BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gaspari, Adam Christian, 1752-1830 / Gaspari, Adam Christian, / Hassel, Johann Georg Heinrich,

Vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung

Bd.: Abth. 5, Bd. 2 ; des ganzen Werkes Bd. 17

Weimar 1823

Geo.u. 143 d-5,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429276-1

Geo. U Gaspari
1432 - 5,2

<36601273150011

<36601273150011

Bayer. Staatsbibliothek

Vollſtändige und neueſte

Erdbeſchreibung

der

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika,

it einer Einleitung zur Statiſtik dieſer Länder.

Bearbeitet von

Dr. G. H a ſ ſ e l.

(Aus dem vollſtändigen Handbuche der neueſten Erdbeſchreibung von Gaſpari, Haſſel, Cannabich, Gutsmuths und Ukert.)

W e i m a r,

im Verlage des Geographiſchen Inſtituts.

1 8 2 3

Vollſtändiges

Handbuch

der neueſten

Erdbeſchreibung

von

Ad. Chr. Gaſpari, G. Haſſel,
J. G. Fr. Cannabich,
J. C. F. Gutsmuths
und
Fr. A. Ukert.

Fünfte Abtheilung.
Zweiter Band,
des ganzen Werkes ſiebenzehnter Band,
welcher
die Vereinigten Staaten von Nordamerika enthält;
bearbeitet von
Dr. G. Haſſel.

Weimar,
im Verlage des Geographiſchen Inſtituts.
1823.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

	Seite.
Neuere geogr. ſtatiſt. Literatur	3— 6.
1) Urſprung. Wachsthum.	7—12.
2) Name. Lage. Gränzen. Größe	12—13.
3) Phyſiſche Beſchaffenheit	14—58.
a. Oberfläche und Boden.	14.
b. Gebirge	17.
c. Gewäſſer	21.
d. Klima	41.
e. Naturprodukte	45.
aa. Aus dem Thierreiche	ebd.
bb. Aus dem Pflanzenreiche	50.
cc. Aus dem Mineralreiche	57.
4) Einwohner	58—84.
a. Zahl	58.

	Seite.
b. Bewohnungen	61.
c. Abſtammung	63.
aa. Europäer	ebd.
bb. Neger	69.
cc. Indianer	71.
d. Religion	79.
e. Standesverſchiedenheit	83.
5. Kultur des Bodens, Kunſtfleiß, Handel	85—138.
a. Kultur des Bodens	85.
Ausfuhr- und andere Tabellen	106.
b. Kunſtfleiß	112.
Ausfuhr-Tabellen	118.
c. Handel	120.
aa. Der Binnenhandel	ebd.
Münzen. Maaße. Gewichte	124.
bb. Der Küſtenhandel	125.
cc. Der auswärtige Seehandel	126.
Ein- und Ausfuhrtabellen	130.
6) Wiſſenſchaftliche Kultur	138—143.
7) Staatsverfaſſung	143—153.
8) Staatsverwaltung	153—165.
a. Centralbehörden	153.
b. Juſtiz- und hohe Gerichtshöfe	156.
c. Finanzweſen	157.
d. Bewaffnete Macht	162.
9) Eintheilung. Topographie	166—1072.
A. Die öſtlichen Staaten	167—365.
I. Der Staat Maine	167.

Vorbericht.

Indem ich dieſen ſiebenzehnten Band unſers großen Handbuchs dem Publikum übergebe, muß ich das Vorwort dazu ſogleich mit einer Entſchuldigung beginnen.

Ich hatte die Beſchreibung der Vereinigten Staaten von Nordamerika begonnen, nachdem ich mich in den Beſitz aller dazu dienlichen Hülfsmittel geſetzt, und mich überzeugt hatte, alles, was zu der Aufklärung und Beförderung meiner Arbeit dienen konnte, nunmehr bei der Hand zu haben. Alle neuern geographiſchen, ſtatiſtiſchen und topographiſchen Werke, die beſten Charten, die zu haben waren, waren dazu mit vielem Aufwande nicht allein aus England, ſondern auch aus Amerika zuſammengebracht. Der neueſte Cenſus von 1820 fehlte mir zwar noch immer, indeß mußte ich die Hoffnung aufgeben, dieſen bald zu erhalten, da ich aus e nem Schreiben des Amerikaniſchen Geographen Morſe erſehen hatte, daß die Details deſſelben in der Mitte von 1822 noch ſelbſt in Amerika nicht bekannt waren, und dieſer Schriftſteller desfalls

mit der Herausgabe ſeines großen Amerikaniſchen Wörterbuchs Anſtand genommen hatte.

Der Druck meiner Darſtellung war ſchon über die Hälfte bis zum Staate Virginia vorgerückt, als Carey's geographiſch = ſtatiſtiſch = hiſtoriſcher Atlas erſchien. In dieſem war nicht nur der ganze Cenſus von 1820 detaillirt aufgenommen, ſondern auch von jedem Staate und Gebiete der Union eine höchſt inſtruktive Charte mitgetheilt. Dadurch wurde nun ein Theil meiner Arbeit unnütz. Die ältern Staaten Maine, Vermont, Maſſachuſetts, Connecticut, Rhodeisland, Neuhampſhire, Neuyork, Delaware, Neujerſey, Pennſylvania, Maryland und Virginia litten zwar keine weſentlichen Abänderungen in der topiſchen Darſtellung, und es brauchte bloß die neuere Volkszahl nachgetragen zu werden, wohl aber war dieß der Fall bei der Darſtellung der Staaten Ohio, Indiana und Illinois, ſo wie der Gebiete Michigan und Nordweſt, die bereits abgedruckt waren. Hier ſah ich mich genöthigt, die Topographie von Illinois und Indiana, die ganz umgeworfen war, nachdem ſeit 1820 und 1821 die Indianiſchen Anrechte auf den größern Theil dieſer Staaten völlig erloſchen ſind und eine völlig neue Eintheilung eingetreten iſt, neu umzuarbeiten und umdrucken zu laſſen, auch das, was in Ohio und den beiden nördlichen Gebieten ſich verändert hatte, in einem Nachtrage aufzuführen, wobei zugleich der neueſte Cenſus aller nördlichen Staaten von 1820 vollſtändig gefügt iſt. Ich bitte daher die Leſer bis Virginia herab dieſe Nachträge nicht zu überſehen. Bei den ſüdlichen und ſüdweſtlichen Staaten von Virginia an konnte ich jedoch ſchon den

gedachten Atlas benutzen und was durch den ſpätern Empfang dieſes in Deutſchland noch ganz unbekannten Werks abgeändert werden mußte, eintragen.

Ich mag zwar nicht den eignen Lobredner meiner Arbeit machen, allein ich bin überzeugt, daß keine Nation ein vollſtändigeres geographiſch-ſtatiſtiſches Gemälde über einen Staat beſitzt, der jetzt die Aufmerkſamkeit der ganzen Erde auf ſich zieht. Mein unabläſſiges Beſtreben gieng dahin, ihn darzuſtellen, wie er in dieſem Augenblicke daſteht, und was er im Fortſchreiten ſeiner Größe einſt werden kann: ich ſehe mit meinen Augen nicht, wie ein andrer Deutſcher Schriftſteller, in demſelben den Greis, der ſein Jugendalter ſchnell überlebt hat, und nun hinfällig die verlorne Blütezeit beweint, ſondern den Jüngling, der, im Vollgefühle ſeiner Kraft, den Schneckengang der Reife überſpringen, und als ausgebildeter Mann ſich vielleicht etwas zu früh geben will.

Dankbar erkenne ich es an, was ich bei der Aufſtellung dieſes Gemäldes den Vorarbeiten unſers Ebeling, deſſen großes Werk indeß erſt ein Drittel der jetzigen Staaten der Union umfaßt, was ich dem Briten Warden, den Amerikanern Morſe, Seybert und Pitkin dabei verdanke: ſie waren meine Führer bei jedem Zuge, den ich anlegte, allein bei einem Lande, wo noch Alles im Werden iſt und wo ſich Alles mit jedem Augenblicke neu verjüngt, konnte ich nicht allein auf ſie mich ſtützen, und ſah mich genöthigt, eine Menge einzelner Topographien und Reiſen zu Hülfe zu nehmen. Ich habe dieſe getreulich genannt. Vor allen waren mir die geographiſchen, ſtatiſtiſchen, hi-

ſtoriſchen Details, die Carey ſeinem Atlaſſe bei-gefügt, von Werthe, da ſie nicht allein mit der zeichnenden Geographie Hand in Hand gehen, ſondern auch gerade das, warum es mir zu thun war, das Neueſte geben.

Auf dieſe Darſtellung der Vereinigten Staaten wird nun in unſerm Handbuche das Gemälde von Mexiko und des ſüdlichen Nordamerika, ſo wie von Weſtindien folgen.

Weimar, im April 1823.

Dr. G. Haſſel.

	Seite
II. — — Neuhampſhire .	197.
III. — — Vermont . .	226.
IV. — — Maſſachuſetts .	257.
V. — — Rhodeisland .	316.
VI. — — Connecticut .	335.
B. Die mittleren Staaten . .	365—697.
VII. Der Staat Neuyork . .	365.
VIII. — — Neujerſey .	446.
IX. — — Delaware . .	476.
X. — — Pennſylvania .	496.
XI. — — Ohio . .	588.
XII. — — Indiana . .	639.
XIII. — — Illinois . .	661.
XIV. Das Gebiet Michigan .	678.
XV. Das nordweſtliche Gebiet .	687.
C. Die ſüdöſtlichen Staaten .	697—976.
XVI. Der Diſtrikt Columbia .	697.
XVII. Der Staat Maryland . .	704.
XVIII. — — Virginia . .	734.
XIX. — — Kentucky . .	799.
XX. — — Tenneſſee . .	828.
XXI. Nordcarolina . . .	850.
XXII. Südcarolina . . .	881.
XXIII. Georgia	910.
XXIV. Das Gebiet von Florida .	937.
XXV. Der Staat Alabama . .	947.
XXVI. — — Miſſiſippi .	964.

	Seite.
D. Die weſtlichen Staaten . .	977—1059.
XXVII. Der Staat Louiſiana .	977.
XXVIII. Das Gebiet Arkanſas .	1002.
XXIX. Der Staat Miſſouri . .	1012.
XXX. Das Gebiet Miſſouri .	1027.
XXXI. — — Oregan . .	1046.
Nachträge	1059—1072.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Neuere geographiſch-ſtatiſtiſche Literatur.

Allgemeine Werke.

Chr. Daniel Ebeling's Erdbeſchreibung und Geſchichte von Amerika; auch unter dem Titel: A. Fr. Büſching's Erdbeſchreibung, XIII. Th., welcher Amerika oder vielmehr bloß die Vereinigten Staaten von Nordamerika enthält. Hamburg 1800—1816 7 Bde. 8. (Das vollſtändigſte Werk, welches wir über die Vereinigten Staaten beſitzen, aber leider nicht geſchloſſen, und da es meiſtens veraltet, hauptſächlich als Materienſammlung brauchbar.) — Verſuch über den politiſchen Zuſtand der Staaten von Nordamerika u. ſ. w. Von Fr. Schmidt. Stuttgart 1822. Th. I. 8. — A statistical, political and historical account of the united states of Northamerica etc. by *D. B. Warden.* Edinb. 1819. 3 Vol. 8. — Geography of the united states, by *John Melish.* Philadelphia 1818. 8. — America and her resources etc. by *John Bristed.* Lond. 1818. 8. — *Blodgets* statist. manual for the united states. Philad. 1810. 8. — Statistical annals of the united states etc. by *Seybert.* Philadelphia 1818. 4. — *Fel. de Beaujour,* Aperçu des Etats unis. Paris 1814. 8. — *Malte-Brun,* precis de la Geographie universelle etc. Tome V. Paris 1817. 8.; Deutſch unter dem Titel: Malte-Brun's neueſtes Gemälde von Amerika u. ſ. w., von E. W. v. Greipel. Leipz. 1819. 8. — The american universal geography etc. by *Jedidiah Morse.* Boston 1812. Vol. I. 8. — D. v. Bülow, der Freiſtaat von Nordamerika. Hamb. 1797. 1798. 2 B. 8. — Be-

ſchreibung des Britiſchen Amerika, von Chr. Leiſte. Wolfenb. 1778. 8. — A new universal gazetteer etc. by *Jedidiah Morse* and *Richard Morse.* Newhaven 1821. 8. — The Edinburgh Gazetteer etc. Edinb. 1817—1822. 5 Vol. 8. — The Western Gazetteer or Emigrants directory etc. by *Sam. Brown.* Auburn 1817. 8. — The geogr. and histor. Dictionary of America and the Westindies. Translation of the spanish Work of *Alcedo*, by *J. A. Thompson.* Lond. 1812—1815. V. Vol. 4. — Vollſt. geogr. top. ſtatiſt. polit. Ueberſicht der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach Meliſh u. A. (im Ethnogr. Magazine B. II. S. 297—404.) —

Journaliſtik.

Americana Archaeologia or transactions of the American antiquarian society. Worcester 1820. Vol. I. 8. — American medical and philosophical register. Newyork 1814—1815. 4 Vol. 8. — American missionary register. Newyork 1820. 8. — National calendar for 1820—1821. Washington. 8. — North-American Review. Boston 1816—1820. — American Journal of science and arts by *Silliman.* Newhaven 1820. 1821. 8. — Amerika, dargeſtellt durch ſich ſelbſt. Eine Zeitſchrift. Leipzig 1818—1821. 8. — Amerikaniſches Magazin, von Hegewiſch und Ebeling. Hamb. 1795. 1796 3 H. 8. — Bibliothèque américaine. Paris 1807—1809. 9 Cahiers. 8.

Reiſebeſchreibungen.

Remarks made during a tour through the united states of America in the years 1817—1819, by *Will. Tell. Harris.* Lond. 1821. 8. — Journal of travels in the united states of Northamerica etc. by *John Palmer.* Lond. 1818. 4.; Deutſch im Ethnogr. Mag. B. III. S. 199—406. — Journal of travels in the interior of Northamerica, by *Harmon.* Boston 1820. 8. — Tour from Hartford to Quebec, by *Silliman.* Newhaven 1820. 12. — Narrative of the expedition to the sources of Missisippi, by *Schoolcraft.* Boston 1821. 8. — Travels in the western country by *Thomas.* Philad. 1819. 12. — Exploratory travels through the western territories of Northamerica, by *Zeb. Montgomery Pike.* Lond. 1811. 4.; Deutſch von Weiland. Weimar 1813. 8. —

Travels to the source of the Missoury River and acroſs the american continent to the pacific Ocean, by *Lewis and Clarke*. Lond. 1814. 4. Deutſch von Weiland. Weimar 1815. 8. — *Darby's* tour from Newyork to Detroit. Newyork 1819. 8. — Travels through the united states of America in the years 1806—1811, by *John Melish*. Philad. 1812. 2e edit. 1815. 2 Vol. 4.; Deutſch von Brauns. Weimar 1819. 8. — Bemerkungen auf einer Reiſe in Amerika u. ſ. w. von Morris Birkbeck (im Ethnogr. Mag. B. II. S. 183—296. Das Original hat der Verfaſſer nicht geſehen.) — Travels of the interior of America in the years 1809—1811, by *John Bradbury*. Liverpool 1817. 8. — *M. E. Descourtitz* Voyage d'un Naturaliste etc. au continent de l'Amérique septentrionale. Paris 1809. 8. — Travels through the states of Northamerica and the provinces of Upper- and Lower-Canada in the years 1795—1797. by *Isaac Weld* Lond. 1799. 4.; Deutſch: Berlin 1800. 8. — Voyage à l'Ouest des monts Alleghany dans les états de Ohio, du Kentucky et du Tennessee et retour à Charleston par les hautes Carolines par *F. A. Michaux*. Paris 1804. 8. — Travels in the united states of America by *Will. Priest*. Lond. 1802. 8. — A Tour in America in the years 1798—1800, by *R. Parkinson*. Lond. 1805. 2 Vol. 8. — Travels in Northamerica, by *A. Roche*. Lond. 1813. 2 Vol. 4. — Voyage dans les états unis de l'Amérique fait en 1795—1797 par *La Rochefoucault-Liancourt*. Paris 1799. 8 Vol. 8.; Deutſch: Hamb. 1799. 3 B. 8. — Nouveau voyage dans les états unis de l'Amérique sept. fait en 1788 par *J. St. Brissac de Warville*. Paris 1790. 3 Vol. 8.; Deutſch von Kayſer. Baireuth 1792. 1793. 3 B. 8., auch von K. Jul. Friederich. Dürkheim 1792. 8. — The Journal of an excursion to the united states of America in 1794 by *Henry Wansey*. Salisbury 1797. 8.; Deutſch: Berlin 1797. 8.

Landcharten.

Generalcharte von den Nordamerikaniſchen Freiſtaaten, von C. F. Weiland. Weimar 1821. — Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von C. G. Reichard. Nürnberg. 1809. — Charte von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von F. L. Güſſefeld und berichtigt von A. F. Götze. Weimar

1812. — Map of the united states by *A. Arrowsmith*. Lond. 1816. in 4 sheets. — Map of the united states of America, by *Gridley*. Newhaven 1811. — Carte des états unis etc. par *Lapie*. Par. 1806. — Carte des états unis de l'Amérique septentrionale par *Tardieu*. Paris 1805. 4 feuilles. — The united states of America by *Wallis*. London.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

I.

Urſprung. Wachsthum.

Amerika war längſt entdeckt: Colon hatte den Spaniern den Weg nach der Mitte, die beiden Cabottos den Engländern nach dem Norden dieſes Erdtheils gewieſen, und doch flog noch über ein Jahrhundert dahin, ehe die Letztern die Entdeckungen der Cabottos benutzten. Noch waren Schifffahrt und Handel auf den Britiſchen Inſeln Nebenſache; noch herrſchten die Hanſeſtädte auf den öſtlichen und nördlichen, die Portugieſen auf den weſtlichen, die Venetianer auf den mittleren Meeren Europa's, und die Briten dachten noch nicht einmal daran, ſich in die Reihe der handelnden und ſeefahrenden Nationen zu ſtellen. Erſt durch die Entdeckung der öſtlichen Fahrt nach Arkhangelsk, wurde die Thätigkeit der Briten geweckt, und der Grund zu England's Handel gelegt, der dieſes Reich in dem folgenden Jahrhundert auf jene ſchwindelnde Höhe hob, worauf wir es jetzt erblicken!

Eine handelnde Nation muß Kolonien haben. Jetzt erſt dachte England an das faſt vergeſſene Amerika. Die große Eliſabeth, die zu Ende des 16ten Jahrhunderts den Thron von England einnahm, gab 1584 Walther Raleigh einen offenen Brief, alle Ländereien in Nordamerika, die noch kein Eigenthum einer chriſtlichen Nation wären, in Beſitz zu nehmen. Zwei kleine Engliſche Schiffe gingen noch in demſelben Jahre nach Amerika ab: ſie lande-

ten da, wo der Roanoke ſich in den Pamlicoſund ergießt, und nannten das im N. belegene Land, zu Ehren ihrer jungfräulichen Königin Virginia. Rich. Greenville führte 1585 eine Kolonie von 107 Briten dahin, die aber ſo viele Schwierigkeiten vorfand, daß ſie 1586 auf den Schiffen des Erdumſeglers Drake nach der Heimath zurückkehrte. Zwei nachherige Verſuche, 1587 und 1590 in dieſer Gegend Kolonien zu begründen, mißlangen ebenfalls, weil ſie zu ſchwach waren, um den Indianern ſich widerſetzen zu können.

Die erſten dauerhaften Niederlaſſungen der Engländer in Amerika, fallen in den Zeitraum von 1603 bis 1625, und wurden unter den Auſpicien der Londoner und Plymouther Geſellſchaften errichtet. Nach Virginia führte Kapt. Smith 1806 die erſten Anſiedler, für welche er Land von den Indianiſchen Häuptlingen erkaufte; doch gerieth er bald mit den Indianern in offene Händel, und bloß ſeine Beſonnenheit und muthiges Benehmen, wie die Liebe einer jungen Indianerin, vermochten die werdende Kolonie zu erhalten. Eine andere Kolonie, welche die Plymouthgeſellſchaft 1608 an der Mündung des Sagadahok errichten wollte, hatte keinen ſo glücklichen Erfolg Dagegen wuchs die Zahl der Koloniſten in Virginia bald an, und die Londoner Geſellſchaft ſchickte 1609 ihren erſten Statthalter Delaware dahin, der 1618 die Holländer aus ihrer Kolonie Neubelgien, die ſie am Hudſon geſtiftet hatten, vertrieb, und die Engländer mit den benachbarten Indianern ausſöhnte, die bald die Küſte verließen, und ſich in das Innere des Landes zurückzogen, wo aber eine Art Peſt (vielleicht das gelbe Fieber) große Verheerungen unter ihnen anrichtete. Blühend wurden die Britiſchen Kolonien aber vorzüglich nach 1625, wo die unpolitiſchen Maaßregeln des bigotten Karl's II. eine Menge Mißvergnügter aus ihrem Vaterlande vertrieben, die in Amerika eine neue Heimath ſuchten. Virginia und Maſſachuſetts nahmen den größten Theil derſelben auf: in letzterem Lande blühete ſchon ſeit 1620 die Kolonie Plymouth, und von da und Virginia verbreiteten ſich die Engländer über Neuhampſhire, Maine, Rhodeisland, Conneticut und Maryland, welches letztre 1631 von Virginia getrennt, und von Lord Baltimore mit Privilegien verſehen wurde, deren ſich keine andere Kolonie rühmen

konnte. Zu gleicher Zeit hatten aber auch andere Nationen Niederlaſſungen in Nordamerika verſucht: ſo die Franzoſen in Canada am Lorenz, die Niederländer in Neuyork und Neujerſey und die Schweden in Pennſylvania und Rhodeisland.

So waren nach und nach die vornehmſten Kolonien in Nordamerika entſtanden. Abentheurer aus allen Gegenden Europa's verſuchten auf der neuen Erde ein Glück feſt zu halten, das ihnen auf der alten geflohen war; Verbannte und Verbrecher fanden hier ein Aſyl; für alle, die arbeiten wollten, öffnete ſich eine Heimath, und nur in dem intoleranten Neuengland wurde wohl die Frage aufgeworfen: weß Glaubens der Ankömmling ſey? Die von fremden Nationen angelegten Kolonien wurden nach und nach ſämmtlich mit den Britiſchen verſchmolzen: die Schweden unterwarfen ſich den Briten; die Niederländer verjagte Karl II. 1664 aus Nordamerika; Akadien wurde 1713, beide Canada und Florida, 1763 mit den Britiſchen Beſitzungen vereinigt, und der Britiſche Leoparde herrſchte ſeitdem, mit Ausnahme von Louiſiana, über das ganze öſtliche Nordamerika, von der Straße Davis bis zum Golf von Mexico, ſo daß im S. W. der Miſſiſippi die Gränze bildete, im N. W. aber alles Land, was über den großen Seen lag, und zum Theil noch von keines Europäers Fuße betreten war, zu den Britiſchen Gebieten gerechnet wurde.

Im Innern der Kolonien hatte ſich während dem alles anders geſtaltet. So wie ſich die Bevölkerung mehrte, ſo fingen auch nach und nach die Abſonderung der einzelnen Staaten an, deren Organiſation durch Königliche Freiheitsbriefe und Privilegien fixirt wurden. Die älteſte derſelben, Virginia, datirt ihre Charte von 1612, Maſſachuſetts von 1628, Maryland von 1632, Rhodeisland von 1663, Connecticut von 1664, Nordcarolina von 1668, Südcarolina von 1670, Neuhampſhire von 1679, Pennſylvania von 1681, Neuyork von 1683, Neujerſey von 1702, Delaware von 1703 und Georgia von 1733. Dieſe Charten waren aber nicht gleichförmig ausgefertigt: eine Provinz hatte größere Vorrechte als die andere, und in allen fanden beſondere Einrichtungen ſtatt, die auf den allmäligen verſchiedenen Urſprung hindeuteten. Im ganzen ſiebenzehnten, und in den erſten $\frac{2}{3}$ des achtzehnten Jahrhunderts, machte die

Volksmenge nur ſchwache Fortſchritte, noch ſahen bloß die Küſten und die Ufer der Ströme Niederlaſſungen und Europäiſche Kultur. Das ungeheure Binnenland lag ganz unbebauet und unangegriffen da, und diente bloß Horden von umherſchweifenden Indianern zur Jagd. Die innern Unruhen, die zum Theil durch Intoleranz hervorgebracht wurden, hemmten augenſcheinlich den Gang der Bevölkerung, die ſonſt raſchere Fortſchritte gemacht haben würde, die Beſchränkungen, welche die Britiſchen Geſetze, beſonders die Navigationsakte, ihrem Handel auflegte, ihren Wohlſtand, und man fing laut an über das Mutterland zu murren. So lange jedoch Franzoſen im N., Spanier im S. zu fürchten waren, ertrug man geduldig dieſen Zwang, ließ es ſich ſogar gefallen, daß 1733, ſtatt des Syſtems des Monopols, das Syſtem der Taxation eingeführt wurde; aber ſobald man von Außen her ſich ſicher glaubte, lehnte man ſich offen dagegen auf. Die Eroberungen im glorreichen Frieden von Paris, koſteten den Briten ihre ſchönſten Provinzen in Amerika!

Die im Britiſchen Parliamente 1765 durchgegangene Stämpelakte, erregte in Amerika allgemeinen Unwillen. Die Nordamerikaner lehnten es zwar nicht geradezu ab, zu den Laſten des Mutterlandes beizuſteuern, aber die Art und Weiſe dieſer Steuer ſollte von ihnen ausgehen, nicht das Britiſche Parliament das Recht haben, ſeine Söhne jenſeits des Meeres nach Willkühr zu behandeln. Zwar konnten die Nordamerikaner nicht eigentlich über Bedrückung klagen, es war im Grunde nur wenig, was das Mutterland von ihnen, und dieſes nicht unbillig forderte, da es um ihrentwillen zwei der blutigſten Kriege geführt, Britiſches Blut in Strömen verſchwendet, und den Staat mit mehr als 150 Mill. Pf. Sterl. verſchuldet hatte. Das erkannten auch die Amerikaner wohl an, aber es galt hier ein Rechtsprincip, das die Nordamerikaner um der Folgen willen nicht zugeben wollten. Im Grunde fühlten ſie ſich mündig, der herangewachſene Jüngling wollte nicht ferner dem väterlichen Gebote gehorchen, die Zeit der Emancipation rückte heran!

Zwar hob das Parliament die beiden Akten, welche die Unzufriedenheit der Nordamerikaner erregt hatten, wieder auf, ohne doch von ſeinem Rechte abzulaſſen, und da

es 1773 einen neuen Theezoll einführen wollte, brach ein wilder Aufruhr zu Boſton aus. Ganz Nordamerika gerieth in Aufſtand, und die Briten fochten in dem darauf folgenden Kriege, zwar nicht ohne Ruhm, aber ſo unglücklich, daß ſie 1782 in die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, die ſchon 1778 Frankreich und Spanien anerkannt hatten, willigen und 1783 ſich mit ihnen ausſöhnen mußten.

Dieſe neue verbündete Republik beſtand urſprünglich aus folgenden Staaten: 1) Neuhampſhire, 2) Maſſachuſetts mit Maine; 3) Rhodeisland; 4) Connecticut; 5) Neuyork; 6) Neujerſey; 7) Pennſylvania; 8) Delaware; 9) Maryland; 10) Virginia; 11) Nordcarolina; 12) Südcarolina, und 13) Georgia. Dazu kamen 14) Vermont, 1790; 15) Kentucky, und 16) Tenneſſee, 1796, und 17) Ohio, 1804. Die Ruhe, die jetzt der Staat genoß, ſtärkte ihn außerordentlich: von allen Seiten ſtrömten neue Anſiedler hinzu, um die ungeheuern Wüſten im Innern umzuſchaffen, und die Volksmenge, welche bei dem Ende des Unabhängigkeitskampfs ſich kaum auf 2 Millionen belaufen hatte, war 1790 bereits auf 3,950,000 und 1800 auf 5,308,666 Bürger angewachſen. 1803 erkauften die Staaten von Frankreich das ganze Louiſiana für 60 Mill. Franken, und da die Indianiſche Nation der Schaktaer (Chaktaws) ihnen, im Frieden von 1801, das ganze Land zwiſchen dem Miſſiſippi und Yazoo überlaſſen hatten, ſo bildeten ſich hier die Staaten: 18) Louiſiana, 1810; 19) Miſſiſippi, 1817; 20) Miſſuri, und 21 Alabama, 1820. Auch traten in der Folge noch 22) Maine, 23) Illinois und 24) Indiana als beſondere Staaten ein, und Columbia konſtituirte ſich als Diſtrikt, Miſſuri, Michigan und Arkanſas als Gebiete. Die Erwerbung eines Theils von Neualbion und dem Frieden zu Gent und die von Florida von den Spaniern, ſchufen die beiden neuen Gebiete Florida und Oregan, die, ſobald ſie die gehörige Volksmenge nachweiſen können, ebenfalls in die Reihe der Staaten einrücken werden. Die großen Gebiete im Innern, dürften indeß ſich bald zertheilen und in beſondere Staaten oder vorerſt Gebiete zerſtückeln.

So ſteht nun jetzt der etwas über 200 Jahre alte Freiſtaat, der mit einem Fonds von 107 Menſchen begann, in einer imponirenden Maſſe, und mit einem Menſchenkapitale von mehr als 10 Mill. da; der erſte Europäiſche,

der ſich auf der neuen Erde zur Selbſtſtändigkeit erhob, und den Ton angab, in den bereits die Europäiſchen Kolonien im Centrum und auf der ſüdlichen Hälfte eingeſtimmt haben. Vielleicht iſt die Zeit nicht mehr fern, wo Amerika keine andere als unabhängige Staaten haben wird.

2.

Namen. Lage. Gränzen. Größe.

Den Namen, den ſich der verbündete Staat bei ſeinem Zuſammentritte gegeben, und den er noch führt, iſt: United states of North-America — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Uneigentlich nennt man ihn wohl den Nordamerikaniſchen Freiſtaat: er iſt jedoch kein einzelner Staat, ſondern ein Staatenbund, wie der Deutſche und der Schweizer.

Er nimmt die Mitte des nördl. Amerika zwiſchen 253° 25′ bis 310° 58′ öſtl. L. und 24° 55′ bis 52° 20′ nördl. Br. ein, und gränzt im N. an die Britiſchen Provinzen von Nordamerika, im O. an den Atlantiſchen Ocean, im S. an den Mexikaniſchen Golf, im S. W. an Mexiko, im N. W. an den Auſtralocean. Im N. O. ſollte, nach dem Frieden von 1783, zwar der St. Croix die Gränze zwiſchen Maine und Neubraunſchweig bilden, allein da hierüber Streitigkeiten entſtanden, ſo wurde durch eine Gränzkommiſſion im Oktober 1798 der Paſſamaquoddy als Gränzfluß angenommen und von deſſen Quelle eine gerade Linie bis zu den Hochlanden als Gränze gezogen. Ueberhaupt beſtehen im N. O. wenige Naturgränzen, außer wo die Hochlande oder eigentlich die Albanykette zwiſchen Maine und Canada und die Canadiſchen Seen ſie bilden. Vom Obernſee macht ſie der Regenfluß bis zum Wood- oder Waldſee, von dieſem an aber, iſt ſie ganz willkührlich auf der Charte, durch die Wildniſſe des Miſſuri unter 49° fortziehend, bis zum Felſengebirge gezeichnet, auf welchem ſie bis über den Bogen, den die Columbia bildet, bis 52° 20′ Br. heraufgeht, und dann in gerader Linie bis zum Jarvisſund am Auſtralocean läuft, doch iſt die ganze Inſel Quadra Vancouver den Briten geblieben. Die weſtliche Gränze mit Spanien, bildet im

S. W. der Lauf des Sabine, dann auf Strecken der Ro-
the Fluß und der Arkanſas, im N. W. eine Linie, die
von dem Felſengebirge unter 42° bis zum Auſtraloceane
ebenfalls auf der Charte gezogen iſt. In der That hat
man bis jetzt alle Gränzen im N. W. und S. W., wo
ſie durch die innern Wüſteneien gehen, bloß auf den Char-
ten gezogen, und an eine wirkliche Abmarkung iſt noch
nicht gedacht, die auch erſt dann erfolgen kann, wenn
Europäiſche Kultur ſich bis dahin verbreitet haben wird.
Daher denn die ewigen Kolliſionen, in die beſonders die
Canadiſchen und Nordamerikaniſchen Pelzhändler bei ih-
rem Pelzhandel gerathen. Die ganze Länge des Gebiets
der Vereinigten Staaten, beträgt von der äußerſten Spitze
Florida's, dem Kap Tancha, bis 52° 20′ etwa 615, die
Breite von der Mündung des Paſſamaquoddy bis Kap
Flattery 610 geogr. Meilen.

Das Areal der Vereinigten Staaten wird verſchieden
angegeben:

Schmidt, pol. Verſ.,	2,043,787	Engl.	=	96,250	geogr.
Warden .	1,838,996	—	=	86,515	QM.
Birkbeck .	2,459,350	—	=	115,821	—
Morſe, Gaz. .	2,000,000	—	=	90,479	—

aber dieſe Schriftſteller, mit Ausnahme Birkbeck's, haben
in den Umfang des Staats noch nicht das von den Bri-
ten im Genter Vertrage abgetretene Gebiet von Oregan
oder der Columbia jenſeits der Felſengebirge eingerechnet.
Dieſes beträgt, nach einer Berechnung der Weilandſchen
Charte, 337,425 Engl. oder 15,896 geogr. Q. Meilen.
Wenn wir daher die Schmidtſche Berechnung mit 2,043,787
Engl. oder 96,250 geogr. Q. Meilen adoptiren wollen,
ſo würde der Flächeninhalt der Vereinigten Staaten über-
haupt 2,381,212 Engl. oder 112,146 geogr. Q. Meilen
betragen, mithin dieſe Staaten in Hinſicht des Areals
nach Rußland, China und dem Britiſchen Reiche den
vierten Rang auf der Erde einnehmen.

3.

Phyſiſche Beſchaffenheit.

a. Oberfläche und Boden *).

Das Gebiet der Vereinigten Staaten bildet ein Hochplateau, das zwiſchen zwei Gebirgsreihen eingeſchloſſen iſt, aber ſich nirgends zu einer ſolchen Höhe erhebt, wie die Hochplateaus Aſiens und Afrika's, vielleicht daß es kaum 500 bis 1,000 Fuß über den Spiegel des Meeres reicht. Dieſes Hochland iſt zu beiden Seiten von niedrigern Küſtenterraſſen umgeben, wovon die weſtliche aus angeſchwemmtem Lande beſteht, das ſich wahrſcheinlich erſt in ſpätern Zeiten angeſetzt hat, die öſtliche aber bloß den Vorſprung des Küſtengebirgs zu machen ſcheint, das, unabhängig von dem Felſengebirge, von welchem es durch ein breites Thal getrennt iſt, ſich hart an das Geſtade drängt. Die Mitte des Hochlands durchſtrömt ein majeſtätiſcher Strom, der Alles, was im W. und O. der beiden Seitengebirge, und was im S. des nördlichen Landrückens entquillt, in ſeinem Schooße ſammelt, und eins der verbreitetſten Waſſerſyſteme der Erde bildet. Längs und um denſelben und ſeine bedeutendern Zuflüſſe, ziehen ſich unermeßliche Marſchen hin, die in Amerika den Namen der Savannen führen: wellenförmige Flächen, durch den Schlamm der Ströme befruchtet, aber nur ſtellenweiſe mit Bäumen und Hochwald gruppirt. Der Boden in den Savannen iſt wahre Marſch, eben ſo üppig und produktiv wie in den übrigen Erdtheilen, aber auch eben ſo ungeſund: häufig findet man darin kleine Seen oder Pfützen, mit Natrum angefüllt, und meiſtens trennen unbedeutende Hügel die Savannen von der Höhe. Dieſe, die in Nordamerika die Geeſt vorſtellt, beſteht aus dürren Steppen, ganz ohne Baumwuchs, der Hauptbeſtandtheil des Bodens Sand, der, da er 8 Monate lang ohne Schutz den brennenden Strahlen der Sonne ausgeſetzt iſt, faſt ganz verbrannt erſcheint: Pike ſah auf ſeiner Reiſe in das Binnenland Strecken, wo der Wind die Sandwogen, wie ein Sturm die Wellen des Meeres in Bewegung ſetzte, und wo auch

*) Observations on the Geology of the united states by Maclure, Philadelph. 1817. 8.

nicht eine Spur von Vegetation anzutreffen war. Doch kann man dieſe Steppen wohl nicht mit der Zahara Afrika's oder der Schamo Hochaſiens in Parallele ſetzen: ſie beſitzen keinen eigentlichen Flugſand, keine Steppenflüſſe, kein brakiſches Waſſer, ſie ſind vielmehr der Kultur überall zugänglich, und könnten leicht in fruchtbare Auen umgeſchaffen werden; auch verhindern die vielen waſſerreichen Flüſſe, die in gewiſſen nicht weiten Zwiſchenräumen von beiden Seiten ſich nach dem großen Strome winden, daß nicht Afrikaniſche oder Aſiatiſche Wüſten entſtehen können, wie Pike zu befürchten ſcheint. Amerika's Hochland hat eine ganz verſchiedene Charakteriſtik!

Im N. durchbricht ein breiter Landrücken von dem Felſengebirge das Hochland; die Natur ſcheint durch denſelben das Gebiet der Vereinigten Staaten von dem der Briten ſcheiden zu wollen, aber die Politik hat darauf keine Rückſicht genommen, und eine ganz willkührliche Gränze vorgezogen, die indeß ſich wenig von den bekannten Streichen dieſes Landrückens, den wir ſchon im weſtlichen Binnenlande kennen gelernt haben, entfernt: er divergirt im W. des Obernſee's in 2 Zweige, wovon der nördliche ſich in das Britiſche Gebiet ausdehnt, und in demſelben unter dem Namen Landeshöhe fortſetzt, der ſüdliche aber durch das nordweſtliche Gebiet bis zum Huronenſee ſtreicht. Er theilt ſichtbar die Gewäſſer: was an ſeinem ſüdlichen Fuße entſpringt, rollt dem Miſſuri oder Miſſiſippi zu, was am nördlichen Fuße, gehört dem Polaroceane oder dem Hudſonsmeere an, nur daß einige geringere Flüſſe ſich in den großen Canadiſchen Seen verlieren, die zwiſchen 285 bis 303° öſtl. L. das außerordentliche Waſſerſyſtem bilden, aus welchem der Lorenz, der zweite Hauptfluß von Nordamerika, ſich entwickelt. Dieſe Seen gehören indeß, mit Ausnahme des Michigan, der ganz in den Umfang der Vereinigten Staaten fällt, nur zum Theile denſelben an.

Die öſtliche Küſtenterraſſe wird durch die Apalachen vom weiten Binnenlande geſchieden: ſie beſteht faſt ganz aus angeſchwemmten Erdlagen, die ſich bis zum Fuße des Gebirgs herziehen, und theils bedeutend über dem Waſſerſpiegel hervorragen, zum Theil aber mit demſelben beinahe gleich liegen. Der Boden in den niedrigen Gegen=

den iſt Marſch auf Sandgrunde, und zum Theil von Meerwaſſer durchdrungen, der Boden auf den Höhen meiſtens Sand, Thon oder Mergel; die Küſten ſind mit kleinen Inſelchen, Sandbänken und vorliegenden Klippen oder Felſen umgürtet, und bilden faſt überall größere und kleinere Buchten und Häven. Strichweiſe findet man in dem Boden dieſer Küſtenterraſſe bedeutende Lagen von Konchylien: eine Maſſe Muſchelkalk erſtreckt ſich nicht allein durch Südcarolina, Georgia und Florida, ſondern ſetzt auch durch Alabama, Miſſiſippi und Louiſiana, in geringer Entfernung von den Gebirgen fort. Hie und da zeigt ſich dieſer Kalk vermiſcht und weich, an andern Stellen ſo hart, daß daraus Kalk gebrannt werden kann. Die Gebirge ſelbſt, die dieſe Küſtenterraſſe begleiten, ziehen ſich aus Neubraunſchweig in langen Ketten, doch mit Unterbrechungen, bis an die Quellen der Alabama: ſie ſcheinen Urgebirge zu ſeyn, meiſtens von Granit- oder Gneißformation, ſtrichweiſe von Flötz- und Ganggebirgen umgeben. Doch gehören ſie ſämmtlich zu den Mittelgebirgen, kein einziges erhebt ſich zur Gränze des ewigen Schnees, und wenige bieten erhabene, wilde oder romantiſche Partien dar.

Weit höher erhebt ſich das Felſengebirge, das die weſtliche Küſtenterraſſe umfaßt; weit wilder und größer zeigt ſich dort die Natur, und ungeheure nackte Felſen, zum Theil mit ewigem Schnee und Eiſe bedeckt, erinnern den Reiſenden, daß er ſich in der Region der Anden befindet. Von dieſem Gebirge ſenkt ſich allmälig das Land zu dem weiten und lachenden Thale herab, das der Oregan und die Columbia bewäſſern, und das, nach dem Urtheile der wenigen Reiſenden, die ſich darin umſahen, zu den reizendſten Partien von ganz Amerika gehören ſoll! Aber es drängt ſich nicht unmittelbar an das Geſtade, ſondern eine Gebirgskette, faſt von derſelben Höhe, wie das Felſengebirge, ſteigt aus California herauf und ſchneidet es von dem Ocean ab, nur da eine Lücke laſſend, wo die Columbia ſich mit demſelben vermählt.

Im Allgemeinen bietet das Gebiet der Vereinigten Staaten eine außerordentliche Verſchiedenheit und Mannichfaltigkeit der Oberfläche und des Bodens dar. Es iſt kein Gebirgsland, es fehlen ihm daher die reizenden und pittoreſken Partien, die in den Alpenländern anziehen,

aber wo es Gebirge hat, da trifft man auch die an! Es iſt wahr, es ſtoßen große Strecken mit ſchlechtem und un-dankbarem Erdreiche auf, das kaum die Mühe der Kul-tur lohnt, aber auch Gegenden, die an Ueppigkeit und Produktenfülle mit den begünſtigtern der alten Erde wett-eifern können! Es iſt wahr, der Boden in den Küſten-ſtrichen, die ſchon lange unter Kultur gelegen, giebt im-mer mehr nach, aber das iſt nicht Schuld der Natur, ſondern des Menſchen, der nicht ſo ſorgfältig, wie in Europa, nachhilft, und es bequemer findet, auf abgeholz-ten Ländereien, ohne viele Mühe, überflüſſig zu ärndten! Es iſt wahr, Amerika erzeugt nicht ſo viele nahrhafte Grasarten, als Europa, aber das dahin verpflanzte Haus-vieh nimmt doch nicht an Größe und Stärke ab, nnd gewöhnt ſich leicht an die andern ſaftigen Pflanzen und Kräuter, die es dort in Menge findet! Es iſt wahr, Amerika's Savannen ſchmückt nicht der ſchöne Teppich der Britiſchen und Deutſchen Wieſen, aber man bedenkt nicht, daß es unter einer weit glühendern Sonne liegt! Im Ganzen kann man den Boden von Nordamerika fruchtbar und produktiv nennen.

b. Gebirge.

Die Vereinigten Staaten werden von 2 Gebirgsket-ten durchzogen:

1) Den Felſengebirgen (Rocky Mountains; ſ. B. XVI. S. 212). Sie bilden den weſtlichen Höhenzug von 42° bis 52° 20′ Br., in mehreren von S. nach N. aufſteigenden parallel ſtreichenden Ketten, die eine Breite von 4 Längengraden einnehmen, ſind meiſtens von ſehr anſehnlicher Höhe, und tragen wahrſcheinlich ewigen Schnee. Lewis und Clarke fanden auf einigen der nie-drigen Berge, die ſie überſtiegen, den letzteren wohl 15 Fuß hoch, indeß geben ſie uns von dem Streichen der verſchiedenen Ketten, von ihrer Ausdehnung, von ihrer Höhe und der Gebirgsart doch nur ſehr unvollſtändige Nachrichten. Die höheren Gebirge ſcheinen ſich in der Mitte zu häufen. Innerhalb der Ketten zogen ſich mei-lenweite fruchtbare Thäler hin, und die Seitenwände der Berge waren mit hohen Fichten bekränzt. Auf den Ge-birgen herrſchte ein ſehr rauhes Klima. Die Vorberge

im O. des Gebirgs waren nicht hoch: einige derſelben hatten vormals offenbar Feuer ausgeworfen; noch jetzt war das umherbelegne Land überall mit Bimsſtein bedeckt, und man ſpürte einen Schwefelgeruch. Mackenzie, der einige Jahrzehnte vorher das Felſengebirge überſtiegen hatte, fand ebenfalls in einem höhern Theile deſſelben Spalten, aus welchen ein, mit Schwefelgeruche begleiteter Rauch aufſtieg. Es iſt daher wohl keinem Zweifel unterworfen, daß wir hier noch Vulkane entdecken werden. Die Berge gewähren auf der ganzen Oſtſeite den Anblick von feſten gefärbten Felſen, daher wohl der Namen Rocky Mountains entſtanden ſeyn mag. Zu dieſem Gebirge gehören:

a) Das Küſtengebirge, welches ſich längs dem Geſtade des Auſtraloceans, in einer Entfernung von 6 bis 10 Meilen hin erſtreckt und das weite Columbiathal einſchließt. Es iſt eine Fortſetzung der California Cordillera und der nordweſtliche Aſt der Anden, wovon die Rocky Mountains den öſtlichen ausmachen, zwar minder hoch und wild, als jene, aber doch auch zum Theil die Gränze des ewigen Schnee erreichend, und auf der Ruſſiſchen Nordweſtküſte Pike bildend, die mit den höchſten der Erde wetteifern können. Mehrere hohe Berge erhielten von Lewis und Clarke Namen: ſo der St. Hellens, im N., der Jefferſon, im S. der Columbia. Der Raynier und Baker waren von Vancouver, der Hood von Broughton getauft. Doch gehören alle dieſe zu einer und derſelben Kette.

b) Die ſchwarzen Berge, eine Kette, die vor den Rocky Mountains hinſtreicht und mehrern Flüſſen, wie den Quicourt, dem weißen und ſchwarzen Fluſſe das Daſeyn giebt.

c) Das ſüdöſtliche Gebirge (B. XVI. S. 212), ein breiter Landrücken, der ſich auf Britiſchem Gebiete, unterhalb des König-Piks da, wo der Mukowane ſich ſeiner Quelle entwindet, von den Rocky Mountains löſet, und in öſtlicher Richtung, nahe der Gränze des Miſſurigebiets fortſtreicht, unter 275° L. in daſſelbe eintritt und im nordweſtlichen Gebiete, unter 283° 30′ L. in zwei Zweige theilt, wovon der nördliche den Namen Landeshöhe annimmt und im

weſtlichen Binnenlande und Canada fortläuft, der ſüdliche aber die Süduſer des Obernſees umgiebt und ſich am Huronenſee verflächt. Dieſer Landrücken, der eine natürliche Gränze zwiſchen den Vereinigten und Britiſchen Provinzen bilden könnte, iſt bloß von Pelzhändlern beſucht, und daher noch ganz unbekannt, übrigens nirgends von bedeutender Höhe.

2) Die Apalachen oder Allegհanen, der weſtliche und bekanntere Höhenzug, der eigentlich keinen allgemeinen Namen führt und in Nordamerika wohl unter dem Namen der endloſen Berge bekannt iſt. Zu demſelben gehören die verſchiedenen Bergketten, die ſich von Neubraunſchweig immer in ſüdlicher Richtung, bis an die Quellen der Alabama erſtrecken. Dahin gehören:

a) das Albanygebirge (B. XVI. S. 213). Es beginnt hoch am Ufer des Lorenz, bildet, von 48° 20′ Br. an, die Gränze zwiſchen Maine und der Provinz Untercanada, und ſchließt ſich in Vermont an die grünen Berge an. In den Vereinigten Staaten heißt es meiſtens nur die Landeshöhe;

b) das grüne Gebirge (Green mountains), in Vermont, welches mit dem Houſatonick in Maſſachuſetts zuſammenhängt, und ſich in 2 Arme theilt, wovon der weſtliche ſich am Champlain verflächt, der weſtliche aber das Albanygebirge erreicht. Der Camels Rump und Mansfield ſollen, nach Morſe, 4,000 Fuß hoch ſeyn: ein anderer hoher Punkt, der Williamſton, reicht nur 1,666, der Killington 3,454 Fuß über das Meer;

c) das weiße Gebirge (white Hills), in Neuhampſhire, von den Indianern Adſchiokotſchak genannt, das höchſte Gebirge von Neuengland, welches von S. W. nach N. O. ſtreicht und ſich ebenfalls an das Albanygebirge, oder die Landeshöhe lehnt. Es hat 6 hohe Pike, worunter der Waſhington gegen 6,500 Fuß, der Monadnok 3,264, der Kearſarge 2,461 Fuß meſſen;

d) der Tagheonnuc, in Maſſachuſetts, deſſen höchſter Gipfel gegen 3,000 Fuß aufſteigt;

e) die Katskill, ein Gebirge in Neuyork, das ſich an den Tagheonnuc anſchließt. Der Roundtop erhebt

ſich, nach Partridge's Meſſung, 3,566 Fuß, nach Andern 3,105 und der High Peak 3,019 Fuß;

f) die eigentlichen Apalachen oder Alleghanen, die ſich in 2 Hauptketten theilen: aa) Die öſtliche, oder die blauen Berge (blue Ridge), welche unter verſchiedenen Namen durch Neuyork, Neujerſey, Pennſylvania und Maryland ſtreichen, aber nur von unbedeutender Höhe ſind und kaum 1,000 Fuß überſteigen. An den Gränzen von Nordcarolina ſcheint ſich die öſtliche Kette der weſtlichen zu nähern. Sie beſteht aus lauter einförmigen Reihen, wovon die öſtlichſte die Kittatinny heißt. Noch gehören zu den blauen Bergen die North- und Shade-Mountains, der Blacklog, Jack, Sideling, Great Warrior, Ewits, Wills, Black Eagle, Broad, Mahantango, Mohonoy, Pokono, Lahawanok, Ararat, Montours, Schilisquaque, Muncy und Savage Mountains. bb) Die Alleghany Ridge, der Hauptſtock des Gebirgs, welcher ſich tief in Virginia hineinzieht. Sein ſüdlichſter Aſt iſt das Cumberlandgebirge in Teneſſee: es endigt am Susquehanna und ſetzt dann im Katskill fort. Seine höchſten Spitzen überſteigen nicht 2,000 Fuß. Zwiſchen den beiden Zweigen öffnen ſich reizende und fruchtbare Thäler, die von den Jackſons- und andern Bergreihen gebildet werden;

g) das Laurelgebirge, im W. der Alleghany Ridge, in mehrern Abtheilungen, deſſen Fortſetzung die ſteinigen und Flattop-Berge machen;

h) die ſüdlichen Gebirge (south mountains). Sie ſtreichen in Virginia parallel mit der blue Ridge;

i) die Brushy- und Montaguegebirge, in Nordcarolina, Fortſetzungen der blue Ridge, wozu auch die Berge in Südcarolina — hier iſt der Pendleton 4,300 Fuß hoch ſtoßen. —

Die Gebirge, die zu den Apalachen gehören, ſind zum Theile Urgebirge von Granit- und Gneißformation: in Rhodeisland und Maſſachuſetts zeigen ſich Ganggebirge, zwiſchen dem Delaware und Rappahannok Flötzgebirge, aus rothem Sandſtein beſtehend, deſſen Lagerungen unter einem Winkel von 25°, mit dem Horizonte ſtreichen, und ſowohl Ur- als Ganggebirge bedecken. Prehnit und Zeolith ſind im Trapp dieſer Gebirgsart

eingemengt, und beträchtliche Lager von Magneteiſenſtein in Grünſteintrapp eingeſchloſſen. Man findet auch Eiſenkieſe, Blutſtein, Blei- und Kupfererze, Arſenik, Waſſerblei, rothes Zinkoxyd, Kobalt, Salz, Steinkohlen, Porphyr, Blende, Kalk, Gyps, und im Cabarro-Thale von Nordcarolina kleine Stückchen Gold.

3) Die Gebirge von Florida, nur unbedeutende Kalkhügel, die ſich in einer Kette durch die Halbinſel erſtrecken, durchaus mit Hochwalde beſtanden ſind, und außer Verbindung mit den übrigen Gebirgen der Vereinigten Staaten ſtehen, aber durchaus unbekannt ſind.

4) Die Hochländer von Miſſuri, ein Landrücken, der ſich in einer ſüdweſtlichen Richtung, 80 Meilen weit, vom Merrimack bis an die Ufer des White im Arkanſasgebiete erſtreckt. Er beſteht aus Flötzgebirgsarten.

Die vornehmſten Vorgebirge der Vereinigten Staaten ſind von uns bereits in der Einleitung zu Amerika (Bd. XVI. S. 30 und 31), mit ihrer Breite und Länge aufgeführt. Es ſind am Atlantiſchen Ocean die Kaps Ann, Cod, Hery, Mai, Hinlopen, Fear, Romano, Canaveral und Florida; am Golf von Mexico Lodo und am Auſtralocean Oxford, Gregory Allo, Foulwater und Flattery. Die Uebrigen werden wir in der Topographie aufführen.

Nordamerika enthält auch zwei merkwürdige Berghöhlen: 1) die Bitterſalzhöhle am Big Blue, im Staate Indiana, in einem 400 Fuß hohen Hügel, eigentlich ein langer Gang, der 8 bis 30 Fuß Höhe und 10 bis 20 Fuß Breite hat und reich mit natürlichem Bitterſalze verſehen iſt, und 2) die Mammuthshöhle, am grünen Fluſſe, in Kentucky, worin man ſchon 5 Meilen tief eingedrungen iſt, und die eine erſtaunliche Menge Salpeter darbietet. Die nähere Beſchreibung beider Höhlen findet man in der Topographie.

c. Gewäſſer.

aa. Meere.

Die Vereinigten Staaten werden von 3 Meeren beſpühlet:

aa) Von dem Atlantiſchen Oceane, von der Mündung des Paſſamaquoddy bis zu der äußerſten Spitze von Florida. Die vornehmſten Buchten und Baien, die dieſes große Meer an einer 390 Meilen langen Küſte bildet, haben wir ſchon in der Einleitung zu Nordamerika (B XVI. S. 217 und 218) genannt; es ſind an der Küſte von Maine: 1) die Paſſamaquoddybai, worin ſich der gleichnamige Fluß mündet, auf der Gränze mit Neubraunſchweig; geräumig mit einem doppelten Eingange, die wohl 100 Linienſchiffe vor allen Winden geſichert aufnehmen kann; 2) die Machiasbai, kleiner und minder tief; 3) die Frenchmansbai neben der großen Inſel Mount Deſert, tief genug für kleine Kriegsfregatten; 4) die Penobscotbai (B. XVI. S. 217), geräumig und tief in das Land greifend; ihre Oſtſeite iſt von einem Inſelhaufen, die Weſtſeite von dem Gebirge Madumbedeg gedeckt. In ihrer Böſchung liegen die Belfaſtbai, und der Haven Mahabigwaduec; 5) die Boardbai, bei dem Vorgebirge Pemaquid und unter dem Schutze des Bergs Madumkag; 6) die Cascobai (B. XVI. S. 217), zwiſchen den Kaps Eliſabeth und Small Point, 5⅘ Meilen weit und 3 Meilen in das Land greifend; ſie iſt für die größten Schiffe tief genug und hat ſchöne Haven; 7) die Sacobai, wovon die Scarboroughbai einen Theil ausmacht; ſüdlich davon liegt Winter-Harbour, an der Mündung des Saco; 8) die Wellsbai, unter dem Vorgebirge Bald Head und 9) York Harbour, an der Mündung des York. An der Küſte von Neuhampſhire: 10) die Pascotaquabai oder Haven, einer der größten, ſchönſten und ſicherſten Haven von Nordamerika, der 2 Meilen in das Land eingeht. An der Küſte von Maſſachuſetts: 11) die Ipswichbai (B. XVI. S. 217); 12) die Maſſachuſettsbai, wovon der Cape Cod-Haven und der Boſtonhaven (B. XVI. S. 217) die innern Theile ausmachen: letzterer kann 500 Fahrzeuge faſſen, aber ſein Eingang iſt beſchwerlich; 13) die Cape Codsbai (B. XVI. S. 217), von einer Erdzunge umgeben, im W. mit der Plymouth-, im S. mit der Barnſtable-Bai zuſammenhängend; geräumig, 5 Meilen weit, tief und ſicher; 14) die Buzzardbai (B. XVI. S. 217), mit den Haven Mateboïs, Fairhaven u. a. Der Sandwichkanal, der durch die Erdzunge ge-

graben und dieſe Bai mit Cape Codsbai verbinden ſollte, iſt nicht zu Stande gekommen. An der Küſte von Rhodeisland: 15) die Narraganſetbai (B. XVI. S. 117), die ſich in die Providence-, Briſtol- und Mount Hope Baien endigt. Sie hat 3 Eingänge: die Narraganſetfahrt, der Rhodeislandhaven und die Seakonnet-Durchfahrt. An der Küſte von Connecticut: 16) den Longislandſund oder Teufels-Belt, welcher durch das Hellgate, mit dem Oſtfluſſe zuſammenhängt. An der Küſte von Neuyork; 17) die Neuyorksbai oder die Mündung der beiden Arme des Hudſonfluſſes, aus der nördlichen und ſüdlichen Bai beſtehend, mit der Graveſandbucht; nicht tief genug für große Schiffe, doch friert ſie nur in den heftigſten Wintern zu. An der Küſte von Neujerſey: 18) die Raritonbai (B. XVI. S. 218), oder der Amboyſund, die ſich in die Neuyorksbai öffnet, aber breiter und tiefer, und von Sandbänken eingeſchloſſen iſt. Zwiſchen Delaware und Rhodeisland: 19) die Delawarebai, worin ſich der gleichnamige Fluß mündet: 26,20 Q. Meilen groß, 8¾ Meilen lang, und an der Mündung 3$\frac{9}{10}$ Meilen weit, aber voller Sandbänke (B. XVI. S. 218). An der Küſte von Maryland: 21) die Cheſapeakbai (B. XVI. S. 218), vor Kap Henry, unter 39° 32' bis 36° 57' nördl. Br., 125 Q. Meilen groß und 38¾ Meilen lang: ihr ſüdlicher Theil gehört zu Virginia. Sie hat 9 Faden Tiefe. Auf der Oſtſeite liegt die Fiſhing- und Eaſtern-, auf der Weſtſeite die Herringbai; ſie empfängt die Waſſer der Susquehannah, des Potomak, Paturent, Patabsco, Elk, Cheſter, Nanticoke, Choptank und Pokomak; 22) die Senepurentbai, welche Maryland mit Virginia gemein hat und eigentlich ein Haff iſt, das durch ſchmale Sandbänke gebildet wird. An der Küſte von Nordcarolina: 23) der Albemarle und Pamlicoſund (B. XVI. S. 218), zwei große Haffe, die durch eine ſchmale Erdzunge, auf deren Spitze das Kap Hatteras liegt, vom Ocean getrennt werden. Der Albemarleſund iſt 12 Meilen von O. nach W. lang und 1 bis 3 breit. Er empfängt den Chowan und Roanoke und ſteht mit dem Oceane und dem Pamlicoſunde durch kleine Durchfahrten, mit der Cheſapeakbai durch einen Kanal, der durch den Dismal geht, in Verbindung. Der Pamlico iſt 17 Meilen lang, und 2

bis 4 breit: er nimmt den Tar auf und ſteht ebenfalls durch ſchmale Durchfahrten mit dem Oceane, dem Albemarle- und Coreſunde in Verbindung. An der Küſte von Südkarolina: 23) den Winyah-Haven; 24) Bulls-Haven; 25) St. Helenaſund und 26) Savannahſund, welche beide letztren mit einer großen Zahl von Inſelchen angefüllt ſind. An der Küſte von Georgia: 27) Waſſaw-ſund; 28) St. Catharinaſund; 29) Sapelloſund und 30) Cumberlandsſund. An der Oſtküſte von Florida, wo man auch mehrere geringe Haffe findet: 31) St. Johns-Haven. Von der merkwürdigen Naturerſcheinung dem Golfſtrom, die dieſe Gegenden des Oceans auszeichnet, haben wir ſchon in der Einleitung (B XVI. S. 38. 39.) ausführlich geredet. — Der Atlantiſche Ocean vergrößert ſich aus dem Schooße von Nordamerika durch folgende Ströme und Flüſſe:

1) den Lorenz. Dieſer Amerikaniſche Hauptſtrom berührt die Gränzen der Vereinigten Staaten bloß auf einer geringen Strecke von 15 Meilen, von da an, wo er den Ontario verläßt, bis zu St Regis Saut, wo er ganz nach Canada übergeht, empfängt auch unmittelbar aus dem Schooße von Neuyork den Oswegatſchie, mittelbar aber alle die Gewäſſer, die ſich aus den Vereinigten Staaten in die Canadiſchen Seen werfen;

2) den St. Johns, welcher in Maine entſpringt, und durch Neubraunſchweig dem Oceane zufällt;

3) den Schudiak, den Gränzfluß mit Neubraunſchweig, welcher ſich mit ſeinem nördlichen Arme, dem Paſſamaquoddy, in die Paſſamaquoddybai wirft;

4) den Penobscot, den größten Fluß von Maine, der ſich in die gleichn. Bai mündet;

5) den Kennebek, einen Küſtenfluß in Maine;

6) den Connecticut, den Hauptfluß von Connecticut und Neuhampſhire. Er entſpringt unter 45° 5′ N. Br. auf der Gränze von letzterem Staate aus einem Moraſte, ſcheidet Vermont von Neuhampſhire, macht verſchiedene Waſſerfälle, und wirft ſich in den Longislandſund Bis Hartford ſteigt die Fluth, und bis dahin iſt er für Handelsſchiffe fahrbar, höher hinauf auch für Boote. Ganzer Lauf: 70 bis 80 Meilen;

7) den Merrimak oder Störfluß. Er hat am weißen Gebirge in Neuhampſhire aus 2 Quellen den Urſprung, macht einige Katarakte, und wendet ſich nach Maſſachuſetts, wo er das Meer erreicht. Er iſt von Haverhill an ſchiffbar;

8) den Amariscoggin oder Sagadahok, welcher in Neuhampſhire aus dem See Umbagog zum Vorſcheine kömmt, und nach Maine übergeht, wo er den Ocean erreicht;

9) den Patuket, den Hauptfluß von Rhodeisland, welcher ſich in die Providencebai mündet;

10) die Thames, einen Küſtenfluß in Connecticut, welcher aus 3 Flüſſen, Yantik, Shetuket und Quinnebog, ſich bildet und nur ſoweit er ſchiffbar iſt, 3 Meilen weit, den Namen Thames führt. Er mündet ſich in den Longisland-Sund;

11) den Hudſon, den Hauptfluß von Neuyork, der im N. dieſes Staats unter 43° 45′ N. Br. aus einigen kleinen Seen zum Vorſcheine kömmt, anfangs nach N. O., dann nach S. O. läuft, mehrere Waſſerfälle macht, bei Neuyork vorbeigeht, wo er ſich in 2 Arme theilt, und in die Neuyorksbai fällt. Sein ganzer Lauf beträgt gegen 70 Meilen. Die Fluth geht bis zum Zuſammenſtrömen mit dem Mohawk gegen 36 Meilen herauf, und ſoweit iſt er für ſchmale Fahrzeuge und Boote, von Albany aber für Schiffe von 80 Tonnen fahrbar;

12) den Delaware. Er hat 2 Quellenflüſſe: den Mohok und Popachton, die ſich in Neuyork, wo ſie auch entſpringen, vereinigen, dann macht der vereinigte Fluß verſchiedene Waſſerſchnellen und Katarakte, wozu die Cedar-Falls unter 41° 27′ Br. gehören, durchſtrömt Pennſylvania und Neujerſey, und geht dann in die Delawarebai, nachdem er einen Lauf von 60 Meilen vollendet hat und von Trenton an für flache Boote von 8 bis 10 Tonnen fahrbar geweſen. Die vielen Stromſchnellen, ſelbſt der Eushightonk, unterbrechen die Schifffahrt nicht;

13) die Susquehannah. Sie entſpringt in Neuyork aus 2 Quellenflüſſen: der Tioga und Susquehannah, durchſtrömt Neuyork, Pennſylvania, und wirft ſich bei Havre de Grace, in Maryland, in die Cheſapeakbai. Sie iſt 74 Meilen lang, aber nur 1 Meile weit für Fahrzeuge

von 200 Tonnen, und bis Bald-Friars-Falls für große Boote ſchiffbar;

14) den Potowmak. Er entſteht aus 2 Armen auf den blauen Bergen in Virginia, wendet ſich nach S. O. durch dieſen Staat und Maryland zur Cheſapeakbai, und hat einen Lauf von 50 Meilen: die Fluth ſteigt bis Georgetown herauf, bis dahin iſt er für Jachten, bis Alexandria für die größten Kauffahrteiſchiffe fahrbar.

15) den Rappahannok, in Virginia, wo er an den blauen Bergen den Urſprung nimmt, und ſich in die Cheſapeakbai mündet, nachdem er 24 Meilen weit Schiffe oder Boote getragen hat;

16) den James, in Virginia, welcher in den Hochlanden unter 33° 25′ N. Br. auf der Weſtſeite der Jackſonsberge unter dem Namen Jackſon, den er nach der Vereinigung mit Carpenters-Krick mit dem des James vertauſcht, entſteht, nimmt die Rivanna und den Appamattox auf, und wirft ſich ebenfalls in die Cheſapeakbai. Er iſt weithin ſchiffbar, und iſt, da auch mehrere ſeiner Nebenflüſſe beſchifft werden, für Virginia unſtreitig der wichtigſte Fluß;

17) den Roanoke, welcher ſeine beiden Quellenflüſſe Dan und Staunton in Virginia hat, aber nach Nordkarolina übergeht, wo er ſich in den Albemarleſund wirft: er iſt bis Halifax oder bis an den großen Fall für Fahrzeuge von 45 Tonnen ſchiffbar;

18) den Tar, welcher auch wohl Pamlico genannt wird. Er entſteht im N. von Nordcarolina aus mehrern Quellenflüſſen, wendet ſich nach O., und fließt in den Pamlicoſund, nachdem er einen Lauf von 28 Meilen gemacht hat. Für Schiffe, die nur 9 Fuß Waſſer brauchen, iſt er bis Waſhington oder 8 Meilen weit, für Boote bis Tarborough, 10 Meilen weiter, ſchiffbar.

19) die Neuſe, einen Fluß in Nordcarolina, welcher im N. des Staats, in der Nähe von Hillsborough, der Erde entquillt, nach S. O. fließt, und ebenfalls den Pamlicoſund vergrößert. Er trägt Seeſchiffe $2\frac{2}{5}$ Meilen weit bis Neubern, Boote aber 20 Meilen weiter;

20) den Clarendon oder Cape Fear, einen Fluß in Nordcarolina. Er fließt aus 2 Flüſſen, die im N. des

Staats entſtehen, zuſammen, geht nach S., und fällt bei Cape Fear in den Ocean. Er trägt große Handelsſchiffe $2\frac{1}{5}$ Meilen bis Wilmington, Boote 18 Meilen bis Fayetteville. Auch ſein nördlicher Quellenfluß iſt 14 Meilen weit ſchiffbar;

21) den Yadkin. Er entſpringt auf der Alleghany Ridge in Nordcarolina, wendet ſich nach S. O., geht in Montgomery durch eine Stromenge, nimmt nach dem Zuſammenfluſſe mit dem Rockyfluſſe den Namen Great Pedee an, und mündet ſich in die Winyahbai. Er iſt ſeit 1818 durch die Yadkin-Schifffahrtsgeſellſchaft von Wilkin-Court-Houſe bis Cheraw-Hill, an der Gränze von Südcarolina, ſchiffbar gemacht;

22) den Santee, den Hauptfluß von Südcarolina. Er hat 2 Quellenflüſſe, den Congaree und Wateree, die bei Belleville zuſammenſtoßen, und dann, ſich nach S. O. wendend, durch 2 Arme unterhalb St. James in den Ocean werfen. Er iſt, ſoweit er Santee heißt, völlig ſchiffbar; auch kann der Wateree bis Morgantown in Nordcarolina befahren werden;

23) die Savannah, einen großen Fluß, der aus dem Zuſammenfluſſe des Tugaloo und Kiowee entſteht, Südcarolina von Georgia trennt, und unter 32° Br. in den Tybeeſund geht. Er iſt für Handelsſchiffe bis Savannah oder $3\frac{2}{5}$ Meilen weit, für Boote bis Auguſta, 68 Meilen weiter, fahrbar;

24) die Alatamaha, in Georgia, wo ſie durch die Vereinigung der Flüſſe Oconee und Oakmulgee entſteht, nach S O. ſtrömt, und ſich zwiſchen den Eilanden Sapelo und St. Simonds durch mehrere Arme in den Ocean wirft. Sie iſt für Fahrzeuge von 30 Tonnen bis Milledgeville, auf dem Oconee, für Boote aber 60 Meilen weit ſchiffbar;

25) den St. Marys, einen kleinen Fluß, der im Sumpfe Oquajanoka entſteht, ſich mit einem Bogen nach O. ſchwingt, die Gränze zwiſchen Georgia und Florida auf eine Strecke bildet, und dann bei dem Eilande Amelia in den Ocean ſtrömt;

26) den St. Johns, den vornehmſten Fluß in Oſtflorida. Seine Quelle iſt noch nicht hinlänglich bekannt: ſie ſoll ſich zwiſchen 26 bis 27° finden. Er fließt paral-

lel mit dem Oceane nach N., durchſtrömt den See St. George, wendet ſich 4 Meilen vor ſeiner Mündung nach O. und erreicht den Ocean etwa unter 30° 36′ Br. Seine Länge beträgt 60 Meilen; er trägt Schiffe bis zum See St. George.

bb) Von dem Mexikaniſchen Meere oder dem Golfe von Mexiko (B. XVI. S. 218), welcher die Küſten der Vereinigten Staaten 224 Meilen weit beſpühlt. Die vornehmſten Baien, die dieſes Meer an den Küſten der Vereinigten Staaten macht, ſind: 1) die große Bai, an der Küſte von Weſtflorida, worin ſich die Charlotte mündet; 2) die heilige Geiſtbai, worin der Küſtenfluß Manzette fällt; 3) die große Apalachebai, zwiſchen dem Kap Pinos im O. und St. Blaſius im W. Sie hat die Mündung des Apalachicola; 4) die Baien St. Joſeph; 5) St. Andreas; 6) S. Roſa und 7) Penſacola, an den Küſten von Weſtflorida, ſämmtlich ſehr geräumig und ſchöne Haven bildend; 8) die Bai Mobile, 6 Meilen lang, 1½ breit und ſo geräumig, daß ſie die ganze Britiſche Flotte faſſen könnte. Sie liegt an der Küſte von Alabama und empfängt den Mobile; 9) die Bai oder der See Borgne, ein Haff, das ſich gegen den Golf öffnet, und im W. mit dem See Pontchartrain zuſammenhängt, 8 Meilen lang, 3 breit. Sie liegt an der Küſte von Louiſiana; 10) die Vermillionbai und 11) die Sabinebai, beide an Louiſiana's Küſten. Der Golf empfängt aus dem Schooße der Vereinigten Staaten, von W. nach O.:

1) die Charlotte, einen Küſtenfluß, welcher das Waſſer des heil. Geiſtſees aus Oſtflorida unter 27° 52′ Br. in die große Bai des Golfs abführt;

2) die Apalachicola, einen beträchtlichen Fluß, der bei der Vereinigung des Chatahouche und Flint, die beide aus Georgia herſtrömen, den Namen empfängt, und dann in die Apalachebai geht. Sein ganzer Lauf bis an die Quelle des Chatahouche beträgt gegen 100 Meilen. Fahrzeuge, die nicht über 6 Fuß Waſſer brauchen, können bis zur Bifluenz herauffahren, weiterhin dient er bloß zur Kahn- oder Bootfahrt;

3) die Alabama. Sie entſteht aus den Flüſſen Kooſa und Tallapooſa, welche in Georgia entſpringen, und nach ihrer Vereinigung bei Alabama den Namen Alabama an-

nehmen, ſüdwärts ſtrömen, und ſich in die Mobilebai ergießen: hat bis zur Mündung der Cahawba 4 bis 5 Fuß Waſſer, und kann mit Booten und flachen Fahrzeugen befahren werden;

4) den Miſſiſippi, den größten aller Ströme der Vereinigten Staaten, und einſt, wenn die Kultur ſich über die Binnenländer verbreitet haben wird, wahrſcheinlich die Achſe, um welche ſich ihr ganzer Handel drehen wird. Er bildet vielleicht eins der größten und verbreitetſten Waſſerſyſteme der Erde, und durch ihn könnte mit leichter Mühe eine inländiſche Verbindung des ganzen Nordamerika hergeſtellt werden. Sein Stromgebiet erſtreckt ſich über 55,008 Q. Meilen, er bewäſſert etwa die Hälfte der Vereinigten Staaten, und wirft jede Stunde 1,165,000 Kubikfuß Waſſer in den Golf von Mexiko. Allein ganz mit Unrecht führt dieſer mächtige Strom den Namen Miſſiſippi, ſondern er ſollte Miſſuri heißen, da dieſer Nebenfluß weit ſtärker als der Strom iſt, den geographiſche Unkunde bisher für den Hauptſtrom gehalten hat, und den er nun einmal in dem Munde der Völker und mithin auch in der Erdbeſchreibung behalten wird. Der Miſſiſippi entſpringt in dem nordweſtlichen Gebiete an dem Landrükken, der von den Felſengebirgen nach dem Obernſee ſtreicht, aus dem Turtle- oder Schildkrötenſee, welcher, nach Lewis und Clarke, unter 47° 28′ N. Br. und 283° 20′ L. belegen iſt. Nachdem er am Fuße des Gebirgs ſich durch mehrere kleine Seen, wie den rothen Ceder- und Wenepeeſee gewunden, und durch die Zuflüſſe des Leechſees verſtärkt iſt, tritt er in die Ebene, und bildet in ſeinem ſüdöſtlichen Laufe die Gränze zwiſchen dem nordweſtlichen Gebiete und dem Staate Illinois, mit dem Miſſurilande. Er empfängt an Zuflüſſen auf der Oſtſeite aus dem nordweſtlichen Gebiete den Wildoats, Muddy, Red Cedar, Strub Oak, unter welchem er einen Katarakt macht, Lake, unter welchem die Big Falls, Back, S. Francis, Rum, Andevies, unweit des berühmten Antons Katarakts, St. Croix, Chippewa, Mountain, Black, Prairie la Croſſe und Ouisconſin, aus dem Staate Illinois, aber den Rock und Illinois ſeinen bedeutendſten Zufluß von O., nach deſſen Vereinigung er mit dem mächtigern Miſſuri zuſammenſtößt oder vielmehr von dieſem verſchlungen wird, obgleich der vereinigte Strom den Namen Miſſiſippi uſurpirt hat.

Von der Weſtſeite gehen dem Miſſiſippi zu: der Pine, Corbeau, Elk, Buffaloe, Sack, der große St. Peter, der Connon, Clear, Root, Joua, Gayard, Turkey, Bear, Catfiſh, Wabiſapincan, Ayauwas, Polecat, der große Moines, der Salt, und endlich, unter 38° 55′ 19″ Br. und 287° 30′ Br., der Miſſuri, nachdem der Miſſiſippi ohne Krümmungen einen Weg von 149 Meilen zurückgelegt hat. Der Miſſuri entſpringt am Felſengebirge unter 44° Br. und 266° 30′ L.: 3 Flüſſe, der Jefferſon, der Madiſon und der Gallatin bereiten ihm in einem Thale des Felſengebirgs ſein Wiegenbette und empfangen ihre Nahrung aus den Schneeklüften des Gebirgs, mittelſt einer unendlichen Menge kleiner Bäche, die ſich von demſelben herabſtürzen. Nach ihrem Zuſammenſtoßen führt der Fluß den Namen Miſſuri. Er empfängt im Lande, das von ihm den Namen trägt, von W. her den Goſe, Pryor, Ordway und Skishaquaw, nach deſſen Zuſammentreffen er ſeinen nördlichen Lauf verändert, nach N. O. ſtrömt und ſeinen erſten bedeutenden Katarakt macht; von N. vergrößern ihn der Marias mit dem Tanſey, der Thomſonis, Turtle, Windſor, Northmountain, Taapat, Wiſer, Bratton, Gibſon, Pine, Warner, Milk, Ayalia, Porcupine, Martha, Ibex White Earth, Hallſtrand, Great Penn und Orion. Hier erreicht er das temporäre Fort Mandan, wo Lewis und Clarke überwinterten, und wendet ſich plötzlich nach S., wo ihm von O. her zuſtrömen der Shepherd, Fiſh, Worreconne, Sarharne, Stone, Idol, Otter, Smoke, und die 3 Rivers of the Sioux-Paß. Von der Cedarinſel wendet er ſich völlig ſüdöſtlich, und erhält von N. her die Zuflüſſe Jaegue, Floyd, Soldier, Bowyer, Musquito, Nishnahatona, Nadawa, Turkis, Little River platte, Tyger, Grande River platte, the two Charatons, Good Womans, Monitou, Cedar, Miry, Otter, Charette, und Oſage Womans, worauf der Miſſiſippi zu ihm ſtößt. Alles dieß ſind indeß nur unbedeutende Flüſſe. Weit ſtärker ſind die, welche von S. her ihm zufließen. Dahin gehören: Smith, Portage Crick, Snow, Slaugher, Bighorn, Judith, St. Mount, Little Dog, Muscle Shell, Burnt Lodge, White Beard, Snik Lodge, Bigdry, Little Dry. Indian, 2,000 Milles Crick, der mächtige, 90 Meilen lange, Yellowſtone und der little Miſſuri; dann von W. der Knife, Chechetar, Cannon Ball, Maripa, Wetarhoo,

Sarwarcarna, Chayenne, Teton, Turkey, Corvus, White, Shannon, Poncurar, Quicurre, White Point, Warrandy Creche, der 135 Meilen lange Platte, das Weeping Water, der kleine und große Nemehaw, der Wolf und Independence, der 122 Meil lange Kanſas, Blue Water, Salt, Mine, der 75 Meilen lange Oſage, der Buffaloe, St. Johns, Wood und Bonhomme. Hier erfolgt im Camp Belle Fontaine das Zuſammenſtoßen des Miſſuri, der nun einen Strich von 375 Meilen durchfloſſen, mit dem Miſſiſippi, unter deſſen Namen er ſich ganz in ſüdlicher Richtung noch 180 Meilen bis zu ſeiner Mündung, mithin im Ganzen 555 Meilen fortbewegt. Seine Zuflüſſe ſind nach ſeiner Vereinigung, von O.: aus Illinois die Cahokia, der Kaskaſkias, der Avaſe und der prächtige, 206⅞ Meil. lange, Ohio, welcher Illinois von Kentucky ſcheidet; aus Kentucky der Kaskinompe, aus Tenneſſee der Chickaſaw, Red Foot, Odian Forked Deer, Hatchee und Wolf; aus Miſſiſippi der große und kleine Yazou, der Boyon Pierre, der Coles, Hamochutte und Buffaloe, vom W. her, aus Miſſuri der Merimak; aus Arkanſas der St. Francis, der White und Arkanſas; in Louiſiana der Red River, nach deſſen Aufnahme der Strom ſich in mehrere Arme theilt, welche die großen Inſeln Point Coupee, Laourche und Orleans umfließen, und dann ſein Waſſer durch 3 Mündungen, Main-Paß, South und South-Weſt-Paß, in den Golf ſtürzt. So mächtig aber dieſer Strom auch iſt, ſo beſchwerlich und gefährlich iſt die Schifffahrt auf demſelben: vom Oceane braucht man 35 Tage, um nach Neuorleans zu kommen, und von da bis Natches auf 62 Meilen 40 bis 60 Tage, und weiterhin gehen keine Schiffe, Boote jedoch bis zu dem Antonskatarakte, wo ſich dann die Stromſchnellen und Fälle zu ſehr häufen. Von Neuorleans bis zum Illinois erfordert die Fahrt 70 Tage. Auch iſt der Strom, trotz ſeiner großen Waſſerfülle und der vielen Flüſſe, die er verſchlingt, nicht ſehr breit, regelmäßig 2,800 bis 3,000 Fuß, aber zur Zeit des jährlichen Steigens, tritt er aus ſeinen Ufern, und nimmt dann von dem Zuſammenſtoßen der beiden Ströme bis zur Mündung eine Breite von 4 bis 5 Meilen ein. — Nach einer Tabelle, die uns Will. C. Preſton mitgetheilt hat, verbreitet ſich das Waſſerſyſtem des Miſſuri und ſeiner ſchiffbaren Ströme auf 3,062 Meilen;

der Miſſuri iſt 659½, die Gasconade auf 40, der große Oſage auf 120, der Mine 10, der Chariton 6, der grand River 120, Berts 6, Blue Water 10, Kanſas 240, Nodawa 20, Nemaha 8, Platte mit ſeinen Zuflüſſen 400, der kleine Sioux 12, Floyds 8, der Big Sioux 40, Jacque 60, White 120, Teton 20, Chien 200, Wetarhoo 46, Cannon Ball 30, Knife 10, der kleine Miſſuri 40, White Earth 12, Yellow Stone 240 und ſeine Zuflüſſe 300, Porcupine 10, Milk 20, Muſſel Shell 200, Bighorn 12, Maria 40 und ihre Zuflüſſe 100, die Zuflüſſe des Oſage 60, und des Kanſas 20 Meilen weit ſchiffbar. Die Schifffahrt des Miſſiſippi erſtreckt ſich über 1,702 Meilen, wovon der Miſſiſippi 3·0, der Pike 24, der Corbeau 60, St. Peter 200, Turkey 16, St. Croix 48, Black 36, Chippawa 36, die obere Jowa 12, der Ouisconſin 72, die untere Jowa 14, der Rock 100, Moines 160, der Salt 14, Copper 30, und der Illinois und ſeine Zuflüſſe 600 Meilen weit ſchiffbar. Das Stromgebiet des Ohio erſtreckt ſich, nach Bradbury (S. 282), über 198,464 Engl. = 9,344½ geogr. Q. Meilen *).

5) die Pearl, einen Fluß in Miſſiſippi, der ſich in den See Borgne wirft;

6) den Vermillion, einen Fluß in Louiſiana, der in die gleichn. Bai geht;

7) den Mermonto, einen Küſtenfluß Louiſiana's;

8) den Curcuſiu, ebenfalls ein Küſtenfluß von Louiſiana, der durch den gleichn. See ſtrömt; und

9) den Sabine, einen Küſtenfluß, der die weſtliche Gränze Louiſiana's gegen Mexiko bildet, und ſich in die Sabinebai wirft.

cc. Von dem Auſtraloceane, welcher die weſtliche Küſte der Vereinigten Staaten auf einer Strecke von 98 Meilen beſpühlt, aber an derſelben keinen einzigen bedeutenden Buſen bildet, nur im N. dringt die Straße Juan de Fuca tief in das Land, und ſteht mit Poſſeſſions- oder Pagetsſunde, einer tiefen, aber ſchmalen Bai, in Verbin-

*) Wir haben die Zuflüſſe des Miſſuri und Miſſiſippi theils nach Lewis und Clarke, theils nach Pike angegeben: ihre Namen differiren zum Theil bei Preſton. Nähere Erläuterung werden wir darüber bei der Topographie geben.

dung. Eine andere kleinere Bai iſt, im N. der Columbia, Whitby's-Bai. Der einzige Fluß von Bedeutung, der aus dem Gebiete Oregan dem Oceane zufließt, iſt:

1) die Columbia oder der Oregan. Dieſer große Fluß entſpringt in den felſigen Gebirgen, etwa unter 49° 48' Br. und 261° 10' L., ſtrömt durch ein weites Felſenthal nach N. W., wird dann durch Gebirge zurückgedrängt, und zu einem Bogen gezwungen, der ihm eine ganz ſüdweſtliche Richtung giebt: er durchſtrömt dann den See Chattnognik, wendet ſich aus demſelben nach S. W., wo er die Waſſer des Flatbowſees und den bedeutenden Clarke an ſich zieht, richtet ſich dann wieder nach S. W., zieht von O. den Lautar und Saptin, von W. die Wahnacha und Tapelete an ſich, und geht von da nach W. und N. W., auf welchem Wege ihm von N. der Canoe, Cruſallo und jenſeits des Küſtengebirgs der Seal, der Chuhwanahiooks und der Cowelediske, von O. her aber der Basketspot, der Lewis, der Wollowwollate, und von S. der Youmalolam, der Page, der Tawarnabe-ooks und der große Multnomah zufallen. Die Mündung iſt breit und der Fluß ſelbſt für größere Handelsſchiffe weithin ſchiffbar. In der Mündung liegt die Bai Baker.

2) Der Clatſop und

3) der Killamouk, zwei kleine Küſtenflüſſe im S. der Columbia.

β. Binnenſeen.

In den Vereinigten Staaten findet man zwar viele und zum Theile beträchtliche Binnenſeen, indeß gehören die größten doch nicht ganz denſelben an, und liegen auf der Gränze, wo ſie zwiſchen den Vereinigten Staaten und den Briten getheilt ſind. Dieſe ſind:

aa. der Obere See (lake superior), einer der größeren Binnenſeen der bekannten Erde (B. XVI. S. 42). Von demſelben gehört der ſüdliche und weſtliche Theil den Vereinigten Staaten, und der Gränzrezeß von 1783 theilt auch die Philippeaux- und Königsinſel, ob ſie gleich den Britiſchen Küſten näher belegen ſind, denſelben zu. Wir haben den Flächeninhalt dieſer ungeheuern Waſſermaſſe auf 1,800 Q. Meilen beſtimmt; Darby rechnet dafür 836,352 Mill. □ Fuß. Durch den Marienkanal,

worin ein Katarakt ſich befindet, führt er ſein Waſſer in den Huronenſee ab. Seine bedeutendern Eilande und die aus den Vereinigten Staaten eingreifenden Vorgebirge, werden wir in der Topographie aufführen. Die Flüſſe, die er aus dem nordweſtlichen Gebiete aufnimmt, ſind: Tenaugon, Iron, Carp, Presquisle, Black, Montreal, Mandais, Raspherry, Sandy, Sezcawmawbecaw, Cranberry, Bulruſh, Little Iron, Brulé, Goddard, St. Louis, welcher in die Weſtbai geht, und der la Pluie oder der Regenfluß, welcher letztere die Gränze der Freiſtaaten mit dem weſtlichen Binnenlande bildet, durch mehrere kleine Seen geht und mit dem Holzſee verbunden, auch beſonders deßhalb merkwürdig iſt, weil über ihn die Fahrt der Montrealer Pelzhändler in das Innere des Binnenlandes geht;

bb) der Huronenſee (B. XVI. S. 43.) Auch dieſer gehört nur zum Theil den Vereinigten Staaten und die Demarkation von 1783 theilt die größere Hälfte dieſes 750 Q. Meilen oder nach Darby, 557,568 Mill. Q. Fuß im Spiegel haltenden Sees, mit der Manitongruppe den Briten zu, dagegen gehört die vor dem Kanale Michillimakinak, der den See mit dem Michigan verbindet, belegne Inſel Michillimakinak den Vereinigten Staaten. Der See umgiebt die Oſtſeite des Gebiets Michigan, und bildet an demſelben die Baien Thurand und Sagana, die gleichnamige Flüſſe aufnehmen; ſonſt fällt bloß der Little River dieſem See zu, der ſein Waſſer durch die St. Clairſtraße dem St. Clairſee und aus dieſem durch die Straße Detroit dem Erieſee zuſchickt;

cc) der Michigan (B. XVI. S. 43). Dieß iſt der einzige von den 5 Canadiſchen Seen, der ganz allein den Vereinigten Staaten angehört, indem er von dem Gebiete Michigan, den Staaten Indiana und Illinois und dem nordweſtlichen Gebiete umgeben iſt. Er hält 744 Q. M. oder nach Darby, 376,898,400,000 Q. Fuß im Spiegel und hat im W. einen großen Buſen, die Greenbai, in welche ſich der Ausfluß des Winebagoſees wirft *). Dieſer See

*) Der Winebago iſt keine Bai des Michigan, wie B. XVI. S. 43 ſteht, ſondern ein Binnenſee des nordweſtlichen Gebiets, welcher vom Outagamy durchfloſſen iſt. Dieſer Fluß führt auch ſein Waſſer in die Grüne Bai des Michigan ab.

wird durch eine Menge von Flüſſen geſpeiſet, als aus dem Michigan-Gebiete von dem Carp, Aſſiette, Betſies, Maniſtie, Marguerite, St. Nicholas, Beauvais, Rock, Maſtigon, Grand, Raiſin, Barbue, Maramec und S. Joſeph; der Kalumet geht ihm aus Indiana, der Cedar, Miloques, Sakies, Maurice aus dem nordweſtlichen Gebiete zu, der Outagamy, Gospard und Monomony fließen in die Grüne Bai. Der See hat nur eine Oeffnung, die Straße Michillimakinak, die ſein Waſſer in den Huronenſee abführt;

dd) der St. Clairſee, ein kleiner Binnenſee, nur 18 Meilen im Umfange haltend und bloß dadurch merkwürdig, daß in ihn der Ausfluß des Huronenſees, die St. Clairſtraße, ſich ausmündet und aus ihm durch die Straße Detroit in den See Erie geht. Er trägt verſchiedene Eilande, die theils den Briten, theils den Nordamerikanern gehören, je nachdem ſie dieſer oder jener Küſte näher belegen ſind;

ee) der Erie (B. XVI. S. 43), ebenfalls einer der Canadiſchen, zwiſchen den beiden benachbarten Staaten getheilten Seen. Er iſt 597 Q. Meilen, oder nach Darby, 418,176 Mill. Q. Fuß groß und breitet ſich an den Küſten von Ohio, Pennſylvania und Neuyork aus. Die Gränze geht mitten durch denſelben, die SandUski-, Pudding-, Pelé-, Bas- und Weſternbirdinſeln den Nordamerikanern laſſend. Er macht an den Küſten von Ohio die Miami- und Sanduskibaien, und nimmt aus dem Schooße dieſes Staats den weſtlichen Huron, Rock-Point, Raiſin, Black, Waipi, den bedeutenden Miami, welcher aus Indiana herfließt, den Portage, Sanduski, den öſtlichen Huron, den Vermillion und Black, den Rocky, Cayahoga, Grande und Aſhtacula; aus Pennſylvania den Elk und Wanut, und aus Neuyork den Chataughque, den Kataragus, den Fiſh und Tehoſeroron auf. Wo letzterer dem See zuſtrömt, da öffnet ſich die Niagaraſtraße mit ihrem berühmten Katarakte, die das Waſſer des Erie und mit ihm das des Michigan, des Huronen- und Obernſees in den Ontarioſee abführt;

ff) der Ontarioſee (B. XVI. S. 43). Dieſer letztere der großen Canadiſchen Seen, aber der befahrenſte unter allen, iſt ebenfalls zwiſchen den Briten und den Nordamerikanern getheilt. Er iſt bloß von dem Staate

Neuyork umgeben, hält 582 Q. Meilen, oder, nach Darby, 209,724,480,000 Q. Fuß im Spiegel, und empfängt aus dem Schooße von Neuyork den Gennessee, den bedeutenden Oswego, den Salmon, Planche, Famine, Aſſumption und Rivière à Mr. le Comte, macht dann die Nivernois- und Hungarybaien und endet endlich in dem See der 1,000 Inſeln, welcher den Anfang des mächtigen Lorenz oder, wie er auf der Seite von Neuyork noch heißt, des Cadaraqui macht.

Von weit geringerem Umfange ſind die übrigen Binnenſeen der Vereinigten Staaten, wovon wir nur die bedeutendſten nach den Staaten aufführen, worin ſie ſich ausbreiten; im S. von 41° verſchwinden die Binnenſeen ganz:

gg) in Maine: der Mooſehead, mit einer Inſel in der Grafſchaft Lincoln, welcher durch mehrere kleine Flüſſe geſpeiſet wird, der Umbagog, durch welchen der Androscoggin oder Sagadahok geht, der Sebago und die 3 Schoodjak;

hh) in Neuhampſhire der Winipiſeo, $4\frac{7}{10}$ Meilen lang, und wo er am breiteſten $1\frac{7}{10}$ breit, mit vielen kleinen Inſeln;

ii) in Vermont der Memrahagebeck, welcher aber größtentheils in Canada liegt, und aus Vermont die Flüſſe Farrands und Black empfängt, und der Auſtin; auch gehört ein Theil des Champlain hierher;

ll) in Neuyork der Champlain, von 44° bis 45° N. Br., wovon indeß ein Theil der öſtlichen Seite zu Vermont gehört: er iſt $17\frac{6}{10}$ Meilen lang, 3 breit und hält, nach Hutchins, 36,70 Q. Meilen im Spiegel; ſeine Tiefe beträgt 60 bis 100 Klafter. Auf ſeinem ſüdlichen Ende zieht er ſich in die Narrows, einen engen Felſenkanal, zuſammen. Er hat mehrere Baien, als Weſtbai, Clovenrockbai, Pichon, Cumberland und im N. verſchiedne Eilande. Im S. hängt er durch den neuen Kanal, mit dem $7\frac{8}{10}$ Meilen langen und $1\frac{1}{2}$ breiten Seen S. George zuſammen. Andere Seen ſind der Oneida, der Oswegatche und Scaron;

kk) im nordweſtlichen Gebiete der Winnebago, welcher ſich in die Grüne Bai des Michigan durch den ihn durchfließenden Outagamy ausſchüttet, die Otter-, Sand-, Lech-, Wenepec-, Red-Cedar-, Turtle- und Redſeen, ein

Konglomerat von kleinen Seen, aus welchem der Miſſiſippi hervortritt und geſpeiſet wird, der ſüdliche Theil des Lake of the Woods oder Holzſees, deſſen größerer Theil in das weſtliche Binnenland gehört, der ſüdliche Theil des Rainy-Lake oder Regenſees u. a.

mm) in Florida der Heiligegeiſtſee und der Georgsſee, letzterer auf der Franzöſiſchen Charte der Palmenſee genannt;

nn) in Luiſiana der See Maurepas, auf der Oſtſeite des Miſſiſippi, durch welchen der Amite ſtrömt, welcher ſein Waſſer dem weit größern Pontchartrain zuführt: letzterer gießt ſich in den See oder das Haff Borgne aus, deſſen ſchon unter den Baien Erwähnung geſchehen iſt. Andere Seen ſind der Lery, im O. des Miſſiſippi, der große und kleine Barataria, der Maltard, der Prunes, der Flat, der große See, der Catabullon, der Providence, der Spaniſh-Lake, der Caſſi, der Black-Lake, der Long-Lake, der Pisquuta und der Beſtioneau, ſämmtlich auf dem Weſtufer des Miſſiſippi. Hierher gehören auch mehrere Seen, die ſich an der Küſte meiſtens in den Mündungen der Flüſſe bilden, wie der Sabine, Carcuſia, Saltwaterlake, die aber meiſtens geſalznes Waſſer haben, mit dem Golfe zuſammenhängen, und wahre Haffe ſind;

oo) im Miſſurilande der Riddle und Fuſtis, zwiſchen den Felſengebirgen;

pp) in Oregan der beträchtliche Chattnognik oder Carbobs, durch welchen die Columbia ſtrömt.

γ. Moräſte und Sümpfe.

Meiſtens im S., wo die Hitze die ſich in den Niederungen bildenden Gewäſſer in wahre Sümpfe verwandelt, die im Sommer zum Theile austrocknen. Im N. finden ſich zwar auch dergleichen Sümpfe, die dort Ponds heißen, aber mehr Lachen ſind und keinen bedeutenden Umfang haben. Die größten Sümpfe oder Swamps in den Vereinigten Staaten ſind:

aa) der Dismal, in Virginia und Nordcarolina. Er bedeckt gegen 150,000 Acres, iſt 6 Meilen lang, 2 breit und meiſtens mit Holze bewachſen, mithin ein Bruch, wie der Deutſche Drömling. In der Mitte liegt der mit

beſtändigem Waſſer angefüllte Drummondſee, welcher 3 Meilen im Umfange hat und den Cheſapeak- und Albemarlekanal ſpeiſet. Am ſüdlichen Saume des Swamps wird ſchöner Reis gebauet;

bb) der Okefanoka, einer der größten Swamps, auf der Gränze Georgia's und Florida's, 38 Meilen im Umfange und ebenfalls meiſtens bewaldet. Aus demſelben kommen der St. Marys und der Suwaney zum Vorſcheine, wovon jener nach O. zum Oceane, dieſer nach W. ſtrömt;

cc) der Alligator in Nordcarolina, und zwar im S. des Albemarleſundes, längs der Küſte. Er enthält faſt in der Mitte den See Mattaimiskeet, deſſen Waſſer durch einen Kanal in den Pamlicoſund abgeführt wird. Durch dieſen Kanal iſt ein großer Theil des Swamps in ein fruchtbares Reisfeld verwandelt;

dd) der Holly-Schelter und

ee) der Green-Swamp, beide in Nordcarolina, unweit der Küſte;

ff) und gg) der Bay- und Slono-Swamp, beide in Südcarolina;

hh) die Cypreſſenſümpfe, in Louiſiana, die ſich 8 Meilen weit auf dem weſtlichen Ufer des Miſſiſippi ausdehnen.

ii) der Cypreſſenſwamp, zwiſchen Maryland und Delaware, 50,000 Acres groß;

kk) der Buffalſwamp und der Greatſwamp, in Pennſylvania, letzterer 12 Meilen lang und 3 Meilen breit, aber beide bereits meiſtens verſchwunden und in Kultur gelegt.

An dieſe Sümpfe reihen ſich nun die Rohrbrüche oder Canebreak in Carolina und Georgia an. Jene ſind unabſehliche Flächen, die mit 10 bis 12 Fuß hohen Binſen, von der Dicke eines Fingers, bedeckt ſind, der Boden, worauf dieſe Binſen wuchernd hervorſchießen, eine fette, ſeifenartige Erde, gleich einem Mergel, die im Sommer eine völlig harte Kruſte gewinnt, im Winter aber feucht bleibt.

d. Kanäle.

Die Vereinigten Staaten ſind bis jetzt das einzige Land auf der weſtlichen Hemiſphäre, wo man an Kanäle gedacht hat, wo einige bereits ausgeführt, andre projektirt ſind. Indeß fehlt noch viel, daß dadurch eine Waſſerverbindung, wie in den kultivirten Ländern der alten Erde, hergeſtellt werde, und alles iſt noch einzeln meiſtens auf Koſten von zuſammengetretenen Geſellſchaften unternommen. So könnte, wenn die Landenge bei Barnſtable in Maſſachuſetts durchſtochen wäre, wenn die Bucht von Rariton in Neujerſey durch einen Kanal mit dem Delaware, dieſer mit der Bai von Cheſapeak und dieſe mit dem Albemarleſunde in Verbindung geſetzt würde, eine ununterbrochene Schifffahrt längs dem Oceane von Boſton bis Georgia hergeſtellt werden, ein Entwurf, der einen Kanal von 20 Meilen Länge und 6 Mill. Gulden Koſten erfordern dürfte; ſo könnte das Waſſerſyſtem des Miſſiſippi, mit dem des Lorenz oder der Canadiſchen Seen und das des Miſſuri mit der Columbia, mit einem Koſtenaufwande von 34 Millionen Guld., mithin der Atlantiſche Ocean mit dem Auſtraloceane, und beide mit dem Golfe in Verbindung geſetzt werden; indeß iſt der Staat noch zu jung, um nicht mehr auf die Vervollkommnung des Landbaues, auf Vergrößerung der Volksmenge und auf die Kultivirung der ungeheuern Wüſten im Binnenlande, als auf Ausdehnung ſeiner Handelsverhältniſſe denken zu können; es iſt ohnehin in den Vereinigten Staaten im Verhältniſſe mehr für dieſe, als für jene gethan.

Die vornehmſten ausgeführten, oder ihrer Vollendung nahen Kanäle, ſind: 1) die 5 Kanäle am Connecticut in Neuhampſhire, die dieſen Fluß jetzt 50 Meilen weit fahrbar machen; 2) in Maſſachuſetts der Middleſexkanal, welcher den Merrimak mit Boſton-Haven verbindet, der Eſſexkanal, welcher die Patucketfälle des Merrimak umgeht, und die South-Hadleykanäle; 3) in Neuyork der weſtliche Kanal, welcher ſich von Albany, am Hudſon, längs dem Mohawk, nach den obern Theilen der Niagara und dem See Erie erſtrecken ſoll und woran gegenwärtig gearbeitet wird, der Kanal, der den Woodcrick mit dem Mohawk verbindet, und die Kanäle zwi-

ſchen dem Hudſon und See Champlain, 4) in Pennſylvania der Kanal, welcher den Conewagofall in der Susquehannah umgeht; 5) im Diſtrikte Columbia ein Kanal, welcher den Oſtarm des Potomak, mit dem Tiber-Crick verbindet; 6) in Virginia die Kanäle am S. James und am Potomak, ſo wie die 6 Kanäle an der Shenandoah, zur Umgehung der Fälle und Stromſchnellen dieſer Flüſſe; 7) in Kentucky ein Kanal zur Umgehung der Stromſchnellen des Ohio bei Louisville, 1819 noch nicht vollendet; 8) in Nordcarolina der Albemarle und Cheſapeakkanal, welcher durch den Dismal-Swamp geht, und 2 Kanäle zur Umgehung der Buckhornfälle im Cape Fearfluſſe und des Smiliesfalls im nämlichen Fluſſe, beide gegenwärtig vollendet; 9) in Südcarolina der Kanal, welcher den Santee und Cooper vereinigt, 4⅔ Meilen lang.

Man ſieht, daß die meiſten dieſer Kanäle vorerſt dazu dienen, die Schifffahrt auf den Flüſſen zu unterhalten und daß von ſolchen, die einer allgemeinen Handelsverbindung die Wege öffnen, noch erſt wenige ausgeführt ſind und die meiſten künftigen Zeiten vorbehalten bleiben.

ε. Heilquellen.

Das weite Gebiet der Vereinigten Staaten iſt gewiß reich an Heilquellen aller Art, indeß hat man bis jetzt wenige Aufmerkſamkeit auf dieſen Gegenſtand gewendet, und noch iſt es in dem jungen Staate am wenigſten Mode, ſolche, wie in den kultivirten Staaten Europa's, zum Vergnügen zu benutzen. Die vornehmſten bekannten Geſundbrunnen ſind die ſtahlhaltigen Quellen am Berge Muskonetgung und der Grafſchaft Morris in Neujerſey, die Stahlwaſſer von Saratoga und Renſſelaer in Neuyork, die warmen Quellen zu Newlibanon in Neuyork, die Stahlwaſſer zu Harrowgate, Briſtol und Abington in Pennſylvania, die Sweat-ſprings am Dunlap-Crick, die Schwefelbrunnen am Greenbear und die 3 Holſtonſprings, die Redſprings und New-Sulphurſprings in Monroe in Virginia, die Staffordſprings in Connecticut, die Bäder von Richmond in Georgia u. a. Auch giebt es hie und da Salzquellen, Bergölquellen und brennende Quellen.

d. Klima *).

In einem Staate, der ſich über mehr, als 100,000 □ Meilen verbreitet, müſſen Luft und Witterung wohl höchſt verſchieden ſeyn. Wir haben die klimatiſchen Verhältniſſe von Nordamerika bereits in B. XVI S. 1 und 17 und 232 bis 235 ziemlich ausführlich geſchildert, weßwegen wir hier nur kurz ſeyn können.

Die Vereinigten Staaten gehören, dem Gros nach, zu den Ländern des gemäßigten Klima von Nordamerika; denn die kleine Spitze, die von dem Gebiete Oregan in den kalten Erdſtrich fällt, iſt kaum in Betrachtung zu ziehen, gleich wie das, was von Florida und Louiſiana der heißen Zone angehört, bloß als ein Anhang des Ganzen angeſehen werden kann. Volney bringt das Klima der Vereinigten Staaten unter 4 Zonen: zu der erſten rechnet er die Staaten von Neuengland, als den kälteſten Theil, zu der zweiten die Staaten bis zum Potomac herunter, mithin bis Virginia, zu der dritten die ſämmtlichen Staaten im S. des Potomak und im O. der Apalachen, und zu der vierten die weſtlichen Staaten jenſeits der Apalachen. Wir haben indeß (B. XVI. S. 232) nur 2 Abtheilungen angenommen, für die Staaten zwiſchen 40° bis 50°, und die Staaten zwiſchen 30° bis 40°, und die Charakteriſtik beider dort gezeichnet. Näher werden wir ſolche bei den einzelnen Staaten angeben. Nordamerika hat im Ganzen ein rauheres Klima, als die Länder in Europa unter gleicher Breite. Vieles mag dazu beitragen, daß es ſich mit ſeinem Kontinente mehr den eiſigen Gefilden des Nordpols nähert, als die Theile der alten Erde, Vieles, daß die kalten Nordwinde, durch keine ſchützenden Gebirgsmaſſen aufgehalten, es ungehinderter durchſtreichen und ihren kalten Hauch ungebrochen über die ganze Fläche verbreiten können, aber das Meiſte verſchuldet doch wohl der Mangel an Kultur, da das Binnenland und der ganze Norden noch faſt eine unabſehbare Wüſte ſind. Jetzt ſchon ſind die

*) Tableau du climat et du sol des états unis de l'Amérique etc., par C. F. Volney. Paris 1803 2 Vol. 8. — On the diseases of tropical climates etc. by Johnson. London 1818. 8. — Geological account of the united states, by Dr. Mease, Boston 1816. 4.

angebaueten Gegenden weit milder, als zu der Zeit, wo die Europäer dahin kamen, ſie ſind ſchon, ſeitdem Volney ſchrieb, milder geworden, und werden es immer mehr werden, je größere Fortſchritte die Kultur macht. Was Kultur über das Klima eines Landes vermag, ſehen wir in Siberien! Man vergleiche das Land dieſſeits des Ural, wo der menſchliche Fleiß ſich die Natur unterjocht hat, mit dem jenſeits des Ural, die doch beide nur eine Bergkette trennt, die nicht einmal zu den höheren der Erde gehört, und man wird es nicht mehr auffallend ſinden, daß das Klima in dem jungen, erſt in das Leben tretenden, Amerika von dem unterſchieden iſt, was nun ein ſchon ſeit Jahrtauſenden kultivirter Erdt eil durch ſeine Kultur ſich gewonnen hat!

Im Allgemeinen iſt das Klima in den Vereinigten Staaten höchſt unregelmäßig; am auffallendſten aber iſt der tägliche Wechſel der Temperatur, womit nichts auf der alten Erde in Vergleichung kommen ſoll. Die bedeutendſten Veränderungen ereignen ſich in den Frühlingsmonaten März, April und Mai: hier wechſelt oft der Stand des Thermometers von 10° unter 0 bis 20 über 0, und das in wenigen, zuweilen in 1 Tage.

Im nordöſtlichen Theile der Vereinigten Staaten, iſt der Winter ſehr kalt, der Sommer dagegen ſehr heiß: dieſer Theil nähert ſich mehr oder weniger dem von Canada, nur tritt der Frühling früher, der Winter ſpäter ein. Im nordweſtlichen Theile, in dem Columbiathale zwiſchen den Felſengebirgen, herrſcht zwar auf den Höhen ein ähnlicher rauher Winter, aber das geſchütztere Thal hat eine weit mildere Luft. Im S. O. und längs dem Golfe von Mexiko drückt ein ſchwüler Sommer die Erde. Der Winter zeigt ſich ſehr abwechſelnd, bald einem Nordiſchen Frühlinge ähnlich, zuweilen aber iſt die Kälte ziemlich ſtrenge, und man hat nicht ſelten Beiſpiele, daß in Georgia und Florida der Thermometer auf 5 bis 6° unter 0 fällt, daß man auf den ſtehenden Gewäſſern zolldickes Eis findet, das indeß ſelten den Mittag überlebt. Die Gebirge haben im N. durchaus eine rauhe, aber reine Luft, im S. ſchwebt ebenfalls eine reinere, heitere und geſundere Atmoſphäre über das Bergland, aber die Wälder ſind feuchter und ungeſunder. Auf der Hochebene, zwiſchen den Apalachen und den Felſengebirgen, iſt das Klima durchaus milde

und lieblich: die höhere Lage über dem Meere äußert eine vortheilhafte Einwirkung auf dieſe Gegenden, und bloß die feuchten Umgebungen der großen Ströme ziehen durch ihre Austretungen und die Zurücklaſſung ſtagnirender Gewäſſer, mancherlei Krankheiten herbei. Der ſüdweſtliche Anhang, Louiſiana, iſt ein höchſt feuchtes, heißes und ungeſundes Land.

Die Weſtwinde ſind vorherrſchend. Da ſie über eine unermeßliche Waſſerfläche herwehen, ſo kühlen ſie im Sommer die Luft, und im Winter tränken ſie, mit feuchten Dünſten beladen, das Land mit häufigen Regengüſſen. Noch jetzt ſtrömt in einigen Gegenden faſt noch einmal ſo vieles Waſſer aus den Wolken herab, als in den Theilen der alten Erde, welche mit denſelben unter einerlei Parallele belegen ſind, noch jetzt findet ſich ein im Freien ſchlafender Menſch bei dem Morgenerwachen im Thaue durchaus gebadet, da der nächtliche Thau in großen Tropfen und wie Regen von den Bäumen auf ihn herabfällt. Nach Volney, herrſchen 3 Hauptwinde: Nordoſt, Südweſt und Nordweſt; will man das Jahr in 36 Theile zerſchneiden, ſo würden davon 12 Theile auf den Nordweſt, 12 auf den Südweſt, 6 auf den Nordoſt und der Reſt auf die übrige Windroſe kommen. Der Nordweſt iſt kalt, heftig und ſtürmiſch, ihm gehört vorzüglich der Winter, wo er am heftigſten jenſeits 48° wüthet; der Südweſt hat den Frühling für ſich genommen, er bringt Schnee, Regen und Hagel, doch im Sommer heftige Gewitter und ſchwüle Hitze; der Nordoſt iſt feucht und kalt, und bei ſeinem Streichen über die Küſtenprovinzen am Atlantiſchen Oceane und über die Apalachen ſetzt er die Dünſte ab, welche er von ſeinen Zügen über den Ocean mitgebracht hat: er weht vorzüglich einige Wochen vor und nach den Aequinoktien. Die Oſt- und Südoſtwinde erſcheinen in den ſüdlichen Staaten als Paſſatwinde, der Nordwind iſt ſelten, ebenſo der Südwind.

Der jährliche Niederſchlag iſt in den Vereinigten Staaten ungemein groß, und bei weitem ſtärker, als in Europa: Warden theilt folgendes Tableau von einigen Ortſchaften mit. Zu Charlestown beträgt der jährl. Niederſchlag zwiſchen 41½ bis 71½, zu Williamsburg 47, zu Cambridge 47½, zu Andover 51, zu Salem 35, zu Rutland in Vermont 41,

zu Philadelphia 30, zu Natchez $39\frac{3}{5}$, zu Drayton 55, und zu Springmill am Schuylkill 32 Zoll.

Schmidt, in ſeinem Verſuche über den politiſchen Zuſtand der Vereinigten Staaten (Th. 1. S. 81 u. f.) hat ſich die Mühe genommen, die nachtheiligen Einwirkungen des Nordamerikaniſchen Klima auf die Konſtitution des Menſchen darzuthun, allein ſeine Gründe wirft die Erfahrung über den Haufen. Dieſe zeigt uns ja unwiderleglich, daß das Menſchenkapital in Amerika in ſtetem Fortſchreiten begriffen ſey, daß es ſich jährlich, ohne die hinzukommenden Einwandrer zu rechnen, in ſich ſelbſt um mehr als 2 pCt. vermehre, mithin mit den geſundeſten Staaten gleichen Schritt halte. Die Ehen in Amerika ſind eben ſo fruchtbar, als in Europa: die Reiſenden erzählen uns, daß dort die Familien nicht minder zahlreich mit Kindern angefüllt ſind, und dieſe haben dort einen leichtern Spielraum, neue Familien zu ſtiften, als es in den bevölkertern Gegenden der Erde möglich iſt. Die Zahl der Einwanderer, wenn wir ſie auch jährlich auf 30,000 bis 50,000 Köpfe anſchlagen wollen, beträgt doch kaum $\frac{1}{4}$ gegen den Zuwachs, den ſich das Land durch ſich ſelbſt ſchafft! Und ein ſolches Land ſollte ungeſund ſeyn? Freilich geht mancher Europäer, den ſein widriges Schickſal aus der Heimath wirft, verloren, aber die Schuld trägt weniger die Natur und das Klima, als der Menſch ſelbſt, der ſich in eine andere Hemisphäre geſchleudert ſieht, dort eine andere Lebensart beginnen, andere Nahrungsmittel zu ſich nehmen muß! Eben dieſem unterliegt der Koloniſt, der ſich in den Wüſteneien Rußland's anbauen will, überhaupt Jeder, der eine fremde Heimath ſucht und gefunden hat. Freilich giebt es in Amerika Krankheiten, die dort endemiſch und epidemiſch ſind. Dahin gehören die Hitzblattern, die doch nur in den heißern Theilen angetroffen werden; die Gallenfieber, die aber dort nicht verderblicher als in Europa ſind, und die Ruhr, die beide Hemisphären wohl mit einander theilen; aber die furchtbarſte aller Krankheiten, die der neuen Erde vorzüglich gehört, wenn ſie ſchon in neuern Zeiten ſich auch bis Europa verbreitet hat, iſt das gelbe Fieber: es originirt aus Mexiko, wo wir auch weitläuftiger darüber handeln wollen. Wann es auf dem Boden der Vereinigten Staaten ſich zuerſt gezeigt, iſt wohl nicht auszumitteln. Vielleicht daß es ſchon

vor Ankunft der Europäer dieſe Gegenden verwüſtete, daß daß dieſe es war, welche die Indianerſtämme in Virginia und Maine ausrottete, aber ſeit der Ankunft der Europäer, hat es zu Charlestown 1699, 1732, 1739, 1745, 1748, 1761, 1818, in Virginia 1737, 1741 und 1742, im N. des Potomak zu Philadelphia 1699, 1742, 1747, 1762, und 1797, zu Neuyork 1740, 1748, 1790, 1793, 1794, 1798 und 1822, zu Boſton 1798 und 1802, zu Providence in Rhodeisland 1805, und zu St. Marys in Georgia 1808 Verheerungen angerichtet. Vorzüglich verderblich iſt dieſe Peſt 1822 geweſen, wo ſie von Neuyork und Philadelphia ſich auch in das Binnenland verbreitet hat, da ſie bisher doch bloß auf die Seeplätze eingeſchränkt blieb *).

e. Naturprodukte.

aa. Aus dem Thierreiche.

1) Quadrupeden (B. XVI. S. 51 bis 56). Nur die merkwürdigſten, wie ſie von Morſe aufgeführt ſind: der Biſon, der jetzt doch meiſtens in das Binnenland zurückgedrängt iſt; das Muſethier, welches ſich einzeln in den Wäldern von Neuengland blicken läßt; der Karibu im Miſſuri; der Edel- und Canadiſche Hirſch; das Elenn; der Bär in 3 Abarten; die Wolferene; der Wolf oder eine Abart deſſelben; der Fuchs in mehrern Spielarten; der Katamunt; die Tiegerkatze; der blaſſe Kugar; der graue Kugar; die Bergkatze; der Luchs, 3 Arten; das Kinkaju; das Wieſel; das Hermelin von 2 Arten; der Marder; das Minx; die Fiſchotter; das Fiſcherwieſel, der Skunk und das Squaſh; das Opoſſum; der Wudſchuk (monax); der Urſchin; der Haſe; der Rukuhn; 6 Arten von Eichhörn-

*) Ueber das gelbe Fieber iſt in neueren Zeiten ſo vieles geſchrieben, daß wir hier nur ein paar Nordamerikaniſche Werke auszeichnen: Observations on the origin of yellow Fever. Phil. 1799. — Mitchell and Miller on the yellow Fever. — Medical Repository of Newyork. Vol. IV and V. — Hamilton on yellow fever. Hudson 1800. — Dann die Werke von Hoſſack, Lining, Carey und Webster.

chen; die Feldmaus; die Erdmaus; mehrere Arten von Fledermäuſen; die Wald- und Amerikaniſche Ratte; mehrere Arten von Mäuſen; der Maulwurf; der Biber; der Muſkaſch; die Seekuh; das Seekalb; das Manate und das Saguinchen. Die Hausthiere: das Pferd, das Rindvieh, das Schaaf, die Ziege, das Schwein, der Hund und die Hauskatze, ſind ſämmtlich aus Europa herübergebracht: von dieſen findet ſich keine Art, als das Argali und eine Antelope im Miſſurigebiete, wild. Dort haben uns auch Lewis und Clarke mit einigen anderen Quadrupeden bekannt gemacht, die wir in der Topographie, ſo wie eine Beſchreibung der von uns noch nicht gegebnen unbekannten Thiere aufführen werden. Von Cetaceen, die Pennant zwar nach ſeinen Syſteme unter den Fiſchen aufführt, hat Nordamerika den Wallfiſch und davon mehrere Arten, den Tummler, den Nordkaper und den Kaſchelot.

2) Vögel, nach Morſe, welcher ſie nach Bartram folgendermaßen geordnet hat: 1) von Eulen: Strix arctica, pythaules, maxima, bubo, acclamator, peregrinator a luco, Asia und passerina; 2) von Geiern: vultur aureus, sacer und atratus; 3) von Falken: falco regalis, leucocephalus, piscatorius, aquilinus, gallinarius, pularius, columbarius, niger, ranivorus, ſparvenius, flavus, hudsonius, subbuteo und haliaëtus; 4) von Würgern: lanius griseus, garrulus und tyrannus; canadensis; 5) milvus, wohin gehören: falco furcatus, glaucus und subcaeruleus; 6) Psittacus caroliniensis; 7) Raben: corvus carnivorus, maritimus, frugivorus, cornix, cristatus und floridanus; 8) gracula quiscula und purpurea; 9) cuculus caroliniensis; 10) von Spechten: picus principalis, pileatus, erythrocephalus, auratus, eburneus, carolinus, pubescens, villosus, varius, hirundinaceus und maculosus; 11) Sitta capite nigro und capite fusco; 12) certhia rufa, pinus und picta; 13) Alcedo alcyon; 14) Trochilus colubris; 15) Muscicapa nunciola, cristata, rapax, subviridis, cantatrix und sylvicola; 16) columba caroliniensis, passerina und migratoria; 17) alauda magna, campestris und migratoria; 18) von Staaren: sturnus niger:

19) von Droſſeln: turdus migratorius, rufus, polyglottus, melodes und minimus; 20) von Kernbeißern: loxia curvirostra; 21) von Seidenſchwänzen: ampelis garrulus; 22) von Oriolen: oriolus Baltimorianus und spurius; 23) von Amſeln: merula flammae und merula marilandica; 24) garrulus australis (yellow-breasted chat); 25) Lucar lividus apice nigra; 26) von hühnerartigen Vögeln: meleagris americanus, tetrao tympanus, lagopus und minor, 27) loxia cardinalis, und caerulea; 28) von ſperlingsartigen Vögeln: emberiza oryzivora, livida und varia, linaria ciris, tanagra rubea, linaria cyanea, carduelis americanus, pinus, pusillus, purpurea, cannabina, grisea, rufa und fusca fringilla erythrophthalma, passerino, domestico, palustris und nivalis, calandra pratensis, sturnus praedatorius und stercorarius, motacilla fluviatilis, palustris, caroliniana uud icterocephala, parus cristatus, luteus, cedrus, atricapillus, varius, peregrinus, aureus, viridis, hirundo pelasgia, purpurea, riparia und subis; 29) von Ziegenmelkern: caprimulgus luteolus, americanus und europeus; 30) von Kranichen: grus clamator und grus pratensis; 31) von Reihern: ardea Herodias, immaculata, canadensis, alba, ciconia, purpurea, cristata, stellaris, stellata, violacea, virescens und parva; 32) von Löffelgänſen: platalea ajaja; 33) von Tantalus: tantalus loculator, albus, fuscus, pictus und ichthyophagus; 34) von Numenien: numenius albus, americanus, fluvialis, und cinereus; 35) von Schnepfen: scolopax rufa, und minor; 36) von Kibitzen: tringa rufa, cinerea, maculata, grisea, fusca, parva, fulicaria und interpres; 37) morinella americana; 38) von Schwänen: cygnus ferus; 39) von Gänſen: anser canadensis; 40) von Enten: anas fera, torquata, bucephala, subcaerulea, leucocephala, arborea, acuta, rustica, principalis, picta, mollissima, histrionica, hyemalis, americana, spectabilis, fusca, albeola, sponsa, discors, migratoria und fistulosa; 41) von Seetauchern: mergus cuculatus, merganser, serrator und castor; 42) von Tauchern: colymbus migratorius, floridanus, colubrinus, musicus, arcticus, auritus, minor und

podiceps; 43) von Alken: alca impennis, arctica und torda; 44) von Sturmvögeln: procellaria pelagica; 45) von Tropikvögeln: Phaëton aethereus; 46) von Möwen: larus alcus, griseus, albus minor, und ridibundus; 47) von Seeſchwalben: sterna minuta und stolida; 48) Rhinchops nigra; 49) von Pelekanen: pelecanus aquilus, carbo, graculus, bassanus und Missisippi; 50) Onocratalus americanus; 51) von Regenpfeifern: charadrius vociferus, maculatus und minor; 52) von Auſterdieben: Haematopus ostralegus; 53) fulica floridana; 54) von Rallen: rallus virginianus, aquaticus minor, und carolinus; 55) phönicopterus ruber. Außer dieſen nach Bartram geordneten Gattungen, führt er noch folgende unbeſchriebene an: den Sheldrach, den Ball-Coat, die Water-Witch, den Waſſerfaſan, den Kuhvogel, den Waſſerſchwanzvogel, den Wakon und das Wieſenhuhn (Prairie Hen): der Wakon ſoll eine Art Paradiesvogel ſeyn, der Humming eine Art Kolibri, und der kleinſte aller Amerikaniſchen Vögel.

3) Amphibien: 1) von Schildkröten führt Morſe auf: testudo denticulata, carolina, Mydas und orbicularis; 2) von Fröſchen: 3 Arten von bufo, rana ocellata, esculenta, maculata und boans (Bull-frog), außerdem cornuta, ocellata, bufo, bombina, temporaria, arborea und mehrere andere; 3) von Eidechſen: alligator oder das Amerikaniſche Krokodil, 12 bis 23 Fuß lang, lacerta punctata, fasciata, monitor, iguana, lacustris und einige andere Arten; 4) von Schlangen: 3 Arten von Klapperſchlangen, coluber punctatus, prester, lucidus, atropos, leberis, dispar, mycterizous, erythrogaster, constrictor, striatulus, sipedon, annulatus, flagellum, fulvius, aestivus und fasciatus; anguis eryx, maculata, ventralis, reticulata, lumbricalis und amphisboena, dann die Moccasin, die White neck black snake, die Water-Adder, die Ribbon-Snake, die Bull-Snake, die Joint-Snake, die Parter-Snake und Ring-Snake, die noch nicht beſchrieben ſind. So gefährlich die fürchterlichſte aller Schlangen, die Klapperſchlange auch iſt, ſo wenig kümmert ſie dem Amerikaner, und in neuern Zeiten hat man ſie ſogar mit Glück zu zähmen verſucht,

4) Fiſche nach Pennant, aus deſſen Verzeichniſſe wir jedoch die Cetaceen ausgelaſſen haben: 1) Knorpelfiſche. Darunter die Lamprete, der Haifiſch, der Plattfiſch, der Hundsfiſch, der Stör, der braune Schwertfiſch, der Seehaſe, die Meernadel, und 5 Arten von Stachelfiſchen oder tetradon; 2) Knochenfiſche: dahin der Aal, der Schwertfiſch, der Schellfiſch, der Stockfiſch, der Witling, der Saugefiſch, die Butte, die Scholle, die Kläſche, die Heiligbutte, der rothe, weiße, gelbe und Seebarſch, der Stichling, 3 Arten von Makrelen, der Lachs, die Lachsforelle, die Forelle, der Stint, der Häring, die Alſe, der Karpfen, die Elritze, der Schlangenfiſch, der Froſtfiſch, der Meerbrachſen, der Hornfiſch, 2 Arten von Pollok, der Sculpion, der geſtreifte und Meerbraſſe, der Dickkopf, der Pfundfiſch, der Seeteufel, der Roche, der Königsfiſch, der Plattfiſch, der Weißfiſch, der blaue Fiſch, der Hecht, 4 Arten von Trommelfiſchen, der fliegende Fiſch und mehrere andere;

5) Inſekten. Darunter: 1) Käfer: scarabaeus simson, carolinus, stercorarius, horticola, lanigerus und verſchiedene unbeſchriebene Arten, lucanus cervus und interruptus, dermestes lardarius und typographus, gyrinus natator, silpha vespillo, coccinella, pustulata, chrysomela, bruchus pisi, curculio quercus, cerambyx coriarius, lampyris lucida, elater oculator, cicindela carolina, buprestis mariana, dytiscus piceus, marginalis und striatus, carabus americanus, meloë nigra, staphylinus, maxillosus, forvicula: von allen, mehrere zum Theil noch unbeſchriebene Spielarten; 2) Hemipteren: blatta americana, grillae (zahlloſe Arten, beſonders grillo-talpa, auch migratorius), fulgora, cicada, notanecta, cimex, aphis brassicae (zahlloſe Arten), chermes; 3) Schmetterlinge, eine Menge Tag-, Abend- und Nachtvögel, worunter der Atlas und der Seidenwurm, doch letztrer erſt herübergebracht; 4) Neuroptera, worunter vielerlei Libellen, Hemerobien u. a.; 5) Hymenoptera: cynips, tenthredo betulae, vespa von vielen Arten, apis, doch nicht urſprünglich einheimiſch, ſondern aus Europa herübergebracht, formica; 6) Diptera. Darunter zahlloſe Arten von Fliegen, von Bremen, von Mücken, auch die pipiens oder Muſkite, und Stechfliegen; 7) Aptera. Darunter Arten von Podura, pediculus, pulex,

acarus, Waſſerſpinnen, Spinnen, auch die avicularis, Krebſen und Kieferfüßen;

6) Würmer, und zwar 1) Intestina: gordias, worunter medinensis im Süden höchſt gefährlich, Ascaris, trichocephalus, echinorhynchus, lumbricus, fasciola, hydatis, und hirudo; 2) mollusca: darunter limax, aphrodita, nereis, nais, actinia, holothuria phantophus, sepia media und toligo, und medusa pilearis; 3) Conchylien: darunter häufig lepas anatifera, mya arenaria, solenensis und radialis, venus mercenaria, chana, osfrea, mytilus, edulis, trochus lithophorus, nerita littoralis, patella fusca; 4) crustacea: darunter echinus, asteries und encrinus; 5) Zoophyta.

Wir haben dieſe Aufzählung der Nordamerikaniſchen Thierwelt ganz aus Morſe entlehnt (Univ. Geog., Vol. I. pag. 237 — 266), ob ſie gleich höchſt dürftig und unvollſtändig iſt. Indeß werden wir bei der Topographie, ſoviel möglich, die für die Oekonomie des Menſchen nützlichen, oder ihm ſchädlichen Thierarten näher in das Auge faſſen.

bb. Aus dem Pflanzenreiche.

1) Forſtbäume. Unter dieſe Rubrik ſetzt Warden (Vol. I. pag. 171 — 192): 26 Arten von Eichen, quercus alba, in den Gebirgsgegenden von Pennſylvania und Virginia, 70 bis 80 Fuß hoch, olivaeformis, in der Grafſchaft Teneſſee, 50 bis 60 Fuß, macrocarpa, in Kentucky und Tenneſſee, 50 bis 60 Fuß, obtusiloba, in der Mitte und dem Süden, 30 bis 50 Fuß, lyrata, im Süden 70 bis 80 Fuß, discolor allgemein verbreitet, 70 bis 80 Fuß, prinus palustris, im Süden, 80 bis 90 Fuß, prinus monticola, am See Champlain und im N., 50 bis 60 Fuß, prinus acuminata, in Pennſylvania und Virginia, 50 bis 60 Fuß, prinus pumila, in der Mitte und im W., 3 bis 6 Fuß, virens, von Virginia bis Louiſiana, 30 bis 40 Fuß, phellos, um Philadelphia und in den Niederungen des S., 40 bis 60 Fuß, laurifolia, im O. von Virginia und Pennſylvania, 30 bis 40 Fuß, cinerea, im S., 10 bis 20 Fuß heterophylla, am Schuylkill, 30 bis 40 Fuß, aquatica, im S., 40 bis 50 Fuß, ferruginea, von Neu-

jerſey bis Louiſiana, 15 bis 30 Fuß, banisteri, im N.
und in der Mitte, 3 bis 8 Fuß, Catasbaei, in beiden
Carolina, Georgia und Florida, 15 bis 30 Fuß, falcata,
in Neujerſey und Virginia, 70 bis 80 Fuß, tinctoria,
allgemein verbreitet, 70 bis 80 Fuß, coccinea, im N.
und in der Mitte, 70 bis 80 Fuß, ambigua, im N., 50
bis 60 Fuß, palustris, in der Mitte und im W., 70
bis 80 Fuß, und rubra, im N. und in der Mitte, 70
bis 80 Fuß hoch. — Von Tannen, Fichten und Cypreſ-
ſen zählt Warden auf: Abies alba, im N., 30 bis 40
Fuß, balsamifera, im N., 40 Fuß, canadensis, im
N., 60 bis 80 Fuß, nigra, im N., 50 bis 70 Fuß,
australis, auf den Niederungen des S., 70 Fuß, inops,
in der Mitte, 30 bis 40 Fuß, mitis, in der Mitte, 70
Fuß, pungens, in Nordcarolina, 30 bis 40 Fuß, rigida, im
N. und in der Mitte, 50 bis 60 Fuß, rupestris, im N., 20
Fuß, serotina, im S., 30 bis 40 Fuß, strobus, im N. die
höchſte unter allen Fichtenarten 100 bis 150 Fuß, taeda, im
S. 80 Fuß, und rubra, in Neuhampſhire und Maine, 50 bis
60 Fuß hoch, dann cupressus disticha, im S. 70 bis 80
Fuß hoch, 8 bis 12 im Durchmeſſer und thyoides, in der
Mitte und im N., 50 bis 70 Fuß hoch. Hierzu auch von
Wachholdern: Juniperus virginiana, an den Küſten, und
die Amerikaniſche Lärche, vorzüglich im N., 60 bis 70
Fuß hoch. — Von Ahorn: acer eriocarpum, überall
verbreitet, und 60 Fuß hoch, negundo, in der Mitte,
20 bis 50 Fuß, nigrum, in der Mitte, 50 bis 70
Fuß, rubrum, an den Küſten, 50 bis 70 Fuß, sac-
charinum, im N. und in der Mitte, 60 bis 80 Fuß,
und striatum, im N. und in der Mitte, 5 bis 15 Fuß
hoch. — Von Nußbäumen: Juglans amara (Bitter,
Nut) überall, 70 bis 80 Fuß, aquatica, im S., 60
Fuß, cathartica, überall, außer an der Küſte, 80 Fuß,
lacinosa, im W., 70 bis 80 Fuß, myristicaefor-
mis, in Louiſiana, 60 bis 80 Fuß, nigra, in der Mitte
und im W., 90 Fuß, olivaeformis, in Louiſiana, 70
Fuß, porcina, am Connecticut, 80 Fuß, squamosa, im
N., im W. und in der Mitte, 90 Fuß, und tomen-
tosa, daſelbſt, 60 Fuß hoch. — Von Birken: betula
lentaei, in der Mitte, 60 bis 80 Fuß, lutea, im N.,
40 bis 60 Fuß, papyracea, im N., 80 Fuß, populi-

folia, im N. und in der Mitte, 10 bis 30 Fuß, und rubra, in der Mitte und im S., 70 bis 80 Fuß hoch. Von Eſchen: fraxinus americana, im N. und in der Mitte, 80 Fuß, quadrangulata, im W., 70 Fuß, platicarpa, im S., 25 bis 30 Fuß, sambucifolia, in der Mitte und im N., tomentosa, überall, 60 Fuß, und viridis, in der Mitte und im W., 20 bis 30 Fuß hoch. — Die Perſimonpflaume (diospiros virginiana), in der Mitte, im W. und S., 60 bis 70 Fuß. — Die weiße Buche (fagus sylvatica), in der Mitte, im W. und S., 80 bis 90 Fuß, und die rothe Buche (fagus ferruginea), im N., 60 bis 70 Fuß. — Von Lokuſten: die gleditsia monosperma, im S., 70 Fuß und triacanthos, in der Mitte und im W., 80 Fuß. — Von Hainbuchen: carpinus ostrya, überall, 10 bis 25 Fuß, und Americana, überall und eben ſo hoch. — Von Zürgeln: celtis crassifolia, im W., 70 Fuß, und occidentalis, in der Mitte und im S. — Von Kirſchen. cerasus borealis, im N, 25 Fuß, caroliniana. im S., 40 bis 50 Fuß, und virginiana, in der Mitte und im W., 60 bis 80 Fuß. — Von Aepfeln: malus coronaria, überall. — Von Mispeln: mespilus arborea, überall, 30 Fuß. — Von Maulbeeren: morus rubra, im W., 70 bis 80 Fuß. — Die Nyssa aquatica, überall verbreitet, capitata, bloß im S., 25 bis 40 Fuß, die grandidentata, im S., 80 Fuß und die sylvatica, in der Mitte und im W., 60 Fuß hoch. — Der Amerikaniſche Oelbaum (olla americana), auf der ſüdlichen Küſte. — Die Pavia lutea, auf den Apalachen, 80 Fuß, die Pinkneia pubens, in Georgia, 25 Fuß, die planera ulmifolia, im S. und W., 25 bis 30 Fuß hoch. — Von Pappeln: populus angulata, im S., 80 bis 100 Fuß, argentea, in der Mitte und im W. 70 Fuß, balsamifera, im N., 40 bis 50 Fuß, candicans, im N., 60 Fuß, canadensis, im N., 70 Fuß, grandidentata, im N. und in der Mitte, 30 Fuß, tremuloides, daſelbſt 30 Fuß, hudsonica, im N., 30 Fuß, und monilifera, im W. und am Miſſiſſippi, 60 Fuß. — Von Lorbeeren: Laurus caroliniensis, im S., 60 bis 70 Fuß, und sassafras, überall, 60 bis 70 Fuß. — Der Storax (liquidambar styraciflua), überall, 70 bis 80 Fuß; der Tulpenbaum (lyriodendrum tulipifera), im W., einzeln überall, 120

Fuß. – Von Biberbäumen: magnolia acuminata, auf den Apalachen, auriculata, in Carolina und Georgia, 40 bis 50 Fuß, cordata, im S., glauca, an der Küſte, 10 bis 20 Fuß, grandiflora, im S., 80 Fuß, macrophylla, in Tenneſſee und im S., 30 Fuß, und tripala, in allen Staaten ſüdwärts des Susquehannah, 25 Fuß hoch. – Der Berglorbeer (kalmia latifolia), in der Mitte und am Hudſon 15 bis 18 Fuß; das Roſenholz (rhododendrum maximum), in der Mitte und im S., 15 bis 18 Fuß; die Pſeudo-Akazie (robinia pseudo acacia) in der Mitte und im W., 70 bis 80 Fuß hoch, und die robinia viscosa, im S., 40 Fuß; das Gelbholz (virgilia lutea), im W., 40 Fuß; von Weiden: salix ligustrina, an den Flüſſen der mittlern und ſüdlichen Staaten, 18 bis 20 Fuß, lucida, in den nördlichen und mittlern Staaten, 10 bis 15 Fuß, und nigra, überall; der Lebensbaum (thuya occidentalis), im N., 40 bis 50 Fuß; von Linden: tilia americana, überall, 70 bis 80 Fuß, alba, im W., 40 bis 50 Fuß, und pubescens, im S. und W., 50 Fuß; von Ulmen: ulmus americana, überall, 80 Fuß, alata, im S., 40 Fuß, und rubra, überall, 60 Fuß; der aesculus Ohioensis, im W., 5 bis 30 Fuß; von Ellern: alnus glauca, im N., 5 bis 25 Fuß, und serrulata, überall im O. des Miſſiſippi, 5 bis 15 Fuß; die Andromeda arborea, im S., 5 bis 40 Fuß; der Papan (annona triloba), in der Mitte von 5 bis 25 Fuß; die Platane (platanus occidentalis), überall, 90 bis 100 Fuß; die Gordonia lasyanthus, im S., 70 Fuß, und die gordonia pubescens oder Franclinia, in Georgia, 30 Fuß; der gymnoctodus canadensis, im W. und N., 70 bis 80 Fuß; die Hopea tinctoria, im S., 5 bis 15 Fuß, die ilex opaca, in der Mitte, im W. und S., 40 Fuß, der chamaerops palmetto, im S., 40 bis 50 Fuß, der Hartriegel (cornus florida), überall, 20 Fuß, die castanea pumila, in der Mitte und im S., 10 bis 40 Fuß, und die castanea vesca, in den nördlichen und mittlern Staaten, 60 bis 80 Fuß Höhe. Hierzu kommen in Florida und Georgia der borassus flabellifer, der Schneeflockenbaum (chionanthus), deſſen Früchte der Korneelkirſche gleichen, die 3blättrige ptelea, 12 Fuß, das sideroxylon tenax, der Canadiſche Judenbaum, der Katalpabaum oder

die 5blätterige Bignonia, in Neuyork, der Kurbaril (hymenaea Courbaril), in Virginia und dem S., 70 Fuß; das Fernambuk (caesalpinia brasiliensis), das in Carolina gefunden wird, aber keine rothe, ſondern eine ſafrangelbe Farbe liefert, die Winteriana canella, die in Carolina über 20 Fuß hoch wird, die punica nana in Carolina, die prunus pumila, prunus virginiana und prunus nana, die amorpha fruticosa, in Carolina, das Zanthoxylon, 14 bis 15 Fuß und mehrere andere Forſtbäume, die einzeln vorkommen. Die meiſten unſerer Obſtbäume ſind nach Amerika verpflanzt, aber ihre Früchte erreichen den Geſchmack der Europäiſchen nicht. Die beſten Früchte liefern in den ſüdlichern Staaten die Pfirſiche: die Aepfel werden häufig angebauet und zum Cyder verwendet, aber man ſieht auch bloß auf ihre Tauglichkeit zu dieſem Gebrauche. Pflaumenbäume, die gute Früchte tragen, ſind ſelten. Beſſer gedeihen Quidden, Miſpeln und einige Arten Kirſchen, Mandeln, ſüße Kaſtanien, Agrumen, Feigen findet man in den ſüdlichen Staaten. Auch hat man hie und da die Rebe für die Kelter anziehen wollen, aber mit wenigem Glücke.

2) Staudengewächſe. Dahin gehören: die Haſelſtaude, die wilde Rebe, die Fuchsrebe, deren Beeren jedoch nicht eßbar ſind, die Johannisbeeren, die Gichtbeeren, die Stachelbeeren, die Heidelbeeren, die Preiſſelbeeren, die Moosbeeren (vaccinium oxycoccos), die Wachsſtaude (myrica cerifera carol.), woraus Lichter gemacht werden, der ſchwarze Hollunder, das adiantum pedalum, woraus ein Frauenhaarſyrop gekocht wird, der gemeine Hartriegel (lygustrum vulgare), die Amerikaniſche Theeſtaude (ceanothus amer.), die Blaubeere, mehrere Arten von Him- und Brombeeren, 2 Arten von Winterbeeren, mehrere Arten von Viburnum, die Stechwinde, die cactus opuntia, u. a. Von Stauden, die ſchöne Blumen tragen, gehören hierher die immer grünende gemeine Stachelpalme, ilex ligustrifolia, canadensis, die verſchiedenen Azaleen, die lonicera sempervirens, der kletternde und der bläſige Celaſter, Euonymus atropurpureus und americanus, Hedera quinquefolia, die Canadiſche Hollunder, die Yuika gloriosa und filamentosa, die Agave oder Virginiſche Aloe, mehrere Arten

Andromeda, die Hudſonie, die gemeine Apunzie, 2 Arten Calycanthus, mehrere Arten Hibiscus und mimosa.

3) Cerealien. Die meiſten davon ſind aus Europa hierher verpflanzt, als Reis, welcher erſt ſeit 1688 eingeführt iſt, Waizen, Roggen, Gerſte, Hafer, Buchwaizen und Hirſe mit ihren verſchiedenen Abarten. Einheimiſch war bloß der Mais, ob man ihn gleich nicht mehr wild findet, noch jetzt eine Hauptkornfrucht, und der Bergreis (oryzopsis asperifolia,) eine Grasart, die auf den Bergen der mittlern Staaten wild wächſt und ein vortreffliches Mehl giebt, aber nicht im Großen gebauet wird. Die Hülſenfrüchte ſind ebenfalls Europäiſch; Bohnen und Erbſen arten aus, wenn ſie mehrere Jahre geſäet ſind, daher jährlich friſcher Saamen eingeführt werden muß. Die Accomackerbſe (cassia chamaechrista) iſt einheimiſch und wird in den mittlern Staaten hie und da im Großen gezogen.

4) Gemüſe und Gartenfrüchte. Die meiſten Gartengewächſe haben die Europäer nach Amerika gebracht und gedeihen vortrefflich. Einheimiſch ſind bloß die allgemein verbreitete Kartoffel, die ſüße Batate (convolvulus batates), Kürbiſſe (cucurbita Pepo, verrucosa und melopepo), Erdnüſſe (helianthus tuberosus und glycheapios) und die Virginiſche Medeola. Kohl und Rüben kommen aus Europa, gleichergeſtalt Karotten, Zwiebeln, Erbſen, Bohnen, Lattich, Melonen, Gurken, Rettiche. Die Erdeichel oder Arachis hypogaea, wird in allen Staaten, wo Plantagenbau eingeführt iſt, gebauet.

5) Handelspflanzen. Die vornehmſten ſind der Tabak in Virginia und Maryland, die Baumwolle in den ſüdlichen, der Flachs in den nördlichen Provinzen. Der Tabak iſt einheimiſch und wohl die wichtigſte unter allen Handelspflanzen der Vereinigten Staaten. Der Baumwollenbau fängt ſchon in Virginia an, blühet aber vorzüglich in beiden Carolinas, Georgia und in den Provinzen am Miſſiſippi. Der Anbau des Zuckers hat in Louiſiana und am Miſſiſippi, in den neueſten Zeiten ungemeine Fortſchritte gemacht, wogegen der Bau des Indigo faſt ganz einſchläft. Den meiſten Hanf gewinnt Kentucky. Mit dem Seidenbau iſt bloß ein Anfang gemacht. Der Indiſche Hanf und das Seidengras, zwei Arten der asclepias, werden nicht benutzt. Hopfen wird zureichend gebauet.

6) Farbepflanzen. Der Indigo, der in den ſüdlichen Provinzen gezogen wird, iſt kein urſprünglich einheimiſches

Gewächs: ſein Anbau iſt gegenwärtig mehr eingeſchränkt. Außerdem hat Nordamerika einen großen Reichthum an Farbepflanzen, wovon jedoch die meiſten nur im Kleinen benutzt werden. Wir bemerken hier nur davon: die verſchiedenen Arten von Sumach (rhus), beſonders den Javaniſchen, den platten Nordamerikaniſchen und den Kopalſumach, deren man ſich theils in den Färbereien, theils in den Gerbereien bedient, dann den Amerikaniſchen Nachtſchatten (phytolacca decandra), die gemeine Berberitze, das galium tinctorium, die sophora oder den wilden Indigo, den arbutus xanthocarpus u. a.

7) Arzneipflanzen. Auch daran iſt Nordamerika reich. Die Ginſeng findet ſich in dem weiten Miſſurilande und auch in den nördlichen Staaten. Dann ſind officinell die unächte Saſſaparille, die Klapperſchlangenwurzel (aristolochia serpentaria), der Zauberſtrauch (Hamamelis), 3 Arten Lobelien, solanum dulcamara, arbutus andracha, die Baſtardchinawurzel, der Skunkkohl, Eibiſch, Löwenzahn, Wermuth, Angelika, der Wiſepakuka, die veronica virginiana und locusta, die pulmonaria virginiana, convolvulus panduratus, asclepias decumbens, prenanthes serpentaria, equisetum arvense u. a. Kryptogamen.

Giftpflanzen. Auch deren findet man mehrere, als den Schierling, den gemeinen Stechapfel, das ſchwarze Bilſenkraut, den ſchwarzen Nachtſchatten, den Gift- und wurzelnden Sumach, das ährenförmige Chriſtophskraut, die weiße Nieswurz u. a. Unter dem Unkraute gilt vor allen das aus Europa herübergebrachte Johanniskraut, als eins der ſchädlichſten.

9) Futterkräuter. Die nordöſtlichen Staaten beſitzen durchaus ein ſehr geſundes und nahrhaftes Gras, das alle Waiden bedeckt, und beſonders auf den Savannen hoch und üppig treibt, auch hier wohl von Rietgraſe verdrängt iſt und vieles ſaure Gras unter ſich hat. Ueberhaupt ſcheint das Gras den Schaafen nicht zuzuſprechen, und einen Einfluß auf die Wolle zu behaupten. Daß der Teppich nicht ſo friſch geſchmückt iſt, wie der in den mittleren Gegenden von Europa, das verſchuldet hauptſächlich die brennendere Sonne. Außer Graſe fehlt es indeß nicht an ſonſtigen nahrhaften Futterkräutern, die beſonders dem Rindvieh recht wohl bekommen.

cc. Aus dem Mineralreiche.

1) Steine, und zwar a) von Kieſeln: Quarze und ſchöne Bergkryſtalle in Virginia, Amethyſte in Virginia, Kieſelſinter, Karneole in Südcarolina, Achate in Arkanſas, Opale in Illinois, Polierſchiefer in Pennſylvania, Bimsſtein am Felſengebirge, Feuerſtein, Hornſtein in Miſſuri, Jaspis in Virginia, Stangenſchörl, Kreuzſtein; b) von Thonarten: Glimmer, Feldſpathe, Thon- und Ziegelerde; Porzellanerde in Pennſylvania, Maryland und Virginia, Bolus in Virginia, Walkererde in beiden Carolina, Bergſeiſe in Maryland, Alaunerde, Thonſchiefer und Wetzſchiefer in Pennſylvania, Röthel in Maſſachuſetts, Speckſtein in Neuhampſhire; c) von Talkarten: Lavezſtein, Serpentinſtein, Asbeſt in Maſſachuſetts, Bergflachs in Virginia, Cyanit; d) von Kalkarten: gemeiner Kalk und Gyps, Marmor, beſonders blauer in Virginia und Verde antico in Ohio, Bitterſpath, Kalkſinter, Mondmilch, Kreide, Mergel, Stinkſtein, Flußſpath, purpurroth und veilchenblau in Illinois; dann e) ſchöne Bau- und Mühlſteine, Feuerſteine, Granit, Gneiß, Porphyr, Sandſteine und ſchöne Quadern in Maryland.

2) Salze. Darunter Stein- und Quellſalz in Arkanſas, wo die grande Saline, in Miſſuri, Kentucki, Illinois, Indiana, Ohio, Virginia und Neuyork; natürliches Glauber- und Bitterſalz, auch Magneſia in Virginia, natürlichen Alaun und Vitriol in beiden Carolina und Tenneſſee, natürlichen Salpeter und Soda.

3) Brennſtoffe, als natürlichen Schwefel in Virginia, Bergöl und Naphta in Neuyork und Neujerſey, Asphalt, Steinkohlen in unerſchöpflichen Lagern in Ohio und Indiana, Reißblei in Maſſachuſetts.

4) Metalle, und darunter Spuren auf Gold in Nordcarolina, Silber in Südcarolina und Neuyork, Zinnober in Michigan, Kupfer im nordweſtlichen Gebiete, Illinois, Virginia, Maryland, Neujerſey, Maſſachuſetts und Rhodeisland, Eiſen vor allem in Miſſuriſchem Eiſengebirge, in Connecticut, Neujerſey, Pennſylvania, Maryland, Virginia, häufig auch Magnet; Blei am reichhaltigſten in Miſſuri, dann in Neuyork, Pennſylvania, Maryland, Virginia und Kentucky; Zink und Galmei in Neuyork, Neujerſey, Pennſylvania und Miſſuri; Spießglanz

in Virginia, Illinois und Miſſuri; Braunſtein in Neuyork und Kentucky.

4.

Einwohner.

a. Zahl.

Gegenwärtig 10,200,000 Individuen, und auf jeder Q. Meile im Durchſchnitte deren 91. In keinem Staate der Erde, hat die Volksmenge in neuern Zeiten ſo außerordentliche Fortſchritte gemacht: 1753 wurden ohne Indianer in den 13 Kolonien, die ſich 1778 zu einem freien Staate erhoben, erſt 1,046,000 und in Louiſiana 7,000, 1780 in jenen 13 Staaten 2,051,000, 1790 3,929,326; 1800, 5,308,666; 1810, 7,289,908, und 1820, in Louiſiana 9,716,188 Menſchen gezählt. Der Zuwachs in der erſten Dekurie von 1780 bis 1790 belief ſich auf 1,878,326, in der zweiten von 1790 bis 1800 auf 1,379,341, in der dritten von 1800 bis 1810, 1,931,237, und in der letzteren auf 2,466,218 Individuen. Die nachſtehende Tabelle zeigt, wie der Volksbeſtand der verſchiedenen Staaten und Gebiete in den Jahren 1753, 1810 und 1820 ſich auswieß.

Staaten, Diſtrikte und Gebiete.	Volksmenge.		
	1753	1810	1820
Staaten.			
1. Neuhampſhire	30,000	214,360	244,161
2. Maſſachuſetts	220,000	472,040	523,287
3 Connecticut	100,000	261,942	275,248
4. Rhodeisland	35,000	76,931	83,089
5. Neuyork	100,000	959,049	1,372,812
6 Neujerſey	60,000	242,562	277,575
7. Pennſylvania	250,000	810,691	1,049,398
8. Delaware		72.674	72,749
9. Neuengland	85,000	380,546	407,350
10. Virginia	85,000	974,622	1,065,366
11. Nordcarolina	45,000	555,500	638,829
12. Südcarolina	30,000	415,115	500,176
13. Georgia	6,000	252,433	340,989
14. Ohio	—	230,760	581,434

Staaten, Diſtrikt und Gebiete.	Volksmenge.		
	1753	1810	1820
15. Kentucky	—	406,511	564,317
16. Tenneſſee	—	261,727	422,813
17. Vermont	—	217,895	234,764
18. Louiſiana		76,556	153,507
19. Miſſiſippi	7,000	40,352	75,448
20. Illinois		12,282	55,211
21. Alabama	—	—	127,900
22. Maine	—	228,700	298,335
23. Indiana	—	24,520	147,178
24. Miſſuri	—	20,845	66,586
Diſtrikte.			
25. Columbia	—	24,023	33,039
Gebiete.			
26. Nordweſtliches	—	—	—
27. Michigan	—	4,762	8,896
28. Arkanſas	—	—	14,273
29. Florida	5,000	10,000	5,000
30. Miſſuri	—	—	—
31. Oregan	—	—	--
Total	1,053,000	7,249,908	9,716,188

Es iſt hierbei zu bemerken, daß in den Zählungsliſten des Staats Südcarolina der Diſtrikt Kerſhaw fehlt, welchen wir mit der Volkszahl von 1810 — 9867 — hinzugefügt haben; auch ſollen die Volksliſten von Alabama nicht exakt aufgenommen ſeyn, und daher einer Reviſion unterworfen werden. Die Volkszahl von Florida war 1820, da dieſe Provinz noch nicht übergeben war, nicht aufgenommen, und haben wir ſolche aus Warden ſupplirt. Noch muß man zu der Volksmenge die Indianiſche Bevölkerung hinzurechnen, die zwar nicht eigentlich den Vereinigten Staaten angehört und unabhängig unter eignen Häuptlingen lebt, aber dieſen Zuſtand bei fortſchreitender Kultur nicht länger behaupten wird, und über kurz oder lang in das Gros der Volksmenge verſchmolzen werden muß. Dieſe zählt, nach Morſe, gewiß zu niedrig angeſchlagen, 400,000 Köpfe, nämlich:

in den 6 Provinzen Neuenglands . . .	2,247
in Neuyork	4,840
in Ohio	2,407

in Michigan und dem nordweſtlichen Gebiete	27.480
in Illinois und Indiana	15.522
in den ſüdlichen Staaten, oſtwärts des Miſſiſippi	60,102
im W. des Miſſiſippi und im S. des Miſſuri	105,021
im W. des Miſſiſippi und N. des Miſſuri .	41,350
in dem Gebiete Oregan . . .	140.000
Summe	400,000

Mit den Indianern war mithin das Gebiet der Vereinigten Staaten 1820 mit 10,116,188 Menſchen bevölkert.

Hier einige Details des Cenſus von 1810 und von 1820.

Jahr 1810.	Männliches Geſchlecht.	Weibliches Geſchlecht	Total
Freie Weiße, unter 10 Jahr .	1,035,278	981,426	2,016,704
Freie Weiße von 10 bis 16 Jahr .	468,188	448,324	916,507
Freie Weiße, von 16 bis 26 Jahr .	547,597	561,668	1,109,265
Freie Weiße, von 26 bis 45 Jahr .	572,347	544,156	1,116,533
Freie Weiße über 45 Jahr . .	364,736	388,378	753,114
Freie Farbige .	—	—	186,446
Sklaven . .	—	—	1,191,364
Total	2,988,146	2,923,952	7,239,933

Jahr 1820.	Männliches Geſchlecht.	Weibliches Geſchlecht.	Total.
Freie Weiße, unter 10 Jahr . .	1,344,263	1,276,622	2,620,885
Freie Weiße, von 10 bis 16 Jahr .	612,102	604,912	1,217,014
Freie Weiße, von 16 bis 26 Jahr .	765,546	780,865	1,546,411
Freie Weiße, von 26 bis 45 Jahr .	765,446	736,068	1,501,514
Freie Weiße über 45 Jahr . .	494,735	462,449	957,184
Freie Farbige . .	117,334	120,695	238,029
Sklaven . .	784,672	746,765	1,531,436
Total	4,894,171	4,731,376	9,625,547

Warden ſtellt eine Berechnung auf, wie ſtark die Bevölkerung von Nordamerika ſeyn dürfte, wenn ſie in ihrem bisherigen Gange ſich erhalten würde. War ſie 1810 in runder Summe 7,000,000, ſo wird ſie ſeyn:

1833	14,000,000 Köpfe
1856	28,000,000 —
1879	56,000,000 —
1902	112,000,000 —
1925	224,000,000 —

wobei doch jede der 141,415 Q. Meilen, die er als künftiges Areal des Staats annimmt, erſt 1584 Köpfe zählen würde. Birkbeck hat eine ähnliche Berechnung angeſtellt: nach ihm würden die Vereinigten Staaten zählen:

1816	8,816,769 Köpfe.
1820	10,098,177 —
1830	13,769,726 —
1840	18,769,567 —
1850	25,582,919 —
1860	34,869,520 —
1870	47,527,165 —
1880	64,779,525 —
1890	88,294,493 —
1900	120,345,394 —
1910	164,030,772 —
1916	199,756,733 —

Daß dieſe Volkszahl ſich jährlich von Außen vermehre, iſt bekannt genug. Die Einwandrungen ſind theils freiwillige — Europäer, die ihr Vaterland verlaſſen, um ſich ein neues zu ſchaffen, im Durchſchnitte doch nicht über 20,000 Individuen, 1817 nach Seybert 22,240, 1818 gegen 30,000, 1819 26,000 und 1820 nur 7,000, theils gezwungene — Neger, deren, unerachtet die Zufuhr verboten iſt, doch noch immer eine Partie durch Schmuggelei eingehen mag.

b. Bewohnungen.

In Nordamerika findet der Unterſchied unter Städten, Marktflecken, Dörfern, Weilern u. ſ. w., wie er in Europa gezogen iſt, nicht ſtatt. Die Städte unterſcheiden ſich von den übrigen Ortſchaften nicht durch

Mauern — dieſe beſitzt keine Amerikaniſche Stadt! — nicht durch eine bürgerliche Gerichtsbarkeit, ſondern allein durch das Zuſammendrängen der Wohnungen, durch größere Volksmenge, durch lebhaftere Betreibung der bürgerlichen Gewerbe, die aber nirgends in ihren Bann eingeſchloſſen oder ihr ausſchließliches Vorrecht ſind, und durch den Handel, der ſich in denſelben concentrirt hat, und dem ſie hauptſächlich ihre Entſtehung zu verdanken haben. Das flache Land beſitzt keine geſchloſſenen Dörfer, wie wir ſie in Europa finden, ſondern Ortſchaften oder Townſhips, das heißt, eine Zahl von Pflanzungen, die einen Raum von 23,040 Acres oder $1\frac{3}{4}$ geogr. Q. Meilen einnehmen. Wenn ſich 60 Familien zuſammenfinden, die ſich anheiſchig machen, eine Kirche zu bauen und einen Prediger und Schulmeiſter zu beſolden, ſo bekommen ſie von dem Staate das Privilegium und zugleich Sitz und Stimme auf dem Landtage: es wird ihnen ein Townſhip angewieſen, das in 63 Theile abgetheilt wird: von dieſen 63 Theilen erhält der ſich daſelbſt niederlaſſende erſte Prediger für ſich und ſeine Erben einen Theil von 365 Acres, den zweiten die Pfarre, den dritten die Schulen und die übrigen 60 die neuen Koloniſten, die dieſe in der Folge unter ihre Kinder theilen, ja noch andere Dörfer anlegen können, ſo daß ein Townſhip oft aus 3, 4 und mehrern Dörfern beſteht. Indeß weicht die Einrichtung dieſer Townſhips in den verſchiedenen Staaten von einander ab: in einigen, wie in Virginia, hat man dieſe Eintheilung gar nicht angenommen: in den weſtlichen Staaten hat man einen Plan angenommen, der darauf berechnet iſt, jeden erwerbsfähigen Staatsbürger in den Stand zu ſetzen, ein Freigutsbeſitzer zu werden, ihm einen unbeſtreitbaren Beſitztitel zu ſichern, und vor allem jede Art von Monopol zu unterdrücken. Zu dieſem Ende theilt man die Staatsländereien in Townſhips ein, deren jede ebenfalls 23,040 Acres enthält. Dieſe zerfallen wieder in Sektionen. Jede erhält 36 Nummern, wovon die 16te, welche nach der angenommenen Bezeichnungsweiſe etwa im Mittelpunkte liegt, regelmäßig zu den Koſten der öffentlichen Erziehungs-Anſtalten der Ortſchaft zurückbehalten wird; auch behält ſich der Kongreß vor, über die 3 anſtoßenden Nummern zu verfügen. Eine hinreichende Anzahl von Ortſchaften, zwiſchen 2 von Norden nach Sü-

den laufenden Parallellinien, nennt man eine Reihe (range) und eine beſtimmte Anzahl dieſer Reihen, machen einen Diſtrikt aus. Jeder Diſtrikt hat ein ſogenanntes Land-office, welches die Verfügungen über die öffentlichen Ländereien deſſelben leitet.

Die Städte der Verein. Staaten ſind durchaus Kinder der neueſten Zeit. Die meiſten ſind regelmäßig angelegt, die Bauart iſt größtentheils die Britiſche: im S. findet man meiſtens ſteinerne, im N. mehr Gebäude von Fachwerk, und in vielen iſt alles noch ganz Holz, die Dächer mit Schindeln gedeckt. Die öffentlichen Gebäude in den Hauptörtern ſind meiſtens in edlem, einfachem Style, und manche würden ſelbſt einer Europäiſchen Hauptſtadt zur Zierde gereichen. Beſonders iſt dieß der Fall in den erſt ſeit der Unabhängigkeit entſtandnen Staaten, und in den Städten, die erſt neuerdings zu Hauptſtädten erhoben ſind. Auch die Gebäude auf den Pflanzungen, ſind zum Theil recht gut und bequem: zwar pflegt der ſich neueinrichtende Pflanzer anfänglich erſt ein Blockhaus zu erbauen, um Schutz und Schirm gegen Wind und Wetter zu erhalten, aber ſobald er ſich fühlt und zu Kräften gekommen iſt, verſchwindet die Baracke, und an ihrer Stelle erhebt ſich ein beſſeres bequemeres Gebäude, das die Wirthſchaftsgebäude und einen Garten um ſich her liegen hat. Anders bauet indeß der Farmer oder der Ackerbauer, anders der Plantagenbeſitzer, und überhaupt weicht die Bauart nach den verſchiedenen Nationen, die den Boden der Vereinigten Staaten bewohnen, ungemein ab.

c. Abſtammung.

Die Bewohner der Vereinigten Staaten kann man unter 3 Abtheilungen bringen: Europäer, Neger und Urbewohner oder Indianer: ſie gehören mithin zu 3 verſchiedenen Menſchenraſſen.

aa) Europäer.

Jetzt das Gros der Bewohner! Ein Amalgama der verſchiedenartigſten Nationen: Engländer, Scoten, Iren, Deutſche, Niederländer, Schweden, Schweizer, Italiener und Spanier, wovon jedoch die größere Maſſe aus Bri-

ten und ihren Nachkommen beſteht. Die 6 Provinzen Neuengland's ſind faſt ganz von Engländern bevölkert, bloß in den gebirgigen Gegenden der County Hampſhire in Maſſachuſetts, finden ſich die Nachkommen der dort eingewanderten Iren, und in Neuhampſhire einige Scotiſche und iriſche, in Maine einige Deutſche Anſiedlungen. Man kann mithin dieſe 6 Staaten als eine völlige Engliſche Kolonie betrachten. Der größere Theil der mittleren Staaten, iſt ebenfalls von Engländern eingenommen, und in den ſüdlichen machen ſie wenigſtens einen bedeutenden Theil der Einw. aus. Wahrſcheinlich beſtehen $\frac{9}{10}$ der Europäiſchen Bevölkerung, bloß aus Briten. Die Deutſchen findet man vorzüglich in Pennſylvania, wo ſie den 4ten Theil der Bevölkerung ausmachen: viele ſind in Neuyork und Neujerſey angeſiedelt, und haben ſich auch in neueſter Zeit in den weſtlichen Kolonien, beſonders am Ohio verbreitet. Die Niederländer bewohnen, als Nachkommen der frühern Anſiedler, Neuyork, auch finden ſie ſich in geringer Zahl in Pennſylvania und Neujerſey, wo ſie aber ihre Mutterſprache meiſtens vergeſſen, und ſich bis auf einige hervorſtechende Charakterzüge völlig angliſirt haben. Zwei geringe Franzöſiſche Anſiedlungen befinden ſich auf Staatenisland und zu New-Rochelle in Neuyork, einzeln ſind ſie zu Charleston in Südcarolina, und in Neujerſey zu Hauſe. Aber in größerer Zahl finden ſie ſich in Louiſiana, in Illinois und Miſſiſippi: in Louiſiana und Illinois machen ſie $\frac{2}{3}$ der Volksmenge aus. Iren ſind über Pennſylvania, Neuyork, Neujerſey, Kentucky und beſonders über die mittleren Staaten, die Scoten über Neuhampſhire, Neuyork, Neujerſey und Nordcarolina verbreitet. Schwediſche Abkömmlinge leben in Neujerſey, Pennſylvania und Maryland; Schweizer in einer ganzen Kolonie in Indiana, einzeln unter den Deutſchen in den übrigen Staaten; Italiener in Neuyork und Pennſylvania, und Spanier hat jetzt der Staat mit der Uebernahme von Florida bekommen. Der Engländer nährt ſich meiſtens von Handel und Gewerben, alle übrigen Nationen ſind theils Acker-, theils Plantagenbauer, und vor allen zeichnet ſich der Deutſche durch Arbeitſamkeit und Thätigkeit aus. Wenn man die Europäiſche Volksmenge für 1820 auf 7,850,000 Köpfe anſchlägt, ſo mögen darunter ſich befinden:

Engländer, Scoten und Iren	.	7,060,000
Deutſche und Schweizer	. . .	607,000
Franzoſen	. . . . .	111,000
Niederländer	. . . . .	58 000
Schweden	. . . . .	10,000
Italiener	. . . . .	2,000
Spanier	. . . . . .	2,000
	Summe	7,850,000

Alle dieſe verſchiedenen Europäiſchen Völkerſchaften haben die Sprache ihres Vaterlandes, ihre heimathliche Lebensart, Sitten und Gebräuche mit in ihr neues Vaterland herübergenommen, und bewahren ſolche, wo ſie in ganzen Kolonien zuſammenwohnen, mit großer Beharrlichkeit. Da indeß die Engländer den größeren Theil derſelben ausmachen, ſo iſt ihre Sprache nicht allein die am allgemeinſten verbreitete, ſondern auch die herrſchende, und alle Staats- und gerichtlichen Verhandlungen, werden nur in dieſer Sprache verhandelt, alle Verordnungen in derſelben abgefaßt: Sie iſt die Sprache des gemeinen Lebens, und wird daher von den meiſten Nichtbriten verſtanden und geredet, doch dabei die Mutterſprache beibehalten, worin auch in den meiſten unvermiſchten Gemeinden gepredigt und Schule gehalten wird. Es iſt daher nicht zu vermuthen, daß die eigenthümlichen Sprachen auf dem Boden von Nordamerika im Strome der Zeiten verſchwinden werden, wie zum Theil die der Wenden in einigen Gegenden Deutſchlands;

Der Anglo-Amerikaner iſt in ſeinem neuen Vaterlande eben ſo kraftvoll und blühend, als ihn Porter und Roſtbeaf machen können: man ſieht meiſtens lange, ſchlanke Geſtalten, zum Theil 6 Fuß hoch und darüber, mit ausdrucksvollen, ſtark hervortretenden Zügen, im N. das Kolorit friſch und weiß, in der Mitte gebräunter und im S. in das gelbliche Weiß des Weſtindiers übergehend. Die Weiber geben ſich in eben der Form, ihr Auge iſt meiſtens feurig und ſchwarz, beſonders im S., die Zähne ſchön weiß, die Züge regelmäßig, aber was ihren Reizen fehlt, iſt Leben und Ausdruck: im S. werden ſie leicht dick, reifen zeitiger, aber verblühen auch ſchneller. Der Anzug beider Geſchlechter iſt völlig Europäiſch, eben ſo ihre Speiſen, ihre Lebensart, wenn ſchon bei weitem einfacher und noch

mehr nach der Väter Weiſe wie im alten England. Durch giebt es gewiſſe eigenthümliche Züge, die den Britiſchen Kreolen in Nordamerika von ſeinem Ahnen in Europa auffallend auszeichnen, und die die Kreolen von andern Nationen nicht mit ihnen theilen. Ein Anglo-Amerikaner — ſagt Birkbek — iſt kein Engländer, aber ein Deutſcher bleibt immer ein Deutſcher, und ein Franzoſe bleibt ein Franzoſe bis in das 4te, vielleicht bis in das 10te Glied. Die Amerikaner beſitzen keinen Centralpunkt ſeiner Sitten, keinen lokalen Maaßſtab der Höflichkeit: es kann daher die Entfernung von der Hauptſtadt nie zum Vorwurf eines groben Benehmens oder eines vernachläſſigten Anzugs dienen. Bäuriſche Einfalt iſt dem Amerikaner fremd, und ſelten findet man in den Vereinigten Staaten jenes in Europa ſo häufige verlegne Weſen eines linkiſchen Landmanns. Dieß iſt die Wirkung der politiſchen Gleichheit, deren Bewußtſeyn den geſammten Verkehr der untern Volksklaſſen begleitet, und äußerſt kraftvoll auf ihre Manieren einwirkt. Denn höhere und niedere Klaſſen giebt es auch im freien Amerika, und wird es aus moraliſchen und phyſiſchen Gründen, welche keine politiſchen Anordnungen regeln können und dürfen, in jeder bürgerlichen Geſellſchaft ſtets geben. Was in Nordamerika vorzüglich hervorſticht und den Anglo-Amerikaner ganz von John Bull unterſcheidet, iſt, nach Birkbek, die Höflichkeit und Bildung, welche ſelbſt an Orten, die von großen Städten entfernt ſind, vorherrſchen; man wird im Innern des Landes noch mit einer gewiſſen Gaſtfreundlichkeit empfangen, die in Europa längſt außer Kurs, und auch in den Handelsplätzen der Küſte längſt verſchwunden iſt, an deren Stelle dafür der niedrigſte Eigennutz getreten iſt.

Man würde auch von dem Charakter der Anglo-Amerikaner höchſt irrig urtheilen, wenn man ihn nach dem Maaßſtaabe der Seeplätze meſſen wollte: Amerika's Handelsplätze ſind denen andrer Länder gleich, und man opfert daſelbſt oft Grundſätze dem Handelsintereſſe auf. Um von ſeinem Charakter eine Vorſtellung zu bekommen, muß man den Amerikaner im Innern aufſuchen: in jedem Amerikaner herrſcht ein Geiſt der Unabhängigkeit, der ſich vor keiner Superiorität beugt. Dieſe Sinnesart iſt nicht einer Volksklaſſe gemein, ſondern ein Jeder iſt davon durchdrungen, und ſie iſt wahrſcheinlich die beſte Garantie für die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes. Es iſt irrig; wenn man

glaubt, daß durch dieſen Freiheitsſinn die Rohheit begünſtigt werde. Da die Einwohner keinem Vorrange huldigen wollen, ſo zeigen ſie auch keinen, und gewiß wird der, der Amerika durchreiſet iſt, finden, daß dort unter allen Klaſſen des Volks weit mehr Lebensart und Gefälligkeit herrſche, als im hochgebildeten England es wenigſtens bei den niedern Klaſſen der Fall iſt. Einen gewiſſen Zartſinn hat der Anglo-Amerikaner aus ſeinem Mutterlande herübergebracht: wie dort, müſſen hier im Geſpräche gewiſſe Ausdrücke vermieden werden, um nicht bei den Frauen anzuſtoßen; auch zeigt ſich dieß Gefühl in mancher andren Aeußerung. Auf dem Lande herrſcht noch weit mehrere Einfalt der Sitten, als in Europa; in einigen Staaten viele wahre Religioſität, in andern aber auch Pietismus und Kopfhängerei. Unter die vornehmſten Fehler der Anglo-Amerikaner, gehört ihre Habſucht, ihre Unbändigkeit, ihre Liebe zur Völlerei, die nicht ſelten auf Thätlichkeiten, auf Ringen und Boxen im N, auf den Gonging im S. (das Augenausdrücken, welches auch in Weſtphalen noch nicht abgekommen iſt) hinausläuft, ihre wenige Reinlichkeit, die überall auf das Höchſte vernachläſſigt wird, und die Indolenz und Liebe zum bequemen Lebensgenuſſe, die über alle ſüdliche Provinzen verbreitet iſt. Der immer mehr überhandnehmende Luxus in den großen Städten, der gegen die Einfalt im Innern höchlich abſticht, wird durch die ihnen eigne Eitelkeit befördert, die auch manche andere ſonderbare Erſcheinung hervorbringt. Im Ganzen nähren ſich die Anglo-Amerikaner beſſer, als die Europäer. Durchgängig herrſcht die Sitte des Tabakrauchens.

Die übrigen Europäer leben hier ganz noch nach den Sitten ihres alten Vaterlandes, beſonders die Deutſchen und Franzoſen. Den erſten gebührt das Lob hoher Redlichkeit und Thätigkeit. „Die Deutſchen — ſagt Briſſot de Warwille: fürwahr kein Lobredner dieſer Nation! — „hält man für die redlichſten, einfachſten und „wirthſchaftlichſten Anbauer; ſie machen keine Schul„den, und ſind von allen Amerikanern dem Trunke am „wenigſten ergeben. Auch haben ſie zahlreiche Familien, „oft 12 bis 14 Kinder. Man wirft ihnen zwar einen „geringeren Grad von Kenntniſſen vor, als den übrigen „Amerikanern, indeß ſind doch aus ihnen Rittenhaus,

„Mühlenberg und Kühne hervorgegangen. Die Deutſchen „machen die dritte Klaſſe der Pflanzer aus.“ Von den Franzoſen in Amerika, ſagt dagegen Volney: „Gerade im „Kontraſte mit den dortigen Engliſchen und Deutſchen „Anſiedlern, ſind die Franzoſen von ausgelaſſener Lebhaf„tigkeit und Unruhe; ſie unternehmen leidenſchaftlich ein „Projekt, wovon ſie weder die Koſten, noch die Schwie„rigkeiten berechnet haben. Der Franzöſiſche Koloniſt „ſteht ſehr früh auf, wenn es auch nur geſchieht, um da„mit zu prahlen: er überlegt ſodann mit ſeiner Frau, was „heute vorgenommen werden ſolle, und ein Wunder wäre „es, wenn beide darin übereinſtimmten; die Frau kom„mantirt und widerſpricht, der Mann beharrt auf ſeiner „Meinung, oder er giebt nach, wird böſe, oder muthlos. „Endlich wird ihm ſein Haus zur Laſt; er nimmt die „Flinte, geht auf die Jagd, oder zu ſeinem Nachbar, um „zu ſchwatzen; denn die Nachbarn zu beſuchen und mit „ihnen zu ſchwatzen, gehört ſo entſchieden zu den drin„gendſten Bedürfniſſen des Franzoſen, daß, als ich Vol„ney) in verſchiedenen Orten dieſer Gegend nach der Di„ſtanz der am weiteſten entfernten Wohnung eines Pflan„zers fragte, zur Antwort erhielt: Seine Pflanzung liegt „unter den Bären der Wüſte; eine ganze Lieue weit von „jedem menſchlichen Weſen, womit er plaudern könne!“ Uebrigens ſind die meiſten Franzoſen in den Vereinigten Staaten Abentheurer, die ſich mit Unterrichtgeben in ihrer Sprache, Tanzen, Muſik, Fechten rc. beſchäftigen, die Gaſtgeber und Reſtaurateure in den Städten machen, mit Putz und Modekram handeln u. ſ. w. Die achtbaren Familien, die nach der Revolution hier ein Aſyl gefunden haben, und die Koloniſten in Louiſiana, machen davon eine Ausnahme. Die Franzoſen in Illinois, ſtammen von Franzöſ. Canadiern ab.

Die Niederländer geben ſich entweder mit dem Ackerbau, oder mit Gewerben ab. Letztre bewohnen die größern Städte, und haben ihre Mutterſprache ganz vergeſſen, die ſich dagegen bei erſtern noch erhält. Die Iren ſind höchſt arbeitſame Leute, die Intoleranz und Hunger aus ihrer Heimath trieb, eben ſo die Scoten, die zu der Klaſſe der geehrteſten Bürger in den Vereinigten Staaten gehören: ein Theil von ihnen treibt Ackerbau, viele ſind Handelsleute und Buchhändler oder vielmehr Antiquare. Die Schweden bauen mit Mühe

und Fleiße das Land. Die Schweizer haben den Weinbau einzuführen verſucht. Auch die Italiener ſind eben ſo mäßig als thätig, wie in ihrem Vaterlande.

Unter allen dieſen verſchiedenartigen Nationen, herrſcht vollkommne Eintracht und freundliches Vernehmen. Jeder iſt ganz Amerikaner, mag er Britiſcher, Deutſcher, oder Franzöſiſcher Abkunft ſeyn. Unter allen Beſchuldigungen gegen den Amerikaniſchen Charakter, iſt, nach Birkbeck's Urtheile, die Eiferſucht gegen Fremde, die abgeſchmackteſte und grundloſeſte. Allerdings ſollen die Amerikaner ſehr auf ihren eignen Vortheil bedacht ſeyn: allein ſie ſind dabei wohlwollend gegen Fremde, und wo ſie das Fortkommen derſelben durch thätige Dienſtleiſtungen befördern können, laſſen ſie es nicht bei bloßen Wünſchen bewenden.

bb. Neger.

Nach den Europäern, der Zahl nach, die zweite Menſchenraſſe in den Vereinigten Staaten, 1790, 697,697; 1800, 893,605; 1810, 1,191,364 und 1820, 1,531,436 Köpfe zählend. Der größte Theil derſelben lebt in den ſüdlichen und mittleren Staaten: 1810

in Virginia . . .	392,518
— Südcarolina . .	196,365
— Nordcarolina . .	168,824
— Maryland . .	111,502
— Georgia . .	105,218
— Kentucky . .	30,561
— Tenneſſee . .	44,535
— Louiſiana . .	34,660
— Alabama und Miſſiſippi	17,088
— Neuyork . .	15,017
— Neujerſey . .	10,851
im Diſtrikt Columbia .	5,395
in Delaware . .	4,177
— Miſſuri und Arkanſas	3,011
— Pennſylvania . .	795
— Connecticut . .	310
— Indiana . .	237
— Illinois . .	168
— Rhodeisland . .	108
— Michigan . .	24
	1,191,364 Negerſklaven.

Dieſe Neger ſind entweder unmittelbar aus Afrika und mittelbar aus Weſtindien auf Sklavenſchiffen herübergeſchleppt, oder es ſind Nachkömmlinge, der dahin früher verpflanzten Neger, die auf dieſen Boden der Freiheit in Sklavenfeſſeln geboren ſind und darin gefangen gehalten werden.

Die Sklaverei iſt zwar in denjenigen Staaten, wo ſie nicht aufgehoben iſt, durch Geſetze ſehr gemildert, und der Sklav auf den großen Plantagen hat es in phyſiſcher Hinſicht offenbar beſſer, als der geringere Europäiſche Landmann, doch iſt er Sklav, und ſelbſt die Lobredner der Vereinigten Staaten geben zu, daß noch immer der Neger den empörendſten Mißhandlungen ausgeſetzt ſey. Sein Herr hat zwar nicht das Recht über Leben und Tod, wohl aber der Züchtigung, die denn auch nicht ſelten zu unmenſchlich ausgeübt wird. Auch fehlt viel, daß die Neger die allgemeinen Menſchenrechte genöſſen. So gewährt das Geſetz den Sklaven keinen Schutz, wenn nicht ein Weißer zu ſeinen Gunſten ein Zeugniß ablegt; ſo darf jeder Weiße einen Sklaven ungeſtraft beleidigen, kein Zeugniß eines Sklaven wird einem Weiſſen gegenüber zugelaſſen u. ſ. w.

Nach dem Einfuhrverbote der Sklaven vermehrt ſich zwar die ſchwarze Volksmenge nur in ſich ſelbſt, indeß nimmt ſie mit ſteigender Progreſſion zu. Wollen wir annehmen, daß von 1810 bis 1820 keine neue Sklaven den Vereinigten Staaten zugeführt ſind, ſo würde die Volksmenge in dieſer Dekade ſich in ſich um 340072 Köpfe, mithin jährlich um etwa 3 Procent vermehrt haben.

Ein Theil der Neger hat entweder die Freiheit geſchenkt oder als Legat erhalten, ein anderer ſolche ſich erkauft, und iſt nun in den Stand der freien Menſchen getreten; einen dritten Haufen bilden die aus gemiſchten Ehen entſproſſenen Mulatten. Alle dieſe heißen in Amerika die freien farbigen Menſchen, deren Zahl immer mehr ſteigt, bis endlich die ganze Klaſſe der Neger die Rechte der freien Menſchen erhalten haben wird, ein Zeitpunkt, der endlich einmal herbeigeführt werden muß. 1790 belief ſich die Zahl der freien farbigen Leute auf 59 538, 1800 auf 104,554, 1810 auf 186 446 und 1820 auf 238,029 Individuen. 1810 fanden ſich deren

in Maryland	33,927
— Virginia	30,570
— Neuyork	25,333
— Pennſylvania	22,492
— Delaware	13,136
— Nordcarolina	10,266
— Neujerſey	7,843
— Louiſiana	7,585
— Maſſachuſetts	6,737
— Connecticut	6,453
— Südcarolina	4,654
— Rhodeisland	3,609
— Columbia	2,549
— Ohio	1,899
— Georgia	1,801
— Teneſſee	1,713
— Kentucky	1,317
— Neuhampſhire	970
— Maine	969
— Vermont	750
— Illinois	618
— Miſſuri und Arkanſas . . .	607
— Indiana	393
— Alabama und Miſſiſippi . .	240
— Michigan	120

cc. Indianer.

Die urſprünglichen Bewohner Nordamerika's, die Indianer, ſind gegenwärtig meiſtens in die weſtlichen Gegenden des Binnenlandes zurückgedrängt, wo ſie unter eignen Häuptlingen ſich nach eignen Geſetzen beherrſchen und ganz unabhängig von den Vereinigten Staaten leben: einige Stämme nehmen noch beſtimmte Diſtrikte in den kultivirtern Staaten ein, und dieſe ſind nachgerade zu der Europäiſchen Civiliſation übergetreten, der große Reſt im Innern aber Jäger und Fiſcher geblieben; indeß haben doch auch ſchon mehrere den Anfang zur anſäſſigen Lebensart gemacht.

Die Indianerſtämme, welche den Boden der Vereinigten Staaten bewohnen oder vielmehr in ihren prätendirten Umfang eingeſchloſſen ſind, ohne ihre Geſetze anzu-

kennen, belaufen ſich, nach Morſe, nicht über 400,000 Individuen, nämlich:

1) in Maine, die St. Johns Indianer, die Paſſamaquoddies und Penobſcots . . 827

2) in Maſſachuſetts, die Marſhpee, die Herring-Pond, Marthas Vinyard und Troy . 750

3) in Rhodeisland, die Narraganſet . 420

4) in Connecticut, die Moheagan und Stonington 350

5) in Neuyork die Montauk, Brotherton, Stockbridge, Oneidas, Tuscaroras, Onondagas, Senecas, Delawares und Cayugas . 4,840

6) in Ohio, die Wyandots, Shawanees, Senecas, Delawares, Mohawks und Ottawas 2,407

7) in Michigan und dem nordweſtlichen Gebiete, die Wyandots, Pottawattamies, Chippewäer, Sioux, Petit Corbeau, Ottawas, Menominees und Winnebagoer . . 27,400

8) in Illinois und Indiana, die Delawares, Munſees, Moheakunnuks, Nanticokes, Pottawattamies, Chippewäer, Menómines, Peorias, Kaskaſſias, Miamies, Eel River Indians, Weas, Sacs, Foxes, Joways und Kickapoos . 15,522

9) die ſüdlichen Stämme auf der Oſtſeite des Miſſiſippi, die Seminolen, die Cherokeeſen, die Creeks, Choktaws und Chickaſaws . 60,102

10) die Stämme im W. des Miſſiſippi und im S. des Miſſuri, die Arrapahays, Pawnees, Miſſouries, Kaninaviſh, Staitan, Wetapahats, Caſtahana Cataka, Dotami, Cherokees, Shawanees, Delawares, Piankaſhaws, Peorias, Quapaws, Ottawas, Mahas, Pancaes, Chians, Ricaries, Mandans, Minituries, Sioux, Roving Bands, Kanzas, Great Oſage, Little Oſage, Watepanatoes, Ryuws, Padoucas, Pactanownas, Camaraches," Blue Mud und Longhaird 105,021

11) die Stämme im W. des Miſſiſippi und im N. des Miſſuri, die Sioux, die Wahpatoota, Siſtaſoone, Kriſtineaux, Aſſiniboins, Algonquins, Mandans, Rapid Indians, Blood

Indians, Surſees, Coutouns, Paunch Indians und Großventres . . . 41,350

12) die Stämme im W. der Felſengebirge 140,000

Total 400,000

Wir haben dieſe Stämme nach der Tabelle aufgeführt, die Morſe als Anhang zu ſeinem American Gazetteer gegeben, geſtehen aber, daß wir ſie nicht mit der, von Adelung gegebenen Ueberſicht zu vereinigen wiſſen, welches wir jedoch in der Topographie verſuchen werden. Offenbar ſind mehrere von den im Adelung aufgeführten Stämmen ausgeſtorben oder haben ſich mit andern amalgamirt, offenbar hat aber auch Morſe manchen ausgelaſſen und gewiß noch mehrere Namen verſtümmelt.

Die Indianer, die in den Vereinigten Staaten wohnen, unterſcheiden ſich von denen, die wir bereits in den Britiſchen Ländern kennen gelernt haben, in Geſtalt, Lebensart, Sitten, Gebräuchen wenig und nur bloß die Sprache oder vielmehr der Dialekt macht den Hauptunterſchied. Jeder Stamm redet ſeine eigene, von der der benachbarten Völker ganz verſchiedene Sprache, wenigſtens wie ſie dem Ohre des Europäers klingt. Indeß ſcheinen ſich doch einige mehr einander zu nähern und verwandt zu ſeyn. Am verbreitetſten ſind: die Sprache der Nadoweſſier, der Oſagen, der Chikaſaw, der Irokeſen, der Algonkin-Mohagan und der Chipewäer. — Im Allgemeinen ſind die Indianer kupferfarbig, aber doch von verſchiedenen Nuanzen: ſie haben langes, ſchlichtes, ſchwarzes und grobes Haar, kleine ſchwarze Augen, gewöhnlich hervorſtehende Backenknochen, kleine ſpitzige Habichtsnaſen, gute Zähne und reinen Athem; die Männer ſind meiſtens gut gebauet, höchſt ſelten findet man unter ihnen einen Krüppel; ſie halten ſich gerade, haben eine gewölbte Bruſt, einen feſten ungezwungenen Gang und einen wirklich edlen Anſtand. Wenige ſtehen unter der mittlern Größe und keiner wird fett: ihre Arme, Hände und Füße ſind ungemein gut geſtaltet. Häßlicher iſt das zweite Geſchlecht, klein und meiſtens unter mittlerer Größe, mit hervorſtehendern Backenknochen und rundern Geſichtern, die Manieren ohne Grazie, der Gang wackelnd: Weiber werden mit den Jahren korpulent, und wenn ſie 30 Jahre überſtiegen haben, ſo bekommen ſie Runzeln, eine welke Haut

und eingefallene Augen. Auch die Indianer in den Vereinigten Staaten, raufen ſich bis auf das Haupthaar alle übrige Haare am Körper aus, höchſtens findet man bei Greiſen einiges Haar am Kinne. Das Haupthaar ſchlagen ſie oben auf dem Scheitel in eine Locke, und dieſe mit der Haut macht den ſogenannten Skalp aus. Das übrige Haar um dieſe Locke wird bei den Männern ſorgfältig ausgerauft, aber die Weiber tragen es lang, und ſetzen in die Länge deſſelben einen hohen Werth. Die Kleidung der Indianer unterſcheidet ſich wenig von der, die die Indianer in den Britiſchen Provinzen tragen, nur bedienen ſie ſich weniger des Pelzwerks, und ihre Mokaſſins ſind meiſtens von braunem Leder, aber äußerſt zierlich gearbeitet; auch tragen ſie Beinkleider, die von den Schuhen bis zu der Mitte des Schenkels reichen, von rothem oder blauem Tuche ſind und feſt anſchließen. Eine Schnur befeſtigt das Beinkleid, an einer andern tragen ſie 2 kleine Schürzen, und wenn ſie zu Felde ziehen, einen Gürtel, woran der Tabaksbeutel, das Skalpirmeſſer u. ſ. w. hängen. Der Frauenanzug ähnelt dem der Männer, doch werfen ſie über die Beinkleider noch ein Tuch, das faſt einem Rocke gleicht. Das Hemdchen iſt kurz und ſchön ausgeziert, das Haar mit vielen bunten Bändern geſchmückt; an den Armen tragen ſie ſilberne Armbänder, in den Ohren Ohrringe, welche Sitte auch die Männer nachahmen, aber ſtatt der Ringe ſchwere Gewichte einhängen: einige Stämme haben Naſenringe. Alle Indianer bemalen ſich: Schwarz und Roth ſind Lieblingsfarben. — Die Wohnungen ſind theils Blockhäuſer, theils transportable Zelte von Birken- oder anderer Rinde, deren Zuſammenſetzung und Geſtalt nach den Stämmen ſehr verſchieden iſt: einige, wie die Nadoweſſier, überziehen ihre Zelte mit Häuten. Die nördlichen Stämme wölben ſich wohl über ihre Hütten im Winter Decken von Schnee. Die Hausgeräthſchaften ſind höchſt einfach, ihre Kanots von Baumrinde lange ſo kunſtreich nicht, als im N., doch wiſſen ſie ſich ihrer recht gut zu bedienen. Bogen und Pfeile ſind ziemlich außer Gebrauche gekommen, und werden ſelten anders, als bei der Jagd auf Pelzthiere gebraucht: jeder Indianer führt jetzt ſeine Flinte, auch wohl Piſtolen, ob ſie gleich noch nicht die Geübtheit in ihrem Gebrauche erworben haben, wie im Bogenſchießen. Ihre Geſchick-

lichkeit im Werfen der Tomahawk (ihrer Streitart), iſt au-
ßerordentlich: ſie treffen mit der Schärfe derſelben den
Gegenſtand auf 30 Fuß, ohne je zu fehlen; ſie iſt auch
im Gefechte, wo Mann gegen Mann ſteht, ihre beſte
Waffe. — Die Erziehung der Kinder iſt ungemein ein-
fach: gleich nach der Geburt bindet man ſie auf Bretter
feſt, mit welchen die Mutter ſie umherſchleppt: ſobald ſie
einige Kräfte erhalten, läßt man ſie auf Füßen und Hän-
den umherkriechen, wo es ihnen beliebt; die Mädchen ge-
hen bis nach dem 5. Jahre, die Knaben weit länger nak-
kent. Dieß ſtählt ihren Körper, ſo daß ſie in ſpätern Jah-
ren ihm Alles zumuthen können; doch zeichnen ſie ſich im
Grunde mehr durch Muskelkraft, als Gewandtheit aus,
und beſonders beſteht ihre Hauptſtärke in dem Tragen
großer Laſten und in einer ungemeinen Ausdauer im Mar-
ſchiren; ein Indianer legt eine Strecke von 16 Meilen,
ohne Ermüdung, in einem Tage zurück. Sie beſitzen ein
ſehr ſcharfes Geſicht, welches ſie bis in ihr hohes Alter
begleitet, haben ein ſehr gutes Gedächtniß und ein be-
wunderungswürdiges Gehör, überhaupt die ſchärfſten Sinne.
Sie ſind im Stande, eine in ihren Rathsverſammlungen
gehaltene Rede ſogleich zu memoriren und vergeſſen ſie
nicht leicht: iſt ſie für ſie beſonders bedeutend, ſo geht
ſie von einer Generation auf die andere über, und die
einzige Art, ihrem Gedächtniſſe zu Hülfe zu kommen, ge-
ſchieht durch kleine Stäbe, bei wichtigen und feierlichen
Gelegenheiten aber durch Gürtel aus Schnüren von Wam-
pum. Dieſe Schnur begleitet ſie in ihre öffentlichen Ver-
handlungen: ein jeder in der Verſammlung hält dieſelbe
während der Rede in der Hand, und überreicht ſie, wenn
er geredet hat, dem folgenden Redner. Durch dieſe Ce-
remonie wird jeder erinnert, bedachtſam in ſeiner Rede zu
ſeyn, indem ſie durch das Wampum getreulich aufbe-
wahrt wird. Der Häuptling des Stammes verwahrt
dieſelbe. Sie wird aus der innern Seite der Venus
mercenaria gemacht, welche Muſchel ſich an den Küſten
von Neuengland und Virginia findet: von dieſer Muſchel
werden kleine Stücke, in der Form von Glaskorallen ge-
ſchnitten, und auf dünne lederne Riemen gezogen, deren
10 bis 12 dann eine Reihe von Wampum bilden. Alle
Indianerſtämme bedienen ſich der Wampums, wenn ſie
auch tief im Lande wohnen, und dieſelben nur von den

Küſtenbewohnern erhalten haben können, ſchon ſeit uralten Zeiten, doch werden die meiſten jetzt in England verfertigt, da die Indianer mit ihren unvollkommnen Werkzeugen ſie nicht ſo vollkommen zu Stande zu bringen vermögen. Es iſt erſtaunlich, welch' ein ſtarkes Lokalgedächtniß die Indianer beſitzen: ſie vermögen durch den dickſten Wald, ohne ſich zu verirren, zu gehen, über die größten Seen zu ſchiffen, ohne auf Untiefen zu ſtoßen, und ein Weg, den ſie einmal gemacht haben, ſchwindet nie aus ihrem Gedächtniſſe: von Jugend auf beobachten ſie den Lauf der Sonne und der übrigen Geſtirne, und ein Indianer kann jeden Augenblick und zu jeder Zeit des Tages, den Ort anzeigen, wo die Sonne ſtehen muß, wenn der Himmel auch noch ſo bewölkt iſt. Mit der Geographie ihres Landes ſind ſie vollkommen vertraut, können die Lage der Ortſchaften nach der Himmelsgegend bezeichnen, und im Sande mit einem Stäbchen die geographiſche Lage der Ortſchaft mit der umliegenden Gegend und dem Laufe des Fluſſes beſchreiben. Sie ſind ſehr geſchickt in Handarbeiten: ihr hölzernes Hausgeräth, ihre Bogen, Pfeile und andere Waffen ſind recht ſauber gearbeitet, und an den Griffen ihrer Tomahawks, auf ihren Pulverhörnern und Pfeifenköpfen findet man artige und ſehr richtig gezeichnete Figuren: die Weiber verſtehen es, die ſinnreichſten Verzierungen und Stickereien an den Mokaſſins der Männer, den Hemden der Frauen, die ſie ſelbſt weben und färben, anzubringen, und die Arbeiten, welche ſie von den Stacheln der Stachelſchweine verfertigen, würden ſelbſt in Europa Bewunderung erregen. Ihre Farben werden alle aus dem Pflanzenreiche genommen. Ihre Gaſtfreundſchaft theilen ſie mit allen Völkern, die ſich noch dem Naturzuſtande nähern: ſelbſt wenn Rachſucht in das Spiel kömmt, kann ſie doch nichts verleiten, einem Fremden, dem ſie Freundſchaft, Sicherheit und Schutz verſprochen haben, ihr Wort zu brechen. Sie ſind äußerſt freigebig, und theilen mit Vergnügen Alles, was ſie beſitzen, mit: Kleider, Hausgeräthe und Waffen ſind bei ihnen das einzige perſönliche Eigenthum, alles Andere iſt Eigenthum des ganzen Stammes, deſſen Wohlergehen das höchſte Intereſſe für jeden Einzelnen iſt. Neugierde iſt keiner ihrer Fehler. Der Indianer ſcheint bei dem erſten Anblicke kalt und phlegmatiſch, er iſt es aber nicht: die Apathie, die

ſie zeigen, iſt bloß angenommen und entſpringt nicht aus einem Mangel an Gefühle: kein Volk auf der Erde iſt wohl einer wärmern Freundſchaft fähig, keins hat eine ſo zärtliche Anhänglichkeit an ſeine Kinder, iſt empfindlicher gegen Beleidigungen. Das kleinſte beleidigende Wort zündet eine Flamme in ihrem Buſen an, die nur durch das Blut des Beleidigers gelöſcht werden kann: ſie ſind indeß noch nicht ſo weit gekommen, ihre Selbſtrache bloß auf den Beleidiger einzuſchränken: können ſie ihn nicht erreichen, ſo begnügen ſie ſich, den erſten beſten, deſſen ſie aus ſeinem Stamme habhaft werden können, zu ihrem Opfer zu machen. Sie affektiren eine Gleichgültigkeit gegen Alles, was ſie umgiebt, die ſie ernſt und zurückhaltend macht; ſie affektiren auch eine Gleichgültigkeit gegen Freuden, Leiden und körperlichen Schmerz, die Erſtaunen erregt: man ſieht ſie an den Pfahl gebunden und dem Henkertode preisgegeben, die ſchrecklichſten Schmerzen verlachen und ihre Feinde verhöhnen. Die Indianer ſchlagen ihre Kinder nie: können ſie bei denſelben mit Worten nichts ausrichten, ſo ſpritzen ſie ihnen wohl ein wenig Waſſer in das Geſicht, eine Strafe, wovor die Kinder eine große Furcht haben. Indeß ſind ſie durchaus ſehr folgſam, und trennen ſich erſt dann von ihren Aeltern, wenn ſie für ſich ſelbſt ſorgen können. Höflichkeit iſt eine allgemeine Tugend; auch leben ſie unter ſich ſehr einträchtig und freundſchaftlich, aber mit den benachbarten Stämmen in beſtändigem Zwiſte, da keine politiſche Gränzen die Jagdgebiete trennen und es nicht fehlen kann, daß ſie ſich auf denſelben feindlich begegnen. Ihr größter Fehler iſt die Trunkenheit; in dieſem Zuſtande kennt der Indianer ſich ſelbſt nicht mehr, achtet nichts, was ihm noch ſo heilig ſeyn ſollte, und wird zum eingefleiſchteſten Teufel. Leider iſt der Geſchmack an geiſtigen Getränken, beſonders an Rum und Whisky, unter allen Stämmen gleich ſtark verbreitet, und keiner iſt, der ſich mäßigen kann, wenn er Gelegenheit zum Rauſche hat. Um ſich dieſen Genuß zu verſchaffen, erlauben ſie ſich die größten Niederträchtigkeiten, und werden zu ſchlechten Menſchen. Die beiden andern Fehler, weßwegen die Indianer verſchrieen ſind, ſind ihre unbändige Rachſucht und die Grauſamkeit, womit ſie einen gefangenen Feind behandeln. Die grauſame Sitte des Skalpirens iſt indeß ziemlich abgekommen.

Die Indianiſchen Stämme ſcheinen faſt alle 2 Anführer oder Häuptlinge zu haben: Anführer im Frieden, die ihre Rathsverſammlungen leiten, und Anführer im Kriege: bei einigen ſind beide Anführerſtellen vereinigt, bei keinem aber erblich, und überhaupt iſt das Anſehen, das ſie genießen, äußerſt prekär, und bloß der Anführer im Kriege kann auf unbedingten Gehorſam zählen. Uebrigens iſt jeder Indianer unabhängiger Herr in ſeinem Hauſe, und hegt die tiefſte Verachtung gegen den, der ſich ſeiner Freiheit begeben hat, beſonders gegen den Neger: man kann den Indianer nicht ärger beſchimpfen, als wenn man ihn mit einem Neger vergleicht.

Ihre Sprachen ſind nicht ohne Wohllaut, klingen aber beſſer in dem Munde der Frauen, als der Männer, die die Worte tief aus der Kehle herausholen, häufig im Reden ſtocken und ſchwer artikuliren, dagegen die Frauen mit der äußerſten Leichtigkeit ſprechen und ſo weiche und zarte Töne hervorbringen, daß man ſich zwiſchen Italienerinnen verſetzt glaubt; überhaupt beſitzen ſie eine angenehme wohlklingende Stimme und das gefälligſte, lieblichſte Lächeln, das man ſich denken kann, was auch vorzüglich die Europäer zu den Squaw's (ſo heißen die jungen Indianerinnen) hinzieht. Ihre Nationalmuſik iſt rauh, unmelodiſch und einförmig, ihr Kriegslied ein ſchlechtes Recitativ; nur in der Entfernung iſt ihre Muſik erträglich und die wilden Töne ihres Geſangs, von ihren Pfeifen und Trommeln begleitet, machen keine üble Wirkung. Die Trommeln beſtehen aus hohlen Baumſtämmen, worüber ein Fell gezogen iſt: die Indianiſche Pfeife iſt aus ſtarkem Rohre gemacht, 2 Fuß lang und hat 8 bis 9 Löcher in gerader Linie. Noch begleiten ſie ihren Tanz mit dem Erbſengeklapper in hohlen Kürbiſſen. Sie haben eigene Tänze: Männer und Frauen tanzen nie zuſammen, ſondern jedes Geſchlecht für ſich, und gewöhnlich geſchehen die Tänze zu Nacht um angezündete Feuer. Unter ihren großen Tänzen iſt der Kriegstanz der merkwürdigſte. Die Krieger, welche Theil an dem Tanze nehmen, ſind ſo bemalt und bekleidet, wie ſie in das Feld ziehen, und halten auch ihre Waffen in der Hand. Sobald ſie verſammelt ſind, hocken ſie ſich um ein großes Feuer, in deſſen Nähe ein hoher Pfahl ſteht. Nachdem ſie eine kurze Zeit in dieſer Lage geſeſſen haben, erhebt ſich einer

der Anführer, ſtellt ſich in des Kreiſes Mitte und recitirt die tapfern Thaten, die er vollbracht hat, nennt die von ihm getödteten Feinde, und indem er die Art beſchreibt, wie er den Skalp ihnen entriſſen habe, ſchwingt er die Keule und ahmt ſeine fürchterlichen Operationen nach, wobei er mit großer Heftigkeit ſeine Keule gegen den Pfahl ſchlägt. Hat er vollendet, ſo folgen ihm alle Krieger mit der Beſchreibung ihrer Thaten nach, und zwiſchen jeder Pauſe beginnt der Tanz, der noch einige Tage nach einander fortgeſetzt wird, bis alle Krieger geendigt haben. Während dieſer ganzen Zeit darf Niemand ſchlafen. Ein Bär oder ein anderes großes Stück Wild wird zu Anfange des Tanzes zum Roſten an das Feuer gelegt, und jeder Krieger ißt davon nach Belieben. Sind alle Reden beendigt, ſo wird das Feſt mit einem allgemeinen Tanze beſchloſſen; die Krieger bewegen ſich in verſchiedenen Stellungen, ſpringen wie wüthend umher, ſchwingen ihre Meſſer und Waffen, und laufen mit einem fürchterlichen Geheule auseinander.

Dieſe Beſchreibung der Indianer im Allgemeinen, die uns Weld mitgetheilt hat, paßt faſt auf alle Stämme, nur mit ſehr geringen Unterſchieden, die wir in der Topographie aufführen werden.

d. Religion.

Auf dem Boden der Vereinigten Staaten herrſcht eine unbeſchränkte Toleranz: es giebt keine herrſchende Religion, jeder kann ſeinen Gott anbeten, wie er will, und genießt dabei doch aller Bürgerrechte, kann zu jeder Stelle im Civil und Militär vorrücken und der Staat fragt Niemanden, weß Glaubens biſt du? Dieſe Toleranz hat auch Menſchen von allen Religionspartheien nach Nordamerika gezogen: es finden ſich

1) Kongregationaliſten, die beſonders in den 6 Staaten von Neuengland die größte Zahl der Bekenner ausmachen, aber ſich auch über die mittlern und ſüdlichen Staaten verbreitet haben. Es ſind theils ſtrenge Kalviniſten, theils gemäßigte Unitarier; ihren Sektennamen erhielten ſie davon, weil ſie von der ſtrengen Kirchenunabhängigkeit ihrer Vorfahren abgingen, und glaubten, es ſey zuweilen nützlich, Synoden- und Predigerverſammlungen um Rath zu fra-

gen. Sie beſitzen wahrſcheinlich im Umfange der Vereinigten Staaten mehr als 2,500 Kongregationalkirchen und eben ſo viele Prediger:

2) Presbyterianer, nach den Kongregationaliſten wohl die ſtärkſte Religionspartheі. Ihre höchſte geiſtliche Behörde iſt die general assembly der presbyterianiſchen Kirchen, unter welcher 1810 5 Synoden, 36 Presbyterien, 772 Kongregationen und 434 Prediger, außer einer geringen Menge von Licentiaten ſtanden. Ihr Hauptſitz iſt in den mittlern und ſüdlichen Staaten;

3) Episkopalen, minder zahlreich als die beiden erſten Kirchen; ſie hatten 1808 in den 6 Staaten von Neuengland 65 Kirchen und 48 Prediger, in den mittlern Staaten 68 Kirchen und 66 Prediger, in den ſüdlichen 105 Kirchen und 111 Prediger, überhaupt 238 Kirchen, 225 Prediger und 8 Biſchöfe in Vermont, Maſſachuſetts, Connecticut, Neuyork, Pennſylvania, Maryland, Virginia und Südcarolina. Ein Biſchof mit einer beſtimmten Anzahl von Predigern bildet eine Art von Konſiſtorium, hier Konvention genannt, und eine Generalkonvention wacht über das Intereſſe der ganzen Kirche: dieſe Generalkonvention beſteht aus 2 Häuſern, dem biſchöflichen, worin die 8 Biſchöfe Platz nehmen, und dem Hauſe der Abgeordneten, das eine Zahl deputirter Prediger und Laien füllt;

4) die Quäker, oder, wie ſie ſich ſelbſt nennen, die Freunde, vorzüglich verbreitet in Pennſylvania, wo man ihre Zahl auf mehr als 200,000 Köpfe berechnet, die doch nur 54 Gemeinden ausmachen. Die Zahl ihrer ſämmtlichen Gemeinden ſoll ſich jedoch, nach Morſe, auf 400 belaufen. Sie haben außer ihren monatlichen und vierteljährlichen Verſammlungen jährlich eine allgemeine, ſowohl für die Gemeinden in Pennſylvania, als in Neujerſey, und in den übrigen Staaten treten ähnliche Generalverſammlungen zuſammen. Ihre Religionsgrundſätze ſind in Nordamerika die nämlichen, wie in Altengland. Durch die Konſtitution ſind ſie vom perſönlichen Kriegsdienſte befreiet und leiſten dafür Geldbeiträge; ſie legen auch keine Eide vor Gerichte ab, und dieſe ſind mit ihrer feierlichen Verſicherung zufrieden. Indeß haben ſie auch hier von der Strenge in ihren äußerlichen Betragen vieles nachgelaſſen. Zu ihnen gehören die Shaking-Quäker

in Maſſachuſetts, höchſtens 400 Köpfe, die aber auch zu Misqueuria bei Albany in Neuyork, zu Neulebanon, zu Enfield in Connecticut und zu Canterbury in Neuhampſhire Gemeinden und Bethäuſer beſitzen.

5) Methodiſten. Sie haben ſich meiſtens in den mittlern und ſüdlichen Staaten verbreitet, doch finden ſie ſich auch in den 6 Provinzen Neuenglands, wo ſie 17,739 Bekenner zählen, in Pennſylvania 34,851, in Maryland 35,000, in Südcarolina 32,969, in Tenneſſee 23,164, in Miſſiſippi 2,631, in Miſſuri 5,523, und ſicher ſind jetzt über 300,000 Methodiſten in den Vereinigten Staaten, obgleich Morſe ihre Zahl für 1809 erſt auf 159,500 angiebt. Sie theilen ſich in biſchöfliche und dieſe ſind die zahlreichſten, und in Wesleyiſche oder Amerikaniſche Methodiſten;

6) Baptiſten, jetzt ſehr zahlreich, und ſich immer mehr verbreitend, wie denn Morſe die Zahl ihrer Bethäuſer und Kongregationen bereits auf 2,000 berechnet. Schon 1793 beſaßen ſie 45 Aſſociationen, 1,032 Kirchen. 1,291 Prediger und zählten 73,471 Bekenner, aber ſeitdem haben ſie einen außerordentlichen Zulauf erhalten. Zu ihnen gehören die Wiedertäufer, meiſtens von Deutſcher Abkunft, in Pennſylvania, doch auch in Maſſachuſetts, wo ſie 5 Kirchen beſitzen;

7) Lutheraner, wozu ſich der größere Theil der Deutſchen bekennt; ſie beſitzen gegenwärtig mehr als 150 Kirchen, wovon 14 in Pennſylvania, 8 in Neuyork ſich befinden; aber vorzüglich ſtark finden ſie ſich in Ohio, Kentucky und Tenneſſee. Die Schwediſchen Lutheraner erhalten ihre Prediger aus Upſala;

8) eigentliche Reformirten, theils Niederländiſcher, theils Deutſcher Abkunft, jene am zahlreichſten in Neuyork und Neujerſey, die unter der vereinten Synode von Neuyork und Neujerſey ſtehen. In Neuyork beſitzen ſie 79 Gemeinden, mit 29 Predigern, in Neujerſey 28 Gemeinden. Sie halten ſich nach den Lehren der Dortrechter Synode und haben den Heidelberger Katechismus angenommen. Die Deutſchen Reformirten ſind am zahlreichſten in Pennſylvania, leben aber faſt überall neben den Lutheranern und mit dieſen in größter Eintracht.

9) Katholiken, hauptſächlich in Maryland, in Louiſiana, in Illinois, in Miſſiſippi, Alabama und Florida,

wo ſich faſt alle Franzoſen, die Spanier, einige Deutſche und Schweizer, und der größte Theil der Iren zu ihren Dogmen bekennen. Allein in Maryland berechnet Morſe ihre Anzahl auf 73,000. Sie beſitzen einen Erzbiſchof zu Baltimore, und Biſchöfe zu Boſton, Neuyork, Philadelphia, Bardstown in Kentucky und zu Neuorleans;

10) die Herrnhuther, vorzüglich in Pennſylvania, wo ſie in 16, theils größern, theils kleinern Gemeinden leben, und gegen 4,000 Bekenner zählen mögen, obgleich Morſe ihre Zahl 1810 erſt auf 2,000 berechnete. Ihre Hauptſitze ſind Bethlehem, Nazareth und Lititz in Pennſylvania, Hope in Neujerſey und Wachoria am Yadkin in Nordcarolina. Sie ſind 1741 durch Graf Zinzendorf ſelbſt in Pennſylvania eingeführt, und zeichneten ſich von jeher durch ſtille Sitten, gute Ordnung, Arbeitſamkeit und Gewerbſamkeit aus;

11) Mennoniten, die ſchon ſeit 1692 zu Germantown in Pennſylvania eingeführt ſind. Dieß iſt ihre vornehmſte Niederlaſſung geblieben. Sie mögen überhaupt 6,000 bis 7,000 Bekenner zählen, die in jenem Staate 13 Kirchen und 42 Kongregationen mit 15 Prieſtern und 53 Licentiaten haben;

12) Tunkers, eine Sekte, die ſeit 1719 zu Ephrata, in Pennſylvania erſchienen iſt und ſich auch nach Maryland verbreitet hat. 1770 zählte ſie in Pennſylvania 2,000 Bekenner. Es iſt eine Art von Wiedertäufern, die den 7. Tag feiern, ſich durch ihr einſiedleriſches Leben auszeichnen und den Namen von dem Untertauchen bei der Taufe führen. Die Männer laſſen den Bart wachſen und ſchneiden das Haupthaar kurz ab;

13) Univerſaliſten, wovon in den Vereinigten Staaten 2 Sekten beſtehen: die des Dr. Chauncey und die von John Murray. Sie finden ſich am zahlreichſten in Maſſachuſetts, wo ſie 23 Kirchen beſitzen, dann in Pennſylvania, und neuerdings haben ſie ſich auch in andern Staaten verbreitet;

14) Sandemanier und 15) Schwedenborgianer, zwei kleine, in Maſſachuſetts einheimiſche Sekten, wo jede von ihnen 1 Kirche hat; 16) Unitarier zu Philadelphia, und 17) Schwenkfelder in Pennſylvania;

18) Juden. Der Saame Abraham's iſt zwar auch in die Vereinigten Staaten verpflanzt, indeß hat ſolcher doch

nicht ſtark gewuchert, und die Zahl aller Juden, in den Vereinigten Staaten ſoll ſich höchſtens auf 5,000 Köpfe belaufen, die Synagogen zu Newport, Newyork, Philadelphia, Charlestown und Savannah beſitzen.

19) Schamanen oder Menſchen, die ſich zu keiner geoffenbarten Religion bekennen. Dahin gehören alle Indianer. Sie glauben allgemein an das Daſeyn eines höchſten Weſens, das gut, gerecht und weiſe über den Wolken thront, aber auch an untergeordnete böſe Geiſter, und einige, vielleicht die meiſten von ihnen, haben Zauberer unter ſich, die ſie vor dem Einfluſſe der letztren ſchützen ſollen. Dem guten, mächtigen Geiſte huldigen ſie nicht, weil ſie glauben, daß er ohnehin ſchon ihr Beſtes wolle, aber vor dem böſen Geiſte haben ſie eine gewaltige Furcht, und ſie werfen ſich vor ihm nieder, um ihn ſich geneigt zu machen. Prieſter findet man unter ihnen nicht, eben ſo wenig eine förmliche Art von Gottesdienſt. Jeder Einzelne betet und opfert dem böſen Geiſte, wenn die Furcht ihn dazu antreibt. Sie glauben an eine Zukunft, an einen Himmel und an eine Hölle, wovon ſie ſich freilich ſehr verworrene Begriffe bilden. Wenige Indianer ſind bis jetzt zum Chriſtenthume übergetreten, ob man gleich in einigen Staaten beſondere Prediger zu ihrer Bekehrung angeſtellt hat. Den meiſten Eingang finden die Herrnhuther und Katholiken bei ihnen.

e. Standesverſchiedenheit.

In den Vereinigten Staaten giebt es den Geſetzen nach keine erbliche Standesverſchiedenheit: jeder Bürger iſt den Rechten nach ganz gleich, es giebt keinen Adel, keinen privilegirten Stand. Hie und da finden ſich aber ſogenannte Esquires, Männer, die einſt öffentliche Aemter bekleidet haben, und die den Titel davon zeitlebens fortführen, aber ohne damit einen Vorrang oder ein Vorrecht zu verbinden.

Demunerachtet giebt es im freien Nordamerika 2 Klaſſen von Menſchen, die an den Rechten der Menſchheit nur einen ſehr untergeordneten Theil nehmen. Dieſe ſind: 1) die Negerſklaven, die vormals nicht als Perſonen, ſondern als Waare angeſehen wurden. Der Staat duldet

dieß Verhältniß aus Noth, weil ſonſt der Plantagenbau im Süden ſchwerlich beſtehen könnte, da der dortige indolente Pflanzer einmal nicht gewöhnt iſt, ſelbſt zu arbeiten. Zwar erſcheint die Sklaverei in Nordamerika, wie wir bereits oben geſagt haben, in einem weit gemildertern Lichte, als in Weſtindien: der Sklave kann ein Eigenthum erwerben, es werden ihm Zeit und Mittel dazu gelaſſen, und er kann ſich ſolchergeſtalt, wenn er will, mit der Zeit die Freiheit erkaufen. Auch iſt ſeine Lage als Sklave nicht viel ſchlechter, als die eines Dienſtboten, und ſchon um ſeines Nutzens willen, muß der Herr den Sklaven gut behandeln: indeß iſt dieß doch nicht überall der Fall; Sklaverei bleibt Sklaverei, und die Feſſel ewig drückend, die ohne Verſchulden angeworfen iſt! Ueberdem droht die Vergrößerung der Sklaven dem Staate ſelbſt eine ſchwer zu beſiegende Gefahr, und die Sklaveneinfuhr iſt daher durch das Geſetz durchaus unterſagt, wenn ſolches gleich hie und da umgangen wird; 2) die Redemptioners, oder Menſchen, die aus Europa arm hierherkommen, und ſich zur Bezahluug der Ueberfahrtskoſten auf Jahre nicht vermiethen, ſondern geradezu verkaufen, oder die vielmehr von den Schiffspatronen, die ſie übergeführt haben, verkauft werden. Der Verkauf dieſer Menſchen gleicht dem der Negerſklaven, und da er nur auf eine Zeitlang gültig iſt, ſo ſucht der Käufer aus ſeinem Redemptioner ſo vielen Nutzen zu ziehen, als nur immer möglich, und ſein Zuſtand iſt daher gewöhnlich ſchlimmer, als der des Negers. Doch haben in den neueſten Zeiten die Geſetze verſchiedener Staaten auch ſich auf dieſe Unglücklichen erſtreckt, die aus Leichtſinn, oft auch durch Kunſtgriffe ſchlauer Unterhändler getäuſcht, einen Kontrakt unterzeichnet haben, der ſie auf 2, 3, ja 6 und 7 Jahre einer wahren Sklaverei bloßſtellt, und ihre Menſchenrechte ſuspendirt. Kontrakte dieſer Art, die billig in keinem Staate geduldet werden ſollten, nennt man in England und Nordamerika indentures, Perſonen, die ſich dadurch verkauft haben, indented, und wer ſich ſo überſchiffen läßt, von dem ſagt man in England: he passes upon an indenture.

5.
Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

a. Kultur des Bodens.

Nordamerika war noch vor 2 Jahrhunderten eine völlige Wildniß, der Aufenthalt von ſchwachen umherſchweifenden Indianerſtämmen, die ihren Unterhalt aus der Jagd und Fiſcherei zogen. Der Anbau begann mit der Ankunft der Europäer anfangs an der Küſte, wo man am beſten das, was man erzielte, verſilbern konnte, dann zog er ſich längs der Flüſſe herauf bis an die Gebirge, welche die öſtliche Küſtenterraſſe von dem Binnenlande ſcheiden, überſtieg endlich in den 3 letztren Jahrzehnten, nachdem die Feſſeln gebrochen waren, die Amerika an das Mutterland banden, auch dieſe, und verbreitete ſich nach und nach in dem ganzen Lande zwiſchen Ocean und Miſſiſippi. Zwar fehlt noch viel, daß man das ganze Land, das die Canadiſchen Seen, der Lorenz, der Ocean, der Golf von Mexiko und der Miſſiſippi einſchließen, als ein wirklich kultivirtes Land annehmen könne: jenſeits der Apalachen iſt eigentlich erſt der Anfang mit der Kultur gemacht, der größte Theil des Landes liegt noch öde, zum Theil als undurchdringliche Wildniß, die den Indianern überlaſſen iſt, und wohin ſich der Fuß des Europäers bloß verirrt, um Wild für ſeinen Heerd zu gewinnen, und ſelbſt in den Staaten im O. der Apalachen giebt es Wildniſſe noch überflüſſig, die den künftigen Fleiß des Menſchen erwarten.

Das ungeheure Gebiet der Vereinigten Staaten erſtreckt ſich von 25 bis 50°, mithin durch 25 Breitengrade, wovon 10 Grade im warmen, 15 im gemäßigten Himmelsſtriche belegen ſind: es iſt mithin geſchickt, die verſchiedenartigſten Gewächſe zu erzielen, im N. Cerealien aller Art, Hanf, Flachs, Hopfen und Gartenfrüchte, im S. Reis, Baumwolle, Zuckerrohr, Indigo und die zärtlichern Südfrüchte. Die Natur ſcheint daher dem N. eigentlich den Kornbau, dem S. den Plantagenbau angewieſen zu haben, und wirklich hat der Nordamerikaner auch jenen im N., dieſen im S. zum Hauptgegenſtande ſeiner Betriebſamkeit gemacht. Im N. findet man überall Europäiſchen Landbau, im S. Plantagenbau, mit dem jedoch, da das Land ſich erſt der Tropenſonne nähert, noch immer ein Körnerbau Hand in Hand geht.

Die Gegenſtände der producirenden Induſtrie ſind:

1) der Ackerbau. Dieſer wird in den kultivirten Staaten völlig, wie in Europa, getrieben, ohne jedoch bis jetzt die Vollkommenheit des Europäiſchen erreicht zu haben. Noch iſt des kulturfähigen unbenutzten Landes viel zu viel, als daß man darauf denken ſollte, eine größere Aufmerkſamkeit auf das durch längern Gebrauch ausgezehrte zu wenden, und der Ackerbauer läßt gewöhnlich dergleichen Stücke brach, und nimmt neue in Kultur, die er wieder ſo lange nutzt, als ſie reichlich tragen. Dieß wird und muß in der Folge bei ſtärkerer Zunahme der Bevölkerung wegfallen, und den Landmann von ſelbſt auf richtigere Prinzipien leiten. Will man ein Stück Land urbar machen, ſo werden die darauf ſtehenden Baume gegürtelt, d. h., man ſchält die untere Rinde ab, und läßt ſie abſterben, oder gefället, und im Jahre darauf verbrannt, worauf in die Aſche nach eingetretenem Regen, wenn der Boden mit einem Karſt aufgeriſſen iſt, der Saame eingeworfen und eingeegget wird, wornach der Bauer dann bis zur Aernte, nichts weiter zu thun hat, als das aufſchießende Feuerunkraut auszurotten, welches auf allen neuen Feldern das junge Korn zu erſticken droht. Die erſte Aernte iſt gewöhnlich Mais, die zweite Winterroggen, und dann behandelt man das Land als altes, das ſchon eingehägt iſt, mit dem Pfluge und der Egge bearbeitet wird, und auch Düngung bekömmt. Indeß hat man keinen geregelten Körnerwechſel oder Feldereintheilung, ſondern alles hängt von dem Gutdünken des Landmanns ab, der ſich nirgends an feſte Regeln bindet. Ein Haupthinderniß des Ackerbaus iſt durchaus der Mangel an Taglöhnern und Knechten: jeder Landmann muß alles durch ſeinen und ſeiner Kinder Fleiß beſchaffen, und gewöhnlich trennt ſich ſogleich der erwachſne Sohn, der nicht Erbe des Guts wird, vom Vater, und ſucht entweder in der Nachbarſchaft ein Eigenthum oder wandert in die weſtlichen Länder zu dieſem Zwecke aus. So ſehr der Ackerbau in den alten Provinzen dadurch leidet, ſo vortheilhaft iſt dieſe Wanderluſt der Amerikaner für die Ausbreitung der Kultur und für die Bevölkerung ſelbſt. — Die vornehmſten Kornfrüchte, die in Amerika gebauet werden, ſind: a) Waizen, wohl die vornehmſte aller Cerealien, da ſie nicht allein den Angloamerikanern ihr beſtes Brod-

korn liefert, ſondern außer Mais und Hafer auch
das einzige Korn iſt, was zur Ausfuhr gebracht wird.
Der Waizen gedeihet am beſten in den mittleren Pro-
vinzen, deren Hauptreichthum er ausmacht, von Virgi-
nia bis Neuyork herauf, wird aber auch im S. und N.
gezogen, obgleich bei weitem nicht in der Menge und
Güte. Man hat mehrere Arten von Waizen: Herbſt-,
Winter- und Frühlingswaizen, aber die vorzüglichſte iſt
eine frühreife weiße Art, die unter dem Namen early
Virginia-wheat bekannt iſt. Der Ertrag des Waizens
iſt ſehr verſchieden: nach Blodget ſollen in den Küſten-
provinzen am Atlantiſchen Oceane auf reichem Boden im
Durchſchnitte 32, auf ſchlechtem nur 9 Buſhels (den
Buſhel zu $62\frac{1}{2}$ Pfund gerechnet), in den Provinzen jen-
ſeits der Apalachen, alſo in Ohio, Kentucky und Ten-
neſſee auf gutem 40, auf ſchlechtem 25 Buſhels gewonnen
werden. Nach Andern aber ſchlägt man den Mittelertrag
eines Acre nur zu 10 oder 12 Buſhels oder auf die
vierte Korn an, wogegen Smith (S. 299) doch 15 Buſhels
rechnet. Eben dieſer Schriftſteller nimmt an, daß 8 Mill.
Acres mit Waizen beſtellt ſind, daß dieſe 112 Mill. Buſhels
produziren, daß davon 10 Mill. Buſhels zur Ausſaat, 96
Mill. zur Conſumtion erforderlich wären, und 5 Mill. Bu-
ſhels ausgeführt würden. Exakt iſt dieſe Berechnung nicht,
denn 1) produciren 8 Mill. Acres, den Acre im Durch-
ſchnitte zu 15 Buſhels angenommen, 120 Mill. Buſhels;
2) wiegt der Buſhel nicht 60, ſondern etwa $62\frac{1}{2}$ Pfd.;
3) kann man unmöglich auf einen Amerikaner, Weiber und
Kinder eingerechnet, täglich über 2 Pfd. Brod, oder für 8
Mill. 5,840 Mill. Pfd. Brod rechnen, da in Frankreich, wo
bekanntlich ſehr vieles Brod verſpeiſet wird, höchſtens 450 bis
480 Pfd. jährlich auf den Menſchen gerechnet werden, und
4) für Stärke, Puder, Konfituren, und Malz zu Waizenbie-
ren gar nichts in Anſchlag gebracht iſt. Uebrigens wird
aller Waizen, der in den Handel kömmt, vorher gedörret,
ehe er gemahlen wird, welches ihn dauerhaft macht, und
dann in Fäßchen von 196 Pfd. verſendet. Eigne Auf-
ſeher unterſuchen in den Seeplätzen die Güte des Mehls;
b) Mais, die zweite Hauptkornart der Vereinigten Staaten,
deren Anbau faſt eben ſo ausgebreitet iſt, wie der des Waizens,
aber hauptſächlich auf das innere Conſumo berechnet iſt.
Dieſes Korn wird 10 bis 12 Fuß hoch, und giebt 30 bis
70fältig. Es gehört mehr dem S., als dem N. an, ob

er gleich überall gezogen wird, aber in den nördlichen Staaten ſchaden ihm hauptſächlich die harten Nachtfröſte und ſein Ertrag iſt daher prekärer. Demunerachtet wird er auf Neubruche durchaus gebauet, und macht die Hauptnahrung des gemeinen Mannes aus, der daraus allerhand Gerichte und Kuchen bereitet, auch als Brod mit Roggen vermiſcht genießt; er giebt grün, ſowohl gekocht, als gebraten, ein ſehr gutes Gericht; gekocht und mit Butter und Pfeffer zubereitet, ſchmeckt er faſt wie junge Erbſen (Harris ꝛc. Ueberſ. S. 40). In den mittlern und ſüdlichen Provinzen aber, iſt Mais die vornehmſte Nahrung des Sklaven. Im N. hat man eine Abart, die Mohawk Corn genannt, und erſt im Junius gepflanzt wird, und zwar ſchnell reift, aber weniger Kraut zum Viehfutter darbietet. Schmith meint, daß man den ganzen Ertrag des Maiſes nur auf 50 Mill. Buſhels annehmen könne, allein dieß iſt offenbar um die Hälfte zu geringe, da ein großer Theil zur Maſt und Viehfütterung verwendet wird, und dieß von ihm gar nicht in Anſchlag gebracht iſt. Etwas davon geht aus: 1790, 1,713,241 Buſhels; 1819, 1,086,762 Buſhels und 136,271 Faß Mais, und 1820, wo überhaupt bei den reichen Kornärndten in Europa alle Ausfuhr ſtockte, 533,741 Buſhels; c) Roggen. Dieſe Kornfrucht gehört vor allem den nördlichen Provinzen an, wo ſie nach dem Maiſe am ſtärkſten gebauet wird. Man giebt dem Acre 2 Buſhels Einſaat, und ärndtet 5 bis 8fältig. In den mittlern und weſtlichen Provinzen braucht man ihn vorzüglich zum Whiſky brennen; die Deutſchen aber backen daraus durchaus ihr Brod, welches vortrefflich iſt. Man hat 2 Arten, die weiße und ſchwarze, die beide gleich gutes Mehl geben. d) Gerſte. Sie wird überall gebauet, vor allem in den nördlichen Staaten, wo ſie theils als Viehfutter, theils zum Malzen verbraucht wird. Man bauet faſt allein Sommergerſte, die im März geſäet, im Junius, in den nördlichen Staaten aber erſt im Auguſt geärndtet wird. Hie und da findet man Pennſylvaniſche Gerſte. e) Hafer. Er wird am meiſten im N. gebauet, ſcheint aber auch da nicht beſonders fortkommen zu wollen; für den S. taugt er gar nicht, und in den mittleren Provinzen iſt er leicht wie Spreu, kernlos, und fällt leicht aus. f) Buchwaizen wird dagegen weit mehr gebauet. Man ſäet ihn erſt im Junius und Auguſt, meiſtens hinter Waizen

her, und ärndtet ſo reichlich, daß man einen 30 bis 36=fältigen Ertrag annimmt. Man mäſtet mit ſeinem Saamen Federvieh, Schweine und Schaafe, backt auch Kuchen und macht Grütze daraus. g) Hirſe, ſowohl in den nördlichen als ſüdlichen Provinzen, meiſtens panicum germanicum oder die Kolbenhirſe hie und da auch holcus sorghum. Man gebraucht ſie zum Viehfutter, mengt ſie wohl auch unter Brodmehl. h) Reis, die letzte der Cerealien, und bloß dem S. angehörig, aber für dieſen ſo wichtig als der Waizen und der Mais dem N. und der Mitte. Der erſte Reis kam 1688 nach Südcarolina, und hat ſich ſeitdem aufwärts bis Virginia verbreitet. Er wird theils in Flußniederungen, theils in Landſümpfen gebauet, wovon jene den Vorzug verdienen, weil ſie leichter zu bewäſſern ſtehen. Der Anbau geſchieht faſt auf eben die Art, wie in Oſtindien. Der Reis giebt in Carolina, in Louiſiana und Virginia zwiſchen 20 bis 30 Buſhels auf den Acre. Hat man ihn gereinigt, ſo wird er in Fäſſer von 560 bis 600 Pfd. gepackt und ſo verſendet. 1818 wurden für 4,757,760 Guld., 1820, 71,663 Fäſſer oder 429,978 Cntr. ausgeführt, und vielleicht eben ſo viel wird im Lande ſelbſt konſumirt. — Der Bau der Hülſenfrüchte geht mit dem Ackerbau Hand in Hand: man bauet Erbſen, Bohnen, Wicken, aber bloß in den mittlern und nördlichen Staaten im Großen. In Virginia allein berechnet man den Erbſenertrag auf mehrere Mill. Buſhels.

2) Der Garten= und Obſtbau. Faſt jeder Pflanzer hat ſeinen Garten neben der Niederlaſſung, aber in der Regel werden darin nicht viel mehr als Rüben, Kopfkohl, Zwiebeln und Kartoffeln, im S. und den mittlern Provinzen ſüße Pataten gebauet. Die Gärten der wohlhabendern Eigenthümer und die der Deutſchen, ſind überall reicher ausgeſtattet, und man zieht darin die meiſten in Europa gewöhnlichen Gartenfrüchte und Küchenkräuter, auch Erbſen, mehrere Arten von Bohnen, worunter die Türkiſche, Indiſche und Homingbohne, Kürbiſſe mehrerlei Art, Arbuſen, Melonen und im S. auch Ananas. Am nutzbarſten für das Konſumo iſt indeß die wohlthätige Kartoffel, die ein gewöhnliches Nahrungsmittel aller Volksklaſſen ausmacht, aber doch im Ganzen in ihrem Vaterlande nicht ſo ſchmackhaft, als die nach Europa verpflanzt ſeyn ſoll. Ihr Ertrag wird im Durchſchnitte 90

Buſhels auf den Acre gerechnet. Eben ſo wohlthätig iſt für den S. und die Mitte die ſüße Patate. Der Gartenbau wirft übrigens wenige Artikel in die Schaale der Ausfuhr.

Der Obſtbau iſt noch in ſeiner Kindheit. Zwar hat jeder Eigenthümer ſeinen Obſtgarten, und dieſe ſind zum Theil überfüllt mit Europäiſchen Fruchtbäumen, aber das Obſt iſt von geringer Güte, und die einländiſchen hat man ſelten in die Gärten verpflanzt. Das vornehmſte Obſt iſt der Apfel, wovon man die meiſten Europäiſchen Sorten Amerika acclimatiſirt hat, als Peppins, Pearmain, Rouſſelet u. a. Am beſten geräth der Apfel in Maſſachuſetts, wo man auch eine Menge Cyder, das Lieblingsgetränk des Nordamerikaners, macht. Auch zieht man in den Gärten Birnen, worunter die Orange, die Bergamotte, die Wardenpear, dann Pfirſchen, Kirſchen, Pflaumen, Quidden, Welſche Nüſſe, Kaſtanien, uud in den ſüdlichen Staaten Mandeln, Oliven, Feigen, Granaten, Limonien, Apfelſinen, die jedoch ſämmtlich eine vorſichtige Pflege erfordern, und häufig durch Froſt leiden. Selbſt Granatäpfel ſollen im Bez. Beaufort des Staats Südcarolina gedeihen. Im Ganzen verſteht der Nordamerikaner den Obſtbau noch weniger, als den Gartenbau, und ohne Ausnahme ſtehen die aus Europäiſchem Boden nach Amerika verpflanzten Obſtſorten den Europäiſchen gleicher Art in Geſchmacke und Würze, nicht aber in der Größe, denn Aepfel, Birnen, Pflaumen erreichen eine ſeltne Peripherie, nach. Veredlet hat ſich keine, und ein Pomologe würde aus Nordamerika ſchwerlich eine gute neue Art uns zubringen können. In den meiſten Staaten hat man Ueberſchuß an Obſte, beſonders in Pennſylvania, in Maſſachuſetts und Neuyork: zu Philadelphia galt 1817 ein Scheffel Pfirſchen etwa 4, ein Scheffel Aepfel 8 gGr., und Melonen und andre Früchte ſah Harris (Ueberſ. S. 40) eben ſo wohlfeil verkaufen. Aus den Pfirſchen deſtillirt man in Kentucky Branntwein. In die Obſtgärten hat man auch manche Art von einländiſchen Beeren, als: Johannis-, Stachel-, Him- und Mooſebeeren verpflanzt, und dieſe haben darin gewonnen.

Die Rebe kömmt in den Gärten wohl fort, und giebt ſchöne eßbare Trauben, allein die Verſuche, ſie im Großen zu ziehen, ſind bis jetzt mißlungen: nur haben ein paar Schweizer Koloniſten den Weinbau in Indiana

einzuführen verſucht, und, wie es ſcheint, mit Glücke: 1817 ſollen ſie 5,000, 1819 4,892 Gallonen Wein gekeltert haben. Das Produkt iſt aber von ſchlechter Qualität. Hauptſächlich ſcheinen ungünſtige Winde, Näſſe und Nebel, die in den meiſten Nordamerikaniſchen Gegenden vorherrſchend ſind, dem Gedeihen der Rebe zu ſchaden, und ihr Anbau im Großen eben ſo wenig ausführbar zu ſeyn, als auf den Britiſchen Inſeln.

3) Der Handels- und Fabrikpflanzenbau, und zwar: a) Tabak. Dieſe Pflanze iſt das älteſte, und auch jetzt noch eins der wichtigſten Handelsprodukte der Vereinigten Staaten: Virginia und Maryland ſind ſeine Stapelprovinzen. Er erfordert ſehr gutes und fettes Erdreich, daher man ihn am liebſten in Neubruch pflanzt, wo er gemeiniglich 2 reiche Aerndten giebt, und ihm dann durch Düngung nachgeholfen werden muß. Er iſt nicht urſprünglich in Virginia zu Hauſe, und wird auch dort eben ſo wenig, wie der Mais, im wilden Zuſtande gefunden, aber ſchon die Urbewohner kannten ſeinen Gebrauch, und hatten Pflanzungen von Tabak, die ſie ſeitdem, daß die Europäer ihn angepflanzt, aufgegeben haben. Für das beſte Erdreich zum Tabaksbau, hält man das etwas röthliche ſchokoladeähnliche Bergland, das leichte ſchwärzliche zwiſchen den Bergen, und die fetten Niederungen an den Flüſſen. Hier gedeihet er in Neubruch am üppigſten, zwar auch auf gedüngtem Lande, aber der Tabak von letzterem gehört nur zur zweiten Sorte, weil der Dünger dem Tabak einen zu ſtarken Geſchmack giebt. Wird daher in der Folge es an neuem urbar zu machenden Lande fehlen, ſo dürfte auch der geſchätzte Virginia und Maryland ſeinen Ruf verlieren. Hat man ein Feld zur Tabakspflanzung gewählt, ſo wird es nachläſſig eingehägt und ein geſchützter Winkel zum Pflanzenbeete abgeſteckt, der zwar trocken, aber nicht weit entfernt von einem kleinen Fluſſe ſeyn muß. Dieſen bereitet man im März oder Anfange Aprils durch Dünger und verbrannte Aſche, zur Aufnahme des Saamens zu, der eingetreten und mit Zweigen bedeckt wird, um die aufſchießenden Pflanzen gegen die Vögel zu ſchützen. Zuweilen ſäet man wohl Senfkörner zwiſchen die Pflanzen, um die Fliegen davon abzuhalten; auch leiden die jungen Pflanzen häufig durch die Larven eines Inſekts, das ihre Wurzeln angreift, und ſorgfältig aufgeſucht werden muß. Bei

trockenem Wetter giebt man den Pflanzen durch lauwarmes Waſſer Nahrung. Das Land, wohin man die Pflanzen ſetzen will, und das oft eine Strecke von 50, ſelten unter 5 Acres einnimmt, wird ſchon im Winter bereitet, indem man entweder bei Neubruch das Gebüſch verbrennt, die Erdklöße zerſchlägt, und in kleine kniehohe Haufen aufwirft, oder auf altem Lande dieſe Haufen ſtark düngt. In jeden dieſer Haufen wird eine Pflanze, wenn ſie 3 bis 4 Zoll hoch iſt, und die Blätter wenigſtens die Größe eines Thalers haben, von den Beeten geſetzt. Dieß geſchieht vom April bis zum Junius, je früher, je beſſer, und zwar an Tagen, wo ein mäßiger Regen gefallen iſt. Von nun an wird der Boden fleißig gejätet und behackt, auch wohl Rinder und Schaafe in die Pflanzung getrieben, um das Unkraut zu verzehren; die Pflanzen greift das Vieh nie an. Iſt die Pflanze 2 Fuß hoch, ſo nimmt man ihr mit dem Daumennagel den Wipfel ab, damit ſtärkere und ſchwerere Blätter ſich erzeugen, und läßt höchſtens auf dem Acre 50 Stauden ſtehen, um Saamen zu gewinnen, auch reißt man ſorgfältig die jungen Sprößlinge und die untern 4 Blätter aus, und ſucht den Hornwurm, eine blaßgrüne Raupe, die oft ganze Pflanzungen verwüſtet, ab. Ihre Reife erlangt die Pflanze Ende Julius bis zur Mitte Auguſts, die aber nur nach und nach erfolgt. Man ſchneidet dann die Stengel nahe am Fuße ab, läßt ſie über Nacht, auch wohl einige Tage, wenn das Wetter darnach iſt, auf ihrem Haufen liegen, und bringt ſie weiter zum Austrocknen unter ein bedecktes Gerüſte, das Tobacco-House, das bei jeder Pflanzung errichtet iſt. Bei zu feuchter Witterung zündet man wohl zur Beförderung des Trocknens, unter den Stangen, worauf die Blätter ausgebreitet ſind, kleine Feuer an. Haben die Blätter die gehörige Trockenheit, ſo werden ſie von den Stängeln abgeſtreift und in kleinen Bündeln in dem Tabakshauſe auf Bretter hingelegt, wo man ſie ausſchwitzen läßt. Hier ſondert man ſie ab, und legt ſie dann in einem Magazine in Haufen, die man bedeckt, und wohl von Zeit zu Zeit mit Salzwaſſer beſprengt. 1,000 Pfund Blätter werden jedesmal ſorgfältig in ein Orhoft gepackt, und ſo verſendet. Etwa 6,000 gute Pflanzen geben 1 Orhoft oder 1,000 Pfd.; ein fleißiger Arbeiter kann 10,000 bis 15,000 Pflanzen und 6 Acres

Mais beſorgen. Dieſe Arbeiter ſind faſt durchaus Neger: ſie arbeiten in Zügen (setts), d. h. 7 oder 8 Neger unter einem Aufſeher. Die vorzüglichſten Sorten ſind Swizent (sweet scented), die am beſten in Virginia am James gedeihet und vorzüglich zu Schnupftabak verwendet wird, Big and little, der Frederick, den man zum Knaſter benutzt und der one and all, welche Sorte die größten Blätter hat. Andre minder gute Sorten ſind der Long green, der Thick joint, Shoestring und Thickſet. In Maryland bauet man meiſtens den Orinoko. Auch in den nördlichen Staaten findet man Tabaksbau, aber das Produkt hat die Güte des in den mittleren Staaten nicht. Blätter, die in den Handel gebracht werden, unterſucht die Tabaksbeſchau, und erſt, wenn dieſe ſie gut befindet, wird die Ausfuhr erlaubt. Der Verbrauch des Tabaks iſt in den Vereinigten Staaten ungeheuer: ſelbſt das kleinſte Kind raucht ſo gut, wie der Indianer und Neger. Demungeachtet kommen jährlich gegen 80,000 Fäſſer oder 1 Mill. Cntr. zur Ausfuhr, und zwar aus:

Staaten.	Fäſſer 1817.	Fäſſer 1818.
Virginia	16,979	24,736
Louiſiana	14,451	24,138
Neuyork	9,924	7,764
Maryland	8,980	12,681
Maſſachuſetts	3,690	3,416
Pennſylvania	3,050	2,269
Georgia	2,034	3,070
Columbia	1,987	2,813
Nordcarolina	1,349	1,235
Südcarolina	1,328	1,973
Rhodeisland	995	202
Connecticut	76	23
Newhampſhire	26	12
Vermont	22	3
Michigan	—	2
Total	64,891	84,337

Davon gingen	Fäſſer 1817.	Fäſſer 1818.
nach den Britiſchen Inſeln . . .	18.454	33.501
nach den Niederlanden und Deutſchland	16,510	31, 65
nach Spanien und Portugal . .	10.200	7,921
nach Frankreich	9,892	6,569
nach den Kolonien in Weſtindien . .	6,206	2,042
nach den übrigen Ländern . . .	3,629	2,839
Total	64,891	84,337

— Die Tabakausfuhr der Vereinigten Staaten, betrug 1800 78,680; 1801 103,758; 1802 77,721; 1803 86,291; 1804 83,343; 1805 71,152; 1806 83,186; 1807 62,382; 1809 53,921; 1810 84,134; 1811, 35,828; 1815 85,198; 1816 69,721; 1817 64,891; 1818 84,337; 1819 80,000, und 1820 83,940 Fäſſer. Im Jahre 1808 verhinderte das Embargo, 1812, 1813 und 1814 der Krieg die Ausfuhr. b) Baumwolle, die zweite Stapelwaare der Vereinigten Staaten, die von Virginia an im ganzen Süden gebauet wird. Seit 1754 begann ihr Anbau in Südcarolina. 1792 betrug die Ausfuhr erſt 685 Cntr. 20 Pfd.; 1821 wurden, nach Amerikaniſcher Angabe 6 Mill. Cntr. ausgeführt, und das täglich wachſende einländiſche Bedürfniß dieſes Artikels, wurde auf $\frac{1}{3}$ der Ausfuhr berechnet. Schmith ſchätzt die jetzige Ausfuhr auf 1,100,000 Cntr., wovon nach den Britiſchen Inſeln 899,040, nach dem übrigen Europa 200,000 Cntr. gehen. Man bauet in Carolina 3 Arten von Baumwolle, die Nanking-, die grünſaamige und die ſchwarzſaamige Baumwolle, wovon die erſtere bloß zum Hausverbrauche dient, die letztere aber die beſte zu ſeyn ſcheint. Ihr Anbau geſchieht wie in Oſtindien, wo wir ihn bereits beſchrieben haben. Der Ertrag iſt verſchieden. Auf mittlerem Boden erhält man in Carolina 60 bis 100, auf dem beſten 300 Pfd. reine Baumwolle vom Acre; in Louiſiana fällt die Aerndte reichhaltiger aus. Der Anbau geſchieht faſt allein durch Neger; die Pflanze iſt übrigens vielen Unfällen ausgeſetzt, und ihr Ertrag ſehr prekär. c) Flachs und Hanf. Dieſe beiden Pflanzen werden vorzüglich in den nördlichen und mittleren Staaten gebauet, Flachs in jenen, Hanf in dieſen, und ihr An-

bau der ganz wie in Europa betrieben wird, nimmt immer mehr zu, beſonders in Kentucky, Tenneſſee, Ohio. Pennſylvania und Neuyork: Kentucky gewinnt allein 120,000 Entr. Hanf. In den ſüdlichen Staaten reicht der Ertrag kaum zum Hausbedarfe hin, und es müſſen noch 60,000 bis 70,000 Entr. aus dem Norden Europa's entboten werden. Dagegen geht vieler Lein- und Hanfſaamen aus; 1790 409,440, 1820 220,914 Buſhels; d) Hopfen, ein Artikel, deſſen Anbau in den nördlichen und weſtlichen Staaten ſich immer mehr erweitert. Die Bierbrauereien nehmen zwar eine Menge weg, doch konnten 1818 etwa 22,250 Entr. ausgeführt werden; e) Zuckerrohr iſt ein Produkt von Louiſiana, wo es hauptſächlich in der Umgegend von Neuorleans an den Ufern des Miſſiſippi gedeihet. Der Anbau geſchieht plantagenmäßig. Es wird in der naſſen Jahrszeit und gewöhnlich vom Auguſt bis Anfange Decembers gepflanzt. Man legt bloß Stücke des reifen Rohrs, das bei jedem Schuſſe einige Augen hat. Dieſe keimen im Verlaufe eines Monats ſchon ziemlich weit aus der Erde hervor. Nach $1\frac{1}{2}$ Jahre ſind dieſe erſten Pflanzen reif, die folgenden Pflanzen, die aus der alten Wurzel treiben, gebrauchen zu ihrer Reife kaum 1 Jahr. Jedes Rohr iſt gewöhnlich nur 1 Zoll dick und bis zu der Krone oder dem Zuckertopf 6, mit den Blättern gegen 8 Fuß hoch. Dieſe gebraucht man zum Futter, das ausgepreßte Rohr aber zur Feuerung. Die Auspreſſung geſchieht mittelſt dreier lothrechten, dicht an einanderſtehenden Walzen, wovon die mittlere, indem ſie durch Wind, Waſſer oder ſonſt eine Kraft umhergedrehet wird, die andern in Bewegung ſetzt. Jede Handvoll Zuckerrohr kömmt durch beide Paar Walzen. Das auslaufende Zuckerwaſſer wird in das Kochhaus gebracht, wo es nach und nach in 6 bis 7 Keſſeln in Syrup verwandelt wird. Dann reinigt man es durch Kalkwaſſer, worin es ſtark aufſchäumet. Geſchieht dieß zu ſtark, ſo wird es durch Oel oder andere fette Subſtanzen gemäßigt. Iſt die Maſſe zu Syrup verdickt oder körnt dieſer, ſo läßt man ihn in das Kühlfaß und von da in die Zuckergefäße laufen, wo der nicht gekörnte Syrup oder die Molaſſe ſich abſondert: aus der Molaſſe macht man Paneelzucker und Rum. Der gekörnte Zucker heißt Muſcovado, und wird nun durch verſchiedene Proceduren mehr

verfeinert. 9 Pfund Saft geben 1 Pfd. Muſcovado und 1 Pfd. Molaſſe; der Reſt geht als Schaum oder Bodenſatz verloren. Der ganze Proceß geſchieht durch Neger, und iſt äußerſt beſchwerlich, ſo daß man die ſtärkſten Arbeiter dazu auswählt. Der Anbau nimmt in Louiſiana immer mehr zu: man rechnet, daß dieſer Staat jährlich 300,000 Cntr. gewinne, welches indeß höchſtens $\frac{1}{3}$ von dem, was in den Vereinigten Staaten konſumirt wird, beträgt. Wahrſcheinlich wird derſelbe nun auch in Florida ſich verbreiten, wo indeß bisher noch keiner gebauet wurde; f) Indigo. Dieſe Pflanze, die vormals in allen ſüdlichen Staaten ſtark angebauet wurde, iſt gegenwärtig durch Zucker und Baumwolle faſt verdrängt; das Produkt ſtand auch immer in Qualität dem Oſtindiſchen nach. Noch findet man strichweiſe Aecker mit Indigo beſtellt, in Südcarolina, Louiſiana, Georgia, Miſſiſippi und Florida, aber meiſtens zum Hausbedarfe: die Ausfuhr war ſo geringe, daß ihr ganzer Werth 1818 nur auf 2,000 Guld. angeſchlagen wurde, dagegen gingen jährlich an 300,000 Pfd. aus Oſtindien und andern Ländern ein. — Dieß ſind bisjetzt die einzigen Handelspflanzen, die in den Vereinigten Staaten im Großen gebauet werden: in Florida giebt es kleine Anpflanzungen von Kakao und Vanille, auch gedeihet dort der Europäiſche Oelbaum, und die Nopal, worauf die Koſchenille ſich erzeugt, indeß hat man davon noch keine Pflanzungen. Den Seidenbau hat man in einigen Staaten einzuführen verſucht, wie in Connecticut, Pennſylvania, Südcarolina und Florida, wohin man ſogar eine Kolonie Griechen zog; allein der Erfolg iſt wenig glücklich geweſen, und was hie und da gewonnen wird, iſt kaum des Namens werth. 1770 hat Samuel Bowen die Theeſtaude nach Georgia gebracht, und ſeitdem ſoll ſie, nach Morſe, ohne Kultur in der Umgegend von Savannah fortkommen: man hört jedoch nicht, daß ſich ihr Anbau weiter verbreitet habe. Der Talgbaum (croton sebiferum) kömmt in Südcarolina, Georgia und Florida fort, wird aber auch nicht ökonomiſch benutzt. — Dafür liefert die Ginſeng, die ſich im N. und in den weſtlichen Staaten im Miſſurilande findet, aber nicht kultivirt wird, einen Ausfuhrartikel, und in manchen Jahren hat man wohl 800 Fäſſer dieſer in Schina ſo geſuchten Pflanze ausgeführt.

4) Die Waldkultur. Eine Wald- oder Forſtkultur, wie wir ſie in Europa haben, findet man im Umfange der Vereinigten Staaten nicht. Die Wälder ſind mit dem Lande, was man verkauft hat, zwar an die Verkäufer übergegangen, und dieſe haben nie an eine Schonung derſelben gedacht: große Waldſtrecken ſind umgehauen und in Felder verwandelt, und bloß diejenigen Gegenden bleiben verſchont, wo der Ackerbau nicht getrieben werden kann, und wo nichts anders als Holz gedeihet. Der Landmann pflegt von ſeinem Grundſtücke zwar einige Acres als Wald liegen zu laſſen, aber gewöhnlich nur ſo viel, als gerade zu ſeinem Bedarf hinreicht. Der Staat ſelbſt hat ſich keine Waldungen vorbehalten; daher es dann gekommen iſt, daß in den Atlantiſchen Küſtenländern das Holz äußerſt ſelten wird, und Bauholz nur zu hohen Preiſen zu erhalten ſteht. Die ſchönſten und dichteſten Waldungen findet man auf den Apalachen, und zwiſchen dieſen und dem Miſſiſippi; auch giebt es in den weniger bebauten Küſtenländern hie und da ſchönen Hochwald, in den ſüdlichen Gegenden vielen Niederwald und Rohrbruch; aber in dem unermeßlichen Miſſurigebiete, ſind die Waldungen bei weitem dünner geſäet, auf den Höhen ſieht man kaum einen Baum, und in den Savannen mehr Baumgruppen, als aneinanderhängenden Wald. Unter den Forſtbäumen, wovon wir unter den Produkten ein Verzeichniß mitgetheilt haben, ſtehen oben an: die weiße und rothe Eiche, welche hauptſächlich Stabhölzer liefern, die ſchwarze Eiche, wovon die Quercitronrinde gewonnen wird, der Zuckerahorn (acer saccharinum), welcher den Zucker giebt, die Cypreſſe (cupressus disticha), die Bauholz und Schindeln liefert, die Amerikaniſche Ulme, aus deren Rinde Stühle und andere Geflechte verfertigt werden, die ſchwarze Zuckerbirke, die Drechslerholz liefert, der Butternußbaum (Iuglans catharrtica), deſſen Rinde officinell als Purgirmittel, aber auch zum Färben dient, und deſſen Kerne ein ſchönes Oel geben, die Weymouthkiefer, die die ſchönſten Maſten (mast-pines) liefert, die Weihrauchkiefer, welche Theer, die Balſamtanne und Läriche, die beide Terpentin geben, und die Sproſſentanne, deren Zweige zum Biere verkocht werden. Farbhölzer oder Farben liefern der Saſſafras, Sumach, Nierenbaum (anacardium occidentale) und der Fernambuck; die beſten Kanoes

die weiße Ceder, Bleiſtifte die rothe Ceder (juniperus virginiana), überhaupt hat faſt jeder Baum etwas, wodurch er der Oekonomie der Einwohner nützlich wird. Im Ganzen liefern die Waldungen für die Ausfuhr mancherlei einträgliche Artikel: ſo 1817

an Ahornzucker, für . . .	8,748	Guld.
an Stabholze, Schindeln, Maſten, Brettern, Tiſchlerholze, für .	7,177,442	—
an Theer und Terpentin, für .	1,135,000	—
an Pott- und Perlaſche, für .	3,934,000	—
— Farbe- und Gerbeſtoffen, für	616,000	=
Total	12,871,190	Guld.
und 1818 mit Einſchluß der Ginſeng	9,766,000	Guld.

5) Die Jagd iſt bei den Europäern meiſtens kein Gewerbe, ſondern wird als Nebenſache oder zum Vergnügen getrieben, theils um Wild für den Tiſch zu gewinnen, theils um die den Heerden und den Menſchen ſchädlichen Thiere zu vertilgen oder zu verſcheuchen; bei den Indianern aber nimmt ſie den Charakter einer Lebensart an, und ſie iſt es, die ſelbſt dem ackerbautreibenden Indianer noch immer ſeine Hauptnahrung und nebenbei Pelzwerk und Häute verſchafft, durch deren Verkauf er ſich die ihm mangelnden Europäiſchen Bedürfniſſe verſchaffen kann. Die vornehmſten Thiere des Waldes ſind: der Biſon und Büffel, das Elenn und die verſchiedenen Arten von Hirſchen, die mit dem wilden Geflügel, dem Truthahne, den Reb- und andern Hühnern, den wilden Gänſen und Enten, den Wandertauben und Droſſelarten hauptſächlich zur Speiſe dienen, die Bären, Füchſe, Luchſe, Biber, Fiſchottern, Marder, Muskaſch, Rakuhns und Wolferenen, deren Bälge als Pelzwerk in den Handel kommen. Nordamerika hegt in allen ſeinen Theilen noch eine Menge Wild aller Art, aber der Hauptmarkt für das Pelzwerk, ſind doch die unermeßlichen mit zahlloſen Heerden von wilden Thieren angefüllten Strecken, die ſich auf dem weſtlichen Ufer des Miſſiſippi, auf beiden Ufern des Miſſuri, bis an das Felſengebirge hinziehen. Hier erhandeln die Amerikaniſchen Pelzhändler oder vielmehr die zu Neuyork errichtete Amerikaniſche Pelzhandelsgeſellſchaft, von den Indianiſchen Stämmen ihr überflüſſiges Pelzwerk und Häute, und ſchaffen es aus ihren Haupt-

komtoiren, zu Detroit und Michillimakinak, nach Neuyork: indeß konkurriren ſie bei dieſem Handel ſtark mit der Brittiſchen Pelzhandelsgeſellſchaft zu Montreal, die bei weitem bedeuterdere Geſchäfte macht und zum Theil den Handel aus dem Miſſurilande widerrechtlich an ſich gezogen hat, oder vielmehr es ſcheinen die in dem Umfange der Vereinigten Staaten anſäſſigen Stämme lieber mit ihr als mit den Nordamerikanern zu handeln. Dieſer Pelzhandel wird auf folgende Art getrieben: die Neuyorker Geſellſchaft verſendet im Mai ihre Tauſchwaaren nach Michillimakinak, die im Monat Junius dieſen Platz erreichen. Hier finden ſich die um die Seen wohnenden Indianer ein, und es beginnt ein lebhafter Verkehr; hierher werden auch die auf den verſchiedenen Außenhöfen der Geſellſchaft im Binnenlande erhandelten Pelzwaaren gebracht, geladen und von hier nach Neuyork transportirt. Bei dieſem Handel dienen eben, wie bei dem der Montrealer- und Hudſonsbaigeſellſchaft, die Biberfelle als Repräſentativmittel des Werths des übrigen Pelzwerks. Die Geſellſchaft beſitzt verſchiedne Auſſenhöfe oder Poſtirungen, wo ein oder zwei Pelzhändler angeſtellt ſind, nicht bloß in den Umgebungen der Seen, längs dem Miſſuri, am Blutigelſee, am Bigſtoneſee, ſondern auch im weſtlichen Binnenlande, am Winipeg und am Travers, wogegen aber auch die Montrealer Geſellſchaft Poſtirungen im Amerikaniſchen Gebiete unterhält. Die Pelzhändler in den nähern Gegenden verlaſſen mit ihren Tauſchwaaren Michillimakinak im Julius, die auf entfernteren Poſten ſtehen, im Auguſt. Auf den Seen bedient man ſich zum Transporte der Waaren der Barken, auf den Flüſſen der Kanoes: die Waaren ſind in Bündel von 80 Pfund gepackt, und werden, wo an den Flüſſen gefahrvolle Stellen vorkommen, oder wo die Fahrt unterbrochen wird, mit ſammt den Kanoes auf die Schultern geladen, und bis zu einem andern Fluſſe getragen. Dergleichen Stellen heißen Portages oder Trageplätze. Die Waaren gelangen meiſtens im Oktober an den Ort ihrer Beſtimmung, und hier fängt nun nach ihrer Ankunft der Handel mit den Indianern an, die ſich bei denſelben verſammeln. Was die Amerikaner vorzüglich in den Handel bringen, ſind Tomahawks, Skalpirmeſſer, Aexte, Keſ-

ſel, Gewehre, Pulver, Blei, wollene Decken, blaue und rothe Tücher, Glaskorallen, Whampums, Tabak und vor allen Rum und Whisky. Der Handel iſt ausnehmend vortheilhaft. Es wird zwar eine große Menge von Pelzwerk in den Vereinigten Staaten ſelbſt verbraucht, demunerachtet konnten dieſe 1818 für 1,616,000 Gulden ausführen. Hierunter iſt aber auch das Pelzwerk, welches gegenwärtig in der Niederlaſſung am Oregan eingehandelt wird, und worin die Seeotternbälge den wichtigſten Artikel ausmachen, mit einbegriffen. Dieſer Handel wird bis jetzt noch nicht zu Lande, ſondern auf Schiffen getrieben, die die Nordamerikaner von Kanton aus an die Mündung der Columbia ſenden.

6) die Viehzucht. Die Vereinigten Staaten beſitzen überall vortreffliches Grasland und Waiden, die zum Theil mit weißem Klee, poa angustifolia, rothem Wieſenklee, Timotheusgraſe und andern nahrhaften Kräutern bewachſen ſind, und bloß jenſeits des Miſſiſippi tragen die Höhen und Savannen Pflanzen, die ſich weniger zur Nahrung für Europäiſche Vieharten ſchicken; doch ſcheinen ſie ſich auch leicht daran zu gewöhnen, und ebenfalls dort gedeihen zu wollen. Am wenigſten ſind ſie mit der Nahrung zufrieden, die ſie in den ſüdlichen Staaten, unterhalb 35° finden, wo die arundo gigantea, die zizania aquatica und das Bermudiſche Gras, die ungeſunden Marſchen bedecken: dort ſind ſie auch am meiſten ausgeartet, und ſehen dem Urſtamme am wenigſten ähnlich. Indeß iſt die Viehzucht in allen ihren Zweigen noch lange das nicht, was ſie ſeyn könnte. An künſtliche Wieſen und an Stallfütterung iſt noch gar nicht gedacht; die natürlichen Wieſen überläßt man allein der Pflege der Natur und thut nichts für ſie, hegt ſie kaum ein, und daher iſt denn auch überall Mangel an Winterfutter, beſonders in den nördlichen Staaten, wo ein ſtrenger Winter die Erde lange Zeit in eine Schneedecke hüllt. Wie bekannt, hat Nordamerika nicht ein einziges Hausthier erzogen: alle, wenn wir den Truthahn und den Hund ausnehmen, ſind eingewandert und mehr oder weniger akklimatiſirt. — Das Pferd gedeihet in den mittlern, weſtlichen und nördlichen Staaten vortrefflich: es iſt theils von Britiſcher, Arabiſcher und Spaniſcher Herkunft, doch meiſtens von jener, die beſonders in Virginia am wenig-

ſten ausgeartet zu ſeyn ſcheint. Hier läßt man auch noch häufig Beſchäler und Mutterpferde aus England kommen, und erhält durch vorſichtige Vermiſchung der Arten ſchöne Pferde, die ſich beſonders durch die edle Form des Halſes auszeichnen. Die von reinem Britiſchen Geblüte nennt man full-blooded — ganzbürtige, — die von einem Engliſchen Hengſte und einer Amerikaniſchen Stute gefallenen, half-blooded — halbbürtige. Die beſten Pferde werden zur Jagd, zum Wettrennen und zum Reiten, die ſchlechtern als Zugpferde benutzt: in den mittlern Staaten dient das Pferd mehr als der Ochſe zum Ackerzuge. Ueberhaupt ſagen Klima und Waide in Nordamerika, dem Pferde trefflich zu: viele ſind wild geworden, und in den Ebenen des Miſſuri ſoll man gegenwärtig Heerden davon antreffen, ein Beweis, daß es daſelbſt troß der ſchlechten Höhen nicht an Waide für ſie fehlt. Der Zwillingsbruder des Pferdes, der Eſel, findet ſich nur einzeln und wird nirgends geachtet, häufig ſieht man Maulthiere, die im N. ſeit den neueſten Zeiten ſogar einem Handelsartikel ausmachen. Für 1804 ſchätzte Blodget die Zahl der Pferde auf 1,300,000, Malte-Brun für 1809 auf 1,400,000 und jetzt dürften wenigſtens 1,700,000 bis 1,800,000 Stück in dem Staate vorhanden ſeyn. Es giebt in den mittlern Staaten Farmers, die 40 bis 50 Stück halten. — Das Rindvieh iſt gemiſchter Art und ſtammt theils aus den Britiſchen Inſeln, theils aus den Niederlanden und Frankreich her. Im Allgemeinen iſt es ſo gut, wie das Europäiſche, das von Vermont und Neuhampſhire iſt ſo ſtark als das Frieſiſche; in den mittlern Staaten und im S. läßt man es das ganze Jahr hindurch ſeine Nahrung in den Wäldern ſuchen. Die wärmere Jahrszeit hindurch gedeihet es dabei gut und wird fett, im Winter aber zehrt es ab. Die Milchkühe hat man gewöhnt, ſich Morgens und Abends bei den Pflanzungen einzufinden und ihre Milch darzubieten: wenige werden in Ställen gehalten und mit Maisſtrohe gefüttert. Im N. dient der Ochſe faſt allein zum Ackerzuge: hier werden viele gemäſtet, und mit ihrem Fleiſche die Schiffe verſehen. Auch iſt die Milchwirthſchaft beſſer, als in den mittlern Staaten an der Küſte: am beſten wird dieſelbe von den Holländiſchen Abkömmlingen in Neuyork und Neujerſey, dann von den Deutſchen in

Pennſylvania, Ohio, Kentucky und Tenneſſee betrieben. Man macht hie und da recht gute Käſe und Butter. Die Zahl des Rindviehs ſchlägt Blodget für 1809 auf 3,660,000 Stück an, und jetzt dürften deren gegen 6 Mill. vorhanden ſeyn, wenn man das Jungvieh dazu rechnet, welches unter jener Angabe nicht mit einbegriffen zu ſeyn ſcheint. — Auch das Schaaf hat ſich in Nordamerika eingefunden, und faſt jeder Eigenthümer hält davon eine Anzahl; an Heerden, wie in Europa, iſt in Nordamerika aber nicht zu denken, eben ſo wenig treibt man ſie in Hürden und das Pferchen iſt gar nicht üblich. Sie ſind von verſchiedner Abſtammung; am häufigſten iſt das Deutſche Schaaf. In neuern Zeiten hat man zwar viel gethan, um es durch Merinos zu veredlen, und die Nordamerikaniſchen Landwirthe haben große Summen daran gewagt, ohne ihren Zweck zu erreichen. Hie und da erhält man beſſere Wolle, aber dieſe artet ſchnell aus, und man muß zu allem feinen Gewebe noch Merino- oder Elektoralwolle aus Europa entbieten. Die beſte Wolle fällt in Connecticut, die ſchlechteſte in den ſüdlichen Staaten, wo ſie ſchon haarig wird. Man hat bloß einſchürige Schaafe: die Schur geſchieht im Mai und man rechnet für jedes Schaaf 3 Pf. Wolle, welches indeß etwas zu hoch zu ſeyn ſcheint. Nimmt man $2\frac{1}{2}$ Pf. an, und giebt den Vereinigten Staaten 15 Mill. Schaafe (Nordamerikaniſche Schriftſteller nehmen wohl 28 Mill. an), ſo würden in ihrem Umfange doch 281,000 Cntr. Wolle erzielt werden. 1812 ſoll ſich der Wollgewinn auf 200,000 Cntr. belaufen haben. — Das Schwein. Unter allem Europäiſchen Hausvieh befinden ſich die Schweine in Nordamerika am beſten. Man hält ſie überall in großen Haufen, theils zum Hausgebrauche, theils zur Verſorgung der Handelsſchiffe. Sie vermehren ſich außerordentlich. Ihre Maſtung geſchieht in den Waldungen, wo ſie von den mancherlei Eicheln, Hickeris, Kaſtanien und allerlei Wurzeln ſehr fett werden; zu Hauſe giebt man ihnen Mais und Obſt. Sie ſind meiſtens von Holländiſcher und Engliſcher, hie und da von Guineiſcher Zucht. Ueber ihre Zahl hat man gar keine Nachweiſung. — Hausgeflügel. Man hält Kalekuten, die gezähmt doch nie die Größe und Stärke, wie in den Wäldern erreichen, Hühner, Perlhühner, Gänſe, Enten und Tauben. Jeder Pflanzer hat ſeinen zahlreich beſetzten Hüh-

nerhof. — Bienen. Auch die Hausbiene (apis mellifica), iſt Nordamerika fremd, und aus Europa eingeführt, aber ſie iſt ſchon hie und da verwildert und belebt die Wälder. Auch geben einige einheimiſche Arten wohl etwas Wachs und Honig. Die Bienenzucht iſt noch ſehr in der Kindheit: am ſtärkſten wird ſie in Neuyork, Pennſylvania, Ohio und beiden Carolina's betrieben, auch wird etwas Wachs, jährlich 1,500 Cntr. meiſtens den katholiſchen Kolonien in Südamerika zugeführt, der Honig aber im Lande ſelbſt konſumirt. Von den Produkten der Viehzucht wurden 1818 ausgeführt:

	Gulden
Rindfleiſch, Talg, Felle, lebendes Vieh, Butter. Käſe für . . .	1.686,000
Schweinefleiſch, Speck, Schmalz und lebende Schweine	1,508,000
Pferde, Mauleſel, Pferdehaare .	560,000
Schaafe und Wolle	118,000
Federvieh	6,000
Summa	3,878,000

7) Die Fiſcherei, einer der einträglichſten Zweige der producirenden Induſtrie. Die Vereinigten Staaten beſitzen ſo ausgebreitete Küſten, liegen dem großen Fiſchbänken von Neufundland ſo nahe und haben im Innern ſo fiſchreiche Seen und Flüſſe, daß dieſer Zweig nothwendig bald in Aufnahme kommen mußte. Er zerfällt in die See- und in die Süßwaſſerfiſcherei: jene für den Handel, dieſe allein für das innere Konſumo. Die Seefiſcherei theilt ſich wieder: a) in den Stockfiſch- oder Kabliaufang. Er wird theils an den Küſten von Maſſachuſetts und Maine auf den Georgs-, braunen- und Sandinſelbank, theils auf der Küſte von Neufundland betrieben, wo den Einwohnern der Vereinigten Staaten, kraft des Friedens von 1783, die Betreibung der Fiſcherei und das Recht zuſteht, die Fiſche auf den öden Küſten der benachbarten Inſeln und Neuſcottlands zu trocknen. Wir kennen die Art, wie der Stockfiſchfang betrieben wird, bereits aus der Beſchreibung von Neufundland. In den Vereinigten Staaten iſt Maſſachuſetts faſt in dem ausſchließlichen Beſitze des Stockfiſchfangs, auf welchen es im Durchſchnitte jährlich 539 Schiffe mit 19,185 Tonnen

und einer Bemannung von 3,287 Seeleuten ausſchickt. 1790 belief ſich der Fang an den Küſten auf 354,276. die Geſammtausfuhr in dieſem Jahre auf 383,187, und 1820 auf 321,419 Centr., wovon ſo ziemlich die Hälfte nach Europa, die andere Hälfte nach Weſtindien geht, 1790 108,600 nach Europa, 141,050 Centr. nach Weſtindien. An den Küſten von Maſſachuſetts wird der Fang theils mit kleinen Fahrzeugen, theils mit Zweimaſtern von 50 bis 100 Tonnen betrieben. Der ſtärkſte Fang fällt vom Februar bis zum Oktober und giebt den Sommerfiſch, der aber ſchlechter als der in den andern Monaten gefangene iſt. Der Nordamerikaniſche Stockfiſch unterſcheidet ſich dadurch von dem Britiſchen und Franzöſiſchen, daß er ganz platt gedrückt in den Handel kömmt; b) in den Walfiſchfang. Auch dieſes hat ſich Maſſachuſetts meiſtens bemeiſtert, doch konkurrirt ſeit den neueſten Zeiten Neuyork. Die erſten Walfiſchjagden gingen 1715 von Nantucket aus: anfangs betrieb man ſie bloß im N., jetzt aber auch in dem ſüdatlantiſchen Oceane, von Braſilien bis Kap Horn. Die vornehmſten Walfiſche, die man aufbringt, ſind die balaena mysticetus, die balaena glacialis, die balaena physeter, und der physeter macrocephalus. Die 3 erſtern finden ſich meiſtens in den Nordiſchen, der letztere mehr in den ſüdlichen Meeren: letzterer wird vorzüglich wegen des Walraths (sperma ceti), welches ſich in dem obern Theile ſeines Kopfs, in großen abgeſonderten Höhlungen, in Geſtalt eines milchweißen Oels findet, gejagt: ein einziger männlicher Pottfiſch giebt, nach Humboldt, 125 Faß oder 3,937½ Gallonen Walrath und eine Parthie grauen Ambra, den man aus den Eingeweiden deſſelben abſondert. Die Nordamerikaner ſenden auf den Fang etwa 120 Schiffe, mit 30,000 Tonnen: 1819 liefen aus Nantucket 57 Dreimaſter und 7 Zweimaſter, mit 16,616, aus Neubedford 26 Dreimaſter und 11 Zweimaſter, mit 9,381 Tonnen darauf aus, wozu noch die aus Neuyork und den übrigen Seeplätzen kommen. 1791 belief ſich die Ausfuhr auf den Werth von 500,960, 1803 von 910,000, 1804 von 761,496, 1806 von 1,200,000, 1808 von 222,000 1809 von 610,000, 1810 von 708,000 und 1818 von 1,578,000 Gulden, worunter in dem letzteren Jahre für 990,100 Gulden Walfiſchthran und Fiſchbein

und für 588,000 Guld. Walrath und Lichter waren; c) auf den Robbenſchlag, den man in Verbindung mit dem Wallfiſchfange betreibt. Man fängt dieſe Thiere in Netzen, die aus Riemen von rohem Leder verfertigt werden: ſolche Netze ſind zuweilen 700 Ellen lang. — Die Flußfiſcherei iſt der zweite Zweig der Fiſcherei: ſie geht vorzüglich auf Häringe, Lachſe, Alſen, Makrelen und Störe, und dient vorzüglich zum innern Konſumo; doch wird auch eine große Menge eingeſalzen und in dieſer Geſtalt nach den Weſtindiſchen Inſeln verſchickt: 1791 für 400,000, 1803 für 1,120,000, 1804 für 1 278 838, 1806 für 1,120,000, 1808 für 196,000, 1809 für 564,000, 1810 für 428,000 und 1818 für 634,000 Gulden. Die übrigen Süßwaſſerfiſche, worunter die Karpfen und Forellen vortrefflich ſeyn ſollen, werden bloß im Lande verſpeiſet, und ihre Konſumtion iſt ungeheuer. Der ganze Fiſchfang beſchäftigte 1802 42,870, jetzt wohl gegen 60,000 Tonnen, ohne die Küſtenfahrzeuge zu rechnen.

8) Der Bergbau, der letztere Zweig der producirenden Induſtrie, aber bis jetzt noch unter allen am meiſten vernachläſſigt. Die Vereinigten Staaten beſitzen faſt alle Arten von Metallen, aber bis jetzt ſind nur erſt verſchiedene Eiſen=, einige Kupfer= und Bleigruben aufgeſchloſſen, und ein Paar Salinen im Betriebe, die indeß das Bedürfniß bei weitem nicht befriedigen. — Eiſen iſt bis jetzt das wichtigſte Metall, das zu Tage gefördert wird: in Maſſachuſetts ſind zu deſſen Schmelzung und Verarbeitung 10 Hochöfen, 17 Eiſenhammer, 11 Walz= und Schneidewerke, 1 Gewehrfabrik, viele Nagelſchmieden und überhaupt 84 Eiſenwerke, in Connecticut 28 Eiſenwerke, in Neuyork 16 Hochöfen, 31 Eiſenhammer, 18 Walzwerke= und Eiſenſchneidemühlen; in Virginia 18 Hochöfen, 28 Eiſen=, 10 Zainhammer und 2 Walzwerke vorhanden. Ueberhaupt fanden ſich 1810 153 Hochöfen, 333 Eiſenhammer, 316 Zainhammer, 34 Roll= und Spaltmühlen und 410 Nagelfabriken, die etwa 600,000 Entr. Eiſen producirten und verarbeiteten, an Werthe 36 Mill. Gulden. — Die Kupfer= und Bleigruben ſind von weniger Wichtigkeit: der ganze Kupfergewinn ſoll noch nicht 1,500, der Bleigewinn 50,000 Entr. betragen. Salz könnte der Staat hinlänglich haben: jetzt ſtehen erſt 4 Salinen: Salina, Kenhawa, Saline und Conemaugh im Betriebe, die etwa

1,200,000 Buſhels oder 750,000 Cntr. Salz erzeugen. Da jedoch der Salzbedarf ſich auf mehr als 5 Millionen Buſhels oder 3,125,000 Cntr. erſtreckt, ſo muß das Uebrige aus Spanien und Portugal entboten werden. Hie und da ſchlämmt man Salz ab, wie in Maſſachuſetts u. a. a. O.

Ueberſicht der Ausfuhr der Produkte des Ackerbaues, doch ohne den Ertrag der Forſten, der Fiſcherei und der Bergwerke für 1812.

(Nach Warden.)

	Gulden.
Aus dem Thierreiche.	
Rindvieh, Talg, Häute, Jungvieh . .	1,048,000
Butter und Käſe	658,000
Schweine, Speck, Schmalz u. ſ. w. . .	1,208,000
Pferde und Maulthiere	382,000
Schaafe	18,000
Aus dem Pflanzenreiche.	
Waizen, Mehl, Zwieback	27,374,000
Mais und Mehl	3,878,000
Reis	3,088,000
Roggen, Buchwaizen, Hülſenfrüchte, Kartoffeln	1,251,000
Tabak	3,028,000
Baumwolle	6,160,000
Indigo	10,000
Flachs- und Hanfſaat	910,000
Ahornzucker	26,000
Hopfen	14,000
Flachs, Hanf, Senf	14,000
verſchiedene Artikel	40,000
Summe	49,110,000

Anſchlag über den jährlichen inneren Aufwand bei der Landwirthſchaft.

(Nach Warden.)

Kornverbrauch	1,022,000,000
Kleider und Putz	400,000,000
Häuſer	27,500,000
Ackerwerkzeuge, Wagen	228,530
Mühlen	3,000,000
Pferdebeſchläge	2,000,000
Wäſche und Uhren	4,160,000
Ringe, Juwelen	240,000
Mobilien	52,000,000
Küſten- und Flußfahrzeuge	6,000,000
Total	1,516,948,538

Ueberſicht des Betrags der von 1796 bis 1815 verkauften Staatsländereien.

(Nach Warden.)

Jahr.	Betrag in Gulden.	Jahr.	Betrag in Gulden.
1796	9,672	1806	1,530,490
1797	167,080	1807	932,326
1798	23,926	1808	1,295,000
1799	—	1809	884,504
1800	886	1810	1,397,096
1801	335,452	1811	2,080,474
1802	377,256	1812	1,420,854
1803	331,350	1813	1,671,310
1804	975,052	1814	2,271,942
1805	1,080,336	1815	2,575,918

Abſchätzung des Werths der Ländereien, der Wohngebäude und der Sklaven in 17 Staaten; nach einer, dem Kongreſſe übergebnen Ueberſicht.

(Nach Warden.)

Staaten.	Werth der Häuſer, Ländereien und Sklaven, 1814.	Werth der Häuſer und Ländereien ohne Sklaven 1814.	Werth der Häuſer und der Ländereien, 1799.	Werth eines Acre Landes mit den Wirthſchaftsgeb.	Zahl der Luxuswagen, 1815.
Neuhampſhire	77,491,948	77,491,948	46,350,092	18	3,337
Maſſachuſetts	287,531,120	287,531,120	167,984,932	36	14,184
Rhodeisland	41,815,532	41,815,532	22,132,714	78	722
Connecticut	177,069,942	177,069,942	96,626,848	68	6,319
Vermont	64,922,240	64,922,240	33,447,746	$12\frac{4}{5}$	1,628
Neuyork	546,242,700	538,741,800	200,761,412	33	7,715
Neujerſey	197,224,166	191,798,666	72,947,798	70	7,892
Pennſylvania	693,267,778	693 267,778	204,291,800	58	8,361
Delaware	28,982,240	26,898,740	12,468,826	26	2,081
Maryland	245,155,144	212,981,376	64,744,580	40	4,550
Virginia	527,475,398	331,216,398	142,450,854	$8\frac{3}{5}$	7,047
Nordcarolina	187,446,062	103,034,062	61,684,744	5	4'859
Südkarolina	246,033,024	148,650,524	34,930,024	16	4,178
Georgia	115,584,316	62,975,316	24,122,274	5	1,918
Ohio	122,694,430	122,694,430	—	8	219
Kentucky	174,037,674	133,757,174	42,816,180	8	546
Tenneſſee	70,816,104	48,467,500	12,268,216	12	154
Summe, Guld.	3,804,593,922	3,263,314,448	1,239,954,494	—	75,710

Ueberſicht des Werths des Korns und Mehls, welches von 1802 bis 1816 zur Ausfuhr gekommen.

Jahr	Werth in Gulden.	Jahr	Werth in Gulden.	Jahr	Werth in Gulden.
1802	25,580,000	1807	28,864,000	1812	35,594,000
1803	28,160,000	1808	5,100,000	1813	38,082,000
1804	24,500,000	1809	17,502,000	1814	4,358,000
1805	23,504,000	1810	21,500,000	1815	22,468,000
1806	23,700,000	1811	40,782,000	1816	26,300,000

Ueberſicht des Werths der Baumwolle, die von 1805 bis 1817 ausgegangen.

Jahr	Aus den Inſeln in Pfunden	Aus dem Kontinente, in Pfunden	Werth in Gulden.
1805	8,787,659	29,602,428	18,890,000
1806	6,096,082	29,561,383	16,664,000
1807	8,926,011	55,018,448	28,464,000
1808	949,081	9,681,394	4,442,000
1809	8,654,213	42,326,012	17,030,000
1810	8,604,078	84,657,384	39,216,000
1811	8,029,576	54,028,660	19,304,000
1812	4,367,806	24,519,571	6,160,000
1813	4,134,849	14,967,167	4,648,000
1814	2,520,338	15,208,669	5,366,000
1815	8,449,951	74,548,796	35,058,000
1816	9,900,326	72,046,790	48,212,000
1817	—	—	45,256,000

Ueberſicht des Werths des Tabaks, welcher von 1800 bis 1817 ausgeführt.

Jahr	Blätter in Orhoften.	Rauchtabak in Pfunden.	Schnupftabak in Pfunden.	Werth in Gulden.
1800	78,680	457,713	41,453	—
1801	103,758	472,282	52,297	—
1802	77,721	233,591	43,161	12,440,000
1803	36,291	152,415	17,928	12,418,000
1804	83,343	278,071	20,678	12,000,000
1805	71,252	532,311	33,127	12,682,000
1806	83,186	385,727	42,212	13,144,000
1807	62,186	236,004	59,768	10,952,000
1808	9,576	26,656	25,845	1,666,000
1809	53,921	314,880	35,955	7,548,000
1810	84,134	495,427	46,640	10,096,000
1811	35,128	732,713	19,904	4,300,000
1812	26,094	583,258	3,360	3,028,000
1813	5,314	283,512	—	638 000
1814	3,125	79,377	—	464,000
1815	85,337	1,019,390	14,655	16,470,000
1816	69,241	604,947	53,078	25,618,000
1817	—	—	—	19,022,000

Werth der Ausfuhr an Produkten des Thierreichs, von 1803 bis 1817, nach Warden.

Jahr	Rindvieh, Talg, Häute, in Gulden.	Butter und Käſe, in Gulden.	Schweine, Speck, Schmalz, in Gulden.	Pferde und Maulthiere, in Gulden.	Schaufe, in Gulden.
1803	2,290,000	1,170,000	3,780,000	920,000	110,000
1804	3,040,000	980,000	3,980,000	540,000	60,000
1805	3,090,000	830,000	3,920,000	440 000	3,000
1806	2,720,000	962,000	2,192,000	642,000	32 000
1807	2,216,000	392,000	2,314,000	634,000	28,000
1808	530,000	392 000	796,000	210,000	8,000
1809	850,000	528,000	2,002,000	226,000	16,000
1810	1,494,000	636,000	1,814,000	370,000	24,000
1811	2,390,000	790,000	2,004,000	508,000	40,000
1812	1,048,000	658,000	1,208,000	382,000	18,000
1813	1,078,000	190,000	914,000	16,000	9,000
1814	482,000	118,000	352,000	2,000	10,000
1815	814,000	484,000	996,000	310,000	60,000
1816	1,476,000	446,000	1,438.000	728,000	98,000
1817	1,690,000	428,000	1,074,000	922,000	84,000

Werth der Ausfuhr an Fiſchen, von 1803 bis 1817.

Jahr.	Werth in Gulden.	Jahr.	Werth in Gulden.	Jahr.	Werth in Gulden.
1803	5,270,000	1808	1,664,000	1813	608,000
1804	6,840,000	1809	3,420,000	1814	376,000
1805	5,768,000	1810	2,962,009	1815	1,824,000
1806	6,232,000	1811	2,826,000	1816	2,662,000
1807	5,608.000	1812	1,870,000	1817	3,342,000

Werth der Ausfnhr an getrockneten und geſalzenen Fiſchen, von 1803 bis 1817.

Jahr.	Werth der getrockneten Fiſche, in Guld.	Werth der geſalznen Fiſche, in Guld.	Jahr.	Werth der getrockneten Fiſche, in Guld.	Werth der geſalznen Fiſche, in Guld.
1803	3,240,000	1,120,000	1811	1,514 000	610,000
1804	4,800,000	1,280,000	1812	1,184,000	292,000
1805	4,116,000	696,000	1813	410,000	162,000
1806	4,300,000	732,000	1814	256,000	100,000
1807	3,792,000	604,000	1815	988,000	436,000
1808	1,246,000	196,000	1816	1,870.000	443,000
1809	2,246,000	564,000	1817	2,006,000	650,000
1810	1,826,000	428,000			

Werth der Ausfuhr von der Walfiſchjägerei, von 1803 bis 1817.

Jahr.	Walfiſchſpeck und Fiſchbein, in Guld.	Spermaceti-Oel und Lichter, in Guld.	Jahr.	Walfiſchſpeck und Fiſchbein, in Guld.	Spermaceti-Oel und Lichter, in Guld.
1803	560,000	350,000	1811	156,000	546,000
1804	620,000	140,000	1812	112,000	282,000
1805	630,000	326,000	1813	5,000	21,000
1806	836,000	364,000	1814	2,000	18,000
1807	952,000	260,000	1815	114,000	286,000
1808	176,000	66,000	1816	232,000	118,000
1809	338,000	272,000	1817	484,000	201,940
1810	444,000	264,000			

Ueberſicht des Werths der ausgeführten Waldprodukte, von 1803 bis 1817.

Jahr.	Werth in Gulden.	Jahr.	Werth in Gulden.	Jahr.	Werth in Gulden.
1803	9,700,000	1808	2,798,000	1813	2,214,000
1804	9,260,000	1809	9,166,000	1314	1,140,000
1805	10,522,000	1810	9,956,000	1815	7,820,000
1806	9,722,000	1811	10,572,000	1816	14,586,000
1807	10,952,000	1812	5,402,000	1817	12,968,000

Specielle Nachweiſung der verſchiedenen, zur Ausfuhr gekommenen Waldprodukte, von 1803 bis 1817.

Jahr.	Stabholz.	Schiffbauholz.	Pot- und Perlaſche.	Pelzwerk und Häute.	Ginſeng.	Gerberinde und Farben.
1803	5,600,000	920,000	1,470,000	1,000,000	200,000	450,000
1804	5,080,000	644,000	1,280,000	1,912,000	168,000	172,000
1805	5,214,000	1,404,000	1,552,000	1,934,000	296,000	122,000
1806	4,990,000	818,000	1,870,000	1,682,000	278,000	84,000
1807	5,274,000	670,000	2,980,000	1,704,000	286,000	38,000
1808	1,426,000	204,000	816,000	322,000	—	10,000
1809	3,686,000	1,474,000	3,012,000	664,000	272,000	58,000
1810	5,074,500	946,000	3,158,000	354,000	280,000	144,000
1811	6,390,000	1,668,000	1,504,000	628,000	158,000	224,000
1812	3,276,000	980,000	666,000	246,000	20,000	214,000
1813	1,272,000	182,000	408,000	116,000	—	236,000
1814	516,000	62,000	434,000	44,000	28,000	6,000
1815	3,670,000	910,000	1,730,000	818,000	20,000	672,000
1816	8,008,000	1,596,000	3,260,000	1,116,000	—	616,000
1817	7,166,000	692,000	3,934,000	1,336,000	208,000	—

b. Kunſtfleiß.

Ein Staat, der ſoeben erſt der Kindheit entwachſen iſt, kann freilich keine ausgebreiteten Manufakturen und Fabriken haben, noch fehlt es an Händen zum Ackerbau, der doch immer die erſte Quelle des Nationalwohlſtandes bleiben muß, und ſolange dieſe nicht übrig ſind, hätte man ſich immer mit der erſten Verarbeitung der rohen Produkte behelfen, und die weitere Veredlung ſolchen Nationen überlaſſen können, die dafür nicht allein ein ſtärkeres Menſchenkapital, ſondern auch bedeutendere Fonds in Bereitſchaft haben. Amerika iſt zu einem Manufakturſtaate noch lange nicht reif, auch würde man vorerſt wohl keinen Beruf dazu gefühlt haben. Allein die Einſchränkungen, wodurch der Handel von Europa ſo lange gefeſſelt wurde, und der letztre Krieg der Vereinigten Staaten mit den Briten, waren die Urſache, daß man in Amerika, um ſich von Europa unabhängiger zu machen, anfing, Manufakturen und Fabriken anzulegen, und nicht allein darauf dachte, ſeinen eignen Produkten die höchſte Veredlung zu geben, ſondern auch zu dieſem Zwecke rohe Stoffe aus dem Auslande zu entbieten. Solange der Krieg dauerte und das Meer verſchloſſen blieb, ging dieß gut, und die entſtandene Manufaktur jeder Art, hob ſich ſchnell: allein kaum war der Krieg geendigt, kaum erſchienen wieder Britiſche Waaren auf den Märkten, ſo vermochte das Amerikaniſche Produkt nicht die Konkurrenz auszuhalten, und eben das, was die Manufakturen des Kontinents niederdrückt, mußte die Amerikaniſchen vernichten. Es ſind wenige, die ſich erhalten haben, und dieſe vegetiren bloß. Der Tagelohn iſt in Amerika viel zu hoch: wo ein Knecht nicht unter 250, ein Handwerker nicht unter 300 bis 400 Guld. ſich verdingt, da iſt noch an keine großen Anſtalten zu denken, zur Errichtung von Maſchinen fehlen überall die Fonds, und wo dieſe ja vorhanden ſind, da müſſen ſie dem Handel bleiben. Nur ſo lange der Krieg dauerte und der Handel daniederlag, verwendete man die dieſem gehörigen Kapitalien in der Manufaktur: da dieſe jetzt wieder herausgezogen ſind, ſo erfolgte ihr ſchnelles Sinken, und nur die blieben aufrecht, die bereits vor dem Kriege beſtanden hatten. Der Handwerker, der während dieſer Zeit Fabrikant geworden war, kehrte zu ſeinem vorigen Handwerke zurück. Hunderte nützlicher

Künſtler und Handwerker, kehrten in ihre Heimath zurück oder zogen nach Canada, und alles, was in kurzer Zeit hervorgegangeu war, flog auseinander und die Fabrikunternehmer verdarben. Wenn indeß der Zuſtand auch nicht ſo traurig iſt, als er in der Petition der Geſellſchaft der Nationalinduſtrie zu Philadelphia im Jahre 1819 dem Kongreſſe geſchildert wird, ſo iſt doch ſo viel gewiß, daß beſonders die Manufaktur durch die Zeitläufte ungemein gelitten habe!

Der Handwerker in Nordamerika, welcher in den Städten anſäſſig iſt, ſtammt entweder von den Britiſchen Inſeln und den Niederlanden oder aus Deutſchland ab, und arbeitet ſolid und gut, beſonders Schuſter, Schneider, Tiſchler, Schmiede, Böttcher, Sattler u. ſ. w. Er iſt nicht in eine Zunft eingeſchloſſen, und Jeder kann ein Gewerbe wählen und ausüben, wie und wo er will, ja mehrere Gewerbe in ſich vereinigen, worunter aber gewöhnlich eines oder das andere leidet. Die Arbeiten der Handwerker werden übertrieben hoch bezahlt, demunerachtet verlaſſen viele das Handwerk und werden Bauern, ſobald ſie nur im Stande ſind, ſich ein Eigenthum erwerben zu können.

Die eigentlichen Manufakturen befinden ſich vorzüglich in den Staaten Maſſachuſetts, Neuhampſhire, Connecticut, Rhodeisland, Neuyork und Pennſylvania. Sie beſtehen: 1) in Baumwolle. Dieſe Manufaktur hatte ſich vor allen während des Kriegs gehoben, aber ſie iſt auch eben ſo ſchnell wieder verfallen, und befindet ſich jetzt etwa in dem Zuſtande, wie im Jahre 1810. Vor 1800 gab es nur wenige Baumwollemanufakturen: 1800 wurden erſt 1,500, 1805 3,000, 1810 30,000 und 1815 270,000 Cntr. verarbeitet. Nach einem Berichte des Ausſchuſſes für Handel und Fabriken vom 13. Febr. 1806, belief ſich das Kapital, was in dieſer Manufaktur verwendet war, auf 80 Mill. Guld.; die Zahl der Arbeiter, die dabei beſchäftigt waren, auf 100,000, ihr jährlicher Verdienſt, jeden zu 300 Guld. angeſchlagen, auf 30 Mill. Guld. Von dieſen Arbeitern waren 10,000 Männer über 17 Jahr, 66,000 Frauen und Mädchen und 24,000 Knaben unter 17 Jahr. Aus den 270,000 Cntr. Baumwolle wurden 81 Mill. Ellen baumwollne Zeuche aller Art gewebt, die 48 Mill. Guld. werth waren. 1803 hatten die Vereinigten Staaten erſt 4 Baumwollenmühlen,

1809 ſchon 87, wovon die meiſten durch Waſſer getrieben wurden, und 1811 waren 80,000 Spindeln im Gange, die 28,800 Entr. Garn, an Werth 6,480,000 Gulden lieferten. 1810 befand ſich noch keine Spindel zu Baltimore, 1814 ſchon 9,000 und 1815 34,000; die Ellicott-Mühle, 2 Meilen von dieſer Stadt, liefert täglich 6 Entr. Garn von Nro. 30, mithin ſchon ſehr fein. Ein Amerikaner hat ſogar eine Maſchine erfunden, die täglich 4 Entr. Baumwolle von dem Samen reinigt, da bei der alten Procedur nur 40 Pfund gereinigt werden konnten. Eine Geſellſchaft zu Ballſton in Neuyork, wendet in ihrer Fabrik Dampfmaſchinen an. Zu Patterſon, am Paſſaik, beſtehen 5 Geſpinnſtanſtalten mit Spindeln; in der Grafſchaft Eſſex von Neujerſey, giebt es 200 ſolcher Anſtalten, die 32,500 Spindeln beſitzen, und wöchentlich 300 Entr. Garn liefern. 1812 fanden ſich in einem Umkreiſe von 6 Meilen um Providence in Rhodeisland 80,000 Spindeln, und 1815 zählte dieſer Staat 140 Geſpinnſtfabriken mit 130,000 Spindeln, die 90,000 Entr. lieferten. Die beſten Calicoes und gedruckten Kattune liefert Philadelphia. Alle dieſe Anſtalten beſtehen zwar noch, und 1820 ſchätzte man die Zahl ſämmtlicher Geſpinnſtmühlen, die theils von Waſſer, theils von Pferden getrieben wurden, auf 400, die 120,000 Spindeln in Bewegung ſetzten: indeß waren ihre Geſchäfte weit unbedeutender, und eine Menge ganz außer Thätigkeit: von den 130,000 Spindeln, die Rhodeisland hatte, ruheten wenigſtens die Hälfte, und nach Schmith waren 1820 über 80,000 Spindeln weniger in Arbeit, als 1815; 2) in Wolle. Auch dieſe Manufaktur hatte ſich während des Kriegs von 1810 bis 1816 ſehr gehoben. Da die Amerikaniſchen Schaafe keine feine Wolle geben, ſo fing man an zu ihrer Veredlung Merinos einzuführen, deren von 1801 bis 1810 über 5,000 aus Spanien geholt wurden, und dieß hatte auch den Erfolg, daß die Wolle in Pennſylvania, Neuyork, Maſſachuſetts wirklich weit ſeidenartiger wurde, und hinreichende gute Wolle für die Tuchmanufakturen vorhanden war. Die erſten Widder wurden wohl mit 2,000 bis 3,000 Gulden bezahlt, fielen aber in der Folge ſo, daß man ſchon um 50 bis 60 Gulden einen Widder haben konnte. Das Pfund Merinowolle koſtete $1\frac{1}{2}$ bis 4 Gulden. Aber nach der Petition der Geſellſchaft zur Beförderung der Nationalindu-

ſtrie zu Philadelphia, an den Kongreß, waren 1819 die Merinoheerden, aus Mangel an Aufmunterung der Tuchfabrikanten, größtentheils vernichtet, die Wolle wird nach England geſendet, und der Ueberreſt der Schaafe iſt nicht 10 Procent des Ankaufs werth. Nach Warden, zählte man 1810 in dem Umfange der Vereinigten Staaten, 1,885 Krempelmaſchinen, 1,630 Walkmühlen und 330,000 Stühle in Wolle: nach Seybert ſollen in demſelben Jahre 1,776 Krempelmaſchinen, 1,682 Walkmühlen, und was wahrſcheinlicher iſt, 325,392 Stühle in Baumwolle, Wolle und Leinen vorhanden geweſen ſeyn, die verarbeitete Wolle 70,000 Cntr. und der Werth des Fabrikats in Wolle 38 Mill. Gulden betragen haben. In der Grafſchaft Eſſex des Staats Neujerſey befinden ſich 10 Wollenſpinnmanufakturen, mit 3,600 Spindeln, die jährlich für 1,300,000 Guld. Waaren liefern. Die Breittuchmanufaktur, in der Nähe von Wilmington, fabricirt vorzügliches Tuch, auch das von d'Anville, am Susquehannah, wird geſchätzt; 3) in Leinewand. Dieſe Manufaktur iſt völlig unzulänglich. Zwar bauet faſt jeder Landmann eine hinlängliche Quantität von Hanf und Flachs, um daraus Hausleinewand, Stricke und Taue, Strümpfe u. ſ. w. zu verfertigen; aber der eigentlichen Leinenmanufakturen ſind wenige vorhanden. Mehr in Segelwerk und Hanfe gethan. Zu Providence, auf Rhodeisland, beſteht eine Segeltuchmanufaktur, die auch Taue und Bindfaden liefert, dergleichen beſitzen auch Maſſachuſetts, Pennſylvania, Südcarolina. In Pennſylvania gab es 1788 250 Strumpfweber, die 117,375 Paar leinene und baumwollene Strümpfe lieferten. Spitzen werden in Neuyork und Maſſachuſetts geklöppelt; 4) in Leder. In dieſem Artikel wird viel gethan, und die Amerikaniſchen Gärbereien werden geſchätzt, auch geht etwas Leder aus. Man rechnet 4300 Gärbereien in den Vereinigten Staaten, und ſchätzt den Werth aller Lederarbeiten auf 40 bis 48 Mill. Guld.; 5) in Hüten. Die Nordamerikaner, die ſo ſchönes Pelzwerk beſitzen, liefern vorzügliche Hüte; 6) in Papier: 200 Mühlen. Das Amerikaniſche Papier iſt gut. Auch macht man Papiertapeten, Pappe, Pergament, Spielkarten u. ſ. w.; 7) in Oel, aus Lein- und Hanfſaamen, 280 Mühlen; 8) in Tabak: 100 Mühlen. Es geht ſowohl Rauch- als Schnupftabak aus; 9) in Zucker: mehr

als 500 Siedereien, die 1816 über 50,000 Ctnr. producirten. In den nördlichen und mittlern Staaten macht man auch Ahornzucker; 10) in Rum und Branntewein. Es iſt ungeheuer, was für eine Menge von gebranntem Waſſer in den Vereinigten Staaten konſumirt wird: Seybert rechnet für 1810, ohne die Rumbrennereien, die bei den Zuckerſiedereien betrieben werden, 140,000 Brennereien, die 23.720,000 Gallonen produciren. Branntewein wird vorzüglich aus Pfirſichen, Whisky aus Reis, Mais und Roggen, und Geiſt aus Cyder abgezogen. Demunerachtet gehen noch jährlich 4 bis 5 Mill. Gallonen Wachholder- und Weinbranntewein ein; 11) in Bier und Cyder: 1810 waren erſt 140 Brauereien vorhanden, doch haben ſelbige in den mittlern Staaten ſeitdem ſehr zugenommen. Cyder wird überall, wo es Aepfel und Birnen im Ueberfluſſe giebt, in Menge gemacht, und iſt ein Lieblingsgetränk der Nordamerikaner. Im N. auch Sprucebier; 12) in Seife, Lichtern und Wachs. Die Amerikaniſche Seife iſt gut, auch die Lichter, woron die Spermacetilichter einen Ausfuhrartikel ausmachen. Wachsbleichen ſind hinlänglich vorhanden, und auch Wachs kann exportirt werden; 13) in Holz. Eine große Anzahl Sägemühlen verarbeiten das verſchiedene Stabholz, das einen bedeutenden Ausfuhrartikel ausmacht. Der Schiffbau iſt beträchtlich: im Durchſchnitte werden jährlich für 110,000 Tonnen Schiffe über 20 Tonnen, dabei eine unendliche Zahl von kleinern Küſtenfahrzeugen, Fiſchernachen und Kanoes aufgezimmert. Die Kanoes der Indianer machen wohl eines ihrer vornehmſten Kunſtprodukte aus. Mobilien, hölzerne Geräthſchaften, hölzerne Uhren, Wagen, Karren werden ſo viele gemacht, als das Bedürfniß erfordert; 14) in Eiſen, eine der älteſten und wichtigſten Fabrikationen. Die Vereinigten Staaten könnten leicht ſo vieles Eiſen erzeugen, als ſie für ihre Fabriken bedürften: jetzt beſchaffen die 153 Hochöfen, 330 Eiſenhammer, 316 Zainhammer und 34 Roll- und Spaltmühlen nur erſt das Eiſen und Stahl für die gröbern Eiſenwaaren, und noch müſſen über 400,000 Cntr. aus dem Auslande entboten werden. 1810 rechnete man 410 Nagelfabriken; man verfertigt einen großen Theil von Schneidewerkzeugen und gröbern Eiſenwerkzeugen, unterhält Kanonengießereien, Waffen- und Gewehrfabriken

Kugeln- und Schrotgießereien, führt aber Meſſer, Scheeren, Nadeln und überhaupt die meiſten feinern Eiſenwaaren aus den Britiſchen Inſeln ein. Nach Gallatin werden jährlich für 24 bis 30 Mill. Guld. Eiſen und Eiſenwaaren in den Vereinigten Staaten producirt. Die Franconia-Werke in Neuhampſhire, die Vergennes-Werke in Vermont gehören zu den wichtigſten Eiſenfabriken. In den Waffenfabriken zu Springfield und Harpers-Ferry werden jährlich, außer Piſtolen, Säbeln, Degen und Dolchen, 19,000 Gewehre verfertigt; 15) in Kupfer und Meſſing. Es giebt mehrere Kupferhammer und Meſſinghütten, die aber das Material meiſtens aus dem Auslande beziehen. Auch werden gute Kupfer- und Meſſingwaaren, ſo wie plattirte Waaren zu Philadelphia, Neuyork, Boſton und Baltimore verfertigt, aber alles dieß befriedigt bei weitem den Bedarf nicht; 16) in Pulver. Man hat unerſchöpfliche Salpetergruben, am Potomak, in Kentucky u. ſ. w., welche das Material auf 207 Pulvermühlen liefern. 1810 wurden 14,500 Cntr. Pulver gewonnen, wovon allein die Mühlen am Brandywine 2,250, die bei Baltimore 4500 Cntr. beſchafften; 17) in Glaſe: 22 Hütten, die wohl hinreichendes Fenſter- und Bouteillenglas, aber wenig Spiegel- und Kryſtallglas liefern; 18) in Töpfen, Fajance und Steingut. Man hat 194 Fajance- und Topffabriken, und 2 oder 3 kleine Porzellanfabriken, doch kömmt das beſſere Porzellan, Wedgwood und Steingut aus Europa. — Außerdem giebt es etwas Seidenweberei, Farbefabriken mancherlei Art, chemiſche Fabriken, Vitriolſiedereien und Alaunwerke, man arbeitet in Gold und Silber, faßt Juwelen, macht Zinn- und Bleiwaaren, Bijouteriewaaren, Wachstuch, Schokolate, Senf, muſikaliſche und chirurgiſche Inſtrumente, Tapeten, Matten, Saffian, Anker, Wand- und Taſchenuhren, Kartätſchen, Metallknöpfe, brennt eine ungeheure Menge von Perl- und Potaſche, ſiedet Terpentin, Theer u. ſ. w.

Ueberhaupt rechnete man den ganzen Betrag der Manufaktur 1810 bereits auf 255,389,204 Guld., nämlich:

Manufakturen.	Betrag in Gulden.
1. Gewebe in Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf und Seide auf Stühlen	78,994,114
2. Garn aller Art	4,104,240
3. Fabrikate, die durch Maſchinerie hervorgebracht werden	12,288,932
4. Hüte	8,647,488
5. Eiſenfabrikate	28,729,052
6. Gold- und Silberarbeiten, Bijouterie .	4,967,824
7. Blei- und Zinnwaaren	651,120
8. Seife, Talg, Lichter, Wachs und Oel .	3,532,584
9. Leder	35,870,954
10. Zwieback und andere Fabrikate von Getraide	1,717,018
11. Gebrannte Waſſer von Korn, Früchten u. ſ. w.	33,056,414
12. Graupen und andere Präparate von Mehl	151,530
13. Holzwaaren	11,109,416
14. Eſſenzen und Farbeſtoffe aus Holz .	358,300
15. Zucker, raffinirt	2,831,448
16. Papier, Pappe, Karten	3,878,570
17. Arbeiten von Marmor, Stein, Schiefer .	924,230
18. Glaswaaren	2,094,008
19. Töpfer- und irdene Waaren . . .	519,440
20. Rauch- und Schnupftabak . . .	2,520,756
21. Droguerien, Farbeſtoffe, Malerfarben .	1,000,764
22. Seile und Tauwerk	8,486,336
23. Manufakte von Haaren	259,464
24. Verſchiedene geringere Artikel . .	8,695,202
Total	255,389,204

An der Fabrikation nahmen 1810 Theil.	Betrag in Gulden.
1. Maine	4,275,562
2. Maſſachuſetts	35,032,346
3. Neuhampſhire	6,270,054
4. Vermont	8,651,648
5. Rhodeisland	6,159,112
6. Connecticut	11,801,120
7. Neuyork	29,138,272
8. Neujerſey	9,406,126
9. Pennſylvania	64,178,260
10. Delaware	1,981,422
11. Maryland	13,107,194
12. Virginia	22,895,210
13. Ohio	3,974,740
14. Kentucky	8,241,366
15. Nordcarolina	10,646,644

An der Fabrikation nahmen 1810 Theil.	Betrag in Gulden.
16. Tenneſſee	3,104,450
17. Südcarolina	4,344,314
18. Georgia	5,487,724
19. Louiſiana, damals noch Orleans . .	1,629,810
20. Miſſiſippi	69,314
21. Indiana	393,064
22. Illinois	143,406
23. Michigan	74,036
24. Columbia	1,438,800
Total	255,389,204

Betrag der Manufaktur-Ausfuhr in den Jahren 1812 und 1817.

Gegenſtände.	1812 in Gulden.	1817 in Gulden.
a. Einheimiſche.		
1. Seife und Talglichter .	464,000	716,754
2. Leder, Stiefel, Schuhe, Sattlerwaaren	166,000	416,970
3. Hüte	56,000	28,296
4. Kornbranntewein, Bier, Stärke	420,000	228,622
5. Holzwaaren . . .	310,000	276,066
6. Ankerſeile, Tauwerk .	556,000	316,680
7. Eiſen und Eiſenwaaren .	106,000	275,158
8. Rauch- u. Schnupftabak, Wachs	—	659,232
9. Blei und Oele . .	—	192,000
10. Ahornzucker . . .	—	8,748
11. Ziegel- und Backſteine .	—	5,096
b. Fremde.		
1. Rum	—	—
2. Zucker	292,000	301,242
3. Schokolate . . .	4,000	72,208
4. Pulver	2,000	5,678
5. Kupfer und Meſſing . .	112,000	713,044
6. Droguerien . . .	24,000	60,650
1. Verſchiedene Manufakte .	600,000	698,474
2. Rohe Fabrikate . .	372,000	770,698
Summa	3,484,000	5,745,616

c. Handel *).

Der Handel der Amerikaner zerfällt in Binnen-, Küſten- und auswärtigen Handel:

aa. Der Binnenhandel.

Nordamerika iſt ein Land, das von unzähligen größern und kleinern Flüſſen durchſchnitten iſt und im N. O. an das große Waſſerſyſtem der Kanadiſchen Seen ſtößt: es iſt wenig gebirgig, und dieſe Gebirge ſind leicht zu überſteigen, wenn ſich auch keine großen Ströme durch dieſelben einen Weg nach O. und W. bahnen. Die beiden mächtigen Ströme des Binnenlandes, die nach dem S. auslaufen, haben ſo viele große und ſchiffbare Nebenſtröme, daß nur wenige Gegenden in dem Binnenlande vorhanden ſind, die nicht auf einem oder dem andern die großen Pulsadern erreichen könnten. Es ſteht mithin einer natürlichen Verbindung zwiſchen den verſchiedenen Staaten nichts im Wege, und kein einziger iſt, der nicht mittelſt ſeiner Waſſerſtraßen, freilich hier auf längerm, dort auf kürzerm Wege, ſich den, die Vereinigten Staaten umgebenden Meeren nähern, oder ſie erreichen könnte. Das einzige natürliche Hinderniß ſind indeß die vielen Stromſchnellen und Katarakte, die ſich in den meiſten Nordamerikaniſchen Flüſſen finden und entweder umgangen, oder wo bereits Kanäle vorgerichtet ſind, umfahren werden müſſen. Dazu kömmt, daß keine Feſſel, ſie ſey von welcher Art ſie wolle, kein Zoll, keine Mauth, kein Ausfuhrverbot auf den Binnenhandel drückt, mithin alle Einwohner ſich frei bewegen können. Der Austauſch der Produkte unter den verſchiedenen Staaten, iſt daher ſehr lebhaft. Die innern Provinzen bringen auf dem ihnen am nächſten belegnen Wege ihre Produkte an die Seeplätze, handeln dort ihren Bedarf, entweder an den ihnen fehlenden Waaren ein und vertreiben dieſen wieder in ihrer Umgegend. Indeß müßte dieſer Binnenverkehr doch ungleich ſtärker ſeyn, wenn der Mangel an baarem Gelde nicht zu ſehr auf die wenn mehrere Städte und Marktplätze vorhanden wären, Nordamerikaner drückte und die Staatspapiere und die

*) Statistical view of the commerce of the united states; by Pitkin. Hartford 1817 2d. edit. 8. — Report of the Secretary of the treasury on Roads and Canals. Philad, 1808.

verſchiedenen Banknoten, womit das Land überſchwemmt iſt, mehr Zutrauen hätten, auch nicht überall ein wucherhafter Zinsfuß über das ganze Land verbreitet wäre. In vielen Gegenden iſt alles baare Geld dem Umlaufe entzogen, weßhalb faſt nur ein Tauſchhandel ſtattfinden kann.

Die erſte Bank wurde in den Vereinigten Staaten unter dem Namen Bank von Nordamerika, mit einem Kapitale von 20 Mill. Gulden errichtet; ihr folgte die Bank der Vereinigten Staaten, deren Privilegium 1811 zu Ende ging, und nun wurde der Staat mit einer Menge von Banken und mit ſolchen Maſſen von Banknoten überſchwemmt, daß alles baare Geld aus dem Umlaufe verſchwand, und dafür die geringfügigſten Noten erſchienen, die bis zu ¼ Dollar, ja auf 5 bis 10 Centimen lauteten. 1815 waren nicht weniger als 375 Banken vorhanden, die ihre Noten bis in das Unendliche vervielfältigt, und bei weitem mehr Papier im Umlauf gebracht hatten, als der Fond, worauf ihr Kredit beruhete, betrug: manche Banken gaben mehr als 20 bis 50fach aus. So hatten 1820 37 Banken 1,665,626 Gulden Kapital und für 7,676,960 Gulden im Umlaufe. Dieß konnte nicht lange verheimlicht werden: man wollte ſeine Noten realiſiren, und eine große Anzahl Banken brachen. Dabei erzeugte die Maſſe von Papier und das Sinken deſſelben ein ungewöhnliches Steigen der Preiſe aller Gegenſtände: jede Stadt, jede Ortſchaft hatte ihr eignes Papiergeld, das mit keinem anderen in gleichem Werthe ſtand, und ein ſo trauriges Chaos hervorbrachte, daß ſich Niemand herausfinden konnte. Dazu erſchienen bald eine Menge falſcher Noten, die ſo überhand nahmen, daß keiner mehr wußte, ob einer Note zu trauen ſey. Um dieſem Uebel abzuhelfen, wurde 1816 die Staatenbank mit einem Privilegium von 1816 bis 1836, und einem Fond von 70 Mill. Guld., in 350,000 Aktien, jede zu 200 Gulden, errichtet, wovon indeß nur ¼ oder 17,500,000 Guld. Münze, ¾ Staatspapiere ſind. Dieſe Bank hatte 1820 ein wirkliches Kapital von 69,953,917 Guld. und 23,242,760 Guld. in Noten im Umlaufe. Ihr ganzer Umſatz im Jahre 1819 betrug 147,293,268 Gulden, ſie diskontirte 39,955,642 Gulden auf perſönliche Sicherheit, hatte für 12,299,575 Guld. verpfändetes Gut, und in Nebenbanken in allen Theilen der Union, welche

Antheil an ihren Aktien haben. Da aber neben derſelben noch alle alten Banken fortbeſtehen, und noch von Zeit zu Zeit neue hinzukommen — ſo wurden in dem Staate Kentucky allein nach 1815 noch 33 neue Banken mit einem Kapitale von 12,940,000 Guld. errichtet — ſo dauert die Papiernoth noch immer fort, und die Banken haben wohl am meiſten dazu beigetragen, das Nordamerikaniſche Volk in ſeine gegenwärtige bedrängte Lage zu verſetzen, die wahrſcheinlich nicht früher, als mit dem Bankerotte aller Banken, der freilich anfangs eine furchtbare Kriſe herbeiführen dürfte, enden wird. Welch einen nachtheiligen Einfluß indeß die Verſchiedenheit, der Werth und der Kredit des umlaufenden Papiers auf den ganzen wechſelſeitigen Verkehr haben müſſe, iſt begreiflich.

Die Haupthandelsſtädte ſind: Neuyork und Boſton, für den N. und W., Neuyork und Philadelphia für die Mitte; Baltimore, Charlestown und Norfolk für den S., und Neuorleans für die Umgebungen des Miſſiſippi und Miſſuri. Die Fuhrwerke, die meiſtens bedeckt ſind, werden Teams genannt; zur Stromfahrt dienen meiſtens flache uud Kielböte, in neuern Zeiten hat man faſt überall Dampfböte eingerichtet.

Ganz Nordamerika könnte leicht eine Waſſerverbindung haben, die alle innern Theile deſſelben in Verbindung ſetzte, und den Atlantiſchen Ocean mit dem Miſſiſippi und Miſſuri, dieſe mit dem Auſtrealoceane in Verbindung brächte. Die Ausführung dieſes weitumfaſſenden Plans gehört indeß kommenden Zeiten an, wenn die Kultur des Binnenlandes ſelbige zum Bedürfniſſe gemacht haben wird. Die Verbindung der Atlantiſchen Küſtenprovinzen durch einen Kanal, wodurch Boſton und Charlestown, Charlestown und Orleans ſich die Hände bieten könnten, ohne von den Launen des Meers abzuhängen, liegt näher, auch iſt dazu ſchon der Plan fertig, aber ſeine Realiſirung bis jetzt aufgeſchoben. Was man bisher im Waſſerbau verſucht hat, beſchränkt ſich meiſtens auf Kanäle zur Umgehung der Schnellen und Katarakte der befahrenſten Ströme, wovon wir den vornehmſten bereits unter der Rubrik Kanäle (S. 39) aufgeführt haben. Mehrere ſind erſt projektirt. Auch wendet man jetzt viele Aufmerkſamkeit auf die Errichtung und Inſtandſetzung der Kunſtſtraßen und des Poſtweſens, das man jetzt durch alle

Staaten angeordnet hat, und das immermehr an Umfange gewinnt. 1790 gab es 75 Poſtämter, und die Länge der Poſtſtraßen betrug erſt 375 Meilen, 1817 zählte man 3,459 Poſtämter, und die Länge der Poſtſtraßen belief ſich auf 10,260 Meilen. Die ſämmtlichen Poſten ſtehen unter dem Oberpoſtamte zu Washington. Da während des letztren Krieges mit den Briten das Meer ſo unſicher war, daß kein Fahrzeug ſich demſelben anvertrauen wollte, ſo unternahm Boſton einen Landverkehr mit Mexiko: die Waare wurde auf der Axe nach Providence, von dieſer Stadt zu Waſſer nach Port Amboi, von Amboi theils auf der Axe, theils zu Waſſer nach Philadelphia, von da auf der Axe nach Pittsburgh, von da auf dem Ohio und Miſſiſippi nach Neworleans, und von dieſem Platze theils durch Küſtenfahrer, theils auch zu Lande nach Mexiko geſchafft. Wie überhaupt der Binnenverkehr im Lande zugenommen hatte, davon dient der Landverkehr zwiſchen Boſton und Providence zum Beweiſe: Vor 1800 gingen gewöhnlich zwiſchen beiden Städten nur 2 Frachtwagen, jetzt gegen 200. Auch der Verkehr von Natchez und den beiden Carolina, mit der Provinz Texas in Mexiko, wird immer bedeutender: er geſchieht meiſtens durch Maulthiere.

Auch auf den Canadiſchen Seen findet ein lebhafter Verkehr mit den Britiſchen Kolonien und den Indianern ſtatt. Mit demſelben waren 1810 32 Handelsfahrzeuge auf dem Erie und 12 auf dem Ontario beſchäftigt, und dieſer wird ſich noch mehr heben, wenn der Handelskanal zwiſchen dem Hudſon und den Seen, der jetzt ſeiner Vollendung nahe oder ſchon vollendet iſt, eröffnet ſeyn wird. Den Handel, den die Vereinigten Staaten mit den Indianern betreiben, kann man doch nur als Binnenhandel betrachten, wenn ſchon die Geſchäfte der Pelzhändler ſich zum Theile über die Gränzen der Staaten ausdehnen. Die Vereinigten Staaten ſuchen die Freundſchaft der Indianer, theils um die Sicherheit der Kolonien zu befeſtigen, theils um ſie in ihrem Handelsintereſſe zu feſſeln, und ihre Civiliſation zu befördern. Das Hauptkomtoir für die Verhältniſſe mit den Indianern, iſt zu Georgetown errichtet: es correſpondirt mit 17 Agenzen, die über das Binnenland um die Seen und die Ufer des Miſſiſippi und Miſſuri zerſtreut ſind. Die Koſten, die der Staat auf dieſes Etabliſſement wendet,

wurden 1812 auf 440,000 Guld. angeſchlagen, und meiſtens zur Unterhaltung der Soldaten und zu Geſchenken für die Indianiſchen Häuptlinge verwendet. Die Waaren, die man in dieſen Handel bringt, ſind dieſelben, womit die Britiſchen Handelsgeſellſchaften die Indianer verſehen, und dafür ihr Pelzwerk, ihre Häute, Talg, Matten ꝛc. eintauſchen. Die Hauptfaktorei der Vereinigten Staaten iſt Fort Oswego, am Miſſuri, wohin die Waaren auf dem Potomak 54 Meilen, von da zu Lande 15 Meilen weit bis Brownsville, von da auf der Monongahala und dem Ohio in den Miſſiſippi nach St. Louis, und von da auf dem Miſſiſippi nach Fort Oswego gebracht werden. Für den See Erie werden die Güter von Georgetown nach Cincinnati an den Ohio, von da auf den großen Miami und zu Lande nach Fort Wayne, und von da an den See Erie geſchafft; für den Mobile ſendet man die Güter aus dem Ohio den Tenneſſee herunter bis Muſhel-Shoals, von wo ſie zu Lande nach dem Tombighee gebracht werden, und auf dieſem Fluſſe den Ohio erreichen. Den Weg, den die Neuyorker Pelzgeſellſchaft zum Transporte ihrer Waaren für Michillimakinak beſtimmt hat, haben wir ſchon oben angegeben. Der Handel mit den Indianern, iſt für die Vereinigten Staaten höchſt vortheilhaft, da in demſelben faſt lauter Amerikaniſche Manufakte abgeſetzt werden. Der Handel mit der Nordweſtküſte geſchieht meiſtens auf kleinen Schiffen von Kanton aus, wohin auch die Rückladung in Pelzwerke gebracht, und dann gegen Thee eingetauſcht wird: 1811 brachte man auf den Oregan für 230,946 Guld. Waaren.

Münzen. Maaße. Gewichte.

1) Münzen. Die Münzen, die in den Vereinigten Staaten geſchlagen werden, ſind in Golde: der Adler = 10 Dollars oder 20 Guld. Conv.; 1 halber Adler = 5 Dollars; ¼ Adler = 2½ Dollar. In Silber: der Dollar, welcher in 100 Cent. getheilt iſt, und etwa 2 Guld. ausmacht (genau 2 Guld. ¾ Kr.: wir haben ihn indeß überall zu 2 Guld. Conv. angenommen); der halbe Dollar = 50 Cent.; der Vierteldollar = 25 Cent. und der zehntel Dollar = 10 Cent. In Kupfer: die Centime, und Zehntel einer Centime. Die allgemeine Rechnungsmünze iſt der Dollar. Das Verhältniß des Standardgoldes iſt 11 Theile fein zu 1 Theil

Zuſatz. Das Pfund, Troy-Gewicht, Standard-Gold gilt 209 Dollars 77 Cent. Das Verhältniß des Standardſilbers iſt 1485 fein zu 179 Zuſatz. Das Pfd., Troygewicht, Standardſilber gilt 13 Dollars 77,7 Cent. Der geſetzmäßige Werth des Silbers gegen Gold, iſt wie 1 : 15

2) Maaße, und zwar a) Längenmaaß: ganz das Brittiſche: 1 Inch = 3 Gerſtenkörner; 1 Fuß = 12 Inches; 1 Yard = 3 Fuß, 1 Pole oder Ruthe = $5\frac{1}{2}$ Yard, 1 Furlong = 40 Poles; 1 Meile = 8 Furlongs, und 1 Fathom = 6 Fuß: b) Flächenmaaß, gleichmäßig: 1 Q. Fuß = 144 Inches; 1 Q. Yard = 9 Fuß; 1 Q. Pole oder Ruthe = $30\frac{1}{4}$ Yard; 1 Rood = 40 Poles; 1 Acre = 4 Rood; 1 Q. Meile = 640 Acres; c) Trocknes Maaß: 1 Pinte = $34\frac{1}{12}$ Kubikzoll; 1 Gallone = 8 Pinten; 1 Peck = 2 Gallonen; 1 Bushel = 4 Pecks; 1 Coom = 4 Buſhels; 1 Laſt = 20 Cooms; d) Weinmaaß: 1 Pinte = 28,875 Kubikzoll, 1 Gallone = 8 Pinten; 1 Barrel = $31\frac{1}{2}$ Gallone; 1 Tierce = $1\frac{1}{3}$ Barrel; 1 Hogshead = $1\frac{1}{2}$ Tierce, und 1 Pune = $1\frac{1}{2}$ Hogsheads; e) Biermaaß: 1 Pinte = 35,25 Kubikzoll; 1 Gallone = 8 Pinten; 1 Firkin = 9 Gallonen; 1 Barrel = 4 Firkins; 1 Hogshead = $1\frac{1}{2}$ Barrel und 1 Butt = 2 Hogsheads.

3) Gewicht: a) Troygewicht. Drachme oder Penny = 24 Gran; 1 Ounce = 20 Drachmen; 1 Pound = 12 Ounces: b) Handelsgewicht: 1 Ounce = 16 Drachmen, 1 Pound = 16 Ounces: 1 Quartrel = 28 Pounds; 1 Hundred Weight. Der Hundred Weight oder Centner hält 96,96 Pf. Kölniſch; c) Apothekergewicht: 1 Scruple = 20 Grains; 1 Dram oder Drachme = 3 Scrupel; 1 Ounce = 8 Drams, und 1 Pound 12 = Ounces.

bb. Der Küſtenhandel.

Der Küſtenhandel iſt äußerſt lebhaft, vorzüglich an den Küſten des Atlantiſchen Oceans, an welchen die betriebſamſten Staaten und die wichtigſten Handelsplätze belegen ſind: es findet mittelſt deſſelben in Friedenszeiten ein ununterbrochener Handel zwiſchen dem N., dem S. und der Mitte ſtatt, und der Golf iſt mit Küſtenfahrern bedeckt, die um die äußerſte Spitze von Florida nach Louiſiana oder Neworleans gehen. Auch wird die Fiſcherei meiſtens durch kleine Küſtenfahrer betrieben. — Die Nordamerikaner haben überhaupt eine entſchiedne Vorliebe für die Schifffahrt und den Handel: doch zeichnen

ſich die Bewohner der 6 Provinzen von Neuengland beſonders dadurch aus;

cc) Der auswärtige Seehandel.

Die Nordamerikaner handeln gegenwärtig mit allen Ländern der Erde, und ſind ohne Vergleich nach den Briten die zweite ſeehandelnde Nation: ihre Schiffe befahren eben ſowohl die Europäiſchen und Amerikaniſchen Meere, als ſie ſich über den Indiſchen und Auſtralocean verbreiten. Nur durch ſie kann einſt dem Britiſchen Welthandel Gefahr drohen, und eiferſüchtig bewacht auch ſchon London die aufkeimende Handelsgröße des jungen Staats.

So ausgebreitet aber auch jetzt der Amerikaniſche Handel iſt, und ſo ſehr er ſich immermehr ausbreitet, ſo tief iſt er doch noch immer dem Britiſchen untergeordnet. Was ihn vornehmlich lähmt, iſt der Mangel an hinreichenden Fonds, und an dem großen Kredit, den ſich die Briten erworben haben. Die Nordamerikaner bezahlen viel zu langſam, und ſetzen zu lange Termine, die den Kaufmann auf dem Kontinente abſchrecken, ſich in wichtige Handelsunternehmungen mit ihnen einzulaſſen.

Der vornehmſte Handel findet mit den Britiſchen Inſeln ſtatt, indeß iſt derſelbe ganz zum Vortheile der Briten, für die Nordamerika noch immer eine Goldgrube iſt, und es noch lange bleiben wird, da der Nordamerikaner ſich einmal an Britiſche Waaren gewöhnt hat, und der Wohlhabende faſt nichts ſchön findet, was nicht aus dieſem Lande kömmt. Das Britiſche Manufakt iſt ihm zur Bequemlichkeit des Lebens unumgänglich nothwendig, und obgleich die Briten ihm Vieles von ſeinen Waaren abnehmen, ſo ſteht die Bilanz doch immer gegen ihn. Auch bei dem Handel mit Frankreich iſt die Bilanz nicht für die Vereinigten Staaten. Mit großem Vortheile handelt dagegen Nordamerika mit Spanien, mit Portugal, mit Rußland, mit den Hanſeſtädten, mit den nordiſchen Staaten, und verliert wieder mit Weſtindien, mit Schina und Oſtindien. Warden rechnet, daß die Hälfte von den einheimiſchen Produkten Nordamerika's auf den Britiſchen Inſeln, $\frac{1}{8}$ in Frankreich, $\frac{1}{10}$ in Spanien, von den fremden Produkten aber $\frac{1}{3}$ in Frankreich, $\frac{1}{4}$ in Spanien, $\frac{1}{5}$

in Portugal, $\frac{1}{6}$ auf den Britiſchen Inſeln, und eben ſo viel in den Hanſeſtädten abgeſetzt werde. 1807 verbrauchten die Vereinigten Staaten an fremden Kaufwaaren überhaupt für 167,753,224 Guld.; mit der Hälfte davon halfen die Briten aus, und $\frac{1}{3}$ der Britiſchen Manufakte waren baumwollne Waaren, wovon das Material aus Nordamerika geholt war. In demſelben Jahre hatten die Briten den Amerikanern 501,802$\frac{1}{10}$ Cntr. rohe Baumw. abgekauft. Die übrigen Britiſchen Waaren beſtehen in wollnen Zeuchen, Leder, Stahlwaaren, plattirten Waaren, Kupfer, Flachs, Seide, Hanf, Töpferwaaren, Glaswaaren und Papier, zuſammen für 76,220,000 Guld. Von 1805 bis 1807 betrug die Ausfuhr aus den Britiſchen Inſeln nach Nordamerika 121,368,111, und von 1806 bis 1811 in vierjährigem Durchſchnitte 64,640,590 Guld. Die jährliche Bilanz war in beiden Perioden für die Britiſchen Inſeln ungemein groß. Mit Oſtindien iſt der Nordamerikaniſche Handel ebenmäßig ſehr lebhaft, und durch den Handelsvertrag von 1794 regulirt: die Bilanz iſt ebenfalls für die Briten, indem die Amerikaner dabei 6 Mill. Guld. zuſetzen ſollen; ſie müſſen faſt alles, was ſie dort nehmen, mit Piaſtern ſaldiren. Ihre Ausfahr nach Oſtindien, betrug in den 3 Jahren 1802, 1803 und 1804 an einheimiſchen Produkten für 94,000, an fremden für 166,000, im Ganzen für 260,000 Guld. Dafür erhandelten ſie an Muſſelin und weißen baumwollnen Zeuchen, an Zucker, Pfeffer und Baumwolle für 7,060,000 Guld. 1811 zahlten ſie 2,960,000 Piaſter nach. — Die Ausfuhr nach den Weſtindiſchen Kolonien, wurde nach einem 30jährigen Durchſchnitte von 1802, 1803 und 1804 auf 44,500 000 Guld. geſchätzt, nämlich 31,400,000 in einheimiſchen und 13,100,000 in fremden Produkten; dagegen die Einfuhr nur 40 Mill. betrug. Die Ausfuhr nach dem Britiſchen Weſtindien allein, belief ſich 1807 auf 10,644,552 Guld. in einheimiſchen und 1,260,722 in fremden Waaren, 1815 aber auf 3,142,980 Guld. in einheimiſchen und 41,958 in fremden Produkten. 1807 wurden überhaupt für 18,050,994 Guld. in einheimiſchen, und für 32,008,600 in fremden, 1815 aber für 14,409,986 in einheimiſchen und für 2,527,072 Guld. in fremden Produkten nach ganz Weſtindien geſendet. Die Ausfuhr beſteht in Stockfiſchen, Makrelen, Heringen, Reis, Mehl, Hülſenfrüchten,

Rind- und Schweinefleiſch, Käſe, Butter, Ochſen, Pferden, Mauleſeln, Schafen, Seife, Talglichtern, Tabak, Thee, raffinirtem Zucker, allen Arten Bau- und Stabholze Hausräthe u. ſ. w., wogegen ſie Molaſſezucker, Kaffee, Piment, Ingwer, Farbehölzer und Kakao zurücknehmen. — Der Schineſiſche Handel beſchäftigt jährlich 20 bis 30 Schiffe. Die Amerikaner führen nach Schina Baumwolle, Reis, Sago, Wachs, Oel, Butternüſſe, Weineſſig, Ginſeng, Koſchenille, Wein, Sandelholz, Schwarzholz, Theer, Stahl, Kupfer, Blei, Pelzwerk, beſonders von Seeottern u. ſ. w., aber alles in kleinen Quantitäten, ſo daß man die ganze Waarenausfuhr nur auf 1 Mill. Guld. berechnet. Dagegen holen ſie Thee, Quaſſia, Muſkatnüſſe, Kandiszucker, Nelken, Rhabarber, Nankin, Seide, Kantontücher, gefärbte Papiere, Schildpatt, Porzellan, alles für 6 Mill. Guld., und müſſen gegen 5 Mill. baar in Spaniſchen Piaſtern nachzahlen. Hier, nach Warden, eine Ueberſicht von dem Thee, den ſie von 1801 bis 1811 aus Schina geholt haben:

1801	auf 23	Schiffen	Pfund	4,762,866
1802	— 31	—	—	5,740,734
1803	— 20	—	—	2,612,436
1804	— 13	—	—	2,371,600
1805	— 31	—	—	8,546,800
1806	— 37	—	—	11,702,800
1807	— 27	—	—	8,464,133
1808	— 31	—	—	6,408,266
1809	— 6	—	—	1,082,400
1810	— 29	—	—	9,737,066
1811	— 12	—	—	2,884,400

Der Handel mit Spanien iſt ſehr lukrativ: 1812 führten die Nordamerikaner nach den Häven am Atlantiſchen Oceane für 9,050,904, nach denen des Mittelländiſchen Meers für 80,604, nach den Canarias für 703,930, nach den Philippinen für 61,406, nach beiden Florida's für 195,406, nach Honduras und Campeche für 116,404, nach dem Spaniſchen Weſtindien und den Kolonien des Kontinents für 5,281,004, zuſammen für 15,493,752 Guld.; nämlich 45,641 Entr. und 3,070 Barrels, Fiſche, 27,177 Barrels Rind- und Schweinefleiſch, 413,965 Pfd. Schinken und Speck, 799,891 Pfd. Butter und Käſe, 1,052,652 Pfd. Schmalz, 262,961 Buſhels Mais, 529,214 Bar-

rels Mehl, 34,798 Barrels Reis- und Maismehl, 23,188 Barrels Schiffszwieback, 21,766 Tierces Reis, 141,117 Pfd. Baumwolle, 1,035,601 Pfd. Seife und Lichter und 101,243 Gallonen Kornbranntewein. — Nach Rußland und den Nordiſchen Reichen, gehen Oſt- und Weſtindiſche Waaren, und zurückgenommen werden Eiſen, Hanf, Segeltuch, Tauwerk, Raventuch, Juchten u. ſ. w.; nach den Hanſeſtädten, Trieſte, Holland und Frankreich werden ausgeführt: Pot- und Perlaſche, Thran, Walrath, Fiſchbein, Farbehölzer, Stabholz, Reis, Tabak, Baumwolle, Zucker, Thee, Kakao und Gewürze, und aus dieſen Ländern eingeführt: Leinewand, Glas, Eiſen und kurze Waaren, Bleiweiß, Mennig, Wachholderbranntwein, Käſe, Butter, Wein, Branntewein, Seidenzeuche, Tücher, Früchte, Papier und andere Artikel. — Portugal, Spanien und Italien nehmen Stockfiſche, Mehl, Holz, Theer, Pech, Thran, Pipenſtäbe, Walrathlichter, Reis, Tabak und Kolonialprodukte, und geben Südfrüchte, Baumöl, Wein, Branntewein, Strohhüte, Seidenzeuche und Salz zurück; von Madeira ziehen die Vereinigten Staaten Wein, und führten dafür 1801 für 1,056,750 Gulden einheimiſche und für 124,383 Guld. fremde Produkte dahin aus. — Nach der Levante führen die Nordamerikaner Kolonialwaaren, zu den Barbaresken Pulver, Eiſen, Schiffbauholz und einige andere Produkte; nach Braſilien und den neuen Südamerikaniſchen Staaten: Stockfiſche, Makrelen, Alſen, Leder, Stiefel und Schuhe, Seife, Lichter, Schiffs- und Kriegsbedürfniſſe, in den neueſten Zeiten letztre beſonders in großer Menge, Hausgeräthe, Kutſchen und Fuhrwerk, kurze und lange Waaren, Bier und Branntewein, und nehmen dagegen Zucker, Kakao, Vanille, Indigo, Baumwolle, Rohrzucker, Tabak, Farbehölzer und Häute zurück. Selbſt mit den Sandwichinſeln im Auſtraloceane, ſtehen ſie in direkten Verkehr, und ſollen neuerdings in deren Nähe ein Eiland beſetzt und zu einem Niederlagsplatze zwiſchen Schina und dem Gebiete von Oregan gemacht haben. Der Handel iſt faſt gar keinen Einſchränkungen unterworfen; die eingeführten Waaren unterliegen indeß einem Zolle, der jedoch äußerſt billig beſtimmt iſt, und für die Nordamerikaner zu billig, indem die Manufaktur darunter leidet. Sie haben eine Navigationsakte ſo gut, als wie die Briten: ſie datirt ſich indeß erſt vom Jahre 1817.

Ueberſicht der Ausfuhr der Vereinigten Staaten von 1790 bis 1820.

Jahr	Ausfuhr überhaupt in Gulden.	davon Produkte	
		einheimiſche	fremde.
1790	40,410,330	—	—
1791	38,024,082	—	—
1792	20,506,196	—	—
1793	52,219,144	—	—
1794	66,052,466	—	—
1795	95,178,942	—	—
1796	134,128,194	81,528,194	52,600,000
1797	113,700,412	59,700,412	54,000,000
1798	123,054,194	57,054,194	66,000,000
1799	157,331,044	66,285,044	91,046,000
1800	141,943,560	63,681,806	78,261,754
1801	188,231,850	94,946,403	93,285,442
1802	144,966,200	73,016,378	71,549,942
1803	111,600,066	84,411,922	27,188,144
1804	155,398,148	82,534,954	72,463,194
1805	191,132,042	84,774,004	106,358,038
1806	203,073,[illegible]26	82,507,454	120,566,472
1807	216,686,300	97,399,184	119,287,116
1808	44,861,920	18,867,092	25,994,828
1809	104,406,566	62,811,404	41,595,062
1810	133,515,940	84,733,150	48,782,590
1811	122,633,666	90,588,086	32,045,580
1812	79,054,472	60,064,218	16,990,254
1813	55,111,994	50,016,304	5,695,690
1814	13,854,882	13,564,544	290,338
1815	105,115,506	91,948,806	13,166,700
1816	163,840,904	129,563,792	34,277,112
1817	175,343,138	136,627,000	38,716,138
1818	186,562,266	147,708,874	38,853,392
1819	140,285,042	101,953,676	38,331,366
1820	139,383,338	103,367,280	36,016,058

Ausfuhr von 1820
zu den verſchiedenen Handelsnationen.

Handels-nationen.	nach einem zehnjährigen Durchſchnitte			Betrag der Ausfuhr von 1820.
	Einheim. Produkte.	Fremde Produkte.	Total.	
Rußland	615,438	3,838,606	4,454,044	2,764,042
Preußen	192,060	357,896	549,958	9,678
Schweden	2,801,736	2,031,482	4,833,210	1,293,732
Dänemark und Norwegen	3,665,654	3,922,300	7,587,954	4,939,276
Niederlande	3,581,934	13,607,006	17,188,942	15,376,672
Brit. Inſeln	33,706,204	3,625,548	37,331,554	57,783,830
Deutſchland	1,473,104	3,391,012	4,864,118	5,182,550
Frankreich	6,236,434	11,749,388	17,985,824	18,222,430
Spanien	11,384,440	11,197,192	22,381,634	13,680,048
Portugal	8,309,998	1,392,568	9,702,566	2,651,502
Italien	305,936	3,763,362	4,069,298	2,422,380
Oeſterreich	28,760	433,008	461,770	1,175,164
Levante	30,862	521,402	552,264	1,386,372
Kap	100,396	140,572	240,568	—
China	386,860	279,268	666,130	2,959,402
Aſia	13,952	29,982	23,936	126,854
Oſtindien	256,270	702,378	958,648	—
Weſtindien	2,246,550	780,114	3,026,664	5,017,912
Europa	316,586	916,536	1,233,322	1,930,048
Afrika	427,638	554,790	882,428	153,818
Auſtralien	8,732	40,324	49,058	53,922
Nordweſt-küſte	38,022	295,542	333,564	468,862
Hayti	—	—	—	1,288,716
Südamerika	—	—	—	482,386
Berberei	186,574	359,486	546,062	9,142
Total	74,909,166	61,127,126	136,036,294	139,338,338

Ausfuhr von 1817
zu den verſchiedenen Handelsnationen.

Nationen.	Total.	Einheimiſche Produkte	Fremde Produkte.
nach dem Norden von Europa . .	13,237,942	7,657,126	5,580,816
nach den Niederlanden . .	11,570,946	6,795,550	4,775096
nach den Britiſchen Inſeln . .	86,536,484	82,462,336	4,074,148
nach Frankreich .	25,069,636	19,634,846	5,434,790
nach Spanien .	16,847,872	9,060,312	7,787,560
nach Portugal .	3,669,646	3,002,474	667,172
nach allen übrigen Nationen .	18,210,922	7,814,356	10,396,566
Total	175.343,138	136,627,000	38,716,138

An der Ausfuhr von 1817 nahmen Theil.

Staaten.	mit einheimiſchen Waaren.	mit fremden Waaren.	Total.
Neuyork . .	27,321,466	10,093,400	37,414,866
Maſſachuſetts .	11,816,832	12,0[illegible]9,162	23,855,994
Südcarolina .	19,888,686	1856,540	20,745,226
Louiſiana .	16,48[illegible],508	1,567,116	18,049,624
Maryland . .	11,775,768	6,092,092	17,867,860
Georgia .	17,061,662	519,766	17,584,428
Pennſylvania .	11,076,006	6,395,178	17,471,184
Virginia .	11,122,476	120,408	11,242,884
Columbia . .	3,378,204	159,112	3,537,316
Nordcarolina .	1,910,422	2,738	1,913,160
Rhodeisland .	1,155,822	745,112	1,900,934
Vermont .	1,826,402	—	1,826,402
Connecticut .	1,148,580	59,698	1,208,[illegible]78
Neuhampſhire	341,198	53,650	394,848
Michigan .	128,456	—	128,456
Delaware . .	77,542	12,166	89,708
Miſſiſippi .	87,774	—	87,774
Ohio . .	15,498	—	15,498
Neujerſey .	11,698	—	11,698
Total	136,627,000	38,716,138	175,343,138

Gegenſtände der Ausfuhr von 1818.

a. Einheimiſche Producte.		147,708,000
aa. Cerealien und Speiſen.	38,096,000	
1. Waizen, Mehl, Zwieback	24,926,000	
2. Mais und Maismehl	4,670,000	
3. Roggen und Mehl	1,280,000	
4. Reis	6,526,000	
5. Hafer, Hülſenfrüchte, Kartoffeln	694,000	
bb. Handelspflanzen.	83,708,000	
1. Baumwolle	62,668,000	
2. Tabak	19,734,000	
3. Leinſaamen	938,000	
4. Hopfen	356,000	
5. Ahornzucker	10,000	
6. Indigo	2,000	
cc. Forſtproducte.	9,766,000	
1. Holz aller Art, Harz, Pott- und Perlaſche	9,224,000	
2. Ginſeng	542,000	
dd. Producte des Thierreichs.	5,906,000	
1. Rindvieh, Fleiſch, Talg, Butter, Käſe	1,686,000	
2. Häute und Pelze	1,616,000	
3. Schweine, Fleiſch, Schmalz, Speck	1,508,000	
4. Pferde und Mauleſel	560,000	
5. Wachs	110,000	
6. Wolle	60,000	
7. Schaafe	58,000	
8. Federvieh	8,000	
ee. Producte der Fiſcherei.	4,374,000	
1. Kabliau	2,162,000	
2. Walfiſchthran und Fiſchbein	990,200	
3. Marinirte Fiſche	634,000	
4. Walrath und Lichter	588,000	
ff. Manufacte. Aus einländiſchen Stoffen.	4,878,000	
1. Seife und Talglichter	996,000	
2. Leder, Schuſter- und Sattler-arbeit	216,000	
3. Hüte	48,000	
4. Geiſtige Getränke, Bier, Stärke	292,000	
5. Holz- und Wagenarbeiten	656,000	
6. Seilerarbeiten und Segeltuch	134,000	
7. Schnupftabak, Oel und ſonſtige Gegenſtände	1,746,000	

Aus fremden Stoffen.		
8. Rum	340,000	
9. Raffinirter Zucker . .	30,000	
10. Schokolate . . .	4,000	
11. Pulver	302,000	
12. Meſſing und Kupfer .	68,000	
13. Arzneien . . .	54,000	
gg. Ungewiſſe Producte.	1,280,000	
b. Fremde Producte.		38,853,392
1. Kolonialwaaren, Thee, Häute u. ſ. w.	38,853,398	
Total	— —	186,561,392

Einfuhr 1820.

Gegenſtände.	Stückzahl, Maaß oder Gewicht.	Zahl.	Werth in Gulden.
1. Wein .	Gallonen	1,255,266	1,013,673
2 Branntewein	—	4,477,628	3,918,250
3. Thee . .	Pfunde	5,483,720	3,477,556½
4. Zucker .	Centner	716,654	4,363,406½
5. Salz . .	Buſhels	2,975,862	1,190,345
6. Leinewand	Stück	17,086	69,999
7. Raventuch .	—	13,051	32,627½
8. Segeltuch	—	4,036	13,230
9. Wallrath .	Gallonen	3	1½
10. Walfiſchthran	—	1,114	334
11. Olivenöl .	—	16,796	8,398
12. Kakao .	Pfunde	643,315	25,732½
13. Schokolate .	—	4,053	243
14. Kandiszucker	—	3,206	769½
15. Andre raffinirte Zucker . .	—	956	191
16. Brodzucker	—	2,082	499¾
17. Mandeln .	—	634,561	38,073½
18. Roſinen .	—	167,488	10,049¼
19. gedörrte Pflaumen . .	—	323,401	19,404
20. Feigen .	—	319,671	19,180
21. Korinthen .	—	2,537,806	119,759½
22. Talg- und Wallrathslichter .	—	4,627	304½
23. Käſe .	—	79,428	14,296
24. Seife . .	—	144,888	8,693
25. Talg .	—	362,368	7,247½
26. Bier . .	Gallonen	152,223	44,112

Gegenſtände.	Stückzahl, Maaß oder Gewicht.	Zahl.	Werth in Gulden.
27. Muskatblüthe u Nüſſe	Pfunde	37,748	51,083
28. Zimmt	—	4,338	2,169
29. Nelken	—	21,907	10,953½
30. Pfeffer	—	591 442	94,631½
31. Piment	—	233,720	28,040½
32. Quaſſia	—	250 871	30,104½
33. Tabak	—	58,589	14,954
34. Indigo	—	313 938	94,181½
35. Borſten	—	42,430	2,546
36. Leim	—	45,920	4,592
37. Farben	—	378,349	7 567
38. Ocher und Oele	—	51,878	1,556½
39. Bleiweiß und Mennig	—	1,624,197	97 451½
40. Pariſer Weiß	—	139,507	2,790
41. Blei und Bleiwaaren	—	1,882,921	59,888
42. Taue, Hanfgarn, Bindfaden	—	440,562	54,959½
43. Kupferwaaren,		786,218	71,010
Drath, Nägel	—	165,679	9,928
44. Eiſerne Nägel	—	205,370	8,215
45 Anker	—	6,634	6,634
46. Eiſen in Blöcken	Centner	19,099	28,648½
47. Gußeiſen	—	51,290	153,870
48. Stangeneiſen	—		
49. Gehämmertes Eiſen	—	324,943	487,348
50. Blatt- u. Reifeiſen	—	18,315	91,575
51. Stahl	—	8,461	18,921
52. Hanf	—	51,157	153,471
53. Alaun	—	2,561	10,244
54 Grüner Vitriol	—	21	42
55. Steinkohlen	Buſhels	787,077	78,707½
56. Getrocknete und		586	1,172
geräucherte Fiſche	Centner	3,058	10,557
57. Geſalzene Fiſche	Fäßchen	13,184	37,969
58. Bouteillenglas	Groß	12,401	69,314½
59. Fenſterglas	Hundert QFß		
60. Stiefel	Paar	1,569	4,707
61. Schuhe u. Pantoffeln	—	44 194	20,874
62. Cigarren	Tauſend	11,451	57,255
63. Spielkarten	Pack	5,425	3,255
hierzu:			
64. Der Betrag der Zölle ad valorem	. .	. . .	34,233,405
Summa	. . .	. . .	50,225,878

Unter dieſer Einfuhr fehlen indeß eine Menge Artikel. Darunter Rohzucker 11,910,729 Gallonen, Kaffee 20,825,869 Pfunde, auch viele Luxuswaaren, und ſie giebt uns daher keinen richtigen Ueberblick über den Betrag der Einfuhr. Nach Seyberts „statistical annals“ belief ſich in den 3 Jahren 1802, 1803 und 1804

	Gulden
die Geſammteinfuhr auf	150,633,874
davon wurden wieder ausgeführt für	38,740,198
und betrugen die Zölle netto	23,102,200
Es waren eingeführt:	
im Jahre 1800 für	143,600,000
im Jahre 1801 für	177,800,000
im Jahre 1802 für	146,000,000
im Jahre 1803 für	112,000,000
im Jahre 1804 für	160,000,000
im Jahre 1805 für	192,000,000
im Jahre 1806 für	208,000,000
im Jahre 1807 für	214,000,000
im Jahre 1808 für	60,000,000
im Jahre 1809 für	104,000,000
1801 belief ſich die Einfuhr	
aus den Britiſchen Inſeln und deren Kolonien auf	104,427,044
aus Frankreich und deſſen Kolonien auf	29,213,890
aus Spanien und deſſen Kolonien auf	36,480,628
aus Holland und deſſen Kolonien auf	17,898,946
aus Portugal und deſſen Kolonien auf	2,836,868
aus Rußland auf	3,344,118
auf Preußen auf	114,450
aus Dänemark und Norwegen	6,872,738
aus Schweden und Barthelemy auf	1,090,070
aus Italien auf	1,804,812
aus Deutſchland und Trieſte auf	9,373,514
aus Schina und Oſtindien auf	9,116,712
aus allen andern Gegenden drr Erde auf	152,802
Summa	152,726,592
wobei jedoch die Zölle nicht zugerechnet waren, mit	25,070,000
Total	177,796,592

Zwiſchen 1803 bis 1812 ſchlägt Seybert den Verbrauch der fremden geiſtigen Getränke auf 6,833,193 Gallonen,

des Rohzuckers auf 7,354,964 Gallonen, des Weins auf 1,737,002 Guld., des Thee's auf 3,445,932 Pfd., des Kaffee's auf 16,158,703 Pfund und des Zuckers auf 54,396,470 Pfd. an.

Ueberſicht der Nordamerikaniſchen Schiffe, nach Tonnenzahl berechnet, im Jahre 1815.

Staaten.	Tonnenzahl.			
	Bei'm auswärtigen Handel.	Bei der Küſtenfahrt.	In der Fiſcherei.	Total.
Maſſachuſetts	299,298	120,653	34,298	454,249
Neuyork	80,664	180,358	478	287,500
Maryland	88,161	65,047	—	153,208
Pennſylvania	77,199	22,359	—	99,558
Virginia	31,152	40,344	—	71,496
Connecticut	33,472	24,880	1,749	60,091
Nordcarolina	25,826	15,185	—	41,011
Rhodeisland	29,019	9,171	6	38,196
Südcarolina	24,501	12,667	—	37,168
Neujerſey	2,465	28,735	—	31,200
Neuhampſhire	24,532	3,491	1,721	29,744
Columbia	11,280	10,473	—	21,753
Louiſiana	13,766	3,437	—	17,203
Georgia	11,253	4,035	—	15,288
Delaware	1,305	8,285	—	9,590
Kentucky und Ohio	27	392	—	419
Michigan	159	—	—	159
Miſſiſippi	145	—	—	145
Vermont	—	—	—	—
Summe	854,294	475,664	38,166	1,368,127

1789 betrug die Tonnenzahl der Schiffe, die zu den Häven der Vereinigten Staaten gehören, 201,562, 1790 478,877, 1792 564,437, 1794 628,816, 1795 747,963, 1796 841,700, 1798 898,428, 1801 1,033,218, 1802 892,102, 1803 949,171, 1804 1,042,402, 1805 1,140,368, 1806 1,207,733, 1807 1,268,545, 1808 1,242,443, 1809 1,350,178, 1810 1,442,781, 1811 1,232,502, 1812 1,269,997, 1815 1,368,127 und 1818 1,165,185 Tonnen. Die Schifffahrt ſcheint in den letzten Jahren ſich verringert zu haben. 1810 wurden für 127,575, 1811 146,691, 1815 154,624, 1816 131,667,

1818 82,421 und 1819 79,819 Tonnen neue Schiffe gebauet.

6.

Wiſſenſchaftliche Kultur.

Die Nordamerikaniſche Literatur iſt die Engliſche, und wenn ſie auch mit ihr nicht gleichen Gang hält, ſo ſteht ſie doch unmittelbar hinter ihr, und beſtrebt ſich ſo viel zu wirken, als bei weit geringern Hülfsmitteln und der getrennten Lage des Staats von der allgemeinen Europäiſchen Literatur möglich iſt.

Die einzige Sprache, worin in Nordamerika geſchrieben, worin in den höhern Unterrichtsanſtalten gelehrt wird, iſt die Engliſche. Bis 1800 war die Literatur in dem werdenden Staate der kaufmänniſchen Induſtrie ganz untergeordnet, der Gelehrtenſtand ohne Anſehen, und das ganze Wiſſen der meiſten Nordamerikaner, auf die erſten Elemente eingeſchränkt. Seitdem fühlte man, daß man auch in dieſer Hinſicht dem Mutterlande nachſtreben müſſe: der Unterricht, um den ſich bisher die Regierungen der verſchiedenen Staaten gar nicht bekümmert hatten, zog nun ihre ganze Aufmerkſamkeit auf ſich, und man fing an, auf die Verbeſſerung deſſelben zu denken. 1811 ſchlug der Präſident dem Kongreſſe die Errichtung einer Univerſität in der Bundesſtadt oder im Diſtrikte Columbia vor; 1816 brachte ein Ausſchuß dieſe Sache nochmals in Erinnerung; indeß iſt der Kongreß, weil er ſich nicht dazu ermächtigt glaubt, in die desfallſigen Vorſchläge noch nicht eingegangen, und das große Nordamerika hat bis jetzt keine allgemeine Univerſität. Dafür ſind ſeit 1800 in den einzelnen Staaten Unterrichtsanſtalten aller Art eröffnet: 1809 belief ſich die Zahl der Kollegien auf 25, die der Akademien auf 74, alle nach Engliſchem Zuſchnitte gemodelt. Dieſe Inſtitutionen ſind in jedem Staate geſetzlich inkorporirt, und ſtehen unter der Aufſicht eines Schulraths, der board of trustees heißt. Die ſpäter entſtandenen Staaten im W. und S., haben von allem Lande in jeder Townſhip 640 Acres für die Schulen reſervirt, und faſt jeder Staat hat ſeinen beſondern heimiſchen Studienfond: der von Neuyork zinſete 1811 72,000 Guld., und der von Connecticut wurde zu 400,000 Guld. Kapital angeſchlagen.

Alles was in Nordamerika vor der Periode der Unabhängigkeit geſchrieben wurde, war aſcetiſchen Inhalts: man begnügte ſich, die wiſſenſchaftlichen Werke des Mutterlandes zu ſtudiren, man ſendete die Jünglinge auf fremde Univerſitäten, um dort ihre Ausbildung beſorgen zu laſſen. Seitdem aber der große Franklin auftrat, wurde es auch hier heller; die Literatur erhielt ihren erſten Umſchwung, und man verſuchte Kunſt und Wiſſenſchaft auch auf heimathlichen Boden zu verpflanzen. Es entſtanden nun nach und nach höhere und niedere Schulen aller Art: Rechtsſchulen, theologiſche und philoſophiſche Schulen, mediciniſche Schulen.

Vor 1800 ſtudirten die meiſten Amerikaniſchen Aerzte auf fremden Univerſitäten, und empfingen dort ihre Grade: ſeit dieſem Jahre haben die mediciniſchen Schulen zu Philadelphia und Neuyork einen ſolchen Ruf gewonnen, daß gegenwärtig wenige Aerzte ſich mehr im Auslande bilden. Der Studienkurs dauert auf beiden Schulen 4 Jahre. Es ſind mehrere mediciniſche Journale zu Philadelphia, Neuyork, Boſton und Baltimore entſtanden, und die koſtbaren Britiſchen medizíniſchen Werke auf Amerikaniſchen Boden verpflanzt: ein Werk in 4., was in London zu 20 Guld. ausgegeben wird, koſtet zu Philadelphia und Boſton, in Oktavform gebracht, nur 2 Guld., und durch dieſen Nachdruck ſind die Nordamerikaner im Stande, ſich auf eine wenig koſtbare Weiſe die theuerſten Werke anzuſchaffen. So werden die Edinburgh- und Quaterly Reviews in Nordamerika regelmäßig nachgedruckt, und ſind allgemein verbreitet. Auch von den beſten Werken der ausländiſchen Literatur, beſonders der Franzöſiſchen und Deutſchen, werden Ueberſetzungen veranſtaltet und begierig geleſen, überhaupt hat der Geſchmack an den Wiſſenſchaften überall, vorzüglich aber in den nördlichen Staaten zugenommen. Die Schulen ſind überall vervielfältigt: in Neuengland werden reiche und arme Knaben zuſammen unterrichtet. Die Gegenſtände des Unterrichts in den gewöhnlichen Schulen ſind: Leſen, Schreiben, Mathematik, Grammatik und Geographie. In andren Staaten der Union hat man beſondre Armenſchulen: das Lancaſterſche Syſtem iſt in mehrern Schulen eingeführt. Es ſind verſchiedene wiſſenſchaftliche Inſtitute zuſammengetreten, die nicht allein das Gebiet

der Wiſſenſchaften umfaſſen, ſondern ſich auch auf die Landwirthſchaft, Kunſtfleiß und Kunſt ausdehnen. Die Amerikaniſche philoſophiſche Societät zu Philadelphia, hatte 1820 bereits 6 Bände ihrer ſcientifiſchen Unterſuchungen, die der Künſte und Wiſſenſchaft zu Boſton 1, die Newyork-Societät 4, die Philadelphia-Ackerbaugeſellſchaft 4, und die Georgetown-Geſellſchaft 1 Band herausgegeben. Ein Athenäum iſt zu Boſton mit einem Fond von 80,000 Guld. geſtiftet; es ſind Bibliotheken und Muſeen errichtet, in allen größeren Städten Leſebibliotheken gebildet. Unter ihren vorzüglichern Köpfen, die ſeitdem die Amerikaniſche Literatur bereichert haben, glänzen außer Franklin, der doch noch immer unerreicht daſteht, die Namen Adams, Barton, Humphrey, Hutchins, Godfroy, Jefferſon, Cutler, Rawſay, Smith, Cobbett u. a.; die Zahl ihrer politiſchen Schriftſteller iſt ſehr groß, und unter ihren Naturforſchern und Aerzten findet man ſehr verdienſtvolle und unterrichtete Männer. Auch in der Kunſt bleiben die Amerikaner nicht zurück: ſie haben die geſchätzteſten Geſchichts- und Landſchaftsmaler, Weſt, Copely, Trumbull, Stawart, Vanderlyn, Jarvis, Wood und Allſton, und die Porträtmaler Leslie, Peale, Sully, Morſe, Early und Todd, deren Darſtellungen auch in England geſchätzt werden, erzeugt. Zwei Kunſtakademien ſind zu Philadelphia und Boſton entſtanden. Man hat ſich die beſten Modelle von Antiken und andern Kunſtgegenſtänden aus Europa verſchafft, und fängt an, nach dieſen zu arbeiten. Der Staat Nordcarolina hat durch den Bildhauer Canova die Statue von Washington für 40,000 Gulden ausarbeiten laſſen. Das Muſeum zu Philadelphia iſt reich an naturhiſtoriſchen Gegenſtänden, beſonders an antediluvianiſchen.

Wie ſehr jetzt in Nordamerika die Leſeluſt zunehme, und wie ſehr man die Wiſſenſchaften unterſtütze, davon nur einige Belege. Das Medical-Repository von Newyork, hat 800 bis 900, das Analectic-Magazine derſelben Stadt 3,000, und das Port-folio von Philadelphia eben ſo viele Subſcribenten; vom Edinburgh und Quaterly-Review werden 1,000 Nachdrücke gemacht; der Nachdruck von Johnſon's Law-Report, hat in einem Jahre zu Newyork 5,000 Guld. eingebracht; die Olive-branch und Salmagundy, haben eine außerordentliche Popularität erlangt;

Knickerbooker's Geſchichte von Neuyork, brachte dem Verf. ein Honorar von 6,000 Guld. ein, und die Amerikaniſche Ausgabe von Marſchall's Leben Washington's, die eleganter und beſſer gedruckt als die Londoner Ausgabe iſt, ſoll dem Buchhändler 200,000 Guld. eingetragen haben. Einen ſehr verbreiteten Leſezirkel haben beſonders folgende Journale: the monthly anthology, von Boſton, das General Repository von Cambridge, das North American Review, das New England Medicinal Journal von Boſton, das American Review und American Journal von Walſh zu Philadelphia, und das Port-folio daſelbſt, die überhaupt vorzüglich redigirt ſind. Für die Geographie, Statiſtik und Geſchichte ihres Vaterlandes ſind die Amerikaner ſehr thätig geweſen: wir nennen hier nur die Namen Morſe, der ihr allgemeiner Geograph iſt, Seybert, Pitkin, Blount, Bourne, Brackenridge, Carrigan, Darby, Dearbon, Drake, Dwight, Eddy, Brown, Field, Forbe, Greenleaf, Harmon, Meliſh, Mac Murtril, Morris, Kilbourn, Schoolcraft, Shaw, Silliman, Stoddard, Thomas, Whipple, die uns vorzüglich ſchätzbare Choro- und Topographien der einzelnen Staaten geliefert haben. Durch die Reiſen von Pike, Lewis und Clarke, haben wir das Binnenland kennen gelernt; die Amerikaniſchen Küſten ſind von Haslee, auf Veranſtaltung des Kongreſſes, mathematiſch und nautiſch aufgenommen, indeß ſcheint das Unternehmen nur theilweiſe zu Stande gebracht zu ſeyn. Auch im Landchartenſtiche haben ſich die Nordamerikaner verſucht; ob ſie gleich darin noch keine großen Fortſchritte gemacht haben, ſo iſt doch das, was ſie über ihr Vaterland geliefert haben, für die Erdkunde ein großer Gewinn.

Die Wuth, Zeitungen zu leſen, theilt der Nordamerikaner mit dem Briten. Vor der Revolution oder vor 1783, erſchienen erſt 9 öffentliche Blätter in dem Umfange des Vereinigten Staats. Schon 1792 hatte ſich ihre Zahl auf 213 vermehrt. Anfangs 1810 zählte man 364 Blätter, wovon 25 täglich, 16 dreimal, 33 zweimal in jeder Woche, und 262 wöchentlich ausgegeben wurden. Allein der Staat Neuyork beſaß 100 Druckereien, aus welchen 66 Zeitungen hervorgingen. Jetzt hat faſt jeder größere Ort ſein eigenes periodiſches Blatt, und man rechnete 1817 über 500 Zeitungen und Wochenblätter, wo-

von wöchentlich 250,000 Stück gedruckt und ein Umſatz von 50,400,000 Guld. hervorgebracht wurden. 1810 erſchienen in den verſchiedenen Staaten:

Pennſylvania	74	Blätter
Neuyork	66	—
Maſſachuſetts	38	—
Virginia	24	—
Maryland	21	—
Kentucky	17	—
Ohio	14	—
Vermont	14	—
Georgia	13	—
Neuhampſhire	12	—
Connecticut	11	—
Orleans und Louiſiana	11	—
Nordcarolina	10	—
Südcarolina	10	—
Neuyork	8	—
Rhodeisland	7	—
Tenneſſee	6	—
Columbia	4	—
Delaware	2	—
Indiana	1	—
Miſſiſippi	1	—
Summa	364	Blätter.

Unter dieſen waren 8 Deutſche, 5 Franzöſiſche und 2 Spaniſche, dann 158 republikaniſche, 157 föderaliſtiſche und 49 neutrale.

Die Zahl der Druckereien und Buchhandlungen, die jedoch meiſtens Antiquarladen ſind, beläuft ſich gegenwärtig auf mehr als 600. Der Buchhandel iſt einträglich, dreht ſich aber zum Theil um den Nachdruck Britiſcher Werke, die für die Amerikaner in wohlfeilere Ausgaben umgeſchmolzen werden. Mit Deutſchland ſteht er in weniger Berührung, iſt auch meiſtens nur Tauſchhandel, indem die Amerikaner für Papier nur Papier geben wollen und können.

Das Theater iſt in Nordamerika erſt ſeit etwa 25 Jahren eingeführt. Früher widerſetzte ſich der Klerus, beſonders in den Staaten von Neuengland, den dramatiſchen Darſtellungen, und erſt 1798 konnte das erſte Thea-

ter zu Boſton errichtet werden. Seit der Zeit aber folgten faſt alle größere Städte nach. 1817 beſtanden in Nordamerika 23 Theater, zu Boſton, Salem und Newbury in Maſſachuſetts, zu Providence und Newport in Rhodeisland, zu Newyork und Albany in Neuyork, zu Philadelphia in Pennſylvania, welches 2 beſitzt, zu Baltimore und Annapolis in Maryland, zu Washington in Columbia, zu Alexandria, Petersburgh, Norfolk und Frederiksburg in Virginia, zu Lexington in Kentucky, zu Charlestown in Südcarolina, zu Savannah in Georgia und zu Neuorleans in Louiſiana. Die beſten Brittiſchen Stücke werden ſogleich auf Amerikaniſchen Boden verpflanzt, und dort eben mit dem Luxus, wie in Altengland, dargeſtellt. Die Leidenſchaft für dramatiſche Vorſtellungen, für Wettrennen und Reitkünſte, theilt der Nordamerikaner mit dem Engländer, mithin mußte die Kunſt bald zu einer Vollkommenheit gedeihen, und man ſieht in Nordamerika die Engliſchen Stücke ſo gut aufgeführt, wie in England. Auch haben ſie ſchon ihre Nationaldramatiker, die ſehr geſchätzte Beiträge geliefert haben, einen Dunlop, Tyler, Murray, White, Rowſon, Burke, Euſtaphieve, Elliſon, Faugieres, Markoe, Ingerſole, Barker junior, Bruck, Hutton, Harly und Hodgkinſon, die ſich alle mit mehrerm oder minderm Glücke im Drama verſucht haben.

Von den übrigen Nationen, welche die Vereinigten Staaten bewohnen, haben bloß die Deutſchen und Franzoſen etwas in ihrer vaterländiſchen Literatur gethan.

7.

Staatsverfaſſung.

a. Grundgeſetze.

Die Konſtitution vom 17. September 1787, die ſeit 1789 zur völligen Feſtigkeit gelangt iſt, und ſich auf die unter dem 9. Julius 1778 ratificirten Bundesartikel gründet. Sie beſteht aus 7 Artikeln, wovon der erſtere in 10, der zweite in 4, der dritte in 3, der vierte in 4 Sektionen zerfällt, und wozu in der Folge noch 12 Additional- und Emendationsartikel gekommen ſind.

b. Staatsform.

Ein Staatenbund, welcher aus mehrern Demokratien beſteht, die für ſich zwar unabhängig ſind, aber durch das Band eines allgemeinen Kongreſſes zuſammengehalten werden. Dieſer Kongreß iſt die höchſte Gewalt in der Union: er beſorgt alles, was zu der allgemeinen Vertheidigung und zu den auswärtigen Angelegenheiten gehört, er ordnet die Auflagen an, und führt die Aufſicht über das Heer und das Finanzweſen der Geſammtheit. Die geſetzgebende Gewalt des Kongreſſes, wird durch die beiden Häuſer, den Senat und die Repräſentantenkammer ausgeübt, die Vollziehung iſt 1 Präſidenten, der aber ebenfalls aus dem Schooße der ganzen Nation gewählt wird, überlaſſen. Zu Hauſe regiert ſich jeder Staat und regulirt ſeine Gemeinde- und bürgerlichen Angelegenheiten, wie er es gut findet. Die Zahl der Staaten iſt unbeſtimmt, und kann ſich von Jahre zu Jahre vergrößern: jede Provinz, jedes Gebiet kann in die Union eintreten, ſobald es die beſtimmte Anzahl von Staatsbürgern nachweiſen kann. Die Zahl der gegenwärtig beſtehenden Staaten iſt 24: Neuhampſhire, Maſſachuſetts, Rhodeisland, Connecticut, Neuyork, Neujerſey, Pennſylvania, Delaware, Maryland, Virginia, Nordcarolina, Südcarolina, Georgia, Ohio, Kentucky, Tenneſſee, Louiſiana, Vermont, Miſſiſippi, Alabama, Indiana, Illinois, Maine und Miſſuri. Der Gebiete ſind 6, nämlich: Michigan, Nordweſt, Miſſuri, Arkanſas, Florida und Oregan. Der Diſtrikt Columbia ſteht unmittelbar unter der Regierung des Kongreſſes.

c) Die geſetzgebende Gewalt oder der Kongreß.

Der Kongreß bildet die oberſte geſetzgebende Gewalt, den Souverän der Union und den ganzen Körper der Nation, wie im Britiſchen Reiche. Der Kongreß beſteht aus 2 Häuſern: dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten.

1) Der Senat. Er iſt zuſammengeſetzt aus 2 Senatoren, die jeder in die Union aufgenommene Staat zu demſelben ſendet, mithin gegenwärtig aus 48 Senatoren. Jeder wird von der geſetzgebenden Gewalt des Staats, der ihn ſendet, auf 6 Jahre gewählt: jeder führt in dem

Senate nur Eine Stimme. Wahlfähig aber iſt ein Kandidat, der 30 Jahr alt, und 9 Jahr lang in dem Staate, von welchem er gewählt wird, eingebürgert iſt. Der jedesmalige Vicepräſident des Kongreſſes, iſt Präſident des Senats, hat aber keine Stimme, nur wenn die Stimmen getheilt ſind, giebt die ſeinige den Ausſchlag. Seine übrigen Beamten wählt der Staat aus ſeinem Schooße: ſo einen temporären Präſidenten auf den Fall, daß der Vicepräſident abweſend ſeyn ſollte.

2) Das Haus der Repräſentanten. Zu demſelben kann jeder Staat von 40,000 Einw. 1 Repräſentanten ſenden, der aber 25 Jahre alt und 7 Jahre lang in dem Staate, der ihn ſendet, eingebürgert geweſen ſeyn muß. Sie werden auf 2 Jahre gewählt. An der Spitze ſteht ein Sprecher, der aus der Mitte des Hauſes gewählt wird. 1814, wo 19 Staaten in die Union aufgenommen waren, und noch für jede 33,000 Köpfe 1 Repräſentant geſtellt wurde, beſtand das Haus aus 183 Mitgliedern, wovon Virginia 23, Pennſylvania 23, Maſſachuſetts 20, Neuyork 27, Nordcarolina 15, Maryland 9, Südcarolina 9, Connecticut 7, Neujerſey 6, Kentucky 10, Neuhampſhire 6, Vermont 6, Georgia 6, Tenneſſee 6, Rhodeisland 2, Delaware 2, Ohio 2, Miſſiſippi 1 und Louiſiana 1 ſchickten. Nachdem ſeit 1822 nur auf 40,000 Köpfe 1 Repräſentant kömmt, werden die 24 Staaten der Union ſtellen: Maine 7, Neuhampſhire 6, Vermont 5, Maſſachuſetts 13, Rhodeisland 2, Connecticut 6, Neuyork 31, Neujerſey 6, Delaware 1, Pennſylvania 26, Maryland 9, Virginia 22, Nordcarolina 13, Südcarolina 9, Georgia 7, Ohio 14, Indiana 3, Illinois 1, Kentucky 12, Tenneſſee 9, Miſſiſippi 1, Alabama 2, Louiſiana 3 und Miſſuri 1, zuſammen 212 Repräſentanten; indeß hat das Geſetz feſtgeſetzt, daß, wenn die Zahl der Repräſentanten 200 erreicht, dann nur von 50,000 Köpfen ein Repräſentant erſcheinen ſoll.

Aus dieſen beiden Häuſern beſteht die oberſte geſetzgebende und richterliche Gewalt: ſie haben das Recht des Kriegs und des Friedens, der Bündniſſe, die Einrichtung des Handels, die Regulirung der Auflagen für die Koſten des Bundes, die Anordnung und Feſtſetzung der Münzen, die Regulirung der Handelsverhältniſſe mit fremden Nationen, die Anordnung der Poſten, die oberſte Auf-

ſicht über die bewaffnete Macht, die Organiſation der Miliz und der Seemacht, die ausſchließliche Geſetzgebung u. ſ. w. Die Senatoren ſowohl, als die Repräſentanten, erhalten aus dem öffentlichen Schatze Beſoldung oder Remunerationen, aber keiner darf während der Zeit, daß er als Senator oder Repräſentant eintritt, ein anderes bürgerliches Amt bekleiden.

Keine Geldbill darf in einem andern Hauſe als dem Hauſe der Repräſentanten angebracht werden. Alle Bills ohne Unterſchied, welche in dem Hauſe der Repräſentanten und in dem Senate durchgegangen ſind, müſſen dem Präſidenten vorgelegt werden, durch deſſen Unterſchrift eine Bill erſt Geſetzeskraft erhält. Verweigert er dieſe, ſo geht die Bill in das Haus zurück, in welchem ſie zuerſt aufgenommen iſt, und wird mit den Einwürfen, die von dem Präſidenten dagegen gemacht ſind, nochmals reiflich berathen. Finden dann $\frac{2}{3}$ beider Häuſer ſolche annehmbar, ſo wird ſie Geſetz, wenn ſchon die Unterſchrift des Präſidenten fehlt. Eben ſo wird mit allen Befehlen, Reſolutionen und Gutachten, wobei beide Häuſer konkurriren, verfahren: unterzeichnet der Präſident ſolche nicht, ſo können ſie Geſetzeskraft erhalten, wenn $\frac{2}{3}$ der Häuſer ſie annehmen.

Der Sitz der beiden Häuſer, iſt in der Bundesſtadt Waſhington, wo der Kongreß ſich einmal im Jahre, in der Regel am erſten Montage des Decembers, verſammelt. Die Mitglieder beider Häuſer, ſtimmen mit Ja und Nein.

d) Die vollziehende Gewalt.

Die vollziehende Gewalt iſt einem Präſidenten anvertraut, der in der Verfaſſung der Union das darſtellen ſoll, was der König der Britiſchen Reiche in der Britiſchen, aber abgeſehen davon, daß er nur 4 Jahre lang ſeine Stelle bekleidet und dann in den Stand eines gemeinen Bürgers zurücktritt, faſt ohne wirkliche Gewalt, und auf allen Seiten beſchränkt iſt.

Der Präſident, ſo wie der Vicepräſident der Vereinigten Staaten werden auf die Zeit von 4 Jahren, die vom 4. März anhebt, gewählt. Die Art und Weiſe ihrer Wahl iſt durch die Konſtitution vorgeſchrieben. Aus jedem Staate treten dazu ſo viele Deputirte zuſammen, als der-

ſelbe Senatoren und Repräſentanten zu dem Kongreß ſchickt. Dieſe Deputirte dürfen aber weder Senatoren und Repräſentanten ſeyn, noch ein öffentliches Amt bekleiden. Sie ſchlagen durch Ballotage 2 Kandidaten, wovon einer außerhalb des Staats der Repräſentanten leben muß, zu der Stelle des Präſidenten vor, und übergeben die Liſte dem Kongreſſe, in welchem dann der Präſident des Senats in Gegenwart beider Häuſer die Liſten öffnet und den zum Präſidenten der Union proklamirt, auf welchen die meiſten Stimmen gefallen ſind. Nur ein geborner Bürger der Vereinigten Staaten, der 14 Jahre in denſelben anſäſſig geweſen, und 35 Jahr alt iſt, kann zur Präſidentenſtelle vorgeſchlagen werden. Der ernannte Kandidat muß der Nation den Eid der Treue leiſten.

Der Präſident hat während der Dauer des Kongreſſes ſeinen Sitz in der Bundesſtadt Waſhington, außerhalb derſelben aber kann er ſich in ſeinem gewöhnlichen Wohnorte aufhalten. Er hat in Waſhington einen Pallaſt, der auf Koſten der Nation eingerichtet iſt: der Vicepräſident, welcher geborner Präſident des Senats iſt, wohnt dagegen in einem Gaſthofe oder Privathauſe, wie die andern Mitglieder des Kongreſſes. Der Präſident genießt eine jährliche Beſoldung von 50,000 Gulden, der Vicepräſident hat bloß 10,000 Gulden, dagegen fordert man von ihm auch keinen außerordentlichen Aufwand, wogegen der Präſident repräſentiren muß. Stirbt der Präſident, reſignirt er oder wird er ſeiner Stelle entſetzt, ſo übernimmt der Vicepräſident deſſen Funktion.

Der Präſident iſt das Haupt, nicht nur der aktiven Land- und Seemacht, ſondern auch der Miliz, wenn ſich dieſelbe im Dienſte befindet. Er ruft den Kongreß jährlich zuſammen, kann begnadigen, Verträge eingehen, wenn ⅔ der Senatoren einwilligen, ernennt Geſandte, Miniſter und Konſuln, die Richter des oberſten Gerichtshofs und alle Militär- und Civilbeamte, deren Anſtellung nicht anderweitig durch ein Geſetz beſtimmt iſt. In außerordentlichen Fällen kann er beide Häuſer des Kongreſſes zuſammenberufen oder vertagen. Die Obſervanz, nicht die Konſtitution giebt ihm das Recht, die Funktionen eines Miniſters oder andern Staatsdieners, ohne den Senat zu fragen oder eine Urſache anzugeben, zu ſuspendiren oder ſolche von ihren Poſten zu entfernen. Der Präſident ſelbſt

kann jedoch, wie jeder andre Staatsbeamte, wegen Verrätherei, Beſtechung oder eines andren Verbrechens vom Amte entfernt werden, nur muß er vorher angeklagt und überwieſen ſeyn.

Alle öffentlichen und Staatsakten müſſen von dem Präſidenten und dem Staatsſekretär unterzeichnet ſeyn. Auch fordert das Geſetz ſeine Unterſchrift und Einwilligung zu jeder durch die Häuſer gegangenen Bill, doch kann ſolche dennoch ohne Unterſchrift des Präſidenten, in Geſetzeskraft treten, wenn volle $\frac{2}{3}$ der beiden Häuſer dafür ſtimmen.

e. Die Staatsbürger.

Staatsbürger der Vereinigten Staaten iſt jeder freie Menſch, der in irgend einem Staate eingeboren iſt, und auch deſſen Kinder, wenn ſie außerhalb deſſelben geboren ſind; Staatsbürger iſt jeder, der aus der Fremde herüberzieht und ſich in irgend einem Staate niederläßt, nur gehört zur vollen Ausübung ſeines Bürgerrechts, zur Theilnahme an den Wahlen oder zur Admiſſion zu einem Staatsdienſte, daß er eine gewiſſe Zeitlang, in den meiſten Staaten 5 Jahre, anſäſſig geweſen ſeyn muß; er kann jedoch, wenn er dem Staate das Homagium geleiſtet hat, Eigenthum erwerben, ſich ankaufen u. ſ. w. Briten werden jedoch in Hinſicht ihres Eigenthums, nach dem Londoner Vertrage von 1795, nicht als Ausländer (Aliens) angeſehn.

Alle Nordamerikaner ſind gleich frei geboren und Beſitzer unveräußerlicher Rechte auf Leben, Freiheit und Eigenthum.

Es giebt in den Vereinigten Staaten keinen geſetzlichen Unterſchied der Stände, der aus der Geburt entſpringt: jeder Nordamerikaner iſt vor dem Geſetze gleich, und nur der Staatsdienſt und Reichthum begründen einen allgemein geltenden Vorzug in der bürgerlichen Geſellſchaft No title of nobility shall be granted by the united states. Kein Staatsbeamter darf von einer fremden Macht Titel oder Geſchenke annehmen.

Jeder Bürger trägt in den Vereinigten Staaten nach Verhältniſſe nicht nur gleiche Laſten, er legt ſie ſich, als Mitglied der provinziellen Ständeverſammlungen, ſelbſt auf,

und bloß die ausländiſchen Einfuhrartikel werden ohne ſein Zuthun, doch aber mit Bewilligung ſeiner Repräſentanten, von dem Kongreſſe beſteuert. Keine Abgabe gilt nach Zählung der Köpfe.

Jeder Bürger iſt zu der Vertheidigung des Vaterlandes perſönlich verpflichtet; alle freie Mannsperſonen, von 16 bis 40 Jahren, ſind in die Muſterrollen der Miliz eingetragen, mit Ausnahme der Mitglieder des Kongreſſes, der Staats- und Kirchendiener, der Lehrer, Studenten, Aerzte und Wundärzte, Schiffskapitäne, Müller, Indianer, Neger, Mulatten und Quäker, welche letztere jedoch zu den Koſten der Ausrüſtung beiſteuern müſſen.

Der Nordamerikaner genießt eben die rechtlichen Vorzüge, deren ſich der Brite erfreuet; er hat ſeine Habeas Corpus Akte, die nur in äußerſt wenigen Fällen suspendirt werden darf, und ſeine Jury, ſo gut wie dieſer. In allen peinlichen Fällen hat jeder Nordamerikaner das Recht, die Urſache und Beſchaffenheit ſeiner Anklage zu wiſſen, mit ſeinem Ankläger zuſammengeſtellt zu werden, Zeugen für ſich aufzuweiſen und in der größten Kürze von unpartheiiſchen Geſchwornen aus ſeiner Nähe gerichtet zu werden, ohne deren einſtimmigen Ausſpruch er nicht für ſchuldig erklärt werden kann; er kann nicht gezwungen werden, wider ſich ſelbſt zu zeugen, kann nie ſeiner Freiheit beraubt werden, ohne durch das Geſetz ſeines Landes und das Urtheil ſeines Gleichen; keine übermäßige Bürgſchaft darf gefordert, keine übermäßige Geldſtrafe auferlegt und keine ungewöhnliche Strafe erkannt werden; kein allgemeiner Verhaftſchein darf ertheilt, kein Unterſuchungsbefehl, ohne Erweis einer begangenen That verhängt werden. Die Gerichte ſind völlig unabhängig von jeder andern Macht.

Das Eigenthum der Staatsbürger iſt heilig und unverletzlich und kann auf keine Art ihm und ſeinen Kindern entzogen werden; er kann eines Verbrechens wegen, nach dem Ausſpruche des Richters, ſein Leben verlieren, aber ſein rechtlich erworbenes Eigenthum bleibt den Kindern, und jede Art von Konfiskation iſt auf immer verboten. Kein Militär darf in Friedenszeiten in das Haus eines Staatsbürgers eingelegt werden, in Kriegszeiten kann ein Geſetz darüber eine Beſtimmung treffen.

Unbeſchränkte Denk= und Preßfreiheit iſt ein Grund= ſatz der Konſtitution. Der Kongreß darf kein Geſetz ma= chen, was die freie Uebung irgend einer Religion ſtört oder die Freiheit der Preſſe angreift. Die Sklaverei der ſchwarzen Mitbürger iſt zwar geduldet, aber durch Ge= ſetze modificirt, und kein Neger darf weiter eingeführt werden. Einige Staaten haben ſie bereits ganz abge= ſchafft, und in den Plantageſtaaten dürfte dieß in der Folge, wenn die Generation ſich der allgemeinen Civili= ſation mehr genähret haben wird, ebenfalls geſchehen. Die Sklaverei der Redemptioners iſt durch kein Geſetz aus= geſprochen.

f. Verhältniß der Union zu den einzelnen Staaten.

Die Vereinigten Staaten machen einen Staatenbund aus, der ſich zu der Aufrechthaltung der in der Konſti= tution ausgeſprochenen Grundſätze, zur Beſchützung der inneren Sicherheit und zur Vertheidigung nach Außen unauflöslich verbunden hat. Jeder der einzelnen, der Union beigetretenen Staaten, regiert ſich zu Hauſe ſelbſt, hat ſeine eigne Verfaſſung und Verwaltung, die er abän= dern und feſtſtellen kann. In allen öffentlichen Angele= genheiten aber machen ſie, mit Vorbehalte ihrer Souve= ränetät ein unzertrennliches Ganze aus, welche die Lei= tung des Staatenbundes als Einheit dem Kongreſſe über= tragen haben.

Alle Staaten, ohne Ausnahme, kommen in folgen= den Grundſätzen überein: 1) die geſetzgebende Gewalt muß von der vollziehenden getrennt ſeyn; 2) beide Ge= walten werden von dem Volke denen, die ſie im Namen des Volks ausüben, übertragen; 3) die geſetzgebende Ge= walt beſteht aus verſchiedenen Zweigen; 4) Geſetze kön= nen nur durch Einwilligung beider Zweige gegeben wer= den; 5) einer der geſetzgebenden Zweige beſteht aus Reprä= ſentanten, die in dem Volke ſelbſt gewählt ſind; 6) dieſe vom Volke gewählten Repräſentanten beſtimmen Art und Größe der Abgaben; 7) die richterliche Gewalt iſt von der geſetzgebenden und vollziehenden getrennt; 8) das Mi= litär iſt ſo eingerichtet, daß es zur Vertheidigung gegen äußere und innere Feinde ſtets bereit ſeyn muß, aber nie zum Nachtheile der Freiheit und Unterdrückung angewen=

det werden kann; 9) die vollziehende Gewalt iſt Einem, jedoch unter Einſchränkungen anvertrauet, und dieſer nimmt einigen Antheil an der Geſetzgebung, und 10) jeder Bürger hat das Recht, ſeine Beſchwerden vorzuſtellen, und um deren Abhelfung zu bitten. Dieß iſt etwa das, worin die Verfaſſung aller Staaten übereinſtimmt: in vielen andern Punkten aber weichen ſie ab. Wir werden dieſe Anomalien in der Topographie beibringen.

In Hinſicht der Union ſelbſt hat jeder Staat das Recht, zu dem Kongreſſe und deſſen beiden Häuſern eine beſtimmte Anzahl von Mitgliedern zu ſenden, nämlich für den Senat 2 und für jede 40,000 Köpfe ſeiner Bevölkerung 1 Mitglied zu dem Hauſe der Repräſentanten. In den Staaten, wo die Sklaverei noch nicht abgeſchafft iſt, werden auch $\frac{3}{5}$ der Sklaven zu der Volkszahl gerechnet. Die Negerſklaven wählen aber ihre Repräſentanten nicht ſelbſt, noch weniger aus ihrer Mitte, ſondern ſie werden für ſie aus den freien weißen Staatsbürgern, von den nämlichen Freeholders gewählt, welchen die Wahl der Abgeordneten für ihre freien Mitbürger zukömmt.

Die Union iſt nicht auf eine gewiſſe Anzahl von Theilnehmern beſchränkt, ſondern die Zulaſſung eines jeden Gebiets, das ſich ihr anſchließen will, ausgeſprochen, nur muß dieſes Gebiet frei und unabhängig ſeyn, und eine gewiſſe Anzahl freier Bürger in ſich vereinigen, oder einen Volksbeſtand von 60,000 Köpfen nachweiſen können. Die Union, die anfänglich aus 13 theilnehmenden Staaten beſtand, iſt dadurch gegenwärtig auf 24 angewachſen, und vielleicht dürften in der Folgezeit noch eben ſo viele zutreten, wenn das ungeheure Binnenland eine Europäiſche Kultur erhalten haben wird.

Außer dieſen 24 Staaten, die gegenwärtig eine völlig organiſirte Verfaſſung und Verwaltung haben, gehören noch verſchiedene ſogenannte Gebiete (territories) zu der Union. Dieſes ſind Länderbezirke, die noch keine 60,000 Menſchen beſitzen, mithin noch keinen Repräſentanten zu dem Kongreſſe ſenden können, aber ſonſt mit den übrigen Staaten gleiche Rechte, ihre Bürger die Rechte der Nordamerikaniſchen Bürger haben. Ihre höhern Autoritäten ſind 1 Gouverneur und 1 Staatsſekretär. Ihre übrige Einrichtung iſt durch die Ordinance vom 13. Auguſt 1787, welche zwar nur für das damalige Gebiet

Ohio gegeben, aber nachher als ein Muſter für die übrigen Gebiete angenommen iſt, feſtgeſtellt. Der Kongreß hat ſich vorbehalten, die Einrichtung der Verfaſſung der Gebiete zu reguliren.

Der Kongreß hat die Garantie der demokratiſchen Regierungsform aller Staaten und Gebiete der Union übernommen; er hat es übernommen, ſie gegen alle feindliche Anfälle von Außen, gegen alle bürgerliche oder innerliche Unruhen zu ſchützen. Dagegen darf aber auch kein Staat für ſich Geſandtſchaften abordnen oder empfangen, Staatshandlungen vornehmen, Bündniſſe mit fremden Mächten ſchließen, ohne Genehmigung des Kongreſſes; zwei oder mehrere der Staaten können ohne dieſe Genehmigung ebenfalls keine Verbindung oder Privatallianz eingehen; keine Impoſten oder Abgaben auflegen, wodurch die von dem Kongreſſe mit fremden Mächten zu ſchließenden Bündniſſe unmittelbar oder in der Folge abgeändert werden könnten; kein Staat darf mehrere Kriegsſchiffe oder ein ſtärkeres Militär halten, als der Kongreß für nöthig findet, wogegen die Miliz und in den Magazinen ſtets eine hinlängliche Anzahl von Geſchützen, Zelten, Pulver und Blei und allen dem, was zur Mobilmachung der Miliz gehört, bereit gehalten werden muß. Jeder der einzelnen Staaten muß ſich den Ausſprüchen des Kongreſſes unterwerfen; keiner darf ſich ohne Einwilligung der geſammten Staaten in einen Krieg verwikkeln, es wäre denn, daß ein Indianerſtamm ihn angreifen würde und er nicht die Zeit gewänne, den Kongreß davon zu benachrichtigen; auch darf kein einzelner Staat früher Kaper- oder Repreſſalienbriefe ertheilen, ehe nicht eine förmliche Kriegserklärung vom Kongreſſe erfolgt iſt.

g. Titel.

Die Union giebt ſich den Titel: united states of Northamerica — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Der Präſident führt das Prädikat: Excellenz.

h. Wappen.

Das Wappen der Union beſteht aus ſo vielen weißen Sternen, als es Staaten giebt, die im blauen Felde ſchimmern; die Flagge aus ſo vielen rothen und weißen Streifen, als Staaten ſind.

i. Orden.

Die Vereinigten Staaten haben ſeit dem letzten Krieg einen Verdienſtorden, den Cincinnatusorden, für Auszeichnung ſowohl im Civil als im Militär, den der Präſident vergiebt.

8.

Staatsverwaltung.

a. Centralbehörden.

Der Präſident iſt die höchſte vollziehende Behörde in dem Staate: er iſt Generalanführer des Heers, Groß-admiral der Flotte und hat die Aufſicht über den öffentlichen Schatz. Ihn unterſtützen in ſeinen Geſchäften 4 Miniſter, mit dem Titel von Staatsſekretär. Jeder dieſer Miniſter iſt in ſeinem Wirkungskreiſe unabhängig, aber für ſeine Geſchäftsführung dem Kongreſſe oder der Nation verantwortlich.

1) Der Miniſter-Staatsſekretär. Er ſteht an der Spitze des Civildepartements; ſeine Unterſchrift iſt zu allen von dem Präſidenten ausgefertigten Befehlen erforderlich. Er hat 10,000, der Chef des Sekretariats 4,000, 6 andere Sekretäre 8,000 und 2 Staatsboten 1,348 Gulden Beſoldung. Von ihm hängt das Patentamt ab, an deſſen Spitze 1 Direktor, mit 2,800 Gulden Beſoldung, dann 1 Sekretär mit 1,000 und 1 Staatsbote mit 144 Gulden ſteht.

2) Der Miniſter-Staatsſekretär des Schatzes, welcher über den öffentlichen Schatz und die Finanzen wacht: er hat 10,000, der Chef des Sekretariats 4,000, 6 Sekretäre 13,600 und 2 Staatsboten 1,420 Gulden Beſoldung. Von ihnen hängen ab: a) die Staatskontrolle: 1 Controlleur zu 7,000, 15 Sekretäre mit 14,576 und 1 Staatsbote mit 820 Guld.; b) das Auditoriat: 1 Auditor, mit 6,000, 1 Chef des Sekretariats, mit 3,200, und 15 Sekretäre mit 20,514 Guld.; c) das Archivariat: 1 Archivar mit 6,000, 20 Sekretäre mit 26,006, 2 Wächter mit 600 und 1 Pedell mit 600 Gulden; d) das Schatzamt: 1 Schatzmeiſter mit 6,000, 1 Chef des Sekretariats mit 3,400, 4 Sekretäre mit 7,480

und 1 Staatsbote mit 600 Guld.; e) das Erhebungsamt (office of the commissioner of the Revenue): 1 Commiſſionär mit 6,000, 1 Chef des Sekretariats mit 3,200 und 9 Sekretäre mit 14,220 Guld.; und f) das General Land-office: 1 Commiſſionär, mit 6,000, 1 Chef des Sekretariats, mit 3,200, 1 Wechsler (draughtman) mit 2,200, 12 Sekretäre mit 7,500 und 1 Staatsbote mit 820 Gulden.

3) Der Miniſter-Staatsſekretär des Kriegs, mit einem Gehalte von 9,000 Guld. Sein Departement bilden 1 Chef des Sekretariats mit 4,000, 13 Sekretäre mit 13,260 und 2 Staatsboten mit 1,420 Guld. Abhängige Behörden ſind: a) das Generalzahlamt: 1 Generalzahlmeiſter mit 5,000, 1 Chef des Sekretariats, mit 3,680, 12 Sekretäre mit 14,390 und 1 Staatsbote mit 900 Guld.; b) das Generalrechnungsamt: 1 Generalrechenmeiſter, mit 4,000, 1 Gehülfe mit 4,000, 2 Chefs des Sekretariats, mit 6,400, und 25 Sekretäre, mit 18,800 Guld. und c) das Oberaufſichtsamt über das Materielle des Heers: 1 Oberaufſeher, mit 6,000, 1 Chef des Sekretariats mit 3,200, 7 Sekretäre mit 7,000 und 1 Staatsbote mit 1,200 Guld.

4) Der Miniſter-Staatsſekretär der Marine. Sein Gehalt beträgt 9,000 Guld. Er hat in ſeinem Bureau 1 Chef des Sekretariats mit 4,000, 4 Sekretäre mit 6,600 und 1 Staatsboten, mit 820 Guld.; von ihm hängen ab: 1) das Schiffskommiſſionsamt, mit 3 Schiffskommiſſionären mit 21,000, dem erſten Sekretär mit 4,000, 3 Unterſekretäre mit 6,000 und 1 Staatsboten mit 820 Guld.; und b) das Schiffsrechnungsamt, mit 1 Rechenmeiſter zu 4,600, 13 Sekretären zu 16,360 und 1 Staatsboten zu 820 Guld.

Unmittelbar unter dem Präſidenten ſteht: 1) das Generalpoſtamt, mit dem Generalpoſtmeiſter zu 6,000, 1 Gehülfen zu 3,400, 21 Sekretären zu 20,750 und 2 Boten zu 1,320 Guld. Morſe theilt uns in ſeinem American Gazetteer, S. 820 eine Tabelle über die Ausdehnung der Poſten von 1789 bis 1818 mit, die wir hier folgen laſſen.

Ueberſicht der Poſten und deren Einkünfte, von 1789 bis 1818.

Jahr	Poſtämter.	Betrag des Poſtgeldes in Gulden.	Beſoldung der Poſtbeamten in Gulden.	Sonſtige Ausgaben in Gulden	der Reitenden Poſt in Guld.	Netto-einkünfte in Gulden.	Ausdehnung der Poſtmeilen.
1789	75	—	—	—	—	—	375
1790	75	75,870	16,396	3,722	41,162	11,590	381
1791	89	92,588	20,624	6,184	46,586	19,194	1,128$\frac{3}{5}$
1792	195	134,888	33,036	10,564	65,462	25,820	1,128$\frac{2}{5}$
1793	209	209,494	43,292	11,320	89,464	65,414	2,397
1794	450	257,894	34,312	19,624	106,010	77,948	2,641
1795	453	321,240	60,514	23,524	150,718	83,454	2,641
1796	468	390,134	71,460	28,706	162,978	126,990	3,228
1797	554	427,996	94,218	27,246	178,764	127,768	3,228
1798	639	465,994	11[illegible],070	32,070	214,028	107,786	3,228
1799	677	529,692	127,916	29,210	218,950	153,616	4,403
1800	903	561,608	138,486	32,214	257,288	133,620	4,462
1801	1,025	640,886	158,676	26,726	304,900	130,582	—
1802	1,114	655,090	171,174	43,316	349,34[illegible]	90,[illegible]58	5,063
1803	1,258	703,616	186,340	48,168	410,220	58,918	5,063
1804	1,405	788,900	215,432	48,462	411,110	103,896	5,911
1805	1,558	842,746	223,104	52,350	479,270	88,012	6,215
1806	1,710	892,212	2[illegible]9,170	51,790	535,786	63,066	6,686
1807	1,848	957,526	25[illegible],082	62,186	585,502	49,756	6,751
1808	1,994	921,128	257,306	57,552	610,098	—	6,807
1809	2,012	1,013,268	283,158	47,032	665,831	17,244	6,807
1810	2,300	1,103,368	298,876	37,130	655,932	1[illegible]1,430	7,281
1811	2,403	1,174,494	318,488	41,378	638,332	176,396	7,281
1812	2,610	1,298,416	354,844	44,234	681,254	218,086	7,876
1813	2,610	1,406,310	443,606	41,210	877,118	44,286	7,908
1814	2,610	1,460,760	468,708	34,340	951,204	6,488	8,347
1815	3,000	2,086,130	483,802	36,882	975,558	589,888	8,783
1816	3,260	1,923,561	531,088	33,016	1,043,940	315,520	9,785
1817	3,459	2,005,946	607,832	26,820	1,178,378	172,916	10,320
1818	3,618		—	—	—	—	—

2) Das Oberaufſichtsamt über den Oſtindiſchen Handel, mit 1 Oberaufſeher zu 4,000, 1 erſten Secretär zu 2,000, 2 Secretären zu 3,000, 1 Waarenagenten mit 800 und 1 Packer und Boten zu 720 Guld.; 3) das diplomatiſche Korps. Die Union hält 7 Geſandten zu London, Paris St. Petersburg, Haag, Madrid, Lisboa und Stockholm, jeden mit einem Gehalte von 18,000 Guld. und 18,000 Guld. für Auslagen, welchen 6 erſtren 6 Legationsſecretäre, jeden mit 4,000 Guld. beigegeben ſind; dann 8 Konſuln, die zu-

ſammen 24,000 Guld. genießen; 4) die Münze, mit 1 Direktor, 1 Schatzmeiſter und 12 anderen Beamten.

b. Juſtiz- und hohe Gerichtshöfe.

Die Juſtiz iſt völlig von der Geſetzgebung und Verwaltung getrennt. Die Vereinigten Staaten beſitzen kein allgemeines Civil- und Kriminalgeſetzbuch. Die Geſetze, wornach ihre Bürger gerichtet werden, theilen ſich in National- und Staatengeſetze. Die Nationalgeſetze ſind alle geſchrieben, und beſtehen aus der Konſtitution, den öffentlichen Verhandlungen und den Akten des Kongreſſes. Die Staatengeſetze ſind entweder geſchrieben — die Akten des geſetzgebenden Körpers — oder Obſervanzen. Zur Aushülfe dienen die Britiſchen Geſetze.

Die allgemeinen Gerichtshöfe der Union ſind: 1) der allgemeine höchſte Gerichtshof, der supreme court, der mit 1 Oberrichter (8,000 Guld.), 6 Richtern (jeder 7,000 Guld.), 1 Generalprokurator (6,000 Guld.), 1 Sekretär u. ſ. w. beſetzt iſt, und zu Waſhington ſeine jährlichen Sitzungen hält. Er iſt theils Kaſſations- theils Appellationshof; 2) Kreis- oder wandelnde Gerichte. Die Staaten der Union zerfallen in 7 Kreiſe und 24 Diſtrikte. Der erſte Kreis umfaßt Neuhampſhire, Maſſachuſetts und Rhodeisland, der zweite Vermont, Connecticut und Neuyork, der dritte Neujerſey und Pennſylvania, der vierte Maryland und Delaware, der fünfte Virginia und Nordcarolina, der ſechste Südcarolina und Georgia, und der ſiebente Ohio, Kentucky und Tenneſſee. Jeder dieſer Kreiſe beſitzt ſein Kreisgericht (circuit court), welches unter der Leitung eines Richters des oberſten Gerichtshofs, im Beiſeyn des Diſtriktsrichters, zweimal im Jahre in der Hauptſtadt jedes Diſtrikts, der zu dem Kreiſe gehört, gehalten wird. Die Staaten und Gebiete, die noch nicht in jene Kreiſe eingeſchloſſen ſind, haben ihre Diſtriktsrichter, bilden aber noch keine Kreiſe; 3) die Diſtriktshöfe oder Gerichte. Sie werden viermal im Jahre allein von jedem Diſtriktsrichter abgehalten; den öffentlichen Ankläger macht ſowohl bei den Diſtrikts-, als bei den Kriegsgerichten ein Diſtriktsprokurator. Jeder Diſtrikt hat ſeinen Marſchall, der die Stelle eines Sherifs verſieht. Der Umfang und der Geſchäftskreis dieſer Ge-

richte, iſt im Artikel III. Sekt. 2 der Konſtitution vorgeſchrieben.

c. Finanzweſen.

aa. Einkünfte.

Die Einkünfte der Vereinigten Staaten floſſen anfangs nur aus 2 Quellen: 1) den indirekten Auflagen oder Zöllen und Havengeld, welche auch bis auf die neueſten Zeiten hinreichend waren, den innern Staatsaufwand allein zu decken, und 2) aus dem Verkaufe der öffentlichen Ländereien. Allein in Kriegszeiten erleidet die erſtre Haupteinnahme nicht allein eine ungeheure Verminderung, ſondern die Ausgaben werden zugleich ſo vermehrt, daß, wenn jene indirekten Auflagen auch eben ſo reichlich fließen würden, doch ſolche nicht mehr ausreichen, und der Kongreß hat ſich daher genöthigt geſehen, zu innern Steuern, zu Anlehen und zu andern Auflagen ſeine Zuflucht zu nehmen. Die Ausgaben überſteigen demungeachtet gegenwärtig die Einkünfte, und die Finanznoth wird in den Vereinigten Staaten bald eben ſo groß werden, wie ſie in Europa nur immer ſeyn kann. Zwar ſcheinen bis jetzt die Abgaben, die der Staat fordert, unbedeutend und wenig fühlbar zu ſeyn, aber bei dieſen muß der Nordamerikaner auch die ganzen Haushaltungskoſten des Staats, in welchem er lebt, tragen, und dieſe ſind ſo beträchtlich, daß doch auf jedes in Amerika lebende Individuum, ohne Ausnahme, Freier oder Sklav, eine Summe von 20 Franken = $7\frac{1}{2}$ Guld. fällt, wozu dann noch das Heer der Kommunallaſten, die Beſoldung der Mauthbeamten, der Friedensrichter und Konſtabel und die Unterhaltung der Landſtraßen, Brücken und Kanäle kommen, ſo daß man wohl annehmen darf, daß jeder Nordamerikaner jährlich an Abgaben auf den Kopf 10 Guld. zahlen müſſe (Allg. Zeitung 1821. Beil. 11 S. 44. 45).

Hier eine Tabelle über die Einkünfte der Vereinigten Staaten, nach ihren verſchiedenen Zweigen.

Jahr.	Zölle und Tonnengelder in Gulden.	Innere Auflagen in Gulden.	Anlehen und Treſorſcheine in Gulden.	Verſchiedene Einnahmen in Gulden.	Total.
1791	8,798,914	622	722,782	20,334	9,542,684
1792	6,866,140	418,120	10.204,996	35,656	17,544,916
1793	8,510,612	698,772	3,594,544	96 460	12,900,390
1794	9,602,130	608,276	8 015,906	653,402	18,879,710
1795	11,176,9[illegible]2	721.510	6,792,848	340,234	19,031,516
1796	13,135,574	1,108,830	640,000	2,595,852	17,480,658
1797	15 099,298	1,450,696	140,000	827,766	17,515,560
1798	14,212,122	1,393,686	400,000	35[illegible].530	16,358,340
1799	13,220,898	1 675,696	10,000,000	197,030	25,093,626
1800	18,160,864	3,274,628	3,130,458	261,004	24,827,956
1801	21 501,556	3,667,106	—	722,246	25,890,910
1802	24,876 470	1,111,612	—	3,002,502	29,991,586
1803	20,958,834	946,902	—	222,556	22,128,194
1804	22,197,130	1,241,294	—	214,188	23,652,614
1805	25,872,974	1,216,490	—	31,920	27,121,386
1806	29,3[illegible]5 396	1,769,256	—	15,208	31,119,862
1807	31,691,042	1,046,410	—	168,224	32,796 038
1808	32,727,100	1,360,338	—	23,940	34,121,322
1809	14,592 040	921,380	—	234,320	15,546,946
1810	17,126,618	1,393,776	5,500,000	359 204	24,268,428
1811	26,626,414	2,136,346	—	416,104	28,845,268
1812	17.117 554	1,618,256	23.675 800	195.474	45 268.064
1813	26,449.246	1,774,702	52,368,270	506,012	81,049,688
1814	11,997,544	10,144,158	26,655,652	859.336	69,756,864
1815	14,565,884	16,539,082	70,528 640	13,346	102,567 892
1816	35,139,538	—	—	—	75,487,148
1817	—	—	—	—	88,743,154
1818	—	—	—	—	—
1819	—	—	—	—	51,654,766
1820	—	—	—	—	44,65[illegible],488
1821	—	—	—	—	

1814, wo das Total der Einnahme 69,756,864 Guld. ausmachte, hatten eingetragen:

die Zölle und Tonnengelder	11,997,544	Gulden.
— innern Taxen . .	3,325,968	—
— Grund-, Häuſer- und Sklavenſteuer . .	4,438,994	—
— Poſten Netto . . .	90,000	—
— Verkauft der Staatsländereien	2,271,974	—
Verſchiedene geringere Poſten .	238,798	—
Summe	22,363,278	Gulden.

aber dieß war ein Kriegsjahr, wo aller Handel ſtockte und die Zölle und Tonnengelder nur $\frac{1}{3}$ das eintrugen, womit ſie ſonſt eingetragen ſind. Das große Deficit mußte durch Anlehen gedeckt werden, die in dieſem Jahre die Summe von 26,655,652 Guld. ausmachten. Im Jahre 1813 hatte man ſchon 52,368,270 Guld., theils aufgenommen, theils Treſorſcheine ausgetheilt, und im Jahre 1815 mußte der Kriegsaufwand von Neuem durch Anlehen und Ausgaben von Noten, welche die Summe von 70,528,640 Guld. ausmachten, gedeckt werden. In den folgenden Jahren hat ſich indeß die Einnahme der Ausgabe wieder genähert;

bb) Ausgaben.

Jahr.	Kriegsdepartement in Gulden.	Marinedepartement in Gulden.	Civilliſte und andere Civilausgaben in Guld	Auswärtiger Handel und Indiches Dep. in Guld.	Total in Guld.
1791	1,265,608	1,140	1,086,042	83 466	7,595,872
1792	2,201,404	106	1,145,810	184,028	17,925,840
1793	2,260,498	—	920,632	233 564	12,959,954
1794	5,278,184	122,816	1,280,790	318,890	18,083,186
1795	4,961,820	821,124	1,045,926	1,872,320	20,302 480
1796	2,520,526	549,568	1,396,016	596,804	16,735,552
1797	2,078,804	765,262	1,358,740	1,164,368	17,251,754
1798	4,019,044	2,762,694	1,516,904	947,796	17,167,236
1799	4,933,892	5,716,162	1,726,920	599,552	21,004,792
1800	5,121,756	6,897,424	2,012,910	790,636	23,905,068
1801	3,345,888	3,222,848	1,783,248	409,352	24,547,752
2802	2,442,296	1,831,122	1,994,886	1,205,250	26,510,974
1803	1,704,110	2,030,460	1,589,384	2,221,668	22,517,966
1804	1,877,816	2,379,664	2,168,892	2,479,304	25,230,226
1805	1,536,562	3,195,000	2,104,846	5,878,252	27,196,618
1806	2,766,110	3,299,282	2,423,180	5,671,842	30,042,392
1807	2,776,570	3,444,128	2,481,120	1,365,300	22,534,584
1808	6,082,868	3,768,134	2,401,736	755,914	33,525,404
1809	6,941,544	4,855,516	2,296,662	757,616	27,734,452
1810	4,779,846	3,308,488	2,207,042	326,782	26,619,988
1811	4,245,656	3,931,132	2,354,800	653,558	25,135,208
1812	24,045,796	7,918,730	2,853,572	841,094	44,552,242
1813	39,694,026	12,898,200	3,212,968	564,638	78,381,040
1814	41,015,812	14,622,580	4,241,920	554,946	77,095,830
1815	30,417,788	17,320,000	2,421,290	823,282	51,044,178
1816	—	—	—	—	49,742,130
1817	—	—	—	—	54,717,324
1818	—	—	—	—	50,984,774
1819	—	—	—	—	50,128,826
1820	—	—	—	—	—
1821	—	—	—	—	—

Ueberſicht der ſämmtlichen Einnahme und Ausgabe der Union von 1789 bis 1815.

Einkünfte von 1789 bis 1815.	Gulden.	Ausgabe von 1789 bis 1815.	Gulden.
Von Zöllen und Tonnengeldern . .	445,060,748	Landmacht . .	176,541,124
Von innern Auflagen	18,032,684	Fortificationsweſen	8.749,610
Von direkten Steuern . .	7,953.652	Andere Militärausgaben . . .	9,967,222
Von den Poſten .	1,494,776	Seemacht . .	95,636,606
Von dem Verkauf von Staatsländereien . . .	17,116,738	Indiſches Departement . . .	2,676,080
Von verſchiedenen kleinen Gefällen	3,180,002	Auswärtiger Handel	21,356,030
Total	494,038,604	Ausgaben für die Berberei . .	4,810,644
Anlehen	214,276,368	Civilliſte . . .	29,881,390
Summe. Einnahme.	708,314,974	Verſchiedene Civilausgaben . .	19,819,956
		Oeffentliche Schuld	335,049,956
		Aufwand für Unruhen	632,536
		Ganze Ausgaben.	705,120,386
		Bilanz für den Schatz	3,194,588

cc) Staatsſchuld.

Jahre.	Betrag in Gulden.	Jahre.	Betrag in Gulden.
1791	150,339,948	1805	161,068,116
1792	152,747,534	1806	145,085,914
1793	155,175,994	1807	135,463,290
1794	151,992,340	1808	1[illegible]9,484,652
1795	156,299,874	1809	113,464,758
1796	163,284,544	1810	106,313,064
1797	161,868,046	1811	95,710,140
1798	156,988,330	1812	90,070,246
1799	154,799.818	1813	111,014,904
1800	163,466,650	1814	161,972,582
1801	164,000,334	1815	199,648,820
1802	157,509,136	1816	246,032,750
1803	149.463,844	1817	237,645,730
1804	170,707,286	1818	198,044,744

Ueberſicht, wem die Union im Jahre 1818 verſchuldet war.

Stocks.	In den Vereinigten Staaten.	Bei den Briten.	Bei den Niederländern.	Bei den übrigen Nationen.	Total.
Alte 6 pCt.	686,670	59,914	621,836	76,610	1,445,038
Uebertragne 6 pCt. .	3,749,618	752,254	2,929,326	368,534	7,799,736
3 pCentige .	12,112,416	5,202,419	7,531,442	2,850,024	26,896,300
Ausgewechſelte 6 pCt..	4,817,818	485,844	26,000	3,424	5,333,088
Louiſiana	5,096,400	4,773,800	10,026,800	679,400	20,576,400
6 pCt. 1812	11,368,638	930,642	25,200	83,724	12,412,204
dito 1813	39,010,506	4,768,552	746,600	610,424	45,136,084
dito 1814	21,267,730	3,985,126	145,430	144,642	25,542,932
dito 1815	16,153,794	2,655,176	90,498	87,624	18,987,496
6 pCt. Treſorſcheine	2,237,424	276,626	12,000	9,352	2,535,404
7 pCt. dito	16,455,626	720,832	—	3,600	17,220,060
5 pCt. dito	14,000,000	—	—	—	14,000,000
6 pCt. von 1796 . .	160,000	—	—	—	160,000
Summe	147,156,644	24,611,594	22,155,138	4,121,366	198,044,744

Es beſteht ein Tilgungsfond, am welchen gewiſſe Intraden überlaſſen ſind, beſonders die Kaufgelder für Staatsländereien, wodurch die Staatsſchuld allmälig getilgt werden kann, wenn dieſe Gelder nicht zu andern Zwecken verwendet werden müſſen. Nach den Berichten des Commiſſioner of Land-office vom 30ſten December 1813 beliefen ſich dieſe Staatsgüter, die ſämmtlich im W. belegen ſind, auf 405,101,000 Acres, nämlich:

1) Ländereien, die von den Indianern gänzlich überlaſſen und in Ohio, Michigan, Illinois, Nordweſtgebiete und Miſſiſippi belegen ſind . . . 56,225,000 Acres.
2) Ländereien, worauf die Indianer noch Anſprüche machen . . . 148,876,000 —
3) Ländereien, in Louiſiana und Miſſuri 200,000,000 —

Total 405,101,000 Acres.

Von dieſen iſt freilich 1815 ſchon ein Theil (5,922,732 Acres) für 24,991,982 Guld. verkauft; demunerachtet würde, wenn man den Reſt im Augenblicke, nur zu 4 Guld. den Acre gerechnet, zu Gelde machen könnte, die ganze Staatsſchuld, und wenn ſie doppelt ſo hoch wäre, damit bezahlt werden können. 1796 wurden

für 9,672, 1797 für 167,080, 1798 für 23,126, 1800 für 886,, 1801 für 335,456 1802 für 377,256, 1803 für 331,350, 1804 für 975,052, 1805 für 1,080,386, 1806 für 1,530,490, 1807 für 932,326, 1808 für 1,295,878, 1809 für 884,504, 1810 für 1,393,096, 1811 für 2,080,474, 1812 für 1,420,474, 1813 für 1671,310, 1814 für 2,271,942 und 1815 für 2,575,918 Guld. Land verkauft.

d.

Bewaffnete Macht.

aa. Landmacht.

Das ſtehende Heer der Vereinigten Staaten iſt unbedeutend: es belief ſich im Jahre 1820, nach Morſe, nur auf 10,000 Mann, die in den verſchiedenen feſten Plätzen an der Seeküſte und in den Forts an den Seen und im Binnenlande ſtationirt waren. Die Vermehrung eines ſtehenden Heers hält man für die Freiheit und Unabhängigkeit zu gefährlich, und hat daher ſeine ganze Schutzwehr in die Miliz geſetzt, wozu jeder freie Bürger der Vereinigten Staaten von ſeinem 16. Jahre an eingeſchrieben und bis zu ſeinem 45. zu dienen verbunden iſt. Dieſe Miliz wird regelmäßig organiſirt und exercirt und hält jährliche Uebungen. Bei einem ausbrechenden Kriege, wird ein Theil davon zu den Waffen gerufen, der Reſt bleibt als Reſerve. Die Stärke der Miliz richtet ſich nach der Volksmenge: bei dem Cenſus von 1810, fand man 1,119,357, bei dem von 1820, 1,516,933 wehrhafte Männer von 16 bis 45 Jahren, die den Fond der Miliz ausmachen. Die Aufſicht über die Miliz führt jeder Staat ſelbſt: ſie iſt in jedem in Diviſionen, dieſe in Brigaden, die Brigaden in Regimenter, und die Regimenter in Kompagnien von Grenadieren, Füſelieren und Scharfſchützen eingetheilt. Die Waffenübungen und Muſterungen hat der Kongreß vorgeſchrieben. Der Gouverneur von jedem Staate führt über die Miliz deſſelben den Oberbefehl, der auch die Officiere ernennt; aber bei einem entſtandenen Kriege ernennt der Präſident die Oberofficiere. Der gemeine Mann erhält im Frieden ſo wenig Sold, als der Officier, aber während des Dienſtes im Kriege, werden beide aus der Bundeskaſſe gleich dem ſtehenden Heere be-

ſoldet. Die Miliz iſt übrigens ausgerüſtet und uniformirt, wie das ſtehende Heer.

Dieſes iſt durch die Akte vom 3. März 1815 organiſirt. Es beſteht aus 10,000 Mann, und folgenden Waffen:

1) Artillerie — 32 Komp. oder 8 Batt.	3,200 Mann.
2) Leichte Artillerie — 10 Komp. oder 1 Reg.	660 —
3) Infanterie — 80 Komp. oder 8 Reg.	5,440 —
4) Scharfſchützen — 10 Komp. oder 1 Reg.	680 —
Summe	9,980 Mann.

Die dabei angeſtellten Oberofficiere ſind 2 Generalmajore, 4 Brigademajore und 4 Brigadequartiermeiſter.

Die Verein. Staaten ſind nach Warden in 2 Militärdiviſionen: die nördliche und ſüdliche, vertheilt: 1) die nördliche, wozu Neuyork, Vermont, Neuhampſhire, Maſſachuſetts, Rhodeisland, Connecticut, Neujerſey, Pennſylvania, Delaware, Maryland, Ohio, Indiana und Michigan gehören. Sie zerfällt in 5 Departemente; 2) die ſüdliche, welche 4 Departemente umfaßt: Virginia, Nordcarolina und Columbia, Südcarolina und Georgia, Loviſiana, Miſſiſippi und Alabama, und Tenneſſee, Kentucky, Illinois und Miſſuri. Die Regimenter und Korps ſind folgendergeſtalt vertheilt: in der nördlichen Diviſion: für die Poſten und Forts an der Küſte von Neuengland 10 Kompagnien leichter und 4 Komp. ſchwerer Artillerie; für den Haven von Neuyork 4 Komp. Artillerie; für Fort Miflin 2 Komp. Artillerie; für Fort M'Henry 2 Komp. Artillerie; für Sackets-Harbour 1 Komp. Artillerie; für Plattsburgh 1 Komp. Artillerie; für Niagara 1 Komp. Artillerie; für Fort Waſhington am Potomak 1 Komp. Artillerie; für Fort Detroit 10 Komp. Infanterie und 4 Komp. Scharfſchützen. In der ſüdlichen Diviſion: für Norfolk-Harbour 3 Komp. Artillerie; für Fort Johnſon und Hampton in Nordcarolina 1 Komp. Artillerie; für Charlestown 4 Komp. Artillerie; für Savannah 1 Komp. Artillerie; für Mobile 1 Komp. Artillerie; für Plaquemine 1 Komp. Artillerie; für die Forts St. Charles, St. John und Petite Coquille 3 Komp. Artillerie; für Natchitoches 1 Komp. Artillerie und 2 Komp. Scharfſchützen; für St. Louis

10 Komp. Infanterie und 4 Komp. Scharfſchützen; für Chefuncti 10 Komp. Artillerie, und für Auguſta und Georgia 10 Komp. Infanterie.

Die Vereinigten Staaten beſitzen 1 Militärakademie zu Newpoint, im Staate Neuyork, zur Bildung des Genie, mit 1 Oberaufſeher, 6 Profeſſoren und 1 Kaplan, worin 250 Kadetten ihre Bildung erhalten, und 3 große Laboratorien, worin alles zubereitet wird, was zum Materiellen des Heers gehört.

— Der Stand der Miliz war 1816 folgender: Neuhampſhire 24,902, Maſſachuſetts 69,175, Vermont 20,259, Rhodeisland 8,255, Connecticut 18,309, Neuyork 95,026, Neujerſey 36,966, Pennſylvania 99,414, Delaware 7,448, Maryland 32,149, Virginia 83,847, Nordcarolina 43,217, Südcarolina 32,202, Georgia 27,480, Kentucky 49,719, Tenneſſee 29,193, Ohio 46,832, Louiſiana 8,768, Columbia 2,252, Miſſiſippi 5,291, Indiana 5,010, Miſſuri 2,812, in Allem 748,566 Mann. Darunter befanden ſich: General- und Regimentsſtab 7,392, Infanterie 607,189, Artillerie 13,241, Dragoner 24,800 und Scharfſchützen 9,505 Mann; der Ueberreſt war Train, oder noch nicht eingetheilt.

Die Koſten des ordentlichen Heers in Friedenszeiten, mit allen Zweigen deſſelben, betragen jährlich höchſtens 4 Mill. Guld.

bb. Seemacht.

Die Seemacht der Vereinigten Staaten belief ſich 1820, nach Morse's American Gazetteer, auf 11 Schiffe von der Linie, 9 Fregatten und 50 geringere Fahrzeuge, wovon 4 Linienſchiffe und 37 andere Kriegsfahrzeuge auf den Kanadiſchen Seen ſtationirt waren. Das Korps der Seeofficiere beſtand aus 34 Poſtkapitänen, 22 Kommandeuren, 202 Lieutenanten und 352 Mitſchiffleuten.

Vor 1790 hatten die Staaten noch gar keine Marine. Da aber ihr Handel durch die Räubereien der Berbereſken zu ſehr litt, ſo ſahen ſie ſich genöthigt, zum Schutze deſſelben eine kleine Flotte zu ſchaffen. 1800 unterhielt man 42 Kriegsfahrzeuge, die zuſammen 970 Kanonen führten, aber ſchon 1801 auf 20 Fahrzeuge, mit 600 Kanonen heruntergeſetzt wurden. 1806 und 1807

ſind die erſten Kanonenboote gebauet, 1807 das Marinekorps gebildet, und 1812 ein ordentliches Seevertheidigungsſyſtem angeordnet, indem die vornehmſten Håven mit Kriegsſchiffen und Kanonenbooten umgeben wurden. 1814 liefen die erſten Amerikaniſchen Linienſchiffe vom Stapel. 1817 beſtand die Kriegsflotte aus 6 Linienſchiffen von 74 Kanonen, 5 Fregatten von 44, 3 von 36, 2 von 32, 3 von 24 und 1 von 20 Kanonen, 11 Achtzehn-, 4 Sechszehn- und 3 Vierzehnkanonenſchiffen, überhaupt 38 Schiffen, mit 1,230 Kanonen, außerdem 12 geringern Fahrzeugen, ob ſie gleich im Britiſchen Kriege 25 Schiffe mit 350 Kanonen verloren hatte.

Die Vereinigten Staaten beſitzen ſowohl an dem Oceane, als an dem Golfe eine große Anzahl guter und brauchbarer Håven, die ganze Flotten faſſen können; indeß hat man doch noch keinen davon zu einem feſten Kriegshaven eingerichtet, und die Kriegsmarine vielmehr in mehrere Håven vertheilt. Einige ſind im Haven von Neuyork ſtationirt, den eine Dampffregatte (die Erfindung des Amerikaners Fulton) gegen eine feindliche Unternehmung ſichert *). Die Nordamerikaner haben keine eigne Marinegeſetze, indeß ſind doch von 1797 bis 1813 mehrere Akten über dieſen Gegenſtand von dem Kongreſſe erlaſſen. Wo dieſe nicht ausreichen, da richtet man ſich nach den Principien des Europåiſchen gemeinen Seerechts. Seehoſpitåler ſind in mehrern Håven angelegt: der Schatz unterhålt ſolche mit einem Aufwande von 106,592 Guld. Ueberhaupt koſtet die Marine, im Durchſchnitte, gegenwårtig jåhrlich gegen 5 Mill. Guld. Sie ſteht unter dem Marinedepartement, welchem ein Miniſter-Staatsſekretår vorgeſetzt iſt.

*) Dieſe ungeheuere Batterie iſt im Monat Oktober 1814, unter Fulton's eigner Aufſicht, vom Stapel gelaſſen; ſie mißt 145 Fuß in der Långe 55 in der Breite und braucht etwa 8 Fuß Waſſer. Die Maſchine, die ſie rück- und vorwårts bewegt, iſt im Centrum angebracht, und durch eine Bruſtwehr von 6 Fuß Dicke vor jedem feindlichen Schuſſe geſichert: da ſie dabei gegen jeden, der ſich ihr nåhert, eine Maſſe von ſiedendem Waſſer ausſchüttet, ihre Seiten aber durch ſchneidende Werkzeuge, Spitzen u. dergl unerſteiglich gemacht ſind, ſo bietet ſie dem muthigſten Enterer Trotz, und wird von Sachverſtåndigen für unangreiflich gehalten.

9.

Eintheilung. Topographie.

Die Vereinigten Staaten beſtehen gegenwärtig aus 24 Staaten: 1) Neuhampſhire, 2) Maſſachuſetts, 3) Rhodeisland, 4) Connecticut, 5) Neuyork, 6) Neujerſey, 7) Pennſylvania, 8) Delaware, 9) Maryland, 10) Virginia, 11) Nordcarolina, 12) Südcarolina, 13) Georgia, 14) Kentucky, 15) Tenneſſee, 16) Ohio, 17) Louiſiana, 18) Vermont, 19) Miſſiſippi, 20) Alabama, 21) Illinois, 22) Indiana, 23) Miſſuri und 24) Maine; b) aus dem Diſtrikte Columbia, und c) aus dem Gebieten: 1) Nordweſt, 2) Michigan, 3) Miſſuri, 4) Florida, 5) Arkanſas und 6) Oregan.

Nach ihrer Lage kann man jedoch das ungeheure Gebiet der Vereinigten Staaten, unter folgende Abtheilungen bringen:

A) die öſtlichen Staaten. Dahin gehören: 1) Maine, 2) Neuhampſhire, 3) Maſſachuſetts, 4) Vermont, 5) Rhodeisland und 6) Connecticut;

B) die mittlern Staaten, wohin gerechnet werden: 7) Neuyork, 8) Neujerſey, 9) Delaware, 10) Pennſylvania, 11) Ohio, 12) Indiana, 13) Illinois, 14) Michigan, und 15) Nordweſtgebiet;

C) die ſüdlichen Staaten, als 16) Maryland, 17) Columbia, 18) Virginia, 19) Kentucky, 20) Nordcarolina, 21) Tenneſſee, 22) Südcarolina, 23) Florida, 24) Alabama und 25) Miſſiſippi;

D) die Staaten im W. des Miſſiſippi, als 26) Louiſiana, 27) Miſſuri, 28) Arkanſas, 29) Miſſurigebiet und 30) Oregan.

A.

Die öſtlichen Staaten.

Sie werden auch wohl im Allgemeinen Neuengland genannt, weil die 6 dazu gehörigen Staaten einſt das alte Neuengland ausmachten; eine Benennung, die dieſem Lande Kapitän Smith 1614 zuerſt gab und die auch der Prinz von Wales, nachheriger König Karl I., beſtä=

tigt hat. Jetzt iſt ſie zwar politiſch nicht mehr üblich, jedoch kömmt ſie im gemeinen Leben noch häufig vor, und dann bezeichnet der Name Neuengland die 6 öſtlichen Provinzen: Maine, Neuhampſhire, Vermont, Maſſachuſetts, Rhodeisland und Connecticut.

I.

Der Staat Maine.

a. Name. Lage. Größe.

Der Name Maine iſt dem Lande zu Ehren der Gemahlin Karls I., einer Prinzeſſin von Frankreich, welche in der daſigen Provinz Maine ihre Privatgüter hatte, gegeben. Er verſchwand zwar eine Zeitlang und wurde durch den von York verſchlungen, lebte aber im 18. Jahrhunderte wieder auf, und iſt jetzt dem Staate geblieben.

Maine bildet den nordöſtlichſten Theil der Vereinigten Staaten und breitet ſich von 306° 34′ bis 310° 24′ öſtl. L. und von 43° 6′ bis 48° 10′ nördl. Br. aus. Seine Gränzen ſind im W. und N., wo das Albanygebirge ſich auf denſelben lagert, das untere Canada, im O. Neubraunſchweig, im S. der Ocean, im S. W. Neuhampſhire. Nach dem Frieden von 1783 ſollte der St. Croix die Gränze machen. Allein man war über die Identität dieſes Fluſſes uneinig: die Nordamerikaner nahmen den Magaquadavie, unter 310° Br., dafür an, wogegen die Briten die Gränze bis etwa 308° zurückgeſchoben wiſſen wollten. Eine deßhalb niedergeſetzte Gränzkommiſſion griff nun durch, und beſtimmte den Paſſamaquoddi, der etwa unter 309° L. in den Ocean fällt, als Gränze. Obgleich dieſer Vertrag ſowenig von den Nordamerikanern, als den Briten ratificirt iſt, ſo iſt es doch dabei geblieben, und das Land im O. des Paſſamaquoddi

*) Statistical view of the district of Maine etc.; by *Mosés Greenland*. Boston 1816. Vol. I. 8. — Geographical and stat. view of Maine, by *Whipple*. Boston 1816. 8. — History of Maine, with a map of the district; by *James Sullivan*. Boston 1795. Vol. I. 8. — Ebelings Erdbeſchr. Th. I. S. 1283—1494. — Maine, entworfen von Dr. F. Salzmann. Hamb. 1798. — The District of Maine, by *John Warnike*. Newhaven 1812. — An accurate map of the district of Maine, by *Osgd. Carleton*. Boston 1798. 4 sheets.

gehört zu Neubraunſchweig, das was ihm im W. liegt, zu Maine.

Der Flächeninhalt beträgt in den angenommenen Gränzen 1,495,24 geogr. oder 29,626, nach Morſe und Birkbeck 31,750, nach Warden 32,628 Engl. Q. Meilen oder 20,882,354 Acres. Die größte Länge von N. nach S. beträgt 45, die größte Breite von O. nach W. 39 Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Das Land gehört zu der Atlantiſchen Küſtenterraſſe, die ſich vor den Apalachen ausbreitet, es ſteigt vom Meere bis zu einer ziemlichen Höhe herauf, daher auch die Berge mit wenigen Ausnahmen, als Hügel dazuſtehen ſcheinen, ſelbſt die lange Gränzkette im N. W. erſcheint als ein bloßer Landrücken. Das Innere ſtellt faſt nur einen einzigen Wald dar, durch welchen verſchiedene größere und kleinere Flüſſe ſich nach dem Oceane winden: die Küſte iſt unendlich zerriſſen, und voller Einſchnitte und Baien, dabei hoch und felſig; das Geſtade ſandig und mager, das Land im Innern gewellet, zum Theil angeſchwemmtes, fruchtbares Erdreich, das beſonders längs den Strömen ergiebig und nur an den Bergen und Hügeln ſteinig iſt, aber dabei einen ſehr guten Baumwuchs hat. Greenleaf, der Topograph von Maine, theilt den Boden in 3 Klaſſen: den Boden an der Seeküſte, mager, ſandig, doch mit einigen fruchtbaren Strichen, die Mais, Hafer, Gerſte produciren; den Boden im Innern, der 2 bis 4 Meilen von der Küſte anfängt und ſich bis auf 10 Meilen im W., auf 18 Meilen im O. ausdehnt, und für jede Kultur geeignet iſt, und den Boden am äußern Saume, welcher 16,031,000 Acres umfaßt, wovon 4,352,000 bereits ausgetheilt ſind, 11,779,000 aber dem Staate gehören; es iſt Waldboden, hie und da, wie die Schönheit und Stärke der Bäume vermuthen läßt, nicht undankbar, aber ſo wenig angebauet, daß Greenleaf die Zahl aller darauf befindlichen Familien erſt auf 1,500 ſchätzt.

Das Gränzgebirge im N. W. iſt die Albanykette, die im S. W. in den weißen Bergen von Neuhampſhire fortſtreicht, aber nur als ein breiter Landrücken anzuſe-

hen iſt; doch theilt es die Gewäſſer zwiſchen dem Lorenz und dem Oceane. Das Gebirge Spencer ſtreicht parallel mit der Albanykette, etwa 2 Meilen von der Albanykette, und erreicht ſelbſt eine größere Höhe, als dieſe: aber der höchſte Berg des Landes iſt der Agamenticus, im N. von York, welcher den Schiffern weithin zum Merkmahle dient. Nordwärts erhebt ſich der ebenfalls ziemlich hohe Bonabeag und auf der Gränze von Neuhampſhire das Pigwakketgebirge. Die vornehmſten Vorgebirge ſind: Scutton Point, vor der Frenchmansbai, Pemaquid Point, vor der Johnsbai, Small Point, unter 43° 40′ Br. und Eliſabeth, unter 43° 21′ Br., vor der Wellsbai, Bald Head und Cape Neddock Hubble.

An der äußerſt zerriſſenen Küſte ſieht man die Paſſamaquoddibai auf der Gränze von Neubraunſchweig, die kleine und große Machiasbai, die Pleaſantbai, die Frenchmansbai, die Penobſcottbai mit Belfaſthaven, die Broadbai, die Johnsbai, die Cascobai, die Black Pointbai und die Wellsbai, wovon die vornehmſten ſchon in der Einleitung genannt ſind: alle haben hohe felſige Ufer und werden von einſtürzenden Flüſſen gebildet. Vor ihnen ſind verſchiedene größere und kleinere Eilande belegen. Unter den Landſeen iſt der Moſehead, in Lincoln, der größte: er hält 8 Meilen in der Länge, 3 in der Breite und trägt ein Eiland auf der S. W. Seite. Andre ſind der Umbagog, in York, durch welchen der Sagadahok geht, wovon aber ein Theil zu Neuhampſhire gehört, und der Sebacook oder Sebago, in Cumberland, dann die 3 in Waſhington nebeneinander liegenden Schoodiackſeen, aus welchen der Schoodiack abfließt, und der Kawakuſaki auf der Gränze von Neubraunſchweig. — Unter den Flüſſen, die alle dem Atlantiſchen Oceane zugehen, entſpringt 1) der St. Johns, der Hauptfluß von Neubraunſchweig, an dem Albanygebirge, vergrößert ſich im Umfange von Maine durch den Wigudi und den Greenriver, und geht dann nach Neubraunſchweig über. Bei ſeinem Urſprunge heißt er Clyde. Auch nehmen in dem äußerſten Nordwinkel von Maine die Neubraunſchweigſchen Flüſſe Nipeſſiguit, Minaqua und Riſtigouſche den Urſprung; 2) der Schoodiack. Er fließt aus den gleichnamigen Seen ab, nimmt den auf der Gränze von Neubraunſchweig strömenden, und durch den See Kawakuſaki gehenden Paſſa-

maquoddi auf, und wirft ſich mit demſelben bei St. Andrews in die geräumige Paſſamaquoddibai; 3) der Chandlers und 4) der Union, beides geringe Küſtenflüſſe; 5) der Penobſcot. Er entſpringt in den nördlichen Theilen von Hancock, aus 2 Quellenflüſſen, empfängt nach ihrer Vereinigung den Metawamkag, den Pascataqui und Paſſadunky, nimmt die Geſtalt eines $\frac{2}{5}$ Meilen breiten Inſelſees an und öffnet ſich in dieſer Geſtalt gegen die Penobſcotbai. $8\frac{1}{2}$ Meile von ſeiner Mündung bildet er den Kondeskeegfall und hat mehrere gefährliche Eilande, worunter das Marſcheiland das beträchtlichſte iſt. Oberhalb des Falls kann er 15 Meilen weit mit Booten befahren werden, und unterhalb trägt er $4\frac{3}{4}$ Meilen, ſoweit die Fluth ſteigt, Fahrzeuge von 30, in ſeiner Mündung von 100 Laſten. Er iſt ſehr fiſchreich; 6) der S. George und 7) der Medurnuk, Küſtenflüſſe; 8) der Kennebek. Er hat 2 Arme, wovon der öſtliche durch den Mooſeheadſee geht, und nach dem Zuſammenfluſſe mit dem aus W. herſtrömenden Dead den Namen Kennebek annimmt, den Auſtin an ſich zieht, und den Karriotunkfall macht, worauf er ſich als breiter Strom nach S. O. wendet. Er nimmt den Sandy und Weſſeronſaëg und zuletzt den Sebaſticook auf, worauf er mit ſüdweſtlicher Richtung ſich dem Oceane nähert, aber vor ſeiner Einmündung noch den beträchtlichen Sagadahok oder Amariscoggin aufnimmt, der aus Neuhampſhire herkömmt und durch den See Umbagog geht, auch ſich durch den kleinen Amariscoggin, dem der Sungo das Waſſer des Sees Sebacook zugeführt, verſtärkt hat. Er macht mehrere Katarakte und Stromſchnellen: bis zu dem Cuſhnoogkatarakte ſteigt die Fluth, und ſoweit trägt er Jachten von 100 Tonnen. Auch der Sagadahok hat Fälle, worunter der Pejepscutfall der Schifffahrt auf dieſem Fluſſe Gränzen ſetzt; 9) der Saco, ein kleiner Fluß, der aus Neuhampſhire kömmt, und ſich, nachdem er den kleinen Oſſipee aufgenommen, in die Black Point- oder Sacobai mündet: er iſt nur $1\frac{1}{5}$ Meile ſchiffbar und macht in ſeinem obern Laufe einige Fälle; 10) die Piscataqua, ein Gränzfluß mit Neuhampſhire, der bei ſeiner Mündung den Piscataquahaven macht; 11) der York, ein Küſtenfluß, der aber doch $1\frac{1}{2}$ Meile Schiffe von 250 Tonnen trägt; 12) der Chaudière, deſſen öſtlicher Arm am Gebirge

Spencer den Urſprung hat: er durchbricht die Albany-kette und ſtrömt dem Lorenz zu; der einzige Fluß des Landes, der ſich nach W. wendet.

Das Land liegt am nördlichen Saume des gemäßigten Amerikaniſchen Klima's: es hat lange und ſtrenge Winter, die gewöhnlich von Ende Novembers bis Ende März dauern, und worin das Thermometer nicht ſelten auf 23° fällt. Alle Binnenſeen ſind von Weihnachten bis Mitte März mit Eiſe belegt, und der Froſt dringt 2 bis 3 Fuß tief zu dem Boden. Doch iſt er beſtändig, und bloß an der Küſte zuweilen unterbrochen. Der Uebergang von dem Winter zu dem Sommer iſt kaum bemerkbar: ſobald Schnee und Eis aufgegangen ſind, tritt eine blühende Vegetation ein, und man befindet ſich im Sommer, ohne einen Frühling gehabt zu haben. Dieſer iſt ſehr heiß, und das Thermometer ſteigt im Julius und Auguſt wohl bis 30°. Die Roggenärndte fällt Ende Julius oder Anfang Auguſt's. Das Land iſt geſund, und die Eingebornen erreichen ein hohes Alter. Die Marſchfieber, die ſonſt hier herrſchten, ſind verſchwunden, und das gelbe Fieber hat ſich noch nicht bis hierher ausgedehnt.

c. Kultur des Bodens, Kunſtfleiß, Handel.

Die Hauptbeſchäftigung der Einwohner, iſt der Ackerbau. Der Boden ſchickt ſich zu der Hervorbringung der meiſten Kornarten recht gut, beſonders im Innern, wo in Neubruch auch Waizen 15fältige Aerndten giebt. Vor allen aber werden Roggen, Mais, Hülſenfrüchte, Kartoffeln und Flachs gebauet. Nach Greenleaf, ſollen in den kultivirten Theilen des Landes auf jede 1,000 Acker 838 tragbarer Boden, 102 nutzloſer Boden, 47 Waſſer und 13 Acker Wege kommen, der tragbare Acre aber 17 Buſhels Korn, und gut kultivirter und Neubruch noch mehr geben. Nur an der Seeküſte kann man auf den Acre nicht mehr als 12 Buſhels rechnen. Uebrigens wird der Ackerbau, wie in ganz Nordamerika getrieben; das Pferd hat den Ackerzug übernommen, und Ochſen ſieht man ſelten vor dem Pfluge. Der Ackerbau nimmt ſich auch immer mehr auf und dürfte jetzt wohl den Bedarf erzielen. Zur Düngung wendet man häufig eine Art Tang an, die man Rock-

weed nennt, und womit die ganze Küſte bedeckt iſt. — Der Kartoffelnbau iſt ungemein ergiebig; ein Acre giebt gut gedüngt 300 bis 400, in ſchlechtem Boden gewöhnlich 150 Buſhels; die Art iſt ſchmackhafter, als die von Maſſachuſetts, und wird häufig zum Brodbacken verwendet. Bohnen werden in Menge gebauet, beſonders die Hornet= und Onoquaujah Bohnen, dann Rüben und Karotten, hie und da Muskusmelonen und Arbuſen, Flachs und Hopfen, aber nur erſt wenig Hanf. Ueberhaupt iſt der Ackerbau noch vieler Verbeſſerungen fähig: man ſieht, daß hier erſt der Anfang damit gemacht iſt. Der Landmann iſt durchaus Eigenthümer ſeines Bodens; es giebt wenige Pächter, und der Tagelöhner iſt eben ſo geſucht, wie in den übrigen Provinzen. Die Länderpreiſe ſind niedrig. Die Staatsländereien machten 1795 8,700,000 Acres aus, wovon jedoch ein Theil verlooſet iſt; doch hat der Staat davon 103,680 Acres zurückbehalten, welche als Waldung zu Schiffbauholze liegen bleiben ſollen. Das Uebrige wird, nach Beſchaffenheit des Bodens; von 1 bis zu 4 Guld. verkauft. — Maine hat ſchöne Waiden im Ueberfluſſe, daher es auch eine ſtarke Viehzucht halten könnte, wenn die Winter weniger lang wären. So kann der Bauer, trotz der überflüſſigen Sommerfütterung, nur mit Mühe ſo vieles Heu und Blätter erwerben, um das Vieh 6 Monate lang zu durchwintern. Das Rindvieh iſt ſchön, aber klein, und ein gemäſteter Ochs von 700 Pf. ſchon ſelten. Die Pferde ſind ebenfalls nur klein, aber lebhaft, ausdauernd und arbeitſam, ob man ſie gleich den ganzen Winter im Freien läßt, wo ſie ſich das Futter ſelbſt ſuchen müſſen. Schweine werden in Menge gehalten, Schaafe weniger: ihr gefährlichſter Feind iſt der Wolf. Ziegen ſieht man wenig. Vieles Federvieh. 1792 fand man 5,122 Pferde, 54,186 Stück Rindvieh und 20,241 Schweine. Bienenzucht wird nicht getrieben, wohl aber iſt die Biene den weißen Einw. in die Wälder nachgezogen. — Maine iſt in ſeinem Innern und beſonders in ſeinen nördlichen Theilen faſt nur ein einziger Wald, und hat daher einen Ueberfluß an den ſchönſten Forſtbäumen, wovon beſonders die Weymouthskiefer oft 3 Fuß im Durchmeſſer hält; dann hat man zum Schiffbau die Schwarzfichte und mehrere Arten von Eichen, die weiße Fichte, welche die meiſten Artikel zur Ausfuhr liefert, den

Zuckerahorn, vielerlei Buchen, weiße Eſchen, weiße und gelbe Birken, die Sproſſentanne, den Lebensbaum, und überhaupt die meiſten Nord-Amerikaniſchen Forſtbäume, wovon indeß mehrere nicht bis in die nördlichen Gegenden hinaufgehen. Eine forſtwirthſchaftliche Benuzzung der Wälder kennt man hier noch nicht, doch werden dieſe noch lange vorreichen. Unter den wilden Früchten, die man in den Wäldern findet, zeichnen ſich Aepfel, Pflaumen, Kirſchen und eine große Menge von Waldbeeren aus; dagegen iſt aber auch der Obſtbau noch ganz in der Kindheit, kaum daß ein Pflanzer ein Paar Apfelbäume in ſeinem Garten zieht. — Die Jagd wird von allen Pflanzern als Nebenbeſchäftigung getrieben: die vornehmſten jagdbaren Thiere ſind verſchiedene Gattungen von Rothwild, Wölfe, Bären, Biber, Füchſe, Eichhörnchen, Bergkatzen und Fiſchottern, aber der Muskaſch ſchon ſelten, und das Muſethier und der Karibu (hier Bueca Rebou genannt) ganz ausgerottet. Von Raubvögeln trifft man den Weißkopf (bald eagle) häufig an; Waſſervögel, als Gänſe, Enten u. a., umſchwärmen das Geſtade in zahlloſer Menge. Das einzige giftige Thier ſoll die Klapperſchlange ſeyn. — Stockfiſche füllen die Baien, Lachſe die Mündungen der Flüſſe, die außerdem an allen Arten von Flußfiſchen einen großen Ueberfluß haben. Beſonders reich an Lachſen ſind die Piscataqua und der Saco, der Mooſehead an großen Lachsforellen von köſtlichem Geſchmacke. Die Fiſcherei iſt daher auch eine vorzügliche Beſchäftigung der Einw., die indeß an der eigentlichen großen Fiſcherei einen geringen Antheil nehmen. — Ein eigentlicher Bergbau findet in Maine nicht ſtatt: Eiſen wird zwar in verſchiedenen Strichen gefunden, aber nicht gebauet, und das Material, was man auf den Eiſenwerken verbraucht, aus andern Staaten gezogen. Man hat auch Magnet bei Jopsham, Antimonium am Saco, Vitriol bei Eaſt Andover, Talk bei Jopsham, Beryll bei Bath, braune Granaten bei Joneſh Eddy, orangefarbige bei Brunswik, ſchönen Schiefer bei Waterville und Winslow, Walkererde bei Newfield, Turkiſe am Kennebeck und Molybdän, am Sagadahok gefunden, aber nur wenig davon wird bis jetzt benutzt. Einen Ausfuhrartikel macht bloß der Kalk aus.

Die Manufakturen können in einem Lande, wo es noch ſo ſehr an Händen für den Ackerbau fehlt, nur von geringem Umfange ſeyn. Das Hauptprodukt des Landes, iſt das Holz, welches man auch, auf mancherlei Art verarbeitet, in den Handel bringt: es giebt eine große Menge Sägemühlen, die Bretter, Schindeln, Latten und Sparren verſchneiden; man hauet Maſten zu, und bauet auf vielen kleinen Werften Schiffe, beſonders zu Portland, Brunswick, am Kennebeck, St. George und Penobſcot. Es wird viele Pot- und Perlaſche, 1782 in 42 Hütten, geſotten, auch hat man 4 kleine Eiſenwerke für Gußeiſen. Große Branntweinbrennereien hat man wenige, aber man macht auf kleinen Keſſeln Whisky für den einheimiſchen Gebrauch, brauet Sproſſenbier, macht Ahornzucker und bereitet ſein Acker- und Hausgeräth ſelbſt, ſeine Kleidungsſtücke aus eigener Wolle u. ſ. w. Ueberhaupt ſchätzte man das, was Maine durch ſeine Fabrikatur ſich ſchaffte, 1810 auf 4,275,562 Guld.

Die Ausfuhr des Landes beruhet hauptſächlich auf trocknen Fiſchen, Stab- und Schiffbauholze, Maſten, Potaſche, Schweine- und Rindfleiſche, Kalk und Korn. Ein Theil davon wird über Boſton verſendet. Die Einfuhr beſteht in Kolonialwaaren aus Weſtindien, in Manufakten, Salz, Hanf und Eiſen. Die vornehmſte Handelsſtadt iſt Portland, welches den Vortheil eines weiten und ſichern Havens, der ſelten zufriert, genießt. 1810 wurden daſelbſt 42 Schiffe von 10,726 Tonnen gebauet. Die ganze Ausfuhr belief ſich vom 1. Oktober 1819 bis zum 30. September 1820 auf 2,165,136 Gulden; die Tonnenzahl der Schiffe 1815 auf 148,105. Banken zählte der Staat 7: Saco, mit 240,000, Portland mit 600,000, Cumberland, mit 600,000, Wiscaſſet, mit 500,000, Bath, mit 200,000, Hallowell und Auguſta, mit 300,000 und Kennebeck, mit 200,000 Guld. Fond. Außerdem waren 1820 neuerrichtet die Banken zu Bangor, Caſtine, Gardiner, Arundel, Lincoln, Paſſamaquoddi und Waterville; wovon die Noten der zu Hallowell und Auguſta und zu Wiscaſſet zu 75, die übrigen ſämmtlich zu 96 zu Neuyork 1820 notirt wurden. — Brücken ſind nur wenige in dem Umfange von Maine: die merkwürdigſte iſt die, die über den Yorkfluß führt. Die Hauptlandſtraßen ſind die von Hallowell, an den Chaudière, 40

Meilen lang, von Bangor, am Penobscot, an den Chaudière, ebenfalls 40 Meilen lang, durch welche beiden die Verbindung mit Quebeck unterhalten wird, und von Penobscot zum St. Johns, die nach Neubraunſchweig führt. Andere Landſtraßen gehen von Portland nach Bangor $23\frac{3}{5}$, von Portland nach Eddington $26\frac{2}{5}$, von Portland nach Norridgewock $22\frac{2}{5}$, von Portland nach Farmington $19\frac{4}{5}$, von Portland nach Norway $12\frac{1}{5}$, von Portland nach Fryberg $7\frac{2}{5}$, von Portland nach Parſonsfield $9\frac{1}{5}$, von Portland nach Livermoore $15\frac{3}{5}$, von Buckſton nach Caſtine $3\frac{3}{5}$, von Caſtine nach Trenton $3\frac{4}{5}$, von Norway nach Buckfield $3\frac{2}{5}$ und von Berwick nach Parſonsfield $8\frac{2}{5}$ Meilen. Der Newmeadowkanal giebt dem Kennebeck und der Merry Meeting-Bai einen ſicherern, fahrbarern Ausfluß in den Ocean, indem er die Bai mit den Flüſſen vereinigt: er iſt ſeit 1796 vollendet; auch iſt der Georgekanal zur Umgehung der Fälle in dieſem Fluſſe vorgerichtet; der 10 Meilenfallkanal, die Cumberland- und Falmouthkanäle aber erſt projektirt.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief ſich 1820 auf 297,889 Weiße und 727 Indianer, mithin auf 298,616, und auf jeder Q. Meile im Durchſchnitte auf 200 Individuen. 1810 zählte man erſt 228,705 Köpfe, nämlich Weiße männlichen Geſchlechts 115,509, weiblichen Geſchlechts 112,227 und 960 farbige. Unter dem männlichen Geſchlechte befanden ſich: 41,273 Knaben unter 10 Jahren, 18,463 Jünglinge unter 16 Jahren, 20,403 Männer bis 26, 22,079 bis 45, und 13,291 über 45 Jahren; unter dem weiblichen Geſchlechte 39,131 Mädchen unter 10 Jahren, 17,827 Jungfrauen unter 16 Jahren, 21,290 bis 26, 21,464 bis 45 und 12,515 über 45 Jahren. Von 1790 bis 1800 hat ſich die Volksmenge um 55,179, von 1800 bis 1810 um 76,986 und von 1810 bis 1820 um 69,184 Köpfe vergrößert. Die jährliche Einwanderung ſchätzt man auf 2,000 bis 2,600 Köpfe, wovon bisher der größere Theil aus Maſſachuſetts und Neuhampſhire kam.

Die Zahl der Ortſchaften oder Townſhips belief ſich 1810 auf 288, die ſich jedoch ſeit der Zeit ſehr vermehrt

haben. Der eigentlichen Städte ſind nur wenige, und unter dieſen zeichnet ſich Portland vorzüglich durch Gewerbe und beſſere Bauart aus, welche letztre wie in den übrigen Vereinigten Staaten beſchaffen iſt. Doch ſind ſeit neuern Zeiten die ſchlechten Blockhäuſer der erſten Einwandrer überall mit großen hölzernen Häuſern, um die geräumige Wirthſchaftsgebäude herſtehen, vertauſcht. Die meiſten Einwohner leben auf ihren Plantagen zerſtreuet; bloß an den Mündungen der Flüſſe, findet man zuſammenhängende Städte und Dörfer.

Die große Maſſe der Bewohner beſteht theils aus Nachkommen von Briten und Iren, meiſtens aber aus Angloamerikanern, die ſpäterhin eingewandert ſind. Von Deutſchen findet man bloß 2 Niederlaſſungen: Biddeford und Waldsborough, welche letztere allein ihre Mutterſprache gerettet hat; ſonſt wird durchaus Engliſch geredet. Die Indianer, welche ſonſt über das ganze Land verbreitet waren, ſind bis auf 3 kleine Ueberreſte ausgeſtorben: 1) die Penobscott, welche in einem Dorfe am Penobscott, da, wo der Paſſadamque hineinfällt, wohnen. Es ſind ihrer nur noch 277, die zwar anſäſſig geworden, und die katholiſche Religion angenommen haben, aber doch noch Jagd und Fiſcherei zu ihrer vorzüglichſten Beſchäftigung machen. Sie haben einen Landſtrich inne, der ſich von ihrem Dorfe, längs dem Penobscott bis zu deſſen Quellen erſtreckt und ihnen reſervirt iſt; 2) die St. Johnsindianer, am St. Johns und deſſen Nebenflüſſen, 300 Individuen ſtark und 3) die Paſſamaquoddies, zu Perry bei Pleaſant Point, 150 Individuen. Alle dieſe Indianer gehören zu dem großen Stamme der Abenakis, ſind gut gewachſen, von mittlerer Größe, regelmäßigen Zügen, kupferfarben und mit ſchwarzen, langen Haupthaaren, die ſie vorn bis an den Scheitel kurz abſcheeren; die Weiber ſind nur in der Jugend hübſch, verlieren aber ihre Reize früh, und gebären leicht. Ihre Hauptbeſchäftigung iſt außer der Jagd der Maisbau, die Auszierung ihrer Kanoes, welche die Männer verfertigen, das Flechten der Körbe und des Hausgeräths und die Verfertigung der Kleidungsſtücke; doch tragen ſich ſchon die meiſten Europäiſch. Sie ſtehen unter Satschems, welche ſie aus den Aelteſten wählen, die aber weniges Anſehen haben, und leben jetzt ſehr friedfertig mit den Pflanzern, die ihnen ihre Jagdreviere angewieſen haben.

— Dieſe ſind ein ſtarker, arbeitſamer und unternehmender Menſchenſchlag, der im neuen Vaterlande ganz nach den Sitten und Gebräuchen des alten lebt, und hier vielleicht unverdorbener erſcheint, als in allen übrigen Theilen von Neuengland. Es giebt keine großen Handelsſtädte, und auch keinen ſo großen Luxus, an welchem man ſich in den ſtärker bewohnten Handelsplätzen von Nordamerika ſo leicht gewöhnt hat. Der Pflanzer lebt mehr einſam, und iſt mit ſchlechterer Nahrung zufrieden, wird aber auch für weniger aufgeklärt gehalten.

Die ſtärkſte Religionspartheі in dieſem Staate, bilden die Kongregationaliſten: ſie beſaßen 1799 erſt 58, 1812 aber ſchon 91 Kirchen. Auf dieſe folgen die Baptiſten, 1817 mit 112 Kirchen und 6,287 Bekennern oder Hausvätern. Außer dieſen finden ſich Methodiſten, Quäker, Episkopalen und Univerſaliſten; 1799 waren 18 Methodiſtiſche, 4 Quäker- und 2 Episkopalgemeinden vorhanden. Die Indianer ſind die einzigen, die ſich zur katholiſchen Religion bekennen: ſie erhalten ihren Miſſionar aus Canada.

Für den öffentlichen Unterricht iſt zwar in den neueſten Zeiten vieles gethan, indeß befindet ſich derſelbe doch noch in einer traurigen Verfaſſung, und mehrere Ortſchaften beſtehen ſich noch immer ohne Prediger und ohne Schullehrer. Seit 1795 iſt zu Brunswyk das Bowdoin-Kollegium errichtet: es hat 1 Präſident, 2 Profeſſoren und eine Bibliothek, welche es ſeinem Stifter, James Bowdoin, mit einer Dotation von 20,000 Guld. zu danken hat. Außerdem beſtehen 7 Akademien, die mit Staatsländereien ausgeſtattet ſind, zu Portland, Hallowell, Berwick, Fryburg, Bath, Hampton und Machias, 1 Freiſchule zu Bangor und 1 literariſches und theologiſches Inſtitut zu Waterville. 1820 fanden ſich in dem Staate erſt 5 Buchdruckereien, worin eben ſo viele Zeitungen herauskamen.

e. Staatsverfaſſung.

Maine machte bis 1820 eine Provinz des Staats Maſſachuſetts oder vielmehr einen integrirenden Theil deſſelben aus, indem es an der Geſetzgebung und Regierung deſſelben ſeinen Antheil nahm. Da es jedoch von jenem

Staate ganz getrennt war, ſo verlangte es ſchon ſeit 1792 in die Reihe ſelbſtſtändiger Staaten aufgenommen zu werden, und ſetzte endlich 1820 ſeine Einführung in die Union als beſonderer Staat durch.

Dieſer Staat hat ſich eine der von Maſſachuſetts ganz ähnliche Verfaſſung gegeben. Er hat den Titel: Freiſtaat von Maine (Commonwealth of Maine) angenommen. Die geſetzgebende Gewalt beruhet auf dem General-Court, welcher ſich zu Portland verſammlet, und in 2 Häuſer zerfällt: den Senat und die Kammer der Repräſentanten. Der Senat beſteht aus 18 Mitgliedern, welche jährlich von den Freeholders am 1. April in den Town-Meetings gewählt werden. Die Wähler müſſen 21 Jahr alt ſeyn, und ein Freigut beſitzen, welches 60 Guld. rentirt, oder ein Vermögen nachweiſen, welches 600 Guld. werth iſt. Wahlfähig iſt aber, der ein Freigut von wenigſtens 3,000 Guld. oder ſonſt 6000 Guld. in Vermögen beſitzt, der ſeit 5 Jahren Bürger des Staats, und zu der Zeit in dem Diſtrikte, der ihn wählt, anſäſſig iſt. Aus dieſen Senatoren werden von den vereinigten Senatoren und den Repräſentanten die Mitglieder des Raths gewählt. Die Kammer der Repräſentanten erneuert ſich ebenfalls jährlich: die Zahl ihrer Mitglieder hängt von der Volksmenge ab: indem jede einverleibte Ortſchaft von 150 ſchätzbaren Köpfen 1, jede von 375 Schätzbaren 2, jede von 600 Schätzbaren 3, u. ſ. w. für jede von 225 Schätzbaren mehr 1 Abgeordneter, zur Kammer zu ſenden berechtigt iſt. Jedes Mitglied muß ſeit 1 Jahre Bürger des Staats ſeyn, und ein Freigut von 1,000 Guld. oder ſtatt deſſen ein Vermögen von 2,000 Guld. beſitzen, mit deſſen Verluſte er auch ſeinen Sitz in der Kammer aufgeben muß. Die Kammer der Repräſentanten hat ausſchließlich das Recht der Staatsanklagen vor dem Senate, wie denn auch alle Geldbills in derſelben angebracht werden müſſen; doch darf der Senat darin Verbeſſerungen vorſchlagen. Sie unterſucht die Geſetzmäßigkeit der Wahlen ihrer Mitglieder, wählt ihre Sprecher, und beſtimmt die Vorſchriften und Ordnung ihres Verfahrens. Kein Repräſentant kann eingezogen oder zur Bürgſchaft genöthigt werden. Bei Gebung der Geſetze findet folgender Geſchäftsgang ſtatt. Keine Bill des Hauſes kann Geſetz werden, wenn ſie nicht dem Gouverneur zur Unterſuchung vorgelegt iſt.

Seine Unterſchrift enthält ſeine Billigung; verweigert er dieſe, ſo geht die Bill in die Kammer, wo ſie zuerſt vorgekommen, mit ſeinen Einwürfen zurück. Dieſe prüft alsdann die Bill nochmals: wird ſie dennoch von 2 Drittheilen beider Häuſer genehmigt, ſo erhält ſie ohne die Unterſchrift des Gouverneurs geſetzliche Kraft. Auch wird ſie zum Geſetze, wenn der Gouverneur ſie nicht binnen 5 Tagen zurückſendet.

Die ausübende Gewalt iſt einem Gouverneur anvertraut, welcher den Titel Excellenz führt, jährlich am erſten Montage des April von denen, welche die Abgeordneten zum Senate und zur Kammer wählen, gewählt wird, und ungefähr die nämlichen Funktionen im Staate, wie der Präſident in der Union hat. Keiner kann Gouverneur werden, welcher nicht 7 Jahre vor ſeiner Wahl mit einem Freigute von 10,000 Guld. im Staate anſäſſig war, und ſich nicht zu der chriſtlichen Religion bekennt. Er hat 1 Lieutenant-Gouverneur und einen Rath neben ſich, mit deren Beiſtimmung er die beiden Häuſer der Geſetzgebung zuſammenberufen, vertagen oder prorogiren kann (doch dieß nicht über 90 Tage); auch hat er das Recht, den Ort der Sitzungen an einen andern Ort zu verlegen. Er iſt Generalkapitän der Land- und Seemacht, hat das Recht die Uebungen der Miliz anzuordnen, nicht aber einen Krieger über die Gränzen des Staats zu ſenden, es ſey denn zu deſſen Vertheidigung; er hat, mit Zuſtimmung des Raths, das Recht der Begnadigu-g, und die Ernennung aller gerichtlichen Beamteten hängt von ihm und ſeinem Rathe ab. Die zur Miliz gewählten Officiere erhalten von ihm ihre Beſtallung, und er ordnet ihren Rang. Alle Finanzbeamten müſſen ihm Rechenſchaft ablegen; ohne ſeinen Befehl darf der Schatzmeiſter keine Auszahlungen machen u. ſ. w. Sein Gehalt wird von der Geſetzgebung beſtimmt. Auch der Lieutenant-Gouverneur wird von den Freeholdern, der Staatsſekretär, Schatzmeiſter, Obereinnehmer und Generalkriegskommiſſär nebſt den öffentlichen Notarien, jährlich von den beiden Kammern gemeinſchaftlich durch Stimmzettel gewählt.

Der Staat hat ſeine eigne Konſtitution und ſein eigenes Wappen. Zum Senate der Union ſendet er 2 Senatoren, zur Repräſentantenkammer aber ſoviele Mit-

glieder, als er 40,000 Individuen zählt, mithin 1822 deren 7.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der ganzen Staatsverwaltung ſteht der Gouverneur, dem ein Untergouverneur (Lieutenant-governor) und ein Rath zur Seite geſetzt ſind. Von dieſem wird die ganze Verwaltung geleitet. Er hat unter ſich den Staatsſekretär, den Schatzmeiſter, den Obereinnehmer und den Generalkriegskommiſſär. Zu den hohen Finanzſtellen darf Niemand 5 Jahre hintereinander gewählt werden. Der Staatsſekretär hat das Archiv unter ſich.

Die richterliche Gewalt iſt unabhängig und ganz von der geſetzgebenden und vollziehenden getrennt. Die Gerichtshöfe beſtehen: 1) aus dem Obergerichte (supreme judicial court), aus 5 Richtern und 1 Generalprokurator zuſammengeſetzt; 2) aus dem court of common pleas, welches in jeder Grafſchaft gehalten wird. Man appellirt von demſelben an das Obergericht; doch können Streitſachen auch durch Schiedsrichter gütlich verglichen werden; 3) aus den courts of general sessions of the peace, die durch die Friedensrichter jeder Grafſchaft zu gleicher Zeit mit den courts of common pleas gehalten werden, und über geringe Klagen, die nicht über 20 Guld. betragen, entſcheiden, auch als Polizeiamt über die innere Ruhe wachen. Die Appellation geht unmittelbar an den supreme court und 4) aus den Erbſchaftsgerichten. In Anſehung des Diſtriktsgerichts des Bundes, macht Maine einen beſondern Bezirk für ſich aus, indem das Gericht zu Portland und Pownalborough eins um das andere den erſten Dienſtag im März, den dritten im Junius, und den erſten ſowohl im Septbr. als im December gehalten wird. Die herrſchenden Rechte ſind das gemeine Engliſche (common law) und die Akten der Geſetzgebung (statute-law). Uebrigens iſt der Geiſt der Gerichte der nämliche, der ſich in dem Engliſchen Rechte ausſpricht. Die Kriminalgeſetze beſtimmen die Strafen des Verbrechens genau; auch hier gilt der Buchſtabe des Geſetzes.

Die Verfaſſung der Grafſchaften iſt ungefähr die nämliche wie in Altengland. Der Sheriff iſt der vornehmſte

Beamte: er wird von dem Gouverneur erwählt, und hat die Polizei unter ſich. Die Unterſheriffs wählt der Sheriff; der Schatzmeiſter und Kontrolleur der Grafſchaft, wird jährlich vom Volke gewählt, der Regiſtrator der Kontrolle auf 5 Jahre. Den Teſtamentsregiſtrator und die Coroners beſtellt der Gouverneur. Jede Ortſchaft hat ihre Selectmen oder Vorſteher, die jährlich von den Einwohnern ernannt werden und ihre Unterbeamten haben.

Das Finanzweſen iſt, wie in Maſſachuſetts eingerichtet; die Abgaben ſind unbedeutend, doch gegenwärtig höher, als ſie bei der Verbindung mit Maſſachuſetts waren, da der Staat jetzt eine eigne Regierung zu beſolden hat. Sie fließen 1) aus dem Kopfgelde, das alle männlichen Einw. vom 16. Jahre an bezahlen. Sie beträgt nicht 1 Guld. für den Kopf; 2) aus der Land- und Vermögensſteuer, welche von Häuſern, Ställen, Magazinen, Fabriken, Mühlen, allem angebauten Landeigenthume, von baaren Kapitalien, niedergelegten Fonds und vom Viehe erfolgt; 3) aus der Acciſe, welche von der vom Kongreſſe erhobenen verſchieden iſt; 4) aus dem Verkaufe der Staatsländereien; eine reiche Quelle für Maine, das noch ohne die den Indianern vorbehaltnen Ländereien, die doch künftig an den Staat fallen werden, über mehr als 6,700,000 Acres ungemeſſenen Landes verfügen kann. Von 1785 bis 1795 waren 4,509,808 Acres für die Summe von 2,788,020 Guld. verkauft; und 5) aus den Lotterien. Außer den Staatsabgaben hat indeß der Bürger von Maine noch zu tragen: 1) Grafſchaftstaxen, die jährlich auf der Generalverſammlung der Grafſchaften feſtgeſetzt werden; 2) Ortſchaftstaxen oder Kommunalabgaben, die ſich mit den Countytaxen bei weitem höher als die Staatsabgaben belaufen, und 3) Unionsabgaben. Dieſe beſtehen in den Zöllen und Tonnengelde, in der Acciſe und in der Auflage auf Grundſtücke. Die Zollabgaben an die Union beliefen ſich 1793 auf 115,470 und 1796 auf 193,974 Guld. Netto. Der Zolldiſtrikte waren 9. Uebrigens ſteht das Finanzweſen des Staats unter dem Schatzmeiſter und Generaleinnehmer, die ſowohl die Ausgaben als die Einnahmen unter den Auſpicien des Gouverneurs verwalten, und verbunden ſind, den beiden Kammern Rechenſchaft abzulegen.

Die Miliz von Maine iſt unter 6 Diviſionen vertheilt: 1810 machte ſolche 25 108 Köpfe aus, und war unter 21 Regimenter vertheilt. Feſtungen beſitzt der Staat nicht; nur iſt der Haven von Portland mit einigen Werken umgeben. Die alten Forts ſind ſämmtlich eingegangen.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat Maine zerfiel 1810 in 8 Grafſchaften oder Bezirke, die zuſammen 288 Townſhips oder Ortſchaften enthielten; ſeitdem iſt aber noch die 9. County, die von Penobſcot, hinzugekommen.

1) Die Grafſchaft Washington.

Die nordöſtlichſte Grafſchaft der Vereinigten Staaten. Sie gränzt im N., durch die Albanykette getrennt, an Canada, im O. an Neubraunſchweig, wo die Gränzen durch die bekannte Regulirungskommiſſion von 1798 dergeſtalt feſtgeſetzt ſind, daß der Paſſamaquoddi ſelbige bis zum See Kawakuſaki macht, und ſolche dann einer, etwa unter 309° öſtl. L. gezognen, geraden Linie folgt, im S. an den Atlantiſchen Ocean, im S. W. an Hancock, im N. W. an Penobſcot, und hat in dieſen Gränzen einen Flächeninhalt von 275 Q. Meilen, die indeß 1810 erſt 7,876, 1791 nur 2,758 Einw. zählten. Das Land iſt größtentheils eine undurchdringliche Wildniß, die im N. von dem St. Johns und deſſen Zuflüſſen, dem grünen Fluſſe, welcher von N. herabfließt, dem Jaques und andern geringern Flüſſen durchſchnitten wird. Im S. O. hat ſie als Gränzfluß den durch den See Kawakuſaki gehenden Paſſamaquoddi, und den Schoodiak, der dieſen aufnimmt, dann die Schoodiakſeen, 3 an der Zahl, die ſämmtlich unter einander verbunden ſind, und die Küſtenflüſſe Cobscook, Machias und Chandler. Die Küſte iſt ſehr zerriſſen, und in unendlich viele kleine Baien und Buchten zertheilt, wovon die Paſſamaquoddibai nur zum Theil, die beiden Machias- und die Pleaſantbai ihr ganz zugehören. Aus dieſen Baien wird ein bedeutender Holzhandel getrieben, indem die Waldungen reichlich Maſten und Stabholz zur Ausfuhr darbieten, auch mehrere Sägemühlen am Paſſamaquoddi und Machias vorhanden ſind. Der Landbau iſt Nebenſache: bis jetzt iſt wenig Land in Kultur gelegt, und was man bauet, beſteht hauptſächlich in Gerſte, Hafer, Erbſen und Bohnen: das Mehl zum

Brodte muß zugeführt werden. Auch iſt die Viehzucht unbeträchtlich. 1792 hatte die Grafſchaft erſt an Ackerlande 601, an Graslande 1,035, an Salzmarſchen 692, an Wieſengründen 417, an Waiden 1,511, an Walde 43,541 Acres abgetheilt, und der Viehſtand belief ſich auf 59 Pferde, 361 Schweine und 1,316 Stück Rindvieh, Angaben, die indeß für den jetzigen Zuſtand der Dinge nicht mehr paſſen. Außer der Holzbenutzung beſchäftigen ſich die Einwohner vorzüglich mit dem Fiſchfange, — der Stockfiſchfang, der im Mai und Junius getrieben wird, unterhält 403 Laſten, — und mit dem Handel und der Schifffahrt: 1766 gehörten zu den Häven der Provinz 1,272 Tonnen, und die Einfuhrzölle warfen rein 3,542 Guld. ab. In dieſer County hält ſich noch ein Reſt der Paſſimaquoddi-Indianer am Pleaſant auf, und beſitzt ein eignes Dorf; er iſt anſäſſig, treibt Maisbau, Jagd und Fiſcherei u. ſ. w.

Machias (Br. 41° 20), Hauptſtadt der Grafſchaft, an der Machiasbai, die einen vortrefflichen Haven macht, und an der Mündung des gleichn. Fluſſes, der nahe an derſelben Waſſerfälle macht. Sie enthält 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Poſtamt, 1 Zollamt, 1 Akademie und 1820 2,033 Einw., die freilich ſehr zerſtreut an dem Fluſſe umherwohnen. Die Stadt treibt einen ſehr ausgebreiteten Handel, beſonders mit Brettern und Stabholze. Es ſtehen an dem Fluſſe 22 Sägemühlen, die jährlich 10 Mill. Fuß verſchneiden. Die Fiſcherei iſt nicht ganz unbedeutend: 1796 gehörten zu dem Haven 244 Tonnen, die bloß auf den Stockfiſchfang ausliefen. — Jonesborough oder Chandlersville, am Chandler, mit 553; Columbia, am Pleaſant, mit 518; Addiſon, mit 399; Harrington, an der Narraguasbai, mit 469 Einw. und 1 Poſtamte; Cherryfield mit 181; Steuben, an der Parrettsbai, mit 552; Eaſtport, an der Mündung des Cobscook in die Paſſamaquoddibai, mit 1,511 Einw. und einem vortrefflichen Haven, in welchem die Fluth 25 Fuß hoch tritt, und zu welchem 1816 nicht weniger als 7,375 Tonnen gehörten; die Ausfuhr an Stab- und anderem Holze iſt ſehr beträchtlich, ſo wie der Stockfiſchfang; und Calais, mit 372 Einw.; benannte Townships, 18 hatten 1810 noch keinen Namen.

Mooſe-Island, Eaſtport gegenüber, im Paſſamaquoddibuſen; Deer-Island, im N. O. und Campobello, im S. O. von Mooſe Island, drei Eilande in

der Paſſamaquoddibai, alle drei bewohnt und mit kleinen Häven. -- Manan oder Grand-Manan, ein Eiland, im S. O. der Grafſchaft, am Eingange der Fundybai, unter 44° 48′ Br. und 310° 51′ L., 2 Q. Meilen groß, mit ſteilen hohen Ufern, fruchtbarem Erdreiche und hohem Walde. Sie hat einige gute Ankerplätze, iſt aber nicht bewohnt. Um ſie her liegen die Eilande Long, Great Duck, Whitehead, Three Islands, die einen guten Haven bilden, und Seal. — Croß, Parſon, Evans, Waas und Little-Manan, kleine Eilande, hart an der Küſte.

2) Die Grafſchaft Hancock.

Sie war vormals mit Penobſcot verbunden und machte mit derſelben nur eine Grafſchaft aus: letztre hat ſich indeß davon getrennt und zu einer eignen Provinz erhoben. Sie gränzt im N. an Penobſcot, im O. an Washington, im S. an den Ocean, im W. an Lincoln, iſt 87,50 Q. Meilen groß, und zählt gegenwärtig 51,088 Einw., 1810, mit Einſchluſſe von Penobſcott, erſt 30,031. Ein gewelletes Land, über deſſen Oberfläche ſich ein Paar geringe Berggruppen, die Scuttok im O., die Penobſcot im W. des Penobſcotfluſſes, erheben; die Küſte gewaltig zerriſſen. Sie bildet die Frenchmanbai, in welche ſich der Taunton wirft, die Unionbai, worin ſich der Unionfluß mündet und die große Penobſcotbai mit der Bucht von Belfaſt, die die Mündung des Penobſcot macht. Vor dieſen Baien liegen eine Menge größerer und kleinerer Eilande, und über dieſe Eilande ſchweben häufig dicke Nebel, die ſich über die ganze Küſte verbreiten. Dieſe hat zum Theil ſchlechtes, unfruchtbares Land, das wenig mehr, als Tang und Salicornien hervorbringt; aber tiefer einwärts beginnt, längs der Belfaſtbai und längs dem Penobſcot ein reicher, fruchtbarer Boden, der zu jeder Kultur geſchickt iſt: man bauet beſonders Winter- und Sommerroggen, 2 Arten von Gerſte, die malt und bald barley, wovon letztre wohl 21 Buſhels von dem Acre giebt; Waizen, der doch nicht ſtark gebauet wird, Mais, Kartoffeln und ſehr große Kürbiſſe. Die Viehzucht iſt bei dem guten Wieswachs beträchtlich; auch hält man hier ſchon Schaafe, deren Wolle im Hauſe verwebt wird. 1792 hatte Hancock, doch mit Einſchluſſe von Penobſcot, wo aber erſt wenige Anpflanzungen waren, an Kornlande 2,097, an Graslande 6,134, an Salzmarſchen 685, an Wieſen 721, an Waiden 4,760 Acres in Kultur; der Waldungen waren

171,435 Acres und an Pferden 82, an Rindvieh 5,095, und an Schweinen 1,686 Stück abgeſchätzt. Das Meer, an der Küſte, wimmelt von Fiſchen, beſonders von Makrelen, Stockfiſchen und einer Art von Häringen (Gaſparot, wahrſcheinlich unſer Strömling?); auch giebt es viele Hummer, eßbare Muſcheln, und auf den Eilanden Robben; doch wird die Fiſcherei nicht mit dem Eifer getrieben, als ſie wohl ſollte und zum Stockfiſchfange waren 1796 erſt 286 Tonnen eingeſchrieben. Der Lachsfang iſt beſonders im Penobſcot wichtig. Aber auch hier beſchäftigt der Holzverkehr noch einen großen Theil der Einw., obgleich gegenwärtig der größere Theil des Waldlandes durch die Trennung von Penobſcot verloren gegangen iſt: indeß macht die Mündung des Penobſcot doch den Haven jener County aus, und alles Holz, was aus derſelben zur Ausfuhr kömmt, geht den Penobſcot herunter. 1796 gehörten zu den Häven der County überhaupt 11,507 Tonnen und die Ausfuhr hatte 1793 59,542 Guld. betragen, die jetzt vielleicht um das Vierfache geſtiegen iſt. 1792 waren 82 Mühlenwerke, größtentheils Sägemühlen, und 1 Potaſcheſiederei vorhanden, auch wurde Schiffbau getrieben.

Caſtine (Br. 44° 24′, L. 308° 48′), Hauptſtadt der County. Sie liegt auf einer hervorſpringenden Landſpitze, auf dem Oſtufer des Penobſcot, hat 1 Kirche der Kongregationaliſten, 1 Gerichts-, 1 Zoll- und 1 Poſthaus, 1 Freimaurerloge, und 1,036 Einw., die ſich meiſtens vom Handel und der Schiffahrt nähren. Der Haven iſt vortrefflich, hat 18 bis 20 Faden Tiefe, wird durch einige kleine Inſelchen geſchützt und iſt das ganze Jahr hindurch zugänglich. Um ihn zu ſchützen, ſind gegenwärtig einige Werke angelegt; aber das Fort George, das an der Südſeite des Havens ſich erhob, iſt ganz verfallen. Zum Haven gehörten 1793 5,876, 1810 aber 18,016 und 1816 24,044 Tonnen. — Penobſcot, Stadt und Haven, auf der Oſtſeite der gleichn. Bai, mit 1 Kirche der Kongregationaliſten und 1,302 Einw., die ſich vorzüglich vom Handel, Schiffahrt und der Fiſcherei nähren. Die Tonnenzahl der Schiffe ſteckt unter der von Caſtine. — Eddington, mit 205, Gouldsborough, mit 471, Isleborough, mit 583, Stateslands, mit 71, Frankfort, mit 1,493, Dixmont, mit 337, Proſpect, mit 1,300, Belfaſt, mit 2 Kirchen und 1,574, Northport, mit 780, Lincolnville, mit 1,013, Greene, mit 702, Knox, mit 214, Lincoln, mit 224, Jackſon, mit 275, Washington, mit 212, Swan Tract, mit 251, Sea Gore, mit

189, Orland, mit 480, Sullivan, mit einem Haven, an der Frenchmanbai, Trenton, an dem Unionsfluſſe, mit einem Haven, und 501, Sedgwick, an der Unionsbai mit 1,352, Surry, mit 360, Moriaville, mit 224, Blue Hill, unter dem gleichn. Berge, der ſich hoch über die Unionsbai erhebt, mit 658 Einw.; Ortſchaften. Die übrigen waren 1810 noch unbedeutend, oder hatten noch nicht einmal Namen.

Mount Deſart, ein großes Eiland, zwiſchen der Unions- und Frenchmansbai, $3\frac{3}{4}$ Q. Meilen groß und ſo hoch, daß es 15 Meilen weit geſehen werden kann. Die Küſten ſind mit Felſenriffen umgeben, das Innere hat einen ſehr fruchtbaren Boden, iſt aber noch ſtark bewaldet. Sie beſitzt 2 Haven Mount Deſart und Baßhaven, an welchen die Pflanzungen belegen ſind. Die beiden auf derſelben belegnen Ortſchaften heißen Mount Deſart, mit 1,047 und Eden, mit 614 Einw. — Deer-Isle, ein Eiland, im S. O. der Penobſcotbai, das etwa 1 Q. Meile groß iſt und durch das Edgemoggin Reach vom Feſtlande getrennt iſt. Sie hat den South-Eaſtharbour und eine Ortſchaft, die 1810 1,510 Einw. zählte. Zu demſelben gehören: Isle Haute oder Holt, Little Deer und Seal, die mit Deer-Isle eine Townſhip ausmachen. — Die Fuchsinſeln, aus Northern und Southern Fox-Island beſtehend, im S. W. der Penobſcotbai. Zwiſchen beiden liegt ein guter Haven, der Vinalhaven, wo vieler Stockfiſch getrocknet wird. Die Einw., an der Zahl 1,052, ſind Methodiſten und machen eine Townſhip aus. — Swan-Island, mit 51, Mark-Island, mit 5, Beach, mit 4, Spruce-Head, mit 23, Butter, mit 10, Eagle, mit 9, Hog, mit 6 und Pond, mit 11 Einw.; kleine bewohnte Eilande, an der Küſte. — Baker, bei Mount Deſart, Duck, Placentia, Long, Doria und Bear, vor der Unionsbai, und Woislow, im Penobſeotbuſen, kleine Eilande.

3) Die Grafſchaft Penobſcot.

Sie hat ſich erſt im Jahre 1816 aus dem nördlichen Theile der Grafſchaft Hancock konſtituirt, und gränzt im N. an Canada, im O. an Waſhington, im S. an Hancock, im S. W. an Kennebek, und im N. W. an Somerſett. Ihr Flächeninhalt wird auf 492,50 Q. Meilen geſchätzt; ſie iſt mithin die

größeſte, aber auch mit Waſhington die noch am wenigſten angebauete Provinz des ganzen Staats. Der ganze nördliche Theil iſt noch eine wahre Wüſte oder vielmehr ein dichter Wald, worin der St. Johns ſeinen Urſprung nimmt und ſich durch mehrere Zuflüſſe, die noch nicht einmal einen Namen haben, verſtärkt. Hier iſt es, wo die St. Johns= und Penobſcot=Indianer ihre Wohnſitze haben; auch entwindet ſich an einem Landrücken der Penobſcot ſeiner Quelle und nimmt ſeine vornehmſten Zuflüſſe, den Paſſadunky, Metawamkeg, Pascatagui, Puſhau und Kondeskeeg auf, bei deſſen Einfluſſe er den bekannten gleichnamigen Fall macht. Von dieſem Falle fangen die Niederlaſſungen der Europäer zu beiden Seiten des Fluſſes an, und hier erſt iſt der Anfang der Kultur gemacht. Doch waren die Pflanzungen noch ſo ſchwach bevölkert, daß 1820 die ganze Volksmenge der Grafſchaft, ohne die 577 Indianer, die theils am St. Johns, theils am Penobſcot ſich umhertreiben und ihre abgetheilten Jagdreviere haben, erſt 7,471 Köpfe betrug. Holzſchlagen und Potaſcheſieden iſt Haupt=, Ackerbau, Viehzucht, Jagd und Fiſcherei Nebengewerbe. Der Europäer lebt zum Theil nicht viel anders, als der Indianer.

Bangor, Hauptſtadt der Grafſchaft, auf dem Weſtufer des Penobſcot, der bis hierher Fahrzeuge trägt; nur wird die Schiffahrt im Winter durch den Froſt unterbrochen. Sie iſt gut gebauet, hat 1 Gerichtshaus, 1 Gefängniß, 1 theologiſches Inſtitut, welches unter dem Namen the Maine charity school 1818 eröffnet iſt, 1 Buchdruckerei, 1 Bank und 850 Einw., die ſich vom Landbau und Handel nähren. Bangor iſt ein Markt für die innern Theile von Maine, beſonders für die Indianer, die hierher Häute, Pelzwerk und andre ihrer Waaren bringen. Oberhalb Bangor bildet der Penobſcot eine große Inſel, die Marſhinſel, die mit hohem Holze bewachſen und ein Aufenthalt von Klapperſchlangen iſt. — Orono, mit 350, Hampden, auf der Weſtſeite des Penobſcot, mit 1,279 Methodiſtiſchen Einw. und Orrington, auf der Oſtſeite des Penobſcot, mit 1,341 Einw.; Townſhips. — Hitchcock, King und Auſtin, neue Pflanzörter. — Madauamkeag, der Hauptort der Penobſcotindianer, auf einer Landzunge zwiſchen dem Medawamkeg und Penobſcot, welche ſich unter 45° 18′ Br. vereinigen. Ihre Hütten oder Wigwams ſtehen dicht nebeneinander. Sie haben einen katholiſchen Prieſter unter ſich, und beſchäftigen ſich mit Maisbau, Jagd und Fiſcherei.

4. Die Grafſchaft Somerſet.

Dieſe neue Grafſchaft hat ſich ſeit 1808 konſtituirt und beſteht aus dem nördlichen Theile der vormaligen Grafſchaft Lincoln, der im N. an Canada, im O. an Penobſcot, im S. an Kennebek, im W. an Oxford gränzt. Sie erſtreckt ſich an beiden Seiten des Kennebek herauf, und hat in ihrem Centrum den großen Mooſeheadſee, der mehrere Inſeln trägt, aber auf ſeiner N. O. Seite noch nicht einmal hinreichend unterſucht iſt. Aus ihm entwickelt ſich der öſtliche Arm des Kennebek, der nach dem Zuſammentreffen mit dem Dead ſeinen Namen annimmt, und nachdem er den Auſtin aufgenommen, den großen Karriotunkkatarakt macht und nachdem er die Flüſſe Weſſeronſaëg und Sandy mit ſich vereingt, nach Kennebek übergeht. Er iſt die Pulsader der Provinz: beide Ufer beſitzen vortreffliches Land, und an denſelben liegen auch die Pflanzungen herauf, die ſich gegenwärtig immer weiter ausbreiten. Im N. W. entſpringt ein Arm des Chaudiére zu welchem die beiden Hauptſtraßen nach Quebek, von Hallowell und Bangor durch dieſe Grafſchaft ziehen; im N. O. hat ſie die Quellen des Migwudi, eines Quellenfluſſes des St. Johns. Allein die Umgegend dieſer Flüſſe iſt noch eine völlige Wildniß und liegt zum Theil für die St. Johnsindianer, als Jagdrevier. Die Volksmenge von Somerſet belief ſich 1810 auf 12,910 Individuen die in 37 Townſhips wohnten, und ſich mit Ackerbau, Viehzucht, Fiſcherei, Holzſchlagen und Pot- und Perlaſcheſieden beſchäftigten.

Norridgewock, Hauptſtadt der Grafſchaft, an beiden Seiten des Kennebek, ein aufblühender Ort, der 1810 1 Kongr. Kirche, 1 Gerichtshaus, 1 Gefängniß, 1 Poſtamt und 880 Einw. zählte und lebhaften Verkehr trieb. Ueber den Strom geht hier eine hölzerne Brücke. — Canaan, am Kennebek, mit vielen Sägemühlen und 1,275, Cornville, mit 504, Solon, mit 312, Madiſon, mit 686, Athens, mit 374, Harmony, mit 355, Palmyra, mit 188, Sebaſticook, am gleichen Fluſſe, mit 105, Eaſtpond, mit 44, Avon, mit 304, Anſon, mit 633, Fairfield, mit 1,348, Strong, mit 424, Starks, mit 828, Neu-Vineyard, mit 484, Neuportland, mit 4.., Curvo, mit 275, Emden, mit 351, Mercer, mit 562, Induſtry, mit 562, Freeman, mit 237, Vaſſal Right, mit 53 Einw., Townſhips.

5. Die Grafſchaft Kennebek.

Auch ein Theil der vormaligen großen Grafſchaft Lincoln die ſich ſeit 1799 von derſelben getrennt hat. Sie liegt an beiden Seiten des Kennebek, und gränzt im N. an Somerſet, im O. an Hancock, im S. an Lincoln, im S. W. an Cumberland, im W. an Oxford. Ein reiches, fruchtbares Land, das vom Kennebek und deſſen Zuflüſſen, worunter der Sebaſticook der ſtärkſte iſt, der Sagadahok aber nur auf einer Strecke die Gränzen berührt, bewäſſert wird; auch hat es verſchiedene Seen, iſt aber mit Ganzen doch noch wenig angebauet und nach allen Seiten im dichten Walde beſtanden. 1810 belief ſich die Zahl der Einwohner auf 32,564, die in 33 Townſhips wohnten.

Auguſta, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Kennebek, der bis hierher Schiffe von 100 Tonnen trägt. Sie hat 2 Kirchen, 1 Gerichtshaus, 1 Gefängniß, 1 Bank, 1 Poſtamt, und 1,805 Einw., die ſich vom Handel, Gewerben und Landbau nähren. — Hallowell (Br. 44° 16′), Stadt, am ſchiffbaren Kennebek, eine der blühendſten des ganzen Staats, mit 2 Kirche , 1 Akademie, 2 Buchdruckereien, 1 Bank, 1 Poſtamte, über 200 Wohnhäuſern, worunter viele von Backſteinen aufgeführt ſind, und 1810. 2,068 Einw., die mit Rindvieh, Schweinen, Mehl, Potund Perlaſche und Stabholze einen lebhaften Handel treiben. Der Fluß trägt bis hierher Schiffe von 150 Tonnen. — Waterville, eine kleine Stadt, am Weſtufer des Kennebek, der hier den Teconikfall macht, aber mit Sägemühlen und andern Manufakturanſtalten bedeckt iſt. Sie zählt 1,314 Einw., hat 1 Bank und Handel, auch ein literariſches und theologiſches Inſtitut, das ſeit 1818 von den Baptiſten gegründet iſt. — Gardner, mit 1,029, Pittſton, mit 1 Poſtamte und 1,018, Readfield, mit 1 Methodiſtiſchen und 1 Baptiſtiſchen Kirche und 1,306, Malta, mit 468, Clinton, mit 1,050, Vaſſalborough, mit 2,063, Unity, mit 798, Twenty five mile pond mit 192, Bridgestown, mit 214, Winslow, am Zuſammenfluſſe des Sebaſticook und Kennebek, mit vielen Sägemühlen, 1 Poſtamte und 658, Fairfax, mit 924, Beaver Hill mit 354, Harlem mit 939, Neuſharon, mit 944, Sidney, mit 1,558, Weſtpond-Plantation, mit 481, Belgrad, mit 996, Farmington mit 1,639, Temple, mit 482, Wilton, mit 770, Cheſterville, mit 430, Vienna, mit 417, Mount Vernon, mit 1,098, Rome, mit 585, Monmouth, mit 1,262,

Winthrop mit 1,444, Greene mit 1,277, Leeds mit 1,273, Wayne mit 819, und Fayette mit 804 Einw.; Townſhips.

6. Die Grafſchaft Lincoln.

Die jetzige Grafſchaft Lincoln macht nur den ſüdlichen kleineren Theil des vormaligen Lincoln aus, und gränzt im N. mit Kennebek, im O. mit Hancock, im S. mit dem Atlantiſchen Oceane, im W. mit Cumberland. Sie iſt nur noch 55 Q. Meilen groß. Die Küſte iſt mit Felſenriffen umgeben, und ſehr zerriſſen: ſie bildet die St Johns- und Sheepscutbaien, und hat die Mündungen des Kennebek, des Medumuk und St. George, die das Land bewäſſern, und wird durch den Sagadahok von Cumberland geſchieden. Das Innere liegt hoch und iſt mit vielen Hügeln beſetzt, worunter der Madumbedeag und Penobſcot, welcher nach Hancock fortzieht, aber der Boden vorzüglich: man bauet vielen Roggen, Mais, Gerſte und Flachs, hält eine beträchtliche Viehzucht, indem man in ihrem aormaligen Umfange 1792 ſchon 1,386 Pferde, 16,718 Stück Rindvieh und 6,679 Schweine zählte, und betreibt Fiſcherei, Kalkbrennerei und Holzhandel; doch liegt noch ein großer Theil des Bodens unbenutzt, 1792 waren erſt an Kornlande 7,841, an Graslande 21,260, an Salzmarſchen 2,566, an Wieſen 2,394 und an Waiden 22,310 Acres in Kultur genommen, und 409,091 lagen als Wald und unbenutzt. Das Meer iſt reich an Stockfiſchen, Hummern und Muſcheln, die Flüſſe an Lachſen, Alſen und Alewives. 1796 wurden 1,186 Tonnen zum Fiſchfange verwendet, und überhaupt beſaß die Grafſchaft 31,394 Tonnen; die Ausfuhr belief ſich auf 148,306, die Zölle auf 54,684 Guld. Zur Beförderung der Schifffahrt auf dem Georgenfluſſe iſt der Neu-Meadow-Riverkanal vorgerichtet. Die Volksmenge belief ſich 1820 auf 63,192, 1810 erſt auf 42,992 Individuen und war fortdauernd im Steigen. Der Townſhips waren 1810 36.

Wiscaſſet, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Sheepscut, $2\frac{8}{10}$ Meilen vom Meere entfernt. Sie enthält 1 Kongregationalkirche, 1 Akademie, 1 Gerichtshaus, 1 Gefängniß, 1 Bank, 1 Buchdruckerei, worin eine Zeitung herausgegeben wird, 1 Poſtamt, über 400 Häuſ. und 1820 2,131 Einw. die ſich meiſtens von Rheederei und Handel nähren. Der Haven iſt tief, weit, vor den Winden geſchützt und das ganze Jahr hindurch zugänglich: zu demſelben gehörten 1815 18,429 Tonnen. Hier und zu Portland werden abwechſelnd die Di-

ſtriktsgerichte der Union gehalten. Wiscaſſet macht einen Theil der vormaligen Townſhip Pownalborough, die jetzt in 3 Ortſchaften getheilt und deren Namen verſchwunden iſt, aus. — Bath (Br. 43° 55′, L. 307° 49′), Stadt, an der Mündung des Kennebek und dem Neu-Meadow-River; lebhaft, mit 2 Kongr. und 1 Bapt. Kirche, 1 Akademie, 2 Banken, 1 Zollamte, und 2,491 Einw., die Rheederei und Handel treiben, beſonders iſt der Holzverkehr beträchtlich. Zu dem Haven gehörten 1815 20,628 Tonnen. — Woolwich, auf dem Oſtufer des Kennebek, worüber eine Fähre geht, mit einigen Sägemühlen, Schiffbau und 1,050 Einw; Dresden, mit 1,095 Einw.; Georgetown, an der Mündung des Kennebek, mit 1 Kirche und 1,998 Einw., die zum Theile auf den zu ihr gehörigen Eilanden Parkers, mit Rodgersbai, Arrowſick und Stage, in der Sheepscutbai, wohnen; Bowdoinham, am Kennebek, mit 1,41? Einw., meiſtens Baptiſten; Litchfield mit 1,847, Topsham mit 1,271, Lisbon mit 1,614, Lewiſton mit 1,038, Bowdoin mit 1,649, Wales mit 471, Warren mit 1,443, Cushing mit 582, und Friendſhip mit 480 Einw.; Townſhips. — Waldonborough, eine Stadt, am Ende der Broadbai, und in der Nähe des St. Georgenwaldes, der wegen ſeiner Maſten bekannt iſt. Sie zählt 2,160 Einw., worunter ¼ Deutſche ſind, hat Schiffbau und einen Haven, wozu 1816 19,882 Tonnen gehörten. — Thomaſton, eine Stadt, an der Mündung des St. George in die Weſtſeite der Penobſcotbai und unter dem Berge Madumbedeag. Sie hat 1 Kongreg.- und 1 Baptiſtenkirche, 1 Poſtamt und 1820 2,551 Einw., die mehrere Sägemühlen unterhalten, und ſich vom Schiffbau, von der Rheederei, vom Fiſchfange, vorzüglich aber vom Kalkbrennen nähren; es ſind hier 30 bis 40 Brennereien, die jährlich 50,000 bis 70,000 Fäſſer zur Ausfuhr liefern. 1794 beſaßen die Einw. 1 Brigantine, 2 Schooner und 9 Jachten. — St. George, am gleichn. Fluſſe, unweit Thomaſton, mit 1,168, Camden mit 1,607, Union mit 1,266, Hope mit 787, Appleton Ridge mit 316, Boothbai mit 1,522, Briſtol mit 2 Kongr. Kirchen, 1 Landungshaven und 2,753, Edgcomb mit 1,283, Nobleborough mit 1,206, Neumilford mit 787, Neucaſtle mit 1,232, Jefferſon mit 1,205, Whitefield mit 995, Montville mit 864, Palermo mit 761, Patricktown mit 138, Collemore mit 46, Medomac

mit 121 und Montville-Plantation, mit 130 Einw.; Townſhips.

Matinik, Matinicus, St. George, Manhagin, Damiscove und Sanive; kleine Eilande an der Küſte.

7. Die Grafſchaft Cumberland.

Dieſe Grafſchaft war vormals viel größer, ehe ſie den nördlichen Theil an Oxford abgegeben hatte; doch iſt ſie noch, nebſt Lincoln, die am beſten angebauete und am ſtärkſten bevölkerte Provinz des Staats. Sie gränzt im N. an Oxford, im N. O. an Kennebek, im O. an Lincoln, im S. an den Ocean, im W. an York und enthält ein Areal von 174 Q. Meilen, das 1810 von 42,831 Einw., in 24 Townſhips bewohnt wurde. Die Oberfläche iſt gewellet, und erhebt ſich von der Küſte ab, gegen einen Landrücken, der ſich um den See Sebago ſchwingt; im O. fließt der Sagadahok, der ihre Gränze mit Lincoln macht, im W. der Saco, der ſie von York trennt; Küſtenflüſſe ſind der Preſumſcutt, der Abfluß des Sebago, und Royals-River; im Innern fließen der Songo oder Crooked, welcher in den See Sebago fällt, und der Little Androscoggin, welcher dem Sagadahok zueilt. An der Küſte breiten ſich die weite, mit vielen Inſelchen beſäete und durch Small-Point und Kap Elizabeth geſchloſſene Cascobai und zwiſchen Eliſabeth und East-Point die Black-Pointbai aus. Auch hier iſt das Geſtade zuweilen von Nebeln bedeckt, das Klima kalt, aber geſund. Der fruchtbare Boden iſt einer großen Kultur von Cerealien ſehr günſtig, und liefert guten Waizen, Roggen, Mais und Kartoffeln: 1792 waren an Kornlande 8,012, an Graslande 21,940, an Salzmarſchen 2,750, an Wieſen 1,979, an Waiden 27,264 Acres in Kultur gelegt, und 215,037 Acres waren zu Wald vermeſſen, der ſchöne Weimouthfichten, anderes Nadelholz, ſchwarze Zuckerbirken, Zuckerahorn und am Preſumſcutt prächtige Eichen liefert; auch findet man den wohlriechenden Storax (liquidamber peregr:) häufig. Mit den Forſten wird aber eben ſo ſorglos verfahren, wie im übrigen Nordamerika, und das Sweetjen drohet allen Wäldern den Ruin. Nahrhafte Wieſen begünſtigen die Viehzucht, die 1792 an Pferden 1,644, an Rindvieh 13,680 und an Schweinen 4,620 Stück zählte, gegenwärtig indeß verhältnißmäßig ſehr zugenommen hat: es wird etwas Schaafzucht getrieben, und an den Küſten Fiſcherei: auf

den Stockfiſchfang ſendet die Hauptſtadt 1,500 Tonnen. Die ſchöne Cascobai iſt mit mehrern Häven umgeben, zu welchen 1796 19,411, 1816 ſchon 32,599 Tonnen gehörten, und aus welchen die Ausfuhr 1793 293,342 Guld. betrug. 1792 wurden 105 Korn- und Sägemühlen, 5 Walkemühlen, 20 Pott- und Perlaſcheſiedereien, 1 Eiſenwerk und 2 große Whiskybrennereien gezählt.

Portland (Br. 43° 39′, L. 307° 14′), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft, Reſidenz des Gouverneurs, Verſammlungsort der Geſetzgebung, Sitz des Obergerichts und der Centralbehörden. Sie breitet ſich auf der Südweſtſeite der Cascobei auf einer ¼ Meile langen Landzunge aus, beſteht aus 1 Haupt- und mehrern Nebenſtraßen, hat viele elegante, zum Theile aus Backſteinen gebauete Häuſer, 8 Kirchen, wovon den 3 Kongregationaliſten, 2 den Baptiſten, 1 den Episkopalen, 1 den Methodiſten nnd 1 den Quäkern zugehören, 1 Armenhaus, 1 Akademie, 2 Banken, 1 Aſſekuranzgeſellſchaft, 2 Buchdruckereien, die beide Zeitungen debitiren, gegen 900 Häuſ. und 1820 8,531, 1810 erſt 7,169 Einw. Der Haven iſt ſicher und faſt das ganze Jahr hindurch zugänglich, aber nicht groß: er und die Stadt werden durch die Forts Prevel und Scammel, auf der Oſtſeite durch Fort Burrows geſchützt. Vor dem Haven ſteht auf einer Landſpitze Portland-Head, ein 72 Fuß hoher Leuchtthurm, und auf der Spitze von Mount Joy eine 70 Fuß hohe Sternwarte, wovon man eine prächtige Ausſicht über Stadt, Haven und Cascobai hat. Zu dem Haven gehörten 1818 27,770 Tonnen, und Portland galt im Range für die 8. Handelsſtadt der Union. Ihre Hauptausfuhr beſteht vorzüglich in Schiffbau- und Stabholze, in Rindfleiſch, Fiſchen, Butter, Mehl und andern Landesprodukten. Rheederei und Fiſcherei ſind gleich bedeutend, aber Manufakturanſtalten im Großen noch nicht vorhanden. In neuern Zeiten ſind hier 1 Staatenhaus, 1 Gouverneurpallaſt und andre öffentliche Gebäude vorgerichtet; auch hat ſie die gewöhnlichen Grafſchaftsgebäude, 1 Gerichtshof, 1 Gefängniß u. ſ. w. Portland macht erſt ſeit 1786 eine eigne Stadt aus, und gehörte vormals zur Townſhip Falmouth. — Falmouth, im N. von Portland, an dem Preſumſcut und der Cascobai, durch welche der Falmouthkanal von dem Fore River zum Preſumſcutt führt, mit 2 Kongr.-, 1 Quäker- und 1 Methodiſtenkirche und 4,105 Einw.; Northyarmouth, an der Mündung des Royal River, mit vielen Kaufleuten und Handwerkern,

einem kleinen Haven, Schiffbau und 3,295 Einw.; Freeport, an der Cascobai, mit 2,184, und Pegybscott, mit 805 Einw.; Brunswyk, am Sagadahok, der hier einen Fall macht, woran viele Mühlen errichtet ſind; ſie hat 1 Brücke über den Fluß, das Bowdoin College, welches ſeit 1794 einverleibt und 1802 eröffnet, und womit eine Bibliothek von 5,000 Bänden verbunden iſt, einen kleinen Haven, woraus Holzhandel getrieben wird, und 2,682 Einw.; Pownal, mit 872, Durham, mit 1772 und Harpswell, auf der Halbinſel Merryconeag, mit einem guten Haven und 1,190 Einw; Scarborough, an der gleichn. Bai, mit 1 Haven, der Holzhandel treibt, und 2,094 Einw.; Cape Elizabeth, mit 1,415, Gorham, mit 2632; Baldwin, mit 546, Standiſh, mit 1,378; Gray, mit 1,310; Windham, am Sebagoſee, mit 1,613; Newglouceſter, mit 1,649; Minot, mit 2,020; Poland, mit 850; Bridgeton, mit 882; Raymond, mit 326, Thomſon Pond, mit 181 Einw. und einer kleinen Gemeinde von Shakers oder Zitterern, die ſich vom Landbau und Handwerken nähren; Harriſon, mit 439 und Otisfield, mit 912 Einw.; Townſhips.

Great Sebascadeang, gegen den tiefen und ſichern Newmeadowshaven über, der ſeit 1796 durch einen Kanal mit der Merrymeetingbai, worein ſich der Sagadahok mündet, in Verbindung geſetzt iſt, und der tiefen Cohnikbai, Little Sebascadeang und Balie, drei Eilande, die um die Merryconeagbucht her liegen und gut bewohnt ſind. — Birch, Gooſe, Bangs, Peak, Great Hog, Long, Great Jebieg, Couſin, kleine Eilande in der Cascobai, deren dieſe über 300 zählt.

8. Die Grafſchaft Oxford.

Dieſe neue Grafſchaft iſt ſeit 1798 aus den nördlichen Theilen von Cumberland und York gebildet: ſie gränzt im N. an Canada, wovon ſie die Albanykette trennt, im N. O. an Somerſet, im S. O. an Kennebek, im S. an Cumberland und York, im W. an Neuhampſhire. Ein großes Land, welches im N. noch eine bloße Wildniß darſtellt, und von dem Sagadahok mit ſeinen Zuflüſſen, worunter der Little Androscoggin, dem Dead, dem Saco und andern geringen Flüſſen bewäſſert iſt; auch hat es die Quellen des weſtlichen Arms des Kennebek und den großen Umbagogſee, worin ſich vom N. her der Magalloway

und der Kupſuctock werfen. Anbau findet man nur in den ſüdlichen Theilen des Landes, am Sagadahok, am Saco und an deren Zuflüſſen. Doch rückt die Kultur immer weiter vorwärts, da der Boden vortrefflich iſt, und alle Produkte, die man ihm anvertraut, reichlich wiedergiebt. Jagd, Pelz- und Holzhandel ſind mit der Pott- und Perlaſcheſiederei, die wichtigſten Beſchäftigungen der 17,630 Einw., die 1810 in 37 Townſhips wohnten.

Paris, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Little Androscoggin. Sie hat 1 Rathhaus, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, 2 Kirchen der Kongregationaliſten und Quäker, 1,320 Einw. und iſt erſt im Werden. — Buckfield, mit 1,251, Hebron, mit 1,211, Summer, mit 611, Fryburg, wo 1 Akademie errichtet iſt, mit 1,004, Waterford, mit 869, Norway, mit 1,010, Denmark, mit 436, Brownfield, mit 388, Lovell, mit 365, Hiram, mit 336, Porter, mit 292, Turner, am Sagadahok, der hier den 20 Meilen-Fluß aufnimmt, mit 1,129, Chandlers Gore, mit 9, Thompſontown, mit 24, Livermore, an Sagadahok, mit 1 Bapt., 1 Methodiſt. Kirche und 1,560, Hartford, mit 720, Dixfield, mit 403, Lunts Grant, mit 79, Holmanstown, mit 68, Webb Pond, mit 318, Jay, mit 1,107, Albany, mit 165, Eastandover, mit 264, Bethel, mit 975, Gilead, mit 215, Newry, mit 202 und Rumford, mit 629 Einw.; 5 Townſhips.

9. Die Grafſchaft York.

Die ſüdweſtlichſte des Staats, im N. an Oxford, im N. O. an Cumberland, im S. O. an den Atlantiſchen Ocean, im S. W. und W. an Neuhampſhire gränzend. Sie iſt ſchon ſeit 1653 zur County erhoben, und die älteſte des ganzen Staats: ihr Flächeninhalt beträgt aber nur 54,68 Q. Meilen. Das Land liegt hoch, und hat mehrere einzeln ſtehende Berge, worunter der hohe Agamenticus an der Küſte und der Bonabeag tiefer im Lande; im O. fließt der Saco, der den Little Oſſipee mit ſich vereinigt, und ſich, von Buxton an die Gränze mit Cumberland bildend, in die Black Pointbai ergießt; im W. bildet die Piscataqua die Gränze mit Neuhampſhire, und macht bei ihrer Mündung den Piscataquahaven. Küſtenflüſſe ſind: der Kennebuk und Mouſum, die beide der Wellsbai zueilen, und der York, der ſich bei der gleichn. Stadt in den Ocean wirft. Sonſt iſt die Küſte lange ſo zerriſſen nicht, als in den übrigen Theilen von

Maine, wohl aber mit Felſenriffen umgürtet, hat auch einige gute Häven, als Brabert, York, Cape Neddock, Wells und Winter-Harbour, letztren an der Mündung des Saco. Das Geſtade iſt, wie überall in Maine, mager und dürftig, aber weiterhin beſſert ſich der Boden, geht in guten Lehm über und liefert reichliche Aernten an Waizen, Mais, Roggen und Kartoffeln. 1792 rechnet Wolcott, jedoch mit Einſchluſſe der nördlichen an Oxford abgegebnen Ortſchaften, an Kornlande 10,621, an Graslande 24,582, an Wieſen 8,691, an Salzmarſchen 2,626, an Waiden 36,727 und an Waldung 205,569 Acres; an Vieh aber 1,951 Pferde, 17,377 Stück Rindvieh und 6,895 Schweine: die Schaafe waren nicht geſchätzt, es ſollen aber viele gehalten werden. Man zählte 162 Korn- und Sägemühlen, 3 Walkemühlen, 3 Eiſenwerke und 7 Pott- und Perlaſcheſiedereien, wovon jedoch manche auf Oxford kommen mögen. Holzſchlagen, Holzhandel, Schiffbau und Fiſcherei ſind wichtige Nebengewerbe. 1796 gehörten zu den Häven der Grafſchaft 13,799 Tonnen, und die Ausfuhr betrug 1795 125,340 Guld. An Einw. wurden 1810 41,877 gezählt, die in 21 Townſhips wohnten.

York (43° 8′), Hauptſtadt der Grafſchaft, an dem Fluſſe York, worüber eine Brücke von 270 Fuß Länge und 25 Breite führt, und der bis an ihre Kaien Schiffe von 250 Tonnen trägt. Sie beſteht aus zerſtreuten Häuſern, die um den Fluß her ſtehen, hat 2 Kongreg.-Kirchen, 1 Latein. und mehrere Elementarſchulen, 1 Gerichtshaus, 1 Gefängniß, 1 Zoll- und 1 Poſtamt, und 1810 3,046 Einw., die ſich meiſtens vom Ackerbau und etwas Handel nähren: zu ihrem Haven gehörten 1816 nur 1,470 Tonnen. Die county-courts werden abwechſelnd hier und zu Alfred gehalten. — Kittery, Stadt, am Piscataqua, mit 3 Kongreg.- und 1 Quäkerkirche, 2,019 Einw., einem kleinen Haven, Rheederei und Schiffbau. — Elliot, mit 1,650 und Wells, an der gleichn. Bai, mit 16 Säge-, mehreren Korn- und Walkemühlen und 1820 2,660 Einwohnern; Townſhips. — Kennebunk, eine neue Stadt, an der Mündung des gleichn. Fluſſes. Sie unterhält eine Bank, hatte 1820 1 Poſtamt und 2,490 Einw., die den ſtärkſten Handel in dieſer Grafſchaft und 1816 mit 11,741 Tonnen Rheederei trieben. — Arundel, Stadt, am Mouſum, mit 2,371 Einw., 1 Bank und lebhaftem Handel. — Biddeford, Stadt, am Saco, mit 1,563 Einw. einem Haven, der 1793 für 78,028 Guld. ausführte, 1 Poſtamte, Schiffbau, Rheederei und vielen Sägemühlen, die jährlich 4 Mill. Fuß Kiefern verſchnitten; das

alte Fort Saco iſt völlig ruinirt. — Lebanon, an der Piscataqua, wo 1 Akademie beſteht, mit 1,038 Einw.; die Umgegend iſt reich an Vitriol- und Schwefelkieſen, die aber ſchlecht benutzt werden; Berwick, an der Piscataqua, mit einer 1791 geſtifteten Akademie, 1 Poſtamte, 4,455 Einw. und ſtarkem Handel mit Maſten, Stab-, Bau- und Nutzholz, den ſie von dem gegenüber in Neuhampſhire liegenden Quamphegon betreibt; Shapliegh, an der Piscataqua, mit 2,362 Einw.; Newfield, mit 815, Sanford, mit 1,492, Alfred, mit 1,106 Einw., wo abwechslend mit York die county-courts gehalten werden; Lyman, mit 1,248 Einw.; Saco, an der Mündung des gleichn. Fluſſes, mit 2,492 Einw, einem Haven, der bedeutenden Handel treibt, 1 Bank und vielen Mühlen und andern umgehenden Werken; Parſonsfield, mit 1763, Limerick, mit 1177, Corniſh, mit 971, Waterborough, mit 1,395; Philippsburgh, mit 1,427; Buxton, am Saco, mit 2,334 und Limington, mit 1774 Einwohnern; Townſhips.

Richmond, Timber und Boon, kleine Eilande, der Küſte gegenüber. — Shoalds, eine Inſelgruppe, unter 42° 59′ Br., dem Piscataquahaven gegenüber. Bewohnt darunter ſind Hog, Smutty und Star, wovon jedoch die letztere zu Neuhampſhire gehört. Die Einw. ſind Fiſcher, und nähren ſich vom Stockfiſchfange. Zwiſchen den größern befindet ſich eine gute Rheede.

II.

Der Staat Neuhampſhire *).

1. Namen. Lage. Größe.

Neuhampſhire iſt einer der älteſten Staaten der Union und im Range der erſte. Kap. Smith befuhr zuerſt 1614 die Küſten dieſes Landes, das damals von Indianern aus dem Stamme der Abenakis bewohnt war; 1623 begannen die erſten Anſiedlungen in dieſem Staate, den man Anfangs Laconia nannte, und der nachher 1662 von Kapt. Maſon in Neuhampſhire umgetauft wurde, als es ſich von Maſſachuſetts, wovon es ſo lange unter dem Namen

*) History of New-Hampshire etc. by *Jerem. Belknap*. Dover 1812. New edition 3 Vol. 8. — *Phil. Carrigan's* Map of Newhampshire. Philadelphia. — The state of Newhampshire, by *Sam. Lewis*. Philadelphia 1813. — Newhampshire, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1796.

Norfolk eine Grafſchaft ausmachte, trennte, und 1679 ſeine eigne Regierung erhielt.

Es breitet ſich im nördlichen Theile der Vereinigten Staaten, zwiſchen 305° 9' bis 307° 4' öſtl. L. und 42' 41' bis 45° 11' nördl. Br. aus. Seine Gränzen ſind im N. das untere Canada, wo die Gränze längs der Albanykette, hier Landeshöhe genannt, hinzieht und 1789 abgemeſſen iſt, im O. Maine, im S. O. den Ocean, im S. Maſſachuſetts und im W., wo der Connecticut ſie bezeichnet, Vermont.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Schmidt 446,91 geogr. oder 9,491 Engl. Q. Meilen. Eben ſo hoch beſtimmen ſie Morſe und Warden, Birnbeck aber nur auf 8,500 Engl. Q. Meilen oder 5,440,000 Acres, wogegen ſie nach der erſtren Angabe deren 6,074,240, wovon 100,000 unter Waſſer ſtehen, enthalten würde. Ebeling berechnet ſie nach Holland's Charte, mit Morſe auf 446,90 Q. Meilen, wovon er ebenfalls 7 Q. Meil. für Waſſer in Anſatz bringt.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Neuhampſhire lehnt ſich unmittelbar an die öſtliche Gebirgsmaſſe: es liegt hoch, höher als die öſtlichen Provinzen Neuengland's, und iſt überall mit ziemlich hohen Bergen und Hügeln bedeckt, die von N. O. nach S. W. ſtreichen, und zwiſchen welchen ſich reiche fruchtbare Thäler hinziehen. Dieſe Gebirgskonfiguration und die verſchiedenen Seen, die auf ſeiner Oberfläche überall aufſtoßen, haben dem Lande den Namen der Amerikaniſchen Schweiz erworben, den es doch ſehr mit Unrecht führt. Von jener erhabnen Natur, die den Reiſenden mit Staunen füllt, findet ſich hier keine Spur! Die nur $3\frac{1}{2}$ Meile lange Küſte iſt zwar wenig eingeſchnitten und zerriſſen, aber felſig und hügelig, hat mehrere vorſpringende Vorberge, wie Froſt-, Rye-, Locks-, Philbrick-, Boars-, Great-Boars- und Hampton-Head oder Point, aber nur einen einzigen guten Haven in der Mündung der Piscataqua. An derſelben wechſeln Sand und ſalziges Marſchland ab; weiterhin, wo der Boden ſich höher erhebt, wird die Oberfläche reicher, beſſer: ihre Beſtandtheile ſind Lehm, Mergel, Thon und Sand, mehr oder weniger gemiſcht, und mit einer dicken Lage vegetabiliſcher Erde überzogen, die nur flächer auf dem Granite der Ge-

birge, aber doch mächtig genug aufliegt, um den hohen Baumwuchs zu befördern. Ueberall iſt der Boden an den Gewäſſern trefflich; entfernt von denſelben giebt es ſtrichweiſe ſchlechtere und dürre Striche.

Die Gebirge, die Neuhampſhire durchziehen, ſind die Fortſetzung des Albanygebirgs, nicht eigentlich Ketten, wie jenes, ſondern größere und kleinere Gruppen, die meiſtens ohne Zuſammenhang daſtehen, aber doch ihrer Gebirgsart nach zuſammengehören, und nur ein und daſſelbe Gebirge ausmachen. Die weißen Berge (white mountains) bilden eine Berggruppe zwiſchen dem Sagadahok und Saco, und erſtrecken ſich von 44° 5′ bis 44° 20′ Br.: ſie tragen die höchſte Spitze, nicht bloß unter den Bergen in Neuhampſhire, ſondern vielleicht aller Apalachen, den Waſhington, der ſich 6,000 Fuß hoch erheben, und einen großen Theil des Jahrs hindurch mit Schnee bedeckt ſeyn ſoll *). Auf der Weſtſeite, nahe an der Quelle des Saco, zieht ſich das Notch oder Gap hin, eiu Tiefthal, das die weißen Berge von einer andern Bergreihe, die nach W. zum Connecticut divergirt, trennt. Durch daſſelbe zieht die Heerſtraße von Lancaſter nach Portland, und man beſchreibt es als eine der maleriſchſten Partien von ganz Nordamerika. Südwärts vom Saco bis zum Winnipiſeogee ſieht man noch einige andre hohe Berggruppen, den Chocoma, die Rattleſnakes, mit der Devils Den, und Oſſippee; im W., zwiſchen den Quellen des Soco und dem Connecticut, die Gebirge Millen, Pondicherry und Mooſelock, welcher letztre noch immer 4,500 Fuß meſſen ſoll. Im S. des Winnipiſeogee ſind die Gebirge minder hoch, aber eben ſo gruppirt. Dahin gehören der Mount Major, hart am ſüdlichen Saume dieſes Sees, der Mooſe, im W., nahe am Connecticut, die beiden Nachbarn, der Mink und Kuarſarga, der Sunnapee, im S. des gleichn. See und der große Monadnok, zwiſchen Connecticut und Merrimak, der 3,254 Fuß emporſteigt. Weit niedriger ſind die Berge, die den Merrimak begleiten, und noch niedriger, die ſich an der Piscataqua herunterziehen oder an die Küſte drängen: ſie ſind unter dem Namen der blauen Hügel (the blue Hills) bekannt, und darunter

*) Man ſchätzte den Waſhington ſonſt über 10,000 Fuß hoch, aber Butter und Peck (Memoirs of the Acad. Vol. III. Nro. 43). haben durch Barometer-Beobachtungen ſeine Höhe auf 6,000 Fuß reducirt.

der Tuckawai, der Teneriff, der Saddleback, der Wartieburg die merkwürdigſten. Alle dieſe Gebirge ſind bis an die Gipfel bewaldet; ſelten ſieht man nackte Felſen. Einen Vulkan haben gegenwärtig die neuern Berichtgeber nicht gefunden, obgleich nach St. Jones *), der Weſt-River-Mountain, hart am Connecticut, 1730 und 1752 Feuer ausgeworfen aben ſoll.

Wie wir ſchon oben erwähnt haben, bildet das Geſtade längs Neuhampſhire nur einen brauchbaren Haven, die Mündung des einzigen Stroms, der dem Oceane innerhalb dieſer Provinz zufällt. Dieß iſt 1) die Piscataqua, eigentlich bloß Gränzfluß, welcher unter 43° 35′ Br., an der Gränze von Maine, aus dem Eaſt-Pondſee zum Vorſcheine kömmt, anfangs Salmon-Falls-River heißt, aber nach dem Katarakte bei Berwick den Namen verändert. Er macht von ſeiner Quelle an die Gränze mit Maine, immer eine ſüdöſtliche Richtung verfolgend, vergrößert ſich aus Neuhampſhire von W. her durch den Cocheco, bei deſſen Zuſammentreffen er auf einer Strecke den Namen Newichawannoc annimmt, und durch den Back, von S. her durch den Swamſcott, welcher letztre als ſein weſtlicher Arm angeſehen wird, und vor der Vereinigung mit dem Hauptſtrome einen See, die Little-Bai, bildet, worin die 3 Flüſſe Exeter, Lamprey und Oyſter zuſammentreffen, und die ſo tief iſt, daß ſie Schiffe von 500 Tonnen tragen kann, und wirft ſich dann durch eine weite Mündung, die der Piscataqua-Haven heißt, in das Meer. Er macht verſchiedene Katarakte und Stromſchnellen, und iſt ſo reiſſend, daß er nie zufriert. Bis zu ſeinem großen Falle, oder 4 Meilen von der Mündung, kann er mit großen Schiffen befahren werden; 2) der Merrimak oder Sturgeon. Er entſpringt unter dem Namen Pemiwagaſſet, an dem Mooſelockgebirge, unter 44° 8′ Br., geht nach S., und verſtärkt ſich durch den Bakers und den Abfluß des Newfound-Pond. Bei dem Zuſammenſtoßen mit dem Winnipiſeogee, dem Abfluſſe des gleichn. großen Sees, nimmt er den Namen Merrimak an, zieht weiterhin das Black-Water, den Mill, Contocock, Bowcock, Turky, Piscataquog, Crosby, Sounegon, Cohas an ſich; und geht nach Maſſachuſetts über. Er macht mehrere Waſſerfälle, wor-

*) Memorial of the Amer. Academy etc. Boston 1785. T. 1. p. 312.

unter die Nameskeeg= und Isle of Hookſet=Fälle die ſehenswürdigſten, wird jedoch bis an den erſtren Fall mit größern Fahrzeugen, und oberhalb bis in den See Winnipiſeogee mit Booten befahren; 3) der Connecticut, der Gränzfluß mit Vermont. Er entſpringt an der Landes-höhe, tritt unterhalb dem kleinen Monadnokberge auf die Gränze, macht eine Menge Waſſerfälle und Stromſchnellen, worunter der Fifteen=miles Fall, der Lower=Cohos, der Bellowfall, worüber eine kühne, 365 Fuß lange, hölzerne Brücke führt, und der Agarfan die bedeutendſten ſind, empfängt aus Neuhampſhire den Mohawk, den Upper=Amonooſuk, den Israel, Johns, Lower=Amonooſuk, Oliverians, Slowns, Mascomy, Sugar, welcher das Waſſer des Sunnapeeſees ihm zuführt und den Ashuelot. Die Waſſerfälle unterbrechen zwar die Schifffahrt, doch hat man an einigen Orten durch Kanäle ſolche herzuſtellen geſucht, ſonſt hilft man ſich durch Trageplätze; 4) der Sagadahok. Er ſtrömt aus dem Umbagog von Maine in Neuhampſhire, macht darin einen Bogen und geht wieder nach Maine über, nachdem er hier den Mooſe und Peapody an ſich gezogen hat; 5) der Saco. Er entſpringt am Paſſe von Notch, durchbricht die weißen Berge, nimmt den Ellis auf und geht ebenfalls nach Maine über; 6) der große Oſſipee, ein Fluß, der am Gebirge Oſſipee entſteht, nach O. fließt, durch den gleichn. See und nach Maine geht. — An Seen iſt das gebirgige Land reich: die vornehmſten darunter ſind: 1) der Winnipiſeogee oder Richmond, unter 43° 40, welcher etwa 4¾ Meilen lang, 1½ breit iſt, und durch eine tief eindringende Halbinſel, das Moultonboro=Neck, in 2 Theile zerſchnitten wird, wovon der nördliche die Malvinsbai genannt wird, auch mehrere Eilande, als Long, Rattle=Snake, Brown, Naſon, Cow trägt, und im O. mit einem kleinern See, Smith=Pond, in Verbindung ſteht, im S. aber durch den Winnipiſeogeefluß ſein Waſſer dem Merrimak zuführt; 2) der Umbagog, im N. O., wovon aber nur der weſtliche Theil hierher gehört. Durch denſelben geht der Sagadahok; 3) der Newfound=Pond, im W. des Pemiwagaſſet, worin er ſich ausgießt; 4) der Sunnapee, deſſen Waſſer der Sugar in den Connecticut gießt; 5) der Squam, im O. des Pemiwagaſſet; 6) der große Oſſipee=Pond; 7) der Province=Pond und 8) der Maſabeeſik=

Pond. — Von Kanälen ſind vorhanden: der Hamptonkanal, welcher aus der gleichn. Ortſchaft in den Merrimak geführt, aber bloß für Boote fahrbar iſt, der Kanal bei'm Waterqueechen-Fall am Connecticut, und der Kanal bei'm Nameskeech-Fall am Merrimak. — Heilquellen giebt es verſchiedne, meiſtens Stahlwaſſer, in einer Höhle der County Cheſter eine Schwefelquelle.

Das Klima von Neuhampſhire, zeichnet ſich durch ſeine Beſtändigkeit und Heiterkeit aus, obwohl das Land durch das beſondere Streichen der Gebirge vom N. nach S. W. den Nord- und Südwinden völlig bloßgeſtellt iſt; die Kälte dauert in der Regel von der Mitte September's bis Anfang Mai's, während welcher Zeit beſtändig geheizt werden muß; im September und October giebt es zwar nur leichte Fröſte, aber das Wetter iſt abwechſelnd, und im Novbr. folgt Froſt auf Thauwetter, Schnee auf Regen, und erſt im December ſetzt ſich das Wetter. Der Schnee fällt 2 bis 4 Fuß hoch und bleibt bis Ende Februar's liegen, und ſelten hat man gelinde Witterung, die auch nur ein paar Tage anhält, und dann ſehr ſtrengen Froſt folgen läßt. Der Februar iſt der kälteſte Monat, das Erdreich friert in demſelben wohl 3 bis 4 Fuß tief, und im Jan. 1821 fiel der Thermometer zu Keene in Cheshire auf 26° Reaum. unter 0. Im März herrſcht rauhe, ſtürmiſche Witterung; im April gehen die Flüſſe wieder auf, die vom November an gefroren geweſen, und der Schnee ſchmilzt. Mit dem Mai fängt der Sommer an; die heißeſten Tage hat der Auguſt. Der herrſchende Wind im Winter iſt der Nordweſt; die ſtärkſten und anhaltendſten Stürme kommen aus Nordoſt. Der Südweſt iſt warm. An der Küſte wechſeln See- und Landwinde regelmäßig täglich. Gewitter ſind im Sommer häufig, nicht ſelten von Hagelſchauern begleitet. Man hat ſtarke Nordlichter; Erderſchütterungen aber in einem Jahrhunderte kaum einmal. Der längſte Tag dauert 15 Stunden 30 Minuten. Die Luft iſt geſund, Schwindſuchten, Gichten und eine faulige Bräune die gemeinſten Krankheiten.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Das Land iſt erſt zum Theil angebauet, und die nördlichern Gegenden liegen faſt als Wildniß da, worin es nur auf einigen Punkten lichte zu werden beginnt: am

beſten ſind die Küſte, obgleich gerade da nicht der einträglichſte Boden zu finden iſt, und die Umgebungen des Merrimak und der Piscataqua kultivirt.

Ackerbau iſt der erſte Nahrungszweig. Man betreibt ihn, wie im ganzen nördlichen Amerika. Man bricht Land aus der Waldung auf, läßt es ſolange tragen, bis es ganz ausgeſogen iſt, und ſchreitet dann von Neuem zum Aufbrechen. Erſt ſeit den neueſten Zeiten bringt man Dünger auf das Feld, und hat eine feſte Bewirthſchaftung hie und da eingeführt. Die vornehmſten Cerealien, die hier gebauet werden, ſind Waizen, Mais und Gerſte: erſtrer gedeihet vorzüglich am Connecticut, wo man zuweilen 40 bis 50 Buſhels auf dem Acre gewinnt, und in der Regel 20 erhält: Mais ſchüttet 30- bis 40fältig. Auch kommen Winterroggen und Gerſte gut fort. Andre Feldfrüchte ſind Hülſenfrüchte, Flachs und Hopfen, deſſen Anbau ſich immer mehr ausbreitet. — Die Gärten ſind mit den gewöhnlichen Gartenfrüchten, beſonders mit Rüben, Möhren und Kartoffeln angefüllt. Die Weiber machen überall die Gärtner. Obſt wird viel gezogen, beſonders Aepfel und Birnen, wovon Cyder bereitet wird, welches in dieſem Staate das Hauptgetränk iſt. Außerdem hat man einiges andre Obſt, es kömmt indeß am Geſchmacke dem Europäiſchen nicht gleich; auch hält man nicht ſehr viel auf die Anziehung guter Sorten, wenn nur die Menge da iſt. Eine Entſchädigung gewähren die vielen Waldbeeren. — Ueberall ſind die Gebirge, die Hügel, und große Strecken der Niederungen, mit trefflichem Holze beſtanden, und das Holz noch eine Hauptquelle des Nationaleinkommens: es giebt Fichten, die eine Höhe von 120 bis 200 Fuß erreichen und zu Maſten dienen. Belknap führt eine Liſte von 40 Forſtbäumen und 26 Abarten von Geſträuchen auf, die indeß bei weitem nicht vollzählig iſt. Die Weimouthkiefern heißen vorzugsweiſe Maſtfichten (mast pines); ſie gedeihen am ſchönſten am Ufer der Piscataqua und des Merrimak, ſind aber ſchon ſehr dünne geworden. Von Eichen findet man vorzüglich 4 Arten. Aus dem Ahorn wird Zucker gewonnen. Unter den wildwachſenden Früchten ſind Haſelnüſſe, wilde Reben, Fuchsreben, Gicht-, Moos-, Heidel-, Stachel-, Brom- und Himbeeren am häufigſten: man hat 2 Arten Erdnüſſe (helianthus tuberosus und glycine apios),

die beide ſchmackhaft ſind und deßhalb aufgeſucht werden. Man benutzt den Wachsſtrauch hie und da, um daraus Lichter zu verfertigen, die Ginſeng zur Ausfuhr, und mehrere Arten von Stauden und Kräutern, theils zur Farbe, theils zu Arzneien. Unter den Raubthieren iſt der Wolf am gemeinſten: da derſelbe den Schäfereien ſo nachtheilig iſt, ſo ſteht auf ſeinen Kopf eine Prämie von 40 Gulden. Dann ſind gemein, rothe und graue Füchſe, ſchwarze Luchſe, Bergkatzen, Skunks, Fiſchottern, Minxe, Marder, Wieſel, Fiſcherwieſel, ſchwarze Bären, Waſchbären, Maulwürfe, verſchiedene Arten von Eichhörnchen, aber ſelten, Wolferenen, Biber, Elenne und Virginiſche Dammhirſche. Die Jagd iſt Jedem erlaubt; doch wird das meiſte Pelzwerk von den wenigen Indianern in den Handel gebracht. Die wilden Kalekuten findet man nur noch in den Wildniſſen, dafür giebt es viele Wandertauben, Droſſeln und Waſſergeflügel. Unter den Schlangen iſt die Klapperſchlange die gefährlichſte: ſie lebt vorzüglich auf den Eilanden im Merrimak, Connecticut und Winnipiſeogee. — Die Viehzucht iſt ſchon ganz beträchtlich, und breitet ſich immer mehr aus. Das erſte Rindvieh führte Maſon 1633 aus Dänemark ein: die fetten Wieſen des Landes ſagen ihm ſehr gut zu, und das Neuhampſhire-Vieh gilt für eins der beſten in der Union. Man unterhält eine ſtarke Milchwirthſchaft, und führt viele Maſtochſen, theils nach Boſton, theils nach Weſtindien. Weniger beträchtlich iſt die Pferdezucht: man kann auf 20 Stück Rindvieh nur 1 Pferd rechnen, wie man denn das Pferd bloß zum Reiten braucht, und den Ackerzug dem Ochſen überläßt. 1796 fand man bei der Schäzzung Pferde über 3 Jahre 11,895, Ochſen 20,630, Kühe 40,059, Füllen und Rindvieh von 3 Jahren 23,789, von 2 Jahren 20,427 und von 1 Jahre 23,980 Stück. Eſel ſind erſt ſeit 30 Jahren im Lande; man findet indeß immer mehr Gefallen an dieſem genügſamen Thiere, und legt ſich mit Erfolge auf die Maulthierzucht, die für das gebirgige Land von großem Nutzen iſt. Die Schafzucht iſt weit ausgebreiteter, als in Maine: ſie macht, neben der Rindviehzucht, den vornehmſten Zweig der Viehzucht aus. Man hat die Wolle ſchon lange durch Berberiſche, in neuern Zeiten durch Merinos zu veredlen geſucht. Schweine werden in Menge gehalten: im Som-

mer nähren ſie ſich in den Wäldern, im Winter mäſtet man ſie mit Mais. Jeder Pflanzer hält deren mehr, als er verzehren kann; auch iſt ſein Hühnerhof recht gut beſetzt. Die Hausbiene iſt ihm nachgezogen, wird aber nirgends in Ständen gehalten. — Neuhampſhire nimmt Antheil an der großen Fiſcherei, wozu 27 Schooners und 20 Boote verwendet werden, die meiſtens den Eilanden Shoals und den Ortſchaften Gosport, Newcaſtle, Rye und Hampton zugehören: 1791 brachten dieſe 25,850 Cntr. Stockfiſch zurück. 1795 waren überhaupt 584, 1803 2,279 und 1815 1,721 Tonnen mit der Fiſcherei beſchäftigt; es ſcheint indeß, als ob die Fiſcherei in neuern Zeiten nicht mehr ſo lebhaft betrieben würde. Der Stockfiſch wird auf den Bänken gefangen, theils im Frühlinge, theils im Sommer: die übrigen Seefiſche ſind Schellfiſche, Platteiſe, Flunder, Heilbutten, Makrelen, Stinte, Häringe, auch fängt man Auſtern, Hummer, Krebſe und Muſcheln. Die Flüſſe und Binnenſeen haben ebenfalls einen großen Reichthum an Fiſchen, die zur innern Konſumtion dienen, worunter wir hier nur der Lampreten, Lachſe, Störe, Aale, Barſche und Weißlinge erwähnen. — Der Bergbau geht bloß auf Eiſen, welches man als Raſenerz in der Umgegend von Lamper Eel findet, und für die Eiſenwerke zu Franconia aufgeſucht wird: man hat 2 Minen bei Franconia und bei Enfield eröffnet. Daß übrigens dieß gebirgige Land nicht arm an andern Metallen ſey, iſt wohl nicht zu bezweifeln: man hat kleine Stücke von gediegenem Silber in den weſtlichen Gebirgen, Reißblei in Sutton und in der Nähe des Monadnock, auch Spuren auf Kupfer und Blei gefunden. Von ſonſtigen Mineralien führen wir die Speckſteine, den Talk, den Blätterglimmer, den man zuweilen zu Fenſterſcheiben benutzt, Kryſtalle, Kryſtallſpath, Alaun, Vitriol, Schwefel und Schiefer an, wovon doch Einiges in der Haushaltung benutzt wird. Uebrigens, wie ſehr im Ganzen die Kultur und der Wohlſtand in dem Staate geſtiegen ſey, kann man aus folgenden, bei dem Kongreſſe gemachten Eingaben erſehen: 1799 wurde der Werth der Häuſer und des Landes zu 40,350,092, 1814 aber zu 73,915,650 Guld. abgeſchätzt. Das Ackerland machte 1796 33,829, die Obſtgärten 3,443, die Wieſen 100,966½ und die Waiden 180,579½ Acres aus.

Der Kunſtfleiß iſt erſt eine Geburt der neueſten Zeiten, aber noch ſehr in der Kindheit. Die nöthigen Handwerker finden ſich in den Hauptörtern, auf dem Lande iſt jeder Pflanzer ſein Schneider, Schuſter, Zimmermann, Tiſchler und Schmidt, auch ſein Weber, indem er aus ſeiner eignen Wolle ſich das benöthigte Garn, Tuch und Zeuch ſelbſt ſchafft. Indeß hat man auch einige Wollenmanufakturen, die für einen auswärtigen Abſatz berechnet ſind: ſo beſtehen in der Townſhip Hanover 90 Stühle und überhaupt waren 1820 30 größere Manufakturanſtalten in Baumwolle und Wolle vorhanden. Die Glashütte zu Keene und die Eiſenwerke zu Exeter und Franconia, haben ſich ſehr aufgenommen: 1819 bereiteten die letztren für 49,000 Guld. Eiſenwaaren; Ziegelſteine und Töpferwaaren werden in hinlänglicher Menge verfertigt. Die Pulvermühlen liefern 1,000 Pfund, die Branntweinbrennereien 135,956 Gallonen Whisky und 20,560 Gallonen Likör. Man macht Pott- und Perlaſche, Ahornzucker, Sprucebier, Cider, und unterhält einige Segeltuchmanufakturen, Papiermühlen und viele Sägemühlen, aber der Schiffbau an der Piscataqua hat ſehr abgenommen: 1769 waren 2,452, 1770 3,581, 1771 4,991 Tonnen, aber 1817 wurde kein Schiff mehr gebauet, und in den folgenden Jahren nur wenige vom Stapel gelaſſen. 1810 betrug alles, was im Staate veredelt wurde, die Summe von 6,270,054 Guld.

Der Handel zur See iſt unbedeutend und in den neueſten Zeiten ungemein zurückgekommen, wie denn der Gouverneur in einer Addreſſe an das Volk von Neuhampſhire vom 5. Junius ſelbſt eingeſtand, daß die Einfuhr die Ausfuhr überſteige, und die Folgen dieſer nachtheiligen Bilanz immer fühlbarer würden. Die Stapelwaaren des Landes ſind Maſten, die jedoch von Jahr zu Jahr ſeltener werden, Stab- und Zimmerholz, Leinſaat, Korn und Mehl, Fiſche, Ginſeng, Thran, Schwein- und Rindfleiſch, lebendes Vieh, Pott- und Perlaſche, Cider, Leinewand, wollne Zeuche, Branntewein und Eiſenwaaren, alles zuſammen 1817 341,199, und 1820 446,164 Guld. werth, wozu noch 1817 für 53,650, und 1820 für 35,436 Guld. fremde Produkte kamen; von 1802 bis 1812 hatte jedoch im Durchſchnitte die jährliche Ausfuhr an eignen Waaren 624,470, an fremden 27,144 Guld. betragen

Der Staat beſitzt nur einen Haven, Portsmouth, der ſeine ganze Seeausfuhr in Händen hält: die Mächtigkeit der Schiffe betrug 1798 19,220, 1806 22,798, 1810 28,820 und 1816 30,861 Tonnen. Landhandel findet mit Canada, wohin vieles Vieh geht und eine beträchtliche Smuggelei einreißt, mit Vermont und Maſſachuſetts ſtatt. Letzterer wird durch den Hamptonkanal befördert. Uebrigens hindern den Binnenverkehr vorzüglich die vielen Katarakte und Stromſchnellen der befahrenſten Ströme, des Mertimak und Connecticut, zu deren Umgehung man gegenwärtig Kanäle vorzurichten ſich bemüht, der Mangel des klingenden Münze und das Mißtrauen in die Bankpapiere: 1820 beſtanden folgende Banken: Chesſhire, Concord zu Thompſon, Concord zu Walker, Coos, Exeter, Strafford, Portsmouth, Rockham und die Nebenbank der Staaten zu Portsmouth, deren Noten ſämmtlich zu 98 ſtanden. Die Kanäle haben wir ſchon oben angezeigt. Die Hauptlandſtraßen ziehen von Concord nach Portsmouth $11\frac{3}{5}$, von Concord nach Strafford $28\frac{3}{5}$, von Concord nach Dartmouth-College $12\frac{2}{5}$, von Concord nach Fryberg $17\frac{3}{5}$, von Portsmouth nach Lancaſter $26\frac{1}{5}$, von Portsmouth nach Brattleborough in Vermont 21, von Hampton nach Plymouth $16\frac{3}{5}$, von Haverhill nach Berwick und Maine $8\frac{1}{5}$, von Amherſt nach Windſor in Vermont $13\frac{3}{5}$, von Hanover nach Haverhill 7, von Charleſton nach Winchendon in Maſſachuſetts $10\frac{1}{5}$, von Keene nach Grotin in Maſſachuſetts $9\frac{1}{5}$ und von Keene nach Hanover oder Dartmouth-College 13 Meilen. Brücken hat man in neueren Zeiten mehrere vorgerichtet, worunter beſonders die, welche über die Katarakte führen, merkwürdig ſind.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief ſich 1820 auf 244,161, mithin auf der Q. Meile, im Durchſchnitte, auf 546 Individuen. 1810 waren 214,460, 1800 183,858, 1790 141,885, 1775 82,200, 1767 52,700 und 1749 30,000 gezählt. Die große Maſſe dieſer Einw. iſt in der ſüdlichen Hälfte des Staats zuſammengedrängt: im N. des Winnipiſeogee findet man wenigen Anbau und mithin die Menſchen ſehr dünne geſäet, doch fangen die

Ufer des Connecticut an, von Jahre zu Jahre bevölkerter zu werden. Unter der Volksmenge finden ſich etwa 970 Neger und gar keine Indianer.

Die Townſhips ſind in Neuhampſhire, wie im übrigen Nordamerika, angelegt und bebauet. Auch hier verſchwinden die hölzernen Blockhäuſer immer mehr und machen bequemern Wohnungen Platz. Städte zählt man 7, aber ſie ſind erſt im Werden, und nur das einzige Portsmouth verdient dieſen Namen. An Ortſchaften wurden 1810 213 gezählt.

Der Charakter der Neuhampſhirer, die meiſtens von Anglo-Amerikaniſcher Abkunft und, bis auf die Iren um Londonderry, vorzüglich aus Maſſachuſetts und Connecticut eingewandert ſind, wird von Belknap vortheilhaft geſchildert. Es ſind kraftvolle ſtarke Menſchen, ausdauernd in Arbeiten, unerſchrocken in Gefahren, muthig in Gefechten; ihre Lebensart härtet ſie außerordentlich ab; indeß hat ſich der Luxus doch ſchon hierher erſtreckt und ſcheint immer nachtheiliger auf die Sitten und die Lebensart zu wirken. Die Familien breiten ſich bei der Leichtigkeit, in den nördlichen Gegenden ſich anbauen zu können, ungemein aus: ſelten wird man einen Mann von 30 Jahren finden, der nicht Familienvater iſt: junge Großmütter findet man häufig, und es iſt nichts Seltenes, Mutter und Töchter zu gleicher Zeit Wochenbetten halten, und Vater, Sohn und Enkel das Feld beſtellen zu ſehen. Die Weiber ſpinnen und weben Wolle und Flachs, beſorgen die Haushaltung und Viehzucht und beſtellen den Garten: den Männern gehört das Feld, die Jagd, die Fiſcherei und das Holzfällen. Tanzen iſt ein Lieblingsvergnügen: es werden häufige Tanzgelage veranſtaltet, beſonders zu der Zeit, wo die militäriſchen Uebungen und die Gerichte gehalten werden, übrigens ſonſt bei allen feſtlichen Gelegenheiten. Der Geſchmack an geiſtigen Getränken nimmt auch ſtark überhand; ſonſt iſt das gewöhnliche Getränk Cider und Sprucebier. Die wohlhabendſten Einwohner ſind die eigentlichen Bauern; die Holzſchläger und Holzhändler, wie die Fiſcher, ſind bei weitem ärmer. In den ſüdlichen Theilen des Landes giebt es beträchtliche Landgüter, die von ihren Beſitzern ſelbſt bewirthſchaftet, ſelten verpachtet werden: die Arbeiter ſind auch hier ſchwer zu haben und werden theuer be-

zahlt. Die wenigen Sklaven hält man gut. Die Geſetze haben zwar die Sklaverei noch nicht abgeſchafft, aber das Schickſal der Sklaven ſehr erleichtert. Wer einen Sklaven tödtet, hat das Leben verwirkt, und ſelbſt das Recht der Züchtigung iſt ungemein modificirt: der öffentliche Verkauf der Sklaven iſt verboten, und ihre Kinder werden mit den Kindern der Weiſſen in einerlei Schulen unterrichtet. In Hinſicht der politiſchen Grundſätze neigt ſich Neuhampſhire zu denen des übrigen Neuengland's hin, an deren Spitze Maſſachuſetts ſteht.

In Hinſicht der Religion, findet man in dieſem Staate Kongregationaliſten, Episkopalen, Presbyterianer, Baptiſten, Quäker, Univerſaliſten, Sandemanier und Shakers. Alle chriſtliche Sekten werden geduldet. Die Kongregationaliſten machen die zahlreichſte aus: ſie beſaßen 1790 116, die Episkopalen 3, die Presbyterianer 8, und die Quäker 3 Kirchen und Bethäuſer. Die Baptiſten hatten 1817 nicht weniger als 53 Kirchen, aber nur 3,588 Bekenner oder Hausväter. Zu Porthmouth iſt 1 Univerſaliſten- und 1 Sandamaniergemeinde, zu Enfield 1 Shaker- oder Zitterergemeinde: letztere ſchildert ein neuerer Reiſende als bigotte, aber äußerſt nützliche Menſchen, die beſonders Handwerke betreiben, und wie die Herrnhuther eigne Gemeindehäuſer haben, worin Manufakturen unterhalten werden. Jede Gemeinde wählt und beſoldet ihre Prediger ſelbſt: in den meiſten Ortſchaften ſind ſowohl für Kirchen als Prediger Antheile an Ländereien ausgeſetzt, indeß ſind die Einkünfte der Geiſtlichkeit doch nur höchſt dürftig. Keine Gemeinde iſt verbunden, zum Unterhalte derer von einem anderen Bekenntniſſe etwas beizutragen. Im Ganzen findet eine muſterhafte Verträglichkeit zwiſchen den verſchiedenen Glaubensbekennern ſtatt. Die Sabbathakte iſt vom Jahre 1789.

Es beſtehen in dem Staate mehrere allgemeine höhere Unterrichtsanſtalten. Die vornehmſte darunter iſt das Dartmouth-College zu Hanover, welches im Jahre 1769 gegründet iſt und 80,000 Acres Land beſitzt, die ihm jetzt erſt ein Einkommen von 7,000 Gulden gewähren. Es hat 1 Präſident, der zugleich Profeſſor des Civil- und Kirchenrechts iſt, 1 Profeſſor der Philoſophie und Mathematik, 1 Profeſſor der Sprachen, 1 der Chemie, 1 der Medicin, 1 der Anatomie, und 3 Tutoren,

beſitzt eine Bibliothek von 4,000 Bänden, einen chemiſchen und mediciniſchen Apparat, ſo wie ein anatomiſches Theater und iſt mit Moores Freiſchule verbunden, welcher 12,000 Acres Land aſſignirt ſind. Die Zahl der Studenten belief ſich 1814 auf 160, der Graduirten auf 33. Die Studenten zerfallen in 4 Klaſſen. Außer dieſem Collegium giebt es 4 inkorporirte Akademien zu Exeter, Neu-Ipswich, Atkinſon und die Aurean Academy zu Amherſt, dann zu Concord und Charleston, die 1815 noch nicht inkorporirt waren. Die mediciniſche Geſellſchaft iſt 1791 privilegirt. Jede Ortſchaft iſt verbunden, eine Gemeindeſchule zu errichten, und wirklich iſt auch keine, die nicht eine oder mehrere in ihrem Umfange zählte. Die Buchdruckereien verbreiten ſich immer mehr: 1810 waren bereits 8 vorhanden, worin 12 öffentliche Blätter auch ſeit 1797 ein Journal, The Newhampshire and Vermont Magazine erſchienen. Die Akte von 1783 ſichert jedem Schriftſteller das Eigenthum ſeines Geiſtesprodukts auf 20 Jahre zu.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats datirt ſich vom 31. Okt. 1783 und iſt am 2. Jul. 1784 förmlich eingeführt, hat aber im Jahre 1792 einige Abänderungen erhalten. Sie enthält in 2 Theilen: 1) die Erklärung der Menſchen- und Bürgerrechte in 38 Artikeln und 2) die Feſtſetzung der Regierungsform.

Letztre iſt völlig demokratiſch. Die geſetzgebende Gewalt iſt in die Hände des general court of Newhampshire niedergelegt. Dieſer beſteht 1) aus dem Senate von 13 Mitgliedern. Ein Senator muß 30 Jahr alt, 7 Jahre lang eingebürgert und zur Zeit ſeiner Wahl in dem Diſtrikte anſäſſig geweſen ſeyn und ein Freigut von 2,000 Gulden an Werthe eigenthümlich beſitzen. Der Staat iſt zu ihrer Wahl in 13 Diſtrikte getheilt; 2) aus der Repräſentantenkammer. Ihre Zahl iſt nicht beſtimmt, ſondern richtet ſich nach der Volksmenge. Jede Ortſchaft von 150 Schatzbaren kann 1, von 450 Schatzbaren 2, und für jede 300 mehr 1 Repräſentanten ſtellen. Iſt die Zahl der Schatzbaren unter 150, ſo werden mehrere derſelben zur Stellung eines Repräſentanten vereinigt. Keiner kann auf die Kandidatenliſte kommen, der nicht 2

Jahre vor ſeiner Wahl im Staate anſäſſig geweſen, zur Wahlzeit in ſeinem Wahlbezirke wohnt und ein Freigut von 1,500 Guld. Werth beſitzt. Der Senat unterſucht die Rechtmäßigkeit der Wahlen ſeiner Mitglieder, wählt einen Präſidenten aus ſeinem Schooße, beſtellt ſeine übrigen Bedienten, und ſetzt den Gang ſeines Geſchäftsverfahrens feſt, er iſt Richter über Beſtechungen und die Amtsverwaltung der Staatsbedienten; wird eine Klage gegen den Gouverneur erhoben, ſo führt der Oberrichter des höchſten Gerichts den Vorſitz im Senate, hat aber keine Stimme. Die Repräſentantenkammer hat allein das Recht, Gelder zu bewilligen und Taxen aufzulegen; doch darf der Senat in den Geldbills Verbeſſerungen vorſchlagen. Sie entſcheidet über die Rechtmäſſigkeit der Wahlen ihrer Mitglieder, wählt den Sprecher und beſtellt ihre übrigen Bedienten und hat die Gerichtsbarkeit über das Betragen ihrer Mitglieder im Hauſe. Jede Mehrheit der Repräſentanten kann zum Geſchäfte ſchreiten, doch müſſen ⅔ eingewilligt haben, um einer Bill Gültigkeit zu geben. Beide Kammern können ſich, doch nur auf 2 Tage, vertagen: ihre Sitzungen fangen jährlich am letzten Mittewochen im Oktober von Neuem an. Die Tagebücher beider müſſen gedruckt, und die Namen der Stimmenden für und wider eingetragen werden. Kein Staats- oder Kongreßbeamter kann in eines der Häuſer eintreten.

Die Wahlen der Repräſentanten geſchehen im März in den Townſhipsverſammlungen: jede Mannsperſon, die 21 Jahr alt und ſchatzbar iſt, wählt durch Stimmzettel. Die Senatorenzahl wird in den 13 Diſtrikten, worin zu dieſem Ende der Staat eingetheilt iſt, zu gleicher Zeit mit der der Repräſentanten und von eben den Wählern, die durch die Vorſitzer der Gemeinden zuſammenberufen werden, vollzogen. Kein Mitglied beider Häuſer kann während der Seſſion verhaftet oder zur Bürgſchaft gezogen werden.

Die vollziehende Gewalt beruhet auf dem Gouverneur und deſſen Rathe. Er wird jährlich in den Wahlverſammlungen der Senatoren gewählt, und iſt wieder wahlfähig; er muß jedoch 30 Jahre alt ſeyn, 7 Jahre zunächſt vor der Wahl eingebürgert geweſen ſeyn, und ein Freigut von 5,000 Gulden Werth, wovon die Hälfte im Staate belegen iſt, beſitzen. Sein Anſehen iſt groß, doch

durch die Geſetze beſchränkt. Er kann die geſetzgebende Gewalt von Zeit zu Zeit, doch nicht über 7 Monate lang, prorogiren, ſie vertagen, auch vor der Zeit zuſammenberufen. Er macht ſelbſt einen wichtigen Theil der Geſetzgebung aus, indem alle Bills ſeiner Unterſchrift und Genehmigung zur Gültigkeit bedürfen; doch muß er die Bill in einem ſolchen Falle in das Haus, woraus ſie originirt, mit ſeinen Einwürfen zurückſenden. Beharret dieſes mit ⅔ bei derſelben, und geben auch ⅔ des andern Hauſes dazu die Einwilligung, ſo wird ſie dennoch Geſetz; auch geſchieht ſolches, wenn er ſie binnen 5 Tagen nicht zurückgegeben hat, wo ſie als unterzeichnet angeſehen wird. Er iſt Oberkriegsbefehlshaber und Generalkapitän zu Waſſer und zu Lande, doch kann er vor der Genehmigung der Häuſer das Kriegsgeſetz über Land= und Seemacht nicht proklamiren, darf die Truppen nicht ohne dieſe Genehmigung über die Gränze führen; er hat mit Beiſtimmung des Raths das Recht der Begnadigung; er beſetzt alle Aemter, die das Geſetz ihm überlaſſen hat, alle Officierſtellen der Unionsarmee, und ohne ſeine Einwilligung dürfen keine öffentlichen Gelder ausgezahlt werden. — Der Rath des Gouverneurs iſt aus 5 Mitgliedern zuſammengeſetzt, die jährlich im März durch Stimmzettel ernannt werden. Ein Mitglied muß 30 Jahre alt ſeyn, ein Freigut von 5,000 Guld. beſitzen, und 7 Jahre anſäſſig geweſen ſeyn. Der Gouverneur ruft den Rath ſo oft zuſammen, als ihm gutdünkt. Die Mitglieder können vom Hauſe der Repräſentanten in Anklageſtand geſetzt werden.

Der Gouverneur ſowohl als die Mitglieder des Raths, erhalten vom Staate Diäten, jener 1,825, dieſe jeder 1,460 Gulden; doch hat der Gouverneur noch andere Emolumente, ſo daß er ſich zwiſchen 4,000 bis 5,000 Guld. ſtehen kann.

Die Repräſentanten zum Kongreſſe, werden jährlich vom Senate und dem Hauſe der Repräſentanten gewählt, und müſſen gleiche Eigenſchaften mit dem Gouverneur haben. Zur Wahl eines Präſidenten und Vicepräſidenten der Union, werden von denen, die in jeder Ortſchaft zur Wahl der Staatsſenatoren berechtigt ſind, 6 Wähler ernannt, wovon aber keiner in den Dienſten des Kongreſſes ſtehen darf. Ihre Stimmen werden durch die Ortſchafts=

vorſteher verſiegelt dem Staatsſekretär zugeſendet, welcher ſie dem Senate vorlegt. Die beiden Senatoren zum Kongreſſe wählt der Generalcourt.

Der Titel des geſetzgebenden Körpers iſt: Senate and House of representatives in General-court assembled; das Staatswappen, ein mit Lorbeeren umgebenes Feld, worin man ein auf dem Werfte liegendes Schiff mit wehender Amerikaniſcher Flagge, und einer liegenden Fichte, im Hintergrunde aber den Ocean und die aufgehende Sonne ſieht. Die Umſchrift hat: sigillum reipublicae Neo-Hantoniensis 1787.

Nach dem Geſetze ſoll jede 7 Jahre eine Konvention zur Reviſion der Konſtitution zuſammentreten.

f. Staatsverfaſſung.

Der Gouverneur ſteht an der Spitze der ganzen Centralverwaltung des Staats. Unter ihm beſorgt ein Staatsſecretär, der auch das Archiv unter ſich und zur Unterſtützung einen Subſtituten gewählt hat, die Geſchäfte; der Schatzmeiſter verwaltet die Finanzen, ein Generalkommiſſär das Kriegsweſen. Dieß ſind die 3 obern Beamten, die jährlich durch Ballotage von beiden Häuſern gewählt werden, und nach Verlaufe der Jahreszeit von Neuem wählbar ſind.

Jede Grafſchaft hat ihren beſondern Schatzmeiſter und Register of deeds oder eine Art von Hypothekenbewahrer, die ſie ſelbſt wählt, dann einen Sheriff, der über die Ausführung der Verordnungen wacht, auch ſich einen Unterſheriff beigeben kann, für den er jedoch verantwortlich iſt. Jede Townſhip ſteht aber für ſich als beſondrer politiſcher Körper da: ſie wählt ſich ihre Vorſteher (selectmen), deren 3 bis 5 ſind, die Schreiber, Schätzer und Collectors auf den jährlichen Wahltagen, und vertheilt die Abgaben, die ſie für Geiſtlichkeit, Schulbediente, Hülfsbedürftige, Brücken, Straßen u. ſ. w. aufzubringen hat, unter ſich ſelbſt. Indeß haben ſie nicht das Recht, Polizeiverfügungen zu erlaſſen. Die Polizeigeſetze ſind beſonders in Hinſicht der Sabbathsfeier, der Schenken und der verbotnen Spiele ſehr ſtrenge.

Neuhampſhire hat ſeine eignen Geſetze, die 1771 und 1789, letztre unter dem Titel: the perpetual laws

of the state of Newhampshire, vollſtändig geſammelt ſind: ſie ſind ſämmtlich Ausflüſſe des gemeinen Engliſchen Rechts, auch herrſcht in den Strafgeſetzen der Britiſche, doch gemilderte Geiſt. Die Gerichte des Staats beſtehen: 1) aus dem Obergerichte (superior court), mit 1 Ober- und 3 andern Richtern, theils als Appellationsinſtanz, theils als erſte Inſtanz in Heirathsſachen und Eheſcheidungen. Es macht jährl. 2 Reiſen durch die Grafſchaften; 2) aus den Untergerichten, die in jeder Grafſchaft jährlich 4 mal abgehalten werden, aus 4 Richtern beſtehen, und Sachen, die nicht über 100 Guld. betragen, entſcheiden; 3) aus den allgemeinen Friedensgerichten, die in jeder Grafſchaft 2 mal im Jahre von den ſämmtlichen Friedensrichtern derſelben gehalten werden. Sie wachen über die Erhaltung der innern Ruhe, und machen auch geringe Klagen und Zwiſtigkeiten ab; 4) aus den Erbſchaftsgerichten, welche in jeder County monatlich gehalten werden, und mit einem Richter beſetzt ſind. Der Staat hat außerdem ſeine Jury und beſondern Friedensrichter. Die circuit-courts der Union, werden zu Portsmouth und Exeter wechſelsweiſe den 24. Mai und 24. Oktober, die Diſtriktsgerichte jährlich einmal zu Exeter und Portsmouth eröffnet: letztre haben hier ihren beſondern Richter.

Die Einkünfte des Staats fließen aus der Kopf- und Landſteuer, und aus dem Ländereiverkaufe. Erſtre erfolgt von jeder Mannsperſon von 18 bis 70 Jahren, von allen Pferden und Rindvieh über 2 Jahre, von allen Obſtgärten, Korn- und Ackerlande, Wieſen, Waiden, Mühlen, Schiffswerften, allen andren Gebäuden und allen Kapitalien, von welcher Art ſie ſeyn mögen. Dieſe Steuer wurde 1794 auf 290,662 Guld. abgeſchätzt, allein nie vollſtändig erhoben, ſondern nach den Ausgaben jährlich ausgeſchrieben. So betrugen die Ausgaben von 1814 nicht mehr als 60,876 Guld., wovon 398 als Prämien auf Hanf, und für die eingelieferten Wölfe und Bergkatzen, und 6,000 zur Unterhaltung des Staatsgefängniſſes ausgezahlt wurden. Der Staat hat auch einen kleinen Schatz, der 1816 312,592 Guld. betrug, und in der Bank der Union niedergelegt war. Es gab ſogar Jahre, wo man gar keine Taxen auszuſchreiben nöthig hatte. Die Countytaxen werden von ihren Friedensgerichten ausgeſchrieben und vom Schatzmeiſter vertheilt; die Ortſchaftstaxen bewilligen die Einwohner auf ihren Verſammlungen ſelbſt

oder ihre Selectmen bei ſchleunigen Bedürfniſſen. So unbedeutend die Staats- und County-Abgaben ſind, ſo drückend werden nicht ſelten die Kommunaltaxen. — Die Unionsabgaben beſtehen in den Zöllen und Tonnengelde, in der Acciſe und nun auch in direkten Steuern: wie hoch ſich ſelbige in neuern Zeiten belaufen, darüber finden ſich keine Daten. 1796 belief ſich der reine Ertrag der Zölle und des Tonnengeldes auf 107,040, der Acciſe auf 6,989 Guld.

Die Staatsſchuld, die Neuhampſhire in dem Unabhängigkeitskriege gemacht hatte, und 868,814 Guld. betrug, iſt längſt bezahlt.

Die Miliz beſtand 1821 aus 27,012 Mann, die in 25 Reg. zu Fuß, 4 zu Pferde und 1 Reg. Artillerie vertheilt waren. 1803 machten ſie 24,902 Mann aus, nämlich General- und Regimentsſtab 317, Infanterie 21,507, Artillerie 985, Dragoner 2,093 und 1,381 Uneingetheilte. Der Gouverneur iſt Generalkapitän: unter ihm ſtehen 3 Generalmajore; der Gouverneur und der Rath ernennen ihre General- und Stabsoffiziere, die Generalmajore ihre Adjutanten, und die Brigadiere ihre Brigademajore, Die Stabsoffiziere ſchlagen dem Gouverneur die Kapitäne und Subalternoffiziere vor. Jedes Regiment hat 1 Oberſten, 1 Obriſtlieutenant und 2 Majore, jede Kompagnie 1 Hauptmann, 2 Lieutenante und 1 Fähnrich. Jeder zur Miliz gehörige Militär, muß mit Gewehr und Ammunition ſich ausrüſten, für das Uebrige ſorgt die Ortſchaft. Die Miliz wird alle Quartale in den Waffen geübt, die von der Alarmliſte, wozu die Mannſchaft von 45 bis 60 Jahren gehört, jährlich 2 mal.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat zerfällt in 6 Grafſchaften, die zuſammen 213 Townſhips zählen:

1. Die Grafſchaft Rockingham.

Der ſüdöſtliche Theil des Staats. Seine Gränzen ſind im N. Strafford, im N. O., wo die Piscataqua auf derſelben ſtrömt, Maine, im O. der Ocean, im S. Maſſachuſetts, im W. Hillsborough. Ihr Flächeninhalt beträgt 54 Q. Meilen, die Volksmenge 1810 50,175 Individuen, die in 4 Städten und 43 Ortſchaften wohnen. Ein gewelletes Land, worin die blauen Berge in mancherlei Gruppen ſich darſtellen, im N. ſieht man

die Huckleberry=, in der Mitte die Gillmanns=, Wartleburg=, Saddle=Back=, Tuckowai=, die Rattle=Snake=Hills; an der Küſte erſtrecken ſich viele geringe Hügel herunter, und ſpringen mit Vorgebirgen und Riffen über das ſonſt flache und ſandige Geſtade hervor. Die ſüdlichen Theile ſind völlig eben. Im W. fließt der Merrimak, und empfängt den Suncook, Bowcook, Contocook, Cohas, Beaver und Pocow, im N. O. die Piscataqua, zu deren Waſſerſyſteme der Swamcook, Lamprey und andere geringe Flüſſe gehören, der wichtigſte Fluß des Landes, weil an ſeiner Mündung ſein einziger Haven belegen iſt. Ein Kanal, der Hamptonkanal, der dieſe Ortſchaft mit dem Merrimak in Maſſachuſetts verbindet. Mehrere kleine Binnenſeen, worunter der Maſabeſick der größte iſt. Guter Boden, außer am Meere, wo Sand vorherrſcht; die beſte Kultur im O. und S., im N. noch vieler Wald.

Concord (Br. 43° 12′, L. 306° 4′), Hauptſtadt des Staats, auf der Weſtſeite des Merrimak. Sie iſt der Sitz des Gouverneurs, des geſetzgebenden Korps und der Regierungsbehörden, hat ein gutgebauetes Staatenhaus, 1 Kongreg. Kirche, 1 Akademie, 3 Buchdruckereien, worin 4 Zeiungen erſcheinen, 1 Poſtamt, 2 Banken, 1 Staatengefängniß mit 36 Gemächern, worin die Gefangnen zu Wollarbeiten angehalten werden, gegen 200 gutgebauete Häuſer und mit der Townſhip 2,393 Einw. Ein Hauptmarktplatz für den Binnenhandel, da ſie durch den Merrimak und den Middleſexkanal unmittelbar mit Boſton in Verbindung ſteht. — Portsmouth (Br. 43° 4′ 15″, L. 306° 15′), Seeſtadt, an dem ſüdlichen Ufer der Piscataqua, nur ⅔ Meilen vom Meere, und, mit Ausnahme der Südſeite, ganz von Waſſer umgeben. Sie hat zwar krumme, unregelmäßige und zum Theil ungepflaſterte Straßen, iſt aber ſonſt gut gebauet, mit vielen backſteinernen eleganten Häuſern, die beſonders nach den großen Feuersbrünſten von 1802, 1806 und 1813 aufgeführt ſind, und zählt 1 Rathhaus, 8 Kirchen, wovon 3 den Kongregationaliſten, 1 den Episkopalen, 1 den Baptiſten, 1 den Methodiſten, 1 den Univerſaliſten und 1 den Sandemaniern gehören, 1 Athenäum, 1 Akademie, 1 Armenhaus, 1 Beginenhaus (female asylum), 1 Gefängniß, 1 Poſtamt, 5 Banken, verſchiedene Aſſekuranzgeſellſchaften, 1 Tanzſaal, 2 Buchdrukkereien, 1,260 Häuſ., und 1820 7317, 1810 6,934 Einw., die einige Gewerbe und Handwerke, 1 Metallgießerei und Schiffbau unterhalten, ſich aber ſonſt von der Fiſcherei, der Rhederei und dem Handel nähren. Jährlich gehen etwa 27 Schooner

auf den Stockfiſchfang, die von den Bänken 25,850 Cntr. zurückbringen; doch wird Newcaſtle zum hieſigen Haven gerechnet. Die Rhederei beſchäftigte 1810 28,820, 1815 30,111 Tonnen, die den ganzen Seehandel des Staats in den Händen hielten. 1791 klarirten 223 Schiffe ein, und 277 aus. Der Haven iſt einer der beſten in den Vereinigten Staaten, weit, tief, vor allen Winden geſichert, und hat den Vortheil, daß er nie zufriert: der Haupteingang, zwiſchen der Nordſeite von Great-Island und der Kittery-Klippe, iſt etwa $\frac{1}{5}$ Meile breit und durch die Forts Konſtitution und M'Clary vertheidigt, der andere Eingang, auf der Südſeite von Great-Island, heißt der kleine Haven. Der Haven ſelbſt theilt ſich wieder in den äußern und innern: im innern liegt ein kleines Eiland Shapey, worauf die Union ein Schiffswerft mit Docken und Allem, was zur Ausrüſtung eines Schiffes gehört, beſitzt: hier ſind ſchon einige Linienſchiffe neu vom Stapel gelaſſen. Auch liegt auf demſelben 1 Vaccineſpital. Die Ausfuhr belief ſich 1791 auf 593,678, 1820 auf 446,164 Guld. Zu Portsmouth wird im Februar das Obergericht, im Januar das der allgemeinen Klagen gehalten. Es beſteht hier 1 Freimaurerloge. Die Stadt iſt 1623 vom Kapt. Maſon angelegt, und der älteſte Ort im Staate. — Newcaſtle, eine kleine Stadt, auf dem Eilande Great-Island, in der Mündung der Piscataqua, $\frac{4}{5}$ Meilen von der Hauptſtadt, mit dem Fort William, 1 Kirche, zerſtreut liegenden Häuſ. und 594 Einw., die Stockfiſchfang und Handel treiben. Sie hat einen kleinen Haven, vor welchem ein Leuchtthurm ſteht. — Exeter, Stadt, am gleichn. ſchiffbaren Fluſſe, der weiterhin Swamscot heißt, und worüber eine Brücke führt. Sie iſt offen, hat 1 Rathhaus, 2 Kirchen für die Kongregationaliſten und für die Baptiſten, 1 Akademie mit 2 Lehrern, 1 Bank, 1 Gefängniß, 350 gutgebauete Häuſ. und 1,759 Einw., die 2 Tuch-, 1 Baumwollenmanufaktur, 1 Segeltuchfabrik, 1 Waffenfabrik, 1 Papier-, 10 Korn-, 6 Säge-, 2 Schokolate- und 1 Tabaksmühle unterhalten; dagegen hat der vormals ſtarke Schiffbau ganz aufgehört. Der Flußhaven iſt für Schiffe von 70 Tonnen zugänglich. Es iſt hier ein Poſtamt und 2 Druckereien, worin 1 Zeitung erſcheint; auch wird am 2. Novbr. das Unionsgericht, jeden 3 Dienſtag im Junius und September das Diſtriktsgericht, im September das Obergericht und eins der Friedensgerichte, im Auguſt aber das Gericht der allgemeinen Klagen gehalten. Die Stadt iſt ſeit 1638 erbauet. —

Allenſton, mit 346 Einw.; Atkinſon, mit 1 Akademie und 556 Einw.; Bow, am Merrimak, mit 729 Einw.; Brentwood, am Exeter, wo man Vitriol und Schwefelkieſe findet, mit 905 Einw.; Candia, mit 1,290 Einw.; Canterbury, unter dem Huckleberry, mit einer Bibliothekgeſellſchaft und 1,526 Einw., unter denſelben eine Gemeinde Shakers oder Zitterer von 300 Köpfen; Cheſter, am See Maſebeſick, mit 2,030 Einw., in demſelben der Rattleſnake-Hill, mit einer merkwürdigen Tropfſteinhöhle, the Devils Den, mit vielen Kammern; auch ſieht man hier den Hookſet Fall im Merrimak; Chicheſter, mit 951 Einw.; Deerfield, mit 2,393 Einw.; Eaſt-Kingſton, mit 442 Einw.; Epping, mit 1,182 Einw.; Epſon, mit 1,156 Einw.; Greenland, mit 592 Einw. und ſtarker Viehzucht, Hampſtead, mit 738 Einw.; Hampton, mit 2 Kirchen, 1 Akademie und 990 Einw., die Stockfiſchfang treiben; von hier geht ein Kanal nach Newbury-Port in Maſſachuſetts; Hampton-Falls, mit 3 Kirchen und 570 Einw.; Hawke, mit 412 Einw.; Kenſington, mit 781 Einw.; Kingſton, am Swamſcot, mit 746 Einw.; Londonderry, am Urſprunge des Beaver, mit 2 Presbyteriſchen Kirchen, 1 Akademie und 2,766 Einw., meiſtens Iren, die viele Leinewand verfertigen; London, am Sawbrook und Merrimak, mit 1,472 Einw.; Newington, zwiſchen den Baien der Piscataqua, mit 508 Einw.; Newmarket, am Exeter und Lamprey, mit 1,064 Einw.; Northfield, am Merrimak, mit 1,057 Einw.; Northamton, mit 651 Einw.; Northwood, ein Fundort von Kryſtallen und Kryſtallſpath, mit 1,095 Einw.; Nottingham, am Lamprey, mit 1,063 Einw. und vielen Sägemühlen; Pelham, mit 998 Einw.; Pembroke, am Merrimak, der hier den Sancook aufnimmt, mit 2 Kirchen und 1,153 Einw.; Pittsfield, am Sancook, mit 1,050 Einw.; Plaiſtow, mit 424 Einw.; Poplin, mit 462 Einw.; Raymond, mit 898 Einw.; Rye, mit 1,020 Einw. und einem kleinen Haven, an der Küſte; Salem, mit 1,179 Baptiſtiſchen Einw.; Sandown, mit 504 Einw.; Seabrook, an der Gränze von Maſſachuſetts, mit 774 Einw.; Southamton, an der nämlichen Gränze, mit 427 Einw.; Stratham, mit 2 Kirchen und 874 Einw., und Windham, mit 742 Einw.; Townſhips.

Von der Inſelgruppe der Shoals, die wir ſchon bei Maine angeführt haben, gehören die ſüdlichen hierher. Dar-

unter Star, mit dem Orte Gosport, der eine gute Rheede, 1 Schiffswerft und 72 Einw. hat, die Stockfiſchfang treiben.

2) Die Grafſchaft Strafford.

Sie gränzt im N. an Grafton, im O. an Maine, im S. an Rockingham, im S. W. an Hillsborough, im W. an Grafton, und iſt 64 Q. Meilen groß. In derſelben breitet ſich der große Winnipegeoſe, der Oſſapy und andere Seen aus, ſo daß mehr als 6 Q. Meilen auf die Gewäſſer kommen: ſie hat im O. die Piscataqua zur Gränze, im N. O. den Oſſapy und Saco, im W. den Winnipegeoſe und andre kleine Flüſſe, die dem Merrimak zufallen, der ſie im W. auf der Seite von Hillsborough begränzt. Ueberhaupt ein hochgelegnes, bergiges Land, mit vielen kleinen Berggruppen, worunter der Mount Mayor, der Mooſeberg, der Teneriff und mehrere angegeben ſind. Der Hauptanbau findet ſich im O. längs der Piscataqua. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 41,595 Einw., die in 1 Stadt und 31 Townſhips wohnen.

Dover (Br. 43° 11′, L. 306° 44′), Hauptſtadt der Grafſchaft, an der Mündung des Cocheco und Back-River in die Piscataqua. Sie hat noch ganz ein dorfmäßiges Anſehen, aber doch 1 Rathhaus, 1 Kirche für die Kongregationaliſten, 1 Bethaus für die Quäker, 1 Gefängniß, 1 Bank, 1 Buchdruckerei, die eine Zeitung ausgiebt, 1 Poſtamt und 2,238 Einw., die 1 Sägemühle beſitzen. Von hier geht ein Paketboot nach Portsmouth, auch eine hölzerne, 2,291 Fuß lange, 50 breite, Brücke über die Piscataqua.

Alton, mit 1,279 Einw.; Barnſtead, mit 1,477 Einw.; Barringtou, am Cocheco und Salmon, Fundort von Alaun, mit 3,564 E.; Brookfield, mit 657 Einw.; Burton, mit 194 Einw.; Centreharbour, am Winnipegeoſe, mit 349 Einw.; Conway, am Saco, mit 1,030 Einw.; Durham, am Oyſter, mit 1 Poſtamte und 1,449 Einw., dabei auf einem Berge ein Felſenſtück von 700 Tonnen Gewicht, das ſo im Aequiliber auf einer Spitze liegt, daß man es mit einem Finger bewegen kann; Eaton, mit 535 Einw.; Effingham, mit 876 Einw.; Farmington, mit 1,272 Einw.; Gilmanton, am Winnipiscogee, mit 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 4,338 Einw., hier und zu Rocheſter werden abwechſelnd die courts of common pleas gehalten; Lee, mit 1,329 Einw.; Madbury, mit 582 Einw.; Meredith, am Winnipiscogee, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und

1,940 Einw., die 1 Nagelfabrik und 2 Branntweinbrennereien unterhalten. Man hat im Vorſchlage, von hier bis zum Merrimak einen Kanal zu ziehen; Middleton, mit 439 Einw.; Milton, an der Piscataqua, mit 1,005 Einw.; Moultonborough, am Winnipiseoge, mit 994 Einw.; Newdurham, mit 888 Einw.; Newhampton, am Merrimak, mit 1 Poſtamte und 1,293 Einw.; Oſſipee oder Oſſapy, am gleichn. See, mit 1,205 Einw.; Oſſipee Gore, mit 125 Einw; Rocheſter, an der Piscataqua, worin man hier die Stromenge the Flume ſieht, mit 2,118 Einw., in ihrem Umfange das anwachſende Städtchen Norway Plains, mit 1 Rathhauſe, auf welchem abwechſelnd mit Gilmanton die courts of common pleas gehalten werden, 1 Kirche und 40 Häuſ.; Sandornton, zwiſchen dem Winnipiseoge und dem Pemigewaſſet oder obern Merrimak, mit 3 Kirchen und 2,884 Einw.; Sandwich, mit 2,232 Baptiſt. Einw.; Somersworth, an der Piscataqua, mit 878 Einw., in ihrem Umfange der Haven Quamphegon, der immer mehr anwächſt und lebhaften Handel und Schifffahrt treibt; Tamworth, mit 1,134 Einw.; Triſtanborough, am Berge Oſſipee, mit 709 Einw.; Wakefield, in deren Umfange die Piscataqua entſpringt, mit 1,166 Einw. und Wolfeborough, mit 1,376 Einw.; Townſhips.

3) Die Grafſchaft Hillsborough.

Sie gränzt im N. mit Grafton, im N. O. mit Strafford, im O. mit Rockingham, im S. mit Maſſachuſetts, im W. mit Chesſhire, und hat einen Flächeninhalt von 68 Q. Meilen, 1810 von 49,249 Einw. in 42 Ortſchaften bewohnt. Ein hohes Land, das aber doch nur einzelne Berggruppen, wie den Kyarſarga und Sunnapee hat, und ſehr reich von kleinen Flüßchen und Quellen bewäſſert iſt: im O. fließt der Merrimak; ſeine bedeutendſten Fälle liegen in dem Umfange von Hillsborough, und aus ihrem Schooße erhält er ſehr viele Zuflüſſe, worunter der Contocook und der Sonhegon die bedeutendſten ſind. Es giebt eine Menge kleiner Seen, aber von dem bedeutendern Sunnapee gehört der größere Theil zu Chesſhire. Das Land hat reiche Ackerfelder, ſchöne Waiden und einen beträchtlichen Obſtbau, daher auch vieler Cyder, ſelbſt etwas Poirée gemacht wird. —

Amherſt, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Sonhegon, wo ſie ſich auf einem Hügel ausbreitet. Sie hat einen arti-

gen Marktplatz, 3 Kirchen, 1 Akademie, die aurean academy, 1 Buchdruckerei, worin eine Zeitung erſcheint, und 1 554 Einw., die Handwerke betreiben und Färbereien und verſchiedene Mühlen haben. Hier wird das Obergericht der Grafſchaft im Oktober, das Gericht der gemeinen Klagen im März gehalten. — Hopkinton, Stadt, am Contocook, mit 1 Gerichtshauſe, worin das Obergericht im Mai, und das der gemeinen Klagen im September ſeine Sitzungen hält, 1 Kirche und 2,216 Einw.

Andover, am Penigewaſſet, mit 1,259 E.; Antrim, mit 1,277 E., Bedford, am Merrimak, mit 1,296 E., Boscawen, am Merrimak, mit 1,829 E., Bradford, mit 1,034 E., Brookline, mit 538 E., Deering, mit 1,563 E., Dunbarton, am Merrimak, mit 1,256 E., Dunſtable, am Merrimak, mit 1,049 E., Fiſhersfield, mit 563 E., Francestown, mit 1,451 E., Goffstown, am Merrimak, der in ihrem Umfange den Amaskeogfall macht, worüber eine kühne Brücke führt, mit 2,000 E., Greenfield, mit 980 E., Hancock, mit 1,184 E., Henniker, mit 1,608 E., Hillsborough, wovon die Grafſchaft den Namen führt, mit 1,592 Einw., Kyarſarge, oder Kearſarge Gore, mit 125 Einw.; Lichfield, mit 382, Lindeborough, mit 1,074 E., Mancheſter, am Merrimak, worüber eine Brücke führt, mit 615 E., hier fängt Blodgets-Kanal zu Umgehung des Amaskeog-Katarakts an; Maſon, mit 1,077 E., Merrimak, am gleichn. Fluſſe, mit 1,048, Milford, mit 2 Kirchen und 1,117 E., die Baumwollenweberei unterhalten, Mount-Vernon, mit 762 E., Neuboſton, mit 1,619, Neuipswich, am Contocook, mit 2 Kirchen, 1 Akademie und 1,395 Einw., Neulondon, mit 692, Petersborough, am Contocook, und unter dem Monadnokberge, mit 1,537 E., die 5 Baumwollen- und 1 Wollenmanufaktur unterhalten und verſchiedene Mehl-, 1 Oel- und 1 Walkmühle beſitzen, Salisbury, am Merrimak, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, und 1,913 E., an dem Fluſſe ſtehen vielerlei Mühlen, Sharon, mit 446, Societyland, mit 192, Sutton, mit 1,288, Temple, mit 941, Warner, mit 1,838, Weare, mit 2,634, Weſtnottingham, mit 1,376, Wilmot, mit 298, Wilton, mit 1,017, und Windſor, mit 238 Einw.; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Chesſhire.

Der ſüdweſtliche Theil des Staats, im N. an Grafton, im O. an Hillsborough, im S. an Maſſachuſetts, im W. an Vermont gränzend. Sie iſt 63 Q. Meilen groß, und wird auf der Weſtſeite durch den Connecticut von Vermont geſchieden. Dieſer große Fluß erhält aus ihrem Schooße mehrere Zuflüſſe, worunter der Sugar, welcher ihm das Waſſer des Sees Sunnapee zuführt, und der Aſhuelot, welcher im Umfange der Provinz aus 2 Quellenflüſſen entſpringt und eine ſüdweſtliche Richtung nimmt, die ſtärkſten ſind. Auch hat ſie viele Seen, als den Sunnapee, der wenigſtens zum größern Theile hierher gehört, den langen See, den Spafford, den Fiſchſee u. a. Das Land iſt hoch gelegen und der Connecticut drängt ſich durch ein wahres Tiefthal nach Maſſachuſetts herab: er macht daher auch mehrere Stromſchnellen und Waſſerfälle. Die Berge ſtehen auf der Hochterraſſe ebenfalls in Gruppen: der große Monadnok iſt darunter der höchſte. Alle ſind mit Walde bedeckt, beſonders mit Fichten, die viele Pott- und Perlaſche liefern, auch geht Bau- und Tiſchlerholz aus. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 40,988, die in 35 Ortſchaften wohnten.

Keene, Hauptort der Grafſchaft, eigentlich nur ein Dorf, das ſehr angenehm am Aſhuelot, zwiſchen Hügeln und Kornfluren belegen iſt. Er hat 1 Rathhaus, 1 Kirche, 1 Bank und 60 Häuſ., mit der Townſhip aber 1,646 Einw. Es iſt hier 1 Poſtamt; auch werden daſelbſt im Oktober das Obergericht und im April das Gericht der gemeinen Klagen gehalten; auch findet man 1 Buchdruckerei, die eine Zeitung herausgiebt. An einem Nebenarme des Aſhuelot ſteht 1 Wollenzeuchmanufaktur, 1 Oelmühle und mehrere Pott- und Perlaſchſiedereien. — Charleſton (Br. 43° 14′, L. 305° 15′), Stadt, am Connecticut, worüber eine Brücke nach Vermont führt. Sie iſt gut gebauet, hat 1 Rathhaus, worauf im Mai das Obergericht, im September das Gericht der gemeinen Klagen gehalten wird, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Gefängniß und gegen 150 Häuſ., mit der Townſhip aber 1,501 Einw., die Krämerei und Binnenhandel treiben, und 1 Wollkratzenfabrik unterhalten.

Acworth, mit 1,523 Einw., Alſtead, mit 1,694 E., Claremont, am Connecticut, mit 2,094 E., Cheſterfield, am Connecticut, mit 1,839 E., Corniſh, am Connecticut, mit 1,606 E., Croydon, mit 862 E.; Dublin,

worin ſich auf der Gränze mit Jaffrey, der groſse Moead-nok erhebt, mit 1,184 E., Fitzwilliam, mit 1,301 E., hat eine Leſegeſellſchaft, Hinsdale, am Connecticut, der hier den Aſhuelot aufnimmt, mit 740 E., Gilſum, mit 513 E., Joſhea, mit 563 E., Jaffrey, der Fundort von rothem und gelbem Ocher, Alaun, Vitriol und ſchwarzem Blei, mit 1,336 E., die eine Erdgeſchirrfabrik unterhalten, Langdon, mit 632 E., Lempſter, mit 854 E., Marlborough, mit 1,142 E., Marlow, mit 556 E., Nelſon, vormals Pakkersfield, worin der Nordarm des Aſhuelot aus einem See zum Vorſcheine kömmt, mit 1,076 E., Newgrantham, mit 864 E., Newport, mit 2 Kirchen und 1,427 E., Plainfield, die nördlichſte Township der Grafſchaft, am Connecticut, mit einer ſeit 1813 privilegirten Akademie, worin 100 Studenten, die ſich der Theologie widmen, unentgeltlichen Unterricht erhalten, und 1,463 E., Richmond, mit 1,290 E., Rindge, in welcher man Braunkohle findet, am Contocook, mit 1,225 E., Springfield, mit 814 E, Stoddard, mit 1,132 E., Surry, mit 564 E., Sullivan, mit 516 E., Swanzey, mit 1,400 E., Unity, mit 1,044 E.; Walpole, am Connecticut, wo dieſer Strom den groſsen Waſſerfall macht, worüber eine Brücke führt, mit 1 Poſtamte, 1 Buchdruckerei, die eine geleſene Zeitung herausgiebt, 1 Leſegeſellſchaft und 1,894 E., worunter verſchiedne Handwerker, Gärber u. a., auch iſt Walpole der einzige Ort in Neuhampſhire, wo man Bienenzucht treibt, und Meth macht; Waſhington, mit 820 E., hat 1 Leſegeſellſchaft und Walkmühlen; Wendell, am Sunnapeeſee, mit 447 E., Weſtmoreland, am Connecticut, mit 3 Kirchen und 1,937 E., und Wincheſter, mit 1,478 E., Townſhips.

5. Die Grafſchaft Grafton.

Sie hat im N. Coſs, im O. Maine, im S. O. Strafford, im S. Hillsborough, im S. W. Cheſshire, im W. Vermont, die gröſseſte aller Grafſchaften, indem ſie ein Areal von 110 Q. Meilen umfaſst, aber im O. iſt ſie noch eine völlige Wildniſs: dort erheben ſich die weiſsen Berge, deren Pik Waſhington alle übrige Apalachen an Höhe übertrifft, dort entwindet ſich der Saco ſeiner Quelle! Die Weſtſeite iſt zwar auch gebirgig und hat die Gruppen des Mooſelock, des Mooſe und die Quelle des Merrimak oder des Penigewaſſet, ſo wie auf der Gränze mit Vermont

den großen Squam-Pond und den Neufoundpond ganz, doch aber ſchon mehrern Anbau, beſonders längs dem Connecticut. Viele Waldung, viel Eiſen und andere Mineralien aber auch herrliche Wieſen, Waiden und Kornfelder. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 28,462 Einw., die in 35 Ortſchaften zerſtreuet wohnten.

Haverhill, Hauptort der Grafſchaft, eigentlich nur ein Dorf, am Connecticut und in einer ſo fruchtbaren Gegend, daß ſie den Namen des Gartens von Neuengland führt. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die Sitzungen des Obergerichts im November, die des Gerichts der gemeinen Klagen im März gehalten werden, 1 Kongregationalkirche, 1 Akademie, 1 Gefängniß und etwa 80 Häuſ., mit der Townſhip aber 1,105 E., die 1 Oelmühle, 1 Walkmühle und Wollenzeuchweberei unterhalten, auch im Oktober einen Jahrmarkt haben. In der Umgegend findet man reiche Eiſenlager — Plymouth, der zweite Hauptort der Grafſchaft, am Baker, mit 937 E.; hier wird das Obergericht im Junius, der court of common pleas im September gehalten.

Alexandria, am Smithsfluſſe, mit 409 Einw., Bath, am Connecticut, mit 1,316 E., Bethlehem, mit 422 E., Bridgewater, am Penigawaſſet, mit 1,104 E., Campton, am Penigawaſſet, mit 873 E.; Canaan, am Mascomy, mit 1,094 E., Concord, am kleinen Amonoſuck, mit 1,126 E., Coventry, mit 162 E., Danbury, mit 345 E., Dorcheſter, wo der Mascomy entſpringt, mit 537 E., Ellsworth, mit 142 E., Enfield, am Mascomy, welcher hier durch einen See geht, mit 1,291 E., die ſich in verſchiedene Gemeinden theilen, worunter auch eine Gemeinde Shakers von 350 Köpfen, die 40 Häuſer bewohnen und ſich durch Induſtrie auszeichnen, Franconia, in einer gebirgigen Gegend, mit 358 E., und reichen Eiſen- und Steinkohlenminen, daher in dieſer Townſhip 2 große Eiſenwerke beſtehen, wovon eins der Neuhampſhire-Eiſengeſellſchaft, das andere der Haverhill- und Franconiageſellſchaft gehört. Jenes iſt das beträchtlichere, und beſteht aus 1 Hochofen, 1 Friſchfeuer, 1 Stahlhammer, 1 Zainhammer und 1 Eiſenſchmiede, und lieferte 1803 wöchentlich 12 bis 15 Tonnen, mithin in 40 Wochen, wo es betrieben wird, etwa 10,000 bis 12,000 Cntr., jetzt ungleich mehr, wie denn beide Hütten 1819 für 49,000 Gulden Eiſen producirten; Grafton, wovon die Grafſchaft den Namen hat, mit 931 E., Groton, mit 549 E., die 1 Eiſenhammer unterhalten, Hanover, am Connecticut, mit 2,135 E. und 4

Kirchen: das Hauptdorf iſt gut gebauet, hat 60 Häuſ. und das bekannte Dartmouth-College, welches wir in der Einleitung zu dieſem Staate beſchrieben haben; Hebron, mit 568 E., Holderneß, zwiſchen dem Penigawaſet und dem Squam-Pond, mit 835 E., Landaff, mit 650 E., Lebanon, am Connecticut, welcher hier die Agars Rapids hat, worüber eine Brücke führt: ſie hat 1,802 E., welche am Mascomy mehrere Sägemühlen unterhalten; Lime, am Connecticut, mit 1,670 E., Lincoln, mit 100 E., Littleton, am Connecticut, worüber eine Brücke führt, mit 873 E., Lyman, am Connecticut, mit 948 E., Newcheſter, mit 895 E., Orange, mit 229 E., Orford, am Connecticut, mit 2 Kirchen und 1,265 E., Fundort von Seifenerde und Alaun, auch hat man gute Sand- und Mühlſteinbrüche, Peeling, mit 202 und Piermont, mit 877 E., Rumney, mit 765 E., Thorntor, mit 794 E., Warren, mit 506 E. und Wenthwort, mit 645 E., Townſhips.

6. Die Grafſchaft Coß.

Der nördlichſte Theil des Staats, welcher ſich erſt im Anfange dieſes Jahrhunderts von Grafton getrennt und in eine eigne Provinz verwandelt hat, die im N. an das untere Canada, im O. an Maine, im S. an Grafton, im W. an Vermont gränzt, und ein Areal von 80 Q. Meilen bedeckt, das aber 1810 erſt 3,991 E. in 24 Townſhips zählte. Nur der kleinſte Theil am Connecticut war bisher bebauet; doch verbreitet ſich die Kultur immer weiter nach O., wo der Sagadahok fließt: aber in der Mitte iſt noch ein Konglomerat von Bergen, Hügeln und Waldungen. Der See Umbagog, durch welchen der Sagadahok ſtrömt, breitet ſich auf der Oſtgränze aus, und bis dahin reichten 1812 die Anpflanzungen auf dieſer Seite; auf der Weſtſeite hörten ſie mit Stewartstown auf. Unter den Zuflüſſen des Connecticut, der hier den 15 Meilen-Fall macht, iſt der obere Amonoſuck der beträchtlichſte.

Lancaſter, der Hauptort der Grafſchaft am Iſrael-Krick, hat 1 Rathhaus, 1 Kirche, 1 Gefängniß und 717 Einw. Hier werden die Gerichtsſitzungen gehalten. — Adams, mit 244 E., Bartlett, mit 438 E., Brettonwoods, am Gebirge Pondichery, mit 12, Chatham, mit 201, Cockburn, mit 142, Colebrooke, mit 325, Dixville, mit 12, Dummer mit 7, Dalton, am Connecticut, wo der Strom ſich

durch die 15 Meilen enge Schnelle ſtürzt, mit 235, Durand, am Fuße der weißen Berge, wo der obere Amonoſuck entſteht, mit 62, Erroll, am Sagadahok, wo dieſer Strom aus dem Umbagog kömmt, mit 38, Jefferſon, mit 197, Kilkenny, mitten im Lande, mit 28, Northumberland, am Connecticut, wo ihm der obere Amonoſuck zufällt, mit 289, Piercy, mit 211, Stratford, am Connecticut, mit 339, Shelburne, am Sagadahok, mit 176, Stewartstown, am Connecticut, mit 185, Paulsburgh, am Sagadahok, mit 14, Warners Patent, mit 20, Harts-Location, mit 35, Barkers-Location, mit 22 und Whitefield, mit 51 Einw.; Townſhips.

III.

Der Staat Vermont *).

a. Name. Lage. Größe.

Vermont gehört zu den neuen Staaten der Union. Es war vormals nur ein einziger Wald, welcher den nordweſtlichen Theil des Staats Neuyork ausmachte; 1750 begannen hier die erſten Niederlaſſungen; das Land wurde von der grünen Anſicht ſeiner Berge, die noch jetzt die Green-Mountains heißen, Vermont genannt. Am 17. Oktober 1790 erkannte Neuyork die Unabhängigkeit von Vermont an und am 4. März 1791 trat Vermont förmlich in die Union ein und wurde als beſonderer Staat eingeführt.

Seiner Lage nach erſtreckt es ſich in den nördlichen Theilen der Union zwiſchen 304° 7′ und 306° 4′ öſtl. L. und zwiſchen 42° 43′ 59″ bis 45° nördl. Br.; ſeine Gränzen ſind im N., nach der im Frieden von 1783 beſtimmten Parallele, Untercanada, im O. Neuhampſhire, wovon es in ſeiner ganzen Länge der Connecticut ſcheidet, im S. W. Maſſachuſetts, im W. Neuyork, und zwar im N. W. der

*) *Allen's* History of Vermont Lond. 1798. Vol. I. 8. — *Williams* natural and civil History of Vermont. Walpole 1810. New edition 8 with a map of the State. — A topogr. map of the State of Vermont by *Will. Blodget*. Bennington and Newhaven 1790. 2 Sheets. — Vermont, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1796. Vermont, from actual survey; by *Amos Doolittle*, Newhaven 1810.

Thalweg des South-River und eine Linie, die mitten durch den Champlain geht, aber die großen Inſeln in demſelben Vermont läßt.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Warden, 482,10 geogr. oder 10,237 Engl. Q. Meilen, welcher Angabe auch Schmidt folgt; Morſe ſetzt dafür 10,212 und Birkbeck 8,700 Engl. Q. Meilen. Ebeling beſtimmt ihn nach Blodget's Charte auf 414,23 geogr. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Ein ziemlich hoch belegenes Land, das mehrere 100 Fuß über den Spiegel des Meers ſich erhebt und an eine Reihe Gebirge lehnt, die im N. O. eintreten und mit ſüdweſtlicher Richtung nach S. W. herabfallen, jedoch nicht als eine einzige Kette, ſondern als vielerlei Gruppen, die erſt in den grünen Gebirgen zuſammenhängend werden. Ueberall ſieht man größere oder geringere Haufen dieſer Berge, und zwiſchen denſelben weitere oder engere Thäler, die nach und nach, der Wälder beraubt, in das Leben der Kultur eintreten, da ſie noch vor einem halben Jahrhunderte kaum ſich öffneten, um die Flüſſe durchzulaſſen. Die weiteſte Ebene, die das Land hat, erſtreckt ſich in einer Länge von 20 und einer Breite von 6 Meilen, zwiſchen dem See Champlain und den Gebirgen. Der Boden iſt durchaus tief, thonig oder lehmig.

Dieſe Gebirge, welche in ihrer immergrünenden Anſicht dem Staate den Namen gegeben haben, tragen dieſen noch jetzt — the green mountains: ſie bilden eine Fortſetzung der Albanykette oder, wie die Nordamerikaner ſie gewöhnlich nennen, der Landeshöhe, treten als kleine Gruppen aus Canada auf die Gränze, begleiten den Champlain, gehen nach S. und theilen ſich unter 43° 25′ Br. in zwei Zweige, wovon der eine mit ſüdweſtlicher Richtung nach Neuyork übergeht, der andere aber ſich gegen S. nach Maſſachuſetts wendet, und ſich an die Houſatonickgebirge hängt. Das Gebirge mag eine Breite von 3 Meilen einnehmen, macht jedoch bloß von 43° 55′ bis 42° 44″ eine aneinanderhängende Kette aus und wird im N. von mehrern Flüſſen durchſchnitten. Ihre höchſten Kuppen liegen zwiſchen 44° bis 45° in den Grafſchaften Franklin und Chittenden: die

Pike Killington in Shelburne, welcher ſich 3,454 Fuß hoch erhebt, der Camels-Rump in Huntington und der Mansfield in Stirling. Zu beiden Seiten des Hauptgebirgs ſieht man jedoch noch verſchiedene andere Berggruppen, die aber ſämmtlich parallel mit demſelben ſtreichen: ſo die Berggruppen am Connecticut, den oberen Monadnok, den Sawyer, den Cunney, den Aſhutney, die Hawk-Mountains, den Bald, Cedar, Snake u. a.: alle ſind mit Fichten oder Tannen beſtanden und nur ſelten ſieht man nackte Felſen oder öde Berge darunter.

Der Hauptfluß, der Connecticut, bildet die öſtliche Gränze: er würde faſt auf der ganzen Länge ſeines Laufs ſchiffbar ſeyn und den Staat auf dieſer Seite mit dem Oceane verbinden, wenn die verſchiedenen Waſſerfälle die Fahrt nicht erſchwerten, zu deren Umgehung in Vermont indeß Kanäle vorgerichtet ſind. Seine vornehmſten Zuflüſſe aus dieſem Staate ſind von N. nach S.: der Mulhegen, der Pauls, der Paſſumſick, der Wells, der Hals, der Waits, der Omponpananaſack, nach deſſen Zuſammenfluſſe der Connecticut den Waterquetchefall macht, der White, der Quataquechy, der Lalls, der Black, der Williams, der Sextons, der Wantuſtitgak und der Broad, lauter Flüſſe, die auf den grünen Bergen entſpringen, nach O. gehen, und nicht ſchiffbar ſind, wohl aber zur Flöſſe taugen, mithin für das holzreiche Land von großem Nutzen ſind. Wichtiger als der Connecticut iſt für den Staat der See Champlain mit ſeinem Waſſerſyſteme. Dieſer große, 36,70 Q. Meilen im Spiegel haltende, See verbindet ihn ſowohl mit Neuyork, als mit Quebek; er iſt ſehr tief und kann große Fahrzeuge tragen, friert jedoch in der Mitte im Winter ganz zu, ſo daß er mit Schlitten befahren werden kann. Die in demſelben belegenen größern Inſeln gehören zu Vermont. Aus ſeinem Gebiete fließen ihm zu: der Michiscoui, der Lamoille, der Ohion und der Otter-Krick, nach dem Connecticut die größten Flüſſe des Staats, dann der breite Südfluß, welcher auf der Gränze von Neuyork dem ſüdlichen Ende des Sees zueilt. Alle dieſe Flüſſe ſind ſchiffbar: der Otter-Krick faſt von ſeiner Quelle an für flache Fahrzeuge, bis zum Vergennesfalle, $1\frac{3}{5}$ Meilen von ſeiner Mündung; der Ohion, Lamoille und Michiscoui tragen ſämmtlich ſoweit Fahrzeuge und Boote, als nicht Katarakte aufhalten, aber dieſe

finden ſich in allen dieſen Flüſſen. Der Pawlet, der Battenkyll und ein Arm des Houſack gehen nach Neuyork, der Deerfield nach Maſſachuſetts über; in den, auf der Gränze von Canada liegenden, See Memfremagog, welcher durch den St. Francis in den Lorenz abfließt, münden ſich die Flüſſe Farrands und Black. Außer den beiden Gränzſeen, dem Champlain und Memfremagog finden ſich noch einige andere Binnenſeen, wie der Bombazon, Willoughby, Auſtin, Caspeau, Seamore, Knoulton, Pitkin; überhaupt iſt Vermont ein ſehr waſſerreiches Land, das an Quellen und Bächen Ueberfluß hat. Im N. O. des Champlain, wo der niedrigſte Theil des Landes ſich hinzieht, ſieht man verſchiedene Moorbrüche, die den Namen Cedarſwamps führen, einen ſchwammigen Bruchboden haben, aber doch mit ſchönem Nadelgehölze bewachſen ſind. Zwei Heilquellen ſtehen im Rufe: die eine zu Orwee, in der Nähe des Mount-Independence, die andre zu Bridport; beide Waſſer ſind ſtahl- oder eiſenhaltig. Eine dritte Heilquelle wurde 1770, in der Nähe des großen Oxbow, am Connecticut entdeckt; ſie führt vielen Schwefel und iſt mit einem gelben Schaume bedeckt.

Das Klima ähnelt dem von Neuhampſhire. Der Schnee liegt von der Mitte des Decembers, bis zu der Mitte des Märzes, und in dieſer ganzen Zeit braucht man keine Wagen, ſondern bloß Schlitten. An den Abhängen und in den Klüften der Berge häuft ſich der Schnee 2 bis 4 Fuß hoch und verſchwindet erſt in der Mitte Aprils; auf den Gipfeln bleibt er wohl bis im Mai liegen. Aber ſobald die Strahlen der Sonne die Ebenen in der Mitte des Märzes erwärmen, da verliert er ſich bald, und die Vegetation entwickelt ſich ſo ſchnell, daß vom 6. bis 20. April alle Bäume ihr Laub gewonnen haben; doch fällt die wahre Blüthenzeit erſt in den Mai, und es ſcheint daher hier ſchon ein längerer Frühling einzutreten, als in den parallel liegenden Küſtenſtaaten. Der Waizen und das übrige Sommerkorn wird in der Mitte des Aprils geſäet, und im Auguſt geärndtet. Die Fröſte beginnen in der Mitte des Septembers und dauern bis in die Mitte des Aprils: unerachtet der Strenge des Winters, die 10 bis 11 Grad mehr beträgt, als unter gleicher Parallele in Europa, leiden doch die jungen

Bäume und die Saat ſelten, und das Vieh vermag ſich in den Wäldern zu bergen. Regen fallen im Sommer ſelten: häufig ſind ſie von Hagel begleitet, der aber wenig Schaden anrichtet. Die Hitze im Sommer erreicht oft einen hohen Grad, dabei ſind die Nächte durchaus kühl und angenehm. Die ſchönſte Jahreszeit iſt vom Anfange des Septbr. bis in die Mitte des Oktbr.; dann wird bis Ende Novbr. die Witterung veränderlich, und wechſelt mit Schneeſchauern, Regen und Stürmen ab. Gewitter, von ſtarken Donnerſchlägen begleitet, füllen die 4 eigentlichen Sommermonate: Mai, Junius, Julius und Auguſt. Die mittlere Temperatur iſt + 5, die ſtärkſte Hitze 30, und die ſtrengſte Kälte 24° unter 0 Reaumur, und zwar unter 43° 38' N. Br. Unter den Winden ſind der Nord- und Nordweſt, und beſonders der Weſt die herrſchenden: der letztre iſt trocken, elaſtiſch und durchdringend. Die Süd- und Südweſtwinde bringen Wärme und Schwüle mit. Die Wandertaube verkündet in Vermont die Ankunft und das Ende der ſchönen Jahreszeit: ſie erſcheint gewöhnlich am 20. März, und zieht in den erſten Tagen des Oktobers fort.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Obgleich Vermont einer der jüngſten Staaten iſt, der Anbau erhielt, ſo hat die Kultur doch raſche Fortſchritte gemacht. Wo vor 50 Jahren noch ein undurchdringlicher Wald war, worin ſich Muſethiere und Elenne vortrefflich befanden, da verbreiten ſich jetzt die ſchönſten Kornfluren, und die Thiere des Waldes haben den einträglichern Heerden weichen müſſen. Es iſt das meiſte Land dieſes Staats vermeſſen und eingetheilt; doch hat die Kultur ſich vorzüglich der ſüdlichen Gegenden bemeiſtert, und die nördlichen ſind noch am wenigſten angebauet.

Der Ackerbau iſt die große Achſe, um die ſich alles umherdrehet: der Staat hat keine Lage zum großen Handel und zur großen Fiſcherei, den Anbauern bleibt daher kein andrer Gegenſtand übrig, der ſie von der erſten Quelle des Nationalreichthums abziehen könnte. Der Boden iſt reich, ſtrichweiſe üppig, und die langen, aber beſtändigen Winter ſchaden den Früchten wenig: bloß der Mais leidet in den gebirgigſten innern Gegenden durch

frühe Froſte, wogegen ihn am Connecticut die anhaltenden Nebel, die aus dem trome aufſteigen, ſchützen. Der Ackerbau wird hier, wie in allen Provinzen von Neuengland, betrieben: die meiſten Kulturen geſchehen auf Neubruch, weil man des unbebaueten Landes noch immer zu viel hat. Legt eine neue Ortſchaft 100 Acres in Kultur, ſo koſten ihr dieſe zwar eine zweijährige Arbeit, aber die erſte Waizenärndte erſetzt ihr auch die Koſten 8 bis 10fach. Ein Acre Neubruch liefert gewöhnlich 15 bis 25 Buſhels Waizen, und andres Korn zum Theil noch mehr, und trägt nun mehrere Jahre hindurch, ohne daß der Pflanzer ihm durch Dünger zu Hülfe zu kommen braucht. Gewöhnlich läßt man auch alles ausgeſogne Land liegen, und ſchwedget neues ab. Die Feldfrüchte, die man in Vermont bauet, ſind Waizen, Roggen, Gerſte, Mais, Hafer, Erbſen, Bohnen, Flachs und Hanf, welcher letztre indeß wenig gezogen wird, ob er gleich im S. W. wild wächſt. Die Sommerfrüchte werden vom 16. bis 20. April geſäet; der Sommerwaizen in der Mitte des Auguſt, die Gerſte am 1. Auguſt, Hafer am 20 Auguſt, Bohnen am 1. Julius reif. Den Mais pflanzt man um die Mitte des Mai's, und bricht ihn nach dem 1. Oktober. — Die Gärten ſind recht gut mit allerlei Gartenfrüchten beſtellt, vorzüglich mit Kürbiſſen, die zu einer außerordentlichen Größe gedeihen. Europäiſches Obſt zieht man beſonders in den ſüdlichen Grafſchaften, in den nördlichern ſcheint es nicht fortkommen zu wollen: am häufigſten ſind Aepfel, die man zum Cider verwendet. — Die Wieſen ſind vortrefflich, der Graswuchs ſchön, die Heuwerbung geſchieht im Anfange Julius. Man bauet aber auch häufig, um das Winterfutter zu vermehren, weißen und rothen Klee, Timotheus- nnd andre Gräſer, und hat ſogar hie und da den Turnips- und Rübenbau eingeführt. Die beſten natürlichen Wieſen findet man am Connecticut und an den Zuflüſſen des Champlain. — In den Wäldern, die alle Berge und Höhen bedecken, ſtehen folgende Forſtbäume: betula alnus, fraxinus americana und excelsior, tilia americava, fagus sylvatica, betula lenta, populifolia und lutea, juglans alba (cortice catharrtica (die Butternuß), platanus occidentalis, juniperus virginiana, cerasus, thuja occidentalis, castanea vesca, ulmus americana, pinus balsamea, der Harma-

tack, pinus abies, carpinus americana, pinus larix, acer saccharinum, rubrum und negundo, quercus nigra, pinus rubra und alba, pinus taeda strobus und pinea, populus balsamifera und tremula, laurus sassafras, juglans alba, (cortice squamosa), pinus canadensis und salix rufa und alba. Die Fichten, vor allen die Weimouthskiefern, die Ahorn, Platanen, Ulmen, Tannen, Eichen, Linden, Eſchen und Birken erreichen eine Höhe von 150 bis 200, einen Durchmeſſer von 3 bis 6 Fuß. Unter allen ſind die Tanne, die Ulme, die Kiefer, der Zuckerahorn und die Buche am gemeinſten: die Gipfel der Berge bekränzen Tannen und Fichten aller Art, doch iſt es merkwürdig, daß das Nadelholz an der öſtlichen Seite der Gebirge häufiger und beſſer gedeihet, als an der weſtlichen. Das Holz macht noch immer einen großen Reichthum der Einw. aus, beſonders das, was zum Stab- und Nutzholze dient; es wird in großen Maſſen auf die Sägemühlen gebracht, und dort in Bretter, Dielen, Sparren und Latten zerſchnitten; auch findet man eine große Menge Pott- und Perlaſche. Der Zuckerahorn iſt für das Land von dem größten Werthe. Von niedrigen, wilden, fruchttragenden Büſchen und Stauden, hat Vermont, nach Williams's Verzeichniſſe, vorzüglich: berberis vulgaris, vaccinium corymbosum und oxycoccos, rubus occidentalis, moluccanus, fruticosus, caesius, idaeus und canadensis, morus nigra, fragaria vesca, chamamorus, arbutus viridis, cissus, ribes grossularia und nigra, cerasus sylvestris von 3 Arten, vitis labruſca und vulpina, corylus avellana, juniperus sabina und prunus sylvestris, dreierlei Arten; von eßbaren Wurzeln und Pflanzen: helianthus, tuberosus medeola, humulus lupulus, den man aber auch ſchon in eignen Hopfengärten bauet, glycine apios, gizania aquatica, convolvulus batatas von 2 Arten, wilden Lauch und wilde Zwiebeln; von Arzneipflanzen: angelica sylvestris, polygonum sagittatum, solanum, arum americanum, galium spurium, sambucus nigra, viburnum opulus, inula, iris, acorus, phytolacca decandra, panax trifolium, adianthus pedatus, nymphaea, mehrere Arten Lobelien malva rotundifolia, phaea, aralia nigra, artea racemosa, sanguinaria, amara, Süßholz, asclepias decumbens, polygala se-

nega, rosa sylvestris, aralia, convallaria, cassia ligustria, nigella, aber bloß die Ginſeng macht einen Ausfuhrartikel aus, und von Giftpflanzen: datura stramonium, actaea spicata, veratrum album, hyoscyamus niger, rhus radicans, solanum nigrum und rhus toxicondendron *). — Die Jagd, eine einträgliche Nebenbeſchäftigung, iſt im ganzen Umfange des Staats für jeden frei; und durch nichts eingeſchränkt, nur befiehlt ein Geſetz, das Rothwild, um es nicht ganz auszurotten, in einer gewiſſen Zeit im Jahre zu ſchonen; das Pelzwild macht ſich ſchon ziemlich ſelten, aber Raubthiere giebt es noch in Menge. In Williams's Verzeichniſſe der Quadrupeden, zeichnen wir nur aus: den Bär, die ſchwarze Bergkatze, eins der ſchädlichſten Raubthiere, die wilde Katze, den Katamount und Canadiſchen Hirſch, 4 Arten von Füchſen, worunter auch der Kreuzfuchs, den Haſen, Marder, Hermelin, Wieſel, Fiſcherwieſel, Rackuhn, Skunk, 5 Arten Eichhörnchen, das Stachelſchwein, das Muſethier, das Elenn, den Wolf und den Woodchuk (monax); in den Flüſſen und Seen giebt es Biber, Minxe, Muskusratten und Fiſchottern. Kalekuten bevölkern die Wälder, und zahlloſe Schwärme von Wandertauben verbreiten ſich über das ganze Land. Unter den Schlangen iſt die Klapperſchlange nicht ſelten, aber ſo wenig gefürchtet, daß ſelbſt Kinder auf ſie Jagd machen, und Schweine eine große Menge tödten. Die übrigen Schlangenarten ſind zum Theil unſchädlich. — Vermont unterhält eine ſtarke Viehzucht: 1810 fanden ſich im Umfange des Staats 450,000 Stück Pferde, Hornvieh und Schaafe, und gewiß gegen 50,000 Schweine. Das Rindvieh iſt groß, ſtark, fett, und kömmt dem Oeſterreichiſchen am nächſten: man macht viele Butter und Käſe, mäſtet Ochſen, womit man nach Boſton und Neuyork handelt, und räuchert auch Fleiſch. Der Ochs hat faſt allein den Ackerzug und das Fuhrwerk zu beſorgen, wogegen man das Pferd bloß zum Reiten braucht und es höchſt vernachläſſigt: es iſt auch nur von kleinem Schlage. Eſel und Mauleſel ſind ſeit einem Jahrzehnt eingeführt. Schaafe werden zahlreich gehalten: ein zwei- oder dreijähriger Hammel wiegt 120 Pfd. und liefert 3 bis 4

*) *Sam. Williams*, natur. and civil history of Vermont, pag. 67.

Pfund grobe Wolle, die in den Hauswebereien verarbeitet wird. Die Wolle fällt im Ganzen grob, und die Veredlung durch Merinos, hat noch wenigen Eingang gefunden. Schweine ſind ein eben ſo nützliches, als wohlfeil zu erhaltendes Thier, das daher jeder Pflanzer in beträchtlicher Zahl hält; den ganzen Herbſt über bleiben ſie in den Wäldern, und werden von den Bucheckern, Hickerys und andern Früchten ungemein fett; nimmt man ſie zurück, ſo bekommen ſie erſt etwas Schwefel, und man mäſtet ſie ſodann vollends mit Mais und Mehl aus. Ihr Fleiſch ſoll ſchmackhafter als in Europa ſeyn. Jeder Landmann hat ſeinen gutbeſetzten Hühnerhof. — Eine große Fiſcherei kann zwar nicht ſtatt finden, da das Land keine Küſten beſitzt, indeß ſind ſeine Seen und Flüſſe ungemein reich an Süßwaſſerfiſchen, ſo daß dieſe einen bedeutenden Artikel in jeder Haushaltung ausmachen. Die Fiſcherei iſt überall frei: die vornehmſten Fiſche, die ſie liefert, ſind: Makrelen, Lachſe, Lachsforellen, Alewives und Welſe im Connecticut, Lachſe auch im Paſſumpſick, Barben, Hechte, Barſche, und zwei ſchmackhafte Arten von Augenſchwänzen (lake Bass), von 10 bis 30 Pfd., im See Willoughby. — Das Mineralreich iſt wenig unterſucht: Eiſen beſitzen die grünen Berge in großer Menge, beſonders auf ihrer Weſtſeite und in der Nähe des Champlain; man hat Minen in Tinmouth, Shaftesbury, Rutland, Monkton und Milton eröffnet. Sumpfeiſen iſt beſonders am Champlain häufig, auch findet man Magneteiſen, das im Ofen von Vergennes verarbeitet wird. Spuren von Blei, Kupfer, rothem und gelbem Ocher zu Thetford und Sunderland, aber wenig benutzt. Feuerſteine am Mount Independence in Oriwell; Jaspisarten häufig; Kaolin oder Porcellanerde bei Monkton; Marmor in großen Lagern, an den grünen Bergen, von Bennington an bis zum Michiscoui, er wird zu Middlebury und Pittsford verarbeitet, unter den verſchiedenen Arten auch eine weiße, ſo ſchön, wie der Carrariſche; Seifenerde zu Oxford, Grafton und Athens; große Schieferſteinbrüche bei Dummersford; Turkiſe bei Thetford; Magneſia in Monkton; gute Töpfer- und Pfeifenerde in Rutland; Mühlſteine häufig; Pyriten in Shrewsbury. Ein Naturſpiel iſt die natürliche ſteinerne Brücke von 7 oder 8 Ruthen Länge, die über den Lamoille führt. — 1799 wurden die geſammten Ländereien erſt auf

30,330,968, die Häuſer auf 3,116,778, beide auf 33,427,746, 1814 aber beide auf 65,494,580 Guld. abgeſchätzt und war mithin deren Werth in 15 Jahren um 32,076,834 Guld. geſtiegen. Um 1814 ſtand der Preis des Landes, im Durchſchnitte, auf $13\frac{1}{2}$ Guld., doch wurde das in den ſüdlichen Grafſchaften unverhältnißmäßig höher ausgebracht.

Obgleich Vermont meiſtens ein producirendes Land iſt, ſo hat es doch ſchon einigen ſeiner rohen Produkte eine weitere Veredlung gegeben. Der Flachsbau und die Schaafzucht liefern den Einwohnern das Material zu ihrer Haupthausmanufaktur: faſt jeder Pflanzer beſitzt ſeinen Webeſtuhl ſowohl zu den leinenen als wollenen Zeuchen, die er braucht, obwohl davon nichts zur Ausfuhr kömmt. Hüte werden zu Middleburgh, etwa 300 Dutzend, verfertigt, und ſind ſchön, da man meiſtens Biberhaar dazu nimmt. Die Brennereien haben ſich in den neueſten Zeiten ungemein vervielfältigt, und ein beträchtlicher Theil des überflüſſigen Korns wird in Whisky verwandelt: 1810 wurden erſt 173,285 Gallonen, an Werthe 259,928 Gulden gebrannt. Cider iſt das gemeinſte Getränk in den ſüdlichen Gegenden, wo es hinreichenden giebt Obſtbau. Auch macht man an verſchiedenen Orten Porter, wovon die ſtärkſten Brauereien Middlebury hat, ſchlägt Oel aus Leinſaat und Butternüſſen, 1810 50,637 Gallonen, an Werthe 101,274 Gulden, hat einige Papiermühlen, die 1810 23,350 Rieß für 140,100 Guld. lieferten, und bereitet Zucker aus Ahorn, 1810 12,000 Cntr. für 240,000 Guld. Wie ſtark die Zubereitung des Zuckers aus Ahorn in dieſem Staate getrieben werde, kann man daraus abnehmen, daß 1794 in dem einzigen Orte Cavendiſh 14,080 Pfund verfertigt wurden. Wir kennen die Art und Weiſe, wie man den Zucker gewinnt, bereits aus Canada (B. XVI. S. 263): hier findet die nämliche Procedur ſtatt. 360 Stämme geben in einem Jahre regelmäßig 2,000 Pfund Zucker und 50 Gallonen Molaſſes, und die Koſten, die zur Zubereitung und Raffinirung dieſer Quantität erfordert werden, betragen, ſelbſt das Holz in Anſchlag gebracht, nur 170 Guld. Jährlich werden etwa 1,000 Tonnen oder 20,000 Cntr. Pot- und Perlaſche geſotten. Zu einer Tonne Potaſche ſind 450 bis 480 Buſhels gemeiner Aſche

erforderlich. Man unterhält eine Menge Sägemühlen. Die Eiſenwerke zu Bennington beſtehen aus 1 Hochofen und 3 Hammern, die zu Rutland aus 3 Hochöfen, 14 Hammern und 1 Schneidemühle; in der Grafſchaft Addiſon ſtehen 4, in Chittendon 2 Hammer in Bewegung, die etwa 24,000 Cntr. Eiſen beſchaffen; man macht auch Nägel, Anker und metallene Knöpfe, letztre zu Fairhaven. Der Marmor wird verarbeitet, 1810 20,000 Cubikfuß für eben ſo viele Guld. Der Ertrag der Töpfereien wurde in dieſem Jahre auf 8,000, der Vitriolſiedereien auf 8,960 Pf. zu 2,400 Guld., der Ocherſchlämmereien auf 85 Tonnen zu 20,050 Guld., und der Kalkſiedereien auf 18,320 Buſhels zu 12,824 Guld., der ganze Betrag aller Manufakte auf 9,224,722 Guld. angegeben.

Vermont's Exporte beruhen auf Korn, Mehl, Eiſen in Barren, Nägeln, Pot- und Perlaſche, lebendem Vieh aller Art, Käſe und Butter, Stabholz, Pelzwerk, Flachs und Ginſeng; Waaren, die man zum Theil über den Champlain nach Montreal in Canada, oder auch nach den Städten Neuyork, Portland, Hartford und Boſton vertreibt. Ganze Heerden von Rindvieh und Schaafen gehen in die benachbarten Staaten. Die Ausfuhr nach Canada beſteht vorzüglich in Bau- und Stabholze, Perlaſche und Viktualien, und betrug 1808, an Werthe, 1,600,000, die Einfuhr aus Canada, hauptſächlich Salz und Pelzwerk, aber auch Rum, Wein, Branntewein, Kolonialwaaren und leinene, wollene und baumwollene Manufakte, 800,000 Guld.; das Holz wird über den See Memfremagog in den St. Franeis und aus dieſem in den Lorenz gebracht. Da den Briten, nach dem Vertrage von 1794 das Recht zuſteht, den Champlain zu beſchiffen, ſo wird immer ein lebhafter Verkehr zwiſchen Vermont und Canada beſtehen, das ſeine Waaren nirgends vortheilhafter abſetzen kann. Sein einziger Eingangshaven an dieſem See iſt Burlington. Die ganze Ausfuhr des Staats betrug 1810 865,262, 1820 aber 791,738 Guld. — Banken beſitzt der Staat nur eine, die Vermontbank, welche 1806 errichtet iſt, und 4 Unterbanken zu Burlington, Middleburgh, Woodſtock und Weſtminſter hat: ihre Noten ſtanden im December 1820 zu Neuyork zu 97. — Kanäle ſind bis jetzt in dem Staate bloß zur Umfahrung der Connecticutfälle, beſonders des Bel-

lowkatarakts vorgerichtet. Die Wege in dem nördlichen Theile des Staats ſind noch ſehr vernachläſſigt, uneben, mit Steinen und Baumſtämmen bedeckt, ſo daß man nur mit Mühe durchkommen kann (Castiglioni Viaggio, Tom. I. pag. 116); im S. ſind ſie etwas beſſer, laſſen aber auch noch vieles zu wünſchen übrig. Beſonders fehlt es an Brücken; die beſten darunter ſind die über den Onion, $\frac{3}{8}$ Meilen von Burlingtonbai, die 87 Yards lang iſt, und die über den Connecticut bei Windsor, Bellow-Fall und Hanover. Die 1816 in Stand geſetzten Poſtſtraßen ziehen von Montpellier nach Haverhill, $8\frac{1}{5}$, von Montpellier nach Burlington, $6\frac{4}{5}$, von Montpellier nach Huntsburg, $13\frac{3}{5}$, von Neuburg nach Highgate, $21\frac{4}{5}$, von Rutland nach Highgate, $18\frac{4}{5}$, von Rutland nach Vaſon Harbour, $12\frac{3}{5}$, von Rutland nach Windſor 8, von Rutland nach Walpole in Maſſachuſetts, $11\frac{3}{5}$, von Rutland nach Williamſton in Maſſachuſetts, $12\frac{4}{5}$, und von Bennington nach Bradleborough, $7\frac{1}{5}$ Meile. Die Entfernung der Burlingtonbai von Montreal in Untercanada, über den See Champlain, beträgt 22 Meilen.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich bei dem Cenſus von 1820 auf 235,579 Individuen, mithin war, im Durchſchnitte, jede Q. Meile mit 488 Köpfen bevölkert. Der Cenſus von 1810 wies erſt 217,145 nach, worunter 750 freie Schwarze waren: 1800 fand man unter 154,465 Einw. 557, und 1790 unter 85,589 Einw. 271 freie Neger. Bei dem Cenſus von 1810 wurden regiſtrirt:

Knaben unter 16 Jahren . . .	56,429
Männer zwiſchen 16 bis 45 Jahren .	40,469
Männer über 45 Jahr . . .	13,058
männl. Geſchlecht	109,951
Mädchen unter 16 Jahr . . .	53,962
Weiber bis 45 Jahr	41,775
Weiber über 45 Jahr . . .	11,457
weibl. Geſchlecht	107,194

es überſtieg mithin jenes Geſchlecht dieſes um 2,757 Köpfe.

Städte giebt es in dieſem Staate eigentlich gar nicht. Zwar iſt Montpellier zum Sitze der Staaten und zu ihrer Hauptſtadt erklärt, indeß ſteht es jetzt faſt noch als eine gewöhnliche Ortſchaft da, und Bennington, Windſor und Rutland, die man wohl Städte nennt, ſehen nicht anders aus. Der Staat hat noch keinen einzigen Ort, wo ſich ein großer Handel gegründet hätte, und ſo lange dieß nicht iſt, werden die Pflanzer nicht näher zuſammenrücken, keine Städte entſtehen. Uebrigens ſind die Wohnhäuſer, obgleich ſämmtlich von Holz und mit Schindeln gedeckt, doch bequem eingerichtet und zeugen von dem Wohlſtande, worin ſich jetzt der Vermonter befindet.

Es giebt in Vermont keine Indianer und nur wenige Neger, die, da hier die Sklaverei ganz abgeſchafft iſt, völlig frei ſind, aber doch nur einzeln ein freies Eigenthum ſich erworben haben, ſondern es vorziehen, als Hausgenoſſen der Pflanzer fortzuleben. Der erſte Stamm, der ſich in Vermont niederließ, waren Angloamerikaner, die meiſten aus Maſſachuſetts und Connecticut, ein Theil aus Neuhampſhire und Neuyork gebürtig. Zu dieſen wanderten in der Folge immer mehrere Amerikaner, aber wenige Ausländer ein, und 1797 gab es erſt 2 Ortſchaften, worin ſich Europäer und zwar Scoten niedergelaſſen hatten. Williams ſchildert ſeine Landsleute als gut gebauet, von ſtarker Konſtitution, thätig und arbeitſam, doch ſollen ſie rauher und ungeſelliger ſeyn, als ihre Nachbarn in den Küſtenprovinzen. Ihre Kleidung iſt dem Klima angepaßt und wird in Schnitt und Material faſt nie verändert: die Mode tyranniſirt die Vermonter noch nicht. Die größere Maſſe der Einwohner nährt ſich vom Ackerbau; der Mann pflügt, ackert und hat alle Feldarbeit allein für ſich genommen, wobei die Frau ihm bloß bei der Aerndte zur Hand geht; die Frau vom Hauſe wartet der Viehzucht, des Gartens, der Erziehung der Kinder und die Töchter ſpinnen, weben, ſtricken und kochen. Nebenbeſchäftigungen der Männer ſind Jagd, Fiſcherei, Holzſchlagen und die Ahornzuckerbereitung. Ihr vornehmſtes Vergnügen iſt der Tanz. Uebrigens leben ſie freundſchaftlich unter einander und helfen ſich in der Tragung der Beſchwerden des Lebens, ſoweit ſie auch oft in ihrer Denkungsart und in ihrer Religion von einander ſtehen.

Alle aber ſind mit Leib und Seele Republikaner und für ihre Freiheit und ihr jetziges Vaterland enthuſiaſtiſch eingenommen.

In Vermont herrſcht, wie in allen Amerikaniſchen Staaten, eine lobenswürdige Denkfreiheit. Zwar hatte die Konſtitution von 1786 eine Art von Teſt vorgeſchrieben, indem ſie befahl, daß jeder, der zum Repräſentanten des Staats gewählt iſt, die Erklärung unterſchreiben müſſe, daß er an einen vergeltenden Gott glaube, die Bibel alten und neuen Teſtaments für göttlich eingegeben halte und ſich zur proteſtantiſchen Kirche bekenne. Eben dieſes Gelöbniß ſollte jeder Staatsdiener ablegen. Indeß nahm die Konſtitution von 1792 dieſen Teſt zurück, und ſprach in den Rechten der Bürger förmlich aus, daß der Glaube keinen Unterſchied in den Pflichten und Rechten der Staatsbürger machen ſolle. Die Mehrheit der Einwohner, faſt alle Abkömmlinge aus Neuengland, bekennt ſich zu dem Ritus der Kongregationaliſten: 1796 waren im Staate 89 Kirchen dieſes Ritus, 23 Baptiſtiſche, 2 Presbyterianiſche, 2 Biſchöfliche, 1 Univerſaliſtiſche und 1 Quäkerkirche; 1817 belief ſich indeß die Zahl der Baptiſtiſchen Kirchen allein auf 112, die ihrer Bekenner auf 8,470. Man hat auch zur Dotirung der Kirchen und Prediger, ſo wie der Schulen, Ländereien in jeder Township ausgeſetzt: ſo iſt, nach einer neuern Beſtimmung, eine Gaſſe in jeder Grafſchaft in 4 Theile zertheilt, wovon einer für 1 Akademie, 1 für eine Ortſchaft, 1 für eine Grammatikalſchule und 1 für die Kirchen und Geiſtlichkeit beſtimmt iſt. In Vermont beſteht auch eine Miſſionsgeſellſchaft, zur Ausbreitung des Chriſtenthums — the Vermont Missionary society, — die bloß aus Geiſtlichen der Kongregationaliſten zuſammengeſetzt iſt.

Der Staat hat für den öffentlichen Unterricht ſehr löblich geſorgt: in jeder Township ſind eine beſtimmte Anzahl Acres den Schulen angewieſen und jede hat daher auch eine oder mehrere Schulen nach ihrem Bedürfniſſe, die, nach Williams, ſoviel bewirkt haben, daß im Umfang des Staats nicht leicht eine Perſon gefunden wird, die nicht leſen und ſchreiben kann. Höhere Unterrichtsanſtalten ſind das Burlington-College, das unter der Aufſicht des Gouverneurs, des Sprechers der Repräſentanten-Ver-

ſammlung und 10 Vorſteher geſtellt iſt und zur Dotation 40,000 Acres Land angewieſen erhalten hat, und das 1800 zu Middleburgh errichtete Kollegium mit einer Dotation von 33,000 Acres, 1 Präſidenten, 5 Profeſſoren und 2 Tutoren, worauf der Kurſus 4 Jahr dauert. Die Zahl der Studenten in letztrer Anſtalt, beläuft ſich auf 150. Auch beſtehen einige Akademien.

e. Staatsfinanzen.

Die Regierungsform des Staats iſt völlig demokratiſch: ſie gründet ſich auf die Konſtitution vom 25. December 1777, in welcher ſich der Staat für unabhängig erklärte, und auf die von 1786 und 1792, worin die Rechte der Staatsbürger beſtimmt, und die Grundzüge der Verfaſſung ausgeſprochen ſind. Das erſte Kapitel enthält die Erklärung der Menſchen- und Bürgerrechte, das zweite die Feſtſtellung der bürgerlichen Verfaſſung. Jenes kömmt faſt wörtlich mit von dem Maſſachuſetts überein, nur iſt Einiges genauer beſtimmt, auch hat es verſchiedene Zuſätze, worunter beſonders der, daß kein Volljähriger wider ſeinen Willen genöthigt ſeyn kann, Bedienter, Sklave oder Lehrburſche zu werden, und ein andrer, der dee Regierung ausdrücklich verbietet, ſich in Religionsſachen zu miſchen.

Das Recht der innern Regierung kömmt allein dem Volke zu, das ſolches durch ſeine Repräſentanten ausübt; doch ſind auch hier die geſetzgebende, die vollziehende und richterliche Gewalt ganz von einander getrennt. Die geſetzgebende Gewalt hält die Generalverſammlung oder das Haus der Repräſentanten in Händen, das aber nur aus einer Kammer beſteht und keinen Senat hat. Die Repräſentanten zu dieſem Hauſe, werden jedesmal am 1ſten Dienſtag im September jeden Jahrs von den Freeholders durch Ballottement gewählt: Freeholders aber ſind alle Mannsperſonen über 24 Jahre, welche ein volles Jahr eingebürgert geweſen und ſich friedlich betragen haben. Jede Ortſchaft, welche 80 taxenzahlende Einw. zählt, hat das Recht 1 Repräſentanten zu wählen, welcher als weiſer und tugendhafter Mann bekannt iſt, und der den Eid leiſten muß, daß er die Rechte des Volks treulich bewahren wolle. Die Generalverſammlung tritt zuerſt am 2ten Donnerſtage im Oktober zuſammen; ſie wählt den Spre-

cher, den Staatsſekretär und ihre Bedienten, beurtheilt die Rechtmäßigkeit der Wahlen ihrer Mitglieder, und beſtimmt die Dauer ihrer Sitzungen ſelbſt, doch können Gouverneur und Rath ſie nöthigenfalls früher zuſammenberufen. Sie kann Geſchäfte vornehmen, wenn die Hälfte ihrer Mitglieder anweſend iſt; nur bei Ausſchreibung von Taxen müſſen $\frac{2}{3}$ ſtimmen. Ihr ſteht die Befugniß zu, öffentlichen Beſchwerden abzuhelfen, Staatsverbrecher anzuklagen, Einverleibungsakten auszufertigen, Grafſchaften, Städte, Flecken und Ortſchaften zu errichten, und die Abgeordneten zum Kongreſſe zu ernennen: ſie wählt gemeinſchaftlich mit dem Rathe die Richter, Sheriffs, Friedensrichter, Generalmajore und Brigadiere, darf aber nichts in der Konſtitution ändern. Die Sitzungen ſind öffentlich, und die Tagebücher müſſen, wenn $\frac{1}{5}$ der Mitglieder es verlangen, gedruckt werden. Die vorgeſchlagnen Bills müſſen dem Gouverneur und Rathe zur Unterſchrift und Genehmigung vorgelegt werden, welche Abänderungen darin vorſchlagen können. Verwirft die Generalverſammlung dieſelben, ſo hat der Gouverneur und ſein Rath das Recht, das Durchgehen der Bill bis zur nächſten Sitzung aufzuſchieben: ſchickt er ſolche aber nicht binnen 5 Tagen zurück, ſo wird ſie ohne ſeine Unterſchrift Geſetz. Die Generalverſammlung beſitzt zwar nicht das Recht, jemanden wegen Felonie oder Hochverrath ſchuldig zu erkennen, aber ſie kann dergleichen Perſonen in Anklageſtand ſetzen. Der Sitz der Generalverſammlung iſt in der Hauptſtadt Montpellier.

Die vollziehende Gewalt wird von dem Gouverneur, dem Unterſtatthalter und dem Rathe ausgeübt, welcher letztre aus 12 Mitgliedern beſteht. Alle dieſe Perſonen werden von den Freeholdern auf den gemeinſchaftlichen Wahltagen gewählt, doch ſo, daß jeder ſeine Stimme für jedes zu ernennende Mitglied einem von der neuen Generalverſammlung feſtgeſetzten Ausſchuſſe überſendet. Der Gouverneur hat den Titel Excellenz, und iſt Generalkapitän der Truppen, die er doch nur dann anführt, wenn der Rath es verlangt. Der Lieutenant-Gouverneur verſieht die Stelle des Gouverneurs in deſſen Abweſenheit, hat aber Sitz und Stimme im Rathe. Der Gouverneur fertigt mit dem Rathe die Beſtallungen der Staatsdiener aus, und hat das Recht, die Vakanzen proviſoriſch zu beſetzen. Der

Rath beſorgt die auswärtigen Geſchäfte, und bereitet die Sachen vor, die der Generalverſammlung vorzulegen ſind: er macht ein Gericht über angeklagte Staatsdiener aus, hat das Recht der Begnadigung, außer bei Hochverrath und Mord, und kann Beſchlag auf Waaren legen, wenn das Haus gerade keine Sitzungen hält. Der Rath verſammelt ſich in der Hauptſtadt, hat ſeinen beſondern Sekretär, und iſt Siegelbewahrer des Staats, jedes einzelne Mitglied aber Friedensrichter durch den ganzen Staat.

Der Rath der Cenſoren iſt eine, Vermont eigne Behörde. Er beſteht aus 13 Perſonen, die wie der Rath gewählt werden, und tritt alle 7 Jahre zuſammen, um zu unterſuchen, ob die Konſtitution treulich aufrecht erhalten, ob die Taxen nach Recht und Billigkeit vertheilt und eingehoben, ob der Haushalt ordentlich geführt ſey u. ſ. w. Dieſe Macht üben ſie ein Jahr lang aus.

Vermont ſendet 2 Senatoren und ſo viele Deputirte zum Kongreſſe, als es 40,000 Menſchen beſitzt, mithin gegenwärtig deren 5. Sie werden vom Hauſe gewählt.

Das Wappen des Staats iſt eine Landſchaft, mit Bergen und Waſſerfällen im Hintergrunde, vorne aber eine Fichte und 3 Garben.

f. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur bildet mit dem Rathe die ausübende Gewalt. Die Finanzen verſieht ein Schatzmeiſter, der, wie die übrigen hohen Staatsbedienten, 2 Jahre eingebürgert geweſen ſeyn muß.

Der Staat iſt in Grafſchaften vertheilt, die eben die Einrichtung, wie in den übrigen Provinzen Neuengland's haben. Jede hat ihren Sheriff und ihre beſondern Gerichte. Die Ortſchaften ſind gleichmäßig organiſirt: wenn $\frac{1}{10}$ der Freeholder es verlangt, ſo muß der Friedensrichter eine Ortſchaftsverſammlung ausſchreiben.

Das höchſte Gericht des Landes, iſt das Obergericht, welches die peinlichen Sachen, die auf Leib und Leben gehen, Ehebruchsſachen und Polygamie, ausſchließlich unter ſich hat, und welches die Appellationsinſtanz für die Grafſchafts- und Erbſchaftsgerichte bildet. Es beſteht

aus 3 Richtern, und konſtituirt ſich in gewiſſen Fällen als Kanzleigericht. Die Grafſchaftsgerichte halten einigemale zu beſtimmten Zeiten ihre Sitzungen in jeder Grafſchaft; die Erbſchaftsgerichte aber ſind nach Diſtrikten abgetheilt. Die Grafſchaftsgerichte bilden ebenfalls in gewiſſen Fällen das Kanzleigericht, aber auch die Geſetzgebung iſt berechtigt, ein beſondres Kanzleigericht anzuordnen. Die unterſte Inſtanz ſind die Friedensrichter. Die Einw. werden nach eignen Geſetzen gerichtet, die 1791 unter dem Titel: Statute laws of Vermont, gedruckt ſind. Als Hülfsrecht gilt das gemein Engliſche Recht. — Die Unionsgerichte werden wie in den übrigen Staaten gehalten: die Diſtriktsgerichte im Anfange des Februar, Mai, Auguſt und November zu Rutland und Windſor, die Circuit courts, oder Kreisgerichte abwechſelnd zu Windſor und Bennington am 12. Mai jeden Jahrs.

Die Staatseinkünfte fließen aus der Kopf-, Land- und Viehſteuer, und ſind eben ſo unbedeutend, wie die Staatsausgaben, die 1806 nur 45,932 Guld. betrugen. Die Beſoldungen ſind äußerſt niedrig: der Gouverneur hat 1,500, der Schatzmeiſter 1,180 Guld. jährliche Beſoldung, der Lieutenant-Gouverneur 15, ein Rath 7, ein Repräſentant 6, der Staatsſekretär 12, der Rathsſekretär 9, ein Sheriff 6, ein Oberrichter 27, und die beiden Richter des Obergerichts jeder 22 Schillinge Diäten. Die Kommunaltaxen ſind weit beträchtlicher als die Staatsabgaben; die Unionstaxen die nämlichen, wie in den übrigen Staaten.

Die Miliz beſteht aus der ganzen Mannſchaft von 16 bis 45 Jahren, und machte 1821 20,781 Mann aus. Sie iſt in 4 Diviſionen, und jede Diviſion in 2 Brigaden abgetheilt, welche zuſammen 22 Regimenter ſtark ſind. Der Gouverneur iſt Generalkapitän, der Unterſtatthalter Generallieutenant; jeder Diviſion ſteht ein Generalmajor, jeder Brigade 1 Brigadier vor. Alle dieſe Oberoffiziere werden von der Geſetzgebung ernannt. 1809 beſtand die Miliz, die damals 20,259 Köpfe zählte, aus folgenden Waffen: Infanterie 15,543, Artillerie 303 und Dragoner 1,035 Mann; der Reſt war nicht eingetheilt. Die Kompagnien wählen ihre Kapitäne und Subalternofficiere ſelbſt. Die Vermonter werden für brave Soldaten gehalten. Eine Feſtung beſitzt der Staat nicht.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat zerfällt gegenwärtig in 13 Grafſchaften: 1) Eſſex, 2) Caledonia, 3) Orleans, 4) Franklin, 5) Grand Isle, 6) Chittenden, 7) Washington, 8) Orange, 9) Addiſon, 10) Windſor, 11) Rutland, 12) Bennington und 13) Windham.

1) Die Grafſchaft Eſſex.

Sie macht den nordöſtlichen Theil des Landes aus, gränzt im N. an das untere Canada, im O. und S. O., durch den Connecticut geſchieden, an Neuhampſhire, im S. W. an Caledonia, im N. W. an Orleans, und ist ein hohes bergiges Land, das jedoch längs dem Connecticut gute Aecker und Wieſen hat; das Innere giebt ſich noch immer als dichter Wald, worin nur einige Punkte gelichtet ſind. Im N. erhebt ſich, hart am Connecticut, der obere Monadnok; ihm im W. fangen die grünen Berge an. Der Connecticut macht in der Ortſchaft Lunenburgh den Upper-Cohos oder obern Katarakt, und in Concord fängt der 15 Miles-Fall an: er verſtärkt ſich nur durch kleine Flüſſe, wie den Muchegen und St. Pauls. Der Paſſumſick und Mooſe entſpringen hier und wenden ſich nach Caledonia. Der Pine fließt nach Untercanada. Die beiden Seen Willoughby und Pitkin, wovon der erſte ſehr fiſchreich iſt. Die Grafſchaft hatte 1810 erſt 3,087 Einw. in 14 Ortſchaften.

Guildhall, Hauptort der Grafſchaft, am Connecticut worüber eine Brücke nach Lancaſter führt. Sie hat ein Rathhaus, worauf die county-courts gehalten werden, und 544 E. — Averhill, worin der Pine entſpringt, mit 9 Einw.; Brunswick, am Connecticut, mit 148 Einw. und 1 Heilquelle; Canaan, am Connecticut, und unter dem obern Monadnokgebirge, mit 222 Einw.; Concord, am Connecticut, mit 677 Einw.; Eaſthaven, am Abhange des Gebirgs, mit 30 Einw.; Granby, mit 120 Einw.; Lemington, am Connecticut, mit 132 Einw.; Lunenburgh, am Connecticut, mit 714 Einw.; Maidſtone, am Connecticut, mit 177 Einw.; Newark, im Gebirge, mit 88 Einw.; Victory, mit 6 Einw. und Weſtmore, worin der Willoughbyſee ſich ausbreitet, mit 71 Einw.; Townſhips.

2. Die Grafſchaft Orleans.

Ihre Gränzen ſind im N. das untere Canada, im O. Eſſex: im S. O. Caledonia, im S. W. Washington, im W.

Franklin. Sie macht den weſtlichen Abhang der grünen Berge, die im S. ſie ganz bedecken; im N. iſt ſie niedrig, und auf der Gränze von Untercanada breitet ſich der beträchtliche Mawrahagebeckſee aus, welcher das Waſſer der Flüſſe Black, Barton und Farrands an ſich zieht; auch entſpringt in ihrem Umfange der Michiscoui und geht mit einem Bogen nach Canada über. Im S. O. liegt der kleine Caspeauſee, in deſſen Nähe der Lamoille entſteht und den ſüdlichen Winkel der County durchſchneidet. In der Mitte findet man viele Brüche mit Ellern bedeckt, doch iſt der Boden fruchtbar und hat beſonders ſchöne Wieſen und dichte Waldungen. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 5,830 Einw., die in 23 Ortſchaften wohnten.

Craftsbury, Hauptort der Grafſchaft, am Black River. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, und 566 Einw. — Brownington, am Barton, mit 236 Einw.; Barton, worin der gleichnamige Fluß entſpringt, mit 447 Einw.; Coventry, zwiſchen dem Black und Barton, mit 178 Einw.; Duncansborough, worin der Michiscoui den Urſprung nimmt, mit 112 Einw; Derby, am See Mawrahagebeck, mit 714 Einw; Eden, mit 224 Einw.; Elmore, im Gebirge, mit 157 Einw., Glover, mit 378 Einw.; Greensborough, worin der Lamoille entſpringt und der Caspeauſee belegen iſt, mit 566 Einw.; Holland, mit 126 Einw.; Hydepark, am Lamoille und voller Brüche, mit 261 Einw.; Irasburg, zwiſchen Barton und Black, mit 393 Einw.; Jay mit 28, Kelleyvale, mit 40 und Lutterloch, mit 101 Einw., Morgan, mit 135 Einw.; Morristown, im Gebirge, aber am Lamoille, mit 550 Einw; Navy, am Farrands, mit 56 Einw.; Salem, am Einfluſſe des Black und Barton in das Südende des Mawrahagebek, mit 58 Einw.; Troy, mit 231 Einw., Weſtfield, am Michiscoui, mit 149, und Woolcot, am Lamoigne, mit 124 Einw.; Townſhips.

3. Die Grafſchaft Franklin.

Sie gränzt im N. an Untercanada, im O. an Orleans, im S. an Chittenden, im W. an den See Champlain, der ſie von Newyork ſcheidet. Dieſer See macht an ihrer Küſte verſchiedene Buſen, worunter der Michiscouibuſen, worin ſich der gleichnamige Fluß mündet und der Boyquambuſen, die weiteſten ſind.

Außer dem Michiscoui wird ſie vom Lamoille und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, hat zwar auch einen Theil der grünen Berge, die den Champlain begleiten, und im N., wo das Land ſich in ein Tiefthal zu ſenken ſcheint, viele größere und geringere Waldmoore, die man hier Cedernbrüche nennt, aber auch an den Flüſſen und in den Thälern einen reichen fruchtbaren Boden, ſtarke Viehzucht, Fiſcherei im Champlain und mancherlei Mineralien. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 16,427 Einw., die in 19 Ortſchaften wohnten; Franklin iſt mithin unter den 3 nördlichen Countys die bevölkertſte.

St. Albans, Hauptort der Grafſchaft, deren Gerichte hier gehalten werden. Sie liegt am Champlain, hat 1 Rathhaus, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt und 1,609 Einw. — Bakersfield, mit 812 E.; Belvedere, an einem Nebenfluſſe des Lamoille, mit 217 E.; Berkſhire, am Michiscoui, mit 918 E.; Cambridge, am Lamoille, mit 990 E., Coits Gore, mit 193 E.; Enosburgh, am Michiscoui, mit 704 E.; Fairfield, mit 1 Poſtamte und 1,618 E.; Fairfax, am Lamoille, mit 1,301 E.; Fletcher, mit 382 E.; Georgia, am Champlain, mit 1,760 E.; Highgate, an der Michiscouibucht des Champlain, mit 1 Poſtamte und 1,374 E., die Handel und Schmuggelei mit Canada treiben; Huntsburgh, am Michiscoui, mit 714 E.; Johnſon, am Lamoille, mit 494 E.; Montgomery, mit 237 E.; Richford, am Michiscoui, mit 442 E.; Sheldon, am Michiscoui, mit 883 E.; Sterling, am Lamoille, mit 122 E., und Swanto, am Champlain, mit 1,657 Einw.; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Grand-Isle.

Sie begreift die Halbinſel Allburgh und die Inſeln North-Hero, South-Hero, Pleaſant, Motte, Gulf und verſchiedene geringere, die um die Halbinſel Allburgh und die andern Inſeln im Champlain her liegen. Sie ſind ſämmtlich hoch, mit felſigen Ufern und dichter Waldung, beſitzen indeß einen fruchtbaren Boden und ſchöne Waiden; daher Viehzucht und Fiſcherei die Hauptnahrungszweige der 3,445 Einw. ausmachen, die in 5 Townſhips wohnen. Auch wird von denſelben ein lebhafter Schmuggelhandel mit den Canadiern getrieben.

North-Hero, Hauptort der Grafſchaft, auf der gleichnamigen langen, aber ſehr zerriſſenen Inſel, die zwiſchen der

Halbinſel Allburgh und South-Hero belegen iſt. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Gefängniß und 552 Einw., die aber auf der Inſel ſehr zerſtreuet wohnen und meiſtens Fiſcher oder Schmuggler ſind. — Middle-Hero, mit 623 und South-Hero, mit 826 Einw., zwei Ortſchaften auf der großen Inſel South-Hero. — Vineyard, eine Ortſchaft, mit 338 Einw., auf der Inſel Motte, welche im W. von North-Hero belegen und durch einen ſchmalen Kanal von der Halbinſel Allburgh getrennt iſt. — Alburgh, eine Ortſchaft auf der gleichnamigen Halbinſel, mit 1,106 Einw. und einem Haven an der Weſtküſte, der einigen Handel treibt und woſelbſt ein Zollamt der Union errichtet iſt. Die Schmuggelei geht aus demſelben ununterbrochen fort. — Pleaſant, eine kleine, im O. von North-Hero angenehm belegene Inſel, die auch bewohnt iſt. — Gulf, Content, Whitewood, kleine Eilande.

5. Die Grafſchaft Chittenden.

Sie gränzt im N. an Franklin, im O. an Waſhington, im S. an Addiſon, im W. an den Champlain und deſſen ſüdliches Ende, iſt hoch gelegen und trägt auf ihrer waldigen Oberfläche die höhern Berge des ganzen Staats, zeichnet ſich aber auch ſowohl durch romantiſche Parthien, als durch reiche Thäler, worin die Kultur immer weitern Umfang gewinnt, aus. Am See liegen die Baien Winuſchik und Wineaske: er empfängt den Lamoille, welcher doch nur ſeine Mündung in dieſer County hat, und den Onion, der ſie in ihrer ganzen Breite durchſchneidet und ihren vornehmſten Fluß ausmacht. Die Waldungen ſind hier noch ſehr dicht, und man unterhält viele Sägemühlen, und eine beträchtliche Pott- und Perlaſchesiederei. Die Grafſchaft enthielt 1810 19 Ortſchaften, wovon ſie jedoch 6 an Waſhington überlaſſen hat: in den 13 übrigen lebten 1810 14,936 Einw.

Burlington, Hauptort der Grafſchaft, an der Wineaskebai, die einen guten Haven bildet. Er liegt äußerſt angenehm auf dem Abhange eines ſich gegen den See ſenkenden Hügels, hat 1 Rathhaus, worauf die Countygerichte gehalten werden, 2 Kongregat. Kirchen, 1 Kollegium, wovon wir ſchon oben geredet haben, 1 Gefängniß und 1,690 Einw. Zu dem Haven gehören gegen 20 kleine Schiffe, die den Handel auf dem See beleben; auch iſt hier 1 Zoll- und 1 Poſtamt. Etwa ½ Meile von dem Orte macht der Onion einen Kata-

rakt: um denſelben her ſind viele Säge-, Oel- und andere Mühlen errichtet. — Bolton, am Onion, mit 249 Einw.; Charlotte, am Champlain, mit 1,679 Einw.; Colcheſter, am Champlain, wo ſich der Onion in denſelben wirft, mit 657 Einw.; Eſſex, am Onion, mit 957 Einw.; Hinesburgh, mit 1,238 Einw.; Huntingdon, mit 814 Einw.; Jericho, am Onion, mit 1,185 Einw.; Mansfield, mit 38 Einw., Milton, am Champlain und der Mündung des Lamoille, mit 1,546 Einw., Richmond, am Onion, mit 935 Einw.; Shelburne, am Champlain, mit 987 Einw.; Underhill, mit 490 Einw.; Weſtford, am Lamoille, mit 1,107 Einw.; Williſton, mit 1,195 Einw., und St. George, mit 68 Einw.; Townſhips.

6. Die Grafſchaft Waſhington *).

Eine neue Grafſchaft, die in dem zweiten Jahrzehntel des 18. Jahrhunderts aus Stücken von Caledonia, Orleans und Chittenden zuſammengeſetzt und einverleibt iſt. Sie liegt faſt in der Mitte des Staats und gränzt im N. O. mit Orleans, im S. O. mit Caledonia, im S. mit Orange, im S. W. mit Addiſon, im N. W. mit Chittenden, wird von dem grünen Gebirge durchſchnitten, das ihre Gewäſſer zwiſchen den Champlain und Connecticut theilt, und hat zwar viele und hohe Gebirge, aber auch reiche Thäler, die indeß bis jetzt noch ſehr ſchwach angebauet ſind. Der Onion iſt ihr Hauptfluß: er entſpringt auf der öſtlichen Gränze und nimmt die meiſten ihrer kleinen Flüſſe, den Grand und Little-Harth, den Dog, Waterbury und andere geringere auf: von Flüſſen, die dem Connecticut zugehen, hat ſie bloß auf ihrer Gränze die Quelle des White. In ihren 17 Ortſchaften wurden 1810 10,523 Menſchen gezählt.

Montpellier, Hauptſtadt des Staats, Sitz des Gouverneurs, der Generalverſammlung, des Raths und Obergerichts, wie auch eines Poſtamts. Sie liegt, unter 44° 17′ Br. und 304° 54′ L., am Onion, in einer von Hügeln umkränzten, aber fruchtbaren Gegend, enthält ein gutgebauetes Staatenhaus, 1 Regierungspallaſt, 1 Gerichtshaus, worin die Sitzungen der County-Gerichte gehalten werden, 1 Kongreg. Kirche, 1 Akademie, 1 Gefängniß und 1810 1,877 Einw., die

*) Birkbeck, Meliſh und Schmidt nennen ſie Jefferſon. Ob ſie eine Zeitlang dieſen Namen geführt, kann der Verfaſſer nicht angeben. Jetzt heißt ſie Waſhington.

ſich indeß wahrſcheinlich ſtark vermehrt haben. Da der Onion für große Boote fahrbar iſt und durch die Stadt auch die befahrenſten Straßen des Staats ziehen, ſo ſteht zu erwarten, daß ihr Handel und Verkehr bald blühend werde.

Barre mit 1,669 Einw.; Berlin, am Onion, mit 1,076 Einw.; Calais, mit 847 Einw.; Duxbury, am Onion, über welchen ſich der hohe Kamelsrump erhebt, mit 326 Einw.; Fayſton, mit 149 Einw.; Middleſex, mit 401 Einw.; Marſhfield, mit 513 Einw.; Moreton, mit 405 Einw.; Northfield, mit 426 Einw.; Plainfield, mit 543 Einw.; Stow, mit 650 Einw.; Waittsfield, mit 647 Einw.; Waterbury, am Onion, mit 966 Einw., und Worceſter, mit 41 Einw.; Townſhips.

7. Die Grafſchaft Caledonia.

Ihre Gränzen ſind im N. O. Eſſex, im S. O. Neuhampſhire, im S. Orange, im S. W. Waſhington, im N. W. Orleans. Der Connecticut macht ihre Gränze mit Neuhampſhire: der 15 Meilen-Fall dieſes Stroms reicht noch in ihren Umfang; auch macht er hier noch einen andern Fall, und zieht aus ihrem Schooße den Paſſumſick mit dem Mooſe, dem Stephens und den White, Flüſſe, die ſämmtlich nicht ſchiffbar ſind, aber doch zur Flöße taugen, an ſich. Die Weſtſeite iſt mit den grünen Bergen bedeckt, und faſt nur ein zuſammenhängender Wald: die Oſtſeite, längs dem Connecticut herunter, erſcheint bloß gewellet, und hier findet man auch den ſtärkſten Anbau. Nachdem dieſe Grafſchaft 4 ihrer Ortſchaften an Waſhington abgegeben, hatte ſie 1810 deren nur noch 19 mit 15,497 Einw.

Danville, Hauptort der Grafſchaft, an einem Zufluſſe des Paſſumſick, mit 1 Rathhauſe, worauf die county courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Gefängniſſe und 2,240 Einw, die aber ſehr zerſtreut umherwohnen. — Barnet, am Connecticut, mit 1,301 Einw; Billymead, mit 433 Einw.; Burke, mit 459 Einw.; Cabot, in einer der höchſten Gegenden des Landes, mit 886 Einw.; Deweysburgh, mit 200 Einw.; Groton, mit 449 Einw.; Goshen Gore, mit 64 Einw.; Hardwick, mit einem Poſtamte und 734 Einw.; Kirby, mit 311 Einw.; Lyndon, mit 1,090 Einw.; Peacham, an einem Zufluſſe des White, mit 1 Kirche, 1 Akademie und 1,301 Einw.; Ryegate, am Connecticut, mit 812 Einw., in deren Umfange ein vormaliges Fort Stephens

lag, wovon aber kaum mehr Spuren zu ſehen ſind; auch drängt ſich der Connecticut durch 2 Felſen durch, wodurch eine gefährliche Stromenge verurſacht wird. St. Johnsbury, mit 1,330 Einw.; Sheffield, mit 388 Einw.; Walden, mit 455 Einw.; Waterford, am Connecticut, mit 1,289 Einw.; Wheelock, mit 964 Einw., und Woodbury, mit 254 Einw.; Townſhips.

8. Die Grafſchaft Orange.

Ihre Gränzen ſind im N. W. Waſhington, im N. O. Caledonia, im O. Neuhampſhire, im S. Windſor, im W. Addiſon. Der Connecticut ſcheidet ſie von Neuhampſhire, und empfängt aus ihrem Schooße die kleinen Flüſſe Waits, Halls und Omponpanuſack; an ſeinem Geſtade liegt die kleine Berggruppe Sawyer. Im W. ziehen die grünen Berge; der Abhang gegen den Connecticut iſt gewellet, hat ſchöne Waiden, und auch einträgliche Maisfelder. Die Grafſchaft hat ebenfalls einige Ortſchaften an Waſhington abgegeben, und zählte deren 1810 noch 20, worin 22,085 Menſchen wohnten.

Chelſea, Hauptſtadt, und Sitz der Gerichte, am Fuße der grünen Berge, mit 1,327 Einw. — Bradford, am Connecticut, mit 1,392 Einw.: hier und in der Umgegend wird vieler Ahornzucker bereitet; der Ort hat 1 Poſtamt; Braintree, mit 850 Einw.; Brookfield, mit 1,384 Einw.; Corinth, mit 1,876 Einw.; Fairlee, am Connecticut, mit 983 Einw.; Newbury, am Connecticut, mit 1 Kirche, 1 Gerichtshauſe, worin das Erbſchaftsgericht gehalten wird, und 1,363 Einw.; Orange, worin der ſüdliche Arm des Onion den Urſprung nimmt, mit 686 Einw.; Randolph, am White, mit 1 Kongreg. Kirche, 1 Akademie und 2,255 Einw., die einige Eiſenhammer und 1 Hochofen unterhalten, da ſich in der Nähe ein mächtiges Eiſenlager findet; Roxburgh, mit 686 Einw.; Strafford, am Omponpanuſack, mit 1,805 Einw., die eine Vitriolhütte betreiben, welche jährlich 2,000 Cntr. producirt; Thetford, am Connecticut, mit 1,735 Einw.; Topsham, am Waits oder Waete, mit 814 Einw.; Tunbridge, am Omponpanuſack, mit 1,640 Einw.; Verſhire, mit 1,311 Einw.; Waſhington, mit 1,040 Einw., und Williamstown, mit 1,353 Einw.; Townſhips.

9. Die Grafſchaft Addiſon.

Sie grånzt im N. an Chittenden, im N. O. an Waſhington, im O. an Orange, im S. O. an Windſor, im S. an Rutland, im W. an Neuyork, und iſt etwa 36 Q. Meilen groß, 1810 mit 19 993 Einw., in 24 Ortſchaften. Im N. W. zieht ſich das ſüdliche Ende des Champlain herunter, in welches der breite South River ſich mündet. Der Champlain macht da, wo der Otterkrick ihm zufällt, die Baye aux Vaisseaux, die einen guten Haven abgeben kann. Die Mitte der Grafſchaft durchſtrömt der ſchiffbare Otterkrick, der ebenfalls ſein Waſſer dem Champlain ſchickt; außerdem hat ſie mehrere kleine Flüſſe und Bäche, und hie und da finden ſich Sümpfe und Moore. Im O. lehnt ſie ſich an die grünen Berge, hat aber auch einzelne Berggruppen, wie den Snake Mount. Der Boden iſt gut, aber beſſerer Wieſengrund als Ackerland; die Gebirge ſind reich an Eiſen, Marmor und Schiefer.

Vergennes, Hauptſtadt der Grafſchaft, die ſeit 1806 zur Stadt erhoben iſt. Sie liegt am Otterkrick, unweit ſeines untern Falls, und $1\frac{1}{2}$ Meile von der Mündung, hat 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Buchdruckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Rathhaus, worin die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß und 835 Einw., die verſchiedene Manufakturen und einen immer lebhafter werdenden Handel unterhalten. Auch ſind hier Eiſenwerke. — Addiſon, am Champlain und am Snake-Mount, wo das Erbſchaftsgericht gehalten wird, mit 1,100 Einw., Avery's Gore, mit 13 Einw.; Bridport, am South-River, mit 1,520 Einw.; Briſtol, am Newhavenfluſſe, mit 1,179 Einw.; Ferrisburgh, an der Mündung des Otterkrick in den Champlain, mit 1,647 Einw.; Goshen, mit 86 Einw.; Hancock, mit 311 Einw.; Kingſton, mit 324 Einw; Leiceſter, am Otterkrick, mit 609 Einw., und Lincoln, mit 225 Einw.; Townſhips. — Middlebury, eine Stadt und Sitz eines Poſtamts, am Otterkrick, 4 Meilen von ſeiner Mündung. Sie enthält 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Kongreg. und 1 Methodiſtenkirche, 1 Kollegium, welches 1800 geſtiftet iſt, 1 Präſident, 5 Profeſſoren und 2 Tutoren hat, eine Bibliothek von 1,200 Bänden und 1 mediciniſchen Apparat beſitzt, und gegen 150 Studenten zählt, 1 Akademie, 2 Buchdruckereien, worin 1 Zeitung erſcheint, und 2,138 Einw. An dem Falle des Otterkricks ſind mehrere Manufakturanſtalten, als 2 Baumwol-

lenzeug-Manufakturen, 1 Nagelfabrik, verſchiedene Säge- und Kornmühlen und 1 Marmorfabrik und Mühle, welche letztre für 14,000 bis 16,000 Guld. Marmor verarbeitet, und das Material dazu aus einem 1804 am Otterkrick, eröffneten Marmorbruche nimmt. Ueberhaupt iſt der Ort lebhaft und erweitert ſeinen Verkehr täglich mehr — Monkton, am Lewiskrick, mit 1,248 Einw., die 1 Porzellanfabrik unterhalten, wozu der Kaolin in der Nähe gegraben wird; Newhaven, am Otterkrick, mit 1 688 Einw.; Panton, am Champlain, mit 520 Einw.; Ripton, mit 15 Einw.; Salisbury, am Otterkrick, mit 709 Einw.; Shoreham, am Champlain, mit 1 Akademie und 2,033 Einw.; Starksborough, mit 726 Einw.; Waltham, mit 244 Einw.; Warren, mit 229 Einw.; Weybridge, am Otterkrick, Middlebury gegenüber, mit 750 Einw., und Whiting, am Otterkrick, mit 565 Einw.; Townſhips.

10. Die Grafſchaft Rutland.

Sie gränzt im N. mit Addiſon, im O. mit Windſor, im S. mit Bennington, im W. mit Neuyork, und enthält ein Areal von 37 Q. Meil., worauf 1810 29,486 Menſchen in 27 Ortſchaften leben. Obſchon auf ihrer Oſtſeite mit Gebirgen angefüllt, die eine Fortſetzung der grünen Berge ſind, und voller dichter Waldungen, iſt ſie doch unter allen Grafſchaften des Staats, die am beſten angebauete und nächſt Wendham die bevölkertſte. Durch ihre Mitte ſtrömt der Otterkrick, und zieht die meiſten, vom Gebirge herabrollenden Bäche an ſich. An dem Fuße des Gebirgs entſteht der Quellenfluß des South-River, der Poultney, welcher ſich nach N. W. wendet, den Caſtleton und Hubberton an ſich zieht, und unter der Berggruppe Bald in die Oſtbai ſtrömt, wo er den Pawlet mit ſich verbindet, dann durch das Waſſer der Südbai verſtärkt als South River weiterſtrömt. Außerdem findet man einige Seen, worunter der Bombozon und St. Auſtin die beträchtlichſten ſind. Es werden verſchiedene Eiſenminen gebauet, auch hat man 16 Sägemühlen und eine Mineralquelle.

Rutland (Br. 43° 35′, L. 304° 43′), Hauptſtadt der Grafſchaft, auf einem Hügel, den der Oſtkrick, ein Zufluß des Otterkrick beſpült. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Druckerei, die eine Zeitung herausgiebt, 1 Poſtamt und 2,379 Einw., die mancherlei Gewerbe unterhalten und Krämerei treiben. Von hier führt

eine Heerſtraße über das Gebirge nach Montpellier. In der Umgegend wird eine gute Pfeifenerde gefunden. — Benſon, am South-River und Habberton, mit 1,561 Einw.; Brandon, am Otterkrick, mit 1,375 Einw.; Caſtleton, worin der Caſtleton ſtrömt, und der Bombazonſee ſich ausbreitet, mit 1 Poſtamte und 1,428 Einw.; Chittenden, mit 446 Einw.; Clarendon, mtt 1 Poſtamte und 1,596 Einw.; Danby, am Otterkrick, mit 1 Poſtamte und 1,730 Einw.; Fairhaven, in dem Winkel, wo ſich der Mount Bald erhebt, unter welchem ſich die Oſtbai ausbreitet, und den Poultney aufnimmt, der ſich in ihrem Umfange durch den Caſtleton, den Beaver Meadow, den Huberton und Cockburne verſtärkt, aber 2 Schifffahrt hindernde Fälle macht; ſie hat auch 2 kleine Seen: den Kehorn und Serewdriver Pond und 1 Heilquelle unweit des Southriver, 1 Poſtamt und 645 Einw.; am Caſtleton liegen die Eiſenwerke des Obriſten Lyons, aus 1 Hochofen, 2 Hammern, 1 Anker- und 1 Nagelſchmiede und 1 Sägemühle beſtehend; Hubbartstown, mit 1 Poſtamte und 734 Einwohner; Ira, mit 1 Poſtamte nnd 519 Einwohnern; Middletown, mit 1,207 Einw.; Mount Holly, mit 1 Poſtamte und 922 Einw.; Mount Tabor, mit 209 Einw.; Orwell, am South-River, worin ſich der Mount Independence erhebt, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 1,849 Einw.; Pacolet, mit 2,233 Einw.; Parkerstown, mit 111 Einw.; Pittsford, am Otterkrick, an welchem man die Uebereſte eines alten Forts ſieht, mit 1 Poſtamte und 1,938 Einw., in ihrem Umfange bricht ſchöner Marmor; Pittsfield, mit 1 Poſtamte und 338 Einw.; Philadelphia, mit 205 Einw.; Poultney, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 1,904 Einw.; Sherburne, am Gebirge, worin der Killington, der höchſte Pik des Staats, aufſteigt, mit 116 Einw.; Shrewsbury, mit 1 Poſtamte und 990 Einw.; Sudbury, mit 1 Poſtamte und 754 Einw.; Tinmouth, am Otterkrick, in einem breiten Thale, worin 2 Eiſenhammer und einige Sägemühlen im Betriebe ſtehen; ſie hat 1,001 Einw., und in ihrem Umfange findet ſich in einem Hügel eine merkwürdige Stalaktitenhöhle, 100 Fuß tief, 20 breit; Wallingford, am Otterkrick, mit 1 Poſtamte und 1,386 Einw.; Weſthaven, mit 679 Einw., und Wells, worin ſich der See St. Auſtin ausbreitet, mit 1,040 Einwohnern: Townſhips.

11. Die Grafſchaft Windſor.

Der öſtliche Abhang des grünen Gebirgs, im N. an Orange, im O. durch den Connecticut geſchieden, an Neuhampſhire, im S. an Windham, im S. W. an Bennington, im W. an Rutland, im N. W. an Addiſon gränzend. Ihr Flächeninhalt beträgt 46 Q. Meilen, worauf 1810 in 23 Ortſchaften 34,879 Menſchen lebten. Die Oberfläche iſt gewellet, doch mit merklichem Abfalle zum Connecticut, der hier den White, den Quataquachy, den Falls, Black und einige geringere Flüſſe verſchlingt und als mächtiger Strom auf der Gränze ſich hinwälzt; an ſeinem Geſtade erheben ſich einige kleine Berggruppen, wie der Aſchutnei und der Caletchawag, tiefer im Lande die Hawko-Mountains; ſonſt iſt das ganze Land bis an den Fuß der grünen Berge ein ſchönes Wieſenthal, das auch reichen Ackergrund beſitzt und vor allen Mais producirt. Schon 1796 zählte man 10 Sägemühlen, deren ſeitdem noch mehrere angelegt ſind.

Windſor, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Connecticut, worüber eine Brücke führt. Sie hat 1 Rathhaus, worauf das Diſtriktsgericht der Union, das Kreisgericht derſelben, doch abwechſelnd mit Bennington und die County-Courts gehalten werden, 2 Kirchen der Kongregationaliſten und Baptiſten, 1 weibliches Erziehungsinſtitut, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Staatengefängniß, gutgebauete Häuſer und mit der Townſhip 2,757 Einw., worunter viele Handwerker und Krämer. Der Ort iſt im Aufblühen. Im S. erhebt ſich die Aſchutneigruppe.

Andover, mit 957 E.; Barnard, an einem Zufluſſe des Quataquechy, mit 1 Poſtamte und 1,648 E.; Bethel, im Gebirge, mit 1,041 E.; Bridgewater, am Quataquechy, mit 1,124 E.; Baltimore, mit 207 E.; Cavendiſh, am Blackfluſſe und Hawkgebirge, mit 1 Poſtamte und 1,295 E.; Cheſter, am Williams, mit 1 Poſtamte und 2,370 E.; Hartford, am Connecticut, der hier den White aufnimmt, und einen 3fachen Katarakt macht, mit 1 Poſtamte und 1,831 E.; Hartland, am Connecticut, worin ſich der Quataquecht, nachdem er 2 Fälle von 25 bis 35 Fuß Höhe gemacht hat, ſtürzt, mit 1 Poſtamte und 2,352 E.; Ludlof, worin der Black entſteht, mit 1 Poſtamte und 877 E.; Norwich, am Connecticut, worin ſich hier der Ompompanuſack ſtürzt, mit 1 Militärinſtitute, 1 Poſtamte und 1,812 E.; Plymouth, im Gebirge, worin ſich eine ſehenswürdige Höhle öffnet, mit 834

E.; Pomfret, am White, mit 1,473 E.; Reading, mit 1,555 E., Rocheſter, im Gebirge, mit 1 Poſtamte, 911 E., und mehreren Sägemühlen; Royalton, am White, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,758 E.; Sharon, am White, mit 1 Poſtamte und 1,363 E.; Springfield, am Connecticut, der hier den Black aufnimmt und an deſſen Ufer ſich das Gebirge Caletſchawag hinzieht, mit 1 Poſtamt und 2,556 E., der Black macht in ihrem Umfange 2 Katarakte; Stockbridge, am Südfluſſe, der dem White zugeht, mit 1 Poſtamte und 700 E.; Weſton, mit 629 E.; Weathersfield, am Connecticut, mit 1 Poſtamte und 2,115 E., und Woodſtock, am Quataquechy, mit 3 Kirchen für die Kongregationaliſten, 2 für die Baptiſten, 1 Akademie, 1 Gerichtshauſe, 1 Poſtamte und 2,672 E., die mehrere Sägemühlen unterhalten und vielen Ahornzucker und Cider bereiten, Townships.

12. Die Grafſchaft Bennington.

Die ſüdweſtlichſte des Staats, die im N. mit Rutland, im N. O. mit Windſor, im O. mit Windham, im S. mit Maſſachuſetts und im W. mit Neuyork gränzt und einen Flächeninhalt von 30 Q. Meilen hat, worauf 1810 15,893 Einw. in 16 Ortſchaften lebten. Ihre Oberfläche iſt voller Gebirge, die noch zu dem Syſteme der grünen Berge gehören, aber hier verſchiedene Namen führen, wie die beiden Anthony, Belcher, Oldsquaw, Bear, Dorſet, Pinide, Saddle, Elk, worin eine große Höhle merkwürdig iſt, und Mineſter: zwiſchen denſelben breiten ſich fruchtbare Thäler aus, die ſich vorzüglich zur Viehzucht eignen. Einen großen Fluß hat das Land nicht. Der Otterkrick entſpringt in ihrem Umfange und iſt hier bloß ein geringer Bach, der bald nach Rutland übergeht: auch hat es die Quelle des Pawlet, des Battenkill und Wallamſcok, die nach Neuyork, des Deerfeld, der nach Maſſachuſetts, und des Wantuſtitgak, der nach Windham übergeht. Die Berge ſind reich an Eiſen, Sandſteinen und an andern Mineralien.

Bennington, Hauptſtadt der Grafſchaft und Sitz der Gerichte nnd eines Poſtamts. Sie liegt am Wallamſcok, in einer fruchtbaren Gegend, zwiſchen dem Anthoni- und Chesnutberge, enthält 1 Rathhaus, 1 Kirche der Kongregationaliſten, 1 Gefängniß, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, gegen 300 Häuſ. und mit der Townſhip 2,524 E., die 10 Korn- und 3 Sägemühlen unterhalten, 1 Eiſenhammer haben, viele Lei-

newand verfertigen (1789 ſchon 26,000 Yards) und lebhaften Handel treiben. Hier wird abwechſelnd mit Windſor das Circuitgericht der Union gehalten. Der Ort iſt bekannt durch das Gefecht, welches 1777 zwiſchen den Braunſchweigern, unter Obriſt Baum und den Milizen von Neuyork und Vermont, zum Nachtheile der Erſtren vorfiel.

Arlington, am Battenkill, der 5 Sägemühlen treibt, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 1,468 Einw.; Dorſet, worin der Otterkrick und Battenkill entſpringen, mit 1 Poſtamte und 1,294 E.; Glaſtonbury, mit 76 E.; Landgrove, mit 299 E.; Mancheſter, am Battenkill, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Bennington die County-Courts gehalten werden, 1 Poſtamte und 1,502 E., worunter viele Kaufleute; Peru, mit 239 E.; Pownal, am Fuße des Gränzbergs Belcher, mit 1 Poſtamte und 1,655 E., die auf Eiſen bauen; Rupert, am nördlichen Anthoniberge, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 1,630 E., Reedsborough, am Deerfeld, mit 410 E.; Sandgate, am Greenkrick, mit 1,187 E., Shaftsbury, am Cheſnutberge, mit 1 Akademie, 1 Kirche, 1 Poſtamt und 1,973 E.; Stamford, mit 378 E.; Sunderland, mit 575 E.; Winnhal, mit 1 Kirche und 429 E., und Woodford, mit 254 Einw.; Townſhips.

13. Die Grafſchaft Windham.

Die ſüdöſtlichſte des Staats, im N. an Windſor, im O. an Neuhampſhire, im S. an Maſſachuſetts, im W. an Bennington gränzend. Das Areal macht etwa 24 Q. Meilen aus, worauf 1810 26,760 Menſchen in 24 Ortſchaften wohnten. Der Connecticut begleitet ihre öſtliche Gränze: er empfängt aus ihrem Schooße den aus Windſor herſtrömenden Williams, den Saxtons, den Wantuſtitgak und den Broad und macht hier den bekannten Bellowfall, zu deſſen Umfahrung ein Kanal vorgerichtet iſt. Verſchiedene kleine Flüſſe, wie der Fall, der Green und der Northkrick entſtehen hier und gehen nach Maſſachuſetts über. Der Boden iſt bis an den Fuß der grünen Berge, die im W. ziehen, meiſtens eben, nur im S. O. ragen einige unbedeutende Hügel, wie der Eaſt-Mount und der Governors-Mount, hervor. Sonſt hat ſie fette Wieſen und Aecker, beſonders längs dem Connecticut, und einen reichen Baumwuchs. Mit Rutland iſt dieſe Grafſchaft am beſten angebauet und bewohnt.

Newfane, Hauptort der Grafſchaft, in deren Mitte, am Wantuſtitguk belegen: er hat das Gerichtshaus, worin die County-Gerichte gehalten werden, 1 Kirche, 1 Gefängniß und 1,276 Einw. — Acton, mit 245 E.; Athens, mit 478 E.; Brattleborough, am Connecticut, der in ihrem Umfange den Watſtone und Wantuſtitguk aufnimmt, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 1,891 E.; Brookline, mit 491 E., Dummerston, am Connecticut, mit 1 Poſtamte und 1,741 E.; in derſelben ſieht man noch bei der Einmündung des Broad die Ueberreſte des alten Forts Dummer; Grafton, mit 1 Poſtamte und 1,385 E.; Guilford, am Broad, mit 1 Kirche, vielen Mühlen und 1,872 E.; Halifax, am Greenkrick, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 1,758 E; Jamaica, mit 996 E.; Londonderry, mit 1 Poſtamte und 637 E; Marlborough, mit 1 Poſtamte und 1,245 E.; Putney, am Connecticut, mit 1 Poſtamte und 1,607 E.; Rockingham, am Connecticut, der in derſelben den Bellowfall macht, worüber nicht allein eine merkwürdige Brücke führt, ſondern der auch jetzt durch einen Kanal umfahren werden kann, mit 1 Poſtamte und 1,954 E.; Somerſet, mit 199 E.; Stratton, mit 265 E; Townſend, mit 1,115 E.; Vernon, am Connecticut, mit 521 E.; Wardsborough, am Wantuſtitguk und am Fuße der grünen Berge, in das nördliche und ſüdliche getheilt, mit 1 Poſtamte und 2,053 E.; Weſtminſter, am Connecticut, mit 1,925 E.; Wilmington, mit 1,193 E., Whitingham, am Gebirge, mit 1 Poſtamte, und 1,148 E., und Windham, am Sextans, mit 2 Kirchen der Kongregationaliſten, 2 der Baptiſten, 1 Poſtamte und 2,416 Einw.; Townſhips.

IV.

Der Staat Maſſachuſetts *).

a. Name. Lage. Größe.

Die Küſten dieſes wichtigen Staats ſollen bereits den Basken bekannt geweſen ſeyn, ehe ſie noch Cabotto und Francis Drake unterſuchten. Es wohnte damals ein

*) History of the colony of Massachusetts, by *Hutchinson*. Salem and Boston 3. edit. 1795. 2 Vol. 8. — Description of Boston; by *Shaw*. Boston 1817. 12. — *Morse*, American Geography. Edit. VI. Tom. I. pag.

Stamm der Abenaken, die Maſſachuſetts, hier, der ſowohl ſich über das Geſtade, als das Binnenland verbreitete, und die erſten Anſiedler, die im Jahre 1621 bei Kap Cod anlegten, nannten nach ihm das ganze Land, was um den großen Buſen her lag, Maſſachuſettsbai. Obgleich ſpäter bevölkert, als Virginia, wuchs doch die Kolonie weit ſchneller heran: ſchon 1643 konnte ſie mit Plymouth, Connecticut und Newhaven in eine Provinz verwandelt werden, die den Namen Neuengland erhielt. Ihre erſte Charte datirt ſich vom Jahre 1684: eine neue wurde 1687 ausgefertigt, worin Plymouth, Neubraunſchweig, Neuſcotland und Maine mit ihr verbunden wurden. In der Folge ſind indeß die 3 erſtren Provinzen nach und nach von ihr abgeſprungen, nur die letztre blieb ihr bis 1820, wo Maine ſich ebenfalls zu einem beſondern Staate bildete.

In ſeinem jetzigen Umfange breitet ſich Maſſachuſetts von 303° 52′ bis 307° 39′ öſtl. L. und von 41° 14′ bis 42° 52′ 20″ nördl. Br. aus. Seine Gränzen ſind im N. W. Vermont, im N. O. Neuhampſhire, im O. und S. O. der Atlantiſche Ocean, worin die Eilande Nantucket, Martha's Vineyard und Elizabeth zu Maſſachuſetts gehören, im S. Rhodeisland und Connecticut, und im W. Neuyork. Natürliche Gränzen hat das Land im O. und S. O. durch den Ocean, im W. durch ein Gebirge oder einen Landrücken, der es von Neuyork ſcheidet.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Warden und Morſe (letztrer, Americ. Geogr., T. I. p. 309, wogegen in ſeinem Americ. Gazetteer, vielleicht als Druckfehler, 7,258 ſtehen), 6,250 Engl. oder 294,34 geogr. Q. Meilen; Birkbeck ſetzt dafür 8,500 Engl. Q. Meilen, und Ebeling berechnet das Areal, nach Greens Charte, mit den Inſeln auf 513,30 Q. Meilen (Ebeling's Amerika I. S. 328), ſetzt ſie aber nachher, nach Carleton's Charte (S. 619) auf 349 Q. Meilen herab. Nach einer, vor dem Verf. liegenden Charte, die zu Morſe's Atlas gehört, hat

309—337. — The state of Massachusetts (in Morſe Amerik. Atlas) — Maſſachuſetts, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1796. — An accurate map of the Commonwealth of Massachusetts etc. by *Osgood Carleton.* Boston 1799 in 4 sheets.

derſelbe, nach einer genauen Berechnung des Feſtlandes und der Inſel Nantucket und Vineyard, 316,20 Q. Meilen als den Flächeninhalt von Maſſachuſetts herausgebracht, doch ſind die kleinen Eilande Muskeget, Gravel, Tuckemuck, Elizabeth und die Eilande vor Boſton nicht eingerechnet, mit welchen das Ganze wohl 317 Q. Meilen betragen würde.

b) Phyſiſche Beſchaffenheit.

Eine Küſtenterraſſe des Apalachiſchen Gebirgs, die im S. O. in eine Halbinſel endigt. Von dem ſehr zerriſſenen, aber ebenen Küſtenſaume erhebt ſie ſich immer höher nach N. W., wo ſie unmittelbar an den höhern Fuß des Gebirgs tritt. Die Halbinſel iſt völlig flach und angeſchwemmtes Land, das ſich in einem halben Zirkel um die große Kap Codbai herſchlingt, und mit mehrern Eilanden, vielen Sandbänken und Felſenriffen umgeben iſt: hier findet man bloß ſalzige Marſchen, auf beweglichen Sand gelagert. Tritt man tiefer in das Land, ſo wird der Boden feſt und fett, bis ſich 8 Meilen landeinwärts die erſten Hügel zeigen, die ſich an die blauen Berge reihen. Von da wechſelt die Landſchaft mit Hügeln und Bergen, mit Ebenen und Thälern, bis an den Connecticut. Hier verändert ſich ihr Charakter: die Berge werden häufiger, die Thäler enger, und alles wird Bergland, das weit magerer erſcheint als in den öſtlichen Gegenden, aber ſchöne Waiden und einen kräftigen Baumwuchs darbietet. So ergiebige Gegenden es aber auch ſelbſt auf der Oſtſeite des Connecticut giebt, ſo ſcheint ſich das Ganze doch beſſer zur Viehzucht, als zum Kornlande zu eignen. Die Küſte im N. iſt höher, als die im S.: leztre ſcheint überhaupt ſpäter von dem Meere abgeſetzt zu ſeyn. Der vorherrſchende Boden auf den Gebirgen und Hügeln, iſt ein brauner Lehm, der mit Sand, Mergel und Kieſe gemiſcht iſt; in den Ebenen findet man überall, wo weiße Fichten ſtehen, einen hellen Lehm, und Sand und Mergel, wo die gelbe Fichte aufſchießt. Sehr fett giebt er ſich in den Flußniederungen, doch häufig mit Kieſeln und Steinen vermiſcht. Die fruchtbarſten Gegenden erſtrecken ſich an beiden Ufern des Connecticut herunter, die ſchlechteſten ſind die ſandigen Marſchen auf der ſüdöſtlichen Halbinſel.

Mehrere Bergketten durchziehen den Staat, die theils mit den Apalachen zuſammenhängen, theils parallel mit denſelben ſtreichen: 1) die Taghconuckette, eine Fortſetzung der grünen Berge, deren Rücken das Land von Neuyork ſcheidet. Sie thürmt ihre höchſten Spitzen, die doch nicht 3,000 Fuß überſteigen, in Sheffield auf, und nähert ſich durch ihren nördlichſten Berg, den Pownal, den grünen Bergen; 2) die Houſatonnickette, eine unmittelbare Fortſetzung der grünen Berge. Sie ſtreicht in Berkſhire parallel mit dem Taghconuc, und ſoll Gipfel haben, die 3,500 Fuß erreichen; ſie ſetzt in Connecticut fort; 3) das Weſtfieldgebirge, in Hampden, auf dem Weſtufer des Connecticut, von mäßiger Höhe, aber ſtark bewaldet; 4) die Checabee oder White-Mountains, eine lange Bergreihe, die aus Connecticut heraufſteigt, in verſchiednen Abſätzen, am Oſtufer des Connecticut, Hampden und Franklin durchzieht, und in Neuhampſhire endigt. Getrennt von ihr, ſieht man einzelne Berge auf beiden Seiten des Stroms, worunter wir hier nur den Mount Tom und die gegenüberſtehende Gruppe Holyhock bemerklich machen: jener, ein ſpitziger Kegel, erhebt ſich 1,500, dieſer nur 1,250 Fuß hoch. Auf der Weſtſeite des Holyhock ſieht man eine Reihe Baſaltſäulen, gleich dem Giants-Causeway, aber nur 10 bis 12 Ruthen in der Länge, die eine Höhe von 60 bis 100 Fuß haben, und 2 bis 5 im Durchmeſſer halten; 5) die Gebirge von Worceſter, die ebenfalls aus Connecticut aufſteigen, ſich an die Watchuſettgebirge anſchließen, und auf der Gränze von Neuhampſhire in einen Pik endigen, der 3012 Fuß emporragt; 6) die Gebirge von Middleſex, eine Kette niedriger Berge, die in dem ſüdöſtlichſten Theile von Worceſter aufſteigt, und mit nördlicher Richtung nach Middleſex zieht, wo ſie ſich völlig verflächt, und 7) die blauen Berge, bloß eine Hügelreihe, die im S. O. von Boſton aufſteigt, und ſich faſt bis an den Narraganſetbuſen, in Geſtalt eines Halbmondes herunterzieht. Außer dieſen längern Bergreihen findet man auch noch hie und da einzelne Berge, die zu keiner derſelben gehören. Unter den Vorgebirgen ſind die vornehmſten: Kap Ann, auf einer Halbinſel, unter 42° 45′ Br, und 307° 17′ L., dem im N. Kap Halbut, im S. O. aber Eaſt-Point auf der nämlichen Halbinſel belegen ſind; Point Alderton, auf einem Eilande vor dem Eingange zum

Haven von Boſton; Gurnet-Point, vor dem Eingange zur Plymouthbai; Kap Cod, unter 42° 4′ Br. und 307° 24′ L.; Kap Malabar oder Sandy-Point, unter 41° 35′ Br., und 307° 31′ L., vor welcher ſich die gefährliche Georgsbank ausbreitet; Gamon- und Suckenſeet-Point, im W. von Kap Malabar- und Warrens-Spitze, vor dem Eingange zur Narraganſetbai.

Der Ocean heißt längs der ganzen Küſte des Landes die Maſſachuſettsbai. Dieſe bildet an dem Geſtade mehrere große Buſen und Baien. und zwar von N. nach S.: 1) die Ipswichbai, zwiſchen Plumb-Island und der Halbinſel Kap Ann; 2) die Kap Ann-Bai, im S. W. der Halbinſel; 3) Marblehead-Harbour; 4) die Boſtonbai; 5) die Plymouthbai; 6) die Kap Codsbai, mit Barnſtable-Haven; 7) die große Buzzardsbai, mit mehrern Häven, und 7) die Narraganſetbai, deren größerer Theil jedoch in Rhodeisland fällt. Die Flüſſe, die das Land bewäſſern, ſind: 1) der Merrimack. Er tritt als ſchiffbarer Strom bei Dunſtable in Middleſex, macht darin einen Bogen, mit welchem er ſich nach N. O. ſchwingt, und nachdem er den 40 Fuß hohen Katarakt von Pautuket gemacht, nach Eſſex übergeht, wo er ſich durch Newbury-Port in den Ocean wirft. Bis zu ſeinen Fällen iſt er für die größten Fahrzeuge fahrbar, oberhalb für große Boote; aber ſeine Mündung iſt ſehr verſandet. Aus dem Schooße von Maſſachuſetts, wird er noch durch die Nashawa, den Concord oder Billerica und den Schawſteen verſtärkt. Die Nashawa entſpringt in Neuhampſhire, tritt in Maſſachuſetts ein, wo ſie die Grafſchaft Middleſex bewäſſert, und geht dann wieder nach Neuhampſhire zurück, um nach einem Laufe von 9 Meilen bei Dunſtable ſich mit dem Merrimack zu verbinden; der Concord entſpringt in Framingham, geht nach N. O., durchſchneidet den Middleſexkanal, und fällt nach einem Laufe von 10 Meilen bei Tewksbury in den Merrimack; 2) der Ipswich, ein kleiner Küſtenfluß, nur 3 Meilen lang, der ſich in die gleichn. Bai mündet; 3) der Charles, ein Küſtenfluß, welcher aus einem See in Hopkinton zum Vorſcheine kömmt, einen Serpentinenlauf von 8 Meilen macht, und endlich in den Haven von Boſton geht, nachdem er in Dedham den Mutterbrook als natürlichen Kanal in den Neponſet abgeſetzt hat. Er iſt nur $1\frac{1}{2}$ Meile weit ſchiffbar; 4) der Neponſet,

ein Küſtenfluß, welcher aus dem Mashapog-Pond in Sharon zum Vorſcheine kömmt, eine nordöſtliche Richtung nimmt, durch den Mutterbrook, mit dem Charles verbunden wird, aber ſich unabhängig von demſelben in den Boſtonhaven wirft; er iſt etwa 4 Meilen lang, aber nur auf $\frac{4}{5}$ Meilen ſchiffbar; 5) der Taunton, ein ziemlich breiter Küſtenfluß, der auf den blauen Bergen den Urſprung nimmt, ſich nach S. W. wendet, den Wading mit ſich verbindet, und nach einem Laufe von 10 Meilen in die Mount Hopnbucht der Narraganſetbai mündet. Er iſt für kleine Fahrzeuge bis Taunton fahrbar, wird aber hauptſächlich zur Flöße benutzt; 6) der Connecticut. Dieſer große Fluß tritt bei Northfield in Maſſachuſetts ein, durchſtrömt es ſeiner ganzen Breite nach, und geht zwiſchen Weſtſpringfield und Longmeadow nach Connecticut über. Er empfängt von O. den ſchnellen Millers, welcher unter dem Gebirge Whantatik in Worceſter aus einigen kleinen Seen entſteht, und dann durch Franklin ſeiner Mündung entgegengeht, nachdem er den Chicapee, welcher auf den gleichn. Gebirgen den Urſprung hat, und Worceſter und Hampden bewäſſert; von W. her aber den aus Vermont herſtrömenden Deerfield und den Agawani, welcher aus den beiden Weſtfieldsflüſſen gebildet wird, aufgenommen hat. Der Connecticut macht auch hier verſchiedne Fälle oder vielmehr Stromſchnellen, als den Fighting-, Deerfield-, Millers- und die Hadleyfälle, welche letztre doch bei hohem Waſſer zu überfahren ſind. Da die Fluth nicht bis nach Maſſachuſetts reicht, ſo iſt er bei einer Breite von 1,320 Fuß doch nur für Kähne fahrbar; 7) der Blackſtone, welcher in Worceſter aus 2 Quellenflüſſen, dem Halfway und dem Ausfluſſe des Quanſimogogſees, entſteht, nach S. O. ſtrömt und nach Rhodeisland übergeht, wo er bei ſeinem großen Waſſerfalle den Namen Pantuket annimmt; 8) die Thames, welche ebenfalls in Worceſter aus 2 kleinen Flüſſen, dem Story und Quenebaugh, zuſammenfließt, und ihren Lauf in Connecticut fortſetzt; und 9) der Houſatonic, der Hauptfluß von Berkſhire, welcher gleichmäßig nach Connecticut übergeht, um den Connecticutſtrom zu vergrößern. — Die Binnenſeen ſind in Maſſachuſetts klein, und eigentliche Lachen: der Quinsgamond Pond, zwiſchen Shrewsbury und Worceſter, iſt darunter der beträchtlichſte und $1\frac{2}{5}$ Meilen lang, an einigen Stellen $\frac{1}{5}$ breit. Er trägt

eine Menge Eilande, über ſeinen Spiegel im Centrum aber auch eine Brücke. Quabog-Pond liegt in Stourbridge. Andre ſind der Aſſawampſet und Long in Plymouth. Alle ſind ſehr fiſchreich. — Von Kanälen ſind vorgerichtet: 1) der Middleſex, welcher den Merrimack mit Boſton-Haven verbindet, und den Patuket und die andern Fälle des Stroms umgeht. Er wird vom Concord geſpeiſet, hat Fall 107 Fuß und 13 Schleuſen; ſeine Länge beträgt 6⅕ Meile, die Breite 24, die Tiefe 4 Fuß. Man hat ihn 1793 angefangen und 1804 mit einem Koſtenaufwande von 1,400,000 Guld. vollendet; 2) die Connecticutkanäle. Dahin gehört der Kanal zur Umgehung von Millers-Fall, welcher ⅗ Meilen lang, 20 Fuß breit und 2½ tief iſt, und 14 Schleuſen hat, und die beiden Hadleykanäle, der erſte ⅖ Meilen lang, 25 Fuß breit und 2½ Fuß tief, und der zweite oder der Willemanſetkanal von ⅕ Meile Länge; 3) der Eſſexkanal, welcher den Patuketfall des Merrimack umgeht, ⅘ Meilen lang iſt und 3 Schleuſen hat, auch Fahrzeuge trägt, die 3½ Fuß Waſſer brauchen. Mehrere andere Kanäle ſind projektirt. — Es giebt zwar mehrere Heilquellen, allein ohne große mineraliſche Kräfte: ſo zu Boſton, Weſtcambridge, Brentham, Brighton und Lynn. Man hat noch keine Analyſe davon, und bloß bei denen in Lynn ein Badehaus errichtet.

Das Klima von Maſſachuſetts giebt ſich im Sommer heißer, im Winter kälter, als das eines Europäiſchen Landes unter gleicher Parallele. Die Winter fangen etwa in der Mitte des Decembers an, und dauern bis in die Mitte des März. Während dieſer ganzen Zeit bedeckt eine dicke Schneelage, die in den Gebirgen wohl 3 bis 4 Fuß hoch fällt, den Boden. Der Fahrenheitſche Thermometer wechſelt gemeiniglich zwiſchen 43 und 10°, und man hat wohl Beiſpiele, daß er bis auf 20° unter 0 gefallen iſt. Am 12. Februar 1817 ſank er bis auf 30°. Das Eis auf den Flüſſen iſt ſo ſtark, daß es beladene Wagen trägt, und ſelbſt das Meer friert längs der Küſte auf eine bedeutende Strecke zu. 1820 ſtand das Eis ⅗ Meilen weit in den Haven von Boſton, und 1807 war das Eis im Deerfield 2 Fuß 9 Zoll dick, und der Boden um das Dorf Deerfield, 3 Fuß tief ausgefroren. Dieſe ſtrenge Kälte verurſacht der N. W. Wind, der Maſſachu-

ſetts packt, nachdem er ſich auf den ungeheuren beeiſeten Wüſteneien im N. auf das Gewaltigſte erkältet hat. Der Frühling dauert, wenn der Froſt aufgegangen iſt, nur eine kurze Zeit: die Vegetation macht ſogleich die erſtaunlichſten Vorſchritte. Die Hitze im Sommer ſteigt ungemein hoch: der Thermometer hält ſich zur Zeit der Sonnenwende gewöhnlich auf 77°, oft ſteigt er auf 86° bis 90°, und im Jahre 1811 hatte er zu Cambridge die Höhe von 101½° Fahrenheit erreicht. Die Witterung iſt dabei ungemein abwechſelnd; beſonders auf der Küſte. Zuweilen geht im Januar und Februar das Queckſilber von 14° auf 28° herauf. Eine ähnliche Abwechſelung kann man auch mitten im Sommer wahrnehmen: der Thermometer, der am Tage noch 90° gezeigt hat, hat in derſelben Nacht nur 60°. Vom 1. Junius bis 1. Oktober herrſcht insgemein eine erſtaunliche Hitze. Die erſten ſechs Wochen des Herbſtes ſind heiter und ſchön, und dieſe Jahrszeit ſchließt häufig bei S. W. Winde mit einer recht angenehmen Witterung, die hier den Namen des Indianiſchen Sommers führt. — Die herrſchenden Winde ſind im Winter der N. W., in den 3 Sommermonaten der S. W.; ſelten ſind Oſtwinde, und dieſe gehen nie 8 Meilen über die Küſte hinaus. Beſtändig iſt nur in den 3 Sommermonaten Junius, Julius, Auguſt und Anfangs Septembers, in den Wintermonaten December, Januar und Februar und Anfangs März der N. W., in der übrigen Jahrszeit durchlaufen die Winde oft in wenigen Tagen den ganzen Kompaß, und ſind daher der Hauptgrund der außerordentlichen Veränderlichkeit der Witterung. Im Winter iſt bei klarem Wetter der N. W. Wind um 16° kälter als der Oſt und Südoſt. — Den jährlichen Niederſchlag zu Cambridge berechnet Dr. Williams auf 47½ Zoll, mithin faſt um die Hälfte mehr Regen als in Europa; man ſchlägt die Zahl der Regentage zu Cambridge auf 88, zu Salem auf 95, der hellen Tage auf 200 und der nebligen auf 60 an. Es ſcheint daher, daß der Regen in bei weitem größern Strömen herabfallen müſſe, da der Regentage weit weniger als in Europa ſind. Der Thau ſteigt dabei ſehr ſtark auf. Gewitter ſind nicht häufig, am meiſten im Mai bis zum Auguſt, zuweilen aber auch eine Erſcheinung des Winters. Nordlichter ſieht man zu allen Jahrszeiten, zuweilen auch Nebenſonnen, Mondregenbogen und andre Lufterſcheinun-

gen. Erdbeben hat man hie und da bemerkt. Der längſte Tag zu Boſton dauert 15 Stunden 8 Minuten, der kürzeſte 8 Stunden 52 Minuten. Die Witterung iſt der Geſundheit, ſowohl der Menſchen, als der Thiere zuträglich: die herrſchenden Krankheiten ſind Halsbräunen, Zehr- und Wechſelfieber, Schwindſuchten und Gallenkrankheiten. Die Kinderblattern ſind nie verheerend geweſen, wohl aber hat das gelbe Fiber, das ſeit 1798 auch zu Boſton nicht unbekannt iſt, furchtbaren Schrecken verbreitet.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Maſſachuſetts iſt eine der älteſten Kolonien der Briten, in einem fremden Erdtheile, und nun ſchon beinahe 200 Jahre in Kultur genommen. Keine der Britiſchen Kolonien in Nordamerika iſt daher auch im Verhältniſſe beſſer angebauet, als dieſe. Freilich läßt ſich nicht erwarten, daß man hier eine Landwirthſchaft, wie im alten Europa finde, indeß iſt doch ſchon viel gethan, um dieſelbe auf eine ähnliche Höhe zu bringen.

Noch liegt indeß ein großer Theil des Bodens unkultivirt, als Wald oder als Wüſte, Haide und Moor da. Nehmen wir das Areal von Maſſachuſetts zu 6,250 Engl. Q. Meilen oder 4 Mill. Acres an, ſo dürfte davon noch die Hälfte nicht in Kultur genommen ſeyn. 1792 wurde angegeben

1792 wurde angegeben	Acres.
Kornland	171,417
Grasland	176,575
Salzmarſchen	36,078
Friſchwaſſerwieſen . . .	124,288
Waiden	521,044
Waldung und unbenutztes Land .	1,326,364
Gemeinheiten der Ortſchaften . .	32,532
Gemeinheiten anderer Beſitzer . .	139,304
Total	2,576,502

Der Reſt beſtand in Staatsländereien, die damals noch nicht ausgegeben waren, und wovon auch jetzt noch ein großer Theil übrig iſt. Indeß hat die Landwirthſchaft in den neueſten Zeiten größere Fortſchritte gemacht, ſeitdem theils die Einw. ihre altväterlichen Vorurtheile aufgegeben haben, theils das Erſtgeburtsrecht, welches den

Söhnen $\frac{2}{3}$ der Erbſchaft zuſprach, abgeſchafft iſt. Die Landgüter ſind im Ganzen nicht groß, meiſtens von 100 bis 200, höchſt ſelten über 300 Acres: ein Theil davon wird als Pfluglant, ein anderer Theil als Wieſe und Waide benutzt, und 5 bis 20 Acres bleiben Wald. Der Landeigenthümer wohnt aber auch hier auf ſeinem Grundſtücke, hat neben dem Wohnhauſe Wirthſchaftsgebäude und Garten und kann aus ſeinen Fenſtern ſein ganzes Eigenthum überſehen. 1799 war der Werth des Landes auf 118,891,284 und der Häuſer auf 49,093,652, beider auf 167,984,936 und 1814 beide auf 298,517,028 Gulden angeſchlagen, mithin der Werth der Realitäten in 15 Jahren um 130,522,092 Guld. erhöhet.

Der Körnerbau wird zwar nicht hintangeſetzt, indeß bei weitem nicht mit dem Erfolge kultivirt, als in den mittlern Staaten der Union: noch bauet Maſſachuſetts nicht hinreichendes Korn für ſeine Volksmenge, und der größte Theil des Mehles, das es ausführt, wird aus fremdem Korne gemahlen. Ueberhaupt ſcheint der Boden nicht überall günſtig zu ſeyn. Das Hauptkorn iſt der Mais, der am beſten gedeihet, und dem Brande nicht ſo ausgeſetzt iſt, wie das übrige Brodkorn; auch wird das Maisbrod von dem gemeinen Mann beinahe lieber genoſſen, als Brod aus Waizen und Roggen. Der Mais giebt auf guten Feldern 60 bis 80 Buſhels auf dem Acker: er wird in Reihen und zwar 3 Fuß von einander, entweder Ende Aprils oder Anfangs Mai's gepflanzt und reift im Anfange des Oktobers; das Stroh wird grün und trocken für das Vieh verfüttert und iſt dem beſten Heu gleich zu achten; ein Acre giebt davon etwa 1,000 Pf. Das Maismehl wird mit Roggen vermiſcht, ſo daß letzterer etwa $\frac{1}{3}$ ausmacht, und dann daraus Brod gebacken, wovon ſich wenigſtens $\frac{4}{5}$ der Einw. nähren. Waizen geräth an der Küſte gar nicht, und kömmt nur auf der Weſtſeite des Connecticut fort: man bauet bloß Sommerwaizen von verſchiedenen Arten. Aber Roggen, der nach dem Mais am meiſten gebauet wird, kömmt im Septembrr in das Land. Andere Kornfrüchte ſind Hafer als Pferdefutter, etwas Gerſte, Buchwaizen auf Nantuket, Hirſe für Geflügel und verſchiedene Arten von Erbſen und Bohnen, wovon jedoch die beſſern dem Garten angehören: von Handelspflanzen werden Hopfen, Flachs und Hanf gezo-

gen, erſterer ſo ſtark, daß er einen Ausfuhrartikel ausmacht, eben ſo Hanf, der dem Ruſſiſchen in Qualität nicht nachſtehen ſoll: zu Deerfield und Franklin producirt ein Acre, mit Hanfe beſtellt, etwa 8 Cntr., an Werthe 216 Guld. Auch der Anbau von Klee und andern Futterkräutern, von Turnips und andern Rüben zur Vermehrung des Winterfutters, iſt hie und da eingeführt und nimmt immer mehr zu; aber auffallend war es, daß man die Kartoffel lange hintangeſetzt hat, indem ſie für ſo ungeſund gehalten wurde, daß ſogar Geſetze ihrem Anbau Schranken geſetzt hatten. Seit den neueſten Zeiten iſt man von dieſem Vorurtheile zurückgekommen, und hat das ſo nützliche Gewächs in ſeine Rechte eingeſetzt. Ueberhaupt hat die Maſſachuſetts-Ackerbaugeſellſchaft vieles zur Verbeſſerung der Landwirthſchaft beigetragen: 1817 erhielt die Prämie für die ſtärkſte Waizenkultur ein Landmann in Worceſter, der $36\frac{1}{16}$ Buſhel auf 1 Acre 4 Ruthen gewonnen, und den Kartoffelnpreis ein Landmann zu Dedham, der auf 1 Acre 450 Buſhels erzielt hatte. Zur Aufmunterung des Hanfbaus iſt auf jede Tonne eine Prämie von 30 Gulden geſetzt; am ſtärkſten wird derſelbe zu Bunkershyll gezogen. Auch hat man hie und da den Rübſaamen, aber nicht mit Vortheile, angezogen: Tabak wird zwar gepflanzt, aber das Produkt iſt nicht ſonderlich, und dient nur zum eignen Gebrauche. — Der Gartenbau iſt nicht unbedeutend: jeder Pächter bauet in ſeinen Gärten Erbſen, Bohnen, Rüben, Kohl und Zwiebeln, wohlhabende alle übrigen Europäiſchen Gartenfrüchte, ſelbſt Melonen, die zwar reifen, aber doch klein bleiben; dagegen werden die Kürbiſſe ungeheuer groß. Mit dem Bau der Gemüſe und Küchengewächſe geht der des Obſtes Hand in Hand: außer Johannis-, Stachel-, Gicht- und Erdbeeren zieht man auch die Rebe, die an Spalieren wohlſchmeckende Früchte tragen ſoll; der Anbau im Großen hat jedoch nicht gelingen wollen, obgleich die wilde Rebe überall angetroffen wird. Unter den Obſtſorten ſtehen die Aepfel oben an, die in großer Menge gezogen werden, weil ſie dem Landmanne ſein vornehmſtes Getränke, den Cider, geben: man rechnet hier 8 bis 12 Buſhel Aepfel auf 1 Barrel Cider, und ſchon 1721 gab es Landleute um Boſton, die 800, und Ortſchaften, die 3,000 Barrels gewannen. Der Landmann nimmt dem Ci-

der, durch eine Zuthat von Kalk, die Säure, die ſo häufig Hautkrankheiten erzeugt. Der Apfel iſt aus Europa eingeführt: man hat davon mehrere edle Arten. Doch vorzüglich ſieht man auf ſolche, die vielen Saft geben. Von Birnen zieht man gleichfalls mehrere Arten, worunter die Warden-pear und die Bergamotten gerühmt werden: man macht auch wohl etwas Birnmoſt (poirée). Die Pfirſchen ſind nicht von der Qualität, wie in den mittlern Staaten: die beſte Art iſt die rare rips. Kirſchen, Pflaumen und Europäiſche Wallnüſſe werden zwar gezogen, erreichen aber doch die Güte ihrer Stammorte nicht. Einländiſche Fruchtbäume, wie die Hickeri, die Kanadiſche Kirſche u. a., hat man noch nicht in die Gärten verpflanzt: man begnügt ſich, ſolche entweder aus den Wäldern zu holen, oder überläßt ſie den Schweinen zur Herbſtmaſt. — Ueber die Hälfte des Landes beſteht aus fetten oder magern Wieſen und Waiden, wie ſich denn der Boden überhaupt beſſer zur Viehzucht, als zum Ackerbau zu ſchicken ſcheint. Die ſchönſten Wieſen breiten ſich am Connecticut und Merrimak und deren Zuflüſſen aus: ſie ſind mit den nahrhafteſten Gräſern und Pflanzen, beſonders weißem Klee (honey-succle), dem ſchmalblättrigen Rispengraſe (bird grass), dem rothen Wieſenklee, dem Herds grass und red top-grass bewachſen. — Die Waldungen in Maſſachuſetts enthalten die ſchönſten Forſtbäume. Darunter die sorbus aucuparia, die fraxinus americana, die populus tremuloides, die fagus ferruginea, die magnolia glauca, die betula populifolia und lenta, die juglans cinerea, alba und squamosa, die juniperus virginiana und theoides, die prunus virginiana, die castanea vesca, den platanus occidentalis, die ulmus americana, die corylus americana, die ostrya virginica, die laryx amer., die tilia amer., die nyssa villosa, die cornus canadensis, alba, circinata und florida, das acer rubrum und saccharinum, die quercus alba, tinctoria, coccinea, rubra und banisteri, und die pinus rigida, strobus, nigra und canadensis. Die Fichten nehmen beſonders die Ebenen, die Ulmen, Pflaumen, Ahorn, Pappeln, Nußbäume, die Thäler und Flußufer für ſich. Die rothe Ceder liebt einen trockenen, kieſeligen und ſteinigen, die weiße einen Marſchboden. Von der weißen Fichte findet man wohl

einige, die 7 Fuß im Durchmeſſer halten. Auch giebt es eine große Menge von Waldbeeren und Arzneikräutern: die Ginſeng kömmt noch hie und da vor. — Die Jagd iſt im ganzen Umfange des Staats frei, aber jetzt nur noch ein Gegenſtand des Vergnügens, da das Wild und die Pelzthiere ungemein abgenommen haben: den Biber ſieht man ſelten mehr, häufiger den Muſkaſch, den Minx, einige Arten von Füchſen, den Skunk, Marder, Wieſel und das Eichhörnchen. Kein Pelzthier darf vom Anfange Junius bis Ende Septembers getödtet werden. Dagegen iſt eine Prämie auf das Erlegen von Wölfen, Bären und Bergkatzen geſetzt, die ſich jetzt in die Gebirge zurückgezogen haben, aber wohl Abſtreifer in das bewohnte Land machen: ſo hatten 1814 ein Paar Wölfe in der Ortſchaft Springfield gegen 150 Schaafe zerriſſen. Unter den wilden Vögeln iſt die Wandertaube einer der nützlichſten: ſie erſcheint auch hier in zahlloſen Schwärmen. Auf der Küſte findet man viele Waſſervögel. Die ſchädlichſte Schlange iſt die Klapperſchlange. — Die Viehzucht iſt in Maſſachuſetts der Haupterwerb: 1792 wurden bei der Abſchätzung angegeben 26,506 dreijährige Pferde, 30,358 vierjährige Ochſen, 111,042 dreijährige Kühe und Rinder, und 66,385 ſechsmonatliche Schweine, und Morſe ſchätzt den Viehſtapel auf 49,417 Pferde, 286,900 Stück Rindvieh, 224,307 Schaafe und Ziegen und 85,671 Schweine, mithin auf 646,295 Stück größeres Vieh, deſſen auf jeder der 317 Q. Meilen 2,026 gezählt werden. Das Rindvieh iſt ſtark und milchreich, es ähnelt dem, was man im nördlichen Frankreich ſieht. Eine Kuh giebt 40 Wochen lang täglich 1 Gallon Milch, und gewährt, wenn ſie im Ankaufe 50 Guld. und ihre Unterhaltung jährlich 42 Guld. koſtet, in 2 Jahren einen reinen Gewinn von 100 Guld. Man macht recht guten Käſe, ſo daß man den von Weymouth dem aus Cheſshire gleichſchätzt. Der Ochs hat allein den Ackerzug: in bergigen und ſteinigen Gegenden ſieht man 3 bis 4 Paar den Pflug regieren, in leichtem Erdreiche ſpannt man 1 Paar Ochſen und 1 Paar Pferde zuſammen. Die Pferde ſind zwar von Normanniſcher oder Engliſcher Raſſe, aber ausgeartet, unanſehnlich und mager, jedoch lebhaft, und dienen meiſtens zum Reiten. Die Schaafzucht iſt in neuern Zeiten durch Spaniſche und Engliſche Widder mehr veredelt, doch trägt das

Schaaf noch meiſtens kurze und dicke Wolle: auf Nantuket fällt ſie am beſten. Das Hammelfleiſch dagegen iſt vortrefflich. Schweine in Menge, da ſie wenig koſten, und im Herbſte im Walde, im Winter mit Mais gemäſtet werden: ihr Fleiſch iſt ſehr wohlſchmeckend. Man hat auch die Schineſiſche Raſſe. Vieles Geflügel, beſonders Kalekuten und Hühner. Hie und da Bienenzucht. Die Verſuche mit der Seidenkultur ſind fehlgeſchlagen. — Blühender und einträglicher als Ackerbau, Viehzucht und alle übrigen Zweige der producirenden Induſtrie, iſt für dieſen Staat die Fiſcherei: Maſſachuſetts iſt eigentlich der einzige Staat der Union, der die große Fiſcherei in Beſchlag genommen hat, und was Neuyork, Neuhampſhire und Maine darin thun, kann kaum in Anſchlag kommen, wenn man den Umfang der Maſſachuſettsfiſcherei betrachtet. Die große Fiſcherei theilt ſich in 2 Zweige: den Stockfiſch- und Walfiſchfang; beide ſind in Maſſachuſetts ſeit den älteſten Zeiten getrieben. Folgende ſind die Ortſchaften, die an dieſer Fiſcherei Theil nehmen, und die Quantität der Fiſche, die ſie von 1786 bis 1790 aufbrachten.

Ortſchaften.	Zahl d. Schiffe jährlich.	Tonnenzahl.	Mannſchaft.	Betrag der Stockfiſchausfuhr in Centnern		
				nach Europa.	nach Weſtindien.	Total.
Marblehead	90	5,400	720	50,000	25,000	75,000
Glouceſter	160	3,600	680	19,500	28,500	48,000
Plymouth	36	1,440	252	6,000	12,000	18,000
Salem	20	1,300	160	6,000	10,000	16,000
Beverley	19	1,235	157	5,200	10,000	15,200
Mancheſter	15	900	120	3,000	7,500	10,500
Yarmouth	30	900	180	2,000	10,000	12,000
Chatham	30	900	40	3,000	9,000	12,000
Ipswich	56	860	248	3,000	6,000	9,000
Princetown	11	550	288	3,000	5,200	8,200
Newbury	10	460	80	1,000	5,000	6,000
Duxborough	9	360	72	1,500	3,000	4,500
Cohaſſet	5	200	35	1,000	1,500	2,500
Nantuket	5	200	40	500	1,500	2,000
Hingham	4	130	32	800	1,200	2,000
Kingston	4	160	28	700	1,300	2,000
Weymouth	3	150	24	1,000	1,250	2,250
Scituate	2	90	16	400	600	1,000
Total	509	18,885	3,167	107,600	138,550	246,150

Im Jahre 1790 belief ſich die Menge der gefange= nen Fiſche in Maſſachuſetts auf 354,276 Cntr., am Wer= the 1,730,417 Guld., wovon 240,150 Cntr., am Werthe 1,199,800 Guld., ausgeführt wurden. Seitdem hat ſich die Fiſcherei ungemein vergrößert: 1807 waren 43,635 Tonnen dabei beſchäftigt, und wenn 1820 nur 321,419 Cntr. aufgebracht ſind, ſo iſt dieß ein unglückliches Jahr geweſen. Man fängt den Stockfiſch theils in den eignen Baien, theils auf den kleinen Bänken im S. von Neu= ſcotland und Neufundland, theils auf der großen Bank. Der zweite Zweig der großen Fiſcherei, iſt der Walfiſch= fang, der faſt von gleichem Umfange, wie der Stock= fiſchfang, und ſelbſt einträglicher iſt, und mehr zur Ausfuhr liefert, als dieſer. Der Hauptſitz deſſelben iſt auf der Inſel Nantuket und zu Bedford: 1819 rüſteten Nantuket 57 Dreimaſter und 7 Zweimaſter mit 16,616, Newbedford 26 Dreimaſter und 11 Zweimaſter, mit 9,381, Maſſachuſetts überhaupt etwa 28,000 Ton= nen dazu aus, die 1818, mit dem, was in den andern Häven der Union aufgebracht war, für 1,578,000 Guld. Walfiſchthran, Fiſchbein, Walrath und Lichter in die Schaale der Ausfuhr werfen konnten. Der Walfiſchfang wird nicht allein in dem nördlichen, ſondern auch in dem ſüdlichen Theile des Atlantiſchen Oceans getrieben, und die Thiere ſelbſt bis in den Auſtralocean verfolgt. Ein= träglich iſt noch der Makrelenfang an der Küſte, der ge= gen 60 Schiffe und 1,200 Menſchen beſchäftigt; 1785 wurden 100 Makrelenjäger ausgerüſtet. Man ſalzt den Fiſch ein, und ſendet ihn ſo als Negerſpeiſe hauptſächlich nach Weſtindien. 1810 wurden 5,400 Barrels an Wer= the 89,100 Guld., eingeſalzen. Außer Makrelen fängt man an der Küſte Zungen, Flinder, Schellfiſche, Pollake, den gemeinen Kabliau, Blödaugen und Häringe, wovon vieles eingeſalzen und ausgeführt wird; der eigentliche Hä= ringsfang iſt jedoch ſehr unbedeutend, da der Fiſch nur im April, um zu laichen, in den Gewäſſern von Maſſa= chuſetts erſcheint, und ſchon im Mai ſeine Reiſe nach dem Norden fortſetzt. Auch giebt es Auſtern, Muſcheln, Hum= mer, Taſchenkrebſe und Garneelen im Ueberfluſſe, und die ſüßen Gewäſſer ſind reich an Welſen, Alſen, Stören, Lachſen, Alewiven, Barſchen, Forellen, Hechten und Kar= pfen, welche die innere Konſumtion vermehren. — Der

Bergbau in Maſſachuſetts geht auf Eiſen und Blei: die Eiſenminen liegen in Plymouth, Briſtol und Berkſhire, ſie werden bergmänniſch, aber freilich ſehr kunſtlos betrieben. Das magnetiſche Eiſenerz in Briſtol giebt ein rothbrüchiges Eiſen. Sumpf- oder Raſenerze ſind häufig, und werden zu Gußwaaren verarbeitet: 3 Tonnen deſſelben geben 1 Tonne Gußeiſen. Es liegt $\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß unter der Erde. Doch muß man zu den Eiſenfabriken noch vieles Material aus Neuyork, Pennſylvania und Maryland, ſo wie aus der Oſtſee entbieten. Man ſchmelzt das Eiſen bloß in Luppenfeuern oder auf vertieften Heerden. Blei findet man zu Southampton in Hampden, in einer Ader, die 4 Meil. Länge hält, und ſich von Montgomery bis Hatfield ausdehnt: es hält 50—60 pCt., und wird jetzt von einer Gewerkſchaft aus Boſton zu Tage gefördert. Die übrigen Metalle und Mineralien werden wenig oder gar nicht benutzt: ſo das Reißblei zu Brimfield in Hampden, Antimonium in der Nähe von South-Hadley, Beryt zu Hatfield und Northampton und Marmor in Berkſhire, zu Lanesborough, Dalton, Sheffield, und Pittsfield, an welchem letztren Orte auch eine Art von elaſtiſchem Marmor gefunden wird. Schiefer in großen Brüchen hat man zu Bernardstown in Franklin, Seifenerde zu Middlefield in Hampden, Kalk in Berkſhire, weißen Sand zu den Glasfabriken in Cheſhire, Serpentin bei Newbury, Turkiſe bei Dorcheſter, gelben und rothen Ocher, ſo wie Pfeifenerde auf Martha's-Vineyard, Kupfererze zu Leverett in Hampden und Attleborough in Briſtol. Aus den Granitbrüchen von Chelmsford und Tyngsborough, nahe am Midleſexkanale, ſind mehrere Gebäude in Boſton errichtet. Aber Quellſalz und Steinkohlen hat man noch nicht entdeckt: erſteres hat man mit Vortheile aus dem Meerwaſſer abzuſchlämmen den Anfang gemacht, und letztre finden ſich wahrſcheinlich auf in dem noch ſo wenig unterſuchten Taghconuc, da man ſie der entgegengeſetzten Seite dieſes Gebirgs in Neuyork entdeckt hat.

Kein Staat der Union hat es ſoweit in der Manufaktur gebracht, als Maſſachuſetts: es veredelt nicht nur die meiſten einheimiſchen Produkte des Bodens, ſondern auch die, die in den übrigen verbündeten Staaten zu Hauſe gehören, ſelbſt mehrere, die ihm aus fremden Erdtheilen zugeführt werden, und im Ganzen ſcheint der Einw. von Maſſachuſetts mehr Sinn für Gewerbe, Fiſcherei und Han-

del, als für die Landwirthſchaft zu haben. In den Städten findet man alle eigentlichen Handwerker in hinlänglicher Zahl, auf dem Lande dagegen, mit Ausnahme der Weber und Schmiede, wenige, Manufakturen und Fabriken aber ſind über das ganze Land verbreitet. Die vornehmſten darunter ſind: 1) die Baumwollenweberei. Schon 1810 hatte Maſſachuſetts 54 Geſpinnſtfabriken, mit 19,448 Spindeln, die 8,383 Cntr. 48 Pfund Twiſt für 1,863,812 Guld. lieferten, und 22,564 Stühle in Baumwolle, mit einer Produktion von 4,048,209 Yards, an Werthe 4,121,152 Gulden. Die Manufaktur hat ſich ſeitdem, beſonders während des Kriegs, ungemein ausgebreitet, indeß leidet ſie jetzt unter dem Fluche der Zeit, und vermag die Konkurrenz mit den Briten nicht auszuhalten. Zwar könnte ſie dieß, da die Wohlfeilheit des Stoffs den hohen Arbeitslohn wohl aufwiegt, und Maſchinerie hier eben ſo gut als in Altengland angewendet wird, allein der wohlhabende Anglo-Amerikaner zieht Alles, was in Altengland gemacht wird, dem einländiſchen Fabrikate vor, und ſeitdem die Britiſchen Laden wieder geöffnet ſind, ſtehen die Amerikaniſchen leer. Es giebt in Maſſachuſetts doch einige ſehr bedeutende Anſtalten: ſo beſchäftigt die Manufaktur zu Waltham 200 Stühle und verarbeitet jährlich 4 000 Cntr. Garn; 2) die Wollenweberei. 1810 beſtand 1 Tuchmanufaktur zu Watertown, mit einer Produktion von 6,860 Yards zu 20,580 Guld, 221 Walkmühlen die 73 ,948 Yards, an Werthe 8 4,802 G., 9 Spinnanſtalten mit 56 Stühlen, die 56 000 Cntr. für 57,200 G., 4 Wollenkrämpelfabriken, die 9,953 Dutzend zu 14,400 Fuß für 2 3 996 Guld. lieferten. Wollene Strümpfe wurden 37,951 Paar für 56,906 Guld. gemacht. Indeß hat dieſe Manufaktur in neuern Zeiten ſich nicht in der Maaße vergrößert, wie die Baumwollenmanufaktur. Was gemacht wird, beſteht in groben Tüchern und Zeuchen: zu den feinern Waaren trägt die Amerikaniſche Wolle nicht. Schnüre für Kutſchen, an Werth 72,000 Guld. Man macht bloß gemeine Hüte, 1810 142,645 für 830,334 Guld.; die Hüte der Gentlemans werden aus Europa verſchrieben; 3) die Leinen- und Hanfweberei an ſich, iſt von keiner Bedeutung: zwar bauet jeder Pflanzer ſo vielen Flachs, als er zu ſeinem Hausbedarfe benöthigt iſt, webt daraus ſeine Hem-

den, ſeine Tiſchtücher und giebt ihnen auf Hausbleichen die Weiſſe, allein für den Verkauf wird nichts gemacht, und es geht noch vieles Leinen aus Europa ein. Spitzen macht man zu Ipswich, freilich nur grob: Segel zu Boſton, Salem, Haverhill, Northampton und Springfield, und zwar 1810 von Hanf 3,025 Stück, von Baumwolle 200 Stück und Tauwerk, 6,000 Yards, zuſammen für 239,626 Guld.; gemeine Seilerwaaren 2,808½ Tonnen für 2,061,322 und Bindfaden 85,200 Pf. zu 74,766 Guld. Papiermühlen ſind 16, wovon 6 am Charles, 6 am Neponſet ſtehen: 1810 belief ſich ihr Erzeugniß auf 95,129 Ries Schreib- und 63,000 Ballen Packpapier, an Werthe 581,902 Guld Papiertapeten und Spielkarten werden in und um Boſton gemacht, jährlich für 195,000 Guld.; Druckerſchwärze 6,000 Pfund für 6,000 Guld.; 4) die Ledermanufaktur hat einen beträchtlichen Umfang: es giebt viele Roth- und Weißgärbereien und Peltereien: 1810 wurden 261,800 Stück Marokin, 174,596 große Häute, 65,888 Kalbfelle, 62,536 Schaaffelle und 2,800 Schweinehäute, an Werthe 2,672,278 Guld., zubereitet. Die größte Gärberei, wahrſcheinlich in allen Staaten der Union, iſt die zu Northampton, der Sitz der Schuhfabrikation aber Lynn; hier und in den übrigen Städten lieferte man 1810 63,307 Paar Stiefel, 844,864 Paar Manns- und 1,310,500 Paar Frauensſchuhe und eine Menge Sattlerwaaren, Kappen, Bruſtlatze, alles an Werthe 5,981,042 Guld. Auch viele und gute Handſchuhe werden zu Lynn verfertigt, 1810 4,875 Dutzend Paar, an Werthe 29,250 Guld.; Peitſchen 7,050 Dutzend für 15,980 Guld.; 5) die Holzgewerbe beſchäftigen einen großen Theil der Einwohner. Der Schiffbau iſt ſehr beträchtlich: ſchon 1769 bauete man 8,013, 1770 7,274, und 1771 7,704 Tonnen, und in der Folge vergrößerte ſich dieſer Erwerbzweig immer mehr: man fing an ſelbſt für Briten und Franzoſen Schiffe zu bauen, da der Bau hier lange ſo koſtſpielig nicht fällt, als in Europa und ſelbſt in den übrigen Staaten der Union; eine Tonne für ein Kauffartheiſchiff kömmt mit aller Tiſchlerarbeit nur auf 30 Guld. zu ſtehen; indeß ſind dieſe lange ſo dauerhaft nicht, als die Britiſchen, da ſie höchſtens 7 Jahre, die Britiſchen dagegen, deren Zimmerwerk allein 90 Guld. die Tonne koſtet, 21 Jahre See halten. In der Folge

hat Maſſachuſetts's Schiffbau an Solidität gewonnen, aber die Koſten ſind auch beträchtlicher geworden, und ſchon 1800 kam die Tonne eines plattdeckig gebaueten Zweideckers auf 68 Guld. zu ſtehen. Die meiſten Schiffswerfte ſind zu Boſton, Salem, Newbury, Haverhill und Dartmouth: 1810 wurden 23,410 Tonnen, an Werthe 1,312,190 Guld., gebauet. Tiſchlerwaaren werden ſehr gut und in Menge verfertigt: 1810 Schränke für 637,244 Guld.; Stühle 1,694 Dutzend für 192,100 Guld.; Kutſchen 667 für 245,348 Guld.; Ackerwagen 2,250 für 87,200 Guld.; Spinnräder 6,393 für 35,964 Guld.; Fäſſer und Tonnen 37,995 für 138,636 Guld und andere Holzwaaren für 62,000 Gulden. Zu den Erzeugniſſen der Wälder gehört auch die Aſche, die zu Boſton und andern Oertern geſotten wird, 1810 123 Tonnen für 41,238 Guld. und der Terpentin, 6,000 Gallonen für 36,000 Guld. Eine Maſchinenfabrik lieferte 1810 für 8,000 Gulden. Muſikaliſche Inſtrumente wurden für 35,760 Guld. verfertigt. Es giebt 150 Sägemühlen im Staate, die 1810 1,752,000 Fuß Fichten- und 490,000 Fuß Eichenholz verſchnitten, an Werthe 174,670 Guld.; 6) die Brauerei und Brennerei iſt von großem Umfange, doch größer die letztere, als die erſtere. 1810 wurden 2,472,000 Gallonen Rum, 63,730 Gallonen Whisky, 310,480 Gallonen Cider und 716,800 Gallonen Bier gebrannt, abgezogen und gebrauet, alles zuſammen 5,229,552 Guld. werth; Sprucebier, 1,250 Gallonen für 5,000 Guld.; 7) Minoterie. 84 Mahlmühlen lieferten 1810 460,476 Buſhels Waizen- und Roggen-, und 49,054 Mais- und Hafermehl, zuſammen an Werthe 771,338 Guld. Strohhüte wurden zu Wrentham und in der Nachbarſchaft für 1,103,916 Guld., Strohbeſen 70,000 für 8,000 Guld. verfertigt; 8) Eiſenwaaren. Man zählt 76 Eiſenwerke, worunter 31 Eiſen- und 11 Zainhammer: 1810 wurden darauf erzeugt: Stabeiſen 978 Tonnen, Anker 440 Tonnen, Hohlwaaren 2,340½ Tonnen, zuſammen für 693,684, Schneidezeug für 88,000 und verarbeitetes Eiſen für 1,043,436 Guld.; die Nagelſchmieden lieferten 11,000,000 Stück Tapetennägel für 4,000 Guld und andere Nägel für 1,431,170 Guld. Die vornehmſte Nagelfabrik beſteht zu Malden, dann zu Taunton, Bridgewater, Plymouth, Amesbury, Middleborough und Walpole; 1 Stahl-

manufaktur verarbeitete 20 Tonnen für 8,000 Guld.; auch wurden für 20,000 Guld. ſtählerne Fingerhüte gemacht. Die Waffenfabrik zu Springfields lieferte 19,095 Musketen für 458,170 Guld.; 1 Harkenfabrik 11,000 Stück für 3,740 Gulden. Schneidemühlen ſind zu Dover, Plymouth, Danvers, Beverly, Amesbury, Newton, Norton, Taunton und Bridgewater, die 1810 1,700 Tonnen für 637,200 Guld. ſchnitten und walzten; 9) andere Metallwaaren 1810: metallene Kanonen 12,976 Pfund für 14,272, kupferne Waaren, 32,159 Pf. für 45,656, Glocken 21,410 Pf. für 17,110, Metall- und Zinnwaaren 99,288 Pf. für 83,400, und Kompoſition 251,503 Pf. für 219,562 Guld. Außerdem wurden gefertigt: metallene Knöpfe für 40,000, Uhren für 92,370, Silberwaaren und edle Steine, für 323,250, andere Erze, Ocher u. ſ. w. für 2,700 und Zinnwaaren für 147,430 Guld.; 10) Glashütten hat der Staat nur 2, zu Boſton und Chelmsford, die aber gute Waare liefern, 1810 für 72,000 Guld., auch ſchliff man für 8,000 Guld. Brillen. Irdene Waaren werden vorzüglich zu Lynn und Danvers gemacht, 1810 für 37,400 Guld.; Steinwaaren zu Charlestown für 26,000 Guld. Die 16 Marmormühlen verſchnitten 894,000 Fuß, an Werthe 76,000 Guld.; die 6 Pulvermühlen bereiteten 120,000 Pf. für 144,000, die Salpeterſiederei 23,600 Pfund für 18,606, die Ziegelhütten 25,295,000 Stück für 278,134 Guld.; 11) Zuckerſiedereien. 1810 wurden in den verſchiedenen Mühlen und Fabriken 4,220 Cntr. für 164,800 Guld. raffinirt; 12) Oelſiederei. 1810 betrug das Walrathsöl, was in den verſchiedenen Siedereien zubereitet wurde, 77,696, der Walfiſchthran 249,728 und das Lein- und andere Oel 44,460 Gallonen, an Werthe 575,004 Guld. Harte Seife 1810: 2,043,720 Pf. für 479,394 und weiche 4,190 Barrels für 36,800 Guld. Talglichter 1810: 1,436,550 Pf. für 434,120 und Walrathslichter 465,000 Pf. für 356,600 Guld.; 13) Schnupftabak: 1810 118,400 Pfund für 74,362 Guld.; 14) Salz. Die Salzſchlämmereien zu Yarmouth betrugen 1810 ſchon 468,198 Fuß, worin 118,757 Buſhels Kochſalz, für 159,052 Guld. abgeſchöpft und verſotten wurden. Auch Glauberſalz wird in verſchiedenen Fabriken gemacht: 1810 334,238 Pf. für 26,738 Guld.; 15)

noch werden in der Tabelle von 1810 folgende Fabrikate aus Maſſachuſetts aufgeführt: Bürſten, 1,666 Dutzend für 10,000 Guld., Kämme aus der Fabrik zu Boſton, 49,905 Dutzend für 161,248 Guld., Darmſaiten für 4.000 Guld., Schokolate 255,500 Pf. für 146,200 Guld., Blei für 400 Guld., Nähſeide, welche beſonders zu Ipswich verfertigt wird, 103 Pf. für 1,236 Guld., Wachs, von der Bleiche zu Dedham, für 49,824 Guld. und Kartätſchen auf 80 Maſchinen, vorzüglich zu Weſtcambridge und Boſton, welche 800 Perſonen beſchäftigen und 1810 7,972⅓ Cntr., an Werthe 472,386 Guld., lieferten; aber dieſe Tabelle hat auch den Ertrag der Schaafzucht, worunter 18 Merinos, 2,062 halbveredelte und 103,141 Landſchaafe waren, und 35,000 Cntr. Schaafwolle unter die Fabrikate aufgenommen, die hier offenbar am unrechten Platze ſtehen. Wenn man dieſe Artikel mit 826,714 Guld. abzieht, ſo betrug 1810 der Werth der geſammten Manufaktur 36,363,932 Guld.

Maſſachuſetts hat eine äußerſt vortheilhafte Lage zum Handel, eine lange Seeküſte, mehrere ſchiffbare und ſchiffbar gemachte Flüſſe, und vortreffliche Landſtraßen, die es mit allen benachbarten Staaten in Verbindung ſetzen: durch den Middleſexkanal ſteht ſein erſter Seeplatz mit dem Merrimak in unmittelbarer Berührung, der ihm die Produkte von Neuhampſhire und Vermont zuführt; ſeine Fiſchereien ſind die wichtigſten unter allen Staaten der Union. Sein Seehandel iſt auch äußerſt ausgebreitet, und ſeine Schiffe gehen in die entfernteſten Meere: es iſt unſtreitig der erſte Staat im Handel mit auswärtigen, der zweite im Range im Handel mit Landesprodukten. Seine Hauptausfuhrwaaren ſind Fiſche, Butter, Käſe, Talg, Rindfleiſch, Stabholz, Schweinefleiſch, geiſtige Getränke, Pelzwaaren, Leinſaat, Wachs, Walfiſchthran, Walrath, Fiſchleim, Mehl, Hopfen, Obſt, wozu denn noch die verſchiedenen Manufakte und die Waaren, die aus den nördlichen und weſtlichen Provinzen durch ſeine Hände gehen, kommen. Die Seeausfuhr betrug

1791 (ohne Maine) . .	4,651,396	Guld.
1792 (ohne Maine) . .	5,273,179	—
1793 (ohne Maine) . .	6,871,093	—
1794 (ohne Maine) . .	10,075,143	—
1795 (ohne Maine) . .	13,617,258	—

1804 (mit Maine) . . 33,728,758 —
1805 (mit Maine) . . 42,398,486 —
1810 (mit Maine) . . 26,020,096 —
1820 (ohne Maine) . . 22,017,844 —

Von der Ausfuhr von 1820 waren nur für 1,722,870 Guld. Landesprodukte und für 14,294,974 Guld. auswärtige Waaren. 1807 betrug die Tonnenzahl ſeiner Schiffe 321,032 Tonnen, wovon 51,712 mit dem Küſtenhandel, 43,635 mit dem Stockfiſchfange und 28,000 mit dem Walfiſchfange beſchäftigt waren. In demſelben Jahre waren 37 Schiffe nach Frankreich, 73 nach Spanien, Portugal und dem mittelländiſchen Meere, 51 nach Holland, Deutſchland und den Hanſeſtädten, 18 nach den Britiſchen Inſeln und 229 nach den übrigen Häven von Europa, Aſia und Afrika beſtimmt; die ganze Zahl der Schiffe aber, die ausklarirt waren, belief ſich auf 693. 1815, war jedoch mit Einſchluſſe von Maine, die Tonnenzahl der zu den Häven beider Staaten gehörigen Schiffe auf 452,273, etwa den 3. Theil der ganzen Amerikaniſchen Schifffahrt geſtiegen. Seine Haupthäven ſind Boſton, Plymouth, Salem, Marblehead und Newbury. — Banken beſtanden 1820, mit Einſchluſſe der Zweige der Unionsbank, 29, wovon die Staatsbank ein Kapital von 6,000,000, die Maſſachuſettsbank von 3,200,000, die Unionsbank von 2,400,000, die Boſtonbank von 3,600,000, die Handelsbank zu Salem von 600,000, die Eſſexbank von 800,000, die Salembank von 400,000, die Glouceſterbank von 240,000, die Marbleheadbank von 240,000, die Beverlybank von 320,000, die Handwerkerbank zu Newbury von 400,000, die Newburybank von 700,000, die Plymouthbank von 200,000, die Tauntonbank von 200,000, die Bedfordbank von 400,000, die Phönixbank zu Nantuket von 200,000, die Nantuketbank von 200,000 und die Worceſterbank von 400,000 Guld. eingelegt hatten: ihre Noten ſtanden 1820 zu Neuyork zu 98½ und 98. — Die Kanäle, die in dem Staate vorgerichtet ſind, haben wir ſchon oben angegeben: man hat Vieles gethan, um die Naturhinderniſſe, die ſich in dem Laufe der Flüſſe ergeben, wegzuſchaffen; Vieles iſt noch zu thun übrig, und vorzüglich würde der Staat gewinnen, wenn mittelſt Durchſtechung des Barnſtable-Iſthmus die Schifffahrt um dieſe Halbinſel verkürzt würde.

Brücken ſind ſchon allenthalben angebracht, wo Landſtraßen die Flüſſe durchſchneiden: wirklich ſchöne Werke ſind die Maldenbrücke über den Myſtic, die Charlestown mit Malden verbindet, die Charles-Riverbrücke, zwiſchen Boſton und Charlestown, und die Weſtboſtonbrücke, die 6 Brükken über den Connecticut, die Merrimakbrücke. Die vornehmſten Landſtraßen ziehen von Boſton nach Glouceſter 6, von Boſton nach Plymouth $12\frac{3}{5}$, von Boſton nach Haverhill $8\frac{1}{5}$, von Boſton nach Amherſt $12\frac{1}{5}$, von Boſton nach Groton $6\frac{3}{5}$, von Boſton nach Winchendon $13\frac{3}{5}$, von Boſton nach Brattleborough $23\frac{1}{5}$, von Boſton nach Pomfret $11\frac{3}{5}$, von Boſton nach Newport 13, von Boſton nach Provincetown $24\frac{2}{5}$, von Boſton nach Chatham $18\frac{4}{5}$, von Boſton nach Nantuket $24\frac{3}{5}$, von Boſton nach Holmeshole $18\frac{1}{5}$, von Sandwich nach Holmeshole $4\frac{4}{5}$, von Middleborough nach Newport $8\frac{1}{5}$, von Worceſter nach Providence $8\frac{2}{5}$, von Worceſter nach Lancaſter 4, von Leominſter nach Greenfield $9\frac{2}{5}$, von Rutland nach Northhampton 7, von Springfield nach Stockbridge $6\frac{1}{5}$, und von Williamstown nach Salisbury $11\frac{1}{5}$ Meilen. Eine Landkutſche und eine Schnellpoſt gehen von Boſton nach Newyork. Die vornehmſten Leuchtthürme ſtehen auf Bakers-Island, auf Nantuket, auf Martha's Vineyard bei Gayheat, bei Boſton, auf Thutchers-Island, Plum-Island, Cape Cod, Cape Page, Portland, Plymouth, Wighman-Point, White Head, Franklin-Island, Woodisland, Chatham, Scituate.

d. Einwohner.

Die Volksmenge von Maſſachuſetts belief ſich 1820 auf 524.037 Individuen, nämlich Weiße 516,419, Negerſklaven 6,868 und Indianer 750: es kamen mithin deren auf jede der 317 Q. Meilen etwa 1,653 Köpfe, eine Bevölkerung, die gewiß für ein ſo junges Land ſehr anſehnlich iſt. 1810 waren ohne Indianer 472 040, 1800 422,845, 1790 378,787 gezählt. Unter der Volkszahl von 1810 fanden ſich:

Knaben unter 10 J.	68,930	Mädchen unter 10 J.	66,881
Jünglinge von 10—16 J.	34,964	Jungfrauen von 10—16 J.	33,191
Junge Männer bis 26 J.	45,018	Weiber bis 26 J.	46,366
Männer bis 45 J.	45,864	Weiber bis 45 J.	49,229
Männer über 45 J.	34,966	Weiber über 45 J.	39,894
Männl. Geſchl.	229,742	Weibl. Geſchl.	235 561
Hierzu Sklaven.	6,737		
	472,040		

Maſſachuſetts hat mehrere und beſſer gebauete Städte, als irgend ein anderer Staat der Union: es giebt ihrer 5, die völlig das Anſehn einer Europäiſchen Stadt haben, und 24, die erſt im Aufblühen ſind. Die Zahl der ſämmtlichen Ortſchaften belief ſich 1810 auf 290, wozu ſeitdem noch einige neuere hinzugekommen ſind.

Die Einwohner beſtehen: 1) aus Anglo-Amerikanern oder Menſchen, die der größern Maſſe nach aus Altengland abſtammen, und durch den Lauf zweier Jahrhunderte zwar nicht ihre alte Nationalität verwiſcht haben, aber doch einen Anſtrich der Sitten und Gebräuche, eine Individualität erlangt haben, die ſie jetzt auffallend von einem Altengländer unterſcheidet, und die wohl unter allen Staaten der Union in Maſſachuſetts am ſtärkſten hervortritt. Der Puritanismus, der vormals über dieſe Provinzen verbreitet war, hat ſich auf dem Lande noch nicht ganz verwiſcht, und hier herrſcht noch viele Bigotterie; doch iſt der Verfolgungseifer verſchwunden, und auf den Seeplätzen herrſcht derſelbe Indifferentismus, der jetzt in ganz Nordamerika immer ſtärker um ſich greift. Zu Boſton herrſchen alle Freuden einer großen Stadt, auf dem Lande will man kaum einen Tanz oder andre geſellſchaftliche Vergnügungen zugeben. Boſton hat ſchon ſeit 20 Jahren ein Theater: zu Salem und Newbury ſind ſeit 10 Jahren dergleichen entſtanden, und der Geſchmack an geſellſchaftlicher Aufheiterung verbreitet ſich in einem Lande immer mehr, wo ſonſt der finſterſte Pietismus herrſchte, wo man 1644 die Quäker aus ſeinem Schooße ſtieß, weil man glaubte, daß ihre Lehren dem frommen Glauben gefährlich würden, und wo man noch 1737 eine Hexe den Flammen übergab. Das hat nun freilich aufgehört: man iſt aufgeklärter geworden, frägt Niemanden mehr,

ob ſein Glaube mit den ſtrengen Dogmen der Kongregation zu Einklang ſtehe, und zwingt Keinen mehr, jeden Sonntag die Kirche zu beſuchen. Die Mädchen verheirathen ſich hier gewöhnlich zwiſchen 16 bis 20 Jahren, die jungen Männer zwiſchen 18 bis 25 Jahren: jeder beeilt ſich ſobald als möglich den väterlichen Heerd zu verlaſſen, und ſich einen eignen zu verſchaffen. Da jedoch Maſſachuſetts im Ganzen mehr ſchlechtes als gutes Land enthält und das gute meiſtens ſchon in Kultur genommen iſt, ſo expatreseirt häufig der Mann, der nicht Erbe des väterlichen Guts wird, und wandert in andre Staaten: man kann Maſſachuſetts als die eigentliche Wiege anſehen, woraus die Bevölkerung der nördlichen Staaten hervorgegangen iſt. Dieſe Auswanderungen wurden vorzüglich durch die in Maſſachuſetts hergebrachte Erbfolge, vermöge welcher der erſtgeborne Sohn $\frac{2}{3}$ der väterlichen Erbſchaft oder das Gut ganz erhielt, bewirkt, durch deren Aufhebung dieſelben nachgelaſſen haben. Doch gehen noch immer viele Menſchen in die ſüdweſtlichen Staaten, und ſuchen dort ſich anzubauen. Ein gewiſſer Freiheits- und Gleichheitsſinn iſt dem Maſſachuſetter angeboren; er ſpiegelt ſich in allen ſeinen Handlungen wieder, und tritt überall gleich ſtark hervor. Der Charakter der Landleute iſt weit unverdorbener, als der der Bewohner der Seeplätze: die Sitten noch ziemlich rein, und das bundling und tarrying auf dem Lande nichts Anſtößiges, wenn es ſchon aus den Städten verbannt iſt *). Zu den auffallendſten Laſtern der Yarkers, rechnet man die Trunkenheit, die beſonders unter den niedern Ständen allgemein herrſchend iſt, und ihre Prozeſſirſucht, die nirgends in Nordamerika ſo häufig ſeyn ſoll. Dabei beſitzen ſie eine große Neugierde, zeigen aber auch viele gute Seiten, ſind ehrlich, gaſtfrei, theilnehmend und äußerſt arbeitſam. Die Sprache iſt durchaus das Engliſche, nur einige eingewanderte Iren reden noch wohl ihre Mutterſprache, verſtehen aber doch ſämmtlich das Engliſche, das übrigens nicht ganz rein geſprochen wird; 2) aus Negern, deren Zahl ſich 1820 auf 6,868 belief. Man

*) Bundling. Die erwachſne Tochter eines Hauſes, darf ohne Gefahr ihrer Ehre ihr nächtliches Lager mit dem Gaſte theilen. Tarrying. Ein junger Mann, der um ein Mädchen wirbt, darf mit Erlaubniß der Aeltern eine Probenacht feiern, wo das junge Paar ganz allein beiſammen gelaſſen wird.

hat ſchon ſeit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ihre Einfuhr erſchwert, dagegen ihre Freilaſſung begünſtigt, aber ihre Verheirathung mit Weißen unterſagt. Seit 1788 iſt aller Negerhandel und alle Sklaverei geſetzlich verboten. Von den Freinegern ſind viele Landwirthe geworden, aber die meiſten ziehen den Stand der Hausbedienten vor; 3) aus Indianern, nur noch geringe Reſte, die zu dem Stamme der Natik gehören, und einen Dialekt der Mohegans reden. Man findet von ihnen 320 zu Marshpee in der County Barnſtable, 40 zu Sandwich in der nämlichen County, 340 auf Martha's-Vineyard und 50 in Troy. Sie haben durch Krankheiten ungemein abgenommen, und ihre Apathie läßt es nicht erwarten, daß ſie ſich von Neuem ſtark vermehren werden: 1763 zählte man ihrer noch 1,463. Sie ſind ſämmtlich zum Chriſtenthume übergetreten, und anſäſſig geworden: vor Allem beſchäftigen ſie ſich mit der Fiſcherei.

Die Mehrheit der Einw. bekennt ſich zur Kongregation, und iſt unter 21 Aſſociationen vertheilt, die eine Jahresverſammlung zu Boſton halten: es ſind reformirte Independenten, die von der ſtrengen Unabhängigkeit ihrer Vorfahren darin abweichen, daß ſie annehmen, es ſey zuweilen gut und nützlich, Synoden- und Predigerverſammlungen oder Kongregationen um Rath zu fragen. Sie beſaßen nach Morſe 1817 366 Kongregationen, nach Warden 399 Kirchen. Nach ihnen iſt die zahlreichſte Religionspartthei die der Baptiſten, die 1817 91 Kirchen und 7,731 Bekenner zählten, dann die Quäker mit 32, die Episkopalen mit 14, und die Presbyterianer mit 8. Auch haben die Univerſaliſten außer der Hauptkirche zu Boſton noch einige geringere. Die Methodiſten beſtehen aus 32 Gemeinden, die aber keine eignen Prediger haben, ſondern von herumreiſenden Geiſtlichen beſorgt werden. Die Katholiken und Sandemonier beſitzen zu Boſton jede 1 Kirche; beider Zahl iſt ſehr geringe. Für die Indianer ſind 2 Prediger zu Marſhpee und auf Martha's-Vineyard angeſtellt. Zu Boſton beſteht ſeit 1787 eine Geſellſchaft der Propaganda. Außerdem giebt es die Bibelſocietät von Maſſachuſetts, die 1815 2296 Bibeln und 532 Teſtamente vertheilte. Nach Schmidt (I. S. 151), zählt man in Maſſachuſetts 372 Kirchen der Kongregationaliſten, 153 der Baptiſten, 67 der Methodiſten, die 1820 17,739

ſtark waren, 39 der Quäker, 22 der Episkopalen, 23 der Univerſaliſten, 10 der Presbyterianer, 5 der Wiedertäufer, 4 der Tunker, 1 der Katholiken, 1 der Sandemonier und 1 der Swedenborgianer.

In keinem Staate der Union herrſcht ein regerer Geiſt für die Beförderung der Künſte und Wiſſenſchaften. Hier ſind unſtreitig die Schulen am beſten eingerichtet. Man hat viele Freiſchulen errichtet, worin die Kinder beiderlei Geſchlechts im Leſen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden: das Lancaſterſche Syſtem hat vielen Eingang gefunden. Das Geſetz beſiehlt, daß jede Ortſchaft, die 50 Haushaltungen zählt, 1 Elementarſchule, die 200 zählt, 1 Unterrichtsanſtalt, worin Latein, Griechiſch und Engliſch gelehrt wird, errichten muß, und hat auf die Unterlaſſung dieſer Vorſchrift eine beträchtliche Strafe geſetzt: es iſt auch keine Ortſchaft, die nicht dieſem Geſetze Genüge geleiſtet hätte. Die höhern Unterrichtsanſtalten ſind: 1) Harvard-college zu Charlestown, ſeit 1750, mit einer Bibliothek und einer mediciniſchen Lehranſtalt, die ſeit 1782 damit vereinigt iſt: 2) Williams-College, zu Williamstown; 3) Philips Akademie zu Andover, mit theologiſcher Lehranſtalt, und 1 Seminar für angehende Prieſter: 4) Drummer-Akademie zu Newbury, ſeit 1756; 5) die Akademien zu Leiceſter, Briſtol zu Taunton, Derby zu Hingham, zu Plymouth, Sandwich, Dedham, Lynn, Weſtford, Groton und Deerfield, die unſern geringern lateiniſchen Schulen ähneln. Vieles haben für die Verbreitung der Wiſſenſchaften, die gelehrten Geſellſchaften geleiſtet. Darunter 1) die Amerikaniſche Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften ſeit 1780: 2) die mediciniſche Societät von Maſſachuſetts; 3) die Ackerbaugeſellſchaft von Maſſachuſetts: 4) die hiſtoriſche Geſellſchaft, ſeit 1791; 5) die linneiſche Geſellſchaft zu Boſton, ſeit 1813, und 6) die antiquariſche Societät zu Worceſter. Zu Boſton beſteht ſeit 18.5 ein Athenäum. Maſſachuſetts iſt das Vaterland des berühmten Benj. Franklin, Samuel und John Adams, John Hancock und Fisher Ames. Buchdruckereien giebt es viele: in den meiſten kommen Zeitungen heraus, deren Zahl 1810 ſich auf 38 belief.

e. Staatsverfaſſung.

Maſſachuſetts bildet einen demokratiſchen Staat, worin die geſetzgebende von der vollziehenden Gewalt getrennt, und von beiden die richterliche Gewalt unabhängig iſt. Es gründet ſeine Regierungsform auf die Konſtitution vom 2. März 1780, deren erſter Theil eine Erklärung der allgemeinen unveräußerlichen Rechte der Einwohner, und der zweite Theil die Einrichtung der Staatsverfaſſung ſelbſt enthält.

Die geſetzgebende Gewalt beruhet auf dem Generalcourt, der ſich in zwei Zweige theilt: 1) den Senat, aus 40 Mitgliedern beſtehend, die jährlich von den Freihaltern und den dazu berechtigten Einwohnern der Diſtrikte am 1. April auf den Ortſchaftsverſammlungen gewählt werden. Wer ein freies Gut beſitzt, das 30 Gulden Einkünfte giebt, oder wer ſonſt 600 Gulden Vermögen nachweiſen kann, und 21 Jahre alt iſt, hat bei dieſer Wahl eine Stimme; jeder Diſtrikt wählt nach Verhältniſſe der Taxen, die er aufbringt, aber keiner mehr als 6 Senatoren, und der Diſtrikte dürfen nie unter 13 ſeyn. Wählbar iſt, wer ein freies Gut von 3000 Guld. oder ein perſönliches von 6,000 Guld. im Staate beſitzt, 5 Jahre im Staate eingebürgert und zur Zeit ſeiner Wahl in dem Diſtrikte, der ihn wählt, wohnhaft iſt. Aus den 40 Senatoren werden von beiden Häuſern durch Stimmzettel 9 zu Mitgliedern des Raths gewählt. Der Senat wählt ſich ſeinen Präſideuten und übrigen Beamten, beſtimmt die Regeln ſeiner Geſchäftsführung und kann ſeine Sitzungen auf 3 Tage aber nicht länger vertagen. 16 Mitglieder gehören zu einer vollgültigen Sitzung. Erledigte Stellen beſetzt der Senat aus denen, die bei der vorhergehenden Wahl nach den Erwählten die meiſten Stimmen erhalten hatten. Der Senat bildet den höchſten Gerichtshof für Staatsverbrechen und für die Staatsbeamten, die wegen übler Verwaltung von dem Hauſe der Repräſentanten in den Anklageſtand geſetzt werden; 2) das Haus der Repräſentanten. Dieſe wählen ebenfalls die ſchätzbaren Einw.; ihre Zahl iſt unbeſtimmt und richtet ſich nach der Volksmenge. Jede Ortſchaft von 150 ſchätzbaren Einwohnern kann 1, von 375 und darüber 2, jede von 600 3, und ſo weiter für jede 225 über dieſe Zahl 1

Repräſentanten wählen, der in ſeiner Ortſchaft ein freies Gut von 1,000 Guld. oder ein Vermögen von 2,000 Guld. nachweiſen und wenigſtens 1 Jahr lang in dem Staate eingebürgert geweſen iſt. Die Wahlen geſchehen in der Mitte des Mai's, und zu der Abgebung der Wahlſtimmen ſind gleiche Qualitäten, wie zu der Senatorenwahl erforderlich. Das Haus der Repräſentanten hat ausſchließlich das Recht der Geldbewilligungen und der Staatsanklagen: doch darf der Senat zu erſteren Bills Verbeſſerungen vorſchlagen. Die Repräſentanten und Senatoren erhalten von den Ortſchaften, die ſie wählen, Diäten: täglich 4 Guld., und eben ſo vieles Reiſegeld für jede 2 Meilen, von Boſton, erſtere aber nur, ſo lange die Sitzung dauert. Keine Bill in beiden Häuſern kann zum Geſetze werden, wenn der Gouverneur ſie nicht unterzeichnet hat, es ſey denn, daß er ſie über 5 Tage zurück behalten, oder daß, wenn er ſelbige mit ſeinen Einwendungen an das Haus, wovon ſie ausgegangen, zurückgeſendet hat, $\frac{2}{3}$ beider Häuſer nach geſchehener Discuſſion dennoch für ihre Durchgehung geſtimmt haben.

Die vollziehende Gewalt hält 1 Gouverneur, mit dem Titel Excellenz, in Händen. Er wird am 1. Montage im April auf ein Jahr von denen gewählt, die die Mitglieder zur Geſetzgebung ernennen: hat keiner die Mehrheit der Stimmen für ſich, ſo entſcheidet der geſetzgebende Körper die Wahl. Ein Gouverneur muß ſich zur chriſtlichen Religion bekennen, und 7 Jahre vor ſeiner Wahl mit einem Freigute von 10,000 Guld. im Staate anſäſſig geweſen ſeyn, iſt aber von Neuem wählbar. Ihm zur Seite ſteht 1 Rath, der aus dem Lieutenant-Gouvernor und 9 Mitgliedern, die aus dem Senate gewählt werden, zuſammengeſetzt iſt. Dieſen Rath ruft der Gouverneur, ſo oft er will, zuſammen: 5 müſſen gegenwärtig ſeyn, wenn Staatsgeſchäfte vorgenommen werden ſollen. Mit dieſen kann er die Geſetzgebung vertagen, prorogiren, aber nicht über 90 Tage, und vor der Zeit zuſammenberufen, auch vor dem letzteren Mittewochen im Mai aufheben. Er iſt Generalkapitän der bewaffneten Macht zu Waſſer und Lande, kann, mit Zuſtimmung des Raths, Verbrecher, die vom Senate Verurtheilten ausgenommen, begnadigen, ernennt die Gerichtsperſonen, fertigt den Of-

ficieren der Miliz ihre Beſtallung aus und beſtimmt ihren Rang, und ohne ſeine Zuſtimmung darf der Schatzmeiſter keine Gelder auszahlen; auch müſſen ihm alle Verwalter öffentlicher Anſtalten alle Quartale und wenn er es verlangt, Rechenſchaft ablegen. Sein Gehalt iſt jetzt auf 5,333⅓, der des Lieutenant Governor auf 1,066⅔ Guld. feſtgeſetzt.

Der Freiſtaat führt den Titel: Republik oder Commonwealth of Massachusetts. Sein Wappen iſt ein Indianer, mit einem Hemde und Gürtel bekleidet, Pfeile und Bogen in den Händen haltend, zur Rechten ſeines Kopfs ein ſilberner Stern, alles im blauen Felde. Auf dem Schilde ſieht man einen rechten bekleideten Arm, mit einem Schwerte in der Hand. Die Ueberſchrift lautet: Ense petit placidam, sub libertate quietem.

Maſſachuſetts ſendet zu dem Senate der Union 2, zu der Repräſentantenkammer des 18. Kongreſſes 13 Mitglieder, welche jährlich von beiden Häuſern durch Ballotirung gewählt werden. Sie können, der Konſtitution zufolge, vor Verlaufe des Jahrs abberufen und durch neue erſetzt werden.

f. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur ſteht an der Spitze aller Geſchäfte, wobei ihm ſein Rath zu Hülfe geht. Andere hohe Beamte ſind der Staatsſekretär, der Schatzmeiſter, welcher die Zahlungen beſorgt, der Obereinnehmer, welcher die Einkünfte erhebt, und der Generalkriegskommiſſär, welcher das Materielle der Landmacht und der Marine unter ſich hat. Alle werden von der Geſetzgebung auf ein Jahr erwählt. Der Schatzmeiſter und Generaleinnehmer dürfen ihr Amt nur 5 Jahre nach einander bekleiden. Jedes Mitglied der Regierung muß den Eid der Treue ſchwören, muß der chriſtlichen Religion zugethan ſeyn und den Beſitz des zu ſeiner Stelle erforderlichen Vermögens eidlich erhärten. Keiner darf mehr als 2 von den Bedienungen der Regierung zugleich verwalten, die Gouverneure, Oberrichter, Erbſchaftsrichter, Sheriffs, Teſtaments- und Kontraktsregiſtratoren zur Zeit nur die Eine, wozu ſie ernannt ſind, doch können ſie ihre Friedensgerichte oder Stellen in der Miliz beibehalten. Der Staatsſekretär

hat mit ſeinen Schreibern 11,600, der Schatzmeiſter mit ſeinen Schreibern 9,200 Guld. Beſoldung.

Die richterliche Gewalt iſt unabhängig; die Richter behalten ihr Amt, ſo lange ſie ſich wohl verhalten; die Friedensrichter werden auf 7 Jahre ernannt. Der Gouverneur beſtellt beide, und kann ſie, wenn die Geſetzgebung es verlangt, mit Zuſtimmung des Raths abſetzen. Die Gerichte ſind: 1) das Obergericht, aus 1 Oberrichter, mit 7,000 Guld. Beſoldung, 4 Richtern, jeder mit 6,000 Gulden, und dem Generalprokurator, mit 4,000 Gulden, beſetzt. Es iſt das Oberappellationsgericht des Staats und wird von den umherziehenden Richtern in 16 Ortſchaften der verſchiedenen Grafſchaften an feſtgeſetzten Tagen gehalten; 2) die Gerichte der gemeinen Klagen in jeder Grafſchaft; 3) die allgemeinen Friedensgerichte, und 4) die Erbſchaftsgerichte. Die Zahl der Friedensrichter iſt ungemein groß; 1799 waren ihrer in Maſſachuſetts 657. Die Gerechtigkeitspflege hat ganz die Form der Altengliſchen, nur ſind die peinlichen Geſetze gemilderter: die herrſchenden Rechte ſind das gemeine Engliſche (common law), und die Akten der Geſetzgebung (statute-law). — Von den Unionsgerichten werden die Kreisgerichte oder circuit courts am 1. Mai und 20. Oktober, die Diſtriktsgerichte jährlich zweimal, abwechſelnd zu Boſton und Salem, gehalten.

An der Spitze der Grafſchaften, deren jetzt 14 ſind, ſteht 1 Sheriff, der von dem Gouverneur ernannt wird, und ſich ſeine Unterſheriffs ſelbſt wählt; den Schatzmeiſter und Kontrolleur der Grafſchaften wählt das Volk auf 1 Jahr, den Regiſtrator der Kontrakte auf 5 Jahre, aber den Teſtamentsregiſtrator und die Coroners beſtellt der Gouverneur, die Aufſeher des Gefängniſſes das allgemeine Friedensgericht. Der Sheriff hat die ganze Verwaltung und die Polizei der Grafſchaft unter ſich. Die Ortſchaften haben ihre Ortsvorſteher oder Selectmen, und dieſe Schreiber, Aſſeſſoren, Einnehmer, Gehägeſchauer, Wegaufſeher, Holzaufſeher, Aufſeher der Gaſthöfe (tithingmen) und Konſtabel unter ſich, welche jährlich von der Ortſchaft ernannt werden. Die Ortsvorſteher, deren 3 bis 9 ſind, haben vieles Anſehen und Einfluß. Die allgemeinen Ausgaben jeder Grafſchaft werden jährlich von ihrem Friedensgerichte ausgeworfen, worauf die Geſetzge=

kung ſie verwilligt und die Aſſeſſoren ſie repartiren. Der Staat hat ſeit 1789 eine allgemeine Armenordnung, aber außerdem ſind zur Abhülfe des menſchlichen Elends mehrere Societäten zuſammengetreten, als the Massachusetts charitable society, the Boston Episcopal charitable Society, the marine society of Boston, Salem and Newbury Port, the Massachusetts congregational society, the Scotch and Irish charitable society, a society for the aid of emigrants, the Massachusetts charitable fine society, the Boston mechanic association und the Boston Dispensary for the medical relief of the poor, wovon die meiſten ſich doch nur auf die Hauptſtadt erſtrecken.

Die Staatseinkünfte beliefen ſich 1817 auf 612,667, die Staatsausgaben auf 644,270 Gulden. Die ganze Staatentaxe betrug in dem gedachten Jahre 266,667, die Banktaxen 226,000 und die Dividenden der Bank 120,000 Guld.; die Civilliſte machte nicht mehr als 93,750 Guld. aus. Einkünfte und Ausgaben werden jährlich in der Repräſentantenkammer discutirt; erſtere fließen aus der Kopf-, Land- und Vermögensſteuer, die in der Regel 6 Procent beträgt, aus dem Ertrage des Ländereiverkaufs, aus der Acciſe und einigen andern Taxen, die zuſammen die Staatentaxe heißen, und wozu im Durchſchnitte jeder Kopf kaum 1 halben Gulden ſteuert; allein das, was er an Kommunalabgaben entrichtet, iſt ſehr beträchtlich. Hierzu kommen noch die Abgaben an die Union, die indeß nicht ſehr drücken, da das Meiſte davon auf der Einfuhr laſtet. Doch rechnet man das, was Maſſachuſetts zu den Unionsſteuern beiträgt, etwa auf $\frac{1}{7}$ des Ganzen. Die Schuldenlaſt, die Maſſachuſetts ſonſt hatte, ſcheint ziemlich getilgt zu ſeyn, da ſo wenig Morſe als Warden ihrer weiter erwähnen. 1796 war dieſelbe auf 4,700,000 Guld. angeſchlagen.

Ein ſtehendes Militär hält der Staat nicht. 1820 betrug die Miliz 48 140 Mann, die in 13 Diviſionen und 28 Brigaden abgetheilt war; an der Spitze einer jeden Diviſion ſteht 1 Generalmajor, an der Spitze einer jeden Brigade 1 Brigadier. 1812, wo ſie 45,465 Mann ausmachte, waren darunter 40,941 Infanterie, 2,435 Artillerie, und 2,089 Kavallerie. Dieſe bildeten 103 Regimenter Infanterie, 70 Komp. Artillerie und 71 Komp. Kavallerie oder Dragoner. Die Union unterhält in den Fort Caſtle-

Island, auf dieſem Eilande, eine kleine Garniſon von 1 Komp. Artillerie. Dieß iſt jetzt die einzige Feſtung des Staats.

g. Eintheilung. Topographie.

Maſſachuſetts zerfällt gegenwärtig in 14 Counties oder Grafſchaften: 1) Berks, 2) Franklin, 3) Hampſhire, 4) Hampden, 5) Worceſter, 6) Middleſex, 7) Eſſex, 8) Suffolk, 9) Norfolk, 10) Briſtol, 11) Plymouth, 12) Barnſtable, 13) Dukes und 14) Nantuket.

1. Die Grafſchaft Berks.

Sie macht den weſtlichen Theil des Staats aus, gränzt im N. an Vermont, im O. an Franklin, Hampſhire und Hampden, im S. an Connecticut, im W. an Neuyork, und iſt nach Ebeling 41,20 Q. Meilen groß, 1810 mit 35,907 Einw. in 32 Ortſchaften. Sie iſt gebirgiger als eine der übrigen Grafſchaften: im W., auf der Gränze, ziehen die hohen Taconikberge hin, das Innere füllt die Houſatonikkette, eine unmittelbare Fortſetzung der grünen Berge, doch iſt der nördliche Theil, den der Houſack bewäſſert, niedriger, und nur mit geringen Hügeln bedeckt. Der Houſack wendet ſich nach N. W. gegen Neuyork, der Houſatonik, welcher ebenfalls hier entſpringt, und das gleichnamige Gebirge begleitet, geht nach S. und nach Connecticut über, nachdem er die meiſten kleinen Gewäſſer des Landes, worunter der Williams iſt, an ſich gezogen hat. Der Boden in den Thälern iſt ziemlich fruchtbar; das Klima kalt, mit ſtrengen Wintern und ſehr heißen Sommern. Ackerbeſtand 1792 25,154 Acres Pflugland, 22,745 Acres Grasland, 8,072 Acres Wieſen, 48,402 Acres Waiden und 205,569 Acres Waldung; Viehſtand 1784 6,762 Pferde, 18,348 Stück Rindvieh, 11,598 Schweine. Vieler Marmor von mannichfachen Farben, 13 Eiſenwerke, 31 Potaſcheſiedereien und 168 Mühlen aller Art, worunter 53 Sägemühlen.

Lenox, Hauptſtadt der Grafſchaft, an einem Arme des Houſatonik. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die Grafſchaftsgerichte gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Gefängniß und 1,310 Einw., die 1 Eiſengießerei unterhalten und 1 Eiſenmine bauen. — Pittsfield, Stadt, am Houſatonik, in einem fruchtbaren Thale. Sie hat 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Poſtamt, 1 Bank

und 2,665 Einw., die 1 Eiſenhütte und verſchiedene Sägemühlen unterhalten.

Alford, mit 522 Einw., Adams, am Houſack, dem hier der Hudſonsbach, über den eine natürliche Marmorbrücke führt, zufällt, mit 1 Poſtamte und 1,763 Einw.; Becket, mit 1 Poſtamte und 1,0 8 Einw.; Chesſhire, mit 1 Poſtamte und 1,315 Einw.; Clarksburgh, an den Gränzen von Vermont, mit 231 Einw.; Dalton, mit 1 Poſtamte und 779 Einw.; Egremont, mit 1 Poſtamte und 790 Einw.; Florida, mit 392 Einw.; Great-Barrington, mit 1 Poſtamte und 1,784 Einw.; Gore of Florida, mit 120 Einw.; Hancock, mit 1 Poſtamte und 1,049 Einw.; Hinsdale, mie 822 Einw.; Louisborough, wo große Marmorbrüche ſind, mit 1 Poſtamte und 1,303 Einw.; Lee, am Houſatonik, mit 1 Poſtamte und 1,305 Einw.; Mount Waſhington, mit 474 Einw.; Newmarlborough, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenwerke und 1,832 E.; Newaſhford, mit 411 Einw.; Otis, mit 1 Poſtamte und 1,111 Einw.; Peru, mit 1 Poſtamte und 912 Einw.; Richmond, mit 1 Poſtamte und 1,041 Einw.; Savoy, mit 1 Poſtamte und 711 Einw.; Sheffield, am Houſatonik, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 2,439 Einw. und guten Marmorbrüchen; Sandisfield, mit 1 Poſtamte und 1,648 Einw.; Southfield, mit 147 Einw.; Stockbridge, am Houſatonik, mit 1,382 Einw. und 1 Poſtamte; Tyringham, mit 1,689 Einw.; Waſhington, mit 942 Einw.; Weſtſtockbridge, mit 1 Poſtamte und 1,049 Einw.; Williamstown, am Houſack und Green-River, angenehm belegen, mit Williams-College, einer 1793 geſtifteten Univerſität, die 1 Präſidenten, 2 Profeſſoren, 3 Tutoren und eine Bibliothek von 1.500 Bänden beſitzt, und zwiſchen 90 bis 120 Studenten zählt, 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,843 Einw., die Eiſenwerke unterhalten, und Windſor, mit 1,108 Einw.; Townſhips.

2. Die Grafſchaft Franklin.

Im N. W. an Vermont, im N. O. an Neuhampſhire, im O. an Worceſter, im S. an Hampſhire, im W. an Berks gränzend, und 31,50 Q. Meilen groß, 1820 mit 27,201 Einw., in 23 Ortſchaften. Sie wird vom Connecticut durchſtrömt, der hier den Millers und Deerfield mit andern geringern Flüſſen aufnimmt, hat im O. und auf der Weſtſeite des Connecticut Ge-

birge, aber auch recht gutes fruchtbares Land, das indeß noch nicht überall angebauet iſt. Ackerbau, Viehzucht und Holzbenutzung machen die Hauptbeſchäftigungen aus.

Greenfield, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Connecticut. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die Countygerichte gehalten werden, 1 Poſtamt, 3 Kirchen, 1 Buchdruckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Gefängniß, 1,165 Einw., und treibt einen lebhaften Verkehr, indem hier die Niederlage aller Waaren der Grafſchaft iſt.

Aſhfield, mit 1 Poſtamte und 1,809 Einw; Bernardstown, mit 811 Einw.; Buckland, mie 1,097 Einw.; Colraine, mit 1 Poſtamte und 2,016 Einw.; Conway, mit 1 Poſtamte und 1,784 Einw.; Deerfield, an der Mündung des gleichn. Fluſſes in den Connecticut, mit 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,570 Einw., im S. erhebt ſich das Gebirge Sugar-Loanes; Gill, am Connecticut, mit 762 Einw.; Heath, mit 1 Poſtamte und 917 Einw; Hawley, mit 1 Poſtamte und 1,031 Einw.; Leyden, mit 1,009 Einw.; Leverett, mit 769 Einw.; Montague, am Connecticut, worüber eine Brücke führt, mit 1 Poſtamte und 934 Einw. Da der Strom hier einen gefährlichen Katarakt macht, ſo iſt zu deſſen Umfahrung ein Kanal vorgerichtet; Montgomery, mit 1 Poſtamte und 595 Einw.; Newſalem, mit 1 Poſtamte und 2,107 Einw.; Northfield, am Connecticut, mit 1,218 Einw., die 1 Branntweinbrennerei betreiben und Handel unterhalten; Orange, am Millers, mit 76; Einw.; Rowe, mit 839 Einw.; Sunderland, am Connecticut, mit 1 Poſtamte und 551 Einw.; Shutesbury, wo eine Heilquelle hervorſprudelt, mit 929 Einw.; Shelburne, mit 961 Einw.; Warwick, mit 1 Poſtamte und 1,227 Einw. und Wendell, mit 983 Einw.; Townſhips.

3. Die Grafſchaft Hampſhire.

Sie gränzt im N. mit Franklin, im O. mit Worceſter, im S. mit Hampden, im W. mit Berks, iſt 28,30 Q. Meilen groß, und zählt 24,531 Einw. in 22 Ortſchaften. Der Connecticut iſt der Hauptfluß, welcher aus ihrem Schooße nur kleine Flüſſe empfängt: im W. hat ſie die Quellen der beiden Weſtfieldflüſſe. Die Oſtſeite des Connecticut iſt gebirgiger, als die Weſtſeite, die das Checkabcegebirge durchſtreicht; überhaupt hat ſie vielen Wald und einen gebirgigen, ſteinigen Boden, aber auch

fruchtbare Thäler. Die Einwohner ſind meiſtens Landwirthe oder nähren ſich vom Holzſchlagen, von den vielen Sägemühlen und Pott- und Perlaſcheſiederei.

Northampton, Hauptſtadt der Provinz, in einer fruchtbaren Gegend, worin ſich der Holyoke erhebt, von deſſen Gipfel ſich eine der maleriſchſten Ausſichten öffnet, und am Connecticut, der in ihrer Nähe ein gefährliches Riff macht. Sie beſitzt 1 Rathhaus, worauf die Grafſchaftsgerichte gehalten werden, 1 Kongr. Kirche, 1 Bank, 1 Aſſekuranzgeſellſchaft, 1 Poſtamt, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Gefängniß und 2,631 Einw., die 2 Gerbereien und 2 Wollenzeuchmanufakturen betreiben und den Handel der Provinz ſo ziemlich in Händen halten. — Hadley, kleine Stadt, am Connecticut, worüber hier 2 Brücken nach Northampton und Hatfield führen. Sie beſteht aus 2, mit dem Strome parallel laufenden Straßen, und beſitzt 2 Kirchen, die ſtark beſuchte Hopkins-Akademie, 1 Poſtamt und 1,247 Einw.

Amherſt, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,469 Einw.; Belchertown, mit 1 Poſtamte und 2,270 Einw; Cheſterfield, mit 1 Poſtamte und 1,408 Einw.; Cummington, mit 1 Poſtamte und 1,609 Einw.; Eaſthampton, mit 660 E.; Goſhen, mit 1 Poſtamte und 652 E.; Granby, mit 850 Einw.; Greenwich, mit 1 Poſtamte und 1,225 Einw.; Hatfield, am Connecticut, worüber eine Brücke nach Hadley geht, mit 1 Poſtamte und 805 Einw.; Middlefield, mit 1 Poſtamte und 822 Einw.; Norwich, mit 968 Einw.; Pelham, mit 1 Poſtamte und 1,185 E.; Plainfield, mit 1 Poſtamte und 977 E.; Southampton, mit 1,171 Einw., hier werden Bleiminen betrieben, deren Erze 50 bis 60 pCt. halten; South-Hadley, am Connecticut und deſſen bekannten Katarakten, zu deren Umfahrung 2 Kanäle vorgerichtet ſind, mit 1 Poſtamte und 902 Einw.; Ware, mit 1 Poſtamte und 996 Einw.; Weſthampton, mit 793 Einw.; Whatley, am Connecticut, mit 1 Poſtamte und 981 Einw.; Williamsburgh, mit 1 Poſtamte und 1,221 Einw., und Worthington, mit 1 Poſtamte und 1,391 Einwohnern; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Hampden.

Ebenfalls auf beiden Seiten des Connecticut, im N. an Hampſhire, im O. an Worceſter, im S. an Connecticut, im W. an Berks gränzend, und 28,20 Q. Meilen groß, 1820 mit

25,403 Einw. in 19 Ortſchaften. Der Connecticut vergrößert ſich in ihrem Umfange durch den Checkabee und den Agawan, welcher leztre ſich aus den beiden Weſtfield-Flüſſen bildet. Das Land wechſelt mit Bergen, wohin die Checkabee- und Weſtfieldgebirge gehören, mit Hügeln und Thälern ab, und hat meiſtens Bergboden, der ſich beſſer zur Viehzucht, als zum Ackerbau ſchickt, und auch noch mit herrlichen Wäldern beſtanden iſt. An den Ufern des großen Stroms bauet man indeß recht gutes Korn. Die Berge haben Eiſen, Marmor und andere Mineralien, und der Holzreichthum erlaubt die Betreibung mehrerer Eiſenwerke, die nebſt der Viehzucht die Hauptquellen des Reichthums des Landes ſind. Auch werden Hanf und Hopfen gebauet, Pott- und Perlaſche gebrannt, und vieles Holz auf den Sägemühlen verſchnitten.

Springfield, Hauptort der Grafſchaft, am Connecticut, worüber eine 1,234 Fuß lange, 30 breite Brücke führt. Sie iſt gut gebauet, hat 1 Rathhaus, worauf die County-Gerichte gehalten werden, 2 Kongr. Kirchen, 1 Bank, 1 Gefängniß, über 200 Häuſ. und 1820 mit der Townſhip 3,070 Einw., die 1 große Papiermühle und 1 Eiſenwaarenfabrik unterhalten, 1 Poſtamt haben und Krämerei und Verkehr treiben. Unweit davon liegt auf einem Hügel die größte Waffenfabrik der Union, ein im Quadrat gebauetes Arſenal, zu welchem die am Mühlenfluſſe, ½ Meile davon, belegenen Werke gehören. Dieſe beſtehen aus 6 Arbeitshäuſern, 28 Eiſenhammern, 16 Zainhammern, 18 Wäſſerrädern, 9 Kohlenhäuſern, 1 Kanonengießerei, 1 Pulvermühle, 9 Wohnhäuſern, beſchäftigen 240 bis 250 Arbeiter, und lieferten von 1795 bis 1817, mit einem Koſtenaufwande von 3,640,240 Guld., 128,559 neue Flinten, 1,202 neue Karabiner und 45,790 ausgebeſſerte Flinten, außer Säbeln, Dolchen, Kanonen und Pulver.

Brimfield, mit 1 Poſtamte und 1,325 Einw.; Blandford, mit 1 Poſtamte und 1,613 Einw.; Claremont, mit 987 Einw.; Cheſter, mit 1 Poſtamte und 1,534 Einw.; Erving-Grove, mit 160 Einw.; Granville, mit 1 Poſtamte und 1,540 Einw.; Holland, mit 420 Einw.; Longmeadow, wo eine Seidenbandmanufaktur betrieben wird, mit 1 Poſtamte und 1,036 Einw.; Ludlow, mit 730 Einw.; Monſon, mit 1 Poſtamte und 1,674 Einw.; Palmer, mit 1 Poſtamte und 1,114 Einw.; Ruſſell, mit 422 Einw.; Southbrimfield, mit 1 Poſtamte und 645 E.; Southwick, mit 1 Poſtamte und 1,229 Einw.; Tolland,

am Connecticut, mit 798 Einw.; Weſtfield, am gleichn. Fluſſe, deſſen beide Arme ſich hier vereinigen, und nun den Namen Agawan annehmen. mit 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,130 Einw., die eine ſtarke Viehzucht unterhalten und gute Maſtochſen ausführen; Weſtſpringfield, am Weſtfieldfluſſe und dem Connecticut, mit 1 Poſtamte und 3,109 Einw., die 2 Eiſenwerke betreiben, und Wilbraham, am Checkabee, worüber 1 Brücke führt, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,776 Einw, die 1 Kratz- und Walkmühle haben und Tuch weben; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Worceſter.

Sie gränzt im N. an Neuhampſhire, im O. an Middleſer, im S. O. an Norfolk, im S. an Rhodeisland und Connecticut, im W. an Hampden, Hampſhire und Franklin, enthält, nach Ebeling, 68,60 Q. Meilen und iſt mithin die größeſte Provinz von Maſſachuſetts. Durch die Mitte ſtreichen die hohen Watchuſettgebirge, die aus Connecticut im S. W. auf den Boden der Provinz treten, und ſie in einer Richtung nach N. O. durchziehen: ihr Endpunkt, der Whatatick, erhebt ſich auf der Gränze von Neuhampſhire, ihr höchſter Punkt, in Princetown, mißt 2,989'. Drei andere minder hohe Reihen oder vielmehr Landrücken ſtreichen mehr oder weniger in gleicher Richtung. Einen großen Strom hat die Grafſchaft nicht, aber es entſtehen in derſelben der Millers und der Checkabee, welche den Connecticut vergrößern, der Ware, welcher dem Checkabee zufließt, der Blackſtone, aus dem See Quanſigamog und der Quenebaugh mit dem French-River, wovon erſterer nach Rhodeisland, beide letztere nach Connecticut übergehen, und der Naſhaway, welcher dem Merrimack zufällt. Ueberhaupt iſt ſie ziemlich waſſerreich, hat viele Waldung, und neben großen Strecken von Berglande, auch verſchiedene reiche und fruchtbare Thäler. Indeß taugt der Boden im Ganzen mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau. Vieles Obſt, Hanf und Flachs, Eiſenerze, Ziegelthon, Bau- und Mühlſteine, Schiefer, Kalk. 1792 wurden geſchätzt 28,977 Acres Pflugland, 87,047 Acres Wieſen, 129,108 Acres Waiden und 444,980 Acres Waldung, 6,722 dreijährige Pferde, 42,844 dreijährige Ochſen und Kühe und 15,833 Schweine, 347 Korn- und Sägemühlen, worunter 93 Säge-, 6 Oel-, 4 Walk- und 3 Papiermühlen waren, 6 Eiſenwerke, 77 Pot- und Perlaſcheſiedereien, und 1800 9,239 Häuſ.; die Zahl der Einw. aber belief ſich 1790

auf 56,807, 1800 auf 61,192 und 1810 auf 64,910 Individuen, in 52 Ortſchaften.

Worceſter, Hauptſtadt der Grafſchaft und eine der blühendſten Landſtädte von Neuengland. Sie liegt am Hatway, einen Zufluſſe des Blackſtone, der ihr im W. aus dem See Quanſigamog zufließt, iſt gut gebauet, hat 1 Rathhaus, worauf die Countycourts gehalten werden, 3 Kirchen, 1 Bank, 1 Poſtamt, 2 Druckereien, in deren jeder eine Zeitung erſcheint, 1 Gefängniß, 250 Häuſ. und mit der Townſhip 2,577 Einw., die Tuchweberei, 1 Papier-, 4 Säge- und 2 Walkmühlen, 4 Eiſenhammer und 3 Potaſcheſiedereien unterhalten und Krämerei und Landhandel treiben. Hier hat die American Antiquarian society den Sitz, die ſeit 1819 ein anſehnliches Gebäude errichten laſſen, worin ſie ihre Bibliothek von 6,000 Bänden aufgeſtellt hat.

Aſhburnham, mit 1 Poſtamte und 1,036 E.; Athol, mit 1 Poſtamte und 1,041 Einw.; Brookfield, am Quinebaugh, mit 1 Poſtamte, 2 Kirchen, 1 Druckerei, worin eine Zeitung herauskömmt und 3,170 Einw., die Tuchweberei (jährlich 5,000 Yards), Tuchfärberei, 1 Walkmühle und 2 Eiſenhammer unterhalten; Boylſton, mit 800 Einw.; Bolton, mit 1 Poſtamte, 1,037 Einw, und guten Kalkbrüchen; Berlin, mit 591 Einw. und Hopfenbau; Barre, am Ware, mit 1 Poſtamte und 1,971 Einw.; Charlſton, mit 1 Poſtamte und 2,180 Einw., die viele Pott- und Perlaſche ausführen; Dana, mit 625 Einw.; Douglas, mit 1 Poſtamte und 1,142 Einw., hat Eiſenwerke und bereitet Nutzholz und Potaſche zur Ausfuhr; Dudley, am French-River, mit 1 Poſtamte und 1,226 Einw.; Fitchburgh, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhammer, 1 Sichelnſchleifmühle und 1,566 Einw.; Grafton, mit 1 Poſtamte und 946 Einw., worunter ſich Miſchlinge von Indianiſcher Abkunft befinden, die Indianer ſelbſt ſind ausgeſtorben; Gardner, mit 815 Einw.; Holden, mit 1 Poſtamte und 1,072 Einw., hat Steinbrüche und 1 Ziegelei, die jährlich 60,000 Stück liefert; Hardwick, am Ware, mit 1 Poſtamte, und 1,657 Einw., die eine ſtarke Viehzucht und Milchwirthſchaft unterhalten; Harvard, mit 1 Poſtamte und 1,431 Einw.; Hubbartstown, mit 1 Poſtamte und 1,127 Einw.; Lancaſter, am Nashaway, mit 1 Poſtamte und 1,694 Einw., die 1 große Baumwollenmanufaktur unterhalten, Ziegeln brennen, Pott- und Perlaſche ſieden und einen einträglichen Schieferbruch beſitzen, auch iſt hier 1 Freimaurerloge und Leſebibliothek; Leiceſter, mit 1 Poſt-

amte, 3 Kirchen, 1 Akademie, die 1784 geſtiftet iſt und gegen 100 Schüler zählt, und 1,181 Einw., die 1 Wollkratzenfabrik unterhalten, die jährlich 12,000 bis 15,000 Paar Strümpfe liefert; Leominſter, am Naſhawoy, mit 1 Poſtamte, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1,584 Einw., bereitet vielen Cider, brennt gegen 200,000 Ziegel, hat ſchöne Steinbrüche, und viele Kammmacher, die jährlich 30,000 Stück verfertigen; Lunenburgh, am Naſhaway, mit 1 Poſtamte und 1,371 Einw., die vielen Cider bereiten und guten Waizen bauen; Millbury, am Blackſtone, 1820 mit 1 Poſtamte und 935 Einw., die 1 Papiermühle, 2 Oelmühlen, 1 Bleiſtiftfabrik, 1 Wollenzeuchmanufaktur, 1 große Gärberei, 1 Kanonengießerei, die 40 bis 50 Arbeiter beſchäftigt, 1 Eiſenhammer, 1 Nagelmanufaktur und 6 Sägemühlen unterhalten, ſie iſt erſt neuerdings aus einem Theile von Sutton gebildet; Milford, mit 1 Poſtamte und 973 Einw.; Mendon, am Charles und Millfluſſe, mit 1 Poſtamte und 1,819 Einw., die 1 Baumwollenmanufaktur, 1 Hochofen und viele Sägemühlen unterhalten; Northborough, mit 1 Poſtamte, 794 Einw., 1 Eiſenwerke, guten Potaſcheſiedereien und einer beträchtlichen Tuchweberei; Northbridge, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhammer und 713 Einw.; Newbraintree, mit 1 Poſtamte, 912 Einw. und mehrern Schulen; Oakham, mit 1 Poſtamte, und 1,036 Einw.; Oxford, am French-River, mit 1 Poſtamte und 1,277 Einw.; Paxton, mit 1 Poſtamte und 619 Einw.; Petersham, am Swift, auf einem Hügel, mit 1 Poſtamte und 1,490 Einw., die ſehr vielen Cider bereiten und mehrere umgehende Werke unterhalten; Philipstown, mit 1 Poſtamte und 830 Einw.; Princetown, worin ſich der 2,989 Fuß hohe Watchuſett erhebt, mit 1 Poſtamte, 1 der ſchönſten Landhäuſer des Staats und 1,062 Einw., die eine ſtarke Viehzucht und Milchwirthſchaft haben; Royalstown, mit 1 Poſtamte und 1,415 Einw.; Rutland, mit 1 Poſtamte und 1,231 Einw.; Shrewsbury, am Quanſigamogſee, mit 1 Poſtamte, 1,210 Einw. und Potaſcheſiedereien; Spencer, mit 1 Poſtamte und 1,458 Einw.; Sterling, mit 1,472 Einw. und Obſtbau; Sturbridge, mit 1 Poſtamte und 1,927 Einw.; Southborough, mit 926 Einw.; Sutton, am Blackſtone, mit 1 Poſtamte und 1,855 Einw., die 6 Eiſenhammer, 6 Pott- und Perlaſcheſiedereien unterhalten und Schleier verfertigen; Templeton, mit 1 Poſtamte und 1,205 Einw.; Upton, mit 995 Einw.

Uxbridge, mit 1 Poſtamte und 1,404 Einw.; Ward, mit 540 Einw.; Weſtborough, mit 1 Poſtamte und 1,048 Einw; Weſtboylſton, mit 1 Poſtamte und 632 Einw.; Weſtern, mit 1 Poſtamte, 1,014 Einw., 1 Eiſenhammer und 1 Sichelnſchmiede; Weſtminſter, unter dem Watchuſettsgebirge, mit 1 Poſtamte, 1 Hochofen, 1 Eiſenhammer, mehreren Nagelſchmieden und 1,419 Einw. und Winchendon, mit 1 Poſtamte und 1,173 Einw., hier quellen 2 Stahlbrunnen hervor; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Middleſex.

Im N. an Neuhampſhire, im N. O. an Eſſex, im O. an Suffolk und den Ocean, im S. O. an Norfolk, im W. an Worceſter gränzend und, nach Ebeling, 31 Q. Meilen groß, 1810 mit 52,789 Einw. in 6,585 Häuſ. und 44 Ortſchaften. Die Oberfläche iſt gewellet, im W. von den Middleſexhügeln durchzogen. Der Merrimack macht im N. O. einen großen Bogen und den bekannten Patuketfall, der gegenwärtig durch den Middleſexkanal umgangen wird; außerdem bewäſſern der Naſhaway, der Concord oder Billerica, mit dem Stow, der Charles, Shawsheen und Monatomy den Boden, der zwar einige gute Striche hat, aber ſich faſt mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau eignet. 1792 hatte die Grafſchaft an Pfluglande 26,892, an Wieſen 66,314, an Waiden 37,534, an Walde 174,538 Acres, an Pferden über 3 Jahre 4,144, an Rindvieh über 3 Jahre 28,777 und an Schweinen 9,534 Stück, dann 1 Eiſenwerk, 20 Pott- und Perlaſcheſiedereien, 6 Brennereien, 70 Gerbereien, 2 Tabaks-, 4 Papier-, 24 Walk-, 22 Säge- und 36 Kornmühlen. Starker Obſtbau und Ciderbereitung.

Cambridge (Br. 42° 23′ 38″, L. 306° 27′), Hauptſtadt der Grafſchaft, am Charles, und durch eine lange Brücke mit Boſton, und durch eine andere mit Charlestown verbunden. Sie iſt unregelmäßig gebauet, hat aber etwa 150 gute Häuſer, 1 Rathhaus, worauf abwechſelnd mit Concord die County-courts gehalten werden. 1 Arſenal des Staats, 1 Gefängniß, 1 Univerſität, 1 Poſtamt und 2,323 Einw. Rathhaus und Gefängniß liegen auf Lechmore-Point, nur ½ Meile von Boſton, die Stadt ſelbſt im W. von Lechmore-Point, und hat die Weſtboſtonbrücke. Die Univerſität oder Harvards-College, iſt die älteſte und berühmteſte in Nordamerika: ſie iſt 1638 geſtiftet, und hatte 1819 1 Präſidenten, 20 Profeſſoren, 2 Tutoren, 1

Franz. und Span. Sprachmeiſter, 4 Prorektors, 1 Rektor und eine Bibliothek von 25,000 Bänden, auch 1 phyſikaliſchen und chemiſchen Apparat, 1 Mineralienkabinet, 1 anatomiſches Theater und 1 botaniſchen Garten: eine Sternwarte wird jetzt errichtet. Mit derſelben ſteht 1 lateiniſche Schule in Verbindung. 1819 belief ſich die Zahl der Studirenden auf 383, und von 1638 bis 1818 hatten auf derſelben 4,442 ſtudirt. — Concord, Stadt, am gleichn. Fluſſe, worüber 3 Brücken geſchlagen ſind. Sie hat 1 Rathhaus, worauf abwechſelnd mit Cambridge die County-courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 ſteinernes Gefängniß, 1 Poſtamt und mit der Ortſchaft 1,633 E., die 2 Pottaſcheſiedereien und ſtarken Obſt- und Zwiebelnbau unterhalten. Hier wurde 1774 der Provinzialkongreß gehalten und 1775 fiel hier ein Gefecht zwiſchen den Briten und Nordamerikanern, zum Nachtheile der Erſtern, vor. — Charlestown, eine Stadt, die ſehr angenehm auf einer Halbinſel da gelegen iſt, wo ſich Charles und Myſtik verbinden: eine Brücke über den Charles verbindet ſie mit Boſton, 2 andre über den Myſtik mit Malden und Chelſea und eine über die Mündung des Charles mit Cambridge. Sie enthält 5 Kirchen, 1 Armenhaus, 1 Irrenhaus, 1 Stadthaus, 1 Staatengefängniß, 1 Poſtamt, ein großes Schiffsarſenal der Union, worin ein Seehoſpital, 1 Waarenhaus, 1 Zeughaus, 1 Pulvermagazin, ſämmtlich von Steinen aufgeführt, und 1 großes hölzernes Gebäude, worunter die größten Seeſchiffe aufgezimmert werden können, und mit der Townſhip 4,959 Einw., die an der Schifffahrt und dem Handel von Boſton Theil nehmen, auch mehrere Fabriken, beſonders in Seegeltuch unterhalten: es ſind hier 3 Seilerbahnen. Die Stadt liegt unter dem Breedshill, wo 1775 das bekannte Gefecht von Bunkershill vorfiel. — Watertown, Stadt, am Charles. Sie hat 2 Kirchen, 1 Arſenal, 1 Poſtamt und 1,531 Einw., die 1 Wollenzeuchmanufaktur, Papiermühlen und Rumbrennereien unterhalten.

Acton, mit 1 Poſtamte und 885 Einw.; Aſhby, mit 1 Poſtamte und 1,103 Einw.; Bedford, mit 592 Einw.; Billerica, am Connecticut mit 1 Poſtamte und 1,289 E.; Boxborough, mit 388 Einw.; Brighton, mit 1 Poſtamte und 608 Einw., die vieles Vieh für den Markt von Boſton liefern und 1 Viehſchau haben; Burlington, mit 1 Poſtamte und 471 Einw.; Carlisle, mit 672 Einw.; Chelmsford, am Middleſexkanale, wo derſelbe ſich durch einige Schleuſen in den Merrimack ausgießt; ſie hat 1 Poſt-

amt, 1,396 Einw., 1 Glashütte und große Granitbrüche, woraus einige der ſchönſten Gebäude Boſton's aufgeführt ſind; Dracut, am Patuketfall des Merrimack, mit 1 Poſtamte und 1,301 Einw.; Dunſtable, mit 475 Einw.; Eaſtſudbury, mit 1 Poſtamte und 875 Einw.; Framingham, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,670 Einw.; Groton, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,886 Einw.; Holliſton, mit 989 Einw.; Hopkington, mit 1,845 Einw.; Lexington, mit 1 Poſtamte und 1,052 Einw., bekannt durch das Gefecht von 1775, Lincoln, mit 713 Einw.; Littleton, mit 1 Poſtamte und 773 Einw.; Malden, am Myſtik, worüber eine, 2,005 Fuß lange, 32 breite und auf 100 Jochen ruhende, hölzerne Brücke nach Charlestown führt, mit 1,384 Einw., Nagelſchmieden und Färbereien; Marlborough, mit 1 Poſtamte, 1 Leſebibliothek und 1,674 Einw.; Medford, am Myſtik, mit 1 Poſtamte, 1,443 Einw., großen Ziegeleien, die jährlich 4 Mill. Ziegeln liefern, und 4 Rumbrennereien, die 1794 252,400 Gallonen brannten; Natik, am Charles, mit 1 Poſtamte und 766 Einw., worunter noch einige Familien chriſtlicher Natikindianer; Newton, am Charles, der hier Fälle macht, woran Papiermühlen und Eiſenwerke errichtet ſind, mit 1 Poſtamte und 1,709 Einw.; Pepperell, mit 1,333 Einw.; Reading, mit 1 Poſtamte und 2,228 Einw., die eine große Menge Mannsſchuhe fabriciren; Sherburne, mit 770 Einw.; Shirteng, mit 1 Poſtamte und 814 Einw.; Stoneham, mit 467 Einw.; Stow, mit 1 Poſtamte und 885 Einw.; Sudbury, am Concord, mit 1,287 Einw.; Tewksbury, mit 1 Poſtamte und 943 Einw.; Townked, mit 1 Poſtamte und 1,246 E.; Tyngsborough, am Merrimack, mit 1 Poſtamte und 704 Einw.; Waltham, am Charles, mit 1 Poſtamte und 1,014 Einw., die 1 Wollen- und 2 Baumwollenzeuch-Manufakturen betreiben; Weſtcambridge, mit 1 Poſtamte und 971 E.; Weſtford, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,330 Einw.; Weſton, mit 1 Poſtamte und 1,018 Einw.; Wilmington, mit 716 Einw. und Woburn, mit 1 Poſtamte und 1,219 Einw.; Townſhips.

7. Die Grafſchaft Eſſer.

Eine Seeprovinz, die im N. W. und N. mit Neuhampſhire, im O. und S. O. mit dem Oceane, im S. mit Suffolk,

im W. mit Middleſex gränzt und, nach Ebeling, 19 Q. Meilen umfaßt, worauf 1810 71,888 Menſchen in 3 Ortſchaften und 7,995 Häuſ. wohnten. Der Merrimack ſtrömt durch den nördlichen Saum ſeiner Mündung in Newbury-Port entgegen und vergrößert ſich in ihrem Umfange durch den Schawsheen: der Parker, der Ipswich, der Beverley, ſind Küſtenflüſſe; in der Mitte erſtreckt ſich die Halbinſel Cape Ann, mit dem gleichn. Vorgebirge weit in das Meer. 1792 wurden an Pfluglande 15 662, an Wieſen 55,000, an Waiden 88,066, an Walde 44,935, an Salzmarſchen 13,000 Acres; an Vieh 3,177 dreijährige Pferde, 20,216 Stück dreijähriges Rindvieh und 6,373 halbjährige Schweine, dann 138 Korn- und Sägemühlen, 27 Oel-, Walk- und Tabaksmühlen, 22 Branntweinbrennereien, 2 Eiſenhütten, 5 Pot- und Perlaſchehütten und 13 Seilerbahnen regiſtrirt.

Salem (Br. 42° 55′, L. 306° 45′), Hauptſtadt der Grafſchaft. Sie liegt auf einer niedrigen Halbinſel, zwiſchen 2 ſchmalen Meereinſchnitten, dem North- und Southriver: über den erſtern führt eine Brücke von 1,500 Fuß nach Beverley, der zweite bildet ihren vornehmſten Haven, iſt aber ſo ſeicht, daß Schiffe, die über 12 Fuß Waſſer brauchen, löſchen müſſen, und hat einen beſchwerlichen Eingang; er wird durch 2 Forts vertheidigt. Die Stadt beſteht aus 3 Hauptſtraßen, und iſt in 5 Quartiere abgetheilt: ſie enthält 1 Rathhaus, 11 Kirchen, nämlich 6 Kongreg., 2 Baptiſt., 1 Biſchöfl., 1 Quäker und 1 Univerſaliſt., 1 Waiſenhaus, 1 Armenhaus, 1 Athenäum, mit 1 Bibliothek von 5,000 Bänden, 1 Muſeum, welches der Oſtindiſchen Seegeſellſchaft zuſtändig iſt, 1 Markthalle, 3 Banken, über 1,100 meiſtens von Holze gebauete Häuſ., nebſt 649 Nebengebäuden und 399 Kaufhäuſern und Speichern, und 15,000, 1810 12,613 Einw. Ausgebreiteter Handel: zu dem Haven gehörten 1816 34 454 Tonnen, wovon die Hälfte bloß mit dem Oſtindiſchen und Schinahandel beſchäftigt iſt; ſeit 1801 hat ſich eine Oſtindiſche Geſellſchaft gebildet, die gegenwärtig 160 Mitglieder zählt. Die Totalausfuhr belief ſich 1795 bereits auf 3,009,022 Guld. und 1797 klarirten 99 fremde Schiffe ein, und 113 aus. Es blühen mehrere Manufakturen, vorzüglich 1 chemiſche Fabrik, Rumbrennereien, Segeltuchfabriken und Schiffbau. Salem hat 1 lateiniſche Schule, 1 Buchdruckerei, die eine Zeitung herausgiebt, 1 Leſebibliothek und eine Freimaurerloge: es iſt nach Boſton die älteſte Ortſchaft des Staats und ſeit 1626 entſtan-

den; ſein Indianiſcher Name war Naumkeag. — Newbury, (Br. 47° 47′, L. 306° 56′), Stadt, am ſüdlichen Ufer des Merrimak, $\frac{2}{5}$ Meilen von deſſen Mündung. Sie liegt etwas abhängig, hat aber breite, rechtwinkelig durchſchnittene Straſſen, 7 Kirchen, 10 Schulen, 3 Druckereien, in deren einer eine Zeitung erſcheint, 1 Poſtamt, 2 Banken, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 618 Häuſ. und mit der Townſhip 7,634 Einw., die 10 Rumbrennereien, 1 Brauerei, 1 Papiertapeten-Manufaktur und Schiffbau unterhalten. Aber die Hauptnahrung gewähren Fiſcherei, Schiffahrt und Handel. Der Stockfiſchfang beſchäftigt nur 631 Tonnen, aber die Küſtenfiſcherei wird ungemein ſtark betrieben, und Störe, Kabliaue und Lachſe marinirt verſendet. Der Handel mit den Britiſchen Inſeln und dem Baltiſchen Meere iſt bedeutend: zu dem Haven, der weit, tief und ſicher iſt, aber einen etwas beſchwerlichen und verſandeten Eingang hat, gehörten 1815 24,922 Tonnen. Ueber den Merrimack führt oberhalb der Stadt eine Brücke, auch geht ein kleiner Kanal aus dem Strome nach Hampton in Neuhampſhire. — Ipswich (Br. 42° 38′ 30″, L. 306° 49′), Stadt, an dem gleichn. Fluſſe, der ſich in die Ipswichbai ergieſst, etwa $\frac{3}{10}$ Meilen von der Mündung. Sie liegt auf beiden Seiten des Fluſſes, iſt durch eine ſchöne Brücke verbunden, hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 5 Kirchen, 1 lateiniſche Schule, 1 von Steinen aufgeführtes Gefängniß, und 3,568 Einw., die Gewerbe, Schifffahrt und Handel treiben. Der Stockfiſchfang beſchäftigte noch 1790 56 Schiffe und 248 Mann, die 9,000 Cntr. einbrachten. Zu dem Haven gehören 1,176 Tonnen, wovon ein Theil für Weſtindien ladet. Die Zwirn- und Blondenklöppelei lieferte 1790 41,979 Yards, vor dem Haven lief die Plumbinſel, nur mit ein paar Wohnungen, aber Salzmarſchen. — Beverley, Stadt, am gleichn. Fluſſe, worüber eine 1,500 Fuß lange Brücke geht und ſie mit Ipswich verbindet; ſie zählt 4 Kirchen, 1 Poſtamt, 1 Bank, 422 Häuſ. und 4,608 Einw., die einen Haven haben, Seefiſchfang treiben und 1 Baumwollenzeuch-Manufaktur unterhalten. — Marblehead (Br. 42° 32′, L. 306° 44′), Stadt, auf einer ſtufenweiſe ſich erhebenden Halbinſel, an dem Marblehead-Haven, der geräumig und geſchützt iſt, 3 bis 5 Faden Tiefe hat, aber im Winter zuweilen zufriert. Er wird durch das Fort Sewall vertheidigt. Die Stadt hat 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Zollhaus, 1 Poſtamt, 618 Häuſ. und 5,900 Einw., deren vornehmſter Er-

werb der Stockfiſchfang iſt. 1810 gehörten zu dem Haven 20,922 Tonnen; 1796 waren 6,859 für den fremden Handel, 10,824 für die Kabotage und 3,891 für den Stockfiſchfang beſtimmt; der jährliche Fang beläuft ſich auf etwa 75,000 Cntr. und die Ausfuhr des Havens 1795 in Allem auf 544,834 Guld. Vor dem Haven ſteht auf der Bakersinſel ein doppelter Leuchtthurm. — Glouceſter, Stadt, auf dem Iſthmus, der die Halbinſel Cape Ann mit der Grafſchaft verbindet, und an der Cape-Ann-Bai. Sie hat 6 Kirchen, 2 Schulen, 1 Bank, 1 Zollhaus, 1 Poſtamt, 673 Häuſ. und 5,941 Einw., die 1 Branntweinbrennerei, 2 Seilerbahnen, 1 Walrathſiederei und 1 Schiffswerft unterhalten, vorzüglich aber Fiſcherei treiben, wozu 60 bis 70 Schiffe auf den Stockfiſchfang und mehr als 100 Boote auf die kleine Fiſcherei ausgerüſtet werden. 1816 beſaß der Ort 11,080 Tonnen. Der Haven iſt offen, und kann ſelbſt große Schiffe faſſen. Auf Tatchers-Eiland, im O. der Halbinſel ſtehen 2 Leuchtthürme, und im N. ſind Sandy und Squam, zwei für die Fiſcherei ſehr gelegne Baien. — Haverhill, Stadt, auf dem Norduſer des Merrimak, der bis hierher Schiffe von 100 Tonnen trägt. Sie iſt gut gebauet, und beſteht aus 2 Straßen, wovon die Hauptſtraße parallel mit dem Strome läuft, hat 1 ſchöne Brücke über den Strom, die nach Bradford führt, 4 Kirchen, 2 Druckereien, in deren einer eine Zeitung erſcheint, 1 Poſtamt und 2,682 Einw., die 1 Segeltuchmanufaktur, 2 Brennereien, 1 Brauerei und vorzüglich Schiffbau unterhalten, auch vieles Holz nach Newbury herabflößen und Krämerei und Handel treiben. Zu ihrem Flußhaven gehören 6 Schiffe. — Lynn, Stadt, am Oceane, auf dem Iſthmus der kleinen Halbinſel Nahant. Sie enthält 5 Kirchen, 1 Bank, 1 Poſtamt und 4,087 Einw., die ſich beſonders mit der Verfertigung von Frauenſchuhen abgeben: 1795 zählte der Ort 200 Meiſter und 600 Geſellen und Lehrlinge, die 300,000 Paar lieferten: 1811 wurden mehr als 1 Mill. Paar verfertigt, die ihren Abſatz in den ſüdlichen Staaten und in Weſtindien finden.

Amesbury, am Norduſer des Merrimack, worüber eine Brücke geſchlagen iſt, mit 2 Kirchen und 1,890 Einw., die Schiffbau und an der Mündung des Powow 1 Eiſenwerk, 5 Säge-, 7 Mahl-, 2 Oel-, 1 Walk- und 1 Tabaksmühle beſitzen, auch Schiffbau treiben; Andover, am Merrimack, oberhalb Mitchells-Fall, mit 1 Poſtamte und 3,164 Einw., bekannt durch die Philipps-Academie, eine der blühendſten des

Staats, die 140 Schüler und eine Bibliothek von 5,000 Bänden hat, und mit welcher ſeit 1808 ein theologiſches Seminar für 100 Kleriker verknüpft iſt; Boxford, am Merrimack, mit 1 Poſtamte, 880 Einw. und 1 Friſchfeuer; Bradford, am Merrimack, mit 1 ſtark beſuchten Akademie, 1 Poſtamte und 1,369 Einw., die eine Menge lederner Schuhe zum auswärtigen Debit verfertigen und Schiffe bauen; Danvers, am Beverley, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 3,127 Einw., die Ziegeleien haben, und töpfernes Geſchirr und Leder verfertigen. Bei New-Mills ſteht 1 Eiſenwerk und 1 Schiffswerft; Hamilton, mit 1 Poſtamte und 790 Einw.; Lynnfield, mit 509 Einw.; Mancheſter, an der Küſte, mit 1 Poſtamte, 1,137 Einw., und einem kleinen Haven, woraus Fiſcherei getrieben wird; Methuen, an dem Peters- und Bodwellsfall im Merrimak, mit 1 Poſtamte und 1,181 Einw., nach Andover geht eine Brücke über den Fluß; Middleton, mit 541 Einw.; Newbury, am Merrimak, Newbury-Port gegenüber, mit welchem es durch eine Brücke verbunden iſt, hat 5 Kirchen, 2 Akademien, worunter die Dummers-Akademie in Byfield und 5,176 Einw., die 1 Wollmanufaktur und 1 Nagelſchmiede unterhalten; Rowley, am Ipswich, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,682 Einw.; Salisbury, an der Mündung des Powow in den Merrimak, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,047 Einw., die einen Landungshaven haben, Kabotage und Fiſcherei treiben und ſich auf den Schiffbau legen; Topsfield, mit 1 Poſtamte und 815 Einw., und Wenham, mit 1 Poſtamte und 554 Einw.; Townſhips.

Tatchers, mit 2 Leuchtthürmen; Salt; Kettle; Great-Miſery; Bakers, mit 2 Leuchtthürmen; Eagle; Cat; Tinskers, Ram und Winter; kleine Eilande an der Küſte.

8. Die Grafſchaft Suffolk.

Sie beſteht bloß aus der Hauptſtadt Boſton, der Ortſchaft Chelſea, und den in Boſton-Haven belegnen Eilanden, gränzt im N. mit Eſſex, im O. mit dem Oceane oder der Maſſachuſettsbai, im S. mit Norfolk, im W. mit Middleſex, und enthält etwa 1,60 Q. Meilen, 1810 von 34,381, (1820 von 44,908 Menſchen in 2 Ortſchaften und 4,800 Häuſ. (1800 erſt 3,286) bewohnt. Sie hat die Mündung des Charles und einen Boden, der ſich mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau eignet.

Boſton (Br. 42° 23′ 28″, L. 306° 30′), Hauptſtadt der Provinz, Sitz des Gouverneurs, der Geſetzgebung, aller Centralbehörden des Staats und der Grafſchaft. Sie liegt in der Böſchung des Boſton-Haven und der Maſſachuſetts-bai, an dem Fuße mehrerer kleiner Hügel, als Bunkershill, Breedshill, Beacon-Hill und Dorcheſter-Hill, von welchen ſie beherrſcht wird, iſt unregelmäßig in einem Dreiecke, auf einer Halbinſel zuſammengebauet, hat meiſtens enge und krumme Straßen, 97 an der Zahl, mit 36 Gäßchen, 26 Gängen und 18 Höfen, worunter die State-Street, 800 Fuß lang, 60 breit iſt, aber wenige Markt- und andere öffentliche Plätze, worunter der Mall der vornehmſte iſt, und zerfällt in 3 Theile, Norderende, Süderende und Weſtboſton, die unter 12 Quartiere vertheilt ſind. Ein großer Theil der Stadt liegt niedrig, doch erhebt ſich gegen die Mitte der Boden, und trägt auf ſeiner Höhe die vornehmſten Gebäude der Stadt. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen ſich aus: das Staatenhaus, 173 Fuß lang, und mit einer Kuppel verſehen, die 50 Fuß im Durchmeſſer hält, das Rathhaus, 3 Markthäuſer, das Gefängniß, das Armenhaus, das allgemeine Hoſpital ſeit 1818, die Konzerthalle, die Faneuilhalle, die Bibliothek, das Muſeum, das Centralmagazin, ein ſeit 1817 aufgeführtes, 4 Stockwerke hohes Gebäude, mit 54 Waarenlagern, über welches eine geſchmackvolle Sternwarte gebauet iſt, 28 Kirchen, worunter 11 für die Kongregationaliſten, 4 für die Episkopalen, 4 für Baptiſten, 2 für Methodiſten, 3 für Univerſaliſten, 1 für Katholiken, 1 für Quäker, die Neujeruſalem Kirche und die Matroſenkapelle; einige darunter ſind geſchmackvoll und die meiſten Kirchen mit Thürmen geziert. Die Zahl der größtentheils von Backſteinen gebaueten Häuſer beläuft ſich über 4,000, wovon mehrere ſehr geräumig und im neuern Geſchmacke ſind; die Zahl der Einw. 1820 auf 43,298, 1810 erſt 33,250, worunter 1,683 Gewerbtreibende, 104 Schiffskapitäne, 98 Schiffsleute, 4 Lootſen, 11 Lichterſchiffer und 667 Kauf- und Handelsleute waren. Die beträchtlichen Manufakturen verarbeiten Eiſen, Leder, Papier und Glas, und ſind in ihren verſchiedenen Zweigen zu einer gewiſſen Vollkommenheit gediehen; auch verfertigt man Hüte, Segeltuch, Karten, Seife, Talglichter, Spermaceti, Aſche und unterhält 10 Brennereien, 2 Brauereien, 8 Zuckerſiedereien, einige Seilerbahnen und einen ausgebreiteten Schiffbau. Doch iſt der Handel der vornehmſte Erwerbszweig. Boſton liegt für den auswärtigen

Handel ungemein günſtig und nimmt daran einen großen Antheil: ſein Haven iſt einer der beſten in den Vereinigten Staaten; er hat hinlängliche Tiefe für die größten Schiffe, iſt zu allen Zeiten im Jahre zugänglich und kann über 500 Schiffe faſſen; ſein Eingang iſt jedoch ſo ſchmal, daß nur 2 Schiffe auf einmal einklariren können. Er wird durch die Forts Independence und Warren geſchützt. Zu demſelben gehörten 1815 143,420 Tonnen. Hier ſind mehrere Kaien worunter der lange Werft 1,743 Fuß weit in die Bucht ausläuft. 1795 klarirten, ohne 1,200 Küſtenfahrer, 725, 1798 538 Schiffe ein, 1795 607 und 1797 412 Schiffe aus. Unter den Handelsanſtalten ſind das Handelskollegium, die Unions-, Boſton-, Staats-, Neuengland-, und Handwerker- und Manufakturenbank, mehrere Aſſekuranzanſtalten, die Lein-, Potaſche-, Tabak-, Kalk- und Nagelſchauen, das Zollamt der Union, das Poſtamt der Union, die Fähren, die Schnellpoſt nach Neuyork merkwürdig. Boſton hat 2 lateiniſche, 7 Frei- und eine Menge anderer Schulen, 1 Athenäum mit 18,000 Bänden, 1 Stadtbibliothek mit 6,000 bis 7,000 Bänden, mehrere gelehrte Geſellſchaften, als die Amer. Geſellſchaft der Künſte und Wiſſenſchaften, ſeit 1780 mit einer Bibliothek von 2,500 Bänden, die Maſſachuſetts mediciniſche Geſellſchaft, die Ackerbaugeſellſchaft, die Geſ. zur Beförderung der Geſchichtskunde ſeit 1791, mit einer Bibliothek von 3,000 Bänden, die Linneiſche Geſellſchaft, einige religiöſe Geſellſchaften, wie die Bibelgeſellſchaft und die Propagande, und noch mehrere menſchenfreundliche Anſtalten, worunter the Massachusetts charitable soc., the Boston Episcopal charit. Soc., the marine Soc., the Massach. congregational Soc., the Scotch and Irish char. soc., the Massach. char. fire Soc., the Boston mechanic association, a society for the aid of emigrants, und the Boston Dispensary for the medical relief of the poor. Der Buchhandlungen ſind 13, der Druckereien 26, worin 18 Zeitungen und Tageblätter erſcheinen. Der Markt von Boſton wird recht gut verſorgt, ob es gleich hier nichts weniger als wohlfeil iſt: durch den Middleſexkanal hat es eine Verbindung mit dem Merrimak und den zu deſſen Stromgebiete gehörigen Landſchaften; durch die Charlesbrücke, 1,503 Fuß lang, 42 breit und auf 75 Ständern ruhend, kommunicirt es mit Charlestown, durch die Weſtboſtonbrücke, 3,433 Fuß lang und auf 180 Ständern ruhend, mit Cambridgehaven, durch Cragiesbrücke mit Cambridge ſelbſt, und ſeit

1818 iſt auch über die Weſtſeite der Bai eine neue Brücke und Damm vorgerichtet. Boſton iſt die älteſte Ortſchaft in Maſſachuſetts, und ſeit 1630 auf der Halbinſel Shawmut angelegt: ſie hat viel durch Feuersbrünſte gelitten, und ſeit 1798 zeigte ſich hier zuerſt das gelbe Fieber. Anfang der Revolution 1773. — Zu Boſton gehören die Inſeln in Boſtonhaven: 1) Noodles, mit 18, 2) Hog, mit 19; 3) Apple, mit 7; 4) Deer, mit 12, 5) Long, mit 11, 6) Spectacle, mit 6, und 7) Kaſteel Governor, mit 407 Einw., worauf die Forts Warren und Independence belegen ſind.

Chelſea, eine Ortſchaft im N. der Boſtonbai, mit 1 Kirche und 594 Einw.; ſie hängt mit Charleſton, mittelſt einer Brücke zuſammen. — Greene, Thompſon, mit 6, Rainsford, mit 20, George, mit 9, Great-Brewſter, mit 4, Outer-Brewſter, mit 5, Lighthouſe, mit 7 Einw. und dem Leuchthurme von Boſton, und Calf mit 7 Einw.; kleine Eilande, im Haven von Boſton.

9. Die Grafſchaft Norfolk.

Im N. W. mit Middleſex, im N. O. mit Suffolk und dem Oceane, im O. und S. O. mit Plymouth, im S. mit Briſtol, im S. W. mit Rhodeisland, im W. mit Worceſter gränzend, und, nach Ebeling, 18,50 Q. Meilen groß, 1810 mit 31,425 Einw. in 22 Ortſchaften und 3,429 Häuſ. Sie wird von den blauen Bergen durchſtrichen und vom Charles, Neponſet und Fore bewäſſert, hat aber meiſtens ſchlechten Boden, an der Küſte viele Salzmarſchen, ſtrichweiſe guten Obſtbau, ſo daß man 12,000 Barrels Cider machen kann. 1792 fand man an Pfluglande 10,895, an Wieſen 43,094, an Waiden 61,607, an Waldung 84,036 Acres, an dreijährigen Pferden 2,860, an Rindvieh über 3 Jahre 16,110, an Schweinen über 6 Monate 5,013 Stück, dann 29 Mahl-, 34 Säge-, 9 Walk-, 4 Papier-, 3 Schokolate-, 1 Senf-, 1 Loh- überhaupt 144 Mühlen aller Art, 36 Zuckerſiedereien und Rumbrennereien, 10 Potaſcheſiedereien, 6 Eiſenhütten und 9 Seilerbahnen.

Dedham, Hauptſtadt der Grafſchaft, an der Vereinigung des Charles und Neponſet. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 6 Kirchen, 1 Akademie, 2 Druckereien, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß und 2,172 Einw., die 2 Papier-, 2 Säge-, 1 Schokolate-, 2 Walk- und 1 Lohmühle, auch 1 Drathzug unterhalten. Hier erſcheint eine Zeitung; auch hat hier der Biſchof der protestant epis-

copal church in the eastern dioceſe of the united states den Sitz.

Bellingham, am Charles, mit 766 Einw.; Braintree, unter dem Pendyberge, an einer Bai, der Geburtsort von John Adams, mit 1,351 Einw., die viele grobe Schuhe verfertigen und Granitbrüche beſitzen; Brooklyn, unweit der Mündung des Muddy, mit 1 geſchmackvollen Landſitze und 784 Einw.; Canton, mit 1 Poſtamte und 1,353 Einw.; Cohaſſet, am Oceane, worin die gefährlichen Cohaſſetriffe hervorſtehen, mit 994 Einw., 1 kleinen Haven und 1 Poſtamte; Dorcheſter, an einer Bucht, worin Dorcheſter-Neck vorſpringt, mit 4 Kirchen, einigen hübſchen Landſitzen, 1 Poſtamte und 2,930 Einw., die 1 Papier-, 2 Schokolate-, und 1 Tabaksmühle unterhalten, einen kleinen Haven haben und Schuhe und Leder verfertigen: Dover, am Charles, mit 548 Einw.; Foxborough, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhütte und 870 Einw.; Franklin, mit 1,398 Einw.; Medfield, mit 1 Poſtamte und 786 Einw.; Medway, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhütte und 1,213 Einw.; Milton, am Neponſet, worüber eine Brücke geht, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie und 1,264 Einw., die 3 Papier- und 1 Schokolatemühle unterhalten, der Neponſet trägt bis hierher Schiffe von 150 Tonnen; Needham, am Charles, der hier einen Fall von 20 Fuß macht, an welchem mehrere umgehende Werke angelegt ſind, mit 1 Poſtamte und 1,097 Einw.; Quincy, mit 1 Poſtamte und 1,291 Einw.; Randolph, mit 1 Poſtamte und 1,170 Einw.; Roxbury, mit 3 Kirchen und 3,669 Einw., worunter viele Gärber und 1 Uhrmacher; Sharon, am Mooſeberge, mit 1,000 Einw., in ihrem Umfange liegt der kleine See Maſhapoag; Stoughton, am Moterbrook, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenwerke, das 140 Tonnen producirt und 1,134 Einw.; Walpole, am Neponſet, mit 1,098 Einw., 1 Eiſenhammer und verſchiedenen Mühlen; Weymouth, an der Boſtonbai, mit 1 Poſtamte und 1,889 Einw., die Makrelen und Stockfiſchfang treiben; und Wrentham, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,478 Einw., die 1 Baumwollenmanufaktur unterhalten, viele Strohhüte verfertigen und auf der Feldmark Sumpferz und Ocher graben, auch iſt hier eine unbenutzte Mineralquelle; Townſhips.

10. Die Grafſchaft Briſtol.

Sie gränzt im N. an Norfolk, im O. an Plymouth, im S. O. an die Buzzardsbai, im S. W. und W. an Rhodeisland, und iſt, nach Ebeling, 27 Q. Meilen groß, 1810 mit 37,168 Einw., in 17 Ortſchaften und 4,695 Häuſ. Nur in N. ſieht man Hügel, das Gros iſt wellenförmig oder eben, der Boden meiſtens für die Viehzucht geeignet: im N. findet man noch dichte Wälder. Die Flüſſe, die ſie bewäſſern, ſind der Patuket auf der weſtlichen Gränze, worin ſich der zehn-Meilen-Fluß mündet, und der Taunton mit dem Wading; auch ergießen ſich aus ihrem Schooße einige geringe Küſtenflüſſe, der Acoaxet, der Pascamanſet, der Aponegenſet und der Accuſhnet in die Buzzardsbai. 1792 wurden geſchätzt an Pfluglande 13,693, an Wieſen 33,989, an Waiden 50,532, an Waldung 135,943 Acres, an 3jährigen Pferden 2,025, an dreijährigem Rindvieh 12,462, an halbjährigen Schweinen 5,573 Stück, und an umgehenden Werken 153, worunter 1 Papiermühle, 3 bis 4 Eiſenſchmelzen, einige Hämmer und 4 Schneidewerke producirten 1795 867 Tonnen Eiſen.

Taunton, Hauptſtadt der Grafſchaft, am gleichnamigen Fluſſe, wo derſelbe den Wading aufnimmt. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 531 Häuſ. und 3,907 Einw., die 2 Baumwollenmanufakturen, 1 Papiermühle, 1 Hochofen, 1 Nagelſchmiede und 3 Eiſenſchneidemühlen unterhalten, die jährlich 16,000 Cntr. Eiſen verarbeiten, wovon 1,000 Cntr. zu Nägeln geſchnitten und 6,000 Cntr. gehämmert werden. Die Stadt hat 1 Flußhaven. — New-Bedford, Stadt, auf der Weſtſeite einer kleinen Bai, worin ſich der Accuſhnet mündet. Sie hat 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Aſſekuranzgeſellſchaft, 1 Theater, 1 Druckerei, worin eine Zeitung herauskömmt, 455 Häuſ. und 5,718 Einw., und iſt der Sitz der Philomathean-Geſellſchaft, die 1 Schule unterhält. Die Einw. nähren ſich hauptſächlich von der Fiſcherei, von der Schifffahrt, theils für den Eigenhandel, theils für Fracht von Neuyork, und vom Handel: nach Nantuket betreibt ſie den ſtärkſten Walfiſchfang unter allen Städten der Union, woran auch Fairhaven Theil nimmt; 1819 rüſtete ſie dazu 26 Dreimaſter und 11 Zweimaſter, zuſammen mit 9,381 Tonnen, aus. Der Haven, zwiſchen Clarks-Neck und Sconticut-Point, iſt ſicher und bequem, nur der Eingang,

wegen einer vorliegenden Inſel, ſchmal. Die Einwohner verfertigen Walrathlichter, unterhalten Walrathſiedereien, Fiſchbeinreißereien u. ſ. w.

Attleborough, am Zehn-Meilenfluſſe, mit 1 Poſtamte, 2,716 Einw. und Eiſenwerken; Berkley, am Taunton, mit 1 Flußhaven und 1,014 Einw.; Dartmouth, an der Buzzardsbai und Accuſhnet, mit 1 Poſtamte und 3,219 Einw., die Fiſcherei treiben; Dighton, am Taunton, mit 1 Poſtamte, 1 kleinen Haven, zu welchem 9,699 Tonnen gehören, und 1,659 E.; die vermeinten Hieroglyphen an einem nahebelegnen weichen Felſen, im Fluſſe, hat ſchon Ebeling gewürdigt (Th. I. S. 780); Eaſttown, mit 1 Poſtamte, 1 Stahlmanufaktur, die grobe Stahlwaaren, als Hufeiſen u. Pflugſchaaren, liefert, 5 Oelmühlen, die 5,000 Gallonen Leinöl ſchlagen und 1,557 E.; Fairhaven, an der Bai, woran New-Bedford belegen iſt, und ihm gegenüber, mit 1,933 Einw., die Schiffbau und Schifffahrt unterhalten und 20 bis 25 Schiffe zur Kabotage und zum Walfiſchfange in See haben; Freetown, auf der Oſtſeite des Taunton, mit 1 Poſtamte und 1,878 Einw.; Mansfield, mit 1 Poſtamte und 1,030 Einw.; Norton, am Wading, mit 1 Poſtamte, 1 Nagelſchmiede, die 1,600 Cntr. liefert, 1 Schneidemühle und 1,598 Einw.; Raynham, am Taunton, mit 3 Kirchen und 1,154 Einw., die 4 lateiniſche Schulen, 1 Schule für Sprache und Wiſſenſchaften, 1 Hochofen, 1 Eiſenhammer, mehrere Nagelſchmieden, 6 Sägemühlen unterhalten und gutes Eiſen in der Nähe finden; Rehoboth, am Seekhonk oder Zehn-Meilen-Fluſſe, mit 1 Poſtamte, 4,866 Einw. und einer Twiſtfabrik; Somerſett, am Taunton, mit 1 Poſtamte, und 1,199 E.; Swanſey, am Taunton, mit 1 Poſtamte und 1,839 Einw., einem Flußhaven und Schiffswerften; Troy, mit 1 Poſtamte und 1,296 E., worunter etwa noch 50 Indianer, und Weſtport, an der Mündung des Acoaxet, mit 1 Poſtamte und 2,585 Einw., die einige Sägemühlen, Schiffbau, Kabotage und Frachtfahrt unterhalten; Townſhips.

11. Die Grafſchaft Plymouth.

Ihre Gränzen ſind im N. Norfolk, im O. die Maſſachuſetts- und Cape Codsbai, im S. O. Barnſtable, im S. die Buzzardsbai, im W. Briſtol; der Flächeninhalt beträgt, nach Ebeling, 29,70 Q. Meilen, die Volksmenge 1810 35,169 in 18 Ortſchaften und 4,387 Häuſ. Die Oberfläche iſt niedrig, bloß auf-

geſchwemmtes Erdreich, an dem Geſtade ſandig, mit Salzmarſchen, hier die Plymouthbai bildend, die ſich zwiſchen Gurnet und Monument-Point ausbreitet. Nur Küſtenflüſſe: in die Maſſachuſettsbai münden ſich der Ware, der Nord- und Südfluß; in die Plymouthbai der Jones und Eel, in die Buzzardsbai der Redbrook, der Agawam, der Wagawamtet und der Hulleponeſſet; im N. W. ſammelt ſich der Taunton aus mehrern kleinen Flüſſen. Viele kleine Seen, der größere der Aſſowampſet, dann der Longpond und Billington. Der Boden iſt ziemlich gut benutzt. 1792 fand man an Pfluglande 1,793, an Wieſen 31,009, an Waiden 47,942, an Waldung, die aber ſchon ſehr ausgehauen iſt, 132,624 Acres; an dreijährigen Pferden 2,147, an dreijährigem Rindvieh 15,675 Stück, dann 172 Mühlen aller Art, 21 Eiſenwerke, 3 Potaſcheſiedereien, 1 Seilerbahn und 1 Brennerei.

Plymouth (Br. 41° 58′, L. 307° 4′), Hauptſtadt der Grafſchaft, an dem Südweſtende der gleichn. Bai, die von 2 langen Erdzungen, Salthouſe Beach, auf deren Spitze Gurnet, ein Leuchtthurm, ſteht, und Longbeach, geſchloſſen iſt. Sie beſitzt 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, mehr als 300 Häuſ. und mit der Ortſchaft 4,228 Einw., die einige Eiſenhammer, 1 Fabrik von Gußwaaren, 1 Ankerſchmiede und 1 Eiſenſchneidemühle unterhalten, vorzüglich aber Fiſcherei, Schifffahrt und Handel treiben. Der Haven iſt geräumig, aber ſeicht; zu demſelben gehörten 1815 21,263 Tonnen, wovon 4,141 mit dem Stockfiſchfange beſchäftigt ſind: nach Liancourt gehen 3 größere Fahrzeuge und 70 Jachten von 30 bis 40 Tonnen, auf die Bänke von Neufoundland. Der ſtärkſte Seehandel wird mit Weſtindien getrieben. Die Stadt wird durch eine Waſſerleitung mit Trinkwaſſer verſehen. Hier landeten am 22. Decbr. 1620 die erſten Europäer, die ſich in Maſſachuſetts niederließen. Am Meere ſind Salzſchlämmereien.

Abington, mit 1 Poſtamte und 1,704 Einw.; Bridgewater, am Townriver, mit 1 Akademie und 5,157 Einw., die Wollenzeuch-, Leinen- und Schleierweberei, Walkemühlen, 2 Schneidemühlen, die jährlich 8,900 Cntr. zu Nägelſtäben und Faßreifen verarbeiten, und mehrere Eiſenſchmieden unterhalten; Carver, worin ein kleiner See, woraus in guten Jahren wohl 10,000 Cntr. Eiſen geſchöpft ſind, hat 1 Poſtamt, 2 Schmelzöfen und 858 Einw.; Duxborough, an dem kleinen Fluſſe Duxbury, mit 1 Poſtamte, und 2,201 E.,

die Schiffe bauen, Fiſcherei und Schifffahrt treiben und 20 Fahrzeuge von 60 bis 90 Laſt beſitzen; **Halifax**, mit 1 Poſtamte und 709 Einw.; **Hanover**, mit 1 Poſtamte und 1,171 Einw.; **Hingham**, an der Boſtonbai, wo ſich der Ware einmündet, mit 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,382 Einw., die 3 Säge- und 1 Walkmühle haben und Makrelen- und Stockfiſchfang betreiben; **Hull**, auf einer Halbinſel, die mit Hingham durch einen Damm zuſammenhängt, mit 132 E.; **Kingston**, mit 1 Poſtamte, 1,137 Einw. und Eiſenwerken; **Marſhfield**, an der Mündung des Nordfluſſes, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,364 Einw.; **Middleborough**, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenſchneidemühle und mehrern Schmelzhütten und Hammern, die das in den hieſigen Teichen gefundene Sumpfeiſen verarbeiten und viele Nagelſchmieden und 4,400 Einw., darin **Betty-Neck**, ein kleines Indianer-Dorf von 8 Häuſ. und 40 Individuen, die Chriſten ſind, etwas Ackerbau haben, und im Winter ſich vom Korbmachen und Beſenbinden nähren; **Pembroke**, worin der Taunton und North-River entſpringen, mit 2,951 Einw.; **Plympton**, mit 1 Poſtamte und 900 E.; **Rocheſter**, an der Buzzardbai, mit 1 Poſtamte, dem Matepoiſſethaven, der aber nur für kleine Fahrzeuge zugänglich iſt, und 2,951 Einw.; **Scituate**, ein gewerbſamer Ort, an der Cape-Codbai, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,969 Einw., die den Stockfiſchfang betreiben und einen kleinen Haven haben, und **Wareham**, an der Buzzardbai, mit 1 Poſtamte und 851 Einw., hierher gehört der kleine Haven Sipigan; Townſhips.

Black, in der Plymouthbai, **Yedricks-Island**, nur von 1 Familie von 7 Menſchen bewohnt, und **Weſt**, in der Buzzardbai belegne Eilande.

12. Die Grafſchaft Barnſtable.

Eine Halbinſel, die bloß durch einen ſchmalen, nicht über 1½, wo er am ſchmälſten iſt, 1 Meile breiten Iſthmus, im W. mit Plymouth zuſammenhängt, ſonſt aber im N. an die Cape-Codbai, im O. an den Ocean, im S. an Nantuketſund, im S. W. an Buzzardbai ſtößt. Sie iſt, nach Ebeling, etwa 16 Q. Meilen groß, und hatte 1810 erſt 22,211 Einw. in 14 Ortſchaften und 2,537 Häuſ. Die Küſte iſt flach, außer in der Umgegend vom Kap Cod, und an der Buzzardbai, wo ſich viele vom Winde zuſammengetriebene Sandhügel erheben; der Boden durchaus ſandig, und einige Striche alles Anbaues unfähig; auch fehlt

es an friſchem Waſſer, und bloß im W. giebt es einige unbedeutende Küſtenflüſſe und eine Menge kleiner Lachen und Seen. Die wenigen Waldungen ſind vorzüglich mit Pechkiefern und anderm Nadelholze beſtanden. 1792 waren nach der Schatzung in Kultur genommen, an Pfluglande 5,544, an Wieſen 9,558, worunter 6,481 Salzmarſchen, an Waiden 26,018 und an Waldung 37,450 Acres; der Viehſtand betrug 724 dreijährige Pferde, 6,004 dreijähriges Rindvieh und 2,300 halbjährige Schweine; es waren 65 Mühlen aller Art vorhanden. Der Fiſchfang giebt den Hauptnahrungszweig ab. Um eine große Binnen- und Küſtenfahrt zwiſchen Boſton-Haven und den ſüdlichen Staaten zu begründen, hat man vorgeſchlagen, den ſandigen Iſthmus zwiſchen Kap Codbai und Buzzardbai zu durchgraben, und einen Kanal durchzuführen, ein Entwurf, der, obgleich von dem außerordentlichſten Nutzen, doch noch nicht ausgeführt iſt.

Barnſtable, Hauptſtadt der Grafſchaft, an der gleichn. Bai, die hier durch die Erdzunge Sandy-Neck einen Haven von $\frac{1}{5}$ Meile Breite und $\frac{4}{5}$ Meilen Länge bildet, worin aber große Schiffe wegen einer Sandbank, die ſich in die Mündung geworfen hat, nicht einlaufen können. Der Ort hat 1 Gerichtshaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 3 Kirchen, 1 lateiniſche Schule, 1 Leſegeſellſchaft, 1 Poſtamt und 3,646 Einw., die Flachs und viele Zwiebeln, jährlich 12,000 bis 18,000 Buſhels, bauen, ſonſt aber ſich ganz von der Fiſcherei und Rhederei nähren. Zu dem Haven gehörten 1815 15,964 Tonnen.

Brewſter, an der Barnſtablebai, mit 1 Poſtamte und 1,112 Einw.; Chatham, an der äußerſten Ecke der Erdzunge des Kap Cod, unter 41° 42′ Br. und 307° 44′ L., mit 1 Poſtamte, 1,334 Einw., die meiſtens Fiſcher ſind, und 2 Häven, Chatham Old-Harbour, deſſen alter Eingang durch eine Sandbank völlig verſtopft iſt, und zu dem man nur im S. durch einen ſehr engen Paß einlaufen kann, doch nimmt er Fahrzeuge von 300 Tonnen auf, und Old-Stage-Harbour, auf der Seite vom Cap Malabar, der beſtändig 20 Fuß Tiefe hat; Dennis, mit 1 Poſtamte nnd 1,739 Einw.; Eaſtham, mit 1 Poſtamte und 751 Einw.; Falmouth, auf der Südweſtſeite der Halbinſel, mit 1 Poſtamte, 2,237 Einw. und einer Rheede für kleine Schiffe, deren gegen 30 auf den Stock- und Walfiſchfang auslaufen: von Woods-Hole, wobei etwa 90 Häuſ. ſtehen und das an der Buzzardbai liegt, gehen Fähren

nach Naſhawn-Island und Nantuket; Harwich, in der Mitte der Halbinſel, die hier 1½ Meile breit iſt, mit 1 Poſtamte und 1,942 Einw.; Marſhpee, am gleichn. Fluſſe, wo 139 Weiße und 320 Indianer zuſammen wohnen: leztre haben ſich zum Chriſtenthume gewandt, haben 1 Miſſionar unter ſich, bewohnen 65 Wigwams und nähren ſich von einem kleinen Ackerbau und der Fiſcherei; Orleans, mit 1 Poſtamte und 1,248 Einw.; Provincetown, auf der öſtlichſten Spitze von Kap Cod, unter 42° 3′ Br. und 307° 25′ L., mit 1 Poſtamte, 1 Kirche und 936 Einw., die in einſtöckigen, auf Pfählen ſtehenden Häuſ. wohnen, damit ſie nicht unter dem Flugſande begraben werden, außerdem ſich aber ganz von der Fiſcherei nähren, der ſie nahe und fern nachziehen, und 11 Schiffe auf den Stockfiſchfang von Neufoundland, einige auch auf den Walfiſchfang ſenden; Sandwich, an der Küſte, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt und 2,382 Einw.; in dieſer Ortſchaft wohnen am Herring-Pond 40 Indianer, in etwa 9 Wigwams; Truro (Br. 42° 4′, L. 307° 30′), auf einem ſchmalen Landſtriche unter Kap Cod, mit 1 Poſtamte, 1 Haven, Pamel-Harbour, und 1,209 Einw., die theils fiſchen, theils einen ſehr mühſeligen Landbau treiben, die Weiber aber ſtricken und ſpinnen; hier ſteht 1 Leuchtthurm, bei Clay-Ponds, da die Oſtküſte ſehr gefährlich iſt; Wellfleet, mit 1 Poſtamte, dem Haven Deep-Hole und 1,402 Einw., wovon die Männer alle Fiſcher oder Schiffer ſind; hier, bei Billingsgate, ein Auſternfang, und Yarmouth, mit 1 Poſtamte, 1 kleinen Haven, an der Barnſtablebai und 1 andern Haven, Baßriver, an der Nantuketſtraße, und 2,134 Einw., die gegen 36 Schiffe in die See ſchicken; Townſhips.

13. Die Grafſchaft Dukes.

Sie beſteht aus lauter Inſeln und Eilanden, die ſich in der Nantuketſtraße im S. von Barnſtable, zwiſchen Nantuket und Briſtol ausbreiten, und etwa 5,30 Q. Meilen halten, aber nicht ſämmtlich bewohnt ſind. 1810 hatten ſie erſt 3,290 Einw., in 3 Ortſchaften, und 1792 zuſammen an Pfluglande 1,688, an Wieſen 1,790, an Waiden 16,958 und an Waldung, worin es auch Virginiſche Dammhirſche giebt, 11,697 Acres; der Viehſtand betrug 312 Pferde, 2,043 Stück Rindvieh, 20,000 Schaafe und 463 Schweine; die Hauptnahrung iſt der Fiſchfang. Die Inſeln liefern gute Lootſen und Matroſen. Ihrer ſind:

Martha's Vineyard (Martha's Weinberg), unter 41° 24' Br. und 307° 1' L., 3,49 Q. Meilen groß, iſt $4\frac{1}{2}$ Meile lang, $1\frac{3}{10}$ breit, hat ihren Namen 1602 vom Kapt. Gosnol erhalten, iſt felſig, voller Haiden und beſitzt wenige fruchtbare Striche. Sie enthält die 3 Ortſchaften der Grafſchaft, die 1800 463 Häuſ. zählten: 1) **Edgarton** (Br. 41° 25', L. 307° 8'), Hauptſtadt der Grafſchaft und Sitz der Untergerichte, wogegen das Obergericht zu Barnſtable gehalten wird. Sie liegt auf der Oſtſeite der Inſel, hat 1 Kirche, 1 Rathhaus, 150 Häuſ. und mit der Ortſchaft 1,365 Einw. Ihr Haven iſt gut und wird durch das Eiland Chapequiddick gedeckt; zu demſelben gehören 993 Tonnen. Hier iſt ein Poſtamt; die Einw. ſind entweder Fiſcher oder Schiffer. — Zu dieſer Ortſchaft gehört das Eiland Chapequiddick. — 2) **Chilmark**, welche fruchtbares Land und gute Wieſen und 723 Einw. zählt, worunter 340 Indianer, die aber bekehrt ſind und eine Miſſion haben; ſie wohnen unweit des Vorgebirgs Gayhead, in deſſen Umgebungen man noch Spuren vormaliger Vulkane entdecken will, beſonders im Devils Den; und 3) **Tisbury**, wozu die Eliſabethinſeln gehören, auf der Nordſeite mit 1,202 Einw., 1 Haven und Salzſchlämmereien.

Chapequiddick, ein kleines Eiland, im O. von Martha's Vineyard, nur durch einen engen Kanal getrennt und zu Edgarton gehörig. Es iſt $\frac{1}{5}$ Q. Meilen groß und hat fruchtbaren Boden, aber nur wenige zerſtreuet wohnende Familien.

Die Eliſabethinſeln. Es ſind ihrer 6, die zur Ortſchaft Tisbury auf Martha's Vineyard gehören: 1) **Nashawn**, $\frac{28}{100}$ Q. Meilen groß, fruchtbar, mit guter Waide für Rindvieh und Schaafe, und liefert ſchöne Butter und Käſe, hat aber nur wenige zerſtreute Familien zu Bewohner. Es heißt auch Tarpaulin und iſt nur $\frac{3}{10}$ Meilen von Woodshole-Haven in Barnſtable entfernt; 2) **Pasque**, im W. von Nashawn, hat nur ein Paar Maiereien, eben ſo 3) **Nashawenna**, im W. von Pasque, und 4) **Nameſſet**, zwiſchen Nashawn und Woodshole; 5) **Cuttyhunk** und 6) **Noman** ſind unbewohnt.

3. Die Grafſchaft Nantuket.

Im S. O. von Barnſtable und im O. von Dukes, zwiſchen 307° 21' bis 307° 38' L. und 41° 13' bis 41° 22' Br., ein Eiland, etwa 2,30 Q. Meilen groß, 3 Meilen lang, $\frac{4}{5}$ breit, und die unebene hügelige Oberfläche eines aus dem Meere her-

vorragenden Sandbergs, auch überall von ſandigen Untiefen umgeben, worunter die Nantuket-ſhoals ſich in gefährlichen Scheeren endigen. Das ganze Land iſt ſandig und hat weder Steine noch Wald, keinen Fluß, bloß einige Bäche, einige Salzlachen, einige Torfmoore, auf der Oſtſeite eingehägte Salzmarſchen, die etwas nahrhaftes Heu geben, im N. einige friſche Grasplätze und im S. etwas Pflugland, das einzige, was man auf der Inſel findet. 1792 enthielt ſie überhaupt an Pfluglande 1,350, an Wieſen 750 und an Waiden 14,581 Acres, worauf ſich 260 Pferde, 734 Stück Rindvieh und gegen 15,000 Schaafe nähren, die 500 Cntr. gute Wolle geben. Wilde Quadrupeden finden ſich nicht, wohl aber viele Schwimmvögel und in dem Meere eine unſägliche Menge Fiſche. Die Fiſcherei iſt es auch, welche die Einwohner faſt allein nährt: ſie betreiben ſie nicht bloß an den Küſten und auf den Bänken von Neufoundland, ſondern haben den Walfiſchfang, nebſt Newbedford, faſt ganz allein an ſich gezogen. Sie jagen den Thieren ſowohl in dem Atlantiſchen, als in dem Auſtraloceane nach: 1819 hatten ſie zu dieſer Jagd 57 Dreimaſter und 7 Zweimaſter ausgerüſtet, welche zuſammen 16,616 Tonnen führten. Dabei gehen eine Menge Schiffe auf den Stockfiſch und Makrelenfang. Zur Zubereitung des Walfiſchtrans, des Walraths und des Fiſchleims zählt das Eiland nicht weniger als 30 Siedereien, die für 1,200,000 Guld. Walrath und Walfiſchthran liefern. Die Einw. ſind auch faſt alle Schiffer und Fiſcher, und ihre Lebensart behauptet einen unverkennbaren Einfluß auf ihren Charakter: unter ihnen leben noch 110 bis 120 Natikindianer, die ſich ebenfalls ganz dieſer Lebensart gewidmet haben. Nantuket macht nur eine einzige Ortſchaft aus, die aber 1810 in 779 Häuſ. 6,807 Einw. zählte, worunter hier die Indianer einbegriffen zu ſeyn ſcheinen.

Nantuket (vormals Sherburne, Br. 41° 16', L. 307° 29'.) Hauptſtadt der Grafſchaft, auf der Nordſeite der Inſel, an einem bequemen und ſichern Haven, der jedoch wegen einer Sandbank für größere Fahrzeuge unzugänglich iſt, im Innern aber über 200 Schiffe faßt, und einen Theil der Bai ausmacht, die tief in die Inſel eingreift und eine gute Rheede darbietet. Sie enthält 1 Rathhaus, worauf die Niedergerichte der Grafſchaft, wovon die Appellation an die Obergerichte zu Boſton geht, gehalten werden. 5 Kirchen, 2 Banken, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 1 Poſtamt, 550 von Holze gebauete Häuſer, 1 Marktplatz, 3 gute Landungsbaien am Haven und 6,807 Einw., die 30 Walrathſiedereien, 1 Segeltuch-

fabrik, 5 Seilerbahnen unterhalten und ſich übrigens von der Fiſcherei und Schifffahrt nähren. Ein Leuchtthurm ſteht auf Sandy-Point. — Außer der Stadt giebt es nur noch einzelne Maiereien auf der Inſel. Die Wohnungen der Indianer liegen bei dem kleinen See Miacomit — Tuckanuk, ein unbewohntes Eiland, im W von Nantuket, aber mit guter Waide und vielem Federwildpret.

V.

Der Staat Rhodeisland *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Dieſer Staat hat den Namen von der Inſel Rhode erhalten, die von ihren erſten Anſiedlern 1638, nach der Sage, für ein Paar Brillen, von den Indianern erkauft und Rhodes benannt wurde, woraus in der Folge der Name Rhodeisland entſtanden iſt. Die erſten Entdecker des Landes waren indeß die Holländer, die ihm den Namen Naſſau beilegten, welchen es auf den älteſten Charten führt. Es wurde damals von den Stämmen der Wamponogs und Narraganſet bewohnt, bei welchen ein aus Maſſachuſetts geſtoßener Prieſter Williams 1634 eine freundſchaftliche Aufnahme fand: er kaufte von den Narraganſet den zwiſchen dem Patuket und Pawtuxet am Meere belegenen Landſtrich Mutſaſchick, worauf er die Anpflanzung Providence anlegte. Ihm folgten mehrere Flüchtlinge aus Maſſachuſetts nach, die ſich anfangs auf den Inſeln in der Narraganſetbai niederließen, und von da ſich auf das im W. belegene Land verbreiteten. So entſtand nach und nach der Staat Rhodeisland, deſſen erſter Freiheitsbrief für die Providence plantations 1644 ausgefertigt iſt.

*) *Hopkins* history of Rhodeisland (in der Providence Gazette 1765 No. 121 seqq. — The Connecticut and Rhodeisland Gazetteer by *Peaſe* and *Niles*. Providence 1719. 8. — Rhodeisland, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1797. — The State of Rhodeisland, by *Harding Harris* (in Morſe Amerik. Atlas). — Topogr. Chart of the Bay of Narraganset by *Charl. Blaskowitz* etc. Lond. 1777.

Rhodeiſland liegt zwiſchen 305° 39: bis 306° 26′ öſtl. L. und 41° 40′ bis 42° 2′ nördl. Br und gränzt im N. und N. O. an Maſſachuſetts, im S. O. und S. an den Ocean, der hier die große Narraganſetbai macht, im W. an Connecticut. Der Flächeninhalt beträgt, nach Warden und Morſe, 74,41 geogr. oder 1,580 Engl. Q. Meilen, nach Ebeling aber, der dabei Green's Charte zum Grunde gelegt hat, 60,75 geogr. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Rhodeisland beſteht theils aus 3 größern, in der Bai von Narraganſet belegnen Eilanden, theils aus einem kleinern Landſtriche auf der Oſtſeite und einem größern auf der Weſtſeite der Bai, theils aus der Inſel Block, im Oceane; im Ganzen ein flaches Land, aus angeſchwemmten Erdreiche beſtehend, über welches nur einige unbedeutende Hügel, wie der Topham und Woonſeket, hervorragen, doch hebt ſich das Land von der Küſte allmälig höher empor und wird im N. W. bergiger und felſiger, ohne ſich doch zu eigentlichen Bergen zu erheben. Ueberhaupt ſcheint ein Felſengrund überall zur Unterlage der Oberfläche zu dienen, die auf den Inſeln 2 bis 3 Fuß mit gutem Thone bedeckt und auch im Innern, mit Ausnahme des an Connecticut ſtoßenden Saumes, ziemlich fruchtbar iſt: nur dort bricht der feinkörnige, in's Röthliche ſpielende Granit häufiger zu Tage aus. Die Küſten beſtehen meiſtens aus Felſen und ſind längs der Narraganſetbucht ſehr ausgezackt, zeigen aber keine Vorgebirge, ſondern nur Landſpitzen, wie die Seakonnet, am öſtlichen Eingange der gleichnamigen Fahrt, Brenton, am Eingange des Rhodeisland-Haven und Warwickſpitze, am Eingange der Providencebai, im S. aber die Judith- und Watchſpitze.

Das Land hat ſeine Hauptabdachung gegen die Narraganſetbai, einen tiefen Meerbuſen, der die großen Inſeln Rhodeisland, Canonicut und Prudence umfaßt und durch 3 Fahrten, die Seakonnetfahrt im O., die Rhodeislandfahrt in der Mitte, und die Narraganſetfahrt im W., mit dem Oceane in Verbindung ſteht, in der Böſchung aber die beiden Baien Providence und Mount-

Hope bildet. Die Einfahrten ſind geräumig und ohne Sandbänke und Klippen, daher ſie ſchöne Häven machen. Die Flüſſe, die ſich in dieſelbe einmünden, ſind aus Rhodeisland: 1) der Patuket, welcher als Blackſtone aus Maſſachuſetts herſtrömt, gleich bei ſeinem Eintritte den Weſt-River aufnimmt und den Woonſeketfall macht, bei einem zweiten größern Falle aber, worüber die kühne Whipplesbrücke führt, in der Ortſchaft Patuket den Namen Patuket annimmt bei Providence den Nasquiatuket und Naſſaſuk empfängt und dann ſich zu einem beträchtlichen Buſen erweitert, der den Namen Providencefluß empfängt. In dieſem ergießt ſich der Pawturet, welcher aus 2 Quellenflüſſen, die ſich im W. des Landes ſammeln, entſteht, bei Patuket, und mit dieſem vereinigt geht der Patuket, bei der Connimicutſpitze in die Providencebai. Seine Mündung iſt faſt durchaus ½ Meile breit und für Schiffe von 950 Tonnen bis zur Stadt Providence, höher hinauf für geringere Fahrzeuge bis zu ſeinen Fällen fahrbar. Den Ocean unmittelbar vergrößert 2) der Pacatuk, welcher aus Connecticut herſtrömt und die ſüdweſtliche Gränze des Staats macht, aus demſelben aber dem Wood, der ſich durch den Charles vergrößert, an ſich zieht. Eigentliche Seen hat Rhodeisland nicht, wohl aber einige Lachen oder Ponds, worunter die beiden Watuppes, der Maswanſhicut, der Allam, Herring, Quidnik, Wordens, Fairfield und Chapmans die größten ſind. Der Pauwauget, Conaquetoque und Babcock bilden am Oceane Haffe. Mineralquellen giebt es mehrere: die vornehmſte ſprudelt bei Providence hervor.

Rhodeisland beſitzt unter allen Provinzen Neuenglands das gemäßigtſte und angenehmſte Klima, beſonders an der Küſte, wo die See die Temperatur außerordentlich mäßigt: in den innern Theilen iſt es jedoch im Winter eben ſo kalt, im Sommer eben ſo heiß, wie in Maſſachuſetts. Nach Volney ſoll das Klima von Rhodeisland, an der Seeküſte die meiſte Aehnlichkeit mit dem Altengliſchen haben. Der Monat April iſt noch kalt und regnericht, im Mai macht die Vegetation ihre bedeutendſten Fortſchritte, Junius, Julius und Auguſt ſind heiß, der September und Oktober bringen einen angenehmen Herbſt, im November wird es kalt und Schnee bedeckt

bis Ende März das Land: aber erſt in der Mitte des Decembers bleibt ſolcher liegen. Die Luft giebt ſich rein und wohlthätig, beſonders um die Narraganſetbai. Doch hat ſich hier auch ſchon früh das gelbe Fieber eingeſchlichen, und der Indianerſtamm der Narraganſet, ſcheint bis auf den geringen Ueberreſt, den wir noch bei Charlestown finden, ſein Opfer geworden zu ſeyn.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Der Ackerbau wird in dieſem Staate eben ſo, wie in Maſſachuſetts getrieben. Auch hier eignet ſich der Boden gut zur Viehzucht. Der Ackerbau liefert im Ganzen nicht ſo vieles Brodtkorn, als die Einw. brauchen; Waizen wird wenig gebauet, Mais dagegen in Menge, und allein zureichend; dann Roggen, Gerſte und Hafer, aber alles nur höchſt ſparſam. Hülſenfrüchte und Handelspflanzen ſieht man wenige auf den Feldern, deſto mehrere zieht man in den Gärten, die mit den meiſten Europäiſchen Gemüſen und Küchenkräutern angefüllt ſind. Vor allen findet man einen ämſigen Gartenbau auf den Inſeln. Unter dem Obſte ſind die Aepfel das gemeinſte, man bereitet aus denſelben den Cider, der ein Hauptgetränk der E. ausmacht. Waldungen hat der Staat nicht im Ueberfluſſe: die da ſind, ſind mit Fichten, Cypreſſen, Eichen, Birken, Ahorn, Ulmen, Pappeln und Linden beſtanden, aber doch ſchon ſehr lichte geworden. Ebenſo die Thiere des Waldes, wovon nur noch die kleinern Pelzthiere und auch dieſe nicht häufig angetroffen werden. Die Viehzucht macht daher den vornehmſten Zweig der Landwirthſchaft aus: es giebt bei weitem mehreres und beſſeres Gras- als Pflugland, vorzüglich in dem ſüdlichen Theile des Landes, zwiſchen der Bai und dem Connecticut; alle Waiden ſind eingehäget und mit Hecken umgeben. Die Rindviehzucht iſt am beträchtlichſten, theils zur Maſtung, theils zur Milchwirthſchaft; Ochſen von 1,600 bis 1,800 Pfund, ſind nicht ungewöhnlich, und Butter und Käſe machen Ausfuhrartikel aus. Schaafe von einer großen Raſſe, werden in Heerden gehalten; Warden ſchätzt ihre Zahl auf mehr als 200,000, wovon 30,000 allein auf die Inſeln kommen. Die Pferde ſind von einer kleinen leichten Art, ſtark von Knochen, flüchtig und außerordentlich dauerhaft, daher man ſie gern zu Reitpferden nimmt; doch ſoll ſich in neuern Zeiten die Raſſe verſchlech-

tert haben. Schweine und Federvieh, wie überall in Nordamerika, häufig. — Die Fiſcherei wird an den Küſten, in der Bai und in den Flüſſen mit Vortheile getrieben, indeß nehmen die Rhodeisländer an der großen Fiſcherei keinen Antheil: in der Bai und an der Küſte werden Makrelen, Kabliaue, Meeraale in Menge gefangen und eingeſalzen oder geräuchert verſendet; auch hat man die übrigen Fiſche und Schalthiere Amerika's im Ueberfluſſe, aber die Pferdemakrele (Horse-mackerel) ſoll ſich ſeit dem Revolutionskriege, durch die Kanonenſchüſſe verſcheucht, aus der Bai weggezogen haben. Der Bergbau geht auf Eiſen und Steinkohlen: Eiſen bauet man 1½ Meilen im W. von Providence, und verſieht damit die Hütten am Pawtuxet, und Steinkohlen auf der N. W. Küſte der Inſel Rhodeisland, gerade der Mündung des Patuket gegenüber. Sonſt hat man auch Anzeigen auf Kupfer, in der Ortſchaft Cumberland, nahe bei dem Diamanthügel, Marmor, Kalk, Serpentinſtein, Magnet und Braunkohlen, wovon doch, außer Kalk, wenig genutzt wird. An den Küſten wird einiges Salz abgeſchlämmt. 1799 ſchätzte man den Werth der Häuſer Rhodeisland's auf 5,968,004, und der Ländereien auf 16,164,710, 1814 aber den Werth beider auf 43,134,040 Guld.; es hatte ſich mithin der liegende Grund in 15 Jahren um nicht weniger als 21,001,326 Guld. verbeſſert.

Kein Staat der Union hat ſo ſtarke Fortſchritte in der Manufaktur gemacht. Schon 1809 fand man zu Providence und in deſſen Umgebung 17 Twiſtmühlen, die 14,296 Spindeln in Bewegung ſetzten, und aus 6,400 Cntr. Baumwolle, 5,100 Cntr. Garn producirten; 1815 waren der Geſpinnſtfabriken ſchon 140 mit 130,000 Spindeln, die 29,100 Ballen Baumwolle verbrauchten. 1810 zählte man erſt 1,100, 1815 3,060 Stühle in Baumwolle, die 27,840,000 Yards baumwollne Stoffe, als Ghingams, geſtreifte und gewürfelte Zeuge, Bettkattune u. ſ. w. fabricirten. Allein dieß war auch die blühendſte Epoche der Baumwollenfabrikation, und dieſe hat ſeitdem unter dem Drucke der Zeit ſo gut wie ihre Schweſtern gelitten und leidet noch. Außer der Baumwollſpinnerei und Weberei, unterhält man Wollentuchfabriken zu Warwick und Portsmouth, Hutfabriken, die 50,000 Hüte, das Stück zu 10 Guld., liefern, Papiermühlen, die 14,625

Ries, an Werthe 106 594 Guld., Oelmühlen, die 9,560 Gallonen, 23,900 Guld. an Werth, liefern, eine große Menge Whisky= und Ciderbrauereien mit einer Produktion von ,193,398 Gallonen 1,696,480 Guld. werth, Segeltuch und Hanfwebereien, die 545 Tonnen, an Werthe 327,000 Guld. beſchaffen, Papiertapetenfabr. (8,000 Stück für 16,000 Guld.); auch hat man 28 Sägemühlen, 22 Kornmühlen, mehrere Schiffswerfte, worauf jährlich einige 1,000 Schiffe aufgezimmert werden, eine Menge Nagelſchmieden, die 1793 gegen 3 Mill. Nagel förderten, mehrere Hochöfen und Eiſenhammer, beſonders die am Pawturet, Tabaksmühlen u. a. Auf dem Lande wird ſtark geſponnen, Leinewand gewebt, und gegen 7,260 Dutzend Strohhüte, an Werthe 51,600 Guld., geflochten. Ueberhaupt hat der Rhodeisländer viele Anlage zu Kunſtfertigkeiten.

Der Staat hat den Vortheil, eine Seeküſte, und daran 5 der beſten Seehäven zu beſitzen: er treibt auch einen lebhaften Seehandel, womit er mehr als 600 Schiffe beſchäftigt, die 1810 28,380, 1819 aber 39,044 Tonnen trugen. Die Ausfuhr beſteht in baumwollnen und linnenen Waaren, in Branntewein, Oel, Stabholz, Pferden, Maſtochſen und Schweinen, Butter, Käſe, Fiſchen, Cider, Papier, Eiſenwaaren, Ankern und Nägeln, wogegen Kolonialwaaren, Kampeſcheholz und Europäiſche und Oſtindiſche Manufakte eingehen, die von hieraus wieder in die weſtlichen Staaten vertrieben werden. Die Ausfuhrartikel betrugen 1791 erſt 940,262, 1800 2,645,890, 1802 4,866,526, 1804 3,471,342, 1810 2,663 152 und 1820 1,139 804 Guld. Die Haupthandelsſtädte ſind Providence und Newport. In keinem Staate iſt das Bankunweſen auf einen ſolchen Grad getrieben, wie in Rhodeisland: 1821 beſtanden nicht weniger als 33, wovon die 13 vornehmſten, Providence, Rhode=Island, Wechſelbank, Briſtol, Waſhington, Warren, Smithfield, Newport, Roger=Williams, Rhode=Island=Union, Rhodeisland=Central, Narraganſet und Handelsbank, ein Kapital von 3,790,000 Guld. profitirt und für 1,538,844 Guld. in Noten und für 1,379 962 Guld. Münze im Umlaufe hatten. Dabei circulirten für 490,546 Guld. fremde Noten; die Depoſita in dieſen 13 Banken betrugen 2,184,520, in andern Banken 658,424, und die

Schulden, wofür die Banken haften, 4,973,335 Guld. In keinem Staate iſt die Geldnoth ſo drückend geworden, ob es gleich dabei nicht zu läugnen ſteht, daß es hier viele wohlhabende und ſelbſt reiche Einw. giebt. Der Landhandel iſt ſehr einträglich: die Landſtraßen, die hier eingerichtet ſind, ziehen von Providence auf Newport 6, von Providence auf South-Kingſton 5⅘, von Providence nach Pomfreet 6, und von Providence nach Newlondon 11 Meilen weit; indeß klagt Meliſh (Weim. Ueberſ. S. 104) darüber, daß die Heerſtraße von Providence äußerſt ſchlecht ſey, obgleich der Staat von Maſſachuſetts ſich erboten habe, die Kunſtſtraße bis Providence fortzuführen, welches jedoch Rhodeisland abgelehnt habe. Die vornehmſten Brücken ſind die von Providence, die Brücke über den Patuketfall, die Central-, die India-, die Howlandsferry-, die Porthsmouth- und Briſtolbrücke; es werden 3 Leuchtthürme unterhalten, auf Point-Judith, bei Newport und auf Watchhill-Point. Zwiſchen Newport und Newyork gehen Paketboote.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief ſich 1820 auf 83,059 Weiße und 420 Indianer, mithin auf 83,479, und auf jeder Q. Meile im Durchſchnitte auf 1,122 Köpfe, worunter 1810 3,717 Schwarze waren: 1730 zählte man 17,933 Weiße und 2,633 Schwarze, 1748 32,773 Weiße und 4,373 Schwarze, 1761 40,636 Weiße und 4,697 Schwarze, 1774 59,678 Weiße und 5,248 Schwarze, 1783 51,899 Weiße und 3,361 Schwarze, 1790 68,825 Weiße, 948 Sklaven und 3,406 Freineger, 1800 69,122 Weiße, 380 Sklaven und 3,304 Freineger und 1810 76,931 Weiße, 108 Sklaven und 3,609 Freineger. Auch von hieraus iſt die Auswanderung nach dem Weſten ſehr ſtark. Die Volksmenge wächſt deßhalb nicht in demſelben Maaße an, wie in den übrigen Staaten der Union.

Die Wohnungen ſehen denen in Maſſachuſetts ganz gleich: die beiden großen Städte ſind recht gut bebauet, die 3 andern Städte haben viel mehreres Ländliche. Der Ortſchaften ſind überhaupt 31.

Die Einwohner beſtehen: 1) der großen Maſſe nach aus Angloamerikanern. Der erſte Stamm iſt aus Maſſachuſetts eingewandert; zu demſelben haben ſich nach und nach Ankömmlinge aus andern Staaten Nordamerika's, aber wenige Europäiſche Fremdlinge geſellet, und ſo hat ſich nach und nach der Rhodeisländer zu einer eignen Volksfamilie gebildet, die in der Union ſelbſt gerade nicht den beſten Ruf behauptet. Man ſchildert den Rhodeisländer als eigenſinnig, eigennützig, betrugvoll im Handel und Wandel, und in ſeinen Grundſätzen mehr Britiſch als Nordamerikaniſch geſinnt; eigenſinnig, weil Rhodeisland ſich weigerte, der neuen Konſtitution 1787 ſogleich beizutreten, welches erſt 1790 geſchah, und man giebt ihnen die übrigen Eigenſchaften, weil ihre größere Maſſe in den beiden Hauptſtädten am Meere concentrirt und dieſe dort eben ſo verderbt iſt, wie in den übrigen Seeplätzen. Uebrigens mögen Charakter, Sitten und Gebräuche, Tugenden und Laſter unter den Rhodeisländern eben ſo, wie unter den übrigen Amerikanern vertheilt ſeyn. Was man ihnen voraus laſſen muß, iſt der rege Unternehmungsgeiſt, mit welchem ſie ſich auf Fabriken und Manufakturen gelegt haben: vor 1787 war Rhodeisland derjenige Staat, der ſich am meiſten mit dem Sklavenhandel und der Sklavenausfuhr beſchäftigte und größtentheils davon nährte; doch war es einer der Erſten, der Sklaverei und Sklavenhandel 1787 abſchaffte, und ſeine Einw. zwang, ſich andere Beſchäftigungen zu ſuchen, die ſie in der Fabrikatur fanden. Die Einw. ſind auch hier völlig gleich, doch giebt es viele Esquires: ſo nennt man Männer, die öffentliche Aemter bekleidet, und ſich auf ihre Güter zurückgezogen haben; 2) aus Negern. Der ſchwarzen Sklaven gab es 1810 nur noch 108 und jetzt wahrſcheinlich keinen mehr. Die ſchwarze Bevölkerung Rhodeislands iſt völlig frei und nährt ſich meiſtens vom Landbau und der Fiſcherei, womit ſie ſich überhaupt lieber zu beſchäftigen ſcheint, als mit Fabriken, Schifffahrt und Handel; 3) aus Indianern. Von dem zahlreichen Stamme der Narraganſet, welcher ſonſt ſich über ganz Rhodeisland verbreitete, ſind bloß noch 420 vorhanden, die in der Ortſchaft Charlestown zwar zuſammenwohnen, unter 1 Satſchem ſtehen und einen vorbehaltnen Landſtrich von etwa ½ Q.

Meile bebauen, aber Engliſch ſprechen, ſich zum Chriſtenthume bekennen und friedliche, harmloſe Bürger ſind.

Der Religion nach ſind die Einw. Baptiſten, Kongregationaliſten, Episkopalen, Quäker, Herrnhuter und Juden. 1819 beſaßen die Baptiſten 57 Kirchen (1817 mit 5,945 Mitgliedern, wahrſcheinlich Familienvätern), die Quäker 18, die Kongregationaliſten 11, die Episcopalen 5, die Herrnhuter 1 Kirche, die Juden 1 Synagoge. In den weſtlichen Theilen des Staats, etwa auf einer Strecke von 6 Meilen Breite und 10 Meilen Länge, worauf die Hälfte der Volksmenge lebt, ſoll ſich kein Geiſtlicher, kein ordentlicher Schullehrer finden.

Das Volk von Rhodeisland hat nie eine große Vorliebe für wiſſenſchaftliche Kenntniſſe gezeigt, die ihm bei ſeiner Lebensart entbehrlich zu ſeyn ſcheinen. Selten findet man bei dem Landmanne mehr als eine Bibel, und ſelbſt dieſe verſtehen nur wenige zu leſen. In neuern Zeiten iſt indeß von Seiten der Einwohner Einiges dafür geſchehen. Das Kollegium, welches 1764 zu Warren geſtiftet und 1770 nach Providence verlegt wurde, ging in den Stürmen der Revolution unter, iſt aber 1804 zu Providence, unter dem Namen Brown University, von Neuem aufgeblühet, und die einzige höhere Unterrichtsanſtalt für dieſen kleinen Staat geblieben. Akademien beſtehen zu Newport, Providence, Briſtol, Warren, Eaſt-Greenwich und South-Kingſton. Indeß hat der Staat nirgends für ihre Erhaltung geſorgt, auch beſteht kein Geſetz, das, wie in andern Staaten, die Errichtung von Schulen anbeföhle.

c. Staatsverfaſſung.

Rhodeisland iſt der einzige unter den Staaten der Union, der ſich bei der Revolution keine neue Verfaſſung gegeben hat. Dieſe gründet ſich vielmehr ganz auf den Freiheitsbrief oder die Charte von 1663. Es iſt eine Demokratie, welche die geſetzgebende Gewalt in die Hände der Generalverſammlung, die vollziehende oder ausübende in die des Gouverneurs legt.

Die Generalverſammlung beſteht aus 2 Kammern: 1) dem Senate oder dem Hauſe der Aſſiſtenten, welche alle den Titel Esquires führen. Dieſe Kammer iſt zuſammengeſetzt aus dem Gouverneur und 10 Aſſiſtenten. Sie werden jährlich gewählt. Der Gouverneur, oder in

deſſen Abweſenheit der Untergouverneur, hat darin den Vorſitz, aber nur eine Stimme, welche dann entſcheidend iſt, wenn alle Stimmen gleich ſind: aber das Recht, die Beſchlüſſe des Staats und der Generalverſammlung zu beſtätigen oder zu verwerfen, hat er nicht; 2) dem Hauſe der Repräſentanten, das aus 70 Abgeordneten beſteht. — Die 10 Aſſiſtenten mit den höheren Staatsbeamten, werden auf 1 Jahr, die Repräſentanten für ein halbes Jahr gewählt; die Wähler müſſen ein Freigut von 4,000 Guld. oder 200 Guld. jährl. Ertrags in ihrer Ortſchaft beſitzen, ſich 3 Monate vor der Wahl melden und ſchwören, ſich nicht beſtechen zu laſſen: auch den älteſten Söhnen ſolcher Wähler ſteht das Wahlrecht zu. Am 1ſten Mittewochen im Mai, muß der geſetzgebende Körper ſich zu ſeiner erſten Sitzung verſammeln, die zweite Sitzung wird am letzten Mittewochen des Oktobers, ein Jahr um das andere zu Providence und Southkingston gehalten, wozu aber neue Repräſentanten gewählt werden. In außerordentlichen Fällen kann der Gouverneur die Geſetzgebung außer dieſer Zeit zuſammenberufen, die Dauer ihrer Sitzungen aber hängt ganz von ihr ab. In beiden Häuſern können Bills aller Art und ohne Unterſchied eingebracht werden. Alle großen Ausſchüſſe beſtehen aus beiden Häuſern, die in einem Saale zuſammenkommen. Beide Häuſer ordnen gemeinſchaftlich die Miliz des Staats, errichten Gerichtshöfe, inkorporiren Ortſchaften, und verleihen ihnen das Recht, Abgeordnete zur Geſetzgebung zu ſenden; ſie legen Abgaben auf und bewilligen die Staatsausgaben; auch haben ſie das Begnadigungsrecht, wachen eine Art von Appellationsgericht aus, und ernennen alle Civil- und Militärbeamten des Staats, bis auf die beiden Gouverneure, den Staatsſekretär, den Generalprokurator und den Schatzmeiſter, welche von dem Volke gewählt werden. Die Aſſiſtenten wählen ihre Sekretäre, die Repräſentanten ihren Sprecher und Schreiber beſonders. Beide Häuſer haben das Recht, den Statthalter oder jedes andere ihrer Mitglieder, das ſeine Stelle verwirkt hat, durch Stimmenmehrheit abzuſetzen, und ein anderes dafür bis zur neuen Volkswahl einzuſchieben. Jedes Haus kann ſich bis auf beſtimmte Zeit vertagen, aufheben aber nur gemeinſchaftlich.

Die ausübende Gewalt iſt dem Gouverneur anvertraut, in deſſen Abweſenheit der Untergouverneur fungirt.

Zu ſeiner Wahlfähigkeit iſt nichts weiter erforderlich, als daß er ein Freigut beſitzt, übrigens mag er aus einem Stande ſeyn, von welchem er will, wenn er nur die Mehrheit für ſich hat. Er führt den Titel Excellenz, und iſt wieder wählbar, doch hat man kein Beiſpiel, daß einer 2 Jahre nach einander gewählt ſey.

Das Wappen der Republik iſt ein Anker, von einem Ende des Taues umſchlungen, mit der Ueberſchrift: In God we hope.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 2 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

Die ausübende Gewalt ſteht dem Gouverneur und, wenn dieſer nicht da iſt, dem Untergouverneur zu, aber jener iſt hier eingeſchränkter, als in den übrigen Staaten: er hat nicht das Recht, die Bills der Häuſer zu unterzeichnen, zu genehmigen oder zu verwerfen, nicht das Begnadigungsrecht, nicht die Beſtallung der höhern Militär- und Civilbedienten, und iſt in allen Stücken ſo beſchränkt, daß er eigentlich nur zum Repräſentiren daſteht. Die übrigen hohen Staatsbeamten ſind der Staatsſekretär, welcher zugleich Archivar iſt, und der Schatzmeiſter, welcher die Finanzen verwaltet.

Der Staat iſt in Counties, und dieſe in Ortſchaften abgetheilt. An der Spitze der Grafſchaften ſteht ein Sherif. Jede Ortſchaft hat ihren Ortſchaftsrath (town-council), der aus den einwohnenden Aſſiſtenten, den Friedensrichtern und 6 von den übrigen Ortſchaftwählern ernannten Freeholders zuſammengeſetzt iſt. Sie haben die Polizei und Kommunal-Angelegenheiten unter ſich. Die Wahlen der Aſſiſtenten, Repräſentanten und höhern Staatsbeamten, werden in den Ortſchaftsverſammlungen, im März und September, durch ſchriftliche Stimmengebung jedes Freeholders vollzogen, die Stimmen aber verſiegelt von den Vorſtehern der Ortſchaften, nach Newport geſendet, wo ſie alsdann im Mai eröffnet werden, ſo auch bei den Wahlen im September. Aber die häufigen Wahlen erhalten die Kabale beſtändig in Bewegung, die nirgends in den Staaten der Union ſo geſchäftig ſeyn ſoll. —

Das Recht iſt das Engliſche, doch ſteht es den Statuten oder den Verordnungen des Staats nach, die zu verſchiedenen Zeiten gedruckt, aber doch nicht vollſtändig zu haben ſind (Laws of Rhodeisland. Newport 1730 fol.) Der höchſte Gerichtshof iſt 1) das Obergericht, welches jährlich zweimal ſeine Sitzungen in jeder Grafſchaft hält. Es macht ein Appellationsgericht aus, doch kann man von demſelben in gewiſſen Fällen an die Generalverſammlung appelliren; 2) das Gericht der gemeinen Klagen, welches ebenfalls jährlich zweimal ſeine Sitzungen in jeder Grafſchaft hält, doch nimmt es nur Sachen über 50 Guld. an, und von peinlichen Sachen die, worauf nicht Todesſtrafe ſteht; 3) die Friedensgerichte, die ihre allgemeinen Sitzungen zweimal im Jahre halten, und wovon die Appellation an das Obergericht geht; 4) die Friedensrichter, welche die erſte gerichtliche Inſtanz bilden. Von den Unionsgerichten hält das Diſtriktgericht ſeine Sitzungen viermal abwechſelnd zu Newport und Providence, das wandelnde Kreisgericht in eben dieſen Städten jährlich zweimal.

Die Abgaben der Einwohner an den Staat, ſind ungemein niedrig; ſie beſtehen in der Kopf-, Länder- und Gütersteuer, die höchſtens 35,000 bis 40,000 Guld. abwerfen. Hierzu hat der Staat noch einige Abkünfte aus der Lotterie und einige andere Gefälle, ſo daß das ganze Staatseinkommen die Summe von etwa 50,000 Guld. erreicht. Die Graf- und Ortſchaftstaxen ſtehen deßfalls nicht hoch, weil auf Wege, Kanäle, Brücken, Kirchen und Schulen nichts gewendet wird. Die Unionstaxen ſind dagegen beträchtlicher: 1815 betrugen die Einfuhrzölle allein 466,048 Guld. Der Staat iſt verſchuldet: 1791 wurde die Geſammtſchuld auf 698 518 Guld. berechnet, wovon indeß ein Theil getilgt ſeyn ſoll.

Die Miliz war 1821 8,665 Mann ſtark: 1814 belief ſie ſich auf 8,255 Köpfe, worunter 130 Mann bei'm Generalſtab, 7,780 Mann Infanterie, 121 Mann Artillerie und 234 Dragoner waren. Feſtungen unterhält der Staat nicht: das Fort Goat von Newport, hat eine Beſatzung der Union. Uebrigens iſt die Miliz in Regimenter und dieſe in Bataillone und Kompagnien abgetheilt, die wie die in Maſſachuſetts uniformirt und eingeübt ſind.

Die Officiere ernennt die Generalverſammlung, die auch ſolange die Sitzung dauert, den Oberbefehl führt.

f. Eintheilung. Topographie.

Rhodeisland zerfiel vormals in das eigentliche Rhodeisland und die Providence plantations, gegenwärtig in 5 Grafſchaften: 1) Providence, 2) Kent, 3) Briſtol, 4) Newport und 5) Waſhington.

1. Die Grafſchaft Providence.

Die nördlichſte, aber die größte des Staats, im N. und O. an Maſſachuſetts, im S. O. an dem Providencefluß oder die Mündung des Patuket, im S. an Warwick, im W. an Connecticut gränzend. Sie wird im N. O. von dem Patuket oder Blackſtone durchſtrömt, welcher hier den Weſtriver, den Naſſaſuk, den Nasquiatuket und Pawtuxet empfängt: es giebt viele Lachen oder Ponds, worunter der Pannonganſet, woraus der Pawtuxet den Urſprung nimmt, der Maswanſhicut, der Allam und Herring die beträchtlichſten ſind. Das Land, welches an Connecticut ſtößt, iſt dürr, felſig und ſteinig, und ſteht noch voller Waldung; die Umgegenden des Patuket bieten reichen Wieſengrund dar, und ſind zu beiden Seiten mit Landhäuſern, ländlichen Wohnungen und umgehenden Werken bedeckt: man findet Kalk, Marmor, Eiſen, Magnet und Kupfer, beſonders am Woonſeket. Verbindung mit dem Oceane unterhält ſie bloß durch Providencehaven. Die Bevölkerung belief ſich 1810 auf 30,769 Einw. in 10 Ortſchaften.

Providence (Br. 41° 50′ 41″, L. 306° 24′), Hauptſtadt der Grafſchaft, wo die Geſetzgebung ein Jahr um das andere abwechſelnd mit South-Kingston, ihre Sitzungen hält. Sie breitet ſich am Nordweſtende an einem Flußbecken aus, das der Patuket, Naſſaſuk und Nasquiatuket bei ihrem Zuſammenſtoßen machen und den obern Theil des Providencefluſſes — dieſen Namen empfängt hier der Patuket — bilden. Sie beſteht aus 2 Theilen, die durch den Naſſaſuk getrennt, aber durch die ſchöne, 160 Fuß lange und 22 Fuß breite, Providencebrücke wieder verbunden werden, iſt nett und gut gepflaſtert, hat 1 Rathhaus, 1 Stadthaus, worauf die Geſetzgebung ihre Sitzungen hält, 8 Kirchen, worunter 4 den Kongregationaliſten, 2 den Baptiſten, 1 den Epiſkopalen, 1 den Quäkern

und 1 den Methodiſten zugehören, 1 Kollegium, Browns University — 1819 mit 1 Präſidenten, 8 Profeſſoren, 3 Tutoren, 126 Studenten, einer Bibliothek von 5,000 Bänden und einem vollſtändigen phyſiſchen Apparat — 3 Akademien, mit Einſchluſſe der mit dem Kollegium verbundenen, die etwa 30 Schüler hat, und der Quäkerſchule, 4 Druckereien, worin 3 Zeitungen herauskommen, 1 Theater, 1 Gefängniß, 7 Banken, 6 Aſſekuranzgeſellſchaften, 1,200 meiſtens von Holze aufgeführte Häuſ. und 1810 10,071, 1820 12,400] Einw. Die Hauptnahrung beſteht in Fabriken, Handel und Schifffahrt; ſie unterhält 5 große Kattunmanufakturen, womit faſt alle Baumwollenanſtalten in dieſem Staate mehr oder weniger in Verbindung ſtehen, 2 Wollenzeuchmanufakturen, 3 Färbereien, 5 Brennereien, 3 Reperbahnen, 2 Walrathſiedereien und 10 Juwelierwerkſtätten, die die berühmteſten in der Union ſind, dann mehrere Gärbereien, Zuckerſiedereien, Nagelſchmieden und viele gemeine Handwerker: in der Umgebung findet man Papiermühlen. Die Schifffahrt beſchäftigte 1819 19,000 Tonnen, wovon 5,000 im Oſtindiſchen, 5,000 bis 6,000 im Handel mit den Baumwollenprovinzen der Union beſchäftigt waren. Es iſt der Hauptmarkt für rohe und verarbeitete Baumwolle. Der Schiffbau ernährt viele Menſchen, es werden hier Schiffe von 950 Tonnen aufgezimmert, und Schiffe von eben dem Kaliber können an ihren Kaien anlegen, vor welchen ſich ein ſicherer und geräumiger Haven ausbreitet. Regelmäßig gehen Paketboote zwiſchen hier, Newport, Briſtol und Warren. Ueberhaupt gilt die Stadt für die dritte im Range, in Hinſicht des Handels in den 6 Staaten von Neuengland. Ein Orkan, im September 1815, richtete hier einen Schaden von mehr als 3 Mill. Gulden an. Es beſteht eine Geſellſchaft zur Abſchaffung des Sklavenhandels und zum Beiſtande der unterdrückten Neger; auch iſt hier 1 Freimaurerloge und 1 Poſtamt. Providence iſt die älteſte Ortſchaft des Staats. — Burrilville, mit 1 Bank, mehreren Baumwollenmanufakturen und Twiſtmühlen und 1,834 Einw.; Cranston, auf der Weſtſeite des Providencefluſſes — worin das Dorf Pawturet, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes, und das Dorf Monkey — mit 4 Kirchen und 2,161 Einw., die ſich faſt allein mit Baumwollenſpinnen und Weben beſchäftigen, auch findet man in dem Umfang dieſer Ortſchaft gute Eiſenerze; Cumberland, am Blackſtone, der hier die kleinen Kricks Mill, Peters und Abbot empfängt, mit 4 Kirchen, 2,110 Einw. und

ausgebreitetem Baumwollengewerbe; Foſter, an der Gränze von Connecticut, bewäſſert vom Pannonganſet, Mooſup und Quandok, die eine Menge umgehender Werke unterhalten, mit 1 Poſtamte und 2,513 Einw.; Glouceſter, die größeſte Ortſchaft der Grafſchaft, worin der Warren aus dem Clearfluſſe, welcher aus Allam-Pond abfließt, und dem Chepachet ſich bildet, mit dem Dorfe Chepachet und 2,310 Einw.; Johnston, mit 1,516 Einw.; Northprovidence, auf der Weſtſeite des Patuket, mit 1,758 Einw.; in derſelben liegt da, wo der Strom den bekannten Fall macht, die aufblühende Stadt Patuket, einer der gewerbſamſten Oerter der Union, wo 1816 2 Kirchen, 1 Bank, 6 Twiſtmühlen, 6 Maſchinenfabriken, 2 Eiſengießereien, 1 Schneidemühle, 2 Ankerſchmieden, 1 Nagelfabrik, 2 Schraubenfabriken, 3 Mahlmühlen, 1 Walkmühle und 1 Tuchmühle ſich befanden; in der übrigen Ortſchaft beſtehen 2 Akademien und Alles nimmt an der Baumwollenfabrikation Theil; Scituate, am Pawtuxet, an welchem Hope's Hochofen und Eiſenhammer liegt, mit 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamte und 2,568 Einw., die verſchiedene Kattunfabriken und 1 Kanonen- und Kugelngießerei unterhalten, und Smithfield, am Blackſtone, worin ſich der Woonſeket-Berg erhebt und der Fluß den Woonſeketfall macht, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte, 3 Akademien und 3,828 Einw., die 9 Twiſtmühlen, mit 11,000 Spindeln, verſchiedene Baumwollenmanufakturen, 1 Kanonengießerei unterhalten und beträchtliche Kalkbrennereien haben; Ortſchaften.

2. Die Grafſchaft Kent.

Sie gränzt im N. an Providence, im O. an die Providence- und Narraganſetbaien, im S. an Waſhington, im W. an Connecticut, und wird vom Pawtuxet und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, hat auch im O. die Warwickbai, die ſich zwiſchen den Warwick- und Makechuſikſpitzen gegen die Narraganſetbai öffnet, in der Mitte den Topham-Hill (auf Sotzmann's Charte Hopkins-Hill) und Carrs-Pond, woraus ein Arm des Pawtuxet abfließt, und im W., unweit der Gränze, den Quidnik-Pond. Sie beſitzt gute Waiden und Waldung. 1810 belief ſich die Zahl der Einw. auf 9,834, die in 4 Ortſchaften wohnten.

Warwick, Hauptort der Grafſchaft, an der gleichnamigen Bai, worin ſich das Warwick-Neck erſtreckt. Sie hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 2

Kirchen, 2 Banken und 3,757 Einw., die jedoch zerſtreuet umher wohnen, und außer einzelnen Webeſtühlen 15 große Geſpinnſtmühlen unterhalten, die 18,000 Spindeln haben. Die Warwickbai bietet einen guten Haven für Fahrzeuge von 20 bis 50 Tonnen dar; auch werden daſelbſt Schiffe gebauet. Das Dorf Apponaug, das zu dieſer Ortſchaft gehört, enthält 1 Kirche, 1 Akademie und 50 Häuſ. — Coventry, worin der Quidnik-Pond liegt, mit 2,928 Einw.; Eaſtgreenwich, an der Narraganſetbai, mit 1,530 Einw., die etwas Rheederei treiben, hier iſt das Dorf Potowoome, mit einem Kai; und Weſtgreenwich, worin ſich der Topham-Hill erhebt, mit 1,619 Einw.; Townſhips.

3. Die Grafſchaft Briſtol.

Eine kleine Halbinſel, die ſich aus Maſſachuſetts in die Narraganſetbai erſtreckt, im N. Maſſachuſetts, im O. die Mount-Hopebai, im S. die Narraganſetbai, im W. die Providencebai und eine hügelige Oberfläche hat, worin ſich der Stanzey oder Palmers, der aus Maſſachuſetts herfließt, mündet und nach ſeiner Vereinigung mit dem Barrington den Namen Warren annimmt. Im S. W. liegt die Briſtolbai, auf der Oſtküſte der Mount-Hope, wornach die öſtliche Bai benannt iſt. Ein ſchlechtes Korn- aber gutes Waideland; es werden viele Gartengewächſe, beſonders Zwiebeln gezogen. Die Zahl der Ortſchaften belief ſich 1810 auf 3, worin 5,072 Menſchen lebten.

Briſtol (Br. 41° 35′), Hauptſtadt der Grafſchaft, auf der Oſtſeite der Briſtolbai. Sie hat 2 Kirchen, 1 Akademie, 4 Banken und 2,693 Einw., die einen Haven von 4 bis 6 Faden Tiefe beſitzen, und ſtarke Rheederei treiben; 1815 gehörten zu dem Haven 6,944 Tonnen. — Barrington, am gleichnamigen Fluſſe, der ſich hier mit dem Stanzey vereinigt, mit 1 Poſtamte und 604 Einw., und Warren, auf der Oſtſeite des gleichnamigen Fluſſes, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamte, 180 Häuſ. und 1,775 Einw., die einen kleinen Haven beſitzen, wozu 3,000 Tonnen gehören; es ſind hier Kaien, Schiffswerfte und 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint.

4. Die Grafſchaft Newport.

Sie beſteht 1) aus den in der Narraganſetbai belegnen Inſeln Rhode, Canonicut, Prudence, Dutch, Hope, Hog, Goat,

Gould und Robben; 2) aus einem Landſtriche, der ſich längs der Mount-Hopebai und der Seakonnetfahrt auf dem Feſtlande heruntererſtreckt und von Maſſachuſetts umgeben iſt, und 3) aus der Inſel Block im Oceane, und zählte 1810 in 7 Ortſchaften 16,294 Einw.

a) die Inſeln und Eilande in der Narraganſetbai.

(1) Rhodeisland, die größte Inſel der Narraganſetbai, durch die Seakonnetfahrt vom feſten Lande, durch Rhodeisland-Haven von Canonicut getrennt. Sie iſt etwa 2 Q. Meilen groß, hat ein ſehr geſundes Klima und einen fruchtbaren Boden, der durch verſchiedene Bäche gut bewäſſert wird. Die Küſte iſt felſigt, und zeigt viele nackte und ſteile Felſenſpizzen. Das meiſte Land wird zur Viehzucht verwendet, doch hat man auch gute Gärten und einen beträchtlichen Obſtbau, der Cider liefert. Die Zahl der Einw. belief ſich 1810 auf 10 678 Einw. in 3 Ortſchaften: Newport (Br. 41° 30′ 30″, L. 306° 17′), Hauptſtadt des Staats, worin die Geſetzgebung, die eine Hälfte des Jahrs den Sitz und die Centralbehörden um ſich hat, auch die Gerichte der Grafſchaft gehalten werden. Sie liegt auf der S. W. Seite der Inſel, am Rhodeisland-Haven, 1 Meile vom Oceane, und auf 3 kleinen Hügeln, von welchen man eine reizende Ausſicht genießt, iſt von N. nach S. etwa $\frac{1}{5}$ Meile lang, $\frac{1}{15}$ breit, zählt 52 Straßen, die zwar nicht eben breit ſind, und ſich nicht rechtwinkelich durchſchneiden, aber doch ein gutes Pflaſter haben. Die öffentlichen Gebäude ſind 1 Staatenhaus, 10 Kirchen, worunter 4 den Baptiſten, 2 den Kongregationaliſten, 1 den Episkopalen, 1 den Quäkern, 1 den Herrnhuthern und 1 den Methodiſten gehören, 1 Judenſynagoge, 1 Akademie, 1 öffentliche Bibliothek von 2,500 Bänden, 2 Druckereien, worin Zeitungen herauskommen, 1 Theater, 1 Stadthaus, 3 Markthallen, 5 Banken, 2 Aſſekuranz-Kompagnien, 1 kleines Armenhaus, 1,000 hölzerne und weiß angeſtrichene Häuſ. und 1810 7,907 Einw., worunter gegen 500 Juden. Die Manufakturen ſind nicht zahlreich: man zählt 5 Reperbahnen, 1 Segeltuchmanufaktur, 7 Rum- und 1 Whiskybrennerei und 4 Gerbereien. Beträchtlicher ſind Rheederei und Handel, obgleich die Stadt den vornehmſten Zweig deſſelben, den mit Sklaven, verloren hat. Ihr Haven iſt einer der beſten der Union: er bildet einen Halbcirkel, iſt tief genug für die größten Schiffe, ſehr geräumig und ſicher, und wird durch Fort Wolcott, welches mit einem Seehoſpitale auf Goatsisland ſteht, und die beiden Forts Adams

und Green gedeckt. Zu demſelben gehörten 1816 10,951 Tonnen, die beſonders in dem Handel mit beiden Indien und Europa, ſo wie mit dem Küſtenhandel beſchäftigt ſind. Die Stadt iſt berühmt wegen der vielen und guten Lebensmittel, die ihren Markt füllen, vorzüglich der Fiſche, wovon es, nach Meliſh (Weim. Ueberſ. S. 94) 50 bis 60 verſchiedene Sorten geben ſoll. Die Paketboote, die von hier nach Newyork und Providence ſegeln, gewähren dem Publikum einen großen Nutzen: es beſteht 1 Poſtamt. Newport iſt 1639 angelegt. Zu ihr gehören die Eilande Goat (ſ. oben), Roſe und Coaſter-Harbour, worauf einige Häuſer zur Aufnahme von Blatternkranken: um die Stadt ſtehen mehrere ſchöne Landhäuſer. — Middletown, in der Mitte der Inſel, mit 976 Einw. und dem Purgatory, einer großen Aushöhlung, an der Felſenküſte, und Porthsmouth, welche den nördlichen Theil der Inſel begreift, mit 1 Poſtamte, 1795 Einw. uud einer Steinkohlengrube; Ortſchaften. — Robben, ein kleines unkultivirtes Eiland, im S. O der Inſel.

b) die Inſel Canonicut, im W. von Rhode, und von dieſer Inſel durch den Rhodeisland-Haven, vom Feſtlande durch die Narraganſetfahrt getrennt. Sie iſt etwa ¼ Q. M. groß, ſehr geſund, mit reichen Viehwaiden, und zählt 504 Einwohner, welche die Ortſchaft Jamestown bilden, aber zerſtreut über das ganze Eiland wohnen, und ſich von der Viehzucht und Fiſcherei nähren. Auf der Südſpitze, Beaver-Tail, ſteht ein 170 Fuß hoher Leuchtthurm. Im W. liegt Dutch-Island, im O. Gould-Island, wovon erſteres ein paar Familien zu Einw. hat.

c) die Inſel Prudence, etwa ½ Q. Meile groß, hat nur einige Bauernhöfe, die zur Ortſchaft Porthsmouth gerechnet werden, und im W. die Eilande Hope, im N. W. Patience, welches bewohnt iſt, im N. O. Hog und im S. O. Dykes. Sie gehören ebenfalls zur Ortſchaft Porthsmouth, auf Rhode sland;

d) die Inſel Block, im Oceane, 4½ Meile im S. S. W. von Newport, mit 722 Einw., worunter einige Indianer, welche die Townſhip New ſhoreham bilden. Sie nähren ſich von der Viehzucht, der Käſebereitung und dem Stockfiſchfange, und beſitzen auf der Oſtſeite einen kleinen Haven;

e) die Landſtrecke auf der Oſtſeite der Seakonnetfahrt, ein felſiges, bergiges Ländchen, das nur von Bächen bewäſ-

ſert wird, und die beiden Wupper-Ponds hat. Viehzucht, Gartenbau, und Weberei von Flanell und Leinewand, ſind die Hauptbeſchäftigungen der Einw., die in 2 Ortſchaften vertheilt ſind: Little Compton, im S.. mit 1 Poſtamte und 1,553 Einw., und Tiverton, im N., mit 1 Poſtamte und 2,837 Einw.

5. Die Grafſchaft Waſhington.

Die ſüdlichere der Rhodeisland-Grafſchaften, im N. an Kent, im N. O. an die Narraganſetbai, im S. O. und S. an den Ocean, im W. an Connecticut gränzend, von welchem letztren Staate ſie im S. W. der Pawcatuc oder Shannok ſcheidet, welcher aus ihrem Schooße durch den Wood mit ſeinen Zuflüſſen, worunter der aus dem Wordens-Pond abfließende Charles der größte iſt, ſich verſtärkt, und an ſeiner Mündung einen guten Haven macht. Sie beſitzt viele kleine Lachen, und an der Küſte mehrere Haffe, auch Salzmarſchen, und hat treffliche Viehwaiden, daher eine ſehr ſtarke Viehzucht, und die anſehnlichſten Maiereien im Staate, aber wenige Manufakturen. Die Einwohnerzahl belief ſich 1810 auf 14,962, die in 7 weitläuftigen Ortſchaften ſehr zerſtreut wohnen.

Southkingſton, die Hauptortſchaft der Grafſchaft, wo, abwechſelnd mit Providence, ein Jahr um das andere die Geſetzgebung ihre Sitzungen hält, und auch die Grafſchaftsgerichte ſich verſammeln. Ihr Hauptort liegt unter dem Towerhill, am Eingange der Narraganſetbai, und hat das Rathhaus, 1 Episkopalkirche und 1 Poſtamt, ein kleineres Dorf Little-Reſt, im N. des Wordens-Pond; in ihrem ganzen Umfange enthält ſie 3,560 Einw. — Charlestown, auf beiden Seiten des Charles, mit 1,174 weißen und 420 Indianiſchen Einw., welche letztre im S. des Charles wohnen, und 1 Baptiſtenkirche und 1 Schule haben, hier iſt 1 Poſtamt; Exeter, am Woodfluſſe, mit 2,256 Einw.; Hopkinton, am Woodfluſſe, der Perry's Eiſenhütte treibt, mit 1 Poſtamte und 1,774 Einw.; Northkingſton, an der Narraganſetbai, mit 2,957 Einw., darin das Dorf Wickford, mit Updykes Haven, deſſen Einw. Rheederei und Fiſcherei treiben, und Coles-Haven, woraus ebenfalls eine ſtarke Fiſcherei ſtattfindet; Richmond, zwiſchen dem Wood und Charles, mit 1 Poſtamte und 1,330 Einw., und Weſterly, zwiſchen dem Wood, dem Pawcatuk und dem Oceane, mit

1,911 Einw. und dem Dorfe Pawcatuk, an der Mündung des gleichn. Fluſſes, das 2 Kirchen, 2 Akademien, 2 Banken, 1 große Wollenzeuchmanufaktur, 50 Häuſ. zählt, deren Einw. aus ihrem Haven Rheederei treiben; Townſhips.

VI.

Der Staat Connecticut *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Connecticut hat ſeinen Namen von dem großen Strome, der ſich in ihm ausmündet, und den Indianiſchen Namen Quonectiquot, woraus nachher Connecticut gemacht iſt, von der Länge ſeines Laufs hat. Seine Küſte iſt zu gleicher Zeit mit der von Rhodeisland von den Holländern entdeckt, die es 1609 Nieuwe-Holland, den Connecticut den varsche Rivier nannten, ihn weit herauf befuhren, und 1623 auf der Stelle, wo jetzt Hartford ſteht, das Fort de goede Hoop anlegten, doch aber keine Anſiedler dahin führten. Dagegen verſuchten die Engländer 1633 eine Niederlaſſung am Little River, wo ſie ein feſtes Blockhaus anlegten, nachdem ſie den Indianern den umher belegnen Landſtrich abgekauft hatten; 1634 entſtand an der Mündung dieſes Fluſſes der erſte Britiſche Pflanzort Saybrook; die Holländer ſahen ſich gezwungen, ihr Entdeckungsrecht auf Connecticut aufzugeben, und die aufblühende Kolonie erhielt ihren erſten Freiheitsbrief 1662, nachdem die beiden Pflanzungen Connecticut und Newhaven ſich vereinigt hatten.

Der Staat Connecticut erſtreckt ſich von 303° 38′ bis 305° 39′ öſtl. L. und 41° 2′ bis 42° nördl. Br.,

*) A general history of Connecticut, by *Sam. Peters*. London 1781 8. — Connecticut and Rhode-Island Gazette by *Pease and Niles* 1819 8. — History of Connecticut; by *Benj. Trumbull*, Newhaven 1805. 8. — Statistical account of Newhaven by *Dwight* Newhaven 1811. 8. — Statist. account of the county of Middlesex in Connecticut, by *Field* Newhaven 1819. 8. — Statistical account of Litchfield county by *Morris* 1815. 8. — Map of Connecticut by *Warren* and *Gillet*, Newh. 1821. 8. — Connecticut from the best authorities; by *Doolittle*. Newham. 1810. — Connecticut, entw. von D. F. Sotzmann. Hamb. 1796.

gränzt im N. an Maſſachuſetts, im O. an Rhodeisland, im S. O. an den Ocean, im S. an Longislandſund, im W. an Neuyork, und iſt, nach Morſe, 220,12 geogr oder 4,674 Engl., nach Ebeling 222,94 geogr., nach Warden und Birkbeck 4,000 Engl. Q. Meilen oder 2,560,000 Acres groß.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Connecticut bildet, wie alle Küſtenländer Nordamerika's, eine Terraſſe, die ſich von den Apalachen gegen das Meer ſenkt; ein Land, deſſen Oberfläche wahrſcheinlich ſpäter aus dem Meere hervorgegangen und aus aufgeſchwämmten Erdreiche beſteht, worin man noch zuweilen Beſtandtheile des Meeresgrundes auffindet. Indeß erhebt es ſich nach N. immer mehr und drängt ſich an das Bergſyſtem an, welches vor den Küſtenterraſſen herläuft. Dem Anſcheine nach, zerfällt es in 3 Längenthäler, die von 3 Hauptflüſſen durchſtrömt, und von kleinen Bergreihen begleitet werden, die in einer gewiſſen Entfernung von der Küſte endigen, ohne dieſe zu erreichen, die meiſtens niedrig iſt, und nur hie und da hervorragende Klippen zeigt. Der Boden iſt, mit Ausnahme des kleinen Sandſtrichs am Meere, ſehr gut, wohl der beſte in den 6 Staaten Neuengland's, theils Lehm und Thon, meiſtens mit einer fruchtbaren vegetabiliſchen Decke überzogen, theils Sand, aber glücklich gemiſcht, und für Mais und Roggenbau ſehr geſchickt: ſelbſt die Berge und Hügel haben, wenn gleich mit Steinen vermiſcht, doch ein tragbares Erdreich, und der Baumwuchs iſt prächtig. Ueberhaupt ſchmückt den Boden Connecticut's den ganzen Sommer über jenes friſche Grün, welches die nördlichen Staaten vor denen in der Mitte und im S. voraus haben, und das der Einw. ſelbſt auf den Höhen durch künſtliche Bewäſſerung hier zu erhalten weiß.

Die Berge oder vielmehr die Hügel, die das Land in 6 Reihen durchziehen, aber nicht bis an das Meer vortreten, ſind ſämmtlich Fortſetzungen der grünen Berge. Der Taghconnuc begleitet die weſtliche Gränze und die Weſtſeite des Houſatonik; eine zweite Bergkette, die unter dem Namen der weſtlichen Berge bekannt iſt, die Oſtſeite, und beide bilden das Längenthal des Houſatonik, gehören aber nur zu der Klaſſe der Hügel, da eine ihrer höchſten Spitzen, der Mount Tom in Litchfield, kaum 500

Fuß überſteigt; der Weſt Rock, der ſüdlichſte Vorſprung der Weſtern Mountains, in der Nähe von Newhaven, hat nur eine Höhe von 400, der Caſtern Rock, oſtwärts von Mount Tom, von 370 Fuß. Die Middletownberge, die höchſten des Staats, wozu die blauen Berge gehören, deren erhabenſte Spitze in Southington 1,000 Fuß aufſteigt, begränzen im W. das Thal des Connecticut, das im O. von einem minder hohen Bergzuge oder Landrücken, wozu die Chain-Hills gehören, begleitet wird. Zwei andere Landrücken ſchließen das Thal der Thames ein, gehen aber auch nicht bis zum Geſtade herab. Alle dieſe Berge ſind mit Waldung gut beſtanden.

Die 3 Hauptflüſſe, die zugleich die 3 Längenthäler dieſes Staats bilden, ſind: der Connecticut, welcher aus Maſſachuſetts auf den Boden von Connecticut in der Ortſchaft Enfield tritt, macht in derſelben einen kleinen Fall von 5 bis 6 Fuß, der die Fahrt der Boote aufhält, wird zwiſchen Middletown und Hartford zwiſchen Klippen eingeengt, die ihn reißend und voller Untiefen machen, (das Projekt, einen Kanal umherzuziehen, iſt noch nicht ausgeführt), und geht dann, nachdem ihm hier die Fluth entgegenkömmt, langſam dem Longislandſunde zu, den er zwiſchen Saybrook-Bar und Pipeſtaveſpitze erreicht. Hier endigt mithin dieſer große Fluß, den wir bereits in 4 Staaten gefunden haben, ſeinen Lauf. Wegen der vielen Fälle, Stromengen und Untiefen gewährt er der Schifffahrt nicht den Nutzen, den ſie von andern weit kleinern Flüſſen hat; nur ſoweit die Fluth hinaufſteigt oder bis Hartford trägt er größere Fahrzeuge, weiterhin nur Boote und dieſe müſſen doch wegen ſeiner Fälle mehrere Male umgeladen werden. Seine Mündung verſtopft überdieß eine Sandbank, die bei hoher Fluth kaum 12 Fuß Waſſer hat. Im untern Theile ſeines Laufs überſtrömt er häufig ſeine Ufer. Aus dem Schooße Connecticut's verſtärkt er ſich noch von O. her durch den Saltowſt, Scamtic, Windſor, Roaric, Salmon und Great-Krick, von W. her durch den Stony, Windſorferry, Little, Goffs, Hiquamum und Falls, ſämmtlich unbedeutende Flüßchen, wovon doch einige, wie der Windſorferry für die Holzflößen Nutzen ſchaffen; 2) die Thames, im O. des Connecticut. Sie entſteht aus 3 Quellenflüſſen: dem Quenebaugh, welcher in Maſſachuſetts entſpringt, ſchon in Thomſon einen 30 Fuß hohen

Fall macht, dann den Muddybrook und Five-Milefluß aufnimmt, nach dem Zuſammenſtoßen mit letzterem abermals einen 30 Fuß hohen Katarakt bildet, dann eine ſüdweſtliche Richtung nimmt und in Norwich mit dem Shetuket zuſammenſtößt; dem Shetuket, welcher aus N. W. herſtrömt, ſich aus den 3 kleinen Flüſſen Willomantic, Mount-Hope und Natchauge ſammelt, die alle 3 Waſſerfälle haben, und dann oberhalb Norwich mit dem Quenebaugh zuſammenſtößt; und dem Yantic oder Norwich, welcher von W. herkömmt, etwa ⅕ Meile von ſeiner Mündung einen ſehenswerthen Katarakt macht, und unterhalb Norwich den Quenebaugh erreicht, worauf die 3 vereinigten Flüſſe den Namen Thames annehmen, und ſich dann, nun für größere Fahrzeuge, aber nur 3 Meil. weit fahrbar, in den Ocean oder Fiſhers-Islandſund wälzen, vorher aber noch von O. den Poquatonok, von W. den Stony-Brook an ſich ziehen; 3) der Stratford oder Derby, die Fortſetzung des Houſatonic, im W. des Connecticut. Er entſpringt in Maſſachuſetts, tritt unter dem Rattle-Snakeberge in Connecticut, macht zwiſchen Canaan und Salisbury, wo er 450 Fuß breit iſt, einen 60 Fuß hohen Waſſerfall, nimmt den Salmkull auf, worauf er ſeinen urſprünglichen Namen mit Derby oder Stratford vertauſcht, wendet ſich nach S. O., macht in Milford 2 Katarakte, nimmt von O. den Shippaug, den Southbury, Naugatuk oder Weſterbury und Two-Mile, von W. den Still und Firmail auf und mündet ſich bei Stratford-Spitze in den Longislandſund. Er iſt nur etwas über 2½ Meile bis Stratford ſchiffbar, und ſeine Mündung ſo ſeicht, daß größere Kauffahrer nicht einklariren können. — Der Staat ſtößt nicht unmittelbar an den Ocean, ſondern es iſt der Longislandſund, der bis Gulls-Island ihn umfluthet, und der Fiſhers-Islandſund, der ſich zwiſchen dieſem und Fiſhers-Island hinzieht: letzterer öffnet ſich im S. W. zwiſchen Gulls-Island durch the Horse-Race, den befahrenſten Eingang zu Longislandſund, da der zwiſchen Gulls und Plumb Sandbänke und Untiefen hat. In Fiſhers-Islandſund münden ſich die Küſtenflüſſe Pacatuk, der Gränzfluß mit Rhodeisland, der nach dem Zuſammenfluſſe des Wood in Rhodeisland und des Aspawug in Connecticut dieſen Namen erhalt, der Windmill, Stoney, Quarnbog, My-

ſtic und Poquanock, in den Longislandſund der Nahantic, Bride, Fourmile, Monokatuſuk, Hamonoſſet, Mill-Pond, Wellingford, Weſt, Oyſter, Indian, Paquannoc, Sasco, Sagatuk, Norwalk, Mile und Byram. Ueberhaupt iſt das Land ſehr waſſerreich. Landſeen hat es nicht, nur kleine Lachen, wie den Great-, Long-, Woingumbaug- und Pocamock-Pond, und 2 Heilquellen zu Stafford und Suffield, welche erſtre einen größern Ruf als alle übrigen in Neuengland behauptet und im Sommer ſtark beſucht wird. Man hat indeß ſowenig von ihr als von einigen anderen eine Analyſe.

Das Klima iſt dem von Maſſachuſetts ſehr ähnlich; es hat gleiche Grade der Hitze und Kälte. Daß auch hier daſſelbe wärmer geworden, als es noch vor ½ Jahrhunderte war, wo noch ſo dichte Wälder das Land bedeckten, bemerkt ſchon Ebeling. Der Winter fängt zu Ende Novembers an, und dauert bis Anfang März; 3 Monate lang bedecken Schnee und Eis den Boden und die Flüſſe. Die Vegetation geht ſchnell vor ſich: im Anfange des Mai's blühen am Connecticut Aepfel und Kirſchen. Die ſtärkſte Hitze fällt in den Julius und Auguſt. Die Witterung richtet ſich nach den Winden, die, wie überall in den Seeprovinzen höchſt veränderlich ſind: der N. W. bringt Kälte, der N. O. Orkane und Stürme, und der S. W., den man als den herrſchenden annehmen kann, Wärme, aber auch Regen Im Sommer ſteigt Fahrenheits Thermometer ſelten über 91, fällt aber auch ſelten unter 5° oder 6°; die ſtrengſte Kälte 10° unter 0. Das Land iſt geſund zu nennen: das gelbe Fieber zeigte ſich zu Newlondon zuerſt 1798.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die Landwirthſchaft wird in Connecticut mit vielem Fleiße und mehrerer Einſicht, als in den übrigen Staaten Neuenglands getrieben. Schon 1784 fand man in dieſem Staate, deſſen Oberfläche, nach Morſe (Americ. Geography, p. 348) 2,991,360, nach Ebeling (Th. 2. S. 201) 3,030,516 Acres einnimmt, an urbarem Acker-lande 242,365½) an halb urbarem, aber zugetheiltem Acker-lande, erſter Klaſſe, 255,508, zweiter Klaſſe 243,217½, an noch nicht eingehägtem Lande 113,998¼, an guten

Wieſen 7,166, an geringern Wieſen 63,714, an Bruchraſen 34,966, an Wieſen, die kein Heu geben, 5,231$\frac{9}{10}$, an Waiden 491,586, an Waldungen 406,860, an nutzbarem Lande überhaupt 1,864,614$\frac{3}{4}$, und waren mithin nur 1,126,745$\frac{1}{4}$ Acre noch nicht in Kultur genommen, aber gewiß iſt davon ſeitdem mehr als die Hälfte angebauet. Alle Ortſchaften ſind in Beſitzungen vertheilt, die von 50 bis 500 Acres enthalten: jeder Grundeigenthümer wohnt auf ſeinem Grundſtücke, und hat um ſeine Wohnung ſeine Felder, Wieſen, Waiden und Waldung her, die hier ſämmtlich eingehägt und eingepfählt ſind. Gemeinheiten giebt es nicht mehr, auch beſitzt der Staat keine eigenthümlichen Ländereien.

Uebrigens wird der Ackerbau, wie in allen nördlichen Staaten der Union betrieben. Meiſtens ſchickt ſich der Boden zum Anbau der Europ. Cerealien vortrefflich, nur ſchadet die Heſſiſche Fliege und der Brand dem Waizen, daher dieſer weniger gebauet wird, als Roggen und Mais, beſonders der Dreimonatmais, eine Abart, die nicht ſo hohe Stengel treibt. Die beſte Aerndte in Newhaven giebt auf 1 Acre Waizen 40, Roggen 28, Gerſte 45, Mais 80, Hafer 60 Buſhels, Flachs 620 Pfund und Heu 80 Entr. Aber Newhaven gilt, nebſt Waterford, für eine der ſchlechteſten Ortſchaften im Staate; die reichſten Fluren findet man längs dem Connecticut, Quenebaugh und in Fairfield. Außer den Cerealien bauet man hie und da Buchwaizen zum Viehfutter, eine große Menge Kartoffeln, Hülſenfrüchte und in den Gärten Rüben- und Kohlarten, Kürbiſſe, die man aber auch im Felde zieht und zum Viehfutter verwendet, Gurken, Zwiebeln und andere Garten- und Küchengewächſe: beſonders iſt Weatherfield berühmt durch ſeine Zwiebeln. Jeder Landbeſitzer hat neben dem Hauſe ſeinen Garten, der mit verſchiedenen Fruchtbäumen, vorzüglich Aepfeln, angefüllt iſt, wovon Cider, hier das Hauptgetränk, bereitet wird. Von Handelspflanzen werden vor allem Flachs, Hanf und Tabak kultivirt, auch etwas Hopfen, von den Handelspflanzen aber doch Flachs am meiſten: der Saamen wird auf den Oelmühlen verbraucht und man liebt es, dafür den neuen aus Rußland und Europa zu nehmen. An ſchönen Wieſen und Waiden iſt beſonders an den Flüſſen Ueberfluß: man wendet einige Sorgfalt dar-

auf. Die dichteſten Waldungen finden ſich noch in den nördlichen Gegenden, und beſonders ſind die Berge und Hügel mit der Weimouthskiefer beſtanden, die den vornehmſten Forſtbaum ausmacht; ſonſt ſieht man auf denſelben auch andere Arten von Nadelholze, als die Weihrauchkiefer, die Schierlingstanne, die weiße und rothe Ceder, die Sproſſenfichte und Cypreſſe, dann daſelbſt und in den niedern Gegenden Eichen von verſchiedener Art, Buchen, Birken, Ahorn, Eſchen, Ulmen, Pappeln, Linden, Platanen (platanus occidentalis), Wall- und Butternüſſe, Saſſafras, Tulpenbäume und Kaſtanien. Man ſchlägt und verſchneidet eine Menge zu Stab- und Nutzholze, aber zum Schiffbau ſoll die hieſige Eiche zu ſchwammig und zu wenig dauerhaft ſeyn. Der Sumach, der Nordamerikaniſche Wachsſtrauch (myrica cerifera), die Haſelſtaude, der Rhododendron ſind unter den Stauden die gemeinſten: es giebt eine Art bitterer Kirſchen, die in Trauben wachſen, wilde Reben und viele Arten von Waldbeeren, auch ſoll ſich in den daſigen Wäldern die ächte Saſſaparilla finden. Der Thiere des Waldes ſind wenige: nur ſelten läßt ſich ein wilder Hund, Wolf oder Bergkatze (Katamunt), als Abſtreifer ſehen; das Mooſethier, das Elenn, der Bär, Minx, ſchwarze und graue Fuchs, die Fiſchotter und der Biber ſind ganz ausgeſtorben, und was ſich von wilden Thieren etwa noch findet, ſind rothe Füchſe, Eichhörnchen, Wieſel, Muskusratten, Rackuhns und Wudſchucks. Von Geflügel iſt die Wandertaube, die hier in zahlloſen Schwärmen anlangt, das merkwürdigſte und häufigſte, ſo daß man in der Zugzeit das Dutzend für ein Paar Groſchen kaufen kann. Nach dem Ackerbau iſt die Viehzucht der vornehmſte Zweig der producirenden Induſtrie: Rindvieh wird in großen Heerden gehalten und theils zur Milchwirthſchaft, theils zur Maſtung, theils zum Ziehen verwendet. Die Milchwirthſchaft iſt ſo ſtark, daß Butter und Käſe Hauptausfuhrartikel ausmachen: man mäſtet ſehr viele Ochſen, wohl bis zu 1,900 Pfund und pökelt das ſehr ſchmackhafte Fleiſch ein. Die hier fallenden Pferde ſind ſchlank, mit langem Schweife und Mähnen und zeichnen ſich durch ſchönen Hals und Nacken aus, nur haben ſie, in der Sprache der Bereiter, ein zu abſchüſſiges Kreuz und Schnabelfüße, doch werden ſie häufig nach Weſtindien aus-

geführt: hie und da ſieht man ſie vor dem Pflug, aber gewöhnlicher bedient man ſich ihrer zum Reiten und Fahren. Maulthiere zieht man in Menge, und zur Ausfuhr. Um die Schäfereien zu verbeſſern, wurden ſchon längſt durch den Obriſt Humphrey Verſuche mit der Merinozucht gemacht, und dieſe ſchlugen auch ſo glücklich ein, daß allenthalben die veredelte Schäferei Platz griff; indeß hat man ſie in neueſter Zeit doch wieder vernachläſſigt. Die Wolle der Connecticut-Schaafe ſoll beſſer ausfallen, als ſonſt in Nordamerika. Schweine und zahmes Geflügel in Menge. Ob die ſeit 1787 angefangene Seidenkultur noch fortdauere, darüber fehlen neuere Nachrichten: der Maulbeerbaum kömmt zwar recht gut fort, aber die harten Winter ſcheinen doch hier eben ſowohl entgegenzuſtehen, als in Deutſchland. Die Fiſcherei hat nie recht gedeihen wollen: der große Fiſchfang wird gar nicht getrieben, und was man in den beiden Sunden, und in den Flüſſen und Lachen fängt, dient bloß zum innern Konſumo: der Häring erſcheint in der Mitte des Mai's im Sunde. Man hat an demſelben auch Auſtern, Muſcheln und Krabben. — Der Bergbau geht bloß auf Eiſen, woran die nordweſtlichen Berge am reichſten ſind: man findet Stahlerze, Glaskopf, gelben Eiſenkies und Sumpferze; die in Salisbury ſind ſo reich, daß ſie 45 pCt. geben. Es giebt über 20 Eiſenwerke, die meiſten in Litchfield. In den Green-Woods hat man Spuren auf Zinn und Blei, in den Weſtern-Mountains bei Simsbury Kupfererze angetroffen, die Gruben aber wegen weniger Reichhaltigkeit liegen gelaſſen. Man hat gediegenes Silber, ſchwach mit Arſenik und Wismuth verſetzt, zu Trumbull, Blei zu Milford, Trumbull und am Connecticut, Kupfer zu Fairfield und Briſtol, in der Nähe des letztern eine Maſſe von 90 Pfunden gefunden, Antimonium zu Glaſtenbury und Harrington, Kobalt zu Chatham, Bauſteine und Quadern zu Chatham, Windſor, Northhaven und Durham, beſonders eine Art von dichtem rothen Steine, der ſich trefflich zum Bauen eignet, in Eaſt-Hartford und Middleton, Serpentinſtein zu Milford, theils gelb, theils grün, und einer hohen Politur fähig, Dolomit zu Waſhington in Litchfield, Jaspis in der Nähe von Newhaven, Beryll in Brownfield, Huntington, Chatham und Haddam, Marmor bei Newhaven, Waſhington

und Newmilford, Granaten zu Haddam, Seifenerde bei Newhaven, Kaolin zu Waſhington, wovon Porzellan bereitet wird, auch von gelber Farbe zu Tolland, Mica von violetter Farbe zu Woodbury, eine Art Schiefer zu Weſtfield und ein großes Steinkohlenlager, welches ſich von Newhaven bis zum Connecticut bei Middleton ausdehnt. Alle dieſe Metalle und Mineralien werden nur zum Theile und lange nicht ſo, wie ſie ſollten, benutzt.

1799 ſchlug man den Werth des nutzbaren Bodens auf 80,327,910, den der Häuſer auf 16,298,958 und beider auf 96,626,868, 1814 aber beide auf 173,100,066 Guld. an; in 15 Jahren war mithin der Werth derſelben um 76,473,198 Guld. geſtiegen

Connecticut unterhält, nach Rhodeisland und Maſſachuſetts, in Neuengland die ſtärkſte Fabrikatur. Baumwollenweberei iſt vorzüglich in Newlondon verbreitet, wo es 8 große Manufakturen giebt: man druckt und färbt rechte gut. Zu Newhaven befindet ſich 1 Baumwollen- und Leinewand-, zu Mansfield 1 Seidenmanufaktur, die anfangs bloß im Lande gewonnene Seide verarbeitete, ſeitdem ſich aber weiter ausgedehnt hat. Knopfmanufakturen ſind zu Waterbury, 1 Kartätſchenfabrik zu Chittendon, welche in einer Stunde 36,000 Zähne vollendet (Schmidt, S. 151). Man macht vieles Seegeltuch, wovon 2 Manufakturen zu Stratford und Colcheſter beſtehen, Papier, Werg- und Hausleinewand, Leinengarn, Zwirn, einige Spitzen und unterhält eine ausgebreitete Wollenzeuchweberei und Spinnerei, beſonders werden von den Landleuten Landtuch, Kamlot, Flanelle, bereitet und wollne Strümpfe, Mützen und Handſchuhe geſtrickt; 1815 blüheten 14 Wollenzeuchmanufakturen in Newlondon, worunter die von Humphreysville eines gegründeten Rufs genoß und einen Fond von 1 Mill. Guld. hatte. Man zählt über 40 Walke- und 24 Oelmühlen, 18 Reperbahnen, 2 Glashütten, 12 Töpfereien, 4 große und viele kleinere Eiſenwerke, 1 Waffenfabrik zu Newhaven, beträchtliche Rum- und Whiskybrennereien, Nagelſchmieden, Seifeſiedereien, Lichterziehereien, macht Wagen, Strohhüte u. ſ. w. 1810 ſchlug man den Werth der ganzen Manufaktur in Connecticut auf 15,545,856 Guld. an, worunter 1,374,404 Gallonen Whisky und Rum für 1,622,288, Seegeltuch für 487,900, hölzerne Uhren für

245,910, Oel für 129,429, Wagen für 137,710, Papier für 164,376, Strohhüte für 54,200, Schildpatt-, Elfenbein- und Hornwaaren für 140,000, Glas für 54,700, irdenes Geſchirr für 61,480, Pulver für 87,280, Marmor für 22,000, Ziegeln für 4,000, Eiſen- und Zinngeſchirr zum häuslichen Gebrauche für 500,000, metallne Knöpfe für 200,000 Guld.

Die Ausfuhrartikel beſtehen in Stabholze, Korn, Schweinen, Rindvieh, Pökelfleiſche, Cider, Butter, Käſe, Eiſen- und Stahlwaaren und Manufakten aller Art, die Connecticut zum Theile nach Weſtindien, beiden Carolina's und Georgia ſelbſt ausführt, und dafür Reis, Indigo und Kolonialwaaren zurücknimmt, zum Theile aber auch über Newyork und die Häven von Maſſachuſetts verſendet. So vortheilhaft es auch zum Eigenhandel belegen iſt, ſo haben es doch Newyork und Maſſachuſetts überflügelt, und überdem ſcheinen die Connecticuter auch wenige Neigung für den großen Handel zu beſitzen und es für bequemer zu halten, ihren Ueberfluß über andere Häven auszuführen. Häven, die Schifffahrt und Handel treiben, ſind 5 an der Zahl: Newlondon, worin große Schiffe einklariren können, Newhaven, Fairfield, Middletown und Stonington; die Tonnenzahl der zu denſelben gehörigen Schiffe betrug 1800 32,367 und 1816 60,104 Tonnen, hatte ſich mithin in 16 Jahren faſt um die Hälfte verdoppelt. Die Ausfuhr wurde 1805 auf 2,887,458, 1810 auf 1,537,286, und 1820 auf 837,660 Guld. angegeben. Banken waren 1812 9 vorhanden, die ein Kapital von 5 Mill. Dollars profitirt hatten: ſeitdem ſind 3 neue hinzugekommen, wovon die Phönixbank allein auf 2 Mill. Guld. gegründet iſt. Die Landſtraßen ſind meiſtens in gutem Stande: 1808 gab es 50 Straßenbauaſſociationen im Staate, wovon 39 bereits 134 Meilen gebauet hatten. Die vornehmſten führen von Hartford nach Newhaven $6\frac{4}{5}$, von Newhaven nach Litchfield $7\frac{1}{5}$, von Litchfield an die Nordgränze $4\frac{4}{5}$, von Newhaven nach Derby $1\frac{3}{5}$, und von da nach Milford $4\frac{4}{5}$, von Newhaven nach Farmington 6, von Hartford nach Litchfield $5\frac{3}{5}$, nach Sheffield $6\frac{4}{5}$, nach Strafford $5\frac{4}{5}$, nach Thompſon 10, nach Sterling $9\frac{3}{5}$ und nach Norwich 8 Meilen. Die Kommunalwege werden im guten Stande gehalten. Die 3 vornehmſten Brücken führen über den Connecticut bei Hartford, über den Shetu-

ket und bei Strafford über den Houſatonic. Leuchtthürme findet man bei Newlondon, auf Faulkners-Eilande, auf Linde-Point, auf Five-mile-Point und auf Fairweather-Eilande.

d. Einwohner.

Die Zahl derſelben belief ſich 1820, mit Einſchluſſe von 350 Indianern, auf 275,598 Köpfe; es kamen deren mithin 1,253 im Durchſchnitte auf den Raum einer Q. Meile. 1670 hatte Connecticut kaum 15,000, 1679 12,538, 1756 131,805 Weiße und 3,587 Neger, 1774 197,856 Weiße und 6,464 Neger; 1782 208,870 Weiße und 6,273 Neger; 1790 237,946 Weiße, 2,764 Schwarze und 2,808 freie Farbige, 1800 251,002 Weiße, 951 Sklaven und 5,330 freie Farbige, und 1810 261,942 Weiße, 310 Sklaven und 6,453 freie Farbige. Der Zuwachs der Bevölkerung geht hier nicht mehr ſo raſchen Schrittes, als in den übrigen Staaten, da kein Land weiter zu vertheilen iſt, und die Güter keine fernere Zerſtückelung leiden, wenn ſie einträglich bleiben ſollen. Die Auswanderung aus dieſem Staate, nach dem unbebaueten Weſten, iſt daher auch ſehr beträchtlich. Warden glaubt, daß derſelbe dadurch jährlich um 12,000 bis 15,000 Menſchen verliere. Ueberhaupt kann man Connecticut faſt mehr als jeden anderen Staat der Union als angebauet betrachten. Unter der Volkszahl von 1810 waren:

unter 16 Jahren	Mannsperſonen	58,310	Weibsperſonen	54,844
zwiſchen 16 u. 45	—	47,579	—	51,266
über 45 Jahr	—	20,484	—	22,696
Summe männl. Geſchlecht		126,373	weibliches	128,806

Man bauet hier, wie im übrigen Neuengland. Die Häuſer ſind meiſtens von Holze; in den Städten häufig von Steinen. Im Ganzen ſollen ſie ſich durch Nettigkeit und Reinlichkeit auszeichnen, mithin eine Ausnahme von der Regel machen. 1810 belief ſich die Zahl der inkorporirten Gemeinden auf 119, worunter 5 Städte ſich befanden.

Die Einwohner beſtehen 1) aus Anglo-Amerikanern, aus Maſſachuſetts abſtammend, wozu in der Folge einige Scoten und Iren eingewandert ſind. Es ſind größtentheils wohlhabende Landleute oder Handwerker, Fabrikanten und Schiffer, und ihr Charakter unverdorbener, als man ihn in den übrigen Seeprovinzen findet. Die mei-

ſten Landleute ſind Grundeigenthümer, wenige Pächter: es giebt keine großen Güterbeſitzer, ſondern das Eigenthum iſt gleich vertheilt; bei Erbſchaften geht alles zu gleichen Theilen, bloß der älteſte Sohn erhält geſetzlich eine doppelte Portion. An Wißbegierde ſollen die Connecticuter allen übrigen Nordamerikanern vorgehen, und es gern ſehen, wenn ihre Kinder eine etwas gelehrte Bildung erhalten. Den Geſetzen gehorchen ſie mit Bereitwilligkeit, und eben ſo viele Achtung bezeigen ſie gegen die Gebräuche der Kirche. Ihre Vergnügungen beſtehen in Tanzen, Reiten, Beſuchen und in der Lektüre. Wettrennen und Hahnengefechte verbietet das Geſetz. Nach 9 Uhr findet man Niemand mehr außer dem Hauſe. Das Duell wird als höchſt unmoraliſch betrachtet, und kein Connecticuter wird einen Andern herausfordern. Capitalverbrechen ſind ſo ſelten, daß oft in 10 Jahren kaum ein Einziger in Anklageſtand geſetzt wird. Doch fallen Eheſcheidungen weit häufiger vor. Man ſpricht durchaus Engliſch, aber in einem eigenen Dialekte: man giebt einigen Worten ganz andere Bedeutungen, als die ſie ſonſt im gemeinen Leben haben. Der Spottname Yankee, den die ſüdlichen Koloniſten und auch John Bull in Altengland den Neuengländern beilegen, ſoll aus Connecticut originiren *). 2) Aus Negern oder Blendlingen. Es giebt jetzt nur noch einzelne Sklaven, da die Sklaverei wie der Sklavenhandel, durch die Geſetze vom 1. März 1784 und von 1788 völlig abgeſchafft iſt. Sie nähren ſich wie die übrigen Einw., doch ſind wenige Landeigenthümer; 3) aus Indianern. Nur noch ein geringer Reſt von 350 Köpfen von dem Stamme der Moheagen, die zu Montville, zwiſchen Newlondon und Norwich, und in Stonington zuſammenwohnen: ſie haben noch ihre Satſchems, bekennen ſich zum Chriſtenthume, und haben eigne, durch das Geſetz ihnen zugeſicherte, Bezirke inne, wo ſie Ackerbau, Viehzucht und Fiſcherei treiben.

Die ſtärkſte Religionsparthei iſt die der Kongregationaliſten; ſie beſaßen 1818, nach Morſe, 213 Kirchen. Nach ihnen kommen die Baptiſten mit 90 Kirchen, 1817 mit

*) Er wird von Cherokee und Cankkee, welches eine Memme oder Lump bedeutet, abgeleitet. Die Neuengländer nennen dagegen die Virginier und ſüdlichen Einwohner Buckskins oder Schinder.

60,772 Bekennern, dann die Episkopalen, die zur Diöceſe von Dedham gehören, mit 90, und die Methodiſten mit 53 Kirchen. Von andern Sekten findet man bloß einzelne Individuen. 1816 verwendete der Staat auf ſeine religiöſen und literariſchen Inſtitutionen 290,028 Gulden. Es giebt 13 geiſtliche Aſſociationen in dieſem Staate: darunter die Miſſionarienſocietät ſeit 1802, die Connecticut-Bibelgeſellſchaft, die Connecticutgeſellſchaft zur Beförderung der chriſtlichen Moral, die Tract society, die Ministers-Annuity-society ſeit 1814, die Generalaſſociation der Kongregationaliſten, die jährlich im Junius zuſammentritt u. ſ. w.

Für den Unterricht iſt in Connecticut von jeher vieles gethan: jeder Hauptort einer County hat ſeine gelehrten, jede Townſhip nach Bedarfe eine oder mehrere Elementarſchulen, daher es auch ſelten einen Menſchen über 16 Jahre giebt, der nicht leſen und ſchreiben könnte. Der Schulfond in dieſem Staate beſitzt ein Kapital von 2,402,130 Gulden, zu deſſen Zinſen der Staat noch 24,000 Gulden zuſchießt, um alle Schulen in gutem Stande zu erhalten. Ausſchüſſe, die von den Einwohnern ſelbſt gewählt werden, wachen über die Schulanſtalten. Das vornehmſte Kollegium iſt das Yalecollegium, womit eine mediciniſche Fakultät verknüpft iſt; Akademien beſtehen zu Colcheſter, Canterbury, Plainfield, Fairfield, Danbury, Litchfield, Ellsworth, Windſor, Hartford, Norwich, Newlondon und Woodſtock. Seit 1799 hat ſich eine Geſellſchaft der Künſte und Wiſſenſchaften gebildet; es giebt auch 1 mediciniſche Geſellſchaft und zu Hartford ein Taubſtummeninſtitut. 1810 wurden im Staate 11 Zeitungen herausgegeben.

e. Staatsverfaſſung.

Eine Demokratie, die ſich auf den von König Karl II. verliehenen Freiheitsbrief gründet, und ihre alten Einrichtungen ſo ziemlich unverändert aufrecht erhalten hat. Sie ſcheidet die geſetzgebende und vollziehende Gewalt.

Die Geſetzgebung beruhet auf der Generalverſammlung, die in 2 Kammern zerfällt: 1) den Rath, welchen der Gouverneur, Untergouverneur und 12 Aſſiſtenten bilden, und 2) die Repräſentanten, deren die 80 älteſten Ortſchaften jede 2, die übrigen 39 jede 1 ſenden, mithin

enthält dieſe Kammer gegenwärtig 199 Mitglieder. Der Gouverneur, Untergouverneur und Aſſiſtenten werden jährlich, die Repräſentanten halbjährlich gewählt. Die Wahlverſammlungen fallen in jeder Ortſchaft auf den nächſten Montag nach dem erſten Dienſttage des Aprils, und der allgemeine Wahltag zu Hartford, wo die Stimmen bekannt gemacht werden, auf den zweiten Mittwochen im Mai. Zur Wahl ſind alle Freeholders berechtigt, die 21 Jahr alt, von ihrem Landeigenthume 20 Gulden Einkünfte oder ein perſönliches Vermögen von 400 Gulden haben, ehrbar und unſträflich leben, im Umgange gefällig ſind und den Eid der Treue geleiſtet haben. Dieſe werden zu dem allgemeinen Wahltage in ihren Ortſchaften aufgefordert, ſo wie im Anfange Septembers zu der Wahl der Repräſentanten für die Oktoberſitzungen, bei welcher letztren zugleich 20 durch Mehrheit der Stimme, die jeder ſchriftlich abgeben muß, zu künftigen Aſſiſtenten für die Ortſchaften vorgeſchlagen werden. Alle Freeholders, welche das Stimmrecht ausüben, ſind zu allen Aemtern des Staats wählbar, nur dürfen ſie nicht wegen eines Verbrechens ihres Bürgerrechts verluſtig erklärt ſeyn, und kein Amt des Kongreſſes bekleiden. Beide Kammern machen die Geſetzgebung aus und ohne beider Einwilligung kann keine Bill zum Geſetze werden. Die Generalverſammlung beſorgt, mit Ausnahme der Wahlen, alle Regierungsangelegenheiten; ſie kann ihre Sitzungen auf einige Tage verſchieben und ſich gänzlich trennen und auflöſen; ſie bewilligt Auflagen, errichtet Städte und Ortſchaften, ernennt und entfernt die Richter des Obergerichts, wählt jährlich die der untern Gerichtshöfe und die Friedensrichter, ernennt die Officiere der Miliz und der Feldtruppen u. ſ. w. Sie hat allein das Recht, Staatsbeamte in Anklageſtand zu ſetzen, Verbrecher zu begnadigen u. ſ. w.; dagegen darf ſie in der Staatsverfaſſung nicht das Geringſte ändern. Der Rath oder das Oberhaus macht zugleich ein Reviſionsgericht (supreme court of error) aus, und hält als ſolches jährlich 2 Sitzungen; auch ernennt es die Sherifs der Countys auf unbeſtimmte Zeit. Das Haus der Repräſentanten, welches ſeine Sprecher und Bediente ſelbſt wählt, hat das Recht, die Wahlen ſeiner Mitglieder zu unterſuchen und die unrechtmäßig gewählten auszuſtoßen. Im Rathe ſteht

bei gleich getheilter Stimme dem Gouverneur, in der Kammer der Repräſentanten dem Sprecher die entſcheidende Stimme zu. Die Aſſiſtenten und Repräſentanten erhalten aus dem Schatze Diäten. Die erſteren ſetzen vor ihren Namen den Titel Esquires, die letzteren heißen bloß Maſters.

Die ausübende Gewalt ſteht zwar dem Namen nach dem Gouverneur und in deſſen Abweſenheit dem Untergouverneur zu, aber beide können, ohne Zuſtimmung des Raths, nichts von Wichtigkeit vornehmen. Jeder hat 1 Stimme im Rathe; der Gouverneur darf die Generalverſammlung in dringenden Fällen zuſammenberufen; er fertigt alle Beſtallungen zu Aemtern und Officierſtellen aus, bewahrt das Staatsſiegel auf, und zieht jährlich 6,000, der Untergouverneur 2,000 Gulden Beſoldung, die ihnen halbjährlich von der Generalverſammlung bewilligt werden.

Der Staat ſendet zu dem Kongreſſe 2 Senatoren und 6 Repräſentanten, die auf eine ähnliche Art, wie die ſeiner eignen Staatsbeamten, ernannt werden.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Gewalt ſteht in Connecticut im Grunde bei dem Rathe, deſſen Präſident der Gouverneur iſt, welcher nur mit dem Rathe vereint, wirken kann. In ſeiner Abweſenheit oder Krankheit vertritt der Untergouverneur ſeine Stelle. Jener iſt Generalkapitän zu Lande und Waſſer; ein anderer hoher Staatsbeamte der Schatzmeiſter, der ebenfalls, wie der Gouverneur und Untergouverneur, auf ein Jahr gewählt wird, und die Finanzen unter ſich hat. Dieſe hohen Centralbeamten ſind wieder wählbar.

Der Staat zerfällt in 8 Grafſchaften, die wieder in Townſhips abgetheilt werden. An der Spitze der Grafſchaften ſtehen die Sherifs, die die innere Verwaltung und Polizei handhaben und von dem Rathe auf unbeſtimmte Zeit ernannt werden. Eben ſo haben ſie ihre Regiſtratoren der Kontrakte und Schreiber, die ſie ſelbſt wählen. Den Ortſchaften ſtehen Selectmen vor, deren aber nicht mehr als 7 ſeyn dürfen, und neben dieſen ſind Ortſchaftsſchreiber, Gerichtsdiener, Wegeaufſeher, 4 Ta-

rirer, Taxenſammler u. ſ. w., die von den Selectmen gewählt werden, vorhanden: kein Einwohner darf ſich einer Kommunalſtelle bei 20 Gulden Strafe entziehen.

Die richterliche Gewalt ſteht für ſich. Die Geſetze, wornach Recht geſprochen wird, ſind theils eigne Statuten, theils das gemeine Engliſche Recht, das doch als das eigentliche Recht des Landes angeſehen wird: der Rechtsgang iſt einfacher, als der Engliſche, aber nicht ſo genau beſtimmt. In jeder Grafſchaft ſind 13 Advokaten. Das peinliche Recht hat viele Eigenthümlichkeiten. Die Gerichte ſind: 1) der Rath, welcher eine Art von Reviſorium ausmacht und nur ſolche Prozeſſe annimmt, die vor dem Obergerichte anhängig waren, und wenn der Fehler (error) im Gange des Prozeſſes aus dem Protokolle erſichtlich iſt; 2) das Obergericht, das eigentliche Appellations- und Kriminalgericht. Es beſteht aus dem Ober- und 4 andern Richtern, iſt wandernd, und hält in jeder Grafſchaft jährlich zwei Mal an beſtimmten Orten ſeine Sitzungen; 3) die Grafſchaftsgerichte in jeder Grafſchaft und eben das, was die Gerichte der allgemeinen Klagen in andern Staaten ſind. Seit 1775 können ſie, als Kanzleigerichte, nach Billigkeit ſprechen; 4) die Erbſchafts- und Vormundſchaftsgerichte, mit 1 Richter beſetzt, die beſtimmte Diſtrikte unter ſich haben, und 5) die Friedensrichter, deren in jeder Ortſchaft 1 oder mehrere angeſetzt ſind. — Die Unionsgerichte ſind auch hier Diſtrikts- und Kreisgerichte: in Hinſicht der erſteren macht Connecticut einen beſondern Diſtrikt aus; die Kreisgerichte werden abwechſelnd zu Newhaven und Hartford gehalten.

Die Einkünfte des Staats fließen aus den Steuern, den Zinſen ſeines Antheils an der Unionsbank und den Dividenden ſeiner eignen Banken: ſie betrugen 1811 im Ganzen 158,384 Gulden. Der Fond in den öffentlichen Stocks belief ſich auf 843,742, der Schulfond, welcher ſeit 1795 geſtiftet iſt, auf 2,420,130 Gulden. Die Ausgaben richten ſich nach den Einkünften, aber vielleicht thut kein Staat der Union mehr für Kirchen und öffentlichen Unterricht als Connecticut.

Die Miliz belief ſich 1821 auf 22,100 Köpfe. 1815, wo ſie 18,309 zählte, gehörten 392 zum Generalſtabe, 17,888 zur Infanterie, die unter 6 Brigaden vertheilt

war, und nur 29 waren beritten. Feſtungen giebt es außer den Forts, die die Haven decken, nicht.

g. Eintheilung. Topographie.

Connecticut zerfällt in 8 Grafſchaften:

1. Die Grafſchaft Newlondon.

Sie gränzt im N. mit Tolland und Windham, im O. mit Rhodeisland, im S. O. mit Fiſchers-Island-Sunde, im S. W. mit Longisland-Sunde, im W. mit Middleſex, im N. W. mit Hartford, und hat etwa 26 Q. Meilen im Areale, die 1810 von 34,707 Einw. in 17 Ortſchaften bewohnt wurden. Die Oberfläche iſt meiſtens eben, nur im W. ſteigen einige Hügel auf, die doch den Namen der Berge nicht verdienen. Der Hauptfluß iſt die Thames, die ſich hier durch den Zuſammenfluß des Quenebaugh mit dem Shetuket und Yankee bildet und nachher den Poquatonok aufnimmt; auch hat ſie mehrere Küſtenflüſſe, worunter der Pacatuc, Myſtic und Nahantic, die bei ihrer Mündung kleine Baien machen, die größten ſind, und im S. W. die Mündung des Connecticut, überhaupt aber eine gute Bewäſſerung, die für die umgehenden Werke dieſer Grafſchaft — man zählt allein an 50 Sägemühlen — ſehr vortheilhaft iſt. Das Thal längs der Thames, gehört zu den reichſten des Staats: es hat Mais und Obſt im Ueberfluſſe; die Wieſen und Waiden ſind vortrefflich, daher eine ſtarke Rindvieh- und Schaafzucht unterhalten wird, die Wolle, Butter, Käſe und Pökelfleiſch zur Ausfuhr liefert. Der Kunſtfleiß iſt lebhaft: es werden allein 8 große Baumwollen- und 14 Wollenzeuchmanufakturen unterhalten. Die Thames iſt bis Norwich ſchiffbar, und im Fiſhers-Island-Sund, der von der vorliegenden Inſel gebildet wird, finden ſich gute Rheeden.

Newlondon (Br. 41° 25′, L. 305° 19′), Hauptſtadt der Grafſchaft, wo abwechſelnd mit Norwich die County-Courts gehalten werden. Sie liegt auf der Weſtſeite der Thames, nur $\frac{3}{5}$ Meilen von ihrer Mündung, hat 1 Rathhaus, 5 Kirchen, 1 Akademie, 2 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen, 1 Poſtamt, 2 Banken, 1 Aſſekuranzgeſellſchaft, gegen 400 Häuſ. und 1810 mit der Townſhip 3,238 Einw., die ſich größtentheils von der Rheederei, Fiſcherei und dem Handel mit Weſtindien und den ſüdlichen Staaten ernähren; Manufakturen im Großen giebt es nicht, wohl aber viele Töpfer

und Hutmacher. Der Haven iſt der beſte im Staate, er hat 5 Faden Tiefe, iſt geräumig, ſicher und zu allen Jahrszeiten zugängig: die Forts Trumbull und Griswold decken ihn, und 1 Leuchthurm ſteht vor ſeinem Eingange. Zu ſeinem Zolldiſtrikte gehörten 1816 14,685 Tonnen. Von hier gehen regelmäßig Paketboote die Thames herauf nach Norwich, und auf dem Sunde nach Newyork. Im Umfange der Townſhip liegen Jordans-Cove und die Nahanticbai, woraus ſtarke Fiſcherei getrieben wird, vor letztrer die Nahantic- oder Twotree-Inſel. — Norwich (Br. 41° 34', L. 305 29'), Stadt, auf einer Erdzunge, zwiſchen dem Yankee und Quenebaugh, aus 3 Theilen beſtehend: Chelſea, im S., der eigentlichen city, in der Mitte, und Beanhill, wovon man das erſte und dritte als Vorſtädte anſehen kann. Sie hat in dieſen Theilen 1 Rathhaus, worauf abwechſelnd mit Newlondon die county-courts gehalten werden, 6 Kirchen, 1 Akademie, 1 Gefängniß, 1 Bank, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 1 Poſtamt, über 500 hölzerne Häuſer und 1810 2,976, mit der Ortſchaft aber 3,528 Einw., die 1 Baumwollen- und Wollenmanufaktur, 2 Marokingerbereien, 5 Gerbereien, 1 Kartätſchenfabrik, 2 Papier-, 6 Säge- une 6 Mahlmühlen unterhalten, und einen lebhaften Binnenverkehr treiben. Die Thames macht bei Chelſea-Landing, wo der Yankee eintritt, einen guten Flußhaven, der mit Magazinen und Speichern bedeckt iſt. Von hier gehen regelmäßig Paketbooie nach Newlondon. In der Nähe macht der Yankee einen großen Waſſerfall, an welchem 1 Schleifmühle, und einige andere Eiſenwerke und Ankerſchmieden, 1 Schokolade- und andre Mühlen und 1 Glockengießerei ſtehen. Zu Norwich kömmt auch eine Zeitung heraus.

Bozrah, am Yankee, mit 950 Einw., 1 Eiſenhammer und einigen Oelmühlen; Colcheſter, mit 5 Kirchen, 1 Akademie, der Bacon-Akademie, die 1801 mit 60,000 Guld. dotirt iſt, und gegen 90 Schüler hat, 1 Poſtamte und 2,697 Einw., die Potaſcheſiedereien und 1 Segeltuchmanufaktur unterhalten; Franklin, zwiſchen dem Shetuket und Yankee, mit 1 Poſtamte und 1,161 Einw.; Groton, am Fiſher-Island-Sunde und der Mündung der Thames, mit 5 Kirchen, 1 Poſtamte und 4,451 Einw. die einen Landungshaven haben; Lisbon, am Quenebaugh, mit 1,128 Einw.; Lyma, am Connecticut, mit 6 Kirchen, 1 Poſtamte und 4,231 Einw., die einen Haven in der Mündung des Connecticut haben, der durch die Povertyinſeln gedeckt iſt, Rheederei und Kabo-

tage treiben und 1 Eiſenhammer, auch mehrere Sägemühlen unterhalten. Der Fiſchfang auf Welſe und Alſen iſt ſehr einträglich; Montville, auf der Weſtſeite der Thames, mit 2,187 Einw., in demſelben ein Dorf der Moheganindianer, zwiſchen dem Stonebrook und der Thames, mit ihrem Fort; Northſtonington, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,524 Einw.; Preſton, am Quenebaugh, mit 1 Poſtamte und 3,284 Einw.; Stonington, am Fiſchers-Island-Sunde, ein Marktflecken oder Borough, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Arſenale, das der Union gehört, 1 Poſtamte und 3,043 Einw., die 2 Wollenzeuch- und 1 Baumwollenmanufaktur unterhalten, und Rheederei und Fiſcherei treiben; zu dem kleinen Haven gehören 10 bis 15 Fahrzeuge, wovon 1,100 Tonnen zur Fiſcherei verwendet werden. Stonington ſchlug 1814 einen Angriff der Briten glücklich ab. Vor dem Haven liegen die Maſon- und weiterhin die Ram-Eilande; und Waterford, an der Thames, mit 2 Kirchen und 2,185 Einw.; Townſhips.

2. Die Grafſchaft Windham.

Im N. an Maſſachuſetts, im O. an Rhodeisland, im S. an Newlondon, im W. an Tolland gränzend und, nach Ebeling, 26,50 Q. Meilen groß, 1810 mit 28,611 Einw., in 15 Ortſchaften. Sie hat im N. und O. viele Berge, aber auch fruchtbare Thäler, die vom Quenebaugh, Shetuket, Natſchawag und Mount Hope bewäſſert werden, und Mais, Waizen und Hanf produciren, auch vorzügliche Waiden darbieten, welche die ſtarke Viehzucht dieſer Gegend begünſtigen. Die Berge ſind gut bewaldet: man zählt gegen 64 Sägemühlen, und treibt einen ſtarken Holz- und Bretterhandel. Der Kunſtfleiß iſt weniger erheblich.

Brooklyn, Hauptort der Grafſchaft, wo die County-courts gehalten werden. Er erſtreckt ſich am Quenebaugh hin, und hatte 1810 1 Poſtamt und 1,200 Einw. — Aſhford, am Berge und Fluſſe Mount-Hope, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhammer und 2,532 Einw.; Canterbury, am Quenebaugh, mit 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte, 1,812 Einw. und vielen Mühlen; Columbia, mit 1 Poſtamte und 824 Einw.; Hampton, mit 1,274 Einw.; Killingly, am Quenebaugh, der hier den Five-Mile-Fluß aufnimmt, der einen 30 Fuß hohen Katarakt bei ſeiner Mündung macht, mit 4 Kirchen und 2,512 Einw., die eine Wollenzeuch-Manufaktur unterhalten, und Schleifſteinbrüche haben; Lebanon, am

Shetuket, mit 4 Kirchen, 1 Akademie, 100 Häuſ. und mit der Townſhip 2,530 Einw.; Mannsfield, am Mount-Hope-Fluſſe, mit 5 Kirchen, 1 Poſtamte, 1 Seidenmanufaktur, die meiſtens in dieſer Grafſchaft gewonnene Seide verarbeitet, und 2,570 Einw.; Plainfield, am Quenebaugh, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,738 Einw., die vieles Schiffbauholz aufzimmern; Pomfret, am Quenebaugh, mit 1,905 Einw., und einer der größten Baumwollen-Manufakturen im Staate; Sterling, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie, 1 Baumwollengeſpinnſtfabrik, die 1,600 Spindeln hat, und 1,101 E.; Thompſon, zwiſchen dem Quenebaugh und Five-Mile-Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 2,457 Einw.: der Quenebaugh macht hier einen 30 Fuß hohen Katarakt; Voluntown, an der Gränze von Rhodeisland, mit 1,016 Einw.; Windham, am Shetuket, der hier den Natchauge aufnimmt, mit 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Druckerei, die 1 Zeitung herausgiebt, 1 Pulvermühle und 2,416 Einw., und Woodſtock, an der Gränze von Maſſachuſetts, mit 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,654 Einw.; Townſhips.

3. Die Grafſchaft Tolland.

Im N. an Maſſachuſets, im O. an Windham, im S. an Newlondon, im W. an Hartford gränzend und 18,50 Q. Meil. groß, 1810 mit 13,779 Einw., in 10 Ortſchaften. Ihre Oberfläche iſt hügelig; im N. treten die Chain-Hills in das Land, das die Quellenflüſſe des Shetuket, des Scantic und mehrere Ponds hat, worunter der Woingumbaugh und Marshapange. Die Waldungen machen den Reichthum des Landes aus; es beſitzt einige 30 Sägemühlen, viele Potaſcheſiedereien und 3 Eiſenhammer mit ein paar Hochofen, welche die daſigen Eiſenerze verarbeiten. Auch iſt die Viehzucht anſehnlich und die Grafſchaft liefert Käſe, Butter und lebendes Vieh zur Ausfuhr, beſitzt auch 1 Geſundbrunnen. Die Gewäſſer ſind reich an Makrelen.

Tolland, Hauptort der Grafſchaft, am Seunganing, der in den Hope fließt, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Gefängniſſe und 1,610 Einw. — Bolton, zwiſchen ziemlich hohen Bergen, mit 1 Poſtamte und 700 Einw.; Coventry, am Woingumbaugh, mit 1 Poſtamte und 1,938 Einw., hat Potaſcheſiedereien; Ellington, mit 1,344 Einw.; Hebron mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte, 400 Häuſ. und 2,002 Einw.;

Somers, auf der Weſtſeite der Chainhills und am Scantic, mit 1,210 Einw.; Stafford, auf der Gränze von Maſſachuſetts, mit 5 Kirchen und 2,235 Einw., berühmt wegen ſeiner 2 Eiſengießereien, die jährlich gegen 2,000 Cntr. Hartwaaren verarbeiten, 1 Glockengießerei und 2 Baumwollen-Manufakturen, noch mehr aber wegen ſeines Stahlbrunnens, der jährlich zwiſchen 800 bis 900 Kranke hinzieht; Union, mit 752 Einw.; Vernon, mit 1 Poſtamte und 827 Einw., und Willington, mit 1,161 Einw. und 2 Eiſenhammern; Townships.

4. Die Grafſchaft Hartford.

Im N. an Maſſachuſetts, im O. an Tolland, im S. O. an Newlondon, im S. an Middleſex und Newhaven, im W. an Litchfield gränzend und 36 Q. Meilen groß, 1810 mit 44,730 Einw., in 18 Ortſchaften. Der Connecticut, welcher aus Maſſachuſetts eintritt, durchſtrömt ſie in ihrer ganzen Breite, macht in Enfield einen Waſſerfall, und zieht ihre ſämmtlichen Gewäſſer an ſich, worunter der Saltowok, der Scantic, der Hope-Brook und Roaring von der Oſtſeite, der Muddy, Stony, Windſorferry, Wood, Farmington und Goffs von der Weſtſeite ihnen zufallen. Der kleine See Conquamak liegt auf der Gränze von Maſſachuſetts. Die blauen Berge ziehen in einer langen Kette, die aber doch nur einen mäßigen Landrücken ausmacht, durch die Mitte der Grafſchaft bis Maſſachuſetts, ihr nördliches Ende bildet das Monatukgebirge; höher ſind die weſtlichen Berge, die eine zweite parallelſtreichende Kette im W. der blauen Berge zeichnen, und in den Poppoconuckgebirge endigen. Zwiſchen beiden, und längs dem Connecticut, breiten ſich reiche Thäler aus, die Ueberfluß an Korn, Zwiebeln, Tabak beſitzen: es giebt große Obſtgärten und ſchöne Waiden, die Rindvieh-, Schaaf-, Schweine- und Geflügelzucht ſind beträchtlich. Das Obſt wird meiſtens in Cider verwandelt, und hat ſonſt einen ſchlechten Geſchmack. Mehr als 60 Sägemühlen ſtehen im Betriebe.

Hartford, Hauptſtadt der Grafſchaft, worin auch die County-courts gehalten werden. Sie liegt am Weſtufer des Connecticut, der hier eine Brücke trägt und den Little River aufnimmt, der mitten durch die Stadt geht, iſt offen, hat, da ſie für die zweite Hauptſtadt des Staats gilt, 1 Staatenhaus, worauf die Generalverſammlung im Anfange des Mai zuſammentritt, und worauf auch die große Wahlverſammlung des

Staats und die Generalſynode der Kongregationaliſten gehalten wird, 6 Kirchen, 1 Akademie, 8 Druckereien, in denen 4 Zeitungen erſcheinen, 1 Taubſtummeninſtitut, welches 1817 eröffnet iſt und 1819 50 Zöglinge zählte, 1 Muſeum, 1 Poſtamt, 1 Staatsarſenal, 600 gutgebauete, aber meiſtens hölzerne Häuſer, 1 große Hauptſtraße und im Mittelpunkte 1 guten Marktplatz, auch durchaus regelmäßige, wohlgepflaſterte Straßen, und 1810 3,955, mit der Townſhip 6,003 Einw. Es giebt hier verſchiedene Manufakturen, worunter 1 Tuchmanufaktur, mehrere Webereien, 1 Schnupftabaksfabrik, 1 Glockengießerei, 1 Papiermühle und 8 Branntweinbrennereien. Der Connecticut trägt bis an ihre Kaien große Fahrzeuge; die Stadt treibt daher Rheederei, beſitzt ſelbſt gegen 9,000 Tonnen zur Schifffahrt, und 1816 klarirten in ihren Haven 278 größere und über 200 geringere Fahrzeuge ein. Sie iſt eine Hauptniederlage für Wolle und Landtuch. Die Umgegend iſt vortrefflich angebauet und zieht beſonders viele Zwiebeln. — Wethersfield, ein Marktflecken, am Connecticut, mit 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 300 Häuſ. und einſchließlich der Ortſchaft 3,961 Einw., die einen ſtarken Zwiebelnbau, Schifffahrt auf dem Connecticut und Handel treiben, und jährlich einen beſuchten Markt halten. Die erwachsnen Töchter müſſen ein Zwiebelnbeet vom Unkraute mit eigner Hand freihalten; dafür ſpenden ihnen die Aeltern jährl. ein neues ſeidenes Kleid. — Windſor, ein Marktflecken, unweit der Mündung des Windſorferry in den Connecticut. Er hat 5 Kirchen, 1 Poſtamt und 2,858 Einw., und blüht durch Handel und Gewerbe.

Berlin, auf der Oſtſeite der blauen Berge, mit 1 Poſtamte und 2,798 Einw., der Hauptſitz der Zinnmanufaktur der Grafſchaft, die zinnerne Geſchirre aller Art für den häuslichen Gebrauch liefert, und einen großen Theil Neuengland's damit verſieht; Briſtol, an den verſchiedenen Armen des Poquaboc, mit 1 Poſtamte, und 1,428 Einw., in den nahen Bergen hat man gediegenes Kupfer gefunden; Burlington, mit 1,467 Einw.; Canton, mit 1 Poſtamte und 1,374 E.; Eaſthartford, auf der Oſtſeite des Connecticut, Hartford gegenüber, womit ſie durch eine Brücke zuſammenhängt; ſie hat 4 Kirchen, 1 Poſtamt und 3,240 Einw., die 1 Eiſenhütte, 1 Glashütte, 1 Pulver- und verſchiedene andere umgehende Werke unterhalten, auch ſchöne Quaderſteinbrüche beſitzen; Eaſtwindſor, auf dem Oſtufer des Connecticut, mit 4 Kirchen,

1 Poſtamte und 3,081 Einw., die wohl die ſtärkſte Whisky-brennerei in der Union unterhalten, auch weitläuftige Steinbrüche haben: in dieſer Ortſchaft iſt Warehouſe-Point mit einem kleinen Haven, auf einer vortretenden Landſpitze; Enfield, worin der Connecticut einen Fall macht, das Dorf hat 1 Poſtamt, gegen 40 Häuſ. und mit der Townſhip 1,845 Einw., worunter auch eine kleine Gemeinde von Shakers; Farmington, am gleichnamigen Fluſſe, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,748 Einw., die eine ſtarke Viehzucht unterhalten; Glaſtenbury, auf der Oſtſeite des Connecticut, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte, 2,766 Einw., 1 Eiſenwerke und mehrern umgehenden Werken; Granby, an einem Arme des Salmon-Brook, mit 1 Poſtamte und 2,696 Einw., hier wurde vormals ein Kupferbergwerk betrieben; Hartland, mit 1 Poſtamte und 1,284 Einw.; Marlborough, mit 1 Poſtamte und 720 Einw.; Simsbury, am Salmon-Brook, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,966 Einw., hier wurden vormals Kupferminen betrieben; Southington, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte, 1,807 Einw. und Potaſcheſiedereien, und Suffield, am Connecticut, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,630 Einw., die vielerlei kleine Holzwaaren verfertigen, und weit verführen, auch Sägemühlen haben; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Middleſex.

Im N. W. mit Hartford, im N. O. mit Tolland, im O. mit Newlondon, im S. mit Longisland-Sund, im W. mit Newhaven gränzend, und, nach Ebeling, 15 Q. Meilen groß, 1810 mit 20,723 Einw., in 7 Ortſchaften. Die Oberfläche iſt gewellet, das große Thal des Connecticut, bloß im N O. und N. W. mit Landrücken, die ſich hier gegen den Connecticut verflächen. Dieſer Strom vergrößert ſich hier, ehe er ſeine Mündung erreicht, durch den Salmon, Modus und Duttans von O., durch den Hiquomum von W. her; der Monokatoſuk und Hamonoſſet ſind Küſtenflüſſe; auch giebt es einige kleine Lachen, wie den Pocatopaus-, Modus- und Cedar-Pond. Ackerbau, Obſtbau und Viehzucht ſind Hauptgewerbe, beſonders macht die Milchwirthſchaft den Reichthum der Einwohner aus, die auch gute Steinbrüche und einige Eiſengruben beſitzen, vieles Landtuch weben und Fahrzeuge aufzimmern.

Middletown, Hauptſtadt der Grafſchaft, am weſtlichen Ufer der Connecticut, 6½ Meile von ſeiner Mündung.

Sie iſt regelmäßig gebauet, mit breiten geraden Straßen, und enthält 1 Rathshaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 10 Kirchen, 1 Akademie, 2 Druckereien, 1 Armenhaus, 1 Poſtamt, 2 Banken, wovon eine ein Zweig der Unionsbank iſt, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 400 Häuſ. und 1810 2,014, mit der Township aber 5,382 Einw. Ihre Manufakturen ſind ſämmtlich erſt ſeit 1813 entſtanden. Dahin gehören: 1 Säbelfabrik, die jährlich 5,000 Stück liefert, 1 Piſtolenfabrik, die 60 bis 70 Mann beſchäftigt und jährlich 8,000 bis 10,000 Paar verfertigt; 1 Flintenfabrik, die 30 bis 40 Arbeiter hat und 1,000 bis 1,200 Gewehre liefert, 1 Striegelnfabrik, 1 Zinnfabrik und 1 Fabrik von zinnernen Knöpfen: älter ſind 2 Baumwollenmanufakturen, 1 Whiskybrennerei, 1 Pulver- und 1 Papiermühle, auch wird etwas in Leder gethan, und Schifffahrt und Handel getrieben. Ihr Flußhaven gehört zum Zolldiſtrikte von Newlondon. Eine Bleimine, die ſeit 1770 am Connecticut im Bau ſtand, iſt wegen Armuth der Erze aufgegeben. Zu der Ortſchaft gehören die Dörfer Upper-Houſe, Weſtfield, Middefield, Eaſtfarms und Weſtfarms.

Chatham, am Connecticut, auf deſſen Oſtufer, mit 3,258 Einw., 1 Eiſenhammer, 1 Whiskybrennerei und anſehnlichem Schiffbau: hier ſind mehrere Schiffe der Union, ſelbſt Kriegsfahrzeuge aufgezimmert. Die großen Steinbrüche, worin die Connecticutſteine gebrochen und von hieraus verſendet werden, liegen am Ufer des Stroms; Durham, mit 1 Poſtamte und 1,101 Einw.; Eaſthaddam, auf der Oſtſeite des Connecticut, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,537 Einw., die einen Landungshaven haben und Handel nach Weſtindien treiben, wohin ſie vorzüglich Butter, Käſe und Pökelfleiſch führen; Haddam, auf der Weſtſeite des Connecticut, mit 3 Kirchen, 1 Impfungshauſe, 1 Poſtamte und 2,205 E., die ebenfalls einen Haven haben und Rheederei nach Weſtindien und Küſtenfahrt treiben: zu dem Haven gehören 1,597 Tonnen; Killingsworth, am Longislandſunde, worin ſich der Homonoſſet, der Indian und Monokataſuk werfen, ſie iſt längs dem Indian gebauet, macht 1 Straße aus und hat 2 Kirchen, 1 Poſtamt, 70 Häuſ. und mit der Ortſchaft 2,244 Einw., die einen kleinen Haven von 8 Fuß Tiefe haben und Schiffbau und Rheederei treiben, und Saybrook, auf der Weſtſeite des Connecticut und an deſſen Mündung, worin ein kleiner Haven iſt; ſie hat 8 Kirchen, 1 Poſtamt und 3,926

E., die Schiffbau, Rheederei und 1 Kochgeſchirrfabrik unterhalten, und iſt einer der älteſten Oerter im Staate; Ortſchaften.

6. Die Grafſchaft Newhaven.

Sie gränzt im N. W. mit Litchfield, im N. O. mit Hartford, mit O. mit Middleſex, im S. mit Longislandſund, im W. mit Fairfield, und hat, nach Ebeling, einen Flächeninhalt von 23 Q. Meilen, worauf 1810 37,064 Einwohner, in 17 Ortſchaften lebten. Ihre Oberfläche iſt gewellet und von mehrern kleinen Landrücken durchzogen, die aber abbrechen, ehe ſie die Küſte erreichen; der mittlere iſt felſig und heißt daher Weſtern-Rock. Der Boden in den Thälern gehört nicht zu dem fetteſten, iſt aber überall gut angebauet und trägt Roggen, Mais, Gerſte, Kartoffeln, Flachs, Obſt und Hülſenfrüchte: in den Marſchen längs der Küſte gewinnt man ſalziges Heu. Von größern Flüſſen beſitzt die Grafſchaft bloß den Stratford oder Derby, der ihre weſtliche Gränze macht und aus ihrem Schooße den Naugatuk an ſich zieht; ſonſt wird ſie von vielen kleinen Küſtenflüſſen bewäſſert, worunter der Homonoſſet auf der Oſtgränze der Neck, kleine Weſt, Johnſon, Stony, Eaſt oder Quillepauge, Mill, Weſt, Oyſter und Indian, hat auch eine größere Lache, den Sattenſhall oder Mill-Pond und an der Küſte die Newhaven- und Guilfordbai.

Newhaven (Br. 41° 18′, L. 304° 38′), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft, worin die Generalverſammlung ihre Oktoberſitzungen nimmt. Sie liegt am weſtlichen Ende der Newgatebai, wo ſich der Millfluß einmündet, auf einer weiten Ebene, die amphitheatermäßig von kleinen, höchſtens 400 Fuß hohen, Hügeln umgeben iſt, und wird in 2 Theile getheilt: die Altſtadt, ein breites Viereck, das in 9 kleinere zerfällt, wovon das mittelſte den Marktplatz bildet, und die Neuſtadt. Beide enthalten 1 Staatenhaus, 4 Kirchen, 1 Kollegium, 1 theologiſches Seminar, 1 Akademie, mehrere Elementarſchulen, 1 Armenhaus, 1 Zollhaus, 6 Druckereien, worin 4 Zeitungen, 1 theologiſches Magazin und das Amerikaniſche Journal für Wiſſenſchaften und Künſte erſcheinen, 1 Poſtamt, 2 Banken, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 890 hölzerne, aber zum Theile geſchmackvolle Häuſer, meiſtens mit Gärten umgeben, breite, regelmäßige, doch nicht gepflaſterte, ſondern nur mit Kieſe befahrne Straßen, wovon die vornehmſten mit Bäumen bepflanzt ſind, und 1820 7,147, mit der Ortſchaft aber 8,326 Einw. Sie iſt der Sitz mehrerer

gelehrten Geſellſchaften und der Connecticut-Univerſität, des Yale-Kollegiums, womit 1 mediciniſche Fakultät verknüpft iſt, 1820 mit 1 Präſidenten, 9 Profeſſoren, 5 Tutoren, 1 Bibliothek von 7,000 Bänden, 1 Mineralkabinette und 412 Studenten, worunter 62 Mediciner, 31 graduirte und 319 ungraduirte waren (auf dieſem Kollegium ſind von 1701 bis 1820 3,478 Jünglinge gebildet); das theologiſche Seminar iſt 1820 geſtiftet und hat 2 Profeſſoren. Manufakturanſtalten im Großen giebt es, außer der Whitneyſchen Gewehrfabrik, wenige: doch unterhält man etwas Leinen- und Baumwollenweberei, Zwirnbleichen, 1 Papiermühle und 1 Schnupftabaksfabrik. Der größte Theil der Einwohner nährt ſich vom Handel und der Schifffahrt. Der Haven iſt geräumig, nur bei der Stadt zu ſeicht und wird im Winter einige Monate lang mit Eiſe belegt: um dem erſterem Uebel abzuhelfen, hat man einen langen Molo angelegt. Die Zahl der zum Haven gehörigen Tonnen betrug 1816 12,439. Zwiſchen Newhaven und Newyork laufen Paketbote, und Dampfboote zwiſchen dieſer Stadt und Newlondon und Norwich. Die Umgegend iſt mit Gärten und Landhäuſern bedeckt. In der Nähe findet man Dolomiten (magnesian limestone) und Jaſpis.

Branford, am Johnſon, der ſich hier in den Longislandſund mündet, und am Millpond, mit 1 Poſtamte, 1,932 Einw. und 1 Landungshaven; Cheſhire, am Millfluſſe, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie der Episkopalen, die 2 Profeſſoren, 1 kleine Bibliothek und 70 Studenten hat, und 2,288 Einw., Fundort von Kupfer; Derby, am Houſatonic, wo dieſer Fluß den Naugatuc empfängt und ſeinen Namen vertauſcht, mit 1 Poſtamte, 5 Kirchen und 2,051 Einw., die 1 Manufaktur von Weiberſchuhen, 1 Eiſenhammer und einige andere Fabriken unterhalten, auch, da der Houſatonic oder nunmehrige Derby Schiffe von 80 Tonnen trägt, Rheederei und Handel treiben. Der Naugatuc macht vor ſeiner Mündung 2 Waſſerfälle: an ſeiner Mündung liegt die anſehnliche Wollenmanufaktur Humphreyville, deren Beſitzer, G. Humphrey, 1801 die erſten Merinos nach Amerika führte; Eaſthaven, auf der Oſtſeite der Newhavenbai, mit 1,209 Einw., in derſelben lag die alte Schanze Rockfort; Guilford, am Weſtfluſſe und dem Longislandſunde, ein Marktflecken mit 7 Kirchen, 1 Poſtamte, und 3,845 Einw., die 2 Häven haben und Schifffahrt treiben: in der Townſhip liegen die beiden Dörfer Eaſt- und Nordguilford, erſteres an der Guilfordbai;

Hamden, am Millfluß, mit 1,716 Einw., und der großen Whitneyſchen Kanonengießerei; Milford, am Longislandſunde, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte, 100 Häuſ. und einſchließlich der Ortſchaft 2,674 Einw., die einen Landungshaven für kleine Schiffe beſitzen, wozu gegen 1,500 Tonnen gehören. Hier findet man ſchöne Marmorbrüche, Bleierze und Serpentin; Middlebury, mit 1 Poſtamte und 847 Einw.; Northhaven, am Eaſtriver, mit 1,239 Einw., die gute Steinbrüche haben; Oxford, mit 1 Poſtamte und 1,453 Einw.; Souhbury, am Houſatonic, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,413 Einw., hat 1 Platinen- und 1 Eiſenhammer und 1 Brücke über den Houſatonic; Wallingford, am Eaſtriver oder Quillebauge, mit 5 Kirchen, 1 Akademie, Poſtamte und 2,325 Einw., die Schiffe bauen und Baumwolle weben; Waterbury, am Naugatuc, mit 1 Poſtamte und 966 Einw., darin das Dorf Newſalem; Wolcott, mit 2 Kirchen und 952 Einw., und Woodbridge, mit 2,084 Einw.; Townſhips.

Die kleinen Eilande Thimble, Morris und Charles, längs der Küſte.

7. Die Grafſchaft Litchfield.

Im N. an Maſſachuſetts, im O. an Hartford, im S. O. an Newhaven, im S. an Fairfield, im W. an Neuyork gränzend, und 37,15 Q. Meilen groß, 1810 mit 41,375 Einw. in 22 Ortſchaften. Sie hat, beſonders im N. W., viele und ziemlich hohe Berge, die verſchiedene Namen führen, und meiſtens Berg- oder Felſenboden, ſtrichweiſe aber auch reizende und fruchtbare Thäler, vor allen das, was der Houſatonic bewäſſert, welcher die ganze weſtliche Seite der Grafſchaft durchſtrömt, und die meiſten kleinen Flüſſe, worunter der Salmkull, Schippaug, Remporog und Naugatuc, welcher hier entſpringt und nach Newhaven übergeht, die bedeutendſten ſind. Aber der Farmington, welcher aus verſchiedenen kleinen Flüſſen zuſammenfließt, wendet ſich zum Connecticut. Die Viehzucht iſt anſehnlich: in dem Thale des Houſatonic wird ſchönes Korn und Obſt gebauet. Der größte Reichthum des Landes ſind indeß ſeine Waldungen, die nicht weniger als 118 Sägemühlen unterhalten: es beſitzt verſchiedene Mineralien, hauptſächlich reiche Eiſenerze, die auf ein paar Hochofen, 18 Hammern, 2 Schneidemühlen und 1 Platinenhammer verarbeitet werden.

Litchfield, Hauptort der Grafſchaft und Sitz der County-courts, am Great-Pond, der etwa 900 Acres einnimmt, und an einem Hügel, wovon man einer reizenden Ausſicht genießt. Er enthält 1 Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Mädchenſchule, 1 Juriſtenſchule, die 1784 geſtiftet, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, 84 Häuſ. und mit der Townſhip 4,639 Einw., die 4 Eiſenhammer, 1 Schneidemühle, 1 Nagelfabrik, 18 Sägemühlen, 6 Walkemühlen und 4 anſehnliche Gerbereien unterhalten. In dem Dorfe Southfarms, iſt ſeit 1799 die Morris-Akademie. Auch liegt der 700 Fuß hohe Mount Tom in dieſer Ortſchaft. — Barkhamſted, am Farmington, mit 1 Poſtamte und 1,506 E.; Bethlem, mit 1 Poſtamte und 1,110 Einw; Canaan, am Houſatonic, der einen 60 Fuß hohen Katarakt macht, mit 1 Poſtamte und 2,203 E, die Eiſenwerke unterhalten und neuerdings Bleigruben aufgefunden haben; Colebrooke, am Still, der dem Farmington zugeht und 2 Eiſenhütten treibt, mit 1 Poſtamte und 1,243 Einw., Fundort von Eiſen; Cornwall, am Houſatonic, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 1,602 E. und ſeit 1817 mit einer berühmten Miſſionsſchule, worin 1820 29 Zöglinge ſich befanden, worunter 19 junge Indianer und 6 Auſtralen von den Sandwichinſeln; Goſhen, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,641 Einw., unterhält 1 Eiſenhammer und Potaſcheſiedereien, und iſt bekannt durch ſeine ſchmackhaften Käſe; Harwinton, am Naugatuc, mit 1 Poſtamte und 1,718 Einw., Fundort von Antimonium; Kent, am Houſatonic, mit 1 Poſtamte und 1,794 Einw., hat 2 Eiſenwerke und reiche Erzgruben, die mit Salisbury das ſtahlhaltigſte Eiſen im Staate liefern; Newhartford, am Farmington, mit 1 Poſtamte und 1,507 Einw.; Newmilford, am Houſatonic, mit 6 Kirchen, 1 Poſtamte und 3,534 Einw., die 2 Eiſenhammer und verſchiedene Sägemühlen unterhalten, es finden ſich hier ſchöne Marmorbrüche; Norfolk, mit 1 Poſtamte, 1,441 Einw. und 1 Eiſenhammer; Plymouth, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte uud 1,882 E.; Roxbury, mit 1,217 Einw.; Salisbury, am Houſatonic und deſſen großem Waſſerfalle, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,321 Einw., die 2 Blaufeuer, 3 Eiſenhammer, 1 Ankerſchmiede, mehrere andere Eiſenwerke, 2 Eiſengießereien für Kugeln, und 1 Knopfmanufaktur unterhalten. Das Eiſen, welches in den hieſigen Minen bricht, iſt vorzüglich; Sharon, auf der Weſtſeite des Houſatonik, deſſen Hauptdorf 1 Akademie und 50 bis 60 Häuſ. zählt, hat 1 Poſtamt und 1,608 Einw., die einen ſtarken Obſtbau unterhalten und vielen Ei-

der bereiten; Torrington, am Naugatuc, mit 1 Poſtamte, 1,586 E., 1 Wollenzeuchmanufaktur, die 40 Arbeiter beſchäftigt, und 1 Eiſenhammer; Warren, mit 1 Poſtamte und 1,096 E., und Waſhington, am Schippaug, mit 5 Kirchen, 1 Poſtamte und 1575 E., die 2 Eiſenhammer, 1 Nagelfabrik, 2 Zainhammer, 1 Schneide=, 2 Marmor=, 2 Walk=, 5 Säge= und 4 Kornmühlen, auch 2 Krempelmaſchinen unterhalten. Hier findet man Marmorbrüche, Dolomiten und gute Kaolinerde; Townſhips.

8. Die Grafſchaft Fairfield.

Im N. an Litchfield, im N. O. und O. an Newhaven, im S. an den Longislandſund, im W. an Neuyork gränzend und, nach Ebeling, 34 Q. Meilen groß, 1810 mit 40,950 Einw., in 17 Ortſchaften. Sie hat im N. viele, aber nicht hohe Berge, die ſich allmälig gegen die Küſte abdachen, und bereits in der Mitte des Landes in niedrige Hügel verlieren; die Umgebungen der Küſte ſind völlig flach, ſandig, und am Geſtade ſelbſt mit Marſchen angefüllt, die ſalziges Heu geben. Das Innere iſt höchſt fruchtbarer Boden, der die reichlichſten Aerndten giebt, und einem ſtarken Obſtbau und Viehzucht günſtig iſt. Nur ein Hauptfluß, der Houſatonic, beſpült die öſtliche Gränze, und zieht mehrere kleine Flüſſe der Grafſchaft, wie den Still, Firmail und andere, an ſich, ſonſt hat ſie nur Küſtenflüſſe, als den Paquanoc, Sasco, Sagatuc, Norwalk, Mile und Byram, und iſt überhaupt ſehr gut bewäſſert; auch bildet die Küſte einige kleine, aber gute Häven und Buchten. Die Einwohner unterhalten Handel und Schifffahrt, mehrere Eiſenwerke, Leinen=, Baumwollen= und Segeltuchweberei, ſtarke Brennerei und 83 Sägemühlen. Ihr Hauptverkehr iſt indeß nach Neuyork.

Fairfield, Hauptort der Grafſchaft und Sitz der Gerichte, zwiſchen den kleinen Flüſſen Sagatuk und Sasco. Sie beſteht eigentlich aus 4 Dörfern: Fairfield, Greenfield=Hill, Sagatuk und Mill=River, worin 6 Kirchen, 1 Akademie, 1 Rathhaus, worauf die County-courts abwechſelnd mit Danbury gehalten werden, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß und 4,135 Einw. befindlich ſind. Sie beſitzt 3 Häven: Black=Rock, nach dem von Newlondon der beſte im ganzen Staate, Mill=River und Sagatuk, wozu überhaupt 7,033 Tonnen gehören, und 1 Druckerei, worin 1 Zeitung ausgegeben wird. — Danbury, ein Marktflecken, am Gebirge, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Fairfield die County-courts gehalten wer=

den, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 3,606 Einw., die Hüte, Leinewand, Papier, Senſen, Nagel und andre Eiſenwaaren verfertigen, und 1 Druckerei unterhalten, die eine Zeitung herausgiebt. Er iſt ein Hauptmarktplatz für das Binnenland. — Brookfield, am Stratford, mit 1 Poſtamte, 1 Eiſenhammer und 1,037 Einw., Fundort von Beryllen; Greenwich, zwiſchen dem Myamus und Byram, in einer felſigen, rauhen Gegend, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 3,533 Einw., hier die Felſentreppe, die zu dem Horſeneckthale herabführt, und worauf General Patnam ſich vor den verfolgenden Briten rettete; Huntington, am Houſatonic oder Stratford, worüber eine Brücke führt, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,770 Einw., die 15 Sägemühlen unterhalten, Bretterhandel treiben und einen kleinen Haven haben; Newcanaan, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,599 Einw.; Newfairfield, mit 772 Einw.; Newtown, am Houſatonic, mit 3 Kirchen, 1 lateiniſchen Schule, 1 Poſtamte und 2,834 Einw., die im Oktober einen Markt halten; Norwalk, am Longislandſunde, worin ſich der Sagatuk und Five-Mile-River hier einmünden, hat 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Zeitungsdruckerei, und 2,983 Einw., die in der Mündung des Sagatuk einen Haven haben und Rheederei treiben; Reading, mit 1 Poſtamte und 1,717 Einw.; Ridgefield, in einer gebirgigen Gegend, wo aber Eiſengruben im Bau ſtehen, mit 1 Poſtamte und 2,103 Einw.; Sherman, mit 949 Einw.; Stamford, am Longislandſunde, deren Hauptdorf, Stamford, am Millfluſſe angenehm belegen iſt, und 60 gutgebauete Häuſ. enthält, hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Haven mit 8 Fuß Waſſer, und 4 440 Einw., die Baumwollen- und Leineweberei unterhalten und Schifffahrt treiben; Stratford, an der Mündung des Houſatonic, der von ihr auch wohl Stratford heißt; ihr Hauptort iſt der Marktflecken Bridgeport, der 1 Akademie und 1 Poſtamt beſitzt, ſonſt hat ſie 4 Kirchen, 1 Haven, an der Mündung des Poquanok, und 2,895 Einw., die 1 Segeltuchmanufaktur, Oelmühlen und Eiſengießereien unterhalten; Trumbull, mit 1 Poſtamte und 1,241 Einw., hier hat man gediegnes Silber und Blei gefunden, aber doch keine Verſuche zum Bau gemacht; Weſton, an der Vereinigung des Sagatuk und Aspatuk, hat 1 Akademie und 2,618 Einw., und Wilton, mit 3 Kirchen, 1 Akademie und 1,728 Einw.; Townſhips.

Norwalk, eine Gruppe von 7 kleinen Eilanden; Long und Calvens- oder Patriks, eine Gruppe von mehrern kleinen Eilanden, an der Gränze von Neuyork, worunter Captains- oder Monuſſen-Island das größeſte iſt; ſie ſind unbewohnt und werden nur des Fiſchfangs wegen beſucht.

B.

Die mittleren Staaten.

Dahin gehören: 7) Neuyork; 8) Neujerſey; 9) Delaware; 10) Pennſylvania; 11) Ohio; 12) Indiana; 13) Illinois; 14) Michigan, und 15) Nordweſtgebiet. Dieſe Eintheilung weicht zwar von der, die Schmidt giebt, ab, aber ſie iſt natürlicher und genauer, da, wenn es die Vereinigung des in der Union ſo verſchiedenen Intereſſe gilt, wahrſcheinlich doch Ohio und der W. bis zum Miſſiſippi und Ohio den beiden tongebenden Staaten im Centrum, Neuyork und Pennſylvania ſich über kurz oder lang anſchließen dürften.

VII.

Der Staat Neuyork *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Wer von den verſchiedenen Seefahrern, die an den Nordamerikaniſchen Küſten hinauffuhren, die kleine, hinter der Halbinſel Longisland verſteckte, Küſte Neuyork's zu-

*) The Newyork Gazetteer, by *H. C. Spafford.* Newyork 1813. 8. — *Mitchill's* sketch of the Mineralogical history of the State of Newyork (in the transactions of the agricultural society). — The american Gazetteer und *Morse's* Americ. universal geography Edit. sixth. Vol. I. pag. 362 — 385. — Ebeling's Amerika, B. 2. S. 607. — 1114, B. 3. S. 1 — 370, welcher die Geſchichte umfaßt. — *Darby's* tour from Newyork to Detroit 1819. 8. — *Williamson's* description of the Genessee county. Newyork 1799. 8. — *Rob. Munro's* descr. of the Genessee county. Newy. 1804. — *David Arnells* geolog and topogr. history of Orange county. Newy. 1809. 8. — *Blunt's* picture of Newyork. 1817. 8. — *Eddy's* map of Newyork Newy. 1818. — The state of Newyork (in Morſe's At-

ſehen habe, ob die Gabottos oder Verazani, wird wohl unentſchieden bleiben, da ſich in ihren Entdeckungsreiſen keine Spur davon findet. Die erſten Europäer, die hiſtoriſch gewiß an die Gränzen dieſes Staats kamen, waren 1609 Hudſon und Champlain. Erſterer ſtand damals in Holländiſchen Dienſten, kam auf einer Fahrt, die ihm in Norden Amerika's verunglückt war, in die Bai und an den Fluß, der gegenwärtig ſeinen Namen führt, und fing mit den Indianern einen Handelsverkehr an. Der Franzoſe Champlain gelangte in eben dem Jahre von Canada aus, auf dem Champlain an die Neuyorker Küſte. Die Holländer benutzten die Entdeckung Hudſons am erſten und ſandten anfangs Schiffe zum Pelzhandel an den großen Fluß (ſo nannten ſie damals den Hudſon!) die mit reicher Ladung zurückkehrten. Die rechte Seite deſſelben bewohnten zu der Zeit die Mohawk's, die linke die Mohegan's. Unter den Erſteren legten 1614 die Holländer da, wo jetzt Albany ſteht, ihre erſte Niederlaſſung an und deckten ſie durch das Fort Orange, gaben ſolche zwar bald wieder auf, kehrten aber im Jahre 1633 zurück, und nahmen förmlich von dem Lande Beſitz, dem ſie den Namen der neuen Niederlande gaben, und ihre Weſtindiſche Geſellſchaft mit dem Alleinhandel nach dieſer Kolonie, wo nun ſchon 4 Forts errichtet waren, oktroirten. Die Holländiſche Kolonie lag jedoch im beſtändigen Zwiſte mit den Indianern und wuchs daher nur langſam auf, wozu noch kam, daß die mächtigern Engliſchen Kolonien, die Anſprüche auf einen großen Theil des Landes machten, das die Holländer in Beſitz genommen hatten, ihr überall Hinderniſſe in den Weg legten. 1664 griffen die Engländer die Kolonie offen an, eroberten ſie, und die Holländer ſahen ſich genöthigt, ſie 1667 im Frieden von Breda abzutreten. Zwar ſetzten ſie ſich 1674 von neuem im Beſitz: aber der Frieden zu Weſtminſter ließ ſie den Engländern, die ihr nun einen Freiheitsbrief ertheilten, und zu Ehren des Bruders

las). — Neuyork, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamburg 1799. — A map of the prov. of Newyork, by *Claude Jos. Sauthier*. Lond. 1776. — The provinces of Newyork and Newjersey, drawn by Capt. *Holland*, improved by *Thom. Jeffery*. London 1775. 2 Sheets.

K. Karl's II., des Herzogs von York, der damit dotirt wurde, den Namen Neuyork, den ſie noch führt, beilegten.

Neuyork breitet ſich in ſeinen jetzigen Gränzen von 297° 46′ bis 304° 28′ öſtl. L. und von 40° 30′ bis 45° nördl. Br. aus. Es ſtößt im N. W. an den Ontario und Lorenz, der es von Canada ſcheidet, im N. an Canada, im O. an Vermont, Maſſachuſetts, und Connecticut, im S. O. an den Longisland-Sund, den Ocean und Neujerſey, im S. an Pennſylvania, im W. an den Erieſee und die Niagara. Die Gränzen mit Maſſachuſetts ſind 1789, die mit Neujerſey 1769 beſtimmt. Die größte Länge des Staats beläuft ſich auf 68, die größte Breite von Pennſylvania bis zum Lorenz 39 Meilen.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Morse's American Gazetteer und nach Briſted, 46,000 Engl. oder 2,164 geogr., nach Schmidt 46,085 Engl. oder 2,170,34 geogr., nach Warden 55,000 Engl. oder 2,589,60 geogr., nach Ebeling 2,470 Q. Meilen, von welchen Angaben die Schmidt'ſche der Eddy'ſchen Charte am nächſten kömmt, und daher von uns auch angenommen iſt.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Neuyork wird von den Apalachen durchzogen, deren Richtung von N. O. nach S. O. geht; beide Ufer des Hudſon ſind mit Gebirgen bedeckt, die ſich in verſchiedenen Ketten nach mehrern Richtungen ausbreiten, und im W. ein Hochland vor ſich laſſen, das gegen den Ontarioſee und den Lorenz abfällt, ſelbſt aber eine gewellete Oberfläche zeigt, durch die die Susquehannah und der Mohawk einen Weg, durch die Oeffnungen der Albanygebirge, zum Hudſon ſuchen. Dieſes Hochland hat zwar ſtarke und dichte Waldungen um die beiden großen Seen, bietet aber doch, außer in den Umgebungen der Niagara, wenige romantiſche Parthien dar. Maleriſcher iſt das Bergland um den Champlain und Hudſon, welches, trotz ſeines bergigen Bodens doch am beſten angebauet iſt. Auf der ſüdöſtlichſten Spitze ſpringt da, wo der Hudſon den Ocean erreicht, eine anſehnliche, und von den verſchiedenen Armen des Stroms völlig abgeſchnittene Inſel, das Longisland, vor, welches mit dem Feſtlande von Connecticut den nach ihr benannten Sund bildet. —

Der Boden in dieſem großen Staate iſt höchſt verſchieden: auf Longisland findet man bloß angeſchwemmtes Erdreich, auf Meeresſande ſtehend, und im S. von ſandigen Erdzungen umgeben. Auf der Oſtſeite des Hudſon herrſcht Bergboden vor, doch in den Thälern mit aufliegender ziemlich mächtiger Schicht von Dammerde, die vortreffliches Waideland darbietet. Die nächſten Umgebungen auf der Weſtſeite des Hudſon haben gleichfalls Bergboden, aber das Thal des Hudſon ſelbſt ſchöne Wieſen, die zum Theile vom Strome überſchwemmt werden, und in Marſchen übergehen: ſo hat Orange ſeine Drowned, einen Strich von 50,000 Acres Marſchland, den man ſeit 1808 trocken gelegt hat. Das Hochland im W. der Apalachen hat eine große Verſchiedenheit von Erdarten, theils reichen Klei und Lehm, theils ſtrengen Thon, theils Kalk und Sand, iſt aber im Ganzen ein gutes Korn- und Waideland, und beſonders ſind die Umgebungen des Geneſſee ungemein fruchtbar; überall findet man eine ſtarke Bewäſſerung.

Die Gebirge, ſämmtlich Zweige der Apalachen, beſtehen aus mehrern Ur-, Gang- und Flötzgebirgen. Darunter 1) das Taconucgebirge, auf der Gränze von Maſſachuſetts, eine hohe wilde Kette, die auf der Oſtſeite des Hudſon ſtreicht und Eiſen- und Steinkohlenlager enthält, aber auch auf der Seite von Neuyork noch wenig unterſucht iſt; 2) die Katskill, ein hohes Gebirge auf der Weſtſeite des Hudſon, welches mit dem Landrücken, der aus Canada in mehrern Zügen den Champlain begleitet, zuſammenhängt. Seine höchſten Spitzen ſind der High-Peak, welcher 3019, und der Round-Top, der 3,105 Fuß über dem Meeresſpiegel mißt; 3) die Hochländer, eine niedrige Berggruppe im S. der Katskill, deren erhabenſte Spitzen ſind der Newbeacon, 1,535, Butterhill, 1,529, Bull-Hill, 1,484, Oldbeacon, 1,471, Crows-Neſt, 1,418, Bare Mount, 1,350 und Break-Neck, 1,187 Fuß hoch; 4) die Shawangunk, in Ulſter, die nach Neujerſey übergehen; 5) die Tripp-Hills, in Montgomery und Saratoga; 6) die Gooſeberry, auf der Nordſeite der Susquehannah. Alle dieſe Berge ſind, ſo wie die übrigen Landrücken, meiſtens gut bewaldet und beſtehen zum Theile aus Urgebirgen, worin Granit, Gneiß, Thon- und Glimmerſchiefer vorherrſchend ſind: zwiſchen dem

Mohawk und Ontario findet man Hügel von ſekundärer Bildung und aufgeſchwemmte Erdlager.

Der Staat hat nur eine geringe Küſte, da, wo ſich der Hudſon mit dem Meere vermählt und Longisland den nach ihm benannten Buſen bildet; aber er hat im N. W. die beiden großen Canadiſchen Binnenſeen: 1) den Erie, deſſen nordweſtliches Ufer hierher gehört. Er liegt wenigſtens 300 Fuß höher als der Ontario, empfängt aus dem Schooße Neuyork's die kleinen Flüſſe Chataughque, Kataragus, Fiſhkrik und Tehoſeroron oder Buffalo, und ſchüttet ſein Waſſer durch die Niagara, deren Oſtſeite ebenfalls zu Neuyork gehört, in den Ontario aus. Die Niagara bildet die große Inſel, die zu Neuyork gehört, nimmt den Tonewanto auf, und ſtrömt dann, nachdem ſie den berühmten, ſchon bei Canada (B. XVI. S. 386 387) beſchriebenen Katarakt gemacht hat, in den Ontario; 2) den Ontario. Auch von dieſem großen See gehört die ſüdweſtliche Seite zu Neuyork, dem dieſer Staat folgende Flüſſe giebt: den Geneſſee, welcher in Pennſylvania ſeinen Urſprung hat und in einem tiefen, ſtillen Bette die ganze Breite Neuyork's durchſtrömt, aber während ſeines Laufs 3 Fälle macht, den obern im S. von Williamsburg, etwa 40 Fuß hoch und 2 andere kurz vor ſeiner Mündung, wovon der eine 96, der zweite 75 Fuß beträgt; die Onondaga, welche aus dem See Oneida abfließt und zwar nur einen kurzen Lauf hat, aber die bedeutende Seneka oder Cayuga, welche den Muddy-Krick und das Waſſer faſt aller kleinen Seen in der Grafſchaft Onondaga an ſich gezogen hat, mit ſich vereinigt; den Rivière à la Planche oder Bretterfluß, den Rivière à la Famine, die Rivières aux Sables, de l'assomption, und de Monsieur le Comte. Oberhalb des Einfluſſes des leztren macht der Ontario die beiden Baien Nivernois und Hungary, und verengert ſich dann in den Tauſendinſelnſee, aus welchem der majeſtätiſche Lorenz ſich entwickelt. Außer den beiden vorgedachten Seen, beſitzt Neuyork gemeinſchaftlich mit Vermont: 3) den Champlain, auf ſeiner Oſtſeite, 36,70 Q. Meilen groß, der ſeinen Namen von dem Canadiſchen Statthalter Champlain führt, der ihn 1609 entdeckte. Der See iſt auf der Weſtſeite mit hohen und ſteilen Felſengebirgen umgeben; auf ſeinem Südende zieht er ſich in einem ſchmalen Kanal oder

the Narrows zuſammen, wodurch nur ein Schiff mit gutem Winde gegen die ſtarken Strömungen auffegeln kann, macht aber verſchiedene gute Buchten, als die Weſtbai und die Clovenrockbai, im S. der Narrows, und die Pichon-, Cumberland- und Françoisbai, im N. derſelben, ſämmtlich an der Küſte von Neuyork. Die in demſelben belegnen Inſeln gehören zu Vermont und ſind von uns (S. 246 247) beſchrieben. Im S. hängt der Champlain durch einen Kanal mit dem kleinen, aber inſelreichen See George zuſammen. Der Sorel führt beider Waſſer in den Lorenz ab; Zuflüſſe hat der Champlain aus dem Schooße Neuyork's: den Southfluß, welcher unter dem Namen Pultney in Vermont entſteht, durch die Eaſtbai geht, dann den Ausfluß der Southbai, mit dem Pawlet an ſich zieht, bei Mount-Defiance den Abfluß des Georgenſees empfängt und mit dieſem vereinigt in den Champlain tritt, den Bouquet, Sable, Caſtor und Chany, letztre 4 kleine Flüſſe, die von dem nahen Landrücken ihm zurollen. Ganz eingeſchloſſen im Umfange des Staats ſind: 4) der Oneida, in der gleichnamigen Grafſchaft, mit flachen Ufern. Er wird durch den Woodkrick und die Kanoſſeraga geſpeiſet: ſein Abfluß iſt der Oswego; 5) der Oswegatſchie, durch welchen der gleichnamige Fluß ſtrömt; 6) der Scaron, im N. des George, den der öſtliche Arm des Hudſon durchfließt; 7) der Saratoga, welcher durch den Fiſhkill in den Hudſon abfließt; 8) der Otſego und 9) der Canaderjage, kleine Seen, woraus der öſtliche Quellenfluß der Susquehannah abfließt; 10) der Coneſul, 11) der Hemlock, 12) Long und 13) Honeyoe, Seen in der Grafſchaft Ontario, die in den Geneſſee abfließen; 14) der Canandarque, eine See in der Grafſchaft Ontario, deſſen gleichnamiger Abfluß in den Senekafluß geht; 15) der Croked, in der Grafſchaft Steuben, der ſein Waſſer dem See Seneka zollt; 16) der See Seneka. Sein Waſſer fließt durch den Scawpace in den obern Theil des Sees Cayuga; 17) der Cayuga, ein langer See, der mehrere kleine Flüſſe, wie den Salmon, Falls u. a. empfängt; aus ihm entwickelt ſich die Seneka, die den Canandarque und die Abflüſſe der kleinen Seen Owasco, Staneatetics, Oſtisco, Salt und Croß an ſich zieht und alles in die Onondaga ausſchüttet; 18) der Chataughque oder Conawangon, der ſein Waſſer durch den Coſe-

tago dem Alleghany zubringt *). — Die vornehmſten Flüſſe Neuyork's ſind: 1) der Lorenz, nur Gränzſtrom, indem er auf der nordweſtlichen Gränze des Staats unter dem Namen Kadaraqui vom Tauſendinſelnſee des Ontario, aus dem er ſich entwicklet, bis zum See St. Francis hinſtrömt. Er empfängt aus dem Schooße des Staats bloß den Oswegatſchie, welcher etwa unter 44° Br. in Herkemer aus verſchiedenen Lachen zuſammenſtrömt, den gleichn. See durchfließt, und ſich dann in den Lorenz wirft; 2) der Hudſon, der Hauptfluß von Neuyork, in welchem er entſteht und endigt. Seine Quellen liegen, etwa unter 44° 10′ Br., in den Grafſchaften Herkemer, wo der weſtliche Arm, aus mehrern kleinen Lachen ſich bildend, nach S. O. ſtrömt, und Clinton, wo der öſtliche Arm an einem Landrücken entſteht, durch den See Scaron geht, einen Katarakt macht, und unter 43° 28′ mit dem weſtlichen zuſammenſtößt. Der vereinigte Strom ſetzt nun ſeinen Lauf in einer ſüdöſtlichen Richtung fort, macht in der Ortſchaft Queensbury, wo er ſich um eine Berghöhe ſchwingt, den erſten, in Argyle einen zweiten Fall, auch mehrere Stromſchnellen, und ſtrömt in einem weiten, aber nicht allzutiefen Bette bis zu ſeiner Mündung in völlig ſüdlicher Richtung herab. Unterhalb Albany liegen bei dem Overslaugh verſchiedene Inſeln und Sandbänke, welche ihn ſo untief machen, daß ſchwerbeladene Fahrzeuge nur mit der Fluth paſſiren können; in den Hochlanden verengt er ſich zwiſchen den hohen Felſen auf 200 bis 300 Schritte, da er vorher ſchon $\frac{1}{5}$ Meile breit war, aber von den Hochlanden an erweitert er ſich in die Haverſtrawbai, und weiterhin in den Topangſee, der 3 Meil. lang und faſt $\frac{4}{5}$ Meilen breit iſt, auch eine Tiefe von 7 Faden hat. Nun theilt ihn die Inſel Manhattan in den Oſt- und Nordſtrom: jener läuft an der Oſtküſte der Inſel herab, und theilt ſich wieder, indem er einen Arm durch das Hellgate oder Höllenthor nach Longislandſund abſendet, und mit dem zweiten in den Nordſtrom und die Neuyorkbai tritt; dieſer geht an der Weſtküſte der Inſel Manhattan herab, durchſtrömt die Neuyorkbai, und tritt

*) Dieſer See fehlt auf der Charte von Neuyork im Amerik. Atlas, ſteht aber auf der Generalcharte und auf Sotzmann's und Eddy's Charten.

bei Staatenisland in den Ocean. Der ganze Lauf des Stroms beträgt etwa 65 Meilen; im Sommer ſteigt die Fluth $34\frac{7}{10}$ Meilen bis an die Flats, im Winter aber $36\frac{9}{10}$ Meilen bis an die Mündung des Mohawk herauf. Bis Albany trägt der Strom bloß Seegelboote oder Batoes, von der Mündung des Mohawk an aber Jachten von 80 Tonnen und von Hudſon an größere Schiffe. Er tritt im Sommer häufig aus, und friert im Winter ſelbſt in ſeinen Mündungen feſt zu. Die vornehmſten Flüſſe, die ihm zufallen, ſind: a) der Sacondago, welcher von W. herſtrömt und die Desconta an ſich gezogen hat; b) der Mohawk. Er entſpringt in der Grafſchaft Oneida, im O. des Jellisfonda-Bergs, geht Anfangs nach S. und dann durch ein fruchtbares Thal nach O., nimmt die Canada auf, und macht mit derſelben einen nicht hohen Waſſerfall, vergrößert ſich darauf durch die Garoga, den Otsquaie und Shohari, macht dann den ſehenswürdigen Katarakt Kohos, 70 Fuß tief und mit einer Breite von 900 Fuß, und erreicht den Hudſon, Lanſingburgh gegenüber; c) den Katskill; d) den Wall- oder Koukill, ſämmtlich vom W. her, wogegen ihm vom O. her zufallen; e) der Battenkill, aus Vermont: f) der Houſack aus Vermont; g) der Fiſhkill, und h) der Kroton; 3) die Susquehannah. Sie entſpringt in dem Umfange Neuyorks oder fließt hier vielmehr aus mehrern Quellenflüſſen zuſammen, wohin wir die Tioga, den Konesteokrik und den Kohoctokrick rechnen, welche den nordöſtlichen Arm bilden, und die Susquehannah, welche aus den Seen Canaderjage und Otſego zum Vorſcheine kömmt, und die Tienadera, welche den nordweſtlichen Arm zuſammenſetzen. Beide vereinigen ſich auf der Gränze von Pennſylvania, und ſtrömen in dieſem Staate weiter; 4) der Delaware. Er entſteht ebenfalls aus mehrern Quellenflüſſen: dem Mohok, welcher in der Ortſchaft Strasburg entquillt und nach S. W. geht, und dem Popachton, die ſich in der Ortſchaft Cookhouſe vereinigen, und dann auf der Gränze Pennſylvania's in ſüdöſtlicher Richtung herunterſtrömen, und mehrere Fälle, wie den Kuschitunk und Buttlersfall, machen; er zieht aus Neuyork den Miagwink und Neverſink an ſich; 5) der Alleghany. Er ſchwingt ſich mit einem Bogen von S. W. nach N. O. aus Pennſylvania in den Staat, durchſtrömt 10 Meilen weit die Grafſchaft Cattaragus, und zieht

mehrere kleine Flüſſe, als die Ichſua, den Chicaſawne, den Tosquiatoſſy, den Squeaweaghtaw, und den Cosdago, welcher ihm die Waſſer des Chataughqueſees und der Conawanga zuführt, an ſich. — Im Staate Neuyork ſind mehrere Kanäle vorgerichtet: 1) der Kanal, welcher um den kleinen Fall des Mohawk geführt, und ſeit 1795 eröffnet iſt; 2) der Kanal von Rom, welcher 1797 ausgeführt iſt, die Gewäſſer des Mohawk, mit dem Ontario verbindet und Fahrzeuge trägt, die nicht mehr als 2 Fuß Waſſer bedürfen, und von 3 bis 15 Tonnen tragen; 3) der neue Kanal, zur Umgehung der Fälle der Seneka, etwa $\frac{1}{6}$ Meile lang, und für Boote eingerichtet, die 70 Fuß lang ſind; 4) der Eriekanal, welcher jedoch 1822 noch nicht vollendet war. Er geht von Albany aus auf den Mohawk, und dann in verſchiedenen Richtungen, die ſich nach dem Laufe des Mohawk, Seneka und Geneſſee richten, durch die Grafſchaften Albany, Schenectady, Montgomery, Herkemer nach Rom, von Rom in ſüdlicher Richtung durch Madiſon, Onondaga, wo er bei Montezuma die Seneka paſſirt, Lyons und Palmyra berührt, bei Rocheſter über den Geneſſee geht und ſich dann in die Tonawanta mündet, die in die Niagara, und von da nordwärts auf den Ontario, ſüdwärts auf den Erie bis Buffalo führt. Dieſer Kanal, welcher 70 Meilen lang ſeyn wird, iſt in 3 Sektionen getheilt: die weſtliche, 32 Meilen haltend, reicht von Buffalo bis Montezuma an die Seneka, hat 25 Schleuſen und 194 Fuß Fall: die mittlere von Montezuma bis Rom $15\frac{2}{5}$ Meilen, hat einen Fall von 49 Fuß, und die öſtliche von Rom nach Albany, $22\frac{3}{5}$ Meilen, hat 46 Schleuſen und einen Fall von 419 Fuß, ſo daß der Unterſchied zwiſchen dem Niveau des Erie und des Hudſon 564 Fuß beträgt. Der Kanal hat auf der Oberfläche 40 Fuß Breite, auf dem Grunde 28, und ſeine Tiefe beträgt 4 Fuß. Die Koſten der Vorrichtung ſind auf 9,763,466 Guld. angeſchlagen: 1819 waren bereits die ganze mittlere und der Theil der öſtlichen Sektion, zwiſchen Rom und Utica, und 1820 von der weſtlichen Sektion der Theil vom Geneſſee bis Montezuma $10\frac{1}{5}$ Meile, und von der öſtlichen Sektion $6\frac{1}{5}$ Meile ausgegraben, ſo daß der Kanal Ende 1823 völlig vollendet ſeyn wird; 5) der Champlainkanal, im Sommer 1820 eröffnet. Er geht von Whitehall oder der

Mündung des Woodkrick, am Southfluſſe bis Fort Edward, auf dem Ufer des Hudſon, hält $4\frac{2}{5}$ Meilen in der Länge, und hat einen Fall von 30 Fuß; 6) der Saratogakanal, zur Umfahrung der Saratogafälle, am Hudſon: er iſt 1820 angefangen, geht auf der Weſtſeite des Hudſon von Waterford bis zur Mündung des Mohawk, hat eine Länge von $5\frac{2}{5}$ Meilen, und ſoll 1822 vollendet geweſen ſeyn. — Es giebt verſchiedene Heilquellen im Umfange Neuyork's, wovon die zu Ballstown, 6 Meilen im N. von Albany, und die von Saratoga am häufigſten beſucht werden: man hat von ihnen eine Analyſe, und im Sommer beträgt ihre Temperatur 49° Fahrenheit. Außerdem findet man Mineralquellen zu Newlibanon, Renſellaer, Clifton, Litchfield, am Racketfluſſe, die Chappequa-quelle, am Mount Pleaſant, zwei in der Nähe von Newbury, und eine warme Quelle bei Fluſhing auf Longisland.

In einem Lande, das ſich vom Oceane ab über einen Raum von 5 Breitengraden ausdehnt, ſollte es im Innern und am nördlichen Saume natürlicher Weiſe kälter, als an der Küſte ſeyn; allein dieß iſt der Fall nicht, und das Klima am See Erie iſt ſelbſt milder, als das am Oceane: die Früchte zeitigen dort früher, und ſind ſchmackhafter als hier. In der Regel beginnt der Winter mit dem 1. Decbr., ſteht bis zum 10. bis 12. März, doch giebt es davon Ausnahmen, und zuweilen findet man im Mai noch Schnee: ſo fiel zu Plattsburgh am 19 Mai 1816 ein 6 Zoll hoher Schnee, und die E. konnten im Schlitten fahren. Dieß iſt jedoch ein ſehr ungewöhnlicher Fall. 1817 brach das Eis des Hudſon am 25 März, und gewöhnlich findet man auch am Ende dieſes Monats auf dem Strome kein Eis mehr; doch erreicht die Kälte oft einen ſehr hohen Grad: nach Mitchell, fiel Fahrenheits Thermometer im Januar 1765 auf 6° unter 0. Von Mitte März bis zu Ende Aprils, herrſcht eine ſehr abwechſelnde Witterung: die Wärme fängt in der Regel erſt im Junius an, und in den 3 folgenden Monaten iſt die Hitze unausſtehlich. Die angenehmſte Jahreszeit iſt der Herbſt, der vom 1. Oktober bis Ende November's dauert. Die Vegetation beginnt um die Mitte des März; die Zugvögel finden ſich von der Mitte April's bis zum Mai ein. Die folgenden Thermometer Beobachtungen ſind zu Kingston, in der Grafſchaft Ulſter, angeſtellt:

Jahre	Monate	um 8 Uhr Morgens		um 2 Uhr Mittags		um 8 Uhr Abends	
		höchſte	niedrigſte	höchſte	niedrigſte	höchſte	niedrigſte
1802	Junius	78°	60°	89°	64°	76°	58°
—	Julius	82°	67°	92°	74°	85°	62°
—	Auguſt	83°	66°	90°	72°	86°	64°
—	Septbr.	78°	52°	88°	60°	80°	58°
—	Octbr.	74°	42°	84°	50°	78°	44°
—	Novbr.	48°	29°	58°	58°	57°	30°
—	Decbr.	51°	2°	58°	16°	40°	2°
1803	Jan.	51°	7°	56°	13°	43°	9°
—	Febr.	50°	6°	46°	14°	47°	10°
—	März	56°	6°	75°	19°	58°	18′
—	April	72°	33°	86°	34°	70°	52°
—	Mai	76°	36°	90°	32°	70°	56°

Die Sommer ſind meiſtens ſehr trocken, und das Land leidet 6 bis 8 Wochen lang durch ungemeine Dürre. Während dieſer Zeit giebt es häufig heftige Gewitter, die auch im Herbſte nicht ſelten ſind, beſonders an der Küſte; ſie kommen immer aus N. W. Der Regen fällt dann ſo ſtark, daß der Niederſchlag oft in 4 Stunden 5 bis 6 Zoll beträgt. Auch in der heißen Jahreszeit ſind Abwechslungen der Hitze und Kälte ſo ſchnell, als ſtark und häufig; ſie treten zuweilen alle 3 bis 5 Tage ein. An der Küſte kühlen jedoch die Seewinde, welche mit der Fluth ſich erheben, die Schwüle der Luft ab, ſo wie ſie im Winter die wärmſten ſind. Die Winde ſind mit Ausnahme der regelmäßigen Seewinde, ſehr veränderlich: im Winter iſt der N. W. der ſtürmiſchſte und ſchneidend kalt; er herrſcht faſt das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme des Mai, Junius, Julius und Auguſt, wo der Südwind ſeine Stelle einnimmt. Der N. O. iſt gewöhnlich von Schneegeſtöber und Schlackenwetter begleitet. Am Champlain giebt es ebenfalls heftige Winde: an den Canadiſchen Seen wehen ſie bei kaltem Wetter dieſen Seen zu, bei heißem kommen ſie daher. Der längſte Tag dauert im S. von der Hauptſtadt 15 Stunden 2 Minuten, im N. derſelben 15 Stunden 30 Minuten, der kürzeſte dort 8 Stunden 58 Minuten, hier 8 Stunden 30 Minuten. Die Nordlichter ſind ungemein glänzend, auch feurige Lufterſcheinungen nicht ſelten: Erderſchütterungen werden zuweilen verſpürt. Das geſundeſte Land iſt Neuyork, wenigſtens an der Küſte, nicht: die gefährlichſten Krankhei-

ten ſind inflammatoriſcher Natur. Es herrſchen beſonders Lungenübel, häufige Wechſelfieber, die jedoch in neuern Zeiten abnehmen, in den Marſchen der weſtlichen Gegenden die Seefieber (lake-fever), Bräunen, und vor allen das gelbe Fieber, welches ſich ſeit 1803 zu Neuyork gezeigt und beſonders 1822 gräßliche Verwüſtungen angerichtet hat. Man giebt das Uebermaaß in hitzigen Getränken als den Grund vieler hier überhand genommenen Krankheiten an.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Neuyork gehört zu denjenigen Staaten der Union, der den ausgebreitetſten Ackerbau unterhalten; daher er auch für die Kornkammer derſelben gilt. Dieß hat derſelbe ſeinem guten Boden zu danken, der für den Anbau der Cerealien außerordentlich geſchickt iſt. Auch hat ſich die Ackerwirthſchaft in den neueſten Zeiten ſehr gehoben, beſonders durch den Vorgang der Grafſchaft Dutcheß, die in dieſer Hinſicht ein Muſter für das übrige Neuyork geworden iſt. Die herrſchende Art das Feld zu beſtellen, war ſonſt ſchlecht und geſchah ohne Fleiß und Einſicht: man bearbeitete den Boden, wie im übrigen Amerika, und gewann demunerachtet im Neubruche die außerordentlichſten Aerndten: jetzt hat man meiſtens eine zweckmäßigere Eintheilung der Felder, wendet Dünger und Duchs an, hat die Ackerwerkzeuge vervollkommnet, den Viehſtand vergrößert, und der Ackerbau fängt an ſich immer mehr dem Europäiſchen, wie er in Altengland betrieben wird, zu nähern.

Die fruchtbarſten Gegenden ſind, außer einigen Strichen auf Longisland, die Niederungen am obern Hudſon, am Mohawk, am Geneſſee und Seneka, und in den Umgebungen der Canadiſchen Seen. Der Preis des Bodens hat ſich hier ungemein gehoben, und ein Acre neues Land, der 1780 noch um ½ Gulden zu haben war, koſtet jetzt 6 bis 15 Gulden. Das gute Land am Mohawk war 1790 noch um 3 bis 8 Gulden zu haben, jetzt wird es mit 40 bis 100 Gulden bezahlt, und die Regierung verkauft ihre Ländereien nie unter ½, in einigen Strichen nicht unter 1½ Gulden im Großen. Die Ortſchaften werden gewöhnlich in Looſe, jedes zu 250 oder 640

Acres getheilt, und ſo von dem 1756 dazu beſtellten Landoffice an den Meiſtbietenden überlaſſen. Die Gegenden am untern Hudſon haben einen ſehr verſchiedenen Boden und ſind zum Theil zum Ackerbau zu ſteinig, ſo auch die felſige oder ſandige Küſte, und von Longisland iſt der größte Theil Sandland. Dieß ſind aber auch die ſchlechteſten Parthien von Neuyork: alles übrige iſt mehr oder weniger guter Kornboden.

Man bauet vor allen Waizen, welcher nicht allein das vornehmſte Brodkorn ausmacht, ſondern auch den vorzüglichſten Ausfuhrartikel abgiebt; der Waizen iſt ſchwer und giebt ein feines Mehl, das überall, ſelbſt dem Pennſylvaniamehle vorgezogen wird. Durchaus wird Winterwaizen gebauet, wovon man 2 Arten, den gelben und weißen, hat. Der Acre giebt im Durchſchnitte 25 bis 30 Buſhels, und die Ausſaat beträgt hier nicht mehr als 1 Buſhel auf den Acre. Auf den Waizen folgt der Mais, den man im September, den Waizen im Auguſt in die Erde bringt. Die Ausſaat iſt ½ und die Aerndte 30 bis 60 Buſhels, am Geneſſee aber rechnet man gegen 100 Buſhels. Man bauet ſowohl den hohen, als den niedrigern Mohawkmais. Roggen wird zwar hie und da gezogen, iſt aber lange ſo gut nicht, als der Neuengliſche: er giebt 40 bis 50 Buſhels wieder. Gerſte giebt ein reichliches Korn, 60 Buſhels auf den Acker, ſoll aber nicht ſo gut, wie die Europäiſche ſeyn; Hafer und Buchwaizen ſind gemeine Feldprodukte, wovon erſterer 40 bis 50fältig ſchüttet. Von Hülſenfrüchten werden Erbſen am häufigſten gebauet; ihr Ertrag iſt jedoch ungewiß, und giebt höchſtens 30 Buſhels; die um Albany gezogenen werden geſchätzt. Alle dieſe Ackerfrüchte reifen ſehr ſchnell, und Mißwachs iſt ſelten. Sonſt zieht man in den Feldern Kartoffeln, in großer Menge und ſchmackhafter als die Neuengliſchen Rüben, die in dem röthlichen Lehmboden auf Felſengrunde am beſten gedeihen, Hanf im Großen, Flachs, wovon man nicht allein Leinöl und rohen Flachs ausführt, ſondern auch eine Menge verarbeitet, Zwiebeln, Kürbiſſe, Melonenkürbiſſe (squashes) und Arbuſen. Die Felder ſind ſämmtlich mit Staketen eingehägt Hecken findet man wenig.

Jeder Grundbeſitzer hat einen Garten bei ſeinem Hauſe, welcher mit Gemüſen und Küchengewächſen hinlänglich beſetzt iſt; es gerathen faſt alle Europäiſche Gartenfrüchte,

ſelbſt Artiſchocken und Spargel, den man auch wild findet. Hie und da zieht man Senf und Mohn, auch nimmt der Hopfenbau in den Gärten immer mehr zu. Von den verſchiedenen Obſtarten iſt der Apfel die gemeinſte: es giebt darunter einige geſchätzte Varietäten, wie den Newtown-Pepin, den Eſopus, den Spitzenberg, am gemeinſten iſt aber eine Art Ramburd, woraus das Lieblingsgetränk des gemeinen Mannes, der Cider, gezogen wird. Auf den Apfel folgt die Pfirſche und Nektarine, die vortrefflich iſt, dann verſchiedene Arten von Pflaumen, Kirſchen, Miſpeln, Aprikoſen, Wälſchen Nüſſen und Kaſtanien; Birnen dagegen ſieht man wenige, ebenſo Quitten; ſonſt iſt der Ueberfluß an Obſte ungemein groß und das Obſt wohlfeil. Holzgärten und Baumſchulen trifft man vorzüglich auf Longisland an, das ſeine Sämereien ſelbſt nach Europa verſchickt. Die Rebe gehört bis jetzt bloß den Gärten, allein ſie hält nur mit Mühe den Winter aus, und Verſuche, ſie im Großen zu bauen, ſind mißglückt, ob es gleich in den Wäldern überall wilde Reben giebt, die eine freilich ganz herbe und ungenießbare Traube darbieten. Auch ſieht man häufig eine Art von Korinthenbuſch.

An Wieſen und Waiden iſt Ueberfluß: überall ſind die Niederungen mit Gras- und Kleearten und andern geſunden und nahrhaften Pflanzen bedeckt; die drowned lands in Orange, die gegenwärtig eingedeicht ſind, haben den prächtigſten Graswuchs, aber die Marſchen längs der Küſte geben nur ſalziges und ſaures Gras. Hie und da hat man Futterkräuterbau, der ſich immer mehr ausbreitet. In der Regel giebt eine Ackerwieſe 80 bis 160 Cntr. Heu. Die Viehzucht iſt beträchtlich: man rechnet in dem Staate die Anzahl der Pferde und Maulthiere auf 300,000, des Rindviehes auf 1 Mill., der Schaafe auf 1,280,000 und der Schweine auf 500,000 Stück (Warden I. S. 538). Die Pferde, welche allein den Ackerzug führen, ſind kleiner als die Neuengliſchen: man hat davon zweierlei Arten, wovon die eine aus Utrecht, die zweite aus England abſtammt; letztre ſchickt ſich beſſer zum Reiten. Das Rindvieh iſt von Holländiſcher Zucht, ſehr ſchwer, und die Kuh giebt fette und gute Milch. Man hält es vom 1. December bis 1. April im Stalle. Die beſte Butter kömmt aus Goſhen in Orange, der beſte Käſe aus Albany; die ſtärkſten Ochſen werden in Clinton

und Dutcheß gemäſtet: 1802 wog ein 7jähriger Ochſe in Dutcheß 3000 Pfund. Doch hält man die größte Zahl in Weſtcheſter und auf Longisland. Die Schaafe hat man in neuern Zeiten durch Merinos zu veredeln geſucht: die Schäfereien in Clinton geben die beſte Wolle. Die Schweinezucht iſt über das ganze Land verbreitet: dieß Thier gedeihet bei der guten Waldmaſtung vortrefflich, im Winter füttert man ſie mit Maiſe. Geflügel in Menge. Die Biene wird am Geneſſee in Ständen gehalten; übrigens findet man ſie in großen Schwärmen in den Wäldern, wo ſie mit den Europäern eingezogen ſind.

Im W. und auf den Bergen, längs dem Hudſon, giebt es anſehnliche Wälder, deren Produkte auf mancherlei Weiſe benutzt werden. Von Nadelhölzern ſind die vornehmſten die Weymouthkiefer, die man noch in großer Vollkommenheit ſieht, und die nicht allein ſchöne Maſten liefert, ſondern auch zu Brettern, Bau- und Stabholze und Schindeln verſchnitten wird, die Sproſſentanne, aus deren Schößlingen aber nur noch an wenigen Orten Bier gebrauet wird, die Canadiſche weiße Ceder (thuya occidentalis), die im N. noch in vollem Wachsthume prangt, im S. aber ſchon ſtaudenartig wird, die Schierlingstanne (pinus amer.), der Canadiſche ſchwarze Lärchenbaum, die Balſamtanne, und in den ſüdlichen Grafſchaften die Pechkiefer, die gelbe Kiefer, die Baſtardkiefer (pinus echinata), die Virginiſche weiße Ceder und die rothe Ceder; von Laubhölzern verſchiedene Arten von Eichen, Eſchen, Weiden, Zuckerahorn, welcher guten Zucker in Menge liefert, der Saſſafras, die Hainbuche, der Platanus, mehrere Arten von Linden, der Storax, der Katalpa oder die fünfblättrige Bignonia, der Heuſchreckenbaum, der Apfelbaum, Hartriegel, Kornelkirſchen, Birken, Ellern und der rothe Maulbeerbaum in den nördlichen, der Tulpenbaum, das dornige Canadiſche Eiſenholz (sideroxylon lycioides spinosum), die Nordamerikaniſche Ulme, der Zürgelbaum (celtis occid.), der Firnißbaum (swamp sumach), woraus man aber noch keine Farbe bereitet, der Kopalſumach, der wurzelnde Sumach, der blättrige Giftbaum (rhus toxicodendron), die ſtachlichte Aralia, die ächte Akazie, die rothblättrige Kaſtanie, die Miſpel, die Balſam- und Virginiſche Pappel in den ſüdlichen Gegenden. Un-

ter den Büſchen ſind vorzüglich die Zapfenweide (salix conifera), mit ſchuppigen Zapfen, der gemeine Hartriegel, der weſtliche Kopfſtrauch (cephalanthus occid.), der Wachsſtrauch (myrica cerifera), aus deſſen Beeren ein Wachs bereitet wird, die Nordamerikaniſche Lonicera, die färbende Sophora, die Kalmia, mehrere Arten von Andromeden und eine Menge Wald- und Sumpfbeeren gemein. Unter den Thieren der Wälder findet man noch mehrere, die in Neuengland ſchon ausgeſtorben ſind: das Elenn bewohnt indeß nur die Gegenden an den Seen, auch ſoll im W. ſich noch eine Abart des Muſethiers zuweilen ſehen laſſen. Hirſche giebt es in Menge; der Dammhirſch aus Virginia lebt auch auf Longisland, und für ſeine Erhaltung ſorgt ein eignes Jagdgeſetz. Der Amerikaniſche Wolf hauſet in den unbewohnten Gegenden, ſo auch der Katamunt oder die Bergkatze, zwei Arten von Luchſen, Füchſe, ſchwarze Bären, Rakuhns, weiße Dachſe, Wieſel, Marder, Fiſcherwieſel, Skunks, Minxe, Fiſchottern, Haſen, Kaninchen, Biber mit braunen Pelzen, Muskaſch, Stachelrücken, Eichhörnchen, Ratten, Mäuſe, Maulwürfe (4 Arten) und Fledermäuſe, wovon es eine im Lande eigene Art (Newyork-bat) giebt. Daß hier vormals das Mammuth zu Hauſe war, beweiſen die vielen Ueberreſte deſſelben, die man hie und da ausgegraben hat. Die Jagd iſt noch ſehr einträglich, beſonders in den weſtlichen Gegenden, doch das Pelzwerk lange ſo ſchön nicht, als das, was der Norden liefert. Der Vögel ſind eine erſtaunliche Menge, und man findet hier, mit Ausnahme derer, die bloß unter der Tropenſonne einheimiſch ſind, alle in Nordamerika bekannten Arten; der Kalekut wird in den Wäldern wohl 32 Pfund ſchwer. Die Wandertaube zieht auch hier in Schaaren durch, die die Sonne verfinſtern. Man hat mancherlei Amphibien, Schildkröten, Ochſen- und Tigerfröſche, Eidechſen und Schlangen, worunter die Klapperſchlange wohl die gefährlichſte iſt. Unter den Inſekten fallen beſonders die große Menge von Muskiten und Flohmücken den Einwohnern beſchwerlich: Ameiſen giebt es wenige, doch iſt der Ameiſenlöwe hier zu Hauſe. Die Heſſiſche Fliege iſt den Waizenfeldern ſehr ſchädlich.

Neuyork nimmt einen geringen Antheil an der großen Fiſcherei: nur erſt in neuern Zeiten hat die Haupt-

ſtadt angefangen, einige Walfiſch- und Stockfiſchjäger auszurüſten. Für die innere Konſumtion hat der Staat Fiſche im Ueberfluſſe. Beſonders ſind die Canadiſchen Seen, der Champlain, der Lorenz und Hudſon überreich daran, der Ontario an Oswegobarſchen und Lachſen, der Erie an Stören, Aalen, Weißfiſchen, Barſchen und Forellen, der Hudſon an Stören, der Geneſſee an Lachsforellen und Sonnenfiſchen; überhaupt findet man in den verſchiednen Flüſſen und Seen des Landes faſt alle Arten von Süßwaſſerfiſchen Amerika's, obgleich faſt nichts davon zur Ausfuhr. Auch dos Meer bei Neuyork iſt nicht arm an Seefiſchen, als Meeraalen, Makrelen, Rochen, Schollen, Blödaugen (gadus luscus), Flindern, Platfiſchen, Meerbrachſen, ſelbſt Sardellen, doch ſollen letztre gegenwärtig nicht mehr in der Maſſe, wie vormals an den Küſten erſcheinen. Auſtern, Klammuſcheln und Hummer findet man an der Küſte von Longisland und Staateninſel, in ſo großer Menge, daß der Fang der erſtren oft 200 Boote beſchäftigt: man marinirt und führt ſie nach Weſtindien aus. Der Walfiſch zeigt ſich zuweilen an den Küſten von Longisland, welches jährlich zwiſchen 3 bis 7 Stück in ſeinen Gewäſſern aufbringt.

Der Bergbau geht bloß auf Eiſen, welches nicht allein in den Hochlanden und am Taghonuc gebauet, ſondern auch als Sumpferz in mehrern Gegenden, auch auf der Inſel Neuyork, im Ueberfluſſe gefunden wird. Aber auch Salz hat Neuyork in ſeinen weſtlichen Gegenden im Ueberfluſſe: hier ſind ſchon mehrere Salinen im Betriebe, die nach Warden, gegenwärtig gegen 700,000 Bushels = etwa 422,000 Centner ausbeuten, und man hat auch neuerdings eine Salzquelle zu Hannibal, in der Grafſchaft Oswego, entdeckt. Außerdem finden ſich eine Menge anderer nutzbarer Metalle und Mineralien, wovon indeß nur noch wenig benutzt wird: ſo gediegnes Silber, in der Nähe von Sing-Sing, Zinnerze auf den Hochlanden in Eſſex und Clinton, Arſenik bei Warwick, Blei bei Ancram und Claverak, in Columbia, in Eſſex, Clinton, Herkemer und Ulſter, in den Gebirgen Shawangunk hat man eine Ader entdeckt, die 80 pCt. hält, Antimonium in Ulſter, Waſſerblei bei Neuyork, in den Hochlanden von Ulſter und Jefferſon, und in der Nähe vom Champlain, und Eiſenſand, ebenfalls am Champlain. Feuerſteine

liegen in ganzen Lagern am Black-Rock, am Seneka, und in der Nähe von Saratoga; Quarz, wovon man die Eſopus-Mühlſteine hauet, am Shawangunk, in Orange und Ulſter; Trapp, woraus gute Walz- oder Schleifſteine gemacht werden, in Ulſter; Schiefer; deſſen man ſich in neueren Zeiten zum Häuſerdecken bedient, am Hudſon, auf dem Oſtufer zu Rhinebeck in Dutcheß, und auf dem Weſtufer zu Newſalts in Ulſter; Kalk häufig; Dolomiten in Dutcheß, am See Ticonderago und am Niagarakatarakte; Marmor, von den ſchönſten Farben, in Ulſter, Dutcheß und Waſhington, eine blaue Varietät, mit Pectiniten durchſetzt, in der Nähe des Ontario in Jefferſon und ſchwarzen, weiß geſprenkelt, zu Marbletown in Ulſter, zu Granville in Waſhington. und zu Ticonderago; roſenrothe Granaten, zu Fiſhhill; Gyps, in den weſtlichen Grafſchaften und bei der Stadt Hudſon, auch am Onondago; rothe Erde, die zum Färben dient (Röthel), nahe am See Erie; Kohlenminen, am Hudſon in Newmarlborough, auch hat man ſie neuerdings im Taghconnuc entdeckt; Naphtaquellen, an den Brimſtonehills; Schwefel, zu Montgomery. An Thonarten fehlt es nicht: man hat Porzelanerde, Pfeifen- und Töpferthon, Ziegelerde, Ocher und andere Farbenerde.

Der Werth des Landes iſt 1799 auf 149,770,150, der Häuſer auf 50,991,262 und beider auf 200,761,412 Guld. abgeſchätzt; 1814 aber war der Anſchlag 464,989,880, mithin der Werth in 14 Jahren um 264,228,468 Guld. geſtiegen. Im letztren Jahre galt der Acre Land im Durchſchnitte 29 Guld. Ein Paar Ochſen wurden 1800 mit 140, eine Kuh mit 30, ein Ochſenkarren mit 60, das nöthige Ackergeräth mit 30, ein in 2 Abſchnitte getheiltes Blockhaus, mit 200, ein kleines Blockhaus mit 100, eine Korn- oder Sägemühle, fertig, mit 2,000, und Gyps, die Tonne mit 6 bis 8 Guld. bezahlt. Der gewöhnliche Arbeitslohn war für den Tag 2, der von Maurern und Zimmerleuten 3, der Tiſchler $3\frac{1}{2}$ Guld. und die Schmiede ließen ſich für das Pfund $\frac{1}{2}$ Guld. bezahlen.

Im Kunſtfleiße ſteht Neuyork hinter den kultivirten Neuengliſchen Provinzen zurück: der Landbau beſchäftigt hier viel zu ſehr den Menſchen, als daß er ſich der weitern Veredlung ſeiner Erzeugniſſe hingeben könnte, und er iſt zufrieden, wenn er ihm die erſte grobe Politur ge-

ben kann, um ſie auf ſolche Art in den Handel zu bringen. Es fehlt ſelbſt auf dem Lande noch an Handwerkern, und bloß die Städte haben deren eine hinlängliche Anzahl. Dieſer ſind aber ſo wenig, daß der Landmann ſich ſeine nothwendigſten Bedürfniſſe ſelbſt ſchaffen, ſein eigner Schneider, Schuſter, Weber, Zimmermann, Tiſchler, Rademacher und Schmidt ſeyn muß. Zünfte giebt es in den Städten nicht, wenn ſich auch ſchon die Handwerker in den großen Städten in gewiſſe Korporationen vereinigt haben. — Die vornehmſten Manufakturen in Neuyork beſtehen: 1) in Leinewand, Wolle und Baumwolle. Dieſe lieferten 1810 auf 33,068 Stühlen 9,035,790 Yards, an Werthe 11,365,652 Guld. Eine große Baumwollen- und Leinewandmanufaktur iſt ſeit 1789 etwa 1 Meile von Newyork angelegt; ſeitdem ſind jedoch mehrere entſtanden, die, wie alle ähnlicher Art, unter dem gegenwärtigen Drucke der Zeit ſeufzen. 1816 gab es 26 Baumwollgeſpinnſtfabriken, 427 Walkemühlen und 413 Krempelmaſchinen. Hie und da benutzt man die urtica Whitloui zu Geweben, und eine Art von conferva, die man in großer Menge am Hudſon findet, zu Papier; 2) in Segeltuch, Tauwerk, Bindfaden. Es gab 1810 18 Reperbahnen, die für 1,076,000 Guld. producirten; 3) in Papier 1810 28 Mühlen, mit einer Produktion von 476,000 Guld.; 4) in Oelen, 28 Mühlen, mit einer Prod. von 98,566 Guld.; 5) in Zucker, 10 Raffinerien, mit einer Prod. von 821,412 Guld. Außerdem wird etwas Ahornzucker verfertigt: 1817 64,000 Pfd., an Werth 20,000 Guld.; 6) in Bieren, 42 Brauereien, mit einer Prod. von 681,530 Guld.; 7) in Branntweinen aller Art, 591 Brennereien, mit einer Prod. von 3,317,590 Guld.; 8) in Tabak, 2 Mühlen. die 200,000 Pfd. Rauch- und 26,000 Pf. Schnupftabak producirten, an Werthe 90,400 Guld.; 9) in Seide, 2,240 Strähne zu Cayuga; 10) in Holzwerk. Es giebt eine Menge Sägemühlen. 1817 brachten allein die Umgebungen des Sees George und des Lucernefall 2 Mill. Planken und Bretter und 1 Mill. Q. Fuß Zimmerholz in den Handel. Auch wird viel Pot- und Perlaſche gebrannt, wovon 1788 13,124 Barrels ausgeführt ſind; 11) in Leder. 1810 producirten 867 Gerbereien für 2,599,084 Guld.; 12) in Hüten, 124 Werkſtätten, mit einer Prod. von 498,070 Guld.; 13) in

Mehl, jährlich 100,000 Fäſſer oder 196,000 Cntr.; 14) in Pulver, 2 Mühlen, mit einer Prod. von 20,000 Guld.; 15) in Glaſe: 6 Hütten, die 3,805,000 Q. Fuß Glas, an Werthe 1,217,600 Guld., producirten; 16) in Eiſen: 69 Eiſenwerke, worunter 48 Eiſenhammer, 11 Blaſe- und 10 Windofen. Allein die Blaſeofen (bloomeries), producirten 2,000 Tonnen oder 40,000 Cntr. Stangeneiſen. Das, was zu Ancram gegoſſen wird, hält man für ſo gut, als das Schwediſche und Ruſſiſche. Außerdem giebt es 50 Nagelſchmieden, die für 553,864 Guld. Nagel producirten. Ueberhaupt wird das Produkt der Eiſenfabriken auf 1,303,960 Guld. angeſchlagen. Eine Kanonengießerei beſteht am Chamberskrick, unterhalb Newburgh, ein chemiſches Laboratorium, bei Newyork; 17) in Gypſe. Die Gypsmühlen zu Oswego liefern 9,500 Tonnen oder 190,000 Cntr. Ueberhaupt wurde der ganze Ertrag aller Manufakturen, 1810 auf 50,740,578, 1811 auf 60, und 1814 auf etwa 50 Mill. Guld. angeſchlagen, wovon der häusliche Kunſtfleiß mehr als ⅔ ſchafft.

Der Handel von Neuyork iſt von dem größeſten Umfange: ſeine Hauptſtadt macht den erſten Handelsplatz in der ganzen Union aus. Schon vor der Revolution war ihr Handel äußerſt blühend, und gründete ſich theils auf die Menge eigner Erzeugniſſe, beſonders des Korns, das weit beſſer als das Neuengliſche war, und auf die Peltereien, welche die Indianer ihr zuführten. Ihre Hauptgeſchäfte machte ſie mit den Antillen und den Britiſchen Inſeln: allein die Britiſchen Inſeln führten ihr für 1,500,000 Guld. Manufakte zu. Nach der Revolution wurde ſie vollends das große Emporium für den Handel der Vereinigten Staaten, wozu ſie ihre Lage, die den Verkehr mit dem ganzen Binnenlande ſo ſehr begünſtigt, erhoben. Ihre Hauptausfuhrartikel beſtehen in Waizen, Mais, Roggen, Pökelfleiſche, Schweinen, Stab- und Schiffbauholze: der Werth derſelben und der auswärtigen Artikel, die etwa ⅓ ausmachen, betrug 1807 52,715,926, 1810 34,484,660, wovon für 21,857,506 in- und für 12,617,154 Guld. ausländiſche Produkte waren, 1816 39,380,062, 1817 37,414,866 und 1820 26,320,488 Guld., von welcher letztrer für 17,381,078 Guld. einheimiſche Produkte waren. Vieles von den auswärtigen Produkten bringen ihr

Neujerſey und Connecticut, ſelbſt Pennſylvania und Vermont. Allein die Quantität des jährlich ausgehenden Waizens und Mehls, wird auf 6 Mill. Buſhels berechnet, und der ganze Umſatz des Hudſonhandels auf 100 Mill. Guld. Der Verkehr mit den Canadiſchen Seen wird immer blühender. Die Ladung von Pelzwaaren, die 1811 über Buffalo ging, belief ſich auf den Werth von 300,000 Guld. Der vornehmſte Nordamerikaniſche Pelzhandel hat ſich zu Newyork konſolidirt. Newyork treibt dabei eine weitverbreitete Schifffahrt, die jedoch der von Maſſachuſetts nachſteht: ſeit 1811 ſchickt es auch Schiffe auf den Walfiſch- und Stockfiſchfang aus. 1815 waren bei den Häven von Newyork überhaupt 309,290 Tonnen eingeſchrieben. Zu den Beförderungsmitteln des Handels gehören: 1) die Banken. 1814 waren 23 Banken, wovon 8 zu Newyork, 3 zu Albany beſtanden, mit einem Fond von 41,700,00 Guld. inkorporirt; 1820 fanden ſich ſchon 39 Banken, aber von verſchiedenem Kredite, ſo, daß die Papiere der Banken zu Newyork pari ſtanden, während die Papiere von Jefferſon nur mit 40, die von Waſhington gar mit 25 pCt. notirt wurden; 2) die Aſſekuranzen. 1814 waren zu Newyork 11 Aſſekuranzgeſellſchaften, mit einem Kapitale von 12 Mill. Guld. einverleibt; 3) die Paketboote, worunter auch viele Dampfboote. Ueberhaupt unterhält der Staat deren 952, die theils zur Küſten-, theils zur Flußfahrt nach dem N., S. und W. eingerichtet ſind, und vorzüglich den ſchnellen Verkehr mit dem Binnenlande befördern. Das Dampfboot Livingston zu Newyork, trägt 500 Tonnen; 4) die Kanäle. Wir haben ſolche ſchon in der Einleitung aufgeführt. Die wichtigſten darunter ſind: der Erie- und Champlainkanal, die die Hauptſtadt nunmehr in eine leichte und ununterbrochene Verbindung mit den beiden Canadiſchen Seen und dem Lorenz ſetzen; 5) die Hauptſtraßen. Sie durchſchneiden den Staat nach allen Richtungen. 1811 belief ſich die Zahl der Wegebaugeſellſchaften auf 135, die ein Kapital von 15,116,000 Guld. angelegt und auf 900 Meilen Straßen übernommen hatten, wovon indeß damals erſt 300 ausgeführt waren. Die große Kunſtſtraße von Schenectaddy bis Buffalo, am See Erie, hat eine Länge von 60 Meilen, die von Albany nach Schenectaddy, $3\frac{1}{5}$ Meilen, hatte 200,000 Guld. gekoſtet. Die Kunſtſtraße von den

Katskillgebirgen nach W., iſt auf 20 Meilen fertig; 6) die Brücken. 1810 waren im Staate 36 Brückengeſellſchaften, mit einem Fond von 1,018,000 Guld. Die vornehmſten Brücken ſind die Cayuga-, die Kohos-, die beiden Shenectaddy- und die Utica, die Waterford-, die Staatenbrücke über den Abramskrik und die Haerlembrücke; 7) die Leuchtthürme. Deren ſind auf Sandyhock, Eatons Neck, Sands-Point, Montauk und Little-Gull-Island.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einw. belief ſich 1820 auf 1,379,989 Weiße und Neger, u. 4,840 Indianer, mithin auf 1,384,839 und auf der Q. Meile im Durchſchnitte auf 638 Köpfe. 1731 war die Totalbevölkerung erſt 50,291, 1749 etwa 100,000 u. 1756, ohne Indianer, 110,317 Weiße u. 13,542 Neger ſtark; 1786 zählte man 238,897 Weiße und 18,889 Neger, 1790 340,120 Weiße, 21,324 Sklaven und 4,663 freie Farbige, 1800 586,050 Weiße, 20,613 Sklaven, und 10,374 freie Farbige, und 1810 959,049 Weiße, 15,017 Sklaven und 25,333 freie Farbige; die Menſchenzahl hatte in dem letzten Jahrzehntel, ohne die Indianer einzurechnen, ſich um 380,590 Individuen vermehrt. Unter der Volksmenge fanden ſich 1810:

Knaben u. Jüngl. unter 16 J.	239,635,	Mädchen	226,756
Männer zwiſchen 16 bis 45 J.	180,652,	Weiber	170,944
— über 45 Jahr	53,985,	—	46,718

Neuyork iſt jetzt in Hinſicht der Volksmenge der erſte Staat der Union, und überflügelt ſelbſt Pennſylvania: 1793 belief ſich die Anzahl ſeiner Freeholders auf 36,338, 1801 auf 52,058, 1808 auf 71,159, 1813 auf 101,209 und 1822 wahrſcheinlich auf 132,000

Die Wohnplätze ſind, wie überall in Nordamerika gebauet: doch giebt es im weiten Umfange des Staats erſt 10 bis 12 Städte, die ordentlich zuſammengebauet ſind, und unter dieſen das große Newyork und das regelmäßig gebauete und ſchöne Albany, deren Häuſer meiſtens aus Backſteinen gebauet ſind. Die Wohnungen in den Townſhips liegen zerſtreut, und beſtehen Anfangs aus Blockhäuſern, die elend genug und meiſtens ohne Rauchfang und Fenſter ſind; dieſe werden aber in der Folge überall mit geräumigen und beſſern Wohnhäuſern und Wirthſchaftsgebäuden vertauſcht, und um den Hudſon her

in den ältern Graf- und Ortſchaften, ſind bereits alle Blockhäuſer verſchwunden, und man ſieht ſie bloß da, wo ein neuer Ort ſich bildet. Uebrigens iſt die Zahl der Städte und der Marktplätze für den Umfang des Staats viel zu geringe; die Zahl der Townſhips belief ſich 1810 auf 452, die der Wohnhäuſer 1817 auf 127,918.

Die Einwohner beſtehen ihrer Abſtammung nach: 1) aus Holländern, die beſonders noch zu Newyork, auf den Inſeln Longisland und Staatenisland, und dann auf beiden Seiten des Hudſon herauf wohnen, aber zum Theil ihre Mutterſprache vergeſſen haben und bloß Engliſch reden. Nur noch in wenigen Ortſchaften hat ſich das Holländiſche erhalten. Die Holländiſchen Schulen, die bis 1810 in mehrern Ortſchaften beſtanden, ſind, nach Palmer, der 1817 den Staat Neuyork beſuchte, jüngſt eingegangen; 2) aus Engländern und deren Nachkommen, wozu jetzt mehr als ⅔ aller Einw. gehören; 3) aus Deutſchen, die meiſtens zu Newyork, Albany und längs dem Mohawk wohnen. Einige Gemeinden ſtammen von vormals eingewanderten Pfälzern ab; 4) aus Franzoſen, doch nur in geringer Anzahl auf Staatenisland und zu Newrochelle; 5) aus Juden, welche zu Newyork eine Synagoge beſitzen; 6) aus Negern und Farbigen, deren Zahl ſich 1810 doch auf 40,350 belief, worunter 25,333 Freie und 15017 Sklaven waren. Die Zahl der letztren nimmt von Jahr zu Jahr ab, da ſchon längſt der Sklavenhandel und die Einführung der Sklaven verboten, und die Freilaſſung der Neger durch das Geſetz erleichtert iſt, nach dem Geſetze vom 31. Mai 1817 aber alle Sklaverei, am 4. Julius 1827 durchaus aufhört. Vielleicht dürften ſich in dieſem Augenblicke kaum mehr 3,000 bis 4,000 Sklaven im Umfange des Staats befinden. Die Holländer haben noch die meiſten Sklaven, die auf ihren Pflanzungen in kleinen Nebenhäuſern wohnen. Die freien Neger und Farbigen leben in gutem Wohlſtande, und ſind meiſtens Bauern geworden; 7) aus Indianern. In dieſem Staate lebt ein Ueberreſt der vormaligen 6 Nationen, die ſich ſelbſt Ongwehonwe (größer als alle andere), auch Aquanoshioni oder Konungzioniga (Bundesvölker) nennen, von den Holländern aber den Namen Maquas, von den Franzoſen den der Irokeſen erhielten. Hier findet man Seneca's, Onandaga's, Oneida's, Tuscarora's und Cayuga's, mithin,

außer den Mohawks, 5 ihrer Stammvölker, wozu noch kleine Haufen der Montau-, Stockbridge- und Brothertkonindianer kommen. Alle machen eine Zahl von 4,?40 Köpfen aus; allein unter ihnen lebt eine Anzahl von Weißen; Negern und Miſchlingen, ſo daß John Meigg 1809 ihre Anzahl auf 12,257 Köpfe anſchlug; ſeit jener Zeit aber, ſollen ſie ſich bedeutend vermehrt und auch eine Kolonie nach Arkanſas abgeſendet haben. Ihr Viehſtand beſtand 1809 aus 19,500 Stück Hornvieh, 6,100 Pferden, 19,600 Schaafen und 1,037 Schweinen: ſie beſaßen 13 Mahlmühlen, 3 Sägemühlen, 3 Salpeterwerke, 1 Pulvermühle, 50 Wagen, 500 Pflüge, 1,600 Spinnräder, 467 Weberſtühle, 49 Goldſchmiede, einige öffentliche Gebäude, wohleingerichtete Schulen, Schulbücher und Bibeln, und ſind durch den Eifer der Engliſchen Miſſionarien faſt ſämmtlich zum Chriſtenthume bekehrt; aber auch die nicht Chriſten geworden ſind, glauben alle an das Daſeyn eines Gottes, den ſie nur den großen Geiſt nennen, und dieſen Namen nur mit innigſter Verehrung ausſprechen. Ein großer Theil der Männer trägt ſich Engliſch, die Weiber alle: einige Wohlhabende erſcheinen ſehr reich gekleidet. Sie lieben Schmuck und Reinlichkeit: Es iſt kein Indianer oder Indianerin, die nicht täglich baden, und alle können ſchwimmen. Wenn ſich die Weiber baden, ſo ſind ſie nie den Leichtfertigkeiten der Männer ausgeſetzt, und allgemein zeigt man einen Abſcheu gegen jede Verletzung des Anſtandes gegen die Frauen. Vor Alters war den Indianern das Waſchen des ganzen Körpers Religionsvorſchrift. Man ſchildert ſie durchaus als ein ſchönes, aber auch als ein moraliſch gutes Volk, das ſehr leicht faßt und Unterricht annimmt. „In Hinſicht der Figur iſt, bei der Vergleichung mit den Weißen, der Vortheil ganz auf ihrer Seite, und ein Bildhauer, dem es an Modellen ſchöner menſchlichen Formen fehlte, dürfte nur, um die vollkommenſten zu finden, eine Reiſe zu den Irokeſen und noch mehr zu den im S. des Ohio wohnenden Indianern machen: Griechenland und Italien können unmöglich ſchönere Formen aufweiſen, und wenn die Unſchuld der Neigungen Einfluß auf Körperbildung hat, ſo müſſen dieſe Menſchen allerdings dadurch den Vorzug behaupten." (Monthly Mag. Aug. 1817). Jede Nation iſt in 3 oder 4 Stämme eingetheilt, welche gewöhnlich nach dem Namen eines wilden Thiers genannt werden, und unter

eignen Satſchems ſtehen, die ihre höchſten Richter ſind; dabei haben ſie wohl Anführer im Kriege, wenn dieß nicht zugleich ihre Satſchems ſind; ſonſt iſt ihre Regierungsform völlig republikaniſch, und das Gemeinwohl wird allein auf ihren Rathsverſammlungen berathen, wobei jedes Familienhaupt ſeine Stimme hat. Von dem Staate Neuyork leben ſie zwar völlig unabhängig, doch aber gegenwärtig in Frieden und Freundſchaft: ſeit 1791, 1794 und in folgenden Jahren, ſind bedeutende Landſtriche von ihnen an die Regierung verkauft, und wahrſcheinlich werden ſie ſich nach völlig vollendeter Civiliſation mit dem Staate amalgamiren, dem ſie ſo ſchon einverleibt ſind. Die Stockbridge-, Montauk- und Brothertonindianer gehören zum Stamme der Mohegan's: ſie ſind ſämmtlich Chriſten und anſäſſig geworden.

Der Charakter und die Lebensart der aus ſo mannichfachen Völkerſchaften herſtammenden Volksmenge, iſt freilich ſehr verſchieden; alle aber ſind feurige Republikaner, und ihrer Verfaſſung auf das Innigſte ergeben. Die Holländer unterſcheiden ſich von den Engländern durch Phyſiognomie, ſtärkeres Phlegma und durch ihren Hang zum Tabakrauchen, aber auch durch ihre große Vorliebe für die Landwirthſchaft und durch ihren Ordnungs- und Kleinigkeitsgeiſt: man giebt ihnen allgemein Schuld, daß ſie weniger gaſtfreundlich als die übrigen Einwohner Neuyork's geſinnt wären. Der Deutſche lebt, wie in ſeinem Vaterlande, hält feſt an ſeinen Förmlichkeiten, aber auch feſt an ſeiner Sprache, die er treu durch alle Generationen bewahrt hat. Die Holländer ſollen die reinlichſten unter allen Landleuten, die Angloamerikaner die ſchmuzigſten und neugierigſten, aber auch die gaſtfreieſten und am hellſten von Begriffen ſeyn. Ueberhaupt iſt der Landbau nicht ſehr beſchwerlich, da der Acker nicht viele Sorgfalt erfordert, und dabei reichliche Aerndten giebt, die der Landmann leicht zu Gelde machen kann: er lebt daher bequem und in einem gewiſſen Wohlſtande. Der Hang zu hitzigen Getränken, iſt bei dem Neuyorker ſehr tief eingeriſſen, ſo wie der Luxus und die Putzliebe der Weiber, die beſonders in den beiden großen Städten alle Gränzen überſchreitet. Die Männer heirathen gewöhnlich ſchon im 21. bis 25. Jahre. Die Mädchen, wenn ſie 16 Jahr alt werden: Indianerinnen oder squaw, ſind ſchon im 12. Jahre mannbar. Herrſchende Laſter findet man in Neuyork nicht,

wie die geringe Zahl der Verbrecher und die Seltenheit peinlicher Strafen beweiſen: nur die Stadt Newyork macht eine Ausnahme, wo Taſchendieberei und Liederlichkeit wohl mehr als in jeder andern Stadt Nordamerika's zu Hauſe ſind: 1817 waren eingeſperrt in dem Schuldthurme (debtors prison) 300, im Bridewell 127, im Zwangsarbeitshauſe Belleville 139, und im Staatengefängniſſe 752, in Allem 1,318 Verbrecher.

Nach der Konſtitution des Staats, iſt allgemeine Denkfreiheit Grundgeſetz deſſelben, und es giebt keine herrſchende Kirche. Die zahlreichſte Religionsparthei iſt die der Presbyterianer, die jetzt im Staate gegen 100 Kirchen beſitzen, und unter die beiden Presbyterien zu Neuyork und Albany vertheilt ſind. Auf dieſe folgen die Episkopalen, 1812 mit 42 Kirchen und 47 Predigern; dann die Baptiſten, 1817 mit 321 Verſammlungshäuſern und 23,558 Bekennern (Fomilienhäuptern?), die Holländiſchen Reformirten, mit 79 Gemeinden, aber nur 29 Predigern, unter der vereinigten Synode, die Seceders oder Presbyterianer, die ſich zur Edinburger Synode halten und 13 Gemeinden bilden, die Kongregationaliſten, die Lutheraner, ſämmtlich Deutſcher Herkunft, 1800 erſt mit 8 Predigern, die Methodiſten, 1800 3,551 Bekenner mit 28 Predigern, die Quäker, vor allen auf Longisland, die Herrnhuther, die Katholiken, die Shakers oder Zitterer, die Univerſaliſten von Wilkinſon's Dogmen, die Anabaptiſten, die Scotiſchen Cameronianer und die Juden. 1814 ſetzte die Regierung eine Summe von 8,000 Gulden zur Erbauung der Asbury-Negerkirche und zur Dotation der dazu gehörigen Schule aus. Sonſt bekümmert ſich der Staat um die Erhaltung der Kirchen und Geiſtlichkeit nicht, und alles wird durch Beiträge der Gemeinden aufgebracht. Bloß die reformirten Kirchen der Holländer zu Newyork, Shenectady und Kingston, und die Episkopalkirche zu Newyork haben ihre Ausſteuer in liegenden Gründen.

Für den Unterricht und die Erziehung iſt recht gut geſorgt. 1811 betrug der Schulfond 966 652 Gulden, welcher jährlich 72,854 Gulden Intereſſen abwarf: die Zahl der Elementarſchulen, mit Ausnahme der Grafſchaft Newyork und der Stadt Albany, belief ſich auf 2,621, die Zahl der darin befindlichen Schüler auf 140,106;

gegenwärtig aber dürften im Staate wohl 3,400 Schulen und 200,000 Schulkinder vorhanden ſeyn. Keine Akademie darf geſetzlich einverleibt werden, die nicht mit 2,000, kein Kollegium, das nicht mit 7,000 Gulden jährlichen Renten dotirt iſt. Die vornehmſten Unterrichtsanſtalten ſind: zu Newyork das Columbia-Kollegium ſeit 1754, zu Schenectady das Unions-Kollegium, in Oneida das Hamilton-Kollegium und zu Weſtpoint das militäriſch-philoſophiſche Inſtitut (military philosophical academy): Akademien ſind: die Clinton zu Eaſthampton, Erasmus Hall zu Flatbuſh, Kingston in Ulſter, Columbia zu Kinderhook, Hamilton Oneida, Union Hall, Oxford, Farmers-Hall, Montgomery, Waſhington, überhaupt 1820 52 an der Zahl. Zu Newyork ſind 5 Freiſchulen errichtet, auch blühen daſelbſt verſchiedene gelehrte Geſellſchaften und Anſtalten für den Unterricht, wie die literariſche und philoſophiſche Societät ſeit 1815, die Ackerbaugeſellſchaft (society of useful arts), die mediciniſche Geſellſchaft, die hiſtoriſche Geſellſchaft ſeit 1809, die Akademie der Künſte, die Freiſchulenſocietät, die doch mehr den Friendly Society's angehört. Es giebt über 100 Druckereien, worin gegen 70 Zeitungen erſcheinen, wovon die eine ſchon ſeit 1725 beſteht: 1810 wurden 66 Journale und Zeitungen ausgegeben. Der ganze Unterricht iſt ſeit 1784 unter die Aufſicht eines Kollegiums geſetzt, das den Namen einer Univerſitätsdirektion (Regents of the university of the state of Newyork) angenommen hat: es beſteht aus 21 Perſonen, worunter der jedesmalige Gouverneur und Untergouverneur von Amtswegen ſich befinden. Es hat 1 Kanzler, 1 Vicekanzler, 1 Schatzmeiſter und 1 Sekretär, leitet das ganze Erziehungsweſen, ertheilt alle gelehrte Würden u. ſ. w. — Neuyork hat verſchiedene Gelehrte hervorgebracht, als den Dichter Ph. Freneak, die Frauen Bleeker und Faugeres, als Romandichterinnen, den Pädagogen Noah Webſter, den Naturforſcher Mitchell, den Rechtsgelehrten John Jay u. a.

e. Staatsverfaſſung.

Neuyork bildet, wie alle Staaten der Union, eine Demokratie, in welcher, wie in den Staaten von Neuengland, die beiden höchſten Gewalten getrennt ſind, aber

doch verſchiedene Anomalien eintreten, die ihre Verfaſſung von der Neuengliſchen unterſcheiden und gewiſſermaaßen hervortheben, weil hier den Elementen beider Gewalten ein beſtimmter Standpunkt und den Geſetzen eine Kontrolle gegeben iſt. Sie ſtützt ſich auf die Konſtitution vom 20. April 1777, die 1801 revidirt iſt.

Die Geſetzgebung beruhet auf dem Senate und der Aſſembly. 1) Der Senat oder das Oberhaus war anfänglich auf 24 Mitglieder feſtgeſetzt, welche aus den Freeholders, wovon jeder ein Freigut von 500 Gulden reiner Einkünfte nachweiſen muß, und durch dieſe Freeholders gewählt werden, zu welchem Ende der Staat in 4 große Bezirke, den ſüdlichen, mittlern, weſtlichen und öſtlichen getheilt iſt. Allein es wurde dabei ausgeſprochen, daß, wenn in einem dieſer Diſtrikte die Zahl der Freeholders um $\frac{1}{24}$ zugenommen, derſelbe 1 Mitglied des Senats mehr ſchicken könne; doch darf ihre Zahl nie 100 überſteigen. Die Senatoren bleiben 4 Jahre in ihrer Würde und werden alle Jahre zu $\frac{1}{4}$ nach einer beſtimmten Serie erneuert. Nur wenn eine Mehrzahl der Mitglieder anweſend iſt, können Geſchäfte vorgenommen werden. Der Senat iſt Richter über ſeine Mitglieder. Jedes derſelben erhält für den Tag ſeiner Gegenwart 10 Gulden, und für jeden Tag der Hin- und Herreiſe, zu 6 Meilen berechnet, eben ſo viel; 2) die Aſſembly. Ihre Mitglieder werden von den Freeholders in den Grafſchaften gewählt. Jede volljährige Mannsperſon, welche 6 Monate lang im Staate gewohnt hat und ein freies Eigenthum von 100 Gulden Werth oder 20 Gulden Einkünften beſitzt, und die freien Bürger der beiden Städte Newyork und Albany, haben das Stimmrecht: jeder Wähler muß den Eid der Treue leiſten; das Stimmen geſchieht durch Stimmzettel, worin die Namen der Kandidaten aufgeſchrieben ſind. Die Zahl der Repräſentanten richtet ſich nach der Bevölkerung der Countys und nicht, wie in Neuengland, nach der der Ortſchaften; doch darf ihre Zahl nie über 300 ſteigen. Die Repräſentanten bleiben nur 1 Jahr auf ihren Poſten, ſie werden jährlich am letztren Dienſttage im April, im ganzen Staate, unter Kontrolle der vornehmſten Grafſchaftsbeamten, gewählt, die Wahlen aber von der Aſſembly ſelbſt, wenn ſie im Anfange Julius zuſammenkömmt, geprüft; ſie führen

den Titel Esquires, wählen ihren Sprecher, ſind Richter über ihre Mitglieder, und können Geſchäfte vornehmen, wenn die Mehrzahl zugegen iſt. Ihre Diäten belaufen ſich auf 8 Gulden. — Die beiden Zweige der Geſetzgebung haben jeder eine verneinende Stimme gegen einander: ſtimmen ſie nicht überein, ſo wird durch ſchriftliches Stimmen ein Ausſchuß gewählt, welcher in beider Häuſer Gegenwart die Sache in Berathung nimmt. Keines beider Häuſer kann ſich länger als 2 Tage vertagen, es ſey denn, daß beide darüber einverſtanden ſind. Die Sitzungen beider Häuſer ſind öffentlich: die Protokolle werden gedruckt, die Freiheit der Debatten iſt geſetzlich, kein Mitglied beider Häuſer kann während der Sitzung oder der Reiſe dahin in bürgerlichen Händeln belangt werden. Die Reſidenz der Geſetzgebung iſt Albany.

Die vollziehende Gewalt iſt einem Gouverneur in die Hände gelegt, der ſeinen Untergouverneur und Rath hat. Er wird von denſelben Wählern, welche die Senatoren ernennen, mit dem Untergouverneur auf 3 Jahre gewählt, und zu ihrer Wahl iſt weiter kein Erforderniß nothwendig, als daß ſie Freeholders, wie die Senatorenwähler, im Staate eingebürgert und anerkannt rechtliche und verſtändige Männer ſeyn müſſen. Der Gouverneur, welcher nach 3 Jahren von Neuem wählbar iſt, iſt Oberbefehlshaber zu Lande und Waſſer, hat das Recht, die Geſetzgebung bei außerordentlichen Fällen zuſammen zu berufen, und ſie von Zeit zu Zeit, jedoch nicht über 60 Tage lang in einem Jahre, zu prorogiren: er hat das Recht der Begnadigung, kann, mit Ausnahme des Hochverraths und des Mordes, Strafen aufſchieben, führt die Korreſpondenz mit dem Kongreſſe, fertigt alle Beſtallungen aus, iſt Siegelbewahrer und verbunden, der Geſetzgebung, ſo oft ſie ſitzt, von dem Zuſtande des Staats zu berichten. Er führt den Titel: Excellenz und genießt 10,000 Gulden Einkünfte. Der Untergouverneur, welcher bloß Honorable heißt, iſt Präſident des Senats, worin er aber nur eine Ausſchlagsſtimme führt, und vertritt den Gouverneur in deſſen Abweſenheit oder Krankheit. Der Rath (council of appointment) iſt aus dem Gouverneur und 4 Senatoren, 1 aus jedem Diſtrikte, die jährlich von der Geſetzgebung ausgewählt werden, zuſammengeſetzt: der Staatsſekretär verſieht dabei

die Dienſte des Sekretärs. Er ernennt zu allen Bedienungen, welche die Konſtitution nicht dem Volke vorbehalten hat. Der Gouverneur führt darin bloß eine Ausſchlagsſtimme.

Neben den beiden erſten Gewalten, beſteht in Neuyork noch ein Reviſionskollegium (council of revision), welches aus dem Gouverneur, dem Kanzler und den Richtern des oberſten Gerichts beſteht: es iſt ermächtigt, die Bills der Geſetzgebung, ehe ſie Geſetz werden, zu unterſuchen, und muß ſich daher, während jeder Sitzung der Geſetzgebung, verſammeln. Verwirft es eine Bill, ſo muß es ſie mit ſeinen Einwürfen in das Haus, worin ſie zuerſt entſtanden, zurückſchicken, welches ſie noch einmal unterſucht: beharrt dieſes Haus mit $\frac{2}{3}$ ſeiner Mitglieder bei der Bill, und treten auch $\frac{2}{3}$ des andern Hauſes auf ſeine Seite, ſo wird ſie dennoch zum Geſetze, welches auch der Fall iſt, wenn das Reviſionskollegium die Bill nicht binnen 10 Tagen der Geſetzgebung zurückſenden ſollte.

Den Kongreß beſchickt der Staat mit 2 Senatoren und 34 Repräſentanten; letztre werden von den Freeholders, welche die Mitglieder der Aſſembly wählen, durch Ballottiren ernannt. Der Kandidat muß 25 Jahr alt und Staatsbürger, auch ſeit 7 Jahren in den Staaten der Union eingebürgert geweſen ſeyn.

Das Wappen des Staats iſt eine über Gebirgen aufgehende Sonne in Silber; über demſelben ſchwingt ſich ein Adler über eine Erdkugel empor, und das Motto heißt: Excelsior. Die Schildhalter ſind Freiheit und Gerechtigkeit.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Gewalt bildet der Gouverneur, dem, während ſeiner 3jährigen Amtszeit, die Ausübung mehrerer Magiſtratsrechte anvertraut iſt; aber einige muß er mit dem Council of appointment theilen, und das Recht, die Bills der Geſetzgebung zu verwerfen, und ihnen durch ſeine Unterzeichnung Kraft zu geben, hat nicht er, ſondern das Council of revision. Die übrigen höhern Staatsbeamten ſind der Schatzmeiſter, welcher durch die Geſetzgebung ernannt wird, aber kein Mitglied derſelben ſeyn darf, der Staatsſekretär, welcher unmittelbar unter dem Gouverneur arbeitet (3,000 Guld. Gehalt) und deſſen Gehülfe (2,000 Guld.), der

Generalprokurator (2,500 Guld.), der Generalkommiſſär des Kriegs (1,600 Guld) deſſen 3 Gehülfen zuſammen 2,000 Guld), der Generaladjudant (1,600 Guld.) ꝛc. Alle dieſe werden von dem council of appointment ernannt. Kein Geiſtlicher kann ein bürgerliches Amt bekleiden oder in die Geſetzgebung einrücken. Es beſteht ein Landamt (land office), zum Verkaufe und Anweiſung der Staatsländereien, und eine Beeidigungskommiſſion der Staatsbeamten. Die Dauer der Staatsämter hängt von dem council of appointment ab; wegen übler Verwaltung können Staatsbeamte durch die Aſſembly in Anklageſtand geſetzt werden, und es beſteht ein eignes Gericht, um über dergleichen Angeklagte zu urtheilen.

An der Spitze der Grafſchaft ſtehen die Sherifs und coroners; ſie werden jedes Jahr ernannt, können nur 4 Jahr hintereinander ihr Amt verwalten, und ein Sherif kein andres bekleiden. Jede Ortſchaft wählt ihre Vorgeſetzten ſelbſt. Wer 6 Monate in derſelben wohnhaft geweſen und 21 Jahr alt iſt, jeder Freeholder und jeder Pachter, der Pachtungen von 20 Guld' jährlichen Werths unter ſich hat, beſitzt das Stimmrecht. Jede Ortſchaft hat ihren Supervisor oder Aufſeher, ihren Schreiber, 3 bis 4 Aſſeſſoren oder Taxirer, 1 oder mehrere Einnehmer, 2 Armenaufſeher, 3 Wegeaufſeher und ſo viele Unterbedienten, als ſie für nöthig findet. Die Wahlen werden jährlich wiederholt, und Niemand darf ſich bei 250 Guld. Strafe der Annahme eines Kommunalamts entziehen. Bloß die Sheriffe und Coroners werden vom council of appointment ernannt. Der erſte Verwaltungsbeamtete der Städte iſt der Mayor, der ſeine Aldermen neben ſich hat.

Die Gerichte ſind völlig unabhängig. Es beſtehen in dem Staate: das Kanzleigericht, zuſammengeſetzt aus dem Kanzler und 4 Masters in chancery, die im Amte bleiben, ſolange ſie ſich wohl verhalten: bloß der Kanzler giebt ſeine Würde mit dem 60ſten Jahre zurück. Der Wirkungskreis dieſes Gerichts, iſt der nämliche, wie bei dem Britiſchen court of chancery. Die Appellationen gehen an den court of impeachment and of errors, ſie müſſen binnen 15 Tagen eingelegt werden, außer wenn das Kanzleigericht ein Endurtheil gefällt hat, wobei eine 5jährige Friſt nachgelaſſen iſt; 2) das Obergericht (supreme court), an deſſen Spitze ein Oberrichter, unter ihm

2 Richter ſtehen, wozu noch der Vormundſchaftsrichter kömmt. Es hält ſeine Sitzungen zu Neuyork im Januar und April, zu Albany im Julius und Oktober, und iſt das eigentliche Appellationsgericht; 3) der court of impeachment and errors, welcher aus dem Präſidenten des Senats, den ſämmtlichen Senatoren, dem Kanzler und den Richtern des Obergerichts zuſammengeſetzt iſt. Vor demſelben werden alle Anklagen gegen Staatsbeamte verhandelt, aber es gilt auch als Reviſionstribunal; 4) das Gericht der allgemeinen Klagen und 5) das allgemeine Friedensgericht, die beide in jeder Grafſchaft jährlich 2 bis 4 mal an beſtimmten Tagen gehalten werden; 6) das Vormundſchafts- und Erbſchaftsgericht, das aus dem Erbſchaftsrichter beſteht, der in jeder Grafſchaft ſeine Stellvertreter hat; 7) das Schatzkammergericht, das jedesmal mit dem supreme court zu gleicher Zeit von dem jüngſten Richter deſſelben abgehalten wird; 8) die Friedensrichter. Sie beſtehen faſt in jeder Ortſchaft, ſind beſtellt, für Sicherheit, Ruhe und Beobachtung der Geſetze in ihrem Sprengel zu wachen, Verbrecher einzuziehen und zu verhören, und nach Befinden die Schuldigen gegen Bürgſchaft loszulaſſen; auch können ſie geringe Geldſtrafen auflegen, und in Sachen unter 100 Gulden entſcheiden. Alle Ober- und Grafſchaftsrichter ſind von Amtswegen auch Friedensrichter an ihren Wohnorten. Es giebt 15 öffentliche Notarien. Die Kreisgerichte der Union, werden am 5. April und 5. September, die Diſtriktsgerichte 4 mal im Jahre an den erſten Dienſttagen des Februar, Mai, Auguſt und November zu Neuyork gehalten. Das gemeine Engliſche Recht und die Statuten der Geſetzgebung, gelten als Landesrecht. Auch der Gang des Proceſſes iſt dem Engliſchen nachgebildet. Das peinliche Recht iſt jedoch durch die Geſetzgebung ſehr gemildert; die Geſetze der Sitten, in einer Akte von 1788 zuſammengefaßt. Das Duell iſt durch das Geſetz vom 5. November 1816 ſtreng verboten und hart verpönt. Das Staatengefängniß oder die Penitentiary zu Newyork, iſt beſtimmt, alle große Verbrecher aufzunehmen: 1814 belief ſich die Anzahl der darin befindlichen Verbrecher auf 494, worunter 419 Männer und 75 Weiber. Darunter waren 273 wirkliche Kriminalverbrecher, als 213 weiße Männer, 11 weiße Weiber, 23 Neger und 26 Negreſſen, 173 aber

Amerikaner und 40 Fremde: 156 waren eingekerkert wegen grober Diebſtähle, 26 wegen Verfälſchung, 7 wegen nächtlicher Einbrüche, 6 wegen thätlicher Angriffe, 1 wegen Bigamie, 2 wegen Ausbruchs aus dem Gefängniſſe, 1 wegen Unbarmherzigkeit oder Grauſamkeit, 3 wegen Straßenraubs, 3 wegen Meineids, 1 wegen unnatürlicher Verbrechen, 4 wegen einfacher Diebſtähle u. ſ. w. 19 davon wurden am Leben beſtraft. 1817 betrugen die Ausgaben, die der Staat auf die Gefängniſſe verwendete, 100,000 Guld.

Die Staatseinkünfte fließen aus den direkten Steuern, aus dem Verkaufe von Staatsländereien und aus den Fonds, die der Staat in den Banken beſitzt. Neuyork gilt für den reichſten Staat der Union. 1815 belief ſich das Staatsvermögen auf 8,489 276, die jährlichen Zinſen davon auf 635,490, die jährlichen Ausgaben auf 943,810. Die Einkünfte des Schatzamts, im Jahre 1814 auf 2,672,436, die Anlegung dieſer Einkünfte in dem nämlichen Jahre auf 2,621,824, der Schulfond auf 1,722,914, die Zinſen deſſelben auf 115,078, und der Fond für andere literariſche Anſtalten auf 36,538 Guld. 1811 wurde das Staatsvermögen ohne den Schulfond auf 8,383,606, die Zinſen deſſelben auf 556,978 Guld. abgeſchätzt; die übrigen Einkünfte, die 1810 in den Schatz floßen, betrugen 1,252,084 Guld. Der Staat war zu der Zeit 760,000 Guld. ſchuldig, die unverkauften Ländereien aber über 2 Mill. Guld. werth. Die ganze Staatsausgabe wurde 1811 auf 536,732 Guld. angegeben, iſt indeß ſeitdem merklich geſtiegen. Die Graf- und Ortſchaftstaxen ſind ſo niedrig, daß ſie nur 1,000 für den Generaladjudanten 1600, für den Generalkommiſſär des Kriegs 1660, on dem abgeſchätzten Werthe ausmachen. Die vornehmſten Beſoldungen, die auf der Civilliſte haften, ſind für den Gouverneur 10,000, für den Kanzler 9,000, für die Richter des höchſten Gerichts 9,000, für den Referenten (reporter) 3,000, für den Staatsſekretär 3,000, für deſſen Gehülfen 2,000, für den Surveyor general 4,000, für den Attorney general 2,500, für den Schatzmeiſter 3,000, für deſſen Gehülfen 1,600, für den Privatſekretär des Gouverneurs 600, für die Gehülfen des Generalkriegskommiſſär 2,000, für die Schreiber der Städte Newyork, Albany und Utica 12,000, für den Iudge of probate 500, für den Oberſalzmeiſter 1,600, für den Mayor des Staats Neuyork 10,000,

für deſſen Archivar 6,000, für den Oberarzt zu Newyork 5,000, für den Bezirks-Attorney 6,000, für die beiden Schreiber der Geſetzgebung 6,000 Guld. Die direkten Steuern, die Neuyork an die Union zahlt, belaufen ſich auf 1,720,566 Guld.; die indirekten ſind weit beträchtlicher, und machen an Zoll-, Acciſe-, Haven- und Tonnengelde mehr als ⅓ aller indirekten Einkünfte der Union aus. —

Die Miliz belief ſich 1821 auf 121,533 Köpfe; 1817 machte ſie 106,880 und 1814 95,776 Köpfe aus: von letztrer waren 86,597 Infanterie, 4,717 Artillerie, 4,462 Kavallerie, die zuſammen 1 Diviſion Artillerie, 1 Diviſion Kavallerie und 8 Diviſionen Infanterie ausmachten. Das Ganze iſt in Regimenter eingetheilt: jedes Regiment beſteht aus 2 Bat., jedes Bat. aus 8 Komp. und 1 Komp. leichter Infanterie. Alle ſind uniformirt; jährlich verſammelt ſich die Miliz zur Waffenübung viermal. Der Gouverneur iſt ihr geborner Chef: in ſeiner Abweſenheit oder Krankheit übernimmt der Untergouverneur den Befehl. Jede Diviſion befehligt ein Generalmajor. 1814 hatte man 28,357 Feldmusketen, 636 Artillerieflinten, 63 Feldkanonen und 3,679 Piſtolen und Schwerter. Feſtungen ſind auf der Weſtſeite des Hudſon: Ticonderaga und Crownpoint, am Mohawk: Hunter, Herkemer und Schyler, am Oneida: Bull und Brewerton, Slusher an der Niagara, die aber meiſtens verfallen ſind, dann die Forts um Newyork, die mit den andern an der Niagara und Hudſon mit regulären Truppen der Union beſetzt ſind.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat enthält gegenwärtig 50 County's, die Behufs der Senatorenwahl in 4 Diſtrikte eingetheilt werden: den ſüdlichen, mittlern, öſtlichen und weſtlichen.

aa. Der ſüdliche Diſtrikt.

Er beſteht aus den 3 im S. O. belegnen Inſeln: α) Longisland, zwiſchen dem Longislande im N., dem Ocean im S, und den Narrows des Hudſon im W., 44 Q. Meilen groß, 26 Meilen lang und im Mittel 2$\frac{6}{10}$ Meilen breit, hat im N. O. die Horſe Race, zwiſchen

den Eilanden Gull und Fiſhers, die beide ihr zugehören, iſt ſüdwärts von vielen ſchmalen Sandbänken umgeben, in der Mitte aber breitet ſich eine weite waldloſe Strecke aus, die bloß Gras trägt. Die Holländer nannten ſie Naſſau, ein Name, den ſie auch nach Verordnung von 1693 führen ſoll, der aber im gemeinen Leben nicht üblich geworden iſt. β) Richmond oder Staatenisland, ein Eiland, zwiſchen den Narrows des Hudſon, der Newarkbai, dem Sunde und dem Kill von Cull, welche ſie von Neujerſey ſcheiden, und γ) der Inſel Manhattan oder Newyork im Hudſon, wozu verſchiedene kleine Eilande gehören, dann aus einem Diſtrikte auf der Oſtſeite des Hudſon; δ) Weſtcheſter. Dieſe 4 Theile machen 6 Grafſchaften aus:

I. Die Grafſchaft Newyork.

Sie beſteht aus der größern Inſel Manhattan und den um dieſelbe her belegnen geringern Eilanden Great und Little Barn, Manning, Blackwell, Nutten, Bucking, Bedlow und die Oyſters, welche ſämmtlich in der Mündung des Hudſon und vor dem Hellgate belegen ſind. Die Inſel Manhattan, welche auch jetzt wohl Neuyork genannt wird, iſt kaum 1 Q. Meile groß, wird von den beiden Armen des Hudſon, dem Nord- und Oſtarme, gebildet, welche ſich unterhalb der Inſel vereinigen, um durch die große Enge, die Narrows genannt, ſich in den Ocean zu ergießen, und beſteht durchaus aus Felſengrunde, der mit Sand und Lehm überwachſen iſt, und auf der Oberfläche nur eine, ein paar Zoll hohe Decke von Schwarzerde trägt. Allein der Fleiß des Menſchen, hat die ſonſt nicht eben fruchtbare Oberfläche zu einem reichen Ertrage gezwungen: das Eiland iſt überall angebauet, und mit Feldern, Frucht- und Obſtgärten, und ſchönen Waiden dergeſtalt bedeckt, daß man in einem großen Garten zu wandeln glaubt. Der Werth des Landes, der Häuſer und Sklaven der Grafſchaft wurde 1815 auf 163,273,024 Guld. abgeſchätzt; die Zahl der Einwohner belief ſich 1810 auf 96,373, und 1820 auf etwa 127,010 Einw., die in 1 Ortſchaften wohnen. Der größte Theil davon iſt in der Hauptſtadt zuſammengedrängt.

Newyork (Br. 40° 43′, L. 303° 22′), Hauptſtadt der Grafſchaft, die volkreichſte, nicht nur des Staats und der gan-

Union, ſondern auch der vornehmſte Handelsplatz in ganz Amerika. Sie liegt auf der Südſpitze der Inſel Manhattan, 6 Meilen vom Ausfluſſe des Hudſon, in der Geſtalt eines Dreiecks, deſſen Spitze in die Neuyorkbai reicht, und iſt in 7 Wards getheilt, wovon 2, 3 und 5 am Oſtarme, 1 und 4 am Nordarme und 6 und 7 in der Mitte belegen ſind. Ihr Umfang beträgt 1½ Meile. Sie iſt unregelmäßig zuſammengebauet, beſonders im ſüdlichen ältern Theile, wo die Straßen enge und krumm ſind: im nördlichen hat man ſie in geraden Linien gezogen und ihnen eine hinreichende Breite gegeben. Die Markt- und öffentlichen Plätze ſind, wie überall in Amerika, nicht anſehnlich; die vornehmſte Straße iſt Broadway, die durch die Mitte der Stadt geht und 80 Fuß Breite hat. Die Häuſer, 17,000 an der Zahl, ſind durchgängig ſehr ſolide von Backſteinen gebauet, mit Schiefern gedeckt und auch im Aeußern geſchmackvoll verziert. Die Straßen ſind gut gepflaſtert und zur Nachtzeit erleuchtet, doch kömmt das Pflaſter dem von Philadelphia nicht gleich. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen ſich aus: die Stadthalle (city hall), nahe am obern Ende des Parks, ein prachtvolles Gebäude von viereckiger Form, das außer dem Souterain und der Attika 2 Stockwerke beſitzt, eine Länge von 216, eine Breite von 105 und eine Höhe von 65 Fuß hat, und von braunen Quadern, die Vorderſeite und die Ecken von einheimiſchem weißen Marmor aufgeführt iſt; das Dach iſt mit Kupfer gedeckt, von einer marmornen Baluſtrade umgeben und aus ſeiner Mitte erhebt ſich eine Kuppel mit dem Standbilde der Gerechtigkeit mit Waage und Schwerdte, aber nicht mit der Binde vor den Augen. Dieß geſchmackvolle Gebäude iſt 1812 vollendet und hat 1 Million Gulden gekoſtet: in demſelben halten die obern Gerichte des Staats Neuyork und die adminiſtrativen Behörden der Stadt ihre Sitzungen. Die andern öffentlichen Gebäude ſind die Föderalhalle, das Zollhaus, das Kollegium, das Kaffeehaus, die Gewerkshalle, das Theater, das Hoſpital, Gefängniß und Zuchthaus. Es giebt 57 Kirchen und Bethäuſer, worunter 12 für die Episkopalen, 6 für die Presbyterianer, 1 für die reformirten Presbyterianer, 1 für die aſſociirten Presbyterianer, 3 für die aſſociirten reformirten Presbyterianer, 7 für die Holländiſchen Reformirten, 8 für die Methodiſten, 6 für die Baptiſten, 3 für die Quäker, 2 für die Katholiken, 1 für die Deutſchen Lutheraner, 1 für die Deutſchen Reformirten, 1 für die

Herrnhuther, 1 für die Univerſaliſten, 1 für die Matroſen, 1 für die Schwedenborgianer, 1 für die Unitarier und 1 Synagoge für die Juden. Viele darunter ſind mit Thürmen verſehen, einige im neuen Style. Unter den milden Stiftungen ſteht das Hoſpital oben an: ein großes ſteinernes Gebäude, mit einer hohen Mauer umgeben und größtentheils durch Abgaben auf verauctionirte Waaren und freiwillige Subſkription unterhalten: es giebt jährlich 80,000 Gulden aus, und nahm 1816 1,656 Kranke auf, wovon 1,159 völlig geheilt wurden, 1819 wurden 1,725 aufgenommen, und 1,326 geneſen entlaſſen; es hat 1 Bibliothek von 3,000 Bänden und dient auch zum Irrenhauſe. Das Armenhaus iſt ein ſchönes ſteinernes Gebäude am Oſtarme des Hudſon, 320 Fuß lang, 50 tief, und verpflegte 1816 1,487 Hülfsbedürftige, mit einem Aufwande von 181,672 Gulden. Das Staatengefängniß liegt am Nordarme oder dem eigentlichen Hudſon zu Greenwich, $\frac{3}{10}$ Meilen vom Mittelpunkte der Stadt, ebenfalls ein großes, äußerſt zweckmäßig eingerichtetes Gebäude, mit 54 Zimmern und 7 Zellen, das 1814 494, 1819 aber 604 Gefangene enthielt, die auf mancherlei Weiſe beſchäftigt werden. Außerdem ſind hier 1 Waiſenhaus, 1 Taubſtummeninſtitut, 1 zweites Krankenhaus, einige Hoſpize, und mehrere Friendlys societies, als die beiden Freeschool-society's, die 5 Freiſchulen für 800 Kinder unterhalten, die orphan asylum society, die nach Lancaſter's Syſteme 90 Kinder erzieht, die Manumission-society, die 100 Negerknaben Unterricht ertheilen läßt, und die economical school-society. Die Stadt beſitzt außer dieſen eine Menge Unterrichtsanſtalten aller Art, worunter das Columbia-Kollegium den erſten Platz behauptet: es iſt ſeit 1754 einverleibt, hat 8,000 Gulden Renten, 1 Präſidenten, 5 Profeſſoren, 1 Bibliothek von 6,000 Bänden, 1 phyſikaliſchen Apparat, und gegen 140 Studenten. Von ihm abgeſondert iſt ſeit 1814 die mediciniſche Fakultät, die mit dem Kollegium der Phyſiker und Aerzte vereinigt iſt: ſie hat 9 Profeſſoren, 1 anatomiſches Theater, 1818 133 Studenten und Elgin's botaniſchen Garten. Auch das theologiſche Seminar, welches 1805 errichtet iſt, beſteht für ſich: es hat 2 Profeſſoren, 1 Bibliothek von 5,000 Bänden und 26 Studenten. Außerdem mehrere Akademien, 1 öffentliche lateiniſche Schule, 2 Quäkerſchulen, eine Menge Elementarſchulen aller Art, 1 literariſche und philoſophiſche Societät ſeit 1813, 1 Ackerbaugeſellſchaft, 1 mediciniſche, 1

hiſtoriſche Geſellſchaft, mit einer Bibliothek von 8,000 Bänden und 1 Akademie der Künſte, die eine kleine Gemälde- und Kupferſtichgallerie angelegt hat. Die öffentliche Bibliothek enthält 15,000 Bände. Der Buch- und Kunſthandlungen ſind 21, eben ſo viele Druckereien: 1817 erſchienen außer einigen literariſchen und theologiſchen Monatsſchriften 7 Tageblätter, 5 Zeitungen zwei Mal, und 5 andere wöchentlich ein Mal. — In keiner Stadt der Erde hat wohl die Volksmenge ſo raſch zugenommen: 1697 hatte die Stadt erſt 4,302, 1756 13,040, 1790 33,131, 1800 60,489, 1305 75,770, 1810 96,373, 1816 103,679, worunter 51,801 männlichen, 51,878 weiblichen Geſchlechts und 1820 123,706 Einwohner, worunter 7,774 freie Farbige und 677 Sklaven waren. Sonſt ſind die Einwohner eine Miſchung von Amerikanern und Briten, mit vielen Niederländern und wenigen Deutſchen und Franzoſen und Juden. Ihr Charakter wird ſehr verſchieden gezeichnet. Das weibliche Geſchlecht iſt nach Meliſh, gebildet und wohl erzogen: das friſche Roth einer Hochländerin geht ihm zwar ab, doch kann es ſich ſonſt in jeder Hinſicht einer Britin gegenüber ſtellen. Die Sitten, Gewohnheiten und Vergnügungen ſind denen in Philadelphia gleich, nur herrſcht hier mehr Munterkeit: es giebt 1 Theater, 1 Vauxhall, 2 öffentliche Promenaden, die Batterie, die eine ſchöne Ausſicht über den Haven gewährt, und den Park, 4 Acres groß, vor der City-Hall, wozu man noch Elgin's Pflanzengarten rechnen kann, auch werden zu Zeiten Maskenbälle gehalten. Viele Frauen und Männer kleiden ſich im Franzöſiſchen Koſtum. Auf den zierlichen Kutſchen und offnen Wagen der Wohlhabenden ſieht man hin und wieder Wappenſchilde gemalt: im Winter ſetzt man die Kutſchkaſten auf Schlitten, und bei kalter Witterung ſieht man ſo viele Pelzröcke und Pelzmützen, daß man ſich nach Rußland verſetzt glaubt. Keine Stadt in Amerika hegt ſo viele Diebe, Gauner und öffentliche Mädchen, aber die Polizeigeſetze ſind ſo gut, daß ſelten ein Uebertreter derſelben ihrer Wachſamkeit entſchlüpft. Der Mayor, der Recorder, die Aldermen, Beiſitzer, Konſtabel bilden den Magiſtrat: der Mayor, Recorder, Sekretär, Sheriff und Coroner werden von dem council of appointment ernannt, die übrigen, jährlich von den Einw. erwählt, wobei jeder Einw., der ein Grundſtück von 100 Gulden Werth beſitzt, oder Abgaben bezahlt, eine Stimme führt; ſie tragen keine Amtskleidung. Die Einwohner nähren ſich hauptſächlich von Gewerben und Handel, doch ſind

die Manufakturen lange ſo blühend nicht, als in Maſſachuſetts: es beſtehen ſeit 1810 16 Manufaktur= und andere Gewerbs=societäten, die auf 20 Jahre oktroirt ſind; darunter auch Dampfboots=, Schiffbau=, Pelz=, Kohlenhandelsgeſellſchaften, worunter die Pelzhandelsgeſellſchaft den erſten Rang behauptet. 1810 fand man hier nur 3 Stühle in Wolle und Leinewand, die 2,747 Yards verarbeitet hatten, 9 große Gerbereien, 15 Brauereien, 5 Hutfabriken und 2 Krempelmaſchinen, ſonſt aber noch eine Menge einzelner Anſtalten und alle Handwerker, die ſowohl für die Nothwendigkeiten als die Bequemlichkeiten des Lebens arbeiten, worunter ſich beſonders die Gold= und Silberſchmiede auszeichnen. 1793 waren, nach Ebeling, 2,414 Gewerbs= und 1,051 Handelstreibende vorhanden; darunter 2 Zuckerſiedereien, 6 Schokolatefabriken, 2 Spielkarten=, 4 Papiertapetenmanufakturen und 21 Druckereien. Der Handel iſt von dem weiteſten Umfange: Neuyork's Haven bildet eine große Bai, 1½ Meilen lang; ⅘ breit, er liegt am Südende der Stadt, und hat auf der Oſtſeite Longisland, auf der Weſtſeite Staatenisland und Neujerſey, von erſterem ſcheidet ihn der Nordarm, von leztrem der Oſtarm, im O. kommunicirt er durch das Hellgate mit Longislandsſund, im N. mit der Newyorkbai, im S. O. öffnen ihm die Narrows des Hudſon den Ocean; er hat Tiefe genug für die größten Schiffe, und friert ſo ſelten zu, daß das Jahr 1790, wo dieß geſchah, in den Annalen ſeines Handels Epoche macht. Er wird durch 9 Forts und Fulton's berühmter Batterie vertheidigt. Im Beſitze dieſes ſchönen Havens und des Vorzugs zu allen Jahrszeiten mit Leichtigkeit in See ſtechen zu können!, dabei gerade in der Mitte der Vereinigten Staaten, muß Newyork gewiß ſtets einen großen Theil des auswärtigen Seehandels beſitzen, und da die Stadt den mächtigen Hudſon, den Eaſt=River und den Sund von Longisland beherrſcht, ſo beſitzt ſie einen großen Theil des Handels von Neujerſey, Vermont, Connecticut, Rhodeisland und Maſſachuſetts, außerdem noch den Handel ihres eignen fruchtbaren Binnenlandes. Zu dem Haven gehörten 1816 299,617 Tonnen, und die Zoll= und Tonnengebühren, die die Union von dem Handel zog, beliefen ſich 1815 auf nicht weniger als 28,819,580 Gulden. Die Erbauung von Schiffen und Dampfbooten wird mit Eifer getrieben, und jährlich eine Anzahl ſchöner Schiffe von Stapel gelaſſen. Es ſind 11 Banken und 11 Aſſekuranzgeſellſchaften einverleibt. Der Markthallen ſind 8, der Marktplätze 5. Die Fülle, wel=

che auf den täglichen Viktualienmärkten herrſcht, geht ſchon daraus hervor, daß man an vierfüßigem Wilde 8, an Amphibien 5, an Schaalthieren 14, an Geflügel 51, und an Fiſchen 62 Arten im Laufe des Jahrs ſolche füllen ſieht. Zahmes Fleiſch wird das Pfund von 9 bis 12, ein Truthahn zu 75, eine Gans zu 62, Enten und Geflügel zu 25, das Duzzend Eier zu 14, ein Pfund Butter zu 22 Centimen bezahlt: wohlfeil iſt es alſo nicht, der Wein übermäßig theuer (die Bouteille Madeira 5 Gulden) und bloß Mehl wohlfeil. Das Klima von Newyork iſt feuchter, als das von Philadelphia, und auch nicht ſo geſund: das gelbe Fieber hat 1822 hier die ſchrecklichſten Verwüſtungen angerichtet. 1817 ſtarben 2,527 und darunter 577 an der Auszehrung; 1820 3,515 und darunter 625 an der Auszehrung, 205 an Konvulſionen, 242 an der Ruhr, 147 an der Kopfwaſſerſucht u. ſ. w. ſ. Schmidt's Verſuch, Th. I., S. 505—507). — Haarlem und Bloomingdale, zwei kleine Ortſchaften, erſtere am Oſtfluſſe und letztere am Nordfluſſe. — Fort Waſhington, verfallene Feſtung, im Nordertheile der Inſel Manhattan. — Great Barn, Little Barn, Manning, Blackwell, Nutten oder Governor, Bucking, Bedlow oder Kennedy und Oyſters, kleine Eilande, um die Inſel Manhattan, wovon einige ein Paar Wohnungen haben, andere unbewohnt, die meiſten aber zum Schutze des Havens von Neuyork mit kleinen Forts und Batterien bedeckt ſind; das ſtärkſte Fort hat Governors Island.

2. Die Grafſchaft Suffolk.

Sie macht den öſtlichen Theil der Inſel Longisland aus, die ſich hier in 2 lange Landſpitzen endigt, zwiſchen welchen Shelters- und Gardiners-Eiland belegen ſind, gränzt im W. an Queens, und iſt auf der übrigen Seite vom Longislandſund und dem Oceane umgeben. Im N. W. erhebt ſie ſich etwas; der übrige Theil iſt völlige Ebene, und wird von dem Küſtenfluſſe Peakonok bewäſſert, auch hat ſie den Küſtenfluß Connecticut, und den See Rockonkama, welcher durch die ſonderbare Erſcheinung ſich auszeichnet, daß ſein Waſſer mehrere Jahre lang bis zu einer gewiſſen Höhe ſteigt, dann aber in kurzer Zeit in ſein altes Niveau zurückfällt. In der Mitte breitet ſich Hampton's Ebene aus. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 21,213, 1820 auf 24,756 Einw., 1810 in 9 Ortſchaften. Der Werth des Grundeigenthums war 1815 auf 13,669,812 Guld. abgeſchätzt; 1810

waren 1,062 Stühle vorhanden, die in Wolle, Leinewand und Baumwolle 447,394 Yards verfertigten, dann 378 Gerbereien, 8 Walkemühlen und 7 Krempelmaſchinen.

River-Head, Hauptort der Grafſchaft, am Peakonok, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 1820 1,907 E. — Brookhaven, mit 4,176 Einw. und 1 Poſtamte, das in den 9 verſchiedenen Dörfern Brookhaven, Setuket, Stonybrook, Middletown, Patchogue, Fireplace, Forge, Drochmeadow und Moriches Komptoire hat; Eaſthampton, welches das äußerſte Ende der ſüdlichen Landzunge von Longisland begreift, und Clinton's Akademie, 1 Poſtamt und 1,464 Einw. hat: auf der Spitze der Landzunge, Montauk-Point, ſteht das Dorf der Montaukindianer, mit 50 Wigwams und 300 E., und 1 Leuchtthurm; Huntington, am Longislandſunde, worin Eatons-Neck mit 1 Leuchtthurme hervorſpringt, hat 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 kleinen Haven und 4,424 Einw.; Islip, am Oceane, mit 1 Poſtamte und 885 Einw. hier die Brushy Plain; Smithtown, am Sunde, mit 1 Poſtamte und 1,907 Einw., die Küſtenhandel treiben; Southhampton, mit 4 Kirchſpielen: Weſthampton, Southhampton, Bridgehampton und Sag-Harbour, in deren jedem 1 Poſtamt iſt, und 4,318 Einw., die Rhederei und Küſtenfahrt treiben. Sag-Harbour, hat 135 Häuſ., 15 Waarenlager, 2 Reperbahnen, 2 Walrathſiedereien, 3 große Salzſchlämmereien, 2 Kirchen und 1,296 Einw., die einen guten Haven beſitzen, wozu 5,735 Tonnen gehören, wovon 2,262 zum Walfiſchfange, 319 zum Stockfiſchfange und 3,140 zur Kabotage ausgerüſtet werden. Der Walfiſchfang beſchäftigt 200 Menſchen, und liefert 8,500 Barrels Thran; Southhold, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,924 Einw., zu welchem die Eilande Great- und Little-Gall, Fishers, Rom und Robins gehören; Shelters-Island, ein Eiland, zwiſchen den beiden Landzungen Longisland's, das eine Ortſchaft ausmacht, aber nur 391 Einw. zählt, die ſich von der Fiſcherei und Viehzucht nähren; Townſhips.

Gardiner, ein Eiland, ebenfalls zwiſchen den beiden Erdzungen Longislands. Es iſt bewohnt, und ein Eigenthum der Familie Gardiner, die 1639 ſich hier anſiedelte. — Fiſhers-Island, ein Eiland, am äußerſten Ende vom Longislandſunde an einer gleichn. Bucht, die es von Connecticut ſcheidet. Es iſt 1½ Meilen lang, ½ breit, und hat nur 100 E. —

Plumb und Galls, Eilande, im O. von Longisland, und Robin, im Innern des Sundes, ein unbewohntes Eiland.

3. Die Grafſchaft Queens.

Der mittlere Theil der Inſel Longisland, im N. an den Sund, im O. an Suffolk, im S. an den Ocean, im W. an Kings gränzend; eben, wie Suffolk, und 19,336 E., in 6 Kirchſpielen enthaltend. Der Werth des Grundeigenthums war 1815 auf 11,174,240 Guld. abgeſchätzt; 1810 486 Stühle, die 187,141 Yards wollene leinene und baumwollne Zeuche lieferten, 10 Gerbereien, 2 Brauereien, 4 Hutfabriken, 8 Walkemühlen und 4 Krempelmaſchinen vorhanden.

Hempſtead, Hauptort der Grafſchaft, an der Ebene die von ihr den Namen hat, und ſich durch einen großen Theil von Longisland erſtreckt, und worauf jährlich ein Pferderennen gehalten wird. Sie hat 2 Kirchen, 1 Poſtamt, 1 Rathhaus, worauf mit Jamaica die County-courts gehalten werden, und 5,804 Einw. Am Oceane liegt Rockaway-beach, bekannt durch ein Seebad. — Fluſhing (Vlieſſingen), an einer Bai, mit vielen Landhäuſern der Neuyorker und 2,730 Einw., die ſtarken Handel treiben, zu derſelben gehören die Eilande Hulet und Brothers; Jamaica, in der Mitte der Grafſchaft, mit 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,110 Einw.; Newtown, an einer Bucht und einem Küſtenfluſſe, der in den Oſtarm des Hudſon geht, hat 3 Kirchen und 2,437 Einw., die vieles Obſt ziehen: der Newtown Pepin ſtammt aus dieſem Orte; Northhempſtead, am Sunde, mit 1 Poſtamte und 2,750 Einw.; hier der 405 hohe Harbourhill, der höchſte Punkt auf Longisland; und Oyſterbai, am Sunde und der gleichn. Bai, mit 1 Poſtamte und 4,725 Einw.; Townſhips. — Hog-Island, ein Eiland, das nur durch einen ſchmalen Streifen mit der Hauptinſel zuſammenhängt.

4. Die Grafſchaft Kings.

Das Weſtende von Longisland, im N. und O. an Queens, im S. an den Ocean, im W. an die Narrows des Hudſon ſtoßend, und durch den waldigen Landrücken von Guana in 2 Theile getheilt. Sie beſteht faſt ganz aus fruchtbarer Marſch, iſt vortrefflich angebauet, und zählt 8,303 Einw. in 6 Ortſchaften. Der

Werth des Grundeigenthums betrug 1815 5,136,288 Guld. 112 Stühle webten 1810 40,465 Yards; auch waren 6 Gerbereien und 2 Brennereien vorhanden.

Flatbuſh, Hauptort der Grafſchaft, im S. des Waldhügels Gualen, mit 1 Rathhauſe, worauf die county-courts gehalten werden, 1 Kirche 1 Akademie, Erasmus-Hall genannt, 1 Poſtamt und 1,159 Einw.; hier fiel 1776 zwiſchen den Briten und Nordamerikanern ein Gefecht, zum Nachtheile der letztern, vor. — Brooklyn, am Oſtfluſſe und Neuyork gegenüber, mit 1 Poſtamte und 4,402 Einw., die an den Gewerben und dem Handel Neuyork's Theil nehmen, im N. O. die Wallaboutbai, wo die Union eine Docke unterhält; Gefecht von 1776, zum Nachtheile der Amerikaner; Buſhwick, am Oſtfluſſe, mit 798 Einw.; Flatlands, an der Neuyorkbai, mit 517 Einw.; Graveſend, am Meere, wohin häufig Luſtpartien aus Neuyork geſchehen, mit 520 Einw., und Utrecht, am Graveſendbeach, mit 997 Einw.; Townſhips. — Coney, ein kleines Eiland, in der Neuyorkbai.

5. Die Grafſchaft Richmond.

Sie umfaßt Staatenisland, das durch die Narrows von Longisland und durch Staatenislandſund von Neujerſey getrennt iſt. Die Länge beträgt 2⅘, die Breite 1⅗, der Flächeninhalt 2 Q. Meilen. Der nördl. und öſtl. Theil iſt hohes Land und zum Theil ſteinig. Der S. hat angeſchwemmten Boden, mit fruchtbarer Oberfläche, und wird durch einen kleinen Fluß bewäſſert. Man findet hier gute Viehzucht und Obſtbau. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 5,347 Köpfe, in 4 Ortſchaften. Der Werth des Grundeigenthums wurde 1815 auf 1,362,736 Guld. berechnet, 1810 producirten 59 Weberſtühle 32,100 Yards wollne und leinene Zeuche; es waren 2 Gerbereien, 3 Brennereien und 2 Krempelmaſchinen vorhanden. An dieſem Eilande müſſen die nach Neuyork beſtimmten Schiffe Quarantaine halten.

Southfield, Hauptortt der Grafſchaft, worin das Dorf Richmond mit dem Rathhauſe und der Kirche belegen iſt. Sie hat 1,007 E. Hier liegen an der Bai von Neuyork, zur Beſchützung dieſer Stadt, einige Feſtungswerke. — Caſtletown, im N. W., an der Bai von Neuyork, mit 1 Poſtamte und 1,301 Einw., dem Seehoſpitale, das 200 bis 300 Kranke faſſen kann, und der Quarantäne von Neuyork; Northfield, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,595 Einw., und Weſt-

field, mit 1,444 Einw.; Townſhips. — Shooters und 3 Meadows, unbewohnte Eilande, im weſtlichen Sunde.

6. Die Grafſchaft Weſtcheſter.

Sie macht die ſüdöſtliche Spitze des Landes aus, die im N. von Putnam, im O. von Connecticut, im S. vom Longislandſund und dem Hudſon bei Manhattan, im W. von dem Hudſon, der ſie von Rockland ſcheidet, begränzt wird, und 23 Q. Meilen groß iſt, 1810 mit 30,272 Einw., in 21 Ortſchaften. Die Hochlande bedecken einen Theil derſelben zunächſt dem Hudſon, außer welchem ſie vom Croton und Bronx bewäſſert wird. Auch entſtehen hier der Mamaroneck und Byram. Der Boden iſt zwar meiſtens uneben und gebirgig, hat aber doch auch beſſere Striche. 1815 iſt der Werth des Grundeigenthums zu 24,388,328 Guld. abgeſchätzt; der Stühle waren 1810 365, die 364,470 Yards wollne und leinene Zeuche lieferten, dann wurden 9 Gerbereien, 16 Whiskybrennereien, 7 Walkemühlen und 8 Krempelmaſchinen gezählt. —

Bedford, Hauptort der Grafſchaft, am Byram Pond, wo mit Whiteplains die county courts gehalten werden. Sie hat 1 Akademie, 1 Poſtamt und 2,374 Einw. — Cortland, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,054 Einw., in derſelben das Dorf Peekskill; Eaſtcheſter, am Bronx, mit 1 Poſtamte und 1,039 Einw.; Mamaroneck, am Longislandſunde, mit 1 Poſtamte, 496 Einw. und einem Haven, der Schiffe von 100 Tonnen faſſen kann; Somers, mit 1 Poſtamte, 1 Drukkerei, worin eine Zeitung erſcheint, und 1,782 Einw., der vornehmſte Viehmarkt für Neuyork; Southſalem, mit 1 Poſtamte und 1,566 Einw.; Greensburgh, mit 1 Poſtamte und 1,862 Einw.; Mountpleaſant, am Topang des Hudſon, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 3,119 Einw., hier iſt das Dorf Singſing, wo vormals auf Silber gebauet iſt; Newrochelle, am Oſtfluſſe, mit 1 Poſtamte und 996 Einw., meiſt Franzöſiſchen Abkömmlingen; Harriſon, mit 1,119 E.; Yonkers, mit 1 Poſtamte und 1,365 Einw., darin das verfallne Fort Independence; Pelham, am Oſtfluſſe, mit 267 Einw.: Scarsdale, mit 259 Einw.; Rye, am Longislandſunde, worüber eine Fähre geht, mit 1 Poſtamte und 1,278 Einw.; Northcaſtle, mit 1 Poſtamte und 1,366 E.; Northſalem, am Croton, mit 3 Kirchen, 1 Akademie und 1,204 Einw.; Poundbridge, mit 1,249 Einw.; Whiteplains, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Bedford

die county courts gehalten werden, 1 Poſtamt und 693 E.; Weſtcheſter, mit 1 Poſtamte und 1 969 Einw.; Morrisſania, mit 103 Einw., aber einem der ſchönſten Landſitze; Salem, am Croton, mit 1,453 Einw.; Yorktown, mit 1,609 Einw.; Townſhips. — New-City-Island, Hart, Appleby, Rodmar und Captain, kleine Eilande, im Sunde.

bb. Der mittlere Diſtrikt.

Er erſtreckt ſich auf beiden Seiten des Hudſon und beſteht aus folgenden Grafſchaften.

7. Die Grafſchaft Putnam.

Eine neue Grafſchaft, die im N. an Dutcheß, im O. an Connecticut, im S. an Weſtcheſter, im W. an den Hudſon ſtößt, voller Gebirge iſt und 1810 10,293 Einw. in 4 Ortſchaften zählte. Der Werth des Grundeigenthums wurde 1815 auf 4,196,198 Guld. abgeſchätzt.

Carmel, Hauptort der Grafſchaft, am Hudſon, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Poſtamte und 2,020 Einw. — Frederickstown, zwiſchen dem Peekskill und Croton, mit 1 Poſtamte und 5,932 Einw.; Philippstown, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,129 Einw.; hier iſt der hohe Berg Hayſtock, die Landſpitze Anthonis-Noſe, und die Felſeninſel Martler Rock; Kent, mit 1,811 Einw.; Southeaſt, mit 1 Poſtamte und 1,887 Einw.; Townſhips.

8. Die Grafſchaft Dutcheß.

Auf dem Oſtufer des Hudſon, im N. an Columbia, im O. an Connecticut, im S. an Putnam, im W. an den Hudſon, der ſie von Orange und Ulſter ſcheidet, gränzend. Sie hat einen Flächeninhalt von 37,50 Q. Meilen und 1810 eine Volksmenge von 41,141 Einw., in 12 Ortſchaften. Im O. gebirgig und waldig; längs dem Hudſon, der den Fiſhkill und Wapping empfängt, ein fruchtbares reiches Thal. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 38,342,776 Gulden abgeſchätzt; 1810 waren in derſelben, jedoch mit Putnam, 1,342 Stühle, die 359,059 Yards leinene und wollene Zeuche producirten, 80 Gerbereien, 25 Brennereien, 2 Brauereien, 22 Hutfabriken, 35 Walkmühlen und 25 Krempelmaſchinen.

Poughkeppſie, Hauptort der Grafſchaft, am Hudſon. Sie hat den gleichnamigen Marktflecken, der 1812 1 geſchmackvolles Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten wurden, 5 Kirchen, 1 Akademie, 2 Druckereien, 1 Poſtamt, 471 Häuſ. und 2,981 Einw. enthielt, die am Hudſon 5 Landungsplätze, mit Werften und Magazinen unterhalten und mehrere Gewerbe und einen lebhaften Handel treiben. Die Ortſchaft zählt 4,670 Einw. Bei dem Dorfe Barnegat ſind bedeutende Kalkbrennereien. — Fiſhkill, am Hudſon, wo ſich der Fiſhkill hineinwirft, mit 6 Kirchen, 1 Poſtamte, 6,930 Einw., die in 5 Dorfſchaften vertheilt ſind, und 2 Landungsplätze beſitzen, auch Handel und mancherlei Gewerbe treiben; Beckmann, am Fiſhkill, mit 2,597 Einw.; Pawlchy, mit 1 Poſtamte und 1,656 Einw.; Clinton, am Hudſon, mit 8 Kirchen, 3 Poſtämtern und 5,494 Einw., in 3 Dörfern vertheilt und mancherlei Kunſtgewerbe betreibend; Rhinebeck, am Hudſon, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte, 4,486 Einw., die 4 Flußhäven oder Ladeplätze haben, und dem Dorfe Redhook, meiſtens von Deutſchen bewohnt, hier iſt die ſehenswerthe Tropfſteinhöhle Sepaskut; Dover, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,146 Einw.; Stanford, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,335 Einw.; Waſhington, mit 1 beſuchten Quäkerſchule, 1 Poſtamte und 2,854 Einw.; Amenia, mit 1 Poſtamte, 3,073 Einw., und einem großen Marmorbruche; Northeaſt, mit 5 Kirchen, 1 Poſtamte und 3,441 Einw.; Townſhips.

9. Die Grafſchaft Columbia.

Auf der Oſtſeite des Hudſon, im N. an Renſſelaer, im O. an Maſſachuſetts, im S. O. an Connecticut, im S. an Dutcheß, im W. an den Hudſon, der ſie von Ulſter und Greene ſcheidet, gränzend, 38 Q. Meilen groß, 1810 mit 32,370 Einw. in 11 Ortſchaften. Im O., auf der Gränze von Maſſachuſetts, zieht der Taghconnuc und verbreitet mehrere Aeſte über das Land, doch iſt das Thal längs dem Hudſon fruchtbar und gut angebauet: der Livingston, Roelof, Janſens-Kill und Kinderhook, die ſämmtlich dem Hudſon zugehören, bewäſſern das Innere. Es wird hier vieler Cider gemacht, und auf Eiſen gebauet. Der Werth des Grundeigenthums war 1815 14 723,518 Gulden; 1 235 Stühle producirten 1810 an wollenen, leinenen und baumwollenen Zeuchen 616,780 Yards, der Gerbereien wa-

ren 34, der Brennereien 8, der Brauereien 1, der Hutfabriken 8, der Walkmühlen 22, und der Krempelmaſchinen 23.

Hudſon (Br. 42° 14′, L. 303° 48′), Hauptſtadt der Grafſchaft, am Hudſon, der bis hierher große Schiffe trägt. Sie lehnt ſich an eine Anhöhe, iſt regelmäßig und gut gebauet, mit breiten gepflaſterten Straßen, und enthält 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 2 Banken, 4 Druckereien, 600 hölzerne und backſteinerne Häuſ. und 1810 4,048 Einw., die 1 bedeutende Wollenzeuchmanufaktur, 1 Reperbahn, 1 große Brauerei, verſchiedene Brennereien und andere Gewerbe, Schiffbau, Schifffahrt und Handel unterhalten. 1815 gehörten zu ſeinem Flußhaven 3,449 Tonnen. Die Stadt hat ihr eignes Magiſtratskollegium, aus 1 Mayor, 4 Aldermen u. ſ. w. beſtehend. Ueber den Abraham-Krick führt eine 250 Fuß lange Brücke.

Kinderhook, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie, 3,709 Einw. und 1 großen Kattunmanufaktur; Canaan, mit 1 Poſtamte und 4,941 Einw., darin das Dorf Newlebanon, wo ein Geſundbrunnen beſucht wird; Claverack, am gleichnamigen Fluſſe, der ſich in den Kinderhook ergießt, mit 3,593 Einw., die eine reiche Feldmark bebauen; Hillsdale, mit 6 Kirchen, 1 Poſtamte und 4,182 Einw.; Clermont, am Hudſon, mit dem ſchönen Landſitze Livingston und 1,090 Einw.; Chatham, mit 1 Poſtamte und 3,381 Einw.; Germantown, am Hudſon, mit 2 Kirchen und 690 Einw. und Livingſton, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 1,651 Einw; Townſhips. — Ankram, ein Hüttenort am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Hochofen und 1 Eiſenhammer, deren Produkte in der ganzen Union Ruf haben.

10. Die Grafſchaft Greene.

Auf dem Weſtufer des Hudſon, im N. W. an Shoharie, im N. O. an Albany, im O. an den Hudſon, der ſie von Columbia ſcheidet, im S. an Ulſter, im W. an Delaware gränzend. Sie wird von dem hohen Katskill faſt in der Mitte durchzogen, der ſie in 2 Theile theilt, wovon der öſtliche am Hudſon vom Katskillfluſſe, der weſtliche vom Shoharie, der hier am Katskill den Urſprung nimmt, bewäſſert wird. Sie hat einen fruchtbaren Boden und 19,536 Einw., in 7 Ortſchaften. Der Werth des Grundeigenthums war 1815 8,558,958 Gulden;

314 Stühle in Wolle, Leinewand und Baumwolle producirten 1810 50,357 Yards; es waren 25 Gerbereien, 4 Brennereien, 12 Walkmühlen und 11 Krempelmaſchinen vorhanden.

Katskill, Hauptort, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes in den Hudſon, mit 4,245 Einw.; der gleichnamige Marktflecken hat 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Bank, 200 Häuſ. und unterhält Gewerbe und Handel. — Athens, am Hudſon, mit 1,158 Einw. und 1 Poſtamt; Coſſakie; Durham, mit 3 Kirchen, 1 Bibliothek von 400 Bänden, 1 Poſtamte und 2 944 Einw.; Greenville, am Katskill, mit 1 Poſtamte und 2,300 Einw.; Newbaltimore, am Hudſon, und Windham, mit 1 Poſtamte und 3,965 Einw., hier macht der Kaaterskill einen ſehenswürdigen Katarakt; Townſhips.

11. Die Grafſchaft Ulſter.

Auf der Weſtſeite des Hudſon, im N. W. am Delaware, im N. O. an Greene, im O. an den Hudſon, der ſie von Columbia und Dutcheß ſcheidet, im S. an Orange, im W. an Sullivan gränzend. Sie iſt 173 Q. Meilen groß, und zählte 1810 26 576 Einw., in 13 Ortſchaften. Der größere Theil der Oberfläche iſt von Gebirgen bedeckt, die von N. O. nach S. W. ſtreichen, und mit dem Katskill im N., mit den Gebirgen von Orange, den Alaskavering, im S. zuſammenhängen: zwiſchen denſelben breiten ſich ziemlich ergiebige Thäler aus, doch findet man die reichſten Felder am Hudſon, die indeß nur zu ſehr durch deſſen Ueberſchwemmungen leiden. Die kleinen Flüſſe, die ſich durch dieſe Thäler winden, ſind der Eſopuskill und der Touckkill, die dem Hudſon zufallen, der Topachton wendet ſich dem Delaware zu. Die Gebirge ſind reich an Mineralien, beſonders an guten Mühlſteinen, und auf ihrer Oberfläche an Waldung, dabei findet ein großer Kornbau und Viehzucht ſtatt. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 8,547,940 Gulden abgeſchätzt; 1810 ſind auf 1,569 Stühlen 348,626 Yards wollene, baumwollene und leinene Zeuche verfertigt, es fanden ſich 41 Gerbereien, 17 Brennereien, 15 Walkmühlen und 26 Krempelmaſchinen.

Kingston, Hauptort der Grafſchaft, am Eſopuskill, wo derſelbe ſich in den Hudſon mündet. Das gleichnamige Dorf am Eſopuskill, hat 1 Rathhaus, wo ſich die County-Courts verſammeln, 1 Markthalle, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 2 Druckereien, 1 Gefängniß und 150 Wohnhäuſer, die

Ortſchaft aber 2,540 Einw. — Hurley, am Eſopuskill, mit 1,333 Einw.; Marbletown, mit 1 Poſtamte, 3,363 Einw. und guten Mühlſteinbrüchen; Woodſtock, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 950 Einw.; Eſopus, am Hudſon, mit 1,026 Einw.; Rocheſter, am Rondoutkill, mit 1,882 Einw.; Wawarſing, mit 1,325 Einw.; Marlborough, am Hudſon, mit 2 Kirchen und 1,964 Einw.; Newpalz, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,999 Einw., und Shawangunk, auf der Weſtſeite des gleichnamigen Gebirgs, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 3,662 Einw.; größere Ortſchaften.

12. Die Grafſchaft Orange.

Auf der Weſtſeite des Hudſon, im N. an Ulſter, im O. an den Hudſon, der ſie von Dutcheß ſcheidet, im S. O. an Rokland, im S. W. an den Delaware, der die Gränze mit Neujerſey macht, im N. W. an Sullivan ſtoßend, und etwa 43 Q. Meilen groß, 1810 mit 34,347 Einw, in 11 Ortſchaften. Durchaus gebirgig und von den Alaskavering, Bradcords und im O. von den felſigen Hochlanden durchzogen, die ſämmtlich dicht mit Waldung beſtanden ſind; durch ein langes, gut angebauetes Thal windet ſich der Wallkill, aber in dieſem Thale nehmen die Drounedlands, ein Marſch- oder Sumpfland, das man neuerdings eingedeicht und in fruchtbare Wieſen verwandelt hat, 50,000 Acres ein. Außer dem Wallkill fließt hier auch der Mohockomak, welcher ſich in den Delaware, bei dem jetzt verfallenen gleichnamigen Fort, mündet. Starke Viehzucht. Der Werth des Grundeigenthums wurde 1815 zu 16,427,376 Gulden angeſchlagen; 1,245 Manufakturſtühle producirten 1810 an wollenen, baumwollenen und leinenen Zeuchen 316,181 Yards; es waren regiſtrirt 49 Gerbereien, 57 Brennereien, 9 Hutfabriken, 11 Walkmühlen und 29 Krempelmaſchinen.

Goſhen, Hauptort der Grafſchaft, wo abwechſelnd mit Newburgh die County-Courts gehalten werden. Das Dorf ſelbſt liegt ſehr angenehm im Thale des Wallkill, hat 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Akademie, 1 Bank und 2 oder 3 Druckereien. — Newburgh, wo abwechſelnd mit Goſhen die County-Courts gehalten werden, es liegt am Hudſon, hat 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Rathhans, 1 Gefängniß, 1 Bank und 4,627 Einw., die Handel treiben und den Hudſon mit 30 Schiffen befahren; Weſtpoint, am Hudſon, wo dieſer Strom durch die Hochlande dringt, vormals

eine Feſtung, jetzt der Sitz einer Militärakademie, die mit 50,000 Gulden dotirt iſt, 5 Profeſſoren, 3 Aſſiſtenten, 2 Inſtruktoren und 2 Sprachmeiſter hat und für 250 Kadetten eingerichtet iſt, es iſt hier 1 Poſtamt; Wallkill, mit 1 Poſtamte und 4,213 Einw.; Newwindſor, am Hudſon, wo er den Murderer aufnimmt, mit 1 Poſtamte und 2,331 Einw., darin das Dorf Bethlehem; Montgomery, mit 8 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 4,710 Einw.; Warwick, mit 1 Poſtamte und 3,978 Einw., die beträchtliche Eiſenwerke unterhalten; Ridgeburg, mit 1 Poſtamte und 710 Einw.; Cornwall, mit 1 Poſtamte und 1,769 Einw.; Coxſakie, am Hudſon, mit 1 Poſtamte, 4,057 Einw. und 3 Ladeplätzen, das gleichnamige Dorf zählt über 100 Häuſ.; Deer-Park, mit 1 Poſtamte und 1,230 Einw.; Salisbury, mit 1 Poſtamte; Miniſink, mit 4,005 Einw.; Townſhips. — Florida, ein Dorf in der Ortſchaft Warwick, das ſich ſehr aufnimmt und 1 Kirche, 1 Akademie und 60 Häuſer beſitzt.

13. Die Grafſchaft Rockland.

Auf der Weſtſeite des Hudſon, im N. an Orange, im O. durch den Hudſon geſchieden, an Weſtcheſter, im S. und S. W. an Neujerſey, im N. W. an Orange gränzend. Sie zählt in 4 Ortſchaften 7,758 Einw., hat Gebirge und im O. den Topang des Hudſon, übrigens einen guten artbaren Kornboden und eine ſtarke Viehzucht. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 zu 3,714,056 Gulden abgeſchätzt; der Weberſtühle waren 1810 329, die 28,044 Yards wollene und leinene Zeuche verfertigten, der Gerbereien 7, der Brennereien 7, der Walkmühlen 1, der Krempelmaſchinen 5.

Clarkestown, Hauptort der Grafſchaft am Hudſon. Er hat 1 Rathhaus, 1 Poſtamt und 1,996 Einw. — Haverſtraw, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 1,866 Einw.; die die Romapoo Eiſenwerke betreiben; Hampſtead, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,313 Einw., und Orangetown, am Hudſon, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1,583 Einw. und verſchiedenen umgehenden Werken; Townſhips.

14. Die Grafſchaft Sullivan.

Auf der Nordſeite des Delaware, im N. an Delaware, im O. an Ulſter, im S. an Orange, im S. W. und S. an den Delawareſtrom, der ſie von Neujerſey ſcheidet, ſtoßend. Sie hatte

1810 erſt 6,108 Einw. in 7 Ortſchaften. Die Oberfläche iſt gewellet und wird von mehrern Bergrücken durchzogen, die ſich gegen den Delawareſtrom verflächen; darunter ſind die Neverſink-Hills die beträchtlichſten. Zwei Längenthäler bilden die beiden Zuflüſſe des Delaware, der Mangawping und Neverſink, aber der größte Theil des Landes war 1810 noch wahre Wildniß, wo nur erſt einige Punkte licht geworden waren. 1815 betrug der abgeſchätzte Werth des Grundeigenthums 3,059,886 Gulden; der Weberſtühle in Wolle und Leinewand waren 262, die 50,991 Yards producirten; es gab 11 Gerbereien und 1 Walkemühle.

Thompſon, Hauptort der Grafſchaft und Sitz der Countygerichte, mit 1,300 Einw. — Mamakating, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,865 Einw., darin das Dorf Bloomingburgh, Bethel, mit 1 Poſtamte und 733 Einw.; Neverſink, am gleichn. Fluſſe, mit 953 Einw., und Rockland, mit 300 Einw.; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Delaware.

Im N. O. des Delawareſtroms, im N. an Otſego, im N. O. an Shoharie, im O. an Greene, im S. O. an Ulſter nnd Sullivan, im S. W. an den Delawareſtrom, im W. an Broome, im N. W. an Chenango ſtoßend. Eine der größeſten, aber noch ſehr wenig angebaueten Grafſchaften, die 1810 erſt 20,313 Einw. in 14 Ortſchaften zählte. Die beiden Hauptquellenflüſſe des Delaware, die an ihrer Gränze entſpringen, der Mohok und Popachton, winden ſich in ihrem Umfange durch ein gewelletes, aber höchſt fruchtbares Land, das bloß der Kultur bedarf, um eins der produktivſten zu werden; jetzt bedeckt noch das Meiſte dichte Waldung. Die Susquehannah ſtrömt auf der N. W. Seite. 1815 ſchätzte man das Grundeigenthum auf 6,549,600 Guld. ab; 1810 waren 886 Weberſtühle in Bewegung, die an wollnen und leinenen Zeuchen 202,185 Yards lieferten, außerdem 29 Gerbereien, 11 Brennereien, 6 Hutfabriken, 13 Walkemühlen und 14 Krempelmaſchinen.

Delhi, Hauptort der Grafſchaft, am Mohok, mit 1 Rathhauſe, worauf die county-courts gehalten werden, 1 Poſtamte und 2,396 Einw. — Middletown, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,383 Einw.; Franklin, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 1,708 Einw.; Stamford, mit 2 Kirchen, worunter 1 für Scotiſche seceders, 1

Poſtamte und 1,658 Einw., die viele Säge- und andre Mühlen betreiben; Middleton, mit 231 Einw.; Meredith, mit 1 Poſtamte und 726 Einw.; Hancok, mit 1 Poſtamte und 578 Einw.; Roxbury, mit 1 Poſtamte und 1,892 E.; Sidney, mit 1 Poſtamte und 1,388 Einw.; Harpersfield, mit 1 Poſtamte und 1,691 Einw.; Kortright, mit 1 Poſtamte und 2,993 Einw.; Colcheſter, mit 1 Poſtamte und 885 Einw.; Walton, am Mohok, mit 1 Poſtamte und 1,311 Einw., und Tompkins, am Delaware, mit 1 Poſtamte und 896 Einw., in derſelben das Dorf Deport; Townſhips.

cc) Der öſtliche Diſtrikt.

Er umfaßt die Grafſchaften um den Urſprung des Hudſon und auf der Weſtſeite des Sees Champlain, überhaupt 9 Grafſchaften, und zwar:

16. Die Grafſchaft Albany.

Auf der Weſtſeite des Hudſon, im N. W. an Shenectady, im N. O. an Saratoga, im O. an den Hudſon, der ſie von Rensſelaer ſcheidet, im S. an Greene, im W. an Shoharie gränzend, und etwa 31 Q. Meilen groß, 1810 mit 34,661 E., in 8 Ortſchaften. Sie liegt ziemlich hoch, und wird in der Mitte von dem Katskillgebirge bedeckt, hat aber in dem Hudſons- und Mohawkthal, welcher letztre Strom ſie im N. O. berührt, indem er ſich dem Hudſon nähert, einen ſehr fetten, zu allen Produktionen geſchickten, und durch viele kleine Flüſſe vortheilhaft bewäſſerten Boden. Ihr Grundeigenthum iſt 1815 auf 27,432,630 Guld. abgeſchätzt: 1810 waren 1,169 Stühle in Wolle und Leinewand vorhanden, die 232,554 Yards verfertigt hatten, 31 Gerbereien, 4 Brennereien, 5 Brauereien, 10 Hutfabriken, 10 Walkemühlen und 8 Krempelmaſchinen. In derſelben nehmen die neuen Kanäle des Champlain und Erie den Anfang.

Albany (Br. 42° 36′, L. 303° 21′), Hauptſtadt des Staats, Sitz des Gouverneurs und der Centralbehörden, und Verſammlungsort der Geſetzgebung. Sie liegt am Hudſon und am Abhange eines Hügels, worauf ein altes Fort ſteht, iſt offen, aber regelmäßig gebauet, mit geraden breiten Straßen, die gut gepflaſtert und erleuchtet ſind, und mit ſchönen, zum Theile 3 bis 4 Stockwerke hohen Häuſern, gegenwärtig 1,800 an der Zahl, beſetzt ſind. Doch giebt es im ältern Theile der

City noch viele hölzerne Gebäude. Sie iſt in 3 Wards oder Quartiere eingetheilt. Ihre vornehmſten öffentlichen Gebäude ſind das *Kapitol*, worin ſich die Geſetzgebung verſammelt, der *Palaſt des Gouverneurs*, das Stadthaus, worauf die county-courts gehalten werden, 11 Kirchen, 1 Akademie in einem ſchönen Lokal, 1 Gebäude für die Lankaſterſche Schule, 1 Hoſpital und 1 Theater; es giebt hier 2 Zeughäuſer, 1 Muſeum, 1 öffentliche Bibliothek, 6 Druckereien, worin 2 oder 3 Zeitungen erſcheinen, 1 Poſtamte, 3 Freimaurerlogen, 2 Geſellſchaften zur Unterſtützung Scotiſcher und Iriſcher Auswandrer, 4 Banken, und ſchöne Kaien, worauf viele Gewerbsthätigkeit herrſcht. Die Zahl der Einw. mag ſich gegenwärtig auf 15,000 belaufen: 1810 betrug ſie 9,356, und Palmer, der 1817 da war, ſchätzte ſie ſchon auf mehr als 14,000. Ihr Stamm iſt von Holländiſcher Abkunft, aber dieſe Sprache wird nicht mehr geredet, und iſt aus den Schulen verſchwunden. Es blühen hier mehrere Manufakturen in Wolle, Leinewand, Leder, aber der Haupterwerb iſt der Handel, da ſich hier die Hauptſtraßen Neuyork's durchkreuzen und die Stadt den obern Hudſon beherrſcht, die neuen Kanäle ihr auch eine ſehr gelegne Waſſerverbindung in das Binnenland und nach der See öffnen. Sie macht daher im Binnenhandel ſehr bedeutende Geſchäfte, ſteht mit dem $3\frac{1}{2}$ Meile entfernten Neuyork in enger Verbindung, und unterhält eine lebhafte Schifffahrt. Es fehlte ihr ſonſt an gutem Trinkwaſſer, aber durch einen ſchönen Aquäduct iſt dieſem Mangel abgeholfen. Die Umgegend iſt ungemein reizend. —

Watervliet, am Hudſon, mit 1 Poſtamte, 2,375 E. und mehrern Fabrikanſtalten, worunter 1 Kanonengießerei und 1 Eiſenwaarenfabrik, in der Ortſchaft liegt ein Dorf der Shakers, Niaikayna; Bethlehem, mit 1 Poſtamte und 4,430 Einw.: Coeymans, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,574 Einw.; Colonie, am Hudſon, mit 1 Staatszeughauſe, 1,406 Einw. und verſchiedenen Manufakturen, und Renſſelarville, mit 1 Poſtamte und 5,829 Einw.; merkwürdigere Townſhips.

17. Die Grafſchaft Renſſelaer.

Auf der Oſtſeite des Hudſon, im N. W. an Saratoga, im N. an Waſhington, im N. O. an Vermont, im O. an Maſſachuſetts, im S. an Columbia, im W., durch den Hudſon getrennt,

an Albany ſtoßend. Sie hat einen Flächeninhalt von etwa 38 Q. Meilen und zählte 1810 36,309 Einw., in 13 Ortſchaften. Im O. hat ſie Gebirge, die aus Vermont eintreten, vorzüglich den Taghconnuc; im W. breitet ſich das Thal des Hudſon aus, das von dem Houſack und Battenkill durchfloſſen wird. Die Waldungen machen noch immer den Reichthum des Landes aus, obgleich der Kornbau und die Viehzucht ſich immer mehr erweitern. Der Werth des Grundeigenthums war 1815 auf 16,661,450 Guld. abgeſchätzt; der Weberſtühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand waren 1810 1,824, mit einer Produktion von 447,111 Yards, der Gerbereien 28, der Brennereien 2, der Brauereien 1, der Walkemühlen 14 und der Krempelmaſchinen 12.

Troy, Hauptſtadt der Grafſchaft. Sie liegt am Hudſon, in einer weiten offenen Ebene, iſt regelmäßig gebauet, mit breiten Straßen, und theils ſteinernen, theils hölzernen Gebäuden, hat 1 Rathhaus, worauf die county-courts abwechſelnd mit Lanſingburgh gehalten werden, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 5 Kirchen, 1 Akademie, 2 Druckereien, 2 Banken, 1 Poſtamt, über 600 Häuſ., und gegenwärtig, nach Palmer, 5,000, 1810 ſchon 3,895 Einw. Sie hat die Rechte einer City, ihren eignen Magiſtrat, und unterhält verſchiedene Fabrikanſtalten, worunter 1 der größten Baumwollen- und Wollenmanufaktur des Staats, 1 Gewehrfabrik, 1 Segeltuchmanufaktur, 1 Eiſenſpalte- und Walzmühle, mehrere Nagelſchmieden und Sägemühlen, 1 Papiermühle, 8 Minoterien u. ſ. w. Ihr Handel und ihre Schiffahrt wachſen immer mehr: ſie beſitzt 30 Sloopen und 20 geringere Fahrzeuge. Ihr Anwachs datirt ſich erſt aus der neueſten Zeit: 1794 war ſie noch ein bloßer Weiler, und Ebeling wußte von ihr noch weiter nichts, als daß ſie ſeit 1791 von Renſſelaerwyk getrennt ſey. — Lanſingburgh, ein aufblühender Marktflecken, am Hudſon, worüber eine Brücke führt und ihn mit dem gegenüberliegenden Waterford verbindet: über ihn erhebt ſich der Iſerberg. Er hat 1 Rothhaus, worauf abwechſelnd mit Troy die county-courts gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank und 1,658 Einw., die ſich von der Schifffahrt und dem Handel nähren.

Berlin, mit 3,012 Einw. und dem Dorfe Renſſelaer, worin ſeit 1805 eine Glashütte errichtet iſt; Greenbuſh, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 4,453 Einw., wo die Union ihre Kaſernen beſitzt, unweit davon ſind Untiefen im Hudſon, die Overslagh heißen, und wo Schiffe, die über 10 Tonnen

hielten, vormals löſchen mußten, jetzt werden ſolche über einen Kanal umfahren, auch liegt im Strome das bewohnte Eiland Popscheey; Naſſau, mit 1 Poſtamte und 2,510 Einw.; Petersburgh, mit 2,039 E.; Grafton, mit 1,410 E.; Houſack, mit 1 Poſtamte und 3,117 Einw.; Schodak, am Hudſon, worin ein gleichn. Eiland liegt, mit 3,166 Einw. und 2 Ladeplätzen Schodak und Caſtleton; Stephenstown, mit 1 Poſtamte und 2,567 Einw.; Scaghitoke, am Hudſon, wo ſich der Houſack einmündet, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,492 Einw., hier geht eine Brücke über den Houſack; Pittstown, mit 1 Poſtamte und 3,692 Einw.; Townships. — Bath, ein Dorf, gegen Albany über, wo eine Heilquelle vorhanden iſt.

18. Die Grafſchaft Saratoga.

Zwiſchen Hudſon und Mohawk, im N. und O. an Waſhington, im S. O. an Renſſelaer und Albany, im S. an Shenectady, im W. an Montgomery gränzend, und etwa 50 Q. Meil. groß, 1810 mit 33,147 Einw., in 14 Ortſchaften. Das Land hat Berge, die Tripshills im W., aber auch fruchtbare Ebenen, und iſt ſtark bewäſſert; dem Hudſon fallen hier der Sacondago, der Fiſhkrik, welcher ihm das Waſſer des Sees Saratoga zuführt, und der Anthonyskill, dem Mohawk der Tuteondatſhe zu. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 14,216 338 Guld. abgeſchätzt; an Weberſtühlen in Wolle und Leinewand, waren 1810 1,133 vorhanden, die 366,765 Yards producirten; Gerbereien fand man 33, an Brauereien 2, an Hutfabriken 14, an Walkemühlen 16, an Krempelmaſchinen 7.

Ballstown, Hauptort der Grafſchaft, am Kayaderoſſon, mit 1 Rathhauſe, worauf die county-courts gehalten werden, 6 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte, und 2,155 E.; Saratoga, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,071 E., wo ſich der Britiſche General Burgoyne 1777 mit 5 791 Mann dem Amerikaniſchen General Gates ergeben mußte; Saratoga Springs, am See Saratoga, mit 1 Poſtamte und 2,074 Einw., wo die berühmten Saratoga-Stahlquellen ſich öffnen, die vornehmſten derſelben ſind Rock-Spring, Congreß-Spring und Columbia-Spring, bei denſelben ſind Badehäuſer vorgerichtet und mehrere Bequemlichkeiten für die häufigen Kurgäſte angeordnet; Stillwater, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 2,492 Einw., hier fiel 1777 ein Gefecht zwiſchen den Briten und Amerikanern, zum Nachtheile der Erſtern, vor; Gall-

way, mit 1 Poſtamte und 2,705 Einw.; Charlton, mit 1 Poſtamte und 1,936 Einw.; Milton, mit 5 Kirchen, 2,760 Einw. und vielen Säge-, Korn- und Walkemühlen, hier das Dorf Ballston Spaa, mit Mineralquellen, die denen von Saratoga gleichen; Orange, am Hudſon, einſt ein Theil von Halfmoon, mit 1,895 Einw.; Edinburgh, mit 1,319 Einw.; Greenfield, mit 1 Poſtamte und 3,087 Einw.; Hadley, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 1,725 Einw.; Malta, mit 2 Kirchen und 1,438 Einw.; Northumberland, mit 1 Poſtamte und 2,041 Einw.; Palmertown, mit 1 Poſtamte; Providence, mit 1,694 Einw., und Waterford, an der Mündung des Mohawk in den Hudſon, worüber eine Brücke nach Lanſingburgh führt, auch über den Mohawk, der hier den berühmten großen Waſſerfall macht, iſt eine Brücke geſchlagen; das gleichn. Dorf hat 2 Kirchen, 1 Poſtamt, 200 Häuſ. und gegen 1,200, die Ortſchaft 2,680 Einw., die Schiffahrt und Handel treiben, Townſhips.

19. Die Grafſchaft Shenectady.

Am Mohawk, im N. und O. an Saratoga, im S. an Albany, im S. W. an Scoharie, im N. W. an Montgomery gränzend, nur klein, aber das fruchtbare Thal des Mohawk enthaltend. Sie zählte 1810 10,201 Einw., in 4 Ortſchaften; ihr Grundeigenthum war 1815 auf 4,338,512 Guld. abgeſchätzt; 30 Weberſtühle in Wolle und Leinewand verarbeiteten 1810 7,500 Yards, es waren 1 Brauerei, 1 Walkemühle und 4 Krempelmaſchinen vorhanden.

Shenectady, Hauptſtadt, am Mohawk, worüber eine Brücke geht. Sie iſt regelmäßig angelegt, und enthält 1 Rathhaus, worauf die county-courts gehalten werden, 4 Kirchen, das Unions-Kollegium, mit 1 Präſidenten, 4 Profeſſoren, 2 Tutoren, 1 Bibliothek von 5,000 Bänden und 1820 245 Studenten, 2 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Bank, 500 von Steinen gebauete Häuſ. und 3,020, mit der Townſhip aber 5,909 Einw., die verſchiedene Gewerbe und Handel unterhalten. Sie hat die Rechte einer City und einen Magiſtrat. Die Schifffahrt auf dem Mohawk iſt ſehr lebhaft. — Duanesburgh, am Mohawk, auf einer Anhöhe, die eine reizende Ausſicht darbietet, mit 1 Poſtamte und 3,052 E., unweit davon macht der Madkrik, ein Zufluß des Normannkill, einen 70 Fuß hohen Katarakt, und Princeton, mit 1 Poſtamte und 826 Einw.; Townſhips.

20. Die Grafſchaft Montgomery.

Im N. an Hamilton, im O. an Eſſex, Warren, Saratoga, im S. O. an Shenectady, im S. an Scoharie, im S. W. an Otſego, im W. an Herkimer gränzend. Eine der größten, aber noch am wenigſten angebaueten Grafſchaften, die 1810 in 15 Ortſchaften 41,414 Einw. zählte, aber faſt noch ein einziger dichter Wald war, worin allein es in den Umgebungen des Mohawk angebauete Plätze gab. Jetzt iſt zwar die Kultur etwas weiter vorgerückt, indeß der N. noch immer eine wahre Wüſte. Im N. W. entſpringt in einer moraſtigen, mit kleinen Seen beſäeten Gegend der Sacondago, und wendet ſich nach S. W.; im S. O. ziehen die Tripphills. Der Mohawk ſtrömt durch den ſüdlichen Theil und empfängt, nachdem er ſeinen kleinen Fall gemacht hat, die untere Canada und Caroje von N., den Scoharie von S. her. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 15,522,812 Guld. abgeſchätzt; an Weberſtühlen in Wolle, Baumwolle und Leinewand, ſind 1810 1,288 regiſtrirt, die 237,252 Yards verfertigt haben, an Gerbereien 45, an Brennereien 6, an Walkemühlen 20, an Krempelmaſchinen 19.

Johnstown, Hauptort der Grafſchaft, am Mohawk, der hier die Canada aufnimmt; er hat 1 Rathhaus, worauf die county-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt und 6,225 Einw. — Canajoharie, am Mohawk, der hier den Canajoharie oder Bowmannskiik aufnimmt, mit 1 Poſtamte und 4,010 Einw.; Charleston, am Mohawk, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamte und 5,282 Einw; Mayfield, mit 2,065 Einw.; Stratford, mit 353 Einw.; Northamton, mit 1 Poſtamte und 1,474 Einw.; Palatine, am Mohawk, mit 1 Poſtamte und 3,111 Einw., hierher gehört das Dorf Stone Arabia; Townſhips.

21. Die Grafſchaft Waſhington.

Im N. an Eſſex, im O. an Vermont, im S. an Renſſelaer, im S. W. an Saratoga, im W. an Warren gränzend. Sie iſt gebirgig, mit ſchönen Thälern, hat das Südende des Champlain, mit deſſen Kanälen und der South- und Eaſtbai, den See George, und wird vom Hudſon, dem South-River, dem Battenkill und andern Flüſſen bewäſſert. Noch immer beſitzt ſie, beſonders in ihren weſtlichen Theilen, dichte Waldungen, aber längs den Flüſſen und Seen findet man guten Anbau. Ihre

Volksmenge belief ſich 1810 auf 39,306 Individuen, in 16 Ortſchaften; das Grundeigenthum war, doch mit Einſchluſſe von Warren, 1815 auf 16,037,848 Guld. angeſchlagen; in Wolle, Leinewand und Baumwolle arbeiteten 1810 2,200 Stühle, die 792,254 Yards geliefert hatten; der Gerbereien waren 37, der Brennereien 2, der Brauereien 1, der Hutfabriken 11, der Walkemühlen 18 und der Krempelmaſchinen 13.

Salem, Hauptort, am Battenkill. Sie hat 1 Rathhaus, worauf abwechſelnd mit Sandyhill die county-courts gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß und 2,830 Einw., wovon etwa 600 in dem gleichn. Dorfe zuſammenwohnen. — Kingsbury, am Hudſon, mit 2,272 Einw., darin das aufblühende Dorf Sandyhill, da, wo der Strom den Bakersfall macht, und in der Nähe des Champlainkanals, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Salem die county-courts gehalten werden, 1 Bank und lebhaften Handel; Argyle, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,813 Einw., die in derſelben belegnen Forts Edwards, Nicholſon und Lydius ſind längſt verfallen, aber an der Stelle des Forts Edwards erhebt ſich jetzt eine blühende Ortſchaft, da hier der Champlainkanal ausgeht, und das auf dem Strome abgehende Stab- und Zimmerholz aufgeſtapelt wird, in der Nähe das Poſtdorf Glenville, wo der Hudſon den Glensfall macht, über welchen eine Brücke führt; Cambridge, mit 1 Poſtamte und 6,730 Einw., wovon ſich 1818 die Ortſchaften Jackſon und White-Creck getrennt haben; Caſton, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 3,253 Einw.; Greenwich, an der Mündung des Battenkill in den Hudſon, mit dem Dorfe Union, 2 Kirchen, 1 Akademie und 2,752 Einw., die ſich durch ihre Gewerbsinduſtrie auszeichnen; Granville, bewäſſert vom Pawlet und den Indian-Rivers, in 3 Dörfer getheilt, mit 5 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 3,717 Einw., die mehrere Mühlen beſitzen und einen ſchönen Marmorbruch bearbeiten laſſen; Hampton, am Pultney, der hier 2 Katarakte macht, mit 820 Einw.: Hebron, mit 1 Poſtamte und 2,430 Einw.; Whitehall, eine aufblühende Ortſchaft, wo der Woodkrick in den Champlain tritt, und wovon ein Kanal, der den Hudſon mit dem See vereinigt, zum alten Fort Edwards in Argyle führt, ſie hat 4 Kirchen, 1 Bank und 2,110 Einw., die Schifffahrt und Handel treiben, ein Dampfboot fährt von hier durch die ganze Länge des Champlain nach St. Johns, und der Woodkrick treibt ein

Eiſenwerk und mehrere Sägemühlen; Jackſon, mit 1 Poſtamte; Putnam, am Champlain, mit 499 Einw.; Hartford, mit 1 Poſtamte und 2,389 Einw., und Port Anne, am St. Georgeſee, mit 1 Poſtamte, 3,100 Einw. und einem aufblühenden Dorfe von 40 Häuſ.. da, wo vormals das 1709 erbauete und durch einige Gefechte im Amerikaniſchen Revolutionskriege merkwürdige gleichn. Fort ſtand; Townſhips.

22. Die Grafſchaft Eſſex.

Im N. W. an Franklin, im N. O. an Clinton, im O. an den Champlain, im S. an Waſhington und Warren, im W. an Hamilton gränzend. Ein großes, aber wildes Land, das im W. viele Gebirge und Seen hat, und erſt an den Ufern des Champlain mehr angebauet iſt. Der Oſtarm des Hudſon entſpringt hier, der Weſtarm ſtrömt durch die ſüdweſtliche Ecke: mehrere kleine Flüſſe, wie der Sable, der Guilland, der Bequeſt bewäſſern die Umgebungen des Champlain, die reich an Korn, Obſt und Viehwaiden ſind: die weſtliche unkultivirte Seite ſtellt dagegen faſt nur einen aneinanderhängenden Wald dar. 1810 hatte die Grafſchaft erſt 9,477 Einw. in 11 Ortſchaften; 1815 betrug der Werth des Grundeigenthums 2,135,078 Guld.; 1810 waren 272 Weberſtühle in Wolle und Leinewand, mit einer Produktion von 104,285 Yards, 7 Gerbereien, 8 Brennereien, 3 Walkemühlen und 6 Krempelmaſchinen vorhanden.

Elizabethtown, Hauptort der Grafſchaft, am Champlain, der hier die Nordweſtbai, einen guten Haven, bildet, woraus Handel mit Vermont getrieben wird. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Staatenzeughaus, 1 Poſtamt und 1,362 Einw. — Eſſex, am Champlain, worin der Splittrock 20 Yards weit vorſpringt, mit 1 Poſtamte und 1,186 Einw.; Lewis, mit 537 Einw.; Cheſterfield, am Champlain, mit 1 Poſtamte und 631 Einw., worin der Sablefluß den bekannten Adgatefall, 80 Fuß tief macht; Scroon, mit 1 Poſtamte und 689 Einw., in 2 Dörfern, Dominik und Pendleton; Weſtport, mit 370 Einw. und 1 Poſtamte, am Champlain; Keene, mit 1 Poſtamte, 642 Einw. und bedeutenden Eiſenwerken; Moriah, mit 1 Poſtamte und 584 Einwohnern; Weſtfield, mit 1 Poſtamte und 2,152 Einwohnern, und Willsborough, am Champlain, mit 1 Poſtamte und 663 Einw.; Townſhips. — Ticonderaga (N. Br. 43°

50′), ein bekanntes Fort, am Champlain, wo der Georgekrik ihm zufällt: es liegt auf einer Landzunge, die auf 3 Seiten von den Wellen des Sees beſpült wird und vor ſich einen Sumpf hat, und war vormals ſehr feſt, wird aber gegenwärtig ſchlecht unterhalten, und verfällt. Unter demſelben hat ſich eine Ortſchaft gebildet, die 1 Poſtamt und 985 Einw. enthält. — Crownpoint (Br. 44° 3′, L. 304° 5′), ein vormaliges, jetzt völlig geſchleiftes Fort, am Champlain, mit einer Ortſchaft, die 1 Poſtamt und 1,082 Einw. beſitzt.

23. Die Grafſchaft Clinton.

Die nordweſtlichſte des Staats, im N. an Untercanada, im O. an den See Champlain, im S. an Eſſex, im W. an Franklin gränzend. Sehr gebirgig; die Felſengebirge treten bis an den See, der hier mehrere Baien macht, worunter die St. François, St. Amand und Cumberland die weiteſten ſind, übrigens nicht unfruchtbar und gut bewäſſert; dem See fallen der große und kleine Chazy, der Salaſanack und Sable zu. Die Volksmenge belief ſich in 5 Ortſchaften 1810 auf 8,032 Individuen; der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 3,012,562 Guld. abgeſchätzt; an Weberſtühlen waren 1810 in Wolle und Leinen 218, die 47,863 Yards fabricirt hatten, an Gerbereien 12, an Hutfabr. 1, an Walkemühlen 4 und an Krempelmaſchinen 4 vorhanden.

Plattsburgh (Br. 44° 42′), Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des Salaſanack (bei Morſe Saranack) in den Champlain. Er iſt gut gebauet, hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Kirche, 1 Druckerei und mit der Ortſchaft 3,112 Einw., die mehrere Mühlen und andere umgehende Werke unterhalten, und Schifffahrt und Handel treiben. Der Ort iſt durch den muthigen Widerſtand bekannt, den hier am 11. Septbr. 1814 2,500 Amerikaner einer Britiſchen Armee von 14,000 Mann leiſteten; auch wurde in der Cumberlandsbai eine Britiſche Flotille von einer Amerikaniſchen genommen. — Champlain, an der Mündung des Chazy, mit 1 Poſtamte, 1,210 Einw., 1 Haven, und längs dem Fluſſe mit mehrern Mühlenwerken, Chazy, am Champlain, mit 1 Poſtamte und 1,466 Einw. und Peru, am Champlain, mit 1 Poſtamte und 1,933 Einw.; Townſhips, — Valcour, bei welchem 1776 die Britiſche die Amerikaniſche Flotille vernichtete und Canada rettete, und S. Michael, kleine Eilande, im Champlain.

24. Die Grafſchaft Franklin.

Im N. an Untercanada, im O. an Clinton, im S. O. an Eſſex, im S. W. an Montgomery, im W. an S. Lawrence gränzend. Ein wüſtes, noch faſt gar nicht angebauetes Land, das im S. O. gebirgig, ſonſt aber zum Theil moraſtig und dicht bewaldet iſt. Es ſtößt im N. W. auf einer geringen Strecke an den Lorenz, dem es aus ſeinem Schooße mit einer Menge geringer Flüſſe, die hier ihren Urſprung haben, worunter der Racket, St. Regis, Salmon und Trout, tributär iſt; auch haben der Salaſanack oder Saranack und der Chazy, die dem Champlain zugehen, hier ihre Quellen. Die Volksmenge belief ſich 1810 erſt auf 2,719 Köpfe, die in 4 Ortſchaften vertheilt waren. 1815 iſt der Werth des Grundeigenthums auf 1,197,150 Guld. abgeſchätzt, und 1810 arbeiteten 63 Stühle in Wolle und Leinewand, mit einer Produktion von 15,910 Yards; auch waren 2 Walkemühlen und 2 Krempelmaſchinen vorhanden.

Malone, Hauptort der Grafſchaft, am Salmon, welcher dem Lorenz zugeht. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Poſtamt und 767 Einw. Der Ort hieß vormals Ezraville. — Dickinſon, mit 411 Einw.; Chateaugay, mit 1 Poſtamte und 881 Einw., Bombay, mit 510 Einw., und Amestown, mit 551 E.; Townſhips.

25. Die Grafſchaft Warren.

Eine neue, erſt ſeit 1814 gebildete, Grafſchaft, im N. an Eſſex, im O. an Waſhington, im S. an Saratoga, im W. an Hamilton gränzend. Sie iſt aus Stücken von Waſhington und Montgomery zuſammengeſetzt, liegt am Hudſon, deſſen beide Arme ſich hier vereinigen und hatte 1810 4,983 Einw., in 5 Ortſchaften. Der Werth des Grundeigenthums iſt 1815 auf 2,447,688 Guld. abgeſchätzt.

Caldwell, Hauptort der Grafſchaft, am Georgenſee, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Poſtamte und 560 Einw.; hier lag ſonſt das jetzt demolirte Fort George. — Bolton, mit 1 Poſtamte und 726 E.; Cheſter, am Hudſon und dem See Scroon, mit 1 Poſtamte und 937 Einw.; Johnsburgh, mit 651 Einw.; Queensbury, am Hudſon, mit 1,948 Einw., und Warrenburgh, am Hudſon, mit 1 Poſtamte und 887 Einwohnern; Townſhips.

26. Die Grafſchaft Hamilton.

Eine neue Grafſchaft, ſeit 1817 errichtet, und im N. an S. Lawrence und Franklin, im O. an Eſſer und Warren, im S. an Montgomery, im W. an Herkimer gränzend. Sie hat die Quellen des Hudſon, und beſteht meiſtens aus niedrigen Hügeln, Gebirgen und Waldungen, worin erſt wenige Punkte zum Anbau gelichtet ſind. Die Ortſchaften ſind ſämmtlich im Entſtehen begriffen, und noch konnte Morſe 1821 ſo wenig die Volkszahl, als den Hauptort und die übrigen Beſtandtheile nachweiſen. Hier entſpringt an einem hohen Landrücken der weſtliche Arm des Hudſon. Eine Ortſchaft heißt Wells.

dd) Der weſtliche Diſtrikt.

Der größere von allen, der ſich zwiſchen dem Lorenz, den beiden Seen Ontario und Erie und Maſſachuſetts erſtreckt, und gegenwärtig 24 Grafſchaften umfaßt.

27. Die Grafſchaft St. Lawrence.

Sie erſtreckt ſich am Lorenz herunter, vom See St. François bis zum Tauſendinſelnſee und gränzt im N. W. und N. mit Untercanada, im O. mit Franklin, im S. O. mit Hamilton, im S. mit Herkimer und Lewis und im S. W. mit Jefferſon. Ein großes, aber meiſtens ebenes Land, das im S. zwar viele Sümpfe und Marſchen, aber auch herrliche Viehwaiden und Waldungen enthält und für eine künftige Kultur die größten Vortheile verſpricht; es iſt reich bewäſſert: der Oswegatſchie, der le Gras, der Racket, der St. Regis eilen durch daſſelbe dem Lorenz zu, es hat außerdem viele geringere Flüſſe und den bedeutenden ſchwarzen See (black lake). Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 7,894 Einw., in 12 Ortſchaften; der Werth des Grundeigenthums war 1815 auf 4,894,832 Gulden angeſchlagen; an Weberſtühlen wurden 1810 247, mit einer Produktion von 56,073 Yards in wollenen und leinenen Zeuchen, an Gerbereien 12, an Brennereien 2, an Walkmühlen 5, an Krempelmaſchinen 2 gezählt.

Ogdensburgh, Hauptort der Grafſchaft am Lorenz, wo ſich der Oswegatſchie einmündet und einen tiefen und ſichern Haven macht. Der Ort hat 712 Einw., 1 Poſtamt und betreibt einige Gewerbe und bedeutenden Handel. Auf ſeinem Rathhauſe werden die County Courts gehalten. — Maſſena,

am Lorenz, mit 1 Poſtamte und 500 Einw.; Potsdam, am Racket, der hier einen Fall macht und mehrere Mühlen treibt, mit 1 Poſtamte und 928 Einw.; Canton, mit 1 Poſtamte und 699 Einw.; Hopkinton, mit 1 Poſtamte und 372 Einw.; Fowler, mit 418 Einw.; Stockholm, mit 307 Einw.; Kilkenny, mit 1 Poſtamte; Oswegatſchie, am gleichnamigen Fluſſe, worin der Marktflecken Ogdensburgh, mit 1,245 Einw.; Pariſhville, mit 1 Poſtamte; Roſſie, am Lorenz, mit 1 Poſtamte und 914 Einw. und Ruſſel, mit 1 Poſtamte und 394 Einw.; Townſhips.

28. Die Grafſchaft Jefferſon.

Im N. W. an den Tauſendinſelnſee, aus welchem der Lorenz ſich entwickelt, im N. O. an St. Lawrence, im O. an Lewis, im S. an Oswego, im W. an den See Ontario ſtoßend, welcher letzte an ſeiner Küſte die Hungary- und Nivernoisbaien bildet. Ein niedriges, mit Marſchen angefülltes Land, reich an Viehwaiden und Waldung; es wird vom Black-River, vom Aſſumption und Monsieur le Comte, ſo wie von einigen Zuflüſſen des Oswegatſchie, der aber ſelbſt nur eine Strecke des Landes berührt, bewäſſert, und hatte 1810 15,144 Einw., in 12 Ortſchaften. Das Grundeigenthum iſt 1815 auf 8,651,780 Gulden abgeſchätzt, und 1810 waren 660 Stühle in Wolle, Leinewand und Baumwolle, mit einer Produktion von 160,503 Yards, 16 Gerbereien, 16 Brennereien, 2 Brauereien, 3 Hutfabriken, 8 Walkmühlen und 5 Krempelmaſchinen vorhanden.

Watertown, Hauptort der Grafſchaft, am Black-River, der bis Brownville für Boote fahrbar iſt. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Staatszeughaus, 1 Druckerei, die eine Zeitung herausgiebt, gut gebauete Häuſ. und 1,841 Einw. — Sacket Harbour, ein aufblühender Marktflecken an der Hungarybai des Ontario, wo der Black-River ſich einmündet, und einen der beſten Haven am See macht, der Tiefe für die größten Schiffe hat. Der Ort treibt Schiffbau, Schifffahrt, mit 616 Tonnen, Handel und Fiſcherei: bei demſelben ſtehen ſteinerne Kaſernen der Union. — Brownville, am Black-River, wo dieſer Fluß 1 Meile von ſeiner Mündung Boote trägt, mit 1 Poſtamte; Chaumont, an der gleichnamigen Bai, mit 1 Poſtamte; Pamelia, welche 1818 von Brownville getrennt iſt; Henderſon, am Ontario, mit 1 Poſtamte und

1,138 Einw.; Rutland, am Black-River, mit 1 Poſtamte und 1,231 Einw.; Rodman, mit 1,277 Einw.; Rutland, am Black-River, mit 1 Poſtamte und 1,738 Einw.; Adams, mit 1 Poſtamte und 1,386 Einw.; Carthage, mit 1 Poſtamte; Leray, am Black-River, mit 1,149 Einw.; Champion, am Black-River, wo derſelbe einen Fall macht, mit 1 Poſtamte und 1,471 Einw., und Ellisburgh, am Ontario, mit 1 Poſtamte und 1,728 Einw., die Handel treiben; Townſhips.

Galos, Stony, Fox und Grenadier, kleine Eilande im Ontario, die bewohnt ſind; auch gehören hierher einige der tauſend Eilande im Lorenz.

29. Die Grafſchaft Lewis.

Im N. W. an Jefferſon, im N. O. an St. Lawrence, im O. an Herkimer, im S. an Oneida und im S. W. an Oswego gränzend. Ein niedriges, aber höchſt fruchtbares Land, das vom Black-River und deſſen Zuflüſſen bewäſſert wird, auch aus ſeinem Schooße dem Oswegatſchie und Mohawk einige Flüſſe ſendet. Es iſt bis jetzt ſchwach angebauet und hatte 1815 in 7 Ortſchaften 6,433 Einw., die meiſtens Landwirthe ſind. Das Grundeigenthum betrug 1815 3,547,950 Gulden; an Weberſtühlen in Wolle und Leinewand waren 1810 306, mit einer Produktion von 76,500 Yards, an Gerbereien 11, an Brennereien 7, an Walkmühlen 4 und an Krempelmaſchinen 4 vorhanden.

Martinsburgh, Hauptort, am Black-River. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Poſtamt und 889 Einw. — Denmark, am Black-River, der hier den Deer-Krik aufnimmt, mit 1 Poſtamte und 1,242 Einw., der Deer-Krik macht einige Fälle, worunter der höchſte 175 Fuß herabſtürzt und unter dieſem liegt das Dorf Copenhagen; Harrisburgh, mit 577 Einw.; Lowville, am Black-River, gut gebauet, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1,643 Einw., und Pinkney, mit 439 Einwohnern; Townſhips.

30. Die Grafſchaft Herkimer.

Nur noch der Reſt einer der größten Grafſchaften des Staats, in ihren gegenwärtigen Gränzen im N. an St. Lawrence, im O. an Hamilton und Montgomery, im S. an Otſego,

im W. an Oneida und Lewis ſtoßend. Sie wird im S. vom Mohawk durchſtrömt, dem hier die obere Canada zufließt, hat im N. die Quelle des Black-River und Osgewatſchie, ſo wie mehrere von deren Zuflüſſen und im S., wo ſie auch vorzüglich angebauet iſt, die ſchönſten Kornfluren. Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 22,060 Köpfe, in 10 Ortſchaften; das Grundeigenthum war 1815 zu 6,222,226 Gulden veranſchlagt; 1810 waren in Wolle, Baumwolle und Leinewand 1,600 Stühle, die 296,535 Yards producirt hatten, 31 Gerbereien, 14 Brennereien, 11 Hutfabriken, 16 Walkmühlen und 14 Krempelmaſchinen regiſtrirt.

Herkimer, Hauptort der Grafſchaft, am Mohawk, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniſſe, 1 Kirche, 1 Poſtamt und 2,743 Einw., in 2 Dörfer vertheilt; Herkimer, am obern Canada und Little-Falls, am kleinen Falle des Mohawk, der jetzt durch einen Kanal umfahren wird; German Flatts, am Mohawk, in einer reichen Marſchgegend, die jetzt völlig in Kultur gelegt iſt und die reichſten Aerndten giebt, mit 1 Poſtamte, und 2,228 Einw., in dieſer Ortſchaft ſtand das alte Fort Herkimer; Fairfield, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie, womit eine mediciniſche Schule verbunden iſt, und 2,705 Einw.; Salisbury, mit 1 Poſtamte und 1,252 Einw.; Litchfield, mit 2,533 Einw.; Schuyler, mit 2,107 Einw., und Warren, mit 1 Poſtamte and 3,974 Einw.; vornehmſte Townſhips.

31. Die Grafſchaft Scoharie (Schoharie.)

Im N. an Montgomery, im N. O. an Schenectady, im O. an Albany, im S. O. an Greene, im S. W. an Delaware, im W. an Otſego ſtoßend. Sie wird im S. O. von dem Katskill-gebirge durchzogen, und liegt hoch, hat aber doch einen ſehr fruchtbaren Boden. Der Scoharie, welcher aus Greene kömmt und zwiſchen Schenektady und Montgomery den Mohawk vergrößert, iſt der vornehmſte Fluß. Volksmenge 1810 18,945, in 8 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums 1815 6,219,128 Guld.; Weberſtühle in Wolle, Leinewand und Baumwolle 1810 736, mit einer Produktion von 171,953 Yards; Gerbereien 14; Brennereien 4; Walkmühlen 13; Krempelmaſchinen 12.

Scoharie oder Schoharie, Hauptort der Grafſchaft, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-Courts gehalten werden, 2 Kirchen und 3,232 Einw.; das Dorf Scoharie hat etwa 30 Häuſ, das Dorf Esperance viele

Mühlen. — Sharon, mit 1 Poſtamte und 3,651 Einw.; Kobelskill, am Kobus, mit 1 Poſtamte und 2,494 Einw.; Broome, mit 1 Poſtamte und 1,942 Einw.; Blenheim, mit 1 Poſtamte und 1,319 Einw.; Jefferſon, auf einem der höchſten Punkte, zwiſchen dem Mohawk, der Susquehannah und dem Delaware, mit 1,740 Einw.; Carlisle, mit 1 Poſtamte und 1,231 Einw.; Middleburgh, mit 1 Poſtamte und 3,236 Einw., und Strasburgh, mit 790 Einw.; Townſhips.

32. Die Grafſchaft Otſego.

Im N. an Herkimer, im N. O. an Montgomery, im O. an Scoharie, im S. an Delaware, im W. an Chenango und Madiſon, im N. W. an Oneida gränzend. Ein reiches fruchtbares Land, im N., wo der Brimſtone-Hill ſich erhebt, hoch und gebirgig, ſonſt Flachland, das die beiden Seen Otſego und Kanaderjage, woraus die Susquehannah zum Vorſcheine kömmt, den See Utſaſantho, der dem Delaware das Daſeyn giebt, und den See Wajantha umſchließt, auch verſchiedene kleine Flüſſe, wie den Cherry-Krik, den Sheniwas und die Adaquightinga der Susquehannah zuſchickt. Volksmenge 1810 38,667, in 21 Ortſchaften. Werth des Grundeigenthums 1815 11,095,296 Gulden; Weberſtühle in Wolle, Leinewand und Baumwolle 1810 2,037 mit einer Produktion von 470,816 Yards; Gerbereien 36; Brennereien 28; Brauereien 1; Hutfabriken 4; Walkmühlen 32; Krempelmaſchinen 27.

Otſego, Hauptort der Grafſchaft, mit 3,810 Einw., darin: Cooperstown, am Otſegoſee (Br. 42° 44′, L. 302° 46′), ein blühendes Dorf, mit 2 Kirchen, 1 Rathhauſe, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniſſe, 1 Poſtamte und etwa 600 Einw., die verſchiedene Gewerbe und Mühlen unterhalten. Hier durchkreuzen ſich die großen Heerſtraßen des Staats, welches den Ort ſehr lebhaft macht. — Cherry-Valley, wo ebenfalls 3 Hauptſtraßen durchziehen, mit 1 Kirche, 1 Akademie und 2,775 Einw.; Burlington, mit 1 Poſtamte und 3,196 Einw.; Richfield, mit 1 Poſtamte und 2,079 Einw.; Unadilla, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 1,426 Einw.; Springfield, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 1,846 Einw.; Worceſter, mit 1 Poſtamte und 1,140 Einw.; Butternuts, mit 1 Poſtamte und 3,121 Einw.; Exeter, mit 1 Poſtamte

und 1,418 Einw.; Weſtford, mit 1,215 Einw.; Hartwick, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 2,002 Einw.; Middlefield, mit 2,003 Einw.; Milford, mit 1 Poſtamte und 2,025 Einw.; Otego, mit 1 Poſtamte und 1,000 Einw.; Decatur, mit 902 Einw.; Pittsfield, mit 1 Poſtamte und 745 Einw., und Plainfield, mit 1 Poſtamte und 2,122 Einw.; größere Townſhips.

33. Die Grafſchaft Oneida.

Im N. an Lewis, im O. an Herkimer, im S. O. an Otſego, im S. W. an Madiſon, im N. W. an Oswego gränzend. Sie bildet einen fruchtbaren vom Mohawk und deſſen Zuflüſſen bewäſſerte Ebene und hat im N. den See Oneida, welchem der Woodkrik zuſtrömt, der die Kanalverbindung des Mohawk mit dieſem See und dem Ontario vorbereitet. Volksmenge 1810, doch mit den an Oswego abgetretenen Ortſchaften, 33,828, in 26 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums 1815: 18,908,936 Guld.; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand 1810 720 mit einer Produktion von 254,270 Yards; Gerbereien 20; Brennereien; 24 Brauereien 4; Hutfabriken 2; Walkmühlen 24; Krempelmaſchinen 10 (Alles mit Oswego). In dieſer Grafſchaft wohnen auf reſervirten Landſtrecken, im S. des verfallenen Oneida Caſtle, die Stockbridge-Indianer, 438, die Oneidas-Indianer 1,031 und die Tuscaroras 314 Köpfe ſtark.

Utica (Br. 43° 6′, L. 302° 21′), Hauptort der Grafſchaft, am Mohawk und dem Eriekanale, einer der blühendſten Oerter der weſtlichen Grafſchaften, und ein Marktflecken, mit regelmäßigen Straßen, 1 Rathhauſe, 5 Kirchen, 1 Akademie, 4 Druckereien, 1 Poſtamte, 350 gutgebaueten Häuſ. und 1813 1,700 Einw., die ſeitdem über 2,000 angewachſen ſind. Dieſer Ort bildet den Centralpunkt, wo ſich alle Heerſtraßen aus dem O. nach dem W. vereinigen, und wird in der Folge, wenn der Eriekanal vollendet ſeyn wird, noch lebhafter werden. Die Einwohner betreiben mancherlei Gewerbe, beſonders Leinen- und Wollenzeuchweberei, und beſitzen eine Menge von Mühlen. — Rome, am Mohawk, auf der Stelle, wo das alte Fort Stanwyk ſtand, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Whitesborough, die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniſſe, 1 Staatszeughauſe, 1 Unionszeughauſe, 200 Häuſ. und Magazinen und gegen 2,000 Einw.; von hier führt ein Kanal, der $\frac{3}{10}$ Meilen lang und für Boote von 15

Tonnen fahrbar iſt, aus dem Mohawk in den Woodkrik, und verbindet folglich den Oneidaſee mit dem Mohawk und dadurch mit dem Ontario, auch wird der Eriekanal in der Nähe des Orts herdurchgeführt; Whitesborough, gutgebauet, mit 1 Rathhauſe, worauf abwechſelnd mit Rome die Countycourts gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 1 Gefängniſſe; Clinton, am Oriskany, mit dem Hamiltonkollegium und 1 Poſtamte, erſtres iſt ſeit 1812 einverleibt, hat 1 Präſidenten, 3 Profeſſoren, 2 Tutoren, 1 Bibliothek von 2,000 Bänden, 1 chemiſchen und phyſikaliſchen Apparat und 1816 69 Studenten; Marktflecken. — Auguſta, mit 1 Poſtamte und 2,004 Einw.; Bridgewater, mit 1 Poſtamte und 1,170 Einw.; Florence, mit 396 Einw.; Vernon, mit 1 Poſtamte, 1,519 Einw. und 1 Glashütte; Vienna, am See Oneida; Weſtern, am Mohawk, mit 2,416 Einw; Remſen, am Black-River, mit 1 Poſtamte und 489 Einw.; Lee; Paris, mit 1 Poſtamte und 5,418 Einw., worin der Flecken Clinton belegen iſt; Steuben, mit 1,105 Einw.; Whitestown, mit 1 Poſtamte und 4,912 Einw., worin die Marktflecken Utica und Whitesborough, und auch das Dorf Newhartford, mit 2 Kirchen und 100 Häuſ., belegen ſind; Trenton, mit 1 Poſtamte und 1,548 Einw., hier macht die weſtliche Canada einen Katarakt von 100 Fuß; Weſtmoreland, mit 1 Poſtamte und 1820 mit 2,776, 1810 erſt 1,135 Einw.; Sangesfield, mit 1 Poſtamte, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, und 1,324 Einw.; Townſhips.

34. Die Grafſchaft Oswego.

Dieſe Grafſchaft iſt erſt 1816 aus dem nördlichen Theile von Oneida und der Ortſchaft Hannibal von Onondaga gebildet. Sie gränzt im N. an Jefferſon, im N. O. an Lewis, im S. O. an Oneida, im S. an Madiſon, und im S. W. an Onondaga, hat einen ebenen, fruchtbaren Boden, der von der Onondaga, dem kleinen Sandy, dem großen und kleinen Salmon, die ſämmtlich in den Ontario gehen, bewäſſert wird, und im S. den See Oneida, der ſich durch den Fluß Oneida und den Fiſhkill aus ſeinem Schooße vergrößert. Da der Ausfluß dieſes Sees durch die Onondaga, die ihn völlig ſchiffbar verläßt, geſchieht, und der für Boote fahrbare Woodkrik ihm aus Oneida zugeht, der durch einen Kanal mit dem Mohawk zuſammenhängt, ſo ſtellt dieſes Waſſerſyſtem die Verbindung des Ontario mit dem

Mohawk und durch dieſen und den Hudſon, mit Neuyork her. Die Bevölkerung war 1810 noch ſehr ſchwach, und belief ſich in den 6 Ortſchaften erſt auf 5,394 Köpfe, hat ſich aber ſeitdem ſchon ungemein vermehrt. Hier ſind die Wohnſitze der Brotherthon-Indianer, die aber nur 400 Individuen zählen.

Oswego, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung der Onondaga, und theils in der Ortſchaft Scriba, theils in Hannibal unter 43° 28′ Br. und 300° 59′ L. belegen, hat 1 Fort, das aber ſchlecht unterhalten wird, ob es gleich eine wichtige militäriſche Lage und einen Haven in der Mündung des Fluſſes hat, wozu 1816 504 Tonnen gehörten, und nimmt ſich durch Handel und Gewerbe immer mehr auf: ſchon 1809 betrug der Werth der Produkte, die über dieſen Ort verſendet wurden, 1,070,000 Guld. — Scriba, auf dem Oſtufer der Onondaga, mit 1 Poſtamte und 2,164 Einw.; Hannibal, auf dem Weſtufer der Onondaga, mit 1 Poſtamte und 692 Einw.; Mexico, an der Onondaga, mit 1 Poſtamte und 846 Einw.; Williamstown, mit 1 Poſtamte und 592 Einw.; Richland, am Ontario, mit 1 Poſtamte und 947 Einw.; Redfield, mit 1 Poſtamte und 362 Einw.; Granby, an der Onondaga; Orwell; und Conſtantia oder Rotterdam, am See Oneida, mit 1 Poſtamte und 153 Einw.; Townſhips. — Brotherthon, Indianerdorf, im N. des Oneidaſees, das etwa 70 Wigwams zählt.

35. Die Grafſchaft Onondaga.

Im N. W. an den See Ontario, im N.-O. an Oswego, im O. an Madiſon, im S. an Cortland, im W. an Cayuga gränzend. Sie wird von der Onondaga, die hier aus dem See Oneida tritt, und welcher die Seneca zuſtrömt, und mehrern geringern Flüſſen, wie dem Limeſtone u. a. bewäſſert, und hat verſchiedene Seen, wozu der weſtliche Theil des Oneida, der Onondaga, der Oſtisco und auf der Gränze mit Cayuga der Skaneatetec (bei Morſe Skeneateles) und der Croß, durch welchen letztern die Seneca geht, gehören; alle dieſe Seen ſtehen durch ihre Ausflüſſe, theils mit der Seneca, theils unter einander in Verbindung, und werden jetzt durch den Eriekanal noch näher ineinandergreifen. Der Boden des Landes iſt ganz eben, aber höchſt fruchtbar: es beſitzt die beträchtlichſten Salinen im ganzen Staate. Volksmenge 1810 26,072, in 13 Ortſchaften, wozu noch 228 Indianer kommen, die am Onondagaſee wohnen. Werth des Grundeigenthums 1815 7,220,738 Guld.; Weberſtühle in

Wolle, Leinewand und Baumwolle 1810 1,016, mit einer Produktion von 307,576 Yards; Gerbereien 31, Brennereien 26, Brauereien 2, Hutfabriken 10, Walkemühlen 16, Krempelmaſchinen 21.

Onondaga, Hauptort der Grafſchaft, an der Onondaga, mit 1 Poſtamte und 3,745 Einw. Er beſteht aus 2 Dörfern: Onondaga, mit 1 Kirche, 1 Akademie und 1 Druckerei, und Weſthill, woſelbſt die Grafſchaftsgebäude, das Rathhaus, worauf die County-courts ſich verſammeln, und das Gefängniß ſtehen. Hier ſind bedeutende Gypsbrennereien. — Salina, mit 5,522 Einw. und 1 Poſtamte; es enthält den Salzſee Onondaga mit den vornehmſten Salzwerken des Staats, die 1810 435,850 Buſhels producirten, in 2 Dörfern: Salina, mit 90 Häuſ. und 80 Sudpfannen und Liverpool, mit 80 Häuſern und 35 Sudpfannen Man hat einen Kanal vom See Onondaga, der in den Seneca ausſtrömt, bis zum Eriekanal vollendet, auf welchem das Salz nunmehr durch den ganzen Staat verſchifft werden kann; Peru, mit 1,077 Einw.; Lyſander, an der Mündung der Seneca in die Onondaga, mit 624 Einw.; Camillus, am Seneca und Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 2 378 Einw., die Gypsbrennerei unterhalten; Manlius, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte, 3,127 Einw. und 1 Dorfe, das 100 Häuſ. enthält, und bei welchem der Limeſtone 100 Fuß tief von einem Felſen herabſtürzt; Pompej, mit 1 Poſtamte und 5,669 Einw., in derſelben der Brasleyhügel, worin man viele Alterthümer aufgegraben hat; Marcellus, am Skaneatetecſee, worin das gleichnamige Dorf ſich ausbreitet, mit 1 Poſtamte und 4 726 Einwohnern; Tully, mit 1 Poſtamte und 1,092 Einw.; Elbridge, mit 1 Poſtamte und 885 Einw.; Spafford, am Skaneatetec; Otisco, mit 759 Einw., und Fabius, mit 1 Poſtamte und 1,865 E.; Townſhips.

36. Die Grafſchaft Madiſon.

Im N. an den See Oneida, im O. an Oneida und Herkimer, im S. O. an Otſego, im S. an Chenango, im S. W. an Cortland, im W. an Onondaga gränzend. Ein fruchtbares Land, das einen völlig ebenen Boden hat und von vielen kleinen Flüſſen Bewäſſerung erhält: hier entſpringt der Chenango und wälzt ſich die Uradilla an der öſtlichen Gränze hin. Volksmenge 1810 25,144, in 11 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums 1815 8,039,104 Guld.; Stühle in Wolle, Baumwolle und

Leinen, 1810 1,468, mit einer Prod. von 350,775 Yards; Gerbereien 31; Brennereien 27; Brauereien 2; Walkemühlen 13; Krempelmaſchinen 13.

Cazenovia, Hauptort der Grafſchaft, gut gebauet und angenehm gelegen, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniſſe, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Bank und 3,151 Einw., die Krämerei treiben und Geſchäfte in Korn und Vieh machen. — Hamilton, am Chenango, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,220 Einw.; Brookfield, mit 1 Poſtamte und 4,042 Einw.; Smithfield, am Oneidakrik, eine der blühendſten Ortſchaften, mit 2,651 Einw. und dem Dorfe Peterborough, mit 1 Poſtamte, 1 Drukkerei, 1 Zeughauſe, ſtarker Wollen- und Baumwollweberei und Glashütten; Madiſon, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 2,229 Einw.; Canaſeraga, mit 1 Poſtamte; Georgetown, mit 1 Poſtamte; Lebanon, mit 1 Poſtamte und 1,634 Einw.; Lenox, am See Oneida und am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 1,732 Einw., hier ſind Eiſengruben und ſeit 1815 Eiſenwerke; Nelſon, mit 1 Poſtamte und 1,763 Einw.; Deer-Spring, mit 1,070 Einw., und Eaton, mit 1 Poſtamte und 2,263 Einw.; Townſhips.

37. Die Grafſchaft Chenango.

Im N. an Madiſon, im O. an Otſego, im S. O. an Delaware, im S. und S. W. an Broome, im W. an Cortland gränzend. Eine fruchtbare Ebene, bewäſſert vom Chenango und deſſen Zuflüſſen, der Unadilla und der Tonighioga. Volksmenge 1810 21,704, in 14 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums, 1810 7,620,252 Guld; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinen, 1810 890, mit einer Produktion von 220,849 Yards; Gerbereien 8; Brennereien 25; Brauereien 4; Walkemühlen 13; Krempelmaſchinen 13.

Norwich, Hauptort der Grafſchaft, am Chenango. Er hat eine ſehr angenehme Lage, in einem reizenden, fruchtbaren Thale, hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Poſtamt, 2,550 Einw., und kömmt immer mehr in Aufnahme. — Newberlin, mit 1 Poſtamte und 1,632 Einw.; Sherburn, am Chenango, mit 2 Kirchen, 1 Druckerei, 1 Poſtamte und 2,428 Einw., die zahlreiche Mühlen und andere Gewerbe unterhalten; Plymouth, mit 1,286 Einw.; Oxford, am Chenango, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie und 2,988 Einw.; Bainbridge, mit 1 Poſtamte und

1,608 Einw.; Coventry, mit 1 Poſtamte und 860 Einw. Smithville, mit 995 Einw.; German, mit 1,519 Einw.; und Greene, mit 1 Poſtamte und 1,279 Einw.; vornehmſte Townſhips.

38. Die Grafſchaft Broome.

Im N. an Cortland, im N. O. an Chenango, im O. an Delaware, im S. an Pennſylvania, im W. an Tioga, im N. W. an Tompkins gränzend. Sie wird von der Susquehannah durchſtrömt, die hier den Chenango und Owego aufnimmt, und hat einen höchſt gebirgigen Boden, der erſt ſeit Kurzem in Kultur genommen iſt. Volksmenge 1810 8,129, in 6 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums, 1815 5,517,528 Gulden; Stühle in Wolle und Leinwand, 1810 409, mit einer Prod. von 106,210 Yards; Gerbereien 6; Brennereien 9; Hutfabr. 1; Walkemühlen 1.

Chenango, Hauptort der Grafſchaft, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 1,420 Einw. In derſelben das Dorf Binghampton, mit den Grafſchaftsgebäuden. — Union, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 985 E.; Nanticoque, mit 1 Poſtamte; Harriſon, mit 1 Poſtamte, Berkſhire, mit 1 Poſtamte und 1,105 E.; Tioga, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 500 E.; Windſor, an der Susquehannah, mit 1,960 E.; Randolph; Townſhips.

39. Die Grafſchaft Tioga.

Im N. an Tompkins, im N. O. an Cortland, im O. an Broome, im S. an Pennſylvania, im W. an Steuben gränzend. Sie wird von beiden Hauptarmen der Susquehannah durchſtrömt, die ſich erſt in Maſſachuſetts bei Tioga-Point vereinigen: die Susquehannah ſtrömt von O., die Tioga von W. her; erſtrer fallen der Owego, Pipe und Cayuta, letztrer der Wincop, Butter-, Newtown- und Patterſonkrik, ſämmtlich aus dem N. der Grafſchaft, zu. Im S. treten die Gooſeberryhügel aus Pennſylvania ein; der Ueberreſt des Landes iſt eben, mit kleinen Sandhügeln, und überall, wo die Kultur nicht eingegriffen hat, mit dem dichteſten Walde bedeckt. Hier findet ſich noch die Ginſeng. Volksmenge 1810 7,899, in 9 Ortſchaften; Werth des Grundeigenthums, 1815 4,290,558 Guld.; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand, 1810 289, mit einer Prod. von 102,080

Yards; Gerbereien 7; Brennereien 29; Walkemühlen 5; Krempelmaſchinen 5.

Spencer, Hauptort der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 3,128 Einw. — Catharinestown, mit 1 Poſtamte und 836 Einw.; Caroline, mit 1 Poſtamte und 580 Einw.; Chernung, mit 1 Poſtamte und 683 Einw., und Owego, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte, 1 Zeitungsdruckerei und 1,083 Einw., die verſchiedene umgehende Werke unterhalten, und einen lebhaften Handel mit Salz, Gyps und Bauſteinen treiben; Townſhips. —

40. Die Grafſchaft Cortland.

Im N. an Onondaga, im N. O. an Madiſon, im O. an Chenango, im S. an Broome, im S. W. an Tioga, im W. an Tompkins und Cayuga gränzend. Im W. erhebt ſich der Onugarechay, ein niedriges ſtark bewaldetes Gebirge, ſonſt völlige Ebene, von verſchiedenen Zuflüſſen der Susquehannah bewäſſert, worunter der Tonighioga und Oefeliuk, an welchen ſich herrliche Kornfluren und Wieſen ausbreiten. Viele Waldung. Volksmenge 1810 8,869, in 6 Ortſchaften. Grundwerth 1815 3,485,280 Gulv.; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand, 1811 400, mit einer Prod. von 67,226 Yards; Walkemühlen 7; Krempelmaſchinen 4.

Homer, Hauptort der Grafſchaft, an der Tonighioga; er beſitzt 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Kirche, 1 Druckerei und 70 Häuſ., in der Townſhip aber 2,991 Einw. — Cincinnatus, mit 1 Poſtamte und 2,520 Einw.; Solon, mit 1 Poſtamte und 1,270 Einw.; Truxton, mit 1 Poſtamte und 1,012 Einw.; Scott, mit 620 Einw., und Virgil, mit 1 Poſtamte und 913 Einw.; Townſhips.

41. Die Grafſchaft Tompkins.

Eine neue, erſt ſeit 1817 aus Theilen von Cayuga und Seneca gebildete Grafſchaft, im N. an Seneca und Cayuga, im O. an Cortland, im S. an Tioga, im W. an Steuben und Ontario gränzend. Eben und die untern Theile der Seneca- und Cayugaſeen umfaſſend, welchen letztren der Falls und Salmon vergrößern; überhaupt fallen die kleinen Flüſſe und Bäche, die ſie bewäſſern, dieſen beiden Seen zu. Guter Ackerbau und

Viehzucht, aber Alles erſt im Entſtehen. Volksmenge 1810: 6,803, in 3 Ortſchaften.

Ulyſſes, Hauptort, am Cayugaſee, mit 1 Poſtamte und 3,250 Einw. Darin das Dorf Ithaka am See, worin die Grafſchaftsgebäude ſich erheben. — Hector, am Senecaſee, mit 1 Poſtamte und 1,663 Einw., und Dryden, am Cayugaſee, mit 1 Poſtamte und 1,890 Einw., darin das Dorf Peachtown; Ortſchaften.

42. Die Grafſchaft Cayuga.

Im N. an den See Ontario, im O. an Onondaga, im S. O. an Cortland, im S. an Tompkins, im W. an Seneca gränzend. Sie hat im W. den langen Cayugaſee, in der Mitte den Owascoſee und im O. die Skaneatetec- und Croßſeen, und wird von dem Senecafluſſe und dem Eriekanale durchzogen, iſt übrigens eben und fruchtbar. Volksmenge 1810, nach Abzuge der an Tompkins abgegebenen Ortſchaft, 27,920, in 9 Ortſchaften; Grundwerth, doch mit Dryden, 1815: 9,730,598 Gulden; Stühle in Wolle und Leinewand, 1810 1,360, mit einer Produktion von 340,871 Yards; Gerbereien 19; Brennereien 47; Walkmühlen 11; Krempelmaſchinen 11.

Auburn, Hauptort der Grafſchaft, am Ausfluſſe des Owascoſee, der in die Seneca geht, und an der großen weſtlichen Heerſtraße. Er gehört zur Ortſchaft Aurelius, hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniß, das 1,000 Verbrecher faſſen kann, 2 Kirchen, 1 theologiſches Seminar der Presbyterianer, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Druckerei, gegen 400 Häuſ. und 1817 2,051 Einw., die zahlreiche Mühlen, Wollen- und Leineweberei unterhalten und Handel treiben. — Aurelius, am See Cayuga, mit 1 Poſtamte, 4,642 Einw. und 3 Ladeplätze. Cayuga und Unionſprings, am See Cayuga und Auburn, am Owasco; Brutus, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 2,030 Einw., Cato, an der Seneca, mit 1 Poſtamte und 1,075 Einw.; Locke, mit 1 Poſtamte und 2,388 Einw.; Mentz, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 1,207 Einw., hier das Dorf Montezuma; Milton, mit 1 Poſtamte und 3,344 Einw.; Scipio, am Cayugaſee, mit 1 Poſtamte und 7,100 Einw., hier das Dorf Aurora; Sempronius, am See Skaneatetec, mit 1 Poſtamte und 3,137 Einw.; Sterling, mit 513 Einw.; Genoa, am See Cayuga, mit 5 Kirchen, 1 Poſtamte und 5,425 Einw., und Owasco,

am gleichnamigen See, mit 1 Poſtamte und 946 Einw.; Townſhips.

43. Die Grafſchaft Seneca.

Im N. an den See Ontario, im O. an Cayuga, im S. an Tompkins, im W. an Ontario ſtoßend. Sie hat im O. den Cayuga-, im W. den Senecaſee, die beide durch den Scawpace, den des Ausfluß Seneca zuſammenhängen: im N. gehen der Canandaigua, der Quellenfluß des Seneca und der Eriekanal durch das Land, das einen äußerſt ergiebigen Boden und am Ontario die beiden Sobusbaien, die ſich durch die Beinamen, die große und kleine, unterſcheiden, beſitzt. Volksmenge 1810, nach Abzuge der an Tompkins abgegebenen Ortſchaften, 11,696, in 5 Ortſchaften, wozu ſeitdem mehrere andere gekommen ſind; Grundwerth 1815, doch mit Tompkins, 7,651,842 Gulden; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand, 1810 601, mit einer Produktion von 172,773 Yards; Gerbereien 15; Brennereien 26; Walkmühlen 7; Krempelmaſchinen 10.

Waterloo, Hauptort der Grafſchaft, an der Seneca, deren Fälle durch einen Kanal umgangen werden. Ein aufblühender Ort, der 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint und 1 Poſtamt enthält und lebhaften Handel treibt. — Ovid, zwiſchen den Cayuga- und Senecaſeen, mit 4 Kirchen, 1 Poſtamt und 4,535 Einw., die ſchönen Waizen bauen; Fayette, am Senecaſee, mit 1,754 Einw., die auf den beiden Seen Handel und Fiſcherei treiben; Galen, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 390 Einw., die ein Salzwerk betreiben; Junius, am Senecaſee, mit 1 Poſtamte und 2,251 Einw., die in 3 Dörfer: Cayuga, Seneca und Waterloo vertheilt ſind; Wolcott, am Ontarioſee, mit 1 Poſtamte und 480 Einw.; und Romulus, auf der Weſtſeite des Cayugaſees, mit 1 Poſtamte und 2,766 Einwohnern; Townſhips.

44. Die Grafſchaft Ontario..

Im N. an den Ontarioſee, im O. an Seneca, im S. O. an Tompkins, im S. an Steuben, im S. W. an Alleghany, im W. an Geneſſee ſtoßend. Der Geneſſee macht ihre weſtliche Gränze; der Canandaigua oder der Quellenfluß des Seneca fließt aus dem gleichnamigen See ab, und vergrößert ſich durch

den Flint und Mud; der Crookedſee fließt in den Senecaſee, die Seen Honeoy, Long, Hemlock und Coneſus in den Geneſſeeſtrom ab. An dem Geſtade des Ontarioſees, der ebenfalls einige geringe Flüſſe aus dem Schooße der Provinz empfängt, bildet ſich die Rundegatbai: ſie iſt flach und mit Sanddünen umgehen. Die Oberfläche iſt faſt ganz eben und hat einen ſehr tragbaren Boden, der indeß meiſtens noch mit Walde bedeckt iſt. Volksmenge 1810 42,026, in 24 Ortſchaften. Werth des Grundeigenthums 1810 25,315,936 Guld.; Stühle in Wolle und Leinewand, 1810 1,503, mit einer Produktion von 524,777 Yards; Gerbereien 37; Brennereien 76; Walkmühlen 20; Krempelmaſchinen 22.

Canandaigua, Hauptort der Grafſchaft, mit 1 Poſtamte und 3,984 Einw. Der gleichnamige Marktflecken liegt (Br. 42° 48′ 41″), auf einem Hügel, um den See Canandaigua und nur in einer geringen Entfernung von demſelben, hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Staatszeughaus, 1 Gefängniß, 3 Kirchen, 1 Akademie, 300 Häuſ., theils elegant und nett, theils alt und barock, und 1818 1,788 Einw., die Gewerbe und Krämerei treiben. — Bloomfield, in 2 Theile, Eaſt- und Weſtbloomfield getheilt, mit 1 Poſtamte und 4,425 Einw.; Seneca, am Weſtufer des gleichnamigen Sees, mit 1 Poſtamte und 3,431 Einw., hierin Geneva, ein aufblühender Marktflecken, auf dem 50 bis 60 Fuß über dem Waſſerſpiegel des Sees ſich erhebenden Geſtade, gut und geſchmackvoll gebauet, mit 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 2 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen und 1 Glashütte, er treibt anſehnlichen Handel; Pittsfort, am Geneſſee, mit 1 Poſtamte und 1,620 Einw.; Williamsburg, am Geneſſee, mit 1 Poſtamte und 1,090 Einw.; Williamſon, am Ontarioſee, mit 1,139 Einw.; Ontario, am gleichnamigen See, mit 904 Einw.; Sodus, an der gleichnamigen Bai des Sees Ontario, welche einen der beſten Haven macht, aber durch eine, leicht wegzuſchaffende, Sandbank verſperrt wird; die Ortſchaft hat 1 Poſtamt, 2 Kirchen, 1,957 Einw. und das Dorf Troupville; Jeruſalem, mit 450 Einw., die ſich ſämmtlich zu den Lehrſätzen des Sektirers Wilkinſon bekennen; Richmond, mit 1,372 Einw.; Farmington, mit 1 Poſtamte, 1,908 Einw., und der Heilquelle Clifton, deren Waſſer ſtark mit Schwefel geſchwängert iſt; Sparta, mit 1 Poſtamte und 1,397 Einw.; Springwater, mit 703 Einw.; Geneſſee, mit 1 Poſtamte und 894

Einw.; Gorham, mit 1 Poſtamte und 2,392 Einw.; Henrietta, am Geneſſee; Lyons, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 1,730 Einw., die lebhaften Handel treiben; Middleſex, am See Canandaigua, mit 1 Poſtamte und 1,078 Einw.; Palmyra, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte und 2,187 Einw, die einen lebhaften Verkehr treiben; Pennfield, am Ontario, mit 1 Poſtamte; Perrington, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte; Benton, auf der Weſtſeite des Seneca, mit 3,339 Einw.; Boyle, am Geneſſee, mit 2,860 Einw.; Brighton, an der Oſtſeite der Geneſſeemündung, mit 1 Poſtamte, 4,020 Einw. und 2 Dörfern: Carthago und Rocheſter; Briſtol, mit 1 Poſtamte und 1,540 Einw.; Townſhips.

45. Die Grafſchaft Geneſſee.

Im N. an den See Ontario, im O. an Ontario, im S. an Alleghany und Cattaragus, im W. an Niagara gränzend. Sie hat im O. den Geneſſee, der hier kurz vor ſeiner Mündung ſeine beiden großen Fälle macht, und den Allans und Black aufnimmt, dann die Küſtenflüſſe des Ontario, Sandy und Oakcreſhant, und den Tonawanto, welcher der Niagara zuſtrömt und in welchen der Eriekanal ausläuft. Der Ontario bildet am Geſtade die Braddock- und Fiſhingbai und Devils Noſe. Das Land iſt flach, aber höchſt fruchtbar, beſonders die Ufer des Geneſſee, die mit denen des Tonawanto auch am beſten angebauet ſind. Volksmenge 1810 12,644, in 10 Ortſchaften; Grundwerth 1815 9,771,842 Gulden; Stühle in Wolle, Baumwolle und Leinewand, 1810, mit Niagara, Cattaragus und Chatauque, 600, mit einer Produktion von 194,719 Yards; 24 Gerbereien; 19 Brennereien; 1 Brauerei; 6 Walkmühlen und 7 Krempelmaſchinen. In dieſer Grafſchaft wohnen auch noch 456 Senecaindianer um den Geneſſee.

Batavia, Hauptort der Grafſchaft, an dem Tonawanto, gut gebauet, mit einem Rathhauſe, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Staatszeughauſe, 1 Gefängniſſe, 2 Kirchen und 60 Häuſ., mit der Ortſchaft aber 3,645 Einw. — Gates, am Ontarioſee, mit 462 Einw. und den Dörfern Charlotte und Rocheſter; letzteres, an den Geneſſeefällen und halb zu Ontario gehörig, hat 1 Poſtamt, 1 Druckerei, worin 1 Zeitung erſcheint und treibt bereits lebhaften Handel, der ſich noch mehr heben wird, wenn der Eriekanal, der bei dieſem Dorfe über den Geneſſee geht, vollendet iſt; Coringdon-

Bergen, mit 1 Poſtamte; Bethany, mit 1 Poſtamte; Caledonia, mit 1 Poſtamte und 2,355 E., meiſtens Nachkommen von Scoten, hier ſind die Bigſprings, die viele Mühlen treiben, und der Bone-Hügel, deſſen Eingeweide aus Menſchenknochen beſteht, auch wird vieler Gyps gebrannt; Leiceſter, am Geneſſee, mit 927 E. und 2 Dörfern: Moscow und Mount-Morris, auch 3 Kirchen; Sheldon, mit 1 Poſtamte und 1,415 E.; Sweden, mit 318 Einw.; York; Ridgeway, am Eriekanale, mit 1 Poſtamte; Riga, am Geneſſee, mit 1 Poſtamte und 863 Einw.; Gainsville, mit 1 Presbyteriſchen Kirche; Middleburgh, mit 1 Poſtamte; M'wray, am Ontario, mit 1 Poſtamte und 1,166 Einw.; Pembroke, mit 1 Poſtamte; Perry, mit 1 Poſtamte; Townſhips.

46. Die Grafſchaft Steuben.

Im N. an Ontario, im N. O. an Tompkins, im O. an Tioga, im S. an Pennſylvania, im W. an Alleghany ſtoßend. Der Caneſteo, Coohocton und Canavisque vereinigen ſich in ihrem Umfange mit der aus Pennſylvania heraufſtrömenden Tioga, die von hier nach Tioga übergeht: im O. hat ſie die beiden Seen Crooked und Seneca. Das Land iſt eben und hat ſchöne Kornfluren und Wieſengrund, iſt aber meiſtens noch ein dichter Wald. Volksmenge 1810 7,243, in 9 Ortſchaften; Grundwerth 1815 4,061,514 Gulden; Stühle in Wolle und Leinewand 1810: 309, mit einer Produktion von 94,040 Yards; Gerbereien 5, Brennereien 21, Walkmühlen 5; Krempelmaſchinen 2.

Bath, Hauptort, am Coohocton, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1,036 Einw. — Danville, mit 1 Poſtamte und 666 Einw.; Howard; Pultney, am Crookedſee, mit 1 Poſtamte und 1,038 Einw.; Addiſon, mit 369 Einw.; Troupsburgh, mit 292 E.; Reading, auf der Weſtſeite des Senecaſees, mit 1 Poſtamte und Wayne, mit 1 Poſtamte u. 1,025 E.; Middletown u. a.; Townſhips.

47. Die Grafſchaft Alleghany.

Im N. an Geneſſee, im N. O. an Ontario, im O. an Steuben, im S. an Pennſylvania, im W. an Cattaragus gränzend. Sie wird vom Geneſſee durchſtrömt, der ihre ſämmtlichen kleinen Flüſſe empfängt, hat keine Berge und einen reichen Boden, der aber faſt noch gar nicht angebauet iſt. Ihre ganze Volksmenge, 1810 erſt 1,942 Individuen, hatte 5 Ortſchaften in

Beſitz genommen. Grundwerth 1815, mit Cattaragus, 3,166,642 Guld.; Stühle in Wolle und Leinewand, 1810 51, mit einer Produktion von 15,148 Yards; Gerbereien 2 und Brennereien 4.

Angelica, Hauptort der Grafſchaft, am Geneſſee, mit den Grafſchaftsgebäuden, 439 Einw. und 1 Poſtamte. — Alfred, mit 1 Poſtamte und 273 Einw.; Friendſhip, neugebildet; Oſſian, mit 216 Einw. — Ruſhford, mit 1 Poſtamte, und Caneadea, am Geneſſee, mit 515 Einw.; Ortſchaften.

48. Die Grafſchaft Cattaragus.

Im N. W. an Niagara, im N. O. an Geneſſee, im O. an Alleghany, im S. an Pennſylvania, im W. an Cataughque gränzend. Der Alleghany macht in derſelben, aus Pennſylvania heraufſtrömend, einen großen Bogen, mit dem er ſich wieder nach Pennſylvania wendet, aber mehrere kleine Flüſſe, wie den Indian, Johſua, Chickaſawane, Tesquiatoſſi an ſich zieht. Sie ſtellt nur noch einen dichten Wald vor, in welchem erſt eine Ortſchaft, mit 458 Einw., 1810 urbar gelegt war. Indeß hauſeten hier noch Senecas-, Delawares- und Onondagas-Indianer, an der Zahl 886 Köpfe, und hatten unter eignen Satſchems mehrere Dörfer inne.

Olean, Hauptort und einziger von Europäern bewohnter Ort dieſer Grafſchaft, am Oldkrik, der dem Alleghany zugeht, mit 1 Poſtamte und 458 Einw. Darin das Dorf Hamilton, am Alleghany und der Mündung des Oldkrik, mit den Grafſchaftsgebäuden, und ſehr günſtig für den Handel gelegen. — Cattaragus, eiu Indianerdorf, mit etwa 80 Wigwams.

49. Die Grafſchaft Cataughque (Chatauque).

Die äußerſte im W. des Staats, im N. W. on den See Erie, im N. O. an Nicaragua, im O. an Cattaragus, im S. und S. W. an Pennſylvania gränzend. Sie hat keinen großen Fluß: der Cataughque geht dem Erie zu, der French River ſtrömt nach Pennſylvania über, und der Conewango führt das Waſſer des nicht unbedeutenden Binnenſees Cataughque dem Alleghany zu. Dieſer See iſt $3\frac{3}{5}$ Meil. lang, $\frac{3}{5}$ breit, und von ſeinem äußerſten Ende bis Dunkirk, am Erie, ſind nur $1\frac{4}{5}$ Meilen; daher hier leicht eine Verbindung zwiſchen Erie und Alleghany aus-

zuführen ſtände. Das Land iſt faſt noch ein einziger Wald, und hat denſelben fruchtbaren Boden, wie die übrigen weſtlichen Gegenden des Staats: es ziehen daher immer mehr Einwandrer demſelben zu. Die Volksmenge belief ſich indeß 1810 erſt auf 2,381 Köpfe, die in 2 Ortſchaften wohnten. Das Grundeigenthum war 1810 auf 1,725,685 Guld. abgeſchätzt.

Cataughque, Hauptort der Grafſchaft, am gleichn. See, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1,039 Einw.; das Hauptdorf heißt Maysville. — Pomfret, Townſhip, am See Erie, mit 1 Poſtamte und 1,342 Einw. In dieſer Ortſchaft ſind die Dörfer: Dunkirk, welches den einzigen Haven dieſer Grafſchaft am Erie macht, wohin die Güter vom Ohio und dem See Caſada getragen werden, und Fredoria, am Canadaway, durch welches die Straße von Buffalo nach dem Erie geht und den Ort lebhaft macht; es iſt hier auch ſchon eine Zeitungsdruckerei. — Ripley, eine ſeit 1812 entſtandene Ortſchaft, am See Erie, wo 1820 ſchon 1 Poſtamt beſtand. — Hanover, Portland und Jamestown, neue Ortſchaften, mit Poſtämtern.

50. Die Grafſchaft Niagara.

Im N. an den See Ontario, im O. an Geneſſee, im S. an Cattaragus, im S. W. an Cataughque, im W. an den See Erie und die Niagara, die ſie von Obercanada ſcheidet, gränzend. Dieſe Grafſchaft, die einen ebenen ſehr ergiebigen Boden und eine äußerſt vortheilhafte Lage zum auswärtigen Verkehre hat, wird von dem Tonawanto, der hier den Ellicot aufnimmt, von dem Buffalo und mehrern geringern Flüſſen, die theils dem Niagara, theils dem Ontario zuſtrömen, bewäſſert, und jetzt auch von dem Eriekanale, der ſie demnächſt mit Neuyork in direkte Waſſerverbindung ſetzen wird, durchzogen. Die Niagara macht hier die zur Grafſchaft gehörige große Inſel (Grand-Island), und nachdem ſich ihre beiden Arme, die dieſe umſchloſſen haben, wieder vereinigt, bei Goats-Island den weltberühmten Waſſerfall, den wir indeß ſchon bei Obercanada (B.. XVI, S. 386.) ausführlich beſchrieben haben. Das Ufer des Fluſſes iſt auf der Amerikaniſchen Seite weniger als auf der Britiſchen angebauet; indeß geht der Anbau raſchen Schrittes vorwärts, und dehnt ſich auch auf das Binnenland aus, das indeß jetzt noch wahre Wildniß iſt, worin 686 Indianer von dem Stamme der Seneca's, Cayuga's und Onondaga's umherziehen.

Die Europäiſche Volksmenge belief ſich 1810 erſt auf 6,132, in 4 Ortſchaften, war aber 1814 ſchon auf 8,971 und 1820 auf 14,793 angelaufen. 1815 war das Grundeigenthum auf 5,559,976 Guld. abgeſchätzt.

Buffalo, Hauptort der Grafſchaft, am Erie, da, wo die Niagara aus dieſem See ſtrömt. Er beſteht aus 4 parallel laufenden Straßen, hat gut gebaute Häuſer, die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Hoſpital, und mit der Townſhip 1,508 Einw., die Gewerbe, Schifffahrt und Handel treiben. Der Ort iſt beſtimmt, die künftige Handelsſtadt des Weſtens zu werden, wenn einſt der Eriekanal vollendet ſeyn wird. Der Buffalo, welcher im S. des Orts dem Erie zuſtrömt, hat ⅕ Meile weit eine Tiefe von 12 bis 14 Fuß und hat eine Breite von 12 bis 16 Ruthen, aber ſein Eingang iſt durch Sand verſtopft, daher man gegenwärtig einen ſteinernen Molo vorrichten will; der bisherige Haven war im N. des Orts bei Black-Rock, in der Niagara. — Cambria, an der Niagara, mit 1,465 Einw. und den 3 Dörfern: Lewiſton, wo die Waaren, die um den Niagarafall getragen ſind, wieder zu Schiffe gebracht und wo ein Dampfboot nach Sackets-Harbour unterhalten wird; Mancheſter (vormals Grand'-Niagara), hart am Falle und Goats-Island gegenüber, wohin eine Brücke führt, es hat viele Mühlen, und hier ſtand vormals Fort Schloſſer; und Fort Niagara (Br. 43° 14′, L. 298° 28′), an dem Ausfluſſe der Niagara in den Ontario, mit 1 Fort, auf der Landſpitze in den See, zwar mit einer Unionsbeſatzung von einer Kompagnie Artillerie, aber, nach Meliſh, ganz verfallen, ſo daß es den Briten 1813 leicht fiel, es zu nehmen, und das dabei liegende Dorf zu zerſtören, das aber ſeitdem beſſer aus ſeiner Aſche erſtanden iſt: jedes dieſer 3 Dörfer hat 1 Poſtamt; Hartland, am See Ontario, mit 1 Poſtamte und 1,131 E.; Willink, mit 1 Poſtamte und 2,028 Einw.; Townſhips. — Tuscarora, ein Dorf der Tuscaroraindianer, mit 60 Wigwams und 300 Einw., die 1 Kirche, 1 Schule und 1 Prediger unterhalten, der Jagd entſagt haben, und ſich von Ackerbau und Viehzucht nähren. — Wales und Eden, neue Ortſchaften. — Youngstown, neue Ortſchaft. — Grand-Island, ein großes Eiland in der Niagara, vor deren Katarakte: es hat 24,000 Acres, iſt faſt ganz bewaldet und beſitzt den trefflichſten Boden, der aber noch nicht in Kultur genommen iſt, weil die Indianer Anſprüche auf den Beſitz dieſes Eilandes machen.

VIII.

Der Staat Neujerſey *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Die Küſte von Neujerſey ſah 1809 Hudſon zuerſt, ohne doch an das Land zu ſteigen. Seitdem befuhren Holländiſche Seefahrer dieſelbe, und gaben ihren Außenpoſten und Baien Holländiſche Namen, die ſich lange auf den Charten erhalten haben. 1610 fand der Virginiſche Statthalter Delaware die Bai, die noch ſeinen Namen führt, und König Jakob I. verlieh der Südvirginiſchen Geſellſchaft das im N. derſelben belegne Land. Doch nahmen die Briten es nicht in Beſitz, die Holländer ſchlugen es vielmehr zu ihrem Neuniederland, und errichteten 1623 auf der Stelle, wo ſich jetzt Glouceſter erhebt, das Fort Naſſau, welches zwar von den Indianern bald zerſtört, 1642 aber von Neuem aufgeführt wurde. Vorher hatten indeß einige Holländer eine Niederlaſſung am Kap Mai, mitten unter feindſeligen Indianern, die damals das Land inne hatten, verſucht, doch mehr um ihren Pelzhandel zu ſichern, als um das Land in Kultur zu ſetzen. Dieß thaten in der Folge die Schweden, die den Indianern den Strich des Landes, zwiſchen Mantashuck und dem Racoon abkauften, und dieſen, nachdem ſie das Fort Elfsborg errichtet hatten, Helſingborg benannten. Die Holländer und Schweden lebten anfangs friedlich nebeneinander: im nördlichen Theile waren die Holländer, im ſüdlichen die Schweden, die nun das Land Neuſchweden nannten, Herr. Allein 1654 griffen die Schweden die Holländer an; dieſe erhielten aus Europa Hülfe, und unterwarfen ſich die Schwediſchen Forts und Niederlaſſungen, womit ſich die Schwediſche Herrſchaft endigte. Mit dem übrigen Neuniederland kam jedoch das Land an die Briten, die 1664 die Hauptſtadt Nieuw-Amſterdam eroberten, dem

*) Ebeling's Erdbeſchreibung von Amerika, Th. III. S. 371 — 676. — *Morse*, American Geography, Edit VI. Vol. I. pag. 388 — 402. — *Morse*, Americ. Gazetteer, the Art. Newjersey. — Newjerſey, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1797. The State of Newjersey, compiled from the most authentic information. 1812 (in *Morse* Americ. Atlas).

Lande den Namen Neujerſey gaben, weil der Herzog von York die Nordamerikaniſche Inſel Jerſey in dem Britiſchen Bürgerkriege für den König behauptet hatte, beſtimmte deſſen Gränzen und verlieh es an die beiden Familien Berkely und Carteret, als erbliches Eigenthum. Dieſe gaben dem Lande eine ſehr liberale und ſo anlockende Regierungsform, daß die Zahl der Pflanzer ſich bald mehrte, und der Anbau raſch vorwärts ging. 1688 wurde das Land, das ſeit 1667 in Oſt- und Weſtjerſey abgetheilt war, mit Neuyork unter die Regierung von Neuengland geſetzt, aber 1702 davon getrennt, beide Theile vereinigt, und zu einer eignen Kolonie erhoben, die ihre beſondere Verfaſſung und Regierung erhielt.

Neujerſey breitet ſich zwiſchen 301° 48′ bis 303° 42′ öſtl. L. und zwiſchen 38° 57′ bis 41° 37′ nördl. Br. aus. Seine Gränzen ſind im N. und N. O. Neuyork, im O. der Ocean, im S. die Delawarebai, im W. Pennſylvania. Der Staat hat im W. durch den Delaware, im S durch die Delawarebai, im O. durch den Ocean ganz natürliche Gränzen, nur im N. beſtimmt ſie eine willkührliche Linie, die 1769 völlig regulirt und abgeſteckt iſt.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Morſe und Schmidt, 8,320 Engl. Q. Meilen oder 5,824,000 Acres = 391,82 geogr. Q. Meilen: nach Warden 6,600 Engl. Q. Meilen oder 4,224,000 Acres = etwa 310½ geogr. Q. Meilen, und nach Ebeling und Leiſte 317 geogr. Q. Meilen, wovon uns die erſtere Angabe, da dabei neuere Charten zum Grunde liegen, die wahrſcheinlichſte ſcheint. Die größte Ausdehnung von S. nach N. beläuft ſich auf 36, die von W. nach O. auf 19⅘, die Länge der Seeküſte auf 28 geogr. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Das Land macht die Küſtenterraſſe der Appalachen aus, und erhebt ſich vom Geſtade von S. W. nach N. W. allmälig höher bis zu den Gebirgsketten, die ſich auf ſeinem nordweſtlichen Saume lagern. Ebeling unterſcheidet auf dieſem Amphitheater 4, eigentlich nur 3 Abſätze: 1) die ebene Küſte, welche ſich ſowohl am Meere, als an der Delawarebai, an jenem bis 40° Br.,

herauf erſtreckt, und faſt die Hälfte des Staats einnimmt. Sie hebt ſich nur unmerklich über den Spiegel des Oceans, und beſteht aus lauter aufgeſchwemmtem Erdreiche, deſſen Hauptbeſtandtheil Sand auf einem Thonlager ausmacht, und mit Quarzkieſeln vermiſcht, doch aber mit einer nicht ſehr mächtigen Schicht von Dammerde überſetzt iſt. Das Geſtade iſt von der Raritan= bis zur Delawarebai ganz flach, und hat bloß an beiden Enden zwei vorſpringende Landſpitzen: Neverſink, im N., wo die Raritanbai endigt, und Mai im S., vor der Delawarebai, aber beide erheben ſich höchſtens 600 Fuß über das Meer. Vor demſelben zieht ſich, von 40° Br. an, eine lange zerriſſene Landzunge oder Nehrung, hier Beach genannt, hin, die die große und kleine Barnagatbai bildet, 2 Haffe, die durch Cranbury New=Inlet, Barnegat=Inlet, Little Egg=Haven und Brigantine=Abſecuminlet, Great Egg Haven und Caſton=Townſhend=Hereford= und Turtlegut=inlet, mit dem Oceane verbunden ſind; 2) das Oberland, welches ſich im N. O. der Raritanbai bis zum Hudſon zieht, und wohl 10 bis 15 Meilen breit iſt: es iſt die wahre Vorterraſſe des Gebirgs, ſteigt allmählig aufwärts, und wechſelt mit Hügeln und fruchtbarem Thalgrunde ab; der Boden beſteht aus Sande, Lehm und grauem Thone; in der Mitte zieht ſich eine Hügelreihe von einer braunrothen Steinart hin, the red shell-land, welche nur 2 bis 3 Zoll hoch aufliegt, leicht verwittert und dann guten Waizenboden abgiebt; 3) das Gebirgsland. Hart an das Oberland ſtoßen die South=Mountains, eine Fortſetzung der Neuyorkgebirge, die in 2 Reihen ziehen: den Firſt=Mountains, deren ſüdliches Ende die Cusbegung nnd die Shulysberge bilden, und den Shawungunkgebirgen, welche den Delaware begleiten und in den Kittatinnis in Pennſylvania fortſetzen. Zwiſchen beiden Gebirgsreihen zieht ſich eins der fruchtbarſten Hochthäler herunter, welches $1\frac{1}{2}$ bis 4 Meilen breit iſt. Alle Gebirge ſind ſtark bewaldet.

Der Ocean bildet an dem Geſtade von Neujerſey zwei große Baien: 1) die Raritanbai, zwiſchen Staaten=Island und dem Eilande Sandy=Hook, auf beiden Seiten von Sandbänken eingeſchloſſen, und durch den Sund, welcher Staatenisland vom Feſtlande trennt, mit der kleinen Newarkbai, die ſich in die Neuyorkbai öffnet, in Ver=

bindung: 2) die Delawarebai, zwiſchen Kap Mai, auf der Küſte von Neujerſey und Kap Hinlopen, in Delaware. Die beiden Hauptflüſſe des Landes ziehen bloß auf der Gränze: 1) der Hudſon, der in die Neuyork= und Raritanbai ſich mündet, und aus dem Schooße der Provinz nicht einen Zufluß hat, und 2) der Delaware, welcher auf ſeiner ganzen Länge, vom Einfluſſe des Mahokkomak bis zur Mündung in die Delawarebai, die Gränze mit Pennſylvania macht, und bis Philadelphia die größten Schiffe trägt. Er empfängt aus dem Schooße von Neujerſey den Miniſing, Flatt, Pawlins, Pecaſſet, Muskonetgung, Whitehaken, Burntmill, Neshachackaway, Looklong, Watchoak, Attibakhing, den Sandpink, nach deſſen Zuſammenſtoßen er bei Trenton einen Katarakt macht, bis wohin er Jachten trägt, Biſch, Ancocus, Coopers, Timber, Manto, Racoon, Oltmann, Alloway, Cohanzy und Morris, lauter kleine Flüſſe, wovon kein einziger ſchiffbar iſt. Küſtenflüſſe ſind: 3) der Hackinſack, welcher aus Neuyork herfließt, und ſich in die Newarkbai ergießt; er iſt an der Mündung 460 Yards breit und $3\frac{1}{5}$ Meile weit ſchiffbar; 4) der Paſſaik, welcher aus einem großen Moore in der Grafſchaft Morris abfließt, aber 2 Quellenflüſſe hat, wovon der weſtliche Dead River heißt. Er fließt Anfangs nach S. W., ändert dann auf einmal ſeinen Lauf wit vielen Krümmungen nach N. O., macht in dieſem einen Katarakt, und wendet ſich von 40° 55′ Br. ab ſüdwärts in die Newarkbai. Er iſt bei der Mündung 230 Yards breit und 2 Meilen weit ſchiffbar. Der Great-Fall wird auch wohl Totawa= oder Pequannockfall genannt: er ſtürzt ſich darin 70 Fuß tief herab, und hat oberhalb deſſelben noch eine Stromſchnelle, welche der Little=Fall heißt. Seine Nebenflüſſe ſind der Pequannok, der ſich, nachdem er den Ringwood und Romopogh aufgenommen, oberhalb des Little=Fall in den Paſſaik mündet, und der Saddle; 5) der Raritan. Er entſteht ebenfalls in Morris aus 2 Armen, dem Pepack oder Northbranch und dem Southbranch: beide nehmen vereinigt ihren Lauf nach der Raritanbai, wo ſie 250 Yards breit anlangen und $3\frac{4}{5}$ Meilen weit ſchiffbar ſind Die Nebenflüſſe des Fluſſes ſind der Millſtone und South=River; 6) der Manasquam, welcher in Monmouth fließt; 7) der Mullicus, in Burlington; 8) der Great Egg=Harbour, in

Glouceſter. Nur ein einziger kleiner Fluß, der Wallkill und ſein Zufluß, der Mud, fließen nach N. und gehen nach Neuyork, über. — Binnenſeen ſind der Hopanteng im Gebirge, deſſen Waſſer durch den Muskonetgung in den Delaware abgeführt wird. — Von Mineralquellen werden nur 2 aufgeführt, beides Stahlbrunnen: einer in der Grafſchaft Hunterdon, nahe am Gipfel des Muskonetgungbergs und der zweite in der Ortſchaft Waſhington der Grafſchaft Morris, deſſen Temperatur zu 52° Fahrenheit angegeben iſt.

Das Klima ähnelt dem des ſüdlichen Neuyork's, iſt jedoch auf der Küſte wärmer, als im Gebirgslande, wo die Kälte ſo ſtrenge, wie in Maſſachuſetts und Vermont iſt. Die Luft giebt ſich heiter, trocken und rein, und die Witterung iſt im Ganzen milde und angenehm. Obgleich der Schnee in den Gebirgen 6 Zoll hoch fällt, ſo braucht man, da er wenigſtens in der Ebene nicht liegen bleibt, doch das Vieh nicht in die Ställe zu bringen, und kann es das ganze Jahr hindurch unter freiem Himmel bergen. Der Sommer iſt regelmäßig, ohne anhaltende Dürre und Regen, und dauert vom Anfange März bis Ende October, und die warme Witterung erſtreckt ſich wohl bis in den December, nur mit großen Abwechſelungen, wie denn die Sprünge von ungemeiner Hitze bis zu einer Kälte, wo man das Einheizen vertragen kann, ebenfalls ſehr häufig vorkommen. Nachtfröſte hat man noch bis zum Mai und Junius, ſelbſt im Julius fällt noch zu Nacht Reif. Die Hitze iſt zuweilen äußerſt ſchwül, und es iſt nicht ſelten, daß ſie bis zu 32° Reaumur ſteigt. Die Flüſſe werden im Winter einige Monate mit Eiſe belegt. Die Nächte ſind zu allen Jahreszeiten dunkel, da der Sternenglanz nur ſchwach iſt und ſelten Nordlichter ſich zeigen. Die hohen, trocknen Gegenden ſind der Geſundheit am zuträglichſten, die Einw. kraftvoll und bringen ihr Leben hoch: ungeſund dagegen ſind die Marſchen längs der Küſte und dem Delaware, wo Marſch-, Gallen- und intermittirende Fieber an der Tagsordnung ſind, und Ruhren und Schwindſuchten häufig vorkommen. Auch hier hat das gelbe Fieber ſich ſeit 1798 gezeigt. Erderſchütterungen hat man 1726, 1732, 1737 und 1755 bemerkt, ſie waren indeß nicht heftig.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die Landwirthſchaft iſt der vornehmſte Zweig der producirenden Induſtrie in dieſem Staate: ſein Boden eignet ſich ſehr vortheilhaft zum Anbau der meiſten dieſem Klima angehörigen Pflanzen. Er wird aber ganz nach dem alten Schlendrian betrieben, beſonders von den Holländiſchen Abkömmlingen, die ſich nur ſchwer an beſſere Methoden gewöhnen: man verſteht ſich ſo wenig auf den Fruchtwechſel, als auf die Düngarten, und wendet nur erſt ſeit neuern Zeiten, wo der Neubruch zu mangeln anfängt, auf letztren größere Aufmerkſamkeit. Die vornehmſte Cerealie iſt hier der Waizen, wovon man auf gutem Lande 20 bis 40, auf dem ſchlechteſten 8 Buſhels gewinnt: er iſt von der beſten Art, leidet aber häufig durch Mehlthau, doch wird er in ſo großer Menge producirt, daß Neujerſey davon eine beträchtliche Menge roh und als Mehl ausführen kann. Nach dem Waizen wird Roggen am häufigſten gebauet, der 20fältigen Ertrag giebt, aber meiſtens nur zum innern Konſumo dient; dann Mais, der ſelbſt in den ſandigen Gegenden, wo ſonſt kein Getraide gedeihen will, trefflich fortkömmt, und nicht ſelten eine Höhe von 8 Fuß erreicht, Gerſte, wovon man 30 bis 50 Buſhels bei einer Ausſaat von 2 Buſhels auf den Acre gewinnt, Hafer, in den Berggegenden, und Buchwaizen, welchen man überall zieht, $1\frac{1}{2}$ Buſhel ausſäet, und gewöhnlich 30 Buſhels ärndtet. Die übrigen Feldfrüchte ſind: Hanf, Flachs und Tabak. Safran wird in den ſüdlichen Gegenden gebauet, iſt aber, nach Warden, weit ſchlechter, als der von Cambridge, und mit dem Baumwollenbau hat man einen Anfang machen wollen, der aber nicht geglückt iſt. Hülſenfrüchte bauet man im Felde gar nicht, die Heſſiſche Fliege (tipula tritici) richtet unter dieſen, ſo wie allen Cerealien, häufig große Verwüſtungen an.

Der Gartenbau wird mit gutem Erfolge betrieben: jeder Landwirth hat ſeinen Küchengarten, worin die meiſten Europäiſchen Gartenfrüchte vortrefflich fortkommen, vor allen Kürbiſſe, Arbuſen von unglaublicher Größe (ſo zog ein Eigenthümer Brouning 1815 120 Arbuſen, worunter die meiſten gegen 50 Pfd. ſchwer waren), Kartoffeln, die hier noch recht gut gedeihen, Muſkusmelonen, großen weißen Winterkohl, mehrere Arten von Rüben und

Zwiebeln; eine Art Senf, Raute, Salbei wachſen wild. An gutem Obſte iſt Ueberfluß: man zieht in den Gärten Aepfel, worunter der Newark-Peppin und der Green-Jerſey geſchätzt werden, und woraus man den ſchmackhafteſten Amerikaniſchen Cyder bereitet, wie denn faſt jeder Landeigenthümer ſeine Ciderpreſſe beſitzt, Pfirſiſche, woraus Branntewein gemacht und womit auch wohl die Schweine gefüttert werden, Kirſchen, Birnen und Wälſche Nüſſe.

Ueberall findet man einen hohen Graswuchs, nicht nur in dem Gebirgs- und Oberlande, ſondern auch im Küſtenlande, wo die Marſchwieſen jährlich zweimal gemähet werden, und dann 3 Tonnen oder 60 Cntr Heu geben. Indeß iſt die Qualität lange ſo gut nicht, als auf den Wieſen des Ober- und Gebirgslandes, und beſonders ſchlecht iſt das Heu in den Salzmarſchen (Salt meadows), die größtentheils mit Riedgraſe und Binſen bewachſen ſind. Hie und da hat man in neuern Zeiten künſtliche Wieſen vorgerichtet, und mit Herdgraſe (agrostis stricta) beſäet, wovon ein Acre gegen 80 Cntr. giebt. Die Viehzucht war bei dieſem Ueberfluſſe an Futter von jeher ein Reichthum der Bewohner. Die Pferde ſind klein, aber gute Renner: man hat die Zucht in neuern Zeiten zu verbeſſern geſucht. Man unterhält Eſel und zieht Mauleſel, die in den Gebirgsgegenden gute Dienſte leiſten, und auch nach Weſtindien exportirt werden. Das Rindvieh ſteht in Größe, Anſehen und Schwere dem von Neuengland nach, doch wird es in Menge gehalten, und theils zur Milchwirthſchaft, theils zur Maſtung, theils zum Ackerzuge verwendet. Aus den ſchlechtern Theilen des Staats werden viele magere Ochſen zur Maſtung auf die fetten Pennſylvaniſchen Wieſen geſchickt. Die Zahl des Rindviehes betrug 1784 102,221. Auf die Schäferei hat man erſt in den neueſten Zeiten mehrere Aufmerkſamkeit gewendet und die einheimiſche Zucht von Flandriſcher Raſſe, durch Merinos zu veredeln geſucht: 1814 belief ſich der Schaafſtapel auf 234 362 Köpfe, worunter 3,806 Merinos, 25,826 Miſchlinge oder halb Veredelte und 204,729 Landſchaafe. Die Schweinezucht iſt äußerſt beträchtlich und die Burlingtoner Schinken gelten für die ſchmackhafteſten in Amerika: die Schweine bleiben Winter und Sommer, wie die Schaafe, unter freiem Himmel. Die Hühnerhöfe ſind ſtark beſetzt: ein Feind der Gänſe iſt die Schildkröte. Gute Bienenzucht, durch den anſehnlichen Buchwaizenbau begünſtigt.

Die Gebirge haben bedeutende Waldungen, aber das Oberland und die Küſte ſind ſchon ziemlich ausgehauen und lichte geworden, daher ſchon hie und da Holzmangel einreißt. Auf der öſtlichen Küſte findet man faſt nur Nadelholz, beſonders weiße Cedern und ſchwarze Fichten: erſtere wachſen überall in den Cedar-Swamps, am Paſſaik, Hackinſack und im S. W., wo die Stämme 60 bis 100 Fuß hoch werden, und 3 bis 4 im Durchmeſſer halten; das Cedernholz dient zum Schiffbauholze, zum Stab- und Zimmerholze, und zu Brettern und Dachſchiefern. Neben ihr ſteht die Neujerſeyſche Pechkiefer (pinus taeda), die vorzüglichen Theer und Terpentin giebt. Die Gebirge tragen Eichen von mehrern Arten, Hickerys, Pappeln, Eſchen, Saſſafras, Sumach, Ulmen, Akazien, und von wilden Fruchtbäumen die Perſimonpflaume, die Kornelkirſche, die rothe Maulbeere, den Crabapfel und verſchiedene Arten von Wälſchen Nüſſen, auch eine große Menge von fruchttragenden Stauden und Kräutern, und verſchiedene Reben, worunter die vitis vulpina und labrusca, aber ein Weinbau im Großen hat bisher noch nicht glücken wollen. Unter den Thieren des Waldes ſind der Kuguar, Bär und Wolf äußerſt ſelten geworden, da ein Preis auf ihre Vertilgung geſetzt iſt: auch Biber, Virginiſche Damm- und Edelhirſche faſt ganz verſchwunden. Am häufigſten findet man den rothen und grauen Fuchs, den Rakuhn, Marder, Skunk, Wieſel, Muskusratte, fliegende und andere Eichhörnchen, Amerikaniſche Haſen, Kaninchen, Stachelrücken, und zuweilen kömmt auch wohl noch ein Opoſſum vor. An wildem Geflügel iſt Neujerſey reich: der wilde Kalekute, das Repphuhn, der Pennſylvaniſche Faſan und verſchiedene Arten von Waſſervögeln ſind häufig, aber die Wandertaube beſucht, ſeitdem die Eichen abgenommen haben, das Land nicht mehr in ſo großen Schaaren. Kleine Flußſchildkröten giebt es in Menge; von Schlangen iſt die Klapperſchlange die gefährlichſte, und nirgends ſollen die Muskiten ſo beſchwerlich fallen, als hier.

Neujerſey liegt zwar für die große Fiſcherei höchſt günſtig, indeß wird dieſe gar nicht betrieben, und die Einwohner beſchränken ſich auf den Fiſchfang längs den Küſten, in den Baien und Flüſſen: es giebt ganze Dörfer, die ſich faſt einzig davon nähren. Die vornehmſten

Fiſche, die das Meer darbietet, ſind Makrelen, Plattfiſche, Kabeljaue, Schellfiſche, Flunder, Seebarſchen, eine Art von Häringen, Auſtern und Klammmuſcheln, die man meiſtens für den Markt von Philadelphia aufſucht. Die Flüſſe ſind ebenfalls ſehr fiſchreich, beſonders fängt man Shads oder Alſen in außerordentlicher Menge, ſalzt ſie ein, und ſchickt ſie in dieſer Geſtalt nach Weſtindien.

Eiſen iſt das vorzüglichſte Metall, worauf in Neujerſey gebauet wird: es ſind 7 Gruben in den Gebirgen der Grafſchaft Morris im Betriebe, worunter Pompton Bog, Ogden, Ogden Neufoundland, Hibernia, Suckaſuni und Yates ſchon 1783 gebauet wurden. Das Erz iſt gut, leicht ſchmelzbar und wird faſt ſämmtlich in dem Staate verarbeitet, mit einem Theile aber auch die Eiſenwerke in Pennſylvania verſehen. Ein Kupferbergwerk beſteht in der Grafſchaft Bergen, in der Nähe der Newarkbai: es wurde ſchon ſeit 1719 betrieben, nachher aber aufgelaſſen und ſeit 1793 von einer Gewerkſchaft, die es in 640 Kuxen vertheilt hat, von Neuem aufgenommen; die Erze ſind ſo reichhaltig, daß die ſchlechteſten 25, die beſten gar 75 Procent geben; man führt indeß das Kupfer roh aus. Auch hat man Kupferanzeigen in Newbrunswyk, und am Rockyhill in Somerſett. Antimonium iſt ſeit 1808 entdeckt, Blei in der Ortſchaft Hopewell, $\frac{4}{5}$ Meilen von Trenton, Waſſerblei in den Kalkgruben zu Sparta in Suſſex, Magnet in dem Gebirge Shyly. Von ſonſtigen Mineralien findet man Seifenerde von weißer Farbe in Montgomery, Magneſia zu Hoboken, Ocher an mehreren Orten und von allen Farben, weiß, gelb, ſchwarz, grün und roth; Steinkohlen am Raritan, unterhalb Newbrunswyk und zu Pluckemen; Gyps in Suſſex; Schiefer in Hunterdon, in der Nähe des Delaware; Mauerſteine und Quadern zu Aquacahock und in der Grafſchaft Newark, wo ſie in 19 Brüchen gehauen werden; Zeolith und Serpentin zu Hoboken; Baryte in Suſſex; Mergel in Montgomery und Burlington, in letzterer Grafſchaft von grünlicher Farbe und mit Muſcheln durchſetzt; Ambra in Croßwicks Krik, $\frac{4}{5}$ Meilen von Trenton und in der Nähe von Woodbury, in einem Mergelbette.

Neujerſey iſt zwar kein eigentlicher Manufakturſtaat, indeß werden verſchiedne Zweige des Kunſtfleißes doch mit einigem Eifer betrieben. Zu Trenton, Newark und Eliza-

bethtown giebt es anſehnliche Gerbereien, die ein vortreffliches Leder bereiten und zur Ausfuhr bringen: Newark iſt der Sitz *einer* anſehnlichen Schuhmanufaktur; 1796 waren daſelbſt 9 große Gerbereien vorhanden, deren Produkt faſt ganz in dieſer Manufaktur verwendet wurde, die 200 Meiſter beſchäftigte und jährlich gegen 100,000 Paar Schuh lieferte. Nach der Ledermanufaktur wird die Eiſenfabrikation am ſtärkſten betrieben: 1789 unterhielt Neujerſey 8 Schmelzöfen und 79 Hammerwerke, in den Grafſchaften Glouceſter, Burlington, Suſſex und Morris, die jährlich 24,000 Cntr. Stabeiſen, 1,600 Cntr. Nageleiſen und eine große Quantität von Hartwaare und Zaineiſen producirten; 1814 fand man 2 Hochofen, 2 Walz- und Spaltemühlen, 34 Eiſenhammer, mehrere Zain- und andere Hammer und viele Nagelſchmieden. Etwas Stahl liefert Trenton: die Glashütte in Glouceſter 1810 für 644,000 Guld. Fenſterglas und 7,600 Bouteillen; 2 Pulvermühlen, 68 700 Pf. Pulver für 182,250 Guld.; die Farbemühlen, 100 Tonnen für 65,000 Guld.; die Töpfereien, für 71,700 Guld.; die Oelmühlen, 29,600 Gallonen für 59,200 Guld.; die Brennereien, 1,102,272 Gallonen Branntewein für 1,230,250 Guld.; die Brauereien, 2,170 Gallonen Ale, Bier und Porter, für 34 458 Guld.; die Sattler und Wagenmacher für 259,000 Guld.; die Mahagonyſchneidemühlen, für 12,000 Guld.; die Papiermühlen 10,380 Reis für 99,500 und die Schokolatemühlen, 300,000 Pfund für 120,000 Guld. Die Wollenzeuchweberei iſt überall verbreitet: 1814 waren in Eſſex 10, in Salem 9, in Suſſex 11, in Burlington 8, in Glouceſter 5, in Somerſett 4, in Cumberland 3, in Morris 6 und in Middleſex 2 größere Wollenzeuch- und Tuchmanufakturen. Die Baumwollenzeuchweberei hat ihren Sitz in Eſſex: 1814 waren daſelbſt 20 Twiſtmühlen, mit 32,500 Spindeln im Betriebe, die wöchentlich 300,000 Pf. Garn lieferten, welches, in Zeuche verarbeitet, jährlich 3,346,000 Gulden producirte. Auch wird eine große Menge Cider gepreßt, wovon der zu Newark für den beſten in Amerika gilt. 1810 gaben die Manufakturen von Neujerſey, mit Einſchluſſe der Mahagonymühlen, einen Totalwerth von 14,127,188 Guld.

Schon ſeit den älteſten Zeiten war der Handel Neujerſeys in den von Neuyork verflochten, und Newyork bil-

det auch noch jetzt den Haupthaven, wo durch Neujerſey den Ueberfluß ſeiner Produkte und Manufakte in den auswärtigen Handel bringt: bloß Oel, Fiſche, Korn und einige andere Viktualien werden aus ſeinen eigenen Häven nach Weſtindien verſchifft. Baares Geld iſt in dem Handel mit Neuyork und Pennſylvania faſt gar nicht im Gebrauche, und alle Geſchäfte werden in Papier abgemacht. Die Ausfuhr beſteht in lebendem Vieh, Früchten, Eiſen, Butter und Käſe, Schinken, Cider, Oel, Leder, Stab- und Zimmerholz, Schuhen, wollenen und baumwollenen Waaren, welches bis auf das, was nach Weſtindien geht, faſt ſämmtlich nach Newyork, etwas nach dem nahen Philadelphia zu Markte gebracht wird. Der direkte Handel war, obgleich der Staat einen trefflichen Haven zu Port Amboy beſitzt, doch ſo unbedeutend, daß derſelbe 1799 nur den Werth von 19,444, 1810 von 860,534 und 1820 von 41,062 Guld. ausmachte. Zu den ſämmtlichen Häven gehörten 1805 22,859 und 1816 33,211 Tonnen. Der Banken waren 1820 10; Heerſtraßen führen durch den ganzen Staat: die vornehmſten ſind die von Trenton nach Elizabethtown, über Newbrunswick, 8⅗ Meilen, wovon jede Meile 25,000 Guld. gekoſtet hat, und die von Newbrunswick nach Eaſton, ebenfalls 8⅗ Meilen und jede Meile mit einem Koſtenaufwande von 30,000 Guld. angelegt. Zwei Kanäle ſind entworfen: der erſte ſoll von Brunswick nach Trenton, 5⅘ Meilen, führen, und wird Philadelphia mit Newyork verbinden, er ſoll 1,600,000 Guld. koſten und bereits angefangen ſeyn; der zweite wird durch den Squambeach, in die Ortſchaft Havel der Grafſchaft Monmouth führen, und die Cap Maibai mit dem Oceane verbinden. Unter den Brücken im Staate verdienen, die Hackinſack-, Paſſaik-, Naritan- zu Newbrunswick und Delawarebrücke zu Trenton ausgezeichnet zu werden. Der Staat beſitzt nur 1 Leuchtthurm auf Sandy Hook.

1799 wurde der Werth der Häuſer und des Landes, in Neujerſey auf 72,947,798 und 1814, ohne Sklaven, auf 191,798,666, mit den Sklaven aber auf 197,224,166 Guld. abgeſchätzt; er war mithin in 15 Jahren um 118,850,868 Gulden geſtiegen.

d. Einwohner.

Die Volksmenge von Neujerſey belief ſich 1820 auf 277,575, mithin auf jeder 391⅘ Q. Meilen, im Durchſchnitte auf 708 Individuen. 1738 waren 47,367, worunter 3,981 Neger, 1745 61,408, worunter 4,606 Neger, 1784 140,435, 1790 184,139, worunter 11,423 Sklaven und 2,793 freie Farbige, 1800 211,149, worunter 12,422 Sklaven und 4402 freie Farbige, und 1810 245,562, worunter 10,851 Sklaven und 7,843 freie Farbige gezählt. Unter der weißen Bevölkerung von 1815 waren regiſtrirt:

Knaben unter 16 Jahr . .	56,728
Junge Männer bis 45 Jahr . .	42,625
Männer über 45 Jahr . .	16,004
Total	115,357
Mädchen unter 16 Jahr . . .	53,849
Weiber bis 45 Jahr . . .	42,553
Weiber über 45 Jahr . . .	15,109
Total	111,511

Die Zahl der Sklaven und freien Farbigen iſt aus dem Cenſus von 1820 noch nicht bekannt.

Die Wohnplätze ſind wie in Neuyork und Neuengland eingerichtet, die Häuſer meiſtens von Holze, und ſelbſt in den Städten findet man wenige maſſive oder backſteinerne Wohnungen. 1810 enthielt das Land 3 Cities oder Städte, 4 Marktflecken und 116 Townſhips, zuſammen mit 34,287 Wohn= und 34,805 Nebenhäuſern. —

Die Einwohner ſind ihrer Abkunft nach: 1) Briten und Angloamerikaner, jetzt bei weitem die ſtärkere Zahl, und ihre Sprache faſt über den ganzen Staat verbreitet. Unter denſelben ſind beſonders Scoten häufig; 2) Holländer, vorzüglich in Bergen, Suſſex und im mittleren Theile des Landes. Sie behalten noch immer ihre Mutterſprache bei, verſtehen aber nebenbei das Engliſche recht gut; 3) Schweden, am Ausfluſſe des Racoon und Cohanſi in den Delaware und zerſtreut in Salem, Glouceſter und Cumberland: nur wenige reden ihre Mutterſprache, und die meiſten ſind in das Gros des Volks, die Briten, verſchmolzen, 4) Deutſche, in Somerſet und Hun=

terdon, überhaupt in den mittleren Landſtrichen: ſie bewahren Sitten und Gebräuche treu, wie überall in Amerika, nach Schmidt ſoll ſich indeß ihre Sprache nach und nach verlieren; 5) Neger. Die Sklaverei iſt zwar nicht völlig abgeſchafft, aber doch durch die Geſetze ſehr gemildert, und die Sklaveneinfuhr unterſagt. Viele Pflanzer haben auch für ſich ihre Sklaven freigegeben, und es leben in dem Staate ſehr viele freie Farbige, theils als eigne Ackerbauern, theils in Dienſten von andren Landleuten. — Die weißen Einw. beſchäftigen ſich größtentheils mit dem Ackerbau, oder mit Gewerben und Handlung, wenige ſind Fiſcher oder Seeleute: erſtre wohlhabender als letztre, ob gleich kein einziger reich zu nennen iſt. Der größere Theil lebt im Mittelſtande, bequem und ordentlich, doch hat auch hier der Luxus und das Rumtrinken ſchon allgemein überhand genommen. Meliſh fand, daß die Frauenzimmer, obgleich eben ſo vortheilhaft wie in Neuyork und Neuengland gebildet, lange nicht ſo geſchmackvoll gekleidet waren, und daß ihren Tänzen jene Grazie und Anmuth fehlte, welche die Tänze ſeiner Landsmänninnen, der Scotinnen, belebt. Die Männer, von welcher Nation ſie auch originiren mögen, legen die feurigſte Freiheits- und Unabhängigkeitsliebe an den Tag: ſie waren die erſten, die Abgeordnete auf den merkwürdigen Kongreß von 1774 ſendeten. Dafür aber giebt man ihnen Schuld, daß ſie hinter den Amerikanern des Nordens, in Hinſicht der Aufklärung weit zurückſtänden.

Die Konſtitution des Staats ſetzt zwar eine allgemeine Denkfreiheit feſt und allen Religionspartheien ſind gleiche Rechte verliehen, doch macht ſie darin eine Ausnahme, daß bloß Proteſtanten zu Staatswürden wählbar ſind. Die presbyteriſche Sekte hat hier die meiſten Anhänger: ſie hatte 1818 74 Kirchen, wogegen die Holländiſchen Reformirten 31, die Baptiſten 30 (1788 1741 Familienväter mit 24 Kirchen), die Episkopalen 24, die Kongregationaliſten 9, und die Quäker 44 Kirchen und Bethäuſer beſaßen. Die Zahl der Kommunikanten von der Sekte der Methodiſten belief ſich auf 6,739, worunter 500 Farbige. Auch die Lutheraner, wozu ſich die meiſten Deutſchen und alle Schweden bekennen, haben 12 Kirchen: die Schweden erhalten ihre Prediger noch immer aus ihrem Vaterlande. Die Holländiſchen Reformirten theilen

ſich in 2 Partheien, wovon die eine ſtreng an den Schlüſſen der Dortrechter Synode hält, die andere aber auch die der Amerikaniſchen Synoden anerkennt.

Der Staat beſitzt 2 Kollegien oder Univerſitäten zu Princeton oder Naſſau-Hall, welches ſchon 1738 gegründet iſt, und Queens-college zu Newbrunswick, ſeit 1770 geſtiftet: mit jenem iſt ein theologiſches Seminar der Presbyterianer, mit dieſem ein dergleichen Seminar der Holländiſchen Reformirten verbunden. Es giebt 16 einverleibte Akademien, 2 zu Elizabethtown, 2 zu Morristown, zu Newark, Jerſey, Hackinſack, Bloomfield, Campton, Springfield, Port Amboy, Windham, Trenton, Bordenton, Salem und Burlington. Zeitungen kamen 1810 8 heraus. Der Staat hat 3 Geſellſchaften inkorporirt: 2 Landbaugeſellſchaften, die ſchon vieles zur beſſern Betreibung des Ackerbaus beigetragen haben, und 1 mediciniſche, die indeß mehr ein Sanitätskollegium zu ſeyn ſcheint: ohne ihre Erlaubniß und Prüfung darf wenigſtens kein Arzt praktiziren; doch ſoll es in keinem Staate ſo viele Quackſalber geben, und noch ganze Grafſchaften ohne einen Phyſikus ſeyn.

Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats iſt vom 2. Jul. 1776, alſo 2 Tage älter, als die Union ihre Unabhängigkeit erklärte; ſie beſteht aus 23 Artikeln.

Die Regierungsform iſt demokratiſch, und trennt die geſetzgebende von der vollziehenden Gewalt. Die geſetzgebende Gewalt beſteht aus 2 Körpern: 1) dem geſetzgebenden Rathe (legislative council) oder dem Oberhauſe, das der Gouverneur, als geborner Präſident, und 13 Räthe bilden, welche letztre ſich einen Vicepräſidenten aus ihrer Mitte wählen. Jede Grafſchaft ernennt ein Mitglied des Raths, das wenigſtens ein Jahr vorher in derſelben Freeholder geweſen ſeyn und 7,500 Guld. Vermögen nachweiſen muß. Der Rath bildet einen unabhängigen Zweig der Geſetzgebung, muß ſich aber mit der Aſſembly zu gleicher Zeit verſammeln, und kann Berathſchlagungen vornehmen, wenn 7 ſeiner Mitglieder zugegen ſind; 2) der Generalverſammlung (general assembly), wozu jede Grafſchaft 3 Repräſentanten ſendet, deren jeder 3,750 Guld. im Vermögen beſitzen, und in der Grafſchaft, die

ihn ſendet, Freeholder ſeyn muß. Beide Häuſer haben gleiche Rechte, nur gehören die Geldbills der Generalverſammlung an. Die Mitglieder werden von ihren Kommittenten auf ein Jahr ernannt, ſind aber wieder wählbar: von beiden Häuſern wird jährlich der Gouverneur aus den Staatsbürgern gewählt. Die Generalverſammlung wählt ſich ihren Sprecher, wie ihre übrigen Bedienten, entſcheidet über die Rechtmäßigkeit der Wahlen ihrer Mitglieder, und kann ihren Sprecher bevollmächtigen, ſie außerordentlich zuſammenzuberufen. Keiner kann in ſie treten, der ein richterliches oder mit Einkünften verbundenes Amt bekleidet, nur den Friedensrichtern iſt dieß nachgelaſſen. Zur Gültigkeit eines Geſetzes iſt erforderlich, daß eine Mehrheit in beiden Häuſern vorhanden ſey. Um eine gleichmäßige Repräſentation zu bewirken, kann ein Geſetz die Repräſentanten der Grafſchaften vermehren oder vermindern, nur darf die Aſſembly nie weniger als 30 Mitglieder zählen. Alle müſſen den Konſtitutionseid leiſten. Das Wahlrecht beſitzen alle volljährige Einwohner, die ein Jahr lang in der Grafſchaft eingebürgert ſind, und ein Vermögen von wenigſtens 372 Guld. beſitzen. In Somerſet, Burlington, Glouceſter, Hunterdon und Salem, wird durch Stimmzettel, in den übrigen Grafſch. durch mündliche Stimmung gewählt. Die Diäten der Mitglieder des geſetzgebenden Körpers betragen für die Zeit der Sitzungen 6 Guld. und eben ſo viel erhalten ſie für jede 4 Meilen der Reiſe zu dem Sitze der Geſetzgebung, welches jetzt Trenton iſt.

Die vollziehende Gewalt hält der Gouverneur in Händen. Er iſt zugleich Kanzler, und Generalkapitän der bewaffneten Macht, ordentlicher Richter und allgemeiner Stellvertreter der Vormundſchaftsrichter, und hat das Prädikat Excellenz. Als Großſiegelbewahrer fertigt er alle Beſtallungen der Staatsbeamten und Richter aus, die von der Geſetzgebung ernannt werden. In ſeiner Abweſenheit vertritt der Vicepräſident des legislative council ſeine Stelle. Das Recht der Begnadigung übt der Gouverneur und das legislative council aus.

Der Titel des Staats iſt bloß: the state of New-jersey; das Wappen: 3 Pflüge übereinander in Silber, und als Schildhalter, rechts Ceres mit dem Füllhorn, links die Freiheit mit dem Stabe, auf welchem eine Freiheitsmütze

ruht. Ueber dem Schilde ragt, ſtatt des Helms, ein Pferdekopf hervor.

Zum Kongreſſe ſendet Neujerſey 2 Senatoren und 1822 6 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der Staatsverwaltung ſteht der Gouverneur, der einen Rath, gebildet aus 3 Mitgliedern des legislative council, zur Seite hat. Höhere Centralbeamten ſind der Staatsſekretär, welcher alle 5 Jahre von der Geſetzgebung gewählt wird, der Attorney general, auf gleiche Zeit gewählt; und der Schatzmeiſter, welcher jedes Jahr gewählt wird, aber, wie alle übrigen Staatsbeamten, von Neuem wählbar iſt.

Den Grafſchaften ſteht ein Sheriff vor, der mit den Coroners auf den jährlichen Wahlverſammlungen von dem Volke gewählt wird: er kann mit denſelben 3 Jahre hintereinander gewählt werden. Die Ortſchaften wählen ſich ihre Konſtabel, ihre Commissioners of appeal, welche die Schatzungen zu beurtheilen haben, ihre Ortſchaftsſchreiber, Taxirer, Einnehmer, Armen- und Wegeaufſeher ſelbſt.

Das gemeine Engliſche Recht und die Statuten des alten Parliaments und jetzigen geſetzgebenden Körpers, machen die im Staate geltenden Geſetze aus; die peinlichen Rechte ſind gegenwärtig mehr gemildert, und es beſteht ein Erbſchaftsgeſetz ſeit 1780, das alle Vorrechte der Erſtgeburt abſchafft, jedoch jedem Sohne doppelten, den Töchtern einfache Erbportionen zuerkennt. Die Gerichte ſind: 1) das Kanzleigericht, worin der Gouverneur als Kanzler den Vorſitz führt, und 5 Richter unter ſich hat: es entſcheidet wie in Altengland; 2) das Obergericht, aus dem Oberrichter, 3 andern Richtern, dem Attorney general und Rechnungsreviſor (auditor of accounts) zuſammengeſetzt. Es kömmt zu Trenton jährlich 4 mal zuſammen. Die Gerichte of over and terminer und die of nisi prius ſind Ausflüſſe deſſelben; 3) die Gerichte der gemeinen Klagen; 4) die Quartalgerichte, welche von wenigſtens 3 Richtern gemeinſchaftlich 4 mal im Jahre, in jeder Grafſchaft gehalten werden müſſen; 5) das Waiſengericht, welches über Teſtamente und Güterverwaltungen der Minderjährigen urtheilt, und 6) die Friedensrichter, welche der legislative council und die general assembly gemein-

ſchaftlich auf 5 Jahre in jeder Grafſchaft in hinlänglicher Anzahl wählen. Bei allen dieſen Gerichten werden Anwälde (attorneys) und counsellors zugelaſſen, aber Keiner darf praktiſiren ohne Erlaubniß des Gouverneurs und ohne vorher beſtandne Prüfung, auch iſt ein Alter von 21 Jahren dazu erforderlich. 1810 gab es 95 attorneys und counsellors im Staate. Die Unionsgerichte werden, das Kreisgericht zu Trenton, das Diſtriktsgericht zu Newbrunswick und Burlington gehalten.

Ueber die Finanzen des Staats iſt nichts bekannt: ſeine Verwaltung koſtet ſehr wenig, es ſollen indeß noch alte Schulden da ſeyn. Was Ebeling darüber ſagt, iſt längſt verwaltet, und Warden geſteht (Vol. II. p. 44). darüber gar keine Angaben zu beſitzen, als die in Smith's History verwebt ſind, und aus den Zeiten vor der Unabhängigkeit herrühren.

Die Miliz machte 1821 ein Korps von 35,240 Köpfen aus. 1815 beſtand ſie aus 29,244 Infanterie, 788 Artillerie, 1,636 Dragoner, 1,041 Scharfſchützen, doch mit Einſchluſſe von 20 Staabsofficieren, 159 Feldofficieren und 560 Hauptleuten, die unter 41 Regimenter Infanterie, 5 Reg. Kavallerie und 1 Reg. Artillerie vertheilt waren. Der Gouverneur iſt ihr geborner Befehlshaber; die Generalmajore und Feldofficiere werden von der Geſetzgebung ernannt, die Hauptleute und übrigen Officiere aber von ihren Kompagnien. Eine Feſtung beſitzt der Staat nicht. —

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat beſteht aus 13 Grafſchaften, die wieder in Townſhips eingetheilt werden:

1. Die Grafſchaft Suſſex.

Im N. an Neuyork, im O. an Bergen und Morris, im S. an Hunterdon, im W. an Pennſylvania gränzend, 1810 mit 25,549 Einw., in 15 Ortſchaften. Sie beſteht ganz aus Gebirgslande, indem der Shawangunk ſich durch ihre Mitte zieht, und verſchiedne Aeſte darin abſetzt; der Paoqualin und Jenny Jump machen Partien dieſes Gebirgs aus. Zwiſchen demſelben ziehen ſich fruchtbare Thäler hin, und ſie ſelbſt ſind mit ſchönen Waldungen beſtanden. Der Delaware ſtrömt auf der weſtlichen,

der Muskonetgung auf der nördlichen Gränze, wo er auch aus dem Gränzſee Hopanteng zum Vorſcheine kömmt; der Wallkill geht nach N. herauf und nach Neuyork über. Der fruchtbare Boden in den Thälern erzeugt Korn, beſonders Waizen, Roggen, Hafer und Buchwaizen, ſchönes Obſt und Gartenfrüchte; die Waldungen liefern Nutzholz und Potaſche; die Wieſen und Waiden begünſtigen eine beträchtliche Viehzucht, und die Eingeweide der Berge ſind mit Eiſen- und Kupfererzen angefüllt, die eine Menge Werke im Umgange erhalten. Die Grafſchaft hatte 1815 439,817 Acres Land und mit Morris 6,657 Wohn- und 5,905 Nebenhäuſer; der Grundwerth war zu 20,849,566 Guld. abgeſchätzt.

Newtown, Hauptort der Grafſchaft, in dem großen Thale des Wallkill und unter einem Hügel, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Poſtamte und 2,082 Einw. — Byrarn, mit 591 Einw.; Frankford, mit 1,637 Einw.; Greenwich, an der Mündung des Muskonetgung in den Delaware, mit 2,528 Einw., Eiſengruben, Eiſenhammer und Sägemühlen; Hardiston, mit 1,702 Einw.; Hardwick, am Delaware, mit 2,561 Einw. und 1 Poſtamte; Independence, mit 1,224 Einw.; Knowlton, mit 2,064 Einw.; Mansfield, am Muskonetgung, mit 2,058 Einw.; Montague, am Delaware, mit 661 E.; Oxford, am Delaware, mit 2,470 Einw., hat Eiſenbau und 1 Hochofen, darin der Herrnhutherort Hope, mit 1 Gemeindehauſe und Sägemühlen; Sandiston, am Delaware, mit 703 Einw.; Vernon, mit 1 Poſtamte und 1,708 Einw.; Walpach, am Delaware, mit 591 Einw., und Wantage, an der Gränze von Neuyork, mit 2,969 Einw.; Townſhips. — James Young, am Muskonetgung, und Deacon-Ogden, am Urſprunge des Wallkill, zwei Kupfergruben, und Ogden-Newfoundland und Changewater, Eiſengruben. —

2. Die Grafſchaft Bergen.

Im N. und O. an Neuyork, im S. an Eſſex, im S. W. an Morris, im W. an Suſſex ſtoßend, 16 Q. Meilen groß, 1818 mit 16,603 Einw. in 7 Ortſchaften. Der Hudſon trennt ſie im O. von Neuyork, im W. und S. W. machen der Paſſaik und Pequannok die Gränze mit Eſſex und Morris; ſonſt wird ſie vom Hackinſack, Saddle und Ringwood bewäſſert, und hat im S. O. die Newarkbai. Im N. W. erheben ſich um die Mün-

dung hohe Berge; die Ufer des Hudſon ſind mit Felſenwänden umgeben, die bis 80 Fuß hinanſteigen und nur im S. ſich verflächen. Der Ueberreſt des Landes iſt Hochland; die Ufer des Paſſaik haben Marſchwieſen. Sonſt findet man gute Kornfluren und Waiden, in den Gebirgen Eiſen und Kupfer, und einige kleine Landſeen, worunter der Makeapier und Long Pond die größten ſind. 1815 hatte die Grafſchaft 224,036 Acres Land, 2,215 Wohnhäuſer und 3,698 Nebengebäude; der Grundwerth war zu 14,993,686 Guld. abgeſchätzt.

Hackinſack, Hauptort der Grafſchaft, am gleichn. Fluſſe, der bis an ihre Kaien große Fahrzeuge trägt. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 2 Holländ. reform. Kirchen, 1 Akademie und 1,918 E., die Landhandel treiben — Bergen, an der Mündung des Hackinſack in den Hudſon und auf dem in den Strom vorſpringenden Bergen-Neck, hat 1 Akademie und 2,690 Einw.; Franklin, mit 2,839 Einw.; Harrington, mit 2,087 E.; Newbarbadoes, zwiſchen dem Hackinſack und Paſſaik, mit 2,835 Einw., in der Nähe liegen Schuyler's Kupfergruben; Pompton, mit 1 Poſtamte und 2,060 Einw., und Sadd le-River, mit 2,174 Einw.; Townſhips. — Patterſon, ein Marktflecken, am großen Falle des Paſſaik, 1820 mit 2 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Manufakturgeſellſchaft, die 1791 einverleibt iſt, und mehrere umgehende Werke unterhält, und 292 Einw. — Romopack, am gleichn. Fluſſe, Ringwood, am gleichn. Fluſſe, in deſſen Nähe die Sterling-Eiſenminen belegen ſind, und Hobocken, am Hudſon, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

3. Die Grafſchaft Eſſex.

Im N. und N. O. an Bergen, im S. O. an die Newarkbai und den Sund, der ſie von Staatenisland ſcheidet, im S. an Middleſex, im S. W. an Somerſet, im W. an Morris ſtoßend. Sie iſt 9 Q. Meilen groß, und hatte 1810 25,984 Einw., in 10 Ortſchaften. Ihre Oberfläche iſt Hochland, vor welchem ſich im O. eine fruchtbare Ebene hinzieht; die Küſte iſt niedrig, aber im S. W. erſtreckt ſich ein Vorſprung der First mountains in das Land, das vom Paſſaik und Rahway bewäſſert wird, und einen reichen Kornbau und Viehzucht unterhält. Längs der Küſte ziehen ſich Marſchen hin. Die Grafſchaft enthielt 1815 132,198 Acres Ackerland, 3,869 Wohn- und 3,960 Nebenge-

häude: das Grundeigenthum war zu 16,591,668 Guld. eingetragen.

Newark, Hauptort der Grafſchaft. Er liegt auf dem Weſtufer des Paſſaik, ½ Meile von deſſen Mündung in die Newarkbai, hat 1 Rathhaus, worauf abwechſelnd mit Elizabethtown die County-courts gehalten werden, 5 Kirchen, worunter die eine der Presbyterianer für eine der ſchönſten in der Union gilt, 1 Akademie, 1 Bank und 8,008 Einw., die 9 Gerbereien und eine ſehr beträchtliche Schuhmanufaktur unterhalten, welche letztre über 200 Meiſter beſchäftigt; auch wird Handel mit Neuyork getrieben, In der Umgegend preßt man vorzüglichen Cider, und hat große Steinbrüche, die Quadern und Bruchſteine liefern. — Elizabethtown, ein Marktflecken, unter 40° 38′ Br. und 303° 22′ L., am Elizabethkrik, welcher ſich in den Sund von Staatenisland ergießt, hat 3 Kirchen, 2 Akademien, 1 kleine öffentliche Bibliothek, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, 1 Bank, über 300 Häuſ. und mit der Ortſchaft 2,977 Einw., die Gerbereien und Töpfereien unterhalten. Schiffe von 20 bis 30 Tonnen, können bis an die Kaien des Fleckens gelangen, größere von 200 bis 300 Tonnen, müſſen bei Elizabethtown-Point anlegen. Von hier geht ein Dampfboot nach Neuyork.

Aquackanok, am Paſſaik, der bis hierher für Boote fahrbar iſt, mit 1 Poſtamte und 2,023 Einw; Caldwell, mit 2,235 Einw.; Orange, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 2,266 Einw., die gute Steinbrüche beſitzen; Providence, am Paſſaik, mit 756 Einw.; Rahway, am gleichn. Fluſſe, der in den Staatenislandſund mündet, mit 1 Poſtamte und 1,779 E.; Springfield, am Rahway, mit 1 Poſtamte und 2,360 Einw., die 1 Papiertapetenmanufaktur unterhalten, Union, mit 1,428 Einw., und Weſtfield, mit 1 Poſtamte und 2,152 Einw.; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Morris.

Im N. und N. O. an Bergen, im S. O. an Eſſex, im S. an Somerſet, im S. W. an Hunterdon, im W. an Suſſex gränzend. Sie iſt 23 Q. Meilen groß, nud wurde 1810 von 21,828 Einw., in 10 Ortſchaften, bewohnt. Die Oberfläche iſt Gebirgsland: die south oder first mountains ziehen ſich der ganzen Länge durch das Lond, ihren Anfang machen die Schulys oder Shoolys; um den Hopatengſee, der auf der Gränze von

Suſſex liegt, bilden ſie ein Konglomerat von hohen rauhen Felſen, der höchſten Gegend des Staats, wo auch eine Menge von Flüſſen und Bächen ihre Quellen haben: ſo der Paſſaik, der Pequannon, der Morris von Bergen trennt, der Muskonetgung, der Gränzfluß mit Suſſex, der Rockaway, Whippang und Percipany, die den Boden der Grafſchaft tränken. Es giebt einige Mineralbrunnen, wovon der in Waſhington Ruf hat. Waldung iſt noch im Ueberfluſſe vorhanden: die Viehzucht wird durch die guten Waldwaiden begünſtigt. Keine Grafſchaft iſt reicher an Eiſenerzen, welche auf 7 Gruben gewonnen, und in verſchiedenen Hochofen zu Gute gemacht werden. Die Grafſchaft enthielt 1815 243,667 Acres Land; das Grundeigenthum war zu 15,406,790 Guld. abgeſchätzt.

Morristown, der Hauptort der Grafſchaft, am Whippany. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Druckerei, 1 Poſtamt, 1 Bank und 250 Häuſ, mit dem Kirchſpiele aber 3,753 E., die 1 Kupfer- und 1 Pulvermühle unterhalten. — Chatham, am Paſſaik, mit 1 Poſtamte und 2,019 Einw.; Cheſter, mit 1 Poſtamte und 1,175 Einw.; Hanover, am Paſſaik, mit 1 Poſtamte und 3,843 Einw; Jefferſon, mit 1,281 Einw.; Mendham, am Paſſaik, mit 1 Poſtamte, 1,277 Einw. und Yates Eiſengruben, Pequannok, auf der Gränze von Bergen, mit 3,863 Einw., in derſelben iſt der grüne See; Randolph, mit 1,271 Einw.; Roxbury, am Musconetgung, mit 1,563 Einw., hat 1 Geſundbrunnen, und Waſhington, mit 1 Poſtamte, 1,793 Einw. und einem Geſundbrunnen; Townſhips. — Hibernia, ein Eiſenbergwerk, am Rockaway.

5. Die Grafſchaft Hunterdon.

Im N an Suſſex, im N. O. an Morris, im O. an Somerſet, im S. O. an Middleſex, im S. an Burlington, im W. durch den Delaware getrennt, an Pennſylvania gränzend. Der Flächeninhalt beträgt etwa 20 Q. Meilen, die Volksmenge 1810 24,553 Einw., in 10 Ortſchaften. Das Land gehört theils zum Gebirgs-, theils zum Hochlande; im N. O. erheben ſich die Cuſhetunkgebirge, die reich an Eiſen ſind, an dieſe reihen ſich die Muskonetgunggebirge an; der Ueberreſt des Landes bietet gute Kornfluren und Viehwaiden dar. Der Delaware empfängt hier auf der nördlichen Gränze den Muskonetgung, dann den Neſha-

ſhackaway, den Watchoak und Sapping, und der ſüdliche Arm des Naritan fließt durch den nordöſtlichen Theil. Ein Stahlwaſſer quillt nahe am Gipfel des Muskonetgunggebirgs hervor. 1815 enthielt die Grafſchaft 315,027 Acres, 3,855 Wohn- und 5,966 Nebengebäude. Der Werth des Grundeigenthums iſt zu 22,567,258 Guld. abgeſchätzt.

Trenton (Br. 40° 15'), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft, an dem Einfluſſe des Sapping in den Delaware, wo der Strom ſeine letztren Fälle macht, und bis dahin Sloops und größere Fahrzeuge trägt. Die City iſt der Sitz der Geſetzgebung und der Centralbehörden, hat 1 Staatenhaus, 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 4 Kirchen, 1 kath. und 1 Baptiſtiſches Bethaus, 1 Akademie, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, 2 Banken, gegen 500 Häuſ. und 1810 3,003, mit Bloomsbury und Lamberton, die zwar in Burlington liegen, aber als Vorſtädte angeſehen werden können, 6,000 Einw. Sie unterhalten 2 Kattunmanufakturen, wovon eine über 350 Menſchen beſchäftigt, bedeutende Gerbereien, und nähren ſich von Krämerei und Zwiſchenhandel, da Trenton eine Hauptniederlage zwiſchen Philadelphia und Newyork ausmacht. Täglich fährt zwiſchen hier und Philadelphia eine Poſtjacht. Da, wo der Delaware ſeinen Fall macht, hat er eine geſchmackvolle Brücke, 1,100 Fuß lang, 36 breit. Die Umgegend iſt mit vielen zierlichen Landhäuſern angefüllt.

Alexandria, an der Mündung des Neſhaſhackaway in den Delaware, mit 2,271 Einw.; Amwell, an der Mündung des Aleabokhing in den Delaware, mit 1 Poſtamte und 5,777 Einw.; Bethlehem, wo der Muskonetgung dem Delaware zufällt, mit 1,738 Einw.; Hopewell, am Delaware, mit 2,565 Einw.; Kingwood, am Delaware, mit 2,605 Einw.; Lebanon, am Fuße des Cuſhetunggebirgs, hat 1 Poſtamt, 2,409 Einw. und Eiſenbergwerke, die 2 Hochofen, 2 Eiſen-, 1 Zain- und 1 Platinenhammer, die vom Naritan getrieben werden, unterhalten; Maidenhead, mit 1,086 Einw.; Readington, mit 1,797 Einw., und Tewksbury, mit 1,308 Einw.; Ortſchaften.

6. Die Grafſchaft Somerſet.

Im N. an Morris, im N. O. an Eſſer, im O. und S. an Middleſer, im W. an Hunterdon gränzend. Sie enthält nur

11 Q. Meilen, aber 1810 14,725 Einw., in 8 Ortſchaften, iſt gewellet, mit vielen kleinen Bergen, die zu der first oder south range gehören und deren Endpunkt der Rocky-Hill zu machen ſcheint, und hat in ſeinen Thälern, die der Raritan und Paſſaik, mit ihren Zuflüſſen bewäſſern, einen ſehr ergiebigen Boden; Waizen und Waizenmehl ſind die Stapelwaaren dieſer County, die ſie nach Newyork abſetzt. In den Bergen findet man Kupfererze, Steinkohlen und Bergöl, welches alles aber ſchlecht benutzt wird. Die Zahl der Acres belief ſich 1815 auf 184,590, der Wohngebäude auf 2,126 und der Nebengebäude auf 4,040, der Werth des Grundeigenthums aber war zu 14,037,294 Guld. angeſchlagen.

Boundbrook, Hauptort der Grafſchaft, am Raritan, wo dieſer Fluß den Bound- oder Greenbrook empfängt: ſie hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtomt, die Einwohnerzahl aber findet ſich ſowenig bei Morſe, als bei Warden und Birkbeck, und ſcheint er bis 1810 einen Theil von Bridgewater ausgemacht zu haben. — Bedminſter, am Fuße der first range, mit 1,312 Einw.; Bernardstown, mit 1,876 Einw.; Bridgewater, am Raritan, mit 2,905 Einw., die Antheil an dem Bergbau in den first mountains nehmen und Wochenmärkte halten; Franklin, mit 2,539 Einw.; Hillsborough, mit 2,456 Einw.; Montgomery, mit 2,282 Einw. und Warren, mit 1,354 Einw.; Townſhips. — Princeton (ſ. Middleſex).

7. Die Grafſchaft Middleſex.

Im N. an Eſſex, im N. O. an den Sund, der ſie von Staatenisland ſcheidet, und an die Raritanbai, im S. O. an Monmouth, im S. W. an Burlington und Hunterdon, im W. an Somerſet gränzend. Sie hat einen Flächeninhalt von 26 Q. Meilen, 1810 mit einer Volksmenge von 20 381 Einw., in 8 Ortſchaften, und gehört dem Oberlande an, wie ſie ſich denn als eine hochgelegene Terraſſe erhebt. Ihr größter Fluß iſt der Raritan, der in den Raritanhügeln einen kleinen Fall von 15 bis 20 Fuß macht, und den South-River mit ſich fortwälzt; im S. fließt der Milstone, ein Arm oder Zufluß des Raritan, der aber nach Somerſet übergeht. Der Boden iſt rother Klei und zum Körnerbau vorzüglich geeignet: Wieſen giebt es weniger, und die Viehzucht war daher vormals weit geringer, als in den übrigen Grafſchaften, hebt ſich jedoch jetzt durch Anbau von

Futterkräutern. Strichweiſe giebt es gute Waldung. Die Grafſchaft enthielt 1815 202,539 Acres und 3,195 Wohnhäuſer; der Werth des Grundeigenthums war zu 16,199,430 Guld. taxirt.

Newbrunswick, Hauptſtadt der Grafſchaft, am Raritan, worüber eine ſchöne Brücke führt, in einer niedrigen, aber nicht ungeſunden Gegend; über die City erhebt ſich ein Berg, woran ein Theil der Stadt heraufgebauet iſt. Sie enthält 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 5 Kirchen, das Queens-College, 1 Poſtamt, 1 Bank, gegen 400 meiſtens hölzerne Häuſ. in gepflaſterten und erhöheten Straßen, und 2,500, mit der Townſhip aber 6,312 Einwohner, die ſich von der Krämerei und Schifffahrt, auf dem Strome, der bis hierher Schiffe trägt, nähren: zwiſchen hier und Newyork gehen täglich Dampfboote. Queens-College, das dieſe Stadt vorzüglich auszeichnet, iſt 1770 einverleibt, hat 1 Präſidenten, 3 Profeſſoren und eine kleine Bibliothek von 700 bis 800 Bänden. Mit demſelben iſt ſeit 1810 ein theologiſches Inſtitut oder Seminar für die Holländiſchen Reformirten verbunden, und mit 29,000 Gulden dotirt: es hatte 1815 2 Profeſſoren und 15 Studenten. Zu dem Kollegium gehört eine Grammatikalſchule. Außerdem ſind hier 1 mediciniſche Geſellſchaft, 1 Land- und Intelligenz-Comtoir und 2 Zeitungsdruckereien. Das Frauenzimmer in dieſer Stadt wird für ſchön gehalten. — Perth Amboy, oder ſchlechthin Amboy, eine City, an der Raritanbai, wo ſich der Raritan einmündet; nur klein und 1810 erſt 815 Einw., in etwa 200 Häuſ., zählend, und 1 Kirche, das alte Gerichtshaus, 1 Akademie, 1 Poſtamt und verfallene Kaſernen enthaltend. Was ihr Werth giebt, iſt vorzüglich ihr Haven, einer der beſten in der Union, der indeß von Ausländern wenig beſucht wird: zu demſelben gehörten 1816 10,899 Tonnen. Es iſt hier 1 Zollamt. — Princeton, ein Marktflecken, am Windſorkrik: er liegt unter 40° 22′ Br. und 302° 59′ L. halb in Middleſex, halb in Somerſet, und enthält 1 Presbyteriſche Kirche, 1 Presbyteriſches Kollegium, 1 Poſtamt und über 100 Häuſ. Das Naſſau-College bildet ein ſchönes Gebäude, 180 Fuß lang, 54 breit und 4 Stockwerke hoch: es iſt 1738 einverleibt, und hatte 1820 1 Präſident, 1 Vicepräſident, 2 Profeſſoren, 3 Tutoren und 121 Studenten, auch eine Bibliothek von 8,000 Bänden, 1 philoſophiſchen Apparat und 1 Mineralienkabinet. Mit demſelben iſt ein theologiſches Seminar verbunden, das ein eignes ſchönes

Gebäude beſitzt und 1821 2 Profeſſoren, 73 Studenten und eine Bibliothek von 4,000 Bänden hatte.

Eaſt-Windſor, mit 1,747 und Weſtwindſor, mit 1,714 Einw., worin Princeton belegen iſt; Northbrunswick, mit 3,980 und Southbrunswick, mit 2,032 Einw., worin die City Newbrunswick ſich ausbreitet; Southamboy, an der Mündung des Raritan, mit 3,071 Einw.; Piscataway, am Raritan, mit 2,475 Einw., und Woodbridge, unweit des Sundes, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 4,247 Einw., worunter verſchiedne Handwerker; Townſhips.

8. Die Grafſchaft Monmouth.

Sie gränzt im N. W. an Middleſex, im N. O an die Raritanbai, im O. und S. an den Ocean, im W. an Burlington und iſt 48 Q. Meilen groß, 1810 mit 22,150 Einw., in 6 Ortſchaften. Nur der N., wo das Naveſink- oder Neverſink- Kap in das Meer vorſpringt, iſt Hochland, alles Uebrige gehört zur Küſtenebene, und hat aufgeſchwemmten Sandboden, und längs der Küſte ſalzige Marſchen, durch welche der Shark-River, der Manasquam, der Naveſink, der Metetecunk, der Tomskrik, der Cedarkrik und Oyſterkrik dem Ocean zueilen. Dieſer bildet im N., im Raritanbuſen die Sandyhookbai, im S. die Barnegatbai, welche die Nehrungen Beach-Island oder Squambeach und Long-Island oder Old-Barnegat-Beach vom Feſtlande abſchneiden, ſie öffnen ſich durch das Cranbury New-Inlet und durch das Barnegat-Inlet, dem Meere. Die Nehrungen ſind bloße Sandhaufen, worauf man wenig mehr als Fichten ſieht, und die auch nicht bewohnt ſind. Ueberhaupt iſt die ganze Ebene nur ſehr ſparſam angebauet und entweder tiefe Marſch, die ein ſchlechtes Heu producirt, oder Cedernwald; der Anbau concentrirt ſich meiſtens auf dem nördlichen Hochlande. Die Grafſchaft enthielt 1815 überhaupt 315,264 Acres und 1,718 Wohnhäuſer; der Werth des Grundeigenthums war auf 17,576,294 Guld. abgeſchätzt.

Freehold oder Monmouth, Hauptort der Grafſchaft, in den Hochlanden. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Academie, 1 Poſtamt und 4,784 Einw. Gefecht am 28. Junius 1778. — Dover, an der Barnegatbai, wo ihr die Toms- und Cedarkrike zufallen, mit 1,882 Einw.; Howell, mit 2,780 Einw.; Middletown, an der Raritanbai, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 3,849 E.; zu derſelben gehören das Dorf Middletown-Point, an

der Sandyhookbai, das Eiland Sandyhook, vor der Raritanbai, worauf ein Leuchtthurm ſteht, und das Vorgebirge Naveſink; Shrewsbury, an dem Oceane, und durch den Naveſink oder Northriver von Middletown geſchieden, welcher Küſtenfluß etwa 1 Meile weit ſchiffbar iſt; ſie hat 3 Kirchen, 1 Poſtamt und 3,773 Einw., und wird im Sommer häufig von der vornehmen Welt aus Philadelphia und Newyork beſucht: hier, am Naveſink, eine 30 Fuß hohe, 15 breite, Tropfſteinhöhle; Stafford, an der Barnegatbai, mit 1,239 Einw. und Upper-Freehold, mit 3,843 Einwohnern; Townſhips. —

9. Die Grafſchaft Burlington.

Im N. W. an Hunterdon, im N. O. an Middleſex, im O. an Monmouth, im S. O. an den Ocean, im S. an Glouceſter, im W. durch den Delaware geſchieden, an Pennſylvania gränzend. Ihr Flächeninhalt beträgt etwa 33 Q. Meilen; ihre Volksmenge 1810 24,979 Einw., in 12 Ortſchaften. Längs dem Delaware iſt das Land hoch, hat kleine Hügel und einen ziegelfarbenen Sandboden; an der Küſte, wo die Nehrung Brigantine-Beach die Little Egg-Harbour-Bai bildet, findet man ſalzige Marſchen, das Binnenland iſt aufgeſchlämmtes Erdreich, mit dichter Waldung bedeckt, die faſt ganz aus weißen Cedern oder Cypreſſen beſteht. Ackerland giebt es wenig, dafür ſchöne Wieſen und Waiden, weßhalb Viehzucht das Hauptgewerbe der Einwohner ausmacht: die Milchwirthſchaft iſt beträchtlich, und Butter, Käſe und die beliebten Burlingtoner Schinken Ausfuhrartikel. In den Cedarſümpfen wird einiges Naſenerz ausgegraben. Außer dem Delaware, bewäſſern ſeine Zuflüſſe, die Birch-Ancocus- und Mooreskrike das Land: der Mullicus, welcher ſich durch den Wading vergrößert, geht in die Little-Egg-Harborbai, die für kleine Schiffe einen guten Haven macht. Die Grafſchaft enthielt 1815 318,773 Acres Land, 3,543 Wohn- und 4,487 Nebengebäude. Der Werth des Grundeigenthums war auf 22,641,830 Guld. abgeſchätzt.

Burlington, Hauptſtadt der Grafſchaft, an und zum Theil auf einer Inſel im Delaware, wohin 4 Brücken führen. Sie bildet ein längliches Viereck, mit regelmäßigen Straßen, hat 1 Rathhaus, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 kleine öffentliche Bibliothek, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß und 300 meiſtens aus Backſteinen gebauete Häuſer, mit der Ortſchaft aber 2,419 Einw., die 1 Nagelſchmiede und 1 beträchtliche Branntweinbrennerei

unterhalten, auch Krämerei auf anſehnlichen Wochenmärkten, Landhandel, und Schiffahrt auf dem Strome treiben: ihr Haven iſt für Schiffe von 200 Tonnen zugänglich, und es gehörten 1815 zu demſelben 1,592 Tonnen, die zum Theil für Weſtindien laden. Zwiſchen hier und Philadelphia geht täglich ein Paketboot, und nach Briſtol eine Fähre. Die City iſt ſeit 1677 angebauet: es beſteht darin 1 Ackerbaugeſellſchaft. — Burdentown, ein Marktflecken, am Delaware, wo ſich der Croßwick einmündet: er hat 3 Kirchen, 1 Stadthaus, 1 Markthalle, 1 Poſtamt und etwa 150 Häuſ., deren Einw. Gewerbe und Handel treiben. — Mount-Holly, ein Marktflecken, am Ancocus: er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Markthaus, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Gefängniß und etwa 120 Häuſ; auf dem Rathhauſe befindet ſich eine kleine Bibliothek und 1 Gewehrkammer, und die Einw. unterhalten Eiſengießereien.

Cheſter, mit 1,839 Einw.; Cheſterfield, mit 1,790 E.: Little Egg-Harbour, an der Mündung des Mullicus in den Little-Egg-Harbour, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 913 E. und einem Haven, wozu 1815 1,618 Tonnen gehörten: er führt Schindeln, Theer und Kohlen aus, auch werden Schiffe gebauet, und Salzſchlämmerei unterhalten; die Batsto-Eiſenwerke, die aus 1 Hochofen, 1 Walz-, 1 Schneidemühle, 1 Hammer und 1 Nagelſchmiede beſtehen, liegen mit 2 Sägemühlen in der Gabel des Mullicus, der bis hierher Boote trägt, und des Wading; Evesham, am Mooreskrik, mit 1 Poſtamte und 3,445 Einw., hierin die Dörfer Foreſtertown und Moorestown; Mansfield, mit 1,810 Einw.; Northamton, am Ancocus, worin Mount-Holly belegen iſt, mit 4,171 Einw.; Nottingham, am Delaware, worin ſich Burdentown ausbreitet, mit 2,615 Einw.; Springfield, mit 3 Kirchen, 1 Akademie und 1,500 Einw., darin Salemtown, ein wohlhabendes Quäkerdorf; Washington, mit 1,273 Einw., und Williamsborough, mit 619 Einw.; Townſhips.

10. Die Grafſchaft Glouceſter.

Im N. und N. O. an Burlington, im O. an den Ocean, im S. an Cape-Mai, Cumberland und Salem, im W., durch den Delaware geſchieden, an Pennſylvania ſtoßend. Sie hält an Areale 51 Q. Meilen, und war 1810 von 19,744 Menſchen, in

10 Ortſchaften, bewohnt. Durchaus Ebene, ſelbſt die Ufer des Delaware erheben ſich zu keiner bedeutenden Höhe, die Küſte iſt Salzmarſch, und hat den Great-Egg-Harbour, vor welchem die Nehrungen Brigantine und Abſecum belegen ſind; das Innere ein großer Cedernwald, mit kleinen ſandigen Anhöhen vielen Sümpfen, und Waldungen, letztre aber bereits gewaltig ausgebauen. Kultur findet man eigentlich nur am Delaware und längs der Küſte, wo indeß die Luft in den Niederungen höchſt ungeſund iſt. Dem Oceane geht der Great-Egg-Harbourfluß zu, dem Delaware die Coopers-, Timber-, Woodbury-, Manto-, Racoon- und Oldmannskrike; am Racoon ſiedelten ſich die erſten Schweden an. Die Grafſchaft enthielt 1815 an Lande 361,458 Acres, 2,704 Wohn- und 2,501 Nebengebäude; der Werth des Grundeigenthums war zu 15,908,742 Guld. geſchätzt.

Woodbury, Hauptort der Grafſchaft, am gleichn. Krik, der ſich hier in den Delaware mündet. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Quäkerkirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß und etwa 80 Häuſ., mit 555 Einw, und gehört zur Ortſchaft Glouceſter. — Deptford, mit 2,978 Einw.; Great-Egg-Harbour, an der Mündung des gleichn. Fluſſes, deſſen Hauptdorf Chamtown heißt, er hat 1 Poſtamt, 1,830 Einw. und einen Haven, wozu 1815 3,569 Tonnen gehörten, und der gleiche Geſchäfte, wie Little-Egg-Harbour macht; Glouceſter, am Delaware, worin Woodbury liegt, mit 1,726 Einw.; Galloway, mit 1,648 E.; Greenwich, am Delaware, mit 2,859 Einw.; Newtown, mit 1,951 Einw., darin Haddonfield, mit 1 Poſtamte, 80 Häuſ., und Eiſengruben; Waterford, mit 2,105 Einw.; Weymouth, mit 1,029 Einw. und Woolwich, mit 3,063 Einw; Townſhips. — Swedenborough, Dorf, am Racoon, mit 1 Poſtamte, und Rapaapo, Dorf, am Urſpunge des Racoon, beide von Abkömmlingen von Schweden bewohnt, die noch ihre Sprache reden und ihre Prediger aus Upſala erhalten. — Etſchbillek, ein Dorf von 9 Familien chriſtlicher Indianer, vom Stamme der Delawares, bewohnt, der letzte Ueberreſt dieſer Nation in Neujerſey; ſie ſind Ackerbauern. — Herrmanns, Holm, Cheſter und Shiver, kleine Eilande, im Delaware.

11. Die Grafſchaft Salem.

Im N. an Glouceſter, im O. an Cumberland, im S. an die Delawarebai, im O. an den Delawareſtrom, der ſie von

Pennſylvania trennt, gränzend. Sie iſt nur 8 Q. Meilen groß, hatte aber 1810 in 9 Ortſchaften 12,761 Einw., und bildet ein ziemlich gut angebauetes Land, das außer dem höhern Flußufer nur eine gewellete Ebene ausmacht. Der Boden iſt aufgeſchwemmtes Erdreich, aber mit einer ziemlich mächtigen Schicht von vegetabiliſcher Erde bedeckt, die beſonders gute Waiden darbietet, daher auch hier die Viehzucht blühend iſt. Doch wird mehr Korn und Obſt gebauet, als der Bedarf erfordert, und man hat ſtrichweiſe noch Wald und hie und da Sumpferze. Nur iſt das Klima in den Niederungen und längs den Salzmarſchen am Strome ungeſund, und die Luft mit läſtigen Muſkiten angefüllt. Der Delaware nimmt hier den Salem, Alloway und Stow auf. Die Grafſchaft enthielt 1815 170,516 Acres Land, 1,852 Wohn- und 1,610 Nebengebäude, und das Grundeigenthum war zu 10,688,740 Guld. abgeſchätzt.

Salem, Hauptort der Grafſchaft, ein Marktflecken, am Salem, der bis an ſeine Kaien Schiffe von 50 Tonnen trägt. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, gegen 180 Häuſ. und 929 Einw., die einigen Handel treiben. In der Umgegend wird Safran gebauet. — Elſingborough, am Salem, mit 517 Einw.; Lower-Alloways Krik, mit 1,182 Einw.; Lower Penns-Neck, am Oldmans-Krik, mit 1,163 Einw., Nachkommen von Schweden; Mannington, mit 1,654 Einw.; Pilesgrove, mit 1,756 Einw.; Pittsgrove, mit 1 Poſtamte und 1,991 Einw.; Upper Alloways-Krik, mit 1,921 Einw. und Upper-Penns-Neck, mit 1,638 Einw.; Townſhips.

12. Die Grafſchaft Cumberland.

Im N. an Glouceſter, im O an Cape-Mai, im S. an die Delawarebai, im W. an Salem gränzend, und 21 Q. Meilen groß, 1810 mit 12,670 Einw., in 8 Ortſchaften. Sie wird vom Cohanzy und Morris bewäſſert, die hier der Delawarebai zuſtrömen, hat meiſtens magern Sandboden und viele Salzmarſchen, aber gute Viehzucht. Die Grafſchaft enthielt 1815 245,935 Acres Land, 1,911 Wohn- und 1,286 Nebengebäude; der Werth des Grundeigenthums war zu 8,274,800 Guld. abgeſchätzt.

Bridgetown, Hauptort der Grafſchaft, am ſchiffbaren Cohanzy, der bis hierher, 4 Meilen von ſeiner Mündung, Schiffe von 100 Tonnen trägt. Er bildet einen Marktflecken, der ſich

immer mehr aufnimmt, hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniß, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank und über 150 Häuſ., deren Bewohner Schifffahrt und Handel treiben: zum Cohanzyhaven gehörten 1815 14,493 Tonnen. — Deerfield, an der Gränze von Salem, mit 1 Poſtamte und 1,889 Einw.; Downe, mit 1,501 Einw.; Fairfield, am Cohanzy, worin Bridgetown belegen iſt, mit 2,279 Einw.; Greenwich, wo der Cohanzy die Bai erreicht, mit 1 Poſtamte und 858 Einw.; Hopewell, mit 1,987 Einw.; Maurice, am Morris, mit 2,085 Einw.; Millville, mit 1 Poſtamte und 1,032 Einw., und Stowkrik, mit 1,039 Einw.; Townſhips. — Egg und Forteſcue, zwei kleine Eilande, in der Delawarebai. Vor jener liegen die Egg-Islands-Flatts, eine Sandbank, mit 4 bis 12 Fuß Waſſer, zwiſchen welchem und dem Eilande der Newengland-Channel durchgeht — Nantuxetbai, eine Bai, worin ſich der Nantuxet, der Cedar- und Blackkrik münden: ſie bildet einen guten Haven und hat Auſterbänke.

13. Die Grafſchaft Cape-Mai.

Die ſüdlichſte aller Neujerſeyſchen Grafſchaften, eine Halbinſel, die im N. an Glouceſter, im O. an den Ocean, im S. an die Delawarebai, im W. an Cumberland ſtößt, und 11 Q. M. groß iſt, 1810 nur mit 3,652 Einw., in 3 Bezirken. Ein unfruchtbarer, ſandiger Landſtrich, der längs dem Oceane von dem Pockes, Ludley, 7 und 5 Miles-Beach, Sandinſeln oder Nehrungen umgeben iſt, die eine lange Bai einſchließen, aus welcher Caſton-Townſhend-Hereford- und Turtlegut-Inlet führen; auf der Spitze, wo die Delawarebai ſich gegen den Ocean öffnet, ſpringt Cap Mai vor. In die Delawarebai ergießen ſich einige Kriks, als Weſt, Caſt, Dennys, Coſham, Dier, Fiſhers und Neuengland, im N.O. mündet ſich der Great-Egg-Harbourfluß ein und macht die Gränze mit Glouceſter. Die Waldungen beſtehen aus Nadelholze: ſie geben den E., nebſt der Fiſcherei, die vornehmſte Nahrung. Die Grafſchaft enthielt 1815 83,332 Acres, 644 Wohn- und 402 Nebenhäuſer; der Werth des Grundeigenthums war zu 1,611,792 Guld. abgeſchätzt. Sie iſt nicht in Townſhips, ſondern in Bezirke (precincts) abgetheilt.

Middle-Cape-Mai, worin das Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden und 1 Poſtamt belegen ſind; er hat 1,105 E.; Upper-Cape-Mai, mit 1,665 E.,

in demſelben der Great-Cedar-Swamp, durch welchen ein Straßendamm geführt iſt, und Lower-Cape-Mai, mit 862 Einw., Precincte oder Bezirke.

IX.

Der Staat Delaware *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Ein Britiſcher Beamter, Lord Delaware, ſah 1610 zuerſt die Bucht, den Fluß und die Küſten des Landes, welches von ihm den Namen führt; doch hat das Land ſelbigen nicht eher angenommen, als mit dem Tage, wo die Kolonien ſich vom Mutterlande trennten. Wahrſcheinlich waren die Holländer die erſten, die ſeine Küſten befuhren: die Namen der Kaps Hinlopen und Cornelius ſind wenigſtens Holländiſchen Urſprungs, und nach den Holländiſchen Schriftſtellern hat dieſe Nation auch zuerſt im zweiten Zehntel des 17. Jahrhunderts eine Niederlaſſung am Hoere-Kill verſucht, die aber von den Indianern zerſtört worden. Die erſten Europäer, die eine bleibende Kolonie hier gründeten, waren Schweden und Finnen, die 1626 ſich am Kap Hinlopen, das ſie Paradiſe-Point nannten, feſtſetzten. 1631 legten ſie Chriſtinafort in der Nähe von Wilmington und ein anderes einige Meilen unterhalb dieſer Stadt an. In den Jahren 1638 und 1642 kamen auch Holländer dahin, und wurden bald ſo ſtark, daß ſie 1655 die Schweden verdrängten und die Kolonie mit ihrem Nieuw-Niederland verbinden konnten, mit welchem ſie 1662 und 1664 in die Hände der Engländer gerieth, die 1672 den Ort Newcaſtle anlegten. 1683 wurde ſie von dem Herzoge von York, als damaligem Eigenthumsherrn, William Penn überlaſſen, der ſie mit Pennſylvania vereinigte; aber ſchon 1703 trennte ſich die Kolonie Newcaſtle oder die 3 niedern Grafſchaften

*) *Millin's* description of Delaware. Boston 1793 8. — Ebeling's Erdbeſchreib. von Amerika. B. V. S. 1—200. *Warden's* Account, Vol. II. pag. 122—136. — *Morse's* Americ. geography, Vol. I. pag. 404—412. — Delaware, from the best authorities (in Morſe's Amerik. Atlas). — Maryland und Delaware, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamburg 1797.

von Pennſylvania und erhielten eine eigne Verfaſſung, obgleich ſie mit dem größern Nachbarlande den Gouverneur gemeinſchaftlich behielten. 1765 ſendeten die 3 niedern Grafſchaften Abgeordnete zum Kongreſſe von Neuyork; 1775 gab Richard Penn ſeine Anſprüche auf die Gerichtsbarkeit dieſer 3 Grafſchaften auf, und 1776 traten ſie unter dem Namen Delaware, in die Union ein.

Delaware breitet ſich zwiſchen 301° 34′ bis 302° 41′ öſtl. L. und zwiſchen 38° 27′ 34″ bis 39° 43′ 20″ nördl. Br. aus, und gränzt im N. an Pennſylvania, im N. O. an den Fluß Delaware, der es von Neujerſey ſcheidet, im O. an die Delawarebai, im S. O. an den Ocean, im S. und W. an Maryland, mit welchem letzteren Staate die Gränzen durch den Gränzregulirungsvertrag von 1760 feſtgeſetzt ſind.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Morſe, dem auch Schmidt folgt, 2,120 Engl. Q. Meilen oder 1,356,800 Acres — 99,84 geogr. Q. Meilen; Warden nimmt dafür 2,200 Engl. oder etwa 102½ geogr. Q. Meilen, und Ebeling 95 geogr. Q. Meilen an.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Nur der obere Theil des Landes, zwiſchen dem Chriſtinakrik und Pennſylvania, iſt Hochland, uneben und rauh, bedeckt aber nur einen Flächenraum von 4 bis 5 Q. Meilen, und hat doch keine eigentliche Berge, ſondern die höchſten Hügel erheben ſich nicht über 500 Fuß. Den Ueberreſt bildet der Abhang der Appalachen, die nicht weit von der Weſtgränze ſtreichen: er zeichnet ſich durch eine Reihe von Sümpfen aus, die zwiſchen der Delaware- und Cheſapeakbai belegen und 8 Monate lang im Jahre unzugänglich ſind. Die Höhe dieſes Landſtrichs geht 18 bis 26 Fuß über das Waſſer des Flußniveau, das Fluthwaſſer aber iſt 66 Fuß niedriger, als die höchſte Fläche des Landrückens. Augenſcheinlich iſt dieſe ganze Ebene in ſpätern Zeiten dem Meere entriſſen. Ihre Grundlage beſteht aus einem Bette von Muſcheln, worauf weißer Sand aufgeſchwemmt iſt; ſie würde aller Kultur unfähig ſeyn, wenn der Delaware nicht nach und nach eine Maſſe von fruchtbarer Erde abgeſetzt hätte, welche aber abnimmt, je weiter man ſich vom Strome ent-

fernt. Das Hochland im N. hat ſchweren Thon und fruchtbaren Waizenboden. Die Küſte am Oceane iſt flach, hat viele Salzmarſchen und nur ein Vorgebirge, das Kap Hinlopen, bildet aber doch durch eine lange ſandige Nehrung die weite Bai Rehoboth. Die Sümpfe im S. ſind Waldſümpfe, haben torfige, auf dem Sande liegende Unterlagen, die ihr Waſſer vor dem Verſickern bewahren, indem zugleich die darauf ſtehende dichte Waldung den Sonnenſtrahlen den Zugang verwehrt, und ſind für die Geſundheit der Umgegend gerade nicht nachtheilig. Den größten derſelben, den Cypreßſwamp, der 50,000 Acres bedeckt, theilt das Land mit Maryland.

Der Delaware, der auf der Oſtgränze fließt, iſt der Hauptſtrom, doch gehört nur ſeine Mündung in die gleichnamige Bai dieſem Staate an. Dieſe Bai iſt $26\frac{3}{8}$ Q. Meilen groß, $8\frac{3}{4}$ Meilen lang, in ihrer größten Breite $6\frac{1}{2}$ Meile, und an ihrer Mündung zwiſchen Kap Hinlopen und Kap Mai $3\frac{9}{10}$ Meilen breit. Sie fängt bei dem Eilande Bombai-Hook an und iſt unter demſelben voller Sandbänke, worunter Egg-Islands-Flatts, Creß-Ledge, Fourteen-Feet-Bank, Brandywine, the outer fork of the shears, the inner fork of the shears, the long western flatt und vor Kap Mai die over falls die größten ſind. Zwiſchen dieſen Bänken gehen die Kanäle oder Fahrwaſſer herauf, worunter der Ship-Channel der befahrenſte iſt; dann der Weſtchannel und der Newenglandchannel. Der herrſchende Wind in der Bai iſt der N. W.; ſie hat oft Stürme und im Winter Eisgänge, doch iſt die Fahrt auf derſelben, wenn man vorſichtige Lootſen nimmt, leicht und ſicher. In den Delaware münden ſich aus dem Schooße des Landes, das zwar keinen großen Strom eigenthümlich beſitzt, aber doch durch kleine Kriks und Bäche hinlänglich bewäſſert wird: 1) die Chriſtiana oder Chriſtinakrik, welche in der Pennſylvaniſchen Grafſchaft Cheſter ihre Quellen hat, bei Newark auf den Boden von Delaware tritt, bei Newport den Red-Clay, welcher ebenfalls aus Pennſylvania herſtrömt und ſich durch den White-Clay vergrößert hat, und bei Wilmington den größern Brandywine an ſich zieht, und dann durch eine 400 Yards weite Mündung in den Delaware ausſtrömt: die Chriſtiana trägt Fahrzeuge, die 11 bis 15 Fuß Waſſer brauchen, bis zu ihrer Vereinigung mit dem Bran-

dywine, höher herauf bis Chriſtinabridge Fahrzeuge von 6 Fuß Waſſertiefe, und der Brandywine, bei 11 Fuß Tiefe, größerer Fahrzeuge bis zu ſeinen Mühlen; 2) der Red-Lion; 3) der St. George; 4) der Auguſtin; 5) der Drawyer; 6) der Apoquinimy, welcher $1\frac{1}{2}$ Meile hinauf, bis zu Cantweles Brücke fahrbar iſt, und 7) der Duckkrik, welcher bei ſeiner Mündung durch 2 Arme, in deren ſüdlichen der Little Duckkrick geht, die Inſel Bombai-Hook bildet. Die Delawarebai vergrößern: 8) der Mohan; 9) der Jones, welcher durch den Mill nnd Tidbury-branch ſich verſtärkt hat; 10) der Mother-Kill, durch den Fulling-Mill und Springbranch vergrößert; 11) der Miſpilian; 12) der Cedar; 13) der Slaughter; 14) der Prime-Hook; 15) der Broad-Kill, dem der Cool-Spring und Lewistownkrik zugehen, und den Ocean oder vielmehr die Rehobothbai; 16) der Burton; 17) der Bracey; 18) der Herring; 19) der Goldſmith; 20) der Indian; 21) ber Peper; 22) der Blackwater und 23) Cedarneckkrik. Der Cheſapeakbai gehen nachſtehende, hier entſpringende Flüſſe zu: 24) der Cypreßarm des Cheſter; 25) ein Arm des Choptank; 26) der Nanticoke, von deſſen Armen der Marſhy-Hope, der Gravelly und Broadkrik ſich hier ihrer Quelle entwinden, und 27) der Pokomak, der in dem Delawariſchen Antheile des Cypreß-Swamp aus mehrern Bächen zuſammenfließt. — Die Rehobothbai, am Ocean, iſt zwar geräumig, hat aber nicht Tiefe genug, um einen guten Haven zu bilden, woran es überhaupt dem Staate fehlt: die beſte Rheede iſt die Wholekill-Road; im W. von Kap Hinlopen. — Man hat gegenwärtig einen Kanal angefangen, der aus der Chriſtiana in den Elk von Maryland führen wird, $4\frac{2}{3}$ Meilen lang, und, vollendet, eine Verbindung zwiſchen dem Delaware und der Cheſapeakbai öffnen wird.

Das Klima gleicht dem von Pennſylvania: am heiterſten und angenehmſten iſt es in dem kleinen Hochlande nordwärts der Chriſtiana; auf der ſüdlichen Ebene giebt es zu viele Marſchen und Sümpfe, die Nebel und Krankheiten verbreiten; doch wird die Luft an der Küſte häufig durch Seewinde gereinigt. Die mittlern Gegenden, wo die Wälder ſchon ſehr ausgeholzt ſind, leiden durch die mephitiſchen Ausdünſtungen der Moräſte am meiſten, und hier ſind Wechſel-, Gallen-, Faul- und Nervenfieber ſo

ſehr an der Tagsordnung, daß die Einwohner ſich glücklich ſchätzen, wenn ſie einige Jahre von ihren Anfällen befreiet bleiben, und es giebt Striche, wo ſie jeden Herbſt davon befallen werden. Der Ort Lewistown, der auch in den ſüdlichen Gegenden, aber an der Küſte belegen iſt, gilt dagegen für den geſundeſten in allen Küſtenländern Amerika's. Die heilſamſte Jahrszeit iſt die vom Mai bis Anfang Auguſt's. Der Winter dauert nur 3 Monate, und ſelten fällt das Queckſilber auf 4° Reaum.; im Sommer ſteigt es wohl auf 28° bis 30°. Im Mai hat man bereits Gewitter und dieſe erſcheinen im Junius bis zum Auguſt in einer Furchtbarkeit, wovon man in Europa ſich keinen Begriff machen kann. Die Blüthenzeit beginnt im April.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Delaware iſt meiſtens ein ackerbautreibendes Land, und die Einwohner widmen ſich dieſem Geſchäfte, und allem was damit in Verbindung ſteht, mit mehr Vorliebe, als, wenn man Neujerſey ausnimmt, alle übrigen Amerikaner. Demunerachtet ſteht der Ackerbau auf keiner ſonderlichen Stufe: man kennt noch keinen richtigen Fruchtwechſel, bearbeitet das Land äußerſt nachläſſig, und hat kein Verhältniß zwiſchen dem Viehſtande und dem Ackerbau, daher es häufig an Dünger fehlt. Gewöhnlich bereitet man das Land für den Waizen- und Roggenbau dadurch vor, daß man es vorher mit Mais beſtellt. Uebrigens läßt man es ſolange tragen, bis es ganz ausgeſogen iſt, und dann mehrere Jahre brach liegen; eine Methode, die übrigens in Amerika wohl ziemlich allgemein iſt, und ſolange befolgt werden wird, als der Ueberfluß an Lande vorhält. Die durch Mais zum Waizenbau vorbereiteten Felder, werden mit einem leichten und einfachen Pfluge nach der Maisärndte bearbeitet, und die Saat mit dreieckigen ſchweren Eggen untergebracht: Neubruch reißt man im Winter oder im Anfange des Frühlings um, wendet ſie im Sommer noch einmal, und bringt nach einem abermaligen Pflügen im Herbſte die Saat unter. Das Waizenland pflügt man äußerſt flach, höchſtens, 4 bis 6 Zoll tief. Die Ausſaat auf einen Acker, ſchwankt nach Lokalverhältniſſen, zwiſchen $\frac{1}{2}$ und 1 Buſhel Waizen und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Buſhel Gerſte. Das Winterkorn wird

gewöhnlich im Sept., Sommerkorn im März oder Anfange Aprils geſäet, und Gerſte, Roggen, Waizen, Hafer und Flachs in der Ordnung, wie ſie aufgeführt ſind, von Mitte Jun. bis Mitte Julius reif und geärndtet. Die Sommerfrüchte leiden häufig durch Dürre, ſelten durch Nachtfröſte. Waizen und Roggen ſchießen 3 bis 6, Gerſte und Hafer 2 bis 3 und Mais 7 bis 14 Fuß hoch auf: Mais giebt 15 bis 50, Gerſte und Roggen 10 bis 35, Hafer und Buchwaizen 15 bis 30 Buſhels vom Acre, je nachdem der Boden gut oder ſchlecht iſt. Deu Waizen ſchneidet man mit Sicheln, Gerſte, Roggen und Hafer werden gemähet. Die am ſtärkſten gebaueten Kornarten, Waizen und Gerſte, läßt man durch Pferde oder Ochſen unmittelbar nach der Aerndte austreten, Roggen, Hafer und Buchwaizen mit Flegeln ausdreſchen. Das Korn wird meiſtens in Fimmen aufbewahrt; Scheuern ſind ſelten. Das Waizenmehl iſt weiß und ſchön: gewöhnlich geben 3 Buſhels 1 Cntr. Unter den Fabrikpflanzen iſt der Flachs die vornehmſte: Hopfen und Tabak werden zum eignen Konſumo gebauet, Hanf gar nicht. Dafür deſto mehrere Kartoffeln, wovon 100 bis 300 Buſhels auf dem Acker gewonnen werden, u. Pataten.

Der Gartenbau liefert hinlängliches Gemüſe, worunter auch verſchiedene Hülſenfrüchte ſich befinden, Küchenkräuter und Obſt: die Apfelgärten ſind groß, manche enthalten über 5 Acres, und ihr Produkt wird meiſtens zum Cider verwendet; doch hat man auch einige gute Sorten, wie den van der Weer. Außerdem zieht man Pfirſchen, Kirſchen und Quidden. Wilde Weintrauben hat man in Menge, aber die Verſuche, die Rebe im Großen zu ziehen, ſind bis jetzt nicht gelungen.

Obgleich es in vielen Gegenden gute Wieſen und Waiden giebt, ſo war die Viehzucht doch nie ſo beträchtlich, als in Neujerſey, und erſt in neuern Zeiten hat man mehr dafür gethan, Futterkräuter angezogen, und die Raſſen durch fremdes Vieh zu verbeſſern geſucht. Die Pferde, die hier fallen, ſind klein, und gewöhnlich 13 bis 16 Fauſt hoch; man bedient ſich ihrer ſowohl zum Reiten, als zum Ackerbau. Auch das Rindvieh iſt klein, gedeihet aber recht gut, und wird auf den Marſchwaiden fett und für den Markt von Philadelphia gemäſtet. Die beſte Rindviehzucht unterhält die Grafſchaft Suſſex: in derſelben wird auch die meiſte Butter und Käſe gemacht. Man

hat zweierlei Arten von Schaafen: die groſse Engliſche, und eine kleinere einheimiſche, die beide ziemlich gute Wolle, beſonders für die Strumpfweбereien, liefern. Im zweiten Zehntel des neunzehnten Jahrhunderts, hat auch hier die Veredlung begonnen: 1814 beſtanden die Schafheerden von 21 Grundeigenthümern bei Wilmington aus 4,000 Stück, worunter 744 Merinos, 2,317 Miſchlinge, und nur 1,229 Landſchaafe waren. Viele Schweine, deren Fleiſch und Schinken zwar auf den Markt von Philadelphia gebracht, aber lange nicht ſo geſchätzt werden, wie die von Neujerſey und Pennſylvania. Federvieh hinlänglich. Die Biene belebt die Wälder, wird aber nur einzeln in Ständen gehalten.

Delaware war, als die erſten Europäer ſich hier einfanden, faſt nur ein einziger Wald, und hat auch noch immer ſowohl auf den Hügeln, als in den Ebenen und Sümpfen beträchtliche Waldungen, die Stab- und Bauholz, ſo wie Schindeln zur Ausfuhr liefern; auch werden Pott- und Perlaſche gebrannt, Pech und Theer gewonnen u. ſ. w. Eine forſtmäßige Behandlung findet dabei nicht ſtatt, doch hat jede Ortſchaft ihren eignen Forſtaufſeher, der wenigſtens dafür ſorgt, daß nicht alles, was Holz heißt, ausgerodet und unter den Pflug gelegt werde. Die Ebenen tragen meiſtens Nadelholz, worunter die Cypreſſe (cupressus disticha) und der Tupelo (nyssa aquatica) die Sümpfe füllen: jene wird wohl 70 bis 80 Fuß hoch und erreicht einen Umfang von 3 Fuß. Dabei ſteht ſie ſo dicht neben einander, daß kaum ein Sonnenſtrahl durch die Dickungen dringen kann. Die Eichen und das Laubholz behaupten ſich auf den Höhen und Hügeln des nördlichen Theils. Dann ſieht man den Virginiſchen Wachholderbaum, zwei Arten von Magnolien (glauca und tripetala), die Virginiſche Kirſche, den Saſſafras, den Zürgelbaum, die Akazie, die Ulme, die Pappel, die Linde, die Nordamer. Eller, die ſchwarze Zuckerbirke und die Virginiſche Hainbuche, die aber bloß in den fetten Umgebungen der Flüſſe fortkömmt, den Hickery, die Perſimonpflaume und viele fruchttragende Stauden. Unter den wilden Thieren hat man als Wildpret bloß Virginiſche Dammhirſche und Amerikaniſche Haſen, von Pelzthieren die Fiſchotter, die Muſkusratte, den Mink und verſchiedene Gattungen Eichhörnchen, und von Raubthieren Bären, Wölfe, Füchſe und wilde Katzen, und unter den

ſchädlichen Inſekten die Muſkite, die Heſſiſche Fliege und den Erbſenwurm, welcher letztre ſo häufig iſt, daß die Einw. den Bau der Hülſenfrüchte im Großen deßhalb aufgegeben haben.

Die Fiſcherei, längs der Küſte, ſchränkt ſich auf den innern Verbrauch ein, und geht nicht in das Große: man findet an derſelben einige Auſternbänke. Der Delaware iſt ungemein fiſchreich, und daher Flußfiſche im Ueberfluſſe und wohlfeil.

Bergbau hat man gar nicht; etwas Raſeneiſen gräbt man an den Quellen des Nantikoke, nutzt den Sand des Delaware zum Glasbrennen, bricht im N. Bruchſteine. Dieß ſind aber auch die einzigen Gegenſtände, die das Mineralreich darbietet: nicht einmal Kalk iſt vorhanden, und dieſen erhält man allein durch Muſchelnbrennen.

1799 wurde der Werth des Landes auf 8,106,496, der der Häuſer auf 4,360,330, und beider zu 12,466,826 Guld., 1814 der Werth der Ländereien, Häuſer und Sklaven auf 28,722,938 Guld. angeſchlagen.

Obgleich Delaware ein wahrer ackerbautreibender Staat iſt, ſo haben ſich doch um Wilmington von jeher bedeutende Manufakturanſtalten gebildet, worunter freilich die Minoterien den erſten Rang behaupten. Kein Staat der Union liefert im Verhältniſſe ſeiner Größe, ſo vieles Mehl zum auswärtigen Debit, als Delaware: 1810 producirten 42 Waizenmühlen 122,400 Barrels Waizen- und 30,000 Barrels Roggenmehl, an Werthe 2,008,400 Gulden, außerdem 150,000 Pfd. Perlgraupen auf 2 eignen Mühlen, an Werthe 20,000 Guld. Noch fand man 2 Reperbahnen, mit einer Prod. von 250 Tonnen, an Werthe 25,600 Guld., 2 Tabaksmühlen mit einer Prod. von 71,800 Pf., am Werthe 35,900 Guld., 4 Papiermühlen, die für 150,000 Guld. fabricirten, 2 Brauereien, mit einer Prod. von 476 Barrels, 15,232 Guld. werth, 51 Brennereien, mit einer Prod. von 27,600 Gallonen, 30,960 Gulden werth, 4 Pulvermühlen, mit einer Prod. von 250,000 Pf., an Werth 250,000 Guld. und einige Salzſchlämmereien, die 4,100 Buſhels, an Werthe 4,100 Guld., producirten. Aber ſchon 1814 waren um Wilmington in einem Umkreiſe von 4 Meilen 30 Manufakturanſtalten vorhanden, deren Unterhaltung 300,000 Guld. koſtete, und das folgende Jahr belief ſich die Zahl der durch Waſſer im Umlaufe gehaltenen Werke, 1½ Meilen um Wilmington

auf 99, mit einem Aufwande von 1 Mill. Guld.; darunter waren 44 Waizenmühlen, 13 Twiſtmühlen und Baumwollenfabriken, 15 Säge-, 6 Pulvermühlen, 6 Wollenzeugfabriken und Walkemühlen, 1 Eiſenwerk, 4 Schnupftabaksmühlen, 6 Lohmühlen und 4 Oelmühlen, auch einige Wachsbleichen. Die Salzraffinerie iſt zu Lewistown: ſonſt findet man in den übrigen Theilen des Staats nur noch Sägemühlen, und hie und da Schiffbau. 1810 belief ſich der Totalwerth aller Manufakturen, mit Einſchluſſe des Mehls, auf 3,475,888 Guld. Im Februar 1817 hat ſich zu Wilmington die Delawaregeſellſchaft zur Aufhelfung der Amerikaniſchen Fabriken gebildet.

Die Ausfuhr beruhet auf Mehl, Bau- und Stabholze, Pökelfleiſche, Schinken, Speck, Maſtvieh, Pulver, baumwollnen Garnen, wollnen Zeugen u. ſ. w., und belief ſich 1791 auf 239,756, 1796 auf 402,284, 1805 auf 716,766, wovon für 561,112 Guld. fremde Produkte, 1811 auf 177,246, wovon für 23,356 Gulden fremde Produkte waren, und 1820 auf 178,996 Guld. Der Haupthandel wird mit Philadelphia getrieben, wohin jährlich 150 000 Barrels Mehl, 300,000 Buſhels Waizen, und 170,000 Buſhels Mais abgeſetzt werden. Der Aktivhandel bedeutet nichts, und findet nur mit Weſtindien ſtatt, wohin Viktualien und Mehl gehen; 1810 gehörten zu den Häven Delaware's 8,192 Tonnen. — Banken beſtanden zu Wilmington, wo die Delawarebank, auf ein Kapital von 220,000 Guld. gegründet, die Wilmington- und Brandywine-Bank, mit 240,000 Guld., und die Delaware-Landeigenthümerbank vorhanden ſind, zu Smyrna und Georgetown. Von dem Kanale, der zur Verbindung des Delaware mit Cheſapeakbai jetzt vorgerichtet wird oder bereits iſt, haben wir ſchon oben geredet: die vornehmſte Kunſtſtraße iſt die, welche durch die ganze Länge des Staats, von Wilmington ab, über Newark, Dover, Broadkyll und Dagbury führt, und im N. nach Philadelphia fortzieht, nach W. aber mehrere Ausläufer hat. Von Newcaſtle ab, läuft täglich ein Dampfboot nach Philadelphia. Auf Kap Hinlopen ſteht ein Leuchtthurm. Unter den Brücken ſind die Lewiston- und Chriſtianabrücken die anſehnlichſten.

d. Einwohner

Die Zahl derſelben belief ſich 1820 auf 72,749, es kamen mithin im Durchſchnitte 728 Individ. auf den

Raum einer Q. Meile. 1790 hatte man 59,094, 1800 64 273 und 1810 72,674 Einw. gezählt, die Bevölkerung mithin in der letztren Dekurie gar nicht zugenommen, welches man theils der ungeſunden Luft in den ſüdlichen Gegenden, mehr aber noch der Auswanderung nach dem W. zuzuſchreiben hat. 1810 waren 13,136 freie Farbige und 4,177 Negerſklaven vorhanden. Das Verhältniß des männlichen Geſchlechts zu dem weiblichen, ſteht wie 17: 16. 1810 fand man bei dem Cenſus der Weißen:

unter 16 Jahren	männlich	14.112	weiblich	13,411
zwiſchen 16 bis 45	—	11,016	—	11,068
über 45	—	2,878	—	2,878
	männlich	28,006	weiblich	27,357
		55,363		

Städte und Dörfer ſind wie in Pennſylvania gebauet, nur ſieht man hier, aus Mangel an Materiale, weit weniger ſteinerne Gebäude.

Der Abſtammung nach, ſind die Einw. theils Briten und Angloamerikaner, theils Holländer und Schweden, doch übertreffen die erſtern die letztren an Zahl weit, ob ſie gleich erſt nach ihnen eingewandert ſind. Hie und da trifft man auf einige Waleſer, Iren und Franzoſen, auf Deutſche gar nicht, und die herrſchende Sprache iſt die Engliſche, die ſelbſt von Holländern und Schweden geredet, und deren Nationalidiom bald ganz verdrängen wird. Farbige und Negerſklaven ſind zahlreich: da aber die Sklaverei aufhören ſoll, die Sklaveneinfuhr auch ſchon längſt verboten iſt, ſo mindert ſich die Zahl der Sklaven von Tage zu Tage, wogegen die der farbigen Freien wächſt. In Hinſicht der Körperform ſteht der Delawarer dem Maryländer am nächſten: robuſter, blühender iſt jedoch der, welcher im kleinen Hochlande lebt, als der über die Ebenen verbreitete Delawarer, der gemeiniglich eine bleichere Geſichtsfarbe hat. Ihr Charakter modificirt ſich nach Herkunft, Religion und Lebensweiſe, doch ſind ſie alle feurige und eifrige Patrioten und Vertheidiger der Verfaſſung, die ſie ſich gegeben haben. Ihre Lebensweiſe iſt lange ſo einfach nicht, als in den innern Staaten: der verderbliche Luxus hat hier ſchon ſehr weit eingegriffen, und nimmt immer mehr überhand. Jeder Delawarer, der es nur irgend zwingen kann, kleidet ſich in Europäiſche

theure Stoffe, und nur der minder Begüterte hält ſich noch an ſelbſtgewebte Leinwand und wollne Zeuge: das Frauenzimmer geht in koſtbare Muſſeline und ſeidne Zeuge gekleidete Der Tiſch des Begüterten iſt ſehr reichlich beſetzt, und auch der gemeine Mann hält täglich ſeine 4 Mahlzeiten. Der Wohlhabende ißt Waizenbrodt, der minder Begüterte Maiskuchen: Fleiſch ſpeiſen beide Klaſſen, ſo wie Butter, aber geſalzene oder geräucherte Fiſche kommen gar nicht auf den Tiſch. Das gemeine Getränke beſteht aus Grog, Whisky und Cider; der Vornehme trinkt auch wohl Madeira, aber dieſer iſt ungemein theuer. Thee genießen alle Klaſſen zum Uebermaaße, auch Schokolate, Punſch, Rum und nicht bloß bei feſtlichen Gelegenheiten. Man hält Wettrennen, Hahnenkämpfe u. ſ. w. wie in Altengland; doch hatte der Staat 1810 noch kein eignes Theater. Lobenswerth iſt das, was derſelbe für ſeine Armen thut, die auf gemeinſchaftliche Koſten der Countys unterhalten werden müſſen: indeß iſt deren Zahl auch ſehr unbedeutend. 1810 zählte die Grafſchaft Newcaſtle 24,449 Einw., und darunter 85 Hülfsbedürftige; es kamen mithin nur 3½ Perſon auf 1,000 Menſchen, und für jede wurden etwa 100 Guld. beigeſteuert.

Der größte Theil der Einw., bekennt ſich zum presbyteriſchen Ritus, der 1814 in dieſem Staate 24 Kirchen beſaß: die Episkopalen haben deren 14, die Quäker 8, die Baptiſten, deren Zahl ſich 1817 doch nur auf 570 belief, 7, die Schwediſchen Lutheraner 1, die Methodiſten, die ſich beſonders über die beiden ſüdlichen Grafſchaften verbreitet haben, deren mehrere. Es herrſcht durchaus Religionsfreiheit und Gleichheit aller Bekenntniſſe: kein Einw. iſt verbunden, etwas zu der Unterhaltung einer Kirche oder eines Geiſtlichen, wozu er ſich nicht hält, beizuſteuern. Aber auch kein Geiſtlicher kann, nach der Konſtitution, irgend ein bürgerliches Amt bekleiden oder iſt zur Geſetzgebung wahlfähig.

Der Staat hat zwar von jeher viel für den allgemeinen Unterricht gethan, und die Ausſteuer der Schulen durch Land u. ſ. w. angeordnet; indeß ſcheint der Delawarer keinen beſondern Sinn für Wiſſenſchaft und Kunſt zu haben, und iſt zufrieden, wenn ſeine Kinder nur in die erſten Elemente eingeführt werden. Eine höhere Unter-

richtsanſtalt oder ein Kollegium hat der Staat nicht, wohl aber Akademien zu Wilmington, Newark, Smyrna und Lewington. In den Schulen des Orts Wilmington und der Dorfſchaft Brandywine erhielten 1814 650 Kinder, Knaben und Mädchen, Unterricht, nämlich in 5 Knabenſchulen 168, in 4 Mädchenſchulen 131, in 11 vermiſchten Schulen 317 und in einer für Farbige 34 Kinder. Die Buchhändlergeſellſchaft zu Wilmington, beſitzt eine Bibliothek von 1,000 Bänden.

e. Staatsverfaſſung.

Die Verfaſſung iſt demokratiſch, und gründet ſich auf die Konſtitution vom 12. Junius 1792, die eine ältere von 1776 emendirt.

Die Geſetzgebung beſteht aus 2 Zweigen: 1) dem Senate, welcher das Oberhaus vorſtellt, und 9 Mitglieder zählt, wovon jede Grafſchaft 3 ſendet. Sie werden auf 3 Jahre von jedem angeſeſſenen Einw. gewählt, der 21 Jahr alt, ſeit 2 Jahren eingebürgert iſt und Abgaben zahlt, auch 6 Monate vor der Wahlzeit in dieſer Abſicht geſchätzt iſt; nur haben die Geiſtlichen kein Wahlrecht, wie ſie denn auch von allen bürgerlichen Aemtern ausgeſchloſſen ſind. Die Wahlen geſchehen am 1. Dienſttage im Oktober, während welcher Zeit die Wähler von allem Arreſte frei ſind. Wer Senator werden will, muß 27 Jahre zurückgelegt haben, ein Freigut von 200 Acres in ſeiner Grafſchaft oder ein ſonſtiges Vermögen von wenigſtens 10,000 Guld. an Werthe beſitzen, und wenigſtens 3 Jahre lang im Staate anſäſſig geweſen ſeyn. Die Mitglieder des Senats werden in 3 Serien getheilt, worunter diejenigen, welche durch die wenigſten Stimmen gewählt worden, die erſte, die, welche auf dieſe folgen, die zweite, und die, denen die meiſten Stimmen zugefallen ſind, die dritte ausmachen: jenes Drittel der erſten Serie, geht am Ende des erſten Jahres ab, und wird durch Neugewählte erſetzt; die zweite Serie tritt nach 2 Jahren aus dem Senate, die dritte nach Verlaufe dreier Jahre ab, ſo daß jetzt jedes Mitglied 3 Jahre lang im Senate bleibt; 2) dem Hauſe der Repräſentanten, deren Zahl 21, mithin für jede Grafſchaft 7, ausmacht. Sie werden nur auf 1 Jahr von eben den Wählern und an eben den Tagen gewählt, wie

bei den Senatoren, aber ein Repräſentant muß Freeholdor und ſeit 3 Jahren in der Grafſchaft, von welcher er gewählt, anſäſſig, auch 24 Jahr alt ſeyn. — Beide Häuſer machen die Generalverſammlung aus, die alle Zweige der Geſetzgebung in Händen hält. Doch gehören die Geldbills, worin der Senat bloß Abänderungen vorſchlagen kann, und alle Staatsanklagen nur dem Hauſe der Repräſentanten zu. Die Sitzungen der Generalverſammlung, nehmen am erſten Dienſttage im Januar den Anfang. Jedes Haus wählt ſeinen eigenen Sprecher, beſtellt ſeine Bedienten, entſcheidet über ſtreitige Wahlen] ſeiner Mitglieder, und ordnet ſeinen Geſchäftsgang an: jedes Haus kann wegen eines Verbrechens ſeine Mitglieder ausſtoßen. Sobald die Hälfte der Mitglieder zugegen iſt, kann es ſeine Geſchäfte anfangen: die Mitglieder erhalten Diäten.

Die vollziehende Gewalt kömmt dem Gouverneur zu, der von dem Volke auf den allgemeinen Wahltagen auf 3 Jahre ernannt, und erſt nach Verlaufe 3er Jahre von Neuem wählbar iſt: er muß 30 Jahre alt, 12 Jahre lang Bürger der Union und 6 Jahre in Delaware vor ſeiner Wahl anſäſſig geweſen ſeyn. Er iſt Generalkapitän zu Waſſer und Lande, er beſtellt alle Richter und Friedensrichter, ſo wie, mit Ausnahme des Schatzmeiſters, der Sherifs und der Coroners, alle übrige Staatsſtellen, und hat das große Siegel in Verwahrung. Er darf kein andres Amt bekleiden, hat bei den Geſetzen der Generalverſammlung keine verneinende Stimme, und wird bloß als deren Vollzieher angeſehen; doch hat er das Recht, Geldſtrafen und Verwirkung der Güter zu erlaſſen, Aufſchub der Strafen zu verfügen, und, ausgenommen bei Staatsanklagen, zu begnadigen. Ihm ſteht weder ein Rath noch ein Lieutenant-Gouverneur zur Seite: in ſeiner Abweſenheit nimmt einer der beiden Sprecher von beiden Häuſern ſeine Stelle ein. Sein Gehalt beträgt 10,000 Gulden.

Zum Kongreſſe ſendet Delaware jetzt 2 Senatoren und nur 1 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der Staatsverwaltung ſteht der Gouverneur, der hier 3 Jahre lang eine bedeutende Gewalt in

Händen hält. Die beiden andern hohen Staatsbeamten ſind der Sekretär, der ebenfalls auf 3 Jahre vom Gouverneur ernannt wird, und der Schatzmeiſter, den die Generalverſammlung jährlich beſtellt.

Der Staat zerfällt in 3 Grafſchaften, die aber nicht in Townſhips, ſondern zum Behuf der Wahlen der Deputirten und Staatsbeamten in Hundreds zerfallen. Jede Grafſchaft hat ihren Sherif und 2 Coroners, die das Volk jährlich ernennt, ſo wie ihre Teſtaments- und Vertragsregiſtratoren, wie auch ein Waiſengericht nebſt deſſen Schreiber, ein Armenkollegium, welches ſeinen Sekretär, Arzt, Einnehmer, Armenaufſeher und die Krankenpflegerin erwählt, und ein Hebungsamt, deſſen Kommiſſarien jährlich vom Volke erwählt werden.

Die Gerichte ſtehen iſolirt von den beiden Zweigen der geſetzgebenden und vollziehenden Gewalt; ſie ſind unabhängig, aber alle gerichtliche Perſonen werden von dem Gouverneur auf die Zeit ihres Wohlverhaltens, die Friedensrichter auf 7 Jahre ernannt. Es beſtehen im Staate folgende Gerichte: 1) das Oberappellationsgericht, welches aus dem Kanzler und den Richtern des Obergerichts und der gemeinen Klagen zuſammengeſetzt iſt, deren 4 das Kollegium ausmachen; 2) das Kanzleigericht, deſſen Richter allein der Kanzler iſt (1,600 Guld. Beſoldung); 3) das Obergericht, mit 1 Oberrichter (2,000 Guld) und 2 Unterrichtern (jeder 1,000 Guld.) beſetzt; 4) das Gericht der gemeinen Klagen, mit 1 Oberrichter (2,000 Guld.) und 2 Unterrichtern (jeder 800 Guld.); 5) die Quartalfriedensgerichte für jede Grafſchaft, deren jede einen eignen Sekretär für das Obergericht, ihren Protonotar und Schreiber bei den Quartalſitzungen beſtellt; 6) die Friedensrichter, hier Friedensbewahrer (conservators of the peace) genannt. Alle Mitglieder der Geſetzgebung, die Richter des Obergerichts und die der gemeinen Klagen ſind, als ſolche, ſo lange ſie ihr Amt verwalten, Friedensverwalter im ganzen Staate, der Schatzmeiſter und Staatsſekretär aber, die Schreiber des Obergerichts, die Protonotarien, die Teſtamentsregiſtratoren, die Sherifs und Coroners nur in dem Bezirke ihrer Grafſchaft. — Die Bundesgerichte werden abwechſelnd zu Newcaſtle und Dover gehalten: das Kreisgericht am 2ten Montage des Julius zu New-

caſtle, und am 27. Oktober zu Dover; das Diſtriktsgericht am 4. Dienſtage im Mai und Nov. zu Newcaſtle, und am 4. Dienſttage des Februars und Auguſts zu Dover. — Das herrſchende Recht iſt das Engliſche gemeine und Staatsrecht, ſelbſt das Engliſche Kriminalrecht: die Jury iſt hier auch auf Sklaven und Farbige ausgedehnt.

Die Staatseinkünfte ſind nicht beträchtlich: alles was das Land zu ſeinem Staatshaushalte brauchte, mit Ausſchluſſe deſſen, was es der Union bezahlt, belief ſich 1816 nur auf die Summe von 142,326 Gulden, nämlich die Staatstaxe 29,086, die Grafſchaftstaxen 57,934, die Armentaxen 24,670 und die Wegbautaxen 32,636 Guld.

Die eingeſchriebene Miliz war 1821 7,451 Köpfe ſtark. 1813 beſtand ſie aus 6,465 Infanteriſten, 32 Scharfſchützen, 81 Artilleriſten und 116 Dragonern, die 1, in 3 Brigaden abgetheilte, Diviſion bildeten; jede Brigade beſteht aus 3 Regimentern, und hat 1 Generalmajor und 3 Brigadiere unter ſich, deren Stellen der Gouverneur, als Generalkapitän, vergiebt. Sie ſind ſämmtlich uniformirt.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat Delaware wird in 3 Grafſchaften, jede derſelben in Hundreds eingetheilt.

1. Die Grafſchaft Newcaſtle.

Im N. an Pennſylvania, im O. an den Delaware, der ſie von Neujerſey ſcheidet, im S. an Kent, im W. an Maryland gränzend, und 23 Q. Meilen groß, 1810 mit 25,476 Einw., worunter 1,047 Sklaven, in 9 Hundreds und 35 Towns. Die kleinere, nördliche Hälfte iſt Hochland, und von der Chriſtiana, und deren Nebenflüſſen, dem Brandywine und White Clay bewäſſert, hat reiche Kornfelder, ſchöne Wieſen und Waldungen, und die größte Induſtrie im ganzen Staate; die ſüdliche, größere Hälfte gehört zur Ebene, wird vom Red-Lion, dem St. George, Drawyer, Auguſtin, Apoquinimy, Black-Bird und Duck bewäſſert, und beſitzt zwar ebenfalls gute Wieſengründe und Waldungen, iſt aber weit weniger angebauet, und im Ganzen weit ſchlechter, als die Nordhälfte: die Umgegenden des Delaware ſind mit Marſchen angefüllt. Die Townſhips ſind überall klein und die meiſten Einwohner leben in zerſtreueten Höfen.

a) Brandywine-Hundred, zwiſchen dem Brandywine und den Gränzen Pennſylvania's, reich bewäſſert und mit herrlichem Waizenboden, 1810 mit 2,257 Einw.

Brandywine, ein Dorf, am gleichnamigen Fluſſe, das in Nieder- und Ober-Brandywine abgetheilt iſt. Hier ſind die berühmten Brandywine-Mahlmühlen, 12 an der Zahl, die 200 Perſonen beſchäftigen und täglich 400 Buſhels Mehl vermahlen, auch bedeutende Pulvermühlen, die das Brandywine Pulver liefern, mehrere Twiſt-, Säge- und Walkmühlen, überhaupt eine anſehnliche Zahl von umgehenden Werken. — Chaddsford, Dorf, wo 1777 die Amerikaner von den Briten geſchlagen wurden.

b) Chriſtiana-Hundred, zwiſchen dem Brandywine, der Chriſtiana und dem Red-Clay, ebenfalls ergiebiges Hochland, mit 6,698 Einw.

Wilmington (Br. 39° 45′, L. 302° 2′), Stadt oder Borough, in der Gabel der Chriſtiana und des Brandywine, an dem Abhange eines 109 Fuß hohen Hügels. Sie iſt regelmäßig gebauet, hat breite, parallellaufende Hauptſtraßen, welche von den Nebenſtraßen rechtwinkelig durchſchnitten werden, geräumige Marktplätze, 8 Kirchen, worunter 2 für die Presbyterianer, 2 für die Episkopalen, 1 für Quäker, 1 für Baptiſten, 1 für Methodiſten und 1 für Katholiken, 1 Akademie, 1 der Union gehöriges Zeughaus, 1 weitläuftiges Armenhaus, 2 Markthäuſer, 700 Häuſer, meiſtens von Backſteinen aufgeführt, und 2 bis 3 Stockwerke hoch, und 1810 4,416 Einw., die ſich von Gewerben, Handel und Schifffahrt nähren, beſonders gewähren die Kattundruckerei, die Twiſt-, Mehl- und Papiermühlen einen bedeutenden Umſatz, wie denn die ganze Umgegend an den beiden Flüſſen mit umgehenden Werken aller Art angefüllt iſt. Sie macht beſonders Geſchäfte mit Philadelphia, hält 2 Jahr- und 2 Wochenmärkte, hat einen Flußhaven, an dem ſelbſt große Fahrzeuge anlegen können, 3 Banken, 1 Zoll- und 1 Poſtamt und ſendet ſelbſt Schiffe nach Weſtindien. Zum Haven gehörten 1810 8,192 Tonnen. — Newport, Dorf, an der Chriſtiana, mit 1 Poſtamte, 30 Häuſ. und 200 Einw., die mit Philadelphia handeln.

c) Mill-Creek-Hundred, zwiſchen dem Red-Clay und White-Clay, mit 2,313 Einw. Fruchtbares Hochland.

d) White-Clay-Hundred, zwiſchen White-Clay und der Chriſtiana, mit 1,701 Einw.

Newark, mit 1 Poſtamte und Chriſtianabridge, an der Chriſtiana, mit 1 Poſtamte und etwa 50 Häuſ., ein Niederlageort für die Waaren, die zwiſchen dem Delaware und der Cheſapeakbai gehen, treibt auch lebhaften Handel mit Mehle; Dörfer.

e) Newcaſtle-Hundred, zwiſchen der Chriſtiana, und dem Delaware, mit 2,340 Einw.

Newcaſtle (Br. 39° 42′), Hauptort der Grafſchaft am Delaware. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts und auch die Unionsgerichte gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Markthaus, 1 Gefängniß und etwa 200 Häuſ., deren Einwohner vor allen mit Philadelphia handeln, wohin auch täglich 1 Dampf- und Paketboot führt. Es iſt hier eine patriotiſche Geſellſchaft und 1 Poſtamt. — Hamburgh, Dorf, am Delaware, mit 1 Poſtamte, Fiſcherei und Handel.

f) Red Lion-Hundred, zwiſchen dem Red-Lion und Dragon-Krik, mit 816 Einw. und den Dörfern Red-Lion und Glasgow.

g) Pencader-Hundred, an der Gränze von Maryland, mit 1,865 Einw. und dem Dorfe Middleton, wo ein Poſtamt iſt.

h) St. Georges-Hundred, zwiſchen dem Dragon und Apoquinimy, mit 2,880 Einw.

St. Georges, Dorf, mit 1 Poſtamte, am gleichnamigen Krik. — Port Penn, Dorf, mit 1 Poſtamte. Der kleine Haven wird durch einen Damm gebildet, der von hier bis zu dem Werder Reedy, im Delaware, vergrößert iſt; er treibt einigen Handel.

i) Apoquinimink-Hundred, zwiſchen dem Apoquinimy und Duck-Krik, mit 3,559 Einw.

Apoquinimink, Dorf, am gleichnamigen Fluſſe, welcher bis hierher, zu der Cantwellsbrücke, ſchiffbar iſt. Er hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 50 Häuſ. und über 300 Einw., die mit Korn und Mehl handeln. — Noxonton, Dorf, an einem Zufluſſe des Apoquinimy. — Bombay-Hook, ein niedriges, ſandiges Eiland, da, wo die Delawaremündung anfängt.

2. Die Grafſchaft Kent.

Der mittlere Theil des Staats, im N. an Newcaſtle, im W. an die Delawarebai, im S. an Suſſex, im W. an Mary-

land gränzend, und 26 Q. Meilen groß, 1810 mit 20,495 Einw., in 5 Hundreds. Bloß ebenes Küſtenland, das vom Great- und Little-Duck, dem Mohan, Jones, Mother-Kill und Miſpilian bewäſſert wird, und trotz dem, daß Sand die vorherrſchende Erdart ausmacht, ziemlich guten Waizen- nnd Mais producirt und dabei ſchöne Nadelwaldung beſitzt. Die Küſte bildet nicht einen Haven, und die Kriks ſind ſämmtlich nur auf kurzen Strecken für kleine Fahrzeuge fahrbar.

a) Duck-Creek-Hundred, zwiſchen den beiden Duck-Kriks, mit 3,690 Einw.

Smyrna, ein blühender Ort, am Duckkrick, der ſonſt Salisbury oder Duckcreek hieß: er hat 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt und treibt Handel mit Korn, Mehl und Holz. — Carrott und Grogue; Dörfer.

b) Little-Creek-Hundred, zwiſchen dem Little-Duck-krik und dem Jones, mit 2,039 Einw. und dem Dorfe Kitts-Hammock.

c) Dover- oder Jones-Hundred, an dem Fluſſe Jones, mit 1,458 Einw.

Dover (Br. 39° 10′, L. 302° 10′), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft, Sitz des Gouverneurs, Verſammlungsort der Geſetzgebung, der höhern Gerichte und der Bundesgerichte, die hier abwechſelnd mit Newcaſtle gehalten werden. Sie liegt am Jones, iſt regelmäßig angelegt, und beſteht aus 4 Straßen, die in einem großen, viereckigen Square zuſammenſtoßen, auf deſſen Oſtſeite das geſchmackvolle Staatenhaus ſteht; außerdem hat ſie 2 Kirchen, 1 Poſtamt, 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, gegen 150 Häuſ. und 800 Einw., die jährlich 2 Märkte halten und mit Philadelphia handeln. Ihr Landungshaven liegt 1 Meile oſtwärts am Jones und iſt nur für kleine Schiffe zugänglich. Die Lage der Stadt ſoll ſo ungeſund ſeyn, daß dieß einen ſchnellern Anwachs verhindert hat. — Camden, am Tilbury, mit 1 Poſtamte; Canterbury, mit 1 Poſtamte; Georgetown, mit 1 Kirche und 1 Poſtamte, und Lewisville, am Choptank; Dörfer.

d) Motherkill-Hundred, zwiſchen den Armen des Motherkill, mit 7,415 Einw.

Frederika, wo die beiden Arme des Motherkill, zuſammentreffen, mit 1 Poſtamte und 30 bis 40 Häuſern;

Berrytown und Whitleysbury, mit 1 Poſtamte; Ortſchaften.

e) Mispilion-Hundred, zwiſchen dem Motherkill und dem Mispilion, mit 5,813 Einw.

Milford, eine aufblühende Ortſchaft, am Mispilion, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und etwa 100 Häuſ.

2. Die Grafſchaft Suſſex.

Die ſüdlichſte der 3 Delaware-Grafſchaften, im N. an Kent, im N. O. an die Delawarebai, im O. an den Ocean, im S. und W. an Maryland gränzend und 46 Q. Meilen groß, 1810 mit 27,750 Einw., in 11 Hundreds. Eine weite Ebene, die Sandboden hat, und mit vielen Sümpfen angefüllt iſt, die meiſtens mit Nadelholze bewachſen ſind, und daher Cedar- oder Cypreßſwamps genannt werden: darunter der große, mehr als 50,000 Acres haltende Cypreßſwamp, auf der Gränze von Maryland, wovon indeß der ſüdliche Theil nach Maryland gehört. Die Küſte iſt eben und da ſie zum Theil den Ueberſchwemmungen ausgeſetzt iſt, ebenfalls ſumpfig und hat meiſtens ſalziges Marſchland: mit Kap Hinlopen, worauf ein Leuchtthurm ſteht, ſchließt ſich auf der Seite dieſes Staats die Delawarebai. Der Ocean macht die geräumige, aber nicht tiefe Rehobothbai, die daher ohne merkantiliſche Wichtigkeit iſt. Die Flüſſe, die Suſſex bewäſſern, ſind der Cedar, der Slaughter, der Prime-Hook, der Broadkill und der Lewistownkrik, die ſämmtlich ihr Waſſer dem Oceane zollen; unter den vielen kleinen Kriks, die in die Rehobothbai fließen, iſt der Indian der ſtärkſte. Auf der Weſtſeite ſtrömen der Nanticoke und Marſhy-Hope, deren verſchiedene Arme hier ihren Urſprung nehmen, und zum Theil vereint nach Maryland zur Cheſapeakbai herabfließen: auch der Pokomok hat im großen Cypreßſwamp ſeinen Urſpruug. Einige Parthien beſitzen fruchtbares Ackerland, beſonders die Umgebungen des Indian, aber der größte Theil des Landes iſt ſteriler Sand oder ſchlechtes Marſchland; Viehzucht der vornehmſte Erwerb. Eiſen wird in den Sumpfwäldern gewonnen, und damit 1 Hochofen und 2 Eiſenhammer unterhalten. Auch ſcheint das beſſere Land dem Obſtbau zuzuſagen. Die Küſtengegenden haben die Plage der Muſkiten und Sandfliegen. Einen eigentlichen Haven hat die Grafſchaft nicht, wohl aber eine gute Rheede, die Whore-Kill-Road, im W. vom Kap Hinlopen.

a) Cedar-Creek-Hundred, zwiſchen dem Mispilion und Prime-Hook, mit 3,874 Einw.

b) Broadkill-Hundred, in der Mitte des Landes, um den Broadkill: er hat mit Baltimore, Dagsbury, Indian-River und Rehoboth 10,107 Einw.

Georgetown, Hauptort der Grafſchaft, faſt in deren Mitte, mit 1 Rathhauſe, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Gefängniſſe, 1 Bank, 30 Häuſ. und etwa 200 E., auch 1 Poſtamte. — Broadkill, Dorf, mit 1 Poſtamte. —

c) Rehoboth-Hundred, zwiſchen dem Coolſpring, der Rehobothbai, der Delawarebai, die Kap Hinlopen begränzt, und dem Oceane.

Lewistown, Stadt, an der Mündung des Lewistown-Krik, in die Delawarebai, unter 38° 46′ 38″ Br. und 302° 26′ L., auf einer ſich ſanft erhebenden Anhöhe, hat 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, gegen 160 hölzerne Häuſ. und 850 Einw., und treibt lebhaften Handel. Auf der Küſte ſind Salzſchlämmereien angelegt, die in heißen Sommern täglich wohl 20 Buſhels gutes Baiſalz geben. Es fehlt der Stadt an einem Haven, wozu ihr die Whorekill-Rheede dient, aber ſie beſitzt dafür die geſundeſte Luft in dem ganzen Staate. Das nahe Pilottown, wo meiſtens Fiſcher und Lootſen wohnen, macht eine Art von Vorſtadt aus.

d) Indian-River-Hundred, um den Indian und die Rehobothbai.

e) Dagsbury-Hundred, am Peperskrik, mit dem gleichn. Dorfe, worin ein Poſtamt iſt.

f) Baltimore-Hundred, auf der ſüdöſtlichen Gränze und der Rehobothbai, an deren Mündung des Falſekap liegt. Das unbewohnte Eiland Fenewick, im Ocean, gehört hierher.

g) Little-Creek-Hundred, am Little-Krik, wozu der große Cypreßſwamp gerechnet wird: er hat 3,840 Einw. und ein gleichn. Dorf.

h) Broad-Creek-Hundred, am gleichn. Fluſſe, im N. von Little-Creek, mit 2,789 Einw. und dem Dorfe Laurel, worin ein Poſtamt iſt.

i) Nanticoke, zwiſchen 3 Armen des gleichn. Fluſſes, mit 2,843 Einw. Hier ſind das Dorf Shanklands, mit 1 Poſtamte und Eiſenhammer, Lightfoot, mit 1 Hochofen, am

Deepk-Krik, Douglas, mit 1 Eiſenhammer und St. Johns, mit 1 Poſtamte.

k) Northweſt-Fork-Hundred, zwiſchen dem Nanticoke und Marſhy-Hope, mit 3,297 Einw. Hier ſind Eiſengruben und das Dorf Bridgetown, worin 1 Poſtamt iſt.

X.

Der Staat Pennſylvania *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Die erſten Pflanzer, welche Europäiſche Kultur in Pennſylvania's Wildniſſe führten, waren Schweden und Finen, die 1627 einen Strich Landes, vom Kap Hinlopen bis Philadelphia herauf, von den Indianern kauften, und wahrſcheinlich Anpflanzungen verſuchten: gewiß iſt es, daß ſie 1638 die Schanze Nya-Göteborg auf der Inſel Tinicum errichteten, und 1650 waren Upland (das jetzige Cheſter) und Finland Pflanzörter der Schweden. Aber um dieſe Zeit hatten auch die Engländer von Maryland aus eine Pflanzung am Schuylkill angelegt, die aber von den Holländern unterdrückt wurde. Da jedoch die Schweden von Hauſe aus nicht weiter unterſtützt wurden, ſo bemächtigten ſich 1654 die Holländer des ganzen Pennſylvania,

*) Ebeling's Erdbeſchreibung von Nordamerika, B. IV und VI. — *Warden's* account, Vol. II. pag. 58—121. — *Morse*, Americ. Geography, I. pag. 412—433. — *Morse's* Americ. Gazetteer: Art. Pennsylvania. — Melsheimer's Probe einer neuen Beſchreibung von Pennſylvania (im Schleswigſchen Journale 1792. Bd. II. St. 12. — A letter from Pennsylvania by *J. L. Jardine.* Lond. 1795. 8. — *Franklin's* historical review of the constitution and government of Pennsylvania Philad. 2d edit. 1809. 2 Vol. 8. — The picture of Philadelphia etc. by *James Mease.* Philad. 1811. 12. — A map of the State of Pennsylvania, by *Reading Howell.* Philad. and Lond. 1792. 4 Sheets. — A Map of Pennsylvania etc. by *R. Sayer and Bennet.* Lond. 1775 by Jefferson. 4 Sheets. — A Map of Pennsylvania (in *Morse's* (Amer. Atlas. — Pennſylvania, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamburg 1797. — Map of the country round Pennsylvania etc. by *John Hill.* Philad. 1808. — A chart of Delaware river from Bombay Hook to Ridley Creek, by *J. F. W. des Barres.* Philad. 1779.

und zogen es unter ihr Gouvernement Nieuw-Nederland, mit welchem es dann, in der Folge, nach der Eroberung ihres Hauptſitzes in Neuyork, unter die Herrſchaft der Briten kam. 1681 ertheilte König Karl II. William Penn, dem Sohne des Admiral Penn, eine Charte auf alles Land zwiſchen dem Delaware und den Beſitzungen des Lord Baltimore in Maryland. Dieſer erkaufte am Schuylkill ein Gebiet von 20,000 Acres, räumte es den Quäkern ein, und legte damit den Grundſtein zu der nachher ſo ſchnell aufblühenden Kolonie, die von ihrem menſchenfreundlichen Stifter den Namen von Pennſylvania (Penn's Wald) annahm. 1694 empfing ſie ihre erſten Geſetze, und rundete ſich nun nach und nach, durch Erwerbungen von den Indianern, zu ihrer jetzigen Geſtalt aus.

Pennſylvania erſtreckt ſich von 296° 54′ bis 302° 44′ öſtl. L. und von 39° 43′ bis 42° 11′ nördl. Br., und gränzt im S. W. an den Erieſee, im N. an Neuyork, im O. an Neujerſey, im S. O. an Delaware, im S. an Maryland, im S. W. an Virginia, im W. an Ohio. Seine Länge beträgt von O. nach W. 54$\frac{3}{5}$, die Breite von N. nach S 30$\frac{3}{5}$ Meilen.

Der Flächeninhalt wird ſehr verſchieden angegeben; Ebeling berechnet ihn, nach Howell's Charte, auf 2,086 Q. Meilen, eine Angabe, die der Verf. für die richtigere hält, da ſie mit den Charten von Sayer und Sotzmann ziemlich übereinſtimmt. Morſe nimmt dafür 46 800 Engl. oder etwa 2,204 geogr., und Schmidt 46,300 Engl. oder 2,180,46 geogr. Q. Meilen an, welches indeß eine auffallende Abweichung gegen Warden, Meliſh und Birkbeck iſt, die den Flächeninhalt des Staats nur zu 24,500 Engl. oder 1,177 geogr. Meilen anſetzen, wahrſcheinlich, weil ſie den taxirten Grund und Boden, der 1815 25,778,741 Acres betrug, als die wirkliche Oberfläche des Landes annahmen.

b) Phyſiſche Beſchaffenheit.

Beinahe ein völliges Parallelogram, das, ſeiner natürlichen Beſchaffenheit nach, in 3 verſchiedene Theile zerfällt: 1) das ſüdöſtliche Vorland, längs dem Delaware, eigentlich der öſtliche Abhang der Appalachen nur wenige Meilen breit, und aus aufgeſchwemmtem Erdreiche beſtehend, das mit

Sande bedeckt und nur da fruchtbar iſt, wo eine ſtarke Schicht vegetabiliſcher Erde durch die Ströme aufgeſpült iſt; 2) das Gebirgsland, welches von Zweigen der Appalachen gebildet wird; es nimmt die Mitte des Staats in ziemlicher Breite ein, bietet meiſtens angenehme, zum Theil romantiſche, aber keine wilden Partien dar, und öffnet ſich überall zu fruchtbaren Thälern, und 3) das gewellete Hochland, im N. W.; es hat bloß geringe Hügel und reichen Boden, wie Neuyork, nur nicht ſo viele Binnenſeen und Moräſte. In dieſen 3 verſchiedenen Theilen, worin Pennſylvania's Oberfläche zerfällt, durchgeht man die verſchiedenartigſten Bodenarten: der Boden des Vorlands iſt arm, meiſtens Sand, wie er auf dem Grunde des Meeres ſich findet, hie und da Lehm, mit Sandtheilen vermiſcht; der Boden in den ſüdlichen mittlern Gegenden, ſo wie der der Gebirgsthäler, iſt theils Kalk, theils ein ſchwerer, außerordentlich fruchtbarer Lehm: wo man ein neues Land bricht, da findet man ihn mehrere Zoll hoch mit vegetabiliſcher Erde bedeckt; in den weſtlichen Gegenden iſt dafür nur eine dünne Lage davon auf dem Felſen aufgelagert und hier iſt wahrer Felſenboden; im N. O. iſt alles bergig und hügelig die Thäler haben Thon- und Kiesboden; im N. W. zeigt ſich eine rauhe, felſige und wenig ergiebige Oberfläche, und nur der ſandige oder lehmige Boden der Grafſchaft Erie, iſt häufig mit Mergel durchſetzt und ſehr produktiv. Der ergiebigſte Boden findet ſich in den Fluren, welche die Susquehannah bewäſſert, in den Grafſchaften Lancaſter, Berks, Lebanon und Dauphin, wie in den reichen Thälern von Cumberland, die zum Berglande gehören.

Die Gebirge, die den Staat von N. O. nach S. W. durchziehen, ſind die Appalachen: ſie bilden aber nicht ein Kettengebirge, ſondern eine mehrfache Reihe von Bergen, die parallel neben einander ziehen. Die erſte dieſer Ketten ſcheint nur als Vorſprung des höhern Gebirgs da zu ſtehen, und hier den Fluthen des Meeres Stillſtand geboten zu haben: ſie beſteht aus abgebrochenen ſteilen Bergen, die vom Delaware bis zur Susquehannah reichen, und in der Conewangokette endigen; ihr Hauptbeſtandtheil iſt Granit. Die zweite Reihe ſind die Kittatinny oder blauen Berge, eine Fortſetzung der Kittatinny von Neujerſey, und eine lange zuſammenhängende Kette, die bei Eſterton über die Susquehannah ſetzt, und ſich

hier in 2 nach Maryland herunterſteigende Zweige, die den Namen der South- und North-Mountains führen. theilt: mit dem letztren Zweige hängen die Tuscaroras zuſammen, die da, wo der weſtliche Quellenfluß des Conecocheag das Nordgebirge durchbricht, ſich von demſelben löſen, und nordoſtwärts bis zu der Juniata heraufziehen. Die dritte Reihe, die ganz außer Verbindung mit den blauen Gebirgen zieht, iſt die Mahantangokette, die mit den Broad-Mountains zuſammenhängt, und durch den Raum zwiſchen Lehigh und Susquehannah ſich verbreitet. Die vierte Reihe bilden die Nittany- und Munceygebirge, die ſich an dem Geſtade der Tioga erheben, nach S. W. ſtreichen, den Weſtarm der Susquehannah überſchreiten, und im S. von Belfont zwar zu endigen, aber doch in dem Fächer von kleinen Bergzügen, die ſich von der Juniata ab, nach Maryland herabziehen, ihre Fortſetzungen zu haben ſcheinen: dahin gehören die Shade-, Tuſſey-, Jack-, Sideling-, Alleguppy-, Warrior-, Builts- und Willsgebirge, die zwar alle beſondere Ketten oder Gruppen formiren, indeß ſich doch in ihren obern Zügen der vierten Reihe nähern. Die fünfte Reihe machen die Alleghany, die höchſte dieſer ſämmtlichen Bergketten, deren Name deßhalb auch wohl auf das ganze Pennſylvaniſche Gebirgsſyſtem übergetragen iſt. Allein dieſe gehören doch nur unter die Gebirge mittlerer Höhe, da ihre erhabenſten Punkte nicht viel über 2,000 Fuß über den Meeresſpiegel hervorragen. Mit demſelben hängen die Savage-Mountains in Tioga und einige geringere Ketten zuſammen. Die ſechste Kette bilden die Laurel-, die ſiebente die Chesnut-Mountains; dieſe ziehen jedoch bloß im S. W. des Staats, und überſchreiten den Conemaughfluß nicht. Soweit das Gebiet des Alleghanyſtroms geht, ſieht man keine aneinanderhängende Ketten mehr, wohl aber kleine Gruppen, abgeriſſene Felſen und überhaupt ein rauhes Hochland. Alle Gebirge Pennſylvania's ſind bewaldet, faſt kein einziger ſteht nackt da oder zerſplittert ſich in groteske Felſen oder bietet chaotiſche Verwickelungen dar, daher man in demſelben nirgends erhabene Naturſcenen, wohl aber kleine romantiſche Anſichten ſuchen darf. Keiner erhebt ſich bis zu einer Höhe von mehr als 2,000 Fuß; nur die niedern Berge der erſten Reihe ſind Granitgebirge oder primitive Erdlager: die übrigen theils Gang-, theils Flötzgebirge. Die größte Breite des Ge-

birgslandes mag 13 bis 14 Meilen betragen. In den Gebirgen giebt es einige ſehenswürdige Höhlen, wie die Tropfſteinhöhle am Swetara in der Grafſchaft Dauphin und die Carlislehöle in Cumberland. Im nordweſtlichen Theile der Grafſchaft Venango, in der Nähe des Pit-Holekriks liegt die Höhle Yeandyaukoi, die Spalte eines Felſens, deren Grund mit Waſſer bedeckt iſt, und die eine ſo auflöſende Luft aushaucht, daß friſch erlegte Thiere, darüber aufgehängt, in einer Nacht in Fäulniß gerathen.

Der Staat ſtößt zwar nicht unmittelbar an das Meer, aber er hat 3 Ströme, die ihm eine Verbindung ſowohl mit dem Atlantiſchen Oceane, als dem Buſen von Mexiko öffnen, und im S. W. den Erieſee, wodurch er mit dem Lorenz kommuniciren kann. Die Ströme ſind: 1) der Delaware, der wichtigſte darunter, da an demſelben Philadelphia belegen iſt: doch gehört er dem Staate nur als Gränzfluß an. Sein weſtlicher Quellenfluß, der Mohawk, tritt etwa unter 42° Br. auf die Gränze der Grafſchaft Wayne und geht längs derſelben bis zu ſeiner Vereinigung mit dem Popachtunk, mit südöſtlicher Richtung herunter, nachdem er aus dem Schooße von Pennſylvania ſich durch den Equinunk, Holliſter, Lackawaren und Shohola vergrößert hat. Sobald der Mohawk mit dem Popachtung als Delaware vereinigt iſt, wendet er ſich nach S. W., macht unter 41° 40′ Br., wo er 500 Fuß breit iſt, die Cuſhightonk-Stromſchnelle, nimmt dann den Bigbuſh, den Broad-Head und den bedeutendern Lehigh auf, und ſtürzt über mehrere Stromſchnellen und Fälle, bis nach Trenton fort: unter dieſen ſogenannten Fällen, deren der Fluß überhaupt 14 macht, ſind der Prevoſt-, Saxton-, Cedar-, Howell- und Coryellfall; aber keiner unterbricht bei hohem Waſſer die Fahrt von Booten, die eine Ladung von 8 bis 9 Tonnen führen. Bei Trenton macht der Delaware den letzten Fall, welcher die Fahrt der Jachten und größern Fahrzeuge, die den untern Delaware befahren, hemmt, nimmt den ſanften, 27½ Meile langen, Schuylkill, der doch 1 Meile oberhalb Philadelphia einen maleriſchen Waſſerfall macht, auf und verläßt bei Marcus-Hock die Gränze des Staats, um ſich durch Delaware, in die nach ihm benannte Bai einzumünden. Sowohl der Delaware, als der Schuylkill frieren in ſehr harten Wintern zu, und werden ſelten vor Ende Febr.

wieder ſchiffbar; 2) die Susquehannah. Dieſer mächtige Strom, der ſowohl an Länge des Laufs, als an Waſſermaſſe, den Delaware überflügelt, hat 2 Quellenflüſſe: den weſtlichen und den öſtlichen. Erſtrer entſteht im Umfange des Staats, an dem Alleghanygebirge, auf der Gränze der Grafſchaft Huntingdon und führt gleich anfangs den Namen Susquehannah: nachdem er ſich mit dem Clearfield vereinigt hat, nimmt er einen nordöſtlichen Lauf, vergrößert ſich durch den Sinnemahoning, der 3 Quellenflüſſe hat und für Boote fahrbar iſt, den Kettle und Young=Womanskrik, durchbricht, ſich nach S. O. wendend, den Bald=Eagle=Mount und die Alleghany=Ridge, wendet ſich nach W., vereinigt mit ſich von N. her, den Pine=, Larty=, Lycoming= und Loyalſockkrik und von S. her den Bald-Eaglekrik, und macht da, wo die Nittanyberge ſich ihm nähern, eine plötzliche Beugung, womit der Strom ſich in ſüdlicher Richtung bei Northumberland mit ſeinem öſtlichen Arme vereinigt. Letzterer entſteht aus 2 Quellenflüſſen, der Susquehannah, die in Neuyork aus dem Otſego zum Vorſcheine kömmt und die Unadilla in dieſem Staate an ſich zieht, und der Tioga, deren Hauptquellenfluß, der Conhocton, gleichfalls aus Neuyork herſtrömt und nach ſeinem Zuſammenſtrömen mit der Tioga, die in der Grafſchaft Tioga an dem Savagegebirge ihre Quelle hat und nach N. in Neuyork heraufſtrömt, dieſen Namen annimmt. Beide Quellenflüſſe des Oſtarms vereinigen ſich in der Grafſchaft Ontario, bei Tioga Point und ſtrömen anfangs nach S. O., in welcher Richtung der Sugar=, Tawander=, Hoppenny= und Bowmanskrik von S., der Wyſaukin=, Wyaluſing=, Meſhoppen=, Tunchanok= und Buttermilkkrik zu ihnen ſtoßen. Hierauf wendet ſich die öſtliche Susquehannah nach S. W., vergrößert ſich durch verſchiedene Kriks, worunter der Fiſhing und Cattawaſey die größten ſind, macht einige Stromſchnellen und Fälle, als den Wyoming=, wo der Fluß erſt 1,980 Fuß breit, den Nantieoke= und Nescopeckfall, und vereinigt ſich ſodann bei Northumberland mit der weſtlichen Susquehannah. Nun wird der Strom $\frac{1}{5}$ Meile breit, geht nach S. und zuletzt nach S. W., in welcher Richtung er nach Maryland übergeht, um ſein Waſſer in die Cheſapeakbai zu tragen. Sie nimmt vereinigt, von O. her, den Shamokin, Mahony, den öſtlichen Ma=

hantango, den Wikinisky, Clark, Stoney, Swetara, Conewaga, Chicaſalungo, Coneſtega und Pequea, von W. her den Middle, den weſtlichen Mahantango, die Juniata, ihren beträchtlichſten Zufluß, der in 3 Armen, dem Raystownbranch, dem Franchtownbranch und der Little-Juniata, an den Alleghanen entſpringt und durch viele Krümmungen und durch den Paß, die Jacks-Narrows, ſich eine Bahn zu der Susquehannah bahnt, den Sharemann, den Conedogwinit, Yellow-Breeches, den weſtlichen Conewago, Codorus und Muddy auf, macht 4 Stromſchnellen: die Sunbury-, Akins-, Berrys- und Huntersfälle, vorzüglich aber den Conewago-katarakt, wodurch die Fahrt auf dem Fluſſe gänzlich gehemmt wird, und iſt auch durch ſeine Ueberſchwemmungen gefährlich, da er im Frühjahre und Herbſte nicht ſelten da, wo er ⅕ Meile breit iſt, 20 Fuß hoch ſteigt. In trocknen Sommern hingegen iſt er zuweilen ſo ſeicht, daß er durchritten werden kann; 3) der Ohio, welcher zwar nur einen kurzen Lauf in Pennſylvania hat, welchem aber ſeine beiden Quellenflüſſe faſt ganz angehören. Dieß ſind der Alleghany und Monongahela. Der Alleghany entſpringt an einem Berge in der Grafſchaft Potter, geht anfangs nach W., dann mit einem großen Bogen, mit welchem er ſich durch Neuyork ſchwingt, worin er verſchiedene kleine Flüſſe an ſich zieht, nach N. W., dann wieder nach S. W. und mit vielen kleinen Krümmungen, bei Pittsburgh, der Monongahela zu. Er hat viele Zuflüſſe, worunter die Oswaya, der Conewango, die Kenjua, Tyoneſta, Mahoming, Toby, Sandy, Pine oder Mohulbuctitan, Crooked, Kiſhkemanetas von O., der Brooken-Straw, Pitt-Hole, Oil, French, Buffaloe, Bull, Deer und Pine von W. her die vornehmſten ſind und iſt weit hinauf ſchiffbar. Auch der Kiſhkemanetas und der French-River ſind es, letzterer wenigſtens bei hohem Waſſer, und deßhalb, weil er ſich dem Erie am meiſten nähert, für die Waſſerverbindung des Staats von großem Nutzen. Die Monongahela, der zweite Quellenfluß des Ohio, iſt weit unbedeutender, als der Alleghany. Er hat ſeine Quelle in Virginia, wird nach dem Zuſammenſtoßen mit dem Cheat, auf der Pennſylvaniſchen Gränze, bei einer Breite von 900 Fuß ſchiffbar und ſtrömt dann mit nördlicher Richtung bis zu ſeiner Vereinigung mit dem Alleghany, bei Pittsburgh fort; ſein ganzer Lauf beträgt 44 Meilen, bei der Mündung iſt er 1,200 Fuß

breit. Seine Zuflüſſe in Pennſylvania ſind von W. der Dunkard, der Whitley, der Fork mit ſeinen beiden Armen, und der Pigeon, von O. der Red-Stone, der große Yoxhiogen, welcher aus Maryland herfließt und am Fuße der Laurelgebirge den prächtigen Ohiopylefall macht, und der Turtle. Der bei Pittsburgh vereinigte Ohio wendet ſich nun nach N. W., verſtärkt ſich noch durch den Chartier, den Racoon und den Big-Beaver und geht in den Staat Ohio über. Außer dieſen 3 Hauptflüſſen hat der Staat im N. W. die Quellen des Geneſſee, im S. des Conocheaque, des Antietam und Monocaſy, die dem Potomak zufließen. — Binnenſeen hat der Staat gar nicht, nur im N. W. ſtößt er auf einer Strecke an den See Erie, wohin eine Portage oder Waarentracht aus dem French-River geht: der See nimmt aus dem Schooße Pennſylvania's nur Bäche auf, worunter der Wahuet, Elk und Conneaut. — Um den Conewagofall der Susquehannah iſt ein Kanal von $\frac{1}{5}$ Meile Länge vorgerichtet; ein anderer, welcher die Swetara der Susquehannah, mit dem Schuylkill, mithin Delaware und Susquehannah verbinden ſoll, iſt angefangen, war aber 1820 noch nicht vollendet, eben ſo ein Kanal, welcher den Fall des Delaware, bei Trenton, umgehen ſoll; und zwei andere, welche Susquehannah und Erie, und Senecaſee und den Chemung vereinigen ſollen, waren entworfen. — Es giebt mehrere Mineralquellen, als die Schwefelquelle im Thale von Cumberland, die Schwefelquelle York, an der Straße von Baltimore nach Hanover, die gelbe Quelle in der Grafſchaft Cheſter, die ſtark beſucht wird, die warme Quelle in der Grafſchaft Huntingdon, die warme Quelle in der Grafſchaft Alleghany, die Bäder zu Bedford, die ebenfalls Ruf haben, die von Harrowgate und Briſtol.

Obgleich Pennſylvania unter dem nämlichen Himmelsſtriche, als Napoli und Montpellier liegen, ſo hat es doch bei weitem kein adäquates Klima. Dr. Ruſh giebt Pennſylvanien die Kälte Norwegens im Winter, die Feuchte Englands im Frühlinge, die Hitze Afrikas im Sommer, und den Aegyptiſchen Himmel im Herbſte. Der Winter beginnt regelmäßig Ende Oktobers oder Anfang Novembers mit Eis und Froſte, wechſelt jedoch bis zum 15ten December mit feuchten Tagen und gelindem Wetter ab. Dann aber dauert der Winter

bis zum 15. März, der Schnee fällt zuweilen 2 bis 3 Fuß hoch, in der Regel aber nicht über 6 bis 9 Zoll, und die Flüſſe belegen ſich mit Eiſe. Die größte Kälte zeigt ſich im Januar. Aber man darf ſich unter dem Pennſylvaniſchen Winter keinen Nordiſchen denken; dieſer iſt den häufigſten Abwechſelungen und Launen der Witterung ausgeſetzt. Heute füllt Schnee und Froſt die Luft, das Thermometer fällt bis auf 6 bis 8° Reaumur unter 0 und morgen folgt ein ſo ſchnelles Thauwetter, daß die Ströme wieder aufgehen und in wenigen Tagen keine Spur vom Winter mehr vorhanden iſt: nicht ſelten verliert ſich ein harter Morgenfroſt in eine kühle Abendluft, und im Februar und März hat man oft ſo warme Tage, daß die Blüthen ausbrechen. So giebt ſich der Winter meiſtens unter 41°, aber jenſeits deſſelben liegt der tiefe Schnee ununterbrochen 3 Monate lang vom 15. Dec. bis 15. März, und während dieſer Zeit bleiben die Flüſſe mit Eiſe bedeckt. Der kurze Frühling iſt in Pennſylvania nicht angenehm, ſondern ſtürmiſch, veränderlich und kalt; durchaus herrſcht eine feuchte, naßkalte Luft, die aber dem Gedeihen der Vegetabilien ſehr günſtig iſt, beſonders, wenn die Nachtfröſte nicht zu lange dauern. Der Sommer iſt ungemein heiß: der höchſte Thermometerſtand zu Philadelphia, war 1819, alſo in einem ungewöhnlichen Jahre, zwiſchen 28 bis 29° Reaum, doch zählt man höchſtens 20 bis 30 Tage, wo das Queckſilber über 21° ſteigt. Die Nächte ſind dabei faſt immer kühl, und der Unterſchied zwiſchen der Tag- und Nachttemperatur beträgt zuweilen 12°, vor Allem im Auguſt. Aber auch im Sommer wechſeln Hitze und Kälte ſo ſchnell, daß man in 2 Stunden einen Unterſchied von 12° bemerkt hat. Die anhaltende Hitze wird dabei durch Regengüſſe, die auch mit Gewittern begleitet ſind, abgekühlt, da auf dieſelben faſt immer ein erfriſchender, ſtärkender Nordwind folgt. Ueberhaupt iſt die trockne Luft ungemein elaſtiſch, und nirgends erſcheinen Gewitter in größerer Furchtbarkeit, daher auch hier Blitzableiter auf den meiſten Häuſern angebracht ſind. Häufig zeichnen ſich die Sommer entweder durch zu großen Ueberfluß oder Mangel an Regen aus: man hat Jahre gehabt, wo in 2 Monaten kein Tropfen Regen gefallen iſt, wo Bäche und Quellen verſiegten und das Gras der Wieſen verſchwand, aber auch wieder Jahre, wo der zweitägige

Niederſchlag zu Philadelphia 7 Zoll betrug und der Julius 13 Regentage hatte. Der Herbſt iſt die angenehmſte Jahrszeit, er hat zwar durchaus kühle Abende und Morgen, aber dafür am Tage eine mäßige, erquickende Wärme: er dauert bis in die Mitte Oktobers, und endigt mit Regenwetter, daß dann abwechſelnd mit Schneegeſtöber bis zum 15ten December anhält. Die Mittelhöhe des Barometers iſt 30 Zoll: ſeine Abwechſelungen ſind ſo geringe, daß ſie etwa 22 Linien betragen. Nur bei Orkanen, und dieſe ereignen ſich faſt in jeder Jahreszeit, fällt er tiefer. Nach einem 4jährigen Durchſchnitte, gab es zu Philadelphia 15 Gewitter-, 76 Regen-, 12 Schnee- und 5 Sturmtage; es waren mithin $\frac{2}{3}$ des Jahres trocken oder heiter. Die Maſſe des herabfallenden Regens berechnete man auf 35 Zoll. Die herrſchenden Winde ſind der N. W. und N. O., erſtrer bringt im Winter Froſt, letztrer, wie der S. O. Regen; der S. W. und W. N. W. Wärme und Heiterkeit. Orkane nennt man hier Tornados: ſie ſind meiſtens mit Regen begleitet, und ſo heftig, daß ſie Bäume aus den Wurzeln reißen, und die Flüſſe zu ungewöhnlicher Höhe anſchwellen. Daß indeß das Klima auf der Weſtſeite der Appalachen ſich ganz anders gebe, als auf deren Oſtſeite, haben wir ſchon oben erwähnt: dort iſt man den Abwechſelungen der Temperatur weit weniger unterworfen, die Luft weit gemäßigter und gleicher, und zu Pittsburgh war 1788 die Kälte um 12° geringer als in Philadelphia: ſelten friert der Ohio zu. Nordlichter ſind überall häufig: Erdbeben, wie man ſie 1732, 1737 und 1755 bemerkt hat, nur leicht und nicht zerſtörend. Die Abweichungen der Magnetnadel waren 1710 8° 15' weſtlich, 1750 5° 45', 1779 6° 45', 1789 4° 20', 1793 1° 30' und 1820 2° 45'. Die Zugvögel erſcheinen ſchon Mitte März, und ziehen Mitte Oktobers wieder fort. Die Kirſchen reifen gegen den 25. Mai; Waizen und Roggen werden zu Ende Junius eingeärndtet, und nie geht die Aerndtezeit über die Mitte des Julius heraus; Melonen zeitigen im freien Felde. Ein ungeſundes Land iſt Pennſylvania nicht, ſelbſt die Hauptſtadt und die Ufer des Delaware, kann man gerade nicht ungeſund nennen, wenn ſich hier ſchon häufiger das gelbe Fieber zeigt, und die bleiche Geſichtsfarbe der Bewohner nicht für die Geſundheit der Umgegend ſpricht. Die all-

gemeinſten Krankheiten ſind rhevmatiſcher und inflammatoriſcher Natur, doch ſollen Pleureſien jetzt minder häufig als vor $\frac{1}{2}$ Jahrhunderte ſeyn. Seit 1780 haben ſich dagegen im ſüdlichen Vorlande die galligten und intermittirenden Fieber eingefunden. In das Gebirgs- und Hochland ſind ſie noch nicht eingedrungen, und dieſe beiden genießen eines ſo geſunden Klima's, wie man es nur in Amerika findet. Daß der Menſch auch hier ein hohes Alter erreiche, beweiſet Edward Drinker, der 1679 auf dem Boden geboren wurde, wo ſich ſeit 1682 Philadelphia erhoben, und 1782 das erſte Jubiläum dieſer Stadt als ein Greis von 103 Jahren feierte.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die öſtlichen Grafſchaften des Staats und die meiſten Thäler des Gebirgslandes, ſind ſämmtlich in Kultur genommen, und die Landwirthſchaft wohl ſo blühend, als in irgend einem Staate Amerika's: man hat in vielen Gegenden einen Ackerbau, wie in Europa, eine gute Feldbeſtellung, einen richtigen Fruchtwechſel, und ſucht durch Dünger und Duchs den ausgezehrten Feldern neue Fruchtbarkeit zu geben. Ueberhaupt ſtehen dieſe Grafſchaften auf einer wirklich ziemlich hohen Stufe der Kultur, wozu der Fleiß der hier angeſeſſenen Deutſchen, Vieles beigetragen hat. Auch gebührt der Ackerbaugeſellſchaft zu Philadelphia das Lob, daß ſie ſich mit dem beſten Erfolge bemüht habe, beſſeren Methoden bei den Ackerbauern Eingang zu verſchaffen, und das Staatsgeſetz, das die Zerſchlagung der großen Güter von 500 bis 1,000 Acres in kleine Maiereien von 50 bis 100 Acres verordnete, hat ebenſo wohlthätig auf den beſſern Umſchwung des Ackerbaus gewirkt. Die weſtlichen Grafſchaften treten dagegen in den Stand der Kultur erſt ein, und da giebt es noch meilenlange Strecken von Wildniſſen und Wüſteneien, deren Kultur den kommenden Generationen vorbehalten bleibt. Wenn daher 1815 in Philadelphia der Ankaufspreis eines Acre's 240, in Lebanon 104, in Delaware 100, in Lancaſter 96, in Leheigh 80, in Cheſter 74, in Bucks 72, in Berks 70, in Montgomery 66, in Cumberland 62, in Lancaſter, Northamton, Franklin und Dauphin, und in Union 50 Guld. betrug, ſo konnte man in Adams einen Acre ſchon um 40, in Columbia um 30, in North-

umberland und Mifflin um 24, in Huntingdon und Centre um 20, in Schuylkill um 18, in Waſhington um 16, in Fayette und Alleghany um 15, in Luzerne um 14, in Bedford, Somerſet, Green und Beaver um 10, und in allen übrigen Grafſchaften um 3 bis 8 Guld. haben. In Erie, was ſonſt einen vortrefflichen Boden hat, kam der Acre nicht höher als 4 Guld. zu ſtehen. Ein Gut bei Frankfort, 1 Meile von Philadelphia, was nicht mehr als 51 Acres 17 Ruthen hielt, wurde 1814 um die Summe von 13,528 Guld. verſteigert, und ſeitdem iſt der Preis der um dieſe Hauptſtadt her belegnen Landgüter noch höher geſtiegen. Die Ländereien im W. bleiben dabei noch immer wohlfeil, ob ſie gleich im Durchſchnitte einen weit vorzüglichern Boden haben.

Das Hauptprodukt des Ackerbaus iſt der Waizen, deſſen Bau ſich immer mehr erweitert. In den nördlichen Theilen des Landes bauet man meiſtens Sommer-, in den ſüdlichen Winterwaizen, und rechnet, je nachdem das Land Neubruch oder alt iſt, $\frac{1}{2}$ bis 1 Buſhel Ausſaat, und von nicht gedüngtem Lande 10 bis 15, von beſſerem und gedüngtem aber 25, 30, ja 40 Buſhels als Aerndte. Doch ſoll im Durchſchnitte nur das 8., nach Cooper, das 10. bis 12. Korn gewonnen werden. Das Land wird zum Waizen nur einmal gepflügt, und dann, wenn die Ausſaat eingeegget iſt, keine weitere Sorgfalt darauf gewendet. Die Aerndte fällt in die Mitte des Junius; wo die Saat reichlich aufgegangen iſt, da wird ſie geſchnitten, die dünnere gemähet, dann der Waizen in kleine Garben oder Barracks zuſammengeſetzt, und in den nördlichen Gegenden durch Pferde ausgetreten, in den ſüdlichen aber, wo viele Deutſche wohnen, mit Flegeln ausgedroſchen. Der Hauptfeind des Waizens iſt der Mehlthau, die Heſſiſche Fliege ſelten. Wieviel Pennſylvania gegenwärtig am Waizen gewinne, iſt wohl ſchwer auszumitteln: im Anfange des laufenden Jahrhunderts, ſchätzte man die Ausfuhr an Korn und Mehl auf 1,200,000 bis 2 Mill. Buſhels. Spelt bauet man hier ſtrichweiſe bloß als Pferdefutter. — Die übrigen Cerealien, die der Ackerbau producirt, ſind Mais, deſſen Anbau doch nicht ſo beträchtlich als in Neuengland iſt, Roggen, den faſt nur die Deutſchen bauen, Gerſte und Hafer, die zu Ende des Märzes geſäet und im Junius geſchnitten werden, aber nur 10 bis 15 Bu-

ſhels wiedergeben, doch hat der Gerſtenbau um Philadelphia in neuern Zeiten mit den Brauereien ungemein zugenommen, Buchwaizen, der beſonders in den nördlichen Gegenden gebauet wird, und bei $1\frac{1}{2}$ Buſhel Ausſaat 30 bis 36 Buſhels wiedergiebt, verſchiedene Hirſearten, als Kolbenhirſe, Sorgho und Moorhirſe, hie und da, und Kartoffeln, die man theils zur Speiſe, theils vermiſcht mit Maismehl zum Pferde- und Rindviehfutter verwendet. Unter den Fabrikpflanzen, die man in offenem Felde zieht, iſt der Flachs die vornehmſte: er wird überall zum Hausbedarfe, ſtrichweiſe auch im Großen gebauet, und der Staat kann vieles Leinöl ausführen. Der Hanf- und Hopfenbau kommen immer mehr in Aufnahme; die erſtre Pflanze gedeihet hauptſächlich an der obern Susquehannah. Tabak wird hie und da zum Hausgebrauche gepflanzt: aber der Baumwollenbau hat nie gelingen wollen. Noch hat man einen ausgebreiteten Kürbisbau: man hat davon Flaſchenkürbiſſe, Pfeben und Melonenpfeben und warzige Kürbiſſe. Arbuſen und Zuckermelonen gedeihen unter freiem Himmel ſehr gut.

Der Gartenbau iſt am meiſten in der Umgegend von Philadelphia in Flor, wo man in den Gärten die verſchiednen Nordeuropäiſchen Gemüſe und Küchenpflanzen findet: viele haben ſich in dem hieſigen Boden verbeſſert, andre ſind ausgeartet. Auch die Hülſenfrüchte, die wegen des Erbſenwurms im Großen nicht fortkommen wollen, gehören den Gärten an, worin der Deutſche hauptſächlich ſeinen Kopfkohl zum Sauerkraute zieht. Im Ganzen nimmt man gern friſchen Europäiſchen Saamen zu den meiſten Gattungen von Gartenfrüchten, mit Ausnahme der Melonen und Kürbiſſe. Im Innern haben zwar die Landeigenthümer auch Gemüſegärten, aber die Briten und übrigen Einwohner, außer den Deutſchen, ſcheinen doch geringen Werth darauf zu legen, und ziehen wenig mehr als Kartoffeln, Rüben, Möhren und einige Arten von Salat; mehrere Gartenfrüchte liefert die Natur ohne Anbau: ſo den Spargel, den Senf u. a. Wilde Reben bedecken die Hügel: der Anbau des Weins im Großen, iſt hie und da verſucht, am glücklichſten zu Springmill, $2\frac{2}{5}$ Meilen von Philadelphia, aber doch nur erſt ein Anfang. Obſtgärten beſitzt jeder Landeigenthümer in den öſtlichen Gegenden, im W. dagegen wird noch weniges Obſt gezogen. Aepfel und Pfirſichen ſind die vornehmſten Obſtarten, doch richtet

ein Wurm, der die äußere Rinde zerſtört, in den Pfirſichpflanzungen große Verwüſtungen an, und die Pfirſichbäume, die ſonſt ſo ergiebig waren, daß man oon einem einzigen Baume 1,000 Stück abnahm, haben ſich daher in einigen Strichen des Landes vermindert. Von den Aepfeln preßt man Cider; Birnen und Pflaumen ſcheinen nicht recht gedeihen zu wollen, und auch die Kirſchen ſind minder ſchmackhaft als in Europa. Hie und da findet man Europäiſche Wallnüſſe, Aprikoſen, Nektarinen, Quittenäpfel, und Kaſtanien, von der einheimiſchen kleinen, aber ſüßen Art.

Die beſten Wieſen und Waiden finden ſich im Gebirgslande und im W., indeß fehlt es im O. auch nicht an nahrhaften Grasarten, und hier hat man auch Futterkräuter anzupflanzen verſucht, die man im W. noch nicht kennt. Die Wieſen ſind ſämmtlich zweiſchürig, und man hauet im Junius und Auguſt. Von Futterkräutern werden Klee, Luzerne, Timotheusgras und Rüben geſäet, aber den Saamen bezieht man noch immer aus Europa, der daher auch ungemein theuer iſt. Die Viehzucht machte von jeher einen der vornehmſten Zweige der Landwirthſchaft in Pennſylvania aus. Beſonders wendet man viele Aufmerkſamkeit auf die Pferdezucht, wozu die Beſchäler aus England kommen: man ſieht mehr auf eine hohe, ſtarke Raſſe, als auf Schönheit, da man das Pferd ſowohl zum Fahren und der Ackerbeſtellung, als zum Reiten braucht. Die beſten Ackerpferde fallen in Lancaſter und York. Doch zieht man auch ſchöne Reitpferde, die mit den Engländern, in Hinſicht der Schnelligkeit, wetteifern, und die auf den Wettrennen im Stande ſind, $\frac{4}{5}$ Meilen in 8 Minuten zurückzulegen. 1810 belief ſich die Zahl der ſämmtlichen Pferde auf 265,645. Das Rindvieh ſtammt theils von Schwediſch-Holländiſcher, theils von Engliſcher Zucht ab: es iſt von mittlerer Größe, mehr ſtark als groß, giebt aber eben ſo fette Milch, als in England, und iſt in neuern Zeiten auch durch auswärtiges Zuchtvieh, beſonders aus Tunis, verbeſſert. Man macht ſehr viele Butter und Käſe, nicht allein zum innern Verbrauche, ſondern auch zur Ausfuhr nach Weſtindien, wozu viele Butter eingeſchlagen wird. Auf die Maſtung wendet man dagegen wenigen Fleiß; es giebt zwar einige Striche, wo Ochſen für den Markt von Philadelphia gemäſtet werden, doch zieht man di

beſten Schlachtochſen aus Neujerſey und Delaware, die man dann weiter mäſtet und bis zu einer Schwere von 2,000 Pfd. bringt. 1810 belief ſich der Stapel an Ochſen und Kühen auf 612,993, worunter 759 aus Tunis abſtammten. Man bringt das Vieh im Winter in die Ställe, im Sommer aber muß es ſein Futter in den Wäldern ſuchen. Die Schaafzucht iſt nicht beträchtlich, und erſt neuerdings mehr in Aufnahme gekommen: unter dem Stapel von 618 283 Stück, fand man 1810 erſt 357 Merinos und 4,830 Miſchlinge, doch hat ſich ſeitdem die Merinozucht ſehr vergrößert. Man trieb bisher die Schaafe nie in Hürden, und das Pferchen war ganz ungewöhnlich: jetzt haben einſichtsvollere Landleute beides eingeführt, und ihren Schaafſtapel ſo ſehr vermehrt, daß man für 1820 wohl mehr als 1½ Mill. Köpfe in Pennſylvania annehmen kann. Sie werden nur einmal, im Mai, geſchoren. Man mäſtet Hammel und Lämmer zum Schlachten. Das Schwein iſt das Thier des Amerikaners: es nährt ſich faſt allein in den Wäldern, und bedarf keiner Pflege und Maſtung, daher denn jeder Landeigenthümer eine Menge Schweine hält, und leicht dürfte ihre Zahl, der des Schaafviehes nahe kommen. In den Wäldern nähren ſie ſich vorzüglich von Kaſtanien, Hickerys und Eicheln, zu Hauſe mäſtet man ſie mit Maiſe und Obſt. Sehr fett wird das hieſige Borſtenvieh nicht, aber es hat ein ungemein feſtes und ſchmackhaftes Fleiſch. Federvieh aller Art wird im Ueberfluſſe gehalten, beſonders Kalekuten, Hühner und Tauben, welche letztre aber nicht auf Taubenſchlägen gehalten werden, ſondern ſich einen Baum zum Aufenthalte wählen müſſen. Die Bienenzucht iſt hier bedeutend. Die meiſten Landwirthe haben ihre eignen Bienenhäuſer, aber die Thiere werden überall nach der alten, in Deutſchland gewöhnlichen Weiſe behandelt, und getödtet, um ihren Honig und Wachs zu gewinnen, wovon eine große Menge in das Ausland geht. Kaninchen hält man hie und da. Mit dem Seidenbau hat man zwar einen Anfang gemacht, und 1771 konnte man ſchon 8,000 Pf. Galletten in die Seidenwinderei zu Philadelphia einliefern, indeß iſt derſelbe wahrſcheinlich aus eben der Urſache wieder eingegangen, die den Norddeutſchen Seidenbau zerſtört hat. Der rothe Maulbeerbaum hält übrigens den Winter recht gut aus.

Pennſylvania beſitzt noch ſehr ausgebreitete Waldungen, die beſonders das weſtliche Hochland und die Gebirge und Anhöhen bedecken; ſie ſind meiſtens mit Laubholze beſtanden, und Nadelholz trifft man nur zerſtreut an. Man theilt die Güte der Waldungen nach den darauf am häufigſten wachſenden Bäumen ab: den Waldboden von beſter Güte, nehmen die Wallnüſſe, den von der zweiten Gattung die Hickery, den von der dritten, die weißen Eichen, und den ſchlechteſten die Zwergeichen und Kiefern ein. Die Waldbäume ſind gewöhnlich von hohem und geradem Wuchſe, aber die Eichen liefern nur ein wenig dauerhaftes Holz zum Schiffbau. Von Eichen findet man 14 Arten, wovon die gemeinſten, die weiße ſchwarze, kaſtanien- und weidenblätterige Sumpfeiche; dann kommen vor mehrere Arten von Wallnüſſen und Hickery's, der Butternußbaum; die Kaſtanie; die Aeſche; die Pennſylvaniſche Birke; die Nordamerikaniſche Eller; der Tupelo (nyssa silvatica); die ſtachlige Gleditſchia, der Saſſafras, hier als anſehnlicher Baum; mehrere Arten von Ahorn, wovon der Zuckerahorn meiſtens anſehnliche Sümpfe bedeckt, die auch Maple swamps heißen; der Nordam. Hartriegel; die Kornelkirſche; die Amerikan. weiße Ulme und die ulmus rubra; der Firnißbaum (rhus vernix), der Kopalſumach, der eichenblättrige Giftbaum; die ſtachlige Aralia; der Sommerlorbeer; der Kanadiſche Judasbaum (cercis canad.); die Nordamerikaniſche Linde; der Tulpenbaum, der aber ſchon nach und nach ſelten wird: die ſchmalblättrige Magnolie; der Flaſchenbaum (annona triloba); die unächte Akazie; die ſchwarze Zuckerbirke; die Virginiſche Kaſtanienbuche (fagus pumila); die Nordamer. Rothbuche; die Virginiſche Hainbuche; die Nordam. Platane; der Storaxbaum, welcher aber nur wenigen Ambra giebt, mehrere Arten von Weiden, Pappeln und Aeſchen; die weiße Ceder oder Cypreſſe; der Lebensbaum, ſehr ſelten; die Pechkiefer; die Sumpfkiefer; die Schierlingstanne; der Lärichenbanm; die Virginiſche dreiblättrige Kiefer; die rothe Ceder (juniperus virginiana), die nicht einheimiſch zu ſeyn ſcheint; die Perſimonpflaume; der Virginiſche Apfel (pyrus coronaria); die Miſpel, mit Erdbeerbaumblättern (pyrus arbutifolia); mehrere Arten von Kirſchen und Pflaumen; dann eine Menge Stauden, Sträucher, Beeren und Kräuter, worunter auch verſchiedene

wildwachſende Farbepflanzen und Arzneikräuter, ſelbſt die Ginſeng kömmt im W. noch vor. — Unter den Thieren des Waldes, hält der Kaguar ſich in den wildeſten Gegenden und Sümpfen auf, und iſt den Schweinen fürchterlich, flieht aber vor Menſchen und Hunden: häufiger iſt der Luchs, der Wolf, der ſchwarze Bär, der graue und rothe Fuchs, der Marder, welcher eins der beſten Pelzwerke giebt, und der Brandfuchs; hie und da zeigt ſich die Baikatze (felis rufa) und die Bergkatze, aber nicht mehr im angebaueten Oſten; eben ſo der Biſon und das Elenn, die beide nur noch in den unangebauteſten Gegenden anzutreffen ſind. Von Wildpret hat man Canadiſche Hirſche, Virginiſche Dammhirſche und Haſen, wovon jedoch das Hochwild faſt verſchwunden iſt; von Pelzthieren den Biber, die Fiſchotter, die Sumpfotter, den Minx, zwei Arten von Beutelratzen und eine Art Dachſe, das Erdſchwein Arctomys monax) den man vorzüglich nur noch im W. antrifft; den Menſchen nähern ſich mehr der Waſchbär, die Muſkusratte, der Fiſchwieſel, 2 Arten von Skunk und einige Arten von Eichhörnchen; zur Plage ſind Ratten, worunter jedoch die Hausratte fehlt, Maulwürfe, Spitzmäuſe und Fledermäuſe. Vögel giebt es eine Menge, von allen Arten, die das nördliche Amerika ernährt: der wilde Kalekut iſt jedoch in den angebaueten Gegenden eben ſo ſelten geworden, als der Pennſylvaniſche Faſan, das Kragenhuhn, das Schneehuhn und das Marylândiſche Reppshuhn. Dagegen eröffnen den Frühling unzählige Schwärme von Tauben; der Maisdieb gilt zwar als ein ſchädlicher Vogel, iſt es aber nicht, da er eine unendliche Menge von Würmern verzehrt, und dadurch einen größern Nutzen ſchafft, als die paar Körner, die er zugleich frißt, werth ſind. Von Amphibien hat Pennſylvania Land- und Sumpfſchildkröten, wovon die grüne (green turtle) dem Ohio eigen iſt, vielerlei Schlangen, worunter die Klapperſchlange, die ſchwarze und kupferbäuchige Schlange am häufigſten ſind, und große Fröſche; von Inſekten die läſtige Muſkite, die Hausfliege, die Erbſenfliege, die Eikade (cic. ſeptemdecim), die alle 16 oder 17 Jahre haufenweiſe aus der Erde hervorkriecht u. ſ. w.

Fiſcherei iſt in Pennſylvania eine Nebenbeſchäftigung aller Uferbewohner, und Fiſche machen eine gemeine Speiſe aus, ob ſie gleich keinen Artikel zur Ausfuhr liefern. Der

Delaware hat Störe, Alſen, Welſen, Alevinen, Häringe, Barſche, Felſenfiſche (sparus callocephalus), Lippfiſche (labrus auritus), Lachſe, Lachsforellen, Aale und kleine Hechte, die ſich auch zum Theile in deſſen Zuflüſſen finden, doch ſoll ſeit ein paar Decennien der Ueberfluß an Fiſchen im Delaware und in der Susquehannah abgenommen haben. Reicher daran iſt der Ohio mit ſeinen Zuflüſſen: er beherbergt Störe, Katzenfiſche (silurus felis) von 30 bis 100 Pfd., Hechte, den Gelbfiſch (labrus felis), Adlerfiſche, Schnabelfiſche, Seeteufel und andre Arten; und der See Erie iſt nicht minder reich an ſchmackhaften Fiſchen. Die Krebſe des Landes ſind nicht von der Größe, die die Europäiſchen erreichen. Perlenmuſcheln, aber ſehr dünnſchaalig, und die Perle ohne Werth, finden ſich im Lehigh.

Der Bergbau geht auf Eiſen und Steinkohlen: von beiden beſitzt Pennſylvania einen unerſchöpflichen Vorrath in allen Grafſchaften. Eiſen iſt lange benutzt, beſonders in den Grafſchaften Berks, Cheſter und Lancaſter. Die Erze liegen allenthalben ſo nahe unter der Oberfläche, daß ſie mit leichter Mühe zu Tage gefördert werden können: einige der reichſten Gruben gehen nicht über 20 Fuß tief. Das Erz liegt theils in Mulm, theils in lockerem Geſteine; das Moraſterz achtet man nicht. Auf Steinkohlen bauet man erſt ſeit neuerer Zeit, um Fabriken und Dampfmaſchinen damit zu beſtreiten; bei dem großen Holzvorrathe ſind erſt nur einige Adern eröffnet. Spuren auf Kupfer finden ſich an mehrern Orten: vor Alters wurde es in Montgomery gebauet, allein die beiden Gruben ſind wegen Armuth der Erze jetzt aufgelaſſen; neuerlich hat man in der Grafſchaft Columbia, zu Miflin, eine neue Ader entdeckt, die mehrere Hoffnung giebt. Blei iſt ebenfalls häufig, wird aber noch nicht gebauet: am Perkiomenkrik, 4⅗ Meilen von Philadelphia, giebt es Bleierze, die 20 Proc. ausbeuten, und ſilberhaltig ſind, auch findet man Blei im Thale des Bald-Eagle und an der Conoſtoga, Waſſerblei aber in der Grafſchaft Bucks in großer Menge, und Galmei in den Bleigruben an der Juniata. Von ſonſtigen Mineralien hat Pennſylvania Baſalte bei Flourtown; Demantſpath in einem Granitfelſen des Chesnutgebirgs; Feuerſteine bei Eaſton und Reading; Schiefer in der Grafſchaft Wayne am Delaware und in Northamton am Schuylkill; Quadern und Kalk häufig; farbigen

Kalk im Thale von Cumberland; weißen und ſchwarzen Marmor in Northamton am Schuylkill, wo auch eine bläulich geaderte Art bricht, in der Umgegend von Pitsburgh, bei Aaronsburgh in Northumberland u. a. a. O.; Talk in Cheſter und Montgomery; Wetzſchiefer bei Licoming; Mühlſteine am Delaware, in Northamton und Bucks; Sandſteine, worunter der röthliche, feinkörnige Schuylkilſtein, Marienglas, Glimmerſchiefer, verſchiedene Thonarten, deren eine man zu Porzellan verwendet u. ſ. w. — Salzquellen öffnen ſich an mehrern Orten: die vornehmſten ſprudeln am Conemaugh, 3 Meilen von Queensburgh hervor und ſind ſo reichhaltig, daß ſie täglich 100 Buſhels Salz produciren, welches in 4 Salzhäuſern verſotten wird; die Salzwaſſer liegen hier 300 Fuß unter der Oberfläche. Die Salzquelle zu Butler, in dem Conequescoſſingkrik, hält 2½ Proc.; eine dritte Salzquelle iſt neuerdings in dem Sinnemahoningkrik entdeckt. Doch hat Pennſylvania für ſeinem Bedarf deren nicht hinlänglich. Der reichlichen Bergölquelle im Oilkrik der Grafſchaft Venango, iſt ſchon erwähnt: ſie fließt ſo reichlich, daß man in ein Paar Stunden eine Gallone abſchöpfen kann.

1815 waren in Pennſylvania geſchätzt 25,778,741 Acres und 60,101,280 Q. Fuß Landes; die Zahl der Wohnhäuſer belief ſich auf 117,880, der Nebengebäude auf 108,939; der Werth des Grundeigenthums war zu 693,267,778 Gulden angeſchlagen, der ſich 1799 erſt auf 204,291 800 Guld. belief, mithin daſſelbe in 16 Jahren um nicht weniger als 488,975,978 Guld. geſtiegen iſt.

Unter allen Staaten der Union herrſcht in Pennſylvania der lebhafteſte Kunſtfleiß. Pittsburgh iſt gegenwärtig der vornehmſte Fabrikplatz nächſt Philadelphia: man nennt es wohl das Birmingham Amerika's, ob es gleich jenen großen Fabrikort nur erſt im Migniaturbilde vorſtellt: ſchon 1814 berechnete man den Manufakturwerth dieſes Orts in wollenen und baumwollenen Waaren, in Eiſen, Glaſe und Papiere auf 4 Mill. Guld. Nach Philadelphia und Pittsburgh treten Lancaſter, Clarkesville, Brownsville und Harmony in den Rang der Fabriköorter ein. Die wichtigſten Manufakturen beſtehen: 1) in Wolle. In Pennſylvania webt ſich faſt jede Familie auf dem Lande das benöthigte Tuch und wollene Zeuch ſelbſt,

ſpinnt das Garn dazu, webt und ſtrickt Strümpfe, worin vor allen die Deutſchen zu Germantown es zu einer gewiſſen Vollkommenheit gebracht haben, und wollene Mützen, zu welchem Ende viele Walkmühlen und Krempelmaſchinen vorgerichtet ſind; 2) in Leinewand. Auch dieſe Manufaktur gehört meiſtens dem Hausfleiße an, und was davon verfertigt wird, iſt grob. Die Leinen- und Segeltuchmanufakturen im Großen, die ſeit dem Anfange des 19. Jahrhunderts nach und nach aufblüheten, ſollen jetzt entweder untergegangen oder doch außer Thätigkeit ſeyn. 1810 wurden von 35 Reperbahnen 933 Tonnen Taue und Seilerwerk verfertigt; 3) in Baumwolle. Dieſe Manufaktur hatte ſich ſeit 1810 außerordentlich gehoben, leidet aber ebenfalls unter dem Drucke der Zeit, und mehrere der Geſpinnſt- und Baumwollenzeugfabriken vegetiren bloß. Auf keine der übrigen Manufakturen hat die Einfuhr der Britiſchen Baumwollenfabrikate einen ſo nachtheiligen Einfluß gehabt, als auf dieſe. Die Amerikaner waren nie Meiſter geworden; ihre Produkte fanden aber Abgang, ſolange den Briten der Markt geſperrt war; ſobald dieſer von Neuem geöffnet wurde, war an keine Konkurrenz weiter zu denken, und die wohlfeilen Preiſe des Britiſchen Manufakts haben das Amerikaniſche faſt ganz unterdrückt. Da Amerika indeß im Beſitze des rohen Materials iſt, ſo ſteht zu erwarten, daß in der Folge die Amerikaniſchen Fabriken ſich wieder heben werden, und man kann die jetzige niedergedrückte Lage der Manufaktur bloß als momentan anſehen. Schon 1810 gab es 8 Muſſelin- und Leinewanddruckereien, mit 122 Arbeitern, die 106,122 Yards druckten; 4) in Leder. Eine der blühendſten Manufakturen des Landes. Man macht Leder aller Art, ſelbſt Saffian, doch letztren nicht in der Menge, daß man den ausländiſchen entbehren könnte. Dagegen werden Sohl-, Pfund- und anderes bereitetes Leder, ſo wie Schuhe, Stiefeln, Handſchuhe u. ſ. w. ausgeführt, und zum innern Bedarfe alle Arten von Riemer- und Sattlerwaaren verfertigt; 5) in Papier. Mehr als 60 Mühlen, die den innern Bedarf hinlänglich decken, und ſchönes Schreib- und Druckpapier für die zahlreichen Druckereien liefern. Man verfertigt auch Papiertapeten, Spielkarten, Druckerſchwärze u. ſ. w.; 6) in Hüten, eine der älteſten und ausgebreiteſten Manu-

fakturen. Die ſchönſten Kaſtorhüte werden zu Philadelphia, Lancaſter, York und in Bucks gemacht. Schon 1791 producirten 315 Hutmacher 54,237 Kaſtor- und 161,140 Filzhüte; 7) in Zucker. Zu Philadelphia giebt es 6 große Raffinerien, die ſowohl Weſtindiſchen, als Oſtindiſchen Zucker zubereiten. Ahornzucker wird beſonders an den Ufern der Monongahela verfertigt: er iſt indeß nicht ſo ſüß, wie der Muskovado und gilt 13 Centimen das Pfund. 1810 wurden 605,610 Pfund Muskovado- und 1,046,268 Pfund Ahornzucker producirt; 8) in Tabak: 67 Mühlen, die 1810 21,867½ Cntr. Rauch- und Schnupftabak und 29,060,000 Amerikaniſche u. 3,898,999 Spaniſche Cigarren fabricirten; 9) in Oel: 171 Mühlen, mit einer Produktion von 521,375 Gallonen; 10) in Branntewein. 1810 brannten 3,594 Brennereien 6,552,284 Gallonen, die doch zum Verbrauche nicht hinreichten, wie denn noch vieler Rum und Whisky aus dem Auslande eingeht. Aus den Pfirſchen wird ein guter Likör abgezogen, auch 1810 25 Gallonen Traubenwein, 67 Barrels Roſinenwein, und 22,000 Gallonen Terpentingeiſt und Firniß gewonnen; 11) in allerlei Bier: 48 Brauereien, die bei jedem Gebräude täglich 71,273 Gallonen b ſchickten. Die Deutſchen trinken vieles Bier. Cider aus Aepfeln wird faſt in jeder Haushaltung gepreßt, welches gewöhnlich im November geſchieht. Doch reicht der gewonnene Cider bei dem ſtarken Verbrauche zum Bedarfe nicht zu, und Pennſylvania zieht noch vielen aus den nördlichen Staaten ein; 12) in Potaſche, Harz und Pech: es ſind Siedereien zu Philadelphia, Lancaſter, Kenſington und Sunbury vorhanden; 1810 mit einer Produktion von 2,000 Barrels; 13) in Holzwaaren, überall verbreitet. 1810 zählte man 482 Möbelnmacher, eine beträchtliche Anzahl Wagner, die 8,658 Ackerwagen verfertigt hatten, 51 Kutſchenmacher, 958 Faßbinder, 10 Sattler, 3 Böttcher u. ſ. w. Der Schiffbau iſt beſonders zu Philadelphia, wo viele Fahrzeuge aus Fichtenholze aufgezimmert werden, am Alleghany und an der Monongahela von Belange. 1793 wurden zu Philadelphia 8,143 Tonnen neue Schiffe gebauet. Der Sägemühlen waren 1810 1,995, die 73,847,640 Fuß, der Mahagonyſägemühlen 21, die 700,000 Fuß zerſchnitten hatten; 14) in Minoterie. Mehl macht die Stapelwaare des Staats aus:

2,008 Waizenmühlen lieferten 1810 aus 4,024,640 Buſhels Korn 844,417 Mehl, und 3,035 Buſhels Malz; 1 Perlgraupenmühle 20,000 Pfund; 15) in Eiſen. 1795 wurden 16 Hochöfen, 37 Eiſenhammer, 18 Walzmühlen und Eiſenſchneidemühlen gezählt, die 30,000 Cntr. Eiſen verarbeiteten, und Stabeiſen, Gußwaaren, Stahl, Nagel und Schmiedewaaren lieferten. Philadelphia und Pittsburgh ſind für die Eiſenfabrikatur die Hauptörter. Es giebt viele Büchſen- und Ankerſchmiede: man macht Wand- und Taſchenuhren und hat 3 große Glocken-Kugeln- und Kanonengießereien; 16) in Glaſe: 8 Hütten; 17) in Pulver: 2 Mühlen, die 280,866 Pfund producirten; 18) in Erdgeſchirr, Töpferwaaren und Steinfabrikaten: 164 Töpfereien, 2 Marmormühlen, 16 Steinſchneidereien, 111 Ziegeleien, die 55,066,656 Backſteine brannten, und 475 Kalkbrennereien, die 1,001,610 Buſhels lieferten; 19) in Farben und chemiſchen Produkten: 8 Fabriken. Außerdem aber hat ſich der Pennſylvanier faſt in allen übrigen Gegenſtänden des Kunſtfleißes verſucht und die Zahl der Fabrikanten, Künſtler und Handwerker iſt nicht geringer als in irgend einem andern Fabrikſtaate der Union. 1810 betrug der Werth von dem, was in Pennſylvania zu der Manufaktur gerechnet wird, worunter aber auch Mehl, Malz, Perlaſche, Sämereien, Zucker, die Produkte der Sägemühlen, Schiefer und Kalk ſtecken, 91,788,348 Gulden. Darunter

	Gulden
leinene, hanfne, wollne und baumwollne Zeuge	8,558,348
Leder und Fabrikate von Leder . .	9,527,542
Hüte	2,592,692
Papier	2,455,532
Strümpfe, Socken, Mützen und andere Fabrikate von Leinen, Hanf, Wolle und Baumwolle	18,903,882
Bürſten	189,520
Buchbinderei (102 Meiſter) . . .	214,366
Schildpatt, Ebenholz, Horn (6,740 Dutzend)	161,248
Bruchbänder (in 2 Manuf. 2,222 Dutzend)	38,098
Tapezirerei (9 Meiſter)	330,000
Leinöl	1,036,842
Branntewein	1,972,090
Bier	752,144

	Gulden
Stärke und Puder	83,532
Oblaten	10,000
Senf (25,550 Pf.)	20,400
Roſinenwein	6,772
Stuhlmacherwaaren	1,315,740
Wagnerarbeiten	423,250
Kutſchen	1,157,632
Böttcherwaaren	1,691,774
Kleine Boote	10,150
Kupfer- und Holzſchnitte	12,000
Druckerpreſſen	52,000
Körbe (24,012 Stück)	18,812
Holzharken (11,000 Stück)	3,752
Korke	10,000
Terpentingeiſt, Firniß	41,300
Muſkovadozucker	1,211,220
Tabak	821,820
Segelwerk, Taue, Seile	714,996
Spielkarten	25,800
Amerik. Cigarren	88,506
Spaniſche Cigarren	53,100
Handblaſebälge	13,000
Schokolate (216,200 Pf.)	83,400
Trommeln (5 Fabr.)	5,000
Künſtliche Blumen	13,400
Spiegelglas, (12 Schneider)	200,000
Schirme (7 Fabrikanten)	86,000
Peitſchen	76,000
Waizenmehl	21,600,580
Stab- und Stangenholz	1,200,860
Ahornzucker	238,690
Malz	6,606
Perlgraupen	2,200
Kleeſaamen	109,460
Mahagonyholz	35,600
Harz und Pech	16,000
Hanföl	11,112
Druckereien	707,034
Muſſelin- und Leinendruckereien	290,580
Eiſen und Eiſenwaaren	11,738,974
Bleiwaaren	593,600

	Gulden
Glas	289,600
Irdenes Geſchirre	329 040
Pulver	307,658
Salz (600 Buſhels)	2,000
Marmor, in Blöcken und geſchnitten .	740,300
Geſchnittenes Glas	12,000
Farben	253 900
Nitrum, Borax u. ſ. w. . . .	488,206
Berliner-Blau	12.000
Druckerſchwärze	8,000
Steinhauerei	66,400
Backſteine	834,980
Schiefer	12,000
Kalk	234 954
Pflaſterſteine	81,760

Die blühendſte Zeit der Pennſylvaniſchen Manufaktur, fällt zwiſchen 1810 bis 1816. Seitdem hat ſie bis 1820 abgenommen, wie aus nachſtehendem, aus Schmidt S. 181 entlehnten, Tableau erſichtlich iſt.

es beſchäftigten		1816 Arbeiter		1819 Arbeiter
die Baumwollſpinnereien	—	2,325	—	149
— Strumpffabriken	—	48	—	29
— Zwirnbleichen	—	191	—	20
— Silberplattirung	—	210	—	30
— Schmieden	—	750	—	149
— Kutſchenfabriken	—	185	—	67
— chemiſchen Fabriken	—	52	—	51
— Hutfabriken	—	172	—	172
Schnitzwerk und Vergoldung	—	121	—	121
die Töpfereien	—	132	—	132
— Pfeifenfabriken	—	33	—	33
— Druckerſchwärzefabr.	—	5	—	5
— Buchdruckereien	—	241	—	241
— Schriftgießereien	—	90	—	90
— Meſſingfabr.	—	240	—	240
— Drahtziehereien	—	22	—	6
— Teppichmanufaktur	—	50	—	25
Summe	1816	4,867	1819	1,560

Hieraus würde freilich folgen, daß bei dieſen 17 Gewerbszweigen die Zahl der Arbeiter in 3 Jahren um 3 306

Köpfe verringert, und daß beſonders die Baumwollenmanufakturen auf nichts zurückgebracht ſeyen; indeß da jener Schriftſteller alles hervorſucht, was den Verfall der Vereinigten Staaten dokumentiren ſoll, und derſelbe den Zuſtand der übrigen Gewerbe nicht dargethan hat, ſo kann es immerhin ſeyn, daß jene in eben dem Maaße ſich erweitert haben, als die gefallen ſind, die in eine nachtheilige Konkurrenz mit den Briten gerathen mußten.

In Hinſicht des Handels iſt Pennſylvania der dritte Staat in der Union, und ſteht darin Maſſachuſetts und Neuyork weit nach. Doch hält die Hauptſtadt Philadelphia nicht nur den Haupthandel des Staats, von Delaware und dem weſtlichen Theile von Neujerſey in Händen, ſondern treibt auch einen bedeutenden Verkehr mit Pittsburgh, und durch dieſen anwachſenden Ort mit den Staaten im W. Die Ausfuhr beruhet vorzüglich auf Mehl und Körnern, auf lebendigem Vieh, Rind- und Schweinefleiſche, Leinöl, Eiſengeräthe, Stabholze, Seife, Lichtern, einigem Pelzwerke und verſchiedenen Manufakten: die Einfuhr auf Britiſchen Manufakten, Franzöſiſchen Weinen, Holländiſchem Wachholderbranntewein, Deutſchem und Franzöſiſchem Glaſe, Weſtindiſchem Rum und Zucker, Oſtindiſchen und Schinawaaren, beſonders Thee, Nankin, Seide und Gewürzen. Für den letztern Handel allein ſind etwa 20 Fahrzeuge, jedes von 350 Tonnen, beſtimmt, und der Umfang deſſelben wird auf 560,000 Guld. geſchätzt. Mit den benachbarten Staaten Delaware und Neuyork, ſteht Pennſylvania in fortwährender Berührung. Der Verkehr mit dem W., oder mit den weſtlichen Theilen von Virginia, mit Kentucky, Teneſſee, Ohio und Indiana, beläuft ſich jährlich auf mehr als 3 200,000 Guld. Von Maſſachuſetts und Neuhampſhire zieht Pennſylvania Wallrath, Fiſchbein, Thran und Fiſche, und giebt dafür Mehl, Waizen und Stangeneiſen; für eben dieſe Stapelwaaren und für Marmor, von Rhodeisland und Connecticut Käſe, von Nordcarolina Theer, Pech, Terpentin und Stabholz, von Südcarolina und Georgia Reis, Baumwolle, Eichen und Leder, von Virginia, wohin es aber meiſtens ausländiſche und eigne Manufakte verführt, Waizen, Tabak, Kohlen, Blei und Pech. Die jährliche Quantität Salz, die Pennſylvania jährlich vom Onondago aus Neuyork über Pittsburgh er-

hält, beträgt 4,000 bis 5,000 Barrels; die Quantität von Stab- und Stangenholze, die aus eben dieſem Staate auf dem Alleghany und Frenchkrik herabgeflößet wird, 3 Mill. Fuß, an Werthe 54,000 Guld. Die Seeausfuhr betrug:

	Gulden.
1799	24,863,934
1806	35,149,404
1810, wovon für 9,503,238 Guld. einheimiſche,	21,986,796
1820, — — 5,897,758 — —	11,487,098

Die Zahl der zu den Häven von Pennſylvania gehörigen Tonnen, belief ſich 1816 auf 102.474. Der Haupthaven iſt Philadelphia, aber auch Pittsburgh, wo Alleghany und Monongahela zuſammenſtoßen, und Middletown, an der Swetara, haben gute Flußhäven, und Columbia, in Lancaſter, iſt ein wichtiger Niederlageplatz für die Waaren, die aus der Susquehannah nach Philadelphia geführt werden. Was den Handel des Staats lähmt, iſt der Mangel an Kanälen, welche die 3 Ströme Delaware, Susquehannah und Ohio, ſo wie den Ohio, durch den French-River, mit dem See Erie in Verbindung ſetzen. Wie wichtig die Herſtellung einer Waſſerverbindung zwiſchen dem Delaware und dem Ohio ſeyn müſſe, kann man ſchon daraus abnehmen, daß zu Philadelphia täglich für Pittsburgh 10 Wagen geladen werden, und daß der jährliche Umſatz zwiſchen beiden Oertern auf nicht weniger als 36 Mill. Guld. angeſchlagen wird. — Banken führt Schmidt für 1820 36 auf, wovon die von Pennſylania mit 5 Mill., die zu Philadelphia mit 3,600,000, die Farmers und Mechanicsbank, mit 2,500,000, die 4 Banken der Handwerker, der Kaufleute, des Schuylkill und der northern liberties, mit 4 368260, die Northamerica-Bank, mit 1,600,000 und die Girardsbank, mit 4 Mill. Guld. zuſammen getreten waren. 1814 beſtanden 11 Aſſekuranzgeſellſchaften, wovon jede mit 600,000 bis 1,200,000 Guld. fundirt war: alle nehmen Aſſekuranzen auf Häuſer an. Was für die Vorrichtung der nöthigen Kanäle zur Umgehung der Fälle in der Susquehannah und dem Delaware, überhaupt für Waſſerverbindungen geſchehen iſt, haben wir ſchon oben erwähnt. Heerſtraßen durchziehen zwar den Staat nach allen Richtungen, allein wenige ſind bis jetzt Kunſtſtraßen. Von letztern führ eine von Philadelphia nach Trenton 5¾, und von Germantown nach

Peckiamon 5 Meilen weit, und jede 50 Fuß breit; eine andre Straße, von Philadelphia nach Lancaſter, 12⅖ Meilen, hat 930,000 Guld. gekoſtet. Die große Straße zwiſchen Harrisburgh über Bedford auf einer, und Lewistown und Huntingdon auf der andern Direktion, iſt gegenwärtig ebenfalls vollendet. Die Entfernung Philadelphia's von Pittsburgh beträgt 62 Meilen: ein Centner kommt auf derſelben auf 14 Gulden zu ſtehen, während eine gleiche Laſt von Neuyork bis zum See Erie nur mit 9 Gulden bezahlt wird, obgleich die Entfernung eben ſo beträchtlich iſt. 6 bis 7 Dampf- und Paketboote laufen beſtändig auf dem Delaware, zwiſchen Philadelphia, Newyork, Baltimore, Wilmington und Newcaſtle; ein Paketboot, die Union, zwiſchen Philadelphia und Kaighas-Point in Neujerſey. Ueber einige Ströme gehen bequeme Brücken, worunter die 3 über den Schuylkill und Lehigh mit Geſchmacke und Pracht angelegt ſind. Zur Anlegung von Kanälen haben ſich Geſellſchaften verbunden: ſo die Schuylkill- und Susquehannah-, die Delaware- und Schuylkill-, die Brandywine-, die Conewagogeſellſchaft u. a. Die Briefpoſten ſind ſehr ordentlich eingerichtet; Landkutſchen gehen von Philadelphia nach Newyork, Baltimore, Harrisburgh. Man hat in den Städten und Marktflecken ordentlich eingerichtete Jahr- und Wochenmärkte.

d. Einwohner.

Pennſylvania iſt in Hinſicht der Volksmenge, der zweite Staat in der Union. Sie betrug im Jahre 1820 1,046,844 Individuen; es kamen mithin, im Durchſchnitte, auf jede Q. Meile deren 501. 1685 belief ſich dieſelbe erſt auf 7,000, 1749 auf 220,000, 1755 auf 280,000, 1774 auf 350,000, 1790 auf 424,047 Weiße, 3,737 Sklaven und 6,587 freie Farbige, 1800 auf 586,249 Weiße, 1,706 Sklaven und 14,564 freie Farbige und 1810 auf 786,804 Weiße, 795 Sklaven und 22,492 freie Farbige. Unter dem Cenſus der Weißen von 1810 waren:

	männlich	weiblich
unter 16 Jahren . . .	201,070	192,712
zwiſchen 16 und 45 Jahren	148,396	146,786
über 45 Jahre	52,100	45,740
	401,566	385,238
	786,804	

Die Zahl der Wohnplätze belief ſich 1810 auf 651, wozu indeß ſeit der Zeit mehr als 40 neue hinzugekommen ſind. Einige davon haben den Rang einer City, andere den eines Borough oder Marktfleckens. Der Wohnhäuſer waren 1815 117,880, der Nebengebäude 108,939. Sie ſind nach dem in Nordamerika überall herrſchenden Geſchmacke gebauet, doch hat jede der Nationen, wovon die Volksmenge originirt, Einiges aus ihrem Vaterlande mit herübergenommen. Die größte Reinlichkeit trifft man bei denen an, die Holländiſchen und Deutſchen Urſprungs ſind. An den Ufern der Susquehannah ſieht man Häuſer, theils maſſiv, theils von Backſteinen, theils von Holze aufgeführt, in den ältern Ortſchaften zu Reading, Lancaſter und Eaſton ſind die hölzernen Häuſer ganz verſchwunden. In allen neuern Grafſchaften finden ſich faſt allein Blockhäuſer, und man kann auf 1 maſſives oder backſteinernes Haus immer 10 Blockhäuſer rechnen. Die öffentlichen Gebäude zu Philadelphia und Harrisburgh ſind ſämmtlich in einem modernen und edlen Geſchmacke.

Die Einwohner ſind von ſehr verſchiedener Abſtammung: 1) Engländer, die etwa $\frac{1}{3}$ der Einwohner ausmachen und ſonſt ſich am meiſten in den Grafſchaften Philadelphia, Cheſter, Bucks und Montgomery zuſammenhielten, jetzt aber über alle weſtlichen Grafſchaften zerſtreuet haben. Zu ihnen gehörte Penn, der Schöpfer des Staats, und ein großer Theil der Quäker. Sie ſind theils Güterbeſitzer, theils Kaufleute, theils Matroſen, und ſcheinen auch die meiſte Bildung und Gewerbſamkeit zu beſitzen. Zu ihnen kann man die Neuengländer rechnen, die in der Folge eingewandert ſind; 2) Deutſche und Schweizer, die $\frac{1}{2}$ der Nation ausmachen; es ſind nervige, wohlgebauete und gewerbfleißige Menſchen, beide Geſchlechter von der Sonne ſtark gebräunt, die meiſten aus den ſüdlichen Gegenden Deutſchlands abſtammend, und Religion, Sitten und Sprache des Vaterlandes treulich bewahrend, obgleich Palmer verſichert, daß die im ſüdweſtlichen Theile von Pennſylvania lebenden Deutſchen ihre urſprüngliche Mutterſprache vergeſſen und die Engliſche angenommen haben ſollen. Dieß iſt aber nicht der Fall: das Deutſche iſt unter allen Deutſchen in Pennſylvania, die in Gemeinden zuſammenwohnen oder den größern

Theil derſelben ausmachen, die gewöhnliche Sprache des gemeinen Lebens, wird auf der Kanzel gepredigt und in den Schulen vorgetragen, kann auch um ſo weniger ausſterben, da die meiſten Deutſchen Lutheraner ſind, die keine Engliſche Kirche beſuchen können und ihre Prediger zum Theil aus Deutſchland erhalten. Palmer fand nur Deutſche, die ſich mit ihm in ſeiner Sprache unterhielten, und in der Regel wiſſen auch viele Deutſche Familien das Engliſche zu reden und zu verſtehen. Die meiſten Deutſchen ſind Landbeſitzer, und vielleicht die einſichtsvollſten, die ſich in dieſem Staate niedergelaſſen haben. Sie befinden ſich auch ſämmtlich, bis auf die Redemptioners, in einem gewiſſen Wohlſtande: man hält ſie durchaus für ehrlich, treu und gaſtfrei, aber nicht geſellig, und große Freunde des Trunkes: am dichtſten findet man ſie in Lancaſter, York, Dauphin, Northamton, Montgomery, Cheſter und Berks, wo ſich der urſprüngliche Stamm niederließ und von hieraus über die weſtlichen Grafſchaften verbreitete. Einer ihrer merkwürdigſten Pflanzorte iſt Harmony; 3) Iren, die ſich auch hier in größerer Zahl, als in den andern Staaten finden. Sie kommen meiſtens als Redemptioners hierher, und wenden ſich dann, wenn ſie ein kleines Vermögen erworben haben, in die wüſteſten Gegenden des Landes, wo ſie ſich iſolirt anbauen, und dort noch mehr verwildern. Die Iren der niedern Klaſſen, hier the low Irish genannt, ſetzen nur zu oft ihre alte Gewohnheit, Whisky im Uebermaaße zu ſich zu nehmen, fort: ſie machen auch in Pennſylvania die niedrigſte Klaſſe der Fabrikarbeiter aus, oder dienen als Maurer u. ſ. w. Bei den ausgedehnteſten Mitteln ſich Unabhängigkeit und Bequemlichkeit zu verſchaffen, bleiben ſie roh und verderbt, und ſtehen ſo ziemlich mit den freigelaſſenen Negern auf einer gleichen Stufe der moraliſchen Ausbildung, indem ſie auf ähnliche Weiſe durch ihren früheren geſellſchaftlichen Zuſtand herabgewürdigt ſind (Birkbeck). Durch ſie iſt indeß vorzüglich die Kultur weiter nach W. getrieben. Unter ihnen findet man auch Waleſer und Hochſcoten; 4) Holländer und 5) Schweden, zwar die erſten Europäiſchen Anſiedler Pennſylvania's, aber ihre Sprache iſt im Laufe der Zeit verſchwunden, und man findet ihre Nachkömmlinge mit den Briten amalgamirt; 6) Franzoſen, nur eine geringe Zahl, mei-

ſtens in der Hauptſtadt und in der Grafſchaft Luzerne; ſie ſind zum Theil durch die Revolution hierher getrieben, und nach deren Beendigung geblieben; ſie gehören indeß nicht unter die achtbarſten Mitglieder der Staatsbürger; 7) Neger, und Farbige oder Miſchlinge. Sklaven giebt es gegenwärtig in Pennſylvania nicht mehr, da die Sklaverei geſetzlich abgeſchafft iſt: die farbigen Freien nähren ſich wie die übrigen Bewohner, viele ſind Haus- und Landwirthe geworden, mehrere als freie Dienſtboten im Dienſte ihrer vormaligen Herren geblieben. — Einen übereinſtimmenden Charakter haben dieſe verſchiedenen Nationen zwar nicht, und ſie ſind eben ſo wenig in Ein Volk zuſammengeſchmolzen, aber in der Anhänglichkeit an ihr neues Vaterland und in der Liebe zu ihrer Unabhängigkeit kommen ſie ſämmtlich überein. Der Körperbau der meiſten Einw. iſt kraftvoll und geſund; höchſt ſelten wird man einen Krüppel gewahr. Das weibliche Geſchlecht zeichnet ſich durch eine Fülle von Reizen aus, deren Eindruck ſelbſt die Briten eingeſtehen; aber es gehört hier auch zu dem arbeitſamern Theile der Nation, und man wird wenigſtens auf dem Lande ſelten ein Frauenzimmer unbeſchäftigt finden: die Mädchen ſpinnen, weben und ſtricken, die Frauen führen den innern Haushalt und die Erziehung der Kinder, nehmen auch meiſtens an allen ländlichen Beſchäftigungen der Männer Theil, und ſind Herrn der Küche, wie des Gartens. Die Mädchen reifen ſchon mit dem 12. Jahre zu Jungfrauen, die Frauen hören aber auch ſchon mit 30 bis 40 Jahren auf, zu gebären, doch ſind ihre Ehen nicht unfruchtbar, und beſonders unter den Deutſchen findet man Familien, wo 10 bis 12 Kinder den Reichthum der Aeltern ausmachen. In der Hauptſtadt findet ein weit getriebener Luxus ſtatt, und dieſer hat ſich auch ſchon über den größern Theil der wohlhabenden Landleute verbreitet: nur der Deutſche und Holländiſche Abkömmling lebt mit mehrerer Einfachheit, nährt ſich übrigens im Ganzen weit beſſer, wie die geringere Klaſſe der Europäer noch jetzt, und hat weit nahrhaftere Speiſen. Selbſt unter die Quäker hat ſich der Luxus eingeſchlichen. Bettler giebt es in Pennſylvania nicht: wer nicht arbeiten will, wird von der Polizei dazu angehalten, und wer nicht arbeiten kann, durch die Ortſchaften ernährt. Die Sklaven wurden von jeher ſehr

menſchenfreundlich behandelt: jetzt iſt die gezwungene Sklaverei völlig aufgehoben, aber leider hat der Staat weniger für die Redemptioners geſorgt, die hier noch wie Sklaven feilgeboten werden. Die Hauptvergnügungen der Pennſylvanier beſtehen in Pferderennenen, Tänzen, Konzerten, Spielen, Fiſchen und Jagen: die vornehmſten Feſte werden im Mai und Oktober gefeiert, beſonders nach vollbrachter Aerndte und bei dem Ciderpreſſen, wo ſich die jungen Leute aus der Nachbarſchaft zum Helfen und zum Vergnügen verſammeln. Das Schlittenfahren iſt faſt allein in den weſtlichen Theilen des Staats allgemein, ſeltener in den öſtlichen, wo der Schnee nicht ſo hoch fällt und nicht ſo anhaltend liegen bleibt.

In Pennſylvania herrſcht völlige Unabhängigkeit der Religionsſyſteme: man findet daher hier Sekten aller Art, in größerer und geringerer Zahl. 1802 hatten die Presbyterianer 36, die Deutſch-Reformirten 84, die Deutſch-Lutheraner 84, die Quäker 54, die Episkopalen 26, die Baptiſten 15, die Katholiken 11, die Scotiſchen Presbyterianer 8, die Herrnhuter 8, die freien Quäker 1, die Univerſaliſten 1, die Covanters 1, die Methodiſten 6 Kirchen, die Juden 2 Synagogen, und in Allem fand man 400 Bethäuſer, die ſich 1810 ſchon auf 600 vermehrt hatten. Vor der Revolution waren die Katholiken und Juden von allen bürgerlichen Aemtern ausgeſchloſſen: jetzt ſind es bloß noch die Juden. 1817 belief ſich die Zahl der Baptiſtiſchen Gemeinden auf 60, die ihrer Bekenner oder Familien auf 1817, und die Zahl der biſchöflichen Methodiſten wurde in eben dem Jahre auf 34,851 angeſchlagen.

Künſte und Wiſſenſchaften haben in Pennſylvania ſpätern Eingang gefunden, als in den nördlichen Staaten, wovon wohl meiſtens die Inſtitutionen der Quäker die Schuld trugen. Zwar ſorgte dieſe Religionsſekte früh für gewöhnliche Schulen, worin Leſen, Schreiben und Rechnen getrieben wurde, aber weiter ſollte ſich auch der Unterricht nicht erſtrecken. Allein, als ſich auch Menſchen von andern Bekenntniſſen einfanden, fühlte man das Bedürfniß einer Erweiterung der menſchlichen Kenntniſſe, und im 7. Artikel der Konſtitution, wurde die Errichtung von Elementarſchulen durch den ganzen Staat und von Seminarien, Akademien und Kollegien, wo ſie nöthig befunden wurden, angeordnet. Schon früher beſtand das

Kollegium zu Philadelphia, welches 1769 in die Univerſität von Pennſylvania umgewandelt war, und die mediciniſche Schule daſelbſt ſeit 1764: nun entſtand 1783 das Dickinſon-College zu Carlisle, 1787 das Franklin-College zu Lancaſter, und 1802 das Waſhington-College zu Canonsburgh. Mehrere Akademien wurden errichtet, zu Yorktown für die Episkopalen, zu Germantown, Pittsburgh, Allenstown und an andern Orten, und theils auf Koſten des Staats, theils auf Koſten von Privatperſonen dotirt. Die Ausgaben für die öffentlichen Schulen betrugen 1810 16,000 Guld., und außerdem hat die Geſetzgebung anſehnliche Landſtriche dafür angewieſen. Die Unterrichtsanſtalten, welche die Herrnhuther zu Bethlehem und Nazareth unterhalten, gelten für die vorzüglichſten in den Vereinigten Staaten; auch giebt es ein beſondres weibliches Erziehungsinſtitut zu Lebitz, in Lancaſter. Sonntagsſchulen ſind erſt wenige vorhanden; einige hat man nach der Lancaſterſchen Lehrmethode eingerichtet. Von gelehrten Geſellſchaften findet man die Amerikaniſche philoſophiſche Societät ſeit 1780, die Philadelphia mediciniſche Societät ſeit 1790, das Kollegium der Aerzte ſeit 1787, und die Linneiſche Societät ſeit 1806, die Akademie der Naturwiſſenſchaften ſeit 1817, die Akademie für ſchöne Künſte, ſeit 1805 und die beiden Ackerbaugeſellſchaften von 1809, die Vieles für die Verbeſſerung der Landwirthſchaft in dieſem Staate beigetragen haben. Zu Philadelphia giebt es mehrere Bibliotheken, die zu den anſehnlichern in der Union gehören, auch 1 Atheneum, Peale's Muſeum für die Naturgeſchichte u. ſ. w. Die Zahl der Druckereien in dem Staate, belief ſich 1810 auf 108, und der Zeitungen, die darin erſcheinen, auf 71, worunter auch 2 Deutſche waren.

e. Staatsverfaſſung.

Der Staat hat eine demokratiſche Regierung: ſie gründet ſich auf die Konſtitution von 1790, wodurch die ältere von 1776 abgeſchafft iſt. Der 9. Artikel enthält darin eine umſtändliche Erklärung der Rechte der Einwohner.

Die geſetzgebende Gewalt beruhet auf der Generalverſammlung, die in 2 Zweige zerfällt: den Senat und die Kammer der Repräſentanten, deren Mitglieder jährlich

am zweiten Dienſttage im Oktober, von dem Volke gewählt werden. Wahlberechtigt iſt, der 21 Jahr alt, 2 Jahre im Staate eingebürgert geweſen iſt, und Taxen oder Abgaben an den Staat bezahlt hat: auch die 21jährigen Söhne der taxzahlenden Einw. ſind ſtimmberechtigt. Als Repräſentanten ſind wählbar, die 21 Jahr alt ſind, 3 Jahre im Staate und 1 Jahr in dem Orte oder der Grafſchaft, wovon ſie gewählt werden, eingebürgert geweſen ſind; ein gewiſſes Vermögen iſt nicht erforderlich, nur müſſen ſie Taxen tragen. Die Zahl der Repräſentanten jeder Grafſchaft, richtet ſich nach der Zahl der Schatzbaren, die alle 7 Jahre aufgenommen wird: doch dürfen nie weniger als 60 und nicht über 100 gewählt werden, und keine neue Grafſchaft einen Repräſentanten ſenden, als bis ſie die volle Zahl der Schatzbaren beſitzt. Der Senat darf an Zahl nie geringer, als der vierte Theil, und nie größer, als ein Drittel der Repräſentanten ſeyn. Die Zahl der Mitglieder wird gleichfalls nach Verhältniſſe der Schatzbaren in jedem Bezirke, von der Geſetzgebung bei der Zählung beſtimmt. Kein Wahlbezirk für Senatoren, darf deren mehr als 4 wählen, noch darf eine Grafſchaft oder Hauptſtadt mehr als einen Bezirk ausmachen, verſchiedene Grafſchaften können aber zu dieſem Behufe vereinigt ſeyn. 1815 waren dergleichen Wahlbezirke 23, nämlich: 1) Stadt Philadelphia; 2) Grafſchaft Philadelphia; 3) Cheſter und Delaware; 4) Montgomery; 5) Bucks; 6) Lancaſter; 7) York und Adams: 8) Northamton und Wayne; 9) Berks; 10) Dauphin und Lebanon; 11) Franklin und Cumberland; 12) Northumberland; 13) Miflin und Huntingdon; 14) Bedford, Somerſet und Cambria; 15) Fayette und Green; 16) Waſhington; 17) Alleghany und Armſtong; 18) Weſtmoreland und Indiana, 19) Centre, Clearfield, Jefferſon, Potter und Mac-Kean; 20) Luzerne; 21) Lycoming und Tioga; 22) Mercier, Butler und Beaver, und 23) Crawford, Venango, Warren und Erie. Ein Senator muß ein Alter von 24 Jahren haben, 4 Jahre Staatsbürger und ſeit 1 Jahre in ſeinem Wahlbezirke eingebürgert ſeyn. In der erſten Verſammlung wird der Senat durch das Loos in 4 Klaſſen getheilt, wovon jährlich eine Klaſſe nach der andern abgeht und durch neue Mitglieder erſetzt wird. Die Generalverſammlung eröffnet ihre Sitzungen

jedesmal am 1. December; jedes Haus wählt ſeine Sprecher und Bedienten, entſcheidet über die Rechtmäßigkeit der Wahlen, und ordnet ſeinen Geſchäftsgang: um Verhandlungen vorzunehmen, iſt die Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Die Sitzungen ſind öffentlich: die Verhandlungen werden in ein Protokoll eingetragen, das wöchentlich bekannt gemacht wird. Kein Mitglied iſt für ſeine, in den Kammern geführten Reden verantwortlich; kein Haus kann ohne Einwilligung des andern ſich länger als 3 Tage vertagen, auch dürfen die Sitzungen nie an einen andern Ort verlegt werden, es ſey denn von beiden Häuſern zugleich. Kein Senator oder Repräſentant darf ein anderes bürgerliches Amt im Staate oder in der Union bekleiden; ſie erhalten Diäten, täglich $7\frac{1}{2}$ Guld. Geldbills können nur in der Kammer der Repräſentanten eingebracht werden, doch darf der Senat darin Abänderungen vornehmen, auch das Recht der Staatsanklagen kömmt dem Hauſe der Repräſentanten zu. Eine Bill, die durch beide Häuſer gegangen iſt, wird dem Gouverneur zur Unterſchrift vorgelegt: verweigert er dieſe, ſo wird ſie dennoch Geſetz, wenn $\frac{2}{3}$ beider Kammern nach ihrer Zurückſendung ſie genehmigen, auch ohne Unterſchrift, wenn der Gouverneur ſie länger als 10 Tage zurückbehalten hat. Der Sitz der Geſetzgebung iſt gegenwärtig Harrisburgh.

Die höchſte vollziehende Gewalt iſt dem Gouverneur in die Hände gelegt. Dieſer wird auf den allgemeinen Wahlverſammlungen auf 3 Jahre gewählt, und darf ſeine Würde in einem Zeitraume von 12 Jahren nur 9 Jahre bekleiden. Er muß 30 Jahre alt und ſeit 7 Jahren im Staate anſäſſig geweſen ſeyn, auch kein Amt in der Union bekleiden. Er iſt Generalkapitän zu Waſſer und Lande, ernennt alle Beamte, die nicht ſchon durch die Konſtitution auf andre Weiſe erwählt werden, hat das Recht, Geldſtrafen und Verwirkungen zu erlaſſen, und, außer bei Staatsverbrechen, zu begnadigen; er muß die Generalverſammlung von Zeit zu Zeit über den Zuſtand des Staats benachrichtigen, und kann die Generalverſammlung außerordentlich zuſammenberufen. Einen Lieutenant-Governor hat er nicht, ſondern wenn er ſtirbt oder abdankt, ſo übt der Sprecher des Senats bis zur Wahl eines an-

dern Gouverneurs ſeine Funktionen aus. Sein Gehalt iſt jetzt 10,666 Guld.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat gegenwärtig 2 Senatoren und 26 Repräſentanten, die von der Geſetzgebung gewählt werden.

Das Wappen des Staats enthält in einem 3 fach verſchränkten Schilde unten 3 Garben in Blau, in der Mitte einen Pflug in Gold, und oben ein Schiff mit vollen Segeln in Silber. Den Schild halten 2 Pferde. Auf ſeinem Hauptrande ſieht man einen ſich emporſchwingenden Adler, und als Motto ſtehen unter dem Schilde die Worte: Virtue, Liberty and Independence.

f. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur bildet die vollziehende Macht, und iſt hier mit mehrerer Gewalt bekleidet, als in manchen andern Staaten der Union, doch hat die Konſtitution dieſe wieder durch ſtrenge Vorſchriften gezügelt; er kann indeß in ſeinem Geſchäftskreiſe ſehr viel wirken. Er hat keinen Rath neben, wohl aber einen Staatsſekretär unter ſich, welcher ein genaues Regiſter über die Amtsverrichtungen des Gouverneurs zu halten, und auf Verlangen ſolches der Generalverſammlung vorzulegen verbunden iſt. Er bekleidet ſeine Stelle ſo lange, als der Gouverneur, und zieht einen Gehalt von 4,000, ſein Gehülfe von 2,000 Guld. Es beſteht außerdem ein Schatzmeiſteramt, das die Finanzen unter ſich hat, und ein Landoffice.

In den Grafſchaften ſind die Beamten der vollziehenden Macht, der Sherif und die Coroners: ſie behalten ihr Amt 3 Jahre lang, und können nicht zweimal hintereinander gewählt werden. Dieß geſchieht auf dem allgemeinen Wahltage, wo für jede Stelle dem Gouverneur 2 Kandidaten vorgeſchlagen werden, wovon er einen zu wählen hat. Sowohl die Sherifs als Coroners müſſen in jeder Grafſchaft mit liegenden Gründen anſäſſig ſeyn, und damit Bürgſchaft leiſten. Außerdem hat jede Grafſchaft 3 Kommiſſarien zur Erhebung der Abgaben, welche auf gleiche Art, wie die Sherifs und Coroners, vom Gouverneur ernannt werden. Die Beamten der Ortſchaften, nämlich 2 Armenaufſeher, 2 Wegeaufſeher und 1 Konſtable, werden aus dem Schooße derſelben gewählt, aber

die Errichtung einer neuen Ortſchaft bedarf hier keines eignen Geſetzes, ſondern die Richter der gemeinen Klagen können, auf Nachſuchen, eine beſtimmte Zahl der Einw., zu einer Ortſchaft vereinigen. Die Boroughs dagegen werden durch eine Charte der Generalverſammlung dazu erhoben, und haben ihre beſondere Einrichtung, 1 Oberbürgermeiſter, 1 Bürgermeiſter, 4 Aſſiſtenten, 1 Highconſtable, 2 Armenaufſeher, 2 Wegeaufſeher, 2 Taxirer und 1 Stadtſchreiber, die zuſammen den Magiſtrat ausmachen, den jeder Borough ſelbſt wählt. Philadelphia und Pittsburg haben die Rechte einer City.

Die gerichtliche Gewalt iſt unabhängig. Als herrſchendes Recht gelten die Landesrechte von Pennſylvania, die zu verſchiedenen Zeiten von Franklin 1742, von Dallas 1793 rc. geſammlet ſind, als Hülfsrecht das Engliſche Recht, und die Deciſionen berühmter Pennſylvaniſcher und Britiſcher Rechtsgelehrter. Auch das Strafrecht iſt auf die Grundgeſetze des Britiſchen gebauet; es erſcheint hier indeß in einem ſehr gemilderten Lichte, und die Pennſylvaniſchen Geſetzgeber, ſcheinen bei ſeiner Entwerfung das Werk des berühmten Beccaria (über Verbrechen und Strafen) vor Augen gehabt zu haben. Uebrigens hat Pennſylvania ſowohl ſein Habeas-corpus, als ſeine Jury *). Die Gerichte des Staates ſind: 1) das Obergericht (supreme court). Seine Gewalt erſtreckt ſich über den ganzen Staat und die Richter deſſelben ſind auch, vermöge ihres Amts, Landrichter in peinlichen Sachen; ſie behalten ihr Amt, ſo lange gegen deſſen Führung nichts einzuwenden ſteht, und nur auf Verlangen von $\frac{2}{3}$ beider Häuſer kann der Gouverneur ſie ihres Amts entſetzen. Die Beamten deſſelben ſind 1 Oberrichter (5,334 Guld. Geh.), 2 Unterrichter, der General Attorney und der Protonotar. Er wird jährlich 3 Mal zu Philadelphia, in den übrigen Grafſchaften aber nach Belieben der Richter gehalten; 2) das Gericht der gemeinen Klagen, das ſeine Sitzungen in den Bezirken, worin in dieſer Rückſicht der

*) 1815 belief ſich die Zahl der Eingekerkerten auf 603, die dem Staate 70,314 Guld. koſteten. Die Gefängniſſe ſind faſt durchaus in einem guten Zuſtande, und dabei auf Howard Rückſicht genommen. 1787 waren unter dem alten Syſtem vor Reviſion des neuen Strafrechts 594, 1795 nach Einführung deſſelben 243 Verbrecher eingekerkert.

Staat getheilt iſt, jährlich 4 Mal hält; ſeit 1811 iſt jedoch für Stadt und Grafſchaft Philadelphia ein eignes Diſtriktsgericht eröffnet. In jeder Grafſchaft ernennt der Gouverneur dazu eine beſtimmte Anzahl von Richtern. Vor dieſe Gerichte gehören alle Klagen, die den Werth von 200 Gulden überſteigen, auch gehen an dieſelben die Appellationen von den Friedensgerichten, wogegen von ihren Ausſprüchen eine Berufung an den supreme court ſtatt findet; 3) die Kanzleigerichte ſind eigentlich keine beſondern Gerichte, ſondern ſowohl der supreme court, als die Gerichte der gemeinen Klagen können ſich als ſolche konſtituiren; 4) die Quartalſeſſionen der Friedensgerichte und das Waiſengericht werden in jeder Grafſchaft von den Richtern der gemeinen Klagen gehalten. Mit denſelben iſt das Erbſchaftsgericht oder Registers court verbunden; 5) die Friedensrichter, deren es in jeder Grafſchaft noch Bedarfe giebt; 6) die courts of oyer and terminer, and general jail delivery machen die peinlichen Landgerichte aus, die zu der Unterſuchung der Verbrechen aufgeſtellt ſind; ſie werden in jeder Grafſchaft jährlich einmal gehalten *). Die Union hat im Staate das Kreisgericht, welches ſeine Sitzungen jährlich zwei Mal, zu Philadelphia am 11. April oder zu Yorktown den 11. Oktober hält, und Diſtriktsgerichte, die zu Philadelphia, an dem 3. Montage im Februar, Mai, Auguſt und November, gehalten werden. Ihre Beamten in Pennſylvania ſind 1 Richter (Gehalt 3,200 Guld), 1 Attorney, 1 Marſchall und 1 Schreiber, die Diäten erhalten.

Die Finanzen ſind in dieſem Staate in einem ziemlich blühenden Zuſtande. Die Repartition der Steuern geſchieht von dem Volke ſelbſt, das zu dieſem Behufe auf den dreijährigen Generalverſammlungen Taxatoren und Kommiſſarien ernennt: Steuern aber liegen auf allen Ländereien, Häuſern, Mühlen, Fabriken, Grundzinſen, Sklaven, Vieh über 4 Jahren, Gewerben, Gaſthöfen und Schenken, aber nie darf eine Steuerquote 1 Proc. des ordnungsmäßig abgeſchätzten Grundwerths überſteigen, nie

*) Ebeling (Th. IV. S. 246) führt noch ein höchſtes Appellationsgericht auf, das ſeit 1780 zu Philadelphia errichtet ſeyn ſoll; ich finde ſeiner ſo wenig bei Morſe als bei Warden erwähnt, und es ſcheint, daß ſolches nie in Wirkſamkeit getreten ſey.

ein einzelner freier Menſch für ſeine Perſon über 20 Gulden geſchätzt werden. 1813 beliefen ſich die Geſammteinkünfte auf 985,816, die Ausgaben auf 672,372, und das Vermögen, was zu der Zeit der Staat in den Bank- und Wegeſtocks, an Ländereien und Baarheiten beſaß, auf 13,017,496 Guld. 1815 dagegen betrugen Einkünfte und Ausgaben, wovon Warden einen vollſtändigen Etat mitgetheilt hat (II. p. 83. 84) 1,475,022 Guld., wovon die Ausgaben für die Civilliſte oder die Staatsverwaltung 319,185, die für das Militär 66,101, die für Penſionen 31,469 Gulden wegnahmen. Die Union zieht aus Pennſylvania ſehr bedeutende Einkünfte, die 1815 die Summe von 14,284,666 Gulden wegnahmen. Die Verwaltung des Staatsvermögens ſteht unter einem Schatzamte, deſſen vornehmſte Beamten 1 Generalkontrolleur, 1 Generalregiſtrator und 1 Schatzmeiſter ſind.

Die Miliz machte 1821 ein Korps von 115,231 Köpfen aus. 1812 betrug ſie 99,414 Mann; davon waren Infanterie 94,723, Artillerie 246, Scharfſchützen 2,686 und Dragoner 1,759 Mann. Sie iſt in 9 Diviſionen und 23 Brigaden eingetheilt: jede Diviſion hat ihren Generalmajor, jede Brigade ihren Brigadier und Inſpektor. Die Generale werden vom Gouverneur ernannt, der höchſter Befehlshaber der Landmacht iſt, außer wenn ſie im Dienſte der Union in das Feld rückt. Jedes Bataillon wählt ſich ſeine Oberofficiere bis zum Obriſtlieutenant, und dieſe wählen die Unterofficiere. Während des Friedens giebt es kein ſtehendes Militär, außer wenn die Geſetzgebung ſolches aufbietet, und das Militär iſt den bürgerlichen Autoritäten ſtreng untergeordnet. In Friedenszeiten kann kein Soldat bei einem Einwohner, ohne deſſen Einwilligung einquartiert werden, in Kriegszeiten nur, wenn ein Geſetz darüber verfügt. Vom Kriegsdienſte ſind in Pennſylvania befreiet die Mitglieder der Geſetzgebung, die Centralbeamten, die Richter im Obergerichte, die Sherifs, die Gefängnißwärter, die Geiſtlichkeit, die Lehrer bei der Univerſität, die Poſtbeamten, die Bedienten der auswärtigen Miniſter und der Mitglieder des Kongreſſes, und die, die ſich für ein bedeutendes Geld freikaufen können. Auch hat die Konſtitution die Quäker von allen perſönlichen Kriegsdienſten befreiet, wofür ſie Geldbeiträge zu leiſten verbunden ſind.

g. Eintheilung. Topographie.

Pennſylvania enthält gegenwärtig 51 Grafſchaften, die aber wieder beſondere Diſtrikte, ſowohl für die Senatorenwahl, als für Anlegung der Steuern ausmachen.

1. Die Grafſchaft Philadelphia.

Sie gränzt im N. W. mit Montgomery, im N. O. mit Bucks, im O. und S. an den Delaware, der ſie von Neujerſey ſcheidet, im S. W. mit Cheſter, und hat einen Flächeninhalt von 6,59 Q. Meilen, 1820 mit 136,273 Einw., in 1 City und 19 Ortſchaften; 1810 erſt mit 111,210 Einw. Der ſchiffbare Delaware macht ihre öſtliche und ſüdliche Gränze, und empfängt hier den von N. W. herſtrömenden, gleichfalls ſchiffbaren Schuylkill: von Bucks wird ſie durch den Poquaſin, von Delaware durch den Derby und Cobbs getrennt; der Schuykill, der in ihrem Umfange den zweiten großen Fall macht, um den jetzt ein Kanal vorgerichtet iſt, nimmt den Wiſahickon, der Delaware den Frankfort und Pennepak auf. Der Boden iſt wellenförmig, mit einigen kleinen Hügeln, leicht und ſandig, aber überall vortrefflich angebauet; am Schuylkill bricht ſchöner Marmor, auch hat man Kalk und Porcellanerde. Die Oberfläche betrug nach der Schätzung von 1815 74,654 Acres und 37,838,437 Q. Fuß; die Zahl der Wohnhäuſer 19,768, der Nebengebäude 9,688 und der Werth des Grundeigenthums 109,882,224 Guld.

Philadelphia (Br. 39° 56′ 55′, L. 302° 58′ 15″), die zweite Stadt der Union, noch jetzt, obgleich Harrisburgh der Sitz der Geſetzgebung geworden iſt, die Hauptſtadt des Staats. Sie breitet ſich auf einer weiten Fläche zwiſchen den beiden ſchiffbaren Strömen Delaware und Schuylkill, worüber eine geſchmackvolle Brücke führt, aus, hat ohne die Vorſtädte einen Flächeninhalt von 37,838,293 Q. Fuß und beſteht aus 5 Theilen: 1) der eigentlichen City, die ein längliches Viereck bildet, das 14 Wards oder Quartiere enthält: Chesnut, Walnut, Dock, Middle, South, Locuſt, Cedar, Newmarket, High-Street, North, Southmulberry, Northmulberry, Lower-Delaware und Upper-Delaware; 2) den nördlichen Freiheiten, als Vorſtädten, die in 2 Wards, Eaſt- und Weſtnorthern Liberties, jedes wieder mit einem Vororte oder out part, zerfallen; ſie erſtrecken ſich im N. der City am Delaware herauf, und werden eigentlich als 4 Townſhips zur Grafſchaft gerech-

net; 3) Southwark, im S. der City, in 2 Wards, Eaſt- und Weſtſouthwark, abgetheilt; 4) Moyamenſing und 5) Paſſyunk, deren jede ein Ward ausmacht. Die ganze Stadt hat mithin gegenwärtig 20 Wards. Sie iſt eine der regelmäßigſten und ſchönſten Städte unſrer Erde, obgleich der Plan, nach welchem ihr Gründer Penn ſie gebaut wiſſen wollte, nicht überall befolgt iſt, hat, mit Ausnahme der krummlaufenden Dockſtraße und der Straßen in den Vorſtädten, durchaus regelmäßige Straßen, wovon die Broadſtreet 113, die Dockſtreet 90 bis 117 und die meiſten übrigen 50 bis 80 Fuß breit ſind; das Steinpflaſter iſt vortrefflich, und die Trottoirs an den Seiten 10 bis 12 Fuß breit und mit harten, rothen Ziegelſteinen gepflaſtert; ſie werden durch Laternen und Reverberen gut erleuchtet. Squares und öffentliche Plätze hat Philadelphia mehrere, als jede andere Stadt der Union: der Waſhingtonplatz bildet ein vollſtändiges, großes Viereck, in deſſen Mitte die statua equestris des großen Mannes, von welchem er den Namen trägt, zu ſtehen kommen wird. Die Häuſer in der City ſind theils maſſiv, theils von Backſteinen: hölzerne dürfen im Innern derſelben nicht weiter gebauet werden, obgleich noch eine Menge aus alten Zeiten vorhanden ſind. Sie ſind weniger prächtig, als einfach und regelmäßig, 2 bis 3 Stockwerke hoch, und haben hohe Fenſter von Engliſchem Glaſe, ermüden aber durch Einförmigkeit: in den Vorſtädten ſieht man faſt lauter hölzerne Gebäude, Speicher und Ställe. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen ſich aus: das weitläuftige Staatenhaus, 2 Rathhäuſer der City, 1 Rathhaus der County, die Waſhington-Hall, 4 Markthallen, 2 Schauſpielhäuſer, und die verſchiedenen Gebäude, die dem Gottesdienſte, dem Unterrichte und der Mildthätigkeit gewidmet ſind. Es giebt nicht weniger, als 57 Tempel, wovon 13 den verſchiedenen Sekten der Presbyterianer, 6 den Episkopalen, 6 den Quäkern, 5 den Baptiſten, 4 den Katholiken, 1 den Schwediſchen Lutheranern, 2 den Deutſchen Lutheranern, 1 den Engliſchen Lutheranern, 1 den Deutſchen Reformirten, 2 den Holländiſchen Reformirten, 11 den Methodiſten, 1 den Herrnhuthern, 1 den Univerſaliſten, 1 den Unitariern, 1 den Swedenborgianern und 1 den Juden gehören: keiner zeichnet ſich durch Größe, viele durch Zierlichkeit und Zweckmäßigkeit aus: Neu-Jeruſalem, ſeit 1810 erbauet, iſt ein zierliches Gebäude, mit gothiſchen Fenſtern und einem moskeeartigen Dome, mit einer Glaskuppel. Die Episkopalen haben hier 1 Biſchof. An wiſſenſchaft-

lichen Anſtalten findet man die Univerſität, welche 1 Provoſt, 1 Viceprovoſt und 4 Fakultäten: der Künſte mit 4, der Naturwiſſenſchaften mit 5, der Rechtsgelahrtheit mit 1 und der Medicin mit 7 Profeſſoren hat: letztere iſt eine der beſuchteſten in der Union und zählte 1807 390, 1811 über 500 Studenten. Außer dieſem giebt es 2 Akademien der Episkopalen und Quäker, und eine Menge Elementarſchulen aller Art, deren faſt jede Konfeſſion ihre eignen hat, auch ein Töchterinſtitut der Herrnhuther. Philadelphia iſt der Sitz mehrerer gelehrten Geſellſchaften: der Amerikaniſch-philoſophiſchen Geſellſchaft, einer mediciniſchen Geſellſchaft, eines Kollegiums der Aerzte, einer Linneiſchen Geſellſchaft, einer Ackerbaugeſellſchaft, einer Geſellſchaft für die Naturwiſſenſchaften und einer Geſellſchaft zur Beförderung mechaniſcher Erfindungen: es beſitzt eine Akademie der Künſte, 1 Athenäum und 3 größere öffentliche Bibliotheken, die der City, mit 25,000 Bänden, die der berühmte Franklin geſtiftet hat, die Loganiſche und die der Quäker, dann Peale's Muſeum, 1 Sternwarte und in der Nähe zu Hamilton Bartrams Pflanzengarten. Zu den Mildthätigkeitsanſtalten gehören das Krankenhaus, worin 1810 735 Perſonen unterhalten ſind, das Armenhaus der Quäker, das Pennſylvania-Hoſpital, welches ein anatomiſches Theater und eine Bibliothek von 5,000 Bänden beſitzt und jährlich 200 Kranke aufnimmt, Chriſtchurch-Hoſpital für die Episkopalen und Weſts Hoſpital, ſo wie das Philadelphia dispensary. Der Friendly societies ſind eine Menge, darunter St. Andrews Soc., German incorp. Soc., St. George Soc., Hibernia soc., French benevolent soc., Cincinnati soc., Shipmasters soc., Franklin soc., Caledonian soc., Union soc., Friendly soc., Provident soc.; von denſelben werden 8 Freiſchulen und eine Menge anderer milder Anſtalten unterhalten. Die Washington benevolent soc. beſteht aus mehr als 3,000 Mitgliedern und hat ihren Sitz in der ſchönen Waſhington-Hall, deren Saal mehr als 4,000 Perſonen faſſen kann: die Humane Soc. widmet ſich allein dem Wiedererwecken ſcheintodter Perſonen und der Rettung Ertrunkener. Die Volksmenge der Stadt belief ſich 1820 mit den Vorſtädten auf 108,116, in etwa 16,000 Häuſern; davon enthält die City 64,200, in 8,491 Wohn- und 4,005 Nebengebäuden. 1810 wurden 92,247 Einw., in 15,010 Häuſ., 1790 43,525, in 6,784 Häuſ. und 1749 12,000, in 2,076 Häuſ. gezählt. Palmer, der 1817 da war, ſchildert die Einw. „als ſolide und ordnungsliebend: ſel-

„ten fällt auf den Straßen, in den Häuſern und Gaſthöfen eine „ruheſtörende Handlung vor; Fluchen und Trunkenheit ſind un„gewöhnlich, ſelbſt die Kinder benehmen ſich ruhig und anſtän„dig; an Sonntagen findet man die Straßen verödet, die „zahlreichen Kirchen gedrängt voll. Die Tracht beider Ge„ſchlechter iſt völlig Engliſch; alles ſetzt ſeinen Stolz in einer „anſtändigen Kleidung und Betragen. Der Luxus iſt zwar „ſchon ungemein groß, hat ſich aber doch noch nicht in dem „Maaße aller Volksklaſſen bemeiſtert, als zu Newyork und „Boſton." Die Vergnügungen der Einwohner ſind die aller großen Städte: die öffentlichen Vergnügungsörter ſind zahlreicher und beſſer, als in irgend einer Stadt der Union. Unter den beiden Theatern iſt das in der Chesnutſtreet, das gegen 2,000 Zuſchauer faßt, das prächtigſte. Der beſuchteſte öffentliche Garten iſt das Vauxhall, wo auch Feuerwerke gegeben werden: Peale's Muſeum gehört ausſchließlich der gebildeten Welt an, und iſt häufig beſucht. Die Nahrung der Einw. beruhet auf Gewerben, Schifffahrt und Handel: man findet hier Handwerker, Künſtler und Fabrikanten aller Art, Ebeling's Verzeichniſſe weiſen ſchon für das Jahr 1794 über 2,200 Handwerker, 599 Handlungen aller Art und eine Menge Künſtler nach, die ſeitdem ſich vielleicht um ein volles Drittel vermehrt haben. 1810 fand man in der Stadt und Umgegend 3 Baumwollenmanufakturen, 23 Krempelmaſchinen, 102 Hutmanufakturen, 20 Nagelſchmieden, 10 Kanonengießereien, 59 Gerbereien, 18 Branntweinbrennereien, 17 Brauereien, 7 Papiermühlen, 27 Tabaksfabriken, 15 Reperbahnen, 24 Bürſtenfabr., 3 Glasfabr., 14 Marmorwerkſtätten, 7 Schirmfabr., 54 Druckereien und mehrere einzelne Fabriken in Zucker, Schokolate, Rum, Spielkarten, Papiertapeten, Seife, Lichtern, Leim u. ſ. w. Die Gold- und Silberſchmiede, die Färber, die Strumpfweber, die Kunſttiſchler, Sattler, Büchſenſchmiede, Uhrmacher arbeiten gut: es findet ein beträchtlicher Schiffbau ſtatt, und jährlich werden mehr als 30 neue Fahrzeuge vom Stapel gelaſſen. Die Porterbrauereien rivaliſiren mit denen von London. Palmer zählte 1817 über 60 Buchdruckereien, aus welchen, außer einer Anzahl Amerikaniſcher Originalien und Britiſcher Nachdrucke, 9 Tageblätter (8,000 Exemplare), 9 Wochenblätter (7,000 Exempl.) und 4 andere, 2 oder 3 Mal in der Woche erſcheinende Blätter (4,000 Exempl.) aufgelegt wurden. (Preis eines Tagblatts für den Jahrgang 16 bis 20 Guld.) Ueberhaupt ſchlug man den Werth von Al-

lem, was 1810 in der Stadt und der Umgegend durch Handwerker, Künſtler und Fabrikanten hervorgebracht iſt, auf 32,207,738 Guld. an. Der Handel iſt von einer ſehr großen Ausdehnung: er theilt ſich in den See- und in den Landhandel. Der Delaware trägt bis an die Kaien Schiffe von 74 Kanonen, und bis Trenton, 7 Meilen weiter, Sloops und ſchwerbeladene Flußfahrzeuge. Der Haven iſt ſo geräumig, daß er über 300 große Fahrzeuge faſſen kann; er iſt vor den Nordwinden geſchützt, von der kleinen ſchmalen Inſel, Windmill begränzt, und ob er gleich bloß ſüßes Waſſer hat, doch von Schiffswürmern frei, wird aber jährlich 1 oder 2 Monate durch Eis verſperrt. An demſelben liegen 2 Schiffswerfte und rund umher ſtehen Magazine und Speicher aller Art. Zu demſelben gehörten 1816 101,830 Tonnen, und in demſelben klarirten 599 ausländiſche und 1,218 einheimiſche Schiffe ein. Der Hauptausfuhrartikel iſt Mehl, dann Rind- und Schweinefleiſch, Butter und Leinöl, die ſämmtlich von geſchwornen Viſitatoren, ehe ſie geladen werden, beſichtigt und geſtämpelt werden: in manchen Jahren ſoll Philadelphia 400,000 Tonnen Mehl verladen haben. Die Einfuhr beſteht in Manufakten und Luxusartikeln aller Art, auch Weſtindiſchen Waaren. Eben ſo bedeutend als der Seehandel, iſt der Landhandel: faſt immer halten 50 bis 60 Laſtwagen aus Pittsburgh und dem Weſten, auf den Straßen von Philadelphia, und man ſchätzt allein den Umſatz mit Pittsburgh, wohin täglich 10 Laſtwagen abgehen, auf die Summe von 36 Mill. Guld. Philadelphia hat 1 Börſe, mit 1 Börſenkaffeehauſe, welches dem ganzen Publikum offen ſteht, 10 einverleibte Banken und 3 Aſſekuranzgeſellſchaften. Die Regierung der Stadt beſteht aus 1 Mayor, 14 Aldermen, 30 Rathherren und 1 Recorder, wovon der Mayor durch die Aldermen jährlich aus ihrem Schooße, die übrigen Magiſtratsperſonen aber von den Bürgern gewählt werden: der Magiſtrat theilt ſich in 3 Kollegien, das der Aldermen, das select council und dem common council. Der District court, welcher 1811 errichtet iſt, handhabt die obere Juſtiz. Die Polizei iſt ſehr gut eingerichtet: die Erleuchtung der City geſchieht durch 662 Laternen, die auf Pilaren ſtehen; man hat eine Nachtwache, aber die Volontärkompagnien ſind nicht gleichförmig uniformirt. Die Feueranſtalten ſind ſehr zweckmäßig; man zählt nahe an 100 Spritzen, und jeder ſind 60 Perſonen zugetheilt, in der City aber in jeder Straße Brunnenſtöcke angebracht, worin die Schläuche eingeſchraubt werden; das Waſſer wird vom

Schuylkill hereingeleitet und dient zugleich zum Trinken. Eine Dampfmaſchine hebt das Waſſer des Schuylkill bis zu einer Höhe von 98 Fuß, und vertheilt täglich 3,500,000 Gallonen Waſſer in die verſchiednen Quartiere der Stadt. Auch auf die Märkte wird eine große Aufmerkſamkeit gewendet: es giebt 3 Marktplätze für allgemeine Artikel, 1 für Fiſche, 1 für Pferde, 2 für Heu und 2 in den Vorſtädten, die mit allen Nothwendigkeiten des Lebens angefüllt ſind; öffentliche Marktaufſeher halten ſtrenge auf Ordnung, untadelhafte Waaren und richtiges Maaß und Gewicht. Indeß iſt Philadelphia kein wohlfeiler Ort, und außer Korn, Fleiſch, Fiſchen, Holz und Heu, ſoll alles theurer als ſelbſt in London ſeyn. In der City iſt die Nationalmünze, wo alle Münzen der Union ausgeprägt werden, und 1 Hauptpoſtamt; auch werden hier die Gerichte der Union gehalten. Das Klima iſt nicht ungeſund; doch hat das gelbe Fieber einigemale die ſcheußlichſten Verwüſtungen angerichtet. In gewöhnlichen Jahren überſteigen die Geburten die Todesfälle: 1816 wurden 3,090 geboren und 2,319 begraben; 1820 3,390 geboren, 3,374 begraben. Die Umgegend der Stadt iſt mit vielen Landſitzen angefüllt und zum Theil gartenmäßig angebauet. Die Vorſtädte Philadelphia's ſind: Eaſtſouthwark, 1810 mit 7,264 Einw., Weſtſouthwark, wo die Pulvermagazine der Stadt, mit 6443 Einw.; Moyamenſing, mit 2,887 Einw.; Paſſyunk, mit 992 Einw.; Eaſtnorthern-Liberty, worin Kenſington, mit ſeinen Schiffswerften liegt, und wozu ein Vorort oder out part gehört, mit 11,595 Einw., und Weſtnorthern-Liberty, ebenfalls mit 1 out part, dem Dorfe Harrowgate, wo viele Landhäuſer und 1 Geſundbrunnen und 9,963 Einwohner; alle werden nicht zu der Stadt, ſondern zu der Grafſchaft gerechnet.

Blockley, am Schuylkill, mit 1,618 Einw.; Briſtol, am Frankfortkrik, mit 965 Einw.; Byberry, am Poquaſin, mit dem Dorfe Smithfield und 765 Einw.; Frankfort, am gleichn. Krik, worüber 2 ſteinerne Brücken führen, mit 2 Kirchen, 1 Irrenhauſe, das hier die Quäker angelegt haben, 1 Poſtamte, 1,233 Einw. und vielen Mühlen, worunter auch 1 Pulvermühle; Kingſeſſing, zwiſchen dem Schuylkill, Cobbs, Derby und Delaware, deren ſüdlicher Theil aus den Marſchinſeln State-Island, Carpenters und Boons beſteht, die vom Schuylkill gebildet werden, mit dem Poſthauſe, worin die nach Philadelphia ſegelnden Schiffe unterſucht wer-

den und Quarantaine halten müſſen; Grays-Ferry, bei der untern Schuylkillbrücke, Hamilton, mit einem botaniſchen Garten, beides Beluſtigungsörter der Hauptſtädter, und 903 Einw.; Lower-Dublin, am Pennepak, mit 2 Kirchen und 2,194 Einw., wo eine Zeitung gedruckt wird; Moreland, mit 400 Einw.; Oxford, am Delaware, mit 973 Einw.; Penn, mit 3,793 Einw., und Roxborough, am Schuylkill und deſſen Kanale, mit 1,252 Einw.; Townſhips.

Germantown, ein Borough, in einer ſandigen, aber gutangebaueten Gegend, im N. W. von Philadelphia. Er beſteht aus 1 langen Straße, hat 4 Kirchen, gegen 500 Häuſ., die meiſtens von Steine gebauet, aber höchſt altfränkiſch ſind, und mit der Townſhip 4,243 E., die meiſtens Deutſche oder Niederländer ſind, und Gerberei, Leineweberei, Strumpfwirkerei, 4 Pulver- und verſchiedne Papier-, Oel- und andere Mühlen unterhalten. Es erſcheint 1 Deutſche und 1 Franz. Zeitung. Hier verſammlet ſich die vornehmſte Kongregation der Mennoniten. Treffen am 4. Oktober 1777.

2. Die Grafſchaft Delaware.

Im N. an Montgomery, im N. O. an Philadelphia, im S. O. an den Delaware, der ſie von Neujerſey ſcheidet, im S. an den Staat Delaware, im W. an Cheſter gränzend, und 8,20 Q. Meilen groß, 1810 mit 14,734 Einw. in 21 Ortſchaften. Sie macht mit Cheſter einen Diſtrikt aus, der 511,679 Acres abgeſchätzes Land, 7,153 Wohnhäuſer, 11,062 Nebengebäude enthält; das Grundeigenthum war 1815 auf 64 651,614 Guld. abgeſchätzt. Die Oberfläche iſt eben, aufgeſchwemmtes, zum Theil ſchlechtes Land, das längs dem Delaware viele Marſchen hat, und vom Derby-, Crum-, Ridley-, Brandywine- und Cheſterkrik bewäſſert wird. Viehzucht iſt Haupterwerb; es wird vieles Vieh für den Markt von Philadelphia gemäſtet. Wo der Boden beſſer iſt, treibt man Ackerbau; auch werden Hutmachereien, Gerbereien, einige Papiermühlen und 1 Eiſenſchneidemühle unterhalten.

Cheſter, ein Borough und Hauptort der Grafſchaft. Er liegt am Delaware, unweit Marcus-Hock, iſt regelmäßig gebauet, mit 1 großen Marktplatze in der Mitte, hat 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Kirche, 1 Poſtamt, etwa 100 Häuſ., und mit der Townſhip, 1,056 Einw., die einigen Handel treiben und 2 Jahrmärkte halten. In der Umgegend wird Asbeſt gefunden.

Aſhton, mit 765 Einw. und Pennsgrove-Eiſenhammer und 1 Schneidemühle; Bethel, mit 299 Einw.; Birmingham, am Brandywine, mit 586 Einw.; Concord, am Cheſterkrik, mit 1,061 Einw.; Edgemont, am Crum- und Ridleykrik, mit 611 E.; Haverford, mit 754 E.; Lowel-Chicheſter, mit 511 E., die viele kleine Fahrzeuge und Kähne bauen und Cider brauen, in dem Hauptdorfe Marcus-Hock, am Delaware, iſt 1 Poſtamt; Lower-Darby, am Darbykrik, mit 1 Poſtamte und 1,085 E.; Marple, am Darby, mit 649 E.; Middletown, mit 948 Einw.; Nether-Providence, am Ridley, mit 594 Einw.; Newton, am Crum, mit 601 Einw.; Radnor, am Darby, mit 911 Einw.; Ridley, am Crum- und Darbykrik, mit 991 Einw.; Springfield, mit 541 Einw.; Tinicum, am Delaware, mit 241 Einw.; Thornbury, mit 561 Einw.; Upper-Chicheſter, mit 417 Einw.; Upper-Darby, mit 956 Einw. und Upper-Providence, mit 561 Einw.; Townſhips. — Little Tinicum, Marſh, Hog, Mud, Port-Island, worauf ein Fort ſteht, und League, kleine Eilande oder Werder in Delaware, ſämmtlich mit Marſchwaiden, die bei hoher Fluth überſchwemmt werden.

3. Die Grafſchaft Cheſter.

Im N. an Berks, im N. O. an Montgomery, im O. an Delaware, im S. O. an den Staat Delaware, im S. an Maryland, im W. an Lancaſter gränzend, und nach Ebeling 40,57 Q. M. oder 551,400 Acres groß, 1810 mit 39,596 E., in 40 Ortſchaften. Die Oberfläche iſt gebirgig, nur im S. und S. W. breiten ſich kleine Ebenen aus. Der Brandywine entſteht auf ihren Bergen, und durchſtrömt ſie in der Mitte: ſonſt hat ſie außer dem Schuylkill, der ſie auf einer Seite berührt, keinen Fluß, wohl aber eine Menge kleiner Kriks, guten Ackerbau, Viehwaiden und Holzungen, auch findet man Marmor, der zu Kalk gebrannt wird, und Eiſen. Unter ihren umgehenden Werken ſind 6 Eiſenhammer und einige Sägemühlen. Sie macht mit Delaware einen Diſtrikt aus.

Weſtcheſter, ein Borough, der aber zur Ortſchaft Goſhen gehört. Er liegt unweit dem Brandywine, hat 1 Rathhaus, worauf die Grafſchaftsgerichte gehalten werden, 1 Gefängniß, 1 Markthalle, 1 kathol. Kirche, 1 Bank, 1 Poſtamt, 90 Häuſ. und gegen 500 Einw.

Birmingham, am Brandywine, mit dem Dorfe Dillworth, wo 1777 die Amerikaner ein Treffen verloren, und

290 Einw.; Brandywine, am gleichn. Fluſſe, mit dem Dorfe Downingstown, Downings Eiſenhammer und 1,257 Einw.; Charlestown, am Schuylkill, mit 1 Poſtamte und 1,580 Einw.; Coventry, am Schuylkill, mit 1 Eiſenwerke, das ſein Material aus den nahe belegnen Gruben erhält, und 1,608 Einw.; Eaſtbradford, wo beide Arme des Brandywine ſich vereinigen, mit 1,003 Einw.; Eaſttown, mit 587 Einw.; Eaſtwhiteland, mit 1 Poſtamte und 779 Einw.; Eaſt-Marlborough, mit 1,046 Einw.; Eaſt-Fallowfield, am Brandywine, mit 990 Einw.; Eaſt-Nottingham, mit 1,409 Einw.; Eaſtnantmill, an der Gränze von Lancaſter, am Frenchkrik, der Sägemühlen, Eiſenſchmelzöfen und Hammer treibt, mit 1,544 Einw.; Eaſt-Caln, mit 974 Einw.; Goſhen, worin der Borough Weſtcheſter belegen iſt, am Brandywine, mit 1,273 E.; Honeybrook, mit 1,073 Einw.; Kennett, mit 947 Einw.; Londonderry, mit 1 Poſtamte und 1,164 Einw.; London-Grove, mit 1 Poſtamte und 983 Einw.; London-Britain, am Whiteclaw, mit 404 Einw.; Lower-Oxford, mit 769 Einw.; Newlin, am Brandywine, mit 780 Einw.; Newgarden, am Whiteclaw, mit 1 Poſtamte und 1,038 E.; Newlondon, mit 1,018 E.; Pennsborough, mit 728 E.; Pikeland, am Schuylkill, mit 2 luth. Kirchen und 1,001 Deutſchen Einw.; Sadsbury, mit 1,192 Einw.; Thornbury, mit 200 Einw.; Trydeffrin, mit 1 Poſtamte und 1,253 Einw.; Upper-Oxford; mit 700 Einw.; Uwchland, am Brandywine, mit 1 Hebert's Eiſenhammer, 1 Sägemühle und 1,178 Einw.; Vincent, am Schuylkill, mit 1,630 Einw.; Weſtcheſterborough, 471 E.; Weſtwhiteland, mit 636 E.; Weſttown, mit 790 Einw.; Weſtbradford, am Brandywine, mit 1 Poſtamte, 1 botaniſchen Garten, den der Botaniſt Humphrey Marſhal angelegt hat, und 1,219 E.; Weſtfallowfield, am Octaroro, mit 1,157 Einw.; Weſtnottingham, am Octaroro, mit 642 Einw.; Weſt-Nantmill, am Brandywine, mit dem Eiſenwerke Rebecka und 1,188 Einw.; Weſt-Caln, mit 1,003 Einw., und Williſtown, mit 1,176 Einw.; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Montgomery.

Im N. an Lehigh, im N. O. an Bucks, im S. O. an Philadelphia, im S. an Delaware, im S. W. an Cheſter, im N. W. an Berks gränzend und, nach Ebeling, 25,38 Q. Meilen

groß, 1810 mit 29,703, 1820 aber mit 35,798 Einw., in 30 Ortſchaften. Sie liegt ſchon auf der zweiten Stufe, hinter den erſten Granitgebirgen, die man von Philadelphia überſteigt und die eigentlich nur erhabene Hügel darſtellen, deren Streichen nach N. O. geht, überhaupt beſteht das Land faſt ganz aus Hügeln und Thälern, wovon erſtere ſich im N. W. immer mehr häufen, und durchaus mit Waldung beſtanden ſind, die indeß keine ſo üppige Fülle, wie in andern Gegenden des Staats, darbietet, mithin auf ſchlechteren Boden deutet. Die Thäler dagegen ſind ziemlich ergiebig: der Boden giebt bei ¾ Buſhels Ausſaat auf ungedüngtem altem Lande 10 bis 15 Buſhels Waizen, auf Neubruche noch weit mehr. Die Grafſchaft hat eine hinreichende Bewäſſerung: auf der ſüdweſtlichen Gränze ſtrömt der Schuylkill, welcher aus ihrem Schooße den Perkiomen mit ſeinen Quellenflüſſen und dem Shippac, und den Wiſſahickon, der aber nach Philadelphia übergeht, empfängt. Der Shuylkillkanal erſtreckt ſich durch dieſe Grafſchaft. Sie iſt recht gut angebauet: die Einw., meiſtens Nachkommen Britiſcher Quäker oder Deutſche, unterhalten neben ihrem Landbau mancherlei Induſtriearbeiten, beſonders Wollenzeugweberei, Hutmacherei und Gerberei, und befinden ſich im Wohlſtande: faſt überall ſieht man ſteinerne Gebäude. Mehrere Straßen durchkreuzen die Grafſchaft.

Norristown, Hauptort der Grafſchaft, auf der Nordſeite des Schuylkill, mit 1 Rathhauſe, worauf die Countycourts gehalten werden, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Gefängniſſe, 1 Poſtamte, 1 Freimaurerloge und 1,336 Einw. Hier hielt ſich der bekannte Philoſoph und Philantropiſt Dr. Rittenhouſe auf und hatte 1 Sternwarte errichtet. — Abington, am Pennepak, mit dem Quäkerdorfe Jenkinstown, 1 Stahlbrunnen und 1,236 Einw.; Cheltenham, am Frankfort-Krik, wo ein Mineralbrunnen hervorſprudelt, mit 783 E.; Douglas, am Schuylkill, mit 1 Eiſenhammer und 687 Einw.; Frederik, mit 828 Einw.; Franconia, am Oſtarme des Perkiomen, mit 656 Einw.; Gwinet, am Wiſſahickon, mit 1 luth. und 1 ref. Kirche und 1,078 Deutſchen Einw.; Hatfield, mit 652 Einw.; Horsham, mit 1 Poſtamte und 938 Einw.; Limerick, am Schuylkill, mit 1,282 Einw.; Lower-Merien, am Schuylkill, mit Grubos Eiſenhammer und 1,835 Einw.; Lower-Salford, am Shippac, mit 558 Einw.; Lower-Providence, mit 994 Einw.; Marlborough, zwiſchen dem Hoſaſock und Greatſwampkrik, mit 1 Eiſenhammer und 672 Einw.; Montgomery, mit 1

Poſtamte und 580 Einw.; Mooreland, am Pennepak, wo eine Leſegeſellſchaft beſteht, mit 1,692 Einw.; New-Hanover, mit 1,065 Einw.; Plymouth, worin bei Swedesford eine Fähre über den Schuylkill geht, mit 895 Einw.; Pittsgrove, am Einfluſſe des Manarawni, in den Schuylkill, mit 1 Poſtamte und 1,571 Einw.; Shippac, am Einfluſſe des gleichn. Fluſſes in den Perkiomen, mit 902 Einw; Springfield, mit 550 Einw.; Towamencing, mit 488 Einw.; Upperdublin, am Wiſſahickon, mit dem Dorfe Flowertown, und 1,050 Einw.; Upper-Hanover, am Perkiomen und Hoſaſock, mit 925 Einw.; Upper-Merion, am Einfluſſe des Valley-Krik, in den Schuylkill, mit dem Eiſenhammer Valley-Forge und 1,156 Einw., Fundort von Quarzkriſtallen; Upper-Providence, am Schuylkill, mit dem Dorfe Trap, wo 1 Poſtamt und 1 luth. ref. Simultankirche iſt, und 1,395 Einw.; Upper-Salford, mit 1 Eiſenhammer und 838 Einw.; Whitemarſh, am Schuylkill, mit 1 Poſtamte und 1,328 Einw., dem Dorfe Springmill, wo ein Verſuch, die Rebe im Großen zu ziehen, gemacht iſt, und reichen Kalkgruben; Whitpaine, mit 955 Einw., und Worceſter, am Zacharias-Run, mit 868 Einw.; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Bucks.

Im N. W. an Lehigh und Northampton, im N. O. und S. O. an Neujerſey, im S. an Philadelphia, im W. an Montgomery gränzend, und, nach Ebeling, 30$\frac{3}{10}$ Q. Meil. groß, 1810 mit 32,371, und 1820 mit 37,842 Einw., in 29 Ortſchaften. Meiſtens eben und von dem Delaware umgeben, der ihre Gränze mit Neujerſey macht, und die ſämmtlichen Gewäſſer des Landes mit ſich vereinigt, wohin vorzüglich der Neshaming und der Tohicon-Krik gehören, der Boden im N. dürre, ſüdwärts aber ſehr ergiebig, überall gut bewaldet und reich an Eiſen, Bleierzen, Mühlſteinen und Kalk. Mancherlei Gewerbe, auch Eiſenwerke und Papiermühlen.

Briſtol, Hauptort der Grafſchaft (nach Morſe, nach Schmidt iſt es Doylestown). Ein Borough, der am Delaware belegen iſt, wo dieſer Strom den Mill-Krik empfängt, hat 1 Rathhaus, einen eignen Magiſtrat, über 100 Häuſ. und 628, mit der Ortſchaft aber 1,636 Einw., und iſt wegen ſeines Stahlbrunnens berühmt, der im Sommer viele Gäſte hinzieht. Doch ſcheint er nicht ſonderlich emporzukommen. In der Nähe liegt das Dorf Bath, wo mehrere warme Quellen und Stahlwaſſer hervorſprudeln. —

Bedminſter, mit 1,199 Einw.; Benſalem, zwiſchen dem Neshaming und Poquaſin, mit 1,434 Einw.; Bukkingham, mit 1 Poſtamte und 1,705 Einw.; Durham, mit 1 Poſtamte und 404 E., und einigen Eiſenwerken, da hier im Lehighgebirge gute Erze brechen; Falls, am Delaware, mit 1,649 Einw. und den Dörfern Fallſington und Pennsbergen; Haycock, zwiſchen 2 Armen des Tohicon, mit 836 Einw., hier der hohe waldige Berg Haycock, den man als einen Vorberg der Lehighgebirge anſieht, und an ſeinem Fuße das Dorf Springfield; Hilltown, mit 1,345 Einw.; Middletown, am Neshaming, mit 1,663 Einw.; Milford, mit 1,334 Einw.; Newbritain, mit 1,474 Einw., darin das Dorf Doylestown, mit 1 Poſtamte (nach Schmidt jetzt Hauptort der Grafſchaft); Newton, an einem Bache, welcher dem Neshaming zufällt, vormals Hauptort der Grafſchaft, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 902 Einw.; Nockamixon, mit 1,207 Einw; Northampton, am Delaware, mit 1,176 Einw.; Plumstead, am Delaware, mit 1 Poſtamte und 1,407 Einw.; Richland, mit 1,317 Einw.; Rockhill, mit 1,508 Einw.; Solebury, am Delaware, mit 1,669 Einw.; Southampton, mit 739 Einw.; Springfield, mit 1,287 Einw.; Tinicum, am Delaware, mit 1,017 Einw.; Upper-Wakefield, mit 1.271 und Lower-Wakefield, mit 1,089 Einw., beide am Delaware; Warminster, mit 564 Einw.; Warrington, mit 429 Einw.; Warwick, mit 1,287 Einw. und Wrightstown, mit 562 Einw.; Townſhips.

Morrisville, ein Borough, am Delaware, mit 1 Poſtamte und 251 Einwohnern. Er unterhält Korn- und Gypsmühlen, 1 Sägemühle, 1 Eiſenſchneidemühle und 1 Platinenhammer.

6. Die Grafſchaft Northampton.

Im N. an Pike, im O. an Neujerſey, im S. O. an Bucks, im S. an Lehigh, im W. an Lucerne gränzend. Sie iſt etwa 150,20 Q. Meilen groß, und enthielt 1820 31,765 E. in 22 Ortſchaften. Die blauen Gebirge, deren höchſte Gipfel die Kittetenny genannt werden, durchſchneiden ſie in der Mitte: im N. O. hat ſie den Pokomoke, der aber viel niedriger iſt, und im W. die Broad-Mountains, deren Plateau faſt 1 Meile breit iſt und den Waldbruch Great-Swamp enthält. Im O. fließt

der Delaware, der hier den Lehigh aufnimmt, welcher von der gleichn. Gebirgskette begleitet wird; auch hat ſie mehrere geringere Flüſſe, die den beiden vorbenannten größern Strömen zufallen, wie den Broad-Head, den Jones und Southſmithfield des Delaware und die Tobyhannah, den Heads, Aganshicola und Manakiſſy des Lehigh. Der Schuylkill entſpringt auf den Broad-Mountains, und geht nach Schuylkill über. Der Boden in den breiten Thälern iſt ungemein ergiebig, aber der ganze weſtliche Theil des Landes noch eine wahre Wildniß; die Gebirge ſind durchaus mit dichten Waldungen beſtanden, worin man mehr Laub- als Nadelholz ſieht. Man findet Schiefer, Kalk, Sand- und Mühlſteine, in den Broad-Mountains Steinkohlen, und unterhält neben Ackerbau und Viehzucht verſchiedene Gewerbe, die beſonders durch die in dieſer Grafſchaft anſäſſigen Herrnhuter betrieben werden.

Eaſton, Borough, und Hauptort der Grafſchaft, am Einfluſſe des Lehigh, in den Delaware, über welchen letztren Strom hier eine 570 Fuß lange Brücke führt. Er hat 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 2 Banken, 150 Häuſ. und mit der Ortſchaft 1,657 Einw., die 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte halten. In der Nähe ſind gute Marmorbrüche. 1757 Friedensvertrag, mit 10 Indiſchen Nationen.

Bethlehem, einer der Hauptorte der Herrnhuther, und ſeit 1741 angelegt. Er liegt am Einfluſſe des Manakiſſy in den Lehigh, am Abhange eines Kalkhügels, hat breite, gerade Straßen, 1 Kirche, 2 Erziehungshäuſer für Knaben und Mädchen, 1 Brüder- und 1 Schweſtern-haus, worin die gewöhnliche Induſtrie der Herrnhuther herrſcht, 1 Poſtamt, 1 öffentliches Wirthshaus, 1 große Gerberei, über 280 Häuſ. und mit der Ortſchaft 1,436 Einw. Ueber den Lehigh führt eine lange hölzerne Brücke. Zu dem Orte gehören die kleinen Maiereien Gnadenthal, Chriſtiansbrunn, Gnadenhütten und Schöneck. — Cheſnuthill, am Aganshicola, mit 1 Heilquelle und 1,128 Einw.; Eaſt-Penn, am Lizard-Krik, und unweit der Broad-Mountains, mit 665 Einw., Fundort von Steinkohlen; Forks, am Delaware, mit 1,132 Einw.; Hamilton, am Smithfield, mit 1,044 Einw.; Hanover, mit 939 Einw.; Heidelberg, mit 1,433 Einw.; Lauſanne, mit 157 Einw.; Lower-Nazareth, mit 748 und Upper-Nazareth, mit 535 E., darin das Herrnhuther Dorf Nazareth, an einem

kleinen Bache, in der Geſtalt eines Kreuzes gebauet und 4 gerade Straßen enthaltend, die auf einen viereckigen Marktplatz ſtoßen. Es hat etwa 50 Häuſ. und enthält das merkwürdige Pädagogium der Gemeinde, das ſeit den neuern Zeiten ungemein verbeſſert iſt; Lower-Saucon, am Lehigh; Lower-Mount-Bethel, mit 1,392 und Upper-Mount-Bethel, mit 1,352 Einw., beide am Delaware; Lehigh, am gleichn. Fluſſe, mit 1,188 Einw.; Lower-Smithfield, am Delaware, mit 1,326 Einw., höchſt gebirgig, in derſelben das, jetzt verlaſſene, Fort Penn; Moore, mit 1,108 Einwohnern; Plainfield, mit 1,439 Einw.; Ruſh, mit 140 Einw.; Towamenſing, am Lehigh, mit 593 Einw.; Weſtpenn, unter den Broadmountains, mit dem Dorfe Wilſonville, das 1 Segeltuchmanufaktur und 1 Sägemühle enthält, mit 947 Einw., und Williams, am Delaware, wo dieſer Strom den Lehigh aufnimmt, mit 1,243 Einw.; Townſhips.

7. Die Grafſchaft Lehigh.

Im N. an Northampton, im O. an Bucks, im S. an Montgomery, im W. an Berks gränzend und 30,69 Q. Meilen groß, 1820 mit 18,895 Einw., in 10 Ortſchafoen. Sie wird vom Lehighgebirge durchzogen und vom Lehigh bewäſſert, zu deſſen Nebenflüſſen der Jordan, der Little-Lehigh und Saucon gehören. Ihr fruchtbarer Boden iſt reich an Korn, Obſte und Flachſe: ſie hat gute Waiden, und im Lehighgebirge Karneole, Achate, Sand- und Mühlſteine, auch Eiſenerze. Die Einw. nähren ſich faſt allein von der Landwirthſchaft.

Allenstown, Hauptort der Grafſchaft, am Lehigh, wo dieſer Fluß den Jordan aufnimmt. Er liegt angenehm, hat breite, gerade Straßen, 1 luth., 1 ref. Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 110 Häuſ. und 744, mit der Ortſchaft aber 1,291 Einw. Hier werden die County-courts gehalten. — Lowhill, mit 632 Einw.; Lynn, am Fuße der blauen Berge, wo der Maiden-Krik entſpringt, mit 1,497 Einw.; Macungy, mit dem Dorfe Millerstown, das über 60 Häuſ. zählt, und 2,420 Einw.; Northamton, mit 1 Poſtamte und 710 Einw.; Salisbury, am großen und kleinen Lehigh, mit 933 Einw.; Upper-Saucon, am Saucon-Krik, mit 1,456 Einw.; Upper-Milford, mit 2,033 Einw.; Whitehall, zwiſchen Lehigh und Jordan, mit 2,551 Einw., und Weiſſenburg, mit 1,046 Einw.; Townſhips.

8. Die Grafſchaft Berks.

Im N. W. an Schuylkill, im N. O. an Lehigh, im W. an Montgomery, im S. W. an Cheſter, im S. an Lancaſter, im S. W. an Lebanon gränzend, und 46,25 Q. Meilen groß, 1820 mit 46,274 Einw., in 28 Ortſchaften. Im N. W. ziehen die blauen Berge, und ſcheiden das Land von Schuylkill, auf der Gränze von Lancaſter hat es die Flying- und Oleyberge und das fruchtbare Tulpehokothal. Der Hauptfluß iſt der Schuylkill, der ſich hier durch den Tulpehoko und Mahantango vergrößert. Ackerbau und Viehzucht machen das Hauptgewerbe aus: man unterhält 5 Hochöfen, verſchiedene Eiſenhammer, viele Walke- und Sägemühlen und 7 Pulvermühlen.

Reading (N. Br. 40° 42′), Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, am Schuylkill. Er iſt gut gebauet, hat 4 Hauptſtraßen, die auf den großen Marktplatz führen, 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 4 Kirchen für Lutheraner, Reformirte, Katholiken und Quäker, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Gefängniß, 600 ſteinerne Häuſ. und 3,462 meiſtens Deutſche Einw., wovon etwa 2,500 in dem Borough ſelbſt wohnen. Es erſcheinen hier 1 Deutſche und 1 Engliſche Zeitung. Unter den Fabrikanten ſind die Hutmacher die zahlreichſten; ſchon 1790 wurden von 38 Meiſtern 2,200 Kaſtor- und 54,000 Filzhüte verfertigt. Starke Wollſpinnerei und Wollweberei, die 10 Walkmühlen unterhält. 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte.

Alſace, am Schuylkill und in den Oleybergen, worin Ubree's Eiſenwerke, mit 2 Hochöfen und 2 Eiſenhammern belegen ſind, mit 1,275 Einw.; Amity, zwiſchen dem Schuylkill und Manatawny, mit 1,090 Einw., Sand- und Springs Eiſenwerken und 1 Sägemühle: Bern, zwiſchen dem Schuylkill, Tulpehoko und den Nordkillbergen, mit 2,025 Einw.; Bethel, am Little-Swetarakrik, mit 1,790 Einw. und dem, jetzt verfallenen, Fort Henry; Brecknock, mit 495 Einw.; Caernarvon, mit 793 Einw.; Comru, mit 2,017 Einw. und Mingle's Eiſenwerke; Colebrockdale, am Perkiomen, mit 792 Einw. und Richard's Eiſenhammer; Douglas, mit 660 Einw. und 1 Eiſenhammer; Earl, mit 794 Einw.; Eaſt-Diſtrict, mit 805 Einw.; Exeter, am Schuylkill, mit 1,194 Einw.; Greenwich, am Maidenkrik, mit 1,104 Einw.; Heidleberg, mit 2,802 Einw. und Patten's Hochofen; Hereford, mit 1,140 Einw.; Longſwamp, mit

998 Einw.; Maiden-Creek, am gleichnamigen Fluſſe, mit 998 Einw.; Lower-Mahantango, mit 637 und Upper-Mahantango, mit 489 Einw., beide am gleichnamigen Fluſſe; Maxatany, worin das Deutſche Dorf Kutztown oder Cootstown, das 1 Poſtamt, und 40 Häuſ. hat, mit 1,630 Einw.; Oley, am Manatawnh, von Deutſchen und Schweden bewohnt, mit 1,284 Einw.; Richmond, an der Saucona, mit 971 Einw.; Robeſon, am Alleghanykrik, mit 1,807 Einw., und Lowis Eiſenhammer; Rockland, mit 1,026 Einw.; Ruscomb-Manor, mit 932 Einw.; Tulpehokon, am gleichnamigen Fluſſe, mit 2,995 Einw.; Union, mit 766 Einw., und Windſor, am Schuylkill, mit 1,358 Einw., worin das Deutſche Dorf Hamburg oder Kerchersdorf, mit 60 Häuſ., 1 Poſtamte und 360 Einw.; Townſhips.

9. Die Grafſchaft Lancaſter.

Im N. O. an Berks, im O. an Cheſter, im S. an Maryland, im S. W. an York, im N. W. an Lebanon gränzend. Ihr Flächeninhalt beträgt 41,60 Q. Meilen, die Volksmenge 1810 53,927, 1820 aber 67,444 Einw., in 24 Ortſchaften. Im N. erheben ſich ziemlich hohe Berge, die Furnace- oder Flying-Hills heißen und nach Berks übergehen; im S. iſt die Landſchaft gewellet und nur mit geringen Hügeln beſetzt, worunter die Coppermine-Hills, im S. O., die beträchtlichſten ſind; im N. W. trennen die Conewagogebirge das Land von Lebanon, auch hat die Susquehannah ziemlich hohe Ufer, die ſich hie und da zu Bergen erheben. Dieſer Strom empfängt alle größern und kleinern Flüſſe des Landes, worunter der Conewago, auf der Gränze von Lebanon, der große und kleine Chickiſalungo, der beträchtliche Coneſtago, die Pequea und Conewango die bedeutendſten ſind; der Cocalico, mit ſeinen beiden Armen und der Muddy ſind Nebenflüſſe des Coneſtago. Der Boden iſt ungemein produktiv hat vor den öſtlichern Grafſchaften viele Vorzüge, doch kömmt er dem im W nicht gleich, wenn er im Ganzen gleich beſſer angebauet iſt. Der größere Theil der Einw. beſteht aus Deutſchen, die ihren Fleiß und ihre Kultur in dieſen Theil der Erde verpflanzt haben: in keiner Gegend von Amerika, und dieß Zeugniß geben ſelbſt die Briten, ſoll der Boden mit mehrerer Umſicht behandelt werden. „Nirgends — ſagt Palmer — ſahen wir in den Vereinigten Staaten einen Landſtrich von dieſem Umfange ſo gut „angebauet, ſo reich an Landgütern, Erzeugniſſen und allen Aus-

„flüſſen einer vervollkommneten Civiliſation; mit Rechte wird die „Gegend von Lancaſter der Garten von Amerika genannt!" Man zieht unter den Cerealien vor allen Waizen, der 20fältig und mehr ſchüttet, dann auch Mais, Hanf, Hopfen, und viele Futterkräuter: Gemüſe- und Obſtgärten umkränzen die Wohnungen der Landleute, und der Preis der Ländereien ſteht ſo hoch, daß ein Acre wohl mit 400 bis 500 Gulden bezahlt wird. Neben der Landwirthſchaft blühen auch mehrere Gewerbe, beſonders die der Hausfleiß unterhält: ſo wird viele Leinewand gewoben, Potaſche geſotten, Cider gebrauet; es giebt 2 Hochofen, 8 Eiſenhammer, 2 Pulvermühlen, mehrere Sägemühlen, und der Handel mit Philadelphia iſt ungemein lebhaft.

Lancaſter (Br. 40° 2′, L. 301° 14′), Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, und eine der anſehnlichſten aller Landſtädte in der Union. Er liegt am Coneſtago, der jedoch nur eine Seite ſeines Gebiets berührt, iſt regelmäßig gebauet, mit geraden Straßen, die ſich rechtwinklig durchſchneiden, enthält 1 gutgebauetes Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Markthaus, 8 Kirchen für Lutheraner, Reformirte, Presbyterianer, Episkopalen, Katholiken, Herrnhuter, Quäker und Methodiſten, worunter beſonders die lutheriſche Kirche ſich durch geſchmackvolle Bauart auszeichnet, 1 Akademie für die Deutſchen, die das Franklinkollegium heißt und jetzt hergeſtellt iſt, 1 Lateiniſch-Engliſche Schule, 8 Elementarſchulen, 1 Poſtamt, 2 Banken, 6 Druckereien, worin eben ſo viele Zeitungen und auch 1 Deutſche erſcheinen, 1 Gefängniß, 855 Häuſ. und 1820 6,061, 1810 aber 5,405 Einw., die der Mehrheit nach Deutſche ſind. Es blühen mehrere Fabrikanſtalten, die doch nicht in das Große gehen, und worunter die Gewehrfabrik den erſten Rang behauptet, dann 3 Brauereien, 8 Gerbereien und 6 Tabaksfabriken: man webt wollne und baumwollne Zeuche, macht gute Hüte, Schmiede- und Stahlarbeiten, Uhren, und unterhält Mahl-, Säge-, Oel-, Hanf- und Walkmühlen, auch 2 Wochen- und 4 Jahrmärkte. Die Umgegend iſt höchſt angenehm und gut angebauet. Außer der Stadt gehören noch zur Ortſchaft 592 Einw.

Bart, an der Susquehannah, mit 1,099 Einw.; Brecknock, am Fuße der Conewagokette, mit 890 Einw. und den Dörfern Adamstown und Reamstown, in welchen beiden Poſtämter ſind; Caernarvon, am kleinen Coneſtago, mit 1,084 Einw. und dem Dorfe Churchtown, das 14 Häuſ., 1 Poſtamt und 2 Eiſenhammer hat, die jährlich 9,000 Cntr. Stangenei-

ſen produciren; Coleraine, mit 834 Einw.; Cocalico, mit 4,024 Einw., und dem Kloſter Ephrata, am Cocalico-krik, woſelbſt die Deutſche Sekte der Dunkers ihren Hauptſitz hat und ein großes Dreieck von Häuſ. bewohnt, die Zion (der Tempel) Bethanien, (das Brüderhaus) und Saron (das Schweſternhaus) heißt, die Verheiratheten aber in das ½ Meile entfernte Dorf Mount-Zion gewieſen ſind, die daſelbſt Gerbereien, 1 Oel-, 1 Papiermühle und andere Gewerbszweige unterhalten, auch 1 Poſtamt haben; Coneſtago, zwiſchen dem gleichnamigen Fluſſe und der Pequea, mit 1,506 Einw.; Donegal, an der Susquehannah und dem Conewago, mit 3,516 Einw. und den Dörfern Eliſabethtown, welches 1 Poſtamt und 30 Häuſ. hat, und Maytown, mit 300 Einw.; Dromore, am Conewango, mit 1 Poſtamte und 1,295 Einw.; Earl, am großen Coneſtago, mit 4,218 Einw., 1 Poſtamte und dem Dorfe Newholland, das 70 Häuſ. und 420 Einw. enthält; Elizabeth, mit 677 Einw., und Colemanns Hochofen; Hempfield, an der Susquehannah, zwiſchen dem großen und kleinen Coneſtago, mit 3,431 Einw., und dem Dorfe Columbia, welches 3 Kirchen, 1 Bank, gegen 80 Häuſ. beſitzt und einen lebhaften Handel mit Stabholze und Korn betreibt, hier geht eine Brücke über die Susquehannah, unterhalb einer Stromſchnelle; Lampeter, am großen Coneſtago, mit 1,301 Einw.; Leacock, am großen Coneſtago, mit 1 Poſtamte und 2,410 Einw.; Little-Britain, am Octoraro, mit 1,700 Einw.; Manheim, zwiſchen dem großen und kleinen Coneſtago, mit 1 Poſtamte und 1,382 Einw.; Manor, wo die beiden Coneſtago zuſammenſtoßen und die Susquehannah vergrößern, die hier die Turkyhillsfalls macht, mit 2,642 Einw. und dem Dorfe Millerstown, wo ſchöner Marmor bricht; Martik, an der Susquehannah, mit 1,623 Einw. und 1 Eiſenhammer; Montjoie, am Conewago, mit 1 Herrnhuthergemeinde und 1,551 Einw.; Rapho, zwiſchen den beiden Chickiſalungo, 2,814 Einw. und dem Poſtdorfe Warwick, das gegen 60 Häuſ. hat; Sadbury, am Octoraro, und den Kupferminenhügeln, worin Kupfererze brechen und auch Cementwaſſer gefunden wird, mit 843 Einw.; Salisbury, an den Welſchbergen, mit 1 Poſtamte und 1,840 Einw.; Strasburg, an der Pequea, mit einem gleichnamigen Dorfe, das über 80 Häuſ. enthält, und 2,710 Einw., worunter viele Deiſten, und Warwick, mit 3,439 Einw., und dem Dorfe Litis, das eine Herrnhutergemeinde von 350

Individuen bewohnt, die 1 Kirche und 40 bis 50 Häuſ. beſitzen, und Künſte und Handwerke, auch 2 Eiſenhammer betreiben; Townſhips.

10. Die Grafſchaft Lebanon.

Im N. W. an Dauphin, im N. O. an Berks, im S. O. an Lancaſter, im S. W., durch die Susquehannah geſchieden, an York gränzend. Sie hat einen Flächeninhalt von 13,⁰⁹ Q. Meilen und 1820 eine Bevölkerung von 16,990 Menſchen, in 5 Ortſchaften. Das ſchöne Tulpehoko-Thal verbreitet ſich auch über dieſe Landſchaft, die einen vorzüglichen Boden beſitzt und von der ſchiffbaren Swetara und dem Conewago eingeſchloſſen iſt, die beide in ihrem Umfange die Susquehannah erreichen. Ackerbau und Viehzucht ſind Hauptbeſchäftigungen; der hier gewonnene Waizen iſt vorzüglich; die Viehzucht, unterſtützt durch einen ſtarken Kleebau, ſehr ausgebreitet. Faſt bei jedem Maierhofe ſieht man ſtark beſetzte Baumgärten; es wird vieler Cider gepreßt, auch hat man in neuern Zeiten den Weinbau im Großen verſucht. Aber der Kunſtfleiß iſt unbedeutend, und erſtreckt ſich faſt allein auf das, was im Hauſe verbraucht wird. Durch dieſe Grafſchaft ſoll der neue Kanal ziehen, welcher den Schuylkill und die Susquehannah, mittelſt des Tulpehoko und der Quitipihilla vereinigen wird, und womit bereits der Anfang gemacht iſt.

Lebanon, Hauptort der Grafſchaft, an der ſchiffbaren Quitipihilla, die in die Swetara fällt. Er iſt ein Borough, gut gebauet mit geraden Straßen, wovon 4 auf den Marktplatz zuſammenſtoßen, hat 1 lutheriſche, 1 reformirte Kirche, 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Poſtamt, 300 maſſive und backſteinerne Häuſ. und 1,434 Einw., die Wochen- und Jahrmärkte unterhalten und einen lebhaften Verkehr betreiben, der ſich nach Vollendung des hier durchführenden Schuylkillkanals noch mehr heben wird. Die Ortſchaft enthält außer dem Borough 2,473 Einw., und das Herrnhuter-Dorf Hebron.

Bethel, zwiſchen der großen und kleinen Swetara, mit 2,091 Einw., dem Dorfe Jonestown oder Williamsburg, das an dem Zuſammenfluſſe beider Swetaras angelegt iſt und 2 Kirchen, 1 Poſtamt und 40 Häuſer beſitzt, und dem Dorfe Stumpstown; Derry, zwiſchen dem Conewago und der Swetara, die hier in die Susquehannah fallen, ſie hat das Dorf Hummelstown, an der Swetara, mit 1 Poſtamte, 2,431 Einw., und am Ufer der Susquehannah eine

ſehenswürdige Stalaktitenhöhle; Heidelberg, am Tulpohoko, mit 3,532 Einw., dem gleichnamigen Dorfe, am Hammerkrik, das 1 Poſtamt und über 100 Häuſ. zählt, und Dorfe Meyerstown; und Londonderry, mit 3,411 Einw. und dem Dorfe Campbellstown, an der Swetara; Townſhips.

11. Die Grafſchaft Dauphin.

Im N. an Northumberland, im N. O. an Schuylkill, im S. O. an Lebanon, im S. W., durch die Susquehannah geſchieden, an Cumberland, im W. an Miflin gränzend, und 30,06 Q. Meilen groß, 1820 mit 21,633 Einw. in 9 Ortſchaften. 5 Reihen von Bergen ziehen ſich von N. O. durch dieſelbe zur Susquehannah herab: die vorderſten bilden die blauen Berge oder South-Mountains, auf dieſe folgen mit parallelem Streichen die niedrigen Second-Mountains, in der dritten Parallele die Little-Mountains, in der vierten die Peters-Mountains, und in der fünften die Wikinisky-Mountains, hinter welchen ſich ein faſt 1 Meile breites Thal, Likens-Valley, öffnet, und bis zu den Mahantangogebirgen, welche die Gränze mit Northumberland machen, fortzieht. Die Gebirgsart dieſer Gebirge iſt meiſtens Sandſtein; ſie tragen überall Waldung und verſchließen in ihrem Innern mancherlei nutzbare Mineralien, beſonders Mühlſteine. Die zwiſchenliegenden Thäler ſind nicht unfruchtbar, und auch die Susquehannahniederungen beſitzen ergiebiges Kornland, doch eignet ſich das Ganze beſſer zur Viehzucht, die auch nebſt der Waldbenutzung den vornehmſten Erwerb der Einwohner ausmacht. Die Thäler werden durch Kriks hinlänglich bewäſſert: die vornehmſten darunter ſind im N. der Mahantango, der auf der Gränze mit Northumberland ſtrömt, der Wikiniski, welcher das Linkurthal bewäſſert, und die Swetara, welche die Gränze mit Lebanon macht.

Harrisburgh (Br. 40° 16′), die erſte Hauptſtadt des Staats und der Hauptort der Grafſchaft. Er liegt an der Susquehannah, hat 1 Kapitol, woran jetzt gebauet wird, zu deſſen Aufführung der Staat 240,000 Guld. verwilligt hat, und das in Zukunft der Sitz der Staatenverſammlung werden wird, 1 Rathhaus, 2 presbyteriſche und 1 luth. Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, 400 maſſive und backſteinerne Häuſer, die in geraden, regelmäßigen Straßen ſtehen, und 1820 4,000, 1810 erſt 2,287 Einw., die Krämerei und Landhandel, auch 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte unterhalten. Es

iſt hier 1 Zeitungsdruckerei, und über die Susquehannah geht eine Fähre.

Anvel, mit 2,601 Einw.; Eaſt-Hanover, mit 1,387 E. und 1 Eiſenhammer; Halifax, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 1,365 Einw.; Lower-Paxton, an der Susquehannah, mit 2,180 Einw., darin Middletown, an der Einmündung der Swetara in die Susquehannah, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 180 Häuſ. und einem ſehr bedeutenden Kornhandel, indem jährlich 200,000 Buſhels Waizen zur Ausfuhr kommen und Eſthertown, Dörfer; Middle-Paxton, zwiſchen dem Gebirge und der Swetara, mit 707 Einw.; Upper-Paxton, ein Gebirge, an der Susquehannah und Powels-Krik, mit 1,365 Einw. und dem Dorfe Fort-Halifax; Swetara, mit 2,291 Einw., und Weſt-Hanover, im Gebirge und Likensthale, mit 2,451 Einwohnern; Townſhips.

12. Die Grafſchaft Schuylkill.

Im N. W. an Northumberland, im N. O. an Northampton, im S. O. an Berks, im S. W. an Dauphin gränzend, und 29,64 Q. Meilen groß, 1820 mit 11,339 Einw., in 5 Ortſchaften. Ein ſehr hoch gelegenes, gebirgiges Land, das von den blauen Gebirgen im S. O., von der Mahancangokette im N. W. bedeckt iſt, und in der Mitte die broad-mountains hat, die ſich hier aus den 4 mittlern Parallelketten von Dauphin bilden und centraliſiren. Der Schuylkill, deſſen öſtlicher Arm aus Northampton herabfließt, vereinigt ſich in ihrem Umfange mit dem hier entſpringenden Weſtarme, und geht dann nach Berks über; die beiden Arme der Swetara, des Mahancango und Mahony, nehmen hier ihren Urſprung, überhaupt fehlt es nicht an Waſſer, und in den Broad-Mountains treten ſtrichweiſe ganz bedeutend- Waldſümpfe zuſammen. Der Boden in den Thälern und kleinen Ebenen, eignet ſich ſowohl zum Ackerbau als zur Viehzucht; die Waldungen bieten noch einen anſehnlichen Holzvorrath dar, und das Innere der Berge gewährt Eiſen, Steinkohlen und andere Mineralien. Uebrigens iſt die Grafſchaft erſt ſeit ein paar Jahrhuuderten in den Stand der Kultur getreten, daher noch alles ziemlich öde ausſieht.

Orwigsburgh, Hauptort der Grafſchaft, am Mill-Krik, zwiſchen den beiden Armen des Schuylkill. Er iſt ein Borough, der das Rathhaus, worauf die County-courts ge-

halten werden, 1 Gefängniß, 1 Akademie, 1 Poſtamt enthält, und zur Ortſchaft Manheim gehört. — **Brunswyk**, zwiſchen den Broad- und Mahancango-Gebirgen, mit 1,770 E.; **Manheim**, zwiſchen dem Millkrik und kleinen oder öſtl. Schuylkill, mit 1,354 E.; **Norwegan**, mit 413 Einw.; **Pinogrove** an der kleinen Swetara, mit 1,290 Einw. und einigen Sägemühlen, und **Schuylkill**, mit 353 Einwohnern; Townſhips. —

13. Die Grafſchaften Luzerne und 14) Perry.

Im N. an Susquehannah, im O. an Wayne und Pike, im S. O. an Northampton, im S. an Schuylkill, im W. an Northumberland und Miflin, im N. W. an Bradford ſtoßend, und 52,65 Q. Meilen groß, aber gegenwärtig in 2 Grafſchaften, Luzerne und Perry, getheilt, wovon jene 1820 20,027, dieſe 11,342 Einw., beide aber 1810 29 Ortſchaften zählten, die wir hier nicht abſondern können, weil keine Charte darüber Auskunft giebt, und ſelbſt Morſe, in ſeinem American Gazetteer von 1820, ſowenig Perry als Grafſchaft aufführt, noch deren Hauptſtadt nennt. Mehrere Gebirgsketten durchziehen die Landſchaft, worunter die Bald- und Fiſching-Creek-Mountains im N., das Mahancangogebirge, welches von hier nach Schuylkill übergeht, im S. der Susquehannah ſtreichen. Dieſer oder vielmehr der öſtliche Arm des Stroms iſt ihr Hauptfluß, er empfängt in ihrem Schooße links den Meshoppen, den Timchanok, den Buttermilk-Falls-Krick, den Lawahannock, den Whopehawly und Nescopek, rechts den Happany, Bowman, Abraham, Toby, Fall, bei deſſen Mündung der Strom den Nanticoke-Katarakt macht, und den Hentocke; der Lehigh des Delaware hat hier bloß ſeine Quelle. Der Boden in den Thälern und Ebenen des Landes iſt recht gut, Wieſen und Waiden hinlänglich vorhanden, aber noch bedecken dichte Wälder, die beſonders mit Eichen und Weymouthskiefern beſtanden ſind, alle hochgelegenen Theile des Landes, und vorzüglich hat die Kultur erſt längs den Ufern des Stroms begonnen. Von Mineralien findet man Eiſenerze und Sumpfeiſen, das auf 2 Eiſenhammern zu Gute gemacht wird, und Steinkohlen. Die übrigen Schätze des Mineralreichs ſind noch nicht aufgeſchloſſen. Die Ortſchaften beider Grafſchaften waren 1810:

Wilkesbarre (N. Br. 41° 12′), Hauptort der Grafſchaft Luzerne, am linken Susquehannahufer, in einem herrlichen, fruchtbaren Thale. Er hat 1 Rathhaus, worauf die

County-courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, gegen 80 Häuſ. und mit der Ortſchaft 1,225 Einw. Der Ort, der ſonſt Wyoming hieß, wurde 1778 durch einen Ueberfall von den 6 Nationen gänzlich zerſtört. In dem Umfange der Ortſchaft findet man Steinkohlen, Schiefer, natürlichen Alaun, Salpeter und Grünſpan. Das Thal des Todes (shades of death), ein Kiefernwald, macht den Anfang eines dichten Waldes, den man den Great-Swamp nennt. — Abington, mit 1 Poſtamte und 511 Einw.; Bridgewater, mit 1 Poſtamte und 1,418 Einw.; Brantrim, mit 904 Einw.; Canton, mit 417 Einw.; Clifford, mit 1 Poſtamte und 675 Einw.; Exeter, an der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 612 Einw.; Hanover, an der Susquehannah, mit 765 Einw.; Huntingdon, mit 1,114 Einw.; Kingston, an der Susquehannah, mit 832 Einw.; Newport, mit 1 Poſtamte und 566 Einw.; Nescopec, wo der gleichn. Fluß in die Susquehannah ſtürzt, und in dieſem Strom einen Katarakt macht, mit 1 Poſtamte und 460 Einw.; Nicholſon, mit 1 Poſtamte und 169 Einw.; Pittstown, mit 1 Poſtamte und 694 Einw.; Plymouth, am Fall-Krik, mit 1 Poſtamte und 765 Einw.; Providence, mit 589 Einw.; Ruſh, mit 831 Einw.; Salem, an der Susquehannah, mit 530 Einw. und Tunkhanok, mit 1 Poſtamte und 884 Einw.; Townſhips.

15. Die Grafſchaft Pike.

Im N. an Wayne, im O. an Neujerſey, im S. an Northhampton, im W. an Luzerne gränzend, und etwa 24 Q. Meilen groß, 1820 mit 2,888 Einw. Sie hat im O. den Delaware, der aus ihrem Schooße die Schohola und den Bigbuſh mit dem Say-Krik empfängt; der Broad-Head, der in ihrem Umfange entſpringt, geht nach Northampton über, der Lehigh berührt im S. W. ihre Gränze, auch hat ſie den Walenpapek, einen Nebenfluß des Lexawacſein oder vielmehr deſſen Hauptquellenfluß. Ein bergiges, ſtark bewaldetes Land, doch mit mehrern ergiebigen Thälern, aber erſt in den Stand der Kultur getreten. 1810 5 Ortſchaften.

Milfort, Hauptort der Grafſchaft, am Delaware, der hier einen guten Haven für Boote macht: er hat die Grafſchaftsgebäude, aber erſt 83 Einw. und 1 Poſtamt. — Delaware, am gleichn. Fluſſe, mit 472 Einw.; Lexawac-

ſein, mit 1 Poſtamte und 165 Einw.; Middle-Smithfield, mit 682 und Upper-Smithfield, mit 520, beide am Delaware; Townſhips. — Shohola-Houſe, eine Maierei, am gleichn. Krik.

16. Die Grafſchaft Wayne.

Die nordöſtlichſte des Staats, im N. und O., durch den Delaware getrennt, an Neuyork, im S. an Pike, im W. an Luzerne und Delaware gränzend, und 31,10 Q. Meilen groß, 1820 mit 4,126 Einw., in 7 Ortſchaften. Der Delaware ſtrömt an der weſtlichen Gränze und vergrößert ſich durch den Shrawders, Esquinunk, Hollister, Corkin, Maſtkope und Lexawacſein, wovon letztrer Fluß der bedeutendſte iſt, und durch den Zuſammenfluß des Walenpapec, Middle-Krik und Eaſt-Branch entſteht. Die Oberfläche hat Berge, Hügel, Thäler und kleine Ebenen, durchaus aber noch viele Waldung: angebauet ſind faſt allein die Umgegenden des Delaware.

Bethany, Hauptort der Grafſchaft, an dem Oſtarme des Lexawacſein: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Buckingham, mit 153 Einw.; Canaan, mit 229 Einw.; Damascus, am Delaware, mit 391 Einw.; Dyberry, mit 318 Einw.; Mountpleaſant, mit 1 Poſtamte und 522 Einw.; Palmyra, mit 336 Einw., und Salem, mit 1 Poſtamte und 254 Einw.; Townſhips. — Wilſonville, Dorf, am Lexawacſein, mit vielen Mühlen.

17. Die Grafſchaft Suſquehannah.

Im N. an Neuyork, im O. an Wayne, im S. an Luzerne und Perry, im W. an Bradford gränzend, 1820 mit 9,949 Einw., in 7 Ortſchaften. Ein durchaus waldiges Land, das vor wenigen Jahren noch einer völligen Wüſte glich: die Suſquehannah oder vielmehr deren öſtlicher Arm, drängt ſich aus Neuyork hinein, und macht einen kleinen Bogen, mit welchem ſie wieder nach Neuyork zurückgeht. Alle Gewäſſer des Landes vereinigen ſich mit derſelben, wohin die Starucea, der Salt-Lake-Krik, der Snake-Krik, der Choconuc und Appolacuneck, die nach N. fließen, und der Wyaluſing, Meshoppen und Tunchanock, die nach S. gehen, aber ſämmtlich in ſeinem Umfange den Urſprung nehmen, gehören. Die Waldungen ſind beſonders reich an Zuckerahorn, daher hier eine Menge Zucker bereitet wird, auch findet man herrliche Weimouthskiefern, und der in Kul-

tur gelegte Boden verſpricht für die Zukunft die reichlichſten Aerndten.

Montroſe, Hauptort der Grafſchaft, am Snake-Krik, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Harford, mit 1 Poſtamte und 478 Einw.; Harmony, mit 80 Einw.; Lawsville, mit 1 Poſtamte und 169 Einw.; Newmilford, mit 1 Poſtamte und 178 Einw.; Sugarloaf, mit 282 Einw., und Willingsborough, an der Susquehannah, wo ſehr vieler Ahornzucker bereitet wird, mit 1 Poſtamte und 351 Einw.; Townſhips.

18. Die Grafſchaft Bradford.

Im N. an Neuyork, im O. an Susquehannah, im S. O. an Luzerne, im S. an Lycoming, im W. an Tioga gränzend, 1820 mit 11,290 Einw., in 7 Ortſchaften. Vor 1810 eine wahre Wildniß, die faſt nur einen zuſammenhängenden Wald darſtellte, aber jetzt auf mehreren Punkten ſchon gelichtet iſt, und der Kultur zugänglich wird. Der öſtliche Arm der Susquehannah tritt aus Neuyork auf den Boden der Grafſchaft, und vereinigt ſich bei Athens oder Tioga-Point, mit der Tioga, worauf der vereinigte Strom eine ſüdöſtliche Richtung nimmt: von O. ſtrömen ihm der Wyſaukin und Wyaluſing, von W. die beiden Sugarkriks und der Tawander zu; unweit der Gränze von Luzerne macht er den Wyaluſingfall.

Meansville, Hauptort der Grafſchaft, an der Susquehannah, wo dieſer Strom den Tamander empfängt: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Aſylum, an der Susquehannah, ſeit 1794 von Franzöſiſchen Auswanderern angelegt, die, 300 bis 400 Familien ſtark, in dieſen Gegenden ſich niederließen, aber ſeitdem ſich zerſtreuet haben, doch wird dieſer Ort, der gegen 50 Häuſ. und 1 Poſtamt hat, noch von ihnen bewohnt; Athens, wo Susquehannah und Tioga zuſammenſtoßen, mit 1 Poſtamte und 759 Einw.; Orwell, mit 757 Einw.; Smithfield, mit 1 Poſtamte und 1,084 Einw.; Wyaluſing, an der Mündung des gleichn. Fluſſes in die Susquehannah, mit 575 Einw. und 1 Poſtamte, und Wyſſoks, mit 1 Poſtamte und 619 Einw.; Townſhips.

18. Die Grafſchaft Tioga.

Im N. an Neuyork, im O. an Bradford, im S. an Licoming, im W. an Potter gränzend, 1820 mit 4,038 Einw., in 2

Ortſchaften. Die Savage-Mountains bedecken die ganze ſüdliche Breite des Landes, die aus demſelben von der Tioga ab, nach Lycoming übergehen, die Susquehannah überſchreiten und in den Alleghanen fortſetzen. Es iſt ein hohes, wildes Gebirge, durchaus mit Waldung beſtanden. An ſeinem Fuße entſteht der ſüdliche Arm der Tioga, die nach N. herausſtrömt, den Crooked und Cawanisque an ſich zieht und dann nach Neuyork übergeht. Die weſtliche Seite, am Fuße der Savages, iſt eine reiche Ebene, vom zweiten und dritten Fork oder Arme des Pine bewäſſert, doch erſt ſparſam angebauet.

Wellsborough, Hauptort der Grafſchaft, am dritten Fork des Pine, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Delmar, mit 884 Einw. und Tioga, an dem gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 803 Einw.; Townſhips.

20. Die Grafſchaft Lycoming.

Im N. an Potter, Tioga und Bradford, im O. an Lucerne, im S. O. an die Grafſchaften von Northumberland, im S. W. an Centre, im W. an Clearfield, im N. W. an M'Kean gränzend, und 79⁵⁴/₁₀₀ Q. Meilen groß, 1820 mit 12,726 Einw., in 16 Ortſchaften. Die Savagegebirge ziehen aus Tioga herunter und ſetzen, in 2 Reihen getheilt, über die Susquehannah, nach Centre über; die Nittanykette bedeckt im W., die Muncey-kette im O. die Gränzen von Northumberland, ſonſt hat das Land eine gewellete Oberfläche, ſtrichweiſe kleine Ebenen, viele Waldung und grasreiche Waiden. Der weſtliche Arm der Susquehannah, tritt noch nicht ſchiffbar aus Clearfield, auf die Gränze der Grafſchaft und verſtärkt ſich in ihrem Schooße durch den Sinnemahoning, Drury, Kettle, Young-Woman, Quinty, Bald-Eagle, Pine, Larty, Lycoming, Loyalſock und Muncey, nach deſſen Zuſammenfluſſe er ſeine weſtliche Richtung ändert und nach S. fortſtrömt: nur bei hohem Waſſer trägt dieſer Arm der Susquehannah, Schiffe, doch will man gegenwärtig verſuchen, den Fluß für die Schifffahrt nützlicher zu machen. Der Boden dieſer Grafſchaft liegt zwar hoch, iſt aber im Ganzen höchſt ergiebig, beſonders in den Thälern des Muncey, Loyalſock und Lycoming. Die Schierlingstanne erreicht eine Höhe von 100 bis 120 und eine Peripherie von 9 bis 27 Fuß; eben ſo gut gedeihen Eichen, Kaſtanien und Hickerys, im Munceythale Buchen. Von Mineralien findet man Alaun, Eiſenerze, Steinkohlen, Bleierze, Markaſite und Wetzſteine.

Williamsport, Hauptort der Grafſchaft, an der Susquehannah; ein Borough, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 55 Häuſ. und 355 Einw. enthält und nur langſam in Aufnahme zu kommen ſcheint. — Bald-Eagle, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes in die Susquehannah, mit 246 Einw; Burlington, mit 661 Einw.; Dunſtable, mit 515 Einw.; Elkland, mit 91 Einw.; Loyalſock, an dem gleichnamigen Fluſſe, mit 850 Einw.; Lycoming, mit 795 Einw., und dem Dorfe Newberry, wo der Lycoming in die Susquehannah fällt und ein Poſtamt iſt; Mifflin, mit 637 Einw.; Muncey, an dem gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Poſtamte, 1,426 Einw. und dem Dorfe Pennsborough; Muncey-Creek, mit 967 Einw.; Nepanoſe, in einem höchſt fruchtbaren Thale, mit 298 Einw.; Pine-Creek, mit 367 Einw. und dem Dorfe Jerſey-Shore, an der Susquehannah, das 1 Poſtamt hat; Shrewsbury, mit 294 Einw.; Ulſter, mit 627 Einw.; Waſhington, mit 675 Einw., und Wayne, mit 1 Poſtamte und 349 Einw.; Townſhips.

21) Die Grafſchaft Northumberland; 22) die Grafſchaft Union, und 23) die Grafſchaft Columbia.

Die große Provinz Northumberland, welche im N. mit Lycoming, im O. mit Luzerne, im S. O. mit Schuylkill, im S. mit Dauphin, im S. W. mit Mifflin und im W. mit Centre gränzt, iſt ſeit 1816 in 3 Grafſchaften zerſchlagen:

a) Northumberland, wahrſcheinlich der ſüdöſtliche Theil, zwiſchen dem öſtlichen Arme der Susquehannah und den Grafſchaften Luzerne, Schuylkill und Dauphin, mit dem Hauptorte Sunbury, und 1820 15,423 Einw.;

b) Columbia, wahrſcheinlich zwiſchen den beiden Armen der Susquehannah und der nordöſtliche Theil, mit dem Hauptorte Danville, und 1820 17,342 Einw., und

c) Union, der weſtliche Theil des Landes, auf dem linken Ufer der Susquehannah, mit dem Hauptorte Newberlin, und 18,594 Einw.

allein noch kennen wir in Europa die Gränzen derſelben nicht genau, und ſelbſt Morſe hat ſie in ſeinem American Gazetteer nicht gezogen. — Northumberland iſt ein hochgelegenes Land, voller Gebirge, die es meiſtens in einer Richtung von N. O. nach

S. W. durchziehen, und hier weitere, dort engere Thäler öffnen: alle gehören zum Syſteme der Appalachen. Im N., auf der Gränze von Lycoming, erhebt ſich das aus Luzerne herziehende Gebirge Bald, das in der Munceykette und jenſeits des weſtlichen Arms der Susquehannah, in der Nettanykette fortſetzt. Den Raum zwiſchen den beiden Susquehannaharmen füllen die Fiſhing-Creek, die Chilisquaque, die Limestone, und die Montours-Reihen; zwiſchen der Susquehannah und den Grafſchaften Schuylkill und Dauphin ſieht man Vorberge der Broad-Mountains, die Mahony-Mountains, die Shamokin-Ridge und auf der Gränze die Mahancangokette, auf dem Weſtufer der Susquehannah aber, außer den Nettanys, die Jacks und Shade-Mountains, die Fireſtone Hills u. a. Alle dieſe Gebirge ſind felſig und enthalten wenig gutes Land auf ihrem Rücken, der meiſtens mit Nadelholze, die Seite dagegen mit Kaſtanien, Hickerys und Laubholze beſtanden ſind. Der Hauptfluß iſt die Susquehannah, deren beide Arme ſich hier zu einem breiten, mächtigen Strome vereinigen, der mehrere Werder trägt und die ſämmtlichen übrigen Gewäſſer des Landes, worunter Greens-River, Middlekrik, die beiden Mahancango-, Mahony- und Shamokinkrik, die bedeutendſten ſind, an ſich zieht: der Buffaloe und Chilisquaque gehen dem Weſtarme, der Fiſhing und Catapeſy, dem Oſtarme dieſes Stroms vorher zu. Der Boden in den verſchiedenen Thälern iſt fett und ergiebig, unter allen zeichnen ſich das Buffaloe-, das Penns- und das Bruſhthal durch hohe Fruchtbarkeit aus. Landbau und Viehzucht ſind die vornehmſten Nahrungszweige; außer Korn und Vieh bringen die Einwohner aber auch Pelzwerk, Schiffsbau- und Zimmerholz, Theer und Potaſche in den Handel. Man zieht auch einigen Ahornzucker aus, da an dieſen Bäumen noch immer Ueberfluß iſt.

a) Zwiſchen der Susquehannah, deren Oſtarme und den Grafſchaften Dauphin, Schuylkill, Northampton und Luzerne ſind belegen:

Sunbury, Hauptort der Grafſchaft Northumberland, ein Borough, auf dem linken Ufer der Susquehannah, da, wo beide Arme zuſammengeſtoßen ſind, unter 40° 51′ 30″ Br. Er iſt regelmäßig angelegt, und enthält 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 presbyterianiſche und 1 lutheriſche Kirche, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Gefängniß, gegen 200 Häuſ. von Fachwerke und 790 Einw., die 1 Potaſcheſiederei, 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte unterhalten. — Auguſta, mit 1,373 Einw.; Catawesſy, an der Mündung des gleich-

namigen Kriks in den Oſtarme der Susquehannah, mit 1 Poſtamte und 1,934 Einw.; Mifflin, mit 1 Poſtamte und 820 Einw.; Lower-Mahanoy, mit 1,040 und Upper-Mahanoy, mit 1,426 Einw., beide zwiſchen dem Mahony und Mahancango, und Shamokin, mit 1 Poſtamte und 2,027 Einw.; Townſhips.

b) Zwiſchen den beiden Armen der Susquehannah:

Danville, Hauptort der Grafſchaft Columbia, am Oſtarme der Susquehannah und an der Mündung des Mahony: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Beaver-Creek, mit 774 Einw.; Bloom, mit 1 Poſtamte und 1,285 Einw.; Derry, mit 1 Poſtamte und 2,288 Einw.; Chilisquaque, mit 1,505 Einw.; Greenwood, mit 1,028 Einw.; Hemlock, mit 879 Einw.; Mahoning, mit 829 Einw.; Fiſhing-Creek, mit 628 Einw. und dem Dorfe Berwick, welches dem Nescopeckkatarakte gegenüber liegt und 25 Häuſ. und 1 Poſtamt hat; Northumberland, in der Gabel der beiden Susquehannaharme, hat 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Druckerei, 1 Poſtamt, 120 Häuſ. und 627 Einw; Point, am öſtlichen Susquehannaharme, mit 431 Einw; Turbet, an der Susquehannah, mit 2,917 Einw. und dem Dorfe Millstown, wo der Limeſtonekrik ſich einmündet und etwa 60 Häuſ., mit einem Poſtamte ſtehen, und Waſhington, mit 1 Poſtamte und 438 Einw.; Townſhips.

c) Im Weſten der Susquehannah;

Newberlin, Hauptort der Grafſchaft Union, an der Susquehannah, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Bank und 1 Poſtamte. — Beaver-Dam, zwiſchen den Jacks- und Shade-Mountains, mit 1,502 Einw.; Centre, mit 1,590 Einw.; Eaſt-Buffaloe, mit 2,869 und Weſt-Baffuloe, mit 2,523 Einw. und dem Dorfe Lewisburgh, welches an der weſtlichen Susquehannah liegt, gegen 60 Häuſ. und 1 Poſtamt zählt und einen lebhaften Handel treibt; Mahancango, am gleichnamigen Krik, mit 1,605 Einw.; Penns, am gleichnamigen Krik, mit 2,082 Einw., 1 Poſtamte und 1 Hochofen, und White-Deer, an der weſtlichen Susquehannah, mit 1,132 Einw.; Townſhips.

24. Die Grafſchaft Mifflin.

Im N. W. an Centre, im N. O. an Union, im O., durch die Susquehannah geſchieden, an Dauphin, im S. an Cum-

berland, im S. W. an Franklin, im W. an Huntingdon gränzend, 1820 mit 16,618 Einw., in 9 Ortſchaften. Ein ſehr gebirgiges Land, das aber auch ergiebige Thäler umſchließt, an der Juniata einträgliche Kornfelder und gute Wieſen beſitzt und einen Ueberfluß an Holz, auch reich an Eiſenerzen und andern Mineralien iſt. Im S. trennt ſie das Tuscaroragebirge von Cumberland, die Mitte bedecken die Shade-, das Blacklog- und die Jacksgebirge, und nordwärts macht das Tuſſeygebirge die Gränze mit Centre. Der Hauptfluß iſt die Juniata, die durch dieſe Grafſchaft ſich der Susquehannah nähert: ihr gehen die meiſten kleinen Flüſſe, worunter die Tuscarora und der Kiſhicoquilis die bedeutendſten ſind, zu.

Lewistown (Br. 40° 35′), Hauptort der Grafſchaft, an der Juniata, ein Borough, der 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Kirche, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, 120 Häuſ. und 474 Einw. zählt, die Jahr- und Wochenmärkte halten. — Armagh, mit 1,306 Einw.; Derry, am Kiſhicoquilis, mit 1,341 Einw.; Fermanagh, mit 1,954 Einw.; Greenwood, an der Susquehannah, mit 1,182 Einw.; Milford, an der Juniata, mit 2,095 Einw. und Beal's Eiſenhammer im Tuscarorathale; Lack, an der Tuscarora, mit 1,165 Einw.; Union, mit 1,114 Einw., und Wayne, an der Juniata, mit 1,501 Einw., und dem Dorfe Mifflinton, welches 20 Häuſ. und 1 Poſtamt hat; Townſhips. — Thompſontown, Dorf, an der Juniata, mit 1 Poſtamte.

25. Die Grafſchaft Cumberland.

Im N. W. und N. Mifflin, im N. O. Dauphin, im S. O. York, im S. Adams, im W. Franklin zur Gränze habend, und 46 Q. Meilen groß, 1820 mit 23,703 Einw., in 18 Ortſchaften. Der ſüdliche Theil bildet ein großes Thal zwiſchen den South-Mountains und den North-Mountains, das eigentlich noch als vor den Appalachen liegend anzuſehen iſt, oder vielmehr eine Terraſſe derſelben ausmacht; der nördliche Theil iſt Gebirgsland: hier ſtreichen die felſigen Northmountains, die eine Fortſetzung der blauen Berge bilden, die Buffaloe-Hills, niedriger als jene, und die Tuscarora-Mountains, letztre auf der Gränze mit Mifflin. Alle dieſe Gebirge ſind ſtark bewaldet, und enthalten Marmor, Mühl- und Wetzſteine, Eiſen, Kupfer, Blei und Schwefelkieſe, wovon bis jetzt erſt Eiſen, Schleif- und Mühlſteine benutzt werden. Auf der Oſtgränze ſtrömt die Susquehannah, die hier die

Juniata zu ſich nimmt, aber beides ſind nur Gränzſtröme. Von den Binnenflüſſen gehen der Niescoon, der Sugar, der Big-Buffaloe, der Juniata, der Shareman, der Conedogwinit und der Yellow-Breeches der Susquehannah zu. Acker- und Obſtbau machen mit der Viehzucht und der Holzbenutzung die vornehmſten Gewerbe aus.

Carlisle (Br. 40° 14′), Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, an einem Bache, der unweit davon in den Conedogwinit fließt. Er liegt ſehr angenehm, iſt regelmäßig angelegt, hat 1 großen viereckigen Marktplatz, die Grafſchaftsgebäude, 6 Kirchen für Presbyterianer, Episkopalen, Lutheraner, Methodiſten und Katholiken, 1 Kollegium, Dickinſons-College, das mit 1 Präſidenten und 3 Profeſſoren beſetzt war, auch einen vollſtändigen phyſikaliſchen Apparat und eine Bibliothek von 3,000 Bänden hatte, aber ſeit einigen Jahren ruhet, 2 Banken, 1 Poſtamt, 2 Zeitungsdruckereien, 400 Häuſ. und 2,491 Einw., die 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte unterhalten, und mancherlei Gewerbe, beſonders Hutmacherei, Gerberei und Gewehrfabriken betreiben. Unweit davon iſt eine Höhle. — Shippensburgh, ein Borough, an einem Arme des Conedogwinit. Er hat 3 Kirchen, 1 Poſtamt, 200 Häuſ. und 1,159 Einw., die Jahr- und Wochenmärkte und 1 Potaſchesiederei unterhalten.

Allen, am Yellow-Breeches, mit 1,837 Einw; Buffaloe, am Big-Buffaloe, mit 570 Einw.; Dickinſon, mit 1,749 Einw.; Eaſt-Pennsborough, mit 2,365 Einw. und Weſt-Pennsborough, mit 1,264 Einw.; Frankfort, mit 807 Einw. und 1 Walkemühle; Greenwood, an der Susquehannah, mit 1,102 Einw.; Hopewell, mit 769 Einw.; Juniata, an dem gleichn. Fluſſe, mit 1,233 Einw; Middleton, mit 2,351 Einw., 1 Brücke über den Conedogwinit und Egers Eiſenhammer; Mifflin, mit 1,289 Einw.; Newton, mit 1,312 Einw., dem Dorfe Newville, wo 1 Poſtamt iſt, und Pine-Grove-Eiſenhammer, am Mountain-Krick; Rye, wo ſich die Juniata in die Susquehannah ergießt, und letztrer Fluß die Stromſchnelle Hunters-Fall macht, mit 1,356 Einw. und dem Dorfe Petersburgh, das 1 Poſtamt hat; Southampton, mit 700 Einw.; Tyboine, mit 1,799 Einw., und Tyrone, am Shareman und Big-Buffaloe, mit 2,604 Einw., die ſich in ihren Gebirgen hauptſächlich von der Viehzucht nähren; Townſhips.

26. Die Grafſchaft York.

Sie gränzt im N. und N. O. an Dauphin und Lebanon, im O. an Lancaſter, im S. an Maryland, im W. an Adams, im N. W. an Cumberland, iſt 51,32 Q. Meilen groß, 1820 mit 38,765 Einwohnern, in 22 Ortſchaften. Ihre Oberfläche iſt gewellet, ohne eigentliche Berge, aber doch, als Vorterraſſe der Appalachen, ziemlich hoch gelegen; der Boden theils kalkig, theils lehmig, theils ſandig, und im Ganzen nicht zu dem beſten gehörig, ob ſich gleich ſtrichweiſe ſehr fette Striche finden. Die Susquehannah ſtrömt auf der Oſtſeite, hat viele, mit Gehölze oder Buſchwerke beſtandene Werder, und nimmt die beiden größten Binnenflüſſe, den Conewago und Codorus, auf. Das Land iſt gut angebauet, Ackerbau und Viehzucht bilden die Hauptgewerbe, man ſchätzt beſonders die in York fallenden Pferde. Starker Obſtbau, doch hauptſächlich Aepfel und Pfirſchen; hie und da Hopfengärten. Noch beträchtliche Waldungen, daher viele Sägemühlen, 3 Pulvermühlen, 1 Hochofen und 2 Eiſenhammer unterhalten werden können. Die Einwohner beſtehen theils aus Britiſchen Episkopalen und Quäkern, theils aus Deutſchen Lutheranern.

York (Br. 39° 58′, L. 30,° 54′), Hauptort der Grafſchaft, am Codorus, worüber eine 150 Fuß lange Brücke führt. Ein Borough, regelmäßig gebauet, mit rechtwinkelig ſich durchſchneidenden, geraden Straßen, und einem großen Platze in der Mitte, welcher aber durch das darauf aufgeführte Rathhaus verengt wird: er enthält die Grafſchaftsgebäude, 6 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Armenhaus, über 500, meiſtens backſteinerne Häuſer und 2,847 Einwohner, worunter eine Menge Handwerker, beſonders Leinen-, Wollen- und Strumpfmeber, Blaufärber, Hutmacher, Gerber, Nagelſchmiede, Sicheln- und Senſenſchmiede und Uhrmacher, welche letztre das flache Land mit ihren Schlaguhren verſehen. Es werden 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte gehalten, und Krämerei, Korn-, Mehl- und Holzhandel ſind bedeutend. 2 Zeitungsdruckereien, worin Deutſche und Engliſche Blätter erſcheinen. — Hanover, ein Marktflecken (doch ohne die Rechte eines Borough), am Codorus; gut gebauet, mit einem viereckigen Marktplatze, 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 1 Zeitungsdruckerei, die ein Deutſches Blatt herausgiebt, 190 Häuſ. und 1,100 meiſtens Deutſchen Einwohnern, die verſchiedene Gewerbe unterhalten.

Chanceford, an der Susquehannah, die ſich hierdurch die Turkeyhills und eine Menge von felſigen Werdern windet, mit 3 Kirchen, 1 Poſtamte und 966 Einw.; Codorus, am gleichn. Fluſſe, mit 1,965 E.; Dover, am Fox, der ſich in den Conewago mündet, mit 1,882 E. und dem gleichn. Dorfe, das 2 Kirchen, 1 Poſtamte und über 90 Häuſ. hat; Fair-view, mit 1,228 Einw.; Fawn, am Muddy-Krik, deren öſtlicher Theil, Peach-Bottom, 1 Poſtamt hat, mit 1,402 E.; Franklin, im Gebirge, am Conewago, mit 706 Einw.; Heidelberg, worin Hanover liegt, am Codorus, mit 1,087 Einw. und 1 Hochofen; Hallam, an der Susquehannah, mit 1,410 Einw.; Hopewell, mit 1,577 Einw.; Lower-Chanceford, mit 818 Einw.; Manchester, am Conewago und Codorus, mit 1,579 Einw.; Manheim, am Conewago, mit 2,207 Einw.; Monaghan, mit 725 Einw.; Newbury, an der Susquehannah, die hier den Conewago-Katarakt macht, um welchen, ſeit 1797, ein Kanal von 40 Fuß Breite und 4 Fuß Tiefe in einer Länge von 1 Meile mit 2 Schleuſen gezogen iſt, mit 1,795 Einw. und dem Dorfe Lisburn, das jedoch Morſe zu Cumberland rechnet, das 1 Poſtamt und gegen 150 Einw. hat; Paradiſe, an den Pigeon-Hills, mit 1,548 Einw., 1 Poſtamte und 1 Eiſenhammer; Shrewsbury, mit 1 Poſtamte und 1,792 Einw.; Warrington, am Fuße der Gebirge, mit 1,105 Einw.; Waſhington, mit 941 Einw.; Windſor, mit 1 Poſtamte und 1,739 E.; Weſtmancheſter, mit 978 Einw., und York, mit 1,640 Einw.; Townſhips.

27. Die Grafſchaft Adams.

Im N. an Cumberland, im O. an York, im S. an Maryland, im W. an Franklin gränzend, und 25,28 Q. Meilen groß, 1820 mit 19,372 Einw., in 18 Ortſchaften. Im W. erheben ſich die South-Mountains; der Charakter der Ebene verliert ſich, und die Landſchaft wird bergiger. Noch vieler Wald; derſelbe Boden, wie in York, und eben ſo fleißig angebauet. Ein Arm des Conewago und der Codorus entſpringen an den ſüdlichen Gebirgen; verſchiedene kleine Kriks entwinden ſich auf ſeinem Saume und im Innern ihrer Quelle, und bilden durch ihren Zuſammenfluß in Maryland den Monocaſy, welcher dem Potomak zufällt.

Gettysburgh, Hauptort der Grafſchaft, am Rock-Krik, einem der Quellenflüſſe des Monocaſy. Er hat die Grafſchafts-

gebäude, 1 Kirche, 1 Bank, 1 Poſtamt und etwa 40 Häuſ., mit der Townſhip aber 870 Einw. — Berwick, an dem Zuſammenfluſſe der beiden Conewago, mit 1,799 Einw. und den beiden Dörfern Berwick, welches am Conewago liegt, und 1 Poſtamt und 100 Häuſ. beſitzt, und Abbotstown, ebenfalls mit 1 Poſtamte, 1 luth. und 1 ref. Kirche; Conewago, mit 531 Einw.; Cumberland, mit 1,290 Einw.; Franklin, mit 591 Einw.; Germany, mit 788 Einw. und dem Dorfe Petersburgh, das 1 kath. Kirche, 1 Poſtamt und gegen 80 Häuſ. enthält; Hamiltons-Ban, mit 1,470 Einw. und den Dörfern Fairfield, welches 1 Poſtamt hat, und Mac-Keſſensburgh, in deſſen Nähe ein Paß, Nichols-Gap, über die South-Mountains nach Franklin führt; Huntingdon, am Bermudian-Krik, mit 1,014 Einw. und 1 Heilquelle; Latimore, mit 666 Einw.; Liberty, mit 401 Einw.; Littlestown, mit 287 Einw.; Manallin, in den South-Mountains, zwiſchen dem Urſprunge des Codorus und des Opoſſumkriks, mit 1,005 Einw. und vielen Sägemühlen; Mountjoie, am Rock-Krik, mit 636 Einw.; Mountpleaſant, am kleinen Conewago, mit 1,105 Einw.; Reading, zwiſchen dem Codorus und Bermudian, mit 732 Einw.; Strabane, am Conewago, mit 1,316 Einw. und dem Dorfe Huntertown, das 1 Poſtamt hat, und Tyrone, am Codorus, mit 648 Einw.; Townſhips.

28. Die Grafſchaft Franklin.

Im N. an Mifflin, im N. O. an Cumberland, im O. an Adams, im S. an Maryland, im W. an Bedford, im N. W. an Huntingdon gränzend, und 37,70 Q. Meilen groß, 1820 mit 31,892 Einw., in 14 Ortſchaften. Sie hat im W. die Tuscarorakette, die auf ihrem ſüdlichen Endpunkte die North-Mountains heißt, im O. die South-Mountains: zwiſchen beiden breitet ſich ein Hochthal aus, das im N. Cumberland, im S. Conecocheague genannt wird, weil letztres von den beiden Armen dieſes Fluſſes, die hier entquellen, bewäſſert wird, erſtres aber an Cumberland ſtößt und dem Conedogwinit das Daſeyn giebt. Im N. W. ſieht man vor der Tuscarorakette ein Konglomerat von Vorbergen, die Pardells- und Jordans-Nob, welche zwei enge, aber reiche Thäler, das Path- und Horſe-Valley einſchließen. Ueberhaupt gehört das Hochthal von Franklin, deſſen Dammerde meiſtens auf Kalke ſteht, zu den fruchtbarſten des Staats.

und iſt auch wegen ſeines heitern und gemäßigten Klima's ſchätzbar. Bis auf die Bergſpitzen erſtreckt ſich der Anbau, doch hat die Kultur ſich der dichten Waldungen noch nicht bemeiſtern können. Die Einw. ſind Engliſcher und Scotiſcher Abſtammung: man findet nur wenige Iren und Deutſche.

Chambersburgh (Br. 39° 57′, L. 300° 2′), Hauptort der Grafſchaft; ein Marktflecken, der aber die Rechte eines Borough nicht hat. Er liegt in einer freundlichen, geſunden Gegend, am Conecocheague, beſteht aus 2 langen Straßen, die in der Mitte einen großen öffentlichen Platz haben, und enthält die Grafſchaftsgebäude, 7 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, gegen 400 Häuſ. und 1818 2,304 Einw., worunter eine Menge Handwerker aller Art. Der Ort hält 2 Wochenmärkte, und hat 1 Leſegeſellſchaft.

Antrim, am öſtlichen Conecocheague, mit 2,864 Einw. und dem Dorfe Greencaſtle, welches 2 luth. und 1 presbyteriſche Kirche, 1 Poſtamt, 80 Häuſ. und 500 Deutſche und Britiſche Einw. zählt; Fannet, in dem fruchtbaren Path-Valley, mit 1,388 Einw., den Dörfern Fannetsburgh, wo 1 Poſtamt beſteht, und Rocksberry, und dem Eiſenhammer Mount-Pleaſant; Franklin, mit 1,781 Einw.; Green, unter den South-Mountains, worüber hier ein Paß oder Gap führt, mit 1,497 Einw.; Guilford, am öſtl. Conecocheague, worüber eine Brücke führt, mit 1,497 Einw.; Hamilton, worin Chambersburgh belegen iſt, mit 1,263 Einw.; Letterkenny, mit 1,539 Einw. und dem aufblühenden Dorfe Strasburg, das 1 Poſtamt, und nach Morſe 1818 ſchon 2,710 Einw. hatte, wogegen Ebeling ihm erſt 30 bis 40 Häuſer giebt; Lurgan, mit 874 Einw. und ſtarkem Obſtbau; Metal, mit 1,236 Einw.; Montgomery, mit 2,693 Einw. und dem Dorfe Meſſersburg, welches 1 Poſtamt, 50 Häuſer und über 300 Einw. zählt; Peters, mit 1,762 Einw.; Southampton, wo 2 Bäche in den Erdboden verſinken, mit 1,050 Einw.; Warren, mit 1 Poſtamte und 436 Einw., und Waſhington, am Antictam-Krik, der nach Maryland übergeht, mit 2,709 Einw.; Townſhips.

29. Die Grafſchaft Bedford.

Im N. an Huntingdon, im O. an Franklin, im S. an Maryland, im W. an Somerſet, im N. W. an Cambria grän-

zend, und nach Ebeling 85.40 Q. Meilen groß, 1820 mit 20,248 Einw., in 15 Ortſchaften. Ein Gebirgsland, durch welches ſich die verſchiednen Ketten der Appalachen nach Maryland drängen: im O. bildet die Gränze mit Franklin die Tuscarorakette oder die North-Mountains, dann folgt die Sidelingkette, aber das Thal zwiſchen beiden füllen mehrere kleine Berggruppen, wie die Dicks-Mountains, die Scrub-Ridge u. a. Mit der Sideling-kette laufen verſchiedene andere Ketten parallel durch das Land, die theils deſſen ganze Breite einnehmen, theils ſich als abgebrochne Gruppen darſtellen: in die erſtre Kategorie gehören die Tuſſey-Mountains, die in den Warrior-Mountains endigen, und die Dunnings-Mountains, die ſüdwärts in die Evits- und Wills-Mountains zerfallen, zu den letztern die Ragged-Ridge, die Clear-Ridge u. a. Im W. erheben ſich die eigentlichen Alleghanen, eine Fortſetzung der Savages, die in dieſer Grafſchaft von Vorbergen begleitet werden, die man die Little-Alleghany nennt. Zwiſchen dieſen Gebirgen, die ſich in den mannichfaltigſten Formen darſtellen, aber alle dichte Wälder tragen, ſind weitere und engere Thäler eingezwängt, die beſonders an der Juniata ein fettes, fruchtbares Erdreich haben; doch iſt im Ganzen der Boden zu ſteinig und einer ausgebreiteten Kornkultur nicht günſtig. Die Grafſchaft hat daher auch nur geringen Anbau. Die Juniata oder vielmehr deren ſüdlicher Arm, den man Raystown nennt, entſpringt in ihrem Umfange auf der Oſtſeite der Alleghanen aus 2 Hauptarmen, womit ſich die meiſten kleinen Gewäſſer des Landes vereinigen; doch wenden ſich einige, wie der Wills-, der Evits-, der Liking-Krik nach S., um den Potomack zu vergrößern. Die Gebirge liefern Eiſenerze, Vitriolkieſe, Alaunſchiefer, Wetz- und Schleifſteine, Kalk; im ſüdöſtlichen Thale giebt es Salzlachen, worin die Sonne ein, jedoch nur ſchwaches Salz, auskocht. Die Jagd giebt hier noch eine ziemlich reiche Ausbeute, und die Einw. meiſtens Iren und Deutſche, können etwas Pelzwerk in den Handel bringen.

Bedford, Hauptort der Grafſchaft, an dem Reistownarme der Juniata. Er iſt regelmäßig gebauet, hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Markthaus, 1 Bank, 1 Poſtamt, 110 Häuſ. und 547 Einw., die 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte halten. Ueber die Juniata, die hier ſchon Boote von 12 bis 15 Tonnen trägt, führt eine Brücke. — Air, zwiſchen der Scrub-Ridge und den North-Mountains, die durch die Dick-Mountains in 2 Theile, Great- und Little-cove, getheilt wird, hat 1 Dorf Mac-Connelsburgh, wo 1 Poſtamt errichtet iſt, auch

1 Heilquelle hervorſprudelt, und 1,179 Einw.; **Bedford**, mit 1,342 Einw.; **Belfaſt**, mit 750 Einw.; **Bethel**, am Liking und Conotoway, die beide nach Maryland übergehen, mit 1,095 Einw.; **St. Clair**, mit 1,847 Einw.; **Coleraine**, zwiſchen den Warriors und Sideling, mit 875 E.; **Cumberland-Valley**, mit 570 Einw; **Dublin**, am Auchwick, mit 820 Einw., hier ſieht man die Ueberreſte des Forts Littleton; **Greenfield**, mit 855 Einw.; **Hopewell**, an der Juniata, mit 1 Poſtamte und 1,297 Einw.; **Londonderry**, am Willskrik, mit 486 Einw; **Providence**, mit 1 Poſtamte und 1,492 Einw.; **Southampton**, mit 932 Einw., und **Woodberry**, im Morriſonsthale, worin der Yellowkrik ſeine Quelle hat, mit 1,658 Einw.; Townſhips.

30. Die Grafſchaft Huntingdon

Im N. an Centre, im N. O. an Mifflin, im O. an Cumberland, im S. O. an Franklin, im S. W. an Bedford, im N. W. an Cambria gränzend und 70¼ Q. Meilen groß, 1820 mit 20,142 Einw., in 18 Ortſchaften. Ebenfalls ein ſehr gebirgiges Land, das zwiſchen den verſchiedenen Ketten der Appalachen belegen, und von den Tuscarora-, Shade-, Blacklog-, Jack-, Sideling-, Arſt-, Standingſtone-, Alleguppy-, Tuſſey- und Chesnutketten durchzogen, auch im W. von den hohen Alleghanys begränzt wird. Seine natürliche Beſchaffenheit und ſein Panorama gleicht ganz dem von Bedford; auch hier giebt es in den Flußthälern, beſonders in dem der Juniata, die ihren zweiten von W. herkommenden Hauptarm, den Frankstownarm, der neuerlich bis Frankstown ſchiffbar gemacht iſt, und die ſämmtlichen Gewäſſer, worunter der Auchwick und Blacklog die ſtärkſten ſind, an ſich zieht, ganz fruchtbare Thäler, aber auch vieles ſteinige Erdreich. Von Mineralien beſitzt ſie viele Eiſenerze, Bleierze, Galmei, Kupfer, Alaun, Steinkohlen, Schiefer; die Wälder nehmen indeß den größten Theil der Oberfläche ein, und ſind mit Dammhirſchen, Racoons, Eichhörnchen, Füchſen und Bären angefüllt.

Huntingdon, Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, der ſich an der Juniata ausbreitet, eine regelmäßige Lage, die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 öffentliche Schule, 1 Poſtamt und 1 Bank hat, und in etwa 130 Häuſ. 676 Einw. zählt, worunter mehrere Handwerker. 2 Wochen- und 2 Jahrmärkte. In der Nähe, im N. O., das Kalkſteingebirge Stan-

dingſtone, mit ſeinen Muſchelnbänken, wovon der Ort anfangs den Namen führte. — Alexandria, ein Ort, an dem Frankstownarme der Juniata, und an der Heerſtraße nach Pittsburgh, hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 30 Häuſ., 155 Einw. In der Nähe das Bald-Eagle- oder Sinking-Spring-Valley, worin ſich eine Menge Bäche in die unterirrdiſchen Höhlen oder Swallows des Kalkbodens verlieren; darunter der Arch-Spring und dabei eine, 30 Fuß tiefe, ſehenswürdige Höhle. — Petersburgh, eine Ortſchaft, an der Juniata, die immer mehr in Aufnahme kömmt, und 1810 1 Kirche, 1 Poſtamt, 40 Häuſ. und 194 Einw. hatte. — Alleghany, mit 1,159 Einw.; Barrée, worin Huntingdon liegt, mit 1,053 Einw., hier ſprudeln warme Quellen hervor; Dublin, mit 970 E.; Franklin, mit 571 Einw.; Frankstown, an dem nach ihm benannten Arme der Juniata, mit 1,114 Einw.; Hopewell, am Raystownarme der Juniata, mit 805 Einw.; Huntingdon, mit 1,698 Einw.; Morris, mit 533 Einw.; Shirley, am Auchwick, wo ſonſt ein altes Fort ſtand, mit 862 Einw.; Springfield, mit 751 Einw.; Tyrone, mit 753 Einw.; Union, mit 706 Einw.; Warriors-Mark, mit 672 E; Weſt, mit 998 Einw., und Woodberry, wo der Cloverkrik der Juniata zufällt, mit 1,107 Einwohnern; Townſhips.

31. Die Grafſchaft Cambria.

Im N. an Clearfield, im O. an Huntingdon und Bedford, im S. an Somerſet, im S. W. an Weſtmoreland, im W. an Indiana gränzend, und 1820 3,287 Einw., in 3 Ortſchaften zählend. Ein hochgelegnes Land, das einen Vorſprung des im O. ziehenden Alleghanygebirgs ausmacht: es hat die Quellen des Cheſt und Clairfield oder der erſten Zuflüſſe der Susquehannah, den Conemaugh, welcher aus Somerſet eintritt, und eine der Quellen des Franktownarms der Juniata, und im Ganzen einen vorzüglichen Boden, der aber faſt noch ganz als Wald und Wildniß daſteht.

Ebensburgh, Hauptort der Grafſchaft, an der Heerſtraße nach Kittaning, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Alleghany, mit 610 Einw.; Cambria, mit 868 Einw. und dem Dorfe Beula, wo 1 Poſtamt iſt, und Conemaugh, am gleichn. Fluſſe, mit 609 Einw.; Townſhips

32. Die Grafſchaft Somerſet.

Im N. an Cambria, im O. an Bedford, im S. an Maryland, im W. an Fayette, im N. W. an Weſtmoreland gränzend, und 48 Q. Meilen groß, 1820 mit 13,974 Einw., in 15 Ortſchaften. Ein hochgelegnes Thal, das ſich zwiſchen dem Alleghany- und Laurelgebirge hinzieht, und in der Mitte die Cheesnut-Ridge hat: auf demſelben entſpringen die verſchiedenen Flüſſe, die den Conemaugh bilden, der Quemahoping, der Stony und Shade, auch berührt es im S. W. der Yoxhiogen, dem der Laurel-Hill-Krik zugeht. Ackerbau, Viehzucht, Waldbenutzung machen die vornehmſten Nahrungszweige der noch dünne geſäeten Einw. aus: unter den Feldfrüchten bauet man vor allen den Frühmais (early corn).

Somerſet, Hauptort der Grafſchaft, an einem Bache, ein Borough, der 1810 die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 80 Häuſ. und 489 Einw. enthielt und Wochen- und Jahrmärkte hielt. — Berlin, Ortſchaft, im S. O. von Somerſet mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 60 Häuſ. und 330 Einw. — Addiſon, mit 678 Einw.; Alleghany, mit 271 Einw.; Brothers-Valley, mit 1,314 Einw.; Conemaugh, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 381 Einw.; Elk-Lick, am gleichn. Fluſſe, der nach Maryland übergeht, mit 1,118 Einw.; Milford, am Laurel-Hill-Krik, mit 1,180 Einw.; Quemahoning, am gleichn. Fluſſe, mit 1,392 Einw.; Salsbury, mit 1 Poſtamte und 40 Einw.; Southampton, mit 455 Einw.; Stony-Creek, am gleichn. Fluſſe, mit 943 Einw.; Stoystown, an der großen weſtlichen Straße, mit 1 Poſtamte und 170 Einw.; Somerſet, mit 1,548 Einw., und Turkey-Foot, mit 1 Poſtamte und 975 Einw.; Townſhips.

33. Die Grafſchaft Fayette.

Im N. an Weſtmoreland, im O. an Somerſet, im S. an Virginia, im W. an Greene, im N. W. an Waſhington gränzend, und 34,80 Q. Meilen enthaltend, worauf 1820 27,835 Menſchen, in 19 Ortſchaften, lebten. Die Oberfläche iſt gewellet, im O. zieht das Laurelgebirge, durch die Mitte die aus Weſtmoreland eintretende Chesnutkette, der man hier ebenfalls den Namen Laurel beilegt. Die zwiſchenliegenden Ebenen und Thäler, beſitzen einen ungemein ergiebigen Boden der, wie überall im ſüdweſtlichen Pennſylvania, aus fetter Schwarzerde beſteht. Das

Land hat im W. als Gränzfluß die Monongahela, welcher durch die ganze Breite der Grafſchaft dem Yorhiogen oder Yorhiogany (bei Ebeling Youghiogany) zueilt. Dieſer letztre Fluß macht hier den ſehenswürdigen Ohiopylekatarakt, und die meiſten geringern Gewäſſer gehen ihm oder der Monongahela zu; der Sandy-Krik geht mit ſeinen beiden Armen nach Virginia über.

Union, Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, welcher am Redſtone belegen, und regelmäßig gebauet iſt, in der Mitte einen großen Marktplatz, dann die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Bank, 1 Poſtamt, 180 gutgebauete Häuſ. und 1810 990 Einw. enthielt, die Jahr- und Wochenmärkte halten und Handwerke und Handel treiben. Die Ortſchaft enthält ohne den Borough 1,821 Einw. und 1 Hochofen. — Connelsville, Borough, am Yorhiogen, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 75 Häuſ. und 498 Einwohnern, die Märkte halten und Schifffahrt und Handel treiben, da die Schifffahrt des Stroms nicht weiter unterbrochen wird. In der Umgegend ſtehen mehrere Eiſenhammer, auch Papier-, Walke-, Säge- und Mahlmühlen im Betriebe. — Brownsville, Borough, an dem Einfluſſe des Redſtone in die Monongahela, ein aufblühender Ort, der mit dem benachbarten Bridgeport, wovon er durch die Monongahelas, und Dunlapsbucht geſchieden iſt, 3 Kirchen, 1 Akademie- 1 Bank, 1 Druckerei, über 400 Häuſ. und 1817 gegen 3,500, 1810 erſt 974 Einw. zählte. Er hält Wochen- und Jahrmärkte, treibt Handel mit ſeinen Fabrikaten, Obſt, Cider, Branntewein, Korn und gegoſſenen Waaren, und iſt nach Pittsburgh unſtreitig der vornehmſte Handelsplatz des weſtlichen Pennſylvania. Mehr als 100 Boote, jedes mit 100 Tonnen Laſt, werden allein im Ohiohandel verwendet, und ein Theil davon hier aufgezimmert. Es giebt 1 Stahlfabrik, mehrere Fabriken von ſchwarzem und Tafelglaſe und Töpfereien, nnd die Umgegend iſt mit umgehenden Werken aller Art angefüllt.

Bullſkin, am Yorhiogen, mit 1,439 Einw.; Dunbar, mit 1 Poſtamte und 2,066 Einw.; Franklin, zwiſchen dem Yorhiogen und Redſtone, mit 1,623 Einw. nnd 2 Eiſenhammern; George, an der Mündung des George-Krik in die Monongahela, mit 2,086 Einw. und dem Dorfe Georgetown, das einen Flußhaven und 1 Poſtamt hat, und lebhaften Handel treibt; German, an der Monongahela, mit 2,079 Einw.; Luzerne, an der Monongahela, mit 1,538 E.; Manallen,

am Redſtone, mit 1,228 Einw.; Newgeneva, an der Monongahela, mit 1 Poſtamte und 238 Einw.; Redſtone, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1,224 Einw.; Springhill, an der Monongahela, mit 1,837 Einw.; Saltlick, mit 994 Einw.; Tyrone, am Yoxhiogen, mit 999 Einw; Waſhington, zwiſchen der Monongahela und dem Yoxhiogen, mit 2,160 Einw., und Wharton, am Yoxhiogen und Greatmeadow, der ein weites, grasreiches Thal durchſtrömt, mit 922 Einw., in dieſer Ortſchaft macht der Yoxhiogen den prächtigen Ohiopylekatarakt, indem er ſich, 240 Fuß breit, in 2 Abſätzen, über eine abgeſtumpfte Felſenreihe, 20 Fuß tief herabſtürzt; Townſhips.

34. Die Grafſchaft Greene.

Im N. an Waſhington, im O. an Fayette, im S. und W. an Virginia gränzend und 38 Q. Meilen groß, 1820 mit 15,554 Einw., in 10 Ortſchaften. Die ſüdweſtlichſte Provinz des Staats, ein gewelletes Land, das im O. die Monongahela, ſonſt aber nur geringe Flüſſe hat, die wie der Ten-Mile, Muddy, Whiteley und Duncardkrik, der Monongahela zugehen, oder wie der Wheeling- und Fiſhkrik nach Virginia fließen. Der Boden iſt vorzüglich, beſonders längs der Monongahela.

Waynesborough, Hauptort der Grafſchaft, am Big-Whiteleykrik; er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, 110 Häuſ. und 588 Einw. — Cumberland, zwiſchen dem ſüdlichen Arme des Ten-Milefluſſes und dem Muddykrik, mit 1,591 Einw.; Duncard, mit 1,055 Einw.; Franklin, am Südarme des Ten-Mile, mit 1,943 Einw.; Green, an der Monongahela, mit 1 Poſtamte und 1,708 Einw.; Jefferſon, mit 1 Poſtamte und 1,114 Einw.; Morgan, am Ten-Mile, mit 1,621 Einw.; Morris, am Wheeling, mit 944 Einw.; Richhill, mit 716 Einw., und Whiteley, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1,254 Einw.; Townſhips.

35. Die Grafſchaft Waſhington.

Im N. an Beaver, im N. O. an Alleghany, im O. an Weſtmoreland, im S. O. an Fayette, im S. an Greene, im W. an Virginia gränzend, und 51,50 Q. Meilen groß, 1820 mit 40,038 Einw., in 23 Ortſchaften. Ein ebnes Land, das nur ſtrichweiſe ſich bis zu geringen Hügeln oder Landrücken erhebt, und im O. von der Monongahela, welcher der nördliche Arm des Ten-

Mile, der Ridgeon und Pike zufallen, beſpült wird: zum Ohio eilen der Chartier und Racoon und nach Virginia gehen über der kleine Wheeling, der Buffaloe, der Croß, der Harman, der Indian und der Tomlinſon. Wie im ganzen ſüdweſtlichen Pennſylvania, ſo bedeckt auch hier eine ſchwarze, ungemein fette Dammerde die Oberfläche: der Kornbau iſt daher ſehr beträchtlich und unter den Zweigen der Viehzucht zeichnet ſich beſonders die Pferdezucht aus. Die noch immer bedeutenden Waldungen haben einen Ueberfluß an Kleinwilde; in den Hügeln findet man Kupfererze und Steinkohlen.

Waſhington (N. Br. 40° 13'), Hauptort der Grafſchaft, ein Marktflecken, aber bis jetzt ohne die Vorrechte eines Borough. Er liegt an den Quellenflüſſen des Chartier, in einer ſehr angenehmen Gegend, und enthielt 1818 1 geſchmackvolles Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 2 Kirchen, 1 Kollegium, in einem ſchönen Gebäude, die 1 Präſidenten, 2 Profeſſoren, 1 Bibliothek und phyſikaliſchen Apparat hat, ihren Kurſus auf 3 Jahre beſtimmt und ohne die Schüler*) 100 Studenten zählt, 2 Zeitungsdruckereien, 1 Poſtamt, 2 Banken, gegen 400 gutgebauete Häuſ. und 2,000 Einw. (1810 1,301), die Jahr- und Wochenmärkte unterhalten, Krämerei und verſchiedene Fabriken betreiben und von dem Straßenverkehre, da ſich mehrere Poſtſtraßen durchkreuzen, guten Verdienſt haben. Eine große Kornmühle wird durch eine Dampfmaſchine in Bewegung geſetzt.

Amwell, am Nordarme des Ten-Mile, mit 1,673 Einw., 1 Hochofen und 1 Sägemühle; Buffaloe, mit 1,416 E.; Canton, mit 1,345 E.; Cecil, am Weſtarme des Chartier, mit 1,167 E.; Chartiers, am Chartier, mit 1,747 E. und dem Dorfe Canonsburgh, mit 150 Häuſ., wo 1 Poſtamt iſt und ſeit 1802 Jefferſons College blühet, das in einem 3 Stockwerke hohen Gebäude eingerichtet iſt und 1 Präſidenten, 2 Profeſſoren, 1 Bibliothek von 1,000 Bänden und 1 phyſikaliſchen Apparat hat; Croß-Creek, mit 1,807 Einw. und 1 Walkmühle; Donegal, am Wheeling, mit 1,327 Einw.; Eaſt-Bethlehem, mit 1,806 und Weſt-Bethlehem, mit 1,849 Einw., beide an der Monongahela, darin das Dorf Frederiktown, mit 1 Poſtamte, meiſtens von Handwerkern bewohnt, die eine mechanic society errichtet haben und 1 Leſebibliothek beſitzen, und Warwicks Hochofen; Fallowfield,

*) Undergratuates or as pursuing preparatory studies.

an der Monongahela, mit 1,994 Einw.; Finley, mit 1,636 Einw.; Hanover, am Racoon und Indian, mit 1,049 Einw. und dem Dorfe Burkets, wo 1 Poſtamt iſt; Hopewell, am Buffaloe, mit 2,193 Einw.; Morris, am Nordarme des Ten-Mile, mit 1,679 Einw.; Mountpleaſant, mit 1,165 Einw.; Nottingham, an der Monongahela, mit 2,037 Einw.; Peters, mit 1,051 Einw.; Pike-Run, mit 1,693 Einw.; Robinſon, mit 770 Einw.; Smiths, zwiſchen dem Harman und Großkrik, mit 1 Poſtamte und 1,646 Einw.; Somerſet, an der Monongahela, mit 1,500 Einw. und dem Dorfe Parkinſon-Ferry, wo 1 Poſtamt und verſchiedene Sägemühlen ſind, auch ein großes Steinkohlenlager geöffnet iſt, und Strabane, worin Waſhington liegt, ohne den Hauptort, mit 2,395 Einw.; Townſhips.

36. Die Grafſchaft Weſtmoreland.

Im N. an Armſtrong und Indiana, im O. an Cambria und Somerſet, im S. an Fayette, im S. W. an Waſhington, im S. W. an Alleghany gränzend, 1820 mit 30,540 Einw., in 14 Ortſchaften. Der öſtliche Theil, welcher von den Laurel- und Cheesnutketten durchzogen wird, iſt gebirgig und bildet ein großes Thal, das mit dichter Waldung beſtanden, und erſt an wenigen Punkten gelichtet iſt; die größere Weſthälfte gehört zu den reichen Gefilden des ſüdweſtlichen Pennſylvania und wird im S. von dem Yoxhiogen, im N. von dem Alleghany, dem hier der Gränzfluß von Indiana und Armſtrong, der Conemaugh, zugeht, bewäſſert; dem Yoxhiogen fallen der Jacobs- und Big-Sewickly, dem Conemaugh, der, ſoweit er die Gränzen von Armſtrong berührt, Kiſhkemanetas heißt, der Loyal-Shonnon und der Beaver-Dam zu; der Turtlekrik wendet ſich zu der Monongahela. Unter den Produkten des Landes kömmt auch die Ginſeng vor.

Greensburgh, Hauptort der Grafſchaft, an einem Arme des Sewickly, ein Borough, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Deutſch-reformirte Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 120 hölzerne Häuſ. und 1810 685 Einw. hatte, die Krämerei und Straßenverkehr betreiben, und Wochen- und Jahrmärkte halten. Die Umgegend iſt höchſt fruchtbar.

Derry, zwiſchen dem Loyal-Shannon und der Cheesnutkette, mit 380 Einw. und Eiſengruben; Donegal, am Urſprunge des Loyal-Shannon, mit 1 Poſtamte und 2,147 Einw.;

Fairfield, am Laurelgebiege, mit 1,973 Einw., und Conemaugh's Eiſengruben; Franklin, am Buſhy-Run, wo 1763 der Britiſche Obriſt Bouquet unter den Indianern ein Blutbad anrichtete, mit 1542 Einw.; Hempfield, worin Greensburgh liegt, mit 3,444 Einw.; Eaſt-Huntingdon, mit 1,257, North-Huntingdon, mit 2,345 und South-Huntingdon, mit 1,257 Einw. und Jacobs Eiſenwerken; Mount-Pleaſant, am Sewickly, mit 1,780 Einw; Roſtraver, mit 1,786 Einw.; Salem, am Loyalſhannon, mit 1,518 Einw. und dem Dorfe Hannahstown, wo 1 Poſtamt iſt; Unity, mit 1 Poſtamte und 2,174 Einw.; und Waſhington, zwiſchen dem Alleghany und Turtlekrik, mit 1,695 Einw.; Townſhips.

37. Die Grafſchaft Alleghany.

Im N. an Butler, im N. O. am Armſtrong, im O. an Weſtmoreland, im S. an Waſhington, im W. an Beaver gränzend, 1820 mit 34,921 Einw., in 15 Ortſchaften. In dieſer Grafſchaft vereinigen ſich Alleghany und Monongahela, die nun unter dem Namen Ohio weiter ſtrömen: den Alleghany vergrößern aus ihrem Schooße der Plum-Seweckly-Bull-, Pine-, Deer- und Poketos, die Monongahela der ſchiffbare Yorhiogen, und den Ohio der Chartier. Die Vereinigung dieſer großen Flüſſe, das geſunde Klima und der reiche Boden, der ſich eben ſowohl zum Kornbau, als zur Viehzucht ſchickt, haben das Land blühend gemacht, und die Ländereien ſtehen hier ſchon in einem hohen Preiſe, beſonders ſind die Umgebungen der Flüſſe angebauet.

Pittsburgh (Br. 40° 26′ 30″, L. 297° 26′), City und Hauptſtadt der Grafſchaft, eine der blühendſten und gewerbſamſten Städte im Binnenlande der Union. Sie liegt in der Gabel des Alleghany und der Monongahela, unter dem Grants Hügel: die Monongahela iſt bei ihrer Mündung 1,200 Fuß breit, und führt Schiffe von 300 Tonnen bis an ihre Kaien, doch kann der Fluß nur bis Brownsville, mit langen Booten befahren werden; der Alleghany iſt mithin bis auf 3 oder 4 Meilen vom Erieſee ſchiffbar, und der Ohio trägt die größten Fahrzeuge in den Miſſiſippi. Da ſich in dieſe Ströme mehrere andere ſchiffbare Gewäſſer ergießen, und Pittsburgh der Centralpunkt iſt, wo ſie zuſammenfließen, ſo konnte es nicht fehlen, daß der Ort ſich nicht ſchnell aufnehmen und einen großen Theil des Binnenhandels an ſich ziehen mußte. Aber er

iſt nicht bloß ein Handelsplatz geblieben, ſondern auch einer der vornehmſten Fabrikörter, ſo daß die Amerikaner ihn gern das Amerikaniſche Birmingham nennen, das er doch nur erſt ganz im Migniatur darſtellt. — Pittsburgh, in Form eines Dreiecks, zwiſchen den beiden Strömen gebauet, hat geradlinige, 40 bis 50 Fuß breite, und an beiden Seiten mit Trottoirs verſehene Straßen, die reinlich gehalten, und mit Wachthäuſern verſehen, zur Nachtzeit erleuchtet werden; die Häuſer, deren man 1810 767, 1818 aber über 1,200 zählte, ſind theils von Backſteinen, theils von Fachwerk aufgeführt, einige aber noch Blockhäuſer: der große Steinkohlenverbrauch in den zahlreichen Fabriken und in den Privathäuſern giebt ihnen ein minder reinliches Anſehn, als in den übrigen Amerikaniſchen Städten. Zu den öffentlichen Gebäuden gehören 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 1 Zeughaus der Union und 8 Kirchen: es giebt hier 1 Akademie, mehrere Elementar- und Töchterſchulen, 1 Bibliothek und 1 Muſeum, die beide im Entſtehen begriffen ſind, 1 muſikaliſchen Verein, und 4 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen. Die Zahl der Einwohner, die ſich 1810 auf 4,786 belief, ſchlägt Palmer für 1817 auf 8,000, und Morſe, mit Ziehung der Vorſtädte, auf 12,000 an; ſie ſind ein Gemiſch von allen Nationen, beſonders Briten, Iren und Deutſchen, auch finden ſich viele freie Neger. Handwerker aller Art füllen die Stadt, und der Verdienſt iſt ſo gut, daß mancher derſelben täglich 3 bis 4 Gulden durch ſeine Arbeit verdienen kann. Unter den Fabriken zeichnen ſich aus 2 Baumwollenmanufakturen, 5 Glashütten, die jährlich für 400,000 Gulden Glaswaaren liefern, 3 Brauereien, 1 Bleiweißfabrik, 1 Drathzug, der durch eine Dampfmaſchine getrieben wird, 4 Hochofen, 8 Dampfmühlen, 1 Nagelfabrik, 1 Kanonengießerei, eine Menge Wollkämmereien, viele Töpfereien, Brennereien und eine Menge anderer umgehenden Werke, ſo daß Morſe den Umfang der Gewerbe auf 40 Mill. Gulden berechnet. Es findet ein beträchtlicher Schiffbau ſtatt: die Schiffswerfte liegen an der Monongahela, unter dem Grantshügel, wo auch die vornehmſten Glashütten angelegt ſind. Es wird von hieraus ein ausgedehnter Handel nach Philadelphia, Baltimore und den weſtlichen Staaten getrieben, ungerechnet den Frachtfuhrhandel und die große Anzahl von Booten, die, beladen mit Vorräthen aller Art, den Ohio hinabfahren. Die Ausfuhr, ſtromaufwärts des Alleghany, der Monongahela und ihrer Nebenflüſſe, beſteht in Branntewein, Cider,

geräuchertem Schweinefleiſche, Aepfeln, Stangen- und Gußeiſen; dagegen erhält die Stadt Salz von Onondago, und Floßholz aus den Alleghanygebirgen, wovon jährlich 4 Mill. Fuß verbraucht, und jede 1,000 Fuß, im Durchſchnitte, mit 18 Gulden bezahlt wird. Den Ohio und Miſſiſippi herab wird Mehl, Cider, Pfirſchen, Aepfel, Branntewein, Stangen- und Gußeiſen, Zinn-, Kupfer-, Glas- und Tiſchlerwaaren, Mühlſteine und Nagel verſendet, die Rückfracht beſteht in Baumwolle, Blei, Pelzwerk, Hanf, Tabaksblättern und Salz. Wochenmärkte werden 2, Jahrmärkte 4 gehalten. Es giebt 4 Banken und ſehr wohlhabende Kaufleute. Der Vorſtädte ſind 2, die northern-liberties, an dem Alleghany und die southern-liberties, an der Monongahela: über beide Flüſſe führen Brücken. Noch kann man die nahen Dörfer, Alleghany, Lawrenceville, Birmingham, und ein viertes, an der Monongahela, dahin rechnen. Es iſt hier 1 Poſtamt und 1 Werbungsanſtalt der Union. Die Stadt beſitzt das Fort Fayette, das aber verfällt. Die Ortſchaft Pitt zählte 1810 2,441 Einw.

St. Clair, an der Monongahela, mit 3,080 Einw. und beträchtlichen Steinkohlenminen; Decr, am gleichn. Krik, mit 674 Einw.; Elizabeth, zwiſchen der Monongahela und dem Yoxhiogen, mit 2,368 Einw., 1 Poſtamte und ſtarkem Schiffbau; Fayette, am Montours-Run und Ohio, worin Montoursinſel belegen iſt, mit 2,015 Einw. und dem Dorfe Greenville, das 1 Poſtamt hat; Mifflin, an der Monongahela, mit 1,953 Einw., die vielen Ahornzucker bereiten; Moon, am Chartier, wo eine Heilquelle hervorſprudelt, mit 1,622 Einw.; Ohio, am gleichn. Strome, mit 832 Einw.; Indiana, mit 692 Einw.; Pine, mit 588 Einw.; Plumb, am Turtle-Krik, mit 1,174 Einw.; Roberſon, mit 899 Einw.; Roß, mit 1,327 Einw., und Verſailles, mit 883 Einw. und dem Dorfe Mac-Kees-Port, an der Monongahela, wo 1 Poſtamt iſt, und 1,754 die Briten von den Franzoſen geſchlagen wurden; Townſhips.

38. Die Grafſchaft Beaver.

Im N. an Mercer, im O. an Butler, im S. O. an Alleghany, im S. an Waſhington, im S. W. an Virginia, im N. W. an Ohio gränzend. Sie hatte 1820 15,340 Einw. in 12 Ortſchaften, und wird von dem Ohio durchſtrömt, der hier den Big-Beaver und Racoon einmündet. Ein ſchönes, fruchtbares

Land, das aber noch ſtark bewaldet iſt, und reiche Eiſenminen enthält.

Beavertown, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des Big-Beaver in den Ohio. Ein Borough, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Druckerei, 95 Häuſ. und 426 Einw., die Jahr- und Wochenmärkte unterhalten, und einige Gewerbe betreiben. In der Nähe wird 1 Eiſenbergwerk betrieben, auch 1 Hochofen, 2 Hammer und 1 Oel-, 4 Korn-, 4 Sägemühlen, 1 Zainhammer, 1 Geſpinnſt- und 1 Wollenzeuchfabrik unterhalten.

Big-Beaver, mit 702, Little-Beaver, mit 1,373, North-Beaver, mit 922 und South-Beaver, mit 1,351 Einw., am Big-Beaver-Krik; Firſt-Moon, mit 1,035 und Second-Moon, mit 1,245 Einw., an beiden Seiten des Racoon; Hanover, wo 1 Poſtamt iſt, mit 1 090 E.; New-Sewickly, mit 878 und North-Sewickly, mit 1,323 Einw.; Ohio, am gleichn. Strome, mit 1,128 Einw. und Shenango, mit 679 Einw.; Townſhips. — Georgetown, ein Dorf, am Ohio, mit 1 Poſtamte und mehrern Waarenhäuſern.

39. Die Grafſchaft Butler.

Im N. W. an Mercer, im N. O. an Venango, im O an Armſtrong, im S. an Alleghany, im W. an Beaver gränzend, 1820 mit 10,193 Einw, in 13 Ortſchaften. Der Alleghany berührt es im N. O., ſonſt hat es bloß die Quelle flüſſe des Big-Beaver, oder vielmehr den ihm zugehenden Conaqueneſing, und die Quelle des Bull-Kriks. Trotz des vorzüglichen Bodens, den die Landſchaft mit dem ganzen ſüdweſtlichen Pennſylvania theilt, iſt doch noch wenig angebauet und das Land rauh; den größten Theil bedecken dichte Wälder.

Butler, Hauptort der Grafſchaft, am Urſprunge des Conaqueneſing, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte und 458 Einw. — Buffaloe, mit 375 Einw.; Conaqueneſing, am gleichn. Fluſſe, mit 1,284 Einw., in derſelben das Poſtdorf Harmony, welches zuerſt von einer Deutſchen religiöſen Sekte, den Harmoniſten, gegründet iſt, die aber neuerdings nach Indiana gezogen ſind (Meliſh fand ſie 1807 noch hier); Cranberry, mit 543 Einw.; Clearfield, mit 288 Einw.; Donegal, mit 671 Einw.; Mercer, mit 588 Einw.: Middleſer, mit 568 Einw.; Muddy-creek, mit 395 Einw.; Parker, mit 399 Einw.;

Shippery-Rock, mit 658 Einw., und Venango, mit 377 Einw.; Townſhips. — Zelionople, ein Dorf, am Conaqueneſſing, mit 1 Poſtamte.

40. Die Grafſchaft Armſtrong.

Im N. an Venango, im N. O. an Jefferſon, im O. an Indiana, im S. an Weſtmoreland, im S. W. an Alleghany, im W. an Butler gränzend, 1820 mit 10,324 Einw. in 7 Ortſchaften. Der Alleghany, der hier den Toby, den Sandy-Lick, den Kittaning, Crooked, Buffaloe und Conemaugh oder, wie er hier heißt, Kiſhkemanetos, aufnimmt, ſtrömt durch die Mitte dieſer durchaus hügeligen und dürftigen Landſchaft, die noch mit großen Wäldern angefüllt iſt, und daher eine einträgliche Jagd darbietet.

Kittaning, Hauptort der Grafſchaft, am Alleghany, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 70 Häuſ. und 309 Einw., die einigen Handel treiben. Die Ortſchaft zählt 1,107 Einw. – Alleghany, am gleichn. Strome, mit 820 Einw.; Buffaloe, zwiſchen dem Alleghany und Buffaloe-Krik, mit 1,150 Einw.; Redbank, mit 943 Einw.; Sugar-Creek, mit 1,113 Einw. und Toby, am gleichn. Fluſſe, mit 611 E.; Townſhips. — Mahoningtown, ein Dorf, am Alleghany, mit 1 Poſtamte.

41. Die Grafſchaft Indiana.

Im N. an Jefferſon, im N. O. an Clearfield, im O. an Cambria, im S. an Weſtmoreland, im W. an Armſtrong gränzend, 1820 mit 8,882 Einw., in 7 Ortſchaften. Ein hochgelegnes, meiſtens noch mit Waldung angefülltes Land, das im S. den Conemaugh zur Gränze, ſonſt aber nur kleine Flüſſe hat, die, wie der Pine, Plum und Crooked, nach Armſtrong übergehen, oder dem Conemaugh zufallen. Es iſt noch ſehr öde, hat auch einen dürftigen Boden.

Indiana, Hauptort der Grafſchaft, in ihrer Mitte, unweit dem Crooked, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 200 Einw. — Armſtrong, mit 523 Einw.; Blacklick, am gleichn., dem Conemaugh zugehenden, Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 965 Einw.; Centre, worin Indiana liegt, mit 777 Einw.; Conemaugh, am gleichn. Fluſſe, mit 1,167 Einw.; Mahoning, mit 552 Einw.; Waſhing-

ton, mit 755 Einw., und Wheatfield, mit 1,475 Einw.; Townſhips.

42. Die Grafſchaft Clearfield.

Im N. an Mac-Kean, im N. O. an Lycoming, im O. an Centre, im S. an Cambria, im S. W. an Indiana, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 erſt mit 2,342 E., in 3 Ortſchaften. In dieſem hochgelegnen Lande, das als eine Terraſſe des Alleghanygebirgs erſcheint, entwickelt ſich der weſtliche Arm der Susquehannah, deſſen Quellenflüſſe, die eigentliche Susquehannah, die ſich durch den Cheſt und Anderſon verſtärkt, und der Clearfield hier zuſammenſtoßen, aber erſt in Centre kleine Boote tragen: auch entſpringen hier der Mushanon und Sinnemahoning. Das Land iſt noch eine wahre Wildniß: 1810 hatte es erſt 1 Ortſchaft, ſeitdem ſind einige andere entſtanden.

Clearfield, Hauptort der Grafſchaft, an dem Clearfield, der demnächſt die Grafſchaftsgebäude enthalten wird; er hatte 1810 877 Einw.

43. Die Grafſchaft Centre.

Im Mittelpunkte des Staats, daher der Name. Sie gränzt im N. W., N. und N. O. mit Lycoming, im O. mit Union, im S. O. mit Mifflin, im S. W. mit Huntington, im N. W. mit Clearfield, zählte 1820 13,476 Einw. in 11 Ortſchaften, und liegt ganz auf und zwiſchen den Gebirgen, deren Hauptketten ſich durch ihr Inneres ziehen. Im W. ſieht man die hohen Alleghanen, in der Mitte die Nettanys, im W. die Tuſſeys. Ueberhaupt beſteht die Oberfläche aus lauter Bergen, Hügeln und Thälern, die ſtark bewaldet ſind: aus dem Innern der Gebirge gewinnt man Eiſen, Marmor, Steinkohlen, indeß iſt das Mineralreich noch wenig unterſucht, wie denn die Kultur hier erſt den Anfang gemacht hat, und langſam fortzuſchreiten ſcheint. Der Weſtarm der Susquehannah ſtrömt auf der Gränze von Lycoming, iſt aber nur für kleine Boote fahrbar, und man beſchäftigt ſich jetzt, die Hinderniſſe zu beſeitigen, die ſeiner beſſern Benutzung im Wege ſtehen: er verſtärkt ſich aus dem Schooße der Grafſchaft, durch den auf den Gränzen von Clairfield ſtrömenden Mushanon, durch den Bald-Eagle und Penn, wovon erſtrer nach Lycoming, letztrer nach Union übergeht.

Bellefonte, Hauptort der Grafſchaft, auf einer Anhöhe, am Springkrik, der in den Bald-Eagle fällt. Er iſt

regelmäßig gebauet, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt und 303 Einw. — Bald-Eagle, am gleichn. Fluſſe, mit 1,146 Einw. und dem Dorfe Milesborough, wo 1 Poſtamt iſt; Ferguſon, mit 1,066 Einw.; Half-Moon, mit 1 Poſtamte und 561 Einw.; Haynes, mit 1,791 Einw.; Howard, mit 761 Einw.; Miles, am Bald-Eagle, mit 1 Poſtamte und 1,069 Einw.; Patton, mit 297 Einw.; Potter, zwiſchen dem Elk, Pine und Penn, wo der auf Kalk ruhende Boden mehrere Bäche verſchlingt, mit 1,584 Einw., dem Dorfe Aaronsburgh, das gegen 50 Häuſ. und 1 Poſtamt enthält, und dem Dorfe Potters-Mill, wo ebenfalls 1 Poſtamt iſt; Spring, am gleichn. Krik, mit 1,550 Einw., und Walker, mit 1 Poſtamte und 553 Einw; Townſhips. — Philippsburgh, Dorf, am Mushanon, auf der Gränze von Clearfield, wo 1 Poſtamt iſt.

44. Die Grafſchaft Potter.

Im N. an Neuyork, im O. an Tioga, im S. an Lycoming, im W. an Mac-Kean gränzend, 1820 erſt mit 186 Einw., in 3 Ortſchaften. Ein hochgelegnes Land, das noch eine völlige Wildniß iſt: in ſeinem Umfange entſpringen der Alleghany, der nach W. geht, die Oswaya, die den Alleghany vergrößert, der Geneſſee, der nach N. in Neuyork übergeht, der Big-Elk, der einem Arme des Pine zuſtrömt, der Young-Woman, der Kettle und der Oſtarm des Sinnemahoning, die nach S. fließen, und die weſtliche Susquehannah verſtärken. Der höchſte Theil des Landes ſcheint in der Mitte ſich zu erheben: man findet Eiſen und andre Erze, Steinkohlen und Marmor. Die Waldungen beſtehen aus Laub- und Nadelholze, beſonders aus Zuckerahorn. —

Cowdensport, Hauptort der Grafſchaft, der erſt im Werden iſt; er liegt an der Alleghany, und zählt etwa 100 Einw., hat aber doch 1 Poſtamt. — Cool-Brook, am nördlichen Arme des Big-Elk und Potter, die 1810 erſt 29 Einw. hatte; Townſhips.

45. Die Grafſchaft Mac-Kean.

Im N. an Neuyork, im O. an Potter, im S. O. an Lycoming, im S. an Clearfield, im S. W. an Jefferſon, im W. an Warren gränzend, 1820 mit 728 Einw. in 3 Ortſchaften.

Der Alleghany berührt das Land, das, wie Potter, aus dem Stande der Wildniß noch nicht hervorgetreten iſt, im N. O. und im N. W.; er empfängt aus ſeinem Schooße den Tanungwant und die Kenjua, zum Stromgebiete der Susquehannah aber gehören der ſüdliche Arm des Sinnemahoning und der Toby, die beide hier ihren Urſprung nehmen.

Smethsport, Hauptort der Grafſchaft, am Conorodaw, einem Nebenfluſſe des Alleghany, hat oder wird die Grafſchaftsgebäude bekommen, zählt aber jetzt erſt etwa 200 Einw. und 1 Poſtamt. — Cerestown, an der Oswaya, 1810 mit 129 Einw.; Townſhip.

46. Die Grafſchaft Warren.

Im N. an Neuyork, im O. an Mac=Kean, im S O. an Jefferſon, im S. W. an Venango, im W. an Crawford, im N. W. an Erie gränzend, 1820 mit 1,976 Einw. in 2 Ortſchaften. Der Alleghany durchſtrömt die Mitte dieſer ebenen, aber ſtarkbewaldeten Landſchaft, und nimmt in ihrem Umfange den Conewango und Brokenſtraw auf, auch hat ſie die Quellen der Tyoneſta. Der Hauptforſtbaum iſt die Fichte.

Warren, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des Conewango, in den Alleghany, wo dieſer Strom ſchiffbar wird: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 guten Haven für Boote, und der Conewango treibt gegen 200 Sägemühlen. — Brokenſtraw, am gleichn. Fluſſe, mit 379 Einw. und Conewango, am gleichn. Fluſſe, worin der Hauptort liegt, mit 448 Einw.; Townſhips.

47. Die Grafſchaft Jefferſon.

Im N. W. an Warren, im N. O. an Mac=Kean, im S. O. an Clearfield, im S. W. an Armſtrong, im W. an Venango gränzend, 1820 erſt mit 561 Einw. in 1 Ortſchaft. Das Land iſt hochgelegen, ſtark bewaldet, und hat abwechſelnd dürftigen und fruchtbaren Boden, aber kein einziger großer Fluß, der den Ableiter ſeiner Produkte machen könnte, berührt ſeine Gränzen, und es iſt daher bisher eine Wüſte geblieben. Unter den kleinen Flüſſen, die ſeinen Boden tränken, ſind der Toby und der Sandy=Lick, die beide dem Alleghany zuſtrömen, die beträchtlichſten.

Jefferſon, Hauptort der Grafſchaft, 1810 erſt mit 161 Einw.

48. Die Grafſchaft Venango.

Im N. W. an Crawford, im N. O. an Warren, im O. an Jefferſon, im S. an Armſtrong und Butler, im W. an Mercer gränzend, 1820 mit 4,915 Einw., in 8 Ortſchaften. Der Alleghany durchſtrömt ihre Mitte und verſtärkt ſich hier durch die Kriks Tyoneſta, Pit-Hole, Oil, French, einen desfalls bedeutenden Zufluß, weil auf dieſem für Boote ſchiffbaren Fluſſe die Waaren nahe an den Erie gebracht werden können, Sandy, Mahoning und Toby; der Boden iſt felſig und rauh, Die Berge erreichen indeß keine bedeutende Höhe, und ſtrichweiſe finden ſich fruchtbare Thäler und kleine Ebenen. Unweit dem Oilkrik befinden ſich eine bituminöſe Quelle, die eine große Menge Bergöl liefert.

Franklin, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des French, in den Alleghany; ſie iſt von Bergen umgeben, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, aber nur 40 Häuſ. und 159 Einw. Ihre Lage iſt zum Handel ſehr bequem und wird ſie einſt wichtig machen. In der Nähe, $\frac{1}{10}$ Meile von dem Orte, ſieht man noch die Ueberreſte des alten Franzöſiſchen Forts Venango. — Alleghany, am gleichnamigen Strome, mit 299 Einw.; Cherrytree, mit 391 Einw.; Frenchtown, am gleichnamigen Fluſſe, mit 419 Einw., Irwin, mit 357 Einw.; Richland, mit 434 Einw.; Scrubgraß, mit 540 Einw. und dem Dorfe Hickorytown, am Alleghany, woſelbſt 1 Poſtamt iſt, und Sugar-Creek, am gleichnamigen Krik, mit 461 Einw.; Townſhips.

49. Die Grafſchaft Mercer.

Im N. an Crawford, im O. an Venango, im S. O. an Butler, im S. an Beaver, im W. an Ohio gränzend, 1820 mit 11,681 Einw., in 16 Ortſchaften. Sie iſt zwar hügelig, bergig und hat einen aus Kieſe, Sande und Sandſteinen beſtehenden Boden, mit einzelnen Sümpfen, aber doch auch fruchtbarere Striche, die mit guter Schwarzerde bedeckt ſind; kein großer Strom durchzieht ſie, ſie hat bloß die Quellenflüſſe des Big-Beaver, den Shenango, der durch den Zuſammenfluß des Pymatuning und Sandy entſteht, und den Neſhanok mit ſeinem Zufluſſe, dem Wolf; im nordöſtlichen Winkel berührt der French ihren Boden.

Mercer, Hauptort der Grafſchaft, am Neſhanok, in einer freundlichen Gegend; er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche

und 1 Poſtamt, aber 1810 nur 262 Einw. — Coolſpring, mit 521 Einw.; Delaware, mit 218 Einw.; French-Creek, am gleichnamigen Fluſſe, mit 183 Einw.; Lackawanac, mit 379 Einw.; Mahoning, mit 1,316 Einw.; Neſhanok, mit 700 Einw.; Pymatuning, mit 376 Einw., in deſſen Nachbarſchaft das alte gleichn. Fort geſtanden hat; Salem, mit 407 Einw.; Sandy-Creek, mit 327 Einw.; Sandy-Lake, mit 403 Einw.; Shenango, mit 1 Poſtamte und 634 Einw.; Shippery-Rock, mit 789 Einw.; Springfield, mit 313 Einw.; Weſtſalem, mit 660 Einw. und Wolf-Creek, mit 726 Einw.; Townſhips. — Newcaſtle, ein Dorf, am Big-Beaver, wo deſſen beide Quellenflüſſe, der Shenango und Neſhanok, zuſammenſtoßen und hart auf der Gränze von Mercer, mit 1 Poſtamte.

50. Die Grafſchaft Crawford.

Im N. an Erie, im O. an Warren, im S. O. an Venango, im S. an Mercer, im W. an Ohio gränzend, 1820 mit 9,397 Einw., in 14 Ortſchaften. Die Landſchaft hat die nämliche natürliche Beſchaffenheit, wie Venango und Mercer: die Flußniederungen ſind ausnehmend fruchtbar, die von den Flüſſen entfernten Gegenden kieſig und ſandig, auch findet man viele Sümpfe. Indeß iſt das Wachsthum der Bäume kräftig und ſchön und bezeugt, daß der Boden, der ſie trägt, der Kultur ſehr zugänglich iſt: noch liegt das Gros des Landes, das der French mit ſeinen Nebenflüſſen, dem Cuſewago und Coneyante, bewäſſert, und das die Quellen des Pymatuning hat, meiſtens als Wildniß da.

Meadville (Br. 41° 36′, L. 297° 29′), Hauptort der Grafſchaft, am French, in einer höchſt angenehmen Lage. Er beſitzt die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Kollegium, das Alleghany-College, ſeit 1815 geſtiftet, und nur ſpärlich dotirt, mit einer kleinen Bibliothek und 1820 27 Studenten, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Staatszeughaus, 150 Häuſ. und 1810 457, 1820 912 Einw., die Jahr- und Wochenmärkte halten und 1 Zeitungsdruckerei haben. Die Häuſer ſind von Fachwerke und bemalt, welches mit den ſie umgebenden Gärten einen hübſchen Anblick gewährt. Da ſich hier 2 Hauptſtraßen durchkreuzen, und Alles, was aus dem Innern auf dem French, nach dem Erie geht, ihre Kaien paſſiren muß, ſo verſpricht ſie in der Zukunft ein ſehr bedeutender Ort zu werden. Die Ortſchaft

Mead hat 786 Einw. — Beaver, mit 236 Einw.; Bloomfield, mit 1 Poſtamte und 114 Einw.; Conniott, mit 285 Einw.; Cuſewago, am gleichn. Krik, mit 384 Einw.; Fairfield, mit 421 Einw.; Fallowfield, mit 551 Einw.; Oil-Creek, am gleichnamigen Krik, mit 1 Poſtamte und 340 Einw.; Rockdale, mit 401 Einw.; Sadsbury, mit 540 Einw.; Shenango, mit 727 Einw.; Venango, mit 434 Einw. und Wayne, mit 1 Poſtamte und 502 Einw.; Townſhips.

51. Die Grafſchaft Erie.

Die nordweſtlichſte des Staats, im N. an den See Erie, im N. O. an Neuyork, im O. an Warren, im S. an Crawford, im W. an Ohio ſtoßend, und 29,30 Q. Meilen groß, 1820 von 8,553 Einw., in 14 Ortſchaften, bewohnt. Der Boden längs dem See, beſteht aus angeſchwemmten Erdreiche, und iſt höchſt fruchtbar, auch verlieren ſich gegen denſelben die Hügel nnd Felſen, die man in den benachbarten Grafſchaften findet; das Binnenland liegt indeß noch unter einem dichten Walde verſteckt. Im S. O. ſtrömt der French, der bis Waterford Schiffe trägt: von da an werden die Waaren, die von Pittsburgh und dem Oſten auf dem Alleghany und French dahin gebracht ſind, nach Erie, wohin eine Kunſtſtraße führt, getragen oder gefahren. Dem See gehen die kleinen Kriks Walnut, Elk und Conneaut zu. Der ganze Landſtrich iſt ſeit 1790 von dem Staate angekauft und vermeſſen, und verſpricht für die Zukunft einer der bedeutendſten im Staate zu werden.

Erie, Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, der ſeit 1794 angelegt iſt. Er liegt äußerſt angenehm an einer Bucht des gleichnamigen Sees, der Halbinſel Presqu'isle gegenüber, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Zeitungsdruckerei, gegen 80 Häuſ., 394 Einw., und einen vortrefflichen Haven für kleine Fahrzeuge, der nur einen ſchmalen und beſchwerlichen Eingang hat. Die Zahl der Schiffe, die dazu gehörten, betrug 1815 249 Tonnen und der Handel erweitert ſich immer mehr. Die Entfernung bis Waterford, am French-River, beträgt nur $3\frac{1}{2}$ Meile, und eine Kunſtſtraße zwiſchen beiden Ortſchaften erleichtert die Verbindung mit dieſem Orte, der ihm alle Waaren zuſchickt, die den Alleghany und French heraufgehen. — Waterford, eine Ortſchaft, am French-River, der bis hierher für große Boote fahrbar iſt: er hat 1 Poſtamt, gegen 50 Häuſ. und 300 Einw., und iſt die Nieder-

lage der Waaren, die von Pittsburgh zum Erie geſendet werden: ſie werden hier ausgeladen, und auf der Achſe oder Schulter nach Erie gebracht, wo man ſie dann weiter befördert. An der Stelle, wo jetzt Waterford ſich erhebt, lag das vormalige Franzöſiſche Fort le Boeuf. — Greenfield, am French-River und Lexington, am Conneaut, beide mit Poſtämtern, Ortſchaften: die übrigen, die 1810 zuſammen 3,202 Menſchen enthielten, finden ſich bei Morſe noch nicht benannt. — Presqu'isle, eine Halbinſel, die ſich über Erie in den See hineinzieht; ſie iſt ſtark bewaldet. Auf derſelben lag das vormalige Franzöſiſche Fort gleichen Namens, das zwar vou den Amerikanern wieder hergeſtellt, aber ſchlecht unterhalten iſt.

XI.

Der Staat Ohio *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Das Land, welches im W. des ſchönen Fluſſes, des Ohio, welcher dem Lande den Namen gegeben hat, belegen iſt, war den Europäern bereits ſeit den Jahren 1634 und 1680, wo Franzoſen aus Canada Expeditionen dahin veranſtaltet hatten, bekannt geweſen, aber es dauerte lange, ehe ſie ihre Kultur in jene Gefilde übertrugen: noch hatte man im O. des Landes viel zu vieles Land, um das Bedürfniß, ſich weiter auszubreiten, zu fühlen. Erſt als Neubruch in Virginia und Pennſylvania hie und da zu mangeln begann, nahm man auf die fruchtbaren Gefilde, die jenſeits des Ohio lagen und von ſchwachen Indianerſtämmen, die ſich nach und nach durch Kriege unter ſich ſelbſt und mit den Europäern, durch Europäiſchen Branntewein und Europäiſche Krankheiten aufgerieben hatten, Be-

*) *Forsyths* Topography of Ohio (insered in the medical repository of Newyork for 1809). — *Dan. Drake* nat. and stat. view, or picture of Cincinnati and the Miami country. Cincinnati 1815. 12. — *Browns* western Gazetteer. Article Ohio p. 203—269. — Ohio Gazetteer by *John Kilbourn* 1819 12. — Travels through the united States by *John Melish* 1815 (Weimariſche Ueberſetzung, S. 248—283.) — *Bourne*, Map of Ohio. 1820. — The State of Ohio with part of Upper Canada (in Morſe's Amerikaniſchem Atlas.)

dacht. 1787 wurde die erſte Niederlaſſung an der Mündung des Muskingum zu Marietta von Angloamerikanern gegründet und nun begannen die Auswanderungen aus dem O. in dieſes Land, wovon ein großer Theil 1795, im Frieden zu Greenville, der Union von den Indianern abgetreten wurde. Andere Ceſſionen erfolgten in den Jahren 1805, 1806, 1808 und 1817, und die Ueberreſte der Indianer zogen ſich in den nordweſtlichen Winkel des Staats, welcher ſich im S. bereits völlig ausgebildet hatte, zurück, wo ſie noch jetzt reſidiren, aber vielleicht in einigen Jahrzehnten entweder ganz ausgeſtorben oder ſich mit der civiliſirten Bevölkerung verbunden haben werden. Schon 1787 trat Ohio als Diſtrikt in die Union, nachdem ein Jahr vorher Connecticut die Anſprüche, die es auf die weſtlichen Länder jenſeits des Ohio machte, in die Hände der Union niedergelegt hatte; 1802 wurde das nordweſtliche Gebiet von Ohio getrennt, und Ohio, das nun ſchon mehr als die nöthige Bevölkerung hatte, als Staat in die Union aufgenommen.

Ohio in ſeinen jetzigen Gränzen, erſtreckt ſich von 291° 49′ bis 297° 4′ öſtl. L. und von 38° 10′ bis 42° N. Br.; ſeine größte Länge beträgt $45\frac{3}{5}$ die Breite etwa 40 Meilen. Die Gränzen ſind im N. W. Michigan, im N. der See Erie, im O, Pennſylvania, im S. O. Virginia, im S. Kentucky, im W. Indiana.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Morſe und Schmidt, 1,842,70 geogr. oder 39,128 Engl., nach Warden und Drake, 1,883,90 geogr. oder 40,000 Engl. und nach Meliſh etwa $1,838\frac{1}{2}$ geogr. oder 39,000 Engl. Q. Meilen, doch ſind darunter der Antheil am Erieſee und die Bai Sandusky nicht begriffen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Ohio iſt im Ganzen ein ebenes, aber doch hochgelegenes Land, deſſen höhere Theile eine Kette von Hügeln bilden, die ſich unter dem 41° verbreiten, und die Gewäſſer zwiſchen dem See Erie und dem Ohioſtrome theilen. Nach Drake beträgt die mittlere Erhabenheit des Landes, zwiſchen dem See Erie und dem Ohio, 350 Fuß. Im S. O. erheben ſich eine Menge geringer Hügel über die

Oberfläche; große Maſſen von Sandſtein erſtrecken ſich von Steubenville bis an den Scioto und hinter letztrem Strome ſieht man viele Kalkkügel. Der Ueberreſt oder das Gros des Landes iſt Ebene, nur von hohen Flußufern unterbrochen; im N. wechſeln Sümpfe und Moräſte mit fruchtbaren Niederungen ab. Doch hat kein Staat der Union wohl im Ganzen ſo viel kulturfähiges Erdreich, als Ohio. Die fruchtbarſten Gegenden ſind die Umgebungen der Flüſſe, hier Flats oder Bottomlands genannt, wo ſich die fetteſten Lagen von aufgeſchwemmtem Erdreiche gebildet haben. Die Hügel im S. und O. ſind meiſtens mit einem gelben Lehme bedeckt, und ſchicken ſich beſſer zu Wieſen, als zu Kornlande: nur wo Kalk die Unterlage macht, da gedeihen Cerealien außerordentlich. In den nördlichen und nordweſtlichen Theilen, haben die Ebenen ſehr vielen Moor, und ſind nicht ganz geſund, durchaus aber mit den dichteſten Waldungen bedeckt: die Landſchaft zwiſchen dem Huron und dem Miami of the Lakes, ſtellt faſt nur einen einzigen Wald dar, der mit Wieſen abwechſelt. Daß einſt dieſe Gegend der Erde großen Umwandlungen unterworfen geweſen, bezeugen die vielen Trümmern der organiſchen Schöpfung, die man unter ihrer Oberfläche findet: ſo die Mammuthsknochen, die vielerlei Abdrücke von Tropengewächſen u. ſ. w.; daß ſie aber auch in neuern Zeiten der Tummelplatz der kriegeriſchen Unternehmungen der Indianer war, die häufigen Grabhügel und Erdaufwürfe, die Ueberreſte von Verſchanzungen und Feſtungen, und andere Denkmähler, die ſich hier in Menge vorfinden.

Eigentliche Gebirge hat Ohio nicht, und keiner der Hügel, die ſich unter 41° Br. herunterſtrecken, dürfte wohl zu einer Höhe von 600 bis 800 Fuß auſſteigen. Die erhabenſten Flußufer erſtrecken ſich längs dem Ohio herunter, aber ſo felſig auch ihr Anblick dem Reiſenden auf dem Fluſſe erſcheint, ſo ſind ſie im Grunde doch nur als anſehnliche Hügel zu betrachten. Das Land hat eine doppelte Abdachung: im N. nach dem See Erie, im S. O. nach dem Ohioſtrome.

Der See Erie, den wir ſchon aus der Erdbeſchreibung von Canada kennen, beſpült die ganze nördliche Gränze des Staats: er macht hier zwei größere Buchten, die Miami- und Sanduskybai, und empfängt aus dem

Schooße der Provinz folgende Flüſſe: 1) den Maumee oder Miami of the Lakes. Er entſteht in Indiana aus dem Zuſammenfluſſe des St. Joſeph und St. Marys, wovon letztrer im Umfange von Ohio, unweit der Quelle des Wabaſh, im Indianergebiete, entſteht, und nach Indiana übergeht, wo er bei Fort Wayne ſich mit dem St. Joſeph vereinigt. Der Maumee iſt auf ſeinem nordöſtlichen Laufe von 24 Meilen, mit Ausnahme der Untiefen vor ſeiner Mündung, ſchiffbar: er wirft ſich in die $2\frac{2}{5}$ Meilen breite Maumee- oder Miamibai, vor welcher das Cedareiland liegt, nachdem er ſich durch mehrere kleine Flüſſe, worunter der Au Glaize iſt, verſtärkt hat: 2) der Sandusky. Er entſpringt in dem Indianergebiete, wendet ſich nach N. O., und geht, nachdem er mehrere geringere Flüſſe an ſich gezogen, und 2 Stromſchnellen, die Upper- und Lowerrapids gemacht hat, in die 4 Meilen weite Sanduskybai, worin ſich auch der kleine Küſtenfluß Portage wirft. Der Sandusky hat einen Lauf von 18 Meilen, und iſt bis an die Upperrapids ſchiffbar. Zwiſchen ihm und dem Scioto, iſt nur ein Trageplatz von $\frac{4}{5}$ Meilen Länge; 3) der Huron, welcher $1\frac{1}{5}$ Meile im O. der Sanduskybai dem See zufällt, er durchfließt die Grafſchaft, die von ihm den Namen trägt, und vergrößert ſich durch den Bald-Eagle; 4) der Vermillion, ein Küſtenfluß, in der Grafſchaft Huron; 5) der Black, 6) der Rocky und 7) die Cayahoya, Küſtenflüſſe in der Grafſchaft Cayahoya; 8) der Chagrine, Küſtenflüſſe in der Grafſchaft Geauga, und 9) die Aſhtabula und 10) der Conneaut, Küſtenflüſſe in der Grafſchaft Aſhtabula. Das zweite große Waſſerſyſtem dieſes Staats, iſt das des Ohio. Dieſer Strom, der ſich bei Pittsburgh durch den Zuſammenfluß der Monongahela und des Alleghany gebildet hat, beſpült indeß nur die Gränze des Staats, auf welche er unter 40° 31′ N. Br. und 297° 4′ L. tritt, Virginia und Kentucky von Ohio trennt, und im W. von Cleves nach Indiana übergeht, um ſich dem Miſſiſippi zu nähern. Dieſer ſchöne Strom, der 84 Meilen lang Ohio angehört, iſt bei hohem Waſſer im Frühlinge und Herbſte für Schiffe von 300 Tonnen fahrbar, allein im Sommer verliert er einen Theil ſeiner Waſſermaſſe, und hat mehrere Untiefen, über welche größere Schiffe ſich nicht wagen dürfen, und die Schifffahrt wird daher nur auf

flachen Booten unterhalten. Die ſtärkſten Fluthen im Frühling, nehmen in der Mitte des Februars, wo das Eis bricht, ihren Anfang, und dauern 3, zuweilen 4 Monate, bis Ende Mai; die Herbſtfluth tritt im Oktober ein, und dauert bis in die Mitte oder Ende December, wo der Fluß auf $1\frac{1}{2}$ Monate zugeht. Doch richtet ſich der Waſſerſtand des Fluſſes nach der Näſſe und Trockniß der Jahrszeit und nach dem frühern oder ſpätern Eintreten des Winters. Der Strom wechſelt ſeine Breite von 400 bis 1,400 Yards (1,200 bis 4.200 Fuß); er trägt viele Eilande, macht aber, ſo lange er an den Gränzen von Ohio bleibt, keinen Katarakt oder Fall, und der Fall, den Aſhe, bei den 3 Brüdern von Long-Reach paſſirt haben will, und den er fürchterlich genug ſchildert, exiſtirt gar nicht (ſ. Meliſhs Ueberſ. S. 260—261). Die Flüſſe, die ihm aus Ohio zufallen, ſind: 1) der kleine Beaver in Columbiana; 2) der Yellow, in Jefferſon; 3) der Indiana, in Harriſon oder vielmehr die beiden Kriks Indian-Croß und Indian-Short, die in einer kleinen Diſtanz parallel laufen; 4) der Wheeling, in Belmont; 5) der Mac-Mahons, in Belmont; 6) die Captina, in Belmont; 7) der Sunfiſh, in Monroe; 8) der kleine Muskingum, in Waſhington; 9) der Muskingum, der öſtliche Hauptfluß, der aus 2 Hauptarmen, der Tuſcarawa und dem White-Woman, entſteht. Die Tuſcarawa hat ebenfalls 2 Quellenflüſſe in Stark, die nach ihrer Vereinigung nach S. gehen, mehrere kleinere Flüſſe, wie den Sandy und Sugar, an ſich ziehen, und oberhalb Coshocton zu dem von W. aus Richland herfließenden White-Woman zuſammenſtoßen. Der Fluß richtet nun ſeinen Lauf nach S., nimmt öſtlich den Wills und Salt, weſtlich den Licking, Jonathan und Wolf auf, und erreicht den Ohio nach einem Laufe von 45 Meilen bei Marietta, wo ſeine Mündung 750 Fuß weit iſt. Er iſt für große Boote 28 Meilen weit ſchiffbar, und bei hohem Waſſer können ſogar kleinere Fahrzeuge auf der Tuscarawa bis in die Nähe der Cayahoga des Erie herauffſegeln, wo der Trageplatz nur $\frac{1}{5}$ Meile beträgt; 10) der kleine Hockhocking; 11) der Hockhocking, welcher aus Fairfield herſtrömt, einen ſüdlichen Lauf hat, und bei Troy dem Ohio zuſtrömt. Er macht in der Nähe ſeiner Quelle einen Sturz von 40, und 5 Meilen weiter einen von 7 Fuß: bis dahin iſt er 14

Meilen weit für Boote fahrbar. Sein größter Zufluß iſt der Federal; 12) der Shade; 13) der Leading; 14) der Racoon; 15) der Symnes; 16) der Hales; 17) der kleine Scioto; 18) der Scioto. Dieſer Centralfluß hat ſeinen Urſprung unter 40° 30′ Br. in dem N. W. des Staats, wo er nur $\frac{4}{5}$ Meilen vom Sandusky des Erie entfernt iſt: er nimmt eine ganz ſüdlicher Richtung durch die Mitte des Staats, und vereinigt ſich nach einem Laufe von 34 Meilen, bei Porthsmouth, mit dem Ohio. Er iſt bei hohem Waſſer faſt bis an ſeine Quellen für Boote ſchiffbar, ſchwer beladene trägt er 26 Meilen weit. Seine Hauptzuflüſſe ſind vom W. her der Point, der Deer und der Darby, vom O. der Big-Belly und Whetſtone; 19) der Twin; 20) der White-Oak; 21) der Bruſh; 22) der kleine Miami, welcher parallel mit dem großen oder Big-Miami ſtrömt, und in der Grafſchaft Greene einen Katarakt macht: er erreicht den Ohio bei Columbia; 23) der Big-Miami, der weſtliche Hauptfluß, der in den Graff. Allen, Hardin und Logan aus mehrern Bächen zuſammenfließt, ſich nach S. wendet, den Laſt- und Honeykrik, den beträchtlichen Mad von O., den Stillwater oder S. W. Arm, den Bear und Seven-Mile-Krik und den ziemlich großen White-Water, aus Indiana, an ſich zieht, und im W. von Cleves, den Ohio erreicht. Er iſt 15 Meilen weit ſchiffbar, und kleine Boote gehen bis Wapahconeta herauf, wo ſie ſich bis auf 1 Meile der Auglaize nähern: hier iſt ein Trageplatz. Außer dieſen Flüſſen findet man hier die Quelle des Wabaſh, ſonſt geht, wenn man die Quellenflüſſe des, Ohio doch angehörigen, Maumee ausnimmt, kein namhafter Fluß auf fremdes Gebiet über. Einen Binnenſee von einiger Größe hat der Ohio nicht, wohl einige geringe Lachen im N. W, und verſchiedene Heilquellen, worunter der Yellow-Spring in der Grafſchaft Green, nur $\frac{2}{5}$ Meilen vom Katarakte des kleinen Miami, die bekannteſte iſt. Noch ſprudeln verſchiedene warme Quellen hervor.

Das Klima Ohio's iſt eins der ſchönſten und gemäßigſten in der Union; die Hitze fällt im Sommer kaum ſo läſtig, als in Vermont, und der Winter iſt äußerſt gelinde und wechſelt gewöhnlich mit Froſt und Thauwetter oder Regen ab. Der Frühling erſcheint ſchon in der

Mitte des März mit milder, fruchtbringender Witterung, die bis in die Mitte des Mai fortdauert; dann beginnen die warmen Tage, die bis in die Mitte des September anhalten, und dann dem Herbſte oder ſogenannten Indianiſchen Sommer Platz machen. Nach den Beobachtungen, die man zu Cincinnati von 1806 bis 1813 angeſtellt hat, beträgt die mittlere Temperatur $54\frac{1}{4}°$ Fahrenheit; der Thermometer ſtand im Januar auf 28° 88′, im Februar auf 34° 42′, im März auf 43° 97′, im April auf 57° 58′, im Mai auf 61° 32′, im Junius auf 71° 16′, im Julius auf 74° 51′, im Auguſt auf 73° 27′, im September auf 68° 29′, im Oktober auf 55° 8′, im November auf 41° 75′ und im December auf 34° 54′. Den ſtrengſten Grad der Kälte erfuhr man zu Cincinnati am 8. Jan. 1797, wo der Thermometer auf 18° unter 0 ſank; der Ohio war 4 Wochen lang gefroren, und Fröſte hielten in dieſem Jahre bis zum 22. Mai an. Der ſtärkſte Grad der Hitze ſteigt bis 98°, aber gewöhnlich ſteht der Thermometer nur 14 Tage im Sommer auf 90°. Der S. W. Wind herrſcht 9 Monate lang im Jahre, vom März bis zum December; im December, Januar und Februar nimmt der N. W. ſeine Stelle ein. Die größeſte Quantität von Regen ſtürzt im April und Mai herab, und der jährliche Niederſchlag beträgt in dem ſüdlichen Theile des Staats wohl 36 Zoll. Selten überſteigt hier der gefallne Schnee 4 Zoll, und liegt nur wenige Tage, aber am Erie und in den nördlichen Gegenden des Staats, zwiſchen 40 bis 42° Br., fällt er höher und dauert länger. In der Nähe des Scioto, unter 40° 40′ Br., lag am 4. Januar 1813 der Schnee 20, an ſelbigem Tage zu Cincinnati nur 3 Zoll hoch. Es iſt ungewöhnlich, wenn am Ohio ein Froſt vor dem 1. Oktober eintritt; am 14. Febr. 1817 war der Strom bei Marietta 19 Zoll dick mit Eiſe belegt. Der kleine Papagai geht nur bis $39\frac{1}{2}°$ Br. herauf, und die testudo membranacea, die ſich außer Georgia in den übrigen Staaten der Union nicht findet, erſcheint unter dieſer Breite zuweilen im Ohio: die Catalpa blühet ſogar am Wabaſh. Indeß iſt auch das Thal des Ohio bei weitem das wärmſte und angenehmſte im Staate: zwiſchen demſelben und dem des Mad, einer Strecke von 10 Meilen, iſt ein Unterſchied von 10 bis 12 Tagen in dem Erſcheinen der Vegetabilien, und am Scioto 30 Meilen

nordwärts vom Ohio, iſt noch alles in Schnee vergraben, wenn man am großen Strome bereits pflügt und ſäet. Zwiſchen dem Erie und der Mündung des Scioto, eine Entfernung, die doch 3 Breitengrade beträgt, findet im Klima ein Unterſchied von 3 Wochen ſtatt, doch ſcheint auch auf die Temperatur des Klima's der mehrere oder mindere Anbau einzuwirken. Die Luft iſt geſund, nur im Sommer da nicht, wo ſtehende Gewäſſer ſich häufen. Wechſel- und Gallenfieber ſind mit Rheumatismen verſchiedner Art die gewöhnlichſten Krankheiten, womit der Menſch geplagt iſt: aber das gelbe Fieber iſt hier noch nicht eingedrungen.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Ueberall, wo Europäiſche Einwanderer ſich niedergelaſſen, haben ſie ihre Kultur in dieſe Gefilde übergetragen, wo 1790, alſo noch vor etwa 3 Jahrzehnten, eine unabſehbare Wildniß ſich ausbreitete; in wenigen Staaten der Union hat dieſe Kultur ſo ungemeine Fortſchritte gemacht, und ſchon Meliſh behauptet, daß 1812 Ohio halb ſo gut angebauet geweſen ſey, als Pennſylvania, und wie ſehr hat ſich ſeitdem alles geändert. Die Volksmenge hat um mehr als die Hälfte zugenommen, und mit ihr die Kultur ſich in die den Indianern reſervirt geweſenen Wildniſſe verbreitet! Nur bis auf den nordweſtlichſten Winkel, jenſeits dem Maumee, kann man jetzt den ganzen Staat als kultivirt anſehen, doch verſteht ſich, daß bloß von Amerikaniſcher Kultur die Rede ſeyn kann. Noch liegen ſelbſt in den angebaueten Grafſchaften ganze große Landſtriche wüſte, oder als Waldung da!

Dieſen ſchnell verbreiteten Anbau hat Ohio der Güte ſeines Bodens zu danken. Der größte Theil des Landes iſt vortrefflicher Waizenboden, und nur im S. O., wo mehrere Hügel ſich zuſammendrängen, ſcheint es ſich beſſer zur Viehzucht zu eignen, wenn gleich die Flußniederungen und Thäler üppige Aerndten ſchaffen. Der Ackerbau ſelbſt hat nichts Ausgezeichnetes; jeder Einwanderer hat die Sitte ſeines Vaterlandes beibehalten, und ſie nur nach den Lokalitäten abgeändert. Die Hauptcerealien ſind Waizen und Mais; man bauet aber auch Roggen, Gerſte, Hafer, Flachs, Hanf und in dem warmen Ohiothale ſtrichweiſe Indigo und Tabak. Einige Bezirke ſind üppig

fruchtbar: ſo lieferten 1810 40 Acres zu Coshocton, am Muskingum, 4,500, alſo jeder Acre, im Durchſchnitte, $112\frac{1}{2}$ Buſhels Waizen, und auf einer Wieſenfläche von 90 Acres konnte man für 4,200 Gulden gemäſtetes Vieh verkaufen. Die Aerndte an Mais von Neubruch oder einem gut beſtellten Acre iſt 60 bis 100, die gewöhnliche von Mais 45, von Waizen 22, von Roggen 25, von Hafer 35 und von Gerſte 30 Buſhels. Den Roggen verwendet man faſt allein zum Branntewein, das Stroh zum Pferdefutter und die Gerſte zum Malzen. Man hat von allen dieſen Kornarten eine große Menge zur Ausfuhr übrig. Hanf, Flachs und Tabak dienen meiſtens zum innern Verbrauche; der Indigo ebenfalls, allein der Anbau dieſes Farbekrauts hat ſich, wie überall in Nordamerika, in neuern Zeiten ſehr verringert. Baumwolle kömmt im Ohiothale fort und man hat auch ihren Anbau verſucht, indeß ſchaden die zuweilen eintretenden Nachtfröſte der zärtlichen Pflanze, und es iſt daher bei dem Verſuche geblieben. Der Maulbeerbaum iſt gemein, und die Seidenzucht würde leicht einzuführen ſtehen, allein auch hier iſt es bei Verſuchen geblieben. — Europäiſche Gemüſe und Küchenkräuter werden in den meiſten Gärten gebauet, am gemeinſten ſind jedoch Kartoffeln, Zwiebeln und einige Arten von Rüben, die jeder Hauswirth für ſeinen Gebrauch hinreichend pflanzt; die wohlhabendern und beſonders die Deutſchen bauen aber auch mehrere Varietäten. Das Europäiſche Obſt gedeihet vortrefflich, vor allen die Pfirſche, die äußerſt ſchmackhaft iſt, und wovon ein guter Branntewein bereitet wird, dann Aepfel, die zum Cider verbraucht werden, Birnen, Kirſchen, Pflaumen und Walnüſſe. Die Aepfel erreichen eine ungewöhnliche Größe: im Oktober 1815 brach man eine Frucht im Garten des Friedensrichters Wood, am großen Miami, die 5 Zoll im Durchmeſſer hielt, und 22 Unzen wog. Wilde Reben bekränzen die meiſten Hügel: zu Galliopolis keltert man aus denſelben einen Wein, der in Firne und Blume dem Muskateller nahe kömmt. Auch hat man den Anbau der Reben im Großen zu Louisville und an andern Orten verſucht, und gewinnt 2 Arten von Wein, die Cape claret und Daſſel oder Alicante heißen, wo erſtrer mit $1\frac{1}{2}$, letztrer mit 2 Gulden die Bouteille bezahlt wird. Amerikaniſche Früchte und Beeren ſind in den Wäldern häufig. — Dichte Waldungen bedecken

nicht allein die nordweſtl. Gegenden des Staats, wo der Indianer einheimiſch iſt, ſondern ſind auch noch über die bereits in Kultur genommenen Theile verbreitet: in den feuchten, den Ueberſchwemmungen ausgeſetzten Flußthälern ſieht man den Nußbaum, die dreiſtachelicheGleditſie, den ſchwarzen Ahorn, den Zürgelbaum mit rothen Blättern, die Ulme, den Ahorn und die Platane; an den Ufern des Ohio wechſelt der weiße Ahorn und die ſchwarze Weide mit andern Laubhölzern ab, die Buche erreicht eine Höhe von 90 bis 100 Fuß und 9 bis 11 Fuß im Umfange, und zwiſchen Marietta und Galliopolis ſah Harris eine Platane, die 60 Fuß beſchattete. Auf den Höhen iſt die Eiche, der Tulpenbaum und der Hickery einheimiſch. Drake zählt in Miami folgende Forſtbäume auf: Aesculus flava und maxima, annona glabra, ascyrum hypericoides, acer saccharinum, glaucum, pennsylvanicum und negundo, alnus rubra, betula nigra, bignonia radicans, cephalanthus occidentalis, cornus florida, candidissima, alterna und sericea, ceanothus americ., celastrus candens, cercis canad., crataegus 5 oder 6 Arten, carpinus betulus virgin. und ostrya, corylus americ., celtis occident, dirca palustris, diospiros virgin., euonymus carolin und sempervirens, fagus ferruginea und castanea, fraxinus amer., sambucifolia und quadrangularis, guilandina dioecia, gleditsia triacanthos, hydrangea frutescens, hamamelis virgin., hedera quinquefolia, juglan nigra, cinerea, alba ovata, alba minimi und alba odorata, juniperus virgin., lonizera virg., laurus sassafras und benzoin, liriodendron tulipifera, mespilus, magnolia acuminata, morus rubra, nyssa sylvatica, ptelea trifoliata, prunus virgin., auch andre Arten, pyrus coronaria, pinus abies amer., platanus occident., populus deltoida und tremula, quercus macrocarpa, alba, prinos acuminata, prinos monticula, cinerea, tinctoria, falcata und coccinea, ribes oxycanthoides und floridum, rhus radicans, glabrum, typhinum, copallinum und suaveolens, rosa parviflora, lucida, carol. und palustris, rubus fruticosus, hispidus und occid., robinia pseudo-acacia, sambucus nigra und canad., staphylaea trifoliata,

ſpiraea opulifolia und tomentosa, salix nigra und sericea, smilax 4 bis 5 Arten, taxus canad., thuya occid. tilia amer. und pubescens, ulmus americ. und mollifolia, vitis vulpina, labrusca und serotina, viburnum prunifolium, viscum album und xanthoxylon fraxinifolium, von Arznei= und Fabrikpflanzen 66 Arten. Die juglans pacan, die aralia spinosa und bignonia catalpa, die in Indiana ganz gemein ſind, werden im O. des Miami nur einzeln gefunden; die cupressus thyoides und disticha und pinus strobus ſieht man häufig am Muskingum, aber arundinaria macrosperma geht nicht über 39° hinaus. Dagegen wachſen Hopfen, Ginſeng, Spargel u. ſ. w. wild. Die Waldungen füllt noch eine Menge Wildpret, beſonders Rothwild und wilde Ochſen, mancherlei Raubthiere und Pelzwild, allein ſowenig Drake, als Morſe und die übrigen Topographen dieſes Staats haben uns ein Verzeichniß davon mitgetheilt. Nur erwähnen ſie der Menge von grauen Eichhörnchen, die beſonders dem Maiſe gefährlich und wohl in Jahren dergeſtalt zur Landplage geworden ſind, daß der Staat für jede 100 eingelieferte Bälge, eine Prämie von 6 Gulden ausgeſetzt hat. Der Truthahn iſt hier eigentlich zu Hauſe, auch hat man einen Ueberfluß an Gänſen, Virginianiſchen Faſanen und andern Federwild, ſo wie an Schildkröten und Fiſchen: beſonders iſt der Ohio reich an Stören, Katzen= und Büffelfiſchen, Hechten, Forellen, Klumpfiſchen (tetrodon mola), Saugefiſchen und Dickköpfen. Von Katzenfiſchen hat man 2 Arten, die ſchwarze und gelbe, die an 50 bis 90 Pfund wiegen, die Büffelfiſche haben ein Gewicht von 5 bis 30, die Störe von 4 bis 40, die Forellen von 3 bis 12, die Saugefiſche von 1 bis 6, die Hechte von 4 bis 15 Pfunden. Eine Barbenart, die nur 2 bis 5 Zoll lang wird, führt eine Subſtanz bei ſich, woraus Perlmutter gemacht wird. — Die Wieſen und Waiden dieſes Staats ſind vortrefflich und mit den nahrhafteſten Futterkräutern bedeckt, ſo daß das Vieh außerordentlich leicht fett wird. Die Pferde ſtammen aus Neuyork, Pennſylvania und Virginia ab, ſind ſtark und dauerhaft, aber gerade nicht ſchön; beſſer und ſtärker das Rindvieh, das aus eben den Provinzen abſtammt und ſich hier verbeſſert; man rechnet, daß jährlich 200,000 Gulden für Maſtvieh von Außen

eingehen. Die Schaafe haben ſich außerordentlich vermehrt, ihr Fleiſch iſt ſchmackhaft, und die Wolle beſſer, als die Landwolle in den übrigen Staaten. Schweine in großer Zahl, und ein Hauptnahrungs- und Handelsartikel, eben ſo Federvieh. Ob Bienenzucht getrieben werde, darüber ſchweigen alle Berichte. — Bergbau findet noch nicht ſtatt: nur etwas Sumpfeiſen, das am Hockhocking, am Buſhkrik, in Adams und Columbiana ſich findet, wird gegraben. Man hat aber auch Anzeigen auf Silber in der Grafſchaft Green, nahe bei Yellow-Spring, große Quaderſteinbrüche, Mühlſteine, Kalk, Feuerſteine, Steinkohlen, Salpeter, Alaun, Glauberſalz und Salzquellen am Scioto und Muskingum, wovon Einiges doch benutzt wird. Das Eiſen, welches ausgegraben wird, kömmt auf die 3 Hochofen, wo man es zu Gußeiſen verarbeitet; die Salzwerke, am Scioto, welche der Union gehören, liefern jährlich 24,000 Buſhels Salz.

1815 wurde der Werth der Häuſer und Grundſtücke auf 122 694,430 Gulden abgeſchätzt. Der Staat überläßt das unkultivirte Land, durch die Bank, den Acre für 4 Gulden, aber das übrige Land ſteht in ſehr ungleichen Preiſen, doch iſt faſt überall Land, der Acre von 16 bis 24 Gulden zu haben, und bloß das fruchtbarſte Uferland wird zu höhern Preiſen ausgebracht. Als Birkbeck 1817 am großen Miami war, forderte man daſelbſt für einen Acre 60 bis 100 Gulden, freilich in der am beſten angebaueten Gegend des Staats. Man theilt die Ländereien in 4 Klaſſen: 1) das angeſchwemmte Uferland; 2) die mit Wallnüſſen, Hickerys, Eſchen, Ahorn u. ſ. w. beſtandenen Höhen, 3) das Buchenland, und 4) das Eichenland: erſtres iſt das theuerſte, letztres das wohlfeilſte.

Ein Land, das erſt ſeit 3 Jahrzehnten aus dem Stande der Natur hervorgetreten iſt, kann noch keine Manufakturen haben. Ohio hat ſie auch noch nicht. Da aber der Pflanzer und Einwandrer auch Keinen vorfand, der ihn mit den ihm nothwendigen Artikeln verſehen konnte, ſo war er gezwungen, ſich ſelbſt damit zu verſorgen, ſein Weber, Tiſchler, Zimmermann, Brauer zu werden, ein Geſchäft, welches er ſeinen Weibern überließ, während er ſelbſt des Bodens Herr wurde, den Wald niederbrannte, das Wild verjagte und den Indianer von

ſeiner Hütte abhielt. Dieſen Hausfleiß hat er fortgeſetzt: auch ſind bei den größern Niederlaſſungen umgehende Werke, Mühlen und Hütten entſtanden, die wenigſtens mehr Unabhängigkeit von Außen ſchafften. 1815 ſchlug man bereits den Werth von dem, was der Kunſtfleiß in Ohio hervorbrachte, auf 5,788,580 Gulden an. Davon beſtanden: 1) in Wolle 21 Walkmühlen und 10,856 Stühle, die 93,074 Yards, am Werthe 224,970 Gulden, producirten. Geringere Fabriken in Wollenzeuche, deren jede auf 4 bis 10 Stühlen arbeiten läßt, beſtehen zu Zanesville und einigen andern Oertern; aber ſeit 1815 iſt eine große Wollenmanufaktur zu Cincinnati errichtet, die täglich 60 Yards breite Tücher verfertigt, und eine Wollſpinnerei ſetzt 400 Spindeln in Bewegung; 2) in Baumwolle. Es giebt 2 Baumwollenmanufakturen, wovon die eine zu Cincinnati 3,300 Spindeln beſchäftigt, und 4 Twiſtfabriken, mit 1,500 Spindeln. Der Hausfleiß producirt 56,072 Yards, an Werthe 87,200 Gulden; 3) in Leinewand: der Hausfleiß ſchafft 1,093,031 Yards, 850,298 Gulden werth; 4) in Leder: 217 Gerbereien, die für 307,162 Gulden Leder bereiten; 5) in Hüten: es werden für 552,534 Gulden gemacht; 6) in Branntewein: 343 Brennereien, die für 1,160,360 Gulden produciren; 7) in Bier: 13 Brauereien, mit einer Produktion von 11,424 Gulden; 8) in Oel: 4 Mühlen, mit einer Produktion von 7,882 Gulden; 9) in Papier: 2 Mühlen, mit einer Produktion von 20,000 Gulden; 10) in Pulver: 6 Mühlen, mit einer Produktion von 14,670 Gulden; 11) in Eiſen: 3 Hochofen, die für 236,980, und 24 Nagelſchmieden, die für 129,446 Gulden liefern. Außerdem bauet man Dampf- und andre Boote zur Schifffahrt auf dem Ohio, und jährlich werden zu Columbus am Scioto, zu Delaware, Circleville und Chillicothe, eine Menge Boote aufgezimmert, die Mehl nach Neworleans bringen ſollen. Zu Cincinnati werden Senſen, Sicheln und gemeine Töpferwaaren verfertigt, auch beſitzt dieſe Stadt 2 Reperbahnen und 2 Glashütten. Ungemein verdient um die Verbreitung der Manufakturen haben ſich die Manufakturgeſellſchaft zu Cincinnati, und die Kanal- und Manufakturgeſellſchaft zu Zanesville gemacht. Indeß reicht doch das, was die gegenwärtige Manufaktur beſchafft, noch bei weitem nicht hin, den Bedarf

zu befriedigen, und die Seeſtädte verſehen noch immer den größten Theil des Landes damit.

Ohio bringt in den auswärtigen Handel: Mehl, Schweinefleiſch und Schinken, Whisky, Pfirſchbranntewein, Bier, Porter, Pot- und Perlaſche, Käſe, Seife und Lichter, Hanf- und Flachsgarn, Nußbaumholz, blaue Aſche und Pelzwerk, und nimmt dafür zurück: Kolonial- und Manufakturwaaren, welche letztre meiſtens von Philadelphia und Baltimore zugeführt werden, und zwar auf Landwegen, die wenigſtens 60 Meilen betragen. Von Neworleans erhält es Zücker, Baumwolle, Reis und Häute, aus Miſſury: Blei, Peltereien und Häute, aus Tenneſſee und Kentucky: Baumwolle, Tabak, Salpeter und Marmor; aus Pennſylvania und Virginia: Stangen- und Stabeiſen, Schmiedeeiſen und Glaswaaren. Der einzige Fluß, der Staat mit dem Auslande in unmittelbare Berührung ſetzt, war bis jetzt der Ohio, auf dem mehr als 600 Boote mit Indiana, Kentucky, Tenneſſee und Neworleans, ſo wie mit Pittsburgh verkehren: wichtig wird aber für die Zukunft der Handel auf dem Erie werden, wenn die umliegenden Grafſchaften in der Kultur vorwärts geſchritten ſeyn werden. Bis jetzt war derſelbe noch ſo unbedeutend, daß von 1802 bis 1812 jährlich im Durchſchnitte nur für 23,750 und 1820 für 4,436 Guld. ausgeführt wurden. Neworleans blieb bisher der vornehmſte Abnehmer der Produkte, und der einzige, den man zu Waſſer erreichen konnte, und doch iſt dieſer Ort, ohne die Krümmungen der Ströme, 180 Meil. von Cincinnati entfernt: ein Dampfboot braucht 35 bis 40 Tage, um von dieſer Stadt dahin zu gelangen. Näher liegen dem Ohio Philadelphia, welches nur etwa 75 Meilen, und Baltimore, welches nur einen Weg von 45 Meilen erfordert, aber beide Handelsplätze ſcheiden die Appalachen, und die Stromfahrt nach Pittsburgh, iſt noch nicht zu Stande gebracht. Der Abſatz der Landesprodukte wird dadurch ungemein erſchwert, beſonders da der Markt von Neworleans mit dem Hauptprodukte Ohio's, dem Mehle, näher und leichter aus andern weſtlichen Staaten verſorgt werden kann. Die Wege im Lande ſelbſt ſind noch ſchlecht, und eigentliche Kunſtſtraßen wenige vorhanden, doch arbeitet man gegenwärtig daran, mehrere der letztern vorzurichten, und mit Wirthshäuſern zu verſehen, woran es allenthalben fehlt; auch ſind überall Poſten vorgerichtet. Von dem

Gelde, was die Union durch den Verkauf ihrer Ländereien löſet, ſind 3 pCt. zur Anlegung von Landſtraßen beſtimmt, und dieſer Fonds iſt von der Geſetzgebung des Staats, unter thätiger Mitwirkung der Grafſchaften, dermaßen unterſtützt, daß mit dem Bau der öffentlichen Straßen durch den ganzen Staat überall der Anfang gemacht iſt; die meiſten ſind noch ſehr ſchlecht, und die Brücken nur für den erſten Nothbedarf vorgerichtet. Einen Kanal hat der Staat nicht: der zwiſchen der Tuscarawa uud Cayahoga, und zwiſchen dem Wabaſh und St. Mary, ſind erſt projektirt, und bis jetzt behilft man ſich, um die Waaren von den Binnenflüſſen auf diejenigen zu ſchaffen, die dem Erie zufallen, mit Trageplätzen, wovon die vornehmſten zwiſchen Scioto und Sandusky, zwiſchen der Cayahoga und Tuscarawa, und zwiſchen dem großen Miami und St. Mary beſtehen. Banken waren in dieſem Staate 1820 16 vorhanden.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einw. belief ſich 1820, mit Einſchluſſe der Indianer, auf 584,520 Individuen, es kamen mithin deren 317 auf den Raum einer Q. Meile. 1790 waren erſt 3000 Eingewanderte angegeben; 1800 war ihre Zahl bereits auf 42,156 angewachſen, 1810 zählte man 230,760, 1820 aber 581,434 Einw. Unter der Zählung von 1810, waren 1,899 Schwarze, und unter der weißen Bevölkerung

unter 16 Jahren	männl. Geſchlecht	64,742,	weibliches	61,061
zwiſchen 16 u. 45 J.	—	—	42,950	—	39 426
über 45 Jahre	—	—	11,965	—	8,717
	Summe männl.		119,657	weibl.	109,204
			228,361		

Der Wohnplätze ſind bis jetzt nur wenige: 1810 waren 320 Townſhips angegeben, und in dieſen hatten ſich erſt 4 Städte und eine geringe Anzahl Dörfer gebildet: jetzt iſt jedoch die Zahl der Dörfer weit beträchtlicher, wovon ſich einige bald zu Städten erheben werden. Ueberhaupt verſchwinden die hölzernen Hütten, welche die erſten Anbauer vorrichteten, immer mehr; an ihre Stelle ſind Häuſer von zugehauenen Balken und mit Brettern beſchlagen, getreten, und in den ältern Grafſchaften erſtaunt man wirklich über die Anzahl geſchmackvoller, von Back- oder Mauerſteinen erbaueten Gebäude.

Der Abſtammung nach, ſind die Einwohner: 1) Zuzügler aus den öſtlichen Seeprovinzen, ein Gemiſch von Britiſchen, Scotiſchen, Iriſchen, Deutſchen und Franzöſiſchen Nachkömmlingen, wozu dann noch eine Menge Auswandrer aus den meiſten Ländern Europens, beſonders Scoten, Iren, Deutſche und Schweizer, gekommen ſind. Alle dieſe Nationen leben unter gleichen Geſetzen und mit gleichen Rechten, gruppenweiſe oder vermiſcht, in der größten Verträglichkeit, bewahren zum Theil noch mit großer Vorliebe Sprache und Gebräuche ihres alten Vaterlandes, und ſind ſämmtlich mit Anhänglichkeit dem neuen zugethan. Ihr Charakter wird als gut geſchildert: ſie ſind fleißig, frugal, gelaſſen, religiös und gute Patrioten, aber dem Trunke ſehr ergeben. Ihre Gaſtfreiheit und Gefälligkeit wird gerühmt. Die Deutſchen gelten auch hier für ehrliche, fleißige und die pünktlichſten Bewohner: ſie haben vieles für den blühenden Zuſtand der Provinz gethan, und ſind auch die reichſten und angeſehenſten Landbauer. Der Neuengländer, der für ſeine Handelsſpekulationen keine Nahrung fand, hat ſich ebenfalls zum Landbau bequemt; 2) Schwarze, hier nirgends Sklaven, da Sklaverei in Ohio nie ſtattfand, aber auch nur in geringer Anzahl vorhanden, kaum 2,000 Köpfe ſtark; 3) Indianer, die jetzt, nachdem ſie, in dem Vergleiche von 1817, ihr Anrecht an den nordweſtlichen Winkel des Staats, die ſogenannte Indian Reservation, zwiſchen 7 bis 8 Mill. Acres, in die Hände der Union zurückgegeben haben, unter den übrigen Einw. vermiſcht wohnen, und zum Theil deren Civiliſation angenommen haben, oder ſich dazu bequemen werden. Es waren ihrer nach Johnſon's Berichte 1816 nur noch 3,086 Köpfe, nämlich:

Wyandots, am Sandusky und ſeinen Zuflüſſen	975
Shawaneſen, am Auglaize und den Quellen des großen Miami, zum Theil entwildert	840
Delawaren, an den obern Gewäſſern des Sandusky und Muskingum	161
Senecaer, am Sandusky	450
Senecaer, Muſeyer und Delawaeer, am obern Miami	434
Ottawaer, an der Miamibai und dem Crieſee	450
	3,086

Morſe ſetzt für 1820 ihre Zahl auf 2,407 Köpfe herab, und es kann wohl ſeyn, daß nach dem Vergleiche von 1817 mehrere Indianer-Familien ihre damals noch inne gehabten Wohnſitze verlaſſen haben.

Jeder, wer einen Gott anbetet, hat in dieſem Staate völlige Denkfreiheit und ungeſtörte Ausübung ſeiner Religion. 1817 waren hier folgende Sekten: Presbyterianer, mit 48 Predigern; Methodiſten, mit 34 Predigern; Baptiſten, mit 3,628 Bekennern, 67 Kirchen und 10 Geiſtlichen, Neuerleuchtete (new-lights of the christian church), mit 9 Geiſtlichen; Seceders, mit 6 Predigern; Episkopalen, mit 3 Predigern, und Quäker, die hier und in Indiana 50 Bet- oder Verſammlungshäuſer beſitzen. Unter dieſen Sekten, die Morſe aufführt, ſcheinen aber Lutheraner, Reformirte und Katholiken zu fehlen, wovon erſtre beſtimmt Kirchen beſitzen. Die Indianer ſind zum Theile Proſelyten der Quäker und Methodiſten, einige Stämme haben indeß noch ihre natürliche Religion beibehalten. Zu Cincinnati haben ſich eine female society for charitable purposes und eine Bibelgeſellſchaft gebildet. —

Nach einem Regulativ der Regierung, iſt der 36ſte Theil aller Ländereien im Staate dem öffentlichen Unterrichte gewidmet, und von den, durch den Traktat von 1817 abgetretenen Ländereien der Indianer, hat man 360,000 Acres der Univerſität des Staats angewieſen. Dieß iſt die Ohio-Univerſität zu Athens (Athen), die ſeit 1801 eröffnet iſt, aber neben derſelben beſteht auch noch eine andre Univerſität, the Miamy university, zu Oxford, ſeit 1809 einverleibt, und das Cincinnati-Kollegium, Akademien aber in mehrern Ortſchaften. In vielen Ortſchaften fehlen jedoch noch die Elementarſchulen, obgleich in jeder ein Loos Nro. 16 für ihre Dotation durch das Geſetz ausgeworfen iſt. Zu Cincinnati beſteht eine circulating library society, ſeit 1814, deren Bibliothek bereits auf 8,000 Bände angewachſen iſt, und eine school of literature and the arts, ſeit 1813, auch eine Lancaſteriſche Schule. An Zeitungen erſcheinen im Staate: Western spy und Cincinnati-gazette zu Cincinnati, Miami Intelligencer zu Hamilton, Ohio republican zu Dayton, 1 zu Lebanon, 2 zu Williamsburgh, 1 zu Xenia, 1

zu Urbanna, 2 zu Chilicote, 2 zu Zanesville und Western Herald zu Steubenville.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution, die ſich der Staat gegeben, iſt aus dem Jahre 1803: ihr voran geht eine Erklärung der Rechte des Menſchen, die 28 Artikel enthält; der zweite Theil beſchäftigt ſich mit der Verfaſſung und Verwaltung. Da jedoch das ganze Ohioland Eigenthum der Union war, ſo wurden dem neuen Staate bei ſeiner Einführung folgende Bedingungen vorgeſchrieben: 1) die Geſetzgebung von Ohio, darf ſich in keine Ländereiveräußerung oder in irgend eine Verfügung miſchen, die der Kongreß zu der Aufrechthaltung der Rechte der Käufer für nöthig erachten wird; 2) ſie darf keine Auflage auf Ländereien machen, die der Union zugehören, und in keinem Falle können die Landeigenthümer, welche nicht in Ohio, wohnen höher taxirt werden, als diejenigen, die darin wohnen, und 3) die ſchiffbaren Gewäſſer, welche zum Stromgebiete des Miſſiſippi oder Lorenz gehören, und die Stapelplätze zwiſchen denſelben, werden als gemeinſchaftliche Straßen betrachtet, und ſind für alle Einwohner der Union für immer abgabenfrei. Dieſe 3 Anordnungen werden als Fundamentalgeſetze betrachtet; doch hat die Union durch einen Beſchluß ausgemacht, daß dem Staate Ohio das Loos Nro. 16 in jeder Ortſchaft zu Schulländerei, und gewiſſe andere Ländereien, nebſt den Salzquellen am Scioto, Muskingum u. ſ. w. zur Unterhaltung und Anlegung der Heerſtraßen verwilligt, auch weder Sklaverei noch unfreiwillige Dienſtbarkeit im ganzen Umfange des Staats geſtattet ſeyn ſollen.

Die geſetzgebende Gewalt beruhet auf der Generalverſammlung. Dieſe beſitzt die Macht, die richterlichen und militäriſchen Behörden anzuſtellen, und zerfällt in 2 Kammern: 1) den Senat, welcher das Oberhaus vorſtellt. Die Senatoren werden auf 2 Jahre von denjenigen gewählt, welche die Repräſentanten ernennen, und die eine Hälfte derſelben tritt von ihren Sitzen jährlich aus. Ihre Zahl darf nie weniger, als den dritten Theil, und nie mehr als die Hälfte der Repräſentanten betragen; ein Senator muß 30 Jahre alt ſeyn und 2 Jahre unmittelbar vor ſeiner Wahl in der Grafſchaft oder dem Diſtrikte,

der ihn ernennt, gewohnt haben und dem Staate Taxen entrichten; 2) das Haus der Repräſentanten. Ihre Zahl darf nie über 72 ſteigen; ſie werden jährlich vom Volke gewählt. Jeder freie Mann von weißer Farbe, der ein Bürger der Vereinigten Staaten, und 21 Jahr alt, auch 12 Monate vor dem Wahltage im Staate Ohio eingebürgert war, und ſeine Grafſchaftstaxen entrichtet, hat das Wahlrecht. Der Repräſentant muß dieſelben Eigenſchaften beſitzen, aber ein Alter von 25 Jahren erreicht haben. — Kein Mitglied des Hauſes kann aus demſelben ausgeſchloſſen werden, wenn nicht $\frac{2}{3}$ dafür geſtimmt haben.: Keiner iſt mit Ausnahme des Hochverraths, Verrätherei oder Friedensbruchs, arreſtfähig, keiner verantwortlich für das, was er im Hauſe vorträgt. Aber Bills, die in einem von beiden Häuſern vorgeſchlagen ſind, können von dem andern abgeändert, verworfen oder mit Zuſätzen vermehrt werden. Die Sitzungen beider Häuſer ſind öffentlich, es ſey denn, daß ein Haus ſich in eine geheime Sitzung verwandle. Kein Senator oder Repräſentant kann ein andres öffentliches Amt, das Einkünfte trägt, bekleiden. Das Recht der Anklagen gehört dem Hauſe der Repräſentanten, das der Unterſuchung dem Senate. Alle öffentlichen Beamten können in Anklageſtand geſetzt werden. Sowohl Senatoren als Repräſentanten erhalten während der Sitzung 4 Guld. Diäten, und für jede 5 Meilen von dem Sitze der Geſetzgebung eine gleiche Summe Reiſegelder.

Die ausübende Gewalt verwaltet der Gouverneur. Er wird alle 2 Jahre von den Wahlmännern, welche die Senatoren und Repräſentanten wählen, ernannt, und kann in einem Zeitraume von 8 Jahren nicht öfter, als 3 mal, gewählt werden. Er muß ein Alter von 30 Jahren haben, 12 Jahre lang Bürger der Vereinigten Staaten und 4 Jahre Einwohner des Staats geweſen ſeyn. Ihm ſteht das Recht der Begnadigung nur mit der Ausnahme derjenigen, die vor dem Hauſe der Repräſentanten in Anklageſtand geſetzt ſind, zu.

Der Staat ſendet gegenwärtig 2 Senatoren und 14 Mitglieder zum Kongreſſe.

Seine Hauptſtadt und der Sitz der Generalverſammlung iſt gegenwärtig Columbus.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Gewalt ſteht bei dem Gouverneur, deſſen Namen zu der Ausfertigung aller Verordnungen erforderlich iſt, aber auf die beiden Jahre, die er fungirt, nur eine, durch die Konſtitution ſehr beſchränkte Macht ausübt: ſelbſt die Beſetzung der Staatsbeamten, hängt nicht von ihm, ſondern von der Gereralverſammlung ab, und nur die Anſtellung ſeiner Adjutanten iſt ihm überlaſſen. Doch iſt er der höchſte Befehlshaber zu Lande und zu Waſſer. Sein jährliches Gehalt beträgt 2,000 Guld.; der ihm untergeordnete Staatsſekretär, hat 1,000, der Auditor bei der Rechnungskammer 1,500, und der Schatzmeiſter des Staats 900 Guld.: dieſe 3 hohen Staatsbeamten werden von der Generalverſammlung auf 3 Jahre ernannt.

Der Staat iſt in 71 Grafſchaften abgetheilt: es beſteht aber außerdem eine Abtheilung nach Diſtrikten, die wir unten angeben werden. Die einverleibten Ortſchaften, die zu jeder Grafſchaft gehören, ſind in Bezirke abgetheilt, deren jeder Vorſteher auf eine beſtimmte Zeit erwählt, dahin gehören der Mayor, der Archivar (recorder), Aktuar und Schatzmeiſter, die zuſammen den Rath der Townſhip bilden, und das Recht haben, diejenigen Verfügungen zu treffen, die ſie dem Gemeindewohl für zuträglich erachten, auch die Gemeindetaxen zu entwerfen, doch dürfen dieſe nie über ½ pCt. des abgeſchätzten Eigenthums herausgehen. Jährlich ernennt die Townſhip 3 Vorſteher, welche die Armentaxen reguliren, den Straßenbau unter Augen haben, und überhaupt das Beſte der Gemeinde beſorgen. Außerdem werden in jeder Grafſchaft 3 Kommiſſäre auf einen Zeitraum von 3 Jahren erwählt, welche die auf jede Grafſchaft ausgeſchriebnen Taxen reguliren, die Aufſicht über die öffentlichen Gebäude führen, und alles beſorgen, was die Grafſchaft im Ganzen angeht. Ihnen zur Seite ſteht ein Archivar, der alle 7 Jahre ernannt wird, und zugleich eine Art von Hypothekenbewahrer darſtellt. Die Polizei hängt übrigens von dem Sherif ab, der 1 Coroner zur Seite hat: beide höhere Grafſchaftsbeamten werden auf 2 Jahre von der Generalverſammlung angeſetzt.

Die Geſetze, die in dem Staate herrſchen, ſind die eigenen Statuten und das Britiſche Hülfsrecht, doch werden die erſteren von Zeit zu Zeit einer Reviſion unterwor-

ken: ſo hat man kürzlich das peinliche Recht durchgeſehen, und die Zahl der Kapitalverbrechen nur auf 2: Mord und Hochverrath; reducirt. Der Proceß gleicht dem Engliſchen; auch Ohio hat ſeine Jury. — Die Gerichtshöfe ſind: 1) der höchſte Gerichtshof, aus 3 Richtern beſtehend, die die Generalverſammlung ernennt: ſie bekleiden ihr Amt 7 Jahre lang. Es iſt zwar das allgemeine Appellationsgericht, doch entſcheidet es auch in erſter Inſtanz, wenn der Gegenſtand 2,000 Guld. beträgt. Jeder Richter hat einen Gehalt von 2,000 Guld.; 2) die Gerichtshöfe der gemeinen Klagen in jeder Grafſchaft: ſie haben 1 Präſidenten mit 1,600 Guld. Beſoldung, und 3 Aſſeſſoren: alle werden auf 7 Jahre von der Generalverſammlung ernannt; 3) die Friedensgerichte. Dieſe ſoll jede Townſhip beſizzen; ſie werden von den Einw. auf 3 Jahre ernannt, und können über alle Fälle, wo der Werth nicht 140 Guld. überſteigt, erkennen. Die Macht und die Pflicht der Friedensrichter, werden von Zeit zu Zeit durch Geſetze berichtigt und näher beſtimmt. — Die Gerichte der Union ſind auch hier Kreis- und Diſtriktshöfe: ſie hält hier 1 Richter mit 2,000, 1 Attorney mit 400, 1 Marſchall mit 200 Guld. Beſoldung, und 1 Aktuar, der auf Sporteln geſetzt iſt.

Ueber die Finanzen des Staats haben wir gar keine Nachrichten. Schulden beſitzt er nicht, und die Abgaben ſind äußerſt mäßig, wie es denn auch in einem ſo neuen Lande nicht anders ſeyn kann: Wohlhabenheit und Reichthum muß erſt die Zukunft ſchaffen, noch lebt die erſte Generation, die im Schweiße ihres Angeſichts die Felder ſich unterjocht hat! Auch iſt wohl ſobald keine Ausſicht dazu vorhanden, da Ohio wenige Mittel beſitzt, den Ueberſchuß ſeiner Produkte unmittelbar in die Hände der Abnehmer zu bringen, oder aus der erſten Hand zu verkaufen.

Die Miliz war 1821 83,247 Köpfe ſtark: ſie iſt in Diviſionen, Brigaden, Regimenter, Bataillone und Kompagnien vertheilt. 1812 beſtand ſie aus 4 Diviſionen, wovon jede 1 Generalmajor an der Spitze hatte, aus 17 Brigaden jede befehligt von 1 Brigadegenerale, und 48 Regimentern, die jede 1 Obriſt zum Chef hatten. 1815 befanden ſich darunter 37,373 Mann Infanterie, 176 Mann Artillerie, 1,138 Dragoner und 2,356 Scharfſchützen.

Die Kapitäne und die niedern Officiere, werden von den in ihren Kompagniediſtrikten der Miliz unterworfenen Militärpflichtigen, die Majore von den Kapitänen und niedern Officiere, die Obriſten von den Majoren und übrigen Officieren, und die Brigadegenerale von den Oberofficieren der Brigade, die Generalmajore und Generalquartiermeiſter von der Generalverſammlung ernannt. Der Gouverneur iſt General en Chef, und ernennt ſeine Adjutanten.

g. Eintheilung. Topographie.

Ohio wird zwar in 71 Grafſchaften, dieſe in Townſhips, wie die übrigen Staaten der Union, abgetheilt: es findet indeß dabei noch eine Abtheilung in Diſtrikte ſtatt, die auf das vormalige Eigenthum und den Verkauf der Ländereien Bezug nimmt. Dieſer Diſtrikte waren 1817 10, nämlich: 1 Connecticut=Reſerve oder das Land, welches ſich der Staat Connecticut, als er ſeine Anſprüche auf Ohio aufgab, vorbehalten hat; 2) Canton; 3) Steubenville; 4) Marietta; 5) Zanesville; 6) Ohio=Kompagnie; 7) Chillicotte; 8) Virginia=Military, Ländereien, die der Virginiſchen Armee überlaſſen waren: 9) Symes=Purchaſe und 10) Cincinnati, wozu nun noch 11) die Indian=Reſerve kömmt. Da indeß dieſe Eintheilung, wenn die ſämmtlichen Ländereien verkauft ſind, ganz ceſſiren dürfte, ſo haben wir darauf keine Rückſicht genommen.

1. Die Grafſchaft Aſhtabula.

Im N. an den See Erie, im O. an Pennſylvania, im S. an Trumbull, im W. an Geauga gränzend, 1815 mit 3,200 Einw., in 15 Ortſchaften. Ein ebenes, fruchtbares Land, das von der Aſhtabula, dem Grand=River und dem Coneaut bewäſſert wird.

Jefferſon, Hauptort der Grafſchaft, an einem Bache, welcher dem Grand=River zugeht, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 168 Einw. — Auſtinburgh, am Grand=River, mit 1 Poſtamte; Conneaught und Denmark, beide mit Poſtämtern; Harpenfield, mit 1 Poſtamte, und 490 Einw.; Kingsville, mit 188 Einw.; Morgan, mit 1 Poſtamte; Monroe, mit 1 Poſtamte; Ralphsville, an der Mündung der Aſhtabula; Richfield, am Grand=River, mit 329 Einw., Salem, mit 334 E., Shark, Windſor, Williamsfield und Wrightsburg, mit Poſtämtern; Townſhips.

2. Die Grafſchaft Geauga.

Im N. an den See Erie, im O. an Aſhtabula, im S. O. an Trumbull, im S. an Portage, im W. an Cuyahoga gränzend, 1815 mit 3,000 Einw., in 10 Ortſchaften. Der Grand-River bewäſſert das Land, das aber meiſtens noch mit Walde bedeckt iſt.

Chardon, Hauptort der Grafſchaft, am Grand-River, nur 2⅖ Meil. von ſeiner Mündung, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Burton, mit 1 Poſtamte und 517 E.; Faiport, an der Mündung des Grand-River; Newmarket, mit 1 Poſtamte, ohnweit deſſen Mündung; Mentor, mit 330 Einw.; Madiſon, mit 1 Poſtamte, am Erie; Parkman, am Grand-River, mit 1 Poſtamte; Troy; Perry, und Painesville, am Grand-River, ⅗ Meilen von ſeiner Mündung, hat 1 Brücke über den Fluß, 1 Poſtamt, 670 Einw. und einen guten Haben für kleine Fahrzeuge, der ſich immer mehr aufnimmt; Townſhips. —

3. Die Grafſchaft Cuyahoga.

Im N. an dem See Erie, im O. an Geauga, im S. O. an Portage, im S. an Medina, im W. an Huron gränzend, 1815 mit 2,500 Einw., in 8 Ortſchaften. Sie hat eine anſehnliche Bewäſſerung durch die Flüſſe Cuyahoga, Chagrine, Rocky, Black und Beaver.

Cleveland (Br. 41° 31′, L. 295° 48′), Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung der Cuyahoga Sie hat 1 Bank, 1 Poſtamt, treibt einigen Handel, und kömmt immer mehr empor. — Chagrine, Dover, Elija, und Euclid, am See Erie, alle mit Poſtämtern, leztres mit 283 E.; Granger, Montgomery und Ridgeville, mit Poſtämtern; Townſhips.

4. Die Grafſchaft Huron.

Im N. an den See Erie, im N. O. an Cuyahoga, im S. O. an Medina, im S. an Richland, im W. an Sandusky gränzend. Sie iſt erſt ſeit 1816 errichtet, wird vom Vermilion und Huron bewäſſert, und dehnt ſich im W. bis zur Sanduskybai aus.

Avery, Hauptort der Grafſchaft, am Huron, wo die Grafſchaftsgebäude entſtehen werden. — Huron, Ortſchaft, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Poſtamte. — Sandusky, eine aufblühende Stadt, an dem gleichn. Buſen des Erie; ſie hat zwar jezt nur wenige Häuſer, verſpricht aber, da ſie einen

guten Haven beſitzt, ein wichtiger Handelsplatz zu werden. Die Dampfboote, welche zwiſchen Buffaloe in Neuyork und Detroit gehen, pflegen bei dem hieſigen Platze anzulegen. — Danbury, mit 1 Zollhauſe und Poſtamte Graton; Newhaven, mit 1 Poſtamte; Nopwalk-Pekins; Pipe Creek; Ridgefield und Vermillion, letztres mit 1 Poſtamte]; Townſhips.

5. Die Grafſchaft Medina.

Im N. an Cuyahoga, im O. an Portage, im S. an Wayne, im S. W. an Richland, im W. an Huron gränzend, und vom Black und Rocky bewäſſert, im Ganzen noch eine wahre Wüſte, worin es erſt an ein Paar Stellen lichter.

Medina, Hauptort der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Harrisville, und Liverpool, am Rocky, mit Salzwerken; Townſhips.

6. Die Grafſchaft Portage.

Im N. W. an Cuyahoga, im N. O. an Geauga, im O. an Trumbull, im S. O. an Columbiana, im S. an Stark, im W. an Medina gränzend, 1810 mit 2,995 Einw., in 10 Ortſchaften. Sie hat den Cuyahoga, mit dem Trageplatze in den Muskingum; daher ihr Namen.

Ravenna, Hauptort der Grafſchaft, an der Cuyahoga: ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und 1 Wollenzeuchmanufaktur. — Aurora, an der Cuyahoga, mit 1 Poſtamte und 189 E.; Atwater, an der Cuyahoga; Coventry, mit 1 Ladeplatze; Deerfield, mit 1 Poſtamte und 394 E.; Franklin, mit 230 E.; Hiram, an der Cuyahoga, mit 1 Poſtamte und 171 E.; Hudſon, mit 1 Poſtamte und 793 E.; Mantua, mit 1 Poſtamte und 600 E.; Palmyra, mit 1 Poſtamte und 1810 249, 1815 aber 635 E.; Roots, mit 216 E, und Springfield, mit 1 Poſtamte und 510 Einw.; Townſhips.

7. Die Grafſchaft Trumbull.

Im N. an Aſhtabula, im O. an Pennſylvania, im S. an Columbiana, im W. an Portage gränzend, 1810 mit 8,671 und 1820 mit mehr als 16,000 Einw., in 20 Ortſchaften. Sie wird vom Grand-River und Mahoning bewäſſert, und hat außerdem mehrere Zuflüſſe des Big-Beaver.

Warren, Hauptort der Grafſchaft, am Mahoning; ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 1 presbyterianiſche Kirche, 1 Bank, gegen 120 Häuſ. und 875 Einw., und iſt ein aufblühender Ort. — Auſtin, mit 1 Poſtamte und 440 Einw.; Boardman, mit 1 Poſtamte und 343 Einw.; Briſtol,

mit 1 Poſtamte und 202 Einw.; Brookfield, mit 1 Poſtamte und 345 Einw.; Canfield, mit 1 Poſtamte und 494 Einw.; Coitsville, mit 429 Einw.; Ellsworth, mit 212 Einw.; Fowler, mit 224 Einw.; Green, mit 559 Einw.; Hubbard, mit 674 Einw.; Liberty, mit 1 Poſtamte und 473 Einw.; Newton, mit 490 Einw.; Poland, am Mahoning, mit 1 Poſtamte und 827 Einw., die 1 Hochofen, 1 Eiſenhammer und andere umgehende Werke unterhalten; Troy, mit 239 Einw.; Vernon, mit 606 Einw.; Vienna, mit 1 Poſtamte und 234 Einw.; Weathersfield, mit 232 Einw.; und Youngstown, am Mahoning, mit 1 Poſtamte und 773 Einw.; Townſhips. — Milton, mit 1 Poſtamte, Townſhip.

8. Die Grafſchaft Columbiana.

Im N. W. an Portage, im N. O. an Trumbull, im O. an Pennſylvania, im S. an Jefferſon, im W. an Stark gränzend, 1810 mit 10,878 und 1815 mit 13,625 Einw., in 18 Ortſchaften. Hier tritt der Ohio aus Pennſylvania in Ohio ein und empfängt den kleinen Beaver und Yellowkrik; ſeine Ufer ſind gut angebauet, aber auch ſchon in das Innere hat ſich die Kultur erſtreckt.

Newlisbon, Hauptort der Grafſchaft, an einem Zufluſſe des kleinen Beaver: ſie hat 1 geſchmackvolles Rathhaus, 3 Kirchen, 1 Akademie, 3 Druckereien, 1 öffentliche Bibliothek, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, gegen 150 Häuſ. und 900 Einw. In der Nachbarſchaft findet man 1 Hochofen, verſchiedene Sägemühlen, 1 Papiermühle, 2 Wollenzeuchmanufakturen, 1 Walkmühle, 1 Krempelmaſchine und 1 Glashütte. — Auguſta; Beaver, mit 483 Einw.; Butler, mit 516 Einw.; Centre, worin Newlisbon belegen iſt, mit 1,173 Einw.; Elkrun, mit 787 Einw.; Fairfield, mit 832 Einw.; Green, mit 338 Einw.; Goſhen, mit 277 Einw.; Hanover, mit 1 Poſtamte und 734 Einw.; Knox, mit 539 Einw.; Madiſon, mit 539 Einw.; Middleton, mit 579 Einw.; St. Clair, mit 1,003 Einw.; Salem, mit 1 Poſtamte und 889 Einw.; Springfield, mit 601 Einw.; Unity, mit 827 Einw.; Wayne, mit 377 Einw., und Yellow-Creek, mit 491 Einw.; Townſhips.

9. Die Grafſchaft Stark.

Im N. an Portage, im O. an Columbiana, im S. O. an Harriſon, im S. W. an Tuscarawas, im W. an Wayne gränzend, 1810 mit 2,734, 1815 mit 6,625 und 1819 mit 10,180 Einw., in 13 Ortſchaften. Sie wird vom Tuscarawas und deſſen Zuflüſſen bewäſſert und beſitzt einen höchſt fruchtbaren Boden.

Canton, Hauptort der Grafſchaft, am Nimiſhillen: ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei, und 1819 1,360 Einw. — Franklin, mit 518 Einw.; Green, mit 348 Einw.; Killbuck, am gleichnamigen Krik, mit 332 Einw.; Nimiſhillen, am gleichnamigen Krik, mit 479 Einw.; Osnaburgh, mit 1 Poſtamte und 580 Einw.; Plane, mit 527 Einw.; Jackſon, mit 400 Einw.; Perry, mit 580 Einw.; Brown, mit 330 Einw.; Harriſon, mit 410 Einw.; Sandy, am gleichnamigen Krik, mit 460 Einw., und Tuskarawas, mit 630 Einw.; Townſhips.

10. Die Grafſchaft Wayne.

Im N. an Medina, im O. an Stark, im S. O. an Tuscarawas, im S. an Coſhocton, im W. an Richland gränzend, und 1819 von 9,000 Menſchen bewohnt. In derſelben entſpringt der Black, welcher dem Erieſee zugeht, auch hat ſie den Killbuck und andere Zuflüſſe des Muskingum.

Wooſter, Hauptort der Grafſchaft, am Killbuck, der bis hierher ſchiffbar iſt. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Bank, 1 Druckerei, etwa 60 Häuſ. und mit der Ortſchaft 1819 1,355 Einw. $\frac{3}{4}$ Meilen davon findet man 1 Salzquelle, 460 Fuß tief in der Erde, die jetzt hervorgezogen iſt und wovon man eine reiche Ausbeute erwartet. — Cheſter, mit 440 Einw.; Green, mit 300 Einw.; Perry, mit 415 Einw.; Salt-Creek, mit 730 Einw.; Jackſon, mit 160 Einw.; Pike, mit 525 Einw.; Milton, mit 120 Einw. und Wilmington; Ortſchaften.

11. Die Grafſchaft Richland.

Im N. an Huron, im O. an Wayne, im S. an Knox, im W. an Logan und Seneca gränzend und 1815 3,000 Einw., in 7 Ortſchaften, zählend. Sie hat bloß Zuflüſſe des Muskingum, worunter der Mohiccon der ſtärkſte iſt.

Mansfield, Hauptort der Grafſchaft, an einem Krik, welcher ſich in den Mohiccon wirft: er hat die Grafſchaftsge-

bäude und 1 Poſtamt. — Green, Jefferſon, Madiſon, Perrysville, Springfield, Mifflin, und andere, die ſämmtlich erſt abgeſteckt ſind und nur wenige Einw. zählen.

12. Die Grafſchaft Knox.

Im N. an Richland, im N. O. an Wayne, im O. an Coſhocton, im S. an Licking im S. W. an Delaware, im N. W. an Logan gränzend, und 1810 2,149 Einw., in 9 Ortſchaften zählend. Sie hat ebenfalls bloß Zuflüſſe des Muskingum, worunter der Whitewoman und die Waketomika und wird von der Hügelkette durchzogen, die in Ohio die Gewäſſer zwiſchen Erie und Ohio theilt.

Mountvernon, Hauptort der Grafſchaft, auf einer Anhöhe, die der White-Woman benetzt: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Clinton, mit 714 Einw.; Madiſon, mit 138 Einw.; Morgan, mit 388 Einw.; Union, mit 431 Einw., Cheſter und Wayne, mit 478 Einw.; Townſhips. — Harriſon und Jackſon, neue Townſhips.

13. Die Grafſchaft Coſhocton.

Im N. an Wayne, im N. O. an Tuscarawas, im S. O. an Guernſey, im S. an Muskingum, im S. W. an Licking, im W. an Knox gränzend, und 1819 etwa 3,000 Einw. zählend. Der Whitewoman vereinigt ſich in ihrem Umfange mit der Tuscarawa und ſtrömt als Muskingum weiter durch ein höchſt fruchtbares Land.

Coſhocton, Hauptort der Grafſchaft, am Muskingum, wo Whitowoman und Tuscarawa ſich vereinigen und der Fluß nun große Boote trägt: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt, und nimmt ſich bei ſeiner vortheilhaften Lage ſeit einigen Jahren ſehr auf. — Oxford, Townſhip.

14. Die Grafſchaft Tuscarawas.

Sie führt den Namen von dem Strome, der ſie durchfließt, gränzt im W. und N. W. mit Wayne, im N. mit Stark, im O. mit Harriſon, im S. mit Guernſey und im S. W. mit Coſhocton, und zählte 1815 3,880 Einw., in 11 Ortſchaften.

Newphiladelphia, Hauptort der Grafſchaft, an der Tuscarawa oder dem Oſtarme des Muskingum, in einer ſehr fruchtbaren Gegend: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 60 Häuſ. — Dover, mit 1 Poſtamte und 461

Einw.; Goſhen, worin Newphiladelphia liegt, mit 320 Einw.; Gnadenhütten, an der Tuscarawa, mit 1 Poſtamte; Lawrence, mit 298 Einw.; Leesburgh; Nottingham, mit 452 Einw.; Oneleg, mit 610 Einw.; Oxford, mit 271 Einw.; Salem, am Muskingum, mit 442 Einw.; Warren; Weſtcheſter, und Wayne, mit 191 Einw.; Townſhips.

15. Die Grafſchaft Harriſon.

Im N. W. an Stark, im N. an Columbiana, im O. an Jefferſon, im S. an Belmont, im W. an Tuscarawas gränzend, und 1815 7,300 Einw. enthaltend. Sie giebt ſowohl dem Muskingum, als dem Ohio, Zuflüſſe.

Cadiz, Hauptort der Grafſchaft, am Indian; er enthält die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und 1815 500, die Ortſchaft aber 1,374 Einw. — Archer, mit 611 Einw.; Green, mit 875 Einw.; Hanover; Harrisville; Nottingham, und Short-Creek, mit 1,890 Einw.; Townſhips.

16. Die Grafſchaft Jefferſon.

Im Ohiothale, im N. an Columbiana, im O. an Pennſylvania, im S. an Belmont, im W. an Harriſon gränzend, und 1815 von 15,000 Menſchen, in 11 Ortſchaften bewohnt. Dem Ohio ſtrömen hier mehrere kleine Flüſſe, worunter die beiden Indian, zu; längs dem Strome iſt das Land rauh, im Innern fruchtbar und gut angebauet. Es giebt Eiſenminen und ergiebige Steinkohlengruben.

Steubenville, Stadt am Ohio und Hauptort der Grafſchaft. Sie iſt gut und regelmäßig gebauet, und zählte 1817 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Landofſice, 1 Gefängniß, 1 großen Marktplatz, 400 Häuſ., und 2,000 Einw., die 1 Wollenmanufaktur, die ein Dampfmaſchinenwerk beſitzt, 1 Seifen- und Lichterfabrik, 1 Baumwollenmanufaktur, 1 Eiſengießerei, 1 Papiermühle, 1 Brauerei, 1 Brennerei und 1 Druckerei, worin der Weſtern-Herald erſcheint, unterhalten, Jahr- und Wochenmärkte haben, und Schifffahrt und Handel treiben. Es ſind hier gegen 40 Waarenhäuſer und 7 Gaſthöfe.

Croß-Creek, mit 1,152 Einw.; Island-Creek, am Ohio, mit 884 Einw.; Knox, am Ohio, mit 1,146 Einw.;

Mountpleaſant, am Ohio, welche 3 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei und 750 Einw. enthält, und in der Nähe 1 Tuchmanufaktur, 2 Walk-, 1 Papier- und verſchiedene Sägemühlen hat; Salem, mit 912 Einw.; Smithfield, am Ohio, mit 1 Bank und 1,228 Einw.; Springfield, mit 746 Einw.; Somerſet; Warren, mit dem Poſtdorfe Warrentown und 2,122 Einw., und Wayne, mit 1,161 Einw.; Townſhips.

17. Die Grafſchaft Belmont.

Auch im Ohiothale. Sie gränzt im N. mit Harriſon, im O. mit Pennſylvania, im S. mit Monroe, im W. mit Guernſey, und zählte 1819 in 14 Ortſchaften 16,725 Einw. Uneben und rauh, aber mit ungemein ergiebigen Strichen, überhaupt eine pittoreske Landſchaft.

St. Clairsville, Hauptort der Grafſchaft, auf einer Anhöhe; er enthält die Grafſchaftsgebäude, 1 Markthaus, 3 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei, 150 Häuſ. und 1819 675 Einw., die Krämerei und Handel treiben. — Burlington; Canton; Coleraine, mit 650 Einw.; Goſhen, mit 1,110 Einw.; Kirkwood, mit 1,050 Einw.; Peaſe, am Ohio, mit 1,700 Einw.; Pulney, am Ohio, mit 841 Einw.; Richland, worin St. Clairsville belegen iſt, mit 3,000 Einw.; Somerſet, mit 520 Einw.; Warren, mit 1,310 Einw., die Schifffahrt auf dem Ohio unterhalten; Wayne, mit 520 Einw.; Union, mit 1,425 Einw.; Wheeling, mit 1,295 Einw.; und York, mit 715 Einw.; Townſhips.

18. Die Grafſchaft Monroe.

Im Ohiothale; ſeit 1818 neugebildet und im N. an Belmont, im O. an Pennſylvania, im S. an Waſhington, im W. an Guernſey gränzend, 1819 mit 6,825 Einw. Ein unebenes hügeliges Land, mit felſigem Stromufer, und weniger guter Länderei, mehr für Viehzucht, als für den Ackerbau geeignet.

Woodsfield, Hauptort der Grafſchaft, am Salt-Fiſhkrik; erſt im Entſtehen, doch mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Salem, mit 376 Einw.; Jackſon, am Ohio, mit 400 Einw., und einige andere, die erſt einzelne Familien zu Einw. haben.

19. Die Grafſchaft Guernſey.

Im N. W. an Coſhocton, im N. an Tuscarawas, im N. O. an Harriſon, im O. an Belmont und Monroe, im S. an Morgan, im W. an Muskingum gränzend, und 1815 erſt 4,800 Einw. enthaltend. Sie hat mehrere Zuflüſſe des Muskingum, worunter der Wills der vornehmſte iſt.

Cambridge, Hauptort der Grafſchaft, am Wills: ein aufblühender Ort, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 50 Häuſ. und 474 E. — Beaver; Buffaloe, mit 285 E.; Jefferſon; Madiſon, mit 240 Einw.; Monroe; Oxford, mit 440 Einw.; Richland, mit 227 Einw.; Seneca, mit 300 Einw.; Smithfield; Weſtland, mit 251 Einw.; Wheeling, mit 175 Einw.; Wills, mit 659 Einw. und Workington, mit 1 Poſtamte; Townſhips.

20. Die Grafſchaft Morgan.

Neu errichtet, im N. W. an Muskingum, im N. O. an Guernſey, im O. und S. O. an Waſhington, im S. an Athens, im S. W. an Hocking, im W. an Perry gränzend, und uneben und hügelicht, mit ſchönen Viehwaiden. Sie wird vom Muskingum durchſtrömt.

Mac-Connelsville, Hauptort der Grafſchaft, am Muskingum, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Deerfield, Meigsville, und Roxbury; Townſhips.

21. Die Grafſchaft Muskingum.

Im N. an Coſhocton, im O. an Guernſey, im S. an Morgan, im S. W. an Perry, im N. W. an Licking gränzend, 1815 mit 11,200 Einw., in 15 Ortſchaften. Sie wird vom Muskingum durchſtrömt, der hier die Wakatomika und den Jonathan empfängt, hat gute Kornfluren und noch beſſere Viehwaiden, und iſt vorzüglich reich an Steinkohlen.

Zanesville (Br. 39° 58′, L. 295° 31′), Stadt und Hauptort der Grafſchaft, am Muskingum, in einer hügeligen, aber reizenden Gegend: über den Fluß, der in der Nähe einen Fall macht, führen 2 Brücken. Sie enthält 1 Rathhaus, worauf die County-courts gehalten werden, 4 Kirchen, 2 Banken, 2 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, über 300 Häuſ. und mehr als 1,500 Einw., die Kram- und Wochenmärkte halten und Gewerbe und Handel treiben; um den Katarakt ſtehen 1 Wollenmanufaktur, 2 Glashütten, verſchiedene

Mahl- und Säge-, ſo wie 1 Oelmühle und 1 Nagelſchmiede. Der Fluß iſt bis zu ſeinen Fällen, und von Coſhocton für große Boote ſchiffbar: um dieſe Fälle zu umgehen, iſt ſeit 1814 eine Kanal- und Handelsgeſellſchaft zuſammengetreten, die jetzt mit einem Aufwande von 140,000 bis 200,000 Gulden, das Werk begonnen hat. In der Nachbarſchaft finden ſich reiche Steinkohlenlager. Hier iſt ein Landoffice der Union. —

Falls, am Muskingum, mit 951 Einw.; Jefferſon, am Muskingum, mit 962 Einw.; Harriſon; Jackſon; Licking, mit 796 E.; Monroe; Newcaſtle, mit 370 E.; Newton, mit 802 E. Putnam, (vormals Springfield), am Muskingum, Zanesville gegenüber, mit 1 Akademie und 919 E.; Salt-Creek, mit 1 Poſtamte und 389 E.; Salem, am Muskingum; Tuscarawa, mit 1,151 E.; Union, mit 430 E.; Uniontown, mit 1 Poſtamte, und Wayne; Townſhips.

22. Die Grafſchaft Licking.

Im N. an Knox, im N. O. an Coſhocton, im O. an Muskingum, im S. an Perry und Fairfield, im S. W. an Franklin, im N. W. an Delaware gränzend, 1815 mit 6,400 Einw., in 10 Ortſchaften. Sie wird vom Licking bewäſſert.

Newark, Hauptort der Grafſchaft, am Licking; ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und 539 Einw. — Bowlinggreen, mit 379 Einw.; Granville (Br. 40° 5′, L. 296° 49′), am Licking, mit 1 Bank, 1 Poſtamte, 674 Einw., die 1 Hochofen unterhalten; Hanover, mit 651 Einw.; Harriſon; Hopewell; Licking, am gleichn. Fluſſe, mit 632 Einw.; Newtown, mit 1 Poſtamte und 602 Einw.; Union, mit 375 Einw; Wilmington, mit 1 Poſtamte, und Waſhington; Townſhips.

23. Die Grafſchaft Fairfield.

Im N. an Licking, im O. an Perry, im S. an Jackſon, im S. W. an Pickaway, im N. W an Franklin gränzend, und 1815 13,665 Einw., in 17 Ortſchaften zählend. Sie hat die Quellen und den obern Lauf des Hockhocking, auch einige geringe Zuflüſſe des Scioto.

Newlancaſter, Hauptort der Grafſchaft, am Hockhocking, der hier noch ein unbedeutender Fluß iſt, und am

Ende eines großen Moraſtes, der jedoch keinen nachtheiligen Einfluß auf die Geſundheit der Einw. äußert Er enthält die Grafſchaftsgebäude, wovon das Rathhaus ſehr geſchmackvoll gebauet iſt, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Zeitungsdruk-kerei und gegen 75 Häuſ. In der Nähe liegen reiche Kohlenbänke, und ½ Meile von dem Orte erhebt ſich ein Sandſteinfelſen 400 bis 500 Fuß hoch, von welchem ſich eine ſchöne Ausſicht öffnet. — Amanda, mit 836 Einw.: Bern, am Hockhocking, mit 976 Einw.; Bloom, mit 839 Einw.; Centreville; Clear-Creek, mit 1 Poſtamte und 1,126 Einw.; Greenfield, mit 743 Einw.; Hocking, worin der Hauptort belegen iſt, mit 1,078 Einw.; Liberty, mit 440 Einw.; Madiſon; Perry; Pleaſant, mit 988 E.; Reading, mit 789 Einw.; Richland, mit 881 Einw.; Ruſh-Creek, mit 614 Einw.; Violet, mit 382 Einw. und Walnut, mit 694 Einw.; Townſhips.

24. Die Grafſchaft Jackſon.

Neuerrichtet, im N. an Fairfield, im N. O. an Perry, im O. an Hocking, im S. O. an Meigh und Gallia, im S. an Scioto, im S. W. an Pike, im W. an Roß gränzend, und 1819 erſt 2,000 Einw., in 7 Ortſchaften zählend. Rauh und uneben, nur von kleinen Flüſſen bewäſſert, die theils dem Scioto, theils dem Hockhocking zugehen. In dieſer Grafſchaft liegen die beträchtlichen Sciotoſalzwerke, die ſchon 1810 24,000 Buſhels = 14,880 Cntr. producirten. Die Soole iſt ſo reichhaltig, daß ſie kaum einer Gradirung bedarf.

Jackſon, Hauptort der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgerichten und 1 Poſtamte. — Clinton, Franklin, Lik-king, Bloomfield, Milton, Lick und Madiſon, Ortſchaften, die ſich gegenwärtig bilden.

25. Die Grafſchaft Perry.

Ebenfalls neuerrichtet, im N. an Licking, im O. an Muskingum und Morgan, im S. O. an Hocking, im S. W. an Jackſon, im W. an Fairfield gränzend. Sie wird vom Hockhocking bewäſſert und beſitzt ſchönes Grasland, aber wenig taugliches Ackerland.

Somerſet, Hauptort der Grafſchaft, an einem Zufluſſe des Hockhocking: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und etwa 60 Häuſ. — Hopewell; Jackſon; Ma-

diſon, mit 1,112 Einw.; Reading, worin der Hauptort belegen iſt; Clayton; Pike; Perry, und Thorn, mit 497 Einw.; Townſhips.

26. Die Grafſchaft Hocking.

Im N. W. an Perry, im N. an Morgan, im O. an Athens, im S. an Meigh, im W. an Jackſon gränzend, erſt 1818 errichtet, und vom Hockhocking und Racoon bewäſſert. Auch hier eignet ſich der gelbe Thonboden beſſer zur Viehzucht.

Logan, Hauptort der Grafſchaft, am Hockhocking: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt, iſt aber erſt im Werden. — Falls, am obern Hockhocking-Katarakte, wo verſchiedene Mühlen errichtet ſind, und Saltcreek, am gleichn. Fluſſe; Townſhips.

27. Die Grafſchaft Athens.

Im N. an Morgan, im O. an Waſhington, im S. O. an den Ohio, der ſie von Virginia ſcheidet, im S. an Meigh, im W. an Hocking gränzend, 1815 erſt mit 3,815 Einw. in 5 Ortſchaften. Das Land hat die allgemeine Charakteriſtik der ſüdöſtlichen Gegenden des Staats; es taugt vorzüglich zur Viehzucht. Der Hockhocking durchſtrömt es, und mündet ſich hier in den Ohio.

Athens, Hauptort der Grafſchaft, an dem Fuße eines Hügels, den der Hockhocking benetzt. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, und 1819 1,200, 1810 erſt 840 Einw. In dieſem Orte hat man die vornehmſte Univerſität des Staats, die Ohiouniverſität, geſtiftet, ihr die Einkünfte von 2 Townſhips zu 5,000 Guld. angewieſen, und ein geſchmackvolles Gebäude erbauet; ihre Hülfsanſtalten ſind jedoch unbedeutend, und ihr Wirkungskreis ſehr eingeſchränkt: 1818 hatte ſie noch nicht die beſtimmte Anzahl von Lehrern und auch wenige Studenten. — Alexander, mit 765 Einw.; Ames, mit 608 Einw.; Starr und Troy, letztrer an der Mündung des Hockhocking, mit 578 Einw. und Schiffbau; Townſhips.

28. Die Grafſchaft Waſhington.

Im Ohiothale und im N. von Morgan und Monroe, im O. und S. von Virginia, von welchem Staate ſie der Ohio

trennt, im S. W. und W. von Athens begränzt. Sie hatte 1815 erſt 7,100 Einw., in 12 Ortſchaften. Der Muskingum mündet ſich hier in den Ohio, der viele reizende, mit Walde bewachsne Eilande, und weiterhin den Letartsfall bei den Eilanden der 3 Brüder macht, der aber die Schifffahrt durchaus nicht aufhält; die Flußufer ſind felſig und rauh, und das Land im Ohiothale gerade nicht das beſte, aber vorzüglich zu beiden Seiten des Muskingum. Kalk und Steinkohlen ſind im Ueberfluſſe vorhanden.

Marietta (Br. 39° 25′, L. 296° 14′), Stadt und Hauptort der Grafſchaft, und der erſte Ort in Ohio, wo ſich Europäiſche Anſiedler niederließen. Er liegt am Zuſammenfluſſe des Muskingum mit dem Ohio, aber ſo niedrig, daß ein Theil der Stadt jährlich der Ueberſchwemmung des Stroms ausgeſetzt iſt, daher man die Häuſer weiter nach N. W. wegrückt; er iſt ſonſt gut gebauet, und hat rechtwinkliche Straßen, die Grafſchaftsgebäude, 1 Kaufhaus, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Landoffice, 1 presbyter. Kirche, 1 Akademie, 350 Häuſ. und, nach Palmer, gegen 2,000, 1810 erſt 1,463 Einw., meiſtens Neuengländer, die ſich bis 1810 meiſtens auf Schiffbau und Handel legten, und Jahr- und Wochenmärkte hielten. Seit 1810 wurden zwar mehrere Manufakturen errichtet, indeß ſcheint der Neuengländer nicht dafür geſtimmt zu ſeyn, und iſt ſeit 1816 zu ſeinem alten Gewerbe zurückgekehrt. Ueber den Ohio führt eine Fähre. Im Umkreiſe der Stadt ſieht man noch die Reſte alter Indianiſcher Feſtungswerke, beſtehend aus aufgeworfnen Anhöhen, Graben und Aushöhlungen, die ſehr planmäßig und geſchickt für einen Indianiſchen Krieg angelegt ſind. Es iſt hier eine Zeitungsdruckerei.

Adams, am Muskingum, mit 620 Einw.; Belpré, am Ohio, worin hier das Eiland Blannerhuſſet liegt, mit 1 Poſtamte und 494 Einw.; Fearing, mit 454 E.; Grandview, mit 463 Einw.; Newport, am Ohio, mit 368 E.; Roxbury, mit 403 Einw.; Salem, mit 248 Einw.; Union, mit 332 Einw.; Warren, am Ohio, mit 260 E.; Waterford, am Muskingum, mit 1 Poſtamte und 701 E.; Worceſter, mit 385 Einw., und Wesley, mit 172 E.; Townſhips.

29. Die Grafſchaft Meigh.

Im Ohiothale, im N. von Hocking und Athens, im O. und S. O. von Virginia, im S. W. von Gallia, im W. von Jack-

ſon begränzt. Sie iſt neuerrichtet, und hatte 1815 erſt 1,670 Einw., wird ſich aber ſchnell heben, da der Boden, wenn ſchon am Ufer des Stroms rauh und felſig, im Innern vorzüglich iſt.

Salisbury, Hauptort der Grafſchaft, am Ohio, wo die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt errichtet werden ſollen; er hatte 1815 erſt 325 Einw. — Salem, Townſhip, mit 145 Einw. — Letart, wo der Ohio eine Stromſchnelle macht, mit 503 E., und Lebanon, mit 460 Einw.; Townſhips.

30. Die Grafſchaft Gallia.

Die ſüdöſtlichſte des Staats, im Ohiothale, im N. an Meigh, im O. und S. an Virginia, im W. an Lawrence gränzend, und 1815 etwa 6,000 Einw. in 14 Ortſchaften enthaltend. Der Racoon mündet ſich hier in den Ohio, deſſen Ufer ziemlich fruchtbar ſind, und beſonders gutes Obſt und Pfirſchen erzeugen. Die erſten Anſiedler waren Franzoſen, und noch beſteht der größere Theil der Einw. aus dieſer Nation.

Galliopolis, bei den Amerikanern Gallopolis, Hauptort der Grafſchaft, am Ohio: er iſt regelmäßig gebauet, hat in der Mitte einen Marktplatz und 66 Fuß breite, rechtwinkelich ſich durchſchneidende, Straßen, 1 Rathhaus, 1 Akademie, worin auch die Kirche, die Militärſchule und Freimaurerhalle befindlich ſind, 1 Gefängniß, 70 Häuſ. und etwa 300 Einw. In der Nähe findet man reiche Steinkohlenlager. Die Ortſchaft enthielt 1810 448 Einw. — Green, mit 421 Einw.; Huntington, mit 255 Einw.; Kiges, mit 387 Einw.; Madiſon, mit 170 Einw.; Morgan; Ohio, am Ohio, mit 285 Einw.; Fayette; Greenfield, mit 192 Einw.; Racoon, am gleichn. Fluſſe, mit 295 Einw.; Wilkesville, mit 1 Poſtamte und 315 Einw.; Springfield, mit 300 Einw.; Centreville, mit 470 Einw., und Walnut; Townſhips.

31. Die Grafſchaft Lawrence.

Im Ohiothale, und im N. von Meigh, im O. von Gallia, im S. von Virginia und Kentucky, im W. von Scioto begränzt. Sie iſt erſt neu errichtet, und wird von dem Symes bewäſſert, der hier den Ohio erreicht.

Burlington, Hauptort der Grafſchaft, am Ohio, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Kerrsville und Union, mit 345 Einw.; Townſhips.

32. Die Grafſchaft Scioto.

Im Ohiothale, und im N. von Pike und Jackſon, im O. von Lawrence, im S., durch den Ohio getrennt, von Kentucky, im W. von Adams begränzt. Sie hatte 1815 3,870 Einw., in 11 Ortſchaften. Dem Ohio geht der große und kleine Scioto und der Twin, die ihren Boden tränken, zu: die Ufer des Stroms bleiben zwar hoch und felſig, aber ſeine Umgebungen ſind ungemein fruchtbar und nirgends ſieht man einen ſchönern Baumwuchs, beſonders der Platanen, und an vielen rankt die Rebe ſich bis an den Wipfel herauf (Palmer).

Porthsmouth, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des großen oder Big-Scioto in den Ohio; ſie hat eine vortreffliche Lage zum Handel, die Grafſchaftsgebäude, 1 Bank, 70 bis 80 Häuſ. und gegen 500 Einw., auch 1 Poſtamt. — Alexandria, auf der entgegengeſetzten Seite der Sciotomündung, mit 20 bis 30 ſchlechten Blockhäuſern; Bloom; Franklin, mit 117 Einw.; Green, mit 507 Einw.; Jefferſon, mit 258 Einw.; Madiſon, mit 307 Einw.; Nile, am Ohio, mit 379 Einw.; Union, mit 541 Einw.; Upper, mit 496 Einw.; Waſhington, mit 420 Einw., und Wayne, worin Porthsmouth liegt, mit 398 Einw.; Townſhips.

33. Die Grafſchaft Pike.

Im N. an Roß, im O. an Jackſon, im S. an Scioto, im S. W. an Adams, im W. an Highland gränzend, 1815 mit 2,300 Einw., in 5 Ortſchaften. Ein höchſt fruchtbarer, von dem Scioto durchſtrömter Landſtrich, der indeß erſt in Anbau genommen iſt.

Piketon, Hauptort der Grafſchaft, am Scioto, 1817 erſt aus 1 Gaſthofe, 1 Kramladen und etwa 20 anderen Wohnungen beſtehend, wozu nachher die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſthaus gekommen ſind. — Beaver; Jackſon, am Scioto; Peepee, mit 670 Einw.; Mifflin, und Seal, worin der Hauptort ſich ausbreitet, mit 379 Einw.; Townſhips.

34. Die Grafſchaft Roß.

Eine der angebauteſten des Staats, im N. an Pickaway, im O. an Jackſon, im S. an Pike, im S. W. an Highland, im W. an Fayette gränzend, und 1819 18,200 Einw., in 15 Ortſchaften, enthaltend. Sie wird vom Scioto und deſſen Zuflüſſen, worunter der Paint der ſtärkſte iſt, bewäſſert.

Chillicothe (Br. 39° 14′, L. 294° 39′), Hauptſtadt der Grafſchaft, auf dem Weſtufer des Scioto, 14 Meilen von ſeiner Mündung. Sie iſt regelmäßig gebauet, mit breiten, ſich rechtwinkelig durchſchneidenden Straßen, hat 1 Rathhaus, worauf die County-Courts gehalten werden, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Markthaus, 3 Banken, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, gegen 500, zum Theil von Backſteinen, zum Theile von Fachwerke aufgeführte Häuſ. und 1819 2,600 Einw., die ſich von Gewerben, Handel und Krämerei nähren, auch Jahrmärkte halten. Um die Stadt her ſieht man vielerlei Mühlen und umgehende Werke. Es iſt hier 1 Landoffice, auch kommen in 2 verſchiedenen Druckereien Zeitungen heraus.

Adelphi, mit 1 Poſtamte; Buckſkin, mit 1,080 Einw.; Coleraine, mit 846 Einw.; Concord, mit 1,810 Einw.; Deerfield, mit 970 Einw.; Franklin, mit 325 Einw.; Green, mit 1,300 Einw.; Jefferſon, am Scioto, mit 1,535 Einw.; Harriſon, mit 820 Einw.; Mifflin, mit 445 Einw.; Paxton, am Paint, mit 660 Einw.; Scioto, worin Chillicothe liegt, mit 3,215 Einw.; Springfield, am Scioto, mit 1,353 Einw.; Twin, am Paint, mit 1,510 Einw., und Union, am Scioto, mit 2,273 Einw.; Townſhips. — Bambridge, Poſtdorf, am Paint.

35. Die Grafſchaft Highland.

Im N. W. an Clinton, im N. an Fayette, im N. O. an Roß, im O. an Pike, im S. an Adams, im S. W. an Brown, im W. an Clermont gränzend, und 1815 7,300 Einw., in 12 Ortſchaften, zählend. Ein hochgelegenes Land, voller Hügel und Anhöhen, woraus der Paint, White-Oak, Bruſhkrik und andere kleine Flüſſe nach allen Seiten abfließen; doch eignet es ſich ſehr gut zur Viehzucht und zum Obſtbau. Die Waldungen ſtehen im ſchönſten Wuchſe.

Hillsborough, Hauptort der Grafſchaft, an einem Bache, der dem Big-Indian zufließt. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und etwa 60 Häuſ., auch 1 Lankaſterſche Schule. — Bruſh-Creek, am gleichn. Fluſſe, mit 551 Einw.; Concord; Fairfield, mit 1,167 Einw.; Greenfield, mit 1 Poſtamte; Leesburgh; Liberty, mit 1,120 Einw.; Madiſon, mit 430 Einw.; Newmarket, mit 1 Poſtamte und 979 Einw.; Monroe; Paint, mit 775 Einw.; Trucksville und Union, mit 744 Einw.; Townſhips.

36. Die Grafſchaft Adams.

Im Ohiothale, im N. an Highland, im N. O. an Pike, im O. an Scioto, im S., durch den Ohio getrennt, am Kentucky, im W. an Brown gränzend und 1815 10,415 Einw., in 7 Ortſchaften, zählend. Der Bruſhkrik mündet ſich hier in den Ohio.

Weſtunion, Hauptort der Grafſchaft, an einem Bache, der dem Eaglekrik zugeht; er hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Poſtamt und gegen 60 Häuſ. — Green, mit 293 Einw.; Jackſonville; Jefferſon, mit 494 Einw.; Mancheſter, am Ohio, mit 1 Poſtamte; Meigs, mit 835 Einw.; Sandy-Springs, mit 1 Poſtamte; Spring, mit 1,664 Einw.; Tiffin, mit 1,529 Einw. und Wayne, mit 901 Einw.; Townſhips. — St. Clairsville und Maſſeyville, Dörfer mit Poſtämtern.

37. Die Grafſchaft Brown.

Im N. an Highland, im O. an Adams, im S., durch den Ohio geſchieden, an Kentucky, im W. an Clermont gränzend, 1815 mit 7,343 Einw., in 7 Ortſchaften. Sie wird vom Eagle, dem Red-Oakkrik, dem Straight und White-Oak bewäſſert, die ſämmtlich dem Ohio zufallen und hat einen guten Boden.

Ripley, Hauptort der Grafſchaft, am Ohio, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Bird, mit 1,442 Einw.; Clarke, mit 596 Einw.; Decatur, mit 1 Poſtamte und 30 Häuſ.; Eagle, mit 801 Einw.; Huntington, mit 1,375 Einw.; Levina, mit 100 Einw.; Lewis, mit 903 Einw.; Pleaſant, worin Ripley belegen iſt, mit 1,246 Einw. und Perry, mit 980 Einw.; Townſhips.

38. Die Grafſchaft Clermont.

Im N. an Warren, im N. O. an Clinton, im O. an Highland, im S. O. an Brown, im S., durch den Ohio geſchieden, an Kentucky, im W. an Hamilton gränzend. Sie hatte 1815 12,240 Einw., in 11 Ortſchaften, und wird vom Bear, Big-Indian, Little-Indian, Croß, Muddy und dem kleinen Miami bewäſſert, welcher letztere Gränzfluß mit Hamilton iſt und ſich mit ſeinem Oſtarme, der aus Clinton herſtrömt, vereinigt. Alle dieſe Flüſſe gehen dem Ohio zu, in deſſen lachenden Thale ſich dieſe Landſchaft ausbreitet.

Williamsburgh, Hauptort der Grafſchaft, am Oſtarme des kleinen Miami. Sie hatte 1815 die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, 60 Häuſ. und 234 Einw., die 2 Druckereien unterhalten. — Batavia, mit 1 Poſtamte und 200 Einw.; Boatrun, mit 1 Poſtamte; Denhampton; Feestown, mit 1 Poſtamte; Goſhen, am kleinen Miami, mit 80 Einw.; Mechaniksburgh, mit 115 Einw.; Miami, am kleinen Miami, mit 1,670 Einw.; Milford, am kleinen Miami; Moscow, mit 100 Einw.; Nevilla, am Ohio, mit 1 Poſtamte; Newtown, unweit dem kleinen Miami, mit 1 Poſtamte; Newrichmond, mit 230 Einw.; Ohio, am gleichn. Strome, mit 1,803 Einw.; Tate, mit 960 Einw.; Union; Waſhington, mit 1,527 Einw. und Williamsburgh, worin der Hauptort liegt, mit 1,251 E.; Townſhips.

39. Die Grafſchaft Hamilton.

Die ſüdweſtlichſte des Staats, im N. an Butler, im N. O. an Warren, im O. an Clermont, im S. an Kentucky, im W. an Indiana und 1815 18,700 Einw., in 18 Ortſchaften, zählend. Der große und kleine Miami münden ſich hier in den Ohio, der White-Water, welcher aus Indiana herſtrömt, in den Big-Miami. Die Flußufer ſind mit Hügeln bedeckt, der Ueberreſt des Landes eben und ſtrichweiſe ungemein fruchtbar, doch kann man die Ländereien im Ganzen in die zweite Klaſſe ſetzen. Meliſh rechnet 6 Hundertel in die erſte, 70 in die zweite und 24 in die dritte Klaſſe. Man findet vieles Eiſen und andere nützliche Mineralien, auch ſprudeln einige Heilquellen hervor.

Cincinnati (Br. 39° 6′, L. 293° 7′), Hauptſtadt der Grafſchaft, am Ohio, doch in einer ſo niedrigen Gegend, daß ſie häufig den Springfluthen ausgeſetzt iſt: der Deerkrik durchſtrömt den öſtlichen Theil. Sie iſt regelmäſſig gebauet, hat geräumige und geſchäftsvolle Marktplätze, ſolide öffentliche Gebäude, wohin 1 Rathhaus, 3 Markthäuſer, 10 Kirchen, 1 Gefängniß u. ſ. w. gehören, gegen 1,200, meiſtens von Backſteinen aufgeführte Häuſ. und 1820 9,732 Einw., da ſie deren 1805 erſt 500 beſaß. Sie iſt der Sitz eines Landoffice, 1 Handelsgeſellſchaft, der Western Emigrant society, 1 Bibelgeſellſchaft, der female society for charitable purpose, und 1 Poſtamts, hat 1 Akademie, 1 Lancaſterſches Seminar, worin 400 Kinder unterrichtet werden, 1 Leſegeſellſchaft, mit einer Bibliothek von 8,000 Bänden, 4 Druckereien, worin 2 Zeitungen erſcheinen, und 4 Banken, und unterhält zahlreiche Manu-

fakturen und Gewerbe: darunter 1 Tuch= und 4 Baumwollen=zeugfabriken, 2 Glashütten, 2 Reperbahnen, 1 ſteinerne Dampf=mahlmühle, die 9 Stockwerke hoch iſt, 1 Dampfſägemühle, die in einer Stunde 800 Fuß ſchneidet, gute Gerbereien, Töpfe=reien, Sicheln=, Senſen= und Nagelſchmieden, auch alle nöthi=gen Handwerker. In Hinſicht des Handels iſt Cincinnati un=ſtreitig der wichtigſte Platz zwiſchen Pittsburgh und Newor=leans: 1819 gingen von ſeinen Kaien über 130,000 Buſhels Mehl den Ohio herunter, und 120,000 Buſhels Salz wurden ausgeladen. Es werden 2 Wochen= und 4 Jahrmärkte gehal=ten. Die Umgegend iſt äußerſt reizend, die Lebensmittel wohl=feil. Auch um Cincinnati ſieht man verſchiedne Ueberreſte alter Indianiſcher Verſchanzungen, gleich denen um Marietta.

Anderſon, mit 1,358 Einw.; Coleraine, am Big=Miami, mit 1,058 Einw., Columbia, am Ohio, mit 1 Poſt=amte und 2,051 Einw.; Crosby, mit 1 Poſtamte und 981 Einw.; Green, mit 916 Einw.; Miami, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 495 Einw.; Mill=Creek, am gleichn. Fluſſe, mit 1,334 Einw.; Springfield, mit 1 Poſt=amte, und 2,068 Einw.; Sycamore, mit 1,552 Einw., und Whitewater, mit 910 Einw.; alte Townſhips. — Harri=ſon; Madiſon, mit 1 Poſtamte; Montgomery, mit 1 Poſtamte; Middletown; Newtown, mit 1 Poſtamte; Cleves, wo der Big=Miami ſich mit dem Ohio vereinigt, und Reading; neue Ortſchaften.

40. Die Grafſchaft Butler.

Im N. an Preble, im N. O. an Montgomery, im O. an Warren, im S. an Hamilton, im W. an Indiana gränzend, und 1815 11,800 Einw., in 16 Ortſchaften zählend. Sie wird von Big=Miami, in einer Diagonalrichtung durchſchnitten, worin ſich die kleinen Flüſſe, der 7 Meilen=Krik, der den 4 Meilen=Krik aufgenommen hat, der Indian und Dick münden. Die Gegen=den im N. O. und S. W. ſind ſteril, beſſer die im S. O. und N. W. Noch vieler Wald.

Hamilton, Hauptort der Grafſchaft, am Big=Miami: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Druk=kerei, worin eine Zeitung erſcheint, und 70 Häuſ. — Fair=field, mit 1,414 Einw.; Lemon, am Miami, mit 1,308 Einw.; Madiſon, mit 1,228 Einw.; Milford, mit 1,037 Einw.; Liberty, mit 1,790 Einw.; Reily, mit 737 Einw.:

Roßville, mit 1,321 Einw.; St. Clair, am Miami, mit 1,180 Einw., und Wayne, mit 1,135 Einw.; alte Ortſchaften. — Oxford, wo die Miami-Univerſität errichtet, und derſelben das Land dieſer Ortſchaft zugeſchrieben iſt; Hanover; Middletown, am Miami, mit 1 Poſtamte; Milville; Monroe; Morgan und Union; neue Ortſchaften.

41. Die Grafſchaft Warren.

Im N. W. an Montgomery, im N. O. an Greene, im O. an Clinton, im S. an Highland, im S. W. an Hamilton, im W. an Butler grånzend, und 1815 12,085 Einw., in 7 Ortſchaften, zählend. Sie wird vom kleinen Miami durchſtrömt, der hier den Ceaſar, Todds und Turtle aufnimmt; die ſüdlichen Gegenden haben Sand- und magern Boden, meiſtens mit Eichen beſtanden, der Boden im N. iſt ſchwer und ungemein ergiebig.

Lebanon, Hauptort der Grafſchaft, wo ſich die beiden Arme des Turtle vereinigen. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Schule, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 2 Marktháuſer und gegen 120 Häuſ., deren Einw. wollne und baumwollne Zeuge weben. — Deerfield, mit 1,181 Einw.; Franklin, am Big-Miami, mit 1 Poſtamte und 45 Häuſ., mit der Ortſchaft aber 2,202 E.; Turtle-Creek, worin der Hauptort belegen iſt, mit 3,442 Einw.; Hamilton, mit 1,238 Einw.; Clear-Creek; Ridgeville, mit 1 Poſtamte; Union, welches von Shakers oder Zitterern bewohnt iſt; Washington und Wayne, am kleinen Miami, mit 1,862 Einw. und dem Dorfe Waynesville, welches 1 Poſtamt, 1 Gemeinde Quäker, mit Bethauſe und Schule, und viele Säge- und Oelmühlen hat; Townſhips.

42. Die Grafſchaft Clinton.

Im N. an Greene, im N. O. an Fayette, im S. O. an Highland, im S. W. an Clermont, im W. an Warren gränzend, und 1815 erſt 4,600 Einw. in 6 Ortſchaften enthaltend. Das Land, welches von dem Todds und Ceaſar bewäſſert wird, liegt hoch, und beſitzt einen mäßig fruchtbaren Boden, hie und da Moräſte und noch vielen Wald.

Wilmington, Hauptort der Grafſchaft, am Todds: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und etwa 40 Häuſ.

— Cheſter, mit 1,254 Einw.; Clarke, mit 1,490 Einw. und dem Dorfe Clarkesville, wo 1 Poſtamt iſt; Liberty; Morgantown; Richland, mit 783 Einw., und Vernon, mit 637 Einw. und 1 Poſtamte; Townſhips.

43. Die Grafſchaft Fayette.

Im N. an Madiſon, im O. an Pickaway, im S. O. an Roß, im S. an Highland, im S. W. an Clinton. im W. an Greene gränzend. Sie hatte 1815 erſt 3,705 Einw. in 6 Ortſchaften, wird vom Paint und andern Zuflüſſen des Scioto bewäſſert, und hat meiſtens Eichenboden, aber auch einige gute Striche.

Waſhington, Hauptort der Grafſchaft, am Paint, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und gegen 40 Häuſ. — Green, mit 490 Einw.; Jefferſon, mit 327 Einw.; Madiſon; Paint, mit 534 Einw.; Union, mit 503 E. und Wayne; Townſhips.

44. Die Grafſchaft Pickaway.

Im N. an Franklin, im O. an Fairfield, im S. an Roß, im W. an Fayette, im N. W. an Madiſon gränzend. Sie zählte 1815 9,260 Einwohner, in 15 Ortſchaften, wird vom Scioto und einigen ſeiner Zuflüſſe bewäſſert, und enthält im S. von Circleville die ungemein fruchtbare Pickaway-Ebene, 1$\frac{2}{5}$ Meilen lang, $\frac{3}{5}$ breit.

Circleville (Br. 39° 36′, L. 296° 34′), Hauptort der Grafſchaft, auf dem Oſtufer des Scioto, in der reichen Pickaway-Ebene; ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 60 Häuſ. — Bloomfield, mit 1 Poſtamte; Deer-Creek, mit 453 Einw.; Derby, mit 475 Einw.; Harriſon, am Scioto, mit 291 Einw.; Jackſon; Jefferſon, mit 1 Poſtamte; Livingſton, am Scioto; Madiſon, mit 406 Einw.; Pickaway, mit 1,598 Einw.; Salt-Creek, mit 810 Einw.; Scioto, mit 216 Einw.; Walnut, mit 759 Einw.; Waſhington, worin Circleville liegt, mit 974 Einw.; Wayne, mit 742 Einw., und Weſtfalls, am Scioto, mit 417 Einw.; Townſhips.

45. Die Grafſchaft Franklin.

Sie liegt in der Mitte des Staats, gränzt im N. an Delaware, im N. O. an Licking, im S. O. an Fairfield, im S.

an Pickaway, im W. an Madiſon, enthält im Areale 21,66 Q. Meilen, und 1815 9,350 Einw., da ſie 1810 deren erſt 3,846 hatte. Der Ortſchaften waren 15. Ein fruchtbarer, wellenförmiger Landſtrich, der vom Scioto und deſſen Zuflüſſen, dem Whetſtone und Allum, mit dem Walnut durchſtrömt wird: er hat Kalk, Steinkohlen, Töpfer- und Ziegelthon im Ueberfluſſe, und die Wälder ſtehen im ſchönſten Wuchſe.

Columbus, (Br. 39° 57′, L. 194° 31′), Hauptſtadt des Staats Ohio, wie der Grafſchaft Franklin. Sie liegt auf dem Oſtufer des ſchiffbaren Scioto, da, wo ihm der Whetſtone zufällt, in einer angenehmen Gegend, hat 1 gutgebauetes Staatenhaus, 1 großes Gebäude für den Gouverneur, 2 Kirchen, 1 Akademie, 2 Zeitungsdruckereien, 1 Bank, 1 Poſtamt, 1 Zuchthaus, mehr als 200 Häuſ., die in breiten Straßen ſtehen, und 1,500 Einw., die ſich von Handel und Gewerben und dem Ausfluſſe des Regierungsperſonals, wie von Jahr- und Wochenmärkten nähren. Erſt im Jahre 1812 wurden die Looſe zum Anbau in dieſer Townſhip vertheilt, und ſchon erhebt ſich eine Stadt, die, nun zum Hauptſitze des Gouvernements erkoren, bald alle ihre Schweſtern überflügeln wird. Der Scioto trägt bis hierher große Boote, und iſt auch noch höher hinauf für kleinere fahrbar.

Clinton, mit 500 Einw.; Dublin, am Scioto; Franklin, am Scioto, Columbus gegenüber, mit 905 E. und dem Dorfe Franklinton, welches die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und 70 Häuſ. enthält; Hamilton, mit 835 E.; Harriſon, mit 335 Einw.; Huntington, am Scioto, mit 1,025 Einw.; Jackſon, mit 260 Einw.; Jefferſon, mit 440 Einw.; Mifflin, mit 210 Einw.; Montgomery, worin die Hauptſtadt liegt, mit 2,526 Einw.; Plane, mit 127 Einw.; Pleaſant, mit 1 Poſtamte und 520 Einw.; Sharon, mit 1,050 Einw.; Truro, mit 945 Einw.; Waſhington, am Scioto, mit 485 Einw., und Worthington, am Whetſtone, welches ſehr angenehm gelegen iſt, und 1 Akademie, 1 Poſtamt, mehrere umgehende Werke, als Säge-, Oel- und Mahlmühlen, und 64 Häuſ., mit 560 E., enthält; Townſhips.

46. Die Grafſchaft Madiſon.

Im N. an Logan, im O. an Franklin, im S. an Fayette, im W. an Clarke, im N. W. an Champaign gränzend, und

1810 erſt 1,603 Einw., in 7 Ortſchaften, zählend. Der Südarm des kleinen Miami entſpringt hier, eben ſo der Paint und andre Zuflüſſe des Scioto. Sie hat heiße Quellen.

Newlondon, Hauptort der Grafſchaft, an einem Bache, der dem Paint zugeht, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Deer-Creek, mit 255 Einw.; Derby, mit 257 Einw.; Jefferſon, mit 246 Einw.; Pleaſant, mit 328 Einw.; Stokes, mit 1 Poſtamte und 267 Einw., und Union, mit 250 Einwohnern; alte, und Pike, eine neue Townſhip.

47. Die Grafſchaft Clarke.

Im N. an Champaign, im O. an Madiſon, im S. an Green, im W. an Montgomery, im N. W. an Miami gränzend, und 1819 mit 8,065 Einw., in 8. Ortſchaften. Sie iſt erſt ſeit 1818 von Green und Champaign genommen, und wird vom Mad und deſſen Zuflüſſen bewäſſert; auch entſteht hier der nördliche Arm des kleinen Miami.

Springfield, Hauptort der Grafſchaft, am Oſtarme des Mad, in einer fruchtbaren Gegend: ſie hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt und 1819 1,695 Einw., die ſich zum Theil von der Wollenzeugweberei nähren. Im S. macht ein waſſerreicher Fluß einen kleinen Fall, an welchem 1 Wollenmanufaktur und andre umgehende Werke angelegt ſind. — Bethel, mit 810 Einw.; German, mit 650 E.; Green, mit 1,190 Einw.; Madiſon, mit 755 Einw.; Mad-River, mie 715 Einw.; Moorfield, mit 1 Poſtamte und 615 Einw., Newboſton, mit 1 Poſtamte und 600 Einw.; Pike und Pleaſant, mit 575 Einw.; Townſhips.

48. Die Grafſchaft Green.

Sie gränzt im N. an Clarke, im O. an Fayette, im S. an Clinton, im S. W an Warren, im W. an Montgomery, enthält einen Flächeninhalt von 19,85 Q. Meilen, und 1815 in 7 Ortſchaften 8,080 Einw., und wird vom kleinen Miami, der hier einen Katarakt macht, und deſſen Zuflüſſen, wohin der große und kleine Beaver, der Maſſies und Sugar Krik gehören, bewäſſert. Die nördichen Gegenden haben viele öde und waldloſe Plätze, die hier Barreas heißen; im S. ſind die Thäler nnd Ebenen weit und ſehr produktiv, die Anhöhen aber gehören nur zur zweiten Klaſſe des Bodens.

Xenia, Hauptort der Grafſchaft, an einem, dem Mad zugehenden Krik, der Shawarie heißt. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, gegen 90 hölzerne Häuſ. und 1815 600, die Ortſchaft aber 1810 1,429 E. In einer Druckerei erſcheint 1 Zeitungsblatt: the Ohio vehicle. — Bath, mit 913 Einw.; Beaver, am gleichn. Krik, 799 Einw.; Ceſars-Creek, mit 649 Einw. — Bellbrock, mit 1 Poſtamte; Ludlow, mit 872 Einw, in deren Nähe die Yellow-ſprings, eine beſuchte Heilquelle, hervorſprudeln und der kleine Miami ſeinen Katarakt macht, der verſchiedene Sägemühlen und andre umgehende Werke treibt; Miami, mit 794 Einw.; Sugar-Creek, am gleichn. Bache, mit 1 Poſtamte und 1,286 Einw.; Vance und Wincheſter; Townſhips.

49. Die Grafſchaft Montgomery.

Im N. an Miami, im N. O. an Clarke, im O. an Green, im S. O. an Warren, im S. W. an Butler, im W. an Preble gränzend und 1815 13,735 Einw., in 15 Ortſchaften, zählend. Sie wird vom Big-Miami durchſtrömt, der hier ſich mit ſeinem Südweſtarme vereinigt und den Wolf, Mad, Bear und Toms-Run an ſich zieht; auf der Oſtſeite des Stroms iſt die Landſchaft uneben und hügelig, nur mit Ausnahme der Umgebungen des Mad, wo ſich die ſchönſten Wieſen und Niederungen finden; auf der Weſtſeite ſieht man eine herrliche Ebene, bedeckt mit Walde vor ſich, die in die vorzüglichſte Klaſſe des Bodens geſetzt wird.

Dayton, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des Mad, in den Big-Miami. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Akademie, mit einer Bücherſammlung von 250 Bänden, 1 Bank, 1 Poſtamt, über 100 Häuſ. und 1815 823, mit der Ortſchaft 1810 aber 1,746 Einw. Der Mad treibt viele Sägemühlen und andre umgehende Werke; auch findet man in der Nachbarſchaft Mauerſteine, Kalk und Quadern im Ueberfluſſe. — Centreville, mit 1 Poſtamte; Butler; German, mit 1,256 Einwohnern und dem Dorfe Germantown, wo 1 Poſtamt iſt; Jackſon; Jefferſon, am Miami, mit 1,343 Einw.; Liberty; Madiſon, mit 125 Einw.; Randolph, mit 936 Einwohnern; Salem; Springfield; Union, mit 1 Poſtamte; Waſhington, mit 1,584 Einw.; Wayne, mit 431 Einw.; Woodburne und York; Townſhips.

50. Die Grafſchaft Preble.

Im N. an Dark, im O. an Montgomery, im S. an Butler, im W. an Indiana gränzend. Sie hat nur kleine Flüſſe, die hier den Urſprung nehmen, wie den Oſtarm des Whitewater, den Seven-Miles-, den Four-Miles- und Twin-Krik, aber einen reichen, fruchtbaren Boden, der jetzt noch größtentheils mit Hochwalde beſtanden iſt. Die Volksmenge belief ſich 1815 auf 5,335 Köpfe, die 8 Ortſchaften bewohnten.

Eaton, Hauptort der Grafſchaft, am Seven-Miles-Krik, in einer höchſt fruchtbaren Gegend; er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, 30 Häuſ. und gegen 200, 1810 erſt 115 Einw., aber noch keine Kirche. Der Seven-Miles-Krik macht in der Nähe einen Fall von 10 bis 12 Fuß, iſt aber ſonſt im Sommer ſehr ſeichte, auch ſieht man an dieſem Fluſſe die Ueberreſte des alten Fort St. Clair. — Dixon; Hardin, mit 802 Einw.; Jefferſon, mit 385 Einw.; Israel, mit 394 Einw.; Harriſon, mit 720 Einw.; Somers, mit 499 Einw.; Twin, am gleichn. Krik, mit 719 Einw., und Waſhington, mit 440 Einw.; Townſhips.

51. Die Grafſaft Darke.

Im N. an die nordweſtlichen Grafſchaften, im O. an Miami, im S. O. an Montgomery, im S. an Preble, im W. an Indiana gränzend. Sie iſt erſt ſeit 1814 gebildet, und liegt ziemlich hoch: der Südweſtarm des Miami oder der Stillwater entſpringt in ihrem Umfange, eben ſo der Greenville und Painter, die jenen vergrößern; der Maſſaſiſanaway geht nach Indiana über. Die öſtliche Seite iſt ganz eben und äußerſt fruchtbar, die weſtliche hat ſtrichweiſe große Wieſen und holzloſe Ebenen. In ihrem Umfange lagen ſonſt die Forts Greenville, Jefferſon und Recovery, eigentlich nur Blockhäuſer, wovon keine Spur übrig geblieben iſt.

Greenville, Hauptort der Grafſchaft, am gleichnamigen Fluſſe, wo ſonſt Fort Greenville ſtand, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Fort Jefferſon, Harriſon, Twin und Wayne, aufblühende Ortſchaften.

52. Die Grafſchaft Miami.

Im N. an die nordweſtlichen Grafſchaften, im O. an Champaign, im S. O. an Clarke, im S. an Montgomery, im W. an Darke gränzend, und 1810 3,941, 1819 aber 9,092 Einw.,

in 9 Ortſchaften, zählend. Sie wird vom Big-Miami durchſtrömt, der in ihrem Umfange ſich durch verſchiedne Kriks, worunter der Loramie der beträchtlichſte iſt, vergrößert, auch hat ſie im W. den Südweſtarm oder den Stillwater. Eine große Ebene, die ſehr niedrig liegt und einen tiefen Lehmboden hat, der ſehr reichliche Aerndten giebt, wenn es nicht an Regen fehlt; auch beſitzt ſie gute Wieſen und Holzung.

Troy, Hauptort der Grafſchaft, am Miami: er hat die Grafſchaftsgebäude, die wenigſtens 1815 ſchon abgeſteckt waren, 1 Akademie, 1 Poſtamt, und einige 30 hölzerne Häuſer. — Bethel, mit 506 Einw.; Concord, mit 679 Einw.; Eliſabeth, mit 730 Einw.; Newton, mit 556 Einw.; Milton; Piqua, mit 1 Poſtamte; Union, mit 683 Einw., und Waſhington, mit 1 Poſtamte und 737 Einw.; Townſhips.

53. Die Grafſchaft Champaign.

Im N. an die nordweſtlichen Grafſchafteu, im O. an Logan, im S. O. an Madiſon, im S. an Clarke, im W. an Miami gränzend, und 1815 10,485 Einw., in 13 Ortſchaften, zählend. Sie wird vom Mad, der den Kings und Nettle mit ſich vereinigt, und im W. vom Miami, der den Stoneykrik empfängt, bewäſſert, und ſtellt nur eine weite Ebene dar, wovon ſie auch den Namen führt: auf der Oſtſeite des Mad findet man viele holzlaſe Striche oder Barrens, auf ſeiner Weſtſeite trägt Alles den ſchönſten Wald.

Urbanna, Hauptort der Grafſchaft, in einer weiten Ebene, ⅔ Meilen vom Mad entfernt: er beſitzt die Grafſchaftsgebäude, 1 Methodiſtenkirche, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 120 hölzerne Häuſ. und 600 Einw., die einen lebhaften Handel treiben. — Boſton, mit 615 Einw.; Concord, mit 375 Einw.; Harmony, mit 595 Einw.; Harriſon; Lake, mit 480 Einw.; Mad-River, mit 1,008 Einw.; Goſhen, mit 400 Einw.; Miami; Monroe, am Honey; Jackſon; Salem, mit 1,021 Einw.; Union, mit 445 Einw.; Wayne, mit 560 Einw. und Wincheſter; Townſhips.

54. Die Grafſchaft Logan.

Sie iſt 1816 errichtet und gränzt im N. mit den nordweſtlichen Grafſchaften, im O. mit Delaware, im S. mit Madiſon,

im W. mit Champaign, und hat die Quelle des Mad, dem in ihrem Umfange der Otterkrik zufällt und verſchiedne Zuflüſſe des Scioto.

Belville, Hauptort der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Jefferſon, mit 540 Einw.; Lake, mit 555 Einw.; Zane, mit 315 Einw., und Zanestown; Townſhips. — Fort Mac Arthur, ein Fort am Scioto.

55. Die Grafſchaft Delaware.

Im N. an die nordweſtlichen Grafſchaften, im O. an Knox, im S. O. an Licking, im S. an Franklin, im W. an Logan ſtoßend und 1815 etwa 5.000 Einw., in 11 Ortſchaften, enthaltend. Sie wird vom Scioto und deſſen Zuflüſſen, dem Whetſtone, Allum und Walnut bewäſſert, und hat einen ungemein fruchtbaren Boden.

Delaware (Br. 40° 18′), Hauptort der Grafſchaft, am weſtlichen Ufer des Whetſtone, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1810 200 Einw. — Berkſhire, mit 1 Poſtamte und 284 Einw.; Birby, am Walnut, mit 1 Poſtamte; Liberty, mit 205 Einw.; Marlborough, mit 177 Einw.; Newbaltimore, am Scioto, mit 1 Poſtamte; Norton am Whetſtone, mit 1 Poſtamte; Oxford, mit 1 Poſtamte; Radnor, mit 347 Einw.; Sunbury, mit 1 Poſtamte und 621 Einw.; Union, mit 165 Einw. und Zoar, Townſhips.

Die nordweſtlichen Grafſchaften: 56. Allen, 57. Crawfurd, 58. Hancock, 59. Hardin, 60. Henry, 61. Marion, 62. Mercer, 63. Paulding, 64. Putnam, 65. Sandusky, 66. Seneca, 67. Shelby, 68. Union, 69. Vanwert, 70. William und 71. Wood.

Die Indianer beſaßen bis 1817 als ein ihnen überlaſſenes Gebiet, die ganze nordweſtliche Seite des Staats, zwiſchen Michigan und dem See Erie im N., den Grafſchaften Huron, Richland und Knox im O., den Grafſchaften Delaware, Logan, Champaign, Miami und Darke, im S., und dem Staate Indiana im W., ein Gebiet, das 519 Q. Meilen einnahm und von den Flüſſen Maumee, mit dem Auglaiſe, Portage und Sandusky durchſtrömt war, auch die Quellen des Big-Miami, des Scioto und Wabaſh hatte. Eine unermeßliche Ebene, faſt durchaus mit Walde bedeckt und bloß in den Flußniederungen ſich zu

Wieſen öffnend: hier hauſeten die Ueberreſte jener mächtigen Stämme, die ſich einſt über das ganze Ohioland verbreitet hatten, die Wyandots, die Shawaneſen, die Delawaren, die Senekaer, die Munſeys und Ottawaer, 1816 nur noch 3,086 Köpfe, die kaum 1,450 Köpfe zählten. Um ſie zu zügeln, hatte die Union mehrere Forts in dem Umfange dieſes Gebiets errichtet, die indeß nicht verhindern konnten, daß nicht beſtändige Plackereien zwiſchen Indianern und Anſiedlern im Ohio vorſielen. Da die Indianer dabei gewöhnlich den Kürzern zogen, einige ihrer Stämme auch Europäiſche Civiliſation annahmen und in unmittelbare Berührung mit den Koloniſten kamen, ſo brachte ſie beides dahin, am 29. September 1817 das ganze reſervirte Gebiet an die Union und den Staat von Ohio abzutreten, und theils in demſelben als Unterthanen des Staats, mit Vorbehalte ihrer urſprünglichen Verfaſſung, zu bleiben, theils den Boden des Staats ganz zu verlaſſen. Dieß große Gebiet wurde hierauf in vorbenannte 16 Grafſchaften vertheilt, deren Gränzen und Lage jedoch noch keine Charte nachweiſet, und müſſen wir uns daher begnügen, hier die vornehmſten Wohnplätze anzuzeigen.

a) am obern Miami:

Fort Loramie, ein Fort an dem gleichn. Krik, der dem Miami zufällt, in der Grafſchaft Shelby;

b) am Wabaſh:

Fort Recovery, ein Fort, an einem Krik des Wabaſh, welches auf der Gränze von Darke liegt und auch wohl dahin gerechnet wird;

c) am St. Mary:

Fort St. Mary, Fort, an der Quelle des gleichnamigen Fluſſes, jetzt in der Grafſchaft Allen. — Girtystown, Hauptort der Grafſchaft Allen, unweit St. Marys;

d) an der Auglaiſe:

Fort Amanda, an einem Zufluſſe der Anglaiſe, zur Grafſchaft Allen gehörig. Dabei eine Ortſchaft. — Wapakonſetta, ein Dorf der Shawaneſen, an der Auglaiſe, von etwa 80 Familien bewohnt, die Proſelyten geworden ſind und ſich zu einer gewiſſen Civiliſation bequemt haben. — Fort Jennings, an der Auglaiſe. — White-Feathertown und Tawatown, zwei Ortſchaften der Shawaneſen an der Auglaiſe. — Fort Brown, an der Auglaiſe, in der Grafſchaft Paulding.

e) am Maume:

Fort Defiance, am Zuſammenfluſſe der Auglaiſe mit dem Maumee, in der Grafſchaft Williams. — Fort Meigs, an der Mündung des Maumee, oberhalb ſeines obern Katarakts; dabei eine Ortſchaft, die der Hauptort der Grafſchaft Wood iſt, 1 Poſtamt hat und einen vortheilhaften Pelzhandel treibt. — Unterhalb deſſelben wurden die Indianer 1794 vom General Wayne beſiegt. — Fort Finley, an einem Zufluſſe des Maumee;

f) an der Portage:

Fort Portage, an der Portage, in der Grafſchaft Henry, die ſich bis zum Maumee ausbreitet;

g) am Sandusky:

Fort Ferree, am Sandusky, 8 Meilen ſüdwärts vom Fort Stephenſon. Dabei die Ortſchaft Lower Sandusky. — Fort Seneca, am Sandusky, in der Grafſchaft Seneca. — Fort Stephenſon, am Sandusky, $3\frac{3}{5}$ Meilen von ſeiner Mündung. Dabei die Ortſchaft Croghanville, der Hauptort von Sandusky. — Sandusky, Ortſchaft, an der Sanduskybai, in der gleichn. Grafſchaft.

h) an dem obern Scioto:

Hardin, Hauptort der Grafſchaft Shelby, am Scioto. Dabei der Trageplatz aus dem Scioto in den Sandusky, nur $\frac{4}{5}$ Meilen weit;

i) im See Erie:

Cedar, ein Eiland, im O. der Maumee- oder Miamibai. — Three-Siſters, oder die 3 Schweſtern, eine Gruppe von 3 Eilanden, wovon doch allein die weſtlichſte zu Ohio gehört. — Boß, Sandusky und Cuningham, drei Eilande, im N. W. der Sanduskybai. Sämmtlich unbewohnt, aber mit Walde bedeckt.

XII.

Der Staat Indiana *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Als die Franzoſen zuerſt an die Ufer des Wabaſh kamen, war das ganze Land umher von zahlreichen In-

*) Der Staat Indiana. Nach Palmer (Ethnogr. Archiv, B. III, S. 346—362). — *Brown's* Western Gazetteer

dianiſchen Stämmen bewohnt, wovon einige mehr als 1,000 Krieger zählten. Die erſten Anſiedler, die aus Canada in dieß Land zogen, verließen ihre Europäiſche Kultur, nahmen die Indianiſchen Sitten an und verheiratheten ſich mit Squaws: 1782 zerſtörte ein Amerikaniſcher Heerhaufen ihre Anſiedelungen, und 1783 kamen ſie unter den Schutz der Union. 1795, im Vertrage zu Greenville, erwarb dieſe an der Mündung des Chickago, an der Vereinigung des St. Mary und Joſeph, am kleinen und großen Wabaſh Ländereien, und die Auswanderungsſucht, die damals alle Amerikaner im O. befiel, füllte dieſe bald mit Einwohnern. Der Anfang der Kultur war gemacht, und da 1804, 1805 und 1809 andere Landſtrecken von den Indianern erkauft und in dem darauf folgenden Indianerkriege, 1809 und 1811, noch größere erobert wurden, ſo entſtand hier ein Gebiet, das bereits 1816 die nöthige Bevölkerung nachwies, um als Staat in die Union einzutreten. Den Namen Indiana, Indianerland, behielt derſelbe bei, auch beſitzen noch jetzt mehrere Indianerſtämme reſervirte Gebiete in ſeinem Umfange.

Indiana erſtreckt ſich vom 289° 45′ bis 192° 52′ öſtl. L. und 37° 50′ bis 42° 10′ nördl. Br.; es gränzt im N. W. an das nordweſtliche Gebiet, im N. an den See Michigan, im N. O. an das Gebiete Michigan, im O. an Ohio, im S. an Kentucky, im W. an Illinois, und iſt $56\frac{4}{5}$ Meilen lang, 31 breit.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Meliſh und Schmidt, 1,601,21 geogr. oder 34,000 Engl., nach Morris etwa $1797\frac{1}{2}$ geogr. oder 38,000 Engl. und nach Warden etwa $1,845\frac{1}{2}$ geogr. oder 39,000 Engl. Q. Meilen. Nach einer von dem Verfaſſer angeſtellten oberflächlichen Berechnung der im Morſeſchen Atlaſſe befindlichen Charte, ſcheint die erſtere Angabe ſich der Wahrheit am meiſten zu nähern.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Indiana bildet eine weite Hochebene, die ſich etwa 250 bis 300 Fuß über den Spiegel der Canadiſchen

1817 Article Indiana und *Morse*, American gazetteer. Article. Indiana. — *Warden* Account II. p. 281—312. *Hutchins* top. description of Virginia etc. 1778 pag. 26—30. — The upper territories of the United states (in Morſes Amerik. Atlas.)

Seen erhebt und als eine wellenförmige Fläche daſteht. Der ſüdliche Theil, von den Fällen des Ohio bis zum Wabaſh, iſt uneben und wechſelt mit Hügeln, Thälern und Ebenen ab: die höchſte Hügelkette bilden die Knobs, die ſich 400 bis 500 Fuß über die Oberfläche erheben. Von dieſer Hügelkette bis zur Grafſchaft Ouitanan zieht ſich ein niedriger Landſtrich hin, der den Namen der Flat-woods führt. Die Geſtade der vornehmſten Ströme, nur nicht die des Ohio, ſind mit einem fetten, aufgeſchwemmtem Erdreiche bedeckt, das zu beiden Seiten wohl $\frac{3}{5}$ bis $\frac{1}{5}$ Meilen einnimmt. Zwiſchen dem Wabaſh und Michiganſee erſtreckt ſich eine Bergreihe, die aus Illinois heraufſtreicht und ſich in Michagan, am Huron oder der Straße Michillimakinak zu verflächen ſcheint: beide Seiten werden von Ebenen begleitet, die mit den dichteſten Waldungen beſetzt ſind. Der Theil des Staats, welcher nördlich von den obern Armen des White-River und öſtlich und ſüdlich vom Wabaſh liegt, enthält vielen guten Boden, iſt aber von langen, ſchmalen Sümpfen durchſchnitten, deren Grund aus feſtem blauen Thone beſteht. Im N. des Wabaſh, zwiſchen Tippacanoe und Ouitanan erſcheint das Flußgeſtade hoch, abſchüſſig und gebrochen, aber gut bewaldet; zwiſchen Plein und Theakaki erſtrecken ſich feuchte und ſumpfige Flächen, untermiſcht mit ſchlechten Wieſen herunter; vom Wabaſh ab ſteigt man 200 bis 300 Fuß auf, ehe man die hohen Ufer des Ohio erreicht, aber dann verbreitet ſich eine 4 Meilen breite Fläche, die ſehr gut bewäſſert iſt. Dieſe Fläche leitet zu dem Fuße der Knobs, und ſind dieſe überſtiegen, ſo hat man das flache gekrümmte Thal des Ohio vor ſich, das nun durch keine Erhöhung weiter unterbrochen wird. Im Ganzen ſchickt ſich der Boden von Indiana für alle Arten von Kulturen, nur wird die Feuchtigkeit, die allenthalben aus demſelben haucht, und durch die dichten Waldungen befördert wird, bis dahin, wo ſich Ableiter für dieſelbe gefunden haben, dem Anbau große Hinderniſſe entgegenſetzen.

Eigentliche Berge findet man in dem Umfange des Staats bis auf die Reihe, die aus Illinois denſelben durchſetzt, und doch vielleicht keine größere Höhe als 1,200 Fuß erreicht, nicht; die Knobshügel erreichen etwa 800 bis 900 Fuß. Sonſt findet man nur hohe Ufer, die gegen 400 bis 500 Fuß ſich erheben.

Von dem See Michichan berührt eine ganz kleine Strecke den Staat, und empfängt aus ſeinem Schooße bloß den unbedeutenden Fluß Kennonumie. Die übrigen Ströme ſind: 1) der Ohio, welcher im W. von Cleves auf die Gränze tritt, und dieſelbe bis an die Gränze von Illinois begleitet: er macht unterhalb Louisville in Kentucky die bekannten Fälle, die wir bei Kentucky beſchreiben werden, und empfängt aus dem Schooße des Staats: a) das White-Water, welches nach Ohio übergeht, durch den Big Miami; b) den Tannerskrik, welcher in den Wäldern im S. von Brookville den Urſprung hat und nach einem Laufe von 6 Meilen, unter Lawrenceburgh, dem Ohio zugeht: er iſt bei ſeiner Mündung 30 Yards breit; c) Lougheryskrik, der 8 Meil lang iſt; c) den Indiankrik, bei den Schweizern Venoge genannt: er entſpringt auf den Hügeln, unweit von der Quelle des ſüdlichen Arms des White-River, und macht die ſüdliche Gränze des Switzerlandes; d) den Wyandot; e) den Big Blue, der ſeinen Namen von der Farbe des Waſſers hat: er iſt 50 Yards breit und 8 Meilen weit bis zu einem Riffe, das die Fahrt hindert, ſchiffbar; f) den Little-Blue; g) den Anderſon, den beträchtlichſten der Zuflüſſe des Ohio außer dem Wabaſh; h) den Wabaſh, der eigentliche Hauptfluß des Staats, welcher ſein inneres Flußſyſtem bildet. Er entſteht aus 2 Quellenflüſſen, wovon der eigentliche große Wabaſh in der Nähe von St. Marys in Ohio entſpringt, und im W. vom Fort Recovery nach Indiana übergeht, der kleine Wabaſh aber ſeine Quelle $1\frac{2}{5}$ Meilen von Fort Wayne hat. Beide vereinigen ſich etwa $1\frac{2}{5}$ Meilen unterhalb St. Marys-Portage, und ſtrömen dann in einer ſüdweſtlichen Richtung durch den Staat, den der Wabaſh unterhalb Vincennes verläßt, aber immer die Gränze im Geſichte behält, und ſich dann hart auf derſelben nach einem Laufe von 100 Meilen, wovon 94 befahren werden können, in den Ohio wirft. Die Flüſſe, die ihm aus Indiana zugehen, ſind: der Maſſaſinway, welcher aus der Grafſchaft Darke in Ohio herauſſtrömt; der Eel-River, welcher an der Gebirgskette, die aus Illinois in den Staat aufſteigt, entſpringt und 12 Meilen weit ſchiffbar iſt; der Tippacanoe, welcher eben dieſer Gebirgskette entquillt; der Pomme, 6 Meil. fahrbar; der Richardskrik, ein waſſerreicher Fluß; der Rocky-River,

welcher bei ſeiner Mündung 100 Yards breit und 9 Meilen ſchiffbar iſt; der White-River, der größeſte der Wabaſh-Zuflüſſe, der aus 2 Armen entſteht: dem Drift-Wood, dem der Teaketete zufällt, und dem Muddy, womit ſich der Hills vereinigt hat; er hat eine Länge von 40 Meilen, und iſt 32 Meilen ſchiffbar. Der Vermilion, ebenfalls ein Zufluß des White-River, geht nach Illinois über; und der letztre der Zuflüſſe des Wabaſh iſt, die Petoka, die 6 Meilen fahrbar iſt; 2) den Maumee oder Miami of the lake. Er hat 2 Quellenflüſſe: den St. Joseph, welcher 12 Meilen vom Fort Wayne, am Fuße der Illinoiskette entſpringt und nach S. ſtrömt, um ſich bei dieſem Fort mit dem aus Ohio herkommenden St. Marys, ſeinem zweiten Quellenfluſſe, zu vereinigen; er geht dann nach Ohio über, und iſt in dem Staate 15 Meilen weit ſchiffbar; 3) der Illinois; er entſteht in der Nähe des See Michigan aus 2 Quellenflüſſen, Kankakee und Desplanes, die vereinigt nach Illinois übergehen, und auf einer Strecke ſchiffbar ſind; 4) der Joseph des Michigan, welcher auf der Gränze am Illinoisgebirge den Urſprung hat, und nach Michigan übergeht. — Außer dem Michigan hat der Staat keinen See von Bedeutung, wohl aber eine Menge kleiner Lachen, wovon die beträchtlichſte von dem Kankakee durchfloſſen wird, und ſehr viele Sümpfe, die in allen Gegenden des Landes ſich verbreiten. — Von Heilquellen iſt bloß die ſchwefel- und eiſenhaltige Quelle bei Jefferſonville bekannt; Salzquellen hat man am Wabaſh und am Salinakrik entdeckt.

Auf den hochgelegnen Theilen des Landes iſt das Klima geſund, aber ſchlecht in den Niederungen, wo die Ausdünſtungen der Moräſte und die große Feuchtigkeit des Bodens mancherlei Krankheiten, beſonders Gallen- und Wechſelfieber, erzeugen: indeß beweiſet die ſchnelle Vermehrung der Anſiedler, daß doch das Klima nicht ſo peſtilentialiſch ſeyn kann, wie es Schmidt darſtellt. Der Winter in den ſüdlichen Theilen des Landes iſt milder und nicht ſo anhaltend, als in den nördlichen Staaten; er tritt ſelten vor Weihnachten ein, und ſchon um die Mitte des Februar beginnt der Frühling, die Pfirſche blühet am 1. März, und die Wälder erhalten ihr Grün um den 10. April. Es hat indeß auch Jahre gegeben, wo der Winter weit länger angehalten: 1815 hatte man 2

oder 3 Wochen lang ſtarken Froſt, der Schnee fiel 6 bis 9 Zoll hoch, und das Eis auf dem Wabaſh war ſo ſtark, daß man darüber gehen konnte. Die Europäiſchen Obſtarten kommen recht gut fort, ſelbſt Tabak und Wein werden gezogen, man hat auch Verſuche mit der Baumwolle gemacht, die nicht ganz mißrathen ſind. Das Ohiothal iſt jedoch weit wärmer, als die nördlichen Gegenden: hier ſind N. und N. W. herrſchende Winde, und man findet dort eben die Temperatur, die in den nördlichen Gegenden von Ohio herrſcht; doch keine Canadiſchen Winter.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Indiana iſt erſt ſeit einem Jahrzehntel in den Stand der Kultur getreten: es hat dieſe aus den Händen von öſtlichen Auswanderern erhalten, und die Fortſchritte, die darin geſchehen ſind, halten mit denen im übrigen Amerika gleichen Schritt. So wie dort, ſo iſt auch hier der Boden bearbeitet, und der Landbau in Indiana, iſt dem der übrigen Nordamerikaner gleich. Man bauet Waizen, Mais, Roggen, Gerſte und die übrigen Cerealien, auch Hanf und Tabak. Ein mit Maiſe gut beſtellter Acker producirt 50 bis 60, mit Waizen 50 Buſhels zu 58 Pfd. In manchen Strichen iſt jedoch der Boden zu fett für dieſes Korn, welches ſo üppig wächſt, daß es mehrere male geſchröpft werden muß: er giebt dabei nicht das feine Mehl wie in Neuyork. Europäiſches Gemüſe und Obſt kömmt gut fort, beſonders Kartoffeln, dann Aepfel, Birnen, Pflaumen und Pfirſchen. Die Schweizer haben den Weinbau im Großen verſucht, und konnten 1811 ſchon 2,700 Gallonen von 20 Ackern keltern: die Reben ſind vom Kap und von Madeira gebracht, und der Wein iſt recht gut. Auch findet man im Innern überall die wilde Rebe, wovon ein rother Wein gewonnen wird. Eben ſo findet man Hopfen wild. Im Ohiothale werden ſogar Baumwolle und ſüße Pataten gezogen. Der Preis des Landes iſt ſehr verſchieden: die erſten Anſiedler erhielten die Ländereien für eine Kleinigkeit an Waaren; die Schweizer gaben ſchon 4 Gulden für den Acker, und um dieſen Preis iſt er in den unangebauten Strichen noch zu haben, wogegen er um Vincennes und längs dem Ohio ſchon 8 bis 16 Guld. koſtet.

Es giebt 2 Arten von Wieſen in dieſem Staate. Die Flußwieſen ſind unbewaldet, und tragen meiſtens Spuren früherer Kultur; die Hochwieſen liegen dafür gegen 100 Fuß höher, und ſind zwar ſehr verſchieden an Größe, im Ganzen aber ausgedehnter als jene. Sie werden in der Regel von Walde begränzt, und ſtrichweiſe von kleinen Hainen unterbrochen, die auf dem grünen Teppich wie Eilande erſcheinen. Im Sommer bedeckt Gras, Blumen und nahrhafte Kräuter dieſe Wieſen ſo üppig, daß man kaum durchbrechen kann, und der Boden iſt oft ſehr tief und fruchtbar. Beſonders fett ſind die Wieſen längs dem Wabaſh: man hat darin Brunnen gegraben, und fand die fruchtbare Oberfläche 22 Fuß tief, darunter eine Lage von feinem weißem Sande, worin horizontale Linien das allmälige Abfließen des Waſſers unverkennbar andeuteten; die gewöhnliche Tiefe der Oberlage beträgt 2 bis 5 Fuß. Ein Land, was einen ſo üppigen Graswuchs hat, muß daher für alle Arten von Viehzucht geeignet ſeyn. Vorzüglich gedeihet jedoch das Rindvieh zu einer beträchtlichen Schwere, und das Schwein, das einen Ueberfluß an Eicheln, Hickerys und nahrhaften Wurzeln findet. Es fehlen indeß über die Fortſchritte der Viehzucht in dieſen Gegenden noch alle Daten, die ſich erſt in der Zukunft erwarten laſſen. Die Flüſſe ſind fiſchreich: die Indianer haben, außer ihrem Wilde und einigen Wurzeln, kein anderes Nahrungsmittel. Man findet hier alle diejenigen Arten, welche die Nachbarſtaaten haben.

Die dichten Wälder, womit das Land in allen Gegenden bedeckt iſt, und die vorzüglich auf der Nordſeite der Illinoisgebirge noch faſt gar nicht angebrochen ſind, tragen alle Arten von Forſtbäumen, die Ohio hat: die Wieſengründe und Hochwieſen ſind von kleinen Hainen unterbrochen, worin Eichen, Eſchen, Ahorn, Akazien, Pappeln, Pflaumenbäume und wilde Aepfelbäume (crab-apple) abwechſeln; die Umgebungen des White-River tragen weiße Eichen, Hickerys und ſchwarze Wallnüſſe; die Umgebungen des Whitewater Eichen, Wallnüſſe, Buchen, Eſchen, Ulmen, Hickerys, Ahorn und Zuckerahorn; am Silverkrik, am Canerun und andern Zuflüſſen des Ohio ſieht man Eichen und Hickerys im großen Ueberfluſſe, und überhaupt ſind alle Waldungen mit den nutzbarſten Laubhölzern beſtanden, Nadelholz findet ſich aber

bloß im N. auf und an dem Illinoisgebirge. Der rothe Maulbeerbaum kömmt überall fort, auch ſieht man manche ſeltne Arten, wie den ſogenannten Kaffeebaum (gymnocladus canadensis) u. a. Am Ohio von ſeinem Falle bis zum Wabaſh, ſchießt ſchon Zuckerrohr luſtig empor, es ſcheint indeß nicht vielen Zuckerſtoff zu enthalten, und auch nicht benutzt zu werden. In tiefen Brunnen oder Quellen gräbt man Stämme und Wurzeln von anſehnlichen Sycomoren aus. Unter den hier häufig wildwachſenden nutzbaren Wurzeln, findet man die Ginſeng und Columbo. Die Thiere des Waldes ſind ungemein zahlreich: unter denſelben der Bär und der Amerikaniſche Hund oder Wolf die gefährlichſten Feinde der Heerden, die Eichhörnchen, die in zahlloſer Menge und von allen Arten vorhanden ſind, die Maulwürfe und Mäuſe der Kornfelder und Wieſen. Aber auch Pelzthiere ſind nicht ſelten, und der Handel mit den Indianern hat hauptſächlich Pelzwerk von Bären, Bibern, Fiſchottern, Mardern und Muſkaſh und Häute von Elennen, wilden Büffeln und Rothwild zum Gegenſtande.

Das Mineralreich iſt faſt noch unbekannt: Silbererze ſind am nördlichen Ufer des Wabaſh 1⅗ Meile von Quitanon, Vitriol am Silverkrik, ⅖ Meilen von ſeiner Mündung, und Eiſenerze am White-River gefunden. Zwiſchen dem letztern Fluſſe und Newlexington, ſind die Brunnen dergeſtalt mit Vitriol geſchwängert, daß die Wäſche davon ſchwarz wird, und die Einw. die Gegend als ungeſund fliehen. Steinkohlenminen ſind am White-River geöffnet, überhaupt ſollen die Hügel ſowohl mit Steinkohlen, Mühl-, Quader- und Bruchſteinen, als mit guten Farbenerden und Thonarten überall angefüllt ſeyn. Salzquellen ſind häufig: am Wabaſh und Salinakrik ſind Siedereien, die, nach einem Befehle der Union, nicht mehr als 1 Guld. für den Buſhel (62 Pf.) nehmen ſollen, allein in den Magazinen koſtet dennoch der Buſhel 4 Guld. Bei der Saline zu Newlexington, quillt die Soole 520 Fuß unter der Erde hervor, iſt aber ſo reichhaltig, daß 100 Gallonen Soole 3 bis 4 Buſhels (186 bis 248 Pf.) Salz geben. Glauberſalz, Epſomſalz und Salpeter iſt nicht ſelten.

Manufakturen und Fabriken kann es freilich in dieſem Staate nicht geben, indeß war der Hausfleiß und

das, was die umgehenden Werke und die Handwerke erzeugten, doch ſo thätig, daß man 1810 den Betrag der Manufaktur auf den Werth von 393,064 Guld. abſchätzte; darunter rechneten die Amerikaner aber auch 96 Barrels Wein für 12,000 Guld., die von den Schweizern gekeltert waren. Man fand 1,380 Spinn- und 1,256 Weberſtühle, die für 318,104 Guld. wollne, baumwollne, hanfne und leinene Zeuge, und für 300 Guld. wollnes und baumwollnes Garn lieferten, 28 Brennereien, mit einer Produktion von 32,460 Guld., 1 Pulvermühle, mit einer Produktion von 3,600 Guld., Nagelſchmieden, die 20,000 Pf. für 8,000 Guld., Gerbereien, die für 18,600 Guld. producirten, 33 Kornmühlen und 14 Sägemühlen; auch wurden 50,000 Pf. Ahornzucker gepreßt. Alle dieſe Angaben gelten für 1810, und ſind wohl in keinem Artikel für 1820 weiter paſſend. Die vornehmſte Manufakturſtadt des Staats iſt Harmony.

Die Ausfuhr Indiana's beruhet auf ſeinen natürlichen Produkten, beſonders Korn, Mehl, Hanf und Hanföle, Früchten, Holz und Holzwaaren, Vieh, Salz und Mühlſteinen. Sein auswärtiger Handel war bisher von ſo wenigem Belange, daß Indiana bisjetzt noch nicht in die Handelstabelle der Union aufgenommen werden konnte. Es handelt faſt allein mit Neworleans auf dem Ohio, auch mit Canada, deſſen Waaren auf dem Wabaſh ihm zugebracht werden. Leicht könnte es ſich indeß mit dieſem Staate eine direktere Waſſerverbindung mittelſt des Maumee nach dem Crieſee oder des St Joſeph nach dem Michiganſee verſchaffen. Die Straßen ſind noch in ſchlechtem Zuſtande: 1816 durchkreuzten erſt 5 Heerſtraßen die Provinz: 2, die von Ohio nach Vincennes, 1, die nach Fort Harriſon, 1, die nach Princetown, und 1, die nach Kaskaſſia führten. Eine Bank beſteht zu Vincennes, 2 andre zu Jefferſonville und Madiſon.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich bei dem Cenſus 1820, mit Einſchluſſe von 6,916 Indianern, auf 154,064 Köpfe, es kamen mithin deren auf die Q. Meile 96. 1800 waren ohne Indianer erſt 4,875, 1810 24,520, worunter 237 Sklaven und 393 freie Farbige, und 1815 68,794 Individuen gezählt.

Die volkreichſten Anpflanzungen erſtrecken ſich längs dem Ohio, an den Zuflüſſen des Big-Miami, beſonders dem Whitewater, und an dem Wabaſh herunter. Die Wohnplätze ſind faſt in dem erſten Zuſtande, alles Blockhäuſer, und nur hie und da findet man Häuſer von Fachwerk oder von Backſteinen, obgleich Ziegelerde überall häufig iſt. Die Städte ſind erſt im Entſtehen, und ſelbſt die volkreichſte, Vincennes, zählt noch nicht über 1,800 Einw.

Der Abſtammung nach, ſind die Einwohner: 1) Angloamerikaner oder Auswandrer aus den öſtlichen Provinzen; Menſchen von allen Nationen, die Amerika's Boden bewohnen: Engländer, Scoten, Iren, Waleſer, Holländer, Schweden, Deutſche; 2) Franzöſiſche Canadier, die erſten Anſiedler Indiana's, aber jetzt bei weitem die geringere Zahl; 3) Zuzügler, aus Ireland, Scotland, Deutſchland und der Schweiz, die in den letztern Jahren zugenommen haben; 4) Neger, jetzt, nachdem alles, was Sklaverei heißt, unterdrückt iſt, nur noch freie, darunter viele Miſchlinge, und 5) Indianer. Dieſe wohnen in den ihnen reſervirten Landestheilen, im N. des Wabaſh, wo wir ſie näher kennen lernen werden. Ihre Zahl beträgt, nach Morſe, 6,916 Köpfe, aber wahrſcheinlich ſind ſie um Vieles ſtärker, wie denn auch die Weſtern-Gazetteer mehr als 5,000 Krieger rechnet, welches immer eine Zahl von wenigſtens 15,000 Individuen vorausſetzt. Auch in dieſem Staate ſieht man viele Indianiſche Denkmähler oder Mounds, beſonders zwiſchen dem White-River und Wabaſh, als Zeugen einer frühern ſtärkern Volksmenge oder kriegeriſcher Thaten.

Die eingewanderten Einw. ſind nüchtern und fleißig; ſie haben erſt mit den größten Mühſeligkeiten im Schweiße des Angeſichts das Land ſich unterthan gemacht, und ſind noch immer im erſten Vorſchreiten begriffen; der Luxus hat mithin hier noch nicht Platz ergreifen können, und ſelbſt Trunkenheit iſt ſelten. Uebrigens modificirt ſich ihr Charakter ganz nach dem der Nation, wovon ſie abſtammen, und, wenn Schmidt behauptet, daß der des Deutſchen ſich auf der weſtlichen Hemisphäre verbeſſert, der der Briten dagegen verſchlechtert habe, ſo mag dabei wohl Nationalvorliebe mitſprechen; denn in jedem Landſtriche Nordamerika's und in jeder Nation, ſie ſtammen

ab, wovon ſie wollen, findet man fleißige Menſchen, brave und ehrliche Bürger, und in den Seeplätzen, wo freilich, wie aber auch in Europa, die Moralität oft in das Ecat gelegt wird, iſt der Nachkomme des Deutſchen wohl nicht viel beſſer, als der des Briten. Die hier eingewanderten Franzoſen, noch mehr die Schweizer, ſollen ſich indeß durch Unternehmungsgeiſt, Fleiß, Reinlichkeit auszeichnen, am höchſten aber der Deutſche Harmoniſt ſtehen; durch Rapp elektriſirt, haben unter dieſer Gemeinde Künſte und Fabriken Fortſchritte gemacht, und man ſchlägt den Vermögensbeſtand derſelben bereits auf mehr als 2 Mill. Guld. an.

Wie die Volksmenge aus einem Gemiſch von faſt allen in Nordamerika eingewanderten Nationen beſteht, ſo findet man unter ihnen auch alle mögliche Sekten und Glaubensbekenntniſſe, und die Indianer ſind meiſtens bei ihrer väterlichen Religion geblieben. Am zahlreichſten ſind wohl Presbyterianer und Kongregationaliſten, dann Methodiſten, Lutheraner, Reformirte, Katholiken und Quäker. Zu den Baptiſten gehörten 1817 2,474 Familienhäupter, die 67 Kirchen hatten. Die Harmoniſten, die aus Ohio an die Ufer des Wabaſh gezogen ſind, und, etwa 1,200 Köpfe ſtark, die Townſhip Harmony bewohnen, beſtehen aus Nachkömmlingen von Würtemberg, die unter ihrem Führer Rapp 1785 Würtemberg verlaſſen haben; es ſind Chriſten, die ſich ſtrenge an die Worte der Bibel und an den Sinn des Chriſtenthums halten, und alles, was in der Folge Prieſter und Schriftgelehrte hinzugefügt haben, davon trennen. Sie weichen indeß ſehr wenig von den Lehren der evangeliſchen Kirche ab: ihre Grundſätze ſind = Liebe zu Gott, Wohlwollen gegen die Menſchheit, Reinheit des Lebens und Gütergemeinſchaft = ſie ſtehen mit den Quäkern, Herrnhuthern, Mennoniten und andern kirchlichen Schwärmern in gleicher Kathegorie, und es ſcheint, daß ihr erſter Lehrer Rapp die fromme Andacht ſeiner Brüder ſehr gut zu ſeinem Vortheile zu benutzen verſtanden hat (Meliſh R. Weim. Ueberſ. S. 224 — 247; Harris R. Weim. Ueberſ S. 163 -- 165). Auch findet ſich eine Kolonie Zitterer.

Der öffentliche Unterricht iſt in dieſem Staate herzlich ſchlecht beſtellt: noch fehlt es überall an Elementarſchulen. Zwar ſind in der Kongreßakte, die Indiana

zum Staate erhob, eine ganze Townſhip oder 23,040 Acres zu der Unterhaltung eines Kollegiums zu Vincennes beſtimmt, und auch ſchon dazu das Haus vorgerichtet, allein 1821 war daſſelbe noch nicht in Gang gekommen, eben ſo wenig außer Vevay und Vincennes eine Akademie vorhanden. Es läßt ſich indeß erwarten, daß beide das laufende Jahrzehent aufblühen ſehen wird. Zeitungen erſcheinen ſchon 5: zu Brookville, Vevay, Lexington, Vincennes und Corydon.

e. Staatsverfaſſung.

Indiana iſt ſeit 1816 als Staat in die Union getreten, und am 29. Junius deſſelben Jahres wurde auch die Konſtitution von 41 Abgeordneten der Grafſchaften entworfen und proklamirt: ihre allgemeinen Grundzüge ſind die der übrigen Staaten. In dem erſten Theile, der die Rechte der Menſchen und Bürger entwickelt, iſt die Sklaverei auf ewig abolirt, allgemeine Denk- und Preßfreiheit ausgeſprochen, alle erblichen Auszeichnungen und Würden abgeſchafft, und die Konſtitution einer Reviſion nach 12 Jahren unterworfen.

Die geſetzgebende Macht iſt von der vollziehenden getrennt. Erſtere beruhet auf der Generalverſammlung, die in einem Senat und einer Repräſentantenkammer, deren beide Mitglieder vom Volke gewählt werden, beſteht: 1) der Senat. Seine Mitglieder werden von allen den Wahlmännern gewählt, welche die Repräſentanten ernennen, und zwar auf 3 Jahre in einer dreifachen Serie, wovon jedes Jahr die eine abgeht und durch neue erſetzt wird. Einer, der Senator werden will, muß 25 Jahr alt, in den Vereinigten Staaten eingebürgert, und 2 Jahr im Staate, 1 Jahr aber in der Grafſchaft, die ihn ernennt, wohnhaft geweſen ſeyn, und öffentliche Taxen bezahlen. Die Wahl geſchieht am erſten Montage des Auguſt; 2) die Repräſentantenkammer. Die Zahl ihrer Mitglieder darf nicht unter 36, nicht über 100 ſeyn, und die Eigenſchaften, die zum Repräſentanten erfordert werden, ſind ein Alter von 21 Jahren, das Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten, der einjährige Wohnort in der Grafſchaft, von welcher er ernannt wird, und die Bezahlung der öffentlichen Taxen. Ihre Wahl geſchieht ebenfalls am 1. Montage jedes Jahrs. Zur Wahl berechtigt iſt jeder weiße Einw., der 21 Jahr erreicht hat und Taxen zahlt.

Während der Sitzung darf kein Mitglied beider Häuſer, mit der gewöhnlichen Ausnahme des Hochverraths, Mordes oder Friedensbruchs, arretirt werden. Die Sitzungen ſind öffentlich, außer wenn ſich ein Haus in einen geheimen Ausſchuß verwandelt. Bills können in jedem Hauſe nach Belieben vorgetragen werden: jedes Haus hat das Recht, in dem Antrage des andern Veränderungen oder Zuſätze zu machen oder ihn ganz zu verwerfen: nur allein Geldbills gehören der Repräſentantenkammer zuerſt an. Außer Militärperſonen kann keiner, der ein Staats- oder Unionsamt bekleidet, in eins der Häuſer eintreten, kein Senator oder Repräſentant ein ſolches bekleiden. Die Diäten der Mitglieder werden von der Generalverſammlung feſtgeſetzt; ſie betragen jetzt täglich 4 Gulden während der Sitzung, und eben ſo viel für jede 5 Meilen zum Regierungsſitze hin und zurück. Bei jeder jährlichen Sitzung wird ein Finanzbudget vorgelegt und mit den Geſetzen zugleich proklamirt. Der Gouverneur und die übrigen Staatsbeamten können wegen Vergehungen in Anklageſtand geſetzt und von der Generalverſammlung von ihren Poſten entfernt werden. Sie tritt jedes Jahr am 1. Montage des Decembers zuſammen.

Die vollziehende Macht ſteht dem Gouverneur zu. Er wird von eben den Wahlmännern, die Senatoren und Repräſentanten wählen, auf 3 Jahre ernannt und iſt wieder zu wählen, kann aber in dem Laufe von 9 Jahren dieſe Stelle nur 2 Mal bekleiden. Er muß 30 Jahre alt, Bürger der Vereinigten Staaten und 5 Jahre vor ſeiner Wahl im Staate anſäſſig geweſen ſeyn. Sein Gehalt beträgt 2,000 Gulden. Er iſt Oberbefehlshaber zu Lande, hat das Recht der Begnadigung, unterzeichnet jede Bill, die nur dadurch in Geſetzeskraft tritt, doch mit eben den Einſchränkungen, wie bei dem Präſidenten des Kongreſſes, und ernennt alle Beamten, die von dem Staate beſoldet werden. In ſeiner Abweſenheit oder Krankheit fungirt ein Vicegouverneur (lieutenant-governor), der auf eben die Weiſe und auf eben ſo lange Zeit, wie der Gouverneur ernannt wird, ähnliche Eigenſchaften beſitzen muß, aber kein Gehalt, ſondern nur 4 Gulden Diäten während der Sitzung der Generalverſammlung erhält.

Bei dem Durchgehen der Akte, die Indiana zu einem Staate erhob, hat der Kongreß, außer der Schulſektion

in jeder Ortſchaft, eine ganze Ortſchaft zum Unterhalte einer Univerſität und 4 Sektionen zur Anlegung des Regierungsſitzes, der jetzt zu Corydon iſt, beſtimmt.

Zum Kongreſſe ſendet Indiana 2 Senatoren und 3 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

Die vollziehende Gewalt ſteht bei einem Gouverneur, der hier einen ausgedehntern Wirkungskreis, als in Ohio und einigen anderen Staaten beſitzt, und 1 Vicegouverneur neben ſich hat, der in ſeiner Abweſenheit oder Krankheit für ihn fungirt. Der Staatsſekretär wird von der Generalſammlung auf 4 Jahre, der Schatzmeiſter und der Oberrechnenrath auf 3 Jahre ernannt. Dieß ſind die Beamten, von welchen die Leitung der Centralangelegenheiten abhängt. Der Staatsſekretär hat 1600, der Schatzmeiſter und Oberrechenrath jeder 800 Gulden Gehalt.

Der Staat iſt in Grafſchaften abgetheilt Die ſämmtlichen Beamten derſelben werden von den Wahlmännern jeder Grafſchaft ernannt, der Sherif und Coroner auf 2 Jahre, und können ihren Poſten nur 4 Jahre lang in einem ſechsjährigen Zeitraume behalten. Die Ortſchaftsbeamten erwählt jede Ortſchaft ſelbſt. Die niedern County- und die Ortſchaftsbeamten bleiben 7 Jahre im Amte.

Die Geſetze, die im Staate eingeführt ſind, bilden theils eigenthümliche oder Statuten- und Kongreßgeſetze, theils, als Hülfrecht, das gemeine Engliſche Recht. Es giebt folgende Gerichtshöfe: 1) den oberſten Gerichtshof. Er beſteht aus 3 Richtern, die nicht allein ein Appellations-, ſondern auch ein hohes Kriminal- und Kanzleigericht (per modum commissionis) bilden: er hat ſeinen Sitz in der Hauptſtadt. Die Mitglieder beſtellt der Gouverneur; ſie bleiben 7 Jahre im Amte, und jeder genießt einen Gehalt von 1,600 Gulden; 2) die Kreisgerichte (circuit courts), deren bis jetzt 3 ſind. Jeder iſt mit 1 Präſidenten (Gehalt 1,600 Guld.) und 2 Gehülfen beſetzt: jenen ernennt der Senat durch Ballottement, dieſe das Volk und beide auf 7 Jahre; ſie müſſen in jeder Grafſchaft der Reihe nach Gericht halten, und bilden zugleich einen erſten Gerichtshof, einen Appellationshof von den Entſcheidungen der Friedensrichter, und ein Kanzleigericht; 3) die Friedensrichter; ſie werden auf 5

Jahre von den Wahlmännern jeder Townſhip ernannt. — Auch hier beſtehen Kreis- und Diſtriktsgerichte der Union, die ihre Sitzungen abwechſelnd zu Corydon und zu Vincennes halten.

Die Einkünfte betrugen 1817, nach dem Berichte des Schatzmeiſters, 56,468½, die Ausgaben 41,210⅓ Gulden, und blieb ein Ueberſchuß von 15,258$\frac{1}{10}$ Gulden. Schulden hat der Staat nicht.

Die Miliz betrug 1821 14,990 Mann. Alle weiße Mannsperſonen zwiſchen 18 und 45 Jahren, ſind dazu eingeſchrieben; diejenigen, denen ihre Religion den Zugang verbietet, bezahlen ein Averſionalquantum an Gelde. Die Kapitäne und Officiere vom niedrigern Range werden von den Kompagnien, die Majore von den Bataillonen, die Obriſten von den Regimentern, die Brigadiere von den Brigadeofficieren, der Generaladjutant, der Generalquartiermeiſter und die Aides de Camp von dem Gouverneur ernannt. Alle Officiere erhalten ihre Beſtallung von Letztrem.

g. Eintheilung. Topographie.

Indiana zerfällt in 2 große Abtheilungen: aa) den Staat ſelbſt, und bb) das Reſervatgebiet der Indianer.

aa. Der Staat ſelbſt,

mehr als ¾ des Ganzen, war 1820 in folgende 35 Grafſchaften getheilt:

1) Die Grafſchaft Randolph, im N. W. und N. an Wabaſh, im O. an den Staat Ohio, im S. an Wayne, im S. W. an Delaware gränzend, 1820 mit 1,808 Einw. Sie hat die Quellen des weſtlichen Arms des Wabaſh und der ihm zugehenden Miſſiſſinewa, ſo wie des Weſtarmes des Whitewater, und zum Hauptorte Jackſonborough, wo 1 Poſtamt iſt.

2) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Randolph, im O. an den Staat Ohio, im S. an Franklin, im W. an Delaware gränzend, 1820 mit 12,119 Einw. Sie wird von den beiden Armen des Whitewater bewäſſert, eine weite Ebene mit vorzüglichem Boden, guter Bewäſſerung und dichter Waldung; ſie producirt Waizen, Mais und Tabak.

Centreville, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Flemings,

mit 1 Poſtamte und Salisbury, am Oſtarme des Whitewater, mit 1 Poſtamte, 35 Häuſ., 2 Waarenmagazinen und 2 Gaſthöfen; Ortſchaften.

3) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Wayne, im O. an den Staat Ohio, im S. an Dearborn, im S. W. an Ripley, im W. an Fayette gränzend, 1820 mit 10,763 Einw. Sie wird vom Whitewater bewäſſert und hat treffliche Kornfluren und Waldungen, aber wenigen Wieſengrund. Die Ginſeng wächſt zu einer ſeltnen Höhe, und iſt in großer Menge vorhanden: auf dürftigerem Boden vegetirt die Columbiowurzel.

Brookville, Hauptort der Grafſchaft, in der Gabel der beiden Arme des Whitewater, der hier ſchiffbar wird. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Markthaus, 1 Poſtamt, 1 Zeitungsdruckerei, 2 Säge-, 2 Walke- und 1 Mahlmühle und über 100 Häuſ., treibt auch einen lebhaften Handel, und iſt der wichtigſte Ort dieſes Staats im O. — Bath, Levestons und Newtrenton, alle 3 mit Poſtämtern, und Harriſon, am Whitewater, 1⅗ Meilen von deſſen Mündung in den Big Miami, mit 35 Häuſ. und 1 Poſtamte, in der Umgebung verſchiedene Mounds oder Indianiſche Grabhügel; Ortſchaften.

4) Die Grafſchaft Fayette, im W. und N. an Delaware, im N. O. an Wayne, im O. an Franklin, im S. an Ripley gränzend, 1820 mit 5,950 Einw., und von Zuflüſſen des Whitewater bewäſſert. Der Hauptort Connerville, hat 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Ripley, im N. an Fayette, im N. O. an Franklin, im O. an Dearborn, im S. O. an Switzerland, im S. an Jefferſon, im W. an Jennings gränzend, 1820 mit 1,822 E. Sie hat die Quellen des ſüdlichen Arms des White-River, des Tanner, Hougbelane und Loughery, wovon erſtrer nach W., die 3 letztren nach O. ſtrömen. Der Hauptort Ripley hat 1 Poſtamt.

6) Die Grafſchaft Dearborn, im N. an Franklin, im N. O. an den Staat Ohio, im S. O. an den Staat Kentucky, im S. an Switzerland, im W. an Ripley gränzend, 1820 mit 11,468 Einw. Der Ohio tritt aus dem Staate Ohio auf die Gränze des Staats, und empfängt den Tanner, Hougbelane und Loughery, die den Boden des fruchtbaren, aber noch ſtark bewaldeten Landes tränken.

Lawrenceburgh, Hauptort der Grafſchaft, am Ohio, wo derſelbe ⅗ Meilen davon den Big-Miami empfängt. Er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt, verödet aber,

weil er zu niedrig liegt und den Ueberſchwemmungen des Stroms ausgeſetzt iſt. — Edinburgh, auf einer Anhöhe, nur $\frac{1}{10}$ Meile vom Ohio und vor deſſen Ueberſchwemmungen geſichert, es hat den Verkehr von Lawreuceburgh ganz an ſich gezogen, und verſpricht ein blühender Ort zu werden; Georgetown, Hartford, Nicholls-Inn, Port-Royal, am Loughery, Riſing-Sun, auf einer Anhöhe, am Ohio, mit 40 bis 50 Häuſ. und 1 Strommühle und Wilmington; Dörfer mit Poſtämtern.

7) Die Grafſchaft Switzerland, im N. W. an Ripley, im N. an Dearborn, im O. und S. an Kentucky, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 3,934 Einw. Sie iſt ſeit 1805 durch eine Kolonie Schweizer geſtiftet, hat eine gewellete Oberfläche, über die ſich die Flußufer des Ohio und Silberbachs erheben, wird außerdem von dem Indian oder Venoge und vom Plum bewäſſert, und erzeugt Waizen, Mais, Gerſte, Reis, Hanf und Tabak. Die Schweizer haben den Weinbau eingeführt: ein Acre liefert jährlich 250 Gallonen zur Kelter.

Vevay, Hauptort, am Ohio, ſeit 1813 gegründet, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 1 Kirche, 1 Schulanſtalt, 1 literariſchen Geſellſchaft, 1 Leſebibliothek von 300 Bänden, 1 Poſtamte, 84 Wohnhäuſern, 34 Werkſtätten, 8 Magazinen und 3 Gaſthöfen. Der Handel fängt an ſich zu beleben. — Newſwitzerland, am Venoge, wo Weinbau getrieben und Strohhüte verfertigt werden, und Erin, am Ohio, Port-Williams in Kentucky gegenüber; Dörfer.

8) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. W. an Jennings, im N. O. an Ripley, im O. an Switzerland, im S. an Kentucky, im S. W. an Clarke, im W. an Scott gränzend, 1820 mit 8,038 Einw.: ebenfalls fruchtbares Kornland, im Ohiothale und von Zuflüſſen dieſes Stroms und dem Mescatitak, der dem White zugeht, bewäſſert.

Madiſon, Hauptort und nach Vincennes jetzt der bedeutendſte Ort des Staats. Er liegt am Ohio, 9 Meilen oberhalb ſeiner Fälle, hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen für Presbyterianer und Methodiſten, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, gegen 250 meiſtens kleine Häuſ. und 1819 1,300 Einw., die Wochenmärkte halten und Handel treiben. — Lexington, mit 1 Poſtamte, Newlexington, mit 1 Poſtamte, 1 Zeitungsdruckerei, 40 Häuſ. und 1 Saline, die Obriſt Mac-Farland angelegt hat und ſo reichhaltig iſt, daß aus 100 Gallonen Soole 4 Scheffel Salz geſotten werden; Paris,

mit 1 Poſtamte; Smookville, mit 1 Poſtamte, Newwaſhington, mit 1 Poſtamte und Somerſet; Dörfer.

9) Die Grafſchaft Jennings, im N. an Delaware, im O. an Ripley, im S. an Jefferſon, im S. W. an Scott, im W. an Jackſon gränzend, 1820 mit 2,000 Einw. Sie wird vom White und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, und hat zum Hauptorte Vernon, am White, woſelbſt 1 Poſtamt iſt.

10) Die Grafſchaft Scott, im N. W. an Jackſon, im N. O. an Jennings, im O. an Jefferſon, im S. O. an Clarke, im S. an Floyd, im W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 2,334 Einw. und vom Mescatitak und andern Zuflüſſen bewäſſert. Noch vieler Wald, erſt Anfang der Kultur.

11) Die Grafſchaft Clarke, im N. W. an Scott, im N. O. an Jefferſon, im S. O. und S. an Kentucky, im W. an Floyd gränzend, 1820 mit 8,709 Einw. Im Ohiothale, vom Silberkrik, Canerun und einigen Zuflüſſen des Mescatitak bewäſſert, die Oberfläche gewellet und hügelig, reich an Waldung; die Hügel enthalten Kupfererze und andere ſchätzbare Mineralien.

Charleston, Hauptort, in der Mitte einer reichen Ebene, ¾ Meilen vom Ohio, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und, mit Einſchluſſe der Ortſchaft 1,500 Einw. — Bethlehem, mit 1 Poſtamte; Springville, mit 1,222 E. und Springhill, mit 1,114 E.; Dörfer und Ortſchaften.

12) Die Grafſchaft Floyd, im N. W. an Waſhington, im N. an Scott, im O. an Clarke, im S. an Kentucky, im W. an Harriſon gränzend, 1820 mit 2,776 Einw. Ebenfalls im Ohiothale, welcher Strom hier ſeine Fälle macht.

Jefferſonville, Hauptort, am obern Ende der Ohiofälle, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Landoffice, 1 Poſtamte, 130 Häuſ. und 770 E., die einen Haven für Boote haben und Schifffahrt und Handel treiben. Im N. O. des Orts, öffnet ſich eine ſtahl- und ſchwefelhaltige Heilquelle, die ſtark beſucht wird. — Clarksville, am untern Ende die Ohiofälle, mit 40 Häuſ. und 1 Haven für Boote, der ſicher und geräumig iſt, und Newalbany, am Ohio, Portland, in Kentucky, gegenüber, gut gebauet, mit 1 presbyteriſchen Kirche, 1 Poſtamte, 150 Häuſ. und 1,000 Einw., die Dampfmahl- und Sägemühlen, Schifffahrt und Handel unterhalten; Dörfer.

13) Die Grafſchaft Harriſon, im N. an Waſhington, im O. an Floyd, im S. an Kentucky, im W. an Crawford gränzend, 1820 mit 7,875 E. Im Ohiothale, der den Buck, Indian

und Big=Blue empfängt: die Ufer des Big=Blue ſind mit hohen Eichen und Akazien bedeckt, und in den Kalkſteinlagern des Geſtades findet man eine merkwürdige Bitterſalzhöhle, die abwechſelnd 8 bis 30 Fuß Höhe und 10 bis 20 Fuß Breite und eine 12 bis 15 Fuß weite, 4 bis 5 Fuß hohe Oeffnung hat, und in der Tiefe ein zweites Stockwerk trägt; ihr Boden iſt reichlich mit natürlichem Bitterſalze bedeckt, das man in Stücken von 1 bis 10 Pf. aushebt, auch enthält ſie alaunhaltigen Salpeter.

Corydon, Hauptſtadt des Staats, am Indian, und nur 2 Meilen vom Ohio entfernt. Sie iſt erſt ſeit 1809 angelegt, und 1816 der Sitz der Regierung, der Verſammlungsort der Generalverſammlung und des höchſten Gerichts geworden: ſie enthält 1 Staatenhaus, die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Zeitungsdruckerei, gegen 350 Häuſ. und 1,939 Einw., die Gewerbe und Handel unterhalten. In ihrer Nähe liegt obenangeführte Höhle.

Allensferry, mit 1 Poſtamte, Elizabethtown, mit 1 Poſtamt, Exeter, mit 1,155 Einw.; Harriſon, mit 1 Poſtamte und 1,183 Einw., und Northampton, am Ohio, mit 1 Poſtamte; Ortſchaften und Dörfer.

14) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an Jackſon, im O. an Scott, im S. O. an Floyd, im S. an Harriſon, im W. an Orange, im N. W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 9,039 Einw. Stark mit Hügeln beſetzt und vom White und Big=Blue, welcher letztre hier entſteht, bewäſſert. Salem, der Hauptort, an einem Arme des Big=Blue, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 60 Häuſ.; Frederiksburg, am Big=Blue und Valonia, Poſtämter.

15) Die Grafſchaft Jackſon, im N. an Delaware, im O. an Jennings, im S. O. an Scott, im S. an Waſhington, im W. an Lawrence, im N. W. an Monroe gränzend, 1820 mit 4,010 Einw. Hier vereinigt ſich der ſüdliche Arm des White mit dem Driftwood; im N. W. fließt der Salt. Brownstown, der Hauptort, am Driftwoodarme des White, hat 1 Poſtamt; Flinn iſt eine andre Townſhip.

16) Die Grafſchaft Monroe, im N. und N. O. an Delaware, im O. an Jackſon, im S. an Lawrence, im W. an Martin gränzend, 1820 mit 2,670 Einw. Sie wird vom Weſtarme des White und dem Salt bewäſſert, und hat zum Hauptorte Bloomington, mit 1 Poſtamte.

17) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Monroe, im O. an Jackſon, im S. an Orange, im W. an Owen und Mar=

tin gränzend, 1820 mit 4,115 Einw. Der Südarm des White fließt durch ihre Mitte, und empfängt den Salt. Der Hauptort Paleſtine, am White, hat 1 Poſtamt; eben ſo White-River, das 974 Einw. zählt, und Hindooſtan, am Salt.

18) Die Grafſchaft Orange, im N. an Lawrence, im O. an Waſhington, im S. an Crawford, im S. W. an Dubois, im N. W. an Owen gränzend, 1820 mit 5,369 Einw. Sie wird vom Süd- oder Oſtarme des White und der Petoka bewäſſert, und hat eine gewellete Oberfläche mit guten Kornfluren und Wieſen; die Höhen ſind mit Walnußbäumen, Hickerys, Eichen, Eſchen und Zuckerahorn, die Gründe aber mit Linden, Roßkaſtanien, Papaws, Reben und mancherlei Geſträuche bedeckt. In den Wäldern hauſen Hirſche und Bären, auch ſind Kupfer- und Klapperſchlangen, die aber nie in die Thäler herabgehen, in denſelben gemein. Am White iſt eine Steinkohlenader geöffnet, auch findet man verſchiedene andere Mineralien. Der Hauptort Paoli, an einem Zufluſſe des White, hat 1 Poſtamt; die Umgegend iſt mit vielen Mounds angefüllt.

19) Die Grafſchaft Crawford, im N. an Orange, im O. an Hamilton, im S. O. an den Ohio und Kentucky, im S. W. an Perry, im W. an Dubois gränzend, 1820 mit 2,583 Einw., und vom Ohio, dem Blue und deren Zuflüſſen bewäſſert. Der Hauptort Fredonia, am Ohio, hat 1 Poſtamt, eben ſo Mount-Sterling.

20) Die Grafſchaft Perry, im N. und N. O. an Crawford, im S. O. und S. an Kentucky, im W. an Spencer, im N. W. an Dubois gränzend, 1820 mit 2,330 Einw. Im warmen Ohiothale, vom Anderſon und andern Zuflüſſen deſſelben bewäſſert. Der Hauptort Troy liegt an der Mündung des Anderſon in den Ohio, und hat 1 Poſtamt; die Ortſchaft Waſhington breitet ſich am Ohio aus.

21) Die Grafſchaft Spencer, im N. an Dubois, im O. an Perry, im S. an Kentucky, im W. an Warwick gränzend, 1820 mit 1,882 Einw. Im Ohiothale, vom Anderſon, Crooked und Little-Pigeon bewäſſert, der Hauptort Rockport, mit 1 Poſtamte, am Ohio.

22) Die Grafſchaft Dubois, im N. an Owen, im N. O. an Orange, im O. an Crawford, im S. O. an Perry, im S. an Spencer, im S. W. an Warwick, im W. an Pike gränzend, 1820 mit 1,168 Einw., meiſtens Franzoſen. Im N. fließt der Süd- oder Oſtarm des White. Das Innere bewäſſert die Petoka. Der Hauptort heißt Dubois.

23) Die Grafſchaft Owen, im N. an Martin, im O. an Lawrence und Orange, im S. an Dubois, im W. an Davies gränzend, 1820 mit 838 E. Sie wird vom White bewäſſert, an welchem der Hauptort Greenwich, mit 1 Poſtamte, belegen iſt. Faſt noch ein dichter Wald.

24) Die Grafſchaft Davies, im N. W. an Sullivan, im N. an Martin, im O. an Owen, im S. an Pike, im W. an Knox gränzend, 1820 mit 3,432 Einw. Die beiden Hauptarme des White, der öſtliche und weſtliche, vereinigen ſich in ihrem Umfange. Der Hauptort Waſhington, an einem Zufluſſe des Oſtarms, hat 1 Poſtamt.

25) Die Grafſchaft Pike, im N. W. an Knox, im N. O. an Davies, im O. an Pike, im S. an Warwick, im W. an Gibſon gränzend, 1820 mit 1,472 Einw. Der White und deſſen Südarm ſtrömen im N.; die Petoka bewäſſert das Innere. Das Rathhaus ſteht noch iſolirt und hat 1 Poſtamt; die vornehmſten Anſiedelungen erſtrecken ſich am White herauf.

26) Die Grafſchaft Warwick, im N. an Pike, im N. O. an Dubois, im O. an Spencer, im S. an Kentucky, im W. an Vanderburgh gränzend, 1820 mit 1,749 Einw. Im Ohiothale, von beiden Pigeons bewäſſert, mit ſtarker Waldung, die vorzüglich aus Eichen beſteht, aber ſchlechten Wieſengründen. Der Hauptort heißt Boonsborough und hat 1 Poſtamt; auch der Ort Darlington, am kleinen Pigeon, unweit deſſen Mündung.

27) Die Grafſchaft Vanderburgh, im N. an Gibſon, im O. an Pike, im S. an Kentucky, im W. an Poſey gränzend, 1820 mit 1,798 Einw. Im Ohiothale, worin ſich hier der Big-Pigeon mündet: der Hauptort Evansville, mit 1 Poſtamte, liegt an der Mündung dieſes Fluſſes, treibt Handel und Schiffbau und nimmt ſich ſehr auf.

28) Die Grafſchaft Poſey, im N. an Gibſon, im O. an Vanderburg, im S. an Kentucky, im W. an Illinois gränzend, 1820 mit 4,061 Einw. Der Wabaſh, welcher aus ihrem Schooße noch den Black und Big an ſich zieht, verbindet ſich hier mit dem Ohio; an beiden Strömen findet man die üppigſten Wieſen, die jährlich durch die Ueberſchwemmungen derſelben befruchtet werden; im Innern gutes Kornland und Waldung.

Harmony, Hauptort, am Wabaſh, ein aufblühender Ort, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 200 Häuſ. und 1,200 Einw. zählt, die ſämmtlich zu den Harmoniſten gehören, einer aus Würtemberg abſtammenden Sekte,

die ihr Stifter Rapp anfangs nach Ohio verpflanzte, ſpäterhin aber ſeine Niederlaſſung verkaufte und ſich hier anſiedelte, wo er 1819 als ihr Prophet und wahrer Gebieter noch lebte. Dieſe Sekte beſitzt in völliger Gütergemeinſchaft ein bedeutendes Vermögen, unterhält 1 große Wollenzeugmanufaktur, Säge- und Oelmühlen, und treibt Landbau, Weinbau und andre Gewerbe. — Blackford, am Wabaſh und Mount-Vernon, am Ohio, Ortſchaften.

29) Die Grafſchaft Gibſon, im N. an Knox, im O. an Pike, im S. an Vanderburg und Poſey, im W. an Illinois gränzend, 1820 mit 3,876 Einw. Der Wabaſh empfängt auf der Nordgränze den White und die Petoka, im S. W. fließt der Black, im S. O. der große Pigeon, die beide hier entſpringen. Sie hat einen ergiebigen Boden. Princeton, der Hauptort, liegt eine kleine Meile von der Petoka, und hatte 1815 93 Häuſ. und 1 Poſtamt; die Dörfer Columbia, Emerſonville, Montgomeryville und Whiteoak-Spring, Poſtämter.

30) Die Grafſchaft Knox, im N. an Sullivan, im O. an Davies, im S. O. an Pike, im S. an Gibſon, im W. an Illinois gränzend, 1820 mit 5,437 Einw. Die älteſte aller Grafſchaften, die über 200,000 Acres Kornland und Wieſen von vorzüglicher Güte beſitzt; ſie hat im W. den Wabaſh, der im S. den White, den Mariakrik, Buſſeron, Racoon und Ambuſh empfängt.

Vincennes (Br. 38° 51′), die wichtigſte Stadt des Staats und der Hauptort der Grafſchaft. Sie liegt auf dem öſtlichen Ufer des Wabaſh, 20 Meilen von ſeiner Mündung, aber bis hierher für große Fahrzeuge ſchiffbar, iſt regelmäßig gebauet, hat maſſive Grafſchaftsgebäude, 2 Markthäuſer, 1 kathol. Kirche, 1 Kollegium in einem ſtattlichen Gebäude, das aber 1820 noch nicht in Thätigkeit war, 1 Akademie, 1 Landoffice, 1 Poſtamt, 1 Bank, mit einem Kapitale von 3 Mill. Guld., 2 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen, 1 Leſegeſellſchaft von 700 Bänden, 250 Häuſ. und gegen 1,800 Einw., die Gewerbe und Handel treiben und Wochenmärkte halten. 1817 wurde eine große Dampfmühle erbauet. Die Einw. handeln jährlich für 50,000 Guld. Pelzwerk ein, halten anſehnliche Pferde-, Rindvieh- und Schweineheerden, und bauen Waizen, Mais und Tabak. Ihr Stamm beſteht aus Franzoſen.

Cheſter; Hazletonsferry, mit 1 Poſtamte; Shakerstown, am Wahaſh, von 200 Zitterern bewohnt, die 8 bis 10 große Blockhäuſer haben, und Winchester; Dörfer und Ortſchaften.

31) Die Grafſchaft Sullivan, im N. an Vigo, im O. an Martin, im S. an Davies und Knox, im W. an Illinois gränzend, 1820 mit 3,498 Einw. Der Wabaſh ſtrömt im W. und nimmt den Biſſengo auf. Der Hauptort Miriam liegt am Wabaſh, Carlisle, an einem Zufluſſe des Biſſengo, beide haben Poſtämter.

32) Die Grafſchaft Vigo, im N. an Wabaſh, im O. an Martin, im S. an Sullivan, im W. an Illinois gränzend, 1820 mit 3,390 Einw. Sie liegt an beiden Seiten des Wabaſh, der hier den Honey aufnimmt; der Hauptort Terre-Haute liegt an dieſem Strome, unweit deſſelben das Fort Harriſon, wo 1 Poſtamt iſt.

33) Die Grafſchaft Martin, im N. an Wabaſh, im N. O. an Delaware, im O. an Monroe, im S. O. an Lawrence, im S. an Owen, im S. W. an Davies, im W. an Sullivan und Vigo gränzend, 1820 mit 1,032 Einw. Sie wird vom White durchſtrömt, der hier den Eel aufnimmt; am erſtren Strome liegt das Gerichtshaus mit 1 Poſtamte.

34) Die Grafſchaft Delaware, im W. und N. an Wabaſh, im O. an Randolph, Wayne und Fayette, im S. an Jennings, Jackſon und Monroe, im S. W. an Martin gränzend, 1820 mit 3,677 Einw., worunter jedoch die Indianer nicht gerechnet ſind. Sie hat den weſtlichen und Driftwoodarm des White, die beide hier ihren Urſprung nehmen, auch einige Zuflüſſe des Whitewater. Der Hauptort Indianopolis ſteht mit 1 Poſtamte am Weſtarme des White. In dieſer Grafſchaft, die zum Theil eine wahre Wildniß iſt, liegen die Wohnſitze der Delawaren, Munſeer, Moheakunnuks und Nantikoker, die, etwa 1,700 Köpfe ſtark, in 6 Dörfern um den White wohnen und ihre beſondern Jagdreviere haben.

35) Die Grafſchaft Wabaſh, die größte aller Grafſchaften, und erſt 1821 von den Indianern abgetreten. Sie gränzt im N. an das Reſervatgebiet der Indianer, im O. an Ohio, im S. O. an Randolph, im S. an Delaware, im S. W. an Martin und Vigo, im W. an Illinois, iſt noch eine völlige mit dichtem Walde bewachſene Wildniß, wird vom Wabaſh durchſtrömt, der die

Miſſiſſinewa, den Tippacanoe, den Vermilion und Rocky an ſich zieht, und hat im O. den Maumee mit ſeinem Quellenfluſſe, dem St. Marys, 1820 aber erſt 147 Einw., die in einer Ortſchaft Clintonville, an der Gränze von Vigo und am Wabaſh, wohnten. Der Hauptpoſten aber iſt Fort-Wayne, da, wo ſich die Quellenflüſſe des Maumee, Joseph und St. Marys, verbinden, welches die Union beſetzt hält. — In dieſer Grafſchaft liegen: 1) das Reſervatgebiet der Musquitoer und Piankaſhawer, die, 1,000 Krieger ſtark, am obern Wabaſh, und auf der Nordſeite des Vermilion wohnen; 2) das Reſervatgebiet der Shawaneſen, am obern Wabaſh und Tippacanoe, ein ziemlich civiliſirter Stamm, der 400 Krieger zählt, Ackerbau treibt, und in fixirten Dörfern wohnt. Darunter das Dorf Prophettown, am Tippacanoe; 3) das Reſervatgebiet der Miamis, am obern Wabaſh und der Miſſiſſinewa, nach Warden, 1,100, nach Morſe, 839 Köpfe ſtark, in 4 Dörfern anſäſſig und Ackerbau treibend; 4) das Gebiet der Mascontins, zwiſchen dem Vermilion im N., dem Wabaſh im O., und Vigo im S., etwa 400 Köpfe ſtark. Auch beſitzen die Huronen und Winebagoer in dieſer Grafſchaft einige Dörfer.

bb. Das Reſervatgebiet der Indianer.

Es war vormals weit größer, und iſt erſt ſeit 1821 in ſeine jetzigen Gränzen eingeengt. Im N. W. gränzt es mit dem See Michigan, im N. mit dem Staate Michigan, im O. mit dem Staate Ohio, im S. mit der Grafſchaft Wabaſh, im W. mit dem Staate Illinois, hat einen Flächeninhalt von etwa 352 geogr. oder 7,500 Engl. Q. Meilen, wird vom Wabaſh im S. begränzt, zu dem aus ſeinem Umfange der Eel und Tippacanoe fließen, und ſonſt vom Theakiki, der nach W. ſtrömt, dem S. Joſeph des Michigan, der mit ſeinem Zufluſſe, dem Elkhart, nach N. geht, und dem Maumee und deſſen Quellenfluſſe, dem St. Joſeph, im O. bewäſſert. Der kleine Styx fließt in den Michigan. Das ganze Land beſteht aus dichten Waldungen und Wieſengründen (prairies), worin mehrere kleine Seen ſich ausbreiten,

und iſt reich an Wildpret und Pelzwilde aller Art. Die beiden Indianiſchen Nationen, die daſſelbe bewohnen, ſind:

1) Die Kikkapoer, im S. und W. nur noch 400 Krieger ſtark, roh, und bloß vom Ertrage der Jagd und Fiſcherei ſich nährend. Sie wohnten ſonſt mehr im S.

2) Die Pottowatamier, die aber auch in Illinois und Michigan ſich verbreitet haben. Sie wohnen um den St. Joſeph des Michigan und den St. Joſeph des Maumee, und ſollen doch nicht über 1,500 Köpfe ſtark ſeyn.

XIII.

Der Staat Illinois *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Der jetzige Staat Illinois macht einen Theil des großen Ohiolandes aus, und wurde bis 1783 als ein Theil des Britiſchen Nordamerika angeſehen, der in dieſem Jahre den Vereinigten Staaten überlaſſen wurde. Er hatte früher Bewohner, als Indiana, indem ſchon unter der Franzöſiſchen Herrſchaft Einwohner aus Canada ſich zu Kaskaſſia, Kahokia und Fort Maſſac niedergelaſſen hatten und kleine Pflanzörter bildeten, die indeß keinen großen Zuwachs erhielten. Das Gros des Landes war von Indianerſtämmen eingenommen. 1803 trat der Stamm der Kaskaſſier, ein Gebiet von mehr als 550 Q. Meilen,

*) Lettres from Illinois. By *Morris Birkbeck.* Lond. 1818. 8. — *Brown's* Western gazetteer: the article Illinois. — *Morse* Americ. gazetteer: the article Illinois. — *Warden*, account III. p. 48 — 65. — *Hutchins*, top. desc. of Virginia etc. comprehending the river Illinois and villages in the Illinois country. Lond. 1778. — Map of the state Illinois etc. by *Sam. Williams.* Philad. 1820. — The upper territories of the united states (in Morſe's Amerik. Atlas). — Geogr., statist., and histor. map of Illiuois (in Amerik. Atlas).

zwiſchen dem Ohio und Illinois, 1804 die Sacks und Fox, 1805 die Piankaſhawer, und 1816 die Ottawaer, Chippawäer und Pottowatamier andere Landſtriche an die Vereinigten Staaten ab, und die abgetretenen Gebiete fingen an Koloniſten aus den öſtlichen Staaten aufzunehmen; 1809 wurde das Gebiet Illinois gegründet, und ſchon 1818 war die nöthige Volksmenge vorhanden, die Illinois als Staat in den Kongreß einführte. Den Namen hat es von dem großen Fluſſe, der es durchſtrömt und der in der Sprache der Indianer ſoviel, als ein Mann in der Blüthe ſeiner Kraft bedeutet.

Illinois breitet ſich zwiſchen 285° 44′ bis 290° 17′ öſtl. L. und zwiſchen 36° 57′ — 42° 30′ nördl. Br. aus, gränzt im N. an das nordweſtliche Gebiet, im O. an Indiana, im S. an Kentucky, im W. an den Staat Miſſuri, im N. W. an das Gebiet Miſſuri, und iſt von N. nach S. 78 Meilen lang, von O. nach W. 41⅕ Meile breit.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Warden (Account III. p. 43.) 2,731,60 geogr. oder 58,000 Engl., nach Morſe (Amer. Gaz. p. 336) 2,355,50 geogr. oder 50,000 Engl. und nach Schmidt (Th. I. S. 541) 2,543,10 geogr. oder 54,000 Engl. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Die Oberfläche giebt ſich als eine große Ebene, welche zwar erhöhete Flußufer, aber nur zwei niedrige Bergketten enthält, die ſich aus ihrem Schooße nach N. und N. O. wenden. Der ſüdliche Theil des Landes, den der Ohio und Miſſiſippi einſchließen, iſt ſo niedrig, daß er häufig den Ueberſchwemmungen der beiden Ströme ausgeſetzt iſt, hat aber einen ſo reichen Boden, daß er Alles, was man ihm anvertraut, mit Wucher zurückgi bt, und die Bäume des Waldes einen koloſſalen Wachsthum erreichen. Am kleinen Wabaſh, deſſen Gebiet in dieſen Strich fällt, bedeckt ein ſchwarzer Mulm, mit Sande vermiſcht, und 3 bis 4 Fuß über Thon und Sandſtein ſtehend, die Oberfläche, gewährt Aerndten, die allen Glauben überſteigen, und ſcheint unerſchöpflich zu ſeyn. Zwiſchen Kaskaſſia und dem Illinois gewinnt das Land ein ſehr romantiſches Anſehn: das Miſſiſippithal iſt auf ſeiner Oſtſeite mit einer

langen Reihe ſenkrecht abgeſchnittener, aber nur 100-Fuß hoher, Kalkſteinhügel begränzt, im Thale ſelbſt entwickelt ſich eine mannichfache Abwechslung der Gegenſtände, und im W. nähert ſich der majeſtätiſche Miſſuri dem Strom mit, welchem er ſich vermählt und obgleich weit beträchtlicher, doch ſeinen Namen aufgeben muß. Die Illinoiskette macht einen krummen Bogen in dem Staate: das Land, was ihr im W. liegt und das der Illinois bewäſſert, gehört ſchon zu dem ungeheuren Wieſengrunde des W., die prairies genannt, die ſtufenweiſe einander folgen und entweder Meilenweit überſchwemmt oder waſſerlos ſind: die höchſte derſelben heißt looking glaſs prairie, weil ſie eine der weiteſten Ausſichten auf dieſe ungeheuren Grasfluren darbietet. In derſelben findet man längs dem Illinois viele kleine Sümpfe und einige Binnenſeen. Der N. O. iſt faſt nur ein einziger an einanderhängender Wald, ſtrichweiſe mit Wieſen und Moorgrunde abwechſelnd. Der angeſchwemmte Boden längs den Strömen richtet ſich nach ihrer Größe, und reicht zum Theil von 200 bis 300 Yards, bis zu $\frac{2}{5}$ Meilen, wo dann das 30 bis 100 Fuß höher aufſteigende Hochland den Anfang nimmt, doch rechnet man, daß dieſe Niederungen gegen 1,200,000 Acres einnehmen. In den Prairien findet man ſtrichweiſe weite Aushöhlungen, sink holes genannt, wovon einige 150 Fuß im Diameter halten. Im Ganzen genommen gehört Illinois unter diejenigen Staaten der Union, die den dankbarſten Boden beſitzen.

Die niedrige Gebirgskette, die in dem ſüdlichen Theile des Staats aufſteigt und ſich mit einem Bogen nach N. O. in den Staat von Indiana wendet, beſteht theils aus Kalk-, theils aus Sandſtein und hat noch keinen eignen Namen, daher wir ſie mit dem der Illinoiskette bezeichnet haben: ſie verflächt ſich im Michigangebiete, im Angeſichte der Seen Huron und Michigan und trägt überall das ſchönſte Laubholz. Zwei andere niedrige Ketten nehmen im N. W. des Staats den Anfang und gehen auf das nordweſtliche Gebiet über, auch ſie haben noch keinen Namen, und ſind faſt ganz unbekannt.

Der große Strom, welcher den Staat auf ſeiner weſtlichen Seite umgiebt, iſt der Miſſiſippi, der bereits ſchiffbar auf ſeinen Gränzen anlangt und hier durch die Zuflüſſe des Illinois und Ohio aus O., wie des Miſſuri

aus W., zu einem der mächtigſten Ströme der Erde anwächſt. Er empfängt in dem Staate nachfolgende Zuflüſſe: 1) den Rocky, welcher aus dem nordweſtlichen Gebiete herſtrömt, und nach einem Laufe von 4 Meilen den Miſſiſippi erreicht; er iſt bei ſeiner Mündung 300 Yards breit; 2) den Sandkrik; 3) den Woodkrik; 4) den Illinois, den größten einländiſchen Strom. Er ſammelt ſich am ſüdlichen Ende des Michigan aus den beiden Flüſſen Indiana's, dem Kankakee und Desplanes, die ſich unter 41° 48′ Br. vereinigen und dann ihren Lauf in Illinois, das ſie in ſüdweſtlicher Richtung durchziehen, bis zur Mündung in den Miſſiſippi 100 Meilen weit fortſetzen. Der Illinois hat einen ſanften Lauf, macht faſt gar keine Stürzungen oder Stromſchnellen und iſt 54 Meilen bis an die Mündung des Little-Rock oder 12 Meilen von ſeinen Quellenflüſſen für große Boote fahrbar: da der eine davon, der Kankakee, ſich bis auf wenige Meilen dem See Michigan nähert, ſo findet bereits ein Trageplatz bis zum Chicago ſtatt und man iſt geſonnen, dieſen durch einen Kanal, der aus dem Kankakee in den Chicago führt, zu erſetzen und ſo Illinois und Michigan zu verbinden. Etwa 42 Meilen von ſeiner Mündung geht er durch einen ziemlich großen See, der auch Illinois heißt. Seine vornehmſten Nebenflüſſe ſind: a) der Fox, welcher aus dem nordweſtlichen Gebiete herſtrömt und 26 Meilen weit befahren werden kann; b) der Vermilion, welcher aus O. von der Illinoiskette herfließt und voller Klippen iſt, ſo daß keine Schifffahrt auf ihm ſtattfinden kann; c) der Rainy Island, nur 15 Yards weit und $1\frac{4}{5}$ Meilen fahrbar; d) der Crow-Meadow, 20 Yards weit und 3 bis $3\frac{3}{5}$ Meilen fahrbar; e) der Michillimakinak, der von S. heraufſtrömt, 50 Yards weit, und 18 Meilen ſchiffbar iſt; f) der Delamarche, 30 Yards weit und $1\frac{2}{5}$ oder $1\frac{4}{5}$ Meilen ſchiffbar; g) der Seſemequian, 40 Yards weit und 12 Meilen ſchiffbar; h) der Dimiquian, 50 Yards weit und 24 Meilen ſchiffbar; i) der Sagamond, 100 Yards weit und 36 Meilen aufwärts ſchiffbar; k) der Mine, ein kleiner reißender Fluß, und l) der White Potatoe, bei den Eingebornen Macopin, 20 Yards weit und $1\frac{3}{5}$ Meilen bis zu den Hügeln, worauf er ſeinen Urſprung nimmt, ſchiffbar; 5) die Kahokia, die den Miſſiſippi bei dem gleichn. Orte erreicht; 6) die Kakaskin, ein

ſchöner Strom, welcher in den Prairies, nächſt der Illinoiskette, etwa unter 39° 55′ Br. entſteht, nach S. W. ſtrömt, und nach einem Laufe von 40 Meilen, worin er 26 Meilen weit Boote trägt, bei Kaskaskia in den Miſſiſippi ſtürzt; ſie verſtärkt ſich aus W. und N. W. durch den Water-Croß und Lalande, aus O. durch den Blind, Big-Hill, Beaver, Bellow und Copper-Mine; 7) die la Vaſe und 8) der Muddy, die zwiſchen den Mündungen der Kaskaskia und des Ohio in den Miſſiſippi gehen, und beide auf einer Strecke fahrbar ſind, und 8) der Ohio. Dieſer ſchöne Strom endigt hier bei Cairo ſeinen langen Lauf. Er nimmt in dem Umfange von Illinois auf: a) den Caſh, der 40 Meilen ſchiffbar iſt; b) den Sandykrik; c) die Saline, 6 Meilen aufwärts ſchiffbar, und d) den Big-Wabaſh, der ſeine Gränze mit Indiana auf einer langen Strecke macht, und mehrere Flüſſe aus ſeinem Schooße an ſich zieht, worunter der Fox, der Embarras, der Mascontin, der Tortue, der Rejoicing und der little Wabaſh die beträchtlichſten ſind. — Seen hat der Staat mehrere: die größten darunter ſind der Illinois oder Pioria, den der Illinoisſtrom durchfließt, 4 Meilen lang, $\frac{3}{10}$ breit, und der Demiquian. — Eine Heilquelle iſt noch nicht aufgeſucht.

Das Klima iſt außerordentlich milde, der Winter wenig fühlbar, und bloß in den nördlichen Gegenden erhalten die Flüſſe eine ſo ſtarke Eisdecke, daß ſie Menſchen und Wagen tragen. In den ſüdlichen Gegenden fällt ſelten Schnee, oder verſchwindet doch mit den erſten Sonnenblicken: ſchon das Zuckerrohr kömmt am Geſtade des Ohio fort, und die zärtlichern Südpflanzen können die hieſigen Winter aushalten. Aber gerade in den fruchtbarſten Gegenden iſt die Luft ungeſund: über dem aufgeſchwemmtem Erdreiche, das überdem jährlichen Ueberſchwemmungen ausgeſetzt iſt, ſchwebt ein peſtartiges Klima, und Wechſel- und Gallenfieber fallen auf die Einwanderer, bis ſie ſich nach und nach dagegen abhärten, oder vielmehr durch Austrocknen den Einfluß der Feuchtigkeit mäßigen, durch Lichtung der Wälder den Winden freien Durchzug verſchaffen u. ſ. w. Denn dieß iſt doch wohl der wahre Grund der hier herrſchenden Krankheiten: hat der Menſch erſt die Flüſſe in ihre Geſtade zurückgewieſen, die Moräſte ausgetrocknet und die Dickungen durchbrochen, ſo

dürfte Illinois wohl nicht ungeſunder als jeder andre Fleck in der Union ſeyn, und vielleicht erlebt dieſe Veränderung des Klima ſchon die zweite Generation. Schmidt nennt es das Paradies der Fröſche und Schnaken, aber dieſe finden ſich ja in allen Savannen!

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Von dem großen Lande ſind bis jetzt erſt kleine Strecken in Kultur gelegt, vornehmlich am großen und kleinen Wabaſh, am Ohio, längs dem Miſſiſippi, und an der Kaskaskia; der Reſt iſt undurchdringliche Wildniß, worin ſchwache Haufen von Indianern der Jagd und Fiſcherei nachziehen. Aber die Menſchenmaſſe mehrt ſich mit jedem Tage, mit jedem gewinnt die Kultur an Umfange, und die Wildniſſe verſchwinden.

Wir haben ſchon oben erwähnt, daß vielleicht wenige Staaten der Union einen ſo durchaus dankbaren Boden beſitzen: die Einwanderer haben demſelben Waizen, Mais und die übrigen Cerealien, Kartoffeln und ſüße Pataten, und mehrere Europäiſche Gemüſe und Küchenpflanzen, ſo wie Flachs, Hanf und Tabak anvertrauet, und die reichlichſten Aerndten erhalten. In dem angeſchwemmten Lande ſcheint der Boden ganz unerſchöpflich zu ſeyn, und auch die Höhen geben zehnfältig wieder, wenn ihre Bearbeitung ſchon mehrere Aufmerkſamkeit erfordert. Baumwolle kömmt im warmen Ohiothale fort, doch ſcheint man noch keinen Anfang im Großen mit ihrer Kultur gemacht zu haben, und ſie bloß für den Hausbedarf zu ziehen. Die wilde Rebe trägt ſo ſüße Beeren, daß die erſten Franzoſen, die in dieſe Einöden kamen, davon 1769 110 Oxhofte kelterten. Auch Hopfen ſieht man ſich um viele Bäume winden. Der Zuckerahorn iſt häufig, und ſo ſaftreich, daß man aus 50 Bäumen 1 Cntr. Zucker zieht, den man für ½ Guld. das Pfund verkauft (Warden III. S. 60). Da der Maulbeerbaum ebenfalls gemein, und der Winter ſo milde iſt, ſo könnte der Seidenbau bald große Fortſchritte machen, woran bisjetzt noch nicht gedacht iſt, und die Flußniederungen würden den ſchönſten Indigo liefern. Der Hanf erreicht eine Höhe von 10 Fuß, und ſoll 1 Fuß von der Wurzel 3 Zoll dick ſeyn. Bisjetzt bauet man von Cerealien vorzüglich Mais, deſſen

Mehl die gemeinſte Nahrung iſt, Waizen, Kartoffeln, Tabak, der dem Virginia gleich kömmt, und Hanf.

Die großen Wieſen und Waiden begünſtigen eine ſtarke Viehzucht: das Pferd, das Rindvieh und das Schwein, ſind bisjetzt die vornehmſten Hausthiere. Jenes iſt von Spaniſcher Zucht, und vermuthlich aus Mexiko eingewandert: es gedeihet außerordentlich, eben ſo das Hornvieh, und das Schwein findet in den Waldungen herrliche Maſt.

Noch iſt der größte Theil des Staats ein dichter Wald. Die Hauptforſtbäume ſind verſchiedene Arten von Eichen, worunter die weiße und blaue die gemeinſten ſind, rothe und weiße Cedern, Ahorn, Eſchen, Fichten, Wallnüſſe aller Art, Birken, Pflaumen, weiße und rothe Maulbeeren, Saſſafras, wilde Aepfel, Kirſchen, Hainbuchen, Gleditſien, Adamsfeigen, Lorbeerbäume, Tulpenbäume, Akazien, Pappeln und Linden, und überhaupt ſcheint ſich hier die Flora der mittlern mit der der ſüdlichen Staaten zu vereinigen. Von wilden Thieren bewohnen die Wälder Elenne, Hirſche und andres Rothwild, Bären, Wölfe oder Amerikaniſche Hunde, die eine Art von Schakal zu ſeyn ſcheinen, Füchſe, Opoſſums, Racoons und andre kleine Pelzthiere, aber der wilde Büffel ſcheint ſich hinter den Miſſuri zurückgezogen zu haben: bei der erſten Ankunft der Franzoſen fand man ihn noch häufig vor. Von Geflügel iſt eine unendliche Zahl vorhanden; darunter auch Papagaien, und beſonders eine Menge Waſſervögel, die den Miſſiſippi, Ohio und die Werder im Illinois bedecken. Die Flüſſe und Seen ſind fiſchreich; der Picanneau iſt ein dem Pioriaſee eigner Fiſch. Unter den giftigen Schlangen findet man die Klapper-, die Kupfer- und die Wieſenſchlange am häufigſten. Daß bei ſeinen vielen Gewäſſern und Moräſten, das Land einen Ueberfluß an Fröſchen, Schildkröten, Mücken und Schnaken ernähre, iſt wohl natürlich.

Die Schätze des Mineralreichs ſind noch wenig aufgeſucht. Kupfererze hat man am Mineſluß entdeckt. In der Gegend von Harriſonville und Monroe, fand man 2 Stufen gediegnes Kupfer, wovon die eine 7, die andre 3 Pf. wog, Rotheiſenſtein und Rothkupfererz. Mühlſteine wurden ſchon von den Franzoſen aus einem Felſen am Illinois gehauen; Alaun findet ſich in einem Hügel,

in der Nähe des Mineflusses; Pfeilſpitzen bereiten die Indianer aus einem Steine, den ſie nahe bei dem Werder St. Pierre im Illinois, 20 Meilen von ſeiner Mündung, aufgefunden habe. Steinkohlenlager ſind am obern Illinois und am la Vaſe, auch auf einer Wieſe, the American bottom, 1 Meile im O. von St. Louis; Marmor, Mauerſteine und Kalk längs dem Miſſiſippi, zwiſchen dem Ohio und der Kaskaskia; Opal, Madreporen und weißes Bleierz bei Cave in Rock; Gyps, kryſtalliſirt in St. Clear; Puddingſtein, aus Quarzkörnern beſtehend, bei Fort Maſſac, und am weſtlichen Ufer des Ohio; Grauſpießglanzerz bei Edwardsville, und Flußſpath, in loſen Stücken von kubiſcher Form und purpurrother und veilchenblauer Farbe, bei Cave in Rock, am Ohio. Aber das wichtigſte Mineral iſt das Salz: es findet ſich nicht nur in 2 Salzlachen, die wohl 100 Yards im Durchmeſſer halten, und mehrere Fuß tief ſind, am Illinois, unweit des Little-Rock, ſondern es quillt auch am Saline hervor: hier ſind Salzwerke angelegt, die jährlich 200,000 bis 300,000 Buſhels liefern, das an Ort und Stelle für 1½ Guld. der Buſhel verkauft wird. Sie ſind ein Eigenthum der Union.

Daß in dieſem jungen Staate noch keine Fabriken im Großen blühen können, iſt begreiflich, doch lieferte der Hausfleiß 1810, wo das Land erſt 12,282 Menſchen zählte, von 460 Stühlen 90,039 Yards Zeuge für 108,056, die Spinnerei für 1.260, 9 Gerbereien für 15.500, die Brennereien 10,300 Gallonen Branntewein für 15000, die Mahlmühlen 6,440 Barrels Mehl für 64,400, und die Ahornpreſſen 15,600 Pf. Zucker für 3,960 Guld. Gegenwärtig, wo der Staat über 50,000 Menſchen zählt, kann man den Werth dieſer Produktionen ſicher auf das Fünffache annehmen.

Was der Staat ausführt, beſteht in Korn, Tabaksblättern, Pferden, Häuten, Pelzwerke, Hornvieh und Salz, die zuſammen wohl hinreichen mögen, um ſeine auswärtigen Bedürfniſſe zu decken, da die Pflanzer hier wenig bedürfen und zufrieden ſind, wenn ſie ein Pferd und einen Karrn beſitzen. Uebrigens liegt er für den Handel bequemer als Indiana und ſelbſt Ohio, da er den Miſſiſippi zur Seite hat, auf dem er den Ueberfluß ſeiner natürlichen Erzeugniſſe leichter nach Neworleans

ſchaffen kann. Indeß hat er davon bisjezt wenigen Gebrauch gemacht. Im Innern öffnen ihm der Illinois, Kaskaskia, Wabaſh und deren ſchiffbare Zuflüſſe überall eiue leichte Verbindung, die dereinſt auch ein Kanal mit dem Michiganſee herſtellen kann. Schon giebt es mehrere Landſtraßen mit Poſtrouten von Vincennes nach Kaskaskia, von den Salzwerken in Gallatin nach Kaskaskia und von der Mündung der la Vaſe über Kaskaskia, Prairie de Rocher und St. Philippe, nach Kahokia; andre ſind neuerdings vorgerichtet. Banken beſtehen zu Kaskaskia und Edwardsville.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich bei dem letztern Cenſus von 1820, mit Zurechnung von 8,706 Indianern, ſo wie letztre Morſe angiebt, auf 63,917 Individuen, es kommen derenm ithin im Durchſchnitte erſt etwa 23 auf die Q. Meile; indeß verſpricht dieſe Zahl im laufenden Jahrzehntel vielleicht um das Doppelte zu wachſen. 1800 waren ihrer kaum 600 und 1810 erſt 12,282, worunter 11,501 Weiße, 168 Sklaven und 613 freie Fardige, unter den Weißen aber 6,871 Manns- und 5,121 Weibsperſonen.

Die Wohnplätze ſind wie überall in Nordamerika angelegt: Townſhips, worin ſich nach und nach Dörfer bilden. Eine Stadt hat der Staat nicht, und ſelbſt der Sitz der Regierung beſteht erſt aus wenigen Häuſern.

Der Abſtammung nach ſind die Einwohner: 1) Anglo-Amerikaner, wohl jezt mehr als $\frac{4}{5}$ aller Einw., da der Staat vorzüglich aus den öſtlichen und nördlichen Provinzen bevölkert iſt; 2) Deutſche, nur in geringer Zahl: ſie haben hierher ihren Fleiß getragen, und ſollen die wohlhabendſten Einw. ausmachen; 3) Franzoſen, die erſten Europäer, die hier aus Canada einwanderten, aber jezt vielleicht nur $\frac{1}{10}$ der Volksmenge. Ihr Charakter wird von den Reiſenden als nicht ſonderlich geſchildert: außer der Sprache und den Vergnügungen ſollen ſie mit der Nation, wovon ſie abſtammen, wenig mehr gemein haben, vielmehr träge, gleichgültig, unwiſſend und abergläubig, und nach den Indianern die roheſten Menſchen des nördlichen Amerika, auch in äußerſt ärmlichen Umſtänden ſeyn; 4) Neger und Farbige, nur in geringer Zahl: die Sklaverei iſt geſetzlich unterdrückt; 5) Indianer, von den Stämmen der Fox's, Sackindianer, Ioways, Kickapoer,

Menominen, Kaskaskias, Kahokias, Piorias, Shawaneſen, Piankaſhawern und Maskontinen, gewiß 15,000 Köpfe, obgleich Morſe ihre Zahl nur auf 8,706 anſchlägt; wir werden ſie in dem Theile des Staats, den ſie noch jetzt bewohnen, näher bezeichnen.

Auch hier giebt es die meiſten Sekten der chriſtlichen Religion, die auf Nordamerika's Boden ſich verbreitet haben, vorzüglich Methodiſten, Presbyterianer, Kongregationaliſten, Reformirte, Katholiken u. ſ. w., worüber ſich indeß in unſern Quellen keine weitere Angabe findet. Die Franzöſiſchen Canadier bekennen ſich ſämmtlich zur katholiſchen Kirche; die Indianer ſind meiſtens ihrem väterlichen Kult treu geblieben.

Mit dem öffentlichen Unterrichte iſt es hier noch ſehr ſchlecht beſtellt: zwar hat die Union die Errichtung eines Kollegiums und verſchiedenen Akademien dekretirt und zu ihrer Unterhaltung Dotationen angewieſen, indeß iſt noch kein höheres Inſtitut wirklich aufgeſtellt, und auch in den Townſhips mangelt es noch überall an Elementarſchulen, wenn gleich auch dieſe durch Looſe dotirt ſind. Daran wird man erſt in Zukunft denken. Doch waren 1820 ſchon 3 Drukkerpreſſen in Thätigkeit, aus welcher 2 Zeitungen hervorgingen.

e. Staatsverfaſſung.

Illinois iſt 1818 zu der Union als Staat getreten, und aus jenem Jahre datirt ſich auch ſeine Konſtitutionsurkunde, die auf eine ähnliche Art, wie in Indiana und Ohio, nach dem Vorbilde der Verfaſſungsurkunden der ältern Staaten gemodelt iſt. Bei ſeinem Eintritte in die Union, behielt ſich indeß der Kongreß 3,500 000 Acres Land zwiſchen dem Illinois und dem Miſſiſippi, welche zur Belohnung an die in dem letztren Britiſchen Kriege ſich verdient gemachten Krieger ausgetheilt werden ſollen, und einen Bezirk von 1½ Meilen längs dem Saline, mit den darauf befindlichen Salzwerken vor, auch wurde die gänzliche Aufhebung der Sklaverei und die Dotirung eines Kollegiums, ſo wie der übrigen Schulen, dem neuen Staate zum Geſetze gemacht.

Die Regierungsform iſt demokratiſch. Die geſetzgebende Gewalt beſteht aus dem Senate und dem Hauſe

der Repräſentanten, deren Mitglieder ſämmtlich vom Volke ernannt werden. Die ausübende Gewalt iſt in die Hände eines Gouverneurs gelegt; der Hauptort der Regierung wird Vandalia werden, bis dahin ſie ſich zu Kaskaskia verſammelt.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 1 Repräſentanten.

k. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur iſt die höchſte vollziehende Behörde des Staats: er iſt Oberbefehlshaber der Kriegsmacht und unter ihm arbeitet 1 Staatsſekretär. Die andern hohen Centralbeamten ſind der Oberrechenrath und der Schatzmeiſter.

Der Staat iſt in Grafſchaften und Townſhips eingetheilt: an der Spitze der Grafſchaften ſteht der Sherif und der Coroner; die übrigen Grafſchafts- und Townſhipsbeamten werden von dem Volke ernannt und ſind eben dieſelben, wie in den übrigen Staaten.

Die Gerichte ſind unabhängig: man hat Statutenrechte und als Hülfsrecht gilt das Engliſche. Die Gerichte ſind: 1) der oberſte Gerichtshof, welcher in dem Hauptorte bei der Regierung ſitzen muß; 2) die Bezirksgerichte oder die Gerichte der gemeinen Klagen, wie in den übrigen Staaten, und 3) die Friedensgerichte.

Ueber die Finanzen iſt nichts bekannt. Die Miliz machte 1821 ein Korps von 2,031 Köpfen aus. Die Union beſitzt in dem Staate die Forts Charles und Maſſac.

l. Eintheilung. Topographie.

Illinois beſtand 1821 aus 3 Theilen: aa) dem eingetheilten Lande, bb) dem uneingetheilten Lande und cc) dem Reſervatgebiete der Indianer.

aa) Das eingetheilte Land,

welches 22 Grafſchaften enthält.

1) Die Grafſchaft Caldwell, im W. und N. an das uneingetheilte Land, im O. an Indiana, im S. an Clarke, im W. an Dearborn gränzend und vom Vermilion und andern Zuflüſſen des Wabaſh, ſo wie von der Kaskaskia, die hier entſpringt, bewäſſert. Sie iſt 1820 neuerrichtet und hat Caldwell zum Hauptorte. Zu Boydſtanding iſt 1 Poſtamt.

2) Die Grafſchaft Dearborn, im N. an das uneingetheilte Land, im O. an Caldwell, im S. an Bond und Madiſon, im W. an Pike gränzend. Im W. ſtrömt der Illinois, dem der Sanguemon mit dem Manitou, Wolfshead, Janoanong und Sugar zugehen. Sie iſt 1820 errichtet und hat Dearborn zum Hauptamte, auch das Dorf Riſing Sun.

3) Die Grafſchaft Bond, im N. an Dearborn, im O. an Clarke und Crawford, im S. O. an Jefferſon, im S. an Waſhington, im W. an Madiſon gränzend, 1820 mit 2,931 Einw. Sie wird von der Kaskaskia bewäſſert.

Vandalia (Br. 39° 8′), Hauptſtadt des Staats. Sie iſt an einem Zufluſſe der Kaskaskia in einer lieblichen, fruchtbaren Gegend angelegt, aber erſt im Werden: das Staatenhaus, die Gebäude für das höchſte Gericht und die Unionsgerichte, das Staatengefängniß ſind im Bau begriffen, auch mehrere neue Häuſer aufgeführt, worin eine Kolonie von 90 Würtembergern eingewandert iſt. Auch ſoll hierher die Univerſität des Staats kommen. Schon iſt 1 Poſtamt eingerichtet.

Independence, Hauptort der Grafſchaft, an der Kaskaskia, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Perrysville, an der Kaskaskia, Pope, an der Kaskaskia und Ripley, am Shoalkrik; Dörfer.

4) Die Grafſchaft Clarke, im N. an Caldwell, im O. an Indiana, im S. an Crawford, im W. an Bond gränzend, 1820 mit 931 Einw. Sie wird vom Wabaſh, Embarras und der Kaskaskia bewäſſert, und iſt erſt auf einigen Punkten gelichtet. Der Hauptort Sterling, mit 1 Poſtamte, liegt am Wabaſh; Elvira hat 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Crawford, im N. an Clarke, im O. an Indiana, im S. an Edwards, Wayne und Jefferſon, im W. an Bond gränzend, 1820 mit 3,022 Einw. Sie wird vom Wabaſh, dem Embarras, Little-Wabaſh und der Kaskaskia bewäſſert. Der Hauptort Crawford hat 1 Poſtamt; York und Paleſtine liegen am Wabaſh.

6) Die Grafſchaft Edwards, im N. an Crawford, im O. an Indiana, im S. an White, im W. an Wayne gränzend, 1820 mit 3,444 Einw. Sie wird vom Wabaſh, dem hier der Embarras und Bonpas zugehen, und vom Little-Wabaſh bewäſſert, und hat meiſtens aufgeſchwemmtes, höchſt fruchtbares Land, hie und da mit bewaldeten Anhöhen abwechſelnd. Der Hauptort Albion hat 1 großes Markthaus, 1 Poſtamt und

gegen 50 Häuſ.; Mount-Carmel liegt am Wabaſh, Palmyra hat 1 Poſtamt, auch liegt hier Birkbeck's Niederlaſſung.

7) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Crawford, im O. an Edwards, im S. an White, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 1,114 Einw. und von den beiden Armen des kleinen Wabaſh, wovon der weſtliche hier entſpringt, bewäſſert.

8) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. W. an Bond, im N. an Crawford, im O. an Wayne, im S. O. an White, im S. an Franklin, im S. W. an Randolph, im W. an Washington gränzend, 1820 mit 691 Einw. Sie hat die Quellen des Muddy und iſt faſt noch ein dichter Wald.

9) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Jefferſon, im O. an White und Gallatin, im S. an Johnſon, im S. W. an Union, im W. an Jackſon, im N. W. an Randolph gränzend, 1820 mit 1,763 Einw. Sie wird von beiden Armen des Muddy bewäſſert und iſt ebenfalls erſt auf wenigen Punkten gelichtet.

10) Die Grafſchaft White, im N. an Wayne und Edwards, im O. an Indiana, im S. an Gallatin, im W. an Franklin und Jefferſon gränzend, 1820 mit 4,828 Einw., vom Big und Little-Wabaſh, deſſen beide Arme ſich in ihrem Umfange vereinigen, bewäſſert. Der Hauptort Oxford liegt am Big-Wabaſh, und hat, ſo wie Carmi, am Little-Wabaſh und Boonehills, 1 Poſtamt.

11) Die Grafſchaft Gallatin, im N. an White, im O. an Indiana und Kentucky, im S. an Pope, im W. an Franklin gränzend, 1820 mit 3,155 Einw. Der Big-Wabaſh nimmt in ihrem Umfange den Little-Wabaſh, der Ohio den Saline auf; am letztren Fluſſe liegen Salzwerke der Union, die ſich ſolche mit einem Striche von $\frac{4}{5}$ Meilen längs dem Fluſſe reſervirt hat. An der Mündung des Saline ſieht man auch die merkwürdige Höhle Cave in Rock, die einſt Räubern zum Aufenthalte diente.

Shawneetown, Hauptort am Ohio: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt und wird von 30 bis 40 Familien bewohnt, die ſich von den Arbeiten bei der nahen Saline, vom Salzhandel und Schifffahrt nähren. — Robinſonville, Dorf und Poſtamt.

12) Die Grafſchaft Pope, im N. an Gallatin, im O. und S. an Kentucky, im W. an Johnſon gränzend, 1820 mit 2,610 Einw. Im Ohiothale und vom Big-Bay und andern Zuflüſſen deſſelben bewäſſert. Der Hauptort Golconda hat 1 Poſtamt, auch das Dorf Conſtantia und Fort Maſſac.

13) Die Grafſchaft Johnſon, im N. an Franklin, im O. an Pope, im S. an Kentucky, im W. an Alexander und Union gränzend, 1820 mit 843 Einw. Im Ohiothale, vom Caſh und Big-Bay bewäſſert. Der Hauptort Vienna, mit 1 Poſtamte, liegt am Caſh; Wilkinſonville, mit 1 Poſtamte, am Ohio, auch hat das Dorf Ferguſonferry ein Poſtamt.

14) Die Grafſchaft Alexander, im N. an Union, im O. an Johnſon, im S. an Kentucky, im W. an Miſſouri gränzend, 1820 mit 626 Einw. Hier erfolgt die Vereinigung des Ohio mit dem Miſſiſippi und empfängt der Ohio ſeinen letztren Zufluß, den Caſh.

America, Hauptort, am Ohio, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte, er iſt von Auswanderern aus Kentucky angelegt. — Cairo, ein Dorf, in der Gabel des Ohio und Miſſiſippi, der in der Zukunft ein wichtiger Ort zu werden verſpricht.

15) Die Grafſchaft Union, im N. an Jackſon, im N. O. an Franklin, im O. an Johnſon, im S. an Alexander, im W. an Miſſouri gränzend, 1820 mit 2,362 Einw. Im Miſſiſippithale, durch welches der Clear und Muddy dem großen Strome zugehen. Der Hauptort Jonesburg hat 1 Poſtamt; Hamburg liegt am Miſſiſippi.

16) Die Grafſchaft Jackſon, im N. an Randolph, im O. an Franklin, im S. an Union, im W. an Miſſouri gränzend, 1820 mit 1,542 Einw. Im Miſſiſippithal, und im Innern vom Muddy bewäſſert. Der Hauptort Brownsville liegt am Muddy und hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt.

17) Die Grafſchaft Randolph, im N. W. an Monroe, im N. an St. Clair und Waſhington, im O. an Jefferſon und Franklin, im S. an Jackſon, im S. W. an Miſſouri gränzend,

1820 mit 3,492 Einw. Sie iſt die älteſte aller Grafſchaften, und zum Theil von Franzoſen bewohnt, zu welchen nach und nach einige Angloamerikaner eingewandert ſind. Dieſe betreiben Handel und Gewerbe, die Franzoſen den Landbau, letztre ein luſtiges, aber ausgeartetes Völkchen, das nur von einem Tage auf den andern lebt. In ihrem Umfange mündet ſich die Kaskaskia in den Miſſiſippi.

Kaskaskia, Hauptort, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes in den Miſſiſippi. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 kath. Kirche, 1 Poſtamt, 1 Landoffice, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, etwa 100 Häuſ. und 800 Einw., die einige Gewerbe und Krämerei unterhalten. Hier hat die Geſetzgebung, bis dahin, wo in Vandalia alles zu ihrer Aufnahme vorbereitet ſeyn wird, den proviſoriſchen Sitz. — Prairie du Rocher, am Miſſiſippi, mit 1 kath. Kirche und 70 bis 80 Häuſ., Bigmuddy-Creek, Black-Heath und Millesferry; Dörfer, mit Poſtämtern.

18) Die Grafſchaft Monroe, im N. und O. an St. Clair, im S. O. an Randolph, im S. und W. an Miſſouri gränzend, 1820 mit 1,537 Einw. Sie liegt im Miſſiſippithale; der Hauptort Harriſonville, an dieſem Strom und Herculaneum gegenüber, hat 1 Poſtamt; ſonſt ſind hier noch die Dörfer Fort Chartres, St. Phillips und Waterloo.

19) Die Grafſchaft St. Clair, im N. an Madiſon, im O. an Waſhington, im S. an St. Clair, im S. W. an Monroe, im W. an Miſſouri gränzend, 1820 mit 5,253 Einw. Ebenfalls eine alte Grafſchaft, die von der Kaskaskia bewäſſert wird, und die Mündung der Cahokia in den Miſſiſippi hat. Die Einwohner ſind meiſtens Canadiſche Franzoſen.

Cahokia, Hauptort, an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 kath. Kirche, 1 Poſtamte, 160 Häuſ. und 711 Einw. — Adams, Belleville und Frenchville, mit Poſtämtern, Goſhen, mit 1,725 und Turkey-Hill, mit 1,151 Einw.; Dörfer und Ortſchaften.

20) Die Grafſchaft Waſhington, im N. W. an Madiſon, im N. an Bond, im O. an Jefferſon, im S. an Randolph, im W. an St. Clair gränzend, 1820 mit 1,517 Einw. Sie wird von der Kaskaskia und deren Zuflüſſen bewäſſert; der Hauptort Covington, an dieſem Fluſſe, hat 1 Poſtamt, ſo wie der Ort Carlisle.

21) Die Grafſchaft Madiſon, im N. an das uneingetheilte Land, im O. an Bond, im S. O. an Waſhington, im S. an St. Clair, im S. W. an Miſſouri, im N. W. an Pike gränzend, 1820 mit 13,550 Einw. Im N. W. ſtrömt der Illinois dem Miſſiſippi zu; ſonſt wird ſie von der Cahokia und Wood, die dem Miſſiſippi, und der la Fourche und Macoupin, die dem Illinois zugehen, bewäſſert.

Edwardsville (Br. 58° 50′, L. 287° 39′), Hauptort, an der Cahokia, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Landoffice, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 130 Häuſ. und 792 Einw., die Krämerei und Handel treiben. — Fort Ruſſel, an der Cahokia und Alton, am Miſſiſippi; Dörfer.

22) Die Grafſchaft Pike, im N. und O. an das uneingetheilte Land, im S. O. an Madiſon, im S. und W. an Miſſouri gränzend. Es liegt zwiſchen dem Miſſiſippi, dem der Edwards, Pope, Henderſon und Mill zugehen, und dem Illinois, dem der Redbud, Spoon, Otter, Crooked und Mac-Kees tributär ſind, und umfaßt das ganze Land, welches die Union ſich für die in dem letztren Britiſchen Kriege ausgezeichneten Militärs reſervirt hat, iſt aber nicht viel mehr als ein dichter Wald, worin die Füchſe, Sacken und Menominen, vor wie nach, ihre Jagdreviere haben. Fort Clarke liegt am Illinois, wo derſelbe den See Pioria verläßt; Fort Edwards, am Miſſiſippi; beide werden noch beſetzt gehalten.

bb. Das uneingetheilte Land.

Es breitet ſich durch die ganze Breite des Staats, zwiſchen 40° 30′ bis 41° 52′ Br. aus, und gränzt im N. mit dem Re-

ſervatgebiete der Indianer, im N. O. mit dem See Michigan, im O. mit Ohio, im S. mit Caldwell, Dearborn, Madiſon, im W. mit Pike, im N. W. mit Miſſouri, und iſt ſeit 1821 durch einen Strich vom Nordweſtgebiete vergrößert. Es hat im W. den Miſſiſippi, welchem der Rock zufließt, und wird vom Illinois bewäſſert, mit welchem ſich der Reviere des Plaines aus N. O., der Fox aus N., der Vermilion, Crowmeadow, Rainy, Michillimakinak und Sanguemon vereinigen; auch entwickelt ſich im N. O. der Illinois aus ſeinen Quellenflüſſen Theakiki oder Kankakee und Iroquois. In dieſem weiten und neuſten Landſtriche, den die Union ſeit 1816 erworben hat, haben indeß folgende Indianerſtämme, Reſervatgebiete behalten. 1) Die Kaskaskier, Piorier und Kahokier, nur noch 250 Krieger; 2) die Kickapoer, die das Land auf beiden Seiten des Iroquois bewohnen, aber nur 400 Köpfe ſtark ſind: ihnen gehört die Ortſchaft Moonpokes, am Iroquois, und 3) die Mascontins, am Vermilion, 600 Köpfe ſtark. Der Hauptort der Union in dieſem Lande iſt Fort Dearborn oder Chicago, am Michiganſee, welches nach der alten Abtheilung zum nordweſtlichen Gebiete gehörte und S. 696 beſchrieben werden wird. Der Strich Landes, auf dem der Trageplatz vom Illinois nach dem Michiganſee, längs dem Desplanes oder Desplaines bis zum Chicago, iſt durch die Abtretung von 1816 der Union mit allem Eigenthum überlaſſen.

cc. Das Reſervatgebiet der Indianer.

Es gehört den Pottowattamiern, Füchſen, Sacken, Ioways und Menominen, Stämme, deren vornehmſte Wohnſitze jetzt im nordweſtlichen Gebiete und in Miſſouri belegen ſind, und die hier nur in dem Landſtriche zwiſchen 41° 35′ bis 42° 30′ N. Br. oder dem nördlichen Saume von Illinois ihre Jagdgebiete haben. Die Füchſe, Sacken und Menominen haben den weſtlichen Theil am Miſſiſippi und längs dem Rocky, die Pottowattamier den am Fox und Michiganſee inne: eins

der Dörfer der letztren Nation, Melwakee, liegt am Michiganſee. Alle dieſe Indianer ſind höchſtens 4,000 Köpfe ſtark.

XIV.

Das Gebiet Michigan *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Gröſse.

Den Europäern war dieſes Land, das urſprünglich die Wohnſitze der Huronen enthielt, ſchon früh bekannt: 1648 begaben ſich Miſſionarien aus Canada dahin, um den Huronen das Chriſtenthum zu predigen, welches mit Erfolge geſchah: es erhoben ſich Kapellen bei dem St. Maryskatarakte und auf der Inſel St. Joſeph. 1670 wurden die Huronen von ihren unverſöhnlichen Feinden, dem Bunde der 6 Nationen, verjagt und mit ihnen die Prieſter; die Franzoſen verſicherten ſich dagegen zur Beſchützung ihres Pelzhandels einiger feſten Punkte, die ſie aber mit Canada den Briten überlaſſen mußten. Im Frieden von 1783 kam die ganze Halbinſel an die Union, aber Fort Detroit wurde erſt 1796 überliefert, worauf der Kongreß hier ein Gouvernement errichtete, was anfangs den Namen Wayne führte, 1805 aber nach dem See, der es umfließt, den von Michigan erhielt.

Michigan gränzt im N. an den obern See und die Straße Michillimakinak, im O. an den See Huron, im S. O. an die Straße und den See St. Clair, die Straße Detroit und den See Erie, im S. an Ohio und Indiana und im W. nachdem es die Weſtküſte des Michiganſee erhalten hat, an das nordweſtliche Gebiet, und dehnt ſich in einer Länge von 50 Meilen von 291° 30′ bis 295° 30′ öſtl. L. und in einer Breite von 32 Meilen von 41° 31′ 38″ bis 46° 39′ nördl. Br. aus.

Der Flächeninhalt beträgt nach Schmidt 1,959,12 geogr. oder 41,600 Engl., nach Morſe 1,882,90 geogr. oder 40,000 Engl., nach Warden 1,639,85 geogr. oder 34,820 Engl. und nach Meliſh 1,269,84 geogr. oder 27,000 Engl. Q. Meilen, wovon uns, nach einer Ver-

*) *Warden's* account III. p. 66—81. — *Morse's* American gazetteer und *Brown's* western gazetteer: the Articles Michichan. — The upper territories of the united states (in Morſe's Amerik. Atlas.) — Geogr., stat. and hist. map of Michigan (in Careys Amerik. Atlas.)

gleichung mit den beſſern Charten, die von Warden der Wahrheit am nächſten zu kommen ſcheint.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Eine Halbinſel, die im O. vom Huronenſee, im W. vom Michigan und Erie eingeſchloſſen iſt und ziemlich hoch liegt, indem die aus Illinois eintretende Kette in der Mitte des Landes in ein Hochplateau ausläuft, das nach W., N. und O. gegen die Seen terraſſenmäßig abfällt. Wahrſcheinlich ſtanden einſt dieſe Terraſſen, nicht aber, wie Schmidt glaubt, das ganze Land unter Waſſer: noch jetzt ſind ſie mit Sümpfen angefüllt, und Sandhaufen bilden am Geſtade die Schutzwehr gegen den Andrang der Wogen. Aber ein großer Theil der Niederungen in dieſen Terraſſen, iſt mit dem ſchönſten Graswuchſe bedeckt, und vor allen eignet ſich die Oſtſeite des Landes längs den Straßen, die Huron und Erie vereinigen, und weiterhin längs dem Huron zur Europäiſchen Kultur, obgleich der gute Boden häufig mit Sandſtrecken abwechſelt. Die kleinen Sandhügel, die hie und da ſich zeigen, ſind ſparſam mit Nadelholze bewachſen: hoch und ſchön dagegen zeigt ſich der Baumwuchs auf dem Hochplateau.

Die großen Seen, welche die Halbinſel umgeben, und die Waſſerſtraßen, die ſie in Eins verſchlingen und ihrem großen Ausfluſſe zuführen, haben wir ſchon in der Einleitung zu Amerika und bei Canada kennen gelernt. Der Michigan, welcher im W. den Staat begränzt, und als ein Nebenarm des Huron anzuſehen iſt, hat, nach Darby, einen Flächeninhalt von 376,898 400,000 Q. Fuß, eine Waſſermaſſe von 339 208,560,000,000 Kubikfuß und eine mittlere Tiefe von 900 Fuß: er hängt durch die Straße Michillimakinak mit dem Huron zuſammen, macht im N. W. unter 45° 25′ Br. und 291° 14′ L. die, 9 Meilen lange und $3\frac{3}{5}$ breite, Noquetsbai, und empfängt in der Provinz folgende Zuflüſſe: 1) den St. Joſeph des Michigan, welcher an der Illinoiskette in Indiana entſpringt, und ſich nach einem Laufe von 40 Meilen, mit einer Mündung von 200 Yards, in den ſüdlichen Theil des Sees wirft: er iſt faſt auf ſeinem ganzen Laufe für Boote fahrbar; 2) den Black, welcher ebenfalls an der Illinoiskette da ſeinen Urſprung nimmt, wo der St. Joſeph des Maumee ſeine Quelle hat: er trägt ebenfalls Boote

bis an ſeine Quelle, und von da ſind Trageplätze zum Raiſin und St. Joſeph; 3) den Barbue; 4) den Raiſin, welcher ſeinen Namen von den vielen wilden Reben hat, die an ſeinem Geſtade wachſen; 5) der Grand: der größte Zufluß des Michigan, der auf dem innern Hochplateau entſteht, und für Boote fahrbar iſt; 6) den Mastigon, der ebenfalls im Innern aus Lachen und Sümpfen zuſammenfließt, und ſeine Mündung 1 Meile nördlich vom Grand hat; 7) den White-Rocky; 8) den Beauvais; 9) den St. Nicholas; 10) den Marguerite, welcher Boote trägt; 11) den Monistic; 12) den aux Sables; 13) den Laſiette und 14) den Grand-Traverſe, kleine Küſtenflüſſe, die ſich in den oberen Theil des Sees nahe bei der Straße Michillimakinak ergießen. Der Huron, welcher die öſtliche Seite des Gebiets beſpült, hat einen Flächeninhalt vor 557,568,000,000 Q. Fuß, eine Waſſermaſſe von 501,811,200,000,000 Kubikfuß und eine Tiefe von 900 Fuß: er macht an der Küſte die Bai Saganaum, die 12 Meilen tief in das Land eindringt, einen 6 Meilen weiten Eingang, welcher Tieſe genug für große Fahrzeuge hat, und ſchüttet ſich durch die Straßen St. Clair und Detroit in den Erie aus. Er empfängt aus Michigan: 1) den Chagahagun, zunächſt der Straße Michillimakinak; 2) den Thunder, deſſen Mündung eine kleine Bai macht; 3) den Sandy, der ſich in die Saganaumbai ergießt; 4) den Saganaum, der ebenfalls in dieſe Bai fällt und 5 Meilen weit Boote trägt, 5) den Sugar, und 6) den Little, den nächſten Küſtenfluß an der Straße St. Clair. In dieſe ergießen ſich: 1) der Belle-rivière oder Fine-River; 2) der Huron, ein Fluß, der 12 bis 14 Meilen lang und weithin ſchiffbar iſt; 3) der Buttermilk, und 4) der Tremblet; in die Straße Detroit: 1) der Red-River, welcher eine Mündung von 600 Yards hat, in derſelben eine kleine Bai bildet und für Schiffe von 150 Tonnen, für Boote aber 7 Meilen weit ſchiffbar iſt; 2) der Ecorce oder Bark; 3) die Maguaga und 4) der Brownstown; dem See Erie aber gehen zu: 1) der kleine Huron; 2) der Swan oder aux Cygnes; 3) der Rock; 4) der Sandy, welcher bei ſeiner Mündung eine kleine Bai macht; 5) der größere Raiſin, welcher weithin fahrbar iſt, und den Maçon mit ſich vereinigt; ſeine Arme ſtehen mit dem Black und St. Joſeph des Maumee in Verbindung; 6) der Loutre oder Otter-Creek und 7) der Wappo. Der

Swankrik, der ſeinen Urſprung in der Nähe des Otterkrik hat, geht dem Maumee zu. — Außer dem Gränzſee St. Clair, zwiſchen St. Clair- und Detroitſtraße, hat das Land keinen Binnenſee von Bedeutung, auch iſt noch keine Heilquelle bekannt: wohl aber giebt es kleine Lachen und Moräſte.

Der Winter iſt in Michigan zwar kälter, als in Indiana und Ohio, aber doch lange ſo ſtrenge nicht, als in den öſtlichen Theilen von Nordamerika, und an den beiden Seen ſoll er milder, als im Binnenlande ſeyn. Er dauert von Mitte Novembers bis Mitte März. Die Flüſſe, und ſelbſt die großen Seen werden mit Eiſe belegt, aber der Schnee fällt nicht tief. Die weſtliche Seite des Gebiets am Michigan, iſt indeß weit wärmer, als die entgegengeſetzte am Huron und den Straßen zum Erie: das Eis auf dem See St. Clair, ſteht vom December bis zum Februar. Die Luft iſt geſund.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Von dem großen Gebiete iſt nur erſt eine kleine Strecke längs der Straße Detroit bis zum See St. Clair, etwa $\frac{1}{20}$ des Ganzen, in Kultur genommen: die vornehmſten Anſiedlungen befinden ſich an den Flüſſen Raiſin, Huron, Red und dem See St. Clair, von dem ganzen übrigen Gebiete hat nur noch das Eiland Michillimakinak eine Europäiſche Niederlaſſung, und den Reſt durchſchwärmen ſchwache Indianerhaufen.

Wo man den Anbau verſucht hat, da hat er die glücklichſten Reſultate hervorgebracht: alle Europäiſchen Cerealien, Gemüſe und Obſtarten gedeihen, und das Vieh kömmt vortrefflich fort. 1810 wurden geärndtet: an Mais 10,000, an Waizen 12,000, an Hafer 8,000, an Gerſte 100, an Buchwaizen 1,308, an Kartoffeln 12,540, an Rüben 3,024, an Hülſenfrüchten 1,000 Buſhels, auch 20,000 Buſhels Aepfel abgenommen, und 1,500 Barrels Cyder gemacht. Kein Staat in der Union hat einen ſolchen Ueberfluß an Flußfiſchen, als ſeine 3 großen Seen, und ſeine Flüſſe darbieten: die Forellen des Michigan und der Michillimakinakſtraße, werden für die beſten in Nordamerika gehalten, ſie wiegen zwiſchen 10 bis 70 Pfund; die Straße Detroit und der See St. Clair, wimmeln von Weißfiſchen. Der Stör iſt allen 3 Seen ge-

mein. Eben ſo reich iſt der Strand dieſer Seen an Waſſergeflügel, beſonders Gänſen, Enten, Schwänen u. ſ. w. Im Herbſte erſcheinen ganze Schwärme von Amſeln, und fallen über die aufgeſchoſſene Saat her. Die Zizania aquatica oder wilde Hafer, womit ungeheure Strecken längs dem Strande der Seen bedeckt ſind, ernährt vorzüglich das Waſſergeflügel, ſo wie Schwärme von Tauben und Truthühnern, woran das Land ebenfalls Ueberfluß hat.

Die Waldungen ſind mit den meiſten Forſtbäumen Nordamerika's beſtanden, beſonders ſieht man Fichten von allen Arten, in der Nähe des Sees St. Clair auch die weiße Fichte, an der Straße St. Clair Sycomoren, Hikkerys, Pappeln, Ahorn, Weiden und Ellern, und auf den Höhen Eichen, Eſchen, Hickerys und Buchen, am Huron Akazien. Die Thiere des Waldes ſind Elenne, Hirſche, Amerikaniſche Hunde oder Wölfe, wilde Katzen, Füchſe, Bibern, Fiſchottern, Marder, Racoons, Opoſſums, Muskaſch, Muskusratzen und Eichhörnchen von allen Arten: häufig bewohnt der Biber die Umgebungen des Michigan, wo noch keine Europäiſche Anſiedelungen beſtehen. Die Jagd und der Handel mit Pelzwerk, das von den Indianern eingehandelt wird, macht eine Hauptnebenbeſchäftigung der Pflanzer aus.

Die Schätze des Mineralreichs ſind noch ſehr wenig unterſucht: Zinnober ſoll ſich faſt durch das ganze Gebiet finden, auch hat man Bleierze, wovon eine Stufe 12 Pf. gewogen hat, und Kalk entdeckt, und an zwei Zuflüſſen des Saganaum, ſprudeln Salzquellen in ſolcher Reichhaltigkeit hervor, daß ſie alle nördliche Staaten zu verſorgen im Stande ſeyn werden.

Auch Kunſtfleiß findet ſich ſchon bei den wenigen Einw. dieſes Gebiets: 1810 belief ſich ſein Ertrag auf 74,076 Guld., nämlich an Leder für 5,440, an Sattlerwaaren für 120, an Hüten für 1,200 Guld., an Whisky 19,400 Gallonen, an Branntewein 1,000 Gallonen, an Seife 37,000 Pf., an Lichtern 6,500 Pf., an wollnen Zeugen 2,405, an Leinewand 1,195, und an Halbleinewand 20 Yards. Alles dieß hatte jedoch der Hausfleiß beſchafft. An eigentliche Fabriken iſt noch nicht zu denken.

Das Gebiet hat eine äußerſt glückliche Lage zum Handel: die drei Seen öffnen ihm eine direkte Verbindung mit Quebek und allen Häven, die an den Lorenz ſtoßen; zwiſchen den Flüſſen, die ihnen zugehen, und dem Illinois und andern Zuflüſſen des Miſſiſippi, iſt nur ein geringer Zwiſchenraum, den einſt Kanäle ausfüllen können, und wo jetzt Trageplätze angelegt ſind: ſo zwiſchen St. Joſeph und Illinois, zwiſchen St. Joſeph und Raiſin u. a. Was das Gebiet vorzüglich ausführen kann, ſind Aepfel, Fiſche und Pelzwerk: die beiden erſten Artikel brachten 1810 120,000, und mit dem Pelzwerke 193,272 Guld ein. Es beſitzt 3 Haven: Detroit, an der gleichn. Straße; Portlawrence, am Erie, und Michillimakinak, vor der gleichn. Straße; zu allen 3 gehörten 1819 1,290 Tonnen. Die Seen werden mit Fahrzeugen von 50 bis 60 Tonnen befahren. Eine Heerſtraße wird jetzt vom Ecorce bis zum Fort Meigs am Maumee vorgerichtet. Eine Bank beſteht zu Detroit.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einw. belief ſich 1819, mit Einſchluſſe von 9,071 Indianer, auf 17,967, mithin auf der Q. Meile im Durchſchnitte erſt auf 10½, wovon freilich die Koloniſten jetzt noch nicht die Hälfte ausmachen, aber die Indianer bald überflügeln dürften. 1810 fand man in den Niederlaſſungen 4,762 Köpfe, worunter 24 Sklaven und 120 freie Farbige. — Der Wohnplätze ſind wenige, die meiſten Einwohner leben zerſtreuet auf einzelnen Anpflanzungen, die noch nicht in Townſhips eingetheilt ſind, doch hat das Gebiet ſchon eine City, die ſich ſehr aufzunehmen verſpricht. — Die Einw. ſind theils Angloamerikaner, aus Neuyork und Pennſylvania eingewandert, worunter ſich auch einige Schwarze finden, theils Franzöſiſche Abkömmlinge aus Canada, welche die erſten Europäiſchen Bewohner dieſes Landes waren, theils Indianer von mancherlei Stämmen, die wir in der Topographie nennen werden. Ihrer Religion nach findet man unter ihnen Presbyterianer, Methodiſten, Quäker, und die Indianer bekennen ſich ſämmtlich zu einer natürlichen Religion: von den bekehrten Huronen iſt keine Spur mehr anzutreffen. Nur Detroit hat 1 Akademie: in den übrigen Hauptörtern ſind Elementarſchulen.

e. Staatsverfaſſung und Staatsverwaltung.

Michigan beſitzt die erforderliche Volksmenge noch nicht, um als Staat in die Union eintreten zu können. Die höchſte vollziehende Gewalt übt ein Gouverneur aus, der von dem Präſidenten und dem Senate der Union ernannt wird: dieſer iſt Oberbefehlshaber zu Waſſer und zu Lande, und beſonders zur Regulirung der Indianiſchen Angelegenheiten beauftragt. Das Gebiet hat ſeine eigne Geſetzgebung, die aus einem Senate, worin der Gouverneur präſidirt, und einer Repräſentantenkammer beſteht: beider Mitglieder werden von dem Volke auf ordentlichen Wahltagen gewählt.

Die Geſetze ſind das allgemeine Engliſche: es giebt einen obern Gerichtshof, ein Gericht der gemeinen Klagen und Friedensgerichte, auch reſidirt hier ein Kreisrichter der Union. Die Grafſchaften haben dieſelbe Verfaſſung, wie in den ältern Staaten.

Die Ländereien, welche die Union ſich in dieſem Gebiete reſervirt hat, ſind frei von der Schätzung. Nach einer Akte des Kongreſſes, vom 6. Mai 1812, ſind 2 Mill. Acres, worauf die Indianer ihre Anſprüche aufgegeben haben, für die im letztren Feldzuge ſich verdient gemachten Krieger beſtimmt. Die Staatsländereien, die in Looſe von 160 Acres abgetheilt ſind, werden der Acre um 4 Guld. verkauft.

Die Miliz belief ſich 1821 auf 1,707 Köpfe. Die Union unterhält kleine Beſatzungen im Fort Holmes, Fort Detroit und Fort Gratiot.

f. Eintheilung. Topographie.

Michigan zerfällt in das eigentliche Gebiet und in das Land der Indianer.

aa. Das eigentliche Gebiet.

Dieß beſteht aus einem Landſtriche im S. O., längs dem Geſtade des Sees Erie, des Sees St. Clair und der Straßen Detroit und St. Clair, auf einer, bis zum See Huron, auf der andern Seite, im N. bis zur Thunderbai reichend, aus einem Diſtrikte um die Saganaumbai, welcher von den Indianern 1819 abgetreten iſt, und aus der Inſel Michillimakinak, mit einem

Striche um die gleichn. Straße. In dieſem hatten ſich 1820 folgende Grafſchaften gebildet.

1. Die Grafſchaft Monroe.

Im N. an Wayne, im O. an den Erie, im S. an Ohio, im W. an den noch nicht angebaueten Landſtrich der Union gränzend. Sie hatte 1810 erſt 1,340 Einw. und wird vom Raiſin, Wappo, Sandy und Otter, die hier dem Erie zufallen, und dem Swan, der dem Maumee zugeht, bewäſſert.

Port Lawrence, Hauptort, am Erie, mit den Grafſchaftsgebäuden und einem Haven, der bereits einige Geſchäfte macht. — Frenchtown, Townſhip, mit einem Poſtamte, an der neuen Heerſtraße von Detroit nach Fort Meigs, und am Raiſin.

2. Die Grafſchaft Wayne.

Im N. an Makomb, im O. an die Straße Detroit, im S. O. an den See Erie, im S. an Monroe, im W. an das Unionsland gränzend. Sie iſt die bevölkertſte der Michigangrafſchaften, hatte 1810 2,131, 1820 aber über 4,000 Einw., und wird vom Red, Rocky, Ecorce, Maguaga und Brownstown bewäſſert.

Detroit (Br. 42° 25′, L. 294° 38′), Hauptſtadt des Gebiets, der Siz des Gouverneurs und des obern Gerichtshofs. Sie liegt an der Straße Detroit, bildet ein regelmäßiges Viereck, das durch 1 Fort, mit einer beſtändigen Garniſon von 168 Mann, gedeckt iſt, hat 1 Gouvernementsgebäude, 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 1 Arſenal, 1 großes Waarenhaus, 1 ſchöne kathol. und 1 presbyt. Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei (die ſonſt eine Zeitung herausgab), 1 Zuchthaus, 260 gutgebauete Häuſ. und 1819 1,110 Einw., die einen Haven haben und Handel mit Neuyork, Ohio und den Militärpoſten an den Seen treiben. 1818 belief ſich die Tonnenzahl der zum Haven gehörigen Schiffe auf 849, der Werth der Ausfuhr auf 138,660, der Einfuhr auf 31,222 Guld. — Brownstown, Townſhip, an der Mündung des gleichn. Fluſſes in die Detroitſtraße, wo dieſe in den Erie ausfließt: ſie hat 1 Poſtamt. — Groſſe und Bois=Blanc, zwei Eilande in der Detroitſtraße, wovon die leztre jedoch von den Briten beſezt iſt.

3. Die Grafſchaft Makomb.

Im N. an Oakland, im O. an den See St. Clair, im S. an Wayne, im W. an das Unionsland gränzend, und 1810 erſt 580 Einw. zählend. Sie wird im N. von dem kleinen Huron, und ſonſt von dem Buttermilk und Tremblet bewäſſert, hat einen ſehr fruchtbaren Boden, und tritt jetzt immer mehr in den Stand der Kultur ein.

Mount-Clemens, Hauptort, am Huron, mit den Grafſchaftsgebäuden.

4. Die Grafſchaft Oakland.

Die jüngſte der 5 Michigangrafſchaften, im W. und N. an noch nicht vertheiltes Unionsland, im O. an die Straße St. Clair, im S. an Makomb gränzend. Sie hat den Belle-Rivière und kleinen Huron und erſt den Anfang einer Kultur.

Pontiac, Hauptort, am Huron, der hier 4 Ruthen breit iſt. Er nimmt ſich ſehr auf, und beſitzt 1 Säge- und 1 vier Stockwerke hohe Mahlmühle. — Fort Gratiot, ein Fort, welches ſeit 1815 am obern Ende der St. Clairſtraße errichtet iſt, und eine Garniſon hat.

5. Die Grafſchaft Michillimakinak.

Sie beſteht aus den Eilanden Michillimakinak, Round und White Wood, die im See Michigan vor dem Eingange der Michillimakinakſtraße belegen ſind, und aus einem kleinen Landſtriche, der von den Indianern längs der Straße an die Union abgetreten, aber noch nicht angebauet iſt. Auch die felſigen, ſtark bewaldeten Eilande würden es nicht ſeyn, wenn nicht auf Michillimakinak einer der wichtigſten Militärpoſten der Union errichtet und ein ſehr vortheilhafter Pelzhandel ſtattfände. 1810 wohnten auf dieſem Eilande 600 Menſchen.

Michillimakinak (Br. 45° 54′, L. 293° 24′), Hauptort, auf dem Eilande Michillimakinak, das im gemeinen Leben nur Makinak genannt wird. Er liegt in einer Felſenkluft, worüber ſich ein Felſen 150 Fuß hoch erhebt, beſteht aus 2 Hauptſtraßen, die von andern rechtwinklig durchſchnitten werden, und enthält die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 100 Häuſ. und 600 Einw., meiſtens Franzöſiſche Canadier, die im Sommer einen wichtigen Pelzhandel treiben, indem ſich dazu mehrere 1,000 Indianer verſammeln. Er hat einen kleinen Haven. Auf dem Hügel über dem Orte, erhebt ſich ein Fort,

und $\frac{1}{10}$ Meile davon ein anderes, Fort Holmes, die beide ſo feſt ſind, daß die Amerikaner ſie nur ihr Gibraltar nennen: ſie haben eine beſtändige Garniſon. Auf dem Eilande ſelbſt giebt es einige wenige Maierhöfe, der Ueberreſt liegt als Wald. — Rouned, im S. W. und White-Wood, im S. O., zwei unbewohnte, bewaldete Eilande.

b. Das Indianergebiet.

Es nimmt über $\frac{2}{3}$ der Oberfläche der Halbinſel ein. Auf demſelben treiben ſich folgende Indianerſtämme umher:

1) die Wyandots, ein kleiner Volkshaufen, der, nach Morſe, 38 Köpfe ſtark, 6 Meilen von Detroit, am kleinen Huron in 1 Dorfe lebt; nach Brown aber 1 Dorf von 25 Wigwams, am Brownstown, 1 von 19 Wigwams, am Maguaga beſitzt, mithin wohl zahlreicher iſt;

2) die Pottowattamier, 166 Köpfe, ebenfalls am Huronfluſſe, in 1 Dorfe am Maçon, 2 am River Rouge, 1 am St. Joſeph und 1 am Fluſſe Huron ſelbſt;

3) die Chippewäer, der ſtärkſte Volksſtamm, 6,025 Köpfe, am Fluſſe Saganaum und längs dem Geſtade des Huronſees;

4) die Ottawaer, am Grand und andern Flüſſen des Huron und Michigan, 2,837 Köpfe. Sie bewohnen ein großes Dorf am Huronfluſſe, 2 geringere an der Maumeebai, 1 am Roche de Boeuf uud 1 am l'Arbre;

5) die Miamis, die nach Brown, welcher aber der Chippewäer gar nicht erwähnt, am obern Black, in 4 oder 5 Dörfern wohnen ſollen.

In dem Gebiete dieſer Indianer haben die Nordamerikaner keine Forts, aber wohl große Landſtrecken, die in Kultur geſetzt werden ſollen. Zu denſelben gehören die Caſtor- oder Beavereilande, 6 an der Zahl, der Roquetsbai, im Huron, gegenüber.

XV.

Das nordweſtliche Gebiet *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Das nordweſtliche Gebiet hat den Namen von ſeiner Lage, den es jedoch wahrſcheinlich, wenn ſeine Wildniſſe

*) *Warden's* account III. p. 82—104. — *Brown's* western gazetteer: the article Northwestern territory, p. 246—

erſt in Kultur genommen ſeyn werden, mit einem paſſendern vertauſchen wird. Es macht einen Theil des öſtlichen Miſſiſippi- oder Ohiolandes aus, von welchem es durch die Bildung der Staaten Ohio, Indiana, Illinois und des Gebiets Michigan der letztre Ueberreſt geblieben iſt.

Es breitet ſich zwiſchen 280° 25′ bis 293° 15′ öſtl. L. und 42° 30′ bis 49° 37′ nördl. Br. aus, gränzt im N. W. mit dem Britiſchen Binnenlande, im N. O. mit dem Obernſee, im O. mit dem Huron und Michigan, im S. mit Illinois, im W. mit dem Miſſurigebiete, wovon es der Miſſiſippi bis zu ſeinen Quellen und der Red bis zu ſeiner Vereinigung mit dem Aſſiniboin ſcheiden, und hat, nach Warden, einen Flächeninhalt von 6,922,90 geogr. oder 147,000 Engl., nach Morſe von 6,593,22 geogr. oder 140,000 Engl., und nach Schmidt, von 6,225,30 geogr. oder 132,400 Engl. Meilen, wovon erſtere Angabe, wenn man den Amerikaniſchen Antheil an den Seen in Anſchlag bringt, den Vorzug verdient.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Ein hochgelegenes Land, das aber keine völlige Ebene darſtellt, ſondern von mehrern Bergketten oder vielmehr Landrücken durchſchnitten iſt; der höchſte Punkt ſcheint da zu ſeyn, wo ſich der Miſſiſippi und Red ihren Quellen entwinden, mithin im N. W. des Obernſees; indeß kennt man das Land im Innern faſt gar nicht, und ſelbſt die Umgebungen des Obernſees und des Huron ſind eben ſo wenig aus ihrer Dunkelheit hervorgegangen. Das Einzige, was uns Pelzhändler und die Befehlshaber der Militärpoſten darüber berichtet haben, iſt, daß das Innere des Landes theils aus Wald, theils aus Savannen oder unermeßlichen Grasfluren beſtehe. Wo Europäer hinkamen, da fanden ſie überall einen üppigen, gut bewäſſerten Boden, und mehrere Seen als Moräſte.

Die Bergzüge oder Landrücken, wie ſie auf unſern Charten verzeichnet ſtehen, mögen wohl ziemlich willkührlich gelegt ſeyn: man ſieht einen Landrücken aus dem

265. — *Morse's* americ. gazetteer: the article Northwestern territory. — *Carvers* travels etc. by *Lettson.* Lond. 1781 8. — The upper territories of the united states (in Morſe's Amerik. Atlas.)

Miſſurigebiete ſich in das Land drängen und oberhalb der Miſſiſippiquelle in 2 Zweige zertheilen, wovon der eine unter dem Namen der Landeshöhe im N. des Obernſees nach Canada fortſetzt, der andere unter dem Namen Porcupine-Mountains im S. des Obernſees herdurchgeht und am nördlichen Ende der Greenbai, ſich unter die Fluthen des Michiganſees begräbt. Aus Illinois ziehen 2 andere Landrücken herauf, die vereinigt ſich am Winnebagoſee verflächen: ein Landrücken ſteigt vom Miſſiſippi, wo er die bekannten Anthoniusfälle macht, herauf, ſetzt aber ab, wo er ſich dem Porcupine nähert. Ueber das Daſeyn und den wahren Zug dieſer Gebirge werden wir erſt in das Reine kommen, wenn die Kultur bis zu denſelben vorgedrungen ſeyn wird.

Die Gewäſſer, die den Boden tränken, gehören theils dem Miſſiſippi, theils dem Obern- und Huronſee an, und nur 2 wenden ſich nach N. O., in das weſtliche Binnenland, einige aber wenden nach S., um unmittelbar oder mittelbar dem Miſſiſippi ihr Waſſer zu zollen. Dieſer große Strom hat auf ſeiner nordweſtlichen Seite den Urſprung, wo er aus einer Menge von kleinen Seen, beſonders dem Schildkrötenſee, unter 47° 38′ Br. und 282° 30′ L. ſich entwickelt: nachdem er den Deer aufgenommen, macht er den erſten Fall, ſtrömt nach S. W., nimmt den Meadows, Swan, Savanna, Pikes, Muddy und Cedar auf, tritt ſchiffbar auf die Gränze von Miſſuri, zieht den Oak an ſich, macht dann den zweiten und nach der Einmündung des Elk den dritten Fall, empfängt die Waſſer des Back, Leaf und Run, ſtürzt ſich in dem Anthoniuskatarakte herab, erhält einen neuen Zufluß durch den St. Croix, geht durch den Pepinſee, nimmt den Chippeway oder Sauteur, welcher durch den Vermilion, Rufus, Buffaloe und Copper angewachſen iſt, den Buffaloe, Mountain, Black, Meadow und den Ouiscanſin auf und geht dann nach Illinois über, wo er noch den in dem nordweſtlichen Gebiete entſpringenden Rocky und durch den Illinois den ſüdlichen Fox an ſich zieht. Unter dieſen Zuflüſſen iſt der Ouiscanſin der bedeutendſte: er nimmt ſeinen Urſprung an den Porcupine-Mountains, im W. der grünen Bai, geht anfangs nach S., und dann, nachdem er den Fair aufgenommen, nach W., um ſich dem Miſſiſippi zu nähern. Der Miſſiſippi iſt für

Boote vom Red-Cedar-See an, mithin 200 Meilen lang, an der Gränze des nordweſtlichen Gebiets, ſeine Zuflüſſe oberhalb des Anthoniusfalls 110, unterhalb dieſes Falls, mit Einſchluſſe des Ouiscanſin und Rocky, 374 Meilen ſchiffbar. — Dem Obernſee gehen zu: der St. Louis, der Montreal, der Tenaugon, der Ontonagon, der Iron, der Carp, der Presqu'isle, der Black, der Brulé, der Mauvais, der Raspberry, Sandy, Sezcawmawbecaw, Cranberry, Balruſh, Little Iron und Goddard: alle dieſe Flüſſe entſpringen an dem Porcupinegebirge, haben mithin einen kurzen Lauf und ſind bloß bei hohem Waſſer für Boote ſchiffbar; indeß ließe ſich doch durch dieſelben leicht eine Waſſerverbindung mit den Zuflüſſen des Miſſiſippi bewerkſtelligen, und Schmidt zählt 9 dergleichen Verbindungen auf, die zwiſchen dem Obernſee und dem Miſſiſippi hergeſtellt werden könnten (Th. I. S. 270—279). Jetzt hat man den Zwiſchenraum durch Trageplätze ausgefüllt. Der Obernſee macht an der Seite des nordweſtlichen Gebiets mehrere große Buſen, wie die Weſtbai, die auf der Oſtſeite das Vorgebirge Chaquanagon hat, und die Bai, vor welcher die Halbinſel und das Kap Kiananon im W. aufſteigen, trägt auch mehrere Inſeln, die nach der Demarkationslinie ſämmtlich in den Umfang der Vereinigten Staaten fallen. Uebrigens enthält der Obernſee einen Flächeninhalt von 836,352,000 000 Q. Fuß, eine Waſſermaſſe von 752,716 400,000,000 Kubikfuß, eine mittlere Tiefe von 900 Fuß und ſtürzt ſich im S. O. durch die Enge von St. Mary in den Huronenſee. — Der Huronenſee nimmt aus dem Schooße des nordweſtlichen Gebiets, außer dem Bouchitaouy und St. Ignace, keinen namhaften Fluß auf, eben ſo wenig die Straße Michillimakinak, die ihm das Waſſer des Michiganſees bringt; der Michigan aber macht auf der nordöſtlichen Seite dieſes Gebiets die weite Green- oder grüne Bai oder Puan, die 18 Meilen tief in das Land eindringt, vor ihrem Eingange die Eilande Grand-Traverſe, im Innern aber das Eiland Long liegen hat, und die Flüſſe Menonimy, der für Boote weithin ſchiffbar iſt, Gospard und den nördlichen Fox oder Outagamy, der ebenfalls ſchiffbar iſt, empfängt. — Zwiſchen der grünen Bai und der Straße Michillimakinak, rollen die Flüſſe Maniſtik und Mino-Cockien in den Michigan, unterhalb derſelben empfängt er den Fourche, Maurice, Shabayagan,

Saukie, Milwakee, Roaring, Cedar, Masquedon, Wakayah, Tanahan und Chicago, zwiſchen welchem letztren und dem Fox des Illinois einer der gangbarſten Trageplätze ſich befindet. — Im N. W. des Gebiets entſtrömt dem Redlake der Red, welcher ſich durch den Rat, Pierced und Salt vergrößert, und zu dem Waſſerſyſteme des Winnipegſee, welchen wir im weſtlichen Binnenlande kennen gelernt haben, gehört: der Rainy oder Regenfluß, der nördliche Gränzfluß des Gebiets, bekannt, weil auf demſelben die Pelzwaaren der Montrealer-Geſellſchaft in den Obernſee gebracht werden, gehört dem Woodſee an. — Außer dem Obernſee, dem Huron und Michigan findet man im Umfange des nordweſtlichen Gebiets noch den großen Winnebago, nach Carver 3 Meilen lang, $1\frac{1}{5}$ breit, welcher den Crocodile aufnimmt und durch den Outagamy oder Fox, der ihn durchſtrömt, ſein Waſſer der grünen Bai zuſchickt, den Redlake, aus welchem der Red abfließt, den White-Bear-, Turtle-, Red-, Cedar-Winepeg- und Otterſee, aus welchen ſich der Miſſiſippi entwickelt, den Sandſee, deſſen Waſſer die Savanna in den Miſſiſippi abführt, der Rainylake, durch den der Rainy geht und ſein Waſſer dem Woodſee zuführt, und die ſüdliche Spitze des Woodſees, deſſen größerer Spiegel jedoch dem weſtlichen Binnenlande angehört. Ueberhaupt ſind wenige Provinzen der Union mit ſo vielen ſchiffbaren Gewäſſern verſehen, die einſt, wenn das Land in Kultur gelegt ſeyn wird, den Abſatz ſeiner Produkte auf das vortheilhafteſte erleichtern werden. Brown berechnet die Länge der ſchiffbaren Seen und Flüſſe auf nicht weniger als 1,620 geogr. oder 8,100 Engl. Meilen (West. gaz. p. 264.)

Bei der großen Ausdehnung dieſes Gebiets muß freilich das Klima ſehr verſchieden ſeyn: es iſt weit kälter, als in Illinois und Indiana, doch mäßigen die großen Seen die ſtrenge Kälte merklich, und man ſieht Pflanzen, die eigentlich einer ſüdlichern Breite angehören, üppig gedeihen: ſo ſah Carver größere Strecken mit wildem Reiſe bedeckt, der am See Erie nicht mehr fortkömmt *). Der N. W., der gewöhnlich Neuengland die Kälte zuführt, iſt hier weit wärmer, und die Sprünge des Queckſilbers lange ſo

*) Wenn dieß nicht jene Art von Hirſe war, die auch im obern Canada und im weſtlichen Binnenlande, welches letztre doch nördlicher liegt, vorkömmt.

auffallend nicht, als in den öſtlichen Seeprovinzen, unter gleicher Breite.

c. Erzeugniſſe. Handel.

Europäiſche Kultur findet in dieſem weiten Lande noch nicht ſtatt: die Beſatzungen der Forts Dearborn und Howard, bauen zwar zu ihrem Bedürfniſſe etwas Mais, Obſt und Gemüſe, eben ſo die Nachkömmlinge der Franzoſen, die um die grüne Bai her und die Pflanzer, die in Prairie de Chien wohnen, allein dieß ſind die einzigen Spuren Europ. Civiliſation in dieſem Lande; die urſprünglichen Bewohner, die Indianer, nähren ſich von der Jagd, vom Fiſchfange und den Wurzeln des Feldes und Waldes, und die Amerikaniſchen Pelzhändler, die auch bloß als temporäre Bewohner zu betrachten ſind, geben ſich mit nichts als ihrem Handel ab.

Das Land würde indeß für eine große Kultur empfänglich ſeyn: der Boden iſt zum Theil ſehr fett und produktiv, wie der hohe Baumwuchs bezeugt, und mehrere unſrer Fabrik- und Handelspflanzen ſchießen im natürlichen Zuſtand üppig auf. So der wilde Reiß, den die Indianer menomen, und Warden avena fatua nennt, und der die Ufer aller Gewäſſer in ſolcher Dichtigkeit bedeckt, daß eine geübte Hand in wenigen Stunden ein Kanot mit ſeiner Frucht füllen kann; ſo der Hanf, der Hopfen, die wilde Rebe, die bis an die höchſten Bäume heraufklettert. Die Savannen ſind wohl mit 2 bis 3 Fuß hohem Graſe und andern nahrhaften Pflanzen bewachſen, worin ſich jetzt bloß der wilde Büffel mäſtet; überall finden ſich Beeren zur Speiſe, auch hat man die Ginſeng gefunden und erhält ſie als Handelswaare aus den Händen der Indianer. Die Wälder enthalten die gemeinen Nordamerikaniſchen Bäume, vor allen Fichten- und Eichenarten, Zuckerahorn, Hickerys und andre Nüſſe: in einigen Strichen gewinnen dieſe Bäume eine außerordentliche Höhe, Dicke und Umfang. Unter den Thieren des Waldes und der Ebenen, findet man Büffel, die beſonders die Savannen an dem Miſſiſippi füllen, Elenne und Hirſche, Bären, Amerikaniſche Wölfe und wilde Katzen, Biber, Fiſchottern, Minxe, Marder, Wieſel, Muſkusratten, Muſkaſche, Racoons, Eichhörnchen aller Art und andre Pelzthiere, und das nordweſtliche Gebiet iſt eine

reiche Goldgrube der Amerikaniſchen Pelzhändler. Die Seen und Flüſſe ſind mit Fiſchen aller Art angefüllt: der Weißfiſch beſucht die Straße St. Mary in ſolcher Menge, daß ein einziger Fiſcher bei den Fällen dieſer Straße in 2 Stunden 500 dieſer Fiſche fieng, die 4 bis 6 Pf. wiegen und von einem vortrefflichen Geſchmacke ſind; der Stör iſt ein gemeiner Fiſch. — Geflügel iſt in zahlloſer Menge vorhanden; Schwäne, Gänſe, Enten, Kalekuten und alle Arten von Feldhühnern und Droſſeln, mäſten ſich mit wildem Reiſe: auf einem Werder im Miſſiſippi, nahe bei den Anthoniusfällen, horſten Adler. — Aus dem Mineralreiche ſind entdeckt: Silbererze, auf der Südſeite des Obernſees, in der Nähe von Point aux Iroquois, 3 Meilen von dem Falle des St. Mary; eine Stufe, die von blauer Farbe war, 8 Pfd. wog, und 60 pCt. Silber hielt, iſt davon nach London gebracht; Bleierze, am Miſſiſippi, zwiſchen dem Ouiscanſin und Rocky, in einer Ader, die eine Fortſetzung der Minen des Miſſuriſtaats zu ſeyn ſcheint: die Grube gehört den Sack- und Fuchsindianern, und ihre Ausbeute beläuft ſich bei ihrem elenden Betriebe nur auf 200 bis 300 Cntr.; Kupfer, ſowohl vererzt als gediegen, kömmt häufig vor, beſonders am Ontanagon, wo man Stufen von mehrern Pfunden gefunden hat, am Roaring und am St. Croix: ſeit 1816 hat eine Geſellſchaft Nordamerikaner dieſe Kupferadern in Bau nehmen wollen, es fehlen aber die Nachrichten, wie weit ſie darin vorgeſchritten ſind; Speckſtein, am Miſſiſippi. Wahrſcheinlich finden ſich in dieſem weiten Gebiete auch noch andere Mineralien und Metalle: Eiſen und Salz ſind gewiß vorhanden.

Das nordweſtliche Gebiet hat für den Nordamerikaner für jetzt keine andere Wichtigkeit, als daß ſich ein großer Theil ihres Pelzhandels hier concentrirt hat. Indeß finden ſie dabei einen wichtigen Nebenbuhler in der Montrealer Pelzgeſellſchaft, die nicht allein die Indianer in ihr Gebiet zu locken ſucht, und da ſie beſſere Preiſe bewilligt, als die Nordamerikaner geben können, weit beträchtlichere Geſchäfte macht, ſondern ſelbſt widerrechtlich mehrere Komptoire an dem nordweſtlichen Theile des Gebiets vorgeſchoben hat, die jedoch in neuern Zeiten aufgegeben ſind. Die Nordamerikaner betreiben ihren Handel vorzüglich aus den Forts Dearborn und Howard, aber ein großer Theil der India-

ner zieht auch im Sommer nach Michillimakinak, und handelt dort gegen Pelzwaaren, Häute und Ginſeng ihre nothwendigen Bedürfniſſe, beſonders Kleidungsſtücke, Flinten, Munition und geiſtige Getränke, ein. Ueber den Umfang dieſes Handels fehlen genauere Nachrichten.

d. Einwohner.

Es giebt nur wenige Niederlaſſungen von Europäern in dem nordweſtlichen Gebiete, und dieſe befinden ſich an der grünen Bai, am Miſſiſippi in der Prairie de Chien und am Ouiscanſin. Dieſe mögen zuſammen etwa 110 Familien oder 660 Seelen enthalten, und dieſe ſind nebſt den Beſatzungen der Forts und den temporären Pelzhändlern, die einzigen Weißen, die das große Land bewohnen. Außerdem aber ſind hier, nach Morſe, 18,409 Indianer einheimiſch, die wahrſcheinlich aber weit ſtärker ſind, als ſie dieſer Schriftſteller ſchätzt. Wir glauben daher die ganze Volksmenge, Weiße und Indianer, wohl auf 24,000 Köpfe annehmen zu können, deren mithin noch nicht 4 Köpfe auf den Raum einer Q. Meile kommen. In den Cenſus von 1820 iſt das Gebiet noch nicht aufgenommen.

Die Weißen ſtammen ſämmtlich aus Canada von Franzöſiſchen Abkömmlingen ab. Da ſie ſchon ſeit mehr als ½ Jahrhunderte hier einheimiſch und abgeſondert von allem übrigen Verkehre leben, ſo haben ſie ſich zum Theil mit Indianerinnen oder Squaws verheirathet, die ſich indeß nach der Lebensart ihrer Männer bequemt haben. Sie reden noch die Franzöſiſche Sprache, kleiden ſich halb Europäiſch und Indianiſch, und nähren ſich von einem geringen Ackerbau, einer ſtarken Viehzucht, da ſie Pferde und Rindvieh in Menge beſitzen, von Jagd und Fiſcherei, aber ihre Vergnügungen ſind die alten, die ſie auch in Canada beibehalten haben. Ihre Religion iſt die katholiſche: ſie erhalten ihre Prieſter aus Canada.

Die Indianer im nordweſtlichen Gebiete, deren verſchiedene Stämme wir gleich nennen werden, ſind in Gebräuchen, Lebensart und Religion ihren Vorfahren treu geblieben: ſie leben und nähren ſich nach altväterlicher Sitte, nur betreiben einige neben der Jagd und Fiſcherei noch einen kleinen Ackerbau auf Mais und Kartoffeln, und beſitzen auch Pferde, die ſie aus dem Weſten erhalten

haben, Rindvieh und Hunde als Hausthiere. Zwiſchen den verſchiedenen Stämmen findet keine Annäherung ſtatt, ſondern alle ſtehen mit einander in Fehden, die durch temporäre Friedensſchlüſſe unterbrochen werden. Die Stämme, die den Boden des nordweſtlichen Gebiets bewohnen, ſind: 1) die Chippewäer, die ſich über den Norden des Landes verbreiten und, nach Morſe, 6,667 Köpfe, nach Warden und Brown 1,000 Krieger zählen; ſie ſind die wildeſten und furchtbarſten der Indianerſtämme dieſes Gebiets, und leben in beſtändiger Feindſchaft mit den Sioux. Man nennt ſie auch wohl die Soteaux; 2) die Sioux oder Nadoweſſier, 1,182 Köpfe ſtark; ſie bewohnen das Land am Miſſiſippi, zwiſchen dem Meadow und Ouiscanſin, auch die Mündung des kleinen Fluſſes St. Croix; 3) die Petit-Corbeau, nur ein geringer Ueberreſt von 60 Köpfen, in den Moräſten am St. Peter; 4) die Ottawaer, 800 Köpfe, am Michiganſee, von der grünen Bai, bis zum Chicago; 5) die Menomonier oder Fols Avoines, 3,900 Köpfe, am Menomine, am Outagamy oder Fox und am Winnebagoſee, wo ſie die beiden Trageplätze Kakalin nnd Grand Kennomie in ihrem Gebiete haben. Sie ſind die civiliſirteſten der hieſigen Indianerſtämme, treiben Ackerbau und Viehzucht, preſſen im Sommer Zucker und ſammeln wilden Reis ein; 6) die Winnebagoer, 5,800 Köpfe, am See Winnebago, am Rock, Outagamy und Ouiscanſin; ſie beſitzen 9 Dörfer. Außer dieſen ſoll auch, nach Brown, noch ein Reſt Ottagamier zwiſchen dem Ouiscanſin und Rocky wohnen, und an den Gränzen von Illinois und Indiana, Kickapoer und Pottowatamier umherziehen. Daß indeß dieſes Land im Alterthume weit ſtärker bevölkert geweſen, davon zeugen die vielen Reſte Altindianiſcher Verſchanzungen, Mounds u. ſ. w., die man am See Pepin, am Miſſiſippi, am Menomonie und Gaspard antrifft.

e. Verfaſſung und Verwaltung.

Das nordweſtliche Gebiet iſt für ein ſolches von der Union nicht erklärt, weil ſich daſelbſt noch keine größeren Niederlaſſungen finden: die da ſind, ſtehen unter den Kommandanten der Forts, welche die Stelle der Gouverneure verſehen. — Die Indianer haben ihre urſprüngliche patriarchaliſche Verfaſſung beibehalten: ihre Satſchems

üben nur eine geringe Gewalt aus, und bloß den Anführern m Kriege wird während deſſelben unbedingter Gehorſam geleiſtet.

f. Eintheilung. Topographie.

Das nordweſtliche Gebiet hat keine beſondre Eintheilung: es ſind darin nur folgende Punkte zu bemerken;

Fort Dearborn (Br. 41° 53′ 11″), ein Fort und militäriſcher Poſten der Union, am ſüdlichen Ufer des Chicago, wo ſich dieſer Fluß in den Michigan mündet, und einen Haven für Boote bildet. Aus ihm führt ein Trageplatz nach dem ſüdlichen Fox, einem Zufluſſe des Illinois. Das Fort liegt im Gebiete der Pottowattamier, die der Union einen Landſtrich 1½ Meile um das Fort her abgetreten haben, worauf ſich jetzt Franzöſiſche Canadier angeſiedelt haben.

Fort Howard (Br. 45°, L. 289° 36′), ein ſtarkes, maſſiv aufgebauetes Fort und Militärpoſten, an der Mündung der Outagamy oder nördlichen Fox in die grüne Bai; es hat eine Beſatzung von 600 Mann und unterhält einen anſehnlichen Pelzhandel. Neben demſelben beſteht ſeit 1700 ein Franzöſiſch-Canadiſcher Pflanzort, nach Gratiot 41, nach Morſe 80 Familien ſtark, die Ackerbau und Viehzucht treiben, gute Gemüſegärten beſitzen und Pelzjäger und Pelzhändler machen. In der Bai liegt das Eiland Long, vor derſelben die Eilande Grand Traverſe, ſämmtlich unbewohnt, aber mit Walde beſtanden.

Ouiscanſin, eine Niederlaſſung von 2 bis 3 Familien Franzöſiſcher Canadier, an dem Trageplatze zwiſchen dem Ouiscanſin und Outagamy oder nördlichen Fox. Nahe dabei liegt ein Dorf der Winnebagoer.

Fort Crawford, ein Fort und Militärpoſten, an der Mündung des Ouiscanſin in den Miſſiſippi, das eine beträchtliche Beſatzung hat. Dabei die Pflanzung Prairie du Chien, wo jetzt etwa 300 bis 400 Nachkömmlinge Franzöſiſcher Canadier wohnen, die aber meiſtens ſich mit Indianerinnen vermiſcht haben. Im Frühlinge und Herbſte kommen viele Pelzhändler hierher, und es findet ein bedeutender Handel ſtatt. In der Nähe liegt ein Indianiſches Dorf von 300 Familien.

Wackenteebe, eine merkwürdige Höhle, am Miſſiſippi, 6 Meilen unter dem Anthoniusfalle.

Die Komtoire der Montrealer Pelzgeſellſchaft, am Miſſiſippi und den Seen, woraus ſich der Strom entwickelt: ſie beſaß deren 3 am Red-Cedarſee, am Leechſee und am obern Miſſiſippi.

Portage de Prairie, ein bekannter Trageplatz, zwiſchen dem Sandſee, woraus der Savannah dem Miſſiſippi zugeht, und dem St. Louis des Obernſees. Hier umher liegen mehrere Dörfer der Chippewäer.

Isle Royal oder Minong, ein beträchtliches, ſtark bewaldetes Eiland, im Obernſee, wo vormals die Montrealer Pelzgeſellſchaft ihr Hauptetabliſſement oder die grand portage hatte, die aber jetzt auf die Nordſeite des kleinen, dem Obernſee zugehenden Gränzfluſſes, mithin auf unbeſtrittenes Britiſches Gebiet gelegt iſt.

Isle-Philippeau, ein Eiland des Obernſees, im N. von Isle Royal.

Isle S. Joſé, ein Eiland, in der Mündung der St. Maryſtraße, unterhalb ihrer Fälle, wozu auch eins der Maniton-Eilande vor dieſer Straße gehört. Beide ſind ſtark bewaldet, und werden zuweilen von Indianern beſucht.

C.

Die ſüdöſtlichen Staaten.

Dahin rechnen wir: XVI. Diſtrikt Columbia, XVII. Staat Maryland, XVIII. Staat Virginia, XIX. Staat Kentucky, XX. Staat Tenneſſee, XXI. Staat Nordcarolina, XXII. Staat Südcarolina, XXIII. Staat Georgia, XXIV. Gebiet Florida, XXV. Staat Alabama und XXVI. Staat Miſſiſippi, mithin alle ſüdlichen Staaten im O. des Miſſiſippi.

XVI.

Der Diſtrikt Columbia *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Als die Vereinigten Staaten von Nordamerika ſich zu einer gewiſſen Höhe emporgeſchwungen hatten, wurde

*) *Warden's* account III. p. 187—219. — *Morse's* american gazetteer: the article Columbia. — Weld's Reiſe

das Bedürfniß einer allgemeinen Bundesſtadt, die unabhängig von der Regierung einzelner Staaten für ſich beſtehe, bald fühlbar. Man wählte zu derſelben einen Platz, der ſich faſt in dem Mittelpunkte der Union, zwiſchen den Staaten Virginia und Maryland befand, und der von der Regierung beider Staaten 1790 feierlich der Union übergeben wurde. Er erhielt ſeinen Namen von dem großen Manne, der Amerika zuerſt in die Erdkunde eingeführt hat, wogegen die Bundesſtadt ſelbſt nach dem Heros benannt wurde, der ſich um die Gründung der Vereinigten Staaten ſo ſprechende Verdienſte erworben hat.

Der Diſtrikt Columbia liegt zwiſchen 299° 39′ bis 300° 10′ öſtl. L. und 38° 48′ bis 38° 59′ nördl. Br., gränzt im N. W., N., N. O. und S. O. mit Maryland, im S. W. und W. mit Virginia, und hat einen Flächeninhalt von 4,71 geogr. oder 100 Engl. Q. Meilen, die 64,000 Acres enthalten.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Der Diſtrikt bildet ein vollſtändiges, ſchiefliegendes Quadrat; die Oberfläche iſt gewellet, ſanft abgeflächt und mit unbedeutenden Hügeln beſetzt, die ſich doch nicht über 100 Fuß über den Spiegel des Potomak erheben; der Boden meiſtens dünn und ſandig, aber bei gehöriger Kultur doch nicht undankbar; das Panoram, das die Hauptſtadt mit ihren Umgebungen gewährt, äußerſt reizend. Der Potomak, der kurz vorher, ehe er in den Diſtrikt tritt, ſeinen großen Fall gemacht, windet ſich, mehr als $\frac{1}{5}$ Meile breit und für die größten Fregatten fahrbar, durch denſelben und empfängt unterhalb der Bundesſtadt den Oſtarm oder die Annakoſtia, ſo wie die kleinen Kriks Tiber, Reedy, Rock und Four-Mile-Run. Ein Kanal verbindet die Tiber mit dem Oſtarme. Das Klima wird für ungeſund gehalten, iſt es aber gewiß nicht mehr, als in den benachbarten Ländern: Veränderlichkeit iſt auch hier ſein Charakter. Im hohen Sommer herrſcht eine ungemeine

(Berl. Ueberſ. S 37—42, wobei ein Plan der Bundesſtadt ſich befindet) — Harris's Reiſe (Weimar. Ueberſ. S. 51—55.) — Palmer's Reiſe (Auszug im Ethnogr. Magazin, B. III. S. 221—225) — National Calendar for 18 0 and 1821, and National Intelligencer for 1812—1821.

Hitze: in ſtrengen Wintern fällt wohl 8 bis 10 Zoll hoher Schnee.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die Umgegend der Bundesſtadt iſt ſchon jetzt wie ein Garten angebauet und verſpricht es noch mehr zu werden. Nur ſtrichweiſe findet ein Ackerbau im Großen ſtatt, und der Diſtrikt iſt weit entfernt, ſein benöthigtes Brodkorn zu produciren. Dafür findet man ſchöne Gemüſe- und Obſtgärten, und hie und da Gruppen von Waldung: das vornehmſte Produkt des Feldes iſt der Tabak, der dem Marylånder gleicht. Vieh- und Kålberzucht wird getrieben, um Milch und Fleiſch für den Markt zu gewinnen, auch zieht man viele Schweine und Geflügel zu eben dem Behufe. Die Fiſchereien, im Potomak, ſind ſehr einträglich: die gemeinſten Fiſche ſind der Stör, Aal, Karpfe, Håring, Steinbutte, Wels, Hecht, Forelle, Barbe, Hornfiſch und der große Stint (smelt, salmo eperlanus). Man berechnet, daß jährlich im Potomak, oberhalb und unterhalb Waſhington, allein 400000 Barrels Håringe gefangen werden, wovon ein Theil eingeſalzen oder geräuchert ausgeht.

Der Kunſtfleiß hat ſich in den 3 Stådten des Diſtrikts concentrirt, iſt jedoch noch von keinem großen Umfange, und 1810 wurde der ganze Betrag der Manufaktur auf 2,200,000 Gulden angeſchlagen. Wir werden die Fabriken bei den Ortſchaften ſelbſt anzeigen.

Der Handel hat ſich in neuern Zeiten ſehr gehoben: der Potomak iſt für die größten Handelsſchiffe fahrbar, die ungehindert bis an ſeinen großen Fall herauffahren können: daß er es ſogar für große Kriegsſchiffe ſey, davon zeugt die 1814 unternommene Britiſche Expedition, wobei das Kapitol und alle öffentliche Gebäude der Bundesſtadt zerſtört wurden. Alexandria und Georgetown ſind die beiden Håven des Diſtrikts: 1810 wurden aus denſelben für 2,076,206 Guld., wovon 1,968,926 Gulden einheimiſches und 107,280 Guld. fremdes Gut war, und 1817 für 3,537,316 Guld. Waaren ausgeführt; die Tonnenzahl der zu den beiden Håven gehörigen Schiffe belief ſich 1810 auf 13,431, 1816 auf 21,754. Daß zu der Bundesſtadt Hauptſtraßen aus allen Theilen der Union

führen, läßt ſich vermuthen; die Brücken aber, die jetzt über die verſchiednen Flüſſe führen, ſind der Hauptſtadt eines großen Staats nicht alle würdig.

Der Grundwerth des Eigenthums an Häuſern, Aekkern und Sklaven war 1815 auf 18,152,1114 Gulden abgeſchätzt: auf jede 200 Gulden fiel eine Steuerquote von 11¼ Centimen.

d. Einwohner.

Die Volkszahl des Diſtrikts belief ſich 1820 auf 33,039 Individuen, mithin war jede Q. Meile mit 7,014 Köpfen im Durchſchnitte bevölkert. 1810 waren 24,023, worunter 16,088 Weiße, 5,395 Sklaven und 2,540 freie Farbige, und 1800 erſt 8,124, worunter 5,652 Weiße, 2,072 Sklaven und 400 freie Farbige waren, gezählt. Außer der Bundesſtadt enthält der Diſtrikt die beiden Oerter oder Städte Alexandria und Georgetown, ſonſt nur einzelne Höfe, die ſich in keine Townſhip konſolidirt haben. Nach der Abſtammung und Religion findet man hier Menſchen aus allen Nationen und Sekten; die in Nordamerika einheimiſch ſind: am zahlreichſten ſind jedoch die Angloamerikaner nach ihren verſchiedenen Stämmen und Sekten, auch giebt es viele Katholiken. Für den öffentlichen Unterricht beſtehen 1 kath. Kollegium zu Georgetown und 2 Akademien zu Waſhington: die Gründung einer allgemeinen Univerſität für alle Staaten der Union iſt Entwurf, aber noch nicht ausgeführt.

e. Verfaſſung und Verwaltung.

Der Diſtrikt Columbia ſteht unter beſonderer Obhut der Union: er iſt in 2 Grafſchaften abgetheilt: Waſhington, wo die Geſetze von Maryland, und Alexandria, wo die Geſetze von Virginia in Kraft ſind; doch ſtehen dieſe denen nach, die der Kongreß für beide promulgirt. Es beſteht ein Kreisgericht, aus 3 Richtern beſtehend, welches am 4. Montage des März, Junius, Septembers und Decembers zu Waſhington, und am 2. Montage des Januars, Aprils und Junius und am 1. Montage des Novbr. zu Alexandria ſeine Sitzungen hält. Die Appellationen gehen davon unmittelbar an den höchſten Gerichtshof der Union. Ein Archivar und Hypothekenbewahrer, 1 Waiſenrichter und eine Anzahl Friedensrichter ſind in jeder Grafſchaft,

1 Generalfiskal (Attorney) in dem Diſtrikte. Ueber die Finanzen iſt nichts bekannt, die wahrſcheinlich mit dem Budget der Union verſchmolzen ſind; auch iſt die Miliz in den Regiſtern von 1821 nicht ausgeworfen.

f. Eintheilung. Topographie.

Der Diſtrikt zerfällt in 2 Grafſchaften.

1. Die Grafſchaft Waſhington.

Sie liegt auf der Oſtſeite des Potomak, mithin auf der Maryländiſchen Seite des Diſtrikts, wie denn auch in derſelben Maryländiſches Recht gilt, und beſteht aus 2 großen Ortſchaften, die 1810 15,471, 1820 aber über 21,000 Menſchen zählten.

Waſhington (Br. 38° 53′, L. 301° 2′ 30″), Hauptſtadt der Union und des Diſtrikts Columbia, Sitz des Kongreſſes, des Präſidenten, des höchſten Gerichtshofs und der Centralbehörden, wie auch des bei der Union angeſtellten diplomatiſchen Körpers. Sie breitet ſich am Oſtufer des Potomak aus und wird von der Tiber durchfloſſen, auch vom Rocky, von dem ein Kanal zu dem Oſtarme führt, im W., von dem Oſtarme ſelbſt im O. begränzt. Ihre Anlage iſt ungemein weitläuftig, aber bis jetzt iſt erſt ein Theil der Straßen, die ſich ſämmtlich in rechten Winkeln durchſchneiden und von N. nach S. laufen, bebauet: die Breite derſelben wechſelt zwiſchen 80 bis 110, die der Avenuen oder Queerſtraßen, zwiſchen 130 bis 160 Fuß; letztre werden nach den verſchiednen Staaten benannt, die Straßen, die von Oſt nach W. ziehen, ſind mit den Buchſtaben des Alphabets, die von Nord nach Süd ziehen mit Ziffern bezeichnet; auf den Punkten, wo die Avenuen zuſammenſtoßen, findet man Squares, wo jeder Staat ſeinen verdienten Männern Ehrendenkmähler errichten kann. Die Straßen ſind, ſoweit ſie bebauet ſind, gepflaſtert, mit Trottoirs verſehen und werden zur Nachtzeit erleuchtet; einige der entfernteſten Straßen liegen indeß noch öde, und ſind bloß abgeſteckt. Die vornehmſten Gebäude ſind: 1) das Kapitol, ſeit 1814, wo die Briten es zerſtörten, prächtiger wiederhergeſtellt. Es erhebt ſich in der Mitte der Stadt, auf einem 78 Fuß hohen Hügel, hat 362 Fuß Fronte und beſteht aus dem Hauptgebäude und 2 Flügeln, welche letztre 1820 noch nicht vollendet waren. In demſelben hält der Kongreß ſeine Sitzungen; 2) der Pallaſt des Präſidenten, ein geſchmackvolles Gebäude im W. des Kapitols und an der Avenue, die

nach Georgetown führt, 2 Stockwerke hoch, 170 Fuß lang, 85 breit; 3) die 4 Miniſterialgebäude, in der Nähe des Präſidenten-Palaſtes; 4) eine große Marinekaſerne; 5) eine geräumige Schiffsdocke, am Oſtarme, die zugleich den Haven der Stadt bildet; 6) ein kleines Fort, welches den Potomak beſtreicht; 7) das Gebäude des Generalpoſtamts, welches hier ſeinen Sitz hat. Die beiden vornehmſten Squares ſind die des Kapitols und des Präſidentenpalaſtes, beide mit eiſernen Gittern umgeben. Kirchen findet man 12 und zwar 3 für Presbyterianer, 2 für Episkopalen, 2 für Baptiſten, 2 für Methodiſten, 2 für Katholiken und 1 für Quäker; von Unterrichtsanſtalten iſt das Kollegium noch nicht organiſirt, aber für daſſelbe ſchon 1 prächtiges Gebäude, 4 Stockwerke hoch, 117 Fuß long, und 47 breit auf einem Hügel, in der Nähe des Präſidentenpalaſtes, der eine herrliche Ausſicht gewährt, errichtet: auf demſelben ſteht die Sternwarte, worüber die Nordamerikaner gegenwärtig den Meridian ziehen. Die übrigen literariſchen Inſtitute ſind das Columbian-Inſtitut, aus 5 Klaſſen beſtehend, und bloß für den gelehrten Unterricht beſtimmt, 2 Akademien, 1 Lancaſterſche und mehrere Elementarſchulen, die ſämmtlich ſeit 1804 unter einer Direktion von 13 Vorſtehern ſtehen, 1 mediciniſche und 1 botaniſche Geſellſchaft; es beſteht 1 öffentliche Leſegeſellſchaft, 1 kleines Muſeum, der Anfang zu der künftigen Nationalbibliothek und 1 Ackerbaugeſellſchaft. Der Druckereien waren 7, worin 5 Zeitungen und darunter der National-Intelligencer, der als Regierungsblatt betrachtet werden kann, erſchienen. Es giebt mehrere Friendlys Societys, wie die Humane society, die Washington Whig-Society, und die American society for colonising free people of Colour, dann 2 Freimaurerlogen, 1 Krankenhaus, ſeit 1806 geſtiftet, 1 Zuchthaus und 1 weibliches Waiſenhaus. Die Volksmenge der Stadt belief ſich 1820 auf 13.322, die Zahl der Häuſer auf 2,141, wovon die Hälfte von Steinen, die andre Hälfte von Fachwerke und Holze aufgeführt ſind: nach einem neuern Geſetze müſſen alle neue Häuſer 3 Stockwerke haben, und von Bruchſteinen oder Ziegeln und nach einem vorgeſchriebenen Plane erbauet werden. 1800 fand man in der Stadt 3,210, und 1810 8,208 Einw., und unerachtet ſie der Sitz der Regierung iſt, ſcheint ſie ſich doch nicht reißend vergrößern zu wollen. Sie ſteht unter der Verwaltung eines Magiſtrats, der ſich Mayor and council of Washington nennt und aus 2 Mitgliedern beſteht, die jährlich von der

freien, weißen Volksmenge ernannt werden. Die Einw. nähren ſich meiſtens von den Ausflüſſen der Regierung, von Gewerben und Handel: Handwerker aller Art giebt es hinreichend, aber Fabriken ſcheinen nicht emporkommen zu wollen; außer der großen Kanonengießerei, am Potomak, die eigentlich nach Georgetown gehört, giebt es hier nur 1 Papiermühle und 1 Glashütte. Bedeutender iſt der Handel, doch wird Waſhington in dieſer Hinſicht von Georgetown und Alexandria überflügelt; ſie hält Jahr- und Wochenmärkte, und iſt der Sitz der Unionsbank, außer welcher noch 3 Banken beſtehen. Das Leben in Waſhington iſt ſehr koſtbar, und der Markt nicht überfüllt: Flußfiſche, zahmes und wildes Geflügel und Gartenfrüchte fanden ſowohl Palmer als Harris 1817 ungemein theuer, den Arbeitslohn hoch: zu den öffentlichen Luſtbarkeiten gehören 1 Theater und 1 Cirkus, übrigens bietet die umliegende Gegend manche Abwechſelungen dar, und es giebt in der Nähe verſchiedene reizende Landſitze. Der Preis der Ländereien um die Stadt, ſteht der Acre zu 40 bis 80 Guld. Ueber den Potomak führt eine Brücke, die wohl ½ Meile lang iſt, 3 über den Oſtarm und 1 über den Rock, alle von Holze gebauet.

Georgetown, eine Stadt, im W von Waſhington, und nur durch den Rockkrik von dieſer Stadt geſchieden, der hier in den Potomak fällt. Sie enthält 5 Kirchen, 2 für Episkopalen, 2 für Methodiſten und 1 für Presbyterianer, 1 kathol. Kollegium, welches ſeit 1815 zu dem Range einer Univerſität erhoben iſt, und das Recht erhalten hat, Grade zu ertheilen, mit 1 Biblothek von 7,000 Bänden und 150 Studenten, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, über 900, meiſtens von Backſteinen erbauete Häuſ., und 1810 4,948, jetzt über 7,000 Einw., die mehrere Gewerbe unterhalten; 1815 gehörten zu dem Haven 6,795 Tonnen.

2. Die Grafſchaft Alexandria.

Sie liegt auf dem Weſtufer des Potomak, hat Virginiſches Recht, und 1810 8,552, jetzt gegen 10,000 Einw.

Alexandria, vormals Bellhaven, Hauptort und Stadt, auf der Weſtſeite des Potomak, 1½ Meile von Waſhington. Sie iſt regelmäßig gebauet, mit Straßen, die ſich rechtwinkelig durchſchneiden, hat 1 Rathhaus, worauf die Kreisgerichte gehalten werden, 1 Episkopal- und 5 andre Kirchen für Lutheraner, Presbyterianer, Katholiken, Methodiſten und Baptiſten, 1 Akademie, 3 Banken, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, 2

Druckereien, über 1,200 gut gebauete Häuſ. und nach Warden 1817 8,159 Einwohner, worunter 1,599 Sklaven und 1,047 freie Farbige: 1810 zählte man erſt deren 7,227. Außer 2 Nagelſchmieden und einigen Webſtühlen in Wolle und Leinewand giebt es keine Fabriken im Großen. Aber der Handel iſt ſehr bedeutend, und es finden ſich hier mehrere angeſehene Handelshäuſer, die beſonders Geſchäfte in Mehl und Pelzwerk machen: 1816 gehörten zu dem Haven 11,811 Tonnen. Von 1811 bis 1819 wurden 1,531,012 Fäſſer Mehl ausgeführt. Die Ausfuhr betrug 1810 1,861,268, 1815 4,712,422, 1816 2,221,414, 1817 3,079,324, 1818 2,334,338, 1819 1,871,562 und 1820 1,397,488 Guld. Der Haven, der tief genug für die größten Fahrzeuge iſt, wird durch das Fort Warbuthnot geſchützt.

XVII.

Der Staat Maryland. *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Maryland iſt mit Virginia zu gleicher Zeit entdeckt, und wurde mit demſelben in dem Patente von 1632, wo es auch den Namen Maryland zu Ehren ſeiner Gemahlin Henriette Maria, Tochter K. Heinrich's IV. von Frankreich empfing, an George Calvert, Lord Baltimore, verliehen: 1634 erſchienen die erſten Anſiedler, 200 Katholiken, aus Neufundland, die eine Townſhip St. Mary, auf dem Norduſer des Potomak, gründeten. Nun mehrten ſich die Einwandrer dergeſtalt, daß das Land 1650 ſeine ältere Konſtitution erhalten konnte. 1699 wurde Annapolis der Sitz der Regierung, und 1732 die Gränze zwiſchen Maryland und Pennſylvania definitiv feſtgeſetzt. 1773 riß es der Strudel der Revolution mit fort, aber erſt 1781

*) Ebeling's Erdbeſchreibung von Amerika B. V. S. 201 bis 806. — *Warden's* account II pag. 137 — 165 — The Baltimore town and Fells point directory, by *Thompson* and *Walker*. Baltimore 1796. 8. — *Will. Eddis* lettres from America hist. and descr. Lond. 1792. 8. — The present state of Maryland. Baltim. 1787 8. — Map of the stote of Maryland etc. by *Deunis Griffith*. Philad. 1795. 4 Shets. — The state of Maryland by *Sam. Lewis*. Philad. 1794. — Maryland und Delaware, entworfen von D. F. Sotzmann. Hamb. 1797 — Maryland (in Morſes Amerik. Atlas). — Chart of the bay of Chesapeake. Lond. 1776. 4 Sh.

unterzeichnete es die Konföderation, in die es als Staat trat, nachdem es bereits 1776 ſeine Verfaſſung reformirt hatte.

Maryland breitet ſich zwiſchen 297° 48′ bis 302° 20′ öſtl. L. und zwiſchen 38° bis 39° 43′ 25″ nördl. Br. aus: es gränzt im N. mit Pennſylvania, im O. mit Delaware, im S. O. mit dem Atlantiſchen Oceane, worin ſich die Cheſapeakbai mündet, im S. und W. mit Virginia, wovon es der Potomak ſcheidet, auch hat es im W. den Diſtrikt Columbia zur größern Hälfte auf ſeinem Gebiete liegend.

Der Flächeninhalt beträgt, nach Ebeling, ohne die Gewäſſer und Eilande in der Cheſapeakbai, 468,88 geogr., nach Schmidt, mit den Gewäſſern, 659,32 geogr. oder 14,000 Engl., nach Morſe, 657,51 geogr, oder 13,959 Engl. und nach Warden 508,60 geogr. oder 10 800 Engl. Q. Meilen, welcher letztren Berechnung wir, nach Abzuge der Cheſapeakbai, den Vorzug geben müſſe

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Maryland bildet eine Küſtenterraſſe, die ſich vom Geſtade des Oceans allmälig höher bis zu den Appalachen erhebt: es bietet alle die Abwechſelungen der Oberfläche des Bodens dar, die das öſtliche Pennſylvania auszeichnen. Die Oſtſeite der Cheſapeakbai, durch die es in zwei Hälften zerſchnitten wird, iſt niedriges, aufgeſchwemmtes Land, meiſtens Sand, mit vielen Moräſten und ſtehenden Gewäſſern, der Sand auf Thon und Muſchellagern gebettet, eben ſo die Weſtſeite der Bai, nur daß hier der Moräſte weniger werden, und mehrere Hügel hervortreten. Schon am Gunpowderfluſſe zeigt ſich der Vorſprung der Granitkette, die hier, wie in Pennſylvania, ſteigt: das Land hebt ſich höher, die Gebirge häufen ſich, und die Landſchaft nimmt den Charakter der Gebirgegegenden an. Der Sandboden verſchwindet und Lehm bedeckt die Oberfläche, die beſonders an den Ufern der Flüſſe und in der Tiefe der Thäler höchſt fruchtbar wird. Die Umgebungen des Potomak wetteifern mit den üppigſten Gegenden Nordamerika's.

Die Gebirge, die ſich in Maryland zeigen, ſind: 1) die Elkridge, ein Landrücken, der eine Fortſetzung der Pigeon- und Welſchen Berge Pennſylvania's iſt und in den

Bullruns von Virginia fortſetzt. Meiſtens röthlicher Spath, hie und da Quarz, worauf blätteriger Thon= und Glimmerſchiefer liegt. Zwiſchen dieſem Landrücken und den Southmountains, ein fruchtbares Kalkthal; 2) die Southmountains, eine Fortſetzung der gleichn. Pennſylvaniakette, die bis zum Potomak zieht, und im O. von der Hügelkette Kotoctin begleitet wird. Meiſtens Gneiß und Glimmer, reich an Erzen; 3) die Northmountains; 4) die Sidelkng; 5) die Ragged=Mountains, mit den Warrior=, Evits= und Wiltsbergen, und 6) die Alleghanen, die ſämmtlich aus Pennſylvania in das Land treten, aber nur die nordweſtlichſte und ſchmalſte Ecke des Staats füllen, die daher auch am gebirgigſten iſt. Einer der Zweige des letztren Gebirgs, der die Ufer des Potomak begleitet, heißt das Back=Bone=Gebirge, auch treten noch die Chesnutgebirge in dieſen nordweſtlichen Winkel des Staats.

Die Cheſapeakbai, ein langer Buſen des Oceans, der mit ſeinen vielen Eilanden einen Spiegel von 125 Q. Meilen enthält, und eigentlich die Mündung der Susquehannah bildet: ſie erſtreckt ſich von 39° 32′ bis 36° 57′ Br., iſt $38\frac{3}{4}$ Meilen lang, und $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Meilen breit, hat 9 Faden Tiefe, iſt durchaus fahrbar, und macht verſchiedene gute Häven, die nur den Fehler haben, daß ſie im Sommer nicht frei von Bohrwürmern ſind. Auf der Oſtſeite macht ſie, außer den Mündungen der Flüſſe, die Fishing= und Eaſternbai, auf der Weſtſeite die Herringbai, und empfängt von Flüſſen: 1) die inſelreiche Susquehannah, die gerade in ihre Böſchung geht, und bei Havre de Grace ſich in die Cheſapeakbai mündet, vorher aber noch den Octararokrik vom O., den Deerkrik vom W. her aufnimmt. Die Fluth ſteigt $1\frac{1}{3}$ Meilen im Strome aufwärts, und beträgt bei der Mündung 2 bis 3 Fuß: der Strom gefriert gewöhnlich in den beiden Monaten Januar und Februar, die Bai aber iſt kaum 1 Monat mit Eiſe belegt; 2) der Potomak, nach der Susquehannah der größte von Maryland's Strömen, der aber bloß an ſeiner weſtlichen Gränze ſtrömt. Seine Quellenflüſſe, die South= und Northbranch, liegen in Virginia. Nach ihrer Vereinigung tritt er auf die Gränze von Maryland, wo er ſich durch die verſchiedenen Ketten der Appalachen windet, und von Hancockstown ſeinen ſüdöſtlichen Lauf beginnt, mit welchem er ſich der Cheſapeakbai

nähert: er iſt bei der Mündung, zwiſchen Kap Lookout und Smith $1\frac{1}{5}$, bei der Mathiasſpitze $\frac{1}{2}$, bei Alexandria $\frac{1}{4}$ Meile, bei Hancockstown, 46 Meilen von ſeiner Mündung, 200 bis 300 Yards breit, und würde auf dieſem ganzen Laufe für große Boote fahrbar ſeyn, wenn er nicht oberhalb Georgetown 3 Fälle oder eigentlich Stromſchnellen machte, die der Seneca-, Great- und Littlefall heißen: indeß werden die beiden letztern durch Kanäle umgangen; und der erſtre iſt völlig fahrbar gemacht, ſo wie der Shenandoahfall, welcher 10 Meilen von dem Senecafalle entfernt iſt. Der Potomak erhält folgende Zuflüſſe aus Maryland: den Sauvage, den George, den Evits, den Sawmill, den Flintſtone, den Fifteen-Mile, den Sideling-Hill, den Conoloway, den Licking, den Green-Spring, den Little und Great-Conecocheague, die beide aus Pennſylvania herfließen, den Antietam, der ebenfalls in Pennſylvania ſeine Quellen hat, der Cotocton, der Monocacin, einer ſeiner größern Zuflüſſe, in Pennſylvania entſtehend, die Little-Seneca, der Wats, der Rock und der Eaſtbranch, welche nach Columbia übergehen, der Oxen, der Broad, der Piscataway, der Mattawoman, der Chicomoxen, der Nanjemy, der Tobacco und der Wicomico, der eine breite Mündung macht, und in derſelben 1 Meile aufwärts Schiffe trägt; 3) der Paturent, welcher im Staate unter dem Namen Bolas entſteht, bis Nottingham Fahrzeuge von 250 Tonnen, höher hinauf, bis Queens Ann, flache Boote trägt, und in die Weſtſeite der Cheſapeakbai fällt; 4) der Patapsco, nur von kurzem Laufe, aber einer der wichtigſten Flüſſe, weil an ſeiner breiten Mündung die Stapelſtadt Baltimore liegt: er entſteht in der Grafſchaft Baltimore, und macht da, wo er ſich durch die Elkridgekette drängt, einen Katarakt; 5) der Gunpowder, der aus 2 Armen entſteht, und ſich ebenfalls in die Weſtſeite der Cheſapeakbai wirft: die beiden Arme ſind wegen vieler Waſſerfälle nicht zu befahren, wohl aber ſeine weite Mündung bis Joppa. In die Oſtſeite der Cheſapeakbai fallen: 6) der Northeaſt; 7) der Elk, deſſen beide Quellenflüſſe aus Pennſylvania herabkommen, und die Bohemia mit ſich vereinigen; 8) der Cheſter, aus Delaware kommend; 9) der Choptank; 10) der Nanticoke, aus Delaware; 11) der Wicomico, in Somerſet; 12) der Manokin, in Somerſet und 13) der Pokomoke, welcher

aus dem Cypreſſenſumpfe abfließt. — Der Ocean bildet an der ſüdlichen Küſte ein großes Haff, die Senepuxentbai, vor welcher die ſandigen Nehrungen Fenwil und Aſſatieque mit den Eilanden Drum und Pope belegen ſind. — Die Kanäle, die zur Umgehung der Potomakfälle angelegt ſind, haben wir ſchon oben genannt: noch zieht ein Theil des Cheſapeakkanals aus Delaware durch den Staat. — Unter den Sümpfen auf der Oſtſeite der Cheſapeakbai, iſt der Cypreßſwamp, der jedoch zum Theile nach Delaware gehört, auf der Weſtſeite der Allees-Freſh-Zackiah in Charles der größte.

Das Klima iſt ſehr milde: die ſüße Patate findet ſich ſchon in ihrer Heimath, und verkündet, daß man ſich in der ſüdlichen Breite der Vereinigten Staaten befindet. Auf den Anhöhen kühlen die Seewinde die Hitze einigermaßen ab, in den Thälern herrſcht dagegen eine unmäßige Hitze. Der gewöhnliche Thermometerſtand iſt 70° Fahrenheit; im September ſteht es durchgehends hoch bis 82, ja bis 90°, nie ſteigt es in den heißeſten Monaten höher als 93°. Im December fällt er wohl bis auf 11° herab. Abwechſelung und Strenge der Temperatur ſind auch hier gemein. Der Winter iſt viel milder als in Pennſylvania, und ſelten bleibt der Schnee 8 bis 10 Tage liegen; doch hat man wohl Winter gehabt, wo ein ſchwer beladener Wagen über die Eisdecke des Potomak fahren konnte. Nachtfröſte ſind nicht häufig, Gewitter nicht furchtbar, und ſelten hält der Regen lange an: zerſtörende Stürme giebt es zu Zeiten. Weſt- und Oſtwinde ſind die herrſchenden. Die Gegenden an der Oſtſeite der Bai ſind im Sommer und Herbſte ungeſund: gemeine Krankheiten, Wechſel- und Gallenfieber, cholera morbus, Schwindſuchten, Waſſerſuchten und das gelbe Fieber.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Maryland gehört zu den ältern Staaten der Union, und iſt daher ſchon lange in Kultur genommen: der Ackerbau unterſcheidet ſich von dem, der in den nördlichern Staaten herrſchend iſt, ſehr, und iſt zum Theil mit Plantagenbau vermiſcht, ob man gleich in neuern Zeiten mehr zu jenem zurückzukommen ſcheint, und den Körnerbau, der vormals Nebenſache war, zur Hauptſache gemacht hat. — Von Cerealien werden gebauet; Waizen, wovon man

außer dem gemeinen, auch den weißen zieht, aber nur eine fünf= bis ſechsfache, nach Morſe eine zehnfache Aerndte gewinnt, und Mais, der etwa 20 bis 30fach ſchüttet, am häufigſten, weniger Hafer, Gerſte und Roggen, beſonders ſieht man letztren ſelten auf dem Felde: zwiſchen den Hafer ſäet man wohl die cassia chamaechrista. Hülſenfrüchte, beſonders Erbſen und Bohnen, Kartoffeln, ſüße Pataten, werden in Menge gezogen, der Neger bauet auch wohl Erdeicheln (arachis hypogaea). Zum Plantagenbau gehören: Tabak, ein Hauptprodukt Marylands, das jedoch, weil es an Neubruche fehlt, und der Dünger der Pflanze einen Anſchmack giebt, an Güte verloren hat: man gewinnt gegen 20 000 Oxhofte, 1816 deren 19,000; 6,000 Pflanzen geben in der Regel 20 Cntr. Die vornehmſte Art iſt der Orinoko, dann folgt der Kitefoot, welcher beſonders nach Deutſchland geht. Ein anderes Produkt des Plantagenbau's iſt die Baumwolle, die in den ſüdlichen Gegenden gezogen, und zur Hausweberei benutzt wird: ſie fällt nur kurz und iſt grob. Flachs und Hanf gehören dagegen dem regelmäßigen Ackerbau an, und werden vorzüglich in den weſtlichen Gegenden gebauet.

Gemüſe und Obſt füllen die meiſten Gärten der Pflanzer: die Gemüſearten ſind die Europäiſchen. Unter dem Obſte ſind Aepfel, Pfirſchen und 5 bis 6 Arten von Kirſchen die gewöhnlichen: die Apfelarten fallen groß, aber mehlig aus, man macht davon Cider und Branntewein; letztrer iſt ſchlecht, beſſer der, welcher von Pfirſchen abgezogen wird. Kaſtanien, Wallnüſſe und Haſelnüſſe wachſen wild.

Auf den Wieſenbau wird wenige Aufmerkſamkeit gewendet: Futterkräuter ſelten gebauet, und das Winterfutter beſteht faſt einzig in Maisſtrohe. Die Viehzucht iſt daher in ſchlechtem Stande; das Vieh in den Wäldern ſich ſelbſt überlaſſen, und muß den ganzen Winter im Freien aushalten; bloß in den nördlichen Grafſchaften giebt man ihm eine Winterſtallung. Das Rindvieh gedeihet auch dort beſſer, als in den Umgegenden der Bai, wo es äußerſt klein und hager erſcheint. Zum Landbau und Zuge bedient man ſich der Ochſen nie. Das gewöhnliche Ackerpferd wird ſchlecht behandelt, und iſt klein und häßlich: mehrere Aufmerkſamkeit wendet man auf die Reitpferde, die man zu den Wettrennen zieht. Schaafe werden zwar

gehalten, ſie tragen aber ſchlechte und wenige Wolle, und bloß ihr Fleiſch wird geachtet. Auch hier hat man die Merinoſchäfereien einführen wollen, iſt aber bald davon abgegangen. Schweine in großer Zahl, ihr Fleiſch und ihre Schinken ein Ausfuhrartikel; zahmes Geflügel ebenſo.

Die Waldungen ſind auf der Oſtſeite der Bai in einem ſchlechten Zuſtande: die Sümpfe tragen faſt nur Cypreſſen (cupressus disticha und thyoides), und die trocknen Sandſtriche die quercus ferruginea und graue Magnolip; auf der Weſtſeite der Bai kommen vor: die weiße Eiche, die Virginiſche Scharlacheiche, die Kaſtanien-, die ſchwarze, die Sumpfeiche, wovon aber doch keine ſich zum Schiffbau eignet, der Saſſafras, der Hickery und die ſchwarze Wallnuß, die Kaſtanie mit der Virgin. Kaſtanienbuche, der Storax, die Virgin. Pappel und Hainbuche, der ſchwarze Zuckerahorn, der Tulpen- und Perſimonbaum, der Katalpabaum u. a.; Weimouthskiefern, weiße Sproſſenfichten und Zuckerahorn ſind dagegen ſelten, und erreichen ihren vollen Wachsthum nicht, da ſie kalten Gegenden angehören. Ueberhaupt iſt die Flora von Maryland höchſt mannichfaltig, aber noch wenig unterſucht. — Die wilden Thiere ſind die nämlichen, die wir in Pennſylvania's Süden und in Virginia finden: das Pelzwild iſt jedoch ziemlich verſchwunden, und was die wenigen Bieber, Fiſchottern, Racoons und Minxe liefern, iſt lange ſo gut nicht, wie im N. Raubthiere ſind: Bären und Bergkatzen, das ſchädlichſte der Amerikaniſche Wolf, zu deſſen Vertilgung Preiſe ausgeſetzt ſind. Auch das Eichhörnchen gehört zur Landplage. Das Rothwild iſt äußerſt ſelten, ſelbſt der Dammhirſch, den man ſonſt in großen Rudeln fand, ziemlich ausgerottet, ſo daß Verbote zu ſeiner Schonung gegeben werden mußten. Die Bai wimmelt von Waſſervögeln aller Art, worunter beſonders eine große Art von Enten, die Anvaß-Back heißt, ſehr geſchätzt wird: die Maisdiebe ſind den Saaten ſehr ſchädlich. — Die Cheſapeakbai und die vielen Flüſſe, die das Land bewäſſern, ſind reich an Fiſchen aller Art: im Potomak und der Susquehannah, werden eine Menge Häringe und Alſen gefangen, eingeſalzen und zum Theil in das Ausland geſendet: man hat Auſtern, Muſcheln, Krebſe, Schildkröten, worunter testudo pusilla. Aber ſowenig Bienenzucht, als Seidenbau, finden

ſtatt, und auch die Fiſcherei wird nirgends in das Große getrieben.

Maryland iſt nicht arm an Metallen und Mineralien: es giebt ſehr vieles Eiſen in der Umgegend von Baltimore und andern Stellen; gediegnes Kupfer, in Waſhington; Arſenikalkupfer, am Pipekrik in Baltimore und zu Liberty in Frederik; Blei, in der Nähe von Baltimore; Blutſtein, an verſchiednen Orten; Agat und Jaſpis, in der Umgegend von Baltimore; Marmor, am Potomak; Kalk, in einer weitläuftigen Höhle in Waſhington; Talk, in der Elkridge; Turkiſe, am Paturent; Steinkohlen, in 2 Minen in der Umgegend von Baltimore; aber außer Eiſen wird wenig davon benutzt.

Der Kunſtfleiß hat in neuern Zeiten ſich ſehr erweitert, ſteht indeß noch immer auf einer untergeordneten Stufe in der Union. Im Ganzen betrug der Werth derſelben 1810 22,937,588 Guld.; darunter war Tabak 5,100 Oxhofte, für 408,000; Lein- und Hanföl 16,375 Gallonen, für 29,900; Branntewein von Körnern und Früchten 733,042 und von Zucker 127,700 Gallonen, für 1,019,320; Bier, aus 7 Brauereien, 9,330 Barrels, für 138,760; Puder und Stärke 157,314 Pf., für 58,000; Papier 22,200 Ries, für 155,030; raffinirter Zucker 755,879 Pf., für 300,000; Schnupftabak, für 400,000; Seilerwerk, für 1,123,600; Turmerik 200 Pf., für 80; Schokolate 9,000 Pf., für 3,600; Waizenmehl, von 309 Mühlen 328,484 Barrels, für 5,061,530; Schildpatt und Hornarbeiten, für 56,000; Glas von 2 Hütten, 540,000 Q. Fuß und 7,000 Flaſchen, für 145,240; Pulver 323,447 Pf., für 328,244; Salz, das am Meere abgeſchlämmt war, 7,538 Buſhels, für 7,538; Marmor, für 20,000; Mühlſteine aus 1 Bruche, für 12,000; Schleifſteine, für 2,000, und Töpferwaaren, für 720 Guld. Hierunter waren mithin auch die gemiſchten Artikel, wie Mehl, Schnupftabaksblätter u. ſ. w. begriffen, die doch nicht eigentlich hierher gehören, und mit 5,469,530 Guld. von der Fabrikation abgezogen werden müſſen. Es giebt allein in der Grafſchaft Frederik 113 Säge-, 3 Wind-, 80 Mahl-, 2 Papiermühlen, und 400 Brennereien. Zu Baltimore findet ein anſehnlicher Schiffbau ſtatt.

In Hinſicht des Handels behauptet Maryland den vierten Rang in der Union. Seine Hauptausfuhr beſteht

in Waizen, Mehl, Tabak, Oel, Schweinefleiſch und Schinken, die es meiſtens nach Weſtindien verſendet: ſein Stapelplatz iſt Baltimore, einige Güter gehen nach Alexandria. 1815 verſendete es 222,000, 1816 187,000 Barrels Mehl in das Ausland, in erſtrem Jahre 140,000, in letztrem 170,000 Barrels in die umliegenden Staaten; die Ausfuhr von Tabak nach auswärtigen Häven betrug 1815 27,000, 1816 nur 10,000 Oxhofte. Die Einfuhr beſteht in Manufaktur-, Apotheker-, Materialwaren, in Wein und geiſtigen Getränken und in Weſtindiſchen und Kolonialwaaren, wovon es indeß wieder einen ſtarken Abſatz nach den weſtlichen Staaten macht. 1806 belief ſich der Geſammtwerth der Ausfuhr auf 29,161,810, 1810 auf 12,978,036 und 1820 auf 13,218,728 Guld.: von letztrer waren für 9,367,196 Guld. einheimiſche Artikel. Der Tonnengehalt der zu ſeinen Häven gehörigen Schiffe, war 1805 108,040, 1815 156,062. — An Banken wurden 1813 14 mit einem Kapitale von 22,700,000 Guld.; 1820 15 gezählt. Die Heer- und Poſtſtraßen befinden ſich in einem guten Stande: die meiſten nehmen ihre Richtung auf Baltimore oder ziehen von da durch alle Gegenden des Staats: außer dem Delaware- und Cheſapeakkanale, hat man auch 2 Kanäle um die Fälle des Potomak, und die vielen ſchiffbaren Flüſſe befördern mit der großen Cheſapeakbai Schiffahrt und Handel ungemein: faſt jede Flußmündung bietet einen guten Haven dar.

1813 belief ſich alles abgeſchätzte Land im Staate auf 5,486,710 Acker, die Zahl der Häuſer auf 36,492, und der Sklaven auf 97,478, die zuſammen auf 242,033,166 Guld. in Anſchlag gebracht waren. 1799 hatte die Taxe der Aecker und Häuſer, doch ohne Sklaven, 64,744,589 Guld. betragen.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich 1820 auf 407,350 Köpfe, es kamen deren mithin, wenn man Warden's Angabe des Flächeninhalts für die richtigere annimmt, im Durchſchnitte deren 802 auf den Raum einer Q. Meile. Von dieſer Zahl waren 260,264 Weiße, 107,288 Sklaven und 39,748 freie Farbige. 1665 fand man etwa 16,000, 1755 153,564, worunter 42,764 Sklaven und 3,592

Mulatten, 1790 319,725, worunter 103,036 Sklaven und 8,043 freie Farbige, 1800 349,692, worunter 107,707 Sklaven und 19,787 freie Farbige, und 1810 380,546, worunter 111,502 Sklaven und 33,927 freie Farbige. Die Volksmenge nimmt hier nicht mehr ſo reißend zu, weil des neuen Landes immer weniger wird. Unter dem Cenſus von 1810, waren unter der weißen Bevölkerung:

Mannsperſonen unt. 16 J.	57,102	weiblich unt. 16 J.	53,970
— zwiſchen 16 u. 45 J.	47,943	— zwiſch. 16 u. 45	46,783
— über 45 J.	15,165	— über 5	14,154
Summe Mannsperſonen	120,210	Frauensperſonen	114,907
		235,117	

Der Staat hat 2 Cities, einige Boroughs oder Marktflecken, und überhaupt 312 Townſhips und Kirchſpiele. Der größere Theil der Einw. wohnt zerſtreut auf ſeinen Pflanzungen, die zum Theile auf Anhöhen angelegt ſind: die Wohngebäude ſind meiſtens von Holze, 2 Stockwerke hoch und angeſtrichen, wenige von Backſteinen, und in den weſtlichen und nordweſtlichen Gegenden ſieht man nur erſt Blockhäuſer. In einiger Entfernung von dem Wohngebäude ſteht die Küche, etwa 8 oder 10 kleine Wirthſchaftsgebäude und die Wohnhäuſer der Sklaven.

Der Hauptſtamm der Einw. iſt Britiſcher Abkunft; unter ihnen findet man Iren, Deutſche in Frederik und Waſhington, einige Franzöſiſche Acadier und Holländer, und ſehr viele Neger und Farbige, die etwa den 4. Theil der Einw. ausmachen. Man ſchildert zwar die Maryländer im Ganzen als gaſtfreie und ſociable Menſchen, legt ihnen aber auch Großthuerei, Verſchwendung, Faulheit und Sinnlichkeit zur Laſt, woran freilich die Erziehung und das Aufwachſen unter Sklaven wohl die meiſte Schuld tragen. Indeß geben die Zeichner ihres Charakters auch zu, daß es unter ihnen Männer von wahrer Bildung und ausgezeichneter Verfeinerung gebe. Die Frauen ſollen meiſtens liebenswürdig ſeyn. Der größere Theil der Einw. lebt iſolirt auf ſeinen Landgütern und Plantagen: nur der Baltimorer hat den Handel zu ſeinem Erwerbszweige gemacht. Mäßigkeit iſt keine Tugend des Maryländers;

ſein Tiſch iſt gewöhnlich reich beſetzt, und geiſtige Getränke werden im großen Uebermaaß genoſſen. Die unter ihnen lebenden Iren ſind die ärmſte Klaſſe, meiſtens Taglöhner ohne Eigenthum, und in ihrem neuen Vaterlande ganz ſo liederlich und ſorgenlos, wie in dem alten: der Deutſche dagegen hat ſeinen Fleiß mit herübergenommen, und iſt dadurch wohlhabend geworden, wenn er gleich in der Civiliſation etwas zurückgetreten iſt. Ueberhaupt giebt es in Maryland faſt keinen Mittelſtand: es iſt keine Stufe da, welche den Uebergang von der äußerſten Armuth zum Wohlſtande bildet; der gemeine Landmann iſt in der That völlig abhängig von dem reichen Plantagenbeſitzer, der ſich ganz dem Genuſſe des Wohllebens hingiebt, während der Arme nur von einem Tage zum andern leben muß. Neger hat der Staat mehr im Verhältniſſe, als Virginia und die ſüdlichen Staaten, aber ihre Zahl gegen die Weiſſen gerechnet, iſt geringer. Sie werden noch immer hart behandelt, indeß haben die Geſetze doch die ſtrengen Strafen derſelben gemildert, und ihnen einige menſchliche Rechte eingeräumt. Am Choptank, in Worceſter, leben einige wenige Indianer, vom Stamme der Nanticoker, vielleicht kaum 50 an der Zahl, die ſich jetzt ſämmtlich mit der übrigen Bevölkerung amalgamirt haben.

Man findet unter den Einwohnern die verſchiedenartigſten Sekten: Episkopalen, die 1810 30 Kirchen, mit 35 Geiſtlichen, Presbyterianer, Katholiken, die zahlreicher ſind, als in allen übrigen Staaten und einen eignen Biſchof haben, Lutheraner und Reformirte, wozu die Deutſchen und Holländer gehören, Quäker, Baptiſten, 1817 mit 33 Kirchen und 570 Mitgliedern, Mennoniten, Methodiſten, deren Zahl ſich 1820 auf 34,978 belief, Swedenborgianer und Nikoliſten oder Dunkers, letztre eine Sekte der Quäker. Alle haben gleiche Rechte.

Für den öffentlichen Unterricht beſtehen 2 Kollegien, Waſhington-College zu Cheſtertown und St. Johns-College zu Annapolis, auch giebt es 1 kath. Kollegium, St. Marys zu Baltimore und 1 methodiſtiſches Kollegium, Cokesbury zu Abington; erſtre beide bilden die Univerſität von Maryland, wozu auch die mediciniſche Geſellſchaft gehört. Auch giebt es einige Akademien, gelehrte Geſellſchaften und Bibliotheken. 1811 hat der Staat für jedes Jahr 50,000 Guld. zur Erhaltung der öffentlichen Schu-

len in jeder Grafſchaft ausgeworfen. 1817 erſchienen im Staate 13 Zeitungen, wovon 4 täglich und 9 wöchentlich ein Blatt herausgaben.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats iſt vom Jahre 1776: ihre Baſis beruhet in der Theorie zwar ganz auf demokratiſchen Grundſätzen. Da hier aber Anſehn und Gewicht ganz in den Händen der Reichen iſt, ſo hat ſie in der Praxis einen wirklich ariſtokratiſchen Anſtrich. Voran geht eine Erklärung der Bürgerrechte in 42 Artikeln, die in den meiſten Punkten mit der von Pennſylvania übereinſtimmt, aber vorſichtig den Satz ausläßt, daß alle Menſchen gleich frei und unabhängig geboren ſeyen, wodurch die Sklaverei auf immer abgeſchafft ſeyn würde.

Die geſetzgebende und vollziehende Gewalt ſind getrennt. Erſtre beſteht aus dem Staate und dem Hauſe der Abgeordneten (house of delegates), die beide die Generalverſammlung von Maryland ausmachen Der Senat oder das Oberhaus, deſſen Mitglieder nicht vom Volke, ſondern von dazu vorſchriftsmäßig beſtellten Wahlherren (electors) auf 5 Jahre ernannt werden. Jede Grafſchaft ernennt 2, jede der beiden Citys 1 Wahlherrn, die am 1. Montage im September zu Annapolis zuſammenkommen, und 15 Senatoren, nämlich 9 für den weſtlichen und 6 für den öſtlichen Theil des Staats, durch Stimmzettel erwählen. Dieſe ſollen Männer von Rechtſchaffenheit und Einſicht, über 24 Jahr alt, 3 Jahre vor ihrer Ernennung im Staate eingebürgert geweſen ſeyn und 10,000 Gulden im Vermögen beſitzen. Das Haus der Abgeordneten beſteht aus 80 Mitgliedern, 4 für jede Grafſchaft, 2 für jede City. Jeder Abgeordnete muß 21 Jahr alt, 1 Jahr im Staate anſäſſig ſeyn und ein Vermögen von 5,000 Guld. nachweiſen, er wird auf ein Jahr gewählt; wählen können ſowohl Wahlherrn der Senatoren als der Abgeordneten alle weiße Freeholders, die ein Alter von 21 Jahren und ein Freigut von 50 Acres oder ein Vermögen von 500 Guld. haben. Die Wahl der Abgeordneten geſchieht am 1. Montage im Oktober durch mündliches Stimmen. Die Generalverſammlung tritt jährlich am 1. Montage im November zuſammen. Nur im Hauſe der Abgeordneten können Geldbills angebracht werden; dieſes Haus wählt ſeine

Sprecher ſelbſt, richtet über die Gültigkeit der Wahlen ſeiner Mitglieder, und ernennt die beiden Schatzmeiſter und die Kommiſſarien des Landamts auf beliebige Zeit. Der Senat ernennt den Präſidenten aus ſeinem Schooße und richtet über die Wahlen ſeiner Mitglieder. Keine in irgend einem Hauſe durchgegangne Bill bedarf der Genehmigung des Gouverneurs, aber er iſt verbunden, ſie zu unterzeichnen, und mit dem Staatsſiegel zu beglaubigen. Beide Häuſer ernennen die Abgeordneten zum Kongreſſe, und haben das Recht Staatsbeamte in Anklageſtand zu ſetzen, nicht aber, über ſie zu richten. Die Diäten der Senatoren und Abgeordneten betragen täglich 10 Guld., eben ſo viel die Reiſekoſten für jede 5 Meilen zum Sitze der Geſetzgebung.

Die vollziehende Gewalt übt der Gouverneur aus, der Befehlshaber zu Lande und Waſſer, aber bei der Ausübung ſeiner Geſchäfte durch einen Rath beſchränkt iſt. Der Gouverneur wird jährlich am 2. Montage des Novembers, durch beide Häuſer, die aber jedes für ſich ſtimmen, gewählt; er muß ein angeſehener Staatsbürger, 25 Jahr alt, und 5 Jahre im Staate eingebürgert geweſen ſeyn, auch ein Vermögen von 50,000 Guld., wovon 10,000 in Freigütern angelegt ſind, beſitzen. Er kann nur 3 Jahre hintereinander gewählt werden und muß dann 4 Jahre abwarten, ehe ihn eine neue Wahl abermals zu dieſem Poſten ruft. Der ihm zugegebene Rath beſteht aus 5 Mitgliedern, die am 2. Dienſttage im November, durch beide Häuſer ernannt werden, und die Qualitäten eines Senators beſitzen müſſen. Dem Gouverneur kömmt indeß die Ausübung der vollziehenden Macht in allen Fällen zu, wo die Geſetze nicht die Einwilligung des Raths erfordern; er hat das Recht der Begnadigung, kann die Geſetzgebung zuſammenberufen, Quarantänen anordnen u. dergl.; aber mit Beirathen des Raths ernennt er den Kanzler, alle Richter, den Generalanwald, die Officiere der Truppen und alle übrigen Staatsbeamten, die nicht von den Counties, Cities oder der Geſetzgebung gewählt werden und hat das Recht, ſie von ihren Poſten zu entfernen. Sein Gehalt beträgt 10,000, das von jedem Rathe 2,000 Guld.

Zum Kongreſſe ſendet Maryland 2 Senatoren und 9 Repräſentanten, die von der Geſetzgebung ernannt werden.

Das Wappen beſteht aus einem, in 4 Fächer getheilten Schilde, wovon 2 ein halb ſchwarzes, halb ſilbernes Kleeblattkreuz, theils in Silber, theils in Roth enthalten, die beiden entgegengeſetzten aber von Gold und Schwarz fünf Mal in der Länge geſtreift und mit rechts durchgehenden, eben ſo gefärbten Schrägbalken durchzogen ſind. Den Schild halten 1 Landmann und 1 Fiſcher; die Deviſe iſt: Crescite et multiplicamini.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der Staatsverwaltung ſteht der Gouverneur, der in einigen Fällen das Gutachten des Raths einholen, beſonders bei Beſetzung der Staatsſtellen ihn fragen muß. Untergeordnet iſt ihm der Staatsſekretär, die beiden Schatzmeiſter, die die Einkünfte erheben und wovon jener der weſtlichen Grafſchaften 1,500, der der öſtlichen 336 Guld. Beſoldung zieht, und die Regiſtratoren des Landamts.

Der Staat iſt in Grafſchaften, aber nicht, wie in den andern Staaten, in Townſhips, ſondern in Hundreds abgetheilt: jede Grafſchaft hat ihren Sherif, Coroner, Wegaufſeher, Aſſeſſor, Schreiber und ihr eignes Wappen, jedes Hundred ſeinen Konſtabel, der von dem Friedensrichter auf Michaelis jährlich ernannt wird, und zugleich die Pflicht hat, die Taxen aufzunehmen. Der Sherif wird vom Gouverneur auf 3 Jahre angeſetzt. In jeder Grafſchaft iſt ein Teſtamentsregiſtrator.

Auch hier macht das gemeine Engliſche Recht die Grundlage der geltenden Geſetze aus, doch ſteht es den Statuten nach, die unter dem Titel: Laws of Maryland, in Sammlungen gebracht ſind, auch iſt die Prozeßordnung die Engliſche. An der Spitze der richterlichen Gewalt ſteht der Kanzler, der von dem Gouverneur, mit Zuſtimmung des Raths, ernannt wird, und nur, wie alle Richter und Gerichtsperſonen, bloß wegen Mißverhaltens ſeiner Stelle entſetzt werden kann: er iſt Großſiegelbewahrer, iſt Richter des Landamts und zieht einen Gehalt von 2,550 Guld. Die Gerichte ſind: 1) das Appellationsgericht, welches aus 3 Richtern beſteht und 2 Mal im Jahre zu Annapolis gehegt wird; 2) das allgemeine Gericht, aus 3 Richtern beſtehend, an welches die Berufung von den Graf-

ſchaftsgerichten geht und welches 2 Mal zu Annapolis für die weſtlichen, und 2 Mal zu Talbot für die öſtlichen Grafſchaften gehalten wird; 3) das Kanzleigericht, welches der Kanzler verwaltet und 4 Mal im Jahre zu Annapolis ſtatt findet. Der Kanzler iſt auch der geborne Vormund der Blödſinnigen, Minderjährigen u. ſ. w.; 4) die Grafſchaftsgerichte, zu deren Behufe der Staat in 5 Bezirke getheilt iſt. In jeder Grafſchaft eines jeden Bezirks werden jährlich 2 Mal Gerichtsſitzungen gehalten, und für jeden Bezirk beſtellt der Gouverneur und der Rath 1 Oberrichter und 2 Beiſitzer, aus den Bürgern derſelben; 5) die Waiſengerichte in jeder Grafſchaft, die aus 7 Friedensrichtern zuſammengeſetzt ſind, und 6) die Friedensrichter in jeder Grafſchaft. Die beiden Citys haben ihr eignes Stadtgericht. — Von den Unionsgerichten werden die Kreisgerichte abwechſelnd zu Annapolis und Eaſton, die Diſtriktsgerichte zu Eaſton und Baltimore abgehalten.

Die Finanzen von Maryland befinden ſich in einem blühenden Stande. 1811 betrug das Staatsvermögen 3,443,704 Guld., wovon in der Unionsbank 1,956,104, in den Staatsbanken 327,074, in der Wegebaukaſſe 107,208 Guld. belegt und 48,566 Guld. Rückſtände waren. Vom 1. November 1814 bis dahin 1815, war die Summe von 525,648½ Guld. belegt und es blieben in der Schatzkammer 1,139,434¾ Guld. Vorrath. Die Staatsausgaben beliefen ſich in dem letztren Jahre auf 114,332 Guld. Auf jede 200 Guld. Steuereigenthum kamen nur 12½ Cent. Steuer, es zahlte Maryland indeß an direkten Steuern 303,247 Guld. in die Schatzkammer der Union.

Die Miliz belief ſich im Jahre 1821 auf 32,189 Köpfe; 1811 beſtand ſie aus 183 Mann Stab, 30,964 Infanterie, 486 Artillerie und 1,386 Dragonern. Sie iſt in Bataillone und Brigaden eingetheilt, die ihre Officiere ſich ſelbſt wählen: den Generaladjutant ernennt der Gouverneur.

g. Eintheilung. Topographie.

Maryland zerfällt in den öſtlichen und weſtlichen Theil, jener auf der Oſt=, dieſer auf der Weſtſeite der Cheſapeakbai.

aa. Der öſtliche Theil,
welcher in 8 Grafſchaften abgetheilt iſt.

1. Die Grafſchaft Worceſter.

Die ſüdöſtlichſte des Staats, im N. an Delaware, im O. an den Atlantiſchen Ocean, im S. an Virginia, im S. W. an die Pokomokbucht der Cheſapeakbai, im W. an Somerſet gränzend, und, nach Ebeling, 30,70 Q. Meilen groß, 1810 mit 16,971 Einw., worunter 4,427 Sklaven, in 1,650 Häuſ. Im O. zieht ſich die Senepuxentbai hin, die von den ſandigen Nehrungen Fenwill und Aſſatiegue gebildet wird und die Eilande Pope und Drum umſchließt: der Deep-Branch, der St. Martin- und Marſhalskrik ergießen ſich in den Ocean, der Pokomok, der in dem großen, auf der Gränze liegenden Cypreſſenſumpfe, entſpringt, und ſich durch den Naſſawingo und Dividing vergrößert, in die Pokomokbucht. Sie hat meiſtens Sand, untermiſcht mit Mooren und Sümpfen, und nur längs dem Pokomok gute Kornfluren. Nur 2 Kirchſpiele.

Snowhill, Hauptort, am Pokomok. Er beſitzt 1 Rathhaus, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt, 250 Häuſ. und 1,500 Einw., die einen Flußhaven haben und anſehnlichen Handel treiben: zu dem Haven gehören 7,364 Tonnen. Es iſt hier 1 Fabrik von Dampfmaſchinen. — Fenwill, eine lange Nehrung vor der Senepuxentbai, zwiſchen welcher und der, halb nach Virginia gehörigen, Nehrung Aſſatiegue, die Einfahrt in die Bai ſich befindet. — Pope und Drum, in der Senepuxentbai, und Sicoe vor der Mündung des Pokomok, kleine Eilande, und Sandhaufen, die mit Cedern bewachſen ſind. — All Hallows und Worceſter, Kirchſpiele.

2. Die Grafſchaft Somerſet.

Im W. und N. W. an Dorcheſter, im N. O. an Delaware, im Oſten an Worceſter, im S. und S. O. an die Cheſapeakbai gränzend, und 23,54 Q. Meilen groß, 1810 mit 17,195 Einw., worunter 6,795 Sklaven, in 1,548 Häuſ. Sie hat im S. O. die Mündung des Pokomok, im W. den Nanticoke, im Innern den Wicomico nnd Manokin, die ſich hier ſämmtlich in die Bai münden, überhaupt eine ſtarke Bewäſſerung, aber meiſtens Sandboden und noch viele Waldung.

Princeß-Ann, Hauptort, auf einer Anhöhe, am Manokin, gut gebauet, mit 1 Rathhauſe, 3 Kirchen, 1 Bank, 1

Poſtamte, 1 Armenhauſe, 1 Gefängniſſe, 45 Häuſ. und 250 Einw. — Salisbury, am Wicomico, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 80 Häuſ. und 1 Flußhaven, woraus Handel mit Stabholze und Mehl getrieben wird; Kingstown, mit 1 Poſtamte und Trap, am Wicomico; Dörfer. — Smith, worauf 1 Fort ſteht; Devil, nahe am Lande, vor der Mündung des Manokin, und Holland, eine Gruppe von 8 Eilanden, Inſelchen der Cheſapeakbai.

3. Die Grafſchaft Dorcheſter.

Im N. W. an die Choptankmündung, im N. an Talbot, im N. O. an Caroline, im O. an Delaware, im S. O. an Somerſet, im S. und W. an die Cheſapeakbai gränzend, und 30 Q. Meilen groß, 1810 mit 18,108 Einw., worunter 5,032 Sklaven, in 1,308 Häuſ. Gut bewäſſert vom Choptank, Nanticoke, Transquaking, Blackwater und andern kleinen Kriks, aber auch, beſonders im S., ſehr moraſtig, und daher ungeſund; noch anſehnliche Cedern- und Nadelholzwaldungen.

Cambridge (Br. 38° 34′), Hauptort, an der Mündung des Choptank; gut gebauet, mit 1 Rathhauſe, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte, 1 Gefängniſſe, 50 Häuſ. und 300 Einw. — Vienna, am Nanticoke, der ſich in die Fiſhingbai mündet, mit 1 Poſtamte, 20 Häuſ. und einem Flußhaven, zu welchem 16,360 Tonnen gehören und der anſehnlichen Handel mit Stabholze, Maiſe und Waizen treibt; Huntings-Creektown, am Huntingkrik; Newmarket, mit 1 Poſtamte; Indiantown, am Choptank, wo etwa 10 Familien-Indianer in eben ſo vielen Wigwams wohnen; Middletown; Bucktown, am Transquaking und Church-Creek, am gleichn. Krik; Dörfer. — Goldsborough, Hooper, Barren, Taylor, nur durch einen Krik vom feſten Lande getrennt, James und Sharp; Eilande, in der Cheſapeakbai.

4. Die Grafſchaft Talbot.

Im N. an Queen-Anns, im O. an Caroline, im S. an Dorcheſter und die Mündung des Choptank, im W. an die Cheſapeakbai gränzend, und 15,60 Q. Meilen groß, 1810 mit 14,230 Einw., worunter 4,875 Sklaven, in 1,192 Häuſ. Im N. W. hat ſie die Caſternbai, im S. W. die Mündung des Choptank im O. dieſen Fluß und den Tuckahoe, im Centrum

den St. Michael, Treathaven und Broadkrik, einen fruchtbaren Boden, guten Waizenbau und Hornviehzucht.

Eaſton (Br. 38° 49'), Hauptort, am Treathavenkrik, ein Marktflecken, der 1 Rathhaus, worauf die Gerichte des öſtlichen Diſtrikts und der Unionsgerichte gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Zeughaus, 1 Poſtamt, 1 Bank, 2 Zeitungsdruckereien, 1 Gefängniß, 1 Markthaus, 300 Häuſ. und über 1,500 Einw. zählt. Es ſind hier 2 Wochenmärkte. — Trapp, mit 1 Poſtamte; Hole in the Wall, mit der St. Peterskirche; Oxford, an der Mündung des Treathavenkriks, mit 1 Haven, zu welchem 13,204 Tonnen gehörten; St. Michaels, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Poſtamte; Hooktown; Kingston, am Choptank; Williamsburgh und Louistown, am Tuckahoe; Dörfer. — Poplar und Tilghsman, Eilande, in der Cheſapeakbai.

5. Die Grafſchaft Caroline.

Im N. W. und N. an Queen-Anns, im O. an Delaware, im S. an Dorcheſter, im S. W. an Talbot gränzend, und 15,80 Q. Meilen groß, 1810 mit 9,540 Einw., worunter 1,520 Sklaven, in 1,315 Häuſ. Eben, aber moraſtig und daher ungeſund, vom Choptank, Tuckahoe, Marſhy-Hope und Huntingkrik bewäſſert. Viele Waldung; Waizen- und Tabaksbau.

Denton, Hauptort, am Choptank: er hat 1 Rathhaus, 1 Kirche, 1 Akademie und 1 Gefängniß. — Federalsburgh, am Marſhy-Hope; Hillsborough, am Tuckahoe, mit 1 Poſtamte; Greensborough, am Choptank, mit 1 Poſtamte; Beartown, und Mountpleaſant, wovon ein Theil in Queen-Anns liegt; Dörfer.

6. Die Grafſchaft Queen-Anns.

Im N. W. und N. an Kent, im O. an Delaware, im S. O. an Caroline, im S. an Talbot, im W. an die Cheſapeakbai gränzend. Sie iſt mit der dicht vor ihr liegenden Inſel Kent 28 Q. Meilen groß, enthielt 1810 16,648 Einw., worunter 6,381 Sklaven, in 1,277 Häuſ., wird vom Cheſter, Tuckahoe und andern Kriks bewäſſert, und hat viele ſumpfige Gegenden, wie den Long Marſh am Tuckahoe, aber auch ſtrichweiſe guten Waizenboden und Viehzucht.

Centreville, Hauptort, am Corſicakrik, der dem Cheſter zufällt, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Aka-

demie, 1 Poſtamt und etwa 30 zerſtreuete Häuſer. — Bridgetown, am Tuckahoe und in der Long Marſh, Ruthsburgh, am Tuckahoe und in der Long Marſh; Queenstown, an der Mündung des Cheſter, mit 1 Poſtamte; Mountpleaſant, wovon ein Theil nach Caroline gehört, hier entſpringen der Choptank und Tuckahoe, Churchhill, zwiſchen dem Hamilton und South-Eaſt, mit 1 Poſtamte und Sadlers; Dörfer.

Kent, eine flache, niedrige, mit Sandbänken umgebene Inſel, in der Cheſapeakbai, 1,40 Q. Meilen groß, und durch einen Arm des Cheſter von der Eaſternbai getrennt. Sie iſt mit Kiefern bewachſen, und hat zwiſchen den Waldungen fruchtbaren Kornboden. Der vornehmſte Ort iſt das Poſtdorf Sharkstown, am Cheſter und zunächſt dem Feſtlande. — Chew, ein Eiland, das von den Armen des Wye gebildet wird.

7. Die Grafſchaft Kent.

Im N. an Cecil, im O. an Delaware, im S. an Queen-Anns, im W. an die Cheſapeakbai gränzend und 13 Q. Meilen groß, 1810 mit 11,450 E., worunter 4,249 Sklaven, in 1,089 Häuſ. Der Cheſter ſcheidet ſie im S. von Queen-Anns, der Saſſafras, im N. von Cecil; im Innern hat ſie bloß geringe Kriks, aber mehrere Sümpfe, welche die Luft ungeſund machen. Der Boden beſteht aus fruchtbarem Lehme auf Kalkgrunde, und enthält ſtrichweiſe Ochertheile. Kornbau, Obſtbau und Viehzucht machen die Hauptnahrungszweige aus. Durch dieſe Grafſchaft zieht der Delaware- und Cheſapeakkanal.

Cheſtertown (Br. 39° 12′, L. 299° 37′), Hauptort, in einer Niederung, am Cheſter, ein Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Kollegium, 1 Poſtamt und gegen 140 Häuſ. enthält, und ſonſt anſehnlichen Handel trieb, der aber in neuern Zeiten verloren hat: 1805 gehörten zu ſeinem Haven 3,421, 1815 nur noch 1,813 Tonnen. Er hält Viehmärkte und Pferderennen. Die Gebäude des Waſhingtons-kollegiums, das 1782 geſtiftet war, ſind weitläuftig: der Unterricht ſcheint jedoch vernachläſſigt, und die Zahl der Studenten überſteigt nicht 30. — Georgetown, am Saſſafras, mit 30 Häuſ., 1 Poſtamte und 1 Landungshaven; Swantown, am Saſſafras; Saſſafrastown, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Eiſenſchmiedemühle; Croß-Roads; Maſſys Croß-Roads;

Newmarket St. James und Bridgetown, letztres mit 1 Poſtamte; Dörfer. — Eaſtern-Neck, vor der Mündung des Cheſter, und Swan; Eilande, in der Cheſapeakbai.

8. Die Grafſchaft Cecil.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Delaware, im S. an Kent, im S. O. an die Cheſapeakbai, worin Turkeyſpitze vorſpringt, im W., durch die Susquehannah geſchieden, an Harford gränzend. Sie iſt 18,50 Q. Meilen groß, hatte 1810 13 066 Einw., worunter 2,467 Sklaven, in 1,464 Häuſ., und wird außer den beiden Gränzflüſſen Susquehannah, im W. und Saſſafras, im S., vom North-Eaſt, Elk, Principio und den Zuflüſſen der Susquehannah, Conewago und Octararo bewäſſert. Der unebene, aber fruchtbare Boden producirt Waizen und Mais; die Susquehannah iſt mit guten Wieſen umgeben und der Härings- und Alſenfang im Strome, bedeutend. Die Fiſcherei beſchäftigt gegen 70 Menſchen. Man hat 1 Hochofen und 2 Hammer, die ihr Eiſen aus Harford erhalten. Die Bald Friars-Stromſchnelle in der Susquehannah, wird jetzt durch einen vorgerichteten Kanal umgangen.

Elkton, Hauptort, an den Quellen des Elk, der bis hierher große Fahrzeuge trägt. Er iſt ein gut gebaueter Marktflecken, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Methodiſtenkirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 100 Häuſ. und gegen 600 Einw., die 2 Wochen- und 4 Jahrmärkte, auch 1 Wollenzeugmanufaktur unterhalten. Der Kornhandel war ſonſt ſo beträchtlich, daß der Ort wohl in einem Jahre 300,000 Buſhels verſandte, hat ſich aber nach Eröffnung des Delawarekanals faſt ganz weggezogen. Hier führt eine Fähre über den Elk. Oberhalb dem Orte, liegt an einem Falle des Elk 1 Eiſenhammer, mit 5 Feuern, 1 Sägemühle und 1 große Mahlmühle. — Charlestown, am North-Eaſt, ein Markflecken, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und etwa 20 Häuſ., deren Einw. jetzt faſt ſämmtlich Fiſcher ſind und 1 Jahrmarkt halten. Dabei der Eiſenhammer North-Eaſt-Forge. — Frederik, am Saſſafras; Frenchtown, am Elk, mit einem jetzt, da Elkton im Verfalle iſt, leerſtehenden Haven; Warwick, mit 1 Poſtamte und Newtown, am Ausfluſſe der Susquehannah; Dörfer. — Hughes, ein Hochofen, am Principiokrik, wobei eine große Kanonengießerei, die 50 Arbeiter beſchäftigt.

bb. Der weſtliche Theil,
im W. der Cheſapeakbai, welcher 11 Grafſchaften umfaßt.

9. Die Grafſchaft Harford.

Im N. an Pennſylvania, im O. an die Susquehannah, die ſie von Cecil ſcheidet, im S. an die Cheſapeakbai, im W. an Baltimore gränzend, und 19 Q. Meilen groß, 1810 mit 21,258 Einw., worunter 4,431 Sklaven, in 1,599 Häuſ. Sie hat eine gewellete Oberfläche, wird außer der Susquehannah vom Buſh-River, der mehr eine Bai, als ein Fluß iſt, vom Swan, Winter-Run und Deerkrik, die in die Susquehannah gehen, bewäſſert; ſie hat viele Waldung, Marmor, Schiefer und Granit. Schlechte Landwirthſchaft, aber einträgliche Häringsfiſcherei, die auf 10 Fiſcherplätzen etwa 150 Menſchen beſchäftigt, 1 Eiſenhammer und viele Sägemühlen.

Bellair, Hauptort, ½ Meile vom Winter-Run, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Havre de Grace, ein Marktflecken, an der Mündung der Susquehannah, unter 39° 33′ Br. und 301° 22′ L. Er hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 40 bis 50 Häuſ., 250 Einw. und treibt aus ſeinem Haven Handel, Fiſcherei und Schifffahrth; 1815 gehörten zum Haven 1,636 Tonnen, und 1795 wurden 2,500 Barrels Häringe und 5,000 Barrels Alſen verſendet. Einiger Schiffbau. Der Plan, den Ort in einen Handelsplatz von Bedeutung umzubilden, hat noch nicht gelingen wollen. — Harford, am Buſhkrik, mit 1 Poſtamte; Joppa, auf einer Anhöhe, am Little Gunpowder, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Maurerloge und 30 Häuſ.; Abington, auf einer Anhöhe, am Buſhkrik, wo ſeit 1785 das methodiſtiſche Colesbury-College und 1 Privaterziehungsanſtalt blühet, mit 300 Einw.; und Cooperstown; Dörfer. — Spes-Utiae, Black und Pool, Eilande, in der Cheſapeakbai.

10. Die Grafſchaft Baltimore.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Harford, im S. O. an die Cheſapeakbai, im S. an Ann-Arundel, im W. an Frederik gränzend und 41,60 Q. Meilen groß, 1810 mit 75,810, 1820 aber mit 84,551 Einw., worunter etwa 16,000 Sklaven, in 10,190 Häuſ. Ihre Oberfläche iſt gewellet; ſie hat die Elk-Ridge und andre Hügel, die doch den Namen der Berge nicht verdienen; gegen die Cheſapeakbai neigt ſie ſich mit ſtarkem

Abfalle und führt die beiden Hauptflüſſe, den Patapsco, welcher ſich durch Morgans-Run, Gwin-Falls und Jones-Falls verſtärkt hat, und den Gumpowder, deſſen beide Quellenflüſſe ſich kurz vorher vereinigen, ihrer Mündung zu. Der Back und Middle ſind 2 kleine Küſtenflüſſe, die ebenfalls breite Mündungen machen und gute Häven bilden. Das Land hat vieles Eiſen, die 4 Hochofen und 2 Eiſenhammer unterhalten, verſchiedene andere Mineralien und große Waldungen, aber im Ganzen nur einen mittelmäßigen Boden, der bereits ſehr ausgeſogen iſt; daher man neuerdings den Tabaksbau immer mehr aufgiebt.

Baltimore (Br. 39° 17′, L. 300° 58′), City und Hauptort der Grafſchaft, zwar nicht die Hauptſtadt des Staats, aber in Hinſicht der Volksmenge, gegenwärtig die dritte, in Hinſicht der Handelswichtigkeit, die zweite Stadt der Union. Sie breitet ſich auf einer abhängigen, von Hügeln umgebenen Gegend an einer Bucht aus, die ſich von der breiten Mündung des Patapsco nordwärts in das Land erſtreckt, und wird von dem Jones-Falls durchſchnitten, der in 2 Armen jene Bucht erreicht: er trennt die Altſtadt von der neuen; die Sumpfgegend der Mündung hat man jetzt ausgetrocknet und dadurch die bösartige Luft, die Folge ihrer ſchädlichen Ausdünſtung war, ungemein verbeſſert, aber doch nicht verhindern können, daß das gelbe Fieber mehrere Male furchtbare Verwüſtungen angerichtet hätte. — Baltimore iſt in Geſtalt eines halben Mondes um die Böſchung der Bai, woran ſie liegt, gebauet: ſie zerfällt in die eigentliche City, die wieder in die Altſtadt und die Fells oder die Neuſtadt, oder vielmehr in 8 Wards oder Quartiere getheilt wird, und in die Vorſtädte, die man in die öſtlichen und weſtlichen Precincts unterſcheidet. Zwar nicht ſo regelmäßig angelegt, als Philadelphia, hat die City ſelbſt doch meiſtens lange und gerade Straßen, die ſich in rechten Winkeln durchſchneiden und wovon die Markt- oder Baltimoreſtraße 86 Fuß breit iſt: Harris fand ſie bequem, gut gepflaſtert, mit Trottoirs verſehen und in den oberen Theilen der Stadt luftig, die vornehmſten waren zu ſeiner Zeit (1817) mit Gas erleuchtet. Auf einer Anhöhe am nördlichen Ende der Charlesſtraße ſteht das ſchöne Marmordenkmahl des großen Waſhington, ein anderes Monument, the battle monument, ziert einen weiten Square in der Northcalvertſtraße und iſt dem Andenken jener Krieger geweihet, die 1814 in der Vertheidigung ihrer Vaterſtadt fielen. Die Privathäuſer ſind meiſtens von Backſteinen aufgeführt, mehrere elegant und im edlen Style, und

von den öffentlichen Gebäuden verdienen verſchiedene beachtet zu werden. Die Stadt enthält davon 1 großes Rathhaus, 1 Zollhaus, 3 Markthäuſer, 1 neuerbauete Börſe, 1 Staatszuchthaus; der Kirchen ſind 31 und zwar 5 für die Episkopalen, 5 für die Katholiken, 5 für Methodiſten, 3 für Baptiſten, 2 für Presbyterianer, wovon eine zu den ſchönſten Kirchen in der Union gehört und 2 Thürme und 1 ſchönes Portal hat, 2 für Holländiſche Reformirte, 2 für Seceders, 2 für Quäker, 1 für Lutheraner, 1 für Independenten, 1 für Dunkers, 1 für Unitarier und 1 für Swedenborgianer. An Hoſpitälern findet man das Stadt- und Grafſchafts-Armenhaus und 1 Krankenhaus, worin eine artige Sammlung von anatomiſchen Präparaten aufgeſtellt iſt; an Unterrichtsanſtalten 1 mediciniſches Kollegium, das eine mediciniſche Hochſchule bildet und worin 6 Profeſſoren Unterricht ertheilen, dabei aber zugleich das Sanitätskollegium vorſtellt; St. Marys-College, welches eine anſehnliche Bibliothek und einen vollſtändigen chemiſchen und phyſikaliſchen Apparat beſitzt und 150 Studenten zählt; Baltimore-College, mit 2 Lehrern und etwa 60 Studenten; 2 Akademien; 1 biſchöfliche Freiſchule und mehrere Elementarſchulen; es ſind 1 öffentliche Bibliothek von 12,000 Bänden, 1 Muſeum, 1 gelehrte Geſellſchaft, mehrere Friendlys Societys, worunter 1 für arme Einwanderer, 1 zur Rettung Ertrunkener, 1 für abgelebte Seefahrer u. ſ. w., und 7 Druckereien, worin eben ſo viele Zeitungen erſcheinen, ſo wie ein Paar Buchladen und Leſegeſellſchaften vorhanden. Das neue Theater iſt elegant, neben demſelben giebt es noch 2 andre Theater, 1 Cirkus u. ſ. w. Die Zahl der Häuſer belief ſich 1813 auf 7,221 und mag jetzt gegen 9,000 betragen; die Volksmenge 1820 auf 62,627; 1810 zählte man deren 46,555, worunter 10,343 Neger und Farbige waren, 1800 26,514 und 1790 13,503. Den Magiſtrat der Stadt bilden 1 Mayor und das city council, in 2 Häuſer getheilt; die Polizei wird von 2 beſondern Kommiſſionen verwaltet. Der Mayor hält ſein beſonderes Gericht über bürgerliche Streitſachen, die peinlichen Gerichte werden von einem Stadtgericht gehegt, die Grafſchaftsgerichte des erſten Diſtrikts jährlich zwei Mal, das Waiſengericht ſechs Mal, das Diſtriktgericht der Union zwei Mal gehalten. Zu Baltimore hat 1 kathol. Biſchof und 1 Hauptpoſtamt den Sitz. Manufakturen im Großen ſind wenige vorhanden, aber die Handwerker zahlreich: man macht gute Hüte, Tiſchlerwaaren und Schuhe, hat Brauereien, Bren-

nereien, Schnupftabaksfabriken, 1 Krempelfabrik, 2 Terpentinſidereien, im Umkreiſe der Stadt über 50 Mahl=, 1 Pulver=, 2 Papiermühlen und andere umgehende Werke, und unterhält einen bedeutenden Schiffbau. Auch waren es nicht die Manufakturen, die den ſchnellen Wachsthum Baltimore's herbeiführten, ſondern allein der Handel, die kühnen und glücklichen Spekulationen, die ſeine Einwohner während der Kontinentalkriege in Europa gemacht haben. Baltimore's vortheilhafte Lage eignet es faſt mehr als jede andere Stadt zu einem Handelsplatze; dieſe hat es zu benutzen verſtanden, und nicht bloß den Handel von Maryland, ſondern auch den des ſüdlichen Pennſylvania, von Virginia und dem ganzen Weſten, wo nur Philadelphia ſchwach mit ihm konkurrirt, an ſich gezogen: 1791 belief ſich die Tonnenzahl ſeiner Schiffe erſt auf 13,564, 1815 auf 101,960 Tonnen; 1795 klarirten in ſeinem Haven 621 Seeſchiffe und 5,464 Küſtenfahrer ein, 1797 liefen 1,109 Fahrzeuge ein und 1,389 aus; 1815 1,586 Seeſchiffe ein, und 1,603 aus. 1790 betrug die Ausfuhr den Werth von 4,055,554 und 1805 von 21,718,960 Guld. Die Zahl der Banken belief ſich 1820 auf 10; die der Seeaſſekuranzgeſellſchaften auf 2; die der Kauf= und Handelshäuſer 1795 auf 309. Der Haven in der Patapscobai, gemeinhin das Baſſin genannt, iſt geräumig genug für 2,000 Kauffahrer, aber für große Schiffe nicht zugänglich: er wird durch das Fort Mac-Henry, das auf dem Obſervations=Hill liegt, von wo man eine herrliche Ausſicht über Stadt und Haven hat, vertheidigt. Baltimore hält 2 Jahr= und 2 Wochenmärkte. Es beſtehen Schauanſtalten für Tabak, Schiffszwieback, Potaſche und Pökelfleiſch. In den Vorſtädten ſieht man neben manchen guten Gebäuden größtentheils hölzerne Häuſer, die Umgebungen ſind auch lange ſo gut nicht angebauet, wie ſich dieß bei der Nähe einer ſo beträchtlichen Stadt vermuthen läßt, und die meiſten Landhäuſer unterſcheiden ſich von den übrigen Plantagen wenig.

Portland, an einer Bucht, worin der Gwin=Falls des Patapsco fällt, mit einem 20 bis 40 Fuß tiefen Haven, wo zuweilen große Kauffahrer, die nach Baltimore wollen, anlegen; Stony=Hill; Hookstown; Gotham; Reiſterstown; Dörfer. — Belvedere und Liliendale, Landhäuſer, in der Nähe von Baltimore. — Baltimore, ein Hochofen, am Gwin=Falls.

11. Die Grafſchaft Ann-Arundel.

Im N. an Baltimore, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an Calvert, im S. W. an Prince-George, im W. an Montgomery gränzend, und 33 Q. Meilen groß, 1810 mit 26,668 Einw., in 1,512 Häuſ. Die Grafſchaft, die von dem Patapsco und Paturent auf den nördlichen und weſtlichen Gränzen, von der Severn, dem South-River und andern Kriks im Innern bewäſſert wird, hat am Geſtade, woraus die Bodkin-, Greenbury-, Sandy-, Talley- und Hollandſpitzen hervorſpringen und die Herringbai ſich bildet, flaches aufgeſchwemmtes Sandland, weiterhin Hügel, die ebenfalls aus Sande beſtehen, und bloß an den Flüſſen, vor allen am Paturent, gutes Ackerland. Viele Kieferwaldung, Eiſen und andere Mineralien; ſtarker Tabaksbau.

Annapolis (Br. 38° 59′, L. 300° 50′), Hauptſtadt des Staats, Sitz der Generalverſammlung, des Gouverneurs und der Centralbehörden, wo die allgemeinen Gerichte für Weſtmaryland, das Appellations-, Kanzlei- und die Grafſchaftsgerichte, und die Unionsgerichte für Weſtmaryland gehalten werden, auch ein Landoffice, 1 Poſtamt und 1 Tabaksſchau beſteht. Zwar eine City, aber im Ganzen ein unbedeutender Ort, der an der Mündung der Severn liegt, und 1 Staatenhaus, 2 Kirchen, 1 Kollegium St. Johns, 1 Bank, 1 Markthaus, 1 kleines Theater, gegen 300 Häuſ. und 2,000 Einw. zählt. Handel und Gewerbe waren nie blühend: man bauet jedoch einige Schiffe, hat Schifffahrt und einen Haven, wozu 1815 2,553 Tonnen gehörten, und hält 2 Jahrmärkte. Er beſitzt, wie Baltimore, 1 Mayor und Common council.

Indian-Land, in deſſen Nähe, am Oſtarme des Paturent, Snowdens Eiſenhammer und weiterhin am Weſtarme, deſſen Hochofen und Eiſenſchneidemühle liegen; Elkridge-Landing, am Patapsco und Deen-Run, wobei Dorſey's Eiſenhammer, der Ort iſt deßfalls bekannt, weil hier der beſte Kitefoot-Tabak wächſt; Hitton, unweit des Patapsco; Poplar-Springs, wo 1 Meile davon der weſtliche Patapsco und der Paturent entſpringen, mit 1 Poſtamte; London, an der Mündung des Southfluſſes, mit 1 Tabaksniederlage, und Big-Point, am Paturent, mit 1 Poſtamte; Dörfer. — Three Siſters und Perkers, Eilande, in der Cheſapeakbai.

12. Die Grafſchaft Calvert.

Im N. an Ann-Arundel, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an St. Marys, im W. an Charles und Prince-George gränzend, und 8,80 Q. Meilen groß, 1810 mit 8,005 Einw., worunter 3,937 Sklaven, in 451 Häuſ. Der Patuxent macht ihre weſtliche Gränze, ſonſt hat ſie nur geringe Kriks, und am Geſtade die Drum- und Coveſpitzen. Der Boden iſt ſandig, und wird meiſtens zur Waizen-, Mais- und Tabakskultur verwendet, die Waldung Nadelholz. Hier fangen die Baumwollenpflanzungen an.

Prince-Frederic, Hauptort, in der Mitte des Landes, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Marlborough, am Patuxent, mit 1 Poſtamte, 60 Häuſ., 360 E., 1 Tabaksſchau und 1 Flußhaven, der etwas Küſtenhandel treibt; Huntington, am Hunting, mit 1 Poſtamte, und St Leonards, an der Cheſapeakbai, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

17. Die Grafſchaft St. Marys.

Im N. an Calvert, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an die Mündung des Potomak, im W. an Charles gränzend, und 15,20 Q. Meilen groß, 1810 mit 12,794 Einw., worunter 6,000 Sklaven, in 753 Häuſ. Außer dem Potomak und Patuxent, die ſich hier in die Cheſapeakbai münden, worin die Vorgebirge Cedar und Lookout vorſpringen, hat ſie im W. den Wicomico, im Innern den St. Jeremy, St. Mary und St. George, am Potomak die beiden Baien Britton und Clement, übrigens Sandboden, der Mais, Waizen, Tabak, Baumwolle und ſüße Pataten producirt.

Leonardstown, Hauptort, am Brittonsbache, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 50 Häuſ. — St. Marys, ein verfallener Ort, am gleichn. Fluſſe, der 1 Kirche, 1 Landungshaven und etwa 60 Häuſ. hat, und vor der Anlegung von Annapolis, der Hauptort des Staats war. — St. George und Blackſtone, Eilande, im Potomak.

14. Die Grafſchaft Charles.

Im N. an Prince-George, im N. O. an Calvert, im O. an St. Marys, im S. und W. an den Potomak, der ſie von Virginia ſcheidet, gränzend und 17,80 Q. Meilen groß, 1810

mit 20 245 Einw., worunter 12,435 Sklaven, in 1,819 Häuſ. Außer dem Potomak und Paturent, die auf ihren Gränzen fließen, hat ſie den Wicomico, mit ſeinem Zufluſſe, dem Allens Freſh, den Pickawaxen, den Tobacco, den Nanjewi, den Chicomoxen und Mattawoman, die den Potomak vergrößern, und den Swanſon und Indian, die dem Paturent zugehen, längs dem Allens Freſh aber den großen Zackiah Swamp. Im O. findet ſich viele Marſch. Das Gros iſt guter Sandboden, der reichlich Tabak, Mais, Reis, ſüße Pataten und Baumwolle trägt. Unter den Mineralien kommen Seifenſteine vor.

Port Tobacco, Hauptort, am Tobaccokrik, der dem Potomak zugeht: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, 1 Tabaksſchau, 1 Kirche, 80 Häuſ. und 480 Einw., die etwas Küſtenhandel treiben und anſehnliche Verſendungen von Tabak machen. In der Nähe quillt ein ſtahlhaltiges Waſſer, Mount-Miſery das ſtark beſucht wird, hervor. — Cedar-Point, am Pikawaxen, mit 1 kleinen Landungshaven und 1 Kirche; Benedict, am Paturent, wo ihm der Indian zufällt, mit 1 Poſtamte; Bryantown, Newport, mit 1 Poſtamte; Nanjemy und Brocks; Dörfer.

15. Die Grafſchaft Prince-George.

Im N. an Montgomery, im N. und N. O. an Ann-Arundel, im S. O. an Calvert, im S. an Charles, im W. an den Potomak und den Diſtrikt Columbia gränzend, und 25 Q. Meilen groß, 1810 mit 20,589 Einw., worunter 9,189 Sklaven, in 1,003 Häuſ. Der Potomak ſtrömt auf ihrer weſtlichen, der Paturent auf ihrer weſtlichen Gränze: erſterem gehen der Eaſtern-Branch, der aus dem Northeaſt- und Northweſtbranch zuſammenſtrömt und nach Columbia ſich wendet, der Oxen, Broad und Piscataway, ſo wie der auf der ſüdlichen Gränze fließende Mattawoman, letztrem der hier entſpringende Weſtbranch, der den Collington an ſich zieht, der Mattapany und Swanſon zu. Die Landſchaft iſt gewellet, von der Elkridge durchzogen, die Hügel ſandig und mager, mit Nadelholze beſtanden, die Ebenen und Flußniederungen, die meiſtens mit Sande gemiſchte Schwarzerde beſitzen, fruchtbar. Hier wächſt ein vorzüglicher Tabak, guter Mais, Hafer, Waizen und ſüße Pataten.

Upper Marlborough, Hauptort, am Weſtbranch des Paturent, der für kleine Schiffe fahrbar iſt: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Tabaksſchau, 1 Poſtamt, 120 Häuſ.

und etwa 700 Einw. — Bladensburgh, ein Marktflecken, an dem Easternbranch, wo deſſen beide Quellenflüſſe ſich vereinigen: er beſteht aus 1 langen Straße, hat 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 160 Häuſ. und gegen 900 Einw., die mehrere Gewerbe unterhalten: unweit davon ſind die Adelphi-Mills, mit Ellicotſchen Maſchinen, die vieles Mehl in den Handel bringen, und ein ſtahlhaltiger Geſundbrunnen. — Nottingham, am Paturent, mit 1 Poſtamte und Landungshaven, zu welchem 1816 1,473 Tonnen gehörten; Piscataway, am gleichn. Fluſſe, mit 1 Poſtamte, und Queen-Ann, am Paturent, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

16. Die Grafſchaft Montgomery.

Im N. W. an Frederik, im N. O. an Baltimore, im S. O. an Prince-Geoege, im S. an den Diſtrikt Columbia, im W., durch den Potomak getrennt, an Virginia gränzend, und 22 Q. Meilen groß, 1810 mit 17,980 Einw., worunter 7,572 Sklaven, in 1,245 Häuſ. Der Potomak, der im W. ſtrömt, macht hier ſeine 3 Fälle, den Seneca, Little und Great-Falls, wovon die beiden letztren mit Kanälen umzogen ſind, und empfängt aus dem Schooße der Provinz den Bennet, Little-Monococy, Seneca, mit dem Little-Seneca, und Wads; dem Paturent, auf der Oſtſeite, fließt der Holland zu; auch entſpringen hier der Rock, der ſich in Columbia in den Potomak mündet, und der N. W. Branch des Eaſtern-Branch. Die Oberfläche iſt gewellet, der Boden nur von mittlerer Güte oder ſchlecht; das Hauptprodukt Tabak.

Rockville, Hauptort, am Rock, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Unitytown, unweit dem Paturent und Newport, am Potomak; Dörfer.

17. Die Grafſchaft Frederik.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Baltimore, im S. O. an Ann-Arundel und Montgomery, im S. W. an den ſie von Virginia trennenden Potomak, im W. an Waſhington gränzend, und 37,30 Q. Meilen groß, 1810 mit 34,437 Einw., worunter 5,171 Sklaven, in 4,287 Häuſ. Der Hauptfluß iſt der Monococy, der aus einer Menge geringer, meiſtens in Pennſylvania entſtehender Kriks, worunter der Toms, Flatt-Run, Middle, Marſh, Rock, Willolaway, Piney und Pine die ſtärkſten ſind, zuſammenſtrömt, die meiſten kleinen Gewäſſer der Grafſchaft mit ſich vereinigt, und unweit der Gränze von Montgomery dem Poto-

mak zuſtrömt, der außerdem den Cotoctin und die Tuscarorah mit ſich vereinigt. Die weſtliche Gränze bedecken die South-mountains, welche die Hügelkette Cotoctin vor ſich haben; die übrige Oberfläche iſt gewellet, der Boden, vor allem in dem reichen Monococythale, höchſt fruchtbar, er producirt die meiſten Europäiſchen Cerealien, auch Mais, Hanf und Flachs; man hat eine beträchtliche Viehzucht und gute Eiſenerze. Ein großer Theil des Landes iſt von Deutſchen angebauet.

Frederiktown (Br. 39° 26′), Hauptort, am Carrolskrik, einem Zufluſſe des Monococy, der volkreichſte Marktflecken des ganzen Staats. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 7 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Markthaus, 1 Staatsarſenal, 1 Tabaksniederlage, 700 meiſtens gut und von Ziegeln und Kalkſteinen gebauete Häuſ., die in breiten, regelmäßigen, mit Trottoirs verſehenen Straßen ſtehen, und nach Morſe 5,000 Einw., größtentheils Deutſche, worunter viele Handwerker. Handel; 2 Wochenmärkte. — Newmarket, am Urſprunge des Buſhkrik, mit 1 Poſtamte und Sägemühlen; Libertytown, mit 1 Poſtamte, in der Nähe Kupfergruben; Woodsborough, am Samskrik, mit 1 Poſtamte; Weſtminſter, vom Cransberry-Krik, mit 1 Poſtamte, wo jährlich 3 Viehmärkte gehalten werden; Taneytown, am Piney-Run, mit 2 Kirchen, 1 Poſtamte und 100 Häuſ., deren Einw. meiſtens Deutſche ſind, und 1 Hochofen und mehrere Säge- und Kornmühlen unterhalten; Emmitsburgh (Br. 39° 10′ 30″), zwiſchen dem Toms und Flatt-Run, mit 1 Poſtamte; Creegerstown, am Monococy, wo ihm der Hunting zugeht, mit 1 luth. Kirche und von Deutſchen bewohnt; Middletown, am Middlekrik, der dem Cotoctin zugeht, mit 1 Poſtamte und 25 Häuſ.; Trap, unweit des Cotoctin, und Berlin, an der Mündung des Cotoctin; Dörfer. — New-Bremen oder Etna, eine Glashütte an der Tuscarorah.

18. Die Grafſchaft Waſhington.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Frederik, im S. und W. an den Potomak, der ſie von Virginia ſcheidet, im N. W. an Alleghany ſtoßend, und 21 Q. Meilen groß, 1810 mit 18,730 Einw., worunter 2,656 Sklaven, in 2,219 Häuſ. Ein Gebirgsland, das von verſchiedenen Reihen der Appalachen, die aus Pennſylvania herabſteigen, und worunter die South-Mountains

im O. die Sideling, im W., die bedeutendſten ſind, durchzogen wird, aber auch viele einzelne Gruppen von Bergen hat. Der Potomak empfängt aus ſeinem Schooße den Antietam, der in Pennſylvania entſteht, und ein fruchtbares Thal durchzieht, den großen und kleinen Conococheague, den Greenſpring, Licking, Conoloway und Sideling. Der Boden in den Thälern iſt vortrefflich, man ärndtet vielen Waizen, Mais, Hanf und Tabak, unterhält eine ſtarke Viehzucht und hat Eiſenerze, die auf 1 Hochofen und 4 Hammern verarbeitet werden. Die Waldungen beſtehen theils aus Laub- und weniger aus Nadelholze.

Hagarstown oder Elizabethtown, Hauptort, am Antietam, 1 Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 4 Kirchen, 1 Markthaus, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 320 Häuſ. und 2,000 E. enthält, worunter man viele Deutſche und Handwerker zählt. Es werden Jahr- und Wochenmärkte gehalten und ein lebhafter Handel mit den weſtlichen Grafſchaften getrieben, auch ſind eine Menge umgehender Werke vorhanden. — Williamsport, an der Mündung des Conococheague, mit 1 Poſtamte und Tabaksſchau, der Haven der Grafſchaft; Funkstown, am Antietam, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte und 50 Häuſ.; Margaretsville; Sharpsburgh, am Antietam, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 250 Häuſ. und 1,500 E., unterhalb des Orts, an der Mündung des Antietam, die Antietam-, Eiſenwerke, die aus 1 Schmelzofen, 1 Hammer, mit 4 Feuern, und 1 Sägemühle beſtehen, und Hancocks, am Potomack, mit 1 Poſtamte und 25 Häuſ; Dörfer. — Rockforge, Eiſenhammer, am Antietam, hart auf der Pennſylvaniſchen Gränze, wo auch noch ein andrer Hammer liegt, und S. Jacques, ein Eiſenhammer, am Lickingkrik.

19. Die Grafſchaft Alleghany.

Die nordweſtlichſte des Staats, im N. an Pennſylvania, im O. an Waſhington, im S. an den Potomak, der ſie von Virginia ſcheidet, im W. an Virgina gränzt. Sie hat einen Flächeninhalt von 61 Q. Meilen, die aber 1810 nur von 6,909 E. in 962 Häuſ. bewohnt wurden und iſt voller Gebirge, indem die Ragged-, Warrior-, Evits-, Wills-, Alleghany- und Chesnut-Ketten ſich aus Pennſylvania hineinwerfen, und zum Theil am Potomak verflächen: der untere Theil der Alleghanen heißt in dieſer Grafſchaft, ſoweit er die Ufer des Potomak begleitet, das Back-Bone-Gebirge. Der Potomak vergrößert ſich in ihrem Umfange durch den Ten-Mile-Krik, den Flintſtone, mit

dem Town, den Saw-Mill, Evits, Wills, George und Savage; auch entſpringt hier der Yorhiogen, der im N. nach Pennſylvania heraufgeht. Das Gros des Landes iſt noch eine Wildniß: bloß die Ufer des Potomak ſind ſtrichweiſe angebauet.

Cumberland (Br. 39° 33′), Hauptort der Grafſchaft, am Potomak, wo dieſer Strom den Wills empfängt. Er iſt ein Marktflecken, regelmäßig angelegt, und beſitzt die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Markthaus, 150 Häuſ. und gegen 900 Einw., die Wochenmärkte halten, und ſich von Krämerei und Handel nähren. — Skiptown, vormals Oldtown, an der Mündung des Saw-Mill in den Potomak, mit 1 Poſtamte; Quins, Tittle und Sminkins; Dörfer, wovon die 3 letztren erſt in neueren Zeiten ſich gebildet haben.

XVIII.

Der Staat Virginia *).

a. Entdeckung. Name. Lage. Größe.

Virginia war das erſte Land in Nordamerika, welches die Briten beſuchten: 1584, am 4. Julius, erſchien Sir Walter Raleigh, der von dem Engliſchen Gouvernement ein Patent zur Aufſuchung und Beſitznehmung neuer Länder erhalten hatte, an den Küſten dieſes Landes, ging am 26. deſſelben Monats, bei dem Eilande Wocokom vor Anker, und entdeckte in den folgenden Tagen das Feſtland, das er, zu Ehren ſeiner jungfräulichen Königin Eliſabeth, Virginia benannte. 1606 theilte König Jakob I. das Land in Nord- und Südvirginia ein, und nun be-

*) *J. W. Campbell*, history of Virginia. Phil 1810. 8. — *Burke*, history of Virginia. Lond. 1810 8. — *Thom. Jefferson's* notes on the state of Virginia, Edit. IX. Boston 1802. 12 (Deutſch in Sprengel's Beitr. Leipz. 1788. B. 8. S. 9.) — *Thom. Hutchin*, topogr. descr. of Virginia, Pennsylvania etc. Lond. 1778. 8. — *Warden's* account, Vol. II. p. 166—227. — *Morse's* americ. gazetteer, the article Virginia. — Ebeling's Erdbeſch. von Amerika, B. VII. Hamb. 1816. 8. — Map of Virginia, by *Jam. Madison*, drawn. by *Will. Davis* Richmond 1807. 6 Sh. — New and accurate map of Virginia etc. by *John Henry* Lond. 1770. 4 Sh. — A correct map of Virginia (in Morſes Amerikaniſchem Atlas).

gannen die Anſiedlungen, wovon die erſte 1607 zu Jameſtown begründet wurde. 1610 erhielt Lord Delaware das Gouvernement über das Land, 1612 wurde ihm ſeine erſte Charte gegeben, 1621 erhielt dieſe Abänderungen, 1630 verlor es alles, was im S. von 36° 30′ Br. lag, woraus Carolina gebildet wurde; 1698 verlegte man den Sitz der Regierung von Jameſtown nach Williamsburgh; 1712 wurde das Land in Kirchſpiele eingetheilt; 1765 und 1769 trennte ſich der Staat vom Mutterlande, 1776 gab er ſich ſeine neueſte Konſtitution, und 1782 erhielt er, nachdem Kentucky ſich von demſelben geſchieden hatte, ſeine gegenwärtige Geſtalt.

Virginia breitet ſich zwiſchen 295° 54′ bis 302° 9′ öſtl. L. und zwiſchen 36° 30′ bis 40° 40′ nördl. Br. aus; es gränzt im N. W. mit Ohio, im N. mit Pennſylvania, im N. O. mit Maryland, im S. O. mit der Cheſapeakbai und dem Atlantiſchen Oceane, im S. mit Nordcarolina, im S. W. mit Tenneſſee und im W. mit Kentucky; die größte Länge, von O. nach W., beträgt 88, die größte Breite, von N. nach S., 58 Meilen.

Der Flächeninhalt wird von Warden und Schmidt auf 3,196,60 geogr. oder 70,000 Engl., von Morſe und Meliſh auf 3,014 geogr. oder 64,000 Engl., und von Ebeling auf 2,968 □. Meil. berechnet, wobei wir die letztre Angabe, da dabei die beſſeren Charten von Arrowſmith und Tardieu zu Grunde liegen, adoptiren: es fehlt jedoch in letzterer Angabe der ſüdliche Theil der Cheſapeakbai und die großen Flußmündungen, mit welchen das ganze Areal 3,097,60 □. Meilen ausmachen würde. Wahrſcheinlich haben Warden, Meliſh und Morſe die Gewäſſer ſchon in ihre Berechnung gezogen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Ein ſehr wechſelndes Panoram: der O. gehört zu der Terraſſe der Appalachen und beſteht aus aufgeſchwemmtem Sandboden, der ſtrichweiſe Moräſte einſchließt: 20 bis 25 Meilen von der Küſte erhebt ſich das Land, und ſteigt ſtufenweiſe zu dem Gebirge heran, das in mehrern parallellaufenden Zügen, von N. O. nach S. W. ſtreicht, und ſchmale, aber fruchtbare Thäler einſchließt. Wo die Gebirgszüge endigen, da beginnt die Hochebene des Bin-

nenlandes, die ſich an Kentucky und Ohio anſchließt. Ueberhaupt eine große Verſchiedenheit des Bodens: im niedrigen Vorlande Sand, an der Küſte feiner Meeresſand, und faſt allein an den Strömen tragbarer Boden, auf den Vorterraſſen röthlicher Thon, mit Lehm, Kalk und andern Erdarten wechſelnd, auf dem Gebirge ſelbſt Sandſtein und Gebirgsboden, in den eingeklemmten Thälern Kalkboden, auf der Hochebene im W. fetter, üppiger Mulm. Im Ganzen gehört Virginia unter die fruchtbarſten der Atlantiſchen Provinzen.

Das niedrige Küſtenland hat gar keine Hügel, wohl aber ein äußerſt zerriſſenes Geſtade: die beiden vornehmſten Vorgebirge, die zwiſchen dem Eingange zu der Cheſapeakbai liegen, ſind Cape Charles, im N., Cape Henry, im S.; auf der Weſtſeite ſpringen in die Cheſapeakbai Smith-, Bluff-, Windmill-, Slingrai-, New-Point-Comfort-Marſh- und Old-Point-Comfort vor. Tritt man aus dem Küſtenlande und rückt dem Hochlande näher, ſo erreicht man zuerſt eine kleine Hügelreihe von Granitformation, die auch hier, wie in den nördlichen Staaten, in der Urzeit die Gränze des Meers gebildet haben mag: ſie iſt die Vorſtufe auf der Terraſſe, auf welcher nun noch andere Hügelreihen folgen, die verſchiedene Namen führen: die Wart-, Burſted-, Cedar-, Loſt-, Thoroughfare-, Turkey-Cock-, Smith-, Long-, Spears-, Slate- und South-Weſt-Mountains. Dieſe bilden die dritte Terraſſe und haben zwiſchen ſich und den blauen Gebirgen breite und zum Theil lachende und fruchtbare Thäler. Die blauen Gebirge treten unterhalb der Mündung der Shenandoah in den Potomak, auf den Boden des Staats und durchziehen ihn in einer langen Kette von N. O. nach S. W.: ſie gehören durchaus zu den Mittelgebirgen, und erheben ſich nirgends höher, als zu 2,180 Fuß über dem Meere, ihr öſtlicher Abhang iſt ſanfter, als der weſtliche, aber auf dieſer Seite entſtehen mehrere Flüſſe; ſie wird von verſchiedenen Vorbergen begleitet, worunter der Yellow-Mount, den Tobacco-Row-Mount und ihre höchſten Spitzen heißen Peaks of Otter. Auf die blauen Berge folgt ein weites und reiches Kalkthal, das die Shenandoah bewäſſert, und nun erheben ſich in einer fünften Parallele Vorberge der Alleghanen, die den Namen der North-, Calf-Paſture und Cow-Paſture-, Jackſon- und Iron-Mountains führen und ſich bis zu

2,100 Fuß erheben: ſie ſtehen mit den blauen Bergen ſowohl, als den Alleghanen ſelbſt durch Hügel und niedrigere Berge in Verbindung; die Alleghanen bilden die ſechſte Parallele, die höchſte von allen, ſie führen in der Mitte den Namen der Peter=, und im S. der Clinch=Mountains, und gehen biede nach Tenneſſee über. Auch im W. haben die Alleghanen ähnliche Vorberge, wohin wir die Gauleygebirge zwiſchen dem Hochgebirge und der großen Kenhawa, die Cheſnut=Ridge, zwiſchen der Monongahela und dem Ohio und die Cumberlandgebirge, im S. W., rechnen. Ueberhaupt hat Virginia nur 2 Hauptgebirgszüge: die blauen Gebirge im O., die auch Oſt= und Weſtvirginia ſcheiden; und die Alleghanen im W.; alle übrigen Gebirge hängen mehr oder weniger mit beiden zuſammen und beide machen nur ein Gebirgsſyſtem, das der Appalachen, aus, das hier und in Pennſylvania ſeine höhern Knoten ſchürzt und in Tenneſſee und Nordcarolina auf ſeinen Endpunkten näher zuſammentritt. In den Gebirgen, deren Außenſeite durchaus mit Waldung beſtanden iſt, finden ſich verſchiedne Höhlen, worunter wir nur Madiſon's=Höhle auf der Nordſeite der blauen Gebirge, und die ſehenswürdige Wiers-Höhle, in der Grafſchaft Auguſta, 3 Meilen von Staunton, die $\frac{1}{10}$ Meile Länge hat und einige 20 Abtheilungen begreift, anführen.

Wir haben ſchon oben geſagt, daß das Geſtade längs dem Oceane und der Cheſapeakbai äußerſt zerriſſen ſey: es iſt es weniger durch die Geſtaltung des Ufers, als durch die breiten Flußmündungen, die ſich in denſelben öffnen. Die Küſte ſelbſt erhebt ſich höchſtens 15 Fuß über den Spiegel des Meers, und hat durchaus keinen Haven nicht einmal für kleine Fahrzeuge, und der Eingang zur Curritukbai, die im S. O. auf der Gränze von Nordcarolina ſich öffnet, iſt kaum 8 Fuß tief und äußerſt verſandet, die Bai ſelbſt auch nur für Fiſcher fahrbar. Den Mangel eines Havens erſetzen indeß die Flüſſe, die durch die Oſthälfte Virginia's der Cheſapeakbai zuſtrömen. Dahin gehören: 1) der Potomak, der Gränzfluß mit Maryland. Der nördliche Arm, oder der Cohongoronto, entſteht auf der Maryländiſchen Gränze, an den Alleghanen oder dem Theile derſelben, der in Maryland Back=Bone heißt und wird durch den Styx, Newkrik und Paterſon verſtärkt; der ſüdliche Arm, oder der Wappocomo, entſpringt auf der Oſt=

ſeite der Alleghanen, am Jackſongebirge in Pendleton, aus 2 Armen, die ſich bei Petersburgh vereinigen und in Hampſhire den nördlichen Potomak erreichen. Vereinigt wenden ſie ſich anfangs nach O., dann ganz nach S. O. und gehen zwiſchen Lookout- und Smith-Point in die Cheſapeakbai. Die 3 Fälle des Stroms, der Seneca-, Little- und Great-Falls, ſind ſchon bei Maryland angeführt. Der über 20 Meilen weit ſchiffbare Strom empfängt aus Virginia's Schooße: a) den Capecapeon, bei Morſe Cacapon, der die Nordkette in Hampſhire begleitet, 15 Meilen lang und 4 Meilen ſchiffbar iſt; b) die Shenandoah, ein unbeträchtlicher Fluß, deſſen 3 Quellenflüſſe, der North-, Middle- und Southfork, in Auguſta ihre Quellen haben, in Rokkingham ſich vereinigen und nach N. O. ſtrömen, wo der Fluß zwiſchen Jefferſon und Loudon den Potomak erreicht. Er hat viele Felſen und Waſſerfälle, die aber jetzt durch vorgerichtete Kanäle umgangen werden können, und iſt faſt auf ſeinem ganzen Laufe von 30 Meilen fahrbar; c) den Gooſe; d) den Broad; e) den Ocoquam, nur auf $\frac{1}{2}$ Meile fahrbar und f) den Chepowanſie, ſo wie mehrere andere Kriks, die aber ſämmtlich nur einen kurzen Lauf haben; 2) der Rappahannok. Er entſteht am Fuße der blauen Berge aus 2 Quellenflüſſen: Hedgeman und Rapidan, die nicht befahren werden können: nach ihrer Vereinigung iſt der Fluß 24 Meilen weit bis zu ſeiner Mündung in die Cheſapeakbai, zwiſchen Windmill- und Slingrai-Point, bis nahe an die Waſſerfälle ſchiffbar, und in ſeiner Mündung faſt 1 Meile breit; 3) der Piancatank, ein Küſtenfluß, $1\frac{1}{2}$ Meile aufwärts ſchiffbar; 4) der York, der aus dem Zuſammenfluſſe des Mattapony und Pamunky ſich bildet, nach S. O. ſtrömt, völlig ſchiffbar, und meiſtens $\frac{1}{4}$ Meile breit iſt, und bei ſeiner Einmündung den beſten Haven des Staats macht; 5) der James, der unter 33° 25′ Br. in den Hochlanden aus 2 Quellenflüſſen, dem Jackſon und Carpenter, entſteht, nach ihrer Vereinigung den Northriver oder Calf Paſture aufnimmt, durch die blauen Berge bricht, die Rivanna mit ſich vereinigt, oberhalb Richmond die große Stromſchnelle macht, dann den von W. herkommenden Appamatox, der ſich durch mehrere Katarakte auszeichnet, den Chickahoming von N. O., den Nanſimond und Elizabeth von S. an ſich zieht, und durch eine breite Mündung zwiſchen Old-

Point-Comfort und Willoughby-Point der Cheſapeakbai zugeht. Innerhalb ſeiner Mündung liegt die Hampton-Rheede, wo die größten Schiffe bei 49 bis 72 Fuß Tiefe ſicher ankern können, vor ſeiner Mündung, im W. von Cape Henry, die Lynhavenbai (bei Ebeling Lynchbai). Fregatten können 7 Meilen aufwärts bis Jamestown, kleinere Schiffe bis $1\frac{1}{2}$ Meilen von ſeiner Stromſchnelle gelangen, dann trägt er noch Fahrzeuge von 125 Tonnen, bis nahe vor Richmond. Seine Zuflüſſe ſind ebenfalls auf eine Strecke fahrbar, beſonders die Rivanna, der Appamator, der Chickahoming, der Elizabeth und Nantſemond. Außer dieſen 5 größern Flüſſen, die der Cheſapeakbai zufallen, hat die Oſthälfte Virginias noch: 6) den Roanoke, deſſen beide Quellenflüſſe, der eigentliche Roanoke oder Staunton und Dan, in Virginia, erſtrer in Montgomery an einer Bergkette, die die blauen Berge mit den Alleghanen zuſammenhängt, letztrer auf der Gränze von Nordcarolina, wo er auch ſeinen längſten Lauf hat, entſtehen: beide vereinigen ſich in Halifax und gehen dann nach Nordcarolina über, ſind aber nur für flache Boote fahrbar; 7) den Chowan, deſſen 3 Quellenflüſſe, der Meherrin, Nottoway und Blackwater, in Virginia entſtehen, und ſich nach Nordcarolina wenden. Auf der Weſtſeite der Alleghanen oder im Weſtlande ſtrömt auf der nordweſtlichen Gränze herunter; 8) der Ohio, welcher aus dem Schooße des Staats empfängt: a) die Monongahela, einen ſeiner Quellenflüſſe, der aber erſt in Pennſylvania zu ihm ſtößt. Sie entſteht in Harriſon und Randolph aus mehrern Quellenflüſſen, die vereinigt nach N. ſtrömen und von beiden Seiten ſich durch kleine Zuflüſſe, worunter der für Boote fahrbare Cheat der größte iſt, verſtärken; b) den Harrman-, Croß-, Short-, Wheeling-, Grave-, Fiſhing- und Middlekrik, aus Brooke und Ohio; c) die kleine Kenhawa, welche in Harriſon nahe an den Quellen der Monongahela den Urſprung hat, aus Wood; d) die große Kenhawa. Sie entſpringt in Nordcarolina, betritt in Grayſon den Boden von Virginia, wendet ſich anfangs nach N. O., in welcher Richtung ſie durch die Iron-Mountains bricht, wendet ſich in Montgomery mit einem Bogen nach N. W. und fällt, nachdem ſie Monroe, Giles, Green und Kenhawa bewäſſert, bei Point Pleaſant in Maſon dem Ohio zu. Sie wird für die Schifffahrt des weſtlichen Virginia, nach dem Ohio, der wichtigſte Fluß werden, ob-

gleich mehrere Stromſchnellen die Fahrt hindern: jetzt iſt er noch wenig befahren, weil ſeine Umgebungen noch zu wenig angebauet ſind. Unter ſeinen vielen Zuflüſſen ſind die wichtigſten der Green-Briar, der Elk, der Gauley und der Coal, welcher letztre mehrere Fälle macht; e) den Guyandot; f) den Big-Sandy, den Gränzfluß mit Kentucky, und g) die Quellenflüſſe des Holſton, den North-, Middle- und Southfork, die nach Kentucky fließen. — Binnenſeen hat der Staat nicht; von Moorbrüchen gehört ein Theil des Dismal-Swamp hierher, durch welchen der Albemarle- und Cheſapeakkanal führt. Um die Fälle des Potomak ſind 5, um die der Shenandoah 6 Kanäle vorgerichtet, welche über 2,400 Yards Länge haben, 20 Fuß breit und $4\frac{1}{2}$ tief ſind, auch um den Fall des Appamatox, 1 Meile von Petersburgh iſt ein Kanal eröffnet, der die Schifffahrt auf 20 Meilen erweitert; der Richmondkanal, an den Stromſchnellen des James, iſt $1\frac{1}{5}$ Meilen lang und hat 12 Schleußen. — Unter den Mineralquellen bemerken wir nur: 1) die warmen und heißen Quellen, am Fuße der Alleghanen, nahe am Urſprunge des James, wovon erſtre 96°, letztre 112° Fahrenheit halten; 2) die ſüßen Quellen (sweetsor) in der Grafſchaft Botitourt, ein wahrer Säuerling; 3) die weiße Schwefelquelle in der Grafſchaft Green-Briar, die im Sommer 1815 von 400 Gäſten beſucht wurde; 4) die rothen Quellen in Botitourt, ein Stahlbrunnen. Auch ſind bereits mehrere andre Geſundbrunnen entdeckt.

Das Klima iſt in dieſem großen Staate höchſt verſchieden; längs der Küſte und in den öſtlichen Theilen ähnelt es dem von Maryland, hat ſehr heiße Sommer und meiſtens milde Winter, aber auch eine ſehr wechſelnde Temperatur und das Queckſilber macht oft die wunderlichſten Sprünge. Da, wo Moräſte ſich häufen, und in den Niederungen an den Flüſſen iſt es höchſt ungeſund. Das Bergland und die dazwiſchen liegenden Thäler haben ein beſtändiges Klima, zwar mehr Froſt und Schnee im Winter, mehr Hitze im Sommer, wenn die Sonne einmal die eingeſchloſſenen Thäler erwärmt hat, aber auch eine gleichmäßigere und geſundere Witterung. Das Weſtland oder die Gegenden zwiſchen den Alleghanen und dem Ohio haben das Klima von Ohio. Im Ganzen gehört Virginia ſchon zu den wärmern Theilen Nordamerika's: es hat nur 2 Jahrszeiten, Sommer und Winter, ohne merklichen Ueber-

gang: die Hitze beginnt mit Ende April oder Anfangs Mai und endigt im November, aber ihre ſtärkſten Grade fallen in den Junius, Julius und Auguſt; jene beiden erſten Monate ſind trocken, der letztre von vielen Regenſchauern unterbrochen. Der Winter fängt im December an, endigt im Februar, und iſt um vieles kälter als in England, indem ſelbſt die Flüſſe zugehen und 1779 ein Amerikaniſches Korps über das Eis des Elizabeth ſetzen konnte: am 6. Januar 1821 fiel zu Frederiksburg der Schnee 8 Zoll hoch. Indeß gehören dergleichen Winter doch zu der Ausnahme, und ſelten bleibt der Schnee mehrere Tage lang liegen. Regenſchauer ſind häufig: es fällt im Ganzen mehr Regen, als in Europa, aber er verdunſtet leichter; der jährliche Niederſchlag zu Williamsburgh, wird zu 47,038 Zoll angegeben; der April iſt der naſſeſte Monat, Platzregen hat der Auguſt am häufigſten. Gewitter ſind furchtbar, und dauern vom April an durch den ganzen Sommer; von Orkanen hat Virginia dagegen nur ſchwache Anfälle, auch ſelten Erdbewegungen. Die Veränderungen in der Temperatur, die ſo ungemein häufig ſind, rühren hauptſächlich von der Unbeſtändigkeit der Winde her. Der N. W., der einen großen Theil des Jahrs hindurch herrſcht, iſt der kälteſte und heftigſte, dann folgt der N. O., der kalt, feucht und drückend iſt. Die ſüdlichen Winde ſind die heißeſten, weniger der S. W., der über die beſchneieten Appalachen herwehet; er bringt indeß die heftigſten Gewitter mit. Im Weſtlande iſt der S. W. der herrſchende Wind: er bringt ſtarke Hitze und wird zuweilen ſtürmiſch. Indeß hat man dort faſt beſtändig einen heitern Horizont, und die Hitze fällt lange ſo beſchwerlich nicht, als in den Thälern des Berglandes, und der Wechſel der Jahreszeiten wird mehr von der Sonne beſtimmt. — In den meiſten Gegenden des Landes, iſt die Luft Menſchen und Vieh zuträglich, und bloß die Niederungen und Sümpfe in dem Oſtlande, ungeſund. Die herrſchenden Krankheiten ſind Flußfieber, Katarrhalbeſchwerden, falſches Seitenſtechen, das für Erwachsne häufig tödtlich wird, Hautausſchläge, Gallenkrankheiten, Ruhren und Wechſelfieber. Die Pocken hat die Vaccine vertrieben: das gelbe Fieber aber mehrere Male weit um ſich gegriffen.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Virginia iſt zwar einer der erſten Staaten Nordamerika, worin Europäiſche Kultur eingeführt iſt, indeß hat ſelbige hier ungleich weniger Fortſchritte gemacht, als in den öſtlichen Staaten: der Grund liegt in dem hieſigen faſt allgemein verbreiteten Plantagenſyſtem, in der Sklavenwirthſchaft und in dem allgemeinen Vorurtheile, daß man hier gegen alle neuere Methoden hat. Noch iſt kaum der zehnte Theil des Landes in Kultur genommen, und auch dieſer wird gerade ſo bearbeitet, wie vor 2 Jahrhunderten, als die erſten Pflanzer hierher kamen. Im W. treibt man den Landbau zum Theil nur als Nebenſache, und der Pflanzer nährt ſich faſt allein von der Jagd.

Der Tabaksbau iſt der älteſte und wichtigſte Zweig des Virginiſchen Landbaus: er iſt ſeit 1621 eingeführt, und hat ſeitdem den Reichthum des Staats ausgemacht. Wir haben die Art, wie man ihn betreibt, ſchon in der Einleitung beſchrieben: die Sorten, die man bauet, ſind vorzüglich Hudſon, Frederick, Thickjoint, Shoeſtring, Thickſet, Sweetſcented und Oroonoco. Der gewöhnliche Ertrag von einem Acre, der mit 5,000 Pflanzen beſtellt iſt, iſt etwa 1,000 Pf. Tabak, und wirft, nach Parkinſon, 2 bis 3 Jahre lang 200 bis 500 Guld., je nachdem der Preis ſteht, ab: nach einem 10jährigen Durchſchnitte führt der Staat 80,000 bis 90,000 Oxhofte, jedes zu 1,000 Pf., aus. — Auf den Tabaksbau folgt der Maisbau, der über das ganze Oſtland verbreitet iſt: ein Acre producirt zwiſchen 12 bis 50 Buſhels. Es iſt das gewöhnliche Nahrungsmittel, ſowohl der Sklaven, als der Pflanzer, und gedeihet auch auf ausgeſognem Boden. — Waizen giebt in Neubruch wohl das 25. bis 30. Korn, aber Neubruch wird zu gut für dieſe Frucht gehalten, und in der Regel mit Tabak beſtellt: auf altem Lande liefert der Acre höchſtens 15 Buſhels. — Buchwaizen wird zum Vieh- und Pferdefutter, Hafer zu letztrem Behufe ſehr vieler geſäet; weit weniger Roggen und Gerſte, womit bloß die an den Bergen belegnen Aecker beſtellt werden; ſelbſt der Sewell, der höchſte von Virginia's Bergen, trägt auf ſeinen Blößen Hafer und den ſchönſten Klee. Nur ſelten ſchaden Nachtfröſte oder Kälte dem Gedeihen der Cerealien; mehr einige ſchädliche Inſekten,

wozu die Heſſiſche Fliege gehört, der Maisdieb, die näſchigen Eichhörnchen u. ſ. w. Erbſen werden mehr, als in andern Staaten der Union, gebauet. — Reis ſieht man in den Umgebungen des Dismal-Swamp: er wuchert außerordentlich, und ſein Anbau nimmt daher immer mehr überhand. — Nach dem Tabak, Mais und Waizen, macht der Hanf das vornehmſte Feldprodukt aus: er geräth vortrefflich, beſonders in den Flußniederungen und zwiſchen den Gebirgen, und geht in großer Quantität aus: die Tonne wird mit 300 bis 600 Guld. bezahlt. Baumwolle kömmt in den Umgebungen des Roanoke ſehr gut fort: ſie wird auch im Großen gezogen, und jährlich 1,500,000 bis 3,000,000 Pf. davon auf den Markt von Petersburgh gebracht. — Sonſtige Feldfrüchte ſind Palma Chriſti und Benné oder Seſam, die man zum Oelſchlagen bauet. Uebrigens rechnet man, daß der Virginiſche Landbau jährlich erzeuge: 80,000 Oxhofte Tabak, 8 Mill. Buſhels Mais, 3 Mill. Buſhels Waizen, 1,000 Säcke Baumwolle, 750,000 Buſh. Roggen, 500,000 Buſh. Gerſte, 1 Mill. Buſh. Hafer und 1 Mill. Buſh. Erbſen.

Unter den Gartenfrüchten ſind am häufigſten: Kartoffeln, die 60 bis 150 Buſh. auf den Acker geben, ſüße Pataten, eine Hauptnahrung für die Sklaven; Bohnen, worunter die hominy bean am reichlichſten trägt, die Europäiſchen Gattungen aber ausarten; Accomackerbſen (cassia chamaecrista), die auch unter den Mais geſäet werden; Kürbiſſe von mehrern Arten (pepo, verrucosa und melopepo); Melonen, Arbuſen, Rüben, Artiſchocken, Spargel, Zwiebeln, Kohl, (worunter brassica sempervivens) und andre Arten, wovon einige, wie Kürbiſſe, Kartoffeln, Spargel u. a., ſchon da waren, ehe Europäer Virginia's Boden betraten. Die Erdeichel (arachis hypogaea) ſucht der Neger zu ſeiner Speiſe auf. — Die Obſtarten ſind Aepfel, Pfirſchen, Birnen, Kirſchen, Pflaumen, Nektarinen, Aprikoſen, Mandeln, Granatäpfel, Feigen und Quidden; allein bloß die Aepfel, womit jeder Pflanzer ſeinen Garten beſetzt, um Cider zu erhalten, und Pfirſchen, die jetzt ſogar die Wälder füllen, ſind im Ueberfluſſe vorhanden: die Früchte der Pfirſchen dienen zu einem beliebten Branntewein, auch wohl zum Schweinefutter, welche Thiere man aber auch an die Wallnüſſe, Hickerys, eßbaren Eicheln und Kaſtanien der Wälder ver-

weiſet. An allerlei eßbaren Waldbeeren iſt ein Ueberfluß: der Maulbeerbaum kömmt herrlich fort, und auch die Rebe in den Gärten, aber der Verſuch, ſie im Großen zu ziehen, iſt noch nicht gelungen, ob man gleich mehrere wilde Rebenarten in den Wäldern findet.

Der Graswuchs iſt in den Savannen am Ohio und deſſen Zuflüſſen üppig, in den Gebirgen kraftvoll und nährend, aber auf den Sandflächen von Oſtvirginia vernichten die heißen Monate das Grün der Wieſen, und die Moräſte und ſumpfigen Niederungen ſind mit Rohr und Binſen bewachſen. Die Pferdezucht wird mit beſonderer Vorliebe behandelt, und kein Staat der Union erzeugt ſo vorzügliche Reitpferde als Virginia: ſie ſind meiſtens aus Britiſcher, zum Theil aber auch aus Berberiſcher Zucht von mittler Größe, lebhaft, wohlgewachſen und ſchnelle Läufer, man theilt ſie in full- und halfblooded. Die gemeinen Zugpferde ſind dagegen groß und derbe, haben einen harten Huf und ſind nichts weniger als ſchön, haben aber den Ackerzug für ſich allein genommen. Maulthiere und Eſel ſieht man wenige, ob ſie gleich in den Hochlanden von Nutzen ſeyn würden. Das Rindvieh ſtammt ebenfalls meiſtens aus England, hie und da aus Frankreich und Holland: in den öſtlichen Gegenden wird es vernachläſſigt, im O. und auf dem Gebirge aber mehr gepflegt und für den Markt des Oſtlandes gezogen, es wird ſehr fett und ſchwer, ob man es gleich das ganze Jahr hindurch frei in den Wäldern umherſchwärmen und ſeine Nahrung ſuchen läßt, daher es auch leicht verwildert. Die Schaafe tragen meiſtens lange Wolle, die äußerſt reichhaltig ausfällt: ſo lieferten 1814 zwei Widder in Newkent von einer Schur 21 Pf. 2 Unzen Wolle. Neuerdings hat man die Merinozucht einheimiſch gemacht, und ſchon anſehnliche Quantitäten veredelter Wolle gewonnen. Schweine in großer Anzahl, da ihre Ernährung faſt nichts koſtet, und ſie in den Wäldern die beſte Maſt finden; Federvieh ebenfalls, beſonders werden viele Truthühner gehalten. Die Bienenzucht wird bloß als Waldzucht betrieben, vor allen im Deutſchen Thale; die Seidenzucht aber hat noch nicht wurzeln wollen.

Noch ſind faſt $\frac{9}{10}$ der Oberfläche mit Walde beſtanden. Virginia hat einen großen Ueberfluß an Forſtbäumen, beſonders an ſolchen, die dem Süden von Nord-

amerika eigen ſind. Man findet faſt durchaus hoch aufgeſchoſſene Stämme, und das Gebüſch und Unterholz hat ſich ganz verloren oder kömmt doch nur auf Moorbrüchen vor. Im Niederlande prädominiren die Schwarzhölzer: unter den Fichten und Kiefern die pinus virginiana, rigida, taeda, strobus, palustris, variabilis, serotina, canadensis, die doch nur auf den höhern Gebirgen erſcheint, eben ſo die nigra und balsamea, ſo wie die thuya occidentalis zum Strauche einſchrumpft; unter den Cypreſſen cypr. thyoides, disticha und juniperus virg. Manchmal gerathen dieſe Nadelwälder in Brand und werden gefährlich. Laubbäume gehören vorzüglich dem Gebirge und dem W. an: hier ſieht man am häufigſten quercus phellos, virens, imbricaria, prinus, bicolor, montana, castanea, aquatica, nigra, cuneata, elongata, tinctoria, disticha, rubra, coccinea, alba, stellata und macrocarpa, mithin 18 Eichenarten, die gemeine und 4 andere Arten von Buchen, 2 Arten von Hainbuchen, den Storax; 7 Arten von Eſchen, 4 Weiden, 3 Ulmenarten, und den Weſtindiſchen Zürgelbaum. Weniger nutzbar für die Oekonomie ſind die ilex opaca, der Virginiſche Schneebaum, die Korneelkirſche, der Virg. große Sumach und der Kopalſumach, die Roßkaſtanie, 7 Arten von Ahorn, wovon 2 zuckerreich ſind, verſchiedene Lorbeerarten, der Judasbaum, 2 Arten von Hagedorn, die Magnolie, die Linde, der Flaſchenbaum, der Katalpa, der Heuſchreckenbaum, die beiden Tupeloaeten (nyssa integrifolia und aquatica), der Zahnwehbaum, 5 Pappelarten und 3 Gleditſien. Von Fruchtbäumen enthalten die Wälder die Virg. Kirſche, die Virg. Vogelkirſche, 2 Pflaumen, den wohlriechenden Apfel, die Perſimone, die rothe Maulbeere, 8 Wallnußarten, die Kaſtanie, auch giebt es verſchiedene Arten von Beeren, worunter allein 6 Rebenarten, von deren einer, die vitis aestivalis sinuata, die Landleute einen Wein kochen, ſehr ſchöne Blüthenſträuche, Arzneipflanzen und Beeren, worunter auch die Sarſaparille, die jedoch wenig geachtet wird, und auch verſchiedne wildwachſende Nahrungspflanzen, worunter die Bataten den erſten Rang verdienen: die Ginſeng findet ſich in Pittſylvania. — Unter den Thieren des Waldes ſind Bären und Amerikaniſche Wölfe ſehr gemein, von letztren hat man eine Abart, deren Pelz

aber nicht geachtet wird; dann den Kuguar, den Luchs und 2 Arten von Füchſen. Der Biſon lebt nur noch in den weſtlichſten Savannen, eben ſo das Elenn, das im O. ganz verſchwunden iſt: zahlreicher ſind die Virginiſchen Dammhirſche, die in ganzen Rudeln ziehen, der Canadiſche Hirſch, 6 Arten von Eichhörnchen, das Beutelthier und der Racoon; der Biber erſcheint bloß im W., die Biſamratte wohnt in den ſumpfigen Niederungen: es giebt 3 Arten von Fiſchottern, worunter auch der Minx, 1 Marderart, 2 Wieſelarten, Amerikaniſche Haſen und Murmelthiere, Maulwürfe, Ratten, Mäuſe, Stachelſchweine, worunter hystrix dorsata doch ſelten mehr vorkömmt, Fledermäuſe und eine zahlloſe Mannichfaltigkeit von Geſieder, wovon die meiſten Arten von Zugvögeln ſich hier begatten. Als Sangvögel zeichnen ſich nur wenige aus. Von Amphibien hat man See- und Landſchildkröten, den Bullenfroſch und Argus, unſchädliche Eidechſen, 2 Arten von Klapperſchlangen, die boa contortrix, die ſehr giftigen Makaſſinſchlangen, die Hornſchlangen und eine große Menge der verſchiedenartigſten Nattern. Zu den ſchädlichſten oder läſtigſten Inſekten gehören die Muſkite, die Ochſenbremſe, die Heſſiſche Fliege, die cicada septemdecim, die Bergſpinne und unter den Würmern der teredo navalis; dem Tabak ſchaden vor allen der Ground- und Tobacco Worm.

Die Fiſcherei dient eigentlich nur zum eigenen Bedarfe: Häringe und Alſen fängt man an den Küſten und in der Cheſapeakbai in großer Menge, ſie machen eine der vornehmſten Nahrungen des Negers aus; Störe und Lippfiſche ſind ebenfalls gemein und in den Flüſſen findet man faſt alle Arten, die in Nordamerika einheimiſch ſind: auch der Walfiſch erſcheint an der Küſte, wird aber nicht gejagt. Uebrigens iſt hier, wie in der ganzen Union, die Fiſcherei völlig frei.

Die Bergketten, die Virginia durchziehen, ſind ſo reich an Metallen und Mineralien, daß der Staat in dieſer Hinſicht bisher für den begünſtigtſten in der Union galt: allein eigentlich hat es von Metallen nur an Kupfer, Blei und Eiſen Ueberfluß. Man hat zwar Anzeigen auf Gold, aber noch nicht eine einzige Ader verfolgt, und Silber findet ſich doch in ſo geringer Maſſe, daß es des Scheidens nicht werth gehalten wird, in den Bleierzen.

Die ältern Kupfergruben in Prince-William und am Roanoke, hat man aufgegeben, dagegen andre in Orange und Amherſt, am James eröffnet, auch ſoll ſich dieſes Metall in den ſüdlichen Bergen in großer Menge finden. Die Bleierze am Kenhawa, in der Grafſchaft Wythe, ſind ſo reichhaltig, daß ſie 60 Procent geben: ſie werden bei Auſtinville gebauet. Eiſen in Menge: 1810 waren 10 Minen in Betriebe, die eben ſo viele Hochofen unterhielten. Man findet Reißblei, Antimonium, Magneſia, Zink und andre Halbmetalle; dann Marmor, am James, wo ſich der Rock einmündet, Kalk, Schiefer, Talk, Ocher, Steinkohlen in reichen Gruben, die ſich am Appamatox, 4 Meilen lang und 2 Meilen breit, hinziehen und etwa 200 Fuß über d m Spiegel des Fluſſes belegen ſind, Schwefel, Salpeter, Bergkryſtalle, Feuerſteine, Serpentin und Marienglas, aber außer Bau- und Bruchſteinen, Salpeter und Ziegelthon werden nur die Steinkohlen benutzt, deren Förderung und Verſchleiß mehr als 5000 Menſchen beſchäftigt. Salzquellen ſprudeln 14 Meilen vor der Mündung des Kenhawa hervor: es ſind 3 Reviere im Betriebe, Raffners lower well, Beverley Randolphs upper well und James Harris, letztre am Einfluſſe des Campbell in die Kenhawa; 85 bis 100 Gallonen Soda geben 50 Pf. 1814 waren 38, 1820 über 50 Sudpfannen vorhanden, die über 600,000 Buſhels producirten. Auch in der Grafſchaft Montgomery, unweit Preſton, beſteht eine Saline, die täglich 400 Buſhels Salz liefert, und jährlich 200,000 Buſhels producirt.

Virginia iſt ein größtentheils producirender Staat. Eigentliche Fabriken giebt es wenige, und bloß der Hausfleiß und die umgehenden Werke ſchaffen das, was in den Virginiſchen Tabellen als Manufakt aufgeführt wird. 1810 machte ſolches einen Gegenſtand von 24,5·6,546 Guld. aus, worunter aber auch Mehl, Ahornzucker, Salz und Salpeter, Artikel, die man doch wohl nicht dahin rechnen kann, begriffen waren. Dieſe Manufakturtabelle enthielt nämlich folgende Gegenſtände: Pulver, von 53 Mühlen, 130,059 Pf. für 121,534, Salz 740,000 Buſhels für 1,568,000, Salpeter 59,179 Pf. für 32,488, Oel; von 32 Mühlen, 28,902 Gallonen für 57,804, Branntewein, von 3662 Brennereien, 2,367,589 Gall. für 3,423,358, Bier, aus 7 Brauereien, 4,251 Barrels für 47,796, Tiſch-

lerwaaren für 229,114, Wagen 1,680 Stück für 287,008, Kupferwaaren 1,047 Kaſks für 690, Papier, von 4 Mühlen, 3,000 Rieß für 44,800, Tabak 2,726,713 Pf. für 938,000, Seilerwaaren, von 5 Reperbahnen, für 324,824, Mehl, von 441 Mühlen, 753,827 Barrels für 11,058,926 und Ahornzucker 1,695,447 Pf. für 339,092 Gulden. Hierunter ſind aber die Eiſenfabrikate ausgelaſſen: man unterhält 18 Hochöfen, die 139,615 Cntr. Gußeiſen producirten, 8 Luppenfeuer, 28 Eiſenhammer, die 34,800 Cntr. verſchmiedeten, 10 Zainhammer, die für 59,564 Guld. gaben, 2 Eiſenſchneidemühlen, ſehr viele Nagelſchmieden, die 7,148 Cntr. verarbeiteten, 1 Stahlofen, der für 7,996 Guld. beſchaffte, und 1 Waffenfabrik, mit Bohrmühle, zu Richmond, worin jährlich 4,000 Flinten gemacht werden und die im letztren Kriege über 300 Kanonen der Union geliefert hat. Palmer (in ſeinem hist. 1814 III. S. 75) fügt noch hinzu: der Hausfleiß liefere an baumwollenen Zeuchen 3,007,025, an gemiſchten 1,272,322, an leinenen 4,918,273, an wollenen 408,224 Yards, an Talglichtern 276,948, an Seife 783,704 Pf.; 55 Walkmühlen producirten 40,911 Yards, die Hutmacher 276,267 Hüte, die Strumpfweber 227,578 Paar, 442 Gerbereien verarbeiteten 273,829 Häute, die Tiſchler, außer ihren übrigen Waaren, 507 Dutzend Windſorſtühle, die Schuſter 266,643 Paar Stiefel und Schuh, die Sattler für 502,318 Guld. Sattlerwaaren und 566 Stück Pferdegeſchirr, 3 Topffabriken für 4,800 Guld., die Büchſenſchmiede 1,720, die Flintenſchmiede 3,468 Stück, die Uhrmacher für 14,054, die Goldſchmiede für 8,600, die Zinn- und Kupferſchmiede für 105,830 Guld., das Blei in Mulden, 156 Tonnen, war 53,040, die Bleikugeln 4,080 Guld. werth. Ueberhaupt belief ſich, nach Palmer, Alles, was zur Manufaktur Virginia's gehörte, wovon aber das Mehl, der Ahornzucker, die Fabrikate der 112 Sägemühlen und der Salpetermühlen ausgelaſſen waren, auf 22,492,390, und mit den übergangnen, nach einer Schätzung, auf 30,526,946 Gulden.

Die Hauptausfuhrartikel Virginia's ſind Tabak, Waizen, Mais, Zimmerholz, Theer, Pech, Terpentin, Rindvieh, Schweine u. ſ. w. Aus dem Süden des Staats erhält Europa Tabak, Waizen, Mehl, Mais, Baumwolle,

Erbſen, weißes Eichenholz, Theer, Pech, Ginſeng, Pelzwerk und Häute, aus dem Norden, Hanf, Salpeter, Pulver, Blei, Kohlen und Zimmerholz, auch Pfirſchenbranntewein, welcher zugleich nach Weſtindien geht. 1805 wurde die Ausfuhr auf 11,213,240, 1820 auf 9,098,274 Guld. angegeben, aber dieß war bloß die Ausfuhr ſeiner eignen Häven, die vielleicht das Wenigſte verſenden. Virginia ſendet einen großen Theil ſeiner Produkte nach Baltimore, Neuyork und Philadelphia, von wo ſie in die Hände des Auslandes kommen: es beſitzt keinen einzigen Handelsplatz von Wichtigkeit, keinen großen Seehaven und zu allen Häven Virginias gehörten 1805 71,488, und 1816 70,361 Tonnen. Die Hauptausfuhr beruhet auf Tabak, wovon es jährlich 85,000 Cntr. exportirt, und auf Waizen, gegen 500,000 Buſhels. Der Handel mit den weſtlichen Staaten, jenſeits des Ohio iſt ſehr lebhaft, auch ſteht es mit Nordcarolina in einer lebhaften Handelsverbindung, indem die nördlichen Theile dieſes Staats ihm ihren Tabak ſenden, der als Virginia einen beſſern Abſatz findet. Den innern Handel befördern die Banken, deren 1821 in dieſem Staate doch nur 6 beſtanden, die in den neuern Zeiten vorgerichteten Kanäle, wohin die Potomak-, die Shenandoah-, der Richmond-, der Appamatox-, der Albemarle- und Cheſapeakkanal gehören, die Landſtraßen, die bis 1816 ſehr vernachläſſigt waren, ſeitdem aber in beſſern Stand geſetzt werden und wovon die vornehmſten von Mancheſter zu den Kohlenminen von Fallingkrik, von Richmond nach Roß Kohlenminen, und von Alexandria nach Middleburgh ziehen, und die Schauanſtalten auf Tabak, Mehl, Pökelfleiſch u. ſ. w. Leuchtthürme ſtehen auf Cape Henry, Old-Point-Comfort, Smiths-Point und New-Point-Comfort.

1799 belief ſich der Werth der Häuſer, der Grundſtücke und der Sklaven des Staats auf 142,450,254 Guld., 1815 aber wurde derſelbe auf 331,216,398 Guld. abgeſchätzt, und war mithin in 16 Jahren um 188,766,144 Guld. geſtiegen.

d. Einwohner.

Virginia iſt nach Neuyork der volkreichſte Staat der Union: ſeine Volksmenge belief ſich 1820 auf 1,065,366

mithin, im Durchſchnitte, auf jeder der 2,968 Q. Meilen auf 393 Köpfe. Wahrſcheinlich ſind unter dieſer Summe auch die wenigen Indianer begriffen, die in dem Staate ſich befinden, da Morſe deren Anzahl nicht ausgeworfen hat. 1607 erhielt Virginia ſeine erſten Pflanzer, 40 an der Zahl; 1608 zählte man 130, 1609 490, 1610 200, 1617 400, 1623 2,500, 1640 20,000, 1660 30,000, 1671 40,000, worunter 2,000 Sklaven, 1703 60,606, 1749 85,000, 1763 170,000, worunter 100,000 Sklaven, 1790 747,610, worunter 292,627 Sklaven und 12,866 freie Farbige, 1800 886,149, worunter 345,796 Sklaven und 21,679 freie Farbige, und 1810 974,672, worunter 392,518 Sklaven und 30,570 freie Farbige. Die Vermehrung geräth jetzt, bei der Auswanderungsluſt nach W. und dem Verbote der Sklaveneinfuhr, in Stokken. 1810 befanden ſich unter der weißen Volksmenge:

	Männl. Geſchlecht	Weibl. Geſchlecht
unter 16 Jahren	140,696	132,922
zwiſchen 16 und 45 Jahren	104,140	106,062
über 45 Jahren	35,303	32,512
Summa	280,039	271,406
	551,445	

Virginia enthält keine große Städte: Richmond und Petersburgh wuchſen erſt ſeit einigen Jahren an; ſie ſind zum Theile von Backſteinen gebauet, aber die Häuſer auf dem Lande ſind meiſtens von Holze aufgeführt, beworfen und bemalt, die Dächer theils mit Schindeln, theils mit Ziegeln gedeckt. Der vornehme Pflanzer hat ſchon ſteinerne oder backſteinerne Wohnungen, um welche die kleinen Negerhäuſer und die Wirthſchaftsgebäude umher ſtehen; auf den meiſten Aeckern ſieht man Trockenhäuſer für den Tabak. Der arme Pflanzer wohnt dagegen in Blockhäuſern, die in Weſtvirginia überall aufſtoßen.

Der Hauptſtamm der Einwohner ſind die Nachkommen der erſten Engliſchen Anſiedler, zu welchen nach und nach viele Scoten, Iren und Deutſche eingewandert ſind: die Deutſchen allein ſollen, nach Ebeling, gegen 100,000 Köpfe betragen, und der Iren nicht viel weniger ſeyn. Man kann auf beide ſicher $\frac{1}{3}$ der weißen Bevölkerung rechnen. Im öſtlichen Virginia, wo völlig $\frac{2}{3}$ der Volksmenge koncentrirt ſind, wohnen die Nachkommen der Eng-

länder, im weſtlichen die der Scoten und Iren; zwiſchen beiden in dem Thale, das blaue Gebirge und Alleghanen begränzen, die Deutſchen; alle haben mehrere oder wenigere Sklaven, aber die Pflanzungen im O. ſind älter, größer, ſtärker mit Sklaven beſetzt. Der Virginier iſt groß, ſchlank und gut gebauet, er zeichnet ſich durch hervorſtechende Geſichtszüge und gebräunte Geſichtsfarbe aus. Auch die Frauen ſind gut gewachſen, aber gewöhnlich todtenblaß oder gelb, auch beſitzen ſie ſchlechte Zähne und verlieren ſehr früh den Jugendreiz. Die Deutſchen ſind ebenfalls durchgängig lang gewachſen und wohlgebildet, ſelbſt wenn ihre Aeltern von kurzer und unterſetzter Statur waren, welches Palmer der reinen Luft und der großen Sonnenwärme zuſchreibt: man erkennt einen Deutſchen oder einen Abkömmling dieſer Nation ſchon aus der Sitte, den Tabak aus Pfeifen zu rauchen, wogegen die Angloamerikaner und Briten ſich einzig der Cigarren bedienen. Palmer rühmt ihren Fleiß, ihre Wohlhabenheit, ihre Gefälligkeit und Höflichkeit. Ein Virginiſcher Pflanzer iſt republikaniſch in ſeinen Grundſätzen und legt bei jeder Gelegenheit den hohen Unabhängigkeitsſinn dieſes Charakters zur Schau. Aber er iſt ein Sklavengebieter, zum Zorne geneigt, ein ſtarker Trinker und nur zu oft von lockern moraliſchen Grundſätzen: ſein beſtändiger Begleiter ſoll der Dolch ſeyn. An Geiſtesfähigkeit und hellem Verſtande fehlt es ihm nicht; aus ſeiner Mitte ſind die größten Männer der Union in der Toga und Saga hervorgegangen. Allein nur wenige ſuchen ihre Anlagen auszubilden: der Virginier liebt keine Anſtrengung der Kräfte, und bequemer Lebensgenuß und behagliche, ſorgloſe Unthätigkeit ſind das höchſte Gut, wornach er ſtrebt. Seine Gaſtfreiheit iſt in ganz Amerika bekannt: jeder Fremde iſt ihm ein lieber Gaſt. Die geringern Landleute zeichnen ſich in Virginia aus: ſie haben nichts Tölpelhaftes, beſitzen faſt durchaus einige Kenntniß der Welt und treiben ihren Gewerbszweig mit Sachkunde, Lebhaftigkeit und Thätigkeit. Selbſt das Sklavenſyſtem hat auf beiden Seiten der blauen Berge viel von ſeinen Schrecken verloren. Die Sklaven, die faſt die Hälfte der Bevölkerung ausmachen, werden zu häuslichen und landwirthſchaftlichen Geſchäften gebraucht, nicht mit der Peitſche angetrieben, und auch in ihren Mahlzeiten nicht beſchränkt, wie dieß in den ſüdlichern Staaten häufig der Fall iſt.

Das gegenwärtige Geſchlecht beſteht faſt durchaus aus im Staate ſelbſt gebornen Negern und Farbigen: ſie ſind daher auch von beſſerm Charakter, gutmüthiger, ruhiger und ihrem Herrn mehr ergeben, als auf den Inſeln. Sie wohnen in kleinen Nebengebäuden, neben den Wohnungen der Pflanzer, unter ihnen der Aufſeher, erhalten Nahrung, Kleidung und Arbeitsgeräthe von ihrem Herrn, und den meiſten iſt auch nachgelaſſen, in den Freiſtunden ein Stück Feld für ſich zu bearbeiten. Was Nahrung und Kleidung anbetrifft, hat der Sklave in Virginia es beſſer, als der geringe Deutſche Bauer, ſelbſt wenn letztrer ein Eigenthum beſitzt, und ſeine Arbeit iſt um Vieles leichter. Nach den Virginiſchen Geſetzen, darf kein Sklave ſich ohne Paß von ſeiner Pflanzung entfernen, kein Herr ſeinen Sklaven ſelbſt peitſchen oder durch den Aufſeher züchtigen laſſen, ſondern dieß muß durch die Polizei geſchehen. Die peinlichen Strafen ſind ſehr gemildert. Die Sklaven ſind jetzt alle perſönliches Eigenthum; ſie dürfen aber bei einer Auspfändung, ſolange noch andre Güter da ſind, nicht genommen oder verkauft werden. Die Freilaſſung war bisher ſehr erleichtert; daher denn die Zahl der Freineger oder der freien Mulatten immer mehr zunimmt. Förmliche Verheirathungen finden unter den Sklaven nicht ſtatt, ſondern der Eigenthümer kauft gewöhnlich ein junges Sklavenpaar zuſammen, welches ſich dann ohne Weiteres verbindet und das Haus mit Kindern füllt: die meiſten Negreſſen ſind ungemein fruchtbar, und es iſt nicht zu denken, daß das nach Virginia gepflanzte Geſchlecht einmal ausſterben könnte. Von den Indianern, welche die Urbewohner des Landes ausmachten, und zu den Stämmen der Mattapony, Pamunky und Nottoway gehören, ſind nur noch wenige Familien übrig, die ihr vormaliges Reſervatgebiet an den Staat oder an andre Einwohner verkauft, und ſich mit den übrigen Volksklaſſen amalgamirt haben. Die Vergnügungen der Virginier theilen ſie mit den übrigen Nordamerikanern, nur ſollen hohe Spiele und Wetten, die beſonders bei den Pferderennen vorfallen, an der Tagesordnung und überhaupt bei den reichern Pflanzern der Luxus ſehr hoch getrieben ſeyn. — Die Iren in Virginia haben zwar ſehr viel zum Anbau des Landes beigetragen, indem ſie es ſind, die beſonders die öden Gegenden zu ihrem Aufenthalte wählen; ſie ſind

aber, in der Regel, nach dem Neger die roheſten und ungebildetſten aller Pflanzer, und beſonders iſt Liebe zum Trunke bei allen vorherrſchend.

Die Glaubensbekenntniſſe, welche die zahlreichſten Anhänger haben, ſind im O. das biſchöfliche, im W. das presbyteriſche, im Thale der Deutſchen das lutheriſche. 1817 hatten die Episkopalen 34, die Presbyterianer 41 ordinirte Prieſter; die Zahl der lutheriſchen Kirchen findet ſich nirgends angegeben. Zahlreich ſind auch Baptiſten, die 321 Kongregationen bilden und 1814 11,838 Bekenner zählten, der Methodiſten, deren Prediger im Lande umherwandeln und zu Verſammlungen einladen, der Quäker und der Katholiken. Allein es giebt noch ganze Diſtrikte, wo gar keine Kirche gehalten wird.

Für den öffentlichen Unterricht iſt in neuern Zeiten mehr geſorgt. Der Staat hat 1818 dem Schulfond die Summe überwieſen, die die Union demſelben für den im letztren Kriege verurſachten Kriegsaufwand zu erſetzen verbunden war, und die in gedachtem Jahre, 2,228,318 Guld., die Zinſen davon aber, nebſt einigen andren dem Schulfond überwieſenen Aufkünften, 180000 Guld. betrugen. Davon ſind 90,000 von der Geſetzgebung für die Elementarſchulen, 30,000 aber für die Univerſität ausgeworfen, welche zu Charlotteville gegründet iſt, aber vor 1828 nicht eröffnet werden kann, weil die ihr angewieſene Summe vorerſt zur Aufführung der nöthigen Gebäude verwendet werden muß. Aeltere höhere Unterrichtsanſtalten ſind William- und Mary-College zu Williamsburgh, Waſhington-College zu Lexington und Hampden-Sidney-College in der Grafſchaft Prince-Edward. Außerdem giebt es Akademien zu Lexington, Alexandria, Norfolk, Hanover, die Potomak-Akademie zu Hampſtead, die Rappahanoc-Akademie, und eine Lancaſterſche Schule zu Richmond,

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution, die ſich der Staat gegeben, datirt ſich von 1776: voran geht eine Erklärung der Rechte der Menſchen, dann folgt das Staatsrecht. Ob ſie gleich ganz demokratiſchen Anſtrich hat, ſo hat ſie doch manche Züge geheiligt., die in der Praxis zum Ariſtokratismus führen.

Die geſetzgebende Gewalt iſt einer Generalverſammlung übertragen, die aus 2 Zweigen, dem Senate oder dem Oberhauſe, und dem Hauſe der Repräſentanten oder dem Unterhauſe zuſammengeſetzt iſt. 1) der Senat. Er beſteht aus 24 Mitgliedern, zu deren Wahl der Staat in eben ſo viele Diſtrikte getheilt iſt. Jeder Wählbare muß 25 Jahr alt und in dem Diſtrikte wohnhaft ſeyn. Der Senat wird alle 4 Jahr erneuert: jedes Jahr treten 6 Mitglieder nach einem feſtbeſtimmten Turnus aus, und werden durch 6 neue ergänzt. Wenn 13 Senatoren zuſammen ſind, können Geſchäfte vorgenommen werden; 2) das Haus der Abgeordneten. Es iſt gebildet aus 2 Repräſentanten aus jeder County und den 3 Abgeordneten der Städte Richmond und Williamsburgh und des Borough Norfolk, die von den Freeholdern jeder Grafſchaft auf ein Jahr am 4ten Mittewochen im April gewählt werden. Wählen kann nur ein Staatsbürger, der 21 Jahr alt iſt, der Republik Treue verſichert hat, und auf dem Lande 25 Acres mit einem Wohnhauſe oder 50 Acres unangebaueten Landes, in den Städten ein eignes Haus von beſtimmter Größe, mit einem Vermögen von etwa 334 Guld. beſitzt. Auch die Sklaven werden in der Skale der Repräſentation in Anſchlag gebracht, doch dergeſtalt, daß 5,000 Sklaven bei der Zählung der Stimmen 3,000 Freien gleichgeſchätzt, und ihr Stimmrecht in dem Verhältniſſe von ihren Herren ausgeübt wird. — Beide Häuſer treten am 1. December jedes Jahres zuſammen. Alle Geſetze originiren aus dem Hauſe der Abgeordneten, der Senat beſtätigt, verwirft, oder verbeſſert ſie, nur bei den Geldbills kann er bloß genehmigen, oder verwerfen. Keiner, der ein Amt bekleidet, das ihm irgend Einkünfte gewährt, kann einen Sitz in der Generalverſammlung einnehmen, nur die Grafſchaftsrichter machen eine Ausnahme, die Prediger aller Konfeſſionen ſind namentlich ausgeſchloſſen. Beide Häuſer wählen jährlich den Schatzmeiſter und die Richter. Die Generalverſammlung vereinigt in der That die geſetzgebende, vollziehende und richterliche Macht; ſie hat das Recht, die Regierungsverfaſſung ſelbſt abzuändern.

Die ausübende Gewalt iſt, dem Namen nach, dem Gouverneur und ſeinem Rathe übertragen. Der Gouverneur wird jährlich durch beide Häuſer gewählt, kann

nur 3 Jahre nacheinander fungiren, und iſt erſt 4 Jahre nach Niederlegung ſeiner Würde von Neuem wahlfähig. Er übt ſeine Funktionen nie ohne Gutachten ſeines Raths aus, und hat ungefähr die nämlichen Rechte, als in andern Staaten der Union: er kann zwar im Nothfalle die Generalverſammlung außerordentlich zuſammenberufen, aber ſie nie aufheben oder vertagen; er hat, außer in dem Falle des Hochverraths, das Recht der Begnadigung, oder Aufſchubes der Strafe, er ernennt mit dem Rathe die Sherifs und Coroners, die Officiere der Miliz u. ſ. w. Der ihm zur Seite ſtehende Staatsrath beſteht aus 8 Mitgliedern, welche von der Generalverſammlung entweder aus ihrer Mitte oder aus dem Volke auf 4 Jahre gewählt werden: jährlich treten 2 von ihnen aus, und werden durch neue erſetzt. Er wählt ſeinen Präſidenten ſelbſt.

Virgiuia ſendet zu dem Kongreſſe 2 Senatoren und 22 Deputirte.

Das Wappen ſtellt die Tugend vor, welche die Tyrannei, die eine Geißel in der einen, und eine zerbrochene Kette in der andern Hand hält, unter die Füße tritt: ſie ſelbſt lehnt ſich auf eine, in der linken Hand haltende Lanze, und hebt in der Rechten ein Schwert empor. Die Ueberſchrift iſt Virginia, das Motto: Perseverando. —

f. Staatsverwaltung.

Die vollziehende Gewalt hängt zwar dem Namen nach von dem Gouverneur und ſeinem Rathe, in der That aber von der Generalverſammlung ab, gegen die der Gouverneur kein Gegengewicht abgiebt, und nur als der oberſte Funktionär im Staate zu betrachten iſt. Dem Gouverneur iſt ein jährlicher Gehalt von 5,334, dem geſammtem Rathe von 13,334 Guld. ausgeſetzt. Andre hohe Staatsbeamte ſind der Oberrechenrath, mit 2,000, und der Schatzmeiſter, mit 3,334 Guld. Beſoldung. Auch beſtehen Landoffices. Die Mitglieder der Generalverſammlung, haben täglich 6 Guld., der Sprecher des Senats $6\frac{2}{3}$, der Sprecher des Hauſes der Abgeordneten $13\frac{1}{3}$ Guld. Diäten.

Der Staat iſt in Grafſchaften abgetheilt: jede hat ihren Sherif und Coroner, die von dem Grafſchaftsge-

richte ernannt, und von dem Gouverneur und Rathe beſtätigt werden. Die übrigen Beamten erwählt jede Grafſchaft ſelbſt. Eine Eintheilung in Ortſchaften findet nicht ſtatt; der Pflanzer lebt noch meiſtens ſporadiſch und der Städte und Dörfer ſind wenige.

Das gemeine Engliſche Recht gilt in Virginia in allen Fällen, wo die Verhältniſſe der jetzigen Verfaſſung es geſtatten, oder, wo kein neues Geſetz daſſelbe aufhebt: es ſind aber ſeit der Periode der Unabhängigkeit eine Menge neuer Geſetze publicirt, wovon man bereits eigne Sammlungen hat. Die Gerichtshöfe in Virginia ſind: 1) das Appellationsgericht, die oberſte Inſtanz: es iſt mit 3 Richtern beſetzt, hält 3 mal Sitzungen auf dem Kapitol zu Richmond, und von ſeinen Entſcheidungen findet kein Rechtsmittel weiter ſtatt; 2) das hohe Kanzleigericht, welches zu Richmond, Williamsburgh und Staunton gehalten wird, und für jeden Bezirk, der aus verſchiedenen Grafſchaften beſteht, einen eignen Richter hat, der ebenfalls in 3 Sitzungen aburtheilt; 3) das allgemeine Gericht: es beſteht aus 10 Richtern, wovon 3 einen Gerichtshof ausmachen; doch müſſen bei Staatsanklagen alle Richter beiſammen ſeyn. Es hält 2 Sitzungen, im Junius und November, jede 16 Tage lang, zu Richmond, und erſtreckt ſeinen Wirkungskreis über Klagen jeder Art. Von demſelben findet die Berufung an das Appellationsgericht ſtatt; 4) die Landgerichte. Sie werden in jeder Grafſchaft, und zwar zweimal im Jahre, von umherreiſenden Richtern gehalten; zu welchem Ende der Staat in 13 Diſtrikte abgetheilt iſt; 5) die Grafſchafts- und die Stadtgerichte, die gewöhnlich aus 4 Friedensrichtern zuſammengeſetzt ſind; ſie richten über alle Sachen des gemeinen oder Kanzleirechts, die 40 Guld. Werth überſteigen, auch ſteht ihnen kein Erkenntniß in peinlichen Sachen zu, die auf Leib, Leben oder Acht gehen. Sie halten ihre Sitzungen jährlich 4 mal auf dem Gerichtshauſe der Grafſchaft, und auch monatlich an den Orten, wo ſie wohnen oder eintreffen; die Berufung von denſelben geht an das Landgericht; 6) die Friedensgerichte, deren jede Grafſchaft, der Volkszahl gemäß, 3 bis 40 und mehrere hat. — Dieſe verſchiedenartigen Gerichte, die häufig concurriren, machen die Gerechtigkeitspflege in Virginia verwickelter, als in jedem andern Staate der Union, auch hat der Prozeßgang ſeine

großen Mängel. Uebrigens hat Virginia ſeine Habeas-Corpus und ſeine Jury, gleich England. — Die Diſtriktsgerichte der Union werden am 15. Junius und 15. December zu Norfolk, am 19. Mai und 19. November zu Richmond, das Kreisgericht, welches aus 3 Richtern beſteht, für Oſtvirginia am 25. April und 5. December zu Richmond, zu Weſtvirginia am 5. April und 20. Oktober zu Lexington gehalten.

Die Finanzen des Staats verwalten der Oberrechenrath und der Schatzmeiſter, die beide von der Generalverſammlung auf ein Jahr ernannt werden. Die Quellen der Einkünfte ſind die Steuern, die in Grund-, Sklaven-, Vieh- und Gewerbſteuer zerfallen, der Verkauf der Staatsländereien und einige geringere Abgaben. 1811 belief ſich die Einnahme auf 828,266, die Ausgabe auf 739,824 Guld., wovon die Generalverſammlung 109,948, der ganze Civilſtaat 138,606 Gulden wegnahmen. Die Grafſchaftsabgaben beſtehen ganz für ſich.

Die Miliz machte im Jahre 1821 ein Korps von 88 915 Köpfe aus. 1815, wo ſie 83,847 zählte, befanden ſich darunter 782 Staab und 86 Dragoner, der Reſt war Infanterie, in 4 Diviſionen getheilt, wovon drei 4, eine 5 Brigaden ausmacht. Jeder Brigade iſt eine Anzahl Grafſchaften angewieſen, welche dazu die Mannſchaft ſtellt, die in 121 Reg. von 2 bis 4 Bataillone eingetheilt iſt. Jedes Battaillon hat 1 Kompagnie Scharfſchützen, und 3 bis 4 Kompagnie Füſeliere, für jede Brigade wird 1 Kompagnie Dragoner und 1 Kompagnie Artillerie aus Freiwilligen gebildet. Die Staabsofficiere ernennt die Generalverſammlung, die übrigen Officiere werden von den Grafſchaftsgerichten oder Stadtrichtern gewählt, und erhalten ihre Beſtallung vom Gouverneur und Rath. Die Uniform der Miliz iſt blau, mit rothen Aufſchlägen. Der Staat hat 1 Kanonengießerei, mit Bohrmühle, 1 Gewehrfabrik und 1 Zeughaus bei Richmond, die Union zu Harpersferry, an der Mündung der Shenandoah, 1 Gewehrfabrik und 1 Zeughaus. Garniſonirt ſind Fort Neilſon und Fort Norfolk, auch die Batterien auf Crany-Island und bei Hoods, am James, beſetzt.

g. Eintheilung. Topographie.

Virginia zerfällt gegenwärtig in 97 Grafſchaften, wovon 65 in Oſtvirginia, im O. der blauen Gebirge, und 32 in Weſtvirginia, im W. der blauen Berge, belegen ſind.

aa. In Oſtvirginia.

1. Die Grafſchaft Accomak.

Sie liegt auf der Halbinſel, die iſolirt vom übrigen Staate, ſich aus Maryland in die Bai von Cheſapeak erſtreckt, hat Maryland im N., den Ocean im O., Northampton im S., die Cheſapeakbai im W., und enthielt 1810 auf 14,70 Q. Meilen oder 200,923 Acres 15,743 Einw. Im N. W. breitet ſich die Potomakbai aus; ſie wird von verſchiedenen kleinen Kriks, als dem Hunting, Deep, Onancock und Occohanok bewäſſert, die ſämmtlich der Bai zufallen, und hat durchaus ſandigen Boden, mit vieler Nadelwaldung.

Drummondtown, eine anwachſende Stadt, am Foleykrik, der Hauptort der Grafſchaft, mit 1 Poſtamte. — Belhaven, an einer kleinen Bucht des Oceans, mit 1 Zollhauſe und 1 kleinen Haven, wozu 1811 4,150 Tonnen gehörten, und 1 Zollhauſe, und Accomak; kleine Dörfer. — Chincoteag, Wallop, Kinquotank, Great- und Little-Matompkin, Carphia, Paramore, Revel, Puramore und Hog, kleine Eilande im Oceane, meiſtens Sandhaufen, die mit Kiefern bewachſen und unbewohnt ſind. — Waths und Smiths, Eilande, in der Cheſapeakbai, worauf einige Maierhöfe ſtehen.

2. Die Grafſchaft Northampton.

Die Südſpitze derſelben Halbinſel, die im Kap Charles endigt. Sie gränzt im N. an Accomak, im O. an den Ocean, im S. und W. an die Cheſapeakbai, iſt 7,30 Q. Meilen oder 99,384 Acres groß, und hatte 1810 erſt 7,474 Einw., worunter 3,350 Sklaven. Ihr Boden beſteht aus aufgeſchwemmtem Sande, und iſt wenig fruchtbar: er wird vom Hungar und Savagekrik bewäſſert. Ihr Gerichtshaus liegt iſolirt im S. W. der Halbinſel: auf demſelben iſt ein Poſtamt.

Cherryſtone, ein Dorf, an einem Einſchnitte der Cheſapeakbai, der einen kleinen Haven bildet, wozu 1815 1,608 Tonnen gehörten. — Prout, Rack und Curtis, kleine

Eilande im Oceane. — Smith, ein Eiland, im O. von Cape Charles, $\frac{3}{8}$ Meilen lang, $\frac{1}{4}$ Q. Meile groß, mit ſchönem Pflanzenwuchſe und fettem Boden, den Myrrthen bedecken und wildes Hornvieh und wilde Schaafe abwaiden. Er hat gutes Trinkwaſſer, und am Ufer Salzmarſchen.

3. Die Grafſchaft Northumberland.

Auf der Südſeite des Potomak, im N., durch dieſen Strom geſchieden, an Maryland, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an Lancaſter, im S. W. an Richmond, im N. W. an Weſtmoreland gränzend, 1810 mit 8,308 Einw., worunter 3,847 Sklaven. Sie wird vom Yeocomico, Wicocomico, Dividing und Indian bewäſſert, und hat ſandigen, aufgeſchwemmten Boden. Das Gerichtshaus liegt in der Mitte, und hat 1 Poſtamt.

Kinſale, Dorf, mit 1 Zollhaven für kleine Schiffe und 1 Poſthauſe. — Smiths-Point, Vorgebirge, an der Mündung des Potomak, worauf ein Leuchtthurm ſteht. — Damoren, Eiland, in der Cheſapeakbai.

4. Die Grafſchaft Lancaſter.

Im N. des Rappahanok, im N. an Northumberland, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an Middleſex, im W. an Richmond gränzend, 1810 mit 5,592 Einw., worunter 3,112 Sklaven. Auf der Südſpitze, an der Cheſapeakbai, ſpringt Windmill Point hervor, im O. hat ſie die unbedeutende Fleetbai, ſonſt wird ſie vom Deepkrik, Teaguekrik und Fairkrik, die dem Rappahanok zufallen, bewäſſert. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt, und hat 1 Poſtamt; unweit der Fleetbai das Dorf Kilmamo.

5. Die Grafſchaft Richmond.

Im N. an Weſtmoreland, im N. O. an Northumberland, im O. an Lancaſter, im S. und W. an den Rappahanok, der ſie von Eſſex ſcheidet, gränzend. Sie hatte 1810 6,214 Einw., worunter 3,178 Sklaven; die Moratia geht dem Rappahanok zu, der Yeocomico entſpringt hier, und geht nach Weſtmoreland über. Auf dem iſolirten Rathhauſe iſt 1 Poſtamt.

6. Die Grafſchaft Weſtmoreland.

Im N. an den Potomak, im O. an Northumberland, im S. an Richmond, im S. W. an den Rappahanok, im W. an

King=George gränzend, 1810 mit 8,102 Einw., worunter 4,080 Sklaven. Hier fließen der Nachodoc und der Mattock dem Potomak zu.

Leeds, Hauptort der Grafſchaft, mit 1 Poſtamte, in deren Nähe das Gerichtshaus ſteht: hier werden beſuchte Pferderennen gehalten. — Broadfield, Dorf, am Rappahanok, mit 1 Poſtamte, und Bridge=Creek, ein Landſitz, der Geburtsort des großen Waſhington.

7. Die Grafſchaft King=George.

Zwiſchen Potomak und Rappahanok, im N. und O., durch den erſteren getrennt, an Maryland, im S. O. an Weſtmoreland, im S., vom Rappahanok geſchieden, an Caroline, im W. an Stafford gränzend, 1810 mit 6,454 Einw., worunter 3,876 Sklaven. Sie hat kein Dorf; auf dem Gerichtshauſe iſt ein Poſtamt.

8. Die Grafſchaft Stafford.

Im N. an Prince=William, im O., durch den Potomak geſchieden, an Maryland, im S. O. an King=George, im S. W. an den Rappahanok und Spotſylvania, im W. an Culpeper, im N. an Faquier gränzend, 1810 mit 9,830 Einw., worunter 4,195 Sklaven. Der Chopowamſie geht dem Potomak, der Deep dem Rappahanok oder Hedgeman zu. Der Boden wird ſchon feſter; die Waldung beſteht aus Nadelholze.

Falmouth (Br. 38° 18′, L. 300° 4′), Hauptort, am Rappahanok, unterhalb ſeiner Stromſchnelle, worüber 1 Brücke führt. Er hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 80 Häuſ. und 700 Einw., die einigen Handel treiben und 1 Tabaksſchau haben. In der Nähe, am Rappahanok, das Hunterſche Eiſenwerk, mit 1 Walze, 1 Eiſenſchneidemühle und 1 Hammer. — Acquia, am gleichn. Krik, mit 1 Poſtamte und New=Marlborough, an der Mündung der Acquia in den Potomak; geringe Dörfer.

9. Die Grafſchaft Prince=William.

Im N. an Loudon, im N. O. an Fairfax, im O. an den Potomak und Maryland, im S. an Stafford, im W. an Faquier gränzend, 1810 mit 11,311 Einw., worunter 5,220 Sklaven. Sie wird vom Ocoquam bewäſſert, der hart auf der Gränze von Fairfax den Potomak vergrößert und verſchiedene

Fälle macht, die 1 Eiſenhammer und andere umgehende Werke treiben.

Dumfries, Hauptort, am Quantico, der den Potomak vergrößert, ¾ Meil. von deſſen Mündung. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 230 Häuſ., 1,380 E., und einen Haven, zu welchem 1815 1,743 Tonnen gehörten, und der Tabak, Mehl und Korn ausführt. Doch ſcheint der Handel in Abnahme zu ſeyn, weil die Schifffahrt auf dem Quantico immer beſchwerlicher wird. —

Haymarket, am Broad-Run, der dem Ocoquam zugeht, mit 1 Poſtamte, Buckland, mit 1 Poſtamte und Germantown, von Deutſchen angelegt; Dörfer.

10. Die Grafſchaft Fairfax.

Im N. an den Potomak und Maryland, im O. an den Diſtrikt Columbia, im S O. an den Potomak und Maryland, im S. und S. W. an Prince William, im N. W. mit Loudon gränzend, 1810 mit 13,111 Einw., worunter 5,942 Sklaven. Sie hat eine unebene, hügelige Oberfläche, zum Theil mit Sandſtrichen, aber am Potomak, der hier ſeine Fälle macht, um welche Kanäle gezogen ſind, am Ocoquam und dem Disneult mit fettem, ergiebigem Boden.

Centreville, Hauptort, im W., unweit der Gränze von Prince-William, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Colcheſter, am Ocoquam, der bis hierher ſchiffbar iſt, mit 1 Poſtamte, 1 Tabaksſchau, 20 Häuſ. und 240 Einw., die Schiffe bauen, und an den Fällen des Ocoquam Sägemühlen unterhalten; Charlotteville, unter dem Potomakfall; Trying-Pan; Matildaville, oberhalb des Falls des Potomak; Prospect-Hill, mit 1 Poſtamte; Dörfer. — Mount-Vernon, Landſitz, am Potomak, wo Waſhington ſeine letzten Tage beſchloß, und Belvoir, ein Landſitz, am Potomak, beide mit ſchönen Anlagen. — Lees-Island, Eiland, im Potomak.

11. Die Grafſchaft Loudon.

Im N. an Potomak und Maryland, im O. an Fairfax, im S. O. an Prince-William, im S W. an Faquier, im W. an Frederik und Jefferſon gränzend, 1810 mit 21,338 Einw., worunter 5,157 Sklaven. Sie hat im N. die blauen Berge, worüber Aſhby-, Williams-, und Veſtalspaß führen, im Innern

die Bull-Run und Short-Hills, beide Vorberge des blauen Gebirgs, wird vom Gooſe und Broadkrik, die dem Potomak zugehen, bewäſſert, und hat einen einträglichen Kalkboden, der vorzüglich gutes Obſt, Tabak und Getraide erzeugt. Doch giebt es noch anſehnliche Waldungen.

Leesburgh, Hauptort, 3½ Meile, im S. des Potomak, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 60 Häuſ. und gegen 500 Einw. Hier iſt der Sitz der Virginia-Brandverſicherungsgeſellſchaft und 1 Bank mit Druckerei. — Gumſpring; Goshen; Middleburgh, wo auch 1 lateiniſche Schule beſteht; Hillsborough und Waterford; kleine Dörfer, mit Poſtämtern.

12. Die Grafſchaft Faquier

Im N. an Loudon, im O. an Prince-William, im S. O. an Stafford, im S. und W. an Culpeper, im N. W. an Frederik gränzend, 1810 mit 22,689 Einw., worunter 10,361 Sklaven. Im W. erheben ſich die blauen Berge, im O. die Bull-Run-Hügel, in dem Innern ſieht man die Gooſe-Creek-Mountains, den Cobler-Mount und die Short-Hills; ihr kalkiger, aber fruchtbarer Boden, wird vom Gooſe-, Carters-, Deep- und andern Kriken bewäſſert; der Hedgeman, einer der Arme des Rappahanok, entſpringt auf den blauen Bergen, und bildet die weſtliche Gränze der Grafſchaft mit Culpeper.

Warrentown, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft; gutgebauet, mit den Grafſchaftsgebäuden, 2 Kirchen und 1 Poſtamte. — Paris, am Fuße der blauen Berge, mit 1 Poſtamte und Salem; Dörfer.

13. Die Grafſchaft Culpeper.

Im N. und O. an Faquier, im S. O. an Stafford, im S. an Orange, im S. W. an Madiſon, im N. W. an Shenandoah gränzend, 1810 mit 18,967 Einw., worunter 8,312 Sklaven. Sie liegt zwiſchen den beiden Hauptarmen des Rappahanok, dem Hedgeman und dem Rapidan, iſt mit Vorbergen der blauen Berge angefüllt, worunter die Thoroughfare-, Cedar-, Battle-, Yew- und Pony-Mountains, hat vielen Wald, aber auch einträglichen Kornboden und einige Heilquellen.

Fairfax, Hauptort, auf der Südweſtſeite der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Jefferſon, unweit dem Hedgeman, Stevensburgh, Waſhington und Wealsborough, Dörfer mit Poſtämtern.

14. Die Grafſchaft Madiſon.

Im N. W. an Shenandoah, im N. O. an Culpeper, im S. O., S. und S. W. an Orange ſtoßend, mit 8,381 Einw., worunter 3,970 Sklaven. Die blauen Berge liegen im W.; ſie wird vom Robertſon bewäſſert und auf der ſüdöſtlichen Gränze vom Rapidan, auf der weſtlichen vom Conway berührt. Hier erheben ſich die Conway-Ridge und die Loſt-Mountains.

Madiſon, Hauptort, am Robertſon, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 18 Häuſ.

15. Die Grafſchaft Orange.

Im N. an Madiſon, im N. O. an Culpeper, im O. an Spotſylvania, im S. an Louiſa und Albemarle, im W. an Rokkingham gränzend, 1810 mit 12,323 Menſchen bevölkert, worunter 6,516 Sklaven. Sie hat im W. die blauen, in der Mitte die South-Weſt-Berge, und eine ſtarke Bewäſſerung durch den Rapidan, Conway, Thoreton, Lynch, Blue, Ferry und andere Krike. Ueber das blaue Gebirge führen der Thornton- und Swift-Run-Gap. Hauptprodukte ſind Tabak und Mais, doch ſoll das Land für erſtren ſchon ſehr ausgeſogen ſeyn. Man findet Kupfererze, auf welche gebauet wird. Auf dem Gerichtshauſe, am Ferrykrik, iſt 1 Poſtamt.

Stannardsville, am Urſprunge des Swift-Run, mit 1 Poſtamte und Germanna, am Rapidan, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

16. Die Grafſchaft Spotſylvania.

Im N. an Culpeper, im N. O. an Stafford, im O. an Caroline, im S. an Hanover, im S. W. an Louiſa, im N. W. an Orange gränzend, 1810 mit 13,296 Einw., worunter 7,135 Sklaven. Auf der nördlichen Gränze ſtrömen der Rapidan und Rappahanok, auf der ſüdlichen die North-Ann, das Innere bewäſſern Ay, Po, Ta und Mat; die Hügel im N. beſtehen aus Sandſteinen, zwiſchen welchen ſich vieles Eiſen findet. Das Gerichtshaus ſteht am Po und hat 1 Poſtamt, ſonſt aber die Grafſchaft den Ort

Frederiksburgh (Br. 38° 18′, L. 300° 1′), eine anwachſende Stadt, auf der Südſeite des Rappahanok, 22 Meilen von ſeiner Mündung, aber bis hierher ſchiffbar. Sie hat zwar rechtwinkelig ſich durchſchneidende Straßen, die theils auf einer Anhöhe, theils am Strande hinlaufen, aber wenige aus-

gezeichnete Gebäude, wozu 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Markthaus, 4 Kirchen gehören, und gegen 500 mittelmäßig gebauete Häuſer, worin 1817 3,255 Einw. lebten. Sie hat 2 Banken, 1 Poſtamt, 2 Tabaksniederlagen, 1 Akademie, 1 Mädchenſchule, 1 Leſegeſellſchaft, 2 Zeitungsdruckereien und 1 Magiſtrat, iſt auch berechtigt, Jahr- und Wochenmärkte zu halten, ob ſie gleich keine Deputirten zur Generalverſammlung ſendet. Ihr Handel beruhet auf der Ausfuhr von Mehl, Korn, Tabak und andern Landesprodukten und ſteigt in manchen Jahren auf 8 Mill. Guld.; der Fluß trägt Schiffe von 130 bis 140 Tonnen bis an ihre Kaien.

17. Die Grafſchaft Caroline.

Im N. an Stafford, im N. O. an King-George, im O. an Eſſex und King und Queen, im S. O. an King-William, im S. W. an Hanover, im N. W. an Spotſylvania, 1810 mit 17,544 Einw., worunter 10,764 Sklaven. Sie hat im N. den Rappahanok, im S. die North-Ann, in der Mitte den Mattapony, der ſich hier aus dem Zuſammenfluſſe des Ay, Mat, Ta und Po entwickelt und den Pole-Cat und Herring an ſich zieht. Der Boden iſt gut und die Landwirthſchaft einträglich.

Bowlinggreen, Hauptort, am Mattapony, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Port-Royal, am Rappahanok, iſt regelmäßig angelegt, hat 3 Kirchen, 1 Akademie, mit etwa 60 Scholaren, 1 Poſtamt, 200 Häuſ. und 1,500 Einw., die Schifffahrt und Handel treiben; Cheſterfield und Chilesburgh, beide mit Poſtämtern; Dörfer. —

18. Die Grafſchaft Eſſex.

Im N. an Weſtmoreland, im O. an Richmond, im S. O. an Middleſex, im S. und S. W. an King und Queen, im N. W. an Caroline gränzend, 1810 mit 9,376 Einw., worunter 5,679 Sklaven. Sie erſtreckt ſich längs dem Rappahanok, der hier den Hoskin aufnimmt: im S. fließt der Piankatank.

Tappahanok, Hauptort der Grafſchaft, am Rappahanok, der hier ſchon einen breiten Fluß vorſtellt. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Tabaksſchau, 100 Häuſ. und 600 Einw., die Handel und Schifffahrt unterhalten. Zu dem Zollhaven gehörten 1816 7,285 Tonnen, allein Frederiksburgh, Port-Royal, Falmouth und Urbanna ſind darunter mit begriffen.

19. Die Grafſchaft Middleſex.

Im N. an den Rappahanok, im O. an die Cheſapeakbai, in welcher Singray=Point vorſpringt, im S. an Matthews und Glouceſter, im W. an King und Queen, im N. W. an Eſſex gränzend, 1810 mit 4,414 Einw., worunter 2,476 Sklaven. Sie liegt ganz zwiſchen dem Rappahanok und Piankatank und hat ebnen ſandigen Boden, der mit Nadelholze bedeckt iſt.

Urbanna, Hauptort, am Rappahanok, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 1 Tabaksſchau und 1 Poſthaven.

20. Die Grafſchaft Matthews.

Im N. an Middleſex, im O. an die Cheſapeakbai, worin New=Point=Comfort hervorſpringt, im S. und W. an Glouceſter gränzend, 1810 mit 4,227 Einw., worunter 2,068 Sklaven. Der Northfluß begränzt ſie im S., ſonſt iſt ſie eben, hat ſandigen, aber doch nicht unfruchtbaren Boden, und gute Viehzucht. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt und hat 1 Poſtamt.

Eaſt=River, ein Dorf, an der Mündung des gleichnamigen Küſtenfluſſes, hat 1 Zollhaven, wozu 1815 1,788 Tonnen gehörten. — Milfordhaven, ein kleiner Haven, im N. von New=Point=Comfort. — Gwyn, ein kleines bewohntes Eiland, vor der Mündung des Piankatank.

21. Die Grafſchaft Glouceſter.

Im N. an Middleſex, im N. O. an Mathews, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an York, im W. an King und Queen gränzend, 1810 mit 10,427 Einw., worunter 5,798 Sklaven. Sie hat im N. den Piankatank, und im S. den York, welchem letztren der Clabwyk, der Carter und Cedar, der Cheſapeakbai aber der Ware und die Severn zugehn. Gerſte und Mais machen die Haupterzeugniſſe des Bodens aus, der noch gröstentheils mit Nadelholzung bewachſen iſt. Auf dem iſolirten Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

Glouceſter, ein Dorf, auf einer Landſpitze, die ſich in den Yorkfluß neigt: es hat über ſich ein Fort, aber nur wenige Häuſ.

22. Die Grafſchaft King und Queen.

Im N. O. an Eſſex, im S. O. an Middleſex und Glouceſter, im S. an den Yorkfluß und James City, im W. an King=William, im N. W. an Caroline gränzend, 1810 mit 10,988

Einw., worunter 6,003 Sklaven. Auf der östlichen Gränze ſtrömt der Piankatank, auf der weſtlichen der Mattapony; an erſtrem Fluſſe erſtreckt ſich der Dragon-Swamp, eine moraſtige Niederung mit ungeſunder Luft herunter; im N. W. fließt der Beverly. Das Gerichtshaus liegt iſolirt in der Mitte und hat 1 Poſtamt.

Dunkirk, am Mattapony, und Walkerton, an demſelben Fluſſe, Dörfer, mit Poſtämtern.

23. Die Grafſchaft King-William.

Im N. an Caroline, im O. an King und Queen, im S. an Newkent, im W. an Hanover gränzend, 1810 mit 9,285 Einw., worunter 5,785 Sklaven. Sie hat im N. den Mattapony, im S. den Pamunky, die hier zuſammenſtoßen und den Yorkfluß bilden. Vieler guter Boden, aber auch Sand und Marſchſtriche. Die Grafſchaftsgebäude ſtehen am Mattapony; auf dem Rathhauſe iſt ein Poſtamt. Unweit davon die Rumford-Akademie.

Delaware, am Zuſammenfluſſe des Mattapony und Pamunky; Pamunky, am gleichn. Fluſſe, wo noch einige Indianiſche Familien, vom Stamme der Powhattans, wohnen; Piping-Tree, am Pamunky; King-William-Mills, am Mattapony und Shakleford; Dörfer, zum Theile mit Poſtämtern.

24. Die Grafſchaft Hanover.

Im N. an Spotſylvania, im N. O. an Caroline, im O. an King-William, im S. O. an Newkent, im S. an Henrico, im S. W. an Goochland, im W. an Louiſa gränzend, 1810 mit 15,082 Einw., worunter 8,454 Sklaven. Sie hat im N. die North-Ann, die den Pig und Little aufnimmt, im Innern die South-Ann, mit ihren Zuflüſſen Newfound, Turkey, Allen, Goldmine, Horſe und Beech, und im S. den Chickahoming, der ſie von Henrico trennt; dem Pamunky, der aus der Vereinigung der beiden Ann entſteht, gehen der Mechum und Cramp zu. Die Grafſchaft hat einen ſehr ergiebigen Boden, ob ſie gleich meiſtens hügelig iſt, und liefert einen vorzüglichen Tabak. Die Grafſchaftsgebäude ſtehen am Mechum, wo dieſer Fluß den Pamunky erreicht, neben ihnen ein Poſtamt.

Henrico, ein Flecken, am Pamunky, mit 30 Häuſ., 170 Einw. und 1 Tabaksſchau. — Newcaſtle, am Pamunky, mit 36 Häuſ. und 200 Einw.; Crewsville, und Newfound-Mills; Dörfer, mit Poſtämtern. — Waſhing-

ton-Henry, eine Akademie, die in dem Winkel angelegt iſt, wo beide Ann zuſammenſtoßen.

25. Die Grafſchaft Louiſa.

Im N. an Orange, im N. O. an Spotſylvania, im O. an Hanover, im S. an Goochland, im S. W. an Fluvanna, im W. an Albemarle ſtoßend, 1810 mit 11,900 Einw., worunter 6,430 Sklaven. Sie wird durch die North-Ann, welcher der Hickory, Elk und Rock, mit dem North-Run zugehen, von Orange und Spotſylvania geſchieden, im Innern aber von der South-Ann und deren Zuflüſſen Hudſon, Foſter und Owen bewäſſert, und hat vielen guten Boden, aber auch noch vielen Wald, und eine Heilquelle, the healing Springs. Auf dem iſolirten, in ihrer Mitte belegnen Rathhauſe, iſt 1 Poſtamt.

26. Die Grafſchaft Albemarle.

Im N. an Orange, im O. an Louiſa und Fluvanna, im S. an Buckingham, im S. W. an Amherſt, im W. an Auguſta gränzend, 1810 mit 18,268 Einw., worunter 9,225 Neger. Sie hat im W. die blauen Berge, worüber Woods- und Rockfiſh-Gap führen, im Innern die South-Weſt-Mountains und die beiden fruchtbaren Thäler North- und South-Gardens, und wird von vielen kleinen Flüſſen, die meiſtens dem James zuſtrömen, bewäſſert; hier entwickelt ſich auch die Rivanna. Der ſchon ſehr erſchöpfte Boden trägt wenigen Tabak, aber ſchönes Korn.

Charlotteville, Hauptort, nur $\frac{1}{10}$ Meile von der Rivanna, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 1 Akademie, 45 Häuſ. und etwa 400 Einw. Sie wird der Sitz der Virginia-Univerſität werden, wozu die Gebäude jetzt im Bau begriffen ſind und die 1828 eröffnet werden ſoll. — Milton, an der Rivanna, mit 1 Poſtamte, 25 Häuſ. und 1 Tabaks- und 1 Mehlſchau; Newyork, am Fuße der blauen Berge, und Warren, am James, mit 1 Poſtamte; Dörfer. — Monticello, ein Landſitz des vormaligen Präſidenten Th. Jefferſon, an der Rivanna, die hier durch die South-Weſt-Mountains bricht.

27. Die Grafſchaft Fluvannah.

Im N. an Louiſa, im O. an Goochland, im S. an Buckingham, im W. an Albemarle ſtoßend, 1810 mit 4 775 Einw., worunter 2,124 Sklaven. Im S. ſcheidet der James ſie von Buckingham, die Mitte durchzieht die Rivanna; dem James

geht der Hardware zu. Sie iſt gewellet, und beſitzt gute Marmorbrüche.

Columbia, Hauptort, an der Mündung der Rivanna in den James: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Staatsarſenal, das nebſt 1 Pulvermagazin auf der Landſpitze Point of Fork ſteht, 60 Häuſ. und gegen 400 Einw., auch 1 Tabaksſchau. — Cunningham, Dorf, mit 1 Poſtamte.

28. Die Grafſchaft Goochland.

Im N. an Louiſa, im N. O. an Hanover, im O. an Henrico, im S. an den Jamesfluß, der ſie von Powhatan und Cumberland trennt, im W. an Fluvanna gränzend. Sie hatte 1810 10,283 Einw., worunter 5,464 Sklaven, und einen fruchtbaren Boden, der jetzt immer mehr in Kultur tritt. Auf dem Rathhauſe iſt 1 Poſtamt und 1 Tabaksſchau. Im James liegen die Eilande Elk, Bowling und Tabb.

29. Die Grafſchaft Henrico.

Im N. an Hanover, im N. O. an Newkent, im O. an Charles-City, im S. an den James, der ſie von Cheſterfield und Powhatan ſcheidet, im W. an Fluvanna ſtoßend, und 1810, mit Einſchluſſe der Hauptſtadt, von 19,680 Menſchen bewohnt, worunter 9,080 Sklaven waren. Außer dem James hat ſie noch auf ihren Gränzen den Chickahoming im N., den Tuckey im O., und den Cornelius in der Mitte. Der James macht hier ſeine Stromſchnellen, die jetzt durch 2 Kanäle umgangen werden: den obern, nur 200 Yards lang, 20 Fuß breit, und nur Boote tragend, die 8 Tonnen haben, und den untern, ¾ Meilen lang, der die Schiffe in ein bei Richmond belegnes, großes Waſſerbecken führt. Der Boden der Grafſchaft iſt wenig ergiebig, aber die Hügel beſitzen unerſchöpfliche Steinkohlenlager, am James ſieht man weite Tabaksfelder, die den beſten sweetscented des Staats produciren, und an den Stromſchnellen deſſelben Fluſſes, ſtehen eine Menge umgehender Werke.

Richmond (Br. 37° 30′, L. 300° 3′), Hauptſtadt des Staats, eine City, die 1 Abgeordneten zur Generalverſammlung ſendet. Sie liegt am James, unterhalb deſſen Stromſchnellen, und 19⅓ Meile von ſeiner Mündung, breitet ſich theils am Strande, theils am Shokoehügel in einer maleriſchen Stellung aus, wird in 3 Wards oder Quartiere abge-

theilt, und enthält das Kapitol oder Staatenhaus auf dem Shokoehügel, vor deſſen Fronte eine Marmorſtatue Waſhington's ſteht, und worin ſowohl die Generalverſammlung, als die höchſten Tribunäle des Staats ihre Sitzungen halten, 1 Palaſt für den Gouverneur, 1 Rathhaus, 2 Markthäuſer, 6 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Akademie mit einem Muſeum, 1 Lancaſter-Schule, 1 weibliches Waiſenhaus, 1 Armenhaus; 1 Theater, das ſeit 1811, wo es abbrannte, neu wieder hergeſtellt iſt, 3 Druckereien, 2 Gefängniſſe, 1 Staatsarſenal, 1,400 Häuſ , wovon 800 von Backſteinen, 600 von Fachwerke aufgeführt ſind, und 1817 14,333 Einw., die ſich vom Handel, Gewerben und der Landwirthſchaft nähren. Außer 1 Glashütte und 1 Papiermühle, findet man anſehnliche Brauereien, die jährlich 60,000 Gallonen Bier liefern, Brennereien, Gerbereien, 1 Nagelfabrik, die 474,000 Pf. ſchmiedete, 1 Bohrmühle, die jährlich 30 Stück Kanonen bohrt, 1 große Waffenfabrik, die etwa 4,000 Flinten, 300 Büchſen und 1,000 Säbel verfertigt, 1 Eiſenhammer, 1 Twiſtmühle, 1 Zuckerraffinerie und 1 Eiſengießerei und Schneidemühle, wovon die umgehenden Werke zum Theil, längs den Stromſchnellen des James belegen ſind: die Arbeiten, welche die Kunſttiſchler, die Wagenmacher, die Schuſter und Sattler liefern, werden geſchätzt, und finden guten Abſatz Der Handel der Stadt hat durch die Vorrichtung der beiden Kanäle, wovon der untere in Shokoe's Baſſin bei der Stadt ausläuft, ungemein gewonnen: 18 6 gingen durch dieſe Kanäle 14,562 Oxhofte Tabak, 178,846 Buſh. Waizen, 85,655 Barrels Mehl, und 800,000 Buſh. Steinkohlen. Die Geſellſchaft, die ſie mit einem Koſtenaufwande von 748,580 Guld. vorgerichtet, nahm bis 1815 an Zöllen 780,120 Guld. ein, und ihre Dividende betrug 304,000 Guld. Die Stadt führt jährlich für 16 Mill. Guld. Produkte und Waaren aus. Ihr Haven iſt bei dem Dorfe Rockels, bis wohin Fahrzeuge von 125 Tonnen hinauffegeln können, Schiffe aber von 250 Tonnen gehen nur bis Warwick oder Bermuda-Hundred. Es ſind hier 3 Banken, 2 Aſſekuranzgeſellſchaften, 1 Manufakturgeſellſchaft, Tabaks- und Mehlſchauen und 1 Poſtamt, auch werden Wochenmärkte gehalten. Die Stadt hat ihren eignen Magiſtrat mit Mayor, Recorder, Aldermen u. ſ. w., 1 Stadtgericht oder Hustingscourt und 1 Polizeiwache; auch werden hier die Grafſchaftsgerichte gehalten.

Weſtham, an der Mündung des gleichn. Kriks in den James, wo die Stromſchnellen des Fluſſes den Anfang neh-

men und 1 Eiſengießerei angelegt iſt, und Rocket, wo der Landungsplatz und Haven für Richmond liegt; Dörfer. — Varina und Wilton, 2 Landſitze der Familie Randolph, beide am James.

30. Die Grafſchaft Newkent.

Im N. an King-William, im O. an James-City, im S. O. an Charles-City, im S. W. an Henrico, im W. an Hanover gränzend, 1810 mit 6,478 Einw., worunter 3,725 Sklaven. Im N. fließt der Pamunky, im S. der Chickahoming; ſie iſt ganz eben, und hat vielen ſchlechten Boden mit Nadelholzung; das Rathhaus ſteht iſolirt am Diascon, und hat 1 Poſtamt. Ein andres Poſtdorf iſt Cumberland, am Pamunky.

31. Die Grafſchaft Charles-City.

Im N. an Newkent, im O. an James-City, im S., durch den James getrennt, an Surry, Prince-George und Cheſterfield, im W. an Henrico gränzend, 1810 mit 5,186 Einw., worunter 3,023 Sklaven. Der James empfängt hier den Tuckey. Der Boden beſteht ganz aus ſandigem, aufgeſchwemmtem Erdreiche, und hat bloß Nadelholzungen. Auf dem iſolirt ſtehenden Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt; ein Dorf noch nicht entſtanden.

32. Die Grafſchaft James-City.

Im N an den Yorkfluß, im N. O. an York, im S. O. an Warwick, im S. an den James, im W. an Charles-City und Newkent gränzend, 1810 mit 4,094 E., worunter 2,3?0 Sklaven. Außer den beiden Flüſſen, die ſie begränzen, ſtrömen der Ware und Seming dem York, der Diascon dem James zu.

Williamsburgh (Br. 37° 15′ 55″, L. 299° 46′), Hauptort der Grafſchaft und die vormalige Hauptſtadt Virginia's, eine City, die ſich zwiſchen 2 Kriks ausbreitet, wovon einer dem James, der andre dem York zuſtrömt. Sie beſteht aus ein paar langen, parallel laufenden und ungepflaſterten Straßen, in der Mitte ein großer viereckiger, 10 Acres großer square, mit öffentlichen Gebäuden umgeben. Am Weſtende der Stadt, ſteht das alte Kapitol, worauf jetzt die Gerichte gehalten werden, am Oſtende das William- und Marykollegium, ſchon 1691 gegründet, jetzt mit einer Bibliothek von 3,000 bis 4,000 Bänden, einem phyſikaliſchen Apparat, 3 bis 4 Lehrſtühlen, und etwa 100 Studenten; außerdem findet man

1 Kirche, 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 250 meiſtens hölzerne, mit Schindeln gedeckte Häuſ., und 1,500 Einw. Sie hat 1 Magiſtrat, und ſendet 1 Abgeordneten zur Generalverſammlung, iſt aber ſonſt ein todter, gewerbloſer Ort, der nur während der beiden Pferderennen im Herbſte und Frühlinge mehreres Leben gewinnt. — Jamestown, ein verlaſſener Ort, am James, die urſprüngliche Hauptſtadt Virginia's, aber nie von Bedeutung, und jetzt auf 1 Wohnung reducirt.

33. Die Grafſchaft York.

Im N. an den Yorkfluß, der ſie von Glouceſter ſcheidet, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an Elizabeth-City und Warwick, im S. W. und W. an James-City ſtoßend, 1810 mit 5,187 Einw., worunter 2,931 Sklaven. Bloß am Strome und der Bai aufgeſchwemmtes Erdreich, das nicht ſonderlich fruchtbar iſt, und nur Nadelgehölz trägt.

Yorktown (Br. 37° 22′, L. 299° 42′), Hauptort, am York, der hier nur ½ Meile breit iſt. Ein auf dem hohen Ufer angelegter Flecken, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Tabaksmagazin, gegen 100 Häuſ. mit 800 Einw., und den beſten Haven Virginia's beſitzt, indem der Fluß an ihre Kaien Linienſchiffe trägt. Demunerachtet haben Handel und Gewerbe nie aufblühen wollen, und die ganze Schifffahrt beſchäftigte 1815 nur 733 Tonnen. Der Ort wird indeß in den Annalen der Amerikaner ewig merkwürdig bleiben, weil ſich hier Lord Cornwallis mit ſeinem Heerhaufen am 19. Oktober 1791 zu Kriegsgefangenen ergeben mußte. — Eigg, kleines Eiland, in der Cheſapeakbai.

34. Die Grafſchaft Warwick.

Im N. an York, im O. an Elizabeth-City, im S. an den Jamesfluß, im W. an James-City gränzend, 1810 mit 1,835 Einw., worunter 1,120 Sklaven. Sie iſt die kleinſte aller Virginiſchen Grafſchaften, und hat nur einen Flächeninhalt von 3 Q. Meilen, ſandiges, aufgeſchwemmtes Land von geringem Ertrage, auch kein Dorf, aber auf ihrem Gerichtshauſe 1 Poſtamt.

35. Die Grafſchaft Elizabeth-City.

Im N. an York, im O. an die Cheſapeakbai, im S. an den Jamesfluß, im W. an Warwick gränzend, 1810 mit 3,608

Einw. worunter 1,734 Sklaven. Sie iſt von gleicher natürlicher Beſchaffenheit, als Warwick, aber beſſer angebauet: zwiſchen Marſh und Oldport-Point, die in die Cheſapeakbai vorſpringen, erſtreckt ſich unter dem Namen Horſeſhore eine gefährliche Sandbank herunter.

Hampton, Hauptort, am Ende einer Bucht, in der Mündung des James, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 30 Häuſ. und einem kleinen Haven, wozu 1811 816 Tonnen gehörten. Das Klima iſt höchſt ungeſund, daher der Ort auch nicht ſehr in Aufnahme kömmt. — Long-Island, ein Eiland, in der Cheſapeakbai.

36. Die Grafſchaft Princeß-Ann.

Im N., wo Kap Henry hervorſpringt, an die Mündung der Cheſapeakbai, im O. an den Ocean, im S. O. an die Curritukbai, im S. W. an Nordcarolina, im W. an Norfolk gränzend, 1810 mit 4,699 Einw., worunter 3.926 Sklaven. Sie hat am Oceane keinen einzigen Haven, da die Curritukbai zu ſeicht und ihr Eingang verſchlämmt iſt, wohl aber im N. in der Cheſapeakbai die Lynhavenbai, die 3 bis 4 Lachter Tiefe hat. Ihr Inneres iſt ſandig und voller Moräſte, wohin der Deſart gehört: von Flüſſen hat ſie bloß den Oſtarm des Elizabeth. Auf Kap-Henry ſteht ein Leuchtthurm.

Kempsville, Hauptort, am Oſtarme des Elizabeth, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Northlanding, ein Fiſcherdorf, auf der Nehrung, welche die Curritukbai vom Oceane trennt. — Rogged und Long, Eilande, in der Backbai oder dem obern Theile der Curritukbai.

37. Die Grafſchaft Norfolk.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Princeß-Ann, im S. an Nordcarolina, im W. an Nanſemond gränzend, 1810 mit 22,877 Einw., worunter 11,021 Sklaven. Ein ſandiger, ſumpfiger Landſtrich, den der Elizabeth, der Lynhaven und Northweſtriver bewäſſern, und durch den der Albemarle- und Cheſapeakkanal zieht, welcher die Cheſapeakbai mit dem Albemarleſunde, mithin Virginia mit Nordcarolina verbindet. Dieſer Kanal iſt mitten durch den großen Waldbruch, den Dismalſwamp, gezogen. Das Hauptprodukt der Grafſchaft, iſt jetzt der Reis, den man um den Dismal bauet, ſonſt bringt ſie wenig mehr als

Mais, und Cypreſſen und Kiefern hervor, die Theer, Pech und Terpentin liefern. Auch ſind Rindvieh- und Schweinezucht ganz anſehnlich.

Norfolk (Br. 36° 53′ 45′, L. 299° 53′), Hauptort der Grafſchaft, ein Borough, der ſich in einer moraſtigen, ungeſunden Gegend, nahe an der Mündung des Elizabeth, auf einer länglichen Halbinſel ausbreitet, an deſſen Strande die Hauptſtraße hinzieht. Der Ort iſt enge und unregelmäßig zuſammengebauet, hat meiſtens krumme Straßen, die indeß in neuern Zeiten gepflaſtert ſind und zur Nachtzeit erleuchtet werden, 6 Kirchen, 1 Akademie, 1 Lancaſterſchule, 1 Athenäum, 1 weibliches Waiſenhaus, 1 Seehoſpital, 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Theater, gegen 1,000 zum Theil ſteinerne Häuſer, und 1820 13,031, 1818 aber 9,193 Einw. Norfolk iſt die wichtigſte Handelsſtadt von Virginia, und hat beſonders ſeit der Eröffnung des Cheſapeak- und Albemarlekanals, der ihr die Produkte von Nordcarolina zuführt, ungemein gewonnen: ſchon 1815 betrug die Tonnenzahl der zu ihrem Haven gehörigen Schiffe 34,705. Der Haven in der Mündung des Elizabeth, der hier, nach der Vereinigung ſeiner 3 Arme, 900 bis 1,250 Fuß breit iſt, hat 4 bis 10 Lachter Tiefe, und faßt gegen 300 Schiffe, nur gebietet eine auf der Oſtſeite liegende Sandbank die Erleichterung der Linienſchiffe. Es ſind 3 Banken, 3 Druckereien, worin 3 Zeitungen erſcheinen, und 1 Aſſekuranzkompagnie vorhanden. Die Einw. nähren ſich faſt ganz vom Handel, doch ſind ein paar Seilerbahnen, anſehnliche Tabaksfabriken, die 1810 1,900,000 Pf. fabricirten, Brauereien, mit 1 Produktion von 46,000 Gallonen, und Gerbereien vorhanden: die Zinn- und Kupferſchmiede lieferten für 64,000, die Schuhmacher für 240,000 Guld. Waare. Norfolk hat ſeinen eignen Magiſtrat, aus Mayor und Aldermen beſtehend, und ſendet 1 Abgeordneten zur Generalverſammlung. Auf der Oſtſeite des Elizabeth, hart an der Stadt, ſteht 1 Fort, das mit 1 Komp. Unionstruppen beſetzt iſt, ihm gegenüber, auf der Weſtſeite des Fluſſes Fort-Neilſon, ebenfalls mit 1 Kompagnie und 25 bis 30 Kanonen verſehen, und auf dem Crany-Island, welches vor der Mündung des Elizabeth liegt, 1 ſtark beſetzte Batterie. — Porthsmouth, ein Flecken, am linken Ufer des Südarms des Elizabeth, mit den Grafſchaftsgebäuden, 4 Kirchen, 1 Poſtamte, 300 Häuſ, in regelmäßigen, geraden Straßen, und 1702 Einw, welche die Geſchäfte von Norfolk theilen. — Gosport, ein Dorf, im S. von Portsmouth,

mit 1 großen Schiffswerfte der Union, wo Fregatten aufgezimmert werden, und Schiffsmagazinen, überhaupt anſehnlichem Schiffbau. Etwa 1 Meile von Gosport erreicht der Cheſapeak- und Albemarlekanal den Elizabeth.

38. Die Grafſchaft Nanſemond.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Norfolk, im S. an Nordcarolina, im S. W. an Southampton, im N. W. an Isle of Wight gränzend, 1810 mit 10,324 Einw., worunter 4,462 Sklaven. Sie iſt völlig eben, ſandig und moraſtig: der Nanſemond, welcher im Dismal-Swamp ſeinen Urſprung hat, durchſtrömt ſie von S. nach N., iſt für Schiffe von 250 Tonnen bis Shepey und für 100 Tonnige bis Suffolk fahrbar, und zieht die meiſten kleinen Flüſſe des Landes an ſich; der Summerton, der eben dieſem Sumpfe entquillt, wendet ſich nach S. W. zum Blackwater, einem der Quellenflüſſe des Chowan. Der größte Theil des 11 Q. Meilen großen Dismal-Swamps fällt, mit dem in demſelben belegnen Drummond-See, in den Umfang dieſer Provinz: er iſt auf dem moorigen, zitternden Boden mit Cypreſſen, Rohr und Dornen bewachſen, aber durch ſeine Mitte zieht ein ziemlich breiter Landrücken, der Eichen und andres Laubholz trägt: wenn Raubthiere und Wildpret das ſchauerliche Dunkel jenes beweglichen Moors fliehn, ſo iſt dieſer damit übervölkert, und vormals, ehe noch der Kanal durch denſelben gezogen war, diente er wohl zum Aufenthalte entflohener Sklaven, die beſonders ſich um den See Drummond gelagert hatten. Jetzt fängt es allmälig an, hier licht zu werden: ein Theil der Umgebungen iſt bereits in Kultur gelegt, und mit Reisfeldern bedeckt. Sonſt liefert er und die Grafſchaft ſelbſt nicht viel mehr als Bauholz, Theer, Terpentin und Schindeln: man hält Rindvieh, Schweine und bereitet guten Branntewein aus den im Ueberfluſſe wachſenden Pfirſchen.

Suffolk, Hauptort der Grafſchaft am ſchiffbaren Nanſemond, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamt, 1 Tabaksſchau und 50 Häuſ., deren Einw. Handel mit Theer, Pech, Terpentin, Schweinefleiſch, Holzwerk und Tabak treiben. — Southquai, am Blackwater, mit 1 Poſtamte und 1 Zollhaven, wozu 1815 90 Tonnen gehörten, Summerton, am gleichn. Fluſſe; Shepey, am Nanſemond, mit 1 Poſtamte, und Milners, am gleichn. Krik; Dörfer.

39. Die Grafſchaft Southampton.

Im N. an Surry, im N. O. an Isle of Wight, im S, O. an Nanſemond, im S. an Nordcarolina, im S. W. an Greenville, im N. W. an Suſſex gränzend, 1810 mit 13,497 Einw., worunter 6,406 Sklaven. Eben und ſtark bewäſſert durch den Blackwater und Nottoway, mit deren Zuflüſſen, worunter der Seacock, Black und Racoon, aber auch voller Sümpfe, wohin der Flatt = Nottoway = und Cypreß = Swamp gehören. Reisbau.

Jeruſalem, Hauptort, am Meherrin, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und Bethlehem, Dorf, mit 1 Poſtamte.

40. Die Grafſchaft Isle of Wight.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Nanſemond, im S. und S. W. an Nanſemond, im N. W. an Surry gränzend, 1810 mit 9,186 Einw., worunter 4,041 Sklaven. Im W. ſtrömt der Blackwater, im N. O. der Pagan. Ein Heilwaſſer, unweit des Gerichtshauſes, das iſolirt am Milners ſteht und 1 Poſtamt hat; gute Rindvieh = und Schweinezucht.

Smithfield, ein Flecken, am Pagan, der bis hierher Schiffe von 20 Tonnen trägt, und über den eine Brücke führt. Er hat 1 Kirche, 40 Häuſ., und treibt Handel mit Tabak, Theer, Pech, Terpentin und Schweinefleiſch.

41. Die Grafſchaft Surry.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Isle of Wight, im S. an Southampton, im S. W. an Suſſex, im W. an Prince-George gränzend, 1810 mit 6,855 Einw., worunter 3,440 Sklaven. Sie hat den Blackwater im S. und die beiden Chippoak, die dem James zufließen. Ihr Gerichtshaus ſteht iſolirt, und hat 1 Poſtamt.

Cobham, unweit dem James, und Cabin = Point, am Upper = Chippoak; Dörfer.

42. Die Grafſchaft Prince = George.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Surry, im S. an Suſſex, im S. W. an Dinwiddie, im N. W. an Cheſterfield gränzend, 1810 mit 8,050 Einw., worunter 4,488 Sklaven. Außer dem James und Appamatox, hat ſie den Blackwater, der hier entſpringt, und mehrere Zuflüſſe des Chowan, fette Niede=

rungen, die indeß strichweiſe moraſtig ſind, gute Wieſen, Korn- und Hanfland. Ein hoher, unfruchtbarer Landrücken, mit Kiefern bedeckt, zieht ſich durch ihre Mitte. Waizen und Mais machen Hauptprodukte; der Tabaksbau iſt in Abnahme; man zieht, doch nur für eignen Gebrauch, Baumwolle; es giebt ganze Pfirſchenwälder, deren Früchte zum Branntwein dienen. Starke Schweinezucht. Das Gerichtshaus, welches iſolirt im O. von Petersburgh ſteht, hat 1 Poſtamt.

Blandford, eigentlich ein Theil von Petersburgh, aber auf dem Boden von Prince-George belegen, mit 200 Häuſ. und 1,200 Einw., die ſich vom Handel mit Tabak und Krämerei nähren; in der Nähe heißt ein Platz, wo große Pferderennen gehalten werden, Newmarket; und City-Point, auf einer Landzunge, am James, die in neuern Zeiten mit Bermuda-Hundred, in Cheſterfield, vereinigt iſt, mit einem Landungshaven; Dörfer.

43. Die Grafſchaft Suſſex.

Im N. W. an Dinwiddie, im N. an Prince-George, im N. O. an Surry, im S. O. an Southampton, im S. an Greenville, im W. an Brunswick gränzend, 1810 mit 11,362 Einw., worunter 6,640 Sklaven. Sie hat den Blackwater, den Nottoway und deſſen Zuflüſſe, den Aſſamooſic, Indian, Stony, Sapony und Beaver. Ihr Gerichtshaus ſteht am Nottoway und hat 1 Poſtamt. Sonſt findet man noch das werdende Dorf Hunting-Quarter.

44. Die Grafſchaft Greenville.

Im N. an Suſſex, im O. an Southampton, im S. an Nordcarolina, im W. an Brunswick gränzend, 1810 mit 6,853 Einw., worunter 4,599 Sklaven. Sie hat nordwärts den Nottoway, die beiden Toree, den Meherrim und andre Kriks, überhaupt eine ſtarke Bewäſſerung, fruchtbare Niederungen und Reis- und Baumwollbau.

Hicksford, Hauptort, am Meherrim, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamt, und Bellefield, mit einer 1800 einverleibten Akademie; Dörfer.

45. Die Grafſchaft Brunswick.

Im N. an Dinwiddie, im N. O. an Suſſex, im O. an Greenville, im W. an Mecklenburgh und Lunenburgh gränzend,

1810 mit 15,411 E., worunter 9,368 Sklaven. Im S. W. berührt ſie der Roanoke, im N. fließt der Nottoway, in der Mitte der Meherrim: der Wayne und Sturgeon geben dem Nottoway, der Gholcon dem Meherrim und der Pigeon und Peahill dem Roanoke zu. Starker Maisbau, Schweine- und Pferdezucht: Reiß am Meherrim. Auf dem Gerichtshauſe, welches am Gholeon ſteht, iſt 1 Poſtamt: dergleichen auch in den Dörfern Quartersville und Gheesbridge.

46. Die Grafſchaft Dinwiddie.

Im N. an Cheſterfield, im N. O. an Prince-George, im S. O. an Suſſex, im S. an Brunswick, im S. W. an Lunenburgh, im N. W. an Amelia gränzend, 1810 mit 18,192 Einw., worunter 9,800 Sklaven. Der Appamatox, der hier Fälle macht, und dem der Namarine zugeht, ſcheidet ſie von Cheſterfield, der Nottoway, der ſich aus ihrem Schooße durch den Butterwood und Buotskin vergrößert, von Brunswick: der Sapony, Stony und Monk-Neck, ſtrömen nach Suſſex. Starker Korn-, Tabaks- und Baumwollebau. Das Gerichtshaus ſteht am Butterwood, und hat 1 Poſtamt.

Petersburgh (Br. 37° 15′, L. 300° 3′), ein Borough, der aus den 3 Ortſchaften Petersburgh, Blandford und Pocohuntas zuſammengeſetzt iſt. Er liegt unter den Fällen des Appamatox, nur zum Theil an einer Anhöhe, ſonſt niedrig an beiden Seiten des Stroms, worüber 1 Brücke führt, enthält 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 5 Kirchen, 1 Akademie, mehrere Privatſchulen, 1 Leſebibliothek, 2 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen, 1 Maurerloge, 2 Banken, mehrere Tabaksmagazine und 1 Tabaksſchau, gegen 900 Häuſ., meiſtens ſchlecht und von Holze aufgeführt, und 1820 6,328 Einw., worunter 1,113 freie Farbige und 2,098 Sklaven. Man unterhält Spinnereien für wollne und baumwollne Zeuge, verfertigt Strümpfe, grobe Eiſenwaaren und Nägel, und hat Branntweinbrennereien, Tau- und Seilwindereien, 1 Papier- und viele Kornmühlen an den Stromſchnellen des Appamatox. Der Handel war bisher von großem Umfange, indem Petersburgh den Hauptmarkt für die Nordcarolina-Produkte bildet, der aber jetzt, nach Eröffnung des Cheſapeak- und Albemarlekanals, ſeine Richtung mehr nach Norfolk nehmen dürfte; doch wird immer Petersburgh einen ſtarken Umſatz in Europäiſchen Waaren machen. 1796 führte es unter andern 20,000 Oxhofte Tabak, 82,000 Buſh. Korn, 65,000 Buſh. Mehl und Brodt, 200,000

Barrels Schinken, 2,500 Barrels Schweine- und Rindfleiſch, 3,000 Kegs Butter, 20,000 Pfd. Talg, 10,000 Pfd. Wachs, 10,000 Pfd. Hirſchhäute u. ſ. w. aus. 1815 belief ſich der Tonnengehalt der zu ſeinem Haven gehörigen Schiffe auf 5,912. Der Ort hat einen eingerichteten Magiſtrat, ſendet aber noch keinen Abgeordneten zur Generalverſammlung: es iſt 1 Manufakturgeſellſchaft zuſammengetreten.

47. Die Grafſchaft Cheſterfield.

Im N. an den James, der ſie von Henrico ſcheidet, im O. an Prince-George, im S. an Dinwiddie, im S. W. an Amelia, im W. an Powhatan gränzend, 1810 mit 9,979 Einw., worunter 6,015 Sklaven. Sie hat außer dem James und Appamator den Swift-Run, welcher letztrem zugeht; iſt gut bewaldet, und beſitzt Steinkohlengruben, die jährl. 400,000 Buſh. ausbeuten. Ihr Gerichtshaus liegt mit 1 Poſtamte am Swift-Run.

Bermuda-Hundred oder City-Point, eine Ortſchaft, auf beiden Seiten des Appamator, mit einem Haven, der eigentlich den Haven von Richmond ausmacht. Hier landen die größern Fahrzeuge, die nach dieſer Stadt wollen, und empfangen von daher ihre Rückladung in Booten. — Osborne, am James; Warwick, am James, ebenfalls mit einem Haven, der zu Richmond gehört; Mancheſter, Richmond gegenüber, mit 1 Poſtamte, 1 Tabaksſchau und 1 Zollbrücke, die über den Fluß nach Richmond führt, auch vielen Magazinen und gutgebaueten Häuſern, und Pocohuntas, am Appamator, jetzt ein Theil von Petersburgh, und mit demſelben durch eine Brücke verbunden; Dörfer.

48. Die Grafſchaft Powhatan.

Im N. an den Jamesfluß, im O. an Cheſterfield, im S. an Amelia, im W. an Cumberland gränzend, 1810 mit 8,073 Einw., worunter 5,091 Sklaven. Den James vergrößern hier der Deer-, Pine-, Jones und Manakinkrik, der Appamator, der die ſüdliche Gränze macht, hat keinen bedeutenden Zufluß. Das Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte faſt in der Mitte: das Dorf Petersville hat 1 Episkopalkirche.

49. Die Grafſchaft Amelia.

Im N. an Powhatan, im N. O. an Cheſterfield, im S. O. an Dinwiddie, im S. an Nottoway, im S. W. an Prince-

Edward, im W. an Cumberland gränzend, 1810 mit 10,594 Einw., worunter 7,186 Sklaven. Im N. fließt der Appamator, der ſich durch mehrere Kriks, die dem Lande eine gute Bewäſſerung geben, und worunter der Deep, Winlipomack und Namazine die beträchtlichſten ſind, vergrößert: am Flatkrik entſpringt eine Schwefelquelle. Das Gerichtshaus hat 1 Poſtamt und liegt in der Mitte der Grafſchaft.

Pridesville, am Flatkrik, Element, am Appamator, Winterham, Perkinſonville, Painville und Brookington; Dörfer.

50. Die Grafſchaft Nottoway.

Im N. an Amelia, im O. an Dinwiddie, im S. an Lunenburgh, im W. an Prince-Edwards gränzend, 1810 mit 9,278 Einw., worunter 6,368 Sklaven. Der Nottoway oder Nottaway, von dem ſie den Namen führt, ſtrömt auf ihrer ſüdlichen Gränze: mehrere hier entſtehende Kriks, wie der Cellar, Little, Namazine und Winlipomack gehen nach Amelia über. Ihr Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte in ihrer Mitte: im Dorfe Henderſonville iſt ebenfalls 1 Poſtamt und 1 Tabaksſchau.

51. Die Grafſchaft Lunenburgh.

Im N. an Nottoway, im O. an Brunswick, im S. an Mecklenburgh, im W. an Charlotte, im N. W. an Prince-Edward gränzend, 1810 mit 12,265 Einw., worunter 7,155 Sklaven, und vom Nottoway, Meherrim und deren Zuflüſſen bewäſſert. Ihr Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte in der Mitte: auch die Dörfer Hungartown und Double-Bridge haben Poſtämter.

52. Die Grafſchaft Mecklenburgh.

Im N. an Lunenburgh, im O. an Brunswick, im S. an Nordcarolina, im W an Halifax, im N. W an Charlotte gränzend, 1810 mit 18,443 Einw, worunter 10,264 Sklaven. Der Roanoke, der zu beiden Seiten ſich durch den Sandy, Butcher, Allen, Taylor, Chimquamony, Moſamong und Nutbuſh vergrößert und dann nach Nordcarolina ſtrömt, iſt der Hauptfluß: der Meherrim bildet die nördliche Gränze. Viel Marſch; guter Reisbau; 1 Kupfergrube. Das Gerichtshaus liegt am Allenkrik, und hat 1 Poſtamt.

Boydstown, ein anwachſender Flecken, am Roanoke, mit 1 Poſtamte und einigem Verkehre. — Chriſtiansville

und Marſhallsville, mit Poſtämtern; S. Tamanny, am Roanoke, mit 1 Poſtamte; Dörfer. — Die 3 Occoneechyinſeln, im Roanoke, Nelſon, Skipwitch und Occoneechy, wovon die größere 364 Acres groß iſt.

53. Die Grafſchaft Halifax.

Im N. W. an Campbell, im N. an Charlotte, im O. an Mecklenburgh, im S. an Nordcarolina, im W. an Pittſylvania ſtoßend, 1810 mit 22,133 Einw., worunter 9,663 Sklaven. Der Roanoke, der im N. fließt, erhält Zuflüſſe durch den Difficulte und Dan, welcher letztre, einer ſeiner Quellenflüſſe, ihm die Waſſer des Banniſter, Sandy, Hycotee und Aaron zuführt. Starker Reisbau. Das Gerichtshaus ſteht zwiſchen Banniſter und Sandy und hat 1 Poſtamt, ſo wie auch die beiden Dörfer South-Boſton, am Dan und Scottsburgh.

54. Die Grafſchaft Charlotte.

Im N an Prince-Edward, im O. an Lunenburgh, im S. O. an Mecklenburgh, im S. und S. W. an Halifax, im W. an Campbell gränzend, 1810 mit 13,161 Einw., worunter 7,597 Sklaven. Im S. ſtrömt der Roanoke, den der Cub, der Little-Roanoke, der Horſe-Pen, der Buffaloe und Cargyl verſtärken, auch hat ſie die Quellen des Meherrim, Reisbau, Schiefer- und Steinkohlengruben.

Maryville, Hauptort, am Little-Roanoke, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte — Bitts Ferry, Farleysville und Willysville, Weiler mit Poſtämtern.

55. Die Grafſchaft Prince-Edward.

Im N. W. an Buckingham, im N. an Cumberland, im N. O. an Amelia, im O. an Nottoway, im S. O. an Lunenburgh, im S. und S. W an Charlotte, im W. an Campbell gränzend, 1810 mit 12,409 Einw, worunter 6,996 Sklaven. Im N. ſtrömt der Appamatox, der auf der Gränze von Buckingham entſteht und ſich hier durch den Buſh und Buffaloe verſtärkt; ſie hat eine gewellete Oberfläche und in ihren Hügeln Schiefer und Steinkohlen. Das Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte, zwiſchen dem Buſh- und Buffaloekrik: neben demſelben iſt 1 Steinkohlengrube im Betriebe, und in der Nähe Hampden-Sidney-College, eine höhere Lehranſtalt, unter 1 Präſidenten und 3 Profeſſoren, deſſen Gebäude 60 Studenten faſſen kann.

Flourtown, Farmville und Jamestown, aufblühende Dörfer, am Appamatox, deren Boote nach Petersburgh gehen.

56. Die Grafſchaft Cumberland.

Im N. an Goochland, im O. an Powhatan und Amelia, im S. an Prince-Edward, im W. an Buckingham gränzend, 1810 mit 9,992 Einw., worunter 6,102 Sklaven. Im N. fließt der James, der aus Cumberland den Wills und Deer an ſich zieht, im S. und O. der Appamatox. Das Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte am Wills.

Cartersville, Dorf, am James, mit 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Tabaksſchau, 30 Häuſ. und 180 Einw. — Caira, Dorf, am Wills, mit 1 Poſtamte.

57. Die Grafſchaft Buckingham.

Im N. an Albemarle und Fluvanna, im O. an Cumberland, im S. an Prince-Edward, im W. an Cabell und Amherſt gränzend, 1810 mit 20,959 Einw., worunter 11,675 Sklaven. Der James umfließt ſie im N., er zieht den Slate und Bear-Garden an ſich; im S. fließt der Appamatox. Die Wills-Mountains ſtreichen längs der öſtlichen Gränze; der Appamatox, der Speer und Slate erheben ſich im S. und in der Mitte. Sie iſt reich an Waldung, Metallen, worunter man auch Gold gefunden hat, Tabak und Reis. Das Gerichtshaus ſteht mit 1 Poſtamte am Slate.

New-Canton, Dorf, am James, das einigen Handel treibt und 1 Poſtamt hat, und Duguidsville, Weiler, mit 1 Poſtamte.

58. Die Grafſchaft Amherſt.

Im N. O. an Albemarle, im O. an Buckingham, im S. an Cabell, im W. an Rockbridge, im N. W. an Auguſta gränzend, 1810 mit 10,548 Einw., worunter 2,207 Sklaven. Ein gebirgiges Land, mit Vorbergen der im W. ſtreichenden blauen Berge angefüllt; über das Gebirge ſelbſt führt der Rockfiſh-Gap. Sie wird vom James und deſſen Zuflüſſen, dem Rockfiſh und Tye, bewäſſert, und beſitzt fruchtbare Thäler, die Tabak, Mais, Hülſenfrüchte, Flachs und Baumwolle bauen, auch eine ſtarke Viehzucht treiben und mancherlei Metalle und Mineralien haben

Warminſter, Hauptort der Grafſchaft, am James, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 1 Tabaksſchau und 40

Häuſ. — New-Glasgow, Dorf, woſelbſt ein Töchterinſtitut beſteht.

59. Die Grafſchaft Cabell.

Im N. an Amherſt, im O. an Buckingham, im S. O. an Campbell, im S. an Bedford, im W. an Rockbridge gränzend, 1810 mit 2,711 Einw., worunter 221 Sklaven. Im W. ziehen die blauen Berge, wovon die Tobacco-Row-Mountains und die Buffaloe-Ridge Vorberge ausmachen; zwiſchen dieſen Bergen erſtrecken ſich fruchtbare Thäler, die der James, der auf der Gränze von Bedford aus den blauen Bergen bricht, der Tye und andre Kriks bewäſſern.

Cabellsborough, Hauptort, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Bethel, am James, Madiſon, am James und Newmarket, am James, Dörfer mit Poſtämtern; in letztrem iſt 1 Tabaksſchau, auch werden daſelbſt Pferderennen und Hahnengefechte gehalten.

60. Die Grafſchaft Bedford.

Im N. W. an Rockbridge, im N. O. an Cabell, im O. an Campbell, im S. O. an Pittſylvania, im S. an Franklin, im W. an Bottetourt gränzend, 1810 mit 16,148 Einw., worunter 6,147 Sklaven. Im W. thürmt das blaue Gebirge ſeine höchſten Spitzen, die Peaks of Otter, auf; in der Mitte erheben ſich der Tap-Mount und Robuſens, im S. Smith's Mountains. Der James ſtrömt auf der nördlichen Gränze, der Roanoke, auf der ſüdlichen: letztrem gehen der Big- und Little-Otter, der Gooſe und Wolf zu. Man bauet Mais und Tabak, hält vieles Vieh und hat Gyps- und Kreidebrüche.

Liberty, Hauptort, am Big-Otter, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 50 bis 60 Häuſ. — Newlondon, ein Flecken, am Elk, wo die Diſtriktsgerichte gehalten werden: er hat 1 Kirche, 1 Akademie, 130 Häuſ. und gegen 800 Einw.

61. Die Grafſchaft Campbell.

Im N. an Cabell, im N. O. an Buckingham, im S. an Prince-Edward und Charlotte, im S. O. an Halifax, im S. an Pittſylvania, im W. an Bedford gränzend, 1810 mit 11,001 Einw., worunter 5,368 Sklaven. Sie hat im Innern die Long-Mountains, im S. den Roanokeſtrom, mit dem Gooſe und Big-Otter, aber der Opoſſum im W. wendet ſich zum James. Der

Boden iſt ergiebig an Korn und Tabak, und in den Long-Mountains brechen Eiſenerze, die in den Oxfordwerken, am Beaverkrik, verarbeitet werden.

Lynchburgh (Br. 37° 30′ 26″, L. 298° 14′), Hauptort der Grafſchaft, ein Flecken, unterhalb dem Falle, den der James hier macht. Er enthält 1 Rathhaus, 1 Gefängniß, 1 Markthaus, 4 Kirchen, 2 Banken, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, gegen 800 Häuſ., 7 Tabaksmagazine, worin jährlich 10,000 bis 12,000 Oxhofte Tabak zur Schau gebracht werden, 89 andre Waarenmagazine, und 1818, nach Morſe, 5,500 Einw., die 3 Baumwollen- und Wollenmanufakturen, 1 Krempelmaſchine, 1 Papier- und 3 Kornmühlen, 1 Marmorfabrik und andere Gewerbe unterhalten. Der Handel mit den weſtlichen Grafſchaften, jenſeits der blauen Berge, mit Ohio, Tenneſſee, Kentucky und Nordcarolina iſt ſehr lebhaft. Die Güter, beſonders Tabak, Waizen, Mehl, Hanf, Butter Branntewein, lebendes Vieh, werden von hier auf Booten oder flachen Fahrzeugen nach Richmond verſendet.

62. Die Grafſchaft Pittſylvania.

Im N. W. an Bedford, im N. O. an Campbell, im O. an Halifax, im S. an Nordcarolina, im W. an Henry, im N. W. an Franklin gränzend, 1810 mit 17,172 Einw., worunter 6,312 Sklaven. Sie hat im N. den Roanoke, dem der Turkeny zugeht, im S. den Dan, zu dem ſich der Sandy, Cane und Jones wenden, in der Mitte den Banniſter, der hier entſteht, und eine gewellete Oberfläche, die ungemein ergiebig an Waizen, Mais, Hülſenfrüchten, Pfirſchen und Tabak iſt, auch Baumwolle und Flachs producirt. Man findet verſchiedene Mineralien und 1 Schwefelquelle. Das Gerichtshaus, am Banniſter, hat 1 Poſtamt.

Danville (Br. 36° 34′, L. 298° 9′), ein Flecken, am Dan, wo derſelbe einen Katarakt macht, der durch einen neuvorgerichteten Kanal umgangen wird. Er hat 2 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei, über 200 Häuſ. und 1,500 Einw., die einen ausgebreiteten Handel mit der umliegenden Gegend und Nordcarolina treiben. Die Güter gehen von hier den Dan und Roanoke herab in den Cheſapeak- und Albemarlekanal nach Norfolk. Noch lebhafter wird indeß dieſer Handel werden, wenn in Nordcarolina der Kanal um den großen Roanokefall ausgeführt ſeyn wird. An den Fällen des Dan ſtehen mehrere umgehende Werke, und der Ort wächſt mächtig heran.

Er hat 1 Poſtamt. — Peytonsburgh, Dorf, am Banniſter, mit 1 Poſtamte.

40. Die Grafſchaft Henry.

Im N. an Franklin, im O. an Pittſylvania, im S an Nordcarolina, im W. an Patrik gränzend, 1810 mit 5,611 E. worunter 1,755 Sklaven. Sie iſt voller Gebirge, worunter der hohe Wartberg und die Turkey-Cock ſich hervorheben, wird vom Irwin und Mayo, die beide dem Dan zufließen, bewäſſert, und hat zwar vielen felſigen und undankbaren Boden, aber auch beſſere Striche, Tabaks- und Maisbau, viele Holzung und Wild.

Martinsville, Hauptort, am Irwin, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte.

64. Die Grafſchaft Franklin.

Im N. W. an Bottetourt, im N. O. an Bedford, im O. an Pittſylvania, im S. an Henry, im S. W. an Patrik, im W. an Montgomery gränzend, 1810 mit 10,724 Einw., worunter 2,672 Sklaven. Sie hat im W. die blauen Berge, deren Vorberge ſie bedecken, wird vom Roanoke, dem Blackwater, Chesnut und andern Kriks getränkt, und beſitzt einige fruchtbare Thäler, iſt aber vorzüglich reich an Eiſenerzen, die auf 5 Hammern verarbeitet werden.

Rocky-Mount, Hauptort, am Fuße des hohen Bergs Bald-Knob, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Germanstown, ein ſeit 1804 neu entſtandnes Dorf.

65. Die Grafſchaft Patrik.

Im N. an Franklin, im O. an Henry, im S. an Nordcarolina, im W. an Grayſon, im N. W. an Montgomery gränzend, 1810 mit 4,695 Einw., worunter 724 Sklaven. Noch zum Theil eine völlige Wildniß, die im W. die blauen Berge begränzen, und mehrere Vorberge in ihr abſetzen: ſie wird von vielen kleinen Kriks, die vom Gebirge herabrollen und den, nach Nordcarolina übergehenden, Dan bilden, bewäſſert, hat noch die Quellen des Mayo und Irwin, aber keinen einzigen, zuſammenhängenden Ort, und das Gerichtshaus, worauf 1 Poſtamt iſt, ſteht iſolirt.

bb. Weſtvirginia.

66. Die Grafſchaft Grayſon.

Im N. an Wythe, im N. O. an Montgomery, im S. O. an Patrik, im S. an Nordcarolina, im W. an Waſhington

gränzend, 1810 mit 4,941, worunter 270 Sklaven und 1820 mit 5598 E. Sie hat im O. die blauen, im W. die Eiſenberge (Iron Mountains), und wird von der Kenhava, die hier noch New-River heißt, und deren Zuflüſſen, worunter die beiden Reedy und der Crokked die bedeutendſten ſind, bewäſſert, iſt aber bisjetzt nicht viel mehr, als eine Wildniß, worin erſt einige Punkte gelichtet ſind. Vieles Eiſen, das auf 2 Werken verarbeitet wird.

Greensville, Hauptort, an der Kenhawa, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte.

66. Die Grafſchaft Wyte.

Im N. W. an Tazewell, im N. an Giles, im O. an Montgomery, im S. an Grayſon, im W an Waſhington gränzend, 1810 mit 8,356, worunter 1,175 Sklaven, und 1820 mit 9,592 Einwohnern. Die Kenhawa ſtrömt durch den nordöſtlichen Winkel, und verſtärkt ſich durch den Cripple und Reed, die das Innere bewäſſern; im S. ziehen die Eiſenberge, im N. O. der Walker, der höchſte Gipfel der Laurelgebirge. Das Land iſt reich an Blei, wovon eine Grube an der Kenhawa, ½ Meile von Auſtinville bearbeitet wird, die gewöhnlich 400 bis 500 Cntr. ausbeutet, an Eiſen, das auf 5 Hammern zu Gute gemacht wird, an Kalk, Salpeter und Soda, die man in Höhlen findet, auch giebt es einige Mineralquellen und viele Mammuthsknochen.

Evansham, Hauptort, am Reedkrik, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 50 Häuſ. und 300 Einw. — Auſtinville, Dorf, an der Mündung des Cripple in die Kenhawa, mit 1 Bleiofen und Stampfmühle, 1 Sägemühle und 1 Poſtamte: in der Nähe ein Bleibergwerk. — Chiswell, ein verfallnes Fort, unweit dem Reedkrik.

67. Die Grafſchaft Montgomery.

Im N. W. an Giles', im N. O. an Botetourt, im O. an Franklin, im S. O. an Patrik, im S. W. an Grayſon, im W. an Wyte gränzend, 1810 mit 8,409, worter 1,099 Sklaven, und 1820 mit 8,733 E. Sie hat im O. die blauen Berge, im W. den Hauptkamm der Alleghanen, der hier ſich in 2 Aeſte theilt, wovon der im O. ſich an die blauen Berge hängt, der nach S. W. divergirende den Namen der Petersberge annimmt; noch aber ziehen mehr als 10 Bergreihen vom erſtrem Gebirge durch das bloß aus Thälern beſtehende Land, das von der Kenhawa bewäſſert wird, die ſich in dem Umfange der Grafſchaft durch verſchie-

dene Kriks, worunter der Tom, Poverty, Sinking, der aber vorher im Felſenboden verſinkt, und die beiden Stony die bedeutendſten ſind, verſtärkt. Der Roanoke nimmt, unter dem Namen Staunton, an den Alleghanen den Urſprung. Sie iſt noch meiſtens eine Wildniß.

Chriſtiansburg, Hauptort, im O. der Kenhawa, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 20 Häuſ. — Blacksburgh, Dorf, am Fuße der Alleghanen.

68. Die Grafſchaft Botetourt.

Im N. an Bath, im N. O. an Rockbridge, im O. an Bedford, im S. an Franklin, im S. W. an Montgomery, im W. an an Giles, im N. W. an Monroe gränzend, 1810 mit 13,301 worunter 2,275 Sklaven und 1820 mit 13,589 Einw. Die blauen Berge ziehen im O., die Alleghanen im S. W., und verbreiten ihre Vorberge, worunter der Tinker, der Purgatory u. a. Im S. fließt der Roanoke, welcher ſich eben ſeiner Quelle entwunden hat, und empfängt den Maſon und Glade: in der Mitte durchkreuzen ſich mehrere Arme des James: der Catabaw, Cowpaſture, Craig u. a., und werden zum eigentlichen Hauptarme. Das Land hat vielen Wald, aber auch fruchtbare Thäler, vieles Eiſen, das auf 6 Hochöfen und verſchiedenen Hammern zu Gute gemacht wird, Marmor und andere Mineralien, im N. O. iſt 1 Schwefelbrunnen, im S. O. entſpringen die gelben Quellen oder Yellow-Springs.

Fincaſtle, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft, am Catabaw, mit den Gräfſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 1 Kirche, 60 Häuſ. und 1800 602 Einw. — Pattensburgh, am James, dabei Wilſon's Eiſenhammer; Amſterdam, am Tinker; Howry; Florence, am James; Pendleton, am James, und Salem, am Roanoke; Dörfer, mit Poſtämtern.

69. Die Grafſchaft Rockbridge.

Im N. an Auguſta, im O. an Nelſon, im S. an Botetourt, im W. an Bath gränzend, 1810 mit 10,318, wovon 1,724 Sklaven und 1820 mit 11,945 Einwohnern. Sie liegt zwiſchen den blauen Gebirgen und einem Vorgebirge der Alleghanen, und wird von dem Nordarme des James durchfloſſen, der ſich hier durch den großen und kleinen Calf-Paſture, Hay, Mill und andre Kriks vergrößert, und im S. O., kurz vor ſeinem Durchgange durch die blauen Berge, mit dem von

S. W., aus Botetourt herausſtrömenden Hauptarme vereinigt. Dieſem fließt der Cedar zu, über welchem die bekannte Naturalbrücke ſich wölbt, wovon die Grafſchaft den Namen hat: der Fluß iſt 90 Fuß breit, an beiden Seiten thürmen ſich 250 Fuß hohe Felſenwände auf, und verbinden über dem Fluſſe, in einer Höhe von 150 Fuß, ihre beiden Spitzen, ſo daß ſie eine Brücke bilden, die eine Breite von 60 Fuß hat, und mit Erde und Bäumen bedeckt iſt. Auch dieſe Grafſchaft iſt reich an Eiſen, zu deren Verarbeitung 1 Hochofen und verſchiedene Zainhammer beſtehen.

Lexington (Br. 37° 50′, L. 297° 54′), Hauptort der Grafſchaft, ein Flecken, unweit dem Nordarme des James. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Kollegium, das Waſhington-College, das einen phyſikaliſchen Apparat, 1 Bibliothek von 2,000 Bänden, 1 Präſidenten, 2 Profeſſoren und 50 Studenten zählt, 2 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen, 1 Poſtamt, 100 Häuſ. und gegen 800 E. — Brownsburgh, am Hay, mit 20 bis 30 Häuſ. und Fairfield, am Mill, mit Poſtämtern; Dörfer.

70. Die Grafſchaft Auguſta.

Im N. an Rockingham, im O. an Albemarle und Nelſon, im S. an Rockbridge, im W. an Bath und Pendleton gränzend, 1810 mit 14,308, worunter 2,880 Sklaven und 1820 mit 16,742 E. Auch ſie wird von den blauen Bergen im O., von den Vorbergen der Alleghanen im W. begleitet, und hat die Quellen des Nordarms des James, der ſich nach S., und der Shenandoah, der ſich nach N. wendet: leztre zieht die meiſten Kriks des Landes an ſich, der große und kleine Calf-Paſture gehen nach Rockbridge über. Hier ſind die beiden Berghöhlen Madiſon's und Annens-Cave: die Einw., theils Deutſche, theils Iren, unterhalten 3 Hochofen und andre Eiſenwerke, 1 Papiermühle am Maſſykrik, bauen Korn, Obſt, Flachs und Hanf, aber wenigen Tabak, und treiben ſtarke Viehzucht.

Staunton, Hauptort, an einem Krik, der in den Middle geht, und in einem tiefen Thale, ganz von Bergen umkreiſet. Er iſt ein Flecken, der die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, über 200 Häuſ., und 1800 819, 1820 aber über 1,500 Einw. zählt, die 2 Wochenmärkte halten und Krämerei und Handel treiben. Der Ort hat einen ordentlich eingerichteten Magiſtrat und 2 Druckereien, worin 2 Engliſche und 1 Deutſche Zeitung erſcheinen. — Middlebrook,

Greenville und Waynesborough, Dörfer, mit Poſtämtern.

71. Die Grafſchaft Rockingham.

Im N. an Shenandoah, im O. an Orange, im S. an Auguſta, im W. an Pendleton gränzend, 1810 mit 12,753, worunter 1,491 Sklaven und 1820 mit 14,784 E. Sie hat im O. die blauen Berge, im W. die Vorberge der Alleghanen, in der Mitte die Peaked-Mountains, und wird von der Shenandoah und deren Zuflüſſen bewäſſert.

Harriſonburg, Hauptort, an einem Krik des South-River, hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen und über 200 Deutſche E., worunter ſich, nach Ebeling, eine gelehrte Geſellſchaft gebildet haben ſoll. In der Nähe ſprudelt eine Heilquelle hervor. — Keezletown, mit 1 Poſtamte und 30 bis 40 Häuſ., Port-Republic und Newhaven, zwei an der Shenandoah belegene, durch eine Brücke verbundene Dörfer. —

72. Die Grafſchaft Nelſon.

Im N. an Albemarle, im O. an Buckingham, im S. an Amherſt, im W. an die blauen Berge gränzend, 1810 mit 9,584, worunter 4,679 Sklaven, und 1820 mit 10,137 Einw. Sie hat im S. O. den James, im S. den Tye, und iſt reich an warmen Quellen. Auf dem Rathhauſe iſt 1 Poſtamt.

73. Die Grafſchaft Shenandoah.

Im N. an Frederik, im O. an Faquier und Culpeper, im S. an Rockingham, im W. an Hardy gränzend, 1810 mit 13,546 meiſtens Deutſchen E., worunter 1,038 Sklaven; 1820 mit 18,916 E. Im O. zieht das blaue Gebirge, im W. die Northberge, im Innern theilen ſich die Peaked in 2 Zweige: Little-Fort und Big-Fort-Mountains: ſie wird von der Shenandoah und deren Zuflüſſen bewäſſert. Ackerbau und Obſtzucht ſind die Hauptnahrungszweige.

Woodſtock, Hauptort, unweit dem Northfork, der Shenandoah: er hat die Grafſchaftsgebäude, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, gegen 200 Häuſ. und 1,200 (1800 erſt 634) Einw., die Ackerbau, Handwerke und Krämerei treiben. Strasburgh, bei welchem das ſogenannte Deutſche Thal anfängt und die Peaked aufhören, mit 1 luth. und 1 biſchöflichen Kirche, 1 Schule, 1 Poſtamte, 70 Häuſ. und 1800 332 Einw;

Cheſter, wo ſich die beiden Hauptarme der Shenandoah vereinigen; Newmarket, am North-Fork der Shenandoah, mit 280 Deutſchen Einw., und Hawshill-Mill; Dörfer mit Poſtämtern.

74. Die Grafſchaft Frederik.

Im N. an Berkley und Jefferſon, im O. mit Loudon und Faquier, im S. mit Shenandoah, im W. mit Hampſhire gränzend, 1810 mit 22,574, worunter 6,417 Sklaven und 1820 mit 24,706 E. Sie hat im O. die blauen, im W. die Nordberge, und macht faſt ganz das Deutſche Thal aus, wodurch der Shenandoah, mit ſeinen Zuflüſſen z eht. Sonſt hat ſie noch den Opekon, der ebenfalls ein angenehmes Thal bildet. Guter Ackerbau, und Vieh-, auch Bienenzucht, vieles Eiſen, das auf Zanes Eiſenwerken zu Gute gemacht wird.

Wincheſter (Br. 39° 16′, L. 299° 55′), Hauptort, am Opekonkrik, in einem reizenden und fruchtbaren Thale: er iſt ziemlich regelmäßig gebauet, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Markthaus, 6 Kirchen, 2 Akademien, 1 Armenhaus, 1 Poſtamt, 2 Banken, 350 Häuſ. und 3,000, 1800 erſt 2,118 Einw., worunter mehr als 30 Kaufleute und viele Handwerker, auch Uhrmacher. Es werden gute Kutſchen, Schuhe, Stiefel und Sattel verfertigt, und ein lebhafter Handel getrieben, auch 2 Wochenmärkte gehalten. Der Ort hat, als Flecken, einen ordentlich eingerichteten Magiſtrat, und in 2 Druckereien erſcheinen Zeitungen. — Stevensburg, am Stevenskrik, mit 1 Akademie, 1 Kirche und 513 Einw., Fort Royal, an der Shenandoah, mit 2 Kirchen, 1 lateiniſchen Schule, 90 Häuſ. und 450 Einw., woſelbſt 1 Poſtamt iſt, Keinstown, mit 150 Einw.; Pughtown, mit 1 Akademie und 76 Einw.; Berryville, mit 131 Einw.; Middleburgh, am Cedarkrik, mit 166 Einw.; Battletown und Millwood, beide mit Poſtämtern; Dörfer.

75. Die Grafſchaft Jefferſon.

Im N. an Maryland, im O. an Loudon, im S. an Frederik, im W. an Berkley gränzend, 1810 mit 11,851, und 1820 mit 13,087 E, worunter 3,532 Sklaven. Im O. ſcheiden ſie die blauen Berge; hier endigt die Shenandoah ihren Lauf, die ſich in dem auf ihrer nördlichen Gränze ſtrömenden Potomak wirft; eben dieſer Fluß wird noch durch den aus Frederik herausſtrömenden Opekon verſtärkt. Blühender Ackerbau und Viehzucht; vieler Hausfleiß.

Charlestown, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte, 60 Häuſ. und 563 E. — Shepherds, am Opekon, mit 1 Poſtamte, 1 Akademie und 1,108 meiſtens Deutſchen E., Smithfield, am Opekon und Harpers Ferry, wo die Shenandoah den Potomak erreicht, mit 1 Poſtamteund 1 bedeutenden Waffenfabrik der Union, die 260 Arbeiter beſchäftigt; Dörfr.

76. Die Grafſchaft Berkley.

Im N. an den Potomak, der ſie von Maryland ſcheidet, im O. an Jefferſon, im S. an Frederik, im S. W. an Hampſhire, im W an Morgan gränzend, 1810 mit 11,479, worunter 1,529 Sklaven, und 1820 mit 11,211 Einwohnern. Sie wird von Vorbergen der Alleghanen durchzogen, zwiſchen welchen ſich fruchtbare Thäler ausbreiten, und außer dem Potomak vom Opekon- und Sheepykrik bewäſſert. Guter Ackerbau-, Vieh- und Bienenzucht; viele Pfirſiſchen und Aepfel, Eiſenerze.

Martinsburg, Hauptort, an der Tuscarora, mit den Grafſchaftsgebäuden, 2 Kirchen, 1 Poſtamte, 1 Zeitungsdruckerei, 80 Häuſ. und 550 E. — Bucklestown; Middletown, mit 2 Kirchen, 70 Häuſ. und 400 Einw.; Muhlenburg, mit 1,077 Einw., und Darkosille, am Opekon, mit 132 Einw.; Dörfer mit Poſtämtern.

77. Die Grafſchaft Morgan.

Im N. an Potomak, im O. an Berkley, im S. an Hampſhire im W. an den Potomak gränzend, 1820 mit 2,500 Einw, Außer dem Potomak hat ſie die beiden Cacapou.

Frankfort, Hauptort, am Paterſon, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Bath, unweit des Potomak, mit 234 Einw. und 1 Poſtamte, bekannt durch ſeine Heilquellen, die Berkleys-Springs, die ſtark beſucht werden, und ſchon Badehäuſer, Theater und Pferderennen haben, und Springfield, Dörfer, mit Poſtämtern.

78. Die Grafſchaft Hampſhire.

Im W. und N., durch den Potomak geſchieden, an Maryland, im O. an Berkley und Frederik, im S. an Hardy gränzend, 1810 mit 9,784, worunter 929 Sklaven und 1820 mit 10,889 Einw. Stark gebirgig, da der Hauptkamm der Alleghanen mit ſehr vielen Vorbergen durch das Innere zieht; die Thäler vom Wappocomoco oder dem ſüdlichen Arme des Potomak, den beiden Cacapou, dem Paterſon, Newkrik und Styr bewäſſert, die ſämmtlich den Potomak verſtärken. Reich an Steinkohlen.

Romney, Hauptort, am Wappocomoco, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 70 Häuſ. und 420 Einw. — Paddytown, Dorf, am Potomak, mit 1 Poſtamte.

79. Die Grafſchaft Hardy.

Im N. W. an Preſton und Maryland, im N. O. an Hampſhire, im O. an Shenandoah, im S. O. an Nelſon und Rockingham, im S. an Pendleton, im S. W. an Randolph gränzend, 1810 mit 5,525, und 1820 mit 5,700 E., worunter 726 Sklaven. Ebenfalls ſtark gebirgig und von den Alleghanen durchzogen, vom Wappocomoco, Styx und den beiden Cacapou bewäſſert; im O. entſpringt am Back-Bonegebirge, hart an der Gränze von Maryland, der eigentliche Potomak, unter dem Namen Cohongoronto.

Moorfield, Hauptort, am Wappocomoco, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 70 Häuſ. und 430 Einw. — Petersburgh, am Wappocomoco und Watſon, Dörfer mit Poſtämtern.

80. Die Grafſchaft Pendleton.

Im N. an Hardy, im O. an Rockingham und Auguſta, im S. an Bath, im W. an Randolph gränzend, 1810 mit 4,239 worunter 262 Sklaven, und 1820 mit 4,846 Einw. Stark gebirgig, vom Hauptſtocke der Alleghanen und dem Jackſonsgebirge durchzogen, und von den verſchiedenen Armen des Wappocomoco, die hier entſtehen, bewäſſert; auch hat ſie im W. die Quellen des Greenbrier, welcher zum Gebiete der Kenhawa gehört, und des Cowpaſture, der dem James zugehört.

Franklin, Hauptort, am mittlern Arme des Wappocomoco, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 30 Häuſ. und 181 Einw.

81. Die Grafſchaft Bath.

Im N. an Pendleton, im O. an Auguſta und Rockbridge, im S. an Botetourt, im S. an Monroe, im W. an Greenbrier gränzend, 1810 mit 4,837, worunter 882 Sklaven und 1820 mit 5,237 E. Ein Bergland, das die Alleghanen, die Jackſons- und Cow-Paſture-Bergreihen durchziehen: die weſtlichen Thäler bewäſſert der Jackſon, mit ſeinen beiden Armen und Zuflüſſen, die öſtlichen der Cow-Paſture, ſie ſind ſehr fruchtbar, aber beſonders durch die beiden warmen Quellen, die in derſelben hervorſpringen, bekannt.

Woodborough, Hauptort, am ſüdlichen Arme des Jackſon, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Warm-

ſprings, wo die ſogenannten warmen Quellen, die eine Temperatur von 96° Fahrenheit haben, und beſonders im Jul. und Auguſt Gäſte herziehen, hervorſprudeln; und Hotſprings, am Südarme des Jackſon, 1½ Meilen vom Hauptorte entfernt, mit den heißen Quellen, die etwa 112° Fahrenheit Wärme haben und ebenfalls beſucht werden, Dörfer.

82. Die Grafſchaft Monroe.

Im N. an Greenbrier, im N. O. an Bath, im O. an Botetourt, im S. an Montgomery, im W. an Giles gränzend, 1810 mit 5,444, worunter 376 Sklaven und 1820 mit 6,620 E. Aufund an den Alleghanen, doch mit ergiebigen Thälern, die von dem Greenbrier und andern Kriks bewäſſert werden, die der ihre ſüdliche Gränze bildenden Kenhawa zufallen. Das Land hat Eiſen, das auf Shuwers Werken zu Gute gemacht wird, Salpeter und Mineralquellen.

Uniontown, Hauptort, an einem Krik des Greenbrier, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Sweet-Springs, am Carpenter, wo ein Säuerling hervorquillt und Badegebäude errichtet ſind, die im Sommer ſtark beſucht werden; außer der Sauerquelle iſt, 900 Fuß entfernt, noch die Buttermilchsquelle, mit gleichen Eigenſchaften und in einer Entfernung von ⅔ Meilen 1 Schwefelbrunnen vorhanden, Red-Sulphur-Springs, am Indian, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1 Schwefelquelle, und Petertown, am Richkrik, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

83. Die Grafſchaft Greenbrier.

Im N. W. an Nicholas, im N. O. an Randolph, im O. an Bath, im S. an Monroe, im W. an Giles gränzend, 1810 mit 5,914 und 1820 mit 7,041 E., worunter 494 Sklaven. Im O. zieht der Hochkamm der Alleghanen, wovon ein Zweig durch die Mitte ſetzt, und ſie mit Bergen füllt, die aber auch weite Thäler umſchließen. Die Kenhawa ſtrömt im W.; zu ihrem Stromgebiete gehören der Greenbrier, der ihr den Namen gegeben, mit dem Hopkinſon die öſtliche Hälfte bewäſſert, der Laurel und der Gauley mit dem Bever-Dam, Cranberry, Cherry-Tree und den beiden Clear, die ſich über den W. verbreiten. Sie iſt reich an Eiſen und Salpeter, und beſitzt Salz und am Howards-Krik Schwefelquellen. Der W. iſt noch eine wahre Wildniß.

Lewisburgh, Hauptort, am Greenbrier, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 60 Häuſ. und 180 Einw. —

prings, wo die ſogenannten Warm-Springs, die eine Temperatur
Sulphur-Springs, Dorf mit 1 Poſtamte, an der Mündung des Howardkrik in den Greenbrier, wo 1 Schwefelquelle hervorſprudelt.

84. Die Grafſchaft Nicholas.

Im N. an Lewis, im N. O. an Randolph, im S. O. an Greenbrie, im S. W. an Giles, im W. an Kenhawa gränzend, 1820 mit 4,853 E. Sie iſt vom Gauleygebirge durchzogen, und vom Gauleyfluſſe, der, nachdem er den Peters und Cherry-Tree an ſich gezogen, in die im S. W. ſtrömende Kenhawa geht, bewäſſert. Auf dem iſolirten Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

85. Die Grafſchaft Randolph.

Im N. an Monongalia und Preston, im N. O. an Maryland und Hardy, im O. an Pendleton, im S. an Nicholas, im W. an Lewis, und Harriſon gränzend, 1810 mit 2,854, und 1820 mit 3,357 Einw., worunter 111 Sklaven. Im O. bedeckt ſie der Hochkamm mit ſeinen Vorbergen, im S. hängen die Gauley mit dieſem zuſammen, in der Mitte hat ſie die 5 Reihen des Laurelgebirgs, zwiſchen welchen ſich weite Thäler hinziehen, die aber meiſtens noch mit undurchdringlichen Waldungen bedeckt ſind. Im S. O. entſpringt der Greenbrier und wendet ſich nach S. W. zur Kenhawa; im W. der Oſtarm der Monongahela oder Tygart, der ſich durch ein fruchtbares Thal dem Weſtarme der Monongahela nähert, und im N. O. der Cheat, der aus 3 Quellenflüſſen zuſammenſtrömt. Durch die Mitte geht der Elk, der ſeinen Urſprung auf den Alleghanen hat. Am Tygart finden ſich Salzlachen.

Beverly, Hauptort, am Tygart, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte.

86. Die Grafſchaft Preston.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Maryland, im S. O. an Hardy, im S. an Randolph, im W. an Monongalia gränzend, 1820 mit 3,422 E. Sie hat im O. den Hauptkamm der Alleghanen, und wird vom Cheat bewäſſert. Dörfer, mit Poſtämtern ſind Kingwood und Friend.

87. Die Grafſchaft Harriſon.

Im N. und O. an Monongalia, im S. O. an Randolph, im S. an Lewis, im W. an Wood und Tyler gränzend, 1810 mit 9,558, und 1820 mit 10,932 E., worunter 459 Sklaven. Sie hat die Ches-

nut-Ridge, an welcher der Weſtarm der Monongahela den Urſprung nimmt, und die übrigen Flüſſe des Landes, den Mine, Hacker, Hope und Elk, an ſich zieht. Die Thäler ſind nur enge, haben aber ſchöne Waldungen; man findet Eiſenerze an der Monongahela, die zu Tage gefördert werden, Steinkohlen, Kalk und Salzlachen.

Clarksburg, Hauptort, am Weſtarme der Monongahela, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 40 Häuſ.

88. Die Grafſchaft Monongalia.

Im N. an Pennſylvania, im O. an Preston, im S. an Randolph, im W. an Harriſon, im N. W. an Tyler gränzend, 1810 mit 12,793, und 1820 mit 11,060 Einw, worunter 351 Sklaven. Sie wird von dem Laurelgebirge und der Chesnutkette durchzogen und von der Monongahela und deren Hauptnebenfluſſe, dem Cheat, bewäſſert: auf der Gränze mit Randolph vereinigen ſich beide Arme der Monongahela und werden ſchiffbar.

Morgantown (Br. 39° 17′ 30″), Hauptort, an der Monongahela, mit den Gräfſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 60 Häuſ. und über 500 Einw. — Salem, Dorf, mit Poſtamte.

89. Die Grafſchaft Brooke.

Im N. an den Staat Ohio, im O. an Pennſylvania, im S. an Ohio, im W. an den Staat Ohio gränzend, 1810 mit 5,843 Einw., worunter 332 Sklavenund 1820 mit 6,631 E. Wellenförmig, eben, mit ſchönen maleriſchen Landſtrichen: der Ohioſtrom, der ſie von dem Staate Ohio ſcheidet, vergrößert ſich hier durch die Kriks Harman, Croß und Buffaloe. Reicher Boden und ſtarker Pfirſchenbau.

Wellsburg (Br. 40° 16′), Hauptort der Grafſchaft, ein Flecken, an der Mündung des Buffaloe in den Ohio. Er hieß ſonſt Charlestown, und hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, 260 Häuſ. und gegen 1,200 Einw., die Wochenmärkte halten, Krämerei treiben, Schiffe bauen und eine ausgebreitete Töpferei unterhalten.

90. Die Grafſchaft Ohio.

Im N. an Brooke, im O. an Pennſylvania, im S. an Tyler, im W. an den Staat Ohio, wovon ſie der Ohioſtrom ſcheidet, gränzend, 1810 mit 8,175, worunter 410 Sklaven, und 1820 mit 9,182 E. Der Ohio nimmt den Short, Wheeling und Grave auf; ſie hat gleiche natürliche Beſchaffenheit mit Brooke.

Wheeling, Hauptort, an der Mündung des gleichn. Kriks, in den Ohio. Ein Flecken, der 1817 die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, gegen 200, theils backſteinernen, theils hölzernen Häuſ., die in einer langen Straße am Strande ſtehen, und 1,500 Einw., die 1 Nagelfabrik, Schiffbau und andere Gewerbe unterhalten, und Handel und Schiffahrt treiben. Es ſind hier Wochenmärkte. Da hier die große Heerſtraße vom O. nach dem W. durchzieht, und ein guter Ladeplatz ſich findet, ſo wächſt der Ort ſchnell heran, und macht einen der Stapelplätze des Ohio aus. Ihr gegenüber liegt im Strome, worüber eine Fähre führt, das reizende Eiland Wheeling, 400 Acres groß. — Weſtliberty, Dorf, am Shortkrik, wovon der kleinere nördliche Theil zu Brooke gehört: er hat 1 Kirche, 1 Poſtamt, 120 Häuſ. und 1794 720 Einw. — Elizabethtown, Dorf, am Ohio, wo ſich der Grave einmüdet, mit 1 Poſtamte und Tomlinſon, am Grave, wo man verſchiedene Mounds oder Indianiſche Grabhügel ſieht.

91. Die Grafſchaft Tyler.

Im N. an Ohio, im O. an Monongalia, im S. O. an Harriſon, im S. W. an Wood, im W. an den Ohioſtrom gränzend. Sie iſt erſt ſeit 1812 aus einem Theile von Ohio gebildet, und hatte 1820 2,314 E. Der Ohio umfließt ſie im W.: er nimmt hier den Fiſh, Fiſhing und Middle-Indian auf, und hat äußerſt fruchtbare und reizende Umgebungen. Im S. O. ziehen 2 Bergketten der Cheſnutridge zu. Der Hauptort heißt Middlebourn, und hat 1 Poſtamte; am Ohio liegt das Dorf Siſterville; an eben dieſem Strome ſieht man die bekannte Rheede Long-Beach, auch trägt er mehrere bewaldete Eilande.

92. Die Grafſchaft Wood.

Im N. an Tyler, im N. O. an Harriſon, im O. an Lewis, im S. an Kenhawa, im S. W. an Maſon, im W. an den Ohioſtrom, der ſie vom Staate Ohio ſcheidet, gränzend, 1810 mit 3,036, worunter 450 Sklaven, und 1820 mit 5,680 E. Sie wird von der kleinen Kenhawa und deren Zuflüſſen bewäſſert, hat im Innern einen gebirgigen, rauhen Boden, mit vieler Waldung und bloß am Strome ergiebige Striche, die doch nur erſt ſparſam angebauet ſind.

Parkersburg, an der Mündung der kleinen Kenhawa, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte, und Belville, am Ohio; Dörfer.

93. Die Grafſchaft Maſon.

Im W. und N. an den Ohioſtrom, der ſie von dem Ohioſtaate trennt, im N. O. an Wood, im S. O. und S. an Kenhawa ſtoßend, 1810 mit 1,991, worunter 249 Sklaven, und 1820 4 868 mit Einw. In derſelben erreicht der Kenhawa den Ohio. Ihr Inneres iſt gebirgig, rauh und waldig.

Point=Pleaſant (Br. 39° 26′ 15″), Hauptort, am Ohio, der hier 2,400 Fuß Breite hat: er hat 1 Poſtamt, 30 Häuſ. und unterhält Schiffbau.

94. Die Grafſchaft Lewis.

Im N. W. an Wood, im N. O. an Harriſon, im W. an Randolph, im S. an Nicholas, im S. W. an Kenhawa gränzend, 1820 mit 4,247 Einw. Stark gebirgig, mit den Quellen eines Arms der Monongahela und der kleinen Kenhawa, welcher letztre ihr Hauptthal bewäſſert, und im Gebirge einen ſchönen Katarakt macht. Es ſind hier brennende Quellen vorhanden. Der Hauptort Weston liegt an der kleinen Kenhawa und hat 1 Poſtamt.

95. Die Grafſchaft Kenhawa.

Die größte des ganzen Staats, aber nur erſt auf einigen Punkten aus dem Stande der Wildniß hervorgehoben. Sie gränzt im N. O. mit Maſon und Wood, im N. W. mit Lewis, im O. mit Nicholas, im S. O. und S. mit Giles, im S. W. mit Cabell, im W. mit dem Ohio. Die Kenhawa durchſtrömt ſie in der Mitte, und empfängt von der Oſtſeite den Gauley mit dem Peterkrik, den ſchiffbaren Elk mit dem Panther und Elk=Sandy, und den Pocotalico, vom W. den Loop, Paint und den Coal, welcher ſehenswürdige Fälle macht, mit dem Spruce und Northeaſt; der kleine Guyandot mündet ſich unmittelbar in den Ohio. Das Land iſt zwar ſehr rauh und gebirgig, beſonders im O., wo die Gauleygebirge ſich erheben, hat aber auch ſehr fruchtbare Striche, welche die Kultur wohl lohnen würden: jetzt hat man nur den Anfang gemacht und 1810 fanden ſich in ihrem Umfange erſt 3,866 Menſchen, worunter 352 Sklaven, 1820 6,399 E.: indeß wird die Volksmenge bald vorſchreiten, da hier die vornehmſten Salzwerke des Staats, ſo wie unerſchöpfliche Steinkohlenlager und Eiſenerze ſich finden. Es ſind 3 Quellen: Raffners=Lower=Well, Beverly Randolphs Upper=Well und James=Henry eröffnet, die 52 Oefen und 40 bis 50 Keſſel beſchäftigen; täglich können 3,600 Buſhels gewonnen werden, und ſchon 1810 wurden deren über 600,000 Buſh. geſotten, die einen Theil der weſtlichen Staaten mit Salze verſorgen.

Charlestown, Hauptort der Grafſchaft, an der Mündung des Elk in die Kenhawa, mit den Grafſchaftsgebäuden.

96. Die Grafſchaft Cabell.

Im N. an den Ohio, im O. an Kenhawa, im S. O. an Giles, im S. an Tazewell, im W. durch den Big-Sandy geſchieden, an Kentucky gränzend, 1820 mit 4,789 E. Außen dem Big-Sandy hat ſie den Guyandot, der den Mud mit ſich vereinigt; der 12 Mile-Pole geht unmittelbar dem Ohio zu. Bei der Vereinigung des Guyondot und Mud, iſt ein Eiſenwerk angelegt. Der Hauptort Guyandot liegt mit 1 Poſtamte an der Mündung des Guyandot in den Ohio: auch das Dorf Bourboursville, am Guyandot, hat 1 Poſtamt.

97. Die Grafſchaft Giles.

Im N. W. an Kenhawa, im N. O. an Nicholas, im O. an Greenbrier und Monroe, im S. O. an Montgomery, im S. W. an Tazewell, im W. an Cabell gränzend, 1810 mit 3,745, worunter 242 Sklaven, und 1820 mit 4.521 E. Sie hat im S. O. die etersberge, in der Mitte die Flattop und andre Gebirge, und wird im O. von der Kenhawa beſpült, die aus ihrem Schoße den Eaſt-, Blue-Stone-, Rafner-, Morris- und Johnſonkrik empfängt: der Elkhor geht nach Tazewell, die beiden Quellenflüe des Guyandot, der Branſon und Indian, nach Cabell über.

Davisburg, Hauptort, mit den Grafſchaftsgebäuden, deſſen Lage noch keine Charte nachweiſet.

98. Die Grafſchaft Tazewell.

Im N. W. an Cabell, im N. O. an Giles, im S. O. an Wythe, im S. an Waſhington, im S. W. an Ruſſell, im W. an Kentucky gränzend, 1810 mit 3,007, worunter 328 Sklaven, und 1820 mit 3,916 E. Im S. O. und in der Mitte gebirgig: hier die Clinchgebirge, übrigens Hochebene, von welcher die Quellenflüſſe des Big-Sandy nach N. W., und die Quellenflüſſe des Clinch nach S. W. herabrollen: auch entſteht hier der Blue-Stone und die Louiſa. Die fruchtbaren Thäler: Abbs-Valley und Burks-Garden, ſind die einzigen, wo der Anbau begonnen hat.

Jeffersonville, Hauptort, am Nordarme des Clinch, im Thale Burks-Garden, mit den Grafſchaftsgebäuden.

99. Die Grafſchaft Ruſſell.

Im N. W. an Kentucky, im N. O. und O. an Tazewell, im S. an Waſhington, im W. an Scott gränzend, 1810 mit 6,316,

worunter 386 Sklaven; und 1820 mit 5,536 Einw. Sie liegt zwiſchen den Cumberlandgebirgen, die hier aufſteigen, und den Clinchgebirgen, wird vom Clinch bewäſſert, und hat die ſämmtlichen Quellenflüſſe des weſtlichen Sandy der nach Kentucky übergeht. Der Hauptort heißt Franklin und hat 1 Poſtamt.

100. Die Grafſchaft Scott.

Im N. an Kentucky, im O. an Tazewell, im S. O. an Waſhington, im S. an Tenneſſee, im W. an Lee gränzend, 1820 mit 4,663 E. Im N. ſtreichen die Cumberlandgebirge, und auch das Innere iſt ſtark gebirgig: es wird vom Clinch und Copper bewäſſert, und hat die Quellen des Powell. Ueber den Stockkrik, einem Zufluß des Clinch, geht eine natürliche Felſenbrücke gleich der in Rockbridge, aber 339 Fuß über den Krick erhaben, und jene um 134 Fuß an Höhe übertreffend: ihr Gewölbe hängt 87 Fuß über der Sehne des Bodens, und iſt ſo regelmäßig gebauet, als habe ein Architekt ein Meiſterſtück ſchaffen wollen; der Bogen hat an der Außenſeite etwa 200 Fuß Höhe, und ſinkt in einer Entfernung von 106 Fuß vom Eingange auf 60 Fuß herab, die Tiefe der Kluft aber, über welche die Brücke hingeht, hält anfangs in gerader Richtung 406, dann in rechten Winkeln 300 Fuß. In jeder Hinſicht iſt ſie ein weit merkwürdigeres Naturſpiel als die Rockbridge. Der Hauptort Eſtleville hat 1 Poſtamt.

101. Die Grafſchaft Waſhington.

Zwiſchen den Clinch- und Eiſenbergen, im N. an Ruſſell, im N. O. an Tazewell, im O. an Wythe, im S. O. an Grayſon, im S. an Tenneſſee, im W. an Scott änzend, 1810 mit 12,256 worunter 1,448 Sklaven, uud 1820 mit 12,444 E., Sie wird vonden 3 Quellenflüſſen des nach Tenneſſee übergehenden Holſton, dem ſüdlichen, mittlern und nördlichen, bewäſſert, hat guten Ackerbau und Eiſenerze, und unter den Einw. findet ſich eine Kolonie aus dem Franzöſiſchen Domingo.

Abingdon (Br. 36° 37′), Hauptort, am Wolfhillkrik, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 1 Freimaurerloge, 150 hölzernen Häuſ. und 586 Einw. Der Ort ſteht an einem Felſen, worin eine von einem Bache durchfloſſene Höhle 300 Fuß tief eindringt. — Saltville, Dorf, mit 1 Poſtamte.

102. Die Grafſchaft Lee.

Die ſüdweſtlichſte des Staats, ein Dreieck, das zwiſchen den Cumberland- und Clinchgebirgen eingeſchoben iſt, und im W. und N. an Kentucky, im O. an Scott und Waſhington, im S. an Kentucky gränzt. Die Volkszahl belief ſich 1810 auf 4,694, worunter 336 Sklaven waren, uud 1820 auf 4,256 Indiv. Das Innere wird von den Armen des Powell bewäſſert und bildet ein höchſt fruchtbares Thal, das Korn, Obſt, Hanf und Flachs producirt und auch ſchöne Waldungen darbietet. Der Clinch berührt es im S. O.

Jonesville, Hauptort, am Powell, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte.

XIX.

Der Staat Kentucky *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Kentucky, ein Theil des großen Ohiolandes, iſt ſehr ſpät in die Geſchichte eingetreten: erſt 1754 entdeckte man die Mündung des Fluſſes, wovon es den Namen führt, 1767 wagten ſich einige Europäer in das Innere des Landes, und brachten die Kunde von den herrlichen Waldungen und den üppigen Waiden, die ſie vorfanden, in das Oſtland. Der Obriſt Daniel Boone machte ſich beſonders um die Erforſchung dieſer Gegenden verdient. Um 1775 ließ ſich in demſelben die erſte Europäiſche Familie mitten zwiſchen Indianern, die damals in großer Zahl dieſe Gegenden bewohnten, nieder. 1777 wurde das Land zu einer eignen Grafſchaft, und 1782 zu einem beſondern Diſtrikt Virginia's erhoben, 1786 aber von Virginia getrennt, welches 1790 ſeine geſammten Anſprüche an das neue Gebiet aufgab, und 1792 als eigner Staat in die Union eingeführt. Er hat den Namen von dem Fluſſe Kentucky; Kentucky bedeutet in der Indianerſprache: blutiger Fluß, da er nur zu oft der Schauplatz blutiger Fehden zwiſchen den ſich ſchon ſeit Urbeginne feindlich begegnenden Indianern geweſen war.

Kentucky breitet ſich im innern Nordamerika von 288° 14′ bis 294° 44′ öſtl. L. und von 36° 30′ bis 39° 10′ nördl. Br. aus: es gränzt im N. W. mit Illinois, im N. mit Indiana, im N. O. mit Ohio, im O. mit Virginia, im S. mit Tenneſſee, im W. mit Miſſouri, und iſt von O. nach W. 65⅘ Meilen lang, und von N. nach S., wo es am breiteſten, 38⅕, wo es am ſchmälſten, 8 Meilen breit.

Der Flächeninhalt beträgt nach Warden 1,890,30 geogr. oder 40,110 Engl., nach Morſe, Meliſh und

*) The weſtern Gazetteer or emigrants directory etc. by *Samuel R. Brown*, the art. Kentucky p. 81 — 115 — A topog. diſc. of the weſtern territory of Northamerica, by *Finlay*. Newyork 1793. 2 Vol. 12. — Voyage à l'Oueſt des monts Alleghanis, par *A. E. Michaux*. Par. 1808. 8. — Travels through the united ſtates of America etc. by *John Meliſh*. Philad. 1812. 2. edit. 1815. 2 Vol. 8. — Kentucky (in Morſe's Amerik. Atlas). — Geogr. ſtat. and. hiſt. map of Kentucky (im neuen Amerik. Atlas).

Schmidt aber 1,836,68 oder geogr. 39,000 Engl. Q. Meil., wovon wir erſtre Angabe angenommen haben. 40,110 Engl. Q. Meilen machen 25,670,000 Acres aus.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Die Landſchaft iſt im O. und S. O. gebirgig, der Reſt gewellet, mit ſanften Hügeln abwechſelnd, und mit mancherlei ländlichen Reizen geſchmückt. Nur im O., wo die Gebirge und Felſen ſich häufen, iſt undankbares Erdreich: in der Mitte und im W., findet man durchaus einen leichten Klei von dunkler Farbe, der auf einem Bette von Kalkſteinen ſteht und höchſt ergiebig iſt. Urſprünglich war hier alles dichter Wald: nur eine Strecke von 12 bis 14 Meilen in der Länge und 10 bis 12 in der Breite, gehörte zu Wieſengründen, die hier Barren heißen, und mit dem üppigſten Graswuchſe bedeckt ſind; ſie liegt ungefähr im Centrum des Staats, längs dem Barrenfluſſe. An dem Ohio bis zum Big-Sandy, iſt das angeſchwemmte Erdreich etwa $\frac{1}{5}$ Meile breit, und urſprünglich ebenfalls mit hoher Waldung beſtanden. Am Green und deſſen Zuflüſſen breitet ſich ein 30 Meilen langer, und 10 bis 20 breiter Landſtrich aus, welcher für den fruchtbarſten im Staate gilt: er hat durchaus ſchwarzes Erdreich, das ſich auf den Hügeln faſt ergiebiger, als in den Thälern zeigt, und iſt ſo ſchwach mit Holze bewachſen, daß in den Thälern kaum 20 Stämme auf 1 Acker kommen, auch nirgends Unterholz ſichtbar iſt, mit Ausnahme der wilden Reben, die ſich an denſelben heraufſchlingen. Im O. und S. O. iſt alles Gebirge und Thal, und beides nur ein hoher Wald. An den Ufern des Cumberland ſieht man kein aufgeſchwemmtes Erdreich: ſie haben theils Lehm-, theils Thonboden, der meiſtens röthlich iſt, nur da, wo Pappeln wachſen, nimmt er eine aſchgraue Farbe an.

Die Gebirge gehören zum Syſteme der Appalachen: es ſind die Cumberland, die ſich aus Tenneſſee in einer nordöſtlichen Richtung an der Gränze des Staats und Virginia's bis zum Big-Sandy erſtrecken und ihre Aeſte über den ganzen O. und S. O. verbreiten: ſie gehören, wie die Alleghanen, nur zu den Bergen von mittlerer Ordnung, die höchſtens 2,000 bis 2,500 Fuß über den Spiegel des Meeres ſich erheben, und meiſtens mit Walde

bedeckt ſind, hie und da aber auch mit nackten Felſen abwechſeln. In denſelben findet man einige merkwürdige Vertiefungen, aber die bekannteſte Höhle des Staats, die Mammouth-Cave, liegt in der Grafſchaft Warren: ſchon iſt man 5 Meilen tief in ihr Inneres eingedrungen, und hat noch nicht ihr Ende erreicht; ſie enthält ſo vielen Salpeter, daß täglich 400 bis 500 Pfund herausgenommen werden können. Eben ſo reich an Salpeter iſt die große Höhle in Wayne am Crooked, wo mehr als 10,000 Cntr. vorräthig liegen.

Der Miſſiſippi berührt nur den ſüdlichen Winkel, aber er empfängt auf deſſen Gränzen den Hauptſtrom des Staats, den Ohio, welcher denſelben auf einer Strecke von 87$\frac{3}{5}$ Meilen umſchließt, und ſeine ſämmtlichen Gewäſſer, mit Ausnahme des Mayfield, Obion und Despe, die dem Miſſiſippi unmittelbar zugehen, an ſich zieht. Dahin gehören: 1) der Big-Sandy, ein Gränzfluß mit Virginia, welchen wir daſelbſt ſchon gefunden haben. Seine Quellen liegen auf den Alleghanen, da, wo auch Clinch und Cumberland entſtehen: ſeine beiden Quellenflüſſe vereinigen ſich in Virginia, 8 Meilen von ſeiner Mündung in den Ohio, und bis zu der Gebirgskette von Ouascoto, ſind beide ſchiffbar. Aus Kentucky ſtrömen ihm zu: der Lewis, welcher durch den Paint, Bartlet, Turkey, Bear und John verſtärkt iſt, und der Blane; 2) der Little-Sandy; 3) der Tygert; 4) der Salt-Lick; 5) der Licking, ein beträchtlicher Fluß, von 40 Meilen Länge: er entſpringt im S. O., nahe an den Quellen des Kentucky, nimmt eine nordweſtliche Richtung, vereinigt viele kleine Flüſſe, wie den Ship, den 70 Mile, den Beaver, Triplett, Salt, Lick, Fox, Locuſt, und ſüdlichen Licking mit ſeinem Waſſer, und iſt bei ſeiner Mündung 150 Yards breit, auch bei hohem Waſſer im Winter und Frühling ſchiffbar; da er aber über ein Bette von Kalk ſtrömt, ſo verſinkt ſein Waſſer während dem Sommer in den vielen Aushöhlungen, und er erſcheint dann nur als ein unbedeutender Fluß, der überall zu durchwaten iſt; 6) der Kentucky, von dem der Staat den Namen trägt. Er entquillt der Erde an demſelben Gebirge, das dem Licking den Urſprung giebt, er durchläuft in nordweſtlicher Richtung eine Strecke von 56 Meilen, iſt bei ſeiner Mündung 250 Yards breit, und 36 Meilen weit bei hohem

Waſſer, zu andern Zeiten aber nur bis Frankfort ſchiffbar. Zu ſeinen Nebenflüſſen gehören: der North-, Middle- und Southfork, die uneigentlich als ſeine Arme angeſehen werden, der Station-Camp, der Red, der Dicks, der Elkhorn und der Eagle; 7) der Salt, welcher durch den Rolling und Beech verſtärkt iſt; 8) der Glen; 9) der Green, der in Lincoln entſpringt, nach W. geht, den Little- und Big-Barren, den Short, Pond, Rough und Panther an ſich zieht, und nach einem Laufe von 56 Meilen durch eine Mündung von 200 Yards in den Ohio geht: Boote können ihn bis zu ſeinen Stromſchnellen, und von da weiter bis zur Mündung des Big-Barren befahren; 10) das Trade-Water; 11) der Cumberland, ein großer Fluß, welcher im ſüdöſtlichen Winkel des Staats, an dem nach ihm benannten Gebirge entſpringt, und in ſeinem äußerſt gekrümmten, weſtlichen Laufe einen Bogen in Tenneſſee herabmacht, mit demſelben jedoch von Neuem, und zwar nordwärts gewandt, nach Kentucky kehrt und bei Smithland den Ohio erreicht: er durchſtrömt eine Strecke von 100 Meilen, iſt bei ſeiner Mündung 300, zu Naſhville, in Tenneſſee, 200 Yards breit, und hat vom November bis Junius, 20, den Reſt des Jahrs 12 Fuß Tiefe. Während der Regenzeit tritt er häufig über ſeine Ufer. Größere Fahrzeuge gehen auf ihn bis Naſhville, Boote, die 15 Tonnen laſten, 60 Meilen weiter. Seine Nebenflüſſe ſind der Laurel, der Rock-Caſtle, der Buck, Bed, Fiſhing, Martin, Little und Turner; 12) der Tenneſſee, welcher ſeinen Lauf in Tenneſſee hat und hier nur 15 Meilen weit dem Ohio zuſtrömt. Die Ufer dieſer ſämmtlichen Flüſſe ſtehen meiſtens 100 bis 300 Fuß über ihre Spiegel: ſie ſchwellen in der Regenzeit außerordentlich, der Ohio wohl 30 bis 40 Fuß an, verlieren aber im hohen Sommer einen großen Theil ihres Waſſers, welches beſonders bei denjenigen der Fall iſt, die ein tiefes Kalkbette haben. Es giebt auch verſchiedene kleine Flüſſe, die ſich ganz in Kalkboden verlieren. Uebrigens ſchätzt Brown die Schiffbarkeit der Kentucky-Gewäſſer auf 465 Meilen, nämlich des Ohio auf 100, des Miſſiſippi auf 15, des Tenneſſee auf 20, des Cumberland und ſeiner Nebenflüſſe auf 140, des Trade-Water auf 12, des Green und ſeiner Nebenflüſſe auf 70, des Salt auf 30, des Kentucky auf 46, des Licking auf 20, und des Big-

Sandy auf 12 Meilen. — Als Heilquellen ſind die 3 Olympian, in der Grafſchaft Bath, das Waſſer bei Harrodsburg, das am Drennan, das von Boonsborough und die in den Umgebungen des Green bekannt geworden.

Das Klima ähnelt dem von Ohio. Die großen Abwechſelungen, die in der Temperatur der Provinzen am Oceane aufſtoßen, kennt man nicht mehr. Der Winter fängt um Weihnachten an, und dauert 2, höchſtens 3 Monate, hat auch wenigen Schnee, und dieſer liegt ſelten lange. Wenn auch der Ohio in einigen Jahren ſich mit Eiſe bedeckt, ſo fällt das Thermometer doch höchſtens auf 3° 11′ Reaumur, und im Sommer erreicht die Hitze ſelten 25°, ſondern hält ſich gewöhnlich auf 20 bis 21°. Die mittlere Temperatur mag etwa 10 bis 12° ausmachen. Die Luft iſt ſehr trocken. Der N. W., der Kälte bringt, hält ſelten mehrere Tage hintereinander an: beſtändiger dagegen iſt der warme S. W., der den größern Theil des Jahrs über herrſcht. Erderſchütterungen fanden im Jahre 1812 ſtatt. Uebrigens hält man das Klima Kentucky's für das geſundeſte aller weſtlichen Staaten. —

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Gewerbe.

Der Ackerbau iſt die große Achſe, um welche ſich der Wohlſtand Kentucky's dreht: er wird auf eben die Art, wie im übrigen Amerika betrieben, und giebt reichliche Aerndten von allen Arten von Cerealien: Waizen und Roggen liefern auf dem Acre 30, Mais 50 bis 60 und im fetten Erdreiche wohl 75 Buſhels, und letzterer erreicht dabei eine Höhe von 10 bis 12 Fuß. Der Roggen und Hafer von Kentucky, wird in Nordamerika am höchſten geſchätzt: erſtrer wird faſt ganz zum Whisky, letztrer zum Pferdefutter verbraucht. Flachs wird wenig gebauet, deſto ſtärker Hanf, wovon man außer dem großen einländiſchen Verbrauche ſchon 1810 5,755 Tonnen zur Ausfuhr bringen konnte: der Hanf giebt, in der Regel, 700 bis 1,000 Pfd. auf dem Acre. Die Baumwolle wird ſowohl am Ohio, als am Green gezogen, doch ſchaden zuweilen Nachtfröſte der zärtlichen Pflanze; beſſer ſagt das Klima dem Weine zu, mit deſſen Bau die Schweizer den Anfang gemacht haben, und dem Tabak, der jetzt eine Stapelwaare ausmacht. —

Die Aerndte der Cerealien fällt in die erſten Tage des Junius: der Bär und das graue Eichhörnchen ſind gefährliche Feinde des Korns, beſonders des Mais. — Der Gartenbau iſt unbedeutend: was die Pflanzer ziehen, beſteht vorzüglich in Kartoffeln, Rüben und ſüßen Pataten, doch gedeihen alle Europäiſchen Gartenfrüchte, und einige derſelben wachſen wild. Beträchtlicher iſt der Obſtbau: alle Pflanzungen ſind mit Apfel- und Pfirſchenplantagen umgeben, erſtere liefern den Cider, letztre einen geſchätzten Fruchtbranntewein. — Kentucky hat Ueberfluß an guten Wieſen und Waiden, und daher eine ſtarke Viehzucht. Ueppig iſt vor allem der Graswuchs auf den Barrens. Man zieht Pferde und Rindvieh, Schaafe, die zum Theil veredelt ſind, und eine außerordentliche Menge Schweine und Geflügel: 1815 koſtete ein gutes Arbeitspferd 100, ein Reitpferd 200, ein Joch Ochſen 100, ein melkende Kuh 20 bis 24, ein Schaaf 2½ bis 3 Guld. Bis jetzt braucht man zum Ackern bloß Pferde. — Die großen Waldungen ſind meiſtens mit weißen Eichen, blauen Eſchen, Buchen, Kirſchbäumen, rothen Cedern, Nüſſen, worunter juglans tomentosa und squamosa am häufigſten vorkommen, Ellern, Fichten, Saſſafras, Ahorn, auch Zukkerahorn, Tulpenbäumen und andern Amerikaniſchen Forſtbäumen beſtanden: der beſſere Boden trägt Wallnüſſe, Hainbuchen, Eſchen, Zuckerahorn und Buchen, der mittlere Eichen und Hickerys, der ſchlechtere rothe und ſchwarze Eichen, Gummibäume u. ſ. w. Die Fichten und Tannen gehören bloß den höheren Gebirgen an. Man hat Eichen, die 5 Fuß im Durchmeſſer halten, Pappeln, die 120 bis 130 Fuß in die Höhe ſchießen und 3 bis 6 Fuß im Durchmeſſer halten. Wilde Reben umſchlingen faſt alle Forſtbäume. Das ſonſt häufige Rohr (arundinaria macrosperma), das wohl 10 bis 12 Fuß hoch aufſchoß, iſt durch Pferde und Hornvieh faſt ganz ausgerottet, und an ſeiner Stelle ſieht man jetzt eine ſehr nahrhafte Grasart, die Nimble-will heißt, ſeine Plätze einnehmen: wild wachſen Hanf, Flachs, Hopfen und verſchiedene Arzneipflanzen, indeß iſt die Flora von Kentucky noch ſehr unbekannt. — Biſons waren ſonſt ſehr häufig: die Kultur hat ſie verjagt, eben ſo 2 Varietäten des Elenn, die ſich jetzt in die Wüſteneien des Miſſouri geflüchtet haben. Andres Rothwild iſt in Menge da. Die übrigen wilden Thiere hat es mit den

benachbarten Staaten gemein: ſo den Caguar, den Luchs oder vielmehr eine Art wilde Katze, den Bär und den Amerikaniſchen Wolf oder Hund, die Eichhörnchen, den Racoon, das Opoſſum, den Fuchs, Haſen, Skunk und das Stachelſchwein: an den Flüſſen hauſen, doch ſehr vermindert, der Biber, die Fiſchotter, der Muskaſh und der Minx. Unter dem wilden Geflügel iſt der Truthahn, wohl 25 Pf. ſchwer, das gemeinſte, auch ſieht man viele Repphühner und Faſanen. An Flußfiſchen iſt ein Ueberfluß, und darunter einige ſehr ſchmackhafte Arten. Die Biene iſt den Europäern auch nach Kentucky gefolgt. — Aus dem Mineralreiche hat man Eiſen, welches aber von ſchlechter Qualität iſt, Blei bei Millersburg das 70 Procent halten ſoll, Queckſilber, Braunſtein bei Greenupsburg, Marmor am Kentucky, Kalk, Bauſteine, Salpeter in den verſchiedenen Höhlen, und Salz in den Quellen von Bangenville, die aber nicht ſehr reichhaltig fließen, und am Drennan: letztere ſollen den ganzen Staat mit Salze zu verſorgen im Stande ſeyn. Was man von den Mineralien benutzt, iſt bloß Salz, wovon aus 36 Salinen 1810 324,870 Buſh. gezogen wurden, Salpeter, wovon 201,937 Pf., während des letztren Kriegs wohl 400,000 Pf. geſammelt waren, und etwas Eiſen, zu deſſen Verarbeitung 4 Hochofen und 3 Eiſenhammer im Betriebe ſtanden.

Der Kunſtfleiß iſt im Ganzen noch in ſeiner Kindheit: das Meiſte ſchafft der Hausfleiß. 1810 ſchlug man den Betrag der Manufaktur auf 12,362,048 Guld. an, worunter aber Ahornzucker, Salpeter und Salz, ſo wie der Ertrag der vielen Sägemühlen nicht begriffen war, welches zu 2,066,360 Guld. geſchätzt wurde. 1810 lieferten 24,450 Stühle in Baumwolle, Wolle und Hanf 4,685,365 und 33 Walkmühlen, 58,038 Yards, beides an Werthe 4,270,976 Guld., 38 Reperbahnen 1,991 Tonnen Segeltuch und Seilerwaaren, an Werthe 786,800 Guld., 13 Baumwollenzeugmanufakturen 453,750 Yards, an Werthe 3,182,890 Guld. und 15 Twiſtmaſchinen beſaßen 1,656 Spindeln. 6 Papiermühlen producirten 6,200 Rieß, an Werthe 37,200 Guld.; 2,000 Brennereien 2,220,773 Gallonen Branntewein für 1,480,484 Guld.; 53 Pulvermühlen 115,706 Pf. Pulver für 77,122 Guld., und an Ahornzucker wurden 2,471,647 Pf. für 617,864 Guld. geſotten. Es giebt 4 Nagelfabriken, die zuſammen jähr-

lich 70 Tonnen oder 1,400 Cntr. Nagel verfertigen; 2 Kupfer- und Zinnfabriken, aber nur 1 Glashütte. Schiffbau wird hie und da getrieben.

Kentucky hat nur einen Strom, durch den es mit dem Auslande in Berührung ſteht. Dieß iſt der Ohio, aber der Stapelplatz, zu dem es ſeine Produkte führen kann, Neworleans, iſt doch ungemein weit entfernt und alle ſeine Nachbarn ſind mit dem, was es darbieten kann, ebenfalls reichlich verſorgt. Seine Handelslage iſt daher nicht eben günſtig, auch findet man den Staat in der Handelstabelle noch nicht aufgeführt: überhaupt herrſcht in demſelben weniger Wohlſtand, und das baare Geld iſt faſt ganz verſchwunden; man ſieht bloß Papiergeld, welches von nicht weniger als 50 Banken in Umlauf gebracht wird. Uebrigens beſitzt der Staat manche Hülfsquellen, die ihn bei ſteigender Kultur und bei günſtigern Konjunkturen bald aus ſeiner jetzigen Verlegenheit helfen werden. Jetzt hat er vorzüglich Waizen, Roggen, Gerſte, Tabak, Hanf, Vieh, Whisky, Pfirſchbranntewein, Salpeter zur Ausfuhr, wovon ein Theil nach Neworleans, ein andrer in der Nachbarſchaft vertrieben wird: von Louisville fahren auf dem Ohio und Miſſiſippi Dampfboote herab, die die 500 Meilen lange Fahrt in 25 Tagen vollenden. Die Heerſtraßen, die durch den Staat gehen, ſind bis jetzt äußerſt ſchlecht, voll von abgehauenen Baumſtämmen und überhängenden Aeſten und Geſträuchen, die moraſtigen Stellen mit Bäumen ausgefüllt: eine Kunſtſtraße exiſtirt noch gar nicht, und der Kanal, welcher bei Louisville zur Umgehung der Stromſchnellen des Ohio vorgerichtet werden ſollte, iſt noch nicht angefangen.

d. Einwohner.

Die Zahl derſelben belief ſich 1820 auf 564,317, es kamen deren mithin im Durchſchnitte 298 auf den Raum einer Q. Meile. Unter denſelben waren 2,759 freie Farbige und 126,732 Sklaven. 1784 fanden ſich etwa 30,000, 1790 78,677, worunter 12,130 Sklaven und 117 freie Farbige, 1800 220,959, worunter 40,348 Sklaven und 741 freie Farbige, und 1810 406,511, worunter 80,561 Sklaven und 1,713 freie Farbige.

Die Städte in dieſem Staate ſind ſämmtlich noch im Werden; bloß Lexington kann man bis jetzt noch dieſen Rang zugeſtehen. Die Häuſer in den ältern Dör-

fern ſind theils von Steinen, theils von Holz aufgeführt und haben ein freundliches Anſehn: in den neuern ſieht man bloß Blockhäuſer, deren Fugen mit Erde ausgefüllt und nur auf das erſte Unterkommen berechnet ſind.

Die erſten Anſiedler dieſes Staats kamen aus Virginia: man rühmt ihren Scharfſinn, ihren hohen Patriotismus und ihre Gaſtfreiheit, in den Zeiten, wo Gefahr ihrem Vaterlande drohte, haben ſie ſich ſtets als Männer gezeigt. Da indeß die Sklaverei noch geduldet wird und jeder wohlhabende Pflanzer ſein Land durch Sklavenhände bearbeiten läßt, ſo hat ihn dieß ſelbſt der Arbeit entfremdet, und man findet in Kentucky eben ſo viele Nichtsthuer, als in Virginia. Die Sklaven werden menſchlich behandelt, und ſie erſcheinen hier mehr als Hausbediente. Die Frauen ſchildert man als fleißige und gute Wirthinnen; die Männer ſind leidenſchaftliche Liebhaber von Glücksſpielen, denen ſie nur zu häufig Zeit, Geſundheit und Vermögen opfern. Man lebt im Ganzen gut, die Lebensmittel ſtehen zu äußerſt geringen Preiſen, aber unter der vornehmern Volksklaſſe hat der Luxus beträchtliche Fortſchritte gemacht. Die Sklaveneinfuhr iſt verboten, und der bei weitem größere Theil der hieſigen Sklaven iſt in Nordamerika geboren: ſie machen etwa ein Fünftel der Nation aus. Man findet wenige Deutſche.

Es herrſcht völlige Religionsgleichheit. Die zahlreichſte Sekte ſind die Baptiſten, zu der ſich 1817 22,434 Familienhäupter bekannten und 421 Kirchen gehörten, die Presbyterianer mit 50 Prieſtern, wovon 40 zu der Generalverſammlung der Presbyterianer, 10 zu der Synode von Kentucky gehörten, und die Methodiſten. Die Katholiken haben einen Biſchof zu Bairdstown, aber ihre Anzahl iſt, wie die der Episkopalen, geringe.

Die höchſte Lehranſtalt in Kentucky iſt die Transylvanian-Univerſity zu Lexington: ein anderes Kollegium iſt ſeit 1819 zu Danville eröffnet. Akademien beſtehen zu Louisville, bei Bairdstown, zu Frankfort, Cynthiana, Newport, Elementarſchulen in jeder Townſhip.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats datirt ſich aus dem Jahre 1799; die Regierungsform iſt demokratiſch.

Die geſetzgebende Gewalt beruht auf der Generalverſammlung. Dieſe beſteht aus dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten. Die Repräſentanten werden am 1. Montage im Auguſt auf 1 Jahr gewählt: ſie müſſen Bürger der Vereinigten Staaten, 24 Jahr alt und 2 Jahr vor ihrer Wahl im Staate, ein Jahr in der Grafoder Ortſchaft, die ſie wählt, anſäſſig ſeyn, und werden von den freien weißen Männern, die 21 Jahr alt und 2 Jahre im Staate anſäſſig geweſen ſind, gewählt. Um eine gleiche Repräſentation zu bewirken, wird die Volksmenge alle 4 Jahre gezählt, und nie darf die Zahl der Repräſentanten unter 58, nie über 100 ſeyn. Der Senat beſteht aus 24 Mitgliedern, doch tritt für jede 3 Repräſentanten, die über 58 in der Repräſentantenkammer vorhanden ſind, ein neues Mitglied hinzu, doch darf die Zahl der Senatoren nie über 38 hinausgehen. Sie behalten ihre Stelle 4 Jahre lang, jedes Jahr wird ¼ nach einer beſtimmten Serie erneuert. Ein Senator muß 35 Jahr alt und 6 Jahr vor ſeiner Wahl in dem Staate und 1 Jahr in dem Diſtrikt, der ihn ernennt, anſäſſig geweſen ſeyn. Keiner, der ein öffentliches, Einkünfte gebendes Amt bekleidet, kein Geiſtlicher kann in eines von beiden Häuſern eintreten, nur den Anwälden, Friedensrichtern und Officieren der Miliz iſt dieß nachgelaſſen. Keine Bill kann in Geſetzeskraft treten, bevor ſie nicht in 3 nach einander folgenden Tagen in beiden Häuſern diskutirt und durchgegangen iſt: die Geldbills gehören vor das Haus der Repräſentanten. Die Konſtitution iſt einer Reviſion unterworfen, wenn die Mehrheit der Bürger es verlangt. Die Generalverſammlung tritt am 1. Montage im November zuſammen. Der Sitz der Regierung iſt Frankfort.

Die vollziehende Macht iſt dem Gouverneur in die Hände gelegt. Dieſer wird auf 4 Jahre von der Geſammtheit der Bürger gewählt, und iſt in den nächſtfolgenden 7 Jahren nicht wieder wählbar. Er muß die Qualitäten der Senatoren haben: kein Beamter des Staats oder der Union, kein Geiſtlicher iſt wählbar. Er kommandirt zu Lande und Waſſer, hat das Recht der Begnadigung und der Verwerfung der Geſetzvorſchläge, doch mit der Einſchränkung, daß, wenn in dieſem Falle, nach ihrer nochmaligen Reviſion, die Majorität der beiden Häuſer dafür ſtimmt, der Vorſchlag ohne ſeine Einwilligung Ge-

ſetzeskraft erhält. Bei Krankheit oder Abweſenheit erſetzt ein Gouverneur-Lieutenant ſeine Stelle, der zugleich geborner Präſident des Senats iſt.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 12 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Gewalt wird von dem Gouverneur, in deſſen Abweſenheit oder Krankheit von dem Lieutenant-Governor, ausgeübt: die Gewalt der vollziehenden Behörde iſt ausgedehnter, als in Virginia. Der Gouverneur beſtellt die ſämmtlichen Beamten, mit Ausnahme des Schatzmeiſters und Oberrechenraths, die von der Generalverſammlung gewählt werden, ſelbſt die Richter bei den Gerichtshöfen, nur muß dem Senate davon Anzeige gemacht werden.

Der Staat wird in Counties oder Grafſchaften eingetheilt, deren 1820 71 waren: die Ortſchaftseintheilung iſt, wie in Virginia nicht gewöhnlich, ſondern die zerſtreueten Pflanzer halten ſich zu ihren Kirchſpielen oder ſind in Marktflecken und Dörfern vertheilt. An der Spitze der Counties ſtehen Sheriffs und Coroners, die der Gouverneur ernennt: die übrigen Beamten wählen die Grafſchaften aus ihrem Schooße.

Das gemeine Recht iſt das Engliſche, wo es nicht durch beſondre Statuten abgeändert iſt. Die Gerichte ſind: 1) ein oberer Gerichts- oder Appellationshof zu Frankfort; 2) die Gerichte der gemeinen Klagen oder die County-Courts in jeder Grafſchaft, und 3) die Friedensrichter, deren jede Grafſchaft eine verhältnißmäßige Anzahl hat. Die Richter des Appellationshofs und der Gerichte zweiter Inſtanz werden vom Gouverneur ernannt und behalten ihr Amt, ſo lange ſie ſich deſſen nicht unwürdig machen. Bei allen Gerichtshöfen ſind Anwälde angeſtellt. Es beſteht ein öffentliches Zuchthaus, das nach dem Muſter von dem zu Philadelphia und Newyork eingerichtet iſt: 1817 waren darin 47 Züchtlinge, wovon 43 zu Manufakturarbeiten angehalten wurden; 1813 wurden darin für 40,408 Guld. Waaren verfertigt. — Die Union hat in Kentucky ihre Kreis- und Diſtriktsgerichte: ihre Beamten ſind 1 Richter, 1 Attorney, 1 Marſchall und 1 Aktuar.

Die Einkünfte beliefen ſich 1810 auf 210,260, die Ausgaben auf 180,272 Guld. Nach Schmidt (I. S. 244) ſoll der Staat 28 Mill. Guld. Schulden und die Regierung zum Bankſyſteme ihre Zuflucht genommen haben, um ſich zu erhalten.

Die Miliz machte 1821 einen Heerhaufen von 51,052 Köpfen aus. Jeder, wer kein Neger, Mulatte oder Indianer iſt, iſt zur Vertheidigung ſeines Vaterlandes verpflichtet; die, denen ihre Religion das Tragen der Waffen verbietet, zahlen ein Averſionalquantum. Die Miliz iſt in Brigaden, die Brigaden in Regimenter, die Regimenter in Bataillone und Kompagnien abgetheilt, die die gewöhnlichen Officiere haben. Die Generalmajore und Generaladjutanten ernennt der Gouverneur als Oberbefehlshaber, die Brigadiere die Brigaden, die Obriſten die Officiere u. ſ. w. 1815 beſtand die Miliz aus 41,732 Infanterie, 102 Artillerie, 445 Dragonern und 1,511 Scharfſchützen.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat war 1820 in 71 Grafſchaften getheilt.

1) Die Grafſchaft Greenup, im N. an den Ohio, im O. an den Big-Sandy, im S. an Lawrence, im W. an Lewis gränzend, 1820 mit 4,311 Einw., worunter 566 Sklaven und 15 freie Farbige. Der Tiger und kleine Sandy ergießen ſich hier in den Ohio; der Boden iſt gebirgig und rauh. Der Hauptort Greenupsburgh, wo der kleine Sandy dem Ohio zufällt, und das Dorf Catelsburg, an der Mündung des Big-Sandy, in den Ohio, haben Poſtämter.

2) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Greenup, im O. an den Big-Sandy und Virginia, im S. an Floyds und Pike, im W. an Flemming gränzend und von beiden Sandy und deren Zuflüſſen bewäſſert. Auf dem Rathhauſe, das am kleinen Sandy ſteht, iſt 1 Poſtamt.

3) Die Grafſchaft Floyds, im N. an Lawrence, im O. an den Big-Sandy und Virginia, im S. an Harlan, im W. an Perry und Pike gränzend, 1820 mit 8,207 Einw., worunter 197 Sklaven und 143 freie Farbige. Die Oberfläche iſt rauh, voller Gebirge, und wird vom Big-Sandy und deſſen obern Zuflüſſen bewäſſert, auch entſtehen in ihrem Umfange der Kentucky und Licking. Am Ruſſels-Arme des Big-Sandy, ſteigen die Cumberlandgebirge auf, die ſich nach S. W. wenden. Preſtonburg, der Hauptort, am weſtlichen Big-Sandy, hat 1 Poſtamt; eben ſo Burning-Springs, am Licking, wo auch eine Heilquelle hervorſprudelt.

4) Die Grafſchaft Pike, im N. an Lawrence, im O. an Floyds, im S. an Perry, im S. W. an Eſtill, im W. an Bath, im N. W. an Flemming gränzend. Sie wird vom Licking durchſtrömt, iſt erſt 1820 errichtet, und hatte auf dem, am Licking iſolirt ſtehenden, Rathhauſe 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Perry, im N. an Pike, im O. an Floyds, im S. an Harlan, im W. an Clay, im N. W. an Eſtill gränzend, erſt 1818 errichtet. Sie wird von 3 Armen des Kentucky bewäſſert, und hat auf dem Rathhauſe 1 Poſtamt.

6) Die Grafſchaft Harlan, im N. an Floyds, im O. an Virginia, im S. an Teneſſee, im W. an Whitely, Knox, Clay und Perry gränzend, 1820 mit 1,961 Einw., worunter 108 Sklaven und 2 freie Farbige. Sie iſt zwiſchen Reihen der Cumberlandgebirge eingeklemmt; durch die ſüdliche führt das Cumberland-Gap nach Teneſſee. In dem öſtlichen Winkel, den beide Reihen machen, entwindet der Cumberlandſtrom ſich ſeiner Quelle und geht durch die nördliche Bergreihe nach Knox. Auf dem Gerichtshauſe, das am Cumberland ſteht, iſt 1 Poſtamt.

7) Die Grafſchaft Whitely, im N. und O. an Knox, im S. O. an Harlan, im S. an Teneſſee, im W. an Wayne, im N. W. an Pulasky gränzend; 1820 mit 2,340 Einw., worunter 96 Sklaven und 12 freie Farbige. Sie iſt ſtark gebirgig und wird vom Cumberland bewäſſert, der hier den Laurel, Clear und Marſh aufnimmt. Williamsburg, der Hauptort, liegt am Cumberland, und hat 1 Poſtamt.

8) Die Grafſchaft Knox, im N. an Rockcaſtle, im N. O. an Clay, im S. O. an Harlan, im S. W. an Whitely, im W. an Pulasky gränzend, 1820 mit 3,661 Einw., worunter 337 Sklaven und 19 freie Farbige. Sie hat den Cumberland und deſſen Zuflüſſe, den Straigh und Laurel; eine der wildeſten Landſchaften, bloß Berg und Thal, überall dichter Schwarzwald, die ergiebigern Strecken längs dem Cumberland. Man findet Salpeter in mehrern Höhlen.

Bourbourville, Hauptort, an der Mündung des Sinking in den Cumberland, mit 1 Poſtamte und 55 Einw. Racoonsſprings, wo eine Heilquelle hervorſprudelt, Riceton und Hartquack, Dörfer, mit Poſtämtern.

9) Die Grafſchaft Rockcaſtle, im N. an Garrard und Madiſon, im O. an Clay, im S. O. an Knox, im S. W. an Pulasky, im N. W. an Lincoln ſtoßend, 1820 mit 2,249 Einw., worunter 155 Sklaven und 6 freie Farbige. Sie wird vom Rockcaſtle und Dicks bewäſſert, wovon erſtrer dem Cumberland, letztrer dem Kentucky zuſtrömt, und iſt noch mit vielen Gebirgen angefüllt. Der Hauptort Mount-Vernon, in deſſen Nähe der Dicks entſpringt, hat 1 Poſtamt.

10) Die Grafſchaft Clay, im N. an Eſtill, im O. an Perry, im S. O. an Harlan, im S. an Knox, im W. an Rockcaſtle, im N. W. an Madiſon gränzend, 1820 mit 4,303 Einw., worunter 285 Sklaven und 90 freie Farbige. Ein ſehr gebirgiges, vom Laurel- und Cumberlandgebirge bedecktes Land, worin der ſüdliche Arm des Kentucky entſteht und es der Länge

nach durchſtrömt, auch den Gooſe mit ſich vereinigt; im W. entſpringt der Rockcaſtle. Mancheſter, der Hauptort, liegt am Gooſe und hat 1 Poſtamt: bei demſelben ſprudelt eine Salzquelle hervor, und ſind Salzwerke angelegt.

11) Die Grafſchaft Eſtill, im N. W. an Clarke, im N. an Montgomery, im N. O. an Pike, im O. an Perry, im S. an Clay, im W. an Madiſon gränzend, 1820 mit 3,507 Einw., worunter 281 Sklaven und 8 freie Farbige. Hier vereinigen ſich die 3 Arme des Kentucky, nehmen vereinigt ihren Lauf nach N. W. und ziehen den, von O. herſtrömenden Red, an ſich. Irwine, der Hauptort, am Kentucky, hat 1 Poſtamt. In der Nähe ſind Salpeterhöhlen.

12) Die Grafſchaft Madiſon, im N. W. an Jeſſamine, im N. an Fayette, im N. O. an Clarke, im O. an Eſtill, im S. O. an Clay, im S. an Rockcaſtle, im W. an Garrard gränzend, 1820 mit 15,954 Einw., worunter 4,154 Sklaven und 62 freie Farbige. Ein gebirgiges Land, das vom Kentucky im N. umgeben iſt und demſelben mehrere Zuflüſſe giebt: nur am Ufer des Fluſſes erſtrecken ſich ergiebige Niederungen herunter, den S. füllen majeſtätiſche Bergſcenen, ſteile Felſen und hohe dichte Waldungen, reich an Waldthieren und wildem Geflügel.

Richmond, Hauptort, an der Poſtſtraße nach Tenneſſee, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 366 Einw. — Boonesborough, Dorf, an dem Einfluſſe des Otterkrik in den Kentucky, mit 1 Poſtamte.

13) Die Grafſchaft Garrard, im N. an Jeſſamine, im O. an Madiſon, im S. O. an Rockcaſtle, im S. W. an Lincoln, im W. an Mercer gränzend, 1820 mit 10,852 Einw., worunter 2,918 Sklaven und 32 freie Farbige. Sie hat im N. den Kentucky, der den, auf der weſtlichen Gränze ſtrömenden, Dick an ſich zieht, iſt gut angebauet, und hat in der Mitte den Hauptort Lancaſter, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 260 Einw.

14) Die Grafſchaft Jeſſamine, im N. und O. an Fayette, im S. O. an Madiſon, im S. W. an Garrard, im W. an Mercer, im N. W. an Woodford gränzend, 1820 mit 9,297 Einw., worunter 2,802 Sklaven und 100 freie Farbige. Sie liegt im N. des Kentucky und wird von deſſen Zuflüſſen bewäſſert; eine fruchtbare, gut kultivirte Landſchaft.

Nicholasville, Hauptort, an einem Krik des Kentucky, $2\frac{4}{5}$ Meilen von Lexington, ein Marktflecken, der die Graf-

ſchaftsgebäude, 1 Bank und, nach Palmer, 60 Häuſ., mit etwa 400 Einw., zählt.

15) Die Grafſchaft Woodford, im W. und N. W. an Franklin, im N. O. an Scott, im O. an Fayette, im S. O. an Jeſſamine, im S. W. an Mercer gränzend, 1820 mit 12,207 Einw., worunter 4,678 Sklaven und 107 freie Farbige. Sie hat im W. den Kentucky und deſſen Zuflüſſe, und einen äußerſt produktiven Boden. 1816 wurde in derſelben eine weite, ſehenswürdige Höhle entdeckt.

Verſailles, Hauptort, an einem Krik des Kentucky: ein Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 100, meiſtens maſſiv oder von Backſteinen erbauete, Häuſ., und gegen 700 Einw. hat, die Säge- und Mahlmühlen unterhalten. — Petersburg, am Kentucky, der bis hierher Schiffe trägt, und Mortonsville, Dörfer, mit Poſtämtern.

16) Die Grafſchaft Fayette, im N. W. an Scott, im N. O. an Bourbon, im O. an Clarke, im S. an Madiſon, im S. W. an Jeſſamine, im W. an Woodford gränzend, 1820 mit 23,250 Einw., worunter 9,274 Sklaven und 248 freie Farbige. Eine reiche, pittoreſke Landſchaft, die im S. den Kentucky und die Quelle des Elkhorn hat.

Lexington (Br. 38° 6′, L. 292° 27′), Hauptort der Grafſchaft, eine Stadt, die in einer angenehmen Gegend am Townfork des Elkhorn belegen iſt. Sie iſt zwar regelmäßig gebauet, aber die Straßen weder gepflaſtert, noch zur Nachtzeit erleuchtet, hat 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 7 Kirchen, 1 Univerſität, mit 1 Präſidenten, 9 Profeſſoren, 3 Tutoren, 2 Aſſiſtenten, 1 anatomiſchem Theater und 1 Bibliothek von 3,000 Bänden (1820 235 Studenten, worunter 34 Mediciner), 1 weibliches Erziehungsinſtitut, 1 Lancaſterſche Schule, 1 öffentliche Leſebibliothek von 15,000 Bänden, 1 Hoſpital, 1 Schauſpielhaus, 1 Freimaurerloge, 1 Poſtamt, 3 Banken, 3 Druckereien, gut eingerichtete warme und kalte Bäder, 750 gut gebaue Häuſer, zum Theil von 3 Stockwerken, und 1820 5,279 Einw., worunter 1,641 Sklaven. Mancherlei Gewerbe, unter andern 1 Hanfmanufaktur, die für 1,800,000 Guld. Waaren liefert, 1 Baumwollenmanufaktur, mit 150 Arbeitern, mehrere geringere Webereien, 1 Tuch- und Strumpfmanuf., 1 Reperbahn, die durch eine Dampfmaſchine regiert wird, 4 Nagelfabr., 2 Zinn- und Kupfergeſchirrfabr., 3 Dampfpapier- und 3 Dampfmahl- und meh-

rere Walkmühlen, alles im Großen angelegt. Erheblicher Landhandel, obgleich durch keinen großen Strom begünſtigt; Jahr- und Wochenmärkte. Mehr als 50 Landgüter umgeben die Stadt, deren Umgebung zu einer der reizendſten Partien Nordamerica's gehört. — Croßplains, Dorf, mit 1 Poſtamte.

17) Die Grafſchaft Scott, im N. an Owen, im N. O. an Harriſon, im O. an Bourbon, im S. O. an Fayette, im S. W. an Woodford, im W. an Frankfort gränzend, 1810 mit 14,219 Einw., worunter 4,620 Sklaven und 54 freie Farbige. Eine ungemein fruchtbare und angenehme Landſchaft, die vom Elkhorn und andern Kriks bewäſſert wird.

Georgetown, Hauptort der Grafſchaft, ein Marktflekken, am Royal-Springs des Elkhorn, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Zeughauſe, 120 Häuſ. und 650 Einw.

18) Die Grafſchaft Bourbon, im N. W. an Harriſon, im N. O. an Nicholas, im O. an Bath und Montgomery, im S. O. an Clarke, im S. W. an Fayette, im W. an Scott gränzend, 1820 mit 17,664 Einw., worunter 5,165 Sklaven und 130 freie Farbige. Sie wird von einem Arme des Licking und deſſen Kriks bewäſſert, und hat einen produktiven Boden: die Straße von Lexington nach Paris, führt durch eine der romantiſchſten Gegenden der Union.

Paris, Hauptort und Marktflecken, an einem Krik des Licking, mit den Grafſchaftsgebäuden, 2 Kirchen, 1 Bank, 1 Druckerei, 150 Häuſ. und 1810 838 Einw., die 1 Krämpelmaſchine, mehrere Handelsmühlen und andre umgehende Werke unterhalten, und einen lebhaften Binnenverkehr treiben.

19) Die Grafſchaft Clarke, im N. an Bourbon, im O. an Montgomery, im S. O. an Eſtill, im S. W. an Madiſon, im W. an Fayette und Bourbon gränzend, 1820 mit 11,449 Einw., worunter 5,463 Sklaven und 41 freie Farbige. Im S. ſtrömt der Kentucky und empfängt die kleinen Flüſſe des Landes, das einen gewelleten, aber fruchtbaren Boden hat. Hier entſpringt auch der Südarm des Licking.

Winchester, Hauptort, in der Mitte; ein Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Bank, 1 Akademie, 1 Druckerei, 1 Poſtamt, 190 Häuſ. und 960 Einw. zählt. — Indiantown, Dorf, an einem Krik des Kentucky.

20) Die Grafſchaft Montgomery, im N. W. an Bourbon, im N. an Bath, im O. an Pike, im S. an Eſtill, im W.

an Clarke gränzend, 1820 mit 9,587 Einw., worunter 2,054 Sklaven und 29 freie Farbige. Der ſüdliche Arm des Licking entſpringt hier, und iſt nebſt dem Red, welcher dem Kentucky nachgeht, ihr vornehmſter Fluß. Sie liegt hoch, und hat ungemein ſteile Flußufer, aber keine eigentlichen Gebirge, viele Waldung, Eiſenerze, Salpeter in einigen Höhlen, gute Kornfluren und Waiden.

Mount-Sterling, Hauptort, an der Poſtſtraße nach Lexington, mit 1 Poſtamte und 325 Einw.

21) Die Grafſchaft Bath, im N. W. an Nicholas, im N. O. an Flemming, im S. O. an Pike, im S. W. an Montgomery, im W. an Bourbon gränzend, 1820 mit 7,960 Einw., worunter 1,224 Sklaven und 24 freie Farbige. Sie wird vom Licking und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, und iſt reich an Eiſen, hat auch Heilquellen.

Owingsville, Hauptort, an einem Krik des Licking, mit 1 Poſtamte. — Olympianſprings, wo 3 Heilquellen hervorſprudeln, die von Kranken häufig beſucht werden, und Slate-Iron-Works, wo 1 Hochofen und 2 Eiſenhammer im Betriebe ſtehen, Dörfer, mit Poſtämtern.

22) Die Grafſchaft Nicholas, im N. W. an Bracken, im N. O. an Mason, im O. an Flemming, im S. O. an Bath, im S. W. an Bourbon, im W. an Harriſon gränzend, 1820 mit 7,973 Einw., worunter 919 Sklaven und 33 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen den beiden Licking, und hat deren Kriks. Der Hauptort Carlisle hat 1 Poſtamt, ſo auch die beiden Dörfer Ellisville und Millersburg.

23) Die Grafſchaft Flemming, im N. an Maſon und Lewis, im N. O. an Greenup, im O. an Lawrence, im S. O. an Pike, im S. an Bath, im W. an Nicholas gränzend, 1820 mit 12,185 Einw., worunter 1,144 Sklaven und 31 freie Farbige. Im S. W. ſtrömt der Licking, dem der Fox und andre Kriks zugehn. Die Oberfläche iſt gebirgig odee gewellet, doch von fruchtbareu Thälern unterbrochen. Der Hauptort Flemmingsburg, hat 1 Poſtamt, auch das Dorf Blue-Lick.

24) Die Grafſchaft Lewis, im N. an Ohio, im O. an Greenup, im S. an Flemming, im W. an Maſon gränzend, 1820 mit 3,973 Einw., worunter 464 Sklaven und 4 freie Farbige. Gebirgig und rauh, vom Lewis und Saltlick bewäſſert, die in den großen Strom fallen.

Clarksburg, Hauptort, am Ohio, mit 1 Poſtamte. — Vanceburg, Dorf, mit 1 Poſtamte. — Vangenville, Hüttenort, am Saltlick, mit 15 bis 20 Blockhäuſern und 1 Salzquelle, die zwar keine reichhaltige Soole giebt, indem 300 Gallonen nur 1 Buſhel Salz ausbeuten, aber doch auf 200 kleinen Keſſeln verſotten wird.

25) Die Grafſchaft Maſon, im N. an den Ohio, im O. an Lewis, im S. an Fleming, im S. W. an Harrſon, im W. an Bracken gränzend, 1820 mit 13,588 Einw., worunter 3,366 Sklaven und 62 freie Farbige. Sie liegt im warmen Ohiothale: der Johnſon und Locuſt, die ihren S. bewäſſern, gehen dem Likking zu.

Maysville, Hauptort, an der Mündung des Limeſtone in den Ohio. Ein Marktflecken, welcher aus 3 parallellaufenden Straßen, die von 4 andern durchſchnitten werden, beſteht, die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Bank, 1 Zeitungsdrukkerei, 1 Poſtamt, und 400 Häuſ. hat, und 2,400 Einw. zählt, die 1 Glashütte und einige andere Gewerbe, beſonders Schiffbau, und einen lebhaften Handel unterhalten, indem Maysville einen Stapelplatz für die Umgegend ausmacht. — Waſhington, ein gut gebaueter Marktflecken, an einem Krik, mit 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamte, 1 Bank, 1 Druckerei, 5 Gaſthöfen, verſchiednen Magazinen. 180 Häuſ. und 815 Einw., die Krämerei und Handel treiben. — Charleston, an der Mündung des Laurens, in den Ohio, Limeſtone, am gleichn. Krik, Mayslick und Williamsburg, Dörfer, mit Poſtämtern.

26) Die Grafſchaft Harriſon, im N. an Pendleton, im N. O. an Bracken, im O. Nicholas, im S. an Bourbon, im W. an Grant gränzend, 1820 mit 12,278 Einw., worunter 2,137 Sklaven und 90 freie Farbige. Sie wird vom großen und ſüdlichen Licking bewäſſert, und hat meiſtens guten Boden.

Cynthiania, Hauptort, am ſüdlichen Licking, ein Marktflecken, der in einer fruchtbaren, reizenden Gegend belegen iſt, die Grafſchaftsgebäude, 1 Markthaus, 1 Akademie, die mit 6,000 Acres dotirt iſt, 1 Bank, 100 Häuſ. und gegen 600 E. hat, die Wochenmärkte und Handel unterhalten, und in der Umgegend allein 10 Säge- und Mahlmühlen beſitzen. — Marysville und Leesburg, Dörfer, mit Poſtämtern.

27) Die Grafſchaft Bracken, im N. an den Ohio, im O. an Maſon, im S. O. an Nicholas, im S. W. an Harriſon, im W. an Pendleton gränzend, 1820 mit 5,280 Einw., worun-

ter 676 Sklaven. und 44 freie Farbige, Im warmen Ohiothale und vom Johnſtone bewäſſert.

Auguſta, Hauptort, am Ohio, unweit der Mündung des Bracken, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 75 Häuſ. und 255 Einw. — Germantown, Dorf, mit 1 Poſtamte.

28) Die Grafſchaft Pendleton, im N. an Campbell, im O. an Bracken, im S. an Harriſon, im W. an Grant gränzend, 1820 mit 3,085 Einw., worunter 328 Sklaven. Sie wird von beiden Licking, die ſich hier vereinigen, bewäſſert, und beſitzt guten Waizen-und Tabaksboden, aber auch noch viele dichte Waldung. Der Hauptort Falmouth, in der Gabel der beiden Licking, hat 1 Poſtamt und 121 Einw.

29) Die Grafſchaft Campbell, im N. und O. an den Ohio, im S. an Pendleton, im W. an Boone gränzend, 1820 mit 7,022 Einw., worunter 897 Sklaven und 10 freie Farbige. Sie hat die Mündung des Licking und ſowohl an dieſem Fluſſe, als am Ohio einträgliches Kornland und Waiden, im Innern viele Waldung.

Newport, Hauptort, an der Mündung des Licking in den Ohio, auf der Oſtſeite des erſtern Fluſſes. Ein Marktflecken, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 2 Kirchen, die aber, als Brown da war, noch keinen Prediger hatten, 1 Akademie, die mit 6,000 Acres dotirt iſt, 1 Lankaſterſchen Schule, 1 Arſenal der Union, 1 Bank, und 1820 970 Einw., die Gewerbe, Schifffahrt und Handel treiben. — Covington, Dorf, auf dem weſtlichen Ufer des Licking, wo er in den Ohio fällt, und Cincinnati gegenüber, mit 1 Poſtamte.

30) Die Grafſchaft Boone, im W. und N. an den Ohio, im O. an Campbell, im W. an Grant, im S. W. an Gallatin gränzend, 1820 mit 6,542 Einw., worunter 1,296 Sklaven und 19 freie Farbige. Außer dem Ohio hat ſie noch den Bigbone.

Burlington, Hauptort, an einem Krik des Ohio, mit den Grafſchafsgebäuden und 1 Poſtamte. — Petersburg, am Ohio, und Bigbone-Lick, am gleichn. Krik, wo ſich eine ſtark mit Schwefel und Sauerſtoffen getränkte Mineralquelle öffnet, Dörfer mit Poſtämtern.

31) Die Grafſchaft Grant, im N. an Boone, im O. an Pendleton, im S. an Owen, im W. an Gallatin gränzend, 1820 mit 1,805 Einw., worunter 137 Sklaven und 2 freie Farbige. Sie hat im O. einen hohen Bergzug, und wird vom Eagle bewäſſert. Das iſolirte Gerichtshaus hat 1 Poſtamt.

32) Die Grafſchaft Gallatin, im W. und N. an den Ohio, im O. an Grant, im S. O. an Owen, im S. an Henry gränzend, 1820 mit 7,075 Einw., worunter 1,242 Sklaven und 16 freie Farbige. Im W. ſtrömt der Kentucky, der in ihrem Umfange den Eagle aufnimmt, dem Ohio zu.

Port-William, Hauptort, an der Mündung des Kentucky in den Ohio, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 50 Häuſ. und gegen 300 Einw. — Frederiksburg, am Ohio, Ghent, am Ohio, Big-Lick, am Eagle, Dörfer, mit Poſtämtern.

33) Die Grafſchaft Henry, im N. an Gallatin, im O. an Owen, im S. an Shelby, im S. W. an Jefferſon, im W. an den Ohio gränzend, 1820 mit 10,816 Einw., worunter 2,004 Sklaven und 4 freie Farbige. Das Land iſt mäßig fruchtbar: ſeinen Boden tränken außer dem Ohio, deſſen Ufer häufig durch Austretungen leiden, der Kentucky im O., der kleine Kentucky, der Drennon, Harrod, Flatt, Six-Miles und Corn. Außer Cerealien bauet man Tabak und Baumwolle, beſitzt eine Lache, woraus Salz abgeſchlämmt wird, und hat mehrere Mineralien, auch Bleierze.

Newcaſtle, Hauptort, an einem Krik, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und, nach Brown, 70 Häuſ, 1810 aber erſt 125 Einw. — Weſtport, am Ohio, mit 25 Häuſ. und Bedford, mit 1 Poſtamte, Dörfer.

34) Die Grafſchaft Owen, im N. W. mit Gallatin, im N. mit Grant, im O. mit Harriſon, im S. mit Scott und Franklin, im S. W. mit Shelby, im W. mit Henry gränzend, 1820 mit 2,031 Einw., worunter 207 Sklaven und 1 freier Farbiger. Sie hat im O. Gebirge, im W. den Kentucky, und zum Hauptorte Owentown, woſelbſt 1 Poſtamt iſt.

35) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Owen, im O. an Scott und Woodford, im S. an Mercer und Waſhington, im S. W. an Nelſon, im W an Shelby gränzend, 1820 mit 11,024 Einw., worunter 3,550 Sklaven und 139 freie Farbige. Der Kentucky nimmt in ihrem Umfange den Elkhorn und Benſon auf, auch durchzieht ſie im S. W. der Salt: die Oberfläche iſt gewellet und ziemlich fruchtbar.

Frankfort (Br. 38° 15′, L. 292° 54), Hauptſtadt des Staats, am rechten Ufer des Kentucky, der hier 30 Yards breit iſt, eine Brücke nach dem gegenüberliegenden South-Frankfort trägt, und bis an ihre Kaien für größere Fahrzeuge ſchiffbar iſt. Die Stadt iſt regelmäßig angelegt, indem die breiten und

gepflaſterten Straßen ſich in rechten Winkeln durchſchneiden, und enthält das gutgebauete Staatenhaus, worin ſich die Generalverſammlung und das oberſte Gericht verſammeln, 86 Fuß lang, 54 breit, 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 3 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Zuchthaus für 70 bis 100 Züchtlinge, die mit Fabrikarbeiten beſchäftigt werden, 1 Gefängniß, 1 Theater, 300 meiſtens maſſive und geſchmackvoll gebauete Häuſ. und 1820 1,679 E., die 2 Baumwollenmanufakturen, 1 Tabaksf., 2 Seilerbahnen und verſchiedene Krämpelmaſchinen unterhalten, Wochenmärkte haben und Handel treiben. Bei hohem Waſſer erreichen Dampfſchiffe von 300 Tonnen die Stadt. Die Umgegend iſt rauh und hügelig, und für eine Hauptſtadt nicht ſonderlich gewählt. — South-Frankfort, am linken Ufer des Kentucky, und mit der Metropole durch eine Brücke zuſammenhängend, daher reißend anwachſend, und Laurenceburg, am Kentucky, ein aufblühender Ort, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

36) Die Grafſchaft Shelby, im N. an Henry, im N. O. an Owen, im O. mit Franklin, im S. mit Nelſon, im S. W. mit Bullet, im W. mit Jefferſon gränzend, 1820 mit 21,047 Einw., worunter 5,158 Sklaven und 93 freie Farbige. Ein gewelleter, aber fruchtbarer Landſtrich, der im N. O. den Kentucky, im S. den Salt hat, und im Innern vom Braſhan bewäſſert wird.

Shelbyville, Hauptort, am Braſhan des Salt; ein Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamt und 1819 in 175 Häuſ. 1,250 Einw. zählte. — Hardinsville und Taylorsville, letztres am Salt, Dörfer, mit Poſtämtern.

37) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. an Henry, im O. an Shelby, im S. an Bullet, im S. W. an den Salt und Hardin, im W. an den Ohio gränzend, 1820 mit 20,768 Einw., worunter 6,886 Sklaven und 215 freie Farbige. Der Ohio macht in ihrem Umfange ſeine Fälle oder vielmehr Stromſchnellen, zu deren Umgehung ſeit 1816 ein Kanal projektirt, aber nicht ausgeführt iſt. Der Boden eignet ſich für alle Arten von Kulturen, beſonders gerathen Tabak und Waizen: von Pfirſchen ſieht man ganze Wälder.

Louisville (Br. 38° 10′, L. 392° 4′), Hauptort, die zweite Stadt des Staats, die unmittelbar an den Stromſchnellen des Ohio belegen iſt. Sie iſt gut gebauet, enthält 3 mit dem Strome parallellaufende Hauptſtraßen, 1 geſchmack-

volles Rathhaus, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 3 Kirchen, 1 Akademie, 3 Banken, 1 Aſſekuranzgeſellſchaft, 3 Druckereien, 1 Poſtamt, 670 meiſtens backſteinerne Häuſ. und 1820 4,012 Einw. Man findet hier die beträchtliche Hope-Brennerei, die größte in der ganzen Union, die im Durchſchnitte täglich 1.200 Gallonen Whisky liefert, 3 Tabaksfabriken, 1 Dampfmaſchinenfabrik, die 60 Arbeiter beſchäftigt, 1 Seifen- und Lichterfabrik, die wöchentlich 12,000 Pf. Seife ſiedet und 6,000 Pf. Lichter gießt, 1 Zuckerraffinerie, 1 durch Dampf getriebene Korn- und 1 dergleichen Sägemühle. Der Handel iſt von großem Umfange und wächſt täglich: 26 Dampfboote ſi d mit der Schifffahrt auf dem Ohio beſchäftigt, ſie laden zuſammen 6,050 Tonnen. Schon jetzt iſt Louisville nach Cincinnati der vornehmſte Stapelplatz des Ohio, und wird es noch mehr werden, wenn der Kanal zur Umgehung der Stromſchnellen bewerkſtelligt ſeyn wird. — Shippingport, Dorf und Landungsplatz, unterhalb der Stromſchnellen des Ohio, wo gewöhnlich Schiffe anlegen, die den Ohio hinauffahren. Es nimmt an dem Handel und der Schifffahrt von Louisville Theil, und unterhält verſchiedene umgehende Werke und Fabriken, 1 Reperbahn und 1 Schiffswerft. Der Ort hatte 1819 ſchon 600 Einw. — Tranſylvania, am Ohio, Portland, am Ohio, im W. von Shippingport, Floydsburg, Middleton, mit 251 Einw. und Jefferſon, Dörfer, mit Poſtämtern.

38) Die Grafſchaft Bullet, im N. an Jefferſon, im N. O. an Shelby, im O. und S. an Nelſon, im W. an Hardin gränzend, 1820 mit 5,831 E., worunter 1,245 Sklaven und 8 freie Farbige. Sie wird vom Salt bewäſſert, der den Rolling aufnimmt und ſich dem Ohio nähert. Der Hauptort Stephensville, am Salt, hat 1 Poſtamt, ſo auch das Dorf Mount-Vernon.

39) Die Grafſchaft Nelſon, im N. W. an Bullet, im N. O. an Shelby und Franklin, im O. an Waſhington, im S. und S. W. an Hardin gränzend, 1820 mit 16,273 Einw., worunter 3,875 Sklaven und 58 freie Farbige. Der Salt, im N., der Beech, in der Mitte und der Rolling, im S. und W., bewäſſern ihren Boden, der viele ſehr fruchtbare, aber auch mehrere nutzloſe Striche enthält.

Bairdstown, Hauptort und Marktflecken, am Beech, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poſtamte, 200 Häuſ. und 1819 über 1,200, 1810

erſt 821 Einw. Hier hat 1 kath. Biſchof den Sitz. — Fairfield und Bloomfield, Dörfer, mit Poſtämtern.

40) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an Franklin, im O. an Mercer, im S. O. an Caſey, im S. an Adair und Green, im S. W. an Hardin, im W. an Nelſon ſtoßend, 1820 mit 15,947 Einw., worunter 3,734 Sklaven und 54 freie Farbige. Die Landſchaft iſt wellenförmig, und hat meiſtens guten Boden, überall mit dichter Waldung untermiſcht: ſie liegt auf der Gränze des Berglandes und der Grasebenen, und wird vom Beech und Rolling bewäſſert.

Springfield, Hauptort an einem Krik des Beech, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Bank, 1 Poſtamte und 1810 249 Einw. $\frac{2}{3}$ Meilen vom Orte iſt 1 katholiſches Kollegium errichtet. — Marville, Frederiksburg, Lebanon und Newmarket, Dörfer, mit Poſtämtern.

41) Die Grafſchaft Mercer, im N. an Franklin, im O. an Woodard und Garrard, im S. O. an Lincoln, im S. an Caſey, im W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 15,587 Einw., worunter 3,825 Sklaven und 132 freie Farbige. Sie hat im O. den Kentucky, der hier den Dicks empfängt, ſo wie die Quelle des Salt, Beech und Rolling.

Harrodsburg, Hauptort am Salt, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte und 76 Häuſ. — Danville, ein Marktflecken, unweit dem Dicks, gut gebauet mit 1 Kirche, 1 Kollegium, das zwar einverleibt, aber noch nicht in Wirkſamkeit getreten iſt, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, worin das Lighthouſe erſcheint, und nach Palmer 200 Häuſ., und etwa 1,200, 1810 erſt 432 Einw., die Baumwollen- und Hanfweberei, Sägemühlen und andere umgehende Werke unterhalten und Wochenmärkte eingerichtet haben. Die Umgegend wird für eine der ergiebigſten in Kentucky gehalten. — Shakerstown, wo ſich eine Kolonie Zitterer niedergelaſſen hat, Walnut-Grove und Perryville, Dörfer, mit Poſtämtern.

42) Die Grafſchaft Caſey, im N. an Mercer, im O. an Lincoln, im S. an Pulasky, im W. an Adair, im N. W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 4,349 Einw., worunter 456 Sklaven und 17 freie Farbige. Sie wird vom Green bewäſſert, und hat Caſeyville, wo 1 Poſtamt iſt, zum Hauptorte, auch die Dörfer Liberty, mit 33 Einw. und Elizabeth.

43) Die Grafſchaft Lincoln, im N. W. an Mercer, im N. O. an Garrard, im S. O. an Rockbridge, im S. an Pu-

laſky, im W. an Caſey gränzend, 1820 mit 9,979 Einw., worunter 3,053 Sklaven und 58 freie Farbige. Ein Land voller Gebirge und mancherlei romantiſcher Abwechſelungen: die kleinen Flüſſe, die den Green bilden, haben hier ihren Urſprung, aber der Dicks iſt der vornehmſte Fluß.

Stamford, Hauptort, unweit dem Dicks, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 100 Häuſ. — Crab Orchard, mit 1 Poſtamte, und Lancaſter, 2 aufblühende Dörfer.

44) Die Grafſchaft Pulasky, im N. W. an Caſey, im N. an Lincoln, im N. O. an Rockcaſtle, im O. an Knox, im S. O. an Whitely, im S. an Wayne, im W. an Adair gränzend, 1820 mit 7,597 Einw., worunter 637 Sklaven und 9 freie Farbige. Ein gebirgiges, von den Cumberlandgebirgen durchzogenes und bedecktes Land, das indeß auch fruchtbare Thäler enthält und vom Cumberland und deſſen Zuflüſſen, dem Fighting, Pitman, Buck und Rockcaſtle bewäſſert wird.

Somerſet, Hauptort, an einem Krik des Pitman, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 3 Gaſthöfen, 6 Magazinen und 70 Häuſ. —

45) Die Grafſchaft Wayne, im N. W. an Adair, im N. an Pulasky, im O. an Whitely, im S. an Tenneſſee, im W. an Cumberland gränzend, 1820 mit 7,951 Einw., worunter 553 Sklaven und 5 freie Farbige. Sie wird im N. von dem Cumberland beſpült, der den aus Tenneſſee heraufſtrömenden Südarm empfängt, und iſt ſtark gebirgig, hat aber auch ergiebige Thäler. Im Gebirge, bei Monticello, iſt eine Bleiader entdeckt. Mehrere Höhlen liefern reichlich Salpeter, wovon eine jährlich 50,000 bis 60,000 Pf. ausbeutet.

Monticello, Hauptort, im Cumberlandsthale, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Poſtamte, 3 Gaſthöfen, einigen Magazinen und 50 ſchlechten Häuſ. — Chitwood, Dorf und Poſtamt.

46) Die Grafſchaft Cumberland, im N. an Adair, im O. an Wayne, im S. an Tenneſſee, im W. an Monroe ſtoßend, 1820 mit 8,058 Einw., worunter 1,332 Sklaven und 14 freie Farbige. Sie hat eine gewellete Oberfläche, die vom Cumberland durchſchnitten wird, und noch viele dichte Waldung: einige Berghöhlen liefern Salpeter. Der Hauptort Burkesville, am Cumberland, hat 1 Poſtamt und 106 Einw.

47) Die Grafſchaft Adair, im N. W. an Greene, im N. an Waſhington, im O. an Caſey und Pulasky, im S. an Cum-

berland, im S. W. an Monroe, im W. an Barren gränzend, 1820 mit 8,765 Einw., worunter 1,599 Sklaven und 7 freie Farbige. Sie gehört ſchon zu den Barrens oder den üppigen Wieſengründen, die die Mitte von Kentucky bedecken und wird vom Green, Ruſſel und kleinen Barren, welche beide letztre in ihrem Umfange den Urſprung haben, bewäſſert.

Columbia, Hauptort, an einem Krik des Ruſſel, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Bank, 1 Poſtamte und 1810 175 Einw.

48) Die Grafſchaft Greene, im N. W. an Hardin, im N. O. an Waſhington, im O. und S. O. an Adair, im S. W. an Warren, im W. an Hart ſtoßend, 1820 mit 11,943 Einw., worunter 3,241 Sklaven und 19 freie Farbige. Die Oberfläche iſt gewellet, der Uebergang vom Hügellande zu den Barrens: reiche Kornfluren, die vom Green, Ruſſel und deren Kriks bewäſſert werden.

Greensburgh, Hauptort am Green, ein Marktflecken, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Marktthauſe, 1 Bank, 1 Poſtamte und 1810 erſt mit 132 Einw. — Campbellsville und Summersville, Dörfer mit Poſtämtern.

49) Die Grafſchaft Hardin, im N. an den Ohio, im N. O. an Jefferſon, im O. an Bullet und Nelſon, im S. O. an Waſhington, im S. an Greene und Hart, im S. W. an Grayſon, im W. an Brackenridge gränzend, 1820 mit 10,498 Einw., worunter 1,466 Sklaven und 23 freie Farbige. Sie hat im N. O. den Salt und Rolling, die dem Ohio, im S. den Nolin, der dem Green tributär iſt, und einen fruchtbaren Boden, der Tabak, Korn und Obſt im Ueberfluſſe hervorbringt.

Elizabethtown, Hauptort, am Valley-Krik des Nolin, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1810 181 Einw. — Coombsville, am Nolin, Newhaven, am Nolin, Big-Spring, wo ſich eine Heilquelle öffnet, und Philadelphia, unweit dem Ohio, Dörfer, mit Poſtämtern.

50) Die Grafſchaft Hart, im N. an Hardin, im O. an Greene, im S. an Barren, im S. W. an Warren, im W. an Grayſon gränzend, 1820 mit 4,184 Einw., wovon 596 Sklaven und 16 freie Farbige. Sie gehört zu den Barrens, wird vom Green, Little-Barren, Nolin und Bacon bewäſſert, und hat Munfordville, am Green, woſelbſt ein Poſtamt iſt, zum Hauptorte, auch die Dörfer Woodſonsville und Monroe.

51) Die Grafſchaft Barren, im N. an Hart, im N. O. an Greene, im O. an Adair, im S. an Monroe, im S. W. an

Allen, im W. an Warren gränzend, 1820 mit 10,328 Einw., worunter 2,446 Sklaven und 7 freie Farbige. Sie liegt ganz in den ſogenannten Barrens und wird vom Big- und Little-Barren und deren Zuflüſſen bewäſſert; der üppige Graswuchs begünſtigt eine ſtarke Viehzucht. Der Hauptort Glasgow, am Beaver, hat 1 Kirche, 1 Bank, 1 Poſtamt und 244 Einw.

52) Die Grafſchaft Monroe, im N. an Barren, im N.O. an Adair, im O. an Cumberland, im S. an Tenneſſee, im W. an Allen gränzend, 1820 mit 4,956 Einw., worunter 498 Sklaven und 5 freie Farbige. Im S. O. berührt ſie im S. O., ſonſt hat ſie den Big-Barren, der hier entſteht und ſeine Zuflüſſe. Der Hauptort Tompkinsville, hat 1 Poſtamt, ſo wie das Dorf Chaplintown.

53) Die Grafſchaft Allen, im N. an Warren, im N. O. an Barren, im O. an Monroe, im S. an Tenneſſee, im W. an Simpſon gränzend, 1820 mit 5,327 Einw., worunter 723 Sklaven und 10 freie Farbige. Der Big-Barren ſtrömt auf der nördlichen Gränze, und zieht die meiſten Kriks des Landes an ſich. Der Hauptort Scottsville liegt an einem dieſer Kriks und hat 1 Poſtamt; das Dorf Port-Oliver, am Big-Barren.

54) Die Grafſchaft Simpſon, im N. an Warren, im O. an Allen, im S. an Tenneſſee, im W. an Logan gränzend, 1820 mit 4,832 Einw., worunter 803 Sklaven und 17 freie Farbige. Sie hat die Quellen des Red, der nach Tenneſſee zum Cumberland überſtrömt, und des Drake, der dem Big-Barren zugeht, verſchiedene Salpeterhöhlen und den Hauptort Franklin, am Drake, mit 1 Poſtamte.

55) Die Grafſchaft Logan, im N. an Butler, im N. O. an Warren, im O. an Simpſon, im S. nn Tenneſſee, im W. an Todd gränzend, 1820 mit 14,423 Einw., worunter 4,698 Sklaven und 135 freie Farbige. Sie wird vom Muddy und Zuflüſſen des Big-Barren und Cumberland bewäſſert; die nördlichen Gegenden ſind ſtark bewaldet, die ſüdlichen Barrens mit üppigem Graswuchſe bekleidet. Man bauet Waizen, Mais, Tabak und Baumwolle zum Hausverbrauche: bei Ruſſelsville giebt es einige Salzlachen, auch hat man den Anbau des Weins im Großen mit Glück verſucht.

Ruſſelsville, Hauptort am Muddy, ein Marktflecken, in einer fruchtbaren Ebene, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamte, 175 Häuſ. und 1820 1,712 Einw. — Shakers-

town, wo eine Kolonie Zitterer wohnt, und Berryslick, mit 1 Poſtamte; Dörfer.

56) Die Grafſchaft Warren, im N. an Grayſon, im N. O. an Hart, im O. an Barren, im S. O. an Allen, im S. an Simpſon, im W. an Logan gränzend, 1820 mit 11,776 Einw., worunter 2,554 Sklaven und 53 freie Farbige. Im N. ſtrömt der Green, der hier den Big-Barren aufnimmt, letztrem geht der Drake zu. Der Pilot-Knobb erhebt ſich im O. Hier findet ſich am Green die berühmte Mammouth-Cove, die 5 Meilen tief in den Berg eingreift uud deren Boden dergeſtalt mit Salpeter geſchwängert iſt, daß 20 bis 30 Neger, die darin arbeiten, täglich 500 Pfund gewinnen können. Der Hauptort Bowling-Green, am Big-Barren, hat 1 Poſtamt und 1810 154 Einw.

57) Die Grafſchaft Butler, im N. W. an Ohio, im N. O. an Grayſon, im O. an Warren, im S. an Logan, im W. an Muhlenburgh gränzend, 1820 mit 3,083 Einw., worunter 472 Sklaven. Sie wird vom Green bewäſſert, der den Muddy und andre Kriks an ſich zieht: der Hauptort Morgantown, mit 1 Poſtamte, liegt am Green.

58) Die Grafſchaft Ohio, im N. an Brackenridge, im O. an Grayſon, im S. O. an Butler, im S. W. an Muhlenburg, im W. an Davies gränzend, 1820 mit 3,879 Einw., worunter 468 Sklaven und 19 freie Farbige. Im S. ſtrömt der Green, der ſich durch den Rough vergrößert: faſt noch ein dichter Wald; eine Höhle am Rough liefert jährlich 10,000 Pf. Salpeter. Der Hauptort Hartford, an der Mündung des Rough in den Green, hat 1 Poſtamt und 110 Einw.; die Dörfer Barnett und Smiths Ferry; Poſtämter.

59) Die Grafſchaft Grayſon, im N. an Brackenridge, im N. O. an Hardin, im O. an Hart, im S. an Warren, im S. W. an Butler, im W. an Ohio ſtoßend, 1820 mit 4,055 Einw., worunter 184 Sklaven und 35 freie Farbige. Sie wird im S. vom Green begränzt, der aus ihrem Umfange den Bear und oſtwärts den Nolin an ſich zieht: die nördlichen Theile bewäſſert der Rough. Der Hauptort Litchfield, hat 1 Poſtamt.

60) Die Grafſchaft Brackenridge, im N. an den Ohio, im O. an Hardin, im S. an Grayſon und Ohio, im W. an Davies ſtoßend, 1820 mit 7,485 Einw., worunter 1,265 Sklaven und 1 freier Farbiger. Der Ohio vergrößert ſich durch den Sinking, Blackford und andre Kriks. Der Hauptort Hardensburg hat 1 Poſtamt und liegt am Gleen: das Dorf

Stephensport, am Einfluſſe des Sinking in den Ohio; die Dörfer Cave-Spring und Patesville haben Poſtämter.

61) Die Grafſchaft Davies, im N. an den Ohio, im O. an Brackenridge, im S. O. an Ohio, im S. an Muhlenburg und Hopkins, im W. an Henderſon gränzend, 1820 mit 3,876 Einw., worunter 852 Sklaven und 7 freie Farbige. Im W. ſtrömt der Green, der den Panther aufnimmt. Der Hauptort Owenborough, vormals Yellow-Bank, liegt am Ohio, hat 1 Poſtamt und nimmt an der Schifffahrt auf dem Strome Theil; im Dorfe Vienna, am Green, iſt ebenfalls 1 Poſtamt.

62) Die Grafſchaft Henderſon, im N. an den Ohio, im O. an Davies, im S. an Hopkins, im W. an Union gränzend, 1820 mit 5,714 Einw., worunter 2,265 Sklaven und 30 freie Farbige. Der Green geht hier in den Ohio; die Oberfläche iſt gewellet, die Stapelwaare Tabak, ſonſt Waizen, Mais, Hanf, Obſt und Baumwolle.

Henderſon, Hauptort, am Ohio: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und 1810 159 Einw., die jährlich 500 Oxhofte Tabak den Ohio herunterſchicken. — Harpshead und White-Lick, Dörfer; mit Poſtämtern.

63) Die Grafſchaft Union, im N. an Henderſon, im O. an Hopkins, im S. an Livingſtone, im W. an den Ohio gränzend, 1820 mit 3,470 Einw., worunter 1,035 Sklaven und 6 freie Farbige. Der Ohio vergrößert ſich durch den Highland und das Tradewater. Morgantown, der Hauptort, liegt an einem Krik, der dem Highland zugeht, und hat 1 Poſtamt: die Dörfer Carthage und Raleigh liegen am Ohio.

64) Die Grafſchaft Livingſtone, im N. an Union, im O. an Hopkins, im S. O. an Caldwell und Trigg, im S. an Hickmans, im W. an den Ohio gränzend, 1820 mit 5,824 E., worunter 1,020 Sklaven und 34 freie Farbige. Im S. W. münden ſich Cumberland und Tenneſſee, beide durch die Cumberlandskette, die hier gegen den Ohio ausläuft, getrennt, in den Ohio; im O. ſtrömt das Tradewater; der Livingſtone fließt im S. O. in den Cumberland. Viele Waldung, im warmen Ohiothale ſtarker Waizen-, Tabaks- und Obſtbau.

Salem, Hauptort, in der Mitte, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Smithland, an der Mündung des Cumberland, mit 1 Poſtamte und 90 Einw., Kirksville, am Ohio, Centreville, am Livingſtone und Ramsaysferry, Dörfer mit Poſtämtern.

65) Die Grafſchaft Caldwell, im N. W. an Livingſtone, im N. O. an Hopkins, im W. an Chriſtian, im S. an Trigg

gränzend, 1820 mit 9,022 Einw., worunter 1,444 Sklaven und 11 freie Farbige. Sie wird vom Cumberland, dem der Livingſtone und Eddy zugehen, und vom Tradewater bewäſſert. Der Hauptort Princeton hat 1 Poſtamt, auch das Dorf Eddyville, am Cumberland.

66) Die Grafſchaft Hopkins, im N. W. an Union, im N. an Henderſon, im N. O. an Davies, im O. an Muhlenburg, im S. an Chriſtian, im S. W. an Caldwell, im W. an Livingſtone gränzend, 1820 mit 5,322 Einw., worunter 982 Sklaven und 6 freie Farbige. Im N. O. fließt der Green und nimmt den Deer und Pond auf, im W. das Tradewater. Der Hauptort Madiſonville, in der Mitte, hat 1 Poſtamt, das Dorf Belleville liegt am Tradewater.

67) Die Grafſchaft Muhlenburg, im N. an Davies und Ohio, im O. an Butler, im S. O. an Logan, im S. an Todd, im S. W. an Chriſtian, im W. an Hopkins gränzend, 1820 mit 4,979 Einw., worunter 675 Sklaven und 2 freie Farbige. Der Green fließt im N., der Muddy im O., der Pond im W.; viele kleine Kriks ziehen dem Green zu. Der Hauptort Greenville liegt an einem ſolchen Krik und hat 1 Poſtamt und 1810 75 Einw., auch ſind Poſtämter in den Dörfern Lewisburg am Green und Howard am gleichnamigen Krik.

68) Die Grafſchaft Todd, im N. an Muhlenburg, im O. an Logan, im S. an Tenneſſee, im W. an Chriſtian gränzend, 1820 mit 5,089 Einw., worunter 1,729 Sklaven und 4 freie Farbige. Sie wird nur von geringen Kriks bewäſſert, die ſich theils nach N. zum Green, theils nach S. zum Red und Cumberland wenden. Der Hauptort heißt Elktown und hat 1 Poſtamt.

69) Die Grafſchaft Chriſtian, im N. W. an Caldwell, im N. an Hopkins, im N. O. an Muhlenburg, im O. an Todd, im S. an Tenneſſee, im W. an Trigg gränzend, 1820 mit 10,459 Einw., worunter 3,491 Sklaven und 25 freie Farbige. Sie wird vom Little und andern Zuflüſſen des Cumberland bewäſſert, auch entſpringt in ihrem Umfange der Pond uud das Tradewater: im S. ſieht man zwar einige Berge und Hügel, aber das Gros iſt weite Ebene, mit herrlichem Graswuchſe bekleidet. Hopkinſonville, der Hauptort, liegt in der Mitte, hat 1 Poſtamt und 131 Einw.; in den Dörfern Ewingville, Rockyridge und Williamsville ſind Poſtämter eingerichtet.

70) Die Grafſchaft **Trigg**, im N. W. an Livingstone, im N. O. an Caldwell, im O. an Chriſtian, im S. an Tenneſſee, im W. an Hickmans gränzend, 1820 mit 3.874 Einw., worunter 816 Sklaven und 19 freie Farbige. Sie wird vom Cumberland, der den Little aufnimmt, durchſtrömt und durch den Tenneſſee von Hickmanns geſchieden, hat zwar zwiſchen beiden Strömen hohe Gebirge, aber an denſelben auch ſchöne Niederungen, doch noch kein zuſammenhängendes Dorf. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt am Cumberland.

71) Die Grafſchaft **Hickmanns**, den weſtlichen Winkel von Kentucky umfaſſend, im N. an den Ohio, im O. an den Tenneſſee, im S. an den Staat Tenneſſee, im W. an den Miſſiſippi gränzend. Hier mündet ſich der Tenneſſee in den Ohio, der Ohio in den Miſſiſippi: dem Tenneſſee gehen der Blood und Jonathan, dem Ohio der Clarke und Humphrey, dem Miſſiſippi der Mayfield, der kleine Obion und der Big-Desbe zu. Das Land iſt erſt ſeit 1820 abgetheilt, konnte mithin im Cenſus von 1820 noch nicht aufgenommen werden, auch ſind in demſelben nur wenige Pflanzungen entſtanden. **Columbia**, am Miſſiſippi, ſcheint ſich zum Hauptorte zu erheben, auch um das alte **Fort Jefferſon**, am Mayfield, das jetzt verlaſſen iſt, ein Dorf zu bilden. Der fruchtbare Boden und die günſtige Lage zwiſchen den 3 großen Strömen wird indeß bald die Volksmenge mehren. Es finden ſich im Umfange des Landes ſowohl Salzlachen, als Eiſenminen. Im Miſſiſippi liegt der beträchtliche Werder **Wolf-Island**.

XX.

Der Staat Tenneſſee *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Tenneſſee ein **Binnenland**, machte in frühern Zeiten einen Theil von Nordcarolina aus: es war von Stämmen der Cherokeſen eingenommen. 1754 verſuchten Pflanzer aus Carolina ſich am Tenneſſee niederzulaſſen, aber ſie wurden, an der Zahl 60 Familien, von den feindlichen Indianern überfallen und aufgerieben. Erſt 1774

*) *Morse's* American Geography I. p. 516—529. — *Morse's* American Gazetteer, the article Tennessee. — *Warden's* account T. II. p. 544—563 — *Brown's* western Gaz. Art. Tennessee, p. 327—330. — The State of Tennessee (in Morſe's Amerik. Atlas). — Geogr., statist. and hist. map of Tennessee (in Carey's neuem Amerik. Atlas).

gründeten neue Anſiedler eine Kolonie an der Watuga, und dieſe beſtand unter dem Schutze Carolina's, obgleich die Indianer 1776 einen neuen Anfall auf ſie wagten, der indeß mit ihrer völligen Demüthigung endigte. Nun mehrten ſich die Anſiedler, und verbreiteten ſich auch über den Weſten bis zum Tenneſſee, nach welchem Strome ſich jetzt die Kolonie benannte. 1790 trennte ſich dieſelbe von Nordcarolina und konſtituirte ſich als beſondres Gebiet; 1796 wies ſie die nöthige Volksmenge nach, und trat als eigner Staat in die Union.

Tenneſſee breitet ſich zwiſchen 286° 35′ bis 295° 59′ öſtl. L. und zwiſchen 35° bis 36° 30′ nördl. Br. aus; es gränzt im N. mit Kentucky, im N. O. mit Virginia, im O. mit Nordcarolina, im S. mit Georgia, Alabama und Miſſiſippi, im W. mit Arkanſas und Miſſouri, und iſt von O. nach W. 85 Meilen lang, vom N. nach S. 20$\frac{4}{5}$ breit.

Der Flächeninhalt beträgt 1,883,75 geograph. oder 40,000 Engl. Q. Meilen oder 25,600,000 Acres.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Tenneſſee wird durch die Cumberlandgebirge in 2 Theile getheilt: den öſtlichen und weſtlichen. Das Land im O. hat außer dem Cumberland noch mehrere Gebirge und eine gewellete Oberfläche, aber auch ergiebige Fluren und anmuthige Thäler; Berge und Hügel ſind bis an ihre Spitzen fruchtbar und mit hohen Forſtbäumen beſetzt. Das Land im W., zwiſchen dem großen Bogen des Cumberlandgebirgs, hat die nämliche natürliche Beſchaffenheit, aber zwiſchen Tenneſſee und Miſſiſippi finden ſich viele Marſchen und Barrens, man befindet ſich ſchon auf der Grasflur der Nordamerikaniſchen Hochebene. Reicher und dichter ſteht indeß der Wald im O. als im W. des Miſſiſippi

Die Cumberlandgebirge treten unter 36° 30′ Br. und 293° 30′ L. aus Kentucky in den Staat und machen darin um die Ufer des Tenneſſee, den ſie in ſeinem gekrümmten Laufe begleiten, einen weiten Bogen, mit dem ſie ſich bis an die Ufer des Ohio ſchwingen, da wo die Cumberland- und Tenneſſeeſtröme ſich einmünden, indem ſie beide Ströme von einander ſcheiden. Dieß Gebirge, das ſich doch nicht höher als 2,000 bis 2,400 Fuß über

den Spiegel des Meers erhebt, iſt überall gut bewaldet und hat nur an einigen Stellen nackte Felſen. Außer dem Cumberlandgebirge findet man noch im nordöſtlichen Theile des Landes die Powell- und Clinch-Mountains, als Vorberge, und die Gränzgebirge von Nordcarolina, die verſchiedene Namen führen, als Stone-, Iron-, Yellow-, Bald-, Smoky- und Whitemountains.

Der Miſſiſippi ſtrömt auf der weſtlichen Gränze und empfängt die kleinen Flüſſe Red-Foot, Obion, Forked-Deer, Big-Hatchee und Wolf aus dem Schooße Tenneſſee's, aber die beiden Hauptflüſſe des Landes gehen dem Ohio und alſo nur mittelbar jenem mächtigen Strome zu. Dieſe ſind: 1) der Tenneſſee, oder der Fluß der Cherokeſen, welcher in Nordcarolina entſpringt, einen nordweſtlichen Lauf nimmt und den Tellico, dann den Holſton, welcher von N. O. aus Virginia herſtrömt und ſich durch die Watuga, den French Bread und die beiden Pigeon verſtärkt hat, und den Clinch, welcher ebenfalls aus Virginia herkömmt und den Powell aufgenommen hat, mit ſich vereinigt. Nun geht der Fluß nach S. W., indem er einen ähnlichen Bogen, wie das Cumberlandgebirge macht, deſſen nach S. abſtreifende Vorberge er durchbricht, dann nach Alabama und Miſſiſippi übergeht, wo er bei den Muscle-Shoals zu einer anſehnlichen Breite anſchwillt, und hierauf, ſich nach N. wendend, wieder nach Tenneſſee übergeht, und, die Cumberlandgebirge im O. laſſend, in Kentucky ſeinen Lauf vollendet. Er iſt für große Fahrzeuge bis zu den Muscle-Shoals, für Boote aber bis an den Whirl oder den Ort, wo er die Vorberge der Cumberlandkette durchbricht, fahrbar: ſein Lauf beträgt 240 Meilen, wovon er faſt 220 für große Boote fahrbar iſt (Brown, S. 326). Außer dem Holſton und Clinch, die man auch wohl als ſeine Quellenflüſſe betrachtet, hat er aus Tenneſſee noch mehrere Zuflüſſe, worunter der Highwaſſee, Crow, Elk, Blue, Clear, Buffaloe und der Duck, letzterer der beträchtlichſte von allen und 18 Meilen weit für Boote fahrbar. Die bedeutendſten ſind: 2) der Cumberland. Dieſer Fluß, den wir ſchon aus Kentucky kennen, gehört bloß Weſttenneſſee an: er begleitet den großen Bogen, den das Gebirge macht und geht mit dieſem nach Kentucky, woher er gekommen, zurück. Er iſt in Tenneſſee überall ſchiffbar, und nimmt eine Menge geringer Flüſſe auf, wor-

unter der Caney, Stoney, Harpeth und Red die ſtärkſte Waſſermaſſe haben. — Es giebt keinen Binnenſee, außer den am Miſſiſippi belegnen Wood-Lake, keinen Kanal: von Heilquellen ſind warme Schwefelquellen am French-Broad, die von Kranken aus Tenneſſee und den Nachbarſtaaten beſucht werden, bekannt.

Das Klima iſt äußerſt milde: die Vegetation beginnt 5 bis 6 Wochen früher, als in Virginia, und der Winter bringt ſelten ſo vielen Froſt mit, daß die Flüſſe zugehen: zuweilen iſt dieß doch mit dem Cumberland der Fall. Zehn Zoll hoher Schnee iſt eine ſeltene Erſcheinung und noch ſeltener bleibt ſolcher 10 Tage lang liegen. Die Gebirgsgegenden genießen einer ſehr reinen und geſunden Luft: in den weſtlichen Gegenden, wo ſich Marſchen finden, herrſchen Wechſel- und Gallenfieber, die indeß verſchwinden werden, wenn die Kultur ſich dieſer Gegenden bemeiſtert haben wird. Im Sommer fällt die Hitze, die wohl 30° bis 32° Reaumur erreicht, in den Ebenen ſehr beſchwerlich; ſie hält weit länger an, als in Kentucky, und wenn der Wind aus S. bläſet, erreicht ſie oft einen unerträglichen Grad. Die Veränderungen, welchen die Temperatur in den Staaten am Oceane unterworfen iſt, treten hier nicht mehr ein.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Tenneſſee hat die nämlichen Erzeugniſſe, als Kentucky, und der Ackerbau wird auf die nämliche Art betrieben, nur daß er hier mehr mit dem Plantagenbau Hand in Hand geht. Jener liefert Waizen, Mais, Roggen, Gerſte, Hafer, Buchwaizen, Flachs und Hanf, dieſer Reis, Tabak, Baumwolle und etwas Indigo. Das Land von der erſten und zweiten Qualität wird mit Mais und Hanf beſtellt, da es für den Waizen viel zu üppig iſt: es giebt jährlich 2 bis 3 Aerndten. Der Kalkboden, auf dem die Baumwolle ſo üppig gedeihet, leidet häufig durch Dürre, und muß künſtlich bewäſſert werden. Am Cumberland erhält man vom Maiſe 60 bis 70 Buſhels, von Baumwolle gewöhnlich 800 Pf. auf dem Acre. — Der Gartenbau iſt, wie in ganz Nordamerika: es werden viele ſüße Pataten, Möhren und Rüben gebauet. Alle Europäiſchen Obſtſorten gedeihen, nur fehlt den Aepfeln, Birnen und Aprikoſen die Schmackhaftigkeit, die ſie auf der

öſtlichen Hemiſphäre haben; die Pfirſche, Wallnuß und Kaſtanie machen jedoch eine Ausnahme. Es kommen Agrumen, Feigen und andere Südfrüchte fort, doch hat man ſie noch nicht im Großen anzuziehen verſucht. — Die Wieſen an den Flüſſen haben einen üppigen Graswuchs: man hält ſtarke Heerden von Rindvieh, das Jahr aus Jahr ein im Freien bleibt, und noch mehrere Schweine, die ſich in den Wäldern mäſten, und ſonſt mit Maiſe genährt werden, auch hat man vieles Geflügel. Die Pferdezucht iſt unbeträchtlich, obgleich der ganze Ackerbau von dieſen Thieren beſorgt wird, und Schaafe werden wenige gehalten. — Die ſüdlichen und öſtlichen Theile beider Tenneſſees ſind noch ein dichter Wald; die vornehmſten Forſtbäume ſind Eichen von verſchiedenen Gattungen, Hickerys und Wallnüſſe, Buchen, rothe Cedern, Locuſten, Eſchen, Maulbeerbäume, Saſſafras, Zuckerahorn, Kirſchbäume, Papaws und Kürbisbäume; eine Fichtengattung, die im O. ſehr gemein iſt, giebt gutes Zimmerholz und Theer. Die rothe Ceder, die an den Flüſſen ſteht, erreicht eine Höhe von 40 Fuß und einen Durchmeſſer von 4 Fuß. Die Perſimonpflaume und der wilde Apfel geben gute eßbare Früchte. Das Rohr in den Niederungen wird wohl 20 Fuß hoch Waldbeeren und wilde Reben ſind gemein, auch wachſen Hopfen, Ginſeng, Schlangenwurzeln, Angelika, Ingwer, Anies wild. Die Flora Tenneſſee's iſt indeß nur oberflächlich bekannt, bloß das, was Reiſende auf ihren Durchflügen beobachteten. — Von Thieren ernährt Tenneſſee alle Arten, die man in dem mittlern Nordamerika findet: aber der Biſon iſt ganz aus dieſen Gegenden gewichen, und Elenne und Mooſethiere erſcheinen nur noch einzeln in den dickeſten Waldungen, wohin ſich auch das Rothwild geflüchtet hat. Von Raubthieren ſind Bären, Kaguare, wilde Katzen, Amerikaniſche Wölfe die Bewohner der Dickungen; Biber, Ottern und Muſkaſh hauſen an den obern Zuflüſſen des Cumberland und Tenneſſee; am häufigſten ſind Racoons, Füchſe, Eichhörnchen, Opoſſums, Minxe, Iltiſſe und Kaninchen, von Geflügel Truthähne, Faſanen, Repphühner, Tauben, Schwäne, Gänſe und Enten, auch iſt hier ſchon der Papagai und der Kolibri einheimiſch. Unter den Fiſchen, woran die Flüſſe Ueberfluß haben, giebt es mehrere ſeltene Arten: auch der Alligator wird im Cumberland und ſeinen Zu-

flüſſen angetroffen. Die Klapperſchlange findet ſich überall. Vorzüglich iſt dieß Land aber wegen der vielen Mammuthsknochen, womit die Ufer des Tenneſſee angefüllt ſind, merkwürdig. — Aus dem Mineralreiche hat man Eiſen, Blei, welches am French-Broad 75 Procent giebt, Eiſenvitriol, Alaun, Schiefer, Gyps, Kalk, Salpeter, wovon die Big-Bone-Höhle in der Grafſchaft Withe unerſchöpfliche Lager enthält, und Salz, aber außer Eiſen, Salpeter und Vitriol wird nichts benutzt, und Salz zieht man aus Virginia, woher es auf dem Holſton herabgeſchifft wird.

Der Kunſtfleiß iſt von weniger Bedeutung: das Meiſte ſchafft der Hausfleiß. 1810 ſchlug man Alles, was beide producirten, auf 7,222,058 Guld., und was an Ahornzucker und Salpeter gewonnen wurde, auf 78,946 Guld. an: es waren 4 Twiſtmühlen und 17,316 Stühle in Baumwolle, Hanf und Leinen vorhanden, und es wurden 1,790,504 Yards Baumwolle und 262,344 Yards leinene und hanfene Zeuche verfertigt. Man unterhält 6 Hochofen, die für 196,154 Guld., 6 Friſchfeuer, die für 35,598 Guld., 7 Eiſenhammer, die für 220,876 Guld., 7 Nagelſchmieden, die für 256,472 Guld. producirten: an Kanonen wurden für 11,690 Guld. gegoſſen. 59 Gärbereien lieferten für 190,154 Guld., die Branntweinbrennereien 801,245 Gallonen, 2 Papiermühlen für 31,000 Guld., die Vitriolſiedereien 101,200 Pf. für 12,720 Guld. Vitriol und 591 Pf. Glauberſalz für 296 Guld.; die Seilereien für 8,870 Guld., die Pulvermühlen 44,373 Pfund; an Ahornzucker wurden 162,340 Pf. gepreßt, an Salpeter 144,895 Pf. gewonnen. Die Arbeiter in Big-Bone-Höhle, deren 100 angeſtellt waren, ſchöpften in den Arbeitstagen täglich 500 Pf. aus. Man ſieht, daß hier Alles noch im Werden iſt.

Der Staat hat keine vortheilhafte Lage für den Abſatz ſeiner Produkte: der Stapelplatz von Weſttenneſſee iſt Neworleans, dahin bringt es auf dem Tenneſſee und Miſſiſippi ſeine Baumwolle, ſeinen Tabak, ſeinen Waizen, Salpeter, Rindvieh und Schweine, und nimmt Zukker und andere Kolonialwaaren zurück. Aber die Reiſe von Naſhville nach Neworleans erforderte vor Einführung der Dampfboote 60 Tage; durch dieſe iſt ſie faſt um die Hälfte verkürzt. 1817 giengen aus Tenneſſee nach Neworleans 10,000 Orhofte Tabak für 2 Mill., 1,500 Bal-

len Baumwolle für 200,000, an Vieh und Schweinen für 100,000, an Butter, Talg und Speck, für 50,000, an Korn für 100,000, an Eiſenwaaren für 40,0co, an Pferden und Schaafen für 200,000 und an Salpeter und andern Waaren für 400,000 Guld. Die Fracht von Naſhville bis Neworleans iſt der Cntr. 10 Guld. Manufakturwaaren erhält Weſttenneſſee aus Pittsburgh. Oſttenneſſee ſteht mit Philadelphia, Baltimore und Richmond im Verkehre: aber dahin muß alles auf ſchlechten Straßen auf der Achſe gebracht werden; ein Cntr. von Knoxville bis Richmond koſtet 8 Guld. Es giebt einige Banken im Staate. Die Straßen ſind elend; ein Kanal iſt noch nicht vorhanden, aber wohl projektirt.

Der Werth der Grundſtücke und Häuſer war 1799 erſt auf 612,268,216, 1814 aber ſchon, mit Inbegriffe der Sklaven, auf 67,831,942 Guld. abgeſchätzt.

d. Einwohner.

Die Volkszahl belief ſich 1820 auf 422,813 Individuen, es kamen deren mithin, im Durchſchnitte, 224 auf den Raum einer Q. Meile. 1791 waren 35,691, 1795 77,262, 1800 105,602 und 1810 261,727 gezählt, unter welcher letzteren Zahl 44,535 Sklaven und 1,317 freie Farbige waren. Ueberhaupt ſteigt die Zahl der Schwarzen nicht viel über 80,000. Außerdem aber leben noch etwa 5,000 Cherokeſen und Chickaſaws in dem ihnen reſervirten Landestheile, mit welchen die Volksmenge auf 427,813 ſteigt.

Die Wohnplätze ſind wie in Virginia und Carolina gebauet, meiſtens noch von Holze oder höchſtens von Fachwerke: ſteinerne Gebäude trifft man nur wenige an. Alles iſt erſt im Werden, und kein einziger Ort vorhanden, den man mit dem Namen einer Stadt belegen könnte, wenn ſchon Naſhville und Knoxville ſolchen führen.

Der Urſtamm der Europäiſchen Bevölkerung originirt aus beiden Carolinas: zu dieſem ſind in der Folge Auswanderer aus allen Gegenden von Nordamerika und Europa eingewandert, beſonders Scoten, Iren, Deutſche, Schweizer und Franzoſen. Man ſchildert den Pflanzer von Tenneſſee als rauh und tölpiſch, aber auch als bieder, gaſtfrei und religiös: hoher Stolz auf Unabhängigkeit und Patriotiſm verläugnet ſich auch bei ihm

nicht. Er iſt ein guter Reiter und Schütze; ſeine Kleidung, ſeine Leinewand, ſein Hausgeräthe, ſeine Schuhe und Lichter verfertigt er ſich ſelbſt, iſt ſein Zimmermann und Tiſchler, und beſonders das weibliche Geſchlecht ſehr geſchickt im Spinnen und Weben. Er iſt ein ſtarker Trinker, aber die Spielſucht nicht leidenſchaftlich, und wie das Duell durch das Geſetz unterſagt. Die Sklaven werden wie in Virginia gehalten und machen mehr eine Klaſſe von Hausbedienten aus: im Jahre 1822 hat ein Geſetz die Ehe zwiſchen einem Weißen und einer Negreſſe oder Mulattin und umgekehrt, für ungültig erklärt. — Die Indianer werden wir in ihrem Reſervatgebiete kennen lernen.

Auch hier findet man alle Religionsſekten Nordamerika's; am zahlreichſten ſind Methodiſten, Baptiſten und Presbyterianer. 1817 war die Zahl der biſchöflichen Methodiſten 23,164, die der Baptiſten, die 169 Kirchen hatten, 9,704, letztres wahrſcheinlich Familienhäupter. Auch finden ſich Scotiſche Seceders und Quäker, aber in ſehr geringer Zahl. Die kirchlichen Gebäude ſind noch ſehr roh und ſchlecht.

Für den öffentlichen Unterricht beſtehen in Oſttenneſſee 3, in Weſttenneſſee 1 Kollegium, welche 3 erſtere von dem Kongreſſe mit 100,000 Acres Land dotirt ſind. Dieſe ſind das Greenville-, Blount- und Waſhington-College. Mit dem Kollegium zu Naſhville, in Weſttenneſſee, iſt eine lateiniſche Schule verbunden. Akademien ſollen in jeder Grafſchaft errichtet werden, und der Kongreß hat dazu ebenmäßig 100,000 Acres Land angewieſen. 1810 belief ſich die Zahl der Zeitungen, die in dieſem Staate herauskamen, auf 6, aber noch war im ganzen Staate kein Theater eröffnet.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution iſt vom 6. Febr. 1796, die Regierungsform demokratiſch, geſetzgebende und vollziehende Gewalt getrennt, die gerichtliche unabhängig von beiden. Die Konſtitution ſetzt als Fundamentalgeſetz feſt, daß alle Gewalt weſentlich vom Volke ausgehe, daß Jedermann volle Gewiſſens- und Religionsfreiheit genieße, daß alle Wahlen frei und gleich, auch die Rechtsverhandlungen durch Geſchworne und die Preßfreiheit heilig ſey. Aber

kein Bürger, der nicht einen Gott, ein zukünftiges Leben glaubt, kann ein öffentliches Amt bekleiden.

Die Geſetzgebung, die den Titel Generalverſammlung führt, iſt aus einem Senate und einer Repräſentantenkammer zuſammengeſetzt. Senatoren und Repräſentanten werden vom Volke auf 2 Jahre gewählt: jeder Freeholder, der 21 Jahr alt, und 6 Monate vor der Wahl eingebürgert iſt, giebt ſeine Stimme; Keiner kann Mitglied eines Hauſes werden, der nicht 21 Jahr alt, 3 Jahre Staatsbürger und 1 Jahr vor ſeiner Wahl in der Grafſchaft, für die er gewählt ſeyn ſoll, eingewohnt und Eigenthümer von 200 Acres Land iſt; kein Prieſter, Keiner, der ein öffentliches, Einkünfte bringendes Amt des Staats oder der Union bekleidet, iſt wahlfähig. Die Zahl der Repräſentanten darf nicht 26 unter einer Zahl von 40,000 taxfähigen Bürgern betragen, und iſt jetzt auf 40 angewachſen; die Zahl der Senatoren richtet ſich nach den Diſtrikten, deren jeder 3 ſtellt, doch darf ſie nicht unter $\frac{1}{3}$ und nicht über $\frac{1}{2}$ der Repräſentanten betragen. Jedes Haus wählt ſich ſeine Beamten; die Sitzungen werden öffentlich gehalten. Oeffentliche Anklagen gegen Staatsbeamte, müſſen im Hauſe der Repräſentanten angebracht werden: der Senat richtet. Geſetze originiren aus jedem Hauſe ohne Unterſchied, ob ſie Geld betreffen oder nicht: jedes kann Veränderungen darin vortragen, ſie emendiren oder verwerfen. Die Mitglieder beider Häuſer ſind während der Sitzungen von Arreſt frei.

Die vollziehende Gewalt übt ein Gouverneur aus. Er wird von eben den Wahlmännern, welche die Mitglieder der Generalverſammlung ernennen, auf 2 Jahre gewählt, und kann nur 6 Jahre von 8 ſeine Stelle bekleiden; er muß 30 Jahr alt ſeyn, ein Grundſtück von 500 Acres beſitzen und 4 Jahr vor ſeiner Wahl im Staate eingebürgert geweſen ſeyn. Er iſt Befehlshaber zu Waſſer und Lande, hat das Recht der Begnadigung, und übt etwa die nämlichen Prärogative aus, die den Gouverneuren in Kentucky und Virginia zuſtehn. Im Falle ſeines Abſterbens, Abweſenheit oder Reſignation, tritt ad interim der Sprecher des Senats an ſeine Stelle.

Der Staat ſendet zum Kongreſſe 2 Senatoren und 9 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der Staatsverwaltung ſteht, wie in den übrigen Staaten der Union, und mit ähnlichen Vorrechten, ein Gouverneur, der 1 Sekretär unter ſich hat. Die Finanzen verwaltet 1 Schatzmeiſter, der ebenfalls auf 2 Jahre ernannt wird.

Der Staat zerfällt in 2 Theile: Oſt- und Weſttenneſſee, eine Eintheilung, die durch die Scheidung der Cumberlandgebirge bewirkt wird, und in dem Kongreſſe auch dadurch adoptirt iſt, daß für jeden dieſer beiden Theile beſondre Unionsrichter beſtellt ſind. Dieſe beiden Theile, die aber bis jetzt in einen einzigen Staat konſolidirt ſind, und ſich vielleicht in der Folge trennen dürften, zerfallen wieder in Diſtrikte, 2 in Oſt- und 3 in Weſttenneſſee, wovon jeder in Grafſchaften eingetheilt iſt. Die Diſtriktseintheilung beſchreibt die Wahlbezirke der Senatoren; jede Grafſchaft iſt aber ſonſt für ſich, hat ihre Sherifs, Coroners und übrigen Beamten, wovon die beiden erſtern vom Gouverneur, die übrigen aus ihrer Mitte erwählt werden, und legt ſich ihre Grafſchaftstaxen ſelbſt auf. Eine Eintheilung in Ortſchaften, wie ſie in den nördlichen Staaten beſteht, iſt nicht gewöhnlich.

Das gemeine Recht iſt das Engliſche, das aber nur als Subſidialrecht gilt, wo die eignen Statuten nicht ausreichen. Es giebt 1 obern Gerichtshof, Gerichte zweiter Inſtanz in den 5 Diſtrikten Waſhington und Hamilton in Oſt-, Wincheſter, Mero und Robertſon, in Weſttenneſſee, Grafſchaftsgerichte, Kanzleigerichte und Friedensgerichte. Die Richter werden von der geſetzgebenden Behörde ernannt, und behalten ihre Stellen, ſolange ſie ſich pflichtmäßig benehmen. — Der Kongreß hält ſowohl in Oſt- als in Weſttenneſſee Kreis- und Diſtriktsgerichte.

Die Staatseinkünfte fließen aus der Steuer auf Häuſer, Grundſtücke und Sklaven. Die Taxen ſind äußerſt niedrig: 100 Acres geben jährlich nicht mehr als 12½ Cent oder etwa 15 Kreuzer; ein freier Menſch zahlt eben ſoviel, 1 Sklave 25 Cent. Die Grafſchaftstaxen betragen etwa das Nämliche. Ein Kaufmann oder Hauſirer giebt eine jährliche Gewerbsſteuer von 40 Guld.

Die Miliz belief ſich 1821 auf 36,146 Köpfe: 1812, wo ſie 29,193 zählte, waren darunter 93 Stab und 441 Dragoner, der Reſt Infanterie. Der Gouverneur ernennt

einen Generaladjutant; die Generalmajore und Brigadiere ihre Adjutanten, aber die Generalmajore werden von den Brigadieren, die Brigadiere von Feldofficieren ihrer Brigade, die Kapitäne von den Bürgern der Wahldiſtrikte, die dem Militärdienſte unterworfen ſind, gewählt. Das Fort Pickering, am Miſſiſippi, hat jetzt keine Beſatzung der Union weiter.

g. Eintheilung. Topographie.

Die Eintheilung des Staats in Weſt- und Oſttenneſſee originirt von dem Gerichtsſprengel der Unionsgerichte und hat jetzt, nachdem die Indianer ihre Gebiete dem Staate cedirt haben, keinen politiſchen Werth weiter. Das Land iſt gegenwärtig in Eins verſchmolzen und beſteht aus 52 Grafſchaften, wozu noch das Reſervatgebiet der Cherokeſen kömmt.

A. In Weſttenneſſee.

1) Die Grafſchaft Henry, im N. an Kentucky, im O. an den Tenneſſee und Stewart, im S. an Cabroll, im W. an den Miſſiſippi gränzend. Sie gehört zu dem alten Reſervatgebiete der Chickaſaws, welches 1821 von dieſer Nation abgetreten iſt, und iſt erſt ſeitdem abgetheilt. Im O. zieht eine Bergkette herunter, die den Tenneſſee begleitet: an derſelben entſpringt der Big-Obion, der mit ſeinen Zuflüſſen das Innere bewäſſert; im W. zieht ſich am Miſſiſippi der beträchtliche, aber mit dem Strome auf mehrern Punkten in Verbindung ſtehende Holzſee (Wood-Jake) herunter, durch den der Red-Foot und Obion ſtrömen. Alles iſt hier Wald oder Grasflur.

2) Die Grafſchaft Cabroll, im N. an Henry, im O. an den Tenneſſee und Humphries, im S. O. an Perry, im S. an Henderſon und Madiſon, im W. an den Miſſiſippi gränzend. Ebenfalls vormaliges Gebiet der Chickaſaws, vom Forked-Deer und Zuflüſſen des Obion bewäſſert: beide Flüſſe ſtrömen durch den Holzſee, der die ganze Weſtſeite längs dem Miſſiſippi einnimmt, dieſem Strome zu. Auch hier hat erſt die Kultur begonnen.

3) Die Grafſchaft Madiſon, im N. an Cabroll, im O. an Henderſon, im S. an den Staat Miſſiſippi, im S. W. an Shelby, im W. an den Strom Miſſiſippi gränzend, und vom Big-Hatchy und dem ſüdlichen Arme des Forked-Deer bewäſſert.

Dichte Waldung. Anfang der Kultur, da dieſe Grafſchaft erſt ſeit 1821 abgeſteckt iſt.

4) Die Grafſchaft Shelby, im N. und O. an Madiſon, im S. an den Staat Miſſiſippi, im W. an den Miſſiſippiſtrom gränzend, und vom Looſechateley, dem Wolf und der Nanconnah bewäſſert. Sie war altes Reſervatgebiet der Chickaſaws; da die Union hier indeß Fort Pickering beſetzt hielt, ſo hatten ſich ſchon 1820 um daſſelbe 354 Einw., worunter 106 Sklaven, geſammelt und niedergelaſſen. Der Hauptort Memphis liegt da, wo der Wolf ſich in den Miſſiſippi mündet.

5) Die Grafſchaft Henderſan, im N. an Cabroll, im O. an Perry, im S. O. an Hardin, im S. an den Staat Miſſiſippi, im W. an Madiſon gränzend. Sie wird von dem Tenneſſeegebirge durchbrochen, das weſtwärts die Quellen des Big-Hatchy und des mittlern und ſüdlichen Arms des Forked-Deer hat, im O. aber den Beech und andre Zuflüſſe dem Tenneſſee giebt. Auch hier beginnt erſt die Kultur.

6) Die Grafſchaft Hardin oder Hardman, im N. an Madiſon, im N. O. an Perry, im O. an Wayne, im S. an den Staat Miſſiſippi, im W. an Henderſon gränzt. Vom Tenneſſe durchfloſſen und erſt ſeit 1818 abgeſteckt, doch hatte ſie 1820 ſchon 1,462 Einw., worunter 136 Sklaven und 9 freie Farbige.

7) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Perry, im O. an Lawrence, im S. an den Staat Alabama, im W. an Henry gränzend, 1820 mit 2,459 Einw., worunter 72 Sklaven. Im N. O. endigt die Bergkette, die ſich von dem Hochkamm der Cumberlandgebirge nach S. W. zieht; ſie hat nur kleine, dem Tenneſſee zugehende Kriks, worunter der Reinſes. An demſelben liegt der Hauptort Waynesborough.

8) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Hickman, im O. an Giles, im S. an den Staat Alabama, im W. an Wayne, ſtoßend, 1820 mit 3,271 Einw., worunter 204 Sklaven und 1 freier Farbiger. Sie wird im N. von der weſtlichen Cumberlandkette durchzogen und vom Shoal und andern Zuflüſſen des Tenneſſee bewäſſert. Der Hauptort Lawrenceburgh liegt am Shoal.

9) Die Grafſchaft Giles, im N. an Maury, im O. an Lincoln, im S. an den Staat Alabama, im W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 12,558 Einw., worunter 3,261 Sklaven und 25 freie Farbige. Der Elk durchbricht den ſüdöſtlichen Winkel und nimmt den Richland und andre Kriks auf.

Pulasky, Hauptort am Richland, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Akademie, 1 Poſtamte und ?50 Einw. — Elkton, am Elk, Lynn-Creek und Richland, am gleichnamigen Krik, Dörfer, mit Poſtämtern.

10) Die Grafſchaft Lincoln, im N. an Bedford, im O. an Franklin, im S. an Alabama, im W. an Giles gränzend, 1820 mit 14,761 Einw., worunter 2,250 Sklaven und 5 freie Farbige. Sie wird vom Elk bewäſſert.

Fayetteville, Hauptort, am Elk, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamte, 95 Häuſ. und gegen 600 Einw. — Old-Salt-Houſe, Dorf, mit 1 Poſtamte.

11) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Warren, im O. an Marion, im S. an den Staat Alabama, im W. an Lincoln, im N. W. an Bedford gränzend, 1820 mit 16,571 Einw., worunter 4,167 Sklaven und 66 freie Farbe. Sie lehnt ſich im O. an das Cumberlandgebirge und wird vom Elk bewäſſert, der ſich am Gebirge ſeiner Quelle entwindet und hier ſeine erſten Zuflüſſe empfängt.

Wincheſter, Hauptort, am Elk, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Akademie, 1 Poſtamte, 70 Häuſ. und 432 Einw. — Beanscreek, Caldwellsbridge und Stonford, Dörfer mit Poſtämtern.

12) Die Grafſchaft Bedford, im N. W. an Williamſon, im N. an Rutherford, im N. O. an Warren, im O. an Franklin, im S. an Lincoln, im W. an Maury gränzend, 1820 mit 16,012 Einw., worunter 3,590 Sklaven und 88 freie Farbige. Sie wird vom Duck, der hier entſpringt, bewäſſert und bildet ein, zwiſchen den beiden Ketten des Cumberlandgebirgs, eingeengtes Thal.

Shelbyville, Hauptort, am Duck: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamt, treibt einigen Verkehr und nimmt ſich ſehr auf. — Fiſhing-Ford-Croßroad, Dorf, mit 1 Poſtamte.

13) Die Grafſchaft Maury, im N. an Williamſon, im O. an Bedford, im S. an Giles, im W. an Hickman gränzend, 1820 mit 22,141 Einw., worunter 6,420 Sklaven und 49 freie Farbige. Sie liegt ebenfalls zwiſchen beiden Ketten des Cumberlandgebirgs und wird vom Duck und deſſen Zuflüſſen bewäſſert. Der Hauptort Columbia, am Duck, hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt, das Dorf Anboor, 1 Poſtamt.

14) Die Grafſchaft Hickman, im N. an Dickſon, im O. an Maury, im S. an Lawrence, im W. an Perry gränzend, 1820 mit 6,080 Einw., worunter 700 Sklaven und 9 freie Farbige. Sie wird vom Duck und deſſen Zuflüſſen bewäſſert. Der Hauptort Vernon liegt am Duck, der bis hierher ſchiffbar iſt, und hat 1 Poſtamt.

15) Die Grafſchaft Perry, im N. an Humphries, im O. an Hickman, im S. an Wayne, im W. an Hardin und Henderſon gränzend, 1820 mit 2,384 Einw., worunter 223 Sklaven. Sie wird vom Tenneſſee durchſtrömt, der hier mehrere kleine Kriks empfängt, und hat im O. den Buffaloe, welcher dem Duck zugeht, aber noch keinen zuſammenhängenden Ort.

16) Die Grafſchaft Humphries, im N. an Stewart, im O. an Dickſon und Wilkinſon, im S. an Perry, im W. an Cabroll gränzend, 1820 mit 4,067 Einw., worunter 542 Sklaven und 3 freie Farbige. Im W. ſtrömt der Teneſſee, dem in ihrem Umfange, außer andern Kriks, der ſchiffbare Duck zugeht. Der Hauptort Reynoldsburgh, liegt an der Mündung des Richland und hat 1 Poſtamt.

17) Die Grafſchaft Dickſon, im N. W. an Stewart, im N. an Montgomery, im N. O. an Robertſon, im O. an Daviſon, im S. O. an Williamſon, im S. an Hickman, im W. an Humphries gränzend, 1820 mit 5,190 Einw., worunter 1,305 Sklaven und 24 freie Farbige. Der Cumberland berührt ſie nur im N. W., ſie hat aber mehrere Zuflüſſe dieſes Stroms, die dem Gebirge entquellen, das ſie in der Mitte durchzieht. Der Hauptort Charlotte liegt am Jones und hat 1 Poſtamt.

18) Die Grafſchaft Stewart, im N. an Kentucky, im O. an Montgomery, im S. O. an Dickſon, im S. an Humphries, im W. an Henry gränzend, 1820 mit 8,397 Einw., worunter 1,352 Sklaven und 48 freie Farbige. Der Cumberland nähert ſich hier dem Tenneſſee, welcher die weſtliche Gränze macht, doch ſcheidet ſie der hohe Gebirgskamm des Gebirgs, welches beide bis zu ihrer Mündung in den Ohio begleitet. Dover, der Hauptort, liegt am Cumberland und hat 1 Poſtamt.

19) Die Grafſchaft Montgomery, im N. an Kentucky, im O. an Robertſon, im S. an Dickſon, im W. an Stewart gränzend, 1820 mit 12,219 Einw., worunter 4,663 Sklaven und 65 freie Farbige. Sie wird vom Cumberland bewäſſert, der hier den Red aufnimmt.

Clarksville (Br. 36° 25′, L. 288° 37′), Hauptort, an der Mündung des Red in den Cumberland: er hat die

Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und etwa 500 Einw. Hier hat das Diſtriktsgericht von Robertſon den Sitz. — Brook-hill, Palmyra, am Cumberland, Port-Royal, am Red und Scareys, Dörfer, mit Poſtämtern.

20) Die Grafſchaft Robertſon, im N. an Kentucky, im O. an Sumner, im S. an Daviſon, im S. W. an Dickſon, im W. an Montgomery gränzend, 1820 mit 9,938 Einw., worunter 2,520 Sklaven und 39 freie Farbige. Im S. W. ſtrömt der Cumberland, das Innere wird vom Red bewäſſert, der Sycamore ſcheidet ſie von Daviſon. Der Hauptort Springfield, am Sulphur-Krik, hat 1 Poſtamt und 200 Einw., das Dorf Huntsville, 1 Poſtamt.

21) Die Grafſchaft Daviſon, im N. W. an Robertſon, im N. O. an Sumner, im O. an Wilſon und Rutherford, im S. an Williamſon, im W. an Dickſon gränzend, 1820 mit 20,154 Einw., worunter 7,899 Sklaven und 189 freie Farbige. Sie wird von dem Cumberland bewäſſert, der hier den Harpeth, Sycamore, Manſeces und White empfängt, hat einen fruchtbaren Boden, welcher die beſte Baumwolle von Tenneſſee erzeugt, und iſt auch am beſten angebauet.

Naſhville (Br. 36° 4′, L. 290° 34′), Hauptort, Sitz der Diſtriktsgerichte für Mero und der Unionsgerichte für Weſttenneſſee. Er iſt bisjetzt der bedeutendſte Ort des ganzen Staats, liegt am Cumberland, der für Schiffe von 30 bis 40 Tonnen, das ganze Jahr und bei hohem Waſſer für Schiffe von 400 Tonnen fahrbar iſt und hatte 1818 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 3 Kirchen, das Cumberland-College, unter 1 Präſidenten und 1 Tutor, womit 1 Grammatikalſchule verbunden iſt, 2 Banken, 2 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, über 400 Häuſ. und gegen 3,000 Einw., edie 1 Twiſtmühle, und Hanf- und Baumwollenweberei unterhalten, Jahr- und Wochenmärkte haben, und bedeutenden Handel treiben, indem Naſhville der Stapelplatz für Weſttenneſſee iſt und Dampfboote von hier auf dem Cumberland, Ohio und Miſſiſippi mit Neworleans verkehren. — Haysborough, Dorf, am nördlichen Ufer des Cumberland, mit 1 Poſtamte.

22) Die Grafſchaft Williamſon, im N. an Daviſon, im O. an Rutherford, im S. O. an Bedford, im S. an Maury, im W. an Dickſon gränzend, 1820 mit 20,640 Einw., worunter 6,972 Sklaven und 75 freie Farbige. Sie wird vom Cumberlandgebirge durchzogen und hat die Quellen des Har-

peth. Der Hauptort Franklin liegt, wie das Dorf Harpeth, am Harpeth: beide haben Poſtämter.

23) Die Grafſchaft Rutherford, im N. an Wilſon, im O. an Warren, im S. an Bedford, im W. an Williamſon und Daviſon gränzend, 1820 mit 19,552 Einw., worunter 5,187 Sklaven und 200 freie Farbige. Sie wird von beiden Armen des Stone, die hier an den Cumberlandgebirgen entſpringen, bewäſſert, und iſt ſchon recht gut angebauet. Hauptprodukte ſind Waizen, Baumwolle und Tabak.

Murfreesborough (Br. 35° 52′, L. 290° 57′), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft und der Sitz der Generalverſammlung, wozu ſie 1817 erhoben iſt. Sie liegt am weſtlichen Arme des Stone, hat 1 Staatenhaus, 1 Rathhaus, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamt und 1818 ſchon 200 Häuſ. und gegen 1,000 Einw., die ſich ſchnell vermehren werden. — Dilliardsville, Jefferſon, am Zuſammenfluſſe der beiden Arme des Stone, und Readyville, Dörfer, mit Poſtämtern.

24) Die Grafſchaft Warren, im N. an Smith, im O. an White, im S. O an Bledſoe, im S. an Franklin, im S. W. an Bedford, im W. an Rutherford gränzend, 1820 mit 8,701 Einw., worunter 593 Sklaven und 127 freie Farbige. Sie hat im S. O. das Cumberlandgebirge, an welchem der Caney, der ſie bewäſſert, entſteht: ſie iſt reich an Alaun, Vitriol und Salpeter. Der Hauptort Mac-Minnville liegt am Barren-Fork des Caney, und hat, wie das Dorf Woodville, 1 Poſtamt.

25) Die Grafſchaft Wilſon, im N. an Sumner, im O. an Smith, im S. an Rutherford, im W. an Daviſon gränzend, 1820 mit 18,730 Einw., worunter 3,844 Sklaven und 162 freie Farbige. Der Cumberland ſtrömt im N. und nimmt den Round-Lick, Cedar, Spring und Barton auf. Lebanon, der Hauptort, am Spring, hat 1 Poſtamt und in der Nähe 1 Akademie; das Dorf Kavenaugh, 1 Akademie.

26) Die Grafſchaft Sumner, im N. an Kentucky, im O. an Smith, im S. an Wilſon, im S. W. an Daviſon, im W. an Robertſon gränzend, 1820 mit 19,211 Einw., worunter 5,362 Sklaven und 148 freie Farbige. Der Cumberland fließt im S. und empfängt den Gooſe, Bledſoe und Station-Camp.

Gallatin, Hauptort, am Station-Camp, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Akademie und 1 Poſtamte. — Cairo, am Cumberland, Dutys, Dutysville, Greengarden,

Hartsville, Hendersonville und Mount-Pilot, Dörfer, mit Poſtämtern.

27) Die Grafſchaft Smith, im N. an Kentucky, im O. an Jackſon, im S. O. an White, im S. an Warren, im S. W. an Wilſon, im W. an Sumner gränzend, 1820 mit 17,580 E., worunter 3,554 Sklaven und 88 freie Farbige. Sie wird vom Cumberland durchſtrömt, der hier den Caney und Dixon aufnimmt. Der Hauptort Carthage, am Cumberland, der Caneymündung gegenüber, und die Dörfer Dixonsſprings, Liberty und Round-Lick, haben Poſtämter.

28) Die Grafſchaft Jackſon, im N. an Kentucky, im O. an Overton, im S. an White, im W. an Smith gränzend, 1820 mit 7,593 Einw., worunter 750 Sklaven und 109 freie Farbige. Der Cumberland tritt hier aus Kentucky in den Staat, und empfängt den Roaring und Obed. Der Hauptort Williamsburgh liegt am Cumberland, und hat, wie die Dörfer Richardſon und Warrenburgh, 1 Poſtamt.

29) Die Grafſchaft White, im N. an Jackſon, im N. O. an Overton, im O. an Bledſoe, im S. W. an Warren, im N. W. an Smith gränzend, 1820 mit 8,701 Einw., worunter 950 Sklaven und 13 freie Farbige. Sie hat im W. den Caney und deſſen Zuflüſſe, im O. das Cumberlandgebirge, worin die Big-Bone-Höhle mit einem unerſchöpflichen Vorrathe von Salpeter, den man das Pfund um etwa 15 Kreuzer verkauft; auch beſitzt ſie andre Mineralien und Metalle. Der Hauptort Sparta liegt am Calfkiller-Fork des Caney, iſt der Sitz der Diſtriktsgerichte von Winchester, und hat 1 Poſtamt, desgleichen auch in dem Dorfe White-Plains eingerichtet iſt.

30) die Grafſchaft Overton, im N. an Kentucky, im O. an Morgan, im S. an Bledſoe, im W. an White und Jackſon gränzend, 1820 mit 7,128 Einw., worunter 665 Sklaven und 32 freie Farbige. Sie wird vom Obed und Roaring bewäſſert, und hat zum Hauptorte Monroe, der, wie das Dorf Hilham 1 Poſtamt hat.

31) Die Grafſchaft Morgan, im N. an Kentucky, im O. an Campbell und Anderſon, im S. O. an Roane, im S. an Bledſoe, im W. an Overton gränzend, 1820 mit 1,676 Einw., worunter 46 Sklaven. Der New-River, der hier entſpringt, bewäſſert das gebirgige Land, das erſt kürzlich in Kultur genommen iſt, und zum Hauptorte Montgomery, am Brimſteac, hat.

B. In Oſttenneſſee.

32) Die Grafſchaft Campbell, im N. an Kentucky, im O. an Claiborne, im S. O. an Grainger, im S. an Anderſon, im W. an Morgan gränzend, 1820 mit 4,244 Einw., worunter 116 Sklaven und 35 freie Farbige. Sehr gebirgig, von dem Cumberlandgebirge bedeckt, und vom Powell bewäſſert, welcher letztre hier in den auf der ſüdlichen Gränze ſtrömenden Clinch fällt. Der Hauptort Jackſonsborough, am Cove des Powell, hat 1 Poſtamt: das Dorf Grantsborough liegt in der Gabel des Powell und Clinch.

33) Die Grafſchaft Anderſon, im N. an Campbell, im N. O. an Grainger, im O. an Knox, im S. an Roane, im W. an Morgan gränzend, 1820 mit 4,668 Einw., worunter 349 Sklaven und 24 freie Farbige. Sie wird vom Cumberlandgebirge durchzogen und vom Clinch bewäſſert, der auf der ſüdöſtlichen Gränze den Emery empfängt. Der Hauptort Clinton, am Clinch, und das Dorf Loysborough, haben Poſtämter.

34) Die Grafſchaft Roane, im N. an Anderſon, im O. an Knox und Blount, im S. an Mac-Minn und Rhea, im W. an Bledſoe und Morgan gränzend, 1820 mit 7,895 Einw., worunter 814 Sklaven und 56 freie Farbige. Hier ſtoßen Clinch und Tenneſſee zuſammen. Kingston, Hauptort, in der Gabel des Tenneſſee und Clinch, hat, wie das Dorf Gardiner, 1 Poſtamt.

35) Die Grafſchaft Knox, im N. W. an Anderſon, im N. O. an Grainger, im O. an Jefferſon, im S. an Sevier und Blount, im W. an Roane gränzend, 1820 mit 13,034 Einw., worunter 1,285 Sklaven und 83 freie Farbige. Der Holſton, welcher hier den French-Broad mit ſich vereinigt, durchſtrömt ſie in der Mitte.

Knoxville (Br. 35° 50′, L. 290° 34′), Hauptort, Sitz des Diſtriktsgerichts für Hamilton, der Grafſchaftsgerichte, und der Unionsgerichte für Oſttenneſſee. Er liegt am nördlichen Ufer des Holſton, iſt regelmäßig angelegt, und enthielt 1818 1 Rathhaus, 3 Kirchen, die Gebäude eines Kollegiums, welches eine Dotation von 100,000 Guld. hat, aber 1820 noch nicht in Wirkſamkeit getreten war, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Druckerei, Kaſernen für 300 Mann, 350 Häuſ. und gegen 2,000 Einw. Alles iſt hier erſt

im Werden. — Campbell-Station, Dorf, mit 1 Poſtamte.

36) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. an Grainger, im O. N. an Hawkins, im O. an Greene, im S. O. an Cocke, im S. W. an Sevier, im W. an Knox gränzend, 1820 mit 8,953 E., worunter 892 Sklaven und 31 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen dem Holſton und French-Broad, hat deren Zuflüſſe und Berge, die vom N. O. eintreten, und reiche Bleiadern enthalten. Der Hauptort Dandridge liegt am French-Broad und hat 1 Poſtamt.

37) Die Grafſchaft Grainger, im N. an Claiborne, im O. an Hawkins, im S. an Jefferſon, im W. an Knox, Anderſon und Campbell gränzend, 1820 mit 7,651 Einw., worunter 656 Sklaven und 199 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen dem Holſton und Clinch. Der Hauptort Rudledge und die Dörfer Bean-Station und Leas, haben Poſtämter.

38) Die Grafſchaft Clairborne, im N. an Virginia, im O. an Hawkins, im S. an Grainger, im W. an Campbell gränzend, 1820 mit 5,508 Einw., worunter 377 Sklaven und 30 freie Farbige. Sie iſt von den Clinchgebirgen bedeckt, und beſteht bloß aus Bergen und Thälern: der Powell und Clinch fließen jener auf der Nord-, dieſer auf der Südſeite des Gebirgs. Der Hauptort Tazewell hat 1 Poſtamt; Cumberland-Gap iſt ein Paß, der über das, im N. W. ſtreichende, Cumberlandgebirge nach Kentucky führt, an demſelben ſteht 1 Poſthaus.

39) Die Grafſchaft Hawkins, im N. an Virginia, im O. an Sullivan, im S. an Greene und Jefferſon, im S. W. an Grainger, im W. an Claiborne gränzend, 1820 mit 10,949 Einw., worunter 1,331 Sklaven und 310 freie Farbige. Vom Holſton und Clinch bewäſſert, aber gebirgig, reich an Eiſen und andern Mineralien: 1816 hat man 1½ Meilen von Rogersville eine Salzlache aufgefunden, aus welcher ſeitdem die ganze Umgegend mit Salze verſehen wird.

Rogersville, Hauptort, am Holſton und in den reizenden Carterſthale. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie und gegen 130 Häuſ. — Bosville, am Holſton, Cheeks-Croß-Road, Mac-Caws, Mooresburgh und Surginesville, Dörfer, mit Poſtämtern.

40) Die Grafſchaft Sullivan, im N. an Virginia, im O. an Nordcarolina, im S. an Carter und Waſhington, im W.

an Hawkins gränzend, 1820 mit 7,015 Einw., worunter 836 Sklaven und 96 freie Farbige. Sie iſt voller Berge, im O. ſcheiden die Stone-Mountains ſie von Virginia. Der Holſton nimmt in ihrem Umfange die Watuga auf. Der Hauptort **Blountville**, die Dörfer **Boatyard**, **Middletown** und **Paperville**, haben Poſtämter.

41) Die Grafſchaft **Carter**, im N. an Sullivan, im O. und S. durch die Iron- und Yellow-Mountains geſchieden, an Nordcarolina, im W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 4,835 Einw., worunter 345 Sklaven und 6 freie Farbige. Sie wird von der Watuga bewäſſert, auch dringt im S. der Nolichucky durch das Gebirge in das Land. Der Hauptort **Elizabethtown** liegt an der Watuga, und hat, wie das Dorf **Roans-Creek**, 1 Poſtamt.

42) Die Grafſchaft **Waſhington**, im N. an Sullivan, im O. an Carter, im S. an die Bald-Mountains und Nordcarolina, im W. an Greene gränzend, 1820 mit 9,557 Einw., worunter 979 Sklaven und 72 freie Farbige. Der Nolichucky und die Watuga bewäſſern ihren fruchtbaren Boden. Der Hauptort **Jonesborough**, am Limeſtone, hat 1 Poſtamte, auch die Dörfer **Brownsburgh**, **Limeſtone** und **Leesburgh**.

43) Die Grafſchaft **Greene**, im N. an Hawkins, im O. an Waſhington, im S. an die Smooky-Mountains und Nordcarolina, im S. W. an Cocke, im N. W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 11,324 Einw., worunter 829 Sklaven und 30 freie Farbige. Der Nolichucky ſtrömt durch die Mitte des Landes, der French-Broad berührt es im S., an letzterm findet man heiße Quellen.

Greenville, Hauptort, an einem Krik des Nolichucky, der Sitz der Diſtriktsgerichte für Waſhington. Er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 presbyt. Kirche, 1 Poſtamt, 100 Häuſ. und gegen 700 Einw., die Baumwolle weben, Eiſenwerke und Sägemühlen unterhalten und Krämerei treiben. — **Greenville-College**, ein Kollegium am Nolichucky, $\frac{2}{5}$ Meilen vom Hauptorte: es iſt 1794 einverleibt, hat 4 Lehrſtühle und 70 bis 80 Studenten.

44) Die Grafſchaft **Cocke**, im N. W. an Jefferſon, im N. O. an Greene, im S. O. und S., durch die Smooky-Mountains getrennt, an Nordcarolina, im O. an Sevier gränzend, 1820 mit 4,892 Einw., worunter 468 Sklaven und 15 freie Far-

bige. Der French=Broad vereinigt ſich hier mit dem Nolichucky und Big=Pigeon. Der Hauptort Newport hat 1 Poſtamt.

45) Die Grafſchaft Sevier, im N. an Jefferſon, im O. an Cocke, im S. O. an die Smooky=Mountains und Nordcarolina, im S. an Monroe, im W. an Blount, im N. W. an Knox gränzend, 1820 mit 4,772 Einw., worunter 290 Sklaven und 13 freie Farbige. Sie wird vom French=Broad und deſſen Zuflüſſen bewäſſert: Sevierville, der Hauptort, liegt an einem Krik des French=Broad und hat 1 Poſtamt.

46) Die Grafſchaft Blount, im N. an Knox, im O. an Sevier, im S. an Monroe, im S. W. an Mac=Minn, im W. an Roane ganzen, 1820 mit 11,250 Einw., worunter 1,055 Sklaven und 54 freie Farbige. Sie hat den Teneſſee und Holſton, die ſich hier vereinigen, und wird im Innern vom Piſtol und Little bewäſſert.

Marysville, Hauptort, am Piſtol, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Bank und 1 Poſtamte. — Tellico, Dorf, am Teneſſee, der Mündung des Tellico gegenüber, mit 1 Kirche, 1 Poſtamt und 70 Häuſ., bekannt durch den Ceſſionstraktat von 1805, den die Indianer mit der Union abgeſchloſſen haben. — Gillespies=Store und Morgantown, Dörfer, mit Poſtämtern.

47) Die Grafſchaft Monroe, im N. an Blount und Sevier, im O. an die White=Mountains und Nordcarolina, im S. an das Reſervatgebiet der Cherokeſen, im W. an Mac=Minn gränzend, 1820 mit 2,529 Einw., worunter 156 Sklaven und 22 freie Farbige. Sie hat im N. den Teneſſee, der hier aus Nordcarolina einſtrömt und den Tellico aufnimmt, aber 1820 noch keinen zuſammenhängenden Ort.

48) Die Grafſchaft Mac=Minn, im N. an Roane, im N. O. an Blount, im O. an Monroe, im S. an das Reſervatgebiet der Cherokeſen, im W. an Rhea gränzend, 1820 mit 1,623 Einw., worunter 153 Sklaven und 18 freie Farbige. Der Highwaſſee ſtrömt im S.: an demſelben liegt der Hauptort Calhoun.

49) Die Grafſchaft Rhea, im N. an Roane, im O. an Mac=Minn, im S. O. an das Reſervatgebiet der Indianer, im S. an Hamilton, im W. an Bledſoe gränzend, 1820 mit 4,215 Einw., worunter 334 Sklaven und 23 freie Farbige. Der Teneſſee ſtrömt durch die Mitte, und nimmt den White, Piney, Spring, Clear und Highwaſſee auf: im O. zieht ſich eine Kette

des Cumberlandgebirgs herunter. Der Hauptort Waſhington, am Tenneſſee, und das Dorf Whites-Creek, haben Poſtämter.

50) Die Grafſchaft Bledſoe, im N. an Overton und Morgan, im N. O. an Reane, im O. an Rhea, im S. an Marion, im W. an Warren und White gränzend, 1820 mit 4,005 Einw., worunter 361 Sklaven und 38 freie Farbige Ein tiefes Thal, zwiſchen zwei Ketten der Cumberlandgebirge eingezwängt und vom Sequatchee und den Quellenflüſſen des Emery bewäſſert. Der Hauptort Pikeville und das Dorf Madiſon, beide am Sequatchee, haben Poſtämter.

51) Die Grafſchaft Marion, im N. an Bledſoe, im O. an Hamilton, im S. O. an das Land der Cherokeſen, im S. an Georgia, im W. an Franklin gränzend, 1820 mit 3,888 Einw., worunter 167 Sklaven und 2 freie Farbige. Die beiden Cumberlandketten von Bledſoe, wovon die weſtliche nach Alabama überſetzt und dort endigt, die weſtliche aber ſich ſchon hier am Tenneſſee verflächt, engen das Land ein: der Tenneſſee macht da, wo er durch die öſtliche Kette des Cumberlandgebirgs ſetzt, ſeine Wirbel (the whirl oder the sack), wo ſein Bette zwiſchen den Felſenwänden auf eine Breite von 70 Yards eingeſchränkt wird, und eingeſprengte Felſen ſo furchtbare Brandungen bewirken, daß die Schifffahrt ganz gehindert wird, und nimmt den Sequatchee auf. Der Hauptort Jaſper liegt an letztrem Fluſſe.

52) Die Grafſchaft Hamilton, im N. an Rhea, im O. und S. an das Reſervatgebiet der Indianer, im W. an Marion gränzend, 1820 mit 821 Einw., worunter 39 Sklaven und 16 freie Farbige. Der Tenneſſee nimmt hier den Salt und kleinen Chickamaugah auf.

Brainerd (Br. 35° 2′, L. 292° 9′), Hauptort, an der Mündung des Chickamaugah in den Tenneſſee, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Schule, 1 Magazine, 1 Poſtamte und 40 Häuſ. Hier iſt die vornehmſte Miſſionsanſtalt der Nordamerikaner zur Bekehrung und Civiliſirung der Cherokeſen errichtet.

* * *

Das Reſervatgebiet der Cherokeſen, in Tenneſſee, gränzt im N. mit Rhea, Mac-Minn und Monroe, im O. mit

Monroe und Nordcarolina, im S. mit Georgia, im W. mit Hamilton und Marion, enthält gegen 80 Q. Meilen, und mag von etwa 3,000 Cherokeſen bewohnt ſeyn, die hier mehrere Dörfer, worunter Roß, am Tenneſſee, das ſtärkſte iſt, beſitzen. Es wird vom Highwaſſee, Tenneſſee und Amoi bewäſſert, und iſt ziemlich fruchtbar: die Cherokeſen treiben theils einen kleinen Ackerbau und Viehzucht, theils Jagd und Fiſcherei, und ſind in der Civiliſation merklich vorgeſchritten: viele haben auch das Chriſtenthum angenommen. Wir werden dieſe Nation in Georgia und Alabama wiederfinden. Ihr Gebiet war ſonſt üm Vieles größer, und erſtreckte ſich bis nahe an 36°; aus ihren neuen Abtretungen ſind die Grafſchaften Monroe, Mac-Minn, Rhea, Hamilton und Marion gebildet.

XXI.

Der Staat Nordcarolina *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Carolina führte im Anfange den Namen des Franzöſiſchen Florida. Der Spaniſche Statthalter Juan Ponce de Leon hatte zwar 1512 im Namen Kaiſer Karl's V. Beſitz davon genommen; weil aber ein Paar, nach ihm auf Befehl des Monarchen angeſtellte, Verſuche unglücklich abliefen, ſo verließen die Spanier das Land. Nun verſuchten die Franzoſen ſich daſelbſt feſtzuſetzen, legten auch wirklich eine Pflanzung an und benannten das Land nach dem Namen ihres Königs Carolina. Die Franzoſen wurden jedoch von den Spaniern verjagt, welche letztre doch ſich nachher nicht weiter um dieſe Gegenden bekümmerten. 1584 verſuchte Walter Raleigh, auf dem Eilande Roanoke, eine Niederlaſſung, die ſich aus Mangel an Unterſtützung verlor; 1622 kamen Pflanzer aus Neuengland und Vir-

*) *Williamson's* history of the state of Northcarolina. Philadelphia 1812 2 Vol. 8, with a map. — *Morse's* American Geography I. p. 501—516. — *Warden's* account II. p. 364—394. — *Sam. Lewis's* map of Northcarolina from the latest surveys (in Morſe's Amerik. Atlas.) — *Price* and *Strother's* Map of Northcarolina. Philad. — Geogr., stat. and hist. map of Northcarolina (in Careys neuen Amerik. Atlas.) 1808.)

ginia hierher, die einzelne Pflanzungen ohne Beſtand gründeten. Der eigentliche Anfang der Bevölkerung durch Briten geſchah 1662, nachdem König Karl II. 8 Briten durch ein Patent vom 24. März 1660, alles Land zwiſchen 31° bis 36° N. Br. als ein Lehn vom Königl. Schloſſe Greenwich verliehen und ihnen freie Macht, die Regierung nach ihrem Belieben einzurichten, gegeben hatte. Dieſe ließen für die neue Kolonie Geſetze durch den Philoſophen Locke entwerfen, die aber bald als ganz untauglich verworfen werden mußten. Doch gaben ſie zu vielen unruhigen Auftritten, unter den Koloniſten, Anlaß, die damit endigten, daß die Krone von den Eigenthümern 1720 ihre Patente zurücknahm und das Land in 2 Kolonien, Nord- und Südcarolina, abtheilte, deren jede ihren beſondern Statthalter und Rath erhielt, die vom Monarchen geſetzt wurden. Vorher machte Nordcarolina die Grafſchaft Albemarle aus. Die Volksmenge und der Wohlſtand der Kolonie mehrten ſich nun mit jedem Tage, beſonders nachdem die feindſeligen Indianer zur Ruhe gebracht oder verjagt waren. Unter den Staaten der Union war Nordcarolina einer der erſten, der dem neuen Bunde beitrat; ſeine jüngſte Konſtitution iſt vom 18. Dec. 1776.

Nordcarolina, einer der ſüdlichern Staaten der Union, breitet ſich zwiſchen 293° 34′ bis 301° 49′ öſtl. L. und zwiſchen 33° 45′ bis 36° 30′ nördl. Br. aus. Die Gränzen ſind im N. Virginia, im O. der Ocean, im S. Südcarolina, im S. W. Georgia, im W. Tenneſſee; ſeine größte Ausdehnung von O. nach W. beträgt 86, von N. nach S. 20 Meilen.

Der Flächeninhalt wird von Warden auf 2,378,80 geogr. oder 50,500 Engliſche, von Morſe und Schmidt, auf 48,000 Engl. oder geogr. 2,260,65, von Meliſh auf 2,119,80 geogr. oder 45,000 Engl., und von Leiſte auf 1,760 geogr. Q. Meilen berechnet, wovon jedoch die erſtere Angabe der Charte von Lewis am nächſten kömmt.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Nordcarolina's öſtlichſter Theil beſteht aus einer völligen Ebene, die ſich gegen 12 Meilen vom Geſtade entfernt und ganz mit aufgeſchwemmtem Erdreiche bedeckt iſt: meiſtens weite Sandebene, mit großen Moräſten oder

Swamps vermiſcht. Das Geſtade iſt niedrig und durchaus mit Haffen umgeben, die durch ſandige Nehrungen vom Oceane getrennt ſind. Hat man das aufgeſchwemmte Erdreich hinter ſich, ſo verändert ſich Panoram und Boden: man beſteigt die Terraſſen, die ſich vor dem Gebirge ausbreiten, der Boden wird feſter und produktiver und die einförmigen Sandfluren und Waldbrüche verſchwinden. Die Hügel mehren ſich und gehen endlich in Berge über, die die weſtliche Seite des Landes füllen und zwiſchen welchen ſich fruchtbare Thäler hinziehen. Doch gehört Nordcarolina's ergiebigſter Boden der Terraſſe an, die ſich vor dem eigentlichen Gebirge ausbreitet.

Die Gebirge häufen ſich im weſtlichen Winkel des Staats; es ſind die verſchiedenen Zweige der Appalachen, die ſich aus Virginia eindrängen und nach Südcarolina, Alabama und Miſſiſippi fortſetzen, in welchem letztren Staate ihre äußerſten ſüdlichen Vorpoſten ſtehen. Sie ſind unter dem allgemeinen Namen des Alleghanenbogens bekannt, führen jedoch verſchiedene Namen, worunter die an der Gränze von Oſttenneſſee Stone-, Yellow-, Bald-, Smoky- und White genannt werden. Die blauen Berge machen, wie in Virginia, unter dem Namen der Tricot-Mountains ihre vordere Reihe aus, und hängen mit denſelben durch die Montague-Mountains zuſammen. Keins dieſer Gebirge erhebt ſich höher als 3,000 Fuß über den Spiegel des Meers: alle ſind bis an ihre Spitzen mit Walde beſtanden.

Die Oſtſeite des Staats ſtößt an den Ocean: zwei große, durch eine ſchmale und ſandige Nehrung von demſelben abgeſchnittene Haffe breiten ſich im N. O. vor demſelben aus: der Albemarleſund, welcher nordwärts mit dem Curritukſunde zuſammenhängt und durch das Eiland Roanoke vom Pamlicoſunde geſchieden wird, 12 Meilen lang und 1 bis 3 weit und durch die Currituk- und Roanoke-Einfahrten mit dem Oceane verbunden iſt, und der Pamliſund (auf ältern Charten Pamtico): er iſt $16\frac{1}{5}$ Meilen lang, 2 bis 4 breit und durch die New-Occracok, Cedar- und Old-Top-Sail-Einfahrten, wovon doch nur die Occracok größere Fahrzeuge einläßt, mit dem Oceane verbunden. Der ſüdliche Theil heißt Coreſund. Die lange Nehrung, die beide Haffe umgiebt, beſteht aus einer ſchmalen ſandigen Landzunge, worauf ſich wohl geringe Sand-

hügel, wie die Kile-Devils-Hills erheben und führt verſchiedne Namen, als Chiconocomank- und Hatteras-Bank: aus ihr ſpringen die bekannten Vorgebirge Hatteras und Lookout hervor. Auch die Südoſtküſte hat durchaus vor ſich ähnliche Nehrungen, mit einer großen Menge Durchfahrten, wovon aber nur die vor den Mündungen der größern Flüſſe Seeſchiffe durchlaſſen: auf einer dieſer Nehrungen ſteht Kap Fear. — Die Flüſſe Nordcarolina's ſind von N. nach S.: 1) der Pasquotank, ein kleiner Küſtenfluß der Albemarlebai; 2) der Perquimans; 3) der Chowan, deſſen 3 Quellenflüſſe Nottoway, Blackwater und Meherrin in Virginia entſtehen, ſich auf der Gränze von Nordcarolina vereinigen, und durch eine breite Mündung in den Albemarleſund gehen; 4) der Roanoke, ebenfalls ein Virginiafluß, welcher aus jenem Staate in ſüdöſtlicher Richtung durch Nordcarolina geht, und bis auf 6 Meilen oberhalb Halifax größere Fahrzeuge trägt: er hat aus Nordcarolina nur geringe Zuflüſſe, aber ſein ſchiffbarer Quellenfluß, der Dan, ſtrömt auf der nördlichen Gränze. Der Roanoke mündet ſich ebenfalls in den Albemarleſund; 5) der Alligator, ein geringer Fluß, der ſich durch den Alligatorſwamp windet, und in den Albemarleſund geht; 6) der Pango, ein Küſtenfluß des Pamlicoſundes; 7) der Tar. Er entſpringt in Granville, iſt 8 Meilen ſchiffbar und geht in den Pamlicoſund, deſſen Namen er von Waſhington an führt; 8) die Neuſe, in Perſon entſtehend, 10 Meilen weit ſchiffbar und in den Pamlicoſund ausfließend: ſie nimmt die Trent auf; 9) der Cape-Fear; er wird durch den Zuſammenfluß des Deep und Haw gebildet, die beide im N. W. des Staats entſpringen und bei Haywood zuſammenſtoßen, dann nach S. O. fortlaufen und bei Cap-Fear in den Ocean gehen: er hat einen Lauf von 32 Meilen, iſt für große Schiffe 5 Meilen bis Wilmington, wo der Fluß ein beträchtliches Eiland macht, für große Boote 13 Meilen weiter bis Fayetteville, und für geringere Boote, bis Haywood, auch auf jedem ſeiner Quellenflüſſe 10 Meilen weit ſchiffbar. Er macht 2 bedeutende, die Schifffahrt unterbrechende, Fälle oder Stromſchnellen: den Buckhornfall, $1\frac{2}{3}$ Meilen unterhalb der Vereinigung ſeiner beiden Quellenflüſſe, und den Smiliesfall. Der Haw und Deep haben jeder einen Lauf von

18 Meilen. Seine beiden vornehmſten Nebenflüſſe ſind der Clarendon und der Black, die beide von O. her ihm zugehen; 10) der Yadkin entſpringt in dem nordweſtlichen Winkel des Staats, vergrößert ſich durch mehrere Zuflüſſe und geht nach Südcarolina über, wo er den Namen Pedee annimmt. Auch ſeine Zuflüſſe, der Little-Pedee und Waccamaw, haben hier den Urſprung und einen Theil ihres Laufs. Eben ſo 11) die Katawba, in Südcarolina Wateree genannt; und 12) der Broad, die erſt in Südcarolina zu mächtigen Flüſſen anwachſen; 13) der Big-Pigeon und 14) der Nolichucky, die beide hier entſpringen und dem Tenneſſee zuſtrömen; 15) die Kenhawa, ein Nebenfluß des Ohio, hat bloß ihre Quelle in der Grafſchaft Aſhe und fließt nach Virginia. Der Broad iſt 6, die Katawba 28, der Yadkin 36 Meilen weit in Nordcarolina für Boote fahrbar, und die Länge der Waſſerſtraßen im ganzen Staate wird auf 124 Meilen geſchätzt. — Von Kanälen beſitzt der Staat den Albemarle, und Cheſapeakkanal, der durch den Dismalſwamp zieht und beide Buſen in Verbindung ſetzt. Auch ſind Kanäle um die Bughorn- und Smiliesfälle des Cape-Fear vorgerichtet. — Die ebene Oſtſeite des Staats iſt mit großen Waldbrüchen oder Swamps, die meiſtens mit Cypreſſen und Cedern beſtanden ſind, angefüllt. Dahin gehören: 1) der Dismalſwamp, wovon doch nur der kleinere Theil hierher, der größere nach Virginia gehört, und durch den jetzt der Albemarle- und Cheſapeakkanal zieht; 2) der Alligatorſwamp, in Tyrreld; 3) der Holly-Shelter-Swamp, in Neuhanover, und 4) der Greenſwamp, in Brunswick. Im Alligatorſwamp breitet ſich der kleine Binnenſee Mattinomiskeed aus. — Heilquellen von großer Virtuoſität ſprudeln in den Grafſchaften Warren, Montgomery, Rokkingham, Lincoln, Rowan und Buncombe hervor: die in Buncombe hat 104° Fahrenheit Wärme.

Nordcarolina hat ein gleiches warmes Klima wie Südcarolina, ſelbſt heißere Sommer und gelindere Winter, als Virginia, und die zärtlichern Südpflanzen, die dort noch nicht gedeihen, finden hier ihre Heimath. Indeß fällt die Kälte, beſonders wenn der N. W. herrſcht, doch zuweilen läſtig, und dieß ſogar nach einer ſchwülen Hitze im Sommer. In dem flachen und ſumpfigen Oſttheile iſt die Luft dick und mit ſchädlichen Ausdünſtungen angefüllt,

daher Fieber, Ruhren und andere Krankheiten häufig ſind und noch häufiger ſeyn würden, wenn nicht zuweilen Orkane und furchtbare Gewitter die Luft reinig'en. Die Vegetation beginnt Ende Februar's und im Anfange des Märzes ſtehen ſchon die Bäume in voller Blüthe. Die Hitze im hohen Sommer erreicht oft einen hohen Grad. Schnee fällt wenig und bleibt nur im weſtlichen Gebirgslande einige Tage liegen: kein Fluß erſtarrt mehr von Eiſe. Das Gebirgsland hat eine gemäßigtere Temperatur, eine reinere und geſundere Luft. Das gelbe Fieber hat im öſtlichen Theile des Landes oft die fürchterlichſten Verwüſtungen angerichtet.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die Landwirthſchaft theilt ſich in Plantagen- und Ackerbau: jener, allein durch Sklaven unterhalten, iſt das Eigenthum des Oſtens oder der Ebene, dieſer des Weſtens oder der Gebirge. — Die öſtlichen Ebenen ſind mit weitläuftigen Moräſten oder Swamps angefüllt: dieſe ſind es aber, die die Stapelwaare des Landes, den Reis, produciren und auch dem Anbaue des Indigo günſtig ſind; doch iſt letztrer meiſtens aufgegeben. Die trocknen Ländereien liefern Mais, die Hauptcerealie des O., hier ſüßer, mehlreicher, als in den nördlichen Staaten der Union; neben dieſem bauet man aber auch, doch in geringerer Menge, Waizen und die übrigen Kornarten, ſo wie Tabak und Hanf. Im W. und auf dem Hochlande werden Waizen, Roggen, Gerſte, Hafer und Flachs gebauet: die Aernd-
des Waizens fällt in den Junius, den Mais zieht r…
im September. Dem Waizen ſchadet vorzüglich eine …at-
tung des curculio, ſonſt iſt ſein Anbau keinen …inder-
niſſen unterworfen: Heuſchrecken erſcheinen in …wiſchen-
räumen von 14 bis 15 Jahren, doch nicht in …lchen un-
geheuern Zügen, wie im Orient; 1816 ſ…ten ſie zum
letzten Male Nordcarolina heim. Baumw… iſt nach dem
Reiſe und Waizen Stapelwaare: ein S…ave kann jähr-
lich 1,000 Pf. Galetten oder 250 …und reine Baum-
wolle beſorgen. Tabak wird über… gebauet, wo der
Boden dazu tauglich iſt: auch… liefert zur Ausfuhr.
Der Boden ſelbſt wird in Fic…- oder ſchlechtes Sand-
land, wovon große Quantit… Pech-, Theer- und Ter-

pentin gezogen werden, und welches bei gehöriger Kultur vorzüglich Mais, wo es bewäſſert werden kann, auch Reis producirt, in Eichen- und Hickerygrund, worauf die Europäiſchen Cerealien gezogen werden, in Swamp- oder Sumpfland, welches den ſchönſten Reis giebt, und in angeſchwemmtes oder Moorland abgetheilt.

Der Gartenbau wird, wie in Virginia betrieben; die Europäiſchen Gemüſe arten hier indeß mehr aus, und erhalten die Schmackhaftigkeit, wie im N., nicht; die ſüße Patate iſt jedoch in ihrem Klima. Man hat Scheffelbohnen und Wundererbſen, deren Namen ihre erſtaunliche Vermehrung anzeigen ſollen. Auch die Europäiſchen Obſtarten ſind, mit Ausnahme der Pfirſche, nicht ſo gut: dieſe und Aepfel werden vorzüglich gezogen. Südfrüchte gedeihen, aber man hat davon noch keine Plantagen, eben ſo wenig Weinbau im Großen: die wilde Rebe ſchlingt ſich an den meiſten Forſtbäumen herauf.

Die Viehzucht iſt keine der glänzenden Parthien der Landwirthſchaft: im O. hat das Land faſt gar keine Waideplätze, das Vieh nährt ſich von Binſen, und den größten Theil des Jahrs hindurch beſteht Rindvieh- und Pferdefutter meiſt aus Maisblättern. Beſſer werden die Waiden indeß auf dem Hochlande und in den Gebirgsgegenden. Pferde ſind klein und von ſchlechter Geſtalt, die Schaafe tragen größtentheils haarige Wolle; Rindvieh und Schweine werden in Menge gehalten, beide verwildern leicht in den Wäldern, wo ſie ihren Hauptaufenthalt haben, indem ihnen ſelbſt im Winter kein Obdach angeſen, und erſtres nur gewöhnt wird, ſich an gewiſſen Plätzen ſeine Milch nehmen zu laſſen: dieſe macht aber ten mehr als ein Maaß aus (Harris, in der Weimariſche Ueberſetzung, S. 73). Die Bienenzucht iſt faſt durchaus ld: nirgends ſieht man Bienenſtände, und was an Hö g und Wachs gewonnen wird, geben die Wälder. Di Flüſſe ſind fiſchreich, an den Küſten findet jedoch keine Fi ei im Großen ſtatt: im Roanoke giebt es Felſen- oder infiſche, die wohl 60 bis 70 Pfund ſchwer ſind, und z s ſind die Schwärme von Alſen, die im Frühlinge den anoke und andere Flüſſe heraufſteigen. Die Flußfiſcher und die in den beiden Sunden iſt daher ganz beträchtlich: an bringt Häringe und Alen zur Ausfuhr und verſic, damit einige Weſtindiſche

Inſeln. Schildkröten ſind gemein: der Alligator iſt ein gefährlicher Bewohner der Flüſſe und der Swamps, und die Klapperſchlange ſoll weit giftiger und gefährlicher, auch wie andere Arten von Schlangen in größerer Menge als im N. vorhanden ſeyn. Myriaden von Muſkiten ſind hier eine wahre Landplage.

Unter den Forſtbäumen ſind die Fichtenarten im O. dominirend, faſt alle Waldungen der öſtlichen Hälfte von Nordcarolina beſtehen aus Fichten, worunter pinus australis, taeda und rigida, doch findet man auch ſtrichweiſe Eichen, als quercus Catesbaei, ferruginea und virens, den Amerikaniſchen Oelbaum, die Kohlpalme und eine Menge Cypreſſen, als disticha und thyoides, die beſonders die Swamps bedecken. Auf dem Hochlande und im Gebirge bilden die Waldungen ſchwarze und Balſamtannen, Hickerys, Nuß- und Kaſtanienbäume, vor allen castanea vesca, welche einen Umfang von 15 bis 16 Fuß erreicht. Akazien, Magnolien, Eſchen, Tulpenbäume, Hainbuchen, Ahorn und Adamsfeigen. Der Maulbeerbaum iſt gemein, wird aber nicht zum Seidenbau benutzt; der cactus, worauf die Koſchenille wohnt, findet ſich hie und da, häufiger die Myrthenſtaude, die ein Wachs giebt, verſchiedene Arten von wilden Reben und andere Waldbeeren, der Ginſeng, die Ipekakuanha, die Schlangen- und die Baſtardchinawurzel. Die wilden Thiere ſind die nämlichen, die die übrigen Nordamerikaniſchen Staaten nähren, nur daß diejenigen, die die Nordiſche Zone lieben, hier entweder gar nicht oder doch nur als einzelne Abſtreifer angetroffen werden. Wir werden ſie auch in Südcarolina finden. Der wilden Tauben ſoll eine unendliche Menge ſeyn.

Aus dem Mineralreiche hat man Goldkörner in der Grafſchaft Cabarras, aus dem Sande des Rocky und Long gewaſchen: 1 Buſhel Sand gab an Golde eines Guldens Werth; auch wurde 1809 auf einem Felde der Grafſchaft Anſon eine Goldſtufe gefunden, die 1 Pfund wog. Indeß ſind dieß doch nur Anzeigen, daß dieß Metall vorhanden ſey. Außerdem hat man Eiſen in großem Ueberfluſſe in den Berggegenden, Kobalt und Arſenik in der Grafſchaft Buncombe; Kupfer, Blei, Kalk, Bergkryſtall, Walkererde, Feuerſteine und andere Mineralien, aber Alles wird ſchlecht genutzt. Die Goldwäſche im Cabarras lieferte 1810 1,341 Unzen Gold, von 22 Karat Ge-

halte und 49,378 Guld. werth, in die Münze der Union. Eiſen wird ſo vieles gebauet, als die Werke in Lincoln, Johnſon, Guilford, Surry und Wilkes bedürfen, auch wird am Strande etwas Salz abgeſchlämmt, 1810 nur für 7,600 Guld., und noch nicht $\frac{1}{20}$ des Bedarfs.

Der Staat iſt bloß producirend: 1810 wurde der Betrag von dem, was Kunſt- und Hausfleiß hervorbrachten, auf 13,306,304 Guld. abgeſchätzt, aber darunter auch das begriffen, was die Theer-, Pech- und Terpentinſiedereien, die Sägemühlen u. ſ. w. beſchafften. So finden ſich darunter folgende Artikel: Pulver 3,000 Pf. zu 5,100, Salz für 7,600, Leinöl 5,230 Gallonen für 10,530, Stabholz (Stilts 1,886,691 Stück für 1,516,010, Papier 2,400 Ries für 12,000 und Seilerwaaren für 52,000 Guld. Der Ertrag der Hochofen, Hammer und Schmieden iſt in dieſer Tabelle ſowenig ausgeworfen, als der der Brennereien, der Pech-, Theer und Terpentinhütten u. a.

Was Nordcarolina ausführt, beſteht vorzüglich in Reis, Tabak, Mais, Waizen- und Maismehl, Wachs, Häringen, Pech, Theer, Terpentin, Stab- und Zimmerholze, Häuten, Fleiſch, Schlangenwurzel, allein nur ein Theil davon geht direkt aus ſeinen Häven ab; der Süden ſendet den Ueberfluß ſeiner Produkte nach Charleston, der Norden nach den Häven von Virginia. Die unmittelbare Ausfuhr aus den Häven Wilmington, Edenton, Plymouth, Cambden, Waſhington und Newbern betrug 1805 nur 1,559,806, 1810 807,898, wovon für 802,930 einheimiſche und für 4,968 fremde Güter waren, und 1820 1,616,638 Guld.: von letztrer waren für 815,888 Guld. einheimiſche und für 750 Guld. fremde Güter. Die Tonnenzahl der zu ſeinen Häven gehörigen Schiffe betrug 1795 18,879, 1805 34,089 und 1815 41,011. Die mit ſandigen Nehrungen und Sandbänken umgebene Küſte giebt dem Staate keinen einzigen ſichern Haven, und nur in dem von Brunswick, in der Mündung des Cape Fear, können große Schiffe einklariren. — Auch iſt hier noch wenig für das Aufblühen des Handels und der Schifffahrt gethan: die Kanäle haben wir oben angezeigt. — Leuchtthürme ſtehen auf Kap Lookout, Kap Hatteras und Shell-Caſtle; die Landſtraßen befinden ſich in einem höchſt vernachläſſigten Zuſtande und ſind an den

moorigen Stellen bloß gebrückt; eben ſo die Brücken, die meiſtens aus Holze beſtehen, und nur an wenigen Flüſſen vo gerichtet ſind. — Es giebt mehrere Banken, wovon die Staatsbank zu Raleigh, die von Cape-Fear und Newbern die wichtigſten Geſchäfte machen.

1799 wurden das Land und die Häuſer im Staate auf 61,684,744, 1814 aber, mit Inbegriffe der Sklaven, auf 184,314,974 Gulden abgeſchätzt.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich 1810 auf 638,829, mithin auf der Q. Meile, im Durchſchnitte, auf 268 Köpfe. Darunter befanden ſich 14,612 freie Farbige und 205,017 Sklaven. 1710 ſchätzte man die Bevölkerung erſt auf 6,000, und 1749 auf 43,000 Köpfe; 1790 wurden 393,751, worunter 100,571 Sklaven und 4,976 freie Farbige, 1800 478,103, worunter 133,296 Sklaven und 7,033 freie Farbige und 1810 555,509, worunter 168,824 Sklaven und 10,266 freie Farbige gezählt. Unter der Europäiſchen Volksmenge befanden ſich 1810.

	Männl. Geſchlecht	Weibl. Geſchlecht
unter 16 Jahren	98,357	95,447
von 16 bis 45 Jahren	69,086	71,877
über 45 Jahre	21,189	20,427
	188,632	187,771
	376,403	

Die wenigen Indianer, in der Grafſchaft Bertie, die etwa 60 Perſonen ausmachen, ſind wahrſcheinlich im Cenſus begriffen.

Die Wohnungen ſind, wie überall in Nordamerika beſchaffen: eine große Stadt beſitzt der Staat nicht. Die Pflanzer wohnen meiſtens zerſtreuet.

Die erſten Einwanderer waren Engländer, die ſich nach und nach über die ganze Oſtſeite verbreitet und unter ſich Koloniſten aus andern Theilen Nordamerika's, Scoten, Deutſche und einzelne Ankömmlinge aus andern Nationen aufgenommen haben: im W. zwiſchen dem Yadkin und der Catawba wohnen größtentheils Iren. Da die wenige Berührung, in welcher Nordcarolina mit andern Völkern ſteht, die Einwohner von jeher faſt auf ſich ſelbſt beſchränkt, ſo hat ſich ihr Charakter auch ſelbſtſtändiger und reiner erhalten. Indeß ſtanden ſie unter den

Koloniſten Nordamerika's von jeher nicht in dem beſten Rufe: man hält ſie durchaus für Menſchen von diſſoluter Lebensart, für ſtarke Trinker, leidenſchaftliche Spieler und Zänker. Die barbariſche Sitte des Gonging oder Augenausdrückens ſoll vormals nirgends mehr gehandhabt ſeyn, als hier; ſie iſt aber auch in Südvirginia, Südcarolina und Georgia verbreitet, und gegenwärtig durch ſtrenge Geſetze verboten. Mögen aber auch die urſprünglichen Bewohner Nordcarolina's Vieles von der Rohheit des Bodens angenommen gehabt haben und zum Theil in der Civiliſation zurückgeſunken ſeyn, ſo iſt doch auch nicht zu verkennen, daß jetzt ein weit beſſerer Geiſt unter den Pflanzern Nordcarolina's herrſche und manche der Untugenden der Väter, der ſich immer mehr verbreitenden Aufklärung weichen müſſen. Die Sklaven, die etwa ⅓ der ganzen Volksmenge ausmachen, werden ziemlich gut behandelt, und haben durch das Geſetz mehrere ihrer Menſchenrechte zurückerhalten.

In dieſem Staate herrſcht vollkommne Religions-Freiheit: kein Prieſter irgend einer Sekte, kann zum Volksvertreter gewählt werden. Die zahlreichſten Sekten ſind Presbyterianer, die ſich beſonders über den ganzen Weſten verbreitet haben, Methodiſten und Baptiſten, auch giebt es Herrnhuter, welchen Lord Granville 1751 einen Strich von 100,000 Acres überließ, wo ſich mehrere blühende Dörfer dieſer Sekte erhoben haben, Deutſche Lutheraner und Reformirte. Die Zahl der methodiſtiſchen Familienhäupter, war 1817 auf 11,711, die ihrer Kirchen auf 219 angegeben, indeß fehlten dabei die Angaben von 18 ihrer Kirchen.

Der öffentliche Unterricht war bis 1808 ſehr vernachläſſigt. Seitdem hat der Staat die Einführung von Elementarſchulen dekretirt und den Lehrern Gehalte aus öffentlichen Kaſſen angewieſen, auch für die Verbeſſerung der höhern Schulen Sorge getragen. Der Staat hat jetzt 1 Univerſität oder College zu Chapel-Hill, und mehrere gut eingerichtete Akademien zu Warrentown, Fayetteville, Williamsborough, Hillsborough, Guildford, Newbern, auch ſeit 1800 eine mediciniſche Geſellſchaft, die zugleich ein Sanitätskollegium bildet. Zeitungen erſchienen 1810 in dieſem Staate 10.

e. Staatsverfaſſung.

Völlig demokratiſch: die neueſte Konſtitution iſt vom 18. December 1776.

Die geſetzgebende Gewalt gehört der Generalverſammlung, die aus dem Senate und dem Hauſe der Gemeinen (House of Commons) beſteht. Zu dem Senate ſendet jede Grafſchaft 1, zum Hauſe der Gemeinen 2 Mitglieder, außer welchen noch 6 Ortſchaften das Recht haben, 1 Mitglied des letztern Hauſes zu ſtellen. Sowohl die Senatoren, als die Mitglieder des Hauſes der Gemeinen werden jährlich gewählt: ein Senator muß 300, ein Repräſentant 100 Acres Land beſitzen, und 1 Jahr vor der Wahl in der Grafſchaft, aus welcher ſie gewählt werden, einheimiſch geweſen ſeyn. Die Freeholders, die einen Senator wählen, müſſen 21 Jahr alt ſeyn, und ein Freigut von 50 Acres beſitzen; die Wähler der Repräſentanten brauchen nur freie Bürger und 21 Jahr alt zu ſeyn, müſſen dabei aber öffentliche Taxen zahlen. Die Generalverſammlung ernennt den Gouverneur, den Staatsrath, alle obern Centralbehörden und die Richter.

Die vollziehende Gewalt iſt 1 Gouverneur anvertraut, dieſer wird jährlich von beiden Häuſern auf 1 Jahr gewählt, und iſt in 6 Jahren dreimal wählbar. Zu ſeinen Qualitäten gehört, daß er 30 Jahr alt ſey, 1 Freigut von 2,000 Guld. Werth beſitze und 5 Jahre im Staate anweſend geweſen ſey. Ihm zur Seite ſteht ein Staatsrath von 7 Perſonen, welcher jährlich von der Generalverſammlung einſchreitet, und den er bei allen wichtigen Angelegenheiten hören muß. Während ſeiner Abweſenheit oder im Falle ſeines Todes, verwaltet der Sprecher des Unterhauſes ſeine Stelle.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 13 Deputirte, die von der Generalverſammlung ernannt werden.

f. Staatsverwaltung.

Die Gewalt des Gouverneurs iſt in Nordcarolina durch den ihm beigegebnen Rath ſehr beſchränkt: er iſt zwar Befehlshaber zu Lande und zu Waſſer, und hat das Recht der Begnadigung, aber in letztrem und in den meiſten wichtigen Fällen, muß er den Staatsrath hören, auch bleibt er im glücklichſten Falle nur 3 Jahre im Amte,

Er hat 1 Sekretär unter ſich, der auf 3 Jahre ernannt wird, aber der Schatzmeiſter bleibt nur ein Jahr im Amte.

Der Staat zerfällt in Grafſchaften, und dieſe in Townſhips. Jede Grafſchaft hat ihren Sherif, Coroner und Konſtabel; die von der Grafſchaft dem Gouverneur vorgeſchlagen werden: die übrigen Beamten wählt ſich jede Grafſchaft, jede Townſhip ſelbſt.

Die richterliche Gewalt iſt unabhängig: es gilt Statuten=, zur Aushülfe gemeines Engliſches Recht. Die Gerichtshöfe ſind, wie in den übrigen Staaten beſetzt. es giebt 1 supreme court, Tribunäle zweiter Inſtanz, Billigkeits= oder Kanzleigerichte, Admiralitätsgerichte und Friedensgerichte. Alle Richter, ſelbſt die Friedensrichter, werden von der Generalverſammlung angeſtellt, und behalten ihr Amt ſolange, als ſie ſich wohl verhalten. — Die Unionsgerichte, ſowohl die Kreis= als Diſtriktsgerichte, werden zu Fayetteville und Wilmington gehalten.

Von den Finanzen iſt gar nichts bekannt.

Die Miliz machte 1821 ein Korps von 46,782 Köpfen aus: 1815, wo ſie 43,217 Mann ſtark war, befanden ſich darunter 327 Stab, 41,077 Infanterie und 1813 Dragoner. Ihre Officiere werden, wie in den übrigen Staaten der Union ernannt. Zu Smithville, bei der Mündung des Cape=Fear, hält die Union eine Batterie von 8 Vierundzwanzigpfündern beſetzt.

g. Eintheilung. Topographie.

In 62 Grafſchaften, die wieder in Townſhips zerfallen.

1) Die Grafſchaft Haywood, die weſtlichſte des Staats, im W. und N. an Tenneſſee, im O. an Buncombe, im S. an Südcarolina gränzend, 1820 mit 4,073 Einw., worunter 293 Sklaven. Stark gebirgig und waldig, nur an wenigen Stellen angebauet. Hier entſpringt der Big=Pigeon. Der Hauptort Waynesville, hat 1 Poſtamt. Dörfer ſind Tucaleechy und Sugartown.

2) Die Grafſchaft Buncombe, im N. an Tenneſſee, im N. O. an Aſhe, im O. an Burke und Rutherford, im S. an Südcarolina gränzend, 1820 mit 10,542 Einw., worunter 1,075 Sklaven. Im N. und O. ſtark gebirgig; hier erheben ſich die Bald=, Walnut=, Smooky= und Baldgebirge, hier entſpringen

der Frenchbroad und Nolichucky, die nach Tenneſſee übergehen, und eine Menge geringer Kriks und Bäche; es giebt aber auch ſchöne Thäler, guten Graswuchs und Wald, verſchiedene Mineralien, und in der Nähe des French-Broad Heilquellen. Der Hauptort iſt Morristown: die Oerter Aſhville und Stantonsburgh haben Poſtämter.

3) Die Grafſchaft Aſhe, im N. an Virginia, im O. an Surry, im S. an Wilkes, im S. W. an Buncombe, im W. an Tenneſſee gränzend, und 1820 4,335 Einw., worunter 290 Sklaven, zählend. Sie bildet eine weſtliche Vorterraſſe der Alleghanen: in ihrem Umfange nehmen die Kenhawa und Watuga den Urſprung. Der Hauptort Jeffersonstown hat 1 Poſtamt.

4) Die Grafſchaft Wilkes, im N. W. und N. an Aſhe, im O. an Surry, im S. O. an Iredell, im S. und S. W. an Burke gränzend, 1820 mit 9,967 Einw., worunter 1,324 Sklaven. Sie liegt zwiſchen den Alleghanen und den Tricots, und hat die Quellen des Yadkin. Der Hauptort Wilkes liegt unweit dem Yadkin, und hat 1 Poſtamt, ſo auch die Oerter Fort Defiance, am Yadkin, mit den Trümmern eines vormaligen Forts, und Fiſhing-Creek.

5) Die Grafſchaft Burke, im N. O. an Wilkes, im O. an Iredell, im S. O. an Lincoln, im S. an Rutherford, im W. und N. W. an Buncombe gränzend, 1820 mit 13,411 Einw., worunter 1,992 Sklaven. Ein großes, zwiſchen den Alleghanen und Tricots belegnes Thal, das von der Catawba, die ſich im ſüdweſtlichen Winkel ihrer Quelle entwindet, und ihren erſten Zuflüſſen bewäſſert wird.

Morgantown, Hauptort, an der Catawba, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Bairdsforge und Mackeysville, Dörfer, mit Poſtämtern.

6) Die Grafſchaft Rutherford, im N. an Burke, im O. an Lincoln, im S. an Südcarolina, im W. an Buncombe gränzend, 1820 mit 15,351 Einw., worunter 3,362 Sklaven. Zwar gebirgig, aber mit ſchönen Thälern, die von den verſchiedenen Armen des hier entſpringenden Broad und deſſen Zuflüſſen bewäſſert werden. Die White-Oakgebirge machen die Gränze mit Südcarolina.

Rutherfordton, Hauptort, an einem Zufluſſe des Broad, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1 Akademie. — Mooresborough und White-Oak, Dörfer mit Poſtämtern.

7) Die Grafſchaft Lincoln, im N. W. an Burke, im N. O. an Iredell, im O. an Mecklenburg, im S. an Südcarolina, im W. an Rutherford gränzend, 1820 mit 18,147 Einw., worunter 3,356 Sklaven. Gebirgig, doch mit fruchtbaren Thälern; im O. umſchlingt ſie die Catawba, die hier den Leepers und die kleine Catawba aufnimmt; auf der Gränze von Südcarolina erhebt ſich das Kingsgebirge.

Lincolnſton, Hauptort, an der kleinen Catawba, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Beattiesford und Huntersville, Dörfer, mit Poſtämtern.

8) Die Grafſchaft Iredell, im N. W. an Wilkes, im N. O. an Surry, im O. an Rowan, im S. O. an Cabarrus, im S. an Mecklenburg, im W. an Lincoln gränzend, 1820 mit 13,071 Einw., worunter 3,013 Sklaven. Sie wird vom Tricotgebirge durchzogen, und hat auf der weſtlichen Gränze die Catawba, im Innern den ſüdlichen Yadkin, der in den Tricots entſteht.

Statesville, Hauptort, am Fourt: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt und etwa 50 Häuſ. — Campbellsgrove, Centen, Houſtonville, Mount-Mourne und Mount-Pisgah, Dörfer, mit Poſtämtern.

9) Die Grafſchaft Surry, im N. an Virginia, im O. an Stokes, im S. an Rowan, im S. W. an Iredell, im W. an Wilkes, im N. W. an Aſhe gränzend, 1820 mit 12,320 Einw., worunter 1,697 Sklaven. Im W. ſtreichen die Alleghanen, im O. und S. die blauen Berge oder Tricots, durch welche der Yadkin bricht, und hier ſich durch den Mitchell, Fiſher, Ararat und andre Kriks verſtärkt.

Rockford, Hauptort, am Yadkin, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Hamptonville, Huntsville, Mount-Airy, Runtsville, am Yadkin, und Sculicamp, Dörfer, mit Poſtämtern.

10) Die Grafſchaft Stokes, im N. an Virginia, im O. an Rockingham und Guildford, im S. an Rowan, im W. an Surry gränzend, 1820 mit 14,033 Einw., worunter 2,379 Sklaven. Eine Hochebene, die im N. Zweige der blauen Berge, worunter die Sawrakette, hat, und im N. von dem Dan, dem der Town und Yelewskrik zugehen, durchzogen, im W. vom Yadkin berührt wird: zu dem Stromgebiete des letztern gehören der Witch und Ens. Die Grafſchaft wird meiſtens von Herrnhutern und Deutſchen bewohnt. Der Diſtrikt, der ihnen

einſt von Lord Granville abgetreten wurde, enthält gegen 100,000 Acres Land, und iſt in Nordamerika unter dem Namen Wachovia bekannt.

Germantown, Hauptort, am Townkrik, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 40 Häuſ. — Salem, Marktflecken, am Witch, der Hauptort der Brüdergemeinde in den ſüdlichen Staaten, mit 1 Kirche, 4 großen ſteinernen Gebäuden, worunter das Brüder- und Schweſternhaus ꝛc., 4 Gebäuden für die weibliche Erziehungsanſtalt, die einen ausgebreiteten Ruf genießt, 1 Poſthauſe und einigen andern Gebäuden, die zuſammen in einer breiten, reinlichen gepflaſterten und mit Bäumen beſetzten Straße ſtehen. Es werden Wochenmärkte gehalten, und 1 Papiermühle und die gewöhnlichen Erwerbszweige der Herrnhuter unterhalten, worunter beſonders die Töpfer gute Geſchäfte machen. In der Nähe der groteske Ararat — Bethabara, mit 21 Häuſ. und Bethany, mit etwa 60 Häuſ., Dörfer der Herrnhuter. — Sawra, Dorf, am Yadkin, das ſich ſehr aufnimmt und 1 Poſtamt hat.

11) Die Grafſchaft Rowan, im N. W. an Surry, im N. O. an Stokes, im O. an Guildford und Randolph, im S. an Montgomery und Cabarras, im W. an Iredell gränzend, 1820 mit 26,009 Einw., worunter 5,510 Sklaven. Sie hat zwar hie und da Gebirge, die als Vorberge der blauen Berge anzuſehen, und nur von geringer Höhe ſind, aber in den Thälern einen ſehr ergiebigen Boden. Der Yadkin, der durch ihre Mitte geht, vergrößert ſich durch die Ens, den Abbot, den Dutchman, ſüdlichen Yadkin, Grand, Crane, Panther und andre Kriks.

Salisbury, Hauptort, am Yadkin, der 1 Meile davon den Crane empfängt. Ein aufblühender Ort, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt und gegen 100 Häuſ. beſitzt. In der Nachbarſchaft ſieht man ein Indianiſches Alterthum, eine merkwürdig aufgeführte Mauer, die 200 bis 300 Fuß fortzieht. — Barbary, Beardsmill, Lexington und Mocks-Oldfield, Dörfer, mit Poſtämtern.

12) Die Grafſchaft Cabarras, im N. an Rowan, im O. an Montgomery, im S. und W. an Mecklenburg gränzend, 1820 mit 7,248 Einw., worunter 1,616 Sklaven. Sie wird vom Rocky, einem Zufluſſe des Yadkin, bewäſſert, der hier den Buffaloe und Coddle aufnimmt. Der Hauptort Concord und das Dorf Mill-Grove haben Poſtämter.

13) Die Grafſchaft Mecklenburg, im N. an Iredell, im N. O. an Cabarras, im O. an Anſon, im S. an Südcarolina, im W. an Lincoln gränzend, 1820 mit 16,895 Einw., worunter 5,210 Sklaven. Der nördliche Theil iſt voller Gebirge, indem dort ein Arm der blauen Berge ſich verflächt; der Ueberreſt ein fruchtbares, lachendes Thal, das die Catawba und deren Zuflüſſe, der Sugar, Mac-Alpin, Twelf-Mile, Wacha und Lynches bewäſſern.

Charlotte, Hauptort, am Sugar-Creek, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte: er nimmt ſich ſehr auf. — Berrysville, Findleysville, Providence und Whitehall, Dörfer, mit Poſtämtern.

14) Die Grafſchaft Anſon, im N. an Montgomery, im O. an Richmond, im S. an Südcarolina, im W. an Mecklenburg gränzend, 1820 mit 12,534 Einw., worunter 3,638 Sklaven. Der Yadkin ſtrömt auf ihrer Oſtſeite und zieht hier den Rocky, der ſie von Montgomery ſcheidet, den Brown, Jones und Mill an ſich; der Richardſon und Lane aber vergrößern den Rocky.

Wadesborough, Hauptort, am Jones: er hat die Grafſchaftsgebäude und 30 Häuſ. — Sneadsborough, Dorf, am Yadkin, mit 1 Poſtamte.

15) die Grafſchaft Richmond, im N. an Montgomery, im N. O. an Moore, im N. an Cumberland und Robeſon, im S. an Südcarolina, im W. an Anſon gränzend, wovon ſie der Yadkin ſcheidet. Dieſer Fluß nimmt den Little, Mountain und Marks auf, auch entſpringt hier der kleine Pedee, und auf der Oſtſeite fließt der Lumber. Die Volksmenge betrug 1820 7,537, worunter 2,078 Sklaven.

Rockingham, Hauptort, an einem, dem 1½ Meile davon entfernten Yadkin zugehenden Krik, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Laurel-Hill und Montpellier, Dörfer, mit Poſtämtern.

16) Die Grafſchaft Montgomery, im N. an Rowan und Randolph, im O. an Moore, im S. an Richmond und Anſon, im W. an Cabarras gränzend, 1820 mit 8,693 Einw., worunter 1,830 Sklaven. Sie wird vom Yadkin durchfloſſen, der den Uwarhee und Clerk, auf der Gränze von Anſon den Rocky aufnimmt, hat verſchiedne Vorberge der blauen Kette, aber ſonſt einen fruchtbaren und ergiebigen Boden.

Hendersonton, Hauptort, am Yadkin, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Stokes, am Yadkin,

welches, nach Morſe, der Hauptort ſeyn und das Rathhaus, das Gefängniß und 20 Häuſ. enthalten ſoll (auf den Charten ſteht der Ort nicht; vielleicht daß er ſynonim mit Hendersonton, vielleicht der ältere Name iſt). — Allenstown und Macauleys-Store, Dörfer, mit Poſtämtern.

17) Die Grafſchaft Moore, im N. an Randolph und Chatham, im O. an Cumberland, im S. an Robeſon, im S. W. an Richmond, im W. an Montgomery gränzend, 1820 mit 7,128 Einw., worunter 1,350 Sklaven. Sie wird vom Deep und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, und hat auch die Quelle des Lumber. Der Hauptort Alfordstown und die Dörfer Carthage und Rudſtore haben Poſtämter.

18) Die Grafſchaft Randolph, im N. an Guildford, im O. an Chatham, im S. O. an Moore, im S. an Montgomery, im W. an Rowan gränzend, 1820 mit 11,331 Einw., worunter 1,314 Sklaven. Gebirgig und vom Deer und deſſen Zuflüſſen bewäſſert. Auf dem iſolirt ſtehenden Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

19) Die Grafſchaft Chatham, im N. an Orange, im O. an Wake, im S. O. an Cumberland, im S. an Moore, im W. an Randolph gränzend, 1820 mit 12,661 Einw., worunter 3,989 Sklaven. Hier vereinigen ſich der Deep und Haw, die beiden Quellenflüſſe des Cape-Fear, und hier ſind auch unterhalb Haywoodsborough die Fälle des Cape Fear, die gegenwärtig durch einen Kanal umfahren werden können.

Pittsborough, Hauptort, auf einer Anhöhe: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Akademie, 1 Poſtamt und 40 bis 50 Häuſ. Da der Ort einer ſehr heitern und geſunden Luft genießt, ſo halten ſich des Sommers über viele vermögende Einw. aus dem O. hier auf. — Haywoodsborough, wo ſich Deep und Haw vereinigen und ein lebhafter Verkehr und Schifffahrt herrſcht; Buckhornfalls, wo der Cape Fear ſeinen Katarakt macht, und Clovergarden, Dörfer, mit Poſtämtern.

20) Die Grafſchaft Orange, im N. an Caſhwell und Perſon, im O. an Granville und Wake, im S. an Chatham, im W. an Guildford gränzend, 1820 mit 23,492 Einw., worunter 6,715 Sklaven. Sie liegt zwiſchen dem Haw und der Neuſe: der Allemance, New-Hope und Pack, gehen dem Haw, der Eno der Neuſe zu; und gehört zu den fruchtbarſten und am beſten angebaueten Gegenden des Staats.

Hillsborough, Hauptort, am Eno, wo ſich der Flatt und Little einmünden: er hat die Grafſchaftsbäude, 1 Akade-

mie und 80 Häuſ. — Chapel-Hill, Dorf, am New-Hope, in einer hügeligen, aber ſehr angenehmen Gegend, mit den Gebäuden der Univerſität, 1 Akademie, 1 Kirche und etwa 30 Häuſ. Die Univerſität iſt 1788 einverleibt, anſehnlich dotirt, und zählte 1819 1 Präſident, 4 Profeſſoren, 2 Tutoren und 181 Studenten. — Albrights, Lindleys-Store und Pleaſantgrove, Dörfer, mit Poſtämtern.

21) Die Grafſchaft Guildford, im N. an Rockingham, im O. an Orange, im S. an Randolph, im W. an Rowan und Stokes gränzend, 1820 mit 14,511 Einw., worunter 1,819 Sklaven. Sie hat ſowohl die Quellen des Deep, als des Haw oder der beiden Stammflüſſe des Cape-Fear, und deren erſte Zuflüſſe, worunter der Reedy, Buffaloe und Allemance des Haw die bedeutendſten ſind, und gehört, wie Chatham, zu den fruchtbarſten und geſundeſten Theilen des Staats.

Martinsville (Br. 36° 5′, L. 297° 51′), Hauptort, am Buffaloe, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte, ein Ort, der ſich ſehr hebt. In ſeiner Nachbarſchaft fiel 1781 ein Gefecht zwiſchen den Briten und Nordamerikanern vor. — Allemance, am gleichn. Krik, Greensborough, Jamestown, Patricksville und Summerfield, Dörfer, mit Poſtämtern.

22) Die Grafſchaft Rockingham, im N. an Virginia, im O. an Caſhwell, im S. an Guildford, im W. an Stokes gränzend, 1820 mit 11,474 Einw., worunter 3,124 Sklaven. Der Hauptfluß iſt der Dan: auf der ſüdlichen Gränze fließt der Haw, der ſich durch den Troubleſome verſtärkt.

Danbury, Hauptort, am Dan, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Highrock, Leaksville, Lenox-Caſtle, Milton und Rocky-Springs, ſämmtlich mit Poſtämtern, Sanfra, am Dan, und Waintworth, Dörfer.

23) Die Grafſchaft Caſhwell, im N. an Virginia, im O. an Perſon, im S. an Orange, im W. an Rockingham gränzend, 1820 mit 13 253 E., worunter 5,510 Sklaven. Sie hat den Dan und deſſen Zuflüſſe, den Hogan und Country-Line.

Leesburgh, Hauptort, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Anderſonſtore und Redhouſe, Dörfer, mit Poſtämtern.

24) Die Grafſchaft Perſon, im N. an Virginia, im O. an Granville, im S. an Orange, im W. an Caſhwell gränzend, 1820 mit 9,029 Einw., worunter 3,754 Sklaven. Hier ent-

ſpringt die Neuſe, und wendet ſich nach S. O., ſonſt wird ſie von Zuflüſſen des Dan und Roanoke bewäſſert. Der Hauptort Roxborough und die Dörfer Cochranesſtore und Mount-Tirzah, haben Poſtämter.

25) Die Grafſchaft Granville, im N. an Virginia, im O. an Warren und Franklin, im S. an Wake, im W. an Orange und Perſon gränzend, 1820 mit 18,222 Einw., worunter 9,598 Sklaven. Der Tar entſpringt in ihrem Umfange: die Neuſe berührt ſie im S. W., die nördliche Seite wird von Zuflüſſen des Roanoke bewäſſert.

Williamsborough, Hauptort, an einem dem Roanoke zugehenden Krik, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamte und etwa 40 Häuſ., deren Einw. einen bedeutenden Verkehr treiben. — Lemays-Croß-Road, Nuttalſtore, Orange, mit 1 Kirche, 2 Akademien und 1 Poſtamte, Sterlingville und White-Plains, Dörfer, mit Poſtämtern.

26) Die Grafſchaft Warren, im N. an Virginia, im O. an Halifax, im S. an Franklin, im W. an Granville gränzend, 1820 mit 11,158 Einw., worunter 6,944 Sklaven. Im N. O. ſtrömt der Roanoke, dem die ſämmtlichen nördlichen Gewäſſer der Grafſchaft tributär ſind, im S. der Shoco, welcher dem Tar zugeht.

Warrenton, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft, hoch, aber ſehr angenehm gelegen, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 2 Akademien und 1 Poſtamte. — Shocoe-Springs, bekannt durch ſeine Heilquellen und ſeine Akademie, Grovehill und Nicholſonshouſe, Dörfer, mit Poſtämtern.

27) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Warren, im O. an Naſh, im S. an Wake, im W. an Granville, 1820 mit 9,741 Einw., worunter 4,868 Sklaven. Sie wird vom Tar und deſſen Zuflüſſen, worunter der Shoco auf der Gränze von Warren ſtrömt, bewäſſert.

Lewisburg, Hauptort, am Tar, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Harriſonsſtore, Dorf, mit 1 Poſtamte.

28) Die Grafſchaft Wake, im N. an Granville, im N. O. an Franklin, im O. an Johnſon, im S. an Cumberland, im W. an Chatham und Orange ſtoßend, 1820 mit 20,102 Einw., worunter 8,151 Sklaven. Sie liegt noch auf dem Hochlande, hat eine eitere, geſunde Luft und wird von der Neuſe und de-

ren Zuflüſſen, dem Ledge of Rock, Beaver, Horſe, Crabtree und Wallnuß bewäſſert: einige ihrer Kriks im S. W., ſtrömen dem Cape-Fear zu.

Raleigh (Br. 35° 44′, L. 298° 46′), Hauptſtadt des Staats und der Grafſchaft, Sitz der Generalverſammlung, des obern Gerichts und der übrigen Centralbehörden. Sie liegt am Wallnut oder der Nute, iſt nach einem regelmäßigen Plane angelegt, aber erſt im Werden: in der Mitte hat ſie einen großen öffentlichen Platz, den Unionsplatz, von welchem vier 99 Fuß breite Straßen nach den Erdgegenden auslaufen, und die Stadt in 4 Quartiere theilen: jedes dieſer Quartiere hat wieder einen Platz in der Mitte, und die darin befindlichen Straßen eine Breite von 66 Fuß. Das Staatenhaus ſteht auf einer Anhöhe, in der Mitte des Unionsplatzes, mithin im Mittelpunkte der Stadt, iſt nach einem modernen Muſter gebauet, 102 Fuß lang, 56 breit und 43 hoch und von Backſteinen: in ſeinem Saale ſoll Waſhingtons Standbild, das der Staat von Canova in Marmor ausarbeiten laſſen, aufgeſtellt werden. Außerdem findet man hier die Grafſchaftsgebäude, 1 Markthaus, 2 Kirchen, 2 Akademien, 1 Bank, 1 Poſtamt, 3 Druckereien, worin Zeitungen erſcheinen, 1 Theater, 300 Häuſ. und 1816 1,680 Einw., worunter 592 Sklaven. Alles nährt ſich hier vom Ausfluſſe der Staatsbehörden und von Handwerken. Manufakturen ſind nicht vorhanden, und Harris fand nur geringen Verkehr.

29) Die Grafſchaft Cumberland, im N. an Wake und Johnſon, im O. an Sampſon, im S. O. an Bladen, im S. W. an Robeſon, im W. an Moore ſtoßend, 1820 mit 14,446 Einw., worunter 5,321 Sklaven. Sie wird vom Cape Fear und deſſen Zuflüſſen, worunter der Lower-Little und Rockfiſh, bewäſſert: im N. O. fließt der Black. Der Boden iſt, nach Harris, entweder Sand, der niedriges Geſträuch und Fichten hervorbringt, oder Felſen, und kann daher nur mäßig fruchtbar ſeyn: indeß befinden ſich längs dem Strome gute Niederungen.

Fayetteville (Br. 35° 3′, L. 297° 36′), Hauptort, am ſchiffbaren Cape-Fear, wo der Croſſin ihm zufällt. Einer der bedeutendſten Oerter des Staats, zwar regelmäßig, aber doch nur ſehr mittelmäßig gebauet, mit 1 alten Gerichtshauſe, 3 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamte, 2 Druckereien, 400 Häuſ. und 2,200 Einw., die meiſtens aus Hochſcoten und deren Abkömmlingen beſtehen. Er macht viele Geſchäfte in Baumwolle, Tabak und Zimmerholze, die auf Booten von 120

Tonnen, nach Wilmington geſchafft werden. Hier werden die Unionsgerichte abwechſelnd mit Wilmington gehalten. — Averysborough, Dorf, am Cape-Fear, mit 1 Poſtamte.

30) Die Grafſchaft Robeſon, im N. an Cumberland, im O. an Bladen und Columbus, im S. und S. W. an Südcarolina, im W. an Richmond gränzend, 1820 mit 8,204 Einw., worunter 2,527 Sklaven. Sie wird vom Lumber, Shoehell, Great-Swamp-Creek, Ashpole und Raſt, die zum Flußſyſteme des kleinen Pedee gehören, und dem Rockfiſh, der hier entſteht, bewäſſert, und hat ſandigen, dürren oder felſigen Boden, aber ſtarken Baumwollenbau.

Lumbertown, Hauptort, am gleichnamigen Fluſſe, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Ashfordsville, Newgarden und Queensdale, Dörfer, mit Poſtämtern.

31) Die Grafſchaft Columbus, im N. an Bladen, im O. an Brunswick, im S. und S. W. an Südcarolina, im N. W. an Robeſon gränzend, 1820 mit 3,912 Einw., worunter 990 Sklaven. Entweder Sand oder Sumpf: hier die White-Marſh, durch welche der Waccamaw ſtrömt, und der Waccamawſee; im W. ſcheidet ſie der Greatſwampkrik von Robeſon. Der Hauptort Whiteville und das Dorf Fairbluff haben Poſtämter.

32) Die Grafſchaft Bladen, im N. an Cumberland, im N. O. an Sampſon, im O. an Newhanover, im S. O. an Brunswick, im S. W. an Columbus, im W. an Robeſon gränzend, 1820 mit 7,276 Einw., worunter 2,870 Sklaven. Ein Sumpfland, das der Cape Fear durchſchneidet: im O. hat es den Black, übrigens Sandboden und große Fichtenwaldungen, die vielen Pech, Theer und Terpentin liefern.

Eliſabethtown, Hauptort, am Cape-Fear, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Weſtbrook, Dorf, mit 1 Poſtamte.

33) Die Grafſchaft Sampſon, im N. an Johnſon, im N. O. an Wayne, im O. an Duplin, im S. O. an Newhanover, im S. W. an Bladen, im N. W. an Cumberland gränzend, 1820 mit 8,908 Einw., worunter 3,030 Sklaven. Theils Haide, theils Sumpf und vom Black und deſſen Zuflüſſen, dem Big- und Little-Cohary, dem Six-Runs und Clear-Run bewäſſert. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt in der Mitte des Landes und hat 1 Poſtamt: eben ſo die Dörfer Marleysſtore und Royal.

34) Die Grafſchaft Duplin, im N. an Wayne, im N. O. an Lenoir, im O. an Jones und Onslow, im S. an Newhanover, im W. an Sampſon gränzend, 1820 mit 9,744 Einw., worunter 5,510 Sklaven. Bloß ſandige Ebene, mit hoher Fichtenwaldung, und vom Goſhen, Maxwell, Grove, Rockfiſh und andern Zuflüſſen des North-Eaſt-Cape-Fear, der ſich aus denſelben bildet, bewäſſert.

Sarecto, Hauptort, am North-Eaſt-Cape-Fear, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 20 Häuſ. — Oldduplin, Dorf, mit 1 Poſtamte.

35) Die Grafſchaft Lenoir, im N. an Greene, im N. O. an Pitt, im O. an Craven, im S. O. an Jones, im S. W. an Duplin, im N. W. an Wayne gränzend, 1820 mit 6,799 Einw., worunter 3,468 Sklaven. Sie wird von der Neuſe durchſtrömt, die ſich in ihrem Umfange durch den Bear und South-Weſt vergrößert. Der Hauptort Kinſton, an der Neuſe, hat 1 Poſtamt.

36) Die Grafſchaft Greene, im N. an Edgecombe, im O. an Pitt, im S. an Lenoir, im W. an Wayne gränzend, 1820 mit 4,533 Einw., worunter 2,239 Sklaven. Nur klein, und von geringen Kriks, worunter der Big-Contentny, die Torhunta und der Sandy, bewäſſert. Snowhill, der Hauptort am Contentny, und das Dorf Hockstown haben Poſtämter.

37) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Naſh, im N. O. an Edgecombe, im O. an Greene und Lenoir, im S. an Duplin, im S. W. an Sampſon, im W. an Johnſon gränzend, 1820 mit 9,040 Einw., worunter 3,319 Sklaven. Sie wird von der Neuſe durchſtrömt, welcher der Little und Falling zugehen; die Torhunta wendet ſich nach Greene. Der Hauptort Waynesborough liegt an der Neuſe und hat, wie Newhope, ein Poſtamt.

38) Die Grafſchaft Johnſon, im N. an Naſh, im O. an Wayne, im S. an Sampſon, im S. W. an Cumberland, im W. an Wake gränzend, 1820 mit 9,607 Einw., worunter 3,201 Sklaven. Die Neuſe mit dem Swift, Middle und Little bewäſſern das ziemlich fruchtbare Land, das Baumwolle, Tabak und Mais im Ueberfluſſe producirt.

Smithfield, Hauptort, an der Neuſe, ein ſich ſehr hebender Ort, der die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt hat und Handel treibt: die Neuſe trägt bis hierher große Boote. In dem Umfange der Ortſchaft ſteht ein Indianiſches Denkmahl, 16 Fuß hoch, 30 im Durchmeſſer.

39) Die Grafſchaft Naſh, im N. an Halifax, im O. an Edgecombe, im S. an Wayne, im S. W. an Johnſon, im W. an Franklin ſtoßend, 1820 mit 8,185 Einw., worunter 3,663 Sklaven. Der Tar durchſchneidet ſie und nimmt den Peachtree auf; der Sandy geht nach W., der Shoco ſtrömt im N. Die Oberfläche iſt gewellet und trägt noch dichte Waldung. Auf den iſolirt, am Peachtree, ſtehenden Gerichtshauſe, iſt 1 Poſtamt. Dergleichen haben auch die Dörfer Belfort, Rockymount und Weſtraysville.

40) Die Grafſchaft Edgecombe, im N. an Halifax, im N. O. an Martin, im O. an Pitt, im S. O. an Greene, im S. an Wayne, im W. an Naſh gränzend, 1820 mit 13,276 Einw., worunter 5,107 Sklaven. Eine angenehme, fruchtbare Landſchaft, vom Tar durchſchnitten, der den Swift, Town und Fiſhing aufnimmt: im S. entſtehen die beiden Contentny, die zu dem Flußſyſteme der Neuſe gehören.

Tarborough, Hauptort, am Tar, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 600 Einw. Ein nahrhafter Ort, und eine Niederlage für Tabak, Schweine, Rindvieh und Mais, welche Güter von hieraus den Tar herabgehen. — Mount-Proſpect, Dorf, mit 1 Poſtamte.

41) Die Grafſchaft Pitt, im N. an Martin, im O. an Beauford, im S. O. an Crawen, im S. W. an Lenoir und Greene, im W. an Edgecombe ſtoßend, 1820 mit 10,001 Einw., worunter 4,670 Sklaven. Der Tar durchſchneidet das ebene, ſandige Land und empfängt aus ſeinem Schooße den Keneiton, Grindle und Tranter: im S. fließt die Neuſe, die den kleinen und großen Contentny aufnimmt. Hier giebt es noch beträchtliche Fichtenwälder.

Greenville, Hauptort, am Tar, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt und unterhält Handel und Schifffahrt.

42) Die Grafſchaft Martin, im N. an Bertie, im O. an Waſhington, im S. O. an Beauford, im S. an Pitt, im W. an Edgecombe ſtoßend, 1820 mit 6,320 Einw., worunter 2,942 Sklaven. Die Ufer des Roanoke, der ſie von Bertie ſcheidet, haben zwar fruchtbare Niederungen, die indeß häufig durch Ueberſchwemmungen leiden: im W. und O. findet man große Sümpfe und die Mitte iſt Haide.

Williamston, Hauptort, am Roanoke, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Hamilton (vormals

Hogton), Jamestown, beide am Roanoke, und Palmyra, Dörfer, mit Poſtämtern.

43) Die Grafſchaft Bertie, im N. an Hertford, im O. an den Albemarleſund, im S. O. an Waſhington, im S. an Martin, im W. an Halifax, im N. W. an Northampton ſtoßend, 1820 mit 10,805 Einw., worunter 5,975 Sklaven. Meiſtens aufgeſchwemmtes ſandiges Erdreich, mit Marſchen am Sunde und fruchtbarer Niederung am Roanoke; im N. O. mündet ſich der Chowan in den Sund, der Caſhie, der das Innere bewäſſert, geht dem Roanoke zu. In dieſer Grafſchaft lebt noch ein Ueberreſt der Tuscaroraindianer, 60 Köpfe ſtark, in einem ihnen reſervirten Landſtriche, doch ſchon längſt zur ſeßhaften Lebensart übergetreten.

Windſor, Hauptort, am Caſhie, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Colerain, Mercyhill und Lumberbridge, letztres am Caſhie, Dörfer, mit Poſtämtern.

44) Die Grafſchaft Halifax, im N. an Northamton, im O. an Bertie, im S. O. an Martin, im S. an Edgecombe und Naſh, im W. an Warren ſtoßend, 1820 mit 17,237 Einw., worunter 11,001 Sklaven. Der Roanoke bezeichnet ihre nördliche Gränze, der Fiſhing mit dem Shoco, auf einem langen Striche die ſüdliche: letztrem gehen der Beekſwamp und Deep zu. Das Land hat zwar theils Sand, theils Felſen, aber auch ſehr ergiebige Striche und iſt gut angebauet.

Halifax (Br. 36° 13′), Hauptort, unter den Fällen des Roanoke, in einer äußerſt maleriſchen Landſchaft. Er iſt regelmäßig gebauet, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 500 Einw., und treibt einigen Handel, der ſich nothwendig vergrößern muß, wenn der Kanal um den Roanokekatarakt, woran man jetzt arbeitet, vollendet ſeyn wird. Zwiſchen hier und Norfolk iſt beſtändig ein Handelsſchooner von 45 Tonnen im Gange. — Rocklanding, Dorf, oben an dem Falle des Roanoke, wo einige umgehende Werke angelegt ſind. — Scotland-Neck, am Roanoke, Bentleyville, Enfield, Jonesſtore, Ranſonsbridge und Weldon, letztres am Roanokefalle, unterhalb Rocklanding, Dörfer, mit Poſtämtern.

45) Die Grafſchaft Northampton, im N. an Virginia, im O. an Hertford, im S. und W. an den Roanoke und Halifax gränzend, 1820 mit 13,242 Einw., worunter 7,988 Sklaven. Die Umgebungen des Roanoke ſind äußerſt fruchtbar: es giebt große Pflanzungen von Tabak, Baumwolle und Mais, aber noch

kein zuſammenhängendes Dorf. Auf dem iſolirten Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

46) Die Grafſchaft Hertford, im N. an Gates, im O. an Chowan, wovon ſie durch die Chowanmündung getrennt iſt im S. an Bertie, im W. an Northampton ſtoßend, 1820 mit 7,712 Einw., worunter 4,032 Sklaven. In den Chowan münden ſich der Meherrim, der Cuttawitsky, mit dem Pollacaſty und der Wiccocon. Noch viele Waldung auf dürrem Sandboden.

Winton, Hauptort, am Chowan, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 30 Häuſ — Murfreesborough. am Meherrim, hat 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt und treibt lebhaften Handel und Schifffahrt, und Frazer, Dörfer.

47) Die Grafſchaft Gates, im N. an Virginia, im O. an Pasquotank, im S. O. an Perquimans, im S. an Chowan, im W. an Hertford, im N. W. an Northampton gränzend; 1820 mit 6,837 Einw., worunter 2,848 Sklaven. Der Chowan und Meherrim ſtrömen im S. und empfangen den Summerton und Bennet. Der O. iſt ſumpfig, hat aber gute Reisfelder. Auf dem Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt. Das Dorf Manneys-Neck liegt da, wo Meherrim und Chowan zuſammenſtoßen.

48) Die Grafſchaft Chowan, im N. an Gates, im O. an Perquimans, im S. an den Albemarleſund, im W. an die Chowanmündung ſtoßend, 1820 mit 6,464 Einw., worunter 3,625 Sklaven. Aeußerſt moraſtig, mit ſtarkem Reisbau.

Edenton, Hauptort, an einer kleinen Bai der Chowanmündung: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Episkopalkirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Poſtamt und über 1,500 E., die einen ausgebreiteten Handel und Schifffahrt treiben: 1815 gehörten zu ihrem Haven 6,076 Tonnen. Die Luft iſt indeß, wegen der vielen, den Ort umgebenden Moräſte, höchſt ungeſund. Hier werden die Diſtriktsgerichte der Union gehalten.

49) Die Grafſchaft Perquimans oder Perqumans, im N. und O. an Pasquotank, im S. an den Albemarleſund, im W. an Chowan, im N. W. an Gates gränzend, 1820 mit 6,857 Einw., worunter 2,678 Sklaven. Im N. tritt eine Strecke des Dismalſwamp in das Land, das von dem Perquimans bewäſſert wird, und reich an Reiße iſt.

Hertford, Hauptort, an der breiten Mündung des Perquimans, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte, 1 kleinen Haven und erheblichem Handel, aber die Luft iſt höchſt ungeſund.

50) Die Grafſchaft Pasquotank, im N. an Virginia, im O. an Camden, im S. an den Albemarleſund, im W. an Perquimans, im N. W. an Gates ſtoßend, 1820 mit 8,008 Einw., worunter 3,148 Sklaven. Der Dismalſwamp bedeckt ſeine ganze nördliche Seite: in demſelben entſteht der Pasquotank, welcher in den Albemarleſund geht. Aus dieſem Fluſſe führt der Cheſapeak- und Albemarlekanal, mitten durch den ungeheuren Swamp, in den Eliſabeth, einen Zufluß des James, und verbindet beide Baien.

Nixonton, Hauptort, am Little, der in den Albemarleſund fällt: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Elizabeth, ein Marktflecken, am Pasquotank, wo der Cheſapeak- und Albemarlekanal ausgeht: er hat 1 Rathhaus, 4 Kirchen, 1 Gefängniß und 1,200 Einw., die Handel treiben und Märkte halten. — Deep-Creek, Dorf, mit 1 Poſtamte.

51) Die Grafſchaft Camden, im N. an Virginia, im O. an Currituk, im S. an den Albemarleſund, im W. an Pasquotank ſtoßend, 1820 mit 6,347 Einw., worunter 1,906 Sklaven. Sie liegt zwiſchen dem Nordfluſſe und dem Pasquotank, die ſich hier in den Sund münden, und reicht im N. O. weit in den Dismalſwamp. Der Hauptort Jonesborough liegt am Pasquotank und hat 1 Poſtamt.

52) Die Grafſchaft Currituk, im N. an Virginia, im O. an den Curritukſund, im S. an den Albemarleſund, im W. an Camden gränzend, 1820 mit 8,098 Einw., worunter 2,000 Sklaven. Im W. fließt der Nordfluß; die Curritukbai, deren oberer Theil Virginia angehört (ſ. S. 737) hat vor ſich gegen den Ocean eine ſchmale Nehrung, durch welche Currituk-Inlet führt, hängt im S. bei Powells-Point, der äußerſten Spitze von Currituk, mit dem Albemarleſunde zuſammen, und trägt das Eiland Cron. Auf dem Gerichtshauſe dieſer Grafſchaft, das am Sunde ſteht, iſt 1 Poſtamt, ſo wie im Dorfe Indiantown.

53) Die Grafſchaft Tyrrel, im N. an den Albemarleſund, im O. an den Pamlicoſund, im S. an Hyde, im W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 4,319 Einw., worunter 1,312 Sklaven. Faſt nur ein aneinanderhängender Sumpf, indem der große Alligatorſwamp ſich über ihre Oberfläche verbreitet; aus demſelben fließt der Alligator ab, und macht eine ſehr weite, buſenähnliche Mündung. Starker Reisbau; Pech-, Theer- und Terpentinbereitung. Im S. O., am Pamlicoſunde, liegt die Stum-

pybai, zwiſchen Stumpy- und Sandy-Point, und unter letztrem die Parchcornbai.

Elizabethtown, Hauptort, am Albemarleſunde, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Durant, ein Eiland, im Albemarleſunde, vor der Mündung des Alligator. — Roanoke, ein Eiland, zwiſchen dem Albemarle- und Pamlicoſunde, und beide von einander ſcheidend: ihm gegenüber, in der Nehrung, das Roanoke-Inlet, das befahrenſte von denen, die zum Albemarleſunde führen. Dieß iſt das Eiland, wo ſich die erſten Briten in Amerika niederließen: es iſt noch jetzt bewohnt.

54) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an den Albemarleſund, im O. an Tyrrel, im S. an Hyde, im S. W. an Beauford, im W. an Martin, im N. W. an die Mündung des Roanoke ſtoßend, 1820 mit 3,986 Einw., worunter 1,744 Sklaven. Auch ein Theil des Alligatorſwamp, worin hier die beiden kleinen Seen Phelp und Pango: der Kendrick fließt aus demſelben dem Albemarleſunde zu. Einträglicher Reisbau.

Plymouth, Hauptort, an der Mündung des Roanoke in den Albemarleſund: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 800 Einw., die Schifffahrt und Handel treiben: 1818 gehörten zu dem hieſigen Haven 1,590 Tonnen. — Lees-Mills und Skinnersville, Dörfer, mit Poſtämtern.

55) Die Grafſchaft Hyde, im N. W. an Waſhington, im N. an Tyrrel, im O. und S. an den Pamlicoſund, im W. an Beauford gränzend, 1820 mit 4,967 Einw., worunter 1,726 Sklaven. Das Innere des Landes iſt ganz von dem Alligatorſwamp bedeckt, worin ſich der ziemlich große Binnenſee Mattimuskeet der Mattamushet ausbreitet, und der Pango ſeinen trägen Lauf hat: die Mündung dieſes Fluſſes macht einen ſehr breiten Buſen, der ſich gegen die Mündung des Tar öffnet. Die Nehrung, die der Grafſchaft gegenüber den Pamlicoſund umzieht, heißt im N. die Chiconokomank-, im S. die Hatterasbank, hat in der Mitte das Kap Hatteras, mit 1 Leuchtthurme, und öffnet ſich nordwärts durch New-, ſüdwärts durch Occracock-Inlet, wovon letztres doch nur allein größern Schiffen den Zugang verſtattet.

Germantown, Hauptort, an einer Bucht des Pamlicoſundes, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Adams, Mattimushet, New-Currituk und Woodſtock, letztre beide an der Pangomündung, Dörfer, mit Poſt-

ämtern. — Pilottown, ein von Lootſen und Fiſchern bewohnter Ort, auf der Hatterasbank, hart am Occracock-Inlet. — Swan-Quarter, unweit der Küſte, ein Eiland.

56) Die Grafſchaft Beauford, im N. an Martin, im N. O. an Waſhington, im O. an Hyde und den Pamlicoſund, im S. an Crawen, im W. an Pitt gränzend, 1820 mit 9,850 Einw., worunter 3,981 Sklaven. Sie hat die Mündung des Tar, die den Namen Pamlicofluß führt, auf ihrer Oſtſeite ſpringt Pamlico-Point in den Sund vor. Große Sümpfe und Cypreſſenwälder bedecken das Innere des Landes, das nur an dem Ufer des Fluſſes gutes Kornland hat; es producirt vielen Reis, etwas Indigo, Terpentin, Pech und Theer.

Waſhington, Hauptort, an der Tarmündung, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Bath und Elliſon, Dörfer, mit Poſtämtern; letztres treibt einige Schifffahrt. — Brant, Eiland, im Pamlicoſunde.

57) Die Grafſchaft Crawen, im N. W. an Pitt, im N. an Beauford, im O. an den Pamlicoſund, im S. an Carteret, im S. W. an Jones, im W. an Lenoir gränzend, 1820 mit 13,394 E., worunter 6,831 Sklaven. Sie wird von der Neuſe bewäſſert, die ſich hier, nachdem ſie den Swift und die Trent mit ſich vereinigt, in den Pamlicoſund mündet. Der Boden iſt durchaus ſumpfig und moorig, oder ſchlechter Sand: im N. W. zieht ſich der Doverſwamp hin, aus dem öſtlichen Sunde ſchleicht der Bai in eine buſenähnliche Mündung. Die Luft iſt ungeſund; es giebt anſehnliche Reis- und Indigoplantagen.

Newbern (Br. 35° 20′, L. 300° 9′), Hauptort und die gröſseſte Stadt des ganzen Staats. Sie liegt in der Gabel der Trent und Neuſe, hat die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Akademie, 2 Banken, 2 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Theater, 1 Markthaus, gegen 900 Häuſ., und 1818, nach Morſe, 6,000, 1810 erſt 2,467 Einw. Sie treibt einen ausgebreiteten Handel mit Schiffbau- und Zimmerholze, Pech, Theer, Terpentin, Reiſe, Maismehl und Schweinen, und hält Wochenmärkte: zu ihrem Haven gehören 5,049 Tonnen; die meiſten Geſchäfte werden mit Weſtindien gemacht. — Fort Barnwell, an der Neuſe, wo ſonſt ein altes Fort ſtand, und Patrickmills, Dörfer, mit Poſtämtern.

58) Die Grafſchaft Jones, im N. und O. an Crawen, im S. O. an Carteret, im S. an Onslow, im S. W. an Duplin, im W. an Lenoir gränzend, 1820 mit 5,216 Einw., wor-

unter 2,916, Sklaven. Sie wird von der Trent bewäſſert und iſt voller Moräſte und Haiden.

Trenton, Hauptort, an der Trent, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 195 Einw.

59) Die Grafſchaft Carteret, im N. W. an Jones, im N. an Crawen, im O. an den Coreſund, im S. an den Ocean, im W. an Onslow gränzend, 1820 mit 5,609 Einw., worunter 1,438 Sklaven. Im O. zieht ſich der Coreſund oder der untere Theil des Pamlicoſundes, den die Harboreilande trennen, hin, und wird durch eine breite Nehrung, die im S. Kap Lookout hat, von dem Ocean abgeſchnitten: auch das ſüdliche Geſtade, hat eine ähnliche Nehrung, durch welche Beaufort-, Old-Top-ſail-, Cheeſeman- und Bogueinlet führen. Das Innere des Landes iſt ſumpfig, wird von geringen Kriks bewäſſert, und hat Fichtenwälder und Reisplantagen.

Beaufort, Hauptort, am Coreſund, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und etwa 500 Einw. Zu dem Haven gehörten 1815 1,537 Tonnen. — Lexington, an der Mündung eines kleinen Kriks, der dem Coreſunde zufällt, mit einem Haven und einigem Seehandel, und Porthsmouth an dem N. O. Ende der Corebai, mit einem kleinen Haven gröſstentheils von Lootſen und Fiſchern bewohnt; Dörfer. — Cedar, auf der Nordſpitze der Grafſchaft, bewohnt, Harbor, eine Gruppe von 4 Eilanden, die Core- und Pamlicoſund ſcheiden, Shell-Caſtle und Beacon, vor Occracock-Inlet, Eilande, im Pamlicoſunde.

60) Die Grafſchaft Onslow, im N. an Jones, im O. an Carteret, im S. an den Ocean, im W. an Newhanover, im N. W. an Duplin gränzend, 1820 mit 7,016 Einw., worunter 2,845 Sklaven. Sie wird von dem New-River und White-Oak bewäſſert, hat viele Moräſte und ſonſt meiſtens Haideland, und vor dem Strande eine Reihe ſandiger Nehrungen, aus welchen Bear-, Stump-, New-River-, Barren- und ein zweites Stump-Inlet in den Ocean führen. Auf dem, am New-River, iſolirt ſtehenden Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

Swansborough, Hauptort, am White-Oak, der bei demſelben eine weite Mündung macht: er hat einen kleinen Haven und etwa 100 Einw.

61) Die Grafſchaft Newhanover, im N. an Sampſon und Duplin, im O. an Onslow, im S. an den Ocean, im W. an Brunswick und Bladen gränzend, 1820 mit 10,866 Einw. worunter 5,680 Sklaven. Im W. fließt der Cape-Fear, mit

dem ſich hier nicht allein der, aus Sampſon herfließende, Black ſondern auch der North-Eaſt-Cape-Fear vereinigen, und der bei Cape-Fear in das Meer geht: letztres ſteht auf einer ſandigen Nehrung, mit welcher die ganze Küſte umgürtet iſt und trägt einen Leuchtthurm: aus den Nehrungen führen hier New-topſail-, Sandy-, Deep- und New-Inlet, letztres zwiſchen Federal-Point und Cape-Fear. Auf der Oſtſeite des North-Eaſt-Cape-Fearſtroms, breitet ſich der weite Holly-Shelter-Swamp aus.

Wilmington (Br. 34° 11′, L. 299° 19′), Hauptort der Grafſchaft, eine Stadt, worin die Diſtriktsgerichte der Union gehalten werden. Sie liegt am Cape-Fear, wo dieſer Strom den North-Eaſt-Cape-Fear an ſich zieht, und 2 Eilande macht, die den Fluß in 3 Arme theilen, hat die Grafſchaftsgebäude, 2 Kirchen, 1 Akademie, 2 Banken, 2 Druckereien, 1 Poſtamt und gegen 2,000 Einw., die ſich meiſtens von Handel und Schifffahrt nähren: Wilmington iſt der Stapelplatz für einen großen Theil von Nordcarolina; zu ſeinem Haven gehörten 1815 14,374 Tonnen; vom Oktober bis März jenes Jahrs, mithin in ½ Jahr, führte es für 1,465,000 Guld. einheimiſche Produkte auswärts und ſetzte im Küſtenhandel 760,000 Gulden um. Indeß können Schiffe, die mehr als 11 Fuß Waſſer brauchen, nicht an ihre Kaien kommen, ſondern müſſen 4 Meilen unterhalb der Stadt löſchen; auch iſt die Luft äußerſt ungeſund. — Exeter, Hermitage und Waſhington, alle 3 an dem North-Eaſt-Cape-Fear, Dörfer, mit Poſtämtern.

62) Die Grafſchaft Brunswick, im N. an Bladen, im O. an Newhanover, im S. an den Ocean, im S. W. an Südcarolina, im W. an Columbus gränzend, 1820 mit 5,480 Einw., worunter 2,543 Sklaven. Auch hier iſt das Geſtade mit ſandigen Nehrungen umgeben, aus welchen die beiden Inlets Lockwoodfolly und Little-River führen: im O. ſtrömen der Cape-Fear bis zu ſeiner Mündung und der Black; dem Cape-Fear geht der Hoods, dem Oceane unmittelbar der Shallot und Little-River zu. Im Innern breitet ſich der große Greenſwamp aus. Reis, Mais, Theer, Pech und Zimmerholz machen die Hauptprodukte aus. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt an einem Krik, der aus dem Greenſwamp kömmt, und hat 1 Poſtamt.

Smithville, Hauptort, an der Mündung des Cape-Fear, hat 1 Kirche, 1 Akademie und einen Haven, der hinlängliche Tiefe hat, treibt auch Handel und Schifffahrt. — Fort

Johnston, ein Fort oder ſtarke Batterie, an der Mündung des Cape-Fear, das die Union beſetzt hält. — Alston, Brunswick, am Cape-Fear, Belvedere, am Cape-Fear, Oldtown, am Cape-Fear und Charlottenburgh, auf einem Eilande an der Küſte, Dörfer.

XXII.

Der Staat Südcarolina *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Südcarolina hat gleiche Schickſale, wie Nordcarolina gehabt: 1729 wurde es von Nordcarolina getrennt und erhielt ſeinen Unterſcheidungsnamen, ſeinen Gouverneur und ſeine eigene Verfaſſung, und 1769 fiengen die Bewohner an, ſich gegen die Briten aufzulehnen.

Südcarolina breitet ſich von 294° 15′ bis 299° 57′ öſtl. L. und von 32° 2′ bis 35° nördl. Br. aus und gränzt im N. mit Nordcarolina, im O. und S. mit dem Oceane, im W. mit Georgia. Seine größte Länge von W. nach O. beträgt 63, die Breite von N. nach S. $42\frac{1}{2}$ Meile; der Flächeninhalt nach dem Careyſchen Atlas 1,431,90 geogr. oder 30,080 Engl. Q. Meilen oder 19,251,200 Acres; nach Meliſh 1,351,95 geogr. oder 28,700 Engl., nach Warden und Schmidt, 1,134,03 geogr. oder 24,080 Engl., und nach Morſe, 1,129,88 geogr. oder 24,000 Engl. Q. Meilen. Drayton, der ebenfalls ein Areal von 1,134 Q. Meilen annimmt, rech-

*) *Dav. Ramsay's* history of South-Carolina Charleuston 1809 2 Vol. 8. — *John Drayton*, view of South-Carolina. Charleston 1802 8.; Deutſch in der Weimar. Bibl. d. Reiſen, B. XIX. 1806. — *Dav. Ramsay's* sketch of the soil, climate, weather and diseases of South-Carolina. Charl. 1796. 8. — *Bartram's* travels through South-Carolina. Philad. 1791. 8. — Dr. *Milligan's* short descr. of South Carolina. Lond. 1770. 8. — *Lawson's* history of South-Carolina. Lond 1709. 8.; Deutſch von Fiſcher. Hamb. 1722 8. — *Warden's* account Vol. II. pag. 395—456. — *Morse*, american Georgr. Vol. I. p. 530—556. —
—The State of South Carolina from the best authorities by *Sam. Lewis* (in Morſe's Amerik. Atlas). — Südcarolina, nach des Gouv. von Carolina, John Drayton's Charte reducirt. Weimar 1806. — Geogr. stat. and hist. map of Southcarolina (in Careys neuen Amer. Atlas).

net davon 682 auf das Land von dem Oceane bis zu den Waſſerfällen, und 450 auf das eigentliche Hochland.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Die öſtliche Seite längs dem Oceane, bis zu den Sandhügeln iſt völlige Ebene, mit aufgeſchwemmtem Erdreiche, Sand vorherrſchend, die Haide überall mit Moräſten und Sümpfen vermiſcht, die Cypreſſen tragen, wogegen die Fichte die Haide bedeckt, an den Flüſſen Savannen. Die Mitte, bis zu den Waſſerfällen, iſt gewellet, mit vielen Sandhügeln, die ſich kaum 100 bis 150 Fuß über die etwa 200 Fuß hohe Oberfläche erheben; der Boden ſandig, kieſig und bloß an den Flüſſen ergiebig, doch überall mit Waldung beſtanden. Der Weſten oder das Hochland von den Waſſerfällen, bis zu dem Hochkamm der Appalachen, mit Granit- und Gneißbergen angefüllt, wahres Gebirgsland, die Thäler mit fruchtbarer Dammerde, zähem Thone und Mergel bedeckt, überhaupt der beſte Theil des Staats, ſo auch der geſundeſte. Er iſt auf ſeinen niedrigſten Punkten ſchon 1,132 Fuß über das Meer erhaben. Das Geſtade iſt niedrig und hat zwar vor ſich keine ſandige Nehrungen, wie Nordcarolina, dafür aber eine Menge kleiner, niedriger, mit Wald bewachsner Inſeln.

Gebirge finden ſich bloß im weſtlichen Hochlande: es ſind die Appalachen, die von Nordcarolina aus den nordweſtlichen Winkel des Staats durchziehen und ihn mit Vorbergen füllen. Darunter der Tafelberg in Pendleton, welcher, nach Drayton, 4,300 Fuß über das Meer hervorreicht; der Oolenoy, im W. des vorigen, nicht viel niedriger; der Oconee, der Paris, der Glaſſey, der Hogback, Tryon und die Kinysgebirge, alle in den Diſtrikten Pendleton, Greenville, Spartanburg und York, die zu dem Hochlande gehören. Der Oolenoy iſt wegen ſeines 600 bis 700 Fuß betragenden Waſſerfalls merkwürdig; der Oconee iſt 2,632 Fuß hoch. — Nur ein einziges Vorgebirge im S. der Mündung des Wateree, das Kap Roman, unter 38° 3′ Br. und 289° 4′; Hilton-Head liegt auf einem gleichnamigen Eilande.

Die Küſte iſt im S. zerriſſener, als im N.; ſie hat überhaupt nur kleine Buſen oder Buchten, wovon die mei-

ſten kaum dieſen Namen verdienen; ſo die Longbai vor der Nordküſte; der Winyahhaven iſt eigentlich die Mündung des Pedee und wird durch das vorliegende Eiland Crawen gebildet. Seweebai oder Ballshaven liegt im S. von Kap Roman; den St. Helenaſund bilden mehrere Eilande. — Die vornehmſten Flüſſe ſind: 1) der Pedee. Er entſpringt, unter dem Namen Yadkin, in Nordcarolina, und heißt von ſeinem Eintritte in Südcarolina an Pedee. Nachdem er ſich durch den Second-Mill, kleinen Pedee, Kingſton-Lake und Waccaman aus O., durch den Thomſon, Black, Jefferies, Lynch und Wenee aus W. vergrößert hat, geht er in die Winyahbai; er wird bis Greenville mit Fahrzeugen von 70 Tonnen, höher hinauf mit geringer beladenen Fahrzeugen befahren; 2) der Santee. Er entſteht aus 2 Quellenflüſſen: der Catawba, die wir ſchon aus Nordcarolina kennen, in Südcarolina Wateree genannt und hier die Kriks Sugar, Kemp, Cedar, Singleton, Beaver, Gray-Quarter, Town, Swift und Ratten von O., Crowder, Allinſen, Fiſhing, Rocky, Crooked, Wateree und Dutchman von W. aufnehmend, und dem Congaree, welcher ebenfalls 2 Quellenflüſſe hat: den Broad und die Saluda, die in den weſtlichen Gebirgen entſpringen und ſich bei Columbia vereinigen. Nach dem Zuſammenfluſſe des Wateree und Congaree heißt der Strom Santee: er wirft ſich durch eine doppelte Mündung in das Meer, und iſt auf dieſem ganzen Laufe für größere Fahrzeuge, der Congaree bis Columbia, der Wateree bis zum Gulf bei Camden oder bis zu ſeinen Fällen oder Stromſchnellen, die etwa $\frac{1}{2}$ Meile in der Länge haben und 90 Fuß meſſen, fahrbar, und wird oberhalb derſelben noch mit großen Booten bis Morgantown in Nordcarolina befahren; 3) der Cooper und 4) der Aſhley, die ſich in den Buſen von Charleston ergießen; 5) der Ediſto oder Pompon, aus 2 Quellenflüſſen entſtehend und ſich durch 2 Arme in den Ocean mündend; 6) der Cambahee: er geht durch den St. Helenaſund in den Ocean; und 7) die Savannah, ein großer Strom, der 2 Quellenflüſſe hat: den Keowee und Tugoloo, wovon letztrer aus Alabama herabfließt, letztrer aber im weſtlichen Hochlande entſpringt. Beide vereinigen ſich nun als Savannah, bei Anderſonsville: der Strom bleibt, wie der Tugoloo, der Gränze Georgia's getreu, und iſt für Fahrzeuge von 70

Tonnen, bis Auguſta, wo er Fälle macht, ſchiffbar, oberhalb derſelben aber gehen 30tonnige Fahrzeuge bis Vienna. Er nimmt aus dem Schooße von Südcarolina eine Menge Kriks auf, worunter der Johns und Steven die bedeutendſten ſind. Die Ueberſchwemmungen dieſer Flüſſe richten nicht ſelten beträchtlichen Schaden an: ſo ſtieg 1701 der Santee 36 Fuß über ſeinen gewöhnlichen Stand, und 1796 erfolgte eine ähnliche Anſchwellung. Oft kürzen die Ströme bei Ueberſchwemmungen ihren Lauf dadurch ab, daß ſie die durch ihre Krümmungen gebildeten Halbinſeln an den ſchmalſten Stellen durchbrechen. — Südcarolina hat bis jetzt nur 1 Kanal: den Santeekanal, welcher den Santee und Cooper vereinigt und von 1792 bis 1800 vorgerichtet iſt. Er hat 2 doppelte und 6 einfache Schleuſen, trägt Boote von 22 Tonnen, hat 4 Fuß Tiefe und iſt auf dem Grunde 20, auf dem Spiegel 35 Fuß breit. Die Koſten der Vorrichtung belaufen ſich auf 1,301,334, der jährliche Zoll auf 26,000 Guld. — Seen giebt es wenige, und dieſe von unbedeutender Größe: der beträchtlichſte, in Barnwell, hält nur $\frac{1}{5}$ Q. Meile im Spiegel. Dafür ſind deſto mehrere Moräſte vorhanden, die in den öſtlichen Ebenen ſich über meilenweite Strecken verbreiten. So der Lake-, Bay-, Cypreß-, Saltcatcher- u. a. Swamps. — Unter den Heilquellen ſind der Pacolet-, Landsford-, Waram-, Paris-, Rise-Creek- und Eutawbrunnen die bekannteſten, außerdem aber noch eine Menge andrer vorhanden.

Das Klima iſt ſchon ſehr heiß: nach Drayton war in einem Zeitraume von 18 Jahren der höchſte Thermometerſtand 101, der niedrigſte 17° Fahrenheit. Die Winter ſind ſo milde, daß man vor 1791 in der Ebene ſelten Schnee ſah, ſeitdem hat es einige harte Winter gegeben, wo wenigſtens bis zum Mittage zu Charleston Schnee lag und die Kälte iſt zuweilen recht derbe. Im Julius und Auguſt beginnen die Regengüſſe: die Atmoſphäre wird ſchwül und mit Dünſten angefüllt; es iſt die Periode der Fieber, die gewöhnlich in der Mitte des Oktobers enden. Der November macht eine der angenehmſten Jahrszeiten aus. Dabei iſt jedoch die Temperatur, wie in allen Küſtenprovinzen, ungemein veränderlich: einmal hat in einer Periode von 7 Monaten, der größte Temperaturunterſchied 83, und an einem Tage zu

verſchiedenen Stunden 46 Grade betragen. Der Regentage zählt man etwa 72 und der jährliche Niederſchlag beträgt, nach einem Durchſchnitte von 1797 bis 1807, 49″ 3‴. Orkane und Wirbelwinde ſind furchtbar; Gewitter äußerſt ſchwer. Die Hochlande im W. genießen einer geſunden, gemäßigten Luft; nicht ſo die niedern Gegenden, wo der Aufenthalt im Sommer vorzüglich zur Zeit der Südweſtwinde, welche die mephitiſchen Dünſte aus den Sümpfen Florida's und Georgia's herbeiführen, oft gefährlich iſt. Das gelbe Fieber ſcheint in Charleston endemiſch zu ſeyn, befällt aber leichter Fremde, als die an die dortige feuchte Luft gewohnten Eingebornen.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Die Landwirthſchaft theilt ſich hier in Plantagen- und in Ackerbau ab: Plantagenbau, durch Sklaven getrieben, iſt jedoch am weiteſten verbreitet, und der eigentliche Ackerbau gehört nur dem Hochlande an, doch geht mit letztrem durchaus der Plantagenbau Hand in Hand, ſo wie dagegen der Plantagenbau vom Ackerbau begleitet iſt. Im Hochlande bearbeitet der Pflug, im Niederlande die Hacke und der Spaten das Feld; im Hochlande hat das Roß den Ackerzug, man bringt die Produkte auf Wagen, mit ſchmalen Rädern und von 4 bis 6 Pferden gezogen, zu Markte: im Niederlande ſieht man entweder Karren mit breiten Rädern oder Schleifen, beide durch Ochſen gezogen. In dem öſtlichen Theile des Staats, wo man bloß Haiden und Sümpfe findet, ſind die Hauptprodukte Reis und Baumwolle, als Handelswaaren, Mais, Wundererbſen und ſüße Patalen zur Konſumtion; die ſonſt ſo beträchtliche Indigokultur hat in neuern Zeiten eben ſo abgenommen, als die Baumwollenkultur geſtiegen iſt. Im Mittel- und Hochlande bauet man keinen Reis, wohl aber Waizen und andre Europäiſche Cerealien, Mais, Tabak, Baumwolle und Kartoffeln. Die Landwirthſchaft überhaupt hat in neuern Zeiten außerordentliche Fortſchritte gemacht: ſonſt nutzte man das Land, ſo lange es tragen wollte, und verließ es, wenn es ausgeſogen war; jetzt giebt man ihm durch Dünger neue Kräfte und unterwirft es einer weit ſorgfältigern Behandlung: ſonſt ließ man die Ackerfrüchte ohne Abwechſelung auf einander folgen, jetzt iſt ein angemeſſener Fruchtwechſel eingeführt;

— Ueberall im O., wo man Waſſer hat, wird Reis gebauet, der auch von einer guten Qualität iſt und etwa 50 bis 60 Buſhels oder 1,200 bis 1,500 Pfund vom Acre wiedergiebt, wogegen im Binnenlande nur 600 bis 1,200 Pfund gerechnet werden; aber die Kultur dieſer Pflanze, die ſeit 1693 in Südcarolina eingeführt wurde, iſt für die Geſundheit der Menſchen die ſchädlichſte: die Sklaven ſtehen oft Tage lang im Waſſer und ſind bei der ſchwülen Hitze den peſtilenzialiſchen Ausdünſtungen fortdauernd ausgeſetzt. Man rechnet, daß Südcarolina jährlich 160,000 Barrels Reis ausführt, 1754 104,682 und 1724 erſt 18,000. Baumwolle iſt die zweite Stapelwaare: die beſte wird auf den Seehügeln an der Küſte gezogen (Sea-Island-Cotton), die zweite Gattung gehört dem Mittel- und Hochlande an (Upland-Cotton): beide dienen zur Ausfuhr, eine dritte Gattung, die Nanking, wird im Lande ſelbſt verbraucht. Im O. giebt ein Acre wohl 300 bis 100, im Binnenlande glaubt man ſchon eine gute Aerndte gethan zu haben, wenn man 170 Pfund auf einem Acre gewinnt. Schon 1801 wurden aus Charleston 33,019 Cntr. ausgeführt, und die Produktion iſt ſeitdem geſtiegen. Nach dem Reiſe und Baumwolle ſind Tabak und Mais die Hauptprodukte: 1799 führte der Staat 9,646 Oxhofte Tabak aus, und er gedeihet vorzüglich im ſchweren Boden des Hochlandes. Mais giebt allgemein das Brodkorn. Waizen wurde von der Revolution gar nicht gebauet, ſeitdem iſt er ein Hauptprodukt des Hochlandes geworden, und ſchon kann man einiges Mehl verſenden. Der Indigobau war vor der Revolution äußerſt bedeutend: 1754 wurden 216,924, 1779 1,107,660 Pfund ausgeführt, und jetzt bauet man nicht mehr, als der eigne Bedarf erfordert. Sonſtige Feldprodukte ſind Hanf, der beſonders die Landſchaft zwiſchen dem Broad und der Saluda füllt, Flachs, der zum Hausgebrauche gezogen wird, Gerſte, die man auf der Ebene anbauet, im Mai ärndtet, 50 bis 60 Buſhels gewinnt, und dann noch das leer gewordene Feld zu einer zweiten Aerndte zwingt, Färberröthe, deren Anbau von Jahre zu Jahre ſteigt, etwas Hafer, ſüße Pataten oder Yams, wovon ein Acre 300 Buſhels oder 24,000 Pf. producirt, und die allgemein zur Nahrung der Sklaven dienen, Erdnüſſe (ground-nuts), ein Ingredienz der Scho-

kolate, wovon ein Acre etwa 80 Buſhel wieder giebt, und im Hochlande Kartoffeln. Hopfen, der ſonſt recht gut geräth, wird wenig gebauet. Seſam hat man ſeit den neueſten Zeiten zum Oelſchlagen angebauet.

Gemüſebau, wie im übrigen Nordamerika: die Europäiſchen Gattungen arten aus, am beſten gedeihen Zwiebeln, Melonen, Kürbiſſe; ſelbſt die Heimath der Kartoffel iſt hier nicht mehr, ihre Stelle vertritt die ſüße Patate. — Die vorzüglichſten Obſtſorten ſind Pürſchen, die eine ſo ungemeine Größe erreichen, daß eine Frucht wohl einen Fuß im Durchmeſſer hat (Warden S. 447), Nektarinen, Pflaumen und Kirſchen, doch leiden die Bäume häufig durch einen curculio. Die übrigen Europäiſchen Obſtarten arten aus: nur die Rebe gedeihet zu einer ſolchen Größe, daß eine Traube wohl 3 Pfund wiegt, doch wird ſie nirgends im Großen gebauet. Süße und bittere Orangen, Feigen, Granatäpfel kommen fort, auch hat man die Olive akklimatiſirt, und Zuckerrohr auf der St. Jamesinſel gezogen. So häufig auch der Maulbeerbaum iſt und ſo gut der Seidenwurm gedeihet (1759 wurden in Südcarolina und Georgia 10,000 Pf. Galetten gewonnen), ſo wird die Seidenkultur doch vernachläſſigt, da andre Artikel den Fleiß beſſer lohnen.

Die Wieſen und Waiden von Südcarolina haben im ganzen Mangel an geſunden, nahrhaften Grasarten: im Niederlande giebt es mehr Binſen und Rohr, und im Hochlande ſind die Fluß= und Waldwieſen mehr mit Luzerne und andern Kleearten, als mit Gräſern bedeckt; doch findet man vielen wilden Hafer, der ein gutes Pferdefutter abgiebt, auch fehlt es nicht an Kräutern und Pflanzen für die Schaafe. Pferde= und Hornviehzucht ſind vernachläſſigt: letztres kömmt faſt gar nicht in den Stall, ſondern bleibt Winter und Sommer in den Wäldern, daher es auch leicht verwildert. Schaafe werden in Menge gehalten: ihre Wolle fängt ſchon an haarartig zu werden, doch gewinnt man anſehnliche Quantitäten und in der Regel giebt ein ausgewachſenes Schaaf 3 Pfund, man hat aber auch wohl Widder geſchoren, die 15 Pf. Wolle gegeben haben. Schweine, wie überall in Nordamerika, im Ueberfluſſe: eben ſo zahmes Geflügel. — Die Fiſcherei an der Küſte wird vernachläſſigt, ob ſie gleich ſehr einträglich ſeyn könnte, da der Ocean ſehr reich an aller-

lei Seefiſchen, ſelbſt der Wallfiſch nicht ſelten iſt: die Auſtern erreichen nur eine geringe Größe, haben aber einen köſtlichen Geſchmack. Die Süßwaſſerfiſcherei dient bloß zur innern Konſumtion: da Flußfiſche eine gemeine Nahrung des Sklaven ſind, ſo iſt ſie dem Staate von großem Nutzen. Alligatoren füllen alle Flüſſe des Landes: ſie ſind gewöhnlich 10 bis 14 Fuß lang, und gefährliche Feinde der Thiere und Menſchen, die ſich ihnen nahen.

Drayton hat uns ein langes Verzeichniß der einheimiſchen Forſtbäume, die die Waldungen Südcarolina's füllen, mitgetheilt: da dieſe allen ſüdlichen Staaten Nordamerika's gemein ſind, ſo nehmen wir hier ſeinen Index der eigentlichen Forſtbäume auf. Es ſind Robinia pseudo Acacia, hispida, aesculus parviflora, betula alnus, calycanthus floridus, andromeda, pyrus coronaria, fraxinus, xanthoxylum fraxinifolium, populus tremula, laurus borbonia, gordonia lasyanthus, magnolia glauca und fraseri, fagus sylvatica, cephalanthus occid., betula, cercis canad., aesculus paria, juniperus virgin., fagus castanea und pumila, magnolia acuminata, cupressus disticha, sambucus canad., ulmus campestris, chionanthus virgin., liquidamber styraciflua, halesia tetraptera, juglans alba nigra und cinerea, xanthoxylum clava Herculis, sideroxylum languinosum, bignonia sempervirens, prunus lusitanica, tilia amer., gleditsia polysperma, magnolia grandiflora, acer negundo, saccharinum und rubrum, morus rubra, celtis occid. quercus nigra, sempervirens, phellos, prinus, prinus pumila, triloba, falcata, tinctoria, villosa, lyrata, monticola, rubra, Catesbaei, coccinea, pumila, sinuata, laevis, cinerea, obtusiloba, alba und aquatica, mithin allein 21 Eichenarten, annona triloba, diospyros virg., corypha pumila und palmetto, yucca gloriosa, pinus abies, palustris, taeda und strobus, platanus occid., prunus spinosa, populus nigra und heterophylla, laurus sassafras, andromeda arborea, liriodendron tulipifera, nyssa virgin, und magnolia tripetala wozu dann noch die verſchiedenen exotiſchen und hier acclimatiſirten Fruchtbäume kommen. Einer der nutzbarſten Forſtbäume iſt die rothe Fichte, wovon 3,000 Stämme jedes Jahr 75

Fäßchen Terpentin oder 24,000 Pf. ausſchwitzen: Harz, Pech und Theer ſind ebenfalls Produkte der Nadelwaldungen, womit beſonders das Niederland beſtanden iſt. Man ſammelt Myrthenwachs, verſchiedene Arten von Gummi, Ipecacuanha, Saſſaparilla und die Baſtard-Chinawurzel. Der Cactus, worauf die Koſchenille zu Hauſe iſt, findet ſich auch hier. — Unter den Raubthieren finden ſich Kaguare, Bären, die in den Bergen noch in großer Zahl vorkommen, in der Ebene aber ausgerottet ſind, Wölfe oder Amerikaniſche Hunde, Füchſe, Marder, Wieſel, Iltiſſe und ein Paar Arten von wilden Katzen; Rothwild iſt noch häufig, aber der wilde Büffel und das Elenn wohl ganz verjagt, vom Mammuth nur noch Knochen übrig, und der Biber äußerſt ſelten; an kleinen Thieren, als Minxen, Rakuhns, Eichhörnchen, Fledermäuſen u. ſ. w., an wildem Geflügel, beſonders Truthühnern, wovon ein Hahn wohl 25 bis 30 Pf. wiegt, und wilden Tauben, die in zahlloſen Schwärmen das Land überziehen, an allen Arten von Amphibien, die in Nordamerika einheimiſch ſind, und worunter Drayton nicht weniger als 17 Schlangenarten aufzählt, an nutzbaren und ſchädlichen Inſekten, Mollusken u. ſ. w. iſt ein Ueberfluß: die Biene hat ſich die Wälder zum Aufenthalte gewählt und iſt ſo zahlreich, daß eine anſehnliche Menge Honig und Wachs eingeſammelt werden kann. Unter den übrigen Inſekten ſind die Myriaden von Moskiten, die beſonders in der Ebene furchtbar ſind, eine wahre Landplage; die Feuerfliege leuchtet des Nachts und gewährt dem Reiſenden einen herrlichen Anblick in einer Sommernacht, wenn ſie ganze Wälder mit Feuerfunken anfüllt. Unter den Spinnen ſoll der Biß der Bergſpinne von eben der Wirkung ſeyn, wie der der Tarantel.

Eiſen von vorzüglicher Güte findet ſich in den Diſtrikten Pendleton, Greenville, York und Spartanburgh: die Erze führen pCt. $\frac{1}{4}$ Roheiſen. Magneteiſen hat man am Fluſſe Enoree in Newberry entdeckt, eben ſo Kupferadern in York, Blei in dem Gebirge der Cherokeſen, und in Pendleton; Gold im Gebirge Paris des Diſtrikts Greenville; Quarz und Mühlenſteine an verſchiedenen Orten; Schiefer an den obern Gewäſſern des Lynch; Bauſteine an der Katawba, am Keowee u. ſ. w.; Kalk auf den Kingsgebirgen in York, in der Nähe von Orangeburg, am Ri-

ketykrik u. ſ. w.; Walkererde, und rothen und gelben Ocher in York; Reißblei, Karniole, Marmor, Salpeter, Färbeſtoffe, Alaun, Schwefel, Vitriol, ſind vorhanden, allein von allem wird bloß das Eiſen bergmänniſch benutzt.

Die Manufakturen ſind noch in ihrer Kindheit; das Land im Grunde bloß producirend, ſelbſt der Hausfleiß in dieſem Sklavenſtaate wenig thätig; 1810 belief ſich ihr ganzer Betrag auf 4,348,314 Guld. Am Alliſon in York, am Middle-Tiger, am Enoree, Ready, Saluda, George und Twenty-ſix-Miles-Krik und zwiſchen dem Cooper und Aſhley giebt es Eiſenwerke, Hammer, Schneidewerke und Nagelfabriken, ſo wie einige Pulvermühlen, die aber den Salpeter aus Kentucky und Tenneſſee ziehen; man hat Oelmühlen, Walkmühlen, 3 Reperbahnen, wovon eine 80 Tonnen Tauwerk liefert, beträchtliche Mehlmühlen und 1 Baumwollenmanufaktur; das wollne Zeug, was jeder braucht, bereitet er ſich ſelbſt. Die Branntweinbrennereien lieferten 1810 436,853 Gall. Branntewein. Man macht Talg aus einem Talgbaume, Oel aus der Palma Christi, Cyder aus einer Gattung von Aepfeln, bauet Boote, ſiedet Terpentin, Terpentingeiſt, Harz, Theer und Pech.

Südcarolina hat eine ſehr vortheilhafte Lage zum Handel, indem es nicht allein von 3 ſchiffbaren Flüſſen durchzogen iſt, die in ſeinem Umfange das Meer erreichen, ſondern an ſeinem Geſtade 3 gute Häven beſitzt; Charleston, Port-Royal und Georgetown, wovon freilich der Einlauf in erſtrem und letztrem durch Sandbänke erſchwert wird. Die großen Stapelwaaren des Landes ſind Baumwolle, Reis und Tabak, außerdem bringt es Wildhäute, Sohlleder, Pech, Theer, Terpentin, Stabholz, Schindeln, Faßdauben und Mais, ſeit neuern Zeiten etwas Waizen und Mehl zur Ausfuhr. Dafür zieht es Europäiſche und Kolonialwaaren ein. 1801 belief ſich die Ausfuhr auf 28,608,090, 1804 auf 14,903,232, 1810 auf 10,581,228, 1811 auf 9,722,558 und 1820 auf 17,381,078 Guld. Charleston iſt der Stapelplatz, ſowohl für Südcarolina, als einen Theil von Nordcarolina und Georgia. Die Tonnenzahl der Schiffe belief ſich 1810 auf 53,000, 1815 auf 37,168 und 1820 auf 29,944 Die Landſtraßen ſind gut unterhalten, beſonders die vom nördlichen Zuſammenfluſſe der Saluda, über die Gebirge

nach Knoxville führt und zur Belebung des Binnenverkehrs ungemein beiträgt; auch der Santeekanal, welcher Santee und Cooper vereinigt, erleichtert den Transport der Produkte nach der Hauptſtadt ſehr, und noch mehr wird dieß der Fall ſeyn, wenn die Stromſchnellen und Fälle in der Catawba oder Wateree und in der Savannah mit Kanälen umgeben ſeyn werden: der Fluß Keowee iſt bereits für Boote, die 10,000 Pfd. tragen, fahrbar gemacht. Brükken ſind hie und da vorgerichtet, die meiſten aber noch von Holz und an vielen Stellen hat man bloß Fähren. Leuchtthürme ſtehen auf Kap Roman und im S. von Charleston. An Banken fehlt es nicht: 1810 waren deren erſt 3, aber ſeitdem hat ſich ihre Zahl beträchtlich vermehrt.

1799 war das Grundeigenthum an Häuſern und Land in dem Staate auf 34,930,024, und 1815 auf 148,650,524, mit Inbegriffe der Sklaven aber auf 246,833,026 Guld. abgeſchätzt, und in letztrem Jahre die direkte Steuer der Union auf 617,082 Guld. 24 Kr. feſtgeſetzt.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einw. belief ſich 1820, mit Einſchluſſe der wenigen Indianer, auf 503,191, es kamen deren mithin im Durchſchnitte 352 auf jede Q. Meile. Darunter waren Weiße 237,460, freie Farbige 6,806, Indianer 450 und Negerſklaven 258,475.

1700 ſchätzte man das Total der Bevölkerung auf 5,500, 1721 auf 14,000, 1723 auf 32,000, worunter 18,000 Neger, 1734 auf 27,333, worunter 22,000 Sklaven, 1750 auf 30,000 und 1765 auf 130,000, worunter 90,000 Sklaven. 1790 wurden 239,073 gezählt, worunter 107,094 Sklaven und 1801 freie Farbige, 1800 345,591, worunter 149,336 Sklaven und 3,185 freie Farbige, und 1810 415,115, worunter 196,365 Sklaven und 4,545 freie Farbige. Unter der Europäiſchen Volksmenge des Cenſus von 1810 waren:

Männl. Geſchlecht unter 16 Jahren	56,862	weibl.	54,126
— — von 16 bis 45 —	41,421	—	39,562
— — über 45 —	11,304	—	10,926
Summe männlich	109,587	weiblich	103,714
	213,301		

Südcarolina hat 1 beträchtliche und mehrere geringere Städte, welche erſt im Aufblühen ſind: es iſt nicht in Townſhips, ſondern in Kirchſpiele abgetheilt, worin die Pflanzungen zum Theil einzeln liegen, zum Theil näher aneinandergerückt ſind, und worin ſich nach und nach neben den Gerichtshöfen und Poſtämtern Dörfer gebildet haben. Die alten Pflanzungen beſitzen bereits anſehnliche Häuſer von Backſteinen oder Fachwerk, um welche die Wirthſchaftsgebäude und Sklavenwohnungen her ſtehen; auf den neuen Pflanzungen ſieht man noch manche Blockhäuſer, wie überall in Nordamerika.

Die erſten Europäiſchen Anſiedler in Südcarolina waren Briten, die 1670 zuerſt zu Port-Royal landeten und dann Alt- und Neucharleston gründeten, 1690 ließen ſich unter ihnen Franzöſiſche Hugenotten, 1733 Schweizer, 1735 Deutſche und 1737 Iren nieder. Dieß waren die erſten Europäer, deren Nachkommen ſich jetzt noch über das Land verbreiten und zu welchen nach und nach Zuzügler aus den verſchiedenſten Gegenden Europa's und Nordamerika's geſtoßen ſind, und zugleich eine große Menge Neger aus Afrika mit ſich gezogen, dafür aber die urſprüngliche Indianiſche Volksmenge faſt ganz erdrückt haben. — Zwar ſind der Europäiſchen Volksmenge noch immer die Kennzeichen ihrer Vorfahren aufgedrückt und zum Theil mit der Sprache ähnliche Sitten, ähnliche Denkart, ähnliche Tugenden und auch ähnliche Fehler charakteriſtiſch geblieben; indeß haben Klima und Lebensart ſchon mancherlei Nuancen hervorgebracht. In Nordamerika gilt der Südcaroliner für einen ſehr abgeſchliffenen, freigebigen und gaſtfreien Mann: jeder Fremde, der ſich einer Pflanzung nähert, wird gut aufgenommen und bewirthet; kein Nordamerikaner iſt milder gegen die Armuth, und unterſtützt mehr das Elend. Dabei hält er auf Ehre, und nirgends fielen ſonſt Duelle häufiger vor, nirgends war das Gouging herrſchender, bis ſtrenge Geſetze beiden ein Ende machten. Geiſtige Getränke erfordert das heiße Klima, und dieſe werden auch überall zum Uebermaaße genoſſen. Ueberhaupt iſt das Leben eines Pflanzers in den ſüdlichen Staaten ganz von dem der nördlichen verſchieden: hier, wo die Hitze den Europäer bereits mit der gelblichen Bläſſe des Weſtindiers überzieht und der Körper leichter erſchlafft, bedingt Klima die Lebensart. So wie die Sonne über dem Horizonte erſcheint, macht jeder Pflanzer ſeinen Frühritt um ſeine

Pflanzungen, und nimmt nach der Zurückkunft in dem kühlſten Zimmer des Hauſes ſein Frühſtück; darauf wirft er ſich auf die Ottomane, wo ihm ein Neger oder Negreſſe Kühlung zufächeln müſſen. Um Mittag genießt der Reiche Madeira oder Toddy, der Aermere Grogg und ein ſehr reichliches Mittagseſſen, worauf er eine zweite Sieſte bis gegen 5 Uhr hält. Nächſtdem ſetzt er ſich mit ſeiner Cigarre an das Spiel, trinkt dabei eine Portion Toddy oder Thee, nimmt um 7 Uhr eine leichte Abendmahlzeit ein, und hat dann ſein Tagewerk beſchloſſen. Auf ähnliche unthätige Weiſe lebt ſelbſt der mindervermögende: für beide arbeitet, ſelbſt bei der heißeſten Sonne, der unglückliche Neger ohne Abſetzen fort, den freilich ſein vaterländiſches Klima geſchickter dazu macht. Die Sklaven betragen etwas über die Hälfte der Volksmenge: ihre Einführung aus jedem andern Staate iſt zwar ſeit 1816 verboten, doch vermehren ſie ſich unter ſich ganz außerordentlich, ein Beweis, daß ihr Elend doch nicht ſo groß ſeyn müſſe, als es einige Reiſende ſchildern. Der Staat hat auch durch Geſetze dafür geſorgt, daß ſie mit mehrerer Menſchlichkeit behandelt werden müſſen, und im Grunde liegt zwiſchen ihrer Lage und der eines Bedienten kein andrer Unterſchied, als daß ſie und ihre Nachkommenſchaft an Einen Herrn gefeſſelt ſind, während der andre wechſeln kann. — Das weibliche Geſchlecht ſchildert Ramſay als liebenswürdig und bei weitem thätiger als das männliche: aber es zeitigt, es verblühet ſchnell, und Wöchnerinnen von 12 bis 14 Jahren gehören ſowenig zu den Seltenheiten, als Matronen von 36 bis 40 Jahren: in der Regel gebiert eine Frau nach 30 Jahren nicht mehr, die meiſten hören ſchon mit 24 auf, und ein Mädchen, das 20 Jahr alt iſt, bekömmt ſicher keinen Gatten. — Die Vergnügungen der Caroliner beſtehen hauptſächlich in Glücksſpielen und Wetten, die ſie leidenſchaftlich lieben, in Pferderennen, die gewöhnlich im Februar gehalten werden, und in der Jagd, woran ſelbſt 10jährige Knaben auf eigne Hand Theil nehmen, und ſchon gute Schützen abgeben, wie denn die Caroliner überhaupt mit dem Feuergewehre ungemein gut umzugehen wiſſen: ſie haben ein gutes Ohr für Muſik, ſind geſchickte Tänzer, aber die ernſten Wiſſenſchaften lieben ſie ſowenig als Kunſtgewerbe, die beide für ſie zu ermüdend ſind; den Gewerbfleiß haben ſie faſt ganz in die zarten Hände der Frauen gelegt. — In ihren bürgerli-

chen Verhältniſſen unterſcheiden ſich hier, wie im ganzen Südamerika, die Einwohner: 1) in Pflanzer oder die Reichen, die im Beſitze von Plantagen und von Sklaven umgeben ſind, die für ſie arbeiten, während der Herr bloß ſich und ſeinem Vergnügen lebt; 2) in Bauern (farmers), die keine oder doch nur wenige Sklaven haben, und mit ihrer Familie überall ſelbſt angreifen, ſie mögen nun ein eignes oder ein fremdes Grundſtück bebauen; ſie ſind die thätigſten Einw. des Staats; 3) in Häuslinge (cottagers), Menſchen, die zwar ein Haus, aber ſonſt kein Grundſtück beſitzen, und gewöhnlich die Sklavenaufſeher und Verwalter machen oder bei den Reichen in ſonſtige Dienſtverhältniſſe treten. Sie bringen gewöhnlich in kurzer Zeit ſo viel vor ſich, daß ſie zu der Klaſſe der Farmers übertreten können, und 4) squatters, Menſchen, die zwar frei ſind, aber kein Grundſtück beſitzen, keine Taxen bezahlen, und ſich meiſtens von der Jagd und Fiſcherei nähren. In den neuern Zeiten hat ſich letztere Klaſſe beträchtlich vermindert. — Als die Europäer zuerſt nach Carolina kamen, war das Land von verſchiednen Indianerſtämmen bewohnt, worunter die Cherokeſen, Yamaſees und Catawbas die zahlreichſten und mächtigſten waren: allein von allen dieſen iſt nur noch ein ſchwacher Ueberreſt der Catawbas vorhanden, der auf einem Reſervatgebiete von etwa $\frac{3}{4}$ Q. Meilen lebt und etwa 450 Köpfe zählt.

An religiöſen Sekten finden ſich im Staate: 1) Episkopalen, die einen eignen Biſchof und 10 Kirchen mit 16 Geiſtlichen haben; 2) Presbyterianer, mit 5 Presbyterien, und mehr als 100 Kongregationen, worunter das Presbyterium der Seceders aus 22 Kongregationen mit 9 Prieſtern beſteht; 3) Baptiſten, 1810 mit 100 Geiſtlichen, 130 Kirchen, 10,500 Familienhäuptern und mehr als 75,000 Anhängern, 1817 mit 169 Kirchen und 11,003 Familienhäuptern; 4) Kongregationaliſten, mit 7 Kirchen und 6 Geiſtlichen; 5) Methodiſten, mit 200 Kirchen und 26 wandernden und 90 ſtehenden Prieſtern; 1817 belief ſich die Zahl der biſchöflichen Methodiſten auf 32,969; 6) Deutſche Lutheraner, mit 18 Kirchen; 7) Franzöſiſche und Schweizer Reformirte, mit 14 Kirchen; 8) Katholiken; 9) Quäker und 10) Juden. Alle dieſe verſchiedenen Sekten des Chriſtenthums, genießen mit den Juden gleiche

bürgerliche und geſellſchaftliche Rechte: ſelbſt das Heidenthum in den wenigen Indianern wird geehrt, und nie hat man in Südcarolina von religiöſen Verfolgungen gehört.

An den Wiſſenſchaften hat der Südcaroliner wenigen Geſchmack und der öffentliche Unterricht war bis auf die neueſten Zeiten höchlich vernachläſſigt. Nur erſt in dem laufenden Jahrhunderte hat der Staat auch hierauf mehrere Aufmerkſamkeit gewendet. Es giebt 2 Kollegien oder Univerſitäten: Beaufort- und South-Carolina-College, verſchiedene Akademien, zwiſchen 30 bis 40 Grammatikalſchulen, viele Charity- und andre Elementarſchulen, zu deren Gründung die South-Carolina-Geſellſchaft vieles beigetragen hat, in der Minerva-Akademie werden 56 Schüler erzogen, die Mount Bethel-Akademie der Methodiſten, iſt zur Aufnahme von 70 bis 80 Schülern eingerichtet: außerdem finden ſich mehrere wiſſenſchaftliche Vereine, als die mediciniſche Geſellſchaft ſeit 1794, welche zugleich ein Sanitätskollegium bildet, und einen botaniſchen Garten beſitzt, die botaniſche Geſellſchaft ſeit 1805, und die literariſche und philoſophiſche Geſellſchaft zu Charleston ſeit 1814, die in 9 Klaſſen getheilt iſt, wovon eine den ſchönen und bildenden Künſten gewidmet iſt. Noch ſind nach und nach mehrere Friendlys-Societies entſtanden, wie die Fellowship-Soc. ſeit 1769, zur Verpflegung der Wahnſinnigen, die St. Andrews-Soc., die Wingaw-Soc., beide zur beſſern Einrichtung des öffentlichen Unterrichts; die German-Friendly-Soc; die Mount-Zions-Soc.; die Davids-Soc.; die Camden- und Clarendon orphan-Societies, die Criendiy-Cambridge-Soc. u. a.; die Ackerbaugeſellſchaft, ſeit 1785, hat die Erweiterung der Landwirthſchaft, die home spun company, die Vervollkommnung der Manufaktur zum Zwecke. Zeitungen erſchienen 1810 erſt 10 im Staate, davon 3 täglich und 2 wöchentlich zu Charleston ausgegeben wurden.

f. Staatsverfaſſung.

Die neueſte Konſtitution, wodurch das vormalige Staatsgrundgeſetz vom 26. März 1776 abgeändert iſt, datirt ſich aus dem Junius 1790.

Die geſetzgebende Macht iſt einer Generalverſammlung anvertraut, die aus einem Senate und einer Repräſ-

ſentantenkammer beſteht. 1) Der Senat iſt aus 43 Mitgliedern zuſammengeſetzt. Dieſe werden auf 4 Jahre gewählt, die Hälfte geht alle 2 Jahre ab. Ein Senator muß ein freier weißer Mann und 30 Jahr alt ſeyn, und 5 Jahr vor ſeiner Wahl im Staate gewohnt haben, auch ein ſchuldenfreies Eigenthum von 3,000 Guld. beſitzen, oder doch eine Taxe von $1\frac{1}{2}$ Guld. bezahlt haben. Iſt er im Diſtrikte nicht anſäſſig, ſo muß er ein Vermögen von 10,000 Guld. nachweiſen können; 2) die Repräſentantenkammer hat 124 Mitglieder, die 2 Jahre in der Kammer bleiben, freie weiße Männer, und 21 Jahre alt ſeyn, auch ein Grundeigenthum von 1,500 Guld. oder von 500 Acres Land und 10 Sklaven nachweiſen müſſen. Sie werden, wie die Senatoren, von der freien weißen Volksmenge, die über 21 Jahr alt iſt, und $\frac{1}{2}$ Jahr im Diſtrikte gewohnt hat, gewählt. Dieſe Generalverſammlung iſt mit eben der Macht bekleidet, wie in den übrigen Staaten; Geldbills können nur in der Repräſentantenkammer in Antrag kommen.

Die ausübende Gewalt iſt einem Gouverneur übertragen. Dieſer wird von der Generalverſammlung auf 2 Jahre gewählt: er muß 30 Jahr alt ſeyn, 10 Jahr vor der Wahl im Staate gewohnt haben, und ein Vermögen von 15,000 Guld. beſitzen. Er iſt Befehlshaber zu Waſſer und Lande, und übt etwa die nämlichen Funktionen aus, als in den übrigen Staaten: in Krankheits- oder Abweſenheitsfällen vertritt ihn ein Lieutenant-Gouverneur, aber er handelt ohne Zugebung eines Raths.

Der Staat ſendet zum Kongreſſe 2 Senatoren und 9 Deputirte.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der ganzen Staatsverwaltung ſteht der Gouverneur, doch gehen einige Ausflüſſe, wie die Beſetzung der höhern Stellen, unmittelbar aus der Generalverſammlung hervor. Der Lieutenant-Gouverneur vertritt den Gouverneur, wenn er krank und abweſend iſt: unter ihm arbeitet der Staatsſekretär, der, ſo wie die Aufſeher des Schatzes und der Generalaufſeher das Amt 4 Jahre lang bekleidet.

Der Staat iſt für die Verwaltung der Adminiſtration und Polizei in 28 Diſtrikte, die an die Stelle der Grafſchaf-

ten getreten ſind, und in Kirchſpiele eingetheilt. An der Spitze der Diſtrikte ſtehen Sherifs, die vom Gouverneur inſtallirt werden und ihr Amt 4 Jahre lang behalten, Coroners und Konſtabels. Die übrigen Beamten und die der Kirchſpiele werden aus dem Schooße des Volks durch freie Wahl genommen.

Die gerichtliche Macht iſt unabhängig; das gemeine Britiſche Recht Norm, wo es nicht durch eigne Statuten oder Geſetze abgeändert iſt. Die ſämmtlichen Richter werden von der Generalverſammlung ernannt, und behalten ihre Stellen, ſolange ſie ſich deren nicht unwürdig bezeigen. Der Staat iſt in 4 Kreiſe abgetheilt; jeder Kreis hat ſeinen Gerichtshof der Seſſionen und gemeinen Klagen, der zweimal im Jahre, im Frühlinge und Herbſte, ſeine Sitzungen hält; die Richter der Kreiſe, 4 an der Zahl, bilden den höchſten oder konſtitutionellen Gerichtshof, der einmal im Jahre zu Columbia und Charleston zuſammentritt. In jedem der 4 Kreiſe iſt 1 Billigkeitsgericht, das einmal im Jahre gehalten wird, in jedem der 28 Diſtrikte ein gewöhnliches Gericht, welches an die Stelle der 1799 abgeſchafften Grafſchaftsgerichte getreten iſt; auch hat die Stadt Charleston ein eignes Niederſtadtgericht. Den erſten Anlauf und Sachen von geringem Werthe, entſcheiden die Friedensrichter.

Die Einkünfte fließen aus den Grund=, Sklaven=, Abweſenden=, Gewerbeſteuern, den Bankeinkünften und Ländereiverkaufe, und betrugen von 1807 bis 1813 im Durchſchnitte 626,052, die Ausgaben 641,606 Guld.: unter den Ausgaben der Civilliſte, war der Gehalt des Gouverneurs mit 5,144, des Staatsſekretärs mit 860, jedes der 6 Richter mit 5,144, jedes der 3 Billigkeitsrichter mit 4,288, des Generalprokurators mit 1,720, des Schatzmeiſters mit 5,000 Guld. u. ſ. w. Senatoren und Repräſentanten empfangen 6 Guld. Diäten.

Die Miliz machte 1821 ein Korps von 23,729 Köpfen aus. 1815 war ſie 30,460 Köpfe ſtark, worunter 186 Generalſtab, 25,300 Infanterie, 1,244 Artillerie, 2,686 Dragoner und 1,044 Scharfſchützen. Sie iſt in 2 große Diviſionen getheilt, deren jeder ein Generalmajor vorſteht. Beide Diviſionen enthalten 9 Brigaden, 39 Reg. Infanterie, 8 Reg. und 1 Eskadron Dragoner und 1 Reg. und 1 Bat. Artillerie, außer denjenigen Artilleriſten, die

bei den Regimentern ſtehen. Die Scharfſchützen ſind unter die Regimenter vertheilt. Die Brigaden werden von Brigadieren, die Reg. von Obriſtlieutenants befehligt. Der Gouverneur iſt Oberbefehlshaber des Ganzen, und ernennt ſeine Generaladjutanten.

g. Eintheilung. Topographie.

Südcarolina zerfällt gegenwärtig in 28 Diſtrikte, die wieder in Kirchſpiele eingetheilt ſind:

1) Der Diſtrikt Horry, im N. W. an Marion, im N. O. an Nordcarolina, im S. O an den Ocean, im S. W. an Georgetown gränzend, 1820 mit 5,025 Einw., worunter 1,434 Sklaven und 23 freie Farbige. Der Big-Pedee berührt das Land im S. W., und nimmt den Little-Pedee und Waccamaw auf: vor dem Strande breitet ſich die Long-Bay aus. Meiſtens öde Haide mit Nadelholzung.

Conwayborough, Hauptort und Sitz der Gerichte, am Waccamaw, mit 1 Poſtamte. — Silma, auf der Küſte, und Scool, am Waccamaw, Dörfer, mit Poſtämtern.

2) Der Diſtrikt Marion, im N. W. an Marlborough, im N. O. an Nordcarolina, im S. O. an Horry, im S. an Georgetown, im S. W. an Williamsburg, im W. an Darlington gränzend, 1820 mit 10,201 Einw., worunter 3,463 Sklaven und 86 freie Farbige. Er wird vom Big-Pedee, Little-Pedee und Lynch bewäſſert, und iſt mit Haiden und Moräſten bedeckt, hat aber auch an den Flüſſen fruchtbare Niederungen und hohen Fichtenwald.

Marion, Hauptort, in der Mitte des Diſtrikts, mit 1 Poſtamte. — Gaweantsferry, am kleinen Pedee, Bradleyferry, am kleinen Pedee, Harleysville und Springville, Dörfer, mit Poſtämtern.

3) Der Diſtrikt Marlborough, im N. und O. an Nordcarolina, im S. O. an Marion, im S. W. an Darlington, im W an Cheſterfield gränzend, 1820 mit 6,425 Einw., worunter 3,033 Sklaven und 142 freie Farbige. Der Big-Pedee ſtrömt an der weſtlichen Gränze, und nimmt den Crocked und Three-Creeks auf, der Beaverdam geht dem kleinen Pedee zu. Der Hauptort Bennetville, am Crocked, und die Dörfer Brownsville und Laurinton haben Poſtämter.

4) Der Diſtrikt Cheſterfield, im N. an Nordcarolina, im O. an Marlborough, im S. an Darlington, im W. an Kerſhaw und Lancaſter gänzend, 1820 mit 6,645 Einw., wor-

unter 2,062 Sklaven und 172 freie Farbige. Der Big-Pedee tritt auf der nordöſtlichen Gränze in den Staat, zu ſeinen Zuflüſſen gehört der Thompſon, Black und Lynch, wovon der Black-Krik hier entſteht. Im W. des Big-Pedee, ziehen ſich die Cherawhügel hin.

Cheſterfield, Hauptort, mit 1 Poſtamte, am Thompſon. — Chatham, am Big-Pedee, wo dieſer Fluß ſchiffbar wird, hat einigen Handel; Cheraw, am Big-Pedee, und Baptiſt, Dörfer, mit Poſtämtern.

5) Der Diſtrikt Lancaſter, im N. an Nordcarolina, im O. an Cheſterfield, im S. an Kerſhaw, im S. W. an Fairfield, im W. an Cheſter, im N. W. an York gränzend, 1820 mit 8,716 Einw., worunter 2,798 Sklaven und 70 freie Farbige. Im W. ſtrömt die Catawba, und empfängt den Cain und Crum, im O. der Lynch. Auf dem Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt, ſo wie im Dorfe Bellair. Bei den Pflanzungen Beauforts und Sunters, fielen 1781 Gefechte vor.

6) Der Diſtrikt Kerſhaw, im N. an Lancaſter, im O. an Cheſterfield und Darlington, im S. an Sumter, im S. W. an Richland, im W. an Fairfield gränzend, 1820 mit 12,432 E., worunter 6,692 Sklaven und 112 freie Farbige. Die Catawba durchſtrömt den Diſtrikt, nimmt darin den Sanders, Big-Pine, Swift, Rice und Spear auf, und macht im N. von Camden ihre Stromſchnellen oder Fälle, zu deren Umgehung gegenwärtig ein Kanal gezogen wird: oberhalb Camden verliert ſie den Namen Catawba, und nimmt den des Wateree an. Im O. ſtrömt der Big-Lynch. Das Land gehört ſchon zu der Vorterraſſe des Hochlandes oder zur Mittelſtufe des Landes, und hat zwar meiſtens ſandigen oder felſigen Boden, aber auch gute Niederungen und Hochwald.

Camden (Br. 34° 17′, L. 297° 40′), Hauptort, am Wateree, der oberhalb der Stadt ſeine Fälle macht. Er iſt regelmäßig gebauet, hat 1 Rathhaus, worauf die Diſtriktsgerichte gehalten werden, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Gefängniß, 200 Häuſ. und gegen 1,200 Einw., die einige Geſchäfte in Baumwolle, Tabak und Wildhäuten machen. Der Wateree iſt bis hierher für Schiffe von 70 Tonnen fahrbar. In der Nähe der Stadt fielen 1780 mehrere Gefechte zwiſchen den Briten und Nordamerikanern vor. — Liberty und Hopkirkshill, Dörfer, mit Poſtämtern.

7) Der Diſtrikt Darlington, im N. an Cheſterfield, im N. O. an Marlborough, im O. an Marion, im S. an Wil-

liamsburg, im S. W. an Sumter, im N. W. an Kerſhaw gränzend, 1820 mit 10,949 Einw., worunter 4,473 Sklaven und 69 freie Farbige. Er liegt zwiſchen dem Big-Pedee und Lynch, und wird im Innern vom Black, Jefferys, Lake-Swamp und Sparrow-Swamp bewäſſert: meiſtens Haide und Moräſte, aber auch guter Reis- und Tabaksboden.

Darlington, Hauptort, am Black, mit dem Gerichtshauſe und 1 Poſtamte. — Greenville, am Pedee, Mechanicsville, Society-Hill und Springville, Dörfer, mit Poſtämtern.

8) Der Diſtrikt Sumter, im N. W. an Kerſhaw, im N. O. an Darlington, im O. an Williamsburg, im S. an Charleston, im W. an Orangeburg und Richmond gränzend, 1820 mit 25,369 Einw., worunter 16,143 Sklaven und 382 freie Farbige. Er liegt zwiſchen dem Wateree und Santee im W., und dem Lynch im O., und hat in der Mitte den Black-River, dem der Pocataligo zugeht: eine gewellete Oberfläche mit vielen Sandhügeln, aber auch produktivem Boden, der Reis, Mais, Baumwolle und Tabak erzeugt.

Sumterville, Hauptort, zwiſchen dem Cowpen-Swamp und dem Pocataligo, beides Zuflüſſen des Black. Er hat die Diſtriktualgerichtsgebäude, 1 Poſtamt und 2 Meilen davon entfernt iſt die Lodebar-Akademie. — Duboſesferry, Fulton, Mancheſter, Rembertſon, Salem, Statesburg, am Beach, mit den Grafſchaftsgebäuden von Claremont und 30 Häuſ.; Jamesville und Willowgrove, Dörfer, mit Poſtämtern. Im N. O. von Statesburg ſprudeln Mineralquellen hervor.

9) Der Diſtrikt Williamsburg, im N. an Darlington, im O. an Marion, im S. O. an Georgetown, im S. W. an Charleston, im W. mit Sumter gränzend, 1820 mit 8,716 E., worunter 5,864 Sklaven und 57 freie Farbige. Er liegt ebenfalls zwiſchen dem Santee und Lynch, und wird vom Black-River und Cedar-Krik im Innern bewäſſert. Der Boden iſt, wie in Sumter, reich an den Stapelwaaren des Landes, und durchaus Plantagenbau herrſchend.

Kingstree, Hauptort des Diſtrikts, am Black-River, mit dem Gerichtshauſe und 1 Poſtame. — Indiantown, Lynch-Lake und Murrays-Ferry, drei Dörfer, mit Poſtämtern.

10) Der Diſtrikt Georgetown, im N. an Marion, im N. O. an Horry, im O. an den Ocean, im S. an Charleston,

im W. an Williamsburg gränzend, 1820 mit 17,603 Einw., worunter 15,546 Neger und 227 freie Farbige. Hier münden ſich die beiden öſtlichen Hauptflüſſe des Staats, der Santee und Big-Pedee in das Meer; letztrer verſtärkt ſich noch in ſeinem Umfange durch den Black-River und Waccamaw; und bildet mit dem Waccamaw einen großen niedrigen Werder, der die ſchönſten Reisplantagen hat, wie denn überhaupt in dieſem moraſtigen Lande ein ſtarker Reisbau ſtattfindet. Die Mündung des Pedee macht die Winiawbai, an deren Ende ein Leuchtthurm die Einfahrt zu Georgetown's Haven zeigt.

Georgetown (Br. 33° 24′, L. 298° 15′), Hauptort, auf der Weſtſeite der Winiawbai, am Sampit, 2⅘ Meilen vom Oceane. Sie iſt ziemlich gut gebauet, hat 1 Gerichtshaus, 4 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, worin eine Zeitung erſcheint, 1 Gefängniß, 300 Häuſ. und gegen 2,000 Einw., wovon mehr als ⅔ Schwarze ſind. Der Ort iſt zum Handel vortrefflich gelegen, indem der ſchiffbare Pedee ihr die Erzeugniſſe des ganzen nordöſtlichen Staats zuführt; indeß erſchwert den Zugang zu ihrem Haven, zu welchem 985 Tonnen gehören, eine Sandbank, worüber nur Fahrzeuge von 11 Tonnen bugſiren können. — Chinagrove, Kingston, am Waccamaw, Yahany-Ferry, Gourdines-Ferry, Dörfer, mit Poſtämtern. — Traſey, Fiſcherdorf, an der Winiawbai.

11) Der Diſtrikt Charleston, im N. W. an Orangeburg, im N. an Sumter und Williamsburg, im N. O. an Georgetown, im O. und S. an den Ocean, im S. W. an Colleton gränzend, 1820 mit 80,312 Einw., worunter 57,221 Sklaven und 3,595 freie Farbige. Eine Seeprovinz, voller Haiden und Moräſte, die im N. vom Santee beſpült, im Innern vom Cooper, Aſhley und Stone bewäſſert wird, die ſich ſämmtlich hier in den Ocean münden. Aus dem Strande ſpringt, im S. der doppelten Santeemündung, das Kap Roman hervor; die Bulls- oder Seweebai liegt zwiſchen Sandy-Point und Bulls-Eilande; die Mündungen des Cooper und Aſhley bilden den Charleston Haven, auf deſſen weſtlicher Spitze ein Leuchtthurm ſteht. Ein 4⅘ Meilen langer Kanal, der von Wadboo nordwärts zieht, verbindet den Cooper mit dem Santee und erreicht auf der Weſtſpitze von Gaillards Werder dieſen Strom. Bloß Plantagenbau; hier gedeihen die zärtlichſten Südfrüchte, aber in den moraſtigen Umgebungen Charleston's ſcheint auch das gelbe Fieber zu Hauſe zu ſeyn.

Charleston (Br. 32° 47′, L. 297° 40′), Stadt und Hauptort des Diſtrikts, auf einer Halbinſel, die vom Cooper und Aſhley bei ihrem Zuſammenfluſſe gebildet wird. Sie hat die Rechte einer City, iſt regelmäßig gebauet, mit parallel von einem Fluſſe zu dem andern laufenden, 35 bis 70 Fuß breiten Straßen, die von andern rechtwinkelig durchſchnitten werden, hat Straßenpflaſter und Straßenerleuchtung, und enthielt 1820 in etwa 2,900 Häuſ., wovon die neuern ſämmtlich von Backſteinen, zum Theil in edelm Style, aufgeführt ſind, 24,780 Einw., worunter 12,652 Sklaven, 1,475 freie Schwarze und 500 Juden. Unter den öffentlichen Gebäuden ſind das alte Staatenhaus, das Rathhaus, das Zollhaus, 1 Markthaus, 1 Theater und 1 Gefängniß die merkwürdigſten: es giebt 17 Kirchen, wovon 3 den Episkopalen, deren Biſchof hier den Sitz hat, 3 den Methodiſten, 2 den Kongregationalen, 1 den Lutheranern, 1 den Baptiſten, 1 den Hugenotten, 1 den Quäkern, 1 den Katholiken und 3 den Presbyterianern gehören, auch beſitzen die Juden 1 Synagoge. Unter den milden Stiftungen zeichnen ſich aus das große Waiſenhaus, 1790 geſtiftet, welches ſeit 1794 bis 1816 941 Knaben und 544 Mädchen erzogen hat und einen jährlichen Fond von 34,000 Gulden hat, 2 Verſorgungshäuſer für Witwen und Waiſen der Episkopal- und Kongregationalgeiſtlichkeit, 1 Hoſpital und 1 Armenhaus; es ſind hier mehrere Friendlys Societies zuſammengetreten, worunter wir nur die Windaw-Fellowſhip- und German Friendly Soc. auszeichnen; auch blühen hier die literariſche und philoſophiſche Geſellſchaft ſeit 1814, mit 9 Klaſſen und 1 Kunſtſchule, die mediciniſche Geſellſchaft, wovon die humane soc., das Charleston dispensary, und der botaniſche Garten, mit der botaniſchen Geſ. abhängen, die Ackerbaugeſellſchaft nnd die Home Spun Company, ſo wie 1 Akademie, mehrere Elementarſchulen, worunter auch 1 Lancaſterſche, verſchiedene Penſionate, 1 öffentliche Leſebibliothek, die 1816 ſchon 13,000 Bände zählte und jährlich für 3,000 Gulden anſchafft, 6 Druckereien, die 3 Tag- und 2 Wochenblätter herausgeben u. ſ. w. Charleston hat einen ordentlich eingerichteten Magiſtrat, aus Mayor und Aldermen beſtehend, und hat ein niederes Gericht, welches, unabhängig von dem Diſtriktsgerichte, die Gerichtsbarkeit über Stadt und deren Feldmark ausübt: auch werden hier abwechſelnd die Unionsgerichte gehalten. Die Einwohner, die ſich durch geſelligen Umgang, Gaſtfreiheit und Liberalität auszeichnen, nähren ſich theils von ihren Gewerben, theils von

der Schifffahrt und Handel: eigentliche Manufakturen giebt es außer den Brennereien und 2 Reperbahnen nicht, aber die gewöhnlichen Handwerker ſind hinreichend vorhanden. Der Handel iſt ſehr ausgebreitet, indem Charleston der eigentliche Stapelplatz für Südcarolina iſt: bloß in einem halben Jahre, vom 1. Oktober 1815 bis 31. März 1816 führte es an Reiſe 64,578 Fäſſer, an Baumwolle 56,428 Ballen aus. Den Haven bilden die Mündungen des Cooper und Aſhley: vor ſeinem Eingange, der durch Fort Muddrie auf Sullivans Eilande und durch die Forts Pinkney und Johnſon vertheidigt wird, hat ſich eine Sandbank hingeworfen, durch welche 2 Kanäle führen, der tiefſte davon hält bei Fluthzeiten nur 16 Fuß. Demunerachtet iſt die Schifffahrt von ſehr großem Umfange: die Tonnenzahl der zu dem Haven gehörigen Schiffe belief ſich 1815 auf 36,473, und Charleston handelt ſowohl mit Europa, als mit Weſtindien und den übrigen Staaten der Union. Der Santeekanal öffnet ihm das ganze obere Binnenland. Es ſind hier 6 Banken, 1 Börſe und 1 Hauptpoſtamt, auch werden Jahr- und Wochenmärkte und Pferderennen gehalten. Am Cooper liegen Schiffswerfte, worauf viele Schiffe aufgezimmert werden, auch ſteht in der Nähe eine Eiſengußhütte.

St. James, St. Andrews, St. Johns, Colleton und St. Philipps, Kirchſpiele, die zuſammen 33,130 Einw. zählen, St. Thomas, St. Denys, St. Stephen, Chriſtchurch, St. James, Santee, St. Johns und Berkley, Kirchſpiele, mit 22,302 Einw. — Fort Johnſon, Fort auf dem Eilande Sullivan, vor dem Eingange zu Sullivan-Haven. — Pineville, wo 1 Akademie iſt, Greenwich und Willtown, alle 3 mit Poſtämtern, Redheime, Cainhoe und Monks-Corner, bei welchem letztren der Saneekanal aus dem Cooper abgeht, Dörfer. — Gaillards, ein beträchtlicher, von 2 Armen des Santee gebildeter Werder, mit einträglichen Reisplantagen. — Bull, Caper, Devie, Long, Sullivan, Long, James, Folty und Kiawaw, Eilande, längs der Küſte und in Charleston Haven: auf Folty ſteht der Charlstoner Leuchtthurm.

12) Der Diſtrikt Colleton, im N. an Orangeburg, im O. an Charleston, im S. an den Ocean, im W. an Beaufort, im N. W. an Barnwell ſtoßend, 1820 mit 26,404 Einw., wor-

unter 21,770 Sklaven und 293 freie Farbige. Aufgeſchwemmte moraſtige Oberfläche, wodurch die Flüſſe Ediſto und Combahee ihren trägen Lauf in den Ocean vollenden, auch hat der Diſtrikt den Aſhepoo, der ſich in St. Helenaſund mündet, viele Moräſte, Fichten- und Cypreſſenwaldung und einträglichen Plantagenbau.

Walterborough, Hauptort, am Aſhepoo, mit dem Diſtriktsgerichtshofe und 1 Poſtamte. — Dorcheſter, am Aſhley, Jacksonsborough, am Ediſto und Wiltown, Dörfer, mit Poſtämtern. — Simons, Eiland, an der Küſte.

13) Der Diſtrikt Orangeburg, im N. an Lexington und Richland, im O. an Sumter, im S. O. an Charleston, im S. an Colleton, im S. W. an Barnwell, im N. W. an Edgefield gränzend, 1820 mit 15,653 Einw., worunter 8,829 Sklaven und 64 freie Farbige. Im O. fließt der Santee, zu welchem im N. O. der Congaree ſtößt: der nördliche Ediſto entſpringt auf der Gränze und vereinigt ſich mit dem, ſeine ſüdweſtlichen Gränzen bildenden, ſüdlichen Ediſto. Das Land gehört zur Mittelſtufe oder zum Sandhügellande, hat vieles Nadelgehölze, aber auch ſchöne Mais-, Tabaks- und Reisfluren.

Orangeburg, Hauptort, am nördlichen Ediſto, mit dem Gerichtshofe des Diſtrikts, 1 Akademie, 1 Gefängniſſe und etwa 20 Häuſ. — Chapel, Dorf, am Santee.

14) Der Diſtrikt Lexington, im N. an Fairfield, im O. an Richland, im S. an Orangeburg, im W. an Edgefield und Newberry gränzend, 1820 mit 8,083 Einw., worunter 2,801 Sklaven und 15 freie Farbige. Der Congaree entſteht hier durch die Vereinigung des von N. herſtrömenden Broad und der weſtlichen Saluda, welche letztre die Mitte des Diſtrikts durchbricht: er hat im N. die Ruffsgebirge, die doch nur erſt Vorberge des Hochlandes ausmachen. Das Land eignet ſich vorzüglich zum Mais- und Tabaksbau, auch gedeihen Waizen und andere Cerealien und die Hügel tragen ſchöne Laubhölzer.

Granby, Hauptort, am Congaree, worüber eine Brücke nach Richland führt, mit dem Gerichtshofe des Diſtrikts und 1 Poſtamte.

15) Der Diſtrikt Richland, im N. an Fairfield, im N. O. an Kerſhaw, im O. an Sumter, im S. an Orangeburg, im W. an Lexington ſtoßend, 1820 mit 12,321 Einw., worunter 7,627 Sklaven und 195 freie Farbige. Hier ſtoßen Wateree und Congaree auf ſeiner Südſpitze zuſammen und bilden den mächtigen Santee: die Saluda ſtrömt auf der weſtlichen Gränze dem

Broad zu und nehmen dem Namen Congaree an. Die Oberfläche iſt zwar ſandig und voller Hügel, aber auch mit fruchtbaren Strichen vermiſcht: die Hauptprodukte ſind Baumwolle, Mais, Tabak und Nadelholz, das aber ſchon mit mannigfachen Laubhölzern abwechſelt. Die Palma Christi iſt hier ein gemeiner Baum: ihre Nüſſe geben ein ſchönes Oel.

Columbia (Br. 33° 57′, L. 296° 27′), Hauptſtadt des Staats, in einer ſandigen Ebene, am Congaree, da, wo ſich Broad und Saluda vereinigen. Sie liegt etwa 100 Fuß höher, als der Spiegel des Congaree und iſt in Hinſicht der Geſundheit allen ſüdlichen Ortſchaften des Staats vorzuziehen, iſt regelmäßig gebauet, und enthält 1 Staatenhaus, wo die Generalverſammlung ihre Sitzungen hält und das gegenwärtig neu aufgeführt werden ſoll, 1 Gerichtshaus des Diſtrikts, 4 Kirchen, 1 Kollegium, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Poſtamt, 1 Gefängniß, gegen 200 Häuſ. und 1820 1,503 Einw., die ſich aber ſchnell vermehren. Der Congaree iſt völlig ſchiffbar und ſchon geht ein Dampfboot zwiſchen hier und Charleston, es werden Wochenmärkte gehalten. Das Kollegium, welches den Namen South-Carolina-College führt, und ſeit 1801 gegründet iſt, beſitzt ein ſtattliches, ſich über die Stadt erhebendes Gebäude, 1 Bibliothek von 5,000 Bänden, 1 mathematiſchen Apparat, und iſt jährlich mit 20,000 Guld. ausgeſtattet: es hatte 1820 1 Präſidenten, 4 Profeſſoren, 2 Tutoren und etwa 100 Studenten. Auch hat hier die South-Carolina-Society den Sitz. — Browns-Ferry und York, Dörfer, mit Poſtämtern.

16) Der Diſtrikt Fairfield, im N. an Cheſter, im N. O. an Lancaſter, im O. an Kerſhaw, im S. an Richland, im S. W. an Lexington, im W. an Newberry, im N. W. an Union gränzend, 1820 mit 17,174 Einw., worunter 7,748 Sklaven und 48 freie Farbige. Er liegt zwiſchen der Catawba und dem Broad, und wird im Innern von deren Zuflüſſen bewäſſert.

Winnsborough, Hauptort, in der Mitte des Diſtrikts, mit deſſen Gerichtshauſe, dem Gefängniſſe, 1 Poſtamte, und dem Kollegium Mount-Zion, das aber nicht viel mehr, als eine gewöhnliche Akademie vorſtellt. — Monticello, Dorf, mit 1 Poſtamte.

17) Der Diſtrikt Cheſter, im N. an York, im O. an Lancaſter, im S. an Fairfield, im W. an Union gränzend, 1820 mit 14,189 Einw., worunter 4,542 Sklaven und 36 freie Farbige. Zwiſchen der Catawba und dem Broad, wovon die erſtre

den Fiſhing und Rocky, der letztre den Turkey und Sandy an ſich zieht.

Cheſterville, Hauptort, in der Mitte des Diſtrikts, mit deſſen Gerichtshauſe und 1 Poſtamte. — Beckhamsville, am Wateree, Blackſtoks, Landsford, Lewisville und Rocky-Mount, Dörfer, mit Poſtämtern.

18) Der Diſtrikt York, im N. an Nordcarolina, im O. an Lancaſter, im S. an Cheſter, im W. an Union, im N. W. an Spartanburg ſtoßend, 1820 mit 14,936 Einw., worunter 4,590 Sklaven und 95 freie Farbige. Die Catawba ſtrömt im O., der Broad, der ſich durch den Kings und Bullocks vergrößert, im W.: im N. O. ligt das Reſervatgebiet der Catawba-Indianer, auf der Weſtſeite der Catawba, ein fruchtbarer, ſtark bewaldeter Landſtrich, von 10⅝ Q. Meilen oder 144,000 Acres, den dieſer 450 Mann ſtarke Stamm bewohnt; ſie haben ein großes Dorf an der Catawba, nähren ſich von einem geringen Mais- und Patatenbau und machen noch immer Jagd und Fiſcherei zu ihrer Hauptbeſchäftigung.

Yorkville, Hauptort, an einem Zufluſſe des Fiſhing, mit dem Gerichtshauſe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Blairsville, Harmony und Hopewell, Dörfer, mit Poſämtern. Am Alliſonskrik ſteht 1 Hochofen, 1 Eiſenhammer, 1 Schneidemühle und 1 Nagelfabrik, die das Material aus dem nahen Kingsgebirge brechen.

19) Der Diſtrikt Union, im N. O. an York, im O. an Cheſter, im S. O. an Fairfield, im S. an Newberry und Laurens, im W. und N. W. an Spartanburg gränzend, 1820 mit 14,126 Einw., worunter 4,278 Sklaven und 68 freie Farbige. Im O. ſtrömt der Broad und nimmt den Thickley, Pacolet, Brown, Tiger und Eunoree auf; letztrer bildet die ſüdliche Gränze. Im N. erheben ſich Gilky's Gebirge und das Land bildet ſchon eine Vorterraſſe des Hochgebirgs.

Union, Hauptort, an einem Bache, der dem Fair-Forreſt des Tiger zugeht, mit dem Gerichtshauſe der Provinz und 1 Poſtamte. — Cowpers, zwiſchen dem Pacolet und Broad, wo 1781 ein Gefecht zwiſchen den Briten und Nordamerikanern vorfiel, Croos-Keys, mit 1 Poſtamte, Hancocks, mit 1 Poſtamte, Humphreysville, mit 1 Poſtamte, Pinkneyville, am Broad, mit 1 Poſtamte, Dörfer.

20) Der Diſtrikt Spartanburg, im N. an Nordcarolina, im N. O. an York, im O. an Union, im S. an Laurens, im W. an Greenville gränzend, 1820 mit 16,989 Einw., worunter

3,308 Sklaven und 26 freie Farbige. Schon wahres Hochland, von Nebenzweigen der Appalachen bedeckt, und vom Pacolet, dem North- und South-Tiger, und dem Eunoree bewäſſert. Weniger Plantagenbau, große Waizenfluren; Laubholz verdrängt das Nadelholz.

Spartanburg, Hauptort, am Lawſonfork des Pacolet, mit dem Gerichtshauſe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Campville, Goſhenhill, Mac-Danielsville, Newhope, Pricesſtore und Smiths-Store, anwachſende Dörfer und Poſtämter.

21) Der Diſtrikt Greenville, im N. an Nordcarolina, im O. an Spartanburg, im S. an Laurens, im W. an Pendleton gränzend, 1820 mit 14,530 Einw., worunter 3,423 Sklaven und 90 freie Farbige. Die Saluda entſteht im N. W. und ſtrömt auf der weſtlichen Gränze: der ſüdliche Arm des Tiger, der Eunoree und der Reedy nehmen auf und an ſeinen Gebirgen den Urſprung. Die Paris-Gebirge, im N. von Greenville, gehören zu den höchſten des Staats.

Greenville, Hauptort, am Reedy, mit dem Gerichtshofe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. Das Klima iſt ſo gemäßigt und angenehm, daß viele Wohlhabende aus dem flachen Oſtlande hier den Sommer über zubringen. — Fork-Shoals, Goldengrove, Milford, Oakhall, Stonesville und Walnut-Hill, Dörfer, mit Poſtämtern.

22) Der Diſtrikt Pendleton, im N. an Nordcarolina, im O. an Greenville, im S. O. an Laurens, im S. an Abbeville, im W. an Georgia gränzend, 1820 mit 27,022 Einw., worunter 4,715 Sklaven und 167 freie Farbige. Der gebirgigſte Theil des Staats auf und an den Alleghanen, und mit deren Vorbergen bedeckt; darunter der 4,300 hohe Table, der Oolenoy, das Potatoe-, 6 Miles-, Glaſſy- und Tugaloogebirge. Die Saluda ſtrömt auf der öſtlichen, der Tugaloo, welchem die Chatuga, der Kiowee mit ſeinen vielen Zuflüſſen und der Generoſity zufließen, auf der weſtlichen Gränze. Weniger Plantagen-, faſt durchaus Ackerbau; Reichthum an Metallen und Mineralien.

Pendleton, Hauptort, am 18 Miles-Creek, mit dem Gerichtshauſe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Beaverdam, Centreville, Houſtonville, Pickersville, Andersonville, an der Mündung des Kiowee in den Tugaloo, wo dieſer Fluß den Namen Savannah annimmt, und Rogerstown, Dörfer, mit Poſtämtern.

23) Der Diſtrikt Abbeville, im N. W. an Pendleton, im N. an Greenville, im N. O. an Laurens, im S. O. an Edgefield, im S. W. an Georgia ſtoßend, 1820 mit 23,167 E., worunter 9,615 Sklaven und 64 freie Farbige. Er hat im S. W. die Savannah, die den Longcane aufnimmt, im N. die Saluda, die ſich durch den Turkey und Wilſon vergrößert. Starker Baumwollen- und Tabaksbau.

Abbeville, Hauptort, in der Mitte des Diſtrikts, mit deſſen Gerichtshauſe, 1 Gefängniſſe, 1 Arſenale, 1 Magazine und 1 Poſtamte. — Cambridge, am Wilſon-Krik, der Saluda, mit 1 Rathhauſe, 1 Gefängniſſe, 1 Akademie, 60 bis 70 Häuſ. und einigem Handel; Campbell-Mills; Hickory-Grove, Stoney-Point, Willington und Vienna, an der Savannah, bis wohin dieſer Strom große Böte trägt; Dörfer.

24) Der Diſtrikt Laurens, im N. W. an Greenville, im N. O. an Spartanburg, im O. an Union, im S. O. an Newberry, im S. an Edgefield, im S. W. an Abbeville ſtoßend, 1820 mit 17,682 Einw., worunter 4,878 Sklaven und 49 freie Farbige. Er liegt zwiſchen dem Eunoree, dem der Duncan zufließt, im N., und der Saluda, die ſich durch den Reedy und Little verſtärkt, im S.

Laurensville, Hauptort, am Little, mit dem Gerichtshofe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Belfaſt, Cloughmill, Huntsville, Mountain-Shoals und Scufletown, mit Poſtämtern.

25) Der Diſtrikt Newberry, im N. an Union, im N. O. an Fairfield, im S. O. an Lexington, im S. W. an Edgefield, im W. an Laurens ſtoßend, 1820 mit 16,104 Einw., worunter 5,749 Sklaven und 178 freie Farbige. Zwiſchen dem Eunoree, der hier dem Broad zufließt, und dem Broad, der ſich außer dem Eunoree noch durch den Cannon verſtärkt, im N. und N. O. und der Saluda, die den Little und Buſh an ſich zieht, im S. Hauptprodukte ſind Baumwolle, Mais und Tabak.

Newberry, Hauptort, in der Mitte des Diſtrikts, mit deſſen Gerichtshauſe und 1 Poſtamte. — Hendersonsville, Dorf, mit 1 Poſtamte.

26) Der Diſtrikt Edgefield, im N. an Newberry, im O. an Lexington, Orangeburg und Barnwell, im S. und S. W. an Georgia, im N. W. an Abbeville ſtoßend, 1820 mit 25,119 Einw., worunter 12,198 Sklaven und 57 freie Farbige. Die

Savannah ſtrömt auf der ſüdweſtlichen Gränze, nimmt den Rocky mit ſeinen vielen Zuflüſſen, worunter der Turkey und Guffey, und den Big-Horſe auf, und macht bei Campbelltown ihre Fälle; die Saluda bezeichnet die nördliche Gränze, und verſtärkt ſich durch die kleine Saluda. Starker Plantagenbau auf Baumwolle, und an der Savannah auf Reis.

Edgefield, Hauptort, am Beaverdam, mit dem Gerichtshauſe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Campbeltown, an der Savannah, wo dieſer Fluß ſeine Fälle macht, Hamburg, an der Savannah, Newrichmond, an der Savannah, Longmires-Store, Mount-Vitage, Richardſonville und Ridge, Dörfer, mit Poſtämtern.

27) Der Diſtrikt Barnwell, im N. an Orangeburg, im O. an Colleton, im S. an Beaufort, im W. an Georgia, im N. W. an Edgefield ſtoßend, 1820 mit 14,750 Einw., worunter 6,336 Sklaven und 252 freie Farbige. Die Savannah im W. und der ſüdliche Edisto im O., ſchließen dieſe Landſchaft ein, welche die Quellen des Combahee, der aus dem Salt-Ketcher-Swamp zum Vorſcheine kömmt, und deſſen beide Quellenflüſſe auch den Namen Saltketcher führen, hat, und ſowohl der Savannah, als dem Edisto Zuflüſſe giebt. Baumwolle und Reis ſind Hauptprodukte.

Barnwell, Hauptort, am Big-Saltketcher, mit dem Gerichtshauſe des Diſtrikts und 1 Poſtamte. — Duncansville, Four-Miles-Branch und Speedwell-Mills, Dörfer, mit Poſtämtern.

28) Der Diſtrikt Beaufort, der ſüdlichſte des Staats, im N. W. an Barnwell, im N. O. an Colleton, im S. O. an den Ocean, im S. W. an Georgia gränzend, 1820 mit 32,199 Einw., worunter 27,339 Sklaven und 181 freie Farbige. Auf der öſtlichen Gränze fließt der Combahee, auf der weſtlichen die Savannah, beide ihren Mündungen zu: die Mitte durchbricht der in Barnwell entſtehende Cooſawatchie, welcher ſich vor ſeinem Eintritte in den Ocean in 2 Arme theilt, welche die großen und fruchtbaren Werder oder Eilande Port-Royal, Lady, St. Helena und Hunding einſchließen: der ſüdliche Arm theilt ſich abermals, und trennt das Eiland Hilton-Head vom Feſtlande, der nördliche Arm dagegen bildet den St. Helenaſund. Das Innere der Landſchaft iſt voller Moräſte, Haiden und Fichtenwaldung, aber die Werder des Cooſawatchie produciren den beſten Reis von Carolina.

füllt: die höchſte Kette davon ſind die Great-Lookout-Gebirge, die ſich doch nicht über 2,800 Fuß über den Spiegel des Meers erheben. Weit niedriger ſind die Ketten, die ſich von dem Hochgebirge nach S. O. ziehen und die Ufer der Savannah begleiten. Das Cunawheegebirge in Franklin hat nur eine abſolute Höhe von 1,500 Fuß, und verflächt ſich in Lincoln. Weiter nach O. ſieht man keine Berge mehr, bloß Sand- oder Kalkhügel, die kaum einige 100 Fuß über die Oberfläche reichen.

Die Küſte Georgia's wird durch die Flußmündungen, die meiſtens in mehrern Armen den Ocean erreichen, ſehr zerriſſen und faſt durchaus in größere und kleinere Inſeln getheilt, die eine Menge Sunde bilden. Dahin gehören von N. nach S. die Tyboe-, Warſaw-, Oſſabaw-, St. Catharina-, Sapelo-, Doby-, Alatamaha-, St. Simon-, Jykill-, St. Andrews- und Cumberlandsſunde. Die Flüſſe, die durch dieſelben dem Oceane zufallen, ſind: 1) die Savannah, deren Urſprung wir bereits aus Südcarolina kennen. Sie empfängt aus dem Schooße Georgio's den Beaverdam, den Broad oder Salwegee, den Fiſhing, den Little, den Briar, Tucaſackin, Ebenezer, Auſtins und Pipemaker: ſie trägt Seeſchiffe bis Savannah, wo ſie ſich durch den Tyboeſund in den Ocean mündet, größere Fahrzeuge bis Auguſta oder bis an ſeine Fälle, und große Boote bis Vienna. An derſelben liegen die vornehmſten Anpflanzungen; 2) der Ogechee: er entſpringt in der Grafſchaft Greene, wendet ſich nach S. O. und mündet ſich durch Oſſabawſund in den Ocean: vor ſeiner Einmündung empfängt er den kleinen Ogechee, hat einen Lauf von 40 Meilen und trägt bis Louisville Boote. Sein größter Zufluß iſt der von W. herfließende Cannouchee; 3) der Medway und 4) der Northnewport, zwei Küſtenflüſſe, wovon erſtrer durch den St. Catharina-, letztrer durch den Sapeloſund ſich ausmündet; 5) die Alatamaha, die in der Grafſchaft Habersham ihren Urſprung nimmt, ſich unter dem Namen Oconee nach S. wendet und, nachdem ſie den waſſerreichen Oakmulgee aufgenommen hat, als Alatamaha nach S. O. ſtrömt, wo ſie durch den Alatamahaſund in den Ocean geht. Ihr Lauf beträgt 50 Meilen: bis Darien trägt ſie Seeſchiffe, Boote aber weit hinauf; 6) die Big-Santilla, ein Küſtenfluß, welcher durch den Cumberlandſund ausfließt, und 7) der St.

Marys, der Gränzfluß mit dem öſtlichen Florida. Die weſtliche Seite des Staats gehört 8) zu dem Stromgebiete der Apalachicola. Dieſer große, dem Golfe von Mexiko zinsbare Strom, hat 2 Quellenflüſſe: den Chattahochee, welcher in Habersham entſteht, nach S. W. geht und den Cheſtatee an ſich zieht, dann von Fort Mitchel an auf der Gränze von Alabama ſich ganz nach S. wendet, und den Flint, mit ſich vereinigt, welcher letztre in Gwinnet entſpringt mit dem Chattahochee parallel läuft und denſelben bei Britiſh-Fort erreicht, wo beide dann vereinigt, als Apalachicola, in Weſtflorida ihren Lauf vollenden. Der Suwaney und Okelokome, zwei Flüſſe von Oſtflorida, haben in dem Umfange des Staats den Urſprung und obern Lauf, eben ſo die Tallapooſa, welche der Alabama ihr Waſſer zuträgt, und die Ooſtenahlah und Etowah, beides Quellenflüſſe der Cooſa. — Binnenſeen hat der Staat ſowenig, als Kanäle, wohl aber große Waldbrüche oder Cypreſſenſwamps, worunter der Okeſinocau oder Okefenoke, auf der Gränze mit Oſtflorida, der beträchtlichſte iſt: in demſelben finden ſich 2 Lachen, die den Namen Lakes führen, aber mit Moorwaſſer angefüllt ſind. Heilquellen ſprudeln in der Grafſchaft Wilkes bei Waſhington, in Madiſon und in Jefferſon, welche letztre unter dem Namen Cobbs bekannt iſt, hervor.

Das Klima iſt im Ganzen wärmer und gleichförmiger, als ſelbſt in Südcarolina, aber, wie dort, ſchwebt über allen niedrigen Gegenden eine feuchte, dicke und höchſt ungeſunde Luft, die von den vielen ſtehenden Gewäſſern ausgeht und durch die Reisplantagen noch verſtärkt wird. Der Frühling bringt anhaltende Regen mit; der Sommer eine erſtickende Hitze, Orkane und heftige Gewitter, die jedoch dadurch, daß ſie die Luft reinigen, höchſt wohlthätig ſind; der Winter erſcheint als die angenehmſte Jahrszeit, da der Thermometer gewöhnlich zwiſchen 3½ bis 12° Reaumur ſchwankt, und ſelten unter den Gefrierpunkt fällt; doch tritt zuweilen wohl eine ſchneidende Kälte ein. Am 5. Februar 1814 war der Boden auf dem Eilande Wilmington ſo gefroren, daß die Arbeiter nicht mit der Hacke eindringen konnten, aber auch ſchon am 21ſten deſſelben Monats ſah man das friſche Grün der Bäume. Im W. und im Gebirgslande iſt das Klima nicht ſo ſolariſch und um vieles kühler, aber auch geſunder und angenehmer. Die vielerlei Arten von Fiebern, die das nie-

dere Land verheeren, und worunter das gelbe Fieber das furchtbarſte iſt, kennt man im Weſtlande nicht, auch nehmen dahin im Sommer die wohlhabendern Einwohner der Küſte ihre Zuflucht.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

In Georgien hat ſich der Ackerbau, den wir in den weſtlichen Gegenden von Südcarolina noch gefunden haben, faſt ganz verloren: man ſieht nur noch in wenigen Strichen den Pflug, und überall iſt Plantagenbau vorherrſchend. Die vornehmſten Erzeugniſſe deſſelben ſind Baumwolle, Tabak, Indigo, Reis, Mais, Pataten und in den höher gelegenen Gegenden etwas Waizen. Baumwolle iſt indeß Stapelwaare: man bauet davon 2 Arten, die ſchwarze, die unter dem Namen Seeinſelnbaumwolle bekannt iſt, weil ſie vorzüglich an der Küſte und auf deren Inſeln gezogen wird, und die grüne oder die Binnenlandbaumwolle: jene iſt weit theurer und galt 1817 45, die grüne Baumwolle aber nur 29 Cent. das Pfund. Gewöhnlich liefert ein Acre 150 bis 200, in den Savannen wohl 300 Pfund. Der Indigo, deſſen Anbau in den neuern Zeiten ſehr vernachläſſigt iſt, wird im April geſäet und im Julius zum erſten Male geſchnitten, wenn die Pflanze $2\frac{1}{2}$ Fuß Höhe hat: in der Regel ſchneidet man die Pflanze des Jahrs dreimal, und zieht im Mittel von 30 Acres 1,300 Pfund. Zuckerrohr wird an der Küſte gezogen: ein gut beſorgter Acre giebt 2,000 bis 4,000 Pf. Molaſſen. Reis iſt ſeit 1773 eingeführt, und jetzt nach der Baumwolle das vorzüglichſte Handlungsprodukt: es wird vorzüglich in den Umgebungen der Swamps, in den Flußniederungen und auf den Eilanden, aber auch in dem Binnenlande gezogen, doch gewinnt man dort auf dem Acre wohl 1,200 bis 1 500, hier nur 600 bis 1,200 Pfund und auch in der Qualität wird jener vorgezogen. Mais macht die Hauptbrodfrucht ſowohl des Pflanzers, als des Sklaven aus, geräth aber im trockenen Lande beſſer, als im naſſen: dort kann man wohl 30 bis 60, hier nur 10 bis 30 Buſhels auf den Acre rechnen. Waizen giebt da, wo er gebauet wird, und dieß iſt meiſtens nur im Berglande, 22 bis 25 Buſhels auf dem Acre. Süße Pataten gedeihen auf trocknem Boden

beſſer, werden ſchmackhafter, als im naſſen: ſie machen eine Hauptnahrung der Sklaven aus, auch wird aus denſelben, mit Mehle vermiſcht, ein ſehr nahrhaftes Brod gebacken. Noch ſind Gegenſtände der Landwirthſchaft, die Palma Chriſti, die man hier plantagenweiſe zieht und von einem Acre 100 bis 150 Gallonen gutes Oel gewinnt, der Seſam, der zu eben dem Behufe ſtrichweiſe gezogen wird und 10 Buſhels von dem Acre liefert, und die Aaronswurzel für den officinellen Gebrauch. Die vorzüglichſten Feinde des Maiſes, Waizens und Tabaks ſind in Georgia, außer den Eichhörnchen, der papilio alcyon, die phalaena Jo und die sphinx carolina; zuweilen wird auch das Land durch die Zugheuſchrecke heimgeſucht. In den Küſtengegenden wohnen die Pflanzer nicht, wie in dem übrigen Amerika, auf ihren Pflanzungen, ſondern tiefer im Lande, und beſitzen auf jenen nur leichte Hütten, in welchen ſie von Zeit zu Zeit erſcheinen, um die Arbeiten der Sklaven und deren Aufſeher zu kontrolliren. Der Gemüſebau iſt ganz mit dem Plantagenbau verwebt. abgeſonderte Gärten giebt es hier gar nicht, und die Fruchtbäume: Pfirſchen, Aepfel, Kirſchen, Birnen, Pflaumen, Nektarinen, Orangen, Limonien, Mandeln ſtehen zerſtreuet zwiſchen den Plantagen, und geben meiſtens reichliche, aber wenig ſchmackhafte Früchte.

Die Forſtbäume beſtehen zum Theile aus Nadelholze, und dieß verbreitet ſich über alle Ebenen, theils aus Laubholze, welches die Berge und Höhen bekränzt. Die cupressus disticha beſchattet die Sümpfe oder Swamps: um dieſe her ſtehen nyssa grandidentata, quercus lyrata, gleditsia inermis, populus canad., populus carol. und juglans aquatica, und auf den Eilanden drängen ſich Fichten, rothe Cedern, Eichen, Hickerys, Palmettos und Magnolien, wovon man nicht weniger als 6 Arten hat, zuſammen. Im Binnenlande und deſſen Höhen ſind gemein fraxinus platycarpa, cerasus virg., Carpinus ostrya und amer., bignonia catalpa, verſchiedene Eichen und Nußarten, Birken, Pappeln, Ulmen, Akazien und Buchen. Ueberhaupt hat Georgia faſt die nämlichen Forſtbäume, als Südcarolina und unter dieſen ſind Fichten, die Terpentin, Pech und Theer geben, und Cypreſſen die häufigſten, auch hat es ſchon einige Bäume, die man nur in Florida und Weſtindien findet, und ſelbſt

die zärtlichſten Gewächſe der Tropen würde man ſeinem Klima anpaſſen können. Der Theebaum iſt ſeit 1770 eingebracht und kömmt fort, wird aber noch nicht im Großen angepflanzt. Man findet viele nutzbare Waldbeeren; den Cactus opuntia, worauf die Koſchenille hauſet, wovon jährlich einige 100 Pfund eingeſammelt werden; die Sarſaparille, die Ipecacuanha, die Baſtardchina, die Rebe, die aber auch noch nicht im Großen gebauet wird, aber wild alle Wälder füllt, und eine Menge anderer Schlingpflanzen: das lange Moos tillandsea usneaoides iſt in ſo ganz überſchwenglicher Menge vorhanden, daß der Wind oft Frachtladungen davon abwirft, es umſchlingt alle Bäume guirlandenweiſe, und wird zu guten Stricken benutzt. Merkwürdig ſind ganze ſchwimmende Inſeln der Waſſerpflanze pistia stratiotes, ſie nehmen oft wohl eine Meile auf dem Chattahochee u. a. Flüſſen ein. — Die Waldthiere ſind die nämlichen, die Südcarolina ernährt: ein Thier, das Sibbald den Salamander nennt, braun von Farbe, mit einem Eichhörnchenkopfe und ſonſt in Geſtalt der gemeinen Ratte gleich, bewohnt die Ufer der Savannah, der Alligator die Alatamaha, die großen Swamps und ſelbſt geringe Kriks, auch ſind die muraena syren und der magophex nicht ſelten. Der Seidenwurm gedeihet vortrefflich, und man hatte mit der Seidenzucht bereits einen guten Anfang gemacht, in neuern Zeiten iſt ſie aber faſt ganz aufgegeben. Eine ordentliche Bienenzucht findet nicht ſtatt: das Inſekt hat ſich jedoch in allen Wäldern verbreitet, und liefert eine große Menge von Honig und Wachs, ſelbſt zur Ausfuhr. — Die Fiſcherei wird nicht in das Große getrieben, ſie dient bloß zur innern Konſumtion. Die Flüſſe ſind ungemein fiſchreich: die Welſe ſteigen in der Savannah bis Auguſta herauf. Auſtern findet man an der Küſte von vortrefflichem Geſchmacke.

Die Viehzucht iſt kein glänzender Zweig der Landwirthſchaft: Pferde, Hornvieh und Schaafe ſind klein und nähren ſich meiſtens in den Wäldern, werden aber nur in geringer Zahl gehalten, und Georgia läßt ſich ſeine meiſten Viktualien aus andern Staaten zuführen, wie denn auch alle Arten von Fleiſch, mit Ausnahme von Geflügel, an der Küſte theuer ſind: Wildpret iſt dagegen im Innern im Ueberfluſſe zu haben. Die Wolle der Schaafe

fällt lang und haarig. Selbſt die Schweinezucht wird vernachläſſigt. Unter den Produkten des Mineralreichs findet man Eiſen zwiſchen dem Flint und Chattahochee, Blei in dem Gebirge der Cherokeſen, Mühlſteine, Wetzſteine, Bauſteine, Porcellanerde oder Kaolin, der aber nur in den gemeinen Töpfereien gebraucht wird, und Ocher: die Mühlſteine machen einen Ausfuhrartikel aus, das Eiſen wird auf einigen Hochofen zu Gute gemacht.

Der Kunſtfleiß liegt zwar hier eben ſo in der Wiege, als in allen ſüdlichen Staaten, doch ſcheint der Hausfleiß thätiger, als in Südcarolina zu ſeyn. 1810 ſchlug man den Werth von Allem, was im Staate fabricirt wird, auf 5,487,726 Gulden an. Darunter lieferten die Hauswebereien allein für 4,082,388 Guld., nämlich an baumwollnen Zeuchen 3,591,412, an halbbaumwollnen und halbleinenen Zeuchen 10,722, an baumwollnen Säcken 9,463, an halbbaumwollnen und halbwollnen Zeuchen 441,205, an leinenen Zeuchen 1,790 und an wollnen Zeuchen 5,591 Yards; die Gerbereien bereiteten 17 521 Häute für 140,168, die 126 Brennereien 545,424 Gallonen für 924 780, 1 Brauerei 1,878 Barrels für 22,536, die Sägemühlen 1,252,000 Fuß für 50,080 und 2 Pulvermühlen 2,500 Pf. für 2,500 Guld. Man gießt auf ein Paar Hochofen etwas Eiſen, macht Nägel, brennt Kalk aus den Muſcheln des Strandes, zieht aus der Patate Likör und eine Art Sago, aus der Palma Chriſti Oel u. ſ. w.

Die Ausfuhr beſteht in Baumwolle, Reis, Tabak, Indigo, Mais, Sago, Theer, Schiffszimmerholz, Rohr, Leder, Thierhäuten, Schlangenwurzeln, Mühlſteinen und Myrthen- und Bienenwachſe: 1750 belief ſich ihr Werth auf 17,794, 1756 auf 148,970, 1773 auf 243,354, 1799 auf 2,793,518, 1810 auf 4,849,262 und 1820 auf 13,189,246 Guld. Allein an Baumwolle waren 1817 oder vom 1. Oktober 1816 bis 13. September 1817 80,771 Säcke Baumwolle, und darunter 9,736 ſchwarze und 71,054 grüne, ausgeführt. Die Einfuhr beſteht nicht bloß in allen Arten von Manufaktur-, Material- und Arzneiwaaren, ſondern auch in Fleiſche, Butter, Käſe, Fiſchen, Kartoffeln, Cyder, Rum, Schuhen u. ſ. w. Der Schmuggelhandel, der bisher zwiſchen dem Staate und dem Eilande Amelia getrieben wurde, hat nun aufgehört. Der Stapelplatz des Staats iſt Savannah, die übrigen Häven

Sunbury, Frederica und St. Marys, allein der Handel iſt meiſtens paſſiv, und der Tonnengehalt aller Schiffe, die zu ſeinen Häven gehörten, belief ſich 1815 auf 15,590, 1820 auf 14,662. — Kunſtſtraßen giebt es noch wenige; die beiden befahrenſten Straßen ſind die von Fort Hawkins bis Fort Stoddard, die ſeit 1811 vorgerichtet iſt, und die, welche aus Georgia nach Tenneſſee führt, und nunmehr vollendet ſeyn wird. Alle übrigen Straßen ſind ſchlecht, und ſelbſt jene zum Theil mit Baumſtämmen ausgefüllt. Auch an Brücken fehlt es. 1 Leuchtthurm ſteht zu Tybee, ein andrer auf St. Simon. Dampfsboote gehen auf der Savannah. Einige Banken befördern den Umlauf des Papiergeldes.

Der Werth der Ländereien und Häuſer war 1799 auf 24,122,274, 1815 aber auf 62,975,316, mit Inbegriffe der Sklaven aber in letztrem Jahre auf 115,493,542 Guld. abgeſchätzt.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief ſich nach dem Cenſus von 1820, mit Zurechnung von 15,500 Indianern, die in dieſem Staate leben mögen, auf 356,489 Individuen. Darunter waren 189,566 Weiße, 1,763 freie Farbige, 149,646 Sklaven, 4 Fremde und 15,500 Indianer. Jede der 2,740,30 □ Meilen, war im Durchſchnitte von 130 Menſchen bewohnt. 1749 waren 6,000 vorhanden, 1790 wurden 82,548, worunter 29,264 Sklaven und 398 freie Farbige, 1800 252,433, worunter 59,699 Sklaven und 1,919 freie Farbige, und 1810 252,433, worunter 107,019 Sklaven und 1,801 freie Farbige waren, gezählt.

Die Wohnungen ſind, wie in beiden Carolina's, meiſtens von Holze, aber zierlicher und beſſer im Binnenlande, als auf der Küſte. Der Staat hat 3 anwachſende Städte und 5 größere Ortſchaften, die man als Marktflecken betrachten kann.

Die erſten Anbauer von Georgia waren Briten aus Altengland; zu dem Stamme geſellten ſich nach und nach Angloamerikaner aus den nördlichen Staaten, aus Virginia viele Iren und Scoten, aus deren Nachkommen die jetzige Volksmenge zuſammengeſetzt iſt. Sie unterſchei-

den ſich von ihren Nachbarn in Carolina wenig, nur ſieht man hier bleichere Geſichter, und der Fluch der peſtilenzialiſchen Sumpfluft verbreitet ſich tief in das Land. Harris (Weim Ueberſ. S. 81) ſagt von den Georgiern, längs der Savannah: „das jammervolle Aeußere der Bewohner „kann ich nicht beſſer beſchreiben, als wenn ich ſie mit „den halbverhungerten Baumwollenwebern in Mancheſter „vergleiche“! Die Georgier ſind eben ſo faul und indolent, wie die Caroliner, aber auch eben ſo geſellig und gaſtfrei, ihre Weiber reifen und verblühen eben ſo ſchnell. Zu ihren Vergnügungen gehören Pferderennen, Hahnenkämpfe, Jagd; ſie ſind große Liebhaber von Glücksſpielen, welche indeß durch eine Akte von 1816 gegenwärtig eingeſchränkt ſind. Die Sklaven, obgleich durch die Geſetze geſchützt, werden härter behandelt, als in Virginia: „der „Zuſtand dieſer armen Geſchöpfe, ſagt Harris, iſt in der „That bejammernswerth: manche habe ich ganz unbarm„herzig vor dem Gefängniſſe geißeln geſehen, und nicht „eine Staatszeitung erſcheint, ohne Verſprechungen von „Belohnungen für das Wiedereinfangen von flüchtigen „Sklaven, nebſt ihrer Beſchreibung.“ Aber die ſchlechte Behandlung derſelben, hat auch bereits zu mehrern Empörungen die Veranlaſſung gegeben, die nur mit Blute unterdrückt werden konnten. — Die beiden Indianerſtämme, die in Georgia noch anſäſſig ſind, ſind die Cherokeſen und Kreeks: wir werden ſie in ihrem Reſervatgebiete kennen lernen.

Die Konſtitution von Georgia verfügt: daß Niemand im Staate, unter irgend einem Vorwande, des unſchätzbaren Rechts, die Gottheit auf jede, ſeinem Gewiſſen gemäße Weiſe, zu verehren, beraubt, oder gezwungen werden ſoll, einer gottesdienſtlichen Handlung beizuwohnen, Zehnten, Taxen oder andre Abgaben zu Errichtung und Erhaltung gottesdienſtlicher Gebäude und geiſtlicher Perſonen beizutragen, daß ferner keine religiöſe Geſellſchaft einen Vorzug vor der andern verlangen, und Niemand wegen einer Religionsmeinung an ſeinen bürgerlichen Rechten gekränkt werden dürfe. Wirklich herrſcht auch eine lobenswürdige Gewiſſensfreiheit, und Episkopalen, Presbyterianer, Baptiſten und Methodiſten wandeln, nebſt andern weniger zahlreichen Sekten, verträglich neben einander. Prieſter jedes Kultus ſind von dem Eintritte in die

Geſetzgebung ausgeſchloſſen; indeß ſoll das Korps der Geiſtlichkeit ſo ſchwach ſeyn, daß, nach Beecher, 1817 erſt 10 ſtehende Prieſter im ganzen Staate vorhanden waren. Die Zahl der Baptiſten belief ſich 1817 auf 16 834 Hausväter, die Zahl der Kirchen auf 202.

Der öffentliche Unterricht ſteht unter dem Senate der Univerſität, worin der Gouverneur den Vorſitz hat. Es giebt 1 Kollegium im Staate, das zu Athens, 1 Akademie zu Lexington und einige andere Akademien und Grammatikalſchulen. 1817 hat die Geſetzgebung 400,000 Guld. zur Errichtung von Freiſchulen durch den ganzen Staat ausgeſetzt. Die Zahl der in dem Staate erſcheinenden Zeitungen, belief ſich 1810 auf 13.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats, deren Grundzüge ſchon 1775 aufgeſtellt waren, iſt 1785 in Wirkſamkeit getreten, 1789 von Neuem durchgeſehen und 1798 von dem Volke angenommen und beſtätigt.

Die Geſetzgebung beſteht aus dem Senate und dem Hauſe der Repräſentanten. Der Senat, zu welchem jede Grafſchaft 1 Mitglied ſtellt, wird jährlich erneuert: ein Senator muß 25 Jahr alt, 9 Jahre Bürger der Union und 3 Jahre Bürger von Georgia geweſen ſeyn, und ein Freigut von 1,000 Guld Werth oder ein Vermögen von 2,000 Guld. nachweiſen können. Das Haus der Repräſentanten wird ebenfalls jährlich erneuert: jede Grafſchaft ſtellt eine Anzahl Mitglieder, die ſich nach der Bevölkerung der Weißen, mit Einſchluſſe von ⅗ der Farbigen, richtet: auf die am ſchwächſten bevölkerte Grafſchaft kömmt 1, auf diejenige, die 3,000 Einw. haben, 2, auf die von 7,000 3, auf die von 12,000 4. Ein Repräſentant muß 21 Jahr alt, 7 Jahr Bürger der Union, 3 Jahr Bürger Georgia's ſeyn, und ein Freigut von 500 Guld. Werth oder 1,000 Guld. ſonſtiges Vermögen beſitzen. Das Haus der Repräſentanten verhandelt die Geldbills und ſetzt in Anklageſtand, der Senat richtet die Anklagen. Die Geſetzgebung, welche den Titel Generalverſammlung führt, tritt am 2ten Dienſtag im Januar zuſammen. Das Grundgeſetz geſteht allen freien, weißen, volljährigen Männern, welche öffentliche Abgaben zahlen, das

Recht zu, bei der jährlichen Wahl beider Häuſer zu konkurriren.

Der Gouverneur oder die vollziehende Gewalt, wird von der Generalverſammlung auf 2 Jahre ernannt, und iſt nach 2 Jahren wieder wählbar: er muß 12 Jahre lang Bürger der Union, 6 Jahre Bürger des Staats, 30 Jahre alt ſeyn, und entweder 500 Acres im Umfang des Staats oder ein Vermögen von 8,000 Guld. beſitzen Sein Stellvertreter bei einer Krankheit oder Abweſenheit iſt der Präſident des Senats.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 7 Repräſentanten.

f. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur hat die vollziehende Gewalt in Händen, und iſt Oberbefehlshaber zu Lande und Waſſer, ſeine Macht indeß durch die Geſetzgebung ſehr eingeſchränkt. Die Finanzen ſtehen unter 1 Schatzmeiſter, auch iſt 1 Oberrechenrath und 1 Landoffice vorhanden.

Der Staat zerfällt in Grafſchaften: den Sheriff und die übrigen Beamten ernennt das Volk auf 2 Jahre. Die Grafſchaften werden in Townſhips getheilt.

Das Engliſche Recht iſt da, wo eigne Geſetze nicht ausreichen, rezipirtes Hülfsrecht. In Hinſicht der Gerechtigkeitspflege, zerfällt der Staat in 4 Bezirke: den öſtlichen, mittleren, weſtlichen und ſüdlichen. Es beſteht 1 Obergericht, deſſen Richter von dem Volke auf 3 Jahre angeſtellt werden, und wieder wählbar ſind; jeder der 4 Richter hält in einem der 4 Bezirke jährlich zweimal Gericht. Jede Grafſchaft hat ſein Untergericht, aus 5 Richtern zuſammengeſetzt, und zweimal im Jahre Gericht haltend: die Richter derſelben werden ebenfalls vom Volke ernannt, und behalten ihr Amt, ſo lange ſie ſich wohlverhalten. Die Friedensrichter, deren jede Grafſchaft 2 oder mehrere hat, werden von den Grafſchaftsgerichten beſtellt. — Die Union hält ihre Bezirks- und Kreisgerichte abwechſelnd zu Savannah und Auguſta: ſie unterhält in dieſem Staate 1 Richter, 1 Generalprokurator, 1 Marſhal und 1 Archivar oder Sekretär.

Die Einkünfte beliefen ſich 1816 auf 2,729,726, die Ausgaben auf 1,228,000 Guld., worunter aber auch die Bankeinnahmen und Ausgaben begriffen waren. Die Union zog 1815 aus Georgia 1,764,906 Guld.

Die Miliz machte 1821 ein Korps von 29,661 Köpfen aus: 1815 war ſie 27,480 Mann ſtark, worunter 325 General- und Regimentsſtab, 25,587 Infanterie, 185 Artillerie, 1,269 Dragoner und 114 Scharfſchützen. Die Union hält zu Savannah 1 Komp. Artillerie.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat zerfällt in 53 Grafſchaften, und in die Reſervatgebiete der Indianer.

a. Die Grafſchaften.

1) Die Grafſchaft Habersham, im N. an Nordcarolina, im O. an Südcarolina, im S. O. an Franklin, im S. an Jackſon, im S. W. an Hall, im W. an Rabun gränzend, 1820 mit 3,145 Einw., worunter 277 Sklaven. Sie hat die Quellen des Chattahochee, und wird vom Tugaloo bewäſſert, der hier den öſtlichen Gränzfluß, die Chatuga, empfängt. Auf dem iſolirt ſtehendem Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

2) Die Grafſchaft Rabun, im W. und N. an das Land der Cherokeſen, im O an Habersham und Hall, im S. an Gwinnet gränzend, 1820 mit 524 Einw., worunter 15 Schwarze. Sie liegt zwiſchen dem Chattahochee, der hier entſpringt, im O. und dem Chestatee im W., und tritt erſt in den Stand der Kultur. Das Gerichtshaus ſteht noch ohne Dorf.

3) Die Grafſchaft Hall, im N. an Habersham, im O. an Jackſon, im S. O. an Walton, im S. an Gwinnet, im W. an Rabun gränzend, 1820 mit 5,086 Einw., worunter 399 Sklaven und 6 freie Farbige. Der Chattahochee ſtrömt im W.; ihn begleitet das Rochgebirge. Der Hauptort Gamesville hat 1 Poſtamt.

4) Die Grafſchaft Gwinnet, im N. an Rabun, im N. O. an Hall, im O. an Walton und Newton, im S. O. an Henry, im S. an das Land der Creeks, im W. an das der Cherokeſen gränzend, 1820 mit 4,589 Einw., worunter 583 Sklaven und 1 freier Farbiger. Der im W. ſtrömende Chattahochee ſcheidet ſie von dem Lande der Cherokeſen, auch entwinden ſich hier der Oakmulgee und Flint ihren Quellen. Sie hat

noch Gebirge, aber auch ſchöne Thäler und Hochwald. Lawrenceville, der Hauptort, am obern Oakmulgee, hat 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Henry, im N. an Gwinnet, im N. O. an Newton, im O. an Jasper, im S. O. an Jones, im S. an Fayette, im W. an das Land der Cherokeſen gränzend. Im W. fließt der Fint, im O. der Oakmulgee, das Land iſt erſt abgetheilt und hat nur noch einzelne Pflanzungen.

6) Die Grafſchaft Newton, im N. an Walton, im O. an Jasper, im S. an Henry, im W. an Gwinnet ſtoßend. Ebenfalls erſt neuerdings errichtet und vom Oakmulgee bewäſſert.

7) Die Grafſchaft Walton, im N. an Jackſon, im N. O. an Clark, im O. an Morgan, im S. an Jasper, im S. W. an Newton, im W. an Gwinnet, im N. W. an Hall gränzend, 1820 mit 4,192 Einw., worunter 631 Sklaven und 5 freie Farbige. Sie hat im N. die Alatamaha, im S. eine der Quellenflüſſe des Oakmulgee und einen fruchtbaren Boden. Der Hauptort Monroe, an dem Oakmulgee, hat 1 Poſtamt.

8) Die Grafſchaft Jackſon, im N. an Habersham, im N. O. an Franklin, im S. O. an Clarke, im S. W. an Walton, im W. an Hall gränzend, 1820 mit 8,355 Einw., worunter 1,997 Sklaven und 12 freie Farbige. Sie wird von den Quellenflüſſen der Alatamaha bewäſſert.

Jefferſon, Hauptort, am Academy-Fork der Alatamaha, mit den Gerichtsgebäuden und 1 Poſtamte, 1810 aber erſt mit 70 Einw. — Chesnut-Hill und Clarkesborough, Dörfer, mit Poſtämtern.

9) Die Grafſchaft Franklin, im N. W. an Habersham, im O., durch den Tugaloo geſchieden, an Südcarolina, im S. O. an Elbert, im S. an Madiſon, im S. W. an Jackſon gränzend, 1820 mit 9,040 Einw., worunter 1,774 Sklaven und 36 freie Farbige. Außer dem Tugaloo wird ſie von den verſchiedenen Armen des Broad bewäſſert, und von den Cunawheegebirgen durchzogen.

Carnesville, Hauptort, an einem Zufluſſe des Broad, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Gilbert, Dorf und Poſtamt.

10) Die Grafſchaft Elbert, im N. an Franklin, im O. an Tugaloo, der hier ſchon den Namen Savannah führt, und ſie von Südcarolina ſcheidet, im S. O. an Lincoln, im S. an Oglethorpe, im W. an Madiſon gränzend, 1820 mit 11,788 Einw., worunter 5,159 Sklaven. Der Broad, welcher ihre ſüd-

weſtliche Gränze macht, vereinigt ſich auf ihrer Spitze mit der Savannah, die auch den Beaverdam an ſich zieht. Die Cunawheegebirge verflächen ſich hier: ſie hat gute Thäler, und ſtarken Baumwollenbau.

Elberton, Hauptort, in der Mitte der Grafſchaft, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 1810 122 Einw. — Cookes-Laws-office, Petersburg, wo der Broad ſich in die Savanna mündet, mit 332 Einw. und einigem Handel, und Edinburg, an der Mündung des Beaverdam in die Savannah, Dörfer, mit Poſtämtern.

11) Die Grafſchaft Lincoln, im N. an Elbert, im O. an die Savannah und Südcarolina, im S. an Columbia, im W. an Wilkes gränzend, 1820 mit 6,458 Einw., worunter 3,063 Sklaven und 17 freie Farbige. Der Savannah fließen der Fiſhing und Little zu: der Boden iſt Sand mit hoher Fichtenwaldung, am Strome Marſch.

Lincolnton, Hauptort, am Fiſhing, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 108 Einw. — Goſhen und Lisbon, wo Broad und Savannah zuſammenſtoßen und Petersburg gegenüber, Dörfer, mit Poſtämtern.

12) Die Grafſchaft Wilkes, im N. an Elbert, im O. an Lincoln, im S. O. an Columbia, im S. an Warren, im S. W. an Greene, im W. an Oglethorpe gränzend, 1820 mit 17,807 Einw., worunter 9,705 Sklaven und 63 freie Farbige. Der Broad fließt auf der nördlichen Gränze, das Innere bewäſſern der Little mit ſeinen Zuflüſſen und der Fiſhing. Der Broad begleitet eine Hügelkette, ſonſt iſt der Boden ſandig, mit fruchtbaren Strichen vermiſcht; Baumwolle, Tabak und Mais Hauptprodukte.

Waſhington, Hauptort der Grafſchaft, am Fiſhing, ein anwachſender Marktflecken, regelmäßig gebauet, mit den Grafſchaftsgebäuden, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 1 Bank, 1 Zeitungsdruckerei, 85 Häuſ. und 685 Einw., die Wochenmärkte halten und Handel treiben. — Mallorys-Store, Dorf, mit 1 Poſtamte.

13) Die Grafſchaft Oglethorpe, im N. W. an Madiſon, im N. O. an Elbert, im O. an Wilkes, im S. an Greene, im W. an Clarke gränzend, 1820 mit 14,046 Einw., worunter 7,338 Sklaven und 5 freie Farbige. Im N. fließt der Broad, und nimmt den Cloudy und Long auf; die Oberfläche iſt gewellet mit geringen Hügeln und ſtarker Waldung.

Lexington, Hauptort, am Long-Krik, wo dieſer Fluß ſeine Katarakte macht: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Akademie, 1 Poſtamt und 222 Einw.

14) Die Grafſchaft Madiſon, im N. an Franklin, im O. an Elbert, im S. an Oglethorpe, im S. W. an Clarke, im W. an Jackſon gränzend, 1820 mit 3,735 Einw., worunter 904 Sklaven und 2 farbige Freie. Sie liegt am Broad und hat deſſen Zuflüſſe; der Hauptort Danielsville, 1 Poſtamt.

15) Die Grafſchaft Clarke, im N. W. an Jackſon, im N. O. an Madiſon, im O. an Oglethorpe, im S. an Greene, im S. W. an Morgan, im W. an Walton gränzend, 1820 mit 8,767 Einw., worunter 3,461 Sklaven und 27 freie Farbige. Die 3 Quellenflüſſe der Alatamaha North-, Akademy- und Southfork geben ihr eine reichliche Bewäſſerung.

Watkinsville, Hauptort, unweit dem Northfork der Alatamaha, mit den Graffchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Athens, ein anwachſender Marktflecken, am Northfork, der oberhalb des Orts den Academy-Fork aufgenommen hat: er hat 1 Poſtamt und 1810 278 Einw., iſt aber vorzüglich dadurch merkwürdig, daß ſeit 1803 hier das Franklinkollegium oder die Univerſität von Georgia eröffnet und mit 200,000 Gulden in Bankaktien und 50,000 Acres Land dotirt iſt. Sie hatte 1820 1 Präſidenten, 4 Profeſſoren, 2 Tutoren und gegen 50 Studenten, auch hatte man den Anfang zu einer Bibliothek und phyſikaliſchen Apparat gemacht. — High-Shoals, Dorf, mit 1 Poſtamte.

16) Die Grafſchaft Morgan, im N. an Clarke, im O. an Greene, im S. an Putnam und Jasper, im W. an Walton gränzend, 1820 mit 13,520 Einw., worunter 6,045 Sklaven und 12 freie Farbige. Die Alatamaha, die hier Oconnee heißt, umgiebt ſie nord- und oſtwärts und zieht die kleinen Kriks des Landes an ſich.

Madiſon, Hauptort, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 229 Einw. — Liberty-Hall und Poſthill, Dörfer, mit Poſtämtern.

17) Die Grafſchaft Greene, im N. an Clarke und Oglethorpe, im O. an Wilkes, im S. an Hancock, im S. W an Putnam, im N. W. an Morgan gränzend, 1820 mit 13,589 Einw., worunter 6,937 Sklaven und 53 freie Farbige. Im W. fließt die Alatamaha oder Oconnee, im N. der Georgiakrik: hier iſt Hügelland, der S. eben, ſandig und mit Fichtenwäldern bedeckt.

Greensborough, Hauptort, an der Alatamaha, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamt und 411 Einw. — Garners-Ferry uud Granville, Dörfer, mit Poſtämtern.

18) Die Grafſchaft Putnam, im N. an Morgan, im O. an Greene, im S. O. an Hancock, im S. an Baldwin, im S. W. an Jones, im W. an Jasper gränzend, 1820 mit 15,475 Einw., worunter 7,241 Sklaven und 26 freie Farbige. Sie wird von der Alatamaha, die im O. ſtrömt, und von deſſen Zuflüſſen bewäſſert.

Eatonton, Hauptort, an einem Zufluſſe der Alatamaha, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 180 Einw. 1⅔ Meilen vom Orte iſt die Unionsakademie errichtet, und beſitzt ein ſtattliches Gebäude. — Berryhill-Bluff und Fairfield oder Roberts, Dörfer, mit Poſtämtern.

19) Die Grafſchaft Jasper, im N. an Walton, im N. O. an Morgan, im O. an Putnam, im S. an Jones, im S. W. an Henry, im W. an Newton gränzend, 1820 mit 14 614 Einw., worunter 5,494 Sklaven und 34 freie Farbige. Sie hat den Oakmulgee und deſſen Zuflüſſe.

Monticello, Hauptort, in der Mitte, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1810 220 Einw.

20) Die Grafſchaft Jones, im N. an Jasper, im O. an Baldwin, im S. O. an Wilkinſon, im S. an Twiggs, im W. an Fayette gränzend, 1820 mit 16,570 Einw., worunter 6,886 Sklaven und 64 freie Farbige. Sie hat im W. den Oakmulgee, im O. Zuflüſſe der Alatamaha.

Clinton, Hauptort, an einem Krik des Oakmulgee, ein nahrhafter, anwachſender Marktflecken, der die Grafſchaftsgebäude, 1 Bank, 1 Poſtamt und 841 Einw. zählt, die beſonders mit Wildhäuten handeln.

21) Die Grafſchaft Fayette, im N. an Henry, im O. an Jones, im S. O. an Twiggs, im S. an Monroe, im W. an das Land der Creeks gränzend. Sie iſt erſt neuerdings errichtet, wird von den Flint und Oakmulgee eingeſchloſſen und hat nur wenige Pflanzungen. Das Fort Hawkins, am Oakmulgee, iſt gegenwärtig verlaſſen.

22) Die Grafſchaft Monroe, im N. an Fayette, im O. an Twiggs, im S. O. an Pulasky, im S. an Houſton, im W. an das Land der Creeks gränzend. Ebenfalls neuerrichtet, zwiſchen den Flüſſen Flint und Oakmulgee und mit wenigen Pflanzungen; hier liegt am Flint die Faktorei Creek Agency.

23) Die Grafſchaft Twiggs, im N. an Jones, im O. an Wilkinſon, im S. an Pulasky, im W. an Monroe, im N. W. an Fayette gränzend, 1820 mit 10,640 Einw., worunter 3,527 Sklaven und 17 freie Farbige. Der Oakmulgee ſtrömt im W., im O. hat ſie Zuflüſſe der Alatamaha. Der Hauptort Marion hat 1 Poſtamt und 193 Einw.

24) Die Grafſchaft Wilkinſon, im N. W. an Jones, im N. an Baldwin, im N. O. an Hancock, im O. an Waſhington, im S. an Laurens, im W. an Twiggs gränzend, 1820 mit 6,992 Einw., worunter 1,463 Sklaven und 13 freie Farbige. Die Alatamaha oder Oconnee ſtrömt im O. und zieht den Commiſſioners und Big-Sandy an ſich. Der Hauptort Irwinton, am Commiſſionersfluſſe, hat 1 Poſtamt und 379 Einw.

25) Die Grafſchaft Baldwin, im N. an Putnam, im O. an Hancock, im S. an Wilkinſon, im W. an Jones gränzend, 1820 mit 5,665 Einw., worunter 3,042 Sklaven und 1 freier Farbiger. Sie wird von der Alatamaha oder Oconnee durchſtrömt und hat mehrere Zuflüſſe dieſes Stroms.

Milledgeville (Br. 32° 56′, L. 294° 22′), Hauptſtadt des Staats und der Sitz der Generalverſammlung und der Centralbehörden. Sie liegt an der Alatamaha, die bis hierher Schiffe von 30 Tonnen trägt, iſt ziemlich regelmäßig gebauet, hat 1 Staatenhaus, 1 Rathhaus, 2 Kirchen der Baptiſten und Methodiſten, 1 Akademie, 1 Bank, 2 Druckereien, 1 Arſenal, 1 Zuchthaus, 1 Gefängniß, gegen 400 Häuſ. und 2,069 Einw., die Geſchäfte mit Baumwolle machen und Wochenmärkte halten. Der Ort wächſt zuſehends heran. — Lonicera, Salem, an der Alatamaha und Scottsborough, Dörfer, mit Poſtämtern.

26) Die Grafſchaft Hancock, im N. an Greene, im N. O. an Wilkes, im O. an Warren, im S. an Waſhington, im W. an Baldwin, im N. W. an Putnam gränzend, 1820 mit 12,734 Einw., worunter 6,863 Sklaven und 24 freie Farbige. Sie hat die Alatamaha im W., den Ogeechy im O.: zu erſtrem ſtrömen der Town und Buffaloe-Krik.

Sparta, Hauptort, an einem Zufluſſe der Alatamaha, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Kirche der Methodiſten, 2 Akademien, 1 Poſtamte und 314 Einw. — Alfords-Caſtle, Powelton, am Ogeechy und Richardſonville, Dörfer, mit Poſtämtern.

27) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an Hancock, im N. O. an Warren, im O. an Jefferſon, im S. O. an Emanuel,

im S. an Laurens, im W. an Wilkinſon gränzend, 1820 mit 10,627 Einw., worunter 3,898 Sklaven und 32 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen der Alatamaha und dem Ogeechy, und hat die Quellen des groſzen und kleinen Ohopee, überhaupt eine reichliche Bewäſſerung und eine einträgliche Baumwollenkultur. Der Hauptort Sandersville liegt unweit dem groſzen Ohopee und hat 1 Poſtamt, ebenſo das Dorf Lebanon.

28) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. W. an Warren, im N. an Columbia, im N. O. an Richmond, im O. an Burke, im S. an Emanuel, im W. an Warren gränzend, 1820 mit 7,056 Einw., worunter 3,094 Sklaven und 28 freie Farbige. Sie wird vom groſzen Ogeechy, der den Rocky, Buckshead und Williamſon mit ſich vereinigt, bewäſſert und hat armen ſandigen Boden, der mit dichten Fichtenwäldern beſetzt iſt: die Pflanzungen erſtrecken ſich längs dem Ogeechy herunter. Hier ſind die Richmondbäder.

Louisville, Hauptort, am nordöſtlichen Ufer des Ogeechy, in einer gut angebaueten Gegend: ein Marktflecken, der eine Zeitlang die Hauptſtadt des Staats war, 1 gutgebauetes Gerichtshaus, ſonſt das Staatenhaus, 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, über 100 Häuſ. und 694 Einw. zählt, worunter 10 Manufaktur= und Gewürzkrämer. Bedeutender Binnenhandel; Wochenmärkte. —

29) Die Grafſchaft Warren, im N. an Wilkes, im O. an Columbia, im S. an Jefferſon, im S. O. an Waſhington, im W. an Hancock gränzend, 1820 mit 10,630 Einw., worunter 4,041 Sklaven und 59 freie Farbige. Im W. ſtrömt der Ogeechy, ſonſt hat ſie die Quellen des Rocky, des Briar und andrer Kriks, die ſich theils zum Ogeechy, theils zu der Savannah wenden.

Warrenton, Hauptort, in der Mitte, mit 1 Akademie, 1 Poſtamte und 1810 123 Einw. — Georgetown, am Ogeechy und Shivers=Mills, Dörfer, mit Poſtämtern.

30) Die Grafſchaft Columbia, im N. W. an Waſhington, im N. an Lincoln, im O. an die Savannah, im S. an Richmond, im W. an Warren gränzend, 1820 mit 12,695 Einw., worunter 7,420 Sklaven und 62 freie Farbige. Sie liegt im Savannahthale und wird vom Little und andern kleinen Zuflüſſen des Stroms bewäſſert, hat gute Marſch, aber im Innern dürftigen Sandboden, mit Fichtenwaldung.

Applington, Hauptort, in der Mitte und an einem, der Savannah zugehenden Krik, mit den Grafſchaftsgebäuden

und 1 Poſtamte. — Baldwinsville, Fairfield und Wrightsborough, Dörfer, mit Poſtämtern.

31) Die Grafſchaft Richmond, im N. an Columbia, im O. an die Savannah, im S. an Burke, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 8,608 Einw., worunter 4,831 Sklaven und 110 freie Farbige. Im W. ſieht man Berge, die die Gränze zwiſchen dem Hoch- und Niederlande machen; die Ebenen längs der Savannah ſind fruchtbar und dem Anbaue der Baumwolle äußerſt günſtig. Die Savannah macht hier ihre Fälle und iſt unterhalb derſelben 1,500 Fuß breit.

Auguſta, Hauptort der Grafſchaft, eine Stadt, die unter den Fällen der Savannah belegen iſt. Sie enthält 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 1 Gefängniß, 2 Kirchen, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, gegen 500 Häuſ. und, nach Harris, 5,000 Einw., von allen Farben, die Wochenmärkte halten, und einen bedeutenden Handel auf Booten mit Savannah und dem Binnenlande treiben. Es giebt einige bedeutende Handelshäuſer und reich gefüllte Magazine. Die meiſten Einwohner ſind Scotiſcher oder Iriſcher Abkunft. Die Umgegend iſt gut angebauet. Hier hat die Brückengeſellſchaft von Auguſta den Sitz. — Bedford, an der Savannah, und Harrisborough, an eben dieſem Strome, letztres mit 1 Poſtamte; Dörfer.

32) Die Grafſchaft Burke, im N. an Richmond, im O. an die Savannah, im S. O. an Scriven, im S. W. an Emanuel, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 11,577 Einw., worunter 5,820 Sklaven und 84 freie Farbige. Sie iſt von der Savannah im O., vom Ogeechy im W. eingeſchloſſen, im Innern vom Briar, Beaverdam und andern Kriks bewäſſert; eine ſandige Ebene, mit vielen Marſchen, Fichtenwalde, Reis- und Baumwollenplantagen.

Waynesborough, Hauptort, am Briar, mit den Grafſchaftsgebäuden, 2 Kirchen, 1 Akademie, 40 Häuſ. und 220 Einw, die Krämerei treiben. Die Gegend umher iſt ziemlich fruchtbar und gut angebauet. — Birdsville und Göttingen, letztres an der Savannah, Dörfer, mit Poſtämtern.

33) Die Grafſchaft Scriven, im N. an Burke, im O. an die Savannah, im S. an Effingham, im W. an Bullock, im N. W. an Emanuel gränzend, 1820 mit 3,941 Einw., worunter 1,833 Sklaven und 18 freie Farbige. Ebenfalls zwiſchen Savannah und Ogeechy, vom Briar, Tucaſakin und Ebenezer bewäſſert: völlige Ebene, voller Sandhaiden und ſchlechter Marſch; Reis und Baumwolle Hauptprodukte.

Jackſonborough, Hauptort, am Tucaſakin, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Elberton, am Ogeechy und Millville, Dörfer, mit Poſtämtern.

34) Die Grafſchaft Emanuel, im N. W. an Waſhington, im N. an Jefferſon, im N. O. an Burke, im O. an Scriven und Bullock, im S. an Tatnell, im S. W. an Montgomery, im W. an Laurens gränzend, 1820 mit 2,928 Einw., worunter 367 Sklaven und 35 freie Farbige. Der Ogeechy fließt im N., ſonſt hat dieß ebene, ſandige, mit Moräſten angefüllte Land die Quellen des Cannouchee und großen Ohoopee. Auf dem iſolirten Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

35) Die Grafſchaft Montgomery, im N. an Emanuel, im O. an Tatnell, im S. an Telfair, im W. an Laurens gränzend, 1820 mit 1,869 Einw., worunter 703 Sklaven und 1 freier Farbiger. Sie hat die Alatamaha, die hier den Oakmulgee empfängt und nun den bisher üblichen Namen Oconnee ablegt, den großen Ohoopee und Pendleton. Der Hauptort Vernon hat 1 Poſtamt.

36) Die Grafſchaft Laurens, im N. W. an Wilkinſon, im N. an Waſhington, im O. an Emanuel, im S. O. und S. an Montgomery, im W. an Pulasky gränzend, 1820 mit 5,436 E., worunter 1,975 Sklaven und 11 freie Farbige. Sie wird von der Alatamaha oder Oconnee und deren Zuflüſſen bewäſſert. Der Hauptort Dublin liegt an der Alatamaha, und hat 1 Poſtamt.

37) Die Grafſchaft Pulasky, im N. an Twiggs und Wilkinſon, im O. an Laurens, im S. an Telfair, im W. an Houston, im N. W. an Monroe gränzend, 1820 mit 5,223 Einw., worunter 2,021 Sklaven und 25 freie Farbige. Sie wird vom Oakmulgee und deſſen Zuflüſſen bewäſſert; der Hauptort Hartford liegt am Strome, und hat 1 Poſtamt.

38) Die Grafſchaft Houston, im N. an Monroe, im O. an Pulasky, im S. an Doolen, im W. an das Land der Creeks gränzend, und neuerdings errichtet. Sie wird im W. von dem Flint begleitet, an welchem das Fort Early ſteht, und hat erſt wenige Anpflanzungen.

39) Die Grafſchaft Doolen, im N. an Houston, im O. an Telfair, im S. an Irwin und Early, im W. an das Gebiet der Creeks ſtoßend, von welchem es der Flint ſcheidet. Ebenfalls erſt neu errichtet und faſt nur ein einziger Wald, worin die Kultur beginnt. Durch dieſelbe geht die Barnardsſtraße von Barnard nach St. Marys.

40) Die Grafſchaft Telfair, im N. W. an Pulasky, im N. an Laurens, im N. O. an Montgomery, im O. an Tatnell, im S. an Appling und Irwin, im W. an Doolen gränzend, 1820 mit 2,104 Einw., worunter 646 Sklaven und 35 freie Farbige. Sie wird vom Oakmulgee bewäſſert, der hier den Kettle und kleinen Oakmulgee an ſich zieht, und auf der Spitze von Montgomery in die Alatamaha geht. Der Hauptort Jackſonville hat 1 Poſtamt.

41) Die Grafſchaft Tatnell, im N. an Emanuel, im N. O. an Bullock, im O. an Bryan, Liberty und Wayne, im S. an Appling, im W. an Telfair gränzend, 1820 mit 2,644 E., worunter 568 Sklaven und 13 freie Farbige. Sie wird von der Alatamaha durchſtrömt, die hier den großen Ohoopee empfängt und hat auf ihrem Gerichtshauſe, das am Ohoopee ſteht, 1 Poſtamt.

42) Die Grafſchaft Bullock, im N. W. an Emanuel, im N. O. an Scriven, im O. an Effingham, im S. O. an Bryan, im S. W. an Tatnell gränzend, 1820 mit 2,578 Einw., worunter 697 Sklaven und 4 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen dem großen Ogeechy und Cannouchee, welcher letztre ſich durch den Biglois vergrößert, und hat Statesborough, woſelbſt 1 Poſtamt iſt, zum Hauptorte.

43) Die Grafſchaft Effingham, im N. an Scriven, im O. an die Savannah, im S. an Chatham, im S. W. an Bryan, im W. an Bullock gränzend, 1820 mit 3,018 Einw., worunter 1,347 Sklaven und 17 freie Farbige. In derſelben ergießt ſich der Ebenezer in die Savannah.

Ebenezer, Hauptort, an der Mündung des Ebenezer, mit den Grafſchaftsgebäuden, von Deutſchen angelegt. — Abercorn und Springfield, Dörfer, mit Poſtämtern.

44) Die Grafſchaft Chatham, im N. an Effingham, im O. an die Savannah und deren Mündung, im S. und W. an Bryan gränzend, 1820 mit 14,737 Einw., worunter 9,542 Sklaven und 626 freie Farbige. Die beiden Mündungsarme der Savannah umſchließen die marſchige, höchſt fruchtbare Inſel Tybee, auf deren Nordoſtſpitze 1 Leuchtthurm ſteht: der nördliche Arm mündet ſich durch den Tybee-, der ſüdliche durch den Warſawſund aus. Der Ogeechy, welcher ihre weſtliche Gränze macht, geht durch den Oſſabawſund in den Ocean. Ueberall reiche Baumwolle- und Reisplantagen, aber auch höchſt ungeſunde Luft.

Savannah (Br. 32° 8′, L. 296° 24′), Hauptort der Grafſchaft, die größte und volkreichſte Stadt des Staats, und ſein Stapelplatz. Savannah liegt an dem gleichn. Strome auf ei-

ner ſandigen Höhe, etwa 40 Fuß über dem Spiegel, und 3⅔ Meilen von ſeiner Mündung, bis wohin das Land faſt ein ununterbrochener Sumpf iſt, der die einträglichſten Reisplantagen enthält; ſie iſt mit Erdwällen umgeben, regelmäßig gebauet, aber nicht gepflaſtert, hat 16 Squares, 30 Straßen, 6 Gäßchen, 1 Rathhaus, 1 Markthaus, 6 Kirchen für Presbyterianer, Episkopalen, Methodiſten, Baptiſten, Lutheraner und Katholiken, 1 Synagoge, 1 Akademie in einem 3 Stockwerk hohen Gebäude, 1 Seehoſpital, 1 Armenhaus, 1 Börſe, 3 Banken, 3 Druckereien, 1 Poſtamt, 1 Theater, 1 Gefängniß, über 1,000 Privathäuſer und 1820 7,523 Einw., worunter 3,065 Sklaven und 582 freie Farbige. Die Häuſer ſind zum Theil von Holze, die neuern ſämmtlich von Backſteinen: die Börſe trägt eine Sternwarte. Es iſt hier 1 medieiniſche Geſ. und einige Friendlys-Societies. Die Einw. nähren ſich meiſtens von Handwerken, von Handel und Schiffahrt: der Strom trägt bis an die Kaien der Stadt Schiffe, die nicht mehr als 14 Fuß Waſſer brauchen, größere aber müſſen ⅔ Meilen unterhalb der Stadt löſchen. Sie iſt der Mittelpunkt des Handels von ganz Georgia: 1817 wurden in 9 Monaten 107,320 Ballen Baumwolle, 3,605 Oxhofte Tabak, 11,228 Fäſſer Reis, alles 19,933,006 Guld. werth, ausgeführt. 1816 gehörten zu dem Haven 12,776 Tonnen, die theils nach den Britiſchen Inſeln, theils nach Weſtindien, theils nach den übrigen Staaten der Union ſegeln. Der Markt iſt ziemlich gut mit Fiſchen, Geflügel, aber nicht mit anderm Fleiſche verſehen, und Koſt und Miethe theuer. 1820 zerſtörte eine Feuersbrunſt einen Theil der Stadt, der ſeitdem ſchöner aus ſeiner Aſche erſtanden iſt. Seit 1817 haben die Einw. angefangen, die umliegenden Sümpfe und einen ſumpfigen Werder im Strome auszutrocken, und dadurch mehr Geſundheit für den Ort erlangt, der doch nur zu häufig vom gelben Fieber angegriffen wird. Die Erdwälle um die Stadt ſind unhaltbar, aber den Haven vertheidigen 2 kleine Forts, wovon eins auf der Oſtſeite, das andre bei Five-Fathom-Hole, ⅔ Meilen unterhalb derſelben, ſteht. — White-Bluff, Dorf, mit 1 Poſtamte, und Argyle, Dorf, am Ogeechy. — Tybee, worauf ein Leuchtthurm ſteht, Wilmington, Shedway und Warſaw, Eilande, zwiſchen den Armen der Savannah und den Mündungen des Ogeechy: hier wird die ſchönſte Seeislandbaumwolle gezogen.

45) Die Grafſchaft Bryan, im N. an Bullock, im N. O. an Effingham, im O. an Chatham, im S. O. an den Ocean,

im S. an Tatnell gränzend, 1820 mit 3 021 Einw., worunter 2,238 Sklaven und 24 freie Farbige. Ein höchſt ungeſundes Marſchland zwiſchen den Mündungen des Ogeechy, der hier den Cannouchee empfängt, und des Küſtenfluſſes Medway: es producirt Reis und Baumwolle, und hat am Oceane die Oſſabawinſel, die von dem Ogeechy gebildet wird. Auf dem Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt: das Dorf Hardwyck liegt an der Mündung des Ogeechy.

46) Die Grafſchaft Liberty, im N. an Bryan, im O. an den Ocean, im S. an Mac-Intoſh, im S. W. an Wayne, im W. an Tatnell gränzend, 1820 mit 6,695 Einw., worunter 5,037 Sklaven und 17 freie Farbige. Sie hat im N. den Cannouchee und North-Newport, der durch den Sapeloſund den Ocean erreicht, auch berührt ſie die Alatamaha. Meiſtens Moraſt oder Haide mit düſtern Cypreſſen und Fichtenwalde.

Riceborough, Hauptort, am North-Newport, der bis hierher Sloops trägt: er hat die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt. — Sunbury, Dorf, auf einer Anhöhe, an der Mündung des Medway, in einer geſunden Lage: es hat 1 kleinen Haven, der Reis und Baumwolle ausführt, und 1 in Rufe ſtehende Akademie, die von mehr 100 Schülern beſucht wird. — Beards-Bluff, Dorf, an der Alatamaha, mit 1 Poſtamte. — St. Catharina, ein Eiland, zwiſchen dem Catharina- und Sapeloſunde, voller Marſchen, aber reich an Reiſe.

47) Die Grafſchaft Mac-Intoſh, im W. und N. an Liberty, im O. an den Ocean, im S. an Glynn, im S. W. an Wayne gränzend, 1820 mit 5,129 Einw., worunter 3,715 Sklaven und 71 freie Farbige. Die Alatamaha geht im S. durch den gleichn. Sund in den Ocean, und verſtärkt ſich noch durch den Cathead: im N. fließt der North-Newport, im Innern die beiden Küſtenflüſſe South-Newport und Sapelo, deren Mündungen den Sapeloſund bilden. Meiſtens Moraſt, mit Haideſtrichen untermiſcht.

Darien (Br. 31° 23,' L. 295° 57'), Hauptort, an dem Hauptmündungsarme der Alatamaha: ein ſchnell anwachſender Marktflecken, auf einer Anhöhe, der 1810 erſt 257, 1819 aber nahe an 2,000 Einw. zählte und 1 Kirche, 1 Akademie, 1 Bank, 1 Druckerei, 1 Poſtamt und gegen 300 Häuſ. enthielt: allein 1818 wurden von letztren in 3 Monaten 40 aufgeführt. Er iſt ein Stapelplatz für die Exporte der Alatamahagegenden: ſein Haven iſt gut, und der Eingang in die Strommündung,

läßt ſelbſt bei der Ebbe Schiffe, die nicht mehr als 14 Fuß Waſſer brauchen, ein. Ein Dampfboot geht zwiſchen hier und Milledgeville. — East-Barrington und New-Inverneß, Dörfer, mit Poſtämtern, an der Alatamaha. — Newport, Dorf, mit einem kleinen Haven, an der Mündung des ſüdlichen Newport. — Sapelo, ein marſchiges Eiland, in den Mündungsarmen der Alatamaha.

48) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Liberty und Mac-Intoſh, im O. an Glynn, im S. an Camden, im W. an Appling und Tatnell gränzend, 1820 mit 1,010 Einw., worunter 333 Sklaven und 6 freie Farbige. Die Alatamaha ſtrömt im N., die beiden Santilla bewäſſern das Innere. Der Hauptort Tukkerville liegt an einem Krik der Alatamaha und hat 1 Poſtamt.

49) Die Grafſchaft Glynn, im N. an Mac-Intoſh, im O. an den Ocean, im S. an Camden, im W. an Wayne gränzend, 1820 mit 3,418 Einw., worunter 2,716 Sklaven und 15 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen der Alatamaha und kleinen Santilla, und hat den Küſtenfluß Turtle, der ſich in den St. Simons, wie die kleine Santilla in den Ykill- oder Yekillſund wirft.

Brunswick (Br. 38° 10′), Hauptort, am Turtle, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte; er hat nur wenige Häuſer, aber einen geräumigen und ſichern Haven, deſſen Eingang Tiefe genug für die größeſten Seeſchiffe hat, und den man durch einen Kanal mit der Alatamaha zu verbinden beabſichtigt. Zu demſelben gehörten 1815 1,049 Tonnen. — St. Simons, ein Eiland, an der Mündung der Alatamaha, das von dem Feſtlande durch einen breiten ſchiffbaren Kanal getrennt iſt: es bringt vorzügliche Seeinſelnbaumwolle hervor. Auf demſelben liegt Frederica (Br. 31° 15′, L. 296° 34′), eine Ortſchaft, die einen tiefen und ſichern Haven hat, und durch ein Fort geſchützt wird. Die Umgegend iſt reich an Schiffsbauholze. — Yekill, ein Eiland, vor den Mündungen des Turtle und der kleinen Santilla.

50) Die Grafſchaft Camden, im N. an Wayne und Glynn, im O. an den Ocean, im S. an Oſtflorida, im W. an Appling gränzend, 1820 mit 4,342 Einw., worunter 2,464 Sklaven und 51 freie Farbige. Der St. Marys macht die Gränze mit Oſtflorida; die große Santilla bewäſſert das Innere, und geht durch den St. Andrewsſund, ſo wie der St. Marys durch den Cumberlandſund in den Ocean, in letztren wirft ſich auch der Küſten

fluß Crooked. Auch hier ſieht man nichts als unabſehbare Haide, von Marſchen und Moräſten unterbrochen.

Jefferſon, Hauptort, an der großen Santilla, ein Marktflecken, mit 1 Poſtamte und 169 Einw. — St. Marys (Br. 30° 43′, L. 295° 54′), ein Marktflecken, an der Mündung des St. Marys, mit 771 Einw., und einem tiefen, ſichern Haven, zu dem 1816 496 Tonnen gehörten. Die Schmuggelei mit dem nahen Amelia, hat den Ort blühend gemacht. — Coleraine und Traders, beide am St. Marys, Dörfer. — Cumberland, ein beträchtliches Eiland, zwiſchen St. Andrews- und Cumberlandſunde, durch einen breiten ſchiffbaren Kanal vom Feſtlande getrennt: es hat hohe Fichtenwaldung, aber auch Marſchen, die Baumwolle und Reis produciren.

51) Die Grafſchaft Appling, im N. an Telfair und Tatnell, im O. an Wayne und Camden, im S. an Oſtflorida, im W. an Irwin gränzend, 1820 mit 1,264 Einw., worunter 78 Sklaven und 8 freie Farbige. Sie wird von der großen und kleinen Santilla, die nach Wayne und Camden übergehn, und auf einer Strecke von der Lapaha, einem Floridaſchen Fluſſe, der dem Suwaney zugeht, bewäſſert. Hier breitet ſich der Okeſinocau oder Okeſinoko-Swamp, einer der größeſten Cypreſſenſümpfe von Nordamerika, wovon jedoch ein Theil in Camden, der ſüdliche Saum in Florida fällt, aus: er hat 36 Meilen im Umfange, enthält 2 kleine Seen, und giebt den Flüſſen St. Marys und Suwaney, die zugleich ſein Waſſer abführen, das Daſeyn; ein ſchauerlicher Aufenthalt, der indeß treffliches Holz liefert, und wohl für die Kultur zu gewinnen ſtände. Durch die Grafſchaft, die nur erſt ſeit 1817 abgetheilt iſt, führt die Barnardſtraße nach St. Marys. Das Gerichtshaus ſteht iſolirt an der kleinen Santilla.

52) Die Grafſchaft Irwin, im N. an Doolen und Telfair, im O. an Appling, im S. an Oſtflorida, im W. an Early gränzend, 1820 mit 411 Einw., worunter 39 Sklaven. Sie wird von den Flüſſen Lapaha und Okelokonne bewäſſert, iſt erſt kürzlich in Kultur genommen, und beſitzt ein an der Okelokonne belegenes Gerichtshaus. Ein Theil der Barnardſtraße geht durch ihren nordöſtlichen Winkel.

53) Die Grafſchaft Early, im N. an das Reſervatgebiet der Creeks und an Doolen, im O. an Irwin, im S. und SW. an Weſtflorida, im W. an Alabama gränzend, 1820 mit 768 Einw., worunter 216 Sklaven und 1 freier Farbiger. Der

Chattahochee ſtrömt im W. und vereinigt ſich auf der Gränze von Weſtflorida, mit dem ſie durchſtrömenden Flint, worauf der vereinigte Fluß den Namen Apalachicola annimmt: der Chickaſaw vergrößert den Flint. Die Grafſchaft iſt erſt ſeit dem Vertrage von Fort Jackſon in Kultur genommen und abgetheilt: ihr Gerichtshaus ſteht am Chickaſaw, das Fort Scott, am Flint. — Durch dieſelbe zieht der Weg von Barnard nach Auguſtina.

b. Die Reſervatgebiete der Indianer.

1) Das Land der Cherokeſen. Dieſe Indianiſche Nation beſaß vormals ein Gebiet in dem Umfange des Staats, das ſich über 760 Q. Meilen ausdehnt, aber ſeit 1819 haben ſie das Land auf der Oſtſeite des Chestatee und Chattahochee an den Staat Georgia abgetreten. Ihr jetziges Reſervatgebiet gränzt im N. an Tenneſſee, im O. an die Grafſchaft Rabun und Gwinnet, im S. an das Reſervatgebiet der Creeks, im W. an Alabama; es macht mithin den nordweſtlichen Winkel von Georgia aus, und enthält etwa 348 Q. Meilen, worauf zwiſchen 5,500 und 6,000 Indianer leben. Die Cherokeſen gehören zu den civiliſirteſten aller Indianerſtämme: ſie bewohnen hölzerne Häuſer, die an Bequemlichkeit mit denen der Europäer wetteifern, treiben Ackerbau und Handwerke, und haben ſich ganz an die ſeßhafte Lebensart gewöhnt, indeß haben ſie auch viele Europäer unter ſich aufgenommen, und viele beſitzen ſelbſt Negerſklaven. 1816, wo ſie noch zuſammen waren, zählten ſie in Georgia und Tenneſſee 12,395 Köpfe und beſaßen 6,519 Pferde, 19,165 Stück ſchwarzes Rindvieh, 1,037 Schaafe, 19,778 Schweine, 13 Korn- und 3 Sägemühlen, 30 Wagen, 583 Negerſklaven, mehr als 500 Pflüge und 500 Weberſtühle, alles 1,143,000 Guld. an Werthe. Aber ſeitdem hat ſich ein Theil von ihnen nach Arkanſas gewendet, wo die Union ihnen für die Ceſſionen jenſeits des Chestatee 100,000 Acres Länderei überlaſſen hat. Durch die Herrnhuther und die Amerikaniſchen Miſſionare, ſind viele von ihnen zum Chriſtenthume übergegangen. — Das gegenwärtige Gebiet der Cherokeſen in Georgia, wird im O. von dem Chestatee und dem Chattahochee begränzt, und hat im Innern die Appalachen, die ſich über das ganze Land verbreiten, und mit dichter Waldung beſtanden ſind, aber ein ſehr wohlthätiges, geſundes Klima und ſchöne fruchtbare Thäler, die von der Canneſanga, der Oostenahlah und Etowah und andern Kriks vortrefflich bewäſſert werden. Der Hauptort der Indianer, Vans, ſteht an der Canneſanga:

hier unterhält die Union ein Poſtamt; Springplace iſt eine Miſſion der Herrnhuther.

2) Das Land der Creeks. Auch dieſes Gebiet war vormals weit größer. Jetzt enthält es, nachdem die Creeks, in dem Frieden von 1802 zu Fort Wilkinſon und von 1818 zu Fort Jackſon, alles Land jenſeits dem Flint und im S. von 31° 40′ Br. cedirt haben, bloß noch das Land zwiſchen Flint und Chattahochee, welches im N. an das Gebiet der Cherokeſen und Gwinnet, im O. an Henry, Fayette, Monroe, Houston und Doolen, im S. an Early, im W. an Alabama gränzt, einen Flächenraum von 311½ Q. Meilen begreift, und von den Flüſſen Chattahochee und Flint und deren Zuflüſſen bewäſſert wird. Es bildet eine wellenförmige Ebene, die faſt nur einen Wald darſtellt, worin bloß die Umgebungen der Dorfſchaften und die Stromufer gelichtet ſind, iſt übrigens äußerſt produktiv. Die Creeks, deren Zahl in Georgia wohl nicht 5,500 überſteigt, haben ſich der Civiliſation ſchon ſehr genähert: ſie wohnen in feſten Dörfern, bauen Reis, Mais und Tabak, halten Rindvieh, Schweine und Geflügel, treiben Baumwollweberei, und haben ſogar Schulen, worin die Kinder im Leſen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden. Doch ſind nur erſt einige Proſelyten geworden. Ihr Hauptort, Barnard, ſteht am Flint: das Fort Lawrence, das ſonſt die Union an dieſem Fluſſe unterhielt, ſcheint verlaſſen zu ſeyn.

XXIV.

Das Gebiet von Florida *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Florida wurde von den Europäern zuerſt 1497 entdeckt: es war Sebaſtiano Gabotto, der in dieſem Jahre ſeine öſtliche Küſte erreichte, aber von ihr keine weitere Notiz nahm, als daß er ſie in ſein Reiſediarium und in

*) Geographical, statistical and historical map of Florida (in Carey's neuem Amerik. Atlas). — *Forbes* sketches of Florida. Phil. 1821 8. — *Warden's* Account III. p, 220 — 227. — *Morse's* geogr. I. p. 605 — 611. — An account of the first discovery and natural history of Florida, by *Will. Robert*. Lond. 1763. 8. — Cours du Missisippi, compreuant la Louisiane, les deux Florides etc. par *J. B. Poirson*. Paris 1803.

ſeine Charten eintrug. Ponce de Leon kam 15 Jahre ſpäter an die Küſte von Oſtflorida, landete daſelbſt, und nahm das Land für den König von Spanien in Beſitz. Die reizende Schilderung, die er von demſelben entwarf, zog nun mehrere Europäiſche Schiffe dahin: 1520 beſuchten Vasquez, 1503 Verrazini und 1524 de Geray das Land, aber eine Niederlaſſung wurde nicht verſucht. 1526 verlieh Karl V. dem Spanier Pamphilo de Narvaez alles Land, was zwiſchen Kap Florida und dem Fluſſe Palmas im Buſen von Mexico belegen war, welcher auch eine Niederlaſſung in Weſtflorida verſuchte, die aber wegen der Feindſeligkeit der Indianer aufgegeben werden mußte. 1562 verſuchten es vertriebene Franzoſen hier ein Vaterland zu finden, die Spanier verjagten jedoch 1565 die Pflanzer, und gründeten in demſelben Jahre die Stadt Auguſtin, worauf denn nach und nach, aber äußerſt langſam, Niederlaſſungen in verſchiedenen Gegenden des Landes entſtanden. Im Pariſer Frieden von 1763, ſahen die Spanier ſich genöthigt, beide Florida's an die Briten zu cediren, unter deren Herrſchaft das Land eben ſo wenig aufblühete; 1783 erhielten es die Spanier zurück, und 1821 überließen die Spanier das ganze Land, auf welches die Nordamerikaner ſeit der Franzöſiſchen Ceſſion von Louiſiana Anſprüche gemacht hatten, der Union.

Florida war von Ponce de Leon am erſten Oſter- oder Palmſonntage, den die Spanier pasqua florida nennen, entdeckt; daher, und nicht von der blühenden Anſicht des Landes, der Name. Doch begriffen die Spanier lange Zeit die ganze Südoſtküſte von Nordamerika, unter dem Namen Florida. Das Land erſtreckt ſich von 290° 14′ bis 297° 35′ öſtl. L. und von 24° 50′ bis 31° nördl. Br.: es gränzt im N. W. an Alabama, im N. O. an Georgia, im O. an den Ocean, im S. O. und S. an den ſogenannten Golf von Florida, im W. an den Golf von Mexico. Der Flächeninhalt beträgt nach Carey's Charte 2,715,50 geogr. oder 57,750 Engl., nach Schmidt, 2571,34 geogr. oder 54,600 Engl. und nach Warden, etwa 2,355 geogr. oder 50,000 Engl. Q. M.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Florida beſteht aus 2 Theilen, die vormals im W. durch den Fluß Apalachicola getrennt waren: Oſtflorida,

einer langen Halbinſel, die ſich zwiſchen dem Oceane und dem Golfe von Mexiko bis zu der Meerenge herabzieht, die Cuba von ihr ſcheidet, und Weſtflorida, das vormals von der Apalachicola bis zu den Mündungen des Miſſiſippi reichte, in neuern Zeiten aber alles Land im W. des Perdido verloren, und dafür vom alten Oſtflorida den Strich zwiſchen dem Suwaney und der Apalachicola erhalten hat. — Die Halbinſel bildet einen Anhang von Georgia, ein ebenes Land, das im Ganzen einen dürren, ſandigen Boden hat, und längs der Küſte mit Savannen oder naſſen, mit Schilfe und Graſe bewachſenen Landſtrekken und mit Waldmooren bedeckt, in der Mitte aber von einer Hügelreihe durchzogen iſt, welche bis zum 28° reicht und dann ſich verliert; in Weſtflorida ſetzt das ebene Land fort, die Umgebungen der Küſte und der Flüſſe ſind mit Sümpfen und Savannen angefüllt, der Boden im Innern dürr und ſandig. Beide Florida ſcheinen aus aufgeſchwemmtem Erdreiche zu beſtehen, deſſen Unterlagen Konchylienbetten ausmachen: hie und da ſtoßen kleine Kalkhügel auf, die aus Konchylien zuſammengeſetzt ſind.

Gebirge giebt es in Florida nicht, der Bergzug, den ſelbſt die beſſern Charten in der Mitte der Halbinſel andeuteten, exiſtirt in der Wirklichkeit nicht, und es ſind bloß einzelne Anhöhen oder Hügel, die etwa unter 28° Br. ſich erheben und bis Kap Sable ohne Zuſammenhang ſich verbreiten. Die Küſte iſt indeß viel niedriger, als das Binnenland, und auf der Oſtſeite meiſtens mit langen ſandigen Nehrungen, im S. O. und S. mit Sandbänken umgeben, die eine Annäherung höchſt gefährlich machen: die Weſtküſte der Halbinſel iſt zugänglicher, und hat verſchiedene gute Häven, eben ſo Weſtflorida. Die merkwürdigſten Vorgebirge ſind auf der Oſtſeite der Halbinſel Kap Caneveral, im S. O. Oſtkap und Florida, im S. vor den Martyrs das Kap Sable, auf der Weſtküſte der Halbinſel Punta larga oder Kap Roman, vor der Küſte von Weſtflorida Kap Alligator, Südweſtkap und Kap Blaize.

Die merkwürdigſten Baien ſind auf der Weſtküſte der Halbinſel, die Chathambai, zwiſchen Kap Sable und der Punta larga, an deren nördlichem Ende der Golf von S. Juan belegen iſt, der Charlotte-Haven und die heilige Geiſtbai, auf der Küſte von Weſtflorida die große

Apalachenbai, zwiſchen dem Alligator und S. W. Kap, der Georgenſund, die St. Joſeph=, St. Andrews=, Santa=Roſa= und Penſacolabai. — Oſtflorida bewäſſern: 1) der St. Johns, der größte aller Flüſſe dieſer Halbinſel, deſſen Quellen wahrſcheinlich zwiſchen 26 bis 27° Br. belegen ſind: nach den Charten macht er den Abfluß des Sees Mayaco, der auf den Spaniſchen Charten Espiritu Santo heißt, fließt nach N., geht durch mehrere Seen worunter der St. George der beträchtlichſte iſt, wendet ſich nach N. O., und mündet ſich nach einem Laufe von 60 Meilen, worin er bis zum St. George Fahrzeuge und Boote trägt, bei dem Eilande Talbot in den Ocean; 2) der St. Marys, der im Okefenoke entſteht, und die Gränze mit Georgia macht; 3) die Küſtenflüſſe Naſſau; 4) Greenville; 5) S. Sebaſtian; 6) S. Lucia, welcher ebenfalls aus dem Mayaco abfließt. Alle dieſe fließen dem Oceane zu, deſſen Nehrungen von N. nach S. folgende Eingänge haben: Matauza, Mosquito, Greenville, Dry und White; 7) die Küſtenflüſſe, Shark; 8) Jeco; 9) Youngs; 10) North; 11) Delaware; 12) Coboosahatche; 13) Charlotte; 14) Penos; 15) Hillsboro; 16) Tampa; 17) Haleys und 18) Amagura, welche ſämmtlich in den Golf von Mexico ſich ergießen: ſie können nur einen kurzen Lauf haben, aber dieſer ſcheint bei den wenigſten erforſcht und einige auf den Charten ganz willkührlich niedergelegt zu ſeyn. Weſtflorida wird von folgenden Flüſſen durchzogen: 1) dem Suwaney, welcher aus dem Okefenoke=Swamp abfließt, die aus Georgia herſtrömende Lapaha mit ſich vereinigt, und gegenwärtig die politiſche Gränze der beiden Florida macht; 2) die Küſtenflüſſe Vilches; 3) St. Marks und 4) Okelockonne, welcher letztre aus Georgia herabſtrömt; 5) die große Apalachicola, welche aus der Vereinigung des Chaltahochee und Flint entſteht, und durch eine mehrfache Mündung in den St. Georgs=Sund ausſtrömt; 6) St. Andrews; 7) Choctaw, welcher in die Santa=Roſabai geht; 8) Almirante; 9) Conecuh, und 10) Perdido, der Gränzfluß mit Alabama. — Daß das Innere von Florida ſehr viele Moräſte und einige ganz beträchtliche Seen enthalte, iſt gewiß, aber nur einige davon ſind uns bekannt. Der Mayaco oder Espiritu=Santo, aus dem der St. Johns abfließen ſoll, iſt noch eben ſo räthſelhaft, als der Palmenſee, den derſelbe Fluß

durchfließt. Bekannter dagegen der nördlichere Georgeſee, bis wohin der St. Johns Schiffe trägt. Ihm im O. liegt der Dunsſee. Alle dieſe Seen enthalten ſüßes Waſſer und ſind voller Alligators. Weſtflorida hat keine Seen, aber deſto mehrere Moräſte und Swamps: von dem großen Okefenoke gehört ein Theil zu Oſtflorida.

Das Klima nähert ſich dem Tropenklima: über Florida ſchwebt ſchon der Himmel Weſtindiens, aber auf der Halbinſel wird die Hitze durch die Seewinde gemildert, Weſtflorida durch die Appalachen vor den heftigen N. W. Winden geſchützt. Ueberhaupt herrſcht vom Oktober bis zum Junius ein äußerſt angenehmes Klima und eine gemäßigte Temperatur, aber in den 3 heißen Monaten ſchwankt der Thermometer zwiſchen 25 bis 30, zuweilen wohl bis 36 und 39° Reaumür: im Winter, der aber nie Schnee mitbringt, fällt er ſelten auf den Gefrierpunkt. Während der heißen Jahreszeit herrſchen Fieber, überhaupt iſt das Land, das mit Savannen und Sümpfen bedeckt iſt, nichts weniger als geſund. Heftige Stürme und Orkane ſind beſonders zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche häufig, eben ſo furchtbar Gewitter.

c. Naturerzeugniſſe.

Beide Florida ſind bis jetzt noch eine Wüſte. Europäiſche Kultur findet man bloß in den Umgegenden von Auguſtine, längs den untern Gewäſſern des St Johns und am Musquito-Inlet, und in Weſtflorida um Penſacola, St. Marks und St. Andrews, aber dieß ſind doch nur erſt einzelne Punkte, und das Gros liegt noch im völligen Zuſtande der Natur. Der Boden iſt jedoch, trotz ſeiner ſandigen und moorigen Beſchaffenheit, höchſt dankbar, und giebt, was man ihm anvertraut, mit Wucher zurück. Zwiſchen dem St. Marys und St. Johns, wo die Europäiſche Kultur faſt allein verbreitet iſt, theilt man die Ländereien in Savannen oder Marſch, in Niederung und in Haide (river swamp, high and low hammock and pine land). Die Niederung trägt die beſte Baumwolle, die Stapelwaare der Provinz, außer welcher noch Mais, Reis, ſüße Pataten, Waizen, Hanf und etwas Indigo gebauet werden. Aber auch Zuckerrohr, Kaffee und faſt alle übrigen Tropengewächſe würden

recht gut fortkommen. Ein Verſuch, den man mit Einführung und Verbreitung des Seidenbaus, mittelſt einer Kolonie von Griechen machen wollte, mißlang, weil dieſe ſich zerſtreuten. Aber gewiß würde der Seidenbau recht gut eingeführt werden können. Die Europäiſchen Obſtarten kommen fort, verlieren aber an Schmackhaftigkeit, und bloß die Südfrüchte Orangen, Limonien, Apfelſinen, Feigen, Mandeln, Granatäpfel, finden ſich hier, wie die Olive, in ihrem Vaterlande.

Das Pflanzenreich bietet eine große Mannichfaltigkeit dar: unter den Forſtbäumen findet man Palmen, Kohlbäume, Saſſafras, Mahagony, 4 Gattungen von Nußbäumen, Magnolien, Tulpenbäume, Storax, Adamsfeigen, Cypreſſen, Steineichen, Ahorn, Balſampappeln, Weiden, Eſchen, 11 Eichengattungen, worunter die immergrüne und die mit eßbarer Frucht, Amerikaniſche Oelbäume, Gleditſien, Wachsmyrthe, 4 Gattungen wilder Trauben, Amerikaniſche Hainbuchen, Wachholderbäume (juniperus Virg. und barbadensis) und rothe Fichten, welche der Baum der Haiden iſt und in großen dichten Waldungen ſich verbreitet. Maulbeerbäume bilden im Innern ganze Wälder, Agrumen, Pfirſchen und Feigen wachſen wild. Die cactus opuntia, die die Koſchenille hegt, iſt häufig, eben ſo die Vanille, die, wie die Baumwolle, wild wächſt. Ueberhaupt ſieht man ſich in Florida überall mit Tropengewächſen umgeben, und die Nordamerika eigenthümlichen Pflanzen ſcheinen hier ſchon nicht mehr zu Hauſe zu gehören. — Die Thiere ſind die nämlichen, wie in Georgia und beiden Carolinas: Bären und Amerikaniſche Wölfe finden ſich nicht mehr zahlreich, dagegen vieles wilde Hornvieh, Rothwild, und kleine, aber ſchnelllaufende Pferde, ſo wie die verſchiedenen Arten von kleinem Wilde, als Luchſe, Wieſel, Füchſe, Iltiſſe, Racuhns, Eichhörnchen u. ſ. w. Unter den Vögeln iſt beſonders der Aasgeier häufig und von großem Nutzen: die Wälder füllen Truthühner, Tauben, die Moräſte und Savannen alle Arten von Stelzenläufern. Fiſche hat man ſowohl in den Flüſſen, als an den Küſten und darunter die ſchmackhafteſten Arten in großem Ueberfluſſe, eben ſo Schaalthiere und auch Perlenmuſcheln, die jedoch jetzt nicht aufgeſucht werden. Der Alligator findet ſich haufenweiſe; von Schlangen giebt es mehrere Arten, aber wenige ſollen ſchädlich

ſeyn. Das Mineralreich iſt faſt noch gar nicht bekannt: man hat Steinkohlen- und Eiſenminen, auch Anzeigen auf Blei, Kupfer und Queckſilber gefunden.

Gewiß bietet Florida ſeiner künftigen Bevölkerung große Schätze aus allen Naturreichen dar, beſonders aber eignet es ſich zum Plantagenbau, und würde, da es zugleich bei ſeinen ſchönen Waiden eine ausgebreitete Viehzucht unterhalten kann und das ſchönſte Bau- und Brennholz beſitzt, ſelbigen bei weitem beſſer begründen können, als ſelbſt die Eilande Weſtindiens, indeß wird doch eine geraume Zeit hingehen, ehe hier die Kultur ſich weiter verbreiten kann, da der neue Pflanzer keine oder doch nur wenige Sklaven mitbringen darf. Die wenigen Pflanzer, die jetzt vorhanden ſind, bauen zwar einige Plantagengewächſe, beſonders Baumwolle, wovon ſie etwas übrig haben, die übrigen Cerealien bloß zur Nothdurft, und nähren ſich hauptſächlich von Jagd und Fiſcherei: was ſie in den Handel bringen, beſteht außer der Baumwolle bis jetzt vorzüglich in Häuten, in Tiſchlerhölzern, etwas Koſchenille, Wachs und Honig, und Pech und Terpentin. Die beiden Stapelplätze des Landes ſind für Oſtflorida St. Auguſtine, für Weſtflorida Penſacola.

d. Einwohner.

Die ganze Volksmenge beider Florida's, dürfte ſich, mit Einſchluſſe der Indianer, noch nicht auf 20,000 Köpfe belaufen, mithin auf jede Q. Meile kaum 8 Köpfe kommen. Die Europäiſche Volksmenge iſt zwar im Cenſus von 1820 noch nicht begriffen: nach dem National-intelligencer enthielt 1817 ganz Oſtflorida mit Amelia nicht mehr als 2,000 weiße und 2,000 farbige, mithin 4,000 Einw. *). Weſtflorida hat zwar eine ſtärkere Bevölkerung, und wahrſcheinlich lebten dort zu eben der Zeit etwa 7,000 Menſchen; die ganze Bevölkerung beider Florida's betrug mithin 11,000 Menſchen, wozu ſeitdem einige 1,000 Einwanderer gekommen ſeyn ſollen. Die in Florida wohnenden Seminolen, berechnet Morſe auf 6,405 Individuen; nämlich 1) die Utchees Kitchetas in Weſtflorida, am St. Marks, 2,430; 2) die Chawho-

*) Memoranda on the geography of East-Florida in the National-intelligencer Decbr. 1817.

kales 150; 3) die Ocheeſes 220; 4) die Tamatles 220; 5) die Attapulgas auf 220, und 6) die 13 übrigen Stämme der Seminolen, wovon aber einige unter den Creeks in Georgia ſeßhaft waren, auf 3,165. Wahrſcheinlich waren ſie jedoch weit ſtärker, und man kann die Zahl derer, die vor dem letztren Feldzuge von 1819, der ſie aus einem großen Theile von Florida drängte, auf 12,000 bis 14,000 annehmen. Davon möchten jetzt in beiden Florida's höchſtens 8,000 Köpfe vorhanden ſeyn. Sie ſind ganz in das Innere gedrängt, und füllen vorzüglich die Wildniſſe im S. und um die obern Waſſer des St. Johns.

Die Europäiſche Bevölkerung beſteht in Oſtflorida aus Engländern, Iren, Scoten und Angloamerikanern, worunter ſich nur wenige Spanier befinden; in Weſtflorida meiſtens aus Spaniern. Dort herrſchen die verſchiednen Sekten der proteſtantiſchen, hier die katholiſche Kirche; jene haben nur erſt wenige ſtehende Geiſtlichen unter ſich, unter den Katholiken finden ſich mehrere Kirchen und Prieſter. An Unterrichtsanſtalten iſt noch nicht zu denken.

e. Staatsverfaſſung und Staatsverwaltung.

Die Verfaſſung der beiden Florida's iſt durch die Kongreßakte vom 31. März 1822 feſtgeſtellt. Die vollziehende Gewalt iſt 1 Gouverneur in die Hände gelegt, der von dem Präſidenten und dem Senate der Union angeſtellt wird und 3 Jahre im Amte bleibt: er iſt Befehlshaber zu Waſſer und Lande und beſonders zur Betreibung der Indianiſchen Angelegenheiten verpflichtet, er ernennt auch alle Beamte der Verwaltung, mit Ausnahme des Sekretärs des Gebiets, den der Präſident und Senat der Union beſtellen. Die geſetzgebende Macht iſt einem legislative council übertragen, welchen der Gouverneur und 13 bis 14 Mitglieder bilden, die ebenfalls von dem Präſidenten und dem Senate der Union ernannt werden: dieſer Geſetzgebungsrath kann jedoch kein Geſetz entwerfen, was gegen den Geiſt der Geſetze in der Union ſpricht. — Die Gerichtsverfaſſung iſt unabhängig: es beſtehen 2 obere Gerichtshöfe zu St. Auguſtine für Oſtflorida und zu Penſacola für Weſtflorida und ſo viele Gerichte zweiter Inſtanz und Friedensgerichte, als die Ge-

ſetzgebung für das Bedürfniß der Volksmenge für nöthig erachten wird. Die Kaſſation von den obern Gerichten wird bei der höchſten Juſtizbehörde der Union eingelegt. Die Richter werden vom Präſidenten und Senate der Union auf 5 Jahre beſtellt. Florida hat ſeine Jury und ſeine Habeas-Corpus mit der Einführung der neuen Verwaltung erhalten.

f. Eintheilung. Topographie.

Florida zerfällt in 2 Theile: Oſt- und Weſtflorida.

aa. Oſtflorida.

Es umfaßt die ganze Halbinſel und gränzt im N. an Georgia, in O. an den Ocean, im S. O. und O. an den Florida-Golf, im W. an den Golf von Mexiko, im N. W. an Weſtflorida.

1) Die Niederlaſſungen der Europäer. Sie liegen ſämmtlich zwiſchen 28° 40′ bis 30° 33′ Br., meiſtens an der Oſtküſte heraus.

St. Auguſtine (Br. 29° 45′, L. 296° 4′), Hauptſtadt des Staats, Sitz des Gouverneurs, des geſetzgebenden Korps und des obern Gerichtshofs von Oſtflorida. Sie liegt auf einer Anhöhe am Oceane, dem Eilande Anaſtaſia gegenüber, und an einer kleinen Bucht, aus welcher Matanza-Inlet führt, iſt regelmäßig gebauet mit rechtwinkelig ſich durchſchneidenden Straßen, hat 2 Kirchen, 1 Poſtamt, gegen 500 Häuſ. und 1817 1,955 Einw., worunter etwa 500 Sklaven und 300 freie Farbige, die ſich meiſtens vom Landbau und Handel nähren. Die Stadt iſt zwar mit Wällen umgeben, die aber nicht haltbar ſind. Das Fort San Marco, auf der Nordſeite der Stadt, iſt 20 Fuß hoch, hat 12 Fuß dicke Mauern, die mit 36 Kanonen beſetzt ſind, und wird durch 450 Mann vertheidigt; ein andres Fort, St. Johns, liegt auf ihrem Südende. Der Haven iſt geräumig und gut, aber vor dem Eingange durch das Matanza-Inlet liegt eine Sandbank, die nur Schiffe zuläßt, die nicht mehr als 6 Fuß Waſſer brauchen. Größere Fahrzeuge müſſen auf der Rheede vor Anker gehen. Die Luft iſt hier ſo geſund, daß ſogar Einwohner aus Cuba, ſie im Sommer zum Aufenthalte wählten. An der Küſte findet man Perlenmuſcheln, Ambra und eine Art von Naphta. — St. Anaſtaſia, ein Eiland, der Stadt gegenüber, 1 Meile lang

und $\frac{1}{10}$ breit, an deren ſüdlichem Ende das Matanza-Fort ſteht. — Amelia, ein großes Eiland, an der nördlichen Küſte und im S. der St. Marys-Mündung, unter 30° 28′ Br. Es iſt $2\frac{3}{8}$ Meilen lang und $\frac{2}{8}$ breit, gut angebauet und ſonſt wegen der Schmuggelei bekannt, die von hieraus mit Georgia getrieben wurde. Der Hauptort Ferrandina, auf ſeiner Weſtküſte, hat 1 Fort mit 6 Kanonen, 1 kleinen Haven und etwa 500 Einw. — Jocanoga, St. Francisco, am Suwaney, Rollstown, am St. Johns, Yameses und Ayamante, an der Küſte, Niederlaſſungen, die zuſammen etwa 1,250 Einw. haben. — Newſmyrna, die ſüdlichſte Niederlaſſung, am Muskito-Inlet der Oſtküſte, mit 250 Einw. Hier wurde die Griechiſche Kolonie, die den Seidenbau verbreiten ſollte, angelegt. — Poppa und Picolata, zwei Forts am St. Johns, die gegenwärtig verfallen.

2) Die Niederlaſſungen der Seminolen. Sie erſtrecken ſich über das ganze innere Florida, und ſind für uns, wie das ganze übrige Oſtflorida, eine wahre terra incognita. Europäiſche Niederlaſſungen finden ſich auf der Oſtküſte, im S. vom Kap Caneveral ſo wenig, als auf der Weſtküſte. Die ganze Südſpitze von Florida, von Kap Florida bis Kap Sable, iſt mit gefährlichen Felſenriffen und Sandbänken umgeben: jene, die nach der Einbildung der Schiffer aufgeſpießten Menſchen gleichen, haben die Namen Cayos de los Martyres, bei den Briten Martyrs-Reefs erhalten; an ihrem weſtlichen Ende liegen die 5 Pine-Islands, im S. W. von Kap Sable, am öſtlichen Ende die Eilande Cayo Sombrero, Cayo de Vivoras, Cayo largo, Altot und einige andere. Die ſchönen Buſen und Baien auf der Weſtküſte des Landes haben wir bereits genannt.

bb. Weſtflorida.

Der ganze weſtliche Küſtenſaum zwiſchen dem Suwaney und Perdido, im N. an Alabama und Georgia, im O. an Oſtflorida, im S. an den Golf von Mexiko, im W. an Alabama gränzend.

Penſacola (Br. 30° 25′, L. 290° 34′), Stadt, an der Weſtſeite der, 3 Meilen langen und $\frac{3}{8}$ bis $1\frac{2}{8}$ Meilen breiten, Penſacolabai, die eine der ſchönſten und geräumigſten Haven, worin die Schiffe vor allen Winden geſichert ſind, darbietet. Sie iſt der Sitz des obern Gerichtshofs von Weſtflorida, iſt ziemlich gut gebauet, und hat 1 Kirche, 1 Poſtamt und

1817 1,787 Einw., die ſich jedoch, ſeitdem die Stadt der Union gehört, ſchon beträchtlich vermehrt haben, und wahrſcheinlich wird hier einſt ein blühender Handel entſtehen: was die Stadt jetzt ausführt, beſteht vorzüglich in Häuten, Bau- und Zimmerholze. Die Luft iſt geſund, das Trinkwaſſer gut, und die Stadt hat alle Anlage, einſt ein ſehr bedeutender Handelsplatz zu werden. Das Fort Barancas beſchützt den Eingang zur Bai, vor welcher die lange, aber ſchmale Inſel Santa Roſa ſich ausbreitet. — Monte-Gordo, dem Fort Barancas gegenüber, Wells und St. Andrews, beide an der St. Andrewsbai, Collinton, bei dem verfallnen Fort Gadsden, an der Apalachicola, Joitachua, an der Mündung des St. Marks, St. Marks, am gleichn. Fluſſe, mit 2 Klöſtern, und ziemlich ausgebreitetem Handel, da der Fluß für Boote fahrbar iſt, und S. Pedro, am gleichn. Fluſſe, Niederlaſſungen. — S. George, ein ziemlich großes Eiland, welches ſich vor dem St. Georgeſunde ausbreitet.

Im Innern des Landes ſind mehrere Stämme der Seminolen einheimiſch.

XXV.

Der Staat Alabama *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Alabama iſt einer der jüngern Staaten der Union. Der erſte Europäer, der die Gegenden des Alabama und Couſa beſuchte, war ein Spanier, Ferdinando de Soto: um Goldminen aufzuſuchen, ſtellte er 1539 eine abentheuerliche Fahrt in das Binnenland des damaligen Florida an, wovon er 1542 zurückkehrte, ohne ſeinen Zweck erreicht zu haben. Damals war dieß Land der Tummelplatz von einer Menge von Indianerſtämmen, die meiſtens mit einander in Fehden ſtanden. In dieſem Zuſtande blieb es bis zu Ende des 18. Jahrhunderts: man ſah das ganze Land zwiſchen der Apalachicola und Miſſiſippi,

*) Geogr. statist. and hist. map of Alabama (in Carey's neuem Amerik. Atlas. — *Warden's* account III. p. 21—42. — A description of the country situated on the Alabama and its waters etc. (in dem Georgia-Journal August 1816). — *Brown's* western gazetteer, the art. Alabama, p. 7—16. — Chart of the sources of the Mobile and of the river Yazoo etc. Paris chez *Tardieu*.

als einen integrirenden Theil von Georgia an, und dieſer Staat verfügte auch über die Ländereien, ohne daß ein eigentlicher Anbau verſucht wurde, bis endlich 1800 das Gebiet Miſſiſippi gegründet und der größere Theil von Alabama damit verbunden wurde. 1802 überließ Georgia alles Land im W. des Chattahochee oder der Apalachicola der Union. Alles dieſes bildete das Gebiet Miſſiſippi, wozu 1812 und 1813 der Theil von Weſtflorida, welcher zwiſchen Perdido und Miſſiſippi liegt, gezogen wurde. Aber 1817 wurde durch eine Kongreßakte das Gebiet von Miſſiſippi in den öſtlichen und weſtlichen Theil getheilt und aus beiden beſondre Gebiete gebildet: der weſtliche behielt den Namen Miſſiſippi, der öſtliche nahm von ſeinem Hauptfluſſe den Namen Alabama an, und trat 1819, nachdem er die gehörige Volksmenge nachgewieſen hatte, als Staat in die Union.

Alabama breitet ſich von 288° 45′ bis 292° 50′ öſtl. L. und von 30° 17′ bis 35° nördl. Br. aus, gränzt im N. an Tenneſſee, im O. an Georgia, im S. an Florida, im S. W. an den Golf von Meriko, im W. an Miſſiſippi und hält in ſeiner größeſten Länge 66, in ſeiner größten Breite 38 Meilen.

Der Flächeninhalt wird ſehr verſchieden angegeben: in Carey's Amerik. Atlas zu 2,392,30 geogr. oder 50,800 Engl. Q. Meilen oder 32,512,090 Acres, bei Schmidt auf 2,213,40 geogr. oder 47,000 Engl., bei Morſe (im Gazett.) zu 2,072,50 geogr. oder 44,000 Engl. und bei Warden zu 1,884,25 geogr. oder 40,000 Engl. Q. Meilen, wobei wir der erſtern Angabe, da dabei ſchon eine Specialcharte zum Grunde gelegt werden konnte, den Vorzug geben.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Das Land beſteht aus einer weiten Hochebene, die im N. ſich an den großen Alleghaniſchen Bogen lehnt, im S. gegen den Golf, aber aus aufgeſchwemmtem Erdreich, welches tief, und wohl 20 Meilen von der Küſte ſich hineinzieht. Man hat mithin 3 Landſtriche: Gebirgsland, Hochebene oder Terraſſe und Küſtenland. Das Gebirgsland iſt zwar im Ganzen ſteinig und felſig, hat aber doch viele reizende Thäler: die Niederungen am Tenneſſee, obgleich im Cyklus des Gebirgslandes belegen, ähneln völlig dem

anſtoßenden Tenneſſee, und ſind eine Zubehör des weiten Thales, das ſich zwiſchen den beiden Bogen des Cumberlandgebirgs und der Alleghanen ausdehnt. Die Hochebene hat meiſtens Lehm-, Thon- oder Kalkboden, bedeckt mit einer höchſt fruchtbaren, vegetabiliſchen Erde; das Küſtenland iſt Sand- und Fichtenboden, mit wenigern Sümpfen, als in Georgia und Florida, aber doch mit einträglichen Savannen und Marſchen an den Flüſſen.

Der Alleghaniſche Bogen ſchwingt ſich aus Georgia in den Staat, und ſetzt darin faſt ganz in weſtlicher Richtung nach Miſſiſippi fort: er nimmt im S. des Tenneſſee eine Breite von etwa 10 Meilen ein, beſteht aus Kalk- und Sandſtein, und hat eine höchſt zerriſſene Geſtalt, und viele Felſen, iſt aber doch nur von mittlerer Höhe. Ein Vorſprung des Cumberlandgebirgs zieht ſich gegen den Tenneſſee und verliert ſich daſelbſt. Vom Alleghaniſchen Bogen im S., hat das Land nur geringe Hügel und keine Berge weiter.

Der geringe Küſtenſaum, der vormals einen Theil von Weſtflorida ausmachte, iſt ſehr zerriſſen und hat vor ſich die weite, durch die Inſel Dauphin geſchloſſene Mobilebai, worin ſich der vornehmſte Fluß des Staats einmündet. Dieß iſt der Mobile, von welchem die Bai den Namen trägt: er hat 2 Quellenflüſſe, 1) die Alabama. Auch dieſer Arm des Mobile hat 2 Quellenflüſſe: die Coosa und Tallapooſa, die beide in Georgia, im Reſervatgebiete der Cherokeſen, den Urſprung nehmen, und bei Fort Jackſon zuſammenſtoßen, hierauf den Namen Alabama annehmen, und ſich nach S. W. wenden, wo ſie in der Nähe vom Fort Stoddart den Tombigbee finden. Der bedeutendſte Fluß, der ſich mit der Alabama verbindet, iſt die Cahawba. Sie iſt völlig ſchiffbar, und auch die Cooſa und Tallapooſa ſind es bis an ihre Katarakte, ſo daß man das ganze Waſſerſyſtem der Alabama, ſoweit ſie und ihre Nebenflüſſe befahren werden können, auf 166 Meilen rechnet; 2) der Tombigbee: er entſpringt in Miſſiſippi, wendet ſich nach S. O., empfängt bei Demopolis die Tuscaloosa oder Black-Warrior, ſeinen vornehmſten Nebenfluß, und vereinigt ſich oberhalb Fort Stoddart mit der Alabama. Der Tombigbee hat einen Lauf von 90 Meilen, und bildet mit ſeinen ſchiffbaren Neben-

flüſſen ein fahrbares Waſſerſyſtem von 190 Meilen. Beide ſetzen nun ihren Lauf als Mobile 1⅞ Meilen fort, worauf ſie ſich in 3 Armen: den Mobile-, Middle- und Tenſaw-Arm theilen, und ſo in die Mobilebai ſtürzen. Die übrigen Flüſſe des Staats ſind: 3) der Connecuh, welcher in Pike entſteht, ſich nach S. W. wendet, bei Fort Crawford den Mudder an ſich zieht und ſich dann nach Florida wendet; 4) der Almirante, welcher ebenfalls in Pike entſteht und ſich nach Florida wendet; 5) der Choctaw und 6) St. Andrews, die beide in Henry entſtehen und nach Florida ſtrömen; 7) der Chattahochee, welcher auf einer langen Strecke die Gränze mit Georgia macht, und 8) der Teneſſee, welcher einen 43 Meilen langen Bogen in dieſem Staate macht, mit demſelben aus Teneſſee kömmt und dahin übergeht: er dehnt ſich in der Mitte deſſelben in ein seeähnliches, mit Werdern angefülltes Becken aus, das unter dem Namen Muſhel-Shoals bekannt iſt. Er iſt durchaus ſchiffbar, wie denn Brown die Länge aller zu Alabama gehörigen ſchiffbaren Flüſſe auf 540 Meilen anſchlägt. — Einen eigentlichen See hat Alabama nicht, auch noch keinen Kanal, und die Kräfte ſeiner Heilquellen hat noch Niemand erforſcht.

Der ſüdliche Theil des Staats oder das Küſtenland iſt ungemein heiß und hat faſt Tropenklima; die Hochebene dagegen genießt eines ſehr reinen und angenehmen Klima's, was faſt nie in Extreme übergeht, und wenigen Abwechſelungen unterworfen iſt: die Alleghanen ſchützen das nördliche Alabama vor den rauhen Nordwinden. Selten fällt der Thermometer auf den Gefrierpunkt: Fröſte treten zwar im Oktober ein, und dauern wohl bis zum 20. Mai fort, ſind aber nie ſo ſtark, daß die Baumwolle darunter leidet. Den Sommer über herrſchen Weſtwinde, die mit den ſüdöſtlichen Winden Regen verbreiten. Nur die Seeküſte hat ein ungeſundes Klima und iſt die Heimath der Fieber, das übrige Land iſt äußerſt geſund.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Alabama hat erſt ſeit ¼ Jahrhunderte Europäiſche Bewohner und Europäiſche Kultur, aber alles iſt hier noch im Werden. Auf der Seeküſte findet man durchaus Plantagenbau, im Hoch- und Gebirgslande gehen Acker- und Plantagenbau Hand in Hand. Die große Stapelwaare des Landes iſt die Baumwolle, wovon jährlich 15,000

Ballen in den Handel kommen: gewöhnlich giebt 1 Acre 1,000 Pf., und 1 Arbeiter kann 6 bis 8 Acres beſtreiten. Das Hauptbrodtkorn für Europäer und Sklaven iſt der Mais; in dem Hoch= und Berglande aber, werden auch Waizen, Roggen und Gerſte zum Branntweinbrennen, Hafer zum Viehfutter, Kartoffeln, ſüße Pataten und andre Feld= und Gartenfrüchte gebauet: es gedeihet alles was man der Erde anvertrauet, und das Land zwiſchen der Alabama und dem Tombigbee, gilt allgemein als eins der fetteſten und üppigſten in der Union, auch die Ufer der Coosa und Talapoosa ſind mit herrlichen Fluren bedeckt. Reis wird in den Niederungen am Mobile und Tombigbee gebauet, und dient ſchon zur Ausfuhr. — Garten= und Obſtbau ſind noch in der Kindheit: Europäiſche Obſtarten kommen zwar fort, die Früchte gewinnen aber nur in der Quantität und verlieren in der Qualität. Die Pfirſche macht eine Ausnahme. Edle Früchte würden recht gut fortkommen, man hat ſie indeß hier noch nicht eingeführt. — Herrliche Wieſen und Waiden ziehen ſich an den Flüſſen des Hochlandes herunter und auch im Berglande findet man guten Graswuchs: der Viehſtand iſt jedoch noch geringe. Das Hornvieh und die Schweine bleiben das ganze Jahr über in den Wäldern, und ſind ſtrichweiſe verwildert. Die Biene iſt ebenfalls in den Wäldern verbreitet. — Das Küſtenland hat meiſtens Fichten, in den Sümpfen Cypreſſen, an den Flüſſen hohes Rohr: ſtrichweiſe ſieht man kleine Haine von bittern Orangen. Sobald man auf die Hochebene tritt, verſchwindet die Fichte; dafür füllen Eichen, Hickerys, rothe und weiße Cedern und Pappeln die Wälder: der Maulbeerbaum, die Palme, die Magnolie, der Tulpenbaum, der Storax, die Adamsfeige, der Amerikaniſche Oelbaum, die Wachsmyrthe und die Akazie ſind ſehr gemein, das Geſchlecht der cactus, ſelbſt cactus opuntia, worauf die Koſchenille niſtet, die Vanille, die Sarſaparille, Ipekakuanha und andre officinelle Pflanzen, zahlreich; mehrere Farbekräuter und Handelspflanzen wachſen wild, aber noch Niemand bekümmert ſich um ihre Benutzung im Großen. Die Thiere des Waldes, der Ebenen und Flüſſe, ſind die nämlichen, wie in Georgia und beiden Carolina's: der Alligator bewohnt die Flüſſe, die ſämmtlich ungemein fiſchreich ſind, auch iſt die Mobilebai reich an Seefiſchen und Schaalthieren. — Das Mineralreich iſt faſt ganz unbekannt: Eiſenerze finden ſich

am Coney und Shoal, Steinkohlen an der Cahawba, dem Tombigbee und Black=Warrior.

Kunſtfleiß im Großen exiſtirt noch nicht: der Hausfleiß beſchäftigt ſich meiſtens mit der Baumwollſpinnerei und Weberei für den eignen Bedarf; Korn= und Sägemühlen, Brennereien und Brauereien ſind zu eben dem Zwecke bereits überall errichtet. Die Manufakturtabelle von 1810, konnte Alabama noch nicht umfaſſen.

Die Ausfuhr beruhet auf Baumwolle, Reis, Häuten, Zimmer= und Tiſchlerholze und einigen andern Artikeln: ihr Werth iſt in den Handelstabellen der Union noch nicht ausgeworfen. Der Staat hat 2 Häven in der Mobilebai, Mobile und Blakely, die ſich ſehr aufnehmen, und in der Zukunft die Ableiter ſeiner Produkte machen müſſen, da ſie den vornehmſten Fluß des Landes, den Mobile, beherrſchen. Ueberhaupt iſt die Lage des Staats bei ſeinen vielen ſchiffbaren Waſſerſtraßen und der Angränzung an ein Meer, das ihm ſchöne Häven darbietet, ſehr günſtig. Banken ſind in einigen Ortſchaften errichtet, die Landſtraßen noch ſchlecht, und eine Kunſtſtraße 1820 noch nicht vorhanden.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich 1820 auf 127,901 Köpfe, es kamen deren mithin im Durchſchnitte 53 auf den Raum einer Q. Meile. Darunter waren 571 freie Farbige und 41,859 Sklaven, aber die Indianer nicht gerechnet, deren etwa 15,000 in ihren Reſervatgebieten wohnen. Mit dieſen ſteigt die Volksmenge des Staats auf 142,901 Köpfe. Ueberhaupt iſt der Cenſus durchaus nicht exakt, indem darin Waſhington und andre Grafſchaften ausgeſchloſſen ſind, wofür ſicher eine Volkszahl von 20,000 Einw. angenommen werden kann, ſo daß Alabama 1820 wenigſtens 163,000 Köpfe zählen mußte. 1816 waren ohne Indianer erſt 38,287, worunter 10,492 Sklaven, gezählt.

Die Wohnplätze ſind, wie im ganzen übrigen Nordamerika angelegt: eine Stadt iſt noch nicht angewachſen, die Wohnungen der Pflanzer ſind ſchlechte Blockhäuſer, die nur in wenigen Strichen mit bequemen Häuſern vertauſcht ſind. Alles liegt hier noch in der Wiege.

Der erſte Stamm der Einw. zog aus Georgia, den Carolina's, Tenneſſee und Kentucky hierher, und verbreitete ſich um die Alabama, den Tenneſſee und die Cooſa. Nachdem die Indianer in gewiſſe Gränzen eingeſchränkt ſind, wächſt die Volksmenge, die jetzt einen weiten Spielraum vor ſich ſieht, zuſehends an, und die Wanderungsluſt in dieſe ſchönen Gegenden aus allen Theilen von Nordamerika, vergrößert ſich von Tage zu Tage. Zu denſelben kommen nun auch Scoten, Iren, Deutſche, Schweizer, die hier ein neues Vaterland ſuchen, und wahrſcheinlich wird im kommenden Jahrzehnt unter allen Staaten der Union in Hinſicht der anwachſenden Volksmenge Alabama den erſten Rang gewinnen. Ueber den Charakter dieſer ſo eben erſt und aus den heterogenſten Theilen zuſammengeſetzten Bevölkerung läßt ſich durchaus kein Urtheil fällen: die Sklaven machen jetzt etwa $\frac{1}{3}$ aus, die Indianer gehören zu den Cherokeſen, Chickaſaws, Creeks und Choctaws. —

Man findet faſt alle in Nordamerika einheimiſche Sekten: am zahlreichſten ſind Katholiken, Methodiſten, Baptiſten und Presbyterianer. Eigentliche Kirchen ſieht man wenige: die kirchlichen Verſammlungen werden entweder auf den Gerichtshäuſern und in Privathäuſern, oder unter freiem Himmel meiſtens durch wandernde Prieſter gehalten.

Als Alabama 1819 in die Union aufgenommen wurde, iſt ausgemacht, daß jede Ortſchaft eine Sektion oder den 33ſten Theil ihrer Länderei zur Dotation der Unterrichtsanſtalten hergeben, und 2 ganze Townſhips zur Errichtung einer Univerſität angewieſen ſeyn ſollten. Letztere iſt noch nicht entſtanden, und Akademien und Elementarſchulen wird ebenfalls erſt die Folgezeit aufblühen ſehen. 1820 waren erſt 2 Akademien vorhanden, und 1819 kamen im ganzen Staate 3 Zeitungen heraus,

d. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution des Staats iſt im Jahre 1819, wo derſelbe als Staat in die Union eintrat, auf der Volksverſammlung zu Huntsville angenommen.

Die geſetzgebende Gewalt beruht auf der Generalverſammlung, die aus 1 Senate und 1 Repräſentantenkam-

mer beſteht. 1) Der Senat oder das Oberhaus. Die Senatoren werden auf den allgemeinen Volksverſammlungen auf 3 Jahre aus der freien weißen Bevölkerung gewählt: jeder Senator muß 27 Jahr alt, Bürger der Union und 2 Jahre im Staate anſäſſig geweſen ſeyn. Ein Drittel erneuert ſich jedes Jahr. Zum Behuf ihrer Wahl iſt der Staat in gewiſſe Diſtrikte getheilt; 2) die Kammer der Repräſentanten. Ein Repräſentant muß gleiche Qualitäten, als der Senator haben, nur iſt ſein Alter auf 21 Jahre feſtgeſetzt. Ihre Zahl richtet ſich nach der Bevölkerung jeder Grafſchaft. Die Geldbills und das Recht der Anklagen ſtehen den Repräſentanten zu; der Senat richtet. Der Sitz der Generalverſammlung iſt Cahawba: ſie tritt am 1. Montage im Januar zuſammen.

Die ausübende Gewalt ſteht 1 Gouverneur zu. Er wird vom Volke auf 2 Jahre gewählt, und iſt in 6 Jahren nur 4 Jahre wählbar; er muß 30 Jahre alt, Bürger der Union und 4 Jahre Bürger des Staats ſeyn, iſt Befehlshaber zu Waſſer und Lande und hat das Begnadigungsrecht. Im Falle der Abweſenheit oder Krankheit vertritt ihn der Präſident des Senats.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 2 Senatoren und 2 Deputirte.

f. Staatsverwaltung.

An der Spitze der Verwaltung ſteht der Gouverneur, der einen Staatsſekretär unter ſich hat. Die Finanzen verwaltet der Schatzmeiſter.

Der Staat iſt in Grafſchaften abgetheilt: jede hat ihren Sherif, Coroner und Conſtabel, die der Gouverneur auf Vorſchlag der Freeholders beſtellt. Die übrigen Grafſchafts- und Ortſchaftsbeamten ernennen die Bürger.

Die Juſtiz iſt unabhängig: das Engliſche Recht Hülfsrecht. Es beſtehen 1 oberer Gerichtshof zu Cahawba, Kreis- oder Grafſchaftsgerichte in jeder Grafſchaft, und ſo viele Friedensrichter, als der Beſtand der Volksmenge erfordert. Die Richter beſtellt die Generalverſammlung; ſie behalten ihr Amt, ſo lange ſie ſich wohl verhalten. — Die Unionsgerichte ſind hier ebenfalls Kreis- und Diſtriktsgerichte, die zu Huntsville und Cahawba Gericht halten.

Ueber die Finanzen des jungen Staats iſt nichts bekannt. Die Miliz bildete 1821 ein Korps von 11,281 Köpfen.

f. Eintheilung. Topographie.

Das Land wird in Grafſchaften eingetheilt, wozu noch die Reſervatgebiete der Indianer kommen.

A. Die Grafſchaften.

1) Die Grafſchaft Henry, im N. an Pike, im O. an Georgia, im S. an Florida, im W. an Covington gränzend, 1820 mit 2,638 Einw., worunter 626 Sklaven und 1 freier Farbiger. Im O. ſtrömt der Chattahochee; der St. Andrews und Choctaw entſpringen auf ihrem Boden, den auch der Almirante berührt. Fort Gaines, wo ein Poſtamt iſt, liegt am Chattahochee.

2) Die Grafſchaft Pike, im N. W. an Montgomery, im N. O. an das Land der Creeks, im S. O. an Georgia, im S. an Henry, im S. W. an Covington, im W. an Butler gränzend. Sie hat im S. O. den Chattahochee, und wird ſonſt vom Connecuh und deſſen Zuflüſſen bewäſſert.

3) Die Grafſchaft Montgomery, im N. und N. O. an das Land der Creeks, im S. O. an Pike, im S. an Butler, im S. W. an Willcox, im W. an Dallas, im N. W. an Autauga gränzend, 1820 mit 6,604 Einw., worunter 2,655 Sklaven und 8 freie Farbige. Im N. ſtrömt die Alabama, deren beide Quellenflüſſe in ihrem Umfange zuſammenſtoßen.

Montgomery, Hauptort, an der Alabama, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Fort Jackſon, Fort, Dorf und Poſtamt, in der Gabel der Cooſa und Tallapooſa, merkwürdig durch verſchiedne Verträge, die daſelbſt mit den Indianern abgeſchloſſen ſind. — Auguſta, Dorf und Poſtamt an der Tallapooſa.

4) Die Grafſchaft Butler, im N. W. an Willcox, im N. an Montgomery, im O. an Pike, im S. an Covington und Connecuh, im S. W. an Monroe gränzend, 1820 mit 1,405 Einw., worunter 569 Sklaven und 1 freier Farbiger. Sie wird vom Mudder und andren Zuflüſſen des Connecuh bewäſſert: auf dem Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Covington, im N. W. an Butler, im N. O. an Pike, im O. an Henry, im S. an Florida, im W. an

Connecuh gränzend, und vom Connecuh und Almirante bewäſſert, aber erſt in Kultur gelegt.

6) Die Grafſchaft Connecuh, im N. an Butler, im O. an Covington, im S. an Florida, im S. W. an Baldwin, im W. an Monroe gränzend, 1820 mit 5,713 Einw., worunter 1,931 Sklaven und 13 freie Farbige. Der Connecuh empfängt hier den Mudder, auch fließt ihm die Escamba zu. Der Hauptort Sparta, an dem Mudder, hat 1 Poſtamt; das alte Fort Crawford liegt ebenfalls an dem Mudder.

7) Die Grafſchaft Baldwin, im N. an Monroe, im N. O. an Connecuh, im O. an Florida, im S. an den Golf von Mexiko, im S. W. an die Mobilebai, im W. an Mobile gränzend, 1820 mit 1,713 Einw., worunter 1,001 Sklaven und 69 freie Farbige. Der Mobile mündet ſich hier in die Mobilebai, die einen der ſchönſten Häven bildet: dieſer Strom entſteht im N. W. des Landes durch den Zuſammenfluß der Alabama und des Tombigbee. Im S. O. breitet ſich die Perdidobai aus, welcher der gleichn. Fluß zufließt; der Fiſh ſtürzt ſich in die Mobilebai. Aufgeſchwemmtes Erdreich, entweder Sand oder Sumpf; Reiskultur.

Blakely (Br. 30° 49′), Hauptort, am Tenſaw oder dem öſtlichen Arme des Mobile; ſeit 1813 regelmäßig angelegt, mit 100 Fuß breiten Straßen. Er hat 1 Poſtamt und wächſt ſchnell heran: ſein Haven iſt eben ſo gut, wie der von Mobile, und überdem hat der Ort den Vortheil, daß er das beſte Trinkwaſſer unter allen Häven der Union beſitzt. — Fort Montgomery, in deſſen Nähe die Alabama ſich mit dem Tombigbee vereinigt, und Montpellier, anwachſende Dörfer. — Fort Bowyer, Fort, auf einer Erdzunge, die von O her in die Mobilebai tritt. — Heron, ein Paar geringe Eilande, im S. von Fort Bowyer.

8) Die Grafſchaft Mobile, im N. an Washingtou, im O. an Baldwin, im S. O. an die Mobilebai, im S. an den Golf, im W. an Miſſiſippi gränzend, 1820 mit 2,672 Einw., worunter 816 Sklaven und 123 freie Farbige. Der Mobile geht hier in die Mobilebai, der Cedar und andere Kriks in den Golf. Ebenfalls Sumpfland mit Reisbau.

Mobile (Br. 30° 40′), Hauptort, am weſtlichen Arme des Mobile, der dieſen Namen fortführt, auf einer Anhöhe, mit einer kath. Kirche, 1 Poſtamte, 100 Häuſ. und 800 Einw., die einen lebhaften Handel treiben. Ihr eigentlicher Haven iſt die Mobilebai: es können aber auch Schiffe, die nicht mehr

als 8 Fuß Waſſer brauchen, ungehindert zu ihren Kaien gelangen. Der Ort rivaliſirt, in Hinſicht der Mobileſchifffahrt, mit dem gegenüber liegenden und durch die Werder, die die 3 Arme des Mobile machen, von ihm getrennten Blakely. — Fort Stoddart, vormaliges Fort, jetzt Dorf und Poſtamt, unterhalb der Vereinigung der beiden Hauptflüſſe des Mobile. — Florida, Poſtdorf, am Mobile, wo der Strom ſich in ſeine 3 Mündungsarme theilt. — Dauphin, eine Gruppe von 3 Eilanden, die vor dem Eingange der Mobilebai belegen ſind.

9) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an das Gebiet der Choctaws, im O. an Clarke, im S. an Mobile, im W. an Miſſiſippi ſtoßend. Ihre Volksmenge iſt im Cenſus von 1820 ausgelaſſen, ſie war aber damals ſchon auf mehreren Punkten angebauet und zählte 1816 bereits 2,559 Einw., worunter 671 Sklaven waren. Der Tombigbee ſtrömt im O. und vergrößert ſich durch mehrere Kriks.

St. Stephens, Hauptort, am Tombigbee, der bis hierher Schiffe, die 4 Fuß Waſſer brauchen, trägt. Er hatte 1819 1 Kirche, 1 Akademie, mit 2 Lehrern und 60 bis 70 Schülern, 1 Poſtamt, 250 Häuſ und 1819 1,031 Einw. Von hier geht ein Dampfboot nach Neworleans. — Callersville und Dumfries, Dörfer, mit Poſtämtern, dergleichen auch zu Eſtopachy und Tenſaw ſind.

10) Die Grafſchaft Clarke, im N. an Marengo, im O. an Willcox und Monroe, im S. an Bladen, im W. an Waſhington gränzend, 1820 mit 5,839 Einw., worunter 2,035 Sklaven und 26 freie Farbige. Sie hat im W. den Tombigbee, der den Jacksons- und Baſſetskrik aufnimmt. Der Hauptort Clarksville hat 1 Poſtamt; noch ſind Poſtämter zu Coffeeville, Fiſhers-Store, Hollwells-Store, Somerville und Woodstown.

11) Die Grafſchaft Monroe, im N. an Willcox, im O. an Butler und Connecuh, im S. an Bladen, im W. an Clarke gränzend, 1820 mit 8,838 Einw., worunter 3,794 Sklaven und 30 freie Farbige. Sie wird von der Alabama bewäſſert, die hier den Flatt und Limeſtone aufnimmt und hat einen guten, fruchtbaren Boden. Der Hauptort Claiborne liegt an der Alabama und hat 1 Poſtamt; ſonſt ſind auch Poſtämter zu Alabama, Burntcorn, Evansville, Lime-Creek, Philadelphia, Pineflatt und Pleaſant-Level. Das jetzt verfallene Fort Mims ſteht an der Alabama.

12) Die Grafſchaft Willcox, im N. an Dallas, im N. O. an Montgomery, im S. O. an Butler, im S. an Monroe, im S. W. an Clarke, im N. W. an Marengo gränzend, 1820 mit 2,917 Einw., worunter 1,354 Sklaven und 7 freie Farbige. Der Alabama zieht durch ihre Mitte und empfängt den Pine. Der Hauptort Canton und das Dorf Blakesby, beide an der Alabama, haben Poſtämter.

13) Die Grafſchaft Marengo, im N. an Greene, im O. an Dallas, im S. O. an Willcox, im S. an Clarke, im W. an das Land der Choctaws gränzend, 1820 mit 2,933 Einw., worunter 866 Sklaven und 15 freie Farbige. Im W. fließt der Tombigbee. Der Hauptort Marengo hat 1 Poſtamt: das Dorf Choctawborough liegt auf der Gränze von Clarke, das Dorf Eaglesville iſt von Franzöſiſchen Revolutionsmännern angelegt.

14) Die Grafſchaft Dallas, im N. W. an Greene, im N. an Perry, im N. O. an Autauga, im O. an Montgomery, im S. an Willcox, im W. an Marengo gränzend, 1820 mit 6,003 Einw., worunter 2,677 Sklaven und 2 freie Farbige. Sie wird von der Alabama bewäſſert, die hier die ſchiffbare Cahawba, den Mulberry und andre Kriks aufnimmt: ein angenehmes, fruchtbares und geſundes Land.

Cahawba (Br. 32° 22′, L. 290° 32′), Hauptſtadt des Staats, an der Mündung der Cahawba in die Alabama. Erſt der Embryo einer Stadt, die ganz im Werden begriffen iſt, nachdem ſie ſeit 1820 der Sitz der Generalverſammlung, der Centralbehörden und des höchſten Gerichts geworden iſt. Außer dem Staatenhauſe ſtehen daſelbſt 1 Poſthaus und etwa 30 bis 40 Häuſ. — Portland, an der Alabama, Selma, an der Alabama, Prairie-Blue, an der Alabama, mit 1 Poſtamte, und Vernon, Dörfer.

15) Die Grafſchaft Autauga, im N. an Bibb, im O. an das Land der Creeks, im S. an Montgomery, im S. W. an Dallas, im N. W. an Perry gränzend, 1820 mit 3,853 Einw., worunter 1,647 Sklaven und 3 freie Farbige. Im S. ſtrömt die Alabama, im O. die Cooſa, im W. der Mulberry. Der Hauptort Waſhington und das Dorf Cooſauda liegen, beide an der Alabama, und haben Poſtämter.

16) Die Grafſchaft Perry, im N. W. an Tuscalooſa, im N. O. an Bibb, im O. an Autauga, im S. an Dallas, im W. an Greene gränzend. Ihre Volksmenge iſt im Cenſus von 1820 nicht ausgeworfen. Die Cahawba ſtrömt durch ihre Mitte: an

derſelben ſteht das Gerichtshaus. Das Dorf Oldtown war vormals von Indianern bewohnt.

17) Die Grafſchaft Greene, im N. an Pickins, im N. O. an Tuscaloosa, im O. an Perry, im S. O. an Dallas, im S. an Marengo, im W. an das Land der Choctaws gränzend, 1820 mit 4,554 Einw., worunter 1,691 Sklaven und 2 freie Farbige. Der Tombigbee vereinigt ſich mit der Tuscaloosa oder Black-Warrior bei dem Dorfe Demopolis, woſelbſt ein Poſtamt iſt. Der Hauptort Erie liegt an der Tuscaloosa, und hat ebenfalls 1 Poſtamt; ein drittes Dorf iſt Greensborough.

18) Die Grafſchaft Pickins, im N. an Marion, im N. O. an Jefferſon, im O. an Tuscaloosa, im S. an Greene, im W. an das Land der Choctaws, im N. W. an Miſſiſippi gränzend. Im W. fließt der Tombigbee, der den Sipſey aufnimmt. Das Land liegt am Fuße der Gebirge, und iſt erſt neuerdings in Kultur genommen.

19) Die Grafſchaft Tuscaloosa, im N. an Jefferſon, im N. O. an Shelby, im S. O. an Bibb, im S. an Perry, im S. W. an Greene, im W. an Pickins gränzend, 1820 mit 8,229 Einw., worunter 2,335 Sklaven. Die Tuscaloosa, die ſich durch den North und Sandy verſtärkt, und in der Nähe des Hauptorts Tuscaloosa, der ein Poſtamt hat, einen Katarakt macht, ſtrömt durch die Mitte.

20) Die Grafſchaft Bibb, im N. an Shelby, im O. an das Land der Creeks, im S. O. an Autauga, im S. W. an Perry, im W. an Tuscaloosa gränzend, 1820 mit 3,676 Einw., worunter 746 Sklaven. Sie hat im O. die Cooſa, im W. die Cahawba; an letztrer liegt der Hauptort Centreville, der 1 Poſtamt hat.

21) Die Grafſchaft Shelby, im N. an St. Clair, im O. an das Land der Creeks, im S. an Bibb, im S. W. an Tuscaloosa, im W. an Jefferſon gränzend, 1820 mit 2,416 Einw., worunter 405 Sklaven. Sie liegt zwiſchen der Cooſa und Cahawba, und hat den Hauptort Shelbyville und das Dorf Wilſonsville; an beiden Oertern ſind Poſtämter.

22) Die Grafſchaft St. Clair, im N. und N. O. an das Land der Cherokeſen, im O. an das Land der Creeks, im S. an Shelby, im S. W. an Jefferſon, im W. an Blount gränzend, 1820 mit 4,166 Einw., worunter 553 Sklaven und 6 freie Farbige. Im O. ſtrömt die Cooſa und empfängt den Wills-Krik und den Canoe: im W. entwinden ſich ſowohl der Little-Warrior, als die Cahawba ihren Quellen. Der Hauptort St.

Clairsville, am Canoe, hat 1 Poſtamt; das Fort Strother liegt an der Cooſa.

23) Die Grafſchaft Blount, im N. an Lawrence und Morgan, im N. O. an das Land der Cherokeſen, im O. an St. Clair, im S. an Jefferſon, im W. an Marion gränzend, 1820 mit 2,415 E., worunter 175 Sklaven und 1 freier Farbiger. Das Land liegt im und am Gebirge, und hat die Quelle der Tuscalooſa oder des Big-Warrior, dem der Locuſt, Mulberry, Shoal und Little-Warrior zuſtrömen. Der Hauptort Blountville liegt an der Tuscalooſa und hat 1 Poſtamt.

24) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. an Blount, im N. O. an St. Clair, im O. an Shelby, im S. an Tuscalooſa, im S. W. an Pickins, im W. an Marion gränzend. Sie iſt, obgleich ſchon ſeit 1817 in Kultur genommen, im Cenſus von 1820 ausgelaſſen, liegt auf und an dem Gebirge, und wird von der Tuscalooſa und deren Zuflüſſen Shoal, Little-Warrior und North bewäſſert, auch hat ſie Zuflüſſe der Cahawba. Der Hauptort Elyton hat 1 Poſtamt, auch die Dörfer Handy, Carrolsvile und Jonesborough.

25) Die Grafſchaft Marion, im N. an Franklin, im N. O. an Lawrence, im O. an Blount, im S. O. an Jefferſon, im S. an Pickins, im W. an Miſſiſippi, im N. W. an das Land der Chickaſaws gränzend. Sie wird vom Butahatolteo, einem Zufluſſe des Tombigbee, bewäſſert, und hat die Quellen des dem Tenneſſee zugehenden Bear. Sie iſt erſt ſeit Kurzem angebauet; auf dem iſolirt ſtehenden Gerichtshauſe iſt 1 Poſtamt.

26) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Lauderdale, im O. an Lawrence, im S. an Marion, im W. an das Land der Chickaſaws gränzend, 1820 mit 4,988 Einw., worunter 1,667 Sklaven und 13 freie Farbige. Im reichen Tenneſſeethale, von vielen kleinen Kriks dieſes Stroms und des Bear bewäſſert. Hier fangen die Muscle-Shoals des Stroms an. Ruſſelville, der Hauptort, an einem Krik des Bear, hat 1 Poſtamt. Bainbridge, ein Dorf, liegt da, wo die Muscle-Shoals ſich endigen, und der Strom ein offenes Bette gewinnt.

27) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Lauderdale, im N. O. an Limeſtone, im O. an Morgan, im S. an Blount, im S. W. an Marion, im W. an Franklin gränzend, und im Cenſus von 1820 ausgelaſſen. Sie liegt an den Muscle-Shoals des Tenneſſee, und hat zwar Hügel, aber auch längs dem Strome fruchtbare Niederungen. Der Hauptort heißt Moulton; Marathon, iſt ein Dorf, was an den Muscle-Shoals belegen

iſt, und Browns-Ferry hat 1 Poſtamt. Die Muscle-Shoals ſind niedrige, mit Hochholze bedeckte, aber der Ueberſchwemmung des Tenneſſee ausgeſetzte Werder, die in dem Strome zuſammengehäuft, mehr als 100 an der Zahl, belegen ſind: der Strom faßt ſie, wie in einem See zuſammen, aber mehrere Kanäle zwiſchen denſelben ſind fahrbar.

28) Die Grafſchaft Lauderdale, im N. an Tenneſſee, im O. an Limeſtone, im S. an Lawrence und Franklin, im S. W. an das Land der Chickaſaws, im W. an Miſſiſippi gränzend, 1820 mit 4,963 Einw., worunter 1,378 Sklaven und 29 freie Farbige. Der Tenneſſee mit ſeinen Muscle-Shoals, macht die ſüdliche Gränze: ihm gehen das Blue-Water und der Cypreß, ſo wie der größere Elk, aus Tenneſſee kommend, zu. Der Hauptort Florence und das Dorf Havana, liegen am Tenneſſee und haben Poſtämter.

29) Die Grafſchaft Limeſtone, im N. an Tenneſſee, im O. an Madiſon, im S. an Morgan, im S. W. an Lawrence, im W. an Lauderdale gränzend, 1820 mit 9,871 Einw., worunter 2,919 Sklaven und 30 freie Farbige. Im Tenneſſeethale und vom Elk und andern Zuflüſſen des Tenneſſee bewäſſert. Der Hauptort Athens hat 1 Poſtamt, ſo wie Cotton-Port, das am Tenneſſee belegen iſt, und Mooresville.

30) Die Grafſchaft Morgan, im N. an Limeſtone, im N. O. an Madiſon, im O. an das Land der Cherokeſen, im S. an Blount, im W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 5,263 Einw., worunter 858 Sklaven und 11 freie Farbige. Im Tenneſſeethale und von deſſen Zuflüſſen bewäſſert. Der Hauptort Somerville hat 1 Poſtamt; das Dorf Decatur liegt am Tenneſſee.

31) Die Grafſchaft Madiſon, im N. an Tenneſſee, im O. an Decatur, im S. an Morgan, im W. an Limeſtone gränzend, 1820 mit 17.481 Einw., worunter 8,622 Sklaven und 46 freie Farbige. Im Tenneſſeethale, vom Indian und Flint bewäſſert, unter allen Grafſchaften des Staats am beſten angebauet, vor allem mit reichen Baumwollenplantagen: 1819 zählte man 20 Kornmühlen, 20 Brennereien, 6 Gärbereien, 1 Kartäſch- und 1 Spinnmaſchine mit 312 Spindeln, 4 Sägemühlen, 1 Brauerei und 38 Kaufläden; es waren 59,638 Acres in Kultur gelegt, die 17,795 Säcke Baumwolle und eine Menge Mais und Waizen produzirten.

Huntsville (Br. 34° 30′, L. 290° 34′), Hauptort, der bedeutendſte des ganzen Staats. Er ſteht am Indian-Krik, auf

einer Anhöhe, hat 1 Kirche, 1 Akademie, die Grafſchaftsgebäude, 1 Markthaus, 1 Bank, 1 Druckerei und 1819 über 240 Häuſ. und gegen 1,200 E., die Baumwollenwebereien, Gärbereien und Sägemühlen unterhalten, auch einen bedeutenden Handel treiben. — Hillsborough, am Flint, Meridianville, Triano, am Tenneſſee und Dittos-Landing, am Tenneſſee, Dörfer mit Poſtämtern.

32) Die Grafſchaft Decatur, im N. an Tenneſſee, im O. an Jackſon, im S. an das Land der Cherokeſen, im W. an Madiſon gränzend. Im Tenneſſeethale vom Flint und Paint gebirgig und gut bewäſſert, aber erſt in Kultur genommen.

33) Die Grafſchaft Jackſon, im N. an Tenneſſee, im O. und S. an das Land der Cherokeſen, im W. an Decatur gränzend, 1820 mit 8,751 Einw., worunter 539 Sklaven und 83 freie Farbige. Der Tenneſſee tritt aus dem Staate Tenneſſee in das Land, und ein Zweig der Cumberlandgebirge nähert ſich vom N. her dieſem Strome, der mehrere kleine Kriks aufnimmt. Fruchtbare Fluren, reicher Baumwollengewinn. Der Hauptort Jackſonborough hat 1 Poſtamt.

B. Die Reſervatgebiete der Indianer.

1) Das Land der Cherokeſen, im N. an Tenneſſee, im O. an Georgia, im S. an das Land der Creeks, im S. W. an St. Clair und Blount, im W. an Morgan, Decatur und Jackſon gränzend, und mit der Cherokeſen-Landſchaft in Tenneſſee und Georgia zuſammenhängend. Es wird vom Tenneſſee, der Cooſa und deren Zuflüſſen, worunter der Wills und Little die bedeutendſten ſind, bewäſſert und etwa von 6,500 Cherokeſen bewohnt, die ſich der Civiliſation mehr als andre Indianer nähern, in ſtehenden, regelmäßigen Dörfern wohnen, und Ackerbau und Viehzucht treiben, auch Schulen unter ſich haben. Ein Theil von ihnen iſt durch den Eifer der Miſſionarien bekehrt, zum Chriſtenthume übergetreten, beſonders die Miſchlinge, die von den unter ihnen lebenden Weißen abſtammen. Sie ſtehen unter eignen Satſchems, und regieren ſich nach althergebrachter patriarchaliſcher Weiſe. Ihre Dörfer heißen Turkeytown, wo die Union ein Poſtamt hat, an der Cooſa, Willstown, am Wills, ebenfalls mit 1 Poſtamte, Cooſada und Crowtown, beide letztre am Tenneſſee. Das Fort Depoſit, am Tenneſſee, iſt jetzt nicht mehr beſetzt.

2) Das Land der Creeks, im N. an das Land der Cherokeſen, im O. an Georgia, im S. an Pike, im W. an Montgomery, Autauga, Bibb, Shelby und St. Clair gränzend. Es hat im O. den Chattahochee, im W. die Cooſa, im Innern die Tallapooſa und deren Zuflüſſe; ein höchſt fruchtbarer, aber ſtark bewaldeter Landſtrich, worin dieſe Nation, etwa 7,500 Köpfe ſtark, ſich umhertreibt. Auch ſie iſt in der Kultur ſoweit vorgeſchritten, daß Jagd und Fiſcherei nicht mehr ihre Hauptbeſchäftigungen ausmachen, ſondern Ackerbau und Viehzucht; auch ſie wohnen in feſten Wohnſitzen, bauen das Land mit dem Pfluge, verweben ihre Baumwolle ſelbſt, und laſſen ihren Kindern in eignen Schulen Unterricht im Leſen, Schreiben und Rechnen ertheilen. Ein Theil von ihnen iſt über Georgia und Florida verbreitet, wo ſie den Namen der Seminolen führen, und in den Jahren 1813, 1814 bis 1819 einen blutigen Krieg mit den Nordamerikanern geführt haben, der nicht allein ihre Zahl ſehr verringert, ſondern auch ihr Gebiet eingeſchränkt hat. Doch berechnet man die Zahl aller Creeks, die in der Union zu dieſem Stamme gehören, auf 20,000. Ihre Dörfer in Alabama heißen Talushatchee, Talladega, Hillabee, Ennotachopeo, Tohepeca, Autoſſe und Emickfau; jedes beſteht aus etwa 50 bis 150 Wigwams. Das Fort William, an der Cooſa, hat eine Beſatzung der Union.

3) Das Land der Choctaws, im N. an Pickins, im O. an Greene und Marengo, im S. an Waſhington, im W. an Miſſiſippi, wo es mit dem Gebiete, das die Nation in jenem Staate beſitzt, zuſammenhängt, gränzend. Es wird vom Tombigbee begränzt und von deſſen Zuflüſſen bewäſſert. Die Zahl der in Alabama lebenden Choctaws iſt geringe, vielleicht nicht über 600 ſtark, das Gros koncentrirt ſich in Miſſiſippi.

4) Das Land der Chickaſaws, im N. an Lauderdale, im O. an Franklin, im S. an Pickins, im W. an Miſſiſippi, und nur ein Anhang von dem Gebiete, was die Nation in jenem Staate beſitzt. Es wird vom Bear, der dem Tenneſſee zugeht, bewäſſert, und mag noch etwa 400 E. enthalten. Chickaſaws Agency, wo die Union 1 Poſtamt hat, liegt am Bear, und iſt ein Dorf, das etwa 80 Wigwams enthalten mag.

XXVI.

Der Staat Miſſiſippi *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Miſſiſippi iſt, mit Alabama zugleich, wahrſcheinlich von Fernando de Soto unter allen Europäern zuerſt 1539 beſucht. Da man darin kein Gold fand, ſo bekümmerten ſich die Europäer nicht weiter um ſeine Entdeckung, man ſah es als einen Theil von Georgia oder Louiſiana an. Als 1683 de la Salle den Miſſiſippi herauffuhr, fand er am öſtlichen Ufer, wie am weſtlichen, bloß Wilde. Die erſten Europäer, die ſich hier anſiedelten, waren Franzoſen, die 1716 zu Natchez eine Niederlaſſung verſuchten: von hier verbreiteten ſich die Pflanzer, aber mit langſamen Schritten, nach O., und erſt, als Louiſiana an die Union abgetreten wurde, mehrten ſich die Einwanderer, und nahm die eigentliche Kultur den Anfang. 1798 nahm die Union den Theil von Florida, der zwiſchen dem Miſſiſippi und Perdido lag, im Beſitz und vereinigte ihn mit Miſſiſippi, das 1800 zu einem beſondern Gebiete erhoben wurde. 1817 trennte ſich ſein öſtlicher Theil oder das mit demſelben verbunden geweſene Alabama, und in eben dem Jahre trat Miſſiſippi als Staat in die Union.

Es hat den Namen von dem großen Strome, der im W. an ſeinen Gränzen herauſſtrömt, breitet ſich von 286° 5′ bis 289° 20′ öſtl. L. und von 30° 10′ bis 35° nördl. Br. aus, gränzt im N. an Tenneſſee, im O. an Alabama, im S. O. an den Golf von Mexiko, im S. W. an Louiſiana, im N. W. an Arkanſas und hält in ſeiner größten Länge 68, in ſeiner größten Breite 30 Meilen.

Der Flächeninhalt wird auf Carey's Map zu 2,135,86 geogr. oder 45,350 Engl. Q. Meilen oder 29,024,000 Acres berechnet: davon ſind gegenwärtig 933 Q. Meilen

*) Geogr. stat. and hist. map of Missisippi (in Careys neuem Amerik. Atlas). — *Wardens* account III p. 1—20. — *Brown's* western gaz. p. 217—245. — *Will. Bartrams* thravels through North- and South-Carolina, Georgia, East- and West-Florida, 1773—1778 Philad. Edit. 1791. 8. — *Morse's* Americ. Gaz. the art. Missisippi.

von dem Staate in Beſitz genommen, der Reſt macht Reſervatgebiet der Choctaws und Chickaſaws aus, das ſich indeß bei vorſchreitender Kultur immer mehr in engere Gränzen ziehen wird. Warden und Morſe (Amer. Gaz.) ſchätzen den Flächeninhalt auf 2,119,50 geogr. oder 45,000 Engl., Schmidt aber auf 2,025,05 geogr. oder 43,000 Engl. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Wie in Alabama Küſtenland, Hochterraſſe und Gebirgsland, doch reichen die Berge tiefer in den Staat und ſind niedriger, zugänglicher, als dort; das Küſtenland hat mehrere Savannen und Sümpfe und nimmt beinahe alles Land ein, was jetzt von Europäern beſetzt iſt. Vor dem Geſtade erſtrecken ſich mehrere Eilande herunter: es iſt niedrig, zerriſſen und mit Fichten bedeckt. Der Boden beſteht in dem ganzen Küſtenlande aus Sand, der wenig mehr als Fichten produzirt, aber doch dem Anbau der Baumwolle zuſagt; auf der Hochebene, die die Choctaws bewohnen, bedeckt ein fruchtbarer, aſchgrauer Mulm die Oberfläche, die auf Lehm, Thon und Kalk gelagert iſt: ein herrlicher Baumwuchs und weite üppige Wieſen zeichnen dieſen Landſtrich aus. Die obere Region der Chickaſaws und ein Theil des nordweſtlichen Gebiets der Choctaws iſt gebirgig, aber mit fruchtbaren Thälern vermiſcht.

Der große Gebirgszug der Appalachen, der durch das ganze öſtliche Nordamerika reicht, endet am Miſſiſippi: es iſt der Bogen der Alleghanen, der aus den Carolinen durch Georgia und Alabama zieht und hier ſeine letzten Ausläufer aufſtellt; Flötzgebirge, die am Miſſiſippi nur noch als Hügel erſcheinen. Sie ſind überall mit Hochwalde bedeckt.

Die Küſte, die jetzt zum Staate Miſſiſippi geſchlagen iſt und ehemals einen Theil von Florida ausmachte, wird durch die verſchiednen Flußmündungen ſehr zerriſſen und bildet in dem ſogenannten See oder Haff von Borgne, das durch verſchiedene Eilande vom Golfe getrennt wird, und ſonſt einen Buſen deſſelben machen würde, die beiden Baien von St. Louis und Pascagoula. Die Flüſſe, die den Staat bewäſſern oder berühren, ſind 1) der Miſſiſippi, welcher an der ganzen weſtlichen Gränze herunter-

ſtrömt und aus ſeinem Schooße empfängt: den Yazoo, welcher im Gebiete der Chickaſaws entſpringt, nach S. W. geht und ſich durch den Talahatchee, das Coldwater, und den Yellow vergrößert, den Big-Black, den Pierre und den Homochitto, dann aber durch Louiſiana ſich ſeiner Mündung nähert. Er hat ein weitverbreitetes Waſſerſyſtem, iſt ſelbſt 114⅖, der Yazoo mit ſeinen Zuflüſſen 54, der Big-Black 30, der Homochitto und Amite, welcher hier entſpringt und nach Louiſiana übergeht, 34 Meilen weit ſchiffbar; 2) der Tenneſſee, welcher bloß im N. O. das Land der Chickaſaws berührt und den Gränzfluß Bear an ſich zieht; 3) der Tombigbee, welcher mitten im Lande der Chickaſaws ſeine Quelle hat, nach S. O. ſtrömt und aus Miſſiſippi den Tibber und Acorn an ſich zieht, er wird bei Cotton-Gin-Port ſchiffbar; 4) die Pascagoula. Sie hat 2 Quellenflüſſe: den Chickaſaws und Leaf: jener entſpringt im Lande der Choctaws, dieſer in Hinds, beide vereinigen ſich in Jackſon, ſtrömen ſüdwärts, nehmen den Black und Cedar auf und münden ſich durch mehrere Arme, die fruchtbare Werder umſchließen, in den Golf von Mexiko, er wird mit ſeinen Zuflüſſen 50 Meilen lang befahren; 5) der Jordan, ein kleiner Küſtenfluß, der ſich in die Bai von St. Louis mündet, und 6) der Pearl, welcher in dem von den Choctaws abgetretenen Gebiete unter 32° 45′ Br. entſteht, nach S. geht und ſich vor der Mündung des Pontchartrainſees in den Golf mündet; er iſt 44 Meilen weit ſchiffbar. — Bedeutende Seen hat das Land nicht, eben ſo wenig bis jetzt einen Kanal, oder ein bekanntes Heilwaſſer, deſto mehrere Sümpfe und Savannen im Küſtenlande.

Das Klima iſt im Küſtenlande ungemein heiß, faſt dem der Tropen ähnlich, doch trotz ſeiner Savannen und Sümpfe geſunder, als im benachbarten Louiſiana, ſo daß die Einwohner von Neworleans im Herbſte, wo die Fieber in ihrem Lande herrſchen, an der Bai von St. Louis ſchon einen wohlthätigern Aufenthalt finden. Die Seewinde kühlen auch einen Theil der unmäßigen Sonnenhitze ab. Weniger geſund ſind die Umgegenden des Miſſiſippi, da die Ueberſchwemmungen des Stroms fortwährend die Mutter peſtilenzialiſcher Ausdünſtungen ſind, die alle Arten von Fiebern im Gefolge haben: ſelbſt das gelbe Fieber zeigte ſich 1817 zu Natchez. — Weniger

heiß, aber bei weitem angenehmer iſt das Klima auf der Hochterraſſe und in den Gebirgsgegenden, die von den Choctaws und Chickaſaws eingenommen ſind. Hier ſind Reif, Eis und Schnee nicht unbekannt, verſchwinden aber bald und die Winter ſind äußerſt gelinde. Dieß verdanken dieſe Gegenden ihrer mehrern Seehöhe.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Wo Europäer ſich in dieſem Staate niedergelaſſen haben, da haben ſie den Plantagenbau eingeführt: ſeine beiden großen Gegenſtände ſind Baumwolle und Mais. Die Baumwolle wird in den letzten Tagen des Februars und zu Anfange des Märzes gepflanzt: ein Acre liefert in der Regel 1,000 Pfund zur Ausbeute. Mais bringt man vom 1. März an in die Erde und zieht ihn im Julius: er iſt von der beſten Güte, giebt das gemeine Nahrungsmittel für Herren und Sklaven, und iſt ſo mehlreich, daß man aus 1 Buſhel wohl 70 Pf. erhält. In den Marſchen der Seeküſte wird vieler Reis gebauet: ſonſtige Cerealien aber faſt gar nicht, und man erhält Waizen und Gerſte aus den nördlichen Staaten, welchen der Ohio und Miſſiſippi zu Gebote ſteht. Zuckerrohr giebt an den Ufern des Miſſiſippi reichliche Aerndten, aber über Natchez ſchlägt es oft fehl. Der Anbau des Tabaks und Indigo wird vernachläſſigt. Den Kaffee hat man in der Nähe der Mobilebai einzuführen verſucht. — Gartenbau hat man faſt gar nicht, bloß Pataten und Yams werden in größerer Menge gezogen. Die Plantagen ſind mit Pflaumen=, Pfirſchen= und Feigenbäumen umgeben, auch wachſen überall ſüße und bittere Limonien oder Orangen. — Die Viehzucht iſt beträchtlich: es giebt Pflanzer, die 500 bis 1,000 Stück Hornvieh halten, das nie unter Dach und Fach kömmt, ſondern das ganze Jahr hindurch im Freien bleibt: die Kühe geben indeß wenigere Milch, als in den nördlichen Staaten. Pferde werden wenige gehalten: ſie ſind von ſchmächtigem Wuchſe und nicht ſchön, aber hurtig und lebhaft. Die wenigen Schaafe tragen haarige Wolle, geben aber ein gutes Fleiſch. Schweine und Federvieh in großer Menge. Alles Vieh wird hier durch die unzähligen Schwärme von Muſkiten und Bremſen äußerſt beläſtigt, und das Jungvieh hat außerdem gefährliche Feinde am Wolfe und Kaguar, wo ſie ſich den

Flüſſen nähern, am Alligator. Fiſche aller Art ernähren die Flüſſe in großer Menge, aber auch die Flußfiſcherei iſt wegen der Alligatoren gefahrvoll, und die Fiſcherei an der Küſte wird vernachläſſigt. — In Miſſiſippi findet man ſchon die Tropenflora von Florida, der beiden Carolinas und Alabama: am häufigſten unter den Forſtbäumen iſt die Fichte, die das ganze Küſtenland bedeckt, in den Swamps die Cypreſſe: von beiden gewinnt man gutes Zimmer= und Stabholz, Pech, Theer und Terpentin. An den Strömen erhebt ſich die rothe Ceder, die ſo gutes Schiffbauholz liefert, und aus dem Waſſer ſtreckt ſich 20 bis 40 Fuß hoch ein Rohr, das wohl ½ bis 2 Zoll dick wird, hervor. Die Wieſen und Waiden ſind meiſtens mit dem ſogenannten Büffelklee und wilden Roggen, beides ſehr nahrhafte Futterkräuter, bedeckt, auch findet man in den Wäldern und an den Hügeln eben die Farbe=, Fabrik= und officinellen Pflanzen wild, die in Louiſiana und Alabama zu Hauſe ſind; es giebt mehrere wilde Trauben, aber Alles wird ſchlecht benutzt. Unter den Raubthieren giebt es eine große Menge von Kaguaren, Wölfen, Bären und wilden Katzen, aber das gefährlichſte von allen iſt der Alligator, der gegen 15 Fuß lang wird. Merkwürdig iſt die zahlloſe Menge von Waſſergeflügel, das während des Winters die Gewäſſer bedeckt. Der Papagai und Kolibri ſind hier ſchon in ihrem Vaterlande. — Das Mineralreich iſt ganz unbekannt: man weiß nur, daß am Tombigbee große Lager von Steinkohlen aufgehäuft liegen.

Der Kunſtfleiß beſchränkt ſich auch hier auf den Hausfleiß: 1810 gab man den Ertrag der Manufaktur von Miſſiſippi, worunter aber auch die von Alabama begriffen war, auf etwa 800,000 Gulden an. In beiden Staaten waren damals erſt 1,330 Webſtühle, 1 Krämpelmaſchine, 807 Baumwollenſpindeln vorhanden, die für 535,030 Guld. allerlei Gewebe lieferten, 1 Zinnfabrik, 10 Gärbereien, die für 79,180 Gulden beſchafften, und 6 Brennereien. Der größere Theil davon war aber in Alabama verbreitet. Jetzt hat ſich das Alles gewaltig verändert.

Die Ausfuhr des Staats beruhet vorzüglich auf Baumwolle, dann auf etwas Zuckerrohr, Indigo, Theer, Pech, Terpentin, Schweine= und Rindfleiſche und Häuten. Der Stapelplatz iſt Natchez; die beiden kleinen Häven

Pascagoula und Shieldsborough, am Golfe, nehmen nur geringen Antheil an der Ausfuhr, die 1820 an einheimiſchen Produkten nur den Werth von 193,272 Guld. ausmachte, doch geht vieles nach Neworleans und wird von dieſem Orte aus vertrieben. Die ganze eigne Schifffahrt belief ſich nur auf 145 Tonnen: ein Dampfboot geht von Natchez nach Neworleans, das zur Auffahrt 6 bis 7 Tage braucht. Eine Bank iſt zu Natchez errichtet. Die Landwege ſind noch äußerſt ſchlecht, doch ſchon überall Poſten vorgerichtet.

d. Einwohner.

Die Volksmenge belief ſich im Cenſus von 1820 auf 75,448 Köpfe, worunter 33,272 Sklaven und freie Farbige waren. Allein zu dieſer Volksmenge muß man noch etwa 20,000 Choctaws und Chickaſaws rechnen, mit welchen die Volksmenge des Staats auf 103,448 Köpfe ſteigen und auf jede Q. Meile im Durchſchnitte deren 48 kommen dürften. Wahrſcheinlich iſt die Zahl der Indianer zu geringe angegeben, beſonders da die Zahl der Chikkaſaws durch den Wegzug ihrer Stammgenoſſen aus Tenneſſee ſich bedeutend vermehrt hat. 1816 war die Zahl der Europäer und Schwarzen erſt auf 44,206 geſchätzt.

Der Pflanzer in Miſſiſippi hat ſo, wie der von Carolina, gebauet, allein noch befinden ſich die Wohnungen in dem erſten rohen Zuſtande, und an die Bequemlichkeit eines beſſern Hauſes iſt noch nicht gedacht. Der Staat hat erſt einen bedeutenden Ort, der jedoch, als der älteſte des Landes, ſchon mehrere Spuren von Wohlſtande verräth.

Die erſten Anbauer waren Franzoſen, die aus Louiſiana herüberzogen; allein dieſe verlieren ſich jetzt unter den Angloamerikanern, die ſeit den neueſten Zeiten hier ihren Einzug gehalten, und zugleich eine große Menge von Sklaven nach ſich gezogen haben. Ihre Lebensart iſt wie, die aller Nordamerikaniſchen Pflanzer im S.; über den Charakter dieſes erſt kürzlich zu einem Ganzen konſolidirten Völkchens, läßt ſich nicht abſprechen; man rühmt ihre Gaſtfreiheit. Die Sklaven verrichten faſt alle Arbeit, wogegen der größte Theil der Pflanzer faullenzt und höchſtens den Aufſeher macht. Ein Sklave in ſeinen beſten Jahren, koſtet hier 1,600 bis 2,400 Guld.: er iſt

vermögend, 3 Acres Baumwolle in Kultur zu erhalten, die einen Nettoproſit von 460 bis 520 Guld. geben. Unterhalt und Kleidung eines Sklaven, kömmt indeß auf 400 Guld. zu ſtehen. — Von den Indianern wird in der Topographie das Nöthige geſagt werden.

Denk- und Gewiſſensfreiheit wird durch nichts beſchränkt: es finden ſich daher auch die verſchiedenartigſten Sekten, worunter die Katholiken, Methodiſten und Presbyterianer die zahlreichſten ſind. Der biſchöflichen Methodiſten waren 1817 2,631. Alle wandeln verträglich neben einander.

Für den öffentlichen Unterricht iſt ſchon mehr gethan, als in Alabama, und 1818 zu Shieldsborough das erſte Kollegium errichtet. Zu Natchez blühet eine Akademie; Elementarſchulen ſind indeß noch nicht in allen Townſhips, obgleich in der Konſtitution dafür Sorge getragen iſt. 1819 waren im Staate 3 Druckereien vorhanden.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution datirt ſich von dem Eintrittsjahre in die Union, von 1817. Bei der Genehmigung derſelben durch den Kongreß, ſind mehrere Einſchränkungen in Hinſicht der öffentlichen Ländereien, wovon ein Theil zur Bezahlung der Summe, die Georgia für die Abtretung der Landſtriche im W. des Chattahochee erhalten hat, angewieſen iſt, in Hinſicht der freien Schifffahrt auf dem Miſſiſippi u. ſ. w. gemacht.

Die Geſetzgebung beruhet auf der Generalverſammlung, die aus 2 Häuſern beſteht: 1) dem Senate. Die Mitglieder bleiben 3 Jahre im Amte; $\frac{1}{3}$ geht jährlich nach einem beſtimmten Turnus ab; 2) der Repräſentantenkammer. Ihre Mitglieder werden jährlich ernannt. Die Senatoren müſſen 26 Jahr alt ſeyn, 4 Jahre im Staate, 1 im Diſtrikte, der ſie wählt, gewohnt haben, und ein Freigut oder Grundeigenthum von einem gewiſſen Werthe beſitzen. Eben ſo die Repräſentanten, nur iſt ihr Alter auf 22 Jahre beſtimmt, und zu ihrer Wahl nur ein einjähriger Aufenthalt in der Grafſchaft erforderlich. Jeder 21jährige Bürger, der 1 Jahr im Staate, $\frac{1}{4}$ Jahr in der Grafſchaft anſäſſig geweſen iſt, und Taxen zahlt, giebt auf den Wahlverſammlungen ſeine Stimme; Schwarze

ſind deren nicht fähig. Die Generalverſammlung tritt am 4. Montage im November zuſammen.

Die ausübende Gewalt iſt dem Gouverneur übertragen. Er muß 30 Jahre alt, 10 Jahre lang Bürger von Miſſiſippi und 5 Jahre anweſend geweſen ſeyn, auch ein Freigut beſitzen. Er wird in den allgemeinen Wahlverſammlungen auf 2 Jahre gewählt, hat eine bedingte Negative bei den Geſetzen, iſt Befehshaber zu Lande und Waſſer, und hat, mit Ausnahme des Hochverraths, das Begnadigungsrecht. Seine Stelle vertritt in Abweſenheit oder Krankheitsfalle ein Lieutenant-governor, der zugleich geborner Präſident des Senats iſt.

Der Staat ſendet zum Kongreſſe 2 Senatoren und 1 Deputirten der Kammer.

f. Staatsverwaltung.

Der Gouverneur hält die höchſte vollziehende Gewalt in Händen: unter ihm ſteht 1 Staatsſekretär; die Finanzen verwaltet der Schatzmeiſter, beide werden von der Geſetzgebung ernannt.

Der Staat zerfällt in Grafſchaften; jede hat ihre Sherifs, Koroners und Konſtabels, die der Gouverneur beſtellt. Die übrigen Graf- und Ortſchaftsbeamten werden von den Bürgern gewählt.

Die gerichtliche Gewalt iſt unabhängig; Engliſches Recht das gemeine Hülfsrecht, wo eigne Geſetze nicht ausreichen. Es giebt 1 hohen Gerichtshof in der Hauptſtadt des Staats und Gerichte der gemeinen Klagen und der Billigkeit in jeder Grafſchaft. Der Friedensrichter ſind ſoviel, als die Volksmenge erfordert. Alle Richter werden von der Generalverſammlung ernannt: ſie behalten ihr Amt bis in das 65. Jahr, ſolange ſich gegen ihre Aufführung nichts ſagen läßt. Die Habeas-Corpus und Jury ſind eingeführt.

Ueber die Finanzen des Staats iſt nichts bekannt. Die Miliz machte 1821 ein Korps von 5,292 Köpfen aus.

g. Eintheilung. Topographie.

Der Staat zerfällt in die Grafſchaften und in das den Indianern reſervirte Gebiet.

A. Die Grafſchaften.

1) Die Grafſchaft Jackſon, im N. W. an Perry, im N. O. an Greene, im O. an Alabama, im S. an den Golf von Mexiko, im W. an Hancock gränzend, 1820 mit 1,682 Einw., worunter 382 Sklaven. Sie wird von der Pascagoula, die hier den Black und Cedar aufnimmt, und deren beide Quellenflüſſe, der Leaf und Chickaſaws, hier zuſammenſtoßen, und den Cedar oder Dog bewäſſert: beide gehen in den Golf, der die Pascagoulabai bildet. In demſelben liegen die waldigen Eilande Horn, Ship und Cat, die den ſogenannten See Borgne, ein weites Haff, vom Golfe abſchneiden, aber beide Zugänge laſſen. Pascagoula, der Hauptort an der gleichn. Bai, hat einen kleinen Haven, aber erſt wenige Häuſer und noch wenigern Handel.

2) Die Grafſchaft Greene, im N. an Wayne, im O. an Alabama, im S. an Jackſon, im W. an Perry gränzend, 1820 mit 1,445 Einw., worunter 382 Sklaven. Sie wird vom Chickaſaws und Leaf bewäſſert. Auf dem Gerichtshauſe, das am Leaf ſteht, und zu Chickaſawshai ſind Poſtämter.

3) Die Grafſchaft Wayne, im N. an das Land der Choctaws, im O. an Alabama, im S. an Greene, im W. an Covington gränzend, 1820 mit 3,323 Einw., worunter 1,073 Sklaven. Sie wird vom Chickaſaws und Zuflüſſen des Leaf bewäſſert. Der Hauptort Winchester, am Chickaſaws, hat 1 Poſtamt.

4) Die Grafſchaft Covington, im N. an das Land der Choctaws, im O. an Wayne, im S. an Perry, im W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 2,230 E., worunter 406 Sklaven. Sie hat den Leaf und deſſen Zuflüſſe und auf dem Gerichtshauſe 1 Poſtamt.

5) Die Grafſchaft Perry, im N. an Covington, im O. an Greene, im S. O. an Jackſon, im S. an Hancock, im W. an Marion, im N. W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 2,037 E., worunter 498 Sklaven, und vom Leaf und Black durchzogen. Das Gerichtshaus hat 1 Poſtamt.

6) Die Grafſchaft Hancock, im N. W. an Marion, im N. an Perry, im O. an Jackſon, im S. an den See Borgne, worin die Bai S. Louis liegt, im W. an Louiſiana gränzend, 1820 mit 1594 Einw., worunter 452 Sklaven. Der Pearl ſtrömt auf ihrer Weſtſeite, der Jordan und Wolf gehen der Louisbai zu.

Shieldsborough, Hauptort, am weſtlichen Ufer der St. Louisbai, die für Schiffe, die nur 7 Fuß Waſſer brauchen, einen guten Haven darbietet. Der Ort liegt hoch, und hat eine geſunde Luft. Hier iſt ſeit 1818 die Univerſität des Staats

errichtet, aber 1820 noch nicht eröffnet. — Upper-South-Cantoun, Dorf, am öſtlichen Ufer der St. Louisbai, deren Eingang durch eine Batterie gedeckt wird.

7) Die Grafſchaft Marion, im N. an Lawrence, im O. an Perry, im S. O. an Hancock, im S. an Louiſiana, im W. an Pike gränzend, 1820 mit 3,116 Einw., worunter 1,232 Sklaven. Sie wird vom Pearl durchſtrömt: an demſelben liegen die beiden Ortſchaften New-Columbia und Fords.

8) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Hinds, im O. an Covington, im S. an Marion und Pike, im W. an Franklin gränzend, 1820 mit 4,916 Einw., worunter 997 Sklaven. Vom Pearl und deſſen Zuflüſſen, ſo wie vom Homochitto bewäſſert.

Monticello (Br. 31° 33′, L. 287° 34′), die embryoniſche Hauptſtadt des Staats, ſeit 1820 dazu erhoben. Sie liegt auf einer Anhöhe, am Pearl, in einer geſunden, angenehmen Gegend, hat das Staatenhaus, 1 Poſtamt, und iſt der Sitz der Generalverſammlung, des höchſten Gerichts und der Centralbehörden, hat aber erſt wenige Häuſer.

9) Die Grafſchaft Pike, im N. an Lawrence, im O. an Marion, im S. an Louiſiana, im W. an Amite gränzend, 1820 mit 4,438 Einw., worunter 995 Sklaven. Der Bogue-Chitto und Tangenaho, die beide nach Louiſiana übergehen und wovon erſtrer ein Nebenfluß des Pearl, letztrer ein Zufluß des Pontchartrain, bewäſſern die Landſchaft, deren Hauptort Holmesville, am Bogue-Chitto liegt, und 1 Poſtamt hat.

10) Die Grafſchaft Amite, im N. an Franklin, im O. an Pike, im S. an Louiſiana, im W. an Wilkinſon gränzend, 1820 mit 6,853 Einw., worunter 2,847 Sklaven. Der Amite bewäſſert ſie: dieſer Fluß entſpringt hier, wie der Tickfah, beide gehen nach Louiſiana über. Der Hauptort Liberty, am Amite, hat 1 Poſtamt, eben ſo das Dorf Eliſianfields.

11) Die Grafſchaft Wilkinſon, im N. an Adams, im O. an Amite, im S. und W. an Louiſiana gränzend, 1820 mit 9,718 Einw., worunter 5,781 Sklaven. Im W. ſtrömt der Miſſiſippi, und nimmt den von O. herkommenden Homochitto auf. Woodville, der Hauptort, hat 1 Poſtamt, ſo auch Pinkneyville und Sligo; das jetzt verlaſſene Fort Adams ſteht am Miſſiſippi.

12) Die Grafſchaft Adams, im N. an Jefferſon, im O. an Franklin, im S. an Wilkinſon, im W. an Louiſiana gränzend. Sie hatte 1820 12,076 Einw., worunter 8,071 Sklaven

waren, und iſt die älteſte, ſo wie die bevölkertſte Grafſchaft des ganzen Staats: im W. ſtrömt der Miſſiſippi, im S. der Homochitto. Starker Baumwollen- und Reisbau, einträgliche Zukkerplantagen.

Natchez (Br. 31° 33′, L. 286° 14′), Hauptort der Grafſchaft, eine City, am Miſſiſippi, 60 Meilen zu Waſſer, 31⅕ zu Lande von Neworleans, wohin ein Dampfboot geht: der Strom iſt hier ⅛ Meile breit und 100 Fuß tief. Sie liegt auf einer Anhöhe, 100 bis 150 Fuß über dem Bette des Stroms, hat 1 Rathhaus, 2 Kirchen für Katholiken und Presbyterianer, 1 Akademie oder gelehrte Schule, 1 Bank mit einem Kapitale von 6 Mill. Guld., 1 Druckerei, 1 Poſtamt, 401 bequem gebauete Häuſ. und 1820 2,184 Einw., worunter einige reiche Handelshäuſer. Natchez iſt der vornehmſte und faſt einzige Stapelplatz des Landes; ſein Handel mit Baumwolle, Zucker und andern Landesprodukten, ſo wie mit den Waaren des Auslandes, ſehr beträchtlich, indeß iſt auch der Handel das Einzige, was die Einw. ernährt. Gewerbe findet man ſonſt gar nicht; ſelbſt an den nöthigen Handwerkern gebricht es. Die Lebensmittel ſind auf den wöchentlichen Märkten nicht wohlfeil. — Waſhington, Dorf, mit 1 Poſtamte, und Clarkesville, am Miſſiſippi.

13) Die Grafſchaft Franklin, im N. an Jefferſon, im N. O. an Hinds, im O. an Lawrence, im S. O. an Pike, im S. an Amite, im S. W. an Wilkinſon, im W. an Adams gränzend, 1820 mit 3,821 Einw., worunter 1,544 Sklaven. Sie wird vom Homochitto bewäſſert, an deſſen Ufer das Rathhaus, mit 1 Poſtamte, noch iſolirt ſteht; das Dorf Franklin hat 1 Poſtamt.

14) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. an Claiborne, im O. an Hinds, im S. an Franklin, im S. W. an Adams, im W. an Louiſiana ſtoßend, 1820 mit 6,822 Einw., worunter 3,668 Sklaven. Im O. ſtrömt der Miſſiſippi. Der Hauptort Greenville und die Dörfer Bluff-Springs und Uniontown haben Poſtämter.

15) Die Grafſchaft Claiborne, im N. an Warren, im O. an Hinds, im S. an Jefferſon, im W. an Louiſiana gränzend, 1820 mit 5,963 Einw., worunter 3,123 Sklaven. Der Miſſiſippi empfängt in ihrem Umfange den Pierre und Big-Black. In dem Hauptorte Gibſon, am Pierre, iſt 1 Poſtamt, ſo auch in den Dörfern Brunsburg, am Miſſiſippi und Grindſtoneford.

16) Die Grafſchaft Warren, im N. und O. an Hind, im S. an Claiborne, im W. an Louiſiana gränzend, 1820 mit 2,693 Einw., worunter 1,292 Sklaven. Hier mündet ſich der Yazoo in den Miſſiſippi, im S. fließt der Big-Black. Der Hauptort Warrenton liegt in der Mitte der Grafſchaft und hat 1 Poſtamt, ſo auch Palmyra und Walnut-Hills, beide am Miſſiſippi: bei dem letztren Dorfe ſteht 1 Fort.

17) Die Grafſchaft Hinds, ein großer Landſtrich, zwiſchen dem Miſſiſippi im N. W., dem Lande der Choctaws im N. O. und O., Lawrence und Franklin im S., und Jefferſon, Claiborne und Warren im S. W. Er wird vom Yazoo und Big-Black bewäſſert und hat die Quellen und Zuflüſſe des Pearl; ein auf der Hochterraſſe belegnes, gewelletes Land, welches 1801 der Union von den Choctaws überlaſſen, aber 1820 noch nicht in Kultur genommen war. Es gab nur einzelne Pflanzungen. Ueber Choctaws-Agency, einem einzeln ſtehenden Hauſe, führt die Heerſtraße von Natchez durch die Gebiete der Choctaws und Chickaſaws nach Naſhville.

18) Die Grafſchaft Monroe, ein von dem Gros der Europäiſchen Niederlaſſungen in Miſſiſippi, ganz entfernter Landſtrich, der ſich am Tombigbee, zwiſchen dem Lande der Chickaſaws und Alabama ausbreitet und 1820 2,721 Einw., worunter 529 Sklaven waren, zählte. Die Pflanzer bauen Waizen, Mais und Baumwolle. Der Hauptort Cotton-Gin-Port liegt am Tombigbee, wo dieſer Fluß ſchiffbar wird.

B. Die Reſervatgebiete der Indianer.

1) Das Land der Choctaws. Es gränzt im N. W. mit Arkanſas, im N. O. mit dem Lande der Choctaws, im O. mit Alabama, wo das daſige Gebiet der Choctaws mit ihm zuſammenhängt, im S. mit Wayne und Covington, im W. mit Hinds; ein großer, höchſt fruchtbarer Landſtrich, der ſich ganz im Hochlande ausbreitet, aber im N. O. auch einige Berge und Hügel, und ein angenehmes, ſehr geſundes Klima hat. Savannen kommen nicht mehr vor, wohl aber Prairies oder mit dem üppigſten Graswuchſe bedeckte Wieſen, die viele Meilen fortlaufen, und mit dem dichteſten Hochwalde abwechſeln. Außer dem Miſſiſippi mit ſeinem Nebenfluſſe, dem Coldwater, ſtrömen in ſeinem Umfange der Yazoo, mit dem Talahatchee und Yellow, der Big-Black, der hier ſeine Quelle hat, der Acorn und Chickaſaws, die beide hier entſtehen und ſich nach S. wenden; auch

ſieht man die Quellen des Leaf und mehrerer ſeiner Zuflüſſe. Die Choctaws, die, nach Meiggs, in 43 Ortſchaften und Dörfern wohnen und 4,041 Krieger und 12,123 Köpfe zählen ſollen, aber wahrſcheinlich ſtärker ſind, treiben Ackerbau, Viehzucht, Jagd und Fiſcherei und ſtehen ſeit langer Zeit mit den Europäern in Frieden und Freundſchaft. Die beiden merkwürdigſten Punkte in ihrem weitläuftigen Lande ſind:

Elliott (Br. 33° 30′, L. 287° 44′), ein Miſſionsplatz oder Station, am Yellow, wo der Upperkrik ihm zugeht: er war 1818 eine völlige Wildniß, jetzt ſteht daſelbſt 1 Kirche, 8 Häuſer für die Miſſionarien, 1 Lancaſterſche Schule, 1 Mühle, 1 Schmiede u. ſ. w. — Old-Agency, Dorf, am Chickaſaws, wo ſonſt der Handel mit den Choctaws getrieben wird: es enthält etwa 80 Wigwams.

2) Das Land der Chickaſaws, im N. an Tenneſſee, im O. an Alabama, wo es mit dem dortigen kleinen Gebiete der Chickaſaws zuſammenhängt, im S. und O. an das Land der Choctaws gränzend. Es hat im N. O. den Tenneſſee, im N. W. den Miſſiſippi, wird von den letzten Ausläufern des Alleghanybogens durchzogen, und vom Tombigbee und Yazoo, die hier, ſo wie mehrere ihrer Zuflüſſe, ihre Quellen haben, bewäſſert. Die Gebirge tragen ſchönes Laubholz und Cedern, die Thäler ſind fruchtbar und mit herrlichem Graſe bekleidet, die Jagd einträglich. Die Chickaſaws, deren Zahl Meiggs für 1809 mit denen in Alabama auf 4,000 anſchlägt, worunter 1,800 Krieger ſeyn ſollen, treiben einen bedeutenden Ackerbau auf Waizen, Mais und Kartoffeln, ſo wie auf Baumwolle und Indigo, halten ſtarke Heerden von Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen, vieles Federvieh, und haben ſogar Sklaven, wie die Cherokeſen. Man ſieht, daß ſie in der Civiliſation bereits ſtarke Fortſchritte gemacht haben, worunter beſonders die unter ihnen lebenden Weißen vieles beigetragen haben. Sie ſtehen unter Satchems, wie alle Indianerſtämme und behaupten ſtolz ihre Unabhängigkeit. Die Yazoos und Natchez, zwei alte Indianerſtämme dieſer Gegenden, haben ſich wahrſcheinlich in ihren letzten Reſten mit den Choctaws und Chickaſaws amalgamirt. Mac-Intoſhville und Longtown ſind zwei ihrer Dörfer, an der Heerſtraße von Natchez nach Naſhville, woſelbſt die Union Poſtämter errichtet hat.

D.

Die weſtlichen Staaten.

Dahin gehören: XXVII. der Staat Louiſiana, XXVIII. das Gebiet Arkanſas, XXIX. der Staat Miſſouri, XXX. das Gebiet Miſſouri, und XXXI. das Gebiet Oregan, mithin alle im W. des Miſſiſippi belegnen Landestheile der Union.

XXVII.

Der Staat Louiſiana *).

a. Entdeckung. Name. Lage. Größe.

Vor dem Jahre 1811 gehörte der Name Louiſiana dem ganzen Lande an, welches ſich im W. des Miſſiſippi bis an die ſteinigen Gebirge erſtreckte und von den Franzoſen, die ſich 1684 an der Mündung des Miſſiſippi niedergelaſſen hatten, nach ihrem Könige Louis XIV. benamt war. Zwar hatte Fernando de Soto 1541 das Land aufgefunden, Capt. Wood 1654, Capt. Wold 1670 es beſucht, doch führte de la Salle, der 1682 den Miſſiſippi befahren hatte, 1684 die erſte Kolonie dahin, die aber ein unglückliches Schickſal hatte; 1699 gründete Iberville die zweite

*) Geograph. stat. and hist. map of Louisiana (in Carey's neuem Amerik. Atlas). — *Warden's* account II. p. 491—571. — *Morse's* Americ. Geography, p. 584—599. — *Morse's* Americ. gaz. the art. Louisiana. — *Brown's* western Gaz the art. Louisiana, p. 116—153. — *Jabez Heustiſs* physic. observ. and medical tracts and researches on the topogr. and diseases of Louisiana. New-york 1817. 8. — *Will. Darby's* geogr. descr. of the state of Louisiana. Phil. 1816. 8. — *Amos Stoddards* sketches hist. and descript. of Louisiana. Phil. 1812. 8. — *C. C. Robin*, voyages dans l'intérieur de la Louisiane etc. pendant les années 1802—1806. Par. 1806 8. — *Perrin du Lac*, voy. dans les deux Louisianes. Paris 1805. 8. — *Jefferson's* account of Louisiana etc. Bost. 1804 8. — *De Vergennes*, memoire polit. et hist. sur la Louisiane etc. Paris 1802. 8. — Voyage à la Louisiane et sur le continent de l'Amérique sept., fait dans les années 1794 à 1798, par *B. D. Baudry de Lozières*. Paris 1802. 8. Second voyage Par. 1803. 2 Vol. 8. — *Will. Darby's* map of the state of Louisiane in 4. Sheets. Phil. 1816.

Franzöſiſche Kolonie an dem großen Strome, die zwar anfangs mit vielen Beſchwerden kämpfte, aber doch der Stamm der jetzigen Europäiſchen Bevölkerung wurde; 1718 und 1719 trieb der durch Law erregte Schwindel eine Menge Auswanderer dahin, wovon jedoch das ungeſunde Klima den größten Theil wegraffte. Die Miſſiſippi-Geſellſchaft, die mit ſo großem Glanze aufgetreten war, ſah ſich 1737 genöthigt, ihre Charte mit der Kolonie an die Krone zurückzugeben. Frankreich blieb bis 1762 im ruhigen Beſitze des Landes: in dieſem Jahre aber überließ es daſſelbe mit Neworleans und allen Zubehörungen an Spanien, welches jedoch im Frieden von Ildefonſe, 1800, Louiſiana an Frankreich zurückgeben mußte. Napoleon verkaufte es 1803 an die Union für die Summe von 60 Millionen Franken oder 23,166,000 Guld. Im Jahre 1808 bildete ſich aus dem ſüdlichen Theile das Gebiet Neworleans, und ſchon 1811 wies ſelbiges die nöthige Volksmenge nach, um als Staat in die Union treten zu können; wobei es von neuem den Namen Louiſiana für ſich adoptirte.

Louiſiana, der ſüdweſtlichſte Staat der Union, breitet ſich von 284° 25′ bis 288° 40′ öſtl. L. und 28° 50′ bis 33° nördl. Br. aus, es gränzt im N. an Arkanſas, im O. an Miſſiſippi, im S. an den Golf von Mexiko, im W. an die Mexikaniſche Provinz Texas; die größte Länge von N. nach S. beträgt 51, die größte Breite von O. nach W. oben 41, unten 64 Meilen.

Den Flächeninhalt berechnet Careys Amerikan. Atlas auf 2,271,25 geogr. oder 48,220 Engl. Q. Meilen oder 30,860,800 Acres. Eben ſo hoch nimmt ihn Morſe in ſeinem Americ. Gaz., Warden aber zu 2,150,10 geogr. oder 45,860 Engl., und Schmidt zu 2,119,25 geogr. oder 45,000 Engl. Q. Meilen an.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Der größte Theil des Landes bildet eine unermeßliche Ebene, welche der majeſtätiſche Miſſiſippi begleitet, aber bevor er ſeiner Mündung nahe kömmt, ſich in viele Arme zertheilt, die ſich über den ganzen ſüdöſtlichen Theil verbreiten, und denſelben faſt in eine einzige Savanne verwandeln. Alles iſt aufgeſchwemmtes Erdreich; die Höhen Sand, wie man ihn auf dem Meeresgrunde findet, die Niederungen Sumpf- oder Marſchland, das jedes

Jahr von den Strömen überfloſſen wird. Ueber den ganzen Landſtrich, zwiſchen dem Pearl und dem Sabine ſieht man nichts als Haide, Savannen, Sumpf, oder Waſſer, auch die Ufer des Red und der Waſhita ſind von ähnlichen Savannen begleitet: im N. W. wird das Land trockner und aus Texas und Arkanſas drängen ſich 2 Gebirgsketten von geringer Höhe in das Land, die den Red in die Mitte faſſen, ſich aber ſchon unter 31° 40′ Br. verlieren. Der Ueberreſt des Landes iſt ſo niedrig, daß die Ufer des Miſſiſippi und ſeiner Zuflüſſe über daſſelbe hoch hervorragen, doch wird die Waſſermaſſe in der Regenzeit ſo groß, daß ſie über das hohe Geſtade wegfluthet und ſich über die Ebenen ausdehnt: man rechnet, daß der Miſſiſippi gegen 393, der Red 118 Q. Meilen Jahr aus Jahr ein unter Waſſer ſetze. Da das an den Strömen belegne und den Ueberſchwemmungen ausgeſetzte Land das beſte und produktiveſte im ganzen Staate iſt, ſo hat man auf beiden Seiten der Ströme Deiche (hier Levees genannt) aufgeworfen, die 5 Fuß hoch und auf dem Grunde 12 Fuß breit ſind, und den Austretungen einen Damm entgegenſetzen. An dieſen Deichen liegen die Frontäcker oder gewiſſe Landſtrecken, die 1 Acker breit und 40 bis 80 Acker tief ſind, im Vorgrunde das herrlichſte Land, im Hintergrunde aber undurchdringliche düſtere Cypreſſenſümpfe haben, die die ganze Jahrszeit über unter Waſſer ſtehen. Den ſüdöſtlichen Winkel des Staats, wo ſich der große Strom dem Golfe nähert, nennt man das Delta des Miſſiſippi: es iſt bloße Savanne oder Marſch und hat gar keine Höhe.

Die Küſte iſt flach und niedrig: ſie bildet einige Baien und hat im O. mehrere kleine Eilande vor ſich. Die Baien ſind: 1) die Bai Borgne, die man höchſt uneigentlich den See Borgne heißt; ſie hat die Mündung des Pearl und den Ausfluß des Pont-Chartrain, und wird im O. durch mehrere kleine Eilande geſchloſſen, die wir ſchon bei Jackſon in Alabama genannt haben; 2) die Chandeleurbai, nur ein Theil des Golfs, der durch die Chandeleur-Inſeln abgetheilt wird; 3) die Blackbai, im S. der Chandeleurbai; 4) die Roundbai, im O. der Miſſiſippimündung; 5) die Baſtienbai, im W. dieſer Mündung; 6) die Baratariabai, im W. der vorigen; 7) die Timbalierbai, mehr ein Haff, das ſüßes Waſſer hat,

und nur durch einen ſchmalen Eingang mit dem Golfe zuſammenhängt; 8) die Atchafalayabai, worin der weſtlichſte Arm des Miſſiſippi ausgeht; 9) die Cote-Blanche und 10) Vermilionbai, zwei hart neben einander ſich ausbreitende Baien. Die Ströme, die dem Golfe unmittelbar zugehen, ſind: 1) der Miſſiſippi. Dieſer mächtige Strom tritt unter 33° Br. auf die Gränze des Staats, begleitet ſelbige bis 31° und tritt dann ganz auf ihren Boden, wo er ſich aber ſogleich in mehrere Arme theilt, und durch ſein Delta in den Ocean ausſchüttet. Der Hauptſtrom wendet ſich, nachdem er die Atchafalaya nach W. abgegeben hat, nach S. O., kommunicirt unter 30° 18′ Br. durch den Ibervillekanal mit dem Amite und durch einen andern Kanal, den Bayou Plaquemines *), mit der Atchafalaya, ſetzt dann einen andern Arm, den la Fourche, nach S. ab, geht bei Neworleans vorbei, und wirft durch 5 Mündungsarme, worunter die S. O. oder Main und die S. Paſſage, zwiſchen welchen das Fort Balize belegen iſt, die befahrenſten ſind, die Passage à la leutre im O., die W. und S. W. Paſſage weniger befahren werden; allein dieſe Mündungen ſind ſo verſchlämmt, daß nur Schiffe, die 12 bis 15 Fuß Waſſer brauchen, durch ſolche gelangen können: jenſeits der Mündungen trägt der Strom Schiffe von 800 Tonnen. Seine mittlere Breite iſt 880 Yards (2,640 Fuß), und da, wo ſich Eilande häufen, iſt er weit breiter. Seine Tiefe beträgt im Mittel 130 Fuß, bei hohem Waſſer wächſt ſie wohl 23 Fuß höher an. Ebbe und Fluth, die doch, wie im ganzen Golf, ſehr ſchwach ſind, reichen bis Neworleans, 21$\frac{3}{5}$ Meilen von ſeiner Mündung. Das Anſchwellen dauert vom 15. Januar bis Anfang Junius; im Oktober ſteht er am niedrigſten. Der Strom hat im Staate einen Lauf von 126$\frac{2}{5}$ Meilen. Die Atchafalaya, der weſtliche Ausläufer, geht $\frac{3}{5}$ Meilen von da, wo der Miſſiſippi den Red empfängt, von dem Hauptſtrome ab, nimmt mehrere Seitenausläufer des Red, worunter der Courtableau oder die vereinten Bayous Boeuf und Crocodile, den Plaquemines und den Bayou Teche auf, durchſtrömt den Chetimaches oder großen See, und mündet ſich durch 2

*) Bayou, eine in Louiſiana häufig vorkommende Benennung der Flüſſe, bedeutet eigentlich einen langen Weg, einen Kanal, und mag urſprünglich wohl nur den Verzweigungen des Miſſiſippi in ſeinem Delta beigelegt ſeyn.

Arme in den Golf. Der Fourche iſt der mittlere Ausläufer des Miſſiſippi: er kommunicirt mit der Atchafalaya, und geht in die Bai Timbalier. Der vornehmſte Zufluß des Miſſiſippi iſt der Red, ein großer, breiter Strom, der unter 33° Br. aus Arkanſas in den Staat tritt und den Miſſiſippi unter 31° erreicht: er vergrößert ſich hier durch den Bodeau, Datache, Black-Lake, Saline und Black-River, iſt zwiſchen 100 bis 250 Yards breit, geht durch mehrere Seen und verbreitet ähnliche Ueberſchwemmungen, als der Miſſiſippi. Er iſt 300 Meilen aufwärts ſchiffbar, aber ſeine Fahrbarkeit wird theils durch die Stromſchnellen bei Alexandria, theils durch die Raffts, die 12 Meilen über Natchitoches anfangen und 10 Meilen fortlaufen, unterbrochen: dieſe Raffts beſtehen aus natürlichen Baumſtämmen, die in dem Fluſſe ſich geſtauet haben, und an manchen Stellen ſo dicht mit vegetabiliſcher Erde bedeckt ſind, daß Menſchen und Vieh ohne Gefahr darüber weggehen. Unter ſeinen Nebenflüſſen iſt der Black-River der bedeutendſte: er tritt unter dem Namen Washita (Ouachita) aus Arkanſas in den Staat, läuft parallel mit dem Miſſiſippi, vergrößert ſich durch mehrere Flüſſe, worunter die Saluta, Derbane, S. Barthelemy, Chenier und Ox oder Boeuf, welcher 48 Meilen lang und bis Prairie Mer Rouge ſchiffbar iſt, und vereinigt endlich die Ocatahoola, die von W., und den Senſaw, der aus N. O. herſtrömt, mit ſich, worauf er den Namen Black annimmt und mit dem Red in den Miſſiſippi geht. Sowohl Black als Washita ſind mit ihren Zuflüſſen 300 Meilen weit ſchiffbar; 2) der Sabine, ein großer Fluß, welcher die Gränze mit Texas macht. Er tritt aus Mexiko auf die Gränze von Natchitotches, empfängt aus dem Staate nur geringe Zuflüſſe und geht durch den Sabineſee in den Golf. Er iſt 56 Meil. ſchiffbar; 3) der Pearl, deſſen Quellen in Miſſiſippi liegen: er nimmt hier den Boguechito auf und mündet ſich durch 3 Arme, die mehrere anſehnliche Werder umſchließen, theils in den See Pontchartrain, theils in den See Borgne: er iſt 30 Meilen weit ſchiffbar, ſein Eingang aber verſchlämmt, und hat nur 7 Fuß Waſſer; 4) der Chefuncti und 5) der Tagipao, welche beide in den See Pontchartrain fallen; 6) der Tickfah und 7) der Amite, welche dem See Maurepas zugehn: leztrer ſteht durch den Iberville mit

dem Miſſiſippi in unmittelbarer Berührung. — Die bedeutendſten Seen ſind: 1) der Pontchartrain, der größere von allen, 7 Meilen lang, 5 breit und 18 Fuß tief: er ſteht durch den Kanal Caroudelet und den Bayou St. John mit der Hauptſtadt in Verbindung, empfängt durch den Kanal Manchac den Ausfluß des Sees Maurepas, der ihn durch den Amite und Iberville im W. an den Miſſiſippi hängt, und ſchüttet ſich durch einen breiten Ausfluß in das Haff Borgne aus. Außer dem Amite ſtrömen ihm der weſtliche Arm des Pearl, der Lacombe, Chefuncti und Tagipao zu; 2) der Maurepas, im W. des Pontchartrain, 2⅖ Meilen lang, 1⅗ breit: er nimmt die Tickfah und den Amite auf, melcher letztre ihn mittelſt des Iberville mit dem Miſſiſippi verbindet, und ſchüttet ſich durch den Kanal Manchac in den Pontchartrain aus; 3) die Barataria, im Delta des Miſſiſippi: ſie hängt im W. mit dem Allemand und andern geringern Seen zuſammen, und ſchickt ihr Waſſer theils im O. dem Bayou Dupont des Stroms, im S. der Baratariabai zu; 4) der Palourde und 5) Veret, zwei nahe bei einander, zwiſchen dem Hauptſtrome und der Atchafalaya belegne Seen, die mit beiden korreſpondiren; 6) der Chetimaches oder große See, durch welchen ein Arm der Atchafalaya ſtrömt; 7) der Mermentou, welcher durch den gleichn. Fluß in den Golf geht; 7) der Calcaſu, ein See, der 7 Meilen im Umfange hat, und von dem gleichn. Fluſſe durchſtrömt wird, der ſein Waſſer auch in den Golf abführt; 8) der Sabine, 5 Meilen lang, 2⅖ breit: ihn durchſtrömt der gleichn. Fluß. Von der Mexikaniſchen Seite nimmt er den bedeutenden Neches auf; 9) der Ocatahoola, durch welchen der gleichn. Fluß in die Waſhita ſtrömt und 10) der Biſtineau, der größte der Natchitoches-Seen, 12 Meilen lang und von dem Red durchfloſſen. Geringere Seen dieſer Grafſchaft ſind: Ocaſſu, Noir, Spaniſh-Lake, Black, Bodeau u. a. Ueberhaupt berechnet Brown die Schiffbarkeit aller Louiſiana-Gewäſſer auf 1,136 ⅖ Meilen. — Heilquellen ſind noch nicht aufgeſucht, aber gewiß vorhanden.

Das Klima iſt ſchon wahres Tropenklima, indeß nach der verſchiednen Lage ſehr verſchieden. Im Delta des Miſſiſippi und bis 31° Br. ſind Schnee und Eis ſeltene Erſcheinungen, wenn man ſchon Jahre hat, wo, wie

1800 zu Neworleans, ein paar Zoll hoher Schnee den Boden bedeckte, und das Queckſilber am 12. Decbr. auf 8° Reaumur unter 0 fiel. Der niedrigſte Stand des Thermometers iſt, in der Regel, 2°, im ſtrengſten Winter 5 bis 6° unter 0. Im December zeigt ſich eine Art Winter, der bis Ende Janua'rs anhält: während dieſer Zeit iſt die Witterung ſehr veränderlich; der N. W. verbreitet eine heftige Kälte, der S. W. eine ſo milde Temperatur, daß der Thermometer auf 19° ſteigt; dabei ſind die Winde ſo veränderlich, daß ſie ſelten 3 Tage einen Strich halten. Die öſtlichen Winde bringen Regen, die weſtlichen Trockenheit. Der Anfang des Frühlings fällt in den Februar, wo die Südwinde herrſchend werden: allein die Zeit des Frühlings iſt kaum bemerkbar, ſchon im März hat man ſtarke Sonnenhitze, und im Sommer ſteigert ſich dieſe bis auf 28 und 30°. Die Fruchtbäume bedecken ſich im Februar mit Blüthen, der Forſtbaum im März mit Laube; die Hülſenfrüchte ſind Mitte Junius reif, alle Cerealien höchſtens bis Ende Julius. Vor den nördlichen Staaten iſt man, in der Regel, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Monat voraus. In den nördlichen Gegenden des Landes, jenſeits 31°, iſt Schnee und Froſt häufiger; auf den Anhöhen bleibt der erſtre wohl Tage lang liegen. Die Sommer ſind lange ſo heiß nicht, als im S., wo doch, in der Regel, die vom Golfe herwehenden Winde die Luft ſo abkühlen, daß man die mittlere Temperatur auf 25° beſtimmen kann. Regen und Gewitter erſcheinen am meiſten im Julius, wo auch die unmäßigſte Hitze herrſcht; Orkane im Auguſt. Die nördliche Hälfte des Landes iſt weit geſunder als die ſüdliche, wo ſtehende und faule Gewäſſer und unermeßliche Reisfelder die Luft verpeſten. Wechſel- und Gallenfieber, Ruhren ſind gewöhnliche Plagen dieſes Landſtrichs, wozu dann noch periodiſch das gelbe Fieber und eine neue Krankheit, die pneumonia maligna zu Neworleans kömmt. Ophthalmien ſind nicht ſelten. —

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Der Boden zwiſchen dem Miſſiſippiſtrome, längs dieſem Strome, deſſen Ausläufern und Zuflüſſen und überhaupt im ganzen Küſtenlande bis 31° herauf, eignet ſich vorzüglich zum Plantagenbau: die ungeheuren Savannen ſind vor-

züglich dem Anbau des Zuckerrohrs, der Baumwolle und des Reiſes günſtig, doch gedeihet das Zuckerrohr nur bis 30° 20′. — Mais macht die Hauptcerealie aus: er wird im März, April und Mai, der letztre im Junius gepflanzt, und vom Auguſt bis zum Novbr. gezogen. Ein Land, das unter Waſſer geſetzt worden, giebt eine Aerndte von 50 bis 60, ja wohl 100 Buſhels, wogegen auf den Sandäckern und im N. höchſtens 15 bis 20 Buſhels gewonnen werden: ein Buſhel koſtet, in der Regel, 2 Guld. Die Maiskultur iſt alt: als die Europäer hierher kamen, waren ſchon die Indianer damit beſchäftigt. Nach dem Maiſe bauet man Reis bei Neworleans und in allen Strichen, die bewäſſert werden können: ein Acre giebt, in der Regel, 15 Barrels oder 60 Cntr. Man hat berechnet, daß in Louiſiana 250,000 Acres dem Reisbaue gewidmet ſind, die jährlich 15 Mill. Cntr. produciren können, an Werthe 21 Mill. Guld. Von andern Kornarten bauet man, aber nur im Kleinen, Waizen und Gerſte, und läßt ſich, was man davon bedarf, meiſtens aus den Landſchaften am Ohio zuführen. Der Waſſerhafer oder wilde Reis (Zizania aquatica) wächſt wild in den Marſchen des öſtlichen Theils. Erbſen und andre Hülſenfrüchte, hie und da: Gartenfrüchte, außer Melonen, Kürbiſſen, Zwiebeln und ſüße Pataten oder Yams, wovon man verſchiedne Arten hat, wenige, die Kartoffel iſt ſo ſchmackhaft nicht als im N., und wird aus Kentucky und Tenneſſee zugeführt. Artiſchocken wachſen wild am Red und werden 10 bis 12 Fuß hoch, die Arbuſen ungeheuer dick. Erdmandeln und Piſtazien in großem Ueberfluſſe, eine Hauptnahrung der Sklaven, auch wird daraus ein gutes Salatöl gepreßt. — Ein Hauptgegenſtand des Plantagenbaus iſt das Zuckerrohr: es iſt ſeit 1762 hier einheimiſch, und ſein Hauptanbau vorzüglich auf das Land am Pontchartrain, am Maurepas, am Amite und Iberville, am Miſſiſippi bis Pointe-Coupée, an der Atchafalaya und Teche beſchränkt. Nach Darby könnten in Louiſiana jährlich 250,000 Acres mit Zuckerrohr beſtellt werden: jeder giebt etwa 20 Cntr. Zucker und 2 Barrels Syrup. 1802 lieferten die 75 Zuckerplantagen in Louiſiana 50,000 Cntr. Zucker und eine verhältnißmäßige Quantität Syrup. Jetzt dürften, da ſich die Plantagen ſehr vermehrt haben, jährlich 200,000 Cntr. gewonnen werden, wie denn Loui-

ſiana den dritten Theil von dem, was die Vereinigten Staaten brauchen, reichlich liefert. Man pflanzt das Rohr in den 3 erſten Monaten des Jahrs, und ſchneidet es im Oktober; der Stamm wird 8 bis 9 Fuß hoch und hält 2 Zoll im Duchmeſſer. Man kann wegen der Veränderlichkeit der Witterung jährlich nur einmal ärndten. Die Anlage einer Zuckerplantage erfordert mit dem Ankaufe des dazu tauglichen Landes und der Sklaven große Summen, aber der Gewinn iſt auch außerordentlich und ſicher, da keine Mißärndten eintreten. — Nächſt dem Zucker, macht Baumwolle die Stapelwaare des Staats aus: 2,400,000 Acres Land ſind in Louiſiana dazu tauglich, die jährlich, nur 240 Pf. auf einen Acre gerechnet, 5,760,000 Cntr. produciren könnten; man hat jedoch kaum ½ dieſer Länderei dazu verwendet, aber die Ausbeute iſt ſtärker, und auf einen guten Acker rechnet man gewöhnlich 1,500 Pf. Galetten oder 400 Pf. reine Baumwolle. Sie wird am Ende des Märzes gepflanzt und im Anfange des Septembers gezogen. 250 Acres, von 50 Arbeitern beſorgt, geben gewöhnlich 600 Cntr., an Werthe 18,000 oder auf jeden Arbeiter 360 Guld. — Indigo wird ſtrichweiſe gebauet: er giebt eine dreifache Aerndte. 150 Acres, mit Indigo beſtellt und von 50 Arbeitern beſorgt, geben etwa 7,000 Pf., an Werthe 14,000 Guld. Die Pflanze erfordert einen tiefen, fetten und ſchwarzen Boden. — Tabak von vorzüglicher Güte, wird am Red und in der Grafſchaft Natchitoches gezogen: in den übrigen Gegenden des Staats iſt er neuerdings vernachläſſigt. — Das Europäiſche Obſt artet aus: von Feigen hat man 4 Arten, wovon die Purpurfeige nur unter 30° ausdauert, die gelbe Franzöſiſche Feige aber bis 33° geht. Die Olive ſoll ein ſo gutes Oel als in der Provence geben; die Pfirſche war ſchon vor Ankunft der Europäer unter den Indianern gemein und von gutem Geſchmacke. Man hat Granatäpfel, die vorzüglich ſind, ſüße Orangen und Apfelſinen bis 30°, Citronen, Limonien und ſelbſt Ananas: die Frucht vom Papaw iſt köſtlich, auch die ſchwarze Maulbeere. Außer der Rebe giebt es wenige Waldbeeren, unter den Rebenarten iſt vitis aestivalis und ripualis. Hanf wächſt wild 6 Fuß hoch, eben ſo die Mendihokawurzel, die das Caſſavi-Mehl und Brodt giebt. Das Land ſteht im Mittelpreiſe: von Neworleans bis Pointe-

Coupée, wird ein Acker zu 80 bis 100 Guld. bezahlt, höher hinauf kann man es wohlfeiler haben. Der Preis eines ausgewachſenen Negers ſchwankt zwiſchen 800 bis 1,000, eines Kreolen dagegen zwiſchen 1,500 bis 2,000 Guld. Ein guter Neger verdient ſeinem Herrn jährlich 280 Gulden. Das Arbeitslohn eines Taglöhners beträgt täglich 2 Gulden.

Die Savannen ſind durchaus mit nahrhaften Gras- und Kleearten und Kräuten bedeckt: Hornvieh, Pferde und Schweine haben ſich in den üppigen Waiden von Attakapas und Opelouſas in ſolcher Menge vermehrt, daß es nichts Seltenes iſt, wenn die Heerde eines einzelnen Pflanzers 5,000 bis 6,000 Stück, außer Pferde und Mauleſel, zählt. Das Schöpſenfleiſch ſoll beſſer, als in irgend einem andern Staate der Union, das der übrigen Hausthiere aber weit ſchlechter ſeyn. Federvieh hält man in Menge. — Die Flüſſe ſind ungemein fiſchreich: die Katzenfiſche im Miſſiſippi wiegen 60 bis 120 Pfund, ſie ſind eßbar aber nicht ſchmackhaft. Der Karpfe und Aal bevölkern die Seen, die Sardelle oder Sprotte (clupea sprattus) findet ſich in großer Anzahl in den Mündungen der Flüſſe, überhaupt hat man einen Ueberfluß ſowohl an Süßwaſſer- als Seefiſchen und Schaalthieren, vor allen Auſtern, Muſcheln u. ſ. w. — Die Biene findet ſich in den Wäldern, man ſucht ihren Honig und Wachs auf, hat ſie aber nicht zu den Hausthieren gezogen. Für die Seidenzucht würde Louiſiana ſich vorzüglich eignen; man hat den Wurm zwar hie und da einzuführen verſucht, es ſind indeß wenige Fortſchritte darin gemacht. Auch die Koſchenille wird nicht gepflegt.

Die Waldungen, die das Innere des Landes einnehmen, haben die Forſtbäume der ſüdlichen Amerikaniſchen Zone: die Cypreſſe (cupressus disticha) gedeihet vor allen in den Savannen und Sümpfen, wo ſie eine Höhe von 100 bis 120 Fuß und einen Umfang von 25, 30 bis 40 Fuß gewinnt; man benutzt ihr Holz zum Häuſerbau, zu Canoes, und zu Schindeln, wovon jährlich 100 Mill. Stück nach Weſtindien gehen. Die übrigen Holzarten, die man in den Waldungen findet, ſind, nach Darby, vornehmlich: Akazien, die rothe Andromeda, der Latanier oder Palmeto, der Amerikaniſche Oelbaum, mehrere Arten von Cordien, Eſchen, Birken, Buchen, die

Catalpa, der Chincapin, mehrere Arten von Cedern, die ilex vomitoria, mehrere Arten von Ulmen und Gummibäumen, die liquidambar styraciflua, wohl 30 bis 40 Fuß hoch, der Erdbeerbaum, der Hornbaum, viele Arten von Welſchen Nüſſen und Hickerys, die bignonia sempervirens, das Eiſenholz, mehrere Arten von Locuſten, Mahagony, weiße Lorbeerbäume, die Linde, der Saſſafras, die prächtigen Magnolien, Maulbeerbäume, Myrthenſtauden, das sideroxylon tenax, der Gärberbaum, der Nierenbaum (anacardium occ.), die Sycamoren, der Tupelo, der Tulpenbaum, verſchiedne Arten von Eichen und Pappeln u. ſ. w. Zu den wilden Thieren gehören der Biſon, der in Opelouſas und Natchitoches ſich noch zuweilen aufhält, aus den öſtlichen Gegenden aber ganz verſchwunden iſt; das wilde Pferd, das in Herden zwiſchen dem Sabine und Red lebt, aber eigentlich nur verwildert iſt, Rothwild, in Opelouſes zahlreich; Bären am Waſhita; Amerikaniſche Wölfe; Kaguare, Luchſe, wilde Katzen, Biber, nur noch einzeln. Skunks, Holzratten, Stachelſchweine, Iltiſſe, Eichhörnchen, Maulwürfe, wovon Louiſiana eine eigne Art hat, u. a.; unter dem Geflügel vermißt man wohl wenige, die in Nordamerika zu Hauſe ſind, ein großer Theil der Zugvögel überwintert hier, auch hat man den Papagai, den Kolibri und den wohlthätigen Aasgeier; unter den Amphibien ſind die Alligatoren, die Bewohner aller Seen und ſtehenden Gewäſſer, erreichen aber hier die Größe, wie im O. nicht, und ſind weniger gefährlich. Daß es dem Sumpflande nicht an Fröſchen und anderm kriechenden Geziefer, auch an Schlangen mancherlei Art fehle, läßt ſich denken; indeß ſind dieſe doch weniger gefährlich oder ſchädlich, als manche Inſekten, worunter der Chigo (acarus sanguinis), der fliegende Hirſch, die formica saccharivora, der Kolibrifreſſer, vor allen aber ungeheure Schwärme von Muskiten wohl die läſtigſten ſind: von Feuerfliegen verſchiedner Art wimmeln die Wälder. Die Tabak- und Erbſen-Grille ſind die gefährlichſten Feinde des Tabaks und der Cerealien.

Eiſenadern enthalten die Gebirge zwiſchen dem Sabine und Red, an dem Ufer des letztren Fluſſes hat man eine Stufe gediegnen Erzes, die 3,000 Pf. wog, gefunden. Auf Silber hat man in Natchitoches 1778 zu bauen angefangen, den Bau aber 1791 aufgegeben, weil die

Erze nicht reichhaltig gaben. Steinkohlen, Alaun, Salz, das man jedoch vorzüglich an der Küſte abwäſcht, Mühlſteine, Kalk, Töpfererde machen die übrigen Gegenſtände des Mineralreichs aus, wovon doch Salz faſt allein benutzt wird. Kalk brennt man auch in Menge aus Muſcheln.

Der Kunſtfleiß, der in Louiſiana herrſcht, beſchränkt ſich faſt allein auf die erſte Veredlung der rohen Produkte, des Zuckers und des Indigo: man hat Zuckermühlen und Sägemühlen, deren allein 36 am Plaquemines ſtehen, macht Schindeln, zieht Pech und Theer aus, macht aus Myrrthenwachſe Lichter und brennt Taffia und abgezogne Waſſer, aber dieß iſt auch Alles, worauf ſich der träge Pflanzer einläßt; ſelbſt ſeine Baumwolle verwebt er nicht einmal zur Kleidung, ſondern läßt ſich Alles, was ihm zu den Bequemlichkeiten des Lebens nöthig iſt, aus Europa oder aus den am Ohio belegnen Staaten der Union zuführen. 1810 belief ſich der ganze Werth der Manufaktur auf 2,444,714 Guld.

Was Louiſiana ausführt, beſteht in Zucker 1809 12,000 Barrels, in Baumwolle 1809 3,500 Ballen, Tabak 3,000 Barrels und Reis und Mehl 250,000 Barrels, darunter war jedoch nicht begriffen, was die Nordamerikaner aus Louiſiana beziehen, darunter nicht die Häute, Talg, Pech und Theer, Indigo, Stabholz, Schindeln u. ſ. w. Seine Ausfuhr belief ſich 1804 auf 3,200,724, 1806 auf 7,774,646, 1815 auf 10,205,220, 1817 auf 27,002,072 und 1820 die der einheimiſchen Artikel auf 14,484,830 Guld. Neworleans iſt der Stapelplatz nicht allein von Louiſiana, ſondern von allen Provinzen, die am Ohio und Miſſiſippi belegen ſind: man ſchätzt das, was in dieſen Haven eingeht, an Baumwolle auf 60,000 Ballen, an Zucker auf 11,000 Oxhofte, an Molaſſe auf 500,000 Gallonen, an Tabak auf 7,000 Oxhofte und 10,000 Bündel, an Mehl auf 75,000, an Korn auf 60,000, an Maismehl auf 1,000, an Reis auf 9,000, an Bohnen auf 3,000, an Rindfleiſche auf 5,000, an Schweinefleiſche auf 4,000 Barrels, an Schinken auf 700,000 Pf., an Hanf auf 3,000 Cntr., an Garn auf 20,000 Cntr., an Seilerwaaren auf 5,000 Cntr., an Segeltuch auf 10,000 Stück, an Leinewand auf 2,500 Stück, an Whisky auf 200,000, an Wachholderbranntewein auf 50,000, an Taffia auf 180,000 Gallonen, an

Bier auf 1,000 und an Cyder auf 1,000, an Äpfeln auf 5,000, an Kartoffeln auf 5,000 Barrels, an Butter auf 10,000 Pf., an Speck auf 250,000 Pf., an Seife auf 10,000, an Lichtern auf 2,000 Kiſten, an Wachſe 30,000, an Salpeter 50,000 Pfund, an Pferden 300 Stück, an Leinöl 300 Barrels, an Indigo 7,000 Pf., an Pulver 4,500 Barrels, an gegoſſenem Eiſen 200,000 Stück, an Blei 6,000, an Schrot 1,000 Cntr., an Nageln 50,000 Pf., an Theer 7,000, an Pech 3,000, an Terpentin 1,000 Barrels, an Schweinen 1,000 Stück, an Bärenfellen 4,000, an Häuten 5,000 Stück u. ſ. w. Die Tonnenzahl der zu den Häven Louiſiana's gehörigen Schiffe belief ſich 1821 auf 38,815. Zur Beförderung der Schifffahrt dient vorzüglich der Carondeletkanal, welcher von Neworleans in den St. Johns, einen kleinen, aber für Sloops und Schooner, die nur 6 bis 8 Fuß Waſſer brauchen, ſchiffbaren Fluß und aus dieſem in den See Pont-Chartrain führt; der Lafourchekanal verbindet dieſen Arm des Miſſiſippi mit dem See Veret und durch dieſen mit der Atchafalaya. Ueberhaupt ſteht die Provinz bloß auf den verſchiednen Strömen unter ſich in Verbindung: alle Produkte werden vom Red, der Washita und dem Black auf den Miſſiſippi und nach Neworleans geſchifft; die des Sabine und Calcaſu gehen auf dem Golfe dahin, und Landſtraßen giebt es eigentlich noch nicht, mit Ausnahme der einzigen, die längs dem Miſſiſippi auf deſſen Deichen herauflauft. Banken ſind zu Neworleans 5.

d. Einwohner.

Die Zahl der Einwohner belief ſich 1820, ohne Indianer, auf 153,407 Köpfe, worunter 69,064 Sklaven und 10,476 freie Farbige waren. Die ganze Zahl der Indianer, eigentlich bloß Reſte ſtärkerer Volksſtämme, macht höchſtens 4,100 Köpfe aus. Die ganze Volksmenge Louiſiana's war mithin 1820 etwa 157,500, auf jede Q. Meile kamen im Durchſchnitte 69 Individuen. 1810 waren erſt, ohne Indianer, 86,556 Einwohner gezählt.

Die ganze Volksmenge hat ſich meiſtens am Miſſiſippi oberhalb und unterhalb Neworleans zuſammengedrängt: 20 Meilen weit gleichen die Ufer des Stroms nur einem zuſammenhängenden Dorfe, indem Pflanzung bei Pflanzung, Haus bei Haus, und in ihrer Mitte die

Hauptſtadt liegt. Aber im Innern ſieht es noch ſehr wüſte aus. Die Häuſer ſind meiſtens einſtöckig und leicht gebauet.

Der Urſtamm der Einwohner ſind Franzoſen: ſie bewohnen die Ufer des Miſſiſippi bis Pointe-Coupée herauf, und unter ihnen findet man viele Spanier; in der Mitte des Landes haben ſich Deutſche, Iren und Scoten eingebürgert, die nördlichen Gegenden bewohnen Canadier. Zu dieſen ſind nun in neuern Zeiten eine Menge Amerikaner aus allen Gegenden der Vereinigten Staaten, Akadier und Europäiſche Zuzügler eingewandert, und man findet mithin ein Gemiſch der mannichfaltigſten Nationen, die meiſtens die Charakterzüge ihrer Vorfahren und auch deren Sprache treu aufbewahren: man hört, je nachdem man die Gemeinden wechſelt, hier Engliſch, dort Franzöſiſch, hier Deutſch, dort Spaniſch, Waleſiſch, Iriſch. Man ſchildert übrigens die Einwohner als indolent, faul, ſinnlich, ohne Neigung für Wiſſenſchaften und Künſte, wovon einen großer Theil der Schuld wohl das heiße Klima tragen mag, unter dem ſie leben. Die Arbeit iſt allein den Sklaven überlaſſen. Die in dem Staate lebenden Indianer nähren ſich meiſtens von Jagd und Fiſcherei; einige treiben dabei Mais- und Tabaksbau und haben jetzt große Heerden von Rindvieh und Schweinen. Die Choctaws, die zahlreichſten unter ihren Stämmen, wohnen zwiſchen der Washita, dem Ox oder Bayou Boeuf und dem Red, doch 500 Familien oder 2.500 Köpfe ſtark. Die Otakapas, womit ſich die Howmas vereinigt haben, treiben ſich ohne feſte Wohnſitze am Vermilion umher: ſie mögen 200 Köpfe zählen und nähern ſich den Bewohnungen der Weißen nur, um geiſtige Getränke zu erhalten. Die Opelouſas, 150 Köpfe, ſind in dem gleichn. Kirchſpiele zerſtreuet; die Tunicas, 140 Köpfe, wohnen um Avoyelles, die Alabamas, 70 Familien, am Opelouſas und bei Caddo, die Tenſaws, am Bayou-Boeuf, die Conchates, 350 Köpfe, am Sabine, die Chetimachas, 100 Köpfe, in 2 Dörfern, am Bayou-Teche, die Natchitoches, 30 Köpfe, am See Miſere, die Billoxis, nur noch 40 Krieger am Red. Alle dieſe Indianer haben zwar ihre beſondern, aber nicht ſcharf abgetheilten Jagdgebiete, weßhalb die Nachbarn ſich häufig in die Haare gerathen; ſie waren vormals bei weiten ſtärker, und ſterben von Jahr zu Jahr mehr aus, ſo daß vielleicht in wenigen Dezennien die

Ueberbleibſel mit der Europäiſchen Volksmenge völlig amalgamirt ſeyn werden.

Der größere Theil der Volksmenge, alle Franzoſen, Spanier und Canadier bekennen ſich zur kathol. Religion, deren Geiſtlichkeit aus 1 Biſchofe, der aber nicht im Staate, ſondern auf Cuba reſidirt und 8,000 Guld. Remuneration bezieht, aus 2 Kanonicis, jeder mit 1,200 Guld., und 25 Prieſtern, wovon 5 in der Hauptſtadt und 20 in den verſchiednen Kirchſpielen des flachen Landes, jeder mit 720 bis 960 Guld. Gehalte, beſteht. Außerdem iſt zu Neworleans ein Urſuliner-Nonnenkloſter, mit 13 Nonnen beſetzt, das 1 Schule unterhält. Die übrigen Einwohner bekennen ſich zu verſchiedenen Sekten, und genießen die durch die Konſtitution ausgeſprochene allgemeine Glaubens- und Gewiſſensfreiheit, indeß befindet ſich in dem ganzen Staate mit Ausnahme der Hauptſtadt nirgends ein Prieſter einer andern Sekte: nur zuweilen ambulirt ein Miſſionar durch das Land und predigt Chriſten und Indianern das Evangelium.

Eben ſo traurig ſieht es um die Wiſſenſchaften aus: vor 1820 beſtand im ganzen Staate noch kein Kollegium, keine Akademie, und ſonſtige Unterrichtsanſtalten anders, als zu Neworleans. Seitdem hat die Geſetzgebung die Errichtung von Akademien und Elementarſchulen angeordnet, und Fonds dafür ausgeſetzt. 1810 erſchien im Staate erſt 1 Zeitung.

e. Staatsverfaſſung.

Die Konſtitution, deren Grundlage auf die Kongreßakte von 1811 beruhet, iſt vom 22. Jan. 1812.

Die geſetzgebende Gewalt iſt unter 2 Zweige vertheilt: den Senat und die Repräſentantenkammer, deren Mitglieder auf den zweijährigen Wahlverſammlungen, die am erſten Montage im Julius gehalten werden, von den taxzahlenden 21jährigen Bürgern, die 1 Jahr in ihrem Wahlbezirke gewohnt haben, gewählt werden; Farbige ſind jedoch nicht ſtimmberechtigt. Ein Senator wird auf 4 Jahre ernannt, muß 4 Jahre lang im Staate, 1 Jahr im Diſtrikte wohnhaft geweſen und 27 Jahre alt ſeyn, auch ein taxfälliges Grundeigenthum von 2,000 Guld. beſitzen. Der Staat iſt in 14 Senatorialdiſtrikte getheilt, wovon jeder Diſtrikt 1 Mitglied ſtellt: alle 2 Jahre tritt die eine Hälfte der Senatoren ab, und wird durch neue erſetzt.

Die Repräſentanten werden auf 2 Jahre erwählt; zu ihren Qualitäten gehört, daß ſie 21 Jahre alt ſind, 2 Jahre im Staate und 1 Jahr in ihrer Grafſchaft gewohnt haben, und ein taxfälliges Grundeigenthum von 1,000 Guld. beſitzen. Kein Prieſter kann Mitglied des geſetzgebenden Korps ſeyn. Jeder Senator und Repräſentant erhält während der Sitzung 8 Guld. Diäten.

Die vollziehende Gewalt iſt 1 Gouverneur anvertraut. Dieſer muß 35 Jahr alt, 6 Jahre Bürger der Union geweſen ſeyn, und ein Grundeigenthum von 10,000 Guld. beſitzen: er wird vom Volke auf 4 Jahre erwählt, und iſt auf das nächſte Quadriennium nicht wieder wählbar, auch kann kein andrer Beamter des Staats oder der Union, kein Prieſter dieſe Würde bekleiden. Er iſt Befehlshaber zu Waſſer und Lande, ernennt, mit Zuſtimmung des Senats, alle Richter, Sheriffe und andre Beamte, hat das Recht der Begnadigung, eine bedingte Negative u. ſ. w. Im Krankheitsfalle oder bei Abweſenheit vertritt ihn der Präſident des Senats.

Zum Kongreſſe ſendet der Staat 1 Senator und 3 Deputirte.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Behörde iſt der Gouverneur, der 1 Staatsſekretär unter ſich hat. Die Finanzen verwaltet 1 Schatzmeiſter. Alle 3 ſind in der Praxis Franzoſen, doch ſchließt die Theorie keinen andern qualificirten Bürger davon aus.

Der Staat iſt in Kirchſpiele und Grafſchaften eingetheilt, jener ſind 21, dieſer 4, wozu noch die Hauptſtadt Neworleans, welche die Vorrechte einer City genießt, kömmt. Die Adminiſtration, ſowohl in den Kirchſpielen, als in den Grafſchaften, ähnelt der im übrigen Nordamerika: an der Spitze ſteht 1 Sherif mit Coroners und Konſtabeln, die der Gouverneur ernennt.

Die gerichtliche Macht iſt unabhängig; der Staat in Hinſicht der Appellation in 2 Diſtrikte, den öſtlichen und weſtlichen, getheilt, in deren jedem der hohe Gerichtshof, der aus 3 bis 5 Richtern beſteht, abwechſelnd ſeine Sitzungen hält. Die niedern Gerichte ſind theils Grafſchaftsgerichte, vor welche alle Klagen unter 600 Guld. gehören, theils Friedensgerichte. Die Richter werden vom Gouverneur ernannt, und beholten ihr Amt, ſo lange ſie

ſich wohl verhalten. Das Engliſche Recht ſoll zwar Hülfs-recht ſeyn, aber man rekurrirt häufig auf das Franzöſiſche.

Ueber die Finanzen iſt nichts bekannt. Die Miliz machte 1821 ein Korps von 10,257 Köpfen aus; 1815 betrug ſie 8,741 Mann, worunter 26 Stab. Die Union hält in dem Umfange des Staats die Forts Plaquemines, Petite Coquille, St. John und Charles, jedes mit 1 Komp. Artillerie, Natchitoches aber mit 1 Komp. Artillerie und 2 Komp. Scharfſchützen beſetzt. Die Forts Darby, St. Philipp, St. Leon und Miro, haben keine beſtändigen Garniſonen.

g. Eintheilung. Topogrophie.

Der Staat hat ſeine alte Eintheilung in Kirchſpiele beibehalten, nur ſind ſolche in neuern Zeiten unter Diſtrikte vertheilt; die weſtlichen Gebietstheile führen den Titel von Grafſchaften.

aa. Der ſüdöſtliche Diſtrikt.

653½ Q. Meilen, 1820 von 107,690 Menſchen bewohnt, und in folgende 17 Kirchſpiele eingetheilt:

1) Das Kirchſpiel Plaquemines, im N. an die Bai Borgne, im O. und S. an den Golf von Mexiko, im W. an Neworleans gränzend, 71,05 Q. Meilen groß und 1820 mit 2,354 Einw., worunter 1,566 Sklaven. Das äußerſte Ende des Miſſiſippi-Delta, worin der Strom dem Golfe ſein Waſſer zollt, die Küſte von vielen kleinen Baien, worunter die Chandeleur-, Black und Baſtienbai die bekannteſten ſind, umgeben; das Innere eine große Savanne oder Cypreſſenbruch ohne Steine und Feldlager, die der Strom Jahr aus Jahr ein ſeinen Ueberſchwemmungen unterwirft und zahlreiche Arme verbreitet, wovon der Cherſoneß ſich nach N. O. wendet und bei den 7 Isles das Meer erreicht. Der See Lery liegt auf dem öſtlichen Ufer des Miſſiſippi; eben daſelbſt das Fort S. Philipp, wo 1 Poſtamt iſt, und das kleine Fort Balize, auf einer langen Erdzunge, die ſich zwiſchen den beiden Hauptmündungen des Stroms erſtreckt. Die Eilande Malheureux und St. Marie im See Borgne; die 7 Eilande, vor deſſen ſüdöſtlichem Eingange; die größere Inſel Chandeleur, welche mit mehrern geringen und den Mason-Keys die Chandeleurbai bildet; die Gruppe Grand-Gozier, im Golfe.

2) Das Kirchſpiel und die City Neworleans, im N. an den See Pontchartrain, im N. O. an die Bai oder See Borgne, im O. an Plaquemines, im S. an den Golf, im W. an Interior la Fourche und St. Bernard gränzend, 61,51 Q. Meilen groß, 1820 mit 41,361 Einw., worunter 14,946 Sklaven. Der Miſſiſippi ſtrömt im N.; von dem Strome geht der Bayou Du-

pont ab, und mündet ſich in die Bai Barataria, welche durch einen andern Arm mit dem See Barataria verbunden iſt.

Neworleans (Br. 29° 57′, L. 287° 39′), Hauptſtadt des Staats, der Sitz der Generalverſammlung, der Centralbehörden, des obern Gerichtshofs und eines Poſtamts. Sie liegt am Oſtufer des Miſſiſippi, 21 Meilen von deſſen Mündung, und niedriger als der Strom, daher ſie durch koſtbare Deiche vor deſſen Ueberſchwemmung geſchützt werden muß, ſteht durch den Kanal Carondelet und dem Fluſſe St. John, mit dem See Pontchartrain in Verbindung und iſt regelmäßig gebauet, mit 40 Fuß breiten und rechtwinkelig durchſchnittenen Straßen, deren Trottoirs gepflaſtert, der Hauptweg aber bloß chauſſirt iſt, daher in der Regenzeit auf demſelben ein gewaltiger Schmuz herrſcht, auch leidet ſie Mangel an gutem Trinkwaſſer, und hat ein ungemein heißes, höchſt ungeſundes Klima, Nachtheile, die indeß durch ihre vortheilhafte Lage am Strome weitaufgewogen werden: ſie iſt beſtimmt, das Emporium des ganzen innern Nordamerika zu werden. Der vornehmſte Platz iſt der ſogenannte Waffenplatz, worauf auch die Paraden gehalten werden. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen ſich aus: 1 Staatenhaus, neu erbauet, der Palaſt des Gouverneurs, 1 Staatsarſenal, 1 Zollhaus für die Union, 1 Gerichtshaus, 5 kath., 2 proteſt. Kirchen, 1 kath. Urſulinerkloſter, womit eine weibliche Erziehungsanſtalt verbunden iſt, 1 kathol. Kollegium, welches aber nichts weiter als 1 Grammatikalſchule iſt, 1 Hoſpital, 1 Waiſenhaus für Mädchen, 2 Theater u. ſ. w.; die Häuſer, die in der Stadt der Weißen an dem Strome ſtehen, und von der wohlhabendern Volksklaſſe bewohnt werden, ſind meiſtens von Backſteinen, die im obern Theile der Stadt oder der Stadt der Schwarzen, und in den Vorſtädten von Holz, aber hier mit Orangengärten umgeben. Ihre Zahl wird auf 2,600 angegeben, wovon in dem Brande von 1816 über 1,100 zerſtört wurden, aber ſeitdem beſſer aufgeführt ſind: der Einw. waren 1820 27,176, worunter 6,237 freie Farbige und 7,355 Sklaven. Ihr Urſtamm ſind Franzoſen, und auch noch jetzt Franzöſiſche Sprache, Franzöſiſche Sitten vorherrſchend: unter allen Städten der Union ſoll hier das größte Sittenverderbniß und der verderblichſte Luxus herrſchen. Für Künſte und Wiſſenſchaften hat man dagegen wenigen Sinn; kaum ſind die nöthigſten Handwerker zu haben, kaum Elementarſchulen vorhanden, die doch neuerdings bei den beiden proteſt. Kirchen angelegt ſind; auch ſind 1 Bibelgeſellſchaft und 1 Geſ. zur Ver-

breitung nützlicher Kenntniſſe entſtanden. Alles belebt der Handel; Neworleans iſt die Stapelſtadt des Miſſiſippi; ihre Ausfuhr beträgt im Durchſchnitte, Jahr aus Jahr ein, an einheimiſchen und fremden Gütern, zwiſchen 25 bis 30 Mill. Guld.: 1817, wo ſie für 27,002,072 Guld. ausführte, waren darunter 65,000 Ballen Baumwolle, 28,000 Oxhofte Zucker, 1 Mill. Gallonen von Molaſſen, 400,000 Gall. Taffia, 28,000 Oxhofte Tabak, 7,000 Cntr. Blei, 18,000 Cntr. Schinken, 4,000 Cntr. Pökelfleiſch, 140,000 Buſhels Mais, 190,000 Buſhels Maismehl, 95,000 Buſh. Waizen und 250,000 Gall. Whisky. Es ſind hier 5 Banken und verſchiedene Aſſekuranzgeſellſchaften: die Tonnenzahl der zum Haven gehörigen Schiffe betrug 1816 13,299 Tonnen. 1815 klarirten 623, 1816 699 und 1817 1,030 Seeſchiffe, in letztrem Jahre 1,500 große Boote und 500 Barken, beladen mit den Produkten des innern Amerika, ein, und 1819 unterhielten nicht weniger als 50 Dampfboote, die zuſammen 7,306 Tonnen führten, den Handel auf dem Strome. — Die ſogenannte Inſel Neworleans, worauf die Stadt ſich ausbreitet, gehört ganz zum Delta des Miſſiſippi, und wird von dem Strome, dem Iberville, den Seen Maurepas und Pontchartrain und der Bai Borgne gebildet. Die Stadt iſt durch ihre Lage feſt, indem ſie auf der einen Seite einen undurchdringlichen Sumpf, auf der andern den Strom hat, und nur durch einen $\frac{1}{10}$ Meile breiten Engpaß, den der Kanal Carondelet durchſchneidet, zugänglich iſt: am Pontchartrain ſteht das Fort St. John, am Miſſiſippi das Fort St. Leon, und den Ausfluß des Pontchartrain beſtreicht eine ſtarke Batterie. Der Verſuch der Briten 1815 den Ort zu nehmen, mißlang gänzlich. — Barataria, eine weite Bai im S., worin ſich der Bayou Dupont und la Fourche münden: ſie ſteht durch einen Kanal mit dem See Barataria in Verbindung, und enthält 3 größere Eilande. Auf einem, der Great-Isle, hatten Seeräuber unter la Fittes Anführung ſich eingeniſtelt und das Eiland ſtark beſetzt: ſie wurden nur mit großer Anſtrengung vertrieben, eben ſo die Flibuſtier, die 1816 das Eiland beſetzten. Seitdem hält die Union daſelbſt eine Beſatzung.

3) Das Kirchſpiel Tammany, im N. an Waſhington, im O. an Miſſiſippi, im S. an den See Pontchartrain und deſſen Ausfluß, im W. an St. Helena gränzend, 1820 mit 1,723 Einw., worunter 631 Sklaven. Der Pearl, deſſen beide Mündungen in ſeinen Umfang fallen, nimmt den Boguechito auf: der Lacombe, Chefuncti und Tangipoa vergrößern den Pontchartrain.

Der Hauptort Madiſonville, am Ausfluſſe des Chefuncti, hat 1 Poſtamt: ſo auch Covington und St. Tammany. Das Fort Oak ſteht jetzt verlaſſen, Madiſonville gegenüber, am Chefuncti.

4) Das Kirchſpiel Waſhington, im N. und O. an Miſſiſippi, im S. an Tammany, im W. an St. Helena gränzend, 1820 mit 2,517 Einw., worunter 559 Sklaven. Es hat den Pearl, Boguechito und Luca: an letztrem kleinen Krik öffnet ſich 1 Mineralquelle.

5) Das Kirchſpiel St. Helena, im N. an Miſſiſippi, im O. an Waſhington und Tammany, im S. an den See Maurepas, im W. an Baton-Rouge und New-Feliciana gränzend, 1820 mit 3,026 Einw., worunter 830 Sklaven. Es wird vom Amite, der Tickfah und Tangipoa bewäſſert, und hat die beiden Oerter S. Helena, an der Tickfah, wo 1 Poſtamt iſt, und Springfield

6) Das Kirchſpiel Newfeliciana, im N. an Miſſiſippi, im O. an St. Helena, im S. an Baton-Rouge, im W. an den Miſſiſippi gränzend, 1820 mit 12,732 Einw, worunter 7,164 Sklaven. Der Miſſiſippi nimmt in ſeinem Umfange den Thompſon auf, im O. ſtrömt der Amite, und zieht den Comite an ſich. Bis hierher reichen die Deiche des Miſſiſippi.

Jackſon, Hauptort, am Thompſon, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 vor Kurzem errichteten Akademie und 200 Einw. — St. Francisville, an der Mündung des Thompſon, mit 1 Poſtamte und 400 Einw.; Doylesville, Feliciana und Newfeliciana, mit Poſtämtern; Ortſchaften.

7) Das Kirchſpiel Baton-Rouge, im N. an Newfeliciana, im O. an St. Helena, im S. an Iberville, im W. an Weſtbaton Rouge und Pointe-Coupée gränzend, 1820 mit 5,220 Einw., worunter 2,076 Sklaven. Im W. ſtrömt der Miſſiſippi, im O. der Amite: beide verbindet der Kanal Iberville. —

Baton-Rouge, Hauptort, am Miſſiſippi, etwa 25 bis 30 Fuß über deſſen Spiegel erhoben: er hat 1 Poſtamt und über 300 Einw.

8) Das Kirchſpiel Pointe-Coupée, im N. und N. O. an Newfeliciana, im S. O. an Baton-Rouge, im S. an Weſtbaton-Rouge, im W. an Opelouſas und Avoyelles gränzend, 1820 mit 4,912 Einw., worunter 3,630 Sklaven. Es bildet den öſtlichen Theil einer großen Inſel, die vom Miſſiſippi im O.,

von der Atchafalaya gebildet wird. Der Hauptort Pointe-Coupée, am Miſſiſippi, hat 1 Poſtamt.

9) Das Kirchſpiel Weſt-Baton-Rouge, im N. an Pointe-Coupée, im O. an Baton-Rouge, im S. O. an Iberville, im S. W. an Attacapas, im W. an Opelouſas gränzend, 1820 mit 2,335 Einw., worunter 1,303 Sklaven. Es macht den untern Theil der vom Miſſiſippi und der Atchafalaya gebildeten Inſel aus, und iſt bis jetzt bloß an den Deichen des Miſſiſippi angebauet.

10) Das Kirchſpiel Iberville, im N. an Baton-Rouge, im N. O. an St. Helena, im S. O. und S. an Ascenſion, im W. an Attacapas, im N. W. an Weſtbaton-Rouge gränzend, 1820 mit 4,414 Einw., worunter 2,279 Sklaven. Es wird vom Miſſiſippi durchſtrömt, von welchem im N. O. der Ibervillekanal abgeht; im W. hat es die Atchafalaya, die ſich durch einen Arm mit dem Hauptſtrome verbindet, und ſo die Inſel Pointe Coupée bildet, im S. W. den See Tachez.

Galveston (Br. 30° 20′, L. 286° 44′), Hauptort, am Iberville, wo dieſer Arm zum Amite ſtößt: er hat etwa 40 bis 50 Häuſ.

11) Das Kirchſpiel Ascenſion, im N. W. an Iberville, im N. O. an St Helena, im S an Aſſomption, im W. an Attacapas gränzend, 1820 mit 3,728 Einw., worunter 2,129 Sklaven. Der Miſſiſippi ſtrömt durch ihre Mitte und ſtößt den Lafourche von ſich ab, der nach S. geht. Der Hauptort Donaldſonville, wo der la Fourche abfließt, hat 200 Einw.

12) Das Kirchſpiel Aſſomption, im N. an Ascenſion, im N. O. an St. James und St. John Baptiſt, im S. an Lafourche, im W. an Attacapas gränzend, 1820 mit 3,576 Einw., worunter 1,149 Sklaven. Im W. ſtrömt die Atchafalaya, die Mitte durchzieht der la Fourche, und ſteht durch einen Kanal mit dem Binnenſee Veret und durch deſſen Ausfluß mit der Atchafalaya in Verbindung.

13) Das Kirchſpiel St. James, im N. an St. Helena, im N. O. an den See Maurepas, im O. an St. John Baptiſt, im S. an Aſſomption, im W. an Aſcenſion gränzend, 1820 mit 5,686 E., worunter 3,086 Sklaven. Es hat den Miſſiſippi im S, den Amite im N.; in dem Hauptorte Godberry's iſt 1 Poſtamt. Hier fangen die Niederlaſſungen der Deutſchen, die Germans-Coaſt, an.

14) Das Kirchſpiel St. John Baptiſt, im N. an den See Maurepas, im O. an St. Charles, im S. an Aſſomption, im W. an St. James gränzend, 1820 mit 3,854 Einw., worunter viele Deutſche und 2,209 Sklaven. Es liegt auf beiden Seiten des Miſſiſippi.

15) Das Kirchſpiel St. Charles, im N. an den Ausfluß des See Maurepas in den See Pontchartrain, im N. O. an Pontchartrain, im O. an St. Bernard, im S. an Lafourche, im W. an St. John Baptiſt gränzend. 1820 mit 3,862 Einw., worunter 2,987 Sklaven. Bloß die Umgebungen des Miſſiſippi haben ſtarken Anbau, Zucker=, Reis= und Baumwolleplantagen, der Ueberreſt ſteht als undurchdringlich düſterer Cypreſſenwald, der ſich bis an beide Seen erſtreckt. Der Hauptort Mancas ſteht zwiſchen Maurepas und Pontchartrain, an dem Ausfluſſe des erſtren.

16) Das Kirchſpiel St. Bernard, im N. an See Pontchartrain, im O. an Neworleans, im S. an Lafourche, im W. an St. Charles gränzend, 1820 mit 2,635 Einw., worunter 1,923 Sklaven. Es hat den Miſſiſippi und die Seen Pontchartrain, Allemand, Duck und Barataria, und wird meiſtens von Deutſchen bewohnt, die anſehnlichen Baumwollen=, Reis=, Mais= und Zuckerbau unterhalten. Zu Conſtantia iſt 1 Poſtamt.

17) Das Kirchſpiel la Fourche oder Interior la Fourche, im N. W. an Aſſomption, im N. an St. John Baptiſt, St. Charles und St. Bernard, im O. an Neworleans, im S. an den Golf, im W. an Attacapas gränzend, 1820 mit 3,755 Einw.; worunter 968 Sklaven. Eine bloße Savanne, die vom Bayou Lafourche durchſtrömt wird, und eine Menge kleiner Flüſſe in den Golf ausladet, an demſelben breitet ſich die weite Timbalierbai aus, in die ſich ein Arm des Lafourche ergießt, und vor dem Geſtade liegen mehrere große und kleine Eilande, worunter Timballier, Cat, Pine, Gr. Flint, Ship und Pet. Flint, aus welcher im W. die Pointe de Fer ſich erhebt; im Innern giebt es einige kleine Seen, als Dashit, Palourde u. a. In dem Hauptorte la Fourche iſt 1 Poſtamt.

bb. Der ſüdöſtliche Diſtrikt.

598½ Q. Meile; 1820 mit 22,148 Einw., worunter jedoch die Indianer nicht begriffen ſind, in 2 Grafſchaften:

18) Die Grafſchaft Attacapas, im W. und N. an Opelouſas, im N. O. an Weſtbaton=Rouge, im O. an Iberville,

Aſcenſion, Aſſomption und la Fourche, im S. an den Golf gränzend, 240½ Q. Meile groß, 1820 mit 12,063 Einw., worunter 5,707 Sklaven. Zwiſchen denſelben treiben ſich am Vermilion die Otacapas, 200 Köpfe ſtark, umher: ſie haben keine ſtehenden Dörfer, wohl aber die Chetimachas, die, 100 Köpfe ſtark, in 2 Dörfern, am Teche, wohnen. Das Land wird im O. von der Atchafalaya begränzt, die den ſie durchſtrömenden Bayou Teche aufnimmt: der Vermilion bewäſſert die Mitte, der Mermentou ſtrömt im W. An ihrem Geſtade breiten ſich die Atchafalaya-, die Cote-Blanche- und Vermilionbai aus, in ihrem Innern liegen die beiden großen Binnenſeen Chetimanches und Mermentou. Die guten Ländereien ziehen ſich längs der Küſte und dem Teche herunter; der Ueberreſt beſteht aus Savannen und Sümpfen, wo wegen des Holzmangels keine Anſiedelungen beſtehen; auf dem Teche können Fahrzeuge bis in die Mitte des Landes gelangen, das in die beiden Kirchſpiele St. Martins und St. Marys zerfällt. —

St. Martinsville, Hauptort, am Bayou Teche, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Markthauſe, 1 kathol Kirche, 1 kürzlich errichteten Akademie und 500 Einw. — Newiberia, Salt-Works, hart an den Savannen, wo ſich 1 Salzquelle öffnet und 1 Saline angelegt iſt, Franklin, am Teche und Vermilions-Bridge, am Vermilion, Oerter, mit Poſtämtern. — Belle-Isle und St. Croix, Eilande, vor der Vermilionbai.

19) Die Grafſchaft Opelouſas, im N. an Natchitoches, Rapides und Avoyelles, im N. O. an Pointe-Coupée und Weſtbaton Rouge, im O. an Attacapas, im S. an den Golf, im W. an Mexiko gränzend, 358 Q. Meilen groß, 1820 mit 10,085 Einw., worunter 3,951 Sklaven. Sie wird vom Calcaſu und Mermentou bewäſſert, vom Sabine im W. begränzt, und hat im Innern die Binnenſeen Calcaſu und Sabine: im N. O. ſtrömen der Boeuf und Crocodile, die nachher den Teche bilden. Der Boden iſt im Ganzen minder fruchtbar, als in Attacapas: das Geſtade beſteht weithin aus niedrigen Salzmarſchen, die jährlich überſchwemmt werden: die höher hinauf im N. gelegnen Prairien ſind mit dem üppigſten Graswuchſe bedeckt, worauf große Heerden Vieh ſich mäſten. Dieſe werden von weitläuftigen Fichtenwäldern unterbrochen. Die in dem Umfange der Grafſchaft vorhandenen Indianer gehören zu den Stämmen der Opelouſas, nur 150 Köpfe, der Alabamas, 70 Familien, der Tenſaws und der Conchates oder Coshattas, 350 Köpfe: überhaupt dürften

etwa 800 Indianer ſich frei und unabhängig hier umhertrei- ben. Die ganze Grafſchaft macht nur ein Kirchſpiel St. Lan- dré aus.

Opelouſas, Hauptort, in der reichen Prairie Mellet, mit 1 Poſtamte und 150 Einw.

cc. Der nordweſtliche Theil.

1,019 Q. Meilen, 1820 ohne Indianer 23,317 Einw. in 6 Grafſchaften und Kirchſpielen.

20) Das Kirchſpiel Avoyelles, im W. und N. an Rapi- des, im N. O. an Concordia, im S. O. an Pointe-Coupée, im S. an Opelouſas gränzend, 18:0 mit 2,245 Einw., worunter 782 Sklaven. Es hat im N. den Red, der hier den Miſſiſippi erreicht, und die Bayous Deglaro und Rouge, die ebenfalls dem Miſſiſippi zugehen: der Rouge durchfließt den See Perles. Man findet vortreffliches Baumwollenland. Von Indianern wohnen hier etwa 140 Tunicas. Der Hauptort Avoyelles hat 1 Poſtamt.

21) Das Kirchſpiel Rapides, im N. an Washita, im N. an Ocatahoola, im O. an Concordia, im S. O. an Avoyelles, im S. an Opelouſas, im W. an Natchitoches gränzend, 1820 mit 6,065 Einw., worunter 3,489 Sklaven. Es wird vom Red, Black, der Ocatahoola, Calcaſu und deren Zuflüſſen bewäſſert, und hat außer einigen andern den Crocodileſee, übrigens wenig gutes Land, das nur zur Baumwollenkultur dient. Der Haupt- ort Alexandria, am Red, hat 1 Poſtamt und 300 Einw. Zu Davysſtore, iſt ebenfalls 1 Poſtamt.

22) Das Kirchſpiel Concordia, im N. W. und N. an Washitta, im O. an den Staat Miſſiſippi. im S. an Newfeli- ciana, im S. W. an Avoyelles, im W. an Rapides und Oca- tahoola gränzend, 1820 mit 2,626 Einw., worunter 1,787 Skla- ven. Es hat im O. den Miſſiſippiſtrom, im W. der Tenſas, die ſich mit der Washita vereinigt, die dann, immer auf der Gränze des Kirchſpiels, als Black zum Red und dieſer in den Miſſiſippi ſtrömen. Das ganze Land beſteht aus Cypreſſenſümpfen oder ſandigen Haiden, und nur wenige Striche ſind für die Kultur gewonnen. Es giebt mehrere kleine Seen und im Miſſiſippi verſchiedne fruchtbare Werder. Der Hauptort Concordia liegt am Miſſiſippi, Natchez gegenüber, zählt über 200 Einw., und ſcheint ſehr anwachſen zu wollen.

23) Das Kirchſpiel Ocatahoola, im W. und N. an Washita, im O. an Concordia, im S. an Rapides gränzend,

1820 mit 2,287 Einw., worunter 751 Sklaven. Es wird von der Washitta durchſtrömt, mit welcher ſich auf der ſüdöſtlichen Gränze der Tenſas und die Ocatahoola vereinigen und den Black bilden: die Ocatahoola geht durch den gleichnamigen beträchtlichen Binnenſee, deſſen ſüdliches Ende ſchon nach Rapides gehört. Das Land hat guten Baumwollen- und Tabaksboden. Der Hauptort Ocatahoola, an der Washitta, hat 1 Poſtamt.

24) Die Grafſchaft Washitta (Ouachitta), im N. an Arkanſas, im O. an den Staat Miſſiſippi, im S. O. an Concordia, im S. an Ocatahoola, im S. W. an Rapides, im W. an Natchitoches gränzend, 1820 mit 2,609 Einw., worunter 836 Sklaven. Die Washitta durchſtrömt das Land in der Mitte und empfängt von O. den Bartholomäus, Siarik und Boeuf oder Ox, von W. den Saluter, Darbone und Chenier; auch hat es im S. W. verſchiedne Arme der Ocatahoola. Die Niederungen an den größern Flüſſen enthalten vorzügliche fette Niederungen, aber die Höhen ſind meiſtens ſchlechtes ſandiges Erdreich, mit Fichten bedeckt. Hier iſt der Hauptſitz der Choctaws, Billoxis und Tenſaws.

Washitta, Hauptort, am gleichnamigen Fluſſe, mit 1 Poſtamte und 300 Einw. Im S. ſteht das Fort Miro, das beſtändig beſetzt gehalten wird.

25) Die Grafſchaft Natchitoches, im N. an Arkanſas, im O. an Washitta, im S. O. an Rapides, im S. an Opelouſas, im W. an Mexiko oder Texas gränzend, 1820 mit 7,485 Einw., worunter 2,326 Sklaven; auch ſchweifen in ihrem Umfange, außer einigen Choctaws, einige 30 Familien der Natchitoches, der Reſt eines vormals mächtigen Stammes, umher. Der Red bricht in einem vielfach verſchlungnen Laufe, worin er ſeine Rafts macht, durch das Land und verſtärkt ſich durch mehrere Zuflüſſe, worunter die Bayous Datache, Bodeau, Black-Lake und Saline die vornehmſten ſind: er geht ſelbſt durch den See Biſtineau und empfängt das Waſſer der übrigen Seen, wie des Bodeau, des Codo, des Black-Lake, des Spaniſch Lake, des Noiz und Caſſim. Der Sabine ſtrömt auf der ſüdweſtlichen Gränze, hat aber nur geringe Zuflüſſe, worunter der Lenon, der Taureau, und Lana Conco; im O. gehört das Land zum Stromgebiete der Washitta, der ſie aus ihrem Schooße den Saluter, Darbone, Chenier und die Quellenflüſſe der Ocatahoola giebt, auch entſpringt in ihrem Umfange der Calcaſu. Sie hat 2 Bergreihen, wovon die öſtliche aus Arkanſas hereinbricht und ſich da verflächt, wo die Ocatahoola entſpringt, die weſtliche aber

den Sabine begleitet: beide ſind reich an Eiſen, Blei, Steinkohlen und andern Mineralien. Am Saline öffnen ſich Salzquellen, die auf einer Siederei verſotten werden. Die Niederungen am Red und den andern Flüſſen ſind vortrefflich, beſonders gerathen Tabak und Baumwolle.

Natchitoches (Br. 31° 46′, L. 284° 34′), Hauptort, am weſtlichen Ufer des Red, hat 1 Fort, das beſtändig beſetzt gehalten wird, 1 Poſtamt und, ohne die Garniſon, 600 Einw., die einen lebhaften Verkehr mit Texas unterhalten. — Codoville, am See Codo und Coshattanville, am Red, Oerter, mit Poſtämtern.

XXVIII.

Das Gebiet Arkanſas *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Arkanſas machte vormals einen Theil von Louiſiana aus, mit welchem es gleiche Schickſale theilte. Als die Franzoſen ſich am Miſſiſippi feſtgeſetzt hatten, verſuchte ein Chevalier de Tonte 1685 am Arkanſas eine Niederlaſſung, die durch ein Fort geſchützt wurde; indeß gedieh ſelbige, ob ſie gleich beſtehen blieb, nie zu einem gewiſſen Wohlſtande. Erſt nachdem Louiſiana den Nordamerikanern abgetreten war und die Wanderungsluſt in den öſtlichen Staaten immermehr überhand nahm, wandte man ſeine Blicke auch auf das Land, welches der Arkanſas durchfließt und das beſonders wegen ſeines Salzreichthums bekannt war: es zogen nun mehrere Auswanderer hierher, und ſchon 1819 konnte der Kongreß es von dem Staate Miſſouri, deſſen ſüdlichen Theil es bisher gebildet hatte, trennen, und zu einem eignen Gebiete erheben, das den Namen von ſeinem vornehmſten Fluſſe trägt.

Es breitet ſich von 277° 34′ bis 287° 40′ öſtl. L. und von 33° bis 36° nördl. Br. aus, gränzt im N. W. an das Gebiet Miſſouri, im N. O. an den Staat

*) Geogr., statist. and histor. map of Arkansas territory (in Carey's neuem Amerik. Atlaſſe.) — *Morses* Americ. gazetteer: the articl. Arkansaw, p. 58. — Travels in the interior of America in the years 1809 —1811; including a descr. of Upper Louisiana etc. by *John Bradbury*. Liverpool 1817. 8.

Miſſouri, im O. an Tenneſſee und Miſſiſippi, im S. an Louiſiana, im W. an Mexiko und iſt von O. nach W. 100 Meilen lang, von N. nach S. $48\frac{2}{5}$ breit.

Der Flächeninhalt beträgt, nach der geogr. stat. and hist. map, 5,698,20 geogr. oder 121,000 Engl., nach Schmidt 5,100,31 geogr. oder 108,300 Engl. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Das Land gehört zu der Nordamerikaniſchen Hochebene, die das ganze Gebiet zwiſchen Miſſiſippi und Rocky-Mountains einnimmt und an ſich ſchon 600 bis 800 Fuß über das Meer erhoben iſt. Dabei wird es von mehrern Gebirgen bedeckt, die unter dem Namen der Ozarkgebirge in Amerika bekannt ſind, und theils ſich in Zügen in der Mitte des Landes lagern, theils in geringen Vorbergen den ganzen Weſten bedecken. Vor denſelben im O. erſtreckt ſich nach O. bis zum Miſſiſippi eine breite Terraſſe, die meiſtens aus Savannen oder Prairien beſteht und am St Francis einen ungeheuern Sumpf einſchließt. Das Bergland hat an den Flüſſen, die es durchbrechen, fruchtbare Niederungen, und zwiſchen den Gebirgen Thäler, die den Anbau wohl lohnen, auch ſtehen die Waldungen dichter, als im N.; die Niederung an dem Miſſiſippi bietet entweder Sandhaiden oder Marſchen dar, und wechſelt mit Sümpfen und Wäldern ab.

Das Ozarkgebirge iſt ein großes, hohes Bergplateau, das ſich zwiſchen dem Red und Miſſouri lagert und einen bedeutenden Raum einnimmt, da es von 33° 20′ bis 38° 50′ Br. nnd von 280° bis 287° L. reicht. Seine höhern Kuppen ſcheinen im W. zu liegen, indem die meiſten Zuflüſſe des White und andrer nach O. ſich wendenden Flüſſe an denſelben entſtehen und die öſtlichen Gebirgsreihen durchbrechen. In Arkanſas tragen ſeine einzelnen Berge verſchiedne Benennungen, als Potatoe-Hills, Sugar-Loafs- und Cerne-Mountains. So wenig die Höhe dieſer Berge, als ihre geognoſtiſche Beſchaffenheit iſt bis jetzt erforſcht: ihre Auſſenſeite iſt mit Hochwalde bekleidet.

Der Miſſiſippi iſt die große Waſſerſtraße, die das Gebiet mit den übrigen Staaten der Union in Verbindung ſetzt und demſelben einen Ausweg nach dem Golfe

von Mexiko darbietet. Dieſer mächtige Strom bildet ſeine öſtliche Gränze: er empfängt in ſeinem Umfange 1) den Arkanſas, den Hauptſtrom des Landes, deſſen Quellen unter 41° 50′ Br. auf der Oſtſeite der Rocky-Mountains ſich findet: er nimmt einen ſüdöſtlichen Lauf, wächſt ſchon im Miſſourigebiete zu einem bedeutenden Fluſſe an, macht von 271° 34′ bis 277° 34′ L. die Gränze mit Mexiko, gehört dann ganz dem Miſſourigebiete an, woraus er den de Muns, Little-Arkanſas und Little-Verdigris von O., die Negrackee, den Strong-Saline, den Saline und die Neſuketonga von W. empfängt und tritt dann unter 33° Br. und 279° 50′ L. in Arkanſas ein. Hier empfängt er die aus Miſſouri herſtrömenden Flüſſe Verdigris, Neoſho oder Grand und Illinois, dann den beträchtlichen Canadian, der ebenfalls am Felſengebirge, aber unter 36° Br., ſeinen Urſprung hat, durch Mexiko geht und unter 277° 34′ L. auf ſeinem weſtlichen Laufe Arkanſas erreicht, wo er ſeine beiden nördlichen und ſeine ſüdlichen Arme an ſich zieht und unter 35° Br. und 282° 33′ L zu dem Arkanſas ſtößt, der ſich nun mehr nach W wendet, und unter 34° Br. dem Miſſiſippi zufällt. Sein ganzer Lauf beträgt, mit ſeinen Windungen, über 400, in gerader Linie 220 Meilen: er iſt bis an den Zuſammenfluß mit dem Canadian für größere Schiffe fahrbar, aber ſeine weitere Schiffbarkeit wird durch Katarakte oder Stromſchnellen ſtrichweiſe unterbrochen. Ihn begleiten fruchtbare Niederungen, die er jährlich unter Waſſer ſetzt; 2) der White, deſſen Hauptquellenfluß in dem Staate Miſſouri, der Buffaloe-Fork aber in Arkanſas auf der weſtlichen Gebirgsreihe entſpringt: er wendet ſich nach W., zieht mehrere kleine Flüſſe, worunter der Rapid-John, der Little- und Big-Northfork die ſtärkſten ſind, an ſich, durchbricht die öſtliche Gebirgskette und geht dann nach S., 4 Meilen im N. der Arkanſasmündung dem Miſſiſippi zu, nachdem er den Big-Black und den Little Red an ſich gezogen. Sein ganzer, höchſt gekrümmter Lauf beträgt 240 Meilen, worauf er bis an das Gebirge ſchiffbar iſt. Das Land, das er durchfließt, iſt ausnehmend fruchtbar, und wetteifert mit den üppigſten Gegenden Kentucky's; 3) der St. Francis: er kömmt aus dem Staate Miſſouri, bewäſſert das Land zwiſchen White und Miſſiſippi und fällt letztrem Strome 14½

Meilen im N. der Whitemündung zu. Seine Ufer ſind weniger fruchtbar, als die des White, und ſeine beſtändigen Austretungen haben dem Great-Swamp, der ſich von Newmadrid bis zur Mündung des White erſtreckt, das Daſeyn gegeben; 4) der Red. Dieſer große Strom, den wir ſchon aus Louiſiana kennen, macht von 277° 34′ bis 283° L. die Gränze zwiſchen Arkanſas und Mexiko, durchfließt dann eine kleine Strecke des Gebiets und geht nach Louiſiana über. In Arkanſas fließen ihm der False-Washita, das Blue-Water, der Boggy, die Kiamisha, der North- und South-Little und der Datchet zu; 5) die Washita, welche zum Stromgebiete des Red gehört, hat in dieſem Gebiete, unter 34° 30′ Br. und 284° L. ihre Quelle; ſie wendet ſich nach S. O. und empfängt den Saline und Little-Miſſouri, auch liegen die Quellen des Bayou Boeuf und Barthelemi in Arkanſas. Ihre Ufer haben keinen beſondern Boden, ſind hoch, ſteinig und dürftig. — Binnenſeen hat das Gebiet ſowenig als Kanäle, wohl aber einen großen Moraſt, der ſich an dem St. Francis von 34° bis 37° Br. ausdehnt, und heiße Quellen an der Washita, die bereits von den Indianern und jetzt jährlich von 200 bis 300 Gäſten beſucht werden.

Das Klima iſt äußerſt milde, und ähnelt ganz dem von Miſſiſippi: nur ſollen die Gegenden zwiſchen dem Miſſiſippi und der öſtlichen Gebirgsreihe höchſt ungeſund und die Heimath aller Arten von Gallen- und Wechſelfiebern ſeyn. Daran ſind aber lediglich die Ausdünſtungen aus den jährlich der Ueberſchwemmung ausgeſetzten Savannen des St. Francis und White Schuld, und wenn der Gouverneur James Miller Arkanſas ungeſund nennt, ſo hat er damit wohl nur dieſes ſumpfige Vorland gemeint, worin freilich ſeine Reſidenz lag. Das Hoch- und Gebirgsland iſt gewiß eben ſo geſund, als alles Hochland in Nordamerika, es mag unter einer Breite liegen, worunter es will, und Schmidt hatte, als er die Behauptungen des verwieſenen Franzoſen (Th. 1. S. 546 u. f.) lächerlich zu machen verſucht, wohl keinen Blick auf eine Charte dieſes Landes oder überhaupt der Miſſiſippigegenden geworfen.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Von allen dieſen Gegenſtänden kann bei Arkanſas kaum die Rede ſeyn: das Land iſt nur ſeit ein Paar Jahren aufgeſucht, und die Pflanzungen ſind, mit Ausnahme der einzigen, die ſich ſchon ſeit einem Jahrhunderte am Arkanſas befand, aber mehr den Handel mit den Indianern, als einen regelmäßigen Anbau bezweckte, erſt im Werden. Indeß verſprechen die begonnenen Niederlaſſungen den glücklichſten Erfolg: Mais, Tabak, Baumwolle und Waizen, und nur mit dieſen Stapelwaaren hat man den Anfang gemacht, gedeihen vortrefflich, und das Land zwiſchen der öſtlichen Gebirgsreihe und dem Miſſiſippi iſt, wo die Marſch nicht in wahren Moraſt übergeht, mit den üppigſten Wieſen und Waiden bedeckt. Was übrigens den Niederungen des Miſſiſippi und Arkanſas vorzüglich nachtheilig iſt, ſind die jährlichen Ueberſchwemmungen dieſer Flüſſe, die ſich meilenweit erſtrecken, und zugleich durch die nachgelaſſenen Sümpfe ſchädlich auf das Klima einwirken. Hören wir darüber die Stimme eines verbannten Franzoſen (Schmidt's pol. Zuſt. I. S. 546 u. f.), die gewiß die Anmerkungen des eingenommenen Berichtgebers nicht verdienen: „die Umgebungen des Arkanſas gehören, ſowohl in Hinſicht der Temperatur und „des Klima's, als auch wegen der Fruchtbarkeit des Bodens zu den ſchönſten und angenehmſten in den Vereinigten Staaten. Alle Reichthümer der Natur ſind im „Ueberfluſſe vorhanden: die Gebirge enthalten Salpeter, „Alaun, Salz, Vitriol, Kupfer, Eiſen, Silber, Kalk, „Mühlſteine, Walkererde, Kryſtalle, Töpferthon und Glasſand: der Wachsthum der Pflanzen iſt rieſenhaft — Die „Cypreſſe, die Ceder, die weiße Eiche, die Pflaume, die „Kirſche, die Maulbeere und vor Allem der Amerikaniſche „Oelbaum gedeihen, der letztre erreicht eine Höhe von 100 „Fuß, und wenn auch ſein Oel nicht dem der Provence gleich kommt, ſo iſt es doch in den Seifenſiedereien, zur Gärberlohe und zum Brennen ſehr gut zu gebrauchen. Man findet die Färberröthe, den Gelbbaum, „den Gummibaum, der ein vorzügliches aromatiſches Holz „liefert, und die Agrume, dabei auch eine große Mannichfaltigkeit von Weinarten, worunter die Pflaumentraube, die Bergtraube, die im Junius reif wird, die

„rothe, weiße, ſchwarze und violette: es giebt ganze Di=„ſtrikte, wo beinahe jeder Baum 2 oder 3 außerordentlich „große Reben unterſtützt, es giebt Bäume, deren Stamm „eine Höhe von mehr als 200 Fuß erreicht. Welch' ein „herrliches Land, wenn es gegen Ueberſchwemmungen ge„ſchützt werden könnte!"

Arkanſas hat die nämlichen Produkte, als Miſſiſippi und das nördliche Louiſiana, und ſteht in Hinſicht ſeines Bodens keinem dieſer Länder nach: wir werden dann näher damit bekannt werden, wenn die Kultur ſich weiter verbreitet haben wird; jetzt ſind erſt ein Paar einzelne Punkte gelichtet. Es hat die nämlichen Thierarten; Büffel, Elenne, Rothwild, Bären, Amerikaniſche Wölfe, Kaguare, und vor Allem trifft man ganze Heerden von wilden Pferden, die wahrſcheiulich aus Mexiko abſtammen, auf den Waiden zwiſchen dem Red und Arkanſas an; man fängt ſie mit Schlingen, die ein geſchickter, ſie verfolgender Reiter im Galopp über ihren Hals wirft. Gefieder ſieht man in zahlloſen Schwärmen, vor Allem Waſſergeflügel, auch iſt der Trüthahn hier zu Hauſe. Die Mineralien, welche die Gebirge enthalten, ſind bereits oben genannt: wir fügen das Magneteiſen hinzu, welches 3 Meilen unterhalb der heißen Quellen in der Grafſchaft Clarke bricht. Die reichſten Salzquellen liegen in dem Lande der Oſagen, am Neoſho, am Illinois und im Lande der Cherokeſen am Canadian: außerdem aber giebt es noch mehrere Salzquellen, und Arkanſas iſt ſo reich an Salze, daß es bei gehöriger Benutzung den halben Bedarf der Union beſtreiten könnte.

Die Pflanzer, die ſich in Arkanſas niedergelaſſen haben, verſenden den Ueberfluß ihrer Produkte, der jetzt nur noch wenig bedeutend ſeyn kann, auf dem Miſſiſippi nach Neworleans, welches ihren Stapelplatz ausmacht: das vornehmſte ſind bis jetzt Häute und Pelzwerk, die von den Indianerſtämmen eingehandelt werden.

d. Einwohner.

Die Zahl der Pflanzer belief ſich 1820 auf 14,273, worunter 12,579 Weiße, 59 freie Farbige und 1,617 Sklaven waren, der Indianer etwa auf 14,707, nämlich der Cherokeſen auf 6,000, der kleinen Oſagen auf 1,800, der Quapaws auf 700, der Pawnees auf 2,000, der

Piankaſhaws auf 207 und der Choctaws auf 4,000 Köpfe, mithin würde das ganze Land 1820 28,980 Bewohner gehabt haben. Aber gewiß iſt die Zahl der Indianer weit beträchtlicher, und es ſcheint, daß verſchiedene geringe Stämme ganz übergangen ſind.

Der Hauptſtamm der Europäiſchen Pflanzer ſind Franzoſen oder Abkömmlinge Franzöſiſcher Louiſianer, die die erſte Kolonie 1685 an den Ufern des Arkanſas gründeten und in neuern Zeiten nicht allein anſehnlichen Zuwachs aus Louiſiana und Canada, ſondern ſelbſt aus Frankreich erhalten haben. Zwiſchen denſelben haben ſich aber auch Angloamerikaner, Iren und Deutſche angeſiedelt, und Arkanſas ſcheint jetzt, nebſt Alabama, das Land zu ſeyn, worauf die meiſten Auswanderer das Auge werfen. Die Religion des Franzöſiſchen Stammes iſt die katholiſche: die Angloamerikaner, Deutſche und Iren, bekennen ſich zu verſchiedenen Sekten. Eine höhere Unterrichtsanſtalt iſt wohl noch nicht vorhanden.

Die Stämme der Indianer haben wir ſchon oben genannt. Wir werden auf ſelbige in der Topographie zurückkommen.

e. Regierungsverfaſſung.

Arkanſas bildet ſeit 1819 ein Gebiet der Union, in welches es dann, wenn es die nöthige Volksmenge nachweiſen kann, als Staat eintreten wird. Die Regierung hält 1 Gouverneur in Händen, der von dem Präſidenten der Union auf 3 Jahre inſtallirt und vor Allem mit der Aufſicht und Regulirung der Indianiſchen Angelegenheiten beauftragt iſt. Er hat 1 Staatsſekretär unter ſich, der ſein Amt 4 Jahre lang bekleidet. Der Gouverneur und die Richter des obern Gerichtshofs, bilden proviſoriſch bis zur Organiſation einer Generalverſammlung das geſetzgebende Korps. Die gerichtliche Gewalt beruhet auf einem obern Gerichtshofe, und ſovielen untern Gerichten und Friedensgerichten, als zur Zeit nöthig befunden werden. Der Gouverneur, der Staatsſekretär und die Richter des obern Gerichtshofs erhalten ihre Beſoldung von der Union. An der Spitze der Grafſchaften ſteht 1 Sherif, mit den gewöhnlichen Grafſchaftsbeamten, die der Gouverneur anſtellt. —

Die Miliz war 1821 noch nicht eingeſchrieben.

f. Eintheilung. Topographie.

Arkanſas zerfällt in die Niederlaſſungen der Europäer und in die Reſervatgebiete der Indianer.

aa. Die Niederlaſſungen der Europäer.

Sie nehmen bisjetzt die Oſtſeite des Gebiets oder das Tiefthal zwiſchen der öſtlichen Gebirgsreihe und dem Miſſiſippi ein, und bildeten 1820 7 Grafſchaften:

1) Die Grafſchaft Miller, im N. an das Land der Quawpas, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Louiſiana, im W. an Clarke gränzend, 1820 mit 999 Einw, worunter 82 Sklaven. Sie wird von der Waſhita, und den Bayous-Barthelemi und Boeuf bewäſſert, und hat im Ganzen ſteinigen, dürftigen Boden, der indeß der Baumwolle ſehr zuſagt.

2) Die Grafſchaft Clarke, im N. an Arkanſas, im N. O. an das Land der Quawpas, im S. O. an Miller, im S. an Louiſiana, im W. an das Land der Choktaws gränzend. Sie wird von der Waſhita und deren Zuflüſſen bewäſſert, hat im W. die Potatoehills und an der Waſhita die bekannten heißen Quellen, die ſchon vor Ankunft der Europäer den Indianern ſo heilig waren, daß ſie die Umgegend als geweihet betrachteten und ſie die Gegend des Friedens nannten: ſie halten 77° Reaumur Wärme. Die Volksmenge belief ſich 1820 auf 1,040, worunter 70 Sklaven. Little-Miſſouri iſt eine Ortſchaft am gleichn. Fluſſe.

3) Die Grafſchaft Arkanſas, auf beiden Seiten des Arkanſas bis zu ſeiner Mündung, im N. an Pulasky und Philips, im O. an den Miſſiſippi, im S. an das Land der Quawpas und Clarke, im W. an das Gebiet der Choktaws gränzend, 1820 mit 1,250 Einw., worunter 178 Sklaven,

Arkopolis (Br. 34° 40′, L. 285° 19′), die Hauptſtadt des Gebiets, am ſüdlichen Ufer des Miſſiſippi, der Sitz des Gouverneurs und obern Gerichtshofs, hat erſt wenige Häuſer und 1 Poſtamt. — Arkanſas oder Poſt-Arkanſas, die älteſte regelmäßige Niederlaſſung der Europäer in dem Gebiete, die zu Ende des 18. Jahrhunderts von Franzoſen gegründet iſt; ſie liegt am Nordufer des Arkanſas, 13 Meilen von ſeiner Mündung, hat 1 Poſtamt, 874 Franz. E., und treibt einigen Verkehr.

4) Die Grafſchaft Pulasky, im N. an Lawrence, im O. an Philips, im S. an Arkanſas, im W. an das Land der

Cherokeſen gränzend, 1820 mit 1,923 Einw., worunter 171 Sklaven. Sie wird vom Arkanſas und Little-Red bewäſſert; der Hauptort Cadron, am Arkanſas, hat 1 Poſtamt und treibt einen kleinen Pelzhandel; Peonnory iſt eine andre Niederlaſſung.

5) Die Grafſchaft Phillips, im N. an Hempſtead, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Arkanſas, im W. an Pulasky gränzend, 1820 mit 1,201 Einw., worunter 171 Sklaven. Sie hat den White und die Mündungen dieſes Fluſſes, wie des St. Francis; das Dorf Cache breitet ſich am White aus und hat 1 Poſtamt.

6) Die Grafſchaft Hempſtead, im N. an Miſſouri, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Phillips, im W. an Lawrence gränzend, 1820 mit 2,248 E., worunter 481 Sklaven. Der St. Francis durchſtrömt dieſe ſumpfige, aber auch mit ſchönen Savannen angefüllte Landſchaft, die den beträchtlichſten Theil des Great-Swamp umfaßt. Der Hauptort Hopefield liegt am Miſſiſippi, Chickaſaws-Bluff gegenüber, und hat 1 Poſtamt, ſo wie auch das Dorf St. Francis, am gleichn. Strome.

7) Die Grafſchaft Lawrence, im N. an Miſſouri, im O. an Hempſtead, im S. an Pulasky, im W. an das Land der Cherokeſen gränzend, 1820 mit 5,602 Einw., worunter 490 Sklaven. Sie liegt unmittelbar am Fuße der öſtlichen Gebirgskette, auf beiden Seiten des Big-Black, der in ihrem Umfange dem White zufällt: eine ſchöne, fruchtbare Landſchaft, die auch unter allen am beſten angebauet iſt.

Lawrence, Hauptort der Grafſchaft, am Big-Black, 10 Meilen von deſſen Zuſammenfluſſe mit dem White, hat 1 Poſtamt, und nimmt ſich ſehr auf. — Davidſonville, am Einfluſſe des Eleven-Point in den Big-Black, mit 1 Poſtamte und einigem Handel, Monticello, mit 1 Poſtamte und Napoleon, von verwieſenen Franzoſen 1819 angelegt; Ortſchaften.

bb. Die Reſervatgebiete der Indianer.

1) Das Land der Quawpas oder Quapaws, im N. an Arkanſas, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Miller, im W. an Clarke gränzend. Dieſe Indianer, die wahrſcheinlich ein Ueberreſt der alten Arkanſasindianer ſind, leben, 700 Köpfe ſtark, auf der Südſeite des Arkanſas, in 4 Dörfern: ſie haben in ihren Jagdrevieren die Quellen des Barthelemi und Boeuf und treiben einigen Ackerbau.

2) Das Land der Cherokeſen, im N. an Miſſouri, im O. an Lawrence und Clarke, im S. an den Arkanſas, im W. an das Land der Oſagen gränzend. Eine fruchtbare Landſchaft, auf der Nordſeite des Arkanſas und zwiſchen den öſtlichen und weſtlichen Ketten des Ozarkgebirgs, von dem White und deſſen erſten Zuflüſſen bewäſſert. Die Cherokeſen, deren Wohnſitze eigentlich in Georgia, Alabama und Tenneſſee belegen ſind, hatten einen Theil davon der Union cedirt, und dafür dieſen Landſtrich erhalten, wohin auch 1810 etwa 5,000 derſelben ausgewandert ſind und ſich hier niedergelaſſen haben: ſie haben ihre junge Civiliſation mit hierher verpflanzt, wohnen in feſten Dörfern, treiben Ackerbau, Viehzucht, Baumwollenweberei und andere Künſte des Friedens und hatten ſich 1820 bereits auf 6,000 Individuen vermehrt, die ihre eigenthümliche patriarchaliſche Verfaſſung beibehalten haben. Viele von ihnen ſind Chriſten geworden. Dwight, eins ihrer vornehmſten Dörfer, am Arkanſas, iſt zugleich eine Station der Nordamerikaniſchen Miſſionarien.

3) Das Land der Oſagen, im N. an das Gebiet und Staat Miſſouri, im O. an das Land der Cherokeſen, im S. und W. an das Land der Choktaws gränzend. Nur ein Theil dieſer Nation, die wir im Miſſourigebiete näher kennen lernen werden, wohnt an den Ufern des Arkanſas, 1,800 bis 2,000 Köpfe ſtark, ein braves, aber gaſtfreundliches Völkchen, das jetzt ſtarke Vorſchritte in der Civiliſation macht. Ihr vornehmſtes Dorf liegt am Verdigris, ein andres am Neoſho oder Grand, und letztres heißt ſeit einigen Jahren Union, ſeitdem ſich eine, aus 20 Köpfen beſtehende Nordamerikaniſche Miſſionsgeſellſchaft hier niedergelaſſen hat. Am Neoſho liegen Campbells Salzwerke, die eine beträchtliche Quantität Salz liefern, und ſeit Kurzem von den Nordamerikanern ordentlich betrieben werden. Da, wo der Verdigris ſich dem Arkanſas nähert, macht er einen ſehenswürdigen Fall.

4) Das Land der Choktaws. Es enthält den Ueberreſt des Gebiets, zwiſchen Red und Arkanſas, ein großes, wüſtes, und faſt noch ganz unbekanntes Land, welches nur auf einigen Punkten durch des Major Long Expedition durchbrochen iſt. Es entwickelt den ganzen Charakter des Nordamerikaniſchen Binnenlandes, hat an den Strömen, wohin auch der Canadian mit ſeinen Armen gehören, auf den Höhen Sand, zum Theile von allem Baumwuchſe entblößt, aber von zahlreichen Heerden von Büffeln, Elennen, Antilopen und andern wilden Thieren abgewaidet. Hier wohnten und wohnen wahrſcheinlich noch die

Pawnees, oder Panes, wovon doch nur ein Theil 1820 dieſe Gegend verlaſſen hat, aber der Kongreß nahm daher Gelegenheit, dieß beträchtliche Land den Choktaws, die ſeit 1816 beträchtliche Theile ihrer Reſervatgebiete in Miſſiſippi und Alabama der Union überlaſſen hatten, zum neuen Wohnplatze anzuweiſen, wohin ſich auch über 4,000 Individuen dieſer Nation gewendet haben. Sie ſind anſäſſig und treiben Ackerbau und Viehzucht. Ob und wie viele Pawnees in dieſem Gebiete noch hauſen, darüber fehlen uns Nachrichten: Morſe ſchlägt die Zahl oberflächlich auf 2,000 Köpfe an. Der vornehmſte Ort der Choktaws iſt jetzt Pecan-Point an Red. Die ſogenannte Grand-Saline liegt am ſüdlichen Arme des Canadian, zwiſchen 34° bis 35° Br und 276 bis 277 L. in einer 6 Meilen weiten Ebene: es iſt eigentlich ein Salzſee, der bei heißem, trocknem Wetter 4 bis 6 Zoll dick mit einer Salzrinde bedeckt iſt und in dieſem Zuſtande, einem mit Schnee bedeckten überfrornen Felde gleicht. Zur Zeit der Ueberſchwemmung wird die ganze kleine Ebene unter Waſſer geſetzt und das Salz aufgelöſet, wodurch der Fluß dermaaßen geſalzt wird, daß ſein Waſſer nicht trinkbar iſt (Robinſon).

5) Das Land der Piankaſhaws. Dieſe kleine Nation wohnt, 207 Köpfe ſtark, am St. Francis, mithin ganz im Umfange der Europäiſchen Niederlaſſungen; ſie beſitzt ihre reſervirten Jagdgebiete, und gehört, nach Adelung, zu dem Stamme der Miamis.

XXIX.

Der Staat Miſſouri *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Der Staat Miſſouri machte vormals einen Theil von Louiſiana aus. Noch unter der Herrſchaft der Briten

*) Geogr., stat. and hist. map of Missouri (in Carey's neuem Amerik. Atlas). — *Warden's* account III. p. 105 —159. — *Morse's* Amer. Gaz. the article Missouri State. — *Brown's* western Gaz., p. 172—216. — *H. M. Brackenridge's* views of Louisiana. Pittsburgh 1814. 2 Vol. 8. — *John Bradbury's* travels in the interior of America etc. Liverpool 1817. 8. — Exploratory travels through the western territories of North America etc. by *Zebulon Montgomery Pike*. Lond. 1811. 4. — *Schoolkraft's* view of the Lead mines of Missouri. Bost. 1821. 8.

und Spanier begannen in dem Gebiete, was jetzt den Staat Miſſouri bildet, Europäiſche Niederlaſſungen: 1780 wurde das Dorf Charles, an der Mündung des Miſſouri, gegründet, 1787 Newmadrid, was ſonſt ein bloßer Jagd- und Pelzhandelsposten war, in eine Ortſchaft verwandelt. Aber erſt, nachdem Louiſiana an die Union abgetreten war, erweiterten ſich dieſe Niederlaſſungen; 1811, als das Gebiet Neworleans von dem Gros von Louiſiana geſchieden wurde, verwandelte man den Ueberreſt in ein Gebiet, das vom Miſſouri ſeinen Namen entlehnte. 1819 ſchied man von demſelben abermals den öſtlichen Theil und bildete daraus 2 Gebiete, Miſſouri und Arkanſas, wovon erſtres 1820 die nöthige Volkszahl nachwies und 1821 als Staat in die Union eintrat.

Der Staat Miſſouri breitet ſich zwiſchen 283° 24' bis 288° 34' öſtl. L. und zwiſchen 36° bis 40° 30' nördl. Br. aus und gränzt im W. und N. an das Gebiet Miſſouri, im O. an Illinois, im S. O. an Kentucky und Teneſſee und im S. an Arkanſas. Seine größte Länge beträgt $54\frac{2}{5}$, die Breite $44\frac{2}{5}$ Meilen; der Flächeninhalt, nach Carey's Map, etwa 2,840 geogr. oder 60,300 Engl. Q. Meilen oder 38,592,000 Acres, nach Schmidt 3,097,33 geogr. oder 65,772 Engl., nach Morſe 2,826 geogr. oder 60,000 Engl. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Die Ozarkgebirge treten aus Arkanſas in das Land, und nehmen eine anſehnliche Breite deſſelben ein: ſie beſchreiben auch hier einen großen Bogen, der ſich in die öſtliche und weſtliche Kette trennt, die am Miſſouri zuſammentreten und ſich verflächen. Die öſtliche Kette beſteht aus einer großen Granitmaſſe, die weſtliche aus Flötzgebirge; beide werden von verſchiednen kleinen Flüſſen durchbrochen, die ſich nach N. und S. O. wenden. Das Land im N. des Miſſouri iſt völlige Hochebene, an den Strömen reiche, fruchtbare Niederung, auf den Höhen baumloſe Sandhaide, zwiſchen den Gebirgen im S. ſtärker mit Wäldern verſehen, als im N.

Der Miſſiſippi ſtrömt auf der öſtlichen Gränze, und empfängt hier ſeinen mächtigſten Zufluß, den Miſſouri, deſſen Namen er mit Unrecht verſchlingt. Außer dem Miſ-

ſouri fließen ihm aus dem Schooße des Staats die Wahkondah, der Ferbien, die Two-Rivers, der Salt, der Buffaloe, der Peraque und Darden, im N., der Maramek, im S. des Miſſouri, zu: der große Nordarm des White, der Bigblack, mit ſeinen Zuflüſſen und der St. Francis, die nach Arkanſas übergehen, haben hier ihre Quellen. Zu dem Miſſouri ſtoßen von N. der Little-Plate, der Grande, der Eaſt- und Weſt-Charaton, der Good-Woman, der Great-Maniton, der Cedar, May und Charette, von S. das Blue-Water, der Mine, der Oſage, welcher ſich durch den Grand, Francis und Little-Gravel verſtärkt und die Gasconnade. Im S. W. fließt der Illinois, der dem Arkanſas nachgeht. — Heilquellen ſind nicht bekannt: der größte Sumpf iſt der, welcher ſich aus Arkanſas am St. Francis bis nahe an Cape Girardeau erſtreckt.

Das Klima iſt lange ſo milde nicht mehr, als in Arkanſas: die Winter ſind kalt, und zuweilen bedeckt ſich der Miſſiſippi 2 bis 3 Wochen lang mit Eiſe, ſo daß man ihn bei St. Louis mit Laſtwagen paſſiren kann. Die Hitze im vollen Sommer erreicht dagegen einen ſehr hohen Grad. Doch hat das Land ein bei weitem gleichförmigeres Klima, als in den Atlantiſchen Küſtenprovinzen, und die Sprünge der Witterung ſind lange ſo auffallend nicht. Der Frühling beginnt im März mit Regen, die abwechſelnd bis zum 1. Mai anhalten; dann wird das Wetter trocken und heiß bis zum 1. Auguſt: die Gewitter ſind in dieſer Zeit häufig und heftig. Die ſtärkſte Kälte fällt in den December und Januar: im December ſchon gefriert der Miſſiſippi, doch in gewöhnlichen Jahren nur ſehr ſchwach. Zu St. Louis fällt ſelten 6 Zoll tiefer Schnee, aber einige Tage hindurch iſt die Kälte ſo ſtrenge, als in Canada. Zu Fort Oſage hat man 3 Monate lang Winter, und der Thermometer ſinkt bis auf 6° unter 0. In den Niederungen herrſchen häufig Wechſel- und Gallenfieber, aber das hochgelegene Land kennt keine endemiſche Krankheiten.

c. Kultur des Bodens. Kunſtfleiß. Handel.

Der ganze Staat Miſſouri iſt zwar jetzt bis auf den weſtlichen Strich, der zum Reſervatgebiete der Oſagen gehört, in Kultur genommen, allein die Volksmenge noch ſo ſchwach, daß in jeder Grafſchaft erſt wenige Punkte gelichtet ſind. Die vornehmſten Niederlaſſungen finden

ſich von der Mündung des Miſſouri, längs dem Miſſiſippi bis Little-Prairie herunter, auch ſind die nördlichen Ufer des Miſſouri ſtrichweiſe angebauet. Der Boden an beiden Strömen iſt höchſt fruchtbar, und giebt die reichlichſten Aerndten an Mais, der 80 bis 100, an Waizen, der 35 bis 50 Buſhels auf dem Acre wiedergiebt, an Flachs, Hanf und Tabak, welche die Stapelwaaren des Landes ausmachen. Baumwolle kömmt zwar ſüdwärts von Cap Girardeau fort, giebt aber lange ſo reichlich nicht, wie in Arkanſas und Louiſiana, und die zarte Pflanze wird häufig durch den Froſt beſchädigt. Der Hanf iſt einheimiſch und ſchießt in Stängel von 11 Fuß Höhe. Reis wird in der Grafſchaft Newmadrid, in den Umgebungen des großen, mit Cypreſſen bedeckten Swamps gebauet. Ueberhaupt ſind die Umgebungen der Flüſſe faſt für jede Art der Kultur fähig: Gerſte, Roggen, Hafer, Buchwaizen, Hülſenfrüchte, Melonen, Gurken, Kürbiſſe, Kartoffeln, ſüße Pataten und andere Gartenfrüchte gedeihen vortrefflich. Aber das innere Laud hat zu vielen ſteinigen und dürren Boden, dem es zum Theile an Holze und Waſſer fehlt, und noch werden viele Jahre hingehen, ehe man denſelben zum Ertrage zwingen kann. Die Savannen im Miſſiſippi- und Miſſourithale begünſtigen eine ſtarke Viehzucht: mancher Pächter hält 100 bis 150 Stück Rindvieh, man macht viele Butter und Käſe, die Ausfuhrartikel abgeben. Schweine in großer Menge, ſie mäſten ſich in den Wäldern und ihr Fleiſch macht ebenfalls einen Ausfuhrartikel aus. Vieles Federvieh. Die Biene bevölkert in zahlloſen Schwärmen die Wälder. Die Fiſcherei in den Strömen befriedigt das innere Bedürfniß: die größern Ströme nähren den Stör, Karpfen und Katzenfiſch, die geringern die Forelle, die Barbe, den Hecht, die Karauſche, den Sonnenfiſch, aber die ſchmackhafteſten Fiſche ſollen ſich im Spring, einem Zufluſſe des Big-Black, finden. Ueberhaupt entfernt ſich die hieſige Landwirthſchaft, obgleich ſie zum Theil durch Sklavenhände betrieben wird, immer mehr vom Plantagenbau, und der Pflug wird gemeiner.

Die Waldungen ſind im Ganzen ſo dicht nicht, als im O. des Miſſiſippi, indeß erreichen die Bäume, die ſowohl auf den Anhöhen, als in den Thälern ſtehen, einen vorzüglichen Wuchs. Die Niederungen tragen die

Silberpappel (Cotton-Wood), den Sumpfahorn, die Platane, den Pflaumenbaum, den Gärberbaum, die Sykamore, die Espe, den Papaw (Annona triloba), die celtis occidentalis u. a., die Höhen die Perſimon, rothe Ceder, Maulbeere, Nußbäume, 7 bis 8 Arten von Eichen, Eiſenholz (sideroxylum lanuginosum), Ulmen, Pappeln, Linden, wilde Aepfel: die Cypreſſe bedeckt den großen Sumpf am St. Francis. Das Unterholz bilden eine Menge Geſträuche aller Art, worunter 2 Arten von Trauben, die vitis aestivalis und vitis vulpina, letztre ſchlingt ſich um die höchſten Bäume, erſtre breitet ſich auf den Prairien aus. Am Miſſouri hat man 2 neue Arten von Reben entdeckt. In der Nähe von Fort Oſage wächſt der Hopfen wild. — Die wilden Thiere ſind die nämlichen, die über das ganze mittlere Nordamerika ſich zerſtreuet finden: Büffel ſieht man noch in Heerden von Tauſenden in den Grafſch. Howard und Cooper, die aber mit der ſteigenden Kultur, ſo wie die beiden Arten von Elennen, bald verſchwinden werden. Rothwild iſt noch häufig, eben ſo kleines Pelzwild, indeß wird doch das Meiſte von den Indianern im Miſſourigebiete eingehandelt.

Unter den Metallen iſt das vornehmſte das Blei: es findet ſich vorzüglich in der öſtlichen Kette der Ozarkgebirge in den Grafſch. Waſhinaton, St. Geneviève, Madiſon und Jefferſon, wo 45 Minen offen ſtehen, aber nur 26 bearbeitet werden. Dieß geſchieht nicht auf bergmänniſche Weiſe, ſondern von den Landleuten, die dabei ohne alle techniſche Kenntniſſe auf die einfachſte Weiſe zu Werke gehen. Doch iſt der Bleigewinn ſo beträchtlich, daß in den 3 Jahren 1816, 1817 und 1818 in den 26 Gruben durch 1,130 Arb. 111,901 Cntr. ausgebracht wurden, und man die jährliche Ausbeute auf 37,300 Cntr. im Durchſchnitte anſchlägt. Die 3 Minen Shibboleth, la Motte und Burton ſind die ergiebigſten: Shibboleth liefert jährlich 9,000, la Motte 8,000 und Burton 5,000 Cntr.; in dem Jahre 1811 wurden in Shibboleth 50,000 Cntr. Erze zu Tage gefördert, die 32,150 Cntr. Blei gaben. Die Bleiadern ſind gewöhnlich 1 Fuß dick, worin man zuweilen 4 bis 5 Pfund ſchwere Erze von kubiſcher Form im Thone eingelagert findet, andre Erze aber wie Kieſel durch Reibung abgerundet zu ſeyn ſcheinen. Das

Metall iſt Bleiglanz von grobem glänzenden Korne und bleigrauer Farbe, die zuweilen in das Bläuliche ſpielt: die Maſſen werden von Schwer= und Kalkſpathe, von Blende und Schwefelkieſe begleitet: edler Quarz, in Mutterquarz feſtgewachſen, iſt in Menge vorhanden. Die Erze ſind zum Theil ſehr reichhaltig: im Durchſchnitte werden 60 pCt. Blei angenommen. — Außer dem Blei finden ſich reiche Lagen von Eiſenerzen am St. Francis, Maramek und Oſage; Silber, am Maramek; Zink, bei den Bleiminen; dann Kalk, Gyps, Marmor, Steinkohlen, an den Mündungen des Miſſouri, am Oſage u. a. a. O.; Schwefelkieſe; Braunſtein; Salpeter in zahlloſen Höhlen, am Miſſouri; Ocher; Töpfererde. Auch Salzquellen ſind vorhanden, beſonders in St. Geneviève, Howard und Cooper: der Hauptarm des Mine in letztrer County, iſt vom Junius bis November ſo ſtark mit Salze geſchwängert, wie das Meerwaſſer.

Die Manufaktur iſt noch in der Kindheit: der Hausfleiß ſchafft indeß Vieles, was zu den Nothwendigkeiten des Lebens gehört, und die Einwohner vom Auslande unabhängiger macht, doch müſſen alle feinen Manufakte und Fabrikate von Pittsburgh und Neworleans herbeigeſchafft werden. Man findet Schrot= und Kugelgießereien, Gärbereien, Mahlmühlen, Brauereien, Sägemühlen und Salpeterwerke, 1 Pulvermühle und einige geringe Salzſiedereien, in Howard und Cooper.

Die Ausfuhrartikel bilden vorzüglich Blei, Pelzwerk und Häute, dann Salz, Rind= und Schweinefleiſch, Talg, Wachs, Salpeter, Hornvieh, Mehl, Hanf und Flachs: alles dieß wird meiſtens nach St. Louis, dem großen Stapelplatze des Landes, gebracht, und auf dem Miſſiſippi nach Neworleans geſendet, indeß geht der größere Theil des Bleis und Schrotes den Ohio herauf nach Pittsburgh, und in die öſtlichen Staaten. Die vielen ſchiffbaren Flüſſe, die das Land durchſchneiden, der Miſſouri, Grande, Oſage und Big=Black, bieten den verſchiedenen Grafſchaften eine leichte Verbindung dar. Banken ſind bereits zu St. Louis ꝛc. errichtet; eine große Landſtraße führt von Franklin $31\frac{3}{5}$ Meilen weit nach Potoſi.

d. Einwohner.

Nach dem Cenſus von 1820, enthielt der Staat 66,586 Einw., worunter 55,988 Weiße, 376 freie Farbige und 10,222 Sklaven waren: auf die Q. Meile kamen im Durchſchnitte etwa 23 Köpfe. Darunter waren indeß die wenigen Oſagen, die in ihrem Reſervatgebiete wohnen, und vielleicht 500 Köpfe nicht überſteigen werden, nicht begriffen. 1810, wo Arkanſas noch mit Miſſouri verbunden war, wurden in beiden Gebieten 22,645 Individuen gezählt, worunter 8,011 Sklaven waren.

Die Wohnplätze ſind erſt in der Bildung begriffen, nur St. Louis hat ſich bereits zu einer blühenden Stadt emporgeſchwungen. Man bauet, wie in den öſtlichen Staaten, allein noch ſieht man wenig mehr als Blockhäuſer.

Der Urſtamm der Einwohner beſteht aus Franzoſen, theils aus Louiſiana, theils aus Canada; von ihnen ſind die Niederlaſſungen Belle Fontaine, Floriſſant, St. Charles, St. Louis, Villepacle, Newbourbon und viele andre angelegt. Allein ſeit neuern Zeiten ſind Angloamerikaner aus allen atlantiſchen und innern Provinzen zugezogen, und die Zahl der neuen Zuzügler, dürfte jetzt wohl die des alten Stammes überwiegen. Die Indianer haben dieſe Gegenden verlaſſen; bloß den Oſagen iſt ein ſchmaler Strich Landes auf der weſtlichen Gränze reſervirt geblieben. Die Sklaverei iſt nachgelaſſen.

Die Franzöſiſchen Einwohner des Landes bekennen ſich durchaus zur katholiſchen Kirche: unter den übrigen Sekten ſind die Presbyterianer, Methodiſten und Baptiſten die zahlreichſten. Die biſchöflichen Methodiſten zählten 1817 in dieſem Staate 5,523 Anhänger. Die Katholiken ſtehen unter dem Biſchofe zu St. Louis.

Der Zuſtand der Erziehung iſt in dieſem Staate noch ſehr kläglich: doch iſt die Maſſe der Bürger nicht ſo unwiſſend, als in manchem andren Staate. „Wir ſind, ſagt „John Georg Heath, auf der erſten Stufe der politiſchen „Exiſtenz, und hoffen, uns ſehr ſchnell aus unſerer Finſterniß und Verborgenheit zu erheben." Nach der Konſtitution iſt hier der 36. Theil der Ländereien in jeder Townſhip, für den öffentlichen Unterricht und eine ganze Townſhip zur Errichtung einer Univerſität ausgeworfen.

Schon ſind zu St. Louis, St. Geneviève und Potoſi Akademien entſtanden.

e. Staatsverfaſſung.

Das Grundgeſetz des Staats datirt ſich vom 12ten Junius 1820. Der Staat iſt unter einigen Bedingungen, die der Kongreß in Hinſicht der freien Schifffahrt der Hauptſtröme, des öffentlichen Unterrichts, der Unterhaltung der Heerſtraßen u. ſ. w. gemacht hat, 1821 in die Union eingetreten.

Die geſetzgebende Gewalt übt die Generalverſammlung aus, die aus dem Senate und der Kammer der Repräſentanten zuſammengeſetzt iſt. Die Senatoren werden von den Wahlbezirken auf 4 Jahre, die Repräſentanten von den Grafſchaften auf 2 Jahre gewählt: alle 2 Jahre wird die Hälfte der Senatoren durch neue erſetzt. Ein Senator muß 30 Jahr alt ſeyn und 4 Jahr im Staate, 1 Jahr im Diſtrikte gewohnt, auch als Bürger Taxen bezahlt haben; zu einem Repräſentanten iſt ein 24jähriges Alter und 2 Jahre Aufenthalt im Staate, worin er Taxen zahlt, erforderlich. Die Wähler müſſen taxzahlende Bürger und 21 Jahr alt ſeyn, auch 1 Jahr im Staate und 3 Monate im Diſtrikte oder der Grafſchaft gewohnt haben. Die Wahlverſammlungen werden alle 2 Jahre am 1. Montage im Auguſt gehalten, die Generalverſammlung tritt am 1. Montage im November zuſammen. Die Farbigen ſind von aller Theilnahme an der Wahl ausgeſchloſſen, und ſind unfähig in das geſetzgebende Korps zu treten.

Die vollziehende Gewalt iſt 1 Gouverneur in die Hände gelegt. Dieſer wird vom Volke auf 4 Jahre ernannt, kann aber dieſe Würde nicht zweimal nach einander bekleiden: er muß 35 Jahr alt und ein Bürger der Union oder des Staats ſeyn. Er iſt Befehlshaber der Miliz, hat das Begnadigungsrecht, das Ernennungsrecht zu den ſämmtlichen Staatsſtellen, und übt ein bedingtes Veto aus. Während einer Krankheit oder Abweſenheit, erſetzt ihn 1 Lieutenant-Governor.

f. Staatsverwaltung.

Die höchſte vollziehende Behörde iſt der Gouverneur, dem 1 Staatsſekretär zur Hand geht. Ein Schatzmeiſter

verwaltet die Finanzen. Beide letztre Staatsbeamten werden von der Geſetzgebung ernannt.

Der Staat zerfällt in Graf- und Ortſchaften. Den Sherif, Coroner und die Konſtabel ernennt der Gouverneur, die übrigen Graf- und Ortſchaftsbeamten das Volk.

Die gerichtliche Gewalt iſt unabhängig, der Engliſche Kodex Hülfsrecht. Es giebt 1 obern Gerichtshof, 1 Kanzleigericht, an deſſen Spitze der Kanzler ſteht, Grafſchafts- oder Kreisgerichte und Friedensgerichte. Die Richter behalten ihre Stellen, ſolange ſie ſich wohl verhalten. — Die Unionsgerichte werden zu St. Louis gehalten.

Ueber die Finanzen iſt nichts bekannt. Die Miliz machte 1821 ein Korps von 12,031 Köpfen aus.

g. Eintheilung. Topographie.

1821 war das Land in 19 Grafſchaften eingetheilt, wozu noch das Reſervatgebiet der Oſagen kam.

aa. Die Grafſchaften.

1) Die Grafſchaft Newmadrid, im N. an Cape-Girardeau, im O. an den Miſſiſippi, im S. und S. W. an Arkanſas, im W. an Madiſon gränzend, 1820 mit 2,296 Einw., worunter 291 Sklaven und 4 freie Farbige. Sie liegt zwiſchen dem Miſſiſippi und St. Francis, iſt auf der Weſtſeite ganz von dem großen Sumpfe, einem Cypreſſenbruche, bedeckt, und hat Reis- und Baumwollenplantagen. 1811 wurde ſie von einem furchtbaren Erdbeben heimgeſucht.

Newmadrid, Hauptort, an der Mündung des Cheponſa in den Miſſiſippi, hat 1 kathol. Kirche, gegen 60 ſchlechte Häuſ. und 400 Einw., auch 1 Poſtamt. Die Luft iſt wegen der nahen Sümpfe nicht geſund, aber die Lage zum Handel vortrefflich. Im W. breitet ſich im Great-Swamp ein kleiner See, der Earthquaque-See, aus. — Winceſter, am Great-Swamp, Big-Prairie und Little-Prairie, am Miſſiſippi, Roßville; Dörfer.

2) Die Grafſchaft Cape-Girardeau, im N. an St. Geneviève, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Newmadrid, im W. an Madiſon und Waſhington gränzend, 1820 mit 5968 E., worunter 45 freie Farbige und 865 Sklaven. Außer dem Miſſiſippi wird ſie vom St. Francis im W. beſpült und hat die

Quellen der Cheponſa, wird meiſtens von Franzoſen und Deutſchen bewohnt, und erzeugt Tabak, Mais, Waizen im Ueberfluſſe, auch etwas Baumwolle. Der Great-Swamp nimmt in ihrem Umfange, 1 Meile im S. des Hauptorts, den Anfang.

Cape-Girardeau (Br. 37° 17′), Hauptort, am Miſſiſippi, mit 1 Poſtamte und etwa 300 Deutſchen und Franzöſiſchen Einw. — Bainbridge, am Miſſiſippi, Byrd, Cookes-Settlement, Gesmen und Jackſon, am White-Wat; Ortſchaften.

3) Die Grafſchaft Madiſon, im N. an Waſhington, im O. an Cape-Girardeau und Newmadrid, im S. an Arkanſas, im W. an Wayne gränzend, 1820 mit 2,047 Einw., worunter 371 Sklaven und 4 freie Farbige. Der St. Francis fließt im O.: der Big-Black mit ſeinen Zuflüſſen, dem Little-Black, Currant, Thomas, Eleven und Spring bewäſſern das Innere. Die öſtliche Kette des Ozarkgebirgs durchzieht ſie in ſüdweſtlicher Richtung. Sie hat die reiche Bleimine la Motte, die jährlich 8,000 Cntr. ausbeutet und mehrere andere ſchätzbare Mineralien, aber im Ganzen einen ſteinigen, dürftigen Boden.

Granville, Hauptort, am Big-Black, mit 1 Poſtamte. — Caſtor und Meridian, anwachſende Ortſchaften.

4) Die Grafſchaft Waſhington, im N. an Franklin, im N. O. an Jefferſon, im O. an St. Geneviève und Cape-Girardeau, im S. an Madiſon, im W. an Cooper gränzend, 1820 mit 2,769 Einw., worunter 425 Sklaven. Stark gebirgig: hier entſpringt der St. Francis, der Big-Black fließt im S. W., der Maramek im N. O. Großer Reichthum an Mineralien, beſonders an Blei, welches in 39 Minen bricht; die Mine Shibboleth liefert jährlich 9,000, Burton 5,000, Richwood gegen 4,400 Cntr. Große Maſſen von Eiſenſtein, beſonders Roth- und Magneteiſen, brechen unter dem Namen der Iron-Mountains zu Tage, und bilden ein 500 bis 600 Fuß dickes Lager, das ſich über $\frac{1}{10}$ Meile in der Ebene ausdehnt. Man findet Spießglas, Braunſtein, Blende u. ſ. w.

Potoſi, Hauptort, im Gebirge, unweit dem Maramek, hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 80 Häuſ. und 592 Einw., die 2 Brennereien, 2 Korn-, 1 Sägemühle und 9 Schmelzöfen unterhalten. In der Nähe liegt die einträgliche Mine Burton. — Burton, Caledonia, Concord, Liberty, Maramek, Richwood, Sloats und Union; Ortſchaften.

4) Die Grafſchaft St. Geneviève, im N. an Jefferſon, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Cape-Girardeau, im S. W. und W. an Waſhington ſtoßend, 1820 mit 4,962 Einw., worunter 983 Sklaven und 47 freie Farbige. Außer dem Miſſiſippi ſtrömen in ihrem Umfange der Maramek und St. Francis, im W. tritt die Oſtkette der Ozark in das Land: ſie hat 3 Bleiminen, wovon 2 im Bau ſtehen und jährlich 3,000 Entr. ausbeuten. Die Ufer des Miſſiſippi haben ſchöne Kornfluren und Wieſen, auch findet man Salzquellen u. ſ. w.

St. Genevieve (Br. 37° 51′), Hauptort, unweit der Mündung des Gabarrekriks in den Miſſiſippi: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 kath. Kirche, 1 Akademie, 1 Poſtamt, 350 Häuſ. und gegen 1,500 Einw., und iſt die vornehmſte Niederlage des Bleies, von den Gewäſſern des Maramek, das in 8 bis 10 Magazinen aufgeſtapelt wird. — Newbourbon, am Miſſiſippi, mit 70 Häuſ., die von Franzoſen bewohnt werden, Madiſonville, im Thale des Miſſiſippi, Salines, am Miſſiſippi, wo eine anſehnliche Salzſiederei unterhalten wird, Belleview, mit 60 Familien, St. Michaelis, mit 1 Poſtamte, Big-River, Francis, Hughes, mit 1 Poſtamte; Ortſchaften.

6) Die Grafſchaft Jefferſon, im N. an St. Louis, im O. an den Miſſiſippi, im S. an St. Geneviève, im S. W. an Waſhington, im W. an Franklin gränzend, 1820 mit 1,835 Einw., worunter 212 Sklaven und 3 freie Farbige. Außer dem Miſſiſippi fließt hier der Maramek; die Oſtkette des Ozark tritt in ihre Gränzen, und öffnet 2 Bleiminen, wovon aber keine gebauet wird. Fundort von guter Töpfererde und Kaolin.

Herculaneum, Hauptort, am Joachimkrik, unweit des Miſſiſippi, mit den Grafſchaftsgebäuden, 1 Poſtamte und 200 Einw., die 1 Schrotfabrik und einige andere umgehende Werke unterhalten, auch Flußfahrzeuge aufzimmern. Es findet ſchon ein bedeutender Handel ſtatt. — Big-River, Joachim, am gleichn. Krik, und Platon, Ortſchaften.

7) Die Grafſchaft Franklin, im N. an den Miſſouri und Montgomery, im N. O. an St. Louis, im O. an Jefferſon, im S. an Waſhington, im W. an Wayne gränzend, 1820 mit 2,379 Einw., worunter 209 Sklaven. Der Maramek entwindet ſich hier ſeiner Quelle. Der Hauptort Rodgerstown liegt mit 1 Poſtamte, an einem Zufluſſe des Maramek; Boeuf und Johns heißen 2 andre Oerter.

8) Die Grafſchaft St. Louis, im N. an St. Charles, im O. an den Miſſiſippi, im S. an Jefferſon, im W. an Franklin gränzend, 1820 mit 10,049 Einw., worunter 1,810 Sklaven und 225 freie Farbige. Hier iſt es, wo der Miſſouri ſich mit dem Miſſiſippi vereinigt, auch geht letztrem der Maramek zu. Ein höchſt fruchtbarer Landſtrich, der beſonders Waizen, Mais Tabak, Hanf und Flachs erzeugt und im W. die üppigſten Savannen hat.

St. Louis (Br. 38° 39′, L. 287° 36′), Hauptort, die bedeutendſte Stadt des ganzen Staats, wo auch die Unionsgerichte gehalten werden. Sie beſteht aus 3 parallel, am Ufer des Miſſiſippi, ſtreichenden Straßen, die von Nebenſtraßen durchſchnitten ſind, hat die Grafſchaftsgebäude, 3 Kirchen, 1 Akademie, 2 Banken, 1 Zeitungsdruckerei, 1 Landamt, 1 Poſtamt, 1 Muſeum, 1 Theater, 550 Häuſ. und 1820 4,598 Einw., meiſtens Franzöſiſcher Abkunft. Hier hat 1 kath. Biſchof den Sitz. Man findet 2 Brennereien, 1 Brauerei, einige umgehende Werke, aber den Wohlſtand des Ortes gründet hauptſächlich der Handel, indem St. Louis in einer direkten Verbindung mit den befahrenen Strömen Miſſouri, Ohio, Illinois, Tenneſſee und Kentucky ſteht und der Stapelplatz des Bleies von den weſtlichen Minen iſt. Schon 1817 ſchlug man die Exporten auf 1 Mill., die Importen auf 500,000 Gulden an: erſtre beſtehen in Blei, Salz, Pelzwerk, Häuten, Pökelfleiſch und Talg. Dampfboote gehen von hier nach dem 270 Meilen entfernten Neworleans, nach Cincinnati, ſelbſt nach Pittsburg. Die Stadt ſteht etwa 25 bis 30 Fuß höher als der Spiegel des Miſſiſippi und iſt mithin deſſen Ueberſchwemmungen nicht ausgeſetzt. Demunerachtet iſt ſie höchſt ſchmutzig, weil die Straßen noch nicht gepflaſtert ſind. Im W. von der Stadt ſieht man Ueberreſte altindianiſcher Verſchanzungen. — Bellefontaine, nur 4/5 Meilen von der Mündung des Miſſouri, dabei 1 Fort, mit Palliſaden umgeben, der Hauptort des 9. Militärdepartements der Nordamerikaner, mit Kaſernen für 300 Mann; Carondelet, unterhalb St. Louis, mit 40 bis 50 Häuſ.; Cheſterfield, am Miſſouri; Floriſſant, unweit dem Miſſouri, mit 1 Poſtamte und St. Ferdinand, mit 60 Häuſ.; Ortſchaften.

9) Die Grafſchaft St. Charles, im N. W. an Lincoln, im N. O. und O. an den Miſſiſippi, im S. an St. Louis, im S. W. an Franklin, im W. an Montgomery gränzend, 1820 mit 3,970 Einw., worunter 682 Sklaven und 13 freie Farbige. Der

Miſſiſippi nimmt hier den Cuivre, Peraque, Darden auf und vereinigt ſich mit dem ihr im S. ſtrömenden Miſſouri. Ein äuſerſt fruchtbarer Landſtrich, der ſchöne Waiden und gute Waldung hat.

St. Charles, Hauptort, am Miſſouri und unter einem Hügel, auf welchem ein runder hölzerner Thurm, den einſt die Spanier errichtet haben, ſteht und an den ſich eine ſeiner beiden Hauptſtraßen lehnt: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt und gegen 1,000 Einw., die Handel mit Häuten und Pelzwerk treiben. Viele Einwohner beſchäftigen ſich unter dem Namen der Engagées, mit der Schiffahrt. — Portage de Sioux, am Miſſiſippi, mit 25 Einw., hat Mangel an Trinkwaſſer; Bonum, Darden, mit 1 Poſtamte, Femme-Oſage, Lower und Upper Quivre; Ortſchaften.

10) Die Grafſchaft Montgomery, im N. an Lincoln, im O. an St. Charles, im S. an Franklin, im S. W. an Wayne, im W. an Pike gränzend, 1820 mit 3,074 Einw., worunter 526 Sklaven und 1 freier Farbiger. Dem Miſſouri fließt der Charrette, dem Miſſiſippi der Darden und Cuivre zu. Der Hauptort Charrette, am Miſſouri, hat 1 Poſtamt; andre Oerter ſind Elkhorni und Loutre.

11) Die Grafſchaft Lincoln, im N. an das Gebiet Miſſouri, im O. an den Miſſiſippi und Illinois, im S. an St. Charles und Montgomery, im W. an Pike gränzend, 1820 mit 1,662 Einw., worunter 242 Sklaven und 1 freier Farbiger. Der Miſſiſippi empfängt in ihrem Umfange den nördlichen Gränzfluß Moyen, die Wahkondah, den Ferbien, die Two-Rivers, den Salt, den Buffaloe und den ſüdlichen Gränzfluß Cuivre. Das Land iſt erſt ſeit Kurzem in Kultur gelegt. Doch ſind ſchon folgende Ortſchaften angelegt: Clarkville, am Miſſiſippi, Hurricana, Monroe, Petersburg, am Miſſiſippi, Saverton, am Miſſiſippi, wahrſcheinlich der Hauptort, unter welchem das Fort Maſon ſteht, und Wahcondah.

12) Die Grafſchaft Pike, im N. an das Gebiet Miſſouri, im O. an Lincoln und Montgomery, im S. an Wayne und Cooper, im W. an Howard gränzend, 1820 mit 3,747 Einw., worunter 676 Sklaven. Dem Miſſouri fließen der Cedar, May und andre kleine Kriks zu, im W. ſtrömt der Oſtarm des Charaton, im W. entquellen die Wahcondah, der Ferbien, die Two-Rivers, der Salt und Cuivre der Erde. Das Land hat gute Kornfluren und Waiden.

Côte ſans Deſſein, Hauptort, am Miſſouri, der eine Zeitlang der Sitz der Regierung war, und die Grafſchaftsgebäude und 1 Poſtamt hat. — Buffaloe, Calumet, Maſon, Pike und Spencer, Ortſchaften.

14) Die Grafſchaft Howard, im W. und N. an das Gebiet Miſſouri, im O. an Pike, im S. an Cooper und das Reſervatgebiet der Oſagen gränzend, 1820 mit 13,426 Einw., worunter 2,089 Sklaven und 18 freie Farbige. Ein höchſt fruchtbarer Landſtrich im Miſſourithale, vom Little-Plate, Tiger, Wahcondah, Grande, dem Weſt- und Oſtarme des Charaton, dem Good Woman und Great-Manitou bewäſſert. Hier ſah Bradbury Mais, der 14 bis 15 Fuß in die Höhe geſchoſſen war.

Franklin, Hauptort, am Einfluſſe des Good-Woman in den Miſſouri: er hat die Grafſchaftsgebäude, 1 Poſtamt, 150 Häuſ. und treibt Handel mit Pelzwerke. — Charaton, an der Mündung des gleichn. Fluſſes, ein Ort, der ſich ſehr aufnimmt, Smithville, am Miſſouri, Bluffton, am Miſſouri, Bonnefemme, am Good-Woman, Booneslick, am Miſſouri, in einer ungemein fruchtbaren Gegend, Cedar, Richmond, Roche-Perce, Fiſhing-River, Grande-River, am gleichn. Fluſſe, Manitou und Miſſouritown, am Einfluſſe des Grande-River in den Miſſouri, wo Handel mit Pelzwerk getrieben wird, Ortſchaften.

14) Die Grafſchaft Wayne, im N. an Pike und Montgomery, im O. an Franklin, Waſhington und Madiſon, im S. an Arkanſas, im W. an Cooper gränzend, 1820 mit 1,443 Einw., worunter 204 Sklaven. Ein ödes, bergiges Land, von dem Miſſouri und Gasconade bewäſſert. Hier entſpringen der Big-Black, der Currant, der Eleven, Spring und Strawberry, auch die beiden nördlichen Arme des White und der, dem Oſage zugehende Yungar. Am Gasconade findet man viele mit Salpeter angefüllte Höhlen. Dieſer Fluß iſt 20 Meilen weit ſchiffbar.

Gasconade, Hauptort, am Einfluſſe des Gasconade in den Miſſouri, mit den Grafſchaftsgebäuden und 1 Poſtamte. — Black-River, François und Logan, entſtehende Ortſchaften.

15) Die Grafſchaft Cooper, im N. an Howard, im N. O. an Pike, im O. an Wayne, im S. an Arkanſas, im W. an das Reſervatgebiet der Oſagen gränzend, 1820 mit 6,959 Einw., worunter 637 Sklaven und 15 freie Farbige. Sie hat im N. den Miſſouri, welchem der Mine und der Oſage zugehen: zu den

Nebenflüſſen des letztren, 70 Meilen aufwärts ſchiffbaren, Stroms gehören der Little-Gravel, Francis und Yungar. Die Ufer des Miſſouri ſind hügelig und gut bewaldet, der Boden ſehr tauglich zum Anbau von Korn, Flachs und Hanf, aber Tabak will nicht gedeihen. Unter den Forſtbäumen ſind auf fruchtbarem Boden die Platanen vorherrſchend. Es giebt mehrere vorzügliche Heilkräuter. Salz iſt ein Hauptprodukt dieſer Gegend, und vorzüglich die Umgebungen des Mine damit verſehen.

Jefferſon, Hauptſtadt des Staats, der Sitz der Regierung, und der Verſammlungsort der Geſetzgebung. Sie liegt am Miſſouri, wo ſich unweit von ihr der Oſage einmündet, in einer reichen, fruchtbaren Gegend, und enthält 1 Poſtamt, iſt aber erſt im Werden, da ſie ſeit 1821 der Sitz der Regierung geworden iſt. — Boonville, Lamine, Manitou, Miami, Sniabar und Tabo, aufblühende Ortſchaften. — Fort Oſage, ein Fort am Miſſouri, hart auf der Gränze der Oſagen, das jetzt nicht beſetzt iſt, um welches ſich aber eine Ortſchaft gebildet hat.

16) Die Grafſchaft Adams, mit dem Orte Selſertown, wo ein Poſtamt iſt.
17) Die Grafſchaft Amite, mit dem Orte Liberty.
18) Die Grafſchaft Claiborne, mit dem Orte Redbluff.
19) Die Grafſchaft Green, mit dem Orte Leaf-River.

(Grafſchaften, die ſeit 1821 gebildet und wahrſcheinlich aus Theilen von Cooper, Wayne, Howard und Pike entſtanden ſind.)

bb. Das Reſervatgebiet der Oſagen.

Die Oſagen beſitzen in Miſſouri nur einen ſchmalen Strich Landes, der auf der weſtlichen Gränze von Arkanſas bis zum Miſſouri reicht und im O. Cooper zur Gränze hat. Er hängt unmittelbar mit ihren Beſitzungen im Miſſourigebiete zuſammen, wird vom Oſage und deſſen Zuflüſſen bewäſſert, und beſteht aus Waiden und Waldungen, worin ſie das Jagdrecht ausüben. Ein Dorf derſelben iſt auf den Charten nicht verzeichnet.

XXX.

Das Gebiet Miſſouri *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Das Gebiet Miſſouri, das ſeinen Namen, wie der gleichn. Staat von dem großen Strome trägt, der es beſpült, machte vormals den nordweſtlichen Theil von Louiſiana aus, das 1800 von Frankreich an die Union abgetreten und 1802 von Spanien aufgegeben iſt. In der That iſt es jedoch Eigenthum der urſprünglichen Indianiſchen Nationen geblieben, und die Nordamerikaner halten bloß einzelne Militärpoſten darin beſetzt, aus welchen ſie ihren Pelzhandel mit den Indianern betreiben. Demunerachtet maaßen ſie ſich mit eben dem Rechte die Oberherrlichkeit über dieſe Wüſteneien an, mit welchem die Briten ſie über das weſtliche Binnenland ausüben, und haben wenigſtens die Obervormundſchaft über die Indianer ſich vorbehalten.

Das Gebiet Miſſouri breitet ſich in den Gränzen, die demſelben gegenwärtig geſtellt ſind, von 263° 53' bis 287° 30' öſtl. L. und von 36 bis 49° nördl. Br. aus; es gränzt im N. mit dem weſtlichen Binnenlande, im N. O. mit dem nordweſtlichen Gebiete, im O. mit Illinois und Staat Miſſouri, im S. mit Arkanſas und Mexiko, im W. mit dem Felſengebirge oder den Rocky-Mountains. Gegen Mexiko folgt die Gränze im S. genau dem Laufe des Arkanſas vom Felſengebirge an bis 277° 34' L., dann wird im S. W. eine imaginäre

*) Map of Arkansas and other territories of the united states by *S. H. Long* (in Carey's Amerik. Atlas). — *Wardens* account III. p. 105 — 159. — *Morses* americ. gaz. the art. Missouri Territory. — *Brown's* western gaz. p. 172 — 217. — *John Bradbury's* travels in the interior of America in the years 1809, 1810 and 1811 etc, Liverpool 1817. 8. — Exploratory travels through the western territories of North-America etc.; by *Zebulon Montgomery Pike*. London 1811. 4.; Deutſch, Weimar, 1813. 8. — Travels to the source of the Missouri River and across the american continent to the pacific Ocean; by Capt. *Lewis* and *Clarke*. Lond. 1814. 4; Deutſch, Weimar, 1815. 8. — *Harmon's* travels in the interior of North-America. Philad. 1820. 8. — *Schoolcraft's* narrative of the expedition to the sources of the Missisippi. Boston. 1821 8.

Gränze längs dieſes Längengrades bis zum Eintritte des Canadian in Arkanſas angenommen. Auch die Gränzen gegen das Britiſche weſtliche Binnenland, ſind bloß imaginär der 49. Parallele nach gezogen und finden gar keine Naturgränzen ſtatt. Die größte Länge von N. nach S. beträgt 150, die größte Breite vom O. nach W. 189 Meilen.

Der Flächeninhalt dieſes großen Landſtrichs wird von Schmidt zu 43,091,27 geogr. oder 915,000 Engl. Q. Meilen oder 585,600,000 Acres, von Morſe auf 38,146,35 geogr. oder 800,000 Engl. Q. Meilen berechnet. Davon ſind jedoch der Staat Miſſouri und Arkanſas bereits getrennt: mit dieſen beiden nimmt Warden dafür 46,398 geogr. oder 925,250 Engl. Q. Meilen oder 630,560,000 Acres an.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Das Land gehört zu der Nordamerikaniſchen Hochebene und trägt deren Charakteriſtik. Im W. trennen es die Rocky-Mountains oder das Felſengebirge von der weſtlichen Terraſſe; das Gros bildet eine ungeheure Ebene, durch Hügelreihen oder kleine Gebirgszüge unterbrochen. Zwiſchen 36° 30′ bis 42° Br., iſt es beinahe völlige Savanne, durch welche ſich die Flüſſe ſämmtlich nach O. wenden, und ihrem großen Waſſerbehälter, dem Miſſouri, zuſtrömen; nördlich von 42°, füllt im W. des Miſſouri ein weit verbreitetes Gebirge, das ſich aber auf keinem Punkte zu einer beſondern Höhe erhebt, und eigentlich nur einen ſtarken Erdbuckel ausmacht, die Black-Mountains, das Land; im O. des Miſſouri, zeigen ſich ähnliche Erdbuckel, die aber eben ſo wenig den Namen von Bergen verdienen. Die Savannen ſtehen meiſtens baumlos da, und ſind mit dem ſogenannten Büffelgraſe und andern Pflanzen, höchſtens mit dürftigem Geſträuche, bedeckt; der Erdboden iſt durchaus trocken, ſandig, mit grobem Kieſe untermiſcht, und nicht geſchickt, großen Bäumen die benöthigte Nahrung zu geben. Daher die Armuth an Waldungen auf der ganzen Hochebene Nordamerika's zwiſchen Miſſiſippi und dem Felſengebirge bis 48° herauf. Nur am Geſtade der Ströme und Flüſſe ſieht man hohen Baumwuchs. Die Anhöhen ſind meiſtens aller Vegetation beraubt, und werden durch die ſtar-

ken Regengüſſe äußerſt zerriſſen. Ueberhaupt herrſcht im Innern des Landes die größte Einförmigkeit, und maleriſche Gegenden ſtoßen nur da auf, wo man ſich den Felſengebirgen nähert.

Die Rocky-Mountains, das Felſengebirge, das letzte Ende der ungeheuren Andenkette, die von dem ſüdlichen bis zum nördlichen Polarmeere zieht und das ganze weſtliche Amerika durchſtreicht, lagert ſich auf der öſtlichen Gränze und ſcheidet das Miſſouriland vom Oregangebiete: ein mächtiges Gebirge, das aber, ſoweit es zum Gebiete der Union gehört, nirgends zur Schneehöhe aufſteigt, wenn ſchon auf ſeinen Gipfeln derſelbe lange liegen bleibt. Es hat überall eine groteske Form und bietet ſelten einen gefälligen Anblick dar: man ſieht aus der Ferne faſt nichts als zerriſſene graue Felſen, die einen Beweis geben, daß es einſt furchtbare Erſchütterungen beſtanden. Seine abſolute Höhe mag zwiſchen 3,000 bis 4,000 Fuß ſchwanken, wenn es ſchon einzelne Spitzen hat, die bis zu 6,000 und mehrern Fuß reichen. Der höchſte Pik erhebt ſich unter 40° 15′ Br. und mag gegen 11,000 Fuß in die Höhe ſteigen; der James-Pik, unter 38° 45′, iſt um vieles niedriger. Aber keiner dieſer Berge iſt eigentlich gemeſſen, und ſowenig die Höhe und Geſtalt, als die geognoſtiſche Beſchaffenheit des Gebirgs bekannt: nur wenigen und eigentlich keinen wiſſenſchaftlich Reiſenden iſt es gelungen, das Gebirge einmal zu überſteigen. Vulkane hat es jetzt nicht mehr; daß es aber einſt dergleichen gehabt habe, iſt aus mehrern Ueberbleibſeln erſichtlich. Als ein Vorgebirge kann man die Black-Mountains betrachten, die ſich zwiſchen 42 bis 47° herauf erſtrecken und die Gewäſſer zwiſchen Miſſouri und Platte theilen. Auf der nordweſtlichen Gränze, mithin unter 49°, geht ein Arm oder vielmehr ein Landrücken vom Felſengebirge ab, der ſich immer, unweit der Amerikaniſchen Gränze, auf Britiſchem Gebiete hinzieht, und unſtreitig eine beſtimmtere Abmarkung gegeben haben würde, als die imaginäre Chartengränze: er ſchwingt ſich im N. O. in das Gebiet Miſſouri, und geht nach dem nordweſtlichen Gebiete über. Die ſonſtigen Anhöhen oder Landrücken, deren einige im O. unter dem Namen Côteau de prairies bekannt ſind, verdienen keiner Erwähnung; es ſind hügelmäßige zerriſſene Höhen ohne Baumwuchs, häufig ohne

Vegetation, die nichts dazu beitragen, das ermüdende Einerlei der endloſen Savannen zu heben. Geologiſch merkwürdig ſind die häufig vorkommenden Erdfälle (Sinking-Holes), die auf der Oberfläche 30 bis 200 Yards Peripherie haben, aber unten trichterförmig zuſammenlaufen und ſo tief ſind, daß die höchſten Bäume, die darin wachſen, nicht die Oberfläche erreichen.

Die Pulsader des ganzen Gebiets iſt der mächtige Miſſouri, deſſen ſchwarzes Waſſer ſich von der äußerſten nordweſtlichen Gränze aus dem Felſengebirge nach S. O. herabwälzt, um zu einem Strome zu ſtoßen, der ihm eigentlich tributär iſt und der mit Unrecht ſich zu dem Hauptſtrome erhoben hat. Nachdem die 3 Quellenflüſſe des Stroms, der Jefferſon, Madiſon und Gallatin, im Gebirge unter 45° 10′ Br. zuſammengeſtoßen ſind, wendet ſich der Miſſouri nach N., und tritt unter 46° 20′ aus dem Gebirge in das flache Land, wo er dann zwiſchen einem felſigen Ufer bis zu ſeinen Fällen hinrauſcht. Dieſer ſind 4, wovon nach Clarke der erſte und höchſte 98, der zweite 19, der dritte 47′ 8″ und der vierte 26, alle 4 aber, mit Inbegriffe einiger geringer, auf einer Strecke von etwa ¾ Meilen 362 Fuß 9 Zoll herabfallen. Nun wendet ſich der Fluß nach N. O. und nimmt in dieſem Laufe an größern Flüſſen auf: 1) den Muscleſhell, vom Felſengebirge herabrollend, und nach N. O. gerichtet demſelben zufließend; 2) den Milk, welcher von N. von dem nördlichen Landrücken herabſtrömt; 3) den Yellow-Stone, einen ſeiner größern Zuflüſſe: er entſpringt unter 43° 45′ im Felſengebirge, geht nach N. O. und erreicht, verſtärkt durch den Clarke, Tongue und Big-Horn, unter 48° 2′ den Miſſouri: er iſt 220, der Bighorn 120, der Tongue 60 Meilen lang; 4) der White-Earth, von N. kommend; 5) der Little-Miſſouri, welcher von S. ihm entgegenſtrömt. Unter 47° 18′ Br. und 277° 9′ L. wendet ſich der Strom, nachdem er einen großen Bogen gemacht hat, nach S., nimmt 5) den Shienne, 6) den Teton und 7) den White auf, die ſämmtlich von W. her ihm zuſtrömen, und wendet ſich dann unter 43° Br. nach S. O. Hier nimmt er auf: 8) das Running-Water von W.; 9) den James und 10) den Sioux von N.; 11) den la Platte. Dieſer große, 500 Meilen lange Strom, hat 2 Quellenflüſſe: den North-Fork, welcher

unter 42° 5′, und den South-Fork oder Padouca, welcher unter 39° 38′ Br. im Felſengebirge entſteht, die ſich vereinigt nach O. wenden, den Black, Loup und Saline an ſich ziehen, und mit dieſen dem Miſſouri zugehen; 12) den Kanzas, der letzte große Zufluß des Miſſouri in dieſem Gebiete, welcher aus 2 Quellenflüſſen, dem nördlichen Republican-Fork, welcher den Salomon und Grand-Saline mit ſich vereinigt, und den ſüdlichen Smoky-Hill-Fork entſteht, und nach einem Laufe von 240 Meilen den Miſſouri erreicht. — Kurz nach der Aufnahme des Kanzas, geht der Miſſouri in den Staat Miſſouri über, wo er ſeinen Lauf vollendet. — Der mächtige Arkanſas, welcher im S. W. fließt, und zum Theil Gränzfluß iſt, gehört ſchon dem Miſſiſippi an. Der Miſſiſippi bildet die öſtliche Gränze des Landes, mit dem nordweſtlichen Gebiete Illinois, zieht aber aus Miſſouri an größern Flüſſen an ſich: den St. Peters, bei deſſen Aufnahme er die bekannten Anthoniusfälle macht, und den de-Moyen oder Mönche. — Zum See Winnipeg ſtrömt der Red mit dem Swan, zum Aſſinibolenfluſſe der Mooſe, die beide ſchon auf der Landeshöhe oder dem nördlichen Landrücken entſtehen, und das Miſſouri- oder Miſſiſippi- von dem Lorenzgebiete ſcheiden: gegen $\frac{1}{20}$ des Landes gehören dem erſtren an. — Im N. O. da, wo ſich der Miſſiſippi ſeinen Quellen entwindet, und zur Seite dieſes Stroms finden ſich verſchiedne kleine Seen, als der Leech, der Otter-Tail, der Big-Stoney und Little-Stoney. — Mineralquellen ſind mehrere vorhanden: man hat heiße Quellen am Arkanſas, am Miſſouri, am Miſſiſippi vorgefunden, und vorzüglich wird man dieſe in den Felſengebirgen zu erwarten haben.

Das Klima in einem ſo ausgedehnten Landſtriche, muß freilich ſehr verſchieden ſeyn; derjenige Theil, der unter der 40′ Parallele liegt, hat im Winter eine ſehr ſtrenge Kälte, im Sommer eine unmäßige Hitze, aber erſtere dauert nur eine kurze Zeit, und Frühling und Herbſt machen ſehr angenehme Jahreszeiten aus. Auch giebt ſich die Witterung ſehr gleichmäßig und hängt nicht ſo ſehr von dem Wechſel der Winde ab. Länger dauert freilich der Winter in den Gegenden jenſeits 40°, wo auch, in der Regel, die Flüſſe ſich mit ſtehendem Eiſe bedecken, welches im S. nicht gewöhnlich iſt. Der Miſſiſippi ſteht mit dem

1. December. Uebrigens iſt das Klima überall geſund: ſeine große Plage ſind zahlloſe Schwärme von Muſkiten, die in den Savannen ganz eigentlich zu Hauſe gehören.

c. Natürliche Erzeugniſſe.

Eine Europäiſche Kultur findet in dieſem Gebiete, das noch keine Europäiſchen Pflanzer hat, nicht ſtatt. Des Indianers kunſtloſer Ackerbau beruhet auf etwas Mais und Tabak; eine andere Benutzung des Bodens kennt er nicht. Seine Hausthiere ſind Pferde, die ſein vormaliger Umgang mit den Spaniern und den ihnen angehörigen Indianiſchen Nationen ihn kennen gelernt hat, und Hunde: nur einige Stämme halten Rindvieh und Schweine. Die meiſten nähren ſich von der Jagd, von der Fiſcherei, von den Wurzeln der Savannen und des Waldes und von den mannichfachen Beeren, die ſich ihnen *überall darbieten*. Indeß reicht doch oft das, was ihnen Erde und Waſſer bieten, nicht immer zu, den Hunger zu ſtillen, beſonders da jeder Indianer nur für den Genuß des Augenblicks lebt, daher die ewigen Fehden, die von jeher zwiſchen den verſchiednen Stämmen ſtattfanden, und die ſo lange dauern werden, bis ſie zur ſeßhaften Lebensart übergegangen ſeyn werden.

Die Thiere, die den Wilden in dieſem Gebiete nicht nur ihre Nahrung, ſondern auch Kleidung verſchaffen, ſind der Amerikaniſche Büffel, das Elenn und der Dammhirſch. Der Büffel iſt das eigentliche Thier der Savannen; er zieht in Heerden umher, deren man wohl zu mehrern Tauſenden geſehen hat, verändert aber ſeinen Wohnort nach den Jahrszeiten und giebt den Indianern Fleiſch, Talg, Haut und eine Wolle, die im Handel der Vigogne gleichgeſchätzt wird. Das Elenn iſt ebenfalls außerordentlich zahlreich und nicht minder geſchätzt; der Dammhirſch lebt vorzüglich um die Ufer des Miſſouri und der Ströme, die mit Walde umgeben ſind. Es leidet aber keinen Zweifel, daß nicht auch anderes Rothwild, z. B. der Canadiſche Hirſch, einheimiſch ſeyn ſollte, wie denn auch Clarke einer eignen Art von Dammhirſchen, die ſchwarze Schwänze haben, und Pike der Rehe und einer andern Hirſchart erwähnt. Ein gutes Wildpret gewähren auch die Bergſchaafe in den Felſengebirgen, wie die Antilopen der Savannen, die ebenfalls in Heerden

vorhanden ſind. Dann giebt es gemeine Amerikaniſche Haſen und eine Art, die weit größer iſt, Kaninchen, weiße, rothe und graue Bären, wovon erſtrer doch nur ein weißgraues Fell trägt, Mauleſel mit langen Ohren (vielleicht eine Art Dſiggetai, die aus Sibirien hier eingewandert seyn können), eine Art von Hunden, die ſich Löcher in die Erde graben, die Wiſchtonwiſch oder das Savanneneichhörnchen, die Brarokas, welche den Kopf und Wuchs von kleinen Hunden haben, die Prarows, von der Größe eines Schweins und faſt von der nämlichen Farbe, aber ihr Kopf gleicht dem eines Hundes, (das Thier hat kurze Beine und ſeine Vorderfüße ſind mit $1\frac{1}{2}$ Zoll langen Zähen verſehen) eine beſondere Art von Katzen und von Maulwürfen, eine Abart des Amerikaniſchen Wolfs, die jedoch weit kleiner und nicht viel größer, als ein Fuchs ſind, Silberfüchſe im N. — alles Thiere, die Clarke und Pike geſehen haben und ſich auf der Oſtſeite des Miſſiſippi nicht finden. Und wie viele Thierarten mag es in dieſer terra incognita noch geben, die weder Clarke und Lewis, noch Pike und Harmon zu Geſichte kamen! Daß auch verſchiedene Arten von Amerikaniſchen Pelzthieren hier zu Hauſe seyn müſſen, beweiſet die Menge von Pelzwerke, von Biber, Minxen, Muſkaſhen, Ottern und Racoons, welche die Pelzhändler hier einhandeln, wenn ſchon die Pelze bei weitem ſo ſchön und dicht nicht ſind, als die aus dem weſtlichen Binnenlande und vom Hudſonsmeere. Im W. des Miſſouri ſieht man am Platte, Kanzas und Arkanſas ganze Heerden von wilden Pferden umherſchweifen. — Von wildem Geflügel giebt es Kalumetadler, Geier, verſchiedene Arten von Eulen, eine beſondre Art Aelſtern, Schwäne, weiße Gänſe, Enten, Pelikane, Faſanen, Truthühner, Repphühner, worunter das Savannenhuhn, ganz ſchwarz, mit einem blutrothen Flecken auf dem Kopfe, wilde Tauben und eine Menge des verſchiedenartigſten kleinen Gefieders. An Fiſchen hegt der Miſſouri vor allen Katzenfiſche, Hechte und Barſche in unzähliger Menge: alle Flüſſe und Seen des Landes ſind ungemein fiſchreich, daher denn der Fiſch auch zu den gemeinſten Nahrungsmitteln der Indianer gehört, ob er gleich dem Fleiſche nachſtehen muß. Was für Amphibien, was für Inſekten, Gewürme, Molluſken u. ſ. w., ſich in dem Lande finden, davon ſchweigen die Reiſenden, die überdem

keine Naturforſcher waren, ganz, nur der ſo läſtigen Muſkiten geſchieht im Unmuthe gelegentlich Erwähnung. Von Klapperſchlangen giebt es eine große Menge von verſchiednen Arten, ſie halten ſich beſonders in den Höhlen auf, die die Savanneneichhörnchen graben: Pike erzählt, daß er mehrmals in einer Höhle ein Wiſchtonwiſch, ein Kamäleon, deren in den Savannen eine unendliche Zahl ſich finden, und eine Landſchildkröte, mit einer Klapperſchlange zuſammen fand.

Die Natur hat das Land wahrſcheinlich mit reichen Gaben des Pflanzenreichs ausgeſtattet, aber dieſes iſt uns noch unbekannter geblieben, als das Thierreich. Die eigentlichen Savannen haben keine Bäume, ſondern ſtehen ſo holzlos, als die Anhöhen da, die ſich zwiſchen ihnen hinziehen: ſie ſind dagegen auf beſſerem Boden mit dem ſogenannten Büffelgraſe, mit verſchiednen Kleearten und andern nahrhaften Pflanzen, die das eigentliche Futter der Büffel und Elenne ausmachen, bedeckt: nur im höchſten Sommer vertrocknet der Strahl der Sonne die weniger ſaftreichen Pflanzen, die Savannen gewähren den Anblick einer völlig verbrannten Gegend, und die Thiere der Savannen flüchten in den Schutz der wenigen Waldungen und in die Niederungen der Flüſſe. Hohen Baumwuchs findet man bloß an den Strömen, in den Theilen des Felſengebirgs und im nordöſtlichen Winkel des Gebiets, wo die Quellen des Red und Miſſiſippi liegen und alles nur ein einziger Wald zu ſeyn ſcheint. An den Flüſſen macht die Silberpappel *) (Cotton-Wood), und die Waide, hie und da die Akazie: in den Thälern der Felſengebirge und an ihrem Abhange ſahen die Reiſenden die ſchönſten Cedern und alle Arten von Laub- und Nadelbäumen; mit der 47. Parallele beginnt die Region der Fichten, worunter beſonders die Sap-pine wegen ihres koſtbaren Harzes, das in der Heilung äußerer Wunden die trefflichſten Dienſte leiſtet, bekannt iſt; außerdem findet man im nordöſtlichen Winkel ganze Waldungen von Eichen, Eſchen und andern koſtbaren Forſtbäumen. An officinellen Pflanzen iſt das Land

*) Cotton-Wood heißt in Louiſiana ſowohl die Silberpappel (populus canadensis), weil die Außenſeite der Blätter mit einem baumwollenartigen Flaum bedeckt iſt, als die platanus occidentalis, die im N. Buttonwood genannt wird.

reich: die Indianer kennen zum Theil die Kräfte derſelben; ſie verſtehen es mit einigen Kräutern Wunden zu heilen, mit andern zu vergiften; ſie beſitzen eine Pflanze, deren Saft ſie auf eine geringe Zeit gegen das heftigſte Feuer unempfindlich macht, eine andre, womit ſie das veneriſche Uebel vollkommen heilen. Von Nahrungspflanzen mögen wohl Mais, Bohnen oder Faſeolen, Zwiebeln und Kürbiſſe einheimiſch geweſen ſeyn; dieſe ſind wenigſtens die einzigen Gewächſe, die die Indianer zu ihrer Nahrung, aber in ſo geringer Quantität bauen, daß ſie zur Konſumtion nur ¼ Jahres hinreichen. Der Indianer will einmal nichts im Schweiße ſeines Angeſichts bauen. Die Natur hat ihm im N. den wilden Reis und wilden Hafer gegeben, die er, oder vielmehr Weiber und Kinder, im Herbſte zum Wintervorrathe einſammeln. Am Felſengebirge iſt die Whapto, eine Wurzel von der Größe eines Hühnereies und dem Geſchmacke einer Kartoffel, woraus wahrſcheinlich das Brod Schapelcal bereitet wird, eine gemeine Nahrung. Auch giebt es eine Menge Früchte, wie Papaws, Kirſchen, Maulbeeren ꝛc., und noch mehrere Beeren, worunter die Erdbeeren die ſchmackhafteſten auf der weſtlichen Hemiſphäre ſeyn ſollen, die in Zeiten der Noth, wenn die Jagd nicht einträglich ausgefallen, aushelfen müſſen.

Am unbekannteſten iſt das Mineralreich. Man hat zwar Anzeigen auf Kupfer, ſowohl am Miſſouri, als nahe an den Anthoniusfällen des Miſſiſippi, auf Alaun und Vitriol, dann Kalk, Gyps, Serpentin, Steinkohlen, Salpeter gefunden, aber außer dem Serpentin, woraus die Indianer ihre Tabakspfeifen verfertigen, wird faſt nichts benutzt. Salz iſt unter 40° gewiß vorhanden: Wilkinſon fand das Waſſer des Grand-Saline ſo mit Salze geſchwängert, daß es nicht zu genießen ſtand, eben ſo Pike. Der Winkel, den im S. W. der Arkanſas macht und den der Grand-Saline, der Saline und der Strong-Saline durchziehen, ſcheint ein unerſchöpfliches Salzmagazin zu ſeyn: hier liegen die Rock-Saline und mehrere andere Quellen, um welche ſich hohle Salzkegel von 12 bis 20 Zoll Stärke bilden; der Erdboden ſcheint durchgängig mit Nitrum und Salze durchſetzt zu ſeyn.

Alles dieß ſucht der ſorgloſe Indianer nicht auf. Läßt ihn Jagd und Fiſcherei im Stiche, ſo hungert er oder ſchickt

Weiber und Kinder in den Wald, um die wenigen genießbaren Wurzeln und Beeren aufzuſuchen. Die Jagd ſoll ihm victum et amictum geben, aber auch die Mittel darbieten, um ſich die Bequemlichkeiten des Lebens und Waffen zum Kriege und zur Jagd von den Weißen zu verſchaffen. Dieſen bringt er dafür die Häute und das Pelzwerk, das er übrig hat, der einzige Handel, den er treibt. Der Pelzhandel mit den Amerikanern wird von ihm auf eben die Art getrieben, wie im weſtlichen Binnenlande. Die Indianer begeben ſich zu den Faktoreien der Handelsagenten und empfangen für ihre Pelzwerke und Häute, wobei auch hier das Biberfell den Maaßſtab des Preiſes abgiebt, Europäiſche und Amerikaniſche Waaren, doch hat die Union die Zufuhr geiſtiger Getränke ſtrenge verboten, ob ſie gleich durch einzelne Hauſirer den Indianern doch zugeſchmuggelt werden. Aber auch die Briten treiben, und mit mehrern Vortheile, als die Amerikaner, den Pelzhandel bis tief in das Amerikaniſche Gebiet: die Indianer handeln lieber mit dieſen, als den Amerikanern, weil ſie theils beſſere Preiſe machen, theils, ohne ihr Gewiſſen zu belaſten, Branntewein und andre geiſtige Getränke im Umlauf ſetzen. Daher auch die Amerikaner die Konkurrenz mit denſelben nicht aushalten können. Ihre Faktoreien, die mit Palliſaden umgeben ſind, liegen jedoch bloß im nordöſtlichen Winkel des Staats, allein dort findet ſich auch noch das beſte Pelzwerk. Die ſüdlichen Indianer ſtehen allein mit den Amerikanern, von welchen ſie Waffen und Kriegsbedürfniſſe, und mit den Spaniern, die ihnen Pferde verkaufen, in Handelsverbindung.

d. Einwohner.

Europäer wohnen außer den wenigen Individuen, die der Handel in dieſe Gegenden führt, in dem ganzen Umfange des Miſſourigebiets nicht, ſondern es ſind bloß Indianer, die dieſe Gegenden eingenommen haben. Brown giebt folgende Liſte ihrer verſchiednen Stämme:

	Krieger	Individuen	Dörfer
1) Aſſiniboien . .	1,250	6,500	7
2) Kniſtinoer . .	550	2,450	—
3) Chippewäer . .	—	3,200	—
4) Siuwer oder Sioux .	3,835	21,675	6
5) Ottagamier oder Foxes	440	1,750	4

	Krieger	Individuen	Dörfer
6) Sacks . . .	750	2,850	4
7) Jowas . .	300	1,400	3
8) Oſagen . .	2,500	10,500	4
9) Kanzas . .	465	1,650	2
10) Pawnees . .	2,500	7,500	4
11) Ottoes . .	250	600	2
12) Mahas . . .	350	750	—
13) Ahwahawas . .	50	250	—
14) Minatares . .	620	2,250	—
15) Chiens . . .	350	1,250	—
16) Wetapahatoes u. Kiawas	5,250	11,850	—
17) Kenenaviſh . .	450	1,570	—
18) Kites . . .	120	460	—
19) Katas . . .	75	250	—
20) Nemauſins . .	50	220	—
21) Poncars . .	50	250	—
22) Ricaras . . .	550	2,500	—
23) Mandanen . .	350	1,200	—
24) Dotames . . .	30	100	—
25) Caſtahanas . .	1,300	5,005	—
26) Quehatſas . .	960	3,560	—
27) Gens de Panſe .	860	2,850	—
28) Tutſeewas . .	=	=	—
29) Alliatans . .	=	=	—
30) Catdoquies . .	105	350	—
31) Yattaſees . .	150	350	—
32) Nandoquies . .	40	150	—
33) Adaize . . .	20	190	—
34) Aliche . . .	=	25	—
35) Keychies . .	60	220	—
36) Tachies . . .	80	350	—
37) Nebedaches . .	80	350	—
38) Bedies . . .	=	350	—
39) Accokeſaws . .	85	350	—
40) Mayes	=	250	—
41) Carankouas . .	550	2,500	—
42) Comanches . . .	=	5,500	—

Summe. Krieger 30,920 Ind. 105,345 Dörf. 19

Allein in dieſer Liſte ſind auch begriffen: 1) die Tut-ſeewas und Alliatans, die ſchon auf der Weſtſeite der

Rocky-Mountains wohnen; 2) die Yattaſees, Cabdoquies, Nandaquies, Adaize, Aliche, Keychies, Tachies, Nebadaches, Bedies, Mayes, Carankouas und ein Theil der Comanches, die zum Theile ihre Jagdreviere in Arkanſas und Louiſiana haben, und mit etwa 7,000 Köpfen abzuſetzen ſeyn dürften. Dagegen fehlen die Schwarzfüßer, Yeppe und Paunch ganz, und manche andre Stämme, die Harmon und Morſe aufführen, und worunter die Arrapahys allein 10,000, die Pastanownas 1,500 Köpfe zählen, ſo wie die Rapid- und Bloodindianer zum Theile. Wahrſcheinlich ſind auch die Stämme in der That zahlreicher, als wie ſie Brown angegeben, wie ſich auch ſchon aus dem Mißverhältniſſe der Krieger oder wehrhaften Männer gegen die angegebene Volksmenge ſchließen läßt. Die Siwer, von welchen uns Pike eine detaillirte Volksliſte mitgetheilt hat, zählen 21,675 Individüen und darunter 3,835 Krieger; es iſt alſo erſt der $5\frac{1}{2}$ Menſch 1 Krieger, und doch gehört dieſe Nation zu den kriegeriſchſten und unruhigſten aller Indianer. Will man indeß auch den 5. Kopf zum Krieger machen, ſo würden 30,920 immer eine Menſchenmaſſe von 154,600 Individuen vorausſetzen, und ſicher hat das Miſſourigebiet mit den übergangenen Stämmen über 200,000 Indianer, deren doch noch nicht 5 auf dem Raum einer Q. Meile ſich umhertreiben.

Von dieſen Stämmen wohnen die Oſagen, Siwer, Aſſinibolen, Ottogamier oder Füchſe, Sakis, Jowas, Kanzas, Pawnees, Ottoes und einige andere Zweige der Oſagen in feſten Dörfern, und treiben einen kleinen Ackerbau; die übrigen, beſonders die kleinen Stämme, ziehen im Lande umher, und gehen gewöhnlich dem Büffel nach oder verändern ihr Wohnplätze nach dem Ertrage der Jagd. Die Wigwams oder Häuſer und Hütten der Stämme, ſind außerordentlich verſchieden.

Mit der Schilderung der verſchiedenen Nationen, werden wir zugleich die wenigen topiſchen Details verbinden, da ſie ſich durchaus nicht trennen laſſen:

1) Das Land der Chippewäer. Es nimmt den nordöſtlichen Winkel des Gebiets ein, wo dieſer Stamm an den Quellen des Miſſiſippi auf beiden Seiten des Landrückens, der in die Landeshöhe übergeht, und um den Red und de Corbeau, ſo wie um die Seen Leech, Ottertail, Winnipeg und Red ſich verbreitet hat; doch aber zum Theile im obern Canada um den obern

See wohnt. Ihre Zahl wird von Brown zu 3,200 angegeben; ſie ſind aber wahrſcheinlich um Vieles ſtärker und in verſchiedene Stämme getheilt, wovon die Sauteurs, Crees, Algonkinen und Musconungen zum Theile in dieſem Gebiete anſäſſig ſind. Sie ſind die unverſöhnlichſten Feinde der Siwer oder Sioux, mit welchen ſie in beſtändiger Fehde leben, würden auch, da ſie an Volksmenge weit hinter dieſen zurückſtehen, längſt ausgerottet ſeyn, wenn nicht ihr mit Seen und Moräſten angefülltes und von undurchdringlichen Wäldern eingenommenes Land ihnen eine natürliche Schutzwehr darböte. Sie ſind weit ſanfter und gelehriger als die Siwer, beſitzen auch mehr Kaltblütigkeit und Entſchloſſenheit im Kampfe, und ſind ſämmtlich mit Schießgewehr bewaffnet. Keine Indianiſche Nation ſoll aber ſo ſehr dem Genuſſe geiſtiger Getränke ergeben ſeyn. In ihrem Gebiete beſitzt die Britiſche Nordweſtgeſellſchaft Faktoreien am Redſee, am Red-Cedarſee, am Leechſee, am obern Miſſiſippi und am Einfluſſe des Pembanar in den Redfluß: auf der Weſtſeite dieſes Fluſſes findet man zwiſchen 47 bis 48° Br. 2 reiche Salzquellen, die bisjetzt nicht benutzt werden. Der Aſt der Algonkinen wohnt um die Mündung des Red in den Aſſinibolenfluß, 600 Köpfe ſtark. —

2) Das Land der Kniſtinoer. Wir haben dieſe Nation ſchon im weſtlichen Binnenlande (XVI. S. 364 u. f.) kennen gelernt. Hier wohnen ſie im W. der Chippewäer an den Zuflüſſen des Red, am Mooſe und der Pasquajah, 550 Krieger oder 2,250 Köpfe ſtark. In ihrem Gebiete hat die Britiſche Nordweſtgeſellſchaft 3 Faktoreien am Aſſinibolenfluſſe.

3) Das Land der Siwer oder Sioux. Dieſe mächtige Nation, die nach Pike 3,850 Krieger, 7,030 Weiber und 11,800 Kinder, zuſammen 21,675 Individuen in 3 Dörfern und 1,270 wandelnden Lagern zählt, nimmt das ganze Land von 42 bis nahe an 47° Br. zwiſchen dem Miſſiſippi und Miſſouri ein; ſie zerfällt in 6 Zweige: Minowa-Kantongs, in 4 Abtheilungen, von der Prairie des Chiens bis zu der Prairie des François; Waſhpetongs, von der Prairie des François bis Roche-Blanche, am St. Peter; Suſſetongs, von der Roche-Blanche bis zum See Groſſe-Roche, am St. Peter; Yanktongs, in Yanktongs des Nordens und Yanktons-Ahna unterſchieden, auf der Oſtſeite des Miſſouri wohnhaft; Tetongs, welche ſich wieder in die Aeſte Burnt-Wood oder Bois-Brulé, Okandandas, Minnakikeazzoo und Saone theilen und am öſtlichen Miſſouri wohnen, und Wahpacootas, welche die obern Gewäſſer des St. Peter eingenommen

haben: Pike ſchlägt die Zahl der Minowa-Kantongs auf 2,105, der Waſhpetongs auf 1,060, der Suſſetongs auf 2,160, der Yanktongs auf 4,300, der Tetongs auf 11,600 und der Wahpacootas auf 540 Indiv. Das große Land, das ſie bewohnen, hat noch ſchöne Wälder, und iſt reich an Pelzwerk, beſonders an Bibern, Fiſchottern und Mardern, wovon ein Theil nach Michillimakinak, der größere aber an die Briten verhandelt wird. Die Siwer gelten übrigens für die wildeſten und roheſten aller Indianiſchen Stämme: bloß die Minowa-Kantongs errichten ſich Hütten von Baumſtämmen, bedienen ſich der Canots, bauen etwas Mais und Bohnen, und ſammeln wilden Hopfen zum Wintervorrathe ein. Die Yantongs und Tetongs beſitzen viele Pferde und verfolgen damit die Kaguare und Bären, von deren Fleiſche ſie ſich nähren, und mit deren Fellen ſie ſich und ihre Hütten bedecken. Sie ſind aber auch die tapferſten und unabhängigſten aller Indianer: jede andre Leidenſchaft ſteht bei ihnen der des Kriegs nach; ſie beſitzen einen ungemein hohen Grad von Ehrgefühl, und Blutrache iſt ihnen heilig. Pike hält dafür, daß dieß Volk, welches aus den nordweſtlichen Gegenden von Amerika eingewandert, und dahin über die Behringsſtraße gekommen ſey, wahrſcheinlich von Mongoliſcher Abſtammung ſey, wie dieß ihre Kehlenſprache, ihre hervorragenden Backenknochen, ihre Geſichtszüge und ihre ganz eigenthümlichen Sitten und Gebräuche deutlich beurkunden ſolle. Alle Stämme haben Oberhäupter im Kriege und Frieden, die einer großen Achtung genießen, indem von ihrem Muthe und Tapferkeit der Ruhm des ganzen Stammes abhängt. Ihre Religion iſt äußerſt einfach: ſie glauben an einen höchſten Geiſt, dem ſie wohl Opfer bringen, aber keine Prieſter unter ſich dulden. In ihrem Lande liegt am Miſſouri die Stelle, wo Lewis und Clarke das Fort Mandan errichteten und einen Winter zubrachten.

Die Aſſinibolen, ein Stamm der Siwer, der ſich aber von dem Mutterſtamme getrennt hat und gegenwärtig als deſſen unverſöhnliche Feinde zeigt, bewohnen die nördlichen Gränzen des Gebiets im N. des Miſſouri, vom rothen und Aſſinibolenfluſſe bis an das Land der Schwarzfüßer, ein Theil aber jenſeits 49°, mithin auf Britiſchem Gebiete (B. XVI. S. 378). Ihr Hauptgeſchäft iſt die Jagd. Sie zählen, nach Brown, 6,500 Individuen, worunter 1,250 Krieger ſeyn ſollen.

4) Das Land der Schwarzfüßer, um und an dem Felſengebirge und den Fällen des Miſſouri. Sie ſind von Brown in ſeiner Aufzählung der in dem Miſſourigebiete lebenden In-

dianer übergangen, wahrſcheinlich, weil der größere Theil des Stammes auf Britiſchem Gebiete wohnt (B. XVI. S. 379). Lewis und Clarke ſetzen den Beſtand der zum Miſſourigebiete gehörigen Schwarzfüßer auf 3,500 Köpfe an. In ihrem Gebiete findet man verſchiedene Mounds, Ueberbleibſel von alten Mauern u. ſ. w.

5) Das Land der Ottagamier oder Fuchsindianer (Foxes oder Reynards), im S. der Siwer, zwiſchen Miſſiſippi und Miſſouri, beſonders am Moyen oder Rivière des Moines. Sie haben 4 Dörfer inne, ſind 1,750 Köpfe ſtark, worunter 440 Krieger, und mit den Sackis im Trutz- und Schutzbündniſſe. Uebrigens bauen ſie Mais, wovon ſie jährlich einige 100 Buſhels verkaufen können, Bohnen und Melonen, und haben ihre beſten Jagdreviere auf beiden Seiten des Miſſiſippi.

6) Das Land der Jowas (Ajowais), Stammgenoſſen der Oſagen (ſ. Adelung, S. 107), im O. und S. der Füchſe, in 2 Dörfern, am de Moyen und Jowa, 1,400 Köpfe, worunter 300 Krieger. Das Land, was ſie auf dem Oſtufer des Miſſiſippi beſaßen, haben ſie an die Union förmlich abgetreten, und ſich darauf nur das Jagdrecht vorbehalten. Sie ſind noch ſehr roh, doch bauen ſie etwas Mais und nähren ſich ſonſt bloß von Jagd und Fiſcherei.

7) Das Land der Sacken, in dem Winkel zwiſchen Miſſouri und Miſſiſippi, am Moyen. Sie ſind 2,850 Köpfe ſtark, worunter 700 Krieger, bewohnen 4 Dörfer, wovon 2 am Moyen, 1 am Rock und 1 am Jowa ſteht, und bauen Mais, Bohnen und Melonen, ſind aber mehr wegen ihrer Liſt und Verſtellung, als wegen ihres Muths und Tapferkeit gefürchtet. In ihrem Gebiete findet man Bleiminen am Miſſiſippi und noch reichere am Moyen.

8) Das Land der Oſagen, im W. des Miſſouri, am Oſage und Arkanſas, aber auch im Gebiete Arkanſas und im Staate Miſſouri, wo wir ſie bereits gefunden haben. Sie ſind etwa 10,500 Köpfe und 2 500 Krieger ſtark, wovon 4,019 mit 1,252 Kriegern im Miſſourigebiete wohnen und 3 Dörfer und 516 Hütten einnehmen ſollen. Ihre Sprache iſt die nämliche, welche die Mohaker, Kanzas, Miſſourier und Ottoer reden, und Adelung klaſſifizirt ſie unter den Nadoweſſiſchen Volksſtamm. Ihre Dörfer ſind ganz unordentlich durch einander gebauet und ziemlich volkreich: die Häuſer beſtehen durchaus aus 20 Fuß hohen Baumſtämmen, die an ihrer Spitze gabelförmig zugehauen ſind: Seitenwände und Dach ſind mit dichten Matten von Schilfrohr be-

deckt, die Thüren auf beiden Seiten des Gebäudes; die Größe der Hütten beträgt 36 bis 100 Fuß; ſie bewohnen ſie bloß im Sommer, den Winter über bringen ſie der Jagd wegen in den Wäldern zu. Die Nation theilt ſich in 2 Aeſte, die großen Oſagen, und die kleinen Oſagen, deren beide Dörfer am Oſage ſtehen: alle bauen Mais, Bohnen und Kürbiſſe, ein Geſchäft, welches den Weibern obliegt. Die ganze Nation iſt übrigens in 2 Klaſſen getheilt: Krieger und Jäger machen die erſte und vornehmere, Köche und Aerzte, wovon die letztren auch eine Art von Zauberern vorſtellen, die zweite aus. Ihre Regierungsform iſt oligarchiſch, hat aber doch einen Anſtrich von Republikanismus beibehalten; denn wenn ſchon die Staatsgewalt ſich in den Händen weniger Häuptlinge befindet, ſo wird von dieſen doch nie eine Sache von Wichtigkeit unternommen, ohne ſich mit der Geſammtheit der Krieger auf allgemeinen Verſammlungen zu berathen. Die meiſten Häuptlinge haben ihre Würde von ihren Voraltern ererbt, wenige durch Tapferkeit errungen. Uebrigens haben die Oſagen unter allen Indianern von Miſſouri, die meiſten Fortſchritte in der Civiliſation gemacht: viele von ihnen ſind durch die Bemühungen der Miſſionarien zu Union (ſ. Arkanſas) Proſelyten geworden.

Die Kanzas, ein Nebenſtamm der Oſogen, wohnt in 2 Dörfern am Kanzas, 48 Meilen von ſeiner Mündung. Sie gleichen in Sprachen, Sitten und Gebräuchen ganz den Oſagen, und ſind 1,650 Individuen ſtark, worunter 465 Krieger.

Die Ottoer und Miſſourier, zwei Stämme der Oſagen, die gegenwärtig in ein Volk zuſammen geſchmolzen ſind, wohnen im N. der Kanzas, am la Platte und deſſen Zufluſſe, dem Saline, in 2 Dörfern, ſind aber nach Brown nur 600 Köpfe, mit 250 Kriegern, nach Morſe wahrſcheinlicher 1,400 Köpfe ſtark.

9) Das Land der Pawnees oder Panis, im W. der Oſagen. Es erſtreckt ſich am Kanzas und deſſen Armen und Zuflüſſen, dem Republican, Salomon, Grand-Saline und Smoky-Hill herunter, hat ſchöne Savannen, aber wenigen Baumwuchs und iſt reich an Salze. Die Pawnees wohnten urſprünglich zum Theil in Arkanſas, ſind aber in neuern Zeiten von der Europäiſchen Kultur verdrängt und haben ſich bis auf wenige Ueberreſte, die in Arkanſas unter den Choctaws leben, hierher begeben, wo ſie meiſtens von dem Ertrage der Büffel- und Elennjagd ſich nähren. Sie theilen ſich in 3 Aeſte- Pawnees-Loup, eigentliche Pawnees und Pawnees-Republican, und bewohnen,

nach Pike, 3 Dörfer, 6,223 Köpfe oder 1,993 Krieger ſtark: nach Brown machen ſie 7,500, nach Morſe, 8,150 Köpfe aus. Ihre Sprache beſteht aus einer großen Menge von Kehlbuchſtaben und hat mehrere Aehnlichkeit mit der Sprache der Siwer, als mit der der Oſagen. Sie haben einen ſchlanken Körperbau und ihre hervorragenden Backenknochen verrathen deutlich ihren Aſiatiſch-Mongoliſchen Urſprung. Ihre Regierungsform iſt eine erbliche Ariſtokratie: die Würde der Häuptlinge erbt von Vater auf Sohn. Ihre Dörfer ſind weder ſo reinlich, noch herrſcht darin eine ſo gute Polizei, als in denen der Oſagen, ihre Häuſer ſind völlig zirkelförmig, die Wände von Weiden durchflochen, die Dächer mit Raſen belegt. Sie bauen Mais und Kürbiſſe, und halten eine große Zahl von Pferden. Dem Spiele ſind ſie mit großer Leidenſchaft ergeben.

10) Das Land der Camanchen oder Jetaus, im W. der Pawnees und an den obern Zuflüſſen des la Platte, wo ihre Waidegebiete ſich beſonders um die Quellenflüſſe des Kanzas erſtrecken. Sie machen, nach Pike, eine Zahl von 8,200 Köpfen aus, worunter 2,700 Krieger; die Anzahl ihrer Hütten beläuft ſich auf 1,020.

11) Das Land der Paſtanownas, eines kleinen Völkerſtammes, der um die Padouca oder den ſüdlichen Arm des la Platte wohnt, und, nach Morſe, 1,500 Köpfe zählt. Neben demſelben treiben ſich die Watepanatoes und Ryuwas, 900 Köpfe ſtark, umher.

12) Das Land der Arrapahays, ein ſtarker Volksſtamm, auf beiden Seiten des la Platte, über 10,000 Köpfe. Sie wohnen hauptſächlich zwiſchen den Pawnees, im O., und den Kanenaviſh, im W., halten viele Pferde und nähren ſich von der Büffel- und Elennjagd. Stehende Dörfer beſitzen ſie nicht.

13) Das Land der Kanenaviſh, am la Platte, und im W. der Arrapahays, etwa zwiſchen 271 bis 275° L. und 41 bis 43 Br., 6,570 Köpfe, worunter 1,800 Krieger. Es iſt ein wanderndes Volk: 5,000 davon treiben ſich, nach Morſe, am Yellow-Stone und obern Miſſouri umher und füllen meiſtens das Land, welches zwiſchen beiden Flüſſen liegt.

14) Das Land der Wetapahatos, im W. der Kanenaviſh, an den Padouca und den übrigen Zuflüſſen des la Platte. Sie ſind mit den Kiawas vereinigt und zählen 11,850 Köpfe, worunter angeblich 5,250 Krieger ſeyn ſollen. Sie gelten für gaſtfreie und ſanfte Menſchen. In ihrem Gebiete hat die Amerikaniſche Pelzgeſell-

ſchaft eine Faktorei und Blockhaus, am obern Arkanſas, unweit des hohen Piks.

15) Das Land der Caſtahanas, im W. der Wetapahatos, zwiſchen dem la Platte und Big-Horn, bis zum Yellow-Stone. Ihr Gebiet, das an die Rocky-Mountains gränzt, beſitzt Salz- und Heilquellen. Der Stamm, der 5,005 Köpfe oder 1,300 Krieger zählt, ſteht mit den Weiſſen in freundſchaftlicher Verbindung.

16) Das Land der Katakas, im N. der Wetapahatos und am Urſprunge des Tongue, 300 Köpfe ſtark. Sie ſind die Katas des Brown.

17) Das Land der Kites, Bundesgenoſſen der Kanenaviſh und im O. der Katakas, um die Quellen der Flüſſe White und Running, 470 Köpfe ſtark, worunter 120 Krieger.

18) Das Land der Mahas, am weſtlichen Miſſouri, im N. der Pawnee-Loup. Sie ſind Stammverwandte der Oſagen, und zählen, nach Lewis und Clark, 1,500, nach Brown nur 750 Köpfe mit 350 Kriegern.

19) Das Land der Poncars, Stammverwandte der Oſagen. Sie wohnen am weſtlichen Miſſouri, den Mahas zur Seite, und waren ſonſt ein mächtiger Stamm, der aber von den Siwern bis auf 250 Köpfe und 50 Krieger herabgebracht iſt.

20) Das Land der Chogennes oder Shiennes (Brown's Chiens oder Dog-Indians), an der Shienne, nach Lewis und Clarke, 1,500 Köpfe ſtark.

21) Das Land der Dotames, neben den Shiennes und am Urſprunge der Shienne, 120 Köpfe, mit 30 Kriegern. Neben ihnen wohnt der Stamm der Nemauſins, 220 Köpfe, mit 50 Kriegern.

22) Das Land der Ricaras, am weſtlichen Ufer des Miſſouri, wo ihr vornehmſtes Dorf, an der Mündung der Maripa, ſteht. Die Ricaras ſind Stammvermandte der Pawnees: ſie zählen, nach Lewis und Clarke, 3,000, nach Brown, 2,500 Köpfe und wohnen in befeſtigten Dörfern, dem großen Strome entlang.

23) Das Land der Mandannen, am weſtlichen Miſſouri, im N. der Ricaras, ein friedliches, ſanftes Volk, das aber durch die Siwer bis auf 1,200 Köpfe und 300 Krieger reducirt iſt. Sie leben in Dörfern, die mit ſtarken Palliſaden umgeben ſind. Neben ihnen ihre Verbündete und Stammgenoſſen, die Ahhawawas, etwa 250 Köpfe, mit 55 Kriegern.

24) Das Land der Minetaren (Grosses Ventres oder Dickbäuche). Sie wohnen im N. der Ricaras, um den Knife, an welchem ihr Hauptdorf liegt, und an dem kleinen Miſſouri, und zählen, nach Lewis und Clarke, 3,000, nach Brown, 2,250 Köpfe, worunter 620 Krieger. Von ihrem korpulenten Aeußern ſchreibt ſich der Name her.

26) Das Land der Keeheetſas oder bei Brown Quehatſas, eine friedliche Nation, die auf beiden Seiten des Yellow-Stone wohnt und in 4 Zweige zerfällt, die, nach Lewis und Clarke, 4,000, nach Brown, 3,560 Köpfe, mit 960 Kriegern, zählen.

26) Das Land der Yeppe, eines Zweigs der Snake- oder Schlangenindianer, welcher auf der Oſtſeite des Felſengebirgs, an den obern Gewäſſern des Yellow-Stone wohnt und 1,000 Individuen zählt.

27) Das Land der Paunch (*Gens de Panse*), am obern Yellow-Stone und Bighorn, nach Brown, 2,860 Köpfe und 850 Krieger ſtark.

e. Rückblick.

So wie wir jetzt das Miſſourigebiet beſchrieben haben, iſt es noch völliges Eigenthum der Indianer, und die Union ſieht ſich bloß als den Oberherrn deſſelben an, hat jedoch keinen militäriſch beſetzten Punkt in dem Lande, miſcht ſich in die innern Angelegenheiten der Indianer gar nicht, und begnügt ſich bloß zwiſchen den verſchiednen Stämmen, die im Grunde ſämmtlich feindlich einander gegenüberſtehen, Ruhe und Frieden zu erhalten, und allen fremden Einfluß, den Briten und Spanier auf ſie ausüben könnten, zu entfernen. Die Indianer erkennen zum Theil auch die Oberhoheit der Amerikaner an und nehmen von dem großen Vater (ſo heißt bei ihnen der Präſident des Kongreſſes) Geſchenke an, pflanzen in ihren Dörfern die Amerikaniſche Flagge auf und tragen Amerikaniſche Säbel und Medaillen. Demunerachtet haben die Amerikaner es noch nicht dahin bringen können, die Handelsverhältniſſe der im N. des Miſſouri wohnenden Indianer, mit den Briten zu zerſtören, und die Montrealer Pelzhändler ziehen noch immer das beſte Pelzwerk, das Einzige, was den Handel mit dieſem Gebiete belebt, in ihre Faktoreien, die ſie auf den gelegenſten Punkten errichtet haben. Seitdem indeß die Ameri-

kaner durch den Genter Frieden in den Beſitz des Oregan gekommen ſind, iſt der Bau einer Landſtraße durch das Miſſourigebiet beſchloſſen, um die Nordweſtküſte Amerika's mit den weſtlichen Staaten der Union in Verbindung zu ſetzen, und ſollen zu deren Sicherung an beſtimmten Punkten Militärpoſten angelegt werden. Ob dieſes Projekt wirklich ſchon zur Ausführung gediehen ſey, darüber fehlen neuere Nachrichten. Wahrſcheinlich wird aber die nähere oder ſpätere Bewerkſtelligung dieſen großen Landſtrich der Europäiſchen Kultur näher bringen, und den Schleier heben, der auf dem größten Theile deſſelben ruhet.

XXXI.

Das Gebiet Oregan *).

a. Entſtehung. Name. Lage. Größe.

Das jüngſte und letzte der Gebiete der Union, das erſt ſeit 1822 dazu erhoben iſt und den Namen von ſeinem Hauptfluſſe,, der Columbia oder dem Oregan, erhalten hat.

Die Entdeckung der Nordweſtküſte Amerika's iſt von uns (B. XVI. S. 520 u. f.) bereits weitläuftig abge-

*) A voyage round the world, but more particularly to the N. W. coast of America etc. by Capt. *Nath. Portland*. Lond. 1789. 4. — A voyage round the world, but more particularly to the N. W. coast of America, by Capt. *Dixon*. Lond. 1789. 4. — Voyage made in the years 1788 and 1789 from China to the N. W. coast of America etc., by Capt. *Meares*. Lond. 1790. 4. — Remarks on the voyages of Mears. Lond. 1790. 4. — A Voyage of discovery to the north pacific ocean etc, by G. *Vancouver*. Lond. 1795. 3 Vol. 4. — Voyages from Montreal on the river St. Laurence through the continent of Northamerica to the frozen and pacific Ocean, by *Alex. Mac' Kenzie*. Lond. 1801. 4. — Travels to the source of the Missouri river and acroſs the american continent to the pacific Ocean; by Capt. *Lewis* and *Clarke*. Lond. 1814. 4. — Corney's Reiſen, im nördl. und südl. ſtillen Oceane (in Bran's Miſcellen der neuſten ausländ. Literat. 1822. Heft 6. 7.) — *Warden's* account Vol. III. p. 160—181. — A map of Lewis and Clarke's Track acroſs the western portion of Northamerica etc, by Samuel Lewis. Lond. 1814.

handelt. Die Briten, die durch Vancouver ſolche von 40 bis 60° Br. genauer unterſucht hatten, eigneten ſich anfänglich dieſe ganze Küſte unter der Benennung Newalbion zu: nachdem aber in der Folge die Amerikaner Lewis und Clarke an die Columbia gekommen waren und der Kongreß alles Land zwiſchen 42° bis 50° oder zwiſchen den Spaniſchen Beſitzungen und der Inſel Quadra-Vancouver in Anſpruch nahm, ſo traten ſie 1815 im Genter Frieden dieſen ganzen Landſtrich an die Union ab, und übergaben derſelben 1818 ihre an der Columbia gegründete Faktorei und Kolonie, welche 1822 das alte Newalbion unter dem, von dem Hauptfluſſe Oregan entlehnten Namen zu einem ihrer Gebiete erhoben hat.

Dieſes neue Gebiet, deſſen Gränzen jedoch im N. noch nicht diſtinkt ausgezogen ſind, erſtreckt ſich nach den Nordamerikaniſchen Charten von 252° 30′ bis 267° 55′ L. und 42 bis 49° Br., doch dehnt es ſich im N. O. über die 49 Parallele noch bis dahin aus, wo die Columbia ihren Bogen vollendet, mithin deren Lauf ganz in das Nordamerikaniſche Gebiet gezogen iſt. Die Gränzen ſind im N. die Britiſche Nordweſtküſte, im N. O. das weſtliche Binnenland, im O., durch die Felſengebirge getrennt, das Gebiet Miſſouri, im S. Neucalifornia, im W. der Auſtralocean, doch iſt der unter 48° fallende Theil der Inſel Quadra-Vancouver den Briten geblieben. Die Länge von N. nach S. macht 150, die größte Breite von W. nach O. 121 Meilen aus.

Der Flächeninhalt dieſes großen Gebiets, beträgt, nach Warden, etwa 10,550 geogr. oder 224,000 Engl, nach der Berechnung der Weylandſchen Charte aber 15,896 geogr. oder 337,425 Engl. Q. Meilen.

b. Phyſiſche Beſchaffenheit.

Die Amerikaniſche Nordweſtküſte hat ein gleiches Panorama wie die Britiſche, nur iſt das Geſtade im S. vom Kap Flattery viel gleicher und lange nicht ſo zerriſſen. Ein großes Längenthal, das von einem majeſtätiſchen Strome bewäſſert wird, zieht ſich zwiſchen 2 Gebirgsmaſſen herab, die beide aneinanderhängende Ketten bilden. Aber die im O. iſt um Vieles höher und breiter, als die im W., welche letztere eine ſchmale Küſtenterraſſe vor ſich hat, aus welcher die Kaps Flattery, Foulwater,

Gregory und Orford in das Meer hervorſpringen. Das große breite Långenthal zwiſchen beiden Gebirgsreihen, bildet keine Ebene, ſondern ein wellenförmiges Plateau, mit kleinen Bergen, Hügeln und Anhöhen durchſetzt, das durch die Columbia und deren zahlloſe größeren und kleineren Zuflüſſe in lauter kleine Thåler geſchnitten wird: das Gebirge im O. hat dagegen eine Menge Tiefthåler, die zum Theil ſo weit ſind, daß ſie ganze Indianerſtämme beherbergen können; die Küſtenterraſſe, långs dem Auſtraloceane, iſt etwa 25 bis 30 Meilen breit und beſteht ganz aus aufgeſchwemmtem Lande, voller Sand und Felſen; ſtrichweiſe ſteht die Dammerde wohl 2 Fuß über dem Felſen, und ſelbſt die weſtliche Gebirgsreihe trågt doch Cedern und Forſtbåume von dem ſtårkſten Wuchſe, daher die Oberflåche auch nicht ſo ſchlecht ſeyn mag, als ſie von einigen Seefahrern geſchildert wird. Das Thal zwiſchen beiden Gebirgsketten iſt meiſtens ein dichter Hochwald, aber an den Flüſſen finden ſich herrliche fruchtbare Niederungen, und überhaupt würde das Land, wenn es Europåiſche Kultur håtte, gewiß zu den reizendſten und angenehmſten Gegenden Nordamerika's gerechnet werden müſſen, da es eines milden, geſunden Klima's genießt, einen produktiven Boden und nicht die Einförmigkeit hat, welche ſelbſt die fruchtbarſten Gegenden des öſtlichen Nordamerika begleitet. Die Långenthåler zwiſchen den öſtlichen Gebirgen ſind zwar ſteinig und rauh, aber doch nicht unfruchtbar und tragen ſchöne Waldung.

Dieſe öſtlichen Gebirge nun, ſind das hohe Felſengebirge oder die Rocky-Mountains, welche das Amerikaniſche Binnenland von dem Auſtraloceane abreißen. Sie ziehen ſich aus California von S. O. nach N. W. nicht in einer, ſondern in mehrern parallel ſtreichenden, durch Zwiſchenåſte verbundnen Ketten herauf, die lange Zwiſchenthåler zwiſchen ſich laſſen, und ſind im Ganzen hoch und zerriſſen: mehrere Ketten tragen ewigen Schnee, und man kann daher annehmen, daß ſie ſich 8,000 bis 10,000 Fuß über den Spiegel des Meeres erheben, da die Schneelinie in Nordamerika unter dieſer Parallele etwa 8,000 Fuß ſeyn muß. Die meiſten Berge erreichen indeß dieſe Höhe lange nicht, und ſind nicht höher als 4,000 bis 5,000 Fuß; die höhern Gipfel liegen zwiſchen 45 bis 47°, nur der höchſte, jetzt bekannte, ſteht vor der öſtli-

chen Reihe, unter 42° 15′ Br.. Selbſt auf den niedrigern Bergen hält ſich der Schnee bis zum Junius, in den Klüften noch länger. Ihre Breite nimmt etwa 48 Meilen ein. — Die weſtlichen Gebirge, welche ſich ebenfalls aus Neucalifornia in das Gebiet ſchwingen, und parallel mit dem Felſengebirge von S. nach N., die Küſte begleiten, ſind nicht viel niedriger als das Felſengebirge, erreichen zum Theil Alpenhöhe, und tragen ewigen Schnee, wie die Pike Jefferſon und Hood zwiſchen 44 und 45°, aber ſie ſtreichen nur in Einer hie und da zerbrochenen Kette, die ſich zwiſchen 25 bis 30 Meilen vom Geſtade entfernt hält: unter ihren übrigen höhern Bergen, zeichnen ſich die Pike St. Helens, Regnier und Baker aus. — Unter den Bergen des weiten Längenthals ſieht man eine niedrige Kette, die ſich zwiſchen 47 bis 45° von N. W. nach S. O. ſchwingt, von der Columbia durchbrochen wird, und gegen den 45° in niedrige Hügel abfällt.

Das Geſtade iſt, wie wir ſchon oben geſagt haben, nicht ſo zerriſſen, als die Britiſche Nordweſtküſte; es hat nur einen breiten Einſchnitt vor der ſüdlichen Spitze der Inſel Quadra Vancouver, die Straße von Juan de Fuca, die ſich in dem tief in das Land tretenden Poſſeſſionsſunde, aus dem die alten Geographen eine nordweſtliche Durchfahrt vermutheten, endigt. Außerdem hat das Geſtade noch die Whitelysbucht unter 47° Br., aber den beſten Haven macht doch die breite buſenähnliche Mündung der Columbia. Dieſer Strom, deſſen alter Namen Oregan jetzt von Neuem hervorgeſucht zu werden ſcheint, hat einen äußerſt ſonderbaren und eigenthümlichen Lauf: er entſpringt etwa unter 49° 55′ Br. auf oder an dem Felſengebirge, doch iſt ſeine Quelle noch nichts weniger als erforſcht; das Gebirge zwingt ihn ſeinen Lauf nach N. W. zu richten, in welchem er ſich durch mehrere Kriks verſtärkt, einige Fälle macht, und dann unter 50° 40′ eine Lücke findet, wo er mit einem großen Bogen durch das Gebirge bricht, und dann an demſelben entlang nach S. W. ſtrömt, wo er unter 49° 40′ in den Carbobs-See tritt. Nachdem er dieſen durchfloſſen, geht er nach S. O., nimmt das Waſſer des Flatbowſees auf, und wendet ſich hierauf, nachdem er einen beträchtlichen Katarakt gemacht hat, wieder nach S. W., empfängt den Clarke, mit welchem er ſich nochmals herabſtürzt, die Wahnaacha

und Tarpetete von N. W., den Basket-Pot und Lewis vom S., wendet ſich dann unter 46° 5′ Br. nach W., zieht von N. den Catarakt, vom S. die Wollawollah, den Youmalolam, den la Page, den Towamabe-Oaks an ſich, bricht durch das weſtliche Küſtengebirge, und geht nun, nach N. W. gewendet, nachdem er noch den Seal, den Quickſand, die Multnomah, den Chahwahnahiooks und den Cowaliskee mit ſich vereinigt hat, durch eine breite Mündung unter 46° 15′, zwiſchen den Kaps Disappointment und Adams, in den Ocean. Sein ganzer Lauf beträgt muthmaßlich 300 Meilen: er trägt Schiffe von 300 Tonnen bis zur Mündung der Multnomah, und iſt bis zu ſeinen Stromſchnellen, um welche ein Trageplatz von einer Meile geht, 38 Meilen von der Mündung, für große Sloops, 13 Meilen weiterhin für kleinere Fahrzeuge bis zu einer Stromenge ſchiffbar, und von da, bis zum Einfluſſe des Clarke, ſchiffbar für kleine Fahrzeuge, dann wird ſein Lauf durch Stromſchnellen und Fälle häufiger unterbrochen. Seine 3 größeſten Zuflüſſe ſind: 1) der Clarke, welcher aus 2 Armen entſteht, die ſich unter 45° 38′ vereinigen: er ſtrömt dann nach N. W., nimmt die Tusbepah, den Hohilpo, den Great-Lake und Lautaw mit dem Kihianum auf, durchbricht wie die Columbia, mit einem großen Bogen, die weſtliche Vorreihe des Felſengebirgs, ſtrömt nach S. W. und ſtürzt ſich unter 48° 7′ in die Columbia. Sein Lauf beträgt über 100 Meilen, und iſt für Boote weithin ſchiffbar; 2) der Lewis, welcher am Felſengebirge etwa unter 44° zum Vorſcheine kömmt; er hat 2 Quellenflüſſe, den ſüdlichen und nördlichen, wovon jener der längſte iſt, wendet ſich nach N. W., und ſtrömt, nachdem er außer vielen geringern Kriks die Willewah und den Kooskooskee mit ſich vereinigt hat, unter 46° 12′ in die Columbia. Sein Lauf beträgt gegen 180 Meilen; 3) die Multnomah oder Wallamaut, welche aus Neucalifornia herauffließt, einen ſüdweſtlichen Lauf nimmt, unter 43° das Küſtengebirge durchbricht und unter 45° 21′ der Columbia zugeht. Ihr Lauf iſt noch ſehr unbekannt: bei der Mündung iſt ſie 500 Yards breit. — Kleine Küſtenflüſſe ſind der Whitely, welcher ſich in die gleichn. Bai mündet, der Clatſop, Chinnook, Killamouk und einige andre, ſämmtlich von kurzem Laufe. In dem Gebirge ſelbſt liegen die Quellen des Miſ-

ſouri, des Yellow-Stone, des Bighorn, des la Platte und Arkanſas, deren ſchon bei Miſſouri Erwähnung geſchehen iſt. — Das Gebiet beſitzt einige beträchtliche Binnenſeen. Darunter 1) den Earbob oder Chatnoonik, der gröſste von allen, 25 Meilen lang, 5 bis 6 breit, durch welchen die Columbia ſtrömt; 2) der Flatbow, auf der Oſtſeite des Earbob: er nimmt den Cootonay, welcher von N. O. herflieſst und einen ſehenswürdigen Fall macht, auf und gieſst ſein Waſſer in die Columbia aus; 3) der Wayton, unter 48° 15′; 4) der Shalett, unter 44°; 5) der Eustus, unter 43° 10′, durch den der Yellow-Stone ſtrömt, und 6) der Riddle, unter 42° 20′ Br., aus welchem der Bighorn abflieſst, kleine Binnenſeen. — Heiſse Quellen ſind häufig vorhanden, auf der Weſtſeite des Yellow-Stone, an der Quelle des Jefferſon, auf der Weſtſeite des Clarke u. ſ. w.

Das Klima iſt in dieſem Theile von Nordamerika milder, als auf dem entgegengeſetzten unter gleichen Parallelen. Im warmen Columbiathale fror es am 15ten November noch nicht, und an deren Mündung war die ganze erſte Hälfte des Novbr. Regenwetter. Dabei ſtehen die Gipfel des Felſengebirgs unter ewigem Schnee begraben, und in dieſem Gebirge war es ſchon im Auguſt ſo kalt, daſs ſelbſt Dinte gefror: am 16. Septbr. fiel der Schnee 6 bis 8 Zoll hoch, und am 21. Septbr. konnte man kaum die Kälte ertragen, die ſich aber augenblicklich in eine milde Temperatur verwandelte, ſo wie man in das Thal des Kooskooskee hinabſtieg. Ueberhaupt herrſcht wohl auf dem breiten Gebirge völliges Alpenklima, in dem groſsen Thale die Temperatur eines Rhonethals.

c. Natürliche Erzeugniſſe.

Eine Art von Europäiſcher Kultur iſt in dem Columbiathale noch nicht ſichtbar: die Indianer ſind entweder Jäger oder Ichthyophagen, und nähren ſich, wo beide Nahrungszweige nicht ausreichen, von den Früchten des Waldes, von einigen eſsbaren Wurzeln, welche die Natur ihnen ſpendet, und von Waldbeeren, aber freilich kümmerlich genug, und Hungersnoth tritt zuweilen furchtbar ein. Beſſer haben es indeſs die Ichthyophagen als die Jäger, weil die ewigen Nachſtellungen das Wild ſchon dünn gemacht haben. Bei

Aſtoria bauen die wenigen Europäer etwas Mais und Kartoffeln zu ihrer Nahrung.

Hausthiere haben die Indianer außer dem Pferde und Hunde nicht. Jenes originirt von den Spaniern es iſt klein, aber gut geſtaltet, lebhaft und zu den ſtärkſten Arbeiten geſchickt, es ernährt ſich im Sommer zwar auf den üppigen Wieſen recht gut, muß aber auch im Winter ſelbſt ſein Futter unter dem Schnee hervorſcharren und magert dabei gewaltig ab. Demunerachtet hat es ſich ſtark vermehrt, und am Clarkefluſſe ſah man ganze Heerden wild umherirren. Der Hund iſt klein, und ähnelt dem Amerikaniſchen Wolfe: ſein Fleiſch wird nicht gegeſſen und man hält ihn vorzüglich zur Elennsjagd. Von wilden Thieren ſahen die Reiſenden, den weißgraulichen Bär, ein furchtbares Thier, das in den Klüften des Felſengebirgs zu Hauſe iſt, den ſchwarzen Bär, welcher auch die Seeküſte beſucht, 3 Arten von Rothwild, das Elenn, den Amerikaniſchen Wolf, wovon es 3 Arten giebt, den großen braunen Wolf und zwei Savannenwölfe, den Kaguar, die Tigerkatze, die größer als die iſt, welche ſich in der Union findet, 5 Arten von Füchſen, worunter auch der Silber- und Fiſcherfuchs, die Antilope, die ſich heerdenweiſe auf den Ebenen findet, und ihre Haut den Eingebornen zur Kleidung giebt, das Bergſchaaf, den Biber, die Flußotter, die Seeotter, die eigentlich das vornehmſte Handelsprodukt liefert, den Mink, das Seekalb, welches nicht bloß die Küſte, ſondern auch die Columbia bewohnt, den Racoon, 6 Arten von Eichhörnchen, den Haſen, den Iltis und das Kaninchen: der Sewellel iſt ein kleines, dem Lande eigenthümliches Pelzthier, das aber noch nicht beſchrieben iſt. Gewiß nährt das Land auch noch andere Arten von Pelzthieren. Biber finden ſich beſonders im Gebirge um die Quellen des Miſſouri in großer Menge, und vor allen kleinen Flüſſen ſieht man die Dämme und Wehre dieſer künſtlichen Baumeiſter. Eben ſo häufig iſt die Fiſchotter. Außer dem ovis ammon oder dem Argun, giebt es auch bei den Flachkopfindianern eine andre Art von Schaafen, die eine 4 Zoll lange und äußerſt feine Wolle tragen, aber Lewis und Clarke ſahen bloß die Pelze davon. Der Wallfiſch beſucht die Küſten, und es iſt ein Feſt der Indianer, wenn ſich dieſes Thier, deſſen ſie ſich mit ihren

ſchlechten Harpunen ſonſt nicht bemächtigen können, zwiſchen den Klippen und Felſen einfängt. Delphine finden ſich häufig an der Küſte und ſteigen bei der Fluth in die Columbia herauf. — Von Vögeln kam der Kalumetadler, deſſen Federn bei den Miſſouriindianern ſo hoch geſchätzt werden, das Haſelhuhn, das Savannenhuhn, der Faſan, wovon man 4 Arten hat, der Buzzard, der mit ausgebreiteten Flügeln 9 Fuß mißt, der Rabe, der Falk, die große Amſel, die Turteltaube, die Lerche, der Fliegenfänger und andre Landvögel, Lewis und Clarke zu Geſichte; von Waſſergeflügel war an der Küſte ein Ueberfluß, beſonders an Schwanen, Gänſen, Enten, Kormorans, Kranichen und verſchiednen Arten von Strandvögeln. Unter den Amphibien fand man 2 Schlangenarten, die Klapper- und Gartenſchlange, und eine Art Eidechſen; die Inſekten waren die nämlichen, wie in den Vereinigten Staaten, die Muſkiten fallen auch hier ungemein beſchwerlich. — Fiſche machen die vornehmſte Nahrung aller Stämme aus, die an der Küſte und längs den großen Strömen wohnen: die Menge der Fiſche in den Sunden und Baien der Küſte und in der Columbia iſt auch unbeſchreiblich groß, und beſonders ſind es Lachſe, Häringe und Sardellen, worauf man Jagd macht: ſie werden auf eben die Art gefangen, wie bei der Britiſchen Nordweſtküſte (Th. XVI. S. 529) beſchrieben iſt. Auch Butten, Störe, Forellen, Karpfen, Hechte, Katzenköpfe, Krebſe, Auſtern und andre Schaalthiere dienen zur Nahrung.

Das Pflanzenreich iſt noch faſt ganz unbekannt: die dichten Waldungen, die die Gebirge und die Ebenen bedecken, enthalten vorzüglich Fichten, die zu einer ungeheuern Höhe und Umfange anwachſen, und von 100 bis 230 Fuß hoch werden, ſchwarze Ellern, ebenfalls 60 bis 70 Fuß hoch, weißen Ahorn, weiße Cedern, Tannen, Eſchen und Eichen, die Flußniederungen Silberpappeln und Waiden. Unter den Bäumen, die Früchte tragen, ſind beſonders die Speierlings- oder Sperberbäume und die Stechpalme, deren kleine rothe Beere Cenelle genannt wird, unter den Beeren die Stachelbeeren, Erdbeeren und einige andere Arten von Waldbeeren merkwürdig: ſie werden von den Eingebornen im Sommer häufig zum Wintervorrathe eingeſammelt und machen, wenn die Jagd nichts liefert, das Einzige aus, womit ſie ihren Hunger

ſtillen können. Zu dieſem Zwecke werden auch verſchiedene nahrhafte Wurzeln aufgeſucht: ſo die Comas, woraus ſie ein Brod zu bereiten verſtehen, das ſie Waphto nennen und in einer Art von Ofen backen. Auch benutzen ſie die wilden Zwiebeln und die Sonnenblumen, deren Kerne ſie mit Fleiſche vermiſchen. Flachs wächſt wild in ganzen Breiten, aber noch verſtehen ihn die Eingebornen nicht zu benutzen.

Daß die Gebirge reich an Metallen und Mineralien ſeyn werden, läßt ſich erwarten, noch weilten indeß Europäer zu kurze Zeit in denſelben, um ſie aufſuchen zu können. Den Ocher benutzen die Eingebornen, um ſich damit zu bemahlen.

Die vornehmſten Produkte, die die Indianer in den Europäiſchen Handel bringen, ſind Pelzwerk und Häute. Obgleich dieſe Gegenden eine große Menge Biber-, Fiſchottern-, Minx-, Marder- und Wieſelbälge zu liefern im Stande ſind, ſo iſt es doch vorzüglich die Einhandlung der Seeotternbälge, die in dem Handel mit China ſo vielen Werth haben, die die Nordamerikaner nach dem Beſitze des Landes lüſtern gemacht hat. Wir haben von dieſem Thiere (B. XVI. S. 527) und von deſſen Jagd ſchon ausführlich Nachricht gegeben. Auch hier haben die ewigen Nachſtellungen das Thier ſchon ſeltener gemacht, und der Handel auf der Columbia iſt in dieſem Artikel lange ſo vortheilhaft nicht mehr, als vor ein Paar Dezennien. Demungeachtet wird noch viel in dieſem und in anderm Pelzwerke gethan. Der Landweg iſt bis jetzt von den Amerikanern noch nicht eröffnet, und dieſe müſſen, um zu ihren Faktoreien an der Columbia zu gelangen, den weiten Weg um Kap Horn einſchlagen. Da ſie indeß alles eingehandelte Pelzwerk nach Kanton führen, ſo verlieren ſie an der Fracht durch den Umweg wenig. In der Zukunft, wenn einſt das Gebiet Miſſouri der Europäiſchen Kultur geöffnet ſeyn wird, dürfte bald eine leichtere Verbindung eröffnet, vielleicht bald 4olumbia mit Miſſiſippi vereinigt werden.

d. Einwohner.

Die Zahl der Eingebornen wird von Morſe, vielleicht um etwas zu hoch, auf 140,000 Köpfe angegeben. Wir haben die ſämmtlichen Stämme, die ſich auf Lewis Charte verzeichnet finden, zuſammengezählt und nicht mehr als 59,100 zuſammenbringen können. Darunter fehlt indeß

nicht allein die ganze Nation der Flachköpfe, die gegen 60,000 Köpfe ſtark ſeyn ſoll, auch mögen wohl manche Stämme und Ortſchaften im Innern und im S. des Landes nicht aufgenommen ſeyn, ſo daß ſich doch wohl gegen 120,000 Menſchen zuſammen finden könnten. Unerachtet alle Eingebornen Jäger oder Fiſcher ſind und noch kein Volk ſich zur Anſäſſigkeit bequemt hat, ſo iſt das Land doch augenſcheinlich beſſer bevölkert, als das Miſſourigebiet: aber dort ſind auch bloß Jagdvölker, hier ein großer Theil Ichthyophagen und dieſe bedürfen den Raum nicht, den jene zu ihrem Unterhalte nöthig haben.

Die Eingebornen gehören wahrſcheinlich, obgleich ihre Sprachen ſehr untereinander abweichen, zu 2 Stammvölkern den Flachköpfen und den Schlangenindianern oder Shoſhoneſen.

1) Die Flachköpfe. Sie wohnen auf der Nordſeite der Columbia und des Clarke. Im Ganzen ein gutmüthiges, friedfertiges Volk, das ſich von der Jagd auf Elenne, Büffel und Rothwild nährt und außerdem die Wurzeln und Beeren des Waldes zu ſeiner Nahrung aufſucht; ſie ſind reich an Pferden und Hunden, wohnen in Hütten, wovon ein Theil ſich in der Erde befindet, und überall mit geflochtenen Binſen ausgeſchlagen, das Dach aber mit Rinde von Cederbäumen gedeckt iſt, und ziehen im Sommer in ganzen Haufen auf das Miſſourigebiet, um daſelbſt Büffel zu jagen, die ſich im W. der Felſengebirge nicht finden. Die ſonderbare Operation, wodurch die Köpfe dieſer Indianer ſo häßlich verunſtaltet werden, wird bei ihnen ſogleich in früheſter Kindheit und zwar auf folgende Art vorgenommen: der Kopf des Kindes wird zwiſchen 2 Bretter von ungleicher Länge geſpannt; das längere davon kömmt an den Hinterkopf und reicht von den Schultern nur wenig über den Kopf hinaus, das kürzere wird vorn angelegt und zwar von den Augenbraunen bis über die Stirn hinauf. Beide Bretter werden hierauf mit Riemen feſtgebunden und ſo ſtark zuſammengeſchnürt, daß durch dieſen Druck der Kopf ſich gegen oben hin verlängert, und unterhalb der Ohren beträchtlich breiter wird. Die Flachköpfe ſtehen unter ſelbſt gewählten Oberhäuptern, die aber im Grunde wenig zu ſagen haben, und nur ihre Anführer im Felde und auf ihren Zügen machen. Zu ihren verſchiednen Stämmen ge-

hören die Tuspebah, Hohilpo, Mick ſuck ſeal tom und Wheelpo am Clarke, die Larlielo und Sketſomiſh am Lautaw, und alle Völker, die im N. der Columbia wohnen: ſie mögen etwa 60,000 Individuen und vielleicht die Hälfte der Bevölkerung des Landes ausmachen.

2) Die Shoſhoneſen oder Schlangenindianer. Sie bewohnen alles Land um und im S. der Columbia und des Lewis, vielleicht mehr als 60,000 Köpfe ſtark. Zu denſelben gehören die Chinnoks, Chills, Chickeloes und die geſammten Stämme, die auf der Küſtenterraſſe ſich finden. Sie ſind kriegeriſcher, als die Flachköpfe, aber auch unzuverläſſiger und treuloſer: ſie wohnen an der Küſte ſämmtlich in Dörfern und in hölzernen, wandelnden Häuſern, die meiſtens ſehr groß und aus Brettern dergeſtalt zuſammengefügt ſind, daß der Rand des einen, den des andern berührt: dieſe Bretter ſind mit Bändern aus Baumrinde, an ſtarken in den Boden eingerammten Pfählen befeſtigt. Das Dach der meiſten iſt flach: nur wenige Häuſer haben erhabne Dächer und Sparren. Das Aeußere und Innere iſt mit Matten behangen, um ſich vor Wind und Regen zu ſchützen. In einem Hauſe halten ſich 5 bis 15 Familien auf, von welchen jede in der Mitte der ihr angewieſenen Abtheilung ihr eignes Feuer hat. An der Seite befinden ſich die Betten, 1 Fuß hoch von der Erde, mit Matten belegt, worauf ſich alles untereinander ausſtreckt. Die Häuſer ſind mit grobgeſchnitzten Bildwerken verziert, denen die Indianer den Namen Clamas oder Götter beilegen, die ſie aber nicht ſehr zu verehren ſcheinen. Ihr Geräthe beſteht aus Kiſten und Koffern, von hartem Holze ausgehöhlt und auf ſeltſame Weiſe ausgeſchnitzt. Sie haben auch Körbe, ſo dicht geflochten, daß ſie Waſſer halten. Die Koffer enthalten ihre Kleidungsſtücke und den Wintervorrath. Wenn ſie ſich nach den Orten begeben wollen, wo ſie dieſe Jahrszeit zubringen, nehmen ſie die Bretter und Matten der Häuſer mit und laſſen nichts zurück, als die Pfähle und Dachſparren. Sie ſind außerordentlich unreinlich, und häufen mitten in ihren Wohnungen die Eingeweide der Fiſche und andern Unflath auf, ohne ſie je zu reinigen. Auch die Art, wie ſie eſſen, iſt höchſt ekelhaft: ſie zerreißen das halbgebratene Fleiſch wie wilde Thiere. Fiſche und Gemüſe bereiten ſie auf folgende Art: ſie werfen ſolche in einen

auf der Erde ſtehenden Korb, worin nach kleinen Zwiſchenräumen glühende Steine geworfen werden, womit ſie ſo lange fortfahren, bis die Speiſen gar ſind. Jagd und Fiſcherei beſchäftigen einzig die Männer, die im Allgemeinen ſehr träge ſind: junge Leute liegen oft ſtundenlang am Ufer des Fluſſes, in der Sonne, während Weiber und Mädchen Hüte und Matten verfertigen oder Beeren, Wurzeln und Holz ſammeln. Dieſe Völker haben nicht den mindeſten Begriff von Ackerbau: die Jagd und der Fluß oder das Meer liefern ihnen ihre Bedürfniſſe. Im Sommer ſammeln ſie für den Winter Vorräthe an Fiſchen, Beeren, Wurzeln und wilden Obſtarten: dieſe bewahren ſie auf, indem ſie ſolche mit Lachs- oder Robbenfette vermiſchen, gleich Brodten an der Sonne trocknen und dann in ihre Kaſten packen. Um den Lachs aufzubewahren, ſchneiden ſie ihn in 4 Stücke, zwiſchen welche ſie kleine Hölzer ſtecken, trocknen ihn an der Sonne und hängen ihn über ihre Feuer in den Häuſern, wo er dann bald geräuchert wird. Aus der Wurzel Komas bereiten ſie eine Art von Brodt, dieſe wächſt überall in den Sümpfen und wird im September geſammelt. Die Männer, deren Wuchs von 5 Fuß bis 5 Fuß 8 Zoll wechſelt, ſind von ſtarkem, proportionirtem Körperbau, und haben wenigen Bart; ſie tragen ein Gewand von Waldratzenfellen, die ſehr hübſch zuſammengenähet ſind, über die Achſel geworfen; dieß geht ihnen unter dem rechten Arme durch, und iſt über dem linken mit einem hölzernen Häkchen befeſtigt, auf den Seiten aber offen, um dem Arme völlige Freiheit zum Gebrauche des Bogens und andrer Waffen, die ſie mit vieler Geſchicklichkeit zu führen verſtehen, zu laſſen. Die Weiber, denen alle Arbeiten obliegen, betreiben dieſe mit vielem Eifer. Außer dem Kleidungsſtücke der Männer, tragen ſie noch einen kurzen Rock, der aber bei einer geringen Bewegung leicht auseinanderſchlägt. Beide Geſchlechter haben mehrere Löcher in den Ohren, worin ſie Stäbchen, mit kleinen Muſcheln behängt, tragen. Die Naſe iſt gleichfalls durchlöchert: in derſelben ſtecken Perlen und zuweilen Gänſe- oder Schwanenfedern. Der Körper wird mit Ocher und Robbenthran beſchmiert. Ihre Waffen ſind ein kurzer dicker Knüppel, 2 Fuß lang und recht artig ausgeſchnitzt, ein Bogen von Tan-

nenholze, 4 Fuß lang, und in der Mitte 2 Zoll dick, mit einer Elennsſehne beſpannt, und Pfeile von leichtem Holze mit Spitzen von Steinen, Knochen, Eiſen oder Elfenbein, und ein Dolch von Eiſen oder Feuerſteine. Steinerne Beile und Meißel von Holz, ſind die Werkzeuge, womit ſie die großen Bäume in Bretter trennen. Ihre Kanots ſind leicht gebauet, aber bemalt, und mit Wolfs- oder Otterzähnen verziert, und ſo groß, daß einige wohl 30 Perſonen faſſen können. Zum Fiſchfange bedienen ſie ſich der Netze, Angeln und Harpunen; die Lachſe ſtoßen ſie mit Lanzen. Die Weiber ſind meiſtens von kleinem Wuchſe, haben ſtarke, oft krumme Beine und pechſchwarzes Haar, das um den Kopf und die Schultern hängt, außer bei dem Todesfalle eines nahen Anverwandten, wo ſie es zur Trauer abſchneiden. Der Rock wird aus Rohr verfertigt, deſſen Enden über die Kniee herabhängen. Das Kriegskleid der Männer iſt aus Elennsfell, und hat eine ſolche Dicke, daß es einer Piſtolenkugel widerſteht. Die Vielweiberei herrſcht allgemein: jeder Mann hat 3 bis 4 Frauen; ſie bieten ſie ohne Zartgefühl den Europäern an, und Keuſchheit liegt überhaupt nicht im Charakter der Shoſhoneſen, die dagegen bei den Flachköpfen hoch in Ehren ſteht. Auch ſie drücken den Kindern die Köpfe ein, doch auf eine andere Art, als die Flachköpfe, die Shoſhoneſen im Gebirge weniger, als die an der Küſte. Die Todten begraben ſie mit Allem, was ihnen angehört hat, in Kiſten von demſelben Holze, woraus ſie ihre Kanots verfertigen. Jeder Stamm hat ſeinen eigenen Häuptling, der ſeine Würde vom Vater auf den Sohn forterbt. Die Shoſhoneſen ſind übertrieben abergläubig, und glauben an den Einfluß der Zauberei; glauben an einen guten mächtigen Geiſt, der alle Dinge beherrſcht und deſſen Zorn ſich im Donner ausſpricht, ſie haben aber auch einen böſen Geiſt, eine Idee von einem künftigen Leben, von Belohnungen und Strafen jenſeits des Grabes und eine verwirrte Idee von einer vormaligen Sündfluth; die Beſchneidung iſt bei ihnen im Gebrauche. Die verſchiedenen Stämme kaufen ſich einander die Kriegsgefangenen ab, um ſie zu Sklaven zu machen; bei dem Tode eines Häuptlings werden einige derſelben ſeinen Manen geopfert. Die Hauptartikel, welche dieſe Indianer für ihr Pelzwerk nehmen, ſind Gewehre, Munition,

wollne Decken, Tabak, Glas- und andere Perlen, Knöpfe, grobes Meſſing, Kleidungsſtücke und Quincaillerie; dafür geben ſie Bären, Wolfs-, Tigerkatzen-, Zibetthier-, Fuchs-, Dachs-, Elenn-, Biber-, Flußotterbälge und Häute, und die an der Küſte Seeotterbälge.

d. Eintheilung. Topographie.

Das Land zerfällt in ſo viele kleine Gebiete, als es Stämme der Indianer giebt, aber hier bildet faſt jedes Dorf einen eigenen Stamm, der indeß zu den beiden Hauptabtheilungen der Flachköpfe und Shoſhoneſen gehört. Wir enthalten uns die vielen einzelnen Stämme, wie ſie auf Lewis Charte aufgeführt ſind, aufzuzählen, da überdem darunter die auf der Nordſeite der Columbia fehlen. Die Amerikaner, die jetzt das Land als ein Gebiet betrachten, haben hier nur ein Etabliſſement:

Aſtoria (Br. 46° 15′), Hauptort und der Sitz des Gouverneurs, auf der Nordſeite der Columbia, im Lande der Chinnooks, mit einem Haven und mehrern Vorrathshäuſern. Dabei das Fort St. Georg. — Fort Clatſop, ein Fort, auf der Südſeite des Fluſſes, das von Lewis und Clarke errichtet iſt.

Nachträge.

S. 2. Z. 11 ſetze hinzu: a complete historical, chronological and geographical atlas, being a guide to the history of North and Southamerica and the Westindies etc. according to the plan of le Sage's Atlas. Philadelphia 1822. Fol. by H. C. Carey and J. Lea.

S. 13. Z. 1. von unten. Nach Carey's Atlas, ohne Oregan, 2,076,400 Engl. oder 97,788 geogr. Q. Meilen.

S. 58. Z. 19. von unten: der vollſtändige Cenſus von 1820, mit Einſchluſſe von Kerſhaw, ergiebt eine Volkszahl von 9,638,226 Köpfen, worunter jedoch Florida nicht begriffen iſt.

S. 123. Z. 5. 1821 belief ſich die Zahl der Poſtämter auf 4,976, die Länge der Poſtſtraßen auf 15,991⅓ Deutſche Meilen.

S. 129. Z. 1. v. u: Amerikaniſche Ausfuhr in Guld.:

	einländiſche Güter.	fremde Güter.	Total.
1815.	91,948,806	13,166,700	105,115,506
1816.	129,563,792	34,277,112	163,840,904
1817.	136,627,000	38,716,138	175,343,138
1818.	147,708,874	38,853,392	186,562,266
1819.	101,953,676	38,331,366	140,285,042
1820.	103,367,280	36,016,058	139,383,338
1821.	87,343,788	42,604,976	129,948,764

S. 137. Z. 3. v. u.: die Tonnenzahl der ſämmtlichen Amerikaniſchen Schiffe betrug 1821 1,262,613.

S. 158. Z. 14. v. u.: die Einkünfte der Union beliefen ſich 1818 auf 52,190,400, 1819 auf 42,871,400, 1820 auf 30,569,092 und 1821 auf 28,528,000 Guld., wornach die in der Tabelle ſtehende Angaben zu berichtigen ſind.

S. 159. Z. 2. v. u. Die Ausgaben von 1820 betrugen 28,448,806 und die von 1821 21,858,348 Guld.

S. 160. Z. 1. v. u. Die Staatsſchuld machte 1819 185,296,354, 1820 177,798,666, 1821 178,428,472 und 1822 186,848,000 Guld. aus.

S. 175. Z. 21. Volkszahl von Maine 1820:

York	Ortſchaften	22	Volkszahl	46,284
Cumberland	—	24	—	49,333
Lincoln	—	33	—	52,953
Hancock	—	21	—	31,071
Waſhington	—	10	—	12,746
Oxford	—	28	—	27,185
Kennebeck	—	33	—	42,632
Somerſett	—	26	—	21,698
Penobscot	—	20	—	13,931
		817		297,839

S. 193. Z. 19. Portland hatte 1820 8,581 Einw.

S. 194. Z. 7. Brunswick, 1820 2,954 Einw.

S. 198. Z. 11. Flächeninhalt von Newhampſhire, 9,280 Engl. Q. Meilen.

S. 207. Z. 8. Volkszahl von Neuhampſhire 1820:

Rockingham,	Ortſchaften	45	Volkszahl	55,246
Strafford	—	32	—	51,111
Hillsborough	—	40	—	53,884
Cheshire	—	35	—	45,376
Grafton	—	35	—	32,989
Coos	—	25	—	5,549
		212		244,158

S. 247. Z. 4. Flächeninhalt von Vermont, 10,212 Engl. Q. Meilen.

S. 237. Z. 17. v. u. Volkszahl von Vermont 1820.

Eſſex	Ortſchaften	14	Volkszahl	3,284
Orleans	—	23	—	6,976
Franklin	—	19	—	17,192
Grand = Isle	—	5	—	3,527
Chittenden	—	24	—	16,055
Waſhington	—	17	—	14,113
Caledonia	—	23	—	16,669
Orange	—	20	—	24,681
Addiſon	—	20	—	20,469
Rutland	—	27	—	29,983
Windſor	—	23	—	38,323
Bennington	—	16	—	16,125
Windham	—	24	—	28,457
		255		235,764

S. 258. Z. 15. Flächeninhalt von Maſſachuſetts, 7,800 Engl. Q. Meilen.

S. 279. Z. 8. v. u. Volkszahl von Maſſachuſetts 1820.

Berks	Ortſchaften	32	Einwohner	35,727
Franklin	—	24	—	29,289
Hampſhire	—	22	—	29,487
Hampden	—	18	—	28,073
Worceſter	—	51	—	73,605
Middleſex	—	44	—	61,677
Eſſex	—	23	—	74,580
Suffolk	—	2	—	43,925
Norfolk	—	22	—	36,462
Briſtol	—	16	—	39,198
Plymouth	—	18	—	38,112
Barnſtable	—	14	—	24,029
Dukes	—	3	—	3,295
Nantuket	—	1	—	7,266
		290		521,725

S. 317. Z. 5. Flächeninhnlt von Rhodeisland 1,360 Engl. Q. Meilen.

S. 322. Z. 19. Volkszahl von Rhodeisland 1820:

Providence	Ortſchaften	10	Einwohner	35,736
Kent	—	4	—	10,228

Briſtol	Ortſchaften	3	Einwohner	5,637
Newport	—	7	—	15,771
Waſhington	—	7	—	15,687
		31		83,059

S. 345. Z. 5. Volksmenge von Connecticut 1820:

Newlondon	Ortſchaften	15	Einwohner	35,943
Windham	—	15	—	31,684
Tolland	—	10	—	14,330
Hartford	—	18	—	47,264
Middleſex	—	7	—	22,405
Newhaven	—	17	—	39,616
Litchfield	—	22	—	41,267
Fairfield	—	18	—	42,739
		122		275,248

S. 386. Z. 12. Volkszahl von Neuyork 1820:

Neuyork	Ortſchaften	1	Einwohner	123,706
Suffolk	—	9	—	24,272
Queens	—	6	—	21,519
Kings	—	6	—	11,187
Richmond	—	4	—	6,135
Weſtcheſter	—	21	—	32,638
Putnam	—	5	—	11,268
Dutcheß	—	13	—	46,615
Columbia	—	14	—	38,330
Greene	—	10	—	22,996
Ulſter	—	13	—	30,934
Orange	—	11	—	41,213
Rockland	—	4	—	8,837
Sullivan	—	7	—	890
Südlicher Diſtrikt		124		428,550
Delaware	Ortſchaften	17	—	26,587
Albany	—	7	—	38,116
Renſſelaer	—	15	—	40,153
Saratoga	—	19	—	36,052
Schenectady	—	5	—	13,081
Montgomery	—	12	—	37,569
Waſhington	—	16	—	38,331
Eſſex	—	13	—	12,811
Clinton	—		—	12,070

Franklin	Ortſchaften	6	Einwohner	4,139
Warren	—	9	—	9,453
Hamilton	—	3	—	1,251
St. Lawrence	—	17	—	16,037
Jefferſon	—	15	—	32,952
Lewis	—	7	—	9,227
Herkimer	—	15	—	31,017
Scoharie	—	9	—	23,154
Otſego	—	21	—	44,856
Oneida	—	21	—	50,997
Oswego	—	13	—	12,374
Onondaga	—	12	—	41,467
Madiſon	—	12	—	32,208
Chenango	—	17	—	31,215
Broome	—	6	—	14,343
Tioga	—	9	—	16,971
Cortland	—	10	—	16,507
Tompkins	—	6	—	20,681
Cayuga	—	10	—	38,897
Seneca	—	7	—	23,619
Ontario	—	35	—	88,257
Geneſſee	—	33	—	58,093
Steuben	—	14	—	21,989
Alleghany	—	9	—	9,330
Cattaragus	—	5	—	4,090
Cataughque	—	8	—	12,568
Niagara	—	17	—	22,990
Nördliche Grafſchaften		456		944,262
zuſammen		580		1,372,812

S 419. Z. 15. Die Grafſchaft Saratoga, gränzt im N. an Warren, im O. an Waſhington, im S. O. an Renſſelaer, im S. an Albany und Shenectady, im W. an Montgomery, im N. W. an Hamilton.

S. 445. Seit 1820 ſind 3 neue Grafſchaften errichtet:

51. Die Grafſchaft Monroe, aus Stücken von Ontario und Geneſſee, im N. an den See Ontario, im O. an Ontario, im S. an Livingston, im W. an Geneſſee gränzend. Sie wird vom Geneſſee bewäſſert und vom großen Kanale durchzogen, hat die Braddoksbai und die Dörfer Rocheſter, als Hauptort, und Charlotte.

52. Die Grafſchaft Livingſtone, ebenfalls aus Theilen von Ontario und Geneſſee gebildet, im N. an Monroe, im O. an Ontario, im S. an Steuben und Alleghany, im W. an Geneſſee gränzend. Sie wird vom Geneſſee bewäſſert, und hat die Dörfer Williamsburgh, als Hauptort, Geneſſee und Big-Spring.

53. Die Grafſchaft Erie, im N. an Niagara, im O. an Geneſſee, im S. an Cattaragus, im S. W. an Cataughque, im W. an den See Erie gränzend. Sie wird durch die Tonawana von Niagara, wovon ſie genommen iſt, geſchieden, und von der Cayuga und Seneca bewäſſert. Der Hauptort iſt Buffaloe, die vormalige Hauptſtadt von Niagara, an deren Stelle jetzt Niagara, der Hauptort von Niagara getreten iſt.

S. 447. Z. 18. v. u. Flächeninhalt von Neujerſey, 6,900 Engl. Q. Meilen.

S. 457. Z. 2. Volksmenge von Neujerſey 1820:

Suſſex	Ortſchaften	15	Einwohner	32,752
Bergen	—	7	—	18,178
Eſſex	—	12	—	30,793
Morris	—	10	—	21,368
Hunterdon	—	10	—	28,604
Somerſet	—	7	—	16,506
Middleſex	—	8	—	21,470
Monmouth	—	7	—	25,038
Burlington	—	12	—	28,822
Glouceſter	—	12	—	23,089
Salem	—	9	—	14,022
Cumberland	—	8	—	12,668
Cape-Mai	—	3	—	4,265
		120		277,575

S. 477. Z. 16. Flächeninhalt von Delaware, 2,068 Engl. Q. Meilen.

S. 484. Z. 2. v. u. Volksmenge von Delaware 1820.

Newcaſtle	Hundreds	10	Einwohner	27,899
Kent	—	5	—	20,793
Suſſex	—	10	—	24,057
		25		72,749

S. 491. Z. 27. Wilmington hatte 1820 5,268 Einw.

S. 497. Z. 23. Flächeninhalt von Pennſylvania: 43,950 Engl. Q. Meilen.

S. 522. Z. 16. Volkszahl von Pennſylvania 1820: 1,049,458, worunter 30,202 freie Farbige und 211 Sklaven.

Philadelphia	Einw.	137,097
Delaware	—	14,810
Cheſter	—	44,451
Montgomery	—	35,793
Bucks	—	37,842
Northamton	—	31,765
Lehigh	—	18,895
Lancaſter	—	68,336
Lebanon	—	16,988
Dauphin	—	21,653
Schuylkill	—	11,339
Luzerne	—	20,257
Perry	—	11,342
Pike	—	2,894
Wayne	—	4,127
Susquehannah	—	9,960
Bradford	—	11,554
Tioga	—	4,021
Lycoming	—	13,517
Northumberland	—	15,424
Union	—	18,619
Columbia	—	17,621
Mifflin	—	16,618
Cumberland	—	23,606
York	—	38,759
Adams	—	19,370
Franklin	—	31,892
Bedford	—	20,248
Huntingdon	—	20,142
Cambria	—	3,287
Somerſet	—	13,974
Fayette	—	27,285
Greene	—	15,554
Waſhington	—	40,038
Weſtmoreland	—	30,540
Alleghany	—	34,921
Beaver	—	15,340
Butler	—	10,193
Armſtrong	—	10,324
Indiana	—	8,882
Clearfield	—	2,843
Centre	—	13,796

Potter	Einw.	186
Mac=Kean . . .	—	728
Warren	—	1,976
Jefferſon	—	561
Venango	—	4,915
Mercer	—	11,681
Crawford	—	9,397
Erie	—	8,553
		1,049,458

S. 555. Z. 9. Verführt von Birkbek, habe ich die Grafſchaft Perry als von Luzerne abgenommen angeſehn; ſie iſt es nicht, und Alles, was über die Theilung Luzerne's in 2 Grafſchaften geſagt iſt, fällt weg. Mit dieſer Grafſchaft iſt keine Veränderung vorgegangen.

S. 560. Z. 14. v. u. Die Grafſchaft Northumberland gränzt im N. an Lycoming, im N. O. an Columbia, im S. O. an Schuylkill, im S. an Dauphin, im W. an Union, wird von den beiden Armen der Susquehannah bewäſſert, die ſich in ihr vereinigen und zählt 15,424 E., worunter 113 freie Farbige und 1 Sklave. Der Hauptort iſt Sunbury (S. 561), auch gehören Northumberland und Millstown, die unter Columbia aufgeführt ſind, und das Dorf Georgetown, mit 1 Poſtamte, an der Susquehannah dahin.

S. 560. Z. 10 v. u. Die Grafſchaft Columbia gränzt im N. mit Lycoming, im O. mit Luzerne, im S. O. mit Schuylkill, im S. W. und W. mit Northumberland, wird vom öſtl. Arme der Susquehannah bewäſſert, zählt 17,621 E., worunter 63 freie Farbige, und hat zum Hauptorte Danville (S. 562). Von Northumberland gehören Catawessy (S. 560) und Mifflin (S. 561) hierher.

S. 560. Z. 7. v. u. Die Grafſchaft Union gränzt im N. an Lycoming, im O. durch die Susquehannah und deren Weſtarm geſchieden, an Northumberland, im S. an Mifflin, im W. an Centre, zählt 18,619 Einw., worunter 71 freie Farbige und 3 Sklaven, wird vom White=Deer, Buffaloe, Penn, Little=Mahoning und West=Mahantango bewäſſert, und hat zum Hauptorte Newberlin (S. 562), auch gehören in den angeführten Ortſchaften die Poſtdörfer Freeburgh, Hartleytown und Selingsgrove hierher.

S 562. Z. 1. v. u.: ſt. im S. an Cumberland l. im S. an Perry u. ſ. w.

S. 563. Hierher kömmt Z. 25.

Die Grafſchaft Perry.

Sie gränzt im N. an Mifflin, im O. an Dauphin, im S. an Cumberland, im W. an Franklin, zählt 11,342 Einw., worunter 67 freie Farbige und 1 Sklave, hat im O. die Susquehannah, die hier die Juniata und Shermann aufnimmt und bildet ein großes Thal, das im N. von den Tuscarora, im S. von den Nordgebirgen eingeſchloſſen iſt. Der Hauptort Landisburg, mit 1 Poſtamte, liegt am Shermann. Auch gehören hierher die Ortſchaften Buffaloe, Greenwood, Juniata, Rye und Tyrone aus Cumberland und die Poſtdörfer Petersburg und Millerstown.

S. 564. Z. 14. v. u. ſt. im N. W. und N. Miflin, l. im N. Perry u. ſ. w.

S. 609. Die Graff. Aſhtabula hatte 1820 7,382 Einw.

S. 610. Graff. Geauga 1820 7,791 Einw. Cuyahoga 6,328 Einw. Huron 6,675 Einw.: im W. ſind Seneca und Sandusky ihre Gränzen.

S. 611. Medina hat 3,082 Einw.; ihr Hauptort heißt Mecca; Portage 10,095, Trumbull 15,546 Einw.

S. 612. Columbiana hat 22,033 Einw.

S. 613. Stark hat 12,406, Wayne 11,933 und Richland 9,169 Einw., letztre Grafſchaft gränzt im W. mit Marion und Crawford.

S. 614. Knox hat 8,326, Coſhocton 7,086 und Tuscarawas, 8,328 Einw.

S. 615. Harriſon hat 14,345 und Jefferſon 18,531 Einw.

S. 616. Belmont zählt 20,329 und Monroe 4,645 Einw.

S. 617. Guerneſey hat 9,292, Morgan 5,297, Muskingum 17,824 Einw.

S. 618. Licking hat 11,861, Fairfield 16,633 Einw.

S. 619. Jackſon hat 3,745, Perry 8,429 Einw.

S. 620, Hocking hat 2,130, Athens 6,338, Waſhington 10,425 Einw.

S. 621. Meigs hat 4,480 Einw.

S. 622. Gallia hat 7,098, Lawrence 3,499 Einw.

S. 623. Scioto hat 5,750, Pike 4,253, Roß 20,619 Einw.

S. 624. Highland hat 12,308 Einw.

S. 625. Adams hat 10,406, Brown 13,356, Clermont 15,820 Einw.

S. 626. Hamilton hat 31,764 Einw.

S. 627. Butler hat 21,746 Einw.

S. 628. Warren hat 17,837 und Clinton 8,035 Einw.
S. 629 Fayette hat 6,316, Pickaway 13,149, Franklin 10,292 Einw.
S. 630. Madiſon hat 4,799 Einw.
S. 631. Clarke hat 9,533, Green 10,529 Einw.
S. 632. Montgomery hat 15,999 Einw.
S. 633. Preble hat 10,237, Darke 3,717, Miami 8,851 Einw.
S. 634. Champaign hat 8,479, Logan 3,181 Einw. Logan gränzt im N. W. mit Allen, im N. O. mit Hardin, im O. mit Union, im S. mit Champaign, im S. W. mit Miami und im W. mit Shelby.
S. 635. Delaware gränzt im N. mit Marion, im O. mit Knox und Licking, im S. mit Franklin, im S. W. mit Madiſon, im W. mit Union, und zählt 7,639 Einw.
S. 636. 56. Die Grafſchaft Union gränzt im N. mit Hardin und Marion, im O. mit Delaware, im S. mit Madiſon und Champaign, im W. mit Logan, hat 1,996 Einw., wird vom Darby und Mill bewäſſert und hat zum Hauptorte Millford, am Darby, woſelbſt 1 Poſtamt iſt.

57) Die Grafſchaft Shelby gränzt im N. mit Allen, im O. mit Logan, im S. mit Miami, im S. W. mit Darke, im N. W. mit Mercer, hat 2,106 Einw., wird vom Big-Miami bewäſſert und hat zum Hauptort Hardin, am Big-Miami, auch das Fort Loramie.

58) Die Grafſchaft Mercer, im N. an Vanwert, im O. an Allen, im S. O. an Shelby, im S. an Darke, im W. an Indiana gränzend. Sie hat die Quellen des Wabaſh und St. Mary, und die Forts Recovery und St. Mary.

59) Die Grafſchaft Allen, im N. an Putnam, im O. an Hardin, im S. O. an Logan, im S. an Shelby, im S. W. an Mercer, im N. W. an Vanwert gränzend. Sie wird von der Glaice bewäſſert und hat Girtystown zum Hauptort, auch das Fort Amanda, und das Reſervatgebiet der Shawaneſen, mit dem Dorfe Wapacanoſetta, von 80 Familien bewohnt, die Proſelyten geworden ſind und ſich zur anſäſſigen Lebensart bequemt haben.

60) Die Grafſchaft Hardin, im N. an Hancock, im O. an Crawford und Marion, im S. an Union und Logan, im W. an Allen gränzend. Sie wird vom Scioto bewäſſert, aus welchem Fluſſe ein Trageplatz von ½ Meilen nach dem Sandusky geht, und hat die Forts Mac-Arthur und Neceſſity.

61) Die Grafſchaft Marion, im N. an Crawford, im O. an Richland, im S. an Delaware, im S. W. an Union, im W. an Hardin gränzend, und vom Scioto bewäſſert. Noch kein namhafter Ort.

62) Die Grafſchaft Crawford, im N. an Seneca, im O. an Richland, im S. an Marion, im S. W. an Hardin, im N. W. an Hancock gränzend. Sie wird vom Sandusky bewäſſert, umfaßt das Reſervatgebiet der Wyan-

dotts und hat die Ortſchaft und das Fort Upper=Sanduſky.

63) Die Grafſchaft Seneca, im N. an Sanduſky, im O. an Huron, im S. an Crawford, im W an Hancock und Wood gränzend. Sie wird vom Sanduſky bewäſſert und umfaßt das Reſervatgebiet der Senecaindianer.

64) Die Grafſchaft Sanduſky, im N. an den See Erie, im O. an Huron, im S. an Seneca, im W. an Wood gränzend. Sie hatte 1820 852 Einw., wird vom Sanduſky und Portage bewäſſert, wovon erſtrer ſich in die Sanduſkybai mündet, und hat zum Hauptorte Croghanville, bei welchem das Fort Sanduſky, auf dem jenſeitigen Ufer des Sanduſky aber Fort Stephens ſteht. Zu dieſer Grafſchaft gehören die Eilande Bull, Cunningham und Sanduſky, im O. der Sanduſkybai, ſämmtlich unbewohnt und mit Walde bedeckt.

65) Die Grafſchaft Wood, im N. an Michigan, im O. an Sanduſky, im S. O. an Seneca, im S. an Hancock, im W. an Henry gränzend, 1820 mit 733 E. Sie hat den Maumee und deſſen Mündung, die aber von Michigan behauptet wird, umfaßt das Reſervatgebiet der Ottaways, und hat zum Hauptorte Fort Meigs, unweit der Maumeemündung, ein Ort, der 1 Poſtamt beſitzt und einen beträchtlichen Pelzhandel treibt. Perrysburgh und Lawrenceville ſind 2 geringere Niederlaſſungen. Zu Wood gehören die Eilande Cedar und Three=Siſters, im O. der Maumeemündung.

66) Die Grafſchaft Hancock, im N. an Wood, im O. an Seneca und Crawford, im S. an Hardin, im W. an Putnam gränzend. Sie wird vom Blanchard, einem Zufluſſe der Glaize bewäſſert, und hat das Fort Finley.

67) Die Grafſchaft Putnam, im N. an Henry, im O. an Hancock, im S. an Allen, im W. an Vanwert und Paulding gränzend. Sie wird von der Glaize und dem Blanchard bewäſſert, umfaßt einen Theil der Ottaway=Reſerve, und hat das Fort Jennings und die Indianerdörfer Tawatown und White=Feathertown.

68) Die Grafſchaft Vanwert, im N. an Paulding, im O. an Putnam und Allen, im S. an Mercer, im W. an Indiana gränzend, und vom St. Mary bewäſſert. Noch eine völlige Wildniß.

69) Die Grafſchaft Paulding, im N. an Williams, im N. O. an Henry, im S. O. an Putnam, im S. an Vanwert, im W. an Indiana gränzend. Sie wird vom Maumee und der Glaize bewäſſert, und hat an letztrem Fluſſe das Fort Browne.

70) Die Grafſchaft Henry, im N. an Michigan, im O. an Wood, im S. an Putnam, im S. W. an Paulding, im W. an Williams gränzend und vom Maumee durchſtrömt, an welchem das Fort Defiance ſteht.

71) Die Grafſchaft Wiliams, die nordweſtlichſte des Staats, im N. an Michigan, im O. an Henry, im S. an Paulding, im W. an Indiana gränzend, und vom Maumee und St. Joſeph durchſtrömt, übrigens noch eine völlige Wildniß.

Dieſe ſämmtlichen Grafſchaften ſind aus den 1817 von den Indianern der Union überlaſſenen Ortſchaften gebildet, und werden jetzt in Kultur genommen. Da dem Verf. bei ſeiner Darſtellung des Staats Ohio noch die Charte im Careyſchen Atlaſſe nicht bekannt war, ſo konnte er damals die Gränzen und die Zubehörungen dieſer Grafſchaften nicht eintragen und bittet er S. 637 bis 639 nach obiger Niederlegung zu berichtigen.

S. 640 Z. 16 v. u. Der Flächeninhalt von Indiana beträgt 36,250 Engl. Q. Meilen.

S. 645 Z. 6. Die Volkszahl von Indiana beläuft ſich, ohne Indianer, auf 147,178 Einw.

S. 662 Z. 13. Illinois Gränze iſt nördlicher weiter vorgeſchoben; in ſeinen Umfang fällt gegenwärtig die ſüdweſtliche Küſte des Michiganſees, und der Flächeninhalt beträgt gegenwärtig gegen 2,780 Q. Meilen, wofür das ſtatiſtiſche Tableau in Carey's Atlas 59,000 Engl. Q. Meilen ſetzt.

S. 663 Z. 22. Durch einen neuern Beſchluß von 1820 ſind die Gränzen von Michigan ungemein erweitert, indem im W. die ganze Halbinſel der Chippewäer, die ganze grüne Bai und der ganze weſtliche Küſtenſaum des Sees Michigan, bis 42° 40' Br. herunter, welcher ſonſt zum nordweſtlichen Gebiete gehörte, damit verbunden iſt. Der Flächeninhalt von Michigan beträgt jetzt etwa 2,543 geogr. oder 54,000 Engl. Q. Meilen.

S. 683 Z. 20. Volkszahl von 1822:

Monroe	1,831 Einw.
Wayne	3,574 —
Makomb	898 —
Oakland	330 —
Michillimakinak	819 —
Crawford	492 —
Brown	952 —
	8,896 —

Aber zu dem Gebiete Michigan rechnet jetzt die Amerikaniſche Staatspraxis 1) die grüne Bai und das Land auf der Weſtküſte des Miſſiſippi, welches ſonſt zu dem Nordweſtgebiete gehörte und nunmehro die Grafſchaft Brown ausmacht, wovon Fort Howard, jetzt Brown (S. 696), den Hauptort ausmacht; 2) den Diſtrikt, am Miſſiſippi, um Fort Crawford (696), wozu die Prairie du Chien und Ouiscanſin oder Wisconſan gehören.

S. 686 Z. 2. Die Grafſchaft Makomb gränzt im N. an den Huron, im O. an die Straße St. Clair, im S. an Wayne, wovon ſie der Huron des St. Clair ſcheidet, im W. an unvertheiltes Land. Sie hat die Flüſſe Delude, Pine, Belle, Saune und Graham, wovon die erſtren 4 der Straße St. Clair, der letztre dem Huron des Clair oder kleinen Huron zufällt. Außer dem Hauptorte Mount-Clemens gehört auch das, bei Oakland angeführte, Fort Gratiot hierher.

S. 686 Z. 11. Die Grafſchaft Oakland iſt eine Binnenprovinz; ſie liegt zwiſchen dem Huron des St. Clair und dem Huron des Erie oder dem kleinen und großen Huron und wird von dieſen Flüſſen getränkt.

S. 688 Z. 13. Das nordweſtliche Gebiet, das nicht nur ſeine ganze Oſtküſte am Michigan, bis auf den kleinen Strich zwiſchen 42° 30′ bis 42° 40′ Br., verloren hat, iſt jetzt um 16,000 Engl. □ Meilen verkleinert und beträgt nur noch 6,169½ geogr. oder 131,000 Engl. □. Meilen.

S. 696. Fort Dearborn oder Chicago gehört gegenwärtig zu Illinois, Fort Howard oder Brown zu Michigan und macht mit der grünen Bai, der Halbinſel der Chippewäer die Grafſchaft Brown, Fort Crawford aber mit Ouiscanſin und Prairie du Chien die Grafſchaft Crawford des Gebiets Michigan aus.

S. 700 Z. 9. Volkszahl von Columbia 1820:

Waſhington . .	23,336,	wor. Sklaven	4,519
Alexandria . .	9,703	— —	1,857
Total	33,039	Sklaven	6,376

S. 703 Z. 13 v. u. Georgetown hatte 1820 7,360 Einw.
S. 704 Z. 2. Alexandria hatte 1820 8,218 Einw.

S. 712 Z. 7. v. u. Maryland's Volksmenge 1820:

	Weiße	freie Farbige	Sklaven	Total
Worceſter . .	11,231	1,638	4,552	17,421
Somerſet . .	10,384	1,954	7,241	19,579
Dorcheſter . .	10,095	2,496	5,168	17,759
Talbot . .	7,387	2,234	4,768	14,389
Caroline . .	7,144	1,390	1,574	10,108
Queens-Anns .	7,226	2,138	5,588	14,952
Kent . .	5,315	2,067	4,071	11,453
Cecil . .	11,923	1,783	2,342	16,048
Harford . .	11,217	1,387	3,320	15,924
Baltimore . .	72,635	12,489	11,077	96,201
Ann-Arundel .	13,482	3,382	10,301	27,155
Calvert .	3,721	694	3,658	8,073
St. Marys .	6,033	894	6,047	12,974
Charles .	6,514	567	9,419	16,500
Prince-George .	7,925	1,096	11,195	20,216
Montgomery .	9,082	922	6,396	16,400
Frederik .	31,997	1,777	6,685	40,459
Waſhington .	19,247	627	3,201	23,075
Alleghany .	7,664	195	795	8,654
	260,222	39,730	107,398	407,350

S. 749. Volksmenge von Virginia 1820 1,065,366, worunter 603,008 Weiße, 36,889 freie Farbige und 425,153 Sklaven, der Reſt Fremde.

1820 hatten in Oſtvirginia die Grafſchaften Accomak 15,966, Northampton 7,705, Northumberland 8,016, Lancaſter 5,517, Richmond 5,706, Weſtmoreland 6,901, King-George 6,116, Prince-William 9,419, Fairfax 11,404, London 22,702, Faquier

23,103, Culpeper 20,944, Madiſon 8,490, Orange 12,913, Spotſylvania 14,254, Caroline 18,008, Eſſex 9,909, Middleſex 4,057, Matthews 6,920, Glouceſter 9,678, King und Queen 11,798, King-William 9,697, Hanover 15,267, Louiſa 13,746, Albemarle 19,750, Fluvannah 6,704, Goochland 10,007, Henrico 23,657, Newkent 6,630, Charles-City 5,255, James-City 3,161, York 4,384, Warwick 1,608, Elizabeth-City 3,789, Princeß-Ann 8,768, Norfolk 23,956, Nanſemond 10,494, Southampton 14,170, Isle of Wight 10,139, Surry 6,594 Prince-George 8,030, Suſſex 11,884, Greenville 6,858, Brunswick 16,687, Dinwiddie 20,482, Cheſterfield 18,003, Powhatan 8,292, Amelia 11,104, Nottoway 9,658, Lunenburgh 10,662, Mecklenburgh 19,786, Halifax 19,560, Charlotte 13,290, Prince-Edward 12,577, Cumberland 11,023, Buckingham 17,569, Amherſt 10,423, Cabell 4,789, Bedford 19,305, Campbell 16,559, Pitſylvania 21,323, Henry 5,611, Franklin 12,017 und Patrick 5,089, die Städte Richmond 12,057, Norfolk 8,478 und Petersburgh 6,690 Einw. In Weſtvirginia konnte die Volkszahl der Grafſchaften nach dem Cenſus von 1820 bereits eingetragen werden.

S. 767 Z. 15. Albemarle gränzt im N. mit Orange, im N. O. mit Louiſa, im S. O. mit Fluvannah, im S. mit Buckingham, im S. W mit Nelſon, im W. mit Auguſta, wornach die Gränzen zu berichtigen ſind.

S. 781 Z. 15. Buckingham gränzt im N. W. mit Albemarle, im N. mit Fluvannah, im O. mit Cumberland, im S. O. mit Prince-Edward, im S. W. mit Campbell und Amherſt, im W. mit Nelſon.

S. 781 Z. 28. Hierher muß die Grafſchaft Nelſon kommen, die S. 788 beſchrieben iſt.

S. 781 Z. 29. Amherſt gränzt im N. an Nelſon, im O. an Buckingham, im S. O. an Campbell, im S. an Bedford, im W. an Botetourt und Rockbridge.

S. 782 Z. 3 — 16. Die Grafſchaft Cabell iſt ganz zu ſtreichen, da ſie zu den weſtlichen Grafſchaften gehört und dort an ihrem Platze beſchrieben iſt. Die fehlerhafte Einſchiebung der Grafſchaft Cabell an dieſen Platz, hat indeß zu einer falſchen Aufzählung der Zahlen Anlaß gegeben, indem Virginia 1820 nicht 102, ſondern nur 101 Grafſchaften hatte.

Regiſter.

A.

Aaron, Fluß, 780.
Aaronsburgh, Dorf, 583.
Abbeville, Diſtrikt, 908.
— Hauptort, 908.
Abbot (des Blackſtone), Fluß, 329.
Abbot (des Yadkin), Fluß, 865.
Abbotstown, Dorf, 567.
Abbs-Valley, Thal, 797.
Abenakis, die, Indianerſtamm, 176.
Abercorn, Dorf, 931.
Abingdon, Hauptort, 798.
Albington, Dorf, 724.
Abington (Luzerne in Pennſ.), Tſh., 556.
Abington (Maſſachuſetts), Tſh., 310.
Abington (Montgomery in Pennſ.), Tſh., 543.
Abraham (des Hudſon), Fluß, 411.
Abraham (der Susquehannah), Fluß, 555.
Abſecum, Nehrung, 473.
Academy-Fork, Fluß, 925.
Accomak, Grafſchaft, 768. 1071.
Accomak, Dorf, 758.
Accuſhnet, Fluß, 308.
Acoaxet, Fluß, 308.
Acorn, Fluß, 966. 975.
Acquia, Dorf, 760.
— Fluß, 760.
Acton (Maſſachuſ.), Tſh., 298.
Acton (Vermont), Tſh., 257.
Acworth, Tſh., 222.
Adair, Grafſchaft, 822.
Adams, Fort, 332.
Adams (Illinois), Dorf, 675.
Adams (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
Adams (Miſſiſippi), Grafſchaft, 973.
Adams (Miſſouri), Grafſchaft, 1026.
Adams (Neuyork), Tſh., 428.
Adams (N. Carol.), Dorf, 877.
Adams (Ohio), Grafſ., 625. 1067.
Adams (Ohio), Tſh., 621.
Adams (in Pennſylv.), Grafſchaft, 566. 1065.
Adams (in Vermont), Tſh., 225.
Adamstown, Dorf, 550.
Adaquightinga, Fluß, 430.
Addiſon, Grafſchaft, 251. 1061.
— (Maine), Tſh., 183.
— (Neuyork), Tſh., 412.
— (Pennſ.), Tſh., 572.
— (Vermont), Tſh., 251.

Adelphi, Tſh., 624.
Adelphi-Mills, Mühlen, 731.
Adgate-Fall, 423.
Adſchiokotſchak, Gebirge, 19.
Agamenticus, Berg, 169. 195.
Aganshicola, Fluß, 546.
Agarſan, Katarakt, 201.
Agars Rapids, Stromſchnelle, 225.
Agawam, Fluß, 310.
Agawani, Fluß, 262. 294.
Ahhawawas, die, Indianerſtamm, 1044.
Akins-Fall, Stromſchnelle, 502.
Alabama, Fluß, 28. 949. 955. 956.
Alabama, Poſtort, 957.
— Staat, 947.
Alabamas, die, Indianerſtamm, 999.
Alaskavering, Gebirge, 413.
Alatamaha, Fluß, 27. 912.
— Sund, 912.
St. Albans, Ort und Tſh., 246.
Albany, Tſh, 195.
Albany Graſſ., 416. 1062.
— Stadt, 416.
Albanygebirge, das, 19. 168.
Albemarle-Kanal, 772. 854. 876.
Albemarle-Sund, 23. 852.
Albemarle, Graſſchaft, 767. 1072.
Albion, Hauptort, 672.
Albrights, Dorf, 868.
Alburgh, Tſh., 247.
Alberton, Kap, 260.
Aleabokhing, Fluß, 467.
Alexander, Tſh., 620.
— Graſſ. 674.
Alexandria, Ort, 571.
— (Columbia), Graſſchaft, 703. 1071.
Alexandria (Columbia), Stadt 703. 1071.
Alexandria (Louiſiana), Hauptort, 1000.
Alexandria (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Alexandria (Neujerſey), Tſh., 467.
Alexandria (Ohio), Tſh., 623.
Alford, Tſh., 290.
Alfords-Caſtle, Dorf, 927.
Alfordstown, Hauptort, 867.
Alfred (Maine), Tſh., 197.
— (Neuyork), Tſh., 443.
Algonkinen, die, Indianerſtamm, 1039.
Allam, Lache, 318.
Allans (des Geneſſee), Fluß, 441.
Allburgh, Halbinſel, 246.
Alleghanen, die, Gebirge, 19. 20. 499. 572. 706.
Alleghany, Fluß, 372. 443. 502. 577. 583.
Alleghany (Armſtrong in Pennſ.), Tſh., 581.
Alleghany (Cambria in Pennſ.), Tſh., 571.
Alleghany (Huntingdon in Pennſ.), Tſh., 571.
Alleghany (Somerſet in Pennſyl.), Tſh., 572.
Alleghany (Venango in Pennſyl.), Tſh., 585.
Alleghany (Maryland), Graſſ. 733. 1071.
Alleghany (Neuyork), Graſſ. 442. 1063.
Alleghany (in Pennſ.), Graſſ., 577. 1065.
Alleghany-Ridge, Bergkette, 20. 737. 852. 911. 949. 965.
Alleguppy-Gebirge, 499. 570.
Allemance, Dorf, 868.
— Fluß, 867.
Allemand, See, 982. 998.
Allen (des Roanoke), Fluß, 779.
Allen (der South-Ann), Fluß, 766.
Allen (Kentucky), Graſſchaft, 824.
Allen (Ohio), Graſſchaft, 635.
Allen, Tſh., 564.
Allensferry, Dorf, 655.

Allens-Freſh, Fluß, 730.
Allens-Freſh-Zachiah, Sumpf 708. 730.
Allengton, Tſh., 218.
Allenstown, Dorf, 867.
— Hauptort und Tſh., 547.
All-Hallows, Kirchſpiel, 719.
Alligator, Fluß, 853.
— Kap, 939.
Alligator-Swamp, Waldbruch, 38. 854. 876.
Allinſon, Fluß, 883.
— (in Südcarolina), Fluß, 906.
Alloway, Fluß, 449. 474.
Allum, Fluß, 630.
Almirante, Fluß, 940. 950.
Alſace, Tſh., 548.
Alſtead, Tſh., 222.
Alston, Dorf, 881.
Alton, Dorf, 676.
Alton, Tſh., 219.
Altot, Eiland, 946.
Amagura, Fluß, 940.
St. Amand, Bai, 424.
Amanda, Tſh., 619.
Amariscoggin, der große, Fluß, 25. 170.
Amariscoggin, der kleine, Fluß, 170.
Amaskeog-Fall, 221.
Amboy, Stadt, 469.
Amboy-Sund, 23.
Ambuſh, Fluß, 658.
Amelia, Eiland, 946.
— Grafſchaft, 778. 1072.
Amenia, Tſh., 410.
America, Hauptort, 674.
Ames, Tſh., 620.
Amesburgh, Tſh., 302.
Amestown, Tſh., 425.
Amherſt, Grafſchaft, 781. 1072.
Amherſt, Stadt, 220.
— Tſh., 292.
Amite, Fluß, 966. 973. 981.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 973.
Amite (Miſſouri), Grafſchaft 1026.
Amity, Tſh., 548.
Amoi, Fluß, 850.
Amonoſuck, der obere, Fluß, 225.
Amſterdam, Dorf, 786.
Amwell (Neujerſey), Tſh., 467.
Amwell (Penns.), Tſh., 575.
St. Anaſtaſia, Eiland, 945.
Anboor, Dorf, 840.
Ancocus, Fluß, 449. 471.
Anderſon (des Ohio), Fluß, 540. 656.
Anderſon (der Susquehannah), Fluß, 582.
Anderſon, Grafſchaft, 845.
— Tſh., 627.
Anderſonſtore, Dorf, 868.
Anderſonville, Dorf, 907.
Andevies, Fluß, 29.
Andover (Maſſachuſetts), Tſh., 302.
Andover (Neuhampſhire), Tſh., 221.
Andover (Vermont), Tſh., 254.
St. Andreas, Bai, 28.
— Andrews, Fluß, 940. 950. 955.
St. Andrews, Kirchſpiel, 903.
— — Niederlaſſung, 947.
St. Andrews-Sund, 912. 934. 940.
Angelica, Hauptort und Tſh., 443.
Ankram, Fluß, 411.
— Hüttenort, 411.
Ann, Kap, 21. 260.
Ann-Arundel, Grafſchaft, 728. 1071.
Annakoſtia, Fluß, 698.
Annapolis, Stadt, 728.
Ann's Cave, Höhle, 787.
Anſon, Tſh, 188.
— Grafſchaft, 866.
Anthonis-Noſe, Landſpitze, 409.

Anthonius-Katarakt, 689.
Anthony, die beiden, Berge, 255.
Anthonyskill, Fluß, 419.
Antietam-Eiſenwerke, 733.
Antietam, Fluß, 503. 568. 707. 733.
Antrim (Neuhampſhire), Tſh., 221.
Antrim (Penns.), Tſh., 568.
Apalachen, die, Gebirge, 19. 20. 498. 852. 882.
Apalachen-Bai, 28. 940.
Apalachicola, Fluß, 28. 913. 940.
Aponegenſet, Fluß, 308.
Apoquinimy, Fluß, 490.
Apoquiniminck, Dorf, 492.
— -Hundred, Bezirk, 492.
Appamator, Berg, 781.
Appamattox, Fluß, 26. 738. 777.
Apple, Inſel, 306.
Appleby, Eiland, 409.
Appleton-Ridge, Tſh., 191.
Appling, Grafſchaft, 935.
Applington, Hauptort, 928.
Appolacuneck, Fluß, 557.
Apponaug, Dorf, 331.
Aquackanok, Tſh., 465.
Ararat, Berg, 20.
— Fluß, 864.
l'Arbre, Fluß, 687.
Archer, Tſh., 615.
Arch-Spring, Bach, 571.
Argyle, Dorf, 932.
— Tſh., 422.
Arſt-Gebirge, 570.
Arkanſas, Fluß, 31. 1004. 1031. 1051.
Arkanſas, Gebiet, 1002.
— Grafſchaft, 1009.
— Niederlaſſung, 1009.
Arkopolis, Stadt, 1009.
Arlington, Tſh., 256.
Armagh, Tſh, 563.
Armſtrong, Grafſchaft, 581. 1065.
Armſtrong, Tſh., 581.
Arrowſick, Eiland, 191.
Arundel, Stodt, 196.
Arrapahays, Land der, 1043.
Ascenſion, Kirchſpiel, 997.
Aſhburnham, Tſh., 295.
Aſhby, Tſh., 298.
Aſhbypaß, Straße, 761.
Aſhe, Grafſchaft, 863.
Aſbepoo, Fluß, 904.
Aſhfield, Tſh., 291.
Aſhford, Tſh., 353.
Aſhfordsville, Dorf, 871.
Aſhley, Fluß, 883.
Aſhpole, Fluß, 871.
Aſhtabulo, Fluß, 591. 609.
— Grafſchaft, 609. 1067.
Aſhton, Tſh., 541.
Ashuelot, Fluß, 201.
Aſhutney, Berggruppe, 228. 254.
Aſhville, Ort, 863.
Aspatuk, Fluß, 364.
Aspawug, Fluß, 338.
Aſſamooſic, Fluß, 776.
Aſſatiegue, Nehrung, 719.
Aſſawampſet, See, 262. 310.
Aſſinibolen, die, Indianer-Stamm, 1040.
Aſſinibolen-Fluß, 1031.
Aſſomption, Kirchſpiel, 997.
Aſtoria, Hauptort, 1059.
Aſylum, Tſh., 558.
Atchafalaya, Fluß, 980. 997.
Atchafalaya-Bai, 980. 999.
Athens, Grafſchaft, 620. 1067.
— Marktflecken, 925.
— (Alabama), Hauptort, 961.
Athens (Maine), Tſh., 188.
Athens (Neuyork), Tſh., 412.
— (Ohio), Hauptort, 620. 1068.
Athens (Penns.), Tſh.. 558.
— (Vermont), Tſh., 257.
Athol, Tſh., 295.
Atkinſon, Tſh., 218.
Atlantiſche Ocean, der, 22.
Attacapas, Grafſchaft, 998.
Attapulgas, Indianerſtamm, 944.
Attibakhing, Fluß. 449.
Attleborough, Tſh., 309.
Atwater, Tſh., 611.
Auburn, Hauptort, 438.

Auburn., Tſh., 438.
Auchwick, Fluß, 570.
Auguſta, Dorf, 955.
— Grafſchaft. 787.
— Stadt, 189.
— (Georgia), Hauptort, 929.
Auguſta (Kentucky), Hauptort, 817.
Auguſta (Neuyork), Tſh., 432.
— (Pennſ.), Tſh., 561.
Auguſte, Tſh., 612.
Auguſtin, Fluß, 479. 490.
St. Auguſtina, Stadt, 945.
Aurelius, Tſh., 438.
Aurora, Dorf, 438.
— Tſh., 611.
Auſtin, Colonie, 187.
— Fluß, 170.
— See, 229. 252.
— Tſh., 611.
Auſtinburgh, Tſh., 600.
Auſtins, Fluß, 912.
Auſtinville, Dorf, 785.
Auſtralocean, 32.
Autauga, Grafſchaft, 758.
Autoſſe, Dorf, 963.
Auvel, Tſh., 554.
Avaſe, Fluß, 31.
Averhill, Tſh., 244.
Averisborough, Dorf, 871.
Avery, Hauptort, 610.
Averys-Gore, Tſh., 251.
Avon, Tſh., 188.
Avoyelles, Kirchſpiel, 1000.
— Hauptort, 1000.
Ay, Fluß, 763.
Ayalia, Fluß, 30.
Ayamante, Niederlaſſung, 946.
Ayauwas, Fluß, 30.

B.

Babcock, Haff, 318.
Back Bai, 772
Back, Küſtenfluß, 725.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 29. 689.
Back (der Piscataqua), Fluß, 200.
Backbone-Gebirge, 791.
Bacon Fluß, 824.
Bainbridge, Dorf, 960.
— Ortſchaft, 1021.
— Poſtdorf, 624.
— Tſh., 435.
Bairdsforge, Dorf, 863.
Bairdstown, Marktflecken, 820.
Baker, Bai, 33.
— Berg, 18. 1049.
— Eiland, 186.
Bakers, Fluß, 200.
Bakersfall, 422.
Bakersfield, Tſh., 246.
Bakersinſel, 302.
Bald, Berggruppe, 228. 252.
— -Eagle (Lycoming in Pennſ.), Tſh., 560.
Bald-Eagle (Centre in Pennſ.), Tſh., 583.
Bald-Eagle (des Huron), Fluß, 591.
Bald-Eagle (der Susquehannah), Fluß, 501. 559. 582.
Bald-Eagle-Valley, Thal, 571.
Bald-Friars-Stromſchnelle, 723.
Bald-Head-Kap, 22. 169.
Bald-Knob, Berg, 784.
Bald-Mountains, Gebirge, 555 561. 830. 852.
Baldwin (Alabama), Graff. 956.
Baldwin (Georgia), Grafſchaft, 927.
Baldwin, Tſh., 194.
Balie, Eiland, 194.
Baldwinsville, Dorf, 929.
Balletown, Dorf, 789.
Ballstown, Hauptort u. Tſh., 419.
Ballstown-Spaa, Dorf, 420.
Balruſh, Fluß, 690.
Baltimore, Grafſchaft, 724. 1071.
Baltimore, Hauptort, 725.
— Hochofen, 727.
— Tſh., 254.
— -Hundred, Bezirk, 495.
Bangor, Stadt, 187.

Bangs, Eiland, 194.
Banniſter, Fluß, 780. 783.
Baptiſt, Dorf, 899.
Barancas, Fort, 947.
Barataria, Bai, 995.
— der große, See, 37. 982. 998.
Barataria, der kleine, See, 37.
Barbary, Dorf, 865.
Barbue, Fluß, 680.
Bare=Mount, Berg, 368.
Bark, Fluß, 680.
Barkers=Location, Tſh., 226.
Barkhamſtead, Tſh., 362.
Barnard, Hauptort, 937.
— Tſh., 254.
Barnards=Straße, 930.
Barnegat, Dorf, 410.
— =Bai, die große, 448.
Barnegat = Bai, die kleine, 448.
Barnegat = Inlet, Meerenge, 448. 470.
Barnet, Tſh., 249.
Baruett, Dorf, 825.
Barnſtable, Grafſchaft, 311. 1061.
Barnſtable, Stadt, 312.
— =Bai, 22. 261. 312.
Barnſtead, Tſh., 219.
Barnwell, Diſtrikt, 909.
— Hauptort, 909.
Barre, Tſh., 295.
Barrée, Tſh., 571.
Barren, Eiland, 720.
— Grafſchaft, 823.
— Inlet, Einfahrt, 879.
Barrenfork, Fluß, 843.
Barrington, Fluß, 331.
Barriugton (Neuhampſhire), Tſh., 219.
Barrington (Rhodeisland), Tſh., 331.
Bart, Tſh., 550.
St. Barthelemy, Bayou oder Kanal, 981. 1001. 1005. 1010.
Bartlet, Fluß, 801.
Barton (des Cumberland), Fluß, 843.
Barton (des Mawrahagebeck=Sees), Fluß, 245.
Barton, Tſh., 245.
Basket=Pot, Fluß, 33.
Baſſet, Fluß, 957.
Baßhaven, 186.
Baßriver, Haven, 313.
Baſtien=Bai, 979. 993.
Batavia (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 441.
Batavia (Ohio), Tſh., 626.
Bath, Stadt, 191.
— (Indiana), Ortſchaft, 652.
Bath (Kentucky), Grafſchaft, 815.
Bath (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Bath Neuyork), Dorf, 419.
Bath (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 442.
Bath (N. Carol.), Dorf, 787.
— (Ohio), Tſh., 632.
— (Pennſ.), Dorf, 544.
— (Virginia), Dorf, 790.
— (Virginia), Grafſch., 791.
Baton=Rouge, Kirchſpiel, 996.
— — Hauptort, 996.
Battenkyll, Fluß, 229. 372.
Battle=Mountains, Gebirge, 762.
Baye aux vaisseaux, Bai, 251.
Bay=Swamp, Sumpf, 38. 884.
Beach, Eiland, 186.
— Fluß, 900.
— =Island, Nehrung, 470.
Beacon, Eiland, 879.
Beaconhill, Hügel, 304.
Beal's Eiſenhammer, 563.
Beanscreek, Dorf, 840.
Bean=Station, Dorf, 846.
Bear, Berg, 255.
— Eiland, 186.
— (des Big=Miami), Fluß, 563. 625. 632.
Bear (des Green), Fluß, 825.
— (des Lewis), Fluß, 801.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 30.

Bear (der Neuſe), Fluß, 872.
— (des Tenneſſee), Fluß, 960. 966.
Bear-Inlet, Einfahrt, 879.
Beards-Bluff, Dorf, 933.
Beardsmill, Dorf, 865.
Bear-Garden, Fluß, 781.
Beartown, Dorf, 721.
Beattiesford, Dorf, 864.
Beauford (Nord-Carolina), Hauptort, 870.
Beauford Grafſchaft, 878.
Beauford, Diſtrikt, 909.
— (S. Carol.), Hauptort, 910.
Beaufor-Inlet, Einfahrt, 879.
Beauforts, Pflanzung, 899.
Beauvais, Fluß, 680.
Beaver, der große (des kleinen Miami), Fluß, 631.
Beaver, der kleine (des kleinen Miami), Fluß, 631.
Beaver (der Kaskaskia), Fluß, 665.
Beaver (des Licking), Fluß, 801.
Beaver (des Merrimak), Fluß, 216.
Beaver (der Neuſe), Fluß, 870.
Beaver (des Ohio), der kleine, Fluß, 592. 612.
Beaver (des Wateree), Fluß, 883.
Beaver (in Virginia), Fluß, 776.
Beaver (Columbia in Ohio), Tſh., 612.
Beaver (Crawford in Penns.), Tſh., 587.
Beaver (Green in Ohio), Tſh., 632.
Beaver (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
Beaver (Penns.), Grafſchaft, 579. 1065.
Beaver (Pike in Ohio), Tſh., 623.
Beaver-Creek, Tſh., 562.
Beaverdam, Dorf, 907.
Beaver-Dam (des Conemaugh), Fluß, 576.
Beaver-Dam (des Gauley), Fluß, 792.
Beaver-Dam (des kl. Pedee), Fluß, 898.
Beaver-Dam (der Savannah), Fluß, 912. 924.
Beaver-Dam, Tſh., 562.
Beaver-Hill, Tſh., 189.
Beaver-Meadow, Fluß, 253.
Beaver-Tail, Landſpitze, 333.
Beavertown, Hauptort, 580.
Becket, Tſh., 290.
Beckhamsville, Dorf, 906.
Beckmann, Tſh., 410.
Bed, Fluß, 802.
Bedford (Georgia), Dorf, 929.
Bedford, (Kentucky), Dorf, 818.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 298.
Bedford (Neuhampſhire), Tſh., 221.
Bedford (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 408.
Bedford (Penns.), Grafſchaft, 568. 1065.
Bedford (Pennſylv.), Hauptort, 569.
Bedford (Pennſylv.), Tſh., 570.
Bedford (Virginia), Grafſch., 782. 1072.
Bedford (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 840.
Bedlew, Eiland, 404.
Bedminſter (Neujerſey), Tſh., 468.
Bedminſter (Penns.), Tſh, 545.
Beech (des Salt), Fluß, 802. 821.
Beech (der South-Ann), Fluß, 766.
Beech (des Tenneſſee), Fluß, 839.
Beekſwamp, Fluß, 874.
Belcher, Berg, 255.
Belchertown, Tſh. 292.
Belewskrik, Fluß, 864.
Belfaſt, Dorf, 903.

Belfaſt (Maine), Tſch. 185.
— (Pennſyl), Tſh. 570.
Belfaſt Bai, 184.
Belford, Dorf, 873.
Belgrad, Tſh., 189.
Belhaven, Dorf, 758.
Bellair, Dorf, 899.
— Hauptort, 724.
Bellbrock, Tſh. 632.
Bellefield, Dorf, 776.
Bellefontaine, Ortſchaft, 1023.
Bellefonte, Hauptort, 582.
Belle=Isle, Eiland, 999.
Belle rivière, Fluß, 680. 686. 1070.
Belleview, Ortſchaft, 1022.
Belleville (Hopkins in Kentucky), Dorf, 827.
— (St. Clair in Illinois), Dorf, 175.
Bellingham, Tſh., 307.
Bellow, Fluß, 665.
Bellow=Fall, 201. 257.
Belmont, Grafſch., 616. 1067.
Belpré, Tſh, 621.
Belvedere, Landhaus, 727.
— Tſh, 246.
— Dorf, 881.
Belville, Dorf, 795.
— Hauptort, 635.
Belvoir, Landſitz, 761.
Benedict, Dorf, 730.
Bennet (des Chowan), Fluß, 875.
— (des Potomak) Fluß, 731.
Bennetville, Dorf, 898.
Bennington, Grafſch., 255. 1061.
— Stadt, 255.
Bennsborough, Tſh., 542.
Benſalem, Tſh., 545.
Benſon, Fluß, 818.
— Tſh., 253.
Bentleyville, Dorf, 874.
Benton, Tſh., 441.
Bequeſt, Fluß, 423.
Bergen, Grafſch., 463. 1064.
— Tſh., 464.
— =Neck, Landſpitze, 464.
Berkley, Kirchſpiel, 903.
— Tſh., 309.
— Grafſch., 790.
Berkleys Springs, Heilquellen, 790.
Berks (in Maſſachuſetts), Grafſch., 289. 1061.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 548.
Berkſhire (Neuyork,) Tſh., 436.
— (Ohio), Tſh., 635.
— (Vermont,) Tſh., 246.
Bermudian, Fluß, 657.
Berlin, Dorf, 732.
— (Connecticut), Tſh., 356.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 295.
— (Neuyork), Tſh., 418.
— (Pennſylv.) Tſh., 572.
— (Vermont), Tſh., 249.
Bermuda=Hundred oder City, Point, Ortſchaft, 778.
Bern (Ohio), Tſh., 619.
— (Pennſ.), Tſh., 548.
S. Bernard, Kirchſpiel, 998.
Bernardstown (Maſſachuſ.), Tſh., 291.
— (Neujerſey), Tſh., 468.
Berryhill=Bluff, Dorf, 926.
Berrys=Fall, Stromſchnelle, 502.
Berryslick, Dorf, 825.
Berrysville, Dorf, 866.
Berrytown, Tſh., 494.
Berryville, Dorf, 789.
Bertie, Grafſchaft, 874.
Berte, Fluß, 32.
Berwick (Adams in Pennſ.), Tſh., 567.
— (Columbia in Pennſ., Dorf, 562.
— (Maine), Tſh., 197.
Beſtionnau, See, 37.
Bethabara, Dorf, 865.
Bethany, Dorf, 865.
— Hauptort, 557.
— Tſh., 442.
Bethel, Dorf, 782.

Bethel (Bedford in Penn∫.), Tſh., 570.
— (Berks in Penn∫.), Tſh., 548.
— (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Delaware in Pennſylvania), Tſh., 541.
— (Lebanon in Pennſylv., Tſh., 552.
— (Miami in Ohio), Tſh., 634.
— (Neuhampſhire), Tſh, 195.
— (Neuyork), Tſh., 415.
— (Vermont), Tſh., 254.
Bethlehem (Indiana), Dorf, 654.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
— (Neujerſey), Tſh, 467.
— Neuyork, Dorf, 414.
— (Neuyork), Tſh., 417.
— (Virginia), Dorf, 775.
— Herrnhutherort, 546.
Bethlem, Tſh., 362.
Betty-Neck, Dorf, 311.
Beverley, Fluß, 300.
— Stadt, 301.
Beula, Dorf, 571.
Beverly, Fluß, 766.
— Hauptort, 793.
— -Randolphs-Upper-Well, Salzquelle, 796.
Beylſton, Tſh., 295.
Bibb, Grafſchaft, 959.
Biberry, Tſh., 539.
Biddeford, Stadt, 196.
Big, Fluß, 657.
Big-Barren, Fluß, 802.
—-Bai, Fluß, 674.
—-Beaver, Fluß, 503. 579. 585.
— — Tſh., 580.
—-Belly, Fluß, 593.
— Black (des Miſſiſippi), Fluß, 966. 973. 975.
Big-Black (des White), Fluß, 1004. 1010. 1014. 1025.
—-Blue, Fluß, 640. 655.
—-Bone, Fluß, 817.
— — ,Höhle, 844.
Bigbone-Lick, Dorf, 817.
—-Buffaloe, Fluß, 564.
Bigbuſh, Fluß, 500. 556.
Big-Cobary, Fluß, 871.
—-Contentny, Fluß, 872.
—-Desbe, Fluß, 828.
— dry, Fluß, 30.
—-Elk, Fluß, 583.
—-Fort-Mountains, Gebirge, 788.
—-Hatchee, Fluß, 830. 839.
—-Hill, Fluß, 665.
—-Horn, Fluß, 30. 1030. 1051.
—-Horſe, Fluß, 909.
—-Indian, Fluß, 625.
—-Lick, Dorf, 818.
Biglois, Fluß, 931.
Big-Lynch, Fluß, 899.
—-Miami, Fluß, 593. 626. 635.
— muddy-Creek, Dorf, 675.
—-Northfork, Fluß, 1004.
—-Obion, Fluß, 831.
—-Otter, Fluß, 782.
—-Pedee, Fluß, 898.
—-Pigeon (des French-Broad), Fluß, 848. 854. 862.
—-Pigeon (des Ohio), Fluß, 657. 658.
—-Pine, Fluß, 899.
—-Point, Dorf, 728.
—-Prairie, Dorf, 1020.
—-River, Ortſchaft, 1022.
—-Saltketcher, Fluß, 909.
—-Sandy (des Ohio), Fluß, 740. 797. 801.
—-Sandy, der weſtliche, Fluß, 810.
—Sandy (des Oconnee), Fluß, 927.
—-Santilla, Fluß, 912.
—-Sewickly, Fluß, 576.
—Sioux, Fluß, 32.
—-Spring (Kentucky), Dorf, 823.
Big Spring (Neuyork), Dorf, 1064.

Bigſprings, Quellen, 442.
—,Stoney, See, 1031.
—,Warrior, Fluß, 960.
—,Whiteley, Fluß, 574.
Billerica, Fluß, 261. 297.
— Tſh., 298.
Billington, See, 310.
Billoxis, die, Indianerſtamm, 1001.
Binghampton, Dorf, 436.
Birch, Eiland, 194.
— Fluß, 471.
Bird, Tſh., 625.
Birdsville, Dorf, 929.
Birkbeck's Niederlaſſung, 673.
Birmingham (Cheſter in Pennſylvania), Tſh., 541.
— — (Delaware in Pennſylvania), Tſh., 541.
Biſh, Fluß, 449.
Biſſengo, Fluß, 659.
Biſtineau, See, 982. 1001.
Bitterſalzhöhle am Big-Blue, 21.
Bitts-Ferry, Weiler, 780.
Birby, Tſh., 635.
Black (Maryland), Eiland, 7:4.
Black (Maſſachuſetts), Eiland, 311.
— (des Cape-Fear), Fluß, 854. 871. 880.
— (des Connecticut), Fluß, 228.
— (des Erie), Fluß, 591. 610. 613.
— (des Geneſſee), Fluß, 441.
— (des la Platte), Fluß, 1031.
— (des Memfremagog-Sees) Fluß, 229.
— (des Michigan), Fluß, 679. 687.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 689.
— (des Obernſees), Fluß, 690.
— (des Miſſouri), Fluß, 29. 32.
Black (der Nanturet-Bai), Fluß, 475.
Black (des Nottoway), Fluß, 775.
— (der Pascagoula) Fluß, 960. 972.
— (des Pedee), Fluß, 883. 899.
— (des Wabaſh), Fluß, 657. 658.
— (in Louiſiana), See, 982. 1001.
— ,Bai, 979 993.
— ,Bird, Fluß, 490.
— Eagle, Berg, 20.
Blackford, Fluß, 825.
— Ortſchaft, 658.
— ,Heath, Dorf, 675.
— ,Lake (Bayou oder Kanal), 981.
— ,Lake, See, 37. 426.
— ,Lick, Fluß, 581.
Blacklick, Tſh., 581.
Blacklog, Fluß, 570.
Blacklog-Gebirge, 20. 563.
Black-Mountains Gebirge, 1029.
— ,Point-Bai, 169.
— ,River (des Red), Fluß, 981. 1001.
— ,River (in Neuyork), Fluß, 427. 429.
— ,River, Ortſchaft, 1025.
— ,Rock, Haven, 363.
Blacksburgh, Dorf, 756.
Blackſtoks, Dorf, 906.
Blackſtone, Eiland, 729.
— Fluß, 262.
Blackſwamp, Dorf, 910.
Black-Warrior, Fluß, 949. 959.
Blackwater (des Chowan), Fluß, 739. 775. 853.
Blackwater (des Merrimak), Fluß, 200.
— (des Reboroth-Bai) Fluß, 479.
— (in Maryland), Fluß 720.
Blackwell, Eiland, 404.
Bladen (in N. Carol.), Grafſchaft, 871.
Bladensburgh, Marktflecken, 731.
Blairsville, Dorf, 906.

Blaize, Kap, 939.
Blakely, Hauptort, 956.
Blakesby, Dorf, 958.
Blandford, Dorf, 776.
— Tſh., 293.
Blane, Fluß, 801.
Blannerhuſſet, Eiland, 621.
Blauen Berge (Blue Ridge), die, 20. 498. 736 852.
Blauen Berge (in Maſſachuſetts), die, 260.
Blauen Hügel (Blue Hills), die, 199.
Bledſoe, Fluß, 843.
— Grafſchaft, 849.
Blenheim, Tſh, 430.
Blind, Fluß, 665.
Block, Inſel, 333.
Blockley, Tſh., 539.
Blodgets-Kanal, 221.
Blood, Fluß, 828.
Bloom (Fairfield) (in Ohio), Tſh., 619.
— (Columbia in Penns.), Tſh., 562.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
Bloomingburgh, Dorf, 415.
Bloomfield, Dorf, 821.
— (Crawford in Penns.), Tſh., 587.
— (Jackſon in Ohio) Tſh., 619.
— (Neuyork), Tſh., 440.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
Bloomingdale, Tſh., 404.
Bloomington, Hauptort, 655.
Blount (Alabama), Grafſchaft, 960.
— (Tenneſſee), Grafſchaft, 848.
Blountville, Dorf, 847.
— Hauptort, 960.
Blue (des Tenneſſee), Fluß, 830.
— (in Virginia), Fluß, 763.
— Hill, Berg, 186.
— Tſh., 186.
— Hills, Gebirge, 199.
— -Lick, Dorf, 815.
Blue-Stone (der Kenhawa) Fluß, 797.
— -Water (des Miſſouri), Fluß, 31. 32.
— -Water (des Red), Fluß, 1005.
— -Water (des Tenneſſee), Fluß, 961.
Bluff-Springs, Dorf, 974.
Bluffton, Ortſchaft, 1025.
Board-Bai, 22.
Boardman, Tſh., 611.
Boars-Point, Kap, 198.
Boatrun, Tſh., 626.
Boatyard, Dorf, 847.
Bodeau, See, 982. 1001.
Bodkin-Point, Landſpitze, 728.
Bodwells-Fall des Merrimak, 303.
Boeuf, Ort, 1022.
— (der Atchafalaja) Bayou oder Kanal, 980. 999.
— (der Waſhita), Bayou, 981. 1005. 1010.
Boggy, Fluß, 1005.
Bogue-Chitto, Fluß, 973. 981.
— -Inlet, Einfahrt, 879.
Bohemia, Fluß, 707.
Bois-Blanc, Eiland, 685.
— -Brulé, Indianer, die 1039.
Bolas, Fluß, 707.
Bolton (Connecticut), Tſh., 354.
— (Maſſachuſets), Tſh., 295.
— (Neuyork), Tſh., 425.
— (Vermont), Tſh., 248.
Bombay, Tſh, 425.
— -Hook, Eiland, 492.
Bombazon, See, 229. 252.
Bonabeag, Berg, 169. 195.
Bond, Grafſchaft, 672.
Bone-Hügel, 442.
Bonhomme, Fluß, 31.
Bonnefemme, Ortſchaft, 1025.
Bonns-Marſchinſel, 539.
Bonpas, Fluß, 672.
Bonum, Ortſchaft, 1024.

Boon, Eiland, 197.
Boone, Graſſchaft, 817.
Boonehills, Poſtort. 673.
Booneſborough, Dorf, 812.
Booneslick, Ortſchaft, 1025.
Boonsborough, Hauptort, 657.
Boonville, Ortſchaft, 1026.
Bcothbai, Tſh., 191.
Bopquam-Buſen, 245.
Bor.ne, Haff, 28. 37. 965. 979.
Boscawen, Tſh., 221.
Boſton (Campaign in Ohio), Tſh., 634.
— Stadt, 304.
Boſtonhaven, Bucht, 22. 261.
Bosville, Dorf, 846.
Boß, Eiland, 637.
Botetourt, Graſſchaft, 786.
Bouchitaouy, Fluß, 690.
Boundbrook, Fluß, 468.
— Hauptort und Tſh., 468.
Bouquet, Fluß, 370.
Bourbon, Graſſchaft, 814.
Bourbourville, Hauptort, 811.
Bourboursville, Dorf, 797.
Bow, Tſh., 218.
Bowcock, Fluß, 200.
Bowdoin, Tſh., 191.
Bowdoinham, Tſh., 191.
Bowling, Eiland, 768.
Bowlinggreen (Kentucky), Hauptort, 825
Bowlinggreen (Virginia), Hauptort, 764.
Bowman (des Mohawk), Fluß, 421.
— (der Susquehannah), Fluß, 501. 555.
Bowyer, Fluß, 30.
Boxborough, Tſh., 298.
Boxford, Tſh., 303.
Boydſtanding, Poſtort, 671.
Boydstown, Flecken, 779.
Boyle (in Neuyork), Tſh. 441.
Boyon Pierre, Fluß, 31.
Bozrah, Tſh., 352.
Brabert, Haven, 196.
Bracey, Fluß, 479.
Bracken, Fluß, 817.
— Graſſchaft, 816.
Brackenridge, Graſſchaft, 825.
Bradcords, Gebirge, 413.
Braddock-Bai, 441. 1063.
Bradford (Maſſachuſets), Tſh., 303.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Pennſ.), Graſſchaft, 558.
— (in Vermont), Tſh., 250.
Bradleyferry, Dorf, 898.
Brainerd, Hauptort, 849.
Braintree (Maſſachuſſets), Tſh., 307.
— (Vermont), Tſh., 250.
Brandon, Tſh., 253.
Brandywine, Dorf, 491.
— Sandbank, 478.
— Tſh., 542.
— (der Chriſtiano), Fluß, 478. 490.
— (der Delaware), 540. 541.
— Hundred, Bezirk, 491.
Branford (in Connecticut), Tſh., 360.
Branſon, Fluß, 797.
Brantrim, Tſh., 556.
Braſhan, Fluß, 819.
Bratley-Hügel, 434.
Brattleborough, Tſh., 257.
Bratton, Fluß, 30.
Braut, Eiland, 878.
Break-Neck, Berg, 368.
Brecknock (Berks in Pennſylvania), Tſh., 548.
— (Lancaſter in Pennſylvania), Tſh., 550.
Breedshill Hügel, 298. 304.
Brenton, Landſpitze, 317.
Brentwood, Tſh., 218.
Bretterfluß, 369.
Brettonwoods, Tſh., 225.
Brewſter, Tſh., 312.

Briar, Fluß, 912. 928.
Bride, Küſtenfluß, 339.
Bridge-Creek, Landſitz, 760.
Bridgehampton, Kirchſpiel, 405.
Bridgeport, Marktflecken, 364.
Bridgestown, Tſh., 189.
Bridgeton, Tſh., 194.
Bridgetown (Delaware), Dorf, 496.
Bridgetown (Kent in Maryland), Dorf, 723.
Bridgetown (Queens-Anns, in Maryland), Dorf, 723.
Bridgetown, Mfl., 474.
Bridgewater (Maſſachuſetts), Tſh., 310.
Bridgewater (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Bridgewater (Neujerſey), Tſh., 468.
Bridgewater (Neuyork), Tſh., 432.
Bridgewater (Pennſ.), Tſh., 556.
Bridgewater (Vermont), Tſh., 254.
Bridport, Tſh, 251.
Brigantine-Abſecum-Inlet, Meerenge, 448.
Brighton (Maſſachuſetts), Tſh., 298.
Brighton (Neuyork), Tſh., 441.
Brigantine-Beach, Nehrung, 471. 473.
Brimfield, Tſh., 293.
Brimſteak, Fluß, 844.
Briſtol, Borough, 544.
— Stadt, 331.
— (Connecticut), Tſh., 356.
Briſtol (Maine), Tſh, 191.
— (Maſſachuſ.), Grafſchaft, 308. 1061.
Briſtol (Neuyork), Tſh., 441.
Briſtol (Ohio), Tſh, 611.
— (Pennſylvania), Tſh., 539.
Briſtol (in Rhodeisland), Grafſchaft, 331. 1062.
Briſtol (in Vermont) Tſh., 251.
Briſtol-Bai, 23. 331.
Britton, Bai, 729.
Brittons-Bach, 729.
Broad, Berg, 20.
— (des Congaree), Fluß, 854. 863. 883. 904.
Broad (des Connecticut), Fluß, 228.
Broad (des Nanticoke), Fluß, 479.
Broad (des Potomak), Fluß, 707. 738.
Broad (der Savannah), Fluß, 913. 923.
Broad (in Maryland), Fluß, 721.
Broad-Bai, 169.
Broad-Creek-Hundred, Bezirk, 495.
Broadfield, Dorf, 760.
Broad-Head, Fluß, 500, 546. 556.
Broadkill, Dorf, 495.
— Fluß, 479. 494.
— -Hundred, Bezirk, 495.
Broad-Mountains, Gebirge, 499. 545.
Broad-Run (des Ocoquam), Fluß, 761.
Brocks, Dorf, 730.
Brokenſtraw, Fluß, 502. 584.
— Tſh., 584.
Bronx, Fluß, 408.
Brooke Grafſ., 794.
Brookfield (Connecticut), Tſh., 564.
Brookfield (Maſſachuſets), 295.
Brookfield (Neuhampſhire), Tſh, 219.
Brookfield (Neuyork), Tſh., 435.
Brookfield (Ohio), Tſh., 612.
— (Vermont), Tſh., 250.
Brookhaven, Dorf, 405.
Brookhaven (Weſttenneſſee), Dorf, 842.
Brookington, Dorf, 779.
Brookline (Neuhampſhire), Tſh., 221.

Brookline (Vermont), Tſh., 257.
Brooklyn (Connecticut), Hauptort und Tſh., 353.
Brooklyn (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
Brooklyn (Neuyork), Tſh., 407.
Brookville Hauptort, 652.
Broome, Grafſchaft, 436. 1063.
— Tſh., 430
Brothers, Eiland, 406.
Brothers-Valley, Tſh., 572.
Brotherton, Indianerdorf, 433.
Brotherton-Indianer, die, 389.
Brown (Michigan), Grafſch., 1070.
Brown (Michigan), Hauptort, 1070.
Brown (Ohio), Grafſch., 625. 1067.
Brown (Ohio), Tſh., 613.
— (des Broad), Fluß, 906.
Brown (des Yadkin), Fluß, 866.
Brownfield, Tſh., 195.
Browningtón, Tſh., 245.
Brownsburgh, Dorf, 787.
— Dorf, 847.
Browns-Ferry, Dorf, 905.
— — Poſtort, 961.
Brownstown, Fluß, 680. 685.
— Hauptort, 655.
— Tſh., 685.
Brownsville, Borough, 573.
— Dorf, 898.
— Hauptort, 674.
Brownville, Tſh., 427.
Brulé, Fluß, 690.
Brunsburg, Dorf, 974.
Brunswick (Georgia), Hauptort, 934.
Brunswick (N. Carol.), Grafſchaft, 880.
Brunswick (N. Carol.), Dorf, 881.
Brunswick (Pennſ.), Tſh., 555.
Brunswick (Vermont), Tſh., 244.
Brunswick (Virginia), Grafſchaft, 776.
Brunswyk (Maine), Tſh., 194. 1060.
Bruſh, Fluß, 593. 624.
Bruſh-Creek, Tſh., 624.
Bruſh-Thal, 561.
Brushy-Gebirge, die, 20.
Brushy-Plain, Ebene, 405.
Brutus, Tſh., 438.
Bryan, Grafſchaft, 932.
Bryentown, Dorf, 730.
Buck (des Cumberland), Fluß, 802.
Buck (des Ohio), Fluß, 654.
Buckfield, Tſh., 195.
Buckhorn-Fall, 853.
Buckhornfalls, Dorf, 867.
Bucking, Eiland, 404.
Buckingham (Bucks in Pennſ.), Tſh., 545.
Buckingham (Virginia), Grafſchaft, 781. 1072.
Buckingham (Wayne in Pennſyl.), Tſh., 557.
Buckland, Dorf, 761.
— Tſh., 291.
Bucks, Grafſchaft, 544.
Buckstown, Dorf, 790. 1065.
Buckshead, Fluß, 928.
Buckſkin, Tſh., 624.
Bucktown, Dorf, 720.
Buffalo, Hauptort und Tſh., 445. 1064.
Buffalo (des Erieſees), Fluß, 369.
Buffalo (der Niagara), Fluß, 444.
Buffaloe (der Alatamaha), Fluß, 927.
Buffaloe (des Alleghany), Fluß, 502. 581.
Buffaloe (des Appamatox), Fluß, 780.
Buffaloe (des Chippeway), Fluß, 689.
Buffaloe (des Duck), Fluß, 841.

Buffaloe (des Haw), Fluß, 868.
Buffaloe (des Miſſiſippi), Fluß, 30, 1014. 1024.
Buffaloe (des Miſſiſippi), Fluß, 689.
Buffaloe, des Miſſouri), Fluß, 31.
Buffaloe (des Ohio), Fluß, 794.
Buffaloe (des Roanoke), Fluß, 780.
Buffaloe (der Susquehannah), Fluß, 561.
Buffaloe (des Tenneſſee), Fluß, 830.
Buffaloe (des Yadkin), Fluß, 865.
Buffaloe (Armſtrong in Pennſylv.), Tſh., 581.
Buffaloe (Butler in Pennſ.), Tſh., 580.
Buffaloe (Cumberland in Pennſylv.), Tſh., 564.
Buffaloe (Miſſouri), Ortſch., 1025.
Buffaloe (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
Buffaloe (Perry in Ohio), Tſh, 1067.
Buffaloe (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 575.
Buffaloe-Fork (des White), Fluß, 1004.
Buffaloe-Hills, Gebirge, 563.
Buffaloe-Ridge, Gebirge, 782.
Buffaloe-Thal, 561.
Buffal-Swamp, 38.
Builts-Gebirge. 499.
Bull (Beaufort in S. Carol.), Eiland, 910.
Bull (Charlestown in S. Carol.), Eiland, 903.
Bull (Ohio), Eiland, 1069.
— Fluß, 502. 580.
Bullet, Grafſchaft, 820.
Bullhill, Berg, 368.
Bullock, Grafſchaft, 931.
Bullocks, Fluß, 906.
Bull-Run-Hills, Gebirge, 762.
Bulls-Haven, 24. 883. 901.
Buncombe, Grafſchaft, 862.
Bunkershill, Hügel, 304.
Buotſkin, Fluß, 777.
Burdenton, Marktflecken, 472.
Burke (Georgia), Grafſch., 929.
Burke (Nordcarolina), Grafſchaft, 863.
Burke, Tſh, 249.
Burkesaille, Hauptort, 822.
Burkets, Dorf, 576.
Burks-Garden, Thal, 797.
Burlington, Stadt und Tſh., 471.
Burlington (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
Burlington (Connect.), Tſh., 356.
Burlington (in Kentucky), Hauptort, 817.
Burlington (Lawrence in Ohio), Hauptort, 622.
Burlington (Maſſachuſetts), Tſh., 298.
Burlington (Neujerſey), Grafſchaft, 471, 1064.
Burlington (Neuyork), Tſh., 430.
Burlington (Pennſylv.), Tſh., 560.
Burlington (Vermont), Hauptort u. Tſh., 247.
Burning-Springs, Dorf, 810.
Burntcorn, Poſtort, 957.
Burnt-Lodge, Fluß, 30.
Burntmill, Fluß, 449.
Burntwood-Indianer, die, 1039.
Burrilville, Tſh., 329.
Burrows, Fort, 193.
Burſted-Mountains, Hügelkette, 736.
Burton, Bleimine, 1021.
— Fluß, 479.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1021.
Burton (Neuhampſhire), Tſh., 219.

Burton (Ohio), Tſh., 610.
Buſh (des Appamatox), Fluß, 780.
Buſh (der Saluda), Fluß, 908.
Buſh-River, Fluß, 724.
Buſhwick, Tſh, 407.
Buſſeron, Fluß, 658.
Butahaltolteo, Fluß, 960.
Butcher, Fluß, 779.
Butler (Alabama), Grafſchaft, 955.
Butler (Columbiana in Ohio), Tſh., 612.
Butler (Kentucky), Grafſch., 825.
Butler (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
Butler (Pennſylv.), Hauptort, 580.
Butler (Ohio), Grafſch., 627. 1067.
Butter, Eiland, 186.
— Fluß, 436.
Butterhill, Berg, 368.
Buttermilchsquelle, 792.
Buttermilk-Falls-Krik, Fluß, 555.
Buttermilk (der St. Clairſtraße), Fluß, 680. 686.
Buttermilk (der Susquehannah), Fluß, 501.
Butternuts, Tſh., 430.
Butterwood, Fluß, 777.
Buttlers-Fall, 372.
Buxton, Tſh., 197.
Buzzard-Bai, 22. 261. 310.
Byram, Küſtenfluß, 339. 408.
Byram-Pond, Lache, 408.
Byrarn, Tſh., 463.
Byrd, Ortſchaft, 1021.

C.

Cabarras (N. Carolina), Grafſchaft, 865.
Cabell, Grafſchaft, 797. 1072.
Cabellsborough, Hauptort, 782.
Cabin-Point, Dorf, 775.
Cabot, Tſh., 249
Cabroll, Grafſchaft, 838.
Cacapou (Capecapeou), Fluß, 738. 790.
Cache, Dorf, 1010.
Cadiz, Hauptort, 615.
Cadron, Hauptort, 1010.
Caernarvon (Berks in Pennſylv.), Tſh., 548.
Caernarvon (Lancaſter in Pennſylv.), Tſh., 550.
Cahawba, Fluß. 949. 958. 959.
Cahawba, Stadt, 958.
Cahokia, Fluß, 31. 675.
— Hauptort, 675.
Cain, Fluß, 899.
Cainhoe, Dorf, 903.
Caira, Dorf, 781.
Cairo (Illinois), Dorf, 674.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 843.
Calais (Maine), Tſh., 183.
— (Vermont), Tſh., 249.
Calcaſu, Fluß, 982. 1001.
— See, 982. 999.
Caldwell (Illinois), Grafſch., 671.
Caldwell (Illinois), Hauptort, 671.
Caldwell (Kentucky), Grafſch., 826.
Caldwell (Neujerſey), Tſh., 465.
Caldwell (Neuyork), Hauptort, 425.
Caldwellsbridge, Dorf 840.
Caledonia, Grafſchaft, 249. 1061.
Caledonia (Miſſouri), Ortſch., 1021.
Caledonia (Neuyork), Tſh., 442.
Caletchawag, Berggruppe, 254.
Calf, Eiland, 306.
Calfkiller-Fork, Fluß, 844.
Calf-Paſture, Fluß, 738. 786.
— — der kleine, 786.
— -Mountains, Gebirge, 736.
Calhoun, Hauptort, 848.
Callersville, Dorf, 957.
Calumet, Ortſchaft, 1025.
Calvens, Eilandsgruppe, 365.

Calvert, Grafſchaft, 729. 1071.
Camanchen, Land der, 1043.
Cambria, Grafſchaft, 571, 1065.
Cambria (Neuyork), Tſh., 445.
Cambria (Pennſylvania), Tſh., 571.
Cambridge, Stadt, 297.
— Dorf, 908.
— (Maryland), Hauptort, 720.
Cambridge (Neuyork), Tſh., 422.
Cambridge (Ohio), Hauptort, 617.
Cambridge (Vermont), Tſh, 246.
Camden, Dorf, 493.
— (Georgia), Grafſchaft, 934.
Camden (Maine), Tſh, 191.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 876.
Camden (S. Carol.), Hauptort, 899.
Camels = Rump, Berg, 19. 228.
Camillus, Tſh., 434.
Campbell (Kentucky), Grafſchaft, 817.
Campbell (Oſttenneſſee), Grafſchaft, 845.
Campbell (Virginia), Grafſchaft, 782. 1072.
Campbell-Mills, Dorf, 908.
Campbell's Salzwerke, 1011.
Campbellsgrove, Dorf, 864.
Campbell-Station, Dorf, 846.
Campbellstown (Pennſylv.), Dorf, 553.
Campbellstown (Süd = Carolina), Dorf, 909.
Campbellsville, Dorf, 823.
Campobello, Eiland, 183.
Campton, Tſh., 224.
Campville, Dorf, 907.
Canaan (Connecticut), Tſh., 362.
Canaan (Maine), 188.
— (in Neuhampſhire), Tſh., 224.
Canaan (Neuyork), Townſh., 411.
Canaan (Pennſ.), Tſh., 557.
— (in Vermont), Tſh., 244.
Canada (des Mohawk), Fluß, 372.
Canada, die obere, Fluß, 429.
— die untere, Fluß, 421.
— die weſtliche, Fluß, 432.
Canadaway, Fluß, 444.
Canadian, Fluß, 1004. 1011.
Canajoharie, Fluß, 421.
— Tſh., 421.
Canaudaigua, Fluß, 439.
— Hauptort u. Mfl., 440.
Canandaigua, See, 440.
Canandarque, Fluß, 370.
— See, 370.
Canaſeraga, Tſh, 435.
Canavisque, Fluß, 442.
Candia, Tſh., 218.
Cane, Fluß, 783.
Caneadea, (Tſh., 443.
Canerun, Fluß, 654.
Caneſter, Fluß, 442.
Caneveral, Kap, 939.
Caney, Fluß, 831. 843.
Canfield, Tſh. 612.
Cannaveral, Kap, 21.
Canneſanga, Fluß, 936.
Cannon, Fluß, 908.
Cannon-Ball, Fluß, 30, 32.
Cannouchee, Fluß, 912. 930. 933.
Canoe, Fluß, 33. 959.
Canonicut, Inſel, 333.
Canonsburgh, Dorf, 575.
Canterbury, Dorf, 493.
— (Connect.), Tſh., 353.
Canterbury (Neuhampſhire), Tſh., 218.
Canton (Alabama), Hauptort, 958.
Canton (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
Canton (Connecticut), Tſh., 356.
Canton (Lucerne in Pennſylv.), Tſh, 556.

Canton (Maſſachuſets), Tſh., 307.
Canton (Neuyork), Tſh., 427.
— (Stark in Ohio), Hauptort, 613.
Canton (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 575.
Cape Ann, Halbinſel, 300.
— — Vorgebirge, 300.
— — -Bai, 261.
Capecapeou (Cacapou), Fluß, 738. 790
Cape Charles, Vorgebirge, 736.
Cape Cods-Bai, 22, 261.
Cape Cod-Haven, Bucht, 22.
Cape Elizabeth, Tſh., 194.
Cape Fear, Vorgebirge, 26. 853. 880.
Cape Fear, Fluß, 853. 879.
— Girardeau, Graſſchaft, 1020.
Cape Girardeau, Hauptort, 1021.
Cape Girardeau, Vorgebirge, 1014.
Cape Henry, Vorgebirge, 736. 772.
Cape-Mai, Graſſchaft, 475. 1064.
Cape-Mai, Vorgebirge, 21. 475.
Cape-Neddock, Haven, 196.
— — -Hubble, Kap, 169.
Caper, Eiland, 903.
Captain, Eiland, 409.
Captains-Island, Eiland, 365.
Cargyl, Fluß, 780.
Carlisle, Borough, 564.
— (Illinois), Poſtort, 676.
Carlisle (Indiana), Poſtort, 659.
Carlisle (Kentucky), Hauptort, 815.
Carlisle (Maſſachuſetts), Tſh., 298.
Carlisle (Neuyork), Tſh., 430.
— -Höhle, 500.
Carmel, Hauptort, 409.
Carmi, Poſtort, 673.
Carnesville, Hauptort, 923.
Caroje, Fluß, 421.
Caroline, Tſh., 437.
Caroline (Maryland), Graſſchaft, 721. 1071.
Caroline (Virginia), Graſſch., 764. 1072.
Carolsville, Dorf, 960.
Carondelet, Kanal, 982. 994.
— Ortſchaft, 1023.
Carp (des Obernſees), Fluß, 690.
Carpenter (des James), Fluß, 26. 738.
Carpenter (der Kenhawa), Fluß, 792.
Carpenters, Marſchinſel, 539.
Carphia, Eiland, 758.
Carroll, Dorf, 493.
Carrolskrik, Fluß, 732.
Carrs-Pond, See, 330.
Carruſia, See, 37.
Carter, Fluß, 765.
— Graſſchaft, 847.
Carteret, Graſſchaft, 879.
Carters, Fluß, 762.
— -Thal, 846.
Cartersville, Dorf, 781.
Carthage (Kentucky), Dorf, 826.
Carthage (Neuyork), Tſh., 428.
Carthage (Weſttenneſſee), Hptort., 844.
Carthago (Neuyork), Dorf, 441.
Carthago (N. Carolina), Dorf, 867.
Carver, Tſh., 310.
Caſada, See, 444.
Casco, Bai, 22 192.
Caſey, Graſſchaft, 821.
Caſeyville, Hauptort, 821.
Caſh, Fluß, 665. 674.
Caſbie, Fluß, 874.
Caſhing, Tſh., 191.
Caſhwell (in Nord-Carol.), Graſſchaft, 868.
Caspeau, See, 229. 245.
Caſſi, See, 37.
Caſtahanas, Land der, 1044.
Caſtandover, Tſh., 195.

Caſtine, Stadt, 185.
Caſtleton, Fluß, 252.
— Ladeplatz, 419.
= Tſh., 253.
Caſtletown, Tſh., 407.
Caſton-Townſhend-Hereford-Inlet, Meerenge, 448. 475.
Caſtor, Fluß, 370.
— Ortſchaft, 1021.
Cat (Louiſiana), Eiland, 998.
— (Maſſachuſetts), Eiland, 303.
— (Miſſiſippi), Eiland, 972.
Catabaw, Fluß, 786.
Catabullon, See, 37.
Catapeſy, Fluß, 561.
Cataract, Fluß, 1050.
Cataughque, Fluß, 448.
— Grafſch., 443. 1063.
— Hauptort und Tſh., 444.
— See, 443.
Cattawaſey, Fluß, 501. 561.
Catawba, Fluß, 863.
— die kleine, Fluß, 864.
Catawba-Indianer, Reſervatgebiet der, 906.
Cataweſſy, Tſh., 561.
Catelsburgh, Dorf, 810.
Catfiſh, Fluß, 30.
St. Catharina, Eiland, 933.
— — -Sund, 24. 912.
Catharinestown, Tſh., 437.
Cathead, Fluß, 933.
Cato, Tſh., 438.
Caton, Hauptort, 633.
Cattaragus, Grafſch., 443. 1063.
— Indianerdorf, 443.
Cave in rock, Höhle, 673.
Cavendiſh, Tſh., 254.
Cave-Spring, Dorf, 826.
Cawanisque, Fluß, 559.
Cayahoga, Fluß, 591. 611.
Cayo de Viboras, Eiland, 946.
Cayo largo, Eiland, 946.
— Sombrero, Eiland, 946.
Cayos de los Martyres, Felſenriffe, 946.
Cayuga, Dorf, 439.
— Grafſch., 438. 1063.
— Fluß, 369.
— See, 370. 437. 438.
— Tſh., 438.
Cayugas, die, Indianerſtamm, 387.
Cayuta, Fluß, 436.
Cazenovia, Hauptort, 435.
Ceaſar, Fluß, 628.
Cecil, Grafſch., 723. 1071.
— Tſh., 575.
Cedar, Berg, 228.
— (N. Carol.), Eiland 879.
— (Ohio), Eiland, 637. 1069.
— -Einfahrt, 852.
— Katarakt, 500.
— Küſtenfluß, 470. 475.
— Ortſchaft, 1025.
— Vorgebirge, 729.
— (des Cumberland), Fluß, 843.
— (der Delaware-Bai), Fluß, 479. 494.
— (des Golfs von Mexiko), Fluß, 956. 972.
— (des James), Fluß, 787.
— (des Michigan), Fluß, 691.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 689.
— (des Miſſouri), Fluß, 30. 1014. 1024.
— (der Pascagoula), Fluß, 966. 972.
— (des Wateree), Fluß, 883.
— (des York), Fluß, 765.
— -Creek-Hundred, Bezirk, 495.
— -Mountains, Hügelkette, 736. 762.
Cedarneckkrik, Fluß, 479.
Cedar-Point, Dorf, 730.
Cedarpond, Lache, 357.
Cedarſwamps in Vermont, 229.

Cellar, Fluß, 779.
Centen, Dorf, 864.
Centre, Grafſchaft, 582. 1065.
— (Indiana in Pennſ.), Tſh., 581.
— (Ohio), Tſh., 612.
— (Union in Pennſylvania), Tſh., 562.
Centreharbour, Tſh., 219.
Centreville (Alabama), Hauptort, 959.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Indiana), Hauptort, 651.
— (Kentucky) Dorf, 826.
— (Maryland) Hauptort, 721.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (S. Carol.), Dorf, 907.
— (Virginia) Hauptort, 761.
Cerestown, Tſh., 584.
Cerne-Mountains, Gebirge, 1003.
Ceſars Creek, Tſh., 632.
Chaddsford, Dorf, 491.
Chagahagun, Fluß, 680.
Chagrine, Fluß, 591. 610.
— Tſh., 610.
Chahwahnahiooks, Fluß, 1050.
Chainhills, Hügelkette, 337. 354.
Chambersburgh, Hauptort u. Marktflecken, 568.
Champaign, Grafſchaft, 634. 1068.
Champion Tſh., 428.
Champlain, See, 36. 228. 369.
— Tſh., 424.
— -Kanal, 373.
Chamtown, Dorf, 473.
Chanceford, Tſh., 566.
Chandeleur, Inſel, 993.
— -Bai, 979. 993.
Chandlers, Fluß, 170.
— -Gore, Tſh., 195.
Chandlersville, Tſh., 183.
Changewater, Eiſengrube, 463.
Chany, Fluß, 370.
Chapel, Dorf, 904.
— -Hill, Dorf, 868.
Chapequiddick, Eiland, 314.
Chaplintown, Dorf, 824.
Chapmans, Lache, 318
Chaquanagon, Kap, 690.
Charaton, Fluß, 1025.
— Ortſchaft, 1025.
Charette, Fluß, 30. 1014. 1024.
Chariton, Fluß, 32.
Charles, Eiland, 360.
— Grafſchaft, 729. 1071.
— (des Wood), Fluß, 334.
— (in Maſſachuſetts), Fluß, 261. 296.
— St., Kirchſpiel, 998.
— St., (in Miſſouri), Grafſch., 1023.
— St., (in Miſſouri), Hauptort, 1024.
— -City, Grafſch., 770. 1072.
Charleston, Dorf, 816.
— Stadt, 222.
— (Indiana), Hauptort, 653.
— (Neuyork,) Tſh., 421.
Charlestown, Marktfl., 723.
— Diſtrikt, 901.
— (Jefferſon in Virginia) Hauptort, 793.
— (Kenhawa in Virginia), Hauptort, 797.
— (Maſſachuſetts), Stadt, 298.
— (Pennſ.), Tſh., 542.
— (Rhodeisland), Tſh., 334.
— (S. Carol.) Stadt 902.
Charlotte, Dorf, 441. 1063.
— (in Oſtflorida) Fluß, 28. 940.
— (Carolina), Hauptort, 866.
— (Vermont), Tſh. 248.

Charlotte, (Virginia) Grafſchaft, 780. 1072.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 841.
— -Haven, Bai, 939.
Charlottenburgh, Dorf, 881.
Charlotteville, Dorf, 761.
— Hauptort, 767.
Charlſton, Tſh., 295.
Charlton, Tſh., 420.
Charrette, Hauptort, 1024.
Chartier, Fluß, 503. 575. 577.
Chartiers, Tſh., 575.
Charton (in Ohio) Hauptort, 610.
Chattahouche, Fluß, 28.
Chataughque, Fluß, 369.
— See, 370.
— Grafſch., 443. 1063.
Chateaugay, Tſh., 425.
Chatham (Connecticut) Tſh., 358.
— (Georgia) Grafſch., 931.
— (Maſſachuſetts), Tſh., ven, 312.
— (Neuhampſhire) Tſh., 225.
— (Neujerſey), Tſh., 436.
— (Neuyork), Tſh., 411.
— (N. Carolina) Grafſchaft, 867.
— (Südcarol.) Dorf, 899.
— -Bai, 939.
— -Old-Harbour, Haven, 312.
Chatoonik, See, 1051.
Chattahochee, Fluß, 913. 922. 936. 950.
Chattnognik See, 37.
Chatuga, Fluß, 907. 922.
Chaudière, Fluß, 170.
Chaumont, Tſh., 427.
Chayenne, Fluß, 31.
Chazy, Tſh., 424.
— der große, Fluß, 424.
— der kleine, Fluß, 424.
Cheat, Fluß, 502. 739. 793.
Checabee, Gebirge, 260. 293.
— Fluß, 262. 293.
Chechetar, Fluß, 30.
Cheeks-Croß-Road, Dorf, 846.
Cheeſeman-Inlet, Einfahrt, 879.
Chefuncti, Fluß, 981. 995.
Chelmsford, Tſh., 298.
Chelſea, Stadt, 250.
— Tſh., 306.
— Landing, Ort, 252.
Cheltenham, Tſh., 543.
Chenango, Fluß, 434.
— Grafſchaft, 435. 1063.
— Hauptort, 436.
Chenier, Fluß, 981. 1001.
Chepachet, Dorf, 330.
— Fluß, 330.
Cheponſa, Fluß, 1021.
Chepowanſie, Fluß, 738.
Cheraw, Dorf, 899.
— -Hügel, die, 899.
Chernung, Tſh., 437.
Cherokeſen (in Alabama), Land der, 962.
Cherokeſen (in Arkanſas), Land der, 1011.
Cherokeſen (in Georgia), Land der, 936.
Cherokeſen (in Tenneſſee), Reſervatgebiet der, 849.
Cherriſtone, Dorf, 758.
Cherry, Fluß, 430.
Cherryfield, Tſh., 183.
Cherry-Tree, Fluß, 792.
— Tſh., 585.
Cherry-Valley, Tſh., 430.
Cherſoneß, Mündungsarm, 993.
Cheſapeakbai, 23. 706.
Cheſapeak-Kanal, 772. 854. 876.
Chesnut, Fluß, 784.
— Berg, 255.
— -Hill, Dorf, 923.
— — Tſh., 546.
— Mountains, Gebirge, 499. 572. 576.
Chesnut-Ridge, Bergkette, 737.

Chesſhire, Grafſchaft, 221. 1060.
Chesſhire (Connecticut), Tſh., 360.
Chesſhire (Maſſachuſ.), Tſh., 290.
Cheſt (der Susquehannah), Fluß, 571. 582.
Cheſtatee, Fluß, 913.
Cheſter, Küſtenfluß, 707.
— (des Delaware), Fluß, 540.
Cheſter, Borough, 540.
— Diſtrikt, 905.
— Eiland, 473.
— Grafſchaft, 541. 1065.
— (Burlington in Neujerſey), Tſh., 472.
Cheſter (Clinton in Ohio), Tſh., 629.
Cheſter (Knox in Indiana), Dorf, 659.
Cheſter (Knox in Ohio), Tſh., 614.
Cheſter (Maſſachuſetts), Tſh., 293.
Cheſter (Neuhampſhire), Tſh., 218.
Cheſter (Morris in Neujerſey), Tſh., 466.
Cheſter (Neuyork), Tſh., 425.
— (Vermont), Tſh., 254.
— (Virginia), Dorf, 789.
— (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
Cheſterfield, Diſtrikt, 898.
— Dorf, 764.
— Grafſchaft, 778. 1072.
Cheſterfield, Hauptort, 899.
— (in Maſſachuſetts), Tſh., 292.
Cheſterfield (Miſſouri), Ortſchaft, 1023.
Cheſterfield (Neuhampſhire), Tſh., 222.
Cheſterfield (Neujerſey), Tſh., 472.
Cheſterfield (Neuyork), Tſh., 423.
Cheſtertown, Hauptort, 722.
Cheſterville (Maine), Tſh., 189.
Cheſterville (S. Carolina), Hauptort, 906.
Chetimachas, die, Indianerſtamm, 998.
Chetimaches, See, 982. 999.
Chew, Eiland, 722.
Chicago, Fluß, 677. 691.
— Fort, 677.
Chicapee, Fluß, 262.
Chicaſalungo, Fluß, 502.
Chicaſawne, Fluß, 373.
Chicheſter, Tſh., 218.
Chickahoming, Fluß, 738.
Chickamaugah, der kleine, 849.
Chickaſawane, Fluß, 443.
Chickaſaws, Fluß, 31. 936. 966. 972. 975.
Chickaſaws (in Alabama), Land der, 963.
Chickaſaws (in Miſſiſippi), Land der, 976.
Chickaſaws-Agency, Dorf, 963.
Chickaſawshay, Poſtort, 972.
Chickeloes, die, Indianerſtamm, 1056.
Chickiſalungo, der große, Fluß, 549.
Chickiſalungo, der kleine, Fluß, 549.
Chickomoxen, Fluß, 707.
Chiconocomank-Bank, 853. 877.
Chien, Fluß, 32.
Chiens, Land der, 1044.
Chilesburgh, Dorf, 764.
Chilisquaque, Fluß, 561.
— Gebirge, 20. 561.
Chilisquaque, Tſh., 562.
Chillicothe, Stadt, 624.
Chills, die, Indianerſtamm, 1056.
Chilmark, Tſh., 314.
Chimquamony, Fluß, 779.
Chinagrove, Dorf, 901.
Chincoteag, Eiland, 758.
Chinnook, Fluß, 1050.
Chinnooks, die, Indianerſtamm, 1056.
Chippewa, Fluß, 29. 32.

Chippewäer, die, Indianerſtamm, 687. 695.
Chippewäer, Land der, 1038.
Chippeway, Fluß, 689.
Chippoak, die beiden, Flüſſe, 775.
Chiswell, Fort, 785.
Chittenden, Grafſchaft, 247. 1061.
Chittenden, Tſh., 253.
Chitwood, Dorf, 822.
Chocoma, Berggruppe, 199.
Choconuc, Fluß, 557.
Choctaw, Fluß, 940. 950. 955.
Choctawborough, Dorf, 958.
Choctaws (in Alabama), Land der, 963.
Choctaws (in Arkanſas), Land der, 1011.
Choctaws (in Miſſiſippi), Land der, 975.
Choctaws, die, Indianerſtamm, 1001.
Choctaws-Agency, Ort, 957.
Chogennes, Land der, 1044.
Chopowamſie, Fluß, 760.
Choptank, Fluß, 493. 707. 722.
Chowan, Fluß, 739. 853. 874.
— (Grafſchaft), 875.
Chriſtchurch, Kirchſpiel, 993.
Chriſtian, Grafſchaft, 827.
Chriſtiana, Fluß, 478. 490.
Chriſtianabridge, Dorf, 492.
Chriſtiansbrunn, Maierei, 546.
Chriſtiansburgh, Hauptort, 786.
Chriſtiansville, Dorf, 779.
Chriſtinakrik, Fluß, 478. 490.
Chuhwanahiooks, Fluß, 33.
Church, Fluß, 720.
— Greek, Dorf, 720.
Churchhill, Dorf, 722.
Churchtown, Dorf, 550.
Cincinnati, Stadt, 626.
Cincinnatus, Tſh., 437.
Circleville (Pikaway in Ohio), Hauptort, 629.
City-Point, Dorf, 776.
Cladwyk, Fluß, 765.
Claiborne, Hauptort, 957.
Claiborne (Miſſiſippi), Grafſchaft, 974.
Claiborne (Miſſouri), Grafſchaft, 1026.
Claiborne (Oſttenneſſee), Grafſchaft, 846.
St. Clair, Fort, 633.
— — (Alabama), Grafſchaft, 959.
St. Clair (Alleghany in Pennſylv.), Tſh., 579.
St. Clair (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570.
— — (Butler in Ohio), Tſh., 628.
— — (Columbiana in Ohio), Tſh., 612.
— — (Illinois), Grafſ., 675.
St. Clair-See, 35. 681.
— — -Straße, 34. 680.
St. Clairsville, Dorf, 625.
— — (Alabama), Hauptort, 960.
St. Clairsville (Ohio), Hauptort, 616.
Claremont (Maſſachuſ.), Tſh., 293.
Claremont (Neuhampſhire), Tſh., 222.
Clarendon, Fluß, 26. 854.
— Tſh., 253.
Clark (der Susquehannah), Fluß, 502.
Clarke (des Ohio), Fluß, 828.
— (des Oregan), Fluß, 33. 1050.
Clarke (des Yellow-Stone), Fluß, 1030.
Clarke (Alabama), Grafſ., 957.
Clarke (Arkanſas), Grafſchaft, 1009.
Clarke (Brown in Ohio), Tſh., 625.
Clarke (Clinton in Ohio), Tſh., 629.
Clarke (Georgia), Grafſchaft, 925.
Clarke (Illinois), Grafſchaft, 672.
Clarke (Indiana), Grafſchaft, 654.

Clarke (Kentucky), Grafſchaft, 814.
Clarke (Ohio), Grafſchaft, 631. 1068.
Clarkesborough, Dorf, 923.
Clarkes-Neck, Vorgebirge, 308.
Clarkestown, Hauptort und Tſh., 414.
Clarkesville (Miſſiſippi), Dorf, 974.
Clarkesville (Ohio), Dorf, 620.
Clarksburgh (Kentucky), Hpt-ort, 816.
Clarksburgh (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
Clarksburgh (Virginia), Hpt-ort, 794.
Clarksville, Dorf, 654.
— (Alabama), Hauptort, 957.
Clarksville (Weſttenneſſee), Hauptort, 841.
Clarkville (Lincoln in Miſſouri), Ortſchaft, 1024.
Clatſop, Fluß, 33. 1050.
Claverack, Fluß, 411.
— Tſh., 411.
Clay, Grafſchaft, 811.
Clayton, Tſh., 619.
Clear (des Cumberland), Fluß, 811.
Clear die beiden (des Gauley), Fluß, 792.
Clear (des Miſſiſippi), Fluß, 30. 674.
Clear (des Tenneſſee), Fluß, 830.
Clear (in Rhodeisland), Fluß 330.
Clear-Creek (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
Clear-Creek (Warren in Ohio), Tſh., 628.
Clearfield, Fluß, 501. 571. 582.
Clearfield, Grafſchaft, 582. 1065.
Clearfield (Butler in Penn ſ.), Tſh., 580.
Clearfield (Clearfield in Pennſ.), Hauptort, 582.
Clear-Ridge, Bergkette, 569.
Clear-Run, Fluß, 871.
Clement, Bai, 729.
— Dorf, 779.
Clerk Fluß, 866.
Clermont, Grafſchaft, 625. 1067.
Clermont, Tſh., 411.
Cleveland, Hauptort, 610.
Cleves Tſh, 627.
Clifford, Tſh., 556.
Clifton, Heilquelle, 440.
Clinch, Fluß, 797. 830. 845.
Clinch-Mountains, Gebirge, 737. 797. 830.
Clinton, Marktfl., 432.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
Clinton (Georgia), Hauptort, 926.
Clinton (Jackſon in Ohio), Tſh., 619.
Clinton (Knox in Ohio), Tſh., 614.
Clinton (Maine), Townſh., 189.
— (Neuyork), Grafſchaft, 424. 1062.
Clinton (Neuyork), Townſh., 410.
— (Ohio), Grafſch., 628. 1068.
Clinton (Oſttenneſſee), Hauptort, 845
Clintonville, Ortſchaft, 660.
Cloudy, Fluß, 924.
Cloughmill, Dorf, 908.
Clovenrock-Bai, 36. 370.
Clovergarden, Dorf, 867.
Clover, Fluß, 571.
Clyde, Fluß, 169.
Coal Fluß, 740. 796.
Coaſter-Harbour, Eiland, 333.
Cobham, Dorf, 775.
Cobbs, Fluß, 534.
Cobler-Mount, Berg, 762.
Coboosahatche, Fluß, 940.
Cobscook, Fluß, 182.
Cocalico, Fluß, 549.
— Tſh., 551.

Cocheco, Fluß, 200.
Cochranesſtore, Dorf, 869.
Cockburn, Tſh., 225.
Cockburne, Fluß, 253.
Cocke, Grafſchaft, 847.
Codd, Kap, 21. 261.
Coddle, Fluß, 865.
Codo, See, 1001.
Codorus, Fluß, 502. 565.
— Tſh., 566.
Codoville, Poſtort, 1002.
Coeymanns, Tſh., 417.
Coffeeville, Poſtort, 957.
Cohanzy, Fluß, 449. 474.
Cohas, Fluß, 200.
Cohaſſet, Tſh., 307.
— Riffe, die, 307.
Cohnik-Bai, 194.
Cohongoronto, Fluß, 737. 791.
Coits-Gore, Tſh., 246.
Coitsville, Tſh., 612.
Colcheſter, Dorf, 761.
— (Connecticut), Tſh., 352.
Colcheſter (Neuyork), Tſh., 416.
Colcheſter (Vermont), Tſh., 248.
Coldwater, Fluß, 966. 975.
Colebrockdale (Townſhips), 548.
Colebrooke (Connecticnt), Tſh., 362.
Colebrooke (Neuhampſhire), Tſh., 225.
Coleman's Hochofen, 551.
Coleraine (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570
Coleraine (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
Coleraine (Georgia), Dorf, 935.
Coleraine (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
Coleraine (Lancaſter in Pennſylv., Tſh., 551.
Coleraine (N. Carol.), Dorf, 874.
Coleraine (Roß in Ohio), Tſh.. 624.
Coles, Fluß, 31.
Coles-Haven, Dorf, 334.
Collemore, Tſh., 191.
Colleton, Diſtrikt, 903.
Colletown, Kirchſpiel, 902.
Collington, Fluß, 730.
— Niederlaſſung, 947.
Colraine, Tſh., 291.
Colonie, Tſh., 417.
Columbia, Berg, 18.
— (in Pennſ.), Bezirk, 560.
Columbia, Diſtrikt, 697. 1071.
— Fluß, 33. 1049.
— (Connecticut), Tſh., 353.
Columbia (Georgia), Grafſchaft, 928.
Columbia (Illinois), Hauptort, 768.
Columbia (Indiana), Dorf, 658.
Columbia (Kentucky), Grafſchaft, 823.
Columbia (Kentucky), Hauptort, 828.
Columbia (Maine), Tſh., 183.
— (Neuyork), Grafſchaft, 410. 1062.
Columbia (Ohio), Tſh., 627.
— (Pennſylv.), Dorf, 551.
Columbia (Pennſylv.), Grafſchaft, 560. 1066.
Columbia (S. Carol.), Stadt, 905.
Columbia (Weſttenneſſee), Hauptort, 840.
Columbia-Spring, Stahlquelle, 419.
Columbiana, Grafſchaft, 612. 1067.
Columbus, Grafſchaft, 871.
— Stadt, 630.
Combahee, Fluß, 883. 904. 909.
Comite, Fluß, 996.
Commiſſioners, Fluß, 927.
Comru, Tſh., 548.
Conaqueneſing, Fluß, 580.
— Tſh., 580.
Conaquetoque, Haff, 318.

Conawangon, See, 370.
Conchates, die, Indianerſtamm, 999.
Concord, Fluß, 261. 297.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
Concord (Highland in Ohio), Tſh., 624
Concord (Maſſachuſ.), Stadt., 298.
Concord (Miami in Ohio), Tſh., 634.
Concord (Miſſouri), Ortſchaft, 1021.
Concord (Neuhampſh.), Stadt., 261.
Concord (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Concord (N. Carolina), Hptort, 865.
Concord (Pennſylvania), Tſh., 541.
Concord (Roß in Ohio), Tſh., 624.
Concord (Vermont), Townſh., 244.
Concordia, Kirchſpiel, 1000.
— Hauptort, 1000.
Conecocheague, Fluß, 567.
— der öſtliche, Fluß, 568.
Conecocheague-Thal, 567.
Conedogwinit, Fluß, 502. 564. 567.
Conemaugh, Fluß, 571. 576. 581.
Conemaugh (Huntingdon in Pennſ.), Tſh., 571.
Conemaugh (Indiana in Pennſylv.), Tſh., 581.
Conemaugh (Somerſet in Pennſ)., Tſh., 572.
Coneſtago, Fluß, 549.
— der kleine, Fluß, 550.
— Tſh., 551.
Coneſtega, Fluß, 502.
Coneſus, See, 370. 440.
Conewaga, Fluß, 502. 549.
— der weſtliche, Fluß, 502, 552. 565.
Conewago, der kleine, Fluß, 567.
Conewago, Tſh., 567.
— Gebirge, 549.
— Katarakt, 502. 566.
Conewango, Fluß, 443. 502. 549. 584.
Conewango, Gebirge, 498.
— Tſh, 584.
Coney, Eiland, 407.
Coneyante, Fluß, 586.
Congaree, Fluß, 27. 883. 904.
Congreß-Spring, Stahlquelle, 419.
Conhocton, Fluß, 501.
Conneaught, Tſh., 609.
Conneaut, Fluß, 503. 587. 591. 609.
Connecticut, Fluß, 24. 201. 228. 262. 337. 404.
Connecticut, Staat, 335. 1062.
Connecticut-Kanäle, 263.
Connecuh, Fluß, 940. 950.
— Grafſchaft, 956.
Connelsville, Borough, 573.
Connerville Hauptort, 652.
Connimicut-Spitze, 318.
Conniott, Tſh., 587.
Connon, Fluß, 30.
Connocheaque, Fluß, 503.
Conoloway, Fluß, 707. 733.
Conorodaw, Fluß, 584.
Conotoway, Fluß, 570.
Conquamak, See, 355.
Conſtantia, Dorf, 674.
— Poſtort, 998.
— Tſh., 433.
Content, Eiland, 247.
Contentny, der große, Fluß, 873.
Contentny, der kleine, Fluß, 873.
Contocook, Fluß, 200.
Conventry (Connecticut), Tſh., 354.
Conventry (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Conventry (Ohio), Tſh., 611.
— (Rhodeisland), Tſh., 331.
Conventry (Vermont), Tſh., 245.
Conway, Fluß, 763.
— Maſſachuſ.), Tſh., 291.

Conway (Neuhampſhire), Tſh., 219.
Conwayborough, Hauptort, 898.
Conway-Ridge, Gebirge, 763.
Coochocton, Fluß, 442.
Cookes-Laws-Office, Dorf, 924.
Cookes-Settlement, Ortſchaft, 1020.
Cool-Brook, Tſh., 583.
Coolſpring, Fluß, 479. 495.
Coolſpring, Tſh., 586.
Coombsville, Dorf, 823.
Cooper, Grafſch., 1025.
— Fluß, 883.
Coopers, Fluß, 449. 473.
Cooperstown, (Maryland) Dorf, 724.
— (Neuyork) Dorf, 430.
Cooſa, Fluß, 913. 949. 955.
Cooſada, Dorf, 962.
Cooſauda, Dorf, 958.
Cooſawatchie, Dorf, 910.
— Fluß, 909.
Cootonay, Fluß, 1051.
Cootstown, Dorf, 549.
Copenhagen, Dorf, 428.
Copper (des Chippeway), Fluß, 689.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 32.
— (in Virginia), Fluß, 798.
Coppermine, Fluß, 665.
— -Hills, Gebirge, 549.
Corbeau, Fluß, 30. 32.
Core-Sund, 852. 879.
Coringdon-Bergen, Tſh., 441.
Corinth, Tſh., 250.
Corkin, Fluß, 557.
Corn, Fluß, 818.
Cornelius, Fluß, 768.
Corniſh (Maine), Tſh., 197.
— (Neuhampſhire), Tſh., 222.
Cornville, Tſh., 188.
Cornwall (Connecticut), Tſh., 362.
— (Neuyork), Tſh., 414.
Corſica, Fluß, 721.
Cortland, Grafſch., 437. 1063.
— Tſh., 408.
Corvus, Fluß, 31.
Corydon, Stadt, 655.
Coryell, Katarakt, 500.
Cosdago, Fluß, 373.
Coſetago, Fluß, 370.
Cosham, Fluß, 475.
Coshattanville, Poſtort, 1002.
Coshattas, die, Indianerſtamm, 999.
Coshocton, Grafſch., 614. 1067.
— Hauptort, 614.
Coſſakie, Tſh., 412.
Coß, Grafſch., 225. 1060.
Coteau de prairies, Landrükken, 1029.
Côte-Blanche-Bai, 980. 999.
Cote ſans Deſſein, Hauptort, 1025.
Cotoctin, Fluß, 707. 732.
— Hügelkette, 706. 732.
Cotton-Gin-Port, Hauptort, 975.
Cotton-Port, Poſtort, 961.
Country-Line, Fluß, 868.
Courtableu, Fluß, 980.
Couſin, Eiland, 194.
Cove, Fluß, 845.
Coventry, (Neuyork), Tſh., 436.
— (Pennſylvania), Tſh. 542.
Cove-Point, Landſpitze, 729.
Covington (Alabama), Grafſchaft, 955.
— (Illinois), Hauptort, 676.
— (Kentucky), Dorf, 817.
— (Louiſiana), Poſtort, 996.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 972.
Cowdensport, Hauptort, 583.
Cowele iske, Fluß, 33.
Coweliskee, Fluß, 1050.
Cow-Paſtur, Fluß, 786.
Cow-Paſture-Mountains, Gebirge, 736. 791.
Cowpae-Swamp, Fluß, 900.

Cowpers, Dorf, 906.
Coxakin, Tſh., 414.
Crab-Orchard, Dorf, 822.
Crabtree, Fluß, 870.
raftsbury, Ort und Tſh., 245.
Craig, Fluß, 786.
Cramp, Fluß, 766.
Cranberry, Tſh., 580.
— (der Kenhawa), Fluß, 792.
— (des Obernſees), Fluß, 690.
Cranbury-New-Inlet, Meerenge, 448. 470.
Crane, Fluß, 865.
Cransberry, Fluß, 732.
Cranston, Tſh., 329.
Crany-Island, Eiland, 773.
Crawen, Grafſch., 878.
Crawford, Fort, 956.
— (Indiana), Grafſchaft, 656.
— (Illinois), Grafſchaft, 672. 1070.
— — Hauptort, 672.
— (Pennſ.), Grafſch., 586. 1066.
Crawfurd (Ohio), Grafſch., 635. 1068.
Creegerstown, Dorf, 732.
Creeks (in Georgia), Land der, 937.
— (in Alabama), Land der, 963.
Creek-Agency, Faktorei, 926.
Crees, die, Indianerſtamm, 1039.
Creß Ledge, Sandbank, 478.
Crewsville, Dorf, 766.
Cripple, Fluß, 785.
Chriſtiana-Hundred, Bezirk, 491.
Crocodile, Fluß, 691.
— Bayou oder Kanal, 980. 999.
— -See, 1000.
Croghanville, Hauptort, 637. 1069.
St. Croix, Eiland, 999.
St. Croix, Fluß, 29. 32. 689.
Crocked (der Kenhawa), Fluß, 785.
— (des Pedee), Fluß, 898.
— See, 370. 440. 442.
Crooked, Küſtenfluß, 935.
— (des Alleghany), Fluß, 502. 581.
— (des Illinois), Fluß, 676.
— (des Ohio), Fluß, 656.
— (des Sebago-Sees), 192.
— (der Tioga), Fluß, 559.
— (des Wateree), Fluß, 883.
Croos-Keys, Dorf, 906.
Crosby, Fluß, 200.
— Tſh., 627.
Croſſin, Fluß, 870.
Croß, Eiland, 184.
— See, 370 433. 438.
— Fluß, 625. 739. 794.
Croß Creek (Ohio), Tſh., 615.
— Creek (Pennſ.), Tſh., 575.
Croßplains, Dorf, 814.
Croß-Roads, Dorf, 722.
Croßwick, Fluß, 471.
Croton, Fluß, 408.
Crow, Fluß, 830.
Crowder, Fluß, 883.
Crow-Meadow, Fluß, 664. 677.
Crownpoint, Tſh., 424.
Crows-Neſt, Berg, 308.
Crowtown, Dorf, 952.
Croydon, Tſh., 222.
Crum (der Catawba), Fluß, 899.
Crum (des Delaware), Fluß, 540.
Cruſallo, Fluß, 33.
Cub, Fluß, 780.
Cuivre, Fluß, 1024.
Culpeper, Grafſchaft, 762. 1072.
Cumberland, Eiland, 935.

Cumberland, Fluß, 802. 811. 826. 830.
— (Adams in Pennſylvania), Tſh., 567.
— (Greene in Pennſylvania), Tſh., 574.
— (Kentucky), Grafſchaft, 822.
— (Maine), Grafſchaft, 192. 1060.
— (Maryland), Hauptort, 734.
— (Neujerſey), Graf. 474. 1064.
— (N. Carolina), Grafſch., 870.
— (Pennſ.), Grafſchaft, 563. 1065. 1067.
— (Rhodeisland), Tſh., 329.
— (Virginia), Dorf, 770.
— (Virginia) Grafſchaft, 781. 1072.
— ·Bai, 36. 370. 424.
— ·Gap, Paß, 811. 846.
— ·Gebirge, 20. 737. 800. 829. 949.
Cumberlands-Sund, 24. 912. 934.
Cumberland-Thal, 567.
— ·Valley, Tſh., 570.
Cummington, Tſh., 292.
Cunawhee-Gebirge, 912. 923.
Cuningham, Dorf, 768.
— Eiland, 637. 1069.
Cunney, Berg, 228.
Curkuſiu, Fluß, 32.
Currant, Fluß, 1021. 1025.
Currituk, Grafſch., 876.
— ·Bai, 737. 772. 876.
— ·Einfahrt, 852. 876.
Curtis, Eiland, 758.
Curvo, Tſh., 188.
Cuſewago, Fluß, 586.
— Tſh., 587.
Cushegung-Gebirge, 448.
Cuſhetunk-Gebirge, 466.
Cuſhtghtonk-Stromſchnelle, 500.
Cuttawitsky Fluß, 875.
Cuttyhunk, Inſel, 314.
Cuyahoga, Fluß, 610.
— Grafſchaft, 610. 1067.
Caur Cygnes, Fluß, 680.
Cynthiania, Marktflecken, 816.
Cypreß (des Tenneſſee), Fluß, 961.
Cypreßarm des Cheſterfluſſes, 479. 707.
Cypreſſen-Sümpfe in Louiſiana, 38. 979.
Cypreß-Swamp (in Maryland, Sumpf, 38. 478. 708.
— — (in Südcarolina), Sumpf, 884.
— — (in Virginia), Sumpf, 775.

D.

Dagsbury-Hundred, Bezirk, 495.
Dallas, Grafſchaft, 958.
Dalton (Maſſachuſetts), Tſh. 290.
Dalton (Vermont), Tſh., 225.
Damascus Tſh., 557.
Damiscove, Eiland, 192.
Damoren, Eiland, 759.
Dan, Fluß, 739. 853.
Dana, Tſh., 295.
Danbury, Marktflecken, 363.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
— (Ohio), Tſh., 611.
— Nord Carol.), Hauptort, 868.
Danby, Tſh., 252.
Dandridge, Hauptort, 846.
Danielsville, Hauptort, 925.
Danvers, Tſh., 303.
Danville (Kentucky), Marktflecken, 821.
— (Neuyork), Tſh., 442.
— (Pennſ.), Hauptort, 562. 1066.
— (Vermont), Ort u. Tſh., 249.

Danville (Virginia), Marktfl. 783.
Darbone, Fluß, 1001.
Darby Fluß, 593. 1068.
Darden, Fluß, 1014. 1024.
— Ortſchaft, 1024.
Darien, Marktflecken, 933.
Darke Grafſchaft, 633. 1068.
Darkesville, Dorf, 790.
Darlington, Diſtrikt, 899.
— Hauptort, 900.
— Poſtort, 657.
Dartmouth, Tſh., 309.
Dashit, See, 998.
Datache, Bayou oder Kanal, 981.
Datchet, Fluß, 1005.
Dauphin, Grafſ. 553. 1065.
— Inſelgruppe, 957.
Davidſonville, Ortſchaft, 1010.
Davies (Indiana), Grafſchaft, 657.
— (Kentucky), Grafſchaft, 826.
Davisburgh, Hauptort. 797.
Daviſon, Grafſchaft, 842.
Davysſtore, Poſtort, 1000.
Dayton Hauptort, 632.
Deacon Ogden, Kupfergrube, 463.
Dead (des Kennebek), Fluß, 170.
Dead-River (des Paſſaik), Fl., 449.
Dearborn, Fort, 677. 1071.
— Hauptort, 672.
— (in Indiana), Grafſchaft, 652.
— (Illinois), Grafſchaft, 672.
Decatur, Dorf, 961.
— Grafſchaft, 962.
— (Ohio), Townſh., 625.
— (Neuyork), Tſh., 431.
de Corbeau, Fluß, 1038.
Dedham, Stadt, 306.
Denn-Run, Fluß, 728.
Deep (des Appamatox), Fluß, 779.
Deep (des Cape-Fear), Fluß 853. 868.
— (der Potomakbai), Fluß, 758.
— (des Rappahannock), Fl., 759.
— (des Shoco), Fluß, 874.
Deepbranch, Fluß, 719.
Deep-Creek, Dorf, 876.
— -Hole, Haven, 313.
— -Inlet, Einfahrt, 880.
Deer, Inſel, 306.
— Tſh., 597.
— (des Alleghany), Fluß, 502. 577.
— (des Black), Fluß, 428.
— (des Green), Fl., 826.
— (des James), Fl., 778.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 689.
— (des Scioto), Fluß, 593.
— (der Susquehannah), Fluß, 706.
Deer-Creek (Madiſon in Ohio), Tſh., 631.
Deer-Creek (Pikwaay in Ohio), Tſh., 629.
Deerfield, Fluß, 255. 262.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 291.
Deerfield (Morgan in Ohio), Tſh., 617.
Deerfield (Neuhampſh.), Tſh., 218.
Deerfield (in Neujerſey), Tſh., 475.
Deerfield (Portage in Ohio), Tſh., 611.
Deerfield (Roß in Ohio), Tſh, 624.
Deerfield (Warren in Ohio), 628.
Deerfield-Fall, Stromſchnelle, 262.
Deering, Tſh., 221.
Deer-Island, Eiland, 183.
— -Isle, Eiland, 186.
— -Park, Tſh., 414.
— -Spring, Tſh., 435.
Delamarche, Fluß, 664.
Delaware-Bai, 23. 449. 474. 478.

Delaware, Dorf, 766.
— Fluß, 26. 372. 449. 500.
— Küſtenfluß, 940.
— Staat, 476. 1064.
— (Indiana), Grafſch., 659.
— (Mercer in Pennſ.), Tſh., 586.
— (Neuyork), Grafſ., 415. 1062.
— (Ohio), Grafſchaft, 635. 1068.
— (Ohio), Hauptort, 635.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 540. 1065.
— (pike in Pennſyl.), Tſh., 556.
Delawaren, Wohnſitze der, 603. 659.
Delhi, Hauptort und Tſh., 415.
Delmar Tſh., 559.
Delude, Fluß, 1070.
Demiquian, See, 665.
Demopolis, Dorf, 959.
De-Moyen, Fluß, 1031. 1041.
De-Muns, Fluß, 1004.
Denhampton, Tſh., 626.
Denmark (Maine), Tſh., 195.
— (Neuyork), Tſh., 428.
— (Ohio), Tſh., 609.
Dennis, Tſh., 312.
Dennys, Fluß, 475.
Denton, Hauptort, 721.
St. Denys, Kirchſpiel, 903.
Depart, Dorf, 416.
Deptford, Tſh., 473.
Derbane, Fluß, 981.
Derby (in Connecticut), Fluß, 338.
Derby (in Connecticut), Tſh., 360.
Derby (in Delaware), Fluß, 540.
Derby (Madiſon in Ohio), Tſh., 631
Derby (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
Derby (Vermont), Tſh., 245.
Derry (Columbia in Penſ.), Tſh., 562.
Derry (Lebanon in Pennſyl.), Tſh., 552.
Derry (Mifflin in Pennſylv.), 563.
Derry (Weſtmoreland in Pennſylv.), Tſh., 576.
Deſart, Moraſt, 772.
Desconta, Fluß, 372.
Despe, Fluß, 801,
Desplanes, Fluß, 641. 677.
Detroit, Stadt, 685
— Straße, 34. 680.
Deutſche Thal, das, 789.
Devie, Eiland, 903.
Devil, Eiland, 720.
Devils-Den, Höhle, 199. 314.
— -Noſe, Vorgebirge, 441.
Dewevsburgh, Tſh, 249.
Dioscon, Fluß, 770.
Dick, Fluß, 627.
Dickbäuche, Land der, 1045.
Dickinſon (Neuyork), Tſh., 425.
Dickinſon (Pennſylv.), Tſh., 564.
Dicks, Fluß, 802. 811.
— -Mountains, Gebirge, 569.
Dickſon, Grafſchaft, 841.
Dier, Fluß, 475.
Difficulté, Fluß, 780.
Dighton, Tſh., 309.
Dilliardsville, Dorf, 843.
Dilworth, Dorf, 541.
Dimiquian, Fluß, 664.
Dinwiddie, Grafſchaft, 777. 1072.
Dismal, Waldbruch, 37. 740. 772. 774. 854. 876.
Disneult, Fluß, 761.
Dittos Landing, Dorf, 962.
Dividing, Fluß, 719. 759.
Dixfield, Tſh., 195.
Dixmont, Tſh., 185.
Dixon, Fluß, 844.
— Tſh., 633.
Dixonſprings, Dorf, 844.
Dixville, Tſh., 225.
Doby-Sund, 912.
Dog (des Onion), Fluß, 248.

Dog (der Pacagoulabai), Fluß, 972.
Dog-Indians, Land der, 1044.
Donaldſonville, Hauptort, 997.
Donegal (Butler in Pennſ.), Tſh., 580.
— (Lancaſter in Pennſ.), Tſh., 551.
— (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 575.
— (Weſtmoreland in Pennſ.), Tſh., 575.
Doolen, Grafſchaft, 930.
Dorcheſter, Dorf, 904.
— Grafſchaft, 720. 1071.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 307.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Dorcheſter-Hill, Hügel, 304.
— -Neck, Vorgebirge, 307.
Doria, Eiland, 186.
Dorſet, Berg, 255.
— Tſh., 256.
Dorſey's Eiſenhammer, 728.
Dotames, Land der, 1044.
Double-Bridge, Dorf, 779.
Douglas, Dorf, 496.
— (Berks in Pennſ.), Tſh., 548.
— (Maſſachuſ), Tſh., 295.
— (Montgomery in Pennſ.), Tſh., 543.
Dover, Dorf, 566.
— (Cuyahoga in Ohio), Tſh., 610.
— (Delaware), Stadt, 493.
— (Maſſachuſets), Tſh., 307.
— (Neujerſey), Tſh., 470.
— (Neuyork), Tſh., 410.
— (Pennſ.), Tſh., 566.
— (Tuscarawas (in Ohio), Tſh., 614.
— (Vermont), Stadt, 219.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 841.
— -Hundred, Bezirk, 493.
Dover-Swamp, Waldbruch, 878.
Downe, Tſh., 475.
Downing's Eiſenhammer, 542.
Downingstown, Dorf, 542.
Doylestown, Dorf, 545.
Doylesville, Dorf, 996.
Dracut, Tſh., 299.
Dragon-Swamp, Sumpf, 766.
Drake, Fluß, 824.
Drawyer, Fluß, 479. 490.
Drei Brüder, die, Eilande, 621.
Drei Schweſtern, die, Eilande, 637.
Drennon, Fluß, 818.
Dresden, Tſh., 191.
Drift-Wood, Fluß, 641. 655. 659.
Dromore, Tſh., 551.
Drouneblande, Marſchland, 413.
Drum, Eiland, 719.
Drummond, See, 774.
Drummondtown, Stadt, 758.
Drum-Point, Landſpitze, 729. 780.
Drury, Fluß, 559.
Dry, Meereinfahrt, 940.
Dryden, Tſh., 438.
Duanesburgh, Tſh., 420.
Dublin (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570.
— (Georgia), Hauptort, 930.
— Huntingdon (in Pennſ.), Tſh., 571.
— (Neuhampſhire), Tſh., 222.
— (Ohio), Tſh., 630.
Dubois, Grafſchaft, 656.
— Hauptort, 656.
Duboſesferry, Dorf, 900.
Duck, Eiland, 186.
— See, 098.
— (des Delaware), Fluß, 479. 490.
— (des Tenneſſee), Fluß, 830. 840.
— -Creek-Hundred, Bezirk, 493.

Dudley, Tſh., 295.
Duguideville, Weiler, 781.
Dukes, Grafſch., 313. 1061.
Dumfries, Hauptort, 761.
— Dorf, 957.
Dummer, Fort, 257.
— Tſh., 225.
Dummerston, Tſh., 257.
Dunbarton, Tſh., 221.
Duncan, Fluß, 908.
Duncansborough, Tſh., 245.
Duncansville, Dorf, 909.
Duncard, Fluß, 503. 574.
— Tſh., 574.
Dunkrik (Neuyork), Dorf, 444.
— (Virginia), Dorf, 766.
Dunlaps-Bucht, 573.
Dunnings-Mountains, Gebirge, 569.
Duns-See, 941.
Dunſtable (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Neuhampſhire) Tſh., 221.
— (Pennſ.), Tſh., 560.
Duplin (N. Carol.), Grafſch., 872.
Dupont, Bayou oder Kanal, 982. 995.
Durand, Tſh., 226.
— Eiland, 877.
Durham (Connecticut), Tſh., 358.
— (Maine), Townſh.), 194.
— (Neuhampſhire), Tſh., 219.
— (Neuyork), Tſh., 412.
— (Pennſ.), Tſh., 545.
Dutcheß (Neuyork), Grafſch., 407. 1062.
Dutch-Island, Eiland, 333.
Dutchmann, Fluß, 865. 883.
Duttans, Fluß, 357.
Dutys, Dorf, 843.
Dutysville, Dorf, 843.
Duxborough, Tſh., 310.
Duxbury, Fluß, 310.
— Tſh., 249.
Dwight, Dorf, 1011.
Dyberry, Tſh., 557.
Dykes, Eiland, 333.
Eagle, Tſh., 625.
— (Maine), Eiland, 186.
— (Maſſachuſets), Eiland, 303.
— (des Kentucky), Fluß, 802.
— (des Ohio), Fluß, 625.
Eaglesville, Dorf, 958.
Earbob, See, 37. 1051.
Earl (Berks in Pennſylv.), Tſh., 548.
Earl (Lancaſter iu Pennſyl.), Tſh., 551.
Earle, Grafſchaft, 935.
Earthquaque-See, 1020.
Eaton (Neuhampſhire), Tſh., 219.
Eaton (Neuyork), Tſh., 435.
Eatons-Neck, Vorgebirge, 405.
Eatonton, Hauptort, 926.
Eaſt, Dorf, 360.
— Küſtenfluß, 359.
— (der Delawarebai), Fluß, 475.
— (der Kenhawa), Fluß, 797.
— -Bai, 370. 421.
— -Barrington, Dorf, 934.
— -Bethlehem, Tſh., 575.
Eaſtbradford, Tſh., 542.
Eaſtbranch (des Lexawacſain), Fluß, 457.
— (des Potomak), Fluß, 698. 707.
Eaſt-Buffaloe, Tſh., 562.
— -Caln, Tſh., 542.
— -Charaton, Fluß, 1014. 1025.
— -Cheſter, Tſh., 408.
— -Diſtrikt, Townſhip, 548.
Eaſtern-Bai, 23. 706.
— -Neck, Eiland, 723.
— -Rock, Berg, 337.
Eaſt-Fallowfield, Townſh., 542.
Eaſtfarms, Dorf, 358.

Eaſtgreenwich, Tſh., 331.
Eaſthaddam, Tſh., 358.
Eaſtham, Tſh., 312.
Eaſthampton (Neuyork), Tſh., 405.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 292.
Eaſt-Hanover, Tſh, 554.
Eaſthartford, Tſh., 356.
Eaſthaven (Connecticut), Tſh., 360.
— (Vermont), Tſh., 244.
Eaſt-Kingſton, Tſh., 218.
— -Marlborough, Tſh., 542.
— -Mount, Berg, 256.
— -Nantmill, Tſh., 542.
Eaſtnorthern-Liberty, Vorſtadt, 539.
Eaſt-Nottingham, Tſh, 542.
Eaſton, Borough, 546.
— (Maryland), Hauptort, 721.
— (Neuyork), Tſh., 422.
Eaſt-Penn, Tſh., 546.
— Pennsborough, Tſh. 564.,
Eaſtpoint (Maine), Kap, 192.
— (Maſſachuſetts), Kap, 260.
— Tſh., 188.
Eaſtport, Tſh, 183.
Eaſtriver, Dorf, 765.
— Fluß, 764.
Eaſtſouthwark, Vorſtadt, 539.
Eaſtſudbury, Tſh., 299.
Eaſttown (Maſſachuſ.), Tſh., 309.
— (Pennſ.), Tſh., 542.
Eaſtwhiteland, Tſh., 542.
Eaſtwindſor (Connecticut), Tſh., 356.
— (Neujerſey), Tſh., 470.
Ebenezer, Fluß, 912. 931.
— Hauptort, 931.
Ebensburgh, Hauptort, 571.
Ecorce, Fluß, 680. 685.
Eddington, Tſh., 185.
Eddiville, Dorf, 827.
Eddy, Fluß, 827.
Eden (Neuyork), Tſh., 445.
— (Vermont), Tſh., 245.
Edenton, Hauptort, 875.
Edgarton, Stadt, 314.
Edgcomb, Tſh., 191.
Edgecombe, Grafſchaft, 873.
Edgefield, Diſtrikt, 908.
— Hauptort, 909.
Edgemont, Tſh., 541.
Edinburgh (Georgia), Dorf, 924.
— (Indiana), Dorf, 653.
— Tſh., 420.
Ediſto, der nördliche, Fluß, 893. 904.
— der ſüdliche, Fluß, 893. 904. 909.
Edwards, Fluß, 676.
— Fort, 422.
— Grafſchaft, 672.
Edwardsville, Hauptort, 676.
Eel, Fluß, 310.
— -River, Fluß, 640. 659.
Effingham, Grafſchaft, 931.
— Tſh., 219.
Eger's Eiſenhammer, 564.
Egg, Eiland, 475.
— -Islands-Flatts, Sandbank, 475. 478.
Egremont, Tſh, 290.
Ehawhokales, Indianerſtamm, 943/4.
Eigg, Eiland, 771.
Eighteen-Miles, Fluß, 907.
Eilande, die ſieben, 993.
Eiſenberge, die, 785.
Elbert, Grafſchaft, 923.
Elberton, Hauptort, 924.
— Dorf, 930.
Elbridge, Tſh., 434.
Eleven, Fluß, 1021. 1025.
— -Point, Fluß, 1010.
Elija, Tſh., 610.
Eliſabeth, Kap, 169.
— Tſh., 634.
Eliſabethinſeln, 314.
Eliſabethtown, Dorf, 551.
Eliſianfields, Dorf, 973.
Elizabeth, Dorf, 821.
— Fluß, 738. 772. 876.

Elizabeth, Marktflecken, 876.
— (Alleghany in Pennſylv)., Tſh., 579.
— (Lancaſter in Pennſylv.), Tſh., 551.
— -City, Grafſchaft, 771. 1072.
Elizabethtown, Marktflecken, 465.
— (Bladen in N. Carol.), Hauptort, 871.
— (Indiana), Dorf, 655.
— (Kentucky), Hauptort, 823.
— (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 423.
— (Oſttenneſſee), Hptort, 847.
— (Tyrrel in N. Carol.), Hauptort, 877.
— (Virginia), Dorf, 795.
Elk, Berg, 255.
— Eiland, 768.
— (der Cheſapeakbai), Fluß, 707.
— (des Erie), Bach, 503. 587.
— (der Kenhawa), Fluß, 740. 793.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 30. 689.
— (der Monongahela), Fluß, 794.
— (der North-Ann), Fluß, 767.
— (des Tenneſſee), Fluß, 830. 840. 961.
Elkhorn, Ort, 1024.
— (des Kentucky), Fl., 802. 813.
— (in Virginia), Fluß, 797.
Elkland (in Pennſylv), Tſh., 560.
Elk Lick, Tſh., 572.
Elkridge, Landrücken, 705.
— -Landing, Dorf, 728.
Elkrun, Tſh., 612.
Elk-Sandy, Fluß, 796.
Elkton, Dorf, 840.
Elkton, Hauptort, 723.
Elktown, Hauptort, 827.
Ellicot, Fluß, 444.
Ellington, Tſh., 354.
Elliot, Miſſionsplatz, 976.
— Tſh., 196.
Ellis, Fluß, 201.
Ellisburgh, Tſh., 428.
Elliſon, Dorf, 878.
Ellisville, Dorf, 815.
Ellsworth, (Neuhampſ.), Tſh., 224.
— (Ohio), Tſh., 612.
Elmore, Tſh., 245.
Elſingborough, Tſh., 474.
Elvira, Poſtort, 672.
Elyton, Hauptort, 960.
Emanuel, Grafſchaft, 930.
Embarras, Fluß. 665. 672.
Emden, Tſh., 188.
Emerſonville, Dorf, 658.
Emery, Fluß, 845. 849.
Emickſeu, Dorf, 963.
Emmitsburgh, Dorf, 732.
Endloſen Berge, die, 19.
Enfield, Dorf, 874.
— (Connecticut), Tſh., 357.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
Ennotachopeo, Dorf, 963.
Eno, Fluß, 867.
Enosburgh, Tſh., 246.
Ens, Fluß, 864.
Ephrata, Tſh., 551.
Epping, Tſh, 218.
Epſon, Tſh., 218.
Equinunk, Fluß, 500.
Erie (Pennſ.), Graff., 587.
— (Alabama), Hauptort, 959.
— (Pennſ.), Hauptort, 587.
— (Neuyork), Grafſchaft, 1064.
— -Kanal, 373. 433.
— -See, 35. 369. 503. 590.
Erin, Dorf, 653.
Erroll, Tſh., 226.
Erwing-Grove, Tſh., 293.
Escamba, Fluß, 956.
Eſopus, Tſh., 413.
Eſopuskill, Fluß, 412.
Esperance, Dorf, 429.

Espiritu Santo, See, 940.
Esquinunk, Fluß, 557.
Eſſex Kanal, 39. 263.
— (Maſſachuſ.), Grafſchaft, 299. 1061.
— (Neujerſey), Grafſchaft, 464. 1064.
— (Neuyork), Tſh., 423.
— (Neuork), Grafſch., 423. 1062.
— (Vermont), Grafſchaft, 244. 1061.
— (Vermont), Tſh., 248.
— (Virginia), Grafſchaft, 764. 1072.
Eſthertown, Dorf, 554.
Eſtill, Grafſch., 812.
Eſtleville, Hauptort, 798.
Eſtopachy, Poſtort, 957.
Etowah, Fluß, 913. 936.
Etſchbillek, Dorf, 473.
Euclid, Tſh., 610.
Eunoree, Fluß, 906. 907. 908.
Euſtus, See, 1051.
Evans, Eiland, 184.
Evansham, Hauptort, 785.
Evansville, Hauptort, 657.
— Poſtort, 957.
Evesham, Tſh., 472.
Evits, Fluß, 569. 707. 734.
— =Mountains, Gebirge, 20. 569.
Ewingville, Dorf, 827.
Exeter, Fluß, 200.
— Stadt, 217.
— (Berks in Pennſylvania), Tſh., 548.
— (Indiana), Dorf, 655.
— (Luzerne in Penuſ.), Tſh., 556.
— (Neuyork), Tſh., 430.
— (N. Carolina), Dorf, 880.
— (Rhodeisland), Tſh., 334.

F.

Fabius, Tſh., 434.
Faiport, Tſh., 610.
Fair (des Ouiscanſin), Fluß, 689.
Fair (des Rappahannok), Fluß, 759.
Fairbluff, Dorf, 871.
Fairfax (Vermont), Tſh., 246.
— (Virginia), Grafſch., 761. 1071.
— (Virginia), Hauptort, 762.
Fairfield, Diſtrikt, 905.
— Lache, 318.
— (Adams in Pennſ.), Dorf, 567.
— (Columbia in Georgia), Dorf, 929.
— (Columbiana in Ohio), Tſh., 612.
— (Connecticut), Dorf, 363.
— (Connecticut), Grafſchaft, 363. 1062.
— (Connecticut), Hptort und Tſh., 363.
— (Crawford in Pennſylvania), Tſh., 587.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Highland in Ohio), Tſh., 624.
— (Kentucky), Dorf, 821.
— (Maine), Tſh., 188.
— (Neujerſey), Tſh., 475.
— (Neuyork), Tſh., 429.
— (Ohio), Grafſchaft, 618. 1067.
— (Putnam in Georgio), Dorf, 926.
— (Vermont), Tſh., 246.
— (Virginia), Dorf, 787.
— (Weſtmoreland in Pennſ.), Tſh., 577.
Fair=Forreſt, Fluß, 906.
Fairhaven (Maſſachuſets), Tſh., 309.
— (Vermont), Tſh., 253.
Fairlee, Tſh., 250.
Fairview, Tſh., 566.
Falmouth, Hauptort, 760.

Falmouth-Kanal, 193.
— (Kentucky), Hauptort, 817.
— (Maine), Tſh., 193.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 312.
Falſekap, 495.
Falſe-Washita, Fluß, 1005.
Fall, Fluß, 256.
Falling (der Reuſe), Fluß, 872.
Fall (der Susquehannah), Fluß, 555.
Fallowfield (Crawford in Penns.), Tſh., 587.
Fallowfield (Washington in Penns.), Tſh., 575.
Falls (des Cayuga-Sees), Fluß, 370. 437.
Falls (des Connecticut), Fluß, 337.
— (Hocking in Ohio), Tſh., 620.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Penns.), Tſh., 545.
Fallſington, Dorf, 545.
Fannet, Tſh., 568.
Fannetsburgh, Dorf, 569.
Faquier, Grafſch., 762. 1071.
Farleysville, Weiler, 780.
Farmingham, Tſh., 299.
Farmington Fluß, 355. 361.
— (Connecticut), Tſh., 357.
— (Maine), Tſh., 189.
— (Neuhampſhire), Tſh., 219.
— (Neuyork), Tſh., 440.
Farmville, Dorf, 781.
Farrands, Fluß, 229.
Fawn, Tſh., 566.
Fayette, Fort, 579.
— (Georgia), Grafſch., 926.
— (Indiana), Grafſch., 652.
— (Kentucky), Grafſch., 813.
— (Maine), Tſh., 190.
Fayette (Neuyork), Tſh., 439.
— (Penns.), Grafſch., 572. 1065.
— (Penns.), Tſh., 679.
— (Ohio), Grafſchaft, 629. 1068.
— (Ohio), Tſh., 622.
Fayetteville (N. Carol.), Hptort, 870.
— (Tenneſſee), Hauptort, 840.
Fayſton, Tſh., 249.
Fear, Kap, 21. 853.
Fearing, Tſh., 621.
Federal, Fluß, 593.
— -Point, Landſpitze, 880.
Federalsburgh, Dorf, 721.
Feestown, Tſh., 626.
Feliciana, Ortſch, 996.
Felſengebirge, das, 17. 1029. 1048.
Femme-Oſage, Ortſch., 1024.
Fenewick, Eiland, 495.
Fenwill, Nehrung, 719.
Ferbien, Fluß, 1014. 1024.
St. Ferdinand, Ortſchaft, 1023.
Ferguſon, Tſh., 583.
Ferguſonferry, Dorf, 674.
Fermanagh, Tſh., 563.
Ferrandina, Hauptort, 946.
Ferrisburgh, Tſh., 251.
Ferry, Fluß, 763.
Fifteen-Miles, Fluß, 707.
Fifteen-Miles-Fall, 201. 225.
Fighting-Fall, Stromſchnelle, 262.
— Fluß, 822.
Fincaſtle, Hauptort, 786.
Findleysville, Dorf, 866.
Fine-River, Fluß, 680.
Finley, Tſh., 576.
Fireſtone-Hills, Gebirge, 561.
Firmail, Fluß, 338.
Firſt-Moon, Tſh, 580.
First-Mountains, Gebirge, 448. 465.
Fireplace, Dorf, 405.
Fiſchſee, 220.
Fish (des Hudſon), Fluß, 419.
— (des Erie) Fluß, 369.
— (des Miſſouri) Fluß, 30.

Fiſh (der Mobile-Bai), Fluß, 956.
— (des Ohio), Fluß, 795.
Fiſher (des Yadkin), Fluß, 864.
Fiſhers, Fluß, 475.
Fiſhersfield, Tſh., 221.
Fiſhers-Island, Eiland, 405.
— — -Sund, 338.
— -Store, Poſtdorf, 957.
Fiſhing (des Cumberland), Fluß, 802.
— (des Ohio), Fluß, 739. 795.
— (der Savannah), Fluß, 912. 924.
— (der Susquehannah), 501. 561.
— (des Tar), Fluß, 873.
— (des Wateree), 883.
— -Bai (der Cheſapeak-Bai), 23. 706.
— -Bai (des Ontario-Sees), 441.
— -Creek, Ort, 863.
— -Creek, Tſh., 562.
— -Creek-Mountains, Gebirge, 555. 561.
— -Ford-Croßroad, Dorf, 840.
— -River, Ortſch., 1025.
Fiſhkill, Fluß, 372. 409. 432.
— Tſh., 410.
Fitchburgh, Tſh., 295.
Fitzwilliam, Tſh., 223.
Five-Fathom-Hole, Ort, 932.
Five-Miles, Fluß, 337.
Five-Miles-Beach, Nehrung, 475.
Flachköpfe, die, Indianerſtamm, 1055.
Flat, See, 37.
Flatbow, See, 1051.
Flatbuſh, Hauptort und Tſh., 406.
Flatlands, Tſh., 407.
Flatt (der Alabama), Fluß, 957.
— (des Appamatox), Fluß, 779.
— (des Delaware), Fluß, 449.
Flatt (des Eno), Fluß, 867.
— (des Ohio), Fluß, 818.
— -Run, Fluß, 731.
— -Swamp, Sumpf, 775.
Flattery, Kap, 21. 1047.
Flattop-Gebirge, 797.
Fleet-Bai, 759.
Flemming, Grafſchaft, 815.
Flemmings, Ortſchaft, 652.
Flemmingsburgh, Hauptort, 815.
Flinn, Tſh., 655.
Flinn, (der Apalachicola), Fl., 28. 913. 922. 936.
Flint (des Geneſſee), Fluß, 440.
— (des Tenneſſee), Fluß, 961.
— Gr, Eiland, 998.
— Pet., — 998.
Flintſtone, Fluß, 707. 733.
Florence (Alabama), Hauptort, 961.
— (Neuyork), Tſh., 432.
— (Virginia), Dorf, 786.
Florida, Gebiet, 937.
— Gebirge von, 21.
— Kap, 21. 939.
— Tſh., 290.
— (Alabama), Poſtdorf, 957.
— (Neuyork), Dorf, 414.
Floriſſant, Ortſchaft, 1023.
Flourtown, Dorf, 781.
Flowertown, Dorf, 544.
Floyd, Fluß, 30.
— Grafſchaft, 654.
Floyds, Grafſchaft, 810.
— Dorf, 820.
Flume, the, Stromenge, 220.
Fluſhing, Tſh., 406.
Fluß der Cherokeſen, 830.
Fluvannah, Grafſchaft, 767. 1072.
Flying-Berge, 548. 549.
Foley, Fluß, 758.
Folty, Eiland, 903.
Fordé, Ortſchaft, 973.
Fore, Fluß, 306.

Fore-River, Fluß, 193.
Foreſtertown, Dorf, 472.
Forge, Dorf, 405.
Fork, Dorf, 905.
— (der Monongahela), Fluß, 503.
— (des Pine), der dritte, Fluß, 559.
— (des Pine), der zweite, Fluß, 559.
Forked-Deer, Fluß, 31. 830. 839.
Forks, Tſh., 546.
Fork-Shoals, Dorf, 907.
Fort Adams, 973.
— Amanda, 636. 1068.
— Balize, 993.
— Barnwell, Dorf, 878.
— Bowyer, 956.
— Brown, 636.
— Chartres, Dorf, 675.
— Clarke, 676.
— Clatſop, 1059.
— Crawford, 696. 1071.
— Deerborn, 696.
— Defiance, 637. 1069.
— — Ort, 863.
— Depoſit, 962.
— Early, 930.
— Edwards, 676.
— Ferree, 637.
— Finley, 637.
— Gaines, 955.
— Gratiot, 686. 1070.
— Halifax, Dorf, 554.
— Harriſon, 659.
— Howard, 696.
— Jackſon, 955.
— Jefferſon, Tſh., 633.
— Jennings, 636.
— St. John, 995.
— Johnſon, 903.
— St. Leon, 995.
— Loramie, 636. 1068.
— Mac Arthur, Fort, 635. 1068.
— St. Mary. 636.
— Maſon, 1024.
— Maſſac, 674.
— Meigs, 637. 1069.
— Mims, 957.
— Montgomery, Dorf, 956.
Fort Neceſſity, 1068.
— Neilſon, Fluß, 773.
— Niagara, Hauptort, 445. 1064.
— Oak, 996.
— Oſage, 1026.
— Recovery, 636.
— Portage, 637.
— St. Philipp, 993.
— Royal, Dorf, 789.
— Ruſſel, 676.
— Sandusky, 1069.
— Seneca, 637.
— Stephenſon, 637. 1069.
— Stoddart, Fort, 957.
— Strother, 960.
— Waſhington, Feſtung, 404.
— Wayne, 660.
— William, 963.
Fortescue, Eiland, 475.
Foſter, Fluß, 767.
— Tſh., 330.
Foulwater, Kap, 21. 1047.
Fourche (des Michigan), Fluß, 690.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 981.
Four-Miles, Küſtenfluß, 339.
— — (des 7 Miles), Fl., 627. 633.
Four-Miles-Branch, Dorf, 909.
Four-Miles-Run, 698.
Fourteen-Feet-Bank, Sandbank, 478.
Fowler (Neuyork), Tſh., 427.
— (Ohio), Tſh., 612.
Fox, Eiland, 428.
— (des Conewago), Fluß, 566.
— (des Licking), Fluß, 801.
— der nördliche (des Huronſees), Fluß, 690.
— der ſüdliche (des Illinois), Fluß, 664. 677. 689.
Foxborough, Tſh., 307.
Francestown, Tſh., 221.
Franchtownbranch, Fluß, 502.
Francis, Ortſchaft, 1022.
— (des Oſage), Fluß, 1014. 1026.

S. Francis (des Miſſiſippi), Fl., 29. 31. 1004. 1010. 1014. 1021.
S. Francis, Dorf, 1010.
S. Francisco, Niederlaſſung, 946.
S. Francisville, Ortſchaft, 996.
François, Ortſchaft, 1025.
— Bai, 370. 424.
Franconia, Tſh., 224.
Frankfort, Fluß, 534.
— Stadt, 818.
— (Cumberland in Pennſ.), Tſh., 564.
— (Maine), Tſh., 185.
— (Neujerſey), Tſh., 463.
— (Philad. in Pennſ.), Tſh., 539.
— (Virginia), Hauptort, 790.
Franklin (Adams in Pennſ.), Tſh., 567.
— (Alabama), Grafſch., 960.
— (Bergen in Neujerſey), 464.
— (Connecticut), Tſh., 352.
— (Fayette in Pennſyl.), Tſh., 573.
— (Franklin in Ohio), Tſh, 630.
— (Franklin in Pennſ.), Tſh., 568.
— (Georgia), Grafſch., 923.
— (Greene in Pennſyl.), Tſh., 574.
— (Huntingdon in Pennſyl.), Tſh., 571.
— (Jackſon in Ohio), Tſh., 619.
— (Illinois), Grafſch., 673.
— (Indiana), Grafſch., 652.
— (Kentucky), Grafſch, 818.
— (Kentucky), Grafſch., Hauptort, 824.
— (Louiſiana), Poſtort, 999.
Franklin (Maſſachuſ.), Grafſchaft, 290. 1061.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 307.
— (Miſſiſippi), Dorf, 974.
— (Miſſiſippi), Grafſch., 974.
— (Miſſouri), Grafſch., 1022.
— (Miſſouri), Hauptort, 1025.
— (Neuyork), Grafſch., 425. 1063.
— (Neuyork), Tſh., 415.
— (N. Carol.), Grafſch., 869.
— (Ohio), Grafſchaft, 629.
— (Pendleton in Virginia), Hauptort, 791.
— (Pennſ.), Grafſchaft, 567. 1065.
— (Portage in Ohio), Tſh., 611.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Ruſſell in Virginia), Hauptort, 798.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (Sommerſet in Neujerſey), Tſh., 468.
— (Stark in Ohio), Tſh., 613.
— (Venango in Pennſ.), Hauptort, 585.
— (Vermont), Grafſch., 245. 1061.
— (Virginio), Grafſch., 784. 1072.
— (Warren in Ohio), Tſh., 628.
— (Weſtmoreland in Pennſ.), Tſh, 577.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 840.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 843.
— (York in Pennſylv.), Tſh., 566.
Franklintown, Dorf, 630.

Frankstown, Tſh., 571.
— ſArm (der Juniata), Fluß, 570.
Frankonia (Montgomery in Pennſ.), Tſh., 543.
Frazer, Dorf, 375.
Frederik, Dorf, 723.
— Tſh., 543.
— (Maryland), Graff., 731. 1071.
— (Virginia), Graff., 789.
Frederika (Delaware), Tſh., 493.
— (Georgia), Ortſchaft, 934.
Frederiksburgh, Stadt, 763.
— (Gallatin in Kentucky), Dorf, 818.
— (Indiana), Poſtort, 655.
— (Waſhington in Kentucky), Dorf, 821.
Frederiktown, Dorf, 575.
— Hauptort, 733.
Frederikstown, Tſh., 409.
Fredonia, Hauptort, 656.
Fredoria, Dorf, 444.
Freeburgh, Dorf, 1066.
Freehold, Hauptort und Tſh., 470.
Freeman, Tſh., 188.
Freeport, Tſh., 194.
Freetown, Tſh, 309.
French (des Alleghany), Fluß, 443. 502. 585.
— (des Quenebaugh), Fluß, 294.
French-Broad, Fluß, 830. 863.
— ſCreek, Tſh., 586.
Frenchmans-Bai, 22. 169.
Frenchtown, Dorf, 723.
— (Michigan), Tſh., 685.
— (Pennſ.), Tſh., 585.
Frenchville, Dorf, 675.
Friend, Dorf, 793.
Friendſhip (Neuyork), Tſh., 443.
Froſt-Point, Kap, 198.
Fryburg, Tſh., 195.
Füchſe, die, Indianerſtamm, 677. 676.
Fuchsinſeln, die, 186.
Fulling-Mill, Fluß, 479.
Fulton, Dorf, 900.
Funkstown, Dorf, 733.
Furnace-Hills, Gebirge, 549.
Fuſtis, See, 37.

G.

Gabarre, Fluß, 1022.
Gadsden, Fort, 947.
Gaillards, Werder, 903.
Gainsville, Tſh., 442.
Galen, Tſh., 439.
Gallatin, Fluß, 30. 1030.
— (Illinois), Grafſch., 673.
— (Kentucky), Grafſch., 818.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 843.
Gallia, Grafſchaft, 622. 1067.
Galliopolis, Hauptort, 622.
Galloway, Tſh., 473.
Galls, Eiland, 406.
Gallway, Tſh., 420.
Galos, Eiland, 428.
Galveston, Hauptort, 997.
Gamesville, Hauptort, 922.
Gap, Tiefthal, 199
Gamon-Point, Vorgebirge, 261.
Gardiner, Dorf, 845.
— Eiland, 405.
Gardner (Maine), Townſh., 189.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 295.
Garners-Ferry, Dorf, 926.
Garoga, Fluß, 372.
Garrard, Grafſchaft, 812.
Gasconade, Fluß, 32. 1014. 1025.
— Hauptort, 1025.
Gates, Grafſchaft, 875.
— Tſh., 441.
Gauley, Fluß, 740. 792.
— ſGebirge, 737. 793.
Gaweantsferry, Dorf, 898.
Gayard, Fluß, 30.

Geauga, Grafſchaft, 610. 1067.
Gelbe Quelle, die, 503.
Generoſity, Fluß, 907.
Geneſſee, Dorf, 1064.
— Fluß, 369. 439. 441. 503. 583.
— Grafſchaft, 441. 1063.
— Tſh., 440.
Geneva, Marktflecken, 440.
St. Genevieve, Grafſchaft, 1022.
St. Genevieve, Hauptort, 1022.
Genoa, Tſh., 438.
George, Fort, 425.
— Tſh., 573.
— (der Monongahela), Fl., 573.
— (des Potomak), Fluß, 707. 734.
— (Maſſach.), Eiland, 306.
— (Florida), See, 941.
— (Neuyork), See, 421.
St. George, (Florida), Eiland, 947.
— — (Maryland), Eiland, 729.
— — (Maine), Eiland, 229.
— — — Townſh., 191.
— — (Vermont), Tſh., 248.
— — (des Delaware), Fluß, 479. 490.
— — (Maine), Fluß, 170. 190.
— — (Maryland), Fl., 729.
— — See, 37. 370.
St. Georgenwald, der, 191.
S. Georges, Dorf, 492.
S. Georges-Hundred, Bezirk, 492.
Georgen-Sund, 940.
Georgetown, Marktfl., 814.
— Stadt, 703. 1071.
— (Beaver in Pennſyl.), Dorf, 580.
Georgetown (Delaware), Dorf, 493.
— (Delaware), Hptort, 495.
Georgetown (Fayette in Pennſylv.), 573.
— (Georgia), Dorf, 928.
— (Indiana), Dorf, 653.
— (Maine), Tſh, 191.
— (Maryland), Dorf, 722.
— (Neuyork), Tſh., 435.
— (Northumberland in Pennſ.), Dorf, 1066.
— (S. Carol.), Diſtrikt, 900.
— Hauptort, 901.
Georgia, Fluß, 925.
— Staat, 910.
— Tſh., 246.
Georgs-Bank, Sandbank, 261.
German (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— (Pennſylvania), Tſh., 573.
— -Flatts, Tſh., 429.
Germanna, Dorf, 763.
Germanns-Coaſt, Diſtrikt, 997.
Germantown, Borough, 540.
— (Hyde in N. Carol.), Hauptort, 877.
— (Kentucky), Dorf, 817.
— (Neuyork), Tſh., 411.
— (Ohio), Dorf, 632.
— (Stokes in N. Carolina), Hauptort, 865.
— (Virginia), Dorf, 761.
Germany (Adams in Pennſ.), Tſh., 567.
Gesmen, Ortſchaft, 1021.
Gettsburgh, Hauptort, 566. 567.
Ghreesbridge, Dorf, 777.
Ghent, Dorf, 818.
Gholeon, Fluß, 777.
Gibſon, Fluß, 30.
— Grafſchaft, 658.
— Hauptort, 974.

Gilbert, Dorf, 923.
Gilead, Tſh., 195.
Giles (Virginia), Grafſchaft, 797.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 839.
Gilky's-Gebirge, 906.
Gill, Tſh., 291.
Gilleſonville, Dorf 910.
Gillespies-Store, Dorf, 848.
Gillmanns-Hills, Berggruppe, 216.
Gilmanton, Tſh., 219.
Gilſum, Tſh., 223.
Girtistown, Hauptort, 1068.
Glade, Fluß, 786.
Glaſtonbury, Tſh., 256.
Glaize, Fluß, 591. 635.
Glasgow, Dorf, 492.
— Hauptort, 824.
Glaſſy-Gebirge, 907.
Glaſtnbury, Tſh., 357.
Glen, Fluß, 802.
Glens-Fall, 422.
Glenville, Dorf, 422.
Glinn, Grafſchaft, 934.
Glouceſter, Dorf, 765.
— Stadt, 302.
— (Neujerſey), Grafſch., 472. 1064.
— (Neujerſey), Tſh., 473.
— (Rhodeisland), Tſh., 330.
— (Virginia), Grafſch., 765. 1072.
Glover, Tſh, 245.
Gnadenhütten, Maierei, 546.
— Tſh, 615.
Gnadenthal, Maierei, 546.
Goat, Eiland, 333.
Godberry's, Hauptort, 997.
Goddard, Fluß, 690.
Goffs, Fluß, 337.
Goffstown, Tſh., 221.
Golconda, Hauptort, 674.
Goldengrove, Dorf, 907.
Goldmine, Fluß, 766.
Goldsborough, Eiland, 720.
Goldſmith, Fluß, 479.
Golf von Mexico, 28.
Goochland, Grafſchaft, 1072.
Good-Woman, Fluß, 30. 1014. 1024.
Gooſe, Eiland, 194.
— (des Cumberland), Fl., 843.
— (des Kentucky), Fluß, 812.
— (des Potomak), Fluß, 738.
— (des Roanoke), Fluß, 782.
Gooſeberry, Gebirge, 368. 436.
Gooſe-Creek-Mountains, Gebirge, 762.
Gore of Florida, Tſh, 290.
Gorham (Neuyork), Tſh., 441.
— (Maine), Tſh., 194.
Goſe, Fluß, 30.
Goſhen, Fluß, 872.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Clermont in Ohio), 626.
— (Columbina in Ohio), 612.
— (Connecticut), Tſh., 362.
— (Georgia), Dorf, 924.
— (Illinois), Dorf, 675.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuyork), Tſh. und Dorf, 413.
— (Pennſ.), Tſh., 542.
— (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
— (Vermont), Tſh, 251.
— (Virginia), Dorf, 762.
— Gore, Tſh., 249.
Goſhenhill, Dorf, 907.
Gospard, Fluß, 690.
Gosport (Neuhampſhire), Ort, 219.
— (Virginia), Dorf, 773.
Gotham, Dorf, 727.
Gottingen, Dorf, 929.
Gould-Island, Eiland, 333.
Gouldsborough, Tſh., 185.
Gourdines-Ferry, Dorf, 901.
Gouthfluß, 370.

Governors-Mount, Berg, 256.
Grafton, Graffch., 223. 1060.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 295.
— (Neuhampſhire, Tſh., 224.
— (Neuyork), Tſh., 419.
— (Vermont), Tſh., 257.
Graham, Fluß, 1070.
Grainger, Grafſchaft, 846.
Grais-Ferry, Tſh., 540.
Granby (Connecticut), Tſh., 357.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuyork), Tſh., 433.
— (S. Carol.), Hauptort, 904.
— (Vermont), Tſh., 244.
Grand (des Arkanſas), Fluß, 1004. 1011.
— (des Michigan), Fluß, 680.
— (des Oſage), Fluß, 1014.
— (des Yadkin), Fluß, 865.
Grande (des Miſſouri), Fluß, 1014. 1024.
— -River platte, Fluß, 30. 32.
Grand-Gozier, Inſelgruppe, 993.
Grand-Harth, Fluß, 248.
Grand-Island, Eiland, 445.
— -Isle, Graff., 246. 1061.
— -Kennomie, Trageplatz, 695.
— -Manan, Eiland, 184.
— -River, Fluß, 609.
— -Saline, Fluß, 1031.
— -Saline, Salzſee, 1012.
— -Traverſe, Eilande, 696.
— — Fluß, 680.
Grandview, Tſh., 621.
Granger, Tſh., 610.
Grant, Grafſchaft, 817.
Grantsborough, Dorf, 845.
Grants-Hügel, 577.
Granville, Grafſchaft, 869.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 293.
Granville (Miſſouri), Hauptort, 1021.
— (Neuyork), Tſh., 422.
— (Ohio), Tſh., 618.
Granville Dorf, 926.
Gratiantown, Dorf, 910.
Grave, Fluß, 739. 794.
Gravelly, Fluß, 479.
Graveſand-Bucht, 23.
— Tſh., 407.
Gray, Tſh, 194.
— -Quarter, Fluß, 883.
Grayſon (Kentucky), Graffch., 825.
— (Virginia), Grafſchaft, 784.
Great-Barn, Eiland, 404.
— -Barrington, Townſh., 290.
— -Brewſter, Eiland, 306.
— -Boars-Point, Kap, 198.
— -Conococheague, Fluß, 707. 733.
— -Duck, Eiland, 184.
— — Fluß, 493.
— -Egg-Harbour, Fluß, 449. 473.
— -Egg-Harbour, Tſh., 473.
— -Egg-Haven, 448.
— -Fall (des Paſſaik), 449.
— -Fall (des Potomak, 707.
— -Hog, Eiland, 194.
— -Jebieg, Eiland, 194.
— -Island, Eiland, 217.
— -Isle, Eiland, 995.
— -Kik (des Connecticut), Fluß, 337.
— -Lake, Fluß, 1050.
— -Lookout-Gebirge, 912.
— -Maniton, Fluß, 1014. 1024.
— -Matompkin, Eiland, 758.
Greatmeadow, Fluß, 574.
Great-Miſery, Eiland, 303.
— -Pebee, Fluß, 27.
— -Penn, Fluß, 30.
— -Pond, Lache, 339.

Great-Sebascabeang, Eiland, 194.
— -Swamp (Arkanſas), Moraſt, 1005. 1010. 1021.
— -Swamp (N. Carol.), Fluß, 870.
— Swamp, (Pennſ.), Fluß, 543.
— -Swamp (Pennſylv.), Sumpf, 38. 545.
— -Warrior, Berg, 20.
Green, Fort, 333.
— Fluß, 802. 822.
— (Adams in Ohio), Tſh., 625.
— (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Columbina in Ohio), Tſh., 612.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Harriſon in Ohio), Tſh., 615.
— (Miſſouri), Graff., 1026.
— (Ohio), Grafſchaft, 631. 1068.
— ((Pennſ.), Tſh., 568.
— (Richland in Ohio), Tſh., 614.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (Stark in Ohio), Tſh., 613.
— (Trumbull in Ohio), Tſh., 612.
— -Bai, 34. 690.
— -Briar, Fluß, 740. 693.
Greenbriar, Grafſchaft, 792.
Greenbrook, Fluß, 468.
Greenbury-Point, Landſpitze, 728.
Greenbuſh, Tſh., 418.
Greencaſtle, Dorf, 568.
Greene, Eiland, 306.
— (Alabama), Grafſchaft, 959.
— (Georgia), Grafſchaft, 925.
— (Hancock in Maine), Tſh., 185.
— (Kennebek in Maine), Tſh., 190.
— (Kentucky), Grafſchaft, 823.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 972.
— (Neuyork), Grafſchaft, 411. 1062.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 872.
— (Oſttenneſſee), Grafſch., 847.
— (Pennſyl.), Grafſchaft, 574. 1065.
— (Pennſ.), Tſh., 574.
Greenfield (Bedford in Pennſylv.), Tſh., 570.
— (Erie in Pennſ.), Tſh., 588.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Highland in Ohio), Tſh., 624.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork), Tſh., 420.
— -Hill, Dorf, 363.
Greengarden, Dorf, 843.
Green-Krik Fluß, 256.
Greenland, Tſh., 218.
Green Mountains, Gebirge, 227.
Greenriver (des St. John), Fluß, 169.
— (Maſſachuſ.), Fluß, 290.
Greensburgh, Hauptort, 823.
Green-Swamp, Sumpf, 38. 854.
Greensborough (Alabama), Dorf, 959.
— (Georgia), Hauptort, 926.
— (Maryland), Dorf, 721.

Greensburgh (Nord-Carol.), Dorf, 868.
— (Vermont), Tſh., 245.
— (Neuyork), Townſh., 408.
— (Pennſylv.), Hauptort, 576.
Greensriver, Fluß, 561.
Greensville, Hauptort, 785.
Greenup, Grafſchaft, 810.
Greenupsburgh, Hauptort, 810.
Greenville, Diſtrikt, 907.
— Einfahrt, 940.
— Fort, 633.
— Küſtenfluß, 940.
— (des Stillwater), Fluß, 633.
— (Kentucky), Hauptort, 827.
— (Miſſiſippi), Hauptort, 974.
— (Neuyork), Tſh., 412.
— (N. Carol.), Hauptort, 873.
— (Ohio), Hauptort, 633.
— (Oſttenneſſee), Hauptort, 847.
— (Pennſylv.), Dorf, 579.
— (Süd-Carol.), Dorf, 900.
— (Virginia), Dorf, 788.
— (Virginia), Grafſchaft, 776. 1072.
— College, Collegium, 847.
Greenwich, Dorf, 903.
— (Connecticut), Tſh., 364.
— (Cumberland in Neujerſey), Tſh., 475.
— (Glouceſter in Neujerſey), Tſh., 473.
— (Indiana), Hauptort), 657.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuyork), Tſh., 422.
— (Pennſylvania), Tſh., 548.
Greenwich (Suſſex in Neujerſey), Tſh., 463.
Greenwood (Cumberland in Pennſylv.), Tſh., 564.
— (Mifflin in Pennſylv.), Tſh., 563.
— (Perry in Pennſylv.), Tſh., 1067.
Gregory Allo, Kap, 21. 1048.
Grenadier, Eiland, 428.
Grindle, Fluß, 873.
Grindſtoneford, Dorf, 974.
Groque, Dorf, 493.
Groſſe, Eiland, 685.
— Roche, See, 1039.
Grosses ventres (Dickbäuche), Land der, 1045.
Große Bai, die, 28.
Große See, der, 37.
Groton (Connecticut), Tſh., 352.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
— (Vermont), Townſh., 249.
Grove, Fluß, 872.
Grovehill, Dorf, 869.
Grubo's Eiſenhammer, 543.
Grüne Bai, die, 35. 690. 1070.
Grüne Fluß, der, 182.
— Gebirge, das, 19. 227.
— See, der, 466.
Gualen, Hügel, 407.
Guana, Landrücken von, 406.
Guernſey, Grafſchaft, 617. 1067.
Guffey, Fluß, 909.
Guildford, Grafſchaft, 868.
Guildhall, Ort und Townſh., 244.
Guilford, Marktflecken, 360.
— (Pennſylv.), Townſh., 568.
— (Vermont), Townſh., 257.
— Bai, 359.
Guilland, Fluß, 423.
Gulf, Eiland, 247.
Gumſpring, Dorf, 762.

Gunpowder, Fluß, 707. 725.
Gurnet-Point, Kap, 261. 310.
Guyandot, Fluß, 740. 796.
— Hauptort, 797.
Gwin-Falls, Fluß, 725.
Gwinnet, Grafſch., 922.
Gwinet Tſh., 543.
Gwyn, Dorf, 765.

H.

Habersham, Grafſch., 922.
Hacker, Fluß, 793.
Hackinſack, Fluß, 449.
— Hauptort und Tſh., 464.
Haddam Tſh., 358.
Haddonfield, Tſh., 473.
Hadley, Tſh., 420.
— -Fälle, die, 262.
— Kanäle, die beiden, 263.
Hagarstown oder Elizabeth-town, Hauptort, 733.
Halbut, Kap, 260.
Hales, Fluß, 593.
Haleys, Fluß, 940.
Halfway, Fluß, 262.
Halifax (N. Carol.), Grafſchaft, 874.
— (N. Carol.), Hauptort, 874.
— (Pennſylv.), Townſh., 554.
— (Vermont) Townſh., 257.
— (Virginia), Grafſch., 780. 1072.
Hall, Grafſchaft, 922.
Hallam, Tſh., 566.
Hallowell, Stadt, 189.
Halls, Fluß, 228.
Hallſtrand, Fluß, 30.
Hamburgh (Delaware), Dorf, 492.
— (Illinois), Ort, 674.
— (Pennſ.), Dorf, 549.
— (S. Carolina), Dorf, 909.
Hamden (Connecticut), Tſh., 361.
Hamilton, Fluß, 722.
Hamilton (Butler in Ohio), Hauptort, 627.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Franklin in Pennſ.), 568.
— (Martin in N. Carolina), Dorf, 873.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 303.
— (Neuyork), Dorf, 443.
— (Neuyork), Grafſch., 426. 1063.
— (Neuyork), Townſh., 435.
— (Northampton in Pennſ.), Tſh, 546.
— (Ohio), Grafſchaft, 626. 1067.
— (Oſttenneſſee), Grafſchaft, 849.
— Philad. in Pennſ.), Tſh., 540.
— (Warren in Ohio), 628.
Hamiltons-Bay, Tſh., 567.
Hammer, Fluß, 553.
Hamochutte, Fluß, 31.
Hamonoſſet, Fluß, 339.
Hampden Grafſchaft, 292. 1061.
— Tſh., 187.
Hampſhire (Maſſachuſetts), Grafſchaft, 291. 1061.
— (Virginia), Grafſchaft, 790.
Hampſtead (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Tſh, 414.
Hampton (Connecticut), Tſh., 353.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Townſhips, 422.
— (Virginia), Hauptort, 772.
— -Falls' Tſh., 218.
— -Head, Kap, 198.
— -Kanal, 202. 216.
— -Rheede, 739.

Hampton's Ebene, 404.
Hamptonville, Dorf, 864.
Hanby, Dorf, 960.
Hancock (Georgia), Graſſch., 927.
— (Maine), Graſſchaft, 184 1060.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Miſſiſippi), Graſſchaft, 972.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork), Tſh., 416.
— (Ohio), Graſſchaft, 635. 1069.
— (Vermont), Townſh., 251.
— Dorf, 906.
Hannibal, Tſh., 433.
Hanover, Marktflecken, 565.
— (Beaver in Pennſyl.), Tſh., 580.
— (Butler in Ohio), Tſh., 628.
— (Columbina in Ohio), Tſh., 612.
— (Harriſon in Ohio), Tſh., 615.
— (Licking in Ohio), Tſh, 618.
— (Luzerne in Pennſylv.), Tſh., 556.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
— (Neujerſey), Townſh., 466.
— (Neuyork), Townſh., 444.
— (Northampton in Pennſyl.), Tſh., 546.
— (Virginia), Graſſchaft, 766. 1072.
— (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 576.
Happany, Fluß, 555.
Harbor, Eilandgruppe, 879.
Harbourhill, Berg, 406.
Hardensburgh, Hauptort, 825.
Hardin (Kentucky), Graſſch., 823.
Hardin (Ohio), Graſſchaft, 635. 1068.
— (Preble in Ohio), Tſh., 633
— (Shelby in Ohio) Hauptort, 637. 1068.
— (Weſttenneſſee), Graſſchaft, 839.
Hardinsville, Dorf, 819.
Hardiston, Tſh., 463.
Hardman, Graſſchaft, 839.
Hardware, Fluß, 768.
Hardwick, Dorf, 933.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 295.
— (Neujerſey), Tſh., 463.
— (Neuyork), Townſhip, 431.
— (Vermont), Townſhip, 249.
Hardy (Virginia), Graſſchaft, 791.
Harford, Graſſchaft, 724. 1071.
— Dorf, 724.
— Tſh., 558.
Harlan, Graſſchaft, 811.
Harlem, (Maine), Townſhip, 189.
— (Neuyork), Tſh., 404.
Harleysville, Dorf, 898.
Harman, Fluß, 739. 794.
Harmony (Indiana), Hauptort, 657.
— (Maine), Townſhip, 188.
— (Ohio), Tſh., 634.
— (Pennſ.), Dorf, 580.
— (Pennſ.), Tſh., 558.
— (S. Carol.), Dorf, 906.
Harpenfield, Tſh., 609.
Harpers-Ferry, Dorf, 790.
Harpersfield, Tſh., 416.
Harpeth, Dorf, 843.
Harpeth, Fluß, 842.
Harpſhead, Dorf, 826.
Harpswell, Tſh., 194.
Harrington (Maine), Tſh. 183.
— (Neujerſey), Townſh., 464.

Harrisborough, Dorf, 929.
Harrisburgh, Stadt, 553.
— Townſ., 428.
Harriſon (Broome in Neuyork), Tſh., 436.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Darke in Ohio), Tſh., 633.
— (Franklin in Indiana), Ortſchaft, 652.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Indiana), Grafſch., 654.
— (Indiana), Dorf, 655.
— (Kentucky), Grafſch., 816.
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (Liking in Ohio), Tſh., 618.
— (Maine), Townſhip, 194.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Ohio), Grafſchaft, 615. 1067.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Preble in Ohio), Tſh., 633.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Stark in Ohio), Tſh., 613.
— (Virginia), Grafſchaft, 793.
— (Weſtcheſter in Neuyork), Tſh., 408.
Harriſonburgh, Hauptort, 788.
Harriſonsſtore, Dorf, 869.
Harriſonville, Hauptort, 675.
Harrisville (Harriſon in Ohio), Tſh., 615.
— (Medina in Ohio), Tſh., 611.
Harrod, Fluß, 818.
Harrodsburgh, Hauptort, 821.
Harrowgate, Dorf, 539.
Hart, Eiland, 409.
Hart, Grafſchaft, 823.
Hartford, Dorf, 653.
— Grafſchaft, 355. 1062.
— Stadt, 355.
— (Georgia), Hauptort, 930.
— (Kentucky), Hauptort, 825.
— (Maine), Townſh., 195.
— (Neuyork), Townſh., 422.
— (Vermont), Townſh., 254.
Hartland (Connecticut), Tſh., 357.
— (Neuyork), 445.
— (Vermont), Townſh., 254.
Hartleytown, Dorf, 1066.
Hartquack, Dorf, 811.
Harts-Location, Townſhip, 226.
Hattsville, Dorf, 844.
Harvard, Tſh., 295.
Harveth, Fluß, 831.
Harwich, Tſh., 313.
Harwinton (Connecticut), Tſh., 362.
Hatchee, Fluß, 31.
Hatfield, Tſh., 292.
— (Montgomery in Pennſylv.), Tſh., 543.
Hatteras-Bank, 853. 877.
— Vorgebirge, 853. 877.
Hatway, Fluß, 295.
Havana, Dorf, 961.
Haverford, Tſh., 541.
Haverhill, Ort und Townſh., 224.
— Stadt, 302.
Haverſtraw, Tſh., 414.
— Bai, Tſh., 371.
Havre de Grace, Marktflecken, 724.
Haw, Fluß, 853. 868.
Hawke, Tſh., 218.
Hawkins, Fort 926.
— Grafſch., 846.
Hawk-Mountains, Gebirge, 228. 254.
Hawley, Tſh., 291.

Hawſhill-Mill, Dorf, 789.
Hay, Fluß, 786.
Haycock, Berg, 545.
— Tſh., 545.
Haymarket, Dorf, 761.
Haynes, Tſh., 583.
Haysborough, Dorf, 842.
Hayſtock, Berg, 409.
Haywardsville, Dorf, 910.
Haywood, Grafſchaft, 862.
Haywoodsborough, Dorf, 867.
Hazletonsferry, Dorf, 659.
Heads, Fluß, 546.
Healing Springs, the, Heilquelle, 767.
Heath, Tſh., 291.
Hebert's Eiſenhammer, 542.
Hebron (Connecticut), Tſh., 354.
— (Maine), Tſh., 195.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
— (Neuyork), Townſh., 422.
Hector, Tſh., 438.
Hedgeman, Fluß, 738. 762.
Heidelberg, Dorf, 553.
— (Berks in Pennſylv.), Tſh., 548.
— (Lebanon in Pennſ.), Tſh., 553.
— (Northampton in Pennſ.), 546.
— (York in Pennſylv.), Tſh., 566.
Heilige-Geiſt-Bai, 28.
— — -See, 37.
Heilquellen in Connecticut 339.
— in Georgia, 913.
— in Indiana, 641.
— in Kentucky, 803.
— in Maſſachuſetts, 263.
— in Miſſouri, 1031.
— in Neuhampſhire, 202.
— in Neujerſey, 450.
— in Neuyork, 373.
— in Nordcarolina, 854.
— in Ohio, 593.
— in Oregan, 1051.
— in Pennſylv., 503.
— in Rhodeisland, 318.
— in Südcarolina, 884.
Heilquellen in Tenneſſee, 831.
— in Vermont, 229.
— in Virginia, 740.
St. Helena, Kirchſpiel, 996.
— — Poſtort, 996.
— — Werder, 910.
— — -Sund, 24. 883. 909.
— Helens, Pik, 18. 1049.
Hellgate, Meerseingang, 23.
Hemlock, See, 370. 440.
— Tſh., 562.
Hempfield (Lancaſter in Pennſylv.), 551.
— (Weſtmoreland in Pennſylv.), 577.
Hempſtead, Grafſchaft, 1010.
— Hauptort und Tſh., 406.
Hempſtead's Ebene, 406.
Henderſon, Fluß, 676.
— (Kentucky), Grafſchaft, 826.
— (Kentucky), Hauptor, 826.
— (Neuyork), Townſhip, 427.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 839.
Henderſontox, Hauptort, 866.
Henderſonville (Virginia), Dorf, 779.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 844.
Henderſonsville, Dorf, 908.
Henniker, Tſh., 221.
Henrico, Flecken, 766.
— (Grafſchaft), Townſh., 768. 1072.
Henrietta, Tſh., 441.
Henry, Fort, 543.
— (Alabama), Grafſchaft, 955.
— (Georgia), Grafſchaft, 923.
— (Kentucky), Grafſchaft, 818.
— (Ohio), Grafſch., 635. 1069.
— (Virginia), Grafſchaft, 784. 1072.

Henry (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 838.
Hentocke, Fluß, 555.
Hereford, Tſh., 548.
Herculaneum, Hauptort, 1022.
Herkimer, Fort, 429.
— Grafſchaft, 428. 1063.
— Hauptort und Townſ., 429.
Hermitoge, Dorf, 880.
Heron, Eiland, 956.
Hertford, Grafſchaft, 875.
— Hauptort, 315.
Herring-Bai, 23. 706. 728.
Herring (der Delaware-Bai), Fluß, 479.
— (des Mattapony), Fluß, 764.
— Lache, 318.
Herring-Pond, See, 313.
Herrmanns, Eiland, 473.
Hery, Kap, 21.
Hibernia, Eiſenbergwerk, 466.
Hickmann, Grafſchaft, 841.
Hickmanns, Grafſchaft, 828.
Hickory, Fluß, 767.
— -Grove, Dorf, 908.
— -Hill, Dorf, 910.
Hickorytown, Dorf, 585.
Hicksford, Hauptort, 776.
Highgate, Tſh., 246.
Highland, Fluß, 825.
Highland, Grafſchaft, 624. 1067.
High-Peak, Berg, 20. 368.
Highrock, Dorf, 868.
High-Shoals, Dorf, 925.
Highwaſſee, Fluß, 830.
Hilham, Dorf, 844.
Hillabee, Dorf, 963.
Hilton-Head, Inſel, 910.
— — Vorgebirge, 882.
Hills, Fluß, 641.
Hillsborough, Tſh., 221.
— (Alabama), Dorf, 962.
— (Maryland), Dorf, 721.
— (Virginia), Dorf, 762.
Hillsboro, Fluß, 940.
Hillsborough, Grafſch., 220. 1060.
— (Neujerſey), Townſh., 468.
— (Nord-Carolina), Hauptort, 867.
— (Ohio), Hauptort, 624.
Hillsdale (Neuyork), Townſ., 411.
Hilltown, Tſh., 545.
Hindocſtan, Poſtort, 656.
Hinds, Grafſchaft, 975.
Hinesburgh, Tſh., 248.
Hingham, Tſh., 311.
Hinlopen, Kap, 21. 478.
Hinsdale (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
Hiquanum, Fluß, 337.
Hiram (Maine), Townſhip, 195.
— (Ohio), Townſh., 611.
Hitchcock, Colonie, 187.
Hitton, Dorf 728.
Hobocken, Dorf, 464.
Hochländer (in Neuyork), die, Berggruppe, 368.
— von Miſſouri, die, Landrücken, 21.
Hocking, Grafſchaft, 620. 1067.
— Townſh., 619.
Hockhocking, Fluß, 592. 618. 620.
— der kleine, Fluß, 592.
— -Katarakt, 620.
Hockstown, Dorf, 872.
Hocktown, Dorf, 721.
Hog (Hancock in Maine), Eiland, 186.
— (Maſſachuſetts), Inſel, 306.
— (Pennſylvania), Eiland, 541.
— (Rhodeisland), Eiland, 333.
— (Virginia), Eiland, 758.
— (York in Maine), Eiland, 197.
Hogan, Fluß, 868.

71 *

Hogback, Berg, 882.
Hog=Island (Neuyork), Eiland, 406.
Hohilpo, Fluß, 1050.
— die, Indianerſtamm, 1056.
Holden, Tſh., 295.
Holderneß, Tſh., 225.
Hole in the wall, Dorf, 721.
Holland, Eiland, 720.
— Fluß, 731.
— (Maſſachuſets), Tſh., 293.
— (Vermont), Townſhip, 245.
— =Point, Landſpitze, 728.
Holliſter, Fluß, 500. 557.
Holliſton, Tſh., 299.
Hollwells=Store, Poſtort, 957.
Holly=Shelter=Swamp, Waldbruch, 38. 854. 880.
Holm, Eiland, 473.
Holmanstown, Tſh., 195.
Holmesville, Hauptort, 973.
Holſton, Fluß, 830. 845.
Holt, Eiland, 186.
Holyhock, Beeggruppe, 260.
Holyoke, Berg, 292.
Holz=See, 37. 838.
Homer, Hauptort, 437.
Homochitto, Fluß, 966. 973.
Honey (des Big=Miami), Fluß 593. 634.
— (des Wabaſh), Fluß, 659.
Honeybrook, Tſh., 542.
Honeyoe, See, 370. 440.
Hood, Berg, 18. 1049.
Hoods, Fluß, 880.
Hookstown, Dorf, 727.
Hooper, Eiland, 720.
Hopanteng, See, 450.
Hope=Brennerei, 820.
— Eiland, 333.
— Fluß, 793.
— Herrnhuterort, 463.
— Tſh., 191.
— =Brook, Fluß, 355.
Hopewell, Dorf, 906.
— (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570.
Hopewell (Cumberland in Neujerſey), Tſh., 475.
— (Cumberland in Pennſylv.), 564.
— (Hunterdon in Neujerſey), Tſh., 467.
— (Huntingdon in Pennſylv.), Tſh., 571.
— (Liking in Ohio), Tſh., 618.
— (Perry in Ohio), Tſh., 619.
— (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 576.
— (York in Pennſylv.), 566.
Hopkington, Tſh., 299.
Hopkins, Grafſchaft, 827.
— =Hill, Hügel, 330.
Hopkinſon, Fluß, 792.
Hopkinſonville, Hauptort, 827.
Hopkinton, Stadt, 221.
— (Neuyork), Townſh., 427.
— (Rhodeisland), Tſh, 334.
Hopkirkshill, Dorf, 899.
Hoppenny, Fluß, 501.
Horn, Eiland, 972.
Horry, Diſtrikt, 898.
Horſe (der Neuſe), Fluß, 870.
— (der South=Ann), Fluß, 766.
Horſeneck Thal, 364.
Horſe=Pen, Fluß, 780.
Horse Race, the, Meereseingang, 338.
Horſeſhore, Sandbank, 770.
Horſe=Valley, Thal, 567.
Horsham, Tſh., 543.
Hoſaſock, Fluß, 543.
Hoskin, Fluß, 764.
Hotſprings, Dorf, 792.
Houghelane, Fluß, 652.
Houſack, Fluß, 289. 372.
— Tſh., 419.
Houſatonick, Fluß, 262.
— Gebirge, 19. 260.
Houſton, Grafſchaft, 930.
Houſtonville (N. Carolina), Dorf, 864.

Houſtonville (S. Carolina), Dorf, 907.
Howard, Dorf, 827.
— Grafſchaft, 1025.
— (Neuyork), Townſhip, 442.
— (Pennſylvania), Tſh., 583.
Howell, Katarakt, 500.
— Tſh., 470.
Howry, Dorf, 786.
Hubbard, Tſh., 612.
Hubbarton, Fluß, 252.
Hubbartstown (Maſſachuſets), Tſh., 295.
— (Vermont), Townſh., 253.
Huckleberry-Hills, Berggruppe, 216.
Hudſon, Stadt, 411.
— Tſh., 611.
— (der Neuyorksbai), Fluß, 25. 371. 449.
— (der South-Ann), Fluß, 767.
Hudſonsbach, der, 290.
Hughes, Hochofen, 723.
Hughes, Ortſchaft, 1022.
Hulet, Eiland, 406.
Hull, Tſh., 311.
Hulleponeſſet, Fluß, 310.
Hummelstown, Dorf, 552.
Humphrey, Fluß, 828.
Humphreysville, Dorf, 906.
Humphreyville, Wollmanufaktur, 360.
Humphries, Grafſchaft, 841.
Hunding, Werder, 910.
Hungar, Fluß, 758.
Hungartown, Dorf, 779.
Hungary-Bai, 36. 369. 427.
Hunterdon, Grafſchaft, 466. 1064.
Hunters-Fall, Stromſchnelle, 502. 564.
Huntersville, Dorf, 864.
Hunter's, Eiſenwerk, 760.
Huntertown, Dorf, 567.
Hunting (des Monocoey), Fl., 721. 732.
Hunting (der Potomakbai), Fl., 758.
Huntingdon, Grafſchaft, 570. 1065.
— Borough und Tſh., 570.
— (Adams in Pennſylv.), 567.
— (Luzerne in Pennſ.), Tſh., 556.
— (Vermont), Townſh.), 248.
Hunting-Quarter, Dorf, 776.
Huntings-Creektown, Dorf, 720.
Huntington, Dorf, 729.
— (Brown in Ohio), Tſh., 625.
— (Connecticut), Tſh., 364.
— (Franklin in Ohio), 630.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Neuyork), Townſh., 405.
Huntsburgh, Tſh., 246.
Huntsville (Alabama), Hauptort, 961.
— (N. Carolina), Dorf, 864.
— (S. Carolina), Dorf, 908.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 842.
Hurley, Tſh., 413.
Huron, Fluß, 591. 610. 680. 687.
— der kleine, Fluß, 680. 686.
— Grafſchaft, 610. 1067.
— Ortſchaft, 610.
Huronen, die, Indianerſt., 660.
Huronen-See, 34. 680. 690.
Hurricana, Ortſchaft, 1024.
Hycotee, Fluß, 779.
Hyde, Grafſchaft, 877.
Hydepark, Tſh., 245.

J.

Jacks-Gebirge, 20. 499. 561. 563.

Jacks=Narrows, Paß, 502.
Jackſon (des James), Fluß, 26. 738. 791.
— (des Tombigbee), Fl., 957.
— (Alabama), Grafſchaft, 962.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Georgia), Grafſchaft, 923.
— (Jackſon in Ohio), Hauptort, 619.
— (Illinois), Grafſchaft, 644.
— (Indiana), Grafſchaft, 655.
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (Louiſiana), Hauptort, 996.
— (Maine), Tſh., 185.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 972.
— (Miſiouri), Ortſchaft, 1021.
— (Monroe in Ohio), Tſh., 516.
— (Montgomery in Ohio), Tſh, 632.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Neuyork), Townſh., 423.
— (Ohio), Grafſchaft, 619. 1067.
— (Perry in Ohio), Tſh., 619.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Pike in Ohio), Tſh., 623.
— (Stark in Ohio), Tſh., 613.
— (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 844.
Jackſonborough (Alabama), Hauptort, 962.
Jackſonborough (Georgia), Hauptort, 930.
— (Indiana), Hauptort, 651.
Jackſon=Mountains, Gebirge, 736. 791.
Jackſonsborough, Hauptort, 845.
— Dorf, 904.
Jackſonville (Georgia), Hauptort, 931.
— (Ohio), Tſh., 625.
Jacobs, Fluß, 576.
Jacque, Fluß, 30. 32.
S. Jacques, Eiſenhammer, 733.
Jamaica (Neuyork), Townſh., 406.
— (Vermont), Townſh., 257.
James, Pik, 1029.
— (der Cheſapeak=Bai), Fluß, 26. 738. 768.
— (des Miſſouri), Fluß, 1030.
— (Maryland), Eiland, 720.
— (S. Carolina), Eiland, 903.
St. James (Louiſiana), Kirchſpiel, 997.
— — (S. Carolina), Kirchſpiel, 903.
— — Dorf, 723.
James City, Grafſchaft, 770. 1072.
James=Henry, Salzquelle, 796.
Jamestown, Ort, 771.
— (Guildford in N. Carol.), Dorf, 868.
— (Martin in N. Carol.), Dorf, 874.
— (Neuyork), Townſh., 444.
— (Rhodeisland), Tſh., 333.
— (Virginia), Dorf, 781.
Jamesville, Dorf, 900.
James=Young, Kupfergrube, 463.

Janoanong, Fluß, 672.
Janſens=Kill, Fluß, 410.
Jaques, Fluß, 182.
Jasper, Grafſchaft, 926.
— Hauptort, 849.
Jawas (Ajowais), Land der, 1041.
Jay (Maine), Tſh., 195.
— (Vermont), Townſhip, 245.
Iberville, Kirchſpiel, 997.
— Kanal, 980. 996.
Iber, Fluß, 30.
Idol, Fluß, 30.
Jeco, Fluß, 940.
Jefferies, Fluß, 883.
Jefferſon, Berg, 18. 1049.
— Fluß, 30. 1030.
— Marktflecken, 935.
— (Adams in Ohio), Tſh.. 625.
— (Alabama), Grafſchaft, 960.
— (Aſhtabula in Ohio), Hauptort, 609.
— (Cooper in Miſſouri), Stadt, 1026.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Georgia), Grafſchaft, 928.
— (Georgia), Hauptort, 923.
— (Greene in Pennſ.), Tſh., 574.
— (Guernſey), Townſh., 617.
— (Illinois), Grafſchaft, 674.
— (Indiana), Grafſchaft, 653.
— (Kentucky), Grafſchaft, 820.
— — Dorf, 820.
— (Logan in Ohio), Tſh., 635.
— (Madiſon in Ohio), Tſh., 631.
— (Maine), Tſh., 191.
Jefferſon (Miſſouri), Grafſch., 1022.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (Morris in Neuyork), Tſh., 466.
— Muskingum), Tſh., 618.
— (Neuhampſhire), Tſh., 226.
— (Neuyork), Grafſchaft, 426. 1063.
— (Ohio), Fort, 633.
— — Grafſchaft, 615. 1067.
— (Oſttenneſſee), Grafſchaft, 864.
— (Pennſylv.), Grafſch., 584. 1066.
— (Pennſ.), Hauptort, 584.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Preble in Ohio), Tſh., 633.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Richland in Ohio), Tſh., 614.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (Scoharie in Neuyork), Tſh., 430.
— (Virginia), Dorf, 762.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 843.
Jefferſonstown, Hauptort, 863.
Jefferſonville (Indiana), Hptort, 654.
— (Virginia), Hauptort, 797.
Jellisfonda=Berg, 372.
Jenkinstown, Quäkerdorf, 543.
Jennings, Grafſchaft, 654.
— Fort, 1069.
Jenny=Jump, Gebirge, 450.
St. Jeremy, Fluß, 729.
Jericho, Tſh., 248.
Jerſey=Shore, Dorf, 560.
Jeruſalem (Neuyork), Townſ., 440.

Jeruſalem (Virginia), Hauptort, 775.
Jeſſamine, Grafſchaft, 812.
Jetaus, Land der, 1043.
St. Ignace, Fluß, 690.
Illinois, Bergkette, 663.
— See, 665.
— Staat, 661. 1070.
— (des Arkanſas), Fluß, 1004. 1014.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 29. 641. 659. 664. 677.
Independence, Fluß, 31.
— (Illinois), Hauptort, 672.
— (Maſſachuſetts), Fort, 306.
— (Neujerſey), Townſh., 463.
— (Neuyork), Fort, 408.
Indian, Küſtenfluß, 339.
— (des Alleghany), Fluß, 443.
— (des Big-Miami), Fl., 627.
— (der Kenhawa), Fluß, 797.
— (des Miſſouri), Fluß, 30.
— (des Ohio), Fluß, 640. 654.
— (des Paturent), Fluß, 730.
— (der Rebobothe-Bai), Fluß, 479. 494.
— (des Teneſſee), Fluß, 961.
— (in Virginia), Fluß, 759. 776.
Indiana, Fluß, 592.
— Grafſchaft, 581. 1065.
— Staat, 637. 1070.
— Tſh., 579.
Indian-Croß, Fluß, 592. 615.
Indianergebiet in Indiana, 659.
— in Illinois, 677.
— in Michigan, 687.
Indian-Land, Dorf, 728.
Indianopolis, Hauptort, 659.
Indian-River-Hundred, Bezirk, 495.
—-Rivers, die, Flüſſe, 422.
—-Short, Fluß, 592. 615.
Indiantown (Kentucky), Dorf, 814.
— (Maryland), Dorf, 720.
— (S. Carol.), Dorf, 900.
Induſtry, Tſh., 188.
Inner fork of the shears, the, Sandbank, 478.
Joachim, Fluß, 1022.
— Ortſchaft, 1022.
Jocanoga, Niederlaſſung, 946.
John, Fluß, 801.
St. John, Bayou oder Kanal, 982. 994.
— — Baptiſt, Kirchſpiel, 998.
Johns, Ort, 1022.
— (des Connecticut), Fluß, 201.
— (der Savannah), Fluß, 884.
St. Johns (des Miſſouri), Fl., 31.
— — (in Maine), Fluß, 24. 169.
— — (in Oſtflorida), Fluß, 27. 940.
— — Dorf, 496.
— — Fort, 945.
— — Kirchſpiel, 903.
Johns-Bai, 169. 190.
Johnsburgh, Tſh. 425.
St. Johnsbury, Tſh., 250.
St. Johns-Haven, 24.
Johns-Hundred, Bezirk, 493.
St. Johns-Indianer, die, 176.
Johnſon, Tſh., 246.
— (Illinois), Grafſchaft, 674.
— (N. Carol.), Grafſch., 872.
— Küſtenfluß, 359.
— (der Kenhawa), Fluß, 797.
— (des Licking), Fluß, 816.
Johnston, Fort, 881.
— Tſh., 330.

Johnſtone, Fluß, 817.
Johnstown, Hauptort und Tſh., 421.
Johſua, Fluß, 373. 443.
Joitachua, Niederlaſſung, 947.
Jonathan (des Muskingum), Fluß, 592. 617.
— (des Teneſſee), Fluß, 828.
Jones (des Cumberland), Fl., 841.
— (des Dan), Fluß, 783.
— (des Delaware), Fluß, 546.
— (der Delaware-Bai), Fluß, 479. 493.
— (des James), Fluß, 778.
— (des Yadkin), Fluß, 866.
— (in Maſſachuſ.), Fluß, 310.
— (Georgia), Grafſchaft, 926.
— (Nord-Carolina), Grafſchaft, 878.
Jonesborough (Alabama), Dorf, 960.
— (Maine), Tſh., 183.
— (N. Carolina), Hauptort, 870.
Jonesburgh, Hauptort, 674.
Jones-Falls, Fluß, 725.
Jonesſtore, Dorf, 874.
Jonestown, Dorf, 552.
Jonesville, Hauptort, 798.
Joppa, Dorf, 724.
Jordan, Küſtenfluß, 976. 972.
— (des Lehigh), Fluß, 547.
Jordans-Cove, Bucht, 352.
— -Rob-Berge, 567.
Joſeph (des Michigan), Fluß, 641. 660. 679.
St. Joſeph (des Maumee), Fluß, 641. 660.
— — -Bai, 28. 940.
Joſhea, Tſh., 223.
Jowa, der obere, Fluß, 32. 1041.
Jowa, der untere, Fluß, 32. 1041.
Joways, die, Indianerſt., 677.
Ipswich, Fluß, 261. 300.
— Stadt, 301.
— -Bai, 22, 261.
Ira, Tſh., 253.
Irasburgh, Tſh., 245.
Iredell, Grafſchaft, 864.
Iron Fluß, 690.
— -Mountains (Virginia), Gebirge, 736.
— -Mountains (Teneſſee), Gebirge, 830.
Iroquois, Fluß, 677.
Irwin, Fluß, 784.
— Grafſchaft, 935.
— Tſh., 585.
Irwine, Hauptort, 812.
Irwinton, Hauptort, 927.
Island-Creek, Tſh., 615.
Isleborough, Tſh., 185.
Isle-Haute, Eiland, 186.
Isle of Hookſet-Fälle, 201.
Isle of Wight, Grafſchaft, 775. 1072.
Isle S. Joſè, Eiland, 697.
— -Philippeau, Eiland, 697.
— -Royal, Eiland, 697.
Islip, Tſh., 405.
Israel, Fluß, 201.
— Tſh., 633.
Ithaka, Dorf, 438.
St. Juan, Golf von, 939.
Juan de Fuca, Meerenge, 32.
Judith, Fluß, 30.
— -Spitze, 317.
Juffrey, Tſh, 223.
Juniata, Fluß, 502. 563. 1067.
— Tſh., 564. 1067.
Junius, Tſh., 439.
Jykill-Sund, 912.

K.

Kaaterskill, Fluß, 412.
Kabaraqui, Fluß, 371.
Kahokia, Fluß, 664.
— Hauptort, 675.
Kahokier, die, Indianerſtamm, 677.

Kakalin, Trageplatz, 695.
Kanaderjage, See, 430.
Kanal von Rom, 373.
— bei'm Nameskeeg-Fall, 202.
— bei'm Waterqueechen-Fall, 202.
Kanäle, die 5, am Connecticut, 39.
— in Maryland, 708.
— in Maſſachuſetts, 263.
— in Neuhampſhire, 202.
— in Neuyork, 373.
— in Pennſylvania, 503.
— in Virginia, 740.
Kanenaviſh, Land der, 1043.
Kankakee, Fluß, 641, 677.
Kanoſſeraga, Fluß, 370.
Kanzas, Fl., 31. 32. 1031. 1043.
— die, Indianer-Stamm, 1042.
Karriotunk, Katarakt, 188.
Kaskaskia, Fluß, 31. 664. 671. 675.
— Hauptort, 675.
Kaskaskier, Indianerſtamm, 677.
Kaskinompe, Fluß, 31.
Kaſteel-Governor, Inſel, 306.
Katakas, Land der, 1044.
Kataragus, Fluß, 369.
Katawba, Fluß, 854. 863.
Katskill, Fluß, 372.
— Gebirge, 19. 368.
— Tſh., 412.
— Marktfl., 412.
Kavenaugh, Dorf, 843.
Kawakuſaki, See, 169.
Kayaderoſſon, Fluß, 419.
Kearſarge, Berg, 19.
— -Gore, Tſh., 221.
Keeheetſas, Land der, 1045.
Keene (Neuhampſhire), Hauptort und Tſh., 222.
— (Neuyork), Tſh., 423.
Keezletown, Dorf, 788.
Kehorn, See, 253.
Keinstown, Dorf, 789.
Kelleyvale, Tſh., 245.
Kemp, Fluß, 883.
Kempsville, Hauptort, 772.
Kendrick, Fluß, 877.
Keneiton, Fluß, 873.
Kenhawa, diegroße, Fluß, 739. 785. 854. 863.
— die kleine, Fluß, 739. 796.
— Grafſchaft, 796.
Kenjua, Fluß, 502. 584.
Kennebek, Fluß, 24. 170. 190.
— Grafſchaft, 189. 1060.
Kennebunk, Fluß, 195.
— Stadt, 196.
Kennedy, Eiland, 404.
Kennett, Tſh., 542.
Kennonumie, Fluß, 640.
Kenſington, Dorf, 539.
— Tſh., 218.
Kent, Inſel, 722.
— (Connecticut), Townſh., 362.
— (Delaware), Grafſchaft, 493. 1064.
— (Maryland), Grafſchaft, 722. 1070.
— (Neuyork), Tſh., 409.
— (Rhodeisland), Grafſch., 330. 1061.
Kentucky, Staat, 799.
— Fluß, 801. 810. 811.
— der kleine, Fluß, 818.
Keowee, Fluß, 27. 833. 907.
Kerchersdorf, Dorf, 549.
Kerrsville, Tſh., 622.
Kerſhaw, Diſtrikt, 899.
Kettle, Eiland, 303.
— (des Oakmulgee), Fl., 931.
— (der Susquehannah), Fluß, 501. 559. 583.
Kiamiſha, Fluß, 1005.
Kiananon, Kap, 690.
Kiawaw, Eiland, 903.
Kiges, Tſh, 622.
Kihianum, Fluß, 1050.
Kikkapoec, Indianerſtamm, 661. 677. 895.
Kile-Devils-Hills, Hügel, 853.
Kilkenny (Neuhampſ.), Tſh., 226.
— (Neuyork), Townſh., 427.
Killamouk, Fluß, 33. 1050.
Killbuck, Fluß, 613.

Killbuck, Tſh., 613.
Killingly, Tſh., 353.
Killingsworth, Tſh., 358.
Killington, Berg, 19. 228. 253.
Kinderhook, Fluß, 410.
— Tſh., 411.
King, Colonie, 187.
— und Queen, Grafſchaft, 765. 1072.
— =George, Grafſchaft, 760. 1071.
Kings (des Broad), Fluß, 906.
— (des Mad), Fluß, 634.
— Grafſch., 406. 1062.
— =Gebirge, 906.
King=William, Grafſch., 766. 1072.
— — =Mills, Dorf, 766.
Kingsbury, Tſh., 422.
Kingſton (Maryland), Dorf, 721.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 311.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Tſh. u. Dorf, 412.
— (Oſttenneſſee), Hauptort, 845.
— (S. Carolina), Dorf, 901.
— (Vermont), Tſh., 251.
— =Lake, Fluß, 883.
Kingstown, Dorf, 720.
Kingstree, Hauptort, 900.
Kingsville (Ohio), Tſh., 609.
Kingwood, Dorf, 793.
— Tſh., 467.
Kinquotank, Eiland, 758.
Kinſale, Dorf, 759.
Kinſeſſing, Tſh., 539.
Kinſton (N. Carol.), Hauptort, 872.
— (Pennſ.), Townſh., 556.
Kinys=Gebirge, 882.
Kirby, Tſh., 249.
Kitksville, Dorf, 826.
Kirkwood, Tſh., 616.
Kiſhicoquilis, Fluß, 563.
Kiſhkemanetas, Fluß, 502. 576. 581.
Kites, Land der, 1044.
Kittaning, Fluß, 581.
— Hauptort, 581.
Kittatinnis, Gebirge, 448. 498.
Kittery, Stadt, 196.
Kitts=Hammock, Dorf, 493.
Knife, Fluß, 30. 32.
Kniſtinoer, Land der, 1039.
Knobs=Hügel, die, 639.
Knoulton, See, 229.
Knowlton, Tſh., 463.
Knox (Columbia in Ohio), Tſh., 612.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 615.
— (Indiana), Grafſchaft, 658.
— (Kentucky), Grafſchaft, 811.
— (Maine), Tſh., 185.
— (Oſttenneſſee), Grafſchaft, 845.
— (Ohio), Grafſch., 614. 1067.
Knoxville, Hauptort, 845.
Kobelskill, Tſh., 430.
Kobus, Fluß, 430.
Kohoctokrik, Fluß, 372.
Kohos, Katarakt, 372.
Komtoire der Montrealer Pelzgeſellſchaft, 697.
Kondeskeeg, Fluß, 187.
— Katarakt, 187.
Konesteokrik, Fluß, 372.
Kooſa, Fluß, 28.
Kooskooskee, Fluß, 1050.
Kortright, Tſh., 416.
Koukill, Fluß, 372.
Kroton, Fluß, 372.
Kupſuctock, Fluß, 195.
Kuſchitunk, Katarakt, 372.
Kutztown, Dorf, 549.
Küſtengebirge, das, 18.
Kyarſarga, Berg, 199. 220.
— =Gore, Tſh., 221.

L.

Lack, Tſh., 563.
Lackawanac, Tſh., 586.

Lackawaren, Fluß, 500.
Lacombe, Fluß, 905.
Lady, Werder, 910.
La Fourche, Bayou oder Kanal, 980. 995. 997.
— — (des Illinois), Fluß, 676.
— — Hauptort, 998.
— — (Interior la Fourche), Kirchſpiel, 998.
Lahawanok, Berg, 20.
Lake, Fluß, 29.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Logan in Ohio), Tſh., 635.
Lake of the Woods, See, 37.
— Superior, See, 37.
Lake-Swamp, Fluß, 900.
— — Moraſt, 884.
Lalande, Fluß, 665.
Lalls, Fluß 228.
Lamine, Ortſchaft, 1026.
Lamoigne, Fluß, 245.
Lamoille, Fluß, 228.
La Motte, Bleimine, 1021.
Lampeter, Tſh., 551.
Lamprey, Fluß, 202.
Lana-Conco, Fluß, 1001.
Lancaſter, Borough und Tſh., 550.
— Diſtrikt, 899.
— (Garrard in Kentucky), Hauptort, 812.
— (Lincoln in Kentucky), Dorf, 822.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 295.
— (Neuhampſhire), Ort und Tſh., 225.
— (Penn.), Grafſchaft, 549. 1065.
— (Virginia), Grafſch., 759. 1071.
Landaff, Townſh., 225.
Landeshöhe, die, Gebirge, 618. 89. 1038.
Landgrove, Tſh., 256.
Landisburgh, Hauptort, 1267.
St. Landre, Kirchſpiel, 1000.
Landsford, Dorf, 906.
Lane, Fluß, 866.
Langdon, Tſh., 223.
Lange See, der, 222.
La Page, Fluß, 1050.
Lapaha, Fluß, 935.
La Platte, Fluß, 1030. 1051.
Larlielo, die, Indianerſtamm, 1056.
Larty, Fluß, 501. 559.
Laſiette, Fluß, 680.
Laſt, Fluß, 593.
Latimore, Tſh., 567.
Lauderdale, Grafſchaft, 961.
Laurel, Dorf, 495.
— Fluß, 802.
— -Gebirge, 20. 499. 572. 576.
— -Hill, Dorf, 866.
— -Hill, Fluß, 572.
Laurenceburgh, Dorf, 819.
Laurens, Diſtrikt, 908.
— Grafſchaft, 930.
— Fluß, 816.
Laurensville, Hauptort, 908.
Laurinton, Dorf, 898.
Lauſanne, Tſh., 546.
Lautor, Fluß, 33.
Lautaw, Fluß, 1050.
La Vaiſe, Fluß, 665.
Lawahannock, Fluß, 555.
Lawrence, Fort, 937.
— Hauptort, 1010.
— (Alabama), Grafſch., 960.
— (Arkanſas), Grafſchaft, 1010.
— (Indiana), Grafſchaft, 655.
— (Miſſiſippi), Grafſch., 973.
— (Ohio), Grafſchaft, 622. 1067.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 839.
S. Lawrence, Graff., 426. 1063.
Lawrenceburgh (Indiana), Hauptort, 652.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 839.
Lawrenceville, Hauptort, 923.
— Niederlaſſung, 1069.
Lawſonfork, Fluß, 907.
Lawsville, Tſh., 558.

Leacock, Tſh., 551.
Leading, Fluß, 599.
Leaf, Fluß, 966. 972. 976.
— =River, Ort, 1026.
Lea=Gore, Tſh., 185.
League, Eiland, 541.
Leaksville, Dorf, 868.
Leas, Dorf, 846.
Lebanon, Grafſchaft, 552. 1065.
— Borough und Townſh., 552.
— (Connecticut), Tſh., 353.
— (Georgia), Dorf, 928.
— (Kentucky), Dorf, 821.
— (Maine), Tſh., 197.
— (Meigh in Ohio), Tſh., 622.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
— (Neujerſey), Townſh., 467.
— (Neuyork), Townſh., 435.
— (Warren in Ohio), Hpt=ort, 628.
— (Weſttenneſſee), Haupt=ort, 843.
Le Boeuf, Fort, 588.
Lechmore=Point, Landſpitze, 297.
Lech=See, 36.
Ledge of Rock, Fluß, 869.
Leech (Miſſouri), See, 1031.
Leech (Nordweſt), See, 697.
Leeds (Maine), Tſh., 190.
— (Virginia), Hauptort, 760.
Lee, Grafſchaft, 798.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Neuhampſhire) Townſh., 219.
— (Neuyork), Tſh., 432.
Leepers, Fluß, 864.
Leesburgh (Highland in Ohio), Tſh., 624.
— (N. Carol.), Hauptort, 868.
— (Oſttenneſſee), Dorf, 847.
Leesburgh (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
— (Virginia), Hauptort, 762.
Lees=Island, Eiland, 761.
— =Mills, Dorf, 877.
Le Gras, Fluß, 426.
Lehigh, Fluß, 500. 546. 555.
— Gebirge, 546. 547.
— Grafſchaft, 547. 1065.
— Tſh., 547.
Leiceſter (Maſſachuſetts), Tſh., 295.
— (Neuyork), Townſh., 442.
— (Vermont), Townſh., 251.
Lemays=Croß=Road, Dorf, 869.
Lemington, Tſh., 244.
Lemon, Tſh., 627.
Lempſter, Tſh., 223.
Lenoir, Grafſchaft, 872.
Lenon, Fluß, 1001.
Lenox, Stadt, 289.
— Tſh., 435.
— =Caſtle, Dorf, 868.
Leominſter, Tſh., 296.
St. Leonards, Dorf, 729.
Leonardstown, Hauptort, 719.
Lery, See, 37. 993.
Letart, Tſh., 622.
Letarts=Fall, 621.
Letterkenny, Tſh., 568.
Leverett, Tſh., 291.
Levestons, Ortſchaft, 652.
Levina, Tſh., 625.
Lewis (des Big=Sandy), Fluß, 801.
— (der Columbia), Fluß, 33. 1050.
— (Kentucky), Grafſchaft, 815.
— (Neuyork), Grafſchaft, 428. 1063.
— (Neuyork), Townſh., 423.
— (Ohio), Tſh., 625.
— (Virginia), Grafſchaft, 796.
Lewisburgh ((Kentucky), Dorf, 827.

Lewisburgh (N. Carol.), Hpt⸗ ort, 869.
— (Pennſylvania), Dorf, 562.
— (Virginia), Hauptort, 792.
Lewiston, Tſh., 191.
— Dorf, 444.
Lewistown, Hauptort u. Bo⸗ rough, 563.
— Stadt, 495.
— Fluß, 494.
Lewisville (Delaware), Dorf, 493.
— (S. Carolina), Dorf, 906.
Lexawacſein, Fluß, 556. 557.
— Tſh., 556/7.
Lexington, Diſtrikt, 904.
— Flecken, 787.
— Stadt, 813.
— (Carteret in N. Caro⸗ lina), Dorf, 879.
— (Georgia), Hauptort, 925.
— (Indiana), Dorf, 653.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Pennſylva.), Tſh., 588.
— (Rowan in N. Caro⸗ lina), Dorf, 865.
Leyden, Tſh., 291.
Liberty (Amite in Miſſouri), Ort, 1026.
— (Butler in Ohio), Tſh., 627.
— (Clinton in Ohio), Tſh., 629.
— (Delaware in Ohio), 635.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Georgia), Grafſchaft, 933.
— (Highland in Ohio), Tſh., 624.
— (Kentucky), Dorf, 821.
— (Miſſiſippi), Hauptort, 973.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
Liberty (Pennſylv.), Townſh., 567.
— (S. Carolina), Dorf, 899.
— (Trumbull in Ohio), Tſh., 612.
— (Virginia), Hauptort, 782.
— (Waſhington in Miſ⸗ ſouri), Ortſchaft, 1021.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 844.
— ⸗Hall, Dorf, 925.
Libertytown, Dorf, 732.
Lick, Fluß, 801.
— Tſh., 619.
Licking (des Muskingum), Fl., 592. 618.
— (des Ohio), Fluß, 801. 810. 817.
— (des Potomak), Fluß, 707. 733.
— der ſüdliche, Fluß, 801. 814. 815. 817.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— Grafſchaft, 618. 1067.
— (Jackſon in Ohio), Tſh., 619.
— (Licking in Ohio), Tſh., 618.
Lightfoot, Dorf, 495.
Lighthouſe, Eiland, 306.
Likens⸗Valley, Thal, 553.
Liking, Fluß, 569.
Liliendale, Landhaus, 727.
Lime, Tſh., 225.
— ⸗Creek, Poſtort, 957.
Limerik (Maine), Tſh., 197.
— (Pennſylv.), Tſh., 543.
Limeſtone, Grafſchaft, 961.
— (Kentucky), Dorf, 816.
— (Oſttenneſſee), Dorf, 847.
— (der Alabama), Fluß, 957.
— (des Ohio), Fluß, 816.
— (der Susquehannah), Fluß, 562.
— (in Neuyork), Fluß, 433.
— ⸗Gebirge, 561.
Limington, Tſh. 197.

Lincoln (Georgia), Grafſchaft, 924.
— (Kentucky), Grafſchaft. 821.
— (Maine), Grafſch., 190. 1060.
— (Maine), Tſh., 185.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Miſſouri), Grafſchaft, 1024.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
— (N. Carolina), Grafſchaft, 864.
— (Vermont), Tſh., 251.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 840.
Lincolnſton, Hauptort, 864.
Lincolnton, Hauptort, 924.
Lincolnville, Tſh., 185.
Lindeborough, Tſh., 221.
Lindleys-Store, Dorf, 868.
Linkur-Thal, 553.
Linn, Stadt, 302.
— Tſh., 547.
Lisbon, Dorf, 924.
— (Connecticut), Townſh., 352.
— (Maine), Tſh., 191.
Lisburn, Dorf, 566.
Litchfield (Connecticut), Grafſchaft, 361. 1062.
— (Connect.), Hauptort u. Townſh., 362.
— (Georgia), Hauptort, 825.
— (Maine), Tſh., 191.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork), Tſh., 429.
Litis, Tſh., 551.
Little (des Appamatox), Fluß, 779.
— (des Connecticut), Fl., 337.
— (der Cooſa), Fluß, 962.
— (des Cumberland), Fluß, 802.
— (des Eno), Fluß), 867.
— (des Huronſees), Fluß, 680.
Little (der Neuſe), Fluß, 872.
— (der North-Ann), Fluß, 766.
— (der Saluda), Fluß, 908.
— (der Savannah), Fluß, 912. 924.
— (des Tenneſſee), Fluß, 848.
— (des Yadkin), Fluß, 866.
— -Alleghany, Gebirge, 569.
— -Androscoggin, Fluß, 194.
— -Arkanſas, Fluß, 1004.
— -Bai, See, 200.
— -Barn, Eiland, 404.
— -Barren. Fluß, 802. 823.
— -Black, Fluß, 1021.
— -Blue, Fluß, 640.
— -Britain, Tſh., 551.
— -Cohary, Fluß, 871.
— -Compton, Tſh., 334.
— -Conococheague, Fluß, 707. 753.
— -Creek-Hundred (Kent in Delaware), Bezirk, 493.
— -Creek-Hundred), Suſſex in Delaware), Bezirk, 495.
— -Deer, Eiland, 186.
— -Dog, Fluß, 30.
— -Dry, Fluß, 30.
— -Duck, Fluß, 479. 493.
— -Egg-Harbour, Townſh., 472.
— -Egg-Harbour-Bai, 471.
— -Egg-Haven, 448.
— -Fall (des Paſſaik), 449.
— — (des Potomak), 707.
— -Falls, Tſh., 429.
— -Fort-Mountains, Gebirge, 788.
— -Gravel, Fluß, 1014. 1026.
— -Gunpowder, Fluß, 724.
— -Harth, Fluß, 248.
— -Indian, Fluß, 625.
— -Iron, Fluß, 690.

Little=Juniata, Fluß, 502.
— ,Lehigh, Fluß, 547.
— ,Mahoning, Fluß, 1066.
— ,Manan, Eiland, 184.
— ,Matompkin, Eiland, 758.
— ,Miſſouri, Ortſchaft, 1009.
— ,Miſſouri (des Miſſouri), Fluß, 1030.
— ,Miſſouri (der Waſhita), Fluß, 1005.
— ,Monococy, Fluß, 731.
— ,Mountains, Gebirge, 553.
— ,Northfork, Fluß, 1004.
— ,Oſſipee, Fluß, 195.
— ,Otter, Fluß, 782.
— ,Pedee, Fluß, 854. 866. 898.
— ,Pigeon, Fluß, 656.
— ,Plate, Fluß, 1014. 1024.
— ,Prairie, Dorf, 1020.
— ,Red, Fluß, 1004.
— ,Reſt, Dorf, 334.
— ,Roanoke, Fluß, 780.
— ,River, Fluß, 880.
— — ,Inlet, Einfahrt, 880.
— — platte, Fluß, 30.
— ,Sandy, Fluß, 801.
— ,Sebascadeang, Eiland, 194.
— ,Seneca, Fluß, 707.
— ,Stoney, See, 1031.
— ,Swetara, Fluß, 548.
— ,Tinicum, Eiland, 541.
— ,Warrior, Fluß, 959. 960.
— ,Verdigris, Fluß, 1004.
Littlestown, Tſh., 567.
Littleton, Fort, 570.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
Livermore, Tſh., 195.
Liverpool, Dorf, 434.
— Tſh., 611.
Livingſton, Fluß, 410.
— Landſitz, 411.
Livingſton (Neuyork), Tſh., 411.
— (Ohio), Tſh., 629.
Livingſtone, Fluß, 826.
— (Kentucky), Grafſchaft, 826.
— (Neuyork), Grafſchaft, 1064.
Lizard, Fluß, 546.
Locke, Tſh., 438.
Locks=Point, Kap, 198.
Locuſt (des Licking), Fluß, 801.
— (der Tuscaloosa), Fluß, 960.
Lockwoodsfolly=Inlet, Einfahrt, 880.
Lodo, Kap, 21.
Logan (Kentucky), Grafſchaft, 824.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1025.
— (Ohio), Grafſchaft, 634. 1068.
— (Ohio), Hauptort, 620.
London, Dorf, 728.
— Tſh., 218.
— ,Britain, Tſh., 542.
Londonderry (Bedford in Pennſylv.), Tſh., 570.
— (Cheſter in Pennſylv.), Tſh., 542.
— (Lebanon in Pennſylv.), Tſh., 553.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Vermont), Townſhip, 257.
London=Grove, Tſh., 542.
Long, See, 370. 440.
— Eilandgruppe, 365.
— (des Broad), Fluß, 924.
— (der Back=Bai), Eiland, 772.
— (des Boſton=Havens), Inſel, 306.
— (der Cascobai), Eiland, 194.
— (des Charleston=Havens), Eiland, 903.
— (der Fundy=Bai), Eiland, 184.

Long (der grünen Bai), Eiland, 696.
— (der Unionsbai), Eiland, 186.
— ·Bai, 883. 898.
— ·Beach, Rheede, 795.
Longbeach, Erdzunge, 310.
Longcane, Fluß, 908.
Longisland (Neuyork), Inſel, 398.
— (Virginia), Eiland, 772.
— ·Sund, 23. 338.
— ·Beach, Nehrung, 470.
Long·Lake, See, 37.
— ·Marſh, Sumpf, 721.
Longmeadow, Tſh., 293.
Longmires·Store, Dorf, 809.
Long·Mountains, Hügelkette, 736. 782.
Longſwamp, Tſh., 548.
Longpond, Lache, 339.
— See, 263. 310.
Longtown, Dorf, 976.
Long western flatt, Sandbank, 478.
Lonicera, Dorf, 927.
Looklong, Fluß, 449.
Lookout (Maryland), Vorgebirge, 729.
— (Nord·Carol.), Vorgebirge, 853. 879.
Loop, Fluß, 796.
Looſechateley, Fluß, 839.
Loramie, Fluß, 634.
Lorenz, Fluß, 24. 371.
Loſt·Mountains, Hügelkette, 736. 763.
Loudon, Grafſch., 761. 1071.
Lougbery, Fluß, 640. 652.
St. Louis, Bai von, 965. 972.
— — Fluß, 690.
— — Grafſch., 1022.
— — Hauptort, 1022.
Louiſa, Fluß, 797.
— Grafſch., 767. 1072.
Louisburgh, Tſh., 290.
Louiſiana, Staat, 977.
Louistown, Dorf, 721.
Louisville, Marktfl., 928.
Louisville, Stadt, 819.
Loup, Fluß, 1031.
Loutre, Fluß, 680.
— Ortſchaft, 1024.
Lovell, Tſh., 195.
Lowel·Chicheſter, Tſh., 541.
Lower, Ortſchaft, 1024.
— ·Allowayskrik, Tſh., 474.
— ·Amonooſuk, Fluß, 201.
— ·Cape·Mai, Bezirk, 476.
— ·Chanceford, Townſh., 566.
— ·Cohos·Fall, 201.
— ·Darby, Tſh., 541.
— ·Dublin, Tſh., 540.
— ·Little, Fluß, 870.
— ·Mahanoy, Tſh., 562.
— ·Mahantango, Townſhip, 549.
— ·Merien, Tſh., 543.
— ·Mount·Bethel, Tſh., 547.
— ·Nazareth, Townſhip, 546.
— ·Oxford, Tſh., 542.
— ·Paxton, Tſh., 554.
— ·Penns·Neck, Townſh., 474.
— ·Providence, Townſh., 543.
— ·Rapids, Stromſchnelle, 591.
— ·Salford, Tſh., 543.
— ·Saucon, Tſh., 547.
— ·Smithfield, Townſh., 547.
— ·Wakefield, Tſh., 545.
Lowhill, Tſh., 547.
Lowis, Eiſenhammer, 549.
Lowville, Tſh., 428.
Loyal·Shannon, Fluß, 576.
Loyalſock, Fluß, 501. 559.
— Tſh., 560.
Loysborough, Dorf, 845.
Luca, Fluß, 996.
S. Lucia, Fluß, 940.
Ludley, Nehrung, 475.
Ludlof (Vermont), Tſh., 254.
Ludlow (Maſſachuſetts), Tſh., 293.

Ludlow (Ohio), Tſh., 632.
Lumber, Fluß, 866. 867.
Lumberbridge, Dorf, 874.
Lumbertown, Hauptort, 871.
Lunenburgh, Graſſchaft, 779. 1072.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 296.
— (Vermont), Tſh, 244.
Lunts-Grant, Tſh., 195.
Lurgan, Tſh., 568.
Lutterloch, Tſh., 245.
Luzerne Graſſchaft, 555. 1065. 1066.
Luzerne, Tſh., 573.
Lycoming, Fluß, 501. 559.
— Graſſchaft, 559. 1065.
— Tſh, 560.
Lydius, Fort, 422.
Lyma, Tſh., 352.
Lyman (Maine), Tſh., 197.
— (Neuhampſhire), Tſh, 225.
Lynch (des Pedee), Fluß, 883.
— (in Virginia), Fluß, 763.
Lynn-Creek, Dorf, 840.
Lynch- (Lynhaven-) Bai, 739. 772.
Lynchburgh, Flecken, 783.
Lynches, Fluß, 866.
Lynch-Lake, Dorf, 900.
Lyndon, Tſh, 249.
Lynhaven, Fluß, 772.
— (Lynch-) Bai, 739. 772.
Lynnfield, Tſh., 303.
Lyons, Tſh., 441.
Lyſander, Tſh., 434.

M.

Macauleys Store, Dorf, 867.
Mac-Caws, Dorf, 846.
— -Connelsburgh, Dorf, 569.
— -Connelsville, Hauptort, 617.
— -Danielsville, Dorf, 907.
Machias, Fluß, 182.
— Stadt, 183.
— -Bai, die große, 22. 169.
— — die kleine, 22. 169.
Mac-Intoſh, Graſſchaft, 933.
— -Intoſhville, Dorf, 976.
Mac-Kean, Graſſchaft, 583. 1066.
— -Kees, Fluß, 676.
— — -Port, Dorf, 579.
— Keſſensburgh, Dorf, 567.
— Mahons, Fluß, 592.
— -Minn, Graſſchaft, 848.
— -Minnville, Hauptort, 843.
Maçon, Fluß, 680. 687.
Macopin, Fluß, 664. 676.
Macungy, Tſh., 547.
Macwray, Tſh., 442.
Mad (des Big-Miami), Fluß, 593. 632. 635.
— (des Normankill), Fluß, 420.
Madauamkeag, Hauptort, 187.
Madbury, Tſh., 219.
Madiſon, Fluß, 30. 1030.
— (Alabama), Graſſchaft, 961.
— (Butler in Ohio), Tſh., 627.
— (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Columbina in Ohio), Tſh., 612.
— (Fairfield in Ohio), Tſh, 619.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Geauga in Ohio), Tſh., 610.
— (Georgia), Graſſchaft, 925.
— (Georgia), Hauptort, 925.
— (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Highland in Ohio), Tſh, 624.
— (Jackſon in Ohio), Tſh., 619.
— (Illinois), Graſſchaft, 676.
— (Indiana), Hauptort, 653.

Madiſon (Kentucky), Grafſch., 812
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (Maine), Tſh., 188.
— (Miſſouri), Grafſchaft, 1021.
— (Montgomery in Ohio), 632.
— (Neuyork), Grafſchaft, 434 1063.
— (Neuyork), Towaſhip, 435.
— (Ohio), Grafſch., 630. 1068.
— (Oſttenneſſee), Dorf, 849.
— (Perry in Ohio), Tſh., 619.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Richland in Ohio), Tſh., 614.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (Virginia), Grafſchaft, 763. 1072.
— (Virginia), Hauptort, 763.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 838.
Madiſon's Höhle, 737. 787.
Madiſonville (Kentucky), Hptort, 827.
— (Louiſiana), Hauptort, 996.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1022
Mad-River (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— — (Clarke in Ohio), 631.
Madumbedeg, Gebirge, 22. 190.
Madumkag, Berg, 22.
Magalloway, Fluß, 194.
Maguaga, Fluß, 680. 685.
Mahas, Land der, 1044.
Mahancango, Tſh., 562.
Mahantango-Bergkette, 20. 499. 553. 561.
— der öſtliche, Fl., 501/2. 554. 561.
Mahantango, der weſtliche, Fl., 502. 554. 561
Mahoning, Fluß, 502. 585.
— (Columbia in Pennſ.), Tſh., 562.
— (Indiana in Pennſ.), Tſh., 581.
— (Mercer in Pennſylv.), 586.
Mahoningtown, Dorf, 581.
Mahony, Fluß, 501. 554. 561.
— Mountains, Gebirge, 20. 561.
Maiden-Creek, Tſh., 549.
Maidenhead, Tſh., 467.
Maidenkrik, Fluß, 547.
Maidſtone, Tſh., 241.
Main-Paſſage, des Miſſiſippi, Mündungsarm, 31. 980.
Maine, Staat, 167. 1060.
Maisville, Dorf, 414.
Makechuſik-Spitze, 330.
Makeysville, Dorf, 863.
Makomb, Grafſchaft, 686. 1070.
Malabar, Kap, 261. 312.
Malden, Tſh., 299.
Malheureux, Eiland, 993.
Mallorys-Store, Dorf, 924.
Malone, Hauptort, 425.
Malta (Maine), Tſh., 189.
— (Neuyork), Townſhip, 420.
Maltard, See, 37.
Malvins-Bai, 201.
Mamakating, Tſh., 415.
Mamaroneck, Fluß, 408.
— Tſh., 408.
Mammouth-Cave, Höhle, 21. 801. 825.
Manakin, Fluß, 778.
Manakiſſi, Fluß, 546.
Manallen, Tſh., 573.
Manallin, Tſh., 567.
Manan, Eiland, 184.
Manarawni, Fluß, 544.
Manasquam, Fluß, 449. 470.
Manatawan, Fluß, 548.
Mancas, Hauptort, 998.
Manchac, Kanal, 982.
Mancheſter (Kentucky), Hauptort, 812.

Mancheſter (Maſſachuſ.), Tſh., 303.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork,), Dorf, 445.
— (Ohio), Tſh., 625.
— (Penn(.), Tſh., 566.
— (S. Carolina), Dorf, 900.
— (Vermont), Townſh., 256.
— (Virginia), Dorf, 778.
Mandannen, Land der, 1044.
Mangawping, Fluß, 415.
Manhagin, Eiland, 192.
Manhattan, Inſel, 399.
Manheim (Lancaſter in Pennſ.), 551.
— (Schuylkill in Penn!)., Tſh., 555.
— (York in Pennſylv.), 566.
Maniſtik, Fluß, 690.
Maniton, Eiland, 697.
Manitou Fluß, 672.
— (Cooper in Miſſouri), Ortſchaft, 1026.
— (Howard in Miſſouri), 1025.
Manlius, Tſh., 434.
Manneys-Neck, Dorf, 875.
Manning, Eiland, 404.
Mannington, Tſh., 474.
Manſecas, Fluß, 842.
Mannsfield (Connect.), Tſh., 354.
Manokin, Fluß, 707. 719.
Manor, Tſh., 551.
Mansfield, Berg, 19. 228.
— (Burlington in Neujerſey), Tſh., 472.
— (Maſſachuſetts), Tſh, 309.
— (Ohio), Hauptort, 613.
— (Suſſex in Neujerſey), 463.
— (Vermont), Tſh., 248.
Manto, Fluß, 449. 473.
Mantua, Tſh., 611.
Maramek, Fluß, 1014. 1022. 1023.
— Ortſchaft, 1021.
Marathon, Dorf, 960.
Marblehead, Stadt, 301.
— -Harbour, Bai, 261.
Marbletown (Neuyork), Tſh., 413.
Marcellus, Tſh., 434.
S. Marco, Fort, 945.
Marengo, Graſſchaft, 958.
— Hauptort, 958.
Margaretsville, Dorf, 733.
Marguerite, Fluß, 680.
Mariakrik, Fluß, 658.
Marias, Fluß, 30. 32.
St. Marie, Eiland, 993.
Marietta, Stadt, 621.
Marion Diſtrikt, 898.
Marion, (Alabama), Graſſch., 960.
— (Georgia), Hauptort, 927.
— (Miſſiſippi), Graſſch., 973.
— (Ohio), Graſſch., 635. 1068.
— (Oſttenneſſee), Graſſ., 849.
— (S. Carol.), Hauptort, 898.
Maripa, Fluß, 30.
Mark-Island, Eiland, 186.
Marks (des Yadkin), Fluß, 866.
— Küſtenfluß, 940.
St. Marks, Niederlaſſung, 947.
Markus-Hock, Dorf, 541.
Marlborough, Diſtrikt, 898.
— (Connecticut), Tſh., 357.
— (Maryland), Dorf, 729.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Townſh., 413.
— (Ohio), Tſh., 635.
— (Pennſylv.), Townſh., 543.
— (Vermont), Townſh., 257.

Marleysſtore, Dorf, 871.
Marlow, Tſh., 223.
Marple, Tſh., 541.
Marſh, Eiland, 541.
— (des Cumberland), Fl., 811.
— (des Monococy), Fluß, 731.
Marſhallskrik, Fluß, 719.
Marshallsville, Dorf, 780.
Marshapange, Lache, 354.
Marſhfield (Maſſachuſ.), Tſh., 311.
— (Vermont), Tſh., 249.
Marſhpee, Fluß, 313.
— Tſh., 313.
Marſh-Point, Landſpitze, 772.
Marſhy-Hope, Fluß, 479. 494. 721.
Martha, Fluß, 30.
Martha's-Vineyard (Martha's Weinberg), Eiland, 314.
Martik, Tſh., 551.
Martin, Fluß, 802.
— (Indiana), Grafſchaft, 659.
— (N. Carolina), Grafſch., 873.
St. Martins, Kirchſpiel, 999.
— — Küſtenfluß, 719.
Martinsburgh (Neuyork), Hauptort, 428.
— (Virginia), Hauptort, 790.
Martinsville (N. Carolina), Hauptort, 868.
— (Virginia), Hauptort, 784.
St. Martinsville, (Louiſiana), Hauptort, 999.
Martler-Rock, Felſeninſel, 409.
Martyrs-Reefs, Felſenriffe, 936.
St. Mary, Fluß, 729. 1068.
Maryland, Staat, 704. 1071.
St. Marys, Grafſchaft, 729. 1071.
— — Kirchſpiel, 999.
— — Marktflecken, 935.
— — Ort, 729.
— — (des Maumee), Fluß, 636. 641. 660.
St. Marys (des Oceans), Fl., 27. 913, 935. 940.
Marysville (Kentucky), Dorf, 816.
— (Oſttenneſſee), Hauptort, 848.
— (Virginia), Hptort, 780.
Maſabeeſik-Pond, See, 201. 216.
Mascomy, Fluß, 201.
Mascontin, Fluß, 965.
Maſhapoag, See, 307.
Maskontins, Gebiet der, 660. 677.
Maſon, Fluß, 786.
— (Kentucky), Grafſch., 816.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1025.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Virginia), Grafſchaft, 796.
Maſoneilande, die, 353.
Maſon-Keys, Inſelgruppe, 993.
Masquedon, Fluß, 691.
Maſſachuſetts, Staat, 257. 1061.
— -Bai, 22. 261.
Maſſena, Tſh., 426.
Maſſeyville, Dorf, 625.
Maſſias, Fluß, 631.
Maſſy, Fluß, 787.
Maſſys-Croß-Road, Dorf, 722.
Mastigon, Fluß, 680.
Maſtkope, Fluß, 557.
Maswanſhicut, Lache, 318.
Mat, Fluß, 763.
Matanza-Inlet, Meereinfahrt. 945.
Matauza, Meereinfahrt, 940.
Matepoiſſet-Haven, 311.
Matildaville, Landſitz, 761.
Matinicus, Eiland, 192.
Matinik, Eiland, 192.
Mattaimiskeet, See, 38.
Mattamusket, See, 877.
Mattapany, Fluß, 730.
Mattapony, Fluß, 738. 764. 766.

Mattowoman, Fluß, 707.
Matthews, Grafſchaft, 765. 1072.
Mattimusbet, Dorf, 877.
Mattimuskeet, See, 877.
Mattinomiskeed, See, 854.
Mattock, Fluß, 760.
Maumee, Fluß, 591. 635. 641. 660. 1069.
Maurepas, See, 37. 982.
Maurice, Fluß, 690.
— Tſh., 475.
Maury, Grafſchaft, 840.
Mauvais, Fluß, 690.
Mawrahagebeck, See, 245.
Maxatany, Tſh., 549.
Maxville, Dorf, 821.
Maxwell, Fluß, 872.
May, Fluß, 1014. 1024.
Mayaca, See, 940.
Mayfield, Fluß, 801. 828.
— Tſh., 421.
Mayo, Fluß, 784.
Mayslick, Dorf, 816.
Maytown, Dorf, 551.
Mead, Tſh., 587.
Meadow, Fluß, 689.
Meadows, Eilande, 408.
— Fluß, 689.
Meadville, Hauptort, 586.
Meansville, Hauptort u. Tſh., 558.
Mecca, Hauptort, 1067.
Mechaniksburgh, Tſh., 626.
Mechaniksville, Dorf, 900.
Mechum, Fluß, 766.
Meckleuburg (Nord-Carol.), Grafſchaft, 866.
— (Virginia), Grafſch., 779. 1072.
Medfield, Tſh., 307.
Medford, Tſh., 299.
Medina, Grafſchaft, 611. 1067.
— Hauptort, 611.
Medomac, Tſh., 191.
Medumuk, Fluß, 190.
Medurnuk, Fluß, 170.
Medway, Fluß, 912. 933.
— Tſh., 307.
Meherrim, Fluß, 739. 780. 853.
Meigh, Grafſch., 621. 1067.
Meigs, Tſh., 625.
Meigsville, Tſh., 617.
Melwakee, Ort, 678.
Memfremagog, See, 228.
Memphis, Hauptort, 839.
Memrahagebeck, See, 36.
Mendham, Tſh., 466.
Mendon, Tſh., 296.
Menonimy, Fluß, 690.
Menominen, die, Indianerſt., 676. 677.
Menomonier, die, Indianerſtamm, 695.
Mentor, Tſh., 610.
Mentz, Tſh., 438.
Mercer (Kentucky), Grafſch., 821.
— (Maine), Tſh., 188.
— (Ohio), Grafſch., 635. 1068.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 585. 1066.
— (Penſylv.), Hauptort, 585.
— (Pennſylv.), Townſh., 580.
Mercyhill, Dorf, 874.
Meredith (Neuhampſh.), Tſh., 219.
— (Neuyork), Townſh., 416.
Meridian, Ortſchaft, 1021.
Meridianville, Dorf, 962.
Merimak, Fluß, 31.
Mermentou, Fluß, 982. 999.
— See, 982. 999.
Mermonto, Fluß, 32.
Merrimak, Fluß, 25. 200. 223. 261.
— Tſh., 221.
Merryconeag, Halbinſel, 194.
— Bucht, 194.
Merrymeeting-Bai, 194.
Mescatitak, Fluß, 653.
Meſhoppen, Fluß, 501. 555. 557.
Meſſersburg, Dorf, 568.
Metal, Tſh., 568.
Metawamkag, Fluß, 170.
Metetecunk, Fluß, 470.
Methuen, Tſh., 303.
Mexico, Golf von, 28.

Mexico, Tſh., 433.
Meyerstown, Dorf, 553.
Miagwink. Fluß, 372.
Miami, Bai, 35. 590.
— der kleine, Fluß, 593. 625. 631.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Clermont in Ohio), Tſh., 626.
— (Green in Ohio), Tſh., 632.
— (Hamilton iu Ohio), Tſh., 627.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1020.
— Grafſchaft, 633. 1068.
— of the Lakes, Fluß, 591. 641.
Miamis, die, Indianerſtamm, 687.
— Reſervatgebiet der, 660.
St. Michael, Eiland, 424.
— — Fluß, 721.
St. Michaelis, Ortſch., 1022.
St. Michaels, Dorf, 721.
Michigan, Gebiet, 678. 1070.
— See, 34. 642. 679. 690.
Michillimakinak, Eiland, 686.
— Fluß, 664. 677.
— Grafſchaft, 686. 1070.
— Hauptort, 686.
— Kanal, 34. 679. 690.
Michiscoui-Buſen, 245.
Michiscoui, Fluß, 228.
Mick ſuck ſeal tom, die, Indianerſtamm, 1056.
Middlefield, Dorf, 358.
Middle, Küſtenfluß, 725.
— (des Cotoctin), Fluß, 732.
— (des Lexawacſein), Fl., 557.
— (des Monococy), Fluß, 731.
— (der Neuſe), Fluß, 872.
— (des Ohio), Fluß, 739.
— (der Susquehannah), Fluß, 502. 561.
Middle-Arm (des Mobile), 950.
Middleborough, Tſh., 311.
Middlebourn, Hauptort, 795.
Middlebrook, Dorf, 787.
Middleburgh (Frederik in Virginia), Dorf, 789.
— (Geneſſee in Neuyork), Tſh., 442.
— (Loudon in Virginia), Dorf, 762.
— (Scoharie in Neuyork), Tſh., 430.
Middlebury, Stadt, 251.
— Tſh., 361.
Middle-Cape-Mai, Bezirk, 475.
Middlefield (Maſſachuſ.), Tſh., 292.
— (Neuyork), Townſh., 431.
Middlefork (des Holſton), Fl., 740.
— (des Kentucky), Fluß, 802.
— (der Shenandoah), Fl., 738.
Middle-Haro, Tſh., 247.
— Indian, Fluß, 795.
— Paxton, Tſh., 554.
Middleſex, Gebirge, 260.
— (Connecticut), Grafſch., 357. 1062.
— (Maſſachuſ.), Grafſchaft, 297. 1061.
— (Neujerſey), Grafſchaft, 468. 1064.
— (Neuyork), Tſh., 441.
— (Pennſylv.), Tſh., 580.
— (Vermont), Tſh., 249.
— (Virginia), Grafſchaft, 765. 1072.
— Kanal, 39. 263. 297.
Middle-Smithfield, Tſh., 557.
Middleton (Kentucky), Dorf, 820.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 303.
— (Neuyork), Tſh., 410.
— (Neuhampſ.), Tſh., 220.
— (Neucaſtle in Delaware), Dorf, 492.

Middleton (Ohio), Townſh., 612.
— (Pennſylv.), Tſh., 564.
Middletown, Stadt, 357.
— (Bucks in Pennſylv.), Tſh., 545.
— (Butler in Ohio), 628.
— (Dauphin in Pennſ.), Dorf, 554.
— (Delaware in Neuyork), Tſh., 415.
— (Delaware in Pennſ.), Tſh, 541.
— (Dorcheſter in Maryland), Dorf, 720.
— (Frederik in Maryland), Dorf, 732.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Neujerſey), Tſh., 470.
— (Neuyork), Dorf, 405.
— (Oſttenneſſee), Dorf, 847.
— (Rhodeisland), Tſh., 333.
— (Steuben in Neuyork), Tſh., 442.
— (Vermont), Tſh., 253.
— (Virginia), Dorf, 790.
— ‚Berge, 337.
— ‚Point, Dorf, 470.
Mifflin (Pennſ.), Grafſchaft, 562. 1065. 1066.
— (Alleghany in Pennſ.), Tſh., 579.
— (Columbia in Pennſ.), Tſh., 1066.
— (Pumberland in Pennſ.) Tſh., 564.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Lycoming in Pennſ.), Tſh., 560.
— (Pike in Ohio), Tſh., 623.
— (Richland in Ohio), Tſh., 614.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
Mifflinton, Dorf, 563.
Migwudi, Fluß, 188.
Mile, Küſtenfluß, 339.
Miles, Tſh., 583.
Milesborough, Dorf, 583.
Milford (Bucks in Pennſylv.), Tſh., 545.
— (Connecticut), Tſh., 361.
— (Delaware), Townſh., 494.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Mifflin in Pennſ.), 563.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork), Tſh., 431.
— (Ohio), Tſh., 626.
— (Pike in Pennſylv.), Hauptort und Tſh., 556.
— (Somerſet in Pennſ.), Tſh, 572.
— (Süd-Carolina), Dorf, 907.
Milfordhaven, Haven, 765.
Milk, Fluß, 30. 32. 1030.
Mill, Küſtenfluß, 359.
— (des Blackſtone), Fluß, 329.
— (des Delaware), Fluß, 544.
— (des Jones), Fluß, 479.
— (des Merrimak), Fluß, 200.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 676.
— (des James), Fluß, 786.
— (des Yadkin), Fluß, 866.
— (in Maſſachuſetts), Fluß, 296.
— (in Ohio), Fluß, 627.
Millbury, Tſh., 296.
Mill-Creek, Tſh., 627.
— — ‚Hundred, Bezirk, 491.
Milledgeville, Stadt, 927.
Millen, Gebirge, 199.
Miller, Grafſchaft, 1009.
Millers, Fluß, 262.
— ‚Fall, Stromſchnelle, 262.
Millerstown (Lancaſter in Pennſ.), Dorf, 551.
— (Lehigh in Pennſylv.), Dorf, 547.

Millerstown (Perry in Pennſylv.), Dorf, 1067.
Millesferry, Dorf, 675.
Millford, Hauptort, 1068.
Mill-Grove, Dorf, 865.
Millpond, Lache, 359.
Mill-Pond, Küſtenfluß, 339.
— -River, Dorf und Haven, 363.
Millſtone, Fluß, 449. 468.
Millstown, Dorf, 1066.
Millville, Dorf, 930.
— Tſh., 475.
Millwood, Dorf, 789.
Milners, Dorf, 774.
— Fluß, 774.
Milton (Cayuga in Neuyork), Tſh., 438.
— (Jackſon in Ohio), Tſh., 619.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
— (Neuhampſhire), Tſh., 220.
— (Saratoga in Neuyork) Tſh., 420.
— (Nord-Carol.), Dorf, 868.
— (Trumbull in Ohio), Tſh., 612.
— (Vermont), Townſhip, 248.
— (Virginia), Dorf, 767.
— (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
Milville, Tſh., 628.
Milwakee, Fluß, 691.
Minaqua, Fluß, 169.
Mine (des Illinois), Fluß, 664.
— (des Miſſouri), Fluß, 31. 32. 1014. 1025.
— (der Monongahela), Fl., 794.
Mineſter, Berg, 255.
Minetaren, Land der, 1045.
Mingle's Eiſenwerke, 548.
Miniſiog, Fluß, 449.
Miniſink, Tſh, 414.
Mink, Berg, 199.
Minnakikeazzoo, die, Indianerſtamm, 1039.
Mino-Cockien, Fluß, 690.
Minong, Eiland, 697.
Minot, Tſh., 194.
Minowa-Kantongs, die, Indianerſtamm, 1039.
Miro, Fort, 1001.
Miry, Fluß, 30.
Miſpilian, Fluß, 479. 493.
Mispilion-Hundred, Bezirk, 494.
Miſſiſſinewa, Fluß, 651. 660.
Miſſiſippi, Fluß, 29. 32. 663. 689. 801. 830. 965. 980. 1003. 1013. 1024.
Miſſouri, Staat, 1012.
— Fluß, 30. 32. 1013. 1024. 1030. 1050.
— der kleine, Fluß, 31.
— Gebiet, 1027.
Miſſourier, die, Indianerſt., 1042.
Miſſouritown, Ortſchaft, 1025.
Mitchel's-Fall, 302.
Mitchell, Fluß, 864.
Mittlere Staaten von Nordamerika, 365.
Mobile, Bai, 28. 949. 956.
— Fluß, 949. 956.
— Grafſchaft, 956.
— Hauptort, 956.
Mocks-Oldfield, Dorf, 865.
Modus Fluß, 357.
— -Pond, Lache, 357.
Mohan, Fluß, 479. 493.
Mohawk (des Connecticut), Fluß, 201.
— (des Hudſon), Fluß, 372. 421. 500.
Mohawks, die, Indianerſtamm, 388.
Moheagen, die, Indianerſtamm, 346.
Moheakunnuks, Wohnſitze der, 659.
Mohegans, die, Indianerſt., 389.
Mohiccon, Fluß, 613.
Mohok, Fluß, 25. 372. 415.
Mohockomak, Fluß, 413.
Mohulbuctitan, Fluß, 502.
Moines, Fluß, 30. 32.

Monadnok, Berg, 19. 199. 222. 228.
Monaghan, Tſh, 566.
Monatuk-Gebirge, 355.
Monatomy, Fluß, 297.
Monistic, Fluß, 680.
Monitou, Fluß, 30.
Monkey, Dorf, 329.
Monk-Neck, Fluß, 777.
Monks Corner, Dorf, 903.
Monkton, Tſh., 252.
Monmouth, Grafſchaft 470. 1064.
— (Maine), Tſh., 189.
— (Neujerſey), Hauptort u. Tſh., 470.
Monocacin, Fluß, 707.
Monocaſy, Fluß, 503. 566.
Monococy, Fluß, 730.
Monokatuſuk, Fluß, 339.
Monongahela, Fluß, 502. 573. 577. 739
— Grafſchaft, 794.
Monroe, Dorf, 823.
— (Alabama), Grafſchaft, 957.
— (Butler in Ohio), Tſh., 628.
— (Champaign in Ohio), 634.
— (Georgia), Grafſchaft, 926.
— — Hauptort, 923.
— (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
— (Highland in Ohio), 624.
— (Illinois), Grafſchaft, 675.
— (Indiana), Grafſchaft, 655.
— (Kentucky), Grafſchaft, 824
— (Michigan), Grafſchaft, 685. 1070.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 975.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1024.
— (Muskingum in Ohio), 618.
Monroe (Neuyork), Grafſch., 1063.
— (Ohio), Grafſch.), 616. 1067.
— (Oſttenneſſee), Grafſch., 848.
— (Virginia), Grafſchaft, 792.
Monſon, Tſh., 293.
Montague (Maſſachuſ.), Tſh., 291.
— (Neujerſey), Townſh., 463.
— -Mountains, Gebirge, 20. 852.
Montauk-Indianer, die, 289.
— -Point, Landſpitze, 405.
Monte-Gordo, Niederlaſſung, 947.
Montezuma, Dorf, 438.
Montgomery (Alabama), Grafſchaft, 955.
— (Alabama), Hptort., 955.
— (Cuyahoza in Ohio), Tſh., 610.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— — in Pennſ.), Tſh.. 568.
— (Hamilton in Ohio), Tſh, 627.
— (Kentucky), Grafſchaft, 814.
— (Georgia), Grafſchaft, 930.
— (Maryland), Grafſchaft, 731. 1071.
— (Maſſachuſ.), Townſh., 201.
— (Miſſouri), Grafſchaft, 1024.
— (Neujerſey), Townſhip, 468.
— (Neuyork), Grafſchaft, 421. 1062.
— (Neuyork), Townſh., 414.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 866.
— (Ohio), Grafſchaft, 632. 1068.

Montgomery (Pennſ.), Grafſchaft, 542. 1065.
— (Pennſylvania), Townſhip, 543.
— (Vermont), Townſhip, 246.
— (Virginia), Grafſchaft, 785.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 841.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 844
Montgomeryville, Dorf, 658.
Monticello, Dorf, 905.
— Landſitz, 767.
— Stadt, 973.
— Ortſchaft, 1010.
— (Georgia), Hauptort, 926.
— (Kentucky), Hauptort. 822.
Montjoie, Tſh., 551.
Montore, Tſh., 609.
Montours-Gebirge, 20. 561.
— -Juſel, 579.
— -Run, Fluß, 579.
Montpellier, Stadt, 248.
— (Alabama), Dorf, 956.
— (N. Carol.), Dorf, 866.
Montreal, Fluß, 690.
Montroſe, Hauptort u. Tſh., 558.
Montville (Connecticut), Tſh., 353.
— (Maine), Tſh., 191.
— -Plantation, Townſh., 192.
Monument-Point, Landſpitze, 310.
Monuſſen-Island, Eiland, 365.
Moon, Tſh., 579.
Moonpokes, Ortſchaft, 677.
Moore, Grafſchaft, 867.
— Tſh., 547.
Mooreland, Tſh., 544.
Moores, Fluß, 471.
Mooresborough, Dorf, 868.
Mooresburgh, Dorf, 846.
Moorestown, Dorf, 472.
Mooresville, Poſtort, 961.
Moorfield (Ohio), Townſh., 631.
— (Virginia), Hauptort, 791.
Mooſe, Berg, 199. 219. 223.
— (des Aſſinibolenfluſſes), Fluß, 1031.
— (des Sagadahok), Fluß, 201.
Mooſehead, See, 36. 169. 188.
Mooſe-Island, Eiland, 183.
Mooſelock, Gebirge, 199. 223.
Mooſup, Fluß, 330.
Moratia, Fluß, 759.
Moreland, Tſh., 540.
Moreton, Tſh., 249.
Morgan (Alabama), Grafſch., 961.
— (Aſhtabula in Ohio), Tſh., 609.
— (Butler in Ohio), Tſh., 628.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Georgia), Grafſchaft, 925.
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (Ohio), Grafſchaft, 617. 1067.
— (Pennſylvania), Tſh., 574.
— (Vermont), Tſh., 245.
— (Virginia), Grafſchaft, 790.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 844.
Morgans-Run, Fluß, 725.
Morgantown (Butler in Kentucky), Hauptort, 825.
— (N. Carol.), Hauptort, 863.
— (Ohio), Tſh., 629.
— (Oſttenneſſee), Dorf, 848.
— (Union in Kentucky), Hauptort, 826.
— (Virginia), Hauptort, 794.
Moriah, Tſh., 423.
Moriaville, Tſh., 186.

Moriches, Dorf, 405.
Morris, Eiland, 361.
— (Greene in Pennſ.), Tſh., 574.
— (Huntingdon in Pennſylv.). Tſh., 571.
— (Neujerſey), Graſſch., 465. 1064.
— (Waſhington in Pennſylv), Tſh., 576.
— (des Delaware), Fluß, 449. 474.
— (der Kenhawa), Fluß, 797.
Morriſons-Thal, 570.
Morristown (Neujerſey), Hptort u. Tſh., 466.
— (Nord-Carol.), Hauptort, 863.
— (Vermont), Townſhip, 245.
Morriſſania, Tſh., 409.
Morrisville, Borough, 545.
Mortonsville, Dorf, 813.
Moſamong, Fluß, 779.
Moscow, Dorf, 442.
— Tſh., 626.
Mosquito, Meereinfahrt, 940.
Moterbrook, Fluß, 307.
Motherkill, Fluß, 479. 493.
— -Hundred, Bezirk, 493.
Moulton, Hauptort, 960.
Moultonboro-Neck, Halbinſel, 201.
Moultonborough, Tſh., 220.
St. Mount. Fluß, 30.
Mount-Airy, Dorf, 864.
Mountain (des Miſſiſippi), Fl., 29. 689.
— (des Yadkin), Fluß, 866.
— -Krik, Fluß, 564.
— -Shoals, Dorf, 908.
Mount-Carmel, Ort, 673.
— -Cleinens, Hauptort, 686.
— -Deſart, Eiland, 186.
— — Ortſchaft, 186.
— -Holly, Marktflecken, 472.
— -Holly, Tſh., 253.
Mount-Hope-Bai, 23. 262. 317.
— — Berg, 353.
— — Fluß, 338.
— -Independence, Berg, 253.
Mountjoie, Tſh., 567.
Mount Joy, Berg, 193.
— Major, Berg, 199. 219.
— -Miſery, Stahlquelle, 730.
— -Morris, Dorf, 442.
— -Mourne, Dorf, 864.
— -Pilot, Dorf, 844.
— -Pisgah, Dorf, 864.
Mountpleaſant (Adams in Pennſ.), Tſh., 567.
— (Caroline in Maryland), Dorf, 721.
— (Neuyork), Townſhip, 408.
— (Ohio), Tſh., 616.
— (Queen-Anns in Maryland), Dorf, 722.
— (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 576.
— (Wayne in Pennſylv.), Tſh., 557.
— (Weſtmoreland in Pennſylv.), Townſh., 577.
Mount-Proſpect, Dorf. 873.
Mounſeer, Wohnſitze der, 659.
Mount-Sterling, Hauptort, 815.
— — Poſtort, 656.
— -Tabor, Tſh., 253.
— -Tirza, Dorf, 869.
— -Tom, Berg, 260. 336. 362.
— -Vernon (Indiana), Ortſchaft, 658.
— -Vernon (Kentucky), Dorf, 820.
— — (Kentucky), Hptort, 811.
— — (Maine), Tſh., 189.
— — (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— — (Ohio), Hauptort, 614.

Mount-Vernon (Virginia), Dorf, 761.
— -Vitage, Dorf, 909.
— -Waſhington, Townſh., 290.
— -Zion, Dorf, 551.
Mouſum, Fluß, 195.
Moyamenſing, Vorſtadt, 539.
Moyen, Fluß, 1024.
Muchegen, Fluß, 244.
Mud, Eiland, 541.
— (des Wallkill) Fluß, 450.
— (des Guyandot), Fluß, 797.
— (des Geneſſee), Fluß, 440.
Mudder, Fluß, 950. 956.
Muddrie, Fort, 903.
Muddy (des Coſteſtago), Fl., 549.
— (des Green), Fluß, 825.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 29. 665. 673. 689.
— (der Monongahela), Fl., 574.
— (des Ohio), Fluß, 625.
— (der Seneka) Fluß, 369.
— (der Susquehannah), Fluß, 502.
— (des White-River), Fl., 641.
Muddybrook, Fluß, 338.
Muddy-creek, Tſh., 580.
Mühlenburg, Dorf, 790.
Mulberry, Fluß, 958. 960.
Mulhegen, Fluß, 228.
Mullicus, Fluß, 449. 471.
Multnomah, der große, Fluß, 33. 1050.
Muncey, Fluß, 559.
— Tſh., 560.
— -Creek, Tſh, 560.
— -Gebirge, 20. 499. 561.
Munfordville, Hauptort, 823.
Murfreesborough, Dorf, 875.
— Stadt, 843.
Murrays-Ferry, Dorf, 900.
Musconongen, die, Indianerſtamm, 1039.
Muſeyer, die, Indianerſtamm, 603.
Muſhanon, Fluß, 582.
Muſhel-Shoals, Flußbecken, 950. 960.
Muskingum, Fluß, 592. 614. 621.
— der kleine, Fluß, 592.
— Grafſchaft, 617. 1067.
Muskonetgung, Fluß, 449. 466.
— -Gebirge, 466.
Musquito, Fluß, 30.
Musquitoer, Reſervatgebiet der, 660.
Muſſel-Shell, Fluß, 30. 32. 1030.
Mutterbrook, Fluß, 261.
Myamus, Fluß, 364.
Myſtic, Küſtenfluß, 338/9.
— Fluß, 298.

N.

Nachodoc, Fluß, 760.
Nadawa, Fluß, 30.
Nahantic, Fluß, 339
— -Bai, 352.
— -Inſel, 352
Namazine, Fluß, 779.
Nameskeeg-Fälle, 201.
Nanameſſet, Inſel, 314.
Nanconnah, Fluß, 839.
Nanjemy, Dorf, 730.
Nanſemond, Grafſchaft, 774. 1072.
Nanſimond, Fluß, 738. 774.
Nanticoke, Bezirk, 495.
— Fluß, 479. 494. 707.
— Katarakt, 501. 555.
Nantikoker, die, Indianerſtamm, 714. 959.
Nanticoque, Tſh., 436.
Nantuket, Eiland u. Grafſch., 314. 1061.
— Stadt, 315.
— -Shoals, Scheeren, 315.
— -Straße, Kanal, 313.
Nantuxet, Bai, 475.
— Fluß, 475.
Napho, Tſh., 551.
Napoleon, Ortſchaft, 1010.
Narraganſet-Bai, 23. 261. 317.

Narraganſet-Fahrt, Meeres-eingang, 23. 317.
— die, Indianerſtamm, 323.
Narraguas-Bai, 183.
Narrows, die, Seeenge, 36. 370.
Nashawa, Fluß, 261. 294.
Nashawn, Inſel, 314.
Nashawenna, Inſel, 314.
Naſhville, Hauptort, 842.
Nasquiatuket, Fluß, 318.
Naſſau, Fluß, 940.
— Tſh., 419.
Naſſaſuck, Fluß, 318.
Naſſawingo, Fluß, 719.
Natchauge, Fluß, 338.
Natchez, Hauptort, 974.
— die, Indianerſtamm, 976.
Natchitoches, Grafſchaft, 1001.
— Hauptort, 1002.
Natik, Tſh., 299.
— die, Indianerſtamm, 283.
Natſchawag, Fluß, 353.
Naugatuk, Fluß, 338.
Naveſink, Fluß, 470.
— Vorgebirge, 471.
Navy, Tſh., 245.
Nazareth, Dorf, 546.
Neck, Küſtenfluß, 359.
Needham, Tſh., 307.
Negrackee, Fluß, 1004.
Nelſon, Inſel, 780.
— (Kentucky), Grafſch., 820.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Tſh., 435.
— (Virginia), Grafſchaft, 1072.
Nemaha, Fluß, 32.
Nemauſins, die, Indianer-ſtamm, 1044.
Nemehaw, Fluß, 31.
Neoſho, Fluß, 1004. 1011.
Nepanoſe, Tſh., 560.
Neponſet, Fluß, 261. 306.
Nescopec, Tſh. 556.
Nescopek, Fluß, 555.
— Katarakt, 501. 562.
Neshaming, Fluß, 544.
Neſhanok, Fluß, 585.
— Tſh., 586.
Neshaſhackaway, Fluß, 449. 466.
Neſuketonga, Fluß, 1004.
Nether-Providence, Tſh., 541.
Nettle, Fluß, 634.
Neuboſton, Tſh., 221.
Neue Kanal, der, 36. 373.
Neuengland, 166.
Neuhampſhire, Staat, 197. 1060.
Neujerſey, Staat, 446. 1064.
Neuipswich, Tſh., 221.
Neulon on, Tſh, 221.
Neu-Meadowriver, Fluß, 191.
— — -Kanal, 190.
Neumilford, Tſh., 191.
Neuportland, Tſh., 188.
Neuſe, Fluß, 26. 853. 869. 878.
Neuſharon, Tſh., 189.
Neu-Vineyard, Tſh., 188.
Neuyork, Grafſchaft, 399. 1062.
— Staat, 365. 1062.
— mittlerer Diſtrikt von, 409.
— öſtlicher Diſtrikt von, 416.
— ſüdlicher Diſtrikt von, 398.
— weſtlicher Diſtrikt von, 426.
— -Bai, 23. 448.
Neverſink, Fluß, 372. 415.
— -Hills, Gebirge, 414.
— -Kap, 470.
— Tſh., 415.
Nevilla, Tſh., 626.
Newalbany, Dorf, 654.
Newark-Bai, 448. 463.
— Dorf, 492.
— (Neujerſey), Hauptort u. Tſh., 465.
— (Ohio), Hauptort, 618.
— (Vermont), Townſh., 244.
Newaſhford, Tſh., 290.
Newbaltimore (Neuyork), Tſh., 412.

Newbaltimore (Ohio), Tſh., 635.
Newbarbadoes, Townſh., 464.
Newbeacon, Berg, 368.
Newbern, Hauptort, 878.
New-Bedford, Stadt, 308.
Newberlin (Neuyork), Tſh., 435.
— (Pennſylv.), Hauptort, 562. 1066.
Newberry, Diſtrikt, 908.
— Hauptort, 908.
— (Pennſylvania), Dorf, 560.
Newboſton, Townſh., 631.
Newbourbon, Ortſchaft, 1022.
Newbraintree, Townſh., 296.
New-Bremen, Glashütte, 732.
Newbritain, Tſh., 545.
Newbrunswick, Stadt, 469.
Newburgh, Tſh., 413.
Newbury, Stadt, 301.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 303.
— (Pennſylvania), Tſh., 566.
— (Vermont), Townſh., 250.
New-Canton, Dorf, 781.
Newcaſtle, Stadt, 217.
— (Delaware), Grafſch., 490. 1064.
— — Hauptort, 492.
— (Kentucky), Hauptort, 818.
— (Maine), Townſhip, 191.
— (Ohio), Tſh., 618.
— (Pennſylvania), Dorf, 586.
— (Virginia), Dorf, 766.
— -Hundred, Bezirk, 492.
Newcheſter, Tſh., 225.
New-City-Island, Eiland, 409.
New-Columbia, Ortſchaft, 973.
New Currituck, Dorf, 877.
Newdurham, Tſh., 220.
Newengland-Channel, Kanal, 475. 478.
Newfairfield, Tſh., 364.
Newfane, Ort und Townſh., 257.
Newfield, Tſh., 197.
Newfeliciana, Kirchſpiel, 996.
— Ortſchaft, 996.
Newfound, Fluß, 766.
— -Mills, Dorf, 766.
— -Pond, See, 201. 224.
Newgarden, Dorf, 871.
— Tſh., 542.
Newgate-Bai, 359.
Newgeneva, Tſh., 574.
New-Glasgow, Dorf, 782.
Newglouceſter, Tſh., 194.
Newgrantham, Tſh., 223.
Newhampton, Tſh., 220.
Newhanov,r, Grafſchaft, 879.
— Tſh., 544.
Newhartford, Dorf, 432.
— Tſh., 362.
Newhaven, Bai, 359.
— Grafſchaft, 359. 1062.
— Stadt, 359.
— (Kentucky), Dorf, 823.
— (Ohio), Tſh., 611.
— (Pennſylv.), Tſh., 252.
— (Virginia), Dorf, 788.
Newholland, Dorf, 551.
— Fluß, 867.
— (Nord-Carolina), Dorf, 907.
Newhope (S. Carol.), Dorf, 872.
Newiberia, Poſtort, 999.
Newichawannoc, Fluß, 200.
Newington, Tſh., 218.
New-Inlet, Einfahrt, 877.
— — — 880.
— -Inverneß, Dorf, 934.
Newkanaan, Tſh., 364.
Newkent, Grafſchaft, 770. 1072.
Newkrik, Fluß, 737. 790.
Newlancaſter, Hauptort, 618.
Newlebanon, Dorf, 411.
Newlexington, Dorf, 653.
Newlin, Tſh., 542.
Newlisbon, Hauptort, 612.
Newlondon, Flecken, 782.

Newlondon, Grafſchaft, 351. 1062.
— Stadt, 351.
— (Ohio), Hauptort, 631.
— (Pennſylvania), Tſh., 542.
Newmadrid, Grafſchaft, 1020.
— Hauptort, 1020.
Newmarket (Dorcheſter in Maryland), Dorf, 720.
— (Geauga in Ohio), Tſh., 610.
— (Frederik in Maryland), 732.
— (Highland in Ohio), 624.
— (Kent in Maryland), 723.
— (Neuhampſh.), Tſh., 218.
— (Virginia), Dorf, 782.
New-Marlborough, Dorf, 760.
Newmarlborough, Tſh., 290.
Newmeadows-Haven, 194.
Newmilford (Connect.), Tſh., 362.
— (Pennſyl.), Townſh., 558
New-Mills, Ort, 303.
Neworleans, Inſel, 995.
— Kirchſpiel, 993.
— Stadt, 994.
Newpalz, Tſh., 413.
Newphiladelphia, Hauptort, 614.
Newport, Grafſchaft, 331. 1062.
— Stadt, 332.
— (Charles in Maryland), Dorf, 730.
— (Delaware), Dorf, 491.
— (Georgia), Dorf, 934.
— (Kentucky), Hauptort, 817.
— (Montgomery in Maryland), Dorf, 731.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Oſttenneſſee), Hauptort, 848.
— (Ohio), Tſh., 621.
Newport (Pennſylvania), Tſh., 556.
Newrichmond, Dorf, 909.
— Tſh., 626.
Newriver (od. Kenhawa), Fl., 785.
— (in Tenneſſee), Fluß, 844. 879.
— -Inlet, Einfahrt, 879.
Newrochelle, Tſh., 408.
Newry, Tſh., 195.
Newſalem, Dorf, 361.
— Tſh., 291.
New-Sewickly, Tſh., 580.
Newſhoreham, Tſh., 333.
Newſmyrna, Niederlaſſung, 946.
Newſwitzerland, Dorf, 653.
Newton, Grafſchaft, 923.
— (Bucks in Pennſylv.), Tſh, 545.
— (Cumberland in Pennſylv.), Tſh., 564.
— (Delaware in Pennſ.), Tſh., 541.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Miami in Ohio), Tſh., 634.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Neujerſey), Tſh., 473.
— (Trumbull in Ohio), 612.
Newtopſail-Inlet, Einfahrt, 880.
Newtown, Dorf, 723.
— Fluß, 436.
— (Clermont in Ohio), Tſh., 626.
Newtown (Connecticut), Tſh., 364.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 618.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Neujerſey), Hauptort u. Tſh., 463.
— (Neuyork), Townſh., 406.
Newtrenton, Ortſchaft, 652.
Newville, Dorf, 564.

Newwaſhington, Dorf, 654.
Newwindſor, Tſh., 414.
Newyork, Dorf, 767.
— Stadt, 399.
Niagara, Fluß, 369. 444.
— Grafſchaft, 444. 1063.
— Katarakt, 444.
— -Straße, 35.
Niaikayna, Dorf, 419.
St. Nicholas, Fluß, 680.
Nicholas (Kentucky), Grafſch., 815.
— (Virginia), Grafſchaft, 793.
Nicholasville, Hauptort, 812.
Nicholls-Inn, Dorf, 653.
Nichols-Gap, Paß, 567.
Nicholſon, Fort, 422.
— Tſh., 556.
Nicholſonshouſe, Dorf, 869.
Niele, Tſh., 623.
Nimiſhillen, Fluß, 613.
— Tſh., 613.
Nivesſiguit, Fluß, 169.
Nishnabatona, Fluß, 30.
Nittany-Gebirge, 499. 561.
Nivernois-Bai, 36. 369. 427.
Nixonton, Hauptort, 876.
Nobleborough, Tſh., 191.
Nobuſens, Berg, 782.
Noches, Fluß, 982.
Nockamixon, Tſh., 545.
Nodawa, Fluß, 32.
Noix, See, 982. 1001.
Nolichucky, Fluß, 847. 854. 863.
Nolin, Fluß, 823.
Noodles, Inſel, 306.
Nopwalk Pekins, Tſh., 611.
Noquets-Bai, 679.
Nordamerika, öſtliche Staaten, 166.
— mittlere Staaten, 365.
— ſüdöſtliche Staaten, 697.
— weſtliche Staaten, 977.
Nordcarolina, Staat, 850.
Nordfluß (des Albemarleſundes), 876.
— (in Maſſachuſetts), 310.
Nordguilford, Dorf, 360.
Nordweſt-Gebiet, 687. 1071.
Norfolk, Borough, 773. 1072.
Norfolk, Tſh., 362.
— (Maſſachuſ.), Grafſch., 306. 1061.
— (Virginia), Grafſchaft, 772. 1072.
Normankill, Fluß, 420.
Norridgewock, Stadt, 188.
Norristown, Hauptort und Tſh., 543.
North (der Tuscalooſa), Fluß, 960.
— (Oſtflorida), Küſtenfluß, 940.
— (in Virginia), Fluß, 765.
Northampton, Stadt, 292.
— (Bucks in Pennſ.), 545.
— (Indiana), Dorf, 655.
— (Lehigh in Pennſ.), Tſh., 547.
— (Neuhampſ.), Tſh., 218.
— (Neujerſey), Tſh., 472.
— (Neuyork), Tſh., 421.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 874.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 545. 1065.
— (Virginia), Grafſchaft, 758. 1071.
North-Ann, Fluß, 763.
— -Beaver, Tſh., 580.
Northborough, Tſh., 296.
Northbranch, Fluß, 449.
Northbridge, Tſh., 296.
Northbrunswick, Tſh., 470.
Northcaſtle, Tſh., 408.
Northeaſt, Tſh., 410.
— (der Cheſapeak-Bai), Fluß, 707.
— (des Coal), Fluß, 796.
Northeaſtbranch, Fluß, 730.
North-Eaſt-Cape-Fear, Fluß, 872. 880.
Northeaſt-Forge, Eiſenhammer, 723.
Northern Fox-Island, Eiland, 186.
Northfield (Maſſachuſ.), Tſh., 291.

Northfield (Neuhampſ.), Tſh., 218.
— (Neuyork), Tſh., 407.
— (Vermont), Tſh., 249.
Northfork (der Alatamaha), Fl., 925.
— (des Holſton), Fluß, 740.
— (des Kentucky), Fluß, 802.
— (des Platte), Fluß, 1030.
— (der Shenandoah), Fl., 738. 788.
North-Gardens, Thal, 767.
Northhaven, Tſh., 361.
Northhempſtead, Tſh., 406.
North-Hero, Inſel, 246.
— — Ort und Tſh., 246.
— -Huntingdon, Tſh., 577.
Northkill-Berge, 548.
Northkingſton, Townſ., 334.
North-Krik, Fluß, 256.
Northlanding, Dorf, 772.
Northlittle, Fluß, 1005.
Northmountain, Fluß, 30.
North-Mountains, die, Gebirge, 20. 499. 706.
— -Mountains (in Virg.), Gebirge, 736. 788.
Northnewport, Fluß, 912. 933.
Northport, Tſh., 185.
Northprovidence, Tſh., 330.
Northriver, Fluß, 738.
— Meereseinſchnitt, 300.
North-Run, Fluß, 767.
Northſalem, Tſh., 408.
North-Sewickly, Tſh., 580.
Northſtonington, Tſh., 353.
North-Tiger, Fluß, 907.
Northumberland, Bezirk, 560.
— (Neuhampſh.), Tſh., 226.
— (Neuyork), Tſh., 420.
— (Pennſ.), Grafſchaft, 560. 1066.
— (Pennſylv.), Townſhip, 562. 1066.
— (Virginia), Grafſch., 759. 1071.
Northweſtbranch, Fluß, 730. 731.
Northweſt-Fork-Hundred, Bezirk, 496.
Northweſtriver, Fluß, 772.
Northyarmouth, Tſh., 193.
Norton (Maſſachuſetts), Tſh., 309.
— (Ohio) Tſh., 635.
Norwalk, Eilandgruppe, 365.
— Küſtenfluß, 339.
— Tſh., 364.
Norway, Tſh., 195.
— -Plains, Stadt, 220.
Norwegan, Tſh., 555.
Norwich, Fluß, 338.
— Stadt, 352.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuyork), Hauptort, 435.
— (Vermont), Townſh., 254.
Notch, Tiefthal, 199.
Nottingham, Dorf, 731.
— (Neuhampſh.), Tſh., 218.
— (Neujerſey), Townſh., 472.
— (Ohio), Tſh, 615.
— (Pennſylvania), Tſh, 576.
Nottoway, Fluß, 39. 777 853.
— Grafſchaft, 779. 1072.
— -Swamp, Sumpf, 775.
Nowley, Tſh., 303.
Noxonton, Dorf, 492.
Nutbuſh, Fluß, 779.
Nute, Fluß, 870
Nyttalſtore, Dorf, 869.

O.

Oak, Fluß, 689.
Oakcrechant, Fluß, 441.
Oakhall, Dorf, 907.
Oakham, Tſh., 296.
Oakland, Grafſchaft, 686. 1070. 1071.
Oakmulgee, Fluß, 27. 912. 922. 930.

Oakmulgee, der kleine, Fluß, 931.
Obed, Fluß, 844.
Obere See, der, 33. 690.
Obion, Fluß, 830.
— der kleine, Fluß, 801. 828.
Ocaſſu, See, 982.
Ocatahoola, Fluß, 981. 1001.
— Hauptort, 1001.
— Kirchſpiel, 1000.
— See, 982. 1001.
Occohannok, Fluß, 758.
Occoneechy, Inſel, 780.
Occoneechyinſeln, die 3, 780.
Occracock-Inlet, Einfahrt, 877.
Ocheeſes, die, Indianerſtamm, 944.
Oconee, Berg, 882.
— Fluß, 27. 912. 925.
Ocoquam, Fluß, 738.
Octaroro, Fluß, 542. 551. 706.
Odian, Fluß, 31.
Oefeliuk, Fluß, 437.
Oeſtliche Staaten von Nordamerika, 166.
Ogden-Newfoundland, Eiſen, grube, 463.
Ogdensburgh, Hauptort, 426.
Ogechee, Fluß, 912.
— der kleine, Fluß, 912.
Ogeechy, der große, Fluß, 928. 933.
Oglethorpe, Grafſchaft, 924.
Ohio, Fluß, 31. 32. 502. 591. 640. 665. 759. 801.
— Staat, 588.
— (Alleghany in Pennſylv.), Tſh., 579.
— (Beaver in Pennſylv.), Tſh., 580.
— (Clermont in Ohio), Tſh., 626.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Kentucky), Grafſchaft, 825.
— (Virginia), Grafſchaft, 794.
Ohion, Fluß, 228.
Ohiopyle, Katarakt, 503. 574.
Ohopee, der große, Fluß, 928. 930. 931.
— der kleine, Fluß, 928.
Oil, Fluß, 502. 585.
— -Creek, Tſh., 587.
Okandandas, die, Indianerſt., 1039.
Okefenoke, Waldbruch, 38. 913. 935. 941.
Okeſinocau, Waldbruch, 913. 935. 941.
Okelokonne, Fluß, 913. 935. 940.
Old-Agency, Dorf, 976.
— -Barnegat-Beach, Nehrung, 470.
Oldbeacon, Berg, 368.
Oldduplin, Dorf, 872.
Old, Fluß, 443.
Oldman, Fluß, 449. 473.
Oldport-Point, Landſpitze, 772.
Old-Salt-Houſe, Dorf, 840.
— -Stage-Harbour, Haven, 312.
Oldton, Dorf, 881.
Old-Top-Sail-Einfahrt, 852. 879.
Oldtown, Dorf, 959.
Olean, Hauptort und Tſh., 443.
Oley-Berge, 548.
Oley, Tſh., 549.
Oliverians, Fluß, 201.
Olympianſprings, Dorf, 815.
Omponpananaſack, Fluß, 228.
Onancock, Fluß, 758.
Onondagas, die, Indianerſt., 387.
Oneida, Fluß. 432.
— Grafſch., 431. 1063.
— See, 36. 369. 431.
Oneidas, die, Indianerſtamm, 387.
Oneleg, Tſh., 615.
Onion, Fluß, 249.
Onondaga, Dorf, 434.
— Fluß, 369. 432.
— Grafſchaft, 433. 1063.
— Hauptort, 434.
— See, 433.

Onslow, Grafſchaft, 879.
Ontario, Grafſchaft, 439. 1063.
— See, 35. 369.
— Tſh., 440.
Ontonagon, Fluß, 690.
Onugarechay, Gebirge, 437.
Oolenoy, Berg, 882. 907.
Ooſtenahlah, Fluß, 913. 936.
Opekon, Fluß, 789.
Opelouſas, Grafſchaft, 999.
— Hauptort, 1000.
— die, Indianerſtamm, 999.
Opoſſum (des James), Fluß, 782.
— (in Pennſylv.), Fluß, 567.
Oquajanoka, Sumpf, 27.
Orange, Dorf, 869.
— (Indiana), Grafſchaft, 656.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 291.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
— (Neujerſey), Townſh., 465.
— (Neuyork), Grafſchaft, 413. 1062.
— (Neuyork), Townſhip, 420.
— (N. Carol.), Grafſch., 867.
— (Vermont), Grafſchaft, 250. 1061.
— (Vermont), Townſhip, 250.
— (Virginia), Grafſchaft, 763. 1072.
Orangeburgh, Diſtrikt, 904.
— Hauptort, 904.
Orangetown, Tſh., 414.
Ordway, Fluß, 30.
Oregan, Fluß, 33. 1049.
— Gebiet, 1046.
Orford, Tſh., 225.
Orion, Fluß, 30.
Orisfield, Tſh., 194.
Oriskany, Fluß, 432.
Orland, Tſh., 186,
Orleans, Grafſch., 244. 1061.
— Tſh., 313.
Orono, Tſh., 187.
Orington, Tſh., 187.
Orwell (Neuyork), Townſhip, 433.
— (Pennſylvania), Tſh., 558
— (Vermont), Townſhip, 253.
Orwigsburgh, Borough, 554.
Oſage, Fluß, 31. 32. 1014. 1025.
— :Womans, Fluß, 30.
Oſagen (in Arkanſas), Land der, 1011.
— (in Miſſouri), Land der, 1041.
Osborne, Dorf, 778.
Osnaburgh, Tſh., 613.
Oſſabaw:Inſel, 933.
— :Sund, 912. 931.
Oſſapy, See, 219.
— Tſh., 220.
Oſſian, Tſh., 443.
Oſſipee, Berggruppe, 199.
— der große, Fluß, 201.
— der kleine, Fluß, 170.
— Tſh., 220.
— :Gore, Tſh., 220.
— :Pond, der große, See, 201.
Oſtarm (des Potomak), Fluß, 698. 707.
Oſtbai, 252.
Oſtfloriba, 945.
Oſtfluß, 40.
Oſtisco, See, 370. 433.
Oſtkap, 939.
Oſttenneſſee, 845.
Oſtvirginia, 758. 1071.
Oswaya, Fluß, 502. 583.
Oswegatſchie, Fluß, 24. 371. 429.
— See, 36. 369.
— Tſh., 427.
Oswego, Fluß, 370.
— Grafſchaft, 432. 1063.
— Hauptort, 433.
Otacapas, die, Indianerſtamm, 999.
Otego, Tſh., 431.
Otisco, Tſh., 434.
Otſego, Grafſchaft, 430. 1063.

Otſego, Hauptort und Tſh., 430.
— See, 370. 430.
Otsquaie, Fluß, 372.
Ottawaer, die, Indianerſtamm, 603. 687. 695.
Ottagamier, die, Indianerſt., 695.
— od. Fuchsindianer, Land der, 1041.
Otter (des Champlain, 223. 251. 255.
— (des Erie), Fluß, 680. 685.
— (des Illinois), Fluß, 676.
— (des Kentucky), Fluß, 812.
— (des Mad), Fluß, 635.
— (des Miſſouri), Fluß, 30.
Otterſee, 36. 691.
Otter-Tail, See, 1031.
Ottoer, die, Indianerſtamm, 1042.
Ouachita (Washita), Fluß, 981.
Ouiscanſin, Fluß, 689.
— Niederlaſſung, 696. 1070.
Ouisconſin, Fluß, 29. 32.
Outagamy, Fluß, 690.
Outer-Brewſter, Eiland, 306.
Outher fork of the shears, the, Sandbank, 478.
Over falls, Sandbank, 478.
Overton, Grafſchaft, 844.
Ovid, Tſh., 439.
Owasco, See, 370.
— Tſh., 438.
Owego, Tſh., 437.
— Fluß, 436.
Owen, Fluß, 767.
— (Indiana), Grafſchaft, 657.
— (Kentucky), Grafſchaft, 818.
Owenborough, Hauptort, 826.
Owentown, Hauptort, 818.
Owingsville, Hauptort, 815.
Ox, Fluß, 981. 1001.
Oxen, Fluß, 707.
Oxford, Dorf, 721.
— Eiſenwerke, 783.
— Grafſchaft, 194. 1060.
— Kap, 21. 1048.
— (Butler in Ohio), Tſh., 627.
— (Connecticut), Townſh., 361.
— (Coſhocton in Ohio), 614.
— (Delaware in Ohio), 635.
— (Guernſey in Ohio), Tſh, 617.
— (Illinois), Hauptort, 673.
— (Maſſachuſetts), Tſh, 296.
— (Neujerſey), Townſhip, 463.
— (Neuyork), Townſhip, 435.
— (Pennſylvania), Townſhip, 540.
— (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
Oyſter, Fluß, 200.
— (in Connecticut), Küſtenfluß, 339.
— (in Neujerſey), Küſtenfluß, 470.
Oyſterbai, Tſh., 406.
Oyſters, Eiland, 404.
Ozark-Gebirge, 1003. 1013.

P.

Pack, Fluß, 867.
Pacolet, Fluß, 906.
— Tſh., 253.
Paddytown, Dorf, 791.
Padouca, Fluß, 1031.
Pagan, Fluß, 775.
Page, Fluß, 33.
Pagets-Sund, 32.
Painesville, Tſh., 610.
Paint (des Big-Sandy), Fluß, 801.
— (der Kenhawa), Fluß, 796.
— (des Scioto), Fluß, 593. 624. 631.

Paint (des Tenneſſee), Fluß, 962.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Highland in Ohio), Tſh., 624.
Painter, Fluß, 633.
Painville, Dorf, 779.
Paläſtina, Ort, 672.
— Hauptort, 656.
Palatine, Tſh., 421.
Palermo, Tſh., 191.
Palmenſee, 37. 940.
Palmers, Fluß, 331.
Palmer, Tſh., 293.
Palmertown, Tſh., 420.
Palmyra (Maine), Townſhip, 188.
— (Miſſiſippi), Dorf, 985.
— (Neuyork), Tſh., 441.
— (N. Carolina), Dorf, 874.
— (Ohio), Tſh., 611.
— (Pennſylvania), Tſh., 557.
— (Weſttenneſſee), Dorf, 842.
Palourde, See, 982. 998.
Pamel-Harbour, Haven, 313.
Pamelia, Tſh., 427.
Pamlico, Fluß, 26. 853.
— -Point, Landſpitze, 878.
— -Sund, 23. 852.
Pamunky, Dorf, 766.
— Fluß, 738. 766.
Pango, Fluß, 853. 877.
— See, 877.
Panis, Land der, 1042.
Pannonganſet, Lache, 328.
— Fluß, 330.
Panther (des Elk), Fluß, 796.
— (des Green), Fluß, 802.
— (des Yadkin), Fluß, 865.
Panton, Tſh., 252.
Pantuket, Fluß, 262.
Paoli, Hauptort, 656.
Paoqualin, Gebirge, 462.
Paperville, Dorf, 847.
Poquannok, Küſtenfluß, 339.
Paradiſe, Tſh., 566.
Paramore, Eiland, 758.
Parchcorn-Bai, 877.
Pardelle-Rob-Berge, 567.
Paris-Gebirge, 907.
— Marktflecken, 814.
— Stadt, 195.
— Tſh., 432.
— Werder, 910.
— (Indiana), Dorf, 653.
— (Virginia), Dorf, 762.
Pariſhville, Tſh., 427.
Parker, Fluß, 300.
— Tſh., 580.
Parkers, Eiland, 191.
Parkersburgh, Dorf, 795.
Parkerstown, Tſh., 253.
Parkinſonferry, Dorf, 576.
Parkman, Tſh. 610.
Parrettsbai, 183.
Parſon, Eiland, 184.
Parſonsfield, Tſh., 197.
Pascagoula, Bai, 965.
— Fluß, 966. 972.
— Hauptort, 972.
Pascamaganſet, Fluß, 308.
Pascatagui, Fluß, 170.
Pascotaqua-Bai, 22.
Paskue, Inſel, 314.
Pasquotank, Fluß, 853. 876.
— Grafſch., 876.
Paſſadunky, Fluß, 170.
Passage à la leutre, Mündungsarm, 980.
Paſſaik, Fluß, 449. 469.
Paſſamaquoddies, die, Indianerſtamm, 176.
Paſſamaquoddy-Bai, 22. 169.
— Fluß, 169/70.
Paſſumſick, Fluß, 228.
Paſſyunk, Vorſtadt, 539.
Patapsco, Fluß, 707. 725.
Patchogue, Dorf, 405.
Paterſon, Fluß, 737. 790.
Patesville, Dorf, 826.
Path-Valley, Thal, 567.
Patience, Eiland, 333.
Patrick, Grafſch., 784. 1072.
Patrickmills, Dorf, 878.
Patricks, Eilandsgruppe, 365.
Patricksville, Dorf, 868.
Patricktown, Tſh., 191.
Patten's Hochofen, 548.
Pattensburgh, Dorf, 786.
Patterſon, Fluß, 436.

Patterſon, Marktflecken, 464.
Patton, Tſh., 583.
Patuket-Fall, 297.
— Fluß, 25. 317.
— Stadt, 330.
Patuxent, Fluß, 707.
Paulding, Grafſch., 635. 1069.
Pauls, Fluß, 228.
Paulsburgh, Townſh., 226.
Paunch, Land der, 1045.
Pauwauget, Haff, 318.
Pawcatuk, Dorf, 335.
— Fluß, 318. 338.
Pawlchy, Tſh., 410.
Pawlet, Fluß, 229. 370.
Pawlins, Fluß, 449.
Pawnees, die, Indianerſtamm, 1012.
— die eigentlichen, Indianerſtamm, 1042.
— -Loup, die, Indianerſt., 1042.
— -Republican, Indianerſtamm, 1042.
— Land der, 1042.
Pawtuxet, Dorf, 329.
— Fluß, 318.
Paxton (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Ohio), Tſh., 624.
Peacham, Tſh., 249.
Peach-Bottom, Ort, 566.
Peachtown, Dorf, 438.
Peachtree, Fluß, 873.
Peahill, Fluß, 777.
Peak, Eiland, 194.
Peaked-Mountains, Gebirge, 788.
Peakonok, Fluß, 404.
Peaks of Otter, Berge, 782.
Peapody, Fluß, 201.
Pearl, Fluß, 32. 966. 975. 981. 993.
Peaſe, Tſh., 616.
Pecan-Point, Ort, 1012.
Pecaſſet, Fluß, 449.
Pedee, Fluß, 883.
— der kleine, Fluß, 883.
Pedricks-Island, Eiland, 311.
S. Pedro, Fluß, 947.
— — Niederlaſſung, 947.
Peekskill, Dorf, 408.
Peeling, Tſh., 225.
Peepee, Tſh., 623.
Pegybscott, Townſh., 194.
Pelham (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Townſhip, 408.
Pemaquid, Kap, 22. 169.
Pembanar, Fluß, 1039.
Pembroke (Maſſachuſ.), Tſh., 311.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Townſhip, 442.
Pemiwagaſſet, Fluß, 200.
Pencader - Hundred, Bezirk, 492.
Pendleton, Fluß, 930.
— (Kentucky), Grafſch., 817.
— (Neuyork), Dorf, 423.
— (Virginia), Dorf, 786.
— (Virginia), Grafſchaft, 791.
Pendletown, Diſtrikt, 907.
— Hauptort, 907.
Pendy, Berg, 307.
Penigewaſſet, Fluß, 223.
Penn, Fluß, 582.
— Fort, 547.
— Tſh., 540.
Pennepak, Fluß, 534.
Pennfield, Tſh., 441.
Penns, Tſh., 562.
Pennsbergen, Dorf, 545.
Pennsgrove, Eiſenhammer, 541.
Penns-Thal, 561.
Pennſylvania, Staat, 496. 1064.
Penobſcot-Bai, 22. 169.
— Berggruppe, 184.
— Grafſchaft, 186. 1060.
— Fluß, 24. 170.
— -Indianer, die, 176.
— Stadt, 185.
Penos, Fluß, 940.
Penſacola, Bai, 28. 940.

Penſacola, Stadt, 946.
Peoenory, Niederlaſſung, 1010.
Pepack, Fluß, 449.
Peper, Fluß, 479. 495.
Pepinſee, 689.
Pepperneil, Tſh., 299.
Pequannok-Fall, 449.
— Fluß, 449. 466.
— Tſh., 466.
Pequea, Fluß, 502. 549.
Peraque, Fluß, 1014. 1024.
Percipany, Fluß, 466.
Perdido-Bai, 956.
— Fluß, 940. 956.
Perkers, Eiland, 728.
Perkinſonville, Dorf, 779.
Perkiomen, Fluß, 543. 548.
Perles, See, 1000.
Perquimans, Fluß, 853.
— Grafſchaft, 875.
Perqumans, Grafſch., 875.
Perrington, Tſh., 441.
Perry (Alabamo), Grafſchaft, 658.
— (Brown in Ohio), Tſh., 625.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Geauga in Ohio), Tſh., 610.
— (Indiana), Grafſchaft, 656.
— (Kentucky), Grafſchaft, 811.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 972.
— (Neuyork), Townſhip, 442.
— (Ohio), Grafſch., 619. 1067.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 1066. 1067.
— (Perry in Ohio), Tſh., 620.
— (Stark in Ohio), Tſh., 613.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 841.
Perrysburgh, Niederlaſſung, 1069.
Perrysville, Dorf, 672.
Perrysville, Tſh., 614.
Perrvville, Dorf, 821.
Perſon, Grafſchaft, 868.
Perth-Amboy, City, 409.
Peru (Clinton in Neuyork), Tſh., 424.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Onondaga in Neuyork), Townſh., 434.
— (Vermont), Townſhip, 256.
St. Peter, der große, Fluß, 30. 32.
Peterborough, Dorf, 435.
Peter-Mountains, Gebirge, 737. 785. 797.
Peters (des Blackſtone), Fluß, 329.
— (des Gauley), Fluß, 793.
— (Franklin in Pennſ.), Tſh., 568.
— (Waſhington in Pennſylv.), Tſh., 576.
St. Peters, Fluß, 1031. 1039.
Petersborough, Tſh., 221.
Petersburgh, Borough, 777. 1072.
— (Adams in Pennſ.), Dorf, 567.
— (Boone in Kentucky), Dorf, 817.
— (Cumberland in Pennſylv.), Dorf, 564.
— (Georgio), Dorf, 924.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1024.
— (Pennſ.), Ortſchaft, 571.
— (Pennſylvania), Dorf, 1067.
— (Virginia), Dorf, 791.
— (Woodford in Kentucky), Dorf, 813.
Peters-Fall des Merrimak, 303.
Petersham, Tſh., 296.
Peters-Mountains, Gebirge, 553.
Petersville, Dorf, 778.
Petertown, Dorf, 792.

Petit-Corbeau, die, Indianerſtamm, 687.
Petoka, Fluß, 641. 656.
Peytonsburgh, Dorf, 784.
Phelp, See, 877.
Philadelphia, Grafſchaft, 534. 1065.
— Stadt, 534.
— Tſh., 253.
— (Alabama), Poſtort, 957.
— (Kentucky), Dorf, 823.
Philbrick-Point, Kap, 198.
St. Philips, Dorf, 675.
— — Kirchſpiel, 903.
— — Grafſchaft, 1010.
Philippsburgh, Dorf 583.
— Tſh., 197.
Philipstown (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Neuyork), Townſhip, 409.
Piancatank, Fluß, 738.
Piankaſhaws, Land der, 660. 1012.
Pichon, Bai, 36. 370.
Pickawaxen, Fluß, 730.
Pickaway-Ebene, 629.
— Grafſch., 629. 1068.
Pickersville, Dorf, 907.
Pickins, Grafſchaft, 959.
Picolata, Fort, 946.
Pierced, Fluß, 691.
Piercy, Tſh., 226.
Piermont, Tſh., 225.
Pierre, Fluß, 966. 973.
Pig, Fluß, 766.
Pigeon (der Monongahela), Fluß, 503.
— (des Roanoke), Fluß, 777.
— (des Wabaſh), der gr., 658.
— (des Wabaſh), der kl., 657.
— (des Holſton), die beiden, Flüſſe, 8,0.
Pigwacket-Gebirge, 169.
Pikaway, Grafſchaft, 629.
— Tſh., 629.
Pike, Fluß, 575.
Pike (Alabama), Grafſchaft, 955.
— (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Illinois), Grafſchaft, 676.
— (Indiana), Grafſchaft, 657.
— (Kentucky), Grafſchaft, 811.
— (Madiſon in Ohio), Tſh., 631.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 973.
— (Miſſouri), Grafſchaft, 1024.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1025.
— (Ohio), Grafſchaft, 623. 1067.
— (Pennſ.), Grafſch., 556. 1065.
— (Perry in Ohio), Tſh., 620.
— (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
Pikeland, Townſh., 542.
Pikering, Fort, 839.
Pike-Run, Tſh., 576.
Pikes, Fluß, 689.
Pikeville, Hauptort, 849.
Pilesgrove, Tſh., 474.
Pilot Knobb, Berg, 825.
Pilottown, Ort, 878.
— Vorſtadt, 495.
Pine, Tſh., 579
— (Louiſiana), Eiland, 998.
— (S. Carolina), Eiland, 910.
— (der Alabama), Fluß, 958.
— (des Alleghany), Fl., 502. 577.
— (der St. Clairſtraße), F., 1070.
— (des James), Fluß, 778.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 30.
— (des Miſſouri), Fluß, 30.

Pine (des Monococy), Fluß, 731.
— (der Susquehannah) Fl, 501. 559.
— (Vermont), Fluß, 244.
— =Creek, Tſh., 560.
Pineflatt, Poſtort, 957.
Pinegrove, Eiſenhammer, 564.
Pine=Islands, Eilande, die fünf, 946.
Pineville, Dorf, 903.
Piney (des Monococy), Fluß, 731.
— (des Tenneſſee), Fluß, 848.
Pinide, Berg, 255.
Pinkney, Fort, 903.
— Tſh., 428.
Pinkneyville (Miſſiſippi), Poſtort, 973.
— (S. Carol.), Dorf, 906.
Pinogrove, Tſh., 555.
Pioria, See, 665. 676.
Piorier, die, Indianerſtamm, 677.
Pipe, Fluß, 436.
— =Creek, Tſh., 611.
Pipemaker, Fluß, 912.
Pipeſtave=Spitze, 337.
Piping=Tree, Dorf, 766.
Piqua, Tſh., 634.
Piscataqua, Fluß, 170. 200.
— =Haven, Flußmündung, 200.
Piscataquog, Fluß, 200.
Piscataway, Dorf, 731.
— Fluß, 707.
— Tſh., 470.
Pisquuta, See, 37.
Piſtol, Fluß, 848.
Pit=Hole, Fluß, 502. 585.
Pitkin, See, 229. 244.
Pitmann, Fluß, 822.
Pitt, Grafſchaft, 873.
Pittsborough, Hauptort, 867.
Pittsburgh, Stadt, 577.
Pittsfield, Stadt, 289.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Townſh., 431.
Pittsfield (Vermont), Townſhip, 253.
Pittsford (Neuyork), Townſhip, 440.
— (Vermont), Townſhip, 253.
Pittsgrove (Neujerſey), Tſh., 474.
— (Pennſylvania), Tſh., 544.
Pittſton, Tſh., 189.
Pittstown (Neuyork), Tſh., 419.
— (Pennſylvania), Tſh., 556.
Pittſylvania, Grafſchaft, 783. 1072.
Placentia, Eiland, 186.
Plainfield, (Connecticut), Tſh., 354.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Townſhip, 431.
— (Pennſylvania), Tſh., 547.
— (Vermont), Townſhip, 249.
Plaiſtow, Townſhip, 218.
Plane, Townſh., 630.
Plaquemines, Bayou oder Kanal, 980.
— Kirchſpiel, 993.
Platon, Ortſchaft, 1022.
Platte, Fluß, 31. 32.
Plattsburgh, Hauptort und Tſh., 424.
Pleaſant, Fluß, 183.
— Inſel, 247.
— (Brown in Ohio), Tſh., 625.
— (Clarke in Ohio), Tſh., 631.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Madiſon in Ohio), Tſh., 631.

Pleaſant (Maine), Townſhip, 183.
— -Bai, 169.
Pleaſantgrove, Dorf, 868.
Pleaſant-Level, Poſtort, 957.
Plum (in Indiana), Fluß, 653.
Plumb, Tſh., 579.
— (des Alleghany), Fluß, 527.
Plumbinſel, 301.
Plump, Eiland, 406.
Plumstead, Tſh., 545.
Plymouth, Grafſchaft, 309. 1061.
— Stadt, 310.
— (Connecticut), Townſh., 362.
— (Luzerne in Pennſylv.), Townſhip, 556.
— (Montgomery in Pennſylv.), Tſh., 544.
— (Neuhampſhire), Tſh., 224.
— (N. Carol.), Hauptort, 877.
— (Neuyork), Townſhip, 435.
— (Vermont), Townſhip, 254.
— -Bai, 310.
Plympton, Tſh., 311.
Po, Fluß, 763.
Pocamock-Pond, Lache, 339.
Pocataligo, Fluß, 900.
Pocatapaus-Pond, Lache, 357.
Pockes, Nehrung, 475.
Pocohuntas, Dorf, 778.
Pocotalico, Fluß, 796.
Pocotaligo, Dorf, 910.
Pocow, Fluß, 216.
Point, Tſh., 562.
Pointe de fer, Landſpitze, 998.
— -Coupée, Inſel, 997.
— — Kirchſpiel, 996.
Point of Fork. Landſpitze, 768.
Point-Pleaſant, Hauptort, 796.
Pokętos, Fluß, 577.
Pokomak, Fluß, 479. 494.
Pokomok, Fluß, 707. 719.
— -Bucht, 719.
Pokomoke, Berg, 545.
Pokono, Berg, 20.
Poland (Maine), Tſh., 194.
— (Ohio), Tſh., 612.
Polar-Springs, Dorf, 728.
Pollacaſty, Fluß, 875.
Polecat, Fluß, 30. 764.
Pomfret (Connecticut), Tſh., 354.
— (Vermont), Townſhip, 255.
Pomme, Fluß, 640.
Pompej, Tſh., 434.
Pompon, Fluß, 883.
Pompton, Tſh., 464.
Poncars, Land der, 1044.
Poncurar, Fluß, 31.
Pond, Fluß, 802. 827.
Pondichery, Gebirge, 199.
Pont, Eiland, 186.
Pontchartrain, See, 28. 982. 998.
Pontiac, Hauptort, 686.
Pony-Mountains, Gebirge, 762.
Pool, Eiland, 724.
Popachton, Fluß, 25. 372. 415. 500.
Pope, Dorf, 672.
— Eiland, 719.
— Fluß, 676.
— Grafſchaft, 674.
Poplar, Eiland, 721.
Poplin, Tſh., 218.
Poppa, Fort, 946.
Poppoconuckgebirge, 355.
Popscheey, Eiland, 419.
Poquaboc, Fluß, 356.
Poquanock, Fluß, 339.
Poquaſin, Fluß, 534.
Poquatonok, Fluß, 338.
Porcupine, Fluß, 30. 32.
— -Mountains, Gebirge, 689.
Portage, Grafſch., 611. 1067.
— Küſtenfluß, 591.
— (des Maumee), Fluß, 635.
— (des Miſſouri), Fluß, 30.

Portage de Sioux, Ortſchaft, 1024.
— de Prairie, Trageplatz, 697.
Port-Anne, Tſh., 423.
Porter, Tſh., 195.
Port-Island, Eiland, 541.
Portland, Stadt, 193. 1060.
— Tſh., 444.
— (Alabama), Dorf, 958.
— (Kentucky), Dorf, 820.
— (Maryland), Dorf, 727.
— -Head, Landſpitze, 193.
Port-Lawrence, Hauptort, 685.
— -Oliver, Dorf, 824.
— -Penn, Dorf, 492.
— -Republic, Dorf, 788.
— -Royal, Werder, 910.
— — (Indiana), Dorf, 653.
— — (Virginia), Dorf, 764.
— — (Weſttenneſſee), Dorf, 842.
Porthsmouth, Dorf, 879.
— Flecken, 773.
— Stadt, 216.
— (Ohio), Hauptort, 623.
— (Rhodeisland), Tſh., 333.
Port-Tobacco, Hauptort, 730.
— -William, Hauptort, 818.
Poſ y, Grafſch., 657.
Poſſeſſions-Sund, 32. 1049.
Poſtanownas, Land der, 1043.
Poſt-Arkanſas, Niederlaſſung, 1009.
Poſthill, Dorf, 925.
Potatoe-Gebirge, 907.
— -Hills, Gebirge, 1003. 1009.
Potoſi, Hauptort, 1021.
Potowmak, Fluß, 26. 698. 706. 737. 761. 791.
Potowoome, Dorf, 331.
Potsdam, Tſh., 427.
Pottowatamier, Indianerſt., 661. 677. 687.
Potter, Grafſch., 583. 1066.
— Tſh. 583.
Potters-Mill, Dorf, 583.
Poughkeppſie, Tſh., 410.
— Marktfl., 410.
Poultney, Fluß, 252. 370.
— Tſh. 253.
Pounbridge, Tſh., 408.
Poverty, Fluß, 786.
Povertyinſeln, 352.
Powell, Fluß, 798. 830.
— -Mountains, Gebirge, 830.
Powellskrik, Fluß, 554.
Powells-Point, Landſpitze, 876.
Powelton, Dorf, 927.
Powhatan, Grafſchaft, 778. 1072.
Pownal, Berg. 260.
— (Maine), Tſh., 194.
— (Vermont), Townſhip, 256.
Powow, Fluß, 303.
Prairie-Blue, Dorf, 958.
— du Chien, Pflanzung, 696. 1070.
Prairie du Rocher, Dorf, 675.
— des chiens, Bezirk, 1039.
— des François, Bezirk, 1039.
— la Crosse, Fluß, 29.
Preble, Grafſch., 633. 1068.
Presqu'isle, Fluß, 690.
— Fort, 588.
— Halbinſel, 588.
Preſton, Grafſch., 793.
— Tſh., 353.
Preſtonburgh, Hauptort, 810.
Preſumſcutt, Fluß, 192.
Prevel, Fort, 193.
Prevoſt, Katarakt, 500.
Priceſtore, Dorf, 907.
Pricesville, Dorf, 779.
Prime-Hook, Fluß, 479. 494.
Prince-Edward, Grafſch., 780. 1072.
— -Frederic, Hauptort, 729.
— -George (Maryland), 730. 1071.

Prince-George (Virginia), Grafſchaft, 715. 1072.
Princeß-Ann, Grafſch., 772. 1072.
— — Hauptort, 719.
Prince-William, Grafſch., 760. 1071.
Princeton, Marktflecken, 469.
— (Indiana), Hauptort, 658.
— (Kentucky), Hauptort, 827.
— (Neuyork), Townſhip, 420.
Princetown, Tſh., 296.
Principio, Fluß, 723.
Prophettown, Dorf, 660.
Proſpect, Tſh., 185.
Prospect-Hill, Dorf, 761.
Prout, Eiland, 758.
Providence, Bai, 23. 317.
— Dorf, 866.
— Fluß, 318.
— Grafſch., 328. 1061.
— See, 37.
— Stadt, 328.
— (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570.
— (Luzerne in Pennſ.), Tſh., 556.
— (Neujerſey), Townſh., 465.
— (Neuyork), Townſh., 420.
— -Pond, See, 201.
Provincetown, Tſh., 313.
Prudence, Inſel, 333.
Prunes, See, 37.
Pryor, Fluß, 30.
Puan, Bai, 690.
Pughtown, Dorf, 789.
Pulasky, Hauptort, 840.
— (Arkanſas), Grafſchaft, 1009.
— (Georgia), Grafſchaft, 930.
— (Kentucky), Grafſchaft, 822.
Pulney, Tſh., 616.
Pultney, Tſh., 442.
Punta larga, Vorgebirge, 939.
Puramore, Eiland, 758.
Purgatory, Berg, 786.
— Höhle, 333.
Purisburoh, Dorf, 910.
Puſhau, Fluß, 187.
Putnam (Georgia), Grafſch., 926.
— (Neuyork), Grafſchaft, 409. 1062.
— (Neuyork), Townſhip, 423.
— (Ohio), Grafſchaft, 635. 1069.
— (Ohio), Tſh., 618.
Putney, Tſh., 257.
Pymatuning, Fluß, 585. 586.

Q.

Quabog-Pond, See, 263.
Quamphegon, Haven, 220.
Quandok, Fluß, 330.
Quanſigamog, See, 294.
Quantico, Fluß, 761.
Quapaws, Land der, 1010.
Quarnbog, Fluß, 338.
Quartersville, Dorf, 777.
Quataquechy, Fluß, 228.
Quawpas, Land der, 1010.
Queen, Grafſchaft, 765.
— -Ann, Dorf, 731.
— -Anns, Grafſchaft, 721. 1071.
Queens, Grafſchaft, 406. 1062.
Queensbury, Tſh., 425.
Queensdale, Dorf, 871.
Queenstown, Dorf, 722.
Quehatſas, Land der, 1045.
Quemahoping, Fluß, 572.
Quemahoning, Tſh., 572.
Quenebaugh, Fluß, 25. 262. 337.
Quickſand, Fluß, 1050.
Quicurre, Fluß, 31.
Quidnik, Lache, 318.
Quillepauge, Fluß, 359.
Quins, Dorf, 734.
Quinsgamond-Pond, See, 262.
Quitipihilla, Fluß, 552.
Quincy, Tſh., 307.
Quinty, Fluß, 559.

R.

Rabun, Grafſchaft, 922.
Rack, Eiland, 758.
Racket, Fluß, 425.
Racoon, Tſh., 622.
— (des Delaware), Fluß, 449. 473.
— (des Nottoway), Fluß, 775.
— (des Ohio), Fluß, 503. 575. 593. 622.
— (des Wabaſh), Fluß, 658.
Racoonſprings, Dorf, 811.
Radnor (Ohio), Townſhip, 635.
— (Pennſylv.), Townſhip, 541.
Rafner, Fluß, 797.
Raffners-Lower-Well, Salzquelle, 796.
Ragged-Ridge, Bergkette, 569. 706.
Rahway, Fluß, 464.
— Tſh., 465.
Rainsford, Eiland, 306.
Raiſin (des Erie), Fluß, 680. 685.
— (des Michigan), Fluß, 680.
Rainy (des Illinois), Fluß, 677.
— (des Winnipegſees), Fl., 691.
— -Island, Fluß, 664.
— -Lake, See, 37. 691.
Raleigh, Stadt, 870.
— Dorf, 826.
Ralphsville, Tſh., 609.
Ram, Eiland, 303.
Ram-Eilande, 353.
Ramſaysferry, Dorf, 826.
Randolph (Illinois), Grafſch., 674.
— (Indiana), Grafſchaft, 651.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
— (Neujerſey), Townſhip, 466.
— (Neuyork), Tſh., 436.
Randolph (Nord-Carolina), Grafſch., 867.
— (Ohio), Tſh., 632.
— (Vermont), Townſhip, 250.
— (Virginia), Grafſchaft, 793.
Ranſonsbridge, Dorf, 874.
Rapaapo, Dorf, 473.
Rapidan, Fluß, 738.
Rapides, Kirchſpiel, 1000.
Rapid-John, Fluß, 1004.
Rappahannok, Fluß, 26. 738.
Raritan-Bai, 23. 448. 470.
— Fluß, 449.
— -Hügel, 468.
Raspberry, Fluß, 690.
Raſt, Fluß, 871.
Rat, Fluß, 691.
Rattleſnakes, Berggruppe, 199. 216.
Ratton, Fluß, 883.
Ravenna, Hauptort, 611.
Raymond (Maine), Townſh., 194.
— (Neuhampſhire), Tſh., 218.
Raynham, Tſh., 309.
Raynier, Berg, 18.
Raystownbranch, Fluß, 502. 569.
Readfield, Tſh., 189.
Reading, Borough und Tſh., 548.
— (Connecticut), Townſh., 364.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Neuyork), Townſhip, 442.
— (Pennſylvania), Tſh., 567.
— (Perry in Ohio). Tſh., 620.
— (Vermont), Townſhip, 255.
Readington, Tſh., 467.
Readyville, Dorf, 843.

Reamstown, Dorf, 550.
Rebecka, Eiſenwerk, 542.
Recovery, Fort, 633. 1068.
Red, See, 1038.
— (des Aſſinibolen-Fluſſes), Fluß, 1030.
— (des Cumberland), Fluß, 831.
— (des Kentucky), Fl., 802. 824.
— (des Miſſiſippi), Fl., 981. 1000. 1005.
— (des Redlake), Fluß, 691.
— (des Winnipeg-Sees), Fluß, 1031.
Redbank, Tſh., 581.
Redbluff, Ort, 1026.
Redbrook, Fluß, 310.
Redbud, Fluß, 676.
Red-Cedar, Fluß, 29.
— — -See, 36.
— -Clay, Fluß, 478.
Redfield, Tſh., 433.
Redfoot, Fluß, 31. 830.
Redheime, Dorf, 903.
Redhook, Dorf, 410.
Redhouſe, Dorf, 868.
Redlake, See, 691.
Red-Lion, Dorf, 492.
— — Fluß, 479. 490.
— — -Hundred, Bezirk, 492.
— -Oak, Fluß, 625.
— -River (des Miſſiſippi), Fluß, 31.
— — (der Straße Detroit), Fluß, 680. 685.
— -See, 36. 691.
Redſtone, Fluß, 503. 573.
— Tſh., 574.
Red-Sulphur-Springs, Dorf, 792.
Reed, Fluß, 785.
Reedsborough, Tſh., 256.
Reedy, Werder, 492.
— die beiden, Flüſſe, 785.
— (des Haw), Fluß, 868. 907.
— (des Potomak), Fluß, 698.
Reedy (der Saluda), Fluß, 907. 908.
Regenfluß, 691.
Regenſee, 37.
St. Regis, Fluß, 425.
Regnier, Pik, 1049.
Rehoboth-Bai, 479. 494.
— Tſh., 309.
— -Hundred, Bezirk, 495.
Reily, Townſh., 627.
Reinſes, Fluß, 839.
Rejoicing, Fluß, 665.
Rembertſon, Dorf, 900.
Remporoa, Fluß, 361.
Remſen, Tſh., 432.
Renſſelaer, Dorf, 418.
— Grafſchaft, 417. 1062.
Renſſelaerville, Tſh., 417.
Republican-Fork, Fluß, 1031.
Revel, Eiland, 758.
Reynoldsburgh, Hauptort, 841.
Rhea, Grafſchaft, 848.
Rhinebeck, Tſh., 410.
Rhodeisland, Inſel, 332.
— Staat, 316. 1061.
Rhodeislandfahrt, Meerseingang, 23.
Ricaras, Land der, 1044.
Rice, Fluß, 899.
Riceborough, Hauptort, 933.
Riceton, Dorf, 811.
Richard's Eiſenhammer, 548.
Richardskrik, Fluß, 640.
Richardſon, Fluß, 866.
— Dorf, 844.
Richardſonville (Georgia), Dorf, 927.
— (S. Carolina), Dorf, 909.
Richfield (Neuyork), Townſh., 430.
— (Ohio), Tſh., 609.
Richford, Tſh., 246.
Richhill, Tſh., 574.
Richland, Diſtrikt, 904.
— Dorf, 840.
— Fluß, 839.
— Grafſchaft, 613. 1067.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Bucks in Pennſylv.), Tſh., 545.

Richland (Clinton in Ohio), 629.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
— (Neuyork), Townſhip, 433.
— (Venango in Penn ſ.), Tſh., 585.
Richmond, Dorf, 407.
— Eiland, 197.
— Kanal, 740.
— See, 201.
— Stadt, 768. 1072.
— (Kentucky), Hauptort, 812.
— (Maſſachuſ.), Towuſhip, 290.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1025.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Grafſchaft, 407. 1062.
— (Neuyork), Townſhip, 440.
— (N. Carolina), Grafſch., 866.
— (Pennſylv.), Townſh., 549.
— (Rhodeisland), Townſhip, 334.
— (Vermont), Townſhip, 248.
— (Virginia), Grafſchaft, 759. 1071.
Richwood, Bleimine, 1021.
— Ortſchaft, 1021.
Riddle, See, 37. 1051.
Ridge, Dorf, 909.
Ridgeburgh, Tſh., 414.
Ridgefield (Connecticut), Tſh., 364.
— (Ohio), Tſh., 611.
Ridgeon, Fluß, 575.
Ridgeville (Cuyahoga in Ohio), Tſh., 610
— (Warren in Ohio), Tſh., 628.
Ridgeway, Tſh., 442.
Ridley, Tſh., 541.
— Fluß, 540.
Riescoon, Fluß, 564.
Riga, Tſh., 442.
Rindge, Tſh., 223.
Ringwood, Dorf, 464.
— Fluß, 449
Ripley (Illinois), Dorf, 672.
— (Indiana), Grafſchaft, 652.
— (Indiana), Hauptort, 552.
— (Neuyork), Tſh., 444.
Ripton, Tſh., 252.
Riſing-Sun (Illinois), Dorf, 672.
— — (Indiana), Dorf, 653.
Riſtigouſche, Fluß, 169.
Rivanna, Fluß, 26. 738. 767.
Rivière à la planche, Fluß, 369.
— à la famine, Fluß, 369.
— à Mr. le Comte, Fluß, 369. 427.
— aux sables, Fluß, 369.
— de l'assomption Fluß, 369. 427.
— des Moines, Fluß, 1041.
— des Plaines, Fluß, 677.
River-Head, Hauptort, 405.
River-Rouge, Fluß, 687.
Roane, Grafſchaft, 845.
Roanoke, Eiland, 877.
— Fluß, 26. 739. 786. 853.
— Katarakt, 874.
— Inlet, Einfahrt, 877.
Roans-Creek, Dorf, 847.
Roaric, Fluß, 337.
Roaring (des Cumberland), Fluß, 844.
— (des Connecticut), Fluß, 355.
— (des Michigan), Fluß, 691.
Robben, Eiland, 333.
Robeſon Grafſchaft, 871.
— Tſh., 549.
Roberſon, Tſh., 579.

Robertſon, Fluß, 763.
— Grafſchaft, 842.
Robertville, Dorf, 910.
Robin, Eiland, 406.
Robinſon, Tſh., 576.
Robinſonville, Dorf, 673.
Roche le Boeuf, Fluß, 687.
— = Perce, Ortſchaft, 1025.
Rocheſter (Geneſſee in Neuyork), Dorf, 441.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 311.
— (Monroe in Neuyork), Dorf, 1063.
— (Neuhampſhire), Tſh., 220.
— (Neuyork), Tſh., 413.
— (Vermont), Tſh., 255.
— (Ontario in Neuyork), Dorf, 441.
Roch=Gebirge, 922.
Rock (des Erie), Fluß, 680. 685.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 29. 32. 1041.
— (des Monococy), Fluß, 731.
— (des North=Ann), Fl., 767.
— (des Potomak), Fluß, 698. 707. 731.
Rockaway, Fluß, 466.
— = Beach, Seebad, 406.
Rockbridge, Grafſchaft, 786.
Rock=Caſtle, Fluß, 802. 812.
Rockcaſtle, Grafſchaft, 811.
Rockdale, Tſh., 587.
Rocket, Dorf, 770.
Rockfiſh (des Cape=Fear), Fl., 871.
— (des James), Fluß, 781.
Rockford, Hauptort, 864.
Rockforge, Eiſenhammer, 733.
Rockhill (Bucks in Pennſylv.), 545.
Rockingham (Neuhampſhire), Grafſ., 215. 1060.
— (N. Carolina), Grafſch., 868.
— (N. Carolina), Hauptort, 866.
— (Vermont), Tſh., 257.
Rockingham (Virginia), Grafſchaft, 788.
Rockkrik, Fluß, 566.
Rockland, Grafſch., 414. 1062.
— (Neuyork), Townſhip, 415.
— (Pennſylvania), Tſh, 549.
Rocklanding, Dorf, 874.
Rockonkama, See, 404.
Rockport, Hauptort, 656.
Rocksberry, Dorf, 568.
Rock=Spring, Stahlquelle, 419.
Rockville, Hauptort, 731.
Rocky (des Erie), Fluß, 591. 610.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 664. 677. 689.
— (des Ogeechy), Fluß, 928.
— (der Savannah), Fluß, 909.
— (des Wabaſh), Fluß, 660.
— (des Wateree), Fluß, 883.
— (des Yadkin), Fluß, 27. 865.
— = Hill, Berg, 468.
Rockymount (N. Carolina.), Dorf, 873.
Rocky = Mount (S. Carolina), Dorf, 906.
— — (Virginia), Hptort, 784.
Rocky - mountains, Gebirge, 17. 1029. 1048.
Rockyridge, Dorf, 827.
Rocky=River, Dorf, 640.
— = Springs, Dorf, 868.
Rodgers=Bai, 191.
Rodgerstown, Ortſchaft, 1022.
Rodman, Tſh., 428.
Rodmar, Eiland, 409.
Roelof, Fluß, 410.
Rogerstown, Dorf, 907.
Rogersville, Hauptort, 846.
Rogged, Eiland, 772.
Rohrbrüche in Carolina und Georgia, 38.

Rolling, Fluß, 802. 821.
Rollstown, Niederlaſſung, 946.
Rom, Eiland, 405.
Roman, Inſel, 314.
— Vorgebirge, 882. 901. 930.
Romano, Kap, 21.
Romapoo=Eiſenwerke, 414.
Rome, Marktflecken, 431.
— Tſh., 189.
Romney, Hauptort, 791.
Romopack, Dorf, 464.
Romopogh, Fluß, 449.
Romulus, Tſh., 439.
Rondoutkill, Fluß, 413.
Root, Fluß, 30.
Roots, Tſh., 611.
St. Roſa, Bai, 28.
Roſe, Eiland, 333.
Roſſie, Tſh., 427.
Roſtraver, Tſh., 577.
Roß, Grafſchaft, 623. 1067.
— Indianerdorf, 850.
— Tſh., 579.
Roßville, Dorf, 1020.
— Tſh., 628.
Rothe Fluß, der, 1040.
Rotterdam, Tſh., 433.
Rouge, Bayou oder Kanal, 1000.
Rough, Fluß, 802. 825.
Round=Bai, 979.
— =Lick, Dorf, 844.
— — Fluß, 843.
Roundtop, Berg, 19. 368.
Round, Eiland, 687.
Rowan, Grafſchaft, 865.
Rowe, Tſh., 291.
Roxborough, Dorf, 869.
— Townſh., 540.
Roxburgh, Townſh., 250.
Roxbury (Connecticut), Tſh., 362.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
— (Morgan in Ohio), Tſh., 617.
— (Neujerſey), Townſhip, 466.
— (Neuyork), Tſh., 416.
— (Waſhington in Ohio), Tſh., 621.
Royal, Dorf, 871.
— =Springs, Fluß, 814.
Royals=River, Fluß, 192.
Royalstown, Tſh. 295.
Royalton, Tſh., 255
Rudledge, Hauptort, 846.
Rudſtore, Dorf, 867.
Ruffs=Gebirge, 904.
Rufus, Fluß, 689.
Rum, Fluß, 29.
Rumford, Tſh., 195.
Rumney, Tſh., 225.
Rundegat=Bai, 440.
Running=Water, Fluß, 1030. 1044.
Runtsville, Dorf, 864.
Rupert, Tſh, 256.
Ruscomb=Manor, Townſhip, 549.
Ruſh, Tſh., 547.
— Creek, Tſh., 619.
Ruſhford, Tſh., 443
Ruſſel, Fluß, 810. 823.
Ruſſell, Grafſchaft, 797.
— (Maſſachuſ.), Townſhip, 293.
— (Neuyork), Tſh., 427.
Ruſſelville, Hauptort, 960
Ruſſelsville, Hauptort, 824.
Rutherford (Nord Carolina), Grafſchaft, 863.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 843.
Rutherfordton, Hauptort, 863.
Ruthsburgh, Dorf, 722.
Rutland, Grafſch., 252. 1061.
— Stadt, 252.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Neuyork), Townſhip, 428.
Rutten, Eiland, 404.
Rye (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Neuyork), Tſh., 408.
— (Pennſylvania), Townſh., 1067.
Ryegate, Tſh., 249.
Rye=Point, Kap, 198.
Ryuwas, die, Indianerſtamm, 1043.

S.

Sabine-Bai, 28.
— Fluß, 32. 981. 1001.
— See, 37. 982. 999.
Sable, Fluß, 423.
— Kap, 939.
aux Sables, Fluß, 680.
Sack, Fluß, 30.
Sacken, die, Indianerſt., 676. 677.
— Land der, 1041.
Sacket-Harbour, Flecken, 427.
Saco-Bai, 22.
— Fluß, 170. 201. 223.
— Tſh., 197.
Sacondago, Fluß, 372. 419. 421.
Sadbury, Tſh., 551.
Sadle, Berg, 255.
— Fluß, 449.
Saddleback, Berggruppe, 200. 216.
Saddle-River, Tſh., 464.
Saddlers, Dorf, 722.
Sadsbury (Cheſter in Pennſ.), Tſh., 542.
— (Crawford in (Pennſ.), Tſh., 587.
Sagadahok, Fluß, 25. 170. 201. 225.
Sagamond, Fluß, 664.
Saganaum, Bai, 680.
— Fluß, 680. 687.
Sagatuk, Dorf und Haven, 363.
— Küſtenfluß, 339.
Sag-Harbour, Kirchſpiel, 405.
Salaſanack, Fluß, 424.
Salem, Fluß, 474.
— Marktflecken, 474.
— Grafſch., 473. 1064.
— Stadt, 300.
— (Aſhtabula in Ohio), Tſh., 609.
— (Botetourt in Virginia), Dorf, 786.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Columbiana in Ohio), Tſh., 612.
Salem (Faquier in Virginia) Dorf, 762.
— (Georgia), Dorf, 927.
— (Indiana), Hauptort, 657.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Kentucky), Hauptort, 826.
— (Luzerne in Pennſylv.), Tſh., 556.
— (Maine), Tſh., 218.
— (Meigh in Ohio), Tſh., 622.
— (Mercer in Pennſylv.), Tſh., 586.
— (Monongalia in Virginia), Dorf, 794.
— (Monroe in Ohio), Tſh., 616.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (Muskingum in Ohio), 618.
— (Süd-Carolina), Dorf, 900.
— (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
— (Vermont), Townſhip, 245.
— (Waſhington in Neuyork), Townſh. u. Dorf, 422.
— (Waſhington in Ohio), Tſh., 621.
— (Wayne in Pennſylv.), 557.
— (Weſtcheſter in Neuyork), 409.
— (Weſtmoreland iu Pennſylv.), Tſh., 577.
Salemtown, Quäkerdorf, 472.
Salina, Dorf, 434.
— Tſh., 434.
Saline (Bayou oder Kanal), 981.
— (des Arkanſas), Fluß, 1004.
— (des la Platte), Fluß, 1031.
— (des Ohio), Fluß, 665. 673.

Saline (der Washita), Fluß, 1005.
Salines, Ortſchaft, 1022.
Salisbury, Dorf, 720.
— (Connecticut), Townſh. 362.
— (Indiana), Ortſchaft, 652.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 303.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (N. Carol.), Hauptort, 865.
— (Vermont), Townſhip, 252.
— (Ohio), Hauptort, 622.
— (Herkimer in Neuyork), Tſh., 429.
— (Lancaſter in Pennſylv.), Tſh., 551.
— (Lehigh in Pennſylv.), 547.
— (Orange in Neuyork), Tſh., 414.
Salmkull, Fluß, 338.
Salmon, Fluß, 219.
— der große, Fluß, 432.
— der kleine, Fluß, 432.
— (des Cayuga-Sees), Fluß, 370. 437.
— (des Connecticut), Fluß, 337.
— (des Lorenz), Fluß, 425.
— -Brook, Fluß, 357.
— -Falls-River, Fluß, 200.
Salomon, Fluß, 1031.
Salsbury, Tſh., 572.
Salt, Eiland, 303.
— See, 370.
— (des Licking), Fluß, 801.
— (des Miſſiſſippi), Fluß, 30. 32. 1014. 1024.
— (des Miſſouri), Fluß, 31.
— (des Muskingum), Fluß, 592.
— (des Ohio), Fluß, 802. 821.
— (des Red), Fluß, 691.
— (des Tenneſſee), Fl., 849.
Saltcatcher-Swamp, Moraſt, 884. 909.
Saltcreek (Hocking in Ohio), Tſh., 620.
Salt-Creek (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— — (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— — (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
Saltfiſhkrik, Fluß, 616.
Salthouſe-Beach, Landzunge, 310.
Saltketcher, die beiden, Flüſſe, 909.
Saltlake, Fluß, 557.
Salt-Lick, Fluß, 801.
Saltlick, Tſh., 574.
Saltowok, Fluß, 355.
Saltowſt, Fluß, 337.
Saltville, Dorf, 798.
Saltwater-Lake, See, 37.
Salt-Works, Poſtort, 999.
Saluda, Fluß, 883. 904. 907.
— die kleine, 909.
Saluto, Fluß, 981.
Saluter, Fluß, 1001.
Salwegee, Fluß, 912.
Sampit, Fluß, 901.
Samskrik, Fluß, 732.
Sampſon, Grafſchaft, 871.
Sanbornton, Tſh., 220.
Sanders, Fluß, 899.
Sandersville, Hauptort, 928.
Sandgate, Townſhip, 256.
Sandisfield, Tſh., 290.
Sandiston, Tſh., 463.
Sandkrik, Fluß, 664.
Sandown, Tſh., 218.
Sandpink, Fluß, 449.
Sandſee, 36.
Sandusky-Bai, 35. 590.
— Eiland, 1069.
— Fluß, 591. 635.
— Grafſchaft, 635. 1069.
— Stadt, 610.
— Tſh., 637.
Sandwich-Kanal, 22.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 313.
— (Neuhampſhire), Tſh., 220.

Sandy, Tſh., 613.
— (des Alleghany), Fluß, 502. 585.
— (des Broad), Fluß, 906.
— (des Dan), Fluß, 780.
— (des Erie), Fl., 680. 685.
— (des Huronſees), Fluß, 680.
— (des Kennebek), Fluß, 170.
— (der Neuſe) Fluß, 872.
— (des Obernſees), Fluß, 689.
— (des Ohio), Fluß, 665.
— (des Ontario), Fluß, 441.
— (des Roanoke), Fluß, 779.
— (des Shenango), Fluß, 585.
— (der Tuscarawa), Fluß, 592. 613.
— der kleine, Fluß, 432.
— -Creek, Tſh., 586.
Sandyhill, Dorf, 422.
Sandyhook, Eiland, 471.
— -Bai, 470.
Sandy-Inlet, Einfahrt, 880.
— -Lake, Tſh., 586.
— -Lick, Fluß, 581.
— -Neck, Landzunge, 312.
— -Point (Maryland), Landſpitze, 728.
— — (Maſſachuſets), Vorgebirge, 261.
— — (N. Carolina), Landſpitze. 877.
— -Springs, Tſh., 625.
Sanford, Tſh., 197.
Sanfra, Dorf, 868.
Sangesfield, Tſh., 432.
Sanguemon, Fluß, 672. 677.
Sanive, Eiland. 192.
Santa-Roſa Bai, 940.
— — Inſel, 947.
Santee, Fluß, 27. 883. 904.
— -Kanal, 884.
— -Kirchſpiel, 903.
Santilla, die große, Fl., 934.
— die kleine, Fluß, 934.
Saone-Indianer, die, 1039.
Sapelo, Eiland, 934.
Sapelo, Fluß, 933.
— -Sund, 24. 912. 933.
Sapony, Fluß, 776.
Sapping, Fluß, 467.
Saptin, Fluß, 33.
Saranack, Fluß, 424. 425.
Saratoga, Grafſch., 419. 1062. 1063.
— -Kanal, 373.
— See, 370. 419.
— -Springs, Tſh., 419.
Sarecto, Hauptort, 872.
Sarharne, Fluß, 30.
Sarwarcarna, Fluß, 31.
Sasco, Küſtenfluß, 339.
Saſſafras, Fluß, 722.
Saſſafrastown, Dorf, 722.
Sattenſhall, Lache, 359.
Saucon, Fluß, 547.
Saukie, Fluß, 691.
Saune, Fluß, 1070.
Sauteur, Fluß, 689.
Sauteurs, die, Indianerſt., 1039.
Sauvage, Fluß, 707. 734.
Savagekrik, Fluß, 758. 778.
Savage-Mountains, Gebirge, 20. 499. 559.
Savanna (des Miſſiſippi), Fl., 689.
Savannah, Fluß, 27. 883. 907. 912.
— Hauptort, 931.
— -Sund, 24.
Saverton, Hauptort, 1024.
Savoy, Tſh., 290.
Sawbrook, Fluß, 218.
Sawmill, Fluß, 707. 734.
Sawra, Bergkette, 864.
— Dorf, 865.
Sawyer, Berggruppe, 228. 250.
Saxton, Katarakt, 500.
Saybrook, Tſh., 358.
Saybrook-Bar, Landſpitze, 337.
Say, Fluß, 556.
Scaghitoke, Tſh., 419.
Scammel, Fort, 193.
Scamtic, Fluß), 337.

Scarborough-Bai, 22.
— Tſh., 194.
Scareys, Dorf, 842.
Scaron, See, 36 369.
Scarsdale, Tſh., 408.
Scawpace, Fluß, 370.
Schildkrötenſee, 689.
Schlangenindianer, die, 1056.
Schloſſer, Fort, 444.
Schodak, Eiland, 419.
— Ladeplatz, 419.
— Tſh., 419.
Schoharie, Grafſchaft, 429. 1063.
— Hauptort, 429.
Schöneck, Maierei, 546.
Schoodiack, Fluß, 24. 169.
— -Seen, die 3, 36. 169.
Schulys-Berge, 448.
Schuyler, Tſh., 426.
Schuyler's Kupfergruben, 464.
Schuylkill, Fluß, 500. 534. 546. 654.
— der kleine oder öſtliche, Fluß, 555.
— Grafſchaft, 554. 1065.
— -Kanal, 503. 543.
— Tſh., 555.
Schwarzen Berge, die, 18.
Schwarze See, der, 426.
Schwarzfüßer, Land der, 1040.
Scioto, Fluß, 593 623. 635.
— der kleine, Fluß, 593. 623.
— Grafſchaft, 623. 1067.
— -Salzwerke, 619.
— Tſh, 629.
Scipio, Tſh., 438.
Scituate (Maſſachuſ.), Tſh., 311.
— (Rhodeisland), Townſh., 330.
Scoharie, Fluß, 372. 421.
— Grafſchaft, 429. 1063.
— Hauptort, 429.
Sconticut-Point, Vorgebirge, 308.
Scool, Dorf, 898
Scotland-Neck, Dorf, 874.
Scott, Fort, 936.
— Tſh., 437.
— (Indiana), Grafſ., 654.
Scott (Virginia), Grafſchaft, 798.
Scottsborough, Dorf, 927.
Scottsburgh, Dorf, 780.
Scottsville, Hauptort, 824.
Scriba, Tſh., 433.
Scriven, Grafſchaft, 929.
Scroon, See, 425.
— Tſh., 423.
Scrubgraß, Tſh., 585.
Scrub-Oak, Fluß, 29.
— -Ridge, Bergkette, 569.
Scufletown, Dorf, 908.
Sculicamp, Dorf, 864.
Scuttok, Berggruppe, 184.
Scutton Point, Kap, 169.
Seabrook, Tſh., 218.
Seacock, Fluß, 775.
Seakonnet, Landſpitze, 317.
— Meereseingang, 23. 317.
Seal, Fluß, 33, 1050.
— Tſh., 623.
— (Hancock in Maine), Eiland, 186.
— (Waſhington in Maine), Eiland, 184.
Seamore, See, 229.
Sebacook, See, 36. 169.
Sebago, See, 36. 169. 192.
S. Sebaſtian, Fluß, 940.
Sebaſticook, Fluß, 170.
— Tſh., 188.
Second-Mill, Fluß, 883.
— -Moon, Tſh., 580.
— -Mountains, Gebirge, 553.
Sedgwick, Tſh., 186.
Seekhonk, Fluß, 390.
Selingsgrove, Dorf, 1066.
Selſertown, Ortſchaft, 1026.
Seminolen, Niederlaſſungen der, 946.
Sempronius, Tſh., 438.
Seneca, Dorf, 439.
— See, 370. 437. 442.
— (der Onondaga), Fluß, 369. 433.
— (des Potomak), Fluß, 731.
— (Neuyork), Grafſchaft, 439. 1063.

Seneca (Neuyork), Townſhip, 440.
— (Ohio), Grafſchaft, 635. 1069.
— (Ohio), Tſh., 617.
Senecas, die, Indianerſtamm, 387. 603.
Seneca-Fall des Potomak, 707.
Senepuxent Bai, 23. 708. 719.
Senſaw, Fluß, 981.
Sepaskut, Tropfſteinhöhle, 410.
Sequatchee, Fluß, 849.
Serewdriver-Pond, See, 253.
Seſemequian, Fluß, 664.
Setuket, Dorf, 405.
Seven-Miles, Fluß, 593. 633.
— — -Beach, Nehrung, 475.
Seventy-Miles, Fluß, 801.
Severn, Fluß, 728. 765.
Sevier, Grafſch., 848.
Sevierville, Hauptort, 848.
Sewall, Fort, 301.
Seweckly, Fluß, 577.
Sewee Haven, 883. 901.
Sextons, Fluß, 228. 257.
Sezcawmawbecaw, Fluß, 689.
Shabayagan, Fluß 690.
Shade (des Conemaugh), Fluß, 572.
— (des Ohio), Fluß, 593.
— -Mountains, Gebirge, 20. 499. 561. 563.
Shades of death, Wald, 556.
Shaftsbury, Tſh., 256.
Shakerstown (Indiana), Dorf, 659.
— (Logan in Kentucky), Dorf, 824/5.
— (Mercer in Kentucky), 821.
Shakleford, Dorf, 766.
Shalett, See, 1051.
Shallot, Fluß, 880.
Shamokin, Fluß, 501. 561.
— Tſh, 562.
— -Ridge, Gebirge, 561.
Shanklands, Dorf, 495.
Shannok, Fluß, 334.
Shannon, Fluß, 31.
Shapey, Eiland, 217.
Shapliegh, Tſh., 197.
Shareman, Fluß, 502. 564.
Shark, Fluß, 940.
— Tſh, 609.
— -River, Fluß, 470.
Sharkstown, Dorf, 722.
Sharon (Connecticut), Tſh, 362.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (Neuyork), Townſhip, 430.
— (Ohio), Tſh., 630.
— (Vermont), Tſh., 255.
Sharp, Eiland, 720.
Sharpsburgh, Dorf, 733.
Shawaneſen, die, Indianerſt., 603.
Shawanetown, Hauptort, 673.
Shawangunk, Gebirge, 368. 448.
— Tſh., 413.
Shawarie, Fluß, 632.
Shawmut, Halbinſel, 306.
Shawneetown, Hauptort, 673.
Shawſheen, Fluß, 297.
Shawſteen, Fluß, 261.
Shedway, Eiland, 932.
Sheepscut-Bai, 190.
— Fluß, 190.
Sheepy (des Potomak), Fluß, 790.
Sheffield (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Vermont), Townſh., 250.
Shelburne (Maſſachuſ.), Tſh., 291.
— (Neuhampſhire), Tſh., 226.
— (Vermont), Townſhip, 248.
Shelby (Alabama), Grafſchaft, 959.
— (Kentucky), Grafſchaft, 819.
— (Ohio), Grafſch., 635. 1068.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 839.

Shelbyville (Alabama), Hptort, 959.
— (Kentucky), Hauptort, 819.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 840.
Sheldon (Neuyork), Townſh., 442.
— (Vermont), Tſh., 246.
Shell-Caſtle, Eiland, 879.
Shelters-Island, Eiland, 405.
Shenandoah, Fluß, 738. 789.
— Grafſchaft, 788.
Shenango Fluß, 585.
— (Beaver in Pennſylv.), Tſh., 580.
— (Crawford in Pennſ.), Townſh., 587.
— (Mercer in Pennſylv.), Tſh., 586.
Shentetady, Grafſchaft, 420. 1062.
— Stadt, 420.
Sheniwas, Fluß, 430.
Shepey, Dorf, 774.
Shepherd, Fluß, 30.
Shepherds, Dorf, 790.
Sherburne (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Neuyork), Townſhip, 435.
— (Vermont), Tſh., 253.
Sherman, Tſh., 364.
Shibboleth, Bleimine, 1021.
Shieldsbarough, Hauptort, 972.
Shienne, Fluß, 1030. 1044.
Shiennes, Land der, 1044.
Ship, Fluß, 801.
— (Louiſiana), Eiland, 998.
— (Miſſiſippi), Eiland, 972.
— -Channel, Kanal, 478.
Shippac, Fluß, 543.
— Tſh., 544.
Shippaug, Fluß, 338.
Shippensburgh, Barough, 564.
Shippery-Rock (Butler in Pennſ.), Tſh., 581.
— — (Mercer in Pennſylv.), Tſh, 586.
Shippingport, Dorf, 820.
Shirley, Tſh., 571.
Shirteng, Tſh., 299.
Shiver, Eiland, 473.
Shivers-Mills, Dorf, 928.
Shoal (des Tenneſſee), Fluß, 839.
— (der Tuscalooſa), Fluß, 960.
Shoalds, Inſelgruppe, 197. 218.
Shoco, Fluß, 869.
Shocoe-Springs, Dorf, 869.
Shoehell, Fluß, 871.
Shohola, Fluß, 500. 556.
— -Houſe, Maierei, 557.
Shokoe-Hügel, 768.
Shooly's-Berge, 465.
Shooters, Eiland, 408.
Shoreham, Tſh., 252.
Short (des Green, Fluß, 802.
— (des Ohio), Fluß, 739. 794.
— -Creek, Tſh., 615.
— -Hills, Gebirge, 762.
Shoſhoneſen, die, Indianerſtamm, 1056.
Shrawders, Fluß, 557.
Shrewsbury (Lycoming in Pennſylv.), Tſh., 560.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Neujerſey), Townſhip, 471.
— (Vermont), Townſhip, 253.
— (York in Pennſylvania), Tſh., 566.
Shutesbury, Tſh., 291.
Shuwer's Eiſenwerke, 792.
Siarik, Fluß, 1001.
Sicoe, Eiland, 719.
Sideling-Gebirge, 20. 499. 569. 706.
— -Hill, Fluß, 707. 733.
Sidney (Maine), Tſh., 189.
— (Neuyork), Tſh., 416.
Silberbach, der, 652.
Silma, Dorf, 898.
Simons, Eiland, 904.
St. Simons, Eiland, 934.
— — -Sund, 912. 934.
Simpſon, Grafſch., 824.

Simsbury, Tſh., 357.
Singleton, Fluß, 883.
Singſing, Dorf, 408.
Sinking (des Cumberland), Fluß, 811.
— (der Kenhawa), Fluß, 786.
— (des Ohio), Fluß, 825.
— =Spring=Valley, Thal, 571.
Sinnemahoning, Fluß, 501. 559. 584.
Sioux, der kleine, Fluß, 32. 1030.
— die, Indianerſtamm, 695. 1039.
Sipigan, Haven, 311.
Siſterville. Dorf, 795.
Siwer, Land der, 1039.
Six=Miles=Gebirge, 907.
— — Fluß, 818.
— =Runs, Fluß, 871.
Skaneatetee, See, 433. 438.
Skeneateles, See, 433.
Sketſomiſh, die, Indianerſt., 1056.
Skinnersville, Dorf, 877.
Skiptown, Dorf, 734.
Skipwitch, Inſel, 780.
Skishaquaw, Fluß, 30.
Slate, Berg, 781.
— Fluß, 781.
— =Iron=Works, Dorf, 815.
— =Mountains, Hügelkette, 736.
Slaugher, Fluß, 30.
Slaughter, Fluß, 479. 494.
Sligo, Poſtort, 973.
Sloats, Ortſchaft, 1021.
Slono=Swamp, Sumpf, 38.
Slowns, Fluß, 201.
Small=Point, Kap, 169.
Smethsport, Townſ., 584.
Smilies=Fall, 853.
Sminkins, Dorf, 734.
Smith (Maryland), Eiland, 720.
— (Virginia), Eiland, 759.
— Fluß, 30.
— Grafſchaft, 844.
Smithſield, Flecken, 775.
— (Neuyork), Townſhip, 435.
— (N. Carolina), Hauptort, 872.
— (Pennſylvania), Tſh., 558.
— (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Rhodeisland), Townſh., 530.
— (Virginia), Dorf, 790.
Smithland, Dorf, 826.
Smith=Mountains, Hügelkette, 736. 782.
Smithpond, See, 201.
Smiths, Eiland, 758.
— Tſh., 579.
— =Ferry, Dorf, 825.
— =Point, Vorgebirge, 759.
— =Store, Dorf, 907.
Smithtown, Tſh., 405.
Smithville (Miſſouri), Ortſch., 1025.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— (N. Carol.), Hauptort, 880.
Smoke, Fluß, 30.
Smoky=Hill=Fork, Fluß, 1031.
— =Mountains, Gebirge, 830.
Smookville, Dorf, 654.
Smutty, Eiland, 197.
Smyrna, Ort, 493.
Snake, Berggruppe, 223. 251. Fluß, 557.
Sneadsborough, Dorf, 866.
Sniabar, Ortſchaft, 1026.
Snik=Lodge, Fluß, 30.
Snow, Fluß, 30.
Snowden's Eiſenhammer, 728.
Snowhill (Maryland), Hauptort, 719.
— (N. Carolina), Hauptort, 872.
Society Hill, Dorf, 900.
Societyland, Tſh., 221.
Sodus, Tſh., 440.
— =Bai, die große, 439.

Sodus-Bai, die kleine, 439.
Soldier, Fluß, 30.
Solebury (Bucks in Pennſ., 545.
Solon (Maine), Tſh., 188.
— (Neuyork), Tſh., 437.
Somers (Connecticut), Tſh., 355.
— (Neuyork), Tſh., 408.
— (Ohio), Tſh., 633.
— (Belmont in Ohio), Tſh, 616.
Somerſet (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Indiana), Dorf, 654.
— (Kentucky), Hauptort, 822.
— (Maind), Grafſch., 188. 1060.
— (Maryland), Grafſchaft, 719. 1071.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 309.
— (Neujerſey), Grafſchaft, 467. 1064.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 572. 1065.
Sommerſet (in Pennſylvania), Hauptort u. Tſh., 572.
— (Perry in Ohio), Hptort, 619.
— (Vermont), Tſh., 257.
— (Waſhington in Pennſ.), Tſh., 576.
Somersville, Dorf, 957.
Somerville, Hauptort, 961.
Somersworth, Tſh., 220.
Soming, Fluß, 770.
Sonao, Fluß, 192.
Sonhegon, Fluß, 220.
Sorel, Fluß, 370.
Sounegon, Fluß, 200.
Southamboy, Tſh., 470.
Southampton (Bucks in Pennſylv., 545.
— (Cumberland in Pennſ.), Tſh., 564.
— (Bedford in Pennſ.), Tſh., 570.
— (Franklin in Pennſ.), 568.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 292.
Southampton (Neuhampſhire), Tſh., 218.
— (Somerſet in Pennſ.), Tſh., 572.
— (Virginia), Grafſchaft, 775. 1072.
South-Ann, Fluß, 766.
— -Bai, 370. 421.
— -Beaver, Tſh., 580.
Southborough, Tſh, 296.
South-Boſton, Dorf, 780.
Southbranch, Fluß, 449 467.
Southbrimfield, Tſh., 293.
Southbrunswick, Tſh., 470.
Southbury, Tſh., 361.
— Fluß, 338.
South-Eaſt, Fluß, 722.
— — Tſh., 409.
— -Eaſtharbour, Haven, 186.
— -Eaſt-Paſſage des Miſſiſippi, Mündungsarm, 980.
Southern Fox Island, Eiland, 186.
Southfarms, Dorf, 362.
Southfield (Maſſachuſ.), Tſh., 290.
— (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 407.
Southfork (der Alatamaha), Fluß, 925.
— (des Holſton), Fluß, 740.
— (des Kentucky), Fluß, 802.
— (des la Platte), Fluß, 1031.
— (der Shenandoah), Fl., 738.
South Frankfort, Dorf, 819.
— -Gardens, Thal, 767.
— -Hadley, Tſh., 292.
— — -Kanäle, 39.
Southhampton, Kirchſpiel, 405.
— Tſh., 405.
South-Hero, Inſel, 246.
— — Tſh., 247.
Southhold, Tſh., 405.
South-Huntingdon, Townſh., 577.
Southington, Tſh., 357.

Southkingston, Ort und Tſh., 334.
South-Little, Fluß, 1005.
— -Newport, Fluß, 933.
— -Paſſage des Miſſiſippi, Mündungsarm, 980.
Southquai, Dorf, 774.
Southriver (des Raritan), Fl., 449. 467.
— (der Shenandoah), Fl., 788.
— (Maryland), Fluß, 728.
— (Neuyork), Fluß, 421.
— (Vermont), Fluß, 252.
— Meereseinſchnitt, 300.
Southſalem, Tſh., 408.
Southſmithfield, Fluß, 546.
South-Tiger, Fluß, 907.
Southweſt, Fluß, 872.
South-Weſt-Mountains, Hügelkette, 736. 767.
Southweſt-Paſſage des Miſſiſippi, Mündungsarm, 980.
Southwick, Tſh., 293.
Spafford, See, 222.
— Townſh., 434.
Spaniſh-Lake, See, 37. 982.
Sparrow-Swamp, Fluß, 900.
Sparta (Alabama), Hauptort, 956.
— (Georgia), Hauptort, 927.
— (Neuyork), Townſhip, 440.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 844.
Spartanburgh, Diſtrikt, 906.
Spear, Fluß, 899.
Spears-Mountains, Hügelkette, 736.
Spectacle, Eiland, 306.
Speedwell-Mills, Dorf, 909.
Speer, Berg, 781.
Spencer, Gebirge, 169.
— Grafſchaft, 656.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Miſſouri), Ortſchaft, 1025.
— (Neuyork), Hauptort, 437.
Spes-Utiae, Eiland, 724.
Splitrock, Vorgebirge, 423.
Spoon, Fluß, 676.
Spotſylvania, Grafſchaft, 763. 1072.
Spring (des Bald-Eagle), 582.
— (des Big-Black), Fluß, 1021. 1025.
— (des Cumberland), Fl., 843.
— (des Tenneſſee), Fluß, 848.
— (Ohio), Tſh., 625.
— (Pennſylvania), Tſh., 583.
Springbranch, Fluß, 479.
Springfield (Bucks in Pennſ., Tſh., 545.
— (Burlington in Neujerſey), Tſh., 472.
— (Clarke in Ohio), Hauptort, 631.
— (Columbiana in Ohio), Tſh., 612.
— (Delaware in Pennſ.), 541.
— (Eſſex in Neujerſey), Tſh., 465.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Georgia), Dorf, 931.
— (Hamilton in Ohio), Tſh., 627.
— (Huntingdon in Pennſ), Tſh., 571.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Kentucky), Hauptort, 821.
— (Louiſiana), Poſtort, 996.
— (Maſſachuſetts), Hauptort und Tſh., 293.
— (Mercer in Pennſylv.), Tſh., 586.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— — in Pennſ.), Townſh., 544.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Tſh., 430.

Springfield (Pennſylvania), Dorf, 545.
— (Portage in Ohio), Tſh., 611.
— (Richland in Ohio), Tſh., 614.
— (Robertſon in Weſtten=neſſee), Hauptort, 842.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Vermont), Townſhip, 255.
— (Virginia), Dorf, 790.
Springhill, Dorf, 654.
— Townſh., 574.
Springmill, Dorf, 544.
Springplace, Miſſion, 937.
Spring's Eiſenwerke, 548.
Springville (Indiana), Dorf, 654.
— (Marion in S. Carol.), Dorf, 898.
— (Darlington in S. Carolina), Dorf, 900.
Springwater, Tſh., 440.
Spruce, Fluß, 796.
— =Head, Eiland, 186.
Squam, See, 201. 224.
Squambeach, Nehrung, 470.
Sqeaweaghtaw, Fluß, 373.
Staateniſland, Eiland, 407.
Stafford, Grafſchaft, 760.
— (Connecticut), Townſ., 355.
— (Neujerſey), Townſhip, 471.
Stage, Eiland, 191.
Stamford, Dorf, 364.
— (Connecticut), Townſh., 364.
— (Kentucky), Hauptort, 822.
— (Neuyork), Townſhip, 415.
— (Vermont), Tſh., 256.
Standingſtone=Gebirge, 570.
Standiſh, Tſh., 194.
Stancatetics, See, 370.
Stanford, Tſh., 410.
Stannardsville, Dorf, 763.
Stantonsburgh, Ort, 863.
Stanwyk, Fort, 431.
Stanzey, Fluß, 331.
Star, Eiland, 219
Stark, Grafſchaft, 613. 1067.
Starks, Townſh, 188.
Starksborough, Tſh., 252.
Starr, Tſh., 620.
Starucea, Fluß, 557.
State=Island, Marſchinſel, 539.
Statesborough, Hauptort, 931.
Statesburgh, Dorf, 900.
Statesland, Tſh, 185.
Statesville, Hauptort, 864.
Station=Camp (des Cumberland), Fluß, 843.
— — (des Kentucky), Fluß, 802.
Staunton, Fluß, 739. 786.
— Hauptort, 787.
St. Stephen, Kirchſpiel, 903.
Stephens, Fluß, 249.
— Fort, 249.
St. Stephens, Hauptort, 957.
Stephensport, Dorf, 826.
Stephenstown, Tſh., 419.
Stephensville, Hauptort, 820.
Sterling=Eiſenminen, 464.
— (Connecticut), Townſh., 354.
— (Maſſachuſetts), Townſhip, 296.
— (Neuyork), Townſhip, 438.
— (Vermont), Tſh., 246.
Sterlingsville, Dorf, 869.
Steuben, Grafſch., 442. 1063.
— (Maine), Tſh., 183.
— (Neuyork), Tſh., 432.
Steubenville, Stadt, 615.
Steven, Fluß, 884.
Stevens (der Shenandoah), 789.
Stevensburgh (Culpeper in Virginia), Dorf, 762.
— (Frederik in Virginia), 789.
Stewart, Grafſchaft, 841.
Stewartstown, Tſh., 226.
Still, Fluß, 338.
Stillwater, Fluß, 593. 633.
— Tſh., 419.

Stock, Fluß, 798.
Stockbridge-Indianer, die, 389.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 290.
— (Vermont), Tſh, 255.
Stockholm, Tſh., 427.
Stoddart, Townſh., 223.
Störfluß, 25.
Stokes, Grafſchaft, 864.
— (Nord-Carolina), Hptort, 866.
— (Ohio), Townſhip, 631.
Stone, Fluß, 30. 901.
— -Arabia, Dorf, 421.
Stoneham, Tſh., 299.
Stone-Mountains, Gebirge, 830. 852.
Stonesville, Dorf, 907.
Stoney (der Susquehannah), Fluß, 501.
— (des Cumberland), Fl., 831. 843.
— Küſtenfluß, 338.
— -Point, Dorf, 908.
Stonford, Dorf, 840.
Stonington, Marktflecken, 353.
Stony, Eiland, 428.
— (der Kenhawa), die beiden, Flüſſe, 786.
— (des Connecticut), Fl., 337.
— (des Conemaugh), Fl., 572.
— (in Virginia), Fluß, 776.
Stonybrook, Dorf, 405.
— Fluß, 338.
Stony-Hill, Dorf, 727.
Story, Fluß, 262.
Stoughton, Tſh., 307.
Stow (des Concord), Fluß, 297.
— (des Delaware), Fluß, 474.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (Vermont), Townſhip, 249.
Stowkrik, Townſh.. 475.
Stoystown, Tſh., 572.
Strabane (Adams in Pennſ.), Tſh., 567.
Strabane (Washington in Pennſy.), Tſh., 576.
Strafford, Grafſchaft, 219. 1060.
— Tſh., 250.
Straigh, Fluß, 811.
Straight, Fluß, 625.
Strasburgh (Franklin in Pennſylv.), Dorf, 568.
— (Lancaſter in Pennſ.), Tſh., 551.
— (Lancaſter in Pennſ.), Dorf, 551.
— (Neuyork), Tſh., 430.
— (Virginia), Dorf, 788.
Stratford, Fluß, 338.
— (Connecticut), Tſh., 364.
— (Neuhampſhire), Tſh., 226.
— (Neuyork), Townſhip, 421.
— -Spitze, 338.
Stratham, Tſh., 218.
Stratton, Tſh., 257.
Strawberry, Fluß, 1025.
Strong, Tſh., 188.
— -Saline, Fluß, 1004.
Stump-Inlet, Einfahrt, 879.
Stumpstown (Pennſ.), Dorf, 552.
Stumpy-Bai, 876/7.
— -Point, Landſpitze, 877.
Sturbridge, Tſh., 296.
Sturgeon (des Nottoway), Fl., 777.
— (oder Merrimak), Fluß, 200.
Styx (des Cohongoronto), Fl., 737. 790.
— (des Michigan), Fluß, 660.
Suckenſeet-Point, Vorgebirge, 261.
Sudbury (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Vermont), Townſhip, 253.
Suffield, Tſh., 357.
Suffolk, Hauptort, 774.
— (Maſſachuſetts), Grafſchaft, 303. 1061.

Suffolk (Neuyork), Grafſchaft, 404. 1062.
Sugar (der Catawba), Fluß, 866.
— (des Connecticut), Fl., 201.
— (des Huronſees), Fluß, 680.
— (des Illinois), Fluß, 672.
— (der Juniata), Fluß, 564.
— (des kleinen Miami), Fluß, 631.
— (der Susquehannah), Fluß, 501. 558.
— (der Tuscarawa), Fluß, 592.
— (des Wateree), Fluß, 883.
— =Creek (Armſtrong in Pennſ.), Tſh., 581.
— =Creek (Ohio), Townſh., 632.
— =Creek (Venango in Pennſ.), Tſh., 585.
Sugarloaf, Tſh., 558.
Sugar=Loaf=Mountains, Gebirge, 1003.
— =Loaves, Gebirge, 291.
Sugartown, Dorf, 862.
Südarm des Cumberland, Fl., 822.
Südbai, 252.
Südcarolina, Staat, 881.
Südfluß (des Champlainſees), 228.
— (der Maſſachuſetts=Bai, 310.
Südöſtliche Gebirge, das, 18.
Südweſtberge, 763.
Südweſtkap, 939.
Sullivan, Eiland, 903.
— (Indiana), Grafſchaft, 659.
— (Maine), Tſh., 186.
— (Neuhampſ.), Townſh., 223.
— (Neuyork), Grafſchaft, 414. 1062.
— (Oſttenneſſee), Grafſch., 846.
Sulphur=Springs, Dorf, 793.
Sumter, Diſtrikt, 900.
Summer, Tſh., 195.
Summerfield, Dorf, 868.
Summersville, Dorf, 823.
Summerton, Dorf, 774.
— (des Blackwater, Fl., 774.
— (des Chowan), Fluß, 875.
Sumner, Grafſchaft, 843.
Sumterville, Hauptort, 900.
Sunbury (Georgia), Dorf, 933.
— (Ohio), Tſh., 635.
— (Pennſylv.), Hauptort, 561. 1066.
— =Fall, Stromſchnelle, 502.
Suncook, Fluß, 216.
Sunderland (Maſſachuſetts), Tſh., 291.
— (Vermont), Tſh., 256.
Sungo, Fluß, 170.
Sunnapee, Berg, 199.
— See, 201. 222.
Sunters, Pflanzung, 899.
Surginesville, Dorf, 846.
Surry (Maine), Tſh., 186.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (N. Carol.), Grafſch., 864.
— (Virginia), Grafſchaft, 775. 1072.
Suſſetongs, die, Indianerſt., 1039.
Suſſex (Delaware), Grafſch., 494. 1064.
— (Neujerſey), Grafſchaft, 462. 1064.
— (Virginia), Grafſchaft, 776. 1072.
Susquehannah, Grafſch., 557. 1065.
— Fluß, 25. 372, 436. 501. 558. 561. 582. 706.
Sutton (Maſſachuſetts), Tſh., 296.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.

Suwaney, Fluß, 913. 935. 940.
Swamcook, Fluß, 216.
Swamſcott, Fluß, 200.
Swan, Eiland, 723.
— (des Erie), Fluß, 680.
— (des Maumee), Fluß, 681. 685.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 689.
— (des Red), Fluß, 1031.
— (der Susquehannah), Fluß, 724.
— ⸗Island, Eiland, 186.
— ⸗Quarter, Eiland, 878.
Swansborough, Hauptort, 879.
Swanſey, Tſh., 309.
Swanſon, Fluß, 730.
Swanto, Tſh., 246.
Swantown, Dorf, 722.
Swan⸗Tract, Tſh., 185.
Swanzey, Tſh., 223.
Sweden, Tſh., 442.
Swedenborough, Dorf, 473.
Swedesford, Ort, 544.
Swett⸗Springs, Dorf, 792.
Swetara, Tſh., 554.
— Tropfſteinhöhle, am, 500.
— die große, Fluß, 502. 552. 554.
— die kleine, Fluß, 552. 554.
Swift, Fluß, 296.
— (der Catawba), Fluß, 899.
— (der Neuſe), Fluß, 872. 878.
— (des Tar), Fluß, 873.
— (des Wateree), Fluß. 883.
— ⸗Run, Fluß, 763.
— — ⸗Gap, Bergſtraße, 763.
Switzerland (Indiana), Grafſchaft, 653.
Sycamore, Fluß, 842.
— Townſh., 627.
Symnes, Fluß, 593.
Syumes, Fluß, 622.

T.

Ta, Fluß, 763.
Taapak, Fluß, 30.
Tabb, Eiland, 768.
Table, Berg, 907.
Tabo, Ortſchaft, 1026.
Tachez, See, 997.
Taconik⸗Berge, 289.
Tafelberg, der, 382.
Taghconnuc, Gebirge, 19. 260. 336, 368.
Tagipoa, Fluß, 981. 995.
Talahatchee, Fluß, 966. 975.
Talbot, Grafſchaft, 720. 1071.
Talladega, Dorf, 963.
Tallapooſa, Fluß, 28. 913. 949. 955.
Talley⸗Point, Landſpitze, 728.
Tallushatchee, Dorf, 963.
Tamatles, Indianerſt., 944.
Tammany, Kirchſpiel, 995.
St. Tammany, Poſtort, 995.
Tampa, Fluß, 940.
Tamworth, Tſh., 220.
Tanahan, Fluß, 691.
Taneytown, Dorf, 732.
Tangenaho, Fluß, 973.
Tanner, Fluß, 640. 652.
Tanſey, Fluß, 30.
Tanungwant, Fluß, 584.
Tap⸗Mount, Berg, 782.
Tapelete, Fluß, 33.
Tappahanok, Hauptort, 764.
Tar, Fluß, 26. 853. 869.
Tarborough, Hauptort, 873.
Tarpekete, Fluß, 1050.
Tatchers, Eiland, 303.
Tate, Tſh., 626.
Tatnell, Grafſchaft, 931.
Taunton, Fluß, 184. 262. 308.
— Stadt, 308.
Tauſend ⸗ Inſeln ⸗ See, 36. 369.
Tawander, Fluß, 501. 558.
Tawarnabe⸗ooks, Fluß, 33.
Tawatown, Ortſchaft, 636. 1069.
Taylor, Eiland, 720.
— Fluß, 779.
Taylorsville, Dorf, 819.
Tazewell, Grafſchaft, 797.

Tazewell, Hauptort, 846.
Teague, Fluß, 759.
Teaketete, Fluß, 641.
Teche, Bayou oder Kanal, 980. 999.
Tehoſeroron, Fluß, 369.
Telfair, Grafſchaft, 931.
Tellico, Dorf, 848.
— Fluß, 830.
Temple (Maine), Tſh., 189.
— (Neuhampſ.), Tſh., 221.
Templeton, Tſh., 296.
Tenaugon, Fluß, 690.
Teneriff, Berg, 200. 219.
Ten-Miles (der Monongahela), Fluß, 574.
— — (des Potomak), Fl., 733.
Tenneſſee, Fluß, 802. 826. 828. 830. 950. 966.
— Staat, 828.
Tenſas, Fluß, 1000.
Tenſaw, Poſtort, 957.
— -Arm (des Mobile-Fluſſes), 950. 956.
Tenſaws, die, Indianerſtamm, 999. 1001.
Terre-Haute, Hauptort, 659.
Tesquiatoſſi, Fluß, 443.
Teufels-Belt, Bai, 23.
Teton, Fluß, 31. 32. 1030.
Tewksbury (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Neujerſey), Townſh., 467.
Thal des Todes, 556.
Thames, Fluß, 25. 262. 337.
Theakiki, Fluß, 660. 677.
Thetford, Tſh., 250.
Thickley, Fluß, 906.
Thimble, Eiland, 361.
Thomas, Fluß, 1021.
St. Thomas, Kirchſpiel, 903.
Thomaſton, Stadt, 191.
Thompſon (Connecticut), Tſh., 354.
— (Neuyork), Hauptort u. Tſh., 415.
— Fluß, 996.
Thompſontown, Tſh., 195.
Thomſon, Fluß, 883.
— -Pond, Tſh., 194.
Thomſonis, Fluß, 30.
Thorn, Tſh., 620.
Thornbury (Delaware in Pennſylv.), Tſh., 541.
— (Cheſter in Pennſylv.), Tſh., 542.
Thornton, Fluß, 763.
— Tſh., 225.
Thornton-Gap, Bergpaß, 763.
Thoroughfare-Mountains, Gebirge, 736. 762.
Three-Creeks Fluß, 898.
— -Islands, Eiland, 184.
— -Rivers of the Sioux-Paß, Flüſſe, 30.
— -Siſters (Maryland), Eilande, 728.
— — (Ohio), Inſelgruppe, 1069.
Thunder Bai, 684.
— Fluß, 680.
Thurand, Bai, 34.
Tibber, Fluß, 966.
Tiber, Fluß, 698.
Tickfah, Fluß, 973. 981.
Ticonderaga, Fort, 424.
Tidbury-Branch, Fluß, 479.
Tienadara, Fluß, 372.
Tiffin, Tſh., 625.
Tiger (des Broad), Fluß, 906,
— (des Miſſouri), Fluß, 1025.
Tilghsman, Eiland, 721.
Timballier-Bai, 979. 998.
— Eiland, 998.
Timber, Eiland, 197.
— Fluß. 449. 473.
Timchanok, Fluß, 555.
Tinicum (Bucks in Pennſ.), Tſh., 545.
— (Delaware in Pennſ.), Tſh., 541.
Tinker, Berg, 786.
Tinmouth, Tſh., 253.
Tinskers, Eiland, 303.
Tioga, Fluß, 25. 372. 436. 501. 558.
— (Neuyork), Grafſchaft, 436. 1063.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— (Pennſylvania), Grafſchaft, 558. 1065.

Tioga (Pennſylv.), Townſhip, 559.
Tippacanoe, Fluß, 640. 660.
Tisbury, Tſh., 314.
Tittle, Dorf, 734.
Tiverton, Tſh., 334.
Tobacco, Fluß, 707.
Tobacco-Row-Mount, Berg, 736.
— — -Mountains, Gebirge, 781.
Toby, Tſh., 581.
— (des Alleghany), Fluß, 581. 585.
— (der Susquehannah), Fl., 502. 555. 584.
Tobyhannah, Fluß, 546.
Todd, Grafſchaft, 827.
Todds, Fluß, 628.
Tohepeca, Dorf, 963.
Tobicon, Fluß, 544.
Tolland, Graff., 354. 1062.
— Tſh., 293.
Tom, Fluß, 786.
Tombigbee, Fluß, 949. 956. 959. 966. 976.
Tomlinſon, Dorf, 795.
Tompkins, Grafſchaft, 437. 1063.
— Tſh., 416.
Tompſon, Eiland, 306.
Tompſontown, Dorf, 563.
Toms, Küſtenfluß, 470.
— (des Monococy), Fluß, 731.
— -Run, Fluß, 632.
Tonawana, Fluß, 1064.
Tonewanto, Fluß, 369. 441. 444.
Tongue, Fluß, 1030.
Tonighioga, Fluß, 435. 437.
Topachton, Fluß, 412.
Topang-See, 371. 408.
Topham, Hügel, 317.
Topkinsville, Hauptort, 824.
Topsfield, Tſh., 303.
Topsham (Maine), Townſh., 191.
— (Vermont), Townſh., 250.
Toree, die beiden, Flüſſe, 776.
Torhunta, Fluß, 872.
Torrington, Tſh., 363.
Tortue, Fluß, 665.
Tosquiatoſſy, Fluß, 373.
Totawa-Fall, 449.
Touckkill, Fluß, 412.
Towamabe Oaks, Fluß, 1050.
Towamencing (Montgomery in Pennſylvania), Townſh., 544.
Towamenſing (Northampton in Pennſylvania), Townſh., 547.
Town (der Alatamaha), Fluß, 927.
— (des Dan), Fluß, 864.
— (des Flintſtone), Fluß, 734.
— (des Tar), Fluß, 873.
— (des Wateree), Fluß, 883.
Townfork, Fluß, 813.
Townked, Tſh., 299.
Townſend, Tſh., 257.
Traders, Dorf, 935.
Tradewater, Fluß, 802. 827.
Transquaking, Fluß, 720.
Tranſylvania, Dorf, 820.
Tranter, Fluß, 873.
Trap (Frederik in Maryland), Dorf, 732.
— (Pennſylvania), Dorf, 544.
— (Somerſet in Maryland), Dorf, 720.
— (Talbot in Maryland), Dorf, 721.
Traſey, Fiſcherdorf, 901.
Treathaven, Fluß, 721.
Tremblet, Fluß, 680. 686.
Trent, Fluß, 853. 878.
Trenton, Stadt und Townſh., 467.
— (Maine), Tſh., 186.
— (Neuyork), Townſhip, 432.
— (Virginia), Hauptort, 879.
Triano, Dorf, 962.
Tricot-Mountains, Gebirge, 852.
Trigg, Grafſchaft, 823.
Triplett, Fluß, 801.

Tripp-Hills, Berggruppe, 368. 419.
Triſtanborough, Tſh.. 220.
Troubleſome, Fluß, 868.
Troupsburgh, Tſh., 442.
Troupville, Dorf, 440.
Trout, Fluß, 425.
Troy, Stadt, 418.
— (Athens in Ohio), Tſh., 620.
— (Geauga in Ohio), Tſh., 610.
— (Indiana), Hauptort, 656.
— (Maſſachuſetts), Tſh, 309.
— (Miami in Ohio), Hptort, 634.
— (Vermont), Tſh., 245.
Trucksville, Tſh., 624.
Trumbull, Grafſch., 611. 1067.
— Tſh., 364.
Truro (Maſſachuſetts), Tſh., 313.
— (Ohio). Tſh., 630.
Truxton, Tſh., 437.
Trydeffrin, Tſh., 542.
Trying-Pan, Dorf, 761.
Tryon, Berg, 882.
Tucaleechy, Dorf, 862.
Tucaſackin, Fluß, 912.
Tuckahoe, Fluß, 720. 722.
Tuckawai, Berggruppe, 200. 216.
Tuckey, Fluß, 768.
Tugalao, Fluß, 27. 883. 907. 822.
Tugaloo-Gebirge, 907.
Tukanuk, Eiland, 316.
Tukkerville, Hauptort, 934.
Tully, Tſh., 434.
Tulpehoko, Fluß, 548.
Tulpehokon, Tſh., 549.
Tulpehoko-Thal, 548.
Tunbridge, Tſh., 250.
Tunchanok, Fluß, 501. 557.
Tunicas, die, Indianerſtamm, 1000.
Tunkhanok, Tſh., 556.
Turbet, Tſh., 562.
Turkeny, Fluß, 783.
Turkey (des Broad), Fluß, 906.
Turkey (des Lewis), Fluß, 801.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 30.
— (des Miſſouri), Fluß, 31. 32.
— (der Saluda), Fluß, 908.
— (der Savannah), Fluß, 909.
— (der South-Ann), Fl., 766.
— ,Cock-Mountains, Hügelkette, 736. 762. 784.
— -Foot, Tſh., 572.
— -Hill, Dorf, 675.
— — Tſh., 676.
Turkeytown, Dorf, 962.
Turkis, Fluß, 30.
Turky, Fluß, 200.
Turkyhills-Fall, Stromſchnelle, 551.
Turner, Tſh, 195.
— Fluß, 802.
Turtle, Küſtenfluß, 934.
— (des kleinen Miami), Fluß, 628.
— (des Miſſouri), Fluß, 30.
— (der Monongahela), Fluß, 503. 576.
— -Creek, Tſh., 628.
Turtlegut-Inlet, Meerenge, 448. 475.
Turtle-See, 36. 691.
Tusbepah, Fluß, 1050.
— die, Indianerſtamm, 1056.
Tuscalooſa, Fluß, 949. 959. 960.
Tuscarawa, Fluß, 592. 613. 614.
— Tſh., 618.
Tuscarawas, Grafſchaft, 614. 1067.
— Tſh., 613.
Tuscarora, Dorf, 445.
— Fluß, 563. 732.
— -Thal, 563.
Tuscaroras, die, Indianerſt., 387.
— Gebirge, 499. 563. 567.

Tuskalooſa, Grafſch., 959.
— Hauptort, 959.
Tuſſey-Gebirge, 499. 563. 569.
Tuteondatſhe, Fluß, 419.
Twelve Mile-Pole, Fluß, 797.
— Miles, Fluß, 866.
Twentyſivemilepond, Townſh., 189.
Twiggs, Grafſchaft, 927.
Twin, Fluß, 593. 633.
— (Darke in Ohio), Tſh., 633.
— (Preble in Ohio), Tſh., 633.
— (Roß in Ohio), Tſh., 624.
Two-Miles, Fluß, 338.
— -Rivers, Fluß, 1014. 1024.
— thouſand Miles, Fluß, 30.
Twotree-Inſel, 352.
Tybee, Eiland, 932.
— -Sund, 912. 931.
Tyboine, Tſh., 564.
Tye, Fluß, 781.
Tygart, Fluß, 793.
Tyger, Fluß, 30.
Tygert, Fluß, 801.
Tyler, Grafſchaft, 795.
Tyngsborough, Tſh., 299.
Tyoneſta. Fluß, 502. 584.
Tyringham, Tſh., 290.
Tyrone (Adams in Pennſylv.), Tſh., 567.
— (Cumberland in Pennſylv.), Tſh., 1067.
— (Fayette in Pennſylv.), 574.
— (Huntingdon in Pennſ.), 571.
Tyrrel, Grafſchaft, 876.

U.

Ubree's Eiſenwerke, 548.
Ulſter, Grafſchaft, 412. 1062.
— Tſh., 560.
Ulyſſes, Hauptort, 438.
Umbagog, See, 36. 169. 194. 201.
Unadilla, Fluß, 434.
— Townſh., 436.
Underhill, Tſh., 248.
Union, Fluß, 170.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Berks in Pennſylv.), Tſh., 549.
— (Butler in Ohio), Tſh., 628.
— (Clermont in Ohio), Tſh., 626.
— (Connecticut), Townſh., 355.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Highland in Ohio), Tſh., 624.
— (Huntingdon in Pennſ.), Tſh., 571.
— (Illinois), Grafſchaft, 674.
— (Kentucky), Grafſchaft, 826.
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (im Land der Oſagen), Dorf, 1011.
— (Lawrence in Ohio), Tſh., 622.
— (Licking in Ohio), Tſh., 618.
— (Madiſon in Ohio), Tſh., 631.
— (Maine), Tſh., 191.
— (Miami in Ohio), Tſh., 634.
— (Mifflin in Pennſylvania), Tſh., 563
— (Montgomery in Ohio), 632.
— (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Neujerſey), Townſhip, 465.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— — Dorf, 422.
— (Ohio), Grafſchaft, 1068.
— (Pennſylvania), Bezirk, 560.
— (Pennſylvania), Hauptort, 573.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 560. 1066.

Union (Roß in Ohio), Tſh., 624.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (S. Carolina), Diſtrikt u. Hauptort, 906.
— (Warren in Ohio), Tſh., 628.
— (Waſhington in Ohio), Tſh., 621.
Unions-Bai, 186.
Unionſprings, Tſh., 438.
Uniontown (Miſſiſippi), Dorf, 974.
— (Ohio), Tſh., 618.
— (Virginia), Hauptort, 792.
Unity (Maine), Th., 189.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Ohio), Tſh., 612.
— (Pennſylvania), Tſh., 577.
Unitytown, Dorf, 731.
Updykes-Haven, 334.
Upper, Tſh., 623.
— -Alloways-Krik, Tſh., 474.
— -Amonooſuk, Fluß, 201.
— -Cape-Mai, Bezirk, 475.
— -Chicheſter, Tſh., 541.
— -Chippoak, Fluß, 775.
— -Cohos, Katarakt, 244.
— -Darby, Tſh., 541.
Upperdublin, Tſh., 544.
Upper-Freehold, Tſh., 471.
— -Hanover, Tſh., 544.
— -Houſe, Dorf, 358.
Upperkrik, Fluß, 976.
Upper-Mahanoy, Tſh., 562.
— -Mahantango, Townſh., 549.
— -Marlborough, Hauptort, 730.
— -Merion, Tſh., 544.
— -Milford, Tſh., 547.
— -Mount-Bethel, Tſh., 547.
— -Nazareth, Townſhip, 546.
— -Oxford, Tſh., 542.
Upper-Paxton, Tſh., 554.
— -Penns-Neck, Townſh., 474.
— -Providence (Delaware in Pennſylvania), Tſh., 541.
— -Providence (Montgomery in Pennſ.), Tſh., 541.
— -Quivre, Ortſchaft, 1024.
— -Rapids, Stromſchnelle, 591.
— -Salford, Tſh., 544.
— -Saucon, Tſh., 547.
— -Smithfield, Tſh., 557.
— -South-Cantoun, Dorf, 973.
— -Wakefield, Tſh., 545.
Upton, Tſh., 296
Urbanna (Ohio), Hauptort, 634.
— (Virginia), Hauptort, 765.
Utchees-Kitchetas, Indianerſt., 943.
Utica, Hauptort und Marktfl., 431.
Utrecht, Tſh., 407.
Utſaſantho, See, 430.
Uwarhee, Fluß, 866.
Uwchland, Tſh., 542.
Uxbridge, Tſh., 297.

V.

Valcour, Eiland, 424.
Valley (des Rolin), Fluß, 823.
— (des Schuylkill), Fluß, 544.
— -Forge, Eiſenhammer, 544.
Valonia, Poſtamt, 655.
— Tſh., 657.
Vance, Tſh., 632.
Vanceburgh, Dorf, 816.
Vandalia, Stadt, 676.
Vanderburgh, Grafſchaft, 657.
Vangenville, Hüttenort, 816.
Vans, Hauptort, 936.
Vanwert, Grafſchaft, 1069.
Varina, Landſitz, 790.
Vaſſalborough, Tſh., 189.

Vaſſal-Right, Tſh., 188.
Venango, Fort, 585.
— Grafſchaft, 585. 1066.
— (Butler in Pennſylv.), 581.
— (Crawford in Pennſ.), Tſh., 587.
Venoge, Fluß, 640. 653.
Verdigris, Fluß, 1004. 1011.
Veret, See, 982. 997.
Vergennes-Fall, 228.
— Stadt, 251.
Vermilion (des Chippeway), Fluß, 689.
— (des Erie), Fluß, 591.
— (des White-Water), Fl., 641.
— (des Illinois), Fluß, 664. 677.
— (des Wabaſh), Fluß, 671.
— (in Louiſiana), Fl., 32. 999.
— -Bai, 28. 990. 999.
— -Bridge, Poſtort, 999.
— Tſh., 611.
Vermont, Staat, 226. 1061.
Vernon (Alabama), Dorf, 958.
— (Connecticut), Townſh., 355.
— (Georgia), Hauptort, 930.
— (Indiana), Hauptort, 658.
— (Neujerſey), Tſh., 463.
— (Neuyork), Tſh., 432.
— (Ohio), Tſh., 649.
— (Vermont), Townſhip, 257.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 841.
Verſailles (Kentucky), Hauptort, 813.
— (Pennſylvania), Tſh., 579.
Verſhire, Tſh., 250.
Veſtalspaß, Straße, 761.
Vevay, Hauptort, 653.
Victory, Tſh., 244.
Vienna (Illinois), Hauptort, 674.
— (Kentucky), Dorf, 826.
Vienna (Maine), Tſh., 189.
— (Neuyork), Townſhip, 432.
— (Ohio), Tſh., 612.
— (Süd-Carolina), Dorf 908.
Vigo, Grafſchaft, 659.
Vilches, Fluß, 940.
Vinalhaven, der, 186.
Vincennes, Stadt, 657.
Vincent Tſh., 542.
Vineyard, Tſh., 247.
Violet, Tſh., 619.
Virgil, Tſh., 437.
Virginia, Staat, 734. 1071.
Voluntown, Tſh., 354.

W.

Waas, Eiland, 184.
Wabaſh, der große, Fluß, 640. 665. 673.
— der kleine, Fluß, 640. 665. 673.
— Fluß, 593. 635. 640. 651.
— Grafſchaft, 659.
Wabiſapincan, Fluß, 30.
Waccamaw, Fluß, 854. 871. 883. 898.
— See, 871.
Wacha, Fluß, 866.
Wachovia, Diſtrikt, 865.
Wacke, Grafſchaft, 869.
Wackenteebe, Höhle, 696.
Wadesborough, Hauptort, 866.
Wading (des Mullicus), Fluß, 471.
— (des Taunton), Fluß, 262.
Wagawamtet, Fluß, 310.
Wahcondah, Fluß, 1014. 1024.
— Ortſchaft, 1024.
Wahnacha, Fluß, 33. 1049.
Wahpacootas, die, Indianerſtamm, 1039.
Wahuet, Bach, 503.
Wajantha, See, 430.
Waintworthy, Dorf, 868.
Waits, Fluß, 228.
Waittsfield, Tſh., 249.

Wakayah, Fluß, 691.
Wakefield, Towaſhip, 220.
Waketomika, Fluß, 614. 616.
Walden, Tſh., 250.
Waldonborough, Stadt, 191.
Walenpapek, Fluß, 556.
Wales (Maine), Tſh., 191.
— (Neuyork), Tſh., 445.
Walker, Berg, 785.
— Tſh., 583.
Wallabout, Bai, 407.
Wallamaut, Fluß, 1050.
Wallamſcok, Fluß, 255.
Wallingford, Tſh., 253.
Wallkill, Fluß, 413. 450. 463.
— Tſh., 414.
Wallop, Dorf, 758.
Walnut (des Erie), Fluß, 587.
— (der Neuſe), Fluß, 870.
— (des Scioto), Fluß, 630.
— (Fairfield in Ohio), Tſh., 619.
— (Gallia in Ohio), Tſh., 622.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— =Gebirge, 862.
— =Grove, Dorf, 821.
— =Hill (S. Carol.), Dorf, 907.
— =Hill (Miſſiſippi), Dorf, 975.
Walpach, Tſh., 463.
Walpole (Maſſachuſetts), Tſh., 307.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
Waltham (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Vermont), Tſh., 252.
Walterborough, Hauptort, 904.
Walton, Grafſchaft, 923.
— Townſh., 416.
Wantage, Tſh., 463.
Wantuſtitgak, Fluß, 228. 255.
Wapacanoſetta, Dorf, 1068.
Wapping (des Hudſon), Fluß, 409.
Wappo, Fluß, 680. 685.
Wappocomoco, Fluß, 737. 791.
Warbuthnot, Fort, 704.
Ward, Tſh., 297.
Wardsborough, Tſh., 257.
Ware, Tſh., 292.
— (des Checkabee), Fluß, 294.
— (der Cheſapeakbai), Fl., 765.
— (des York), Fluß, 770.
— Küſtenfluß, 310.
Wareham, Tſh., 311.
Warminſter (Virginia), Hauptort, 781.
— (Penſ.), Tſh., 545.
Warmſprings, Dorf, 791. 792.
Warner, Fluß, 30.
— Tſh., 221.
Warners=Patent, Tſh., 226.
Warrandy=Senche, Fluß, 31.
Warren, Fluß, 331.
— Fort, 306.
— (*Belmont* in Ohio), Tſh., 616.
— (Connecticut), Tſh., 363.
— (Georgia), Grafſchaft, 928.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Kentucky), Grafſchaft, 825.
— (Maine) Townſh, 191.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 975.
— (Neuhampſhire), Tſh., 225.
— (Neujerſey), Townſhip, 468.
— (Neuyork), Grafſchaft, 425. 1063.
— (Neuyork), Townſhip, 429.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 869.
— (Ohio), Grafſchaft, 628. 1068.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 584. 1066.
— — Hauptort, 584.
— (Pennſylvania), Tſh., 568.
— (Rhodeisland), Townſh., 331.

Warren (Trumbull in Ohio), Hauptort, 611.
— (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
— (Vermont), Tſh., 252.
— (Waſhington in Ohio), 621.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 843.
Warrenburgh, Dorf, 844.
— Tſh., 425.
Warrens-Spitze, 261.
Warrenton (Georgia), Hauptort, 928.
— (Miſſiſippi), Hauptort, 975.
— (N. Carolina), Hauptort, 869.
Warrentown (Ohio), Dorf, 616.
— (Virginia), Hauptort, 762.
Warrington (Bucks in Pennſylv.), Tſh., 545.
— (York in Pennſylv.), Tſh., 566.
Warriors-Gebirge, 499. 569. 706.
— -Mark, Tſh., 571.
Warſaw, Eiland, 932.
— -Sund, 24. 912. 931.
Wartberg, der, 784.
Wartleburg, Berggruppe, 200. 216.
Wart-Mountains, Hügelkette, 736.
Warwick (Cecil in Maryland), Dorf, 723.
— (Cheſterfield in Maryland), Dorf, 778.
— (Indiana), Grafſchaft, 657.
— (Lancaſter in Pennſylvania), Tſh., 551.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 291.
— (Neuyork), Townſhip, 414.
— (Pennſylvania), Dorf, 551.
— (Pennſylvania), Tſh., 545.
Warwick (Rhodeisland), Hptort und Tſh., 330.
— (Virginia), Grafſchaft, 771. 1072.
— -Bai, 330.
Warwick's Hochofen, 575.
Warwickſpitze, 317.
Waſhington, Berg, 19. 199. 223.
— Marktflecken, 816.
— Stadt, 701.
— (Adams in Miſſiſippi), Dorf, 974.
— (Alabama), Grafſchaft, 957.
— (Autauga in Alabama), Hauptort, 958.
— (Beaufort in N. Carol.), Hauptort, 878.
— (Burlington in Neujerſey), Tſh., 472.
— (Clermont in Ohio), Tſh., 626.
— (Columbia) Grafſchaft, 701 1071.
— (Columbia in Pennſ.), Tſh., 562.
— (Connecticut), Townſh., 363.
— (Culpeper in Virginia), Dorf, 762.
— (Davies in Indiana), Hauptort, 657.
— (Fayette in Ohio), Hptort, 629.
— (Fayette in Pennſylv.), 574.
— (Franklin in Ohio), Tſh., 630.
— (Franklin in Pennſylv.), 568.
— (Georgia), Hauptort, 924.
— — Grafſchaft, 927.
— (Illinois), Grafſchaft, 676.
— (Indiana), Grafſchaft, 655.
— (Indiana in Pennſ.), Tſh., 581.

Waſhington (Kentucky), Grafſchaft, 821.
— (Liking in Ohio), Tſh., 618.
— (Lycoming in Pennſ.), Tſh., 560.
— (Maine), Grafſch., 182. 1060.
— — Tſh., 185.
— (Maryland), Grafſchaft, 732. 1071.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Miami in Ohio), Tſh., 634.
— (Miſſouri), Grafſchaft, 1021.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (Morris in Neujerſey), Tſh., 466.
— (Neuhampſhire), Tſh., 223.
— (Neuyork), Grafſchaft, 421. 1062.
— (Neuyork), Townſhip, 410.
— (Newhanover in Nord-Carolina), Dorf, 880.
— (N. Carolina), Grafſch., 877.
— (Ohio), Grafſchaft, 620. 1067.
— (Oſttenneſſee), Grafſch., 847.
— — Hauptort, 849.
— (Pennſylv.), Grafſch., 574. 1065.
— (Pennſylv.), Hauptort, 575.
— (Perry in Indiana), Ortſchaft, 656.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Preble in Ohio), Tſh., 633.
— (Rhodeisland), Grafſchaft, 334. 1062.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
Waſhington (Vermont), Grafſchaft, 247. 1061.
— (Vermont), Townſhip, 250.
— (Virginia), Grafſchaft, 798.
— (Warren in Ohio), Tſh., 628.
— (Weſtmoreland in Pennſylv.), Tſh., 577.
— (York in Pennſylvania), Tſh., 566.
— -Henry, Akademie, 766. 767.
Waſhita (Ouachitta), Fluß, 981. 1000. 1005.
— (Ouachitta), Grafſchaft, 1001.
— Hauptort, 1001.
Waſhpetongs, die, Indianerſtamm, 1039.
Watchoak, Fluß, 449. 467.
Watch-Spitze, 317.
Watchuſett Gebirge, 260. 294. 296.
Watepanatoes, die, Indianerſtamm, 1043.
Waterborough. Tſh., 197.
Waterbury, Fluß, 248.
— (Connecticut), Townſh., 361.
— (Vermont), Townſhip, 249.
Water-Croß, Fluß, 665.
Wateree, Fluß, 27. 883. 904.
Waterford (Connecticut), Tſh, 353.
— (Maine), Tſh., 195.
— (Neujerſey), Townſhip, 473.
— (Neuyork), Dorf, 420.
— (Neuyork), Townſhip, 420.
— (Ohio), Tſh., 621.
— (Pennſylvania), Tſh., 587.
— (Vermont), Townſhip, 250.
— (Virginia), Dorf, 762.
Waterloo, Hauptort, 439.
— (Illinois), Dorf.
— (Neuyork), Dorf, 439.

Waterquetche-Fall, 228.
Watertown, Hauptort, 427.
— Stadt, 298.
Waterville, Stadt, 189.
Watervliet, Tſh., 417.
Waths, Eiland, 758.
Walkinsville, Hauptort, 925.
Wats, Fluß, 707.
Watſon, Dorf, 791.
Watſtone, Fluß, 257.
Watuga, Fluß, 830. 863.
Watuppes, die beiden, Lachen, 318.
Wawarſing, Tſh., 413.
Wayne, Fluß, 777.
— (Adams in Ohio), Tſh., 625.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Columbina in Ohio), Tſh., 612.
— (Crawford in Penns.), Tſh., 587.
— (Darke in Ohio), Tſh., 633.
— (Georgia), Grafſchaft, 934.
— (Fayette in Ohio), Tſh., 629.
— (Jefferſon in Ohio), Tſh., 616.
— (Illinois), Grafſchaft, 673.
— (Indiana), Grafſchaft, 651.
— (Kentucky), Grafſchaft, 822.
— (Knox in Ohio), Tſh., 614.
— (Lycoming in Pennſylv.), 560.
— (Maine) Tſh., 190.
— (Michigan), Grafſchaft, 685. 1070.
— (Mifflin in Pennſylv.), 563.
— (Miſſouri), Grafſchft, 1025.
— (Montgomery in Ohio), Tſh., 632.
Wayne (Muskingum in Ohio), Tſh., 618.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 972.
— (Neuyork), Tſh., 442.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 872.
— (Ohio), Grafſch., 613. 1067.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 557. 1065.
— (Pikaway in Ohio), Tſh., 629.
— (Scioto in Ohio), Tſh., 623.
— (Tuscarawas in Ohio), Tſh., 615.
— (Warren in Ohio), Tſh., 628.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft,, 839.
Waynesborough, Dorf, 788.
— (Georgia), Hauptort, 929.
— (N. Carol.), Hauptort, 872.
— (Penns.), Hauptort, 574.
— (Tenneſſee), Hauptort, 839.
Waynesville, (Ohio), Dorf, 628.
— (N. Carol.), Hauptort, 862.
Wayton, See, 1051.
Wealsborough, Dorf, 762.
Weare, Tſh., 221.
Weathersfield (Ohio), Tſh., 612.
— (Vermont), Townſhip, 255.
Webb-Pond, Tſh., 195.
Weeping-Water, Fluß, 31.
Weiſſenburg, Tſh., 547.
Weiße Gebirge (White-Hills), das, 19. 199.
Weldon, Dorf, 874.
Wellfleet, Tſh., 313.
Wellingford, Fluß, 339.
Wells-Bai, 22. 169. 195.
— Dorf, 910.
— Fluß, 223.

Wells, Niederlaſſung, 947.
— (Neuyork), Townſhip, 426.
— (Vermont), Townſhip, 253.
Wellsburgh, Hauptort, 794.
Welſch=Berge, 551.
Wendell (Maſſachuſetts), Tſh., 291.
— (Neuhampſ.), Tſh., 223.
Wenee, Fluß, 883.
Wenham, Tſh., 303.
Wenthwort, Tſh., 225.
Wesley, Tſh., 621.
Weſſeronſaëg, Fluß, 170.
Weſt, Eiland, 311.
— Küſtenfluß, 339.
— der kleine, Küſtenfluß, 359.
— (der Delaware=Bai), Fl., 475.
— Townſh., 571.
Weſtbai (des Obernſees), Fl., 690.
— (des Champlain), 36. 370.
Weſt=Baton=Rouge, Kirchſpiel, 997.
— =Bethlehem, Tſh., 576.
Weſtborough, Tſh., 297.
Weſtboylſton, Tſh., 297.
Weſtbradford, Tſh., 542.
Weſtbranch, Fluß, 730.
Weſtbrook, Dorf, 871.
Weſt=Buffaloe, Tſh., 562.
— =Caln, Tſh., 542.
Weſtcambridge, Tſh., 299.
Weſtchannel, Kanal, 478.
Weſtcheſter, Borough, 541.
— Grafſchaft, 408. 1062.
— (Neuyork), Tſh., 409.
— (Ohio), Tſh., 615.
Weſtcheſterborough, Townſhip, 542.
Weſt=Charaton, Fluß, 1014. 1025.
Weſterbury, Fluß, 338.
Weſtern (Maſſachuſetts), Tſh., 297.
— (Neuyork), Townſhip, 432.
Weſterly, Tſh., 334.
Weſtfallowfield, Tſh., 542.
Weſtfalls, Tſh., 629.
Weſtfarms, Dorf, 358.
Weſtfield, Dorf, 358.
— (Eſſex in Neuyork), Tſh., 423.
— (Maſſachuſ.), Townſhip, 294.
— (Neujerſey), Tſh., 465.
— (Richmond in Neuyork), Tſh., 407/8.
— (Vermont), Tſh., 245.
— =Flüſſe, die beiden, 291.
— =Gebirge, 260. 293.
Weſtflorida, 946.
Weſtford (Maſſachuſ.), Tſh., 299.
— (Neuyork), Tſh., 431.
— (Vermont), Tſh., 248.
Weſtgreenwich, Tſh., 331.
Weſtham, Dorf, 769.
— Fluß, 769.
Weſthampton, Tſh., 292.
Weſt=Hanover (Pennſylvania), Tſh., 554.
Weſthaven, Tſh., 253.
Weſthill, Dorf, 434.
Weſtland, Tſh., 617.
Weſtliberty, Dorf, 795.
Weſtlichen Berge, die, in Connecticut, 336.
Weſtlicher Kanal, 39.
Weſtmancheſter, Tſh., 566.
Weſtminſter, Dorf, 732.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 297.
— (Vermont), Townſh., 257.
Weſtmore, Tſh., 244.
Weſtmoreland (Pennſylvania), Grafſchaft, 576. 1065.
— (Neuhampſ.), Tſh., 223.
— (Neuyork), Townſhip, 432.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 576. 1065.
— (Virginia), Grafſch., 759. 1071.
Weſt=Nantmill, Townſhip, 542.
Weſtnorthern=Liberty, Vorſtadt, 539.

Weſtnottingham (Neuhampſ.), Tſh., 221.
— (Pennſ.), Tſh., 542.
Weſton (Connecticut), Townſhip, 364.
— (Maſſachuſetts), Townſhip, 299.
— (Vermont), Tſh., 255.
— (Virginia), Hauptort, 796.
Weſt-Paſſage des Miſſiſippi, Mündungsarm, 980.
Weſtpenn, Tſh., 547.
Weſt-Pennsborough, Tſh., 564.
Weſtpoint, Tſh., 413.
Weſtpond-Plantation, Tſh., 139.
Weſtport, Dorf, 818.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 309.
— (Neuyork), Tſh., 423.
Weſtraysville, Dorf, 873.
Weſtriver, Fluß, 318.
Weſt-River-Mountain, Berg, 200.
Weſtrock, Berg, 337.
Weſtſalem, Tſh., 586.
Weſtſouthwark, Vorſtadt, 539.
Weſtſpringfield, Tſh, 294.
Weſtſtockbridge, Tſh., 290.
Weſttenneſſee, 838.
Weſttown, Tſh., 542.
Weſtunion, Hauptort, 625.
Weſtvirginia, 784.
Weſtwhiteland, Tſh., 542.
Weſtwindſor, Townſh., 470.
Wetapahotos, Land der, 1043.
Wetarhoo, Fluß, 30. 32.
Wethersfield, Marktfl., 356.
Weybridge, Tſh., 252.
Weymouth (Maſſachuſ.), Tſh., 307.
— (Neujerſey), Tſh., 473.
Wharton, Tſh., 574.
Whatatick, Berg, 294.
Whatley, Tſh., 292.
Wheatfield, Tſh., 581.
Wheeling, Fluß, 592. 739. 794.
— Eiland, 795.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Guernſey in Ohio), Tſh., 617.
Wheeling (Virginia), Hauptort, 795.
Wheelock, Tſh., 250.
Wheelpo, die, Indianerſtamm, 1056.
Whetſtone, Fluß, 593. 630.
Whippany, Fluß, 466.
Whipples-Brücke, 318.
Whitby's Bai, 33.
White, Meereinfahrt, 940.
— (des Connecticut), Fluß, 222. 248.
— (des Cumberland), Fluß, 842.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 31. 1004. 1010. 1014. 1025.
— (des Miſſouri), Fluß, 31. 32. 1030. 1044.
— (des Tenneſſee), Fluß, 848.
— (Illinois), Grafſchaft, 673.
— (Weſttenneſſee), Grafſchaft, 844.
— -Bear, See, 691.
— -Beard, Fluß, 30.
— -Bluff, Dorf, 932.
Whiteclaw, Fluß, 542.
White-Clay, Fluß, 478. 490.
— — -Hundred, Bezirk, 491.
— -Creck, Tſh., 422.
— -Deer, Tſh., 562.
— -Earth, Fluß, 30. 32. 1030.
— -Feathertown, Townſh., 1069.
Whitefield (Maine), Townſh., 191.
— (Neuhampſhire), Tſh., 226.
Whitehaken, Fluß, 449.
Whitehall (Neuyork), Townſh., 422.
— (N. Carolina), Dorf, 866.
— (Pennſ.), Tſh., 547.
Whitehead, Eiland, 184.
Whiteley, Fluß, 503. 574.
— Grafſch., 811.

Whiteley, Townſh., 574.
White-Lick, Dorf, 826.
Whitely, Küſtenfluß, 1050.
Whitelys-Bucht, 1049.
White-Marſh, Sumpf, 871.
— — Tſh., 544.
White-Mountains (Maſſachuſetts), Gebirge, 260.
— — (Tenneſſee), Gebirge, 830. 852.
White-Oak, Dorf, 863.
— — -Gebirge, 863.
— — Küſtenfluß, 879.
— — (des Ohio), Fluß, 593. 624.
Whiteoak-Spring, Dorf, 658.
White-Plains (N. Carolina), Dorf, 869.
— — (Tenneſſee), Dorf, 844.
Whiteplains, Tſh., 408.
White-Point, Fluß, 31.
— -Potatoe, Fluß, 664.
— -River, Fluß, 641. 657. 658.
— — Poſtort, 656.
— -Rocky, Fluß, 680.
Whitesborough, Marktfl., 432.
Whites-Creek, Dorf, 849.
Whitestown, Tſh., 432.
White-Water, Fluß, 593. 633. 640. 651.
Whitewood (Michigan), Eiland, 247.
— (Vermont), Eiland, 247.
White-Woman, Fluß, 592. 614.
Whiting, Tſh., 252.
Whitingham, Tſh., 257.
Whitleysbury, Tſh., 494.
Whitpaine, Tſh., 544.
Wholekill-Road, Rheede, 479.
Whopehawly, Fluß, 555.
Wiccocon, Fluß, 875.
Wickford, Dorf, 334.
Wicomico (des Potomak), Fl., 707.
— (der Cheſapeakbai), Fl., 707. 719. 759.
Wiers-Höhle, 737.
Wigudi, Fluß, 169.
Wikinisky, Fluß, 502. 553.
Wikinisky-Gebirge, 553.
Wilbraham, Tſh., 294.
Wildoats, Fluß, 29.
Wilkes (N. Carol.), Hauptort, 863.
— (Georgia), Grafſchaft, 924.
— (N. Carol.), Grafſchaft, 863.
Wilkesbarre, Hauptort und Tſh., 555.
Wilkesville, Tſh., 622.
Wilkinſon (Georgia), Grafſch., 927.
— (Miſſiſippi), Grafſchaft, 975.
Wilkinſonville, Poſtort, 674.
Willcox, Grafſchaft, 958.
Willemanſet-Kanal, 263.
Willewah, Fluß, 1050.
William, Fort, 217.
Williams, Grafſchaft, 1070.
— Tſh., 547.
— (des Houſatonik), Fluß, 289.
— (des Connecticut), Fl., 228.
Williamsborough (Neujerſey), 472.
— (N. Carol.), Hauptort, 869.
Williamsburgh, Diſtrikt, 900.
— (Kentucky), Dorf, 816.
— — Hauptort, 811.
— (Maryland), Dorf, 721.
— (Maſſachuſ.), Tſh., 292.
— (Neuyork), Dorf, 1064.
— (Neuyork), Tſh., 440.
— (Ohio), Hauptort, 626.
— — Tſh., 626.
— (Pennſylv.), Dorf, 552.
— (Virginia), Hauptort, 770.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 844.
Williamsfield (Ohio), Tſh., 609.
Williamſon, Fluß, 928.
— Grafſch., 842.
— Tſh., 440.
Williamspaß, Straße, 761.
Williamsport, Dorf, 733.

Williamsport, Borough, 560.
Williamſton, Berg, 19.
Williamstown (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Neuyork), Tſh., 433.
— (N. Carol.), Hauptort, 873.
— (Vermont), Tſh., 250.
Williamsville, Dorf, 827.
Williamsborough, Tſh., 558.
Willington, Dorf, 908.
— Tſh., 355.
Willink, Tſh., 445.
Williſton, Tſh., 248.
Willistown, Tſh., 542.
Willmington (Licking in Ohio), Tſh., 618.
— (Wayne in Ohio), Tſh., 613.
Willolaway, Fluß, 731.
Willomantik, Fluß, 338.
Willoughby, See, 229. 244.
Willowgrove, Dorf, 900.
Wills-Gebirge, 20. 499. 569. 706. 782.
Wills, Tſh., 617.
— (der Cooſa), Fluß, 959. 962.
— (des James), Fluß, 781.
— (des Muskingum), Fluß, 592. 617.
— (des Potomak), Fluß, 569. 734.
Willsborough, Tſh., 423.
Willstown, Dorf, 962.
— Dorf, 903.
Willysville, Weiler, 780.
Wilmington, Dorf, 653.
— Eiland, 932.
— Stadt, 491. 1064.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 299.
— (N. Carol.), Hauptort, 880.
— (Ohio), Hauptort, 628.
— (Vermont), Townſhip, 257.
Wilmot, Tſh., 221.
Wilſon, Fluß, 908.
— Grafſchaft, 843.
Wilſon's Eiſenhammer, 786.
Wilſonsville, Dorf, 959.
Wilſonville (Northampton in Pennſ.), Dorf, 547.
— (Wayne in Pennſylv.), Dorf, 557.
Wilton, Landſitz, 770.
— (Connecticut), Tſh., 364.
— (Maine), Tſh, 189.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
Wiltown, Dorf, 904.
Winham, Tſh., 218.
Winhendon, Tſh., 297.
Wincheſter, Marktfl., 814.
— (Champaign in Ohio), Tſh., 634.
— (Green in Ohio), Tſh., 632.
— (Indiana), Dorf, 659.
— (Miſſiſippi), Hauptort, 972.
— (Neuhampſhire), Tſh, 223.
— (Virginia), Hauptort, 789.
— (Weſttenneſſee), Hauptort, 840.
Wincop, Fluß, 436.
Windham (Neuhampſ.), Tſh., 194.
— (Connecticut), Grafſch., 353.
— — Townſhip, 354.
— (Neuyork), Tſh., 412.
— (Vermont), Grafſchaft, 256. 1061.
— — Tſh., 257.
Windmill, Küſtenfluß, 338.
— -Point, Landſpitze, 759.
Windſor, Grafſch., 254. 1061.
— Marktflecken, 356.
— Stadt, 251.
— (Berks in Pennſylv.), Tſh., 549.
— (Maſſachuſetts), Tſh., 290.
— (Neuhampſhire), Tſh., 221.
— (des Connecticut), Fluß, 337.

Windſor (des Miſſouri), Fluß, 30.
— (Neujerſey), Fluß, 469.
— (Neuyork), Tſh., 436.
— (N. Carol.), Hauptort, 874.
— (Ohio), Tſh., 609.
— (York in Pennſ)., Tſh., 566.
Windſorferry, Fluß, 337.
Wineoske, Bai, 247.
Winebagoer, Indianerſt., 660. 695
Winepeg, See, 36. 691.
Winiaw-Bai, 901.
Winipiſeo, See, 36.
Winlipomack, Fluß, 779.
Winnebago, See, 36. 691.
Winnball, Tſh., 256.
Winnipeg, See, 1038.
Winnipiſeogee, Fluß, 200.
— See, 201. 219.
Winnsborough, Hauptort, 905.
Winslow, Tſh., 189.
Winter, Eiland, 303.
Winterham, Dorf, 779.
Winter-Harbour, Haven, 22. 196.
— -Run, Fluß, 724.
Winthrop, Tſh., 190.
Winton, Hauptort, 875.
Winuſchick, Bai, 247.
Winyah-Haven, 24. 883.
Wiſahickon, Fluß, 534. 543.
Wiscaſſet, Stadt, 190.
Wisconſan, Niederlaſſung, 1070.
Wiſer, Fluß, 30.
Witch, Fluß, 864.
Woburn, Tſh., 299.
Woingumbaug-Pond, Lache, 339. 354.
Woislow, Eiland, 186.
Wolcott, Fort, 332.
— (Connecticut), Townſh., 391.
— (Neuyork), Townſhip, 439.
Wolf (des Big-Miami), Fluß, 632.
— (der St. Louisbai), Fluß, 972.
Wolf (des Miſſiſippi), Fluß, 31. 630.
— (des Muskingum), Fluß, 592.
— (des Neſhanok), Fluß, 585.
— (des Roanoke), Fluß, 782.
— -Creek, Tſh., 586.
Wolfeborough, Tſh., 220.
Wolfhill, Fluß, 798.
Wolf-Island, Werder, 828.
Wolfshead, Fluß, 672.
Wollawollah, Fluß, 1050.
Wollowwollate, Fluß, 33.
Wood (des Connect.), Fl., 355.
— (des Miſſiſippi), Fluß, 664.
— (des Miſſouri), Fluß, 31.
— (des Oneida), Fluß, 370. 431.
— (des Pacatuk), Fluß, 318.
— (Ohio), Grafſch., 1069.
— (Virginia), Grafſchaft, 795.
Woodberry, Tſh., 570.
Woodberth, Townſh., 571.
Woodborough, Hauptort, 791.
Woodbridge (Connect.), Tſh., 361.
— (Neujerſey), Townſhip, 470.
Woodburne, Tſh., 632.
Woodbury, Fluß, 473.
— (Neujerſey), Hauptort, 473.
— (Vermont), Tſh., 250.
Woodford, Grafſchaft, 813.
— Tſh., 256.
Wood-Lake, See, 831. 838.
Woodsborough, Dorf, 732.
Woodſee, 691.
Woodsfield, Hauptort, 616.
Woods-Gap, Bergſtraße, 767.
— -Hole, Haven, 312.
Woodſonsville, Dorf, 823.
Woodſtock, Dorf, 877.
— (Connecticut), Townſh., 354.
— (Neuyork), Tſh., 413.

Woodſtock (Vermont), Tſh., 255.
— (Virginia), Hauptort, 788.
Woodstown, Poſtort, 957.
Woodville, Dorf, 843.
— Hauptort, 973.
Woolcot, Tſh., 245.
Woolwich (Maine), Townſhip, 191.
— (Neujerſey), Tſh., 473.
Woonſeket, Hügel, 317. 330.
— Katarakt, 318. 330.
Worceſter, Gebirge von, 260.
— Kirchſpiel, 719.
— Stadt, 295.
— (Maryland), Grafſch., 719. 1071.
— (Maſſachuſ.), Grafſch., 294. 1061.
— (Neuyork), Tſh., 430.
— (Ohio), Tſh., 621.
— (Penn.), Tſh., 544.
— (Vermont), Tſh., 249.
Wordens, Lache, 318.
Workington, Tſh., 617.
Worreconne, Fluß, 30.
Worthington (Maſſachuſetts), 292.
— (Ohio), Tſh., 630.
Wrentham, Tſh., 307.
Wrightsborough, Dorf, 929.
Wrightsburgh, Tſh., 609.
Wrightstown, Tſh., 545.
Wupper-Ponds, die beiden, Lachen, 334.
Wyaluſing, Fluß, 501. 557. 558.
— Tſh., 558.
Wyandot, Fluß, 640.
Wyandots, die, Indianerſt., 603. 687.
— Reſervatgebiet der, 1068.
Wye, Fluß, 722.
Wyoming, Ort, 556.
— Katarakt, 501.
Wyſaukin, Fluß, 501. 558.
Wyſſoks, Tſh., 558.
Wyte, Grafſchaft, 785.

X.

Xenia, Hauptort, 632.

Y.

Yadkin, Fluß, 27. 854. 863.
— der ſüdliche, 864.
Yahany-Ferry, Dorf, 901.
Yameſes, Niederlaſſung, 947.
Yanktongs, die, Indianerſt., 1039.
— -Ahna, die, Indianerſt., 1039.
— des Nordens, die, Indianerſtamm, 1039.
Yantik, Fluß, 25. 338.
Yarnmouth, Tſh., 313.
Yates Eiſengruben, 466.
Yazoo, Fluß, 966. 975. 976.
Yazoos, Indianerſtamm, 976.
Yazou, der groſe, Fluß, 31.
— der kleine, Fluß, 31.
Yeandyaukoi, Höhle, 500.
Yekill, Eiland, 934.
— -Sund, 934.
Yellow (des Ohio), Fluß, 592. 612.
— (des Yazoo), Fluß, 966. 975.
— -Creek, Tſh., 612.
— -Breeches, Fluß, 502. 564.
— -Krik, Fluß, 570.
— -Mount, Berg, 736.
— -Mountains, Gebirge, 830. 852.
— -Springs, Heilquelle, 593. 632.
Yellowſtone, Fl., 30. 32. 1030. 1051.
Yeocomico, Fluß, 759.
Yeppe, Land der, 1045.
Yew-Mountains, Gebirge, 762.
Yonkers, Tſh., 408.
York, Diſtrikt, 906.
— Ort, 672.
— Schwefelquelle, 503.
— Stadt, 196.
— Fluß, 170. 195.
— (der Cheſapeatbai), Fluß, 738.
— (Belmont in Ohio), Tſh., 616.
— (Maine), Grafſch., 195. 1060.

York (Moutgomery in Ohio), Tſh., 632.
— (Neuyork), Tſh., 442.
— (Pennſylv.), Grafſchaft, 565. 1065.
— (Pennſylvania), Hauptort, 565.
— (Virginia), Grafſch., 771. 1072.
— =Harbour, Bai, 22.
Yorktown (Neuyork), Townſhip, 409.
— (Virginia), Hauptort, 771.
Yorkville, Hauptort, 906.
Youmalolam, Fluß, 33. 1050.
Youngs, Fluß, 940.
Youngstown (Neuyork), Tſh., 445.
— (Ohio), Tſh., 612.
Young=Womans=Krik, Fluß, 501. 559. 583.
Yoxhiogen, Fluß, 503. 573. 576. 734.
Yungar, Fluß, 1025.
Yykill=Sund, 934.

Z.

Zacharias=Run, Fluß, 544.
Zackiah=Swamp, Sumpf, 730
Zane, Tſh., 635.
Zanestown, Tſh., 635.
Zanesville, Stadt und Hauptort, 617.
Zehnmeilenfluß 308.
Zelionople, Dorf, 581.
Zwanzigmeilenfluß, 195.

Verbeſſerung.

S. 793. Die oberſte Zeile fällt weg.